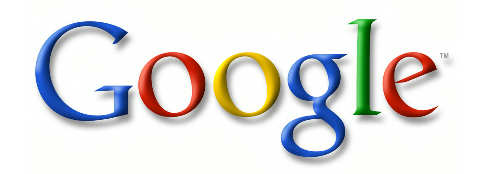
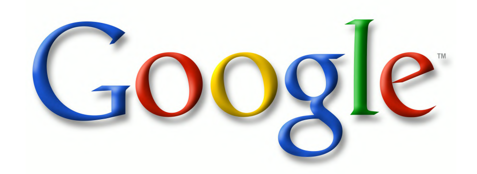
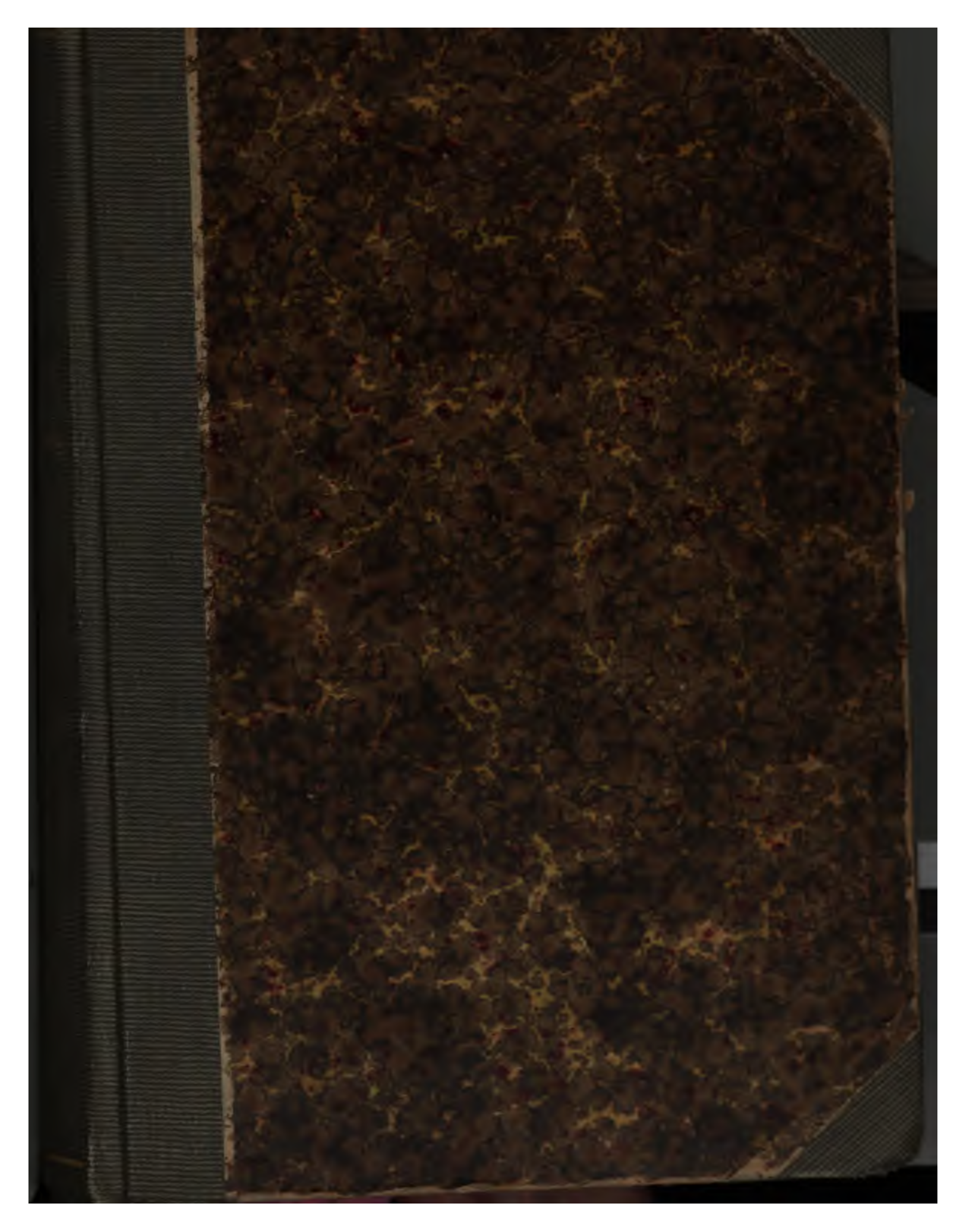
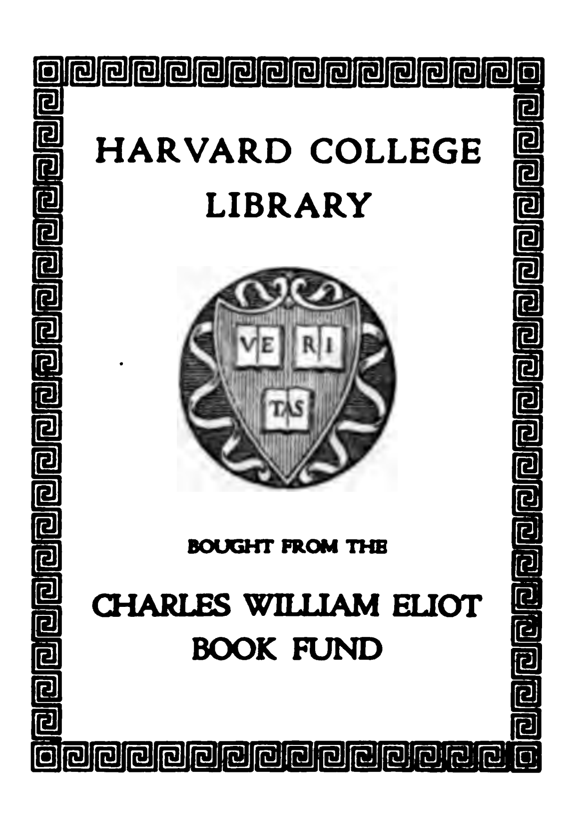







HARVARD COLLEGE
LIBRARY
VE RI
TAS
BOUGHT FROM THE
CHARLES WILLIAM ELIOT
BOOK FUND

GESCHICHTE

DER

K. UND K. TECHNISCHEN MILITÄR-AKADEMIE.

ERSTER THEIL:

GESCHICHTE

DER

K. K. INGENIEUR- UND K. K. GENIE-AKADEMIE.

1717—1869.

WIEN, 1901.

IN COMMISSION BEI WILHELM BRAUMÜLLER,

K. UND K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER.





KARL VI.



GESCHICHTE

DER

K. K. INGENIEUR- UND K. K. GENIE-AKADEMIE.

1717 – 1869.

VERFASST VON

FRIEDRICH GATTI,

K. UND K. OBERST DES ARMEESTANDES.

MIT EINEM PORTRÄT KAISER KARL'S VI. ALS TITELBILD UND 13 ABBILDUNGEN, HIEVON VIER IM TEXTE.

WIEN, 1901.

IN COMMISSION BEI WILHELM BRAUMÜLLER,
K. UND K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER.

BUCHDRUCKEREI FRIEDRICH KAISER, WIEN, VI BÜRGERSPITALGASSE 28.

Vorwort.

Die k. und k. Technische Militär-Akademie — die älteste Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalt, welche in der österreichisch-ungarischen Monarchie besteht — entbehrte bis jetzt einer Geschichte.

Diesem Mangel theilweise abzuhelfen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf die hohe Bedeutung zu lenken, welche die aus bescheidenen, ja ärmlichen Verhältnissen hervorgegangene, später zu europäischem Rufe gelangte k. k. Ingenieur-Akademie für das k. k. Heer und den Kaiserstaat gewesen hat, und den Freunden der vaterländischen Cultur- und Heeresgeschichte die Darstellung eines noch nicht bearbeiteten Capitels derselben zu bieten, ist der Zweck der vorliegenden Arbeit.

Dieselbe ist das Ergebnis umfassender und gründlicher Quellenforschungen, sowie umständlicher Erhebungen und ein Werk, bei dessen Verfassung sorgfältig vermieden wurde, in dessen erzählenden Theil irgend etwas Wesentliches aufzunehmen, was nicht an der Hand von Original-Acten nachgewiesen werden kann.

Das Actenmaterial, auf welchem der Inhalt des vorliegenden Werkes fusst, war, obzwar dem Verfasser alles vorgelegen ist, was sich in unseren Archiven und Registraturen über den in Rede stehenden Gegenstand vorfindet, bedauerlicherweise nicht durchaus ein in sich geschlossenes. Namentlich das Actenmaterial der k. und k. Technischen Militär-Akademie gab sich bei der Sichtung wider Erwarten als ein fragmentarisches zu erkennen.

Wenn man in Betracht zieht, dass schon am 12. Mai 1792 der Local-Director der k. k. Ingenieur-Akademie, Oberst *Bourgeois*, an den Feldmarschall und General-Genie-Director Grafen *Pellegrini* berichten musste[1], dass nebst anderen wichtigen Schriften sothane Caßa-Rapularien sammt den seithero mehrmalig erfolgten Übersetzungen der Academie von

[1] Registratur der 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»einem Gebäude in das andere in Verlust gerathen sind«, und ausserdem beachtet, dass die k. k. Genie-Akademie während ihres Bestandes ihren Standort wechseln und denselben einmal, als der Feind heranrückte, sogar in Eile verlassen musste, so kann es füglich nicht überraschen, dass uns von den Actenbeständen der k. k. Ingenieur- und der k. k. Genie-Akademie nur Theile erhalten geblieben sind.

In den eben angedeuteten Verhältnissen möge die Erklärung dafür gefunden werden, dass es dem Verfasser trotz seines ernsten Strebens nach Vollständigkeit und Gründlichkeit, bei seinen Ausführungen leider mehr als einmal versagt gewesen ist, den Zusammenhang der Dinge vollkommen zu enthüllen, dann, dass er sich dazu hat entschliessen müssen, in den, die Zöglings-Verzeichnisse enthaltenden Beilagen des Buches die Zöglinge statt classenweise — entgegen den Wünschen der Leser — nach den Jahren der Aufnahme geordnet, anzuführen.

Aus den bisher im Drucke erschienenen Publicationen über die k. k. Ingenieur-Akademie hat der Verfasser, da dieselben entweder stoffarm und nicht genug verlässlich sind oder im besten Falle nur über einzelne kurze Zeitabschnitte Aufschluss ertheilen, nur wenig Mittheilbares zu schöpfen vermocht.

Die zur Ausstattung des Werkes dienenden Illustrationen umfassen den interessantesten Theil der bildlichen Darstellungen, welche von den verschiedenen Heimstätten der k. k. Genie-Akademie und ihrer Stammanstalten, sowie von den Persönlichkeiten noch vorhanden sind[1], welche die letztgenannten Anstalten begründet oder für deren Aufschwung in besonders erfolgreicher Weise gewirkt haben.

Von den für die Herstellung der vorerwähnten Illustrationen nothwendig gewesenen Vorarbeiten wurden die photographischen Aufnahmen im k. und k. Militär-geographischen Institute in Wien, die chemigraphischen Folgearbeiten in der Wiener Kunstanstalt »Graphische Union« ausgeführt.

Das als Titelbild dienende Portrait des Kaisers *Karl* VI. ist ein heliographisches Erzeugnis des eben genannten Militär-geographischen Institutes.

Der Verfasser erkennt es als Pflicht, mit innigstem Danke auszusprechen, dass ihm in allen Archiven und Registraturen, die er während der langen Dauer seiner Arbeiten besuchte, seine Mühe in liebenswürdigster.

---

[1] In der Porträtsammlung der k. und k. Technischen Militär-Akademie sind die Porträts der nachbenannten einstigen Commandanten der k. k. Ingenieur- und der k. k. Genie-Akademie enthalten, u. zw.: FML. *Bourgeois*, FML. Graf *Nobili*, FML. *Herzogenberg*, GM. *Brasseur*, Obst. *Wolter*, FML. *Stregen*, GM. *Doell*, FML. *Trattnern*, FML. *Khautz* und GM. *Petrasch*.

entgegenkommendster Weise erleichtert wurde. Ganz besonders muss er hervorheben, dass Seine Durchlaucht Fürst *Johann II.*, Regierer des Hauses von und zu *Liechtenstein,* ihm nicht allein die Benützung seines Wiener Archivs in huldvollster Bereitwilligkeit gestattete, sondern auch alle Anordnungen treffen liess, welche zur Erleichterung der Durchforschung in irgend einer Hinsicht beitragen konnten.

Auch fühlt sich der Verfasser gedrängt, dankbarst dessen zu gedenken, dass er bei allen Arbeiten, die auf die Illustration und Ausstattung des vorliegenden Werkes abzielten, der vollen kameradschaftlichen Unterstützung des k. und k. Obersten des Armeestandes, *Albert Edlern von Obermayer,* Lehrer an der k. und k. Technischen Militär-Akademie, sich zu erfreuen hatte, sowie dass ihm die Bilderschätze der k. und k. Fideicommiss-Bibliothek, sowie des Archivs der Stadt Wien von den leitenden Organen dieser Sammlungen in gefälligster Weise zugänglich gemacht worden sind.

Endlich ist es dem Verfasser ein Herzensbedürfnis mitzutheilen, dass er ohne die werkthätige Unterstützung des Commandos der k. und k. Technischen Militär-Akademie kaum in der Lage gewesen wäre, seiner Aufgabe gerecht zu werden.

Das genannte Commando, dem er für dessen wertvolle Hilfeleistung hiemit seinen ehrerbietigsten Dank abzustatten sich erlaubt, hat es verstanden, vor wenigen Jahren durch Herausgabe einer Facsimile-Reproduction der 1739 unter dem Titel »Actus publicus« erschienenen ältesten Druckschrift über die Einrichtung des Chaos'schen Stiftes das Interesse für die Geschichte der k. und k. Technischen Militär-Akademie in weiten Kreisen neu zu beleben, dem Verfasser die Wege zur Lösung seiner Aufgabe [illegible]nen, und — von einem der k. k. Genie-Akademie entsprossenen, hochherzigen Freunde der Anstalt in freigebigster Weise mit den erforderlichen Geldmitteln versehen — alle Vorbedingungen für das Zustandekommen des geplanten Unternehmens zu schaffen.

Wer die Mühe nicht scheuen wird, die diesem Werke beigedruckten Zöglings-Verzeichnisse zu durchblättern, wird darin die untrüglichen Beweise finden, dass die k. k. Genie-Akademie und ihre Stammanstalten während ihres Bestandes dem Throne, dem Heere und dem Reiche die wertvollsten Dienste geleistet haben, sowie dass der ausgezeichnete Ruf, den die k. k. Ingenieur-Akademie im In- und Auslande genossen hat, ein wohlbegründeter war. Eine stattliche Anzahl ruhmbedeckter Truppenführer, hochverdienter Generale, heldenmüthiger Officiere und ausgezeichneter Kriegsbaumeister, sowie ein nicht kleiner Kreis hervorragender Vertreter

der Industrie, des Verkehrs, der Wissenschaft, Literatur und Kunst hat aus unseren Anstalten den Weg ins praktische Leben genommen.

So sei es denn dem Verfasser gestattet, sein Vorwort mit dem Wunsche zu schliessen, dass seine Arbeit dazu beitragen möge, in den Geschlechtern, welche die k. und k. Technische Militär-Akademie fernerhin zu erziehen und auszubilden haben wird, jenen Geist und jenen Wissensdrang zu erwecken, der auf der Officierslaufbahn zu Ehre und Ruhm und im geistigen Wettstreite zum Siege führt.

Wien, im Frühjahre 1901.

Der Verfasser.

Inhalt.

der Industrie, des Verkehrs, der Wissenschaft, Literatur und Kunst hat aus unseren Anstalten den Weg ins praktische Leben genommen.

So sei es denn dem Verfasser gestattet, sein Vorwort mit dem Wunsche zu schliessen, dass seine Arbeit dazu beitragen möge, in den Geschlechtern, welche die k. und k. Technische Militär-Akademie fernerhin zu erziehen und auszubilden haben wird, jenen Geist und jenen Wissensdrang zu erwecken, der auf der Officierslaufbahn zu Ehre und Ruhm und im geistigen Wettstreite zum Siege führt.

Wien, im Frühjahre 1901.

Der Verfasser.

Inhalt.

Die Errichtung der k. k. Ingenieur-Akademie.

Veranlassende Ursachen derselben.

Mit dem Handschreiben vom 24. December 1717 befahl Kaiser *Karl VI.*, den seit mehreren Jahren wiederholten Vorschlägen des Prinzen *Eugen von Savoyen* endlich Folge leistend, die Errichtung einer »förmblichen« Ingenieur-Akademie in Wien, welche schon mit Januar des nächstfolgenden Jahres ihre Thätigkeit zu beginnen hätte. — Ehe die Einzelheiten dieser so ausserordentlich wichtigen Begründung und die weiteren Schicksale der ältesten polytechnischen Lehranstalt in Österreich-Ungarn ihre zusammenhängende Darstellung finden können, ist es nöthig, die Ursachen in kurze Betrachtung zu ziehen, welche den Kaiser *Karl VI.*, dessen glänzende Hofhaltung in der Favorita grössere Summen verschlang, als die Erhaltung des damaligen kaiserlichen Heeres, zu diesem denkwürdigen Schritte bewogen. [illegible]durch wird die Möglichkeit geboten, vielfache Wiederholungen, welche [illegible] der Schilderung sehr beeinträchtigen würden, zu [illegible], was um so höher veranschlagt werden muss, weil ohnehin die [illegible] der alten, ärmlich eingerichteten Ingenieur-Schule (im Volks- [illegible] sie die mathematische oder Kriegsbauschule [illegible]) zu der späteren [illegible] Anstalt keineswegs in einfacher Weise und ohne mehrere Um- [illegible] erfolgte.

Mit dem Regierungsantritte des Königs *Ludwig XIV.* begann in [illegible] eine grossartige Vermehrung der Armee, deren ganze Organi- [illegible] schon ein ziemlich modernes Gepräge zeigend [illegible] jener der [illegible] der meisten anderen europäischen Staaten überlegen war. Die [illegible] »Raubkriege« boten der imposanten Neuschöpfung Gelegenheit, [illegible] Generalprobe erfolgreich zu bestehen. Ganz besonders auf den [illegible] des Festungsbaues und Festungskrieges wurden Fortschritte von [illegible]ndster Wichtigkeit erzielt, als seit 1658 der General und spätere [illegible] *Vauban* eine dictatorische Bedeutung auch ausserhalb Frank- [illegible] erlangte. Seine auf lange praktische Erfahrungen basierten Instruc- [illegible] für die französischen Genie-Officiere wurden zu reglementarischen [illegible]sätzen für das übrige Europa und verwandelten bald das frühere

Uebergewicht der Vertheidigung fester Plätze, welches sich z. B. noch während des Kampfes um Wien (1683) constatieren liess, in das vollständige Gegentheil.

Die kaiserliche Armee, ausgezeichnet durch tadellos stramme Disciplin und befehligt von einer Reihe gottbegnadeter, erlauchter Heerführer, stieg in der Zeit des Kaisers *Leopold I.* und der letzten Habsburger zum Gipfel ihres Ruhmes empor und konnte fast ohne jede Unterbrechung mehr als dreissig Jahre lang grossartige und folgenschwere Siege in ihrer Geschichte verzeichnen. Frankreichs bisheriges Uebergewicht brach unter den gewaltigen Streichen unserer Heere zusammen, Ungarn wurde der türkischen Herrschaft entrissen und die Macht des Islam in Europa erhielt den Todesstoss. — Und doch wird jeder objective Beurtheiler zugeben müssen, dass die Streitmacht der drei letzten Habsburger - hinsichtlich ihrer Organisation den Anforderungen der Zeit nicht mehr entsprach, und dass, besonders infolge der nach fast allen Friedensschlüssen eintretenden Heeresreductionen, zu welchen unvermeidliche finanzielle Zerrüttung und die Nothlage der durch Kriege und wiederholt grassierende Seuchen entvölkerten Provinzen und Länder zwangen, unser Schwert häufig gehemmt ward, den erzwungenen Schlag mit voller Wucht zu führen. Diese Mängel wurden aber ausgeglichen, theils durch unsere vortreffliche Reiterei, die — speciell die Cürassiere ins Auge gefasst! — jeder anderen überlegen war und ihren, schon im dreissigjährigen Kriege erlangten Ruf rühmlich festhielt, theils durch unsere unvergleichlichen Irregulären und endlich durch unsere Artillerie, die sich, hauptsächlich unter dem Einflusse des alten Obersten *Börner* (später Feldzeugmeister und Graf!), binnen wenigen Jahrzehnten aus ehemaliger Unbedeutendheit so vervollkommnete und vermehrte, dass Prinz *Eugen von Savoyen* sie schon im Anfange des 18. Jahrhunderts als die schönste und beste der Welt rühmen konnte. Daraus und aus den in ununterbrochenen schweren Kriegen gewonnenen Erfahrungen erklärt es sich, dass, ungeachtet anhaftender organisatorischer Mängel, die Armee des Kaisers den älteren Kriegsruhm der Italiener, Spanier, Niederländer, Türken und schliesslich auch den der Franzosen, welche auf ihre zahlreiche, von intelligenten Führern befehligte Streitmacht mit berechtigtem Stolze blicken durften, verdunkelte. — Freilich gebrach dem Lichte auch der Schatten nicht, und im Festungskriege, sowie auf dem Gebiete der Kriegsbaukunst bestand bei uns vollständigste Stagnation. Das Beispiel von Lille (1708) kann nicht als Beweis für das Gegentheil angeführt werden und ebensowenig darf eine Berufung auf Namen, wie: *Rimpler, Halley, Marsigli, Bertola* u. a. stattfinden. Zur Zeit der Eroberung der kolossalen Festung Lille hatten die britischen und niederländischen Ingenieure in den Heeren Eugen's und Marlborough's den Vauban'schen Angriff bereits erlernt und in ihren, durch die Praxis gewonnenen Erfahrungen standen sie gegen die Franzosen kaum mehr zurück. Unter den oben

angeführten, meistens glänzenden Namen finden wir leider keinen einzigen, der einem Österreicher angehört hätte. *Rimpler*, der ehemalige Gerbergeselle und spätere geniale Kriegstechniker, übertrat aus dem Dienste der Republik Venedig in den des Kaisers, und seine Wiege stand auf dem Boden des Kurfürstenthums Sachsen; *Halley*, der unübertroffene Erforscher der Kometenbahnen, war von der britischen Regierung fast leihweise dem Kaiser *Leopold I.* überlassen worden, um (1702) die Befestigung von Triest vollenden zu helfen; Graf *Marsigli*, berühmt als Mathematiker, sowie als genauer Kenner der europäischen Türkei und des Donaustromes, stammte aus Bologna und musste nach der Capitulation von Alt-Breisach (1703) kriegsrechtlich aus des Kaisers Dienst entlassen werden; *Bertola*, seines Zeichens Advocat, war Unterthan des regierenden Herzogs von *Savoyen*, der ihn dem tapferen Vertheidiger der Citadelle von Turin, dem Grafen *Wirich Daun*, als Genie-Chef an die Seite stellte (1706). Nachdem die österreichischen Ingenieure in ihren Leistungen gegen jene des Auslandes, auch gegen jene der Türken, weit zurückblieben, was jedoch bei den innigen Beziehungen, die der »Allerchristlichste König« von Frankreich mit dem Grossherrn in Constantinopel zu unterhalten wusste, keineswegs befremden kann, blieb den kaiserlichen Oberbefehlshabern nichts anderes übrig, als um hohen Sold im Auslande Kriegstechniker, welche in der eigenen Heimat stellenlos geblieben waren, für unseren Dienst zu miethen. Selbstverständlich blieben hiebei die traurigen Erfahrungen wieder nicht aus. Herzog *Karl V. von Lothringen* pries sich 1686 glücklich, bei Feldschlachten von den Ingenieuren (Mineuren) unabhängig zu sein[1], und noch am 23. August 1710 berichtete *Eugen von Savoyen* an Kaiser *Joseph I.* aus Rebreave:

»Von Ingenieuren ist nicht Einmahl Einer vorhanden, welcher einen [illegible] Platz erbauen khönte, indeme man Sye theils auss miserie hat [illegible] gehen und crepiren lassen, theils aber seindt von selbsten [illegible] umb ihren bevorstehenden Untergang zu entweichen, welches [illegible] die Ursache ist, warumben man das angetragene Corpo[2]) und [illegible] Schull von der militarischen Architectur, auf welche doch [illegible] Potenzen so vill Unkosten wenden, nicht hat formiren können.«[3])

Diese beklagenswerten Verhältnisse herrschten also bei uns noch [illegible] Zeit vor, in der man sich allenthalben längst daran gewöhnt hatte, die Ingenieur-Wissenschaft als die führende unter den übrigen Kriegswissenschaften zu betrachten.[4] Allerdings gab es damals auch in der österreichisch-ungarischen Monarchie für einen jungen Mann aus

[1] Mittheilungen des k. k. Kriegsarchivs. 1886 Die Eroberung von Ofen 1686

[2] Gemeint ist die schon damals beabsichtigte Errichtung einer Mineur-Abtheilung [illegible], mit deren Aufstellung jedoch erst 1716 begonnen werden konnte.

[3] v. *Arneth*, »Prinz Eugen von Savoyen.« 3 Band

[4] Vg. *Max Jähns*, »Geschichte der Kriegswissenschaften.« 3. Band.

guter Familie, der auf eine Officiersstelle aspirierte, kein wirksameres Empfehlungsmittel, als sich mit einer Mappe selbst oder von anderen gezeichneter Befestigungs-Pläne dem Präsidenten des k. k. Hofkriegsrathes oder irgend einem Regiments-Inhaber vorzustellen.

Aus den bisher angeführten Umständen wird es erklärlich, weshalb seit dem letzten Viertel des 17. Jahrhunderts bei den wohlhabenden Honoratioren-Familien unserer Länder die Mode herrschend geworden war, zur Vervollständigung der im Elternhause möglichen Erziehung ihrer männlichen Sprösslinge, denselben neben dem üblichen Tanz-, Fecht- und Reitlehrer noch einen eigenen »Ingenieur« beizuordnen. Hierauf erfolgte etwa noch der Besuch einer Universität, die regelmässige Reise in Begleitung des Hofmeisters nach dem Auslande und schliesslich der Eintritt entweder in das Heer oder in den öffentlichen Dienst. Natürlich vermehrten auch die in jener Zeit von Privat-Unternehmern, Landständen, Stiftungen, einzelnen Familien und geistlichen Orden (besonders den Jesuiten) unterhaltenen Schulen ihr Lehrpersonal um einen »Ingenieur« und einen Exerciermeister, welches Zugeständnis an die herrschende Geschmacksrichtung selbstverständlich von den Scholaren durch Entrichtung sehr bedeutender Eintritts- und Erhaltungskosten vergütet werden musste. — Diese, fast als Sport zu bezeichnende, dilettantenhafte Vorliebe für die Kriegsbaukunst wurde also für den, der sie einigermassen befriedigen wollte, zu einer sehr kostspieligen »noblen Passion«, ohne dass es ihm möglich geworden wäre, damit reelle Kenntnisse zu erwerben. Die als Lehrer des »Ingenieurwesens« an derlei Instituten verwendeten Personen, meistens entlassene Officiere des Fussvolkes oder der Reiterei, besassen für ihren erwählten neuen Beruf keinerlei Eignung, und im Inlande war es überhaupt kaum möglich, befähigte Individuen für diesen Zweck zu gewinnen, am allerwenigsten um den kargen Lohn, den man ihnen für ihre Lehrthätigkeit auszusetzen pflegte.

So ungefähr waren die verschiedenen Schulen beschaffen, welche — allerdings etwas gewagt! — als die Vorläufer unserer k. k. Ingenieur-Akademie bezeichnet werden könnten. Ohne einen Nachtheil für die Vollständigkeit dieses Buches besorgen zu müssen, darf über diese, in der Regel nur einige Jahre bestandenen Anstalten hinweggegangen werden. Nur jene wenigen Bildungsstätten, welche zur Ingenieur-Akademie in engeren, theilweise sogar sehr innigen Beziehungen standen, verdienen unsere Aufmerksamkeit in etwas höherem Grade.

Diese Schulen sind:

1. Die n. ö. landschaftliche Akademie,

2. die Chaos'sche Stiftung und

3. die Liechtenstein-Savoy'sche (oder Emanuelische) Ritter-Akademie.

Alle drei hatten ihren Standort in Wien.

1. Die n. ö. landschaftliche (landständische) Akademie [1])

Es trug noch *Ferdinand III.* die römische Kaiserkrone, als die Landstände von Niederösterreich die Errichtung einer Akademie in Berathung zogen, welche ihre Zöglinge den besten Familien der Heimat entnehmen und sowohl für den Dienst im Heere, als auch für jenen in der Verwaltung ausbilden sollte. Jahrzehnte vergiengen jedoch, ohne dass der Plan seiner Ausführung auch nur um einen Schritt näher gerückt wäre. Die nach dem dreissigjährigen Kriege noch lange fühlbare Erschöpfung des Landes, die neuen Kriegslasten unter *Leopold I.,* die Lage in Ungarn und die stetig sich vergrössernde Türkengefahr, die furchtbare Pest des Jahres 1679 und manche andere Ursachen brachten das schöne Project der Vergessenheit nahe.

Nach der glorreichen Befreiung Wiens (1683) und den siegreichen Fortschritten der kaiserlichen Waffen im grossen Türkenkriege konnten die niederösterreichischen Stände endlich an die Ausführung ihres seit so vielen Jahren schon ins Auge gefassten Vorhabens schreiten. 1685 begann der viel beschäftigte Wiener Architekt *Carlo Canaval* in der Alsterstrasse (jetzt Alserstrasse) mit der Herstellung des Akademie-Gebäudes, welches er nach vier Jahren mit einem Kostenaufwande von ungefähr 40.000 fl. vollendete.

Im Jahre 1692 erschien, der Gepflogenheit jener Zeit gemäss, eine »Nachricht von der inneren Einrichtung der Landschafts-Akademie« im Drucke. Nach dem Wortlaute dieser Publication wurden neun adelige Jünglinge auf Kosten der niederösterreichischen Landstände in der Akademie [illegible]gebildet. Die übrigen Scholaren hatten für Wohnung, Beköstigung und [illegible]terricht 450 fl. jährlich zu bezahlen; für die Beistellung eines eigenen ([illegible]fecten Hofmeisters) wurden ausserdem 200 fl., für einen Bedienten [illegible] fl. berechnet. Der Unterricht umfasste lateinische, spanische und [illegible]sche Sprache, Welt- und Staatengeschichte, Erdbeschreibung, [illegible]wissenschaft, bürgerliche und Kriegsbaukunst, Mathematik und [illegible]metrie. Als Nebenfächer wurden noch Tanzen, Reiten und militärisches [illegible]em gelehrt. — Unter den hervorragenden Persönlichkeiten, welche [illegible] Zeit an der Landschafts-Akademie als Lehrer wirkten, befanden [illegible] der spätere Ingenieur-Oberstlieutenant *Leander Conte Anguisola* [illegible] 1692 bis 1718) und der niederösterreichische Landes-Ingenieur und [illegible] Hof-Mathematicus *Johann Jakob Marinoni* (seit 1702). Wir [illegible] beide später an der k. k. Ingenieur-Akademie wieder finden, zu [illegible] Mitbegründern sie gehören.

[1]) Vgl. *Dr. Anton Mayer:* Die ständische Akademie in Wien. (Blätter des Vereines [illegible] in Niederösterreich. Neue Folge, XXII. Jahrgang, 1888.) — Dem treff[illegible] ist ein überaus interessantes Verzeichnis aller Zöglinge der landschaft[illegible] beigegeben.

Die Landstände erbauten 1695 eine Akademie-Kapelle, in welcher sie eine tägliche Messe stifteten, und liessen später (1730) das Gebäude gründlich renovieren und theilweise umgestalten. Während dieses Umbaues wurde an Stelle der alten Kapelle eine neue, grössere aufgeführt und in ihrem Innern reich ausgeschmückt. Bald legte aber die infolge des österreichischen Erbfolgekrieges und der immer fühlbarer werdenden Concurrenz gleichartiger Unternehmungen (Chaos'sches Stift, Ingenieur-Akademie) stetig abnehmende Frequenz der Anstalt den niederösterreichischen Ständen den Entschluss nahe, ihre, grosse Opfer erheischende Schule aufzulösen. Als die Herzogin *Maria Theresia von Savoyen* (geborene Fürstin von *Liechtenstein*) den Bau der nach ihr benannten Ritter-Akademie auf der Laimgrube in Angriff nehmen liess (1746), eröffneten die Landstände mit der durchlauchtigen Stifterin Unterhandlungen wegen der Errichtung von zwölf landschaftlichen Stiftungsplätzen in der Savoy'schen Akademie. Mit dem Vertrage vom 1. November 1749[1]) erklärte sich die Herzogin bereit, zwölf Zöglinge, gegen eine Entschädigung von je 400 fl. jährlich, als niederösterreichische Landesstiftlinge in ihre Anstalt aufzunehmen. Noch bevor diese Verhandlungen ihren endgiltigen Abschluss gefunden hatten, war von Seite der Stände die Schliessung der landschaftlichen Akademie (1748) verfügt worden. Sämmtliche Einrichtung der ständischen Reitschule gelangte an die Savoy'sche Akademie, während die Kirchengeräthe und Paramente von dem damaligen Administrator der Chaos'schen Stiftung, *Karl von Moser*, für die Stiftskirche erworben wurden. Das Akademie-Gebäude überliessen die Stände dem Militär-Ärar zur Errichtung einer Kaserne (Alserkaserne), und die wertvolle Bibliothek ward später (1760) grösstentheils mit der aus dem Nachlasse des Grafen *Windhag* stammenden Büchersammlung bei den Dominikanern vereinigt.

2. Die Chaos'sche Stiftung.

Auch Stiftungen haben ihre Geschichte, zuweilen eine an Wechselfällen sehr reiche mit ganz unwahrscheinlichen Abschlüssen. Abgesehen von anderen naheliegenden Beispielen, liesse sich auch die Stiftung des Freiherrn *Richthausen von Chaos* als Beweis hiefür anführen. — Dieser grosse, hochherzige Mann ist heute fast vergessen, obwohl unlängst an der Peripherie von Wien, dort, wo Hernals an Währing grenzt, eine häuserlose Gasse (Richthausengasse) benannt wurde. Seinen Zeitgenossen galt aber der Freiherr von *Chaos* als berühmter Goldmacher, als ein österreichischer *Dr. Faust*, als eine Persönlichkeit, deren Wohlthätigkeit keine Grenzen kannte und deren Testament das schönste Denkmal war, welches Menschenhand überhaupt errichten konnte. Schon um dieses Testaments

[1] Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv in Wien.



…Fideicommiss-Bibliothek.

J. C. RICHTHAUSEN, FREIHERR VON CHAOS.

Das Originalgemälde befindet sich im Waisenhause der Stadt Wien.

willen, sollte das Andenken an den hochsinnigen Menschenfreund niemals aus unserem Gedächtnisse und Herzen verschwinden.

Johann Konrad von Richthausen[1]) wurde am 27. November 1604 als Sohn eines mittelmässig begüterten Kaufmannes zu Wien geboren. Sein Bildungsgang ist uns unbekannt, und es darf angenommen werden, dass er sich seine ausgebreiteten Kenntnisse als Autodidakt erworben habe. Als seine Brüder ***Konrad*** und ***Daniel*** einen Bergwerksbetrieb unweit Seebenstein in Niederösterreich begannen, nahm ***Johann*** daran als Chemiker und Markscheider lebhaften Antheil. Die hiebei gesammelten praktischen Erfahrungen erwarben ihm die Stelle eines Lehrers der Chemie für den römischen König ***Ferdinand IV.*** († 1654) und das Amt eines Münzmeisters in Wien. In rascher Folge stieg ***Richthausen*** zu den Würden eines Hofkammerrathes, eines Kammergrafen in den ungarischen Bergstädten und eines obersten Erbmünzmeisters in Oesterreich empor. Wegen seines erlangten Reichthumes beneidet, ward er von offenen und heimlichen Gegnern als Alchemist verdächtigt und verschiedener Unterschleife beschuldigt, dennoch aber am 29. Juli 1653 vom Kaiser ***Ferdinand III.*** mit dem bezeichnenden Prädicate ***Chaos*** in den Reichsfreiherrnstand erhoben, weil er »die bey Antrettung seines Amts in einer grossen Verwirrung oder Chaos gestandene Bergwerk in so gute Ordnung gesetzet.«[2]) Der in so mancher Hinsicht merkwürdige, räthselhafte Mann erlag am 25. Juli 1663 einem typhösen Fieber zu Schemnitz in Ungarn.

Aus seiner Ehe mit *Cordula Brunnmeister* hatte der Freiherr von *Chaos* keine Leibeserben erhalten, weshalb er seinen Vetter, ***Philipp Heinrich von Richthausen***, adoptieren und zum Universalerben seines [illegible] über 300,000 fl. geschätzten Vermögens einsetzen wollte. Da aber letzterer die ihm gestellte Bedingung, von der lutherischen zur römisch-katholischen Lehre zu übertreten, beharrlich zurückwies, wurden mittels Testaments (Wien, am 2. Februar 1663) und Codicills (Schemnitz, am 19. Juli 1663) die Armen Wiens als Haupterben erklärt und *Bernhard [illegible]*, niederösterreichischer Regimentsrath, und *Tobias August Schmidt*, Doctor der Rechte und Stadt-Syndicus, zu Executoren des letzten Willens des Erblassers eingesetzt.[3])

[1]) Vgl. *M. A. Becker:* »Ein reicher Mann« (Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Neue Folge. II. Jahrgang. 1868).

[2]) [illegible] publicus. 1739.

[3]) [illegible] weilen die Einsetzung des Erben das Haupt Fundament eines iedten [illegible] ist, so habe ich mich noch vorlengsten entschlossen, und ist annoch mein [illegible] ernstlicher Willen und Maynung, daß alles und iedts, waß über mein obige [illegible] vermachte legata, auch abgestattete bekhandtliche und richtige Schuldten [illegible] Vermögen verbleiben wurdt, und mein Gueth gewendt werden khan, Gott [illegible] zu Ehren, mir und den Meinigen zu ewigem Trost und zu deß [illegible] Heyl und Wohlfahrt, getreulichen angewendet und zu solchem Endt davon [illegible] oder gewisse Wohnung, unter der Direction eines hiesigen Ersamben und

Nach dem Tode des Freiherrn von *Chaos* war dessen, sowohl in Wien als in den ungarischen Bergstädten befindlicher Besitz derart in Rechnungen verflochten, dass die k. k. Hofkammer auf den grössten Theil desselben Beschlag legte, weshalb auch mit der Errichtung der Stiftung vorläufig gar nicht begonnen werden konnte.

Erst *Adam Anton Grundemann von Falkenberg,* niederösterreichischer Land-Untermarschall und seit 1665 Testaments-Executor, brachte es dahin, dass am 2. Januar 1666 ein Vertrag mit dem städtischen Bürgerspitale zustande kam, in welchem sich letzteres verpflichtete, 30 Waisenknaben nebst 3 Witwen und Dienstboten in volle Verpflegung zu übernehmen, wofür die Stiftung eine jährliche Vergütung von 2800 fl. leistete. Die Bekleidung der Chaos'schen Stiftsknaben war nach spanischem Schnitte und bestand in lichtblauem Rocke, gleichfarbiger Weste, schwarzledernem Beinkleide, Strümpfen von in der Regel rother Farbe, weissem Hute und kirschrother Halsbinde.

Zu gleicher Zeit liess *Grundemann* den Bau des Chaos'schen Stiftungshauses (alt Nr. 1049) neben dem Bürgerspitale in der Kärntnerstrasse beginnen und bis 1668 mit einem Kostenaufwande von rund 20.000 fl. durch den Architekten *Carlo Canaval* vollenden.[1]) Zwei Jahre später (1670) wurde demselben Meister die Aufführung einer an das Stiftungsgebäude anstossenden Gruftkapelle übertragen, deren Herstellung zwei Jahre (bis 1672) in Anspruch nahm und 14.400 fl., dann an Paramenten und innerer Ausschmückung 2600 fl. erforderte. Am 7. Februar 1674 wurden die irdischen Reste des Stifters, welche bisher bei den Augustinern[2]) provisorisch beigesetzt gewesen waren, nach der neuen Gruft übertragen und dort bestattet.[3])

»Wohlweißen Statt-Raths, für die Findtl, unerzogene Hausarme Khindter und Waisen, »welche sonsten in Ermanglung aller Lebens Mittl ganz hilflos verderben muessen, »under mein Titl und Nahmen aufgerichtet, und solches armbe Hauß auf soviell »Khindter, und darzue bedürfftige arme Wittiben alß es mein Vermögen erleidten wirdt, »mit aller Nothdurfft, und Zugehör, auf ewig gestifft, instruirt und versehen werden »solle.« — Testament des Freiherrn von *Chaos*. Archiv der Stadt Wien.

[1]) Das Gebäude trug die Aufschrift:

A. M. D. G.
Die Freiherrlich Chaos'sche Stiftung.
Fund. 1664.
Renovirt 1722.

Ausserdem befand sich über dem Portal das Wappen des Stifters und dessen Wahlspruch: Ora et labora.

[2]) Archiv der Stadt Wien.

[3]) Obwohl Wien damals noch keineswegs als »die Stadt der wandernden Todten« bezeichnet werden durfte, sollten doch die Gebeine des Freiherrn von *Chaos* ihre definitive Ruhestätte noch lange nicht finden. Nach etwa 100 Jahren musste infolge eines Brandes das alte Kärntnerthor-Theater total umgebaut werden, wobei die Chaos'sche Gruft der Demolierung verfiel. Die Ueberreste des hochherzigen Stifters wurden zunächst

Die jetzt etwas geringer gewordenen Auslagen für Bauten gestatteten, die Anzahl der Stiftsknaben auf 45, die der Witwen auf 5 festzusetzen und den Lehrern und sonstigen Angestellten die ihnen bisher bemessen gewesenen, recht spärlichen Bezüge etwas zu erhöhen. Bis zur vollständigen Einrichtung der Stiftung sollte nach wie vor das städtische Bürgerspital die Beköstigung und sonstige Verpflegung der Stiftlinge besorgen.

Um eine noch grössere Anzahl von Stiftsknaben unterbringen zu können, wurde 1675, nachdem vom Bürgerspitale ein ziemlich bedeutender Baugrund erworben worden war, das Stiftungsgebäude abermals erweitert und durchaus auf die Höhe von 3 Stockwerken gebracht. Mit der Ausführung des Baues ward, gegen eine Entschädigung von 10.000 fl. und 10 Ducaten Leitkauf wieder *Carlo Canaval* betraut, der jedoch diesmal die Leitung der Arbeiten dem Baumeister *Wolfgang Eder* überliess. Die Zahl der Waisenknaben konnte nun auf 60, jene der Witwen auf 7 vergrössert werden. Dem Bürgerspitale wurden dafür jährlich 5000 fl. vergütet und die Bezüge der Angestellten erfuhren neuerdings eine angemessene Erhöhung. Das zwischen der Stiftung und der Bürgerspital-Verwaltung abgeschlossene Übereinkommen bestand nun ohne wesentliche Abänderung bis 1. April 1736 fort.[1])

Seit dem Jahre 1679 begannen in der inneren Einrichtung der Stiftung Veränderungen einzutreten, welche nicht durchaus mit dem Wortlaute des Chaos'schen Testaments in Übereinstimmung standen. — Im Monate October 1679 verstarb an der Pest der, anfänglich als Lehrer, später als Hofmeister in den Diensten der Chaos'schen Stiftung gestandene *Michael Rüdt*, und setzte diese Stiftung zum Erben seines auf ungefähr 3600 fl. bezifferten Vermögens unter der Bedingung ein, dass von den jährlichen Interessen drei arme und begabte, jedoch vollständig verwaiste Knaben *über die gewöhnliche Anzahl* in die Stiftung aufgenommen werden sollten.

Ebenfalls im Jahre 1679 wurde damit begonnen, sechs Stiftknaben im Singen, sechs im Violinspiel und sechs im Reissen (Zeichnen) und

---

[illegible] Gottesacker der Schwarzspanier und dann (1767) nach der Waisenhaus-[illegible] auf dem Rennweg gebracht, wo sie sich noch gegenwärtig befinden.

[1]) „Die sammentliche 60 Stiftknaben und Wittwen wurden von dem Burger-Spital [illegible] sowohl kranker als gesunder mit allen Erfordernussen versorget, zumalen [illegible] zu Unterbringung deren Kranken keine besondere Gelegenheit von Seiten des Burgerspitals beigeschaffet werden wollen, so wurde von der Executorey die bei der Vermischung deren Kranken mit den Gesunden obwaltende Ungemach und Gefahr [illegible] Landmarschallischen Gericht vorstellig gemacht, und von da der Consens unterm [illegible] 1687 zu Errichtung einer eigenen Kranken-Stuben behoben; diese Kranken-Stube auch in dem Stift-Hauß annoch nemliches Jahr errichtet und mit einer Kranken-Warterin versehen. Zu besserer Versehung der Stifts-Angelegenheiten anbei Anno 1689 ein Stiftverwalter mit jährlich .... in allem 210 fl. annebst dem schon [illegible] beigehabten Stift-Hofmeister mit jährlich 60 fl. und dem Hauß-Knecht angestellet [illegible] der Stifts-Hofmeisterin die Obsorge des Leingewandts gegen jährliche 15 fl. aufgetragen.“ — Archiv der Stadt Wien.

Tuschen« regelmässigen Unterricht ertheilen zu lassen. Seit 1683 konnten nicht allein solche Knaben, welche nach dem Wortlaute des Chaos'schen und Rüdt'schen Testaments hierauf einen Anspruch besassen, sondern auch Söhne wohlhabender oder adeliger Eltern in die Stiftung aufgenommen werden. Wahrscheinlich über Ansuchen des Hofkriegsrathes ertheilte das Landmarschall'sche Gericht, das über die Chaos'sche Stiftung das Aufsichtsrecht besass, derselben mittels Decrets vom 23. November 1683 den Auftrag: »daß Sye (die Stiftung) des *Johann Ferdinand von Voeldterndorff* »rückgelassene 2 Söhnlein gleich denen 2 anderen darin verpflegende »Adeliche Kinder verpflegen lassen solle.«[1] — Für diese »adelichen und »Extra-Knaben«, deren Anzahl bald auf fünf stieg, wurden wöchentlich 2 fl. Kostgeld bezahlt; sie erhielten anständige Kleidung[2] und die Beköstigung an dem Tische des Stift-Hofmeisters oder eines anderen Stiftungs-Beamten. Auch sollte »wegen derenselben Unterbringung als Pages in Kriegsdiensten »oder anderer Wege einiger Aufwand gemacht werden.«[3]

Wir müssen nun in unserer Darstellung eine Pause eintreten lassen und eine Partie nachholen, welche für die Geschichte der k. und k. Technischen Militär-Akademie grössere Bedeutung besitzt. — Im Jahre 1656 erkaufte Freiherr von *Chaos* von *Maria Ludmilla Freiin von Kielmansegg*, geborenen *Ulrici*, ein ansehnliches Grundstück »auf der Laimgrube«, zwischen St. Theobald auf der Windmühle und dem Spittelberg gelegen, bestehend aus »Garten, sammt Stadel und denen darzu gehörigen Aeckhern«,[4] um 6000 Gulden rheinische Währung, »jeden derselben zu 15 Pazen oder 60 Kreuzer gerechnet, und dreyhundert Dugkaten Leuthkauf.«[5] — Freiherr von *Chaos* veräusserte zwar einen Theil des neu erkauften Grundstückes an seine nunmehrigen Nachbarn, die Karmeliter, doch blieb das Territorium noch immer sehr beträchtlich. Es umfasste die Gebäude und Höfe der heutigen k. und k. Technischen Militär-Akademie und der angrenzenden k. und k. Infanterie-Kaserne, das k. und k. Garde-Gebäude, den neuen »Moser-Tract«, die Stiftskirche, die Privathäuser Nr. 3, Nr. 5, Nr. 7 und Nr. 9 in der kleinen Stiftgasse (gegenwärtig Siebensterngasse), dann Nr. 5, Nr. 7[6] und Nr. 9 der erst 1840 eröffneten Gardegasse (jetzt Breitegasse), endlich mehr als die Hälfte der Arealgrösse der Breitegasse und jenen Theil der Mariahilferstrasse, welcher bei deren Regulierung

---

[1] Archiv der Stadt Wien.

[2] Alle »Extra-Knaben« trugen braune Röcke und Westen, während die Waisen bekanntlich lichtblaue erhielten.

[3] Archiv der Stadt Wien.

[4] Acten des k. k. Landesgerichtes in Wien.

[5] Ebendort.

[6] Die Häuser Nr. 5 und Nr. 7 der gegenwärtigen Breitegasse waren durch längere Zeit Eigenthum des am 6. October 1848 von einer ruchlosen Horde ermordeten k. k. FZM. und KM. *Theodor Grafen Baillet de Latour*, eines ehemaligen Zöglings der k. k. Ingenieur-Akademie. — Acten des k. k. Landesgerichtes.

Bau des neuen Moser-Tractes) an die Stadt Wien abgetreten worden ist. — Diese Besitzung, welche noch jetzt als »Chaos'scher Stiftgartengrund« amtlich bezeichnet wird, blieb bis 1671 verpachtet. In dem genannten Jahre begann der Chaos'sche Testaments-Executor *Grundemann* das auf der Laimgrube gelegene Grundstück zum Vortheile der Stiftung etwas intensiver auszunützen. Eine Garten-Parcelle wurde an *Domenico Gerassi* verkauft, auf dem verbleibenden Territorium jedoch von *Carlo Canaval* ein Haus sammt »Stadel« neu erbaut, zu welchen Objecten sich 1673 noch zwei »Eck-Häußel«, jedes zwei Wohnungen enthaltend, gesellten.[1] — Kurz vor seinem Tode hatte der Freiherr von *Chaos* der Stadt Wien 200.000 fl. gegen 6 Procent Interessen als Darlehen vorgestreckt. Als sich die beiden Testaments-Executoren *Grundemann* und *Siegmund Friedrich Engel von Wagram* herbeiliessen, die Zinsen dieses Capitals von 6 auf 5 Procent herabzusetzen, kam zwischen ihnen und dem Bürgermeister (*Daniel Lazarus Springer*) und Rath der Stadt Wien am 9. Januar 1679 ein Vergleich zum Abschlusse, durch welchen der »Chaos'sche Stiftgartengrund« mit allen darauf schon befindlichen oder in Zukunft zur Errichtung gelangenden Gebäuden von allen Lasten befreit und demselben »grundherrliches Recht« eingeräumt wurde.[2]) *Grundemann* vergrösserte hierauf noch im Frühjahre des Jahres 1679 die auf dem Stiftgartengrunde errichteten Gebäude durch einen 36 Klafter langen Zubau und liess später (1681) den unverbaut gebliebenen Theil des Grundstückes mit einer 93 Klafter langen und 12 Schuh hohen Mauer umziehen. Während der Belagerung von Wien 1683 wurden alle diese Baulichkeiten arg beschädigt, theilweise sogar vollständig in Trümmer gelegt, aber bis 1687 hatte der unermüdliche *Grundemann* alles wieder in den früheren bewohnbaren Zustand gebracht. 1689 und 1690 vermochte er noch weitere Zubauten aufführen zu lassen.

Als im Jahre 1693 die Gebäude auf der Laimgrube bereits überaus stattlich gediehen waren und hinlängliche Wohn- und Unterkunftsräume

[1]) Archiv der Stadt Wien.

[2]) [illegible] begeben sich Herr Burgermeister und Rath der Stadt Wien, aller [illegible] Chaos'schen Stadlen und Gartten praetendirenden Ausstandt, wie die [illegible] mögen, erklären und machen auch solche Städl sambt denen daran [illegible]-Häußlen, und den völligen freyherrlich Chaos'schen auf der Laimb- [illegible] gelegenen Gartten, jezt und künftig von aller Steuer, wie die [illegible] Soldaten-Quartier, Grunddienst in Summa sowohl die dahin [illegible] erbauende Häußer, alß auch deren Inwohner, von allen praesta- [illegible] genzlich exempt und frey, dergestalten das Sie die frey- [illegible] auf solchen Grundt stifften und bauen mögen, waß zu dero Besten [illegible] salvo iure tertii geraichen khan, wie dann Ein Löbl. Statt-Magistrat [illegible] Chaos'schen Stifftung, das Grundobrigkheitliche Recht auf solche [illegible] übergibt, und Ihme Allein die Jurisdictionen wegen der Sperren, In- [illegible] allermaßen es in denen Haußern so In- oder außer der Statt [illegible] unterworffen gehalten wirdt, wie auch [illegible] reservirt haben will . . . . Archiv der Stadt Wien.

darboten und in der Zwischenzeit der Zudrang von sogenannten »Extra-Knaben« sich in einem ausserordentlichen Grade gesteigert hatte, liess *Grundemann* 20 Waisenknaben, 3 Extra-Knaben und 3 Witwen aus der inneren Stadt nach der Laimgrube übersetzen, deren Beköstigung und sonstige Verpflegung er, gegen eine jährliche Entschädigung von 1900 fl., dem Stift-Hofmeister *Johann Keller* übertrug.

Seit 1696 liess *Grundemann* einen Theil der Stiftknaben in der lateinischen Sprache unterrichten und 1702 erbaute er auf der Laimgrube ein »Spitals-Stöckel«, bestehend aus zwei Zimmern und einer geräumigen Kammer. Für die Versehung des ärztlichen Dienstes bei den Stiftlingen gewann er den vortheilhaft renommierten *Dr. Mathias Suttner,* welcher hiefür eine jährliche Entschädigung von 40 fl. erhielt. Den Bemühungen des Doctors *Suttner* gelang es, den Waisenknaben eine Verbesserung ihrer Beköstigung zu erlangen, obwohl noch fast drei Jahrzehnte später die den Stiftknaben verabreichten Speisen als derb, abwechslungslos und nur für junge, gesunde Mägen verdaulich bezeichnet werden müssen.[1])

Der überaus thätige, verdienstreiche *Grundemann* wurde 1710 aus dem Leben abberufen, nachdem er durch volle 45 Jahre der Chaos'schen Stiftung, die er in solidester Weise begründet und ausgestaltet hatte, vorgestanden. Zur Ehre dieses ausgezeichneten Mannes mag noch hinzugefügt werden, dass er während seiner langen Amtsführung freiwillig auf alle, nach dem Wortlaute des Chaos'schen Testaments ihm gebürenden Emolumente zum Vortheile der Stiftung verzichtete.[2]) Heute ist Grundemann's Name — eigenthümlich genug! — verschollen: es erinnert nichts mehr an den Edlen, der seine aus freiem Willen übernommene Pflicht so treu, uneigennützig und eifrig erfüllt hat. Deshalb wollen wir um so lebhafter die Erinnerung an den braven Mann bewahren, der vor mehr als zwei Jahrhunderten die erste Schule an der Stelle errichtet hat, an welcher sich dermalen noch die k. und k. technische Militär-Akademie befindet und wo schon mehrere Schulen bestanden haben und noch bestehen, die alle ihre besten Kräfte zum Heile der Monarchie und der Armee aufwendeten.

Nachdem *Grundemann* die Chaos'sche Stiftung thatsächlich ins Leben gerufen hatte, wäre deren Verwaltung, nach dem Wortlaute des Testaments vom Jahre 1663, der Stadt Wien zu übergeben gewesen. Allein das Landmarschall'sche Gericht bestimmte den neu ernannten Land-Untermarschall, *Franz Anton Edlen von Quarient,* zum Chaos'schen Testaments-Executor und Stiftungs-Administrator. Als dieser schon 1712 starb, folgte ihm der Land-Untermarschall *Ernst von Hiltzenberg,* dessen

---

[1] »Daß Anno 1729 die Stiftknaben vormals nichts Grünes, sondern lauter saure Ruben und sauers Kraut bekommen, den ganzen Winter hindurch Castraunes zum Brätl gehabt, und an Fasttägen weder Eyer noch Milch und Semmel gebraucht worden.« — Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[2]) Archiv der Stadt Wien.

Administration dadurch einige Bedeutung erlangt hat, dass er seit 1715 zwölf Stiftknaben in der bürgerlichen Baukunst unterrichten liess, woraus der Stiftung eine jährliche Mehrauslage von 120 fl. erwuchs. 1717 reihte sich daran der Unterricht in der Kriegsbaukunst, an welchem zwölf Knaben (in Ausnahmsfällen auch mehr!) theilnehmen sollten und wofür dem angestellten Lehrer 144 fl. jährlich vergütet werden mussten. In demselben Jahre 1717 starb *Hiltzenberg* und wieder wurde der neu eingesetzte Land-Untermarschall, *Johann Joachim von Aichen*, sein Nachfolger. Dieser verfügte (1720), dass sechs Stiftknaben, besonders adelige oder »Extra-Knaben«, bis zur Absolvierung der vierten oder fünften »Lateinschule«, d. i. bis zu ihrem 15. oder 16. Lebensjahre, in der Stiftung verbleiben durften. *Aichen* liess diesen »Lateinschülern« ein eigenes Zimmer einräumen, einen Instructor zuweisen und, nebst besserer Kost und Kleidung, auch einiges »Recreationsgeld« verabreichen.[1])

Nach dem Tode Aichen's blieb der Stadt Wien die Verwaltung der Chaos'schen Stiftung, welche ihr schon seit 1663 gebürte, abermals vorenthalten, indem das Landmarschall'sche Gericht den damaligen Land-Untermarschall *Karl Leopold von Moser* (1729) zum Testaments-Executor und Stiftungs-Administrator ernannte und ihm seinen Bruder, *Daniel von Moser*, später »oberster Stäbel-Meister«, als Mit-Executor an die Seite stellte. Beide brachten die Chaos'sche Stiftung zu ihrer Blüte, leider aber begann auch schon während der Dauer ihrer Administration der rapide Niedergang der Schöpfung Grundemann's. — Es ist gegenwärtig ausserordentlich schwer, sich ein richtiges Urtheil über die unstreitig [illegible]essante Persönlichkeit des Land-Untermarschalls *Karl von Moser* zu [illegible], da es ihm, wie die erhaltenen Acten vermuthen lassen, niemals [illegible] und auch sehr einflussreichen Gegnern gefehlt hat. Seine [illegible] ist charakterisiert durch höchst achtungswerte Erfolge, aber [illegible] endlose Conflicte und eine selten unterbrochene, fast fieber[illegible] Bauthätigkeit, welche bis zum Jahre 1755 eine Summe [illegible] fl. verschlang.[2]) Es darf jedoch nicht ausseracht gelassen [illegible], dass [illegible] *Moser* die Anzahl der Stiftknaben auf das Doppelte [illegible] und für deren Unterricht, Unterkunft, Bekleidung und [illegible] mehr verausgabt ward, als den Absichten des Stifters [illegible] Wortlaute des Chaos'schen Testaments entsprechen mochte.[3]) —

[1]) [illegible] Stadt Wien.

[2]) [illegible] Stadt Wien.

[3]) [illegible] dieselbe die Stiftknaben [illegible] 1752 [illegible] besondere Früh-[illegible] bekommen ist, solches aus-[illegible] kein anderes als [illegible] Bräil aufgesetzt, auf das frische [illegible] welches alle Tag zweymal frisch gesotten werden muß, sonderlich [illegible], an Fasttägen die Mehlspeisen mit Milch, Semmel, Eyer nebst [illegible] gemacht, und abends der beste Reis verspeiset wird, und zwar in [illegible] daß täglich [illegible] und zwanzig arme Kinder an der Stift Porten von

Von 1732—1736 wurde das von *Grundemann* auf der Laimgrube errichtet Gebäude um ein Stockwerk erhöht[1]) und 1739 die Stiftskirche zum heiligen Kreuze erbaut.[2]) Für die letztere, deren Inneres reich mit Marmo ausgeschmückt ward, erwarb *Moser* eine Orgel und ein kostbares, angeblic von *Anton van Dyck* gemaltes Altarbild.[3])

Während dieser Bauausführungen kam es zu heftigen Zerwürfnissen zwischen dem Administrator *Moser* und dem Rathe der Stadt Wien. Al mehrere Anrainer des Chaos'schen »Stiftgartengrundes« Beschwerde führte und behaupteten, *Moser* suche sie »mit Servituten zu belasten«, verweigert der Stadtrath den Consens zum Baue von »Krankenzimmern u. s. w.« in Stiftsgebäude auf der Laimgrube. Die beiden Testaments-Executoren ergriffe dagegen den Recurs und drangen auch mit demselben durch.[4]) — Hierau wendeten sich Bürgermeister und Rath der Stadt Wien am 11. Juli 173 unmittelbar an den Kaiser *Karl VI.* mit der Bitte: »allergnädigst zu »resolviren und anzubefehlen, daß bei so klarer der Sache Bewandtnu

---

»dem übriggebliebenen genähret werden; daß ehemals den Stiftknaben blaue von Cro »rasch und Stammet gemachte dünne Jöppeln ohne Knöpfen mit eisernen Häfteln, fa »nie kein Halstuch oder Bindel, sondern leinwadene Krägeln, weisse Hüt und s. v. Hosen »sammt Schuhen mit ledernen Riemeln ohne Schnallen gegeben worden, dieselbe de »malen aber mit guten Fulneker-Tuch, Sommer und Winter Strimpfen, jährlich 3 Paa »neuen Schuhen und Halsbindeln, die Ingenieurs, grosse und kleine Studenten m »ganzer Kleidung versehen werden. Daß durch die ansehnliche Vermehrung dere »Stifts-Einkünften (1729 13.026 fl.; 1752 23.217 fl.) die glücklichere Erziehung der arme »Jugend nunmehro beförderet werden könne, massen nicht nur zwey treffliche Ingenieur »Meister, ein Architect, ein Zeichenmeister, ein Sprachmeister und Historicus samm »Exercitien Meister, sondern auch ein Director über die Stiftknaben, ein Gouverneu »über die Ingen. Scholaren, nebst lateinischen Instructoribus und drey deutschen Prae »ceptoribus von Stift ausgehalten werden, wodurch die taugliche Jugend die erwünscht »Gelegenheit überkommen, die schönsten Wissenschaften zu erlernen und ihr Glück i »der Welt zu machen, welches auch unter Göttlichen Seegen bishero dergestalten gelunge »ist, daß wo vor diesem fast die meisten Stiftknaben nur zu Handwerkern gelange »nunmehro dieselben vermittelst ihrer gründlich erlernten Ingenieur-Kunst und Kriegs »Wissenschaften Unserer Allergnädigsten Frauen im Feld nuzbar zu dienen im Stan »seynd:« . . . . . Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[1]) Über die Fenster des ersten Stockwerkes liess *Moser* die Inschrift setzen:

Ad. Majus. Incrementum. Et. Pauperitatis.
Solatium. Felicissimus. Auspiciis. Joan.
De. Chaos. Has. Aedes. Et. Templum. Condi.
Jussit. MDCLXIII.

[2]) Diese Kirche, deren Thurm 1772 umgebaut und mit einem neuen Helm ver sehen worden war, wurde 1785 von Kaiser *Joseph II.* gesperrt und bis 1800 als Depo verwendet. Im letztgenannten Jahre gab sie Kaiser *Franz II. (I.)* wieder ihrer Bestimmun zurück.

[3]) Das gegenwärtige Hochaltarbild »Christus am Kreuze« wurde nach 1800 vo dem damaligen Zeichnungslehrer der k. k. Ingenieur-Akademie, ***Michael Hess***, und »Got Vater in den Wolken« von *Hubert Maurer* gemalt. Die Gemälde an den Seitenwände haben *Vincenz Fischer* zu ihrem Schöpfer.

[4]) Archiv der Stadt Wien.

die Freyherrlich Chaos'sche Stüfftung von denen Executoribus testamenti einem allhierigen Stadt-Rath ohne weitheren Auffenthalt abgetretten, und zu dem Ende das völlige Stüfftungs-Vermögen sambt allen darzue gehörigen documenten und Nothdurfften, sonderbahrlich aber die Rechnungen der bisherigen Administration, uns übergeben, und extradiret werden sollen.« ...[1]) Obwohl das Recht zweifellos auf Seite der Bittsteller sich befand, wurde deren Ansuchen dennoch abgewiesen.

Ein Ereignis von grösster Wichtigkeit, nicht allein für die Chaos'sche Stiftung, sondern auch für die 1717 errichtete Ingenieur-Akademie, war die Stiftung des k. k. Hofkammer-Kanzelisten *Georg Franz von Griener* [illegible]. Dieser übergab, in der Erwägung, dass ausser der k. k. Ingenieur-Akademie fast keine andere Anstalt vorhanden sei, in welcher der Jugend Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der »Ingenieur-Kunst« geboten werde, am [illegible] Februar 1735 der k. k. Hofkammer 20.000 fl. zu einer »ewigen« Stiftung, welche die Griener'sche sollte genannt werden. Aus dem jährlichen Erträgnisse dieses Capitals sollten »aus dem Chaos'schen Stifte 50 [illegible], geschickte und wohleifrige Jünglinge anfänglich in der Arithmetik, als dem Grunde der Ingenieur-Wissenschaft, und Mechanik, ingleichen jene, welche dazu Lust hätten, künftighin auch in der Feuerwerkskunst nebst den Militär-Exercitien durch wohlerfahrene und accreditierte Meister oder Kriegsofficiere vollkommen unterrichtet werden. Da das Chaos'sche Stift seine Knaben mit Kost, Kleidung und den übrigen Nothdurften ohnehin aus seinem eigenen Fonde versieht, und sich auf ewige Zeiten verbunden hat, auch das hiezu benöthigte Zimmer, nebst der Beheizung im Winter, dann, zu den militärischen Übungen sowohl als auch zur [illegible] einiger Laufgräben, Parapeten, Redouten, Gräben und derlei Werke im Kleinen, von Erde oder Wasen, und was immer zu diesem [illegible] erforderlich sein wird, einen bequemen Platz in seinem Garten, [illegible] Tinte, Federn, Papier und alle benöthigten Instrumente aus [illegible] zur Jugend und zum Vaterlande beizuschaffen: so sollen von den [illegible] Stiftungs-Interessen die Professoren der Ingenieur-Kunst, der [illegible] und Militär-Baukunst, wie auch der Militärübungen für gedachte Stiftknaben, alle Quartale bar bezahlet werden.[2]) — Der erste Lehrer [illegible] der Griener'schen Stiftung jährlich 200 fl.; die beiden anderen [illegible] je 150 fl. und der Exercier-Meister für jede wöchentliche [illegible] von Georgi bis Michaeli« 1 fl.

Diese Stiftung wurde von Kaiser *Karl VI.* bestätigt und der betreffende Stiftbrief, welcher die Worte enthielt, dass jede Abänderung desselben [illegible] und den weltlichen Rechten verboten[3]) sei, am 29. December 1736

---

[1]) Archiv der Stadt Wien.

[2]) *J. N. von Sarageri:* »Chronologisch-geschichtliche Sammlung aller bestehenden Stiftungen u. s. w.« I. Band — Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[3]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

ausgefertigt. — Weil das zur Stiftung gewidmete Capital nach dem damals üblichen Zinsfusse von 6 Procent grössere Interessen abwarf, als die Besoldungen der Lehrer erforderten, verordnete *Griener*, dass nach seinem Tode acht mittellose, zunächst seiner eigenen Verwandtschaft zu entnehmende Knaben in die Chaos'sche Stiftung aufgenommen werden sollten.

Nach der Errichtung der Griener'schen Stiftung gieng das Streben Moser's mehr und mehr dahin, das Chaos'sche Waisenhaus vollständig zu einer Ingenieur-Schule einzurichten, wobei er allerdings den Wortlaut des Testaments ganz aus dem Auge verlor. Diese Umgestaltung gelang um so leichter, weil der Stiftbrief des Kaisers *Karl VI.* vielfach für ein Diplom gehalten wurde, welches auf die ganze Chaos'sche Fundation Anwendung hätte. Thatsächlich begann die Frequenz der k. k. Ingenieur-Akademie, die ohnehin niemals eine übergrosse gewesen war, jetzt bedenklich abzunehmen, weil die Ausbildung in den Ingenieur-Wissenschaften ungleich billiger und müheloser im Chaos'schen Stifte erlangt werden konnte. Auch die später erfolgte Auflösung der n. ö. landschaftlichen Akademie wurde — wenigstens zum Theile! — durch die Errichtung der Griener'schen Stiftung verursacht.

Noch während der Dauer der Verhandlungen mit *Griener* hatte *Moser* den einst von *Grundemann* mit der Verwaltung des Bürgerspitales abgeschlossenen Vertrag am 1. April 1736 gekündigt und jede weitere Zahlung an dieselbe eingestellt. Dafür wurde ein neues Übereinkommen abgeschlossen, welches bestimmte:

1. dass die Testaments-Executoren sogleich die 20 noch im Bürgerspitale untergebrachten Chaos'schen Knaben in ihre Versorgung zu übernehmen und ausserdem alljährlich fünf Knaben aus dem Stande des Bürgerspitales, welche noch nicht über zwölf Jahre alt und von den Executoren auszuwählen wären, in dem Chaos'schen Stifte ob der Laimgrube, ganz gleich den übrigen Stiftlingen, zu verpflegen haben;

2. dass, um eine bessere Auswahl treffen zu können, die Aspiranten durch 14 Tage probeweise im Stifte behalten werden dürfen;

3. dass die Chaos'sche Stiftung ihre Waisenknaben mit allem Nothwendigen zu versehen habe und dafür berechtigt sei, jährlich 8000 fl. in Aufrechnung zu bringen.[1])

Dieser Contract hatte zur Folge, dass die bisherige, recht kostspielige Doppelwirtschaft aufgegeben und das alte Chaos'sche Stiftungsgebäude in der Kärntnerstrasse vermiethet werden konnte, durch welche Massregel ein Jahreszins von etwa 3000 fl. gewonnen ward. Nachdem aber das neue Übereinkommen die Verwaltung des städtischen Bürgerspitales keineswegs leer ausgehen liess, sondern dieser sogar namhafte Vortheile bot,

---

[1]) *J. N. von Savageri:* »Chronologisch-geschichtliche Sammlung aller bestehenden Stiftungen u. s. w.« I. Band.

mag wohl auf Seite Moser's die Absicht mitgewirkt haben, das Misstrauen, welches die Wiener Stadtvertretung gegen ihn hegte, einigermassen zu beschwichtigen. Nach der Begründung der Griener'schen Stiftung hatte *Moser* eine Reihe anderer Erfolge zu verzeichnen, durch welche die Chaos'sche Stiftung zu ihrer Blüte und die Zahl der darin untergebrachten Knaben — nach seiner eigenen Angabe![1]) — bis auf ungefähr 250 gebracht wurde.

Die Herzogin *Maria Theresia von Savoyen*, geborene Fürstin von *Liechtenstein*, erlegte ein Capital von 12.000 fl., aus dessen Interessen zwölf Söhne von Officieren des Savoy'schen-, Jung-Savoy'schen- und Liechtenstein'schen-Regiments in der Ingenieur-Abtheilung der Chaos'schen Stiftung untergebracht und ausgebildet werden sollten. Diese zwölf Stiftlinge trugen eine eigene, der Uniform des Jung-Savoy'schen-Regiments ähnliche Kleidung, nämlich weissen Rock mit rothen Aufschlägen und silbernen Knöpfen, dann schwarze Hüte mit Silberborten. Ausserdem erhielt jeder Savoy'scher Stiftknabe eine silberne Medaille, die das Liechtenstein-Savoy'sche Doppelwappen und den Namenszug der Stifterin zeigte.[2]) Überhaupt gewann die Chaos'sche Stiftung nach und nach ein ziemlich militärisches Gepräge und unter ihren Angehörigen bildeten Soldatenkinder ein namhaftes, jährlich an Zahl bedeutender werdendes Contingent. Dieser angedeutete Charakter der Schule trat noch mehr hervor, als es *Moser* nach langen, oft erfolglosen Bemühungen endlich doch gelang, das dem Nachlasse des Freiherrn von *Chaos* angehörende, sogenannte Wesselényi'sche Capital für die Zwecke der Stiftung nutzbar zu machen. Dieses Capital [illegible] der nachstehenden Weise entstanden. Der Freiherr von *Chaos* [illegible] im Jahre 1660 dem Palatin *Franz von Wesselényi* ein Darlehen von [illegible] fl. zu sechs Procent gegen einen von dem letzteren und dessen [illegible] gefertigten Schuldbrief vorgestreckt, in welchem dem Gläubiger [illegible] der Flecken Kecskemét und alle Wesselényi'schen Besitzungen [illegible] verschrieben wurden. 1662 liess *Chaos*, in seiner Eigenschaft [illegible] Kammergraf, dem *Franz Wesselényi* 150 Centner Kupfer [illegible], welche beim Tode des Freiherrn von *Chaos* noch nicht bezahlt [illegible] weshalb die Verlassenschafts-Masse dafür 3825 fl. vergüten musste, [illegible] es derselben freigestellt wurde, den Rechtsweg wider *Wesselényi* [illegible]. 1672 wurde der in der Zwischenzeit verstorbene *Wesselényi* [illegible] Theilnahme an der sogenannten Magnaten-Verschwörung [illegible] erklärt und alle seine hinterlassenen Güter verfielen der Con[illegible]. Die Chaos'schen Testaments-Executoren wendeten sich wegen [illegible] beider Forderungen wiederholt an den Fiscus, konnten [illegible] weder Capital noch Interessen erhalten. Endlich 1738 gelang es

---

[1]) Acta publica 1739.

[2]) Acta publica 1739.

dem Administrator *Moser* mit der Hofkammer einen Vergleich abzuschliessen, in welchem der Chaos'schen Stiftung für beide Capitalien und alle darauf ausstehenden Interessen eine Abfindungs-Summe im Betrage von 30.000 fl. gewährleistet wurde. Diese 30.000 fl. sollten jedoch als unaufkündbares Capital bei dem n. ö. Vicedom-Amte deponiert bleiben. Kaiser *Karl VI.* genehmigte diesen Vergleich mit der Motivierung, dass diese Bestätigung auch »ex bono opere« geschehe »und damit bey dieser »so nützlichen Stiftung die darinnen erziehlende Jugend sowohl in der »Architectura militari als Geometria und denen übrigen zu Nutzen des »Publici, unserer Bergwerke, und anderen sowohl Militar als Civil-Diensten »erforderlichen mathematischen Wissenschaften wie bishero also auch künftig »sorgfältig unterwiesen werde.«[1])

Es entstanden nun rasch nacheinander Stiftungen von Privat-Personen zu Gunsten des Chaos'schen Waisenhauses. — *Gervasius Jenamy,* gebürtig aus dem Herzogthum Savoyen, Handelsmann und Mitglied des äusseren Rathes in Wien, widmete ein Capital von 6600 fl., damit aus dessen Interessen sechs Knaben im Chaos'schen Stifte erzogen werden könnten, von denen je drei zu Ingenieuren herangebildet werden sollten. Die Aspiranten mussten entweder der Verwandtschaft des Stifters entstammen oder aus Savoyen, aus Niederösterreich, eventuell aus den Städten Linz oder Steyr, gebürtig sein.

Der Hof-Secretär *Jakob Benedict von Mühldorf* bestimmte in seinem Testament vom 25. Juni 1743 die Zinsen von 7000 fl. zu dem Zwecke, damit so viele Knaben, als davon jeweilig erhalten werden könnten, in der Chaos'schen Stiftung Aufnahme fänden. Das Präsentations-Recht wahrte er, nebst anderen Vollmachten, seinen Testaments-Executoren, welchen er auch den Auftrag ertheilte, auf arme, befähigte Bürgerssöhne aus Eisenstadt in Ungarn besondere Rücksicht zu nehmen.

Katharina von Schellenburg, geborene *Hofstädter,* Witwe nach dem krainischen Grossgrundbesitzer *Jakob von Schellenburg,* hinterliess bei ihrem am 27. Juni 1732 erfolgten Tode ein Vermögen von 240.000 fl. zur Errichtung verschiedener wohlthätigen Stiftungen. Der erst am 1. November 1750 von der Kaiserin-Königin *Maria Theresia* ausgestellte Stiftbrief verfügte aber über dieses höchst ansehnliche Capital in wesentlich anderer Weise als die Erblasserin gewünscht und beabsichtigt hatte, und wies der Chaos'schen Stiftung 40.800 fl. zur Begründung von 24 Freiplätzen für Söhne armer, verdienstvoller Officiere aus dem Warasdiner oder Karlstädter Generalate zu. Die Besetzung dieser Plätze erfolgte durch den k. k. Hofkriegsrath im Wege des Invaliden-Amtes. — Endlich widmete *Maria Franzisca,* verwitwete Gräfin *Mikos,* geborne *von Hamme,* in ihrem am 22. Juni 1751 publicierten Testament der Chaos'schen Stiftung

[1]) Registratur der 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

ein Capital von 20.000 fl., wovon 16.000 fl. zur Erhaltung von acht Ingenieur-Scholaren, 4000 fl. zur Unterbringung von vier Waisenknaben bestimmt waren. Das Präsentations-Recht wurde dem Land-Untermarschall *Karl Leopold von Moser* und den Nachkommen desselben für immerwährende Zeiten verliehen. Die Mikos'schen Stiftlinge hatten eine silberne Medaille mit den Wappen und Namen der Stifterin und ihres Gatten zu tragen und am Namenstage der ersteren die heilige Beichte und Communion für sie aufzuopfern.[1])

Wir werden uns nicht irren, wenn wir die Glanzepoche der Chaos'schen Stiftung in die letzten Regierungsjahre des Kaisers *Karl VI.* verlegen. Die Zeiten seiner grossen Tochter und Nachfolgerin waren einem weiteren Aufschwunge des Instituts nicht mehr günstig und zunächst erfuhr die Frequenz der Schule durch den langen Krieg um die Fortexistenz unserer Monarchie eine empfindliche Verminderung. Hiezu kam noch der Umstand, dass *Moser* — möglicherweise durch seine eigene Schuld! — mit einflussreichen Personen in widerliche Zänkereien und Streitigkeiten gerieth, aus denen er nicht immer als Sieger hervorgieng. Darunter litt der bisherige ausgezeichnete Ruf des Chaos'schen Stiftes und auch *Moser*, der durch lange Zeit als pädagogische und organisatorische Capacität gegolten hatte, musste sein Renommée und seine Bedeutung schwinden fühlen. Niemand wird leugnen wollen, dass der Chaos'schen Stiftung damals mehrfache, ehedem wohl unbemerkt gebliebene Mängel anhafteten, welche grösstentheils aus der mit dem zunehmenden Alter keineswegs sich vermindernden Baulust *Moser's* und der, bei dem Leiter einer Waisenanstalt ganz unmotivierten Prunkliebe, herzuleiten waren. Auch scheinen Misserfolge auf *Moser's* so energischen Charakter lähmend eingewirkt und ihn mit Überdruss erfüllt zu haben, denn aus vorhanden gebliebenen Acten geht hervor, dass er den ganzen Chaos'schen Stiftgartengrund, der übrigens durch Bauten und Grundabtretungen schon erheblich geschmälert worden war, um einen sehr bescheidenen Kaufpreis der Herzogin *Maria Theresia von Savoyen* überlassen wollte.[2]) Nach und nach geriethen die Einnahmen der Stiftung mit den Ausgaben vollständig in ein Missverhältnis und schliesslich musste die Katastrophe eintreten, welche die totale Umgestaltung des Chaos'schen Stiftes und die Absetzung der Gebrüder *Moser* von dem Amte der Testaments-Executoren und Stiftungs-Administratoren herbeiführte.

Ehe wir zu der wenig erquicklichen Periode des Niederganges der Stiftung schreiten, wollen wir kurze Rast machen und die Chaos'sche Anstalt zur Zeit ihrer grössten Blüte in das Auge fassen. Ein glücklicher

[1]) *J. N. von Savageri:* »Chronologisch-geschichtliche Sammlung aller bestehenden Stiftungen u. s. w.« I Band. — Registratur der 6 Abth. des k. und k. Reichs-Kriegs-Ministeriums.

[2]) Archiv des k. k. Theresianums in Wien.

2*

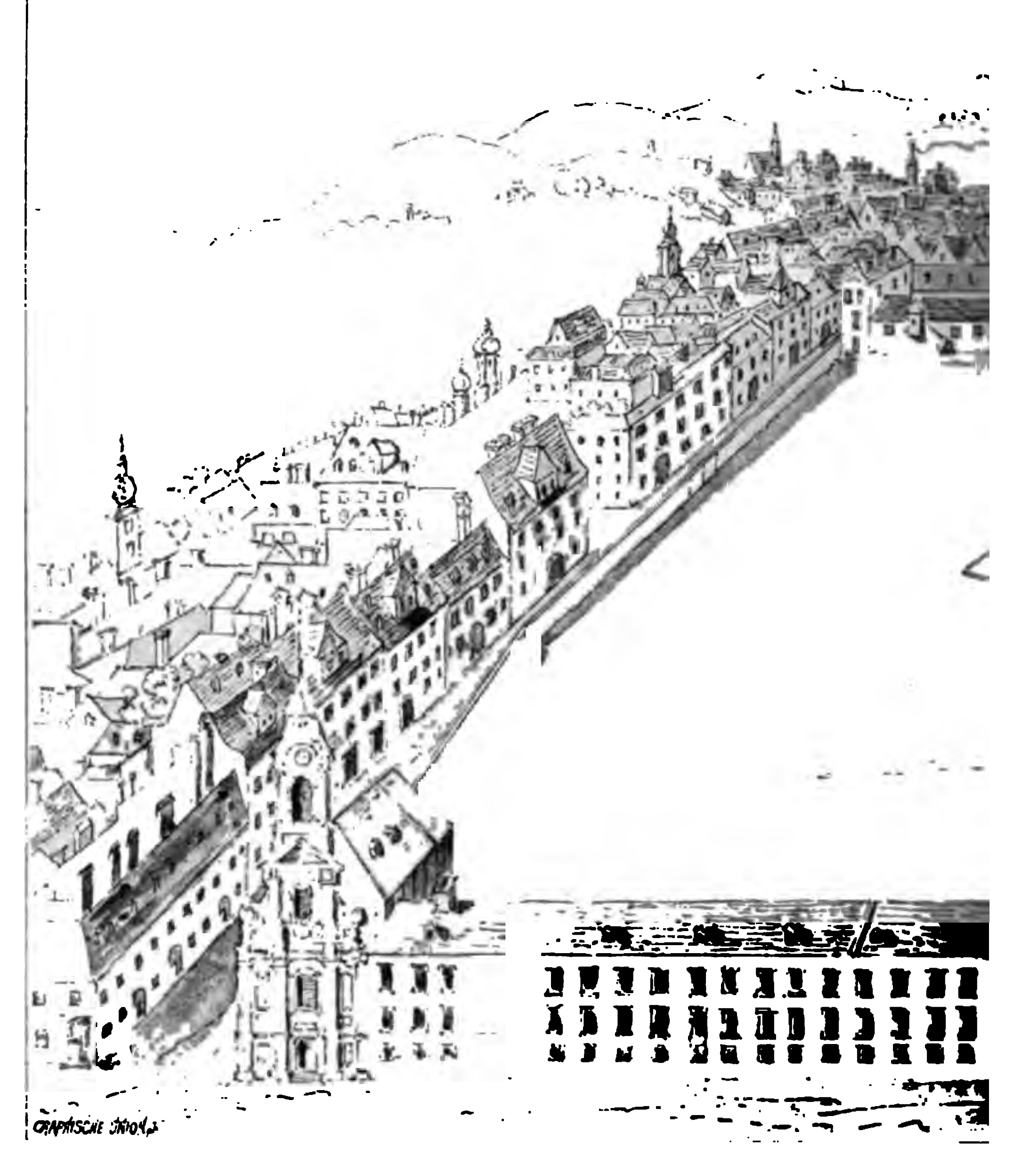
Zufall hat uns eine ziemlich umfangreiche Schrift aufbewahrt, die 1739 in Wien erschien, aller Wahrscheinlichkeit nach *von Moser* verfasst ist und als die älteste gedruckte Publication, welche der Chaos'schen Stiftung und ihrer inneren Einrichtungen gedenkt, betrachtet werden darf.[1]) Diese Schrift führt den Titel: »Actus publicus oder öffentliche Übungen, aus »denen militarischen Wissenschaften, welche den 30sten Septembris 1739, »als an dem Vor-Abend Jhro Röm. Kayserl. und Königl. Cathol. Majestät »*Carl des Sechsten*, glorwürdigsten Kaysers, höchst feyerlichsten Geburts-»Tags, in Gegenwart des hohen kayserl. Ministerii von denen in dem »Freyherrl. Chaosischen Stift sich befindenden Ingenieurs-Scholaren zum »erstenmahl gehalten worden« und gestattet tiefe Einblicke in die Verhältnisse einer grossen Schule, welche vor mehr als 150 Jahren ihre Glanzepoche zu verzeichnen hatte. — Wir entnehmen dem inhaltreichen Hefte nachstehende Auszüge:

»Was ... die Unterhaltung deren sammentlichen Stift-Knaben anbe-»langet, so ist zu Besorgung ihrer Gesundheit ein fürtrefflicher Doctor »Medicinae aus der Stadt, sodann ein Medicinae Studiosus, der die »Medicin austheilet, nebst einem Bader bestellet, welche zwey letztere in »der Stiftung wohnen, und allstets in denen Kranken-Zimmern nachsehen »müssen, sodann werden alle Stifts-Genossene, sowohl in der Kost, »Kleidung, Medicin, Instructions-Büchern, und Schul-Nohtdurften, ohne »einigen Entgelt frey gehalten: jeder mit einer besonderen gemerckten »Wäsch- und Feder-Bette versehen, die Sauberkeit durch die hierzu auf-»genommene Dienst-Bothen besorget, jedoch zwischen denen Ingenieurs, »und Studenten, dann denen in der Teutschen Schul befindlichen Knaben »dieser Unterschied gehalten, daß die ersten mit weißen Brod, nach ihrer »Größe, und Alter, mit doppelter Portion Fleisch, einer Zuspeise, täglichen »Wein, und wöchentlich gebratenen, nicht weniger nach ihren Verdiensten, »und Wohlverhalten mit besserer Kleidung versehen, dahingegen die »andere mit Suppen, zweymal des Tags frisch gesottenen Rind-Fleisch, »einer Zuspeise, ordinari Haus-Brod, wöchentlich dreymal Wein, und »denen gewöhnlichen blauen Stifts-Kleidern unterhalten werden: worbey »doch auf die darinnen befindliche Adeliche Kinder, oder Kriegs-Officiers »Söhne diese besondere Reflexion gemacht wird, daß selbe allezeit denen »Ingenieurs und Studenten in der Kost, und Kleidung gleich gehalten »werden: Wie dann in diesem Löblichen Stift kein Unterschied der »Nation gemachet wird, und in selber nicht allein Oesterreicher, sondern »auch Steyermarker, Kärntner, Crainer, Tyroler, Croaten, Böhmen, Mähren,

---

[1]) Die k. und k. Technische Militär-Akademie hat im Jahre 1895 diese äusserst interessante Schrift mit Hilfe von Geldmitteln, die ihr seitens eines ehemaligen Zöglings der Genie-Akademie zur Verfügung gestellt wurden, vervielfältigen lassen und damit den Freunden vaterländischer Culturgeschichte, namentlich aber jenen unseres militärischen Erziehungs- und Bildungswesens, einen grossen Dienst geleistet.

Bezeichnet durch Josef Antoni Seybald in dem freiherrlich Caesischen Stift anno 1739.



Aus der k. u. k. Familien-Fidei-Commiss-Bibliothek.







und Schlesier, Hungarn, Siebenbürger, Spanier, Welsche, und Niederländer sich befinden, deren Anzahl sich dermalen auf ungefähr 250. erstrecket. .

Alle diese Knaben stehen täglich früh Morgens um halber 6. Uhr auf, und nachdem sie sich bis um 6. Uhr geziemend angekleidet, werden von sechs bis halber sieben Uhr die Morgen- und Stiftungs-Gebether für Ihre Kaiserl. Majestät, und das Allerdurchleuchtigste Ertz-Haus von Oesterreich, sodann für den Gottseel. Herrn Stifter, und alle Wohlthäter insgesamt mit lauter Stimme verrichtet, folgends bis 7. Uhr die tägliche heilige Meß mit Andacht angehöret. Nach dero Endigung verfüget sich jeder in die ihm angewiesene Schul, unter welchen die Teutsche gleichsam die Peltz-Schul von allen andern ist, massen aus selber, nach dem jeder Knab seiner Sitten, Neigung, Verstands, und Fleisses halber sattsam ausgenommen wird, die best-gesitte, und tauglichste zum Studiren ausgesuchet, und hierzu durch die denenselben zukommende bessere Unterhaltung aufgemunteret werden. . . . .

Was nun aber die Ingenieur-Kunst anbelanget, so ist nichts an Unkosten oder Fleiß gesparet worden, damit selbe von Zeit zu Zeit weiters aufnehmen könne, und hat sich hierzu an Herrn *Georg Frantz Gruner*, der Röm. Kaiserl. Majestät Hof-Cammer-Cancellisten ein großer Wohlthater eingefunden, welcher schon dermalen zu besserer Besoldung der Meister, und Unterhaltung deren von Ihm vorgestellten, und in den [illegible]lichen Stift würkhlich unterhaltenen 8. Stift-Knaben, all-jährlich [illegible] fl. beyträgt, nach seinen Todt aber die Vorsehung gemacht hat, daß [illegible] denen besonders angelegten 20,000 fl. Capital all-jährlich ab[illegible] die Interesse hierzu angewendet werden sollen: Zumalen nun die [illegible] lehret, daß es bey Beförderung dieser so nützlich- als [illegible] Kunst in Teutschland meistens daran gebreche, daß die [illegible] selbe in Theoria & Praxi zu erlernen seltsam, und in dem [illegible] seye, weilen die Meister für ihre Mühe grosse Belohnung [illegible] zu Beyschaffung deren benöthigten Instrumenten, Modellen, [illegible] Büchern nahmhafte Ausgaben erfordert werden, [illegible] zu bestreiten nicht jedermann im Stand ist, und viele, so es [illegible], öfters hiervon der Ursachen halber abgehalten werden: [illegible] dem, daß die Ingenieur-Kunst keine aus denen drey [illegible] Facultäten ist, wo man im gemeinen Leben ein [illegible] Aufkommen, gleichwie in der Theologie, in Jure, oder [illegible] gewarten hat, selbe auch an sich selbsten sehr schwer, [illegible] in ihren Theilen sich also zusammen verbunden befindet, [illegible] Versäumnuß des einen mit dem andern nicht fortkommen [illegible] hierzu ein besonderer Trieb von Verstand, eine Aufmerk[illegible] und Gedult erforderet werden, welche dem erwachsenen Alter [illegible] fallen, denen jungen und flüchtigen Leuten hingegen öfters

»die Lust, und die Beständigkeit wanken machen, sonderlich, da die Lehr-»meister sich nicht genugsame Zeit oder Mühe geben, denen Anfängern »die Grund-Sätze der Geometrie vollkommen beyzubringen, oder wol gar »die zu dero deutlich- und ausführlicher Erklärung gehörige Gaben nicht »besitzen. Dannenhero ist das Freyherrl. Chaosische Stift beflissen, diesen »Beschwerlichkeiten nach Möglichkeit abzuhelffen, und zu leichterer »Erlernung der Ingenieur-Kunst alle dienliche Mittel an die Hand zu geben, »mithin zu solchen Ende beschlossen:

»Erstlichen, keinen in die Ingenieur-Schul künftighin einzunehmen, »welcher nicht eine besondere Fähigkeit, Lust, und Fleiß die vorhergehende »Jahr hindurch habe spüren lassen, anbey selbe vor allen anderen aus-»zuwehlen, welche ungefähr im 16. Jahr ihres Alters sich befinden, und vor-»hero die sechste Lateinische Schul geendet, mithin zu besseren Begriff »deren Mathematischen Büchern, in dem Lateinischen wol-gegründet »seynd.«

»Andertens ist denen sammentlichen Ingenieur-Scholaren eine beson-»ders lüftige und annehmliche Wohnung, nebst zweyen grossen Ingenieur-»Saalen eingeraumet, deren einer zur Instruction, der andere zur Ver-»fertigung deren Modellen dienet, und mit allen Nothwendigkeiten ver-»sehen seynd.«

»Drittens wird jeder mit feinem Ingenieur-Zeug, Regal-Papier, und »Mathematischen Büchern nach Erfordernuß versehen, zu solchem Ende »auch eine eigene Militarische und Mathematische Bibliothec, dann eine »Modellen- und Machinen-Kammer erbauet worden, in welchen die nach »und nach angeschafte Bücher, und Instrumenta Mathematica, samt »denen gleichfals verfertigten Modellen, und Machinen, aufbehalten, und »auf gut-befinden deren Herren Lehr-meisteren, zum Gebrauch heraus »gegeben werden.

»Viertens unterweiset von 7. bis 8. Uhr. ein eigends hierzu bestellter »Hr. Historicus,[1] welcher stets im Stift wohnet, und zugleich die Direction über die auf die Ingenieur-Kunst sich verlegende Jugend führet, die Geographie in möglicher Kürtze, wie nemlichen die Haupt-Städte, Flüsse, Gräntzen, Regierungs-Art, Religion, Sitten, Handelschaft und Politique in jedem Königreich oder Landschaft beschaffen, und was selbe sich zu erhalten fürkehren kunten, dann wird die Universal-Historie von Erschaffung der Welt, bis auf die Zeit Rudolphi des Ersten, allerglorwürdigsten Römischen Kaisers, gleichfalls in kurtzen Begriff nach der Ordnung des Historischen Bilder-Saals, endlichen aber von Rudolpho dem Ersten, Glorwürdigsten Römischen Kaiser aus dem Durchleuchtigsten Ertz-Haus Oesterreich Habspurgischer Linie, weitläuffiger mit denen hierzu dienenden Umständen und Ursachen vorgetragen, warum nemlichen

[1] Damals *Andreas von Kempelen.*

diese oder jene Unternehmung gut, oder übel ausgeschlagen, was in dergleichen Begebenheiten zu Dienst des Landes-Fürsten, und des Vatterlandes vorgekehret, und wie aus dem Begriff deren vergangenen Geschichten, und vernünftiger Vorsehung deren künftigen Zeiten, das gegenwärtige mit Bescheidenheit angeordnet werden könne.

Worbey doch das Haupt-Absehen allezeit auf die Kriegs-Historie solcher-gestalten eingerichtet ist, daß die unterloffene Schlachten, und Belagerungen in ihren Umständen, soviel man darvon aus denen bewährtesten Schriften erfahren kan, nebst Beybringung der hierzu dienlichen Rissen beschrieben, die Kriegs-List oder Vortheile, deren sich die grossen Generalen in ihren siegreichen Feld-Zügen bedienet, angemercket, nicht weniger auch die Ursachen angedeutet werden, warum oft manche sowol nützlich- als rühmliche Anschläge zu nichts worden: Aus welchen dann die Kriegs-Axiomata oder Grund-Sätze für allerley Unternehmungen gezogen werden E. g. wie nemlich die Schlachten niemalen ohne höchster Noth oder Vortheil über den Feind sollen geliefert werden, daß diese Vortheile meistens aus der Lage des Orts, Zertheilung der feindlichen Armée, unversehenen hertzhaften Anfall, vortheilhaften Lager, Bedeckung eines Flügel in einer Schlacht-Ordnung und dergleichen herrühren, und durch die gründliche Erkänntnuß des Landes, wo man Krieg führet, können gefunden werden, da man nemlichen die darinnen befindliche [illegible]-same Passe, Anhöhen, Gräben, Gebüsche, bequeme Communicationen, Morast, Flüsse, und in was Orten selbe können paßiret oder geschwellet werden, genau in Obacht nimmt, sodann die Gelegenheit [illegible], sich deren dienlichen zu gebrauchen, und denen schädlichen [illegible] weichen.

Obwohlen nun nicht ohne, daß die Erfahrenheit in Krieg die beste [illegible] seye, und alles besser auf denen Marchen, Fouragirungen, [illegible] würklichen Postirungen, oder in Schlachten, und Belagerungen [illegible] begriffen werden, so ist doch nicht zu widersprechen, daß [illegible] eines immerwehrenden Kriegs, kaum wurde genugsam [illegible] Erkänntnuß der erforderlichen und nach denen Umständen so [illegible] Kriegs-Maximen durch die Erfahrnuß allein zu erlangen; [illegible], daß öfters lange Jahr hindurch Frieden seye, ja in [illegible] zu weilen mehrere Campagnes ohne Haupt-Schlachten, oder [illegible] vorbey gehen, und bey denen würklichen Actionen selbsten [illegible] gegenwärtig seyn können, mithin billig der Schluß daraus zu [illegible] daß die Militar-Historie, und Begriff der Kriegs-Liste einen [illegible] gleichsam bilde, die Erfahrung aber selben zur Vollkommenheit [illegible] daß ohne der erstern auch ein von Natur zum Krieg [illegible] Naturel spat, und öfters mit Schaden dahin gelange, wo [illegible] vorläuffigen Begriff der Militar-Historie, mit grosser Leichtig-[illegible] eilender hätte kommen können, massen die genaue

»Erkänntnuß deren Umständen, so in vorigen vielfältigen Expeditionen unter-»loffen, den Verstand gleichsam anmahnet, und selben zulängliche Mittel »an die Hand giebt, wie denen im Krieg sich täglich ereignenden Zufällen »abzuhelffen seye, worüber sodann die Experientz nach Erwegung des »Unterschieds deren Personen, der Zeit, des Orts, und anderen Umständen »gleichsam das Urtheil fället, und den Schluß fasset, was man würcklich »vorkehren müsse. Weiters fanget von 8. bis 10. Uhr die Ingenieur-Schul »an, und seynd hierzu drey Herren Lehrmeister bestellet, welche die »sammentliche Ingenieur-Scholaren unter sich abtheilen, jene, so eines »gleichen Begriffs, und Fortgangs seynd, zusammen setzen, und ihre »Lectiones all-täglich 2. Stunden hindurch, von 8. bis 10. Uhr, solcher-»gestalten vornehmen, daß einer von dem anderen profitiren könne. Es »wird aber

»Erstens darinnen unterwiesen eine wol-gegründete Rechen-Kunst, »das ist die Regula de Tri mit Brüchen, mit unterschiedlichen Müntz-»Sort, mit flüssiger und trockner Maaß, von unterschiedlichem Gewicht, »die Arithmetische, und Geometrische Progression, die Extrahirung der »Quadrat- und Cubic-Wurtzel, so wol aus perfecten, als imperfecten »Zahlen, die Decimal- und ordinari Klafter-Rechnung, u. s. w.«

»Andertens die Trigonometrie und die Geometrie selbsten, sowol in »Linien, Flächen, als Cörpern, nicht nur allein auf dem Papier, sondern »gleichfalls in der Ausübung auf dem Feld, solchergestalten, daß man »lerne, mit- und ohne Instrumenten, alles nach verjüngten Maß-Stab, auf »das Papier in einen Riß zu bringen, nicht weniger von der verjüngten »Maaß eines Risses in das natürliche auf dem Feld auszustecken, zu »welchem Ende auch in dem grossen Stifts-Garten ein bis 120. Klafter »langer Platz völlig geraumet, und gesperret worden, damit man nach »Belieben darinnen abmessen, einige Stücke von der Fortification aus-»stecken, und in der Erden aufwerffen könne, ohne dem, daß hierinnfalls »eine Hindernuß oder Ungelegenheit von jemand widerfahren könne.«[1])

»Drittens wird von der Fortification unterwiesen einen netten Grund-»Riß samt dem Aufzug, wie auch das Profil darvon zu verfertigen, die »Festungen nach unterschiedlichen Manieren sowol von der ausseren »Polygon einwärts, als von denen inneren auswärts, ebenfalls in Regular- »als Irregularen Wercken zu zeichnen, einen beyläuffigen Überschlag »deren Unkosten von Verfertigung eines Wercks, wie auch von der »Quantität deren Bau-Materialien und erforderlichen Arbeits-Leuten zu »machen, und einen schon gezeichneten Riß, wo dessen Stärcke oder »Schwäche seye, und nach welchen Fundament solcher gemacht worden, »zu judiciren.

[1]) Eine im historischen Museum der k. und k. Technischen Militär-Akademie befindliche Abbildung des Chaos'schen Stiftes ob der Laimgrube vom Jahre 1739 liefert hiezu eine treffliche Illustration.

»Viertens die Wissenschaft, wie eine Festung erstens berennet, nachgehends formal belagert, hingegen wohl könne defendiret werden, wie auch zu erkennen, was man vor Vortheil oder Schaden von der umliegenden Situation in beeden Fällen zu beobachten habe.«

Fünftens werden zu seiner Zeit denen, so schon einen guten Fortgang gezeiget, die Elementa Euclidis, anbey die nöthigste Propositiones Archimedis expliciret werden, um eine Mathematische Proposition im Nothfall zu beweisen, und zu wissen, wo solche in der Practic dienlich seye.«

Sechstens wird von der Static oder Gewichts-Kunst, so viel Unterricht gegeben, damit man erkenne, wo ein jeder Cörper sein Centrum gravitatis, oder Schwer-Punct habe, wovon alle Druckung geschiehet, was seine Direction oder Leitungs-Linie seye, wohin sie gehe, oder der Cörper in seiner Ruhe seye, nicht weniger aus seiner Figur abzunehmen, ob er noch stehen könne, oder zum fallen geneigt seye.«

Siebendens von der Mechanic oder Bewegungs-Kunst die 4. Rüst-Zeug, wo von alle Machinen componiret werden: als der Hebel oder die Schnell-Wage, die Schraube, das Rad oder Trieb, und das Seil, und Kloben, wie und wo solche am besten anzuwenden, derselben Kräfte zu vermehren, aus ihrer Zusammensetzung zu erkennen, ob man Kraft oder Zeit gewinne, anbey denen Handwercks-Leuten anzugeben, wie solche von neuen zu machen seynd.«

»Achtens eine Erkänntnuß von denen 4. bewegenden Kräften, als der Menschen, oder Thieren, der Schwere, oder des Gewichts, worunter [illegible] das Wasser verstanden, des Windes, und Feuers, wordurch alle Bewegung der Machinen geschiehet, sodann wie, und wo, eine solche Kraft anzubringen seye.

Neuntens das Niveliren, oder Wasser-Wägen, damit, wann ein Fluß oder Bach, von einer Festung oder andern Ort solte ab oder zu-geleitet [illegible], man finden könne, ob solches möglich, und wie hoch das Gefäll des Wassers auf die gegebene Distantz seye

Zehendens, von der Civil-Architectur ein Portal- oder Stadt-Thor, [illegible] Wacht-Haus, ein Schilder-Haus, ein Korn- Mehl- Pulfer-Magazin, [illegible] ein Korn- und Pulfer-Mühl, welch von Menschen, und Vieh [illegible] werden, zu zeichnen, und denen Handwerks-Leuten anzugeben.

[illegible] wird von der Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst nach [illegible] gewiesen die Feuer-Mörsel und Canonen zu zeichnen, zu visiren, [illegible] und so etwan in dem Guss die Kern-Stangen gewichen, und [illegible] nicht mitten in dem Canon davon gefallen, solches zu finden, und [illegible] wie auch das Pulfer auf verschiedene Art zu probiren, [illegible] von derselben Stärke, und Schwäche urtheilen könne, und [illegible] jedes zu gebrauchen tauglich seye. In solchen Wissenschaften [illegible] jeder nach seinen Fortgang, Fleiss und Capacität, ohne Über-

»eilung unterwiesen, und ist zu hoffen, dass die Jugend hierinnfalls mit »der Zeit um so mehrers zunehmen werde, als hierzu meistens gute und »muntere Subjecta ausgesuchet, selben an der Verpflegung, Mathematischen »Büchern, Instrumenten, trefflichen Lehrmeistern, und andern Nothwendig»keiten nichts ermanglet, anbey einer von dem andern in dem Fleiss, »durch die stete Gegenwart des Hrn. Historici, und aufgesetzte Praemia »Academica angeeiferet wird.«

»Von 10. bis 11. Uhr kommen zwey Frantzösische Sprachmeister, »worvon einer die zum auswendig lernen gegebene Lectiones abhöret, die »Knaben lesen lasset, und auf die Aussprach sonderlich acht hat, der »andere hingegen die Argumenta angiebt, und die schwerere Regeln aus»leget.«

»Nachdem werden die Grössere aus der Ingenieur-Kunst drey mal »die Wochen in Fechten unterwiesen, und hiemit die vormittägige Exercitia »beschlossen.«

»Sodann gehen die sammentliche Stift-Knaben in das hierzu ver»fertigte Speis-Zimmer, das Mittagmahl einzunehmen, worinnen man der »Sauberkeit, sowol in dem Zinn als Speisen, besonders beflissen ist. Nach »dem Essen ist eine kurtze Frey-Stunde: von halber zwey bis halber 4. Uhr »werden die Ingenieur-Scholaren in der Zeichen-Kunst unterwiesen, worunter »man doch nicht die Mahlerey mit Farben, sondern die jenige Wissen»schaft verstehet, so von einem Ingenieur erfordert wird, daß er nemlich »das Augen-Maaß, und die Proportion erlerne, wie durch etwelche Striche »eine Figur in ihrer Action vorgestellet, allerhand Plans oder Riß aus»getuschet, und eine Situation oder Landschaft gezeichnet werden könne, »und weilen die Perspectiva als ein besonders Stücke der Mathesis erfor»dert wird, und einem Ingenieur wohl anstehet, so werden selbe nach »und nach Landschaften, und Situationes zu zeichnen, und solche durch »blosse Tusche zu unterscheiden angeführet: zu dessen Bequemlichkeit, »auf dem, in dem Freyherrl. Chaosischen Stift neu erbauenden Kirchen»Thurn, eine besondere Gelegenheit verfertiget wird, daß man die rund herum gelegene Situation und annehmliche Aussicht theils mit Mathematischen Instrumenten, theils von freyer Hand abzeichnen, und hierinn»falls, ohne sich aus den Stift zu verfügen, Lection nehmen könne.«

Von halber 4. bis halber 5. Uhr werden die Frantzösische Lectiones »auswendig gelernet, oder jenes, so in der Historie vorgekommen, wiederholet, welches auch von denen Fleißigern öfters noch länger zu geschehen pfleget: sodann wird alle Wochen dreymal, als Erchtags,[1] Freytags, und »Sonntags, das völlige Exercitium Militare mit denen Schweintz-Federn vorgenommen, alle Wendungen nach den Drummel-Schlag gemacht, und »die stärckere im Feuer und Granadier-Exercitio geübet.

[1] Dienstag.

Weiters pfleget auch der Tantzmeister alle Donnerstage in das Stift zu kommen, um denen Ingenieur-Kunst-Beflissenen und Studenten eine Reverentz und gute Stellung des Leibes zu lernen, sodann wird abermalen, nach Beschaffenheit der Jahrs-Zeit und Witterung, der Jugend eine Stunde im Garten sich zu erfrischen erlaubet, um sieben Uhr das Nacht-Essen eingenommen, nach diesen der Marianische-Rosenkrantz, samt anderen Stifts-Gebethern, insgesamt vorgenommen, und jeder, seine Lectiones bis zur Schlaf-Zeit zu überlesen, angewiesen: Um neun Uhr begeben sich die sammentliche Stift-Knaben in ihre Schlaf-Kammern, und wird also die Tag-Ordnung beschlossen. Damit nun auch unter Ihnen ein grösserer Eifer und Fleiß, sich sowohl in der Ingenieur-Kunst und Geometrie, als in der Historie, und Arte Militari anzuwenden erwecket werde, so wird all-jährlich ein Actus Publicus den letzten Septemb. als an dem Vor-Abend Ihrer Kaiserl. Cathol. Majestät *Carl des Sechsten,* Römischen Kaisers Glorwürdigsten Geburts-Tags, vorgenommen werden, da nemlichen die sammentliche Stifts-Knaben in dem grossen Garten das Exercitium Militare vornehmen, die der Ingenieur-Kunst-Beflissene ein Stuck von einer Festung auf der Erden ausstecken, und sodann einer aus ihnen, in dem hierzu erbauten langen Saal, eine zierliche Rede zu Ehren höchst-gedachten Kaiserl. Majestät, von dem Nutzen und Nothwendigkeit der edlen Ingenieur-Kunst, in Unterthänigkeit vortragen wird. Nach diesen sollen einige aus der Geometrie, Fortification, Historie, und Kriegs-Kunst, nach dem Innhalt, deren Memoirs des Kaiserl. Herrn General-Lieutenants, Fürsten von *Montecuccoli* seel. gezogene Fragen, von etwelchen öffentlich [illegible]antwortet, und der Schluß mit einer abermaligen kurtzen Rede gemacht [illegible], allwo man zugleich, unter Trompeten und Paucken-Schall, die [illegible] verfertigte Praemia denen, in erst-bemeldten Wissenschaften, [illegible] vergangene Jahr hindurch, zum besten sich geübten austheilen [illegible]

[illegible] Leser, welcher vor der etwas mühseligen Lectüre unserer [illegible] zurückschreckte, wird uns möglicherweise beistimmen, wenn [illegible], dass die gegenwärtige Generation, die infolge der grossen [illegible] von Bildungs-Instituten, welche ihr zur Erziehung ihrer Söhne [illegible] offen steht, stark verwöhnt sein mag, doch eigentlich gar [illegible] Anlass besitze, auf die naiveren Bestrebungen unserer Altvordern [illegible]schätzung herabzublicken. Allerdings müssen die einzelnen [illegible] des Moser'schen Unterrichts-Programms mit Vorsicht und [illegible] werden, da wohl schon vor der Mitte des abgelaufenen [illegible]derts die Sitte bestehen mochte, in derlei Publicationen mehr zu [illegible], als man im erwünschtesten Falle zu erfüllen vermochte.

[illegible] wir nun die Geschichte der Chaos'schen Stiftung weiter fort, [illegible] wir alsbald zu einem Begebnis von sehr erheblicher Wichtig-[illegible] 17[illegible] begannen Unterhandlungen zwischen der Herzogin *Maria*

Theresia von Savoyen, die sich damals mit dem Plan, eine »Cavaliers«-Akademie zu errichten, beschäftigte, und dem Chaos'schen Stiftungs-Curatorium wegen Überlassung eines beträchtlichen Antheiles des Stiftgartengrundes ob der Laimgrube. *Moser*, der erwarten mochte, dass ihm irgend welche Ingerenz an der Leitung der neuen Ritter-Akademie eingeräumt werden würde, erwies sich anfänglich den Absichten der Herzogin sehr entgegenkommend und schon am 14. Februar 1746 ertheilten die »Chaos'schen »Stiffts-Executoribus *Carl Leopold* und *Daniel von Moser* den Consens, »auf dem Stifftungs-Grund ein Gebäu zur adelichen Academie zu errichten.«[1]) Sogleich liess die Herzogin mit der ihrem Charakter anhaftenden Energie den Bau beginnen. Freude sollte ihr dieser aber nicht bereiten und — wie zu vermuthen steht! — ihren Erben und Rechtsnachfolgern auch nicht. »Wollt', ich hätt der Sach kein Anfang gemacht«,[2]) schrieb die edelsinnige Herzogin voll Verdruss, als sich die Dinge ganz wider ihre Erwartung gestalteten. Schon die Baumeister zogen sich ihr Missfallen zu, denn das neue Gebäude, das die Front gegen die (grosse) Stiftgasse kehrte, blieb zum Theile tiefer in der Erde sitzen als Schönheit und Zweckmässigkeit solches erlaubten und bald verleideten ihr mehrfache Übergriffe der Chaos'schen Stiftungs-Administration gründlich das ganze Unternehmen. Allerdings liegt ein Schreiben Moser's vom 7. Mai 1748 vor, in dem er, »nebst Erleitterung deren ihm in 7 punctis zugestellten Bauweesens An»ständen noch versichert, das er weder mehrers Unkosten zu verursachen, »noch die Herzogl. Academie mit dem Chaos'schen Stift zu vermischen »gedenke.«[3]) — Die Streitigkeiten wurden aber durch dieses Schreiben noch nicht behoben und fanden erst einigermassen ein Ende, als die Kaiserin-Königin *Maria Theresia* mit dem Hof-Decret vom 3. Mai 1751 anordnete, daß der Chaos'sche Stiftungs Grund von der adelichen Aca»demie durch eine Scheidmauer vollends abgetheilet und aller Grund, »worauf die Academie sammt Garten und Reitschul stehet, um die an»gebothene 7.000 fl. eigenthümlich dahin überlassen werden solle.«[4]) Desgleichen ward verfügt, es sei »das Oratorium der Chaos'schen Stifts-Kirche »mit dem daran stoßenden kleinen Zimmer der Savoy'schen Academie gegen »die Summe von 1.000 fl. in das Eigenthum zu überlassen.«[5]) — Obwohl diese Kaufpreise durch hiezu bestimmte Schätzungs-Commissionen festgestellt worden und grösser waren als der Betrag, welchen einst der Freiherr *von Chaos* für das ganze ausgedehnte Territorium bezahlt gehabt hatte, richtete *Moser* dennoch 1759 eine Vorstellung an die Kaiserin, in welcher er geltend machte, dass er, weniger als ein Privatus um diesen

---

1) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv in Wien.
2) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.
3) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien.
4) Ebendort.
5) Ebendort.

freyen Grund gegeben hätte, von Ihro Durchleucht der Frau Herzogin habe annehmen müßen.»[1])

Die Nachbarschaft der beiden, streng von einander abgesonderten und ganz verschieden eingerichteten Schulen hat denselben keine guten Folgen gebracht. Wie aus vorhanden gebliebenen Acten entnommen werden kann, liessen Zucht und Disciplin in der einen und in der andern Anstalt ausserordentlich viel zu wünschen übrig.

Neben diesen beiden Schulen entstand auf dem Chaos'schen Stiftgartengrunde bald noch eine dritte. — Nach dem Aachener Frieden gieng — noch mehr wie vorher! — das beharrliche Streben der Kaiserin-Königin *Maria Theresia* dahin, ihrer treuen Armee Beweise ihrer Dankbarkeit und Fürsorge zu geben, gleichzeitig aber auch eine möglichst grosse Anzahl berufsmässig ausgebildeter, dem Adel oder dem Officiers-Stande entstammender Officiere für das Heer zu gewinnen.

Im Jahre 1752 erschien eine »Benachrichtigung« im Drucke, welche zur Kenntnis des »Publicums« brachte, die Kaiserin habe, »um ein zweites Denkmal dem Adel und dem Militär für ihre zur Erhaltung der Erbkönigreiche und Länder in den letzten Kriegen dargebrachten Opferungen zu stiften«, verfügt, »daß, nebst der adelichen Militar-Academie in der Wienerischen-Neustadt,[2]) eine Anzahl von hundert armen Adelichen, und Militar-Officiers-Kindern von 8 bis 13 Jahren, in einer ganz abgesonderten Wohnstätte untergebracht, nothdürftiglich verpfleget, Christlich erzohen, und in denen zur Krieges-Kunst dienlichen Anfangs-Gründen, nach dem Begrif ihres zarten Alters unterwiesen, folgbar als eine nachsprossende Pflanz-Schule fruchtbarlich nachgezüglet, und diesen, wann selbe der[illegible] das 14. Jahr ihres Alters zuruck geleget, und nebst ihrem mittel[illegible]en Wohl-verhalten die Hofnung fernerweiter guter Anwendung an [illegible] geleget haben dörften, in die Militar-Academie nachher Neustadt, je [illegible] der dortselbst sich ergebenden Oefnung, nachzurucken gestattet, [illegible] zu dem Feld-Kriegs-dienst vollends geschickt gemachet werden [illegible].[3])

In der citierten Benachrichtigung liest man weiter: In dieser [illegible] ist zu Unterbringung jetzt-gemeldter Pflanz-Schule nächst der [illegible] Chaosischen Stiftung, ein besonderer eigends hierzu bestimmter Tra[illegible] wirklich im Bau, in welchem für sothane hundert Knaben die [illegible] Gelegenheiten zur Wohnung bis Ende künftigen Sommers [illegible] werden zu Stand gebracht, in solchen diese Jugend, auf Kosten

[1]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[2]) Wir verweisen hier auf das umfangreiche Werk von *Johann Svoboda:* »Die [illegible] Militär-Akademie zu Wiener-Neustadt und ihre Zöglinge u. s. w.« Wien [illegible] Zwei Bände — In demselben wird auch der »Pflanz-Schule« in ausführlicher [illegible] gedacht.

[3]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

»Ihrer Kaiserl. Königl. Majestät, im Lesen, Schreiben, und Rechnen, in der »Lateinisch- und Französischen Sprache, in der Mathesi juvenili, und im »Tanzen, da benebenst aber, und hauptsächlichen in denen Grund-Sätzen »der wahren Religion hinlänglich unterwiesen, in Kost, und gleicher »Kleidung nothdürftig verpfleget, und mit einem Wort, unter beständiger »Aufsicht deren eigends hierzu ausersehenen Militar-Officiers, und unter »guter Anweisung geschickter Lehr-meistere, zum Dienst des Vatterlandes, »und zu ihrem eigenen Nutzen Christlich und Standesmässig erzohen »werden sollen.«[1]) . . . .

Die Local-Direction über die neu errichtete Pflanz-Schule erhielt der Chaos'sche Stiftungs-Administrator, *Karl von Moser;* die Würde des Ober-Directors über alle k. k. Militär-Bildungsanstalten wurde dem FZM. (1754 FM.) *Leopold Joseph Grafen von Daun* übertragen.

Für jeden der in der Pflanz-Schule eingetheilten (anfänglich 100) Zöglinge wurden 150 fl., seit 1. Februar 1754 aber, um »deren Unterhalt, »Bedienung und Reinlichkeit, sonderheitlich deren Verköstigung verbeßern »zu können«,[2]) jährlich 170 fl. an *Moser* ausbezahlt.

Die neue Schule liess, namentlich in Hinsicht ihrer Organisation und Leitung, die allerbescheidensten Wünsche unerfüllt, und das Einvernehmen zwischen *Moser* und *Daun* erfuhr bald ernsthafte Störungen, die in der undeutlichen Abgrenzung der beiderseitigen Macht-Befugnisse ihre Ursache hatten. *Moser* forderte, dass die in der Pflanz-Schule angestellten Officiere seinen Weisungen und Befehlen unbedingt zu gehorchen hätten, und *Daun* erhob aus naheliegenden Gründen gegen dieses Ansinnen entschiedenen Protest. Dieser Competenz-Conflict mag als der erste Hebel, der zum Sturze Moser's angesetzt worden ist, betrachtet werden.

Ungeachtet dieser höchst unliebsamen Vorkommnisse, welche bei längerer Fortdauer das Prosperieren der Anstalt hätten hemmen müssen, war der Zudrang von Aspiranten in die Pflanz-Schule bald ein ausserordentlich grosser, weshalb die Kaiserin beschloss, Stiftungsplätze zu begründen und die Räumlichkeiten der jungen Bildungsanstalt angemessen zu erweitern. Der erstere Zweck ward erreicht, indem die Stände aller Erbländer zur Leistung von Beiträgen eingeladen wurden, wofür sie das Präsentations-Recht für eine entsprechende Anzahl von Stiftlingen im Alter von 8 bis 12 Jahren zugestanden erhielten, der andere durch den Ankauf des Chaos'schen Stiftgartengrundes ob der Laimgrube, soweit derselbe nicht an die *Herzogin von Savoyen* veräussert worden war, um den Betrag von 150.000 fl.

---

[1]) Die Pflanz-Schule war in dem damals neu erbauten, sogenannten »Sappeur-Tract« untergebracht, welcher gegenwärtig als Infanterie-Kaserne dient. — Ober dem Thore befindet sich noch gegenwärtig die Aufschrift »Pflantz-Schule«.

[2]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

Durch diesen Kaufvertrag, unterzeichnet zu Johanni[1]) (24. Juni) 1754, erhielt die bisherige Chaos'sche Stiftung, welche damals ihrem vollständigen Zusammenbruche sehr nahe war, eine totale Umgestaltung. — Der Kaufpreis von 150.000 fl. war ein ansehnlicher und überstieg den Wert des Besitzthums und der darauf errichteten Gebäude um eine namhafte Summe. Wir müssen deshalb den Ankauf des Stiftgartengrundes als einen Act der Grossmuth der Kaiserin auffassen, welcher es am Herzen lag, die Chaos'sche Stiftung — wenn auch in ganz veränderter Gestalt! — zu erhalten. Es war das Ankaufs-Capital nur aus dem Grunde so reichlich bemessen worden, damit daraus die, infolge übertriebenen Aufwandes und steter Bauthätigkeit angegriffenen Stiftungsgelder wieder ersetzt und zur Unterbringung der Chaos'schen Stiftlinge ein anderweitiges, geeignetes Gebäude erworben werden könnten.

15.000 fl. des erhaltenen Kaufschillings verwendete ***Moser***, dem die Administration der Chaos'schen Stiftung vorläufig noch belassen worden war, dazu, am 26. Juni 1754 von der Bräumeisterin ***Theresia Rechberger***, verwitweten ***Zach***, das sogenannte Königsegg'sche Gartenpalais in Gumpendorf[2] anzukaufen,[3]) in welchem die »Ingenieurs-Scholaren und Studenten« seit September 1754 untergebracht wurden, während die Waisen und »minderen« Stiftknaben im Opitz'schen Hause in Meidling ein provisorisches Asyl fanden. Nachdem aber das letztere Gebäude zu wenig Raum bot und ausserdem in hohem Grade baufällig war, mussten die Chaos'schen Waisenknaben Meidling bald wieder verlassen (1755) und entweder im Brenner'schen Gartengebäude (später k. k. Gewehrfabrik) in der Währingerstrasse Aufenthalt nehmen oder bei verschiedenen Handwerksmeistern in die Lehre treten.

Mittlerweile waren die Adaptierungs-Arbeiten in dem ehemaligen Stiftungshause ob der Laimgrube so rührig vorgeschritten, dass die Pflanzschule schon im November 1754 von allen ihren, jetzt reichlich ausgemessenen Localitäten Besitz nehmen konnte.[4])

Auch *Moser* begann, seiner Lieblingsneigung folgend, das Königsegg'sche Gartenpalais umzubauen, zu vergrössern und in ziemlich muni-

[1]) Registratur der 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Das schon seit geraumer Zeit demolierte Königsegg'sche Gartenpalais (alt [illegible]) kehrte seine Hauptfaçade gegen die Gumpendorferstrasse, die Seitenfront gegen Neugasse (jetzt Eszterházygasse). In diesem Hause wohnte Zar *Peter I.* von Russland während seines Aufenthaltes in Wien (1698). Nach dem Jahre 1769 diente das mit [illegible] versehene Gebäude wiederholt als Militär-Spital.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Die alte Giebel-Aufschrift war entfernt und durch nachstehende neue ersetzt [illegible]

Artis. Bellici. Tyrocinium. Augusta.
Francisci. Et. Mariae Theresiae.
Munificentia MDCCLII Institutum.
Amplificatum MDCCLIV

ficenter Weise als Ingenieur-Schule einzurichten. Er kam aber mit diesem Vorhaben, welches schliesslich eine Summe von 14.200 fl. erfordert hat, nicht mehr zu Ende.

Schon seit längerer Zeit »war die Zügellosigkeit und Ungezogenheit »der in der Chaosischen Stiftung befindlichen Jugend zu einem solchen »Grade gestiegen, daß nicht allein das Publicum darüber aufmerksam »gemacht wurde, sondern auch dieser Umstand zur Kenntniß Ihrer Majestät »der Kaiserin-Königin kam: die Jugend war in den Sitten, in der Ver»pflegung und in der Reinigkeit äußerst verwahrloset«,[1]) wovon sich die Monarchin »durch einige unvermuthete Erscheinungen«[2]) im neuen Stiftsgebäude persönlich die Überzeugung verschaffte. — *Maria Theresia* liess deshalb den Hofräthen *von Neumayer* und *von Thoren*, beide vom geheimen Directorio in publicis et cameralibus, am 23. November 1754 den Auftrag ertheilen, »sich in das neue Stiftsgebäude zu Gumpendorf zu »verfügen, allda alles was die Gebahrung der Stiftsgelder, die Zucht und »Erziehung, die Kost und Kleidung betrifft, genau zu erforschen«[3]) und darüber ihren Bericht zu erstatten. Die Relation lautete ungünstig, denn am 13. März 1755 erschien ein Hof-Decret des Inhalts: »es hätten Ihro »Kayserl. Königl. Majestät . . . . Sie beede Herren Gebrüdern *von Moser* »von der Chaosischen Administration, und respective Executorey künftig »gänzlich zu entheben, und solche insoweit es die darinnen befindliche »arme Findlinge und Waysen betrifft, denen von Wien (als welchen die »Besorgung darüber nach dem klaren Inhalt des von dem Gottseeligen »Stiffter hinterlassenen Testaments ohnstreitig gebühret) aufzutragen in »Gnaden resolviret.«[4])

Die Stadt Wien erlangte nun das, was man ihr 90 Jahre lang vorenthalten hatte: die Verwaltung der Chaos'schen Stiftung. Eigentlich waren es nur mehr die Reste dieser Stiftung, zu deren Administratoren und Executoren der Wiener Raths-Präsident und n. ö. Repräsentations-Rath *Joseph Kornritter von Ehrenhalm* und der Stadt-Unterkammerer *Ferdinand Schrenk* ernannt wurden. Fast alle Nebenstiftungen gelangten an die Ingenieur-Schule im Königsegg'schen Gartenpalais oder wurden aufgekündet, wie z. B. die 12.000 fl. der *Herzogin von Savoyen*.

Mit der Ingenieur-Schule in Gumpendorf werden wir uns später noch eingehend zu beschäftigen haben; vorläufig sei nur erwähnt, dass sie nach Moser's Absetzung von den Hofräthen *Franz Graf Eszterházy von Galantha* und *Theodor von Thoren* unter der Oberaufsicht des Directorii in publicis et cameralibus verwaltet wurde.

---

[1]) Registratur der 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

[3]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[4]) Ebendort.

Die weiteren Wandlungen, welche die Chaos'sche Stiftung noch erfahren hat, bieten für uns nur mehr ein geringes Interesse, weshalb deren nächste Schicksale in gedrängter Kürze mitgetheilt werden können. Am 30. April 1767 wurde die Stiftung aus der Währingergasse nach dem Waisenhause am Rennweg verlegt. Ein gleichzeitiges Hof-Decret erhöhte die Anzahl der Chaos'schen Stiftlinge von 82 auf 100 und setzte fest, dass für jeden derselben jährlich 70 fl. aufgerechnet werden durften. Diese Vermehrung der Stiftplätze erklärt sich daraus, dass im Waisenhause die Erhaltungskosten beträchtlich reduciert werden konnten, weil Lehrer, Räumlichkeiten u. s. w. bereits vorhanden waren. Deshalb vermochte man auch von den Stiftungs-Interessen 2000 fl. dem Bürger-Spitale für den Unterhalt der Findelkinder zuzuweisen und ausserdem noch 500 fl. auszuscheiden, damit, wie schon bisher, den austretenden Knaben ein Betrag von 6 fl. eingehändigt, Bekleidung und Zubehör belassen, und für jene, die bei einem Handwerksmeister in die Lehre traten, das Aufding- und Freisprechgeld bezahlt werden könne. Ferner ward bestimmt, dass Knaben, welche künftig in die Stiftung aufgenommen werden sollten, nicht über acht Jahre alt sein durften und vollständig gesund und Wachsthum versprechend sein mussten. Knaben, die aus Wien gebürtig waren, genossen bei der Aufnahme stets den Vorzug. Hierüber wurde vom Wiener Stadtmagistrate ein ganz neuer Stiftbrief am 17. Januar 1775 ausgefertigt.[1])

Im Waisenhause am Rennweg verblieb die Chaos'sche Stiftung bis 1785, in welchem Jahre sie sammt dem Waisenhause in das vom Kaiser *Joseph II.* eben aufgelöste spanische Spital in der Waisenhausgasse verlegt ward.[2]

Im Jahre 1785 wurde mittels einer, am 1. Juli publicierten Allerhöchsten Entschliessung die Verwaltung der Chaos'schen Stiftung dem Wiener Stadtmagistrat wieder abgenommen und an die damalige Stiftungs-[illegible]er-Direction übertragen.[3])

Karl Leopold von Moser, der wahrscheinlich niemals in eigentliche Ungnade gerathen sein mochte, wurde später von der Kaiserin wiederholt und rasch nacheinander ausgezeichnet. Er erhielt mit dem Hof-Decret vom 6. October 1764 die Geheimraths-Würde[4]) und wurde mit Diplom

---

[1] Dieser Stiftbrief ist von dem Bürgermeister *Joseph Georg Hörl* unterschrieben. — [illegible]vermögen bestand damals noch aus 229 150 fl. Capital und dem auf jährlich [illegible] bewertheten Zinsen-Erträgnisse aus dem alten Chaos'schen Stiftungshause in der [illegible]strasse. — Archiv der Stadt Wien.

[2] *J. N. von Sarageri:* »Chronologisch-geschichtliche Sammlung aller bestehenden [illegible] I. Band.

[3] Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[4] In dem Decret wird besonders hervorgehoben, »die durch ihn hergestellte vor-[illegible] Beschaffenheit der Chaosischen Stiftung, die für selbe aufgeführten herrlichen [illegible] und die von 80 auf 150 vermehrte Anzahl der Stiftknaben; wie auch, daß

vom 26. Januar 1765 in den Freiherrenstand erhoben. — Der interessante Mann, dessen Leben und Wirken so eng mit der Chaos'schen Stiftung verflochten erscheint, starb, hochbetagt, am 23. November 1770.

3. Die Liechtenstein-Savoy'sche oder (Emanuelische) Ritter-Akademie.

Wie schon an einer früheren Stelle angedeutet worden ist, unterliegen Stiftungen vielfachen Wandlungen und Störungen, obwohl in den Bestätigungen der Stiftbriefe von Seite der Landesfürsten jedesmal, ebenso wie in den Urkunden über Friedensschlüsse, die Worte »für ewige Zeiten« gelesen werden.

Mehrere jener Stiftungen, welche einst mit der Chaos'schen Stiftung vereinigt waren, sind gegenwärtig entweder schon längst erschöpft und bedeutungslos, oder — ohne Rücksichtnahme auf den Stiftbrief — mit anderen Stiftungen zusammengelegt und verschmolzen worden. Wir können diese Stiftungen, welche stets nur als Sterne geringerer Grösse gelten konnten, um so eher übergehen, weil wir zu einem Gegenstande weiter gehen müssen, der für die k. und k. Technische Militär-Akademie die allergrösste Bedeutung besitzt. Dem Verfasser dieses Buches sind nicht alle für die Sache wichtigen Urkunden erreichbar gewesen, weshalb er hinsichtlich einer vollständigen Klarstellung der Angelegenheit auf künftige Darstellungen, welche übrigens erwartet werden dürfen, verweisen muss.

Es steht zu fürchten, dass wir vor unseren Lesern Persönlichkeiten und Dinge erscheinen lassen müssen, die heute nur mehr wenig bekannt sein mögen und welche bei flüchtiger Lectüre das Urtheil, als wären sie von geringem Interesse, hervorbringen könnten. Dieses vorschnelle Urtheil würde ein ganz unrichtiges sein! — Im allgemeinen vergessen wir alle sehr rasch, und wenn wir uns auch von Einrichtungen und Zuständen, die einmal herrschend gewesen, eine bald mehr, bald weniger verschwommene Vorstellung festzuhalten vermögen, sind doch die Namen und Personen in der Regel ziemlich schnell dem Gedächtnisse entschwunden. Dadurch begehen wir einen Act der Undankbarkeit gegen längst begrabene Generationen und setzen uns, bei so geringer Kenntnis unserer Altvordern, der Gefahr aus, zu wähnen, es seien jene Zeitgenossen, deren Namen uns zuweilen bis zum Übermasse ins Ohr klingen, an Wert und Bedeutung den vergessenen Leuten, die seit hundert Jahren oder länger der Erde zurückgegeben worden sind, voran zu setzen. Zuweilen kommt es allerdings vor, dass ein bedeutender Todter uns lärmend in das Gedächtnis gerufen und zum Ideal verklärt wird, wenn man seinen Namen mit den

---

»er in dem Chaosischen Stifte die Ingenieur-Kunst eingeführet, und öfter auf seine »eigenen Kosten Actus publicos aus den Kriegswissenschaften abhalten ließ.«

J. N. von Sarageri: »Chronologisch-geschichtliche Sammlung aller bestehenden Stiftungen u. s w.« — 1. Band.

Schlagworten in Beziehung setzen kann, welche Journale oder Volksbeglücker unter die Menge zu schleudern lieben. In unserem Falle stünde solches aber nicht zu erwarten! Die Persönlichkeit, welche wir auftreten lassen müssen, ist der Masse der gegenwärtig Lebenden schon vollends unbekannt geworden; sie stand dem politischen Getriebe ihrer Zeit ganz fern und ihr Thun beschränkte sich fast ausschliesslich auf Acte der Nächstenliebe und der edelsinnigsten Mildthätigkeit. Wir haben eine Frau zu schildern, die wir getrost als die unermüdlichste und freigebigste Menschenfreundin ihres Zeitalters bezeichnen können und deren reich dotierte Stiftungen noch gegenwärtig, wenn auch in theilweise sehr veränderter Gestalt, fortbestehen. Die Wohlthätigkeit dieser edlen Frau, deren Name niemals hätte vergessen werden sollen, hatte nichts gemein mit dem später modern gewordenen philantropischen Pharisäerthum, welches durch Mildthätigkeit nur Aufsehen erregen will und berechnet, was sich damit wohl an Stellung, Titel und bunten Bändern gewinnen liesse.

Derlei kleine Nebengründe zur Nächstenhilfe waren bei der Fürstin, von der wir zu berichten haben werden, nicht vorhanden; sie besass durch ihre Geburt und ihren Reichthum alles, was den Menschen gewöhnlich begehrenswert erscheint. Wenn wir aber die herben, verbitterten, häufig männliche Energie ausdrückenden Briefe und Schriften dieser hochgestellten und hochsinnigen Frau als Massstab für ein weiteres Urtheil gelten lassen wollen, dürfen wir die begründete Vermuthung aussprechen, dass ihr Herzens- und Familienglück zeitlebens unbekannt geblieben sein mögen.

Maria Theresia Antonia Felicitas, Tochter des Fürsten *Hans Adam von Liechtenstein*, wurde am 11. Mai 1694 geboren[1]) und vermählte sich 1713 mit dem kaiserlichen Feldmarschall-Lieutenant *Thomas Emanuel* Prinzen von *Savoyen-Carignan*, dem ältesten Neffen und damals muthmasslichen Erben des grossen Prinzen *Eugen von Savoyen*, welcher letztere auch als der eigentliche Urheber dieser Heirat gelten muss.[2]) Prinz *Eugen von Savoyen*, der bekanntlich im Dienste von drei Kaisern Reichthum, Einfluss und einen unsterblichen Namen erworben hatte, suchte seine Neffen nach Österreich zu ziehen, in welchem Lande ihnen zweite Heimstätten eröffnet werden und durch Verbindungen mit den vornehmsten Familien ansehnliche Besitzungen zufallen sollten.

Als sich Prinz *Thomas Emanuel* mit der Fürstin *Maria Theresia von Liechtenstein* verheiratet und dadurch die Verbindung des Hauses *Savoyen* mit einem der ältesten und begütertsten unter den Geschlechtern des österreichischen Hochadels zur Thatsache gemacht hatte, schien der angestrebte Zweck — wenigstens zum Theile! — erreicht worden zu sein. Aber das feindselige Schicksal, welches über den Brudersöhnen des grossen *Eugen* waltete, zerriss dieses Familienband nach wenigen Jahren.

[1]) *Falke:* »Geschichte des fürstlichen Hauses *Liechtenstein*.« II. Theil.
[2]) *Arneth:* »*Prinz Eugen*.« 3. Band.

Herzog *Thomas Emanuel* starb 1729 und bald nach ihm schied sein einziger, zwanzigjähriger Sohn *Eugen Johann Franz*, über dessen Charakter und Geistesgaben wenig Vortheilhaftes gemeldet wird, ebenfalls aus dem Leben (1734). — Ihres Gatten und Sohnes früh beraubt, widmete sich die Herzogin-Witwe *Maria Theresia* fortan nur mehr dem Wohle ihrer Unterthanen und Mitmenschen. Als eine pestartige Seuche in Böhmen wüthete und namentlich die der Herzogin gehörende Herrschaft Schwarz-Kosteletz entvölkerte, zeigte die Fürstin männlichen Muth und linderte durch die grossartigste Freigebigkeit die Folgen des Unglücks. Mit gleicher Hochherzigkeit steuerte sie dem Elende, das der siebenjährige Krieg — die Schlacht von Kolin wurde auf dem Boden ihrer Herrschaft Planian geschlagen! — über viele ihrer Unterthanen brachte. Jahr für Jahr opferte die Herzogin *Maria Theresia* grosse Summen Geldes, um gefangene Christen aus der Sclaverei der nordafrikanischen Piraten zu befreien. Ausserdem erlegte sie ein bedeutendes Capital, aus dessen Interessen bei St. Stephan in Wien vier Domherren-Plätze neu gestiftet und dotiert werden konnten und begründete das gegenwärtig noch bestehende, reich ausgestattete sogenannte Savoy'sche Damenstift. Für uns ist jedoch die Errichtung der Savoy'schen oder Emanuelischen Ritter-Akademie auf der Laimgrube von weit grösserer Wichtigkeit als alle vorgenannten Stiftungen. Möge die Entstehungs- und Umwandlungsgeschichte der Savoy'schen Ritter-Akademie bald einer gründlicheren Darstellung gewürdigt werden, als es bei dem Umfange und Zwecke dieses Buches thunlich gewesen ist.[1])

Es scheint, dass die *Herzogin von Savoyen* sich schon bald nach dem Tode ihres einzigen Sohnes mit dem Gedanken zu beschäftigen begann, eine »Cavaliers«-Akademie in Wien zu begründen. Damals fochten, aus Anlass der streitigen Thronfolge in Polen, unsere Heere mit wenig Glück gegen Frankreich und dessen Verbündete und noch ungünstiger als der Verlauf dieses Krieges war bekanntlich derjenige des einige Zeit später ausgebrochenen Kampfes gegen die Türkei, in welchem wir als die Bundesgenossen Russlands eine wenig beneidenswerte Rolle spielten und mit dem das Aussterben des Mannesstammes der Habsburger zusammenfällt. Die letzten Regierungsjahre des Kaisers *Karl VI.* hatten verschiedene namhafte Mängel, sowohl in der Verwaltung als auch — und hauptsächlich! — in den Einrichtungen des Heeres dargethan, weshalb es nahe lag, dass der patriotische Sinn der Herzogin *Maria Theresia* auf das Project verfiel, auf eigene Kosten eine wahrhaft fürstlich eingerichtete Schule zu begründen, in welcher Sprossen des Hochadels sich unter der Mitwirkung ausgezeichneter Lehrer — je nach ihrer eigenen Wahl! — die Vorbildung entweder für den öffentlichen Dienst oder für denjenigen in der Armee erwerben konnten. Während der Kriegswirren, welche der

[1]) Wie verlautet, soll ein bewährter Fachmann sich bereits der Lösung dieser schwierigen, keineswegs dankbaren Aufgabe unterzogen haben.



HERZOGIN MARIA THERESIA FELICITA VON SAVOYEN,
GEB. FÜRSTIN LIECHTENSTEIN.

(Das Originalgemälde befindet sich im Herzoglich Savoy'schen Damenstifte in Wien.)

Regierungs-Antritt der Königin *Maria Theresia* entfesselte, gewann der Plan der *Herzogin von Savoyen* ganz bestimmte Gestalt und sie trat in Unterhandlungen sowohl mit den Administratoren der Chaos'schen Stiftung, den Gebrüdern *von Moser*, und der Stadt Wien als auch mit den niederösterreichischen Landständen, welche die Auflassung ihrer eigenen Akademie bereits beschlossen hatten und deshalb erbötig waren, zwölf Stiftungsplätze an der neuen Savoy'schen Akademie zu errichten.

Nachdem mit den Gebrüdern *von Moser* ein vorläufiges Abkommen erzielt worden war, konnte im Jahre 1746 mit der Herstellung des Akademie-Gebäudes auf dem Chaos'schen Stiftsgrunde ob der Laimgrube begonnen werden.[1] Wie schon an einer früheren Stelle bemerkt worden ist, besass die Herzogin keinerlei Ursache, sich an der Ausführung des Neubaues zu erfreuen. Obwohl einzelne Innenräume (Speisesaal) noch jetzt von der Munificenz der Fürstin Zeugnis geben, verstanden die geschmacklosen und in der praktischen Bethätigung ihrer Kunst recht stümperhaften Bauleiter es durchaus nicht, die bedeutenden Geldsummen, welche ihnen zur Verfügung gestellt worden waren, in zufriedenstellender Weise zu verwenden.[2] Sie unterliessen das Ebnen des Bauplatzes, sowie das Rigolen des anstossenden Gartengrundes, woran übrigens auch die Schwierigkeiten, welche der Chaos'sche Testaments-Executor *Karl von Moser* unaufhörlich erhob, Mitursache sein mochten. Zwischen dem letzteren und der Herzogin hatten sich seit einiger Zeit die Beziehungen in sehr unerfreulicher Weise verändert, was aus dem unsteten, ehrgeizigen und leidenschaftlichen Charakter Moser's erklärt werden muss. Der Chaos'sche Stiftungs-Administrator hatte dem Neubaue auf dem Stiftgrunde wohl nur in der sicheren Erwartung zugestimmt, dass die neu errichtete Akademie mit dem von ihm verwalteten Stifte entweder vollständig vereinigt werden oder wenigstens die Leitung und Verwaltung der Savoy'schen Fundation ihm zufallen würde. Aber weder das eine noch das andere lag in den Absichten der Stifterin, welche die Leitung ihrer Anstalt theils selbst führen, theils durch Prinzen des Hauses *Liechtenstein* versehen lassen wollte. Die erfahrenen Enttäuschungen verleiteten *Moser* mit zahlreichen Animositäten und Nergeleien an die Herzogin heranzutreten, bis diese endlich die Geduld verlor und sich durch

---

[1] Das Gebäude der heutigen k. und. k. Technischen Militär-Akademie zeigt auf der Hofseite die Inschrift. Maria . Theresia . Dux . Sabaudiae . Nata . Pr . De . Liechtenstein . Nobili . [illegible] . Academiam . Belli. Et. Pacis. Magistram. Ut. Deo. Imperatrici. Austriae. Fidem. [illegible] Augorem Armis. Et. Literis. Testetur. Extruxit. Et. Fundavit. Anno. MDCCXLVI. [illegible] infolge einer Verfügung der Kaiserin-Königin *Maria Theresia* niemals entfernt werden darf. Desgleichen müssen die oberhalb der beiden Thore in der Stiftgasse angebrachten Wappen der Häuser *Savoyen* und *Liechtenstein* immerwährend erhalten bleiben.

[2] Es wird den meisten Lesern bekannt sein, dass das Gebäude der Savoy'schen Akademie ursprünglich nur zwei Stockwerke besass. Ein drittes Stockwerk wurde erst aufgesetzt als aus der Vereinigung der k. k. Genie-Akademie mit der k. k. Artillerie-Akademie die jetzige k. und k. Technische Militär-Akademie entstand.

einen Machtspruch der Kaiserin-Königin vom 3. Mai 1751 all dieser »Boßheiten« zu entledigen wusste. In dem betreffenden »Hof-Resolutions-»Decret« wurde verfügt, »dass der Chaos'sche Stiftungs-Grund von der »adelichen Academie durch eine Scheidmauer vollends abgetheilet und »aller Grund, worauf die Academie sammt Garten und Reitschul stehet, »um die angebothene 7.000 fl. eigenthümlich dahin überlassen werden »solle.«[1]) Diese Urkunde brachte die *Herzogin von Savoyen* in den Vollbesitz von nahezu der Hälfte des damaligen Chaos'schen Territoriums auf der Laimgrube. — Schon vorher (9. Februar 1751) war auf Wunsch der Herzogin ein Hof-Decret an den damaligen Land-Marschall in Österreich unter der Enns, *Karl Ferdinand Reichsgrafen von Königsegg-Erps,* erlassen worden, welches aussprach:

»Es haben Allerhöchst gedachte Ihro Kayl. Königl. Majestät auf die »von der Frauen *Herzogin von Savoye,* gebohrnen Fürstin von *Liechten-»stein,* wegen derselben nächst der Chaos'schen Stiftung errichteten Aca-»demie, und in puncto der von der Administration dieser Freyherrlich »Chaos'schen Stiftung praetendierenden Mit-Einsicht, und sonsten an-»gebrachten Beschwerführung Allergnädigst und ausdrücklich zu resol-»vieren geruhet, daß erwehnte Savoyische Adeliche Academie von besagter »Chaos'schen Stiftung vollends und solchergestalten abgesonderet werden »solle, damit keine mit der anderen die mündeste Verknüpfung habe.«

»Und da mehr Allerhöchst ernannt Ihro Kayl. und Königl. Majestät »zu deßen so sicherer Bewerkstelligung, folgbar zu gänzlicher Behebung »aller jetzt und künftigen Irrungen zwischen der Academie und der »Chaos'schen Stiftung, eine eigene Hof-Commission in der Person deren »beeden Herren Directorial Hof-Räthen Herrn Grafens *Franzen von Eszter-»házy* und Herrn *Karl Holler von Doblhoffen* allermildest anzuordnen »bewogen worden u. s. w.«[2])

Die Savoy'sche Akademie scheint erst im Jahre 1749 eröffnet worden zu sein. In dieselbe konnten nur adelige Jünglinge katholischer Religion eintreten.[3]) Nach dem Wortlaute des Stiftbriefes sollten die Zöglinge zum Besten des gemeinen Wesens ausgebildet und in allen anständigen Exercitien unterrichtet werden. Der eigentliche Unterricht war der Hauptsache nach in die Hände der Piaristen gelegt; es wurden aber ausser diesen Ordenspriestern noch fünf weltliche Professoren bestellt, nämlich drei für die verschiedenen Fächer der Rechtswissenschaft, einer für die Militär- und einer für die bürgerliche Baukunst. Endlich besass die Akademie einen Tanzmeister, einen Fechtmeister, einen Ober- und zwei Unterbereiter. Für Unterkunft, Verpflegung und Unterricht hatten die Zöglinge jährlich 600 fl. zu erlegen; da aber diese Summe nicht ausreichte, so zahlte die

[1]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien.

[2]) Acten der k. k. Theresianischen Akademie in Wien.

[3]) *Falke:* »Geschichte des fürstlichen Hauses *Liechtenstein.* 2. Band.

Herzogin *Maria Theresia* anfangs 10.000 fl., später 16.000 fl. jährlich hinzu, zu welcher Leistung sie mittels ihres Testaments auch ihren Rechtsnachfolger verpflichtete. Ein Artikel ihres letzten Willens entband jedoch den Erben von jeder weiteren Zahlungspflicht, im Falle an der Akademie Veränderungen, welche gegen Stiftbrief und Testament verstossen sollten, vorgenommen würden. Die Kosten für die Erhaltung ihrer vielen und grossartigen Stiftungen sollten aus den Erträgnissen ihrer Herrschaften bestritten werden.[1]

Die Herzogin *Maria Theresia von Savoyen* scheute vor keinem Opfer zurück und liess kein Mittel unversucht, ihre Akademie zur Musterschule zu erheben. Wiederholt nahmen hervorragende Capacitäten, thatsächliche Leuchten der Wissenschaft, Lehrstühle an dieser Anstalt ein. So z. B. leitete der Piarist, Pater *Gratian Marx* († 1810), wohlbekannt durch seine Reform der Gymnasien in Österreich und später Rector am k. k. Theresianum, durch geraume Zeit das Savoy'sche Institut. Im Jahre 1769 erhielt Hofrath *Paul Joseph Riegger* († 1775), ehemals Lehrer an der Akademie, die Stelle eines Studien-Directors an dieser Anstalt, wofür ihm der für jene Zeit sehr bedeutende lebenslängliche Jahresgehalt von 2000 fl. angewiesen ward. Gleichzeitig wurde, gegen eine jährliche Entlohnung von nur [illegible] fl., *Karl Anton Martini zu Wasserberg* († 1800) als Lehrer des Kirchen- und Völkerrechtes an die Schule berufen. Später war der berühmte Lehrer der Staatswissenschaften und bahnbrechende Dramaturg, *Joseph Sonnenfels*, — allerdings nur durch kurze Zeit! — an der Akademie thätig. Bemerkenswert ist, dass derselbe Mann, dessen Name mit der Abschaffung der Folter in Österreich unzertrennlich verbunden ist, wiederholt Ursache hatte, sich in bitterster Weise über die sehr mangelhafte [illegible]disciplin der Zöglinge zu beschweren.

Für die Unterbringung und Verpflegung der Savoy'schen Akademiker [illegible] luxuriöser Weise Sorge getragen worden, dass man sie auch [illegible] Zeit, in der das Geld höheren Wert besass als heute und in [illegible] noch viel Wohlstand anzutreffen war, als Verwöhnung bezeichnen [illegible] Jedem der Cavaliere war als Wohnraum ein eigenes Zimmer zugewiesen, neben welchem sich ein Cabinet für den ihm etwa beigegebenen [illegible], welchen er sich jedoch aus seinen eigenen Mitteln bezahlen [illegible] befand. Die Bekleidung bestand in einer einfachen Haus- und [illegible] verhältnismässig reichen, kostspieligen Gala- oder Ausgangs-Uniform. [illegible] wurde später mit derjenigen der Zöglinge der Theresianischen [illegible] Akademie in Übereinstimmung gebracht, so dass die Unterschiede [illegible] in der Farbe (Silber), der Borten und Stickereien bestanden. [illegible] sonstigen Bedürfnissen der Akademiker war in einer mehr als

[1] Diese Herrschaften waren: Ouřinowes, Schwarz-Kostelez, [illegible] Rattai in Böhmen), Judenau, Dietersdorf und [illegible] in Niederösterreich. — *Falke*: Geschichte des fürstlichen Hauses *Liechtenstein*, 2. Band.

fürstlichen, an Verschwendung grenzenden Weise Rechnung getragen worden. Wir glauben nicht, dass die Leser es als belanglos erachten werden, wenn wir einen Auszug aus dem Contracte folgen lassen, den die Herzogin *Maria Theresia von Savoyen* am 1. Mai 1752[1]) mit dem Traiteur *Johann Joseph Strizek* und dessen Ehegattin *Eva Maria* »wegen Beköstigung »der Cavaliers und Geistlichen der adelichen Academie, für welche pr. »Kopf und Jahr der Betrag von 160 fl. vergütet wird«, abschloss. Für je eine Tafel von je zwölf Personen wurden an einem Sonn- oder Feiertage mittags serviert:

»Erste Tracht.«

»Zwey Schissel mit Reyß-Suppen.«

»Ein Schissel Rindfleisch mit Zugehör.«

»Ein Schissel Grünes mit Zugehörung.«

»Anderte.«

»Ein Schissel eingemachtes von Kalb- oder Lam-Fleisch, oder auch »Schepserne Schlögel.«

»Ein Schissel Schunken Flöckl, oder dergleichen Strudl, auch Schlick- »Kräpfl.«

»Ein Schissel Gebrattenes als von Kapaun, Händl, Gänß, Anten oder »Wildpräth nach der Jahreszeit.«

»Ein Dorten, oder andere Pacherei.«

»Anstatt des Salz-Vaß wird hernach alle Sonn- und Feuertäg ein »Obst, zwibach, oder auch Hollehippen aufgesetzet das ganze »Jahr.«

»Item wird ein jeglichen jungen Herrn die Mahlzeit vor ordinari um »einen halben und einem Geistlichen vor einen Kreuzer Mund »Semmel aufgelegt, sollte aber einiger etwas mehreres an Brod »anverlangen, so wird demselben auch allermassen dieses »benöttigte abzureichen seyn.«

»Nachts an allen Fleischtägen ein Schissel Suppen wechselweise.«

»Ein Schissel eingemachtes, jedoch Niemahlen kein geschnättl, Flöckh »oder Ochsen-Fueß.«

»Ein Schissel Grünes oder anstatt dessen in Sommer unterweilen »ein Sallat.«

»Ein Schissel gebrattenes.«

Wenn wir unter den Wochentagen den Montag als Beispiel auswählen, so lautete der betreffende mittägliche Speisenzettel folgendermassen:

»Erste Tracht.«

»Zwey Schissel Braune Suppen.«

»Ein Schissel Rindt-Fleisch mit gebührender Sauce.«

»Ein Schissel grünes mit zugehörung.«

---

[1]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

»Anderte.«

»Ein Schissel gutt eingemachtes.«

»Ein Schissel Flöckh.«

»Ein grosser Kälberner Niernbrathen.«

»Ein Schissel Sallat.«

In nicht minder opulenter Weise pflegten die »Cavaliers und Geistlichen« der Savoy'schen Akademie an Freitagen oder anderen gebotenen Fasttagen zu tafeln. Auf dem Mittagstische erschienen an solchen Abstinenz-Tagen, als:

»Erste Tracht.«

»Zwey Schissel Suppen wechselweise.«

»Ein Schissel Ayr-Speiß.«

»Ein Schissel Mehl-Speiß.«

»Anderte Tracht.«

»Ein Schissel Grünes mit zugehör.«

»Zwey Schissel mit differenten Fischen.«

»Ein Schissel (wofehrn kein Bach-Fisch!) etwas gebachenes; mit dem »Bach-Fisch aber ein Sallat oder Obst-Speiß.«

»Nachts an Fast-Tagen.«

»Ein Schissel Suppen wechselweise.«

»Ein Schissel frisch gesottene Ayr, oder in deren Abgang zu ende »etwas gebachenes.«

»Ein Schissel Mehl-Speiß.«

»Ein Schissel Fisch mit differenter Zurichtung.«

I[illegible] einem Zusatz-Artikel des Contractes war ausserdem festgesetzt [illegible]

1[illegible] Anstatt des gebrattenen solle niemahlen ein Schöpsen- oder [illegible]-Fleisch aufgesetzet werden.«

2[illegible] wird mann nichts darwider haben, wan sich bey einer solchen [illegible] ein gast einfindete, indeme doch allezeit auf was mehreres mueß [illegible]tragen werden.«

3[illegible] Obligiret mann sich auch an Fleischtägen alle Morgens mit [illegible] Suppen, und an Fasttägen mit einbrän-Suppen versehen zu seyn, [illegible] jünger Herr etwas verlangen sollte.

4[illegible] wird Er, Traiteur, die Taffel mit Salz-Vässern worein theils [illegible] Pfeffer gefüllet, wie auch mit Nothwendigen Öhl und Essig [illegible] . . . .

Wir haben nun die Leser in einer vielleicht allzu ausführlichen Art [illegible] Weise mit den lucullischen Genüssen vertraut gemacht, welche den [illegible] Zöglingen geboten wurden und müssen, nachdem wir lange [illegible] längst entschwundener Pracht geschwelgt, die Schicksale unserer

so reich und schön ausgestatteten Akademie weiter verfolgen. Leider sind diese während des ungefähr dreissigjährigen selbständigen Bestehens der Schule mehr düster als erfreulich gewesen, und es ist keine Übertreibung oder Phrase, wenn behauptet wird, die grossherzige Stifterin habe mit ihrer Schöpfung nur sich und ihren Erben Dornenkronen gewunden. Im allgemeinen besitzt die Geschichte der Savoy'schen Akademie mit derjenigen der ältesten Zeit des Theresianums mancherlei Ähnlichkeiten. Auch das letztere Institut konnte anfänglich weder leben noch sterben; die Savoy'sche Akademie in ihrer ältesten Gestalt musste aber unbedingt zugrunde gehen, als nach dem Tode der edelmüthigen Gründerin die Hände nicht mehr vorhanden waren, welche das so glänzend eingerichtete Institut gegen die Ungunst der Verhältnisse und gegen die feindseligen Zeitströmungen hätten beschützen können oder wollen.

Die Herzogin *Maria Theresia* hatte sich mit ihrer Akademie eine Bürde aufgeladen, welche Frauenhände dauernd nicht zu tragen vermochten. Der Akademie-Verwalter, dem sie volles Vertrauen zugewendet hatte, erwies sich als »ein ungetreuer Beamter«, der sein Vertrauensamt zu seiner eigenen Bereicherung missbrauchte. — Ohne Zweifel hatte die hochsinnige Gründerin vorausgesetzt, es würden ihr in der Leitung der Akademie ihre nächsten Verwandten, die Prinzen des Hauses *Liechtenstein,* werkthätige Unterstützung leisten. Die Erwartung traf aber nicht in vollem Masse zu; theils deshalb, weil die Sprossen dieses Fürstenhauses mit der Wahrung ihrer eigenen Familien- und Besitz-Interessen hinlänglich in Anspruch genommen waren, theils deshalb, weil sie in hervorragenden Stellen in hervorragender Weise zu wirken berufen worden waren, wie solches namentlich bei dem Feldmarschall *Joseph Wenzel Lorenz Fürsten von Liechtenstein* († 1772), dem grossen Neuschöpfer unserer Artillerie, der Fall gewesen ist. Eine stramme Oberleitung blieb also der Savoy'schen Akademie allezeit vorenthalten, weshalb es nicht befremden kann, wenn die Disciplin und Sittlichkeit in dieser Schule während der dreissig Jahre ihres selbständigen Bestehens ausserordentlich viel zu wünschen übrig liessen, zumal als die wegen ihrer schulmännischen Tüchtigkeit und Thätigkeit mit Recht gerühmten Piaristen an der Savoy'schen Akademie sich nur wenige Lorbeeren sammelten. Wurde doch bis zu den Stufen des Thrones darüber Klage geführt, dass die Zöglinge zu wiederholtenmalen die Wohnung des Rectors gestürmt hätten, um aus deren Fenstern bequem nach den gegenüber wohnenden »Mägdgen ausblicken« zu können, oder darüber, dass zwei aus Lothringen stammende »Cavaliers« sammt ihrem Hofmeister an einem Fasttage in die Küche eindrangen, um sich vom Traiteur »Wiener Schnitzlen« vorsetzen zu lassen. Können derlei Ausschreitungen allenfalls noch als Zöglingsstreiche bezeichnet werden, die am besten in einer Massregelung ihre Ahndung gefunden hätten, so sind dagegen das Beispiel, dass ein Zögling gegen einen Präfecten eine Ärgernis erregende Anzeige vorbringen musste

und ungeachtet seiner vom Juristen *Martini* nachgewiesenen Schuldlosigkeit sofort entlassen ward, während der eigentliche Übelthäter so gut wie straflos blieb, und die Thatsache, dass ein anderer Zögling »wegen eines begangenen Verbrechens« der Justiz überliefert wurde,[1]) als überaus drastische Symptome der Entartung und des vollständigen Verfalles von Zucht und Ordnung anzusehen.

Während des siebenjährigen Krieges stand die Akademie nahezu leer, ohne dass aber durch diesen Umstand die bedeutenden Erhaltungskosten sich irgendwie vermindert hätten. Das Institut war nämlich schon damals mit Pensionen und anderen jährlich wiederkehrenden Zahlungen belastet und die nächste Zukunft schien von der Herzogin noch schwerere finanzielle Opfer zu erheischen. Von Sorgen gedrückt und die Erfolglosigkeit aller ihrer bisherigen Mühen erkennend, mochte diese zu dem Entschlusse gelangt sein, mit der Kaiserin-Königin in directe Unterhandlungen zu treten, damit letztere die schon dem Siechthume verfallene Akademie in ihre Protection und vermittels des Directoriums in publicis et cameralibus in ihre Oberleitung übernehme. Nachdem sie sich der Zustimmung der Monarchin versichert hatte, schrieb die Herzogin im Jahre 1756 (ohne weiteres Datum) folgendes Gesuch:[2])

»Allergnädigste Kayßerin, Königin und Frau Frau!«

»Ewer Kayl. Königl. Majestät wirdt in Allergnädigstem Angedenken »beywohnen, daß bey Errichtung einer Cavalliers-Academie mein Haupt-»Absehen auf die Beförderung des Allerhöchsten Landes-Fürstlichen Dienstes, und des damit verknüpften Boni publici gerichtet gewesen ist. Da nun zu vollkommener Erreichung dieses Endtzweckes an einen eyfrigen und in Sachen erfahrenen Ober-Directorium der Academie das mehreste gelegen ist, ich aber einem so wichtigen Werck erforderlichermaßen vorstehen mich nicht getraue, überdießes auch die in dem errichteten [illegible] Instrumento dießfahlß gemachte Vorkehrungen den erwünschten Effect nicht allerdings anhoffen laßen: Alß gelanget an Ewer Kayl. Königl. Majestät hiemit mein allerdemüthigstes Bitten, wormit Allerhöchst Selbte geruhen möchten, die Ober-Administration dieser ohnehin lediglich zum [illegible] Landes-Fürstlichen Dienst gewiedmeten Academie Einem [illegible] Ober Praesidi des Kayl. Königl. hochlöblichen General-Directorii [illegible] und auf künfftige beständige Zeitten Allergnädigst aufzutragen. Wogegen ich mich annit allerdemüthigst erklähre, daß ich das zu [illegible] der Academie Jahrlich fundierte Quantum pr. 15.000 fl.[3]) [illegible] in quartaligen Ratis richtig abführen, überdießes auch jenes

---

[1]) Näheres in den Acten des k. k. Theresianums zu Wien. — Es muss beigefügt [illegible] dass die meisten der angeführten Exempel der Zeit angehören, in welcher die [illegible] Akademie bereits unter staatlicher Oberleitung stand.

[2]) Original im Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[3]) Später auf 16.000 fl. erhöht.

»vigore Fundations-Instrumenti § 6ti zur Gebäu-Reparation verschriebene »Capital von 20.000 fl. allsogleich extradiren werde. Die ich in Tiefster Sub»mission ersterbe«

Ewer Kayl. Königl. Majestät
Allerdemüthigste
Theresia D. v. Savoye m/p.

Diese Original-Urkunde zeigt am Rande folgende, von der Kaiserin eigenhändig geschriebene Bemerkung: »bin der hertzogin recht obligirt das »ein solches Vertrauen zu meinen stellen hat, werde gewis die hand halten »das dero christliche intentionen in allen befolget werden.«

Ein Hof-Decret vom 5. Juli 1756 setzte die Herzogin in Kenntnis, dass ihre Bitte von der Kaiserin-Königin in jeder Hinsicht erfüllt worden sei. Das betreffende Actenstück enthält die Stellen: »Inmassen nun Ihro »Kayl. Königl. Majestät das — von Ihr Frauen Herzogin diesfalls auf dero »Hofstellen vorzüglich setzende gute Vertrauen mit besonders allergnädigster »Zufriedenheit bemerken, und in dessen Erwegung vorangeregtes Gesuch »nicht allein in Gnaden beangenehmiget haben, sondern auch Sie Frau »Herzogin hierdurch wiederhohlt — allermildest versicheren laßen, daß diese »mit so rühmlich-patriotischen Eyfer zum Nutzen und Aufnahme des »gemeinen Wesens errichtete Academie zu allen Zeiten unter allerhöchster »Landesfürstlicher Protection solchergestalten besorget und administrirt »werden solle, damit der dabey abziehlende Endzweck zum Besten der ade»lichen Jugend und des Publici auf das Vollkommenste erreichet werden »möge.«

»So haben allerhöchst gedacht — Ihro Kayl. Königl. Majestät zu so »mehrerer Bestättigung dero — über diese — aus großmüthiger Frey»gebigkeit der Frauen Herzogin so stattlich hergestellte Stiftung hegenden »allermildesten Wohlgefallens noch ins besondere zu verordnen, und aus»drücklich anzubefehlen geruhet, daß sothanes herrliche Institutum von »nun an zu ewigen Zeiten den Herzoglich Savoyischen Nahmen ohnab»änderlich beyzubehalten, folglichen zu ohnverwelklichem Nachruhm Ihr »Frauen Stifterin die herzoglich Savoyische adeliche Academie benamset »werden solle.«[1])

Zehn Tage später (15. Juli 1756) ergieng ein zweites Hof-Decret, welches als eine neuerliche Bekräftigung des vorangegangenen angesehen werden muss, indem es ausspricht: »daß Allerhöchst dieselbe (die Kaiserin»Königin) erwehnte zum Nutzen des Publici so hoch ersprießliche Academie »zu allen Zeiten Dero allermildest Landesfürstlichen Schutz angedeihen »zu lassen und sothanes zum ewigen Nachruhm der Frauen Herzogin und »Stiffterin gereichendes Herrliche Institutum immer mehrers empor zu »heben gemeynet seyen, eben derohalben auch ausdrücklich zu publiciren

[1]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien und Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

»anbefohlen haben, daß solches zu keinen Zeiten anderst, alß die Herzoglich »Savoy'sche Adeliche Academie benamset werden solle.«[1])

Die Übernahme der Savoy'schen Ritter-Akademie in die Oberleitung des Staates schloss eine so einschneidende Veränderung der bisherigen Einrichtungen dieser Anstalt in sich, dass die Bestimmungen des ursprünglichen Stiftbriefes grossentheils hinfällig wurden. Deshalb liess die Herzogin *Maria Theresia* einen neuen, definitiven Stiftbrief verfassen, unterfertigte ihn am 8. September 1756 und legte ihn der Monarchin zur Bestätigung vor. Letztere säumte nicht, dem Wunsche der Stifterin nachzukommen. Schon am 20. September 1756 ertheilte die Kaiserin-Königin allen Artikeln des Stiftbriefes ihre volle Zustimmung und übernahm für sich und ihre Nachfolger die Verpflichtung, die Savoy'sche Ritter-Akademie immer unverändert in der damaligen Gestalt zu erhalten. Die Herrscherin schrieb: »Meinen, setzen und wollen, daß ofterholte Stiftung und Academie von nun an, und hinfüro zu ewigen Zeiten *die Herzoglich Savoy'sche Academie* heißen und genennet, so fort unter beständigen Schutz und Obhut Unser und Unsern Erben und Nachkommen an Unsers Erzhauses, Erbkönigreichen, Fürstenthümern und Landen, aufrecht erhalten, obangeführten »Stift-Brief in all seinen Puncten, Clausulen und Begreiffungen auf das »genaueste nachgelebet, und von niemanden darwider gehandelt werden »solle.«

»Gebieten darauf Allen unseren nachgesetzten Geist- und weltlichen Obrigkeiten, insonderheit aber jetzig — und künftigen Unseren Praesidenten, Land-Marschallen, und sonst all Unseren nachgesetzten Stellen und Gerichten hiemit gnädigst, und wollen, daß gleichwie Wir dieses Unserem höchsten Dienst und dem gemeinen Weesen so vorträgliche sonderheitlich aus einem ruhmwürdigen Eifer für die Wohlfahrt der adelichen Jugend errichteten Stiftung, Unseren Schutz zu allen Zeiten kräftiglich angedeihen zu lassen, gnädigst gemeint entschlossen seind, also daß sie sothanig adeliche Academie bey solch ihrem Instituto, Satz und Ordnung von nun an künftighin zu ewigen Zeiten ruhiglich sein und erhalten, auch, so viel an ihnen ist, ob dieser Unserer darüber ertheilten [illegible] und Bestätigung feste Hand halten und derselben in all und jeder Vorfallenheit, auf Verlangen all nöthigen Schutz und Assistenz ganz willfährigst, und also gewiß leisten sollen, als ansonsten die darwider handelnde Unser und Unserer Nachfolger schwere Ungnad ganz unnachlässig zu befahren haben würden.«[2]) . . . . . .

Eine der Consequenzen, welche die Oberleitung der Savoy'schen Akademie von Seite des Staates nach sich zog, bestand darin, dass ein [illegible] Militär zu deren Direction berufen wurde. Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese Massregel beitragen sollte, die seit längerer Zeit in

---

[1]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien.
[2]) Acten des k. k. Theresianums zu Wien.

Verfall gerathene Disciplin der Zöglinge herzustellen. Unter den militärischen Directoren der Savoy'schen Ritter-Akademie finden wir zuerst den k. k. General-Feldwachtmeister (später FML.) *Joseph Anton von Kessel.* Dieser schritt mit Energie an die Lösung der ihm aufgetragenen, keineswegs leichten Aufgabe, wie aus einem Hof-Decrete vom 9. März 1757 entnommen werden kann, welches lautete: »Es seye dasjenige, was Er »Herr General wegen des in der seiner Obsorge Allergnädigst anvertrauten »Herzoglich-Savoyischen Academie noch sehr in Schwung gehenden bereits »ehehin höchst verbothenen Taback-Rauchens sowohl, als des heimlichen »Zusammengehens deren Academisten in ihren Zimmern jüngsthin mit »mehreren anzuzeigen befunden, Ihrer Kayl. Königl. Majestät allergehorsamst »vorgetragen, und hierauf von Allerhöchst Ihroselben allergnädigst resol»viret worden, daß anvorderist von Ihme Herrn Generalen besagten sammt»lichen Academisten die fernere Ausübung dieser oberwehnten beeden »Haupt-Fehlern und zwar unter Bedrohung deren hiernach ausgemessenen »Strafen nochmahlens auf das nachdrucksamste untersaget, alsdann aber »jene, welche sich dessen ohnangesehen in ein- oder andern dieser defecten »betretten lassen, von was Geburt oder Stand Sie immer seyn mögten, »für das erste mal in ihrem Zimmer mit Arrest beleget, sofort das zweyte »mal in denen — in gedachter Academie bereits vorfindigen Kerkern zu »ihrer wohl verdienten Bestraffung durch einige Zeit eingesperret, und »endlich das dritte mal wieder dieselbe als wiederspenstige und incorri»gible Persohnen mit der würklichen exclusion fürgegangen werden »solle.«[1])

Als im folgenden Jahre (1758) die Theresianische Ritter-Akademie in der Favorita nach kurzem Bestande aufgelassen wurde, weil während des Krieges nicht einmal mehr um deren Stiftungsplätze Bewerber vorhanden waren, erhielt FML. *von Kessel* am 13. November 1758 den Auftrag, im Gebäude der Savoy'schen Akademie zehn grössere und sechs kleinere »Zimmer allsogleich räumen und zubereiten« zu lassen, um darin neun Akademisten und sechs Fundatisten (Stiftlinge) der aufgehobenen Akademie unterbringen zu können.[2])

Graf *Balthasar Windischgraetz,* welcher bis zur Auflösung der Theresianischen Ritter-Akademie als deren Director gewirkt hatte, wurde nun zum Ober-Director der Savoy'schen Akademie ernannt, aber schon am 19. Juni 1761 von diesem Amte wieder enthoben und mit einem Ruhegehalte von jährlich 2.000 fl. pensioniert. Zu seinem Nachfolger wurde der General Graf *Maximilian Cavriani* ernannt, der, unmittelbar nach seinem Amtsantritte eine Verbesserung der Einrichtungen der unter Allerhöchstem Schutze stehenden Savoy'schen »Cavaliers«-Akademie in Vor-

[1]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.
[2]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

schlag brachte.[1]) Als diese Reformen von der Kaiserin-Königin gebilligt worden waren, liess Graf *Cavriani* die Statuten für die Savoy'sche adelige Akademie durch den Druck veröffentlichen (1762). Während seiner Verwaltung mussten die k. k. Edelknaben, welche bisher in der Stallburg untergebracht gewesen waren, nach dem kaum zur Hälfte benützten Akademie-Gebäude auf der Laimgrube übersiedeln. Am 30. April 1769 wurde der bisherige Commandant der Pflanzschule FML. Freiherr *von Kleinholt* — also wieder ein hoher Militär! — zum Ober-Director der Savoy'schen Akademie ernannt und ihm zur besseren Versehung seines verantwortungsreichen Amtes der Obristwachtmeister *Mayer von Stolzenberg* zugetheilt. Gleich im Anfange seiner Wirksamkeit wurde der Freiherr von *Kleinholt* ermächtigt, einen Theil des leerstehenden Gebäudes der nach Wiener-Neustadt verlegten k. k. Pflanzschule, dann die Stiftskirche und den an diese unmittelbar anstossenden Hofraum an die Savoy'sche Ritter-Akademie abzutreten (1769).[2])

Es lässt sich mit vieler Sicherheit vermuthen, dass die Herzogin *Maria Theresia von Savoyen* nicht mit allem dem einverstanden gewesen, was seit 1756 mit und in ihrer Akademie »verbessert«, vielmehr abgeändert worden war, und auch die Wahl von deren Ober-Directoren dürfte ihren Wünschen nicht allemal entsprochen haben. Überhaupt mochte die in das Greisenalter gelangte Fürstin, welche mit grosser Zähigkeit am Überkommenen, an den Überlieferungen einer entschwindenden Zeit festhielt, mit tiefem Misstrauen der Zukunft entgegenblicken, für deren schon erkennbar gewordene Anschauungen und Neigungen sie keine Sympathien besitzen mochte. Viele Reformen der Kaiserin-Königin hatten ebensowenig den Beifall der edlen Herzogin gewinnen können, wie die schon in mancherlei Erscheinungen in der Verwaltung und Regierung sich ankündigende, später zu grosser Geltung gelangte Utilitäts-Theorie. Besorgnisse verschiedener Art bedrückten die Seele der Herzogin und in ihrem Testamente vom 16. April 1769 brachte sie diese Sorgen deutlich zum Ausdrucke. Sie ahnte, dass ihrer Akademie, an welcher sie noch immer mit fast mütterlicher Liebe hing, nach ihrem Tode Gefahren drohen würden und mochte es wohl schon bereut haben, dass sie in excessiver Grossmuth oder in Augenblicken der grössten Hilflosigkeit sich die oberste Leitung derselben hätte entschlüpfen lassen. Darum bemühte sie sich noch durch mehrere Artikel ihres Testamentes der Akademie, die ihren Namen trug, die Dauer zu sichern. Wir lassen die drei in dieser Beziehung besonders interessanten und charakteristischen Abschnitte ihres letzten Willens hier folgen:

»§. 24. Verlange und verordne Ich, daß Mein instituirter Universalerbe, und dessen jeglicher Successor zu der von Mir erbaut — und aufgerichteten Adelichen Academie auf der Laimgruben alle Jahr die, in

---

[1] Acten des k. k. Theresianums zu Wien.

[2] Acten des k. k. Theresianums zu Wien.

»dem hierüber ausgefertigten und von Ihro Kayl. Königl. Apostolischen »Majestät bereiths Confirmirte Stifft-Briefe verschriebene 16.000 fl. Rhein. »gleichwie Ich solche bey meinen Lebzeiten Jährlich und zwar Quartal-»Weiß abreiche, forthin par entrichten und abführen solle;«

»Im Fahl aber etwa nach Meinem Todt in besagter Academie dem »buchstäblichen Stifftungsinstrumento und instituto zuwider lauffende höchst »schädliche Veränderungen oder Vermischungen vor sich gehen sollten, »allermassen sich zum öfftermahlen annoch in Meinen Lebzeiten gefüget, daß »Mann unterschiedliche Neue und Verderbliche schnur gerade wider das »Heilsambste institutum handelnde Missbräuche hat einführen wollen, wann »nicht zu derley hinterstelligmachung und verhindernuß Meine Zuflucht zu »Ihro Majestät genohmen und allerhöchst Deroselben Meine unterthänigste »Vorstellungen gemacht hätte, Einfolglichen, wann etwan zur Zeit, da Mir »Gott die Augen schliessen wird, daß Heylsambste Institutum dieser »adelichen Academie (welches doch bloß und allein die nuzbarkeit Vor »die allerhöchsten Dienste des Landesfürsten und des allgemeinen Weesens »zum Absehen hat) sollte Verendert, die Stifftungsordnung wider meine »vorgeschriebene Willens-Meinung umgekehrt, oder etwa die der-»mahlige Savoy'sche Adeliche Ritter-Academie auf anderen Fuß gesetzet, »oder ganz andere gestalt und ansehen überkommen sollte, so erkläre »mich hiemit per expressum, daß in solchem Fall Mein künfftiger Universal-»Erbe zu Bezahlung obgedacht jährlich verschriebener 16.000 fl. keines-»wegs verbunden sein solle.« . . . .

»§. 31. Erkläre mich hiemit zu mehrererVersicherung Meiner letzt-»willigen Disposition und gemachten Stifftungen (welche nach Meinem Tod »werden publiciert werden, und worüber die förmlichen Stifft-Briefe vor-»handen seind), daß, wann etwa der Regierende Hoff nach gemachter »publication derselben, eine andere arth einführen oder nur im geringsten »eine Verenderung machen wollte, welche dem klaren Buchstaben des »Stifftbriefes entgegen wären, im solchen Falle Meine publicirten Stifftungen »(die einzige Freylein-Stifftung außgenommen, worüber mit Ihro Majestät »der verwittibten Kayserin allschon einverstanden bin) völlig und gänzlich »widerrufen seynd, und daß verschriebene Geld-Quantum oder Fundus »dem Universal-Erben zukommen solle.« . . . .

»§. 33. Gebe auch weiters Macht meinen Herren Testaments-Execu-»toren, und will sie ersucht haben, sich öfters des Jahrs um die Beschaffen-»heit meiner Stifftungen zu erkundigen, zu Ende des Jahres sollen sie »schuldig sein, dem hochlöblichen k. k. niederösterreichischen Landrechte »umständlich zu benachrichtigen, in was Ordnung sich jede Stiftung befinde, »und wo Unordnungen, Mißbrauch und Gebrechen befunden wurden, sollen »sie auch schuldig seyn, unter dem Jahre, dieser Stelle es anzuzeigen und »baldeste Vermittlung anzuverlangen.«[1]) . . . .

[1]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien.

Diese Auszüge aus einer überaus wichtigen Urkunde geben ein unzweifelhaftes Zeugnis, dass die Herzogin zur Zeit als sie ihr Testament verfasste, schon mancherlei bittere Erfahrungen gesammelt und mehrfache Streitigkeiten um die Integrität ihrer Akademie bestanden haben musste. Zu Executoren ihres letzten Willens ernannte die Herzogin zwei Männer ihres vollsten Vertrauens, den Oberstlandrichter Grafen *Christoph Cavriani* und den Landrath *Augustin von Aichen*; beiden wurden ansehnliche Besoldungen angewiesen, welche ihr Erbe, der Regierer des Hauses *Liechtenstein*, aus dem Einkommen des Ererbten zu zahlen haben sollte.[1]) Ihren sehr ansehnlichen Grundbesitz vermachte sie, um den Glanz ihres Stammhauses zu vermehren, dem Ältesten der damaligen älteren Linie, dem Fürsten *Franz Joseph* († 1781), unter der Bedingung, dass diese Besitzungen mit dem älteren Majorate vereinigt bleiben, wenn möglich als Fideicommiss demselben einverleibt werden sollten. Auch dieser Lieblingswunsch der Herzogin *Maria Theresia* gieng nicht in Erfüllung und die von ihr hinterlassenen Herrschaften blieben Allode.

Am 20. Februar 1772 schied die hochbetagte *Herzogin von Savoyen* aus dem Leben. Wir müssen ihr nachrühmen, dass an ihr »jeder Zoll eine Fürstin gewesen und dass sie, obwohl die treue Tochter einer uns schon recht fern liegenden Zeit, noch heute als eine der liebenswürdigsten, mit ausgezeichneten Gaben des Geistes, Herzens und Charakters reich ausgestatteten Repräsentantinnen der Damen unseres Hochadels vollsten Anspruch auf Verehrung und einen unvergesslichen Namen besitzt. Nach dem Tode dieser in jeder Hinsicht hervorragenden, durch Schicksalsschläge und Enttäuschungen gestählten Frau, büsst die Geschichte der Savoy'schen Akademie an Interesse ein und an dessen Stelle tritt bald das Befremden. Schon am 31. Juli 1774 ergieng ein vom Kaiser *Joseph II.* (seit 1765 von seiner Mutter zum Mitregenten ernannt) unterfertigtes Decret, welches verfügte, dass der 1769 an die Savoy'sche Akademie abgetretene »vorwärtige Tract sammt der Kirche, mit denen dabei zu bestreitenden oneribus wiederum ad militare« übernommen werden solle.[2]) Diese Rückstellung liess der damalige Director der Savoy'schen Akademie, FML. Graf *Gianini*, durchführen. Nach dessen Tode im Jahre 1775 folgte als Director der General-Feldwachtmeister *Alois Freiherr Hager von Altensteig*, welcher aber schon 1776 auf seine Stelle verzichtete. Hierauf wurde mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 6. Juli 1776 der Curator des 1773 als »k. k. adelige Akademie« wiederhergestellten Theresianums *Johann Caspar Graf Lonthieri*, auch zum Director der Savoy'schen Akademie ernannt und ihm zu diesem Zwecke der Graf *Philipp Edling* als Stellvertreter beigegeben. Dieses auf föderativer Basis hergestellte Verhältnis zwischen

[1]) *Falke*: »Geschichte des fürstlichen Hauses *Liechtenstein*.« 2. Band.

[2]) Acten des k. k. Theresianums zu Wien.

der Savoy'schen und der Theresianischen Akademie trug augenscheinlich den Charakter eines Übergangs-Stadiums und das schliessliche Schicksal der ersteren Akademie konnte wohl niemandem mehr verhüllt sein. Es war von geringer Wichtigkeit, wenn in der Entschliessung vom 6. Juli 1776 die Worte vorkamen, es seien: »Beede Academien immerhin abgesondert zu tractiren« und es »dürfe auch der Namen niemalen geändert«[1]) werden. Sehr wahrscheinlich war schon damals die vollständige Union der beiden Akademien, durch welche Massregel den misslichen Verhältnissen der Theresianischen Akademie wirksam gesteuert werden konnte, beabsichtigt und nur mehr eine Frage der nächsten Zeit; wurde mit dem letzten und entscheidenden Schritte vorläufig noch gezögert, so erklärt sich dies aus dem Umstande, dass die Kaiserin-Königin plötzliche Umgestaltungen gern vermied und wohl auch daraus, weil der Einspruch der Prinzen des Hauses *Liechtenstein* vorausgesetzt werden mochte. — Seit 1776 beschränkte sich der Unterricht im Theresianum nur mehr auf die Lehrgegenstände der Gymnasial-Classen und die Philosophie, während die Juristen regelmässig in die Savoy'sche Akademie auf der Laimgrube übersetzt wurden. Diese Anordnung stimmte übrigens mit einer im Jahre 1765 ergangenen kaiserlichen Resolution überein, welche verfügte, dass künftig in die letztere Akademie kein »Humanist« ohne specielle Dispens mehr aufgenommen werden dürfe.[2])

Mit der vollständigen Durchführung der beschlossenen Union beider Akademien wurde nicht lange gezögert. Wahrscheinlich in den ersten Tagen des Jahres 1778 schrieb die Kaiserin-Königin *Maria Theresia* an den Fürsten *Franz Joseph von Liechtenstein* ein Hand-Billet[3]) folgenden Inhalts:

»Lieber Fürst von *Liechtenstein*.«

»Hier theile Ich ihm die Idée mit, nach der Ich künftig beyde »Academien, sowohl die dermalige Theresianische als die Herzoglich Savoy-»sche in einem Hauße beysammen administriren zu lassen entschlossen »habe.«

»Diese Idée wird ihm zu erkennen geben, daß mit der Savoy'schen »Academie außer der Übersetzung aus dem dermaligen Gebäude in jenes »des Theresiani, welche auch durch Feuer, oder verschiedene andere Zu-»fälle veranlasset werden könnte, weder an dem innerlichen, noch an dem »äußerlichen dieser Stiftung die geringste weesentliche Änderung vorgehen, »und selbe immer besonders behandlet, von Piaristen wie bishero diri-»giret, und mit Namen und Wappen der seeligen Herzogin immer von

---

[1]) Acten des k. k. Theresianums zu Wien.

[2]) Vgl. Professor *J. Schwarz:* »Geschichte der k. k. Theresianischen Akademie u. s. w.« Wien 1890. — Sonderabdruck aus dem Jahresberichte des k. k. Theresianischen Gymnasiums.

[3]) Dasselbe ist ohne Datum.

»der Theresianischen unterschieden seyn; mithin durchaus bey der alten »Verfassung bleiben werde.«

»Ich gewärtige also hierüber seine Erklärung um so ehender, weilen »Mir seine vorzügliche Persönliche Devotion, so wie des sammtlichen »Hauses *Liechtenstein* wohl bekannt, und anderen theils gar keine gegen »der seeligen Stifterin Willen entgegen laufende Abänderung finde, und »andurch nebst vielen anderen guten Folgen, auch manche Erspahrung »dermaliger doppelter Unkösten zum Besten der Stiftung sich ergeben »wird.«

»Sobald Mir seine Erklärung zu Handen kommen wird, werde ich »einen ordentlichen Act zur Consolidirung dieses Geschäfts auch vor das »künftige errichten lassen.«

»*Maria Theresia* m. p.

»wann der Fürst mündliche Auskünften haben will, kann er *Greiner* »ruffen lassen.«[1])

Bernhard Edler von Keess, damals Executor des Testaments der ***Herzogin von Savoyen,*** kam, als ihm das Project einer Vereinigung der Savoy'schen mit der Theresianischen Akademie bekannt worden war, seiner Pflicht getreulich nach, indem er am 22. Februar 1778 die Erklärung abgab: »Paragrapho 33$^{\underline{tio}}$ testamenti verbindet Sie, die beede Testaments-Executores, »auf das nachdrucksambste alle Sorg und geflissenste Aufmerksamkeit »anzuwenden, daß ihre gemachte Stifftungen auf keine weis abgeändert, »verändert, oder mit fremden Stifftungen vermischet werden sollen. Ver»mög dieser aufgelegten Pflicht und Schuldigkeit mus ich als dermaliger »Herzoglich Savoy'scher Testaments-Executor wider alle Veränderung und »noch mehr wider alle Vermischung der Herzoglich Savoy'schen adelichen »Ritter-Academie mit anderen allerdings protestiren.«[2])

Fürst ***Franz Joseph von Liechtenstein***, eine conciliante, allen Streitigkeiten abholde Natur, erhob gegen das ihm gestellte Ansinnen nicht den Widerstand, welchen man von dem, allerdings mit mancherlei Zahlungen und Verpflichtungen belasteten Universal-Erben der *Herzogin von Savoyen* hätte vermuthen können. Sein Verhalten erscheint etwas eigenthümlich, sobald in Erwägung gezogen wird, dass ein Codicill (»Beyzettel«) der Erblasserin vorhanden war, welches die ganze Fürstlich Liechtenstein'sche Familie mit dem Verluste der sämmtlichen Hinterlassenschaft bedrohte, wenn diese den letzten Willen der Verstorbenen in irgend einer Weise verletzen lassen würde.[3]) Für den Fall als solches eintreten sollte, hatte die Herzogin ***Maria Theresia*** den Kaiser *Joseph II.* als ihren Erben sub-

[1]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien und Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[2]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien.

[3]) Schreiben des Fürsten *Karl von Liechtenstein* an den Kaiser *Joseph II.* vom 24. April 1782. — Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

stituiert. Aus dem eben Angeführten geht hervor, dass sich Fürst *Franz Joseph* in einer überaus schwierigen Zwangslage befand, wenn auch zugegeben werden muss, dass bei oberflächlicher Beurtheilung sein Verhalten energielos und gegen sein und seiner Verwandten Interessen verstossend erscheint. Er beschränkte — so scheint es wenigstens![1]) — seine Einwendungen darauf, der Kaiserin-Königin zu berichten, dass nach den bestehenden Hausgesetzen, jede wichtige Veränderung des Besitzstandes der vorherigen Zustimmung aller seiner Agnaten bedürfe. Von dem Fürsten *Franz Joseph* wurde sogar wiederholt auf eine Zusammenberufung der Verwandten u. s. w. gedrungen, wie solches aus dem nachstehenden, sehr bemerkenswerten Schreiben des Hofkanzlers Grafen *Blümegen* (vom 12. April 1778) hervorgeht:

»Auf Euer fürstlichen Gnaden wiederholte Vorstellungen habe ich »Ihrer Majestät zweimalen schon einen Vortrag erstattet und die Ursachen »vorgeleget, wegen welchen Dero Orts die Vorrufung der Agnaten, der »beyden Executoren, und Curatorum nascitururum zu der allergnädigst »angeordneten Commission nothwendig erachtet werde, welche durchaus »die nämlichen sind, die auch gegenwärtige supplique enthaltet.«

»Ihre Majestät haben beydemale diesen Antrag aus der beygesetzten »gegründeten Ursache abgeschlagen, weilen es sich nicht um eine Ein»willigung der Familie und nicht einmal um einen förmlichen Spruch »handle, da Ihre Majestät bloß ein rechtliches Gutachten von Ihren Hof»stellen anverlangen, ob die Transferirung der Savoy'schen Stiftung in »ein anderes Ort in eben denselben Lande, ja nur von einer Vorstadt in »die andere, in ein der Lage nach besser gelegenes, sonst durchaus an»ständiges Gebäude, ohne Vermischung mit einer anderen Stiftung, ohne »der allergeringsten Abänderung an der innerlichen Verfassung, eine solche »Abänderung sei, die Euer fürstliche Gnaden, oder Dero Nachfolger von »der Schuldigkeit entbinden könne, die von der seligen Frau Herzogin zu »dieser Stiftung legirten 16.000 fl. abzuführen. Die fürstliche Famille »kann zu Entscheidung einer solchen rechtlichen Frage, die von zweyen »Hofstellen von dem Souverain gefordert wird, nicht wohl etwas zu sagen »haben.« . . . .

»Bey so beschaffenen Umständen, und bey so positiven zweimaligen »Allerhöchsten Entschliessungen glaube ich nicht, Ihrer Majestät eine noch»malige Vorstellung, die eigentlich nur eine Wiederholung der vorigen »Gründe wäre, Ihrer Majestät vorlegen zu können, und muß es Eurer »fürstlichen Gnaden lediglich überlassen, ob sie nach allem diesem erwehnte »Bittschrift dennoch überreichen zu sollen glauben.«[2]) . . . . . .

---

[1]) Actenstücke, welche diesen Gegenstand vollständig ausser Zweifel stellen, hat der Verfasser nicht erhalten können.

[2]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien.

Als Mitglied zu der im obigen Actenstücke erwähnten Commission, welche über die Vereinigung der Savoy'schen mit der Theresianischen Akademie eingehende Berathungen zu pflegen hatte, bevollmächtigte (am 8. April 1778) Fürst *Franz Joseph* den Geheimrath und Rath der obersten Justiz-Stelle, *Anton Kasimir Reichsgrafen von Hartig*. Dieser sollte »in »Nahmen und statt unser in Angelegenheit der Ansinnung Ihro Majestät, »womit der locus physicus der dermahligen Savoy'schen Academie von »der Laimgruben in das Theresianum transferirt wurde, bey allen dißfalls »etwa zu unternehmen kommenden Veranlassungen nicht nur erscheinen, »sondern auch hiebey unsere uns zuständige jura dergestalten besorgen »und Vertretten, wie es selbsten zu thun berechtigt wären.«[1])

Die Commission erledigte ihren Auftrag mit einer Raschheit, wie solche in jenen Tagen nicht jedesmal bemerkt werden konnte. Selbstverständlich traten die Delegierten der Regierung mit allen denkbaren Gründen für die Vereinigung der beiden Akademien ein, und ihre Dialectik mochte bald einen vollständigen Triumph über jene der Gegner errungen haben, deren Opposition überhaupt ziemlich zahm gewesen zu sein scheint. Nach der Ansicht der Regierungs-Vertreter sollte die keineswegs musterhafte Disciplin in der Savoy'schen Akademie durch die Union gebessert und die sorgfältige Überwachung der »Academisten« auf der Wieden leichter in das Werk gesetzt werden können, als auf der Laimgrube, wo zahlreiche Bierhäuser und andere Spelunken zu mannigfachen Ausschreitungen derselben Gelegenheit böten u. s. w.

Schon am 24. April 1778 ergieng abermals ein vom Grafen *Blümegen* unterschriebenes Decret der böhmisch-österreichischen Hofkanzlei an den Fürsten *Franz Joseph* des Inhalts: »Allerhöchst gedacht Ihre Majestät hätten über das allerunterthänigst vorgelegte Protokoll von der letzttägigen Zusammentrettung die Abänderung des loci physici der Herzoglich Savoy'schen Stifftung, und derselben Übersetzung in das Gebäude des k. k. Theresianum aus dem Beweggrunde des mit dem eigenen besonderen Nutzen des Instituti vereinbarten allgemeinen Bestens und in Erwägung, daß die Uebersetzung dieser Academisten in einen abgesonderten Theil des Theresiani keineswegs als eine weesentliche Abänderung des Instituti zu betrachten seye, Allergnädigst zu beschlüssen, und zugleich die wiederholte Zusicherung allergnädigst zu ertheilen geruhet, daß in dem Instituto sonst nichts abgeändert werden solle.«

»Im übrigen fänden Ihre Majestät nöthig, daß über die art der künfftigen Einrichtung dieser Stifftung mit den Agnaten sowohl, als beyden Testaments-Executoren das Einverständniß, wobey jedoch die schon geschlossene Übersetzung außer aller Frage zu bleiben hätte, gepflogen

[1]) Ebendort

»werde, und hätten Ihre Majestät befohlen, hierüber das weitere noch in »folgender Woche Allerhöchst denenselben vorzulegen.«[1])

Drei Tage später (27. April 1778) kam Fürst ***Franz Joseph***, in seiner Eigenschaft als Haupt-Interessent, dieser Weisung nach und legte nachfolgende Erklärung vor: »Bei der von Ihrer Kayserlichen Majestät an»gesonnenen Abänderung des loci physici der Herzoglich Savoy'schen »Stüfftung, und derselben Übersetzung in das Gebäude des K. k. Theresiani »ergeben sich gleich anfänglich zwey Anstände oder Fragen, auf deren »Vorläufigen Entscheidung die Berichtigung des gantzen Geschäfts beruhete, »und zwar:«

»1mo. Ob diese Transferirung eine weesentliche Abänderung des Instituti »seye?«

»2do. wie und auf welche Arth die Einrichtung dieser Stüfftung künfftig»hin zu machen seye?«

»Da mich einerseits die pflichtmäßige Dankbarkeit gegen die ver»storbene Frau Erblasserin zu einer genauen und buchstäblichen Beob»achtung aller ihrer in Betref dieser Stüfftung gemachten Verordnungen »verbande, anderer Seiths aber meine Ihrer Kayserlichen Majestät schuldigste, »und von Allerhöchst Deroselben in dem gnädigsten Hand Billet zu meinem »innigsten Vergnügen belobte Vorzügliche Persöhnliche Devotion mich »dahin anwiese, alles, was nur immer von mir abhienge, zur Beförderung »dieses Geschäftes beyzutragen, und alles abzuwenden, so auch in den »spättesten Zeiten einen Widerspruch oder Einwendung meiner agnaten »oder Anwarter verursachen könnte: so ware ich der Allerunterthänigsten »Meynung, daß, da die Verwechslung des Orths keine gleichgiltige Sache »zu seyn schiene, indem solche salvo Jure Proprietatis Niemanden auf»gebürdet zu werden pfleget, um den agnaten und Anwartern allen Anlaß »zu einer wann immer zu machen vermeynenden Beschwehrde in einer »Sie dereinstens betrefende so wichtigen Angelegenheit nicht gehöret, oder »Vertretten worden zu seyn, zu benehmen, und die Transferirung auf »ewige Zeiten außer aller Contestation zu setzen, nützlich und nothwendig »wäre, selbige zu dieser Commission einzuberufen.«

»Nachdeme aber Ihre Kayserlich Königliche Majestät über meine mehr»malige allerunterthänigste gemachte Vorstellungen hinauszugehen und aller»gnädigst zu beschlüssen geruhet haben, daß die Transferirung des loci »physici keine wesentliche Abänderung des Instituti seye, so unterfange »ich mich nicht anheuth diese Frage neuerdingen vorzubringen.«[2])

Unmittelbar nach dem Eintreffen dieser, etwas auf Schrauben gestellten Erklärung des Fürsten von ***Liechtenstein*** trat die erwähnte Commission nochmals zusammen, um mit der Vornahme einer »Local-Beaugenscheinigung« ihre Thätigkeit abzuschliessen. Der Verlauf dieser »Beaugen-

[1]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv in Wien.

[2]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien.

scheinigung« scheint ein unerwartet friedlicher gewesen und jede eingehende oder erregte Discussion vermieden worden zu sein, denn schon am 5. Mai 1778 erhielt Graf *Lanthieri,* damals »k. k. Commissär der Theresianischen und Savoy'schen adelichen Academie« von der böhmisch-österreichischen Hofkanzlei die Verständigung, dass: »nachdeme bey der letzthin vorgenommenen Local-Beaugenscheinigung nicht nur der zugegen geweste Repraesentant der Fürstlich Liechtensteinischen Agnatorum Herr Graf *von Hartig,* sondern auch die Herzoglich Savoy'schen Testaments-Executores mit demjenigen loco physico in dem Theresiano, wohin die kayserlich königlich herzoglich Savoy'sche Ritteracademie transferiret werden wird, vollkommen zufrieden waren, und der von Seiten des Herrn Fürsten ***Franz von Liechtenstein*** hiezu abgeordnete Kanzlei-Director ***Zellermayer*** im Namen seines bemeldten Herrn Fürstens sich erkläret hat, daß gegen diese Übersetzung der bemeldten Stiftung in den besichtigten Theil des Theresiani kein Anstand mehr obwalte;«

»So haben Ihre Kayl. Königl. Majestäten über die allerhöchst denenselben hievon gemachte allerunterthänigste Anzeige allergnädigst anzubefehlen geruhet, daß nunmehro diese Übersetzung der herzoglich Savoy'schen Stiftung in das Theresianum in das Werk gesetzet und beschleiniget werden solle.«[1])

Die Umgestaltungen, welche die Savoy'sche Akademie nach ihrer Vereinigung mit dem k. k. Theresianum erfahren hat, liegen vollständig ausserhalb des Rahmens unserer Darstellung. Wir brauchen hier nur zu erwähnen, dass die k. k. Ingenieur-Akademie, welche schon seit dem Jahre 1769 den Sappeur-(Pflanzschul-) und Moser-Tract auf der Laimgrube inne hatte, nun (1778) auch das daranstossende Gebäude der Savoy'schen Ritter-Akademie nebst der Reitschule und den sonstigen Nebengebäuden zugewiesen erhielt. In diesen Räumen fand die Ingenieur-Akademie ihre Heimstätte für viele Jahrzehnte, während welchen sie sich, ganz besonders unter der Oberleitung des unvergesslichen General-Geniedirectors, FM *Erzherzog Johann* († 1859), zu einer militärischen Hochschule von unbestreitbarem Weltrufe entwickelte.

Wir brechen die Vorgeschichte ab, um mit unserer Hauptaufgabe, der Geschichte der k. k. Ingenieur-Akademie, zu beginnen, welche Schule man — wohl nicht mit Unrecht! — als den lachenden Erben der Chaos'schen und Savoy'schen Stiftungen bezeichnen darf. Um unsere Darstellung ohne weitere, störende Unterbrechungen fortsetzen zu können, müssen wir bis in das zweite Jahrzehnt des 18. Säculums zurückgreifen, damit dann an geeigneter Stelle die jetzt abgerissenen Fäden wieder eingeflochten und zu einem *Ganzen* verwebt werden können.

1) Acten des k. k. Theresianums zu Wien.

Die Begründung und älteste Zeit der k. k. Ingenieur-Akademie. 1717—1755.

Noch in der Zeit, in welcher der an grossartigen Kämpfen um feste Plätze überaus reiche Krieg um die spanische Erbschaft West- und Süd-Europa in *ein* gewaltiges Heerlager umgestaltet hatte, forderte der Prinz *Eugen von Savoyen* in dringendster Weise für die österreichische Armee die Aufstellung eines aus geübten Leuten bestehenden Mineur-Corps und gleichzeitig die Errichtung einer Schule, in der tüchtige Ingenieure und Kriegsbaumeister ihre Ausbildung erhalten könnten. Die in der österreichischen Monarchie damals chronisch gewordene desolate Finanzlage machte aber dieses Verlangen unerfüllbar und es verstrichen auch die nächsten Jahre nach den Friedensschlüssen von Utrecht, Rastatt und Baden, ohne dass das wohlerwogene Project auch nur um einen Schritt seiner Realisierung näher gerückt wäre, obwohl der Kaiser, bekanntlich den Wissenschaften und Künsten ein Freund und Förderer, für dasselbe reges Interesse an den Tag legte. Erst als der glorreiche Sieg des Prinzen *Eugen* bei Belgrad die ganze Christenheit in Begeisterung und Jubel versetzte, gieng sein längst entworfener Plan in Erfüllung und die von ihm erbetene Schule ward, freilich in »der bescheidensten Art«,[1]) in das Leben gerufen. Nichtsdestoweniger war es ein höchst wertvolles, den Anforderungen der Zeit Rechnung tragendes Weihnachtsgeschenk, welches Kaiser ***Karl VI.*** unserer Armee, vielmehr der österreichisch-ungarischen Monarchie darbrachte, als er zu Wien am 24. December 1717 seinen Namen unter das Schriftstück setzte, das die älteste eigentliche Militär-Bildungsanstalt bei uns begründete. Diese ehrwürdige Urkunde, der Stiftbrief unserer Akademie, lautet folgendermassen:

»***Wir Carl VI. u. s. w., Entbietten allen, und jeden Unsern Kayl.*** »***Kriegs-Officieren zu Roß und Fueß, auch samentlichen vasallen*** »***Unserer Treu gehorsambsten Erb-Ländern Unsere Kayl. Gnadt, und*** »***alles guettes, und geben Euch hiemit gnädigst zuvernehmen, was gestalt*** »***Wir für Unseren Dienst zu seyn angesehen, und dahero auch gnädigst*** ***resolvirt haben, Vermittels aufrichtung und Anordnung einer förmb-***

[1]) *Arneth:* »Prinz *Eugen von Savoyen.*« 3. Band.



EUGENE FRANÇOIS, PRINCE DE SAVOIE ET DE PIEMONT.

»lichen Ingenieur-Academia gedachten Kriegs Officieren, undt Landt »Vasallen die gelegenheit zu machen, daß Sie die Ingenieur-Kunst füglich »ergreiffen, Wür aber hierdurch mit aigenen Officieren und Landes »Vasallen (ohne frembder nationalisten, sich fürohin, wie bishero Bedienen »zu müssen) Versehen seyn mögen, haben solchemnach gnädigst resolvirt, »daß ein solche Ingenieur-Schuell in Unßer hiesigen Kayl. haubt- und »Residenz Statt Wienn bey eintritt des nechst Künfftigen Monath, und »Jahrs eröffnet, darüber Unser (Titel) Conte Anguisola pro Directore, »der (Titel) Marinoni aber pro Subdirectore Bestelt, Von diesen zweyen »Vornemblich die Architectura militaris nebst denen darzu gehörigen »Mathematischen Wüssenschaften, alß Arithmetica, und Geometria tam »theorica quam practica, dann Statica, und Mechanica, und alles was »deme anhängig, methodice tradirt hierzu alle wochen 4 Tag, alß Montag, »mittwoch, Frey- und Sambstag applicirt, und zwar in solchen Tägen »folgende Stunden, alß Vormittag Von 8 bis 10 Uhr, nachmittag aber »von 3 bis 5 Uhr angewendet, diese Ingenieur Academia auch sambt »denen Auditorn (so Lang Sie in diesem Studio Begriffen) unter der »Jurisdiction, und Ober-Direction, Unseres Kayl. hof Kriegs Raths, »dann nach diesen Unter den Von Zeit zu Zeit anstellenden Super»intendenten sein, und stehen solle.«

»Thuen demnach obbemelten allen, und jeden Von jetzt gedachter »angeordneten Ingenieur Academia gegenwertige Nachricht darumben »allergnädigst ertheillen, daß die Jenige (welche zu erlehrn- undt Begreif»fung dieser Ingenieur Kunst Lieb und Lust tragen) Bei jetzt gedachten »Unsern Kayl. Hof Kriegs Rath sich gebührend angeben mögen, welcher »Verordnen wirdt, daß Sie von dem Superintendenten und Directorn »werden angenohmen, und ohne Bezahlung eines Kreutzers für die »Instruction diese Kunst zu erlernen alle Comodität haben werden, gegen »der gnädigsten Zuversicht, Sie werden nicht allein zu begreiffung mehr »gedacht- so nutzlich als nöthigen Ingenieur Kunst sich mit allen Fleiß »und Eyfer appliciren, sondern auch zur Zeit des haltenden Collegij »mit Beschaidentlicher aufführung sich also Verhalten, daß Wir daryber »ein gnädigstes Wohlgefallen zu schöpffen, Sie nach Ihrer Capacität und »überkommenen Wüssenschaft in Unsere Dienste zu nehmen, auch selbe »nach und nach, Ihren Wohl Verhalten gemäß weiters Befördern, und »mit Kayl. Gnaden ansehen zu laßen, Ursach haben mögen;« u. s. w.[1])

»Wienn den 24. Decembris 1717.«

In den Tagen vom 24. bis 28. December 1717 erliess der Hofkriegsrath alle erforderlichen Ausfertigungen, damit am 1. Januar 1718 die neue Ingenieur-Akademie in das Dasein treten könnte. Der FM. *Wirich Philipp Lorenz Reichsgraf von Daun*, bekannt durch seine tapfere Vertheidigung

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

der Citadelle von Turin (1706), welcher eigenthümlicher Weise das hohe Amt eines Vicekönigs von Neapel mit der Stelle eines Obersten der Wiener Stadt-Guardia vereinigte, ward zum Superintendenten der Akademie bestellt. Weil aber dieser infolge seiner Würde fast unaufhörlich an den Süden Italiens gefesselt blieb, setzte ihm der Hofkriegsrath aus seinem »Gremio« den FM. *Karl Ernst Grafen von Rappach,* damals oberster Land- und Haus-Zeugmeister (Artillerie-Director), als Stellvertreter an die Seite. Graf *Rappach* wurde angewiesen, alles aufzubieten, was zum »aufnemben dieser »Academia und fleißigen instruction der Auditorn immer erforderlich sein »mag.«[1]) Er erhielt den Auftrag, der übrigens in jener Zeit, in welcher der Zudrang von Frequentanten in die neue Schule ein äusserst mässiger war,[2]) als überflüssige Vorsicht erschien, darüber zu wachen, »daß Keine »andere den freien Zuetritt, und unentgeltliche instruction in dieser Ingenieur- »Academia zu genüssen haben sollen, als welche von dem Kayserlichen »Hof Kriegs Rath werden angenohmen worden sein.«[3]) Ferner hatte der FM. in jedem Vierteljahre dem Hofkriegsrath »umbständig« über »den »Stand der Academia, deren Fortgang und Aufnehmben«[4]) zu relationieren und über jene Scholaren zu berichten, »welche am best- und fleissigsten »sich appliciren thuen.« — Gleichzeitig fertigte der Hofkriegsrath die Patente aus an den Oberstlieutenant und Ober-Ingenieur *Leander Conte d'Anguisola* und den Hof-Mathematikus und niederösterreichischen Landes-Ingenieur *Johann Jakob Marinoni,* von denen ersterer zum Director, letzterer zum Subdirector der Ingenieur-Akademie ernannt wurde. Diese beiden hervorragenden Männer, welche bisher an der niederösterreichischen Landschafts-Akademie als Lehrer gewirkt hatten, besorgten — wie es scheint! — ganz allein den Unterricht an der ihrer Leitung anvertrauten neuen k. k. Ingenieur-Akademie. *Anguisola* erhielt für seine Thätigkeit an der in das Leben gerufenen Anstalt einen Jahresgehalt von 900 fl., *Marinoni* einen solchen von 600 fl.; ausserdem wurde ihnen »zu bestreittung unter- »schiedlicher erfordernussen, worunter auch die Zimmer, und all anderes »verstanden«[5]) der Betrag von 100 fl. jährlich bei der Fortifications-Bau-cassa angewiesen. Der gesammte Geldaufwand, den die Akademie erheischte, betrug somit 1600 fl. im Jahre, also nur wenig mehr, als heute ein in den Militär-Bildungsanstalten verwendeter Subaltern-Officier zu kosten pflegt. Director und Subdirector wurden angewiesen, mit ihren Vorträgen mit nächstem Neujahr (1718) zu beginnen, »damit eine prob gemacht werden »solle.« Auch wurde ihnen eröffnet, dass, wenn diese Probe gelingen sollte und »Sie einen guten Fortgang gewinnt, allerhöchst ernente Kayserliche

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Die Beilage A) enthält das Verzeichnis der damaligen Akademiker.
[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[4]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[5]) Ebendort.

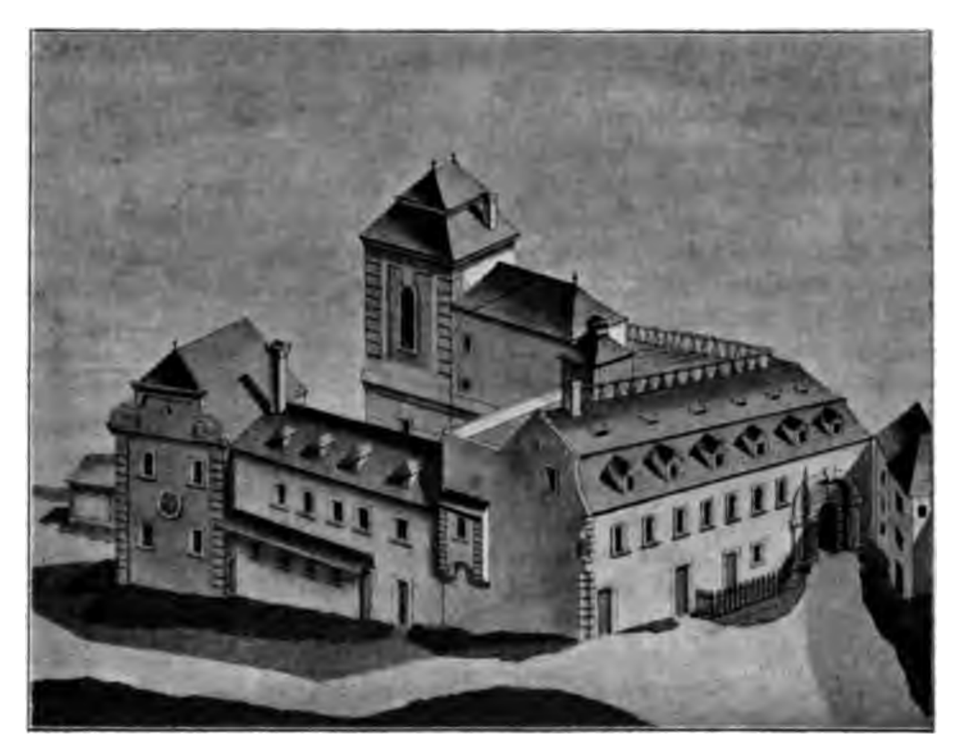
»Majestät dise Ingenieur-Academia weithers zu vermehren, besser einzu»richten, und in guten beständigen stand zu setzen, oder aber bey nicht »erraichenden entzweckh widerumb abändern zu lassen gnädigst intentionirt seynd.«[1])

Die erste Relation, welche FM. Graf *Rappach* über die vierteljährige Inspicierung der Ingenieur-Akademie dem Hofkriegsrathe vorlegte, ist noch vorhanden und berichtet von 28 Scholaren, unter welchen ein für unsere Armee unvergesslicher späterer General, *Johann Leopold Bärnklau Freiherr von Schönreith* (gefallen als FML. bei Roddofreddo am 10. August 1746), hervorglänzt. Diese 28 Zöglinge waren vor ihrem Eintritte in die Akademie theils schon Ober-Officiere, theils hatten sie die Philosophie (die damalige Mittelschule!) absolviert. Von einigen erfahren wir, dass sie sich vorher der Malerei beflissen hatten und bei mehreren ist weder ein Stand noch die frühere Beschäftigung angegeben. Überhaupt fehlen die meisten der vierteljährigen Berichte und die wenigen erhaltenen sind ungenau und lückenhaft und lassen hinsichtlich der Rechtschreibung der Eigennamen sehr vieles zu wünschen übrig. — Die in Rede stehende Nachweisung des Grafen *Rappach* wurde von dem Prinzen *Eugen von Savoyen*, damaligem Präsidenten des Hofkriegsrathes, am 17. Mai 1718 dem Kaiser vorgelegt. Seinen hiezu verfassten Einbegleitungsbericht schloss der Prinz mit den prophetischen Worten: »es scheine ziemliche Hoffnung vorhanden zu seyn, »daß zu seiner Zeit ain: und andere gute Subjecta durch diese Academie »werden hergeziglet, und hernachmahlß zu Euer Kayserlichen Mayestät »und des publici Dienst gahr nuzbahrlich gebraucht werden khönnen.«[2]) Kaiser *Karl VI.* ertheilte hierauf seiner jungen Akademie die abermalige Approbation und befahl, »dieselbe fehrner fall weise zu befördern und zu »deren Fortsetzung all möglichen Fleiß anzuwenden.«[3]) Dieser hochsinnige Monarch hegte für die Ingenieur-Akademie lebhaftestes Interesse und bethätigte ihr unwandelbares Wohlwollen, ebenso wie Graf *Rappach*, dem am 27. Mai 1718 neuerlich die Verständigung zugieng, »daß Ihre Kayser»liche Majestät die Ingenieur-Academie genemb gehalten und Er alß Super»intendent darüber seyn solle.«[4]) — Ein Erlass des Hofkriegsrathes, datiert vom 27. September 1718, bestimmte bereits, »daß in der Ingenieur-Aca»demie der monath October vor die Ferien zu passieren habe.«[5])

Wir müssen uns nun der Erörterung der Frage zuwenden, wo denn die neu begründete Ingenieur-Akademie ihren ältesten Standort gehabt haben möge? Die erhalten gebliebenen Acten geben hierüber keinerlei Aufschluss und was in dieser Hinsicht jemals geschrieben oder ausgesprochen

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.
[5]) Ebendort.

worden ist, muss als Vermuthung bezeichnet werden. Die Akademie, ihrer Einrichtung nach eine rein provisorische Schöpfung, hatte vorläufig noch gar keine bestimmte und stabile Örtlichkeit zugewiesen erhalten, sondern war in gemietheten, sehr beschränkten Räumlichkeiten untergebracht, wofür den beiden Directoren jährlich eine Entschädigung von 100 fl. ausbezahlt wurde, welche Summe ausserdem noch für die Anschaffung der Unterrichts-Geräthschaften, Lehrmittel u. s. w. ausreichen sollte. Nach der wahrscheinlichen Absicht des Stifters hätten wohl ***Anguisola*** und ***Marinoni*** in ihren Wohnungen den Unterricht abwechselnd vornehmen und die höchst



Das Haus des Hof-Mathematikers *Marinoni* auf der Melker Bastei (Aus dem Archiv der Stadt Wien.)

bescheiden bemessene Zinsvergütung von 100 fl. untereinander theilen sollen. Diese, allerdings nur vorausgesetzte Absicht konnte nicht verwirklicht werden. *Anguisola* besass in seiner Eigenschaft als Ingenieur-Oberstlieutenant eine nicht sehr geräumige Dienstwohnung in einem der sogenannten k. k. Fortifications-Gebäude auf der Kärntner Bastey«, in der Nähe des v. Campmiller'schen Hauses. Die Localitäten dieser Dienstwohnung genügten kaum für Anguisola's ziemlich zahlreiche Familie, weshalb die Beistellung der für den Unterricht der Academisten erforderlichen Räume dem Sub-Director *Marinoni* überlassen blieb. Letzterer war damals noch

nicht im Besitze eines eigenen Hauses und scheint in einem der Bastei-Gebäude unweit des Schottenthores eine Dienstwohnung inne gehabt zu haben, die ihm als niederösterreichischen Landes-Ingenieur von den Landständen beigestellt oder vergütet wurde.[1]) In den unzureichenden Räumlichkeiten derselben erhielten die damaligen Zöglinge der Ingenieur-Akademie ihren Unterricht, dessen Erfordernisse die Scholaren zum weitaus grössten Theile selbst bestreiten mussten. Die Wiener Archive geben über die Kindheitsjahre unserer Bildungsanstalt nur dürftige oder gar keine Auskünfte und die wenigen aus jener Zeit erhalten gebliebenen Actenstücke bieten nur Variationen über die stete Klage Marinoni's, dass er mit unzureichenden Geldmitteln weder die Localitäten noch die erforderlichen Utensilien für den Unterricht beistellen könne.

Das Jahr 1719 brachte für die Ingenieur-Akademie, welche noch immer als ein versuchsweise und bis auf Widerruf errichtetes Provisorium betrachtet werden muss, belangreiche Ereignisse. Mit der Entschliessung vom 6. Februar verfügte Kaiser *Karl VI.*, auf Grundlage der ihm vorgelegten Relationen, »daß die Ingenieur-Academie noch weither continuiret werden solle.«[2]) und im Herbste erhielt der Sub-Director *Marinoni* den Auftrag, zur Vermessung des erst vor wenigen Jahren definitiv erworbenen Herzogthums Mailand nach Italien abzugehen. Für die Zeit seiner Abwesenheit wurde als Stellvertreter der Unter-Ingenieur *Pietro Antonio Filippini*, — also wieder ein Italiener! — der Ingenieur-Akademie zugewiesen. Dieser jungen Anstalt gereichte es zur Ehre, dass am 25. November 1719 der k. k. Hofkriegsrath verfügen konnte, es »seyen zur Staatsausmessung von Mayland die hiesigen Ingenieur-Academisten bestimmt«[3]) und die hiezu tauglichen Scholaren sogleich an diesen Bestimmungsort abzusenden, woselbst angelangt, sie wieder unter Marinoni's Leitung zu treten hätten.

Ein schwerer Verlust für die, damals allgemein als »mathematische Schule« bezeichnete Ingenieur-Akademie war der Tod des FM. Grafen *Rappach* im Sommer 1719. Mit diesem Manne, der auch um die Entwicklung unserer Artillerie sich ausserordentliche Verdienste erworben hatte, verlor die Akademie, welche in ihren damaligen ärmlichen Verhältnissen mächtiger Gönner und Beschützer dringend bedurfte, einen aufrichtigen, in den militärischen Wissenschaften wohl bewanderten Freund. Das Decret vom

---

[1]) 1740 erwarb *Marinoni* ein Haus auf der Melker Bastei, welches später von dem [illegible] *von Pasqualati* angekauft wurde, und das wegen seiner günstigen Lage, die [illegible] eine freie Aussicht bot, bis zur Demolierung dieser Häusergruppen den Wienern [illegible] bekannt war. In seinem Hause richtete *Marinoni* eine Sternwarte ein, welche er [illegible] besten und kostbarsten astronomischen Instrumenten, die in seiner Zeit erhältlich [illegible] ausstattete. Das interessante Gebäude bildete bis zum Tode Marinoni's die Heimstätte der k. k. Ingenieur-Akademie. — Vergl. W. *Kisch:* »Die alten Strassen und Plätze [illegible]« Wien 1883.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Ebendort.

27. August 1719 ernannte den bisherigen Vicekönig von Neapel und Titular-Superintendenten der Ingenieur-Akademie, den hochverdienten FM. ***Wirich Philipp Lorenz Grafen von Daun,***[1] zum wirklichen Superintendenten dieser Schule. Dieser galt als ein strenger, überaus rechtlicher, mit militärischen Tugenden reich ausgestatteter, jedoch wenig zugänglicher General, von dem die Rede gieng, dass er in der hohen Stellung, die ihm wiederholt in Neapel übertragen worden war, den Volkscharakter der Italiener erforscht und Gewinnsucht als ein hervortretendes Merkmal desselben erkannt habe. Darum wurde auch Graf ***Daun***, der als Directoren und Lehrer an der Ingenieur-Akademie nur Italiener vorfand, nicht mit Sympathien für die Anstalt erfüllt, deren oberste Leitung ihm nunmehr übertragen war. — Ein Umstand, der für die Akademie bald sehr bedauerliche Folgen haben sollte, war die zunehmende Kränklichkeit des in so vielfacher Hinsicht ausgezeichneten Oberstlieutenants Conte ***Anguisola***, der schon im Laufe des Jahres 1719 durch körperliches Leiden wiederholt in der Erfüllung seiner Berufspflichten verhindert wurde. Das aller Wahrscheinlichkeit nach unheilbare Siechthum Anguisola's gab mehreren Männern, welchen gelüstete, sein Nachfolger zu werden, den Anlass, mit ihren Aspirationen hervorzutreten. Unter diesen Bewerbern befand sich in erster Reihe der k. k. Oberstlieutenant und innerösterreichische Ober-Land-Ingenieur zu Graz, ***Mathias Anton Weisz***, der im Monate December 1719 dem Hofkriegsrathe ein »Project und Reflexiones über die Militär-»Academie, so vor Cavaliers, und andere Capable Subjecta solle auf-»gerichtet werden« vorlegte und sich selbst als deren Director in Antrag brachte. ***Weisz*** hatte übrigens schon lange vor der Errichtung der Ingenieur-Akademie Vorschläge an den Prinzen ***Eugen von Savoyen*** gesendet, in welchen er weitläufig die Nothwendigkeit der Errichtung einer Ingenieurschule nachwies.

Das nächste Jahr (1720) entrückte die Akademie den provisorischen Verhältnissen, unter denen sie sich bisher fortgefristet hatte. Solche erfreuliche Wendung führte Prinz ***Eugen von Savoyen,*** der Begründer und berufenste Schützer unserer Anstalt, herbei. Schon am 24. Januar 1720 brachte der Prinz den ihm vom FM. ***Daun*** überreichten Nachweis

---

[1]) ***Reichsgraf Wirich Philipp Lorenz von Daun***, geboren am 19. October 1668, vertheidigte als FML. die Citadelle von Turin 1706 ruhmvoll gegen die französische Übermacht und unterwarf als FZM. 1707 Neapel, dessen Vicekönig er wurde. Als FM. und Grande von Spanien erhielt er bald das Commando einer gegen die Dauphiné bestimmten Armee. Vom Kaiser ***Karl VI.*** 1711 zum Fürsten von Thiano erhoben, erhielt ***Daun*** 1713 abermals die Würde eines Vicekönigs von Neapel, die er nun bis 1719 bekleidete. Nach dem Tode des FM. ***Rappach*** wurde ***Daun*** Commandant von Wien und wirklicher Superintendent der Ingenieur-Akademie. Später zum Statthalter der Niederlande und hierauf zum Gouverneur von Mailand ernannt, verlebte der FM. ***Daun*** seine letzten Lebensjahre wieder in Wien, wo er am 30. Juli 1741 starb. Graf ***Wirich*** war der Vater des berühmten FM. ***Leopold Daun***.

über das Verhalten der Akademie-Scholaren während des 1. Quartals im Schuljahre 1719/20 dem Kaiser zur Vorlage. Der betreffende Einbegleitungs-Bericht fällt durch seine sehr energische Sprache und den herausklingenden, fast gereizten Ton unwillkürlich dem Leser auf und regt diesen zu einigem Nachdenken an. Der Prinz schreibt: »Demnach »von dero Feldmarschallen, und hiesigen Statt guardie Obristen grafen »von *Daun* als Superintendenten über die neu aufgerichte Ingenieur-»Academie gegenwärtige relation abgestattet, und darinnen unterschidliche »Subjecta angemerkht worden, deren einige Bey diß- und Jenen Regimentern »Ihre accommodationes seithero gefunden, andere aber zum Theill zu Mayland »zum Theill anderwehrts in dieser Function emploijret seynd. Folgsamb »die Früchte durch derley herzüglende Subjecta sich à principio schon »merkhsamb zaigen, und fernerhin noch mehrere zu hoffen seynd, wan »dise Academia (welche das Jahr hindurch nicht einmahl 2000 fl. kostet, »und dise Spesen ohne Entgeld des aerarii aus denen Spörr-Einlaßgeldern »entrichtet werden) in aufrechten stand Erhalten werden wirdet.«[1] Man muss sich fragen, was denn wohl den grossen Staatsmann und Heerführer zu so nachdrücklicher Hervorhebung einerseits der von der neuen Schule schon erreichten Leistungen, anderseits ihre beschämend geringen Erhaltungskosten veranlassen mochte? Gewinnt man beim Lesen seiner Zeilen vielleicht den Eindruck, als wenn des Prinzen Lieblingsschöpfung, die er nach langem vergeblichen Bemühen in das Dasein gerufen hatte, durch irgend welche feindseligen Einflüsse bedroht erschiene? Möglicherweise kann letzteres der Fall gewesen sein. Die ruhmvollen Thaten Eugen's im letzten Türkenkriege bildeten nicht mehr das Tagesgespräch bei Hofe und auf der Strasse und jene Camarilla, welcher es schliesslich gelang, den Prinzen aus dem Rathe des Kaisers für einige Zeit zu verdrängen, breitete keinen Deckmantel mehr über ihre ränkevollen Machenschaften. Bekanntlich bestand diese Camarilla aus vielen der damals in Österreich nach Glück und Einfluss strebenden Spanier und Italiener, welche, obwohl sie keine einzige politisch oder militärisch bedeutende Persönlichkeit in ihrer Mitte zählte, dennoch *Karl VI.* zu politischen Fehlgriffen und Abenteuern zu verleiten imstande war. *Eugen* wurde von diesen brodsuchenden Intriguanten getadelt, verkleinert, bei dem Kaiser als ein »anderer Wallenstein« verdächtigt und mit ihm selbstverständlicher Weise auch das, was er geschaffen, für was er jemals mit Nachdruck eingetreten war. Hiezu gehörte unsere Akademie, die mit ihren höchst primitiven Einrichtungen und Mängeln für die Spottsucht ein dankbares Gebiet darbieten mochte. Der schneidige Bericht des Prinzen mag also die Absicht verfolgt haben, dem allmählich gefährlich gewordenen Provisorium ein Ende zu setzen und den Fortbestand der Ingenieur-Akademie für längere Zeit zu sichern. Dieser Zweck wurde auch erreicht, denn der

[1] K. und k. Kriegs-Archiv.

Kaiser schrieb auf den Bericht des Prinzen die Randbemerkung: »placet »undt mus man sich mit allen Fleis dis zu befordern, auch was nötig um »ein undt anders absonderlich mit mehr meister zu verbessern.« Damit war die erste bedrohliche Krise, welche der Ingenieur-Akademie an das Leben griff, überwunden. Sie hat später deren noch mehrere über sich ergehen lassen müssen und hat nicht alle mit gleichem Glücke überstanden. *Karl VI.* blieb ihr fortab ein aufrichtiger Gönner und Beschützer.

Die eingetretenen günstigen Auspicien wurden bald durch ein Ereignis getrübt, dessen Eintritt allerdings schon seit langer Zeit als unabwendbar vorausgesehen werden konnte. Im kräftigen Mannesalter von ungefähr 50 Jahren schied der erste Ober-Director der Ingenieur-Akademie, Oberstlieutenant *Leander Conte Anguisola,* aus dem Leben.[1]) Sein Tod hatte für die Schule, an der er wirkte, um so bedauerlichere Consequenzen, als der tüchtige, umsichtige *Marinoni* noch in Mailand weilte und also alle Geschäfte auf die Schultern des erst seit Jahresfrist und provisorisch an die Akademie berufenen *Filippini* gehäuft waren.

Schon am 9. September 1720 langte beim Hofkriegsrathe das Gesuch des bereits erwähnten Ing.-Oberstlieutenants *Weisz*[2]) »umb Conferirung der »ledig stehenden Ober-Ingenieurs dann Directors Stelle bey der Kayser»lichen Ingenieur-Academie«[3]) ein. Dieser standhafte Bittsteller ward aber vom Glücke wieder nicht begünstigt und unterlag gegen einen ganz obscuren Rivalen, den Ing.-Oberstlieutenant *Gabriel Montani-Reglini,* welcher letztere es mit Hilfe einflussreicher Freunde bewirkte, dass man ihn aus Neapel nach Wien berief und zum Ober-Director der Ingenieur-Akademie ernannte (9. October 1720). *Montani* fehlten alle jene Eigenschaften, die ihn zum Nachfolger eines Mannes von der Capacität Anguisola's hätten geeignet erscheinen lassen. — Als *Marinoni,* verstimmt darüber, dass man ihn, weil dem Civilstande angehörig, bei der Besetzung

---

[1]) Über diesen hervorragenden Mann ist bisher wenig geschrieben worden und auch dieses ist nicht durchaus verlässlich. Nach *Wurzbach* war *Anguisola* 1670 in Italien geboren und durch die grossen Kriege, welche Kaiser *Leopold I.* zu führen hatte, veranlasst worden, in noch jugendlichem Alter in Österreichs Dienst zu treten. Eifer und treffliche Begabung führten ihn rasch empor und in verhältnismässig kurzer Zeit erreichte er den Rang eines Ingenieur-Oberstlieutenants und niederösterreichischen Ober-Ingenieurs. In dieser Stellung finden wir ihn als Lehrer an der landständischen Akademie, welcher er, gemeinschaftlich mit dem ihm innig befreundeten *Marinoni* durch geraume Zeit angehörte. Ein Werk beider war der für jene Zeit unübertreffliche, 1706 erschienene Plan von Wien. Seit Errichtung der k. k. Ing.-Akademie fungierte *Anguisola* als deren Ober-Director bis zu seinem Todestage, dem 13. April 1720. Er hinterliess eine Witwe *Franziska,* zwei Söhne und drei Töchter, jedoch — wie es scheint! — ein nur sehr geringes Vermögen. — Ein Conte *Anguisola,* muthmasslich ein Enkel Leander's, befand sich 1752 als Zögling in der Chaos'schen Stiftung und erscheint in der Zeit nach dem siebenjährigen Kriege als Oberlieutenant im Infanterie-Regimente *Ried* (Nr. 48).

[2]) Wurde 1736 Ing.-Oberst. Seine weiteren Schicksale sind unbekannt.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

der Stelle eines Ober-Directors übergangen hatte, aus Mailand zurückgekehrt war, brachen zwischen ihm und dem unfähigen, dabei höchst reizbaren und anmassenden *Montani* Conflicte aus, welche bald solche Dimensionen erlangten, dass der Kaiser davon Kenntnis erhielt. *Karl VI.* wollte den gestörten Frieden an der Akademie herstellen, indem er mit der Resolution vom 27. Mai 1721 verfügte, »daß dem Unter Directori der »Ingenieurs-Academia *Marinoni* der Titul als anderten Ober-Director »gegeben. Ihme auch zu seinen 600 fl noch 300 fl zugelegt, mithin 900 fl »aus der Fortificationsbau-Cassa gereichet werden sollen.«[1]) *Montani*, über die Erfolge seines nunmehrigen Collegen aufgebracht, bat, um nicht hinter diesem ganz zurückzubleiben, um die Verleihung des Obersten-Titels, wurde jedoch mit seinem Begehren abgewiesen.

Die Ernennung Marinoni's zum »anderten Ober-Director« der Ing.-Akademie brachte diese ganz und gar unter seinen Einfluss. Er trat offen als Kopf und Herz der damals schwach besuchten Schule hervor, besorgte alle ihre Angelegenheiten, wobei er sich auf den gefügigen *Filippini* stützte, der infolge der ergangenen kaiserlichen Entschliessung, welche eine Vermehrung der Lehrkräfte an der Akademie angeordnet hatte, definitiv an derselben verblieb. *Montani* blieb gegen diese Verbündeten machtlos und unbeachtet und es kam bald so weit, dass die Aspiranten, welche in die Akademie treten wollten, den Hofkriegsrath oder den Superintendenten um »Admittirung in die Marinoni'sche Schule« baten. Thatsächlich verwuchsen *Marinoni* und die Schule, der er seit ihrer Errichtung angehörte, derart, dass, als ihre hervorragendste Persönlichkeit hochbetagt aus dem Leben schied, auch die alte Ing.-Akademie ihre erste grosse Umwandlung durchzumachen hatte. —

Die Zeit von Marinoni's thatsächlicher Alleinherrschaft war übrigens für die Anstalt eine Epoche der Ruhe, vielleicht sogar des Prosperierens. Den dunkelsten Punkt in den höchst bescheidenen Verhältnissen der Akademie bildete, deren ganz ungenügende Unterbringung, sowie die, möglicherweise damit im Zusammenhange stehende, bedenklich abnehmende Frequentierung. *Marinoni* suchte diesen Misständen zu steuern, wobei ihm allerdings die Erlangung eigener Vortheile vor Augen schweben mochte. Er richtete an den Kaiser ein Memoire, das hier zum grösseren Theile Platz finden möge, schon deshalb, weil es auf die Akademie und ihre Zustände wenigstens einiges Licht wirft und weil es zur Probe für die Richtigkeit des bisher niedergeschriebenen Abschnittes der Geschichte dienen kann. Solcher Proben hat aber der Autor, welcher in der betreffenden Lage ist, die alte Ingenieur-Akademie schildern zu sollen, ohne hiefür die ausreichenden Quellen zu besitzen, dringend nöthig. Marinoni's Memoire hat folgenden Wortlaut:

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»Euer Kayserliche und Catholische Mayestät geruhet ohne diß in »allergnädigsten wissen, welcher gestalten die Selbe unter dem 24. Decem»bris 1717 eine Ingenieurs und Mathematische Academie aufzurichten, und »mich damals als Subdirectorem, verwichenen 1721. jahr aber den 27. May »als anderten Directorem allergnädigst resolvirt: anbey diese Vorsehung »gemacht, daß solche Academie in meinen Zimmer angestellt, mit denen »erforderlichen Büchern, und gewöhnlichen Mathematischen Instrumenten »nothdürflich versehen, auch zu bestreittung unterschidlicher erfordernussen »(worunter auch die Zimmer und all anderes verstanden) jährlich 100 fl »abgereichet: wann aber solches vorsehen einen guten Fortgang gewinnet, »diese Academie weiter vermehret, besser eingerichtet, und in guten »beständigen stand gesetzet werden solle. Nuhn weiset mit mehreren die »beyliegende Specification, wie viel deren in dieser Academie gestandenen »Academisten theils in Euer Kayserlichen Mayestät Regimentern, theils »bei der abmessung des Mayländischen Staats, theils anderwerts employiret »seynd, und nutzliche Dienste praestiren, wodurch dann sattsam aller»gnädigst zu verspüren was nutzbarkeit diese Academie verschaffe; aller»massen darin de facto 25 Academisten würklich sich befinden. Zumahlen »aber eine solche grosse Anzahl, in erwegung daß jedweder sein besonderes »tischel, und orth haben, dabey die instrumenta Mathematica, büchern »und Modeln in Kasten verwahrten stehen, und heraus ad usum gegeben »werden müssen, ein grosses Spatium erfordert, also daß meine Zimmer »selbte zu fassen nicht sufficient seyend: die für solche und andere »erfordernussen abgereichte jährliche hundert gulden aber grösseres »quartier zu verschaffen nicht ausländlich, bevorab, daß nuhn diese 100 fl »das reißpapier, reisbley, Farben, holtz, Kertzen, und andere nothwendig»keiten für die Academie zu kauffen nicht erklecklich seyndt; mithin »sich von selbsten gibt, daß ich bißhero für meine Zimmer, wofür ich »doch über 300 fl jährlich zahlen muß nicht einen Kreutzer genossen, zu »geschweigen, daß obschon ich dieselbst die profeßur und direction der »Academie unaussetzlich mit dem grösten Fleis und eyfer verrichte, zu »besserer bestreittung der lectionen, und beförderung Euer Kayserlicher »Mayestät allergnädigster Intention in unterrichtung deren Academisten »einen qualificirten Adjutanten ex proprio unterhalte.[1]) Und wie nuhn die »Academie auf Euer Kayserlichen Mayestät allergnädigsten befelch aufge»richtet, und solche allermildreichst unterhalten, dann zu dero diensten »allein angesehen, einfolglich auch Euer Kayserlichen Mayestät eigens »zugehörig ist: Als lebe der allerunterthänigsten Hoffnung, daß Euer »Kayserliche Mayestät solche mit einem eigenen beständigen genugsamen orth, »und quartier zu versehen, und zu begnaden allermildreichst intentionirt »seyn werden. Solchem nach Langt an Euer Kayserliche Mayestät mein

[1]) Es kann *Filippini* gemeint sein.

»allerunterthänigst allgehorsamstes bitten die Selbe geruhen mich mit »einem zu weiterer fortsetz- und haltung dieser Academie dauglichen, und »beständigen Quartier allergnädigst zu begnaden.« [1])

Kaiser *Karl VI.* liess dieses Memoire Marinoni's, das kein Datum trägt, aber ohne Zweifel in den ersten Monaten des Jahres 1722 verfasst worden ist, im Wege des Hofkriegsrathes an den Superintendenten der Ingenieur-Akademie, den FM. *Daun*, gelangen und ihm hierüber ein Gutachten abfordern. Graf *Daun*, keineswegs ein Freund der Ing.-Akademie und ihrer Lehrer, entsprach diesem Auftrage am 1. April 1722 in nachstehender Weise:

»Mir ist bekant, wie bey aufrichtung dieser Academie gedachten »Herrn *Marinoni* für die dabey zu verrichtende professur Jährlich 600 fl »nebst 100 fl zu verschaffung deren erfordernüssen außgeworffen, wie auch »vor einiger Zeit, da Er der zu abmessung des Mayländischen Staats ver»ordnet gewesener Commission nicht ohne seinen nutzen beygewohnet, »noch 300 fl zugelegt worden, und also von diesem seinem Ambt Er »Jährlich 1000 fl in fixo genieße: Ich lasse die von Ihm angeführte motiven »seines begehrens dahin gestellt seyn, und erinnere darauf allein, daß der »Adjutant, welchen Er ex proprio zu halten vorgibt, dem näheren Ver»nehmen nach von Ihm mit $^1/_3$ und mit $^2/_3$ von dem Ober-Ingenieur und »Ersten Academie Directorn Herrn Obristleutnant *Montani* besoldet werde, »mithin glaubte, daß Er sich mit obgedachten seinem genießenden utili »begnügen lassen könte: Nichtsdestoweniger, weilen nicht ohne ist von»nöthen zu seyn, daß zu ermeldter Academie einmahl ein bequemer orth »zur beständig destinirt werde, bin ich der unmaßgebenden meinung, daß »in dem Quartier vorgedachten Ober-Ingenieurs, allwo es ohne große »Unkosten geschehen zu können schon überlegt worden, ein großes Zimmer »nebst einer Cammer erbauet, inzwischen aber, bis solches zum stand »kommet, veranstaltet werden könte, daß von Ihme Herrn Ober-Ingenieur »ein paar Zimmer für die frequentirende Academisten geraumbt und her»gestellet würden, gestalten dieses nicht allein dem Herrn-Dienst verträg»licher, alß auß dem Fortifications Fundo, welcher ohne dem mit großen »Ausgaben beschwehret ist, ein eignes Quartier zu verschaffen, sondern »auch von dem Supplicanten umb so weniger bedenken daran zu machen »seyn, als Er eines theils seines vorgebenden lasts dadurch entübrigt, und »anderten theils eben convenienter ist, daß die Academie bey dem Ersten »oder anderten Directorn gehalten werde, und daß dieser zu Jenem alß »jener zu diesem komme sein Ambt zu verrichten, welchen fallß dan »auch der Herr *Montani* die übrigen erfordernüssen umb die dafür auß»geworffenen 100 fl zu bestreiten haben würde: Sonsten ist gleichfallß »bekant, daß wiederholter Herr Obristleutnant *Montani* sein innhabendes

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»Quartier nicht alß Academie-Director sondern alß Ober-Ingenieur genieße, »folgsam eine ungleichheit seyn wurde, wann dem anderten Directorn mit »einem quartier, da der Erstere Director ex hoc capite Keines hat, grati»ficirt werden solte; Ich hätte aber in dem übrigen meines orths nichts »einzuwenden, da Ihro Kayserliche Mayestät den Supplicanten alß dero »Hof-Mathematicum mit einem Hof-Quartier begnaden wolten, sondern »alleinig in so weit, alß der aggravio den Fortifications Fundum betrifft, »welcher zu anderwertige Kayserliche Dienst indispensable und vorhin so »sehr onerirt ist.« [1])

Am 21. April 1722 erfolgte die Approbation des Vorschlages »wegen »Zuerichtung einer Gelegenheit für die Ingenieurs-Academia mit dem An»hang, daß etwa noch ein oder zwey Zimmerl sammt einen Kücherl [2]) »darzue erbaut werden möchte.« [3]) Diese Erledigung hatte aber, was übrigens auch von zahlreichen Erlässen aus weit späterer Zeit behauptet wird, nicht die geringste praktische Folge und es blieb alles wie es gewesen. ***Marinoni*** schrieb zwar in den nächsten Jahren noch zahlreiche Suppliken, entweder um Verleihung eines »Hof-Quartiers« oder um Zurichtung eines »Gebäus« für die Ingenieur-Akademie. Alle seine Bestrebungen blieben aber erfolglos, weil es dem Superintendenten, ebenso wie dem Hofkriegsrathe, vielleicht noch mehr am Gelde als an dem guten Willen fehlte. Es kam so weit, dass ***Marinoni*** auch noch an den bedauernswerten ***Montani*** mit der Forderung einer Zinsentschädigung herantrat. Letzterer schien durch das ihm ungewohnte Wiener Klima zu leiden, denn im Laufe des Jahres 1725 bat er wiederholt, ihm aus Gesundheits-Rücksichten eine Anstellung in Italien zu gewähren, bei welchen Anlässen er auch um Verleihung der Oberstens-Charge einschritt, aber, wie vorauszusehen, ohne Resultat.

Das Jahr 1725 brachte der Ingenieur-Akademie wieder einen neuen Superintendenten. Graf ***Daun,*** zu anderweitiger Verwendung bestimmt, wurde als Superintendent durch den Stadtcommandanten von Wien, den FM. ***Maximilian Adam Franz Grafen von Starhemberg,*** [4]) anfänglich provisorisch (Juni 1725), dann definitiv (December 1726) ersetzt.

Graf ***Starhemberg,*** der, wie angenommen werden kann, in allen wichtigeren Anlässen die Meinung seines Vorgängers einholte, stellte am

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Es ist nicht verständlich, für welche Zwecke das »Kücherl« hergestellt werden sollte, nachdem die Scholaren in der Ingenieur-Akademie allein nur den Unterricht, aber weder Wohnung noch Beköstigung erhielten.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[4]) Graf ***Maximilian Starhemberg,*** geboren am 11. October 1669, gehörte der Artillerie an. 1702 begleitete er als Oberstlieutenant und General-Adjutant den römischen König ***Joseph*** nach dem damals von den Kaiserlichen belagerten Landau. Im nächsten Jahre zum Oberst befördert, wurde er auch schon Inhaber des eben in Erledigung gekommenen Infanterie-Regiments ***Ghelen*** (Nr. 24). 1720 zur Stelle eines General-Artillerie-Directors (damals eines General-Feld-, Land- und Haus-Zeugmeisters) berufen, rückte er 1723 zum FM. vor. Graf ***Max Starhemberg*** starb am 22. November 1741.

8. August 1725 an den Hofkriegsrath die Bitte, dieser sollte künftig in die Ingenieur-Akademie »keine andere als Kayserliche Vasallen«,[1]) also keine Ausländer mehr, zulassen. Dieses Ansuchen hatte in jener Zeit einer argwöhnischen Cabinets-Politik seine volle Berechtigung, denn die vorhandenen Zöglings-Verzeichnisse enthalten damals fast eben so viele Namen von Spaniern, Italienern und anderen Ausländern als von Angehörigen der Monarchie. Ein vollständiger Erfolg wurde damit aber nicht erreicht, wenn auch für einige Zeit die Zahl fremdländischer Zöglinge in der Anstalt vermindert erscheint. Noch in viel später folgenden Jahrzehnten, als die Ingenieur-Akademie einen wohlbegründeten Weltruf gewonnen hatte und auch die politischen Grundsätze völlig verändert worden waren, ergänzten sich deren Zöglinge aus allen europäischen Nationen und Staaten, ja, damit es an besonders exotischen Beimischungen nicht fehle, fanden sich auch Ägypter, Asiaten und Amerikaner verschiedener Racen ein.

Bis 1729 fiel in der Ingenieur-Akademie kein Ereignis von irgend welchem Belange vor. In dem genannten Jahre (April) erhielt ***Marinoni,*** die einzige thatsächliche Capacität und bewährte Kraft an der Schule, den Befehl, sich nach Cremona zu verfügen, und dort einer Commission anzuschliessen, welche über die Canalisierung und Ableitung des Reno, dann über mehrfache Grenzberichtigungen längs des Po zu berathen hatte. Der Unterricht an der Akademie musste indessen von dem karg entlohnten »Adjutanten« ***Filippini*** ganz allein übernommen werden, nachdem ***Montani,*** seit langer Zeit schon leidend, schwer erkrankt war und im Monate September dringend bat, ihm zur Kräftigung seiner Gesundheit einen halbjährigen Urlaub nach Italien zu gewähren. Diesen Urlaub scheint ***Montani*** wohl erhalten, aber nicht mehr genossen zu haben, denn im Monate October 1729 war er bereits aus dem Leben geschieden. — Graf ***Daun,*** damals Gouverneur in Mailand, brachte für die erledigte Ober-Directors-Stelle an der Ingenieur-Akademie in erster Linie den Major ***Christoph*** ***[illegible] von Engelhardt,*** in zweiter den Unter-Ingenieur ***Donat Allio*** in Vorschlag. Ausserdem bewarben sich um den Dienstposten Montani's der [illegible] ***De Beaut*** vom Infanterie-Regimente ***Los Rios*** (Nr. 9), die [illegible] Hauptleute ***Gerardi*** und ***Peretti*** und endlich der Adjutant ***Filippini.*** Graf ***Starhemberg,*** in voller Übereinstimmung mit ***Daun*** vor[illegible], legte sein Fürwort für den Freiherrn von ***Engelhardt,*** »daß mit [illegible] von Capacität- und qualitäten, ein und fügte bei, daß [illegible] Ober Ingenieurs Stelle daß Ingenieur Academia Directoriat nicht [illegible] separiren seye.«[2]) Infolge dieser Schritte ergieng am 15. December 1729 [illegible] ***Marinoni*** die Verständigung: »daß dem ***Engelhardt*** die durch Absterben [illegible] ***Montani*** erledigte Ober-Ingenieurs- und Directors-Stelle, dem ***Filippini***

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»aber die Unter-Director-Stelle mit jährlichen 400 fl verliehen worden.«[1]) *Marinoni* erblickte in diesen Verfügungen des Hofkriegsrathes eine abermalige, unverdiente Zurücksetzung, erhob dagegen seine Vorstellungen und Beschwerden, wurde aber im Januar 1730 dahin beschieden, »es könne »wegen der ersetzten Ersten Ingenieur Academia Ober-Directors-Stelle »nichts mehr abgeändert werden«. — Wenige Tage später traf Freiherr von *Engelhardt,* der erste Deutsche, der an eine hervorragende Stelle an der Akademie berufen worden war,[2]) in Wien ein und erhielt sofort den Oberstlieutenants-Charakter. Freiherr von *Engelhardt,* obwohl ein Mann von Begabung und Willenskraft, erlangte für die Akademie keine besondere Wichtigkeit und musste deren Leitung — ebenso wie *Montani* — seinem Collegen *Marinoni* überlassen. Zunächst sah er sich genöthigt, zur Schlichtung seiner eigenen Angelegenheiten, einen längeren Urlaub nach Mailand zu erbitten und kaum von dort nach Wien zurückgekehrt, erhielt er den Befehl, an der Untersuchungs-Commission wegen »reparir- und bessern »Fortificirung der Vestung Kehl«[3]) theilzunehmen. Übrigens sah sich in jener Zeit auch *Marinoni* mit Arbeiten sehr überhäuft, indem ihm vom k. k. Hofkriegsrathe die Anfertigung oder Copierung einer namhaften Anzahl von Festungsplänen aufgetragen worden war. Er nahm diese Überbürdung zum Anlasse, sich hiefür jährlich »per Pausch« eine Vergütung von 100 fl. zu erbitten und gleichzeitig anzusuchen, »daß ihm »anstatt des gebührenden Academia quartiers Einiges quantum Jährlich »angewißen werden möge.«[4]) Obwohl FM. *Starhemberg* in einem ihm deshalb abgeforderten Gutachten recht befremdlicher Weise hervorhob, dass *Marinoni* »mit denen aus der reservirten Cassa zugehenden Geldern »jährlich 3000 fl[5]) Besoldung ziehe« und ihm deshalb nur »die benöthigte »papier und Farben zu bonificiren wären,«[6]) scheint *Marinoni,* weil er in nächster Zeit keine weiteren Entschädigungs-Ansprüche mehr geltend machte, seinen Wunsch dennoch erreicht zu haben.

Die Wirksamkeit Engelhardt's an der Ingenieur-Akademie war von keiner Dauer. Er bewarb sich (December 1732) um die in Erledigung

---

[1]) Ebendort.

[2]) *Christoph Freiherr von Engelhardt* ward aus preussischen Diensten übernommen und 1721 von den Ständen des Herzogthums Mailand zum Ober-Intendanten aller im Lande beschäftigten Ingenieurs und Landvermesser ernannt. 1729 an die Ingenieur-Akademie als deren erster Ober-Director berufen, erhielt er im Januar 1730 den Oberstlieutenants-Charakter und auf seine Bitte später die Commandanten-Stelle zu Orsova. Er wurde Oberst, GM. und Commandant von Kaschau und 1754 FML. Baron *Engelhardt* starb im Jahre 1768.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[4]) Ebendort.

[5]) Für jene Zeit allerdings eine sehr beträchtliche Summe! Der Wert des Geldes um 1730 war mindestens dreimal grösser als derjenige von heute.

[6]) K. und k. Kriegs-Archiv.

gekommene Commandanten-Stelle zu Orsova und Verleihung des Obersten-Charakters und setzte die erste seiner Bitten auch durch. Sein Abgang nach Orsova brachte eine stattliche Anzahl von Bewerbern um die Ober-Ingenieurs- und Akademie-Directors-Stelle in Bewegung. Die Ingenieure *Monti, De Beaut, Gerardi, Berette de Sillez, Matthaei, Allio* und *D'Oliva* reichten ihre betreffenden Gesuche ein; *Marinoni* bat um den Charakter des ersten, *Filippini* um den des zweiten Ober-Directors der Ingenieur-Akademie. Am 22. April 1733 erfolgte die Erledigung aller dieser Suppliken dahin, »dass dem Ingenieur haubtmann *Joseph Gerardi* die durch weitere beförderung des *Engelhardt* vacante Ober Ingenieurs Stelle mit 1800 fl gage conferiret, auch ihme der Obrist Wacht Meister Character beygeleget worden seye. Nächst dem seyen die gewöhnliche decreta für den *Marinoni* alß ersten und *Filippini* qua anderten Ingenieur Accademie Ober Directoren außgefertiget, auch dem letzteren über die vorher genossene 484 fl noch 116 fl mithin 600 fl[1]) Jährlich auß dem Fortifications Fundo stabliret worden.«[2])

Gerardi, der neue Ober-Ingenieur, wurde an der Akademie gar nicht beschäftigt, also das Amt des ersten Akademie-Ober-Directors von jenem des niederösterreichischen Landes-Ober-Ingenieurs vollständig getrennt. Mit Rücksicht auf die Persönlichkeit Gerardi's erschien diese Trennung erfreulich, denn dieser Mann besass — wie sich sehr bald herausstellte! — für seinen Beruf nicht die erwartete Eignung und schliesslich machten vielerlei scandalöse Vorgänge, welche er provocierte, es unmöglich, ihn länger im kaiserlichen Dienste zu belassen.

Marinoni war aber nach langem, beharrlichen Streben — wenn [illegible] ohne eine weitere Erhöhung seines Gehaltes! — endlich auch amtlich zu der Stelle erhoben worden, die er de facto längst schon inne gehabt hatte, zu der des ersten und einflussreichsten Leiters der Ingenieur-Akademie. Übrigens waren dem ausgezeichneten, vielbeschäftigten Manne damals noch andere wohlverdiente Auszeichnungen zutheil geworden. Am [illegible] April 1733, also noch vor seiner Erhebung zum ersten Ober-Director der Akademie, ergieng an den FM. *Starhemberg* die Verständigung, dass Kaiser *Karl VI.* »dero hof Mathematicum *Johann Jakob Marinoni*, sambt seiner ehelichen descendenz beederley Geschlechts in infinitum in den Adelstand mit dem Praedicat *von Marinoni*, auch untereinstens für dessen Person den zugelegten Kayserlichen Raths titul mittels unter Ihrer Mayestät eigenen Signatur außgefertigten Diplomatis allergnädigst erhoben habe.«[3]) Das Oberhaupt der Ingenieur-Akademie hatte nunmehr an Ehren und Standeserhöhungen alles das erlangt, was in jener Zeit bei uns für einen

[1]) Aus den Acten kann nicht ersehen werden, auf welche Weise sich die dem Ober-Director *Filippini* ausgewiesenen 400 fl. auf 484 fl. jährlich gesteigert hatten.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

Mann der Wissenschaft überhaupt erreichbar war, vorausgesetzt, dass dieser nicht etwa dem Hochadel oder Clerus angehörte.

Das nächste für die Ingenieur-Akademie belangreiche Ereignis war der abermalige Wechsel des Superintendenten, welcher diesmal als eine Folge der Theilnahme des Kaisers an dem unglücklichen Kriege um die Thronfolge in Polen aufgefasst werden muss. Nach dem Abgange des Prinzen *Eugen von Savoyen* zur Armee in Deutschland, erhielt FM. *Maximilian Starhemberg* das Amt eines Präsidenten des Hofkriegsrathes (September 1734) und FM. Graf *Wirich Daun,* der wegen zunehmender Kränklichkeit von dem Statthalter-Posten in Mailand abberufen worden war, wurde abermals Stadtcommandant von Wien und Superintendent der Ingenieur-Akademie, welche Stellen er nunmehr bis zu seinem Tode bekleidete.

Die folgenden Jahre waren, wenn auch verlustreiche Kriege die Monarchie erschütterten, für die Ingenieur-Akademie eine Periode ruhiger Fortentwicklung. Sogar der Tod des unvergesslichen Stifters, des letzten Herrschers aus dem Mannesstamme des Hauses Habsburg, der am 20. October 1740 eintrat, äusserte auf die Zustände und Verhältnisse der Anstalt durch geraume Zeit noch keinerlei Einfluss, weil die Königin *Maria Theresia* durch die schweren Kämpfe um die Existenz der Monarchie verhindert wurde, ihre, wohl schon seit lange in das Auge gefassten Reformen zu beginnen.

Unmittelbar nach dem Tode des Kaisers *Karl VI.* schritt *Marinoni* in üblicher Weise bei der neuen Herrscherin um die Bestätigung in Amt und Stellung ein. Die Erledigung dieses Ansuchens verzögerte sich — was aus den damaligen Bedrängnissen und Kriegswirren erklärt werden kann — auffallend lange und erfolgte erst am 4. November 1743. *Filippini* erhielt diese Bestätigung nicht mehr und an seiner Stelle wurde der Ingenieur *Johann Adam Millius* zum zweiten Director der Ingenieur-Akademie ernannt. Gleichzeitig ergieng der Auftrag, von *Marinoni* einen Bericht abzufordern, in welcher Weise die Einrichtungen der Anstalt verbessert und dieselbe »mehr emporgebracht«[1]) werden könne. — In der Zwischenzeit von mehr als drei Jahren waren mehrere Veränderungen geschehen, welche auf die Ingenieur-Akademie Einfluss nahmen. FM. Graf *Wirich Daun* war aus dem Leben geschieden und an seine Stelle berief die Königin *Maria Theresia*[2]) interimistisch den FM. *Heinrich Joseph*

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Die im k. und k. Kriegs-Archiv verwahrten Protokolle des Jahres 1741 sind unvollständig; die Registraturs-Protokolle fehlen ganz und auch von den Expeditions-Protokollen ist ein Band abgängig. Aus den erhaltenen Protokollen sind zahlreiche Blätter ausgerissen und die beschädigten Stellen zeigen die mit Rothstift geschriebene Anmerkung: »Von den Franzosen vertilgt.« Deshalb lässt sich das Datum der Ernennung des Grafen *Heinrich Daun* zum Superintendenten der Akademie, welche zweifellos in



[illegible] Familien-Fidei-Commiss-Bibliothek.

KAISERIN-KÖNIGIN MARIA THERESIA.

Dietrich Martin Grafen von und zu Daun.[1]) Als dieser die Königin während ihrer Reise nach Prag und Linz begleiten musste (April 1743), bestimmte der kaiserliche »hinterlassene« Hofkriegsrath den interimistischen Stadt-Commandanten von Wien, den GM. *Wenzel Baron Rodowsky von Hustiržan*[2]), vorübergehend zu seinem Stellvertreter. Als definitiver commandierender General in Wien und Superintendent der Ingenieur-Akademie war zwar schon im Frühjahre 1743 der ausgezeichnete FM. Graf *Ludwig Kherenhüller* ernannt, jedoch infolge seiner Verwendung bei der Armee bis gegen das Ende des Jahres von diesem Dienstposten ferngehalten worden.[3]) Dieser brachte am 19. December 1743 dem kaiserlichen »hinterlassenen« Hofkriegsrathe den von *Marinoni* verlangten Bericht in Vorlage. Letzterer trägt das Datum vom 9. December 1743 und liefert für eine Zeit, aus der uns fast alle Nachrichten fehlen, wenigstens einige Aufschlüsse über die Zustände und Einrichtungen unserer Akademie, weshalb er hier auch Platz finden soll. Er lautet: »Die hier in Wienn aufgestellte »Ingenieurs-Academie hat Anno 1718 ihren anfang genohmen, und solche »von bemelter Zeit bis heutiges tages in meiner Wohnung gehalten, wie »auch mit Büchern, Instrumenten, und Modellen versehen worden; das »Zill und Ende war jederzeit die Kriegsbau Kunst, umb welches zu erlangen »die zwey nöttigste Theile der Mathematic, als nehmlich die Arithmetica »und geometria zum grund geleget.«

»In Jenem theil bemühet man sich die kürzeste und nöttigste Reglen »zu wißen: in dieser der geometrie zeiget man den gebrauch des Zirkhls »lineals, und Maas:Staabs, wodurch der weeg gebahnet wird, die Theorie »anzugreiffen, und zwar in auslegung des Euclidis, und Archimedis.«

»Die Folge aus diser Theorie leithet zu den Nutzen in der Trigono»metrie, Planimetrie und Stereometrie, damit man mit Richtigkeit könne »die Situation abnehmen, zertheillen, abwegen und verschiedene Figuren »auf den Terrain wie man zu reden pfleget, absteckhen.«

»Nach solchen Vorgang die Kriegs bau Kunst vor sich genohmen »wird. Worzu die Maximen verschiedenen arthen, und Manieren deren

---

[illegible] Jahre erfolgte, nicht angeben. Aus dem gleichen Grunde darf auch die Liste der 17[illegible] in die Akademie eingetretenen Zöglinge nicht als vollständig angesehen werden.

[1]) FM Graf *Heinrich Daun* war von 1711 bis 1761 Inhaber des gegenwärtigen [illegible]-Regimentes Nr. 45.

[2]) Starb als FML. 1749.

[3]) *Ludwig Andreas Graf Kherenhüller von Aichelburg auf Frankenberg*, FM. und Ritter des goldenen Vlieses, geboren zu Linz am 30 November 1683, machte im Kriege um die spanische Erbfolge unter dem Prinzen von *Savoyen* seine militärische Schule, wurde 1737 FM. und focht in dem zweiten Türkenkriege Kaiser Karl's VI, in welchem fast alle österreichischen Generale versagten, mit grosser Auszeichnung. Noch hervorragender waren seine Leistungen im österreichischen Erbfolgekriege, namentlich in Bayern. *Kherenhüller*, auch durch die von ihm geschriebenen »Observations-Punkte«, welche dem Daun'schen Reglement zur Grundlage dienten, bekannt, starb zu Wien am [illegible] Januar 1744.

»vornehmsten Authoren, sowohl in Grund, als profil, in regular, als »irregularen Vestungen und Schanzen ausgeleget werden. Dises alles wird »aber nicht, wie auf denen Universitäten gewöhnlich ist, durch bloßes »Reden und expliciren verrichtet, sondern man laßt jeden Scholaren »selbsten die Hand anlegen, und arbeithen, haltet man dahero niemahls »einen cursum auf eines gewißen Zeit, sondern, nach Maas als einer »profitiret, nach diser Maas avanciret er. Wornach über dises die Statica, »Mechanica oder andere Theille der Mathematic einigen, so grössere »Talenta haben, und verlangen weither zu gehen, gezeiget werden.«

»Den Sommer hindurch werden alle wochen am Mittwoch die Exer»citia gehalten, auf dem sogenannten Thabor,[1]) allwo die Scholaren jenes, »was auf den pappier gemacht haben, auf dem Terrain selbsten probiren, »mit Aussteckhen, im Grundlegen, abmessen und Nivelliren, zu beförderung »all dessen habe mir eine Zahlreiche Mathematische Bibliothec, und ver»schiedene Kostbahre Instrumenta angeschaffet.«

»Euer Excellenz nehmen nicht ungnädig, das dieselbe mit beschreibung »der arth, welche in der unterweisung zeithero gehalten worden, belästige. »Von Anfang der Academie bis auf den heutigen Tag zehle 317 deren »Scholaren. Einige haben sich unter verschiedene Regimenter engagiret, »andere dienen würkhlich als Ingenieurs, ja glaube gewiß, daß mehrere »sich entschlossen hätten, auf dise Wissenschaften zu appliciren, wofern »selbe eine gewisse Belohnung ihrer Mühe, und anmit ihr Vortkommen »gesehen hätten: Ist dahero die grosmuth J^er^ Königlichen Mayestät in »tieffster Verehrung zu preisen, daß Allerhöchst dieselbe dise Academie zu »erhalten, und zu verbesseren gemeinet seyen.«

»Die nothwendig. und Nutzbahrkeit deren Ingenieurs ist Euer Ex»cellenz erleuchter Einsicht sattsamb bekannt, Eine derley Academie »scheinet einer beltzschul verglichen werden zu können, aus welcher der »geschickte Gartner die anständige Bäumlein ausnihmet, solche in einen »tauglichen Grund versetzet, und durch cultivirung Früchten darvon »erzeiget.«

»Das Studium Mathematicum, und Architectura Militaris ist eines »deren härtisten, verlanget grosse application, Mühe und courage. Junge »leuth müssen es unternehmen, die Sicherheit aber ihres künftigen Unter»halt des Lebens darmit zu erhalten, gleich in anfang ersehen.«

»Ein Medicus, Jurist, Mahler, ja fast alle Künstler leben durch beyhülf »der privat Persohnen. Ein Kriegs Ingenieur muß allein von dem Regenten »und Landesfürsten leben:

---

[1]) Für diese Exercitien auf dem Tabor haben sich die Zöglinge, wenigstens die wohlhabenderen derselben, mit pfeffergrauen Arbeits-Röcken, zu welchen grüne oder rothe Strümpfe getragen wurden, versehen, so dass allmählich eine Uniformität der Bekleidung zum Vorschein kam. Vgl. *Friedrich L'Allemand:* Uniformirungs-Bilder der k. k. Armee.

»Wan also eine würkhliche Erhaltung und Verbeßerung diser Academie angehofet werden solte, umb meine und des zweyten directoris unterthänigst bereithwilligste dienste, die Wir mit ohnermüdeten Fleis ohnausgesetzt continuiren werden, ferner beangenehmen zu machen, wäre meine ohnvorgreiflichste Meinung, Ein förmliches Ingenieur Corpo zu formieren, umb die Anordnung darbey zu machen, daß die vacant werdende Unterleuthnandt oder Conducteurs Stellen aus der Academie ersetzet werden sollen, den solcher gestalten, wan es kund wird, und die sicherheit vorhanden, daß die jenige, welche auf dise wissenschafft sich verlegen, ihre accomodation erlangen werden, ganz gewiß anzuhoffen ist, das nicht allein mehrere darzu sich entschlüssen, sondern auch mit Rechtschaffenen application anwenden werden, allermassen man die Scholaren darzu nachdrücklich anmahnen, und klar bedeuten wird, daß Wir Directores keinen zur accomodation recommandiren, und niemanden ein attestatum seiner Fähigkeit geben werden: wie sie solches durch ihr fleissiges Studiren nicht in der thatt genugsamb gegründeter erlanget haben, Wie Wir dan hierinfahls mit aller hacklichkeit, nach unserem Gewissen, und pflicht fürgehen werden, alß daß sich vollkommen darauf zu verlassen seyn wird.«

»Da aber bey ersagtem Ingenieur Corpo etwan so ville aperturen sich nicht eraignen, auch unter denen Scholaren ein- und ander sich finden därfften, welche lieber unter Regimenter, als zu berührten Corpo sich zu engagiren Lust haben möchten; so wurde eine sehr heylsahm- und vorträgliche Sache seyn, so fern die Einleithung dahin gemachet werden könte, daß dergleichen tüchtige Subjecta bei denen Cavallerie oder Infanterie Regimentern mit Standarten oder Fahnen versehen würden, indeme überflüssig bekant, wie Ihnen sowohl, als den allerhöchsten Königlichen Dienst ohngemein nuzlich, und Ersprießlich seye: wan sie Regimenter Officier haben, welche die Ingenieur Kunst verstehen: die Namen derley habilen Subjecten wurden unter Unterschrift deren 2 Directoren Euer Excellenz alljährlich übergeben, jedoch gewißlich keine andere in Vorschlag gebracht werden, als welche es würkhlich meritiren, die Euer Excellenz sodann zu profitiren, und an den hochlöbl. hinterlassenen Kayserlichen hof Kriegs Rath zu recommendiren unterthänigst gebetten werden. Der unterhalt sothaner als dan engagirten Ingenieurs, die von denenselben nothwendige jederzeit in praxi zu continuiren seyende Studia, damit sie nicht müssig, und aus der activität kommen (als welches alle gute gedankhen, so man dermahlen hätte, zernichtete:) unterfange ich mich nicht zu berichten. Noch weniger mische mich in jenes ein, wie solches Corpo zu dirigiren, was Rang denen darunter stehenden zu geben, obwollen bedauren mus, das die Ingenieurs wenig regardiret werden: Sondern begnüge kekh nun zu versicheren, daß auf dise Arth einzig und alleine die Academie erhaltet, und verbeßeret werden

»könne, und Ihrer Königlichen Mayestät anmit Tauglich: und erfahrne »National-Subjecten mit der Zeit überkommte, indeme nicht hoffe, daß »man verlangen werde, als solten jene, die 3 à 4. Jahr die Academie »frequentiret, schon in stand seyn selbsten attaquen zu führen, oder »vestungen anzugeben;«

»Umb aber die Scholaren nicht allein in Theoria gründlich gefest zu »machen, sondern auch in praxi so vill möglich zu üben, mithin zu »sothanen Feld operationen desto mehr zuzubereithen, und zu habilitiren »wäre eine nothwendigkeit, selbe wie es zu dato im Sommer alle »wochen einmahl geschihet, öffters auf dem Feld arbeithen und aller»hand exercitia vornehmen zu lassen, hiezu aber wäre das Terrain, »Schanz Zeug und gelder vonnöthen, indeme darzu Tagwerkher gebrauchet, »und bezallet werden müssen; das erstere nemblich das Terrain wurde »sich schon ausfinden lassen, und das Schanz Zeug von der hiesigen »fortification verabfolget werden können, so daß es keine neue anschaffung »erheüschete, sondern allein die reparationen von dem bau Zahlambt zu »besorgen wären; die unkosten glaubete, das sie mit jährlich tausend »gulden dörfften bestritten werden können:«

»Es wird also allerunterthänigst angehoffet, es werde Ihre Königliche »Mayestät solche, oder wan sie sich auch auf ein oder andere hundert »noch mag deren vornehmen auch öfftere exercitien, und grosseren arbeithen »höcher belauffen möchten, umb so mehr allergnädigst verwilligen, als auf »die Mahler Academie ein weith mehrers jährlich verwendet worden, und »der von diser erwachsende Nutzen dem jenigen weith nicht beykommet, »welcher von der Ingenieur Academie dem höchsten ohnmittelbahren »Königlichen und des Publici Dienst vorzüglich zugehet.«

»Uebrigens ist oben schon unterthänig erwehnet worden, daß ich »erster Director die Ingenieurs Academie in meiner aigenen behausung »halte, worzu ich, wie erweislich, umb selbe bequemlich zu adaptiren, von »denen beygeschafften Kostbahren Instrumenten zu geschweigen, ein »nahmhafftes hineingestekht habe, gleichwie aber bey erfolgend obange»führter Einrichtung nicht zu zweifflen ist, daß die Zahl deren Scholaren, »sich merkhlichen vermehren, auch mehrere Officiers die Academie zu »frequentiren sich entschlüssen dörfften, hiezu aber die jezige gelegenheit »zu klein wurde, forderist da wenigst ein Zimmer vonnöthen, umb die »Herren Officiers von denen anderen schlecht: und jüngeren Scholaren zu »Separiren, — da jene und zwar nicht unbillig bedenkhen tragen, mit: »und unter disen in einen Zimmer zu seyn, einfolglich die Vergrösserung »der gelegenheit ohnumbgänglich vonnöthen ist, so könte zwar solche mit »deme füglich geschehen, wan auf meine wohnung der zweyte Stockh »erbauet wurde; Allein werden Euer Excellenz gnädig erkennen, daß weder »Ich in stand seye, noch mir aufgebürdet werden könne, disen Bau aus »meinen Mittlen zu bewürkhen, da ich obgedachter massen schon vorhin

»Alles hineingestekhet, und nicht einmahl ein quartier habe, auch auf »papier, Farben, und andere nothwendigkeiten blosse 100 fl jährlich aus»geworffen seind, welche bey vermehrung deren Scholaren ebenfahls nicht »zulangen können; Für die gelegenheit der Mahler Academie seynd jährlich »einige Tausend gulden bezahlet worden, da aber dermahlen darmit eine »abänderung beschehen, so könnte von disen anheimb gefallenen Fundo »auf die Ingenieur Academie jährlich 5 bis 600 fl wohl verwendet werden »wobey ich mich in unterthänigkeit offeriret haben will, daß, wen mir »jährlich 500 fl quartier: geld abgereichet werden, ich den anderten stockh »auf meine jetzige behausung oder wenigstens zwey grosse Zimmer aus »eigenen Mittlen erbauen, und solchergestalten wie es zur Academie gehörig, »und anständig zurichten lassen wolle, wordurch dem ärario ein nicht »geringes erspahret wirdet: Respective dessen, wan zur Academie ein »anderwärttige hinlängliche gelegenheit gemiethet werden müste.«[1])

Das Memoire Marinoni's wird auf den Leser keinen günstigen Eindruck üben können, schon deshalb nicht, weil er am Schlusse die Gelegenheit ergreift, seine eigenen Interessen mit denen der Akademie zu verwickeln und den Versuch unternimmt, sein Haus auf Staatskosten vergrössern zu lassen. Letzterer scheint ihm, wie aus einem, geraume Zeit später erfolgten Ausspruche der Kaiserin-Königin *Maria Theresia* hervorgeht, auch gelungen zu sein. Wird aber von den selbstsüchtigen, unangenehm berührenden Schlussworten abgesehen, so muss der übrige Inhalt des Schriftstückes als durchaus wahr und zutreffend anerkannt werden. Es gehört zu den erfreulichen Erscheinungen jener Zeit, dass die Herrscherin, welche fast alles selbst las, das Gute, das man ihr rieth oder vorschlug, sofort nicht nur erkannte, sondern auch, sobald hiefür einigermassen die Möglichkeit sich ergab, verwertete.

Wenn *Marinoni* die Ursache des geringen Nutzens, den Staat und Heer aus der Ingenieur-Akademie bisher gezogen hatten, und welcher nicht einmal mit den so sehr geringen Erhaltungskosten der Anstalt im Einklange stand, in der über alle Beschreibung mangelhaften Einrichtung des Ingenieur-Corps jener Zeit erkannte, muss ihm jeder beistimmen, der die damaligen Zustände dieses Corps sich einigermassen vertraut gemacht hat.

Die Anzahl der Corps-Officiere und Conducteure war eine beliebige, immer nur von der Nothwendigkeit abhängige. Gerieth ein wichtigerer Ingenieur-Posten, den man nicht unbesetzt lassen durfte, in Erledigung, so forderte der Hofkriegsrath die commandierenden Generale auf, irgend ein nach ihrer Ansicht hiefür taugliches »Subjectum« in Vorschlag zu bringen. Hatte dann der Hofkriegsrath seine Entscheidung getroffen, so verlieh man dem Auserwählten eine Charge, die mit der Wichtigkeit der

[1] K. und k. Kriegs-Archiv.

Stelle halb und halb in Übereinstimmung stand und dazu eine Gage, die, ganz willkürlich bemessen, meistens geringer, nur in sehr seltenen Fällen höher war, als die Bezüge eines im gleichen Range stehenden Officiers der Infanterie oder Cavallerie. Diese chaotischen Verhältnisse und der Umstand, dass sich der Hofkriegsrath um einen geeigneten Nachwuchs an Ingenieur-Officieren nicht im geringsten bekümmerte, liessen viele begabte »Scholaren« der Akademie der Armee entgehen. War ja doch das Avancement des Ingenieur-Officiers höchst problematisch und nicht von der Fähigkeit und dem Dienstalter, sondern in erster Linie von der Protection, in zweiter von Glück und Zufall abhängig. Das Ingenieur-Corps war zu einer dürftig dotierten Versorgungs-Branche für ausländische Abenteurer und Ignoranten geworden und *Marinoni* hatte unbestreitbar Recht, wenn er das geringe Ansehen betont, das die Ingenieur-Officiere jener Zeit besassen. Der Königin *Maria Theresia* waren diese Missstände nicht entgangen, und ungeachtet damals der Monarchie durch den fortdauernden Krieg noch immer ernste Gefahren drohten, hatte sie dennoch eine durchgreifende Reform des Ingenieur-Wesens in das Auge gefasst. Man kann nicht behaupten wollen, dass *Marinoni* durch seine bemerkenswerte Schrift den ersten Anstoss zu diesen Verbesserungen gegeben habe, aber dass er die Ausführung des Entschlusses der Herrscherin befördert hat, steht ausser Zweifel.

Schon im Jahre 1746 begann der Herzog *Karl Alexander von Lothringen und Bar* († 1780), der Schwager und damalige militärische Vertrauensmann der Kaiserin-Königin, die Vorstudien zu einer Organisation des Ingenieur-Corps und am 1. März 1747 hatte er sein umfangreiches Elaborat, wahrscheinlich mit Unterstützung des um unser Geniewesen hochverdienten GM. *Paul Wilhelm von Bohn*,[1]) fertiggestellt. Alle Ingenieur-Officiere wurden, wie auch *Marinoni* solches wünschte, in ein Corps vereinigt, dieses aber in vier Brigaden (eine deutsche, ungarische, italienische und niederländische Brigade) abgetheilt. Zum General-Director und obersten Chef dieses neu geschaffenen Ingenieur-Corps wurde der Herzog *Karl von Lothringen* eingesetzt, dem ein Pro-Director in der Person des tüchtigen Generals *Bohn* zur Seite stand. Zum Stabe gehörten noch der Fortifications-Cassen-Verwalter, ein Archivar, Auditor, Adjutant, mehrere Conducteure für die Ausführung von Zeichnungen, Ordonanzen u. s. w.[2]) Die Zahl der zum Ingenieur-Corps eingetheilten Oberste, Oberstlieutenants, Majors, Hauptleute, Ober- und Unterlieutenants, dann der Conducteure, wurde, ebenso wie die für die einzelnen Chargen bestimmten Gagen und die während der Dienstleistung im Felde bewilligten Mund- und Pferde-Portionen genau fixiert und damit der früheren, in dieser Hinsicht bestandenen Willkür ein definitives Ende gemacht.

[1]) Er starb als FZM. 1759.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

Wir können aber die Umwandlungen, welche das Ingenieur-Corps im Laufe vieler Jahrzehnte betroffen haben, nicht in allen Einzelnheiten verfolgen und müssen zu unserer Akademie zurückkehren. — Am 23. November 1743 ergieng die Verordnung an *Filippini*, welche ihn verständigte, »daß er von der bishero aufgehabten Ober-Ingenieurs Stelle und Dienstleistung dispensiret, benebst ihme aber eine jährliche pension von 800 fl bey dem hiesigen aerario zahlbar beygeleget wirdet.«[1])

Im Januar 1744 war der um die österreichische Monarchie hochverdiente FM. Graf *Khevenhüller* einer Lungenentzündung erlegen und die Stelle des Stadtcommandanten von Wien und jene des Superintendenten der Ingenieur-Akademie blieben durch geraume Zeit unbesetzt. Erst im Sommer des bezeichneten Jahres wurde der FM. Graf *Lothar Königsegg* in diese Ämter eingesetzt, in welchen er sich wiederholt und durch längere Zeit, infolge seiner durch anderweitige wichtige Verwendungen bedingten Abwesenheit von Wien, durch andere Generale vertreten lassen musste.[2])

Aus dem Jahre 1746 ist uns eine officielle Nachricht erhalten geblieben, welche sich auf das damalige Akademie-Gebäude, beziehungsweise das Haus Marinoni's bezieht. Der Akademie-Director hatte nämlich aus uns unbekannten Gründen die Besitzanschreibung auf sein Wohnhaus von den Behörden nicht erlangen können und erbat sich deshalb die Intervention des Hofkriegsrathes. Dieser ertheilte am 14. Juni des bezeichneten Jahres der niederösterreichischen Regierung den Auftrag: »dem hiesigen Statt-Magistrat zu verordnen, daß dem *Johann Jakob de Marinoni* auf sein auf der Mölkher Pastey habendes Hauß die ansuchende Gewähr ohnbedenklich und ohnaufhaltlich ausgefertiget werden solle.«[3])

Die nächsten Jahre bedeuten eine Periode der Ruhe, das heisst die Protokolle und Acten des k. und k. Kriegs-Archivs enthalten über die Ingenieur-Akademie nur unwesentliche Dinge. Auch im allgemeinen war nach dieser Zeit gewaltiger Kräfte-Anspannung allmählich eine Reaction eingetreten. Der lange Krieg, welcher in seinem Beginn unsere Monarchie mit der Auflösung bedroht gehabt hatte, neigte sich, infolge des Eingreifens Englands und der eingetretenen Erschöpfung aller Theilnehmer seinem

[1]) Ebendort.

[2]) *Lothar Joseph Dominik Graf Königsegg und Rothenfels*, Ritter des goldenen Vließes, FM. und Conferenz-Minister, 1736–1738 Präsident des Hofkriegsrathes, Haus-, Hof- und [illegible] Zeugmeister, Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 54, wurde am 17. Mai 1673 geboren. Er kämpfte ohne Glück im Kriege um die Thronfolge in Polen und mit entschiedenem Misserfolge gegen die Türken, wurde aber dennoch dem Herzog *Karl von Lothringen* wiederholt als militärischer Rathgeber an die Seite gestellt. In der unglücklichen Schlacht bei Fontenay befehligte er das österreichische Truppen-Contingent. Das Stadtcommando von Wien führte *Königsegg* ununterbrochen erst von 1746 an. Er starb zu Wien am 8. December 1751.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

Ende zu. Verschiedene Reformen in der Verwaltung wurden schon in Angriff genommen und konnten in noch grösserem Umfange nach dem Abschlusse des Friedens, der in absehbarer Zeit in Aussicht stand, erwartet werden. Es war ein sehr vielen bekanntes Geheimnis, dass sich die Kaiserin-Königin mit dem Plane beschäftige, dem Adel und dem Soldatenstande, welche beide für den Fortbestand des Staates reiche Geld- und Blutopfer gebracht hatten, Beweise ihrer Dankbarkeit und besonderen Gnade zu geben. Die öffentliche Meinung blieb diesmal im Rechte. Thatsächlich sollten möglichst bald nach unterzeichnetem Frieden für die Söhne des Adels und der Officiere Bildungsstätten geschaffen werden, aus denen der Nachwuchs an tüchtigen Truppenführern geliefert werden könnte. Es fehlte natürlich nicht an Männern, welche, auf diese Absichten der Kaiserin eingehend, alsbald fertige Entwürfe zur Hand hatten. ***Maria Theresia*** schenkte aber ihr Vertrauen einem Manne, der bald einen verdienten Ehrenplatz im Pantheon der österreichischen Heerführer erwarb, und welcher schon durch seine Gemahlin der Herrscherin nahe stand. Dieser in jeder Hinsicht ausgezeichnete Mann war der Sohn des wiederholt erwähnten Feldmarschalls Grafen ***Wirich Daun***, der damalige Feldzeugmeister und spätere (seit 1754) Feldmarschall ***Leopold Daun***.[1]) Seit geraumer Zeit hatte der vortreffliche General seine Pläne über die zu errichtenden militärischen Bildungsanstalten in bestimmte, feststehende Form gebracht und in wiederholten mündlichen Verhandlungen deren Genehmigung durch die Kaiserin-Königin erwirkt. Unterredungen traten überhaupt häufig an die Stelle des schleppenden Dienstweges, weshalb auch die aus dieser Zeit in grösserer Zahl vorhandenen Acten mancherlei Überraschungen enthalten; sie bieten Thatsachen, über deren Genesis nicht das mindeste vorliegt. Ein Handbillet oder eine Randbemerkung der Herrscherin genügten, die wichtigsten Reformen anzubahnen und dem Hofkriegsrathe blieb nichts anderes zu thun übrig, als dem Kern die erforderliche Hülle zu geben. Als ein Beleg für das Gesagte mag das Handbillet gelten, welches der Hofkriegsrath im Anfang des Monats

[1]) *Leopold Joseph Maria Graf Daun, Fürst von Thiano*, FM., Ritter des goldenen Vlieses, Ober-Director der Militär-Bildungsanstalten, commandierender General im Erzherzogthum Österreich und in Wien, geheimer Rath und Inhaber des 59. Infanterie-Regiments, wurde in Wien am 24. September 1705 geboren. Er trat im Alter von 13 Jahren in die Armee, war zur Zeit des Krieges um die Thronfolge in Polen bereits Oberst im Regimente seines Vaters (Nr 56), rückte 1737 zum GM., 1739 zum FML. und, infolge seines ausgezeichneten Verhaltens auf dem Kriegsschauplatze in den Niederlanden, 1745 zum FZM. vor. 1749 erschien das nach ihm benannte, für die Ausbildung der Armee höchst wichtige Reglement. Der Tod des FM. *Königsegg* gab ihm die Stelle des Stadtcommandanten von Wien, in welcher er 1754 den Marschalls-Stab empfieng. In der Schlacht von Kolin 1757 rettete *Daun* Böhmen und die in Prag eingeschlossene kaiserliche Armee, wofür ihm in der ersten Promotion am 7. März 1758 das wohlverdiente Grosskreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens verliehen ward. Der unvergessliche Feldherr starb als Präsident des Hofkriegsrathes zu Wien am 5. Februar 1766.

December 1751, also noch vor der Ernennung Daun's zum Stadtcommandanten von Wien, erhielt. Es lautete: »Feldzeugmeister Graf *Leopold* »*Daun* alß Directeur der Militar Academie anzusehen und unter seiner »*Thierheim*[1]) in Neustatt anzustellen.«[2]) — Erst am 12. December 1751 erfolgte: »In Folge Ablebens des Feldmarschallen *Königsegg* die Benennung »des Feldzeugmeister *Leopold Daun* zum Commandanten zu Wien mit »der Feldmarschall-Lieutenants Gage.«[3])

Die Zeit der langsamen und langweiligen commissionellen Berathungen von Vorschlägen, über welchen sonst unser Hofkriegsrath seine beste Zeit verlor, war nun vorüber. In rascher Aufeinanderfolge entstanden die Akademie zu Wiener-Neustadt, damals als »Cadetten-Akademie« bezeichnet, die »Pflanzschule« im Chaos'schen Stifte, welche schon erwähnt worden ist, und die sogenannte »Adelige Militär-Akademie«, die ebenfalls im Chaos'schen Stiftungsgebäude auf der Laimgrube ihren Standort haben und als deren Director der damalige GM. Freiherr von *Kleinholt*[4]) fungieren sollte. Von der letzteren Akademie, welche in den Kreis unserer Darstellungen nicht gehört, möge nur gesagt werden, dass sie, ungeachtet aller Bemühungen der Kaiserin, diese Schöpfung zu einer dauernden zu gestalten, nach kurzem Siechthum an der Theilnahmslosigkeit des »inländischen Adels« zugrunde gieng. Die Ursachen, dass die »Adelige Militär-Akademie« sich keiner Sympathien erfreute, bestanden einerseits in der Unzweckmässigkeit des Lehrplans, der ausser dem Studium der deutschen Sprache noch das von fünf fremden Sprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Ungarisch, Böhmisch) forderte, anderseits in den grossen Kosten, welche ein in der Akademie untergebrachten Zögling, dem ein eigener Hofmeister bezahlt werden musste, erheischte.

Wir müssen nun fragen, wie die alte Ingenieur-Akademie in die neue vornehme Nachbarschaft passen mochte? Ungefähr so, wie ein Prediger der Reformierten in die Gesellschaft von Cardinälen der römischen Kirche. Was sollte mit einer Schule geschehen, die weder für die Sprossen des Adels noch für die Söhne von Officieren geschaffen worden war, die von ihrem Stifter ein vollständig demokratisches Gepräge erhalten hatte und deren Thür sich jedem öffnete, der das Recht besass, sich einen österreichischen Staatsangehörigen nennen zu dürfen? Die Ingenieur-Akademie war aus der Mode gekommen: sie hatte keinen Freund und Fürsprecher bei Hofe, galt jedem als ein Überbleibsel längstvergangener Tage und ganz besonders General *Daun* besass — ebenso wie sein Vater! —

[1]) *Franz Ludwig Graf Thürheim*, geboren am 27. Juni 1710, erster Local-Director der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt. Er starb als FM. und Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 25 zu Wien am 10. Juni 1782.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[4]) *Johann Baron Kleinholt* starb als FML. 1771 zu Wien.

für sie weder Herz noch Verständnis. Übrigens mochten auch die Leistungen unserer Akademie gegen jene früherer Jahre sich vermindert haben, denn auf *Marinoni*, der Säule dieser Anstalt, lastete schwer das Alter und *Millius*, obwohl schon seit mehreren Jahren an der Schule als Lehrer und zweiter Director bestellt, ist eigentlich immer unbekannt geblieben. Die Ingenieur-Akademie eilte abermals einer Krise entgegen und diese wäre ihr tödtlich geworden, wenn sich nicht in der Person des Genie-Pro-Directors, des Generals *Bohn*, ein Retter gefunden hätte. Dieser, von dem grössten Einflusse auf den Herzog *Karl von Lothringen*, wusste es zu bewirken, dass die Anstalt nur ihre Einrichtung und ihren Standort veränderte und bald wieder verjüngt, lebenskräftig und berechtigend zu hochgespannten Erwartungen, in eine neue Phase ihrer Entwicklung eintrat.

Feldzeugmeister Graf *Daun* versah sein Amt als Superintendent der Ingenieur-Akademie mit mehr Ernst und Nachdruck als die meisten seiner Vorgänger. Anfang Juli 1752 beschwerte er sich beim Hofkriegsrathe darüber, dass, obwohl »die Ingenieurs Academie bloß für Kayserlich könig-»liche vassallen und nicht für ausländische Individuis errichtet worden,« dennoch drei »ausländische Supplicanten« in dieselbe »admittiret worden »seyen.«[1]) — Nachdem Verordnungen jederzeit Ausnahmen zugelassen haben, konnte der Hofkriegsrath am 8. Juli 1752 dem Grafen *Daun* erwidern: »obgleich die alhiesige Ingenieurs Academie vor die k. k. Vasallen »gewidmet seye, so hat Man gleichwohlen nicht entstehen können, den »*Franz Martinez*, Page des Papstl. Nuntii, dann dem *Ignaz Galgin* und »*Philipp Rabel*, beede Pagen des Napolitanischen Bottschafter, zu erlauben, »die obbemeldte Academie frequentiren zu können.«[2]) — Ein Jahr später (7. Juli 1753) erstattete *Daun* die Anzeige, dass in der Ingenieur-Akademie »die hiebevor gewöhnlich geweest seyn sollende Examina geraume Zeit »her unterlassen wurden.«[3]) Das Vorkommen eines solchen Versäumnisses dürfte wohl in der rapid zunehmenden Schwäche und Kränklichkeit Marinoni's seine Erklärung finden.

Am 7. Januar 1754 berichtete *Bohn* dem Hofkriegsrathe, dass er die drei vorzüglichsten Zöglinge der Ingenieur-Akademie (*Schonat, Johann Albert Schröder, Waptista*) zu Conducteuren in Vorschlag gebracht habe und auch auf die vier im Range zunächst folgenden bei einem eintretenden Abgange reflectiren werde. *Bohn* schloss seinen Bericht mit der Bemerkung: »daß, nachdeme bishero die Erfahrenheit gezeiget hatte, was-»massen die Scholaren von der obgedachten Academie ausser der Geometrie »und dem wenigen Aufnehmen keinen Begrif von denen anderen einem »Ingenieur-Officier ohnmittelbar nöthigen Wissenschaften, als da sind »die Mechanic, Hydrostatik, Hydraulic, und dergleichen haben, meine

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

»gehorsamste ohnvorgreiflichste Meynung dahin gienge, welchergestalten, »da doch derley Academisten in das Kayserlich Königliche Ingenieurs: »Corps successive zu kommen hätten, nach maaßgabe der fürwahr unter»waltenden ohnumgänglichen Nothwendigkeit denen Academie Directoren »aufzutragen seyn würde, womit von denenselben, gleich ich es Ihnen »schon selbsten zu verstehen gegeben, und sie mir es versprochen haben, »denen besagten Scholaren die Principia deren oben angeführten höchst »erforderlichen Wissenschaften tradiret werden sollten.«[1])

Marinoni und *Millius,* die beiden Directoren der Ingenieur-Akademie replicierten alsbald auf die vom General *Bohn* erhobenen Anstände in einer Vertheidigungsschrift (ohne Datum!), welche deshalb interessant ist, weil sie über die Methode des Unterrichtes in einer längst vergessenen Schule Aufschlüsse gibt. Sie lautet: »Aus dem uns letzthin zugekommenen, »in Copia hier neben findigen communicato haben wir ersehen müssen, »daß Herr General-Feld Marschall-Lieutenant *de Bohn* angezeiget, bemerket »zu haben, daß in der Akademie bloß allein die *Geometrie,* und *Feld* »*Messerey:* gelehret würde, und vor gut befinde, daß fürohin auch die »Mechanic, Hydrostatic, Hydraulic, und dergleichen Theile der Mathe»matique denen Scholaren beygebracht werden solten.«

»So können Wir nicht umhin Euer Excellenz gehorsamst vorzustellen, »wasmassen Wir ebenfalls gar wohl erkennen, alle diese Theile der Mathematique jedem verständigen Ingenieur unstreittig nicht allein nüzlich und »wohlanständig, sondern auch höchst nothwendig zu seyn. Doch ist Euer »Excellenz nach dero selbst eigenen, in diese Wissenschaft habenden »offen Einsicht bekannt, daß zu allen hier bemelten und übrigen Theilen »der Mathematique, die Arithmetic und Geometrie das Fundament seynd, »worauf alle übrige beruhen, und gegründet werden, Dahero man bis nun »zu jederzeit das Augenmerk dahin gerichtet, die Scholaren in diesem »Fundament sowohl Theoreticè alß Practicè recht vest zu sezen.«

»Unsere Lehr-Arth nun ist folgende: Erstlich wird Ihnen, Ingenieurs»Scholaren die Arithmetica in ganzen- und Bruch-Zahlen mit aller Ver»kürzung, alß per Partes aliquotas, u. s. w. gründlich gewiesen, mit ihren »Regeln, alß: Trium, oder Proportionum: Directa, Inversa, Composita, »Societatis, Alligationis, Falsae positionis, Progressionis Arithmeticae et »Geometricae, Extractionis Rad:ci quad.tae et Cub:cae wie auch die Arith»metica Decimalis. — Alßdann fangt man die Geometriam practicam, »nemlich alle Handgriffe des Zirckels und Linials, jede Geometrische Figur »aufzuzeichnen; Aus diesem führet man sie in die Trigonometrie, Longi»metrie und Altimetrie, alle vorkommende Problemata sowohl durch die »Tabulas Sinuum, alß Logarithmos auflösen zu können. — Bey Vollendung »dessen, wird Ihnen die Planimetria, um jedes Terrain ausrechnen zu

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»können, gewiesen, sodann die Stereometria, um jeder Mauer oder Erden »[:was Figur sie immer seye:] Cörperlichen Inhalt zu wissen, Ingleichen »die Metamorphosie und Geodesie gelehret.«

»Nach allem solchen fanget man an die Elementa Euclidis, und Archi- »medis, und bey dem Zweyten Buch Euclidis, die Anfangs-Gründe der »Algebra zu expliciren, damit sie im Stand gesezet werden, von all- deme, »was bis hieher gemeldet worden, eine richtig: und unfehlbare Ursach »und Demonstration zu geben : Denen scharffsinnigeren Subjectis lehret »man auch ferner die Analysin Speciosam.«

»Weiters wird Ihnen die Architectura Militaris, Verfertigung eines »Plans und Profils, Ausarbeitung eines sauber: und netten Risses, Viies »Geometriques und Perspective gezeuget, und zu mehreren dessen Begrif »Ihnen Scholaren nebst denen in Kupffer gestochenen Rissen, auch die zu »dem Ende verfertigte Modellen nach verschiedener Authorum, alß *Vauban,* »*Pagan, Blondel* etc. Maximen, vorgeleget und expliciret.«

»Den ganzen Sommer hindurch werden auf dem Tabor, alle Mitt- »woch practische Exercitia, nemlich in Aufnehm- und Ausmessung des »Terrains, Aussteck: und Trassirung verschiedener Fortifications Wercker »in kleineren Maßstaab, Nivellirung und Untersuchung eines Terrains und »Wasserfalls vorgenommen.«

»Samentlich-bemelte Praxes und Theorias pflegen Wir beyde »Directores jedem Scholaren in sonderheit aus folgenden Ursachen zu »lehren, Erstlich weilen sie nicht auf einmahl, sondern nach und nach »in die Academie admittiret worden, dan weilen sie ungleiche Talenta »besizen, und Endlich damit ein jeder sich über die bekommene Aufgaab »exerciren, die gemachte Exempla dem Directori einsehen lassen- und »durch vielfältige Proben sich habilitiren möge.«

»In der Geometria Theorica, und in der Algebra oder Analysi Speciosa »haltet man zwar einige [: wann sie vorhanden :] beysammen; Es muß »aber ein jeder die gehörte Proposition widerhollen, und den Beweiß »hierüber machen, dardurch also anzeigen, ob er solche wohl verstanden »habe.«

»Ein gleiches beschiehet auch auf dem Tabor, indeme sie nicht nur »allein zusehen-sondern auch hand anlegen müssen, um sich fähig zu »machen, eine Mappam mit dem Feld-Tisch zu verfassen, eine Figur aus- »zustecken, ein Grundstück zu messen und zu theilen etc., dann die zur »Nivellirung gehörige Instrumenta zu gebrauchen.«

»Diese unsere beschriebene Lehr-Art und Direction ist denen lehrnenden »Scholaren viel vorträglich- und nüzlicher, alß die blosse Tradirung, wie »auf Universitäten gebräuchlich, alwo die Auditores nur vom Zuhören »profitiren sollen; Wie Wir dann leyder solche in die Academie admittirt »bekommen haben, welche sich einen ganzen Cursum Mathematicum ander- »wärttig vollendet zu haben geprahlet, mit denen wir doch alßdan

»[illegible] ohnerachtet ihrer eingebildeten Universal-Mathematischen Wissenschaft:]
»so gar erst die Arithmeticam anzufangen genöthiget waren.«

»Fleissig: und Vernünfftige Scholaren können durch die Drey Jährige
»Frequentirung nicht allein ob-angeregte Fundamenta wohl besizen,
»sondern auch im Stand seyn, Mathematische Bücher zu verstehen, und
»die, einem Feld-Ingenieur wohl anständige, wie auch nuzliche andere
»Theile der Mathematic zu erlehrnen: Bey dem Löblichen Kayserlich
»Königlichen Ingenieur Corps selbst befinden sich derley treffliche Subjecta,
»so in ihrer Jugend in dieser Academie wohl profitiret haben, sodann
»durch ferneres Studium und Anwendung weiters gestiegen seynd.«

»Man hat im Vorigen Jahr auf mündliche Meldung des Herrn General-
»Feldmarschall-Lieutenant *von Bohn* angefangen, auch die Static und
»Mechanic zu expliciren, wie solches in der letzt-überreichten Quartals:
»Specification angemerket ist.«

»Und auf Euer Excellenz gnädigen Befehl vom 16ten hujus[1]) wird
»numehro auch die Hydrostatic, Aërometrie und Hydraulic der Anfang
»gemachet werden.«

»Wir sollen aber Euer Excellenz hiemit gehorsamst und pflicht-
»schuldigst berichten, daß ohnumgänglich nöthig seye:

1mo. In denen gewöhnlichen Vier tägen der Wochen, anstatt deren
»jezigen 2: Stunden Vormittag von 8: biß 10: wenigst Drey- Von 8:
»bis 11: Uhr anzuwenden.«

»2do. Einige hölzerne, Blechene und Messingene Modellen anzuschaffen.«

»3tio. Alle Wochen einmahl einige Hydrostatica Aërometrica und
Hydraulica Exercitia oder Experimenta zu halten, um das Physicalische-
mit dem Mathematischen Verknüpffte Weesen zu verstehen.«

Den Ersten Punct belangend, seynd Wir willig und bereit die
[illegible]emerckte 3: Stunden anzuwenden, damit denen Ersteren Mathematischen
[illegible], alß Arithmeticae, Geometriae und Architectura Militari hierdurch
[illegible] entzohen werde.«

»2do. Können die Modellen in des Ersten Directoris Behausung, alwo
[illegible] Laboratorium ist, von seinem Mechanico mit mehrerer Wirthschafft
verfertiget werden.«

»3tio seynd wir auch urbietig mit Euer Excellenz gnädiger approbation
[illegible] Mittwoch Nachmittag einige Stunden zu gedachten Experimentis oder
[illegible] zu bestimmen.«

»Nach sothaner unserer gehorsamsten Vorstellung, und willigster
[illegible]erziehung wäre nur noch in gnädige Erwegung zu ziehen, daß [illegible] unsere
[illegible] betreffend: der Erste Director 900 fl, der anderte Director
[illegible] aber nicht einmal die zweyte Professors Besoldung pr 900 fl,
[illegible] blosse 600 fl zu geniessen habe, worvon dieser noch verschiedene,

[1]) [illegible] der 16 Januar 1754.

»zur Instruirung deren Scholaren gebrauchende Instrumenta, und Bücher »anschaffen soll, womit er unmöglich leben könte, besonders, da ihme »durch die neu aufgetragene Professur, wozu er mehrere Stunden und »Mühe, alß sonsten anwenden muß, Zeit und Gelegenheit abgeschnitten »wird, etwas nebenseitiges zu gewinnen; Vertröstet sich demnach ganz »zuversichtlich, daß ihme eine conveniente Besoldung, um dabey Ehrlich »subsistiren zu können, allergnädigst bewilliget - beynebens auf ihne, sonder»lich alß 2ten Directoren mit einem Kayserlichen Hof-quartier, oder pro»portionirten quartiers-Geld allermildest reflectiret werden würde: Welches »Er um so gesicherter anhoffet, alß ohnedeme jedermann vor Augen liget, »wie sorgfältigst und großmüthigst Ihre Kayserliche Königliche Mayestät »bey Einrichtung deren Wissenschaften die darzu erkiesene Professores »mit ansehentlichen Besoldungen begnädiget - mithin Ihre allergnädigste »Willens-Meinung gezeiget haben, daß sie all-denen jenigen, so sich »Ihren aufgetragenen Professuren oder Direction mit schuldigsten Fleiß »und Eyfer opferen, auch mit honorablen und zulänglichen Lebens-Unterhalt »zu versehen geneigt seyen.«[1])

Daun dürfte dieses Einschreiten der beiden Directoren beim Hofkriegsrathe nachdrücklich unterstützt haben, denn dieser erliess am 17. Juli 1754 — also nach beiläufig sechs Monaten! — eine Verordnung, laut welcher »dem 2. alhiesigen Ingenieurs-Academie directori *Millius* zu »seinem dermahligen Gehalt jährlich 300 fl beygeleget worden, und wegen »des angesuchten Quartiers auf ihne weiters reflectirt werde, dann die »Scholaren besagter Academie künftighin auch in denen anderweith »nöthigen Wissenschaften, als der Mechanic, Hydrostatic und Hydraulique »unterwiesen werden sollen.«[2])

Diese Verfügungen traten jedoch nicht mehr in Kraft, und es erscheint sehr fraglich, ob sich *Millius* jemals seiner Gehaltsverbesserung hat erfreuen können. — Um diese Zeit musste *Marinoni* schwer erkrankt sein, denn ein »aus eigener Bewegung« und eigenhändig geschriebenes Billet (ohne Datum!) der Kaiserin, welches der Hofkriegsrath unterm 10. August 1754 protokollieren liess, sprach aus: »*Millius* und seine ganze Academie, »dan *Marinoni* nicht mehr fort kann, ware *Daun* allein anzuweisen; »à 1ma Novembris wurde er auch allda sein Gehalt allein haben, der »von Militari aufhört.«[3]) — *Millius* erhielt also seinen um 300 fl. erhöhten Jahresgehalt nicht. Als er sich deshalb bei dem Feldmarschall *Daun* beschwerte und dieser die Angelegenheit an den Hofkriegsrath leitete, resolvierte letzterer, unter Berufung darauf, dass der Gehalt des zweiten Directors der Ingenieur-Akademie mit 1. November 1754 »von Militari

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.



JOAN. JACOBUS DE MARINONI UTINENSIS
Caes. Reg. Consiliarius ac Mathematicus.

»aufhört, es könne von hieraus etwas weiters in sachen anzukehren, »oder zu verordnen nicht übrig bleiben.«[1])

Im December 1754 liess die Kaiserin sich eine »Specification, deren die k. k. Ingenieurs-Academie bis dato frequentirenden Scholaren« vorlegen. Diese Specification ist vorhanden; sie enthält die Namen von 25 Zöglingen und ist von beiden Directoren unterschrieben, allerdings ist Marinoni's Unterfertigung kaum mehr leserlich. Datiert ist die Liste vom 11. (die Monatsangabe ist vergessen worden!) 1754. Das erwähnte Verzeichnis gelangte am 25. December 1754 mit der kaiserlichen Resolution an den Hofkriegsrath zurück. Letztere, von der Herrscherin nach ihrer Gewohnheit auf den Rand des Papieres geschrieben, spricht in wenigen Zeilen das Schicksal der Akademie aus. Sie lautet: »all die in diser liste sind, weillen schon angfangen, wären bey *marinoni* zu lassen, der sie weiter instruiren solle. Keine neue aber nicht mehr zu nehmen, und wan neue einkommen, selbe an *daun* adressiren mit ihren memorialien.«[2]) *Marinoni*, an dessen Person die älteste österreichische Militär-Bildungsanstalt unzertrennlich geknüpft war, sollte also mit den noch vorhandenen 25 Scholaren seinen Curs zu Ende führen. Bis dahin wollte die Kaiserin ihre Entscheidung über Leben oder Tod der Ingenieur-Akademie noch aufschieben. In den dienstlichen Verhältnissen des greisen *Marinoni* unterblieb jede Veränderung, während *Millius* schon seit dem 1. November 1754 an den Marschall *Daun* überwiesen worden war.

Ein eigenthümliches Streiflicht auf die Vertrauens-Stellung Daun's und seine Beziehungen zum Hofkriegsrathe, verbreitet ein Bericht, den der Marschall an letztere Behörde aus Anlass des Aufnahmsgesuches des [illegible] *Philipp von Kurz*, der in die Ingenieur-Akademie einzutreten [illegible], richtete. Dieser Bericht bietet ein deutliches Beweisstück, dass der Hofkriegsrath, von den Thatsachen, die sich vollzogen, gar keine [illegible] hatte, und davon nur so viel erfuhr, als *Daun* in seinem Interesse [illegible] erachten mochte. Der Marschall gibt in seiner, im Protokolle unter dem Datum des 28. December 1754 eingetragenen Schrift dem Hofkriegsrathe bekannt: »es sey von Ihrer Kayserlichen Königlichen Majestät mir (*Daun*) vor wenigen Tägen bedeutet worden, daß zwar [illegible] sothaner Ingenieur Academie dermahl anweesend und alschon [illegible] zu absolvirung ihrer daselbst angefangenen Studia dem ersten Ingenieur Director *von Marinoni* beygelassen, jedoch aber kein [illegible] neuer Scholar dahin mehr aufgenohmen werden solle, massen [illegible] letztere in die neu errichtete Kriegs Schull zu dem Director *Millius* [illegible] waren, auch, deren Benenn- und Aufnehmung sich selbsten vor[illegible] wollten, welches auch Allerhöchst ernannt Ihre Kayserlich

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

...rlich Königlichen Hof-
— Der Hofkriegsrath
Daun, sondern war in
...essungen der Herrscherin

... in jenen Tagen noch nicht
...n Ersatz an die Stelle der
...sung seit geraumer Zeit
...t in seinem Berichte »von
Director Millius«, obwohl
stattgefunden hatte. Unter
...lich die »adelige Akademie«
...anden sein, weil die »In-
Herkunft, die Bedingungen
...h leerstehende Akademie
...tritt in die, zu schönen
...r Laimgrube kann eben-
widersinnig gewesen sein
24 Jahren mit Kindern
Cadetten-Akademie« in
...hne von k. k. Officieren
...binationen einbeziehen,
...önnen, dass von der
...ner neuen Ingenieur-
...rector Millius gedacht
...nterbringung der »In-
...önigsegg'schen Garten-
... eine und die andere
...es Herzogs von Loth-
...uf die »Nachzüglung
...ücksichtigung erfahren.
...Schule« im Königsegg-
...jedoch Millius keine

...getreten und irgend
... am 10. Januar 1755
... die Wissenschaft

...rvorragend als Mathe-
... also ein Alter von
...nste. Infolge seiner
...Sprossen des Aller-
... und die bleibende

...deutenden und im Leben stets so klugen Manne nachrühmen, ... auch für seinen Tod sich den passendsten Augenblick erwählt habe.

...fort, nachdem *Maria Theresia* von dem Hinscheiden Marinoni's ... erhalten hatte, schrieb sie eigenhändig an den Hofkriegsrath: ...*ni* ist gestorben, mithin höret völlig auff die dortige schull, dan ...t mehr ersetzen will. schier alle instrumenten seynd von Hoff ...affet worden, mithin wären alle der pflantz schulle hier oder ... übergeben, ausgenohmen die astronomische, die pater *frántz* einzuhändigen waren.«[2])

...e wenigen Zeilen machten der alten k. k. Ingenieur-Akademie, ... seit geraumer Zeit als eine sterbende Schule gelten konnte, ein ...er die Schicksale ihrer letzten 25 Zöglinge gaben die zugänglich ...n Acten des Hofkriegsrathes keinen Aufschluss, wohl aber zeigen ...r k. und k. Technischen Militär-Akademie aufbewahrten Zöglings-...er, dass einige derselben nach mehreren Wochen in die Gumpen-...enieur-Schule übertreten sind. Der Rest dürfte sich zerstreut ...en Berufszweigen zugewendet haben. — *Rechberger von Rech*-...htet,[3]) dass nach dem Tode Marinoni's die Zöglinge der auf-... k. Ingenieur-Akademie den Vorlesungen über Mathematik an ...ophischen Facultät angewohnt hätten, während welcher Zeit sie ... Aufsicht des Abtes *Marcy*, des damaligen Directors der mathe-... und physikalischen Studien der Wiener Hochschule, gestanden

...als Mathematik-Lehrer der k. k. Edelknaben zutheil wurden. Als Prinz ...*Savoyen* die Residenzstadt Wien durch eine zweite, äussere Linie von ...n gegen die Mordbrennereien der ungarischen „Malcontenten" versichern ...f *Marinoni* den Plan zu den in unseren Tagen wieder beseitigten Linien-...er Jahre später vollendete er, gemeinschaftlich mit seinem Freunde, dem ...ienen Ing.-Oberstlieutenant *Anguisola*, den vortrefflichen Plan von Wien, ...ss für die damalige Zeit allein als eine Musterleistung gerühmt werden darf. ...erte *Marinoni* den nach ihm benannten, durch unendlich lange Zeit benützten ...ler allenthalben, wo man solcher Instrumente überhaupt bedurfte, eingeführt ...endet wurde. Seiner Thätigkeit an der „landschaftlichen" Akademie und der ...stverrichtungen, mit welchen man den verwendbaren, kenntnisreichen Mann ...st bereits kurze Erwähnung geschehen. Ebenso wurde gesagt, dass er sein ...Melker Bastei erworbenes Haus zum Theile aus eigenen, zum Theile aus Staats-...zu einer der vornehmsten Sternwarten im damaligen Europa einrichtete. ...*ni* scheint keine Nachkommen hinterlassen zu haben, denn er bestimmte in ...Testamente den Abbate *Blasius Freddi* zum Universal-Erben eines sicherlich ...bedeutenden Vermögens, während er sein Haus mit der darin befindlichen kostbaren ...tung der Kaiserin als Legat vermachte. — Mit *Marinoni* war ein zwar eigen-...rcher, aber höchst verdienstvoller Mann zu Grabe gegangen, der es auch um Wien ...ohl verdient hatte, dass man im XII. Stadtbezirke eine Gasse nach ihm benannte.

[1]) Die wertvollen Instrumente aus Marinoni's Verlassenschaft wurden durch den ...uten *Maximilian Hell* († 1790) für die Universitäts-Sternwarte gesichert.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) »Das Bildungswesen im österreichischen Heere.« Wien 1878.

»Königliche Majestät Einem Hochlöblichen Kayserlich Königlichen Hof-»Kriegs Rath untereinsten gnädigst bedeuteten.«[1]) — Der Hofkriegsrath stand offenbar nicht mehr *über* dem Marschall *Daun*, sondern war in die Lage gerathen, sich von diesem die Entschliessungen der Herrscherin anzeigen lassen zu müssen.

In den massgebenden Kreisen schien man in jenen Tagen noch nicht volle Klarheit darüber zu besitzen, was für ein Ersatz an die Stelle der alten k. k. Ingenieur-Akademie, deren Auflösung seit geraumer Zeit beschlossen war, treten sollte. *Daun* schreibt in seinem Berichte »von »der neu errichteten Kriegsschule und deren Director *Millius*«, obwohl damals eine solche Errichtung noch gar nicht stattgefunden hatte. Unter dieser »neu errichteten Kriegsschule« kann unmöglich die »adelige Akademie« im Chaos'schen Stifte auf der Laimgrube verstanden sein, weil die »Ingenieurs Scholaren«, zumeist von bürgerlicher Herkunft, die Bedingungen für den Eintritt in diese, damals ohnehin noch leerstehende Akademie nicht zu erfüllen vermochten. An einen Übertritt in die, zu schönen Erwartungen berechtigende »Pflanzschule« auf der Laimgrube kann ebenfalls nicht gedacht werden, weil es im hohen Grade widersinnig gewesen sein würde, junge Männer im Lebensalter von 20 bis 24 Jahren mit Kindern an einen Schultisch zusammen zu setzen. Die »Cadetten-Akademie« in Wiener-Neustadt, deren Zöglinge fast durchaus Söhne von k. k. Officieren waren, darf man auch nicht in den Kreis der Combinationen einbeziehen, weshalb Daun's Worte nur so erklärt werden können, dass von der Kaiserin-Königin entweder an die Aufstellung einer neuen Ingenieur-Akademie in veränderter Gestalt und unter dem Director *Millius* gedacht wurde, oder ihr Augenmerk sich bereits auf die Unterbringung der »Ingenieurs Scholaren« in der Chaos'schen Filiale im Königsegg'schen Garten-Palais zu Gumpendorf zu richten begann. Auf die eine und die andere Weise konnten die Wünsche des FML. *Bohn* und des Herzogs *von Lothringen*, welche beide jeden Anlass benützten, um auf die »Nachzüglung »kenntnisreicher Ingenieurs Officiere« hinzuweisen, Berücksichtigung erfahren. Thatsächlich trat einige Monate später die »Ingenieur-Schule« im Königseggschen Garten-Palais in das Leben, an welcher jedoch *Millius* keine Anstellung erhielt.

Ehe noch in diesen Verhältnissen eine Klärung eingetreten und irgend ein entscheidender Beschluss gefasst worden war, schied am 10. Januar 1755 *Marinoni*[2]) aus dem Leben. — Man kann diesem für die Wissenschaft

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Johann Jakob von Marinoni*, Doctor der Philosophie, hervorragend als Mathematiker und Astronom, war 1670 zu Udine geboren worden, hatte also ein Alter von fast 85 Jahren erreicht. Er kam früh nach Wien und in kaiserliche Dienste. Infolge seiner seltenen Begabung berief man ihn bald als Lehrer zu mehreren Sprossen des Allerhöchsten Kaiserhauses, wofür ihm der Titel eines „Hof-Mathematikus“ und die bleibende

höchst bedeutenden und im Leben stets so klugen Manne nachrühmen, dass er auch für seinen Tod sich den passendsten Augenblick erwählt habe.

Sofort, nachdem *Maria Theresia* von dem Hinscheiden Marinoni's Meldung erhalten hatte, schrieb sie eigenhändig an den Hofkriegsrath: »*marinoni* ist gestorben, mithin höret völlig auff die dortige schull, dan [illegible] nicht mehr ersetzen will. schier alle instrumenten seynd von Hoff angeschaffet worden, mithin wären alle der pflantz schulle hier oder *daun* zu übergeben, ausgenohmen die astronomische, die pater *fräntz* jesuiter[1]) einzuhändigen waren.«[2])

Diese wenigen Zeilen machten der alten k. k. Ingenieur-Akademie, die schon seit geraumer Zeit als eine sterbende Schule gelten konnte, ein Ende. Über die Schicksale ihrer letzten 25 Zöglinge gaben die zugänglich gewesenen Acten des Hofkriegsrathes keinen Aufschluss, wohl aber zeigen die in der k. und k. Technischen Militär-Akademie aufbewahrten Zöglings-Grundbücher, dass einige derselben nach mehreren Wochen in die Gumpendorfer Ingenieur-Schule übertreten sind. Der Rest dürfte sich zerstreut und anderen Berufszweigen zugewendet haben. — *Rechberger von Rechkron* berichtet,[3]) dass nach dem Tode Marinoni's die Zöglinge der aufgelösten k. k. Ingenieur-Akademie den Vorlesungen über Mathematik an der philosophischen Facultät angewohnt hätten, während welcher Zeit sie unter der Aufsicht des Abtes *Marcy*, des damaligen Directors der mathematischen und physikalischen Studien der Wiener Hochschule, gestanden

---

Anstellung als Mathematik-Lehrer der k. k. Edelknaben zutheil wurden. Als Prinz *Eugen von Savoyen* die Residenzstadt Wien durch eine zweite, äussere Linie von [illegible] gegen die Mordbrennereien der ungarischen „Malcontenten" versichern [illegible] entwarf *Marinoni* den Plan zu den in unseren Tagen wieder beseitigten Linien-[illegible]. Vier Jahre später vollendete er, gemeinschaftlich mit seinem Freunde, dem [illegible] verstorbenen Ing.-Oberstlieutenant *Anguisola*, den vortrefflichen Plan von Wien, [illegible] für die damalige Zeit allein als eine Musterleistung gerühmt werden darf. [illegible] *Marinoni* den nach ihm benannten, durch unendlich lange Zeit benützten [illegible] der allenthalben, wo man solcher Instrumente überhaupt bedurfte, eingeführt [illegible] wurde. Seiner Thätigkeit an der „landschaftlichen" Akademie und der [illegible] verrichtungen, mit welchen man den verwendbaren, kenntnisreichen Mann [illegible] bereits kurze Erwähnung geschehen. Ebenso wurde gesagt, dass er sein [illegible] Mölker Bastei erworbenes Haus zum Theile aus eigenen, zum Theile aus Staats-[illegible] der vornehmsten Sternwarten im damaligen Europa einrichtete.

[illegible] scheint keine Nachkommen hinterlassen zu haben, denn er bestimmte im [illegible] Testamente den Abbate *Blasius Freddi* zum Universal-Erben eines sicherlich [illegible] Vermögens, während er sein Haus mit der darin befindlichen kostbaren [illegible] der Kaiserin als Legat vermachte. — Mit *Marinoni* war ein zwar eigen-[illegible] aber höchst verdienstvoller Mann zu Grabe gegangen, der es auch um Wien [illegible] verdient hatte, dass man im XII. Stadtbezirke eine Gasse nach ihm benannte. Die wertvollen Instrumente aus Marinoni's Verlassenschaft wurden durch den [illegible] *Maximilian Hell* † 1790 für die Universitäts-Sternwarte gesichert.

[2]) K. u. k. Kriegs-Archiv.

[3]) Das Bildungswesen im österreichischen Heere. Wien 1878.

seien. Der genannte Autor citiert die Topographie von ***Weiskern***, laut welcher zu dieser Zeit die ehemaligen Ingenieur-Scholaren in dem später Camesina'schen Hause in der Annagasse der inneren Stadt Unterkunft erhalten haben sollen. Es war dies das Haus »Zur blauen Kugel« Nr. 997 (neu 16). — Diese Behauptung Weiskern's wurde von einem der Gegenwart angehörigen Schriftsteller wiederholt.[1]) — Jedenfalls kann diese Unterbringung der Scholaren im Hause »Zur blauen Kugel«, wenn sie überhaupt erfolgt ist, nur als ein Provisorium von flüchtigster Dauer angesehen werden, denn schon nach kurzer Frist begann die Ingenieur-Schule zu Gumpendorf ihre Thätigkeit. Die Aspiranten, welche den Eintritt in die alte k. k. Ingenieur-Akademie angestrebt hatten, wurden in der neuen Anstalt entweder auf Stiftungsplätzen oder als »K. k. Kostknaben« untergebracht. — Der Name des ehemaligen zweiten Directors *Millius* kommt nach 1754 weder in den Acten des Hofkriegsrathes noch in denen des k. k. Ministeriums des Innern weiter vor.[2])

---

[1]) *Wilhelm Kisch:* »Die alten Strassen und Plätze Wiens.« Wien 1883.

[2]) Nicht unbegründet erscheint die Vermuthung, dass ***Millius*** als Lehrer in die Akademie zu Wiener-Neustadt übersetzt wurde.

Beilage A.

Verzeichnis der Zöglinge, welche in den Jahren 1717—1754 die k. k. Ingenieur-Akademie zu Wien frequentierten.

1717.

Pruckner, Johann Caspar, war absolv. Philosoph, wurde am 29. Dec. in die Akademie eingetheilt und am 30. März 1718 um Verleihung einer Büchsenmeisterstelle in Ungarisch-Hradisch bittlich.

1718.

Oberburger, Laurenz Peter, absolv. Philosoph, trat am 5. Jan. in die Akademie und ward 1719 nach Mailand abgesendet.

Zörnitzer, Andreas, Miniatur-Maler, trat am 5. Jan. in die Akademie.

Roth, Johann Leonhard Ritter von, trat am 7. Jan. in die Akademie.

Bernd, Johann, absolv. Philosoph, trat am 10. Jan. in die Akademie und wurde 1720 zum Ing.-Lieut. befördert.

Barnklau zu Schönreith, Johann Leopold Freiherr von, Fähnrich (wahrscheinlich [illegible] I.-R. Regal Nr. 36), 18 Jahre alt, trat am 22. Jan. in die Akademie. Er wurde 1700 zu Kreuzburg in Schlesien als Sohn eines k. k. [illegible] geboren und frequentierte die Akademie nur kurze Zeit, um [illegible] an dem Türkenkriege theilnehmen zu können. Seit 1738 fand Bärn[illegible] Gelegenheit sich auszuzeichnen, besonders berühmt wurde er [illegible] im österreichischen Erbfolgekriege, in welchem er als Führer [illegible] Truppen sich einen unsterblichen Namen erwarb. Er stieg, nach [illegible] Zeugnis der militärisch gebildetste kaiserliche General jener Zeit, [illegible] Stufe zu Stufe, fiel aber als FML. und Inhaber des 49. Inf.-Reg. [illegible] 10. Aug. 1746 im Treffen bei Roddofreddo gegen die Spanier. [illegible] entriss uns den bereits errungenen Sieg.

Richter, [illegible], trat am 22. Jan. in die Akademie und gieng 1719, nach [illegible] einer Fähnrichsstelle, nach Sicilien ab.

Sternbach, Johann Wenzel Freiherr von, Cornet im Cür.-Reg. Caraffa (aufge[illegible] 1767), trat am 23. Jan. in die Akademie.

Bessold, Franz Joseph von, absolv. Philosoph, trat am 23. Jan. in die Akademie [illegible] 1719 nach Mailand ab.

Ruppert, Johann, trat am 23. Jan. in die Akademie und ward 1719 Fortifi[illegible]-Conducteur zu Temesvár.

Baumgartner, Franz Ignaz, wurde am 23. Jan. in die Akademie eingetheilt, hat [illegible] nicht frequentiert.

Dittmayr, Andreas, wurde am 23. Jan. in die Akademie eingetheilt und 1722 Fähnrich im Inf.-Reg. Lempruch (Nr. 22).

Ranter, Joseph Anton, wurde am 23. Jan. in die Akademie eingetheilt und ist 1719 ausgetreten.

Krsa, Martin Karl, wurde am 23. Jan. in die Akademie eingetheilt.

Zinner, Joseph Ignaz, wurde am 23. Jan. in die Akademie eingetheilt.

Muräth, Johann Georg, Maler, trat am 24. Jan. in die Akademie, schied jedoch in demselben Jahre aus der Anstalt.

Dietrich von Adelsfeld, Johann Anton, trat am 24. Jan. in die Akademie und wurde 1719 Fähnrich im Inf.-Reg. Herberstein (Nr. 50).

Locatelli, Ferdinand Freiherr von, trat am 25. Jan. in die Akademie, besuchte aber niemals den Unterricht.

Mireck, Romedius von, Page des Fürsten Salm. Am 4. Feb. in die Akademie eingetheilt, trat er noch 1718 wieder aus. Er erscheint nach dem Hubertsburger Frieden als Oberst und Commandant zu Erlau.

Vitzthum, Karl von, am 6. Feb. in die Akademie aufgenommen, ward 1718 Fähnrich im Inf.-Reg. Bagni (Nr. 25).

Theimer, Ludwig, trat am 6. Feb. in die Akademie und gieng 1719 nach Mailand ab.

Wüst, Joseph, eingetheilt am 6. Feb., gieng 1719 nach Mailand ab.

Schleiffer, Joseph, absolv. Philosoph, trat am 13. Feb. in die Anstalt und wurde 1719 Fähnrich im Inf.-Reg. Nesselrode (Nr. 18).

Remscheid von Stachelhausen, Anton, eingetheilt am 14. Feb., ward 1719 Fähnrich im Inf.-Reg. Herberstein (Nr. 50).

Schlackh von Schönfeld, Johann Jakob, eingetheilt am 17. Feb. (Hat nicht frequentiert.)

Oberndorfer, Leopold Eustach, eingetheilt am 17. Feb. (Hat nicht frequentiert.)

Florian, Christian Sebastian, eingetheilt am 17. Feb. (Rückte nach den ersten Ferien nicht wieder ein.)

Riedl, Franz Anton, eingetheilt am 17. Feb. Gieng 1719 nach Mailand ab.

Wittmayr, Matthäus, Gärtner, eingetheilt am 17. Feb. (Trat vorzeitig aus.)

Melzern, Joseph von, eingetheilt am 21. Feb. Sein Vater war geheimer Kammer-Zahlmeister. Im Sommer 1718 wurde Zögling Melzern in besonderer Verwendung nach Passarowitz zum Friedens-Congresse entsendet.

Koch, Franz Ludwig, eingetheilt am 12. März. Gieng 1719 nach Mailand ab.

Brunner, Sebastian, eingetheilt am 12. März. Gieng 1719 nach Mailand ab.

Loscher, Johann Adam, ehemals Ingenieur im Dienste von Kur Trier, wurde am 12. März eingetheilt. Gieng 1719 nach Mailand ab.

Albl, Johann, trat am 27. März in die Akademie. Wurde 1718 Büchsenmeister in Ungarisch-Hradisch.

Wetschel, Stephan, eingetheilt am 1. Mai.

Aschauer, Heinrich Christoph, eingetheilt am 1. Mai. (1718 wieder ausgetreten.)

Wittig, Andreas, eingetheilt am 8. Mai. (1718 vorzeitig ausgetreten.)

Reitzenberg, Albert von, eingetheilt am 14. Mai. (Wurde 1719 Lt. im Inf.-Reg. Herberstein [Nr. 50].)

Freudhofer, Sebastian, eingetheilt am 26. Mai. (Hat den Unterricht sehr unregelmässig besucht.)

Mainseck, Johann Heinrich von, eingetheilt am 28. Juni. Gieng 1719 nach Mailand ab.

Cretet, Anton von, eingetheilt am 13. Juli. (Hat nicht frequentiert. Er war ein Sohn des k. k. Kriegs-Commissärs Anton v. Cretet.)

Stahr, Theodor, k. k. Hatschier, trat am 30. Juli in die Akademie.
Dornkreil von Eberhart, Johann Franz, eingetheilt am 14. Aug.
Fabri, Johann, eingetheilt am 14. Aug.
Cerrini, Franz von, eingetheilt am 26. Sept. (Wurde 1719 Fähnrich im Inf.-Reg. Prinz von Bevern [Nr. 29].)
Bersovinyi, Anton von, eingetheilt am 22. Oct.
Paperas, Don Francesco, k. k. Capitän, eingetheilt am 26. Oct. (1719 nach Antwerpen abgegangen.)
Cuns, Franz Joseph de, eingetheilt am 16. Nov. (Bald wieder ausgetreten.)
Froon, Franz Arnold de, eingetheilt am 3. Dec.
Altomonte, Anton Martin, eingetheilt am 3. Dec. (Aller Wahrscheinlichkeit nach ein Sohn des um die Entwicklung der Malerei in Oesterreich hochverdienten und durch seine meisterhaften Werke [meist Altarbilder!] wohlbekannten, 1745 zu Heiligenkreuz verstorbenen Künstlers Martin Altomonte [Hohenberg]. Die Richtigkeit dieser Annahme vorausgesetzt, wäre dann dieser Zögling ein Bruder des ebenfalls berühmten Malers Bartholomäus Altomonte.)
Hueber, Johann, eingetheilt am 3. Dec. (Hat nicht frequentiert.)
Frast, Johann Jakob, eingetheilt am 3. Dec. (1719 nach Mailand abgegangen.)
Defenin, Johann Baptist, eingetheilt am 9. Dec.
Andlaw, Franz Freiherr von, eingetheilt am 16. Dec. (Ein Sprosse des alten und vornehmen deutschen Adelsgeschlechtes, welches gegenwärtig in Frankreich ansässig ist. Wurde Cornet im Cür.-Reg. Hamilton [Drag.-Reg. Nr 7].)

1719.

Llinas, Don Giuseppe de, eingetheilt am 10. Jan. (1719 nach Mailand abgegangen.)
Grossa, Karl Franz von, eingetheilt am 9. März. (1719 nach den Ferien ausgetreten.)
Engelshofen, Johann Ferdinand von, eingetheilt am 9. März. (Nach den Ferien nicht mehr eingerückt.)
Max, Johann Maria, eingetheilt am 10. März. (Hat nicht frequentiert.)
Christani v. Rall, Georg Anton, Cornet im Cür.-Reg. Stainville (aufgelöst 1720), eingetheilt am 29. April. (1719 nach Mailand gesendet worden.)
Cilli, Franz Jakob, eingetheilt am 14. Mai.
Frast, Johann Philipp, eingetheilt am 14. Mai. (1719 nach Mailand abgegangen.)
Pares, Don Juan, eingetheilt am 27. Mai. (Bald wieder ausgetreten.)
Benaglia, (?), eingetheilt am 2. Aug. (Hat wahrscheinlich nicht frequentiert.)
Canzler, (?), eingetheilt am 28. Aug. (Hat wahrscheinlich nicht frequentiert.)
Weising, (?), eingetheilt am 28. Aug. (Hat wahrscheinlich nicht frequentiert.)
Des Talles, Ferdinand, eingetheilt am 28. Aug. (Wurde 1720 Fähnrich im Inf.-Reg. Daun [Nr. 56].)
Zendroni, Peter, trat am 29. Oct. in die Akademie.
Savageri, (?), eingetheilt am 6. Nov. (Hat wahrscheinlich nicht frequentiert.)
Weissing, Johann Joseph, trat am 9. Nov. in die Akademie.
Martz, Christoph, trat am 14. Nov. in die Akademie.
Huhn von Alten-Hunnen, Hannibal, trat am 19. Nov. in die Akademie.
Frast, Johann Joseph, eingetheilt am 19. Nov. (1719 nach Mailand abgegangen.)
Dietrich, Franz, eingetheilt am 14. Dec.
Sargant, Nikolaus, eingetheilt am 14. Dec.
Lueger, Martin, eingetheilt am 14. Dec.

1720.

Tayadella, Don Giovanni, k. k. Hptm., trat am 13. Jan. in die Akademie.
Chinetti, Johann Anton, eingetheilt am 18. Jan.
Comaduran, Juan, eingetheilt am 1. Feb.
Morosini, Giuseppe, eingetheilt am 4. Feb.
Liedena, Don Francisco de, k. k. Hptm., trat am 4. Feb. in die Akademie.
Benaglia, Maximilian, eingetheilt am 20. Feb. (Wahrscheinlich verspätet eingetreten.)
Ripner, Josef, eingetheilt am 7. März.
Zucchi, Marcello, eingetheilt am 24. März.
Wagner, Georg Andreas, Maler, trat am 2. Mai in die Akademie.
Vianini, Giovanni, eingetheilt am 8. Mai.
Ninot, Don Giovanni de, eingetheilt am 27. Mai.
Labartra, Francisco, eingetheilt am 5. Juli.
Pallares y de Foleras, Francisco, eingetheilt am 5. Juli.
Holzmann, Joseph Gabriel, eingetheilt am 6. Juli.
Rabassa, Don Antonio, eingetheilt am 8. Aug.
Vernedai-Mascaro, Antonio, eingetheilt am 13. Aug.
Filippini, (?), eingetheilt am 30. Aug.
Pares, Don Juan, eingetheilt am 7. Sept. (Zum zweitenmale eingetreten.)
Bachs, Don Giuseppe, Fähnrich, trat am 9. Sept. in die Akademie.
Paumon, Don Agostino de, Gren.-Oblt. im Inf.-Reg. Sickingen (Nr. 57), trat am 11. Nov. in die Akademie.
Elverfeldt, (?), Freiherr von, Page, trat am 18. Nov. in die Akademie.
Schirnding, (?), Freiherr von, Page, trat am 18. Nov. in die Akademie.
Wessnern, Christian von, eingetheilt am 18. Nov.

1721.

Descamps, Peter, eingetheilt am 18. Feb.
Cea-Faderique, Juan Manuel de, eingetheilt am 17. März.
Millich, Nikolaus, eingetheilt am 28. März.
Putz von Rolsberg, Christoph Heinrich, eingetheilt am 17. April.
Castellez, Michael Alexius, eingetheilt am 25. April.
Tranner, Johann Baptist, eingetheilt am 30. April.
Gadea, Don José de, eingetheilt am 23. Mai.
Strasser, Georg Stephan, eingetheilt am 13. Juni.
Cerrini, Lorenz von, eingetheilt am 27. Juni. (Er war ein Sohn des kaiserlichen, Galerie-Inspectors Fabrizio de Cerrini.)
Abadal, Don Benedetto, eingetheilt am 11. Aug.
Drentwet, Johann Stephan, eingetheilt am 25. Aug.
Pajer, Don Pedro, eingetheilt am (?) Aug.
Reicheneder, Johann Friedrich, eingetheilt am 19. Sept.
Massé, Jakob, eingetheilt am 26. Sept.
Rovira-Catalan, Don Francisco, Mineur-Hptm., trat am 6. Nov. in die Akademie.

1722.

Capitulo, Francesco, eingetheilt am 3. Jan.
Wieland, Joseph, eingetheilt am 3. Jan.
Rossi, Wilhelm, eingetheilt am 3. Jan.
Cornidi von Kornfeld, Anton Karl, eingetheilt am 8. Jan.
Sulli, Jakob Ludwig, eingetheilt am 10. Jan.

Führing, Leopold, eingetheilt am 14. Jan.
Le Fabure, Gennaro, eingetheilt am 23. Jan.
Mayer, Johann Samuel, eingetheilt am 9. Feb.
Csáky, Anton Graf, eingetheilt am 20. April.
Lemmel, Julius Friedrich, eingetheilt am 20. Juli.
Español, José, eingetheilt am 1. Sept.
Bayro, Joseph, eingetheilt am 1. Sept.
Zuana, Johann Andreas Baron, eingetheilt am 23. Nov.
Loscani, Otto Ludwig, eingetheilt am 23. Nov.
Girard, Dominik, eingetheilt am 3. Dec.
Casacchi, Ignaz Stanislaus, eingetheilt am 11. Dec.
Wernberger, Sebastian, eingetheilt am 21. Dec.

1723.

Pinelli, Joseph de, Fähnrich im Inf.-Reg. Bayreuth (Nr. 41), trat am 16. Jan. in die Akademie.
Jordan, Hermann, eingetheilt am 28. Jan.
Ruedel von Rosenfeld, Johann Joseph, eingetheilt am 28. Feb.
Krenn, Michael Ferdinand, eingetheilt am 1. April.
Spreitzer, Joseph, eingetheilt am 1. April.
Engelshofen, Franz Karl von, eingetheilt am 14. Mai.
Schütt, Jobst Caspar von, eingetheilt am 16. Nov.

1724.

Hasselreiter, Johann Georg, Buchhalterei-Rechnungs-Official, trat am 11. Jan. in die Akademie.
Benaglia-Satorelli, Maximilian von, eingetheilt am 14. Feb.
Winkler, Johann Christoph, eingetheilt am 5. April.
Masuriers, Peter, eingetheilt am 9. Mai.
Mayo, Joseph Casimir de, eingetheilt am 5. Aug.
Willsohn, Karl Georg, eingetheilt am 25. Oct. (Sohn des Rechnungs-Rathes der Hof-Buchhalterei Johann Willsohn.)
Heldt, Johann, eingetheilt am 7. Dec.

1725.

Habsberg, Johann von, eingetheilt am 23. Jan.
Falorsi, Anton, eingetheilt am 14. Feb. (Während des siebenjährigen Krieges kommt ein Ing.-Hptm. dieses Namens in den Acten vor.)
Muller, Anton, eingetheilt am 14. Feb.
Amill, Don Lorenzo, eingetheilt am 27. Feb.
Hon, [illegible] de, eingetheilt am 15. April.
Weingartner, Johann Paul, eingetheilt am 5. Juni.
Artigalas, Francesco, eingetheilt am 31. Juli.
Ferrez, Don Juan, eingetheilt am (?) Aug.
L'Allemand de Liebentzweiler, Christoph, eingetheilt am 3. Nov.
Dietmar, Heinrich Wilhelm von, eingetheilt am 23. Nov.
Roybier, Johann Franz, eingetheilt am (?) Dec.
Leimbohrer, Franz Christoph, eingetheilt am 11. Dec.
Rota, Domenico, eingetheilt am 15. Dec.
Gedersdorfer, Franz, eingetheilt am 17. Dec.

1726.

Janson, Peter Joseph, Page des FM. Max Grafen von Starhemberg, trat am 8. Jan. in die Akademie.

Kuhačević, Mathias Anton, eingetheilt am 22. Jan.

Andreassi, Joseph, eingetheilt am 3. Feb.

Hertlein, Michael, eingetheilt am 19. Feb.

Lavignia, (?), eingetheilt am 10. April. (Sohn des kais. Fechtmeisters Domenico Lavignia.)

Kaisersfeld, Karl von, eingetheilt am 26. Mai.

Lantucci, Francesco, eingetheilt am (?) Juni.

Eisenreich, Gottfried, eingetheilt am 9. Juni.

Willer, Anton, eingetheilt am 24. Sept.

Beduzzi, Karl, wurde am 1. Oct. in die Akademie aufgenommen. (Sohn des Antonio Beduzzi, Architekten der Kaiserin-Witwe Amalia.)

Pozzi, Ignaz Joseph de, eingetheilt am (?) Dec.

Forrest von Prementhal, Joseph, eingetheilt am (?) Dec.

Muglioni, Michel Angelo, eingetheilt am (?) Dec.

Lauch, Johann Georg, eingetheilt am (?) Dec.

Wartenberg, Karl von, eingetheilt am 28. Dec.

1727.

Haas, Johann Sigismund, eingetheilt am 11. Jan.

Piazzol, Ferdinand Horatius, eingetheilt am 4. Feb.

Neffzern, Jakob Benedict, eingetheilt am 4. Feb.

Winekh, Johann Georg, Page des Obersten Marcus Grafen von Czobor, trat am 12. März in die Akademie.

Rebein, Johann, eingetheilt am 23. April.

Spilhaas, Joseph, eingetheilt am 27. Juni.

Scherr, Adam, eingetheilt am 12. Juli.

Wurznern, Franz Leopold Thaddäus Edler von, eingetheilt am 14. August. (Sohn des kais. Rathes und Hof-Futtermeisters Joseph von Wurznern.)

Retzer, Nikolaus, eingetheilt am 9. Dec.

1728.

Sola, Raimondo, eingetheilt am 7. April.

Rela, Don Pedro, eingetheilt am 9. Juni.

1729.

Ljalchis, Ernst, eingetheilt am 3. Jan.

Bendl, Anton, eingetheilt am 11. Feb.

Steinberg, Franz Anton, eingetheilt am 5. März.

Schillinger, Andreas, eingetheilt am 10. März. (Gieng 1733 als Piqueur nach Carlstadt.)

Diez, Severin Baron, eingetheilt am 16. März.

Bencini, Philipp, eingetheilt am 4. April.

Infle, Don Francisco, eingetheilt am 8. Juli.

Kron, Franz Karl von, eingetheilt am 22. Aug. (Sohn des kais. Stabs-Auditors Alexander von Kron.)

Colominas, Don Juan, eingetheilt am 26. Aug.

Perroni, Franz, eingetheilt am 7. Sept.

Scheffer, Anton, eingetheilt am 15. Oct.

Terzi, Johann de, eingetheilt am 28. Nov.

1730.

Bussi-Santini, (?), eingetheilt am 8. Feb.

Susterschiz, Anton, eingetheilt am 18. März.

Creiniz, (?), eingetheilt am 18. März. (Sohn des Hptms. der Stadtwache Ferdinand Creiniz.)

Wallner, Johann, eingetheilt am 25. März.

Griessenau, Johann Coloman Joseph, eingetheilt am 19. Aug.

1731.

Calveria, Don Antonio, eingetheilt am 28. Feb. (Anton Calveria, Obstlt. im Inf.-Reg. Simbschen [Nr. 53], zeichnete sich bei dem Ausfalle der Besatzung von Olmütz am 13. Juni 1758 in hervorragender Weise aus. Er fügte den Belagerern schweren Schaden zu, zerstörte viele ihrer Batterien, ward aber hiebei mehrfach verwundet. Seit 1760 Obst. und Reg.-Comdt., übertrat Calveria 1769 in den Ruhestand, in welchem er 1771 starb. — Vgl. Gräffer: »Geschichte der k. k. Kriegsvölker. 1. Band.«)

Schwendimann, Wenzel, eingetheilt am 7. März.

Cremerius, Karl Joseph, eingetheilt am (?) April. (Sohn des böhm. Landes-Agenten Heinrich Cremerius.)

Uhl, Johann, eingetheilt am (?) Oct.

Roth, Joseph, eingetheilt am (?) Dec.

Terzi, Francesco de, eingetheilt am (?) Dec.

1732.

Martines, Don Carlos, eingetheilt am 9. Jan.

Faig, Don Pedro, eingetheilt am 8. März.

Strasser von Neudegg, (?), eingetheilt am 10. März. (Ein Wolfgang Felix Wilhelm Strasser von Neudegg trat 1732 freiwillig in das Inf.-Reg. Baden-Baden [Nr. 23], mit dem er den Türken- und Erbfolgekrieg mitmachte. In der siegreichen Schlacht bei Kunersdorf [1759] übernahm Strasser das Commando über das Regiment, von welchem 34 Oberofficiere todt oder verwundet waren, und führte es mit solcher Bravour und Umsicht, dass ihm in der 5. Promotion [1760] das Kleinkreuz des Theresien-Ordens zutheil ward. Freiherr von Strasser schied 1768 als Obst. aus dem activen Dienste und starb, 76 Jahre alt, am 24. März 1791 zu Klagenfurt. — Vgl. Dr. J. Hirtenfeld: »Der Militär-Maria Theresien-Orden.« Wien 1857. 1. Band. — Bei der geringen Genauigkeit, mit welcher in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Protokolle des k. k. Hofkriegsrathes geführt worden sind, darf man nicht die Identität unseres Zöglings mit dem späteren Obst. Strasser als Thatsache aussprechen, obwohl diese Identität sehr wahrscheinlich ist.)

Wilson, Paul Baron, eingetheilt am 22. April.

Glimpfinger, (?), eingetheilt am (?) Juli.

Wilstock, Franz, eingetheilt am (?) Aug.

Grimm, Franz, eingetheilt am 28. Oct.

Savageri, Alexander, absolv. Jurist, trat am 26. Nov. in die Akademie.

Pruckner, Joseph Laurenz, eingetheilt am (?) Dec. (Sohn des Expedits-Adjuncten Pruckner der Hof-Kriegskanzlei.)

Crespi, Giuseppe, eingetheilt am 11. Dec.

1733.

Valentinis, Domenico Conte, eingetheilt. am 14. April.

Rasca, Peter Anton, eingetheilt am 3. Sept.

Arecher, Johann, eingetheilt am (?) Oct.
Henebrit, Johann Georg Christoph, eingetheilt am 5. Oct. (Sohn des Lt. Christoph Henebrit im Inf.-Reg. Diesbach [Nr. 20].)

1734.

Schöfflein, Adam Adolf, eingetheilt am 2. Feb.
Horneck, Franz, eingetheilt am 20. März.
Thomann, (?), eingetheilt am (?) Mai.
Steindl, (?), eingetheilt am (?) Mai.
Schimmelpenninck, Karl, eingetheilt am 18. Oct.
Holzborn, Friedrich, eingetheilt am 4. Dec.
Hildebrand, Urban, Fähnrich im Inf.-Reg. Traun (aufgelöst 1748), trat am 7. Dec. in die Akademie.

1735.

Schüller, Vincenz, eingetheilt am 21. Jan.
Herdliczka, Jakob Philipp, eingetheilt am 8. April.
Sauli, Ludwig, eingetheilt am 19. April.
Wiestinger, Joseph Anton, eingetheilt am 26. Aug.
Bricchie-Colombi, Domenico de, eingetheilt am 5. Nov.
Strausser, Christian, eingetheilt am 7. Nov.
Ravizza, (?), eingetheilt am 15. Nov. (Sohn des aggregierten Oberstwachtmeisters Ravizza des Cür.-Reg. Cordova [heute Drag.-Reg. Nr. 5]. Ravizza ist der zweite Theresien-Ordensritter, der mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit als ehemaliger Zögling der Ing.-Akad. bezeichnet werden darf. Dr. J. Hirtenfeld berichtet von einem Anton Freiherrn von Ravizza, der als Soldatenkind 1720 zu Wien geboren, im 16. Lebensjahre als gemeiner Reiter in das Cür.-Reg. Cordova trat, in welchem er 1756 die Charge eines Rittmeisters erlangte. Bei Leuthen [1757] schwer verwundet, gelang es ihm in der Action bei Hochkirch [1758], in welcher er wieder eine Blessur erlitt, starke preussische Abtheilungen total zu zersprengen und ihnen sieben Fahnen abzunehmen. Diese That brachte ihm in der 5. Promotion am 23. Jan. 1760 das Kleinkreuz des Maria Theresien-Ordens. Ravizza wurde 1771 Obst., starb aber schon am 25. August 1778 in Böhmen. — Dr. J. Hirtenfeld: »Der Militär-Maria Theresien-Orden.« Wien 1857. 1. Band.)

1736.

Gussio, (?), Lt., trat am 19. Jan. in die Akademie.
Sartory von Ehrenbühl, (?), eingetheilt am 26. Jan.
Bonomo, Francesco Xaverio de, eingetheilt am 31. Jan. (Träger dieses Namens haben wiederholt und durch lange Zeit dem k. k. Ing.-Corps angehört.)
Manner, Ignaz, eingetheilt am 21. Feb.
Abriot, Anselm Gottfried, eingetheilt am 1. Juni.
Mühldorf, (?), eingetheilt am 14. Juli. (Sohn des Hof-Secretärs Johann Benedict Mühldorf.)
Wiesler, Mathias Caspar, eingetheilt am 17. Juli.
Scheibelbauer, Johann Georg, eingetheilt am 8. Sept. (Vater, Mitglied des »Inneren Rathes« von Wien.)
Scheibelbauer, Ignaz Siegmund, eingetheilt am 8. Sept. (Bruder des Vorigen.)
Giannelasio, Joachim, eingetheilt am 2. Oct.
Vives, Eugen, Page der Gräfin Pálffy, trat am 3. Nov. in die Akademie.

Mayer, Franz Mathias, eingetheilt am 17. Nov.
Mengucci, (?), Ing.-Adjutant, trat am 20. Nov. in die Akademie.
Schack, Johann Friedrich, eingetheilt am 10. Dec.
Kätzler, Albert, eingetheilt am 14. Dec.

1737.

Hohenzollern, (?) Baron von, eingetheilt am 10. Jan.
Ribes, Giuseppe, eingetheilt am 11. Jan.
Jansen, Augustin, eingetheilt am 2. April.
Kendner, Franz Joseph, eingetheilt am 19. Juli.
Andreides, Ernst Franz, eingetheilt am 3. Aug. (War 1762 Hptm. im Ing.-Corps.)
Müllauer, Anton, eingetheilt am 21. Sept.
Hildebrand, (?), Fähnrich im Würzburg'schen Contingent, trat am 22. Oct. in die Akademie. (Sohn des kais. Rathes und ersten Hof-Ingenieurs Johann Lukas von Hildebrand [† 1724]. Dieser hat in Wien sein Andenken ganz besonders durch den Bau des Schlosses Belvedere und den des Palais Kinsky auf der Freiung erhalten.)
Schüttwein, Franz, eingetheilt am 6. Nov.
Less, Franz, Page des Prinzen Belmonte, trat am 20. Nov. in die Akademie.
Spada, Johann Baptist, eingetheilt am 20. Dec.

1738.

D'Etrangers, Karl, eingetheilt am 4. Jan.
Plasge, Dismas, eingetheilt am 31. Jan.
Estiepignan, Geronimo, eingetheilt am 25. Feb. (Ein Hauptmann des General-Quartiermeisterstabes, namens Estiepignan, gerieth 1757 während der Schlacht bei Prag verwundet in preussische Gefangenschaft.)
Mirabette, Joseph de, eingetheilt am 23. Juli. (Sohn des Capitäns Mathias de Mirabette).
Bembo, (?), eingetheilt am 30. Juli. (Sohn des Hptms. Johann Casimir Bembo.)
Tringl, Ferdinand Johann, Bergwerks-Ingenieur, trat am 27. Aug. in die Akademie.
Schröder, Melchior, eingetheilt am 27. Aug. (Sohn des Universal-Bankalitäts-Militär-Buchhalters Jakob Schröder.)
Lunell, Felix, eingetheilt am 5. Sept.
Pelka, Johann, eingetheilt am 24. Oct. (Sohn der Hptms.-Witwe Maria Judith Pelka.)
Pettier, Johann, eingetheilt am 8. Nov.
Langöttel, Karl, eingetheilt am 19. Nov. (Obstlts.-Waise.)
Schüllner, Johann, eingetheilt am 20. Dec.
Malley, (?), Bergwerks-Markscheider im Banat, trat am 20. Dec. in die Akademie.

1739.

Cavagna, Joseph, eingetheilt am 21. Feb.
Brüner, Ignaz, eingetheilt am 27. Feb.
Liebe, Johann, eingetheilt am 14. März. (Sohn des General-Gewaltigen Anton Liebe.)
Lamonica, Stephan, eingetheilt am 6. April.
Bärch, Anton, eingetheilt am 18. April.
Knitl, Joseph Hieronymus, eingetheilt am 9. Mai.
Robles, Ferdinand, eingetheilt am 16. Mai.

Miehle, (?), eingetheilt am 20. Mai. (Sohn des geheimen Hof-Cassaamts-Kanzlisten Johann Michael Miehle.)
Begontina, Johann Peter, eingetheilt am 10. Juni.
Pelka, (?), eingetheilt am 10. Juni. (Sohn der Hptms.-Witwe Maria Judith Pelka.)
Piloa, Emanuel Baron, eingetheilt am 22. Juni. (1789 fand ein Hptm. Piloa während der Belagerung von Belgrad den Heldentod. Derselbe gehörte dem Ing.-Corps an.)
Benzoni, (?), eingetheilt am 1. Juli.
Rosinol, Franz Joseph, eingetheilt am 15. Juli.
Waldschütz, Andreas, eingetheilt am 22. Aug.
Andrade, Thomas, eingetheilt am 5. Sept.
Hildebrand, Eugen, eingetheilt am 14. Oct. (Sohn des kais. Rathes und ersten Hof-Ingenieurs Johann Lukas von Hildebrand.)
Magis y Torres, Xaver, eingetheilt am 19. Dec.

1740.

Henzel, Michel Angelo, eingetheilt am 13. Jan.
Surgant, Joseph, eingetheilt am 10. Feb.
Rosenstein, Johann Georg Freiherr von, eingetheilt am 22. Juni.
Schölheimb, Johann Georg, eingetheilt am 22. Juni.
Reitmayr, Friedrich, eingetheilt am 13. Juli. (Sohn des Jur. Dr. Joseph Theodor Reitmayr.)
Göz, Emanuel, eingetheilt am 30. Juli.
Estaras, Marco, eingetheilt am 1. Aug.
Hoffer, Johann Anton, eingetheilt am 15. Oct.
Churfeld, Ignaz, eingetheilt am 26. Nov. (Ein Rittmeister Churfeld des Cür.-Reg. Herberstein [Drag.-Reg. Nr. 8] leitete zu Peterswalde im Nov. 1756 die Verhandlungen wegen Auswechslung der Kriegsgefangenen.)
Rastern, Michael, eingetheilt am 13. Dec.
Kumerth, Benjamin, eingetheilt am 31. Dec. (Sohn des Amts-Einnehmers bei der Mariahilfer-Linie.)

1741.

Sanz, Giovanni, eingetheilt am 23. Jan.
Borghi, Anton, eingetheilt am 6. Mai. (Sohn des königl. Hof-Musicus Cajetan Borghi.)
Moreschi, Johann, eingetheilt am 13. Mai.
Vossius, Franz Leopold, eingetheilt am 24. Mai.
Zeberg, Jakob, eingetheilt am 17. Juni. (Sohn des Med. Dr. Anton Zeberg.)
Zeberg, Julius, eingetheilt am 17. Juni. (Bruder des Vorigen.)
Weippler, Karl Baron, eingetheilt am 18. Nov.
Lackner, Karl, eingetheilt am 24. Nov. (Ein Oblt. Lackner diente bis 1772 beim Tiroler Garnisons-Artillerie-District.)
Hölzl, Joseph, eingetheilt am 5. Dec. (Sohn des Handelsmannes Anton Hölzl.
Albrechtsburg, Franz Friedrich, eingetheilt am 20. Dec.

1742.

Kanne, (?), Fähnrich im Inf.-Reg. Bayreuth (Nr. 41), trat am 20. Jan. in die Akademie.
Selb, Johann Wenzel Graf, eingetheilt am 25. Jan.

Kremser, Karl Joseph, Alumnus der Windhag'schen Stiftung, trat am 10. Feb. in die Akademie.
Portal, Johann, Stückhauptmann, trat am 16. Feb. in die Akademie.
Schrott, Anton Lorenz, eingetheilt am 21. Feb.
Orthmayr, Karl, eingetheilt am 6. April.
Schröder, Dominik, eingetheilt am 14. April. (Sohn des Bankalitäts-Militär-Buchhalters Jakob Schröder.)
Schouppe, Wenzel, eingetheilt am 23. Mai. (Sohn des Erzherzoglichen Rathes und geheimen Zahlmeisters Johann Karl Schouppe.)
Schalheimb, Joseph, eingetheilt am 17. Juli. (Ein Joseph Baron Schalheimb war von 1778—1784 Obst. im Inf.-Reg. Kinsky [Nr. 47].)
Winkler, Philipp, eingetheilt am 18. Juli.
Ossolini, Anton, eingetheilt am 29. Sept.
Longueval, Franz Baron, eingetheilt am 7. Nov.
Garofalo, Francesco, eingetheilt am 4. Dec.
Lauch, Leopold, eingetheilt am 11. Dec.
Hendl, Joseph, eingetheilt am 24. Dec.

1743.

Kössler, Joseph, eingetheilt am 5. Feb.
Urbain, Ferdinand, eingetheilt am 27. Feb.
Gillner, Karl, eingetheilt am 9. März. (Sohn des n. ö. Landschafts-Kanzlisten Johann Baptist Gillner.)
John, Cajetan, eingetheilt am 3. April. (1760 Oblt. im Ing.-Corps.)
Weinrutter, Adolf, eingetheilt am 28. Juni.
Bono, Karl, eingetheilt am 26. Juli.
Greiner, (?), eingetheilt am 31. Aug. (Sohn des Franz Ignaz Greiner, Postverwalters zu Ödenburg.)
Laubacher, Karl Jakob Ambros, eingetheilt am 26. Oct. (Sohn des Kriegs-Agenten Franz Mathias Laubacher.)
König, Franz Ferdinand, eingetheilt am 6. Nov. (Sohn des bürgerlichen Brantweinbrenners Johann Georg König zu Wien.)
Gutthas, Johann Nepomuk, eingetheilt am 20. Nov.
Goldbrunner, Johann Maximilian, eingetheilt am 30. Nov. (1763 Hptm. im Ing.-Corps, 1771 abgängig.)
Scheure, Franz, eingetheilt am 1. Dec.

1744.

Barath, Joseph, eingetheilt am 15. Jan.
Wagenheim, Joseph, eingetheilt am 16. Jan.
Vives, Franz, eingetheilt am 26. Feb.
Khinast, Christoph, eingetheilt am (?) März.
Hatton, Ignaz, eingetheilt am 7. März.
Aurbach, Johann Friedrich, eingetheilt am 3. April.
Dasch, Adam, eingetheilt am 15. Mai. (1764 Hptm. im Ing.-Corps.)
Mahler, Franz Hieronymus, eingetheilt am 1. Aug.
Priesterberger, Franz, eingetheilt am 26. Aug.
Ryss, Johann, eingetheilt am 2. Sept.
Roth, Jakob, eingetheilt am 5. Sept. (Sohn des Kriegs-Agenten Roth.)
Schaller, (?), eingetheilt am 5. Sept.
John, Bernhard, eingetheilt am 14. Oct.

Fetzer, (?), eingetheilt am 10. Nov. (Sohn des Med. Dr. Karl Johann Fetzer.)
Hoffmann, Nikolaus, eingetheilt am 13. Nov.
Collamig, Johann Joseph, eingetheilt am 23. Dec.

1745.

Buckowsky, Joseph, eingetheilt am 8. Jan.
Gelber, Karl Otto, eingetheilt am 13. Jan.
Mylander, Philipp, eingetheilt am 13. Jan.
Strobl, Franz, eingetheilt am 19. Jan.
Kayser, Adam Nepomuk, eingetheilt am 11. Feb.
Priesterbersger, Anton, eingetheilt am 3. März.
Boccio, Anton, eingetheilt am 10. März.
Bobal, Joseph, eingetheilt am 29. Mai.
Peyerl, Jakob, eingetheilt am 6. Juli.
Hodler, Joseph, eingetheilt am 6. Juli. (Sohn des bürgerlichen Chirurgen Hodler.)
Kayser, Johann, eingetheilt am 3. Sept. (Sohn der Hptms.-Witwe Rosalia Kayser.)
Fragner, Franz, eingetheilt am 6. Sept.
Gazinelli, Anton, eingetheilt am 8. Oct. (Anton Gazinelli erscheint 1769 als Obstl. und Commandant des 2. Gren.-Bat. in Mähren und wurde noch in demselben Jahre Obst. im Inf.-Reg. Anton Colloredo [Nr. 20]. Er rückte 1771 zum GM. und 1787 zum FML. vor. Sein Tod erfolgte im Jahre 1790.)
Henneberger, (?), eingetheilt am 24. Nov.
Henneberger, (?), eingetheilt am 24. Nov.
Zuravsky, Alexius, eingetheilt am 4. Dec.
Vautier, Guido, Page des Fürsten Lobkowitz, trat am 20. Dec. in die Akademie.

1746.

Mattencloit, Franz Freiherr von, eingetheilt am 28. Jan.
Pley, Ludwig Johann de, eingetheilt am 18. Feb.
Belliardi, (?) Graf, eingetheilt am 23. Feb. (Sohn der Lts.-Witwe Regina Susanna Gräfin Belliardi.)
Patz, Joseph, eingetheilt am 23. Feb. (Patz, Gren.-Hptm. im Inf.-Reg. Macquire [Nr. 46], fand im Jahre 1760 während der Belagerung von Dresden wiederholt Gelegenheit, sich auszuzeichnen.)
Rise, Karl, Page des Fürsten Auersperg, trat am 23. März in die Akademie.
Wimesperg, Andreas, eingetheilt am 25. Mai.
Perlas, Johann, eingetheilt am 25. Mai. (Sohn des gewesenen Rittm. Perlas.)
Prandauer, Anton, eingetheilt am 28. Mai. (Muthmasslich ein Sohn oder Verwandter des St. Pöltener Architekten Jakob Prandauer [† 1727], nach dessen Plänen die Kirche und das Kloster zu Melk erbaut worden sind.)
Fetzer, Karl, eingetheilt am 28. Mai. (Sohn des Med. Dr. Fetzer.)
Sonnholz, (?), eingetheilt am 2. Juli.
Echinger, Joseph, eingetheilt am 5. Nov.
Penzeneter, Johann Nepomuk, eingetheilt am 3. Dec. (Johann Freiherr Penzeneter von Penzenstein, FML. und seit 1779 Inhaber des 1. Art.-Reg., wurde 1731 zu Wien geboren, trat, nach kurzer Frequentierung der Ing.-Akademie, 1747 als Freiwilliger in die Artillerie und machte als Unterofficier noch den letzten Feldzug des Erbfolgekrieges mit. 1753 zum Lt. befördert, avancierte er 1757 zum Oblt. und Hptm., dann 1760, nach

der Eroberung von Glatz, über den Vorschlag Laudon's, zum Major. Später in den Niederlanden verwendet, rückte Penzeneter 1783 zum GM. und 1790 zum FML. vor. Während des Bombardements von Lille 1792 erheblich verwundet, erhielt er 1793 die Ernennung zum Ober-Director der Artillerie in den Niederlanden. Kaiser Franz II., der sich während seiner Anwesenheit bei der Armee von den Leistungen Penzeneter's die persönliche Überzeugung verschaffte, verlieh ihm am 7. Juli 1794 das Commandeur-Kreuz des Maria Theresien-Ordens. Im Jahre 1795 dem Hauptzeugamte zugetheilt, starb Penzeneter als dessen Präses zu Wien am 21. Mai 1796.)

1747.

Saron, Karl Joseph, eingetheilt am 23. Jan. (Sohn des n. ö. Landschafts-Buchhalterei-Officianten Johann Franz Saron.)

Corzan d'Arendagna, Ambrogio, eingetheilt am 13. März. (Sohn des Kaiserlichen Secretärs Giovanni Corzan.)

Herdliczka, Joseph, eingetheilt am 25. März.

Crispo, Karl, eingetheilt am 12. April.

Pizzini, Horazio, eingetheilt am 27. Mai.

Sweerts, Peter Jakob, eingetheilt am 17. Juni.

Langenau, Franz Anton, eingetheilt am 21. Juni.

Monfrault, (?), eingetheilt am 24. Juni. (Sohn der Obst.-Witwe Anna Sophie Monfrault. — Eugen Baron Monfrault war 1787—1788 Obstlt. im 5. Gren.-Bat. in Böhmen und 1788—1793 Obst. im Inf.-Reg. Franz Colloredo [Nr. 57]. In dem letzt angegebenen Jahre wurde er GM. Monfrault rückte bis zum FZM. vor und starb hochbetagt 1808.)

Ortmann, Franz, eingetheilt am 4. August.

Neugebauer, Franz, Fähnrich im Inf.-Reg. Nr. 15, trat am 12. Aug. in die Akademie. (Er war ein Sohn des Oberzollamts-Directors zu Wartenberg in Schlesien. In diesem Orte wurde Franz von Neugebauer im Jahre 1731 als Sprosse einer von Kaiser Ferdinand II. zur Zeit des dreissigjährigen Krieges in den Adelstand erhobenen Familie geboren. Er begann seine militärische Laufbahn als Fähnrich im Inf.-Reg. Pallavicini [Nr. 15] und war bei Ausbruch des siebenjährigen Krieges bereits Hptm. Als Major und Flügel-Adjutant [seit 1759] wurde er in der Schlacht bei Torgau 1760 verwundet und für seine Verdienste, die er sich sowohl in dieser Action, als auch durch seine hervorragende Antheilnahme an dem sogenannten »Finkenfang bei Maxen« 1759, erworben hatte, in der 9. Promotion am 21. November 1763 mit dem Kleinkreuze des Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet. 1768 avancierte Neugebauer zum Obst. im Inf.-Reg. Nr. 16, 1773 zum GM., 1786 zum FML. und zum Inhaber des Inf.-Reg., dessen Obst. er gewesen. Er leistete im bayrischen Erbfolgekriege und im Kampfe gegen die Türken noch weitere vorzügliche Dienste und starb als commandierender General zu Graz am 24. Juni 1808. — Sein Sohn, Freiherr Franz von Neugebauer [geb. 1777], focht mit Auszeichnung im Jahre 1799 in Italien, rückte zum GM. vor und starb zu Graz am 22. März 1830.)

Knieband, Anton, eingetheilt am 1. Nov. (Sohn der Trompeters-Witwe Maria Elisabeth Knieband.)

Meisner, Franz, eingetheilt am 1. Nov. (Sohn des Proviant-Ober-Commissärs zu Ofen.)

Retich, Franz Peter, eingetheilt am 11. Nov. (Sohn des Jur. Dr. Retich.)
Fischern, Karl Joseph Baron, eingetheilt am 20. Dec.

1748.

Schwarz, Karl, eingetheilt am 31. Mai.
Braun, Johann Michael, eingetheilt am 29. Juni. (Sohn des Rittm. Levin Braun.)
Matiegowsky, Karl, eingetheilt am 13. Aug.
Schonat, Pius Nikolaus, eingetheilt am 19. Oct. (Sohn des k. k. Bibliotheks-Schreibers Johann Georg Schonat. — Wurde 1754 zum Conducteur vorgeschlagen.)
Castro, Antonio Francesco de, eingetheilt am 2. Nov.
Martinez, Franz, Page des päpstlichen Nuntius, trat am 20. Nov. in die Akademie.

1749.

Selliers, Johann Baptist, Cornet im Cür.-Reg. Pálffy (aufgelöst 1775), trat am 11. Jan. in die Akademie.
Völhorn, (?), eingetheilt am 8. Feb. (Sohn der Hptms.-Witwe Josepha Völhorn.)
Prettner, Michael, Cadet im Inf.-Reg. Moltke (Nr. 13), trat am 4. März in die Akademie.
Kahl, David, 20 Jahre alt, eingetheilt am 3. Juni. (Der Vater ist Goldschmied.)
Unterlechner, Johann, Hörer der Rechte, trat am 5. Juli in die Akademie.
Selliers, Ernst, eingetheilt am 5. Juli.
Cratey, Franz Karl, eingetheilt am 14. Juli.
Granada, Alfonso Marchese de, eingetheilt am 30. Juli.
Lara, Giovanni Angelo de, eingetheilt am 17. Sept.
Lette, Didäus, eingetheilt am 17. Sept.
Alff, Johann, eingetheilt am 10. Oct.
Csiráky, Ladislaus Graf, eingetheilt am 30. Dec.

1750.

Froon, Johann Karl, eingetheilt am 26. Jan. (Höchst wahrscheinlich ein Bruder des damals im Chaos'schen Stifte befindlichen späteren FZM. Joseph Froon.)
Schröder, Johann Albert, eingetheilt am 10. Feb. (Wurde 1754 zum Conducteur vorgeschlagen. — Johann Albert Schröder, ausgezeichnet als Ingenieur und als Artillerist, war 1759 schon Major, 1764 Obstlt. und Commandant der Mineure. Er avancierte 1768 zum Obst. und 1772 zum GM. In letzterer Stellung kam er als Präses zum Hauptzeugamte. Er starb in Wien 1779. Vortrefflicher Mathematiker, Sonnenfels' Freund.)
Kugler, Ferdinand, eingetheilt am 27. Feb. (Hptms.-Sohn. — Ein Artillerie-Hptm. dieses Namens zeichnete sich am 19. April 1789 während der Beschiessung von Berbir aus.)
Hubert, Franz, Studiosus, trat am 5. März in die Akademie.
Millander, Johann Nepomuk, eingetheilt am 20. Mai.
Penzeling, Joseph, 20 Jahre alt, eingetheilt am 30. Mai. (Sohn des Lts. Andreas Penzeling.)
Appenzeller, Johann Adam, 21 Jahre alt, eingetheilt am 27. Oct. (Der Vater, Sattler des schwedischen Gesandten.)
Pfeiff, Karl, eingetheilt am 28. Nov.

Waptista, Fortunat, eingetheilt am 5. Dec. (Wurde 1754 zum Conducteur vorgeschlagen.)

Wagner, Christoph, eingetheilt am 15. Dec.

Braun, Karl, eingetheilt am 31. Dec.

1751.

Zehentner, Joseph, 22 Jahre alt, Lt. der Art., trat am 8. Feb. in die Akademie. (Der Vater, kaiserlicher Stückgiesser. — Joseph von Zehentner, 1764 Major und Flügel-Adjutant, kam 1767 zum Inf.-Reg. Lacy [Nr. 22]. Er rückte zum Obstlt. vor, wurde 1774 Obst. im Inf.-Reg. Vierset [Nr. 58] und 1778 General-Adjutant des Kaisers Joseph II., den er 1780 nach Russland begleitete. 1783 zum GM. befördert, begleitete er den Kaiser auf dessen Reise durch Ungarn, Siebenbürgen, die Bukowina und Galizien. Zehentner erhielt 1784 die an Verantwortung reiche Stelle eines General-Quartiermeisters, wurde aber schon 1785 nach den Niederlanden transferiert, wo damals Streitigkeiten mit Holland auszubrechen drohten. 1787 General-Quartiermeister bei der Hauptarmee in Syrmien und im Banat, behielt er diese Stellung bis 1789. Durch lange Zeit im Besitze des vollen kaiserlichen Vertrauens, ward Zehentner mit kartographischen Aufgaben und der Leitung der Landesaufnahme in der Bukowina und in Siebenbürgen beauftragt, wobei er sich unbestreitbare Verdienste erwarb. Auch als Schriftsteller hatte sich Zehentner — wahrscheinlich über hohen Auftrag! — versucht. Seine Manuscripte, unter welchen sich der ziemlich misslungene Entwurf einer Geschichte des siebenjährigen Krieges befindet, verwahrt das k. und k. Kriegs-Archiv. 1790 zum FML. in der Armee befördert, starb Zehentner 1812.)

Thuma von Lerchenthal, Joseph, eingetheilt am 20. März.

Nagy, Gabriel, Lt. im Hus.-Reg. Dessewffy (Nr. 4), eingetheilt am (?) Mai. (Die Eintheilung dieses Aspiranten in die Akademie ist übrigens zweifelhaft.)

Corrado, Francesco, Page des neapolitanischen Botschafters Fürsten von Campo Reale, trat am 29. Mai in die Akademie.

Wurzer, Georg Karl, eingetheilt am 5. Juni.

Hueber, Joseph Daniel, Student, trat am 30. Juni in die Akademie.

Wattensdorfer, Andreas, eingetheilt am 25. Dec.

1752.

Swoboda, Thomas, eingetheilt am 19. Feb.

Ternyey, Michael Joseph, eingetheilt am 21. März. (Michael Joseph von Ternyey, Obstlt. im Inf.-Reg. Nadasdy [Nr. 39], besetzte in der Nacht des 9. Juli 1789 mit einer Division den türkischen Grenzplatz Berbir. Er wurde noch in demselben Jahre Obst. im Regimente und 1795 GM. Ternyey starb 1803.)

Lorens, Matthias, eingetheilt am 14. April.

Attems, Anton Graf, 16 Jahre alt, Fähnrich im Inf.-Reg. Forgách (Nr. 32), trat am 20. Mai in die Akademie. (Anton Graf Attems, geb. 1737, focht mit Auszeichnung im siebenjährigen Kriege. Als Obstlt. und Festungs-commandant von Triest unternahm er am 4. März 1794 eine Kreuzung gegen französische Freibeuter, welche er, nachdem er ihnen ansehnliche Prisen abgenommen, bis Ancona verfolgte. Bald hierauf von feindlicher Übermacht bedroht, brachte Attems das in Triest befindliche ärarische Geschütz mit 38 Transportschiffen nach Porto Quieto und, nachdem er hier den

Gegnern abermals ein glückliches Seegefecht geliefert hatte, nach Zengg in Sicherheit. 1811 zum GM. ernannt, starb Graf Attems in hohem Greisenalter zu Görz am 17. Jan. 1826.)

Grusz, Franz Anton, 20 Jahre alt, eingetheilt am 20. Mai. (Der Vater war Gärtner des Grafen Pálffy.)

Pavoli di Pistoia, Vincenz, eingetheilt am 25. Mai.

Reklewski, Michael, polnischer Edelmann, trat am (?) Juni in die Akademie.

Galgin, Ignaz, Page des neapolitanischen Botschafters, trat am 16. Juni in die Akademie.

Rabel, Philipp, Page des neapolitanischen Botschafters, trat am 16. Juni in die Akademie. (1758 Conducteur.)

Bauer, Joseph, eingetheilt am 17. Sept.

Michalek, Franz Wenzel, 24 Jahre alt, eingetheilt am (?) Oct. in die Akademie. (Aufgenommen über Ansuchen des Grafen Colloredo.)

Martinez, Johann Baptist, 19 Jahre alt, Page des päpstlichen Nuntius, trat am 17. Oct. in die Akademie.

Saumil, Bernhard Baron, 19 Jahre alt, Cadet im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 37), trat am 17. Oct. in die Akademie. (Vater, Georg Baron Saumil, Secretär des Grafen Ulefeld.

Krakowicz, Johann Nepomuk, 18 Jahre alt, trat am 2. Nov. in die Akademie. (Der Vater war Stallmeister des Fürsten Wenzel Liechtenstein.)

Popowitsch, Joseph, eingetheilt am 3. Nov.

Frast, Johann, 20 Jahre alt, eingetheilt am 4. Dec. Vater beeideter Geometer. — 1762 Conducteur.

1753.

Leporini, Johann, Cadet im Inf.-Reg. Anton Colloredo (Nr. 20), trat am 2. Mai in die Akademie.

Toussaint, (?) Baron, eingetheilt am 6. Juli.

End, Karl Adolph Ludwig von, 18 Jahre alt, Page des Prinzen Hildburghausen, trat am (?) Nov. in die Akademie.

Geramb, Ignaz, 21 Jahre alt, eingetheilt am 4. Nov. (Vater, Berggraf in den oberungarischen Bergstädten.)

Grünwald, Ignaz, 18 Jahre alt, eingetheilt am 4. Nov. (Vater, Hofkammer-Registraturs-Adjunct.)

Baranchi, Alexander, eingetheilt am (?) Nov.

Tallyan de Viszeck, (?), eingetheilt am 20. Nov.

Grey van Sley, Nikolaus, eingetheilt am 20. Nov.

Rottern, Franz von, 20 Jahre alt, eingetheilt am (?) Dec. (Vater war GM.)

Schreiber, Johann, eingetheilt am (?) Dec.

1754.

Loques, Johann, Student, trat am 2. Jan. in die Akademie.

Landerer, Ferdinand, eingetheilt am 5. Jan.

Vranitsch, Joseph, eingetheilt am 12. Jan.

Rousseau, Joseph Friedrich, eingetheilt am 30. Jan. (Der Vater war Kaiserlicher Leibgardist.)

Galler, Sigismund Graf, eingetheilt am 16. Feb. (Ein Major Graf Galler des Inf.-Reg. Moltke [Nr. 13] fiel während der Vertheidigung von Schweidnitz 1762.)

Pelzel, Karl, Student, trat am 15. Mai in die Akademie.

Petrasch, Friedrich Emanuel, 19 Jahre alt, eingetheilt am 12. Juli. (Vater, Hof-Concipist.)

Suchodolsky, Wilhelm, 18 Jahre alt, eingetheilt am 15. Juli. (Vater, Anton, war Stallmeister des Fürsten Lobkowitz. — 1784 kommt ein Ing.-Major Suchodolsky vor; derselbe ist 1791 bereits ausgetreten oder gestorben.)

Moltenberg, Ferdinand, 21 Jahre alt, Student, trat am 18. Juli in die Akademie. (Vater war Obstlt.)

Leidhausen, Friedrich Wilhelm, eingetheilt am 20. Juli. (Aspirant konnte wegen des Mangels aller Subsistenz-Mittel die Akademie nicht frequentieren.)

Prechtl, Joseph, 20 Jahre alt, Student, trat am 3. Aug. in die Akademie. (Vater, Sattler in Passau.)

Conradi, Johann, 21 Jahre alt, eingetheilt am 7. Sept. (Vater, k. k. Kellermeister.)

Lidl, Joseph, 25 Jahre alt, eingetheilt am 16. Oct. (Sohn des Universitäts-Kupferstechers Johann Jakob Lidl.)

Jordan von Böck, Franz, 20 Jahre alt, trat am 19. Oct. in die Akademie. (Sohn des Hofrathes Thomas Ignaz v. Jordan.)

Mohr, Franz Xaver, 23 Jahre alt, eingetheilt am 2. Nov. (Vater, Hofkammer-Expeditor.)

Treuvort, Johann Philipp von, 18 Jahre alt, trat am 23. Nov. in die Akademie. (Vater war Hofkammerrath.)

Kurz, Philipp von, Cadet im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1), eingetheilt am 18. Dec. (Der Eintritt dieses Aspiranten in die Akademie ist fraglich.)

Girsch, Johann de, eingetheilt am 25. Dec. (Sohn der Lts.-Witwe Elisabeth de Girsch. — Die Aufnahme dieses Aspiranten in die Akademie ist unwahrscheinlich.)

Höltzel, Anton, 19 Jahre alt, eingetheilt am (?) 1754. (Vater, Hausverwalter des Fürsten Wenzel Liechtenstein.)

Die k. k. Ingenieur-Schule im Königsegg'schen Gartenpalais zu Gumpendorf. 1755—1769.

A) Die k. k. Ingenieur-Schule unter der Oberleitung des Directorii in publicis et cameralibus (Ministeriums des Innern) 1755—1760.

Die Darstellung der Geschichte der k. k. Ingenieur-Akademie kann nicht weiter fortgesetzt werden, ohne vorherige Hinweisung auf dasjenige, was bei der Schilderung der Chaos'schen Stiftung bereits gesagt worden ist. Dort wurde erwähnt, dass der Stiftungs-Administrator ***Karl Leopold von Moser,*** unmittelbar nach dem Verkaufe des Stiftungsgebäudes auf der Laimgrube, das sogenannte Königsegg'sche Gartenpalais in Gumpendorf (heute Nr. 71 Gumpendorferstrasse) erwarb (26. Juni 1754), in welchem er die »Studenten und Ingenieurs-Scholaren« unterbrachte, während die »Waisen und minderen Knaben« in dem Opitz'schen Hause in Meidling ein vorläufiges Asyl fanden, in dem sie die Ausbildung für ein Handwerk erhielten, um später bei Meistern in die eigentliche Lehre zu treten. Die Uebersiedlung der Chaos'schen Stiftlinge in die ihnen neu zugewiesenen Räume erfolgte im September 1754 und scheint mit einiger Übereilung stattgefunden zu haben und auch durch den Eintritt von Regenwetter gestört worden zu sein, nachdem *Moser* in einer seiner zahlreichen, später an die Kaiserin-Königin gerichteten Beschwerden behauptet, es seien infolge der durch die Übersiedlung verursachten Beschwerden mehrere Knaben »krank geworden«. Der Kaiserin *Maria Theresia* mochte die Räumung des Chaos'schen Stifthauses auf der Laimgrube erwünscht sein, um die Pflanzschule besser unterbringen und die »adelige Akademie«, für welche sie sich ganz besonders interessierte, in das Leben rufen zu können, was ihr übrigens niemals recht gelang.

Die Leitung der beiden Abtheilungen, in welche die Chaos'sche Stiftung getrennt worden war, verblieb einstweilen noch den Gebrüdern *von Moser,* obwohl deren Amtsführung weder die Kaiserin noch die öffentliche Meinung — soweit eine solche in jener Zeit überhaupt in Betracht kam! — befriedigte. Als aber die Zügellosigkeit der Chaos'schen Stiftsjugend endlich allgemeines Ärgernis erregte, erschien am 13. März 1755

ein Hofdecret, welches die Absetzung der beiden bisherigen Stiftungs-Executoren aussprach. An dem gleichen Tage ergiengen Decrete an den n. ö. Repräsentations-Rath und Raths-Präsidenten von Wien, *Kornritter von Ehrenhalm*, an den Unterkämmerer *Schrenk* und an den Magistrat von Wien, welche besagten: »Allerhöchst gedacht Ihre k. k. Mayestät »hatten aus besonderen Beweg-Ursachen den zeitherigen Chaos'schen »Stiftungs-Administratoren *Carl Leopold von Moser*, und dessen Con-»Executorem *Daniel von Moser* der bis nun zu aufgehabten Administration »und respective Execution vollends zu entheben, und zugleich allergnädigst »zu resolviren geruhet, daß die ursprünglich für Findlinge, Waisen, auch »andere hilflose arme Kinder und Wittwen . . . . von dem gottseeligen »Stifter *Freiherrn von Chaos* gewidmete Fundation mit denen für diese »Gattung aus dessen hinterlassenen Vermögen zusammengebrachten Capi-»talien und Angehörungen von denen Nebenstiftungen, welche währender »Moser'schen Administration für die dabei gemeinschaftlich unterhaltende »erwachsene Studenten und Ingenieurs-Scholaren zugewachsen seind, »vollends abgesondert, diese letzteren, in dem seit verwichenen Herbst-»Monats[1] bezogenen Königsegg'schen Garten noch ferner weit gelassen: »für die ersteren aber, nämlich die jüngeren dermahl zu Meidling in dem »Opitz'schen Gebäu befindliche arme Kinder, als die ursprünglich wahren »und alleinige Chaos'sche Stifts-Genossene eine anderweite bequeme »Gelegenheit, und allenfalls ein hiezu anständiges gebautes Haus ausfindig »gemacht und behandelt, sofort diese eigentliche Chaos'sche Stiftung mit »aller An- und Zugehörde *denen* von Wien (als welchen die diesfällige »Administration vermöge deutlichen Inhalts der Freiherrlich Chaos'schen »letzwilligen Disposition ausdrücklich zugedacht worden) übergeben und »anvertraut; daher gegen über die — gedachter Massen hievon separirt »bestehende Studenten- und Ingenieurs-Schule eine anderweit besondere »Ober Aufsicht und Direction einstweilen bestellt werden solle.«

»Damit nun diese allermildeste Absicht ganz ohnverlängt, und in »gehöriger Ordnung erreicht werde, haben Allerhöchst gedacht Ihre k. k. »Mayestät Ihme *Ehrenhalm* und *Schrenk* als zeitliche Administratores »vorerwähnter ursprünglich Chaos'schen Stiftung aus der — in ihren Dienst-»[illegible]er und Erfahrenheit setzenden allermildesten Vertrauen eigends zu »ernennen geruhet, welche sofort sothane Fundation von dem zeitherigen »Administrator *von Moser* im Namen deren von Wien ordnungsmässig zu »übernehmen und diesem nach einen standhaften Plan, wie diese arme »Kinder und Wittwen anderweitig füglich untergebracht, und bei selben eine »[illegible] Verpflegungsart, christliche Zucht und Erziehung eingeführet, »und zwar diese beträchtliche Stiftung nach dem heilsamen Absehen des »frommen Stifters in vollkommenen Stand hergestellet werden möge,

---

[1] September.

»gemeinsamlich auszuarbeiten und solchen der milden Stiftungs-Com»mission . . . . geziemend vor»zulegen.«

»Obwohlen nun schließlichen über die in dem Königsegg'schen Garten »zu Gumpendorf zu verbleiben habende Studenten- und Ingenieurs-Schule »vorangeregtermassen eine besondere Ober-Aufsicht von Ihrer k. k. Majestät »bestellet worden ist; So haben doch sie beede obbenannte . . . von »*Ehrenhalm* und *Schrenk* auch ersterwähnten Garten und Zugehörde, »wie zu Meidling in gleicher Ordnung und mit Zuziehung . . . . zweier »Buchhalterei Officianten, jedoch mittelst Verfaß- und Ausfertigung eines »besonderen Inventarii ebenfalls zu übernehmen, und solches mit einem »abgesonderten Bericht nacher Hof vorzulegen[1]) . . . .«

Gleichzeitig war die Verfügung ergangen, welche die Schule im Gumpendorfer Gartengebäude dem k. k. Ministerium des Innern (Directorium in publicis et cameralibus) unterstellte und die beiden Directorial-Hofräthe *Franz Graf Eszterházy von Galantha,* geheimen Referendar und Obergespan des Wieselburger Comitats, und *Theodor von Thoren* mit der speciellen Leitung der Ingenieur-Schule, welche ganz neu organisiert werden musste, betraute. Diese Wahl der Kaiserin war eine ausserordentlich glückliche. Die beiden Hofräthe wussten in unglaublich kurzer Zeit und unter steten Streitigkeiten mit verschiedenen Behörden und Ämtern (selbstverständlich auch mit den Brüdern *von Moser!*) ihre Aufgabe durchzuführen. Schon am 1. Mai 1755 konnte die neue Ingenieur-Schule, allerdings unter mancherlei Frictionen, ihre Thätigkeit beginnen. Was für Resultate die junge Anstalt mit den allerbescheidensten Mitteln zu erreichen vermochte, wird am besten durch das beigelegte Zöglings-Verzeichnis nachgewiesen.

Die bescheidenen Raumverhältnisse im Königsegg'schen Gartengebäude erheischten eine weitere Reduction des Standes der Zöglinge. Am 6. Mai 1755 erhielten die Administratoren *Ehrenhalm* und *Schrenk* nachstehendes Hof-Decret: »Und seye denenselben ohnehin bekannt gemacht worden, »wasgestalten Allerhöchst ernannt Ihre k. k. Mayestät unterm 19. erst »abgewichenen Monats allergnädigst anzubefehlen geruhet, daß von denen »Chaos'schen und andern Beygestifteten zum Genie-Wesen sich verwen»denden Knaben nicht mehr als 50 oder höchstens 60 derenselben in der »Chaos'schen Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf, und dem dortselbstigen »Gebäude in Hinkunft unterhalten — und erzohen — die übrigen alldorten »über obige Zahl befindliche arme Knaben entgegen, ehebaldigst nacher »Meidling übersetzet werden sollen.«

»Nachdeme aber vermöge des eingenommenen Augenscheines die »Unterbringung der ganzen Anzahl deren — sogestaltig von Gumpendorf »wegzubringenden Stifts-Knaben in das Opitz'sche Gebäu zu Meidling sich

[1]) Archiv der Stadt Wien.

dermalen nicht so leichterdingen bewürken lassen dürfte, da hergegen die ohnumgänglich nötige Reparation des Königsegg'schen Gartens zu Gumpendorf sich unmöglich vornehmen lasset, wann nicht wenigstens Dreißig bis Vierzig Köpfe jetzo gleich von dannen weg- und anderwärtshin transferiret werden: So wird Ihnen beeden anfangs benannten Commissarien ein solches hiemit zu dem Ende erinnert, daß selbe zu einsweiliger Übernahm- und Unterbringung der letztern Anzahl Knaben . . . . die nötige Veranstaltung ganz fördersamst anzukehren, die unter solchen befindliche mehrers erwachsene entweder zu ein- so anderen Handwerk oder wozu sie sonsten tauglich befunden werden mögten, ehebaldigst abzugeben, jene, so noch einer weiteren Erziehung bedörfen, nach dem — mit beeden Hof-Räthen *Eszterházy* und *Thoren* concertirten Fuß durchgehends blau und egal zu bekleiden, auch mit der ohnumgänglich nötig ermessenden Wäsch und sonstigen Nothwendigkeit zu versehen, übrigens aber nach umständlicher Vorschrift der unterm 13. elapsi erhaltenen Verordnung die Ausfindigmach- und Adaptirung eines eigenen Hauses zu Einnehmung gesammter ursprünglich Chaos'schen Stifts-Knaben sich allen Fleißes angelegen seyn lassen mögen.« [1])

Die Folge dieses Decrets bestand darin, dass eine bedeutende Anzahl von Stiftlingen, welche bereits die Eintheilung in die Ingenieur-Schule zu Gumpendorf erhalten hatte, Mitte Mai 1755 in das ohnehin schon überfüllte Opitz'sche Gebäude in Meidling übersetzt wurde. Eine weitere Abnahme des Standes der Scholaren erfolgte durch den Eintritt der älteren Stiftlinge in das Heer und dann wohl auch durch das Ausscheiden ungeeigneter Elemente.

Bis gegen das Ende des Jahres 1755 erhielt die Ingenieur-Schule durch die beiden Directorial-Hofräthe *Eszterházy* und *Thoren* eine bis in das Detail sich erstreckende feststehende Organisation und am 7. December erstatteten die beiden verdienstvollen Männer über das von ihnen vollbrachte Werk den ausführlichen Bericht an die Kaiserin-Königin.

Beide bekleideten hervorragende Stellen im öffentlichen Dienste und Graf *Eszterházy* galt als scharfblickender Staatsmann.[2]) Immerhin ist es erstaunlich, wenn diese ausgezeichneten Persönlichkeiten, in einen, ihnen vollständig fern liegenden Wirkungskreis versetzt, ein Meisterstück vollbrachten, das fortgesetzt prosperierte und ein halbes Jahrhundert überdauerte. Thatsächlich hat die spätere Ingenieur-Akademie das Gepräge beibehalten, das ihr einst von *Eszterházy* und *Thoren* gegeben worden war: die Individuen haben gewechselt, das Wesen, der Kern blieben gleich bestehen. — Hervorgehoben muss noch werden, dass die k. k. Ingenieur-Schule seit ihrer Reactivierung im Jahre 1755 dem Staate so gut wie gar nichts kostete und ihm doch Jahr um Jahr kenntnisreiche,

---

[1]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[2]) Er starb als ungarischer Hofkanzler 1785.

in jeder Beziehung bedeutende Officiere lieferte. Es kam durch beharrliches Fortschreiten auf der eingeschlagenen Bahn sogar dahin, dass die anfänglich in dürftigster Weise ihre Existenz fristende Ingenieur-Akademie bis zur Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts ein eigenes Vermögen von rund 300.000 fl. zu sammeln vermochte.

Die Erledigung des Berichtes vom 7. December 1755 erfolgte mit dem Hof-Decret vom 21. Februar 1756. Dieses lautete: »Allerhöchst gedacht »Ihro Kayl. Königl. Mayestät hätten aus dem von Ihnen beeden Herrn »Hofräthen unterm 7. Decembris a. p. erstatteten Bericht die nunmehro »zustande gebrachte bessere Einrichtung bei der Ingenieurs-Schule zu »Gumpendorf zu besonderem allergnädigsten Wohlgefallen ersehen, und »dannenhero den demselben beygelegten Verpflegungsplane, nebst denen »übrigen Entwürfen durchgehends approbiret, wegen Separirung deren »diesfälligen Fundorum aber jenes, was die Copeyliche Nebenlagen des »mehreren ausweisen, an die N. Ö. Repraesentation und Cammer unter»einstens verfügen lassen. Und gleichwie Allerhöchst dieselbe noch ferners »dieses unter Ihrer beeden Herrn Hofräthen Ober Direction stehende »Institutum zu allen Zeiten unter Dero besonderen Schutz genommen, und »sofort allergnädigst zu verstatten geruhet, daß dasselbe hinkünftig eine »k. k. Ingenieurs Schule benamset, und mittelst dieser Allerhöchsten »Protection bey dem Publico, und sonderlich bei dem Militari accreditiret, »und bekannt gemacht, und endlichen die hierüber führende Rechnungen »an dieses geheime Directorium in Publicis et Cameralibus, um solche »durch die milde Stiftungs-Buchhalterei aufnehmen zu lassen, von Jahr »zu Jahr übergeben werden mögen.«

»Als wird ein so anderes Ihnen Herrn Hofräthen zur Consolation »und behörigen Wissenschaft anmit erinnert.« [1])

Gewiss war diese Anerkennung in vollem Masse verdient. Für uns hat aber das citierte Schriftstück noch ein besonderes Interesse dadurch, weil es die Erneuerung der vor etwa Jahresfrist eingegangenen Ingenieur-Akademie klar und deutlich ausspricht. Wohl fehlt noch die alte Bezeichnung »Akademie«, aber auch der frühere officielle Titel sollte in wenig Jahren wiederkehren.

Wie schon angedeutet, besass den Löwen-Antheil des Verdienstes um die Erneuerung der Ingenieur-Schule der Graf *Franz Eszterházy*. Dieser, Aristokrat im besten Sinne des Wortes, lebte ausschliesslich der ihm gestellten Aufgabe und widmete nicht allein seine Zeit dem ihm übertragenen Werke. Wiederholt an jedem Tage fuhr er in der, von der eigentlichen Stadt durch ausgedehntes Ackerland und zahlreiche Weingärten getrennten, ziemlich abgelegenen Schule vor, um viele Stunden dort zu verweilen. Nichts entgieng seiner Aufmerksamkeit und für jeden

---

[1]) Registratur der 6. Abtheilung des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Übelstand wusste er zweckmässige Abhilfe. Gerieth die Schule, was oft genug der Fall sein mochte, in Calamitäten finanzieller Art, so beseitigten seine reichen Privatmittel rasch die drohende Verlegenheit. Wie aus den Grundbüchern hervorgeht, zahlte *Eszterházy* für manchen Zögling das erforderliche Kostgeld und wenn es einem oder dem andern Scholaren schwer wurde, sein Stücklein Brot für den Lebensweg zu finden, so nahm ihn der Graf entweder in seine Dienste oder sicherte ihm mit Hilfe seiner zahlreichen Verbindungen ein entsprechendes Unterkommen. — Wer immer für die Ingenieur-Akademie und ihre Schicksale Interesse hegt, wird das Andenken des hochherzigen Mannes in wohlverdienten Ehren halten!

Über die inneren Einrichtungen der Ingenieur-Schule zu Gumpendorf enthält einige Aufschlüsse die im Jahre 1760, also kurze Zeit vor dem Rücktritte der Hofräthe *Eszterházy* und *Thoren*, erschienene »Kurze »Benachrichtigung von der ursprünglichen und dermaligen Verfassung der »k. k. Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf.«

Wir entnehmen derselben nachfolgende Details: »Gleichwie nun bei »sogestaltiger Übertragung der Ingenieurs-Schule an beide Ober Directores »der vorzügliche Bedacht dahin zu nehmen gewesen, daß die von dem »vorhinigen Administratore *von Moser* zu dem neu angefangenen Bau »verwendete Stiftungs Capitalien wiederum ersetzet, und der nunmehr zu »Gumpendorf etablirten Ingenieurs-Schule ein etwelches Fundations Capital »zugewendet werden mögte; Als haben Ihro Kayl. Königl. Apostol. Mayestät »unterm 21. Februar 1756 die Ingenieurs-Schule für ein Kayl. Königl. »Institutum erkläret und zugleich der N. ö. Repraesentation und Cammer »allermildest anbefohlen, den — von dem auf der Laimgruben gestandenen »Chaos'schen Stifthause erübrigten Kaufschillings-Rest zur alsbaldigen »Ergänzung der — zu dem Bau verwendeten Stiftungs-Geldern anzuwenden, »und sothanen Kaufschillings-Überrest nach Abstoßung deren noch »ausständigen Schulden und Auszügeln der Ingenieurs-Schule als ein »etwelches Fundations- oder Dotations-Capital zu überlassen.«

»Die der Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf überlassene Dotations-»Capitalien bestehen demnach in nachfolgenden Posten:

1.	In dem Banco del Giro do 11. März 1756	30.300 fl — kr
2.	In dem Versatz-Amt do 13. December 1754	3.000 fl — kr
3.	Bei dem Herrn Grafen von *Heiszenstein* [1]) do 13. November 1752	5.000 fl — kr
4.	Dann in dem von der ehemalig Wesselényi'schen Schuld herrührenden, und aus Allerhöchster Milde Ihro Mayestät Kaysers *Karl VI.* der Chaos'schen Stiftung zugewendeten Capital pr	30.000 fl — kr
		68.300 fl — kr

[1]) Richtiger *Heussenstamm zu Heiszenstein und Gräfenhausen.*

68.300 fl — kr

Die der Chaos'schen Stiftung vormals, nunmehro der k. k. Ingenieurs-Schule einverleibte Fundationen aber sind folgende:

5. Die von dem vormals in der Chaos'schen Stiftung gestandenen Instructore ***Rüdt*** herrührende und auf drei Knaben gemachte Stiftung; das Capital. . . . . 3.000 fl — kr
liegetʼ dermalen à 5% in dem Banco del Giro. Gleichwie aber die davon abfallende Interessen pr 150 fl zu Unterhaltung dreier Stifts-Knaben nicht erklecklich befunden werden, als ist obgedachte Anzahl auf einen restringiret, dessen Aufnahme von der Willkühr der zeitlichen Administration abhänget.

6. Die Griener'sche Fundation hat zu ihrem Stifter den k. k. Hofkammer-Canzellisten Herrn *Franz Georg Griener* vermöge Stiftbrief do 29. December 1736. Das Stift-Capital bestehet in . . . . 22.000 fl — kr
so vormals à 6% bei denen Vicedom-Amts-Gefällen, nunmehro aber à 5% bei der Schulden-Cassa anlieget, von denen jährlich abfallenden Interessen pr 1.100 fl werden vermöge des seeligen Stifters letztem Willen dem ersten Ingenieurs

Professor	200 fl	
dem zweiten	150 fl	
dem Zeichnungs-Meister	250 fl	
dem Exercir-Meister	25 fl	
dann für 4 Quatember-Messen	3 fl	24 kr
in Summa	628 fl	24 kr

bezahlet.

Da nun das vorhinige Interesse um 1% gefallen, als wurde unterm 11. September 1744 von dem Land Marschallischen Gericht die Anzahl auf fünf reduciret, von den abfallenden Interessen betrifft jeden Fundatisten über Abzug des für obbemerkte Lehrmeistere legirte quantum pr 628 fl 24 kr alljährlich 94 fl 19 1/5 kr und gebühret das jus praesentandi nebst der Ober Direction dem Griener'schen Testaments Executor und respective Rechnungsführer.

7. Die von dem Herrn *Gervas von Jenamy*, bürgerlichen Handelsmann allhier für sechs arme Knaben aus

93.300 fl — kr

93.300 fl — kr

Nieder-Österreich, Savoyen, oder den Städten Linz und Steyr gemachte Stiftung do 31. December 1739 hat zum Fundations-Capital . . . . 6.600 fl — kr

Die obangesetzte Anzahl wurde mit Einverständniß des praesentatoris, als des seeligen Stifters hinterlassenen Sohns auf 3 Fundatisten herabgesetzet, und fallet also für jeden derlei Stift Knaben 110 fl jährl. Kost-Geld aus.

8. Das von dem Hof-Secretario *von Mühldorf* für 4 Knaben legirte Capital pr . . . . 7.000 fl — kr

vermög Testament do 25. Januar 1743 lieget in der Haupt-Schulden-Cassa à 5% an; das jus praesentandi gebühret der hinterlassenen Wittwe und denen dermaligen Testaments-Executoren, denen Hofkriegs- und respective Regierungs-Räthen *von Dreyling* und *von Fraysel,* zumalen aber die abfallenden Interessen zu Unterhaltung 4 Knaben nicht hinreichend gewesen, so wurde mit Einverständniß erstgedachter praesentatoren diese Anzahl auf drei reduciret, folglich für jeden derlei Stiftling 116 fl 40 kr jährlich ausgemessen.

9. Das von der Frau *von Schellenburg* zu Unterhaltung 24 Knaben aus dem Warasdiner und Carlstädter Generalat herrührende, und vermöge Stiftbrief do 1 November 1750 gewidmete Capital pr . . . . 40.800 fl — kr

lieget in dem Stadt Banco à 5% an. Obgedachte Anzahl der Knaben wurde vermöge Hof-Decrets do 27. September 1755 auf 18 Fundatisten, und zwar auf 12 Knaben aus dem Carlstädter, und 6 detto aus dem Warasdiner Generalat herabgesetzt, und gebühret das jus praesentandi der Invaliden-Hof-Commission (welcher bei jeweiliger Erledigung sothaner Fundations Stellen die behörige Anzeige, um nach Vernehmung der beiden Generalats Commandanten den diesfälligen Vorschlag Ihrer Mayestät zur Allerhöchsten Beangenehmigung vorlegen zu können, gemacht werden muß) hinfolglich beträgt für jeglichen derley Fundatisten das Kostgeld jährlich 113 fl 20 kr

10. Das von der Frau *Gräfin von Mikos* auf 8 Ingenieurs-Scholaren legirte Capital pr . . . . 16.000 fl — kr

163.700 fl — kr

163.700 fl — kr

ist auf den Graf Engl'schen Gütern anliegend; das Interesse wird von dem Herrn Testaments-Executor *Karl Leopold von Moser,* welcher nebst seinen Erben das jus praesentandi hat, halbjährig zur Ingenieurs-Schul-Cassa abgeführet, und betraget solches für jeglichen Scholaren 100 fl. Wobei jedoch anzumerken kommet, daß vermöge Testaments der Frauen Stifterin die dahin praesentirende Knaben wenigstens die 5. Schule absolviret haben müssen.

Summa 163.700 fl — kr

»Über erstangesetzte Fundationen sind bis anhero 6 Chaos'sche »Fundatisten in der K. k. Ingenieurs-Schule obhanden gewesen, und für »solche von denen von Wien als Administratoren der Chaos'schen Stiftung »alljährlich 600 fl — bezahlet, letztverwichenes Jahr aber vermöge Hof-»Decrets do 18. August 1759 resolviret worden, daß hinkünftig vier »Chaos'sche Stifts-Knaben, wegen des oben sub No 4 zur Ingenieurs-»Schule übertragenen, ursprünglich der Chaos'schen Stiftungs Massa »zuständig gewesenen Wesselényi'schen Capitals pr 30.000 fl in viel-»gedachter Ingenieurs-Schule ohnentgeltlich unterhalten werden sollen, und »bestehet also der Status personalis deren Fundatisten in 42 Köpfen.«

»Aus der beigehenden Specification erhellet des weitern, wasgestalten »man die dort bestellten Beamten und Lehrmeistere mittelst Vermehrung »ihrer Besoldungen zur eifrigen Nachsicht und Unterweisung anzueifern »bemühet gewesen.«

»Die in oftgedachter Ingenieurs-Schule obhandene Jugend wird in »den nachgesetzten Wissenschaften unterwiesen:

»In der französischen und lateinischen Sprache, in so weit diese »einem Soldaten zu wissen nötig.«

»In der Geographie und Historie.«

»In der Zeichnungs-Kunst.«

»In der Rechenkunst und Algebra.«

»In der Geometrie und Trigonometrie.«

»In der bürgerlichen und Kriegs-Baukunst.«

»In der Tanz- und Fechtkunst.«

»In dem Exercitio militari.«

»Dann in Formirung der Monat- Standes- und Dienst-Tabellen, auch »in Verpflegs- u. s. w. Rechnungen.«

»Die Bekleidung ist auf einen von dem vorhinigen Wust ganz unter-»schiedenen und anständigeren Fuß gesetzet. Jeder deren Scholaren hat »nebst genugsamer kleiner Montirung, eine blaue, dann weiß und rothe »Uniforme. Erstere wird fast alljährlich, die letztere oder Parade uniforme

»aber nach Nothdurft gegen eine neue verwechslet, überhaupt aber dahin »angetragen, daß alle mittlerweile zerrißene Montirungs-Sorten fleißig »repariret, die zu klein gewordene uniformes denen kleineren zu recht »gerichtet, die größeren mit andern versehen, und alles im guten und »ohnmangelhaften Stande erhalten werde.«

»Was nun die tägliche Verköstung anbetrifft, da ist mit dem Traiteur »ehedem nur 8 kr, seit der in das dritte Jahr fürgedauerten Theuerung »aller Victualien aber seit dem 1. Octobris 1759 für die jedem Kopf »abzureichende Portion 9½ kr ohne Brot bedungen worden.«

»Das Brot wird von einem hierwegen bestellten Bäcken, und zwar »der Laib von gerechtem Pollmehl pr 2 ℔ gebacken und ihm solches »allmonatlich nach Maß des Satzungs Preises mit Abzug 10% bezahlet.«

»An Wein genießen die Ingenieurs nicht mehr dann ein halbes, die »übrigen aber ein drittel Seitel; es wird solcher Abgang immer mit einem »gut abgelegenen Österreicher Wein ersetzet, die Obsorge aber über den »Keller dem hierwegen eigends bestellten Wirth aufgetragen und ihme »für seine Bemühung jährlich 40 fl abgereichet.«

»Gleichwie man nun zur behörigen Aufsicht und Unterweisung der »Scholaren so viele Beamte und Lehrmeistere, als es die bisherige Ein»künften zugelassen haben, angenommen, als hat man auch zur wirth»schaftlichen Gebahr- und Herbeischaffung des benöthigten sich allen »Fleißes bestrebet, und dem dermaligen Director und Rittmeister, dann »dem Verwalter die Besorgung der Cassa gemeinschaftlich aufgetragen. »Diese beide haben alle Interessen und Kostgelder gegen ihre beiderseitig »unterschriebene Bescheinigungen zu erheben, über die jeweilig anzuschaffen »kommende Nothdurften die Anweisung von der Ober-Direction einzuholen, »über die Current-Auslagen zu Ende jeden Monats die Ausweisung der»selben mit denen einkommenden Auszügeln ad approbandum einzureichen, »und nach Verfließung jeden Quartals ihre Rechnungen zu der milden »Stiftungs-Hof-Buchhalterei zur Revision einzulegen, von wannen dieselbe »sodann von Zeit zu Zeit ihre Absolutoria ebenfalls zu erheben haben.«

»Und mittelst solch eingeführt genauester Wirthschaft hat man nicht »allein die mit obangeführt geringen Fundis versehene Ingenieurs-Schule »in dermalig gutem Stande erhalten und während der diesfällig fünf»jährigen Direction die unter das Militare ausgetretenen Cadeten mit einem »Aufwand von 6.239 fl nicht allein ex Cassa domus equippiret, sondern »auch ein etwelches Quantum pr 6.350 fl in Ersparung gebracht, welche »Ersparung mit Zuschlagung des erstangeführten Equippirungs Quanti sich »auf 12.589 fl belaufen würde.«[1])

---

1) Registratur der 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Beilage.

»Status Personalis

»der Beamten, Lehrmeistere und übrigen Dienstleute.«

»Herr Rittmeister und Director *von Berg,* welchem bei seinem Eintritt »anno 1755 400 fl, dann seit 1. Januar 1756 150 fl und seit 1. Januar 1759 »150 fl Zulage bewilliget wurden, genießet dermalen an Gage	700 fl	— kr
»nebst doppelter Portion, für 4 kr Brot, 1 Maß Wein, »dann Wohnung, Holz und Licht.		
»Verwalter *Maucher* vormals 300 fl nebst täglicher »Portion, 2 kr Brot, 3 Seitel Wein, dann Wohnung, Holz »und Licht, nunmehr seit 1. April 1757	400 fl	— kr
»dann seit 1. Octobris 1759 doppelte Portion.		
»Lieutenant *Olrogsburg* nebst Wohnung, Holz und Licht	300 fl	— kr
»Hofmeister *Zeberlin* sammt Quartiergeld	240 fl	— kr
»Herr Capellanus *Anthon* nebst Wohnung, Holz und Licht »und täglich 1 Maß Wein	150 fl	— kr
»dann für die tägliche Messe	182 fl	30 kr
»Professor *Koller* der Kriegs-Baukunst	600 fl	— kr
»Professor der bürgerlichen Baukunst *Rosenstingel* . . .	400 fl	— kr
»Zeichnungs Meister *Kleiner*[1])	400 fl	— kr
»Latein-Lehrer und Professor Historiae *Gerlach* sammt »Wohnung, Kost, Holz und Licht	250 fl	— kr
»Zweiter Latein-Lehrer *Lischke*	340 fl	— kr
»Schreibmeister *Mumsen* sammt Kost, Wohnung u. s. w.	150 fl	— kr
»Fechtmeister *Hörl* für jegliche Lection 1 fl: beiläufig .	60 fl	— kr
»Tanzmeister *Brunner* vorhin 300 fl, nunmehro	200 fl	— kr
»Französischer Sprachmeister *Le Febvre*	200 fl	— kr
»Medicus *Dr. Prosky*	150 fl	— kr
»Chirurgus *Zechbauer*	75 fl	— kr
»Krankenwärterin nebst Kost und Wohnung	30 fl	— kr
»Krankenwärter-Gehilfin nebst Kost und Wohnung . . .	24 fl	— kr
Diese geniessen alle die Wohnung im Instituto.: Kirchendiener *Pfening* zugleich Stiftschneider . .	144 fl	— kr
4 Hausknechte à 30 fl jährlich nebst Kost	120 fl	— kr
4 Flickschneider à 24 fl	96 fl	— kr
3 Flickweiber à 36 fl	108 fl	— kr
5 Unter Officiers mit täglich 9 kr Beitrag	273 fl	45 kr
der Wache ihren Beitrag	97 fl	20 kr
»denen 4 Säuberungs- und Aufbett-Weibern	120 fl	— kr
»der Kellerbesorger *Redl*[2])	40 fl	— kr
Summa . . .	5.850 fl	35 kr

[1]) *Samuel Kleiner*, geboren zu Augsburg 1703, ein in seiner Zeit berühmter Architekt und Kupferstecher, starb 1759 zu Wien. Seine Abbildungen von Bauwerken Wiens haben nicht bloss geschichtlichen Wert.

[2]) Registratur der 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

In der Zeit von 1755 bis 1760 konnten in der Ingenieur-Schule 26 Kostgeher (Zahlzöglinge) aufgenommen werden. In der Regel wurden für jeden derselben 150 fl. jährlich entrichtet, gleichviel, ob derselbe aus Staatsmitteln (K. k. Kostknabe) oder aus dem Vermögen seiner Eltern oder Verwandten unterhalten wurde.

Die Verbesserungen in den Einrichtungen der k. k. Ingenieur-Schule zu Gumpendorf, welche in rascher Folge durchgeführt worden waren, erregten das Wohlgefallen der Kaiserin-Königin. Gern ergriff sie jede Gelegenheit, ihre Zufriedenheit den Directorial-Hofräthen *Eszterházy* und *Thoren* auszusprechen. Auch die Öffentlichkeit, die in jener Zeit mit der Äusserung ihres Urtheils zögernder und vorsichtiger war als heute, erkannte bereitwillig an, dass die Zustände in der Gumpendorfer Schule sich fast über Nacht in ihr Gegentheil verändert hätten und dass dem weiteren Prosperieren der reformierten Schule die günstigste Vorhersagung gemacht werden könnte. An Ausnahmen fehlte es allerdings nicht! — ***Karl Leopold von Moser*** konnte es nicht verschmerzen, dass er seiner durch viele Jahre willkürlich geführten Administration der Chaos'schen Stiftung in etwas gewaltsamer, vielleicht auch in verletzender Weise enthoben worden war und Männer seine Stelle eingenommen hatten, denen alle Welt Sachkenntnis, Lauterkeit des Charakters, Thatkraft und Erfolg nachrühmte. Dabei kamen selbstverständlich Vergleichungen vor, die unmöglich zu Moser's Gunsten lauten konnten. Der Ex-Administrator, dessen galliger, leidenschaftlicher Charakter mit den Jahren sich keineswegs gemildert hatte, vergass Mass und Tact und brachte bald einen Conflict zum Austrage, der recht unerquickliche Dinge an die Oberfläche brachte. Diese Streitigkeiten besitzen aber mehreres Interesse, weil sie Aufschlüsse über das alte und neue Regiment in der Gumpendorfer Schule liefern, und zwar für eine Zeit, aus der nur wenige verlässliche Nachrichten sich erhalten haben.

Es liegt noch ein Bericht des Rittmeisters *Franz Michael Hermann von Bern*, des damaligen Local-Directors der k. k. Ingenieur-Schule, an die Ober-Directoren vor,[1] in welchem er deren Schutz gegen *Leopold von Moser* in Anspruch nimmt, der vor fünf Wochen den beiden Ministern *Haugwitz* und *Chotek* fälschlich, ja unverantwortlich beygemessen hat, daß es kein Wunder wäre, der gerechte Gott lasse das Feuer über dieses Gumpendorfer Stift regnen, wegen denen von allhiesigen Stifts-Knaben begehende große Sünden und Lastern, nicht weniger, daß vormalen alle Zucht und Ehrbarkeit hintan gesetzet und besagten Stift-Knaben der Zügel zu allem Muthwillen gelassen würde, und dergleichen noch mehrere erdichtete Verläumdungen, weiß nicht aus was vor heimlich darunter steckenden Absichten hervor gebracht, über welches alles mehr

[1] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»zu lachen gewesen, als darüber einen Verdruß genommen zu haben. —
»Da nun aber obbesagter Herr *von Moser* vor einigen Tagen sich abermal
»unterstanden, bei Ihro Excellenz Herrn Obrist Kanzler, Herrn *Grafen*
»*von Haugwitz* diese obige Verläumdungen nicht allein, sondern auch
»daß dermalen über alle obige begehen sollende Laster, die Gottesfurcht,
»Eingezogenheit, ja Gehorsam und Respect von denen hiesigen Stifts-
»Knaben hintan gesetzet seye, zu hinterbringen und was dergleichen
»boshafte und von einen malitiösen Ort könnte geredet werden. Gleichwie
»nun ich solche vor Gott und der ehrbaren Welt unverantwortliche
»Angebungen unmöglich mit Stillschweigen vorbei gehen lassen kann, . . .
»gelanget an Eine Hochlöbliche Kayl. Königl. Ober-Direction mein unter-
»thänigst gehorsamstes Bitten, Hochdieselbe geruhe, hochernennte Excel-
»lenzien dahin zu vermögen, dem oft berührten Herrn *von Moser* nach-
»drucksam gnädigst aufzuerlegen, daß derselbige entweder den Denuncianten
»namhaft mache, oder wann Er solche Verläumdungen wider Vermuthen
»vor sich selbsten beygebracht haben sollte, eine Inquisitions-Commission
»unparteiisch gnädigst anzuordnen, wo sodann sich sonnenklar zeigen
»wird, daß alles dasjenige unter des Herrn *von Moser* seiner Regierung
»und noch ein mehreres, was selbiger angegeben beschehen seye, und
»anjetzo innerhalb dritthalb Monat mehrere Gottesfurcht, Tugenden, Gehorsam
»und Fleiß eingeführet worden, als Er *von Moser* Zeit seines Lebens
»hätte zu wege bringen können.«

Directorial-Hofrath *von Thoren* nahm den Schmerzensschrei des Rittmeisters *Berg* zum Anlasse, dem Minister Grafen *Haugwitz* in einem umfangreichen Memoire [1]) zu berichten, was für Reformen die neue Direction in der kurzen Zeit ihres Wirkens anzubahnen erachtet hatte. Seine Relation berührt den Leser keineswegs unangenehm, denn sie ist ruhig gehalten, frei von Übertreibungen und — was in damaliger und späterer Zeit nicht allzuoft constatiert werden kann! — von Selbstlob. Allerdings sieht er sich genöthigt, von dem früheren Zustande der Gumpendorfer Schule ein Bild zu entrollen und dieses ist hässlich und abschreckend genug. Er schreibt: »Bey dieser Untersuchung hat sich gleich im Anfang »geäußert, daß der ganze Zerfall der bey der Jugend so höchst nöthigen »Zucht vornehmlichen daher rühre, daß

»1mo. bey der ehemaligen Administration entweder nicht die rechten
»Leute zur Aufsicht dabey bestellet, oder aber denen Aufsehern durch
»daß von dem vorgesetzten Administratore erlittene schlechte Tractement
»und öffentlich gegen selbe ausgestoßene Beschimpfungen alles Ansehen
»bey denen ohnehin verdorbenen Stifts-Knaben vollends entzogen, dadurch
»aber verursacht worden, daß, wo die Autorität, und vielleicht auch das
»gute Beispiel bey denen Vorgesetzten ermanglet hat, die zum Bösen

[1]) Vom 16. Juli 1755. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»gewöhnte Jugend sich weder an geschärftes Zureden, noch an die »unzeitig- und unanständigen Bestrafungen gekehret, sondern Ausgelassen- »heiten mit Verwegenheiten gehäufet, diese ihre Vorgesetzten mit Schimpf- »worten und Thätlichkeiten selbsten angetastet und dadurch in die »äußersten Zaum- und Gottlosigkeiten immer tiefer verfallen seyen.«

»2do. hat sich ein gleiches Gebrechen bey denen Vorgesetzten hervor- »gethan, daß selbe weder diejenige Art, so zur rechten Erziehung solcher »Jugend erfordert wird, von sich blicken ließen, noch auch die Fehler und Über- »tretungen durch proportionirte Strafen zu verbeßern, am wenigsten aber »die ihrer Obsorge untergebenen jungen Leute durch eine bescheidene »und deutliche Anleitung in den Begriff der Latinität zu setzen wußten.«

»Woher es solchemnach

»3tio. gekommen, daß manch armer Knab oft zu 3, 4, 5, ja 6 Jahren »in einer und der nämlichen Classe aufgehalten worden, ohne dasjenige, »was sonsten in Schulen durch ein einziges Jahr erlernet wird, nur »obenhin begriffen zu haben. . . . .«

»4to. bestunde eines der Haupt-Gebrechen in dem Mangel der höchst »bedürftigen Kleidung und sonstiger Nothwendigkeiten, woraus der soge- »nannte Stifts-Brauch erwachsen, daß einer des andern Kleidung, Wäsche, »Beinkleider u. s. w. entweder heimlich weggenommen und getragen, oder »aber jenen, so sich hiezu nicht einverstehen wollen, mit derben Schlägen »zu Hergebung des Anverlangten gezwungen; woraus sofort nichts als »Diebe gezügelt und zu dessen Bestätigung bei der Transferirung einiger »Knaben nach Meidling ein ganzer Bund Dietriche und andere zu »Erbrechung deren Truhen und Schlößer dienliche Instrumenta denen- »seiten durch den Directorem abgenommen worden.«

»5to. Ware keine Gottesfurcht, keine Andacht und keine Zucht anzu- »treffen, massen durch viele Zeit keine Catechetische Instruction abge- »halten und bei dem deshalben eigens veranlassten Examine catechetico »weder die erwachsenen noch jüngeren Knaben jene Glaubens-Wahrheiten »zu sagen wussten, welche zur Seligkeit unumgänglich erfordert werden. »Und dieses seynd die Moserischen Engeln, welche er erzogen, gewesen.«

Um nun dem erhaltenen Allerhöchsten Befehl gemäß diesen und »mehr andern Gebrechen abzuhelfen, hat man sich vörderist bemühet, »einen dem Werk gewachsenen Militär-Officier pro directore ausfindig zu »machen, auch nach der hierüber unterm 19. April nuperi erhaltenen »Allerhöchsten Resolution dem von des Herrn Kanzlers Grafens *von* »*Chotek* Excellenz selbst vorgeschlagenen Rittmeister *von Berg* sothane »Direction aufgetragen, ihm aber die unumgänglich nöthige Vollmacht, die »sich sträflich Aufführenden allsogleich mit Fasten oder Arrest zu belegen, »eingeraumet . . . . .«

»Nichts war gemeineres, als über die Mauern nächtlicher Weile aus- »steigen oder nach Willkür auslaufen; seitdem aber, theils mittelst

»Excludirung deren Strafmäßigen, theils aber mittelst geschärften Arrests »hierinfalls ein rechter Ernst bezeiget worden, ist alles sittsam und ruhig.«

»Ein Stein des Anstoßes war noch in dem obhanden, daß Herr *von* »*Moser* die Stifts-Wäscherin in dem hinteren Garten-Gebäu einlogiret »hatte, bei welcher und ihren Dienstmenschern die erwachsenen Scholaren »(wie sie sagten, nach dem alten Stifts-Brauch) den Jausen-Trunk jezu- »weilen einnahmen. Um also auch diesen Stein aus dem Weg zu räumen, »wurde die Wäscherin auf erst eingelangte Nachricht delogiret, die Wäsche »einer außer dem Hause wohnenden Wäscherin mit namhafter Ersparung »derer auf Holz, Licht und Seife nebst der Besoldung aufgegangenen »Unkosten verdungen.« . . . . .

»Die Praeceptores betreffend, deren waren bei Antretung unserer Ober- »Direction vier obhanden, welche zusammen an Besoldung und Quartier- »geldern 1330 fl jährlich bezogen. Der erste, Namens *Laiminger,* ist ein »famoser Schuldenmacher, welcher bei Eltern und Befreundten deren »Stifts-Knaben sowohl, als bei anderen ehrlichen Leuten unter allerhand »Praetexten Geld heraus zu pressen gesuchet und wegen dessen man von »denen Creditoren alltäglich Überlauf zu erleiden hatte.«

»Der zweite, Namens *Frey* hatte gar keine Conduite vor einen »Vorgesetzten und ist verschiedene male nach den gemachten Anzeigen »so betrunken nach Haus gekommen, daß er von denen Hausknechten »hat müssen zu Bette getragen werden. Dieser schlief beständig bei den »Knaben und ist sich leicht vorzubilden, was für Respect ein solcher »Vorgesetzter sich bei dieser Jugend zu erwerben vermögend gewesen.«

»Obbenannte zwei und den dritten, Namens *Geyer,* habe selbsten »auf die Probe gesetzet, aber sehr schlecht bestellt gefunden, und können »die von ihnen in meiner Gegenwart verfassten lateinischen Übersetzungen »jedermann zur Beurtheilung vor Augen geleget werden.« . . . . .

»Bei dem französischen Sprachmeister *Gardien* hat der Herr *Graf* »*von Eszterházy* bemerket, daß er in der Aussprache nicht den rechten »Accent besitze: wannenhero beschlossen worden, anstatt desselben einen »geistlichen Sprachmeister zum Nutzen der Stiftung mit einer minderen »Besoldung zu bestellen, welcher in dem Stiftshause zu wohnen hätte, »um bei Eröffnung der Kirche einen zweiten Priester zum Messe-Lesen »für die darum seufzende Nachbarschaft bei Handen zu haben.« . . . . .

»Nun auch ferners auf die Haus-Beamten zu gelangen, so ist noch »ein Verwalter daselbst obhanden, dessen Weib für die Stifts-Jugend bis- »hero gekochet, aber auch wegen ihrer schlechten Zurichtung deren »Speisen ehehin die bittersten Klagen erreget hat. — Der Mann war ehe- »mals Instructor, verstehet aber von einer solchen Haus-Wirtschaft, wie »bei dieser Stiftung erfordert wird, sehr wenig und ist ihm eben derent- »wegen bereits vor zwei Monaten die Entlassung angekündet, auch von »ihm angenommen worden.«

»An dessen statt ein dem Werk gewachsener lediger Mann, und »zwar der zeitherige Verwalter in dem Versorgungs-Ort am Alserbach »einstweilen um den nämlichen Gehalt gleich dem vorigen, behandelt und »aufgenommen worden.«

»Dieser hat seit zweien Monaten, da er die meisten Kleidungs- und »Bett-Erfordernisse mit namhafter Wirtschaft und in der besten Qualität »anzuschaffen bemühet gewesen, von seiner Industrie und Geschicklich»keit zu diesem Werk die nützlichsten Proben abgeleget, welchem also »ein Decret wegen seiner Aufnahme zuzufertigen kommet.«

»Und anstatt auf die unwirtschaftliche Berechnung einer Köchin die »Tafel ferners zu fourniren, worauf niemalen ein sicherer Conto gemachet »werden kann, ist mit einem Traiteur der Contract angestoßen und selbtem »für jeden Kopf täglich 8 kr eingestanden worden,[1]) wofür er zu Mittag 4, »zum Abend-Essen aber zwei abgewechselte Speisen ohne das Brod gut »und reinlich anzurichten sich verbunden hat. Und dieser wird alsogleich »nach Abzug des dermaligen Verwalters hiemit den Anfang machen.«

»Außer vorbesagtem Verwalter ist noch ein sogenannter Hofmeister »vom Herrn *von Moser* bei der Stiftung bestellet worden, welchen Er als »seinen ehemaligen Laquay in der wider den *Leonhardi*[2]) eingereichten »Schrift qua Bauschreiber aufgenommen zu haben vorgiebet. Dieser hat »bei denen noch fortdauernden Reparationen und Zurichtungen des Gebäudes »die Aufsicht bishero gehalten, nach dessen Endigung er aber bei der »Stiftung ebenfalls unnöthig sein dürfte.«

»Wiezumalen aber bekannt ist, in was für einem zerlumpten Stand »die arme Stifts-Jugend bis zu der neuerlich vorgenommenen neuen »Montirung herumgegangen, dieses angegen hauptsächlich von daher »gerühret, weilen bei denen Kleidungen in der Zeit keine Ausbesserung »vorgenommen worden, so hat man für nöthig angesehen, einen eigenen »Flickschneider, welcher zugleich die Stelle eines Meßners in der Stifts»Capelle zu versehen haben wird, mit 60 fl Besoldung und der Wohnung

[1]) »Der Traiteur hat jedem Knaben täglich abzureichen:

Auf Mittag.

»1 Suppe, nach der Zeit abgeändert.
»2 Rindfleisch mit Zugehör.
»3. Grune Speise nach der Jahreszeit.
»4. Eingemachtes.
Wochentlich anstatt der vierten Speis zweimal Bratel.

Auf die Nacht.

»1. Suppe.
»2. Grune Speise.
»3 Eingemachtes.

Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Leonhardi* war damals Verwalter der Chaos'schen Stiftung und der k. k. [illegible]-Schule auf der Laimgrube. *Moser* führte wider ihn einen Process, der bis 1763 [illegible] und mit einem für *Moser* nachtheiligen Urtheilsspruche endete.

»aufzunehmen, welcher alltäglich bei denen Stifts-Knaben nachsehen und »jenes was zerrissen in instanti repariren wird.«

»Endlich ist eine Krankenwärterin und einige alte Weiber zur »Säuberung bestellet, damit denen Kranken die behörige Wartung und »denen kleineren Knaben sowohl am Leib als in denen Betten die Rein-»lichkeit nicht abgehe.«

»Gesammte Stifts-Knaben seynd nun auch von Kopf bis auf die »Füße mit einer reinlich neuen Kleidung versehen, und diese sowohl, als »die — in meinem Haus selbst zuschneidende Wäsche mit der äußersten »Wirtschaft (worüber die Ausweisung auf Verlangen vorgeleget werden »wird) und in bester Qualität angeschaffet worden.«

»Für meine bei diesem mir aufgetragene, und aus bloßem allerunter-»thänigsten Respect und aus Liebe des Nächsten auf mich genommene »schwere Bemühung, Sorge und Arbeit aber bitte mich zur Belohnung »vor denen anzüglichen Calumnien des Herrn *von Moser,* so wie ich es »in der That verdiene, hinfüro zu bewahren, massen mir im widrigen »sehr schmerzlich und betrüblich fallen muß, mich für alle meine Mühe »mit solcher Verunglimpfung angetastet zu sehen und endlich allen Muth »verliere, dieses so heilsam und zur Erbauung der Gumpendorfer Nach-»barschaft mit Gottes Hilfe aus dem Moserischen Mist wieder erhobene »Werk fernerweit zu poussiren.«

Aus dem Mitgetheilten geht hervor, dass Moser's ausgesprochene Schmähungen nicht nur den angestrebten Zweck nicht erreichten, sondern seine eigene vernichtende moralische Niederlage herbeiführten. Er mochte sich aber über letztere hinweg täuschen, denn bald erhob er neue Anklagen und nicht allein die Minister, sondern zuletzt auch die Monarchin wurden von ihm mit Bitten und Beschwerden in zudringlichster Weise behelligt. Er hoffte damit die Wiedereinsetzung als Administrator der Chaos'schen Stiftung zu erlangen, zog sich aber hiebei nur neue Demüthigungen zu. Erzbischof *Christoph,*[1] der Präsident der Commission für milde Stiftungen, sprach sich in einem Gutachten vom 10. Mai 1759 dahin aus, dass »der »Unter-Marschall *von Moser* und dessen Bruder von vorerwähnter »Administration für beständig ausgeschlossen verbleiben und ihnen in »dieser Angelegenheit das perpetuum Silentium auferleget werden solle«[2]) und die Kaiserin-Königin resolvierte am 18. August 1759, dass sie »eine »weitere Vorstellung anzuhören nicht gemeynet seye.«[3])

Wenden wir uns von diesen unerquicklichen Controversen ab und der Ingenieur-Schule zu, so bleiben nur erfreuliche Dinge von deren Auf-

---

[1]) *Christoph Bartholomäus Anton Graf Migazzi zu Wall und Sonnenthurn,* geboren zu Innsbruck am 23. November 1714, durch viele Jahrzehnte Erzbischof von Wien, starb zu Wien am 15. April 1803.

[2]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[3]) Ebendort.



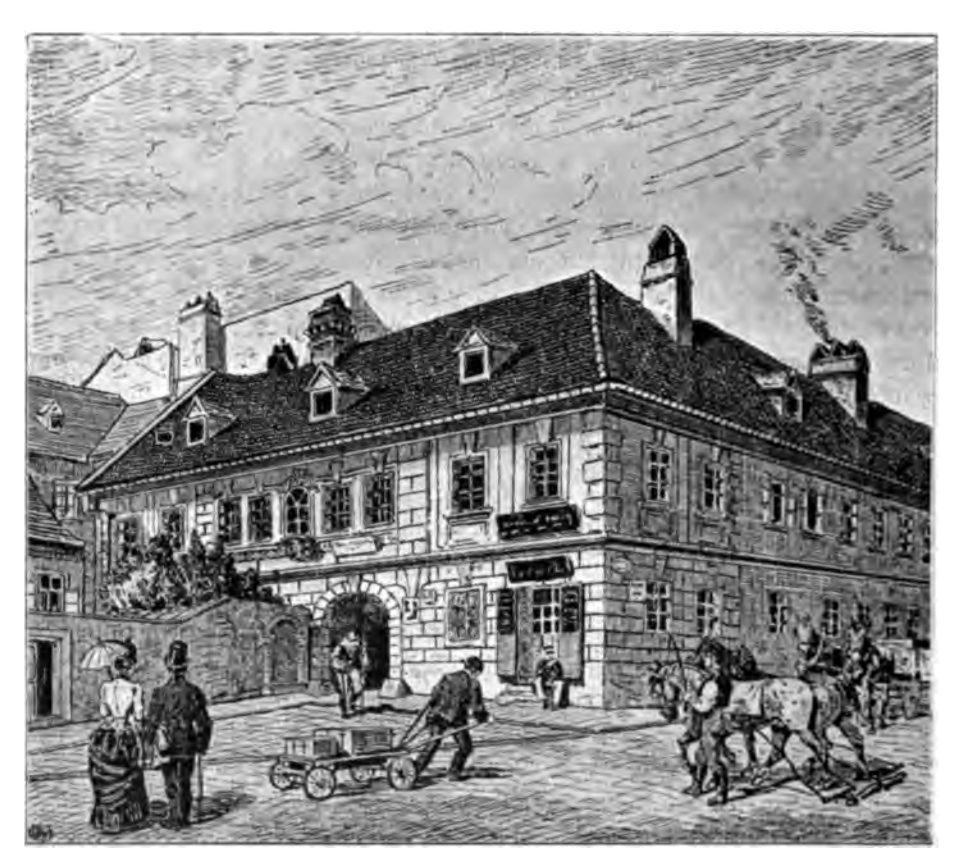
schwung und steigender Frequenz zu berichten übrig. In unglaublich kurzer Zeit hatten die beiden Directorial-Hofräthe *Graf Esterházy* und *von Thoren*, sowie der ohne Zweifel sehr tüchtige ehemalige Stabs-Quartiermeister, Rittmeister *von Berg*, in der Anstalt durchaus veränderte Verhältnisse einzubürgern vermocht und zwar mit so viel Geschicklichkeit und Tact, dass die sonst mit solchen Umwandlungen verbundenen Frictionen sich nur wenig fühlbar machten. Eine derart zielbewusste, rührige und beharrliche Thätigkeit hatte zur Folge, dass bald ein weit grösserer Zudrang von Aspiranten constatiert werden konnte, als erwartet, ja sogar gewünscht worden war. Schon bei der Einsetzung der neuen, verdienstvollen Ober-Direction hatte die Monarchin ausgesprochen, dass es in Zukunft nicht so sehr auf die Zahl als auf die Qualität der Scholaren anzukommen haben werde, weshalb man sich mit dem Stande von 40 bis höchstens 60 Zöglingen begnügen könne. — Es kam wider alles Erwarten! — Die Zahl der Schüler stieg in kurzer Zeit auf 120 und höher, woraus hervorgeht, dass man im Publicum die in der Gumpendorfer Schule durchgeführten Umgestaltungen mit Beifall und Vertrauen begrüsste. Bei dem Vorwalten so günstiger Strömungen war es natürlich, wenn die Ober-Direction ihre Sorge darauf lenkte, dass der Staat aus der fast ganz ohne seine Hilfe und Unterstützung prosperierenden Schule den möglichst grössten Nutzen ziehe. Am 28. Juli 1756 erliess die Ober-Direction an den Rittmeister *von Berg* ein Decret des Inhalts: »man habe der Nothwendig»keit zu seyn befunden, von gesammten, sowohl anjetzo als in Hinkunft »aus diesem Instituto austretenden Scholaren bey ihrem Austritt einen »ordentlichen Revers, vermöge wessen dieselbe in keine andere als Kayser»liche Königliche Dienste zu treten versprechen müssen, abzufordern.«[1])

Ihres anfänglichen Vorsatzes vergessend, ergriff *Maria Theresia* eine sich ihr darbietende Gelegenheit, die Zahl der in Gumpendorf untergebrachten Zöglinge zu vergrössern. Als ihr am 29. Februar 1756 der Kanzler von Siebenbürgen, Graf *Bethlen*, sechs mittellose Knaben aus Siebenbürgen zur Aufnahme in die Militär-Bildungsanstalten in Vorschlag brachte, verfügte die Monarchin, dass vier derselben in die Ingenieur-Schule, zwei in die Militär-Akademie eingetheilt werden sollten. Sie knüpfte daran den Befehl, dass in Zukunft immer vier dürftige Knaben aus dem Grossfürstenthume Siebenbürgen auf Kosten der Kaiserin-Königin in der Ingenieur-Schule unterhalten werden müssten.

Dies alles macht erklärlich, dass in der Gumpendorfer Anstalt, schon wenige Monate, nachdem das neue Regime in Thätigkeit getreten war, Raummangel sich fühlbar machte. Ebenso bescheiden wie ihre Geldmittel, waren auch die Baulichkeiten, über welche die Schule verfügte. Auch besassen diese Räume für die Zwecke einer Lehranstalt keineswegs die

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Eignung. Über das sogenannte Königsegg'sche Gartenpalais und seinen beiläufigen Bau-Zustand liegt eine vom 28. November 1754 datierte Relation [1]) der Hofräthe *von Neumayer* und *Thoren* vor, der wir Nachfolgendes entnehmen: »So viel es nun Erstlich das Gebäu, von dessen Beschaffenheit »Euer Kayserlich Königlich Mayestät benachrichtiget zu seyn allergnädigst »anverlangen, ... besteht solches in einem 60 Klafter langen und »geraumigen Tract gegen der ordinari Gumpendorfer Strassen und in »vieren gegen den Garten gehenden Flügeln, alles nur zwei Gaden hoch.«



Königsegg'sches Gartenpalais in der Gumpendorferstrasse.
(Aus: »*Ilg*, Alt-Wien, ein Album in Wort und Bild«.)

»Der vordere Tract ist noch in ziemlich guten und baulichen Stand, »jedoch keineswegs so beschaffen, daß ohne mehrerer Befestigung deren »Fundamenten einig weiters Stock-Werk darauf zu setzen möglich scheinet; »die gegen den Garten gehende Flügeln, besonders aber die zwey mitteren »seynd sehr schlecht im Gemäuer, an Theils Orten ganz schadhaft und »an einer Seiten kaum 1 Schuh 9 Zoll dick, die Zimmer keineswegs

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

geräumig und durchgehends so beschaffen, daß sothane zwey mittere Flügel anderst nicht als niedergerissen zu werden verdienen. Bey dem erstern gegen die Stadt hereinsehenden Flügel hat der Land-Unter-Marschall die darin befindliche Capelle bis gegen die Gasse erweitern auch die Façade davon ½ Stockwerk hoch bereits aufführen lassen.«[1])

»Obwohl der Baumeister *Gerl*, welcher das Gebäu allbereits in loco untersucht hat, als der — jetzo bei der Stiftung aufgestellte Director *Joseph Raphael Tatz*, so ehedeme als Ingenieur-Hauptmann und Architect bey verschiedenen Gebäu-Anrichtungen im Reich gedienet, haben uns versicheret, daß wie es auch der Augenschein selbsten bewiesen, jenes, was der *von Moser* bey ersagter Capelle und an der Façade aufgeführet, ganz dauerhaft und gut angeleget, folgbar so, wie solches bis an die Dachung hergestellet worden, ganz wohl zu belassen, jedoch mittler Zeit um das Gemäuer von aller Schadhaftigkeit zu bewahren, mit Brettern einzudecken seye, welch letzteres dann auch inzwischen dem *von Moser* mittelst eines Hof-Decreti allbereits anbefohlen worden ist.«

»Obwohlen nun vorerwähnter Baumeister *Gerl* über die — ihme von dem ganzen Gebäu zugestellten Risse seine besondere Relation einzureichen und seine Meinung, wie selbtes zur hinlänglichen Bewohnung deren obhandenen Stifts-Knaben abzutheilen und zu erweitern seyn dürfte, eröffnen wird, so mögen wir doch nicht umhin, Euer Kayserlich Königliche Mayestät hiemit vorläufig allerunterthänigst zu benachrichtigen, daß nach unserer wenigsten Einsicht am fürträglichsten seyn dürfte, die — obgedachter massen sehr schadhaft angetroffene mitteren zwey Flügel des inneren Gebäudes vollends niederreißen, den vorderen Tract so wie er ist, dermalen stehen, dahergegen am Ende des jetzigen Gebäudes gegen den Garten einen ganz neuen Tract von dreyen Stock-Werken aufbauen, solchen mit geräumigen Zimmern für die etwas erwachseneren Studenten und Ingenieurs-Scholaren einrichten, und zwar mit dem übrigen für jetzo stehenden Haupt-Gebäu dergestalten anhängen und schließen zu lassen, daß erstens eine vollständige Absönderung von aller Communication mit denen jüngeren Knaben bewirket, zweitens der Hof oder Platz inner dem Gebäu geräumiger und die Luft von denen Wohnzimmern freier gemachet, drittens und hauptsächlich aber die erwachseneren Bursche von der [illegible] habenden Gelegenheit, sich mit dem liederlichen Weibes-Volk über die [illegible] Fenster des ersten Stocks, vorzüglich bey nächtlicher Zeit [illegible]sprechen zu können, vollends abgeschnitten werde.

Und dieses ist, was wir in Ansehung des Gebäudes nur überhaupts [illegible] unterthänigst anzumerken gefunden, allermassen es, soviel die eigentliche Eintheil- und nähere Ausführung desselben betrifft, auf den von

[1]) Dieser in grossartiger Weise begonnene Umbau wurde nicht vollständig [illegible], weil derselbe nach Thoren's Berechnung über 100 000 fl gekostet haben [illegible] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»dem Baumeister *Gerl* annoch gewärtigenden Plan und dessen weitere »Vorschläge sofort deren reife Überlegung ankommen wird.«

»Für jetzo wohnen in dem neu erkauften Hause zu Gumpendorf »58 Ingenieurs-Scholaren und 85 Studenten, dann bis 90 jüngere Knaben »zu Meidling.«

»Die ersteren 143 seynd dermalen ziemlich eng bewohnet, deme aber »vor erfolgender Erweiterung des Gebäudes nicht wohl abzuhelfen seyn »wird.« . . . .

Diese Erweiterung des Gumpendorfer Gebäudes blieb ein unerfüllter Wunsch, denn die Geldmittel der Schule gestatteten keine kostspieligen Neu- oder Umbauten und auf eine Subvention von irgend welcher Seite war absolut nicht zu hoffen. Die Ober-Direction musste sich also mit der Vornahme unbedeutender Adaptierungen begnügen und der Überfüllung konnte nur damit abgeholfen werden, dass — wie schon an anderer Stelle erwähnt worden ist! — alle, aus irgend einer Ursache minder geeigneten Stiftlinge nach Meidling übersetzt wurden. Für den Augenblick war geholfen, aber die bestehenden Mängel blieben unverändert. Bald beherbergte die Ingenieur-Schule wieder mehr als 120 Scholaren und man befand sich genau wieder dort, wo man zur Zeit des Wechsels in der Ober-Direction gewesen war. — Ausserdem brachte das Gumpendorfer Schulgebäude einen sehr ungünstigen Eindruck hervor, denn es zeigte in allen seinen Theilen den Charakter einer durch äusserste Nothwendigkeit hergestellten Interims-Unterkunft, in welcher es an Raum und Bequemlichkeit und noch viel mehr an Gleichmässigkeit und Schönheit mangelte. Vermuthungen als Thatsachen hinstellen wollen, führt jedoch bald in Irrwege, aus denen es kein Entrinnen gibt und darum soll der verlässlichste und competenteste Gewährsmann, der energische, stets praktische Hofrath *von Thoren* selbst die Fortsetzung der Schilderung übernehmen. Dieser schrieb am 5. März 1756, also noch vor Ablauf des ersten Jahres seiner Wirksamkeit als Ober-Director, an die Kaiserin-Königin nachfolgenden Bericht:[1]) »Euer Kayserliche Königliche Mayestät geruheten auf die — noch »im Aprili verwichenen Jahres vom Grafen *Franz Eszterházy* und meiner »Wenigkeit wegen besserer Einrichtung der Ingenieurs-Schule zu Gumpen»dorf allerunterthänigst erstattete Relation die allermildeste Resolution »herabzugeben, daß nur auf 40, höchstens 60 Scholaren der Antrag »gemachet werden solle.«

»Nach dieser allermildest vorgeschriebenen Anzahl hat man auch bey »Zurichtung des Königsegg'schen Gartens die schuldigste Absicht geheget, »und dahero das von dem Land- und Untermarschall *von Moser* daselbst »angefangene kostbare Gebäu (dessen Ausführung mindestens 100.000 fl »gekostet haben würde) eingestellet, mithin sich mit denen ehevor dabey

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»obhandenen Gelegenheiten, nach alleiniger Reparation des Mangelhaften »bestmöglichst zu behelfen gesuchet, um nur dem ohnehin nicht sonders »dotirten Instituto keinen weiteren unnöthigen Kostens-Aufwand aufzubürden »und dadurch den Unterhalt denen armen Knaben nicht vollends zu »entziehen.«

»Es hat sich aber mittlerweile obige Anzahl bis hieher auf 121 Köpfe.... »vermehret, denen jüngster Tage noch zwey, benanntlichen der Baron »*Sydow* und *Suchodolsky,* ersterer als Kayserlich Königlicher und zweyter »als eigener Kostgeher zugewachsen seynd.«

»Nun ist zwar bis dato all immer mögliche Eintheilung deren — in »so grosser Anzahl obhandenen Scholaren dergestalten getroffen worden, »daß selbe den vergangenen Winter über in denen Lehr- und Schlaf- »zimmern den bedürftigen Platz gefunden.«

»Nachdem jedoch auch bey öfterer Nachsicht wahrgenommen worden, »daß bey so namhaftem Zuwachs, der anfänglich auf die Halbscheid »angetragen geweste Raum allenthalben zu eng wird, und diesemnach die »Nothdurft hauptsächlich erforderet, die Schlafzimmer sowohl, als das auf »100 Köpfe ausersehene Refectorium zu erweitern und sonderheitlich ein »geräumigeres Kranken-Zimmer anzurichten, dieses aber, ohne einen »weiteren kostbaren Bau anzufangen und mit besserer Wirtschaft nicht »bewirket werden mag, als wann der an das Ingenieur-Schul-Gebäude »hart anstoßende Baron Mayern'sche Garten erkaufet, in das Hauptgebäude »durchgebrochen und sogestaltig nur die nächsten Zimmer zu der erforder- »lichen Erweiterung angewendet würden.«

»So hat man sich vorderist um die eigentliche Erträgnuß sothanen »Gartens erkundiget und befunden, daß wann solcher mit denen, von dem »Haupt-Gebau vollends separirten Zins-Zimmern um die angebotenen »15.000 fl erkaufet werden wollte, die Ingenieurs-Schule aus denen Zinsen »und mittelst Verkaufung deren dazu gehörigen Äcker und sonstigen »Grundstücke, dann durch Vermiethung des bis 140 Klafter lang- und »eben so breiten Obstgartens das richtige Interesse sothanen Kaufschillings »zu erheben und die — zur dermaligen Erweiterung bedürfende Wohnung »gleichsam umsonst haben würde.«

»Die Beylage zeiget die jetzige, von dem Baron *Mayern* selbst »versicherte Erträgnuß sothanen Gartens,[1] und wann auch hievon »2 bis 300 fl wegfallen sollten, bleibet doch dem Ingenieur-Instituto das »darauf verwendende Capital vollends in salvo, und kommet dabey noch »ferners in Erwägung zu ziehen, daß durch diesen Ankauf ein solch großes »Spatium in quadro acquiriret werde, auf welchem seiner Zeit das herr- »lichste Gebäu mit einem recht geräumigen Garten angeleget und durch

---

[1] Baron *Mayern* beziffert das Erträgnis seines Gartens auf 1218 fl. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»Hintangebung des überflüssigen Platzes dem Instituto ein neuer Fundus »zur besseren Subsistenz erzeuget werden kann.«

Obiger Vorschlag Thoren's erhielt die Genehmigung der Kaiserin und das Concept zu dem Vertrage über den Ankauf des dem Hofrathe ***Karl Freiherrn von Mayern*** eigenthümlichen Gartengrundes ist noch vorhanden. [1]) Nachdem aber ***Mayern*** hinterher den Verkauf bis auf unbestimmte Zeit verzögern und mehrere Einwände und Bedingungen berücksichtigt wissen wollte, ward die Unterzeichnung des Contractes von einem Termin zum andern verschoben.

Aus den folgenden Jahren sind keine Acten vorhanden. Vielleicht wurde auch nur wenig geschrieben, was die Ingenieur-Akademie betraf, denn in dieser gieng alles seinen wohlgeregelten, gewohnten Gang und von einer guten Schule gilt dasselbe, was später ***Schiller*** der vortrefflichen Frau nachgerühmt hat: man spricht von ihr nicht! Für die Leistungen der Schule liefern aber die vorhandenen Zöglings-Register ein beredtes Zeugnis. Diese enthalten gar viele Namen, welche die Armee nie vergessen sollte.

Die Zeit gleichmässiger, ungestörter Fortentwicklung lief für unsere Schule, die immer nur im Wechsel beständig war, bald wieder ab. Schon das Jahr 1760 brachte tief einschneidende Veränderungen, welche sicherlich motiviert und früher oder später unvermeidlich waren. Ob aber diese Wandlungen für die Schule unmittelbar eine Förderung oder Störung involvierten, mag der Leser selbst beurtheilen; jedenfalls liefern die Zöglings-Register den Beweis, dass schwere Verletzungen der Subordination häufiger als bisher vorgekommen sind und der befriedigende Zustand der Schule erschüttert wurde.

Vor der Darstellung der Begebenheiten des Jahres 1760 müssen jene Ereignisse kurz erwähnt werden, welche mit den Umgestaltungen des genannten Jahres ursächlichen Zusammenhang besitzen. FZM. ***Paul Wilhelm von Bohn,*** der an früherer Stelle schon erwähnt worden ist, leitete seit längerer Zeit in der Eigenschaft eines Pro-Directors unser Genie-Wesen. Dieser ausgezeichnete, wissenschaftlich als Autorität geltende Mann, dem das Ingenieur-Corps seinerzeit ausserordentlich viel zu verdanken hatte, war seit 1757, in welchem Jahre er bei der Armee in Böhmen und Schlesien verwendet worden war, von schwerem Siechthum befallen worden; ein Ereignis, das zu einer Zeit, in welcher die Monarchie einen schweren Krieg zu führen hatte, besonders bedauert werden musste. Aus dieser Kränklichkeit müssen wir uns die Passivität erklären, mit welcher ***Bohn*** es zugab, dass die k. k. Ingenieur-Schule, bestimmt, dem Ingenieur-Corps den nothwendigen Nachwuchs zu liefern, der militärischen Oberleitung entrückt und dem Directorio in publicis et cameralibus unterstellt war.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Der Umstand, dass dieses die Ingenieurs-Schule neu eingerichtet und seither vorzüglich durch zwei seiner Hofräthe geleitet hatte, rechtfertigt noch nicht den stillschweigenden Verzicht auf ein naturgemäss zustehendes Recht. Obwohl der Krieg mit Preussen von Jahr zu Jahr mehr Ingenieur-Officiere erforderte, unterliess es der schwer kranke General dennoch, die Gumpendorfer Schule und deren Leitung für sich zu reclamieren. Im Jahre 1758 verschlimmerte sich Bohn's Zustand derart, dass er seinen Berufsgeschäften nicht mehr vorstehen und deren interimistische Leitung dem Ing.-Major von *Hemmeling*[1]) übertragen musste. Von diesem durfte schon infolge seines Ranges und eng umschriebenen Wirkungskreises ein Eingreifen in die Verhältnisse der Gumpendorfer Schule nicht erwartet werden. So dauerten denn die Zustände in der Ingenieur-Schule, welche 1755 begründet worden waren — keineswegs zum Nachtheile der Anstalt! — weiter fort. Nach dem Tode Bohn's, der 1759 erfolgte, blieb seine wichtige Stelle durch einige Zeit unbesetzt und erst am 29. Januar 1760 ward der FZM. *Harsch*[2]) zum Pro-Director des Genie-Wesens berufen. Dieser General, dem es an Energie keineswegs mangelte, verlangte unmittelbar nach seinem Amtsantritte, dass aus den Scholaren der Gumpendorfer Ingenieur-Schule unverzüglich 15—20, welche die Eignung zu Ingenieur-Corps-Cadetten erlangt hätten, ausgewählt und ihm zur Verfügung gestellt werden möchten. Er begründete sein Ansuchen mit der Thatsache, dass infolge der häufigen Belagerungen und Vertheidigungen fester Plätze der Abgang an Ingenieur-Officieren sich immer empfindlicher fühlbar mache. — Wie aus einer vom Hofkriegsrathe an das Directorium in publicis et cameralibus gerichteten Note vom 27. Februar 1760[3]) hervorgeht, verfügte hierauf die Kaiserin-Königin, dass die Gumpendorfer Ingenieur-Schule sofort dem General-Pro-Director des Genie-Wesens in jeder Hinsicht zu unterstellen sei.

---

[1] *Johann Wilhelm von Hemmeling* wurde seit 1756 bei der „Wiener Fortification" verwendet, auf welchem Posten er 1759 zum Obstlt., 1763 zum Obst. avancierte. Seit 1775 ist *Hemmeling* abgängig.

[2] *Ferdinand Philipp Graf Harsch zu Almedingen*, FZM. und seit 1749 Inh. des Inf.-Reg. Nr. 50, geboren am 21. November 1704, war ein Sohn des FZM. *Ferdinand Amadeus*. Er trat früh in die Armee und besass den Ruf eines praktisch sehr erfahrenen Ingenieurs, welchen er auch 1760 bei der Belagerung und Eroberung von Glatz rechtfertigte. Als Pro-Director des Genie-Wesens schlug er die Neubefestigung von Königgrätz vor und arbeitete selbst die Pläne und Entwürfe hiefür aus. *Harsch* stand seinem Vorgänger *Bohn* hinsichtlich der Tiefe und Vielseitigkeit des Wissens nach, war ihm aber an Thatkraft entschieden überlegen. Künstlerisch glänzend veranlagt, galt Graf *Harsch* bei seinen Zeitgenossen besonders als ein enthusiastischer Musikfreund. Im Jahre 1766 verkaufte er sein Regiment an den FML. Fürsten *Andreas Poniatowski*, weshalb *Harsch* bei der Kaiserin-Königin, welche übrigens zu diesem Handel ihre Zustimmung ertheilt hatte, in Ungnade fiel. Er wurde 1770 Präsident des Guberniums in Oberschlesien und starb hochbetagt am 30. October 1792 zu Wien.

[3] K. und k. Kriegs-Archiv und Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

»Excludirung deren Strafmäßigen, theils aber mittelst geschärften Arrests »hierinfalls ein rechter Ernst bezeiget worden, ist alles sittsam und ruhig.«

»Ein Stein des Anstoßes war noch in dem obhanden, daß Herr *von* »*Moser* die Stifts-Wäscherin in dem hinteren Garten-Gebäu einlogiret »hatte, bei welcher und ihren Dienstmenschern die erwachsenen Scholaren »(wie sie sagten, nach dem alten Stifts-Brauch) den Jausen-Trunk jezu»weilen einnahmen. Um also auch diesen Stein aus dem Weg zu räumen, »wurde die Wäscherin auf erst eingelangte Nachricht delogiret, die Wäsche »einer außer dem Hause wohnenden Wäscherin mit namhafter Ersparung »derer auf Holz, Licht und Seife nebst der Besoldung aufgegangenen »Unkosten verdungen.« . . . . .

»Die Praeceptores betreffend, deren waren bei Antretung unserer Ober»Direction vier obhanden, welche zusammen an Besoldung und Quartier»geldern 1330 fl jährlich bezogen. Der erste, Namens *Laiminger*, ist ein »famoser Schuldenmacher, welcher bei Eltern und Befreundten deren »Stifts-Knaben sowohl, als bei anderen ehrlichen Leuten unter allerhand »Praetexten Geld heraus zu pressen gesuchet und wegen dessen man von »denen Creditoren alltäglich Überlauf zu erleiden hatte.«

»Der zweite, Namens *Frey* hatte gar keine Conduite vor einen »Vorgesetzten und ist verschiedene male nach den gemachten Anzeigen »so betrunken nach Haus gekommen, daß er von denen Hausknechten »hat müssen zu Bette getragen werden. Dieser schlief beständig bei den »Knaben und ist sich leicht vorzubilden, was für Respect ein solcher »Vorgesetzter sich bei dieser Jugend zu erwerben vermögend gewesen.«

»Obbenannte zwei und den dritten, Namens *Geyer*, habe selbsten »auf die Probe gesetzet, aber sehr schlecht bestellt gefunden, und können »die von ihnen in meiner Gegenwart verfassten lateinischen Übersetzungen »jedermann zur Beurtheilung vor Augen geleget werden.« . . . . .

»Bei dem französischen Sprachmeister *Gardien* hat der Herr *Graf* »*von Eszterházy* bemerket, daß er in der Aussprache nicht den rechten »Accent besitze; wannenhero beschlossen worden, anstatt desselben einen »geistlichen Sprachmeister zum Nutzen der Stiftung mit einer minderen »Besoldung zu bestellen, welcher in dem Stiftshause zu wohnen hätte, »um bei Eröffnung der Kirche einen zweiten Priester zum Messe-Lesen »für die darum seufzende Nachbarschaft bei Handen zu haben.« . . . . .

»Nun auch ferners auf die Haus-Beamten zu gelangen, so ist noch »ein Verwalter daselbst obhanden, dessen Weib für die Stifts-Jugend bis»hero gekochet, aber auch wegen ihrer schlechten Zurichtung deren »Speisen ehehin die bittersten Klagen erreget hat. — Der Mann war ehe»mals Instructor, verstehet aber von einer solchen Haus-Wirtschaft, wie »bei dieser Stiftung erfordert wird, sehr wenig und ist ihm eben derent»wegen bereits vor zwei Monaten die Entlassung angekündet, auch von »ihm angenommen worden.«

»An dessen statt ein dem Werk gewachsener lediger Mann, und »zwar der zeitherige Verwalter in dem Versorgungs-Ort am Alserbach »einstweilen um den nämlichen Gehalt gleich dem vorigen, behandelt und »aufgenommen worden.«

»Dieser hat seit zweien Monaten, da er die meisten Kleidungs- und »Bett-Erfordernisse mit namhafter Wirtschaft und in der besten Qualität »anzuschaffen bemühet gewesen, von seiner Industrie und Geschicklich»keit zu diesem Werk die nützlichsten Proben abgeleget, welchem also »ein Decret wegen seiner Aufnahme zuzufertigen kommet.«

»Und anstatt auf die unwirtschaftliche Berechnung einer Köchin die »Tafel ferners zu fourniren, worauf niemalen ein sicherer Conto gemachet »werden kann, ist mit einem Traiteur der Contract angestoßen und selbtem »für jeden Kopf täglich 8 kr eingestanden worden,[1]) wofür er zu Mittag 4, »zum Abend-Essen aber zwei abgewechselte Speisen ohne das Brod gut »und reinlich anzurichten sich verbunden hat. Und dieser wird alsogleich »nach Abzug des dermaligen Verwalters hiemit den Anfang machen.«

»Außer vorbesagtem Verwalter ist noch ein sogenannter Hofmeister »vom Herrn *von Moser* bei der Stiftung bestellet worden, welchen Er als »seinen ehemaligen Laquay in der wider den *Leonhardi*[2]) eingereichten »Schrift qua Bauschreiber aufgenommen zu haben vorgiebet. Dieser hat »bei denen noch fortdauernden Reparationen und Zurichtungen des Gebäudes »die Aufsicht bishero gehalten, nach dessen Endigung er aber bei der »Stiftung ebenfalls unnöthig sein dürfte.«

»Wiezumalen aber bekannt ist, in was für einem zerlumpten Stand »die arme Stifts-Jugend bis zu der neuerlich vorgenommenen neuen »Montirung herumgegangen, dieses angegen hauptsächlich von daher »gerühret, weilen bei denen Kleidungen in der Zeit keine Ausbesserung »vorgenommen worden, so hat man für nöthig angesehen, einen eigenen »Fleckschneider, welcher zugleich die Stelle eines Meßners in der Stifts-»Capelle zu versehen haben wird, mit 60 fl Besoldung und der Wohnung

[1] »Der Traiteur hat jedem Knaben täglich abzureichen:

Auf Mittag.

»1 Suppe, nach der Zeit abgeändert.

»2 Rindfleisch mit Zugehör.

»3. Grüne Speise nach der Jahreszeit.

»4. Eingemachtes.

»Wochentlich anstatt der vierten Speis zweimal Bratel.

Auf die Nacht.

»1. Suppe.

»2. Grüne Speise.

»3 Eingemachtes.

Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2] *Leonhardi* war damals Verwalter der Chaos'schen Stiftung und der k. k. Franz-Schule auf der Laimgrube. *Moser* führte wider ihn einen Process, der bis 1763 dauerte und mit einem für *Moser* nachtheiligen Urtheilsspruche endete.

»aufzunehmen, welcher alltäglich bei denen Stifts-Knaben nachsehen und »jenes was zerrissen in instanti repariren wird.«

»Endlich ist eine Krankenwärterin und einige alte Weiber zur »Säuberung bestellet, damit denen Kranken die behörige Wartung und »denen kleineren Knaben sowohl am Leib als in denen Betten die Rein»lichkeit nicht abgehe.«

»Gesammte Stifts-Knaben seynd nun auch von Kopf bis auf die »Füße mit einer reinlich neuen Kleidung versehen, und diese sowohl, als »die — in meinem Haus selbst zuschneidende Wäsche mit der äußersten »Wirtschaft (worüber die Ausweisung auf Verlangen vorgeleget werden »wird) und in bester Qualität angeschaffet worden.«

»Für meine bei diesem mir aufgetragene, und aus bloßem allerunter»thänigsten Respect und aus Liebe des Nächsten auf mich genommene »schwere Bemühung, Sorge und Arbeit aber bitte mich zur Belohnung »vor denen anzüglichen Calumnien des Herrn *von Moser,* so wie ich es »in der That verdiene, hinfüro zu bewahren, massen mir im widrigen »sehr schmerzlich und betrüblich fallen muß, mich für alle meine Mühe »mit solcher Verunglimpfung angetastet zu sehen und endlich allen Muth »verliere, dieses so heilsam und zur Erbauung der Gumpendorfer Nach»barschaft mit Gottes Hilfe aus dem Moserischen Mist wieder erhobene »Werk fernerweit zu poussiren.«

Aus dem Mitgetheilten geht hervor, dass Moser's ausgesprochene Schmähungen nicht nur den angestrebten Zweck nicht erreichten, sondern seine eigene vernichtende moralische Niederlage herbeiführten. Er mochte sich aber über letztere hinweg täuschen, denn bald erhob er neue Anklagen und nicht allein die Minister, sondern zuletzt auch die Monarchin wurden von ihm mit Bitten und Beschwerden in zudringlichster Weise behelligt. Er hoffte damit die Wiedereinsetzung als Administrator der Chaos'schen Stiftung zu erlangen, zog sich aber hiebei nur neue Demüthigungen zu. Erzbischof *Christoph,*[1]) der Präsident der Commission für milde Stiftungen, sprach sich in einem Gutachten vom 10. Mai 1759 dahin aus, dass »der »Unter-Marschall *von Moser* und dessen Bruder von vorerwähnter »Administration für beständig ausgeschlossen verbleiben und ihnen in »dieser Angelegenheit das perpetuum Silentium auferleget werden solle«[2]) und die Kaiserin-Königin resolvierte am 18. August 1759, dass sie »eine »weitere Vorstellung anzuhören nicht gemeynet seye.«[3])

Wenden wir uns von diesen unerquicklichen Controversen ab und der Ingenieur-Schule zu, so bleiben nur erfreuliche Dinge von deren Auf-

[1]) *Christoph Bartholomäus Anton Graf Migazzi zu Wall und Sonnenthurn,* geboren zu Innsbruck am 23. November 1714, durch viele Jahrzehnte Erzbischof von Wien, starb zu Wien am 15. April 1803.

[2]) Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[3]) Ebendort.

schwung und steigender Frequenz zu berichten übrig. In unglaublich kurzer Zeit hatten die beiden Directorial-Hofräthe *Graf Eszterházy* und *von Thoren,* sowie der ohne Zweifel sehr tüchtige ehemalige Stabs-Quartiermeister, Rittmeister *von Berg,* in der Anstalt durchaus veränderte Verhältnisse einzubürgern vermocht und zwar mit so viel Geschicklichkeit und Tact, dass die sonst mit solchen Umwandlungen verbundenen Frictionen sich nur wenig fühlbar machten. Eine derart zielbewusste, rührige und beharrliche Thätigkeit hatte zur Folge, dass bald ein weit grösserer Zudrang von Aspiranten constatiert werden konnte, als erwartet, ja sogar gewünscht worden war. Schon bei der Einsetzung der neuen, verdienstvollen Ober-Direction hatte die Monarchin ausgesprochen, dass es in Zukunft nicht so sehr auf die Zahl als auf die Qualität der Scholaren anzukommen haben werde, weshalb man sich mit dem Stande von 40 bis höchstens 60 Zöglingen begnügen könne. — Es kam wider alles Erwarten! — Die Zahl der Schüler stieg in kurzer Zeit auf 120 und höher, woraus hervorgeht, dass man im Publicum die in der Gumpendorfer Schule durchgeführten Umgestaltungen mit Beifall und Vertrauen begrüsste. Bei dem Vorwalten so günstiger Strömungen war es natürlich, wenn die Ober-Direction ihre Sorge darauf lenkte, dass der Staat aus der fast ganz ohne seine Hilfe und Unterstützung prosperierenden Schule den möglichst grössten Nutzen ziehe. Am 28. Juli 1756 erliess die Ober-Direction an den Rittmeister *von Berg* ein Decret des Inhalts: »man habe der Nothwendigkeit zu seyn befunden, von gesammten, sowohl anjetzo als in Hinkunft aus diesem Instituto austretenden Scholaren bey ihrem Austritt einen ordentlichen Revers, vermöge wessen dieselbe in keine andere als Kayserliche Königliche Dienste zu treten versprechen müssen, abzufordern.«[1])

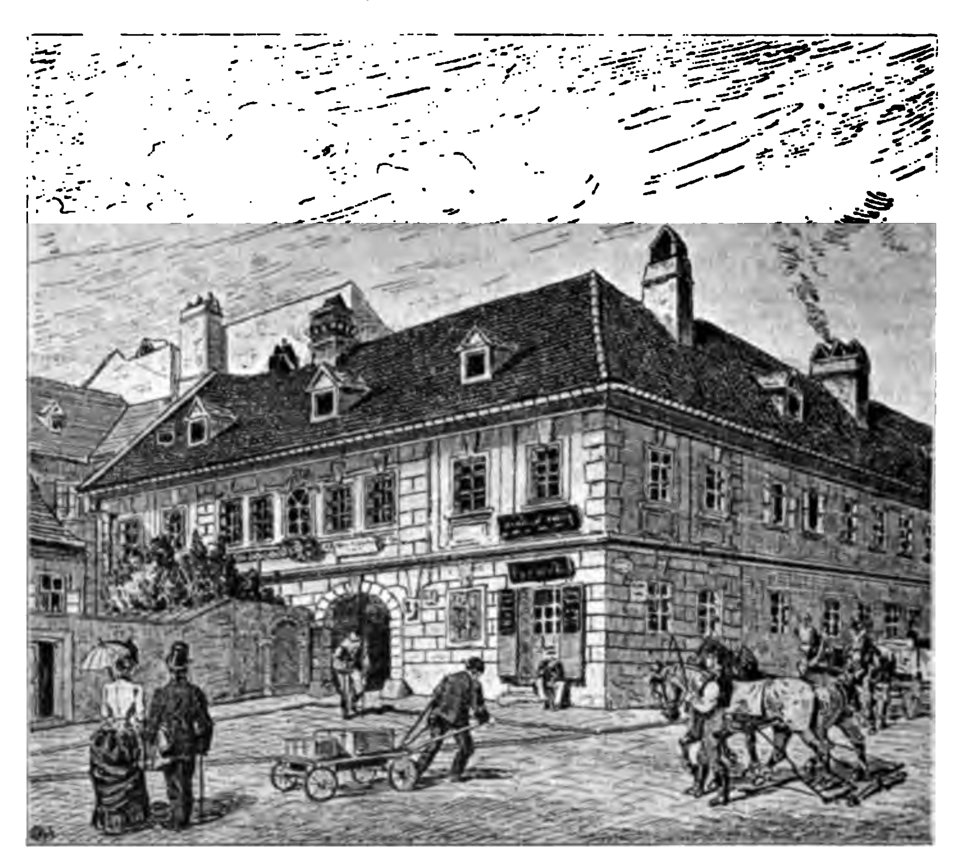
Ihres anfänglichen Vorsatzes vergessend, ergriff *Maria Theresia* eine sich ihr darbietende Gelegenheit, die Zahl der in Gumpendorf untergebrachten Zöglinge zu vergrössern. Als ihr am 29. Februar 1756 der Kanzler von Siebenbürgen, Graf *Bethlen,* sechs mittellose Knaben aus Siebenbürgen zur Aufnahme in die Militär-Bildungsanstalten in Vorschlag brachte, verfügte die Monarchin, dass vier derselben in die Ingenieur-Schule, zwei in die Militär-Akademie eingetheilt werden sollten. Sie knüpfte [illegible] den Befehl, dass in Zukunft immer vier dürftige Knaben aus dem Grossfürstenthume Siebenbürgen auf Kosten der Kaiserin-Königin in der Ingenieur-Schule unterhalten werden müssten.

Dies alles macht erklärlich, dass in der Gumpendorfer Anstalt, schon wenige Monate, nachdem das neue Regime in Thätigkeit getreten war, Raummangel sich fühlbar machte. Ebenso bescheiden wie ihre Geldmittel, waren auch die Baulichkeiten, über welche die Schule verfügte. Auch [illegible] diese Räume für die Zwecke einer Lehranstalt keineswegs die

---

[1]) [illegible] der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Eignung. Über das sogenannte Königsegg'sche Gartenpalais und seinen beiläufigen Bau-Zustand liegt eine vom 28. November 1754 datierte Relation [1] der Hofräthe *von Neumayer* und *Thoren* vor, der wir Nachfolgendes entnehmen: »So viel es nun Erstlich das Gebäu, von dessen Beschaffenheit Euer Kayserlich Königlich Mayestät benachrichtiget zu seyn allergnädigst anverlangen, ... besteht solches in einem 60 Klafter langen und »geraumigen Tract gegen der ordinari Gumpendorfer Strassen und in »vieren gegen den Garten gehenden Flügeln, alles nur zwei Gaden hoch.«



Königsegg'sches Gartenpalais in der Gumpendorferstrasse.
(Aus: *Ilg*, Alt-Wien, ein Album in Wort und Bild.)

Der vordere Tract ist noch in ziemlich guten und baulichen Stand, jedoch keineswegs so beschaffen, daß ohne mehrerer Befestigung deren »Fundamenten einig weiters Stock-Werk darauf zu setzen möglich scheinet; »die gegen den Garten gehende Flügeln, besonders aber die zwey mitteren »seynd sehr schlecht im Gemäuer, an Theils Orten ganz schadhaft und an einer Seiten kaum 1 Schuh 9 Zoll dick, die Zimmer keineswegs

[1] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

geräumig und durchgehends so beschaffen, daß sothane zwey mittere Flügel anderst nicht als niedergerissen zu werden verdienen. Bey dem erstern gegen die Stadt hereinsehenden Flügel hat der Land-Unter-Marschall die darin befindliche Capelle bis gegen die Gasse erweitern auch die Façade davon 4 Stockwerk hoch bereits aufführen lassen.«[1])

»Obwohl der Baumeister *Gerl,* welcher das Gebäu allbereits in loco untersucht hat, als der — jetzo bei der Stiftung aufgestellte Director *Joseph Raphael Tatz,* so ehedeme als Ingenieur-Hauptmann und Architect bey verschiedenen Gebäu-Anrichtungen im Reich gedienet, haben uns versicheret, daß wie es auch der Augenschein selbsten bewiesen, jenes, was der *von Moser* bey ersagter Capelle und an der Façade aufgeführet, ganz dauerhaft und gut angeleget, folgbar so, wie solches bis an die, Dachung hergestellet worden, ganz wohl zu belassen, jedoch mittler Zeit um das Gemäuer von aller Schadhaftigkeit zu bewahren, mit Brettern einzudecken seye, welch letzteres dann auch inzwischen dem *von Moser* mittelst eines Hof-Decreti allbereits anbefohlen worden ist.«

»Obwohlen nun vorerwähnter Baumeister *Gerl* über die — ihme von dem ganzen Gebäu zugestellten Risse seine besondere Relation einzureichen und seine Meinung, wie selbtes zur hinlänglichen Bewohnung deren obhandenen Stifts-Knaben abzutheilen und zu erweitern seyn dürfte, eröffnen wird, so mögen wir doch nicht umhin, Euer Kayserlich Königliche Mayestät hiemit vorläufig allerunterthänigst zu benachrichtigen, daß nach unserer wenigsten Einsicht am fürträglichsten seyn dürfte, die — obgedachter massen sehr schadhaft angetroffene mitteren zwey Flügel des inneren Gebäudes vollends niederreißen, den vorderen Tract so wie er ist, dermalen stehen, dahergegen am Ende des jetzigen Gebäudes gegen den Garten einen ganz neuen Tract von dreyen Stock-Werken aufbauen, solchen mit geräumigen Zimmern für die etwas erwachseneren Studenten und Ingenieurs-Scholaren einrichten, und zwar mit dem übrigen für jetzo stehenden Haupt-Gebäu dergestalten anhängen und schließen zu lassen, daß erstens eine vollständige Absönderung von aller Communication mit denen jüngeren Knaben bewirket, zweitens der Hof oder Platz inner dem Gebäu geräumiger und die Luft von denen Wohnzimmern freier gemachet, drittens und hauptsächlich aber die erwachseneren Bursche von der jetzo habenden Gelegenheit, sich mit dem liederlichen Weibes-Volk über die niedrigen Fenster des ersten Stocks, vorzüglich bey nächtlicher Zeit besprechen zu können, vollends abgeschnitten werde.

Und dieses ist, was wir in Ansehung des Gebäudes nur überhaupts aller unterthänigst anzumerken gefunden, allermassen es, soviel die eigentlichere Eintheil- und nähere Ausführung desselben betrifft, auf den von

[1]) Dieser in grossartiger Weise begonnene Umbau wurde nicht vollständig abgeschlossen, weil derselbe nach Thoren's Berechnung über 100.000 fl gekostet haben würde. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»dem Baumeister *Gerl* annoch gewärtigenden Plan und dessen weitere »Vorschläge sofort deren reife Überlegung ankommen wird.«

»Für jetzo wohnen in dem neu erkauften Hause zu Gumpendorf »58 Ingenieurs-Scholaren und 85 Studenten, dann bis 90 jüngere Knaben »zu Meidling.«

»Die ersteren 143 seynd dermalen ziemlich eng bewohnet, deme aber »vor erfolgender Erweiterung des Gebäudes nicht wohl abzuhelfen seyn »wird.« . . . .

Diese Erweiterung des Gumpendorfer Gebäudes blieb ein unerfüllter Wunsch, denn die Geldmittel der Schule gestatteten keine kostspieligen Neu- oder Umbauten und auf eine Subvention von irgend welcher Seite war absolut nicht zu hoffen. Die Ober-Direction musste sich also mit der Vornahme unbedeutender Adaptierungen begnügen und der Überfüllung konnte nur damit abgeholfen werden, dass — wie schon an anderer Stelle erwähnt worden ist! — alle, aus irgend einer Ursache minder geeigneten Stiftlinge nach Meidling übersetzt wurden. Für den Augenblick war geholfen, aber die bestehenden Mängel blieben unverändert. Bald beherbergte die Ingenieur-Schule wieder mehr als 120 Scholaren und man befand sich genau wieder dort, wo man zur Zeit des Wechsels in der Ober-Direction gewesen war. — Ausserdem brachte das Gumpendorfer Schulgebäude einen sehr ungünstigen Eindruck hervor, denn es zeigte in allen seinen Theilen den Charakter einer durch äusserste Nothwendigkeit hergestellten Interims-Unterkunft, in welcher es an Raum und Bequemlichkeit und noch viel mehr an Gleichmässigkeit und Schönheit mangelte. Vermuthungen als Thatsachen hinstellen wollen, führt jedoch bald in Irrwege, aus denen es kein Entrinnen gibt und darum soll der verlässlichste und competenteste Gewährsmann, der energische, stets praktische Hofrath *von Thoren* selbst die Fortsetzung der Schilderung übernehmen. Dieser schrieb am 5. März 1756, also noch vor Ablauf des ersten Jahres seiner Wirksamkeit als Ober-Director, an die Kaiserin-Königin nachfolgenden Bericht:[1]) »Euer Kayserliche Königliche Mayestät geruheten auf die — noch »im Aprili verwichenen Jahres vom Grafen *Franz Eszterházy* und meiner »Wenigkeit wegen besserer Einrichtung der Ingenieurs-Schule zu Gumpen»dorf allerunterthänigst erstattete Relation die allermildeste Resolution »herabzugeben, daß nur auf 40, höchstens 60 Scholaren der Antrag »gemachet werden solle.«

»Nach dieser allermildest vorgeschriebenen Anzahl hat man auch bey »Zurichtung des Königsegg'schen Gartens die schuldigste Absicht geheget, »und dahero das von dem Land- und Untermarschall *von Moser* daselbst »angefangene kostbare Gebäu (dessen Ausführung mindestens 100.000 fl »gekostet haben würde) eingestellet, mithin sich mit denen ehevor dabey

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»obhandenen Gelegenheiten, nach alleiniger Reparation des Mangelhaften »bestmöglichst zu behelfen gesuchet, um nur dem ohnehin nicht sonders »dotirten Instituto keinen weiteren unnöthigen Kostens-Aufwand aufzubürden »und dadurch den Unterhalt denen armen Knaben nicht vollends zu »entziehen.«

»Es hat sich aber mittlerweile obige Anzahl bis hieher auf 121 Köpfe.... »vermehret, denen jüngster Tage noch zwey, benanntlichen der Baron »*Syklow* und *Suchodolsky*, ersterer als Kayserlich Königlicher und zweyter »als eigener Kostgeher zugewachsen seynd.«

»Nun ist zwar bis dato all immer mögliche Eintheilung deren — in »so grosser Anzahl obhandenen Scholaren dergestalten getroffen worden, »daß selbe den vergangenen Winter über in denen Lehr- und Schlaf- »zimmern den bedürftigen Platz gefunden.«

»Nachdem jedoch auch bey öfterer Nachsicht wahrgenommen worden, »daß bey so namhaftem Zuwachs, der anfänglich auf die Halbscheid »angetragen geweste Raum allenthalben zu eng wird, und diesemnach die »Nothdurft hauptsächlich erforderet, die Schlafzimmer sowohl, als das auf »100 Köpfe ausersehene Refectorium zu erweitern und sonderheitlich ein »geräumigeres Kranken-Zimmer anzurichten, dieses aber, ohne einen »weiteren kostbaren Bau anzufangen und mit besserer Wirtschaft nicht »bewirket werden mag, als wann der an das Ingenieur-Schul-Gebäude »hart anstoßende Baron Mayern'sche Garten erkaufet, in das Hauptgebäude »durchgebrochen und sogestaltig nur die nächsten Zimmer zu der erforder- »lichen Erweiterung angewendet würden.«

»So hat man sich vorderist um die eigentliche Erträgnuß sothanen »Gartens erkundiget und befunden, daß wann solcher mit denen, von dem »Haupt-Gebau vollends separirten Zins-Zimmern um die angebotenen »15.000 fl erkaufet werden wollte, die Ingenieurs-Schule aus denen Zinsen »und mittelst Verkaufung deren dazu gehörigen Äcker und sonstigen »Grundstücke, dann durch Vermiethung des bis 140 Klafter lang- und »eben so breiten Obstgartens das richtige Interesse sothanen Kaufschillings »zu erheben und die — zur dermaligen Erweiterung bedürfende Wohnung »gleichsam umsonst haben würde.«

»Die Beylage zeiget die jetzige, von dem Baron *Mayern* selbst »specificirte Erträgnuß sothanen Gartens,[1] und wann auch hievon »2 bis 300 fl wegfallen sollten, bleibet doch dem Ingenieur-Instituto das »darauf verwendende Capital vollends in salvo, und kommet dabey noch »ferners in Erwägung zu ziehen, daß durch diesen Ankauf ein solch großes »Spatium in quadro acquiriret werde, auf welchem seiner Zeit das herr- »lichste Gebäu mit einem recht geräumigen Garten angeleget und durch

[1] Baron *Mayern* beziffert das Erträgnis seines Gartens auf 1218 fl. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»Hintangebung des überflüssigen Platzes dem Instituto ein neuer Fundus »zur besseren Subsistenz erzeuget werden kann.«

Obiger Vorschlag Thoren's erhielt die Genehmigung der Kaiserin und das Concept zu dem Vertrage über den Ankauf des dem Hofrathe *Karl Freiherrn von Mayern* eigenthümlichen Gartengrundes ist noch vorhanden.[1]) Nachdem aber *Mayern* hinterher den Verkauf bis auf unbestimmte Zeit verzögern und mehrere Einwände und Bedingungen berücksichtigt wissen wollte, ward die Unterzeichnung des Contractes von einem Termin zum andern verschoben.

Aus den folgenden Jahren sind keine Acten vorhanden. Vielleicht wurde auch nur wenig geschrieben, was die Ingenieur-Akademie betraf, denn in dieser gieng alles seinen wohlgeregelten, gewohnten Gang und von einer guten Schule gilt dasselbe, was später *Schiller* der vortrefflichen Frau nachgerühmt hat: man spricht von ihr nicht! Für die Leistungen der Schule liefern aber die vorhandenen Zöglings-Register ein beredtes Zeugnis. Diese enthalten gar viele Namen, welche die Armee nie vergessen sollte.

Die Zeit gleichmässiger, ungestörter Fortentwicklung lief für unsere Schule, die immer nur im Wechsel beständig war, bald wieder ab. Schon das Jahr 1760 brachte tief einschneidende Veränderungen, welche sicherlich motiviert und früher oder später unvermeidlich waren. Ob aber diese Wandlungen für die Schule unmittelbar eine Förderung oder Störung involvierten, mag der Leser selbst beurtheilen; jedenfalls liefern die Zöglings-Register den Beweis, dass schwere Verletzungen der Subordination häufiger als bisher vorgekommen sind und der befriedigende Zustand der Schule erschüttert wurde.

Vor der Darstellung der Begebenheiten des Jahres 1760 müssen jene Ereignisse kurz erwähnt werden, welche mit den Umgestaltungen des genannten Jahres ursächlichen Zusammenhang besitzen. FZM. *Paul Wilhelm von Bohn,* der an früherer Stelle schon erwähnt worden ist, leitete seit längerer Zeit in der Eigenschaft eines Pro-Directors unser Genie-Wesen. Dieser ausgezeichnete, wissenschaftlich als Autorität geltende Mann, dem das Ingenieur-Corps seinerzeit ausserordentlich viel zu verdanken hatte, war seit 1757, in welchem Jahre er bei der Armee in Böhmen und Schlesien verwendet worden war, von schwerem Siechthum befallen worden; ein Ereignis, das zu einer Zeit, in welcher die Monarchie einen schweren Krieg zu führen hatte, besonders bedauert werden musste. Aus dieser Kränklichkeit müssen wir uns die Passivität erklären, mit welcher *Bohn* es zugab, dass die k. k. Ingenieur-Schule, bestimmt, dem Ingenieur-Corps den nothwendigen Nachwuchs zu liefern, der militärischen Oberleitung entrückt und dem Directorio in publicis et cameralibus unterstellt war.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Der Umstand, dass dieses die Ingenieurs-Schule neu eingerichtet und seither vorzüglich durch zwei seiner Hofräthe geleitet hatte, rechtfertigt noch nicht den stillschweigenden Verzicht auf ein naturgemäss zustehendes Recht. Obwohl der Krieg mit Preussen von Jahr zu Jahr mehr Ingenieur-Officiere erforderte, unterliess es der schwer kranke General dennoch, die Gumpendorfer Schule und deren Leitung für sich zu reclamieren. Im Jahre 1758 verschlimmerte sich Bohn's Zustand derart, dass er seinen Berufsgeschäften nicht mehr vorstehen und deren interimistische Leitung dem Ing.-Major von *Hemmeling*[1]) übertragen musste. Von diesem durfte schon infolge seines Ranges und eng umschriebenen Wirkungskreises ein Eingreifen in die Verhältnisse der Gumpendorfer Schule nicht erwartet werden. So dauerten denn die Zustände in der Ingenieur-Schule, welche 1755 begründet worden waren — keineswegs zum Nachtheile der Anstalt! — weiter fort. Nach dem Tode Bohn's, der 1759 erfolgte, blieb seine wichtige Stelle durch einige Zeit unbesetzt und erst am 29. Januar 1760 ward der FZM. *Harsch*[2]) zum Pro-Director des Genie-Wesens berufen. Dieser General, dem es an Energie keineswegs mangelte, verlangte unmittelbar nach seinem Amtsantritte, dass aus den Scholaren der Gumpendorfer Ingenieur-Schule unverzüglich 15—20, welche die Eignung zu Ingenieur-Corps-Cadetten erlangt hätten, ausgewählt und ihm zur Verfügung gestellt werden möchten. Er begründete sein Ansuchen mit der Thatsache, dass infolge der häufigen Belagerungen und Vertheidigungen fester Plätze der Abgang an Ingenieur-Officieren sich immer empfindlicher fühlbar mache. — Wie aus einer vom Hofkriegsrathe an das Directorium in publicis et cameralibus gerichteten Note vom 27. Februar 1760[3]) hervorgeht, verfügte hierauf die Kaiserin-Königin, dass die Gumpendorfer Ingenieur-Schule künftig dem General-Pro-Director des Genie-Wesens in jeder Hinsicht zu unterstellen sei.

[1]) *Johann Wilhelm von Hemmeling* wurde seit 1756 bei der „Wiener Fortification" verwendet, auf welchem Posten er 1759 zum Obstlt., 1763 zum Obst. avancierte. Seit 1775 ist *Hemmeling* abgängig.

[2]) *Ferdinand Philipp Graf Harsch zu Almedingen*, FZM., und seit 1749 Inh. des Inf.-Reg. Nr. 50), geboren am 21. November 1704, war ein Sohn des FZM. *Ferdinand Amadeus*. Er trat früh in die Armee und besass den Ruf eines praktisch sehr erfahrenen Ingenieurs, welchen er auch 1760 bei der Belagerung und Eroberung von Glatz rechtfertigte. Als Pro-Director des Genie-Wesens schlug er die Neubefestigung von Königgrätz vor und arbeitete selbst die Pläne und Entwürfe hiefür aus. *Harsch* stand seinem Vorgänger *Bohn* hinsichtlich der Tiefe und Vielseitigkeit des Wissens nach, war ihm aber an Thatkraft entschieden überlegen. Künstlerisch glänzend veranlagt, galt Graf *Harsch* bei seinen Zeitgenossen besonders als ein enthusiastischer Musikfreund. Im Jahre 1766 verkaufte er sein Regiment an den FML. Fürsten *Andreas Poniatowski*, wodurch *Harsch* bei der Kaiserin-Königin, welche übrigens zu diesem Handel ihre Zustimmung ertheilt hatte, in Ungnade fiel. Er wurde 1770 Präsident des Guberniums in Oberschlesien und starb hochbetagt am 30. October 1792 zu Wien.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv und Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

B) Die k. k. Ingenieur-Schule zu Gumpendorf unter der Oberleitung des Pro-Directors des Genie-Wesens 1760—1769.

Infolge der vorstehend erwähnten Note des k. k. Hofkriegsrathes verfügte das Directorium in publicis et cameralibus die Abhaltung einer commissionellen Berathung, welche am 8. März 1760 stattfand und folgendes, von den Ministern *Haugwitz* und *Chotek* unterfertigte Votum an die Kaiserin sandte:

»Die Ingenieur-Schule zu Gumpendorf ist allergnädigst bekannter »Massen im Jahre 1755 nach der mit der Chaos'schen Stiftung erfolgten »Absonderung denen beiden respective geheimen und Directorial-Hofräthen »Grafen *Franz Eszterházy* und *von Thoren* bis auf anderweite allerhöchste »Anordnung zur Administration übergeben und anvertraut worden. Es »haben sich auch diese beiden während der fünfjährigen Frist der auf»habenden Ober-Direction mit ausnehmender besonderer Geflissenheit an»gelegen seyn lassen, die bei der zu Gumpendorf übernommenen Jugend »gänzlichen zerfallen gewesten Zucht und Ordnung nicht allein herzu»stellen, sondern auch ohnerachtet der geringen Einkünften mittelst »beständiger Industrie und wirtschaftlicher Gebarung sothanes Institutum »in gegenwärtig aufrechtem Stande, und zwar dergestalten zu erhalten, »daß Ihro Kayserlich Königliche Mayestät darob ein billiges allergnädigstes »Wohlgefallen zu schöpfen und ein solches obbenannt beiden Ober»Directoribus zu erkennen zu geben allergnädigst bewogen werden könnten. »Gleichwie es aber nicht möglich ist, dieses an sich ganz heilsame Werk »ohne Zufluß mehrerer Fundorum in eine bessere Aufnahme zu bringen;«

»Also findet man die von Ihro Kayserlich Königlichen Mayestät »wegen Untergebung ersagter Ingenieur-Schule an das Genie-Wesens Pro»Directorium abgeschöpfte Entschliessung allerdings so beschaffen zu seyn, »daß andurch Dero allerhöchster Dienst der größte Nutzen zuwachsen »kann, allermaßen einem zeitlichen General Pro-Directori ganz leicht fallet, »die obhandenen Scholaren durch die unterhabenden Ingenieurs in allen »Gattungen der Militär-Baukunst nach denen dem Dienst anständigst- und »vorträglichsten Grundsätzen anleiten und die dabei bestellten Professores »selbst durch fortwürige Nachsicht zu ihrer Schuldigkeit gemessen anhalten »zu lassen, auch hiernächst die subalterne Direction durch einen dem »Werk gewachsenen und deren hiezu nöthigen Wissenschaften kundigen »Officier besser, als bishero nicht geschehen können, zu bestellen. Man »wäre dahero dies gehorsamsten Ortes der allerunterthänigst, jedoch ganz »ohnmaßfürschreiblichen Meinung, daß obbenennten beiden bis nun zu »angeordnet gewesten Ober-Directoribus diese allerhöchste Entschließung »Ihrer Mayestät per decretum intimiret und selben zugleich die Anweisung »gegeben werden könnte, daß sie mehrersagte Ingenieurs-Schule mit allen »Zugehörungen dem Generalen Pro-Directori Grafen *von Harsch* mit

»Anfang künftigen Monats (als zu welcher Zeit die erste Quartals-Rechnung »für dieses Jahr geschlossen wird) ordnungsmäßig übergeben, und sich »wegen des eigentlichen Tages zu sothaner Übergab mit erstbesagten »General Pro-Directore behörig einvernehmen sollen;«

»Nur scheinet noch nöthig zu seyn, daß die jeweilig, von denen zur »Wirtschaft bey der Ingenieurs-Schule bestellten Beamten legende Rech»nungen, wie bis anhero, also noch fernershin zu der in milden Stiftungs»Sachen aufgestellten Directorial-Hof-Buchhalterei zur Revision abgegeben »werden, und dieses zwar von darumen, weilen eines Theils ersagte Buch»halterei von der zeitherigen Wirtschafts-Gebarung und übrigen Ein»richtungen erholten Instituti vollkommen informieret ist, und anderen »Theils ihr. Buchhalterei die Einsicht in die zur Ingenieurs-Schule ein»verleibten verschiedenen Fundationes, und wie solche administriret werden, »allerdings gebüret; allermassen denn auch andurch die freie Institut»mäßige Disposition des Pro-Directorii nicht im geringsten eingeschränket »wird.«[1])

Maria Theresia schrieb auf dieses Votum ihr »placet«; die beiden Hofräthe Graf *Eszterházy* und *von Thoren* erhielten ihre in gnädigster Form abgefasste, redlich verdiente Belobung und am 25. April 1760 erfolgte die Übergabe der k. k. Ingenieur-Schule zu Gumpendorf an den neuen Ober-Director FZM. *Harsch.* Dieser berichtete am 29. April 1760 hierüber an die Kaiserin:

»Euer Kayserlich Königlich Apostolischen Mayestät solle in aller»tiefster Unterthänigkeit die allergehorsamste Anzeige zu machen ohn»ermanglen, wie nach den verflossenen 25ten dieses abeilenden Monats »die Kayserlich Königliche Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf von denen »bisherigen Ober-Directoribus, benanntlichen dem Grafen *Franz von Eszterházy* und dem Hofrath *von Thoren* in einem sehr guten Stande, in An»sehung der Hinlänglichkeit des dermalig kleinen Fundi zur weiteren »Besorgung übernommen habe; Sofort auch von gedacht-beiden Ober»Directoribus nebst denen samentlichen zu diesem Instituto gehörigen »Actis nur eine Erspahrnis an Obligationen, so sich über 6.300 fl[2]) belaufet, »behändiget worden.«

»Die Verfassung dieses Instituti habe übrigens dergestalten gut »befunden, daß nach solcher auch für das künftige fortfahren zu lassen, »ohne Bedenken genommen, bis etwa bessere Umstände, dann Zeit und »Gelegenheit ein anderes System zu fassen gestatten werden.«[3]) . . . . .

Die Verwaltung der Ingenieur-Schule durch die beiden Hofräthe muss Jedermanns Bewunderung erregen. Die Schule war, wie zweifellos feststeht, ungenügend, ja ärmlich dotiert, betheilte aber 1755 ihre Zöglinge mit fast

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Genau 6.350 fl. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

durchaus neuen Monturen, kaufte gleichzeitig Bett- und Hauseinrichtungs-Gegenstände in bedeutender Menge an, beschäftigte sich 1756 mit dem Plane, den Baron Mayern'schen Gartengrund anzukaufen und übergab 1760 die ersparte Geldsumme von 6.350 fl. an den FZM. *Harsch*. Nebenbei muss angenommen werden, dass die Verpflegung der Zöglinge zwar frugal, doch aber reichlich bemessen war. Entweder zählten die Personen, denen die Administration und ökonomische Leitung der Anstalt oblag, zu den glücklichen, genialen Naturen, die das Wunder der Geldvermehrung auf erlaubtem Wege bewirken können, oder wir müssen glauben, was die Tradition behauptet, dass Graf *Eszterházy* der Schule zuweilen Geld vorgestreckt und dann auf die Rückforderung vergessen habe. Die erwähnten 6.350 fl. besitzen Anspruch auf unser besonderes Interesse, denn sie bildeten das Stamm-Capital des Vermögens der Ingenieur-Akademie, das in weiteren 90 Jahren bis auf rund 300.000 fl. anwuchs und schliesslich dem allgemeinen Stiftungsfonde einverleibt wurde.

In der Gumpendorfer Schule blieb zunächst alles in den bisherigen Verhältnissen und die Umwandlung beschränkte sich darauf, dass an die Stelle der hochverdienten Hofräthe der FZM. Graf *Harsch* getreten war. Dieser General musste sich aber häufig und zuweilen auf längere Zeit zur Armee begeben und während der Dauer seiner Abwesenheit die Erledigung eines Theiles der Dienstgeschäfte Männern seines Vertrauens überlassen. Schon am 16. April 1760 schrieb *Harsch* an den Rittmeister *von Berg:* »Wie nun die diesfällige Übergabe mittlerweile an erholtes »General-Pro-Directorium wirklich erfolget ist, von diesem aber zur einst»weiligen Oberaufsicht über mehr berührtes Institutum, hauptsächlich die »Oeconomie und Studia betreffend, der Herr Obristlieutenant *von Hemmeling* »mit Zugebung des Herrn Hauptmanns *von Hirchenhann* bestellet worden:«

»So wird der Herr Rittmeister und Director, dann der Verwalter *Anton* »*Maucher* dessen zu dem Ende andurch verständigt, auf daß Sie beide »ihre Berichte und Rapports, wie solches bey der ehehinigen Ober-Direction »beschehen, und von derselben sehr wohl und ordentlich eingerichtet »worden, von Zeit zu Zeit an wiederholten Herrn Obristlieutenanten zur »weiteren Referirung an die General - Pro - Direction einschicken oder »einreichen, dann in zweifelhaften Fällen bey solchen sich Raths erholen, »ohne dessen ausdrückliche schriftliche Erlaubnis auch keinem Scholaren, »er seye wer er immer wolle, die Erlaubnis, aus dem Institute auszugehen »verstattet werde.«[1] . . . .

Neun Tage später (25. April 1760) richtete *Harsch* an den Obstlt. *von Hemmeling* einen Befehl, dessen Schluss deshalb hier Platz finden möge, weil man ihn füglich als drolliges, pädagogisches Curiosum bezeichnen kann. Allerdings darf nicht ausseracht gelassen werden, dass in der Zeit

[1] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

vor dem unvergesslichen Grafen *Franz Joseph Kinsky* († 1805) auf dem dornigen Gebiete der Massen-Erziehung allenthalben schwer gesündigt worden ist. Der wunderliche Schluss des in Rede stehenden Befehles lautet:

»Als wolle der Herr Obristlieutenant von Zeit zu Zeit selbsten den »Augenschein (in der Ingenieur-Schule) einnehmen, desto öfter hingegen »zu Haltung diesfälliger Nachsicht den Herrn Hauptmann *von Hirchen-»hann* beorderen und die von ihme machende Rapports, wenn solche »etwas Hauptsachliches betreffen, zur General-Pro-Direction referiren, mittler-»weile aber sogleich veranlassen, daß von nun an die bishero eingeschlichene »allzustarke Conversation deren Ingenieurs-Scholaren mit ihren Verwandten, »und zum Theil deren Müttern auf das engeste eingeschränket, folglichen »alle hieraus bis nun zu erwachsene Inconvenientien abgeleinet werden »mögen.«[1])

Welcher Wandel hat sich doch in den Anschauungen vollzogen! — Vor etwa 140 Jahren fand Herr General Graf *Harsch*, dass der Verkehr der Scholaren mit ihren Müttern »Inconvenientien« herbeiführe und »abgeleinet« werden müsse und heute wird der Lehrer den Zögling beglückwünschen, dem ein freundliches Schicksal den veredelnden Einfluss der liebenden, sorgsamen Mutter bewahrt hat. Jeder, der nur einige Erfahrung besitzt, wird sofort herausfinden, ob die verständige Mutter die Jugend des Knaben behütet hat, oder ob Officiersdiener und Pferdewärter die verwildernden Spielgenossen seiner Kindheit gewesen sind. Tempora mutantur!

Am 28. September 1760 wurden der Rittm. *von Berg* und der Oblt. *Olrogsburg*, die erprobten Mitarbeiter der beiden Hofräthe, ihrer Verwendung an der Gumpendorfer Schule enthoben. Sie erhielten ihre neue Eintheilung bei den jüngst errichteten Garnisons-Bataillonen. Gleichzeitig forderte der Hofkriegsrath den FZM. *Harsch* auf, die Direction der Ingenieur-Schule dem Ingenieur *Hirchenhann* zu »conferiren«.[2]) — Diese Erledigung war offenbar nur die Entscheidung auf die vom Genie-Pro-Director gemachten Vorschläge und von *Harsch* steht es ausser jedem Zweifel, dass er schon längst den Hptm. *Hirchenhann* für die Stelle des Local-Directors an der Gumpendorfer Schule ausersehen hatte. Gleichwohl vergieng bis zu dessen definitiver Anstellung noch geraume Zeit, denn erst am 17. December 1760 erschien das Decret, durch welches *Hirchenhann*[3]) verständigt ward, dass

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Über *Wenzel Hirchenhann von Hannenstein*, den ersten, dem Ingenieur-Corps entnommenen Local-Director der Ingenieur-Schule, sind nur wenig Nachrichten erhalten. Es ist nicht bekannt, wo er die Ausbildung für seinen Beruf erhalten haben mag und nur als Vermuthung darf ausgesprochen werden, dass er ein Zögling des alten Chaos'schen Stiftes gewesen sei. 1757 war er Oblt. im Ing.-Corps und gerieth mit mehreren anderen Officieren zu Breslau in preussische Gefangenschaft. Mit seiner Ernennung zum Local-Director rückte er zum Major vor und als die Verhältnisse es erheischten, ihn von der

ihm mit Allerhöchster Resolution vom 8. December 1760 »der Ingenieur-»Obristwachtmeisters Charakter verliehen und derselbe anbey zum Directorn »der Gumpendorfer Ingenieurs Pflanz-Schule ernennet, ihme auch hier-»nächst über seine zu beziehen habende Hauptmamns-Gage ex Cassa »Instituti ein alljährliches Adjutum von 400 fl inclusive des von dem »vorigen Directore genossenen Holz und Lichts allergnädigst bewilliget »worden.«[1])

Ob die Wahl Hirchenhann's eine glückliche gewesen, lässt sich heute weder bejahen, noch verneinen. Wenn man aber die dürren Aufzeichnungen, welche in den Zöglings-Grundbüchern enthalten sind, in dieser Hinsicht als Massstab betrachten will, wird zugegeben werden müssen, dass die Ordnung in der Ingenieur-Schule in nächster Zeit sich sehr zu lockern begann. Die groben Ausschreitungen, Desertionen und anderen schweren Verletzungen der Disciplin wurden, ungeachtet der äusserst strenge bemessenen Strafen, immer zahlreicher.

Die nächste Zeit verlief für die Ingenieur-Schule ruhig, d. h. sie brachte keine Ereignisse, welche die Thätigkeit in derselben wesentlich verändert oder gestört hätten. — Am 19. Januar 1761 genehmigte FZM. Graf ***Harsch*** den ihm vom Local-Director vorgelegten Entwurf der Tages- und Stundeneintheilung, der zweitältesten, welche wir von der Ingenieur-Schule besitzen. Diese blieb dann durch mehrere Jahre unverändert in Geltung und es wird sich die Gelegenheit ergeben, auf dieselbe nochmals zurück zu kommen. Auch der Kaiserin wurden mehrere Vorschläge unterbreitet, welche sämmtlich auf eine Vermehrung der ganz unzulänglichen, der Schule zur Verfügung stehenden Geldmittel abzielten. So z. B. machte ***Harsch*** in dem Memoire vom 18. Februar 1761 den Vorschlag, dass in der Ingenieur-Schule die Anzahl der Kostknaben (Zahlzöglinge) auf 60 vermehrt werden solle. Die Monarchin unterliess es zwar, hierauf eine Verfügung ergehen zu lassen, doch nahm die Zahl der Kostknaben seither stetig zu, wenn auch die beantragte Anzahl von 60 in den nächsten Jahren noch nicht erreicht werden konnte. Am 21. April 1761 wurde der durch den Abgang des Oblts. ***Olrogsburg*** in der Schule vacant gewordene Posten wieder besetzt. Es erhielt ihn der Feldwebel *Schall* des Inf.-Reg. *Daun* (Nr. 59), welcher unter gleichzeitiger Ernennung zum Unterlieutenant, und unter »Verleihung der inzwischen »aus dem Fundo Militari extra ordinari zu empfangen habenden ganzen »charaktermäßigen Verpflegung«, die Bestimmung erhielt, in der Anstalt die »Mit-Aufsicht« zu führen.[2])

Ingenieur-Schule zu entfernen (1764) wurde er Provincial-Director über die festen Plätze in Siebenbürgen. 1773 avancierte er zum Obstlt. und 1774 erhob ihn die Kaiserin mit dem Prädicate »*von Hannenstein*« in den Adelstand. 1783 erfolgte seine Ernennung zum Obst. und 1784 die zum Commandanten von Königgrätz. Seit 1788 ist Obst. ***Hirchenhann*** abgängig.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

Im Februar 1763 ertheilte der Hofkriegsrath dem FZM. *Harsch* den Auftrag, jene Scholaren der Ingenieur-Schule, »welche zur Erlernung der »Wasser-Baukunst mehrere Neigung haben«, namhaft zu machen. Es meldeten sich hiefür zunächst fünf Zöglinge, welche alle in ihren Studien gute Fortschritte gemacht hatten. Diese sollten, nach der Absicht der Böhmisch-österreichischen Hof-Kanzlei, dem Commercien-Rathe and »Hydrauliker« *Fremor (Fremaut)*, welcher damals Arbeiten zur Trockenlegung des Laibacher Moores vornahm, zugetheilt werden. Die Hof-Kanzlei und der Hofkriegsrath konnten sich aber durch geraume Zeit nicht darüber einigen, in welcher Höhe die Besoldung dieser Wasserbau-Eleven zu bemessen sei. Erst im Monate October 1763 einigten sich die beiden hohen Behörden dahin, diesen zugetheilten Zöglingen einen monatlichen Gehalt von 15 Gulden und dazu das freie Quartier zu bewilligen. Über den langen Unterhandlungen war jedoch die günstige Arbeitszeit des Sommers verstrichen und ein ganzes Jahr so ziemlich verloren gegangen.

Im Jahre 1763 ereignete sich noch eine Begebenheit, welche den Anfang vom Ende der Local-Direction des Majors *Hirchenhann* bedeutete. Bei dem Leichenbegängnisse des Zöglings *Lichtenstern* kam es aus unbekannten Ursachen — die betreffenden Acten sind nämlich nicht mehr vorhanden! — zu einem ärgerlichen Auftritte zwischen *Hirchenhann* und dem Benedictiner und Pfarrer von Gumpendorf, Pater *Joseph Wurmb*. Letzterer beschuldigte den Local-Director, es habe sich dieser Eingriffe in die pfarrherrliche Jurisdiction und Gerechtsame erlaubt. Die Folge dieser Anzeige bestand darin, dass *Hirchenhann* zur Vorlage einer »standhaften« Rechtfertigungs-Schrift angewiesen wurde. Diese blieb ohne Wirkung und der Local-Director wurde nur noch so lange an der Schule belassen, bis sich die Gelegenheit ergab, ihn in einer unauffälligen Weise von seinem bisherigen Dienstposten zu entfernen und als Provincial-Director der festen Plätze in Siebenbürgen anzustellen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre die Affaire noch weniger glimpflich abgelaufen, wenn nicht *Harsch* seinen Einfluss zu Gunsten Hirchenhann's geltend gemacht haben würde.

Am 16. Januar 1764 ergieng — infolge Allerhöchsten Auftrages! — an den Genie-Pro-Director der Befehl des Hofkriegsrathes, sofort die Anzeige zu erstatten, »wie viele Scholaren der Ingenieur-Schule den speciellen »Unterricht im Wasserbau durch den Obst. *von Brequin*[1]) zu erhalten

---

[1] *Johann Brequin de Demenge* wurde 1750 als Ingenieur-Major berufen, den Erzherzog *Joseph*, nachherigen Kaiser *Joseph II.*, in der Mathematik zu unterrichten. Nach Erfüllung dieses Auftrages erhielt er die Stelle des Genie-Archivars und ward Obstlt. 1759 rückte *Brequin* zum Obst. vor und gleichzeitig ernannte man ihn zum Administrator des Wasser-Bauamtes in Österreich, zum Brücken-Hauptmann und zum Besitzer der Hof-Baudirection. Bei dem Eisstosse auf der Donau im Februar 1784 traf Obst. *Brequin* so ausgezeichnete Vorkehrungen, dass er durch sie Wien vor einer Katastrophe bewahrte. Nach seinem Entwurfe ward auch die damals erbaute Brücke

»wünschen.«[1]) Diesmal meldete sich nur der Zögling *Zach* und der beabsichtigte Special-Curs scheint wegen dieser geringen Anzahl von Aspiranten gar nicht begonnen worden zu sein.

Die karg dotierte Ingenieur-Schule sollte, nach der Meinung der damaligen Behörden, ihren Zöglingen eine so vielseitige Vorbildung zu bieten imstande sein, dass den Scholaren jedes wichtige technische Gebiet ohne besondere Schwierigkeiten sich erschliessen müsste. Offenbar in dieser Voraussetzung erliess der Hofkriegsrath, über Aufforderung der Böhmisch-österreichischen Hof-Kanzlei, im Monate April 1764 eine Verordnung an den Grafen *Harsch*, laut welcher die Scholaren der Ingenieur-Schule aufzufordern waren, sich zur Erlernung des Schiffbaues zu melden und dann, auf Kosten der genannten Hof-Kanzlei, sich zu diesem Zwecke nach Holland zu begeben. Dieser Erlass hatte aber keine praktische Folge, denn diesesmal meldete sich niemand.

Ungefähr ein halbes Jahr später (15. September 1764) erfolgte die Anstellung Hirchenhann's als Provinzial-Director des Genie- und Fortifications-Wesens in Siebenbürgen und die Transferierung des Ing.-Hptms. *Johann von Heilberg*[2]) als Local-Director in die Ingenieur-Schule »mit »dermaligem Gehalt, Verleihung des Obristwachtmeister-Charakters und »Abreichung jährlicher 300 fl aus dem Instituto bis zur Einrückung in »die Wirklichkeit.«[3])

Soll die Disciplin der Zöglinge als Massstab für die Eignung eines Schul-Commandanten gelten, so war *Heilberg* nicht besser als sein Vorgänger, denn die Zucht und Ordnung in der Gumpendorfer Ingenieur-Schule geriethen weiter und mehr in Verfall, für welche Behauptung die erhaltenen Grundbücher reichliche Belege liefern. *Heilberg* besass aber das unbestreitbare Verdienst, kein Mittel unversucht gelassen zu haben, welches irgendwie geeignet erschien, die Gumpendorfer Anstalt von ihren bisherigen finanziellen Calamitäten zu befreien. FZM. *Harsch*, der infolge des eingetretenen Friedens mit Preussen Wien nun seltener verliess, unterstützte die Bemühungen des Local-Directors eifrig und beharrlich, weshalb schliesslich auch einige Erfolge zu Gunsten der armen Schule erreicht werden konnten.

---

vor dem Rothenthurm-Thore über den Donau-Canal hergestellt. Obst. *Brequin* starb zu Wien im Jahre 1785.

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Johann Heilberg von Wallstern* hat in Hinsicht seiner militärischen Laufbahn manche Ähnlichkeit mit seinem Vorgänger *Hirchenhann*. Bei seiner Übersetzung in die Ingenieur-Schule (1764) wurde er Major im Ing.-Corps und 1779 Obstlt. Nach seinem Abgange aus der Schule erhielt er seine Eintheilung bei dem Festungsbaue in Pless (Josephstadt). 1783 avancierte *Heilberg* zum Obst., worauf ihn der General-Genie-Director als zweiten Assessor zu sich berief. Im Jahre 1788 wurde *Heilberg* Hirchenhann's Nachfolger als Commandant von Königgrätz. Diese Stelle bekleidete er nur kurze Zeit, denn seit 1789 erscheint sein Name nicht mehr in den Ranglisten.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

Vom 28. August 1765 sind zwei Gesuche des Genie-Pro-Directors vorhanden. In dem einen bat er die Kaiserin-Königin um die Ausfolgung der »Einrichtungs-Geräthschaften« aus dem Schlosse zu Kaiser-Ebersdorf für die Ingenieur-Schule. Das Schloss zu Ebersdorf hatte bisher zum Sommer- und Jagd-Aufenthalte des Hofes gedient, war jedoch, seiner nicht günstigen sanitären Verhältnisse wegen, in letzter Zeit nur mehr selten benützt und endlich für den Wohnsitz der Herrscherin als ganz ungeeignet erkannt worden. Hieran anknüpfend, unternahm *Harsch* den Versuch, die Überlassung der dem preussischen General *Fouqué* abgenommenen Effecten für die Schule in Gumpendorf zu erlangen.[1]) Das andere Gesuch verlangte die weitere Beibehaltung der 6 Invaliden-Corporale, des Gefreiten und des zur Aufsicht über die kranken Zöglinge bestimmten Führers *Kepler,* dann die Beistellung der Instituts-Wache, welche bisher von den commandierten Invaliden hatte bestritten werden müssen, durch die Wiener Garnison.[2]) Letztere Bitte ward erfüllt, die erstere scheint jedoch gar nicht, oder nur insoweit berücksichtigt worden zu sein, dass einige minderwertige Einrichtungs-Gegenstände aus dem Schlosse zu Kaiser-Ebersdorf der Gumpendorfer Schule überwiesen wurden.

Die weiteren, in kurzen Zeiträumen folgenden Vorstellungen des Genie-Pro-Directors brachten die Kaiserin-Königin endlich dahin, dem FM. *Daun*, damaligen Präsidenten des Hofkriegsrathes, mündlich zu befehlen, er solle berichten: »in was eigentlich

»1mo Die Fundations- und Dotations-Capitalien der Ingenieur-Schule »zu Gumpendorf bestehen:«

»2do Wie die innerliche Einrichtung derselben derzeit beschaffen;«

»3tio Wie viel Scholaren noch dermalen daselbst obhanden, wie »viel aus dem ehehinig Chaos'schen Stift und seit der Errichtung dieser »Ingenieur-Schule bei dem Ingenieur-Corps, dann bei denen Regimentern

---

[1]) *Heinrich August Freiherr de la Motte-Fouqué* († 1774), preussischer General der Infanterie und ein Liebling des Königs *Friedrich II.*, wurde am 23. Juni 1760 bei Landeshut von Laudon geschlagen und nach tapferster Gegenwehr gefangen. Der schwer verwundete General ward nach Bruck an der Leitha gebracht, wo er bis zum Friedensschlusse interniert blieb. Bei der Eroberung von Glatz fielen auch die *Fouqué* gehörigen Effecten in unsere Hände (1760). — Diese sogenannte »Fouqué'sche Beute« befand sich 1765 in Brünn deponiert und bestand nach dem, vom damaligen k. k. GM. Freiherrn von *Wachs* zusammengestellten Verzeichnisse aus:

1 Truhe, worin 120 grössere oder kleinere Stücke verarbeiteten Silbers, im Gesammt-Gewichte von 76 Pfund 18 Loth.
1 Schachtel, worin bares Geld . . . . 14.347 Reichsthaler
an Obligationen auf . . . . 19.833 „
1 Grosse eisenbeschlagene Truhe mit Bargeld . . . . . . 2.200 „
1 Quittung auf 2000 Thaler, ausgestellt von der Obstlts.-Gattin, Baronin *Nimschewski*.
4 Kisten mit Büchern und Schriften.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»untergebracht worden seien, und was für einen Character solche dermalen »bekleiden, dann«

4to Auf was Art gedachte Ingenieur-Schule auf einen soliden und »dauerhaften Fuß könne gesetzet und zum Nutzen des Staates beständig »fortgeführet werden« [1])

FM. *Daun,* der bekanntlich auch die Ober-Direction über sämmtliche Militär-Bildungsanstalten führte, übertrug die Verfassung dieses Berichtes dem FZM. Grafen *Harsch.* Am 9. December 1765 übersandte der Genie-Pro-Director dem Präsidenten des Hofkriegsrathes ein ziemlich voluminöses Memoire, das mit seinen Beilagen einen wertvollen Beitrag für die Geschichte der Ingenieur-Schule zu Gumpendorf bildet.

Den ersten Fragepunkt beantwortete Graf *Harsch* der Hauptsache nach wie folgt: »Bey dieser 1755 beschehenen Absonderung der Chaos'schen »von denen damit vermischten Nebenstiftungen wurden dann auch auf »Allerhöchsten Befehl und Begnehmigung die Fundations-Capitalien selbst »von einander geschieden und jedem Instituto die seinige zugetheilt; nach »welcher Theilung der Gumpendorfer Ingenieur-Schule

»das Rüdt'sche Stift-Capital auf 3, nun aber auf einen »Knaben mit	3.000 fl — kr
»das Griener'sche auf 8, nunmehro 5 Knaben, und »einige Beiträge für die Professores im Genie-Wesen »und Zeichnen mit	22.000 fl — kr
»das Jenamy'sche auf 6, nun aber 3 Knaben mit . . .	6.600 fl — kr
»das Mühldorf'sche für 4, nunmehro 3 Knaben mit . .	7.000 fl — kr
»das Schellenburg'sche für 24, nunmehro 18 Knaben »aus denen Warasdiner und Carlstädter Generalaten mit	40.800 fl — kr
»das Mikos'sche für 8 Knaben mit	16.000 fl — kr
»dann das von einer freiherrlich Wesselényi'schen Schuld »herrührende, von Weiland Kaiser Carl's VI. Mayestät »der Chaos'schen Stiftung zu dem Genie-Studio gewidmete »Capital pr	30.000 fl — kr
»ferners von dem von Ihrer Kais. Königl. Apostolischen »Mayestät für das Gebäude auf der Laimgrube ent»richteten Kaufschilling, gegen Erhaltung 4 Chaos'scher »Fundatisten	38.300 fl — kr
»zugefallen, wozu in denen vorigen besseren und wohl»feileren Jahren theils unter der Direction des Herrn »Grafen *von Eszterházy* und Herrn Hofrathes *von Thoren,* »theils seit der Zeit, als mir solche obgelegen, annoch »ersparet und ad fructificandum angelegt worden.	9.050 fl — kr
»Summa	172.750 fl — kr«

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»Woraus .... erhellet, daß heut zü Tag die ganze Wesenheit des »wahren und sicheren Dotations-Fundi der Ingenieur-Schule zu Gumpen»dorf in nichts anderen, dann in denen vorbeschriebenen Capitalien, »zusammen in einer Summa von 172.750 fl bestehe, welche an denen »Landes gebräuchlichen 5 pro Cento Interessen jährlich 8.637 fl 30 kr »abwerfen, von welch jährlichem Einkommen 42 Alumni in Kost, Trunk, »Kleidung, Wäsche und Wäscherlohn, Betten, Medicin und Schul-Noth»durften, die Professores, Lehrmeister, Beamte und Bediente, Aufseher, »Sarta Tecta, die Kirche mit ihren Geistlichen unterhalten und außerdem »annoch alle Steuern und Landes Onera von dem Stift-Gebäude, so wie »von denen — in nicht befreiten Fundis erhebenden Interessen bestritten »werden müssen.«[1])

Die folgenden Fragepunkte beantwortete *Harsch* so ausführlich und erschöpfend, dass wir die Sache am besten fördern, wenn wir ihn selbst das Wort nehmen lassen. Eine Wiedergabe im Auszuge würde der Vollständigkeit der Schilderung nur Abbruch thun. — Graf *Harsch* fuhr fort: »Was ad 2dem die dermalige Beschaffenheit der innerlichen Einrichtung »mehr erwähnter Ingenieur-Schule belanget, da kommet vorläufig geziemend »zu erinneren, wasgestalten bereits anno 1755 und in denen darauf gefolgt »ersteren Jahren von denen gleich anfangs bestellten Ober-Directoren »eine gänzlich neue Verfassung festgesetzet und zum Grunde geleget »worden, nach welcher man die sämmtlichen Fundatisten in drei Classen, »als Ingenieur-Scholaren, Ingenieur-Anfänger und Studenten eingetheilet, »ihnen nebengehende Stunden-Ordnung sub I. auf alle Tage der Woche »zur genauen Beobachtung vorgeschrieben[2]) und nachstehende Wissen»schaften, als die französische- und lateinische Sprache, in so weit diese »einem Soldaten zu wissen nöthig ist, die Geographie und Historie, die »Zeichnungs-Kunst, die Rechen-Kunst und Algebra, die Geometrie, Plani»metrie und Trigonometrie u. s. w., die Bürgerliche- und Kriegs-Baukunst, »die Tanz- und Fecht-Kunst, das Militar Exercitium, dann die Formierung »der Monat- Standes- und Dienst-Tabellen, auch Verpflegs- und andere »Rechnung, nebst einer gut- und reinlichen Handschrift durch die dazu »bestellten tüchtigen Professores und Lehrmeister gründlich vortragen und »beibringen lassen.«

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Neben der ältesten Tages- und Stunden-Eintheilung, bringen wir in der Beilage II. auch die zweitälteste, seit dem Jahre 1761 eingeführte, zum Abdrucke.

I.

Sonn- und Feyertägliche Ordnung für die Kayl. Königl. Ingenieurs Schule zu Gumpendorf.

Stund	*Ingenieurs Scholaren.*
Von 6. bis 7.	Aufsteh- und Ankleid-Stund.
Von 7. bis $^{1}/_{2}$8.	Morgen Gebett, und Frühestuck.
Von $^{1}/_{2}$8. bis 8.	Kleidungs-Adjustirung.
Von 8. bis 9.	Geistliche Lesung.
Von 9. bis 11.	Der Gottesdienst für den betreffenden Theil.
Von 11. bis 12.	Der Tanzmeister, für die übrige Zeit zu Ausarbeitung ihrer Risse.
Von 12. bis 1.	Mittagmahl.
Von 1. bis 2.	Exercitium Militare.

Tag Ordnung für den Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag.

Stund	*Ingenieurs Scholaren.*
Von $^{1}/_{2}$6. bis $^{1}/_{2}$7.	Aufsteh- und Ankleid-Stund.
Von $^{1}/_{2}$7. bis 7.	Morgen Gebett, und Frühestuck.
Von 7. bis $^{1}/_{2}$8.	Kleidungs-Adjustirung.
Von $^{1}/_{2}$8. bis 8.	Heilige Meß.
Von 8. bis $^{1}/_{2}$10.	Die 1.te Classe bey dem Professor *Rosenstingel.* Die 2.te bey dem Professor *Koller.*
Von 10. bis $^{1}/_{2}$12.	Für den betreffenden Theil Explication des Bélidor's [1]) bey gedachtem Professor *Koller*, für die übrige Zeit zu Ausarbeitung der Risse.
Von $^{1}/_{2}$12. bis 12.	Die 1.te Classe die Ausarbeitung deren Fortifications Rissen bey dem Professor *Koller.* Die 2.te Classe in Ausarbeitung deren Architectur-Rissen.

Tag Ordnung für den Mittwoch, und Sonn-Abend.

Stund	*Ingenieurs Scholaren.*
	Notandum Die vormittägige Ordnung ist denen übrigen Wochen-Tägen durchgehends, gleich, nur von 2. Uhr Nachmittag anzufangen, und wird abgeänderet benanntlich.

Zeit	
Von 2 bis 4.	Für den betreffenden Theil der Fechtmeister für die übrige Zeit Recreation
Von 4. bis 5.	Christen Lehr
Von 5. bis 6.	Zeit zu Ausarbeitung der Rissen.
Von 6. bis 7.	Vorlesung eines guten Authoris.
Von 7. bis $^1/_2$8.	Repetition, und Praeparation für künftigen Lehrtag.
Von 8 bis $^1/_2$9.	Abend-Essen.
Von $^1/_2$9. bis 9.	Abend-Gebett.
um 9	Schlafen Zeit.

Zeit	
Von 12 bis 1	Mittag Mahl.
Von 1. bis 2.	Militarisches Exercitium.
Von 2. bis $^1/_2$4.	Erste Classe in Ausarbeitung deren Fortifications Rissen. Zweyte Classe in Ausarbeitung deren Architectur Rissen.
Von $^1/_2$4. bis $^1/_2$5.	Zweyte Classe in Ausarbeitung deren Fortifications Rissen, und die Erste Class in Ausarbeitung deren Architectur Rissen.
Von 4. bis 6.	Sprach Meister.
Von $^1/_2$7. bis $^3/_4$8.	Dienstag, und Donnerstag Geographie, und Historie, Montag und Freytag Vorlesung, und Explication deren Zeitungen.
Von 8. bis $^1/_2$9.	Abend-Essen.
um 9	Schlafen-Zeit.

Zeit	
Von 2. bis 4.	Erste Classe in Ausarbeitung deren Fortifications Rissen.
Von 4. bis 5.	Die zweyte Classe in Ausarbeitung deren Fortifications Rissen, und die erste Classe deren Architectur Rissen.
Von 5. bis 6.	Christen Lehr.
Von 6. bis $^3/_4$8.	Repetition, und Praeparation bis künftige Lectiones.

[1] *Bernard Forest de Bélidor* (geb. 1697, † 1761), französischer Ing.-Obst. und Professor an der Artillerie-Schule La Fère, 1742 Adjutant Ségur's, 1758 Director des Artillerie-Arsenals zu Paris, schrieb die berühmten, im vorigen Jahrhundert vielfach als Lehrbücher verwendeten Werke: »Architecture hydraulique« und »Traité des fortifications.«

Sonn- und Feyertägliche Ordnung für die Kayl. Königl. Ingenieurs Schule zu Gumpendorf.	
Stund	*Ingenieurs Anfänger.*
Von 6. bis 7.	Aufsteh- und Ankleid-Stund.
Von 7. bis ½8.	Morgen-Gebett, und Frühestuck.
Von ½8. bis 8.	Kleidungs-Adjustirung.
Von 8. bis 9.	Christliche Lesung.
Von 9. bis 11.	Der Gottes-Dienst.
Von 11. bis 12.	Übung in Rechnung, und in der Zeichnung.
Von 12. bis 1.	Mittagmahl.
Von 1. bis 2.	Exercitium Militare.

Tag Ordnung für den Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag.	
Stund	*Ingenieurs Anfänger.*
Von ½6. bis ½7.	Aufsteh- und Ankleid-Stund.
Von ½7. bis 7.	Morgen-Gebett, und Frühestuck.
Von 7. bis ½8.	Kleidungs-Adjustirung.
Von ½8. bis 8.	Heilige Meß.
Von 8. bis 10.	Übung in der Schrift, und teutschen Stylo.
Von 10. bis 12.	Übung in der Rechnung, und Geometrie.
Von 11. bis 12.	Für den betreffenden Theil der Tanzmeister.

Tag Ordnung für den Mittwoch, und Sonn-Abend.	
Stund	*Ingenieurs Anfänger.*
	Notandum Die vormittägige Ordnung ist denen übrigen Wochen-Tägen gleich, und wird nur von 2. Uhr Nachmittags anzufangen, abgeändert. Benanntlich

Von 2 bis 4	Recreations-Stunden
Von 4. bis 5.	Christen Lehr.
Von 5. bis 6.	Exercitium in der Zeichnung nach des Professors Landerer's[1]. Zeichnungs-Aufgaabe.
Von 6. bis 7.	Vorlesung eines guten Authoris.
Von 7. bis 1/2 8.	Repetition und Praeparation auf künftigen Lehr-Tag
Von 8. bis 1/2 9.	Abend-Essen.
Von 1/2 9. bis 9.	Nachtgebett.
9	Schlafens-Zeit.

Von 12. bis 1.	Mittag Mahl.
Von 1. bis 2.	Militarisches Exercitium.
Von 2. bis 5.	Zeichnung bey dem Professor *Landerer*.
Von 5. bis 6.	Für den betreffenden Theil der Sprach-Meister.
Von 5. bis 1/2 7.	Lection im Rechnen, welche aber Montag, und Freytag bis 3/4 8 Uhr dauert.
Von 1/2 7. bis 3/4 8.	Dienstag, und Donnerstag Geographie, und Historie, Montag, und Freytag Continuation der Lection im Rechnen.
Von 8. bis 1/2 9.	Nacht Essen.
9	Schlafens-Zeit.

Von 2. bis 5.	Zeichnung bey dem Professor *Landerer*.
Von 5. bis 6.	Christen Lehr.
Von 6. bis 3/4 8.	Lection im Rechnen.
Von 8. bis 1/2 9.	Abend-Essen.
Von 1/2 9. bis 9.	Nacht Gebett.
um 9.	Schlafens-Zeit.

[1] ***Ferdinand Landerer***, geb. zu Stein 1743, überaus genialer Zeichner und Kupferstecher, wirkte durch geraume Zeit als Zeichenlehrer an der Ingenieur-Akademie. Er starb zu Wien 1796.

Sonn- und Feyertägliche Ordnung für die Kayl. Königl. Ingenieurs Schule zu Gumpendorf.		Tag Ordnung für den Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag.		Tag Ordnung für den Mittwoch, und Sonn-Abend.	
Stund	*Studenten.*	*Stund*	*Studenten.*	*Stund*	*Studenten.*
Von 6. bis 7. Uhr.	Aufsteh- und Ankleid-Stund.	Von 1/2 6. bis 1/2 7.	Aufsteh- und Ankleid-Stund.		**Notandum** Die Vormittägige Ordnung ist denen übrigen Wochen Tägen durchgehends gleich, und wird nur angefangen um 2 Uhr Nachmittags abzuänderen. Benanntlich
Von 7. bis 1/2 8.	Morgen-Gebeth, und Frühe Stuck.	Von 1/2 7. bis 7.	Morgen-Gebett, und Fruhe Stück.		
Von 1/2 8. bis 8.	Kleidungs-Adjustirung.	Von 7. bis 1/2 8.	Kleidungs-Adjustirung.		
Von 9. bis 11.	Gottes-Dienst.	Von 1/2 8. bis 8.	Heilige Meß.		
Von 11. bis 12. Uhr	Überlesung des Catechismi zur Nachmittägigen Unterweisung in der Christlichen Lehr.	Von 8. bis 11.	Lection von denen Professoribus Latinitatis.		
Von 12. bis 1.	Mittagmahl.	Von 11. bis 12.	Unterrichtung im Schreiben, und die es nicht können im Lesen.		
Von 1. bis 2.	Exercitium Militare.	Von 12. bis 1.	Mittagmahl.		

Von 2 bis 4.	Recreations Stunden.
Von 4. bis 5.	Christen Lehr.
Von 5. bis 6.	Zur Auswendig Lehrnung des Catechismi.
Von 6. bis 7.	Vorlesung eines guten Authoris.
Von 7. bis $^1/_2$8.	Recreations-Stund.
Von 8. bis $^1/_2$9.	Abend-Essen.
Von $^1/_2$9. bis 9.	Nacht Gebett.
9.	Schlafens-Zeit.

Von 1. bis 2.	Militarisches Exercitium.
Von 2. bis 5.	Lection bey denen Professoribus Latinitatis.
Von 5. bis 6.	Schreiben und Lesen.
Von 7. bis $^3/_4$8.	Zur Auswendig Lehrnung des Catechismi.
Von 8. bis $^1/_2$9.	Nacht-Essen.
um $^1/_2$9.	Nacht-Gebett.
um 9 Uhr.	Schlafens-Zeit.

Von 2. bis 5.	Recreations- und Säuberungs-Zeit.
Von 5. bis 6.	Christen Lehr.
Von 6. bis $^3/_4$8.	Auswendig Lehrnung des Catechismi.
Von 8. bis $^1/_2$9.	Nacht Essen.
Von $^1/_2$9. bis 9.	Nacht Gebett.
9.	Schlafen Zeit.

II.

Stunden	Sonn- und Feyertägliche Ordnung für die Kayl. Königl. Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf.	*Stunden*	Tag Ordnung für den Montag, Dienstag, Donnerstag, und Freytag.	*Stunden*	Tag Ordnung für den Mittwoch, und Sonn-Abend.
			Ingenieurs Scholaren.		
von 6 bis 7	Aufsteh- und Ankleidung	von $5^1/_2$ bis 6	Aufsteh- und Ankleidung.		**Notandum.** Die vormittagige Ordnung ist den übrigen Wochentagen gleich, und zwar durchgehends. Nur von 2 Uhr angefangen, und benanntlich abgeändert wird.
von 7 bis $7^1/_2$	Morgengebet und Fruhstück.	von $6^1/_2$ bis 7	Morgengebet und Fruhstück.		
von $7^1/_2$ bis 8	Kleidungs-Adjustieren.	von 7 bis $7^1/_2$	Kleidungs-Adjustieren.		
von 8 bis 9	Christliche Lesung.	von $7^1/_2$ bis 8	Heilige Messe.		
von 9 bis $9^1/_2$	Kirchenparade.	von 8 bis 10	Die 1. Classe Archit. civ. bei Herrn *von* ***Rosenstingel;*** 2. Classe Fortification bei Herrn Hauptmann von ***Koller.***		
von $9^1/_2$ bis 11	Gottesdienst.	von 10 bis 11	Artillerie.		
von 11 bis 12	Ein Theil zum Tanzmeister, der andere zum Riss-Ausarbeiten.	von 11 bis 12	Die Ausarbeitungs-Zeit ihrer vorhabenden Risse.		

Zeit	
von 12 bis 1	Mittagmal.
von 1 bis 2	Exercitium milit. im Winter.
von 2 bis 4	Ein Theil zum Fechtmeister, der andere Recreation.
von 4 bis 5	Geistliche Exhortation oder Christenlehre.
von 5 bis 6	Riss-Ausarbeiten.
von 6 bis 7	Vorlesung guter Autoren.
von 7 bis $7^1/_2$	Repetition und Präparation auf künftigen Tag.
von 8 bis $8^1/_2$	Abendessen.
von $8^1/_2$ bis 9	Abendgebet.
um 9	Schlafenszeit.

Zeit	
von 12 bis 1	Mittagmal.
von 1 bis 2	Exercitium milit. im Winter.
von 2 bis 4	Ausarbeitungs-Zeit ihrer vorhabenden Risse.
von 4 bis 6	Historisch-, geograph-, mathematische und philosophische Wissenschaften bei Herrn Professor *Gerlach*.
von 6 bis $7^1/_2$	Repetition der Arithmetik, Geometrie oder des *Bélidor*.
von 8 bis $8^1/_2$	Abendessen.
um 9	Abendgebet.

Zeit	
von 2 bis 4	1. Classe arbeitet die Fortifications-Risse aus. Die 2. Classe arbeitet die Fortifications-, die 1. aber Architectur-Risse aus.
von 4 bis 5	
von 5 bis 6	Christenlehre.
von 6 bis $7^1/_2$	Repetition und Präparation für künftige Lectionen.

Stunden	**Sonn- und Feyertägliche Ordnung für die Kayl. Königl. Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf.**	*Stunden*	**Tag Ordnung für den Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag.**	*Stunden*	**Sonn- und Feyertage bleiben wie bei den Geometristen und Bélidoristen unverändert. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freytag aber**
	Geometristen und Bélidoristen.				*Arithmetisten.*
bis 11	Haben sie mit den Ingenieurs gleiche Abtheilung.	bis 8	Hat es, wie mit den Ingenieurs seine gleiche Bewandtniß.	bis 8	Bleiben die Stunden wie oben.
von 11 bis 12	Ein Theil zum Tanzmeister, die anderen üben sich in der Rech- und Zeichnung.	von 8 bis 9	Uebung in der Geometrie und des Bélidor's.	von 8 bis 9	Ist bei Herrn ***Mumsen*** die Kalligraphie, Orthographische und die deutsche Sprachlehre.
von 12 bis 1	Mittagmal.	von 9 bis 10	Lection bei Herrn ***Mumsen*** in der Kalligraphie, Orthographie und im deutschen Stylo.	von 9 bis 11	Übung in der Rechenkunst.
von 1 bis 2	Exercitium milit.	von 10 bis 11	Explication und Examen aus der Geometrie und ***Bélidor***.	von 11 bis 12	Ein Theil zum Tanzmeister, die übrigen schreiben ihre Exempla und Expliciren.
von 2 bis 4	Recreation.	von 11 bis 12	Ein Theil zum Tanzmeister.	von 12 bis 1	Mittagmal.

von 4 bis 5	Geistliche Exhortation	von 12 bis 1	Mittagmal.	von 1 bis 2	Exercitium milit.
von 5 bis 6	Schriftübung.	von 1 bis 2	Exercitium militare.	von 2 bis 4	Zeichnung bei Herrn *Landerer*.
von 6 bis 7	Lesen guter Autoren.	von 2 bis 5	Zeichnung bei Herrn *Landerer*.	von 4 bis 5	Ein Theil zum Sprachmeister.
	Und so ferner wie bei den Ingenieurs.	von 5 bis 6	Den betreffenden Theil zum Sprachmeister.	von 5 bis 6	Schriftübung.
		von 6 bis 7	Schriftübung.	von 6 bis $7^1/_2$	Übung der Rechnung und Repetition der gemachten Exempel.
			Und so ferners.		Und so weiter.

»Die Bekleidung wurde von eröftert ersterer Ober-Direction auf »einen von dem ehehinigen Wust weit unterschiedenen und wohlanstän- »digen Fuß gesetzet, jeglichem Scholaren oder Alumno nebst der erfor- »derlichen Wäsche und kleinen Montirung zu dem alltäglichen Gebrauch »ein blauer, dann zur Parade für die Sonn- und Feiertage oder zum »Ausgehen, ein weiß und rother Uniform sogleich beigeschaffet und zu »beständiger Erhaltung der Sauberkeit in der Kleidung die Vorsehung »dahin getroffen, daß alle von Zeit zu Zeit zerreißende Montirungs-Stücke »emsig verbessert, die noch tüchtigen, — denen Größeren jedoch zu klein »gewordenen Uniformes für die Kleineren zu rechte gerichtet und solcher- »gestalten das Bekleidungs-Wesen in unmangelhaftem Stande allstets fort- »geführet werden sollte.«

»Eine nicht minder heilsame Fürsorge geschah über die Verköstung, »zu welchem Ende der hiezu bedungene eigene Traiteur gegen — für »jeglichen Kopf abreichende tägliche 8 kr in dem in Abschrift unter III. »anverwahrten Contract verbunden wurde, denen Fundatisten zu Mittag 4, »des Abends aber 2 gesunde, nach denen Umständen und Jahreszeiten »eingerichtete Speisen in auskömmlicher Genüge, jedoch ohne Brot und »Wein, dann ohne Beischaffung deren Tafel- und Kuchel-Geräthschaften, »aufzusetzen;«

»welche Tafel- und Kuchel-Geräthschaften, so wie Brot und Wein, das »Institutum insbesondere anschaffet, und die Scholaren an dem ersteren »hinlänglich, an dem letzteren, nämlich dem Wein, aber nach denen ein- »getheilten Classen mit einem halben und respective einem Drittel Seitel »für den Tag, in gut- und gerechter Qualität versiehet.«

III.

»Anheut zu Ende gesezten Dato ist zwischen der Hochlöblichen »Kayl. Königl. Ober Direction der Kayl. Königl. Ingenieur Schulle zu Gumpen- »dorff, an Einem, dann dem *Johann Georg Wührl,* und dessen Ehe »Consortin *Maria Elisabetha Wührlin* als Traiteur, anderten Theils nach- »folgender Contract aufgericht und geschlossen werden. Als

»1mo. Vor allen solle Er Traiteur besorget seyn, die Speißen so zu »bereiten, daß solchen an Salz, Schmalz, Gewürz, Kräuteln und dergleichen »nichts ermangle, was ihnen erforderlich seyn will.«

»2do. Dahero solle Er sich nach der bestimmten Tafel-Stund richten »damit selbige gehörigermassen verfertiget, nicht versotten, oder rohe, »oder erkaltet auf die Tafel kommen.«

»3^tio^. Derowegen solle er wohl acht haben, daß keine Speiße aus »Nachlässigkeit verbrannt, oder verdorben werde, mithin nach dem Ab- »spielen die Kessel, und andere Kuchel-Geschirr wohl besichtigen, ob »selbe reinlich, und sauber gewaschen seyen.«

»4to. So aber etwas über Nacht, oder in dem Keller aufzubehalten »seyn sollte, soll Er solches vor allen Ungeziefer wohl bewahren, und »wohl Acht haben, daß nichts sauer, oder stinkend gewordenes, denen »Speißen eingemischet werde.«

»5to. Die Geschirr sonderlich Schüßel, und Teller, solle er sorgen, »daß sie allezeit reinlich und Liecht gerieben werden, durch werffen, oder »gewaltiges stossen nicht verbogen, oder gebrochen, den Haußknechten »genau vorgezehlet, von selben auch wider also übernohmen werden, »keinen Menschen, unter was immer vor einen Vorwand etwas gelehnet, »sondern wann sie gereiniget, in einen verschlossenen Kasten bis zum »Gebrauch wohl verschlossen bleiben, ansonsten ihme jedwederes abgängiges »Stuck zu ersezen, das verdorbene aber zu verbesseren wäre.«

»6to. Das Fleisch, und andere Eß-Waaren solle Er so viell möglich »gut waschen, und reinigen, mit guter Obsicht zusetzen, die Geschirr und »Häfen. mit reinen, und jederzeit frisch geschöpften Wasser füllen, Zeit »des Kochens aber, wohl zu decken, damit keine Unsauberkeit in die »Speißen komme.«

»7mo. & 8vo. Derowegen solle er keines Weegs heimlicherweise krankes »oder schadhaftes Fleisch, todte Fische, faule oder wurmige Gemüße, »ströblende oder stinkende Eyer, und so weiters erkauffen, auch seine »gesicherte Kaufleuthe wohl beobachten, daß sie ihme nichts stinkend, »oder verdorbenes statt guter Waar unterschieben, das Gewicht recht »und getreulich geben, welches Er auch gleichmässig getreu und Ehrlich »auf die Tafel geben wird, ohne mindester Entziehung, dahero seine »Waaren durch getreue, und redliche Leuthe sich wird überbringen lassen, »oder selbe selbsten abhollen, seine richtige Büchel und Rabische darüber »halten, und von den ihme auch richtig zu leistenden Zahlungen, ohne »Machung der geringsten Schulden gleichmässig zu Contentiren sich befleissen »werde.«

»9no. Die Speißen sollen in keinen unlustigen Überfluß, sondern zum »rechten Genügen, als am Rindfleisch, gebratenen, und anderen Fleisch »Trachten vor jeden $^1/_2$ ℔ an den zugemüßen aber so viell nötig zubereitet »werden.«

»10mo. Die Kranken solle Er mit guten, und ihnen keineswegs zu »Schaden kommenden Speißen versorgen, sich hüthen, ihnen etwas saures, »hartes oder scharfes zu kochen, wider die Verordnung des Medici oder »Chirurgi nicht in geringsten handlen, vor selbe nicht die allgemeine »Speisen schicken, sondern das angeschaffte extra kochen, und zubereiten.«

»11mo. Der Krankenwärterin, den Haußknechten, und anderen, welchen »ausser der Taffel die Kost angewiesen, solle Er die behörige Portionen »zu Genügen leisten, und selben gutes Fleisch, und andere Eß Waaren »täglich frisch gekochet, und wohl zubereitet reichen.«

»$12^{mo.}$ Solle Er sich allzeit solche Dienstmägde suchen, welche eines »guten und redlichen Wandels berühmet seyn, in der Kuchel, oder der vor »ihm und seine Untergebenen bestimmten Wohnung keine Zusammen»künfften, Plaudereyen oder Standerln gedulten, sondern die seinige zur »Erbarkeit und guter Zucht anzuhalten, und ihnen wohl nachzusehen »geflissen seyn.«

»$13^{tio.}$ Solle Er wohl acht haben, daß das Feuer wohl bewahret werde, »bey Haitzung des Back-Ofens, oder des Schmalzes gute Vorsorge gebrauchet »werde, in den Holz Keller niemand mit offenen Liecht gehe, und also das »Hauß von Feuers-Gefahr wohl versichert bleibe.«

»$14^{to.}$ Sowohl bey dem Zusetzen, als Anrichten, soll Er sich »gefallen lassen, daß ein Hauß-Officier, den die Ober Direction dazu »bestimmen wird, gegenwärtig seye, dem Er auch auf dessen Begehren »alle Eß-Waaren vorzeigen, und vorwägen wird.«

»$15^{to.}$ Gleichwie nun die Abreichung deren Speißen folgende Ordnung »ausweiset, als wird ihm Traiteur vor jede deren Knaben Portion tägl. »8 kr vor jeden Dienstbothen aber tägl. 5 kr zu zahlen versprochen, und »der Betrag von 8. Tag zu 8. Tagen aus der Ingenieurs-Schull-Cassa baar »bezahlet werden solle.«

Ordnung der Speißen.

»An folgenden Tägen, als Neuen Jahr, 3ten Faschings-Oster- und »Pfingst-Tägen, am Fest $St^{i.}$ Francisci Seraphici und Theresiae, und »3^{en} Weihnacht-Tägen seynd folgende Speißen zu geben:

Zu Mittag

»1. Eine Supp mit gebäter Semmel.
»2. Ein gut Rindfleisch mit Sooß.
»3. Eine grüne Speiß mit einen Sattl.
»4. Ein gebratenes mit Salath.
»5. Etwas gebackenes vom Butter.

Abends.

1. Eine Supp mit Mehl Speiß.
2. Ein gebratenes mit Salath.

NB. Zu Ostern wird vor der Supp eingeweyhtes gegeben.

»Daß Kirchen Fest fallet an Grünen Donnerstag, ist also folgende »Speißen-Zahl in Fasten-Speißen zu reichen.«

»Was an denen obenbenannten Speißen mehr als accordirtermassen »gegeben wird, dafür wird überhaupt zu Ende des Jahrs, oder auch in »quartaligen ratis Ein Hundert Gulden extra bezahlet werden.«

An den Sonn- und Donerstägen.

Zu Mittag

»1. Die Supp mit Semmel oder von schwarzem Brod.
»2. Rindfleisch mit Sooß oder dergleichen.
»3. Grünne Speiß.
»4. Gebrattenes und Sallat.

Abends.

1. Gerolte Gersten, Reiß, oder Grieß in der Supp.
2. Speck- oder Leber-Knödel, oder Lumpel-Strudel.

NB. im Majo zu Mittag Kräutter Supp.

»*NB.* **Der Sallat solle Sommers-Zeit,
»wann die Flor ist, wenigstens die
»Wochen einmal gegeben werden,
»im Winter aber hat es sein ver-
»bleiben bey denen 4. obbenannten
»Speißen.**

An dem Montag, Dienstag, und Mittwoch.

Zu Mittag.

»1. Die Supp mit weissen Brod.
»2. Rindfleisch mit Sooß.
»3. Sauerkrauth, oder Ruben.
»4. Ein eingemachtes, oder Kalbs-Köpf, Fleck, Kreß, Obergaum.

Abends.

1. Eine Mehl Speiß in der Supp.
2. Ein gedämpft saures Fleisch, Rost-Bratl, oder Kalberne Füß, so es des H. Directoris Gutbefund ist.

An den Fast-Tägen.

Zu Mittag.

»1. Eine gute Supp.
»2. Eine Eyer oder Mehl Speiß.
»3. Eine Mehl Speiß oder Fisch Speiß.
»4. Eine Grünne oder Obst Speiß.

Abends.

1. Eine Einbrenn Suppen.
2. Eine Hülßen Speiß oder Käß.

»1mo Oberwehnte Speißen soll er also abzuwechßlen, und solche »reinlich, gut, und genug zu geben wissen, daß durch gar zu offte Wieder-»hollung zu keinen Abgeschmack, oder zum Wiederwillen werde.«

»2do Sollen obige Speißen sonderlich an den Fasttägen also ein-»gerichtet werden, daß nichts süsses oder saures zusammen komme, oder »solche Sachen gekochet werden, die der Jugend schädlich, oder ungesund »seyn könnten.«

»3^tio^ Zu diesen Zihl und Ende solle Er dem angesetzten H. Directori »allzeit des Tages vorhinein, das Speiß Zettul zeitlich überreichen, und »dessen Gutachten über solches vernehmen.«

»So also Er Traiteur auf obbemelte Art seiner Pflicht nachkommen »wird. soll er nebst seiner Richtig und genauen vi Pacti ausgemachter, »und zur Stunde ihme zu leistenden Bezahlung auch alle mögliche Assistenz »zu gewarten haben.«

»Zu solchem Ende nun seynd dieses Contracts halber, 2. gleich-»lautende exemplarien errichtet, und eines vor des andern Fertigung unter-»schriebener zugestellet worden; So geschehen«

»Wienn den . . . . . 1756.«

L. S. *Johann Georg Wührl. Traiteur.*
L. S. *Maria Elisabetha Wührlin.*

»Bei dieser getroffenen Vorsorge für das zeitlich- und leibliche Wohl »wurde auch nicht minder für das geistliche und Seelen-Heil der Jugend »die erheischende Absicht geheget: ein eigener Geistlicher zu Verrichtung

»des allsteten Gottesdienstes, Fürtragung des Wortes Gottes und Aus-»legung deren christkatholischen Glaubens-Puncten oder Abhaltung der »Catechetischen Lehre aufgestellet, dann das Jahr hindurch 12 Tage zu »Verrichtung ihrer Beichte und Communion aufgesetzet.« . . . .

»In dieser vorbeschriebenen nämlichen Ordnung und Verfassung »habe ich im Jahre 1760 gedachte Gumpendorfer Ingenieur-Schule, da »dieselbe dem Ingenieur-Corps einverleibet worden, übernommen und nach »den nämlichen Grundsätzen bis nunzu dirigiren lassen, dahero die heutige »Beschaffenheit von der ehemaligen in der Hauptsache selbsten einen »geringen Unterschied darzeiget.«

»Die Wissenschaften werden annoch nach dem ehevorigen Fuß gelehret, »nur hat man, da es absonderlich auf die gründlich- und vollkommene »Unterweisung in jenen Studien, welche zu der weitwendigen Wissenschaft »eines rechtschaffenen Ingenieurs unumgänglich erheischet werden, auch »vorzüglich ankommet, einen wohl erfahrenen Ingenieur-Stabsofficier zum »Director bestellet, dem Professor des Genie-Wesens und dazu gehörigen »Theilen zur Mithilfe und Wiederholung deren vorgetragenen Lehrsätzen »noch zwei tüchtige Officiers beigegeben.«[1])

»Die Bekleidung hat man gleichergestalten nach der ehehinigen Art »beibehalten. Jedoch ereignet sich in Anbetracht des Beischaffungs-Wertes, »wegen mittlerweile gestiegenen Preises fast aller Waaren ein namhafter »Unterschied zum Last des Instituti.«

»Eine nämliche Beschaffenheit hat sich gleich nach der Übernahme »in Rücksicht der Kost hervorgethan, da allschon im Jahre 1759 der »Contract des Traiteurs von 8 auf $9^1/_2$ kr. sofort weiters vor ein paar »Jahren, eben der erfolgten Theuerung der Lebensmitteln halber, auf 10 kr »erhöhet werden müssen.«

»Dieser Umstand der Vertheuerung kommet ferners bei dem Wein »zu Schulden, welcher, der erhöhten Mauthen und Aufschlägen wegen »heutiges Tages auf einen merklich höheren Preis getrieben wird.«

»Da das Christenthum, die Unterweisung in dessen Haupt-Lehrsätzen, »die Ausübung der Religion und die beständige Unterhaltung der Jugend »in denen tugendlichen Übungen die Grundfeste ihrer künftig zeitlich- und »ewigen Glückseligkeit sind; so hat man sich vorzüglich beeifert, durch »den geistlichen Vorsteher die hierinfalls vorgeschriebene erste Ordnung »bis gegenwärtige Stunde eifrig fortsetzen zu lassen und in diesem Theile »keine Versäumniß oder Nachstand zu gestatten.«

»Hier sehe ich mich bewogen, in den ökonomischen Stand der »Ingenieur-Schule, worauf die Aufrechthaltung derselben wohl alleine »beruhet, näher und umständlicher einzuschreiten und genau zu über-

---

[1]) Diese waren der Ing.-Unterlt. *Breuning* und der Conducteur ***Krussnig***. **Beide gehörten der Schule seit 1763 an. — K. und k. Kriegs-Archiv.**

»schlagen, was nach einer, auf das genaueste zusammengezogenen Wirt-»schaft dennoch für die gestiftete Anzahl Fundatisten erforderlich seie.«

»Es erhellet aus dem ersten Beantwortungs-Punkt, daß der ganze »und sämmtliche Dotations- und Stiftungs-Fundus in mehrer nicht, dann »in einem Capital von 172.750 fl bestehe, dessen à 5 pro Cento abfallende »Interessen ein jährliches Einkommen von 8.637 fl 30 kr ausmachen.«

»Von diesem Interessen-Betrag sind die ebenfalls in obgedacht »ersterem Beantwortungs-Puncte angeführten Alumni, benanntlich:

»Wegen der Rüdt'schen Stiftung . . .	1
»Wegen der Griener'schen	5
»Wegen der Jenamy'schen	3
»Wegen der Mühldorf'schen	3
»Wegen der Schellenburg'schen	18
»Wegen der Mikos'schen	8
»und wegen der Chaos'schen	4
»zusammen also	42

»Scholaren in Kost, Trunk, Kleidung, Wäsche und Wascherlohn, Betten, »Medicamente und Schul-Nothdurften, die Professores, Lehrmeister, Beamte »und Bediente, Aufseher, Beheiz- und Beleuchtung, Sarta Tecta, die Kirche »mit ihrem Geistlichen, und über dieses noch alle Steuern und Landes »Onera wegen des Stift-Gebäudes zu bestreiten.«

»Nun geben die Rechnungen zu erkennen, daß für einen Scholaren »die Beköst- und Bekleidung einen Aufwand von 119 fl $38^3/_4$ kr, und »zwar auf das genaueste gerechnet, erheische, welches für 42 derenselben »sich jährlich auf eine Summa von . . . . 5.025 fl $7^3/_4$ kr »erstrecket.«

Die Professores, Lehrmeister, Medici, Chirurgi, »Beamte, Bediente, Aufseher und all jenes, was ad Statum »Salarii gehöret und in der Consignation sub No. IV. mit »einer sehr knappen Besoldung enthalten ist, betraget »ebenfalls, ohne daß dabei etwas zu erwirtschaften »möglich wäre, jährlich	6.192 fl	30	kr
Hiezu kommet ferners beizusetzen, und zwar für obige »Anzahl deren 42 fundirten Stiftgenossenen			
»An Schul-Nothwendigkeiten	500 fl		kr
»An Wäscherlohn	400 fl		kr
»An Lehen-Wägen für die Meister	345 fl		kr
»An Haus-Reparationen so ordinari vorkommen	357 fl	-	kr
»An Beheizung	632 fl	-	kr
»An Krankenzimmer und Apotheken-Bedürfniß	197 fl		kr
»An Beleuchtung	371 fl		kr
»Für Kirchen-Erforderniß und die tägliche Heilige Messe	397 fl	—	kr

»An jährlichen Steuern für das Stifthaus mit Einbegriff »der 10 jährigen Renovation	120 fl — kr
»An allerhand extraordinari Auslagen, mit Einbegriff »deren Bett-Fournituren, Kuchel- und Tafel-Geräth- »schaften	1.000 fl — kr
»Vermöge dieses mit denen Rechnungen verein- »barten Calculi steiget die alljährliche Auslage für die »42 gestiftete Alumnos in all und jedem auf einen »Betrag von	15.536 fl 37¾ kr
»Woraus nach Entgegenhaltung des wahren Ein- »kommens pr	8.637 fl 30 kr
»sich veroffenbaret, daß die Auslage den Empfang über- »steige um	6.899 fl 7¾ kr

»Diese gleich bei der anfänglichen Errichtung vorgesehene Ohnhin- »länglichkeit des Dotations- oder Stiftungs-Fundi hat die ehehinige Ober- »Direction allschon bewogen, Ihre Kais. und Königl. Apostolische Mayestät »um eine Anzahl Kostknaben anzuflehen, auch bei dem Publico um ander- »weite Kostgeher, welche für ihr eigenes Geld sich dahin zu Erlernung »deren Militär- und besonders deren Genie-Wissenschaften zu verdingen »Belieben tragen möchten, zu bewerben, um durch deren Beitrag wenigstens »jenen Aufwand zu erleichtern, welcher bei mehrer oder wenigeren »Scholaren gleichwohlen immer den nämlichen Austrag verursachet.«

»Von solcher Zeit an sind von Allerhöchst gedacht Ihrer Kais. Königl. »Apostolischen Mayestät immerhin einige 20, 30, 40 bis 50 Kostknaben, »gegen für jeglichen aus dem geheimen Kammer-Zahlamte für Kost, »Kleidung, Lehre und sonstige zur vollständigen Versorgung erforderliche »Nothwendigkeiten entrichteten 175 fl übersetzet worden; zu welchen »auch eine obwohl geringere Zahl eigener Kostgeher für jährliche 220 fl »sich eingefunden.«

»Nachdeme man aber nicht verläßlich auf eine sichere Anzahl der- »gleichen Kaiserlichen und eigenen Kostgeher zu zählen vermag, da derer »Zahl sehr ungewiß, und bald zu fallen, bald wiederum zu steigen beginnet; »So will man dennoch die mit ult[a]. Novembris bemerkte Anzahl, als die »stärkeste, so jemalen vorgekommen, zur Berechnung des für das Insti- »tutum davon beziehenden Nutzens zum Grunde legen.«

IV.

Consignation.

Über die — in der Kayl. Königl. Ingenieur-Schule zu Gumpendorf sich befindliche Beamte, Professores, dann andern Particular Personen, und dasselben jährlich ausgeworffenes Salarium.

Als:

	fl	kr
Herrn Oberstwachtmeister, & Directori einen jährlichen Beytrag mit	400	—
Dem Geistlichen	200	—
Dem Verwalter	600	—
Hof-Meister	300	—
Ingenieur Hauptmann *Koller*	600	—
Professor *Rosenstingel* von der Civil-Bau-Kunst	400	—
Zeichnungs Meister *Landerer*	400	—
Professor Latinitatis *Lischke*	340	—
Professor Historiae *Gerlach*	350	—
Französischer Sprach-Meister	200	—
Tanz-Meister	200	—
Fecht-Meister	240	—
Doctor *Prosky*	150	—
Chyrurgus *Kölbinger*	75	—
Dem Schreib Meister *Grünwald*	300	—
Dem Unter Leuth. *Schall*	72	—
Unter Leuth. und Sub Professor *Breuning*	72	—
Dem Conducteur *Krussnig*	60	—
Keller-Besorger *Paminger*	40	—
Stifts-Schneider, und Kirchen-Diener	144	—
Denen 5. Cadeten-Führern	270	—
Kranken Warter	80	—
5. Säuberungs-Weiber	152	—
Denen 2. Naderinnen	72	—
Flick-Naderinnen	52	—
Denen 2. Stifts Schustern	48	—
Der gesammten Wacht	121	40
Denen 4. Haus. Knechten	120	—
Extra denen Haus. Knechten auf die Kost	133	50
Summa	6.192	30

Ohne extra Haus-Steyer, und Renovations-Geldern, ohne Monturung denen Cadeten-Führern, und Haus-Knechten.

»Nach diesem Grundsatz fallen nach Abzug der Kost und Kleidung »pr. 119 fl 38 kr von einem Kaiserlichen Kostknaben nicht mehr dann »55 fl 22 kr zu Bestreitung der Lehrmeister, Bedienung, Aufsicht, Anschaf- »fung deren Tisch-Geräthschaften, Bett-Fournituren, Beheiz- und Beleuch- »tung, Schul-Nothdurften, Wäscherlohns und allen übrigen Rubriquen, »dem Instituto anheim, welches von 56 heut zu Tage vorhandenen
»Kaiserlich Königlichen Kostknaben . . . . 3.100 fl 32 kr
»und von 32 eigenen Kostgehern . . . . 3.339 fl 44 kr
»Zusammen also . . . . 6.440 fl 16 kr
»betraget, und nicht einmal zulanget, den Abgang für die vollständige »Versorgung deren gestifteten 42 Alumnorum pr. 6.899 fl 7 $^3/_4$ kr auszugleichen.«

»Man hat dahero durch die alleräußerste Wirtschaft, welche man »auf allen Seiten und Enden anzuwenden gesuchet, die Aufrechthaltung »dieses Instituti zu handhaben trachten müssen.«

»Ich denke niemalen ohne Schrecken auf jene Fälle vor, welche »doch stündlich zum gänzlichen Umsturz eines so heilsamen Werkes zu »befahren.«

»Seit 11 Jahren ist an dem schon ziemlich baufälligen Gebäude »keine Haupt-Reparation geschehen, welche auf einmal unversehens zu »Last wachsen und eine namhafte Summam erheischen wird.«

»Die Preise deren Lebensmitteln steigen noch immer höher hinauf; »die Producten zur Bekleidung vertheuern sich von Tag zu Tag; die Zahl »deren beisteuernden Kostgeher hänget theils von der Gnade Ihrer Kais. »Königl. Apostolischen Mayestät, theils von dem Geschick und Verhängnis »ab und ist auf jene, welche für ihr eigenes Geld sich dahin verdingen, »entweder nur von heute bis morgen oder wohl gar keine Rechnung zu »machen.«

»Die anfängliche innere Haus-Einrichtungs-Geräthschaften sind binnen »eines 11jährigen Gebrauches zu Grunde gegangen und nun ermanglet »es an denen Mitteln, neue anzuschaffen. Die Zahl deren Scholaren ist »jetzo so hoch, als sie nie ware, angewachsen, daß sogar der Raum »deren Lehr- und Schlafzimmern solche kaum fassen kann. . . . . . Aus »diesem ergiebet sich, daß alle für die Scholaren zum Schlafen sowohl »als zum Studiren gewidmete Wohnungen mit Betten und Tischen der- »gestalten angefüllet seien, daß nicht einmal der nöthige Raum zum »Gehen erübrigt werde, in dem Speisesaale endlich gar 3 Tische neben »einander, des engen Platzes ohngeachtet, angebracht werden müssen.«

»Dieses ist solchemnach die heutige Beschaffenheit der — von der »Vorsicht gleichsam noch zur Verwunderung bei ihrer Dürftigkeit von »dem Verfalle erhaltenen Ingenieur-Schule zu Gumpendorf.«

»Ad 3$^{\underline{tium}}$. Wieviele Scholaren vor längeren Zeiten in der ehehinig »Chaos'schen Stiftung zu dem Allerhöchsten Kriegs-Dienst, besonders aber

»für das Genie-Wesen und sonsten zum Nutzen des Publici auferzogen »worden sind, so hat man bis auf das Jahr 1755 keine ordentlichen Vor»merkungs-Protokolla ausfindig zu machen, und dahero nur durch müh»sames und langwieriges Nachsuchen aus denen Rechnungen, die in »sothanen Jahren ausgetretenen Individua, und solche nicht einmal zur »Halbscheid zu eruiren vermocht.«

»Dem ohngeachtet belaufet sich die Anzahl deren, welche bis auf »das Jahr 1755 aus der Chaos'schen Stiftung in das Ingenieur-Corps ein-

»getreten, auf	20
»Welche unter die Regimenter, so weit man es ausfindig machen »können, angenommen worden, auf	149
»Welche in anderen Kais. Königl. Civil- und Particular-Diensten »untergekommen, auf	32
»Welche sich, ohne ihre gefundene eigentliche Versorgungs-Art »anzuzeigen, aus der Stiftung begeben, auf	33
»In Summa auf	234

»Seit dem Jahre 1755 aber sind vermöge dem richtig gehaltenen »und stets fortführenden Protokoll aus der Gumpendorfer Ingenieur-Schule

»zu dem Ingenieur-Corps befördert worden	79
»zu denen Regimentern und übrigen Militari	223
»In Kais. Königl. Civil-Dienste	19
»In Particular-Dienste	16
»Von denen Ihrigen zur anderweit hier unbewussten Versorgung »nach Haus genommen	55
»In Summa	392

»Von allen diesen befinden sich dermalen wirklich bei dem Ingenieur»und Sappeur-Corps in nachstehenden Characteren am Leben und in »wirklicher Dienstleistung

»Obristlieutenante	2
»Majors	3
»Hauptleute	12
»Oberlieutenante	14
»Unterlieutenante	25
»Conducteurs	28
»Cadetten	9
Zusammen	93

»Bei denen Regimentern, Artillerie, Mineurs und General»Stab aber, so weit man es erfahren können

»Obriste	1	
»Obristlieutenante	—	
»Majors	3	
	4	93

	4	93
»Hauptleute	24	
»Oberlieutenante	26	
»Unterlieutenante	81	
»Fähnriche	70	205
Zusammen		298

»Von welch letzteren dreien Classen jedoch die mehresten allschon »in einen höheren Grad vorgerücket sein dürften, welches auch von denen »meisten deren seit anno 1755 zu denen Regimentern abgegebenen 192 »Cadetten zu vermuthen stehet.«

»Wie nun vorstehender Ausweis bestärket, daß über 636 arme, »meistens von Jedermann verlassene Waisen durch keine andere Stütze, »als durch die allerpreiswürdigste Milde Ihrer Kais. Königl. Apostol. »Mayestät und die löbliche Vorsorge frommer Stifter, dann durch die »gütige Leitung der Vorsehung, wie nicht minder durch ihre sich in dem »Instituto erworbene Wissenschaften und Geschicklichkeiten zu unter- »einstigem Wohl und Nutzen des Staats ihre gute Versorgung und ent- »scheidendes Fortkommen gefunden, dreie derenselben, benanntlich der »Obrist *Barco*,[1]) Obristlieutenant *Baron Bechard*[2]) und Hauptmann *Ungar*[3]) »sogar die vorzügliche Belohnung mit dem militärischen Ordenskreuze »verdienet; So ist wohl die Nutzbarkeit einer so heilsamen Stiftung für »alle Theile des Staates, besonders für den Militär-Stand nicht in den »geringsten Zweifel zu ziehen.«

»Es ruhet in frischem Angedenken, in welcher Verlegenheit man »sich, ohne in die längere Zeiten zurückzugehen, noch in dem letzteren »Kriege bei denen vorgefallenen Attaquen und Defensionen von Neisse, »Dresden, Glatz und Schweidnitz, dann wegen deren anderweit vorge- »fallenen häufigen, und an mehreren Orten zugleich vorgekommenen »Feld-Operationen, sofort bei dem in denen hungarischen Landen auf »einmal erhobenen mehrfältigen Festungsbau, wegen Aufbringung tüchtig »wohl unterwiesener, abgerichteter und genugsamer Ingenieurs befunden »und dahero genöthiget gesehen habe, dergleichen ehedem von fremden »Nationen, zu nicht geringem Nachtheil des Ruhmes deren Erbländischen

---

[1]) *Vincenz Freiherr von Barco*, Zögling der alten Chaos'schen Stiftung und seit 1731 Soldat, erwarb sich den Ruf eines brillanten Reiterführers. Er erhielt bei Hochkirch (1758) das Theresienkreuz und wurde gleichzeitig Obst. im 10. Hus.-Reg. *Barco* starb als G. d. C. und Inh. des Regts., dessen Obst. er gewesen, zu Pest am 11. Mai 1797.

[2]) *Johann Freiherr von Bechard* wurde später Local-Director der k. k. Ingenieur-Akademie. Von ihm wird an geeigneter Stelle die Rede sein.

[3]) *Johann Freiherr Ungar von Raab* trat aus dem alten Chaos'schen Stifte 1745 als Ingenieur in die Armee. Als Hptm. des Inf.-Reg. *Daun* (Nr. 59) wurde er 1757 mit dem Pulverthurm der Taschen-Bastion zu Breslau in die Luft gesprengt, kam aber in wunderbarer Weise mit dem Leben davon. Bei Torgau (1760) erhielt er das Theresienkreuz. Ungar starb als Obstlt. des Invaliden-Hauses zu Wien am 6. Februar 1789.

»Landeskinder herbeizuziehen, und welche Verlegenheit bei der wirklichen »Dienstleistung daraus entstanden, daß derlei Fremde die erbländischen »Sprachen nicht besessen und nach gefundener nächsten besten Gelegen»heit wiederum zurück in andere Dienste übertreten.«

»Ich übergehe hier den empfindlichen Nachtheil, welcher einem »Staat daraus entstehet, in so wichtigen Sachen, wie das Genie-Wesen »ist, sich Fremden anzuvertrauen, welche meistens ihr Vaterland nur aus »Rücksicht auf ihren eigenen Nutzen verlassen und sich wenig daraus »machen, wiederum andere Dienste zu suchen, wenn es ihnen zu ihrem »Vortheile zuträglich zu sein scheint.«

»Des höchstseligen Kaisers Carl's VI. Majestät haben bereits diesen »Abmangel tüchtiger und eingeborner Ingenieurs in dero weitwendigen »Monarchie in vollem Maß anerkennet und zur Einführ- und Beförderung »dieser — für das Militare hauptsächlich ohnentberlichen Wissenschaft »im Anfange die Marinoni'sche Lehrschule dahier errichtet.« . . . .

»Wie weit diese Wissenschaft bei der jetzigen Verfassung der Inge»nieur-Schule befördert und in Aufnahme gebracht worden, habe ich »ad Punctum 2dum bei der heutigen Beschaffenheit derselben breiteren »Inhalts dargethan; und die noch jetzo bei dem Ingenieurs-Corps dienende, »aus diesem nützlichen Instituto erwachsene Stabs- und andere Officiers, »deren Anzahl pr. 93 Köpfe, das aus 134 Officiers vom Obristen an »bestehende Ingenieur- und Sappeur-Corps meistens ausmachen, zeigen »ganz klar, daß es denen Kais. Königl. Erblanden an hiezu tüchtigen »Subjecten im mindesten nicht ermangle, wenn ihnen nur die Gelegenheit, »ihre Lehr-Begierde zu ersättigen und die grundmässige Anweisung hiezu »verschaffet wird.«

»Aus deme, was obstehet, erweiset sich also zum Überfluß, daß »die Schule zu Gumpendorf für die echte und einzige Pépinière des »Ingenieurs-Corps anzusehen seie; daß die darin erziehende Jugend nach »der zeitherigen Erfahrenheit die tüchtigste Officiers bei diesem Corps »abgeben; daß in solcher lauter Kais. Königl. Unterthanen, eingeborne »Jünglinge und meistens Militär-Officiers-Söhne zum Allerhöchsten Dienst »erzogen werden, von welchen nach dem Trieb der natürlichen Neigung »für das Vaterland und dessen Allerhöchstes Oberhaupt eine weit getreuere »Dienstleistung, als nicht in vergangenen Zeiten von meistens unbekannter »Dingen, auf bloße Recommendation oder gerathewohl aufgenommenen, »so genannten, öfters sehr schlecht erfahrenen fremden Ingenieurs zu »größtem Nachtheil der Monarchie zu erfahren gewesen, sicherlich anzu»treffen stehet; und daß endlichen bei fernerweiter Employirung deren — »in mehr gemeldter Schule unterwiesener und hinlänglich geprüfter Sub»jecten der Allerhöchste Hof von nun an nimmermehr in die ehemalige »Verlegenheit versetzet sein werde, den successiven Abgang bei dem »Ingenieurs-Corps durch unbekannte, aus fremden Land berufende und

»gemeiniglich mit unverdientem Avancement herübertretende Subjecta »ersetzen zu müssen.«

»Und dieses erachte meines Orts Beweis genug zu sein, wie heilsam »und nutzbar dieses bishero fast verlassene Institutum für den Staat in »allen Stücken seie. Es könnten hiernächst zu allen Zeiten und verlan-»genden Falls alljährlich 10 bis 15, in allen Theilen des Genie-Wesens »gründlich unterwiesene Scholaren, zu Ersetzung deren durch Ableben »oder Verlust vor dem Feinde in Abgang kommende Ingenieurs aus diesem »Instituto hergenommen werden, wenn man nur einigermaßen vermögend »wäre, die Lehrmeister zu verstärken und den Raum des Gebäudes zu »erweitern.«

»Außer all deme verdienet eine weitere aufmerksame Betrachtung, »daß dieses die einzige Lehrschul in der ganzen weitwendigen Öster-»reichischen Monarchie seie, worinnen man die Jugend mit Fundament »und Grund zu jenem anleitet, was einem Ingenieur ohnumgänglich in »allen Theilen dieses unumschränkten Studii zu wissen erforderlich ist »und als die Haupt-Wissenschaft unabläßig vorgetragen wird.«

»Es ist zu bedauren, daß man durch viele Jahre her viele deren »geschicktesten Subjecten aus Mangel des Platzes bei dem — in Ansehung »des aller Orten führenden Befestigungs-Baues sehr schwachen Ingenieurs »Corps, unter die Regimenter zu Suchung ihres weiteren Fortkommens »entlassen müsse, wo sie aus Mangel der Übung ihre erlernte schöne »Wissenschaften wiederum vergessen; dahero

Ad 4tum Auf was Art gedachte Ingenieurs-Schule auf einen soliden »und dauerhaften Fuß zu setzen und zum Nutzen des Staats fortzuführen »wäre: nachstehende Vorsehungen zu treffen, ohne allermindester Maßgabe »für ohnumgänglich ansehe.«

»Erstens, wie der Abgang auf die Erfordernis deren gestifteten 42 Alum-»norum — pr 6.899 fl 7¾ kr zu verschaffen, und

»Zweitens, wie in dem Stiftungs-Gebäude ein mehrerer Raum zu »gewinnen seie: Es stehet, wie ich weiter voran ad 2dum ausfürlich erwähnet, »außer allem Zweifel, daß bei Verminderung deren Kaiserlichen oder »eigenen Kostgehern, bei einer sich auf was immer für eine Weise hervor-»thuenden Haupt-Reparation an dem Stiftgebäude oder bei noch fernerer »Vertheuerung deren Lebensmitteln und zur Bekleidung nöthigen Producten »der gänzliche Verfall dieses mit äußerster Mühe errichtet — mit täglich — »und nächtlicher Sorgfalt, ja durch den Segen des Allmächtigen selbsten »zur Bewunderung erhaltenen — dem Staat auf allen Seiten ersprießlichen »Werks, ohnvermeidlich zu befahren seie, wenn nicht die unerschöpfliche »Milde Ihrer Kayl. Königl. Apostol. Mayestät mittels Ausmessung wenigstens »eines jährlichen ohnbeladenen Fundi von 6000 fl den androhenden Umsturz »abzuwenden und hintan zu halten bewogen werden sollte.«

»Mir ist unbekannt, welches von denen Allerhöchst erwähnt Ihrer »Kais. Königl. Apostol. Mayestät im Überfluß zu Handen stehenden »Mitteln das diensamste sein dürfte, woher ein dergleichen Fundus ohne »Belastung des Allerhöchsten Aerarii am füglichsten zu erholen wäre.«

»Verschiedene Collegien, Academien und Anstalten für die studirende »Jugend haben entweder ihre ursprüngliche Stiftung, oder gleichwohlen »merkliche Vermehr- und Verbesserung aus denen — nach Abgang deren »Familien, oder in andere Wege anheim gefallenen Fiscalitäten oder aber »durch Zuschlagung, wo nicht deren ganzen, dennoch eines Theiles deren »Einkünften von erträglichen Propsteien und anderen überflüssig dotirten »Beneficien erhalten: wovon unzählige Beispiele vor Augen liegen. Ich »sollte dahero nicht zweifeln, daß dieser Weg der bequemste und unschul»digste sein würde, den Abmangel des Dotirungs-Fundi bei der Ingenieurs»Schule zu ersetzen, nachdem darinnen die Wissenschaft gelehret wird, »an welcher nebst der Tapferkeit zur Vertheidigung der Christenheit und »Überwindung des Erbfeindes, so die Ausbreitung des wahren Glaubens »von selbsten nach sich ziehet, so vieles, ja das meiste gelegen ist.«

»Im Falle aber gleichwohlen dieser Antrag, anderer Umständen halber, »den höchsten und hohen Beifall nicht verdienen dürfte; dann sehete »freilich wohl kein anderes abhelfliches Mittel übrig, als um die Aller»gnädigste Bewilligung zu bitten, daß, in so lange die Anzahl der Festungen, »welche der Obsorge des Genie- und Fortifications Directorii zu erhalten »obliegen, oder aber, bis sich etwa ein anderweiter Fundus zur Festsetzung »der Ingenieurs-Schule irgend wo äußeren möchte, einstweilen die »ermanglende 6.000 fl von denen aus dem Militar-Fundo jährlich exscin»dirten 300.000 fl ordinari Fortifications Reparations-Geldern und da eher »jährlich hergenommen werden dürften, als man sich immerhin einer »solchen Wirtschaft zu befleißen gesuchet, daß dieser Betrag des exscin»dirten quanti noch in keinem Jahre vollends erschöpfet worden und »endlichen diese Ersparung vorzüglich von wohl unterwiesenen Ingenieurs »herrühret, deren Nachzüglung durch die Ingenieur-Schule erlanget wird.«

»Außer der Unzulänglichkeit des Dotations Fundi erhebet sich der »zweite Anstand über den engen Raum des heutigen Stift-Gebäudes, ... »allwo die Betten in denen Schlafzimmern knapp aneinander gestellet, »die Lehrzimmer und der Speisesaal mit Tischen überhäufet werden »müssen.«

»Hierwegen laufet, aller wachsamen Auf- und Nachsicht ungeachtet, »die gute Zucht und Ordnung in Gefahr; die Reinlich- und Sauberkeit »leidet Noth: die Lehre wird gehindert: die Studirenden durch die anderen »gestöret: mit einem Wort, alle Mittel und Wege, wodurch sich das »Studium verbessern und immer höher hinauftreiben ließe, können des »ermanglenden Platzes halber nicht angewendet werden.«

»Viele Kinder wohlhabender Eltern und guten Herkommens, welche »durch ein reichlicheres Kostgeld ein nicht geringes zur Erhaltung des »ganzen beigetragen haben würden, aber gleichwohlen eine Absonderung »von denen übrigen Stiftgenossen verlanget, hat man wegen dieses »ermanglenden Platzes wiederum abgehen lassen müssen.«

»Zu dessen Abhelfung und Gewinnung des erforderlichen Raumes »hat schon die ehevorige Ober-Direction in denen Jahren 1755 und 1756 »den Antrag auf die Erkaufung des daranstoßenden Baron Mayern'schen »Gartens pr. 15.000 fl geheget und dabei so vieles zu gewinnen vermeinet, »daß der nächste Tractus an der Ingenieurs-Schule zur ohnentgeldlichen »Erweiterung andienen, das Interesse des Kaufschillings aber aus denen »Nebenwohnungen dieses weitschichtigen Gebäudes wiederum heraus»gezogen werden könnte.«

»Diesen Antrag findete auch meines gehorsamsten Orts für den »vortheilhaftesten, wenn erholtes Gebäu noch dermalen um den nämlichen »Preis zu haben wäre; da aber die Wittwe des verstorbenen Baron »*von Mayern* sich bereits herausgelassen hat, solches für jetzo nicht »veräußern zu wollen, und die schwachen Haupt-Mauern des Stifts»gebäudes nicht zulassen, dessen vorderen Tractum gegen die Gasse noch »mit einem Stockwerke zu erhöhen; So wäre des unterthänigsten Dafür»haltens, einen ganz neuen Tractum gegen den Garten nach der Breite »an die 4 einwärts gehenden Flügel anzustossen; wodurch auch während »dieses Baues die Scholaren in ihrer dermaligen Wohnung ruhig ver»bleiben könnten.«

»Es wird jedoch ein dergleichen Bau sich allemal auf eine Summa »von einigen 30 bis 40.000 fl erstrecken; zu dessen Anfang bereits zu »verschiedenenmalen um die — von dem preußischen Generalen *von Fouqué* »zu Glatz als eine gute Beut eroberte, zu Brünn aufbewahrten Gelder und »Effecten allerunterthänigst angesuchet.«

»Könnten diese annoch dem Instituto allerhuldreichst zugewendet »werden; So würde ich mich bestreben, ein förmliches Project über diesen »neuen Anbau mit aller nur Menschenmöglicher Wirtschaft zu entwerfen »und dahin fürzusorgen, wie von dem Zubuß deren jährlich zur Dotation »beisteuernden 6.000 fl der Abgang des Bau-Quanti in denen noch ersteren »Jahren sich etwa ersetzen ließe.« [1])

Dem Elaborate des Grafen *Harsch* war eine »Verhaltungs-Ordnung »für die k. k. Ingenieurs-Schule« beigelegt, auf welche er aber in dem Texte seines sehr ausführlichen Berichtes nicht weiter Bedacht nahm. — Nachdem auch diese »Verhaltungs-Ordnung« aus der Jugendzeit unserer Akademie stammt und als das älteste Beispiel aller im Laufe vieler Jahrzehnte eingeführten und wieder vergessenen »Haus- und Dienst-

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»Ordnungen« gelten muss, wird sie möglicherweise einen und den anderen Leser interessieren, wie sie den Autor dieses Buches interessiert hat. Aus diesem Grunde mag dieselbe als Beilage *V* dem Texte eingefügt werden.

V.

Verhaltungs-Ordnung

für die Kayl. Königl. Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf.

»Die Jugend, welche unter dem Allerhöchsten Schutz Ihrer Kayl. »Königl. Maytt. in diesem Instituto erzohen- und unterhalten zu werden »das Glücke genüsset, hat vornehmlich nachgesetzte Vier Gegenstände »vor Augen zu haben, nemlich

»*Die Pflichten gegen Gott*
»*gegen die Vorgesetzte*
»*gegen sich selbsten, und*
»*gegen ihre Mitschülern.*

»Belangend demnach die *Pflichten gegen Gott*, so sollen

»1mo Die Scholaren Ihr Gemüthe, wie es die Pflichten rechtschaffener »Christen ohnehin erfordern, durch öftere Erweckung eines lebhaften »Glaubens zu Gott wenden.«

»2do In dem Gebett, und bey Anhörung der heil. Messe, dann der »Predigen, oder abhaltender Christen-Lehr aller Aufmerksamkeit, Ein- »gezogenheit, und Andacht sich auf das sorgsamste befleissen.«

»3^tio^ An denen in nebengehender Tabelle[1]) verzeichneten Tägen »sollen die Scholaren durch Ablegung Reumüthiger Beichten ihr Gewissen »reinigen, und darauf das Sacrament des Altars mit jener Ehrerbietung, »welche die Wichtigkeit dieses Geheimnußes erforderet, empfangen, und

»4to sich in all ihrem Beginnen, Thun, und Lassen dergestalten »verhalten, wie von wohl erzohen- Christlichen Jünglingen nur immer »angehoffet werden könne.«

»In Beobachtung deren *Pflichten gegen die Vorgesetzte,* haben

»1mo die Scholaren dem Vorgesetzten herrn Directori, Geistlichen, »Professoribus, und Lehr-Meistern, dann denen zur Aufsicht über sie »bestellten Führern, oder jenen, welchen annoch weiters einige Aufsicht »aufgetragen werden solte, alle Ehre, Liebe, Hochachtung, und Behorsam »zu bezeigen, auch sich wohl in Acht zu nehmen, selbe in keinem Stücke »weder mit Worten noch durch Thaten zu beleidigen, viel weniger sollen »die Scholaren sich erfrechen, Ihrer Vorgesetzten auf was immer vor »eine Art zu spötlen, allermassen man die hierwider handlende ohne »aller Nachsicht andern zum erspieglenden Beispiel mit der empfindlichsten »Anthung vorzüglich ansehen wird.«

---

[1] Nach der citierten Tabelle hatten die Zöglinge in jedem Monate einmal zu beichten und die heilige Communion zu empfangen.

»2do Solle kein Scholar wider seine Vorgesetzte, aus strafbarer »Rachgierde, daß sein Muthwillen entdecket — und bestraffet worden, »noch gegen seine Mit-Scholaren unwahrhaft erdichtete Sachen zu »Schmällerung ihres guten Namens und Ehre fälschlich aussprengen, »sondern, da derselbe von seinen Mit-Scholaren etwas ungeziemendes »ersehete, solches dem Herrn Directori in Geheim anzuzeigen schuldig »seyn.«

»3^tio^ Werden die Scholaren gegen ihre Vorgesetzte, besonders den »H^n^ Directorem sich aller Zuversicht und Liebe gebrauchen, dannenhero »selbem alle ihre Anliegenheiten, offenherzig entdecken, und denen ihnen »gebenden heilsamen Ermahnungen, und Rathschlägen, zu ihrer selbst »eigenen Gemüths-Beruhigung vollkommen nachleben. Und da es

»4to die ohnumbgängliche Nothwendigkeit erfordern solte, daß einer »von denen Scholaren wegen schwerer Übertretung, und ausser Acht»setzung aller gütlich- und glimpflichen Ermahnungen, theils zur heilsamen »Bespieglung offentlich, theils zur künftigen Besserung in der Geheim »bestraffet werden müste, solle ein solcher dergleichen zu seinem Heil »und Besserung fürgekehrten Bestraffung sich mit allem schuldigen »Gehorsam unterziehen, und nach deren Überstehung auch erfolgter »Besserung vorige Neigung und Gewogenheit deren Vorgesetzten gewär»tigen.«

»5to Wird sich keiner deren Scholaren jemals erkühnen, ohne sonder»barer Erlaubnus des herrn Directoris entweder durch daß ordentliche »Hauß-Thor, am wenigsten aber durch eine andere Öfnung aus der »Behausung, wohin es auch immer sein möchte, bey schärfester Straffe »und Anthung, auch nach Befund Ausstossung aus dem Stifts-Genuß »fortzustehlen.«

»In Ansehung der *Pflichten gegen sich selbsten,* liget denen Scholaren ob

»1mo alle Zeit und Gelegenheit dahin zu wenden, wie Sie die ihnen »ausser der Gebett- und Essens Zeit übrig verbleibende Stunden zu »Erlernung etwas rechtschaffenen dergestalten verwenden, und zu gebrauchen »wissen mögen, damit Sie nach Verlauf einiger Zeit in dem Stande sich »befinden, ihr eigenes Brod und hinkünfftigen Unterhalt zu finden. »Dahero Sie

»2do in denen Lectionen mit besonderer Achtsamkeit sich einfinden »sollen, alldieweilen aber nach vollendeter Explication des Professoris »einige Stunden des Tages zu Ausarbeitung der aufgegebenen Occupationen »und Rissen gewidmet, so solle auch darbey nicht die mindeste Mühe, »noch Bedachtsamkeit verspahret bleiben, sondern zur Vollkommenmachung »in dem vorhabenden Studio aller Eyfer verwendet werden.«

»3^tio^ Sollen die Scholaren, welche noch in der Latinität geübet »werden, den Tag hindurch die lateinische, die Ingenieurs Scholaren und »Anfänger die französische Sprache zu gebrauchen sich angewöhnen.«

»4te Stehet denen Scholaren insgemein bevor, in allem ihrem Thun »sich der Säuber- und Reinlichkeit zu befleissen, dannenhero alle ihre »Geräthschaften, besonders die tägliche Leibes-Kleidung, Wäsche, und »was ihnen zum Gebrauch überlassen worden, in sauberem und netten »Stande zu erhalten, beständig zu pflegen, und also auf längere Zeit zu »conserviren. Zu dem Ende wird

»5te einem jedwedem Scholaren insbesonders, oder einigen zusammen »in dem Dormitorio oder Schlaf-Zimmer ein eigenes verschlossenes num»merirtes Kästel oder Schublade, samt Übergebung des darzu gehörigen »Schlüssels zu Unterbringung der Kleidung, Wäsche, und anderen Noth»wendigkeiten eingeräumet werden, über diese ihre bey sich in Verwahrung »habende Sachen (worüber von Zeit zu Zeit Visitation gehalten, und »Rechenschaft geforderet werden wird) haben Sie Scholaren sich ordent»liche Verzeichnüße zu verfassen, und die Woche zweymal hindurch in »einer recreations-Stunde vorläufige Durchforschung, ob alles, und in »welchem Stande vorhanden, abzuhalten; Da sich nun

»6te ergebete, daß theills an der Wäsche, theils an denen übrigen »Bekleidungs-Sorten einige reparation vonnöthen wäre, hat ein Scholar »das mangelhafte Stuck dem Führer, dieser dem herrn Directori, und »solcher dem Verwalter zur behörigen Reparation zu überlieferen. Und »damit weiters

»7mo ein jedweder jenes, was ihme in die Verwahrung gegeben »worden, desto sicherer erhalte, wird bey schärfester Bestraffung verboten, »weder etwas, so gering es auch seyn möge, einem anderen zu ver»tauschen, noch viel weniger um Geld zu verkaufen, wie man dann nicht, »verhoffet, daß jemand sich soweit erfrechen würde, einem anderen etwas, »worinnen es auch immer bestünde, von seinen Sachen zu entfremden »oder aus Muthwillen zu beschädigen; Im Fall aber

»8vo ein Scholar von jenem, welches ihme von der Stiftung und dem »Instituto an Kleidung oder anderen Sachen anvertrauet, und seinem »Gebrauch übergeben worden, verliehren solte, wird einem solchen in so »lange, bis der dißfalls causirte Schaden der Stiftung ersetzet ist, der »Wein Portion entrathen müssen.«

»9no Wird keinen Scholaren erlaubt, einiges Geld bey sich zu haben, »da aber einige wären, deren wohlhabige Eltern oder Verwandte ihnen »von Zeit zu Zeit einiges recreations-Geld zukommen liessen, solle solches »dem herrn Directori in seine Verwahrung gelieferet, und von selbem dem »Scholaren nach seinem Wohlverhalten, und bezeigt — guter Wirtschaft »nach und nach abgereichet werden.«

»10mo Werden die Scholaren zur Erhaltung ihrer Gesundheit sich »aller übermässigen Beweg- und daraus erfolgenden Erhitzung, dann des »kalten Wasser-Trinkens, enthalten, auch denenselben unter Tags einiges »Obst oder andere Eß-Waaren niemalen zugelassen.«

»*Die Pflichten gegen Ihre Mitschülern* betreffend so sollen

»1$^{\underline{mo.}}$ die Scholaren brüderlich und fridlich leben, einander bey aller »Gelegenheit in allem Guten beystehen, doch denenselben zu Vermeidung »aller schädlichen Vertraulichkeit nicht verstattet sein, einander mit Du, »sondern jedweden mit seinem Namen zu benennen.«

»2$^{\underline{do.}}$ Solle keiner dem anderen durch Beylegung eines unanständigen »Namens beschimpfen, und verachten, noch viel weniger zu schlagen, zu »stossen, oder zu werfen sich bey empfindlicher Strafe erfrechen.«

»3$^{\underline{tio.}}$ und schlüßlichen haben gesammte Scholaren sich dergestalten »in allem ihrem Thun und Lassen zu verhalten, wie von wohlgezohenen »und Christlichen Jünglingen immer verhoffet werden könne.«

»FM. *Daun* legte am 23. December 1765 das Memoire des Genie-Pro-Directors der Kaiserin vor. Der ziemlich umfangreiche Einbegleitungs-Bericht des Hofkriegsraths-Präsidenten enthielt eigentlich nur einen Auszug aus der Harsch'schen Schrift und schloss mit folgender Stelle: »Übrigens »und daferne Euer Kayserliche Königliche Mayestät obigen Harsch'schen »Allerunterthänigsten Vorschlägen und Ansuchen in ein- und andern »huldreichst zu willfahren, folgbar das Institutum der Ingenieurs-Schule »für die künftige Zeiten andurch auf einen soliden und unwandelbaren »Fuß befestigen zu lassen geneigt seyn dürften, wäre sodann, nach meinem »ohnmaßgebigsten Ermessen, von gedachten Grafen *von Harsch* annoch »ein ordentlicher Plan abzufordern, wie durch Anstellung mehrerer »geschickter Lehrmeister die mit dem Genie-Wesen die engeste Ver-»knüpfung habenden und in praxi ohnentbehrlichen Wissenschaften der »Hydraulik, Hydrostatik, der Physica experimentalis und der Mechanik etc. »ebenfalls daselbst tradiret, sofort diese und noch andere demselben wegen »ihrer Nutzbarkeit am Besten bekannten, eben dahin einschlagenden Lehr-»Arten noch mehrers erbreitet, so folglich aus diesem Instituto ein voll-»kommenes Werk zum ferneren Nutzen des Staats, der Monarchie und »des publici empor gehoben und Stabiliret werden könne.« [1])

Die Kaiserin, welche ihre Entschliessung gewohnheitsgemäss (ohne Datum!) auf den weiss verbliebenen Rand des Berichtes schrieb, genehmigte die ihr gemachten Vorschläge.

An demselben Tage (23. December 1765), an welchem *Daun* das Memoire des Grafen *Harsch* der Kaiserin-Königin in Vorlage brachte, richtete er an diese noch eine zweite »Allerunterthänigste Nota.« Letztere hatte — wenn auch nicht sofort und unmittelbar, so doch später! — einen entscheidenden Einfluss auf das Schicksal aller, damals in der Monarchie bestehenden Militär-Bildungsanstalten. Bekanntlich legte *Maria Theresia* auf die Vorschläge Daun's so grosses Gewicht, dass sie gar

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

viele derselben noch in Ausführung brachte, als ihr verdienstvoller Präsident des Hofkriegsrathes schon längst zur ewigen Ruhe gegangen war. Die erwähnte, höchst wichtige »Nota« des Grafen *Daun* lautete: »Bey »der Gelegenheit, da ich Euer Mayestät in nebengehendem Allerhöchst »von mir abgeforderten Vortrag den wahren Bestand der Gumpendorfer »Ingenieurs-Schule und zugleich die — von dem dermalen hierüber »bestellten Director, Oberst-Feldzeugmeister Grafen *von Harsch*, in seinen »beyfolgenden Anmerkungen erwiesene beträchtliche Unhinlänglichkeit »des — für die daselbstigen Stifts-Knaben vorfindigen Fundi sowohl, als »die höchst erforderliche Erweiterung und Reparation des dortigen Stifts-»Gebäudes, auch benöthigte fast völlig neue Anschaffung deren innerlichen »Haus-Einrichtungs-Geräthschaften, Allerunterthänigst vorlegen solle, kann »ich anbey nicht bergen, daß, ob man zwar zur Ersetzung sothanen »obmangelnden Unterhalts-Fundi das Benöthigte von denen — zu dem »jährlichen Fortifications-Ordinarie-Bau-Quanto bestimmten 300.000 fl »herzunehmen antraget, dieses, obschon dermalen noch das einzige, aber »doch auch kein beständig sicheres und dauerhaftes Mittel seyn dürfte, »indem nicht allein — die — im Stand zu erhaltenden so vielen Plätze »jährlich namhafte Reparaturen erfordern, sondern auch von diesem »Quanto alle — in denen Plätzen angestellten Fortifications-Parteien »besoldet werden müssen, so dürfte nicht allemal so vieles übrig bleiben, »den obberührten Unterhalts-Abmangel hiervon bestreiten zu mögen.«

»Und, da hiernächst die Erweiterung des Stifts-Hauses, mithin der »vorgeschriebene Anbau eines rückwärtigen Flügels bey 40.000 fl und »außerdem eine neue Anschaffung deren — von der ersten Einrichtung »her nun zu Grund gegangenen Haus-Geräthschaften ein namhaftes kosten »durften, so würden auch hiezu die antragenden General Fouqué'schen »Beute-Effecten bey weitem nicht zulangen, zumalen dieselben in allem »kaum 20.000 fl in Barem ertragen dürften und an denen dabeyfindigen »schriftlichen Obligationen und Quittungen pr. 77.749 fl 30 kr gar nichts »zu erholen seyn wird.«

»Es dürfte also immer die Last des einen und des andern, über kurz oder lang auf Euer Mayestät Aerarium fallen, wann man anders diese — dem Staat so nützliche und dem Kriegswesen so fürträgliche Stiftung nicht zu Grund gehen lassen wollte.«

»Um nun aber das Allerhöchste Aerarium, welches ohnedies in allen »Theilen so sehr überladen ist, nach aller Möglichkeit von einer derlei »neuen Last zu entheben, bin ich auf anderes Mittel verfallen, wodurch »dieser Ingenieurs-Schule besser aufgeholfen und selbe auf einen stand-»hafteren Grund gesetzet werden könnte.«

»Zuvorderst aber kann ich Euer Mayestät Allerunterthänigst nicht verhalten, daß mir schon von langer Zeit her sehr bekümmerlich am Herzen lieget, wie in zukünftigen Zeiten die — von Euer Mayestät zum

»immerwährenden Ruhm Dero glorreichsten Namens gestifteten Militär-»Academien allhier und zu Neustadt stets aufrecht erhalten, mithin am »sichersten wohl besorget und die — darinn eingeführte Ordnung und »Obsorge ohne Unterbruch jederzeit mit verläßlichem guten Erfolg fort-»geführet werden könne.«

»Dermalen schon seynd beide in diesen Academien angestellten »General Directeurs, *Kleinholt*[1]) und Graf *Cavriani*,[2]) sehr gebrechlich, »und ist zu besorgen, daß sie denenselben schwerlich mehr lange werden »vorstehen können, und ich wüßte unter allen Generalen und Obristen »keine vorzuschlagen, welche in sothanen Academien anstatt ihrer mit »gesichertem Nutzen angestellet werden könnten.«

»Diese Verlegenheit dürfte sich künftighin auch bey meiner Unver-»mögenheit, die täglich mehrers anwachset, ereignen, wann nicht mehr »das Allergnädigst übertragene Ober-Directorium darüber werde führen »können, mithin diesen Academien sehr nachtheilig, ja wohl gar deren »Verfall zu besorgen seye.«

»Um diesem Unfall in Zeiten vorzubeugen, vermeinete ich also das »räthlichste und sicherste Mittel zu seyn, wann über beyde besagten »Militär-Academien (da selbige ohnedies einen großen Zusammenhang mit »dem Genie-Wesen haben) für beständig, mithin für alle künftigen Zeiten, »die Direction dem jeweiligen General-Genie-Prodirectori übertragen würde, »jedoch solchergestalten, daß derselbe hievon seine Berichte an den Hof-»kriegsrath zu erstatten und seine Verhaltungen von da zu erhalten habe, »sowohl über die Ersetzung deren abgängigen Cadeten und deren Aus-»musterungen, als allen anderen dahin einschlagenden; wo von dieser »Stelle die behörigen Vorträge an Euer Mayestät zu erlassen wären, auch »von Euer Mayestät die Besorgung dieses Geschäftes besonders der Person »eines jeglichen Kriegs-Praesidenten aufgetragen werden könnte.«

»Dieser Prodirector, da selber ohnedies seinen beständigen Posten zu »Wien hat, könnte in der hiesigen Pflanz-Schule mit größter Gemächlich-»keit nachsehen, und, so oft er es nöthig findet, auch nacher Neustadt »ohne Beschwerlichkeit gehen, mithin es sodann gar nicht nöthig seyn »würde, weder zu Neustadt, noch in der Pflanz-Schule allhier, einen andern »Generalen mehr anzustellen, sondern es genug wäre, wann in jeder »Academie ein tüchtiger Obrister das Commando führete.«

»Auf diese Art, wo die Direction über diese Academien nicht bald »einem, bald einem andern, vielleicht die Kenntniß darzu nicht Besitzenden, »übertragen werden könnte, sondern selbige auf immerwährende Zeiten »an das Genie-Prodirectorium, mithin allezeit an einen erfahrenen, geprüften »und distinguirten Generalen verknüpfet würde, könnte man am zuver-

[1]) *Johann Wilhelm Baron Kleinholt* (häufig, aber unrichtig *Kleinholz* geschrieben!), k. k. FML. und Inh. eines 1775 reducierten Cür.-Reg., † 1771.

[2]) *Maximilian Franz Graf Cavriani*, k. k. FML., † 1788.

»lässigsten hoffen, daß in Zukunft besagte Academien stets aufrecht und »in ihrer guten Ordnung erhalten werden, auch hiernächst durch diese »Einleitung dem Dienst, nebst anderen, auch jener wichtige Vortheil zu»gehen würde, daß ein solcher Prodirector aus eigener Kenntniß allezeit »die besten Subjecta zu Professoren, besonders für die — in das Genie»Wesen einschlagenden Wissenschaften, in denen Academien anzustellen »beflissen seyn, mithin die Militär-Cadeten hierinnen so besser unterrichtet »und zum Dienst geschickt gemachet werden würden.«

»Wann nun also dieser Vorschlag Euer Mayestät Allerhöchste »Begnehmigung erreichen sollte, so könnte sodann auch die — unter der »Obsicht des General-Genie-Prodirectoris schon stehende Ingenieurs-Schule »aus Gumpendorf in die Militär-Pflanz-Schule auf der Laimgrube über»setzet, folglichen mit denen übrigen Militär-Academien unter einer Direction »vereinigt werden.«

»Ich würde sodann auf mich nehmen, die Einrichtungen dieser Aca»demie solchergestalten einzuleiten, daß die Ingenieurs-Cadeten nicht allein »ihr Unterkommen darinnen finden, sondern auch, durch Vereinbarung »deren Fundorum ihren erforderlichen Unterhalt erlangen würden, ohne »das Allerhöchste Aerarium mit einer neuen Last zu bebürden; außer, »was die Erbreitungen deren Wohnungen, um die Ingenieurs-Cadeten »unterzubringen, in der Pflanz-Schule erforderte, welcher Betrag nicht »beträchtlich seyn kann, mithin der Kaufschilling von dem Gumpendorfer »dermaligen Stiftshause (als welches sodann ohnedies unnöthig, folglich »zu verkaufen wäre) nebst denen Fouque'schen Geldern hierzu hinlänglich »seyn würden.«

»Und, da diese Einrichtung sich ohne dem nicht wohl ehender würde »erwirken lassen, als bis vorgedachte beyde Generals in Abgang kommeten, »so würde ich einstweilen auf die erforderlichen verschiedenen Vorberei»tungen, besonders aber eine Haupt-Instruction über alle drei vereinigende »Militär-Academien (so unter einem Haupte allerdings gehörig) zu ver»fassen, den Bedacht nehmen und Euer Mayestät zur Allerhöchsten Appro»bation und Fertigung zu seiner Zeit vorlegen.«

»Inzwischen aber könnte auch die Ingenieurs-Schule noch so lange »in Gumpendorf auf die jetzige Art verbleiben, und, wann allenfalls mit »denen dermaligen Fundations-Geldern gar nicht auszulangen wäre, so »könnte dem Genie-Prodirectori erlaubt werden, indessen das Höchst»nöthige von denen Ordinari-Fortifications-Geldern hierzu zu gebrauchen »und zu verrechnen, im übrigen aber, sowohl an dem Gebäude als all»andern, sich, soviel möglich, zu behelfen, mithin alle Extra-Ausgaben »sorgfältigst zu vermeiden.«

»Endlichen kann ich auch jene Unruhe nicht länger bergen, welche »ich stets empfinde, so oft ich darauf denke, daß die Militär-Academie zu

»Neustadt mit ihrer gesammten jährlichen Erforderniß von 95.000 fl »lediglich auf den Militär-Fundum gegründet und angewiesen sey.«

»Euer Mayestät ist am besten bekannt, wie beklemm dieser Fundus »zureiche und wie schwer, besonders in Kriegszeiten, zur Bestreitung »der ohnentbehrlichsten Militär-Erforderniße mit denen Geldern auf-»zukommen sey. Wie leicht kann es demnach geschehen, daß in zu-»künftigen Zeiten bey einem etwa lang anhaltenden kostbaren Kriege »die Geldmittel solchergestalten gebrechen, daß man, um das Unentbehr-»lichste für die Arméen zu bestreiten, die Zahlungen für die Academie »zurückehalten müßte. Ein solcher Umstand allein, zu geschweigen noch »mehrerer anderer sich ergeben könnender derlei Fälle, können die Aca-»demie auf ein Mal übern Haufen werfen, wenn auch die Nachkommen-»schaft zu deren sonstigen Erhaltung die devoteste Rücksicht auf die »Allermildesten Gesinnungen der Glorwürdigsten Stifterin nehmen sollte. »Worzu noch weiters der übelste Umstand kommet, daß, wann die Neu-»städter Academie, als das Hauptziel deren anderen, einmal fallet, auch »die Pflanz- und Ingenieurs-Schule unvermeidlich größten Theils mitsinken »müßten.«

»Meine theuersten Pflichten erfordern es demnach, diesen Umstand »Euer Mayestät in sorgfältigster Betrachtung Dero Academien wehmüthigest »mit deme vorzustellen, daß, wann diese Academie nicht zu gegenwärtigen »Zeiten auf einen anderen sicherern Fundum übersetzet und festgegründet »wird, solche in künftigen, besonders bedrängten Zeiten schwerlich aufrecht »erhalten werden dürfte.«

»Um dieser vorzusehenden Besorgnis nun abzuhelfen, finde kein »besseres Mittel, als diese Academie-Erforderniß von 95.000 fl auf die »reichen Stifter, Praelaturen und andere einträgliche geistliche Beneficia »repartiren zu lassen. Ich sollte billig zweifeln, daß sie es, als ein frommes »Werk, so zur Erziehung so vieler Jugend zum Nutzen des Staats und »zu ihrer eigenen Mit-Erhaltung gewidmet wird, füglich und mit gerechtem »Grund abschlagen können und werden; noch weniger aber kann ich »glauben, daß solches ihnen sehr beschwerlich fallen sollte, maßen bey so »vielen reichen Klöstern und Stiftern es eben nicht viel auf eines treffen »kann.«[1])

FM. *Daun* hatte muthmasslich eine für *Maria Theresia* unangenehm tönende Saite berührt, als er für die armen, mit grossen Nöthen kämpfenden Militär-Bildungsanstalten eine Beisteuer von Seite der reichen Klöster und Stifter verlangte, denn die Kaiserin-Königin schrieb auf den weißen Rand der »Nota« eine ziemlich inhaltslose Erledigung, welche jedoch die Fortdauer der bisherigen betrübenden Zustände guthiess und jede wirksame Unterstützung auf ganz unbestimmte Zeit hinausschob. Diese Resolution,

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

die von der Schneidigkeit und lakonischen Kürze anderer Verfügungen der Monarchin keine Spur verräth, lautete: »Ich begnehmige diesen nütz- »lichen Vorschlag wegen der künftig zu vereinigenden Direction und wegen »Vereinigung der Ingenieurs- mit der Pflanz-Schule: In dessen Verfolg also »der ganze Plan und die Haupt-Instruction auszuarbeiten und vorzu- »bereiten, sofort zu Meiner Begnehmigung vorzulegen sein wird.«

»Was wegen Vertheilung der Erforderniß auf die geistlichen Stiften »und Beneficia angetragen wird, darauf werde seiner Zeit nach Thunlich- »keit fürdenken.«[1])

Von ähnlicher Art war der Bescheid, den Graf *Harsch* vom Hofkriegsrathe unterm 8. Januar 1766 erhielt. Damit seine Laune nicht getrübt werde, sollte den Pro-Director die Mittheilung trösten, es habe »zu sonder- »barem Wohlgefallen gereichet, daß die innerliche Verfassung dieses heil- »samen Instituti (der k. k. Ingenieur-Schule) in der Ordnung, Disciplin, »Lehrart, Gottesdienst, Verpfleg- und Verköstung nach dem anno 1755 »dabey eingeführten Fuß noch beständig in allen Stücken beobachtet und »fortgesetzet wird.« Hieran wird vom Hofkriegsrathe die Erwartung geknüpft, Graf *Harsch* werde: »nicht weniger auf deme, was zu fernerer Aufrecht- »halt- und möglichster Verbesserung dieses Instituti nur immer gedeihlich »und ersprießlich fallen mag, mit allerdenklicher Vorsicht und ohne Unter- »bruch feste Hand zu halten, sich äußerst angelegen seyn lassen, mit- »hin auch andurch die allermildeste Absicht wegen Christlicher und »nützlicher Erziehung der daselbst vorfindigen Jugend niemals verfehlet, »sondern nach Wunsch erzielet werde.«

Auch sollen »die mit dem Genie-Wesen eine enge Verknüpfung »habenden und in Praxi ohnentbehrlichen Wissenschaften der Hydraulik, »Hydrostatik, Mechanik und die Physica experimentalis künftig ebenfalls »durch Anstellung mehrer geschickter Lehrmeisters daselbst eingeführet »und gelehret werden.«[2])

Woher aber die Geldmittel für derlei Vervollkommnungen genommen werden sollen, darüber beobachtete der Hofkriegsrath kluge Reserve. Allerdings wurde Graf *Harsch* autorisiert, »weil . . . nach der allgemeinen »Vorschrift, die zu milden Stiftungen gewidmeten Capitalien ohnehin bey »keinen Privatis forthin belassen, sondern in Fundis publicis ad fructi- »ficandum angeleget werden sollen, die . . . auf den Graf Engl'schen »Herrschaften mit 16.000 fl, dann auf den gräflich Heiszenstein'schen »Gütern mit 5.000 fl anliegenden derley Capitalien, besonders auf jenen »Fall, wenn solche bey gegenwärtigen Zeitläuften nicht genugsam sicher »stünden und die davon abfallenden Interessen nicht allemal richtig »bezahlet würden, ohne Anstand aufzukünden und ad Fundos publicos »zu hinterlegen.« Um aber dem energischen Pro-Director einen Zügel an-

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

zulegen, ward beigefügt, es werde vom Hofkriegsrathe »die nähere Anzeige, »was es mit der Sicherheit sothaner Capitalien und Entrichtung der Inter- »essen dermalen für eine Bewandtniß habe, noch ehender gewärtigt.« — Gegen den Schluss des hofkriegsräthlichen Erlasses erscheint dann eine Stelle, welche von der in sehr hohen Kreisen eingetretenen Hilflosigkeit ein bedenkliches Zeugnis gibt. Dem Grafen *Harsch* wird nämlich »zu »erkennen gegeben, daß man, um den dermaligen Abgang deren zu Fort- »führung des Instituti und zerschiedener ohnentbehrlicher Bestreitungen »halber, annoch erforderlichen jährlichen 6.899 fl $7^3/_4$ kr zu ergänzen, bey »sich ereignender Gelegenheit durch einige heimfallende Lehne, Fiscalitäten »oder durch ein - so anderes Beneficium der Stiftung einigen Zufluß zu »zu wenden bedacht seyn würde.« Der Pro-Director solle jedoch »inzwischen, »wie bis anhero also auch noch fürderhin, mittelst des einzuhebenden »mehreren Kostgeldes, durch fortsetzende wirthschaftliche Gebahrung hier- »unter allerthunlichste Erleichterung zu verschaffen bemühet seyn, in »Ermanglung dessen wird aber als Ausnahme gestattet, daß von denen »aus dem Militär-Fundo jährlich exscindirten 300.000 fl Ordinari Forti- »fications-Reparations-Geldern die Aushilfe gesuchet werden möge.«

»So viel endlichen die in Anbetracht des zahlreichen Personalis und »Beybehaltung der guten Ordnung nöthig anerkennende Erweiterung des »Stifts-Gebäudes belanget, haben Ihre Majestät sich dahin Allergnädigst »geäußert, daß der ganze Betrag deren zu Brünn annoch in deposito »liegenden Fouqué'schen Effecten und Gelder, wann die deshalben noch »obschwebenden Anstände vollends gehoben und aus dem Wege geräumet »seyn würden, oberwähnter Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf sodann ohne »Ausnahme gewidmet seyn solle.« [1])

Beim Durchlesen dieses hofkriegsräthlichen Erlasses muss anerkennend hervorgehoben werden, dass die damals für das Concepts-Fach bestellten Organe es recht gut verstanden, mit vielen Worten nichts zu sagen, so dass dem Leser eines solchen officiellen Schriftstückes nach beendeter Lectüre die berechtigte Frage sich aufdrängen musste: »Was ist der »langen Rede kurzer Sinn?« Wenn in dem vorliegenden Falle dem kurzen Sinne nachgeforscht würde, fände man heraus: Graf *Harsch*, dem die erbetene, so sehr nothwendige Geldhilfe nicht zugewendet werden kann, solle sich behelfen wie bisher.

FZM. Graf *Harsch* liess sich durch einen Misserfolg nicht entmuthigen und war überhaupt nicht der Mann, der die vergeblich abgeschossene Flinte leichthin ins Korn warf.

Nach dem Tode des FM. *Daun* wandte sich der um Hilfsmittel niemals verlegene Genie-Pro-Director mit seinen, die Ingenieur-Schule betreffenden Anliegen an seinen unmittelbaren Chef und Vorgesetzten,

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

den Herzog *Karl Alexander von Lothringen.* Dieser hatte, ungeachtet der Unglücksfälle, die ihn auf unterschiedlichen Kriegsschauplätzen betroffen, das Vertrauen seiner kaiserlichen Schwägerin noch immer nicht verloren und die Angelegenheit, welcher er seine Unterstützung lieh, befand sich in der Regel auf guten Wegen. Der Herzog *von Lothringen* liess sich thatsächlich herbei, in einer Zuschrift, die er am 16. Juni 1766 an den Hofkriegsrath richtete, den ihm vom Grafen *Harsch* gemachten Vorschlag, »ratione etwelcher Dotirung der Gumpendorfer Ingenieurs-Schule und der »dazu anzuwendenden, zu Brünn liegenden General Fouqué'schen Beute,«[1]) nachdrücklich zu unterstützen. In der erwähnten Zuschrift forderte er den Hofkriegsrath ziemlich kategorisch auf, in einem eigenen, an die Kaiserin zu erstattenden Vortrage deren Entschliessung in dieser Sache einzuholen. — Der verlangte Vortrag blieb in der Hauptsache ohne Erfolg und überhaupt hat die Ingenieur-Schule von der vielumworbenen »Fouqué'schen Beute« niemals einen Heller erhalten. Ganz ohne allen Effect blieb aber die mächtig protegierte Bitte des FZM. *Harsch* dennoch nicht, denn am 6. November 1766 verständigte ihn der Hofkriegsrath, dass die k. k. Hofkammer die Veranlassung getroffen habe, »womit respectu aller Fundations- »Capitalien ersagter Ingenieurs-Schule für heuer keine Interessen-Steuer »abgezogen werde.«[2])

Am 7. Februar 1767 überreichte Graf *Harsch,* dessen Beharrlichkeit Bewunderung verdient, zu Gunsten der stiefmütterlich behandelten Ingenieurs-Schule eine neue Supplik. Er legte nämlich eine, der angeordneten Vermehrung der Lehrkräfte Rechnung tragende Standesliste und einen Entwurf vor, wie und mit welchen Kosten das Gumpendorfer Schulgebäude erweitert und dem Zwecke angemessen eingerichtet werden könnte. In seiner Schrift empfahl der Feldzeugmeister die Stiftung nochmals der Allerhöchsten Gnade und am Schlusse der Eingabe brachte er die Bitte vor, die Kaiserin-Königin wolle der Ingenieur-Schule »das dem Fisco »heimgefallene Vermögen des zu Pest ab intestato ohne Erben verstorbenen »Medicinae Doctoris *Vallaszkay* pr 30 bis 40.000 fl allermildest zuwenden »lassen.«[3])

Endlich war das Glück dem unermüdlichen Bittsteller hold geworden. Schon am 12. April 1767 — also bei dem schleppenden Geschäftsgange jener Zeit verhältnismässig rasch! — notificierte der Hofkriegsrath dem Schule-Pro-Director den Inhalt einer Allerhöchsten Entschliessung, laut welcher »das caduc gewordene Vermögen des zu Pest gestorbenen Medicinae Doctoris *Vallaszkay* der Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf »geschenket worden seye, wie aber dieses verwendet werden wolle, dem

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

zulegen, ward beigefügt, es werde vom Hofkriegsrathe »die nähere Anzeige, »was es mit der Sicherheit sothaner Capitalien und Entrichtung der Inter- »essen dermalen für eine Bewandtniß habe, noch ehender gewärtigt.« — Gegen den Schluss des hofkriegsräthlichen Erlasses erscheint dann eine Stelle, welche von der in sehr hohen Kreisen eingetretenen Hilflosigkeit ein bedenkliches Zeugnis gibt. Dem Grafen *Harsch* wird nämlich »zu »erkennen gegeben, daß man, um den dermaligen Abgang deren zu Fort- »führung des Instituti und zerschiedener ohnentbehrlicher Bestreitungen »halber, annoch erforderlichen jährlichen 6.899 fl $7^3/_4$ kr zu ergänzen, bey »sich ereignender Gelegenheit durch einige heimfallende Lehne, Fiscalitäten »oder durch ein - so anderes Beneficium der Stiftung einigen Zufluß zu »zu wenden bedacht seyn würde.« Der Pro-Director solle jedoch »inzwischen, »wie bis anhero also auch noch fürderhin, mittelst des einzuhebenden »mehreren Kostgeldes, durch fortsetzende wirthschaftliche Gebahrung hier- »unter allerthunlichste Erleichterung zu verschaffen bemühet seyn, in »Ermanglung dessen wird aber als Ausnahme gestattet, daß von denen »aus dem Militär-Fundo jährlich exscindirten 300.000 fl Ordinari Forti- »fications-Reparations-Geldern die Aushilfe gesuchet werden möge.«

»So viel endlichen die in Anbetracht des zahlreichen Personalis und »Beybehaltung der guten Ordnung nöthig anerkennende Erweiterung des »Stifts-Gebäudes belanget, haben Ihre Majestät sich dahin Allergnädigst »geäußert, daß der ganze Betrag deren zu Brünn annoch in deposito »liegenden Fouqué'schen Effecten und Gelder, wann die deshalben noch »obschwebenden Anstände vollends gehoben und aus dem Wege geräumet »seyn würden, oberwähnter Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf sodann ohne »Ausnahme gewidmet seyn solle.« [1])

Beim Durchlesen dieses hofkriegsräthlichen Erlasses muss anerkennend hervorgehoben werden, dass die damals für das Concepts-Fach bestellten Organe es recht gut verstanden, mit vielen Worten nichts zu sagen, so dass dem Leser eines solchen officiellen Schriftstückes nach beendeter Lectüre die berechtigte Frage sich aufdrängen musste: »Was ist der »langen Rede kurzer Sinn?« Wenn in dem vorliegenden Falle dem kurzen Sinne nachgeforscht würde, fände man heraus: Graf *Harsch*, dem die erbetene, so sehr nothwendige Geldhilfe nicht zugewendet werden kann, solle sich behelfen wie bisher.

FZM. Graf *Harsch* liess sich durch einen Misserfolg nicht entmuthigen und war überhaupt nicht der Mann, der die vergeblich abgeschossene Flinte leichthin ins Korn warf.

Nach dem Tode des FM. *Daun* wandte sich der um Hilfsmittel niemals verlegene Genie-Pro-Director mit seinen, die Ingenieur-Schule betreffenden Anliegen an seinen unmittelbaren Chef und Vorgesetzten,

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

den Herzog *Karl Alexander von Lothringen*. Dieser hatte, ungeachtet der Unglücksfälle, die ihn auf unterschiedlichen Kriegsschauplätzen betroffen, das Vertrauen seiner kaiserlichen Schwägerin noch immer nicht verloren und die Angelegenheit, welcher er seine Unterstützung lieh, befand sich in der Regel auf guten Wegen. Der Herzog *von Lothringen* liess sich thatsächlich herbei, in einer Zuschrift, die er am 16. Juni 1766 an den Hofkriegsrath richtete, den ihm vom Grafen *Harsch* gemachten Vorschlag, »ratione etwelcher Dotirung der Gumpendorfer Ingenieurs-Schule und der »dazu anzuwendenden, zu Brünn liegenden General Fouqué'schen Beute,«[1]) nachdrücklich zu unterstützen. In der erwähnten Zuschrift forderte er den Hofkriegsrath ziemlich kategorisch auf, in einem eigenen, an die Kaiserin zu erstattenden Vortrage deren Entschliessung in dieser Sache einzuholen. — Der verlangte Vortrag blieb in der Hauptsache ohne Erfolg und überhaupt hat die Ingenieur-Schule von der vielumworbenen »Fouqué'schen Beute« niemals einen Heller erhalten. Ganz ohne allen Effect blieb aber die mächtig protegierte Bitte des FZM. *Harsch* dennoch nicht, denn am 6. November 1766 verständigte ihn der Hofkriegsrath, dass die k. k. Hofkammer die Veranlassung getroffen habe, »womit respectu aller Fundations-»Capitalien ersagter Ingenieurs-Schule für heuer keine Interessen-Steuer »abgezogen werde.«[2])

Am 7. Februar 1767 überreichte Graf *Harsch*, dessen Beharrlichkeit Bewunderung verdient, zu Gunsten der stiefmütterlich behandelten Ingenieurs-Schule eine neue Supplik. Er legte nämlich eine, der angeordneten Vermehrung der Lehrkräfte Rechnung tragende Standesliste und einen Entwurf vor, wie und mit welchen Kosten das Gumpendorfer Schulgebäude erweitert und dem Zwecke angemessen eingerichtet werden könnte. In seiner Schrift empfahl der Feldzeugmeister die Stiftung nochmals der Allerhöchsten Gnade und am Schlusse der Eingabe brachte er die Bitte vor, die Kaiserin-Königin wolle der Ingenieur-Schule »das dem Fisco »heimgefallene Vermögen des zu Pest ab intestato ohne Erben verstorbenen »Medicinae Doctoris *Vallaszkay* pr 30 bis 40.000 fl allermildest zuwenden »lassen.«[3])

Endlich war das Glück dem unermüdlichen Bittsteller hold geworden. Schon am 12. April 1767 — also bei dem schleppenden Geschäftsgange jener Zeit verhältnismässig rasch! — notificierte der Hofkriegsrath dem Genie-Pro-Director den Inhalt einer Allerhöchsten Entschliessung, laut welcher »das caduc gewordene Vermögen des zu Pest gestorbenen »Medicinae Doctoris *Vallaszkay* der Ingenieurs-Schule zu Gumpendorf »geschenket worden seye, wie aber dieses verwendet werden wolle, dem

[1] K. und k. Kriegs-Archiv.
[2] Ebendort.
[3] Ebendort.

»Hof-Kriegs-Rath anzuzeigen seye.«[1]) — Die Dinge kamen nun ins Rollen. Am 17. Mai 1767 theilte der Hofkriegsrath der Hofkammer mit, »daß zu »Übernehmung des der Gumpendorfer Ingenieurs-Schule geschenkten Doctor »Vallaszkay'schen[2]) Vermögens der Major *Heilberg* und der Verwalter »*Widmann* bestimmet worden.«[3])

Ein beträchtlicher Theil der Vallaszkay'schen Verlassenschaft kam noch im Laufe des Jahres in den Besitz der Ingenieur-Schule und am 25. December 1767 konnte *Harsch* dem Hofkriegsrathe berichten, dass er nicht »ermangeln« werde, »den Vorschlag über die Verwendung berührt »allermildesten Geschenknißes geziemend vorzulegen, sobald nur das noch »rückgebliebene, hier aber noch nicht bekannte Quantum eingeflossen, »mithin sich entscheiden lassen wird, zu welchen vorzüglichen Verbesse- »rungen dasselbe am füglichsten hinreichen dürfte. — Inzwischen sind »von eröffneter Dr. Vallaszkay'scher Fiscalität aus dem k. k. Universal- »Cameral-Zahlamt an die Ingenieurs-Schule in Barem »erfolget worden . . . . 18.990 fl 55½ kr
»Und für die eben daher empfangenen Pretiosa sind »mittelst öffentlicher Feilbietung laut nebenfolgender »Specification eingegangen . . . . 3.936 fl 41— kr
»folglich zusammen . . . . 22.927 fl 36½ kr«

Leider wurden, wie aus der erhalten gebliebenen »Specification«[4]) hervorgeht, die kostbaren Pretiosen des Dr. *von Vallaszkay* zu Schleuderpreisen veräussert. Durch den späteren Verkauf der noch übrigen Effecten erreichte das der Ingenieur-Schule aus der Vallaszkay'schen Verlassenschaft zugewendete Capital schliesslich die Summe von 33.060 fl. 28½ kr.[5])

Die vorhandenen, die k. k. Ingenieur-Schule betreffenden Acten des Jahres 1768 enthalten keine wichtigeren Thatsachen. Von einigem Interesse dürfte nur sein, dass der Hofkriegsrath mit dem Erlasse vom 7. September dem Unterlieut. *Flohen* des Inf.-Reg. *Sincère* (Nr. 54) die Bewilligung ertheilte, seine Charge »an den Gumpendorfer Scholaren *Mikusch*« abtreten zu dürfen. — Am 2. November ertheilte die genannte hohe Behörde dem FZM. *Harsch* den Auftrag, »er solle sich mit dem Land-Untermarschall

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Dr. *Johann von Vallaszkay* stammte aus dem Neograder Comitat und wirkte durch geraume Zeit als Stadt-Physikus in Pest, wo er als Arzt ausserordentlich gesucht ward. Wegen seiner vielfachen Verdienste erhob ihn die Königin *Maria Theresia* 1753 in den Adelstand. Dr. *Vallaszkay*, ein gelehrter Sonderling, verwendete einen grossen Theil seines sehr bedeutenden Einkommens zur Begründung einer reichen Juwelen-Sammlung.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[4]) Ebendort.

[5]) Erlass des Hofkriegsrathes an das Genie- und Fortifications-Amt vom 6. Juni 1769. — K. und k. Kriegs-Archiv.

»*von Moser* in Betreff der von ihm mittelst eines der Gumpendorfer »Ingenieur-Schule zugehörigen Capitals pr. 16.000 fl erkauften sogenannten »Drittel-Steuer einvernehmen und dessen Äusserung vorlegen.« In den Acten hat der Verfasser keine Belege vorfinden können, ob die mit *Moser* angebahnten Unterhandlungen zu einem Resultate führten oder nicht, weshalb die Vermuthung bestehen bleibt, es werde die Angelegenheit im Sande verlaufen sein. — Während des Schuljahres 1768 verfertigten die Zöglinge der Ingenieur-Schule eine Copie von der Mappe der »Litoral-»Waldungen,« für welche Arbeit dem Director *Heilberg* eine Vergütung von 264 fl. 16 kr. ausgefolgt ward.[1])

War das Jahr 1768 für die Ingenieur-Schule ein Zeitabschnitt der Ruhe, so bildete dafür das nächstfolgende gewissermassen einen Eckstein auf dem Entwicklungswege der Anstalt, von welchem aus ein bedeutender Schritt zum Besseren erfolgte. Jedenfalls nimmt das Jahr 1769 in der an wichtigen Ereignissen keineswegs armen Geschichte dieser alten Schule eine erste Stelle ein. Ehe die Dinge zur Darstellung gelangen, welche die geringeren, internen Zustände dieser Anstalt berühren, sollen die Entschliessungen der Kaiserin und die Unterhandlungen zwischen dem Hofkriegsrathe und dem Genie- und Fortifications-Amte Erwähnung finden, welche schliesslich dahin führten, dass der Ingenieur-Schule ihre bisherige beengende Hülle abgestreift und sie in mehr fruchtbares Erdreich, in gesündere und minder kümmerliche Lebensverhältnisse verpflanzt wurde.

Der letzte Vorschlag, den Graf *Harsch* wegen der Erweiterung und Verbesserung des Gumpendorfer Schulgebäudes eingesendet hatte, beanspruchte so hohe Summen, dass, im Falle des Umbaues, der ganze, ohnehin nur in Theilbeträgen einfliessende Erlös aus der Dr. Vallaszkay'schen Verlassenschaft hiefür nicht zugereicht haben würde. Um sich diese grossen Auslagen — wenigstens theilweise — ersparen zu können, kam die Monarchin wieder auf den Vorschlag zurück, welchen der ihr ohnehin unvergessliche *Daun* wegen Vereinigung der Militär-Bildungsanstalten kurz vor seinem Hinscheiden gemacht hatte. Aus eigener Initiative lenkte sie den FM. *Lacy*,[2]) den damaligen Präsidenten des Hofkriegsrathes, auf die

[1]) Die Beweisstücke für das Angeführte befinden sich sämmtlich im k. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Franz Moriz Graf von Lacy*, k. k. FM., Grosskreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens und Inh. des 22. Inf.-Reg., entstammte einer irländischen Adels-Familie, wurde am 16. October 1725 zu St. Petersburg geboren und begann, 18 Jahre alt, als Fähnrich seine Laufbahn in der österreichisch-ungarischen Armee. Er stieg in dieser zum General-Inspector des Heeres (1765) und nach dem Tode des FM. *Daun* 1766 zum Präsidenten des Hofkriegsrathes empor, in welcher letzteren Stellung er eine Thätigkeit entwickelte, welche die höchste Anerkennung verdient, während die Urtheile über seine sonstige militärische Bedeutung getheilt sind. 1770 ward *Lacy* Ritter des goldenen Vliesses und 1774 Staats- und Conferenz-Minister. Er starb am 24. November 1801 zu Neuwaldegg [illegible]

Idee Daun's und schon die »Freitags-Nota«[1]) vom 6. Januar 1769 enthielt ein ziemlich genau ausgearbeitetes, die Vereinigung der Militär-Akademien betreffendes Programm des Hofkriegsrathes. Die Kaiserin resolvierte nach geraumer Zeit (und ohne Datum!) hierauf: »Die Union »der beiden Accademien finde nöthig, nützlich, wirtschaftlich. Neustadt ist »gewiß der beste Ort dazu . . . . all andere Particularitäten wären nach »dieser Idée einzuleiten.«[2]) Infolge dieser Anordnungen überreichte auch FM. Graf *Colloredo*,[3]) der nach Daun's Tode zum Ober-Director der Militär-Akademien ernannt worden war, einen Vortrag wegen der Vereinigung der beiden Akademien, welche für den Monat Mai 1769 anberaumt wurde. Am 7. Januar 1769 stellte der Hofkriegsrath bereits die Anfrage an die Kaiserin »ob nicht allenfalls in das geleert werdende Gebäu auf »der Laimgruben die Gumpendorfer Ingenieurs-Schule zu transferiren und »angegen das Gebäu der letzteren zur Militär-Reitschule zuzurichten sein »dürfte?«[4])

Der Gedanke, das bisherige Gebäude der Ingenieur-Schule für eine Reitschule einzurichten, wurde nicht lange festgehalten, denn schon am 4. April 1769 verständigte der Hofkriegsrath das Genie- und Fortifications-Amt, »daß, wenn Ihre Mayestät die Gumpendorfer Ingenieurs-Schule in »das Pflanzschul-Gebäude transferiren zu lassen geneigt wären, die Garde »de Palais in dem Gumpendorfer Gebäude untergebracht werden sollte, »zu derselben Zurichtung durch die der Ingenieurs-Schule von der Caducität »der Dr. Vallaszkay'schen Verlassenschaft gewidmete Summe von 33.060 fl »ein hinlänglicher Fundus vorhanden wäre, worauf die Allerhöchste »Resolution erflossen: »»Mir gefällt dieser Antrag sehr wohl, werde *Pagassi*[5]) »»darüber consultieren.««[6]) . . . .

Aber auch dieses Project gieng nicht in Erfüllung und das Gumpendorfer Schulgebäude wurde zu einem Garnisons-Spital umgestaltet.

Von sehr grosser Wichtigkeit für die Ingenieur-Schule war die »Freitags-Nota« vom 13. Mai 1769, laut welcher die Kaiserin *Maria Theresia* die »Transferirung der in allhiesiger Pflanzschule befindlich »gewesten Teuffenbach'schen Fundation in die Gumpendorfer-Ingenieurs-

---

[1]) Während der Zeit, in welcher Graf *Lacy* das Präsidium im Hofkriegsrathe führte, bestand die Gepflogenheit, alle Dienststücke, welche zu ihrer Erledigung einer Allerhöchsten Entschliessung bedurften, allwöchentlich zu sammeln und jeden Freitag in der sogenannten »Freitags-Nota« der Kaiserin-Königin vorzulegen.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) *Anton Graf Colloredo-Mels und Wallsee*, k. k. FM. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 20, geboren am 14. November 1707, wurde im Jahre 1766 Ober-Director der Militär-Akademien. Er starb am 17. März 1785 zu Wien.

[4]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[5]) *Nikolaus Ritter von* (später Freiherr!) *Paccassy*, geadelt 1764, war Ober-Hof-architekt.

[6]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»Schul« verfügte.[1]) — Durch die Zuweisung dieser, verhältnismässig reich dotierten Stiftung erfuhren die Einkünfte der Ingenieur-Schule, die bisher so ungünstig beschaffen gewesen waren, eine neue Verbesserung. Es dürfte zweckmässig sein und den Faden der Darstellung am wenigsten verwirren, wenn an dieser Stelle eine kurze Schilderung der Teuffenbach'schen Stiftung angefügt wird.

Rudolf Freiherr von Teuffenbach, k. k. geheimer Rath, Kämmerer, FM. und General-Oberst-Land- und Feldzeugmeister, Ritter des goldenen Vlieses, verordnete in seinem, am 24. Juli 1640 unterschriebenen Testamente, dass bei vollständigem Erlöschen des substituierten Trautmansdorff'schen gräflichen Mannesstammes, aus den Einkünften seiner Herrschaft Dürnholz in Mähren eine adelige Ritterschule errichtet werden solle. Infolge dieser letztwilligen Anordnung rief die Kaiserin-Königin ***Maria Theresia*** 1763 diese Stiftung theilweise in das Leben, zu welchem Zwecke sie verfügte, dass die in erster Linie in Berücksichtigung zu ziehenden katholischen Landeskinder Mährens, um die grossen Kosten für die Erbauung eines eigenen, geeigneten Stiftungshauses zu ersparen, in die schon bestehenden adeligen Stiftungen, nämlich das Theresianum, die Savoy'sche Akademie, das Löwenburg'sche adelige Convict, die adelige Akademie und die Pflanzschule auf der Laimgrube (und später in die k. k. Ingenieur-Schule[1])) aufgenommen werden sollen. Der Ingenieur-Schule wurden anfänglich nur 6, dann 8 Teuffenbach'sche Stiftlinge zugewiesen und für jeden 100 fl. jährlich aus den Einkünften der Herrschaft Dürnholz bestimmt. Die Kaiserin-Königin behielt sich hiebei die Vermehrung, Verminderung oder gänzliche Auflassung dieser Stiftungsplätze ausdrücklich vor.

Auf das dringende Ansuchen der mährischen Landstände verfügte die Kaiserin in dem Stiftbriefe (Wien, am 7. Januar 1777) die Übertragung aller im Theresianum, in der Savoy'schen Ritter-Akademie und im Löwenburg'schen Convicte bestehenden Teuffenbach'schen Stiftungsplätze auf das Ferdinandeische Adels-Convict in Olmütz. Die Stiftungsplätze in der Ingenieur-Akademie blieben von dieser Massregel nicht nur unberührt, sondern wurden noch um 8 vermehrt.

Gleichzeitig bestimmte die Kaiserin:

1. Die 16 Teuffenbach'schen Stiftungsplätze in der k. k. Ingenieur-Akademie sollen in erster Linie für die Söhne des mährischen Landesadels reserviert sein. 8 Stiftlinge sollen Söhne verdienstvoller Officiere, 8 Söhne von angesehenen Persönlichkeiten des Civilstandes sein; die ersteren hat der General des Genie-Wesens, die letzteren die Böhmisch-Österreichische Hofkanzlei in Vorschlag zu bringen.

2. Kein Aspirant darf vor absolvierten Studiis humanioribus in die Akademie aufgenommen werden. Besondere Rücksicht ist auf jene zu

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

nehmen, welche ihre Studien im Olmützer adeligen Collegium zurückgelegt haben.

3. Für jeden Teuffenbach'schen Stiftling werden jährlich 400 fl. festgesetzt, wovon die, durch früheren Austritt oder späteren Eintritt eines Stiftlings ersparten Gelder zur Equipierung der Austretenden verwendet werden.

4. Diese Teuffenbach'schen Stiftlinge sind in allen Dingen den anderen Zöglingen der Akademie gleichzuhalten.

5. Alle Teuffenbach'schen Stiftlinge haben während ihrer Anwesenheit in der Akademie eine vom Stiftungsfonde beigestellte silberne Medaille an schwarz-weissem Bande zu tragen. Die Medaille zeigt das Bildnis des heiligen ***Rudolf*** und auf der Kehrseite das Wappen des Freiherrn ***von Teuffenbach***. Ausserdem haben die Stiftlinge täglich einer heiligen Messe anzuwohnen und für den Stifter, dessen Gattin und alle christgläubigen Seelen 5 Vaterunser und 5 Ave Maria zu beten.

6. Das Verleihungsrecht der Stiftungsplätze besitzt Seine Majestät der Kaiser.[1])

Gegen das Ende des Frühjahres 1769 wurde die Räumung der bisher im Besitze der Pflanzschule und der adeligen Akademie befindlich gewesenen Gebäude auf der Laimgrube (Sappeur-Tract und alter Moser-Tract) vollzogen. Geraume Zeit nachher (28. August 1769), als die Vereinigung der genannten Schulen mit der Militär-Akademie zu Wiener Neustadt schon Thatsache geworden war, erliess erst der Hofkriegsrath an das k. k. Genie- und Fortifications-Amt nachstehenden Befehl: »Der »von demselben jüngsthin überreichte Plan in Betreff der Adaptirung des »zeitherigen Pflanzschul-Gebäudes für die Ingenieurs-Schule ist bereits »von Ihrer Mayestät dergestalten allergnädigst begnehmiget worden, daß »der dazumal auf 12.076 fl $26^1/_2$ kr angeschlagene Unkosten-Betrag gegen »ordentliche Verrechnung von dem der Ingenieur-Schule zugehörigen Doctor »Vallaszkay'schen Caducitäts Quanto hergenommen, von dem Genie- und »Fortifications-Amt aber der Bedacht darauf genommen werden solle, »damit nicht allein dieser Betrag nicht überschritten, sondern vielmehr »hieran noch, so viel es thunlich ist, zu erwirthschaften getrachtet werde.«

»Da nun das Genie- und Fortifications-Amt danach überhaupts die »nothwendigen Arbeiten zu reguliren und insbesondere die Contracten »mit der möglichsten Wirthschaft abschließen zu machen unfehlbar besorgt »gewesen sein wird:

»So nimmet man keinen Anstand, in solcher Zuversicht die anhero »überreichten, hieneben wieder zurückfolgenden Überschläge hiemit zu »beangenehmigen.« [2])

---

[1]) *J. N. von Savageri:* »Chronologisch-geschichtliche Sammlung aller bestehenden Stiftungen u. s. w.« Brünn 1832. I. Band.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Die Adaptierungs-Bauten im Pflanzschul-Gebäude wurden nun energisch in Angriff genommen und hastig, vielleicht sogar allzu hastig, durchgeführt, weil der Hofkriegsrath auf schleunige Räumung des Königsegg'schen Palais in Gumpendorf drängte. »Erwirtschaftet«, im Sinne der Weisungen des Hofkriegsrathes, konnte aber nichts werden und es ereignete sich sogar der unangenehme Fall, dass die für den Umbau präliminierte und bewilligte Summe von 12.076 fl. 26½ kr. um 1.843 fl. 21¾ kr. überschritten ward. Dieser Mehrbetrag erhielt erst im December 1770 über ausdrücklichen Befehl der Kaiserin die Bedeckung und musste ebenfalls dem Dr. Vallaszkay'schen Capital entnommen werden.[1])

Die Übersiedlung der Ingenieur-Schule von Gumpendorf nach ihrem neuen Heim auf der Laimgrube verzögerte sich bis tief in den Herbst 1769 und musste bei kalter, regnerischer Witterung stattfinden. Dieser Umstand war um so misslicher, als die Zöglinge ihre neue Behausung keineswegs in gut bewohnbarem Zustande, sondern allenthalben feuchte, unausgetrocknete Mauern und frisch getünchte Wände vorfanden. Glücklicherweise kamen dennoch keine gefährlicheren Erkrankungen vor.

Schon am 3. September 1769, also zu einer Zeit, in welcher der Termin für die Übersiedlung der Ingenieur-Schule noch nicht einmal annähernd bestimmt werden konnte, verfügte der Hofkriegsrath, dass das Gumpendorfer Gebäude ohne Zeitverlust von einer Commission zu übernehmen »seye, nachdem die Kranken der Wiener Garnison in denen Civil-Spitälern theils gar nicht angenommen, theils nicht in jenem Maß besorgt werden, wie es für sie nöthig und zu wünschen gewest wäre, aber dieses auch ihre Versorgung in sothanen Civil-Spitälern dem Militär-Verario einen beträchtlichen Aufwand verursacht und deshalb Ihre Mayestät das Gumpendorfer Schulhaus zu einem eigenen Militär-Garnisons-Hospital überlassen hat.«[2]) Diese Commission bestand aus dem Local-[illegible] Major *Heilberg*, dem Obst. *Pirce*, Ober-Kriegscommissär *Dier*, dem Proto Medicus *Grafenhuber*, einem Hauptmanne der Wiener Garnison, der im Spital das Interims-Commando führen sollte und dem bisherigen Kasern-Verwalter zu Krems, *Hueber*. Major *Heilberg* erhielt, unbeschadet seiner sonstigen Dienstleistung, den Auftrag, die Leitung der Adaptierungs-Arbeiten zu übernehmen und nach deren Beendigung sollte *Grafenhuber* die im Spanischen- und im Dreifaltigkeits-Spital untergebrachten kranken, [illegible] transportablen Soldaten in das neue Garnisons-Spital überführen. Selbstverständlich konnte aber das alte Gebäude der Ingenieur-Schule nicht vor dem nächsten Frühjahre für seine neuen Zwecke benützt werden.

Nun, von den Haupt- zu den Nebensachen! Mit der Freitags-Note vom 24. März 1769 legte der Hofkriegsrath der Kaiserin die Vor-

[1]) Acten des k. und k. Kriegs-Archivs.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»stellung des k. k. Kammer-Malers ***Bencini*** über das harte Verfahren »mit denen Gumpendorfer Ingenieurs-Scholaren« vor,[1]) doch ist auf diese Anzeige eine Erledigung nicht erfolgt.

Die k. und k. Technische Militär-Akademie besitzt unter ihren Acten einen Original-Erlass des Grafen ***Harsch*** an den »Ingenieur Schul Directori«, Major *Johann von Heilberg* vom 2. Mai 1769 wonach »Ihre k. k. Apo»stolische Mayestät vermög eines unterm 18. Februar h. a. emanirten »Patents allgemein verbieten zu lassen befunden haben, daß künftig »keine Geschenke in rebus Officii von Jemanden, der mit Eid und Pflicht »sowohl mittel- als unmittelbar verstricket ist, weder für sich selbst oder »für die Seinigen sub quocunque titulo, entweder für die Bemühung oder »aus einer Dankbarkeit, vor, oder nach verrichteter Arbeit angenommen, »noch angeboten, mithin auf diese Allerhöchste Verordnung der schuldigste »Bedacht genommen werden solle, als im widrigen diejenigen, welche »hiegegen handlen, befindenden Umständen nach, mit denen empfind»lichsten Strafen, und zwar nebst der poena arbitraria mit der Strafe »der Cassation und des Duppli unnachsichtiglich beleget, auch derjenige, »welcher, um einen Dienst zu erlangen, eine Gabe auch nur angeboten, »dadurch deren Diensten unfähig, welcher aber dadurch etwa einen Dienst »bereits erlanget, nebst Erlegung der Strafe des Doppelten, wiederum des»selben entsetzet und zu künftigen Diensten für unfähig angesehen werden »würde.«[2]) — Dieser Befehl der Kaiserin ergieng nicht an die Ingenieur-Schule speciell, sondern wurde allgemein verlautbart; es war jedoch immerhin ein sehr bedauerliches Symptom, wenn überhaupt Anlässe zur Publication solcher Verordnungen zum Vorschein kamen.

Endlich berichtete der Hofkriegsrath am 28. Juni 1769 an die Kaiserin »was wegen Abschickung deren Ingenieurs-Scholaren in das Temesvárer »Banat zu der unter Direction der Ingenieurs ***Heinlein*** und ***Koska*** vor»zunehmenden Austrocknung der Moräste veranlasset worden und daß »sich in der hiesigen Ingenieurs-Schule nicht mehr dann 2 Individuen (deren »Namen sind nicht angegeben!) zu dieser Arbeit, jedoch gegen deme »herbeigelassen, daß ihnen ein Monatsgehalt von 25 fl abgereichet und »die Versicherung ihrer künftigen Versorgung wegen ertheilet werde.«[3])

Nunmehr verlassen wir die Ingenieur-Schule zu Gumpendorf und übersiedeln mit ihr nach der Laimgrube, wo bessere und ruhigere Verhältnisse ihrer harrten. Leider war aber auch dort ihres Bleibens nicht lange! — Über die erste — eigentlich zweite — Station auf der Wanderschaft der unstet umherirrenden Ingenieur-Akademie hat der Autor wohl alle Acten durchwühlt und benützt, welche überhaupt noch vorhanden

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

gewesen sind. Das war allerdings nicht besonders viel. Ist das Bild also unvollkommen geblieben, trägt der Verfasser hieran nicht die Schuld. Warum wurde die quellenmässig verfasste Geschichte unserer ältesten Militär-Bildungsanstalt nicht schon lange früher hergestellt und aufbewahrt? — Jetzt ist eine Zwangslage eingetreten. Gegenwärtig muss man sich mit dem Dürftigen und Mittelmässigen begnügen, denn auch die Zukunft wird nichts Besseres mehr bringen, weil derjenige, der sich der beschwerlichen Aufgabe unterziehen wollte, vorliegende Arbeit zu ergänzen, keine Behelfe hiezu mehr vorfände.

Ehe die Wanderung nach der »Station Laimgrube« angetreten wird, möge das angeschlossene Zöglings-Verzeichnis dem einen oder anderen Leser den Beweis erbringen, dass die alte, längst vom Erdboden verschwundene Ingenieur-Schule zu Gumpendorf mit ihren äusserst dürftigen Mitteln Resultate erlangte, um welche wir Epigonen sie füglich beneiden müssen.

Beilage B.

Verzeichnis der Zöglinge, welche seit 1. Mai 1755 in der k. k. Ingenieur-Schule zu Gumpendorf sich befunden haben.

1755.

Abbaffy, Alexius, 11 Jahre alt. Sohn eines ungarischen Edelmannes. Eingetheilt am 6. Juni als k. k. Kostknabe. Am 19. April 1760 Fähnrich im Inf.-Reg. Tillier (Nr. 36).

Abraham, Ignaz, 19 Jahre alt. Vater war Schneidermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 25. Mai 1746 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Andreassy, Joseph, 17 Jahre alt. Vater war Rechnungs-Official der Hofkammer. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 28. Aug. 1754 im Chaos'schen Stifte. Griener'scher Stiftling. Am 18. Oct. 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Mercy (Nr. 56).

Andrisovich, Leopold, 13 Jahre alt. Vater war Rittmeister im Carlstädter Generalat. Eingetheilt am 24. Sept. Seit 11. Juli 1752 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 13. März 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Haller (Nr. 31).

Antinger, Franz, 20 Jahre alt. Vater war Rathsherr in Wien. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 10. Mai 1745 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 19. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Baden-Baden (Nr. 23) ausgemustert. Er erhielt eine monatliche Zulage von 4 fl. aus dem Militär-Pensions-Fond.

Asole, Joseph, 18 Jahre alt. Vater war Kriegs-Cassier und Hofkammer-Repräsentant in der Grafschaft Glatz. Eingetheilt am 2. Juni. Griener'scher Stiftling. Am 2. Aug. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Joseph Eszterházy (Nr. 37).

Ayrenhoff, Franz, 17 Jahre alt. Vater war Kriegs-Agent. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Dec. 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 1. Aug. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Harsch (Nr. 50).

Ayrenhoff, Michael, 18 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Dec. 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 23. Mai 1755 von seiner Mutter aus der Anstalt genommen und im Inf.-Reg. Andlaw (Nr. 57) untergebracht worden.

Baumeister, Johann, 14 Jahre alt. Vater ist Organist. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 24. Mai 1752 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Bayer, Mathias, 19 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Joseph Eszterházy (Nr. 37). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 29. Dec. 1745 im Chaos'schen Stifte. Mühldorf'scher Stiftling. Am 26. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum

Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4) ausgemustert. Er erhielt eine monatliche Zulage von 4 fl. aus dem Militär-Pensions-Fond.

Benzoni, Franz, 14 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 10. Jan. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 30. Oct. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 10).

Bitto, Constantin, 13 Jahre alt. Vater ist Stuhlrichter. Eingetheilt am 29. Aug. Seit 3. Nov. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 26. Oct. 1757 in eine Privat-Stiftung nach Tyrnau übersetzt worden.

Bodenseer, Joseph, 17 Jahre alt. Vater war Maler. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 29. Jan. 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Bodo, Johann, 11 Jahre alt. Vater ist Notar in Ungarn. Eingetheilt am 29. Aug. Seit 7. Juni 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 4. Aug. 1759 Cadet im Inf.-Reg. Preysach (Nr. 39).

Böhm, Franz, 19 Jahre alt. Vater ist Unterrichter in Wien. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 19. April 1751 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 25. Juli 1757 als Ingenieur in die Dienste des Grafen Eszterházy getreten.

Bonett, Joseph, 10 Jahre alt. Vater ist Rathsherr in Eisenstadt. Eingetheilt am 18. Sept. Mühldorf'scher Stiftling. Am 28. Jan. 1757 von seiner Mutter wegen unheilbarer Krankheit aus der Anstalt genommen worden.

Bourgeois, Joseph Toussaint, 10 Jahre alt. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 24. Sept. Seit 24. Aug. 1755 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Josef Toussaint Freiherr von Bourgeois trat am 5. Feb. 1763 als Conducteur in das Ing.-Corps, zu dessen ausgezeichnetsten Officieren er zählte. Wegen seiner ungewöhnlichen Sprachenkenntnisse ernannte ihn Kaiser Joseph II. zum Hof-Secretär in seinem geheimen Cabinette und liess sich von ihm Bourgeois war damals Major zur Armee nach Syrmien [begl]eiten. 1788 Obstlt., fand Bourgeois 1789 vor Belgrad wiederholt Ge[le]genheit, sich in so hervorragender Weise auszuzeichnen, dass ihm noch [in] demselben Jahre die Beförderung zum Obst. zutheil ward. Am 4. Dec. 1790 [ern]annte ihn Kaiser Leopold II. zum Director der Ingenieur-Akademie, [der]en Ruf und Leistungskraft Bourgeois während seiner 21jährigen [Ges]ammtleitung und ungeachtet der durch schwere Kriege und wiederholte feind[li]che Invasionen getrübten Zeiten, continuirlich steigerte. GM. seit 1797, FML. seit 1805, wurde Bourgeois während der Kriegsjahre 1805 und 1809 mehreremale zu sehr schwierigen Missionen und Dienstleistungen [her]angezogen, welche er alle mit Tact und diplomatischer Geschick[lich]keit ausführte. Kaiser Franz I. versetzte 1811 den General wegen [Kr]änklichkeit in den Ruhestand, bei welchem Anlasse er ihn zum Inhaber [d]es eben erledigten Inf.-Regts. Baillet ernannte. Diese Auszeichnung lehnte Bourgeois mit der Motivierung ab, dass er niemals Truppendienste ver[sehen h]abe. Die k. k. Technische Militär-Akademie besitzt in ihrer [P]ortrait-Sammlung das Bildnis dieses 1821 aus dem Leben geschiedenen [viel]jährigen Commandanten der Ingenieur-Akademie.

Breuning, August, 14 Jahre alt. Vater ist Ing.-Hptm. in portugiesischen Diensten. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 5. Dec. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher [Stiftl]ing. 1789 wird August Breuning, damals Ing.-Major bei der Forti[fic]ation in Wien verwendet. 1793 ist dieser Stabsofficier bereits abgängig. [illegible] [t]rat am 19. Feb. 1779 in das Ing.-Corps.

Breuning, Emanuel, 18 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 5. Dec. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 25. Aug. 1756 bei einem Baumeister in Trient in Dienst getreten.

Breuning, Ferdinand, 19 Jahre alt. Bruder der Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai Seit 5. Dec. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 1. April 1759 Conducteur im Ing.-Corps. Blieb als Lehrer der Kriegsbaukunst in der Anstalt.

Breuninger, Emanuel Baron, 10 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Wenzel Wallis (Nr. 11). Eingetheilt am 31. Oct. K. k. Kostknabe. Am 6. April 1760 Fähnrich im Inf.-Reg. Lothringen (Nr. 3).

Brunnecker, Franz, 12 Jahre alt. Vater war Zimmerwärter. Eingetheilt am 29. Aug. Seit 28. Jan. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 13. März 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Neipperg (Nr. 7).

Burger, Karl, 17 Jahre alt. Vater war Kellereibesitzer. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 2. April 1754 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Bussy, Johann, 16 Jahre alt. Vater war Kriegs-Agent. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 15. Mai 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Castaldo, Wilhelm, 17 Jahre alt. Vater ist Capitän-Lt. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 17. Mai 1751 im Chaos'schen Stifte. Seit 1. Dec. 1755 Griener'scher, vorher Chaos'scher Stiftling. Am 8. Oct. 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Simbschen (Nr. 53).

Cischini, Franz, 12 Jahre alt. Vater ist Bürger in Eisenstadt. Eingetheilt am 29. Aug. Seit 16. Aug. 1754 im Chaos'schen Stifte. Mühldorf'scher Stiftling. Am 25. Juni 1761 Cadet im Ing.-Corps. Starb als Hptm. 1793.

Collecini, Joseph, 17 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 28. Jan. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 2. Aug. 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8) ausgemustert. Er erhielt eine monatliche Zulage von 4 fl. aus dem Militär-Pensions-Fond.

Crabath, Joseph, 20 Jahre alt. Vater ist Privatmann. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Jan. 1753 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 21. Dec. 1757 ausgetreten.

Cronthal, Franz, 16 Jahre alt. Vater ist Kammerherr. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 8. Sept. 1752 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 28. März 1759 als Ingenieur in die Dienste des FZM. Grafen Joseph Wilczeck getreten.

Dedovich, Johann, 19 Jahre alt. Vater war Capitän in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 28. Oct. 1753 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 26. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Peterwardeiner Grenz-Reg. (Nr. 9) ausgemustert. Er erhielt eine monatliche Zulage von 4 fl. aus dem Militär-Pensions-Fond. Oblt. Johann Dedovich überfiel in der Nacht des 11. Feb. 1779 die starke feindliche Feldwache bei Kreutzendorf, alarmierte sie und damit den ganzen preussischen Cordon von Jägerndorf bis Troppau. Im Monate März desselben Jahres rettete er den Grenz-Rittm. Brankovich aus feindlicher Uebermacht und trieb die Gegner über die Oppa zurück. Dedovich wurde Hptm., starb jedoch bald nach seiner Beförderung 1779.

Dembecher, Franz, 17 Jahre alt. Vater ist Doctor der Rechte. Eingetheilt am 20. Aug. Mikos'scher Stiftling. Am 23. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12).

Dietrich, Ferdinand, 18 Jahre alt. Vater war Reichs-Agent. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 6. Feb. 1744 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 28. Oct. 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Königsegg (Nr. 16).

Dobranits, Franz, 16 Jahre alt. Vater ist Lt. im Cür.-Reg. Luchesi. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 13. Feb. 1753 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 30. Oct. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Durlach (Nr. 27).

Döbl, Johann, 6 Jahre alt. Vater ist Feldwebel im Inf.-Reg. Heinrich Daun (Nr. 45). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Oct. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 28. Oct. 1765 k. k. Cadet im Inf.-Reg. O'Kelly (Nr. 45).

Drackowits, Joseph, 17 Jahre alt. Vater war Oblt. im Inf.-Reg. Damnitz (Nr. 40). Eingetheilt am 22. Mai. Seit 8. Jan. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 10. Sept. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Bethlen (Nr. 52).

Drassenovich, Georg, 18 Jahre alt. Vater ist Soldat im 2. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 18. Feb. 1752 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 8. Aug. 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Haller (Nr. 31) ausgemustert. Er erhielt eine monatliche Zulage von 2 fl. und von der Anstalt als Reisegeld 6 fl. — Als majorisierender Hptm. im Inf.-Reg. Nr. 34 führte Drassenovich sein Bataillon mit Auszeichnung in der Schlacht bei Novi 1799.

Dufreny, Franz, 18 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Drag.-Reg. Porporatti (jetzt Hus.-Reg. Nr. 15). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 28. Mai 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 26. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Puebla (Nr. 26) ausgemustert. Er erhielt eine monatliche Zulage von 2 fl.

Duggat, Adam, 19 Jahre alt. Vater ist Lt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 2). Eingetheilt am 19. Dec. K. k. Kostknabe. Am 19. März 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Andlaw (Nr. 57).

Duggat, Ignaz, 14 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 14. Juli 1752 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 4. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 51).

Eckhardt, Michael, 19 Jahre alt. Vater war kaiserlicher Kammer-Heizer. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 30. Aug. 1743 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 18. Oct. 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Neipperg (Nr. 7).

Eckstein, Mathias, 20 Jahre alt. Vater ist Schneidermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 18. Aug. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben worden.

Ferreri, Franz, 17 Jahre alt. Vater war „spanischer Graf". Eingetheilt am 1. Mai. Seit 29. April 1754 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 17. Aug. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Clerici (Nr. 44).

Fest, Mathias, 19 Jahre alt. Vater ist Chor-Dirigent in Eisenstadt. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 31. Oct. 1754 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 18. Oct. 1757 k. k. Cadet im Drag.-Reg. Kolowrat (Nr. 6).

Fischelmayr, Joseph, 14 Jahre alt. Vater war kaiserlicher Kammer-Heizer. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 4. Jan. 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. »Den 26. Novembris 1755 aus der Stiftung getretten, und zu dem »Herrn Wall, Gold-Arbeiter bey dem Greiffen, in der Carntnerstraßen in

»die Lehr gekommen, und ist demselben auf gnädigste Verordnung der »Hoch Löblichen k. k. Ober Direction die Ganze Stifts-Montirung, von »Haubt bis zu den Füßen, nebst 2 Neue, und 3 Alte hemter mitgegeben »worden.« (Grundbuch 1755.)

Franzel, Florian, 10 Jahre alt. Vater ist Soldat im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 29). Eingetheilt am 29. Aug. Seit 29. Sept. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 14. Aug. 1762 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Pálffy (Nr. 19).

Froon, Joseph, 16 Jahre alt. Vater war Post-Official. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 6. October 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 15. März 1758 aus der Anstalt getreten, um in der Eigenschaft eines Feld-Ingenieurs den französischen General Ruttant de Marainville als Volontär zu begleiten. — Joseph Froon Freiherr von Kirchrath machte als Officier die letzten Feldzüge des siebenjährigen Krieges mit, wurde in der folgenden Friedens-Epoche definitiv in das Ing.-Corps eingetheilt und durch geraume Zeit bei den Festungsbauten in Königgrätz verwendet. Im Türkenkriege bereits Major, versah Froon bei dem Prinzen von Coburg die Dienste des General-Quartiermeisterstabes und that sich als Colonnenführer bei der Wegnahme des Postens Botuschany bei Chotim besonders hervor (22. März 1788). Hierauf Obstlt., übernahm er die, vermöge Capitulation übergegangene Festung Chotim von den Türken. 1789 boten ihm die Kämpfe bei Fokschany und Martinestie Gelegenheit zu neuer Auszeichnung, für welche er durch die Beförderung zum Obst. belohnt ward. Für seine Verdienste vor Chotim sprach ihm das Ordens-Capitel das Ritterkreuz (1790) und für seine Leitung der Belagerung von Valenciennes (1793) das Commandeur-Kreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zu. Froon wurde 1794 GM. und bald darauf Hofkriegsrath und Mitglied der zur Schaffung eines neuen Reglements berufenen Commission. Seit 1801 FML. und in dieser Charge der General-Genie-Direction in Wien zugetheilt, erhielt Froon 1805 die Inh.-Würde im 54. Inf.-Reg. Seit 1809 Festungs-Commandant in Olmütz, trat Froon am 16. November 1812 mit FZM.-Charakter in den Ruhestand. Er starb zu Wien am 12. Januar 1821.

Frosch, Anton, 16 Jahre alt. Vater war Administrator. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 8. Sept. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Gall, Friedrich, 19 Jahre alt. Vater ist Sattlermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 7. Oct. 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Gartner, Joseph, 19 Jahre alt. Vater ist Lt. im Warasdiner Generalat. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 2. Feb. 1751 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 7. August 1756 Fähnrich im Warasdiner-Creuzer Grenz-Reg.

Goetz, Johann, 10 Jahre alt. Vater ist Generalats-Auditor in Warasdin. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 2. Juni 1754 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 27. Juni 1763 zu den Pontonnieren ausgemustert. Er ertrank bald nachher bei Klosterneuburg.

Gruber, Georg, 14 Jahre alt. Vater war Maurer-Polier. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 8. Oct. 1751 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Gruber, Joseph, 17 Jahre alt. Vater war Soldat im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17). Eingetheilt am 31. Oct. K. k. Kostknabe. Am 8. Juli 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Starhemberg (Nr. 24).

Gundersdorfer, Philipp, 18 Jahre alt. Vater war Rathsherr in Eisenstadt. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 2. Jan. 1745 im Chaos'schen Stifte. Mühldorf'scher Stiftling. Am 26. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Wallis (Nr. 11) ausgemustert worden. Er erhielt eine Monats-Zulage von 4 fl. aus dem Militär-Pensions-Fond.

Haager, Simon, 11 Jahre alt. Vater war Drescher. Eingetheilt am 29. Aug. Seit 6. Jan. 1753 im Chaos'schen Stifte. Griener'scher Stiftling. Seine weiteren Schicksale sind unbekannt.

Haan, Joseph, 18 Jahre alt. Vater war Eisenhändler. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 26. April 1753 im Chaos'schen Stifte. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. April 1756 auf Ansuchen seines Vormundes aus der Anstalt entlassen.

Haberl, Anton, 16 Jahre alt. Vater war Gärtner. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 3. Jan. 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Hallerstein, Anton, 17 Jahre alt. Vater ist Rittm. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 11. Juni 1752 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. Aug. 1755 als k. k. Cadet zum Inf.-Reg. Moltke (Nr. 13) ausgemustert. Er erhielt aus dem Militär-Pensions-Fond eine Monats-Zulage von 4 fl. und von der Anstalt zur Reise bis Graz 8 fl.

Harbach, Joseph, 23 Jahre alt. Vater war Haus-Hofmeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Jan. 1752 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 26. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Neipperg (Nr. 7) ausgemustert. Er erhielt eine Monats-Zulage von 4 fl. aus dem Militär-Pensions-Fond.

Haslehner, Anton, 19 Jahre alt. Vater ist Wirt. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 11. April 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Hedrich, Johann Ritter von, 16 Jahre alt. Vater war Ober-Einnehmer. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 25. April 1751 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 6. März 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Salm (Nr. 14).

Heilmann, Andreas, 14 Jahre alt. Vater war Concipist. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 9. Juni 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 3. April 1760 Conducteur im Ing.-Corps. Er starb 1805 als GM.

Heim, Franz, 19 Jahre alt. Vater war Secretär. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 17. Nov. 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 26. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18) ausgemustert. Er erhielt eine Monats-Zulage von 2 fl. aus dem Militär-Pensions-Fond.

Heissing, Friedrich Ignaz, 15 Jahre alt. Vater war Kaiser-Cadet. Eingetheilt am 8. Sept. K. k. Kostknabe. Seine weiteren Schicksale sind unbekannt.

Hersching, Sigismund, 12 Jahre alt. Vater war Vice-Gespan. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 16. Nov. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 29. Aug. 1755 von seinen Verwandten nach Ungarn mitgenommen worden.

Hickmann, Sigismund, 19 Jahre alt. Vater war Platz-Major in Luxemburg. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 28. Feb. 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Hinterskirch, Johann, 17 Jahre alt. Vater ist Maler. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 2. Juli 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Hobach, Emanuel, 17 Jahre alt. Vater war Jäger. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 7. Oct. 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Hochstötter, Franz, 14 Jahre alt. Vater ist kaiserlicher Läufer. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 15. Sept. 1752 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Högh, Franz, 14 Jahre alt. Vater ist kaiserlicher Uhrmacher. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 5. Aug. 1751 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 7. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Platz (Nr. 43).

Högh, Joseph, 16 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 5. Aug. 1751 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Wurde am 28. Juli 1756 zu dem Kammer-Maler Kobler in die Lehre gegeben.

Hohenreiner, Johann, 15 Jahre alt. Vater ist Rittm. im Cür.-Reg. Miglio (Drag.-Reg. Nr. 6). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 18. April 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 26. Aug. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Baden-Baden (Nr. 23).

Holzner, Friedrich, 19 Jahre alt. Vater war Lt. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 21. März 1746 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 30. Juni 1755 von seinem Vetter aus der Anstalt genommen worden.

Homogyi, Emerich, 13 Jahre alt. Vater ist ungarischer Edelmann. Eingetheilt am 29. Aug. Seit 10. Aug. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 1. Nov. 1757 in die Löwenburg'sche Stiftung übertreten.

Hranilovich, Veit, 16 Jahre alt. Vater ist Lt. im Likaner Grenz-Reg. (Nr. 1). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 9. Jan. 1754 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 22. Juni 1755 gestorben. Wurde im Kirchhofe der Pfarre Gumpendorf beerdigt.

Hubert, Franz, 24 Jahre alt. Vater war Pfaidler. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 3. April 1753 im Chaos'schen Stifte. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. April 1756 von seinem Verwandten, dem Schneidermeister Gradt, aus der Anstalt genommen worden.

Huskowitz, Michael, 14 Jahre alt. Vater war Führer im Inf.-Reg. Forgách (Nr. 32). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 3. Jan. 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Jacubitzka, Andreas, 17 Jahre alt. Vater ist Lt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 2). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 20. Aug. 1751 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 28. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Forgách (Nr. 32) ausgemustert worden. Erhielt aus dem Militär-Pensions-Fond eine monatliche Zulage von 4 fl.

Jacubitzka, Franz, 15 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 20. Aug. 1751 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 7. Feb. 1758 zum Hus.-Reg. Kálnoky (Nr. 2) ausgemustert.

Jeschek, Simon, 17 Jahre alt. Vater ist Hptm. der böhmischen Land-Miliz. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 15. März 1746 im Chaos'schen Stifte. Savoy'scher Stiftling. Wurde am 4. Juni 1755 auf Ansuchen seines Vaters aus der Anstalt entlassen.

Kalnocky, Joseph, 7 Jahre alt. Vater ist Lt. in Siebenbürgen. Eingetheilt am 6. Juni. K. k. Kostknabe. Am 13. Oct. 1764 Cadet im Ing.-Corps.

Kampfenkel, Philipp, 20 Jahre alt, Vater ist Buchhalter. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 2. März 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 26. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Bethlen (Nr. 52) ausgemustert. Er erhielt eine monatliche Zulage von 4 fl. aus dem Militär-Pensions-Fond.

Kastner, Joseph, 18 Jahre alt. Vater war Chor-Dirigent. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 24. Oct. 1746 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 22. Oct. 1757 Haus-Ingenieur bei dem Grafen Colloredo.

Kayserafeld, Johann. 15 Jahre alt. Vater war Fähnrich im Inf.-Reg. Neipperg (Nr. 7). Eingetheilt am 31. Oct. K. k. Kostknabe. Am 30. Oct. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8).

Kayserafeld, Joseph, 17 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 11. März 1752 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. »Den »15. Martii 1756 als ein Recrout, unter das Löbliche Printz Waldeckische Infan- »terie-Regiment (Nr. 35) wegen seiner üblen Aufführung in der Kayl. Königl. »Ingenieur Schul abgegeben, und demselben, auf hohe Verordnung die »sammentliche Stifts-Montirung, von Haupt bis zu den Füßen, nebst einem »Hembd gelassen worden.« (Grundbuch 1755.)

Kerpani, Anton, 18 Jahre alt. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). Eingetheilt am 1. Dec. K. k. Kostknabe. Am 19. März 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Königsegg (Nr. 16).

Kerpani, Ferdinand, 15 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Dec. K. k. Kostknabe. Am 6. März 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 37).

Kirchschlager, Ferdinand, 20 Jahre alt. Vater war kaiserlicher Leibarzt. Eingetheilt am 7. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. April 1757 k. k. Cadet im Drag.-Reg. Porporatti (Hus.-Reg. Nr. 15).

Kitzmantel, Johann, 15 Jahre alt. Vater war Schneidermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 7. Jan. 1749 im Chaos'schen Stifte. Griener'scher Stiftling. Am 22. Juni 1760 Conducteur im Ing.-Corps. 1773 Capitän-Lt.

Knapp, Joseph. 8 Jahre alt. Vater ist Amtmann. Eingetheilt am 6. Nov. Kostknabe aus den Mitteln des Grafen Johann Chotek. Am 8. Nov. 1755 in die Chaos'sche Stiftung übergeben.

Kohlhofer, Dominik, 16 Jahre alt. Vater war kaiserlicher Hatschier. Eingetheilt am 24. Sept. Seit 4. Feb. 1754 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 28. Feb. 1761 Cadet im Ing.-Corps. 1801 abgängig; er war zuletzt Major und Bau-Director in der Militär-Grenze.

Kolacz, Karl, 15 Jahre alt. Vater ist Quartiermeister in Stuhlweissenburg. Eingetheilt am 25. Nov. Mikos'scher Stiftling. Am 7. März 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Batthyányi (Nr. 34).

Konschek, Joseph, 11 Jahre alt. Vater war Edelmann. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 13. Juli 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 15. Dec. 1762 Conducteur im Ing.-Corps. — Joseph Konschek nahm als Ing.-Hptm. hervorragenden Antheil an den Belagerungen von Fort Louis (Nov. 1793) und von Kehl (Jan. 1797). Er wurde 1797 Ing.-Major und ist seit 1806 abgängig.

Kornreitter, Michael, 13 Jahre alt. Vater ist Corporal im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 29). Eingetheilt am 29. Aug. Seit 29. Sept. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 29. März 1760 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 51).

Krussnig, Felix, 13 Jahre alt. Vater war Lt. im Warasdiner Generalat. Eingetheilt am 11. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 15. Nov. 1762 Cadet im Ing.-Corps. — Ing.-Major Felix Krussnig fand während der Belagerung von Kehl 1796 wiederholt Gelegenheit zur Auszeichnung. Er war als Conducteur Lehrer der Arithmetik an der k. k. Ingenieur-Schule. Er starb 1805 als Major.

Langer, Ignaz, 15 Jahre alt. Vater war Cassier in Prag. Eingetheilt am 15. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. Mai 1757 gestorben. Beigesetzt im Kirchhofe der Gumpendorfer Pfarre.

Lauer, Franz, 19 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Wallis (Nr. 11). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 29. Juni 1747 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. »Den 16. September 1755 aus der Stiftung getretten, bey Ihro Hochgräflichen Excellenz Obristen Kanzlern v. Haugwitz zu einen Haus »Ingenieur aufgenommen worden. Hat mit sich auf Gnädigsten Befehl Einer »Hochlöblichen K. k. Ober-Direction mit sich bekommen, sowohl die alte, »als neue Stifts-Kleidung, sammt 5 alte und 3 neue Hemmeder.« (Grundbuch 1755.) — Franz Freiherr von Lauer, FZM. und General-Genie-Director, übertrat bei Ausbruch des siebenjährigen Krieges als Conducteur in das Ing.-Corps. Er wohnte den Schlachten von Kolin, Breslau und Leuthen bei und gerieth während der letzteren in preussische Gefangenschaft. Während dieses Krieges zum Hptm. vorgerückt, begleitete Lauer nach dem Frieden den General Pellegrini, dessen Vertrauen er gewonnen hatte, auf einer grossen Inspicierungs-Reise durch Ungarn und die ungarischen Nebenländer. Im bayerischen Erbfolgekriege bereits Obstlt., entwarf Lauer den Plan für die Befestigung von Theresienstadt und seit 1783 war er, als Obst., mit der Leitung des Baues der Befestigungen von Pless betraut, welches zu einem Waffenplatze ersten Ranges erhoben werden sollte. 1788 fungierte er als Genie-Chef vor Dubiza und im folgenden Jahre (1789) leistete er bei dem Sturme auf die Raizenstadt in Belgrad (30. Sept.) so ausgezeichnete Dienste, dass er mit dem Ritterkreuze des Militär-Maria Theresien-Ordens belohnt und zum GM. ernannt wurde. Während der französischen Kriege boten ihm die Wegnahme der Lauterburger Linien (1793) und die Belagerung von Fort Louis neue Gelegenheiten, sich als hervorragender Genie-General zu bewähren. FM. Clerfayt übertrug ihm 1795 die Stelle des Chefs des Generalstabes bei seiner Armee und Lauer rechtfertigte dieses Vertrauen glänzend, ganz besonders durch die Wiedereroberung von Mannheim. Er erhielt hiefür das Commandeur-Kreuz des Theresien-Ordens, wurde dann nach Wien berufen, zum Pro-Director des Genie-Wesens und zum Ober-Director der Ing.-Akademie ernannt, und zum FML. (1796) befördert. Im Sommer 1796 bewirkte Lauer die Armierung von Mantua und im folgenden Jahre, als der Vormarsch Bonaparte's gegen Wien gewärtigt werden konnte, bestimmte ihn Kaiser Franz II. zum Festungs-Commandanten in der Residenz-Stadt. Nach dem Frieden von Campo Formio General-Genie-Director und seit 1800 FZM., wurde Lauer in dem genannten Jahre dem jugendlichen Erzherzog Johann als militärischer Berather an die Seite gestellt. Für diese Rolle reichten seine Kräfte nicht aus und der Verlust der Schlacht von Hohenlinden fällt ihm zur Last. Im März 1801 trat Lauer in den Ruhestand; er zog sich nach Krems zurück, wo er am 11. April 1803 starb.

Leitin, Leopold, 14 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Leopold Pálffy (Nr. 19). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 9. Juni 1750 im Chaos'schen Stifte. Jenamy'scher Stiftling. Am 29. Oct. 1760 Cadet im Ing.-Corps. Er starb als Major 1809.

Leonardo, Johann, 17 Jahre alt. Vater ist Corporal im Cür.-Reg. Cordova (Drag.-Reg. Nr. 5). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 14. Sept. 1746 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 17. Aug. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Sincère (Nr. 54).

Liedlinger, Johann, 17 Jahre alt. Vater ist Maut-Controlor in Graz. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 30. März 1754 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 26. Juli 1755 zum Inf.-Reg. Sincère (Nr. 54) als Kaiser-Cadet aus-

gemustert. Er erhielt aus dem Militär-Pensions-Fond eine monatliche Zulage von 4 fl.

Lintz, Joseph, 20 Jahre alt. Vater war Lt. im Cür.-Reg. Hohen-Ems (Drag.-Reg. Nr. 8). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 20. Oct. 1751 im Chaos'schen Stifte. Savoy'scher Stiftling. Am 11. Aug. 1755 zum Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4) als Kaiser-Cadet ausgemustert. Er erhielt aus dem Militär-Pensions-Fond eine monatliche Zulage von 2 fl. und von der Anstalt zur Reise nach Ofen einen Betrag von 6 fl.

Löbitag, Jakob, 15 Jahre alt. Vater war Lt. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 13. Jan. 1751 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 3. Juni 1758 Recrut im Inf.-Reg. Waldeck (Nr. 35).

Lösch, Peter, 16 Jahre alt. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 29). Eingetheilt am 31. Oct. K. k. Kostknabe. Am 9. Aug. 1756 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Waldeck (Nr. 35).

Lucanedi, Franz, 11 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Warasdiner Generalat. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Juni 1754 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 16. Mai 1761 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29). Franz Lucanedi, Hptm. im Inf.-Reg. Wallis (Nr. 29) zeichnete sich bei der Eroberung der Weissenburger Linien (1793) in hervorragender Weise aus.

Mac der Motte, Paul, 13 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Haller (Nr. 31). Eingetheilt am 29. Aug. Seit 30. Sept. 1753 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 7. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Forgách (Nr. 32). Oblt. Paul Mac der Motte des Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51) vertheidigte am 18. Sept. 1788 mit grosser Bravour den Posten Kornet am Alt-Flusse.

Maderass, Adam, 13 Jahre alt. Vater war Edelmann. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 13. Juli 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 29. März 1760 k. k. Cadet im Hus.-Reg. Baranyay (Nr. 8).

Mahler, Anton, 12 Jahre alt. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18). Eingetheilt am 31. Oct. K. k. Kostknabe. Am 25. April 1761 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18).

Mansuet, Laurenz, 11 Jahre alt. Vater war Doctor der Rechte. Eingetheilt am 24 Sept. Seit 28. Mai 1751 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 27. Juni 1759 an Karl Leopold von Moser gesendet.

Maretich, Jakob, 15 Jahre alt. Vater ist Fähnrich im Warasdiner Generalat. Eingetheilt am 24. Sept. Seit 22. April 1754 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 10. April 1759 Feldwebel im Inf.-Reg. Loudon (Nr 29). Major Maretich des 2. Grenz-Inf.-Reg. wurde in den Kämpfen bei Verona 1799 verwundet und gefangen, nachdem er zehn Feldzügen mit Auszeichnung angewohnt und in den meisten derselben geblutet hatte. Er starb als Titular-Obstlt. zu Belovár am 28. Juli 1808.

Marini, Andreas, 22 Jahre alt. Vater war kaiserlicher Leib-Lakai. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 26. April 1745 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 29. Nov. 1755 nach Schemnitz abgesendet, wo er über Verwendung des Grafen Königsegg-Erps eine Praktikanten-Stelle mit dem Wochen-Gehalte von 3 fl. erhalten hatte.

Marini, Joseph, 18 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 7 Nov. 1752 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. 1757 Ing.-Conducteur. Wurde noch in demselben Jahre von den Preussen in Breslau gefangen

Masnack, Johann, 20 Jahre alt. Vater war ungarischer Edelmann. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 14. Jan. 1755 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 20. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Botta (Nr. 12) ausgemustert. Er erhielt eine monatliche Zulage von 2 fl.

Mathievich, Johann, 15 Jahre alt. Vater ist Oblt. im 5. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 13. Mai 1752 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 21. März 1757 Cadet bei Warasdiner-St. Georgern.

Mayer, Ignaz, 20 Jahre alt. Vater ist Zimmermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 16. Mai 1747 im Chaos'schen Stifte. Mühldorf'scher Stiftling. Am 1. Juli 1758 Conducteur im Ing.-Corps.

Mayer, Joseph, 19 Jahre alt. Vater war Kutscher. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 30. Mai 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Mayer, Mathias, 18 Jahre alt. Vater war Feldwebel im Drag.-Reg. Löwenstein (Nr. 14). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 30. April 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Mentzl, Johann, 19 Jahre alt. Vater war Rittm. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 2. Juni 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. »Den 14. De»cembris 1755 in der Nacht mit sammt der Stifts-Montirung echapirt.« (Grundbuch 1755.)

Menzelly, Peter, 20 Jahre alt. Vater war Kammerdiener des Prinzen Emanuel in Portugal. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 19. Oct. 1743 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Trat am 23. Juni 1755 aus der Anstalt, um Dienste bei einem ungarischen Magnaten zu suchen.

Michelshausen, Franz, 18 Jahre alt. Vater ist Unterrichter. Eingetheilt am 7. Juni. Seit 16. Juni 1751 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Die weiteren Schicksale sind unbekannt.

Moinselle, Karl, 19 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Starhemberg (Nr. 24). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 10. Dec. 1753 im Chaos'chen Stifte. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Wurde am 20. Juni 1755 von seiner Mutter aus der Anstalt genommen.

Morocz, Christoph, 14 Jahre alt. Vater ist Kron-Hptm. zu Pressburg. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 15. Oct. 1753 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 7. Juni 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Pálffy (Nr. 19).

Moser, Georg, 16 Jahre alt. Vater ist Lt. im Inf.-Reg. Neipperg (Nr. 7). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 5. Jan. 1752 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben. — Ein Georg Moser erscheint 1787 als Major im Militär-Fuhrwesen-Corps.

Mottmanns, Anton, 16 Jahre alt. Vater ist Rittm. im Cür.-Reg. Hohen-Ems (Drag.-Reg. Nr. 8). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 15. Mai 1750 im Chaos'schen Stifte. Savoy'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Muck, Albert, 19 Jahre alt. Vater war Gastwirt. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 31. Mai 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 21. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Wallis (Nr. 11) ausgemustert worden. Er erhielt aus dem Militär-Pensions-Fond eine Monats-Zulage von 2 fl.

Müller, Karl, 14 Jahre alt. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Gaisruck (Nr. 42). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 7. Mai 1750 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 26. Mai 1766 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28).

Müllner, Johann, 16 Jahre alt. Vater war Schneidermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 31. Mai 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Nagy, Karl, 17 Jahre alt. Vater ist Rittm. im Hus.-Reg. Morocz (Nr. 10). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 29. Sept. 1753 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 28. Juli 1755 als k. k. Cadet zum Inf.-Reg. Vettes (Nr. 34) ausgemustert.

Nagy, Ladislaus, 18 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 29. Sept. 1753 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 28. Juli 1755 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 51).

Neidenstein, Cajetan, 19 Jahre alt. Vater war Appellations-Rath. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 14. Juli 1750 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 26. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 29) ausgemustert. Er erhielt 4 fl. als Monats-Beitrag aus dem Militär-Pensions-Fond.

Neu, Andreas, 19 Jahre alt. Vater war Kanzleidiener. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 13. Mai 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Andreas Freiherr von Neu wurde am 22. März 1757 als Feld-Ingenieur dem General Lacy zugetheilt, der ihm die Aufnahme der Lager- und Schlachtenpläne übertrug. Der grossen Geschicklichkeit, die er bei derartigen Arbeiten an den Tag legte, war es beizumessen, dass er 1758 als Unterlt. in den General-Quartiermeisterstab versetzt wurde, in welchem er 1759 zum Hptm. vorrückte. 1769 Major, 1779 Obstlt. und 1784 Obst. geworden, leitete Neu während der Zeit des Friedens die Mappierung und Grundvermessung in einem grossen Theile der Monarchie. Im Jahre 1788 Generalstabs-Chef der Armee in Croatien, wohnte er der Belagerung und Einnahme mehrerer kleiner türkischer Grenzplätze bei und 1789 avancierte er zum GM. 1790 Vice-Commandant von Pless (Josephstadt), berief ihn FM. Loudon als Generalstabs-Chef zu der damals gegen Preussen mobilisierten Armee. In gleicher Eigenschaft fungierte Neu 1792 bei der Armee am Rhein, mit welcher er 1793 den Angriff auf die Weissenburg-Lauterburger Linien unternahm. 1794 als Gouverneur nach Mainz berufen, erwies er sich auf diesem Posten ebenso tapfer als umsichtig. Der zähe Widerstand, den er durch ein Jahr den Feinden leistete, sowie sein ruhmvoller Antheil an dem Entsatze dieser Festung, erwarben ihm das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Seit 1796 FML., trat Neu 1801 in den Ruhestand und starb in Burgstall bei St. Pölten am 21. Dec. 1803.

Nickl, Joseph, 16 Jahre alt. Vater ist Wachtm. im Cür.-Reg. Hohen-Ems (Drag.-Reg. Nr. 8). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 10. Dec. 1749 im Chaos'schen Stifte Savoy'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Ocskay, Georg, 10 Jahre alt. Vater ist Assessor bei der Comitats-Tafel. Eingetheilt am 7. Juli. K. k. Kostknabe. Am 27. Feb. 1762 k. k. Cadet im Hus.-Reg. Splényi (aufgelöst 1767).

Oreskovich, Mathias, 19 Jahre alt. Vater ist Rittm. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 5. Feb. 1754 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. Aug. 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Bethlen (Nr. 52) ausgemustert. Er erhielt aus dem Invaliden-Fond eine Monats-Zulage von 4 fl. und von der Anstalt zur Reise nach Fiume einen Beitrag von 25 fl.

Ott, Karl Peter, 17 Jahre alt. Vater war Rittm. im Cür.-Reg. Scherr (Drag.-Reg. Nr. 4). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 24. Aug. 1753 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Karl Peter Ott Freiherr von Bátorkéz, FML. und Inh. des 5. Hus.-Reg., ward am 2. April 1757 als Feld-Ingenieur dem FZM. Baron Andlaw, damaligen Inh. des 57. Inf.-Reg., zugetheilt. In diesem Regimente Fähnrich geworden, machte Ott noch die meisten Feld-

züge des siebenjährigen Krieges mit und die Schlachten von Landeshut und Liegnitz, wo er verwundet wurde, bildeten die ersten Stufen seiner späteren Berühmtheit. Für sein rühmliches Verhalten lohnte die Beförderung zum Oblt. im Hus.-Reg. Pálffy (Nr. 6). Im bayrischen Erbfolgekriege Major und im Türkenkriege Obstlt. im Hus.-Reg. Kálnoky (Nr. 2), schlug Ott am 19. Juni 1788 einen Angriff, den die an Zahl weit überlegenen Feinde auf den Posten Vallje Mulieri bei Törzburg unternahmen, glänzend zurück. Als Obst. (seit 1789) zeichnete er sich im Treffen bei Porcseny, noch mehr aber bei dem Sturme auf Kalafat aus, wo seine Husaren zugleich mit der Infanterie in die türkischen Verschanzungen eindrangen. Für die bewiesene Tapferkeit und Umsicht schmückte ihn das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. — Die französischen Kriege vermehrten den Ruhm Ott's und liessen ihn bald als einen der vortrefflichsten Reiterführer unserer Armee in den Vordergrund treten. Am 17. Mai 1793 nahm er bei Offenbach den Franzosen vier von diesen eroberte Geschütze und drei Munitionswägen wieder ab und bei der Vertheidigung der Posten bei Schaid (18. und 19. Sept.), dann während der Vorrückung nach Brumpt (18. Oct.) und den Kämpfen im dortigen Walde, gab er wieder zahlreiche Beweise von Talent und Energie. Hierauf führte Ott, GM. seit 1794, in den Niederlanden selbständige Truppen-Corps, mit welchen er sich in den Angriffen auf Famars und Marchiennes neue Lorbeeren erwarb. 1796 begleitete er den FM. Wurmser nach Italien und als dieser in Mantua eingeschlossen wurde, befehligte Ott dessen Avantgarde. Im nächsten Jahre (1797) zum FML. befördert, eroberte er am 20. April 1799 Brescia und sein Verhalten in der Schlacht bei Cassano übertraf alle bisher vollbrachten Thaten. Sein Eingreifen in die Schlacht an der Trebia (17. bis 19. Juni) entschied diese siegreich für die Verbündeten und in dem mörderischen Ringen bei Novi (15. Aug.) war es der von Ott befehligte linke Flügel, welcher die vollständige Niederlage der Franzosen herbeiführte. Für diese unvergleichlichen Leistungen erhielt Ott in der 58. Promotion das wohlverdiente Commandeurkreuz des Theresien-Ordens (1799). Am 4. Juni 1800 nöthigte Ott den französischen General Massena in Genua zur Capitulation; er erlitt aber, als er seine Truppen mit denjenigen des kaiserlichen Oberbefehlshabers Melas vereinigen wollte, bei Casteggio durch Berthier eine Niederlage. Dafür hatte er an dem anfänglich für uns so glücklichen Kampfe bei Marengo wieder einen hervorragenden Antheil. — 1801 erhielt Ott die Inhaberstelle des neu errichteten 5. Hus.-Reg. und das Divisions-Commando in Ofen. In dieser Stadt starb der berühmte General am 10. Mai 1809.

Paar, Thadäus, 14 Jahre alt, Vater war Doctor der Rechte. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 20. Feb. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 29. Oct. 1755 in das Seminar S. Ignaz und S. Pankraz übersetzt.

Paar, Xaver, 11 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 20. Feb. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 24. Juli 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Harrach (Nr. 47).

Paulelli, Franz, 18 Jahre alt. Vater war Hptm. zur Disposition des Fürsten Wenzel von Liechtenstein. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 8. Dec. 1748 im Chaos'schen Stifte. Savoy'scher Stiftling. Am 25. Juli 1757 Haus-Ingenieur bei dem Grafen Eszterházy.

Pauly, Karl, 16½ Jahre alt. Vater war Schneidermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 7. Dec. 1746 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Pavich, Franz, 16 Jahre alt. Vater war Trompeter in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Feb. 1755 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 18. Oct. 1757 Cadet im Szluiner Grenz-Inf.-Reg.

Péchy, Emerich, 12 Jahre alt. Vater ist ungarischer Edelmann. Eingetheilt am 29. Aug. Seit 26. Oct. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 4. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Batthyányi (Nr. 34).

Philippi, Karl, 17 Jahre alt. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 2). Eingetheilt am 31. Oct. K. k. Kostknabe. Am 7. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 2).

Pintershofen, Anton Baron, 12 Jahre alt. Vater war Privatmann. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Nov. 1753 im Chaos'schen Stifte. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 30. März 1758 Ing.-Conducteur. Als Hptm. that er sich vor Chotim 1788 mehrmals rühmlich hervor. 1789 zum Major im Ing.-Corps ernannt, fand er während der Belagerung von Fort Louis 1793 Gelegenheit, sich neuerlich auszuzeichnen. — 1794 ist Pintershofen entweder ausgetreten oder gestorben.

Pollsdorfer, Joseph, 15 Jahre alt. Vater war Färber. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 16. Sept. 1747 im Chaos'schen Stifte. Jenamy'scher Stiftling. Am 4. Aug. 1755 nach Meidling abgegeben.

Praun, Heinrich, 20 Jahre alt. Vater war Optiker. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 25. Sept. 1753 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 31. Dec. 1757 Ing.-Conducteur, 1773 Capitän-Lt., 1776 abgängig.

Pross, Joseph, 20 Jahre alt. Vater war Koch. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 26. Jan. 1745 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. »Den 14. Juny 1755 »Wegen Verbrechen zu einem Regruden unter Kheul (Inf.-Reg. Nr. 49) »gegeben worden. — NB. ist nach der Zeit als Kaiser-Cadet mit 2 fl »Beytrag ex fundo Invalidorum assentiret worden unter das Kheulische »Regiment.« (Grundbuch 1755.)

Pürkmayr, Franz, 17 Jahre alt. Vater war Mautner. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 11. August 1746 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übergeben worden.

Rabl, Johann, 18 Jahre alt. Vater war Hptm. im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 2. Oct. 1753 im Chaos'schen Stifte. Savoy'scher Stiftling. Am 28. Mai 1757 Ingenieur des Obstlts. und General-Adjutanten Baron Ketteler.

Rabl, Philipp, 20 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 2 Oct. 1753 im Chaos'schen Stifte. Savoy'scher Stiftling. Am 8. Aug. 1756 Haus-Ingenieur des Grafen Haugwitz. 1758 Conducteur, 1763 abgängig.

Radosalovich, Andreas, 13 Jahre alt. Vater ist Feld-Pater in Slavonien. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 9. Jan. 1754 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. Feb. 1759 Cadet im Szluiner Grenz-Inf.-Reg.

Rauchmüller, Ferdinand, 14 Jahre alt. Vater war Ing.-Lt. Eingetheilt am 27. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Weitere Schicksale unbekannt.

Ravizza, Johann, 19 Jahre alt. Vater war Lt. im Cttr.-Reg. Cordova (Drag.-Reg. Nr. 5). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 22. April 1747 im Chaos'schen Stifte. Savoy'scher Stiftling. »Den 22. Octobris 1755 Als Haus-Ingenieur zu Ihro »Königliche Hoheit Prinz Carl von Lotharingen in Brüssel ausge»mustert, und demselben die ganze Stifts-mondirung, von Haupt bis zu »den Füßen, nebst 2 neu- und 2 alten Hembder, auf gnädigste Verordnung »Einer Hochlöbl: Ober-Direction mitgegeben worden; seynd auch demselben

»aus der Stifts-Cassa 6 holländische Duggaten abgereichet worden.« (Grundbuch 1755.)

Reichl, Joseph, 18 Jahre alt. Vater ist Regiments-Feldscherer im Inf.-Reg. Arberg (aufgelöstes Inf.-Reg. Nr. 55). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 27. Nov. 1753 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 27. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Arberg (aufgelöstes Inf.-Reg. Nr. 55) ausgemustert worden. Er erhielt aus dem Militär-Pensions-Fond eine monatliche Zulage von 4 fl.

Rewey, Eugen, 16 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 16. Oct. 1752 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 18. Aug. 1756 Cadet im Inf.-Reg. Durlach (Nr. 27).

Rodius, Franz, 17 Jahre alt. Vater ist Corporal im Inf.-Reg. Bayreuth (Nr. 41). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 25. Nov. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling abgegeben.

Rottmann, Joseph, 13 Jahre alt. Vater war Hptm. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 24. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 5. Jan. 1760 von seinem Vetter aus der Anstalt genommen worden.

Rousseau, Anton, 16 Jahre alt. Vater lebt in Florenz und ist Nobel-Gardist des Grossherzogs von Toscana. Eingetheilt am 7. Nov. Kostknabe aus den Mitteln des Grafen Eszterházy. Am 29. Juli 1757 wegen unheilbarer Brustkrankheit von seiner Schwester aus der Anstalt genommen worden.

Rovanus, Ignaz, 13 Jahre alt. Vater war Lt. im Drag.-Reg. Portugal (Nr. 9). Eingetheilt am 24. Sept. Seit 9. Dec. 1753 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 24. Juli 1760 Cadet im Cür.-Reg. Portugal (Drag.-Reg. Nr. 9).

Rückel, Mathias, 20 Jahre alt. Vater ist Lederermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 3. April 1751 im Chaos'schen Stifte. Jenamy'scher Stiftling. Am 11. Sept. 1758 in das Ing.-Corps eingetreten.

Rukavina, Mathias, 17 Jahre alt. Vater ist Feldwebel bei den Grenzern. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 31. Aug. 1753 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. »Den 11. August 1755 unter das Hungarische Joseph Eszterházy'sche Infant. Regiment (Nr. 37) als Kayl. Königl. Cadet ausgemustert worden; von Stift aus bis Brünn 12 fl Reis-Geld empfangen. Mit monatlichen 2 fl ex fundo pensionum militarium.« (Grundbuch 1755.) — Mathias Freiherr Rukavina von Bonyograd, FML. und zweiter Inh. des 52. Inf.-Reg., wurde zu Ternowacz in Croatien geboren. Schon der Kampf bei Lobositz (1756) gab ihm Gelegenheit zur Auszeichnung, welche ihm mit der Beförderung zum Unterlt. belohnt wurde. 1758 Oblt., wurde er als Hptm. in das 1. Grenz-Inf.-Reg. und 1778 als Major in das 2. Grenz-Inf. Reg. übersetzt. Am 24. Sept. 1778 bestand er bei Hellendorf ein glückliches Gefecht gegen eine starke preussische Truppenabtheilung, der er zahlreiche Gefangene und namhafte Beute abnahm. Von Kaiser Joseph II., der die Eigenschaften Rukavina's während einer Bereisung der Grenze erkannt und gewürdigt hatte, ausser der Tour zum Obstlt. im 3. Grenz-Reg. befördert (1786), vollbrachte er mit diesem eine Reihe hervorragender Waffenthaten. 1788 bei dem Angriffe auf das Schloss Sturlich am Fusse verwundet, verblieb Rukavina dennoch zu Pferde, bis ein zweiter Schuss in den Unterleib ihn ausser Gefecht setzte. Kaum von seinen schweren Blessuren geheilt, schlug er im September 1788 an der Korana ein Gefecht gegen einen weit überlegenen Feind, welchen er nach hartnäckiger Gegenwehr über den

Flusse zurücktrieb. 1794 nach Italien gesendet, focht Rukavina auch auf diesem Kriegsschauplatze mit Heldenmuth und Geschick, welche ihm, der schon 1789 zum Obst. ernannt worden war, das Avancement zum GM. brachten (1795). In dieser Charge vollbrachte er seine schönste Waffenthat, indem er, zur Besatzung von Mantua gehörig, drei Stürme der Franzosen auf den Posten von Miglioretto mit glänzender Bravour zurückschlug. Hiefür ward ihm in der 43. Promotion das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens verliehen (1796). Zwei Jahre später erhielt Rukavina die Stelle des Militär-Commandanten von Dalmatien, welche er durch geraume Zeit versah und für die ihn Strenge, Kenntnis des Volkes und seiner Sprache, dann — und nicht zum mindesten! — eine herkulische, imposante Persönlichkeit, besonders geeignet machten. 1801 wurde Rukavina FML. und zwei Jahre später zweiter Inh. des 52. Inf.-Reg. 1810 schied der verdienstreiche General aus der Activität und verlebte die Jahre des Ruhestandes zu Penzing bei Wien, wo er am 3. Mai 1817 starb.

Sander, Johann, 16 Jahre alt. Vater war Perückenmacher. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 3. Aug. 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 26. Oct. 1756 von seiner Mutter aus der Anstalt genommen worden.

Scharfetter, Sebastian, 17 Jahre alt. Vater war Rittm. im Cür.-Reg. Serbelloni (Drag.-Reg. Nr. 4). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 20. Aug. 1755 im Chaos'schen Stifte. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Forgách (Nr. 32).

Schlögl, Andreas, 19 Jahre alt. Vater war kaiserlicher Garderobier-Gehilfe. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Nov. 1744 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 26. März 1757 als Ingenieur zu dem GM. Starhemberg.

Schlögl, Johann, 17 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 15. Oct. 1749 im Chaos'schen Stifte. Chaos'cher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Schmachtenberger, Joseph, 18 Jahre alt. Vater war Feld-Pauker. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 3. Mai 1745 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Schmidt, Johann, 16 Jahre alt. Vater ist Koch. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 8. Mai 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Schnitt, Rudolf, 19 Jahre alt. Vater war Schloss-Hauptmann. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 30. Dec. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 8. Aug. 1755 als k. k. Cadet zu dem Inf.-Reg. Piccolomini (Nr. 25) ausgemustert worden. Erhielt von der Anstalt zur Reise nach Brünn einen Vorschuss von 4 fl. — Major Schnitt gerieth 1799 mit 40 Officieren bei Chur in Kriegsgefangenschaft; er wurde nach seiner Auswechslung Obstlt.

Scholderer, Anton, 15 Jahre alt. Vater ist Major im Inf.-Reg. Piccolomini (Nr. 25). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 26. Nov. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 28. Aug. 1757 Fähnrich im Inf.-Reg. Thürheim (Nr. 25). Im Jahre 1788 fiel Hptm. Anton Scholderer des Inf.-Reg. Nr. 25 bei der tapferen Vertheidigung der Verschanzungen von Dubova verwundet in türkische Gefangenschaft. Er verblieb bis 1791 im Bagno zu Constantinopel und war bei seiner Auswechslung nur mit einem schadhaften leinenen Kittel bekleidet. Scholderer wurde Major.

Schröpfer, Mathias, 10 Jahre alt. Vater ist Taglöhner. Eingetheilt am 8. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 20. Juni 1761 Cadet im Inf.-Reg. Andlaw (Nr. 57).

Schubart, Johann, 19 Jahre alt. Vater ist Kaufmann in Wien. Eingetheilt am 8. Aug. K. k. Kostknabe. Am 3. April 1756 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Botta (Nr. 12) ausgemustert worden.

Schütz, Franz, 17 Jahre alt. Vater war Schuhmachermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 28. Sept. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Schweiger, Joseph, 16 Jahre alt. Vater ist Buchhalter der orientalischen Compagnie. Eingetheilt am 15. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 6. Aug. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Mercy (Nr. 56).

Scio, Franz, 12 Jahre alt. Vater war Hof-Tanzmeister. Eingetheilt am 18. Dec. Rüdt'scher Stiftling. Am 26. Juni 1762 Fähnrich bei Siebenbürgern.

Seethal, Franz, 16 Jahre alt. Vater war Hptm. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Mai 1754 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. April 1757 Fähnrich im Inf.-Reg. Pálffy (Nr. 39).

Seiringer, Franz, 18 Jahre alt. Vater ist General-Auditor in Slavonien. Eingetheilt am 1. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. »Den 13. May 1755 »durch Herrn Hof-Agent v. Pinkitzer wegen Liederlichkeit aus dem Stift »hat müssen genohmen werden.« (Grundbuch 1755.)

Silly, Wenzel, 14 Jahre alt. Vater war Obstlt. im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17). Eingetheilt am 6. Juni. K. k. Kostknabe. Am 19. März 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Mercy (Nr. 56).

Specht, Joseph, 18 Jahre alt. Vater war Stallmeister des Grafen Daun. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 6. Oct. 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Nov. 1756 Fähnrich im Inf.-Reg. Simbschen (Nr. 53). Joseph Specht erscheint 1783 als Major im General-Quartiermeisterstabe, in welchem er 1788 zum Obstlt. und schon 1789 zum Obst. vorrückte. Während der Belagerung von Giurgevo (1790) versah er die Stelle des General-Quartiermeisters; er kam 1794 als GM. zur Oberrhein-Armee und 1796 in gleicher Charge nach Triest. 1797 in den Ruhestand versetzt, starb GM. v. Specht 1804.

Sperer, Jakob, 12 Jahre alt. Vater ist Bauer. Eingetheilt am 24. Sept. Seit 10. Jan. 1755 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 15. Nov. 1760 Cadet im Ing.-Corps.

Stallenberg, Franz, 14 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Drag.-Reg. Erzherzog Joseph (Uhl.-Reg. Nr. 6). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 20. Aug. 1751 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 7. Juni 1760 Cadet im Drag.-Reg. Erzherzog Joseph (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Stang, Anton, 13 Jahre alt. Vater war k. k. Ober-Kriegscommissär. Eingetheilt am 16. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 11. März 1758 Fähnrich im Inf.-Reg. Durlach (Nr. 27).

Starchich, Franz, 16 Jahre alt. Vater war Oblt. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 3. April 1751 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Wurde am 16. Feb. 1756 zur Warasdiner Generalats-Miliz ausgemustert.

Stettenhofer, Maximilian, 15 Jahre alt. Vater war Kanzlist. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Juni 1754 im Chaos'schen Stifte. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. Juni 1755 von seiner Mutter aus der Anstalt genommen worden.

Stiglitz, Christian, 18 Jahre alt. Vater war Gastwirt. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 6. Juli 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Stoll, Jakob, 19 Jahre alt. Vater war Proviant-Official. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 19. Oct. 1743 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. »Den »5. Januarii 1756 zu dem Herrn Praelaten von Zwettel als Hauß-Ingenieür »accomodirt worden, und demselben auf gnädigste Verordnung Einer Hoch-»löblichen Ober-Direction, die völlige Stifts montierung, von Haupt bis »zu den Füßen, nebst zweyen neuen Hembter mit gelaßen worden.« (Grundbuch 1755).

Streit, Joseph, 14 Jahre alt. Vater ist kaiserlicher Hatschier. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 13. Juli 1752 im Chaos'schen Stifte. Savoy'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Stüpp, Karl, 16 Jahre alt. Vater war kaiserlicher Trabant. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 28. Juni 1747 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Suchodolsky, Wilhelm, 19 Jahre alt. Vater war Stallmeister des Fürsten Lobkowitz. Eingetheilt am 20. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Wilhelm Suchodolsky war am 15. Juli 1754 in die bestandene k. k. Ing.-Akademie eingetheilt worden und darin bis zu deren Auflösung verblieben. — Am 19. Oct. 1757 ausgetreten.

Székely, Stephan, 11 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Vettes (Nr. 34). Eingetheilt am 19. Aug. K. k. Kostknabe. Am 26. Oct. 1757 in eine Stiftung zu Tyrnau übersetzt.

Szereday, Anton, 11 Jahre alt. Vater ist oberster Adelsrichter. Eingetheilt am 6. Juni. K. k. Kostknabe. Am 14. März 1761 Cadet im Ing.-Corps. — Anton Freiherr von Szereday, FML. und unbedingt einer der ausgezeichnetsten Ingenieur-Officiere der österreichisch-ungarischen Armee, trat nach Absolvierung der Gumpendorfer Ingenieur-Schule als Conducteur in das Ing.-Corps. Erst die Kriege gegen Frankreich gaben ihm die Gelegenheit zur Entfaltung seiner ungewöhnlichen Tapferkeit und Begabung. 1786 Major und seit 1790 Obstlt., wurde die Belagerung von Fort Louis (Nov. 1793) zur ersten Staffel seiner Berühmtheit. Während derselben traten seine Tapferkeit, Umsicht und Ausdauer so glänzend hervor, dass ihm, gleichzeitig mit dem Avancement zum Obst., auch das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zuerkannt wurde (1794). Die Vertheidigung von Mainz, ganz besonders die Wiedereroberung des Postens von Weissenau (18. Nov. 1794), bot Szereday neue Anlässe, seine Bravour und seine seltene Begabung an den Tag zu legen. Noch grossartiger erscheinen aber die Leistungen dieses hervorragenden Ingenieur-Officiers vor Kehl (1796 1797), dessen Eroberung nach dem Zeugnisse des glorreichen Erzherzogs Karl ausschliesslich dem Obst. Szereday zu verdanken war. Vor diesem Platze schwer verwundet, avancierte er noch als Reconvalescent zum GM. (1797) und das Ordens-Capitel erkannte ihm in der 66. Promotion für sein Verhalten vor Kehl das Commandeur-Kreuz des Theresien-Ordens zu. Szereday, 1805 zum FML. befördert, wurde nach dem Pressburger Frieden Districts-Director in Böhmen und trat im März 1809 in den Ruhestand. Der berühmte Ingenieur-General starb zu Prag am 29. Oct. 1813.

Szuniogby, Paul, 12 Jahre alt. Vater war Edelmann. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 14. Juni 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 7. Feb. 1758 Cadet im Hus.-Reg. Nádasdy (Nr. 9).

Tallatzko, Franz, 18 Jahre alt. Vater war Gutsbesitzer in Böhmen. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 1. Juni 1748 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling.

Am 8. Nov. 1755 aus der Anstalt getreten, um sich dem geistlichen Stande zu widmen.

Tergovchich, Christoph, 17 Jahre alt. Vater ist Hptm. bei den Carlstädter Grenzern. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 3. April 1751 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 16. April 1757 Cadet im Szluiner Grenz-Reg.

Thürschwegl, Franz, 18 Jahre alt. Vater ist Gastwirt. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 15. Mai 1746 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. »Den 14. Juny 1755 Erstlich wegen seinen boshaften Lebens-Wandel zu einem »Regruden gegeben worden, von Weerb-Platz entwichen in das Stift über »die Mauer gestiegen, Kleider und Schriften gestollen, sodann aus des Stifts »Arrest mit doppelt-geschlossenen Eisen über die Mauer bey der Nacht »eschapirt.« (Grundbuch 1755.)

Till, Johann, 20 Jahre alt. Vater war Tischlermeister. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 21. Oct. 1744 im Chaos'schen Stifte. Mikos'scher Stiftling. Am 23. Aug. 1755 in das Ing.-Corps eingetreten. — Till war 1782 Major im Corps, avancierte 1794 zum Obstlt. und wurde Fortifications-Director in Olmütz. Im folgenden Jahre (1795) mit dem Prädicate von Sternheim geadelt, starb Till schon 1797.

Todt (Toth), Ladislaus, 9 Jahre alt. Vater war Rittm. im Hus.-Reg. Nádasdy (Nr. 9). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 25. Nov. 1754 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 30. Oct. 1764 Cadet im Hus.-Reg. Széchényi (Nr. 3).

Vesel, Simon, 17 Jahre alt. Vater ist kaiserlicher Leibkutscher. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 28. Mai 1746 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Vestin, Anton, 15 Jahre alt. Vater war Rathsherr in Eisenstadt. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 6. Oct. 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Wagner, Anton, 18 Jahre alt. Vater war Soldat im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). Eingetheilt am 1. Mai. Seit 30. Dec. 1747 im Chaos'schen Stifte. Jenamy'scher Stiftling. Am 16. Mai 1757 Fourier im Inf.-Reg. Simbschen (Nr. 13).

Weinmann, Konrad, 12 Jahre alt. Vater war Lakai. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 14. Mai 1753 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 14. Mai 1755 nach Meidling übersetzt.

Zahlmeister, Johann, 13 Jahre alt. Vater ist Lakai. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 13. Dec. 1750 im Chaos'schen Stifte. Chaos'scher Stiftling. Am 13. Juli 1755 gestorben. Wurde im Kirchhofe der Gumpendorfer Pfarre beigesetzt.

Zehmann, Franz Ignaz, 12 Jahre alt. Vater war Secretär des k. k. Jägeramtes. Eingetheilt am 23. Oct. Griener'scher Stiftling. Wurde am 21. Nov. 1755 von seiner Mutter aus der Anstalt genommen.

Zergollern, Anton, 18 Jahre alt. Vater ist Hptm. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Mai. Seit 28. Dec. 1752 im Chaos'schen Stifte. Schellenburg'scher Stiftling. Am 7. Aug. 1756 Cadet im Oguliner Grenz-Inf.-Reg.

Zilli, Wilhelm, 20 Jahre alt. Vater war Theater-Inspector. Eingetheilt am 1. Mai Seit 26. März 1755 im Chaos'schen Stifte. K. k. Kostknabe. Am 27. Juli 1755 als Kaiser-Cadet zum Inf.-Reg. Platz (Nr. 43) ausgemustert.

Zuber, Joseph, 20 Jahre alt. Vater ist Hof-Zimmermeister des Königs von Dänemark. Eingetheilt am 12. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Der Zögling wurde von dem Jesuiten-Pater Hamerl, Procurator der österreichischen Ordens-Provinz, in die Anstalt übergeben. Am 12. Nov. 1757 ausgetreten, um bei Baumeistern zu prakticieren.

1756.

Ainet, Johann, 16 Jahre alt. Vater war Pfleger des Grafen Widmann. Eingetheilt am 21. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. Mai 1758 als k. k. Cadet zum Inf.-Reg. Harrach (Nr. 47) ausgemustert.

Bellavich, Johann, 9 Jahre alt. Vater ist Lt. im Carlstädter Generalat. Eingetheilt am 28. Juni. Schellenburg'scher Stiftling. Am 28. Dec. 1764 Fähnrich bei Oguliner Grenzern. Erhielt zu seiner Equipierung 28 fl. 15 kr.

Billa, Joseph, 12 Jahre alt. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Leopold Daun (Nr. 59). Eingetheilt am 5. Aug. K. k. Kostknabe. Am 11. Jan. 1761 Fähnrich im Inf.-Reg. Leopold Daun (Nr. 59).

Brutky, Vincenz Ferrerius, 12 Jahre alt. Vater war Verwalter auf der Herrschaft Schlaunitz in Böhmen. Eingetheilt am 28. April. K. k. Kostknabe. Am 1. Oct. 1764 Cadet im Ing.-Corps. 1773 Ing.-Oblt.

Brutky, Wenzel, 14 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. April. K. k. Kostknabe. Am 24. Juli 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Joseph Eszterházy (Nr. 37).

Busiakovich, Johann, 13 Jahre alt. Vater war Hptm. bei Warasdiner Grenzern. Eingetheilt am 10. Juli. Schellenburg'scher Stiftling. Am 7. Juni 1757 gestorben. Wurde im Kirchhofe der Pfarre Gumpendorf beigesetzt.

Dormayr, Christian Thomas, 15 Jahre alt. Vater war Instructor in der Chaos'schen Stiftung. Eingetheilt am 8. Jan. Mikos'scher Stiftling. Am 19. Feb. 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Browne (Nr. 36).

Fichtl, Friedrich, 16 Jahre alt. Vater ist n. ö. Landschafts-Secretär. Eingetheilt am 17. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Sept. 1757 von seinem Vater aus der Anstalt genommen worden. — Trat später in die Armee und wurde als Major im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56) in einem Gefechte an der Sambre (1794) schwer verwundet.

Fontanella, Leopold Baron, 14 Jahre alt. Vater war Obst. im Inf.-Reg. Daun (Nr. 45). Eingetheilt am 30. Oct. K. k. Kostknabe. Am 6. März 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17).

Frölich, Johann, 6 Jahre alt. Vater ist Forstmeister. Eingetheilt am 23. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Mai 1767 gestorben. Beigesetzt im Kirchhofe der Gumpendorfer Pfarre.

Gallhausen, Johann, 20 Jahre alt. Vater war Bürger in den Niederlanden. Eingetheilt am 20. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Juli 1757 von seinem Vetter, Priester und Lehrer der Edelknaben, aus der Anstalt genommen worden.

Hablitz, Wolfgang Siegmund, 13 Jahre alt. Vater ist Gren.-Hptm. im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12). Eingetheilt am 5. Juli. K. k. Kostknabe. Am 8. Jan. 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12).

Heiden, Christian, 18 Jahre alt. Vater ist Secretär des Grafen Althan. Eingetheilt am 3. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. April 1757 aus der Anstalt genommen worden. — Trat in das Inf.-Reg. Johann Pálffy (Nr. 39).

Heyfelder, Ignaz, 17 Jahre alt. Vater ist Oblt. im Cür.-Reg. Erzherzog Leopold (aufgelöstes Drag.-Reg. Nr. 4). Eingetheilt am 11. Aug. K. k. Kostknabe. Am 7. Juni 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 29).

Hilverding, Franz von, 12 Jahre alt. Vater ist kais. Hof-Tanzmeister. Eingetheilt am 19. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Dec. 1758 aus dem Institut getreten und mit seinem Vater nach Moskau abgereist. — Balletmeister Hilverding erwarb sich um die Entwicklung der Wiener Hofbühne höchst bedeutende Verdienste.

Hirsch, Joseph, 16 Jahre alt. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 5. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. März 1757 von seinem Vater als Freiwilliger in das Inf.-Reg. Browne (Nr. 36) gegeben worden.

Hochstätter, Franz, 16 Jahre alt. Vater ist kais. Laufer. Eingetheilt am 1. Sept. K. k. Kostknabe. Am 20. Mai 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Lothringen (Nr. 3).

Kaiser, Christian, 14 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Salm (Nr. 14). Eingetheilt am 31. März. K. k. Kostknabe. Am 31. Aug. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Salm (Nr. 14).

Kleindorf, Nikolaus, 15 Jahre alt. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Juli. Kostknabe aus den Mitteln des Grafen Leopold Chotek. Am 22. Juni 1760 Conducteur im Ing.-Corps. — 1784 erscheint Major Kleindorf bei dem Festungsbaue in Königgrätz beschäftigt; er avancierte 1789 zum Obstlt. und 1793 zum Obst. 1799 GM. erhielt er das Festungs-Commando in Josephstadt. GM. Nikolaus von Kleindorf starb 1810.

Knezevich, Peter, 10 Jahre alt. Vater ist Obstlt. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 18. Juni. K. k. Kostknabe. Seit 8. Aug. 1756 Schellenburg'scher Stiftling. Am 26. Dec. 1761 Unterlt. bei Carlstädter Hus. — Major Peter Freiherr von Knezevich des 4. Grenz-Reg. behauptete 1788 seinen Posten bei Uranovina an der Glina gegen überlegene türkische Streitkräfte, welche er, nachdem ihm eine Compagnie zur Verstärkung gesendet worden war, zurückschlug und bis über die Grenze verfolgte. Minder glücklich befehligte er 1789 als Obstlt. in Kersztinya, welchen Platz die Türken am 14. Mai niederzubrennen vermochten. Im Jahre 1794 zum Obst. im 5. Grenz-Reg. befördert, führte er 1795 und 1796 bei der Rheinarmee das combinierte Warasdiner Bataillon. 1799 focht er in Tirol und gerieth in der Nacht vom 25. auf den 26. März bei Martinsbruck mit einem Theile seiner Truppen in Gefangenschaft. Knezevich wurde 1799 GM.; sein Todesjahr ist unbekannt.

Lüderitz, Wilhelm, 17 Jahre alt. Vater ist Obstlt. bei Warasdiner Grenzern. Eingetheilt am 10. Mai. K. k. Kostknabe. Am 19. März 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Gaisruck (Nr. 42).

Meebes, Franz Joseph, 18 Jahre alt. Vater ist kais. Hof-Chirurg. Eingetheilt am 22. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Wurde am 22. Nov. 1757 aus der Anstalt genommen, um als Cadet in das Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17) treten zu können.

Müller, Franz Xaver Karl, 9 Jahre alt. Vater ist Leib-Lakai der Kaiserin. Eingetheilt am 11. Jan. K. k. Kostknabe. Am 26. Mai 1766 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28).

Paneck, Jakob, 20 Jahre alt. Vater ist Maurermeister zu Wessely in Mähren. Eingetheilt am 30. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 29. Nov. 1757 aus dem Institut getreten und nach seiner Heimat abgereist.

Prangar, Mathias, 11 Jahre alt. Vater ist Leib-Lakai der Kaiserin. Eingetheilt am 11. Jan. K. k. Kostknabe. Am 15. Jan. 1764 wegen üblen Verhaltens seinen Ältern übergeben worden.

Quitzow, Karl Wilhelm von, 16 Jahre alt. Vater ist Obstlt. und Vice-Commandant in Temesvár. Eingetheilt am 30. Oct. K. k. Kostknabe. Am 1. Juni 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Pallavicini (Nr. 15).

Raitt, Johann, 7 Jahre alt. Vater war Ober-Kriegscommissär. Eingetheilt am 24. Juni. Kostknabe aus den Mitteln des General-Kriegscommissariats. Am 8. Aug. 1757 in die Chaos'sche Stiftung in der Währingerstrasse übersetzt. Er trat am 13. März 1759 zum zweitenmal in die k. k. Ing.-Schule.

Raitt, Joseph, 8 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 24. Juni. Kostknabe aus den Mitteln des General-Kriegscommissariats. Vom 1. Jan. 1758 an k. k. Kostknabe. Am 1. Juni 1769 Cadet im Drag.-Reg. Batthyányi (Nr. 10).

Ressel, Franz Anton, 12 Jahre alt. Vater ist Lt.-Auditor bei Carlstädter Grenzern. Eingetheilt am 15. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. Jan. 1768 Cadet im Szluiner Grenz-Inf.-Reg.

Rochepine, Franz von, 7 Jahre alt. Vater ist GM. im Ing.-Corps. Er wurde berühmt durch die ausgezeichnete Leitung der Vertheidigung von Olmütz 1758 und starb als FML. 1778. Eingetheilt am 14. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Wurde am 16. Nov. 1756 in die k. k. Pflanzschule übersetzt.

Rochepine, Guido von, 11 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 14. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. Aug. 1757 ausgetreten und zu seinem Vater nach Olmütz abgereist.

Rottmann, Anton Joseph, 10 Jahre alt. Vater ist Hptm. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 15. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. Oct. 1758 gestorben. Wurde im Kirchhofe der Pfarre Gumpendorf beerdigt.

Sartori, Joseph, 11 Jahre alt. Vater ist k. k. Feld- und Cabinets-Courier. Eingetheilt am 1. Mai. K. k. Kostknabe. Am 15. Nov. 1762 Cadet im Ing.-Corps. 1773 Oblt. im Ing.-Corps.

Schimoda Freiherr von Weissenburg, Joseph, 11 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Vettes (Nr. 34). Eingetheilt am 2. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 1. Feb. 1760 an k. k. Kostknabe. Am 23. Oct. 1764 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17).

Schlegelhofer, Thomas, 17 Jahre alt. Vater war Hof-Chirurg. Eingetheilt am 22. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Harrach (Nr. 47). Thomas Schlegelhofer von Hofenstein commandirte 1784 als Obstlt. im Inf.-Reg. Terzy (Nr. 16) das Gren.-Bat in Steiermark. Er wurde 1789 Obst. und Commandant dieses Reg., zeichnete sich 1793 durch die Vertheidigung des Bienwaldes aus und übernahm im Dec. dieses Jahres von dem erkrankten FML. Splenyi das Commando. Er behauptete am 13. Dec. 1793 mit Bravour seine Position an der Brumpter Strasse und am 15. jene im Marienthaler Walde. Er wurde 1794 GM. und 1799 FML. Schlegelhofer starb 1799.

Schluederbach, Nikolaus von, 15 Jahre alt. Vater war k. k. geheimer Justiz-Secretär. Eingetheilt am 30. Oct. K. k. Kostknabe. Am 31. März 1761 Cadet im Ing.-Corps. 1808 mit Majors-Charakter pensioniert.

Schmid, Anton, 17 Jahre alt. Vater war Hofrath und Ober-Kriegscommissär des Kurfürsten von Mainz. Eingetheilt am 1. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Nov. 1757 von seinem Bruder aus der Anstalt genommen worden.

Schmidt, Johann, 9 Jahre alt. Vater war Official im Kriegscommissariat. Eingetheilt am 4. Aug. Griener'scher Stiftling. Am 10. Dec. 1763 Fähnrich im Inf.-Reg. Simbschen (Nr. 53).

Schramm, Christoph von, 17 Jahre alt. Vater ist k. k. Architekt und Maler. Eingetheilt am 24. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17).

Sedlitzky, Johann Nepomuk von, 14 Jahre alt. Vater ist Fabrikant in Brünn. Eingetheilt am 4. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 30. Mai 1757 aus der Anstalt entwichen.

Steiger, Max Joseph von, 13 Jahre alt. Vater war Ing.-Obst. Eingetheilt am 11. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. Juli 1757 von seiner Mutter wegen Kränklichkeit aus der Anstalt genommen worden.

Stupigniani, Johann, 15 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 51). Eingetheilt am 15. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Feb. 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Königsegg (Nr. 16).

Suchodolsky, Anton, 16 Jahre alt. Vater war Stallmeister des Fürsten Lobkowitz. Eingetheilt am 4. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Feb. 1758 k. k. Cadet im Drag.-Reg. Batthyányi (Nr. 10).

Sydow, Franz de Paula, 14 Jahre alt. Vater war Obst. Eingetheilt am 1. März. K. k. Kostknabe. Am 4. Aug. 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Arhemberg (Nr. 21).

Szenassy, Joseph, 7 Jahre alt. Vater ist Gerichtstafel-Assessor. im Biharer Comitat. Eingetheilt am 25. Oct. K. k. Kostknabe. Am 16. Aug. 1769 ausgetreten, um k. k. Buchhaltungs-Beamter zu werden.

Werklein, Mathias, 13 Jahre alt. Vater war Fähnrich bei Carlstädter Grenzern. Eingetheilt am 7. April. Schellenburg'scher Stiftling. Am 10. April 1759 Feldwebel im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29).

Zandt, Karl, 10 Jahre alt. Vater ist Lt. im Cür.-Reg. Erzherzog Leopold (Drag.-Reg. Nr. 2). Eingetheilt am 25. Juni. K. k. Kostknabe. Am 31. Juli 1756 in die k. k. Pflanzschule auf der Laimgrube übertreten.

Zoller, Joseph, 10 Jahre alt. Vater ist Leib-Lakai des Kaisers. Eingetheilt am 1. Juni. K. k. Kostknabe. Am 9. April 1757 gestorben. Beerdigt im Kirchhofe der Gumpendorfer Pfarre.

Zuber, Karl, 19 Jahre alt. Vater ist Hof-Zimmermeister des Königs von Dänemark. Eingetheilt am 20. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. Sept. 1757 k. k. Cadet im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

1757.

Albersdorff, Anton Freiherr von, 16 Jahre alt. Vater ist Kreis-Hptm. im Viertel ober dem Manharts-Berg. Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 4. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Daun (Nr. 59).

Benco, Caspar, 19 Jahre alt. Vater ist Hof-Fabrikant. Eingetheilt am 12. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. Nov. 1758 Conducteur im Ing.-Corps. 1773 Capitän-Lt.

Blanc, Joseph, 13 Jahre alt. Vater war Kammer-Thürhüter bei dem König Stanislaus in Nancy. Eingetheilt am 24. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Aug. 1758 als Lt. in die französische Armee eingetreten.

Brenckenson, Franz Joseph von, 16 Jahre alt. Vater ist Proviant-Verwalter in Komorn. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 12. März 1758 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Christ, Johann Georg, 11 Jahre alt. Vater war Lehrer an der evangelischen Schule in Frankfurt am Main. Eingetheilt am 5. Sept. K. k. Kostknabe. Am 26. Juni 1767 Praktikant in den ungarischen Bergwerken.

Friederici, Conrad von, 10 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Simbschen (Nr. 53). Eingetheilt am 21. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Nov. 1763 Reg.-Cadet im Inf.-Reg. Harsch (Nr. 50).

Friederici, Lambert von, 9 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 21. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. April 1765 von der Fürstin Auersperg wegen beständiger Krankheit zu sich genommen worden.

Gabrieli, Camillo, 11 Jahre alt. Vater ist zur Disposition des Hof- und Staatskanzlers Grafen Kaunitz. Eingetheilt am 16. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 11. März 1760 Cadet im Inf.-Reg. Lucy (Nr. 22). — Hptm. Gabrieli des Inf.-Reg. Allvintzi (Nr. 19) zeichnete sich am 10. Feb. 1788 bei Eroberung der türkischen Schiffe in Gradistje besonders aus.

Glaser, Christoph, 19 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18). Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Trat am 1. Nov. 1758 in die Kanzlei des Platz-Obersten von Mittburg in Wien.

Glaser, Sigismund, 16 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 17. März 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18).

Godar, Joseph, 17 Jahre alt. Vater ist Inspector zu Warmbrunn in Schlesien. Eingetheilt am 12. Dec. K. k. Kostknabe. Am 4. Feb. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 29).

Gruber, Adam, 17 Jahre alt. Vater war Obst. im Inf.-Reg. Nikolaus Eszterházy (Nr. 33). Eingetheilt am 7. Aug. K. k. Kostknabe. Am 22. Oct. 1757 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Nikolaus Eszterházy (Nr. 33).

Hammer, Franz Xaver, 20 Jahre alt. Vater ist Kriegs-Cassier zu Constanz. Eingetheilt am 10. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. Oct. 1757 mit einem holländischen Officier nach Holland abgereist.

Helmfeld, Wilhelm, 15 Jahre alt. Vater ist Lt. im Inf.-Bat. Anhalt-Zerbst (aufgelöst 1767). Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 4. Sept. 1759 Fähnrich im Inf.-Bat. Anhalt-Zerbst (aufgelöst 1767).

Hubatschek, Franz, 17 Jahre alt. Vater war Landes-Advocat in Mähren. Eingetheilt am 16. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. Oct. 1757 Cadet im Inf.-Reg. Hagenbach (Nr. 22).

Hüller, Joseph, 14 Jahre alt. Vater ist Lt. im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8). Eingetheilt am 1. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21 Juli 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8).

Knezevich, Johann, 14 Jahre alt. Vater ist Obstlt. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 30. Aug. Schellenburg'scher Stiftling. Am 12. Jan. 1761 Fähnrich im 1. Grenz-Inf.-Reg. Wurde Adjutant des FZM. Baron Loudon. Obstlt Johann Freiherr von Knezevich des 11. Grenz-Reg., griff am 10. Feb. 1788 das türkische Schloss Dubiza unweit der Una an, ohne aber einen Erfolg zu erringen. 1793 wurde er Obst. im 12. Grenz-Reg. und Commandant des Wurmser'schen Freicorps. GM. seit 1797, starb Knezevich 1807.

Lagler, Joseph Emanuel, 17 Jahre alt. Vater ist k. k. Hofkammer-Buchhalter. Eingetheilt am 3. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Juni 1760 Cadet im Ing.-Corps. 1782, als Major, wurde er zum Festungsbaue in Theresienstadt bestimmt und erwarb sich in dieser Verwendung solche Verdienste, dass er 1787 zum Obstlt., 1789 zum Obst. vorrückte. 1800 zum GM. ernannt, starb Joseph von Lagler 1801.

Le Febvre, Ferdinand, 11 Jahre alt. Vater ist französischer Sprachlehrer an der k. k. Pflanzschule auf der Laimgrube. Eingetheilt am 3. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 13. Mai 1765 Cadet im Ing.-Corps. Le Febvre zeichnete sich 1793 während der Belagerung von Fort Louis aus; er war damals Hptm.

Limp, Anton von, 15 Jahre alt. Vater war Ministerial-Banco-Deputations-Raths-official. Eingetheilt am 27. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Dec. 1760 Fähnrich im Inf.-Reg. Andlaw (Nr. 57).

Limp, Joseph von, 16 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 27. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Juni 1760 Cadet im Ing.-Corps. 1769 abgängig.

Lumaga, Johann von, 15 Jahre alt. Vater war Privatier. Eingetheilt am 2. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. April 1760 Fähnrich im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8).

Mannsberger, Joseph Emanuel, 14 Jahre alt. Vater ist Justiz-Expeditor und Taxator. Eingetheilt am 15. Sept. K. k. Kostknabe. Weitere Schicksale unbekannt.

Meyer, Johann Leopold, 18 Jahre alt. Vater war Kaufmann in Gross-Glogau in Schlesien. Eingetheilt am 25. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 25. März 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Browne (Nr. 36).

Möckl, Franz, 16 Jahre alt. Vater war Feldscherer im Inf.-Reg. Harsch (Nr. 50). Eingetheilt am 1. Oct. K. k. Kostknabe. Am 20. Mai 1758 Cadet im Inf.-Reg. Baden-Baden (Nr. 23).

Neumann, Maximilian, 17 Jahre alt. Vater ist Rentmeister in Podiebrad. Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 25. März 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Harsch (Nr. 50).

Oberburg, Johann Anton, 15 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18). Eingetheilt am 18. April. Chaos'scher Stiftling. Am 27. Jan. 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Mercy (Nr. 56).

O'Byrne, Ludwig, 10 Jahre alt. Vater war Obst. im Tiroler Feld- und Land-Reg. Eingetheilt am 15. März. K. k. Kostknabe. Am 13. April 1760 gestorben. Wurde im Kirchhofe bei St. Stephan beerdigt.

Partzer, Joseph, 13 Jahre alt. Vater ist Weber in Eisenstadt. Eingetheilt am 5. Feb. Mühldorf'scher Stiftling. Am 18. Sept. 1762 Unterlt. bei Siebenbürgern.

Philippi, Georg, 14 Jahre alt. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 2). Eingetheilt am 9. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Juni 1760 Cadet im Ing.-Corps.

Rendl von Haizenberg, Adam Wilhelm, 12 Jahre alt. Vater ist Rath und Secretär der Invaliden-Hof-Commission. Eingetheilt am 1. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Feb. 1763 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1802 mit Majors-Charakter in den Ruhestand.

Rendl von Haizenberg, Johann Nepomuk, 11 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. Oct. 1768 Fähnrich im Inf.-Reg. Forgách (Nr. 32).

Ricci, Anton, 22 Jahre alt. Vater ist Rittergutsbesitzer in Tirol. Eingetheilt am 27. Dec. Mikos'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1758 nach Hause gereist, um als Cadet in die Armee zu treten.

Richard, Ignaz, 12 Jahre alt. Vater war Lt. im Inf.-Reg. Königsegg (Nr. 16). Eingetheilt am 3. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Seit 1. Juli 1757 k. k. Kostknabe. Am 7. Aug. 1762 Cadet im Inf.-Reg. Königsegg (Nr. 16).

Roccolini, Anton, 15 Jahre alt. Vater ist Advocat in Venedig. Eingetheilt am 3. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Sept. 1758 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20).

Schlieben, Joseph, 16 Jahre alt. Vater war k. k. Obst.; stand ursprünglich in preussischen Diensten. Eingetheilt am 1. Sept. K. k. Kostknabe. Am 4. Feb. 1758 Cadet im Inf.-Reg. Neipperg (Nr. 7).

Schröckenhuber, Franz, 16 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Moltke (Nr. 13). Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 4. Feb. 1758 Cadet im Inf.-Reg. Moltke (Nr. 13).

Stecker, Philipp, 15 Jahre alt. Vater ist Grenadier im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 29). Eingetheilt am 1. Oct. K. k. Kostknabe. Am 2. Sept. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 29).

Stiller, Andreas, 16 Jahre alt. Vater ist Hausmeister bei dem Grafen Althann. Eingetheilt am 29. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 29. Sept. 1758 von dem Grafen Althann aus der Anstalt genommen worden, um in irgend ein Regiment als Cadet eintreten zu können.

Tomerlin, Georg, 14 Jahre alt. Vater war Lt. bei Warasdiner Grenzern. Eingetheilt am 25. April. Schellenburg'scher Stiftling. Am 5. Feb. 1763 Conducteur im Ing.-Corps. — Georg von Tomerlin war in den Jahren 1790—1796 Major im Ing.-Corps. Als Obstlt. eröffnete er in der Nacht vom 21. auf den 22. Nov. 1796 die Laufgräben vor Kehl und bei der Eroberung der Redoute vor der Schwabenschanze am 6. Jan. 1797 that er sich durch Tapferkeit und Umsicht rühmlich hervor. Er wurde als Obst. Commandant von Semlin.

Treysinger, Friedrich, 15 Jahre alt. Vater war Lt. und Adjutant bei dem FML. Baron Lützow. Eingetheilt am 12. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. April 1758 Fähnrich im Inf.-Reg. Königsegg (Nr. 16).

Veth, Michael, 15 Jahre alt. Vater war Kaufmann in Wien. Eingetheilt am 22. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. März 1759 Fähnrich im Inf.-Reg. Starhemberg (Nr. 24).

1758.

Ardy, Cajetan de, 14 Jahre alt. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8). Eingetheilt am 8. Mai. K. k. Kostknabe. Am 30. Oct. 1761 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8).

Capretta, Christoph, 16 Jahre alt. Vater ist Privatmann in Venedig. Eingetheilt am 13. Feb. K. k. Kostknabe. Am 20. Mai 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Daun (Nr. 59).

Carioni, Anton, 18 Jahre alt. Vater ist Cabinets-Courier. Eingetheilt am 6. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Mai 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12).

Cerrini, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Raab in Ungarn. Vater war Obst. im Inf.-Reg. Wolfenbüttel und Commandant der Citadelle auf dem Spielberg zu Brünn. Eingetheilt am 19. März. K. k. Kostknabe. Am 30. Mai 1761 k. k. Cadet im Ing.-Corps. — Joseph Freiherr Cerrini de Monte Varchi, FML., avancierte 1774 zum Oblt. und 1782 zum Hptm. im Corps. Als solcher zeichnete er sich 1788 vor Dubiza, ganz besonders aber vor Novi, dessen Belagerung er meisterhaft leitete, dermassen aus, dass ihm in der 15. Promotion das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-ordens zuerkannt wurde. Vor Novi, und 1790 während des Angriffes auf Czettin schwer verwundet, rückte er, Major seit 1788, zum Obstlt. vor (1791).

Im folgenden Jahre 1792 war Freiherr von Cerrini Mitglied der Commission, welche die Grenze gegen die Türkei zu berichtigen hatte. Bei der Wegnahme der französischen Verschanzungen im Genuesischen am 24. Juni 1795 that sich Cerrini abermals durch Tapferkeit und Umsicht in glänzender Weise hervor. Während des Rückzuges unserer italienischen Armee unter Beaulieu (1796) traf ihn als Obst. das Unglück, in Kriegsgefangenschaft zu gerathen. 1801 zum GM. befördert, wurde Baron Cerrini Vice-Commandant von Olmütz, um dessen Armierung er sich 1805 und 1809 grosse Verdienste erwarb. Er starb als FML. zu Olmütz am 27. Nov. 1809.

Dondorf, Karl, 16 Jahre alt. Vater ist k. k. Hof-Fourier. Eingetheilt am 16. Jan. K. k. Kostknabe. Am 3. März 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Salm (Nr. 14). Major Karl Dondorf des Inf.-Regts. Wallis (Nr. 11), focht 1793 mit Auszeichnung in den Niederlanden. Er wurde 1796 Obst. und Reg.-Commandant, starb aber schon 1797.

Duschnik, Johann, 10 Jahre alt. Vater ist Lederer in Eisenstadt. Eingetheilt am 17. Aug. Mühldorf'scher Stiftling. Am 1. Juli 1772 in Abgang gebracht worden.

Fiehrer, Joseph, 16 Jahre alt. Vater war Doctor der Rechte. Eingetheilt am 25. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. Jan. 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17).

Finetti, Joseph von, 15 Jahre alt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. März. Mikos'scher Stiftling. Am 22. Juni 1760 Conducteur im Ing.-Corps. Finetti wurde 1790 Major und 1796 Obstlt. im Corps. In letzterer Charge leistete er in Mantua vortreffliche Dienste (1796). 1813 abgängig.

Fontallard, Johann Baptist de, 11 Jahre alt. Vater ist Nobelgardist in Lothringen. Eingetheilt am 6. Juni. Kostknabe aus den Mitteln des Herzogs Karl von Lothringen. Am 7. Dec. 1762 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Freund, Anton, 17 Jahre alt. Vater ist Thürhüter bei der Regierung in Justiz-Sachen. Eingetheilt am 1. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. Aug. 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18).

Gagne, Alexius, 15 Jahre alt. Vater war Rittm. im Kür.-Reg. Mercy (Nr. 11, aufgelöst 1801). Eingetheilt am 11. Aug. Kostknabe aus den Mitteln des Herzogs Karl von Lothringen. Am 11. Aug. 1760 Conducteur in der niederländischen Ing.-Brigade.

Hensler, Franz de Paula, 17 Jahre alt. Vater war Rittm. im Kür.-Reg. Johann Pálffy (Nr. 4, aufgelöst 1801). Eingetheilt 12. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Mai 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Preysach (Nr. 39).

Hörmann, Ferdinand, 17 Jahre alt. Vater ist Kastner der Stadt Wien. Eingetheilt am 8. März. Mikos'scher Stiftling. Am 29. Oct. 1758 k. k. Cadet im Drag.-Reg. Zweibrücken (Hus.-Reg. Nr. 15).

Kyneis, Anton, 14 Jahre alt. Vater war Kaufmann in Pressburg. Eingetheilt am 14. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. Juli 1760 Cadet im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 37).

Labrou, Wilhelm Philipp, 13 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Waldeck (Nr. 35). Eingetheilt am 1. Juni. K. k. Kostknabe. Am 14. Aug. 1762 Cadet im Inf.-Reg. Waldeck (Nr. 35).

La Montagne, Anton, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Cabinets-Courier. Eingetheilt am 25. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 25. April 1760 an k. k. Kostknabe. Am 30. Jan. 1764 zu dem Commercial-

Rath und Cameral-Ingenieur von Fremor nach Laibach gesendet worden, um sich im Wasserbau auszubilden. Er erhielt als Monatsgehalt 15 fl.

Lieber, Leopold, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hoboist. Eingetheilt am 26. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 20. Juni 1761 Cadet im Inf.-Reg. Luzan (Nr. 48).

Lumann, Joseph Raimund, 17 Jahre alt. Vater ist Kanzlist im k. k. Reichs-Hofrath. Eingetheilt am 29. März. Mikos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1760 Cadet im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29).

Maillard, Johann Evangelist, 18 Jahre alt. Vater war Hof-Musikus. Eingetheilt am 4. Jan. Mikos'scher Stiftling. Am 27. Juni 1759 an den Land-Untermarschall von Moser zurückgesendet worden.

Meebes, Ferdinand, 18 Jahre alt. Vater ist k. k. Hof-Chirurg. Eingetheilt am 9. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. Juli 1758 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12).

Mohr von Mohrenberg, Emanuel, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kanzlist der n. ö. Landes-Regierung. Eingetheilt am 20. Nov. K. k. Kostknabe. Am 26. April 1760 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Andlaw (Nr. 57).

Münichsmayr, Franz, 14 Jahre alt. Vater war Quartiermeister im Inf.-Reg. Bethlen (Nr. 52). Eingetheilt am 29. Mai. K. k. Kostknabe. Am 13. März 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Nikolaus Eszterházy (Nr. 33).

Olrogsburg, Wilhelm, 13 Jahre alt. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 19. April. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1760 Cadet im Ing.-Corps. — Er starb schon 1762 in Olmütz.

Peunter von Kaltenberg, Maria Benedict, 12 Jahre alt. Vater ist Major der Artillerie. Eingetheilt am 9. Aug. K. k. Kostknabe. Am 29. Dec. 1763 als Page zu dem Grafen Mercy, k. k. Botschafter am russischen und polnischen Hofe, gesendet worden.

Rausch von Traubenberg, Karl, 16 Jahre alt. Vater ist k. k. Galerie-Inspector. Eingetheilt am 24. Jan. Griener'scher Stiftling. Am 10. Oct. 1762 Conducteur im Ing.-Corps. Er starb 1769 als Unterlt. im Ing.-Corps.

Rävitsch, Joseph, 20 Jahre alt. Vater ist Traiteur. Eingetheilt am 8. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. April 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Wallis (Nr. 11). — Rävitsch starb schon am 1. Nov. 1759 zu Raudnitz in Böhmen.

Rimmel, Andreas, 14 Jahre alt. Vater war Sattlermeister. Eingetheilt am 5. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. April 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Sincere (Nr. 54).

Schilling, Leopold, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hof-Fourier. Eingetheilt am 23. Oct. K. k. Kostknabe. Am 31. Mai 1764 gestorben. Wurde am 2. Juni in Gumpendorf beerdigt.

Schmidt, Johann, 14 Jahre alt. Vater war Rittm. im Cür.-Reg. Cordova (Drag.-Reg. Nr. 5). Eingetheilt am 25. Juni. Kostknabe aus den Mitteln des Grafen Chotek. Am 15. Nov. 1761 Fähnrich im Inf.-Reg. Pallavicini (Nr. 15).

Schoiber, Peter Joseph, 12 Jahre alt. Vater ist Schreiber im Dienste des Grafen Starhemberg. Eingetheilt am 27. Jan. Jenamy'scher Stiftling. Am 19. Juni 1771 zu den illyrischen Grenzern eingetheilt worden.

Schwaben, Johann Nepomuk von, 14 Jahre alt. Vater ist Obstlt. im Hus.-Reg. Nadasdy (Nr. 9). Eingetheilt am 10. Juli. K. k. Kostknabe. Am 2. Nov. 1761 Fähnrich bei Banal-Grenzern.

Scobis, Simon Karl, 14 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist Feldwebel im Invaliden-Hause. Eingetheilt am 4. Sept. K. k. Kostknabe. Am 20. Aug. 1761 Cadet im Inf.-Reg. Harrach (Nr. 47).

Senus, Joseph von, 18 Jahre alt. Vater ist Gutsbesitzer in Kärnten. Eingetheilt am 17. Mai. K. k. Kostknabe. Am 5. April 1759 als Praktikant nach dem Bergwerk zu Idria abgesendet worden.

Tauber, Franz, 18 Jahre alt. Vater ist Repräsentationsrath. Eingetheilt am 12. Feb. K. k. Kostknabe. Am 20. Mai 1758 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20).

Vaultrin, Heinrich Ferdinand de, 15 Jahre alt. Geboren zu Nancy. Vater ist Rath und Procurator beim Parlament in Nancy. Eingetheilt am 10. Oct. K. k. Kostknabe. Am 4. Oct. 1760 Cadet im Inf.-Reg. Lothringen (Nr. 3).

Veit, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Durlach (Nr. 27). Eingetheilt am 5. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 24. Juli 1760 Fähnrich im Inf.-Reg. Durlach (Nr. 27). — Bald nach seiner Ausmusterung gestorben.

Wagenlehner, Joseph, 10 Jahre alt. Geboren zu Skalitz in Ungarn. Vater ist Hptm. im Drag.-Reg. Modena (aufgelöstes Drag.-Reg. Nr. 5). Eingetheilt am 22. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 26. Jan. 1761 in eine Stiftung zu Tyrnau übertreten.

Wenzeller, Anton, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war herrschaftlicher Hofmeister. Eingetheilt am 9. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 30. Mai 1772 ausgetreten.

Wopfner, Joseph, 11 Jahre alt. Geboren zu Brunn bei Wien. Vater ist Kammerdiener des Freiherrn von Waffenberg. Eingetheilt am 20. Nov. Jenamy'scher Stiftling. Am 17. Juli 1765 ausgetreten, um auf der Savoy'schen Herrschaft Judenau die Landwirtschaft zu erlernen.

1759.

Baumeister, Johann, 18 Jahre alt. Geboren zu Basel. Vater ist Organist. Eingetheilt am 13. März. Chaos'scher Stiftling. Am 4. Dec. 1762 Conducteur im Ing.-Corps.

Becker, Johann, 13 Jahre alt. Geboren zu Genua. Vater ist Feldwebel im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20). Eingetheilt am 25. Mai. K. k. Kostknabe. Am 30. Jan. 1764 zu dem Cameral-Ingenieur von Fremor nach Laibach gesendet worden, um bei den dortigen Wasserbauten verwendet zu werden. Er erhielt 15 fl. als monatlichen Gehalt.

Becker, Martin, 10 Jahre alt. Geboren zu Freiberg in Mähren. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 25. Mai. K. k. Kostknabe. Am 4. April 1769 Cadet im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22).

Bellavich, Franz, 11 Jahre alt. Vater ist Lt. im Carlstädter Generalat. Eingetheilt am 11. April. K. k. Kostknabe; später Schellenburg'scher Stiftling. Am 19. Aug. 1767 Fähnrich im 1. Grenz-Inf.-Reg.

Campmiller von Langholzer, Franz Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Debreczin. Vater ist Feld-Kriegscommissär. Eingetheilt am 12. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 30. Jan. 1761 Fähnrich im Inf.-Reg. Simbschen (Nr. 53).

Dedovich, Anton, 13 Jahre alt. Geboren zu Vinkovce. Vater war Hptm. bei Peterwardeiner Grenzern. Eingetheilt am 9. Oct. K. k. Kostknabe. Am 29. März 1762 k. k. Cadet bei den slavonischen Hus.

Dusquesne, Leopold, 13 Jahre alt. Geboren zu St. Ghislaine im Hennegau. Vater ist Platz-Hptm. zu Nieupoort in Flandern. Eingetheilt am 20. Dec. K. k. Kostknabe. Am 27. Oct. 1760 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Sincère (Nr. 54).

Ebner, Wenzel, 14 Jahre alt. Geboren zu Auspitz in Mähren. Vater war Privatier. Eingetheilt am 13. März. Chaos'scher Stiftling. Am 15. Dec. 1762 Conducteur im Ing.-Corps. — Wenzel Freiherr Ebner von Eschenbach, k. k. FML., kam 1771 als Oblt. in das slavonische Hus.-Reg. und dann auf kurze Zeit zur deutschen Garde, wurde aber 1773 in das Ing.-Corps rückversetzt. Er erhielt seine Eintheilung nach Olmütz, verstärkte während des bayrischen Erbfolgekrieges die Befestigungen am Passe von Jablunkau und wurde dann durch volle zehn Jahre beim Festungsbaue in Josephstadt verwendet. Ebner, seit 1790 Ing.-Major, zeichnete sich am 29. Oct. 1795 bei der Eroberung des Galgenberges nächst Mannheim und bei der Eröffnung der Laufgräben vor diesem Platze (11. Nov.) in so glänzender Weise aus, dass ihm das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens und die Beförderung zum Obstlt. gleichzeitig zutheil wurden (1795). Er kam hierauf für einige Zeit nach Mantua (1796), wurde aber bald zum Genie-Hauptamte nach Wien berufen. In dieser Verwendung avancierte er zum Obst., GM. und 1811 zum FML. Er starb zu Wien am 14. Dec. 1820.

Fleckhammer von Aggstädten, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hof-Kriegssecretär. Eingetheilt am 5. März. K. k. Kostknabe. Am 31. Aug. 1761 Cadet im Inf.-Reg. Waldeck (Nr. 35).

Fritz, Leopold, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Cabinets-Courier. Eingetheilt am 27. Juli. K. k. Kostknabe. Am 13. Jan. 1761 Fähnrich im k. k. Inf.-Reg. Neipperg (Nr. 7).

Gany, Leopold von, 10 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater ist Rittm. bei den Slavonier-Hus. Eingetheilt am 23. Nov. K. k. Kostknabe. Am 15. Nov. 1767 Gemeiner im Inf.-Reg. Poniatowski (Nr. 50).

Gautier. Anton, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Küchen-Inspector. Eingetheilt am 27. Aug. K. k. Kostknabe Am 23. März 1760 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Daun (Nr. 59).

Gebsattel, Christian, 15 Jahre alt. Geboren zu Coblenz. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 31. Oct. K. k. Kostknabe. Am 28. März 1761 Cadet im Inf.-Reg. Angern (Nr. 49).

Gedeon, Franz Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Kammer-Maler Eingetheilt am 21. März. K. k. Kostknabe. Am 21. Juli 1759 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 2).

Gnamb, Anton, 11 Jahre alt. Vater ist Lt. im Inf.-Bat. Anhalt-Zerbst (aufgelöst 1767). Eingetheilt am 8. Feb. K. k. Kostknabe. Am 30. Jan. 1764 nach Laibach zum Cameral-Ingenieur von Fremor abgesendet worden, um bei den dortigen Wasserbauten Verwendung zu finden. Monatsgehalt 15 fl.

Gnamb, Franz Bernhard, 14 Jahre alt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 8. Feb. K. k. Kostknabe. Am 19. Feb. 1762 Cadet im Cür.-Reg. Bretlach (Drag.-Reg. Nr. 2).

Götz, Johann Nepomuk, 7 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Generalats-Auditor in Warasdin. Eingetheilt am 31. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 3. Sept. 1772 Unterlt. bei Slavonier-Hus.

Henke, Ignaz, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Orgelmacher. Eingetheilt am 25. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 6. Juli 1765 wegen Unfähigkeit und beständiger Kränklichkeit dem Vater zurückgegeben worden.

Hilscher, Adalbert, 17 Jahre alt. Geboren zu Wieselburg. Vater ist Gestütsmeister des Grafen Haugwitz. Eingetheilt am 27. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. März 1763 Conducteur im Ing.-Corps. Starb 1786 als Capitän-Lt.

Hübner, Anton, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war landschaftlicher Oberbereiter. Eingetheilt am 20. Feb. K. k. Kostknabe. Am 12. Juni 1759 Fähnrich im Inf.-Reg. Bethlen (Nr. 52).

Hübner, Leopold, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 20. Feb. K. k. Kostknabe. Am 31. Dec. 1762 Conducteur im Ing.-Corps. 1779 Capitän-Lt.

Jankovich, Anton, 12 Jahre alt. Geboren zu Carlstadt. Vater ist Oblt. im Szluiner Grenz-Reg. Eingetheilt am 31. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 22. Dec. 1764 Fähnrich im 2. Grenz-Inf.-Reg.

Klotz, Ferdinand, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Oblt. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 4. Feb. Chaos'scher Stiftling. Am 31. März 1762 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Knezevic, Georg, 10 Jahre alt. Vater war Hptm. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 31. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 24. Aug. 1767 Cadet im Inf.-Reg. Forgách (Nr. 32).

Lamare, Ernst Baron, 20 Jahre alt. Vater ist verabschiedeter Hptm. des Inf.-Reg. Lothringen (Nr. 3). Eingetheilt am 1. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 26. Oct. 1760 Cadet im neu errichteten Garnisons-Reg.

Lauffner, Jakob, 19 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater war Corporal im Inf.-Reg. Arhemberg (Nr. 21). Eingetheilt am 3. Mai. K. k. Kostknabe. Am 2. Jan. 1762 in die Fortifications-Baukanzlei in Olmütz eingetheilt worden.

Lup, Adam, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist erzbischöflicher Verwalter in Neudorf. Eingetheilt am 23. April. K. k. Kostknabe. Am 21. Aug. 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Tillier (Nr. 36).

Lup, Joseph, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 23. April. K. k. Kostknabe. Am 21. Aug. 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Puebla (Nr. 26).

Maillard, Johann Baptist, 15 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist Haushofmeister des Grafen Schönborn. Eingetheilt am 1. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 23. Jan. 1761 Cadet im Inf.-Reg. Salm (Nr. 14).

Menguzzi, Franz, 17 Jahre alt. Geboren zu Rom. Vater war Capitän-Lt. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 2. Jan. K. k. Kostknabe. Am 31. Mai 1761 Cadet im Ing.-Corps. 1773 Oblt. im Ing.-Corps.

Morice, Philipp, 15 Jahre alt. Geboren zu Schönbrunn. Vater ist k. k. Zimmerwärter. Eingetheilt am 4. Fee. Kostknabe aus den Mitteln des Kaisers Franz I. Am 5. Dec. 1760 Cadet im Drag.-Reg. Erzherzog Joseph (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Mühlhofer von Erna, Johann Nepomuk, 11 Jahre alt. Geboren zu Kopreinitz. Vater ist Stabs-Auditor. Eingetheilt am 30. Jan. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Mai 1773 Fähnrich bei Warasdiner-Creuzern.

Omayer, Mathias, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hof-Zimmermeister. Eingetheilt am 21. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 24. April 1761 Cadet im Inf.-Reg. Harsch (Nr. 50).

Oreskovich, Daniel, 12 Jahre alt. Geboren zu Perusic in Croatien. Vater war Hptm. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 31. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 19. Aug. 1767 Fähnrich im 4. Grenz-Inf.-Reg. — Als Hptm. dieses Regts. wurde Daniel von Oreskovich am 22. März 1788 bei

Vornahme einer Recognoscierung gegen das Schloss Ostervizza von feindlicher Übermacht umzingelt. Er rettete sich durch Geistesgegenwart, indem er seine Spielleute in der Dunkelheit so vertheilte, dass die Türken, als die Trommler und Pfeifer in Thätigkeit gesetzt wurden, vor den vermeintlich anrückenden starken Colonnen ohne Kampf das Feld räumten. Am 23. Mai 1788 schlug Oreskovich ein glänzendes Gefecht bei dem Blockhause Ocsigria, dessen Besatzung Gefahr lief, durch den überlegenen Feind erdrückt zu werden. Er warf die Türken in die Flucht und erhielt für sein Verhalten die Beförderung zum Major, während unter seiner Mannschaft 50 Ducaten und mehrere »Denkmünzen« (Tapferkeits-Medaillen) vertheilt wurden. — 1799, als Obst. des 10. Grenz-Reg., focht Oreskovich mit Glück am unteren Po, an welchem er (12. April) Ponte Lagoscuro mit vielen Gefangenen, drei Kanonier-Schaluppen, 13 kleinen Geschützen nebst zahlreichen Gewehren und Munition in Besitz nahm. Am 23. Aug. 1799 eroberte er die Stadt Venere bei Spezia und am 26. Aug. das Fort Santa Maria, mit welchem 600 Gefangene, darunter viele Officiere, in seine Hände fielen. Im Dec. 1799 zum 13. Grenz-Inf.-Reg. übersetzt, rückte Oreskovich (1805) zum GM. vor, starb jedoch schon im folgenden Jahre (1806).

Pauersbach, Thadäus, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist n. ö. Landschafts-Apotheker. Eingetheilt am 23. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. Oct. 1760 Fähnrich im Inf.-Reg. Starhemberg (Nr. 24).

Peti, Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Mundkoch der Kaiserin. Eingetheilt am 6. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. Jan. 1760 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 2).

Pflocher, Ignaz, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Major im Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 11. April. Schellenburg'scher Stiftling. Am 30. Sept. 1761 Cadet im Inf.-Reg. Neipperg (Nr. 7).

Pichlwald, Anton von, 16 Jahre alt. Geboren zu Schintau in Ungarn. Vater war Ober-Salzeinnehmer. Eingetheilt am 22. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21 März 1760 k. k. Cadet im Drag.-Reg. Erzherzog Joseph (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Piwez, Christian, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Oberbereiter im Collegium Theresianum. Eingetheilt am 12. Juni. K. k. Kostknabe. Am 31 Dec. 1762 von seinen Eltern aus der Anstalt genommen worden.

Puttini, Friedrich, 16 Jahre alt. Geboren zu Mantua. Vater war Kaufmann in Mantua. Eingetheilt am 23. Sept. K. k. Kostknabe. Am 28. Nov. 1761 Cadet im Inf.-Reg. Wolffenbüttel (Nr. 10).

Raitt, Johann, 9 Jahre alt. Vater war Ober-Kriegscommissär. Eingetheilt am 15. März (2. Eintritt). Chaos'scher Stiftling. Am 27. Juni 1771 abermals ausgetreten, um in irgend einem Regiment Dienst zu suchen.

Reusch, Franz, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Thürhüter. Eingetheilt am 9. April. K. k. Kostknabe. Am 24. Juli 1759 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Daun (Nr. 45).

Roy, Ignaz de, 19 Jahre alt. Geboren zu Dresden. Vater ist geheimer Cabinets-Secretär des Königs von Polen. Eingetheilt am 25. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. April 1760 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12).

Ruszner, Heinrich, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Proviant-Officier. Eingetheilt am 2. Jan. K. k. Kostknabe. Am 5. Feb. 1763 Conducteur im Ing.-Corps.

Sagmüller, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Kammerdiener. Eingetheilt am 18. Sept. K. k. Kostknabe. Am 31. März 1764 Cadet im General-Quartiermeisterstabe.

Sala auf Stollberg, Karl Baron von, 12 Jahre alt. Geboren zu Stockerau. Vater war Privatier. Eingetheilt am 21. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. Oct. 1760 in das k. k. Theresianum übersetzt.

Salgari, Xaver von, 14 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist k. k. Ober-Proviantcommissär. Eingetheilt 14. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 4. Juni 1763 Cadet im Ing.-Corps. 1774 als Unterlt. abgängig.

Santo-Vito, Karl di, 13 Jahre alt. Geboren zu Neapel. Vater war früher Hptm. und besitzt gegenwärtig eine Pension aus den Mitteln der Kaiserin. Eingetheilt am 30. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 1. Oct. 1760 an k. k. Kostknabe. Am 30. Sept. 1761 Cadet im Inf.-Reg. Preysach (Nr. 39).

Schade, Joseph von, 13 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater war Lt. im Inf.-Reg. Arberg (Nr. 55). Eingetheilt am 30. Jan. K. k. Kostknabe. Am 11. Dec. 1762 Cadet im Inf.-Reg. Arberg (Nr. 55).

Schniett, Karl, 12 Jahre alt. Geboren zu Muggenhausen in der Pfalz. Vater war Hptm. im Drag.-Reg. Zweibrücken (Hus.-Reg. Nr. 15.) Eingetheilt am 5. März. K. k. Kostknabe. Am 14. Juni 1759 in die k. k. Militär-Pflanzschule auf der Laimgrube übersetzt.

Schreiber, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Sievering bei Wien. Vater ist Rittm. im Cür.-Reg. O'Donell (Drag.-Reg. Nr. 5). Eingetheilt am 18. Feb. K. k. Kostknabe. Am 25. April 1761 Cadet im Inf.-Reg. Haller (Nr. 31).

Vukassovich, Georg, 13 Jahre alt. Geboren zu Zengg. Vater ist Hptm. im 2. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 5. März. Schellenburg'scher Stiftling. Am 3. Dec. 1764 Fähnrich im 3. Grenz-Inf.-Reg.

Vukassovich, Joseph, 12 Jahre alt. Geboren zu Zengg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 5. März. Schellenburg'scher Stiftling. „Bereits schon in Februario dieses Jahr als Cadet unter das Löbliche Ingenieurs Corps ausgemustert worden, da er aber doch noch biß den letzten April in der Verpflegung geblieben, so wird er den 1. May 1767 in Abgang und aus der Verpflegung gebracht." (Grundbuch 1756—1784.)

Wachter, Anton, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Proviantcommissär und Buchhalterei-Amtsverwalter. Eingetheilt am 3. Juli. K. k. Kostknabe. Am 30. Jan. 1764 zu dem Cameral-Ingenieur von Fremor nach Laibach abgegangen, um bei den dortigen Wasserbauten Verwendung zu finden. Er erhielt 15 fl. als Monats-Gehalt.

Wilhelm, Ignaz, 13 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Salzamts-Beamter. Eingetheilt am 3. Sept. K. k. Kostknabe. Am 3. Aug. 1767 Fähnrich bei Banat-Grenzern.

1760.

Bebo, Johann Nepomuk, 16 Jahre alt. Geboren zu Alt-Ofen. Vater ist herrschaftlicher Hofmeister und Bau-Director. Eingetheilt am 4. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 26. Oct. 1762 Cadet im Ing.-Corps. 1765 abgängig.

Cameller, Joseph, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Dolmetsch für orientalische Sprachen. Eingetheilt am 6. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. Jan. 1763 Conducteur im Ing.-Corps. 1765 abgängig.

Capretta, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatmann in Venedig. Eingetheilt am 1. Sept. K. k. Kostknabe. Am 3. Sept. 1765 Cadet im Ing.-Corps.

Donon, Ludwig, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Niederlags-Verwalter. Eingetheilt am 19. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Jan. 1763 Conducteur im Ing.-Corps. 1778 Oblt.

Endrödy, Johann, 13 Jahre alt. Geboren zu Neuhäusel. Vater ist Rittm. im Hus.-Reg. Splényi (aufgelöst 1767). Eingetheilt am 14. Juni. K. k. Kostknabe. Am 31. Dec. 1765 Cadet im Inf.-Reg. Nikolaus Eszterházy (Nr. 33).

Fernstein, Joseph von, 18 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater ist Lt. im Cür.-Reg. Schmerzing (Drag.-Reg. Nr. 6). Eingetheilt am 27. Aug. Mikos'scher Stiftling. Am 5. Feb. 1763 Cadet im Ing.-Corps. 1765 abgängig.

Gery, Anton, 11 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist Rittm. unter Carlstädter Hus. Eingetheilt am 15. Jan. K. k. Kostknabe. Vom 1. April 1760 an Schellenburg'scher Stiftling. Am 19. Aug. 1767 Fähnrich im Szluiner Grenz-Inf.-Reg.

Güner, Wenzel, 14 Jahre alt. Geboren zu Augezd in Böhmen. Vater war Oberamtmann des Grafen Haugwitz. Eingetheilt am 24. März. Griener'scher Stiftling. Am 5. Feb. 1763 Cadet im Ing.-Corps. 1776 als Oblt. abgängig.

Haydel, Johann Baptist von, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Thürheim (Nr. 25). Eingetheilt am 20. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 30. Juni 1763 ausgetreten.

Heinrich, Johann, 13 Jahre alt. Geboren zu Cremona. Vater ist Lt. im Inf.-Reg. Daun (Nr. 45). Eingetheilt am 27. Juni. K. k. Kostknabe. Am 1. Aug. 1763 Gemeiner im Inf.-Reg. Moltke (Nr. 13).

Höltzel, Johann Georg, 13 Jahre alt. Vater ist k. k. Proviant-Official. Eingetheilt am 24. Oct. K. k. Kostknabe. Am 12. Mai 1770 Cadet im Inf.-Reg. Forgách (Nr. 32). Zeichnete sich als Oblt. am 21. Aug. 1793 in den Kämpfen im Bienwalde aus.

Jäger, Valentin, 20 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Steinmetz. Eingetheilt am 23. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. März 1762 Conducteur im Ing.-Corps. 1775 als Oblt. abgängig.

Kayszer. Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Salm (Nr. 14.) Eingetheilt am 18. Juli. K. k. Kostknabe. Am 7. Dec. 1762 Cadet im Inf.-Reg. Salm (Nr. 14).

Kobler, Ignaz, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hoftheater-Cassier. Eingetheilt am 9. April. K. k. Kostknabe. Am 31. Dec. 1763 den Eltern zugesendet worden.

Liebherz, Franz de Paula, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Fabriks-Verwalter. Eingetheilt am 30. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 13. April 1764 Cadet im General-Quartiermeisterstabe.

Nitz. Franz de Paula, 18 Jahre alt. Geboren zu Brixen. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 30. Juni. Mikos'scher Stiftling. Am 5. Feb. 1763 Cadet im Ing.-Corps. 1785 als Hptm. gestorben.

Pintershofen, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Wiener Neustadt. Vater war Privatier in Wiener Neustadt. Eingetheilt am 17. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Nov. 1760 aus der Anstalt getreten und zu seiner Mutter nach Wiener Neustadt abgereist.

Puglioni. Johann, 18 Jahre alt. Geboren zu Görz. Vater ist Wald- und Zollmeister. Eingetheilt am 7. Juli. Griener'scher Stiftling. Am 31. Jan. 1763 Cadet im Ing.-Corps. 1778 abgängig.

Ruprecht, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Neuhofen in Böhmen. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Königsegg (Nr. 16). Eingetheilt am 2. Mai. K. k. Kostknabe. Am 30. Oct. 1766 Cadet im Inf.-Reg. Königsegg (Nr. 16).

Smielowatka, Prokop Wenzel von, 11 Jahre alt. Geboren zu Roth-Augezd in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Jan. K. k. Kostknabe. Am 7. Jan. 1766 als Praktikant nach den ungarischen Bergstädten abgegangen.

Staderl, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Teinitz in Böhmen. Vater ist Wirtschaftsbeamter des Grafen Trauttmansdorff. Eingetheilt am 1. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 30. Nov. 1761 aus der Anstalt getreten und von dem Grafen Trauttmansdorff nach Böhmen gesendet worden.

Thetowsky, Christoph, 15 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Hptm. Eingetheilt am 24. Nov. Kostknabe aus den Mitteln des Grafen Rudolf Chotek. Am. 17. Feb. 1763 Fähnrich bei den Siebenbürger-Grenzern.

Wimmer, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Secretär des n. ö. Ritterstandes. Eingetheilt am 9. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. Mai 1761 von seinen Eltern aus der Anstalt genommen worden.

1761.

Acuna, Joseph August, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hptm. bei Gradiscaner-Grenzern. Eingetheilt am 3. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 24. Dec. 1762 von seinen Verwandten aus der Anstalt genommen worden.

Babsch, Johann, 16 Jahre alt. Vater war Gärtner des Grafen Sinzendorff. Eingetheilt am 9. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 4. April 1765 nach den Sinzendorff'schen Herrschaften in Mähren abgereist.

Comeau, Sylvester Nikolaus Chevalier de, 17 Jahre alt. Geboren zu Nancy. Vater ist Privatmann in Lothringen. Eingetheilt am 13. Juni. K. k. Kostknabe. Am 26. Juli 1761 Cadet im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Fleckhammer, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Secretär im k. k. Hofkriegsrathe. Eingetheilt am 9. Nov. K. k. Kostknabe. Am 27. März 1767 Kaiser-Cadet im Inf.-Reg. Károlyi (Nr. 52).

Frast, Philipp Jakob von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Obstlt. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 9. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. April 1762 von seinen Eltern aus der Anstalt genommen worden.

Freudenhofer Edler von Steinbrück, (?), 20 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Feld-Kriegscommissär. Eingetheilt am 4. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Juli 1762 von seiner Schwester aus der Anstalt genommen worden.

Garses, Karl, 11 Jahre alt. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Los-Rios (Nr. 9). Eingetheilt am 9. Oct. K. k. Kostknabe. Am 16. Sept. 1770 Cadet im niederländischen Ing.-Corps.

Geehlen, Ernst, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Haushofmeister des Grafen Kaunitz. Eingetheilt am 18. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. April 1762 aus der Anstalt ausgetreten.

Gspan, Ferdinand, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hatschier. Eingetheilt am 24. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 1. Dec. 1765 Cadet im Ing.-Corps. 1773 Unter.-Lt.

Hattfalusy, Peter, 15 Jahre alt. Geboren zu Hidolmas in Siebenbürgen. Vater ist Edelmann. Eingetheilt am 23. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. Juni 1764 Titular-Unterlt. im Inf.-Reg. Károlyi (Nr. 52).

Hausecker, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Bedienter. Eingetheilt am 17. Juni. Mikos'scher Stiftling. Am 2. Aug. 1764 Cadet im Inf.-Reg. Luzan (Nr. 48).

Helfreich, Franz Anton Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Regensburg. Vater war k. k. FM. († 1758). Eingetheilt am 7. Nov. K. k. Kostknabe. Am 8. Jan. 1762 Cadet im Inf.-Reg. Batthyányi (Nr. 34).

Henschel, Laurenz, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Arzt. Eingetheilt am 25. März. K. k. Kostknabe. Am 29. Dec. 1763 Page bei dem Grafen Mercy, Botschafter am russischen und polnischen Hofe.

Kirchschlager, Karl, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 9. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Mai 1764 Cadet im Ing.-Corps. 1773 Oblt.

Michanovich, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Szluin. Vater ist Hptm. bei Oguliner Grenzern. Eingetheilt am 28. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 5. Oct. 1771 Fähnrich im Szluiner Grenz.-Reg. Hierauf zu Oguliner Grenzern transferiert.

Michellini, Peter Anton, 20 Jahre alt. Geboren zu Mariano in Friaul. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 15. Juni. Mikos'scher Stiftling. Am 5. Feb. 1763 Conducteur im Ing.-Corps. 1779 als Capitän-Lt. ausgetreten.

Mogrée, Ludwig Graf, 12 Jahre alt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. Oct. K. k. Kostknabe. Am 1. Juni 1768 zu seinem Vater nach den Niederlanden abgereist.

Mohr von Mohrenberg, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Regierungs-Kanzlist. Eingetheilt am 3. Nov. K. k. Kostknabe. Am 19. Jan. 1767 Haus-Ingenieur des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen.

Mossel, Franz Xaver, 15 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Feld-Kriegssecretär. Eingetheilt am 4. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. Nov. 1764 Cadet im Mineur-Corps.

Mutz, Johann, 10 Jahre alt. Geboren zu Peterwardein. Vater ist Rittm. bei den Slavonischen Hus. Eingetheilt am 22. April. K. k. Kostknabe. Am 19. Mai 1770 Cadet im Inf.-Reg. Nikolaus Eszterházy (Nr. 33).

Nunberger, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater war Controlor des Bankal-Zahlamtes. Eingetheilt am 7. Feb. K. k. Kostknabe. Am 2. Jan. 1762 Cadet im Inf.-Reg. Kinsky (Nr. 36).

Pascali von Lilienstein, Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 6. Juli. Mikos'scher Stiftling. Am 4. Dec. 1763 Cadet im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28).

Perger, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Gold- und Perlsticker. Eingetheilt am 15. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 30. Juni 1762 von seinem Vater aus der Anstalt genommen worden.

Praun, Friedrich Leopold, 11 Jahre alt. Geboren zu Marburg. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Kheul (Nr. 49). Eingetheilt am 3. April. Jenamy'scher Stiftling. Am 2. April 1772 zur Aufnahme und Parcellierung des Temeser Banats bestimmt.

Prestarini, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Palermo. Vater war Staatsrath. Eingetheilt am 17. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Feb. 1763 Cadet im Ing.-Corps. 1778 Pionnier-Oblt.

Reichard, Emanuel, 17 Jahre alt. Geboren zu Fischamend. Vater ist k. k. Salzversilberer. Eingetheilt am 10. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 10. Aug. 1765 Cadet im Ing.-Corps. 1778 Oblt.

Riva-Finoli, Joseph Anton, 12 Jahre alt. Geboren zu Breslau. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 15. Dec. K. k. Kostknabe. Zeit und Art des Austrittes unbekannt.

Schneckenhaus, Ignaz, 12 Jahre alt. Geboren zu Steyr. Vater ist Major bei Frei-Hus. Eingetheilt am 21. Juli. K. k. Kostknabe. Am 31. Dec. 1771 Postamts-Praktikant in Prag.

Stark, Franz, 9 Jahre alt. Geboren zu Drešnica in Croatien. Vater ist Oblt. im Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 2. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Vom 2. Mai 1761 jedoch k. k. Kostknabe und erst vom 18. Oct. 1761 an wieder Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Feb. 1774 Unterlt. im Ing.-Corps.

Straube (Sraube?), Franz, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Rath. Eingetheilt am 9. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 25. Mai 1765 an Chaos'scher Stiftling. Am 4. April 1767 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Plunquet (Nr. 41).

Thall, Franz, 13 Jahre alt. Vater war Führer im Inf.-Reg. Daun (Nr. 59). Eingetheilt am 6. April. K. k. Kostknabe. Am 30. Juni 1766 seiner Mutter übergeben.

Walthör von Waltenau, Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Mainz. Vater war Proviant-Verwalter. Eingetheilt am 10. Dec. K. k. Kostknabe. Am 31. Dec. 1765 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Arhemberg (Nr. 21). Zeichnete sich als Hptm. während der Belagerung von Kehl (19. Dec. 1796) ganz besonders aus und erlag als Obstlt. den im Kampfe bei Füssen (11. Juli 1800) erhaltenen Wunden.

Walthör von Waltenau, Joseph, 12 Jahre alt. Geboren zu Passau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 10. Dec. K. k. Kostknabe. Am 7. Nov. 1770 Unterlt. im Cür.-Reg. D'Ayasasa (Drag.-Reg. Nr. 6). Als Major säuberte er den Wald von Schweighausen von den Feinden, wobei ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde (11. Dec. 1793). Zwei Tage später zerstörte er, unterstützt von 1 Bataillon Walachen und 100 Mann Linien-Infanterie die von den Franzosen an der Hagenauer Strasse hergestellten Verschanzungen. Er wurde 1794 Obstlt. und 1796 Obst. In der Schlacht bei Stockach 1799 befehligte er das Regiment mit Ruhm. 1800 avancierte er zum GM. und 1808 zum FML. — Mit einem Capital von 81.536 fl. begründete er eine Stiftung für mittellose Cavallerie-Cadetten.

Wippekihld, Johann, 13 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater ist Major. Eingetheilt am 2. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 23. Oct. 1763 Gren.-Cadet im Inf.-Reg. Harsch (Nr. 50).

Zach, Anton, 13 Jahre alt. Geboren zu Pest. Vater ist Arzt im k. k. Invaliden-Hause zu Pest. Eingetheilt am 8. Juni. K. k. Kostknabe. Am 5. Sept. 1765 Cadet im Ing.-Corps. — Anton Freiherr von Zach, k. k. FZM. und Inh. des Inf.-Regts. Nr. 15, verliess das Ing.-Corps bald und übertrat als Fähnrich in das Inf.-Reg. Nugent (Nr. 56), dann als Lt. in den General-Quartiermeisterstab. Nach Abschluss des bayrischen Erbfolge-Krieges wirkte er als Lehrer der höheren Mathematik und der Befestigungskunst an der Theresianischen Akademie zu Wiener Neustadt, an welcher er 1783 zum Hptm. vorrückte. Während des Türkenkrieges wurde er in das Hauptquartier Loudon's commandiert. Auf der sogenannten Kriegsinsel vor Belgrad erbaute er in der Nacht vom 6. auf den 7. Oct. 1789 eine Batterie, deren Feuer so verheerend wirkte, dass nach zweistündiger Beschiessung die Unterhandlungen wegen der Capitulation der Festung begannen. 1792—1795 Major in dem von ihm errichteten Pionnier-Corps, zeichnete sich Zach am 29. Oct. 1795 bei dem Entsatze von Mainz in hervorragender Weise aus. Er wurde 1796 Obst. im General-Quartiermeisterstabe und Commandant des

Pionnier-Corps der Rhein-Armee, kam aber noch im nämlichen Jahre als General-Quartiermeister zur Armee nach Italien. Nach dem Frieden von Campo Formio (1797) leitete Zach die Aufnahme des erworbenen venezianischen Gebietes. Er wurde bei Wiederausbruch des Krieges GM. (1799) und General-Quartiermeister, zuerst bei der Armee Kray's, dann bei der austrorussischen Armee. In letzterer Eigenschaft entwarf er die Disposition zum Angriffe auf die Franzosen bei Novi (15. Aug. 1799). Er erhielt hiefür (1799) das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens und für den Sieg bei Genola (4. Nov.) eine lebenslängliche Personalzulage. Minder erfolgreich war seine Thätigkeit im Jahre 1800, in welchem er nach dem Verluste der Schlacht von Marengo in Kriegsgefangenschaft gerieth. 1805 zum FML. befördert, verblieb Zach als General-Quartiermeister bei der Armee des Erzherzogs Karl in Italien. 1806 Commandant von Triest, erhielt Zach als Inh. das 15. Inf.-Reg. und 1808 zeichnete ihn der Kaiser mit dem Commandeur-Kreuze des Leopold-Ordens aus. Im Jahre 1809 verblieb Zach in minder hervorragender Verwendung, wurde aber nach dem Wiener Frieden der Commission zugetheilt, welcher die traurige Aufgabe zugefallen war, den neuen Grenzzug der Monarchie zu bestimmen. 1810 Vice-, 1813 wirklicher Commandant von Olmütz, blieb Zach in dieser Stellung bis zu seiner Pensionierung (1825), bei welcher ihm der Charakter eines FZM. verliehen ward. Der kenntnisreiche General, der auch als militärischer Schriftsteller hervorgetreten ist, starb zu Graz am 22. Nov. 1826.

Zessner, Wenzel, 16 Jahre alt. Geboren zu Teinitz in Böhmen. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Marulli (aufgelöst 1751). Eingetheilt am 16. Feb. K. k. Kostknabe. Am 5. Sept. 1761 Cadet im Inf.-Reg. Moltke (Nr. 13).

Zollner, Michael, 10 Jahre alt. Geboren zu Baden bei Wien. Vater ist Arzt. Eingetheilt am 25. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 25. Juli 1762 von seinem Vater aus der Anstalt genommen worden.

1762.

Birkel, Joseph, 10 Jahre alt. Geboren zu Margareten am Moos. Vater ist Haushofmeister des FZM. Harsch. Eingetheilt am 5. Oct. Griener'scher Stiftling. Am 4. Nov. 1767 mit seiner Mutter nach Schwaben abgereist.

Burian, Georg, 16 Jahre alt. Geboren zu Schlosshof. Vater ist Landmann. Eingetheilt am 13. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. Dec. 1767 in eine Buchhandlung gegeben worden.

Dusquesne, Caspar, 14 Jahre alt. Geboren zu Mons. Vater ist Platz-Major zu Nieuport in Flandern. Eingetheilt am 21. Oct. K. k. Kostknabe. Am 7. Feb. 1764 gestorben. Beerdigt im Kirchhofe zu Gumpendorf.

Ertel, Heinrich, 14 Jahre alt. Geboren zu Theindorf. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Dec. K. k. Kostknabe. Am 15. Nov. 1767 zu seinen Eltern nach Gmunden abgesendet worden.

Ertel, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Neustadt in Schlesien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 5. Dec. K. k. Kostknabe. Am 27. Mai 1766 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Wenzel Wallis (Nr. 11).

Ertel, Karl, 13 Jahre alt. Geboren zu Ober-Krela in Schlesien. Bruder der Vorigen. Eingetheilt am 5. Dec. K. k. Kostknabe. Am 27. Mai 1766 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29).

Fröhlich, Johann Nepomuk, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofkriegs- und böhmischer Agent. Eingetheilt am 15. April. Kostknabe aus

eigenen Mitteln. Am 15. April 1763 k. k. Kostknabe. Am 25. Juni 1767 als Praktikant nach den ungarischen Bergstädten abgereist.

Herzlich, Karl, 12 Jahre alt. Geboren zu Somogy. Vater war Lt. im Wiener k. k. Invalidenhause. Eingetheilt am 20. März. K. k. Kostknabe. Am 10. März 1764 in die k. k. Militär-Pflanzschule transferiert.

Koller, Fortunat, 17 Jahre alt. Geboren zu St. Veit in Kärnten. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 26. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 10. Feb. 1763 als Praktikant bei der Wiener Kaufmannschaft eingetreten.

Lehmann, Anton, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kammerdiener des Erzherzogs Joseph. Eingetheilt am 27. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. Oct. 1764 von seinem Vater aus der Anstalt genommen worden.

Lumann, Eduard, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Reichs-Hofrathskanzlist. Eingetheilt am 18. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Mai 1764 zu seinen Eltern zurück.

Mainhard, Leopold, 14 Jahre alt. Geboren zu Eisenstadt in Ungarn. Vater ist Schmiedemeister. Eingetheilt am 10. März. Mühldorf'scher Stiftling. Am 14. April 1767 Cadet im Inf.-Reg. Siskovics (Nr. 37).

Marliani, Friedrich, 13 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 14. Aug. Chaos'scher Stiftling. Am 24. April zur Aufnahme und Parcellierung des Temeser Banats abgesendet worden.

Matthai, Karl, 11 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 11. Feb. K. k. Kostknabe. Am 22. März 1767 Cadet im Inf.-Reg. Plunquet (Nr. 41).

Mayr, Michael von, 17 Jahre alt. Geboren zu Burghardsdorf. Vater ist k. k. Waldmeister. Eingetheilt am 8. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. Nov. 1764 ausgetreten und nach Hause gereist.

Morowitzer, Florian, 20 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist Fortifications-Unternehmer. Eingetheilt am 3. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. Feb. 1764 Cadet im Ing.-Corps.

Münichsmayr, Johann Nepomuk, 14 Jahre alt. Geboren zu Vossenaere in Zeeland. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Bethlen (Nr. 52). Eingetheilt am 6. Mai. K. k. Kostknabe. Am 30. Oct. 1766 Cadet im Inf.-Reg. Baden-Baden (Nr. 23).

Nickelli, Andreas, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Registrator der Reichskanzlei. Eingetheilt am 1. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 11. Oct. 1763 zu seinen Eltern zurück.

Peppermann, Jakob, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Kammer-Fourier. Eingetheilt am 8. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. Mai 1766 zu seinen Eltern zurück.

Pinto, Johann Baptist von, 15 Jahre alt. Geboren zu Turin. Vater ist Ing.-General in königlich sardinischen Diensten. Eingetheilt am 1. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. April 1764 zu seinen Eltern nach Turin abgereist.

Rosenfeld, Franz Maria, 8 Jahre alt. Geboren zu Malne in Croatien. Vater ist Hptm. im Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 2. Aug. Schellenburg'scher Stiftling. Am 2. April 1772 zur Aufnahme und Parcellierung des Temeser Banats abgegangen.

Schröck, Leopold, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hatschier. Eingetheilt am 14. Feb. K. k. Kostknabe. Am 2. Jan. 1766 Kaiser-Cadet im Inf.-Reg. Forgách (Nr. 32).

Schwaben, Siegebert, Baron. Vater ist Obstlt. im Hus.-Reg. Nadásdy (Nr. 9). Eingetheilt am 4. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. Juni 1763 Cadet im Ing.-Corps.

Sedelmayr, Michael, 14 Jahre alt. Vater ist Oblt. bei Warasdiner Grenzern. Eingetheilt am 13. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 4. Sept. 1769 Fähnrich im St. Georger Grenz-Inf.-Reg.

Stockel, Johann, 17 Jahre alt. Geboren zu Schönbrunn. Vater war Kammer-Thürhüter. Eingetheilt am 3. Feb. K. k. Kostknabe. Am 7. Juni 1766 Cadet im Ing.-Corps. 1796 Major. Er starb 1807.

Stockel, Joseph, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Kammerheizer. Eingetheilt am 27. Aug. K. k. Kostknabe. Am 30. Dec. 1764 auf Allerhöchsten Befehl der Kaiserin wegen seiner üblen Aufführung dem Hofkammerrath und geheimen Zahlmeister von Mayern übergeben worden.

Van der Brugg, Johann Michael, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Aufwärter im k. k. Hoftheater. Eingetheilt am 1. Juli. Rüdt'scher Stiftling. Am 24. Nov. 1770 Cadet im Ing.-Corps. Starb als Hptm. 1797.

Waxmuth, Joseph Anton, 18 Jahre alt. Geboren zu Prossnitz. Vater war Fahnensattler. Eingetheilt am 9. Juni. K. k. Kostknabe. »Am 7. Mai 1765 wegen der am 1. Mai 1765 für gewesten Unordnung worbey er alß Rädelsführer überwißen worden, auf Allerhöchsten Befehl Ihrer k. k. Mayestät unter das Lobliche Herzog Arhemberg'sche Infanterie-Regiment (Nr. 21) alß gemeiner Mann abgegeben worden.« (Grundbuch 1756 1784.)

Wild, Ignaz, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war kaiserlicher Kammerdiener. Eingetheilt am 17. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Nov. 1769 Unterlt. im Székler-Reg.

1763.

Aichbeck, Franz Karl, 13 Jahre alt. Geboren zu Überlingen. Vater ist Rittm. im Cür.-Reg. Trauttmansdorff (Drag.-Reg. Nr. 7). Eingetheilt am 10. Mai. Griener'scher Stiftling. Am 9. Juni 1772 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28).

Allio, Franz de, 14 Jahre alt. Geboren zu Neapel. Vater war Oblt. im Drag.-Reg. Erzherzog Joseph (Uhl.-Reg. Nr. 6). Eingetheilt am 18. Juli. Griener'scher Stiftling. Am 22. Aug. 1770 Cadet im Ing.-Corps. Als Hptm. im Ing.-Corps erwies sich Allio bei der Zerstörung der französischen Werke an der Mannheimer Strasse ebenso eifrig als umsichtig (15. Dec. 1794) und die Eroberung des Galgenberges vor Mannheim (29. Oct. 1795) gab ihm Gelegenheit, sich ganz besonders auszuzeichnen. Hierauf zum Major befördert 1795, gab er während der Belagerung von Kehl (1796) vielfach Proben von Tapferkeit und Geschicklichkeit. Allio diente 1798 bei den Reichs-Auxiliartruppen in Bayern und leitete 1799 den Festungsbau in Ingolstadt. Er wurde 1800 Obstlt.

Baudisch, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Lodi. Vater war Rittm. im Cür.-Reg. Radicati (aufgelöst 1801). Eingetheilt am 16. Nov. K. k. Kostknabe. Aus dem Cadetten-Hause zu Wiener Neustadt hieher transferiert. Am 31. Dec. 1765 Kaiser-Cadet im Inf.-Reg. Nikolaus Eszterházy (Nr. 33).

Beck, Peter, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Agent des k. k. Reichs-Hofrathes. Eingetheilt am 1. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. März 1763 als eigener Kostknabe ausgetreten und dafür als Praktikant gegen jährlich 60 fl. verblieben. Später auch als solcher ausgetreten.

Beloczy, Anton, 14 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater war Gren.-Hptm. im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1). Eingetheilt am 26. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. »Am 6. Mai 1765 wegen der den 17. April 1765 für gewesenen Un»ordnung, wovon der Beloczy der Rädelsführer mit dem Waxmuth »gewesen ist, hat solcher auf Allerhöchsten k. k. Befehl als Musketier sollen »abgeben werden; weil er aber ein hofkriegsräthlicher Pupille, so ist er auf »hohen Befehl Sr. Excellenz des Herrn General FZM. Grafen von »Harsch, weil hierorts zur ferneren Verwahrung kein Platz, in das Militär»Stockhaus unterbracht und seinem Gerhaber Dr. von Stummer an»gezeigt worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Blumencron, Cajetan von, 13 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist jubilierter Repräsentationsrath. Eingetheilt am 12. Oct. K. k. Kostknabe. Am 21. März 1767 Kaiser-Cadet im Inf.-Reg. Poniatowski (Nr. 50).

Christoph, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Kuttenberg. Vater war Wirtschafts-Inspector auf den Savoy'schen Gütern. Eingetheilt am 11. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 11. April 1767 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 40).

Credet von Pichlwald, (?), 14 Jahre alt. Geboren zu Szered in Ungarn. Vater war Salz-Obereinnehmer. Eingetheilt am 18. April. Chaos'scher Stiftling. Am 17. Mai 1765 an Lungenschwindsucht gestorben. Wurde im Gumpendorfer Kirchhofe beerdigt.

Degani, Mathias, 22 Jahre alt. Geboren zu Gradisca. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 14. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. Feb. 1764 Page bei dem spanischen Botschafter.

Drach, Joseph, Baron, 19 Jahre alt. Geboren zu Rheinfelden in der Schweiz. Vater war Hptm. in der k. k. Pflanzschule. Eingetheilt am 29. Juli. K. k. Kostknabe. Von Wiener Neustadt hieher übersetzt. Am 26. Juni 1767 Praktikant in den ungarischen Bergstädten.

Florian, Johann, 18 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist Landschaftscassier. Eingetheilt am 8. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Oct. 1764 zu seinen Eltern zurück.

Grotka, Franz, 20 Jahre alt. Geboren zu Starkoč in Böhmen. Vater war Capitän-Lt. im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12). Eingetheilt am 8. Juli. K. k. Kostknabe. Von Wiener Neustadt hieher übersetzt. Am 1. Jan. 1771 Cadet im Ing.-Corps. 1778 Oblt. im Sappeur-Corps.

Hickmann, Ferdinand, 14 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater ist Platz-Hptm. in Luxemburg. Eingetheilt am 16. Dec. Griener'scher Stiftling. »Im Monat Nov. 1769 entwichen.« (Grundbuch 1756—1784.)

Jägermann, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist Taxamts-Controlor. Eingetheilt am 6. Juni. Mikos'scher Stiftling. Am 6. Mai 1768 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Knapp, Joseph, 17 Jahre alt. Geboren zu Warnsdorf. Vater ist Assentierungs-Commissär und Proviant-Official. Eingetheilt am 28. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 16. Aug. 1769 k. k. Buchhaltungsbeamter geworden.

Kovachevich, Johann Baptist, 13 Jahre alt. Geboren zu Guttj in Slavonien. Vater war Hptm. im Broder Grenz-Reg. Eingetheilt am 23. Aug. K. k. Kostknabe. Am 20. Juni 1765 an Lungenentzündung gestorben.

Le Febvre, Maximilian Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Lehrer der französischen Sprache. Eingetheilt am 4. Dec. Mikos'scher Stiftling. Am 1. Oct. 1767 Cadet im Sappeur-Corps.

Liechtenstern, Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Jagenberg in Niederösterreich. Vater ist herrschaftlicher Wirtschafts-Inspector. Eingetheilt am 10. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 6. Sept. 1763 gestorben. Im Gumpendorfer Kirchhofe beigesetzt.

Marchand, Ludwig Andreas, 15 Jahre alt. Geboren zu Paris. Vater war fürstlich Liechtenstein'scher Mundkoch. Eingetheilt am 13. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. Mai 1768 Cadet im Mineur-Corps.

Mitterstiller, Anton, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hofschneider. Eingetheilt am 2. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. Feb. 1766 zu seinen Eltern zurück.

Möckl, Johann, 12 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Feldscherer. Eingetheilt am 11. Jan. K. k. Kostknabe. Am 22. März 1767 Kaiser-Cadet im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28).

Oreskovich, Joseph, 12 Jahre alt. Geboren zu Otočac. Vater ist Hptm. im Otočaner Grenz-Reg. Eingetheilt am 11. Jan. Schellenburg'scher Stiftling. Am 14. Jan. 1768 gestorben. Wurde beigesetzt im Kirchhofe der Gumpendorfer Pfarre.

Poppovich, Anton, 11 Jahre alt. Geboren zu Ivanica. Vater ist Oblt. bei den Slavonischen Hus. Eingetheilt am 28. April. K. k. Kostknabe. Am 19. Mai 1770 Cadet im Inf.-Reg. Pálffy (Nr. 53).

Porta, Joseph von, 10 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Baden-Baden (Nr. 23). Eingetheilt am 11. April. K. k. Kostknabe. Am 18. Nov. 1772 ausgetreten, um in einer Kanzlei unterzukommen.

Posinger, Philipp, 19 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist Kürschnermeister. Eingetheilt am 1. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 4. Dec. 1763 an Mikos'scher Stiftling. Am 1. Oct. 1767 Cadet im Sappeur-Corps.

Puttini, Friedrich, 20 Jahre alt. Geboren zu Mantua. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 10. Juni. (2. Eintritt.) Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 8. Juni 1763 an k. k. Kostknabe. Am 5. Nov. 1763 abermals Cadet im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 10).

Rechberger von Rechkron, Michael Adam, 16 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Hofkriegssecretär. Eingetheilt am 21. Nov. Mikos'scher Stiftling. Am 17. März 1768 Cadet im Mineur-Corps.

Schmet, Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Wickenhausen in der Pfalz. Vater war Hptm. im Drag.-Reg. Zweibrücken (Hus.-Reg. Nr. 15). Eingetheilt am 18. Nov. K. k. Kostknabe. Von Wiener Neustadt hieher übersetzt. Am 24. Sept. 1764 Cadet im Drag.-Reg. Zweibrücken (Hus.-Reg. Nr. 15).

Schneckenhaus, Johann Baron, 12 Jahre alt. Geboren zu Landel bei Hieflau. Vater ist Rittm. der Hus.-Frei-Compagnie. Eingetheilt am 11. Jan. K. k. Kostknabe. Am 7. April 1772 Cadet im Inf.-Reg. Darmstadt (Nr. 35).

Sentvers-Cornillon, (?), 14 Jahre alt. Geboren zu Weert in den Niederlanden. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Lothringen (Nr. 3). Eingetheilt am 1. Mai. Mikos'scher Stiftling. Am 6. Mai 1768 Fähnrich im Inf.-Reg. Batthyányi (Nr. 34).

Skal, Johann Ferdinand, 19 Jahre alt. Vater ist Herrschaftsbesitzer. Eingetheilt am 30. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 12. Mai 1766 ausgetreten, um als Cadet in einem Regiment unterkommen zu können.

Taschner, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Eisenstadt. Vater war Todtengräber. Eingetheilt am 6. April. Mühldorf'scher Stiftling. Am 19. Juni 1771 an die illyrische Grenze abgesendet worden.

Weinhard, Peter Anton Johann, 11 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12). Eingetheilt am 12. Mai. K. k. Kostknabe. »Am 30. Dec. »1764 dem Herrn Pater Parhammer auf Allerhöchsten Befehl Ihro »Majestät der Kaiserin Königin in das Waisenhaus auf dem Rennweg über- »geben worden, wegen seiner übeln Aufführung.« (Grundbuch 1756—1784.)

Wericzel, Heinrich, 18 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist Weinschänker. Eingetheilt am 12. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 12. Oct. 1764 zu seinen Eltern zurück.

1764.

Bachoff, Franz Martin, 18 Jahre alt. Geboren zu Sinzig in der Pfalz. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 25. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. Dec. 1764 aus der Anstalt genommen worden, um in einem Regiment unterzukommen.

Besenbacher, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Drechslermeister. Eingetheilt am 24. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. Oct. 1768 zu seinen Eltern zurück.

Dedovich, Joseph, 12 Jahre alt. Geboren zu Mitrowitz. Vater ist Lt. der slavonischen Hus. Eingetheilt am 14. Nov. K. k. Kostknabe. Am 7. April 1772 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18). — Joseph von Dedovich befehligte 1795 als Obstlt. im St. Georger Grenz-Inf.-Reg. mit Auszeichnung ein combiniertes Warasdiner Bat. bei der Rhein-Armee. Im folgenden Jahre (1796) Obst. im 1. Grenz-Inf.-Reg., wurde er in Italien verwendet, wo er sich bei der Ueberschreitung der Etsch und besonders in der Schlacht bei Rivoli (1797) in glänzendster Weise hervorthat. Der tapfere, hochbegabte Stabsofficier kam noch in demselben Jahre (1797) zum 11. Grenz-Inf.-Reg. und 1798 zum Inf.-Reg. Reisky (Nr. 13). 1799 wurde Dedovich zum GM., 1807 zum FML. befördert.

Dedovich, Martin, 9 Jahre alt. Geboren zu Hergovce. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 14. Nov. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1776 Cadet im Ing.-Corps. — Martin von Dedovich, k. k. FML., hatte schon 1788 als Oblt. im Ing.-Corps das Glück, durch sein Verhalten während der Belagerung von Dubiza die Aufmerksamkeit und Anerkennung seiner Vorgesetzten zu erwerben. Noch ruhmvoller und von entscheidender Folge für das begonnene Unternehmen, war seine Thätigkeit vor Novi, wo er sich als Meister seines Faches und hervorragend tapferer Officier bewährte. Er erbot sich zur Theilnahme an dem ersten Sturme, seine Bitte blieb aber für diesmal ohne Berücksichtigung. Der zweite Sturm bot ihm dafür Gelegenheit, solche Beweise von Bravour und Tüchtigkeit an den Tag zu legen, dass er zum Hptm. vorrückte und ihm 1789 das Capitel das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zuerkannte. Als am 9. Juli 1789 die Türken sich anschickten, Berbir zu räumen, rückte Dedovich, der solches wahrgenommen, mit seiner Mannschaft sofort aus den Laufgräben in die Festung ein. Am 3. Nov. 1793, als die Franzosen bei Pont sur Sambre ein heftiges Geschützfeuer auf unsere Postierungen eröffneten, wurde Dedovich's Name neuerlich rühmend genannt. Der Kampf um Kehl liess Dedovich noch grössere Verdienste erreichen, indem er, seit 1796 Major, die Eroberung der wichtigen Insel Gross-Kehlkopf leitete und bewirkte. 1797 führte er das Festungs-Commando in Ulm, wo er während des Sommers auch die Bauleitung übernahm, 1798 befand er sich beim Reichs-Contingent in Bayern und 1799 abermals in Ulm, wo er 1800 zum Obstlt. vorrückte. 1809 GM.,

wurde Dedovich, stets einer unserer meistbeschäftigten Ingenieur-Officiere, zur Leitung des Festungsbaues in Komorn bestimmt; 1814 erwarb er sich vor Hüningen das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens und nach dem definitiven Frieden das Avancement zum FML. Dedovich starb in activer Dienstleistung als Fortifications Districts-Director zu Peterwardein am 9. Oct. 1822.

Fabrici, Maximilian, 14 Jahre alt. Geboren zu Warasdin. Vater ist Hptm. bei Warasdiner Grenzern. Eingetheilt am 20. April. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. Jan. 1773 Fähnrich im St. Georger Grenz-Inf.-Reg.

Frey, Joseph, 19 Jahre alt. Geboren zu Constanz. Vater ist Rathsherr in Constanz. Eingetheilt am 22. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 11. Feb. 1766 von dem Reichsagenten Praun aus der Anstalt genommen worden.

Geyer, David, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Instructor. Eingetheilt am 3. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 16. Jan. 1768 ausgetreten, um die Landwirtschaft zu erlernen.

Gfellner, Prokop, 16 Jahre alt. Geboren zu Wršowic in Böhmen. »Vater unbekannt.« Eingetheilt am 9. Feb. K. k. Kostknabe. Am 30. Sept. 1764 von dem geheimen Zahlmeister von Mayern aus der Anstalt genommen worden, um in eine Augen-Heilanstalt gebracht zu werden.

Gollhofer, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Ober-Kammerfourier. Eingetheilt am 22. Mai. K. k. Kostknabe. Am 7. Juli 1768 Unterlt. im Inf.-Reg. Plunquet (Nr. 41).

Gyöngyössy, Franz, 25 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist jubilierter Major. Eingetheilt am 23. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 12. Oct. 1764 aus der Anstalt getreten und in Ungarn in einer Kanzlei angestellt worden.

Heisserer, Conrad, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Gastwirt. Eingetheilt am 16. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 29. Oct. 1766 von seiner Mutter aus der Anstalt genommen worden.

Hennuy, Franz Joseph d', 15 Jahre alt. Geboren zu Salm in den Niederlanden. Vater war k. k. Forstmeister und Obereinnehmer. Eingetheilt am 9. Mai. Mikos'scher Stiftling. Am 31. März 1769 Cadet im Cür.-Reg. O'Donell (Drag.-Reg. Nr. 5).

Jäger, Ferdinand, 17 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Steuereinnehmer. Eingetheilt am 17. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. April 1767 ausgetreten und als Praktikant verblieben.

Klebes, Franz de Paula, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofglaser. Eingetheilt am 1. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Aug. 1768 zu seiner Mutter, um sich eine Officiers-Stelle zu erkaufen.

Köcks, Bernhard, 14 Jahre alt. Geboren zu Kopreinitz. Vater ist Hptm. bei Warasdiner Grenzern. Eingetheilt am 27. Juni. Schellenburg'scher Stiftling. Am 17. Oct. 1769 Cadet im St. Georger Grenz-Inf.-Reg.

Krisar, Paul Jonas, 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 8. Dec. K. k. Kostknabe. Am 5. Aug. 1766 Cadet im Inf.-Reg. Siskovics (Nr. 37).

Krisar, Samuel Alexander, 20 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 8. Dec. K. k. Kostknabe. Am 5. Aug. 1766 Cadet im Inf.-Reg. Batthyányi (Nr. 34).

Mainseck, Johann, 18 Jahre alt. Geboren zu Pápa in Ungarn. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 1. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Juli 1765 »wegen besonderer Ursachen aus der Ingenieurs Schul hinausgegeben worden.« (Grundbuch 1756 - 1784.)

Morwitzer, Franz, 20 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist Fortifications-Unternehmer. Eingetheilt am 10. März. Praktikant pr. 60 fl.

Mumm, Johann, 13 Jahre alt. Vater ist Unterlt. im Cür.-Reg. Erzherzog Maximilian (Drag.-Reg. Nr. 8). Eingetheilt am 25. Nov. K. k. Kostknabe. Am 4. Juli 1771 Cadet im Cür.-Reg. Erzherzog Maximilian (Drag.-Reg. Nr. 8).

Neumann von Buchholt, (?), 15 Jahre alt. Geboren zu Lippa in Ungarn. Vater ist Salzeinnehmer. Eingetheilt am 9. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. Juni 1768 zu seinen Eltern, um in ein Cavallerie-Reg. eintreten zu können.

Oberndorff, (?) von, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. Jan. 1765 von den Eltern herausgenommen worden.

Oudinot, Segnaldus, 20 Jahre alt. Geboren zu Sampigny in Lothringen. Vater ist lothringischer Hofadvocat. Eingetheilt am 10. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. März 1765 ausgetreten und nach Frankreich abgereist.

Pezinger, Joseph von, 15 Jahre alt. Geboren zu Sichelburg. Vater war Obst. im Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 25. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. Sept. 1768 Cadet im Inf.-Reg. Baden-Baden (Nr. 23).

Pfund, Vincenz, 12 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 2). Eingetheilt am 12. Juli. K. k. Kostknabe. Am 15. Juli 1771 Cadet im Inf.-Reg. Königsegg (Nr. 16).

Scherrs, Johann, 11 Jahre alt. Vater war Corporal im Inf.-Reg. Clerici (Nr. 44). Eingetheilt am 14. April. K. k. Kostknabe. Am 3. März 1773 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Preysach (Nr. 39).

Schlossgangl von Edlbach, Anton, 28 Jahre alt. Geboren zu Salzburg. Vater ist Professor des öffentlichen und Natur-Rechtes. Eingetheilt am 25. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. Dec. 1764 ausgetreten.

Schmidt von Eisenfels, (?), 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Buchhalter und Rechnungsrath. Eingetheilt am 23. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. Aug. 1765 Cadet im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28).

Schweidel, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofmeister des Bischofs von Grosswardein. Eingetheilt am 5. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 4. Mai 1767 zu seinen Eltern zurück.

Stauber, Innocenz, 12 Jahre alt. Geboren zu Zengg. Vater war Assessor. Eingetheilt am 21. Dec. Schellenburg'scher Stiftling. Am 8. Sept. 1768 »entwichen und sich in Böhmen bey dem Wallis'schen Regiment (Nr. 11) »als Tambour unterhalten lassen, so dann den 2. März 1769 wiederum von »da in das Institutum überbracht worden, so dann den 24. Juni 1771 qua »Cadet unter die Pontoniers.« (Grundbuch 1756—1784.)

Tovosko, Franz, 13 Jahre alt. Geboren zu Grosswardein. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 11. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. Mai 1766 zu seinen Eltern zurück.

Van Roy, Julius, 12 Jahre alt. Geboren zu Komorn. Vater ist k. k. General-Fortifications-Cassaverwalter und Ingenieur-Corps-Cassier. Eingetheilt am 14. Mai. Am 12. März 1769 zu seinem Vater zurück.

Varennam, Karl, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Mehl-Aufschlagseinnehmer. Eingetheilt am 3. April. K. k. Kostknabe. Am 23. Juni 1771 Cadet im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8).

Varennam, Jakob, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. April. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1771 zu seinem Vormund von Mannsberg, um in einer Kanzlei untergebracht zu werden.

Wickenburg, Franz Freiherr von (genannt **Stichinelli**), 13 Jahre alt. Geboren zu Elze in Hannover. Vater war Kammerherr des Kurfürsten von der Pfalz. Eingetheilt am 5. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 25. Nov. 1765 ausgetreten. Später Fähnrich im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12).

Wippler, Wilhelm Baron, 17 Jahre alt. Geboren zu Wigstadtl. Vater war Obst. und Landkämmerer. Eingetheilt am 8. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. Sept. 1764 zu seinen Angehörigen zurück.

1765.

Appel, Conrad, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Mauteinnehmer zu Lippa. Eingetheilt am 8. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 12. Juli 1773 Unterlt. im Ing.-Corps. 1794 Hptm.

Cruise, Theobald Chevalier de, 17 Jahre alt. Geboren zu Dublin in Irland. Vater war Privatier. — Sein Vetter ist der Obst. d'Alton im Inf.-Reg. Harsch (Nr. 50). Eingetheilt am 9. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. Mai 1766 Titular-Lt. im Cür.-Reg. O'Donell (Drag.-Reg. Nr. 5). — Chevalier de Cruise starb als k. k. Obstlt. am 29. März 1811 in seiner Heimat.

Dollmor, Julius, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann auf dem Mariahilfer Grund. Eingetheilt am 10. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 10. Oct 1766 von seinem Vater aus der Anstalt genommen worden.

Gömöry, Johann, 21 Jahre alt. Geboren zu Raab. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 9. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Nov. 1766 Cadet im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28).

Jaunis, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Hatschier. Eingetheilt am 25. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. Juni 1769 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20).

Juba, Leopold, 15 Jahre alt. Geboren zu Szluin. Vater ist Hptm. im Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 4. März. Schellenburg'scher Stiftling. Am 27. Jan 1772 Cadet im Inf.-Reg. Siskovics (Nr. 37).

Kannegiesser, Dominik, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann auf der Laimgrube. Eingetheilt am 10. Sept. K. k. Kostknabe. Am 14. Jan. 1771 Cadet im Cür.-Reg. Berlichingen (Drag.-Reg. Nr. 9).

Keller, Johann Freiherr von, 16 Jahre alt. Geboren zu Correggio in Italien. Vater war Hptm. im Inf.-Reg Wallis (Nr. 11). Eingetheilt am 1. Dec. Mikos'scher Stiftling. Am 27. April 1771 Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Kesar, Andreas, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Registrator der k. k. Staatskanzlei. Eingetheilt am 22. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 1. Nov. 1765 an Griener'scher Stiftling. Am 8. Aug. 1769 aus der Anstalt getreten, um in einer Kanzlei untergebracht zu werden.

Klippel von Elkershausen, Johann, 9 Jahre alt. Vater ist Wachtmeister des Landgestütes in Steiermark. Eingetheilt am 23. Oct. K. k. Kostknabe. Am 27 Aug 1776 zur Mappierung nach Böhmen abgegangen.

Lincker, Franz Daniel Freiherr von, 13 Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater ist Geheimrath des Kurfürsten von Mainz. Eingetheilt am 29. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 24. Jan. 1766 von seiner Mutter nach Hause genommen worden.

Mancini, Salvator Emil, 13 Jahre alt. Geboren zu Ascoli in Italien. Vater ist Hptm. der päpstlichen Truppen. Eingetheilt am 18. Juli. K. k. Kostknabe. Am 15. Juni 1773 Unterlt. im Ing.-Corps. Mancini bewährte sich als

Major während der Belagerung von Fort Louis (1793) als ebenso **tapferer** wie kenntnisreicher Ing.-Officier. 1795 kam er als Obstlt. nach Philippsburg. Mancini rückte 1800 zum Obst. und 1807 zum GM. vor.

Maurer, Michael, 13 Jahre alt. Vater war Soldat im Drag.-Reg. Zweibrücken (Hus.-Reg. Nr. 15). Eingetheilt am 22. Oct. K. k. Kostknabe. »Den 10. Aug. 1772 »wegen übler Aufführung als gemeiner Mann unter ein Regiment gegeben »worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Mayr, Michael, 20 Jahre alt. Geboren zu Burghartsdorf (Purkersdorf). Vater ist k. k. Waldmeister. Eingetheilt am 6. Sept. (2. Eintritt). Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 6. März 1766 abermals ausgetreten und zu seinem Vater heimgekehrt.

Nicolaus, Johann, 17 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Soldat im Inf.-Reg. Harsch (Nr. 50). Eingetheilt am 1. Oct. K. k. Kostknabe. Am 9. Sept. 1768 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Haller (Nr. 31).

Prenschütz, Nikolaus, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Cabinets-Courier. Eingetheilt am 19. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 15. Jan. 1766 an k. k. Kostknabe. Am 17. Mai 1769 Praktikant bei dem Hof-Architekten.

Roth, Ludwig Baron, 18 Jahre alt. Geboren zu Parma. Vater war k. k. GM. († 1747). Eingetheilt am 26. Sept. K. k. Kostknabe. Am 13. März 1769 Lt. im Cür.-Reg. Trauttmansdorff (Drag.-Reg. Nr. 7).

Rubchich, Stephan, 15 Jahre alt. Geboren zu Zengg. Vater war Lt. bei Carlstädter Grenzern. Eingetheilt am 13. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. »Den »23. Dec. 1771 wegen seines sträflichen Verbrechens und hierüber gemachten »Inquisition ware er von 20. Juni 1771 in dem Stockhaus, sodann nach »ergangener Sentenz 14 Täg bei Wasser und Brot in der Academie zur »Strafe in Arrest und endlich ist er an den Ober Kriegscommissär von Dühr (Dier) abgegeben und alß gemeiner Mann assentirt worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Schaickel, Johann. Geboren zu Atzgersdorf. Vater war Müllermeister. Eingetheilt am 8. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. »Den 11. Juli 1765 bei dem »k. k. Passage Mauth-Amt-Gefähl in Österreich unter und ob der Enns als »Amtsschreiber mit jährlich 200 fl angestellet worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Schoiber von Greifenstern, (?), 21 Jahre alt. Geboren zu Steyr. Vater ist Rathsherr und Eisenhändler. Eingetheilt am 26. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. Mai 1768 Unterlt. im Inf.-Reg. Poniatowski (Nr. 50).

Tieftrunk, Samuel, 20 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. März 1768 Cadet bei Pontonieren.

Ustrich, Joseph Anton, 18 Jahre alt. Geboren zu Weissenhorn in Schwaben. Vater war Kanzleidirector bei dem Reichsgrafen Fugger. Eingetheilt am 10. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. März 1766 ausgetreten.

Vaultrin de Sales de St. Urbain, (?), 13 Jahre alt. Geboren zu Nancy. Vater ist Procurator in Lothringen. Eingetheilt am 15. Mai. K. k. Kostknabe. Am 5. Juli 1772 mit seinem Bruder nach der Heimat abgereist.

Waller, Maximilian, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofsattler. Eingetheilt am 2. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. März 1768 ausgetreten, um sich eine Officiers-Stelle zu erkaufen.

Weis, Joseph. Am 4. Sept. 1769 Fähnrich im St. Georger Grenz-Reg.

Widebach, Franz von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist jubilierter Obstlt. Eingetheilt am 9. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 1. Mai 1766 an k. k. Kostknabe. Am 3. Aug. 1771 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 40). Am 4. März 1774 abermals als Praktikant pr. jährlich 80 fl. in die Akademie eingetreten.

Wittern, Karl Baron, 13 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Major im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 10). Eingetheilt am 23. Juli. K. k. Kostknabe. Am 9. April 1771 Cadet im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 10).

Wittern, Siegmund Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Fulda. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 23. Juli. K. k. Kostknabe. Am 19. Mai 1770 Cadet im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 10).

1766.

Bencini, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hof- und Kammermaler. Eingetheilt am 1. Feb. K. k. Kostknabe. »Am 3. April 1769 auf »Allerhöchsten Befehl Ihro Mayestät der Kaiserin als Gemeiner unter das »Nugent'sche Infanterie Regiment (Nr. 56) abgegeben worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Bonn, Michael, 20 Jahre alt. Geboren zu Görz. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 12. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 12. Mai 1767 ausgetreten.

Castellez, Philipp, 21 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Weg- und Wasserbau-Oberingenieur. Eingetheilt am 10. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 10. März 1767 von den Angehörigen aus der Anstalt genommen worden.

Duffaud, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Bedienter. Eingetheilt am 8. März. Jenamy'scher Stiftling. Am 2. April 1772 zur Aufnahme und Parcellierung des Temeser Banates abgegangen.

Ernesti, Joseph. Vater ist Gegenhändler bei der Favoriten-Linie. Eingetheilt am 25. Aug. Praktikant pr. jährlich 20 fl. Am 25. Aug. 1768 ausgeblieben.

Fischer. Karl. 18 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist Seifensieder. Eingetheilt am 4. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. Aug. 1768 Fähnrich im Inf.-Reg. Preysach (Nr. 39).

Gabriel. Anton. 17 Jahre alt. Geboren zu Kaschau. Vater ist Bergwerks-Actuar zu Oravica. Eingetheilt am 1. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Sept. 1766 aus der Anstalt genommen worden.

Gautier. Johann. 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Küchen-Inspector. Eingetheilt am 26. April. K. k. Kostknabe. Am 27. Juli 1771 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20).

Gibale, Franz, 13 Jahre alt. Geboren zu Temtz in Böhmen. Vater ist Regiments-Chirurg im Drag.-Reg. Kaiser Joseph II. (Uhl.-Reg. Nr. 6). Eingetheilt am 7. Jan. K. k. Kostknabe. Am 10. Jan. 1771 Cadet im Drag.-Reg. Kaiser Joseph II. (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Greis, Franz Xaver Adam. 11 Jahre alt. Geboren zu Florenz. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1). Eingetheilt am 22. Aug. K. k. Kostknabe. Am 18. Aug. 1772 ausgetreten.

Gross. Hieronymus, 16 Jahre alt. Geboren zu Lugano. Vater war Privatier. Eingetheilt am 13. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. April 1768 ausgetreten.

Heeger von Heegerstein, Anton, 21 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Transportscommissär. Eingetheilt am 14. Sept. K. k. Kostknabe. Am 13. Juni 1771 Praktikant im k. k. Forstwesen.

Kaffel, Paul, 15 Jahre alt. Geboren zu Braunsberg in Mähren. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Beck (Nr. 53). Eingetheilt am 13. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. »Am 13. Nov. 1768 wegen übler Aufführung dem Schreibmeister »Grünwald übergeben worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Kargl, Johann Michael von, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Fabriksdirector. Eingetheilt am 12. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 13. Jan. 1768 von seinem Vormund aus der Anstalt genommen worden.

Keller, Franz, 23 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Bürger in Prag. Eingetheilt am 31. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. Feb. 1767 ausgetreten.

Kiss, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Vater war Obstlt. im Inf.-Reg. Batthyányi (Nr. 34). Eingetheilt am 9. Juni. K. k. Kostknabe. Am 25. Juni 1768 Ober-Brückenmeister im Pontonier-Bat.

Kölbel, Valentin, 14 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater ist Feldwebel im Inf.-Reg. Platz (Nr. 43). Eingetheilt am 7. Juli. K. k. Kostknabe. »Den »25. Mai 1771 entwichen und wieder eingebracht und sodann auf Aller»höchsten Befehl als Rekrut unter Wallis (Nr. 11) abgegeben.« (Grundbuch 1756—1784.)

Kraus, Ludwig, 14 Jahre alt. Geboren zu Sorau in der Niederlausitz. Vater ist Htpm. im Inf.-Reg. Migazzi (Nr. 46). Eingetheilt am 7. Mai. K. k. Kostknabe. Am 7. Juni 1766 »wegen unheilbarem Grind« in das spanische Spital übergeben worden.

Krieger, Samuel, 20 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 11. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 13. Jan. 1768 nach den ungarischen Bergstädten abgegangen.

Mickel, Emerich, 17 Jahre alt. Geboren zu Rhemek in Ungarn. Vater war Postmeister. Eingetheilt am 16. Dec. K. k. Kostknabe. Am 9. Sept. 1770 Cadet im Inf.-Reg. Preysach (Nr. 39).

Mickusch und Buchberg, Franz von, 17 Jahre alt. Geboren zu Rothwasser. Vater ist Gutsbesitzer und Landesältester. Eingetheilt am 24. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 24. Sept. 1768 Unterlt. im Inf.-Reg. Sincère (Nr. 54).

Mihalievits, Alexander von, 14 Jahre alt. Geboren zu St. Ivan. Vater ist Obst. im Creutzer Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 30. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Feb. 1769 von seiner Mutter aus der Anstalt genommen worden.

Mihalievits, Michael von, 15 Jahre alt. Geboren zu St. Ivan. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 30. März 1769 Unterlt. im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. — Michael von Mihalievits erwies sich schon als Hptm. während des Türkenkrieges als Meister im kleinen Kriege und als tollkühner Parteigänger. Von 1788—1790 befehligte er das meistens aus geflüchteten türkischen Unterthanen gebildete serbische Freicorps. Nach dessen Auflösung befand er sich als 2. Obst. im 12. Grenz-Inf.-Reg., errichtete aber schon 1792 ein neues serbisches Freicorps, das in den Niederlanden und am Rhein gute Dienste leistete und 1798 in zwei leichte Infanterie-Bataillone umgewandelt wurde.

Mumb, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Chrudim. Vater ist Unterlt. im Chr.-Reg. Erzherzog Maximilian (Drag.-Reg. Nr. 8). Eingetheilt am 25. Aug. Kostknabe aus den Mitteln des Grossherzogs Leopold von Toscana. Am 25. Feb. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Gaisruck (Nr. 44). — Franz Mumb von Mühlheim, GM. seit 1809, starb als FML. und 2. Inh. des Inf.-Regts. Nr. 11 zu Temesvár am 9. April 1832.

Partel, Sebastian, 15 Jahre alt. Geboren zu München. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 10. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 12. Mai 1769 ausgetreten.

Prunner (Brunner) von Hirschbrunn, Johann, 13 Jahre alt. Geboren zu Margreit in Tirol. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Jan. K. k. Kostknabe. Am 11. April 1771 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Schiffer, Christian, 15 Jahre alt. Vater war Soldat im Inf.-Reg. Waldeck (Nr. 35). Eingetheilt am 16. Sept. K. k. Kostknabe. Am 7. April 1772 Cadet im Inf.-Reg. Callenberg (Nr. 54).

Seeberg, Andreas von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war siebenbürg'scher Hofrath. Eingetheilt am 19. Juli. K. k. Kostknabe. Am 3. April 1769 auf Allerhöchsten Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin als Gemeiner unter das Wied'sche Infanterie-Regiment (Nr. 28) abgegeben worden.

Sticker von Heimingthal, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Futtermeister. Eingetheilt am 2. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. Juni 1768 Unterlt. im Inf.-Reg. Andlaw (Nr. 57). Franz von Sticker war von 1795—1800 Obst. in diesem Regiment, wurde GM. und ist seit 1809 abgängig.

Todt (Tóth), Alexander, 20 Jahre alt. Geboren zu Raab. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 13. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. Dec. 1767 ausgetreten.

Weinhard, Peter Anton, 14 Jahre alt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Botta (Nr. 12). Eingetheilt am 1. Juni. K. k. Kostknabe (aus dem Waisenhause am Rennweg hieher übersetzt). Am 14. Juli 1771 Cadet im Inf.-Reg Poniatowski (Nr. 50).

1767.

Boim, Joseph von, 16 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Hptm. im Inf.-Reg Wolfenbüttel (Nr. 10). Eingetheilt am 13. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 13. Nov. 1768 wegen Kränklichkeit ausgetreten.

Crinnes, Franz von, 17 Jahre alt. Geboren zu Pest. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 21. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. April 1770 ausgetreten.

Ertel, Franz, 13 Jahre alt. Geboren zu Ober-Krela in Schlesien. Vater (früher Gutsbesitzer) ist angestellt bei dem Salzamt Gmunden. Eingetheilt am 26. Oct. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1776 Cadet im Ing.-Corps. Franz Baron Ertel erhielt als Lt. von dem General der Cavallerie Prinzen von Coburg den Befehl (Feb. 1788), die Kriegserklärung an den Pascha von Chotin zu überbringen. Bald nachher zum Oblt. befördert, trug er am 24. April 1788 wesentlich dazu bei, dass der von den Türken [illegible], wichtige Posten von Rohatyn gegen Übermacht behauptet wurde. Während der Belagerung von Chotin fand er mehrmals Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Sein Name wurde am 6. Jan. 1797 bei der Eroberung der Redoute vor der Schwabenschanze in Kehl, und desgleichen wegen seiner [illegible] in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli 1799 während der Belagerung der Citadelle von Alessandria rühmend erwähnt. Ertel avancierte 1799 zum Major.

Fahrmann, Karl Anton, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Proviantverwalter. Eingetheilt am 1. Mai. Chaos'scher Stiftling. Am 11. Juni 1773 Cadet im Ing.-Corps. Fuhrmann, ein hervorragend tüchtiger Ingenieur, zeichnete sich als Hptm. vor Fort Louis (1793), während der Ver-

theidigung von Mainz, besonders bei der Wegnahme des Postens von Weissenau (18. Nov. 1794) und der Eroberung der Hardtenberger Schanzen (30. April 1795), dann vor Mannheim bei Erstürmung des Galgenberges (29. Oct. 1795) aus. Hierauf zum Major befördert (1795), überbrachte er Ende Mai 1796, über Befehl des FM. Wurmser, die Aufkündigung des Waffenstillstandes an den französischen General Moreau. Infolge seiner beispielswürdigen Leistungen während der Belagerung von Mantua (1799) rückte Fuhrmann 1799 zum Obstlt. vor. Er starb 1802.

Goldbach, Karl, 17 Jahre alt. Geboren zu Königgrätz. Vater war Hptm. im Drag.-Reg. Württemberg (Nr. 11). Eingetheilt am 26. Oct. K. k. Kostknabe. »Am 4. März 1772 auf Allerhöchsten k. k. Befehl mit dem Hofrathe von Kozian als Practikant nach Böhmen abgegangen.« (Grundbuch.)

Günther, Christoph, 13 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Obstlt. bei der siebenbürgischen Ökonomie-Commission. Eingetheilt am 4. Juli. K. k. Kostknabe. Am 21. April 1772 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Moltke (Nr. 13).

Krasky, Adam von, 15 Jahre alt. Geboren zu Oran. Vater ist Commandant in Stuhlweissenburg. Eingetheilt am 6. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. April 1770 ausgetreten.

Liubibratich de Trebinja, Alexander, 14 Jahre alt. Geboren zu Neu-Oradisca. Vater ist Obst. im Gradiscaner Grenz-Reg. Eingetheilt am 28. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. Jan. 1769 mit seinem Vater nach der Heimat gereist.

Lutz, Peter, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofmeister bei dem FM. und Hofkriegsraths-Präsidenten Grafen Daun. Eingetheilt am 1. Mai. Praktikant jährlich mit 20 fl. Der Austritt ist im Grundbuche nicht vorgemerkt. Jedenfalls verblieb GM. Peter Lutz nur kurze Zeit in der Ing.-Schule, denn schon mit 17 Lebensjahren trat er als Cadet in das Cür.-Reg. Trauttmansdorff (Drag.-Reg. Nr. 7) und 1775 wurde er Fähnrich im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24), mit welchem er als Hptm. den Türkenkrieg mitmachte. 1793 Major im General-Quartiermeisterstabe, nahm er ruhmvollen Antheil an der Einnahme der Lauterburger Linien und an der Vertheidigung der Posten im Schweighauser Walde. 1796 General-Quartiermeister des Generals Latour leistete Lutz in den Treffen bei Friedberg (24. Aug.) und Geisenfeld (1. Sept.), besonders aber bei Emmendingen und Schliengen (Oct. 1796) durch Umsicht und Tapferkeit vortreffliche Dienste. 1797 rückte er zum Obstlt. und 1799 für sein mustergiltiges Betragen in der Schlacht bei Stockach zum Obst. vor und die 66. Promotion (18. Aug. 1801) sprach ihm für seine 1796 erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zu. — 1805 zum GM. befördert, schied Lutz bald nachher aus der Activität und starb am 7. Oct 1809 zu Szent-Györgyvár in Ungarn.

Mugerl von Edelsheim, Andreas, 16 Jahre alt. Geboren zu Laibach. Vater war Oblt. im Cür.-Reg. Bentheim (aufgelöst 1775). Eingetheilt am 7. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 27. April 1768 Mikos'scher Stiftling. Am 22. Aug. 1772 Fähnrich im Broder Grenz-Inf.-Reg.

Pierce, Thomas de, 13 Jahre alt. Geboren zu Menogahane in Irland. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. Juli 1768 ausgetreten.

Rues, Georg, 13 Jahre alt. Geboren zu Eisenstadt. Vater ist Gastwirt. Eingetheilt am 1. Nov. Mühldorf'scher Stiftling. Am 11. Mai 1773 Fourier im Sappeur-Corps.

Seyfried, Karl Joseph von, 18 Jahre alt. Geboren zu Amorbach im Kurfürstenthum Mainz. Vater ist Oberbeamter. Eingetheilt am 7. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Aug. 1768 ausgetreten.

Simbschen, Joseph Freiherr von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. GM. Eingetheilt am 13. Nov. K. k. Kostknabe (aus der Löwenburg'schen Stiftung hieher übersetzt). »Am 30. März 1769 auf Allerhöchsten Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin nach Maria Brunn in das Kloster deren P. P. Augustiner gegeben worden.« (Grundbuch 1756–1784.)

Straube, Joseph, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rechnungsrath der k. k. Hofbuchhalterei. Eingetheilt am 7. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 17. März 1775 Cadet im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Zdiellarovich von Feldstern, Samuel, 16 Jahre alt. Geboren zu Belovár. Vater ist Obst. im Creutzer Grenz.-Reg. Eingetheilt am 21. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 26. Juli 1769 ausgetreten und als Praktikant pr. 60 fl. verblieben. Später abermals ausgetreten und Unterlt. bei Warasdiner Grenzern geworden.

Zwenkau, Johann Nepomuk, 23 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k Truchsess. Eingetheilt am 7. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Oct 1768 nach Siebenbürgen zu seiner Mutter abgereist.

1768.

Barco, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Lt. im Cür.-Reg. Cordova (Drag.-Reg. Nr. 5). Eingetheilt am 7. Dec. Mikos'scher Stiftling. Am 30 Mai 1772 ausgetreten und nach Siebenbürgen abgereist.

Beer, Andreas, 14 Jahre alt. Geboren zu Grosswardein. Vater ist Rittm. im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1). Eingetheilt am 2. Dec. K. k. Kostknabe. Am 25. Mai 1772 Cadet im Cür.-Reg. Berlichingen (Drag.-Reg. Nr. 9).

Beer, Samuel, 15 Jahre alt. Geboren zu Leutschau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2 Dec. K. k. Kostknabe. Am 29. Oct. 1771 Cadet im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Belforte, Johann, 21 Jahre alt. Geboren zu Smolensk. Vater ist russischer Obst. [illegible] Eingetheilt am 12. Oct. K. k. Kostknabe. Am 20. Juli 1771 Cadet im Hus.-Reg. Lusinsky (aufgelöst 1775).

Bohm, Ernst [illegible], 16 Jahre alt. Geboren zu Kronstadt. Vater ist erster Rechnungs-Officiant der siebenbürgischen Buchhaltung. Eingetheilt am 6. Juli. K. k. Kostknabe. Am 3. Sept 1770 »während des Aufnehmens durchgegangen.« (Grundbuch 1756–1784.)

Faustmann, Christian, 13 Jahre alt. Geboren zu Gross-Glogau. Vater ist Corporal der k. k. Gartenwache. Eingetheilt am 3. Nov. K. k. Kostknabe. Am 28. Dec. 1774 Cadet im Pontonier-Bat.

Gemberlj, Ernst, 17 Jahre alt. Geboren zu Tulln. Vater ist Postmeister in [illegible]. Eingetheilt am 21. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 10. Jan. 1774 Unterlt. im Ing.-Corps. 1784 Capitän-Lt.

Giller, Friedrich Wilhelm von, 17 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater war Obst im Inf.-Reg. Platz (Nr. 43). Eingetheilt am 6. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. April 1772 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Langlois (Nr. 59).

Hoffbaur, Georg, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Obertrompeter. Eingetheilt am 1. Mai. Mikos'scher Stiftling. Am 10. Jan. 1774 Cadet im Ing.-Corps. 1804 Major.

Kecskes, Andreas, 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 25. April 1770 Unterlt. bei Warasdiner-Hus.

Kirstein, Karl von, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Geheimsecretär im Staatsrath. Eingetheilt am 22. Feb. K. k. Kostknabe. Am 26. April 1768 ausgetreten, um in einer Kanzlei das Unterkommen zu finden.

Kölbel, Karl, Baron, 16 Jahre alt. Vater war GM. († 1760). Eingetheilt am 31. Oct. K. k. Kostknabe (aus der Löwenburg'schen Stiftung hieher übersetzt). Am 19. Jan. 1772 Cadet im Cür.-Reg. Erzherzog Maximilian (Drag.-Reg. Nr. 8). — Kölbel besass seinerzeit den Ruf eines vortrefflichen Cavallerie-Officiers. Er kam als Rittm. in das Drag.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6) und wurde 1796 von dem Erzherzog Karl nach Wien gesendet, um die Nachricht von der Niederlage der Armee Jourdans und von dem Entsatze von Ehrenbreitstein zu überbringen. Er avancierte 1797 zum Major, 1798 zum Obstlt. und befehligte in letzterer Charge 1799 die Vorposten vor Alessandria vor der Eröffnung der Laufgräben. 1800 Obst. und Reg.-Commandant, rückte Kölbel schon 1801 zum GM. vor.

Kurowsky, Wolfgang, 11 Jahre alt. Geboren zu Ribnik in Croatien. Vater war Hptm. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 24. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 28. Sept. 1771 gestorben. Beigesetzt im Kirchhofe der Mariahilfer Pfarre.

Landerer, Anton, 16 Jahre alt. Geboren zu Drösing. Vater ist Herrschaftsverwalter. Eingetheilt am 28. Dec. Mikos'scher Stiftling. Am 5. April 1771 entwichen.

Langenbach, Joseph, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Administrationsrath in Temesvár. Eingetheilt am 29. Oct. K. k. Kostknabe. Am 7. April 1772 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Elrichshausen (Nr. 47).

Langer, Karl von, 16 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 22. Feb. Praktikant. Am 10. Jan. 1774 Unterlt. im Ing.-Corps. 1797 Hptm., 1799 abgängig.

Malinovich, Georg, 11 Jahre alt. Geboren zu Zengg. Vater ist Fähnrich im Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 11. Aug. Schellenburg'scher Stiftling. Am 6. Mai 1774 Fähnrich im St. Georger Grenz-Inf.-Reg.

Malordi, Heinrich, 15 Jahre alt. Geboren zu Creuz in Croatien. Vater ist Obstlt. im St. Georger Grenz-Reg. Eingetheilt am 28. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 24. März 1769 ausgetreten und zu seinen Eltern gereist.

Mihanovich, Bonaventura Nikolaus, 13 Jahre alt. Geboren zu Kurjevac in Croatien. Vater war Hptm. im Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 15. Dec. Schellenburg'scher Stiftling. Am 5. Aug. 1776 nach Pancsova zur Mappierung abgegangen. — Major Bonaventura Mihanovich befehligte seit 1798 das aus dem serbischen Freicorps hervorgegangene 15. leichte Inf.-Bat. 1799 griff er mit diesem den von 800 Gegnern besetzten Pass von Pontremoli an, forcierte ihn und erbeutete 2 Geschütze, viele Munition und 30 Gefangene. In dem Treffen zwischen Tidone und Trebia that er sich durch ungestüme Tapferkeit hervor: er wurde verwundet, aber in Anerkennung seines ausgezeichneten Verhaltens zum Obstlt. befördert. Als solcher warf er (Ende Aug. 1799) die Franzosen aus ihrer starken Stellung hinter der Stura und trieb sie bis Rapallo, wobei viele Gefangene in seine Hände fielen. Mihanovich avancierte 1809 zum GM.

Mühlbauer, Paul, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Gastwirt. Eingetheilt am 12. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Ausgetreten. Der Zeitpunkt des Austrittes ist im Grundbuche nicht vorgemerkt.

Kramer von Münzburg, Franz Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Münzmeister in Kremnitz. Eingetheilt am 25. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 11. März 1771 Cadet im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 51).

Kramer von Münzburg, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Kremnitz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 8. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Juni 1772 Cadet im Cür.-Reg. O'Donell (Drag.-Reg. Nr. 5).

Nagy, Joseph, 17 Jahre alt. Geboren zu Felsö-Bük. Vater war Assessor. Eingetheilt am 22. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Nov. 1769 Wachtmeister im Hus.-Reg. Nauendorf (Nr. 8).

Obell, Karl, 11 Jahre alt. Geboren zu Cremona. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 51). Eingetheilt am 26. Sept. K. k. Kostknabe. Am 5. Sept. 1774 im k. k. Dreißigst-Amt angestellt worden.

Ollmann, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofmeister bei dem FM. Colloredo. Eingetheilt am 19. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 25. Juli 1770 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 40).

Peretich, Johann, 14 Jahre alt. Geboren zu Ogulin. Vater ist Fähnrich im Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 24. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. Feb. 1774 Fähnrich im Szluiner Grenz.-Reg.

Piercker, Anton, 14 Jahre alt. Geboren zu Görz. Vater war Major im Ing.-Corps. Eingetheilt am 21. Nov. K. k. Kostknabe. Am 10. Jan. 1774 Cadet im Ing.-Corps. Avancierte zum Unterlt. am 1. Oct. 1775. Gestorben in der Akademie am 11. Feb. 1776 und beerdigt im Mariahilfer Kirchhofe.

Piercker, Johann Nepomuk, 12 Jahre alt. Geboren zu Görz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 21. Nov. K. k. Kostknabe. Am 12. Feb. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Lothringen (Nr. 3).

Prenneisz, Mathias, 17 Jahre alt. Geboren zu Schaffa in Mähren. Vater ist Remonten-Lieferant. Eingetheilt am 13. Juli. Mikos'scher Stiftling. Am 13 Juli 1772 k. k. Cadet im Carabinier-Reg. Althann (Drag.-Reg. Nr. 1).

Scherübl, Anton, 12 Jahre alt. Geboren zu Oravica. Vater war Bergrath und Oberbergmeister. Eingetheilt am 30. Juni. K. k. Kostknabe. Am 6. Feb. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Siskovics (Nr. 37).

Stanizeo, Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Otočac. Vater war Oblt. im Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 24. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 8 März 1775 als Praktikant nach Gmunden abgegangen. Hptm. Stanizeo zeichnete sich 1788 vor Dubiza aus. Er wurde Major und Baudirector.

Stark, Johann Nepomuk, 12 Jahre alt. Geboren zu Drešnica. Vater ist Oblt. im Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 11. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 21. Juni 1777 Kaiser-Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Stöhr, Aloys, 16 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater war Ober-Kriegscommissär. Eingetheilt am 28. Oct. K. k. Kostknabe. Am 12. Juni 1773 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Neipperg (Nr. 7).

Tavon, Joseph de, 24 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofkriegsagent. Eingetheilt am 18. Jan. Mikos'scher Stiftling. Am 3. Mai 1768 ausgetreten, um in einer Kanzlei unterzukommen.

Van der Hagen, Albert Baron, 11 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. März 1773 Fähnrich im Inf.-Reg. Arhemberg (Nr. 21).

Vogtheren, Laurenz, 13 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Buttler (Nr. 43). Eingetheilt am 15. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. Feb. 1770 ausgetreten.

Zoller, Michael, 16 Jahre alt. Geboren zu Baden bei Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 15. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. April 1769 ausgetreten, um in einem Reg. Aufnahme zu finden.

1769.

Arnold, Ignaz, 15 Jahre alt. Geboren zu Florenz. Vater ist Kammerdiener des Grafen Thurn. Eingetheilt am 12. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Jan. 1773 Cadet im Inf.-Reg. Darmstadt (Nr. 35).

Beckers, Franz Xaver Joseph, 8 Jahre alt. Geboren zu Jičin. Vater ist Invaliden-Oblt. Eingetheilt am 11. Dec. Griener'scher Stiftling. Am 3. Feb. 1774 an Fraisen gestorben.

Birkel, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Margareten am Moos. Eingetheilt am 25. Feb. (2. Eintritt.) Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 26. Feb. 1771 abermals ausgetreten.

Brandis, Anton Graf von, 15 Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Vater ist Geheimrath und Kammerherr. Eingetheilt am 3. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 26. Mai 1773 Unterlt. im Chr.-Reg. Caramelli (Drag.-Reg. Nr. 2).

Brandis, Johann Graf von, 18 Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 5. Nov. 1770 in das k. k. Theresianum übersetzt.

Caballini von Ehrenburg, Johann Ritter, 18 Jahre alt. Geboren zu Novi. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Oct. 1771 Adjutant des FML. Preiss. — Caballini focht als Hptm. des 16. Grenz-Inf.-Reg. mit Auszeichnung gegen die Türken. Am 27. März 1788 wurde er in seiner Postierung bei Kossia von mehr als 1000 Feinden angegriffen, welche er nach einem vierstündigen Gefechte, in welchem die Türken 100 Mann auf dem Platze liessen, zurückwarf. Caballini wurde 1790 Major, 1792 Obstlt. im 31. Inf.-Reg. und 1795 Obst. im 16. Grenz-Inf.-Reg. Seit 1801 GM., starb Caballini am 16. Juli 1807 zu Kronstadt.

Coghlan, Edmund Chevalier de, 11 Jahre alt. Geboren zu Moyclare in Irland. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Oct. K. k. Kostknabe. Am 28. Aug. 1773 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Murray (Nr. 55).

Collenel, Nikolaus Joseph von, 14 Jahre alt. Geboren zu Vieux Château in Lothringen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 11. Oct. K. k. Kostknabe. Am 19. Juni 1770 ausgetreten.

Derbay, Anton Karl, 18 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater war Güterdirector. Eingetheilt am 27. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 10. Jan. 1774 Unterlt. im Ing.-Corps. — 1797 erscheint Derbay als Major im Ing.-Corps. Wurde 1813 als Obst. pensioniert.

Drach, Heinrich Baron, 19 Jahre alt. Geboren zu Schüttenhofen. Vater war Hptm. in der k. k. Pflanzschule. Eingetheilt am 21. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 24. Aug. 1776 zur Mappierung nach Böhmen abgegangen.

Gaupp, Johann Christian, 13 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater ist Hptm. und Rechnungsführer bei der Judenburger Ökonomie-Commission. Eingetheilt am 14. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. Mai 1769 ausgetreten.

Jahnson, Peter de, 16 Jahre alt. Geboren zu Dublin. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 23. Jan. 1772 Lt. im Drag.-Reg. Darmstadt (Nr. 4).

Jelcky, Georg, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Garderobier. Eingetheilt am 1. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Jan. 1771 Cadet im Inf.-Reg. Siskovics (Nr. 37).

Keberlein von Rittersfeld, Bernhard, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kriegscassier in Ödenburg. Eingetheilt am 21. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. Juli 1771 ausgetreten.

Kiss, Gabriel, 18 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Vater war Obstlt. im Inf.-Reg. Batthyányi (Nr. 34). Eingetheilt am 3. Oct. K. k. Kostknabe. Am 1. Mai 1773 Unterlt. im Ing.-Corps. — Major Gabriel Kiss ist bekannt als ein Hauptbegründer des Franzens-Canals. Er starb 1800.

Kiss, Stephan, 17 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 23. Juli. K. k. Kostknabe. Am 24. Sept. 1771 Haus-Ingenieur des FZM. Haller mit jährlich 200 fl. Gehalt.

Kissling, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Auditor-Lt. im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18). Eingetheilt am 3. Oct. K. k. Kostknabe. Am 11. Aug. 1772 k. k. Cadet im Drag.-Reg. Liechtenstein (aufgelöst 1775).

Koller, Leopold, 15 Jahre alt. Geboren zu Chrudim. Vater ist Oblt. in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 16. Dec. Griener'scher Stiftling. Am 31. Juli 1774 Cadet im Ing.-Corps. 1801 Major und Baudirector in der Militär-Grenze.

La Rose, Philipp, 17 Jahre alt. Geboren zu Regensburg. Vater war Mundkoch des Grafen Trauttmansdorff. Eingetheilt am 17. Oct. K. k. Kostknabe. Am 4. Feb. 1773 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Lichtmannegger, Johann, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Bräumeister in Margareten. Eingetheilt am 14. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Oct. 1771 ausgetreten.

Mohrenheim, Franz von, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Cabinets-Courier. Eingetheilt am 24. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 3. Aug. 1774 in die k. k. Theresianische Akademie nach Wiener Neustadt übersetzt. Wurde später von dort als Fahnen-Cadet zum Inf.-Reg. Ferraris (Nr. 14) ausgemustert.

Niczky, Anton, 17 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Major im Hus.-Reg. Lusinsky (aufgelöst 1775). Eingetheilt am 6. Oct. K. k. Kostknabe. Am 23. März 1773 zu seinem Vater nach Güns abgereist. Er begab sich von dort nach Galizien und trat später in die Dienste des GdC. Grafen von Hadik.

Oelberg, Anton, 12 Jahre alt. Geboren zu Oravica. Vater ist k. k. Cameral-cassa-Controlor in Temesvár. Eingetheilt am 1. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. März 1770 ausgetreten.

Oelberg, Johann Albert, 11 Jahre alt. Geboren zu Oravica. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. März 1770 ausgetreten.

Penta, Anton, 13 Jahre alt. Vater war Oblt. der Artillerie. Eingetheilt am 2. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 23. Feb. 1776 Cadet im General-Quartiermeisterstabe.

Perdolt, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Baumeister. Eingetheilt am 7. Nov. Mikos'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1775 Cadet im Ing.-Corps. 1794 Hptm.

Schweiger, Johann, 14 Jahre alt. Geboren zu Oravica. Vater ist gewerkschaftlicher Mandatar. Eingetheilt am 1. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 11. März 1770 ausgetreten.

Smekal, Karl von, 13 Jahre alt. Geboren zu Heiligen Kreuz in Ungarn. Vater ist Rittm. im Cür.-Reg. Pálffy (aufgelöst 1775). Eingetheilt am 31. Oct. K. k. Kostknabe. Am 4. März 1778 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Pálffy (Nr. 53).

Spaur, Joseph, Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Vater war Privatier. Eingetheilt am 24. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 18. Aug. 1772 ausgetreten, um in dem Inf.-Reg. Migazzi (Nr. 46) unterzukommen.

Vukassovich, Philipp, 11 Jahre alt. Geboren zu Zengg. Vater ist Lt. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 3. Jan. Schellenburg'scher Stiftling. Am 8. März 1775 nach Gmunden abgegangen, um dort zu prakticieren. Philipp Freiherr von Vukassovich, k. k. FML. und Inh. des Inf.-Regts. Nr. 48, war der würdige Zeitgenosse eines Schwarzenberg, Johann Liechtenstein und Radetzky. Über sein thatenreiches Leben sind in späterer Zeit mancherlei unrichtige Angaben verbreitet worden, so dass es angemessen erscheint, auf Grundlage der Standes-Protokolle und der Acten des k. und k. Kriegs-Archivs eine Richtigstellung zu versuchen. Vor allem muss die Ing.-Akademie diesen hervorragenden General als einen ihrer besten und glorreichsten Zöglinge reclamieren, welchen z. B. Hirtenfeld, der sogar seinen Namen unrichtig schreibt, an die Theresianische Akademie in Wiener Neustadt überweisen wollte. Ein Beweis für das Behauptete liegt darin, dass Vukassovich mit anderen Zöglingen der k. k. Ing.-Schule zur »Aufnahme und zum Prakticieren« nach Gmunden bestimmt wurde. Die allgemein verbreitete, in ältere Lesebücher aufgenommene Erzählung, wie es Vukassovich gelang, schon als Zögling die Aufmerksamkeit und Huld der Kaiserin-Königin auf sich zu lenken, erscheint glaubwürdiger, wenn wir ihn als Wiener Ingenieur-Schüler, denn als Theresianischen Akademiker gelten lassen. Es ist ja bekannt, dass Maria Theresia in ihren späteren Lebensjahren ein Vorurtheil gegen das Reisen besass, welches sie nur in den wichtigsten Fällen zu überwinden vermochte. Darum ist es nicht wahrscheinlich, dass die Herrscherin in wenig Wochen zu wiederholtenmalen in Neustadt erschienen sein wird, während eine Fahrt aus der Burg oder aus Schönbrunn nach Gumpendorf oder nach der Laimgrube ein fast tägliches Vorkommnis war. Vukassovich wegen seines Classenranges und seiner vorzüglichen Kenntnisse in den mathematischen Gegenständen für das Ing.-Corps bestimmt, trat bald nach der Beendigung seiner Arbeiten in Gmunden als Lt. in das 1. Grenz-Inf.-Reg., mit welchem er 1778 den bedeutungslosen Krieg gegen Preussen mitmachte. In der folgenden Friedenszeit leitete er den Bau der sogenannten »Josephinen-Strasse« (Carlstadt Zengg), für welche Thätigkeit ihm seine Vorbildung besondere Eignung verlieh. Bei dem Ausbruche des Türkenkrieges ward Hptm. Vukassovich mit 200 Soldaten seines Regiments und ansehnlichen Geldvorräthen nach Montenegro gesendet (Jan. 1788), um die dortigen streitbaren Bergvölker, ebenso wie die Hercegovcen und Albanesen, gegen die Türken zu den Waffen zu rufen. Er fand enthusiastische Aufnahme und, weil ihm wohlgefüllte Cassen zu Gebote standen, ansehnliche Verstärkung. Dieser Erfolg ermunterte ihn, mit dem Pascha Mahmud von Scutari zu gleichen Zwecken in Unterhandlung zu treten. Letzterer ertheilte Zusagen, nahm auch die von den Abgesandten überbrachten reichen Geschenke an, liess aber die heimkehrende Gesandtschaft an der Grenze seines Paschaliks niedermetzeln. Die Ermordeten waren der Regierungsrath Brognard, Hptm. Bernet, Lt. Schönpflug und ein montenegrinischer Capetan, deren Köpfe von dem verrätherischen Pascha als Zeichen der Ergebenheit nach Constantinopel gesendet wurden. Vukassovich, der in seinen Unterhandlungen die nothwendige Vorsicht ausseracht gelassen hatte, bewährte sich dafür als Soldat in bewundernswerter Weise. Als der Pascha ihn am

17. Juli bei Spuž angriff, wurde er von den Grenzern und Montenegrinern glänzend zurückgeschlagen und eine zweite Offensive am 10. Aug. kostete den Türken 500 Mann. Dennoch war die Unternehmung gescheitert und Vukassovich, mittlerweile zum Major befördert, brachte im Sept. 1788 seine Leute, alle Kriegsvorräthe und den Rest der erhaltenen Gelder nach Cattaro, von wo aus kaiserliche Schiffe die Überführung nach Zengg bewirkten. Für seine mit grosser Kühnheit ausgeführte Expedition erhielt Vukassovich in der 15. Promotion (am 15. Nov. 1788) das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Im Winter 1788—1789 übernahm er als Obstlt. das Commando des von ihm errichteten, grösstentheils aus mitgebrachten Montenegrinern bestehenden, 3000 Mann starken Gyulai'schen Frei-Corps. 1790 wurde Vukassovich wieder in das 1. Grenz-Inf.-Reg. rückversetzt, in welchem er 1794 zum Obst. vorrückte. 1795 befehligte er im Genuesischen die combinierten Carlstädter-Bataillone, mit welchen er während des Treffens bei Loano durch 9 Stunden das Kloster Certosa vertheidigte, endlich aber capitulieren und sich gefangen geben musste. Im folgenden Jahre (1796) schlug er das prächtige Gefecht bei Spigno, in welchem er die Franzosen vollständig warf und ihnen die eroberten österreichischen Geschütze nebst 500 Gefangenen abnahm. Eine minder unbesonnene Befehlgebung und Heeresleitung als jene des österreichischen FZM. Beaulieu, hätte aus dieser Action unberechenbaren Nutzen ziehen können; er liess aber Vukassovich ohne Unterstützung und dieser musste schliesslich seine errungenen Vortheile opfern und vor der Übermacht Massena's gegen Acqui retirieren. Für diese schöne, zu wenig bekannte Waffenthat wurde Vukassovich GM. (1796). Einige Zeit später befand er sich in Mantua, aus welchem Platze er am 16. Juli einen erfolgreichen Ausfall unternahm, und im Herbste als Brigadier in Tirol, wo er durch einen Sturz mit dem Pferde sich erheblich verletzte. 1799 wurde Vukassovich Inh. des neu errichteten Inf.-Regts. Nr. 48 und bald darauf FML. In diesem Jahre vollbrachte er seine bedeutendsten Leistungen. Er besiegte bei Verderio den französischen General Serrurier, den er gefangen nahm, und eroberte als Commandant der Avantgarde Novara, Vercelli, Arona, Ivrea, das Castell Bardo, Aosta, Chivasso und die Citadelle von Casale; er besetzte Turin, nahm Chierasco und befreite das vom Feinde umschlossene Ceva. Im Jahre 1800 stand Vukassovich bei Bellinzona, um den Franzosen den Weg über den Gotthard zu verlegen. Übermacht nöthigte ihn aber zum Rückzuge, den er über Mailand nach Mantua in grösster Ordnung ausführte, wobei er vieles Kriegsmaterial in Sicherheit zu bringen vermochte. 1805 befehligte er in den lessinischen Alpen und 1809 nahm er hervorragenden Antheil an dem Siege von Aspern. In der Schlacht von Wagram (6. Juli 1809) tödtlich verwundet, erlag der Held nach langem, schweren Leiden seinen Verletzungen (9. Aug. 1809 zu Wien).

Ujházy, Franz, 18 Jahre alt. Geboren zu Leutschau. Vater war Privatier. Eingetheilt am 30. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. Oct. 1769 Cadet im Inf.-Reg. Siskovics (Nr. 37).

Wieland von Mustenetsch, Albert, 17 Jahre alt. Geboren zu Heidenschaft. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 24. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 23. Sept. 1770 Cadet im Inf.-Reg. Durlach (Nr. 27).

Zehentner, Joseph, 21 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Maler. Eingetheilt am 1. Jan. Praktikant pr. 40 fl.

Die k. k. Ingenieur-Akademie auf der Laimgrube 1770—1784.

Das Jahr 1770 brachte eine sehr wichtige Veränderung in der Oberleitung des Geniewesens, welche selbstverständlich einen mächtigen Einfluss auf das Wohl und Weh der k. k. Ingenieur-Akademie äussern musste. Ingenieur-Akademie! Diese neue Benennung beruht keineswegs auf einer Irrung des Verfassers, sondern dieselbe kam, seit der Übersiedlung der Ingenieur-Schule nach der Laimgrube allmählich in Anwendung, obwohl eine Verordnung, welche diesen neuen Titel officiell festgesetzt hätte, nicht zu eruieren war. Man gewöhnte sich eben nach und nach an den neu entstandenen Namen und zuletzt folgte auch der Hofkriegsrath der allgemein gewordenen Gewohnheit. — Eigentlich war es der Local-Director, Major *Heilberg,* welcher diese neue, der Anstalt jedenfalls würdigere Bezeichnung in das Leben gerufen hat, indem er in allen seinen Eingaben und Berichten, stets nur mehr der *Ingenieur-Akademie* Erwähnung that. Seine Beharrlichkeit überwand schliesslich das Genie- und Fortifications-Amt, den Pro-Director und den Hofkriegsrath.

Infolge der Resignation des FZM. *Harsch,* überreichte der Herzog *Karl Alexander von Lothringen,* in seiner Eigenschaft als General-Director des Genie-Wesens, der Kaiserin ein Elaborat, in welchem er sein Gutachten über die Eignung des neu zu ernennenden Pro-Directors und einige nothwendig gewordene Abänderungen in der Organisation des Ingenieur- und Sappeur-Corps aussprach. — Hierauf entschied der Hofkriegsrath am 9. October 1770: »Wird der . . . , sowohl wegen Ersetzung »der durch den letzthinigen Austritt des Feldzeugmeisters Grafen *Harsch* »erledigten Stelle eines Genie-Pro-Directoris, als wegen hinkünftiger Be»handlung der Genie-Angelegenheiten gemachte Antrag begnehmiget und »demselben dasjenige, worauf eigentlich die Sache ankommet in nach»folgenden Puncten bekannt gemacht:

»Wird der Feldmarschall-Lieutenant Graf *Pellegrini*[1]) zum Comman-

[1]) *Karl Clemens Graf Pellegrini,* FM., Ritter des goldenen Vlieses, geheimer Rath, General-Director des Genie- und Fortifications-Wesens, Inh. des Inf.-Regts. Nr. 49, wurde 1720 zu Verona geboren und leistete, 15 Jahre alt, bereits als Fähnrich vor Philippsburg treffliche Dienste. 1757 erhielt er, damals Obst. im Inf.-Regt. *Daun*

»danten des Ingenieurs- und des mit selben bereits vereinigten Sappeurs-»Corps dergestalten ernennet, daß die bishero abgesondert geweste Nieder-»ländische Ingenieurs-Brigade mit dem übrigen Corps von nun an ver-»einiget . . . werden solle.« . .

»Seye bei Regulierung des Standes auch auf die Anzahl deren zur »Lehr und Aufsicht in der Ingenieurs-Schule nöthigen Officiers der Bedacht »zu nehmen, dem Commandanten des Ingenieurs-Corps aber aufzutragen, »einen Vorschlag anher einzureichen, ob und wie gedachte Academie auf »einen rechten und gedeihlichen Fuß gesetzet werden könnte.«[1])

Geraume Zeit vor seiner Ernennung zum Commandanten des Ingenieur-Corps, liess Graf *Pellegrini* den Local-Director der Ingenieur-Akademie beauftragen, ihm für seine Vorschläge das erforderliche Material zu liefern. In den Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie befindet sich das vom 8. Juni 1770 datierte, umfangreiche Concept des verlangten Berichtes. Dieser enthält mehrere Stellen, welche interessant genannt werden müssen, weil sie von der Einrichtung der Akademie in ihrer neuen Heimstätte, wenn auch kein anmuthiges, so doch ein getreues Bild entrollen. Nach bekannten Mustern leitet Major *Heilberg* sein Memoire mit der Klage ein, dass die Einkünfte der Akademie noch immer viel zu gering seien, weil die Theuerung aller Artikel in rapider Zunahme begriffen und überdies die neuen grossen Räume einen weit grösseren Verbrauch an Brennholz und Licht erheischen. Die Folge besteht darin, dass die Zinsen einiger Stiftungen nicht mehr hinreichen, alle systemisierten Plätze besetzen zu können, weshalb berechtigte Aspiranten mit ihren Gesuchen abgewiesen werden müssen. Es hat sich der Aufwand der Akademie nicht allein durch die Theuerung, sondern auch deshalb vergrössert, weil den Lehrern — deren Zahl übrigens viel zu klein ist — von Jahr zu Jahr die Gehalte verbessert werden mussten. Dasselbe hat auch bei den Bezügen des übrigen Personals sich als Nothwendigkeit herausgestellt. Endlich leidet der Dienstbetrieb im Innern der Akademie an vielen Störungen und Mängeln, nachdem die Zahl der Inspections-Officiere, sowie die des Aufsichts- und Arbeits-Personals, mit jener der

Nr 59 wegen seiner Tapferkeit vor Breslau das *Kleinkreuz* und 1765 als *FMLt.* für seine Verdienste im siebenjährigen Kriege das *Commandeur-Kreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens.* 1771 avancierte *Pellegrini* zum FZM. und nach dem Tode des Herzogs von *Lothringen* (1780) erhielt er die Stelle eines General-Directors des Genie-Wesens 1788 FM., verlieh ihm *Joseph II.* für sein ausgezeichnetes Verhalten als Genie-Chef vor Belgrad das *Grosskreuz des Theresien-Ordens* und *Leopold II.* erhob ihn zum Ritter des goldenen Vlieses. Selbst von ungewöhnlicher Bildung und ausgebreiteten Kenntnissen, war *Pellegrini* ein unermüdlicher Förderer wissenschaftlichen Strebens. Er entwarf den endgiltigen Plan zur Befestigung von Königgrätz und beaufsichtigte den Bau von Josephstadt und Theresienstadt. — Sein Tod erfolgte zu Wien am 28 November 1796

[1] K. und k. Kriegs-Archiv.

Zöglinge in gar keinem Verhältnisse sich befindet. Ueber die Art und Weise, wie der Dienst versehen wird, schreibt *Heilberg:* »Da sonsten in »Gumpendorf nur 2 Officiere zur Inspection gewesen, so seynd zwar jetzo »drei, weil dem Lieutenant *Breuning* als Professori des mathematischen »Cursus ein Zimmer hier eingeräumet und er dagegen freiwillig zur »Inspection (sich) angeboten hat. Allein hierdurch ist weiter nichts erreichet »worden, als, da jeder 2 Tage die Inspection hat, und 2 Tage frei hat, daß also »zwei Tage 2 Officiere und die folgenden zwei Tage nur 1 Officier zur Inspection »angestellt werden könne,[1]) mithin ist zu erachten, daß zu denen in 4 Stöcken[2]) »abgetheilten Classen und zu den Freiherrlich Teuffenbach'schen Funda»tisten, die außer den Lections- und Repetitions-Stunden, sowohl an »Werk-, als Sonn- und Feiertagen, besonders bey dem Fruh- und Abend»Gebet und zur Tafelzeit abgesondert seynd, die bisherige Inspection gar »zu wenig und nicht möglich seye, mit 2, weniger mit 1 Officier nur die »dermaligen, mit Einbegriff der Teuffenbach'schen- und Extra-Kostgeher, »zusammen 134 junge Leute zu übersehen, worunter man wohl 30 zählen »kann, welche wegen ihrer Ausgelassenheit, Unfleiß, Ungehorsam und »Widerspenstigkeit schier jeder eine besondere Aufsicht nöthig hätte, »jedoch, obzwar ihre Entfernung stündlich zu wünschen, doch aus einer »Neben-Ursache beibehalten werden müssen, welches nicht geschehen »würde, wann der Academie Fundus hinlänglich wäre.« . . . .

»Es ist zwar nicht ohne, daß bey jeder Classe zur Aufsicht ein aus »dem löblichen Invaliden Instituto hergenommener Corporal als Cadeten»Führer angestellet, allein, weil diese gleichsam Bediente machen, indeme »Sie die Flickereien besorgen, die Wäsch- und Montirungs-Sorten aus der »Garderobe übernehmen, den Cadeten übergeben, die schmutzigen wieder »abnehmen, zum Waschen geben, von Zeit zu Zeit alles in die Garderobe »liefern, zu ihren Mittags- und Abend-Essen Zeit verlieren, öfters zum »Schicken gebrauchet und endlich ihnen alle 14 Tage ein halbtägiger Aus»gang gestattet, mithin die Cadeten auch so viele Stunden außer ihrer »Aufsicht seyn müssen, über dieses auch noch solche Leute seynd, so »entweder alt und verdrossen oder dem Trunk ergeben, ja wohl auch »den Cadeten aus Interesse durch die Finger sehen und hierinfalls nichts »zu verbesseren ist, so hat es auch die Erfahrung vielfältig gegeben, wann »einer seiner üblen Verhaltung wegen fortgeschicket und ein anderer aus »ersagtem Invaliden-Instituto hergenommen worden, daß der letztere »gemeiniglich schlechter als der erstere gewest seye.«[3])

Selbstverständlich schildert *Heilberg* die Art und Weise, wie der Unterricht gehalten wird und wie die Lehrgegenstände auf die einzelnen

---

[1]) Man muss gestehen, dass dieser Modus einer Dienst-Commandierung an Unzweckmässigkeit nichts zu wünschen übrig lässt.

[2]) Im Sappeur-Tract.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Jahrgänge vertheilt worden sind. Im allgemeinen hat sich hierin gegen früher fast gar nichts geändert, nur die Beurtheilung der Lehrer ist theilweise eine andere geworden. Dem oben erwähnten Concepte ist eine Beilage angeschlossen, welche den Titel führt »Wie die in der k. k. Ingenieur-Academie auf der Laimgruben befindlichen Professores und Lehrmeister beschaffen seyen.« — Möge diese Beilage als Beispiel einer Qualifications-Beschreibung aus dem vorigen Jahrhundert hier Platz finden.

»Professor der lateinischen Sprache *Johann Georg Lischke*. Ein Mann, der eine ganz besondere Lehrart hat. Der Autor seines Schulbuches ist er selbsten. Wie weit seine Lehrart gut, solches müsste näher untersuchet werden, indessen ist nur dieses zu bemerken, daß er nicht ordnungsmäßig für gehe, ohngeachtet es ihme in der Ordnungs-Tafel fürgeschrieben ist und beständig dazu ermahnet wird; er hat auch in der lateinischen Sprache noch keinen weit gebracht, wie ich mich dessentwegen schon öfters beschweret habe.«[1])

»Der Rechenkunst ist Herr Ingenieur Conducteur *Felix Krussnig*. Er ist von der besten Aufführung und vertritt diese Stelle bereits 8 Jahre. Er ist in der Rechenkunst stark, die er demonstrativisch lehrt, welches er allschon durch die besten hergestellten Rechner gezeiget hat. Er gibt auch Lection in der Cameral-Rechnung und Scriptum Topia, die er erst im vorigen Jahr von dem von des Herrn Grafen *von Zinzendorf* Excellenz zu dem Ende herausgeschickten Raith-Rath *Haym* gelernet und worauf er sich noch bis heute befleißen thut. Er ist in diesem Hause erzogen worden.«

»Adjunctus *Johann Götz*, weil die Wochen zweimal die Arithmetisten nachmittags 2 Stunden Lection nehmen müssen, so ist hiezu dieser sehr taugliche Ingenieur-Scholar bestimmet worden, der auch von einer besonderen guten Aufführung ist.«

»Der Geometrie *Joseph Walthör*, einer von den geschicktesten und sittlichsten Ingenieurs-Scholaren, der seinen Schülern die geometrischen Handgriffe auf dem Papier, und auf dem Feld auszustecken und aufzunehmen, nicht minder die trigonometrischen Berechnungen lehret und da diese seine Schüler zugleich wochentlich gewiße Nachmittage sich auf die Algebra verwenden müssen, so ist hiezu der oben erwähnte Ingenieur-Scholar *Johann Götz* auch bestimmt, jedoch hat der Herr Conducteur *Krussnig*, was die Arithmetik angehet, und was die Algebra betrifft der folgende Herr Lieutenant *Breuning* auf die Lehrart zu sehen und von Zeit zu Zeit, nebst dem Ingenieur Professor Herrn Hauptmann *Koller*, Examina zu halten.«

»Professor des Cursus Mathematicus des Herrn *von Bélidor* ist Herr Ingenieur-Lieutenant *Ferdinand Breuning*, welcher diese Wissen-

[1] Hofrath *von Thoren* schilderte einst den Professor *Lischke* als eine Lehrkraft vornehmsten Ranges.

»schaft schon durch 7 Jahre lehret, und gleichwie er in solcher sehr »fähig ist, so gibt er sich auch besondere Mühe, solche seinen Scholaren »begreifen zu machen, wie er dann ein solches bishero vielfältig gezeiget »und in dieser Wissenschaft die besten Subjecte hervorgebracht hat; er »ist auch selbst in diesem Hause erzogen worden.«

»Professor der Ingenieur-Kunst. Herr Hauptmann *Koller,* Professor »von der Kriegs-Baukunst, Attaque und Defension. Er ist nicht wirklich »bey dem Ingenieur-Corps, sondern hat nur Hauptmanns-Charakter. Er »ist selbsten in diesem Hause[1]) vor vielen Jahren erzogen und von den »ehemalig hier gestandenen Professoribus *Loscher* und *Bion* in dieser »Wissenschaft informiret worden. Er vertritt diese Stelle bereits 20 Jahre. »Er ist in der Mathematik, wie auch in der Militär-Achitektur, nicht allein »ein guter Theorist, sondern macht auch die Genie-Wissenschaft seinen »Scholaren deutlich begreifen, wie wohl er selbst, gleichwie die gleichen »Professoren auf anderen Academien, noch irgends bey einem Bau gewesen »ist, und darum habe ich ihme schon selbst die Anleitung gegeben, wie »hierinfalls zu verfahren, und die älteren Scholaren nicht auf dem glatten »Papier allein, sondern auch auf ungleichem und wässerigen und sandigen »Terrain fortificiren, ihre Profils einrichten und was sonsten für ver»schiedene, in Rücksicht auf die Defension, Bau und Wirthschaft, Beob»achtungen dabei gemachet werden sollen. Als erster Professor hat er »zugleich die Aufsicht über die Lections von der Arithmetik und dem »Curso mathematico, und von Zeit zu Zeit Examina zu halten. Er ist »auch schon durch etliche Jahre in der Herzog Emanuelischen[2]) Professor.«

»Professor der Civil-Architectur ist Herr *Franz Rosenstingl,* der »einer von den besten Architekten allhier ist. Zu dieser Stelle ist er bereits »schon über 30 Jahre; er ist in der Theorie und praxi erfahren und, »wie bekannt, hat er schon viele taugliche Subjecte in der Civil-Baukunst »zuwege gebracht. Er ist auch in der Zeichnung und in der Baukunst »Lehrer in der Herzog Emanuelischen Ritter-Academie.«

»Professor der Mechanik, Hydraulik etc. ist Herr *Friedrich Wilhelm* »*Gerlach.* Er ist ein guter Theorist und Algebrist, der seinen Scholaren »die mechanisch-hydraulischen Wissenschaften mit Mühe und Fleiß bei»beizubringen suchet. Der Autor seines Lehrbuches ist er selbst; er hat »schon gute Scholaren formiret; es ist nur schade, daß man keine »modellirte Maschinen hat und was zur Physik experimentalis nöthig ist, »(nicht) beygeschaffet werden kann. Er ist bey dieser Lehre bereits »11 Jahre angestellet; bey seinen Lectionen versäumet er nichts; er gibt »zugleich für heuer das erstemal die Philosophischen, und sonsten auch »die geographisch-historischen Lectiones; er ist bescheiden und seine Auf»führung besonders rühmlich.«

[1]) In der alten Chaos'schen Stiftung.

[2]) Savoy'sche Ritter-Akademie.

»Zeichnungs-Meister Herr *Ferdinand Landerer*. Es ist ohnehin bekannt, daß er ein guter Zeichner seye und durch täglichen Fleiß suchet er seine Scholaren bestermaßen zu unterrichten, wie wohl derselben an der Zahl so viele seynd, daß er wirklich einen Adjuncten nöthig hätte. Er stehet allschon über 11 Jahre allhier und hat währender Zeit viele bestens unterrichtet. Er sticht zugleich in Kupfer.«

»Deutscher Schreibmeister *Adam Grünwald*. Er hat eine gute Schrift, und darum, weil die Kleiner'schen hier im Druck heraus gekommenen Vorschriften eingeführet worden seynd und er den nämlichen Buchstaben schreibt, ist er auch als Schreibmeister angenommen worden. Er muß zugleich die Orthographie aus der deutschen Grammatik lehren und den deutschen Stylum, worin er ziemlich ist. Er ist bey diesem Amt bereits 5 Jahre.«

»Französischer Sprachmeister Monsieur *Rigaux*. Ist bereits 5 Jahr in dieser Verrichtung: er ist zugleich Lehrer der französischen Sprache in der Herzoglich Savoy'schen Ritter-Academie. Besonders hat er das Lob in dem französischen Stylo, weil aber deren Scholaren so viele seynd, daß er solche nicht übersehen kann, so würde darum fürträglich seyn, wann ein Adjunct noch angestellt würde, der die Scholaren in den Anfangsgründen mehrers informiren könnte.«

»Tanzmeister *Johann Brunner*. Er ist nicht von (den) besten Tanzmeistern, jedoch gibt er sich alle Mühe den Cadeten die Complimenta und Menuets zu lehren. Viel wird keiner lernen, weil allzu wenig Stunden zu der Menge Cadeten verwendet werden.«

»Fechtmeister *Hörl*. Er ist hier bekannt und gibt im Fechten bey dem k. k. Hof die Lectiones und es ist hier zu erachten, wie weit die Cadeten kommen können, weil nur Sonn- und Feiertage 1 Stunde für die 8 ältesten Ingenieur-Scholaren die Lectiones geben werden.«[1])

Hinsichtlich der Bekleidung und Beköstigung der Zöglinge findet Major *Heilberg* keinen Anlass, in seiner verworrenen Manier Beschwerden zu erheben. Er hält die eine und die andere für zureichend, doch verursacht ihm die zunehmende, leidige Theuerung schwere Sorge. Für diejenigen Leser, welche für das leibliche Wohl der Ingenieur-Akademiker des Jahres 1770 Theilnahme hegen, findet hier der Speisezettel vom 20. bis 26. Mai seine Stelle.

Am 20. Mai 1770. Mittags.

1. Broth in Suppen.[2])
2. Rindfleisch mit Sos.
3. Gelbe Ruben.
4. Kalbs Bratel.

[1]) K. und k. Technische Militär-Akademie.

[2]) Um jedes Missverständnis auszuschliessen, wurde die Orthographie des Originals ganz unverändert belassen.

Abends.

1. Gersten in Suppen.
2. Bratigs Fleisch in Sos.

Am 21. Mai 1770.

Mittags.

1. Sömmel in Suppen.
2. Rindfleisch mit Sos.
3. Spinath.
4. Rostbratel in Sos.

Abends.

1. Möhl-Gerstel.
2. Kudel-Fleck mit Speck und Sömmel.

Am 22. Mai 1770.

Mittags.

1. Broth in Suppen.
2. Rindfleisch mit Sos.
3. Rützet.
4. Einmach-Fleisch.

Abends.

1. Grüß in Suppen.
2. Bratigs Fleisch in Sos.

Am 23. Mai 1770.

Mittags.

1. Sömmel in Suppen.
2. Rindfleisch mit Sos.
3. Saures Grauth.
4. Lungen-Bratel mit Babry und Mülich Ramm.

Abends.

1. Banadel.
2. Kalbs-Füß in Zwüfel-Sos.

Am 24. Mai 1770.

Mittags.

1. Broth in Suppen.
2. Rindfleisch mit Sos.
3. Spinath.
4. Lams Haxen Braten.
5. Salath.

Abends.

1. Reiß in Suppen.
2. Oekßen Gam in Zwüfel-Sos.

Am 25. Mai 1770.

Mittags.

1. Arbes Suppen.
2. Grüß-Strudel.
3. Saures Grauth.
4. Butter Grapfen.

Abends.

1. Zwüfel Suppen.
2. Fűßolen in Esig und Baumöl.

Am 26. Mai 1770.

Mittags.

1. Ramm Suppen.
2. Weiche Eier.
3. Arbes.
4. Germ-Nudel.

Abends.

1. Kümm Suppen.
2. Kaß.[1])

Unter den Acten des Jahres 1770 besitzt die k. und k. Technische Militär-Akademie auch das Concept der Rechnung, welche Major *Heilberg* über die in den Gebäuden auf der Laimgrube durchgeführten Adaptierungs-Bauten vorzulegen hatte. Aus diesem Concept werden die Gründe ersichtlich, weshalb die präliminierte Bausumme um einen ziemlich namhaften Betrag überschritten werden musste. Als Hauptursache der Überschreitung wird die mangelhafte Bauausführung des Hauptgebäudes (alter Moser-Tract) angegeben, dessen Scheidewände zumeist als Riegelwände hergestellt worden waren. Ausserdem befand sich das Gebäude in einem trostlosen Zustande der Verwahrlosung; die Schornsteine erwiesen sich vielfach als schadhaft und die Mehrzahl der Dippelbäume musste, weil total vermorscht, ersetzt werden. Endlich galt es noch manche andere Übelstände zu beseitigen, welche sehr geeignet waren, auch ein minder entwickeltes Anstandsgefühl zu verletzen und den sanitäts-polizeilichen Vorschriften von heute geradezu Hohn sprachen.

Obwohl Graf *Pellegrini* die Ober-Direction der Ingenieur-Akademie schon seit Mai 1770 factisch übernommen hatte und dem Major *Heilberg* seit diesem Zeitpunkte die verschiedensten Aufträge, namentlich solche, die eine Reform der Akademie vorbereiten sollten, ertheilte, ergieng doch erst am 15. October 1770 nachstehender Erlass von der Verwaltung der Genie-Wesens Pro-Direction an die Ingenieur-Akademie: »Es haben Ihre Kaiserliche, auch Kaiserlich-königliche Majestät dero General Feldmarschall-Lieutenant Herrn Grafen *von Pellegrini* aus dem alleinigen »Zutrauen, daß derselbe an Platz des letzthin ausgetretenen Genie Pro Directoris Herrn General Feldzeugmeister Grafens *von Harsch* die sammentlichen Angelegenheiten des Genie und Fortifications-Wesens unter dem bestellten General Directoren Herrn Herzogen *Karl von Lothringen* Königliche Hoheit zum besten Ihrer Majestät Dienstes und aerarii zu besorgen, die Erfahrenheit, Kenntnis und Geschicklichkeit habe, zum Commandanten Dero Ingenieurs- und Sappeurs-Corps allergnädigst zu ernennen geruhet:

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»Da nun die solchgestaltig — allerhöchste Resolution von dem Hohen »Hofkriegsrath Sub dato 9ten dieses instehenden Monats mit dem Auftrag »anhero intimiret worden ist, daß in Folge dessen und der Kriegs»gebräuchigen Ordnung gemäß, das sämmentliche Ingenieurs- und Sappeurs»Officiers Personale an vorgedachten Herrn General Feldmarschall-Lieu»tenant Grafen *von Pellegrini* als über die beidseitige Corps nunmehro »bestellten wirklichen Commandanten mit der gewöhnlichen schuldigen »Parition und Subordination angewiesen werden solle.«

»Als ohnentstehet man an Seiten der bishero fürgewesten Verwaltung »des vormaligen Genie Wesens General Pro Directorii die obangezogene »allerhöchste Entschließung dem Herrn Obristwachtmeister als Directoren »der Ingenieur Academie nicht nur allein zu desselben diesfällig eigenen »Richtschnur und Nachachtung, sondern auch zu dem Ende hierdurch »zu eröffnen, auf daß ein gleiches nicht minder denen, dem Herrn Obrist»wachtmeister unterstehenden diesseitigen Subalternen Officiers und übrigen »Individuis behörigermaßen bekannt gemachet, folgsam dasjenige, was in »derlei Fällen üblich und erforderlich ist, beobachtet werden, sofort ein »jeder die von oberwähnt nunmehrig diesseitigen Commando von Zeit zu »Zeit erhaltende Befehle pflichtmäßig zu befolgen wissen möge.«[1])

Eine der ersten Amtshandlungen, welche der Ingenieurs-Corps-Commandant *Pellegrini* nach seiner definitiven Ernennung vollzog, bestand darin, dass er am 24. März 1771 an den Oberst *von Hemeling* nachstehenden Befehl ergehen liess: »Demnach an den Herrn Oberstlieutenant »*D'Avrange*[2]) die Aufsicht über die Profeßores in der allhiesigen Ingenieur »Academie im Absehen auf die Unterweisung deren Scholaren dergestalten »zu übertragen entschlossen worden, daß derselbe sein vorzügliches »Augenmerk auf die Lehr-Art der erstern und auf den Fortgang den die »Scholaren in denen Wissenschaften machen, richten, und nach genom»menen genauen Augenschein, wie in Sachen fürgegangen werde und »was für Verbesserungen etwa Platz greifen können, den weiteren Rapport »an mich erstatten solle, hiernächst aber die Ordnung der Oeconomie »und die Subordination in ersagter Academie dem daselbst bestellten »Director Herrn Oberstwachtmeister *Heilberg* der bestehenden Instruction »gemäß noch ferners oblieget.«

»So wird solches dem Herrn Obersten zur gleichmäßigen Wissen»schaft und um gedachte Profeßores an ernannten Herrn Oberstlieutenant »ordnungsmäßig anweisen zu mögen, hierdurch eröffnet.« [3])

Mit der Commandierung des Obstlt. *D'Avrange* zur Ingenieur-Akademie war also an dieser Schule die Institution der »Studienleiter«

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *D'Avrange* wird 1771 zum erstenmal als Obstlt. erwähnt und ist 1788 wieder abgängig.

[3]) Acten der k. und k Technischen Militär-Akademie.

in das Leben gerufen worden und dem bisherigen Director, Major *Heilberg*, der schon infolge seines Ranges vor *D'Avrange* zurücktreten musste, blieb nur mehr die Sorge für die Verwaltung, Disciplin und Ordnung der Anstalt übertragen. Welche Ursachen den Grafen *Pellegrini* zu diesem Schritte bewogen haben mögen, ist ganz unbekannt, doch darf vermuthet werden, dass er den Director entweder als zu sehr überbürdet erachtete oder er hielt ihn für die wissenschaftliche Leitung einer solchen Schule nicht befähigt.

Wenige Wochen später gelangte die schon im Vorjahre begonnene neue Organisation des Ingenieurs-Corps zu einem vorläufigen Abschlusse. Ein Erlass des Hofkriegsrathes an den Herzog *Karl von Lothringen* vom 12. April 1771 verfügte, dass »mit Vereinigung der niederländischen »Brigade das ganze Genie-Corps zu Friedenszeiten aus 150 Köpfen »bestehen, in Kriegszeiten aber auf 170 vermehret werden und die Ver»mehrung mit 20 Scholaren aus der Ingenieurs Academie geschehen solle. »Um diesem Corps ein mehreres Ansehen zu verschaffen, können die »Conducteurs, mit gänzlicher Supprimirung dieses Characters, sogleich zu »Unter-Lieutenants, diese zu Ober-Lieutenants und letztere zu Capitaine »Lieutenants dergestalten avanciret werden, daß die Capitaine Lieutenants »den Second Hauptmännern und Rittmeistern als die jüngsten nachzugehen »und jeder neue Grad seinen vorigen Gehalt zu behalten habe.« . . . . .

»Hiernächst überlasset man ihme, die Genie Scholaren von besonderen »Talenten nach ausgestandener Prüfung mit 15 fl monatlich bey dem »Corps als Cadeten anzustellen und sie als Supernumeraire in Stand »zu führen.« [1]) . . . . .

Von Wichtigkeit, einerseits für das Schicksal der Ingenieur-Akademiker, anderseits für die Kräftigung der nicht mehr ausreichenden Stiftungs-Capitalien, war ein vom 1. Mai 1771 datierter Erlass des Hofkriegsrathes an das Genie- und Fortifications-Amt, von dem sich aber behaupten lässt, dass er, weder in der einen, noch in der anderen Beziehung, allezeit exact eingehalten ward. Dieser Erlass lautete: »Nach desselben unterm 21. »elapsi heraufgegebenen Vorschlag, wird der Hofkriegsrath auf die Unter»bringung deren zu Regimentern als kais. königl. Ordinari Cadeten »angestellt zu werden verlangenden Genie Scholaren, welche Officiers »Söhne, und daher hiezu qualificiret sind, allen thunlichen Bedacht nehmen, »wohingegen die andern, zugleich namhaft gemachten Individuen, so keine »Officiers Söhne sind, um ihr Unterkommen bei Regimentern sich selbst »zu bewerben haben.«

»Wenn nun auf solche Weise einige Stellen von Stiftungen in »Erledigung kommen, die zum Unterhalt eines Individui das volle Aus»kommen nicht geben; So will man hiemit gewilliget haben, diese Plätze

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»zu Meliorirung des nicht genugsam dotirten Fundi eine Zeitlang unbesetzt »zu belassen.« [1])

Der Schlusssatz dieses wohlgemeinten Erlasses sollte bald zu argen Missbräuchen den Anlass bieten. Die Stiftungsplätze blieben von nun an in so grosser Anzahl unbesetzt, dass aus den unverwendet bleibenden Interessen ein neues, in stark anfechtbarer Weise gebildetes Stiftungs-Capital heranwachsen konnte.

Major *Heilberg* hatte im abgelaufenen Jahre die Klage erhoben, dass es, besonders für den Unterricht in der Experimental-Physik, an Modellen und Maschinen fehle. *Pellegrini* trat für eine Verbesserung in dieser Hinsicht mit Wärme ein, und am 15. Juni 1771 bewilligte der Hofkriegsrath, »daß die in dem Graf Harschischen Hause für 200 fl Zins gemiethete »Tischler Werkstatt in die Ingenieurs-Academie übersetzet, sofort die Her- »stellung der Modellen-Kammer-Werkstatt nach dem entworfenen Plan »und Kosten-Aufsatz pr 634 fl 11 kr, welchen Betrag man bei dem »Kriegs Zahlamt anweiset, auf das wirthschaftlichste besorget und denen, »bei der Modell- und Maschinen-Kammer angestellten 3 Tischlern sowohl »als dem Maler und Schlosser das ihnen zugesicherte Quartier-Geld »pr 40 fl und respective 42 fl, von künftigem Michaeli angefangen, aus »dem ersparten Zins pr 200 fl abgereichet werde.« [2])

Zwischen der Ingenieur-Akademie und der anstossend untergebrachten Savoy'schen Ritter-Akademie hatte seit einiger Zeit die Nachbarschaft verdriessliche Reibungen erzeugt, deren erster Anlass in der gemeinschaftlichen Benützung des zur Ingenieur-Akademie gehörigen Brunnens zu suchen war. Die Savoy'sche Adels-Akademie verfügte zwar über eine Wasserleitung und eigene Brunnen, aber das Wasser der letzteren war übelschmeckend und ungesund und weder zum Trinken noch zum Kochen verwendbar. Aus dem angeführten Grunde hatte das Commando der 1769 nach Wiener Neustadt verlegten Pflanzschule es gestattet gehabt, dass die Nachbar-Anstalt ihren Bedarf an Trinkwasser dem Brunnen der Pflanzschule, der als vortrefflich galt, entnehmen dürfe. Major *Heilberg* war weit weniger willfährig. Er mochte besorgen, dass sein Brunnen auf die Dauer für zwei Schulen nicht ausreichen werde, oder er wollte ein Verjährungs-Recht fernhalten und liess aus dem einen oder andern dieser Gründe seinen Brunnen für die Savoy'sche Akademie sperren. Der darüber ausbrechende Streit gelangte zur Kenntnis der Kaiserin und diese entschied — wie der Erlass des Hofkriegsrathes an das Genieamt vom 29. Juni 1771 ausspricht, »der Savoy'schen Academie den Genuß des in der Ingenieurs »Schule befindlichen guten Brunnen Wassers angedeihen zu lassen.« [3]) — Eine spätere Verordnung des Hofkriegsrathes an dieselbe Behörde vom

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[3]) Ebendort.

14. August 1771 bestimmte, »es seye sich mit dem Feldmarschall-Lieu- »tenant von *Giannini* als dermaligem Directeur gedachter Savoy'scher »Academie einzuvernehmen und auszumachen, wie bei dem gemeinschaft- »lichen Gebrauch dieses Brunnens denen zu besorgen stehenden Aus- »schweifungen der beiderseitigen Jugend sicher vorzubeugen seyn dürfte. »Übrigens seye bei künftig vorfallenden Reparationen dieses Brunnens der »Kostenbetrag jederzeit zu gleichen Theilen zu bestreiten.«[1]) Zu den befürchteten »Ausschweifungen der beiderseitigen Jugend« dürfte es aber gar nicht gekommen sein, denn am 11. October 1771 erstattete der Hofkriegsrath der Kaiserin die Anzeige, »daß die Savoy'sche Ritter- »Academie wegen des Brunnenwassers Mitgenuß von der Ingenieurs- »Academie wegen der zu hoch steigenden Unkosten von selbsten abge- »gangen, und sich nur in so weit einverstanden habe, daß selbe bey sich »ereignender Feuersgefahr oder sonstigen wirklichen Abmangel an Wasser »den Mitgenuß haben solle.«[2])

Während dieser Streitigkeiten trat die Savoy'sche Akademie an die Ingenieur-Akademie mit der Forderung heran, diese solle zur Erhaltung der nur von der Savoy'schen Akademie benützten Wasserleitung einen angeblich noch aus den Zeiten der nicht mehr existierenden adeligen Militär-Akademie und der Pflanzschule ausständigen Geldbeitrag erlegen. Dieser neue, in das Gegentheil umgeschlagene Wasser-Conflict veranlasste einen lebhaften, durch geraume Zeit fortgesetzten Notenwechsel zwischen der Böhmisch-österreichischen Hof-Kanzlei und dem Hofkriegsrathe, welchen letzterer endlich mit der Zuschrift vom 12. October 1771 beilegte, indem er der genannten Hof-Kanzlei erklärte: »Man hat das Nöthige zu verfügen »unverweilet, damit die Ingenieurs- mit der Savoy'schen Academie wegen »der, beiden obliegenden Concurrenz eines Drittels deren zur Errichtung, »so wie zur Unterhaltung der Wasserleitungs-Maschine bei der Maria- »hilfer Linie aufgeloffenen, und noch zu verwendenden Unkosten die »gehörige Ausgleichung treffe.«

»Nachdem aber vermöge der von dem Genie Amte erstatteten Aus- »kunft die 1769 dahin übersetzte Ingenieurs Academie an sothaner »Wasser-Maschine niemals einen Antheil genommen hat, und folglich zu »den diesfälligen Unkosten etwas beizutragen mit Fug nicht verhalten »werden kann, die ehemalige adelige Militär-Academie auch sich des Mit- »genußes dieses Wassers bereits vor mehrerer Zeit begeben haben soll: »So scheint es, daß die Ausgleichung des etwa von älteren Zeiten her »noch haftenden Ausstandes lediglich zwischen der Savoy'schen und der »Neustädter Militär Academie beruhe, weshalben dem Herrn Feldmarschall »Grafen *Anton von Colloredo* unter einem die Erinnerung gemachet wird,

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

»welche auch deroseits an gedachte Savoy'sche Academie zu Behebung des »Anstandes zu wiederholen nicht undienlich sein dürfte.« [1])

Gewöhnlich hört man, mitunter von ganz Unberufenen, das Urtheil aussprechen, es sei in früherer Zeit für die höhere Ausbildung der Officiere nicht in entsprechender Weise vorgesorgt worden und erst während der letzten Jahrzehnte habe man sich bemüht, in dieser Hinsicht mehreres zu leisten. Diesem Ausspruche darf man nicht unbedingt beistimmen. Der gute Wille darf unseren Voreltern nicht abgesprochen werden; sie wollten sicher alles thun, was mit bescheidenen Mitteln gethan werden konnte. Es wurden sogar mit diesen sehr schöne Resultate erreicht, denn an hervorragenden, geistig hochstehenden Männern hat es in unserer Armee vor etwa 130 Jahren auch nicht gefehlt. Aller Unterschied zwischen einst und jetzt bestand eigentlich nur darin, dass im Zeitalter Joseph's II. und seiner grossen Mutter eine intensive wissenschaftliche Ausbildung weit mühsamer zu erlangen war als heute und hiefür mehr Eifer und Beharrlichkeit erheischt wurde als in den Tagen der Gegenwart. Eine Illustration zu der eben ausgesprochenen Behauptung liefert der Erlass, den der Hofkriegsrath, infolge des Allerhöchsten Handbillets vom 9. August, am 17. August 1771 an das Genie-Amt richtete. »Damit,« so lautet dieser Erlass, »der mit Ende Septembris wiederum hier eintreffende P. *Liesganig* [2]) »einigen jungen Ingenieurs dasjenige, was sie aus der Astronomie zu wissen »nöthig haben, beibringen könne, solle dem Oberstlieutenant *D'Avrange* der »Auftrag gemacht werden, einige in der Ausmessungs-Kunst nach der trigono»metrischen Operation schon gründlich unterrichtete Ingenieurs aus hiesiger »Ingenieurs-»Schule fürwählen und siezugleich in der theoretischen Geo»metrie und Trigonometrie sorgfältigst üben lassen, somit zu sothaner »Unterweisung sie geschickt machen, wo-zugleich einige hier befindliche »Genie-Officiers zu Einholung dieses Unterrichtes anzuweisen wären.« [3]) Hierauf erstattete das Genie-Amt am 27. August 1771 die Anzeige, »daß »nebst denen hier anwesenden Stabs- und Ober Officiers vom Ingenieurs »Corps, soweit selbe in ihren Verrichtungen nicht verhindert werden, auch »die Ingenieurs Scholaren *Götz, Stark, Appel, Mancini, Fuhrmann,* »*Gemberlj, Langer* denen von P. *Liesganig* von der Ausmessungs-Kunst »abhaltendenCollegien beiwohnen werden.« [4])

Aus Anlass von Competenz-Streitigkeiten, welche die Behörden bei Verlassenschafts - Abhandlungen nach Sterbefällen von Personen der Ingenieur-Akademie schon wiederholt erhoben hatten, verfügte endlich

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Joseph Liesganig,* Jesuit, namhafter Mathematiker, Geodät und Kartograph, geboren zu Graz am 13. Februar 1719, starb zu Lemberg am 4. März 1799. Besonders geschätzt wurde die von ihm veröffentlichte Karte von Galizien.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[4]) Ebendort.

der Hofkriegsrath, es sei »die Jurisdiction über sämmtliche Academisten ohne Unterschied, so wie über das übrige bei der Ingenieurs-Schule »angestellte Personale eingerathenermaßen dem Genie Amt anzuvertrauen.« [1])

Der von den Behörden octroyierte Friede zwischen der Ingenieur- und der Savoy'schen Akademie konnte sich nicht einleben und befestigen und gar bald entbrannte die Fehde von neuem. War es ehedem ein Streit um Wasser gewesen, so kam jetzt ein solcher um Feuer-Löschrequisiten zum Ausbruche. Ganz entschieden war diesmal die Ingenieur-Akademie der Störenfried und ihr Verhalten lässt sich anscheinend in keiner Weise entschuldigen. Die niederösterreichische Landes-Regierung forderte mit Recht, dass in den auf dem einstigen Chaos'schen Stiftsgrunde aufgeführten Gebäuden alle nach dem Patent vom Jahre 1759 normierten Feuer-Löschrequisiten vorräthig gehalten werden müssten. Diese waren aber nicht in der vorgeschriebenen Anzahl vorhanden und die Ingenieur-Akademie unternahm den Versuch, der Schwester-Anstalt die Anschaffung der fehlenden Stücke allein zu überlassen, wozu die Savoy'sche Akademie nicht die mindeste Neigung zeigte. Die Folge war, dass ein überaus animierter Notenwechsel zwischen dem Hofkriegsrathe, der Böhmisch-österreichischen Hof-Kanzlei und der niederösterreichischen Landes-Regierung begann. Nachdem diese müssigen Controversen fast durch ein volles Jahr gedauert hatten, fand sich endlich der Hofkriegsrath veranlasst, gegen die Ingenieur-Akademie zu entscheiden und deren augenscheinlich selbstsüchtige Bestrebungen einzudämmen. Am 14. März 1772 schrieb der Hofkriegsrath an das Genie- und Fortifications-Amt: »Es seye nach Äußerung der Böhmisch-österreichischen Hof-Kanzlei in Ansehung des zwischen der Savoy'schen Ritter- — dann der Ingenieurs-Academie auf der Laimgrube sich geäußerten Anstandes wegen Anschaffung der Feuer-Löschrequisiten mittelst einer eigenen, durch die Niederösterreichische Regierung abgeordneten Commission die Austheilung dergestalten getroffen worden, daß weilen von dem ehemahligen Chaos'schen Gebäude die Savoy'sche Ritter- nur den vierten — die Ingenieurs-Academie aber drei Theile besitzet, diese letztere auch die »Feuer-Löschrequisiten zu drei Theilen herzuschaffen habe.« . . .

»So wird auch kein weiterer Anstand zu nehmen seyn, von derselben die Anschaffung ..... zu bewirken und die diesfälligen Kosten aus dem Academie Fundo zu bestreiten.« [2])

Der Aufwand der Ingenieur-Akademie hatte sich in letzter Zeit außerordentlich und stetig gesteigert, was durch die immer noch herrschende Theuerung, die Beleuchtung, Beheizung, Säuberung und Erhaltung der jetzt beträchtlichen Räumlichkeiten und — wie eben erwähnt — durch neue und kostspielige Anschaffungen verursacht wurde. — Das

[1]) Erlass des k. k. Hofkriegsrathes an das k. k. Genie-Amt vom 27. November 1771 — K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

Genie- und Fortifications-Amt stellte deshalb an den Hofkriegsrath die Bitte um Aufkündung eines Capitals von 5000 fl., welches auf die Besitzungen des Grafen *Heiszenstein* intabuliert war. Diese Kündigung erfolgte zwar, doch erhielt die Ingenieur-Akademie, über Verwendung des sehr einflussreichen Grafen *Pellegrini*, noch eine ausserordentliche Aushilfe von 5000 fl. Am 7. November 1772 verständigte nämlich der Hofkriegsrath das Genie- und Fortifications-Amt, dass »über desselben jüngsthin vor»gekommene Anzeige: wasmaßen, um die Credits-Parteien der Ingenieurs»Academie hintanfertigen zu können, ein Capital von 5000 fl aufgekündet »werden müsste, seye auf den — deshalben erstatteten Vortrag Aller»gnädigst bewilliget worden, daß gedachter Ingenieurs-Academie aus dem »Fundo Militari extraordinarie für diesmal, und ohne weitere Folge, »5000 fl zu obigem Ende erfolget werden mögen.«[1])

Graf *Pellegrini* leitete nun schon durch drei Jahre als Ober-Director die Ingenieur-Akademie. Diese nicht unbeträchtliche Zeit war von ihm dazu verwendet worden, gründliche Vorstudien für eine Reform der Anstalt zu machen, das Lehrer-Personal zu vermehren und schließlich einen neuen Local-Director einzusetzen, wozu die an der Akademie stark in Verfall gerathene Disciplin den unmittelbaren Anlass bot. Fast vier Jahre lang zögerte der gewissenhafte, vorsichtige Commandant des Ingenieur-Corps, bis er mit Vorschlägen zu wichtigeren Neuerungen in den Einrichtungen der Akademie hervortrat.

Der Bericht, in welchem *Pellegrini* wichtige Abänderungen in den bisherigen Einrichtungen der Ingenieur-Akademie in Antrag bringt, ist vom 13. October 1773 datiert. In demselben ersucht der Commandant des Ingenieur-Corps, dass »da zur Zeit noch keine Hoffnung anscheinet, den »Fond sothaner Academie vermehret zu wissen,« ihm zu dem, »was er »nach der dermaligen Beschaffenheit dieser Academie zu veranlassen »nothwendig gefunden, sofort die geneigte Approbation zu ertheilen.« — Graf *Pellegrini* fährt fort: »Wie einer hohen Stelle aus der vorgelegten »Eintheilung der Ingenieurs-Officiers gefällig rückerinnerlich seyn wird, »ist der Ingenieurs Obristlieutenant *D'Arrange* und der Obristwachtmeister »*D'Arnal*[2]) zum Unterricht der Academisten bestellet worden; von diesen »beiden kann aber nicht wohl nebst der Lehre die Aufsicht über die »Disciplin und das Öconomicum besorget werden, weil sie solchergestalten

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Johann D'Arnal*, aus den Niederlanden stammend, wurde 1784 Obstlt. und erhielt gleichzeitig ein auf 12 Jahre ausgefertigtes Privilegium für die von ihm erfundene »Feuermühl«-(Heissluft-) Maschine. 1788 zeichnete er sich während der Belagerungen von Dubiza und Novi in hervorragender Weise aus. Für sein rühmliches Verhalten avancierte er zum Obst. und seine Leistungen 1789 vor Berbir und Belgrad erwarben ihm das *Ritterkreuz des Theresien-Ordens*. *D'Arnal* starb am 11. September 1798 zu Brüssel. — Gemeinschaftlich mit dem Obstlt *Maillard* ward ihm die Auszeichnung zutheil, als Lehrer des Erzherzogs *Karl* berufen zu werden.

»von dem sie betreffenden Theil zu viel abgebracht würden. Es hat also »dieser und der fernere Umstand, dass gedachte beide Professores Stabs-»Officiers sind, sowie der weitere Anbetracht, sothane Academie in ein »besseres Ansehen und Ordnung zu bringen, die Folge nothwendig gemacht, »daß dem General Major Baron *Bechard*[1]) die Direction der Academie »und hierauf insbesondere hat aufgetragen werden müssen, daß er, um »die Einsicht in alles und die Nachricht von allem zu haben, so wie »denen vorfallenden Anständen ohne allen Zeitverlust die Abhilfe verschaffen »zu können, in der Nähe von der Academie wohnen solle, weil ihme in »dem Academie-Gebäude dermalen kein anständiges Quartier angewiesen »werden mag.«

Da die Vorfallenheiten, so sich bey der Ingenieurs-Academie ergeben mögen, sich vorzüglich auf die Lehrart, auf die Disciplin und auf die innerliche Wirthschaft beschränken, so habe, um eine Ordnung einhalten zu mögen, jeder dieser Branche ein Individuum vorgesetzet, welches die ihme obliegende Besorgniß erfüllen, dabei jedoch die Dependenz von dem General Major Baron *Bechard* nehmen solle. Hiernach habe also, so viel die Lehrart betrifft, dem Obristlieutenant *D'Arrange* die Aufsicht über die sämentlichen Professores und hiernächst aufgetragen, daß derselbe überhaupts die sämmentliche Mathematischen Wissenschaften, die Mit-Instruction der Schüler und die Prüfung deren Academisten über alle

[1]) ***Johann Freiherr von Bechard***, **geboren 1728 zu Szegedin, erhielt im alten [illegible]'schen Stifte die Ausbildung zum Ingenieur-Officier und trat 1747 in die Armee. [illegible] Ausbruch des siebenjährigen Krieges bereits Hptm. im Infanterie-Regiment *Simbschen*** Nr. 53 kam er 1758 mit seiner Compagnie zur Besatzung nach Olmütz. Während der [illegible] dieses Platzes durch die Preussen, versah *Bechard* die Dienste eines Tranchée-[illegible] so vortrefflich, dass ihm 1760 hiefür das *Ritterkreuz des Militär-Maria [illegible]-Ordens* zuerkannt wurde. Gleichzeitig erhielt er die Beförderung zum [illegible] Commandanten des Sappeur-Corps. Die Einnahme von Glatz (1760) [illegible] *Bechard* neue Gelegenheit zur Auszeichnung, so dass General *Loudon*, der den [illegible] dieser Festung vornehmlich ihm zu danken hatte, ihn mit der Siegesnachricht an [illegible] sandte. Diese belohnte den tapferen Stabsofficier durch Beförderung zum [illegible] 1760. Vor Schweidnitz that sich *Bechard* abermals rühmlich hervor. Nach [illegible] Friedensschlusse verstärkte *Bechard* das Sappeur-Corps allmählich bis auf die [illegible] von 4 Compagnien. 1768 rückte er zum Obst. und am 1. Mai 1773, unter gleich-[illegible] Uebersetzung in das Ingenieur-Corps, zum GM. vor. Unmittelbar hierauf berief [illegible] *Pellegrini* an Heilberg's Stelle zum Local-Director der Ingenieur-Akademie. Nicht [illegible] längere Zeit zu anderen Dienstleistungen commandiert, musste sich *Bechard* [illegible] Führung dieser Local-Direction entweder durch den Obstlt. *D'Arrange* oder [illegible] den Obst. *von Walther* vertreten lassen. 1786 avancierte *Bechard* zum FML. [illegible] folgenden Jahre ernannte ihn Kaiser ***Joseph II.*** zum Inspector der ungarischen [illegible] und zum Commandanten von Temesvár. — Nach Ausbruch des Türkenkrieges [illegible] berufen, nahm ***Bechard*** an den Belagerungs-Arbeiten vor Belgrad, namentlich [illegible] des Dammes von Beschania, hervorragenden Antheil. Bei einem Ausfalle [illegible] am 22. April 1788 durch einen Schuss schwer an der rechten Hand ver-[illegible] erlag der FML dieser — wie es scheint vernachlässigten — Verletzung zu [illegible] am 9. Mai 1788.

»Theile der vorbenannten Wissenschaften besorgen solle; zur Aushilfe »aber in der Lehrart die beiden Oberlieutenants *Breuning* und *Krussnig*, »dann noch einen dritten Officier, weil die Mathematik viele Theile hat, »mithin auch mehrere Classen erfordert, dem gedachten Obristlieutenant »beigegeben.«

»An den Obristwachtmeister *D'Arnal* habe die Instruction deren »Academisten, welche vorbenannte Mathematische Wissenschaften bereits »gründlich erlernet haben, sofort zu dem Militärischen Theil der Genie »zugelassen werden, übertragen und demselben den Hauptmann *Koller* »für dermalen zur Aushilfe beigegeben.«

»Nach dieser getroffenen Eintheilung der Lehrart habe ich auch »zwei Haupt-Abtheilungen der Academisten gemacht, in die erste jene »Individuen versetzt, welche die Mathematische Wissenschaften erlernen »und welche überhaupts Academisten genennet werden sollen, und zur »zweiten Abtheilung nur jene Individuen bestimmet, welche vorzügliche »Kenntnisse in denen Mathematischen Wissenschaften erlanget haben, »hiernächst, so viel immer thunlich ist, Leute von guter Geburt, »Erziehung, Conduite, Landeskinder und solche Individuen seyn, von »denen eine wahre Neigung zu Kais. königl. Diensten zu vermuthen ist »und welche vorzügliche Talenten besitzen, um zu dem Militärischen Theil »zugelassen zu werden und nach der Hand zu dem Ingenieurs-, Mineurs-, »Sappeurs-, Artillerie-, Pontoneurs-Corps oder zu dem General-Stab »gelangen zu können, maßen die Fortification und den unterirdischen »Krieg nur wie bishero Elementar zu lehren noch lange jenes nicht »begreifet, was einem Ingenieurs-Officier zu wissen nothwendig ist, einem »jeden aber ohne Unterschied und auch solchen, welche nicht in vorbe- »meldete Corps eintreten dürften, diese Kenntnisse beybringen zu lassen »nicht räthlich wäre.«

»Man will zwar aus dem Militärischen Theil der Genie kein Geheimniß »machen; ich vermeine jedoch, daß die Fortification Theile in sich begreife, »so für jene Individuen ein Geheimniß seyn sollten, welche etwa gar nicht »zu dienen gesinnet sind, oder von welchen zu besorgen wäre, daß sie »sich in auswärtige Dienste begeben dürften.«

»Was die Disciplin belanget, und worunter die Aufsicht bey dem »Aufstehen und Schlafengehen, bey der Tafel, in denen Lehrstuben, die »Adjustirung und überhaupts dasjenige begriffen ist, was die Einhaltung »einer ohnunterbrochenen guten Ordnung erfordert, solche habe mittler- »weile dem Lieutenant *Schall* anvertrauet und zu diesem Ende die »Cadeten-Führer an denselben angewiesen.«

»Die innerliche Wirthschaft aber unter gleichmäßiger Anleitung des »General Major Baron *Bechard* dem zur Zeit bestellten Verwalter *Widmann*[1]) »zur ferneren Besorgung überlassen.«

[1]) Verwalter *Karl Joseph Widmann* starb schon in der ersten Hälfte des Jahres 1775.

»Diese einstweilige Ordnung und Eintheilung, welche nur nach dem dermaligen Stand der Ingenieurs-Academie abgemessen ist, mag in so lange als der aus Allerhöchster Milde herfließende Beitrag für die in die Academie abgegeben werdenden Kais. königl. Kostknaben nicht vermindert wird fortgeführet und von selber auch ein Nutzen angehoffet werden, wenn jene Gebrechen, welche dieser Ordnung und Absicht im Weg stehen, bey Seite gebracht werden.«

Unter denen Gebrechen, welche zur Zeit in der Ingenieurs-Academie vorhanden sind, ist vorzüglich anzusetzen, daß

»1mo der als Fortifications-Professor bestellte Titular-Hauptmann *Koller* nicht mehr das ihme anvertraute Geschäft auch unter der Aufsicht des Obristwachtmeisters *D'Arnal* zu besorgen im Stand sey, daß

2do der Lieutenant *Schall* zu demjenigen nicht aufgelegt sey, wozu er bestimmet ist, dann daß

3^{tio} von denen dermaligen Cadeten Führern jene Dienste nicht anzuhoffen seyen, welche die ungestörte Aufsicht bey denen Academisten ohnumgänglich nothwendig machet.«

»ad 1^{mum} Dieser vorbenannte *Koller*, welcher, vermöge hofkriegsräthlichen Rescript vom 5. August 1760, den Hauptmanns-Character erhalten, hat die Professor-Stelle durch eine Reihe beinahe von 30 Jahren versehen und bishero einen Gehalt von jährlichen 600 fl. aus der Academie-Cassa bezogen. Er ist vor einigen Jahren in den Sinnen verrückt gewesen, nunmehro zwar von dieser Wahnwitzigkeit geheilet, jedoch außer Stand quà Professor Dienste zu leisten.«

Da diesen Mann nach einer so langjährigen Dienstleistung platterdings ohne einigen Genuß zu entlassen nicht billig wäre, so vermeinte ich, demselben eine Pension von jährlichen 300 fl. allenfalls aus der Academie-Cassa, zu verleihen; weil aber eine solche Auslage der ohnehin [illegible] Academie zu schwer fallet, so muss ich Einen Hochlöblichen k. k. Hofkriegsrath gehorsamst ersuchen, diesem Titular-Hauptmann, nebst der Erlaubniß, anstatt des ihme bishero zugestandenen Ingenieurs-Officiers Uniforme, die Armée Uniforme tragen zu dürfen, eine Pension aus dem Militar-Fundo zuwenden zu machen.

An Platz dieses Hauptmanns könnte der nach Komorn bestimmte [illegible] Lieutenant *Lagler*[1] und weil, wie vorbemerkt worden, dem [illegible] Lieutenant *D'Arrang*, da sich die Mathematische Wissenschaften [illegible] wohl anders eintheilen lassen, noch ein dritter Officier fehlet, der [illegible] anwesende Unterlieutenant *Hauser*[2], angestellet werden.

---

[1] *Lagler* trat 1757 als Zögling in die Gumpendorfer Ingenieur-Schule.

[2] *Mathias Freiherr von Hauser*, geboren zu Waigheim am Schwarzwalde am [illegible] 1741, gestorben als Ing.-Obst. zu Wien am 20. März 1816, wurde 1773 [illegible] Ing.-Corps und 1774 Lehrer der Mathematik an der Ingenieur-Akademie [illegible] als pädagogischer Schriftsteller grosse Verdienste und weitverbreiteten Ruf

»beide würden, so wie die übrigen bey der Academie Commandirten »Ingenieurs-Officiers, ihre Gagen bey dem Corps beziehen, dergestalten, »daß es nur darauf ankommet, daß denenselben das Character mäßige »Quartier-Geld ausgemessen werde.«

»Ad 2dum. Der Lieutenant *Schall* ist, vermöge hofkriegsräthlichem »Rescript vom 21. April 1761, als ehemaliger Feldwebel vom Leopold »Daun'schen Regiment in der Academie mit dem Lieutenants Character »angestellet worden, und genießet seine Gebühr aus dem Militar Fundo, »er ist, wie vor erwähnet worden, zu der ihme obliegenden Besorgung »nicht aufgelegt. Eine hohe Stelle muß ich also um die Zurücknahme »dieses Officiers und um die geneigte Verfügung geziemend ersuchen, daß »an Platz dieses Lieutenants ein anderer, lediger und bey einem Regiment »wirklich dienender, tüchtiger Officier, vom Oberlieutenant bis ersten »Hauptmann inclusive, Commandirt würde; diesem Officier würde, nebst »dem freien Quartier in der Academie, noch insbesondere in Ansehung, »daß allhier theuer zu leben ist, ein etwelcher Beitrag aus der Academie »Cassa zu statten kommen können; er würde, wie die übrigen Officiers, »par Systeme alle 2 Jahre abgelöset werden und er hätte, außer der an- »geführten Inspection, denen Ingenieurs-Cadeten eine Elementarische »Theorie des Dienstes und der Tactique beizubringen.«

»Sollte aber von Seiten der Regimenter Bedenken getragen werden, »einen Officier, der doch beständig in der Activität verbleibet, auf vor- »bemerkte Zeit der Academie zu überlassen, so bin ich bereit, mit Eines »Hochlöblichen Kais. königl. Hofkriegsrath Genehmhaltung einen Officier »von meinem unterhabenden Regiment anhero zu beordern und selben »nach dem Ablauf von zweien Jahren durch einen anderen ablösen zu »lassen.«

»Ad 3tium Daß von denen dermaligen Cadeten Führern, welche bis- »hero aus dem allhiesigen Invaliden Haus genommen und von der Academie »mit täglich 19 kr verpfleget worden, nicht die wahre Dienstleistung und »Aufsicht bey der Jugend angehoffet werden möge und diese Invaliden »unter allerlei Vorwand sich denen, ihnen obliegenden Verrichtungen ent- »ziehen, mag ohne weitwendigere Beschreibung der erleuchteten Einsicht »Eines Hochlöblichen Kais. königl. Hofkriegsrathes nicht entgehen.«

»Da die Jugend eine unausgesetzte Aufsicht, und diese keine erlebten »Männer erfordert, so bin ich des ohnmaßgebigsten Dafürhaltens, daß vier »dieser Cadeten Führer in das Invaliden Haus zurückgegeben, an deren »Platz gut Conduisirte Sappeurs als Cadeten Führer in der Academie quà »Commandirte bestellet, denenselben zur Erleichterung des Academie »Fundi die Gebühr beygelassen, ihnen wegen deren beschwerlichen Cadeten »Führer-Diensten eine etwelche Zulage von der Academie Cassa gereichet »und selbe ebenfalls wie die Officiers alle zwei Jahre abgelöset werden »sollen.«

»Ich werde zu diesem Antrag wegen deren zweijährigen Ablösung »der Officiers um so mehr bewogen, als auf solche Art jene Officiers, »welche sich in denen Plätzen practische Kenntnisse erworben haben, in »denen Theoretischen Kenntisse noch mehr gestärket werden, und im »Gegentheil, wenn Officier immer in der Academie verbleiben sollten, »selbe sich, so zu sagen, verliegen, und zu einer rechtschaffenen Dienst»leistung in denen Plätzen oder in Campagnen untüchtig werden.«

»Dieser gehorsamste Vorschlag ist lediglich eine Interimal Einleitung »und nach dem dermaligen geringen Academie Fundo abgemessen worden; »man hat hiebey die vorzügliche Rücksicht auf die Wissenschaften ver»wendet, und damit es an tüchtigen Lehrern nicht gebreche, deren An»stell- und Besoldung aber der Academie nicht zur Last seyn möge, die »Aushilfe durch die Officiers vom Corps zu erhalten getrachtet, man »schmeichlet sich auch, daß durch die bereits getroffene Einleitung deren »Studien ein wesentlicher Nutzen verschaffet werden dürfte.«

»Es wäre freilich zu wünschen, daß, da ohnehin so viele andere »Academien obhanden, wo die Mathematischen Wissenschaften gelehret »werden, jene Individuen, welche einen guten Fortgang in diesen Wissen»schaften gemacht, und Lust haben, sich dem Militarischen Theil der »Genie zu widmen, aus sothanen Academien mit dem — zu ihrer Unter»haltung ausgemessenen Fond übersetzet würden und an Platz, daß man »sich, wie es dermalen geschiehet, mit jungen Knaben plagen muß, welche »nicht einmal die Anfangsgründe der Sprachen und gemeinen Wissen»schaften erlernet haben, in dieser Academie nur jene Wissenschaften, »welche den Angriff und Vertheidigung der Plätze, das Minen-Wesen, »folgbar den Militarischen Theil der Genie ausmachen, gelehret, mithin die solchergestalten in der Ingenieurs Academie obhandene Individuen »in diesem Theil gründlich unterrichtet und vollkommen ausgearbeitet werden sollen.«

»Nachdem aber dieser Antrag mehrere Abänderungen und Umstände erfordern, vielleicht zur Zeit nicht statt finden dürfte, inmittelst jedoch »allerdings nothwendig seyn will, daß, um die kostbare Zeit nicht zu verlieren, eine bessere Ordnung in der Ingenieurs Academie hergestellet und die Sache nach Möglichkeit in den Gang gebracht werde: So muß ich Einen Hochlöblichen k. k. Hofkriegsrath gehorsamst ersuchen, daß meine vorgedachtermaßen getroffene Interimal-Einleitung zu beangenehmigen »und hiernach das weitere zu veranlassen gefällig seyn wolle.« [1])

Der Vorschlag des FZM. *Pellegrini* wurde Allerhöchsten Ortes in allen Einzelnheiten genehmigt und am 10. November 1773 ergieng hievon vom Hofkriegsrathe die Verständigung an das Genie-Amt. Dem Commandanten des Ingenieur-Corps wurde es »überlassen, zur Inspection über die Academisten, dann zu ihrer elementarischen Unterrichtung in dem Militar-

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»Dienst und in der Tactique einen Officier aus seinem Regiment aus»zuwählen, welcher jedoch, gleich den übrigen Officiers, alle 2 Jahre »abzulösen seyn, hiernächst, nebst dem Natural Quartier in der Academie, »dann der vom Regiment aus beziehenden Gage auch einen etwelchen »dem Hofkriegsrath künftig anzuzeigenden Beytrag aus der Academie »Cassa zu erhalten haben wird.« — Das Invaliden-Amt erhielt den Auftrag, »die bishero aus dem Invaliden Hause zur Academie abgegebenen ». . . Cadeten Führer, wenn anders selbe nicht etwa am Cordon »oder beim Garnisons-Regiment noch Dienste leisten könnten, à 1ma Decem»bris wiederum in die Invaliden Verpflegung zurück zu übernehmen.« An ihre Stellen sollten »vier gut conduisirte Sappeurs als Cadeten Führer »hieher commandirt und diesen, nebst ihrer vom Corps aus zu empfangen »habenden Löhnung, eine mäßige, dem Hofkriegsrath ebenfalls bekannt »zu machende Zulage aus der Academie Cassa gereichet, im übrigen aber »diese Leute, ebenfalls wie die Officiers, alle 2 Jahre abgelöset werden »können.«

Am Schlusse sprach der Hofkriegsrath die Erwartung aus, »es werde »durch diese Interimal Einrichtungen zugesichertermassen zur Consoli»dirung der oftbemerkten Ingenieur Academie der rechte Grund geleget »und anbey die führende Absicht erreichet werden, den Plan übers ganze »nach den ganz wohl ausgezeichneten 3 Branchen:, die Zucht, das »Studium und die Oeconomie betreffend, dermaleinst standhaft ausarbeiten »zu können.«[1])

Kaiser *Joseph II.*, reich an Entwürfen aller Art, war auf den Gedanken verfallen, an der Wiener Universität Lehrkanzeln für rein militärische Unterrichts-Gegenstände zu errichten, »zur nützlichen Be»schäftigung deren, sich von Zeit zu Zeit hier aufhaltenden jungen »Officiers. Allenfalls könnten«, fährt der Kaiser in seinem Hand-Billet an den Hofkriegsraths-Präsidenten fort, »die Lehrer in der Ingenieurs Academie, »als ein *D'Avrange* und noch ein anderer, so schon die Wissenschaften »daselbst treiben, hiezu verwendet werden.«[2]) Wenn die Studien-Hofcommission von diesem Project keineswegs erbaut war, kann dies unmöglich befremden. Aber auch der FZM. *Pellegrini*, der jede Gelegenheit begierig ergriff, welche ihm dienlich schien, das Ansehen der Ingenieur-Officiere und jenes der Ingenieur-Akademie zu mehren, verhielt sich in dieser Sache ablehnend. Er schrieb am 26. Feb. 1774 an den Hofkriegsrath: »Ich sehe mich gänzlich außer Stand, hierüber ein standhaftes Gut»achten zu erstatten und ein oder andern Officier als öffentlichen Lehrer »auf der allhiesigen Universität in Vorschlag zu bringen, da mir die »eigentliche Gesinnung Seiner Majestät und hiernächst nicht bekannt ist, »was unter denen Militär-Kenntnissen verstanden werden wolle.«

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

»Wenn unter den Militär-Kenntnissen die Mathematischen Wissen»schaften, als Geometrie, Mechanik, Hydraulik und dergleichen verstanden »werden wollen, so würde es dem Ingenieur-Corps sehr schwer fallen, »einen tüchtigen und in diesen Wissenschaften bewanderten Officier ab»zugeben, weil solchergestalten immer ein taugliches Individuum dem »Corps und dem Dienst entgienge, besonders da mehrere zu einer solchen »Professur taugliche Individuen auch außer dem Corps zu finden sind, und ein zur vieljährigen Professur angewendet werdender Ingenieurs»Officier zu einer nachherig rechtschaffenen Dienstleistung in denen Plätzen »oder vor dem Feind untüchtig wird, wie ich denn eben in dieser Rück»sicht den Antrag geführet habe, daß die in der Ingenieurs-Academie »angestellten Ingenieurs-Officiers alle zwey Jahre abgelöset werden sollen.«

»Wollte man aber unter den Militär-Kenntnißen eine Superficielle »Wissenschaft von der Fortification verstehen, in so weit solche jeder »Officier von der Armée sich beylegen sollte, so würde solches der Absicht »einer öffentlichen Lehre auf der Universität ebensowenig als einem zum »Lehrer auf der Universität bestellt werdenden erfahrnen Ingenieurs»Officier angemessen seyn.«

»Wollte man aber in jene Haupt-Theile der Militär-Wissenschaften »als die Anwendung des Profil-General zum Defilement, die Überein»stimmung des unterirdischen mit dem oberen Krieg und andere zum »Angriff und Vertheidigung dienende Vortheile, wovon alle, so von der »Fortification gehandlet und die mehresten Kenntnisse davon hätten an »Tag legen können, sorgfältig geschwiegen haben, gründlich eingehen, so »scheinet solches einen Gegenstand auszumachen, der auf keiner öffentlichen Universität gelehret werden sollte.«

»Man machet zwar hierorts aus diesem Theile der Militär-Wissen»schaften kein so strenges Geheimniß, als in Frankreich beobachtet wird; »es ist aber doch niemalen räthlich, daß dieser Militärische Theil der Genie auf einer öffentlichen Universität gelehret werde, wie man denn auch in der Ingenieurs-Academie nicht alle Individuen zu diesem Theil der Wissenschaften, sondern nur solche zulasset, welche vorzügliche Talente besitzen und sofort bey dem Ingenieurs-, Mineurs- und Sappeurs»Corps zur Dienstleistung eintreten.«

»Es ist die Lehre dieser Militär-Wissenschaften auf einer öffentlichen Universität auch von daher bedenklich, weil die Schüler derselben, wenn »sie gleich niemalen den wahren Fortgang in diesen Wissenschaften machen können, doch ein Recht zu haben glauben dürften, in vorbe»nannte Corps einzutreten und dieses jenen Grundsätzen gerade entgegen »seyn würde, wornach nur solche Individuen in diese Corps eintreten »sollen, welche in der Ingenieurs-Academie diese Wissenschaften gut »erlernet haben, darüber ordentlich geprüft worden und von deren Con»duite und Rechtschaffenheit man genugsam überzeuget ist.«

»Es sind ohnehin mehrere Militär-Academien in denen Kais. königl. »Erbländern aufgestellet, es ist die Armée die wahre Universität, wo man »die Militär-Kenntnisse am besten erlernen kann; es scheinet dahero nicht »wohl räthlich zu seyn, daß junge Officiers den Unterricht in diesen Wissen- »schaften auf der allhiesigen Universität suchen sollen, den sie anderwärts »in ihrem Fach mit besserem Erfolg erlangen mögen.«

»Sollte aber deme ohngeachtet, und in der Rücksicht, daß etwa ein »oder andern Officiers die Gelegenheit gemanglet haben dürfte, die Militär- »Wissenschaften zu erlernen, die Allerhöchste Absicht Seiner Majestät »dahin gehen, daß auf allhiesiger Universität lediglich die Mathematischen »Wissenschaften gelehret werden sollen und die Allerhöchste Gesinnung »darauf gerichtet seyn, daß der Ingenieur-Obristlieutenant *D'Avrange* als »öffentlicher Lehrer daselbst bestellet werde, so habe meines Orts dagegen »kein Bedenken, es müsste aber in diesem Fall gedachter Obristlieutenant, »weil er nicht zugleich Lehrer in der Ingenieurs-Academie und auf der »Universität seyn kann, von dem Ingenieurs-Corps gänzlich austreten, »mithin demselben ein seinem Character angemessener Gehalt zugewendet »werden.«[1])

Die Idee des Kaisers war also allenthalben auf unfruchtbaren Boden gefallen und der Plan zerrann im Sande. Nur weil Pellegrini's Gutachten nach der Geschäftsordnung einer Erledigung nöthig hatte, ertheilte der Hofkriegsrath eine solche in seinem Erlasse an das Genie- und Fortifications-Amt vom 23. März 1774, und zwar in recht unbestimmter, farbloser Weise. »Es gehe«, schrieb der Hofkriegsrath, »die Allerhöchste »Willens-Meinung nur dahin, wie in anderen Universitäten geschiehet, »also auch bei der hiesigen solche Mitglieder zu haben, welche diese »militärischen Wissenschaften für die Liebhaber üben sollten. Es könnten »daher die Vorlesungen für selbe immer auch in dem dermaligen Academie- »Gebäude auf der Laimgrube und durch die nämlichen dasigen Lehrer »gehalten werden, und würde genug seyn, wenn die Lehrer als Mitglieder »der Universität aufgenommen würden. Es seye demnach der Obristlieutenant »*D'Avrange* anzuweisen, daß Er zur weiteren Einleitung bey der Studien- »Hofcommission auf vorläufiges Ansagen zu erscheinen habe.«[2])

Wie in dem von der Savoy'schen Ritter-Akademie handelnden Abschnitte schon erzählt worden ist, hatte die nach Neustadt bestimmte Militär-Pflanzschule, infolge Allerhöchster Weisung, 1769 einen Theil des alten Moser-Tractes und eine Parcelle des Gartengrundes an die genannte Adels-Akademie abgetreten. Diese letztere aber, deren Frequenz damals in starker Abnahme begriffen war, legte auf diesen Zuwachs an Räumlichkeiten kaum einen Wert, sondern strebte vielmehr danach, die gesteigerten Erhaltungskosten und alle sonstigen, mit der Überlassung

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

verbundenen Auslagen zu ersparen. Daraus lässt es sich erklären, dass Kaiser *Joseph II.* am 31. Juli 1774 an den Präsidenten des Hofkriegsrathes ein Hand-Billet richten konnte, nachfolgenden Inhalts: »Nachdem der Director der Savoy'schen Ritter-Academie selbst das Ansinnen gemachet, den dieser Academie geschenkten vorwärtigen Tract auf der sogenannten Laimgrube, sammt der Kirche, mit den dabey zu bestreitenden Oneribus, inclusive des Unterhaltes des gewesten Militär-Academie-Portier, wiederum ad Militare übernehmen zu lassen; so habe unter dieser bemeldeten Bedingniß in den Antrag gewilliget und gebe dem Hofkriegsrath hiemit auf, die Übernahme behörig zu veranstalten und mittlerweile die in dem Augarten derzeit befindlichen Models in diesem Tract unterbringen zu lassen. Die Unkosten zum Unterhalt der Kirche und übrigen dabey vorkommenden Onera werden ex Camerali insonderheit bestritten werden.«[1])

Die Ingenieur-Akademie erhielt durch diese Verfügung des Kaisers nicht nur eine sehr bedeutende Vergrösserung ihrer ohnehin schon genügenden Räumlichkeiten, sondern auch den Besitz der bisher im Augarten-Palais untergebrachten, wertvollen Modellen-Sammlung. Was Wunder, wenn durch diese Glücksfälle die Begierde nach weiteren Annexionen rege und die Savoy'sche Ritter-Akademie zur Artischocke würde, welche Blatt für Blatt verspeiset werden sollte! Am 21. September 1774 erstattete Graf *Hadik*,[2]) damals Präsident des Hofkriegsrathes, einen allerunterthänigsten Vortrag, in welchem er ausführte: »Nach Anzeige des Genie-Amtes ist nunmehro in Folge Euer Majestät Allerhöchsten Befehles von der hiesigen Savoy'schen Ritter-Academie der derselben ehemals geschenkte vorwärtige Tract des Gebäudes auf der sogenannten Laimgrube sammt der Kirche wiederum ad Militare übergeben worden.«

---

[1]) K. und k. Hofkammer-Archiv.

[2]) *Andreas Reichsgraf Hadik von Futak*, FM., geheimer Rath, Präsident des Hofkriegsrathes, Inh. des 6. Hus.-Regts. und Obergespan des Bácser Comitats, wurde 16. October 1710 auf der Donau-Insel Schütt geboren. Vortrefflich gebildet beabsichtigte er in den Jesuiten-Orden einzutreten, liess sich aber schliesslich von seinem [illegible] 1732 als Cornet in einem Hus.-Reg. Dienste zu nehmen. 1757 [illegible] *Hadik* den berühmten Ritt nach Berlin, wofür ihn die Kaiserin [illegible] *Grosskreuz des Maria Theresien-Ordens* und — weil er jeden Antheil [illegible] Brandschatzung abgelehnt hatte — mit dem Geschenke von 3000 Ducaten [illegible]. 1758 wurde er G. d. C. und 1772 Civil- und Militär-Gouverneur in dem eben [illegible] Königreiche Galizien. Im Jahre 1774 ernannte ihn die Kaiserin zum FM. und Präsidenten des Hofkriegsrathes. 1789 übernahm *Hadik* das Commando über die [illegible] Türken aufgestellte Armee, erkrankte jedoch in Weiszkirchen und musste den [illegible] an *Laudon* abtreten. Der tapfere, ritterliche FM. starb am 12. März 1790 zu [illegible] ein sehr interessantes Tagebuch, welches er seit der Beförderung [illegible] mit grosser Pünktlichkeit geführt hatte und das wertvolle Beiträge für [illegible] seiner Zeit enthält.

»Vermög des von gedachter Ritter-Academie verfassten und durch »das Genie-Amt mehr detaillirten Aufsatzes, belaufen sich die Unkosten, »so wegen des Unterhaltes der Kirche (exclusive der jeweilen nach»zuschaffenden Apparamenten), desgleichen wegen des Gebäudes, des »Portiers, des Kirchendieners, Kirchen-Aufsehers und Beneficiaten zu ver»wenden kommen, alljährlich zusammen auf 1.296 fl 23 kr.«

»Wie hingegen diejenige und künftige Eintheilung in dem Gebäude »selbst gemacht, auf was Art darinnen die, aus dem Augarten anhero »zu übersetzen kommenden Festungs-Modellen untergebracht, auch denen »aus der Neustädter Academie austretenden, und bis zur Erlangung der »Equipierung sich dahier aufzuhalten habenden Academisten sowohl, als »dem jedesmal mitkommenden Officier, dann Bedienten, ein geräumiges »Absteig-Quartier[1]) verschaffet werden könnte?, darüber hat das Genie»Amt den Plan und Überschlag eingereichet, vermöge welchem die dies»fällige Zurichtung, nebst Anschaffung der nöthigen Feuerlösch-Requisiten »einen Aufwand von 3.522 fl 15 kr erforderet.«

»Von Euer Majestät solle man sich dahero hierüber die Allerhöchste »Approbation andurch erbitten und zugleich das unterthänigste Ansuchen »beyfügen, wegen Bezahlung dieses Extraordinari-Aufwandes pr. 3.522 fl »15 kr sowohl, als deren vorerwähnten Allergnädigst resolvirtermaßen »ex Camerali zu bestreiten kommenden jährlichen Unterhaltungskosten »pr. 1.296 fl 23 kr das Nöthige an die Kammer Allergnädigst erlassen »zu wollen.«

»Im übrigen hat das Genie-Amt weiters vorgestellet, daß zu diesem »neu übergebenen Gebäu vorhero . . . . auch ein Gartenantheil gehörig »gewesen, davon jedoch dermalen die Savoy'sche Ritter-Academie noch »in Besitz seye.«

»Da aber, nach Anmerkung des Genie-Amtes, durch gleichmäßige »Abtretung dieses, der Ritter-Academie ganz leicht entbehrlichen Garten»grundes der Ingenieurs-Academie die Gemächtigkeit verschaffet werden »könnte, daß die in dieser, gegen die Savoy'sche Ritter-Academie in »größerer Anzahl vorhandenen Scholaren, nebst den, der Gesundheit »gedeihlichen Leibesübungen zugleich die practische Ausübung der Anfangs»gründe in der Altimetrie und dergleichen, in dem Academie Hause selbst »erlernen könnten, ohne deshalben die Academisten, wie es bishero »geschehen, mit vielem Zeitverlust außer die Linien zu schicken:«

»So muß der Hofkriegsrath es lediglich dem Allerhöchsten Befund »hiemit unterziehen, ob Euer Majestät diesen bemerkten Gartenantheil

[1]) Dieses Absteige-Quartier, das die k. k. Ingenieur-Akademie für die Officiere und Zöglinge der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt stets in Bereitschaft halten musste, bildete für erstere eine drückend empfundene Last, welche erst kurz vor der Übersiedlung der Anstalt nach Kloster Bruck bei Znaim abgeschüttelt werden konnte.

»aus erst angeführten Gründen der Ingenieurs-Academie ebenfalls über-»geben zu lassen, Allergnädigst gefällig seyn wolle.« [1])

Die Kaiserin-Königin trat diesmal den plötzlich recht lebhaft gewordenen Gelüsten der Ingenieur-Akademie nach Erweiterung ihres Territoriums energisch entgegen und schrieb eigenhändig auf den Vortrag des Hofkriegsrathes nachfolgende Resolution: »die accademie hat expreße aus-»genohmen dises kleine stückl garten, welches allein denen ingenieurs »nichts nutz ist, herentgegen der accademie, die das übrige hat, nutz ist, »mithin bleibet es selber gantz.« — Der Hofkriegsrath verständigte das Genie-Amt von diesem abschlägigen Bescheide am 5. October 1774.

Viele Zöglinge, welche ihre Studien an der k. k. Ingenieur-Akademie mit ganz gutem Erfolge beendet hatten, jedoch nicht in das Ingenieur-Corps eingetheilt werden konnten, verzichteten ganz auf ein Fortkommen in der Armee und suchten sich einen bürgerlichen Beruf, den sie bei guten Vorkenntnissen unschwer erlangten. Um diese schätzbaren Kräfte dem Heere zu erhalten, erliess am 14. October 1775 der Hofkriegsrath an das Genie- und Fortifications-Amt nachstehende Verordnung, welche für das Schicksal sehr vieler Ingenieur-Akademiker von höchster Bedeutung geworden ist.

»Um für die, in der desselben Ober-Direction unterstehenden Ingenieurs-»Academie befindlichen Jugend die Aussicht zu ihrem Fortkommen im »Militari zu erweiteren, folglich unter derselben eine mehrere Emulation »zu erwecken, habe man Ihro Majestät einen Allerunterthänigsten Vortrag »erstattet, und Allerhöchst dieselbe haben den Allermildesten Entschluß »gefallet, ersagte Ingenieurs-Academie auch an denen, in der Armée von »Zeit zu Zeit sich erledigenden, zeithero lediglich für die Theresianische »Militär-Academie gewidmet gewesten Fahnen-Cadeten-Stellen in Zukunft »Theil nehmen zu lassen.«

»Da nun der Zeit wirklich eine Anzahl Fahnen-Cadeten-Plätze offen »stehen und man in Folge der erflossenen Allerhöchsten Resolution der »erholten Ingenieurs-Academie davon einige zu zuwenden den Antrag »heget, in dieser Absicht aber hierorts zu wissen erforderlich ist, wie »viele dergleichen zur Ausmusterung als Fahnen-Cadeten qualificirte »Subjecten dermalen daselbst vorhanden seyen;«

»So wird Ihme, Genie-Amt hievon in dem Ende die Eröffnung gemacht, »um das namentliche Verzeichniß sothaner an der Ausmusterung stehenden »Stiftlingen, welche bey der Infanterie zu dienen Lust bezeigen, mit »individualer Bemerkung des Maaß, Alters, Leibes-Beschaffenheit und der »übrigen Qualification, dann der Condition ihrer Eltern des ehestens »anhero einzureichen.« [2])

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Im Jahre 1776 finden wir ein, in jener Zeit seltenes Beispiel, dass einem Lehrer der Ingenieur-Akademie für sein verdienstvolles Wirken infolge Allerhöchster Entschliessung eine keineswegs unbedeutende Zulage bewilligt wurde. Am 6. April 1776 erhielt das Genie-Amt die Verständigung des Hofkriegsrathes, dass »auf eine von dem Herrn Ingenieur-Obristwacht-»meister *D'Arnal* Allerhöchsten Orts gemachte bittliche Vorstellung und »darüber erstatteten Hofkriegsräthlichen Vortrag, Seine Majestät der Kaiser »demselben, in Allermildester Rücksicht seines, in dem Unterrichte der »Ingenieurs-Scholaren bishero bezeigten und ferners anhoffenden Fleißes »eine Zulage von jährlich 150 fl ad Personam zu verwilligen Allergnädigst »geruhet.«[1])

Jeder Leser dieses Buches, der den bisher angeschlossenen Zöglings-Verzeichnissen einigermassen sein Augenmerk schenkte, wird wahrgenommen haben, dass die Mehrzahl der damaligen Akademiker den bürgerlichen Kreisen der Gesellschaft entstammt war. Hochadel und Finanzwelt blieben der Schule, deren Einrichtungen allerdings nicht verlockend waren, noch fern, wenn nicht, was in einzelnen Fällen vorgekommen ist, beliebt wurde, die Ingenieur-Akademie als Corrections-Haus für einen missrathenen Sprössling zu benützen. Männer, die noch heute der alten, ehrwürdigen Anstalt zur Zierde gereichen, entstammten Familien, in denen der Kampf um das Dasein in seinem bitteren Ernste keine unbekannte Sache war. Es kann an den FZM. *Froon*, den Sohn eines kärglich besoldeten Postbeamten, den FML. *Neu*, den Sohn eines Kanzleidieners, u. a. erinnert werden. In dieser Hinsicht war die Ingenieur-Akademie noch immer die getreue Fortsetzung der alten Chaos'schen Waisenstiftung. — Graf *Pellegrini*, der die Akademie wissenschaftlich und social emporzubringen strebte und schon manches zum Besseren gewendet hatte, machte am 11. Mai 1776 dem Hofkriegsrathe den Vorschlag »in die Ingenieur-Academie nur allein »adelige Kinder und solche von Officieren einzunehmen.«[2]) Dieser Antrag wurde mit Rücksicht auf die in der Ingenieur-Akademie »bestehenden »gestifteten Plätze« abgelehnt.

FZM. *Pellegrini* erreichte dafür einen anderen Erfolg, nämlich den, dass der Gartenantheil, welchen die Kaiserin vor zwei Jahren ausdrücklich der Savoy'schen Ritter-Akademie reserviert hatte, nun doch in den Besitz der Ingenieur-Akademie übergieng. Am 23. November 1776 erliess das Genie- und Fortifications-Amt an den GM. *Bechard* die Weisung, dass, »da nunmehro der zu der ehemaligen Militär-Academie und Pflanzschule »gehörig geweste Theil des Gartens von der Savoy'schen Ritter-Academie »der Ingenieurs-Academie zurückgegeben worden, und zu Folge der hiebey »erflossenen Allerhöchsten Resolution die Communication zwischen diesen »beiden Academien gesperret werden solle, so unterlieget es keinem

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Ebendort.

»Anstand, daß zur Errichtung der Schiedmauer sogleich Hand angeleget »werde.« [1])

Auf die Anfrage des GM. *Bechard,* wie lange die Stiftungs-Plätze nach dem Austritte von Stiftlingen unbesetzt bleiben dürften, ertheilte das Genie- und Fortifications-Amt am 9. Mai 1777 den Bescheid, dass »um die Equipierungs-Gelder, so denen jeweilig austretenden Stift-»lingen aus der Academie-Cassa verabfolget werden, derselben wieder ersetzen zu machen, die Stiftungs-Stellen jedesmal bis zum gänzlichen Ersatz des geleisteten Vorschußes offen gehalten werden:

»So will man, um eines Theils denen Austretenden allmögliche Erleichterung zu verschaffen, und andererseits die Stiftungs-Stellen nicht wider Billigkeit allzu lange offen zu halten, zur künftigen Richtschnur »festsetzen, daß jedem austretenden Stiftling von der minderen Verpflegung Funfzig Gulden und jedem austretenden Stiftling von der Teuffenbach'schen »Fundation Sechzig Sechs Gulden 40 kr zur Equipierung verabreichet, mithin zur Wieder-Erhaltung dieses Vorschußes der ordinari Stiftungs-Platz durch drei Monate, der Teuffenbach'sche aber durch zwei Monate offen gehalten werden solle.« [2])

Während die Begründer der heutigen k. und k. Technischen Militär-Akademie sich ihr Vorbild hiefür in Frankreich suchten und dieses Muster in manchen Stücken einfach copierten, besitzen wir ein höchst interessantes Actenstück aus dem Jahre 1777, das den Beweis liefert, dass Kaiser *Joseph II.*, ohne ein Original nachahmen zu können, den Plan zu einer Militär-Bildungsanstalt entworfen hatte, welche der 1869 in das Leben gerufenen Technischen Militär-Akademie so ähnlich war, wie ein Ei dem andern. Wie sogleich beigefügt werden muss, kam dieser merkwürdige Plan nie zur Ausführung. Muthmasslich standen ihm die grossen Kosten, welche seine Verwirklichung erfordert hätte, als Hindernis entgegen und eine bedeutende Störung verursachte auch der, damals wegen der Aspirationen des Kaisers auf Bayern ausbrechende Conflict mit Preussen, der alsbald zu einem kurzen, wenig blutigen Kriege führte. Endlich darf nicht ausseracht gelassen werden, dass *Joseph II.* zwar eine staunenswerte Fülle von Gedanken, dabei aber nicht immer eine in voller Uebereinstimmung stehende Beharrlichkeit des Willens und Entschlusses besass. Je länger er ein Project in Erwägung zog, desto wahrscheinlicher unterblieb dessen Ausführung.

Das erwähnte Schriftstück, obwohl nicht mehr als ein rasch niedergeschriebener Entwurf, der bald wieder in Vergessenheit gerieth, ist zu merkwürdig, um unberücksichtigt bleiben zu dürfen. Es ist ein Hand-Billet des Kaisers an den Präsidenten des Hofkriegsrathes, datiert vom 4. December 1777, und lautet:

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»Lieber Feldmarschall *Hadik!* Sie werden dem Fürsten *Kinsky*[1]) »und dem General *Pellegrini* auftragen, dass sie einverständlich zusammen »einen Plan entwerfen sollen, wie am nützlichsten, bloß für diejenigen »Subjecten, die sich in Ansehung ihrer natürlichen Fähigkeit, guten Auf- »führ- und Verwendung in den Militär-Akademien und sonstigen Schulen »vor andern hervorthun und vorhero geprüft, wie auch aus dieser Rück- »sicht eigens ausgewählet wurden, eine vereinigte Ingenieur- und Artillerie- »Schule allhier anzulegen wäre, welche in 50 Individuen nur bestünde. »Diese hierorts zu errichtende Schule ist ohne aller Vermischung von »Fundationen, sondern bloß ab aerario zu zahlen; ein Theil derjenigen »Gelder, die von selben alljährlich nach Neustadt abgeführet werden, wäre »hinfüro in diese Schule zu verwenden, dagegen aber würden der Neu- »städter Academie diejenigen Fundations-Gelder, die dermalen die hiesige »Ingenieur-Schule genossen, zugewendet werden.«

»Bey dieser zu errichtenden Schule gehet die Haupt-Absicht im »wesentlichen dahin, daß darin solche erhabene Subjecten gebildet werden »sollen, aus welchen in Hinkunft alle Officiers zu den Ingenieurs und die »mehresten zu den Artillerie- und Mineurs-Corps genommen werden »könnten; als worüber ich demnach einen wohl zergliederten Aufsatz »gewärtige, sammt der Berechnung der Beköstigung, wie auch ob vielleicht, »damit in denen unteren Chargen von Unterlieutenanten beym Ingenieur- »und von Bombardiers beym Artillerie-Corps zu mehrerer Verbindung mit »der Schule einige Abänderungen getroffen werden müßen. In dieser »Ausarbeitung sind zur Erreichung des Ziels keine Kosten anzusehen, »welche anders wo ganz leicht werden eingebracht werden können.«[2])

Am 26. Januar 1778 überreichte infolge dieser Allerhöchsten Weisung das Genie- und Fortifications-Amt einen, gemeinschaftlich »mit dem Haupt- »Zeugamt gemachten Entwurf, respectu einer zu errichtenden, aus 50 Indi- »viduen zu bestehen habenden, vereinigten Ingenieurs- und Artillerie- »Academie.« Graf *Pellegrini* behielt sich übrigens vor, »die Beantwortung »der untereinstens zur Überlegung gegebenen Fragen, ob vielleicht in den »unteren Chargen, vom Unterlieutenant bei dem Ingenieurs- und vom »Bombardier bei dem Artillerie-Corps einige Abänderungen getroffen werden »solle, mittelst abtheiligen Berichten vorzulegen.« Diese in Aussicht genommenen »abtheiligen Berichte« kamen nicht mehr zur Vorlage, weil *Joseph II.* mittlerweile anderer Meinung geworden war und den »Entwurf«

---

[1]) *Franz Ulrich Fürst Kinsky zu Wchinitz und Tettau*, FM., Ritter des goldenen Vlieses. Commandeur des Maria Theresien-Ordens. Inh. des Inf.-Regts. Nr. 36, wurde am 23. April 1726 zu Zlonic in Böhmen geboren. Als FZM. wurde er 1772, nach dem Tode des unvergesslichen Fürsten *Wenzel von Liechtenstein* zum General-Artillerie-Director ernannt. Bei dem Ausbruche des bayrischen Erbfolgekrieges 1778 resignirte er auf diese Stelle. Zum FM. befördert, lebte der Fürst, ohne weiter ein Commando zu führen, in Prag, wo er am 18. December 1792 starb.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

des Genie- und Fortifications-Amtes am 31. Januar 1778 mit den Worten erledigte: »Dieses ist einstweilen zu reponiren.« [1])

Während sich der Kaiser mit dem Plane der Errichtung einer vereinigten Ingenieur- und Artillerie-Akademie beschäftigte, fasste er auch den Entschluss, die Garnison von Wien um 2 Bataillone zu verstärken. Schon am 29. November 1777 ergieng ein Allerhöchstes Hand-Billet an den FM. *Hadik,* durch welches dieser beauftragt ward, »in Berathung zu »nehmen, ob nicht einem Bataillon in der jetzigen Ingenieurs-Schule auf »der Laimgrube, nämlich in denjenigen Theil, was die Pflanz-Schule besaß, »und wo die Academie ware, jedoch ohne die Säle der vorhandenen »Modellen zu berühren, die Unterkunft verschafft werden könnte?« [2]) — Der Hofkriegsrath trat diese Angelegenheit an das »hierländische General-»Commando« zur Erhebung und Berichterstattung ab. Dieses überreichte am 5. Februar 1778 die Anzeige, »das Gebäu, wo die Ingenieurs-»Schule auf der Laimgrube untergebracht ist, könnte zu Bequartierung »eines Bataillons ganz wohl hergestellt werden, ohne die Säle der vor-»handenen Modellen zu berühren.« [3])

Die geplante Verstärkung der Wiener Garnison kam jedoch — wenigstens vorläufig — nicht zur Durchführung, weil unsere Beziehungen zu Preussen bald die Zusammenziehung sehr bedeutender kaiserlicher Streitkräfte in Böhmen und in unserem Antheile von Schlesien erforderten. Die Absicht Joseph's II. hatte aber eine Angelegenheit in das Rollen gebracht, welche der Kaiserin-Königin sehr am Herzen lag und die sie, wie es scheint, schon seit geraumer Zeit in Erwägung gezogen hatte. Diese Angelegenheit fand ihren Abschluss damit, dass die Savoy'sche Ritter-Akademie in das Theresianum auf der Wieden verlegt ward, und die Ingenieur-Akademie einen ansehnlichen Theil der von ihr seit 1769 innegehabten Räumlichkeiten für andere Zwecke zur Verfügung stellen, also eine lästige, mit Auslagen verbundene Umquartierung vornehmen musste.

In jener Zeit pflegten Dienststücke ihren Weg mitunter in umgekehrter Richtung einzuschlagen; anstatt vom Hofkriegsrathe ihren Ausgang zu nehmen, gelangten sie, bereits erledigt, in seine Registratur. Es darf deshalb nicht sonderlich befremden, wenn das Genie- und Fortifications-Amt am 8. Mai 1778 dem Hofkriegsrathe die Anzeige erstattete, dass »die Allerhöchste Gesinnung der Kaiserin-Königin Majestät dahin gehe, daß »jener Flügel von 5 Stockwerken, wo zur Zeit die Schlafkammern, Lehr-»und Speise-Zimmer der Ingenieurs-Academie obhanden sind, zur Unter-»bringung der Garde de Palais gewidmet und die Zurichtung dieses »Gebäudes so bald immer möglich vorgenommen werden solle; weiters »wäre anbefohlen worden, daß wegen Vornehmung dieses Baues das Ein-

[1]) Sämmtlich im k. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Ebendort.

»vernehmen mit dem Ober-Hof-Architecten *von Hildebrand* gepflogen »und die Jugend in der Ingenieurs-Academie auf eine kurze Zeit etwas »enger zusammen gezogen werden solle, maßen binnen zwei Monaten das »Gebäude der Savoy'schen Ritter-Academie geräumet und der Ingenieurs-»Academie übergeben werden würde, und daß, in Folge dieses Aller-»höchsten Befehles, nach vorläufigem Einvernehmen mit gedachtem *Hilde-»brand*, zwei Stockwerke in der Ingenieurs-Academie geräumet, auch von »der Savoy'schen Academie das ganz abgesonderte Krankenhaus in Besitz »genommen worden seye. Übrigens behaltet sich das Genie-Amt bevor, »über den weiteren Fortgang der Sache Bericht zu erstatten.« [1])

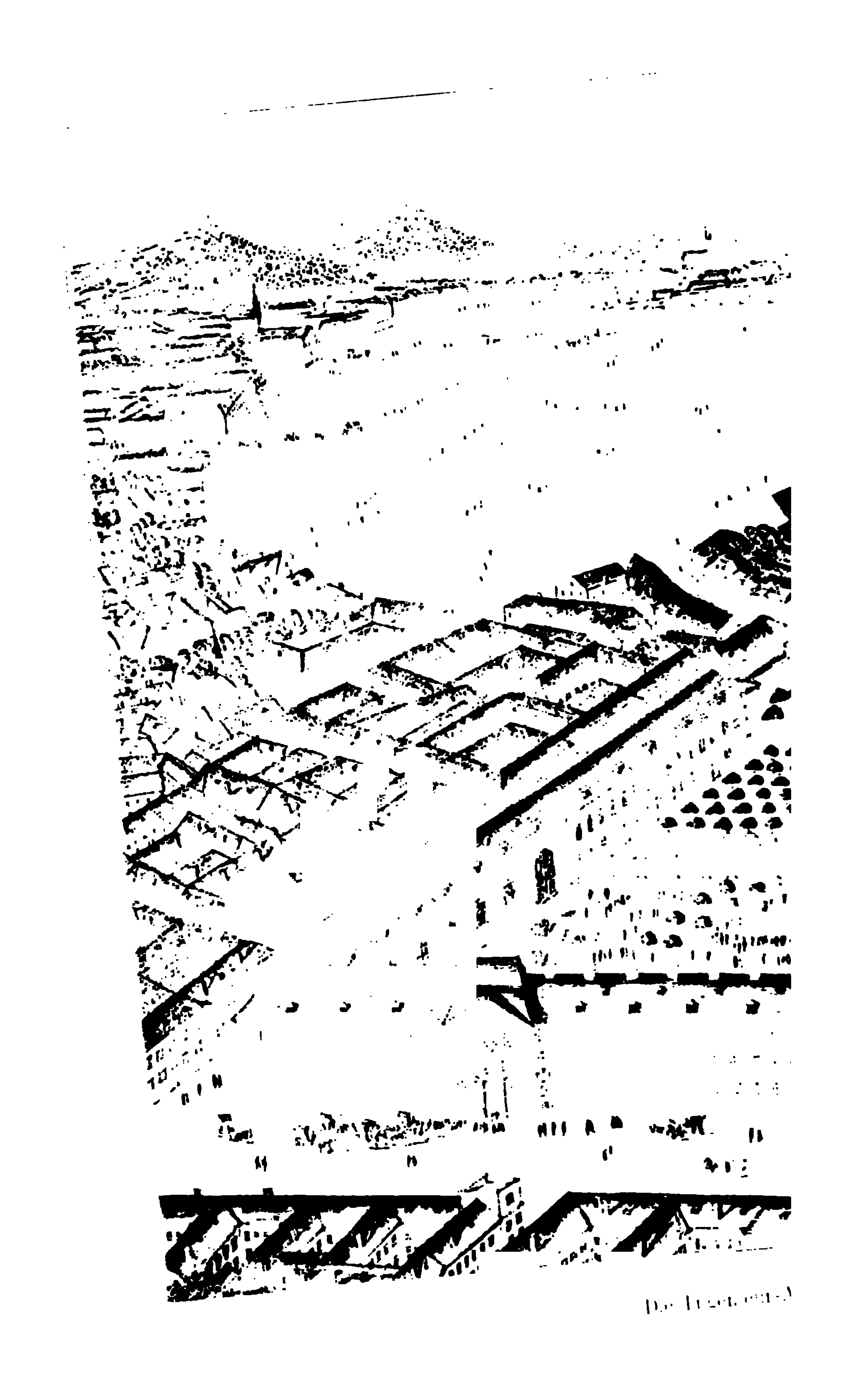
Schon vierzehn Tage später, am 23. Mai 1778, erfüllte das Genie- und Fortifications-Amt seine Vorhersagung und erstattete »über den weiteren »Fortgang der Sache« einen neuen Bericht, in welchem es klagte, »daß »sich die Ingenieurs mit denen, von der Savoy'schen Ritter-Academie in »der fürgewesten, gemeinschaftlichen Commission zu räumen angebotenen »Zimmern und Behältnißen nicht begnügen können.« Weiter wurde die Bitte ausgesprochen, der Hofkriegsrath solle eine Angelegenheit, die ihm als fast vollendete Thatsache zur Kenntniss gebracht ward, urgieren und sich »bei der Kais. königl. Majestät« verwenden, »damit das ganze dritte »Stockwerk des Savoy'schen Academie-Gebäudes der Ingenieur-Academie »sobald möglich übergeben, und zugleich der Tag bestimmt werden möge, »an welchem das ganze Savoy'sche Gebäude geräumet werden solle, um »in diesem Gebäude vorzunehmen kommende Zurichtungen noch in der »gehörigen Zeit zu Stande bringen zu können.» [2])

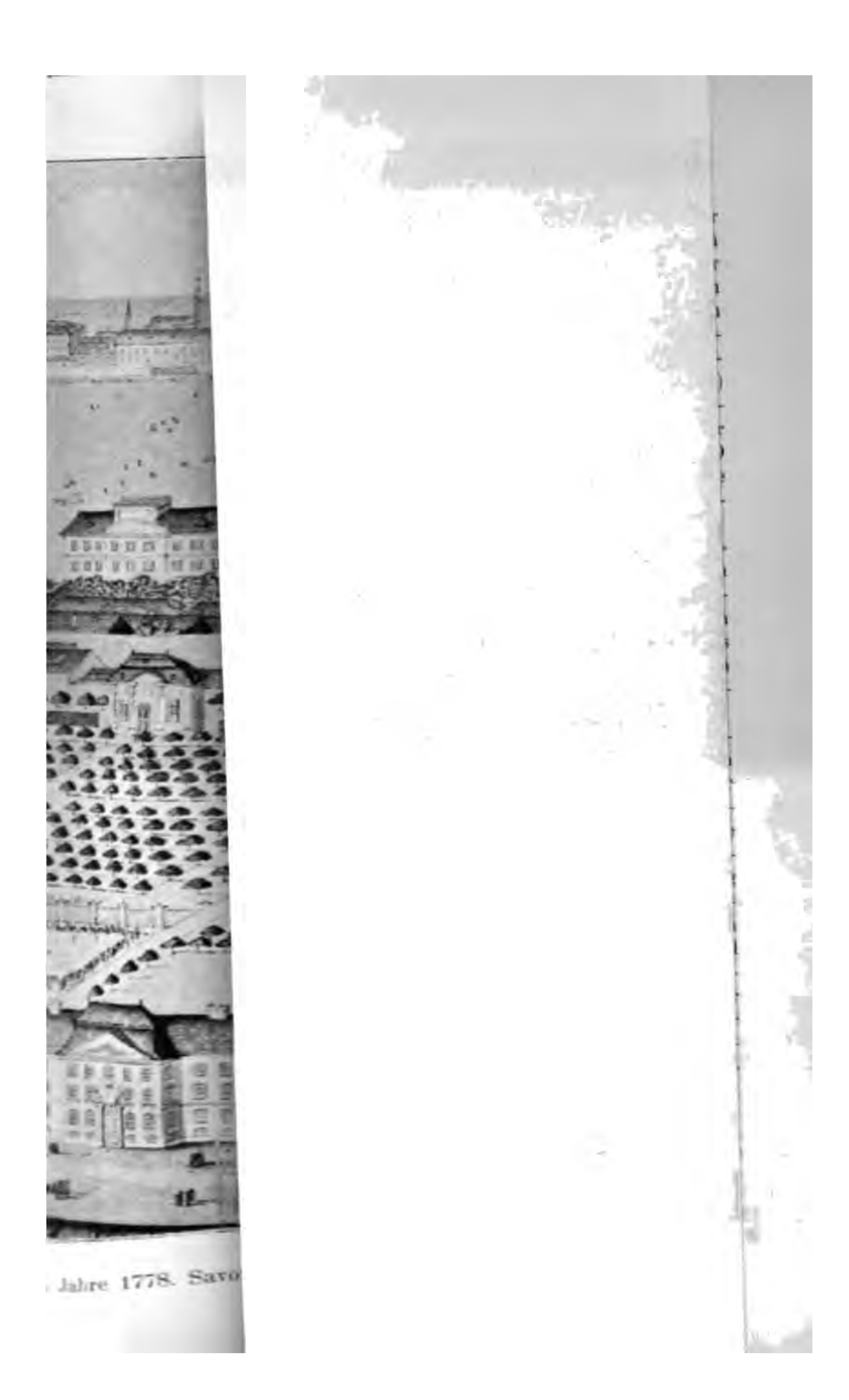
Diese dringenden Bitten scheinen die erforderliche Unterstützung gefunden zu haben, denn am 28. Mai 1778 ersuchte Graf *Lanthieri*, damals Director der Savoy'schen Ritter-Akademie, den Hofkriegsrath, dieser möge der Ingenieur-Akademie auftragen, »daß sich selbe mit dem ihr »bereits angebotenen, ausgeleerten Raum um so mehr begnügen solle, »als es hiebei ohne dies nur auf eine kurze Zeit ankomme und hier-»nächst die Hoffnung ist, mit halbem August derselben das ganze Gebäude »übergeben zu können.« [3])

Ganz genau konnte die von *Lanthieri* gegebene Zusage nicht eingehalten werden, weil die Übersiedlung der Savoy'schen Akademie nach dem Theresianum bis zum 9. September 1778 [4]) sich verzögerte. Erst mit diesem Tage wurden die von der Herzogin von *Savoyen* in der grossen und kleinen Stift- (Siebenstern-) Gasse errichteten Gebäude der Ingenieur-Akademie zur Verfügung gestellt.

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Sämmtlich im k. und k. Kriegs-Archiv.
[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[4]) Fürstlich Liechtenstein'sches Archiv zu Wien.





Jahre 1778. Savo



Letztere fand nun neue Gelegenheit zur Ausbreitung, nachdem der eben gewonnene Raum denjenigen, der an die »graue Garde« abgetreten worden war, um vieles übertraf. Die Ingenieur-Akademie, welche vor wenigen Jahren weder hinreichende Schlafräume noch Speisesäle besessen hatte, war zwar durch Schenkungen und die Besitznahme der Savoy'schen Stiftung zum Überflusse an Räumen gelangt, zugleich aber zu sehr bedeutenden Ausgaben genöthigt worden. Schon die Adaptierung des Savoy'schen Akademie-Gebäudes verursachte einen Aufwand von 5.951 fl.[1]) und das jährliche Erfordernis für die Erhaltung so ausgedehnter Baulichkeiten erheischte weitere 2.784 fl. 54 1/2 kr. oder — nach Abschlag der Unkosten für die Wasserleitung — 2.314 fl. 34 kr.[2]) Am 5. März 1779 bat das Genie- und Fortifications-Amt, der Hofkriegsrath solle letztere Geldsumme »bey dem Cameral Fundo assigniren« und der Ingenieur-Akademie das Rohrwasser unentgeltlich zuleiten lassen.[3])

Für derartige Gesuche war der Zeitpunkt schlecht gewählt. Die aufgelaufenen Kriegskosten machen es erklärlich, dass die Kaiserin-Königin auf den vom Hofkriegsrathe am 13. März 1779 erstatteten, einschlägigen Vortrag die Worte schrieb: »Es sind sowohl die noch ausständigen »Reparations-Kosten, als der jährliche Zuwachs zur Unterhaltung des »Gebäudes aus der Academie Cassa zu bestreiten, oder allenfalls, wenn »diese eben jetzo nicht hinlangen sollten, ist dazu ein Theil der ersparten Capitalien indessen zu Hilfe zu nehmen.«[4])

Die am 28. Mai 1779 vom Genie- und Fortifications-Amte wiederholte dringende Bitte um unentgeltliche Überlassung des Rohrwassers an die Ingenieur-Akademie hatte keinen besseren Erfolg. Auf den in dieser Sache vom Hofkriegsrathe am 25. September 1779 erstatteten Vortrag erfolgte folgende Allerhöchste Resolution: »Da die Savoy'sche Academie vorhin in Anbetracht des Besitzes dieses Gebäudes das Drittel zur Wasserleitung beygetragen, und die Ingenieurs-Academie nun in die Nutzung dieses Gebäudes eingetreten ist, so hat diese auch sothane geringe Auslage aus ihrem Academie Fundo zu bestreiten, wozu der Fundus nach der von der Rechenkammer gegebenen Auskunft allerdings hinreichend ist.«[5]) Die Ingenieur-Akademie versuchte sich den unangenehmen Consequenzen dieser Verfügung einfach dadurch zu entziehen, dass sie mit der Zahlung des Beitrages zur Erhaltung der Wasserleitungs-Maschine vor der Mariahilfer Linie im Rückstande blieb. Aus dieser wenig löblichen Beharrlichkeit entwickelte sich eine lebhafte Correspondenz zwischen der Böhmisch-österreichischen Hofkanzlei und dem Hofkriegsrathe.

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.
[5]) Ebendort.

Gegen Ende des Jahres 1779 erfuhr die innere Einrichtung der Ingenieur-Akademie eine nicht unwesentliche Neuerung. Ein vom Kaiser *Joseph II.* an den Grafen ***Hadik*** gerichtetes Hand-Billet vom 29. November 1779 ertheilte dem Cadeten *Déak* des Husaren-Regts. ***Barco*** (Nr. 10) die Erlaubnis, dass dieser, »der sich in verwichener Campagne wohl verhalten hat«, bis »zur künftigen Lagerzeit« in Wien verbleiben und »denen Mathematischen Studien in der Ingenieurs Academie«[1]) beiwohnen dürfe. Die Zutheilung dieses externen Hörers musste an der Akademie unliebsame Vorkommnisse herbeigeführt haben, denn, wenn in der Zukunft ähnliche Begünstigungen angesucht wurden, erhob dagegen das Genie- und Fortifications-Amt nachdrückliche — allerdings zuweilen erfolglose — Einsprache.

Seit dem Sommer 1779 stand das eben genannte Amt in lebhaften Unterhandlungen mit dem grossen Rathe zu Mecheln wegen Ausfolgung der Legate, welche der in Brüssel verstorbene Graf *O'Gara*[2]) in seinem Testament der Ingenieur-Akademie zugedacht hatte. Bei dem in jener Zeit üblichen schleppenden Geschäftsgange, welcher sehr an die Schwerfälligkeit des damals noch bestehenden Reichskammer-Gerichtes zu Wetzlar mahnte, vergiengen aber bis zur befriedigenden Lösung dieser verwickelten Erbschafts-Angelegenheit noch Jahre.

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Karl Graf O'Gara*, gewesener geheimer Rath und Obersthofmeister der Prinzessin *Anna Charlotte von Lothringen*, begründete in seinem Testament vom 17. April 1776 eine Stiftung für einen Jüngling, welcher Sohn eines k. k. Officiers und Irländer von Geburt oder Abstammung sein musste. Das Capital der Stiftung betrug 8000 fl. und schon *Maria Theresia* wendete dieses der Ingenieur-Akademie zu. Das Verleihungsrecht blieb dem General-Genie-Director vorbehalten. Der definitive Stiftbrief wurde erst von Kaiser *Leopold II.* am 10. März 1791 bestätigt.

Einiges Interesse für die Ingenieur-Akademie besitzt auch die aus jener Zeit stammende Moser'sche Messenstiftung. — *Karl Leopold Freiherr **Moser** von Ebreichsdorf*, ehemaliger Unterlandmarschall in Niederösterreich, stiftete in seinem am 1. November 1765 geschriebenen und vom niederösterreichischen Landrechte am 23. November 1770 publicierten Testament und kraft des am 27. Januar 1775 ausgefertigten Stiftbriefes, sowohl in der ehemaligen freiherrlich Chaos'schen Stiftskirche, nunmehr Ingenieur-Akademie-Kirche auf der Laimgrube, als auch in der damaligen Militär-Spitalskirche zu Gumpendorf, wo früher die Ingenieur-Schule etabliert gewesen war, alle Monate eine heilige Messe, und zwar, da er am 23. November verstorben, an jedem 23. Ferner sollten jene »auswärtigen« armen Kinder, welche der jeweilig für den 23. November gestifteten heiligen Messe beiwohnen würden, mit 1 fl. 30 kr. betheilt werden. — Nachdem aber vom Stifter weder für die Beneficiaten, noch für Paramente, Opferwein und Wachs ein bestimmter Betrag angewiesen worden war und die Interessen seither von 5 auf 4 Procent herabgesetzt werden mussten, hatten die Universalerben in einer Erklärung vom 24. Januar 1772 sich verpflichtet, das ursprüngliche Stiftungs-Capital von 900 fl. auf 1450 fl., somit für jede der beiden Kirchen auf 725 fl. zu vermehren. Dieses wurde am 9. Februar 1775 auf die Herrschaft Achau in Niederösterreich vorgemerkt. — *J. N. von Sarageri:* Chronologisch-geschichtliche Sammlung aller bestehenden Stiftungen u. s. w. — Brünn 1832. I. Band.

Das Jahr 1780 — das Todesjahr der grossen Kaiserin-Königin *Maria Theresia!* — lässt einige tiefe Einblicke in die wirtschaftliche Gebarung, welche in der Ingenieur-Akademie eingerissen war, thun. Früher hatte man sich bemüht, den ungenügenden Geldmitteln dieser Anstalt mittelst zahlreicher Aufnahme von »eigenen Kostknaben«, eventuell von »Praktikanten«, einigermassen aufzuhelfen; seitdem aber die Bewilligung erflossen war, Stiftungsplätze unbesetzt lassen zu dürfen, wurde hievon umfassender Gebrauch gemacht.

Das damals beliebte, keineswegs von Einwand freie Verfahren, entbehrte nicht des Erfolges und da man auf dem einmal betretenen Wege weiter schritt, konnte — was ja auch geschehen ist! — ein beträchtliches Capital als Akademie-Vermögen erspart werden. Gleichzeitig mit der Vermehrung des Akademie-Vermögens, wurde befremdlicherweise aus den Interessen der alten Stiftungen noch ein neues Capital erspart und mit diesem der Grund zu der sogenannten »Ingenieur-Stiftung« gelegt.

Gegen die willkürliche Nichtbesetzung der gestifteten Plätze erhob *Karl Freiherr von Moser*, als Patron der Mikos'schen Stiftung, am 7. April 1780 beim Hofkriegsrathe Einsprache, indem er anführte, dass »ersagte auf 8 Stiftlinge fundirte Stiftung, in welche beiläufig im Jahre 1770 nicht mehr als 6 Stiftlinge praesentirt werden dürfen, und wo nun Zeit einigen Jahren gar nur mehr 4 unterhalten werden wollen, wiederum auf die gestiftete Anzahl gesetzet werden möge.«[1]) Darauf äusserte sich das Genie-Amt am 28. April 1780, dass »nicht mehr als 4 Mikos'sche Stiftlinge in der Ingenieurs-Academie um den dahin einfließenden Interesse Betrag pr. jährlich 800 fl unterhalten werden können.«[2]) Als Grund hiefür wurde die infolge des letzten Krieges eingetretene neue und bedeutende Vertheuerung aller Lebensmittel angeführt.

Diese Begründung scheint nur zum Theile zutreffend gewesen zu sein, da das Genie-Hauptamt am 1. December 1780 an den Hofkriegsrath die Anzeige erstattete, daß selbes die verflossenen Jahre hindurch durch die in der Ingenieur Academie eingehaltene genaue Wirthschaft und durch die kleinen Ersparungen, welche bei denen Interessen deren Fundations-Capitalien sich ergeben, 5000 fl, welche das Auskommen für einen neuen Stiftling verschaffen, in einem Fundo Publico angeleget habe. Dieses ersparte Fundations-Capital widme selbes zu einem Stiftungs-Platz für die Söhne der Ingenieurs-Officiers und besetze zugleich denselben mit dem Sohne des Ingenieur Obristlieutenants *Heilberg von Wallstern*.[3]) Übrigens ersuchet dasselbe, die beiliegende, einen Betrag von 5000 fl ausmachende Obligation in das Universal-Depositen-Amt zu hinterlegen

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Ebendort.
[3]) Bekanntlich früher Local-Director der Ingenieur-Akademie.

»und den Erlags-Schein ihme zur weiteren Aushändigung an die Ingenieur-»Academie mittheilen zu wollen.«[1])

Der Hofkriegsrath replicierte am 9. December 1780 hierauf in einer ganz würdigen Weise; leider war aber derjenige, welcher schliesslich in dieser Angelegenheit zurückwich, doch wieder der Hofkriegsrath. Dieser hofkriegsräthliche Erlass hatte folgenden Wortlaut: »Die bei der Ingenieur »Academie eingehaltene gute Wirthschaft, und überhaupt das gemein-»nützliche Bestreben, dieses dem Staat nicht gleichgiltig sein können de »Institut bei In- und Ausländern in Ansehen und Aufnahme zu bringen, »verdient allerdings den hofkriegsräthlichen Beifall. Man wird auch hievon »Seiner Majestät die Allerunterthänigste Anzeige zu machen unermanglen, »wenn das Genie-Amt den dabei noch fürwaltenden Zweifel erläutert »haben wird, der darin bestehet, daß angeblich von den Interessen, die »von den Fundations Capitalien abfallen, Ersparungen gemacht worden »sind, und diese Ersparungen zu einer neuen Stiftung für Söhne vom »Ingenieur Corps gewidmet werden wollen. Wenn alle gestifteten Plätze »bishero nach dem Sinn der Stifter besetzt gewesen sind und über den, »auf den completen Stand der Stiftlinge zu machen gehabten Aufwand »sich noch eine Ersparung ergeben hat, so könnte im Rigor der Rechte »zwar von den Stiftungs Patronen verlangt werden, daß die zum Beispiel »bei der Schellenburg'schen Stiftung gemachte Ersparung wiederum ersagter »Stiftung accresciren und so, wie es die zugewachsenen Interessen von »diesem Stiftungs Capital gestatten, die Zahl der Schellenburg'schen Stift-»linge vermehret werde, nicht aber, daß man eine neue und fremde »Stiftung aus den Schellenburg'schen Geldern creire. Wenn aber hiezu »noch der Fall käme, daß die Ersparung aus unersetzt gebliebenen »Stiftungs Plätzen gekommen wäre, und daß, um den neuen Stiftungs »Platz zu dotiren, die Zahl der vorhin schon gestifteten Plätze vermindert »gelassen werden sollte, so wäre dies freilich ein Umstand, wozu der »Hofkriegsrath die Genehmhaltung gegen die Stiftungs Gesetze für sich »nicht ertheilen könnte.«[2])

Hierauf überreichte am 22. December 1780 das Genie-Hauptamt eine Rechtfertigung, oder vielmehr den Versuch einer Rechtfertigung, wegen der »ersparten« 5000 fl. Darin wurde — im Widerspruche mit dem zuerst eingesendeten Berichte! — auseinander gesetzt, dass die in Rede stehenden Ersparnisse nicht von unrechtmässig zurückbehaltenen Stiftungs-Interessen, sondern von den Überschüssen der »Kostgelder« herrührten. Der Hofkriegsrath erledigte die recht unangenehme Angelegenheit mit dem sanften Erlasse vom 30. December 1780, welcher lautete: »Wenn die Ersparungen, welche bei jeder Stiftung gemachet »werden, wiederum für die Stiftung von Zeit zu Zeit ad fructificandum

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

»angeleget werden, und wenn der neue Platz für einen Ingenieur Officiers »Sohn lediglich von Ersparung an Kostgeldern, welche die nicht fundirten »Kostknaben zahlen, erwirthschaftet worden ist, so geschiehet den milden »Stiftungen eben kein Eintrag. Nur wird es künftig darauf ankommen, »daß derlei nicht schon ihre Bestimmung habenden Ersparungen vorläufig »angezeiget werden, um die Disposition, welche damit gemachet werden »soll, Seiner Majestät als dem höchsten Patrono dieser und aller anderen »Stiftungen von Allerhöchst demselben zu erwarten; welches dem Genie-»Amt erwiederet wird, übrigens aber die Obligationen von der gemachten »Ersparnis in das Universal-Depositen-Amt hinterleget werden.« [1])

Das Jahr 1781 brachte für die unmittelbare Nachbarschaft der Akademie Veränderungen, welche auch auf unsere Anstalt ihre Rückwirkungen äusserten. Am 3. März 1781 ergieng an den Grafen *Hadik* ein Allerhöchstes Hand-Billet des Inhalts: »Um eine ganze und beständige, »auch so viel möglich wohlfeile Unterbringung sowohl für die Infanterie »und Cavallerie als Artillerie zu Stande zu bringen, muß, ehe man etwas »anfangt, alles gründlich erwogen und zum Satz genommen werden, daß »die kleinen und vielfältigen Gebäude, deren Unterhaltung nur viele »Unkosten nach sich ziehet, nach Möglichkeit zu vermeiden sind. Ich finde »also, daß folgendes einstweilen alsogleich zu veranlassen seye: Es hat »die Artillerie die vormals geweste sogenannte Pflanzschule, die letztlich »von der grauen Garde bewohnet worden, gänzlich zu beziehen und ist »durch genaue Untersuchung dieses Gebäudes zu erheben, ob nicht allda »anstatt 2 Compagnien eine dritte ihre Unterkunft finden könnte, da Mir »erinnerlich ist, daß einmal in dieses nämliche Gebäude ein ganzes »Grenadier Bataillon unterzubringen der Antrag ware . . . . . Nach dieser »einstweiligen Bestimmung fallen sohin nur folgende Auslagen für heuer »aus, nämlich . . . . die Zurichtung für die Unterbringung der Artillerie »in der sogenannten Pflanzschule auf der Laimgruben . . . . . 1770 fl.« [2])

In weiterer Folge dieses Handschreibens leitete das »hierländige« General-Commando die angeordneten Erhebungen ein und berichtete darüber am 23. März 1781 an den Hofkriegsrath, dass »auch 3 Artillerie Compagnien mit ein Major in der gewesten Pflanzschule auf der Laimgruben untergebracht werden (könnten), wenn die wegen der 3. Compagnie erforderlichen Zurichtungen, deren Betrag 5.124 fl ausmachet, bewirket würden.« [3])

Für die im Pflanzschul-Gebäude untergebrachte Artillerie stellte sich bald die Nothwendigkeit einer eigenen Wasserleitung heraus. Diese durchquerte nicht allein das Akademie-Territorium, sondern musste auch unter

[1] K. und k. Kriegs-Archiv.
[2] Ebendort.
[3] Ebendort.

den der Anstalt gehörigen, auf dem Spittelberg[1]) gelegenen, sogenannten »Zinshäuseln«, hindurch geführt werden. Aus Anlass dieses Canal-Baues wandte sich die Local-Direction am 6. October 1781 an den Grafen *Pellegrini* und bat um dessen Intervention, »damit die Ingenieur Academie »eine schriftliche Versicherung erhalte, daß wenigstens durch die Strecke »der Wohnungen ein gemauerter Canal geführet, und in welcher Ver»sicherung der Academie die Schadloshaltung bei jedem sich durch »gedachte Wasserleitung ereignenden Zufall zugesichert werden möge.« [2])

Im Laufe des Sommers empfieng die Ingenieur-Akademie fremde Gäste, die zum Studium der militärischen Einrichtungen unseres Reiches nach Wien entsendet worden waren. Am 24. Juni 1781 schrieb Kaiser *Joseph II.* von Brüssel aus an den Grafen *Hadik:* »Ich überschicke »ihnen beiliegende Liste mit den Namen derjenigen Officiers, so der König »von Neapel mit Meiner Einwilligung nacher Wien abschicket, um allda »bei der Armée den Dienst und das Exercitium genau zu kennen und zu »erlernen. Sie werden . . . . die zwei Ingenieurs in die Ingenieur Schule »weisen, mit dem Befehl, ohne Rückhalt ihnen dasjenige aller Orten ein»sehen zu lassen, was den innerlichen Dienst und Disciplin, Ordnung, »Sauberkeit, Exercitium, Wacht-Beobachtungen anbetrifft; so wie die von »der Artillerie, was das allgemeine Schießen und Werfen betrifft, und die »Ingenieurs alles, was in der Schule vorgehet. Sie werden besonders auch »dem General-Commando und Corps auftragen, daß sie mit aller Höflichkeit »und Freundschaft diesen Herrn Officiers begegnen.« [3])

Aus dem Sommer des Jahres 1781 lässt sich ein kleines Culturbild anführen, welches zeigt, wie schlecht in jener Zeit der Lehrerberuf seinen Mann nährte. Dem Professor *Georg Lischke,* ehemaligen Lehrer der lateinischen Sprache an der Ingenieur-Akademie, welcher sich einst der besonderen Zufriedenheit der Directorial-Hofräthe Graf *Eszterházy* und *von Thoren* erfreut hatte, war aus nicht mehr eruierbaren Gründen der Fortbezug der Pension sistiert worden. Er schritt wiederholt um die »Continuirung« derselben ein und endlich erstattete der Hofkriegsrath am 19. August 1781 in dieser Angelegenheit einen Vortrag. Auf denselben erfolgte die Resolution: »Er ist an die Hof Kammer zu weisen, die ihn »an die arme Leit Cassa weisen wird.« [4])

Unter den wenigen Acten, welche die k. und k. Technische Militär-Akademie aus dem Jahre 1781 besitzt, befinden sich Rechnungs-Beilagen, welche einen Schluss hinsichtlich des jährlichen Geld-Aufwandes der damaligen Ingenieur-Akademie gestatten. Nach diesen Documenten wurden für einen Zögling der »ordinairen Verpflegung« jährlich

[1]) Siebensterngasse.
[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[4]) Ebendort.

verausgabt	122 fl	$53^1/_2$	kr
für einen »Teuffenbach'schen Fundatisten«	241 fl	7	kr
für die Stiftskirche auf der Laimgrube und den darin abzuhaltenden Gottesdienst	1.781 fl	26	kr
für die Besoldungen und Zulagen des sämmtlichen zur Akademie gehörigen Personals	8.208 fl	47	kr

Es erhielten nämlich:

der Haus Commandant Hauptmann *von Pistoletti* nebst Quartier, Licht und Holz	150 fl	—	kr
der Hauptmann *Lagler* nebst Holz	72 fl	—	kr
Capitän-Lieutenant *Hauser*	72 fl	—	kr
den zwei Jnspections-Officieren nebst Quartier, Licht und Holz	142 fl	—	kr
dem Academie-Verwalter nebst Quartier, Licht und Holz	600 fl	—	kr
Professor *Gerlach* nebst Quartier, Licht und Holz	700 fl	—	kr
Professor *Landerer* nebst Quartier	600 fl	—	kr
Professor *Rosenstingl*	400 fl	—	kr
Professor *Toerper*	340 fl	—	kr
Französischer Sprachmeister *Rigaux*	300 fl	—	kr
Französischer Sprachmeister *Descombe*	220 fl	—	kr
Fechtmeister *Hörl*	300 fl	—	kr
Tanzmeister *Gregoire*	370 fl	-	kr
Schreibmeister *Grünwald*	330 fl	—	kr
Schreibmeister *Cremes*	240 fl	—	kr
Doctor *Kollrey*	150 fl	--	kr
Chirurg *Hoefele*	100 fl	-	kr
Kanzlei-Schreiber nebst Holz, Licht und Quartier	180 fl		kr
Garderobier nebst Holz, Licht und Quartier	120 fl	—	kr
Krankenwärter nebst Holz, Licht und Quartier	132 fl	--	kr
Sappeurmeister *Hofmann* nebst Holz, Licht und Quartier	72 fl		kr
Sappeur *Schirschinek* als Haustischler nebst Holz, Licht und Quartier	91 fl	15	kr
Haus-Schlosser	133 fl	12	kr
Mineur-Invalide *Kichertz*, der die Ordonnanz-Dienste versieht, nebst Quartier, Licht und Holz	102 fl	-	kr
12 Unterofficiere nebst Quartier, Licht und Holz (jährlich pr. Kopf 54 fl 45 kr)	657 fl	--	kr
Academie-Schneider nebst Quartier, Licht und Holz	144 fl	—	kr
6 Bediente nebst Livree	720 fl	--	kr
7 Hausknechte nebst Livree, Kost, Holz, Licht und Quartier	230 fl	-	kr
4 Aufbett- und 2 Säuberungs-Weiber	304 fl	—	kr

Rauchfang-Kehrer, außer den 22 fl, welche er für den Tract an der Kirche erhält	88 fl — kr
Flickschuster, Schneider und 2 Flick-Nähterinen nebst Quartier, Licht und Holz	149 fl 20 kr

Das Jahr 1782 brachte der Ingenieur-Akademie einen verhältnismässig bedeutenden Wechsel ihrer Lehrkräfte. Unterlieutenant ***Fourquin,*** bisher in Siebenbürgen angestellt, wurde, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberlieutenant, zur Ingenieur-Akademie eingetheilt, wohin auch Unterlieutenant ***Truckzettel,*** der beim Festungsbaue in Josephstadt (Pless) sich befunden hatte, commandiert wurde.[1]) Am 3. Mai ward auch der Capitän-Lieutenant *Maillard*[2]) aus Josephstadt der Akademie als Lehrer der Ingenieur-Wissenschaften zugewiesen.[3])

Während des Frühlings 1782 beschäftigten sich der Lehrer der Mathematik und mehrere Zöglinge der Ingenieur-Akademie mit der Aufnahme des »Theresienfeldes« bei Wiener Neustadt. Für diese grössere, längere Zeit beanspruchende Arbeit erhielt die Local-Direction eine Vergütung von 56 fl. 56 kr.[4])

Im allgemeinen muss das Jahr 1782 als ein stilles, dem Aufschwunge der Akademie gedeihliches bezeichnet werden. Dennoch giengen aber Dinge vor, die, wenn sie sich noch weiter entwickelt, vielmehr zugespitzt hätten, Rechtsstreitigkeiten entfesselt und möglicherweise die Existenz der Ingenieur-Akademie in Frage gestellt haben würden. Der Anlass zu diesen bösen Controversen ward von aussen her gegeben. — ***Emanuel Freiherr von Stillfried*** († 1791), der damalige Director des Theresianums, hatte in die Einrichtungen der unter seiner Oberleitung stehenden Savoy'schen Ritter-Akademie verändernd eingreifen wollen. Fürst ***Karl von Liechtenstein,*** der Vormund des Fürsten *Alois,* erblickte in den Reformen des Directors *Stillfried,* der hiebei auch die gebotene Rücksicht ausseracht gelassen haben mochte, eine Verletzung des Stiftbriefes und des letzten Willens der Herzogin *von Savoyen.* In einem Schreiben an Kaiser ***Joseph II.*** vom

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) *Sebastian von Maillard,* geboren am 30. October 1746 zu Lunéville, stand anfänglich in toscanischen Diensten und übertrat als Oblt. in das k. k. Ingenieur-Corps. 1789 zeichnete er sich während der Belagerung von Belgrad wiederholt in hervorragender Weise aus. In demselben Jahre ward ihm die seltene Ehre zutheil, von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg zum correspondierenden Mitgliede ernannt zu werden. 1790 rückte *Maillard* zum Major, 1794 zum Obstlt. und 1797 zum Obst. vor. Im folgenden Jahre begann er den Bau des Wiener Neustädter Canals. Während seiner Dienstleistung in Wien wurde ***Maillard*** — wie schon an anderer Stelle erwähnt worden ist! — als Lehrer des Erzherzogs ***Karl*** berufen. ***Maillard,*** der unter seinen Zeitgenossen wegen der Tiefe und Vielseitigkeit seines Wissens hohes Ansehen genoss, rückte zum GM. und 1812 zum FML. vor. Er starb am 22. December 1822.

[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[4]) Ebendort.

24. April 1782 bat Fürst *Karl*, unter Berufung auf das erwähnte Testament, »die Savoy'sche Academie keiner weiteren Veränderung unterziehen zu lassen.«[1]) Als dem Fürsten hierauf am 10. Mai 1782 der nicht besonders glücklich stilisierte Bescheid zukam, dass auf seine »in allgemeinen Ausdrücken lautende Vorstellung keine besondere Rücksicht genommen werden könne,« ihm jedoch freigestellt bleibe, »diejenige, der Disposition der Frauen Stifterin entgegen laufende, wesentliche Veränderungen, die derzeit in Antrag sein sollen, Specificé anzuzeigen,«[2]) entgegnete Prinz *Karl von Liechtenstein* am 24. Mai 1782: »Nach dieser klaren Disposition[3]) also, vermög welcher auch die *mindeste* Veränderung oder Vermischung, nicht minder alle Abänderung, wider den klaren Buchstaben des Stiftsbriefes untersaget ist, sollte man urtheilen, daß überhaupt gar keine Veränderung Platz greifen sollte, mithin auch, ob die Veränderung wesentlich oder unwesentlich seye? nicht mehr in die Frage zu kommen habe.«

»Nachdem jedoch bereits außer der Übersetzung der Savoy'schen Academie von der Laimgruben auf die Wieden dermalen noch andere Veränderungen in der innerlichen Einrichtung der Academie erst kürzlich vorgekehret worden, so kommt meines Erachtens forderist zu bestimmen, welche Veränderungen für wesentlich zu betrachten sind. Womit einerseits dadurch aller Mißverstand für jetzt und künftig behoben, andererSeits einem jetzigen Academie Directori und anderen, mit vermeintlichen Verbesserungs-Vorschlägen sich abgebenden Personen nicht das weite Feld offen bliebe, alle ihre in Vorschlag bringende Veränderungen für unwesentlich, mithin der Intention der herzoglichen Stifterin nicht zuwiderlaufend anzugeben und anzurühren.« . . . .

»Die Entscheidung der Frage über die Wesenheit der Veränderungen muß Unterzeichneter von Euer Majestät Gerechtigkeit und Gnade gewärtigen: indessen muß derselbe Euer Majestät zu Gemüth führen, daß er alle Veränderungen überhaupt . . . . für wesentlich halte.«[4])

Wie es scheint, musste der in seinen Reformen etwas allzu plötzliche Freiherr *von Stillfried* seinen Bestrebungen hierauf Einhalt thun.

Aus dem Jahre 1783 besitzt das k. und k. Kriegs-Archiv in seinen Protokollen und Acten ziemlich vieles, was auf die Ingenieur-Akademie Beziehung hat. Besondere Wichtigkeit haben aber diese Quellen nicht und aus ihnen geht nur hervor, dass die Akademie hinsichtlich der ihr anrepartierten Beisteuer zur Erhaltung der Wasserleitungs-Maschine vor der Mariahilfer Linie sich noch immer als »böser Zahler« verhielt. Dabei

[1] Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

[2] Ebendort.

[3] Berufung auf die §§ 24. 31. 33 des Testaments der Herzogin *von Savoyen*.

[4] Archiv des k. k. Ministeriums des Innern.

wurden ihrerseits wiederholte Versuche unternommen, diese Last ganz, oder — als dies aussichtslos blieb! — wenigstens theilweise auf die im Sappeur-Tracte untergebrachte Artillerie-Abtheilung zu überwälzen. Die deshalb eingeleiteten Verhandlungen blieben resultatlos und wurden durch die eintretenden Ereignisse schliesslich gegenstandslos. — Das Jahr 1784 brachte nämlich für die Ingenieur-Akademie mancherlei, darunter auch tief einschneidende Veränderungen.

Zunächst ergieng am 4. Februar 1784 ein Erlass an das Genie-Amt, welcher anordnete: »Soweit *Franz Griener* und *Leopold Moser*, welche »aus dem Vermögen ihrer Familien gestiftete Plätze in der Ingenieurs »Academie haben, bishero auf Meßen einen Geldbetrag in die Academie »Kirche verabfolgen, wird dem Genie-Hauptamte mitgegeben, daß das Geld »auf Meßen nicht mehr angenommen und die Privaten solches in die »Religionscassa abzuführen angeleitet werden sollen.« [1])

Ausserordentlich wichtig für das Schicksal der Ingenieur-Akademie war der Vortrag des Hofkriegsrathes vom 29. Juni 1784, in welchem verschiedene Vorschläge wegen der Bequartierung der in Wien garnisonierenden Truppen erstattet wurden. Kaiser *Joseph II.* resolvierte hierauf: »Ob es nicht für die Ingenieurs Academie vortheilhaft wäre, wenn »sie aus ihrer itzigen Lage in das Theresianum übersetzt würde, in »welchem sie, nebst andern Gemächlichkeiten, einen guten Luft, auch für »die jungen Leute einen geräumigen Garten und eine Reitschule über»käme.« [2]) — Dieser Entschluss gelangte sehr rasch zur Ausführung. Am 15. Juli 1784 schrieb der Kaiser an den Grafen *Hadik:* »Ich habe dem »Feldzeugmeister *Pellegrini* aufgetragen, die Anstalten zu treffen, damit »die Ingenieur Academie das Gebäude des Theresianums, [3]) sobald es »zugerichtet sein wird, beziehen und dagegen jenes auf der Laimgrube »der Artillerie einräumen könne.« [4]) Infolge dieser Allerhöchsten Anordnung erliess Graf *Pellegrini* schon am 17. Juli 1784 den Befehl an den GM. *Bechard*, »daß in dem Gebäu der Theresianischen Academie die sogenannten »Krankenzimmer, so für das Emanuelische Stift gewidmet waren und »ganz separiret sind, alsogleich zugerichtet und zu ebener Erde in dem »Eck des großen Saales die Scheidewände herausgenommen werden, um »einen zweiten Saal dadurch zu gewinnen, in welchem, so wie in den »schon bestehenden Sälen die Modellen untergebracht werden können: »desgleichen ist der Communications-Gang in dem mittleren Hof, wovon »die Pfeiler bereits stehen, bis in die Stöcke zu führen und zuzurichten,

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

[3]) Vgl. Professor *J. Schwarz*, Geschichte der k. k. Theresianischen Akademie. Wien. 1890.

[4]) K. und k. Kriegs-Archiv.



»an welches zu Gewinnung der Zeit von nun an, und während dem sich »die jungen Leute allda befinden, Hand angeleget werden kann.« . . . .

»Wornach also der Herr Generalmajor, Seiner Majestät Willens»meinung zufolge, sogleich das Nöthige wegen dieses Gebäudes zu veran»stalten, sofort sich mit der k. k. Studien-Hof-Commission und dem Herrn »Baron *von Stillfried* dahin einzuverstehen hat, damit die Bücher, »Maschinen, Modellen, Naturalien, Geräthschaften und Kästen, so der »Universität nicht wesentlich abgingen, der Ingenieur Academie aber zum »Gebrauch dienen könnten, dieser letztern überlassen werden, welcher »auch die dermalen in Bestand überlassenen Gärten verbleiben und anbei »anheimgestellet wird, selbe auf ein oder andere Art selbst zu benutzen »oder in Bestand zu geben, so wie hingegen das neugebaute Haus,[1]) »welches dem Gebäu gegen über liegt, der Disposition und Benutzung des »Fundi der Theresianischen Academie mit Ausschluß der Ingenieur »Academie verbleibet.«[2])

Unmittelbar nachdem die Verlegung der Ingenieur-Akademie ausgesprochen worden war, erfolgte auch die Einstellung des Gottesdienstes in der Chaos'schen Stiftskirche. In dem Hand-Billet an den Grafen *Hadik* vom 22. Juli 1784 verfügte der Kaiser: »Da die zur Ingenieur Academie »gehörige Kirche auf der Laimgrube wegen der ohnedem nahe liegenden »Pfarre der Artillerie zum Gottesdienste nicht nothwendig ist, so werden »Sie durch das hiesige Consistorium veranlaßen, damit solche entweihet »und sodann der Artillerie zu dem diensam findenden Gebrauche ein»geräumet werde. Es ist ihr auch freizustellen, die Kirche in Stöcke »abzutheilen oder zu einem Magazin zu verwenden, nach Maß sie es dem »Dienst angemessen erachten wird.[3])

Eine spätere Allerhöchste Entschliessung über den Vortrag des Hofkriegsrathes vom 19. August 1784 bestimmte, es seien in dem bisher von der Ingenieur-Akademie innegehabten Gebäude auf der Laimgrube »die »Mauer, welche den Garten absönderet, sowie die kleinen, in den Hof und »Garten angebauten Hütten wegzureißen, damit dieser ganze Platz frei »bleibe und die Ein- und Ausfahrt durch drei Seiten geschehen könne.«[4])

Am 6. October 1784 ward das Gebäude der Theresianischen Akademie vom GM. *Bechard*, Hptm. *Pistoletti* und dem Verwalter *Rohledder* für die Ingenieur-Akademie commissionell übernommen.[5]) Seit 1769, also seit einem Zeitraum von 15 Jahren, hatte die Ingenieur-Akademie nun zum

---

[1] Dieses wurde um 19 000 fl. an den Grafen *Lanthieri* licitando verkauft. — *J. Schwarz*, Geschichte der k. k. Theresianischen Akademie. Wien, 1890.

[2] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3] K. und k. Kriegs-Archiv.

[4] Ebendort.

[5] Professor *J. Schwarz*, Geschichte der k. k. Theresianischen Akademie. Wien, 1890.

drittenmal die Beschwerden einer Übersiedlung zu überwinden. — Wer auch nur vage Vorstellungen von den Verhältnissen einer grösseren Schule besitzt, wird ermessen können, was für zahllose Schwierigkeiten und Verlegenheiten eine solche Wanderung mit sich bringt, wieviel materieller Schaden daraus erwächst und wie lange es währt, bis nach solchen bedenklichen Krisen eine geregelte und fruchtbringende Thätigkeit wieder beginnen kann. Für so empfindliche Nachtheile war es kein Ersatz, wenn der Ingenieur-Akademie eine, allerdings beträchtliche Anzahl von Werken aus der Bibliothek des aufgelösten Theresianums überwiesen wurde.

Neben der denkwürdigen Auswanderung der Ingenieur-Akademie nach dem Theresianum, welches sie übrigens auch nur durch 13 Jahre beherbergen sollte, treten alle übrigen Vorkommnisse in unserem Interesse weit zurück, obwohl letztere auch nicht bedeutungslos genannt werden dürfen. Am 21. Mai 1784 verständigte die General-Genie-Direction das Commando der Ingenieur-Akademie, »daß in Hinkunft keine anderen als solche »Knaben in dieser Academie zu ihrer Ausbildung beibehalten werden »sollen, die sowohl im moralisch- als physicalischen Anbetracht dazu »tüchtig sind, um Kosten und Mühe an solchen nicht unnütz zu ver»wenden; In Folge dessen werden von nun an die dermalen benannten »Knaben, und so in Hinkunft alle übrigen, ohne Unterschied ob solche »von Seiner Majestät Selbst oder von den Ständen vorgeschlagen worden »sind, nur mit dem Vorbehalte in die Academie genommen, daß solche »vor ihrer vollkommenen Aufnahme ein Probjahr daselbst auszuhalten »haben sollen, um ihre Talente und körperlichen Eigenschaften gründlich »beurtheilen und sich im voraus versichern zu können, ob Hoffnung vor»handen sei, sie zu tauglichen Subjecten zu machen, wo sonach bei »Verlauf dieses Jahres diejenigen, welche Proben von guten Talenten und »einer guten körperlichen Constitution geben, in der Academie beibehalten. »die andern aber ihren Eltern zurückgegeben werden.« [1])

Eine Verständigung der vereinigten politischen Hofstelle vom 16. November 1784 theilte der Local-Direction der Ingenieur-Akademie mit, Seine Majestät hätten mit dem Hand-Billet vom 29. October 1784 zu gestatten geruht, »daß, wie es einem jeden Stipendisten, der primam »Classem hat, erlaubt ist, auf einer inländischen Universität oder Lyceum »zu studiren, dergleichen Stipendisten auch mit ihren Stipendio an die »Ingenieurs Academie gehen können . . . . Diese Stiftlinge müssen, wie »alle andern, die Zeugenschaften ihres Studien-Fortganges, den sie bei der »Militaire-Academie machen, halbjährig der Studien-Hof-Commission über»reichen, weil sie auch, wie alle übrigen, wenn sie die erste Classe im »Studieren nicht erhalten, den Stiftungsgenuß zu verlieren haben.« [2])

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Endlich bewilligte die General-Genie-Direction mit der Verordnung vom 31. December 1784, über Vorstellung der Local-Direction, »daß vom »1. Januar 1785 die Böheimische Sprache auch in der Ingenieurs Academie »gelehret werde, nur müßen die für diese Sprache bestimmten Lehrstunden »so gewählet werden, damit sie nicht der Lehre deren anderen Wissen»schaften abträglich sein mögen oder die Jugend an der Wiederholung »in den mathematischen und anderen Fachen der in der Academie gelehrt »werdenden Wissenschaften hindern. Zum Lehrer der Böheimischen Sprache »will man den vorgeschlagenen *Joseph Werschhauser* und gegen deme, »daß er wöchentlich durch drei Stunden in denen auszumeßen kommenden »Tagen der Jugend den Unterricht in der Böheimischen Sprache giebet, »demselben einen Gehalt von monatlichen Zwölf Gulden bestimmen.« [1])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Beilage C.

Verzeichnis der Zöglinge, welche sich seit 1770 in der k. k. Ingenieur-Akademie auf der Laimgrube befunden haben.

1770.

Bergk, Karl von, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetreten am 5. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Nov. 1771 ausgetreten.

Bohus, Anton de, 19 Jahre alt. Geboren zu Vilagos. Vater ist Rath. Eingetreten am 5. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Sept. 1771 Cadet im Hus.-Reg. Lusinsky (aufgelöst 1775).

Brandenau, Alois von, 13 Jahre alt. Geboren zu Neuhaus in Steiermark. Vater war Herrschaftsbesitzer. Eingetreten am 27. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. April 1771 ausgetreten.

Brandenau, Benedict von, 15 Jahre alt. Geboren zu Neuhaus in Steiermark. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. April 1774 ausgetreten.

Camelli, Sebastian de, 22 Jahre alt. Geboren zu Valle Lagarina. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 2. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. April 1771 (?) ausgetreten, um Staatsdienste zu suchen.

Cruise, Johann Chevalier de, 14 Jahre alt. Geboren zu Dublin. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. Aug. Praktikant pr. 40 fl.

Eckler, Nikolaus von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rechnungsrath der Kriegs-Buchhaltung. Eingetheilt am 16. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 11. Mai 1771 ausgetreten.

Feistenberger, Anton von, 22 Jahre alt. Geboren zu Kitzbüchl. Vater war Ing.-Lt. Eingetheilt am 15. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. Jan. 1771 nach der Heimat abgereist.

Fodor, Andreas, 17 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Procurator in Pressburg. Eingetheilt am 11. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln.

Gastel, Wenzel, 17 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater war k. k. Brücken-Hptm. Eingetheilt am 9. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. Nov. 1771 ausgetreten, um Kanzleidienste zu suchen.

Gemmingen, Reinhard Freiherr von, 25 Jahre alt. Geboren zu Antwerpen. Vater ist FML. Eingetheilt am 27. Mai. Kostknabe aus den Mitteln der Kaiserin-Königin. Am 13. Aug. 1770 nach Kremnitz abgegangen.

Gilowsky, Ferdinand von, 19 Jahre alt. Geboren zu Salzburg. Vater war Truchsess in Salzburg. Eingetheilt am 25. Aug. Mikos'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1775 Cadet im Ing.-Corps. — Gilowsky machte sich als Oblt.

verdient, indem er 1788 (Mai) in sehr kurzer Zeit den Bodzaer-Pass zweckmässig befestigte und in Siebenbürgen Communicationen und Brücken neu herstellte.

Hofer, Franz von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Beamter im k. k. Stempelamte. Eingetheilt am 5. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Mai 1771 ausgetreten.

Kecskes, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. Dec. 1771 ausgetreten.

Klein, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Rechnungsführer der böhmischen Kammer. Eingetheilt am 22. Aug. Griener'scher Stiftling. Am 24. Juni 1771 Cadet im Pontonier-Bat.

Kofler, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rechnungs-Official bei der Wiener Stadt-Hauptcassa. Eingetheilt am 23. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 23. Nov. 1771 ausgetreten, um Civildienste zu suchen.

Krbetz, Wenzel, 13 Jahre alt. Geboren zu Kuttenberg. Vater war Corporal im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20). Eingetheilt am 20. Feb. K. k. Kostknabe. Am 4. März 1774 an Lungenentzündung gestorben. Beerdigt im Kirchhofe der Mariahilfer Pfarre.

Krisar, Mathias, 17 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 12. Sept. K. k. Kostknabe. Am 1. April 1773 als Praktikant in die Directionskanzlei zu Hermannstadt eingetreten.

Lamer, Paul, 21 Jahre alt. Geboren zu Dornbach. Vater ist Förster. Eingetheilt am 19. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. Juli 1770 ausgetreten.

Litschgi, Franz Anton, 18 Jahre alt. Geboren zu Freiburg im Breisgau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. Juni 1772 erkaufte er sich eine Unterlts.-Stelle im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20).

Mauroy de Merville, Franz, 10 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 12. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. Feb. 1776 Fähnrich im Inf.-Reg. Arhemberg (Nr. 21). — Franz Freiherr Mauroy de Merville, k. k. FML. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 23, rückte während des Türkenkrieges zum Capitän-Lt., 1794 zum Hptm. vor. In der Nacht vom 20. auf den 21. Nov. 1795 erstürmte er mit zwei Compagnien, ohne einen Schuss abzufeuern, die, 60 Schritte vom gedeckten Wege der Festung Mannheim situierte, stark besetzte Flesche am linken Ufer des Neckar. In den nächsten Stunden wurde er von den Franzosen dreimal ohne Erfolg darin angegriffen und schliesslich gelang es ihm, sich in dem eroberten Werke nothdürftig zu verbauen. Deshalb vermochten die Belagerer ihre dritte Parallele zum Abschlusse zu bringen und die Folge war, dass noch am 21. Nov. 1795 die Unterhandlungen wegen der Capitulation des Platzes begannen. Diese tapfere That wurde ihm 1801 durch Zuerkennung des Ritterkreuzes des Militär-Maria Theresien-Ordens belohnt. — 1800 wurde Merville Obstlt. in der Legion des Erzherzogs Karl, 1805 Obst. im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50) und 1809 GM. und Commandant einer Grenadier-Brigade. Diese führte er bei Wagram, in welcher Schlacht er verwundet wurde. 1813 FML., wurde er bei Caldiero (15. Nov.) nochmals blessiert. — Am 7. Feb. 1814 führte FM. Bellegarde die österreichische Armee über den Mincio und Merville erhielt den Befehl, diese Vorwärtsbewegung mit seiner Division in einer Stellung bei Pozzolo zu decken. In dieser wurde er am 8. Feb. 1814 von den fünffach über-

legenen Gegnern angegriffen. Um die Schwäche seiner Streitkräfte zu verbergen, unternahm Merville während des achtstündigen Kampfes mehrere Offensivstösse, und behauptete damit, allerdings unter sehr schweren Verlusten, seine Position. Des Gegners Absicht, unserer Hauptarmee in den Rücken zu fallen, wurde hiedurch vereitelt. Für sein todesmuthiges Ausharren verlieh ihm Kaiser Franz I. am 8. März 1814 das Commandeur-Kreuz des Maria Theresien-Ordens. 1815 zum Inh. des 23. Inf.-Reg. ernannt, führte Merville in diesem Jahre das Reserve-Corps durch Savoyen und die Schweiz gegen Lyon, ohne aber zu einer namhafteren Action zu gelangen. Der tapfere, ausgezeichnete General starb schon am 3. April 1816.

Medini, Hieronymus Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Venedig. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Dec. 1775 Cadet im General-Quartiermeisterstabe.

Pippi, Joseph Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Aosta (?). Vater war Privatier. Eingetheilt am 10. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. Jan. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Caprara (Nr. 48).

Radinkovich, Cajetan, 16 Jahre alt. Geboren zu Kopreinitz. Vater ist Obst. bei Warasdiner Grenzern. Eingetheilt am 22. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 21. Oct. 1773 Fähnrich bei Warasdiner Grenzern.

Raimundi, Laurenz Cavaliere, 15 Jahre alt. Geboren zu Finale im Genuesischen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 11. Oct. 1771 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). — Laurenz Cavaliere Raimundi, k. k. Obstlt. im Ruhestande, wurde im Türkenkriege Hptm. und bei Beginn der Kämpfe gegen Frankreich Major. — In den hartnäckigen Gefechten um Kandern (Oct. 1796) hatten mehrere verlustreiche Angriffe der Kaiserlichen es nicht vermocht, die Franzosen, welche ungehindert Verstärkungen an sich ziehen konnten, aus dem wichtigen Orte zu verdrängen. Endlich gelang es dem Major Raimundi, dessen erster Angriff ebenfalls abgewiesen worden, den Feind aus Kandern zu werfen, wodurch die Möglichkeit, die französische Position bei Schliengen in den Rücken zu fassen, eingetreten war. Die Gegner liessen es darauf nicht ankommen, sondern wechselten in Eile das Rheinufer bei Hüningen. — Raimundi war bei dem Sturme auf Kandern so schwer verwundet worden, dass seine Genesung vollständig ausgeschlossen schien. Zum grossen Staunen seiner Vorgesetzten übernahm er jedoch nach wenigen Tagen sein Commando wieder. Leider benahm ihm die empfangene schwere Kopfwunde die Tauglichkeit zu weiteren Kriegsdiensten und Raimundi musste in der Vollkraft seiner Mannesjahre als Obstlt. in den Ruhestand übertreten. Diesen verbrachte er in seiner Heimat Finale, wo er am 3. Sept. 1827 aus dem Leben schied. In der 66. Promotion (18. Aug. 1801) wurde Raimundi für sein Verhalten bei Kandern das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zugesprochen.

Russich, Johann, 14 Jahre alt. Geboren zu St. Georgen in Croatien. Vater ist Fähnrich. Eingetheilt am 22. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 5. Aug. 1776 ausgetreten und nach Pancsova abgereist.

Rüsten, Gideon, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Platz-Major in Carlstadt. Eingetheilt am 30. Dec. K. k. Kostknabe. Am 2. Aug. 1774 Praktikant im k. k. Münzamte.

Saint George von Georgenfeld, Nikolaus, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 8. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. »Den

»12. März 1773 auf Urlaub von seinem Gerhaber, Secretär und Regierungs-»rath von Mayersbach genommen, von ihm entwichen und nicht mehr »in die Academie genommen worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Schultser, Peter Friedrich, 16 Jahre alt. Geboren zu Magdeburg. Vater ist Commercienrath. Eingetheilt am 26. April. K. k. Kostknabe. Am 1. Aug. 1775 k. k. Cadet bei Grenzern.

Smeskal, Johann von, 11 Jahre alt. Geboren zu Heiligen Kreuz in Ungarn. Vater ist Rittm. im Cür.-Reg. Pálffy (aufgelöst 1775). Eingetheilt am 16. Jan. K. k. Kostknabe. Am 9. Juni 1777 zur Mappierung nach Croatien abgegangen.

Sokolovich, Peter Paul, 14 Jahre alt. Geboren zu Verschetz. Vater war Secretär. Eingetheilt am 19. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Juni 1773 ausgetreten. — Peter Paul von Sokolovich, Hptm. im serbischen Freicorps, trat 1775 als Cadet in das 9. Grenz-Inf.-Reg., wurde in demselben Unterlt. und 1788 Hptm. in dem neu errichteten serbischen Freicorps. Am 24. April 1788 unternahm er mit 60 regulären und 120 irregulären Soldaten eine Streifung gegen die in Brand geschossene Palanka von Schabac. Während dieser Vorrückung rief ihm Kaiser Joseph II. die Worte zu: »Machen Sie, dass Sie den Wall ersteigen und in die Palanka kommen!« — Sokolovich erstieg mit einigen Freiwilligen, dem Genie-Major Fürsten de Ligne und dem Regiments-Kaplan Basil Bosnyak, den Wall und behauptete sich auf demselben bis zur Capitulation des Platzes, welche am nächsten Tage erfolgte. Sokolovich erhielt hiefür in der 15. Promotion (am 15. Nov. 1788) das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens, starb aber schon am 10. März 1789.

Stanisavlevich, Johann, 18 Jahre alt. Geboren zu Titel. Vater ist Obstlt. bei Tschaikisten. Eingetheilt am 12. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. Aug. 1770 ausgetreten. Vom 23. Oct. 1770 an Praktikant mit jährlich 80 fl.

Tittel, Martin Karl, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Niederlags-Verwalter. Eingetheilt am 13. März. K. k. Kostknabe. Am 14. Sept. 1774 Praktikant in der k. k. Hofkammer.

Vogel, Joseph von. Eingetheilt am 5. Oct. Praktikant mit jährlich 80 fl.

Vogtheren, Laurenz Emanuel von, 16 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater war FML. († 1770). Eingetheilt am 18. Feb. K. k. Kostknabe. Am 18. Jan. 1775 Fähnrich im Inf.-Reg. Ried (Nr. 23).

Vukassovich, Johann, 14 Jahre alt. Geboren zu Zengg. Vater ist Oblt. im Broder Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 5. Dec. K. k. Kostknabe. Am 5. Aug. 1776 zur Mappierung nach Pancsova abgegangen. — 1788 zeichnete sich Hptm. Johann Vukassovich bei dem Angriffe auf die Redoute von Uj-Palanka durch besondere Tapferkeit aus. Als Major wurde er am 26. März 1799 in dem Treffen bei Verona schwer verwundet und erlag seiner Verletzung.

Wohlleben, Johann, 17 Jahre alt. Geboren zu Fogaras. Vater war Feldwebel im Inf.-Reg. Puebla (Nr. 26). Eingetheilt am 16. Jan. Chaos'scher Stiftling. Am 27. Dec. 1774 Cadet im Pontonier-Corps.

Worell, Prokop, 9 Jahre alt. Geboren zu Časlau. Vater ist Syndicus zu Jaroměř. Eingetheilt am 26. März. K. k. Kostknabe. Am 2. April 1781 zur Mappierung nach Slavonien abgegangen.

1771.

Beck, Joseph von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 25. Juni 1773 Cadet im Inf.-Reg. Lothringen (Nr. 3).

Bachta, Johann. 15 Jahre alt. Geboren zu Pressnitz. Vater ist Unterlt. im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 51). Eingetheilt am 24. Feb. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 14. Mai 1775 in die k. k. Theresianische Akademie nach Wiener Neustadt übersetzt worden.

Buday, Michael. 16 Jahre alt. Geboren zu Kaps in Ungarn. Vater ist jubilierter Huss.-Major. Eingetheilt am 16. Oct. K. k. Kostknabe. Am 25. Mai 1773 zu seinem Vater nach Gran gereist, um als Cadet in ein Regiment zu treten.

Buday, Stephan. 14 Jahre alt. Geboren zu Hegy in Ungarn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 16. Oct. K. k. Kostknabe. Am 30. Mai 1777 zur Mappierung in das Banat abgegangen.

Chancel de Poncet, Johann. 18 Jahre alt. Geboren zu [illegible]. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 3. Juni. Extra Kostknabe der Teuffenbach'schen Verpflegung.

Chastel, Franz. 18 Jahre alt. Geboren zu Turin. Vater ist Artillerie-Hptm. Eingetheilt am 27. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 25. Mai 1772 ausgetreten.

Christophori, Norbert. 18 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist [illegible]-Director am [illegible]-Passe. Eingetheilt am 14. Feb. K. k. Kostknabe. Am 1. Juni 1776 auf Befehl der Kaiserin-Königin als Praktikant beim Hof-Bauamte angestellt worden.

Donner, Samuel. 20 Jahre alt. Geboren zu [illegible]. Vater war Rathsherr. Eingetheilt am 23. Nov. Praktikant. Am 23. Mai 1773 ausgetreten.

Franci, Franz Graf. 19 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 11. Dec. 1772 gestorben. Wurde im Mariahilfer Kirchhofe begraben.

Franci, Joseph Graf. 22 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 15. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 10. Jan. 1774 Unterlt. im Ing.-Corps. Er [illegible] als Oberst 1806.

Jagosich, Georg. 15 Jahre alt. Geboren zu [illegible]. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. März. K. k. Kostknabe. (Den 8. Aug. 1772 wegen übler Aufführung in das Waisenhaus zu den Patres Piaristen transferirt worden.) [illegible] 1756—1764.

Keil, [illegible]. 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist [illegible] im Reichs-[illegible]. Eingetheilt am 24. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 24. April 1774 ausgetreten, um als Cadet [illegible].

Krajachich, [illegible]. 13 Jahre alt. Geboren zu Agram. Vater ist Vice-Gespan. Eingetheilt am 23. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Juni 1773 ausgetreten.

Krismer, Joseph. 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 4. Aug. K. k. Kostknabe. Im Feb. 1774 in der ungarischen Kammer-Kanzlei angestellt worden.

[illegible], [illegible] Baron. 18 Jahre alt. Geboren zu Seifersdorf in Schlesien. Vater ist [illegible]. Eingetheilt am 29. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 11. Oct. 1772 ausgetreten.

Preiner, Franz Xaver. 15 Jahre alt. Geboren zu [illegible]. Vater ist [illegible]-Ingenieur. Eingetheilt am 1. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. Oct. 1773 ausgetreten.

[illegible] von [illegible], Michael. 21 Jahre alt. Geboren zu [illegible]. Vater ist [illegible]. Eingetheilt am 5. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln.

Schackaben, Moses Jakob de, 18 Jahre alt. Geboren zu Carlowitz. Vater ist erzbischöflicher Archidiacon. Eingetheilt am 16. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. Mai 1772 ausgetreten. Als Praktikant in der Akademie verblieben.

Schall, Georg Engelbert, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Unterlt. und Inspections-Officier in der k. k. Ingenieur-Akademie. Eingetheilt am 3. Juni. Rüdt'scher Stiftling. Am 13. Jan. 1779 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Durlach (Nr. 27).

Siegenfeld, Anton Franz von, 16 Jahre alt. Geboren zu Budweis. Vater ist Zeug-Lt. Eingetheilt am 8. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. Juli 1772 ausgetreten.

Steinheil, Karl Anton von, 17 Jahre alt. Geboren zu Nepomuk in Böhmen. Vater ist verabschiedeter Hptm. des Drag.-Reg. Württemberg (Nr. 11). Eingetheilt am 4. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Juni 1772 ausgetreten, um in einem Regiment unterzukommen.

Sturm, Andreas, 15 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist Major. Eingetheilt am 19. Aug. Praktikant. Vom 1. Dec. 1772 an Teuffenbach'scher Stiftling. Am 6. April 1775 ausgetreten.

Szeczujacz von Heldenfeld, (?), 13 Jahre alt. Geboren zu Morawica. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 12. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Sept 1772 ausgetreten.

Szerdahelyi, Ludwig, 17 Jahre alt. Geboren zu Neutra-Szerdahelyi. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Nov. 1774 ausgetreten.

Tallian, Anton, 11 Jahre alt. Geboren zu Fünfkirchen. Vater ist Provinzial-Commissär. Eingetheilt am 5. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 10. Nov. 1776 desertiert, aber wieder in die Akademie zurückgekehrt. — Am 4. Aug. 1778 Reg.-Cadet bei Gradiscanern.

Tichtel von Tuzingen, Jakob, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rechnungs-Official der k. k. Hof-Buchhaltung. Eingetheilt am 14. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Oct. 1771 ausgetreten, um in einer Kanzlei Aufnahme zu suchen.

Wallis auf Carighmain, Philipp Graf, $11\frac{1}{2}$ Jahre alt. Geboren zu Dublin. Vater war Privatier. Eingetheilt am 16. Feb. K. k. Kostknabe. Am 5. Feb. 1776 Fähnrich im Inf.-Reg. Wallis (Nr. 11).

Werner, Karl Freiherr von, $15\frac{1}{2}$ Jahre alt. Geboren zu Iglau. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 3. Sept. K. k. Kostknabe. Vom 27. Juni 1772 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 10. Jan. 1775 Fähnrich im Inf.-Reg Pellegrini (Nr. 49).

Werner, Leopold Freiherr von, $14\frac{1}{2}$ Jahre alt. Geboren zu Iglau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Sept. K. k Kostknabe. Am 8 Juli 1772 abgereist.

Woldener-Dubois, Nikolaus Roman, 20 Jahre alt. Geboren zu Buzaney in Lothringen. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 3. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 4 Dec 1773 ausgetreten und als Praktikant in der Akademie verblieben.

1772.

Bereczko, Joseph von, 16 Jahre alt. Geboren zu Stauding in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 31. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung.

Berkovich, Emerich, 14 Jahre alt. Geboren zu Bersevina in Croatien. Vater ist Hptm. im 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 6. Sept. K. k. Kostknabe. Am 9. Juni 1777 zur Mappierung nach Croatien abgegangen.

Biloa, Joseph Baron von, 18 Jahre alt. Vater war Obstlt. im Drag.-Reg. Althann (Nr. 1). Eingetheilt am 23. Sept. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1776 Cadet im Ing.-Corps. Er fiel als Capitän-Lt. vor Belgrad 1789.

Blum, Heinrich von, 16 Jahre alt. Geboren zu Bruchsal. Vater war k. k. Reichs-Hofrath. Eingetheilt am 5. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 29. Oct. 1773 ausgetreten.

Bösler von Aichenfeld, (?), 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Secretär der Cabinets-Kanzlei. Eingetheilt am 29. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 10. Dec. 1775 gestorben und im Mariahilfer Kirchhofe beerdigt worden.

Burger, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 14. Sept. Jenamy'scher Stiftling. Am 22. Oct. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Langlois (Nr. 59).

Carlowitz, Wenzel, 13 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist jubilierter Obstlt. Eingetheilt am 21. Oct. K. k. Kostknabe. Am 25. Juli 1776 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Riese (Nr. 26).

Cichini, Paul Edler von, 11 Jahre alt. Geboren zu Wiener Neustadt. Vater ist k. k. Ober-Dreissiger in Pressburg. Eingetheilt am 6. Aug. K. k. Kostknabe. Am 13. Feb. 1779 Cadet im Mineur-Corps.

Deschamps, Johann, 24 Jahre alt. Geboren zu Thionville in Lothringen. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 15. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung.

Frönhofer, Joseph, 22 Jahre alt. Geboren zu Ath in den Niederlanden. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Ferraris (Nr. 14). Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 30. Nov. 1773 Cadet im Inf.-Reg. Ferraris (Nr. 14).

Geiszler, Johann Benedict, 12 Jahre alt. Geboren zu Klosterneuburg. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). Eingetheilt am 29. Juli. Chaos'scher Stiftling. Am 28. Sept. 1778 Cadet im Inf.-Reg. Thurn (Nr. 43).

Goldbrunner von Wartenberg, Johann Baptist, 21 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 6. Aug. K. k. Kostknabe. Am 1. Jan. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Brinken (Nr. 18).

Günger, Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Holics. Vater ist Buchhalter in der kaiserlichen Kanzlei in Holics. Eingetheilt am 16. Nov. Praktikant.

Hartmann, Vincenz, 10 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17). Eingetheilt am 1. Nov. Praktikant pr. 24 fl.

Hundorffer, Philipp, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Thürhüter. Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 14. Sept. 1774 in die k. k. Hofkammer-Kanzlei eingetreten.

Kengyel, Joseph Anton, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Oblt. im Oguliner Grenz-Reg. Eingetheilt am 19. Jan. K. k. Kostknabe. Am 29. März 1779 Unterlt. im Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg.

Koller, Anton, 18 Jahre alt. Geboren zu Wildschütz in Böhmen. Vater ist Burggraf auf der Schwarzenberg'schen Herrschaft Wildschütz. Eingetheilt am 9. Nov. Mikos'scher Stiftling. Am 8. März 1775 zum Prakticieren nach Gmunden abgegangen.

Köppel, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Chrudim. Vater ist emeritierter Salz-Versilberer. Eingetheilt am 27. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Juni 1772 ausgetreten.

Kunz, Johann Georg, 12 Jahre alt. Geboren zu Antwerpen. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Ferraris (Nr. 14). Eingetheilt am 14. April. K. k. Kostknabe. Am 21. Mai 1778 zur Mappierung nach Böhmen abgegangen.

Kurz, Franz Xaver, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Schauspieler des k. k. Theaters. Eingetheilt am 9. April. K. k. Kostknabe.

Lauch, Joseph von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 2. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. April 1773 Unterlt. im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18).

Lerchenthal, Anton von, 15 Jahre alt. Geboren zu Klagenfurt. Vater ist k. k. Cameral- und Militär-Cassier. Eingetheilt am 22. Feb. K. k. Kostknabe. Am 18. März 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Lutz, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Hofmeister im Chaos'schen Stifte. Eingetheilt am 1. Sept. Praktikant per 20 fl. »Am 29. Nov. »1774 von seinem Vater aus der Anstalt genommen und als gemeiner Soldat »in ein Cavallerie-Regiment gegeben worden.«

Lutz, Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Sept. Praktikant per 20 fl. Am 1. Mai 1775 Cadet im Pontonier-Corps.

Mackauer, Karl, 13 Jahre alt. Geboren zu Raab. Vater ist Obst. Eingetheilt am 27. Jan. K. k. Kostknabe. »Ist den 21. Aug. 1776 auf Allerhöchsten Befehl »Ihrer Majestät der Kaiserin als Gemeiner unter das Karl Lothringen'sche »Infanterie Regiment (Nr. 3) abgegeben worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Mosser, Lucas, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 2. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. Dec. 1773 Cadet im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28).

Patuzzi, Karl Anton, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 24. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 29. Dec. 1775 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Petschka, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Mundschenk der Erzherzogin Maria Anna. Eingetheilt am 6. April. K. k. Kostknabe. »Den 19 Jan. 1774 als Cameralist nach Kaschau abgegangen.« (Grundbuch 1756 bis 1784.)

Pissina, Don Francesco de, 19 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater war Privatier. Eingetheilt am 21. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. »Zwischen 9. und 10. Mai 1773 in der Nacht echappert.« (Grundbuch 1756—1784).

Plenschütz, Franz, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 1. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. Jan. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Khevenhüller (Nr. 12).

Presler, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Klosterneuburg. Vater war Grundbuchsführer im Stifte Klosterneuburg. Eingetheilt am 6. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. Juli 1773 ausgetreten, um in einem Regiment als Cadet unterzukommen.

Seeberg, Martin von, 17 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 3. Sept. K. k. Kostknabe. Am 10. Nov. 1773 nach Hermannstadt abgegangen, um in einer Kanzlei zu prakticieren.

Stöckel, Andreas, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Rottmeister. Eingetheilt am 9. Jan. Chaos'scher Stiftling. Am 1. Jan. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Thürheim (Nr. 25).

Szörenyi, Andreas von, 16 Jahre alt. Geboren zu Szöllös in Ungarn. Vater ist Obstlt. im Hus.-Reg. Nadásdy (Nr. 9). Eingetheilt am 4. März. Kostknabe

drittenmal die Beschwerden einer Übersiedlung zu überwinden. — Wer auch nur vage Vorstellungen von den Verhältnissen einer grösseren Schule besitzt, wird ermessen können, was für zahllose Schwierigkeiten und Verlegenheiten eine solche Wanderung mit sich bringt, wieviel materieller Schaden daraus erwächst und wie lange es währt, bis nach solchen bedenklichen Krisen eine geregelte und fruchtbringende Thätigkeit wieder beginnen kann. Für so empfindliche Nachtheile war es kein Ersatz, wenn der Ingenieur-Akademie eine, allerdings beträchtliche Anzahl von Werken aus der Bibliothek des aufgelösten Theresianums überwiesen wurde.

Neben der denkwürdigen Auswanderung der Ingenieur-Akademie nach dem Theresianum, welches sie übrigens auch nur durch 13 Jahre beherbergen sollte, treten alle übrigen Vorkommnisse in unserem Interesse weit zurück, obwohl letztere auch nicht bedeutungslos genannt werden dürfen. Am 21. Mai 1784 verständigte die General-Genie-Direction das Commando der Ingenieur-Akademie, »daß in Hinkunft keine anderen als solche »Knaben in dieser Academie zu ihrer Ausbildung beibehalten werden »sollen, die sowohl im moralisch- als physicalischen Anbetracht dazu »tüchtig sind, um Kosten und Mühe an solchen nicht unnütz zu ver»wenden: In Folge dessen werden von nun an die dermalen benannten »Knaben, und so in Hinkunft alle übrigen, ohne Unterschied ob solche »von Seiner Majestät Selbst oder von den Ständen vorgeschlagen worden »sind, nur mit dem Vorbehalte in die Academie genommen, daß solche »vor ihrer vollkommenen Aufnahme ein Probjahr daselbst auszuhalten »haben sollen, um ihre Talente und körperlichen Eigenschaften gründlich »beurtheilen und sich im voraus versichern zu können, ob Hoffnung vor»handen sei, sie zu tauglichen Subjecten zu machen, wo sonach bei »Verlauf dieses Jahres diejenigen, welche Proben von guten Talenten und »einer guten körperlichen Constitution geben, in der Academie beibehalten, »die andern aber ihren Eltern zurückgegeben werden.« [1])

Eine Verständigung der vereinigten politischen Hofstelle vom 16. November 1784 theilte der Local-Direction der Ingenieur-Akademie mit, Seine Majestät hätten mit dem Hand-Billet vom 29. October 1784 zu gestatten geruht, »daß, wie es einem jeden Stipendisten, der primam »Classem hat, erlaubt ist, auf einer inländischen Universität oder Lyceum »zu studiren, dergleichen Stipendisten auch mit ihren Stipendio an die »Ingenieurs Academie gehen können .... Diese Stiftlinge müssen, wie »alle andern, die Zeugenschaften ihres Studien-Fortganges, den sie bei der »Militaire-Academie machen, halbjährig der Studien-Hof-Commission über»reichen, weil sie auch, wie alle übrigen, wenn sie die erste Classe im »Studieren nicht erhalten, den Stiftungsgenuß zu verlieren haben.« [2])

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Endlich bewilligte die General-Genie-Direction mit der Verordnung vom 31. December 1784, über Vorstellung der Local-Direction, »daß vom »1. Januar 1785 die Böheimische Sprache auch in der Ingenieurs Academie »gelehret werde, nur müßen die für diese Sprache bestimmten Lehrstunden »so gewählet werden, damit sie nicht der Lehre deren anderen Wissen- »schaften abträglich sein mögen oder die Jugend an der Wiederholung »in den mathematischen und anderen Fachen der in der Academie gelehrt »werdenden Wissenschaften hindern. Zum Lehrer der Böheimischen Sprache »will man den vorgeschlagenen *Joseph Werschhauser* und gegen deme, »daß er wöchentlich durch drei Stunden in denen auszumeßen kommenden »Tagen der Jugend den Unterricht in der Böheimischen Sprache giebet, »demselben einen Gehalt von monatlichen Zwölf Gulden bestimmen.« [1])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Beilage C.

Verzeichnis der Zöglinge, welche sich seit 1770 in der k. k. Ingenieur-Akademie auf der Laimgrube befunden haben.

1770.

Bergk, Karl von, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetreten am 5. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Nov. 1771 ausgetreten.

Bohus, Anton de, 19 Jahre alt. Geboren zu Vilagos. Vater ist Rath. Eingetreten am 5. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Sept. 1771 Cadet im Hus.-Reg. Lusinsky (aufgelöst 1775).

Brandenau, Alois von, 13 Jahre alt. Geboren zu Neuhaus in Steiermark. Vater war Herrschaftsbesitzer. Eingetreten am 27. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. April 1771 ausgetreten.

Brandenau, Benedict von, 15 Jahre alt. Geboren zu Neuhaus in Steiermark. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. April 1774 ausgetreten.

Camelli, Sebastian de, 22 Jahre alt. Geboren zu Valle Lagarina. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 2. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. April 1771 (?) ausgetreten, um Staatsdienste zu suchen.

Cruise, Johann Chevalier de, 14 Jahre alt. Geboren zu Dublin. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. Aug. Praktikant pr. 40 fl.

Eckler, Nikolaus von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rechnungsrath der Kriegs-Buchhaltung. Eingetheilt am 16. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 11. Mai 1771 ausgetreten.

Feistenberger, Anton von, 22 Jahre alt. Geboren zu Kitzbüchl. Vater war Ing.-Lt. Eingetheilt am 15. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. Jan. 1771 nach der Heimat abgereist.

Fodor, Andreas, 17 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Procurator in Pressburg. Eingetheilt am 11. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln.

Gastel, Wenzel, 17 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater war k. k. Brücken-Hptm. Eingetheilt am 9. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. Nov. 1771 ausgetreten, um Kanzleidienste zu suchen.

Gemmingen, Reinhard Freiherr von, 25 Jahre alt. Geboren zu Antwerpen. Vater ist FML. Eingetheilt am 27. Mai. Kostknabe aus den Mitteln der Kaiserin-Königin. Am 13. Aug. 1770 nach Kremnitz abgegangen.

Gilowsky, Ferdinand von, 19 Jahre alt. Geboren zu Salzburg. Vater war Truchsess in Salzburg. Eingetheilt am 25. Aug. Mikos'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1775 Cadet im Ing.-Corps. — Gilowsky machte sich als Oblt.

verdient, indem er 1788 (Mai) in sehr kurzer Zeit den Bodzaer-Pass zweckmässig befestigte und in Siebenbürgen Communicationen und Brücken neu herstellte.

Hofer, Franz von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Beamter im k. k. Stempelamte. Eingetheilt am 5. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Mai 1771 ausgetreten.

Kecskes, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. Dec. 1771 ausgetreten.

Klein, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Rechnungsführer der böhmischen Kammer. Eingetheilt am 22. Aug. Griener'scher Stiftling. Am 24. Juni 1771 Cadet im Pontonier-Bat.

Kofler, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rechnungs-Official bei der Wiener Stadt-Hauptcassa. Eingetheilt am 23. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 23. Nov. 1771 ausgetreten, um Civildienste zu suchen.

Krbets, Wenzel, 13 Jahre alt. Geboren zu Kuttenberg. Vater war Corporal im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20). Eingetheilt am 20. Feb. K. k. Kostknabe. Am 4. März 1774 an Lungenentzündung gestorben. Beerdigt im Kirchhofe der Mariahilfer Pfarre.

Krisar, Mathias, 17 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 12. Sept. K. k. Kostknabe. Am 1. April 1773 als Praktikant in die Directionskanzlei zu Hermannstadt eingetreten.

Lamer, Paul, 21 Jahre alt. Geboren zu Dornbach. Vater ist Förster. Eingetheilt am 19. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. Juli 1770 ausgetreten.

Litschgi, Franz Anton, 18 Jahre alt. Geboren zu Freiburg im Breisgau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. Juni 1772 erkaufte er sich eine Unterlts.-Stelle im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20).

Mauroy de Merville, Franz, 10 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 12. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. Feb. 1776 Fähnrich im Inf.-Reg. Arhemberg (Nr. 21). — Franz Freiherr Mauroy de Merville, k. k. FML. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 23, rückte während des Türkenkrieges zum Capitän-Lt., 1794 zum Hptm. vor. In der Nacht vom 20. auf den 21. Nov. 1795 erstürmte er mit zwei Compagnien, ohne einen Schuss abzufeuern, die, 60 Schritte vom gedeckten Wege der Festung Mannheim situierte, stark besetzte Flesche am linken Ufer des Neckar. In den nächsten Stunden wurde er von den Franzosen dreimal ohne Erfolg darin angegriffen und schliesslich gelang es ihm, sich in dem eroberten Werke nothdürftig zu verbauen. Deshalb vermochten die Belagerer ihre dritte Parallele zum Abschlusse zu bringen und die Folge war, dass noch am 21. Nov. 1795 die Unterhandlungen wegen der Capitulation des Platzes begannen. Diese tapfere That wurde ihm 1801 durch Zuerkennung des Ritterkreuzes des Militär-Maria Theresien-Ordens belohnt. 1800 wurde Merville Obstlt. in der Legion des Erzherzogs Karl, 1805 Obst. im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50) und 1809 GM. und Commandant einer Grenadier-Brigade. Diese führte er bei Wagram, in welcher Schlacht er verwundet wurde. 1813 FML., wurde er bei Caldiero (15. Nov.) nochmals blessiert. Am 7. Feb. 1814 führte FM. Bellegarde die österreichische Armee über den Mincio und Merville erhielt den Befehl, diese Vorwärtsbewegung mit seiner Division in einer Stellung bei Pozzolo zu decken. In dieser wurde er am 8. Feb. 1814 von den fünffach über-

legenen Gegnern angegriffen. Um die Schwäche seiner Streitkräfte zu verbergen, unternahm Merville während des achtstündigen Kampfes mehrere Offensivstösse, und behauptete damit, allerdings unter sehr schweren Verlusten, seine Position. Des Gegners Absicht, unserer Hauptarmee in den Rücken zu fallen, wurde hiedurch vereitelt. Für sein todesmuthiges Ausharren verlieh ihm Kaiser Franz I. am 8. März 1814 das Commandeur-Kreuz des Maria Theresien-Ordens. 1815 zum Inh. des 23. Inf.-Reg. ernannt, führte Merville in diesem Jahre das Reserve-Corps durch Savoyen und die Schweiz gegen Lyon, ohne aber zu einer namhafteren Action zu gelangen. Der tapfere, ausgezeichnete General starb schon am 3. April 1816.

Medini, Hieronymus Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Venedig. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Dec. 1775 Cadet im General-Quartiermeisterstabe.

Pippi, Joseph Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Aosta (?). Vater war Privatier. Eingetheilt am 10. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 9. Jan. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Caprara (Nr. 48).

Radinkovich, Cajetan, 16 Jahre alt. Geboren zu Kopreinitz. Vater ist Obst. bei Warasdiner Grenzern. Eingetheilt am 22. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 21. Oct. 1773 Fähnrich bei Warasdiner Grenzern.

Raimundi, Laurenz Cavaliere, 15 Jahre alt. Geboren zu Finale im Genuesischen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 11. Oct. 1771 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). — Laurenz Cavaliere Raimundi, k. k. Obstlt. im Ruhestande, wurde im Türkenkriege Hptm. und bei Beginn der Kämpfe gegen Frankreich Major. — In den hartnäckigen Gefechten um Kandern (Oct. 1796) hatten mehrere verlustreiche Angriffe der Kaiserlichen es nicht vermocht, die Franzosen, welche ungehindert Verstärkungen an sich ziehen konnten, aus dem wichtigen Orte zu verdrängen. Endlich gelang es dem Major Raimundi, dessen erster Angriff ebenfalls abgewiesen worden, den Feind aus Kandern zu werfen, wodurch die Möglichkeit, die französische Position bei Schliengen in den Rücken zu fassen, eingetreten war. Die Gegner liessen es darauf nicht ankommen, sondern wechselten in Eile das Rheinufer bei Hüningen. — Raimundi war bei dem Sturme auf Kandern so schwer verwundet worden, dass seine Genesung vollständig ausgeschlossen schien. Zum grossen Staunen seiner Vorgesetzten übernahm er jedoch nach wenigen Tagen sein Commando wieder. Leider benahm ihm die empfangene schwere Kopfwunde die Tauglichkeit zu weiteren Kriegsdiensten und Raimundi musste in der Vollkraft seiner Mannesjahre als Obstlt. in den Ruhestand übertreten. Diesen verbrachte er in seiner Heimat Finale, wo er am 3. Sept. 1827 aus dem Leben schied. In der 66. Promotion (18. Aug. 1801) wurde Raimundi für sein Verhalten bei Kandern das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens zugesprochen.

Russich, Johann, 14 Jahre alt. Geboren zu St. Georgen in Croatien. Vater ist Fähnrich. Eingetheilt am 22. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 5. Aug. 1776 ausgetreten und nach Pancsova abgereist.

Rüsten, Gideon, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Platz-Major in Carlstadt. Eingetheilt am 30. Dec. K. k. Kostknabe. Am 2. Aug. 1774 Praktikant im k. k. Münzamte.

Saint George von Georgenfeld, Nikolaus, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 8. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. »Den

»12. März 1773 auf Urlaub von seinem Gerhaber, Secretär und Regierungs»rath von Mayersbach genommen, von ihm entwichen und nicht mehr »in die Academie genommen worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Schultzer, Peter Friedrich, 16 Jahre alt. Geboren zu Magdeburg. Vater ist Commercienrath. Eingetheilt am 26. April. K. k. Kostknabe. Am 1. Aug. 1775 k. k. Cadet bei Grenzern.

Smeskal, Johann von, 11 Jahre alt. Geboren zu Heiligen Kreuz in Ungarn. Vater ist Rittm. im Cür.-Reg. Pálffy (aufgelöst 1775). Eingetheilt am 16. Jan. K. k. Kostknabe. Am 9. Juni 1777 zur Mappierung nach Croatien abgegangen.

Sokolovich, Peter Paul, 14 Jahre alt. Geboren zu Verschetz. Vater war Secretär. Eingetheilt am 19. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Juni 1773 ausgetreten. — Peter Paul von Sokolovich, Hptm. im serbischen Freicorps, trat 1775 als Cadet in das 9. Grenz-Inf.-Reg., wurde in demselben Unterlt. und 1788 Hptm. in dem neu errichteten serbischen Freicorps. Am 24. April 1788 unternahm er mit 60 regulären und 120 irregulären Soldaten eine Streifung gegen die in Brand geschossene Palanka von Schabac. Während dieser Vorrückung rief ihm Kaiser Joseph II. die Worte zu: »Machen Sie, dass Sie den Wall ersteigen und in die Palanka kommen!« — Sokolovich erstieg mit einigen Freiwilligen, dem Genie-Major Fürsten de Ligne und dem Regiments-Kaplan Basil Bosnyak, den Wall und behauptete sich auf demselben bis zur Capitulation des Platzes, welche am nächsten Tage erfolgte. Sokolovich erhielt hiefür in der 15. Promotion (am 15. Nov. 1788) das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens, starb aber schon am 10. März 1789.

Stanisavlevich, Johann, 18 Jahre alt. Geboren zu Titel. Vater ist Obstlt. bei Tschaikisten. Eingetheilt am 12. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. Aug. 1770 ausgetreten. Vom 23. Oct. 1770 an Praktikant mit jährlich 80 fl.

Tittel, Martin Karl, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Niederlags-Verwalter. Eingetheilt am 13. März. K. k. Kostknabe. Am 14. Sept. 1774 Praktikant in der k. k. Hofkammer.

Vogel, Joseph von. Eingetheilt am 5. Oct. Praktikant mit jährlich 80 fl.

Vogtheren, Laurenz Emanuel von, 16 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater war FML. († 1770). Eingetheilt am 18. Feb. K. k. Kostknabe. Am 18. Jan. 1775 Fähnrich im Inf.-Reg. Ried (Nr. 23).

Vukassovich, Johann, 14 Jahre alt. Geboren zu Zengg. Vater ist Oblt. im Broder Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 5. Dec. K. k. Kostknabe. Am 5. Aug. 1776 zur Mappierung nach Panesova abgegangen. — 1788 zeichnete sich Hptm. Johann Vukassovich bei dem Angriffe auf die Redoute von Uj-Palanka durch besondere Tapferkeit aus. Als Major wurde er am 26. März 1799 in dem Treffen bei Verona schwer verwundet und erlag seiner Verletzung.

Wohlleben, Johann, 17 Jahre alt. Geboren zu Fogaras. Vater war Feldwebel im Inf.-Reg. Puebla (Nr. 26). Eingetheilt am 16. Jan. Chaos'scher Stiftling. Am 27. Dec. 1774 Cadet im Pontonier-Corps.

Worell, Prokop, 9 Jahre alt. Geboren zu Časlau. Vater ist Syndicus zu Jaroměř. Eingetheilt am 26. März. K. k. Kostknabe. Am 2. April 1781 zur Mappierung nach Slavonien abgegangen.

1771.

Beck, Joseph von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 25. Juni 1773 Cadet im Inf.-Reg. Lothringen (Nr. 3).

Buchta, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Prossnitz. Vater ist Unterlt. im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 51). Eingetheilt am 24. Feb. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 14. Mai 1775 in die k. k. Theresianische Akademie nach Wiener Neustadt übersetzt worden.

Buday, Michael, 16 Jahre alt. Geboren zu Kapy in Ungarn. Vater ist jubilierter Hus.-Major. Eingetheilt am 16. Oct. K. k. Kostknabe. Am 25. Mai 1773 zu seinem Vater nach Gran gereist, um als Cadet in ein Regiment zu treten.

Buday, Stephan, 14 Jahre alt. Geboren zu Hegy in Ungarn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 16. Oct. K. k. Kostknabe. Am 30. Mai 1777 zur Mappierung in das Banat abgegangen.

Chancel de Poncet, Johann, 18 Jahre alt. Geboren zu Angoulême. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 3. Juni. Extra Kostknabe der Teuffenbach'schen Verpflegung.

Chastel, Franz, 18 Jahre alt. Geboren zu Turin. Vater ist Artillerie-Hptm. Eingetheilt am 27. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 25. Mai 1772 ausgetreten.

Christophori, Norbert, 18 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Contumaz-Director am Ojtoz-Passe. Eingetheilt am 14. Feb. K. k. Kostknabe. Am 1. Juni 1776 auf Befehl der Kaiserin-Königin als Praktikant beim Hof-Bauamte angestellt worden.

Donner, Samuel, 20 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater war Rathsherr. Eingetheilt am 23. Nov. Praktikant. Am 23. Mai 1773 ausgetreten.

Franci, Franz Graf, 19 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 11. Dec. 1772 gestorben. Wurde im Mariahilfer Kirchhofe begraben.

Franci, Joseph Graf, 22 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 15. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 10. Jan. 1774 Unterlt. im Ing.-Corps. Er quittierte als Obstlt. 1805.

Jagosich, Georg, 15 Jahre alt. Geboren zu Warasdin. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 21. März. K. k. Kostknabe. »Den 8. Aug. 1772 wegen übler »Aufführung in das Waisenhaus zu dem Pater Parhammer transferiret »worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Keil, Valerian, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Concipist im Reichs-Hofrath. Eingetheilt am 24. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 24. April 1774 ausgetreten, um als Cadet unterzukommen.

Krajachich, Alois, 15 Jahre alt. Geboren zu Agram. Vater ist Vice-Gespan. Eingetheilt am 25. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Juni 1773 ausgetreten.

Krisar, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 9. Aug. K. k. Kostknabe. Im Feb. 1774 in der ungarischen Kammer-Kanzlei angestellt worden.

Mattencloit, Karl Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Seibersdorf in Schlesien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 28. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 10. Oct 1772 ausgetreten.

Preiser, Franz Xaver, 13 Jahre alt. Geboren zu Peterwardein. Vater ist Contumaz-Inspector. Eingetheilt am 1. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. Oct. 1773 ausgetreten.

Reviczky von Revisnye, Michael, 21 Jahre alt. Geboren zu Berettyó-Ujfalu. Vater ist GM. Eingetheilt am 3. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln.

Schackaben, Moses Jakob de, 18 Jahre alt. Geboren zu Carlowitz. Vater ist erzbischöflicher Archidiacon. Eingetheilt am 16. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. Mai 1772 ausgetreten. Als Praktikant in der Akademie verblieben.

Schall, Georg Engelbert, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Unterlt. und Inspections-Officier in der k. k. Ingenieur-Akademie. Eingetheilt am 3. Juni. Rüdt'scher Stiftling. Am 13. Jan. 1779 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Durlach (Nr. 27).

Siegenfeld, Anton Franz von, 16 Jahre alt. Geboren zu Budweis. Vater ist Zeug-Lt. Eingetheilt am 8. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. Juli 1772 ausgetreten.

Steinheil, Karl Anton von, 17 Jahre alt. Geboren zu Nepomuk in Böhmen. Vater ist verabschiedeter Hptm. des Drag.-Reg. Württemberg (Nr. 11). Eingetheilt am 4. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Juni 1772 ausgetreten, um in einem Regiment unterzukommen.

Sturm, Andreas, 15 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist Major. Eingetheilt am 19. Aug. Praktikant. Vom 1. Dec. 1772 an Teuffenbach'scher Stiftling. Am 6. April 1775 ausgetreten.

Szeczujacz von Heldenfeld, (?), 13 Jahre alt. Geboren zu Morawica. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 12. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Sept 1772 ausgetreten.

Szerdahelyi, Ludwig, 17 Jahre alt. Geboren zu Neutra-Szerdahelyi. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 20. Nov. 1774 ausgetreten.

Tallian, Anton, 11 Jahre alt. Geboren zu Fünfkirchen. Vater ist Provinzial-Commissär. Eingetheilt am 5. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 10. Nov. 1776 desertiert, aber wieder in die Akademie zurückgekehrt. — Am 4. Aug. 1778 Reg.-Cadet bei Gradiscanern.

Tichtel von Tuzingen, Jakob, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rechnungs-Official der k. k. Hof-Buchhaltung. Eingetheilt am 14. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Oct. 1771 ausgetreten, um in einer Kanzlei Aufnahme zu suchen.

Wallis auf Carighmain, Philipp Graf, 11½ Jahre alt. Geboren zu Dublin. Vater war Privatier. Eingetheilt am 16. Feb. K. k. Kostknabe. Am 5. Feb. 1776 Fähnrich im Inf.-Reg. Wallis (Nr. 11).

Werner, Karl Freiherr von, 15½ Jahre alt. Geboren zu Iglau. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 3. Sept. K. k. Kostknabe. Vom 27. Juni 1772 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 10. Jan. 1775 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Werner, Leopold Freiherr von, 14½ Jahre alt. Geboren zu Iglau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3 Sept. K. k. Kostknabe. Am 8. Juli 1772 abgereist.

Woldener-Dubois, Nikolaus Roman, 20 Jahre alt. Geboren zu Buzaney in Lothringen. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 3. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 1. Dec. 1773 ausgetreten und als Praktikant in der Akademie verblieben.

1772.

Bereczko, Joseph von, 16 Jahre alt. Geboren zu Stauding in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 31. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung.

Berkovich, Emerich, 14 Jahre alt. Geboren zu Bersevina in Croatien. Vater ist Hptm. im 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 6. Sept. K. k. Kostknabe. Am 9. Juni 1777 zur Mappierung nach Croatien abgegangen.

Biloa, Joseph Baron von, 18 Jahre alt. Vater war Obstlt. im Drag.-Reg. Althann (Nr. 1). Eingetheilt am 23. Sept. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1776 Cadet im Ing.-Corps. Er fiel als Capitän-Lt. vor Belgrad 1789.

Blum, Heinrich von, 16 Jahre alt. Geboren zu Bruchsal. Vater war k. k. Reichs-Hofrath. Eingetheilt am 5. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 29. Oct. 1773 ausgetreten.

Bösler von Aichenfeld, (?), 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Secretär der Cabinets-Kanzlei. Eingetheilt am 29. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 10. Dec. 1775 gestorben und im Mariahilfer Kirchhofe beerdigt worden.

Burger, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 14. Sept. Jenamy'scher Stiftling. Am 22. Oct. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Langlois (Nr. 59).

Carlowitz, Wenzel, 13 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist jubilierter Obstlt. Eingetheilt am 21. Oct. K. k. Kostknabe. Am 25. Juli 1776 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Riese (Nr. 26).

Cichini, Paul Edler von, 11 Jahre alt. Geboren zu Wiener Neustadt. Vater ist k. k. Ober-Dreissiger in Pressburg. Eingetheilt am 6. Aug. K. k. Kostknabe. Am 13. Feb. 1779 Cadet im Mineur-Corps.

Deschamps, Johann, 24 Jahre alt. Geboren zu Thionville in Lothringen. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 15. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung.

Frönhofer, Joseph, 22 Jahre alt. Geboren zu Ath in den Niederlanden. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Ferraris (Nr. 14). Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 30. Nov. 1773 Cadet im Inf.-Reg. Ferraris (Nr. 14).

Geissler, Johann Benedict, 12 Jahre alt. Geboren zu Klosterneuburg. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). Eingetheilt am 29. Juli. Chaos'scher Stiftling. Am 28. Sept. 1778 Cadet im Inf.-Reg. Thurn (Nr. 43).

Goldbrunner von Wartenberg, Johann Baptist, 21 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 6. Aug. K. k. Kostknabe. Am 1. Jan. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Brinken (Nr. 18).

Günger, Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Holics. Vater ist Buchhalter in der kaiserlichen Kanzlei in Holics. Eingetheilt am 16. Nov. Praktikant.

Hartmann, Vincenz, 10 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 17). Eingetheilt am 1. Nov. Praktikant pr. 24 fl.

Hundorffer, Philipp, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Thürhüter. Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 14. Sept. 1774 in die k. k. Hofkammer-Kanzlei eingetreten.

Kengyel, Joseph Anton, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Oblt. im Oguliner Grenz-Reg. Eingetheilt am 19. Jan. K. k. Kostknabe. Am 29. März 1779 Unterlt. im Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg.

Koller, Anton, 18 Jahre alt. Geboren zu Wildschütz in Böhmen. Vater ist Burggraf auf der Schwarzenberg'schen Herrschaft Wildschütz. Eingetheilt am 9. Nov. Mikos'scher Stiftling. Am 8. März 1775 zum Prakticieren nach Gmunden abgegangen.

Köppel, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Chrudim. Vater ist emeritierter Salz-Versilberer. Eingetheilt am 27. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Juni 1772 ausgetreten.

Kunz, Johann Georg, 12 Jahre alt. Geboren zu Antwerpen. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Ferraris (Nr. 14). Eingetheilt am 14. April. K. k. Kostknabe. Am 21. Mai 1778 zur Mappierung nach Böhmen abgegangen.

Kurz, Franz Xaver, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Schauspieler des k. k. Theaters. Eingetheilt am 9. April. K. k. Kostknabe.

Lauch, Joseph von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 2. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. April 1773 Unterlt. im Inf.-Reg. Marschall (Nr. 18).

Lerchenthal, Anton von, 15 Jahre alt. Geboren zu Klagenfurt. Vater ist k. k. Cameral- und Militär-Cassier. Eingetheilt am 22. Feb. K. k. Kostknabe. Am 18. März 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Lutz, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Hofmeister im Chaos'schen Stifte. Eingetheilt am 1. Sept. Praktikant per 20 fl. »Am 29. Nov. »1774 von seinem Vater aus der Anstalt genommen und als gemeiner Soldat »in ein Cavallerie-Regiment gegeben worden.«

Lutz, Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Sept. Praktikant per 20 fl. Am 1. Mai 1775 Cadet im Pontonier-Corps.

Mackauer, Karl, 13 Jahre alt. Geboren zu Raab. Vater ist Obst. Eingetheilt am 27. Jan. K. k. Kostknabe. »Ist den 21. Aug. 1776 auf Allerhöchsten Befehl »Ihrer Majestät der Kaiserin als Gemeiner unter das Karl Lothringen'sche »Infanterie Regiment (Nr. 3) abgegeben worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Mosser, Lucas, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 2. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. Dec. 1773 Cadet im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28).

Patuzzi, Karl Anton, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 24. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 29. Dec. 1775 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Petschka, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Mundschenk der Erzherzogin Maria Anna. Eingetheilt am 6. April. K. k. Kostknabe. »Den 19. Jan. 1774 als Cameralist nach Kaschau abgegangen.« (Grundbuch 1756 bis 1784.)

Pissina, Don Francesco de, 19 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater war Privatier. Eingetheilt am 21. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. »Zwischen 9. und 10. Mai 1773 in der Nacht echappiert.« (Grundbuch 1756—1784).

Plenschütz, Franz, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 1. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 31. Jan. 1776 Fahnen-Cadet im Inf. Reg. Khevenhüller (Nr. 12).

Presler, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Klosterneuburg. Vater war Grundbuchsführer im Stifte Klosterneuburg. Eingetheilt am 6. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. Juli 1773 ausgetreten, um in einem Regiment als Cadet unterzukommen.

Seeberg, Martin von, 17 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 3. Sept. K. k. Kostknabe. Am 10. Nov. 1773 nach Hermannstadt abgegangen, um in einer Kanzlei zu praktizieren.

Stöckel, Andreas, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Rottmeister. Eingetheilt am 9. Jan. Chaos'scher Stiftling. Am 1. Jan. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Thürheim (Nr. 25).

Szörenyi, Andreas von, 16 Jahre alt. Geboren zu Szöllös in Ungarn. Vater ist Obstlt. im Hus.-Reg. Nadásdy (Nr. 9). Eingetheilt am 4. März. Kostknabe

aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 19. Oct. 1772 zu seinem Regiment abgegangen. — Rittm. Andreas Baron Szörenyi des 9. Hus.-Reg. verfolgte am 19. April 1788 mit einer Division den Fürsten der Moldau, Ypsilanti, gegen Jassy. In der Nähe dieser Stadt zersprengte er das Gefolge des Fürsten und nahm diesen nebst zahlreichen Hofleuten gefangen. Als der Divan-Effendi einen tollkühnen Versuch machte, Ypsilanti zu befreien, hieb ihn Szörenyi vor den Augen des Fürsten nieder. 1789 zum Major befördert, nahm Szörenyi am 12. Sept. 1793 an der Vertheidigung des Bienwaldes ruhmvollen Antheil. Am 21. Nov. 1793 deckte er das Drag.-Detachement des Obstlts. Grafen Klenau mit seiner Division in der linken Flanke, rückte über die Motter und trieb die Chasseurs, die sich in Buxweiler eingenistet hatten, in die Flucht. Zwei Tage später (23. Nov.) schlug er mit Klenau die Feinde, welche zur Recognoscierung vorgerückt waren, glänzend zurück. Szörenyi wurde 1798 Obstlt. im 5. Hus.-Reg. und 1808 GM.

Truckzettel, Ehrenreich, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Secretär der verstorbenen Herzogin von Savoyen gewesen. Eingetheilt am 9. Nov. Praktikant. Am 1. Sept. 1776 Unterlt. im Ing.-Corps.

Van der Bank, Johann Baptist, 15 Jahre alt. Geboren zu Ostende. Vater ist Hptm. der Art. Eingetheilt am 15. Juni. K. k. Kostknabe. Am 28. Feb. 1778 Cadet im Ing.-Corps. — Hptm. Van der Bank wurde 1797 bei der Eroberung der Redoute vor der Schwabenschanze in Kehl zum erstenmal rühmend genannt. 1799 (Juli) war sein Verhalten vor Mantua wieder ein so ausgezeichnetes, dass er ausser der Rangstour zum Major befördert wurde. In dieser Charge bewährte er sich vor Coni (Dec. 1799) abermals als hervorragender Ing.-Officier.

Weiss, Johann Balthasar, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofschlosser. Eingetheilt am 2. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. April 1776 mit jährlich 300 fl. im k. k. Hof-Bauamte angestellt worden.

Weyrother, Franz, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Oberbereiter. Eingetheilt am 2. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 2. April 1774 k. k. Kostknabe. Am 28. Jan. 1776 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22). — GM. Franz von Weyrother erfreute sich der Gunst des FM. Lacy, durch dessen Verwendung er nach Abschluss des Türkenkrieges als Hptm. in den General-Quartiermeisterstab gelangte. Vom 1. Nov. 1794 an war Weyrother als Major dem General Neu, damals Gouverneur von Mainz, zugetheilt, dessen Vertrauen er durch Eifer und Verwendbarkeit erwarb und verdiente. Am 30. April 1795 leistete er im Kampfe um den Hardtenberg und die Hardtmühle vortreffliche Dienste und in der Nacht vom 29. auf den 30. Aug. 1795, in welcher Weissenau wieder zurückerobert wurde, führte Weyrother die Truppen mit grosser Bravour. Hiebei erhielt er eine schwere Blessur, die ihn durch viele Monate dienstunfähig machte. Noch während seiner Reconvalescenz erhielt er in der 42. Promotion das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. — Nach seiner Genesung kam Weyrother zur Armee nach Italien, wo er während der Vorrückung an der Brenta, besonders aber im Treffen bei Bassano (6. Nov. 1796), sich namhafte Verdienste erwarb. 1797 zum Obstlt. befördert, wurde er 1799 General-Quartiermeister des commandierenden Generals Kray, dem er in den Kämpfen bei Legnago und Magnano in ausgezeichneter Weise zur Seite stand. Weyrother wurde 1800 Obst. und Commandant des 7. Inf.-Regts. Bei dem abermaligen Ausbruche des

Krieges 1805 rückte er zum GM. vor und erhielt die Stelle des General-Quartiermeisters der austro-russischen Armee. Auf Weyrother lastet der Vorwurf, dass er es gewesen sei, der den Kaiser Alexander I. von Russland zu dem Angriffe auf die französiche Armee bei Austerlitz bewog, ohne das Eintreffen der in Eilmärschen anrückenden siegreichen Truppen des Erzherzogs Karl abzuwarten. Weyrother überlebte den Unglückstag von Austerlitz nur um wenige Wochen und starb am 16. Feb. 1806 zu Wien.

Wöss, Gottlieb, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 11. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 23. Juni 1773 Cadet im Inf.-Reg. Migazzi (Nr. 46).

1773.

Alsó, Sigismund, 19 Jahre alt. Geboren zu Vayda Szent-Ivan, Ungarn. Vater war Oberrichter im Thorenburger Comitat. Eingetheilt am 26. Juni. K. k. Kostknabe. Am 29. Sept. 1775 von der reformierten zur römisch-katholischen Kirche übertreten. — Am 1. Oct. 1775 an »Ausschlag und Brand« gestorben. Beerdigt im Kirchhofe der Pfarre Mariahilf.

Bianchi d'Adda, Johann, 25 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 10. Jan. 1774 Unterlt. im Ing.-Corps. 1784 Capitän-Lt.

Caldi, Balthasar, 17 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Cameral-Ingenieur. Eingetheilt am 17. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 24. Juni 1774 ausgetreten.

Chastel, Franz, 20 Jahre alt. Geboren zu Turin. Vater ist Art.-Hptm. Eingetheilt am 15. Dec. (2. Eintritt.) Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 11. Dec. 1774 abermals ausgetreten.

Clementschitz, Leopold, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 1. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. Jan. 1778 Cadet im Drag.-Reg. Modena (Nr. 5).

Franci, Johann Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 17. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 5. Mai 1774 in die orientalische Akademie übertreten.

Geyer, Ferdinand, 22 Jahre alt. Geboren zu Salzburg. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 19. Juni. Praktikant.

Guggenberger, Ignaz, 15 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 16. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. Feb. 1778 Cadet im Inf.-Reg. Preysach (Nr. 39).

Handlmayer, Sebastian, 16 Jahre alt. Geboren zu Constantinopel. Vater ist Kaufmann in Constantinopel. Eingetheilt am 12. Oct. K. k. Kostknabe. Am 3. Oct. 1778 Cadet im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Hofmann, Ferdinand, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Gegenhändler bei der St. Marxer Linie. Eingetheilt am 2. Nov. Chaos'scher Stiftling. Am 20. Mai 1778 zur Mappierung nach Böhmen abgegangen.

Kamarassy, Anton, 16 Jahre alt. Geboren zu Klausenburg. Vater ist General-Einnehmer in Klausenburg. Eingetheilt am 30. Sept. K. k. Kostknabe. Am 17. April 1776 Cadet im Inf.-Reg. Langlois (Nr. 59).*

Kesler, Innocenz, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Ober-Kriegscommissär. Eingetheilt am 6. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. Juni 1779 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Langlois (Nr. 59).

Kutschersfeld, Wilhelm von, 17 Jahre alt. Geboren zu Ungarisch Altenburg. Vater war Administrator in Ungarisch Altenburg und Hofkammer-Rath in Pressburg. Eingetheilt am 1. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln.

La Montagne, Michael, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Cabinets-Courier. Eingetheilt am 29. Oct. K. k. Kostknabe. Am 19. Mai 1778 zur Mappierung nach Böhmen abgegangen.

Liechtenstern, Johann, 12 Jahre alt. Geboren zu Eisenstadt. Vater ist Uhrmacher in Eisenstadt. Eingetheilt am 26. Mai. Mühldorf'scher Stiftling. Am 10. Nov. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Anton Colloredo (Nr. 20).

Menz, Johann von, 17 Jahre alt. Geboren zu Bozen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Ausgetreten. (Der Zeitpunkt ist im Grundbuche nicht angegeben.)

Müller, Christoph, 16 Jahre alt. Geboren zu Durlach. Vater war Capitän-Lt. Eingetheilt am 3. April. Praktikant. Vom 4. Oct. 1774 an Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. Aug. 1775 ausgetreten.

Öttl, Joseph von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Truchsess und Regierungsrath. Eingetheilt am 27. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. Mai 1774 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 20).

Poroszlay, Samuel, 18 Jahre alt. Geboren zu Debreczin. Vater ist königlicher Schatzmeister. Eingetheilt am 2. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 2. Jan. 1775 ausgetreten, um sich eine Lts.-Stelle zu kaufen.

Porporatti, Joseph Anton Graf, 22 Jahre alt. Geboren zu Neustadtl an der Waag. Vater war FML. und fiel bei Reichenberg 1757. Eingetheilt am 6. Nov. (Diente bereits zwei Jahre als Regiments-Cadet im Inf.-Reg. Wied [Nr. 28]). Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. »Ist »den 29. April 1777 wegen übler Aufführung von Herrn Doctor von Beck »abgeholt und nach Brünn auf den Spielberg geführt worden.« (Grundbuch 1756 1784.)

Puchberg, Michael von, 14 Jahre alt. Geboren zu Lichtenwörth in Niederösterreich. Vater war Privatier. Eingetheilt am 3. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 2. Feb. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Schütter von Klingenberg, Ignaz Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Gren.-Hptm. im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 33). Eingetheilt am 25. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 29. Sept. 1778 ausgetreten.

Sirchich, Stephan, 15 Jahre alt. Geboren zu Beczko in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. Aug. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1776 zur Mappierung nach Böhmen abgegangen.

Stanisavlevich, Alexander, 16 Jahre alt. Geboren zu Titel. Vater ist Obst. bei Tschaikisten. Eingetheilt am 17. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. Mai 1777 ausgetreten. Hierauf nochmals in die Akademie eingetreten und am 28. Feb. 1778 als Cadet zum Ing.-Corps ausgemustert.

Superany, Michael, 20 Jahre alt. Geboren zu Torok in Ungarn. Vater ist Vice-Capitän der Heiducken-Städte. Eingetheilt am 4. Nov. K. k. Kostknabe (aus der Wartenberg'schen Stiftung übertreten). Am 21. März 1777 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Mathesen (Nr. 42).

Szeczujacz von Heldenfeld, (?) Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Morawica. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 16. April (2. Eintritt). Praktikant.

Tille, Thadäus von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Beamter der Hofkriegs-Kanzlei. Eingetheilt am 22. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln

nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 23. April 1775 Cadet im Inf.-Reg. Ried (Nr. 23).

Torri, Johann Baptist, $14^1/_1$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Obstlt. der Art. Eingetheilt am 25. Oct. K. k. Kostknabe. Am 16. Sept. 1777 Fähnrich im Inf.-Reg. Thürheim (Nr. 25).

Zach, Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Pest. Vater ist Med. Doctor im Pester Invalidenhause. Eingetheilt am 17. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. Feb. 1775 ausgetreten.

1774.

Ackerl, Johann Evangelist, $16^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofsattler. Eingetheilt am 7. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung, Am 19. Oct. 1776 ausgetreten.

Bechard, Joseph Baron, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Napagedl in Mähren. Vater ist FML. Eingetheilt am 2. Aug. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1776 Cadet im Ing.-Corps. — Joseph Freiherr von Bechard, ein Sohn des Theresien-Ritters und Local-Directors der k. k. Ing.-Akademie, wurde 1777 Fähnrich im Inf.-Reg. D'Alton (Nr. 19), kam während des bayrischen Erbfolgekrieges als Oblt. zu Gyulai (Nr. 32), in welchem Regimente er im Laufe des Türkenkrieges zum Hptm. vorrückte. Während des Feldzuges 1793 zeichnete sich Bechard wiederholt aus. Am 17. Mai 1793 gelang es den Franzosen bei Rilsheim unsere Cavallerie zu werfen, aber Hptm. Bechard, der nach dem Tode des Commandanten den Befehl über das Oberstens-Bat. übernommen hatte, hemmte durch sein tapferes, kaltblütiges Ausharren die weitere Verfolgung. Als der Feind einige Zeit später (21. Aug. 1793) unsere Position bei Wörth angreifen wollte, traf Bechard, der mit einem Bat. auf Vorposten stand, seine Vorkehrungen so meisterhaft, dass die Franzosen ihren Zweck nicht nur nicht erreichten, sondern durch unsere vorrückenden Unterstützungen aus ihren eigenen Stellungen geworfen wurden. Für diese Leistungen erhielt Bechard am 7. Juli 1794 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens und für sein ausgezeichnetes Verhalten bei Mannheim (1795) die Beförderung zum Major (1795). 1799 focht Bechard in Italien, wo er bei Verona verwundet, für seine neuen Verdienste aber zum Obstlt. im Inf.-Reg. Davidovich (Nr. 34) befördert wurde. 1805 zum Obst. ernannt, nahm er mit seinem Regimente Antheil an der siegreichen Schlacht bei Caldiero. Obst. Bechard starb während einer Urlaubsreise zu Steinamanger am 16. Jan. 1806.

Berlichingen, Joseph Freiherr von, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Tyrnau. Vater ist FML. Eingetheilt am 3. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 28. Oct. 1775 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Darmstadt (Drag.-Reg. Nr. 4).

Clärmann, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Sobotka. Vater ist Lt. im Inf.-Reg. Callenberg (Nr. 54). Eingetheilt am 4. Aug. K. k. Kostknabe. Am 28. Sept. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Delisimonovich, Georg, 13 Jahre alt. Geboren zu Carlstadt. Vater war Fähnrich im Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 20. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 3. Oct. 1778 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Eberth, Joseph, $16^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Eckartsau. Vater ist k. k. Jäger. Eingetheilt am 7. Mai. Mikos'scher Stiftling. Am 19. Jan. 1778 Cadet im Drag.-Reg. Modena (Nr. 5).

Faber, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Horn. Vater ist Postmeister in Meissau. Eingetheilt am 13. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 12. Oct. 1777 ausgetreten.

Falcucci, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Florenz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 3. Juli 1778 Fähnrich im Inf.-Reg. Thurn (Nr. 43).

Farkas, Theodor, 15 Jahre alt. Geboren zu Köd in Ungarn. Vater ist evangelischer Pfarrer. Eingetheilt am 4. Jan. K. k. Kostknabe. Am 27. März 1780 zur Mappierung nach dem Banat abgegangen.

Filly, Johann Michael, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hof-Kanzlist. Eingetheilt am 11. Juli. K. k. Kostknabe. Am 2. Mai 1778 Cadet und zur Mappierung nach Böhmen abgegangen.

Fischer, Franz Baron, 18 Jahre alt. Geboren zu Beška in Sirmien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 10. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 9. Mai 1777 ausgetreten.

Fuchs, Joseph Graf, 19 Jahre alt. Geboren zu Lebenberg in Tirol. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. K. k. Kostknabe nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 1. Sept. 1779 Unterlt. im Ing.-Corps.

Gehyne, Karl, $9^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Kammerdiener. Eingetheilt am 24. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 11. Sept. 1785 Cadet im Inf.-Reg. Durlach (Nr. 27).

Giesslingen, Joseph, 10 Jahre alt. Geboren zu Rökersdorf. Vater ist Oblt. der k. k. Nobelgarde. Eingetheilt am 1. Juli. K. k. Kostknabe. Am 27. Juli 1784 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Brinken (Nr. 18).

Keslern, Johann von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Regierungs-Secretär. Eingetheilt am 2. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. »Ist den »3. April 1777 auf Befehl Seiner Excellenz des Herrn Feldzeugmeisters »nach Hause geschickt worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Kriegelstein, Michael, 17 Jahre alt. Geboren zu Eger. Vater ist k. k. Director. Eingetheilt am 26. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. Aug. 1776 zur Mappierung nach Böhmen abgegangen.

Lackner von Lackenau, (?), 20 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 10. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 28. Nov. 1775 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Lakupich von Drinafeld, Cajetan, 9 Jahre alt. Geboren zu St. Georgen. Vater ist Obstlt. im St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 15. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 4. Feb. 1777 an Schwindsucht gestorben. Beerdigt in dem Kirchhofe der Pfarre Mariahilf.

Lakupich von Drinafeld, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu St. Georgen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 15. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Oct. 1778 Unterlt. in dem vom Obst. O'Donell neu errichteten Chev.-leg.-Corps.

Lamb, Melchior August von, 20 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Doctor. Eingetheilt am 12. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 12. Mai 1775 ausgetreten.

Locatelli, Anton, 15 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Kaufmann in Ofen. Eingetheilt am 17. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 24. Nov. 1777 Cadet im Drag.-Reg. Zweibrücken (Hus.-Reg. Nr. 15).

Maleck, Vincenz, 16 Jahre alt. Geboren zu Visonta in Ungarn. Vater ist Gerichts-Beisitzer. Eingetheilt am 25. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 6. Mai 1775 ausgetreten.

Millius, Johann, 19 Jahre alt. Vater ist Lehrer der Fortification in der k. k. Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt. Eingetheilt am 1. Mai (aus der Löwenburg'schen Stiftung hieher übersetzt). Teuffenbach'scher Stiftling. Am 30. Mai 1777 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57). Zur Mappierung nach dem Banat abgegangen.

Obermayer, Friedrich, $12^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Kaschau. Vater ist Auditor in Eszék. Eingetheilt am 14. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Juli 1776 ausgetreten, um in einem Regiment unterzukommen.

Peyrl, Leopold, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hof-Zuckerbäcker. Eingetheilt am 5. April. Griener'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1778 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22).

Porosslay, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Debreczin. Vater ist königlicher Schatzmeister. Eingetheilt am 12. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 10. April 1778 Unterlt. im Hus.-Reg. Barcó (Nr. 10). — In der Schlacht bei Martinestie (1789) zeichnete sich Oblt. Poroszlay durch Bravour und Umsicht aus.

Szerdahelyi, Ludwig, 20 Jahre alt. Geboren zu Neutra-Szerdahelyi. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Dec. (2. Eintritt.) Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Mai 1775 abermals ausgetreten.

Szmrecsányi, Alexander, 17 Jahre alt. Geboren zu Nagy-Saros. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 21. März. K. k. Kostknabe. Am 28. Sept. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Wolfenbüttel (Nr. 10).

Terstenjak von Schlehenberg, Franz, 10 Jahre alt. Geboren zu Novigrad. Vater ist Hptm. im St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 15. Dec. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. April 1784 Fähnrich im Creuzer Grenz-Inf.-Reg.

Tichy, Leopold, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Oberamts-Controlor. Eingetheilt am 12. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8 Mai 1780 gestorben. Wurde am 9. Mai im Mariahilfer Kirchhofe begraben.

Vécsey, Ignaz Baron, 18 Jahre alt. Geboren zu Kaschau. Vater war Administrator in Kaschau. Eingetheilt am 23. Oct. K. k. Kostknabe nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 30. Mai 1777 zur Mappierung nach dem Banat abgegangen.

Walther, Franz Xaver, 16 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater ist Actuar der Sanitäts-Commission. Eingetheilt am 23. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Jan. 1779 Cadet im Ing.-Corps. 1785 Oblt.

Witib, Peter, $6^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Kopreinitz. Vater war Oblt. im St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 25. Juli. Schellenburg'scher Stiftling. Am 30. März 1786 Fahnen-Cadet im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg.

1775.

Bechard, Franz Baron. Geboren zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater ist FML. Eingetheilt am 27. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 17. Sept. 1775 an Mikos'scher Stiftling. Am 15. Sept. 1776 an Blattern gestorben. Beerdigt im Kirchhofe der Pfarre Mariahilf.

Bechard, Johann Baptist Baron, 13 Jahre alt. Geboren zu Szegedin. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 9. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 28. Feb. 1778 Cadet im Ing.-Corps. — GM. Johann Freiherr von Bechard, ebenfalls ein Sohn des Theresienritters und Local-Directors der k. k. Ingenieur-

Akademie, war bei Beginn der Kriege gegen Frankreich Hptm. im Ing.-Corps. Er erwarb sich 1792 vor Thionville und bei der Vertheidigung von Trier, 1793 bei dem Angriffe auf das Lager von Famars, ganz besonders aber vor Valenciennes (25. und 26. Juli), grosse Verdienste. Für diese sowohl, als auch für seine Thätigkeit bei Quesnoy und vor Maubeuge rückte er 1794 zum Major vor. Bechard nahm rührigen Antheil an der Vertheidigung von Nieupoort, und vor Kehl (1796) war sein Verhalten ein so ausgezeichnetes, dass er schon 1796 zum Obstlt. avancierte. Im Sommer 1799 übernahm Bechard von dem Obstlt. Orlandini, welcher vor Mantua berufen worden war, die Leitung des Genie-Wesens während der Belagerung der Citadelle von Alessandria. Schon nach 11 Tagen musste dieser Platz capitulieren und Bechard, mittlerweile zum Obst. befördert, erhielt für diese seine Meisterleistung in der 68. Promotion am 5. Mai 1802 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. 1808 wurde Bechard GM. und 1812 Commandant von Brod, wo er am 28. Dec. 1813, noch im besten Mannesalter stehend, starb.

Bessenbacher, Franz Xaver, 14 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater war Drechsler. Eingetheilt am 30. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 19. Nov. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Lothringen (Nr. 3).

Boch, Siegmund, 21 Jahre alt. Geboren zu Feldkirch in Vorarlberg. Vater ist Rentmeister. Eingetheilt am 30. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. Feb. 1778 Unterlt. im Ing.-Corps.

Donon, Franz Hieronymus, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Niederlags-Verwalter. Eingetheilt am 6. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln.

Dubsky, Wilhelm Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater war Privatier. Eingetheilt am 3. April. K. k. Kostknabe. Am 15. Aug. 1780 bei dem k. k. Kreisamte in Znaim angestellt worden.

Eyler, Joseph, $15^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wiener Neustadt. Vater ist Unterlt. Eingetheilt am 10. Dec. K. k. Kostknabe. Am 27. März 1780 zur Mappierung nach dem Banat abgesendet worden.

Gabriel, Christoph Ludwig, 18 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist Stadt-Fiscal. Eingetheilt am 11. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 10. Juli 1777 ausgetreten.

Garzia, Johann Baptist, 10 Jahre alt. Geboren zu Tivoli in Italien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 2. Nov. K. k. Kostknabe. Am 17. Oct. 1776 gestorben. Begraben im Kirchhofe der Mariahilfer Pfarre.

Hoffbauer, Peter, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hoftrompeter. Eingetheilt am 20. März. Mikos'scher Stiftling. Am 4. Sept. 1778 Cadet im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8).

Holjevac, Franz, 11 Jahre alt. Geboren zu Porlopac in Croatien. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 20. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 15. Dec. 1777 ausgetreten.

Kovačević, Emanuel, 9 Jahre alt. Geboren zu Szent Mihaly in Ungarn. Vater ist Hptm. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 15. März. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Juli 1784 k. k. Cadet im Inf.-Reg. Nikolaus Esterházy (Nr. 33).

Kubinyi, Ludwig von, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Szent Marta in Ungarn. Vater ist Assessor im Pester Comitat. Eingetheilt am 4. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 4. Oct. 1776 ausgetreten, um in ein Regiment aufgenommen zu werden.

Mooshammer, Anton, 14 Jahre alt. Geboren zu **S a l z b u r g**. Vater ist Secretär. Eingetheilt am 8. Juni. Griener'scher Stiftling. Am 28. Feb. 1778 Cadet im Ing.-Corps. 1790 Capitän-Lt.

Nass von Nosbeck, Andreas Joachim, 14 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 29. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. Sept. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. A n t o n E s z t e r h á z y (Nr. 31).

Pastarčić, Raphael, 14 Jahre alt. Geboren zu Carlstadt. Vater ist Grenadier. Eingetheilt am 8. Nov. K. k. Kostknabe. Am 19. März 1780 zur Mappierung nach dem Banat abgegangen.

Pelusco, Franz von, 15 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Wechsler in Triest. Eingetheilt am 15. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 8. März 1778 Cadet im Cür.-Reg. B r o c k h a u s e n (Drag.-Reg. Nr. 5).

Perényi, Johann Baron, 17 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 11. Aug. 1777 ausgetreten.

Pilleck, Emanuel. $9^{1}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Moravan in Böhmen. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 9. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. April 1784 Fähnrich im 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg.

Piščević, Simon, 11 Jahre alt. Geboren zu Plašinec in Croatien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 19. Mai. K. k. Kostknabe. Am 10. Juni 1782 zur Mappierung nach dem Banat abgesendet.

Prutetsky, Vincenz Karl, $8^{3}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 10. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 9. Oct. 1776 an Blattern gestorben. Wurde im Kirchhofe der Pfarre Mariahilf beigesetzt.

Sluha, Wenzel Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Nicola in Österreich. Vater war Brigadier. Eingetheilt am 13. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 10. Jan. 1777 an Kostknabe nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 10. Dec. 1777 ausgetreten.

Sperlich, Wenzel, 16 Jahre alt. Geboren zu Nachod. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 5. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 25. Juni 1778 ausgetreten.

Szaplonczay de eadem, Michael, 19 Jahre alt. Geboren zu Carlowitz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 16. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 10. April 1778 Unterlt. bei Stabs-Dragonern.

Ujházy, Wilhelm von, 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist General. Eingetheilt am 24. März. K. k. Kostknabe. Am 2. Oct. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. A r h e m b e r g (Nr. 21).

Wetzlsberg, Ferdinand von, 14 Jahre alt. Geboren zu Gran. Der Vater war vormals Hptm. und ist gegenwärtig Salz-Versilberer. Eingetheilt am 28. Juni. Chaos'scher Stiftling. Am 5. April 1781 Cadet im Ing.-Corps. — F e r d i n a n d v o n W e t z l s b e r g kam als Hptm. zu den Pionnieren und leistete 1799 bei der Einschliessung von Pizzighetone und als Tranchée-Major während der Belagerung des Castells von Mailand ausgezeichnete Dienste. Auch vor Coni wurde sein Verhalten gerühmt.

Weyerer, Ernst, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Mundkoch. Eingetheilt am 20. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 7. Juni 1779 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. C a p r a r a (Nr. 48).

1776.

Beckers, Joseph Baron, 12 Jahre alt. Geboren zu Mannheim. Vater ist Minister des Kurfürsten von der Pfalz. Eingetheilt am 16. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 15. Juli 1782 Unterlt. im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

Benczur, Joseph, 17 Jahre alt. Geboren zu Käsmark. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 14. Mai. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1779 Cadet im Ing.-Corps. — Ingenieur-Hptm. Benczur hat sich während der Belagerung von Coni (Dec. 1799) durch Tapferkeit und Geschicklichkeit hervorgethan. Er trat 1832 als FML. in den Ruhestand.

Bisztray, Georg, 16 Jahre alt. Geboren zu Zala in Ungarn. Vater ist Vice-Gespan. Eingetheilt am 8. Nov. K. k. Kostknabe. Am 1. Mai 1781 ausgetreten.

Bosch, Ignaz von, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Güter-Director. Eingetheilt am 2. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 8. Aug. 1778 Unterlt. im Drag.-Reg. Modena (Nr. 5).

Bourscheid, Joseph Leopold, 13½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 21. März. K. k. Kostknabe. Am 14. Juli 1780 Cadet im Inf.-Reg. Khevenhüller (Nr. 12). — Als Obstlt. in diesem Regimente zeichnete sich Bourscheid 1793 bei der Vertheidigung der Postierung bei Hagenbach aus.

Clement, Georg, 18 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 1. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. Sept. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 2).

Colatich, Johann, 8 Jahre alt. Geboren zu Ivanic in Croatien. Vater ist Fähnrich. Eingetheilt am 28. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 16. Sept. 1786 k. k. Cadet im Tschaikisten-Bat.

Engelhardt, Franz Xaver Baron, 10 Jahre alt. Geboren zu Deutsch Brod. Vater ist Obst. Eingetheilt am 7. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 18. Aug. 1781 in die adelige Akademie nach Brünn übersetzt.

Flaschits, Joseph, 17½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 26. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. Nov. 1776 ausgetreten.

Glanz, Cajetan, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 24. April. K. k. Kostknabe. »Am 24. Oct. 1776 in der Stadt gestorben.« (Grundbuch 1756—1784.)

Gschwenter, Cajetan, 18 Jahre alt. Geboren zu Retz. Vater war Hptm. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. Oct. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Joseph Colloredo (Nr. 57).

Gschwenter, Leopold, 15 Jahre alt. Geboren zu Retz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 18. Juni 1782 zur Mappierung nach dem Banat abgegangen.

Harnack, Franz Karl von, 9½ Jahre alt. Geboren zu Donawitz. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 21. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 25. Jan. 1784 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Langlois (Nr. 59).

Hübner, Anton, 18 Jahre alt. Geboren zu Budweis. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 25. Sept. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1779 Cadet im Ing.-Corps. Er starb als Obstlt. 1813.

Keberlein von Rittersfeld, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist Kriegs-Cassier. Eingetheilt am 29. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 23. Oct. 1778 ausgetreten.

Kelcz von Fileticz, Karl, 17 Jahre alt. Geboren zu Güns. Vater ist Hofrath der ungarischen Hof-Kanzlei. Eingetheilt am 17. Sept. K. k. Kostknabe nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 7. Jan. 1778 Cadet im Cür.-Reg. Brockhausen (Drag.-Reg. Nr. 5).

Kint, Karl, 15 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 5. Feb. K. k. Kostknabe. Am 2. April 1781 zur Mappierung nach Slavonien abgegangen.

Klenau, Wenzel Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Prag. Eingetheilt am 4. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 12. Dec. 1778 Unterlt. im Inf.-Reg. Anton Eszterházy (Nr. 31). — Wenzel Graf Klenau zeichnete sich als Hptm. des 16. Inf.-Reg. während der Vertheidigung des Bienwaldes (12. Sept. 1793) und als Major in der Schlacht bei Novi (1799) in hervorragender Weise aus. Er rückte im Regimente zum Obst. vor, wurde 1807 Commandant des Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 36) und 1809 GM.

Kritsch, Bernhard, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 5. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 17. März 1780 zur Mappierung nach dem Banat abgegangen.

Kukss, Friedrich, 11 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 26. Juli. K. k. Kostknabe. Am 26. April 1781 ausgetreten.

Kukss, Georg, 15 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Juli. K. k. Kostknabe. Am 1. Sept. 1779 Cadet im Ing.-Corps.

Kunn, Peter, 14 Jahre alt. Geboren zu Mantua. Vater war Hptm. Eingetheilt am 24. Mai. K. k. Kostknabe. »Den 15. Sept. 1776, da die Academisten zu »dem Feuer in die Stadt geführet wurden, hat sich derselbe absentirt und »ist nicht mehr zurück gekommen.« (Grundbuch 1756—1784.)

Lemoni, Johann, 12 Jahre alt. Geboren zu Mantua. Vater ist k. k. Aufseher über den Reisbau. Eingetheilt am 16. Nov. K. k. Kostknabe. Am 16. März 1781 ausgetreten.

Lopez, Philipp de. Stammte aus den Niederlanden. Am 17. Feb. 1778 Unterlt. im Ing.-Corps. — GM. Philipp de Lopez, seit 1794 Major im Ing.-Corps., leitete (Mai 1799) die Belagerung der Citadelle von Mailand mit solcher Meisterschaft, dass dieser Platz in kurzer Zeit bezwungen wurde, obwohl die Belagerer für derlei Unternehmungen ganz ungenügende Hilfsmittel besassen. Gleiche Tüchtigkeit bewährte er vor Turin, dessen Citadelle er am zehnten Tage nach Beginn der Belagerung zur Capitulation nöthigte (Juni 1799). Zum Obstlt. befördert, lenkte Lopez die Aufmerksamkeit des Generals Suworow auf die Wichtigkeit von Tortona. Lopez verpflichtete sich, diese Festung in längstens fünf Wochen zu bewältigen, erreichte aber diesen Zweck schon am sechzehnten Tage (21. Aug. 1799). Für diese unübertrefflichen Leistungen ward ihm in der 68. Promotion (5. Mai 1802) das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zutheil. Der ausgezeichnete Ingenieur rückte 1808 zum GM. vor, schied aber nach 34jähriger Dienstzeit aus der Activität und starb, schon seit lange kränkelnd, am 28. Juli 1813 in Graz.

Mickusch von Buchberg, Vincenz, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Rothwasser. Vater war Kreishauptmann. Eingetheilt am 13. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Feb. 1779 Fähnrich im Inf.-Reg. Callenberg (Nr. 54).

Nobili, Johann Benedict Graf, 18 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist k. k. Staatsrath. Eingetheilt am 31. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 28. Feb. 1778 Unterlt. im Ing.-Corps. — Johann Graf Nobili, k. k. FML. und — nach Pensionierung des vor-

trefflichen Bourgeois! — Local-Director der Ing.-Akademie (1811—1820), gab den ersten Beweis von Tapferkeit als Oblt. vor Schabac (1788), wo er mit dem Hptm. Sokolovich und dem Major Prinz de Ligne zuerst den Wall erstieg. Auch vor Belgrad leistete er, mittlerweile Hptm. geworden, vorzügliche Dienste. Seine bedeutendste Waffenthat vollbrachte aber Graf Nobili vor Valenciennes. Am 25. Juli 1793 der Sturmcolonne des GM. Baron Wenckheim beigegeben, führte er diese mit solcher Geschicklichkeit, dass er, vorsichtig die Minen des Vertheidiger vermeidend, der Besatzung des angegriffenen Werkes in den Rücken fiel und sie in den Graben der Lunette drängte. Nobili rückte hierauf zum Major (1794), 1797 zum Obstlt. vor und in der 34. Promotion vom 7. Juli 1794 erkannte ihn das Capitel des Ritterkreuzes des Militär-Maria Theresien-Ordens für würdig. Vor Mantua (1799) gab er abermals Proben seines Talentes und Muthes, so dass er 1801 ausser der Rangstour zum Obst. avancierte. Seit 1808 GM., wurde Graf Nobili dem Erzherzog Johann, damals General-Genie-Director, zugetheilt, während welcher Dienstleistung er zum FML. ernannt ward. Minder erspriesslich war hierauf sein Wirken an der k. k. Ing.-Akademie, in welcher unter seiner Direction die Disciplin, welche unter Bourgois tadellos gewesen, in Verfall zu gerathen drohte. Nobili starb als Fortifications-Districts-Director zu Padua am 10. Oct. 1823.

Olay, Franz, 18 Jahre alt. Geboren zu Poien in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. April 1779 ausgetreten.

Oliva von Blumenberg, Joseph, 9 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 11. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 3. Jan. 1781 gestorben. Wurde am 5. im Mariahilfer Kirchhofe beerdigt.

Oreskovich, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Kula in Croatien. Vater ist Unterlt. Eingetheilt am 6. Dec. Schellenburg'scher Stiftling. Am 3. Oct. 1778 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Oross, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren in Vayda Hunyad. Vater ist Comitats-Verwalter. Eingetheilt am 29. Juli. K. k. Kostknabe. Am 27. März 1780 zur Mappierung nach dem Banat bestimmt.

Péchy, Michael, 21 Jahre alt. Geboren zu Hatvan (?). Vater war Vice-Gespan. Eingetheilt am 2. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Jan. 1779 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1815 als GM. in den Ruhestand.

Pellegrini, Siegmund, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Official. Eingetheilt am 4. Jan. K. k. Kostknabe. Am 1. Feb. 1778 in die Löwenburg'sche Stiftung übersetzt worden.

Pulszky, Ferdinand Daniel, 17 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Vater ist Gerichtstafel-Assessor. Eingetheilt am 17. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Sept. 1779 Cadet im Ing.-Corps. — Ferdinand Freiherr Pulszky von Cséfalva, k. k. GM., wohnte als Sappeur-Oblt. dem Türkenkriege bei und kam 1790 als Hptm. in den General-Quartiermeisterstab, in welcher Eigenschaft er sich bei Câteau am 29. März 1793 mit Auszeichnung hervorthat. Bei dem Angriffe auf das starke, verschanzte Lager bei Landrecies (20. April 1794) führte er als Freiwilliger unsern linken Flügel unter GM. Kolowrat und erstürmte und behauptete mit diesem die ansehnliche Redoute im Mittelpunkte der französischen Befestigungen. Für diese tapfere und folgenreiche That erhielt er in der 42. Promotion am 11. Mai 1796 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. — Seit Nov. 1796 leitete Pulszky den Batteriebau vor Hüningen und bei der

Belagerung und Einnahme dieses Platzes wurde sein Name wiederholt rühmend genannt. 1797 zum Major befördert, kam Pulszky 1801 als Obstlt. in das Ing.-Corps zurück, in welchem er erst 1809 zum Obst. vorrückte. 1813 führte er als GM. eine Brigade bei der Armee in Innerösterreich und 1814 focht er in Italien, wo er die Forts Santa Anna und Cavanella vor Venedig in seinen Besitz brachte. Der ausgezeichnete General starb als Brigadier zu Hermannstadt am 5. Sept. 1817.

Rau, Joseph, 17½ Jahre alt. Vater ist Rath und Oberamtmann in Hessen. Eingetheilt am 19. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 22. Sept. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). — Rau, Oblt. im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 32), zeichnete sich 1793 bei der Einnahme der Weissenburger Linien aus.

Regolme, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Thürhüter. Eingetheilt am 13. März. K. k. Kostknabe. Am 5. Oct. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Langlois (Nr. 59).

Reyck, Anton van, 17¼ Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater war Schiffs-Capitän. Eingetheilt am 4. Nov. K. k. Kostknabe. Am 2. April 1781 zur Mappierung nach Slavonien abgegangen.

Rieger, Joseph, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Regierungs-Secretär. Eingetheilt am 9. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln. »Ist den 18. April »1777 zu seinen Eltern nach Hause geschickt worden.« (Grundbuch 1756 bis 1784.)

Rusch, Johann Nepomuk, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Registrator. Eingetheilt am 15. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. April 1782 Cadet im Ing.-Corps. 1802 Hptm.

Saffran, Franz Baron, 13 Jahre alt. Geboren zu St. Gotthard. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 22. Oct. K. k. Kostknabe. Am 22. März 1784 Fähnrich im 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg.

Schmid, Cajetan, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist pensionierter Oblt. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 19. Nov. 1776 ausgetreten.

Schönpflug von Gemsenberg, Nikolaus, 10¾ Jahre alt. Geboren zu Böhmisch-Brod. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 24. Aug. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 20. Nov. 1783 zur Mappierung abgegangen.

Serdana, Joseph von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hofarzt. Eingetheilt am 11. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 15. März 1778 Unterlt. im Hus.-Reg. Barcó (Nr. 10).

Sirsch, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 2. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 9. Oct. 1776 an nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 24. Feb. 1777 ausgetreten.

Swoboda, Johann, 18 Jahre alt. Geboren zu Lomnitz in Böhmen. Vater ist k. k. Oberamtmann. Eingetheilt am 23. Oct. K. k. Kostknabe. Am 1. März 1779 Fähnrich im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22).

Tomassich, Franz Xaver, 15 Jahre alt. Geboren zu Fiume. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 2. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. April 1781 Cadet im Ing.-Corps. — Franz Freiherr von Tomassich, k. k. FML., geheimer Rath, Gouverneur von Dalmatien und 2. Inh. des 22. Inf.-Reg., wurde nach seiner Eintheilung in das Ing.-Corps durch längere Zeit bei dem Festungsbaue in Josephstadt verwendet. Während der Vertheidigung von Quesnoy (1793) hatte Tomassich, damals Hptm., das Missgeschick, von den Franzosen kriegsgefangen zu werden. Diese transportierten ihn nach

Paris, verurtheilten ihn zur Guillotine und nur infolge des Sturzes der Schreckensregierung entgieng Tomassich seinem vorzeitigen Ende. Seit 1797 Major im General-Quartiermeisterstabe wurde er nach St. Petersburg gesendet und ihm der ebenso ehrenvolle wie wichtige Auftrag ertheilt, die russische Armee unter Suworow nach Italien zu führen. An den Kämpfen des Jahres 1799 nahm Tomassich rühmlichen Antheil und bei Fossano an der Stura (4. und 5. Nov.), sowie in dem Kampfe bei Mondovi (13. Nov.) fand er Gelegenheit zu persönlicher Auszeichnung. Bei der Erstürmung der Bocchetta (11. April 1800) stellte er sich an die Spitze einer Colonne und erhielt eine gefährliche Schusswunde durch die Brust, welche ihm lebenslang Qualen bereitete. Für seine Tapferkeit erkannte ihm das Capitel in der 68. Promotion am 5. Mai 1802 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zu. Ausserdem avancierte Tomassich in rascher Folge zum Obstlt. und zum Obst. 1809 wurde er GM. und bei der Einschliessung von Palmanova, später aber bei der Commission verwendet, welche in Croatien die neue Landesgrenze festzustellen hatte. Nach Beendigung der letzteren Mission ward ihm das Commando in Agram übertragen. 1813 erhielt Tomassich den Befehl, das Königreich Dalmatien den Franzosen zu entreissen. Obwohl für diese schwierige Aufgabe nur sehr geringe Streitkräfte zur Verfügung standen, löste sie Tomassich dennoch in bewundernswerter Weise. Die französischen Besatzungs-Truppen wurden kriegsgefangen nach Italien abgesendet und nach einer Belagerung von fünf Wochen musste das wichtige Zara capitulieren (6. Dec.). Kaiser Franz I. ernannte hiefür den hochverdienten General zum FML. und verlieh ihm das Commandeur-Kreuz des Maria Theresien-Ordens (26. Dec. 1813). Tomassich verblieb als Statthalter in dem von ihm gewonnenen Lande, in welchem es noch sehr vieles zu thun und zu ordnen gab. Er rechtfertigte auch in dieser Stellung das in ihn gesetzte Vertrauen und brachte es dahin, dass man sein Hinscheiden in ganz Dalmatien betrauerte. Tomassich starb am 12. Aug. 1831.

Trauttweiler, Leopold, 15 Jahre alt. Geboren zu St. Pölten. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 1. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 13. Juni 1777 ausgetreten.

Triangi, Anton Graf, 19 Jahre alt. Geboren zu Trient. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Sept. 1779 Cadet im Ing.-Corps. — Anton Graf Triangi, k. k. Obstlt., leistete schon während der Belagerung von Belgrad (1789) als Hptm. so viele ausgezeichnete Dienste, dass er für das höchste militärische Ehrenzeichen in Vorschlag gebracht werden konnte. Es ward ihm damals noch nicht zutheil. Als er aber am 25. Juli 1793 bei der Erstürmung des grossen Hornwerkes in Valenciennes mit Nobili in den glücklichen Erfolg und die gewonnenen Ehren sich theilen durfte, erhielt er in der 34. Promotion (am 7. Juli 1794) das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Im Jahre 1796 quittierte Graf Triangi den Dienst mit Beibehalt des Officiers-Charakters, liess sich aber 1809 als Major und Commandant des 3. innerösterreichischen Freiwilligen-Bat. wieder activieren. Nach dem Wiener Frieden trat Triangi abermals — diesmal mit dem Obstlts.-Charakter — aus dem Dienste. Er starb am 22. Juni 1824 zu Wien.

Valtrin, Maximilian von, 13 Jahre alt. Geboren zu Tyrnau. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 7. Oct. K. k. Kostknabe. Am 3. Mai 1780 Cadet im Cür.-Reg. Mecklenburg (Drag.-Reg. Nr. 4).

Vasy, Anton, 9 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 16. April. Griener'scher Stiftling. Am 9. April 1786 Cadet im Ing.-Corps.

Vasy, Joseph, 11 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 13. April. K. k. Kostknabe. Am 1. Nov. 1783 Cadet im Ing.-Corps. 1829 als Obst. pensioniert.

Vay, Nikolaus, 19 Jahre alt. Geboren zu Schmöllnitz (?). Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 28. Feb. 1778 Cadet im Ing.-Corps. 1791 Hptm.

Walther, Melchior, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Factor. Eingetheilt am 24. Oct. Praktikant. Am 21. Dec. 1781 ausgetreten.

Weyers, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Aachen. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 24. Aug. K. k. Kostknabe. Am 25. April 1785 ausgetreten.

Wicka, Franz Xaver Graf, 21 Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Oct. K. k. Kostknabe. Am 22. Sept. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Wiest, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 21. Juni. Chaos'scher Stiftling. Am 2. April 1781 zur Mappierung nach Slavonien abgegangen.

Wimmersberg, Joseph Baron, 18 Jahre alt. Geboren zu Hennersdorf. Vater war Repräsentations-Rath. Eingetheilt am 3. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Vom 3. Feb. 1777 an nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 3. Aug. 1777 ausgetreten.

1777.

Baranyay, Michael, 16 Jahre alt. Geboren zu Hurtakez. Vater ist Obst. im Hus.-Reg. Kálnoky (Nr. 2). Eingetheilt am 13. Dec. K. k. Kostknabe. Am 30. April 1781 ausgetreten.

Beer, Ferdinand, 15 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Obstlt. bei der Ökonomie-Commission in Karlsburg. Eingetheilt am 15. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 30. Aug. 1779 ausgetreten.

Bukowsky von Stolzenburg, Ferdinand, 14 Jahre alt. Geboren zu Salnau. Vater war k. k. Gestüts-Meister. Eingetheilt am 4. Juli. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 16. Nov. 1780 Unterlt. im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

Burcell, Franz Baron, 12 Jahre alt. Geboren zu Arad. Vater ist Theresien-Ritter und Obst. im Cür.-Reg. Voghera (aufgelöst 1801). Eingetheilt am 15. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Vom 19. Dec. 1777 an Teuffenbach'scher Stiftling. Am 14. April 1782 Cadet im Ing.-Corps. — Übertrat später in den General-Quartiermeisterstab und wurde in diesem 1799 Major. Er starb 1808 als Obstlt.

Dráveczki, Anton, 16 Jahre alt. Geboren zu Debreczin. Vater war Rath. Eingetheilt am 28. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. Mai 1779 ausgetreten.

Dráveczki, Nikolaus, 14 Jahre alt. Geboren zu Debreczin. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. Mai 1779 ausgetreten.

Ehrmanns, Joseph Baron, 28 Jahre alt. Geboren zu Dobra. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 28. März 1778 Lt. der Stabs.-Inf.

Fabian, Franz, 20 Jahre alt. Geboren zu Porporeck. Vater ist Ober-Stuhlrichter. Eingetheilt am 19. Feb. K. k. Kostknabe. Am 31. Jan. 1780 bei der siebenbürgischen Kanzlei in Hermannstadt angestellt worden.

Franck, Anton von, 14 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater ist General-Auditor in Croatien. Eingetheilt am 12. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Jan. 1778 in die Löwenburg'sche Stiftung übertreten.

Franck, Franz von, 16 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 12. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 5. April 1781 Cadet im Ing.-Corps. — 1788 befand sich Oblt. Franck unter den Vertheidigern der Veterani'schen Höhle. Im folgenden Jahre wird seine Tapferkeit im Kampfe bei Mehadia (4. Aug.) gerühmt.

Gavrina, Georg Victor von, $11^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Constantinopel. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 1. Feb. 1784 Cadet im Tschaikisten-Bat.

Günthör, Ignaz, 17 Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 20. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 23. Jan. 1779 Cadet im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

Horvath, Franz, 22 Jahre alt. Geboren zu Zagorje in Croatien. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 10. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 21. März 1778 ausgetreten.

Kulmer, Xaver Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Rothenthurn in Steiermark. Vater ist k. k. Kammerherr. Eingetheilt am 21. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 23. Jan. 1779 Fähnrich im Inf.-Reg. Thürheim (Nr. 25). — Kulmer fiel als Oblt. bei Tirlemont 1793.

Lodgman von Auen, Johann Leopold, 16 Jahre alt. Geboren zu Arad. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Haller (Nr. 31). Eingetheilt am 10. März. Mikos'scher Stiftling. Am 14. April 1782 Cadet im Ing.-Corps. — Zeichnete sich als Ing.-Hptm. während des Rückzuges von der Rench bis Stollhofen aus (1796). Wurde Obst. im Ing.-Corps.

Loudon, Ernst Baron, 12 Jahre alt. Geboren in Livland. Eingetheilt am 24. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 24. Juni 1779 Unterlt. im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29).

Meyer, Florian, 17 Jahre alt. Geboren zu Gyula. Vater war Oblt., lebt von eigenen Mitteln. Eingetheilt am 5. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 27. März 1780 zur Mappierung nach dem Banat abgegangen.

Mezey, Cyrillus, 23 Jahre alt. Geboren zu Remete. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 16. Dec. 1778 ausgetreten.

Milanes, Johann, 9 Jahre alt. Geboren zu Cozin in Croatien. Vater ist Obstlt. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 16. Dec. K. k. Kostknabe. Am 9. April 1786 Cadet im Ing.-Corps. 1791 Oblt.

Milanes, Wolfgang, 12 Jahre alt. Geboren zu Cozin in Croatien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 15. Dec. Schellenburg'scher Stiftling. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1835 FML. und Festungs-Commandant in Peterwardein.

Moeringer, Maria Lambert Baron, $16^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater ist Geheimrath. Eingetheilt am 27. Sept. K. k. Kostknabe nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 5. April 1781 Cadet im Ing.-Corps. — Oblt. Baron Moeringer erwarb sich 1788 während der Expedition nach der Moldau (Feb.) bedeutende Verdienste. Wurde 1802 Major.

Moll, Johann Ludwig von, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Agent des Reichs-Hofraths. Eingetheilt am 1. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 14. Nov. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22).

Noback de Alcantara, Ignaz Ludwig Joseph Peter, 15 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 27. März. Teuffenbach'scher

Stiftling. Am 5. April 1781 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1818 GM. und Brigadier.

Rötterethal, Ignaz von, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Truchsess. Eingetheilt am 14. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 29. Sept. 1778 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Migazzi (Nr. 46).

Rottenberg, Anton von, 12 Jahre alt. Geboren in Sachsen. Vater ist Oblt. der deutschen Garde. Eingetheilt am 30. Jan. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 28. Oct. 1783 Cadet im Mineur-Corps.

Sojer, Joseph Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Lomnitz in Böhmen. Stiefvater ist Hptm. im Inf.-Reg. Wallis (Nr. 35). Eingetheilt am 2. Aug. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 16. April 1782 ausgetreten.

Stanisavlevich, Johann, 25 Jahre alt. Geboren zu Titel. Vater ist Obst. bei Tschaikisten. Eingetheilt am 3. Juli. (2. Eintritt.) Kostknabe aus eigenen Mitteln. Am 28. Feb. 1778 Cadet im Ing.-Corps.

Stassar, Franz Baron, 10 Jahre alt. Geboren zu Polička. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Fabris (Nr. 15). Eingetheilt am 11. Feb. K. k. Kostknabe. Am 4. März 1787 ausgetreten.

Stoičević, Simeon, 17 Jahre alt. Geboren zu Peterwardein. Vater ist Ober-Gespan. Eingetheilt am 5. Aug. K. k. Kostknabe. Am 2. April 1781 zur Mappierung nach Slavonien abgegangen.

Szent-Ivány, Anton, 17 Jahre alt. Geboren zu Szent-Ivány. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Dec. K. k. Kostknabe. Am 14. April 1782 Cadet im Ing.-Corps. Starb als Major 1808.

Wächtler, Joseph Wenzel, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Secretär. Eingetheilt am 14. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 10. April 1779 ausgetreten.

Wela, Franz, 9 Jahre alt. Geboren zu Repac in Croatien. Vater ist Oblt. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 8. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 30. März 1786 Fahnen-Cadet im Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg.

1778.

Baranyay, Emerich, 14 Jahre alt. Geboren zu Hurtakez. Vater ist Obst. im Hus.-Reg. Kálnoky (Nr. 2). Eingetheilt am 8. Dec. Chaos'scher Stiftling. Am 30. Juni 1785 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Samuel Gyulai (Nr. 32).

Basso, Joseph, $18^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Vicenza. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 22. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln per 400 fl. »Ist den 7. April 1779 auf Befehl Seiner Excellenz Herrn Feldzeugmeisters Grafen von Pellegrini wegen sehr übler Conduite von der Academie weggeschafft worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Bourscheid, Leopold Joseph, $13^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 26. Juni. K. k. Kostknabe. Am 15. Sept. 1785 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand von Toscana (Nr. 23).

Canal, Johann von, 16 Jahre alt. Geboren zu Landskron in Böhmen. Vater ist Verwalter. Eingetheilt am 29. Nov. Mikos'scher Stiftling. Am 27. Nov. 1783 ausgetreten.

Christophori, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater ist Contumaz-Director. Eingetheilt am 27. Feb. K. k. Kostknabe. Am 13. Aug. 1784 zur Mappierung bestimmt worden.

De Traux, Eugen (?), $7^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Antwerpen. Vater ist Ing.-Obstlt. Eingetheilt am 16. Juli Teuffenbach'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1783 Cadet im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29).

Engelhardt, Vincenz Baron, 10 Jahre alt. Geboren zu Kuttenberg. Vater ist Obst. Eingetheilt am 16. Aug. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 14. Nov. 1780 in die Adelsstiftung zu Brünn übersetzt worden.

Fasola von Blumenfeld, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Creuz in Croatien. Vater war Hptm. im Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 26. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln per 250 fl. Am 4. Juni 1784 zur Mappierung bestimmt worden.

Faupel, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Münz- und Bergrath. Eingetheilt am 2. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps. Starb 1813 als Major.

Friedhoffer, Joseph, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Marmaros-Sziget. Vater ist jubilierter Rittm. Eingetheilt am 5. Nov. K. k. Kostknabe. Am 29. März 1779 gestorben. Wurde am 30. März im Friedhofe der Mariahilfer Pfarre beigesetzt.

Gaerz, Johann Philipp von, 19 Jahre alt. Geboren zu Koblenz. Vater ist geheimer Revisions-Rath und Kreis-Gesandter bei dem Kurfürsten von Trier. Eingetheilt am 12. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln nach der Teuffenbach'schen Verpflegung. Am 11. März 1779 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Glammer, Maximilian von, 16 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Eingetheilt am 16. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1778 Cadet im Chr.-Reg. Erzherzog Maximilian (Drag.-Reg. Nr. 8).

Hartmann, Johann Baptist, 18 Jahre alt. Geboren zu St. Veit in Kärnten. Vater war k. k. Magazins-Director. Eingetheilt am 8. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln per 250 fl. Am 1. Nov. 1783 Cadet im Ing.-Corps. 1786 Oblt.

Haveland, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Melnik. Vater ist Chirurg. Eingetheilt am 8. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln per 250 fl. Am 1. Nov. 1779 ausgetreten.

Hillebrand, Ignaz, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Rath und Expeditor der geheimen Staats-Kanzlei. Eingetheilt am 15. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln per 250 fl. Am 10. Juli 1779 Cadet im Drag.-Reg. Württemberg (Nr. 11).

Krapf, Vincenz von, 16 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist k. k. Leibarzt. Eingetheilt am 27. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln per 250 fl. Am 5. April 1781 Cadet im Ing.-Corps. — Krapf wurde als Oblt. vor Valenciennes wiederholt wegen seiner Tapferkeit belobt (1793). Er fiel bei Marengo 1800.

Künigl, Leopold Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Vater ist Vice-Präsident in Tirol. Eingetheilt am 13. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln per 400 fl. Am 16. Dec. 1782 Cadet im Inf.-Reg. Migazzi (Nr. 46).

Lauer, Joseph, 8 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Major im Ing.-Corps. Eingetheilt am 5. Jan. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 16. Oct. 1786 Cadet im Ing.-Corps. — Joseph Freiherr von Lauer, k. k. FZM., geheimer Rath und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 44, war ein Sohn des FZM. und Commandeurs des Theresien-Ordens Franz von Lauer. Joseph Lauer zeichnete sich als Capitän-Lt. im Ing.-Corps während der Belagerung von Fort Louis (Nov. 1793) aus und wurde deshalb befehligt, die Nachricht von der Capitulation dieses Platzes (am 13. Nov.) nach Wien zu überbringen. Bei der Eroberung des Galgenberges vor Mannheim (29. Oct. 1795) that sich Hptm. Baron Lauer abermals, diesmal an der Seite seines Vaters, durch Eifer und Tapferkeit hervor. Bei der Eröffnung der Laufgräben vor

Mannheim (11. Nov. 1795) wurde er erheblich verwundet und nach seiner Genesung wieder nach Wien gesendet, um von der inzwischen erfolgten Einnahme von Mannheim Meldung zu erstatten. Der Kaiser verlieh ihm ausser Capitel (27. Nov. 1795) für seine erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Lauer wurde 1800 Major im General-Quartiermeisterstabe, trat aber bald wieder in das Ing.-Corps zurück, in welchem er 1807 zum Obstlt., 1808 zum Obst. befördert wurde. Nach seiner Ernennung zum GM. 1814 erhielt Lauer zuerst eine Brigade bei der Armee in Italien, dann das Commando in Ferrara (1815) und nach dem Siege unserer Waffen bei Tolentino jenes über das Belagerungs-Corps vor Gaëta, welche Festung bis Aug. 1815 Widerstand leistete. Seit 1826 FML., führte Lauer zuletzt bis zu seiner Pensionierung 1847 das Festungs-Commando in Olmütz. Bei seiner Versetzung in den Ruhestand erhielt er den FZM.-Charakter. Er starb am 26. Feb. 1848 zu Wien.

Mollinary, Franz Paul von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofarzt. Eingetheilt am 28. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 29. Sept. 1780 ausgetreten.

Neu, Michael, 8 Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater ist Major im General-Quartiermeisterstabe. Eingetheilt am 23. April. K. k. Kostknabe. Am 16. Sept. 1787 Cadet im Pontonier-Bat. — Neu kam als Oblt. in den General-Quartiermeisterstab und nach Mainz, wo er unter den Augen seines Vaters, des damaligen Gouverneurs, sich wiederholt auszeichnete. Er benahm sich vortrefflich bei der Wiedereroberung von Weissenau (18. Nov. 1794) und in den Gefechten am Hardtenberge (6. und 30. April 1795), in deren zweitem er verwundet wurde. Bei der Einnahme der französischen Verschanzungen (29. Oct. 1795) erhielt er nochmals eine Blessur.

Öttel, Karl von, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Truchsess. Eingetheilt am 23. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 9. April 1786 Cadet im Ing.-Corps. Hptm. Karl von Öttel hat sich während der Belagerung der Citadelle von Mailand (Mai 1799) durch Tapferkeit und Eifer hervorgethan. Er starb als Obst. 1821.

Perie von Balmond, Medardus, 13 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Hofmeister des Fürsten Kinsky. Eingetheilt am 7. Dec. Jenamy'scher Stiftling. Am 23. Sept. 1782 ausgetreten.

Peyrl, August, 9 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofzuckerbäcker. Eingetheilt am 2. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 27. Oct. 1788 Cadet im Inf.-Reg. Brechainville (Nr. 25).

Piza, Franz Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Nikolsburg. Vater ist Theresien-Ritter und Obst. im Inf.-Reg. Wied (Nr. 28). Eingetheilt am 1. Sept. K. k. Kostknabe pr. 400 fl. Am 21. Mai 1779 Fähnrich im Inf.-Reg. Wartensleben (Nr. 28).

Pöckh, Joseph, 20 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater war Rathsherr. Eingetheilt am 4. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 4. Jan. 1780 ausgetreten.

Ramlo, Karl, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Universitäts-Professor. Eingetheilt am 26. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 26. März 1781 ausgetreten.

Rigaux, Joseph, 20 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Lehrer der französischen Sprache an der Ing.-Akademie. Eingetheilt am 20. Feb. Am 5. April 1783 nach Agram zur Mappierung abgegangen.

Rosnyay, Samuel, 17 Jahre alt. Geboren zu Maros-Vasarhely. Vater ist Assessor der königlichen Tafel. Eingetheilt am 18. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 30. Juni 1782 nach dem Banat zur Mappierung abgegangen.

Simonovich, Theodor, 18 Jahre alt. Geboren zu Kamenitz bei Peterwardein. Vater war Comitats-Commissär. Eingetheilt am 4. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 2. Sept. 1780 ausgetreten.

Stechini, Peter, 18 Jahre alt. Geboren zu Venedig. Vater war Privatier. Eingetheilt am 4. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 4. März 1780 ausgetreten.

Strampfer, Johann Baptist von, 16 Jahre alt. Geboren zu Basel. Vater war Capitän-Lt. in französischen Diensten. Eingetheilt am 1. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 19. April 1779 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Tartler, Joseph von, 10 Jahre alt. Geboren zu Kronstadt. Vater war königlicher Einnehmer. Eingetheilt am 1. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Joseph von Tartler, ein Bruder des Theresienritters Bartholomäus, wurde am 2. Sept. 1781 durch den Hofkriegs-Agenten Dembscher von der Akademie abgeholt.

Thóroczkay, Karl Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Szent-Györgyi. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 27. Oct. 1779 Officier der ungarischen Leibgarde.

Ujházy, Karl von, 17 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater war GM. Eingetheilt am 11. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 14. April 1782 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1811 mit Obst.-Charakter pensioniert.

Wagner, Simon, $17^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 10. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 29. Mai 1781 auf Urlaub nach der Heimat abgegangen und nicht mehr in die Akademie rückgekehrt. Wurde am 30. Nov. 1781 in Abgang gebracht.

Weichs, Karl von, $12^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Eger. Vater ist Oblt. im Inf.-Reg. Mathesen (Nr. 42). Eingetheilt am 28. März. K. k. Kostknabe. Am 11. März 1784 Cadet im Pontonier-Corps.

Werlein, Franz Prokop von, 10 Jahre alt. Geboren zu Mediasch. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). Eingetheilt am 1. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 1. Juli 1786 Cadet im Inf.-Reg. Khevenhüller (Nr. 12).

Weyers, Jakob, 15 Jahre alt. Geboren zu Aachen. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 5. Feb. K. k. Kostknabe. Am 28. April 1781 ausgetreten.

1779.

Balucanti, Bonaventura Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Brescia. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 13. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 1. Nov. 1783 Cadet im Ing.-Corps. 1785 Oblt.

Balucanti, Franz Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Brescia. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 13. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 16. Oct. 1783 Cadet im Drag.-Reg. Württemberg (Nr. 11).

Beelen, Franz Eugen Baron, $11^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist erster Secretär der Hofkammer in Brüssel. Eingetheilt am 15. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 7. Juli 1783 ausgetreten.

Bernhard von Bernhardsburg, Johann Franz, 17 Jahre alt. Geboren zu Bösing. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 31. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 11. Nov. 1779 ausgetreten.

Breitschopf, Franz, 13 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist k. k. Cassier. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 4. Oct. 1781 ausgetreten.

Chasteler, Johann Gabriel Joseph Herbert Marquis, 16 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist k. k. Kammerherr. Eingetheilt am 4. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 4. Mai 1780 Unterlt. im Ing.-Corps. — Johann Gabriel Marquis Chasteler de Courcelles, k. k. FZM., geheimer Rath, Kämmerer, Inh. des 27. Inf.-Regts., gehört unter jene wenigen Generale vergangener Zeit, deren Name noch nicht der Vergessenheit anheimgefallen ist. Nach seiner Eintheilung in das Ing.-Corps wurde er bei dem Festungsbaue in Theresienstadt verwendet und während dieser Dienstleistung zum Oblt. (1782) befördert. Als Hptm. kam er 1787 zu der in der Bukowina stehenden Armee des Prinzen von Coburg und in dem Gefechte bei Botuschani (22. März 1788) wurde Chasteler, der als Freiwilliger die Führung einer Angriffs-Colonne übernommen hatte, zum erstenmal rühmend genannt. Vor Chotim führte er den linken Flügel der Approchen und bewährte sich als äusserst thätiger und geschickter Ing.-Officier. Leider ward er dieser Verwendung entrissen, als am 2. Sept. 1788 ihm eine Kartätschkugel das rechte Bein zerschmetterte. Neun Monate verbrachte Chasteler mit der Heilung seiner schweren Verwundung im Spitale zu Czernowitz. Zum Major befördert (1789), nahm er an dem Treffen von Fokschani hervorragenden Antheil, indem er — wieder als Freiwilliger! — die Bataillons-Geschütze der Splényi'schen Truppenabtheilung zur besten Wirkung brachte und zum günstigen Ausgange der Action wesentlich beitrug. Er rückte hiefür 1790 zum Obstlt. vor und erhielt in der 23. Promotion vom 19. Dec. 1790 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Nachdem er bei der Belagerung von Giurgewo nochmals blessiert worden, ergieng an Chasteler der Befehl, während der Waffenruhe die Aufnahme der besetzten Walachei durchzuführen und eine Karte dieses Landes ausarbeiten zu lassen. Diese Friedens-Beschäftigung war von kurzer Dauer. Bei der Einnahme der Vorstädte von Lille (25. Sept. 1792) wirkte Chasteler wieder rühmlich mit, gerieth aber einige Zeit hierauf zu Namur in Kriegsgefangenschaft. Ausgewechselt 1793, nahm er wieder hervorragenden Antheil an den Kämpfen vor Valenciennes, Quesnoy und Maubeuge, sowie an dem Treffen bei Wattignies, in welchem der bis zur Verwegenheit tapfere Chasteler nicht weniger denn acht Bajonnettstiche empfieng. Bewundernswerth war hierauf sein Verhalten in Mainz, wo er bei den Zahlbacher Schanzen, im Gartenfelde und am Hardtenberge mit tollkühner Bravour focht und am 6. April 1795 abermals eine Schusswunde erhielt. Bei der Einnahme der französischen Linien vor Mainz (29. Oct. 1795) zeigte er sich den Soldaten wieder als glänzendes Vorbild, weshalb er der Ehre theilhaftig ward, die Nachricht vom Siege nach Wien überbringen zu dürfen. Seine Belohnung bestand in dem Avancement zum Obst. (1795). Chasteler wurde hierauf nach Warschau gesendet, um in dem aufgetheilten Königreiche Polen die neuen Grenzen gegen Russland und Preussen festzusetzen 1797 zum GM. ernannt, erhielt er nach dem Frieden von Campo Formio eine gleiche Mission nach Italien. In dem folgenden Jahre (1798) bestimmte man ihn zum Mitgliede einer

Commission, welche eine neue Adjustierungs-Vorschrift zu berathen hatte, und 1799 zum General-Quartiermeister der austro-russischen Armee in Italien. In dieser Eigenschaft vergrösserte er seinen Ruhm durch den zur Entscheidung führenden Antheil an den Kämpfen bei Legnago und Magnano, an der von ihm bewirkten Überschreitung der Adda, vor allem aber an der Schlacht bei Cassano, in der er mit zwei Grenadier-Bataillonen, welche er persönlich vorführte, den Sieg errang. Diese Reihe seltener Thaten brachte Chasteler in den Besitz des Commandeur-Kreuzes des Theresien-Ordens (57. Promotion am 15. Mai 1799). Rastlos vorwärts drängend, überrumpelte Chasteler (9. Mai 1799) die Stadt Tortona und in der Schlacht an der Trebia brachte er die glorreiche Entscheidung durch das rechtzeitige Vorführen ausgeruhter russischer Reserven. Bald musste er aber den Schauplatz seiner Erfolge verlassen. Bei der Belagerung der Citadelle von Alessandria wurde er, eben im Begriffe die Laufgräben zu verlassen, von einer Musketenkugel schwer in die Schulter getroffen (17. Juli) und genöthigt, in Wien Heilung zu suchen. 1800 wurde Chasteler zweiter General-Quartiermeister bei der Armee in Deutschland und während der Waffenruhe bemühte er sich eifrig, in Tirol die Landesvertheidigung zu organisieren. 1801 zum FML. befördert, war Chasteler 1805 wieder in Tirol thätig. Nach dem Pressburger Frieden befehligte er eine Division in Graz und 1808 beschäftigte ihn die Neubefestigung von Komorn, welche er in so kurzer Zeit und so zweckmässig beendete, dass ihn sein Monarch mit dem Commandeur-Kreuze des Leopold-Ordens schmückte. Weniger erfolgreich war Chasteler's Wirken in Tirol im Jahre 1809, indem er die Landesvertheidiger zuweilen mehr behinderte als unterstützte. Nach der von Napoleon I. wider ihn ausgesprochenen Ächtung, verlor der so heldenmüthige General sogar einigermassen an Haltung und Besonnenheit. 1813 wohnte Chasteler den Schlachten von Dresden und Kulm bei und nach der letzteren erhielt er die Ernennung zum FZM. und zum Festungs-Commandanten von Theresienstadt. Während des Wiener Congresses wurde Chasteler, welcher sich der Kenntnis von 12 Sprachen rühmen konnte, mit vielerlei militärischen Arbeiten betraut. Nach dem definitiven Frieden übertrug der Kaiser dem hochverdienten, vielerprobten Manne das Stadt- und Festungs-Commando in Venedig. Chasteler starb am 7. Mai 1825.

Collet, Ernst, 16½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Schreiber im Controlor-Amte. Eingetheilt am 7. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 19. Dec. 1781 ausgetreten, um als Cadet in das 2. Art.-Reg. zu gelangen.

De Fin, Anton Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Leneschitz in Böhmen. Vater war Burggraf. Eingetheilt am 1. Juli. K. k. Kostknabe. Vom 3. Sept. 1779 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 2. Aug. 1784 Cadet im Inf.-Reg. Brechainville (Nr. 25).

Ebner, Johann von, 15 Jahre alt. Geboren zu Auspitz. Vater war Oblt. Eingetheilt am 28. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 10. Juli 1785 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Fischbach, Joseph von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wessely in Mähren. Vater war Rittm. im Cür.-Reg. Liechtenstein (aufgelöst 1801). Eingetheilt am 4. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 25. Nov. 1783 Unterlt. im 2. Walachen-Grenz-Inf.-Reg.

Fuchs von Todtenfeld, Wenzel, 18 Jahre alt. Geboren zu Mährisch-Kromau. Vater ist Inspector des Fürsten Karl Liechtenstein. Eingetheilt am 13. Dec. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 27. Aug. 1783 ausgetreten.

Hagen, Joseph Baron, 17 Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Vater ist k. k. Forstmeister. Eingetheilt am 2. Jan. Mikos'scher Stiftling. Am 1. Feb. 1784 Adjutant im Tschaikisten-Bat.

Halouzière, Stephan von, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Kammerdiener. Eingetheilt am 11. Nov. K. k. Kostknabe. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps. — Hptm. Halouzière zeichnete sich 1796 während der Belagerung von Mantua wiederholt durch Tapferkeit und Eifer aus. Später wurde er mehrmals beauftragt, Befestigungspläne zu entwerfen (für Enns u. a. O.), welche Projecte aber grösstentheils unausgeführt blieben, weil man nach dem Sturze Napoleons' I. kostbare Grenzversicherungen nicht mehr dringend benöthigte. Er galt namentlich als Fachmann für Minenbau und Minenkrieg. Halouzière rückte (1828) in die Generals-Charge vor. Zuletzt als Festungs-Commandant in Legnago angestellt, wusste er sich die Liebe und Achtung der dortigen Bewohnerschaft in hohem Grade zu erwerben. Im Jahre 1836 mit FML.-Charakter in den Ruhestand versetzt, verbrachte der hochbetagte Halouzière seinen letzten Lebensabschnitt in Venedig.

Krauss von Löwenfeld, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Trebnitz in Böhmen. Vater ist Major im Inf.-Reg. Pálffy (Nr. 53). Eingetheilt am 26. Juni. K. k. Kostknabe. Am 1. Nov. 1783 Cadet im Ing.-Corps. — Krauss hat sich als Oblt. vor Fort Louis (Nov. 1793) und als Hptm. bei der Zerstörung der französischen Verschanzungen bei Bretzenheim nächst Mainz (15. Dec. 1794) hervorgethan.

Lihr, Franz, 21 Jahre alt. Geboren zu Jung-Bunzlau. Vater war Rathsherr. Eingetheilt am 28. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Dec. 1781 Cadet im Ing.-Corps.

Maininger, Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 27. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 27. Nov. 1783 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaunitz (Nr. 38).

Miloradovich, Daniel von, 14 Jahre alt. Geboren zu Vinkovci. Vater ist Major im Broder Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 18. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 18. Mai 1783 wegen Kränklichkeit ausgetreten. Er fiel als Obstlt. bei Neumarkt am 28. März 1797.

Milutinovich, Theodor, 11 Jahre alt. Geboren zu Kupinova. Vater ist Hptm. im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 3. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 3. Dec. 1786 Fahnen-Cadet im 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. — Theodor Milutinovich von Milovsky, Freiherr von Weichselburg, k. k. FML. und 2. Inh. des 54. Inf.-Reg., machte den Türkenkrieg als Lt. im Pontonier-Bat. mit. Er erlangte durch diese Dienstleistung vortreffliche technische Kenntnisse, die ihn befähigten, bei Jemappes (1792) über mehrere der dortigen Canäle Kriegsbrücken zu schlagen. Als er einige Zeit später eine grosse Brücke zwischen St. Goar und Bacharach über den Rhein in sehr kurzer Zeit fertig stellte, lohnte man ihm mit der Beförderung zum Oblt. im Wurmser'schen Frei-Corps. 1793 that er sich bei der Einnahme der Lauterburger Linien rühmlichst hervor und bei der Erstürmung von Wanzenau fielen 6 französische Geschütze in seine Hände. Ebenso ausgezeichnet war sein Verhalten während der Vertheidigung der Postierungen bei Herlisheim (am 22. Nov. 1793) und bei dem Entsatze von Mainz (1795). 1805 zum Major ernannt, erstürmte Milutinovich mit einem Bat. Peterwardeiner Grenzern das feste Schloss Oberhaus bei Passau, für welche That die Officiere belobt, die Soldaten mit einer fünftägigen Gratislöhnung belohnt wurden. Die kurze Zeit des Friedens widmete Milutinovich mit Eifer

dem Aufschwunge seines Bat.-Bezirkes. Er erreichte solche Erfolge, dass er 1808 zum Obstlt. im Gradiscaner Grenz-Reg. und, nachdem er eine Grenzverletzung der Bosniaken gebürend bestraft hatte, 1809 zum Obst. befördert wurde. Das eigentliche Ruhmesjahr für Milutinovich war 1813. — Als am 6. Sept. der italienische Genral Pino gegen Weichselburg vorgerückt war, stellte sich ihm bei diesem Orte Obst. Milutinovich entgegen. Dieser hielt ihn auf und warf ihn nach einem längeren Gefechte zurück, obwohl ihm nur $1^1/_2$ Compagnien Grenzer und zwei Züge Husaren zur Verfügung standen. In der nächsten Nacht zersprengte Milutinovich mit seinen Husaren zwei italienische Bataillone bei »Geweihten Brunn« und am 9. rückte er bis St. Marein vor. Der Vicekönig von Italien entsandte nun ansehnliche Streitkräfte gegen Milutinovich und dieser musste am 12. Sept. gegen den vielfach überlegenen Feind ein verzweifeltes Gefecht schlagen, das bis in die Nacht fortdauerte und schliesslich siegreich endete, obwohl die von Milutinovich erbetenen Verstärkungen zu spät eingetroffen waren. In der folgenden Nacht entriss er dem Vicekönig Weichselburg abermals; dann überfiel und zersprengte er bei Gross-Lašice eine starke feindliche Abtheilung (25. Sept.) und schlug bei Zirknitz die italienische Division Palombini auf das Haupt (27. Sept.), obwohl er kein einziges Geschütz zur Verfügung hatte. Milutinovich stand bereits bei Görz, als ihn der Kaiser (28. Sept. 1813) zum Ritter des Militär-Maria Theresien-Ordens und zum GM. ernannte, gleichzeitig aber anwies, sich den Truppen des nach Dalmatien bestimmten Generals Tomassich anzuschliessen. An der Einnahme von Zara (6. Dec.) nahm Milutinovich bereits hervorragenden Antheil. Hierauf besetzte er mit seinen geringen Streitkräften Spalato und das Fort Clissa und zwang nach einer anstrengenden Belagerung von 16 Tagen Ragusa, in welcher Stadt die republikanische Partei zur Macht gekommen war, zur Capitulation (29. Jan. 1814). Es blieb jetzt nur noch übrig, die Montenegriner aus Castelnovo und Cattaro zu vertreiben und auch dieses gelang dem energischen Milutinovich bis zum Sommer 1814. Kaiser Franz I. verlieh ihm für seine in Dalmatien erworbenen Verdienste das Commandeur-Kreuz des Leopolds-Ordens. Milutinovich rückte 1830 zum FML. vor und befand sich zuletzt als Divisionär in Temesvár. Hier starb er, nachdem er seit kurzer Zeit in den Ruhestand getreten war, am 7. Nov. 1836.

Neuhauser, Johann Nepomuk, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 12. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 12. Jan. 1781 ausgetreten.

Nuzzi, Franz Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Modena. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 15. Juni 1783 ausgetreten.

Pergen, Ferdinand Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 14. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 23. Aug. 1783 Cadet im Drag.-Reg. Waldeck (Hus.-Reg. Nr. 15).

Pökh, Bartholomäus, $15^1/_3$ Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater war Rathsherr. Eingetheilt am 5. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Nov. 1783 Cadet im Ing.-Corps. — Pökh fiel 1793 als Oblt. vor Valenciennes.

Rhédey, Ludwig von, 18 Jahre alt. Geboren zu Püspöki. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 20. März 1780 ausgetreten.

Rossa, Karl, 12 Jahre alt. Geboren zu Dresden. Vater ist k. k. Galerie-Director. Eingetheilt am 27. Sept. K. k. Kostknabe pr. 150 fl. Am 26. März 1781 ausgetreten.

Schönfeld, Leopold von, 14 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Principal der Tabak-Regie. Eingetheilt am 18. Feb. K. k. Kostknabe. Am 1. Mai 1781 in die k. k. Theresianische Akademie in Wiener Neustadt übersetzt worden.

Schönfeld, Maximilian von, 15 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 18. Feb. K. k. Kostknabe. Am 1. Mai 1781 in die k. k. Theresianische Akademie in Wiener Neustadt übersetzt worden.

Teymel, Peter, 16 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Magistrats-Registrator. Eingetheilt am 30. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 19. Dec. 1782 ausgetreten.

Till, Johann von, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 10. Nov. Rüdt'scher Stiftling. Am 25. Nov. 1782 Cadet im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Verebélyi, Siegmund, 24 Jahre alt. Geboren zu Egrestö. Vater war Vice-Adelsrichter. Eingetheilt am 23. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Dec. 1781 Cadet im Ing.-Corps. — Siegmund von Verebélyi, k. k. Major im Ing.-Corps, erprobte sich im Türkenkriege als ein ebenso tapferer wie kenntnisreicher Ing.-Officier. Als Oblt. bewahrte er durch seine Aufmerksamkeit unsere Truppen vor Dubiza vor Schaden (11. Aug. 1788). Weil es während der Belagerung dieses Platzes an geschickten Sappeuren mangelte, trieben er und der Hauptmann De Vaux zwei fliegende Sappen persönlich vor. Noch rühmlicher war sein Verhalten vor Berbir und Belgrad, vor welchen Festungen er stets die gefährlichsten Arbeiten übernahm und bei der Nothwendigkeit von Recognoscierungen immer freiwillig zu deren Vornahme sich anbot. Verebélyi avancierte 1789 zum Capitän-Lt., erhielt in der 19. Promotion am 21. Dec. 1789 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens, starb aber — in der Blüte seiner Jahre! — als Major am 11. Juni 1791.

1780.

Alberti, Bartholomäus Graf, $11\frac{1}{2}$ Jahre alt. Geboren zu Trient. Vater ist k. k. Kammerherr. Eingetheilt am 10. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 9. April 1786 Cadet im Ing.-Corps. — Hptm. Alberti zeichnete sich bei der Einnahme der französischen Verschanzungen vor Mainz (29. Oct. 1795) und bei der Belagerung der Citadelle von Turin (Juni 1799) in hervorragender Weise aus. Als das Castell von Alessandria capitulieren musste, befand sich Alberti unter den Geiseln, welche dem Feinde übergeben wurden (22. Juli 1799).

Bley, Andreas Baron, 13 Jahre alt. Geboren zu Szent Imre. Vater ist Vice-Second-Wachtmeister bei der deutschen Garde. Eingetheilt am 1. April. K. k. Kostknabe. Am 9. April 1786 Cadet im Ing.-Corps. — Oblt. Baron Bley erwarb sich am 18. Oct. 1795 im Treffen bei Mannheim, besonders aber bei der Eroberung des Galgenberges am 29. Oct. 1795, grosse Verdienste. Er wurde 1820 GM. und 1826 General-Hof-Baudirector.

Buol, Franz Baron, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist erster Regierungsrath. Eingetheilt am 6. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 29. Juni 1785 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Khevenhüller (Nr. 12).

Casarotti, Joseph von, 24 Jahre alt. Geboren zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 5. April 1781

Cadet im Ing.-Corps. — Major Casarotti wirkte seit 1795 als Lehrer der Baukunst an der k. k. Ing.-Akademie. Er starb 1800.

Collet, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Amtsschreiber im Controlor-Amte. Eingetheilt am 2. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 29. Oct. 1781 ausgetreten.

De Traux, Emanuel von, 13 Jahre alt. Geboren zu Antwerpen. Vater ist Obstlt. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 5. Sept. K. k. Kostknabe. Am 15. Nov. 1785 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Kinsky (Nr. 36).

De Traux, Maximilian von, 14½ Jahre alt. Geboren zu Antwerpen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 5. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps. — Während der Belagerung von Mantua (1799) gelang es dem Hptm. De Traux in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli das Hornwerk bei Porta Pradella in Besitz zu nehmen und sich darin festzusetzen. De Traux erwarb sich als militärischer Schriftsteller und als Kartograph einen sehr geachteten Namen. Er starb als Obst. und Lehrer an der k. k. Theresianischen Akademie zu Wiener Neustadt am 25. Aug. 1817.

Facenda, Lorenz von, 13½ Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Mai 1785 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Richecourt (Uhl.-Reg. Nr. 7).

Fischer, Anton von, 15 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Stabschirurg. Eingetheilt am 30. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 19. Mai 1781 gestorben und am 21. Mai im Mariahilfer Kirchhofe beigesetzt worden.

Fuchs, Johann Baptist Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Meran. Vater war Oberst-Jägermeister. Eingetheilt am 31. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 25. Nov. 1784 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Migazzi (Nr. 46).

Fürstenbusch, Vincenz Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Vice-Kreishauptmann in Wien. Eingetheilt am 11. Juli. Mikos'scher Stiftling. Am 28. Juni 1785 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Wallis (Nr. 35).

Gemberlj von Weidenthal, Anton, 15 Jahre alt. Geboren zu Starhemberg. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 7. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Juni 1785 als Ing.-Corps-Cadet ausgetreten. – Gemberlj trat 1835 mit FML.-Charakter in den Ruhestand.

Guretzky von Kornitz, Johann Baptist, 14½ Jahre alt. Geboren zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater ist GM. Eingetheilt am 22. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 27. Juli 1783 Fähnrich im Inf.-Reg. Mathesen (Nr. 42).

Guretzky von Kornitz, Karl Borromäus, 13 Jahre alt. Geboren zu Bašuwa in Croatien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 22. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 9. Juni 1786 Fähnrich im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg.

Haipel von Sellner, Johann Alexander, 9 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Bergwerksbesitzer zu Peggau in Steiermark. Eingetheilt am 14. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Feb. 1786 ausgetreten.

Hardegg, Karl Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Gren.-Hptm. Eingetheilt am 12. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 18. Juni 1781 Cadet im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Heilberg von Wallstern, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Obstlt. im Ing.-Corps und Local-Director der Ing.-Akademie. Eingetheilt am 6. Dec. Stiftling pr. 200 fl. Am 23. Dec. 1785 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Fabris (Nr. 15).

Hennevogel Edler von Ebenburg, Johann, 17 Jahre alt. Geboren zu Leitmeritz. Vater ist Raths-Mitglied. Eingetheilt am 16. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps. — Hennevogel trat 1804 mit Majors-Charakter in den Ruhestand.

Heyfeld, Leopold Edler von, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Ober-Hofcontrolor. Eingetheilt am 6. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 19. Sept. 1782 ausgetreten.

Ketten, Georg Baron von, 14 Jahre alt. Geboren zu Peterwardein. Vater war Ing.-Obst. Eingetheilt am 16. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 19. März 1787 zur Mappierung nach Ungarn abgegangen.

Koffler, Johann, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 16. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 15. Oct. 1784 Fourier im Sappeur-Corps.

Kokotovich, Nikolaus, 12 Jahre alt. Geboren zu Benšic in Croatien. Vater war Corporal im Otočaner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. März. K. k. Kostknabe. Am 18. April 1785 Cadet im Tschaikisten-Bat.

Kossowicz, Franz, 10 Jahre alt. Geboren zu Poli in Croatien. Vater ist Fähnrich im Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 21. April. Schellenburg'scher Stiftling. Am 14. Juni 1789 Cadet im Szluiner Grenz-Inf.-Reg.

Koszlo, Alexander, 17 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater war Adels-Richter. Eingetheilt am 24. Feb. K. k. Kostknabe. Am 5. April 1783 zur Mappierung nach Agram abgegangen.

Krapf, Albert von, 15 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist k. k. Leibarzt. Eingetheilt am 17. Nov. K. k. Kostknabe. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps. — Oblt. Krapf wurde am 2. Juli 1793 während der Belagerung von Valenciennes durch einen Schuss schwer verwundet. Ein gleiches Schicksal widerfuhr diesem tapfern Officier als Hptm. bei dem Kampfe um die Hardtenberger Verschanzungen nächst Mainz (6. April 1795), an welchem er mit grösster Auszeichnung theilnahm. Ebenso rühmlich verhielt er sich vor Coni (Dec. 1799). Seine schönste Waffenthat vollbrachte Krapf als Major im Jahre 1809 durch die in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Vertheidigung des Forts Lehndorf bei Sachsenburg in Kärnten, welche ganz unbedeutende Befestigung er bis zum Abschlusse des Waffenstillstandes hielt. Krapf trat 1820 mit Obst.-Charakter in den Ruhestand.

Leveling, Rudolf, 16 Jahre alt. Geboren zu Trier. Vater war Hofrath des Kurfürsten von Trier. Eingetheilt am 7. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 15. Nov. 1784 Fähnrich im Inf.-Reg. Clerfayt (Nr. 9).

Mähesy, Peter, 18 Jahre alt. Geboren zu Klausenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Nov. Siebenbürgischer Kostknabe pr. 250 fl. Am 8. Nov. 1783 Unterlt. im 2. Walachen-Grenz-Inf.-Reg.

Magius, Franz, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 27. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 11. Sept. 1781 Cadet im Inf.-Reg. Gemmingen (Nr. 21).

Moll, Johann Nepomuk von, 17 Jahre alt. Geboren zu Thalgau in Salzburg. Vater ist geheimer Rath des Erzbischofs von Salzburg. Eingetheilt am 23. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 11. Aug. 1781 Cadet der Art.

Moritz, Joseph von, 15 Jahre alt. Geboren zu St. Veit in Niederösterreich. Vater ist Cabinets-Courier. Eingetheilt am 17. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Nov. 1783 Cadet im Ing.-Corps. 1797 Hptm.

Nutz, Franz, 15 $^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Verwalter. Eingetheilt am 24. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 24. März 1781 ausgetreten.

Plunquet, Franz Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater war FZM. und Ritter des Militär-Maria Theresien-Ordens. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 4. Mai 1782 Fähnrich im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29).

Pöckh, Anton, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 17. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 7. Juli 1781 ausgetreten.

Römhild, Karl, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofkammer-Kanzlist. Eingetheilt am 1. Juni. K. k. Kostknabe. Am 23. März 1781 ausgetreten.

Sakich von Blumenfeld, Theodor, 15 Jahre alt. Geboren zu Lunkany in Ungarn. Vater ist Rittm. bei Grenz-Hus. Eingetheilt am 9. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 6. Sept. 1784 Fähnrich im 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg.

Sárközy, Joseph von, 16 Jahre alt. Geboren zu Kecskemét. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 10. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 14. Juli 1785 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. De Vins (Nr. 37).

Schäffer, Joseph, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kammerdiener des FZM. Pellegrini. Eingetheilt am 3. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 100 fl. Am 15. März 1787 zur Mappierung nach Ungarn abgegangen.

Schönburg, Gottlob Karl Ludwig Christian Ernst Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Glauchau in Sachsen. Vater ist Geheimrath. Eingetheilt am 10. Jan. K. k. Kostknabe pr. 400 fl. Am 16. Nov. 1780 Unterlt. der kursächsischen Truppen.

Sieber, Jakob, 15 $^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 20. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. »Ist den »18. Jan. 1781 auf Befehl Seiner Excellenz Herrn FZM. Grafen von Pelle»grini wegen seines üblen Betragens und niederträchtigen Conduite von »der Academie zu seinen Eltern nach Hause abgeschafft worden.« (Grundbuch 1756–1784.)

Soriot de l'Host, Andreas von, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 1. Dec. K. k. Kostknabe pr. 182 fl. Am 16. Oct. 1786 Cadet im Ing.-Corps. — Soriot zeichnete sich als Oblt. bei der Eroberung des Galgenberges vor Mannheim (29. Oct. 1795) aus. Seit 1793 auch Lehrer der Mathematik an der Ing.-Akademie, avancierte Soriot 1796 zum Hptm. und 1799 erhielt er den Auftrag, die Erzherzoge Anton, Johann und Rainer in der Fortification zu unterrichten. Seit 1800 Major und seit 1803 Obstlt., ward Soriot dem Erzherzog Johann zu besonderer Dienstleistung zugewiesen und 1805 zum General-Adjutanten dieses Prinzen ernannt. Noch in demselben Jahre rückte Soriot zum Obst. vor, und 1807 erhob ihn Kaiser Franz I. in den österreichischen Freiherrnstand. 1808 hatte er das Unglück, die Gunst des Erzherzogs einzubüssen, weshalb er — obwohl bereits zum Local-Director der Ing.-Akademie in Aussicht genommen! — in den Ruhestand übertrat. 1809 trat Soriot als General-Adjutant des FM. Herzogs von Württemberg wieder in den activen Dienst, wobei er zum GM. befördert ward. Nach der Armee-Reduction wieder in den Ruhestand versetzt, beschäftigte sich Soriot ausschliesslich mit den Wissenschaften und der Befriedigung seiner künstlerischen Neigungen, wozu ihm das Vermögen seiner 1810 angetrauten

Gemahlin, einer geborenen Freiin von Moser, die Mittel gab. Durch seine Karte von Europa (in 4 Blättern) erwarb sich Soriot einen Ehrenplatz unter den zahlreichen Kartographen, welche aus unserer Armee hervorgegangen sind. GM. Soriot starb am 3. Aug. 1831 und ward in der Moser'schen Familien-Gruft zu Ebenfurt beigesetzt.

Swoboda, Dominik, 14 Jahre alt. Geboren zu Braunau in Böhmen. Vater ist jubilierter k. k. Ober-Amtmann. Eingetheilt am 2. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 25. Nov. 1782 ausgetreten.

Tassara, Karl, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Secretär beim kaiserlichen Gesandten in Constantinopel. Eingetheilt am 6. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 20. Oct. 1781 ausgetreten.

Teleki, Georg Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Deés. Vater ist Kammerherr. Eingetheilt am 10. Juli. K. k. Kostknabe pr. 400 fl. Am 7. Sept. 1780 ausgetreten.

Tichy, Johann Baptist von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Oberamts-Controlor. Eingetheilt am 23. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Feb. 1784 Cadet bei Tschaikisten.

Wartenberg, Johann Edler von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. »Sein rechter »Vater unbewusst; der Stiefvater ist Regierungs-Rath in Wien.« (Grundbuch.) Eingetheilt am 2. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 14. April 1781 ausgetreten.

Weveld, Georg Baron von, 14¼ Jahre alt. Geboren zu Boden auf dem Hunsrück. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 20. Juli 1784 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). — Weveld diente im Reg. bis zum Obst. 1809. Als solcher wurde er zum Inf.-Reg. Jordis (Nr. 59) übersetzt. Er kam schon 1809 in Abgang.

Wildburg, Philipp von, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 17. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 3. April 1783 ausgetreten.

Wörisch, Karl von, 15 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater war Privatier. Eingetheilt am 24. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 24. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps.

Zandonati, Johann Nepomuk von, 11 Jahre alt. Geboren zu Jablonoe in Croatien. Vater ist Hptm. im Otocaner Grenz-Inf.-Reg. und Commandant in Zengg. Eingetheilt am 21. April. Schellenburg'scher Stiftling. Am 12. Dec. 1786 Fahnen-Cadet im Szluiner Grenz-Inf.-Reg.

1781.

Bartheldi, Vincenz, 16 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Ober-Stallmeister des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen. Eingetheilt am 8. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 6. Aug. 1783 ausgetreten.

Bukowsky, Johann Joseph von, 16 Jahre alt. Geboren zu Salnau. Vater war Gestüts-Meister. Eingetheilt am 20. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 18. Mai 1783 Cadet im Cür.-Reg. Trauttmansdorff (Drag.-Reg. Nr. 7).

Doletti, Joseph, 12½ Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 7. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 7. Sept. 1787 ausgetreten.

Elmpt, Joseph Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Wischau in Mähren. Vater ist GM. und Theresien-Ritter. Eingetheilt am 30. Sept. K. k. Kostknabe

pr. 182 fl. Am 28. Aug. 1786 Regiments-Cadet im Cür.-Reg. Zezschwitz (aufgelöst 1801).

Engelbert, Joseph, 13 Jahre alt. Geboren zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater ist Lt. und Rechnungsführer. Eingetheilt am 4. Mai. K. k. Kostknabe pr. 182 fl. Am 11. Sept. 1787 Cadet im Inf.-Reg. Franz Gyulai (Nr. 51).

Faucken, Joseph von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Kammerdiener. Eingetheilt am 3. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 22. Juni 1782 ausgetreten.

Gorżkowski, Makarius Graf, $15^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Warschau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. Sept. K. k. Kostknabe pr. 182 fl. Am 1. Oct. 1781 ausgetreten.

Hackher zu Hart, Franz Xaver, $16^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Secretär bei der obersten Justiz-Stelle. Eingetheilt am 15. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 9. April 1786 Cadet im Ing.-Corps. — Franz Freiherr Hackher zu Hart, k. k. Obst. im Ing.-Corps, rückte während des Türkenkrieges zum Oblt. und 1796 zum Hptm. vor. Schon vor Valenciennes lenkte der tapfere, geschickte Officier die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich und in Mantua (Juli 1796) erwarb er sich durch die Führung der Ausfall-Truppen wiederholt die Anerkennung des FML. Canto d'Yrles. Die Vertheidigung von Ulm bot ihm neue Gelegenheit zur Auszeichnung. Auch in anderer Hinsicht war Hackher ein vielbeschäftigter Ing.-Officier. Er ward bestimmt Marchiennes, Gradisca bei Görz und Chierasco neu zu befestigen und (1808) die Werke von Braunau zu demolieren. Als 1809 der Erzherzog Johann den Schlossberg zu Graz in Vertheidigungs-Zustand setzen liess, ernannte er den tüchtigen Hackher, damals Major, zum Commandanten dieses wenig starken Platzes. Die Wahl des Erzherzogs war eine vortreffliche gewesen! — Am 1. Juni begann der französische General Broussier die Belagerung und am 11. liess er den Schlossberg aus drei Batterien beschiessen. Hackher erwiderte das Feuer mit so vortrefflicher Wirkung, dass schon nach zwei Stunden die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht waren. Stürme, welche die Franzosen zur Nachtzeit unternahmen, wurden glänzend abgewiesen, die wiederholten Aufforderungen zur Capitulation unberücksichtigt gelassen. Als am 21. Juni Broussier gegen Gösting abgerückt war, liess Hackher seine schwache Besatzung, die seit drei Tagen gehungert hatte, aus der Stadt mit Lebensmitteln versehen und die beschädigten Festungswerke eilig ausbessern, wobei er von der Bürgerschaft wackere Unterstützung fand. Am 23. erschien Broussier abermals vor der Stadt und nöthigte Hackher, sich auf dem Schlossberge einzuschliessen. Als die Truppen des Banus Grafen Gyulai bei St. Leonhard nächst Graz eine empfindliche Schlappe erlitten hatten, eröffneten die Franzosen abermals ein lebhaftes Feuer gegen den Schlossberg. Der Erfolg blieb aber wieder aus und im Anfange des Juli marschierten die Feinde gegen Wien ab. Infolge des Waffenstillstandes musste der Grazer Schlossberg den Franzosen übergeben werden und Hackher mit seiner tapferen Besatzung nach Csakathurn abziehen. Mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 31. Juli 1809 verlieh Kaiser Franz I. dem Major Hackher für seine tapfere und umsichtige Vertheidigung des Grazer Schlosses das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Hackher trat nach vierzigjähriger Dienstzeit als Obst. in den Ruhestand und starb in Wien am 2. Sept. 1837.

Harrach, Alois Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 25. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps. — Harrach übertrat bald zur Cavallerie und nahm an den Reiterkämpfen des Feldzuges 1796 rühmlichen Antheil. Er stieg rasch von Stufe zu Stufe. 1805 wurde er bereits Obst. im Chev.-leg.-Reg. O'Reilly (Uhl.-Reg. Nr. 8), 1809 GM. und in den Befreiungskriegen FML.

Haydau, Joseph Baron, $15\frac{1}{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Second-Wachtmeister bei der deutschen Garde. Eingetheilt am 6. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 6. Aug. 1782 ausgetreten.

Hirsch, Michael von, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 11. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 11. Juli 1782 ausgetreten.

Hoffbauer von Bauernfeld, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Proviant-Commissär; ist nun Privatier. Eingetheilt am 6. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 9. Aug. 1785 Cadet im Cür.-Reg. Caramelli (Drag.-Reg. Nr. 2).

Immer, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist k. k. Kriegs-Cassier. Eingetheilt am 4. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 5. Aug. 1784 zur Mappierung abgegangen.

Invea, Nikolaus Marchese d', 15 Jahre alt. Geboren zu Genua. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl.

Jakerdovsky, Johann Nepomuk von, 14 Jahre alt. Geboren zu Duna-Földvár. Vater ist Vice-Second-Wachtmeister der deutschen Garde. Eingetheilt am 24. Aug. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. April 1787 Cadet im Ing.-Corps. — War sehr tapfer bei der Einnahme der Lauterburg-Weissenburger Linien am 13. Oct. 1793. Er wurde 1813 Obstlt.

Jasna, Franz, 13 Jahre alt. Geboren zu Paris. Eingetheilt am 13. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 24. Jan. 1788 Cadet im Inf.-Reg. Terzy (Nr. 16).

Kienmayer, Ignaz Baron, $16\frac{1}{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 27. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps.

Koziebrodzki, Leopold Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Kasimiercz. Vater ist Secretär. Eingetheilt am 1. Nov. K. k. Kostknabe pr. 182 fl. Am 12. Juli 1785 Cadet im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Krait, Anton von, 14 Jahre alt. Geboren zu Mantua. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 24. Oct. K. k. Kostknabe pr. 182 fl. Am 13. Juli 1785 Cadet im Inf.-Reg. Orosz (Nr. 31).

Kulmer, Johann Nepomuk Baron, 21 Jahre alt. Geboren zu Windisch Grätz in Steiermark. Vater ist k. k. Kammerherr. Eingetheilt am 21. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 13. Juni 1785 Cadet im Inf.-Reg. Mathesen (Nr. 42). Kulmer fiel als Hptm. bei Castiglione 1796.

Lochau, Victorin Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Bernburg in Anhalt. Vater war Major in preussischen Diensten; lebt in Bernburg. Eingetheilt am 28. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 12. Oct. 1783 Cadet im Inf.-Reg. Brinken (Nr. 18).

Mackiewicz, Johann Nepomuk von, 15 Jahre alt. Geboren zu Wielun in Polen. Vater ist Intendant über die k. k. Weg-Maut in Galizien. Eingetheilt am 30 Sept. K. k. Kostknabe pr. 182 fl. Am 30. Juni 1785 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand von Toscana (Nr. 23).

Martonitz, Andreas, 16 Jahre alt. Geboren zu Ragendorf in Ungarn. Vater war Getreidehändler. Eingetheilt am 14. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps. — Andreas Freiherr von Martonitz, k. k. FZM., geheimer Rath und 2. Inh. des 52. Inf.-Reg., kam bald nach seinem Scheiden aus der Akademie in die Lage, Beweise von Tapferkeit und Tüchtigkeit geben zu können. Während der Belagerung von Novi bot er sich beim ersten Sturme am 21. Sept. 1788 als Freiwilliger an und bei dem Sturme gegen die Bresche am 3. Oct. bewährte er sich als tapferer, kaltblütiger Ing.-Officier. Er wurde hiefür Oblt. und zum Mineur-Corps eingetheilt. Noch glänzender waren die Verdienste, welche er sich vor Czetin 1790 erwarb, auf dessen Belagerung er leitenden Einfluss übte. Für seine mühe- und gefahrvolle Thätigkeit erntete er jedoch reichen Lohn. In der 23. Promotion am 19. Dec. 1790 sprach ihm das Capitel das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zu. Martonitz kam in das Ing.-Corps zurück und trug 1795 als Hptm. bei der Erstürmung des Berges Settepani im Gebiete von Genua wesentlich zum Gelingen der Action bei (25. Juni). Ebenso war es ihm vergönnt, auf die Belagerung von Ancona (Nov. 1799) entscheidenden Einfluss nehmen zu können, weshalb ihn nach dem Falle des Platzes FML. Fröhlich mit der Siegesnachricht nach Wien sendete. Hiefür wurde er ausser der Rangstour zum Major befördert (1799). Von 1801 bis 1805 befand sich Martonitz in Venedig, um an Ort und Stelle die Entwürfe für eine Neubefestigung dieser Stadt auszuarbeiten. Bei dem neuerlichen Ausbruche des Krieges fortificierte er Malghera und Brondolo in grosser Eile. Seine Massregeln geriethen so vortrefflich, dass er 1805 zum Obstlt. avancierte. Nach dem Pressburger Frieden wurde Martonitz dem Erzherzog Johann für besondere Dienstleistungen zur Verfügung gestellt. Während dieser Verwendung rückte er zum Obst. vor (1809) und gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum Commandanten des Mineur-Corps. Anstatt dieses Commando zu übernehmen, ward Martonitz als General-Quartiermeister dem 1. Corps (Bellegarde) zugetheilt und nach dem Abschlusse des Waffenstillstandes an das Hoflager des Kaisers berufen. Nach dem Frieden von Wien trat er wieder in das Ing.-Corps zurück. 1812 erfolgte die Ernennung des Obst. Martonitz zum Unterlt. in der königlich ungarischen Leibgarde und 1813 jene zum GM. Zwei Jahre später (1815) erhielt Martonitz das Vice-Commando in Mantua, welches damals von Murat bedroht war, aber schon im Juni übernahm er eine Brigade bei der Armee in Frankreich und im Monate Nov. trat er wieder seinen Dienst bei der Garde an. 1824 wurde Martonitz FML., 1825 2. Inh. des 52. Inf.-Reg., 1836 geheimer Rath und 1841, als er sein fünfzigjähriges Jubiläum als Theresien-Ritter feierte, verlieh ihm Kaiser Ferdinand I. das Commandeur-Kreuz des Stephans-Ordens. Bei seiner Pensionierung, welche erst 1850 erfolgte, ward ihm der FZM.-Charakter zutheil. Martonitz starb im hohen Greisenalter zu Wien am 7. März 1855.

Marziani, Franz, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Thürhüter. Eingetheilt am 27. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Juni 1785 Cadet im Ing.-Corps. — Marziani legte seine rasche und bedeutende Carrière nicht im Ing.-Corps, sondern im General-Quartiermeisterstabe zurück. Schon 1797 zum Major vorgerückt, wurde er im folgenden Jahre zum Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24) transferiert. In diesem Regimente hatte er das Unglück, 1799 bei Modena mit seinem Bataillon gefangen zu werden. Nach

seiner Auswechslung avancierte er zum Obstlt. und 1800 zum Obst. im Inf.-Reg. Nr. 14. 1807 rückte er zum GM., während der Befreiungskriege zum FML. vor.

Mayer, Johann Nepomuk, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hoffourier. Eingetheilt am 23. April. Chaos'scher Stiftling. Am 30. Oct. 1786 Land-Ingenieur in Holics.

Miloradovich, Simon von, 11 Jahre alt. Geboren zu Vinkovci. Vater ist Major im Broder Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 18. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Vom 18. Mai 1783 an Kostknabe pr. 200 fl. Am 21. Nov. 1788 Cadet im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg.

Morzin, Peter Prokop Graf, $12^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Lukawitz in Böhmen. Vater ist Geheimrath. Eingetheilt am 8. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 9. April 1786 Cadet im Ing.-Corps. — Peter Prokop Graf Morzin, k. k. FZM., war ein jüngerer Bruder des FML., Theresien-Ritters und Inh. des 54. Inf.-Reg. Grafen Ferdinand Morzin († 1805). Graf Peter war nicht allein ein vortrefflicher Ing.-Officier, sondern verfügte über ein fast universelles, gründliches Wissen und weltmännische Bildung. Er war lange Zeit Adjutant des General-Genie-Directors Erzherzogs Johann und später dessen Dienstkämmerer. Graf Peter Morzin starb zu Wien am 13. Nov. 1855.

Morzin, Vincenz Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Lukawitz in Böhmen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 8. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 9. Sept. 1783 ausgetreten. Wurde von seinem Bruder aus der Akademie abgeholt.

Nagel, Heinrich von, 18 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hof-Mathematiker. Eingetheilt am 3. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 2. Nov. 1781 aus der Akademie desertiert.

Nagel, Joseph von, 16 Jahre alt. Geboren zu Hall in Tirol. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 31. Juli 1783 ausgetreten.

O'Donell, Hugo Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Czaslau. Vater ist FML. Eingetheilt am 5. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 15. April 1783 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 19).

Orlandini, Franz Graf, $17^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war GM. († 1770). Eingetheilt am 19. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 1. Nov. 1783 Cadet im Ing.-Corps. — Franz Joseph Graf Orlandini del Beccuto, k. k. Ing.-Obstlt., Commandeur des toscanischen St. Stephans-Ordens, wurde der Armee schon als Oblt. während der Belagerung von Chotim (1788) rühmlich bekannt. Die nächsten Jahre gaben dem Helden vielfach Gelegenheit zur Auszeichnung. 1789 im Treffen von Fokscham schloss sich Orlandini als Freiwilliger der, gegen das Kloster Samuel bestimmten Sturm-Colonne an. Später überbrachte er ein Schreiben des Prinzen von Coburg an Suworow, indem er sich mitten durch die türkische Aufstellung den Weg bahnte. Unglaublich erscheint die Thatsache, dass er in gleicher Weise Suworow's Antwort zurückbrachte. Im Kampfe bei Martinestie (1789) befand sich Orlandini wieder unter den Freiwilligen und mit unseren ersten Soldaten drang er in die türkischen Verschanzungen ein. 1790 wurde er Hptm. und an der Belagerung von Giurgevo (1790) nahm er so hervorragenden Antheil, dass in der 23. Promotion am 19. Dec. 1790 ihm der Militär-Maria Theresien-Orden zutheil ward. Als Major kam Orlandini 1796 zur Armee in Italien und im Juli

leitete er ruhmvoll die Vertheidigung von Mantua. Er wurde mit der Relation darüber nach Wien gesendet und avancierte zum Obstlt. (1797). — Am 20. Juni 1799 führte und ermunterte Orlandini einen Theil unserer Truppen während des Treffens von Alessandria, und bei der Belagerung der dortigen Citadelle erregte er als Genie-Chef allgemeine Bewunderung. Im Monate Juli ward er zur Leitung der Belagerung nach Mantua entsendet, in welcher Verwendung er sich neuen Ruhm erwarb. Am 28. bestimmte ihn FZM. Kray als Parlamentär, um die Capitulation des hartbedrängten Platzes zu beschleunigen, welche am nächsten Tage auch erfolgte. Vor Coni (Dec.) zeichnete sich dieser unübertreffliche Ing.-Officier abermals — leider zum letztenmal! — aus und nach der Übergabe der Festung sollte er davon in Wien die Meldung erstatten. Unterwegs erkrankte Orlandini, musste in Verona zurückbleiben und starb daselbst am 9. April 1800. — Die Armee hatte einen ihrer genialsten Ing.-Officiere verloren.

Ottkolek, Joseph Baron, 11 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater ist Hptm. im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). Eingetheilt am 30. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 120 fl. Vom 17. Oct. 1783 an k. k. Kostknabe. Am 29. Sept. 1787 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Passel, Theodor von, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 11. Dec. 1781 »wegen Defect« ausgetreten.

Payckerth, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Brandeis. Vater ist k. k. Forstmeister. Eingetheilt am 15. Oct. K. k. Kostknabe pr. 182 fl. Am 1. April 1787 Cadet im Ing.-Corps. 1807 Major und Bau-Director im Banat.

Prónay, Ludwig, 14 Jahre alt. Geboren zu Aszód. Vater ist Titular-Hofrath. Eingetheilt am 13. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 22. Feb. 1782 ausgetreten.

Rauch, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Thürhüter. Eingetheilt am 1. Mai. K. k. Kostknabe pr. 182 fl. Am 21. März 1786 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Ripke, Joseph Freiherr von, 14½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist GM. und Theresien-Ritter. Eingetheilt am 2. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Schon am 6. Mai 1781 wieder ausgetreten.

Sauvaigne, Adolf Baron, 13 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater ist Commercien-Director. Eingetheilt am 1. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. »Ist den 6. Mai 1784 seinen Eltern nach Hause geschicket worden.« (Grundbuch 1756—1784.)

Scheiberth, Johann, 17 Jahre alt. Geboren zu Gradisca in Croatien. Vater war Unternehmer. Eingetheilt am 25. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. »Am 14. Juli 1782 abends aus der Akademie entsprungen.« (Grundbuch 1756—1784.)

Schneemayer, Gottfried, 15½ Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater war Holzhändler. Eingetheilt am 23. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 23. Dec. 1785 Cadet im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8).

Sieberth, Franz von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 4. Nov. Praktikant. Am 14. Juli 1784 Cadet im Sappeur-Corps.

Sorgenthal, Ferdinand von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wiener Neustadt. Vater war Privatier. Eingetheilt am 29. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps. — Hptm. Sorgenthal bewies 1795 während der Vertheidigung von Mainz außerordentliche Tapferkeit,

namentlich bei der Vertreibung der Franzosen von dem rechten Rheinufer (13. Oct.) und der Erstürmung der feindlichen Verschanzungen (29. Oct.). Ebenso rühmlich war sein Verhalten während der Belagerung von Kehl und der Einnahme der dortigen Schwabenschanze (1. Jan. 1797). Er starb 1797 an den vor dem Feinde erhaltenen Wunden.

Stadler, Karl, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Med. Doctor und Feldarzt. Eingetheilt am 23. Oct. K. k. Kostknabe pr. 182 fl. »Ist den 17. Oct. 1783 früh zu seiner Frau Mutter nach Hause geschickt worden.« (Grundbuch 1756–1784.)

Waldstätten, Philipp Freiherr von, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Landrath. Eingetheilt am 2. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 31. Oct. 1783 ausgetreten.

Wnorowsky, Joseph, 17 Jahre alt. Geboren zu Cilli. Vater ist jubilierter Major. Eingetheilt am 26. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 14. Nov. 1784 Cadet im Ing.-Corps.

Zwerentz, Franz Xaver von, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofkriegs-Secretär. Eingetheilt am 15. Oct. Kostkabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 28. April 1785 ausgetreten.

Zwerentz, Ignaz von, $14^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 15. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 28. April 1785 ausgetreten.

1782.

Alfson, Adolf Baron d', 10 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater war GM. und Theresien-Ritter († 1779). Dieser war einer der bedeutendsten Artillerie-Generale aus der Zeit der grossen Kaiserin-Königin. Von Geburt Norweger, wurde er durch den Fürsten Wenzel von Liechtenstein für die kaiserliche Artillerie gewonnen. Er bekleidete zuletzt die Stelle des Artillerie-Districts-Commandanten in Olmütz. Eingetheilt am 18. Juni. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 21. Aug. 1789 Fähnrich im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29).

Bannvarth, Ferdinand, $16^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Freiburg. Vater war Rathsherr. Eingetheilt am 21. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 12. Nov. 1784 Cadet im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Baumbach, Johann Nepomuk, 18 Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 15. Juli 1785 ausgetreten.

Bonomo, Joseph von, $14^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater war Hptm. im Inf.-Reg. Kinsky (Nr. 36). Eingetheilt am 25. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 16. Oct. 1786 Cadet im Ing.-Corps. Bonomo, Unterlt. 1787, leitete als Hptm. 1795 die Bauten im Brückenkopfe von Kastel bei Mainz und errichtete die Kostheimer Schanze. Bei dem Entsatze von Mainz (29. Oct. 1795), dann bei den Belagerungen von Mantua und Coni (1799) war sein Verhalten ein ausgezeichnetes. Später wurde Bonomo wiederholt mit Entwürfen und Arbeiten von grösster Wichtigkeit betraut. Er stieg bis zum FML. empor und bei seiner Pensionierung im Jahre 1848 erhielt er den Charakter eines FZM. Sein Tod erfolgte zu Wien am 31. März 1850.

Borke, Thomas Baron, $15^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Thum in Irland. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 17. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 17. Sept. 1784 Cadet im Inf.-Reg. D'Alton (Nr. 19).

Bouchard, Ernst, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Kammerdiener. Eingetheilt am 14. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 15. März 1787 zur Mappierung nach Ungarn abgegangen.

Boulanger, Ludwig, 11 Jahre alt. Geboren zu Peterwardein. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 13. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 200 fl. Am 10. Oct. 1788 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). — Lt. Boulanger half die Vorpostenstellung bei Berstheim vertheidigen, zeichnete sich durch Tapferkeit aus und wurde verwundet (2. Dec. 1793).

David, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Fiume. Vater war Privatier. Eingetheilt am 24. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 23. Dec. 1783 ausgetreten.

De Traux, Ludwig, $8^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Antwerpen. Vater war Ing.-Obst. Eingetheilt am 26. Juni. K. k. Kostknabe. Am 19. April 1790 Cadet im Ing.-Corps. — Ludwig de Traux war nicht allein ein im Kriege ausgezeichneter und in den Arbeiten und Dienstleistungen des Friedens infolge seiner genialen Begabung hervorragender Ing.-Officier, sondern auch ein Mann von gelehrten und künstlerischen Neigungen und umfassendem Wissen. Er war Sammler und Kenner von Alterthümern und Kunstgegenständen und auf dem Gebiete der Numismatik galt er mit Recht als Capacität ersten Ranges. Ludwig De Traux starb als FML. am 6. Mai 1855.

Festestics, Franz Graf, 19 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater war Privatier. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 6. April 1783 ausgetreten.

Gruber, Ignaz. Eingetheilt am 29. Jan. Kostknabe. Am 26. Juli 1785 ausgetreten.

Hartenfels, Michael von, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Rittm. Eingetheilt am 12. Oct. Jenamy'scher Stiftling. Am 31. Jan. 1789 Cadet im Ing.-Corps. 1802 Capitän-Lt.

Heinbucher, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater war k. k. Rath. Eingetheilt am 8. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Dec. 1786 Fahnen-Cadet im Oguliner Grenz-Inf.-Reg.

Hendl, Franz Graf, 18 Jahre alt. Geboren zu Meran. Vater ist Regierungsrath. Eingetheilt am 1. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 25. Juni 1786 Cadet im Inf.-Reg. Belgiojoso (Nr. 44).

Hillmayer, Wenzel von, 8 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Gubernialrath. Eingetheilt am 21. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. April 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Horetzky, Michael Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Reikovics in Ungarn. Vater ist k. k. Kammerherr. Eingetheilt am 3. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 11. Mai 1783 ausgetreten.

Koziebrodzki, Stanislaus Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Moiowice in Galizien. Vater ist Secretär in Lemberg. Eingetheilt am 29. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 30. Sept. 1786 ausgetreten.

Krib zu Kribbach und Brunnberg, Franz Anton, 20 Jahre alt. Geboren zu Hall in Tirol. Vater ist k. k. Getreide-Kastner beim Salzwesen. Eingetheilt am 3. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 30. Juni 1785 ausgetreten.

Kunst, Johann Emanuel, 20 Jahre alt. Geboren zu Welwarn in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 11. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 5. April 1783 zur Mappierung nach Agram abgegangen.

Mayer, Franz Karl, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hoffourier. Eingetheilt am 30. Oct. Kostknabe pr. 200 fl. Am 27. Nov. 1786 Fahnen-Cadet im Otočaner Grenz-Inf.-Reg.

Mohr, Johann Friedrich, Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Nagy-Mihály. Vater ist Obstlt. und Theresien-Ritter. Eingetheilt am 27. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 450 fl. Am 9. April 1786 Cadet im Ing.-Corps. — Johann Friedrich Freiherr von Mohr, k. k. GdC., geheimer Rath, Inh. des 13. Drag.-Reg., übertrat bald aus dem Ing.-Corps in das Hus.-Reg. Wurmser (Nr. 8), in dem er noch während des Türkenkrieges zum Oblt. avancierte. Bei Mannheim (1795) zeichnete sich Rittm. Mohr so aus, dass ihn der Reg.-Inh. Wurmser, unter gleichzeitiger Beförderung zum Major, zu seinem Flügel-Adjutanten ernannte und 1796 mit sich nach Italien nahm. Er wurde in Mantua eingeschlossen und nach dem Frieden von Campo Formio (1797) in das 4. Hus.-Reg. übersetzt. Bei Stockach (1799) lenkte Mohr, obwohl verwundet, durch seine kaltblütige Tapferkeit die Aufmerksamkeit des Erzherzogs Karl auf sich, und ein Streifcommando, welches er später gegen Philippsburg führte, hatte solchen Erfolg, dass damit der Entsatz dieses Platzes herbeigeführt ward. In der unglücklichen Schlacht bei Hohenlinden (1800) focht Mohr, damals Obstlt., ruhmvoll und brachte mit seiner Reiter-Colonne mehr als 500 Gefangene ein. 1804 wurde er Obst. in seinem Regiment und 1805 nahm er mit diesem hervorragenden Antheil an den Kämpfen bei Amstetten, Dürrenstein und Schöngrabern. Während der Schlacht von Austerlitz vernichtete er bei dem Dorfe Tellnitz eine französische Infanterie-Colonne, von welcher 300 Soldaten gefangen, die übrigen niedergehauen wurden. Mohr erhielt hiefür ausser Capitel das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens (22. Jan. 1806) und sein Regiment empfieng 5 goldene und 27 silberne Tapferkeits-Medaillen. Seit 1808 GM., ward Mohr im folgenden Kriegsjahre 1809 bei dem gegen Warschau bestimmten VII. Corps eingetheilt. Er focht bei Raszyn (19. April), erstürmte den Brückenkopf von Thorn (15. Mai) und zersprengte bei Jedlinsko (11. Juni) die Truppen des polnischen Generals Zajonczek. 1813 zum FML. befördert, wurde Mohr bei Leipzig so schwer verwundet, dass er erst 1815 wieder vor dem Feinde zu dienen imstande war. Im Feldzuge gegen Murat vertheidigte er zunächst den Po-Übergang bei Occhiobello, betheiligte sich hierauf in hervorragender Weise an der siegreichen Schlacht bei Tolentino, verfolgte dann die Neapolitaner längs der Küste und unterdrückte den in Capua ausgebrochenen Aufstand. Nach der Rückkehr des Königs Ferdinand, verblieb Mohr mit zwei Brigaden noch durch geraume Zeit zur Aufrechthaltung der Ordnung in Neapel. Später wurde er Festungs-Commandant in Venedig und nach zwei Jahren commandierender General in Siebenbürgen. 1830 wurde Mohr zum GdC. ernannt und einige Monate nach dieser Beförderung als Vice-Präsident in den Hofkriegsrath berufen. Im folgenden Jahre bestimmte ihn der Kaiser zum Chef der Militär-Section im Staatsrathe. Nach fünfzigjähriger Dienstzeit trat Mohr 1836 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Grosskreuz des Leopold-Ordens zutheil ward. Der hochverdiente General starb am 13. Feb. 1847 zu Clusano im Venezianischen. Er gehörte zu unseren bedeutendsten Reiterführern.

Mooskopf, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater ist Platz-Major. Eingetheilt am 21. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 21. Jan. 1783 ausgetreten.

Odoada, Jakob, Baron, 17 Jahre alt. Geboren zu Gradisca. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 29. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 26. Mai 1783 Cadet im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22).

Öttl, Leopold von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Truchsess. Eingetheilt am 15. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. April 1787 Cadet im Ing.-Corps. 1802 Hptm.

Parniczky, Joseph von, 16½ Jahre alt. Geboren zu Toth-Györk. Vater ist Assessor im Pester Comitat. Eingetheilt am 11. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 24. Oct. 1784 ausgetreten.

Rein, Franz Xaver, 15 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 16. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 18. April 1783 Cadet im Tschaikisten-Bat.

Rosenberg, Vincenz, Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Geheimrath. Eingetheilt am 7. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 8. Mai 1783 ausgetreten.

Schonat, Georg. Eingetheilt am 7. März. Kostknabe. Am 20. Jan. 1785 gestorben.

Sigovsky, Joseph, 9 Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Vater ist Gren.-Oblt. im Inf.-Reg. Migazzi (Nr. 46). Eingetheilt am 18. April. Chaos'scher Stiftling. Am 25. Juni 1790 Cadet im Inf.-Reg. Neugebauer (Nr. 46).

Stain, Johann, Baron. Eingetheilt am 20. März. Kostknabe. Am 7. Mai 1782 ausgetreten.

Stralendorff, Karl von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 1. April 1787 Cadet im Ing.-Corps.

Walter, Ferdinand, 13 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater ist Kriegs-Actuar. Eingetheilt am 21. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 19. März 1787 zur Mappierung nach Ungarn abgegangen.

1783.

Amerling, Ignaz, 17 Jahre alt. Geboren zu Trebitsch in Mähren. Vater ist Forstmeister des Grafen Wallerstein. Eingetheilt am 4. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 26 Oct. 1784 Cadet im Cür.-Reg. Czartoryski (aufgelöst 1801).

Arming, Ignaz, 17 Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 10. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 29. Sept. 1784 Cadet im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

Bercks, Friedrich, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rath der geheimen Reichs-Hofkanzlei. Eingetheilt am 1. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 6. Sept. 1784 Cadet im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Braunizer von Braunthal, (?), 18 Jahre alt. Geboren zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 260 fl. Am 11. Sept. 1784 Cadet im Inf.-Reg. Tillier (Nr. 14).

Breinl, Adalbert, 14¾ Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Doctor der Rechte. Eingetheilt am 23. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 27. April 1784 ausgetreten.

Bubna, Johann, Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Krumau. Vater ist Art.-Major. Eingetheilt am 15. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 13. Juni 1784 ausgetreten.

Christ, Vincenz, 15 Jahre alt. Geboren zu Nikolsburg. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 28. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 7. Oct. 1787 Cadet im Ing.-Corps. — Oblt. Christ zeichnete sich während der Belagerung von Fort Louis (Nov. 1793) mehrfach aus. 1802 Hptm.

Gustini, Alois, 13 Jahre alt. Geboren zu Fiume. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 28. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 31. Dec. 1789 Cadet im Ing.-Corps. 1823 Obstlt.

Heimerl, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist Hofrath der obersten Justiz-Stelle. Eingetheilt am 22. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl.; vom 5. Mai 1783 Kostknabe pr. 400 fl. Am 22. Nov. 1784 Cadet im Drag.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Hillmayer, Ferdinand von, 16 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Gubernialrath. Eingetheilt am 11. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 5. Jan. 1787 Cadet im 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg.

Jametz, Anton, 12 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater ist Ing.-Obstlt. Eingetheilt am 22. März. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 200 fl.; vom 1. Nov. 1784 an Ing.-Stiftling. Am 1. Juli 1788 Cadet im Ing.-Corps. — Jametz übertrat in den General-Quartiermeisterstab und verhielt sich im Kampfe bei Issny (20. Sept. 1796) vortrefflich. Er war damals Oblt.

Jametz, Nikolaus, 14 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 22. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 26. Sept. 1787 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 2). — Unterlt. Jametz, damals Ordonnanz-Officier bei dem General Lichtenberg, erwies sich bei der Einnahme der Lauterburger Linien (1793) ausserordentlich tapfer. Bei der Eroberung von Drusenheim (18. Oct. 1793) drang er mit den vordersten Soldaten in den Ort ein. Gleiche Bravour legte er bei der Vertheidigung der Postierungen von Killstadt und jener im Marienthaler Walde an den Tag.

Kastenholz, Honorius Wilhelm von, 16 Jahre alt. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 12. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl.; seit 2. Nov. 1785 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 17. Feb. 1787 Cadet im Pontonier-Bat.

Kayser, Franz von, 18 Jahre alt. Geboren zu Fulda. Vater ist Hofkanzler. Eingetheilt am 16. Juli. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl.; vom 1. April 1784 an k. k. Kostknabe, endlich seit 1. Aug. 1784 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 18. April 1785 Adjutant im Tschaikisten-Bat.

Kulhanek, Rudolf Graf, 13½ Jahre alt. Geboren zu Stecknitz in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 8. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 24. Sept. 1787 Unterlieut. im Drag.-Reg. Erzherzog Joseph von Toscana (Drag.-Reg. Nr. 9).

Mayer, Expeditus, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hoffourier. Eingetheilt am 6. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl.; seit 28. Nov. 1783 Mikos'scher Stiftling. Am 13. Oct. 1786 in die k. k. Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt übersetzt worden.

Mayer, Johann Nepomuk, 11 Jahre alt. Geboren zu Hainburg. Vater ist Sappeur-Hptm. Eingetheilt am 12. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. »Am 6. Oct. 1786 nach Hause geschickt worden.« (Grundbuch.)

Mészaros, Johann, 17 Jahre alt. Geboren zu Debreczin. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 29. Aug. 1786 ausgetreten und zu seinem Oheim, dem Obst. Mészaros, späteren Commandeur des Theresien-Ordens, abgegangen. Lt. Johann Mészaros des 10. Hus.-Reg. focht tapfer und erfolgreich gegen 1500 Türken bei Bojana Losi (24. April 1788).

Meyerberg, Gabriel, 14½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist n. ö. Landrath. Eingetheilt am 27. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 7. Jan. 1785 ausgetreten.

Mosanner von Mosberg, Constantin, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hptm. der Scharfschützen. Eingetheilt am 22. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 25. März 1790 Cadet im Inf.-Reg. Klebek (Nr. 14).

Mosanner von Mosberg, Thomas, 13 Jahre alt. Geboren zu Lavis in Tirol. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 22. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Juli 1788 Cadet im Ing.-Corps. 1797 Capitän-Lt.

Paolucci, Johann Peter Marchese, 12 Jahre alt. Geboren zu Modena. Vater ist Staatsrath des Herzogs von Modena. Eingetheilt am 1. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 4. Nov. 1786 ausgetreten.

Pernwerth von Pernstein, Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Innichen. Vater ist Wirtschafts-Beamter. Eingetheilt am 23. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 5. Feb. 1785 Cadet im Cür.-Reg. Hohenzollern (Drag.-Reg. Nr. 8).

Raskovitz von Mirowitz, Vincenz, 13½ Jahre alt. Geboren zu Neusatz. Vater ist Obst. Eingetheilt am 20. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 20. Aug. 1786 Cadet im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Rauch, Franz Baron. 16½ Jahre alt. Geboren zu Sviniza in Croatien. Vater ist GM. Eingetheilt am 9. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 1. Dec. 1786 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Ritterstein, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Tyrnau. Vater ist Obst. Eingetheilt am 5. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 27. Oct. 1783 Lt. im Cür.-Reg. Zezschwitz (1801 aufgelöst). Oblt. Ritterstein brachte am 18. Juni 1788 den Türken unweit Semlin schwere Verluste bei. Seine Soldaten erhielten vom Kaiser Joseph II. ein Geschenk von 100 Ducaten.

Roesler, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Königgrätz. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 12. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 14. Juli 1783 ausgetreten.

Rosenzweig, Franz, 15½ Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist Vice-Königsrichter. Eingetheilt am 8. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Dec. 1786 Cadet im 1. Grenz-Inf.-Reg.

Schindler, Franz von, 18½ Jahre alt. Geboren zu Freudenthal. Vater ist Forstmeister. Eingetheilt am 1. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 9. April 1786 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1820 als Obst. in den Ruhestand.

Schubert, Joseph von, 20 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Magistratsrath. Eingetheilt am 8. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 8. Feb. 1786 ausgetreten.

Sunstenau, Anton von, 11 Jahre alt. Geboren zu Neu-Capella in Croatien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 9. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 11. Sept. 1788 ausgetreten.

Tomassich, Nikolaus, 15 Jahre alt. Geboren zu Fiume. Vater ist Consul. Eingetheilt am 29. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 9. Mai 1788 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Waldhausen, August, 16 Jahre alt. Geboren zu Lindau. Vater war hannöver'scher General-Lt. Eingetheilt am 2. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 15. Mai 1785 ausgetreten.

Woller, Ignaz, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hofagent. Eingetheilt am 4. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. »Am 25. Oct. »1785 nach Hause geschickt worden.« (Grundbuch.)

1784.

Bechard, Ferdinand Baron, 11 Jahre alt. Geboren zu Lippa in Ungarn. Vater ist k. k. Salz-Einnehmer. Eingetheilt am 1. Mai. Mikos'scher Stiftling. Am 28. Feb. 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Bianchi, Friedrich von, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Professor der Physik in Paris. Eingetheilt am 1. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Oct. 1787 Cadet im Ing.-Corps. — Vincenz Ferrerius Friedrich Freiherr von Bianchi, Duca di Casa Lanza, k. k. FML. geheimer Rath und Hofkriegsrath, Inh. des 63. (gegenwärtig 55.) Inf.-Reg., zählt unter die berühmtesten Generale unserer Armee während der Zeit der grossen französischen Kriege. Bianchi, dem als Zögling der Ing.-Akademie das Studium keineswegs leicht fiel, gab schon im Türkenkriege Proben von grosser Tapferkeit und — wenn das auch als Widerspruch erscheinen mag! — von eminenter militärischer Begabung. Vor Novi (1788) ward sein Name zum erstenmal mit Auszeichnung genannt, als er, damals Unterlt., sich freiwillig zur Theilnahme an dem Sturme (21. Sept.) meldete. Auch bei dem Anlauf gegen die Bresche (3. Oct. 1788) wirkte er so wacker mit, dass er ausser der Rangstour zum Oblt. avancierte. Gleich rühmlich war sein Verhalten vor Berbir und Czettin, sowie 1792 während der Belagerungen von Landau und Thionville. Capitän-Lt. seit 1793, zeichnete er sich 1794 bei dem Sturme auf Landrecies (30. April) und bei der Beschiessung von Charleroy, während welcher er eine Blessur erhielt, abermals aus. 1795 befand sich Bianchi vor Mannheim; er wurde aber noch vor dem Falle dieses Platzes als Hptm. in den General-Quartiermeisterstab übersetzt und in das Hauptquartier des FM. Wurmser berufen. 1796 focht er bei Salò, wo er wieder eine Verwundung erlitt, und nahm hervorragenden Antheil an der Wegnahme von Cadine und Terlago, in welchen Kämpfen es ihm gelang, eine namhafte Anzahl Kriegsgefangener einzubringen. In der Schlacht bei Rivoli (1797) gerieth Bianchi in Gefangenschaft; er wurde aber nach wenigen Wochen ausgewechselt und schlug zwei Monate später am Tagliamento wieder voll Bravour gegen die Franzosen. Beim Ausbruche des zweiten Coalitions-Krieges erhielt Bianchi den ehrenvollen Auftrag, den Erzherzog Ferdinand d'Este als militärischer Rathgeber zu begleiten, mit welcher Ordre fast gleichzeitig die Beförderung zum Major erfolgte (1799). Hieran reihte sich im März 1800 das Avancement zum Obstlt., und im Juni des gleichen Jahres das zum zweiten Obst. im Inf.-Reg. Vukassovich (Nr. 48). 1804 wurde Bianchi mit diesem Regiment nach Cattaro gesendet, um einen Aufstand der Albanesen zu unterdrücken. Im nächsten Jahre versah Bianchi die Stelle des General-Adjutanten bei dem Erzherzog Ferdinand d'Este und es war sein Verdienst, dass dieser Prinz und ein Theil unserer Armee der Katastrophe von Ulm (1805) zu entrinnen vermochten. 1807 rückte Bianchi zum GM. vor und 1809 befehligte er eine Brigade im V. Armee-Corps Erzherzog Ludwig. In den unglücklichen Treffen bei Kirchdorf und Siegenburg war er mit Erfolg bemüht, die Trümmer des Corps zu sammeln und zu General Hiller in Sicherheit zu bringen. Mit den Truppen dieses Generals marschierte Bianchi nach dem Marchfelde. An der siegreichen Schlacht von Asparn nahm er ruhmvollen Antheil und er ist es gewesen, der am Pfingst-Montage uns den Besitz des Dorfes Asparn endgiltig versichert hat. Hierauf zur Vertheidigung des Brückenkopfes von Pressburg bestimmt, kam Bianchi endlich in die Lage, vollends selbst-

ständig wirken zu können, und zwar gegen einen der talentvollsten Marschälle des Kaisers Napoleon I., — den Herzog von Auerstädt. Letzterer unternahm am 1. und 3. Juni 1809 vehemente Angriffe gegen den genannten Brückenkopf, ward jedoch von Bianchi kraftvoll abgewiesen. Für diese schönen Waffenthaten, an welche sich in der ersten Hälfte des Monats Juli ähnlich rühmliche anreihten, lohnte die Zuerkennung des Ritterkreuzes des Militär-Maria Theresien-Ordens. Im Aug. 1809 erfolgte Bianchi's Ernennung zum FML.; nach dem Schönbrunner Frieden wurde er Truppen-Inspector in Ungarn und 1811 Inh. des Inf.-Reg. Nr. 63 (55). 1812 führte Bianchi eine Division im Hilfs-Corps des Fürsten Schwarzenberg und man kann behaupten, dass in der damaligen Campagne gegen Russland keine Action vorgefallen ist, welche nicht den Ruf von Bianchi's Tapferkeit und Geschicklichkeit noch gesteigert hätte. Im folgenden Jahre nahm er an den Schlachten von Dresden und Kulm, an letzterer in einer, die Entscheidung bedingenden Weise theil. Noch weit grössere Verdienste erwarb er sich jedoch in der Leipziger Völkerschlacht. Am 16. Oct. war es in erster Linie seiner meisterhaften Truppenführung und hartnäckigen Ausdauer zu verdanken, dass der Kampf bei Wachau nicht mit einer Niederlage Schwarzenberg's endete. Kaiser Alexander I., der die Anstrengungen Bianchi's als Augenzeuge mitangesehen hatte, nahm das St. Georgskreuz vom Halse des Fürsten Wolkonski und übersendete es sofort durch einen Adjutanten an den tapferen General. Vier Tage später erhielt Bianchi infolge des Allerhöchten Handbillets vom 20. Oct. 1813 das Commandeurkreuz des Maria Theresien-Ordens. 1814 focht Bianchi in Frankreich mit gewohnter Auszeichnung bei Cleray, Montereau, Macon und Lyon. Im Jahre 1815 befand sich Bianchi aus Anlass einer Dienstreise eben in Bologna, als ihm das Commando über die österreichischen Truppen in den Marken (12.000 Mann) übertragen ward. Ohne sich an den von dem General Frimont entworfenen Feldzugsplan buchstäblich zu binden, wagte Bianchi unter recht ungünstigen Verhältnissen die Entscheidungsschlacht bei Tolentino (2. und 3. Mai 1815), in welcher die an Zahl weit überlegene Armee des Königs Joachim Murat, vornehmlich durch die Leistungen unserer Artillerie, total geschlagen wurde. Mit dem Ausgange des Kampfes bei Tolentino war der Sturz aller von Napoleon I. in Neapel getroffenen Einrichtungen und die Rückkehr der rechtmässigen Dynastie Thatsache geworden. Murat verliess als Flüchtling sein Königreich und seine Gattin Karoline ward auf einem britischen Kriegsschiffe nach Triest gebracht. Am 20. Mai schloss Bianchi zu Casa Lanza mit den neapolitanischen Generalen Carascosa und Coletta eine Militär-Convention und zwei Tage später hielt er seinen Einzug in die Hauptstadt Neapel. Schon am 18. Juni musste Bianchi seine Truppen nach Südfrankreich führen und nur General Mohr blieb zur Aufrechthaltung der neu geschaffenen Ordnung in Süditalien zurück. Kaiser Franz I. lohnte dem Sieger von Tolentino durch die Ernennung zum geheimen Rathe, die Zuweisung einer jährlichen Personal-Zulage von 10.000 fl. und die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 1. Classe. König Ferdinand IV. von Neapel erhob Bianchi zum Duca di Casa Lanza, mit welcher Standeserhöhung ein Jahres-Einkommen von 15.000 fl. verbunden war, und übersandte ihm das Grosskreuz des St. Ferdinand-Verdienst-Ordens. Nach dem definitiven Frieden bekleidete Bianchi das Amt eines Hofkriegsrathes, trat aber schon 1824 in den

Ruhestand und lebte seither zurückgezogen auf seiner Besitzung Mogliano bei Treviso. Obwohl er sich während des Revolutions-Jahres 1848 neutral verhielt, ward er dennoch von der provisorischen Regierung nach Treviso in Haft gebracht, aus welcher ihn erst nach zwei Monaten der Sieg Welden's (14. Juni) befreite. Bianchi starb im hohen Greisenalter zu Sauerbrunn bei Rohitsch an der Cholera am 21. Aug. 1855.

Blumenfeld, Joseph, 14½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Agent des Reichs-Hofrathes. Eingetheilt am 30. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 21. April 1786 Cadet im Inf.-Reg. Hildburghausen (Nr. 8).

Cerrini, Franz, 9¼ Jahre alt. Geboren zu Raab. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps (später Theresien-Ritter). Eingetheilt am 1. Nov. Ing.-Stiftling. Am 15. Feb. 1793 Fähnrich im Inf.-Reg. Mathesen (Nr. 42).

D'Arnal, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Offenburg. Vater ist Obstlt. im Ing.-Corps (später Theresien-Ritter). Eingetheilt am 15. Nov. Ing.-Stiftling. Am 1. Juli 1788 Cadet im Ing.-Corps. 1803 Hptm.

Daspier, Joseph Baron, 17½ Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist jubilierter Major. Eingetheilt am 4. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 12. Nov. 1784 ausgetreten.

Engelbert, Karl Innocenz, 10 Jahre alt. Geboren zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater ist Lt.-Rechnungsführer im Walachisch-Illyrischen Reg. Eingetheilt am 1. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 200 fl. Am 5. Mai 1793 Fähnrich im Gyulai'schen Frei-Corps.

Erbenstein, Johann Baptist, 11½ Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater ist Salz-Verwalter. Eingetheilt am 29. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 19. April 1790 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1828 als Obstlt. pensioniert.

Ficer, Joseph, 9½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist »geheimer Cabinets-Secretär«. Eingetheilt am 28. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl.; vom 9. Juli 1786 an Teuffenbach'scher Stiftling. Am 17. Oct. 1792 ausgetreten.

Flammberg, Johann von, 16 Jahre alt. Geboren zu Fellabrunn in Niederösterreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 31. Mai 1785 ausgetreten.

Franckenstein, (?) Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Ullstadt in Franken. Vater ist Hofmarschall des Kurfürsten von Mainz. Eingetheilt am 6. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 9. Mai 1787 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kinsky (Drag.-Reg. Nr. 10).

Graserer, Vincenz, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Regierungs-Secretär. Eingetheilt am 4. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 7. Jan. 1785 ausgetreten.

Hackelberg, Karl, Baron, 13 Jahre alt. Geboren zu Gross-Bertholz in Niederösterreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Feb. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 17. Mai 1784 ausgetreten.

Henikstein, Karl Friedrich, 10½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 18. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 10. Jan. 1788 ausgetreten.

Hennevogel, Adalbert, 16 Jahre alt. Geboren zu Leitmeritz. Vater ist Stadt-Inspector. Eingetheilt am 30. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Juli 1788 Cadet im Ing.-Corps. 1803 Hptm.

Herberstein, Leopold Graf, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Landrichter. Eingetheilt am 1. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 30. Jan. 1785 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Kinsky (Drag.-Reg. Nr. 10).

Humayer, Leopold, 14 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 28. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 22. Mai 1786 ausgetreten.

Jakerdovsky, Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Marczal in Ungarn. Vater ist Vice-Second-Wachtmeister bei der deutschen Garde. Eingetheilt am 6. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl.; seit 1. Mai 1785 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 23. Juli 1787 Fahnen-Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand von Toscana (Nr. 23).

Kochler, Joseph, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Klagenfurt. Vater ist Kammerherr. Eingetheilt am 1. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 28. Sept. 1787 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Kopeczek, Franz Xaver, $10^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Littau in Mähren. Vater ist Gastwirt. Eingetheilt am 22. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 9. Feb. 1789 ausgetreten.

Kronenfels, Vincenz, $17^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 28. Feb. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 24. Dec. 1786 Fahnen-Cadet im Creuzer Grenz-Inf.-Reg.

Kuntz von Freyenthurn, Franz (?), $16^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Landes-Buchhalter. Eingetheilt am 17. Jan. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 19. Jan. 1785 ausgetreten.

Lacy-Billingari, Wilhelm Graf, $16^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Pulnau in Mähren. Vater ist Obstlt. und Theresien-Ritter. Eingetheilt am 16. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 12. Juni 1785 ausgetreten.

Lebzeltern, Leopold, $12^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Klausenburg. Vater ist Obst. im Inf.-Reg. Franz Gyulai (Nr. 51). Eingetheilt am 1. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 31. Dec. 1789 Cadet im Ing.-Corps. — Lebzeltern übertrat in den Generalstab und zeichnete sich als Hptm. bei der Vertheidigung der Posten bei Edisheim (9.--11. Dec. 1795), dann am 3. Sept. 1796 bei Würzburg aus.

Lo Presti, Joseph Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Kammerherr. Eingetheilt am 15. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 12. Nov. 1787 Cadet im Inf.-Reg. Károlyi (Nr. 52). — Lo Presti, ein österreichisch-ungarischer Leonidas, wurde Lt. im Inf.-Reg. Belgiojoso (Nr. 44) und befehligte 1788 die aus 23 Mann bestehende Besatzung des Schlosses Rama, gegenüber von Uj-Palanka. Am 28. Juni wurde Rama von 3000 Türken, welche drei Geschütze mit sich führten, angegriffen. Vier Stürme wurden von dem tapferen Häuflein blutig abgewiesen. Endlich gelang es den Feinden durch die vermauerten Schiessscharten einzubrechen und das Schloss in Brand zu stecken. Im inneren Schlosshofe erfolgte noch ein letztes Gefecht, in welchem Lo Presti und der Rest seiner tapferen Mannschaft niedergemacht wurden. Die Türken hatten in dem ungleichen Kampfe 300 Todte und 100 Verwundete verloren.

Mervy, Ignaz, $14^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Lugos. Vater war Verwalter. Eingetheilt am 1. Sept. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 7. Sept. 1787 gestorben.

Mihaljevich, Gabriel, 12 Jahre alt. Geboren zu Belovár. Vater ist Hptm. im St. Georger Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 3. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Dec. 1788 Lt. im serbischen Frei-Corps.

Nemes, Adam Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Hidvég. Vater ist geheimer Rath. Eingetheilt am 30. Aug. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 20. Juli 1787 Cadet im Inf.-Reg. Callenberg (Nr. 54).

Peck, Joseph Edler von, $13^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 1. Dec. 1787 Fähnrich im Inf.-Reg. Reisky (Nr. 13).

Peck, Peter Edler von, $11^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Pilsen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Eigener Kostknabe pr. 200 fl. Am 22. Sept. 1788 Fähnrich im Inf.-Reg. Reisky (Nr. 13).

Pettenegg, Anton von, $13^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Mörgenthal im deutschen Reiche. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 23. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 1. Juli 1788 Cadet im Ing.-Corps. — Pettenegg leistete als Oblt. bei der Einnahme der Lauterburger Linien (13. Oct. 1793), als Hptm. während der Belagerung von Philippsburg (Aug. und Sept. 1799), in welcher Festung er das Geniewesen leitete, treffliche Dienste. Er starb als Obst. 1841.

Plunquet, Maximilian, Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater war FML. Eingetheilt am 5. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 6. Juli 1786 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). — Graf Plunquet war schon im Jahre 1793 Major und Flügel-Adjutant bei dem FM. Herzog Albert von Sachsen-Teschen, kam 1795 in gleicher Eigenschaft zu dem FZM. Clerfayt und avancierte 1796 zum Obstlt. im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12). Mit einem Bat. dieses Reg. zeichnete er sich bei Maltsch, dann im Aug. 1796 bei der Vertheidigung der Vorposten-Aufstellung aus. Am 1. Sept. trieb Plunquet die Franzosen aus der Stadt Würzburg nach der dortigen Citadelle; er schlug am 2. einen Ausfall auf der Mainbrücke zurück und nahm am 3. Sept. 1796 ruhmvollen Antheil an dem Siege des Erzherzogs Karl. 1797 wurde Plunquet Obst. im Inf.-Reg. Lattermann (Nr. 45), und 1798 kam er in gleicher Charge zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nr. 60. Im nächsten Jahre focht Plunquet tapfer und erfolgreich in der Schweiz, fand aber in einem Scharmützel an der Linth (25. Sept. 1799) seinen Tod.

Pulszky, Gabriel von, 16 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Dec. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 16. Dec. 1786 ausgetreten.

Pulszky, Johann Stephan von, 18 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 7. Juni. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 13. März 1786 Cadet im Chr.-Reg. Hohenzollern (Drag.-Reg. Nr. 8). Als Unterlt. des Drag.-Reg. Kinsky focht Pulszky mit grosser Bravour 1795 in der Action bei Schopp und Landstuhl.

Quelf, Arnold Johann Nepomuk, $17^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater ist Hptm. im 2. Garnisons-Reg. Eingetheilt am 1. April. Diente vorher $4^1/_4$ Jahre als Cadet im Inf.-Reg. Tillier (Nr. 14). K. k. Kostknabe pr. 182 fl.; seit 1. Aug. 1784 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. April 1787 Cadet im Ing.-Corps. Quelf übertrat in den General-Quartiermeisterstab und nahm als Hptm. mit Auszeichnung Antheil an der Wegnahme der Lauterburg-Weissenburger Linien (13. Oct. 1793). Er wurde 1797 Major, ist aber im nächsten Jahre entweder ausgetreten oder gestorben.

Reincke, Johann Gottfried, 16 Jahre alt. Geboren zu Hamburg. Vater ist Bank-Director. Eingetheilt am 1. April. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 17. Dec. 1784 ausgetreten.

Schneemayer, Ferdinand, 15 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Bauholz-Händler. Eingetheilt am 29. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. »Am 25. Oct. 1785 nach Hause geschickt worden.« (Grundbuch.)

Steffanio, Joseph, Baron, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Mai. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 23. Nov. 1788 ausgetreten.

Thorwartt, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hof-Controlor und Amts-Cassier. Eingetheilt am 3. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl.; am 1. August 1785 Chaos'scher Stiftling. Am 7. Juli 1786 ausgetreten.

Vukassovich, Joseph, 8 Jahre alt. Vater war Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 14. Sept. K. k. Kostknabe. Am 27. Juli 1795 Cadet im Szluiner Grenz-Inf.-Reg.

Wiesser, Caspar, $12^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Arad. Vater ist Bau-Unternehmer. Eingetheilt am 22. Nov. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 250 fl. Am 19. April 1790 Cadet im Ing.-Corps.

Wodzicki, Karl, Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Siedlisowice in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 11. Oct. Kostknabe aus eigenen Mitteln pr. 400 fl. Am 11. Sept. 1787 ausgetreten.

Die k. k. Ingenieur-Akademie im Theresianum auf der Wieden 1785—1797.

Das Jahr nach der Übersiedlung der Ingenieur-Akademie in ihre neueste, überaus geräumige Heimstätte, war ein Zeitabschnitt wohlthätiger Ruhe, welche letztere der Anstalt aufrichtig zu gönnen war. Allerdings erfolgten 1785 mehrere Versetzungen von Personen des Lehrkörpers, doch hatte von diesen nur eine einzige grössere Wichtigkeit, nämlich diejenige des Obstlts. *D'Arnal,* welchem mit Erlass des Hofkriegsrathes vom 12. November 1785 die »hiesige Fortifications-Direction« übertragen wurde.[1]) — Zu registrieren bliebe auch noch die mit dem Befehl der General-Genie-Direction vom 5. März 1785 verlautbarte Allerhöchste Entschliessung, laut welcher die Officiere die Borten an den Hüten zu beseitigen und das Tragen der Schärpe zu unterlassen hatten, »weil »dadurch dem Dienst nichts entgehet und der Equipierungs-Aufwand ver»mindert wird.«[2]) Der im Dienste stehende Officier sollte künftig die Kuppel über, der dienstfreie dagegen, selbe unter dem Kamisol tragen.

Wichtigere Änderungen brachte für die Ingenieur-Akademie, deren Officiere und Zöglinge das Jahr 1786. Über den Vorschlag des Grafen *Pellegrini* erfolgte die mit dem Erlasse der General-Genie-Direction vom 13. Januar 1786 verlautbarte Allerhöchste Entschliessung, welche festsetzte, dass »vom 1. November 1785 anzufangen, die Unterlieutenants »vom Ingenieurs Corps, anstatt der bishero genossenen Ingenieurs Unterlieutenants-Gage und des Extra-Beitrags (welch ein und anderes bei »diesen Officiers künftig aufzuhören hat), das nämliche Tractament wie »die Unterlieutenants der Infanterie nach Verschiedenheit der Länder, »und zwar in deutschen Landen 22 fl 37 kr, in Ungarn und Galizien »22 fl $7^{6}/_{8}$ kr, in Italien 24 fl $33^{6}/_{8}$ kr und in Niederland 23 fl 35 kr allmonatlich empfangen und außerdem auch die den Unterlieutenants »der Infanterie für die 6 Wintermonate bewilligte $^{3}/_{4}$ Klafter harten Holzes pr. Monat in den deutschen Landen ebenfalls, desgleichen in den Niederlanden, so wie die Infanterie-Unterlieutenants täglich zwei Brot»Portionen überkommen sollen.«[3])

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

Der grosse Einfluss, den *Pellegrini* auf die Entschliessungen des Kaisers *Joseph II.* zu üben imstande war, geht aus seinem Berichte an den Hofkriegsrath vom 3. Februar 1786 deutlich hervor, in welchem er schreibt: »es habe ihm Seine Majestät zu erkennen gegeben, daß in »Zukunft in der hiesigen Ingenieurs Academie eine Compagnie vom »Sappeurs Corps obhanden sein und diese alle Jahre durch eine andere »abgelöset werden solle, damit durch diese Compagnie die Aufsicht bei »der Jugend, am Platze der zeitherigen Cadetten-Führer gehalten, auch »die Mannschaft in dem Sappe-Exercitio geübet werden könne. Da aber »in dem Academie Gebäude zu Bequartirung einer ganzen Compagnie »kein Raum vorhanden, so werde ein angemessener Theil des Gartens »zu dem Bau dieser Caserne gewidmet und über diesfällige Plans und »Überschläge sich die Bedeckung erbeten.«[1])

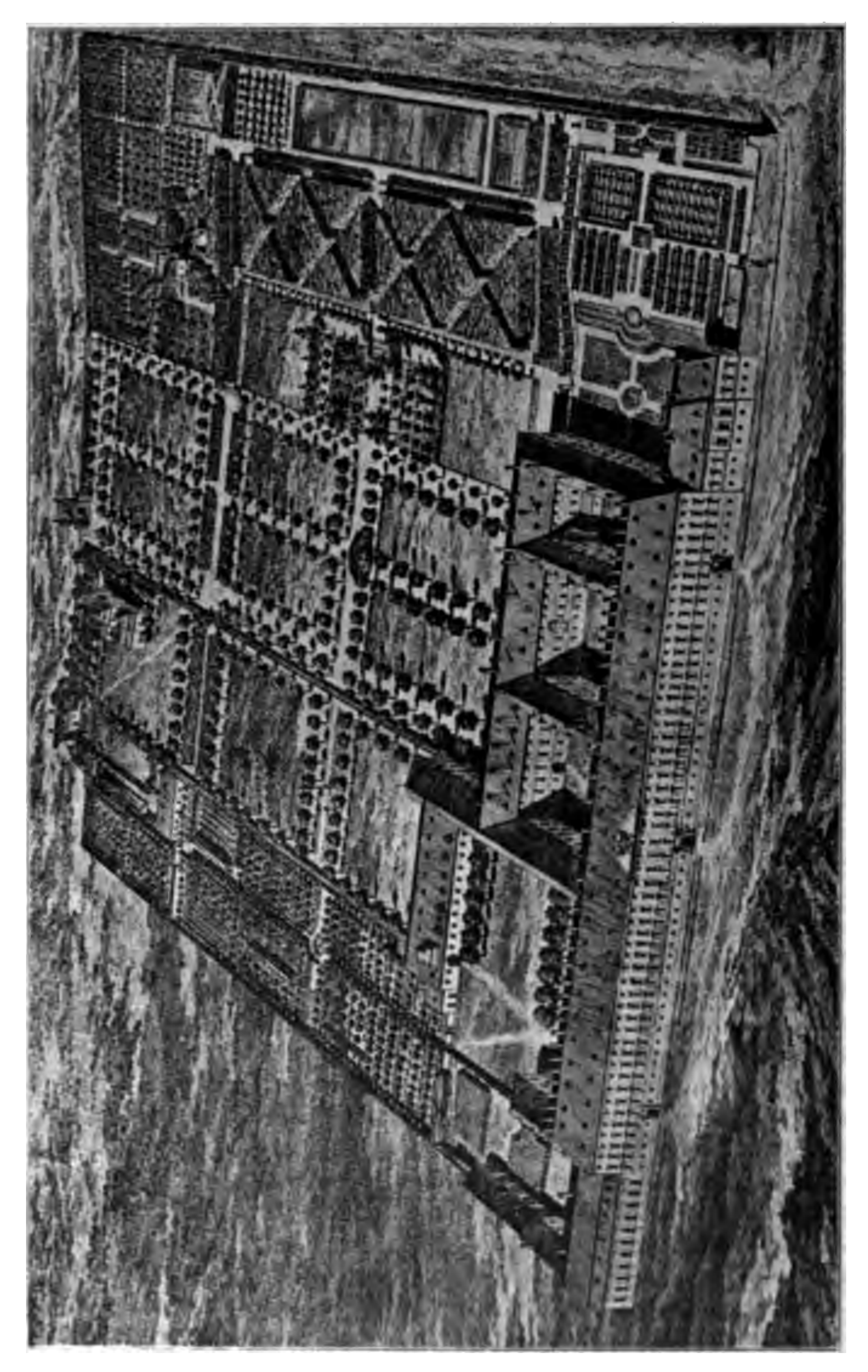
Sicherlich war es auch den Bemühungen Pellegrini's beizumessen, wenn nunmehr eine Begünstigung zurückgezogen wurde, welche einst FM. *Lacy,* als Präsident des Hofkriegsrathes, den Zöglingen der Ingenieur-Akademie zugewendet hatte, von der sich aber mit Recht sagen lässt, dass durch sie während mehrerer Jahre recht brauchbare Kräfte dem Ingenieur-Corps verloren giengen. Am 14. April 1786 publicierte der General-Genie-Director der Local-Direction der Ingenieur-Akademie, es sollten, infolge Allerhöchster Resolution, »von nun an alle Fahnen-»Cadetten-Stellen bei gesammten Regimentern für das Neustädter-Cadetten »Haus offen und unbesetzt gehalten werden.«[2])

Veränderungen im Lehrkörper erfolgten im Jahre 1786 zwar mehrere, doch möge es genügen zu erwähnen, dass am 20. Januar der Ingenieur-Oblt. *Casarotti* als Lehrer der bürgerlichen Baukunst und am 3. März der Unterlt. *Verebélyi* (später *Theresien-Ritter!*) an die Ingenieur-Akademie bestimmt wurden.[3]) Noch eine, gewiss sehr wichtige Stelle erfuhr eine Neubesetzung, nämlich die des Akademie-Verwalters. ***Friedrich Rohledder***, der bisher dieses Amt bekleidet hatte, resignierte auf dasselbe und am 21. April 1786 ernannte die General-Genie-Direction den ***Franz Czernin*** zu dessen Nachfolger, dem der Rechnungsführer-Adjunct ***Reich*** an die Seite gestellt ward. *Czernin* erhielt seine Anstellung nur mehr gegen den Erlag einer Caution von 2000 Gulden. Gleichzeitig wurde der Ingenieur-Akademie bewilligt, um allen Unterschleifen vorzubeugen«, mehr Hausknechte als bisher anstellen und die Besoldungen derselben erhöhen zu dürfen.[4])

Im nächsten Frühjahre war der Bau der Sappeur-Kaserne auf dem Akademie-Territorium nahezu vollendet. Am 30. März 1787, also noch

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.



K. k. Theresianum auf der Wieden.

vor dem Einrücken der Sappeur-Compagnie, erliess der General-Genie-Director eine Verordnung an die Local-Direction, welche deshalb nicht ohne Interesse ist, weil sie die Zulagen für die der Ingenieur-Akademie zugetheilten Officiere und Soldaten weit genauer, als dieses bisher geschehen war, festsetzt. Der citierte Erlass bestimmt folgendes: »Um den Soldaten »der Sappeurs-Compagnie die Dienste in der Academie angenehm zu »machen, will man hiedurch bewilligen, daß der zum monatlichen, wöchent-»lichen oder täglichen Dienst aufziehenden Mannschaft, und zwar dem »Sappeurmeister, denen in den vier Classen angestellten Cadetten-Führern, »denen in dem Krankenzimmer, bei dem Thor und Gattern bestellt »werdenden Unterofficiers täglich Sechs Kreuzer, so lange sie im Dienste »sind, denen alle 24 Stunden ablösenden aber täglich Drei Kreuzer als »eine Ergötzlichkeit aus der Academie-Cassa erfolget werde; dahingegen »haben die zeithero denen Cadetten-Führern aus der Academie-Cassa »gereichten Zulagen in Geld, so wie alle anderen Emolumente, als Holz, »Licht u. s. w., sobald die Compagnie eingerücket und die Mannschaft »zur Dienstleistung angestellet sein wird, gänzlich aufzuhören.«

»Denen vier Officiers von der Sappeurs Compagnie soll das Natural-»Quartier in dem Academie-Gebäude gegeben werden.«

»Die ehevor denen Inspections-Officiers verabreichte Portion von »monatlichen Sechs Gulden hat, so wie das denenselben ohnentgeltlich »verabreichte Holz und Licht von nun an aufzuhören, . . . maßen die »Lieutenants die Holz-Portionen ohnehin Regulamentmäßig ab Aerario »empfangen.«

»Doch will man zur mehreren Aneiferung der Inspections-Officiers, »und um denenselben einen etwelchen Vortheil zuzuwenden, hiedurch »gestatten, daß einem jeden von diesen vier Officiers 50 Gulden als eine »Douceur aus der Academie-Cassa alljährlich erfolget werde.«[1])

Gegen Ende des Jahres erfuhr der Lehrplan der Ingenieur-Akademie Abänderungen, welche — wenigstens zum Theile! — noch heute Aufmerksamkeit verdienen. 1787 verstand man es, das Unwesentliche auszumerzen, um für die Hauptfächer die Zeit zu sparen, während unser Jahrhundert in den Fehler zurückgefallen ist, den damals eine kluge Studienleitung beseitigt hatte. Am 28. December 1787 schrieb *Pellegrini* an die Ingenieur-Akademie: »Da man durch eine mehrjährige Erfahrung überzeuget »worden ist, daß die in der Ingenieurs-Academie erzogene Jugend gar keinen »Fortgang in der lateinischen Sprache gemacht habe, noch auch die Hoff-»nung eines besseren Fortganges abzusehen ist: so hat man vom ersten »des künftigen Monats und Jahrs diese Lehre ganz wegzulassen, dahin-»gegen die hiezu gewidmet geweste Stunden zur gründlichen Erlernung »der deutschen Sprache, der Erdbeschreibung und der Naturgeschichte zu

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»bestimmen entschlossen, als auf welche Art denen Jünglingen der »ersten Classe der Weg gebahnet werden kann, damit sie in denen höheren »Classen zu dem verbesserten Geschäfts-Styl, zur deutschen Literatur, »zur erweiterten Erdbeschreibung und zur Universal-Geschichte mit »einem gesicherten Fortgang schreiten können.«[1]) — Außerdem erhielt Professor *Toerper* den Befehl, nach Ablauf eines Jahres über die Vor- oder Nachtheile dieser Änderung zu relationieren, eventuell seine motivierten Vorschläge zu erstatten.

Eine zweite, ebenfalls vom 28. December 1787 datierte Verordnung des General-Genie-Directors verfügte, dass, um »der Lehre der Mathe- »matischen und Genie-Wissenschaften keinen Abbruch zu thun, die »Böheimische Sprache nur in der ersten und zweiten Classe gelehret und »hierzu so viele Stunden als möglich gewidmet werden sollen, damit die »Jugend, wenn sie in die dritte Classe übersetzet wird, diese Sprache »schon gänzlich erlernet, mithin sich nicht mehr mit derselben Erlernung »abzugeben habe.«[2]) Für den Lehrer der böhmischen Sprache, *Joseph Werschhauser*, hatte diese Verordnung die nützliche Folge, dass ihm vom 1. Januar 1788 angefangen sein Jahres-Gehalt auf 300 fl. erhöht wurde.

Im Anfange des Monats April 1787 bat der vornehme Spanier *Don Fernando Casado de Torres*, es möge ihm, »vor seiner Abreise »aus den k. k. Staaten,« erlaubt werden, »die Ingenieurs-Academie, die »Modellen-Kammer und die Stückbohr-Maschine zu Ebergassing« besichtigen zu dürfen.[3]) Weil der spanische Botschafter, Marques *Elano*, diese Bitte unterstützte und unsere Monarchie damals zu allen vom Hause *Bourbon* beherrschten Staaten freundschaftlichste Beziehungen pflegte, ward dieses Ansuchen grösstentheils bewilligt. Mancher Leser wird fragen: was soll dieses Histörchen in einer Geschichte der Ingenieur-Akademie bedeuten? — An und für sich nicht viel; es war nur das erste Beispiel, dass sich die Thore der Anstalt einem wissbegierigen Fremden aufthaten. Diese Exempel fanden später vielfache Wiederholung. Während der Congress-Zeit vergieng kaum ein Tag, an welchem nicht die Akademie durch den Besuch fremder Fürstlichkeiten oder Würdenträger beehrt worden wäre.

Am 6. Juni 1788 fand in der Ingenieur-Akademie eine würdige Trauerfeier anlässlich des Hinscheidens ihres Local-Directors *Bechard* statt, welcher bekanntlich seiner vor Belgrad erhaltenen Wunde in Semlin erlegen war. Mit dem Erlasse vom 13. Juni 1788 bewilligte die General-Genie-Direction, nachdem »der verstorbene Feldmarschall-Lieutenant Baron *Bechard* sich während seiner, seit Anno 1771 aufge-

[1] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2] Ebendort.

[3] K. und k. Kriegs-Archiv.

»habten Direction um die Ingenieurs-Academie so verdient gemacht,« dass die Kosten der Exequien, welche sich auf 21 fl. bezifferten, in Aufrechnung gebracht werden dürften.[1]) — Die Stelle des Local-Directors blieb durch geraume Zeit unbesetzt und die Leitung der Akademie dem Hauscommandanten und dem Studien-Inspector gemeinschaftlich übertragen, wie solches bisher immer der Fall gewesen war, wenn sich *Bechard*, infolge der vielen ihm auferlegten Pflichten, von Wien hatte entfernen müssen. Da ein solches Verhältnis bei langer Dauer zu mancherlei Störungen des Dienstes führen musste, befahl am 10. October 1788 die General-Genie-Direction, dass der Hauscommandant, Major ***Pistoletti***, »mittlerweile die Direction von der Ingenieurs-Academie bis auf weitere »Anordnung, und bis nach hergestelltem Frieden ein eigener Director in »gedachter Academie bestellet werden mag, besorgen solle.« An ***Pistoletti*** wurden gleichzeitig »sämmtliche Officiers der Sappeurs-Compagnie, die »dort bestellten Lehrer und das ganze Haus-Personal angewiesen.«[2])

Die Besetzung der Stelle des Local-Directors verzögerte sich jedoch nicht bis zum Eintritte des Friedens, denn schon am 19. November 1788 schrieb Kaiser *Joseph II.* an den FM. Grafen *Hadik*: »Ich will den Obersten »*Batschek* zum General Major mit 2000 fl Gehalt ernennen, wonach Sie »also das nöthige zu verfügen haben. — Übrigens wird ***Batschek***[3]) in »der Ingenieurs Academie zu Wien angestellet werden.«[4])

Aus dem Jahre 1788 ist ein Erlass der General-Genie-Direction erhalten geblieben, welcher den deutlichen Beweis liefert, dass in der Zeit, in welcher der geistvolle Graf *Pellegrini* die Oberleitung der Ingenieur-Akademie in Händen hatte, auch nicht alle Verordnungen als wohl bedachte bezeichnet werden konnten. Das in Rede stehende, vom 1. August 1788 datierte, wunderliche Schriftstück lautet: »Da auf Vorstellung des bei der »Ingenieurs-Academie aufgestellten Medicus *Kollrey* in denen heißen Sommer-»Monaten denen Zöglingen der Academie zur Hintanhaltung deren Krank-»heiten anstatt der Fleisch-Speise am Abend-Essen ein Salat gegeben »werden solle: die Zöglinge in der ordinären Verpflegung aber mit der »Suppe und Salat sich nicht den Hunger stillen können, so ist ganz billig,

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) *Karl von Batschek* wird 1758 und 1759 zum erstenmal erwähnt. In dem letzteren Jahre forderte er, damals noch Hptm., den preussischen Obst. ***Brösicke***, Commandanten der Festung Peitz, zur Capitulation auf, welchem Verlangen noch an demselben Tage (27. August) Folge geleistet wurde. 1762 avancierte ***Batschek*** zum Major, 1773 zum Obstlt. und 1783 zum Obst. im Ing.-Corps. 1788 ernannte ihn, wie oben erzählt worden ist, Kaiser *Joseph II.* zum GM. und Local-Director der Ing.-Akademie. ***Batschek***, der als Commandant der Anstalt nach kurzer Zeit durch den hochverdienten, reichbegabten Obst *Bourgeois* ersetzt wurde, rückte 1801 zum FML. vor, starb jedoch schon im folgenden Jahre.

[4]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»daß anstatt der Fleisch-Speise eine Mehl-Speise diesen Zöglingen gereichet »werde. Für diese Mehl-Speise hat die Traiteurin nichts zu fordern, wohl »aber muß derselben, wie es die Ingenieurs-Academie-Direction in dem »Bericht vom 26. Juli ganz recht antraget, für den Salat, welcher eine »dritte Speise ausmachet und eigentlich als Medizin zu betrachten ist, »eine Vergütung geleistet werden. Man nimmt dahero keinen Anstand, »hiemit zu bewilligen, daß vom 22. Juli anzufangen, in so lange die heiße »Witterung fortdauert, wegen des, denen Zöglingen in der ordinären Ver»pflegung abreichenden Salats 1 kr. pr. Kopf der Traiteurin aus der Academie»Cassa erfolget werden könne.« [1]) Sicherlich muss der Antrag des Dr. *Kollvey* die Bewunderung eines jeden Vegetarianers erregen! Es ist aber zu bezweifeln, ob denn auch der leidenschaftlichste Anhänger dieser Geschmacksrichtung der harmlosen Salat-Pflanze eine officinelle Bedeutung wird zuschreiben wollen?

Am 10. Januar 1789 erschien ein Allerhöchstes Hand-Billet, welches befahl: »Die bei der Ingenieur-Academie verwendet werdende Sappeurs»Compagnie ist auf den Kriegsfuß zu setzen und zur Armee abzuschieben; »deren Dienste sind einstweilen durch Invaliden versehen zu lassen.« [2]) Diese Massregel, durch die damalige ungünstige Wendung des Krieges zur Genüge erklärt, hatte für die Ingenieur-Akademie bedauerliche Consequenzen, von welchen Erwähnung gemacht werden wird. War es schon an und für sich ein Übelstand, die Aufsicht über die Akademiker bildungslosen, rohen Unterofficieren und Soldaten in die Hände zu legen, so machte doch ein häufiger Wechsel dieser Individuen die böse Sache nur noch schlimmer.

Der Einfluss des neuen Commandanten *Batschek* auf die Verhältnisse und Zustände der Akademie war niemals ein bedeutender. Er liess die Dinge so, wie er sie vorgefunden hatte, und richtete sein Augenmerk hauptsächlich auf die Verfolgung seiner persönlichen Interessen. Am 5. November 1789 erstattete der Hofkriegsrath über ein von ihm eingereichtes Gesuch einen Vortrag an den Kaiser. In diesem Gesuche betonte *Batschek*, dass er außer seinen 2000 Gulden Gehalt nichts als das ohnentgeltliche Quartier und Holz genieße, sein Vorgänger, der abgelebte Feldmarschall-Lieutenant *Bechard* aber, nebst der charaktermäßigen Gebur von 4000 fl und 1000 fl Quartiergeld, noch à speciale eine Zulage von 1500 fl bezogen habe.« [3]) Kaiser *Joseph II.* bewilligte ihm »den Gehalt von 4000 Gulden«, fügte aber bei, »das Quartiergeld hat aber nicht statt, weil er das Quartier in natura in der Ingenieurs-Academie »hat.« [4]) Diese Verfügung war zugleich die letzte, welche der grosse Kaiser in einer Angelegenheit der Ingenieur-Akademie traf.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.

Vom Jahre 1790 sind Acten erhalten geblieben, welche deutliche Beweise liefern, dass die Leitung der akademischen Jugend in einer schwerfälligen Weise, mit wenig Tact und wenig pädagogischem Verständnisse erfolgte. Dieser mangelhaften Führung entsprach selbstverständlich die Disciplin. Gegen den Sappe-Führer *Schenk,* der ein wachsameres Auge als seine Collegen auf die seiner Aufsicht unterstellten Zöglinge richtete und niemals sich auf ein Pactieren mit ihnen einliess, kehrte sich der Hass der Akademiker. Grausige Anschläge gegen den pflichttreuen Soldaten wurden von ihnen verabredet. Man wollte Schiesspulver des Nachts unter seine Pritsche streuen, dieses anzünden und »den dummen Kerl« in die Luft sprengen. Dieses romanhafte Project ward jedoch verworfen und dagegen auf den Vorschlag eines der beiden Hauptverschwörer der Beschluss gefasst, dem Führer *Schenk* »bei ausgelöschten Lichtern einen »Schlag auf den Kopf zu geben, dass ihm gleich das Hirn herausspritze.«

Die geplanten tückischen Attentate blieben unausgeführt und der Hass der Zöglinge gegen *Schenk* verstieg sich nur bis zu einem Steinwurfe, der den Unterofficier unerheblich am Arme verletzte. Die Untersuchung, welche in das Werk gesetzt wurde, stellte alsbald fest, dass eigentlich nur die beiden Anstifter des Bubenstückes wirklich strafwürdig, die anderen Theilnehmer jedoch, ohnehin noch meistens im kindlichen Alter stehend, als ganz ungefährliche Staffage zu betrachten seien. Ein bemerkenswertes Zeugnis für die Unzweckmässigkeit der damaligen, bei der Massen-Erziehung eingehaltenen Methode, enthält der Umstand, dass einer der beiden Rädelsführer, während seines Aufenthaltes in der Ingenieur-Akademie nicht weniger als 204 Ruthenstreiche empfangen hatte. FM. Graf *Pellegrini* verfügte am 19. April 1790, dass »die zwei Cadetten S . . . . und S . . . . »wegen den an dem Sappe-Führer *Schenk* zum Theil ausgeübten, zum »Theil eingestandenermassen verabredeten boshaften Misshandlungen länger »in der Akademie zu verbleiben unwürdig erkläret seien, sofort dieser»halben mit einem Schilling von 20 tüchtigen Streichen öffentlich beleget, »drei Tage in Eisen bei Wasser und Brot sitzen und alsdann zwar deren »Eisen entlediget, jedoch in einem von der übrigen Jugend abgesonderten »Zimmer so lange verwahret werden sollen, bis sie von ihren Eltern oder »Befreundeten abgeholt und aus der Akademie fortgeführet werden.«[1]) Dem GM. *Batschek* gegenüber hob Graf *Pellegrini* hervor, »man sei nicht geneigt, »diese, zur Vorbereitung in denen zu dem Militär-Fach unentbehrlichen »Wissenschaften bestimmte Akademie in ein Zuchthaus umzuschaffen,«[2]) weshalb Zöglinge, »welche durch Unfleiß, üble Conduite oder Mangel an »Befähigung ein entsprechendes Resultat nicht hoffen lassen, ohne unnütze »Zögerung aus der Akademie entfernt werden sollen.«

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Am 4. October 1790 hatte die Ingenieur-Akademie wieder einen Wechsel ihres Commandanten zu verzeichnen. An diesem Tage — es war für die Akademie ein Glückstag! — ergieng die Verordnung, »es seie befunden worden, die Direction der Ingenieur-Akademie an »den Herrn Ingenieur-Obristen *Bourgeois* zu übertragen und den Herrn »Generalmajor *Batschek*, welcher diese Direction interimaliter bishero »besorget hat, bei dem Haupt-Genie-Departement anzustellen.«[1]) *Bourgeois*, einst ein Zögling der Ingenieur-Schule war wohl der beste Mann, welcher damals in der gesammten Armee für den wichtigen Posten eines Akademie-Commandanten aufgefunden werden konnte. Reich an Wissen und Bildung, besass er grosse eigene Initiative und Willenskraft und ein für die Jugend und ihr Wohl stets warmfühlendes Herz. Abgesehen von FML. *Bechard*, der durch viele andere Dienste der Akademie oft und lange entrückt gewesen war, zählten die bisherigen Local-Directoren zu den mittelmässigen Persönlichkeiten, welche nicht selten zu Werkzeugen ihrer ränkevollen Untergebenen herabsanken. Dem Obst. *Bourgeois* wird immer nachgerühmt werden müssen, dass er in der denkbar ungünstigsten Epoche, in einer, Kriegswirren und Bedrängnisse aller Art enthaltenden Zeit, die Ingenieur-Akademie zu einer von ganz Europa anerkannten Musterschule empor zu heben vermochte. *Bourgeois*, von Kaiser *Joseph II.* durch längere Zeit als Geheim-Secretär verwendet, war im Besitze von ausserordentlichen Sprachkenntnissen und imponierte durch seine, bei Hofe geglätteten Umgangsformen, weshalb er neben seinem Akademie-Commando später mehrmals zu diplomatischen Missionen delicatester Natur verwendet ward, wobei er sich immer als gewandter Unterhändler bewährte.

Es wird für den Charakter des neuen Commandanten bezeichnend sein, wenn berichtet wird, dass er am 14. Januar 1791 an das General-Genie-Directorium ein Gesuch richtete, in welchem er bat, dass die in der Ingenieur-Akademie angestellten Civil-Lehrer, Beamten und ein Theil des Dienst-Personals für berechtigt zum Bezuge einer Pension erklärt werden mögen, ebenso wie durch die Circular-Verordnung vom 25. October 1786 die Witwen der bei Universitäten, Lyceen und Gymnasien angestellten Professoren, dann die im Neustädter Militär-Cadetten-Hause verwendeten Lehrer, Beamten und das übrige Personal diese Begünstigung bereits erhalten hatten. »Die Ingenieur-Akademie kann sich rühmen«, so schrieb *Bourgeois*, »dem Staate im Verhältnisse der Zahl ihrer Zöglinge ebenso »viele brauchbare und nützliche Männer, welche ihre Ausbildung ihr ver»danken, als jedes andere Institut geliefert zu haben. Die Armee ist Zeuge »davon; und dieses macht die darin angestellten Lehrer und Beamten »gewiß einer gleichen Behandlung mit den anderen, bei den Universitäten »oder sonstigen Lehr-Anstalten angestellten Lehrern würdig.«[2])

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie

Dem Verlangen Bourgeois' wurde berechtigterweise rasch entsprochen, denn schon am 25. Februar 1791 verständigte *Pellegrini* die Local-Direction der Ingenieur-Akademie, dass, »mit Bewilligung des Hofkriegs-»rathes, die in der hiesigen Ingenieur-Akademie angestellten Civil-»Professoren und sonstigen Lehrer der bildenden Künste in Ansehung der »Pensions-Fähigkeit und des damit verbundenen Arrhä-Abzuges von den »beziehenden Besoldungen den Lehrern und Beamten der Neustädter »Akademie gleich gehalten werden. So viel hingegen das mindere Dienst-»Personale betrifft, ist, weil selbes in dem Neustädter Cadetten-Hause auch »nicht pensionsfähig ist, das nämliche auch bei der Ingenieur-Akademie »zu beobachten, folglich der Kirchendiener, der Schneidermeister und der »Garderober von der Pensions-Fähigkeit auszuschließen.« [1])

Diese Weisung trat zuerst bei der Witwe des am 24. Juni 1794 verstorbenen *Andreas Toerper*, der in der Ingenieur-Akademie als Lehrer der Geschichte und der Naturwissenschaften angestellt gewesen war, in Kraft.

Am 10. März 1791 wurden von dem Kaiser *Leopold II.* zwei für die Ingenieur-Akademie bestimmte Stiftungen durch Unterfertigung der betreffenden Stiftbriefe definitiv errichtet. Nach langen Verhandlungen mit der Statthalterei in Brüssel waren endlich aus dem Nachlasse des Grafen *Karl O'Gara* 8000 Gulden sichergestellt worden, aus deren Zinsen ein Stiftungsplatz in der Ingenieur-Akademie dotiert ward. Der Aspirant musste Sohn eines k. k. Officiers und Irländer von Geburt oder Abstammung sein und das Verleihungsrecht erhielt der jeweilige General-Genie-Director.

Der zweite Stiftbrief begründete die Ingenieur-Stiftung, oder gestaltete sie wenigstens aus einer provisorischen zu einer definitiven Einrichtung. Um den Officieren des k. k. Ingenieurs-Corps die Möglichkeit zu bieten, ihre Söhne in der Ingenieur-Akademie ausbilden lassen zu können, errichtete schon Kaiser *Joseph II.* eine vorläufig nur provisorisch bestehende Ingenieur-Stiftung. Er liess, über Vorschlag des General-Genie-Directors *Pellegrini* 20.000 Gulden aus dem ersparten Vermögen der Ingenieur-Akademie ausscheiden und bestimmte diese zu einem Stiftungs-Capital, von dessen Zinsen 4 Stiftungsplätze unterhalten werden sollten. Kaiser *Leopold II.* bestätigte am 10. März 1791 den Stiftbrief und überwies das Recht der Verleihung der Plätze ebenfalls an den jeweiligen General-Genie-Director.[2])

Obst. *Bourgeois* begann in thatkräftigster Weise für die Verbesserung der Verhältnisse der Ingenieur-Akademie einzutreten, ohne erst, wie seine Vorgänger, auf die von oben gegebenen Impulse zu warten. Zunächst erlangte er ein günstigeres Ausmass für die Betheilung der Zöglinge mit

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *J. N. von Sarageri:* »Chronologisch-geschichtliche Sammlung aller bestehenden Stiftungen. Brünn 1832. I Band.«

Montursstücken, Wäsche und Schuhen und hierauf gelang es ihm, mit des Grafen *Pellegrini* Unterstützung, die Passierung zahlreicher Bemänglungen zu erwirken, welche die k. k. Buchhaltung für milde Stiftungen der Ingenieur-Akademie aufgelastet hatte. Diese Controls-Behörde hatte nämlich die Absicht, die Verordnung vom 29. Juli 1789, durch welche das Kostgeld der Zöglinge der sogenannten »ordinären Verpflegung« von jährlichen 250 auf 300 Gulden erhöht worden war, in rückwirkendem Sinne auszulegen. Auch forderte sie von *Bourgeois*, er solle für seine Natural-Wohnung im Akademie-Gebäude einen jährlichen Zins von 500 Gulden entrichten.

Heftiger noch war der Federkrieg, den *Bourgeois*, gemeinschaftlich mit dem FM. *Pellegrini*, gegen die Böhmisch-österreichische Hof-Kanzlei führte, welche das Präsentations-Recht zur Griener'schen Stiftung, das bisher dem General-Genie-Director eingeräumt gewesen war, an die Hofbuchhaltung für milde Stiftungen übergeben wollte. Auch dieser Rechtsstreit wurde in einer befriedigenden Weise beigelegt. — Dagegen konnte aber *Bourgeois* mit einem anderen Anliegen, welches den Absichten Pellegrini's keineswegs entsprach, nicht durchdringen, obwohl man der lauteren, gerechten Absicht, die ihn hiebei leitete, unbedingt Beifall zollen muss. Am 29. August 1792 bat er, es mögen den Zöglingen der Ingenieur-Akademie in analoger Weise wie jenen der Neustädter Militär-Akademie alljährlich 8 10 Fahnen-Cadetten-Stellen offen belassen werden, wie solches schon einmal, allerdings nur während einer kurzen Zeit, der Fall gewesen war. *Bourgeois* erklärte, diese Begünstigung sei um so nothwendiger, als beim Ingenieur-Corps jährlich im besten Falle nur 5 Stellen zur Besetzung gelangen können. Sein Bericht, der sich von den bisherigen schriftlichen Emanationen der Ingenieur-Akademie sehr vortheilhaft unterscheidet, führte an: »Hat aber die hiesige Ingenieur-Akademie in sich selbst einen Bestand, oder ist ihre Existenz nur zufällig? Diese Fragen werden sich leicht durch folgende Aufklärung beantworten.«

»Diese Akademie ist nie eigentlich fundiert worden, sondern ist gleichsam auf eine zufällige Art entstanden. Sie hat mehr den Schutz als den Beistand von Seite des Staates genossen, und außer dem dermaligen Wohngebäude und einiger geringen Dotations-Capitalien hat selbe nichts empfangen und hat seit ihrer Entstehung mehr in der Eigenschaft eines Pensionates als in jener eines gestifteten Hauses bestehen müssen.

»Es wäre zu weitläufig und auch hier ganz überflüssig in alles einzugehen, was die Entstehung und die bisherige Erhaltung dieser Akademie betrifft, und es wird zur Absicht genug sein, wenn man sagt, dass dermalen in derselben 43 gestiftete Plätze sich befinden, welche von verschiedenen Privatpersonen herrühren, und dass die ganze gesicherte jährliche Einnahme theils von den der Akademie eigenthümlich zu-

»gehörigen Capitalien, theils von den Stiftgeldern obiger 43 Plätze nur »18.427 fl, wo im Gegentheile die bestimmten jährlichen Ausgaben einen »Betrag von 26.547 fl ausmachen.« . . . .

»Diese Ausgaben sind durchgehends von solcher Art, dass sie bis »auf die letzte Rubrique bei einer geringen, wie bei einer größeren Anzahl »Zöglingen die nämlichen bleiben und sich nicht oder wenigstens nur um »sehr wenig vermindern lassen. Wären nun in der Akademie bloß die »43 gestifteten Zöglinge, so ergäbe sich unmittelbar ein Deficit von 8000 fl »des Jahres und die Akademie könnte ohne eine anderweite Beihilfe nicht »bestehen. Dass sie aber bis hieher sich aufrecht erhalten hat, dieses hat »man den Kostgehern zu verdanken. So lange als man über die gestifteten »43 Zöglinge noch 80, 90 oder 100 andere haben wird, welche das Kost»geld aus dem Eigenem zahlen, wird die Akademie ganz wohl bestehen »können, sollte aber diese Zahl abnehmen, so würde auch die Verlegen»heit entstehen und man wäre bemüssiget, diesem heilsamen Institut auf »eine andere Art beizuspringen, wenn man selbes nicht in Verfall gerathen »lassen wollte.«

»Hätten nun Eltern oder Verwandte bei der Dahingebung der Jüng»linge zugleich die Aussicht, dass diese nach ihrer Erziehung und voll»endetem Lehrcurs auch eine Anstellung bei dem Militare zu hoffen haben, »wenn sie sich durch ein gutes Betragen dazu würdig gemacht haben »würden, so könnte man zuversichtlich hoffen, dass es nie an einer an»gemessenen Zahl Zöglinge fehlen werde.« . . . .

»Die Regimenter, welche derlei Zöglinge erhalten, werden hoffentlich »nichts hiebei verlieren, denn die Ingenieur-Akademie kann sich schmeicheln, »dass sie von stets her nebst den Zöglingen, die zu dem Ingenieur-Corps »getreten sind, auch vielfältig andere an die Regimenter abgegeben habe, »die würdige Officiers geworden sind. Man hat stets unter denjenigen »Officiers, welche die Herren Generalen zu Adjutanten gewählt haben, »viele ihrer Zöglinge gezählt. Der General-Quartiermeister-Stab enthält ihrer »immer viele und unter den Grenz-Regimentern haben sich jederzeit »mehrere hievon ausgezeichnet.«[1])

Am 11. August 1795 verlor die Akademie einen ihrer ältesten und tüchtigsten Lehrer, den als Künstler sehr bedeutenden »Meister der Zeichnungskunst« *Ferdinand Landerer*, an dessen Stelle *Karl Schütz* berufen wurde.

Infolge der Allerhöchsten Entschliessung des Kaisers *Franz II.* wurde mit der Verordnung vom 25. September 1795 dem zweiten »Bestiabereiter« am Theresianum, *Johann Brudermann*, zu seinem bisherigen Gehalt von 300 fl. noch eine Zulage von 100 fl. jährlich unter der Bedingung bewilligt, dass er den zu Militär-Diensten bestimmten 16 Teuffenbach'schen Stift-

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

lingen der Ingenieur-Akademie, »denen es an Mitteln fehlet, das Reitgeld »(monatlich 11 fl 40 kr) zu bezahlen, wechselweise alle Wochen zweien, »in der Reitkunst Lection zu geben habe.«[1])

Am 19. Februar 1796 stellte das Genie-Amt die Bitte, dass der durch volle 31 Jahre in der Ingenieur-Akademie als französischer Sprachlehrer dienende *Joseph Rigaux*, der wegen wiederholter Schlag-Anfälle seinem Lehrfache nicht mehr vorstehen könne, in den Pensionsstand übernommen werde. Diesem Anliegen wurde Folge gegeben.

Die ersten Jahre, während welchen *Bourgeois* die Ingenieur-Akademie als Local-Director leitete, waren ruhige und gedeihliche gewesen. Leider sollte sich die Ingenieur-Akademie eines solchen Zustandes niemals lange erfreuen und ihr idealer Aufschwung sollte im Jahre 1797 wieder bösartige Störungen erfahren. — FM. Graf *Pellegrini*, ein treuer Freund der Akademie, war gestorben und seine Stelle wurde erst am 2. April 1797, an welchem Tage mittelst Allerhöchster Entschliessung »des militärischen Theresien-»Ordens Commandeurs, Feldmarschall-Lieutenant Baron *Lauer*«[2]) Berufung zum General-Genie-Director erfolgte, besetzt. *Lauer*, ebenso wie *Bourgeois* aus der Ingenieur-Schule hervorgegangen, war durch viel Glück emporgestiegen und in die, eigentlich bedauerliche Lage gerathen, dass man seine Bedeutung allgemein überschätzte und mehr von ihm erwartete, als er jemals zu leisten vermochte. In jener stürmischen Zeit, an der Schwelle des neuen Jahrhunderts, in der so viele vermeintliche Geister ersten Ranges Schiffbruch litten, hat auch *Lauer* diesem Schicksale nicht entrinnen können.

In seinem Amte als General-Genie-Director noch ganz neu, musste *Lauer* am 13. April 1797 an die Ingenieur-Akademie folgenden Erlass richten: »Laut der von dem Hof-Kriegsrath anhero beschehenen Erinnerung »haben Seine Majestät entschlossen, dass, wenn die Umstände die Übersiedlung der Academie-Jugend nothwendig machen, die Ingenieurs-Academie nach Hradisch nächst Olmütz übersetzet werden solle.«

»Hiebei gehet die Absicht des Hof-Kriegsrathes dahin, dass, weil bei denen dermaligen Umständen die Aufbringung genugsamer Vorspanns-»Wagen äußerst beschwerlich ist, sich nur auf das allernothwendigste beschränket werden solle.«

»Es gehet weiters die Gesinnung des Hof-Kriegsrathes dahin, dass »von denen in der Ingenieurs-Academie obhandenen Festungs- und Forti-»fications-Modellen, Maschinen und Instrumenten nur dasjenige in Sicher-»heit gebracht werden solle, an deren Erhaltung viel gelegen sein mag, »dass auch die Bibliothek, wie es bei dem Neustädter Cadetten-Hause »geschehen ist, dahier zurückbleiben könne, dass weiters nicht alles Per-

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»sonal auf Wagen geführet, sondern, nach dem Beispiel des Neustädter »Cadetten-Hauses, die größeren Cadetten, insbesondere aber die Aufseher, »Bedienung und das mitnehmende Commando von Sappeur-Corps wenigstens »wechselweise den Marsch zu Fuss machen solle.«

»Hienach hat man bestimmt, dass, wenn die wirkliche Übersiedlung »vor sich gehet, an Officiers, Lehrern und andern Personali nichts mehreres »nebst der Academie-Jugend zu übersiedeln habe, als der Director Herr »Oberst *Bourgeois*, Major *Pistoletti*, *Hauser*, Hauptmann *Vasy*, Ober-»lieutenant *Royss* nebst 20 Sappeurs, Verwalter *Czernin*, Rechnungsführer »*Reich*, Beneficiat *Prokopius Otto*, Professor *Gerlach*, Schreibmeister »*Grünwald*, Lehrer *Zauner*, Zeichnungsmeister *Schütz* und *Hess*, dann »die nothwendigen Bedienten, Hausknechte, Krankenwärter, Aufbett- und »Säuberungs-Weiber.«

»Zu Transportierung dieses Personalis, nebst der Jugend, dann »Kirchensachen, Kanzlei und Cassa, Garderobe, Bett-Fournituren, Traiteurie »und Küchen-Geräthschaften, dann deren, nach obiger Bestimmung mit-»nehmenden Festungs-Modellen, Maschinen und Instrumenten werden 73 »zweispännige Fuhren mit Flechten hinreichend sein, man hat hierüber »schon dem k. k. Hof-Kriegsrath die Vorstellung gemacht.«[1])

Obst. *Bourgeois* traf seine Anordnungen für die Übersiedlung der Akademie nach Hradisch in sehr umsichtiger Weise, blieb von jeder Übereilung fern und war eifrig darauf bedacht, der Anstalt materiellen Nachtheil zu ersparen. Am meisten Sorge bereiteten ihm die im Keller vorräthigen 760 Eimer Wein und die im Garten aufgeschichteten 200 Klafter Brennholz. Letztere wurden an die in Wien befindlichen Truppen vertheilt und später der Ingenieur-Akademie wieder in natura ersetzt.

Zur beabsichtigten Auswanderung der Ingenieur-Akademie nach Hradisch kam es jedoch nicht, wenn auch eine spätere Übersiedlung im Jahre 1797 dieser zum Umherirren verurtheilten Schule nicht erspart blieb. Am 18. April 1797 war bekanntlich der Präliminar-Friede in Leoben unterzeichnet und damit die für Wien drohende Gefahr einer feindlichen Invasion für diesmal beseitigt worden. Schon am 28. April 1797 erliess die General-Genie-Direction an die Ingenieur-Akademie folgenden Befehl: »Da die zeitherigen Kriegsumstände nunmehro eine günstige Wendung »genommen haben, mithin es ganz wahrscheinlich von der angetragenen »Übersiedlung der Ingenieurs-Academie abkommen wird. So hat die Academie-»Direction die eingeführte gute Ordnung und Lehre fortsetzen zu machen »und den künftigen Bedacht darauf zu nehmen, dass für den zum Behuf »der Truppen verabfolgten Brennholz-Vorrath der Ersatz in natura geleistet »werde.«[2])

---

[1]) K. und k. Technische Militär-Akademie.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Verschiedene Ursachen hatten den Kaiser *Franz II.* bewogen, »die »Theresianisch-Savoy'sche Ritter-Akademie, wie solche von Ihrer Majestät »der Kaiserin *Maria Theresia* zur Erziehung des Adels sämmtlicher Erb-»staaten gestiftet und noch unter ihrer Regierung auf einen hohen Grad »der Vollkommenheit gebracht worden, wieder herzustellen.«[1]) Unter den Beweggründen, welche den Kaiser *Franz II.*, und schon dessen Vorgänger *Leopold II.*, die Erneuerung des Theresianums in das Auge fassen liessen, dürfte die Rücksicht auf das Fürstenhaus *Liechtenstein* bestimmend gewesen sein, welches nicht ohne Grund über die Auflösung des Theresianums Kränkung empfinden mochte. In diesem Sinne kann auch ein am 16. November 1797 an den Probst von *Hofstäter*, Director der Theresianischen Ritter-Akademie, erlassenes Hof-Decret gedeutet werden, welches verfügt, »dass das in Erz gegossene Bildnis der seligen Frau Stifterin der nunmehr »mit dem Theresianum wieder in unmittelbaren Zusammenhang gebrachten »Savoy'schen Akademie unter den vorzüglichsten Stiftern dieses adeligen »Erziehungshauses aufgestellet und dass, zum dankbaren Andenken für »diese ansehnliche Stiftung, dem Herrn Fürsten *Alois von Liechtenstein* »und seinen Nachfolgern das Präsentations-Recht zu sechzehn Stiftplätzen in der Akademie für adelige Jünglinge eingeräumet werden soll«[2]) . . . . .

Anschliessend an das Allerhöchste Hand-Billet vom 9. September 1797 ergieng am 11. September 1797 folgender Auftrag des Hofkriegsrathes an das Haupt-Genie-Amt: »Seine Majestät haben die Theresianische Ritter-»Akademie in ihrer vorigen Gestalt und Integrität wieder herzustellen »beschlossen und daher derselben alle ihre eigenthümlich gewordenen »Gebäude und Gärten auf der Wieden allhier wieder einzuräumen befohlen, »zugleich aber zu erkennen zu geben befunden, dass, da Seiner Majestät die derzeit in dem Theresianischen Gebäude befindliche Ingenieurs-Schule sehr am Herzen liege, höchstdringlich für dieselbe ein anderer angemessener Wohnort baldigst ausfindig zu machen komme, weil die Theresianische Akademie mit 1. December des gegenwärtigen Jahres ihren Anfang nehmen, folglich das Gebäude wenigstens bis 1. November geräumet sein müsse.«

Seine Majestät haben ferner zu bemerken geruhet, dass es eben nicht nöthig zu sein scheine, dass die Ingenieur-Schule gerade in Wien verbleibe und viele von den darin befindlichen Kostgehern, welche ohnedies nicht zum Genie-Corps überzutreten Willens sind, in der Theresianischen Akademie oder in anderen Convicten eintreten könnten, daher sie wohl in dem bei Znaim gelegenen Kloster Bruck gut untergebracht werden könnte, noch zweckmässiger aber vielleicht sein dürfte, diese Erziehungs-Anstalt mit der alle Theile der militärischen Erziehung bereits in sich fassenden Cadetten-Akademie in Wienerisch Neustadt in eine Art von Verbindung zu setzen, wodurch die Auswahl derjenigen, welche zum

[1] Allerhöchstes Handschreiben vom 9. September 1797.

[2] Acten des k. k. Theresianums.

»Genie-Wesen Hang und Talent bezeigen, vervielfältigt und erleichtert »würde, in welchem Falle das vormalige Jesuiten-Collegium in Neustadt »erkauft und entweder unmittelbar oder mittelst Austausches mit den an »die Akademie stoßenden Gebäuden und des Neuklosters verwendet werden »könnte.«

»Da es nun vor allem auf die Bestimmung der künftigen Unterkunft »für die Ingenieurs-Schule ankömmt und der niederösterreichische Herr »Regierungs-Präsident Graf *von Saurau* mit dem Hof-Kriegsrath dahin »einverstanden ist, dass von den von Seiner Majestät angedeuteten zweien »Auswegen jener ihrer Übersetzung nach Wienerisch Neustadt fürzuwählen »sei, so ist unumgänglich nothwendig, dass alsogleich das dortige ehe- »malige Jesuiten-Collegium und die an das Militär-Cadetten-Haus stoßenden »Gebäude an Ort und Stelle in genauen Augenschein genommen, ihre »Anwendbarkeit untersucht und wie in dem einen oder dem andern die »Ingenieurs-Akademie untergebracht werden könnte, dann was die erforder- »lichen Zurichtungen mit Einbegriff des Ankaufes beiläufig kosten würden, »umständlich erhoben werde.«

»Das Haupt-Genie-Amt hat demnach unverzüglich den Herrn Director »der Ingenieur-Akademie, Generalmajor *Bourgeois*[1]), oder falls dieser »sothanem Auftrag sich nicht unterziehen könnte, einen anderen Stabs- »Officier, der von dem innern Bestand der Akademie und dem danach abzu- »messenden Bedarf der Unterkunft die vollkommen genaue Kenntnis hat und »der dem Hof-Kriegsrathe auf der Stelle namhaft zu machen ist, die gedachte »Untersuchung dergestalt aufzutragen, dass er sich heute noch bei dem »dermaligen Stellvertreter des hofkriegsräthlichen Präsidiums Herrn Gene- »ralen *von Tige* melde, maßen von Seite des niederösterreichischen »Herrn Regierungs-Präsidentens, Grafen *von Saurau*, zu dieser Unter- »suchung der niederösterreichische Herr Regierungsrath, Freiherr ***von Penkler***, »bereits bestimmt ist, mit welchem solche gemeinschaftlich vorzunehmen, »mithin auch über den erhobenen Befund der gemeinschaftliche Bericht »zu erstatten, das Ganze aber dergestalt zu beschleunigen sein wird, dass, »wie es Seine Majestät ausdrücklich zu befehlen befunden haben, längstens »bis 17. dieses Monates der gemeinschaftliche Vorschlag der Allerhöchsten »Entscheidung vorgelegt werden kann, daher auch der Herr General- »major *Bourgeois* oder derjenige, der an seiner Stelle nach Wienerisch »Neustadt abgeschickt wird, wo möglich heute noch dahin abzugehen »hat.«[2])

Die nach Wiener-Neustadt entsendete Commission fand die in Antrag gebrachten Gebäude für die Unterbringung der Ingenieur-Akademie nicht geeignet und am 22. September 1797 erfolgte die nachstehende Allerhöchste

---

[1]) Der verdienstvolle Local-Director der Ingenieur-Akademie war vor kurzer Zeit zum GM. befördert worden.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Resolution: »Da, wie es bereits Meine erlassene Entschließung mit sich »bringt, die vormalige Theresianische Ritter-Akademie wieder ihren Anfang »mit 1. Decembris d. J. zu nehmen hat, so muss das für selbe bestimmte »Gebäude sammt Garten auf der Wieden längstens bis 1. November von »der Ingenieur-Schule ganz unfehlbar geräumet sein und ist daher diese »Schule wieder in dem vormaligen Savoy'schen Ritter-Akademie-Gebäude, »in welchem sie schon ehedem war, unterzubringen.«[1])

Diese Veränderung brachte der Ingenieur-Akademie nur Nachtheile. Das Gebäude ob der Laimgrube, welches sie jetzt abermals zugewiesen erhielt, besass nur sehr bescheidene Räume im Vergleiche zu dem weitläufigen Theresianum und war, seitdem es als Kaserne benützt worden, vernachlässigt und schadhaft. GM. *Bourgeois* richtete am 24. September 1797 eine Eingabe an die General-Genie-Direction, in welcher er die unmittelbar nothwendigen Adaptierungen und Einrichtungen des abermals überwiesenen Gebäudes specificierte. Er sagt darin: »Da dem hohen »Rescript vom 23. dieses Monats zufolge die Ingenieur-Akademie aus »dem dermalen inhabenden Gebäude auf der Wieden in jenes der »ehemaligen Savoy'schen Ritter-Akademie auf der Laimgrube übersetzt »werden und diese Übersetzung bis 1. November dieses Jahres schon »vollbracht sein soll, so kommt es vorzüglich darauf an, dass von Seite »der Artillerie dieses letztere Gebäude so bald möglich geleeret werde. »Da jedoch diese Ausziehung nicht auf einmal geschehen kann, so wäre »es für die Ingenieur-Akademie sehr erwünschlich, wenn der Stock zu »ebener Erde vor allem geräumet würde, um so gleich an Herstellung der »Kirche und Speisesäle Hand anlegen zu lassen, welche die meiste Ab»änderung fordern.«

»Die Keller und die Winter-Reitschule bedarf die Akademie ebenfalls »so geschwind als möglich, erstere um den Wein-Vorrath ehestens dahin »zu bringen, damit er Zeit habe, sich wieder zu setzen, bis die Jugend »dahin kömmt und die letztere, nämlich die Reitschule, damit man Raum »habe, die verschiedenen Geräthschaften und auch die vorhandenen »Festungs- und andere Modelle, obzwar einstweilen nur eingepackt in »Verschlägen, aufzubewahren.«

»Die Ingenieur-Akademie besaß, wie sie in diesem Gebäude war, den »ganzen Tract in der Stiftgasse oder das eigentliche Savoy'sche Akademie»Gebäude, dann von dem Tracte auf der Hauptstrasse den ganzen zweiten »Stock zur Aufbewahrung der Festungs- und einiger Lehr-Modelle, ferners »von dem Stockwerke zu ebener Erde und dem ersten Stock den Theil »von der Kirche an bis noch ein paar Zimmer über das Hauptthor, dann »endlich ein kleines Gebäude im Hofe neben der gedeckten Reitschule; »im 1. Stock für die Kranken-Zimmer und zu ebener Erde für Tischler-

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

»und Schlosser-Werkstätte, dann zur Wohnung für den Krankenwärter »und anderes niedriges Personale.«

»Dieser Raum war beinahe ganz von der Jugend selbst besetzt. Es »hatten darin nur die zwei Geistlichen, der Herr Major *Pistoletti*, der »Verwalter mit der Cassa und Amts-Kanzlei, dann die beiden Professores »*Gerlach* und *Landerer* die Wohnung.«

»Seitdem ist eine Sappeur-Compagnie zum Dienste der Akademie »hieher gezogen worden, der Kranken-Tract ist halb niedergerissen und »nicht mehr zu gebrauchen, folglich muss für die Kranken im Gebäude »selbst ein angemessener Raum bestimmt werden. — Der Directeur hatte »das Quartiergeld und wohnte ausserhalb der Akademie, welches zum »Nachtheile des Institutes gereichen muss.«

»Es ergiebt sich daher, dass, da man für den Augenblick der Aka»demie von dem Tracte auf der Hauptstrasse nur den Theil bis inclusive »des Haupt-Thores abtreten kann, in der Folge auf eine weitere Aus»dehnung gedacht, für jetzt aber die Sappeur-Compagnie da, wo sie ist, »belassen, und den Officiers dieser Compagnie das Quartiergeld einstweilen »bewilliget werden müsse.«

»Dem Directeur hingegen wird auf alle Fälle nothwendig sein, ein »angemessenes Quartier in dem Akademie-Gebäude selbst zu geben, weil »seine stete Anwesenheit sehr viel zur Erhaltung der guten Zucht und »Ordnung beitragen kann.«

»Die Kirche ist entweihet worden, die Altäre, Predigtstuhl, Betstühle, »Orgel, Glocken, überhaupt alles, was zu einer Kirche und dem Gottes»dienste gehört, ist weggebracht und muss wieder angeschaffet werden, »wenn sich nicht ein oder das andere in dem geistlichen Depot vorfindet, »das wieder dahin gebracht und angewendet werden könnte.«

»Von dem Garten oder dem Hofe hatte die Akademie, wie sie in »diesem Gebäude wohnte, mehr als drei Viertel des Raumes; da aber die »Artillerie zu dem Unterrichte der Bombardiers gleichfalls einen Platz »bedarf, so muss man gehorsamst ansuchen, dass für die Akademie »wenigstens die Hälfte des Raumes bestimmt werden möge, damit die »mittleren drei Alleen in ihrem Theil bleiben und die Jugend nach An»bringung einer Sommer-Reitschule noch zu ihrer Ergötzung Platz genug »behielte.«

»Dieser Platz wird jedoch noch immer zu klein sein, um daselbst »die gewöhnliche Übung in der Sappe vorzunehmen, zu welchem Ende »sonach in der Folge irgendwo, sei es auch ausserhalb der Mariahilfer »Linie, ein Raum angeschaffet, mit einer Planke geschlossen und mit »einer Schupfe versehen werden müsste. Für jetzt aber wird es vor allem »nothwendig, den in dem Akademie-Gebäude für die Jugend bestimmten »Ergötzungs-Platz sogleich mittelst einer Mauer oder Planke zu schliessen,

»damit die Jugend abgesondert und — so viel möglich! — allem Unfuge vorgebeuget werde.«

»Zur Übersiedlung der Akademie von der Wieden auf die Laimgrube und zur Zurichtung des Gebäudes glaubet man eine Summe von 6000 fl zu bedürfen und man stellet unter einem das gehorsamste Ansuchen, dass die Abänderungen in der Eintheilung des Gebäudes durch die hiesige Fortifications-Direction, welche die Werkleute bei Handen hat, besorget werden, somit an selbe der diesfällige Auftrag erlassen und so auch das hiesige Ärarial-Fuhrwesen angewiesen werden möchte, bei der Umsiedlung selbst die nöthigen Fuhren herzugeben.«[1])

Die Übersiedlung der Ingenieur-Akademie von der Wieden nach der Laimgrube wurde ohne Aufschub begonnen und bis 31. October 1797 beendet, wenn auch von ihrer bequemen Unterbringung im alten Heim noch lange keine Rede sein konnte. Es war von Nutzen, dass seit dem Frühjahre viele und gerade die werthvollsten Inventars-Stücke der Anstalt noch in Verschlägen verpackt waren, was aber doch nicht verhindern konnte, dass, wie es ja bei jedem Umzuge geschieht, einige Einrichtungs- und Unterrichts-Gegenstände beschädigt oder ganz unbrauchbar gemacht wurden. Den bedeutendsten Schaden erlitt die Akademie dadurch, dass beim Überführen des Weines an mehreren Gebinden »angeblich« die Reifen sprangen und viele Eimer »sehr guten und theuren Weines ausrannen«.

Am 1. November 1797 ward das Gebäude des Theresianums vom GM. *Bourgeois* und dem Verwalter *Czernin* an den Director *Hofstätter* und den Amtsverwalter *Ludwig Caussade* officiell übergeben. An demselben Tage berichtete *Bourgeois* an den General-Genie-Director: »Ob zwar die Zurichtungen in dem Gebäude auf der Laimgrube zu Unterbringung der Ingenieur-Academie noch bei weitem nicht vollendet sind, so hat man nichts destoweniger, um dem Allerhöchsten Befehl auf das Genaueste nachzukommen, gestern als dem letzten October dieses Gebäude bezogen, die Academie-Jugend einstweilen in einige Lehr-Säle, wo außer der nöthigen Säuberung keine sonstige Zurichtung nothwendig war, zusammengezogen, somit das Gebäude auf der Wieden vollkommen geräumet und selbes unterm heutigen Dato der Theresianischen Ritter-Academie-Direction sammt den hiezu gehörigen Schriften und Contracten förmlich übergeben.«[2])

Beide Akademien hatten ihre alten Heimstätten wieder bezogen: das Theresianum, wie es den Anschein hat, für immer, die Ingenieur-Akademie aber nur für den Zeitraum von etwas mehr als einem halben Jahrhundert.

[1]) Alte Registraturen des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Beilage D.

Verzeichnis der Zöglinge, welche sich seit 1785 in der k. k. Ingenieur-Akademie im Theresianum befunden haben.

1785.

Barany de Szenecze, Baptist, 17 Jahre alt. Geboren zu Sarvár. Vater war Apotheker. Eingetheilt am 24. Nov. Kostgeher pr. 250 fl. Am 31. Dec. 1789 Cadet im Ing.-Corps. — Barany zeichnete sich während der Belagerung von Fort Louis (Nov. 1793) aus. Er war damals Oblt. 1803 Hptm.

Belcredi, Hubert Graf, 10 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist Major und Kämmerer. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 4. März 1790 ausgetreten.

Breda, Johann Graf, $13^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist pensionierter Obst. Eingetheilt am 31. Jan. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 7. Juli 1789 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). Er starb als Obstlt. in Pension am 9. März 1862.

Bretlach, Karl Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Darmstadt. Vater war General-Lt. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 4. April 1787 Regiments-Cadet im Cür.-Reg. Caramelli (Drag.-Reg. Nr. 2).

Castle, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Aug. Mikos'scher Stiftling. Am 9. März 1786 ausgetreten.

Choinowski, Joseph, 8 Jahre alt. Geboren zu Kamieniec Podolski. Vater ist Hptm. in polnischen Diensten. Eingetheilt am 24. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 12. Sept. 1788 ausgetreten.

Csedö, Franz von, 13 Jahre alt. Geboren zu Kaschau. Vater ist GM. Eingetheilt am 2. Dec. Kostgeher pr. 400 fl. Am 28. Dec. 1785 ausgetreten.

Dobozy, Ludwig von, 17 Jahre alt. Geboren zu Grosswardein. Vater war Assessor. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 30. Jan. 1788 ausgetreten.

Doczy, Anton von, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Geröczgál in Ungarn. Vater ist Bevollmächtigter des Bischofs von Fünfkirchen. Eingetheilt am 29. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 31. Dec. 1789 Cadet im Ing.-Corps. 1826 Obst. und Festungs-Commandant in Carlstadt.

Donath, Joseph von, 14 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 4. Nov. Kostgeher pr. 250 fl. Am 7. Jan. 1788 Fähnrich bei Szeklern. Donath verhielt sich überaus rühmlich bei der Vertheidigung des Oytoz-Passes am 1. Sept. 1788. Er zeichnete sich als Oblt. im »componierten« Walachen Bat. 1796 vor Limburg abermals aus und wurde verwundet.

Dravecsky, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Debreczin. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 19. Mai. Kostgeher pr. 250 fl. Am 12. Sept. 1787 Cadet im Inf.-Reg. Franz Gyulai (Nr. 51).

Eberl, Leopold von, $14^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Concipist im Hofkriegsrath. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 24. Jan. 1786 ausgetreten.

Engl, Franz Graf, $9^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist geheimer Rath und Kämmerer. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 250 fl. Am 26. Feb. 1792 Cadet im Inf.-Reg. Brentano (Nr. 35).

Engl, Sigismund Graf, $10^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 250 fl. Am 10. Oct. 1792 ausgetreten.

Ettel, Ludwig, 11 Jahre alt. Geboren zu Ogulin. Vater ist Oblt. im Oguliner Grenz-Reg. Eingetheilt am 19. Juli. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. April 1793 Lt. im Wurmser'schen Freicorps.

Forster, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater war Privatier. Eingetheilt am 2. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 29. Dec. 1785 ausgetreten.

Gonneval, Eugen, 23 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Hof-Architekt. Eingetheilt am 6. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 21. Sept. 1785 ausgetreten.

Hauer, Michael von, 11 Jahre alt. Geboren zu Cerkveno in Croatien. Vater ist Major. Eingetheilt am 30. Dec. Kostgeher pr. 200 fl. Am 30. Juni 1789 »wegen Bößlichkeit am Fuß« ausgetreten.

Herdegen, Franz, $14^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 7. April. Kostgeher pr. 250 fl. Am 17. Mai 1785 ausgetreten.

Keglevich, Peter Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Grabina in Croatien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 18. Oct. 1787 Fähnrich im 1. Grenz-Inf.-Reg.

Kollakovich, Peter, 10 Jahre alt. Geboren zu Srectna in Croatien. Vater ist Unterlt. im Otočaner Grenz-Reg. Eingetheilt am 19. Juli. Schellenburg'scher Stiftling. Am 23. März 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Klebek (Nr. 14).

Lazár, Augustin von, 16 Jahre alt. Geboren zu Elisabethstadt. Vater war Privatier. Eingetheilt am 20. Juli. Kostgeher pr. 400 fl. Am 9. Mai 1788 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). Lazár legte in den Gefechten auf dem Hardtenberge bei Mainz am 2. und 22. Dec. 1794 ausserordentliche Tapferkeit an den Tag. Er war damals Oblt.; 1799 zeichnete sich Hptm. Lazár des 33. Inf.-Reg. bei der Erstürmung von La Ceresa nächst Mantua abermals aus. Später fand er den Heldentod in einem Gefechte an der Stura.

Lecchi, Joseph Graf, $18^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Brescia. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 31. Jan. 1786 Cadet im Uhl.-Corps. Weitere Schicksale unbekannt. Aller Wahrscheinlichkeit nach war Joseph Lecchi der ältere Bruder des italienischen Divisions-Generals Theodor (geb. 1779).

Moritz, Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Cabinets-Thürhüter. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 250 fl., am 7. Juli 1787 in die Chaos'sche Stiftung übersetzt. Am 31. Dec. 1789 Cadet im Ing.-Corps. Er starb als Major 1814.

Münzburg, Johann Nepomuk Edler von, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. n. ö. Regierungsrath. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 15. Juli 1787 ausgetreten.

Neuhauser, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 27. Dec. Kostgeher pr. 250 fl. Am 31. Dec. 1789 Cadet im Ing.-Corps. Neuhauser starb als Obst. 1830.

Pabsch, Franz von, 17 Jahre alt. Geboren zu St. Pölten. Vater war Hptm. Eingetheilt am 5. Juli. Chaos'scher Stiftling. Am 31. Mai 1788 Adjutant im Pontonier-Corps.

Perneck, Michael von, 20 Jahre alt. Geboren zu Warschau. Vater ist Obst. der polnischen Kron-Garde. Eingetheilt am 19. Mai. Kostgeher pr. 400 fl. Am 17. Mai 1786 Cadet im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50).

Ricci, Johann Nepomuk Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 25. Dec. 1785 ausgetreten.

Salkovics, Michael, 15 Jahre alt. Geboren zu Szeczice in Slavonien. Vater ist Major im Oguliner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 19. Nov. Kostgeher pr. 250 fl. Am 11. März 1788 Cadet im Oguliner Grenz-Inf.-Reg.

Schaafgotsche, Karl Graf, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist geheimer Rath. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 22. Sept. 1787 ausgetreten.

Splényi, Stephan Baron, 7 Jahre alt. Geboren zu Szilvas-Ujfalu. Vater ist FML. Eingetheilt am 21. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 3. Oct. 1786 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt. Splényi fiel als Rittm. im 2. Hus.-Reg. am 26. April 1799.

Stozek von Leydenburg, Alois, 15 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Art.-Hptm. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 250 fl. Am 10. Sept. 1787 Cadet im Inf.-Reg. Pallavicini (Nr. 8).

Szörenyi, Anton Baron, 14½ Jahre alt. Geboren zu Szedey in Ungarn. Vater ist GM. Eingetheilt am 27. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 6. Juli 1786 ausgetreten.

Wehn, Franz, 11 Jahre alt. Geboren zu Krems. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 14. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1793 Cadet im Ing.-Corps. 1812 Hptm.

Weskamp, Ignaz, 17 Jahre alt. Geboren zu Gross-Hörlitz in Schlesien. Vater ist Wirtschafts-Inspector. Eingetheilt am 21. Feb. Kostgeher pr. 400 fl. Am 26. Sept. 1787 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaunitz (Nr. 20).

Wolff von Wolffenau, Martin, 15 Jahre alt. Geboren zu Szent-Antal in Ungarn. Vater ist Oblt. und Rathmann der Bergstadt Schemnitz. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 31. Oct. 1788 ausgetreten.

Wulffen, Joseph Baron, 12 Jahre alt. Geboren zu Kaschau. Vater ist pensionierter Major. Eingetheilt am 1. Feb. Kostgeher pr. 250 fl. Am 27. April 1788 ausgetreten.

1786.

Boggi, Nikolaus Graf, 13¾ Jahre alt. Geboren zu Modena. Vater war Privatier. Eingetheilt am 23. Juli. Kostgeher pr. 250 fl. Am 4. Juni 1787 gestorben.

Bürzel, Joseph, 14½ Jahre alt. Geboren zu Ruszt in Ungarn. Vater war Rittm. Eingetheilt am 7. Juni. Kostgeher pr. 250 fl. Am 23. April 1788 ausgetreten.

Castle, Johann Nepomuk, 13¾ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. März. Mikos'scher Stiftling. Am 15. April 1793 Fähnrich bei Siebenbürger Grenzern.

Demelmayer, Anton, 15 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 13. Dec. 1789 Cadet im Cür.-Reg. Harrach (Drag.-Reg. Nr. 7).

Desfours, Joseph Graf, 14¼ Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist GM. Eingetheilt am 21. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 15. April 1788 Unterlt. im Cür.-Reg. Kavanagh (Drag.-Reg. Nr. 4).

Dolevitzeny, Anton, 17 Jahre alt. Geboren zu Dravecz in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 31. Dec. 1789 Cadet im Ing.-Corps. — Oblt. Dolevitzeny des Ing.-Corps, zeichnete sich am 13. Oct. 1793 bei der Erstürmung der Weissenburger Linien aus.

Dune, Nikolaus Chevalier, 16 Jahre alt. Geboren zu Dublin. Vater war Privatier. Eingetheilt am 31. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 8. Mai 1787 ausgetreten.

Enhuber, Karl, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Budweis. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 30. Dec. Kostgeher pr. 400 fl. Am 19. April 1790 Cadet im Ing.-Corps. — Enhuber starb 1832 als GM.

Froon, Karl von, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Major im Ing.-Corps. Eingetheilt am 3. April. Kostgeher pr. 250 fl.; seit 1. Aug. 1787 in die Teuffenbach'sche Stiftung übersetzt. Am 1. Feb. 1793 Cadet im Ing.-Corps.

Ghequier, Franz von, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Haushofmeister des Grafen Fekete. Eingetheilt am 20. Feb. Kostgeher pr. 250 fl. Am 28. April 1788 Cadet im Cür.-Reg. Nassau (Drag.-Reg. 5).

Heindl, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Rechnungsrath. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 250 fl.; seit 16. Oct. 1787 in die Teuffenbach'sche Stiftung übersetzt. Am 21. Feb. 1790 Ober-Brückenmeister im Pontonier-Corps.

Hoseli, Joseph, 19 Jahre alt. Geboren zu Trient. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Juli 1788 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1805 als Major pensioniert.

Kinsky von Wchinitz und Tettau, Christian Graf, $8^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 16. Feb. Kostgeher pr. 250 fl. Am 1. Sept. 1794 Cadet im Ing.-Corps. — Christian Graf Kinsky von Wchinitz und Tettau, FML. und Kämmerer, Inh. des 16. Inf.-Reg., zeichnete sich zum erstenmal als Ing.-Oblt. während der Belagerung der Citadelle von Alessandria (1799) aus, vor welchem Platze er nach dem Heldentode des Hptms. Grafen Bocarmé die Leitung der Belagerungs-Arbeiten übernommen hatte. 1800 Hptm. in einem leichten Inf.-Bat., trat er nach Jahresfrist wieder in das Ing.-Corps zurück. 1809 Major im Generalstabe, zeichnete sich der dem 8. Armee-Corps zugetheilte Graf Kinsky in den Kämpfen bei Fontana Fredda, Pordenone, Villanova und Raab in so hervorragender Weise aus, dass ihm Kaiser Franz I. das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens (24. Oct. 1809) verlieh. Für seine rühmlichen Leistungen bei Leipzig (1813) wurde er ausser der Rangstour zum Obst. der Inf. ernannt. Später zur Artillerie übersetzt, leitete Kinsky als GM. die grossartigen Schiessversuche, welche von 1826 bis 1828 auf dem Rakos stattfanden. Der hochverdiente, fast bei allen Waffengattungen bewährte General starb als FML. am 7. Feb. 1835 zu Wien.

Kinsky von Wchinitz und Tettau, Ferdinand Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 16. Feb. Kostgeher pr. 250 fl. Am 9. Juli 1789 Fähnrich im Inf.-Reg. Klebek (Nr. 14).

Kinsky von Wchinitz und Tettau, Joseph Graf, $7^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 16. Feb. Kostgeher pr. 250 fl. Am 1. Sept. 1794 Cadet im Ing.-Corps. 1795 Oblt.

Kropf, Karl von, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 11. Juni. Kostgeher pr. 200 fl.; seit 21. Juli 1789 in die Chaos'sche Stiftung übersetzt. Am 21. Oct. 1789 Cadet im Hus.-Reg. Barcó Nr. 10.

Levenau, Karl Arnold von, 17 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rath in Pension. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 16. April 1787 ausgetreten.

Lichnowski, Moriz Graf, 15¹/₄ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 400 fl. Am 3. Sept. 1787 ausgetreten.

Lichnowski, Wilhelm Graf, 17¹/₂ Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 400 fl. Am 24. Sept. 1787 ausgetreten.

Lo Presti, Nikolaus Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Obst. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 11. Aug. 1788 Cadet im Cür.-Reg. Harrach (Drag.-Reg. Nr. 7).

Luszinsky, Karl von, 10 Jahre alt. Geboren zu Thorda in Ungarn. Vater ist Lt. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 15. März 1793 Cadet im Hus.-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Freiherr von Luszinsky, welcher in den französischen Kriegen, ganz besonders 1799, mit grosser Auszeichnung gefochten hatte, starb als GM. zu Moor am 3. Jan. 1822.

Mayer, Johann Nep., 14 Jahre alt. Geboren zu Hainburg. Vater ist Sappeur-Hptm. Eingetheilt am 6. Dec. (zweiter Eintritt). Kostgeher pr. 250 fl. Am 26. Mai 1788 abermals ausgetreten.

Neu, Joseph, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Obst. im Generalstabe. Eingetheilt am 19. Jan. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 8. April 1790 Unterlt. der Stabs-Inf.

Novak, Franz von, 15 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater war Gubernialrath. Eingetheilt am 25. Feb. Kostknabe pr. 250 fl. Am 25. Aug. 1787 ausgetreten.

Plattner, Leopold, 12¹/₂ Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 16. Jan. Kostgeher pr. 400 fl. Am 17. Juli 1788 ausgetreten.

Poch, Karl, 9 Jahre alt. Geboren zu Ruszt in Ungarn. Vater war Rittm. Eingetheilt am 23. Oct. Mikos'scher Stiftling; seit 1. Mai 1787 in die Schellenburg'sche Stiftung übersetzt. Am 15. Aug. 1794 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 32).

Portenstein, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Königgrätz. Vater ist Rathsherr. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 21. Feb. 1790 Ober-Brückenmeister im Pontonier-Corps.

Pronay, Joseph Baron, 13 Jahre alt. Geboren zu Àcs in Ungarn. Vater ist Studien-Director in Pressburg. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 11. Juli 1788 ausgetreten.

Pronay, Karl Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Àcs in Ungarn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 250 fl.; seit 22. Sept. 1787 Kostgeher pr. 400 fl. Am 8. Juni 1788 Cadet im Inf.-Reg. Samuel Gyulai (Nr. 32).

Rogendorf, Ernst Graf, 12³/₄ Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Major und Kämmerer. Eingetheilt am 31. Aug. Kostknabe pr. 250 fl. Am 26. Sept. 1787 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Rueff, Christoph von, 12 Jahre alt. Geboren zu Zasmuk in Böhmen. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. April. Kostknabe pr. 250 fl. Am 30. Sept. 1788 ausgetreten.

Schlutitzky, Friedrich Baron, 14¹/₄ Jahre alt. Geboren zu Leipa in Böhmen. Vater ist Major. Eingetheilt am 3. Nov. Kostknabe pr. 400 fl. Am 31. Dec. 1789 Cadet im Ing.-Corps.

Schreder, Karl, 13¾ Jahre alt. Geboren zu Kufstein. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 1. Juli. Ing.-Stiftling. Am 1. Feb. 1793 Cadet im Ing.-Corps. Als Oblt. 1794 gestorben.

Schultz, Friedrich von, 15 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater ist Ing.-Obstlt. Eingetheilt am 1. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 19. April 1790 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1815 Obstlt.

Strack, Friedrich, 14¾ Jahre alt. Geboren zu Mainz. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 250 fl. Am 7. Nov. 1789 ausgetreten.

Szepessy, Franz Baron, 12 Jahre alt. Geboren zu Sály in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 10. Mai 1789 ausgetreten. - Zögling Szepessy dürfte mit dem gleichnamigen Oblt. des 3. Hus.-Reg., der sich am 21. und 22. Juni 1799 in den Gefechten bei Alt-Breisach auszeichnete, identisch sein.

Terlago, Plato Graf, 18 Jahre alt. Geboren zu Trient. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 3. Sept. 1787 ausgetreten.

Thurn, Karl Graf, 9 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 31. März 1789 ausgetreten. Er starb am 13. Sept. 1846.

Thurn, Maximilian Graf, 8 Jahre alt. Geboren zu Graz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 31. März 1789 ausgetreten. Gestorben als Rittm. a. D. am 23. Jan. 1843.

Thurn, Raimund Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 27. Oct. 1787 ausgetreten.

Weiskirch, August, 14 Jahre alt. Geboren zu Bruchsal. Vater ist Reichs-Hofrath. Eingetheilt am 16. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 19. April 1790 Cadet im Ing.-Corps. — Weiskirch zeichnete sich als Ing.-Oblt. vor Kehl aus und wurde am 3. Dec. 1796 verwundet. Er gelangte in langer, rühmlicher Dienstzeit zur Oberstens-Charge und trat 1834 als Tit.-GM. in den Ruhestand.

Weiskirch, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Bruchsal. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 16. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 20. März 1790 Unterlt. bei Pionnieren.

Wesselényi, Franz Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Hadad in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 21. Oct. 1788 Fähnrich im Inf.-Reg. Wartensleben (Nr. 28).

Wesselényi, Stephan Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Hadad in Ungarn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 5. Mai 1788 Fähnrich im Inf.-Reg. Wartensleben (Nr. 28). 1810 befand sich Wesselényi als Obst. im 3. Hus.-Reg.

Zichy, Franz Graf, 11 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Mai. Kostgeher pr. 400 fl. Am 10. April 1787 ausgetreten. Starb als geheimer Rath und Oberst.-Thürhüter des Königreiches Ungarn am 15. Aug. 1861.

Zichy, Leopold Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Mai. Kostgeher pr. 400 fl. Am 10. April 1787 ausgetreten.

1787.

Bartolipi-Zanobi, (?) Marchese, 17 Jahre alt. Geboren zu Florenz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. April 1788 ausgetreten.

Bayerweck, Christoph, $15^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wolfsberg in Kärnten. Vater ist Oberamtmann in Podiebrad. Eingetheilt am 12. März. Kostgeher pr. 250 fl. Am 12. April 1789 Fähnrich im Inf.-Reg. Terzy (Nr. 16).

Beeckhen, Georg von, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 1. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 3. Mai 1788 Cadet im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Berchtold, Ernst Graf, $13^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Hostiz in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 5. Juni 1791 Cadet im Hus.-Reg. Barcó (Nr. 10).

Birnegger, Joseph, $12^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Controlor der Staatsschulden-Cassa. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 250 fl. Am 3. Feb. 1788 ausgetreten.

Bollheim, Joseph Graf, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 250 fl. Am 20. Sept. 1788 ausgetreten.

Canal, Joseph, 12 Jahre alt. Geboren zu Eger. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 10. Juli. Griener'scher Stiftling. Am 29. März 1793 Fähnrich im Inf.-Reg. Brentano (Nr. 35).

Chamaré, Alois Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Beka in Croatien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 6. Juli. Kostgeher pr. 400 fl. Am 21. Jan. 1789 ausgetreten.

Christ, Johann Nepomuk, 14 Jahre alt. Geboren zu Nikolsburg. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 26. März. Kostgeher pr. 250 fl. Am 11. März 1790 Cadet im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22).

Csanaldy, Emerich, 13 Jahre alt. Geboren zu Kereky in Ungarn. Vater ist Obstlt. und Ober-Capitän der Heiducken-Städte. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 250 fl. Am 22. Dec. 1789 ausgetreten.

Czekus, Anton, 15 Jahre alt. Geboren zu Guze in Ungarn. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 23. Juli 1788 »von der »Academie nacher Haus geschicket worden.«

Daniel, Lucas, 16 Jahre alt. Geboren zu Elisabethstadt. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 17. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 11. Aug. 1789 ausgetreten.

Dedam, Ferdinand Vicomte, 18 Jahre alt. Geboren zu Mons. Vater ist holländischer Obst. Eingetheilt am 24. Juli. Kostgeher pr. 400 fl. Am 16. Sept. 1787 ausgetreten.

Dell' Orto, Anton, 14 Jahre alt. Geboren zu Grosswardein. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 14. April. Kostgeher pr. 250 fl. Am 19. April 1790 Cadet im Ing.-Corps. — Oblt. Dell' Orto des Ing.-Corps zeichnete sich bei der Wegnahme der Schwabenschanze vor Kehl am 7. Jan. 1797 aus. Er trat 1813 mit Majors-Charakter in den Ruhestand.

Diebel, Joseph, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rechnungsrath. Eingetheilt am 14. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 1. Sept. 1794 Cadet im Ing.-Corps. 1822 als Major pensioniert.

Diller von Billstein, Friedrich Leopold, 14 Jahre alt. Geboren zu Sägh in Ungarn. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 16. April. Kostgeher pr. 250 fl.; am 24. Mai 1788 in die Teuffenbach'sche Stiftung übertreten. Am 3. März 1790 Unterlt. im Drag.-Reg. Erzherzog Joseph Anton von Toscana (Nr. 9).

Diller von Billstein, Karl, 12 Jahre alt. Geboren zu Déaky in Ungarn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 16. April. Kostgeher pr. 250 fl. Am 13. Mai 1792 Cadet im Drag.-Reg. König Franz (Nr. 1).

Gillet, Joseph, 18 Jahre alt. Geboren zu Lunéville. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 12. Juli. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 31. Dec. 1789 Cadet im Ing.-Corps. 1791 Oblt.

Haugwitz, Ernst Graf, 11 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist GM. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 21. Aug. 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29). — Unterlt. Graf Haugwitz des 29. Inf.-Reg. verhielt sich rühmlich 1793 bei der Vertheidigung der Postierungen bei Schaid.

Kálnoky, Johann Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Köröspatak. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 21. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 26. Mai 1788 Cadet im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

Kiss, Augustin, 17 Jahre alt. Geboren zu Elisabethstadt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 21. Mai. Kostgeher pr. 400 fl. Am 9. Oct. 1788 ausgetreten.

Koerber, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Secretär im Reichs-Hofrath. Eingetheilt am 2. Juli. Kostgeher pr. 250 fl. Am 19. April 1790 Cadet im Ing.-Corps. — Oblt. Koerber des Ing.-Corps verhielt sich ausgezeichnet während der Belagerung der Citadelle von Mailand 1799. Er übertrat 1819 mit Majors-Charakter in den Ruhestand.

Kray, Johann von, 12 Jahre alt. Geboren zu Gran. Vater ist Obst. im 1. Walachen-Reg. Eingetheilt am 4. Sept. Kostgeher pr. 400 fl.; vom 4. Oct. 1788 an Kostgeher pr. 250 fl. Am 27. Mai 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

Kronäster, Ferdinand, 14 Jahre alt. Geboren zu Melk. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 10. April. Mikos'scher Stiftling. Am 1. März 1793 Cadet im Ing.-Corps. 1830 als Obst. pensioniert.

Kulmer, Ignaz Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Klagenfurt. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 31. Mai. Kostgeher pr. 250 fl. Am 31. März 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56). — Er starb als Hptm. a. D.

Kutzer, Wilhelm, 13½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 24. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Feb. 1793 Cadet im Ing.-Corps. 1828 als Obst. in den Ruhestand übertreten.

Lambacher, Dominik, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist städtischer Kanzlist. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 16. März 1789 Cadet im Inf.-Reg. Lattermann (Nr. 45).

Le Comte, Franz de, 9 Jahre alt. Vater ist Art.-Oblt. Eingetheilt am 17. Sept. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 14. Jan. 1796 Cadet im Bombardier-Corps.

Mottschöny, Demetrius, 14 Jahre alt. Geboren zu Pest. Vater war Grosshändler. Eingetheilt am 18. April. Kostgeher pr. 250 fl. Am 24. Juli 1788 ausgetreten.

Oreskovich, Karl, 10½ Jahre alt. Geboren zu Perusic in Croatien. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. April. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. Mai 1790 gestorben.

Pflüger, Jakob, 15½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Rechnungsrath. Eingetheilt am 22. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 21. April 1790 ausgetreten.

Pletrich, Ladislaus, 15 Jahre alt. Geboren zu Rosenau. Vater ist GM. Eingetheilt am 13. Juli. Kostgeher pr. 250 fl. Am 21. Feb. 1790 Ober-Brückenmeister im Pontonier-Corps.

Richter, Ignaz, 13½ Jahre alt. Geboren zu Golotna in Galizien. Vater ist Regiments-Fourier. Eingetheilt am 26. Feb. Kostgeher pr. 250 fl. Am 29. April 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Gemmingen (Nr. 21).

Schultz, Joseph von, 14 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 2. Aug. Mikos'scher Stiftling. Am 26. Juli 1792 Cadet im 2. Székler Inf.-Reg.

Schütz, Ignaz, 14 Jahre alt. Geboren zu Königgrätz. Vater ist Bräumeister. Eingetheilt am 24. Nov. Praktikant. Am 7. Oct. 1793 Accessist bei der k. k. Weg-Direction in Prag.

Sdellarovich, Samuel, 10 Jahre alt. Geboren zu Belovár. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 4. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 20. Dec. 1795 Fähnrich bei Széklern.

Senzen, Ferdinand von, 13$^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 250 fl. Am 5. Mai 1793 Fähnrich im Wurmser'schen Freicorps.

Strack, Joseph, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Kammerdiener. Eingetheilt am 3. Nov. Chaos'scher Stiftling. Am 12. Nov. 1796 Fähnrich im Inf.-Reg. Nr. 36 (damals vacat). — Fähnrich Strack dürfte identisch sein mit dem später als Schriftsteller auf kriegsgeschichtlichem Gebiete verdienstvollen, durch lange Zeit im k. und k. Kriegs-Archiv angestellten gleichnamigen Hptm.

Stürgkh, Dominik Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Vice-Präsident in Graz. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. März 1788 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Thun, Arbogast Graf, 14$^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Trient. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 7. März 1790 Unterlt. im Chev.-leg.-Reg. Lobkowitz (Uhl.-Reg. Nr. 8). Er starb am 8. Nov. 1851.

Verité, Jakob, 12$^1/_2$ Jahre alt. Vater ist Sappeur-Hptm. Eingetheilt am 10. April. Griener'scher Stiftling. Am 7. Dec. 1793 Fähnrich beim Deutsch-Banater Grenz-Reg.

Visnovski, Arsenius, 14 Jahre alt. Geboren zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 200 fl., welche der Hofkriegsrath bezahlt. Am 7. Aug. 1792 Cadet im slavonischen Grenz-Bat.

Wagner, Anton von, 16$^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Triest. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 24. Dec. 1788 ausgetreten.

Walter, Franz, 13 Jahre alt. Geboren zu Mantua. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 28. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1793 Cadet im Ing.-Corps. 1819 Major und Bau-Director in der Militär-Grenze.

Wurmbrand, Ludwig Graf, 12 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Juli. Kostgeher pr. 400 fl. Am 11. Dec. 1788 ausgetreten. — Graf Wurmbrand trat später in die Armee, wurde Officier und fiel bei Landau am 14. Nov. 1793.

1788.

Alberti, Albert Graf, 12 Jahre alt. Geboren zu Rovereto. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 3. Juli 1792 ausgetreten. Gestorben am 15. Aug. 1856.

Apaffy, Wendelin Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Lehota in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 7. Feb. Kostgeher pr. 400 fl. Am 8. Feb. 1788 ausgetreten.

Bartoschka, Franz, 11$^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater ist Postverwalter. Eingetheilt am 21. April. Kostgeher pr. 250 fl.; am 1. Jan. 1791 in die Chaos'sche Stiftung übersetzt. Am 13. Mai 1793 Cadet im Hus.-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2).

Baumbgartner von Baumgarten, Joseph Baron, 15$^1/_3$ Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 18. Sept. 1789 ausgetreten.

Betsch, Franz, $14^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Brüx. Vater ist Major. Eingetheilt am 15. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 15. Juni 1792 Cadet im Drag.-Reg. Erzherzog Joseph (Nr. 9).

Cerrini, Karl von, 11 Jahre alt. Geboren zu Raab. Vater ist Major im Ing.-Corps. Eingetheilt am 26. Nov. Rüdt'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1794 Cadet im Ing.-Corps. Wurde als Obstlt. 1827 Commandant des Mineur-Corps und starb als GM. 1840.

Cusani, (?) Marchese, $16^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 4. Mai 1791 gestorben.

Dessemayer, Christoph, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Buchhalter. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 1. Juni 1789 als gemeiner Soldat zum Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24) assentiert.

Draskovich, Georg Graf, $14^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Petrinia. Vater war Obst. Eingetheilt am 6. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Mai 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Károlyi (Nr. 52).

Froschmayer von Scheibenhof, Paul, $8^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 14. April. Kostgeher pr. 215 fl.; seit 27. Oct. 1789 in die Griener'sche Stiftung übersetzt. Am 6. Sept. 1796 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Karaiczay (Uhl.-Reg. Nr. 7).

Gasperini, Siegmund, 12 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Major. Eingetheilt am 17. Mai. Kostgeher pr. 250 fl. Am 17. April 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Callenberg (Nr. 54).

Gentili von Worz, Michael, 14 Jahre alt. Eingetheilt am 22. Aug. Kostgeher pr. 250 fl. Am 21. Jan. 1791 ausgetreten.

Ghequier, Wenzel von, $14^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Pest. Vater ist Haushofmeister des Grafen Fekete. Eingetheilt am 28. April. Kostgeher pr. 250 fl. Am 11. Juni 1790 ausgetreten.

Hoffmann, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Freudenthal. Vater ist Bräumeister. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 22. Juni 1792 krankheitshalber ausgetreten.

Landgraff, Samuel von, 14 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater war Bevollmächtigter des Baron Prandau. Eingetheilt am 24. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 13. April 1790 Cadet im Inf.-Reg. Zedtwitz (Nr. 13).

Lazár, Michael von, 15 Jahre alt. Geboren zu Elisabethstadt. Vater war Rath. Eingetheilt am 10. März. Kostgeher pr. 250 fl. Am 6. Sept. 1789 ausgetreten.

Lazarini, Richard Baron, $12^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Gudeneck in Krain. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 10. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 1. Mai 1793 Fähnrich im Wurmser'schen Freicorps.

Lonchar, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Lika. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 23. Dec. Kostgeher pr. 250 fl.; seit 23. Jan. 1790 in die Schellenburg'sche Stiftung übersetzt. Am 9. April 1793 Lt. im Wurmser'schen Freicorps.

Mengmann, Franz, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Adjunct im k. k. Thierspital. Eingetheilt am 26. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 24. Mai 1793 Cadet im 2. Székler-Reg.

Moser, Wenzel Freiherr von, 16 Jahre alt. Geboren zu Eger. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 6. Sept. Kostgeber pr. 250 fl. Am 27. Feb. 1790 Cadet im Hus.-Reg. Esztерházy (Nr. 3). — Lt. Baron Moser des 3. Hus.-Reg. half mit grosser Bravour den Posten von Hastier vertheidigen (1. Aug. 1793).

Müller von Rittersfeld, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Bük in Ungarn. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 17. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 6. Mai 1793 Cadet im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12).

Pauer, Dominik, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hoffourier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 250 fl.; am 23. Oct. 1790 in die Teuffenbach'sche Stiftung übersetzt. Am 1. Nov. 1793 Cadet im Ing.-Corps. 1828 als Major pensioniert.

Pronyai, Nikolaus von, 14 Jahre alt. Geboren zu Kiss Czell in Ungarn. Vater ist Rath. Eingetheilt am 28. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 28. Juli 1790 ausgetreten.

Radobitzky, Demetrius, $14^{1}/_{6}$ Jahre alt. Geboren zu Surschin in Slavonien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 27. März 1793 Unterlt. im Wurmser'schen Freicorps.

Rolsberg, Philipp Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Kirchwiedern in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 400 fl.; am 6. Oct. 1789 in die ordinäre Verpflegung übertreten. Am 30. März 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Huff (Nr. 8).

Rosenthal, Franz von, $12^{1}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 250 fl. Am 14. Juni 1793 Fähnrich im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50).

Schimpf, Karl von, 11 Jahre alt. Geboren zu Budweis. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 8. Jan. Kostgeher pr. 250 fl. Am 6. Jan. 1790 ausgetreten.

Seau, Joseph Baron, $11^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Podvin in Slavonien. Vater ist Major. Eingetheilt am 24. Jan. Schellenburg'scher Stiftling. Am 23. Mai 1793 Cadet im 1. Grenz-Inf.-Reg.

Skal, Gotthard von, 17 Jahre alt. Geboren zu Johannisberg in Schlesien. Vater ist k. k. Kriegs-Commissär. Eingetheilt am 6. Juni. Kostgeher pr. 250 fl. Am 3. Feb. 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Callenberg (Nr. 54).

Steigentesch, August von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wetzlar. Vater ist Reichs-Kammergerichts-Assessor. Eingetheilt am 8. März. Kostgeher pr. 400 fl. Am 4. März 1789 ausgetreten. — August Freiherr von Steigentesch, k. k. GM. und geheimer Rath, nahm unmittelbar nach dem Austritte aus der Akademie den Dienst in der Armee. Er wurde bald Officier, fand aber nicht bei der Truppe, sondern in der Diplomatie Verwendung. 1813 Adjutant des FM. Schwarzenberg, wurde Steigentesch im folgenden Jahre in besonderer Mission nach Norwegen entsendet. Hierauf bekleidete er durch kurze Zeit den Gesandtschafts-Posten in Kopenhagen, aber nach der Rückkehr Napoleon's I. von der Insel Elba erhielt er den Auftrag, die Schweiz zum Kriege gegen Frankreich zu bewegen. 1816 folgte er dem Kaiser Alexander I. nach St. Petersburg, wo er durch längere Zeit verblieb. - Steigentesch, ein welterfahrener, gewandter Lebemann, nimmt noch immer einen ehrenvollen Platz in der deutschen Literatur ein. Er verfasste mehrere Lustspiele, welche sich durch eleganten, witzigen Dialog auszeichnen und wohl noch immer bühnenfähig wären. GM. Steigentesch starb schon am 30. Dec. 1826 zu Wien.

Stoeger, Leopold, $15^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Cassier der k. k. Post-Cassa. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 26. März 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. D'Alton (Nr. 15).

Stoigovits, Gregor, 15 Jahre alt. Geboren zu Pest. Vater ist Rathsmann. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 250 fl. Am 17. Oct. 1788 »nacher »Haus geschicket worden.«

1789.

Balbi, Cajetan, 17½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Maler. Eingetheilt am 2. März. Kostgeher pr. 250 fl. Am 31. März 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Colombot, Johann Baptist, 16 Jahre alt. Vater ist Notar in Frankreich. Eingetheilt am 24. Juni. Kostgeher pr. 250 fl. Am 27. März 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Joseph Colloredo (Nr. 57).

Dahlmiller, Karl, 10 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Juli. Kostgeher pr. 250 fl. Am 17. Juni 1791 ausgetreten.

Döry, Johann Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Kaschau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Sept. 1792 ausgetreten.

Gatterburg, Anton Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Retz in Niederösterreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 16. April 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Khevenhüller (Nr. 12).

Gatterburg, Karl Graf, 12 Jahre alt. Geboren zu Retz in Niederösterreich. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Juni. Kostgeher pr. 250 fl. Am 19. April 1795 Fähnrich im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12). Er starb zu Retz am 12. Sept. 1827 als Major a. D.

Geiger, Johann Nepomuk, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Oberamts-Controlor. Eingetheilt am 21. Dec. Kostgeher pr. 300 fl.; am 1. Nov. 1790 in die Teuffenbach'sche Verpflegung übertreten. Am 30. Oct. 1791 »wegen übler Aufführung nach Haus geschicket worden.«

Hainzmann, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Lemberg. Vater ist Actuar der Polizei-Direction. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 15. Juni 1792 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Lobkowitz (Uhl.-Reg. Nr. 8).

Hoffmann, Joseph, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Lt. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 1. Juli. Ing.-Stiftling. Am 4. Oct. 1796 Fähnrich im Inf.-Reg. Wenckheim (Nr. 35).

Horvath, Johann Nepomuk, 16 Jahre alt. Geboren zu Szent Ivány in Ungarn. Vater ist Präsident zu Güns. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 2. März 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Horvath, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Szent Ivány in Ungarn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 2. März 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Károlyi (Nr. 52).

Hubert, Franz, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Lt. Eingetheilt am 9. Jan. Kostgeher pr. 250 fl. Am 27. Aug. 1797 ausgetreten.

Jakobé, Nikolaus, 16 Jahre alt. Geboren zu Csorna in Ungarn. Vater war Land-Ingenieur. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 7. März 1792 ausgetreten.

Jensch, Andreas, 16 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist Chirurg. Eingetheilt am 27. April. Kostgeher pr. 250 fl. Am 26. Oct. 1791 Cadet im Cür.-Reg. Zezschwitz (aufgelöst 1801).

Kielczewski, Ludwig von, 15 Jahre alt. Geboren zu Litow in Polen. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 23. Sept. 1792 ausgetreten.

Leys, Johann von, 14 Jahre alt. Vater war Rittm. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 7. April 1793 ausgetreten.

Lukats, Anton von, 17 Jahre alt. Geboren zu Gyergyó in Ungarn. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 24. Sept. 1790 ausgetreten.

Magdeburg, Karl von, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist GM. Eingetheilt am 2. März. Kostgeher pr. 250 fl. Am 1. Dec. 1792 ausgetreten. — Karl von Magdeburg, Bruder des Theresien-Ritters Friedrich, starb als Obst. 1857.

Marquard, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Rechnungsrath. Eingetheilt am 7. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 5. März 1793 gestorben.

Molitor, Ignaz, 16 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Mai. Kostgeher pr. 250 fl. Am 1. Dec. 1789 ausgetreten.

Nikolich, Michael, 14 Jahre alt. Geboren zu Neusatz. Vater ist Magistratsrath und Stadthauptmann in Neusatz. Eingetheilt am 14. Juli. Kostgeher pr. 300 fl. Am 26. April 1793 Lt. im Wurmser'schen Freicorps.

Perényi, Georg Baron, 15½ Jahre alt. Geboren zu Güns. Vater war Privatier. Eingetheilt am 26. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 4. Mai 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 38).

Pusswald, Alois, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 12. Jan. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Feb. 1793 Cadet im Ing.-Corps.

Raab, Johann von, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofarzt. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. März 1790 ausgetreten.

Scheidenberger, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Klausenburg. Vater ist Bräumeister. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 20. Juni 1791 ausgetreten.

Sdellarovich, Johann, 10½ Jahre alt. Geboren zu Belovár. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 7. Juli. Kostgeher pr. 200 fl.; am 14. Juni 1790 in die Schellenburg'sche Stiftung übersetzt. Am 30. Nov. 1796 Fähnrich im Walachisch-Illyrischen Grenz-Inf.-Reg.

Steigenberger, Joseph, 16 7/12 Jahre alt. Geboren zu Gradisca in Slavonien. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 8. Juli. Kostgeher pr. 300 fl. Am 6. Mai 1790 »wegen übler Aufführung seinen Eltern nach »Haus geschicket worden.«

Török, Peter von, 15 Jahre alt. Geboren zu Elisabethstadt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 14. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 19. Juli 1790 ausgetreten.

Wetzlar von Plankenstern, Johann Adam Freiherr, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 28. Dec. 1789 Unterlt. im Drag.-Reg. Waldeck (Hus.-Reg. Nr. 15). — Freiherr von Wetzlar zeichnete sich mit seinem Regiment in dem Kampfe bei Kaiserslautern 1794 aus. Er starb, hochbetagt, als Oblt. und einer der letzten unter den Veteranen aus der Zeit der französischen Kriege zu Wien am 18. März 1866.

Wiktor, Anton von, 17½ Jahre alt. Geboren zu Biasky in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 17. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 30. Jan. 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Wolff, Joseph, 17 Jahre alt. Geboren zu Smichow. Vater ist Müller. Eingetheilt am 7. April. Kostknabe pr. 400 fl. Am 1. Dec. 1789 ausgetreten.

Zurée, Joseph von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Rath. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 2. März 1794 ausgetreten.

1790.

Auersperg, Johann Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Laibach. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 3. Juli 1794 Fähnrich im Inf.-Reg. Callenberg (Nr. 54).

Barthelti, Amandus, 14 Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater ist k. k. Stallmeister. Eingetheilt am 1. Feb. Kostgeher pr. 300 fl. Am 23. Oct. 1790 ausgetreten.

Bartholomai, Karl von, 21 Jahre alt. Geboren zu Trient. Vater ist Hofrath der Herzogin von Parma. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 17. Oct. 1791 ausgetreten.

Brasseur, Alexander, 14 Jahre alt. Geboren zu Thuin in Deutschland. Vater ist Procurator. Eingetheilt am 22. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Sept. 1794 Cadet im Ing.-Corps. — Alexander Brasseur Ritter von Kehldorf wurde 1795 Oblt. im Ing.-Corps und zur Oberrhein-Armee eingetheilt, mit welcher er (1795) der Eroberung von Mannheim rühmlich beiwohnte. Im folgenden Jahre (1796) hatte er vor Kehl, während dessen Belagerung er durch einen Schuss verwundet ward, abermals Gelegenheit zur Auszeichnung. Nach dem Frieden von Campo Formio ward Brasseur bei dem Baue des Neustädter Canals durch geraume Zeit verwendet. Nach dem Wiederausbruche des Krieges befand er sich bei der Blokade von Savona und der Vertheidigung von Peschiera. Als Capitän-Lt. (seit 1801) wurde Brasseur 1802 als Lehrer der Mechanik und Physik an die Ing.-Akademie commandiert, in welcher Verwendung er bis 1834 verblieb. — »Hier hat er sich«, so steht in seinem Adels-Diplom vom 12. Juni 1828, »durch unausgesetztes Studium der in seinem Fache erschienenen wissen»schaftlichen Werke in dem Grade ausgebildet, dass er den ihm vom »General-Genie-Director, Seiner kaiserlichen Hoheit Erzherzog Johann, »ertheilten Auftrag, ein neues, den Fortschritten der Wissenschaft ange»messenes Lehrbuch der Mechanik und Hydraulik für die Zöglinge der »Ingenieur-Akademie zu verfassen, zur Zufriedenheit entsprechen konnte.« — Brasseur wurde 1805 zum Hptm., 1815 zum Major, 1826 zum Obstlt. und 1831 zum Obst. befördert. Nach dem Tode des FML. Herzogenberg erfolgte seine Ernennung zum Local-Director der Ingenieur-Akademie (1834) und auf diesem Posten 1837 jene zum GM. Bei seiner Pensionierung im Jahre 1842 ward ihm, in Anerkennung seiner langen, ausgezeichneten Dienstleistung, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Brasseur starb am 12. Sept. 1844 in Dornbach.

Caballini von Ehrenburg, Georg, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofkriegs-Agent. Eingetheilt am 6. Feb. Kostgeher pr. 300 fl. Am 10. Oct. 1791 ausgetreten.

Caballini von Ehrenburg, Maximilian, 13½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 6. Feb. Kostgeher pr. 300 fl. Am 19. Juli 1790 Fähnrich im Inf.-Reg. Loudon (Nr. 29).

Engelsheim, Ferdinand von, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Major der Ökonomie-Commission. Eingetheilt am 8. Jan. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 15. Mai 1795 Cadet im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Fornari, Bernhard Marchese, 12 Jahre alt. Geboren zu Genua. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 16. Aug. 1795 Cadet im Ing.-Corps. — Oblt. Marchese Fornari verhielt sich ausgezeichnet während der Belagerung von Ancona (Nov. 1799). Wurde 1802 Capitän-Lt.

Fürst, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Göstling in Niederösterreich. Vater ist Kammermeister. Eingetheilt am 18. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 4. April 1793 ausgetreten.

Geuss, Jakob, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Cassier. Eingetheilt am 4. Feb. Kostgeher pr. 300 fl. Am 17. Aug. 1792 ausgetreten.

Haagen, Heinrich Freiherr von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Forstmeister. Eingetheilt am 25. Oct. Chaos'scher Stiftling. Am 23. Feb. 1792 gestorben.

Hatzinger, Heinrich, 14 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 16. April 1793 in die Mikos'sche Stiftung übersetzt. Am 1. Nov. 1793 Cadet im Ing.-Corps. 1805 Hptm.

Hilscher, Johann, 13 Jahre alt. Geboren zu Königgrätz. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 21. Feb. Ing.-Stiftling. Am 21. Oct. 1796 Fähnrich im ersten Banal-Grenz-Inf.-Reg.

Innerhofer, Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Oblt. Eingetheilt am 18. Dec. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1794 Cadet im Ing.-Corps. Starb 1818 als Major.

Jassvith, Ladislaus von, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Registrator der ungarischen Kammer. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 25. Nov. 1793 in die Teuffenbach'sche Stiftung übersetzt. Am 1. Sept. 1794 Cadet im Ing.-Corps. 1796 Oblt.

Kunesch, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Registrator. Eingetheilt am 3. Dec. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 23. März 1793 Cadet im ersten Székler Grenz-Inf.-Reg.

Kupferschmied, Jakob, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wurmlingen in Deutschland. Vater ist Obervogt. Eingetheilt am 27. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 5. Jan. 1793 Cadet im Inf.-Reg. Thurn (Nr. 43).

Leonardini, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater war Kriegscassa-Official. Eingetheilt am 1. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 27. Oct 1795 Fähnrich im Inf.-Reg. Neugebauer (Nr. 46).

Lutz, Hugo von, 13 Jahre alt. Geboren zu Rittersheim in Deutschland. Vater war Truchsess. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 28. Oct. 1792 ausgetreten.

Mauko, Franz, $12^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Carlstadt. Vater ist Lt. Eingetheilt am 4. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Oct. 1796 Fähnrich im St. Georger Grenz-Inf.-Reg.

Mayer, Ignaz, 12 Jahre alt. Geboren zu Hainburg. Vater ist Sappeur-Hptm. Eingetheilt am 17. Dec. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 8. Oct. 1796 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Pietra-Grossa, Sigismund Marchese, 15 Jahre alt. Geboren zu Klagenfurt. Vater ist Obst. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 16. Juni 1791 ausgetreten.

Pietra-Grossa, Stephan Marchese, 14 Jahre alt. Geboren zu Fiume. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 16. Juni 1791 ausgetreten.

Pittner, Jakob, $9^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Ober-Provisor der königl. Apotheke. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 3. Oct. 1794 ausgetreten.

Reichswald, Joseph, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 300 fl. Am 2. Mai 1795 ausgetreten.

Resch, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 30 Juli 1792 ausgetreten.

Ristl, Anton, $11^8/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 1. Feb. Jenamy'scher Stiftling. Am 15. Juli 1795 ausgetreten.

Ristl, Franz, $13^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 6. Juli. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Sept. 1794 Cadet im Ing.-Corps. 1828 als Obstlt. gestorben.

Saffrann, Anton von, $14^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu St. Gotthard. Vater war Rittm. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Mai 1793 Fähnrich im Wurmser'schen Freicorps.

Schimpf, Karl von, 13 Jahre alt. Geboren zu Budweis. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 22. Feb. (2. Eintritt). Kostgeher pr. 300 fl.; seit 1. Juli 1790 in die Teuffenbach'sche Stiftung übersetzt. Am 2. Juli 1794 Cadet im Bombardier-Corps.

Schonat, Leopold, $13^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Zengg. Vater war Ing.-Major. Eingetheilt am 14. April. Mikos'scher Stiftling. Am 6. Jan. 1794 Cadet im Inf.-Reg. Klebek (Nr. 14).

Staadt, Jakob, 14 Jahre alt. Geboren zu Trier. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 29. Mai. Kostgeher pr. 300 fl. Am 12. April 1793 ausgetreten.

Steinbeis, Alois, 13 Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater war Kanzlist. Eingetheilt am 25. Juni. Kostgeher pr. 300 fl. Am 31. Jan. 1793 ausgetreten.

Stiller, Johann, 14 Jahre alt. Geboren zu Carlstadt. Vater ist Fortifications-Baumeister. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 31. Aug. 1792 ausgetreten.

Straller von Wolkenberg, Franz, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Rittm. Eingetheilt am 1. Jan. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 3. Nov. 1790 Kostgeher pr. 400 fl. Am 31. Oct. 1791 »wegen übler Aufführung nach »Hause geschicket worden.«

Strassern, Joseph von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 17. Aug. 1791 gestorben.

Sulkowski, Johann Fürst, $13^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Warschau. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 4. Aug. 1793 ausgetreten. — Fürst Johann Nepomuk Sulkowski starb als Herzog von Bielitz (Haupt der älteren Linie des Fürstenhauses!) am 6. Dec. 1835.

Szereday, Ignaz, $13^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Lesznék in Ungarn. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 3. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 10. Sept. 1796 Cadet im Ing.-Corps. 1836 als Tit.-GM. pensioniert.

Szutsitz, Maximilian, 15 Jahre alt. Geboren zu Maria Theresiopel. Vater ist Stadt-Hptm. Eingetheilt am 7. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 6. Sept. 1790 ausgetreten.

Trumauer, Anton, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Secretär des Grafen Traun. Eingetheilt am 18. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 16. Feb. 1793 ausgetreten.

Wetzlar Freiherr von Plankenstern, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 18. Feb. Kostgeher pr. 400 fl. Am 31. Oct. 1791 ausgetreten.

Wieser von Wiesenhofen, Johann, 14 Jahre alt. Vater war Pfleger. Eingetheilt am 9. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 21. Sept. 1793 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Levenehr (Drag.-Reg. Nr. 4). — Johann von Wieser, Oblt. im Chev.-leg.-Reg. Kinsky (Drag.-Reg. Nr. 10), begieng bei der Unterdrückung der Unruhen und Excesse, welche 1796 sich in Böhmen abspielten, so viele Gewaltthätigkeiten, dass er unter dem Namen »Blutrichter von Rudig« zum Schrecken der Bevölkerung wurde. Es ward gegen ihn der Process eingeleitet. Seine späteren Schicksale sind unbekannt.

1791.

Bell, Karl, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist jubilierter Pauker der ungarischen Garde. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Aug. 1791 ausgetreten.

Bosch, Anton von, $13^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Kriegscassa-Official. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Sept. 1792 ausgetreten.

Charton, Baptist, 12 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 300 fl.; am 20. Sept 1793 Kostgeher pr. 400 fl. Am 8. Sept. 1794 ausgetreten.

Curti, Ferdinand, 15 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 6. Juni. Kostgeher pr. 300 fl. Am 16. Aug. 1795 Cadet im Ing.-Corps. 1796 Oblt.

Draschnigg, Joseph, 13 Jahre alt. Geboren zu Stockerau. Vater ist Hofrath des Fürsten Khevenhüller. Eingetheilt am 4. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 11. Oct. 1791 ausgetreten.

Dürner, Georg, 11 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 2. Juli. Chaos'scher Stiftling. Am 21. Juni 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Duoda, Markus, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Scutari in Albanien. Vater ist Consul. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 16. Aug. 1795 Cadet im Ing.-Corps. 1824 als Tit.-Major pensioniert.

François, Andreas von, 15 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist französischer Consul. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Sept. 1795 Cadet im Ing.-Corps. 1818 als Hptm. pensioniert.

François, Joseph von, 13 Jahre alt. Geboren zu Triest. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 25. Jan. 1794 Cadet im Cür.-Reg. Mack (Drag.-Reg. Nr. 6).

Geneyne, Johann von, 9 Jahre alt. Geboren zu Sziget in Ungarn. Vater ist GM. Eingetheilt am 24. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 3. April 1793 ausgetreten.

Gerstenfeld, Joseph, $14^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu St. Jakob in Steiermark. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 27. Mai 1796 Cadet im Inf.-Reg. Huff (Nr. 8).

Gerstorf, Theodor von, 15 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater war Secretär. Eingetheilt am 1. Dec. Kostgeher pr. 300 fl. Am 16. Aug. 1795 Cadet im Ing.-Corps. 1834 Platz-Obst. auf der Insel Lissa.

Giussani, Peter, 16 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 9. April 1793 ausgetreten.

Hainzmann, Franz, $13^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Lemberg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 6. März 1796 ausgetreten.

Hohlgardt, Christian von, $14^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Metz. Eingetheilt am 17. Feb. Kostgeher pr. 315 fl. Am 8. Aug. 1795 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49) — Fähnrich Hohlgardt des 10. leichten Inf.-Bat. wurde 1799 während der Expedition gegen Brescia verwundet.

Huyn von Ravilla, Franz, 19 Jahre alt. Geboren zu Nancy in Lothringen. Vater ist Anwalt. Eingetheilt am 25. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Nov. 1793 Cadet im Ing.-Corps. 1806 Hptm.

Jamez, Joseph, 12 Jahre alt. Geboren zu Luxemburg. Vater war Obst. Eingetheilt am 3. Juli. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 2. Feb. 1794 Ing.-Stiftling. Am 16. Feb. 1794 gestorben.

Jaud, Alois, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Thürhüter. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 10. Dec. 1794 Lt. im Hus.-Reg. Barcó (Nr. 10).

Lebzeltern, Heinrich, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Rath. Eingetheilt am 22. Dec. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 7. Oct. 1798 Cadet im Ing.-Corps. 1846 als GM. gestorben.

Magdeburg, Friedrich von, $10^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist GM. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Dec. 1792 ausgetreten. — Friedrich Freiherr von Magdeburg, Hptm. im General-Quartiermeisterstabe, erhielt 1809 vom Erzherzog Karl den Befehl, die Kriegsbrücke zu zerstören, welche die Franzosen bei Kaiser-Ebersdorf über den Hauptarm der Donau nach der Strominsel Lobau geschlagen hatten. Hptm. Magdeburg führte in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai eine Anzahl von Flössen, die er mit Steinen und Brandzeug beladen hatte, vom Spitz stromabwärts bis auf die Entfernung von 1 km an die Brücke heran. Hier dirigierte er die Fahrzeuge nach der Mitte des mächtig angeschwollenen Stromes und liess sie, nachdem er die vorbereiteten Reisig-Bündel angezündet hatte, dahin treiben. Die Feinde erkannten die Gefahr, fuhren mit zahlreichen Schiffen den Brandern entgegen und suchten sie zum Sinken zu bringen. Es gelang jedoch nicht, und es zerriss, während die Franzosen die brennenden Flösse unschädlich zu machen suchten, die ohnehin mangelhaft gebaute Kriegsbrücke unter dem gewaltigen Anpralle mehrerer schwerer Salzschiffe, welche Magdeburg etwas später abgelassen und mit Wasser halb angefüllt hatte. Die Beschädigung der Brücke war eine so schwere, dass die Reparatur mindestens 48 Stunden erfordern musste. Napoleon I., vom rechten Donauufer nunmehr abgeschnitten, konnte am Pfingstmontage seine Übermacht nicht zur Geltung bringen und erlag, zum erstenmal in offener Feldschlacht! — dem Erzherzog Karl. Hptm. Magdeburg, der an dem Siege von Asparn hervorragenden Antheil besass, erhielt am 24. Mai 1809 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Der junge Held ward leider schon am 8. Nov. 1810 zu Wien vom Tode hinweggerafft.

Magdeburg, Johann von, $9^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Dec. 1792 ausgetreten. — Johann von Magdeburg starb 1848 als GM.

Markos, Anton von, 13 Jahre alt. Geboren zu Tarcza in Ungarn. Vater ist Assessor im Nográder Comitat. Eingetheilt am 19. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 19. April 1793 ausgetreten.

Mertens, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 27. Oct. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 25. Nov. 1793 in die Teuffenbach'sche Stiftung übertreten. Am 16. Aug. 1795 Cadet im Ing.-Corps. — Hptm. Joseph von Mertens des Ing.-Corps starb schon 1805.

Mouradgea-Dokson, Constantin, $11^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Constantinopel. Vater ist königlich schwedischer Secretär. Eingetheilt am 12. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 11. März 1792 ausgetreten.

Nugent, Laval Graf, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Ballynacor in Irland. Vater war Privatier. Eingetheilt am 25. Jan. O'Gara'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1793 Cadet im Ing.-Corps. — Laval Graf Nugent von Westenrath (Westmeath), römischer Fürst, k. k. FM. (der einzige, welcher aus der k. k. Ing.-Akademie hervorgegangen!), geheimer Rath und Kämmerer, Ritter des goldenen Vlieses, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen

Krone 1. Classe, lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 30, entstammte einer sehr alten, durch viele ausgezeichnete Mitglieder berühmten irländischen Familie. 1794 Oblt. und 1796 Hptm. im Ing.-Corps, wurde Nugent in dem letztgenannten Jahre zum General-Quartiermeisterstabe übersetzt. Während der Belagerung der Citadelle von Turin (1799), erbot er sich freiwillig zur Leitung der Angriffs-Arbeiten und seinen Anordnungen war es zuzuschreiben, dass der Platz in kurzer Zeit genommen werden konnte. Als die kaiserliche Armee gegen Genua vorrückte (1800), befand sich Graf Nugent, damals bereits Major, bei der Avantgarde. Nach mehreren misslungenen Versuchen unserer Truppen, sich der wichtigen Position auf dem Monte Santa Croce bei Varaggio zu bemächtigen, stellte sich Nugent freiwillig an die Spitze der Stürmenden, führte sie auf einem von ihm recognoscierten Wege vor und vertrieb die Franzosen mit dem Bajonnett von der beherrschenden Höhe. Für diese That und sein ausgezeichnetes Verhalten in den Kämpfen bei Quasto (20. Dec.) und am Mincio (25. und 26. Dec.), verlieh ihm das Capital des Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens (Promotion vom 18. Aug. 1801). 1805 rückte Nugent zum Obstlt., 1807 zum Obst. vor, in welcher Charge er 1809 dem Erzherzog Johann als Generalstabs-Chef beigegeben wurde. In dem letztgenannten Jahre zum GM. befördert, begab sich Nugent 1811 als Unterhändler nach London und von dort 1812 auf den Kriegsschauplatz nach Spanien. 1813 stand er, unter dem Ober-Commando Hiller's, wieder an der Spitze einer kaiserlichen Armee. Er fasste den Entschluss, sich über Fiume die Verbindung mit dem Meere zu öffnen, die Franzosen in Dalmatien abzuschneiden und mit Hilfe der Briten und ihrer Flotte das Küstengebiet den Feinden zu entreissen. Das Unternehmen gelang. Nach dem glänzenden Gefechte bei Jelšane (7. Sept.) konnte Nugent vor Triest erscheinen, dessen Castell er am 8. Nov. zur Capitulation nöthigte. Schon am 15. Nov. landete Nugent in Ravenna, breitete sich vom unteren Po über einen beträchtlichen Theil Mittel-Italiens aus und schloss ein Übereinkommen mit Murat ab, welches diesem die Krone von Neapel garantierte. Am 8. Feb. 1814 setzte Nugent in Modena, im Namen des Erzherzogs Franz IV., eine provisorische Regierung ein. Eine Woche vorher (1. Feb. 1814) hatte ihm Kaiser Franz I. das Commandeur-Kreuz des Maria Theresien-Ordens verliehen. Als nach der Rückkehr Napoleon's I. von der Insel Elba, Murat sich wieder seinem Schwager angeschlossen hatte, führte Nugent seine Division (er war am 30. April 1815 zum FML. ernannt worden!) auf dem rechten Flügel der Armee Bianchi's. Mit dieser bedrohte Nugent den Rückzug Murat's und siegte in mehreren Gefechten über die Neapolitaner. Nach der Restauration der Bourbon's übertrat Nugent, mit Genehmigung des Kaisers Franz I., in neapolitanische Dienste. Er wurde General-Capitän (Oberbefehlshaber) der Armee des Königs der beiden Sicilien und behielt diese Stelle bis zum Ausbruche der Militär-Revolution von 1820. — In der Friedenszeit leitete Nugent den Bau unserer Küstenbefestigungen, bis er, 1838 zum FZM. vorgerückt, das General-Commando in Mähren erhielt. — Im Jahre 1848 übernahm Nugent den Befehl über das am Isonzo gesammelte und zur Unterstüzung des FM. Radetzky bestimmte Reserve-Corps. Bevor noch dessen Vereinigung mit der italienischen Hauptarmee erfolgen konnte, nöthigte eine schwere Erkrankung den FZM. Nugent das mit Glück geführte Commando niederzulegen. Nach eingetretener Genesung organisierte

Nugent an der steirisch-ungarischen Grenze abermals ein Reserve-Corps, mit dem er siegreich gegen Eszék operierte und diesen Platz in Besitz nahm. Als Banus Jellačić das Ober-Commando der Südarmee in Ungarn erhalten hatte, brachte Nugent bei Pettau ein neues Reserve-Corps zustande, mit welchem er die Offensive gegen Fünfkirchen ergriff. Hier erhielt er den Befehl, gegen Komorn vorzurücken und das Interims-Commando über die dort vereinigte Cernierungs-Armee anzutreten. Bald nach der Übergabe von Komorn ernannte Kaiser Franz Joseph I. den FZM. Nugent zum FM. (16. Oct. 1849). — Als 1859 der Krieg in Italien ausbrach, begab sich der greise Marschall als Freiwilliger zur Armee und nahm an der Schlacht von Solferino im Hauptquartier Seiner Majestät des Kaisers Antheil. Nugent starb am 21. Aug. 1862 auf dem Schlosse Bosiljevo bei Carlstadt.

Plenario, Vincenz, 14 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 28. Juli. Kostgeher pr. 400 fl. Am 28. Mai 1795 Cadet im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 26).

Pollich, Wilhelm, 14 Jahre alt. Vater ist Amtmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 5. Mai 1793 ausgetreten.

Rossetti von Scander, Karl, 13 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 23. April 1794 ausgetreten.

Scholz, Leopold von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Registrator der Hofkanzlei. Eingetheilt am 21. Juli. Kostgeher pr. 300 fl. Am 22. Feb. 1793 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Kinsky (Drag.-Reg. Nr. 10).

Simonetti, Franz Xaver, $15^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Udine. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 12. Sept. 1793 ausgetreten.

Stobnicki, Anton, 13 Jahre alt. Geboren zu Glogetz in Galizien. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 23. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 26. Juli 1792 ausgetreten.

Traun, Franz Xaver Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 16. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Dec. 1794 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kinsky (Drag.-Reg. Nr. 10).

Traun, Johann Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 16. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Dec. 1794 ausgetreten.

Vischniewski, Gabriel, 14 Jahre alt. Geboren zu Moskau. Vater ist russischer General. Eingetheilt am 13. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 28. Aug. 1794 ausgetreten.

Vischniewski, Stephan, 15 Jahre alt. Geboren zu Moskau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 13. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 28. Aug. 1794 ausgetreten.

Walcker, Johann, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hptm. in britischen Diensten Eingetheilt am 3. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 10. Oct. 1799 Fähnrich im Inf. Reg. Lattermann (Nr. 45).

Wantschina, Ignaz, 14 Jahre alt. Geboren zu Merkopal in Croatien. Vater war k. k. Inspector. Eingetheilt am 9. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 27. Dec. 1793 Cadet bei Likaner Scharfschützen.

Wetzlar von Plankenstern, Ludwig Freiherr, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Juli. Kostgeher pr. 300 fl.; am 30 Juli 1793 Kostgeher pr. 400 fl. Am 30. Aug. 1795 Cadet im Sappeur-Corps.

Zeitler, Franz, $13^{11}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Moldautein. Vater ist Art.-Hptm. Eingetheilt am 4. Jan. Kostgeher pr. 300 fl. Am 3. April 1793 ausgetreten.

Zeller, Johann, $11^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Schönberg. Vater ist Tapezierer. Eingetheilt am 13. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 15. Sept. 1796 Fähnrich im Oguliner Grenz-Inf.-Reg.

1792.

Alenago, Alexander Graf, $9^{3}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Verona. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Dec. Kostgeher pr. 300 fl. Am 6. Mai 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Vukassovich (Nr. 48).

Alenago, Joseph Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Verona. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Dec. Kostgeher pr. 300 fl. Am 25. April 1796 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Apponyi, Joseph von, 17 Jahre alt. Geboren zu Apponyi in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 24. Sept. 1793 zur ungarischen Garde eingetreten.

Belletti, Johann von, 16 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 2. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 14. April 1793 ausgetreten.

Beranek, Karl, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Beamter im Waisenhause. Eingetheilt am 18. März. Chaos'scher Stiftling. Am 26. Juli 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Bergh, Franz Heinrich von, $14^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Rüthen in Westphalen. Vater ist Hofrath des Kurfürsten von Köln. Eingetheilt am 30. Juni. Kostgeher pr. 400 fl. Am 30. Nov. 1793 Cadet im Cür.-Reg. Wallisch (Drag.-Reg. Nr. 7).

Bierzinski, Adam Graf, $12^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Sedlice in Russisch-Polen. Eingetheilt am 15. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 14. Aug. 1793 ausgetreten.

Bocarmé, Edmund Hippolyt Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Tournay. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 400 fl.; am 2. Sept. 1794 in die ordinäre Verpflegung pr. 300 fl. übertreten. Am 2. Aug. 1797 ausgetreten.

Burgstaller, Ignaz, $11^{3}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Director im Dienste des Deutschen Ordens. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 3. Oct. 1796 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Campmiller von Langholzer, Wilhelm, 17 Jahre alt. Geboren zu Peterwardein. Vater ist Salzamts-Official. Eingetheilt am 26. Juli. Mikos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1794 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1833 als Tit.-Obst. in den Ruhestand.

Cassis, Michael Graf, 10 Jahre alt. Geboren zu Caïro. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 2. Oct. 1793 ausgetreten.

Chiolich von Löwensberg, Samuel, 10 Jahre alt. Geboren zu Belovár. Vater war Major. Eingetheilt am 12. Jan. Schellenburg'scher Stiftling. Am 14. Nov. 1797 Cadet im Inf.-Reg. Wartensleben (Nr. 28).

Delwarde, Gottfried, $14^{1}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Major. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 1. Mai 1793 Mikos'scher Stiftling. Am 9. Jan. 1797 Fähnrich im Gradiscaner Grenz-Inf.-Reg.

Dombasle, Ludwig Graf, $13^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Nancy in Lothringen. Vater ist Obst. Eingetheilt am 10. Mai. Kostgeher pr. 400 fl. Am 29. März 1794 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). — Fähnrich Graf

Dombasle verhielt sich ausgezeichnet bei der Wiedereinnahme der Zahlbacher Schanze nächst Mainz (1794).

Funk von Senftenau, (?), $7^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Mecheln. Vater ist Art.-Hptm. Eingetheilt am 12. März. Kostgeher pr. 300 fl. Am 7. Aug. 1800 Unterlt. bei Pionnieren.

Gartenberg, Vincenz von, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 10. Sept. 1796 Cadet im Ing.-Corps.

Grumeth, Franz, 16 Jahre alt. Geboren zu Königgrätz. Vater ist Verpflegs-Verwalter. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 300 fl.; am 16. Nov. 1793 Mikos'scher Stiftling. Am 13. Sept. 1796 Fähnrich im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg.

Henneberg, Cajetan, $14^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Organist. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 25. Feb. 1793 Cadet im Uhl.-Reg. Mészáros (Nr. 1).

Hoyos, Leopold Graf, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 400 fl.; seit 7. Nov. 1793 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 24. Jan. 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Jellachich, Daniel, 14 Jahre alt. Geboren zu Chehe in Croatien. Vater war Major. Eingetheilt am 29. Mai. Kostgeher pr. 300 fl. Am 30. März 1796 Cadet 1. Grenz-Inf.-Reg.

John, Paul, 16 Jahre alt. Geboren zu Zombor. Eingetheilt am 5. März. Kostgeher pr. 300 fl. Am 16. Aug. 1795 Cadet im Ing.-Corps.

Krametz, Georg, 12 Jahre alt. Geboren zu Bingen am Rhein. Vater ist Capitän-Lt. der deutschen Garde. Eingetheilt am 15. Dec. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 17. Oct. 1797 Lt. im Drag.-Reg. Waldeck (Hus.-Reg. Nr. 15).

Lebermayer, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Stein in Niederösterreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 28. Mai 1797 ausgetreten.

Lencker, Michael, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Director im Dienste des Fürsten Auersperg. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 3. Sept. 1797 Cadet im Ing.-Corps. — Lencker wurde durch viele Jahre als Lehrer an der Ing.-Akademie verwendet. Er verfasste mehrere, für jene Zeit gediegene Lehrbücher. Er trat 1839 als Tit.-GM. in den Ruhestand.

Mälzer, Vincenz, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Destillateur. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 22. Mai 1793 ausgetreten.

Natorp, Joseph Edler von, $15^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 19. Mai 1795 Fähnrich im Inf.-Reg. Terzy (Nr. 16).

Nerocos, Thomas, 7 Jahre alt. Geboren zu Ilova in Ungarn. Pflegevater ist der Fürst De Ligne. Eingetheilt am 23. März. Kostgeher pr. 300 fl. Am 21. Feb. 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Noailles, Victor Marquis de, 13 Jahre alt. Geboren zu Paris. Vater ist französischer Botschafter in Wien. Eingetheilt am 12. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 18. Jan. 1793 ausgetreten.

Peschke, Joseph, $13^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 300 fl. Am 10. Sept. 1796 Cadet im Ing.-Corps. — Oblt. Peschke des Ing.-Corps verhielt sich während der Belagerung von Coni rühmlich (Dec. 1799). Wurde 1815 Major.

Poglay, Anselm, 16 Jahre alt. Geboren zu Fiume. Eingetheilt am 5. März. Kostgeher pr. 300 fl. Am 10. Sept. 1796 Cadet im Ing.-Corps. 1829 als Major Platz-Commandant in Carlopago.

Rangone, Thadäus Graf, 11 Jahre alt. Geboren zu Reggio in Italien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. Juni. Kostgeher pr. 400 fl. Am 9. März 1798 Cadet im Cür.-Reg. Erzherzog Franz (Drag.-Reg. Nr. 2).

Redl, Leopold, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 25. Mai 1796 Cadet im Carabinier-Reg. Herzog Albert (Drag.-Reg. Nr. 3).

Schmidt, Johann Benjamin, 16 Jahre alt. Geboren zu Klausenburg. Vater ist Stadtpfarrer in Mediasch. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 10. Sept. 1796 Cadet im Ing.-Corps. — Johann Schmidt, Oblt. im Ing.-Corps, fiel in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli 1799 vor Mantua.

Socher, Joseph, $12^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Sept. 1795 ausgetreten.

Spielmann, Anton Freiherr von, $12^8/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist geheimer Rath und Vice-Präsident der Staatskanzlei. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 27. Dec. 1793 ausgetreten.

Steingruber, Johann, 14 Jahre alt. Geboren zu St. Georgen in Ungarn. Eingetheilt am 8. Juni. Kostgeher pr. 400 fl. Am 16. Mai 1794 Cadet im Cür.-Reg. Zezschwitz (aufgelöst 1801). — Lt. Johann Steingruber des Cür.-Reg. Nassau (Drag.-Reg. Nr. 5), focht mit Bravour in der Schlacht bei Stockach 1799.

Thurn, Maximilian, Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 2. Juni 1793 ausgetreten. Er starb als Rittm. a. D. am 23. Jan. 1843.

Zichy, Stephan Graf, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Sept. 1794 ausgetreten. — Stephan Graf Zichy, geheimer Rath und Botschafter in St. Petersburg, starb zu Wien am 8. Juni 1853.

1793.

Caballini, Peter von, $14^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Novi in Croatien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 4. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 24. Dec. 1794 ausgetreten.

Du Rieux, Alexis von, $11^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Mons. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 300 fl. Am 8. Sept. 1793 ausgetreten.

Eckhel, Anton, 12 Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist k. k. Bergwerks-Controlor. Eingetheilt am 29. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 12. Dec. 1797 ausgetreten.

Eisenfels, Franz von, 9 Jahre alt. Vater ist Major im Creuzer Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 400 fl. Am 20. Dec. 1795 ausgetreten.

Fallon, Ludwig Augustin, $16^9/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Namur. Vater ist Referendar bei den niederländischen Ständen. Eingetheilt am 27. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 10. Sept. 1796 Cadet im Ing.-Corps. — Fallon zeichnete sich vor dem Feinde und als ausgezeichneter Mathematiker aus. Er war auch als Schriftsteller thätig. Durch viele Jahre bekleidete er die Stelle eines Militär-Triangulierungs-Directors. Fallon starb als GM. zu Wien am 4. Sept. 1828.

Fitz-Patrick, Johann, 10 Jahre alt. Geboren zu Andrichow in Polen. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. Aug. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 27. Juli 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Gatterburg, Johann Nepomuk Graf, 8 Jahre alt. Geboren zu Znaim. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 11. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 8. Aug. 1798 ausgetreten. Gestorben am 25. Aug. 1830.

Gatterburg, Vincenz, Graf, 7 Jahre alt. Geboren zu Znaim. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 11. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 8. Aug. 1798 ausgetreten.

Giraldi, Guido Franz, $14^7/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Rom. Vater ist Hptm. in päpstlichen Diensten. Eingetheilt am 27. Mai. Kostgeher pr. 300 fl. Am 16. Oct. 1795 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Hacke, Karl Freiherr von, $11^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Mannheim. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 6. Nov. 1800 Cadet im Ing.-Corps. 1805 Capitän-Lt.

Hülff, Paul, 15 Jahre alt. Geboren zu Raab. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 25. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 3. Sept. 1797 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1823 als Major in Pension.

Jakabffi, Adeodat, 16 Jahre alt. Geboren zu Szent-Job in Ungarn. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 7. Oct. 1798 Cadet im Ing.-Corps. 1810 Hptm.

Khevenhüller, Franz Graf, $10^2/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war FML. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 29. März 1800 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Rudolf (Nr. 16). Graf Khevenhüller stieg in langer, ausgezeichneter Dienstleistung zum FZM. empor und wurde Inh. des Inf.-Reg. Nr. 35. Er starb 1867.

Khoss von Sternegg, Franz, $11^1/_2$ Jahre alt. Vater ist Beamter bei dem Bergwesen. Eingetheilt am 13. Dec. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 25. Juli 1794 in die Teuffenbach'sche Stiftung übersetzt. Am 6. Nov. 1800 Cadet im Ing.-Corps. 1835 Platz-Obst. auf Lissa und Lesina.

Kratochwill, Anton, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Brandeis. Vater ist Haushofmeister bei dem General Schröder. Eingetheilt am 26. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 19. Nov. 1795 Cadet im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Lego, Karl de, $13^8/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Slavonisch-Brod. Vater war Hptm. Eingetheilt am 13. Aug. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 28. Jan. 1796 in die Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt übersetzt.

Maffei, Ludwig von, $14^5/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist päpstlicher Consul in Triest. Eingetheilt am 22. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 21. Aug. 1794 Cadet im Bombardier-Corps.

Majthényi, Emerich Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Lölle in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 11. Juni 1796 ausgetreten.

Mayer, Karl, 14 Jahre alt. Geboren zu Hainburg. Vater ist Sappeur-Hptm. Eingetheilt am 6. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 28. Aug. 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Fürstenberg (Nr. 36).

Mohrenfeld, Alois Mauriz von, $13^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Triest. Vater ist kurpfälzischer Agent. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 8. Aug. 1795 ausgetreten.

Naske, Peter von, 15 Jahre alt. Geboren zu Chirlitz in Mähren. Vater war Oberamtmann. Eingetheilt am 9. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 9. Jan. 1795 ausgetreten.

Schöninger, Alois von, 9 Jahre alt. Geboren zu Kufstein. Vater war Hptm. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 11. Aug. 1794 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Schultz, Ignaz, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hof-Spiegelmacher. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 21. Sept. 1799 Cadet im Ing.-Corps. 1842 als Obst. pensioniert.

Schupp, Joseph, $12^{9}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Sattelknecht. Eingetheilt am 18. Aug. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 21. Oct. 1796 Fähnrich im Székler Grenz-Inf.-Reg.

Seydel von Czerney, Anton, 14 Jahre alt. Geboren zu Vilova in Ungarn. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 22. Sept. 1795 Fähnrich im Tschaikisten-Bat.

Skowronski, Peter, 13 Jahre alt. Geboren zu Warschau. Eingetheilt am 2. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Oct. 1796 Cadet im Cür.-Reg. Czartoryski (aufgelöst 1801).

Skowronski, Xaver, $14^{1}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Warschau. Eingetheilt am 2. Aug. Kostgeher pr. 400 fl. Am 21. Sept. 1795 ausgetreten.

Strüff, Franz, $11^{3}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 23. Feb. 1799 Cadet im Inf.-Reg. Wallis (Nr. 29).

Stupfel, Karl Heinrich, 14 Jahre alt. Geboren zu Bruchsal. Vater ist Speyerscher Hofrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Juli 1795 ausgetreten.

Swieten, Karl Freiherr van, 12 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist k. k. Rath. Eingetheilt am 15. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Juli 1797 ausgetreten.

Szeredlem, Anton von, 14 Jahre alt. Geboren zu Eperies. Vater ist GM. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 12. Oct. 1796 ausgetreten. Trat später in die Armee und stieg zum General empor.

Szeredlem, Franz von, 12 Jahre alt. Geboren zu Milec in Polen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 2. Oct. 1799 ausgetreten.

Szeredlem, Johann von, 13 Jahre alt. Geboren zu Radlow in Polen. Bruder der Vorigen. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 21. Sept. 1799 Cadet im Ing.-Corps. 1804 Capitän-Lt.

Tonelli, Karl von, 19 Jahre alt. Geboren zu Mantua. Vater ist Studien-Director. Eingetheilt am 12. Jan. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Juli 1794 ausgetreten.

Vauques, Ludwig Baron, $16^{2}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Peterwardein. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 11. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 21. Sept. 1794 ausgetreten.

Wagensperg, Sigismund Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 31. Jan. Kostgeher pr. 400 fl. Am 24. April 1795 ausgetreten. – Graf Wagensperg trat in politische Dienste, entfaltete aber auch als Humanist und Landwirt eine rege, erspriessliche Thätigkeit. Er starb am 11. Juli 1829.

Wasseige, Franz Karl Baron, 17 Jahre alt. Geboren zu Lüttich. Vater ist Obst. der Lüttich'schen Truppen. Eingetheilt am 14. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 14. Aug. 1794 Cadet im Inf.-Reg. Callenberg (Nr. 54). Wasseige focht in den Jahren 1809 und 1813 mit höchster Auszeichnung. Er starb als Major am 12. Jan. 1858.

Wend, Joseph von, $11^{2}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Pest. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 28. Dec. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Mai 1800 Fähnrich im 1. Grenz-Inf.-Reg.

1794.

Alexandrowics, Stanislaus Graf, $13^{3}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Warschau. Eingetheilt am 2. Dec. Kostgeher pr. 400 fl. Am 21. Sept. 1799 Cadet im Ing.-Corps.

Bolza, Franz Xaver von, $12^{9}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Rittm. Eingetheilt am 20. Oct. Jenamy'scher Stiftling. Am 6. Nov. 1800 Cadet im Ing.-Corps. 1833 Obstlt. und Commandant des Sappeur-Corps.

Boxichevich von Sscokolácz, Peter, $13^{7}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Prozor in Croatien. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. Juni. Schellenburg'scher Stiftling. Am 24. Oct. 1798 Fähnrich im Oguliner Grenz-Inf.-Reg.

Bucharisa, Johann, 13 Jahre alt. Geboren zu Bunnich in Croatien. Vater ist Lt. Eingetheilt am 4. Aug. Schellenburg'scher Stiftling. Am 22. Juni 1796 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Buchta, Johann, 11 Jahre alt. Geboren zu Neusohl. Vater ist Feld-Kriegscommissär. Eingetheilt am 17. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1801 Cadet im Ing.-Corps. 1810 Hptm. im Sappeur-Corps.

Bralia, Camillo, 9 Jahre alt. Geboren zu Wien. Eingetheilt am 6. Oct. Rüdt'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1802 Unterlt. im Mineur-Corps.

Choiseul, Gabriel Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Paris. Vater ist Obst. in französischen Diensten. Eingetheilt am 18. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 18. Feb. 1797 ausgetreten.

Choiseul, Victor Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Paris. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 18. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 18. Feb. 1796 Fähnrich im Inf.-Reg. Wenckheim (Nr. 35).

Curti, Dominik, 15 Jahre alt. Geboren zu Triest. Eingetheilt am 18. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 5. Oct. 1798 Cadet im Ing.-Corps. 1799 Oblt.

Elbel, Adalbert, $15^{10}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Böhmisch-Leipa. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 3. Jan. Kostgeher pr. 300 fl. Am 21. Aug. 1796 »von der Academie entwichen«.

Fichtel, Heinrich von, 16 Jahre alt. Geboren zu Würzburg. Vater ist geheimer Rath. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Sept. 1795 Unterlt. im Cür.-Reg. Zezschwitz (aufgelöst 1801).

Follet, Julius, $12^{11}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 9. Jan. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 32).

Grünfeld, Franz von, $14^{3}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Graz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Feb. 1796 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Haasz, Anton, $16^{1}/_{3}$ Jahre alt. Geboren zu Arnstein in Franken. Vater ist Amtmann. Eingetheilt am 24. April. Kostgeher per 400 fl. Am 10. Oct. 1795 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Hainritzi, Johann, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Architekt. Eingetheilt am 14. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 17. Mai 1800 Fähnrich im Oguliner Grenz-Inf.-Reg.

Hartopp, Thomas Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Mons. Vater war General. Eingetheilt am 9. Juli. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 1. Sept. 1794 Kostgeher pr. 400 fl. Am 7. Oct. 1798 Cadet im Ing.-Corps. 1805 Capitän-Lt.

Hermann von Hermannsdorf, Johann, 13 9/12 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 21. Sept. 1799 Cadet im Ing.-Corps. — Johann Hermann von Hermannsdorf (geb. 30. Nov. 1781), Hptm. im Ing.-Corps und einer jener beiden Helden aus den Kämpfen in den »österreichischen Thermopylen«, deren Andenken im Gedächtnisse der Armee niemals verblassen darf, vertheidigte im Jahre 1809 das noch unvollendete Blockhaus auf der Passhöhe des Predil. Er hatte es während des Winters 1808/9 selbst erbaut, jedoch nicht fertig zu stellen vermocht und erbat sich die Vertheidigung desselben vom Armee-Commandanten Erzherzog Johann, welcher damals auch die Stelle eines General-Genie-Directors bekleidete. Das Blockhaus war mit einer Besatzung von etwa 200 Mann Szluiner Grenzern und mit 10 Geschützen versehen. — »Am 15. Mai nachmittags erschien die Avantgarde der französischen »Division Serras vor dem Fort, und noch an demselben Tage bemächtigte »sich der Feind des Überganges aus dem Raccolana-Thal nach Raibl. Am »16. und 17. Mai wurde das Fort vom Feinde unausgesetzt beschossen, »und obwohl das Blockhaus bereits unter dem feindlichen Geschützfeuer »sehr gelitten hatte, so wurde die Vertheidigung, trotz mehrfacher Auf»forderungen des Feindes zur Übergabe, heldenmüthigst fortgesetzt. Am »18. Mai verdoppelte sich die Heftigkeit der Beschiessung. Der Feind hatte »indessen seine Sturm-Colonnen, gedeckt durch Felsenvorsprünge, Schluchten »u. s. w., möglichst nahe an das Fort herangebracht, und um 2 Uhr nach»mittags erfolgte von allen Seiten der Angriff. Nach erbitterter Gegenwehr »musste sich die Besatzung in das Blockhaus zurückziehen, worin sie die »Vertheidigung hartnäckig fortsetzte. Endlich gelang es dem Gegner, das»selbe in Brand zu stecken; Rauch und Flammen machten bald jede »weitere Vertheidigung unmöglich. Hptm. Hermann unternahm an der »Spitze der noch kampffähigen Besatzung einen Ausfall; von allen Seiten »umringt, kämpfte das Häuflein mit Verzweiflung bis auf den letzten Mann.« [1]) Erzherzog Johann schrieb später an den Vater des in der heroischen Erfüllung seiner Pflicht gefallenen Hptms. Hermann: »Ihr Sohn starb »den Tod der Helden! Ich hatte ihm die Vertheidigung des Blockhauses auf »dem Predil anvertraut. Dieser feste Punkt musste bei den damaligen Ver»hältnissen seinem Schicksale überlassen werden; doch des Vertheidigers »Entschluss war, lieber auf dem Felde der Ehre zu fallen, als dem Feinde »den Kampf zu erleichtern. Er hörte auf keine Aufforderung, verachtete jede »Drohung des Feindes und flösste durch sein Betragen auch seinen Waffen»brüdern den heroischen Entschluss ein, lieber zu sterben, als ihren Posten »dem Feinde zu überlassen. Furchtbar wurde der Angriff seinem Gegner »erschwert, bis es endlich diesem gelang, das Blockhaus in Brand zu »stecken. Mit dem Degen in der Faust machte Ihr Sohn einen Ausfall und »fiel, überwältigt durch die Uebermacht. So starb Ihr edler Sohn für die »Rechte seines Fürsten und Vaterlandes. Nie wird ihm dieses Dank und »Achtung versagen, und jeder Soldat wird mit Theilnahme und Rührung »seinen Namen nennen, der in den Jahrbüchern der Kriegsgeschichte stets »als ein Beispiel zur Nachahmung glänzen wird.« — Seit 1849 ist die durch den Heldenkampf des Jahres 1809 geweihte Passhöhe des Predil mit einem Gruft-Denkmale geschmückt und seit 1899 führt die Strassensperre auf dem Predil den officiellen Namen »Fort Hermann«.

---

[1]) Kriegs-Chronik. Verfasst im k. und k. Kriegs-Archiv. II. Theil. Wien 1886. Verlag des k. und k. Generalstabes.

Kaim, Andreas, 10 Jahre alt. Geboren zu Lemberg. Eingetheilt am 5. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Aug. 1802 ausgetreten.

Karwinsky, Karl Baron, 13 Jahre alt. Geboren zu Fünfkirchen. Vater ist GM. Eingetheilt am 22. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 29. Aug. 1796 Cadet im Inf.-Reg. Czartoryski (Nr. 9).

Kucskowski, Joseph von, 15 Jahre alt. Geboren zu Szemalki in Podolien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Juli. Kostgeher pr. 400 fl. Am 2. Jan. 1797 Lt. in der polnischen Leibgarde.

Kulmer, Ferdinand Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Agram. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 28. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 11. März 1795 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vins (Nr. 37).

Lebzeltern, Joseph von, 12 Jahre alt. Geboren zu Mediasch. Vater ist GM. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 26. Oct. 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Benjovszky (Nr. 31). — GM. Joseph Ritter von Lebzeltern bekleidete durch geraume Zeit die Stelle eines General-Monturs-Inspectors und starb 1836.

Marherr, Joseph, $12^{6}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 21. Sept. 1799 Cadet im Ing.-Corps. 1809 Hptm.

Maurer, Joseph, 13 Jahre alt. Geb. zu Wien. Vater ist k. k. Hofkanzlist. Eingetheilt am 2. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 15. Oct. 1796 Fähnrich im Illyrisch-Banater Grenz-Inf.-Reg. — Joseph Freiherr Maurer von Maurersthal, k. k. FML. und hervorragender Kartograph, starb zu Cremona am 26. Jan. 1857.

Mayerfy, Alois von, $13^{9}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Bräumeister. Eingetheilt am 22. Dec. Kostgeher pr. 300 fl. Am 6. Sept. 1797 Lt. im Cür.-Reg. Kavanagh (Drag.-Reg. Nr. 4).

Minsinger, Johann von, $14^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Gyöngyös. Vater war Stabschirurg. Eingetheilt am 11. April. Griener'scher Stiftling. Am 19. März 1797 Fähnrich im 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg.

O'Ryan, Edmund, $12^{6}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Alicante in Spanien. Vater steht in spanischen Civildiensten. Eingetheilt am 11. Dec. O'Gara'scher Stiftling. Am 9. Feb. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Nr. 60.

Pintershoffen, Karl, 9 Jahre alt. Geboren zu Lemberg. Vater war Major. Eingetheilt am 10. Dec. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 5. Oct. 1798 Ing.-Stiftling. Am 17. März 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. Vukassovich (Nr. 48).

Planck, Johann von, $13^{8}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater war Privatier. Eingetheilt am 4. Aug. Kostgeher pr. 300 fl. Am 20. Aug. 1797 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Lobkowitz (Uhl.-Reg. Nr. 8).

Plesnoys, Julius Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 23. Oct. 1795 Kostgeher pr. 420 fl. Am 27. Juli 1797 ausgetreten.

Pogany von Cséb, Ludwig, 18 Jahre alt. Geboren zu Sziget. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 2. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 10. Sept. 1796 Cadet im Ing.-Corps. 1802 Capitän-Lt.

Pronay, Koloman Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Acsád in Ungarn. Vater ist geheimer Rath. Eingetheilt am 21. Juli. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Aug. 1795 Lt. der ungarischen Garde.

Pucher, Mathias, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Secretär im niederländischen Departement. Eingetheilt am 28. März. Kostgeher pr. 300 fl. Am 28. März 1796 ausgetreten.

Quentell, Maximilian Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Schwandorf in der Oberpfalz. Eingetheilt am 27. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 18. Juli 1795 Cadet im Inf.-Reg. Kheul (Nr. 10).

Querlonde, Benedict von, 11 Jahre alt. Geboren zu Pless in Böhmen. Vater war Ing.-Obstlt. Eingetheilt am 17. Feb. Ing.-Stiftling. Am 6. Nov. 1800 Cadet im Ing.-Corps. 1806 Capitän-Lt.

Raineri, Karl von, 12 Jahre alt. Geboren zu Mantua. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 13. Nov. Kostgeher pr. 400 fl. Am 24. April 1798 ausgetreten.

Reichard, Ignaz von, 12 Jahre alt. Geboren zu St. Pölten. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 30. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 22. Sept. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Terzy (Nr. 16).

Renz, Franz, 12$^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Belovár. Vater war Hptm. Eingetheilt am 17. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 20. Mai 1799 Fähnrich im Creuzer Grenz-Inf.-Reg.

Rhedey, Franz Graf, 16$^1/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Klausenburg. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Aug. 1796 ausgetreten.

Rochepine, Guido Baron, 12$^2/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist pensionierter Major. Eingetheilt am 18. März. Ing.-Stiftling. Am 21. Sept. 1799 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1836 als Major in Pension.

Rogendorf, Joseph Graf, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Eingetheilt am 12. Juni. Kostgeher pr. 300 fl. Am 27. Mai 1799 in die Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt übersetzt.

Schmitt, Franz von, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 12. April 1802 ausgetreten.

Schönfeld, Franz von, 14 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 300 fl. Am 16. Sept. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Scholl, Franz, 20 Jahre alt. Geboren zu Aachen. Vater ist Steuer-Registrator. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 10. Sept. 1796 Cadet im Ing.-Corps. — FML. Franz von Scholl, einer der genialsten und am meisten beschäftigten Kriegs-Baumeister unserer Armee, wurde schon von seinen Zeitgenossen — und keineswegs mit Unrecht! — als der »österreichische Vauban« bezeichnet. Seine praktische Thätigkeit war eine grossartige, denn nicht nur auf dem Boden der Monarchie, sondern auch in mehreren Ländern des bestandenen deutschen Bundes, leitete er den Bau ansehnlicher Befestigungen, zu welchen er die Entwürfe bis in alle Einzelnheiten ausgearbeitet hatte. Wie seine hinterlassenen Schriften und Zeichnungen nachweisen, wurden zahlreiche Projecte zu festen Plätzen von ihm ganz oder theilweise vollendet, deren Ausbau aus finanziellen Gründen unterblieben ist. Der unermüdlich thätige General, dessen hervorragende Bedeutung allenthalben die vollste Würdigung erfuhr, starb in Verona am 3. Sept. 1838.

Schonat, Karl, 10 Jahre alt. Geboren zu Zengg. Vater war Major. Eingetheilt am 9. Jan. Mikos'scher Stiftling. Am 18. April 1796 Cadet im Inf.-Reg. Reisky (Nr. 13).

Schütz, Ignaz, 21 Jahre alt. Geboren zu Königgrätz. Vater ist Bräumeister. Eingetheilt am 24. Nov. (2. Eintritt). Sappeur-Cadet. Am 1. Sept. 1795 Cadet im Ing.-Corps. Starb als Hptm. 1823.

Seckendorff, Friedrich Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Ansbach. Vater ist herzoglich württemberg'scher Gesandter. Eingetheilt am 20. Mai. Kostgeher

pr. 300 fl. Am 4. April 1796 Cadet im Carabinier-Reg. Herzog Albert (Drag.-Reg. Nr. 3). — Er starb als k. k. Major a. D. am 18. Dec. 1841.

Sensel, Martin von, $14^{6}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Dr. der Rechte. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 1. Aug. 1795 ausgetreten.

Statzer, Franz von, $13^{6}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofbuchhalter. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 200 fl.; seit 7. Dec. 1794 Griener'scher Stiftling. Am 6. Nov. 1800 Cadet im Ing.-Corps. Starb als Obst. 1841.

Sybald, Franz von, 12 Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Vater ist pensionierter Hptm. Eingetheilt am 17. Sept. Kostgeher pr. 300 fl. Am 6. Mai 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50).

Teschenberg, Wilhelm von, 14 Jahre alt. Geboren zu Teschen. Vater ist Hofrath des Herzogs Albert. Eingetheilt am 4. Nov. Kostgeher pr. 300 fl. Am 4. Nov. 1799 in den Lehrcurs der Ing.-Corps-Cadetten übertreten.

Turco, Ludwig del, 15 Jahre alt. Geboren zu Florenz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Mai. Kostgeher pr. 300 fl. Am 26. Juni 1797 ausgetreten.

Ulm, Anton Baron, $15^{5}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Erbach in Schwaben. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 400 fl. Am 20. Feb. 1796 Lt. im Inf.-Reg. Czartoryski (Nr. 9).

Zimmer, Andreas, $14^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Auditor. Eingetheilt am 16. Mai. Chaos'scher Stiftling. Am 21. Sept. 1799 Cadet im Ing.-Corps. — Andreas Zimmer gelangte infolge ausgezeichneter Dienstleistung in seiner Waffe bis in die Reihen der Generalität. Er übertrat mit FML.-Charakter 1849 in den Ruhestand.

1795.

Caboga, Bernhard Graf, $10^{4}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Ragusa. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 2. Sept. 1802 Cadet im Ing.-Corps. — Graf Bernhard Caboga wurde als Oblt. im Ing.-Corps zunächst bei der militärischen Aufnahme in den Alpenländern und seit 1806 zur Befestigung von Triest und der uns nach dem Pressburger Frieden verbliebenen Küstenstriche verwendet. 1809 dem FML. Jellachich zugetheilt, erwarb er sich Ruhm durch die heroische Vertheidigung des Passes Lueg an der Salzach. Während des Rückzuges des Erzherzogs Johann längs der Raab, verrichtete Caboga die Dienste eines Generalstabs-Officiers. Erst 1813 zum Hptm. befördert, wurde er zur Armee des Kronprinzen von Schweden commandiert, welche Dänemark zur Abtretung von Norwegen zwang. Nach dem Abschlusse des allgemeinen Friedens wurde Caboga wiederholt mit besonderen Missionen nach Montenegro, Albanien, den ionischen Inseln u. s. w. entsendet. 1821 befand er sich bei der Occupations-Armee in Neapel, während des russisch-türkischen Krieges als Major (seit 1824) im russischen Hauptquartier und 1831—1832 als Obstlt. (seit 1830) in der Suite der Generale Diebitsch und Paskiewitsch. Nach seiner Rückkehr übernahm er das Commando des Mineur-Corps, aber schon 1836 ward er als Obst. zum Ajo der Söhne des Herzogs von Modena berufen und im folgenden Jahre zu deren Obersthofmeister ernannt. 1838 erhielt er als GM. seine Eintheilung bei der General-Genie-Direction, in welcher Anstellung er 1846 zum FML. vorrückte. 1848 führte ihn eine specielle Mission nach Warschau und am 4. Dec. 1849 betraute ihn Seine Majestät der Kaiser mit der Stelle eines

General-Genie-Directors. In dieser nahm er grossen Einfluss auf die Reformen, durch welche damals die Genie-Truppe umgestaltet wurde. Caboga, seit 1854 FZM., starb am 19. Nov. 1855 zu Wien.

Castiglione, Honoratus Marchese, 15 Jahre alt. Geboren zu Mantua. Vater war Privatier. Eingetheilt am 23. Nov. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 11. Juli 1796 in die ordinäre Verpflegung übertreten. Am 16. Dec. 1796 Fähnrich im Oguliner Grenz-Inf.-Reg.

Coreth, Caspar Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Innsbruck. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 30. Aug. 1796 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). Er starb als k. k. Kämmerer und Oblt. am 5. Jan. 1832.

D'Hudenerde, Karl Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Paris. Eingetheilt am 10. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 26. Oct. 1797 ausgetreten.

Dzieduszycki, Ludwig Graf, 18 Jahre alt. Geboren zu Gwordzdew in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 21. Sept. 1799 Cadet im Ing.-Corps.

Fichtl, Johann von, 11 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist Major. Eingetheilt am 17. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1802 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Foresti, Johann Baptist, 18 Jahre alt. Geboren zu Trient. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 23. Juni. Kostgeher pr. 315 fl. Am 23. Oct. 1796 Fähnrich im Oguliner Grenz-Inf.-Reg.

Hauer, Anton von, $15^6/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 300 fl.; seit 16. Feb. 1796 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 21. Sept. 1799 Cadet im Ing.-Corps. — Anton Freiherr von Hauer, versah 1811—1813 die Stelle des Directions-Adjutanten der Ing.-Akademie. Später erwarb er sich als Schriftsteller und Übersetzer wissenschaftlicher Werke einen auch im Auslande geachteten Namen. Hauer starb als GM.

Keck von Keck, Michael, 12 Jahre alt. Geboren zu Belovár. Vater war Fähnrich. Eingetheilt am 28. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 2. Sept. 1802 Ober-Brückenmeister im Pontonier-Corps. — Michael von Keck stieg bis in die Reihen der Generalität empor.

Kutschener, Anton, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofarzt. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 18. Oct. 1798 ausgetreten.

Le Comte, Johann, 13 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist Art.-Hptm. Eingetheilt am 2. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 30. Sept. 1799 Cadet der Artillerie.

Lenardini, Johann, $14^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater war k. k. Kriegscassa-Official. Eingetheilt am 2. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 16. März 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. D'Alton (Nr. 15).

Mattencloit, Johann Baron, $14^1/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Katischitz. Vater ist Major. Eingetheilt am 21. April. Kostgeher pr. 400 fl. Am 29. Juli 1797 Lt. im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

O'Donell, Mauritius Graf, $15^5/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist geheimer Rath. Eingetheilt am 4. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. Dec. 1795 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49). — Graf Mauritius O'Donell starb als FML. am 1. Dec. 1843.

Pittschaft, Damian von, 17 Jahre alt. Geboren zu Mainz. Vater ist Hofkammer-Rath des Kurfürsten von Mainz. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 16. Mai 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50).

Pittschaft, Friedrich von, 16 Jahre alt. Geboren zu Mainz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 28. Juni 1797 Fähnrich im Broder Grenz-Inf.-Reg.

Pückler, Friedrich Graf, $11^{1}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Pest. Vater ist k. k. Obst. Eingetheilt am 18. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 12. Aug. 1797 gestorben.

Pückler, Wilhelm Graf, $13^{1}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Pest. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 18. April. Kostgeher pr. 300 fl. Am 25. Feb. 1797 ausgetreten.

Riedl von Rittersfeld, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Komnos in Ungarn. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 10. Feb. 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vins (Nr. 37).

Rosaczewski, Johann von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wola Zardczycka in Polen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. Sept. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Preiss (Nr. 24).

Rumerskirch, Anton Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Weiszendorf in Deutschland. Vater ist kurpfälzischer Geheimrath. Eingetheilt am 18. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Oct. 1795 Cadet im Drag.-Reg. Coburg (Nr. 6).

Saint-Simon, Eugen de, $14^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Berlin. Vater war Obst. Eingetheilt am 3. Juli. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Aug. 1797 ausgetreten.

Sax, Johann, $15^{10}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater ist Civil-Baudirector. Eingetheilt am 10. Dec. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Aug. 1799 ausgetreten.

Schloegel, Joseph, $10^{3}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater war Major. Eingetheilt am 6. Feb. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1802 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 2).

Schloissnigg, Weikhard von, 15 Jahre alt. Geboren zu Carlstadt. Vater ist Hofkriegsrath. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Mai 1797 ausgetreten.

Stöcklern, Ferdinand von, $13^{4}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Heitersheim in Deutschland. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. Oct. 1796 ausgetreten.

Sylva-Tarouca, Emanuel Graf, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Obst. Eingetheilt am 5. Juni. Kostgeher pr. 400 fl. Am 1. Juni 1799 in die Theresianische Militär-Akademie nach Wiener Neustadt übersetzt.

Tinti, Joseph Baron, 18 Jahre alt. Geboren zu St. Pölten. Vater war Privatier. Eingetheilt am 6. Mai. Kostgeher pr. 300 fl. Am 29. Juni 1796 Fähnrich im Inf.-Reg. Pellegrini (Nr. 49).

Trencka, Johann Nepomuk, $14^{5}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Cassier des Fürsten Liechtenstein. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Mai 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Nr. 61.

Visconti, Anton Graf, $14^{8}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Cremona. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 27. Nov. 1796 Fähnrich im 1. Banal Grenz-Inf.-Reg.

Werlau, Karl von, 15 Jahre alt. Geboren zu Rottenburg in Deutschland. Vater war Privatier. Eingetheilt am 3. Juni. Kostgeher pr. 400 fl. Am 29. Aug. 1797 Cadet im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22).

Zachar, Ignaz, 15 Jahre alt. Geboren zu Feldsberg. Vater ist Bäckermeister. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 7. Aug. 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

1796.

Apfaltrer, Vincenz Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Bischof-Lak in Krain. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Mai 1800 Fähnrich im Inf.-Reg. Kheul (Nr. 10).

Baber, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hoffourier. Eingetheilt am 29. April. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 21. Dec. 1798 ausgetreten.

Baillet de Latour, Theodor Graf, $15^{6}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Linz. Vater ist G. d. C. Eingetheilt am 28. Jan. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 7. Oct. 1798 Cadet im Ing.-Corps. — Theodor Graf Baillet de Latour, k. k. FZM., geheimer Rath, Kämmerer und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 28, trat an einem, für ihn ominösen Octobertage in die Reihen unserer Armee. 1799 Oblt. im Ing.-Corps., nahm Latour lobwürdigen Antheil an der Belagerung von Savona und an den Schlachten von Marengo und am Mincio. Im Jahre 1804 avancierte er zum Hptm. und schon im folgenden Jahre zum Major im Stabe des FML. Mack. Die kurze Waffenruhe nach dem Pressburger Frieden führte ihn nach Berlin, wohin er in einer wichtigen diplomatischen Mission gesendet wurde, und zur Triangulierung nach den Alpenländern. 1809 wurde Graf Latour Obstlt. und Generalstabs-Chef bei dem gegen das Grossherzogthum Warschau bestimmten 7. Armee-Corps. In der gleichen Eigenschaft wurde er 1812 dem FM. Fürsten Schwarzenberg zugewiesen. Sein Antheil an den Erfolgen dieses Corps, namentlich jenem in dem Kampfe bei Podubnie, war ein so hervorragender, dass er zum Obst. befördert und 1813 mit dem Ritterkreuze des Militär-Maria Theresien-Ordens ausgezeichnet wurde. 1813 focht Graf Latour ruhmvoll in den Schlachten bei Dresden und Leipzig und 1814 erwarb er sich als Generalstabs-Chef des 4. Armee-Corps an der Seite des Kronprinzen von Württemberg so grosse Verdienste, dass ihn Kaiser Franz I. ausser der Rangs-Tour zum GM. ernannte. Im folgenden Jahre (1815) bekleidete er abermals diese Stelle, welche ihm Gelegenheit bot, sich in dem Kampfe bei Strassburg hervor zu thun. — Nach dem Sturze Napoleon's I. wurde Latour als Artillerie-Brigadier angestellt, jedoch schon 1829 bestimmte ihn der Kaiser zum Präses und Bevollmächtigten bei der Bundes-Militär-Commission zu Frankfurt am Main. 1831 rückte er zum FML. vor und ward hierauf dem General-Genie-Director Erzherzog Johann als Stellvertreter an die Seite gegeben. Aus dieser Verwendung wurde er 1841 für längere Zeit nach Karlsruhe entsendet, um dort den Plan für die neue Bundesfestung Rastatt zu entwerfen. 1846 erlangte Graf Latour die Beförderung zum FZM. und 1848 berief ihn Kaiser Ferdinand I. zu der dornenvollen Stelle des Kriegsministers. Eifer, Thatkraft und eine wahrhaft ausserordentliche Geschäftskenntnis liessen ihn für diesen Posten in sturmvoller Zeit wie geschaffen erscheinen; leider waren aber diese Eigenschaften die Ursache, dass sich die Opposition des Reichstages und der Hass der damaligen Schandpresse mit Wuth gegen seine Person richteten. Latour, der mit echt soldatischer Treue auf seinem Platze aushielt und rastlos für die Ehre und Wohlfahrt der Armee eintrat, war den Revolutions-Machern jenseits der Leitha und des Ticino ein viel zu gefährlicher Gegner und musste um jeden Preis verschwinden. Seine scheussliche Massacrierung am 6. Oct. 1848, dem Tage seines fünfzigjährigen Dienst-Jubiläums, war keineswegs ein vom zügellosen, betrunkenen Pöbel verübter Todtschlag, sondern ein von langer Hand vorbereiteter Meuchelmord.

Berenger, Augustin von, 14 Jahre alt. Geboren zu Haag in Holland. Vater war französischer Gesandter. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Juli 1799 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Bethlen, Paul Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Gerend in Ungarn. Vater war General. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 28. April 1797 Cadet im Uhl.-Reg. Mészáros (Nr. 1).

Conti, Georg von, $14^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Professor. Eingetheilt am 10. Mai. Mikos'scher Stiftling. Am 29. April 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Stuart (Nr 18).

Dosa, Adalbert von, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist k. k. Rath und Hofsecretär. Eingetheilt am 19. Jan. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1801 Cadet im Ing.-Corps. Starb als Major im Jahre 1834.

Felber, Joseph, 14 Jahre alt. Geboren zu Kronstadt. Vater war Hptm. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 16. Juli 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 2).

Forgách, Johann Nepomuk Graf, 9 Jahre alt. Geboren zu Gács in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Nov. 1800 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Guerard, Desiderius, $13^{3}/_{4}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Kammerdiener. Eingetheilt am 21. März. Kostgeher pr. 315 fl. Am 21. Dec. 1798 ausgetreten.

Hauser, Georg, $12^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 14. Oct. Praktikant. Am 14. Oct. 1800 Cadet und seit 1. Sept. 1801 Oblt. im Ing.-Corps. — Georg Freiherr von Hauser wirkte seit 1822 als Lehrer der Befestigungs-Kunst an der Ing.-Akademie. Fruchtbarer und sehr verdienstvoller Schriftsteller. Er starb als Obstlt. am 27. Nov. 1828.

Hempel, Ferdinand von. 16 Jahre alt. Geboren zu Stockach in Deutschland. Eingetheilt am 29. Dec. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Dec. 1798 Unterlt. der Stabs-Inf.

Kees, Ernst von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Oct. 1797 ausgetreten.

Kirstein, Anton, $7^{5}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Freiburg im Breisgau. Vater ist Kammerdiener des Fürsten Dietrichstein. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 6. Nov. 1803 ausgetreten.

Königsbrunn, Franz Baron, 15 Jahre alt. Geboren zu Mürzzuschlag. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Aug. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Terzy (Nr. 16).

Koppensteiner, Michael, $14^{2}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 19. Dec. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1801 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1828 als Major in Pension.

Lazár, Stephan Graf, 18 Jahre alt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Sept. 1797 ausgetreten.

Lónyay, Peter von, 15 Jahre alt. Geboren zu Vásaros-Námeny. Vater ist königlicher Rath und Vicegespan. Eingetheilt am 7. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 26. Sept. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Lorberer von Lobersberg, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Kaschau. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 27. April 1800 in das Broder Grenz-Inf.-Reg. übertreten.

Majneri, Anton von, 15 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Präsident. Eingetheilt am 29. April. Kostgeher pr. 420 fl.; am 29. Oct. 1796 in die

ordinäre Verpflegung übertreten. Am 6. Nov. 1800 Cadet im Ing.-Corps. 1805 Capitän-Lt. 1807 im Ing.-Corps abgängig.

Marti, Raphael von, 10 Jahre alt. Geboren zu Barcelona. Vater ist Obst. in spanischen Diensten. Eingetheilt am 20. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. März 1801 ausgetreten.

Medici, Peter Marchese, 16 Jahre alt. Geboren zu Mailand. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 14. April. Kostgeher pr. 420 fl.; am 14. April 1797 in die ordinäre Verpflegung übertreten. Am 18. Sept. 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Molitor, Nikolaus von, $14^{10}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater war Hofsecretär. Eingetheilt am 15. Juli. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 2. Mai 1800 Fähnrich im Inf.-Reg. Stuart (Nr. 18).

Nagy von Galantha, Eugen, 16 Jahre alt. Geboren zu Brüx. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostknabe pr. 315 fl. Am 30. Juni 1800 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

O'Ryan, Thomas, 12 Jahre alt. Geboren zu Alicante in Spanien. Vater steht in spanischen Civildiensten. Eingetheilt am 10. Juli. Kostknabe pr. 315 fl. Am 25. Jan. 1798 ausgetreten.

Ottenburg, Johann von, 12 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 27. Jan. Kostknabe pr. 315 fl.; seit 10. Juli 1799 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1802 Fähnrich im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 36).

Otto, Franz Karl, 8 Jahre alt. Geboren zu Znaim. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Kostknabe pr. 315 fl. Am 7. April 1801 ausgetreten.

Perière, Alois von, 12 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 2. Jan. Kostknabe pr. 315 fl. Am 24. März 1801 ausgetreten.

Pötting, Vincenz Graf, $13^{3}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Proschütz in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 18. Juli. Kostknabe pr. 420 fl. Am 24. Juni 1797 Lt. im Cür.-Reg. Mack (Drag.-Reg. Nr. 6).

Pracht, Johann von, $18^{7}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Stockerau. Vater war General. Eingetheilt am 22. Juni. Schellenburg'scher Stiftling. Am 21. Aug. 1797 Fähnrich im Inf.-Reg. Wallis (Nr. 11).

Prohaska, Joseph, $12^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Marienthal. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 14. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 29. Mai 1799 ausgetreten.

Ragya, Ignaz, 13 Jahre alt. Geboren zu Stephanie in Croatien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 21. Dec. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1803 Cadet im Ing.-Corps. 1809 Capitän-Lt.

Schweiger von Lerchenbach, Leopold Baron, $14^{3}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Eger. Stiefvater ist FML. Eingetheilt am 17. Mai. Kostgeher pr. 420 fl.; am 17. März 1798 in die ordinäre Verpflegung übertreten. Am 16. Mai 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Trunel, Franz, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Oct. 1799 ausgetreten.

Tschudi, Fidelis Graf, $12^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Kaiserstuhl in Deutschland. Eingetheilt am 10. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 10. März 1798 ausgetreten.

Ueberacker, Joseph Graf, 11 Jahre alt. Geboren zu Salzburg. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 18. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Strassoldo (Nr. 27).

Weidner, Johann, $15^{2}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Leoben. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 25. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Feb. 1799 krankheitshalber ausgetreten.

Wolf, Ludwig, 15½ Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater ist Landesbuchhalter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Oct 1797 ausgetreten.

Wolski, Stanislaus Graf, 16 Jahre alt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 15. Sept. 1798 ausgetreten.

Zulehner, Martin, 14³/₁₂ Jahre alt. Geboren zu Mainz. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 25 Feb. Kostgeher pr. 315 fl. Am 19. Nov. 1798 Cadet im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

1797.

Bánffy, Dionys Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Hermannstadt. Vater ist Gouverneur. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Sept. 1798 ausgetreten.

Beredl, Joseph, 13¼ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Magistrats-Registrator. Eingetheilt am 14. Nov. Chaos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1804 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1834 mit Obstlts.-Charakter in den Ruhestand.

Böhm, Moriz von, 10⁹/₁₂ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 14. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Sept. 1799 ausgetreten.

Bourbon del Monte, Horaz Marchese, 16 Jahre alt. Geboren zu Città di Castello in Italien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 18. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 26. Sept. 1798 ausgetreten.

Brżesina von Birkenthal, Franz, 14 Jahre alt. Geboren zu Lobositz. Vater ist Mineur-Major. Eingetheilt am 23. Oct. Ing.-Stiftling. Am 1. Sept 1802 Cadet im Ing.-Corps. Starb als Obstlt. 1839.

Buschmann, Joseph Baron, 16 Jahre alt. Geboren zu Köln. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 1. Jan. 1800 Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Juli 1800 ausgetreten.

Carochovsky, Arnold, 12⁷/₁₂ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Haushofmeister des Fürsten Lobkowitz. Eingetheilt am 16. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 11. Mai 1799 ausgetreten.

Catinelli, Karl, 17 Jahre alt. Geboren zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Jan. 1800 Unterlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Joseph (Nr. 55). — Karl Ritter von Catinelli starb als Obst. zu Görz am 27. Juli 1869.

Chiolich, Karl von, 12 Jahre alt. Geboren zu Bründl in Croatien. Vater war Major. Eingetheilt am 17. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1803 Cadet im Ing.-Corps. — Karl Chiolich von Löwensberg erlangte durch mehrere wissenschaftliche Arbeiten, welche er veröffentlichte, als Schriftsteller guten Ruf. Als Obstlt. sah er sich 1834 genöthigt, in den Ruhestand zu treten.

Czernin, Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Verwalter der k. k. Ing.-Akademie. Eingetheilt am 7. Sept. Griener'scher Stiftling. Am 30. Sept. 1803 Cadet im Sappeur-Corps, seit 24. Aug. 1804 Oblt. im Ing.-Corps. 1809 Hptm. im Sappeur-Corps.

Czichoski, Michael von, 13¹¹/₁₂ Jahre alt. Geboren zu Warschau. Vater war General. Eingetheilt am 6. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1801 Cadet im Ing.-Corps. Quittierte 1820 mit Majors-Charakter.

Dellwarde, Wilhelm von, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist pensionierter Major. Eingetheilt am 1. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. April 1801 ausgetreten.

Dendler, Ludwig von, 11³/₁₂ Jahre alt. Geboren zu Eisenstadt. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 19. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 17. Sept. 1803 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Du Barrail, Karl Franz, 12 Jahre alt. Geboren zu Nancy. Vater ist Major in französischen Diensten. Eingetheilt am 29. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Dec. 1797 ausgetreten.

Dürscheid, Wilhelm von, 13 Jahre alt. Geboren zu Heidelberg. Vater ist Rittm. in bayrischen Diensten. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 2. Sept. 1799 ausgetreten.

Dunin, Felix Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Bernadow in Russland. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Aug. 1798 ausgetreten.

Dunin, Johann Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Bernadow in Russland. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Juli 1798 ausgetreten.

Dunin, Xaver Graf, 12 Jahre alt. Geboren zu Bernadow in Russland. Bruder der Vorigen. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Aug. 1798 ausgetreten.

Ertel von Seeau, Ignaz, 18 Jahre alt. Geboren zu Holleschau in Mähren. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 3. Oct. 1797 wieder ausgetreten.

Eulenberg, Franz von, 14 Jahre alt. Geboren zu Znaim. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 18. März. Kostgeher pr. 315 fl. Am 26. Mai 1797 ausgetreten.

Franck, Ferdinand, 17 Jahre alt. Geboren zu Rothenhausen in Böhmen. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 6. Nov. 1800 Cadet im Ing.-Corps. 1809 Hptm.

Friedenheim, Heinrich von, 10 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. März. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Oct. 1797 ausgetreten.

Grumeth von Treuenfeld, Johann, $14^{10}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Strakonitz. Vater war Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Feb. 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22).

Haggmüller, Anton, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war k. k. Rath. Eingetheilt am 24. April. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1801 Cadet im Ing.-Corps. Anton Haggmüller stieg bis zum Obst. empor und trat 1850 mit GM.-Charakter in den Ruhestand.

Hatzinger, Paul, 14 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 3. Juli. Kostgeher pr. 315 fl. Am 11. Nov. 1798 ausgetreten.

Haumeder, Karl von, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist n. ö. Regierungsrath. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Juli 1798 ausgetreten.

Hensel, Friedrich, $15^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Kronstadt. Vater war Hptm. Eingetheilt am 11. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1801 Cadet im Ing.-Corps. Hptm. Friedrich Hensel des Ing.-Corps, ebenso wie sein Freund Hermann ein glänzendes Vorbild von Pflichttreue und Tapferkeit, erbat sich 1809 vom Erzherzog Johann die Vertheidigung der noch unvollendeten Blockhäuser von Malborghet, deren Bau er während des letzten Winters selbst geleitet hatte. Die Befestigungen von Malborghetto, »auf einer Anhöhe, ungefähr 50 m über der Thalsohle gelegen, bestanden »aus zwei von Brustwehren umgebenen Blockhäusern. Die Besatzung, unter »Commando des Hptms. Hensel vom Ing.-Corps, war aus 200 Mann »Ogulinern, 24 Artilleristen mit 11 Geschützen und 8 Mann vom Mineur-»Corps zusammengesetzt. Am 15. Mai forderte der Feind die Besatzung

»vergeblich zur Übergabe auf und unternahm hierauf den ersten Angriff, »der blutig zurückgeschlagen wurde. In der Nacht zum 16. Mai umgieng »der Feind auf Fussteigen über die beiderseitigen Höhen das Fort, erschien »nun auch in dessen Rücken, und erneuerte am 16. nachmittags vergeblich »den Angriff. In der folgenden Nacht (auf den 17. Mai) versuchten die »Franzosen einen Überfall.[1]) Es gelang zwar in das Fort einzudringen, aber »die schnell gesammelte Besatzung brachte ihnen grosse Verluste bei und »zwang sie zum Rückzuge. Am 17. Mai morgens erfolgte der vierte Angriff, »nachdem es vorher dem Feinde gelungen war, zwei Kanonen und eine »Haubitze in Batterie zu bringen. Abtheilungen der Division Fontanelli, »noch unterstützt durch Abtheilungen der Division Durutte, griffen das »Fort neuerdings an, aber zwei Stürme wurden unter enormen Verlusten des »Angreifers zurückgewiesen. Da fiel Hptm. Hensel, von einer Flintenkugel »in den Kopf getroffen, und mit seiner Verwundung nahm die geordnete »Vertheidigung ein Ende. Der Feind erstürmte die Brustwehr vor den Block- »häusern, und nach einem erbitterten Kampfe gelang es ihm endlich, die »Besatzung zu überwältigen.«[2]) — Die Officiere, darunter Hptm. Kupka des Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52), und der grösste Theil der Besatzung wurden von den Feinden niedergemacht. Unter den wenigen Soldaten, welche mit dem Leben davon kamen, befand sich der wackere Oberfeuerwerker Rauch,[3]) dem der Vicekönig Eugen das Leben rettete. An der Stelle, wo die Heldenschar in den Tod gieng, wurde 1848—1850 ein würdiges Denkmal errichtet.

Hornig, Bernhard von, 14 Jahre alt. Geboren zu Lemberg. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 30. Sept. 1800 ausgetreten.

Hornig, Ludwig von, 13 Jahre alt. Geboren zu Lemberg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 23. Sept 1798 ausgetreten.

Imens, Karl von, 10 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater war Director. Eingetheilt am 23. April. Mikos'scher Stiftling. Am 6. Nov. 1805 Cadet im Ing.-Corps. Er starb am 5. Sept. 1806.

Klinglin, August Baron, $11^{10}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Strassburg. Eingetheilt am 26. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Sept. 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Auersperg (Nr. 24).

Koitsch, Basilius, 20 Jahre alt. Geboren zu Eszék. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 7. Jan. 1797 ausgetreten.

Mertens, Ludwig von, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1797 ausgetreten.

Molo, Joseph von, 16 Jahre alt. Geboren zu Günzburg in Deutschland. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 7. Dec. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12).

Moskop, Franz Hugo von, 16 Jahre alt. Geboren zu Holleschau in Mähren. Vater war Hptm. Eingetheilt am 12. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 5. Feb. 1800 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vins (Nr. 37).

[1]) Kanonier Bartholomäus Burgsthaler vom 2. Art.-Reg., schlich sich durch die Feinde und zündete mit »Lichteln« das nächste Hammerwerk an, dessen Brand das Vorfeld hinlänglich erleuchtete.

[2]) Kriegs-Chronik. Verfasst im k. und k. Kriegs-Archive. II. Theil. Wien 1886. Verlag des Generalstabes.

[3]) Ignaz Rauch von Montpredil, geb. 1777 zu Bilin in Böhmen, trat 1800 in das Bombardier-Corps und starb als Art.-Obst. zu Wien am 24. Nov. 1862.

Müller, Friedrich von, 12 Jahre alt. Geboren zu Benatek in Böhmen. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 8. Oct. 1799 ausgetreten.

Pace, Philipp Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Sept. 1804 ausgetreten.

Ratzer, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Leipnik in Mähren. Vater ist Oberamtmann. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 4. Mai 1799 Fähnrich im 12. leichten Inf.-Bat. Rubenitz.

Rochepine, Wenzel Baron, 14 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist pensionierter Major. Eingetheilt am 1. Dec. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. Feb. 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Rueber, Ignaz. 9 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 16. Jan. Kostgeher pr. 315 fl. Am 16. Feb. 1789 ausgetreten.

Scheinemann, Johann, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1802 Lt. im Drag.-Reg. Erzherzog Johann (Drag.-Reg. Nr. 9).

Schmidt von Schmidbach, Martin, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 10. April. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 10. Juli 1800 Fähnrich im Inf.-Reg. Mittrowsky (Nr. 40).

Sippel, Karl, $9^{11}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Mödling. Vater ist Syndicus in Mödling. Eingetheilt am 20. Sept. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1801 ausgetreten.

Stregen, Felix von, $15^{1}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Frankfurt am Main. Vater ist k. k. Kriegscommissär. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1801 Cadet im Ing.-Corps. -- Felix August Stregen Freiherr zu Glauburg, k. k. FML., galt mit Recht als ein ausgezeichneter Ing.-Officier. Er erwarb sich grosse Verdienste um den Bau der Eisenbahn Wiener Neustadt--Triest und in den Jahren 1848—1851 als Commandant der Ing.-Akademie. Seit 1851 im Ruhestande, starb Stregen in seiner Vaterstadt Frankfurt am Main am 14. Feb. 1854.

Turski, Johann von, 16 Jahre alt. Geboren zu Janow in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Ausgetreten am 28. Oct. 1800.

Ugarte, Alois Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Wien. Eingetheilt am 28. Jan. Kostgeher pr. 400 fl. Am 29. Oct. 1797 ausgetreten.

Ugarte, Maximilian Graf, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Eingetheilt am 28. Jan. Kostgeher pr. 400 fl. Am 29. Oct. 1797 ausgetreten.

Vignolles, Eugen Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Metz. Vater ist Major in französischen Diensten. Eingetheilt am 22. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. Sept. 1802 Lt. im Drag.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Vogel, Johann von, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Dec. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56). - Johann Edler von Vogel, k. k. Hptm., ward durch eine lange Reihe von Jahren in dem bestandenen topographischen Bureau verwendet. Er starb in Salzburg am 8. April 1858.

Vukassovich, Vincenz von, 12 Jahre alt. Geboren zu Carlopago. Vater war Hptm. Eingetheilt am 3. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 4. Jan. 1798 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Wetzlar von Plankenstern, Ferdinand Baron, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 16. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 27. Sept. 1797 gestorben.

Wetzlar von Plankenstern, Ignaz Baron, 12 Jahre alt. Geboren zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 16. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Oct. 1797 ausgetreten. — Ignaz Freiherr Wetzlar von Plankenstern, k. k. Hptm., schied, unmittelbar nach dem Tode seines Bruders Ferdinand, aus der Ing.-Akademie. Wie so viele andere, veranlassten die Befreiungskriege auch ihn, freiwillig in das Heer zu treten. 1813 wurde er Lt. im Pionnier-Corps und 1814 Oblt. bei Fenner-Jägern. Im folgenden Jahre rückte er mit dem Corps Radivojevich nach dem südlichen Frankreich vor. Frimont, der commandierende General, entsendete von Bourg-en-Bresse aus das Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8) und eine Batterie gegen Mâcon, um den dortigen Brückenkopf an der Saône wegzunehmen. Wetzlar, der im vergangenen Jahre sich genaue Kenntnisse des Terrains in diesen Gegenden gewonnen hatte, machte den Vorschlag, sich des Brückenkopfes durch nächtlichen Überfall zu bemächtigen. Der Antrag fand Beifall; der Überfall sollte in der Nacht des 10. Juli 1815 unternommen und Oblt. Wetzlar dabei als Colonnenführer verwendet werden. Dieser drang als Erster durch eine Schiessscharte in das Innere des Werkes ein und nach kurzem Kampfe fiel, ungeachtet der tapferen Gegenwehr der Franzosen, der Brückenkopf mit 4 Kanonen und 1 Haubitze in unsere Hände. Die nächste Folge dieser Waffenthat war die Besetzung der Saône-Brücke und der Stadt Mâcon durch die österreichischen Truppen und die Bereitwilligkeit, mit der sich nunmehr der Marschall Suchet in Unterhandlungen mit dem General Frimont einliess. — Kaiser Franz I. verlieh dem kühnen und umsichtigen Wetzlar mittelst Handschreiben aus Dijon vom 7. Oct. 1815 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Hptm. Wetzlar quittierte 1823 mit Beibehaltung des Officiers-Charakters und starb am 21. März 1841 zu Wien.

Wollersthal, Anton von, 9 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Hofagent. Eingetheilt am 22. April. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 19. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Zajitzek, Karl von, $12^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Königgrätz. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. April 1799 Cadet im Inf.-Reg. Fürstenberg (Nr. 36).

Die k. k. Ingenieur-Akademie im Gebäude der Savoy'schen Ritter-Akademie ob der Laimgrube 1798—1851.

Die Ingenieur-Akademie vollendete ohne schwere Nachtheile ihre neueste Wandlung und Wanderung und dankte dies in erster Linie dem ausgezeichneten, umsichtigen Manne, der damals mit ihrer Leitung betraut war und den die späteren Commandanten dieser Anstalt nicht mehr zu erreichen, geschweige erst zu übertreffen vermochten.

Schon am 8. Januar 1798 meldete *Bourgeois*, der sich im Überwinden von Schwierigkeiten als ein Talent ersten Ranges erwies, dass die Ingenieur-Akademie in dem ihr »zugewiesenen Gebäude auf der Laim»grube überhaupt ganz gut und in einigem Betracht selbst besser als »in dem Gebäude auf der Wieden untergebracht sei.«[1]) Der Kosten-Aufwand für alle Adaptierungs- und Herstellungs-Arbeiten in dem Hause auf der Laimgrube war überdies ein sehr bescheidener und bezifferte sich nur auf 6063 fl. 34 kr.[2]) Aber zwei schwere Calamitäten, welche nicht im Gebäude selbst sich vorfanden und die in gegenwärtiger Zeit um vieles ernster genommen werden würden als solches vor 100 Jahren der Fall war, konnten erst nach längerer Zeit beseitigt werden. Die eine dieser Calamitäten bestand in dem Mangel, den die Ingenieur-Akademie an gesundem Trinkwasser litt, die andere in der Unmöglichkeit, in der entweihten und ausgeräumten Stiftkirche Gottesdienst abhalten zu können.

Die einstige Savoy'sche Akademie und auch die Ingenieur-Akademie, als sie zum erstenmal in ihrem jetzt zurückerhaltenen Gebäude weilte, besassen reichliches und gesundes Trinkwasser, das von der Mariahilfer Linie in einer von der verstorbenen *Herzogin von Savoyen* mit grossen Kosten hergestellten Wasserleitung zufloss. Diese Wasserleitung war 1785 dem Hof- und Staatskanzler Fürsten *Kaunitz* († 1794) unentgeltlich überlassen worden und die Folgen disser Eigenmächtigkeit liessen nicht auf sich warten. Um die im Hause untergebrachte Artillerie mit Trinkwasser versorgen zu können, musste im Jahre 1787 eine ganz neue Wasser-

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Erlass der General-Genie-Direction an die Ingenieur-Akademie vom 10. August 1798. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

zuleitung aus einer Brunnenstube vor der Mariahilfer Linie in das Gebäude eingerichtet werden. Man war jedoch auf Seihwasser gestossen, das bald versiegte, und hatte ziemlich viel Geld verschleudert.

Im Jahre 1798 besass die Ingenieur-Akademie vier Pump-Brunnen, welche jedoch alle so schlechtes Trinkwasser enthielten, dass schon vor längerer Zeit der damalige Instituts-Arzt *Kollwey* dessen Gebrauch zum Trinken und Kochen untersagt hatte. Als 1785 die Savoy'sche Wasserleitung an den Fürsten *Kaunitz* verschenkt werden sollte, ward ein anderer Arzt beauftragt, die Beschaffenheit des Brunnenwassers zu prüfen und dieser erklärte es für geniessbar, »obwohl man nicht weiß«, so schreibt *Bourgeois*, »wie er eine solche Äusserung von sich geben können.« — Einer der erwähnten Pump-Brunnen befand sich in der Nähe der Reitschule und der Stallungen, der zweite (gegenwärtig zum Speisen des Reservoirs auf dem Dachboden benützt!) in der Mitte des Hofes, ein dritter in dem Winkel zwischen dem »sogenannten Moser'schen« und Chaos'schen (Sappeur-) Tracte und der vierte in dem Winkel beim Lusthause.

»Der erste enthält dermalen wenig und schlechtes Wasser: der »zweite hat zwar viel Wasser, aber von einer so üblen Beschaffenheit, »dass es nicht einmal zum Kochen, noch weniger zum Trinken verwendet »werden kann. Das Wasser im dritten ist in etwas besser und jenes im »vierten, ob zwar auch nicht von der besten Gattung, ist jedoch unter »allen noch das genussbarste, und man hat sich, seitdem die Akademie »hieher übersiedelt worden, davon bedienet, da die Untertheilung des Hofes »noch nicht vollendet ist und man bisher von Seite der Akademie noch »zu diesem Brunnen gelangen konnte.«[1])

Die General-Genie-Direction bewilligte, in Würdigung der vom GM. *Bourgeois* vorgebrachten Gründe, mit dem Erlasse vom 12. Januar 1798, »dass der Akademie-Jugend von der zweiten Verpflegung, welche in dem »Savoy'schen Gebäude sich dermalen mit einem Wasser von mittelmäßiger »Güte begnügen muss, auch des Abends die nämliche Portion Wein wie »zu Mittag verabreicht werde.«[2])

Sehr viele Zeit verstrich, bis in der Stiftskirche wieder regelmässiger Gottesdienst abgehalten werden konnte. Auf das Drängen des energischen Local-Directors verfügte zwar die k. k. Landesregierung im Anfange des Jahres 1798, »dass die zwei Thurmglocken von der gesperrten Minoriten-»Kirche zu Stein, dann von der Kapuziner-Kirche zu Und das Hochaltar-»Bild, die heilige *Katharina* vorstellend, die 11 Kirchenstühle von hartem »Holze und die 6 hölzernen grossen Altar-Leuchter, die noch etwas ver-

---

[1]) Bericht des Generals *Bourgeois* an die General-Genie-Direction vom 8. Januar 1798. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»silbert sind, auf der Donau nach Wien gebracht«[1]) und der Akademie zur Einrichtung ihrer Kirche übergeben werden sollen. Diese konnte aber von allen bezeichneten Gegenständen — es war zumeist wertloses und beschädigtes Gut — nur sehr wenige gebrauchen und von der Abhaltung eines Gottesdienstes in der Akademie-Kirche war nach wie vor noch keine Rede. »Nur ist hiebei zu bedauern«, meldet *Bourgeois,* »dass das Altarbild so »sehr zerrissen, dass es nicht mehr zu reparieren und folglich nicht mehr »zu gebrauchen ist, indeme solches auf der Rahm aufgespannter auf das »Schiff gegeben wurde, wo es unter so vielem anderen Holzwerk und »Fässern, welche sich zugleich mit auf diesem Schiffe befanden, hat »natürlich so beschädigt werden müssen.«[2])

Am 5. October 1798 eröffnete die General-Genie-Direction der Ingenieur-Akademie, »dass dermalen weder eine Orgel noch andere Vorräthe »an Altarbildern und Glocken von den aufgehobenen Kirchen und Klöstern »vorhanden wären, dass aber die Aufhebung der zwei Franziskaner-Klöster »zu Feldsberg und Zistersdorf in Antrag seie, aus welchen sodann die »Kirche der Ingenieur-Akademie mit den nöthigen Geräthen versehen werden könnte.«[3]) Infolge dieser Verständigung sandte GM. *Bourgeois* den Akademie-Pfarrer *Leopold Piller* und den Ingenieur-Oblt. *Stiff* nach Feldsberg und Zistersdorf, um über die Verwendbarkeit der dort befindlichen Kirchen-Einrichtungs-Gegenstände und Paramente Bericht zu erstatten. Die Relation lautete nicht günstig und liess mit vieler Wahrscheinlichkeit vermuthen, dass die Kosten des Transportes den Wert der Objecte ansehnlich übersteigen würden. Aus diesem Grunde wies am 16. November 1798 die General-Genie-Direction der Ingenieur-Akademie 6000 fl. an, mit welchen »die Beischaffung des erforderlichen Kirchen»geräthes bewirkt« werden sollte. GM. *Bourgeois* nahm nun die Herstellung und Ausschmückung der Kirche in Angriff, langte aber, da es fast an allem fehlte, mit den angewiesenen 6000 fl. nicht aus, sondern verbrauchte für die Restaurierung des arg ruinierten Kirchengebäudes 11.218 fl. 29¼ kr., welche vorläufig aus den Ersparnissen der Akademie bestritten wurden.[4]) Die Mehrausgabe von 5218 fl. 29¼ kr. ward der Akademie erst nach mehrjährigen Verhandlungen aus dem Religionsfonde ersetzt.

Das Jahr 1798 bot den Zöglingen der Ingenieur-Akademie Gelegenheit, regelmässigen und kostenlosen Reitunterricht zu erhalten. — *Ignaz Horak*, niederösterreichisch-ständischer Landschafts-Bereiter, stellte am 24. Januar 1798 den Antrag, gegen die Überlassung der Reitschule und der Stallungen im Akademie-Gebäude, den Zöglingen zweimal in jeder

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Bericht des Haupt-Genieamtes vom 7. Februar 1800. — K. und k. Kriegs-Archiv.

Woche nach Anweisung des Akademie-Commandanten unentgeltlichen Unterricht in der Reitkunst zu ertheilen. Dieser nicht unvortheilhafte Antrag entsprach aber nicht den Absichten des Local-Directors und wurde deshalb zurück gewiesen. *Bourgeois* wollte die Ordnung im Hause nicht durch die Anwesenheit von Personen aus dem Civilstande, noch weniger durch jene von zahlreichen Reitknechten und Stallpagen, »so »zu Ausschweifungen geneigt sind«, gestört wissen; er berief sich auf den leider empfindlich fühlbaren Mangel an Trink- und Tränkwasser und erklärte, dass während des Winters ein Reitunterricht der Zöglinge, welche die Zeit dem Studium der wissenschaftlichen Unterrichts-Gegenstände widmen müssten, überhaupt gar nicht möglich sei. Aus dem Berichte des Akademie-Directors erfährt man, dass damals die Reitschule durch einen »Zwischenboden« abgetheilt war. Der obere Raum diente zur Aufbewahrung verschiedener Geräthschaften, der untere ward als Brennholz-Depot verwendet. *Bourgeois* verlangte, im Falle die Reitschule geräumt werden müsste, die Erbauung eines eigenen Holz-Schupfens, dessen Herstellungskosten er auf 5000 fl. berechnete. Dieser letztere Umstand fiel so gewichtig in die Wagschale, dass der nützliche Vorschlag Horak's ohne jede praktische Folge blieb.

Am 20. Januar 1798 starb der pensionierte Major *Pistoletti*, welcher, seit einer Reihe von Jahren als Stellvertreter (Studienleiter) dem Local-Director zur Seite gestanden und ausserdem als Lehrer der Taktik gewirkt hatte. GM. *Bourgeois* brachte für die erledigte Stelle niemand in Vorschlag und die General-Genie-Direction handelte ganz nach ihrem eigenen Ermessen, als sie am 2. März 1798 den Ingenieur-Major *Hauser* zum Nachfolger Pistoletti's bestimmte. *Hauser*, dessen Dienstes-Obliegenheiten hiedurch eine ansehnliche Vermehrung erfuhren, bat um eine entsprechende Erhöhung seiner Bezüge, ward jedoch abgewiesen, weil »bei denen der»maligen Umständen Gage-Vermehrungen nicht wohl Platz greifen können«, und musste sich mit denselben Emolumenten begnügen, welche einst *Pistoletti* zugestanden worden waren. Diese bestanden in der Natural-Wohnung, 150 fl. als jährliche Zulage, 50 fl. jährliches Kerzengeld, dann in zehn Klafter weichem und sechs Klafter hartem Brennholze.

In den ersten Wochen des Jahres 1799 schied der seit mehreren Jahren in der Ingenieur-Akademie angestellte Rechnungsführer-Adjunct *Theodor Reich* aus dem Leben und an seine Stelle berief das Haupt-Genie-Amt den »derzeit in Munkács befindlichen Rechnungsführer-Adjuncten »*Adam Franz Herrmann*«.

Die Beschaffenheit des Wassers in den Akademie-Brunnen, veranlasste den Local-Director *Bourgeois* nochmals bei den vorgesetzten Behörden in dringender Weise um Abhilfe zu bitten. Seine Bemühungen blieben aber wieder ohne Erfolg, denn nichts vermochte, den damaligen phlegmatischen Geschäftsbetrieb irgendwie zu beschleunigen. Obwohl die

Angelegenheit von höchster Wichtigkeit war und das Brunnenwasser der Ingenieur-Akademie bei jedermann nach längerer Benützung eigenthümliche Flecken auf der Haut hervorrief, die unter Fieber-Erscheinungen auftraten und erst nach mehreren Tagen wieder verschwanden, zögerte der Hofkriegsrath in befremdlicher Gleichgiltigkeit bis zur Neige des Jahres, um in dieser Sache einen resultatlosen Notenwechsel zu eröffnen. Am 18. December 1799 wandte er sich an die niederösterreichische Hof- und Kammer-Procuratur mit der Zumuthung, »sie werde für die Ingenieurs-»Akademie den ansprechenden Wasserleitungs-Antheil wiederum herein-»zubringen, sich bestens angelegen sein lassen und dieselbe diesfalls bei »Behörde vertreten.«[1])

Die Kammer-Procuratur verfuhr ebenfalls ohne jede Übereilung und gab erst am 28. Januar 1800 ein Gutachten ab, welches lautete: »sie »würde aus Gründen wegen Reclamierung desjenigen Theiles der Maria-»hilfer Wasserleitung, welcher dem Gebäude der vorhin bestandenen »Savoy'schen Ritter- und nunmehrigen Ingenieurs-Akademie zugestanden »ist und im Jahre 1785 dem damaligen Hof- und Staatskanzler Fürsten »*Kaunitz* aus besonderen Rücksichten zu seinem Garten überlassen wurde, »im Wege Rechtens gegen die Kaunitz'sche Concurs-Masse nicht aus-»langen können, mithin sich auch in gar keinen Rechtsstreit einzulassen »wäre.«[2])

Dieses Gutachten gab den scheinbar nicht unerwünschten Anlass, die leidige Wasser-Angelegenheit bis zum 12. März 1800 ruhen zu lassen. Erst an diesem Tage raffte sich der Hofkriegsrath auf und ertheilte dem »hier-»ländigen General-Commando« den Befehl, »die auf ärarische Kosten 1787 »vor der Mariahilfer Linie erbaute Brunnenstube vorläufig reinigen zu »lassen und wenn nach solcher Reinigung man sich überzeugt finden »wird, dass der Wasser-Zufluss in die Brunnenstube für die Zukunft reich-»haltiger, anhaltend[3]) und von guter Qualität, mithin für die Ingenieurs-»Akademie ein genußbares Wasser in zureichender Maß anzuhoffen sein »dürfte, so wird sodann auf die gehörige Instandsetzung der bis zum In-»genieurs-Akademie-Gebäude schon angelegten — und etwas verfallenen »Wasserleitung der Antrag zu machen, vorläufig aber der diesfällige »Kosten-Überschlag einzureichen sein.«[4])

Dieser charakteristische Erlass macht es begreiflich, wenn gerade in jener Zeit die Klagen über die Geschäftsführung des Hofkriegsrathes sich häuften. Eine gründliche Reorganisation der obersten Militär-Behörde that dringend noth und diese erfolgte, als Kaiser *Franz II.* den *Erzherzog*

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

[3]) Wie schon angeführt, war man beim Baue der Wasserleitung nicht auf Quell-, sondern auf Seihwasser gestossen.

[4]) K. und k. Kriegs-Archiv.

Karl († 1847), glorreichen Andenkens, zum Präsidenten derselben ernannte (1801). Der Erzherzog, obwohl reich an Thatkraft und Erfahrungen, berief sich zur Durchführung seiner Aufgabe den talentvollen und geschäftskundigen Conferenz-Rath *Fassbender* an die Seite.

Kehren wir nach dieser Abschweifung wieder zur Ingenieur-Akademie zurück, so muss zunächst constatiert werden, dass vom Jahre 1800 nur sehr wenige Acten vorhanden sind, was zu der Folgerung berechtigt, dass in dieser Anstalt sich glücklicherweise gar keine Ereignisse abgespielt haben. Es war ein Zustand der Ruhe eingetreten, aber jener Ruhe, welche Gewittern voranzugehen pflegt. Der Krieg gegen Frankreich, 1799 mit Glück und Erfolg geführt, brachte im Jahre 1800 für uns neue Unglücksfälle und nach dem verhängnisvollen Tage von Hohenlinden drangen die Truppen des Generals *Moreau* durch Salzburg und Oberösterreich bis in die Gegend von Melk vor. — *Bourgeois*, in höchster Sorge um die Akademie und ihre Zöglinge, bat in mehreren dringenden Vorstellungen die General-Genie-Direction und den Hofkriegsrath um die Entfernung der Zöglinge und des der Akademie überwiesenen ärarischen Gutes aus Wien. Es erfolgte keinerlei Bescheid. Die General-Genie-Direction hatte damals den Ingenieur-Oberst Freiherrn *von Ebner* (*Lauer* war ja die Ursache des Unglücks von Hohenlinden gewesen und trat bald nach dieser Schlacht in den Ruhestand!) zum interimistischen Leiter, und vom Hofkriegsrathe, der schon seit Jahren eines Präsidenten entbehrte und in der Person des FML. Grafen *Tige* nur einen provisorischen Chef besass, konnte Initiative unmöglich erwartet werden. — Am 27. December 1800, zwei Tage nach dem Abschlusse des Waffenstillstandes von Steyr, erhielt *Bourgeois* direct vom Hofkriegsrathe folgenden Befehl: »Seine Majestät haben, nach dem, »dem Genieamt unterm 25. dieses mitgetheilten Befehl, die Zöglinge der »Ingenieur-Akademie, nach Raab, Gran oder Stuhlweißenburg in Hungarn »zu verschaffen angeordnet, und der Hofkriegsrath hätte, statt der gegen»wärtigen Vorstellung, vielmehr die Anzeige über die Zahl der zur Trans»portierung der Zöglinge erforderlichen Wägen erwartet. Es ist demnach »das Angeordnete in den genauesten Vollzug zu setzen und, nach Thunlich»keit und Umständen der Bedacht zu nehmen, durch gute Verwahrung den der Gesundheit der Zöglinge bei der gegenwärtigen Jahreszeit nachtheilig sein könnenden Folgen abzuhelfen. — Übrigens wird die wegen der Festungs-Modellen getroffene Vorkehrung zur Wissenschaft genommen.«[1]

Dieser Erlass kann nur Kopfschütteln erregen, weil er den Beweis liefert, dass in einer Zeit, wo die feindliche Hauptkraft nur mehr etwa 20 Wegstunden von Wien entfernt stand, der Hofkriegsrath noch nicht wusste, ob die Ingenieur-Akademie nach Raab, Gran oder Stuhlweissen-

[1] K. und k. Kriegs-Archiv.

burg in Sicherheit gebracht werden solle. — Glücklicherweise ward allem »Hangen und Bangen« durch die am letzten Tage des Jahres 1800 herabgelangte Allerhöchste Resolution ein Ende gemacht. Diese lautete: »Das »Neustädter Cadetten-Haus und die Ingenieurs-Akademie, dann die Depo»siten, Pläne, Archiv-Schriften etc. haben bis auf Meine weiteren Befehle »hier zu verbleiben, was aber zur Abschickung in Bereitschaft stehet und »zum täglichen Gebrauche nicht nothwendig ist, ist einstweilen eingepackt »zu belassen.«[1])

Schon das erste Jahr des neuen Säculums brachte Veränderungen, welche auf die Ingenieur-Akademie ihre Nachwirkung äusserten. Zunächst erhielt diese den Genuss der neu errichteten verhältnismässig reich dotierten Deblin'schen Stiftung, deren vom Kaiser *Franz II.* unterfertigter Stiftbrief am 21. Januar 1801 dem Genie-Hauptamte ausgefolgt ward.

Maximilian Freiherr von Deblin hatte mit seinem Testament vom 3. Januar 1739 ein Fideicommiss im Betrage von 150.000 fl. begründet, wozu er das Gut Althart in Mähren sammt den später hinzu gekauften Gütern Neuhart, Mutten und Chwalkowitz, dann ein auf die Herrschaft Leitomischl in Böhmen sichergestelltes Capital von 42.000 fl. bestimmte. Hiebei wurde ausgesprochen, dass bei vollständigem Erlöschen des Deblinschen Mannesstammes die Fideicommiss-Besitzungen dem König von Böhmen zu einer ewigen Stiftung für adelige Cadetten zufallen sollen, deren Zinsenerträgnis aber, bei dem etwaigen Vorhandensein weiblicher Descendenten des Geschlechtes *Deblin*, zwischen diesen und der Cadetten-Stiftung gleich getheilt werden müsse. — In die Stiftung durften nur wahrhaft bedürftige Jünglinge des Herren- oder Ritterstandes, und zwar solche aus den ältesten böhmischen und mährischen Geschlechtern, aufgenommen werden. Für den Unterhalt eines jeden Cadeten wurden jährlich 500 fl. aus den Einkünften des Fideicommisses angewiesen. — Als am 18. December 1798 mit dem Tode der Gräfin *Zelensky*, einer geborenen Baronin *Deblin*, das Geschlecht des Stifters[2]) gänzlich ausstarb, verfügte Kaiser *Franz II.* Folgendes:

1. Für den Unterhalt eines jeden Cadeten dieser Stiftung werden jährlich 400 fl. bestimmt.
2. Die Zahl dieser Stiftlinge wird auf 16 festgesetzt.
3. Den Stiftlingen wird zum Orte ihres Aufenthaltes und ihrer Ausbildung die k. k. Ingenieur-Akademie in Wien angewiesen.
4. Jeder Stiftling erhält bei seinem Austritte einen Equipierungs-Beitrag von 200 fl.
5. Die Hälfte der Stiftungsplätze ist mit Böhmen, die andere mit Mährern zu besetzen, wobei das böhmische und das mährisch-schlesische Gubernium den Vorschlag zu machen hat.

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Dieser war schon lange vorher durch Mörderhand gestorben.

6. Die Aspiranten müssen das 10. Lebensjahr erreicht und dürfen das 15. noch nicht überschritten haben.

Das Verleihungsrecht dieser Stiftungsplätze besitzt Seine Majestät der Kaiser.

Die ungünstigen Zeitverhältnisse nöthigten bald dazu, die Anzahl der Stiftlinge auf fünf zu reducieren, für welche das jährliche Kostgeld mit je 430 fl. beziffert ward.[1])

Bald nach dem Friedensschlusse von Lunéville (9. Februar 1801) erhielt *Lauer*, dessen Schicksal einigermassen an jenes des unglücklichen FZM. *Benedek* erinnert, einen Nachfolger in der Person eines noch jugendlichen Erzherzogs, der durch Begabung und Charakter unter die bedeutendsten Gestalten des eben ablaufenden Jahrhunderts zählte und welcher durch fast 50 Jahre die Stelle eines General-Genie-Directors, sowie jene eines Oberdirectors der Ingenieur-Akademie und der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt bekleidete. — Dieser ausgezeichnete Mann war der *Erzherzog Johann*,[2]) ein jüngerer Bruder des Kaisers und des unvergesslichen Erzherzogs *Karl*.

---

[1]) *J. N. Sarageri:* »Chronologisch-geschichtliche Beschreibung aller bestehenden Stiftungen« u. s. w.

[2]) *Johann Baptist Joseph Fabian Sebastian*, kaiserlicher Prinz und Erzherzog von Österreich, k. k. Feldmarschall, Inhaber des gegenwärtigen 9. Dragoner-Regiments und des preussischen Infanterie-Regiments Nr 16, Chef des Sappeur-Grenadier-Bataillons im russischen Genie-Corps, ward als Sohn des Grossherzogs *Leopold von Toscana*, nachherigen Kaisers *Leopold II.*, am 20. Januar 1782 zu Florenz geboren. Nach der Übersiedlung seines Vaters nach Wien, erhielt der reichbegabte Erzherzog eine vortreffliche Erziehung und in seinen späteren Jahren wirkte der Umgang mit ausgezeichneten Männern, z. B. dem Schweizer Historiker *Johannes von Müller*, dem Mineralogen *Friedrich Mohs* u. a., mächtig auf Geist und Herz des empfänglichen Prinzen ein und gab der Bildung desselben eine bestimmte, constant eingehaltene Richtung. Der Kaiser ernannte während des Waffenstillstandes von Parsdorf seinen jugendlichen Bruder, der bereits den Rang eines FML. besass, zum Nachfolger des Generals *Kray*, stellte ihn jedoch vollständig unter die Leitung des ihm zugetheilten FML. *Lauer*, dessen Anordnungen er in allen Fällen Folge zu leisten hatte. Deshalb kann den Erzherzog keine Verantwortung für den Unglückstag von Hohenlinden treffen, wie ihn auch die genaue Durchforschung der Acten von jeder Schuld an seinem verspäteten Erscheinen bei Wagram (1809) freigesprochen hat. 1801 ernannte Kaiser *Franz II.* den Erzherzog zum General-Director des Genie- und Fortifications-Wesens und der *Erzherzog Karl* übertrug ihm die Obliegenheiten eines Stellvertreters des Hofkriegsraths-Präsidenten. Im Jahre 1805 wurde dem *Erzherzog Johann* die Organisation der Landesvertheidigung von Tirol übertragen und er erwarb sich hiebei, sowie in zahlreichen Gefechten gegen die Feinde, so ausserordentliche Verdienste, dass ihm der Kaiser im Januar 1806 das *Commandeur-Kreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens* verlieh. Vier Jahre später (1809) befehligte er die gegen Italien bestimmte k. k. Armee. Er erfocht mit ihr bei Sacile einen vollständigen Sieg, ward jedoch während seines Rückzuges durch Ungarn bei Raab geschlagen und trat auf dem Schlachtfelde von Wagram erst ein, als der *Erzherzog Karl* den Kampf abgebrochen und den Marsch gegen Mähren angetreten hatte. Für seine in Italien errungenen Erfolge erhielt der *Erzherzog Johann* das *Grosskreuz des Maria Theresien-Ordens*. Seit dieser Zeit widmete sich der Prinz historischen und

Unmittelbar nach seinem Amtsantritte überreichte der neue General-Genie-Director dem Hofkriegsraths-Präsidenten einen Vorschlag zu einer Abänderung in der Organisation des Ingenieur-, Sappeur- und Mineur-Corps. Am 24. Mai 1801 erfloss hierauf folgende Allerhöchste Resolution: »Der Mir vorgelegte Vorschlag des *E. H. Johann* Liebden, als General-»Genie-Directeur über die künftige Organisierung des Ingenieurs-Corps in »zwei Abtheilungen, wie auch über die Organisierung des Sappeurs- und »Mineurs-Corps in Friedenszeit, wird von Mir nach seinem ganzen Inhalt »genehmiget. Doch ist in Ansehung derjenigen Officiers, welche bei der

---

naturwissenschaftlichen Studien, und mit Vorliebe verweilte er in den Alpenländern besonders in Steiermark, wo sein populärer Name noch heute mit Verehrung genannt wird. Niemals wird vom Volk vergessen, der nur für das Volk gelebt. Durch seine rege Theilnahme an allen Gegenständen des öffentlichen, wissenschaftlichen und culturellen Lebens in der Steiermark, gehört der Erzherzog unvergänglich der Geschichte dieses Landes an. Schon im Jahre 1811 schenkte er den steierischen Landständen seine reichen Sammlungen, aus welchen ein Landes-Museum und später die polytechnische Lehranstalt »Joanneum« in Graz hervorgiengen. — An den Befreiungskriegen nahm der *Erzherzog Johann* keinen Antheil. Erst 1815 erhielt er den Auftrag, die Belagerung von Hüningen zu leiten, welchen Platz er nach zweimonatlichem Widerstande einnahm und schleifen liess. Noch in demselben Jahre begab er sich über Paris zur Begrüssung des Prinz-Regenten nach Grossbritannien, in welchem Lande er länger als sechs Monate zubrachte. Nach dem definitiven Frieden verweilte der Erzherzog wieder häufig in seiner lieben Steiermark, in welcher er sich (1823) mit *Anna Plochl* (geb. 1804), der Tochter des Postmeisters zu Aussee, vermählte. Durch diese Heirat hatte er sich den Unmuth seines kaiserlichen Bruders zugezogen und durch längere Zeit ward der *Erzherzog Johann* nicht mehr bei Hofe gesehen. Er unternahm grössere Reisen, befand sich 1832 in Italien, wo er mit *Radetzky* die Befestigung von Verona (Festungs-Viereck) berieth, leitete den Bau der Thalsperren bei Brixen (Franzensfeste) und Nauders und entwarf einen grossartigen, nicht zur Ausführung gebrachten Plan für die Vertheidigung der Karpathen. Wiederholt befand sich der Erzherzog im Auftrage des Kaisers im Auslande. Er wohnte 1835 und 1842 den Übungen der preussischen, 1835 und 1837 zu Wosnesensk jenen der russischen Truppen an, unternahm hierauf Reisen im südlichen Russland und besuchte während der Rückfahrt den Sultan *Mahmud II.* in Constantinopel, der ihn mit den höchsten Auszeichnungen empfieng, da vor dem *Erzherzog Johann* noch kein europäischer Prinz — ausser im strengsten Incognito! — die Hauptstadt des Osmanen-Reiches betreten hatte. — Nach der Thronbesteigung des Kaisers *Ferdinand I.* (1835) gestalteten sich die Beziehungen zum Wiener Hofe wieder günstiger, was schon daraus hervorgeht, dass des Erzherzogs Gemahlin zur Baronin *von Brandhof*, später zur Gräfin *von Meran* erhoben wurde. — Nach dem Ausbruche der Revolution in Italien, organisierte der Erzherzog die Landesvertheidigung in Tirol, welche sich bald gegen die eingedrungenen Freischärler glänzend bewährte. Kaiser *Ferdinand I.* ernannte ihn zu seinem Stellvertreter in Wien, aber schon Ende Juli 1848 verliess der Erzherzog diese Stadt und begab sich, zum deutschen Reichsverweser erwählt, nach Frankfurt am Main. Er erkannte bald die Unhaltbarkeit seiner Stellung. Am 8. Februar 1849 bat der Erzherzog um die Enthebung von dem Amte des General-Genie-Directors und Ober-directors der beiden Militär-Akademien, aber erst am 4. December 1849 ward seinem Ansuchen Folge gegeben. Am 20. December resignierte er auch auf seine machtlose Würde eines Reichsverwesers und begab sich nach Graz, das er seither nur selten mehr verliess. In dieser, seiner Lieblingsstadt starb er am 10. Mai 1859.



ERZHERZOG JOHANN VON ÖSTERREICH.

»hiesigen Ingenieur-Akademie zum Unterricht der Zöglinge angestellet »werden, stets genau darauf zu sehen, dass sie nebst den erforderlichen »Kenntnissen auch gute Moralität und Denkungsart besitzen.[1])

Infolge dieser Allerhöchsten Entschliessung richtete die General-Genie-Direction an die Ingenieur-Akademie folgende Verständigung:[2]) »Die guten »und wesentlichen Dienste, welche die Officiere des Ingenieur-Corps überhaupt während des fürgewesten Krieges geleistet und wodurch mehrere »derselben das ehrenvolle Zeugnis einer ausgezeichneten Dienstleistung »erhalten haben, haben auch die Allergnädigste Zufriedenheit Seiner »Majestät des Kaisers erreicht.«

»Allerhöchst dieselbe haben hiebei mit in die Betrachtung gezogen, »dass in dem Ingenieur-Corps doch einige Officiere obhanden sind, welche »nach langen und gut geleisteten Diensten nicht mehr die zureichenden »Kräfte besitzen, Feld-Fatiken aushalten zu können.«

»Um einerseits diese guten Dienste nicht zu verlieren, welche derlei »Officiere noch zu leisten imstande sind, und andererseits das Ingenieur-»Corps immerhin aus solchen Officieren bestehen zu machen, die zu allen, »sowohl in Krieg als in Frieden, vorfallen mögenden wesentlicheren und »beschwerlicheren Diensten in jeder Hinsicht geeignet sind, haben Seine »Majestät bewogen eine neue Organisierung und sofort die Eintheilung »des Ingenieur-Corps in den Feld- und Garnisons-Stand Allergnädigst zu »beangenehmigen.«

»Der Feld-Stand des Ingenieur-Corps hat infolge der erflossenen Allerhöchsten Resolution aus:

6 Obersten,
8 Oberstlieutenants,
»12 Oberstwachtmeistern,
»30 Hauptleuten,
30 Hauptleuten en second und
60 Oberlieutenants zu bestehen.
Für den Garnisons-Stand des Ingenieur-Corps werden
1 Oberstlieutenant,
5 Oberstwachtmeister und
»12 Hauptleute bestimmt.[3]) . . . .

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Erlass vom 26. Juni 1801. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Es wird auffallen, dass weder in der einen noch in der andern Gruppe Unterlieutenants systemisiert erscheinen. — Die Unterlieutenants-Charge existierte damals im k. k. Ingenieur-Corps gar nicht und war schon seit 1. November 1791 vom Kaiser *Leopold II.*, »in gnädigster Rücksicht auf die vielen und wichtigen Dienste, welche die »Officiere des Ingenieurs-Corps in dem letzten Kriege gegen die ottomanische Pforte »zum Vortheil des Staates und zur Allerhöchsten Zufriedenheit geleistet hatten,« aufgelassen worden. — Acten des k. und k. Kriegs-Archivs.

»Der Ingenieur-Akademie-Direction wird also diese erflossene Aller-»höchste Resolution zur Wissenschaft und weiteren Kundmachung mit »dem Beisatz bekannt gemacht, dass die in der allhiesigen Ingenieur-»Akademie zum Unterricht der Jugend bestimmten Ingenieurs-Officiere in »den Feld-Stand des Ingenieur-Corps zwar nicht eingezogen werden, für »selbe jedoch in Hinsicht auf die guten und ersprießlichen Dienste, welche »sie dem Staat durch die zum Ingenieur-Corps und sonstigen militarischen »Diensten mit so gutem Erfolge bildende Zöglinge leisten, allemal auf »ihren Rang mit jenen vom Feld-Stande die Rücksicht werde genommen »werden.« . . . .

Mit der eben citierten Verordnung wurde dem in der Akademie angestellten Major *Mathias Hauser,* »auf dessen daselbst leistende wesent-»liche Dienste«, der Oberstlieutenants-Charakter »ex speciali« verliehen.

Erwähnt muss werden, dass die Theilung des Ingenieur-Corps in zwei Gruppen keine Dauer hatte und 1809 wieder beseitigt ward.

Wie schon aus der oben citierten Allerhöchsten Entschliessung vom 24. Mai 1801 entnommen werden kann, welche für jeden Lehrer, der irgend eine Verwendung in der Ingenieur-Akademie anstrebt »gute Moralität »und Denkungsart« zur Conditio sine qua non erhebt, war man im Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts mit Ernst darauf bedacht, jenen Anschauungen, die seit etwa 25 Jahren immer mehr Verbreitung gewonnen hatten, entgegen zu treten. Besonders verhasst war in den massgebenden Kreisen die damals sehr moderne Geheimbündelei, obwohl diese zum damaligen Sport gehörenden Liebhabereien wohl kaum die Gefahren enthalten mochten, welche man von ihnen befürchtete. Am 26. Mai 1801 ergieng an die Akademie eine Verordnung der General-Genie-Direction, laut welcher alle in der Anstalt angestellten Officiere und Beamten, ja sogar die beiden Seelsorger, die sicherlich allen Freimaurer- und Illuminaten-Verbindungen fern geblieben waren, zur Unterfertigung eines »Verbrüderungs-Entsagungs-Reverses« (ein Formular zu demselben lag bei!) verpflichtet wurden.[1])

Zu den Thorheiten, welche sich an der Schwelle des Jahrhunderts von Frankreich bis zu uns verbreitet hatten, gehörte auch die ungeheuerliche Kleidertracht. In der Armee gab es vor fast 100 Jahren gewiss schon ebenso zahlreiche Gecken wie — in späterer Zeit, weshalb der ernste, pflichtfordernde *Erzherzog Karl* mit zahlreichen scharfen Erlässen die eingerissene unsinnige Mode bekämpfte. Er beschränkte das Tragen der Civil-Kleider, liess den Officieren die Adjustierungs-Vorschrift vorlesen und bedrohte »Generale und Stabs-Officiere, welche sich eigenmächtige Anzüge« erlaubten, mit Strafen.[2]) Lange blieben seine Bemühungen erfolglos. Die

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

bürgerliche Kleidung ward von den Officieren nicht mehr benützt, aber für den Incroyable in Civil hatte man einen solchen in Uniform eingetauscht, wodurch die Sache noch ärger und lächerlicher wurde. Die Haare pflegte man in die Stirne zu kämmen und einen colossalen Hut darüber zu stülpen, den Backenbart zog man bis unter das Kinn, die Beinkleider mussten so enge sein, dass sie jeden Schritt zu einer Schwierigkeit machten, die Stiefel waren nach ungarischem Muster verfertigt, mit Quasten und überlangen Sporen versehen. Beim Spaziergange fehlte natürlich ein Monocle nicht, das an einem längeren Stiele sass, und anstatt des Stockes, der damals für den Officier vorgeschrieben war, wurde ein zierliches fusslanges Stäbchen geschwungen. Kein Wunder, wenn über solchen Dingen dem *Erzherzog Karl* die Geduld sich erschöpfte und er einen Brigadier mit 24 Stunden Hausarrest, den schuldtragenden Oberst aber mit 8 Tagen Profoszenarrest bestrafte und die Bestrafungen hierauf verlautbaren liess.[1])

Die internen Angelegenheiten der Ingenieur-Akademie im Jahre 1801 sind bald berichtet. Mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 14. August 1801 wurde über den Vorschlag des Erzherzogs *Karl* der pensionierte Major *Hannibal Kieszling* als Lehrer der Taktik in der Ingenieur-Akademie angestellt.[2]) Einige Monate vorher war der an Landerer's Stelle berufene Zeichnungslehrer *Karl Schütz* gestorben und GM. *Bourgeois* — immer zur Hilfe bereit! — brachte das Haupt-Genieamt mit Mühe dahin, für die Witwe, »welche mit der ihr angewiesenen Pension von 106 fl 40 kr jährlich sich und ihre 5 Kinder nicht wohl zu erhalten vermag«, die Anweisung eines Gnadengehaltes zu erbitten. Leider führte die gute Absicht des Local-Directors zu keinem Resultate, denn bei der damaligen traurigen Finanzlage der Monarchie mussten die Behörden mehr als jemals die Cassen sorgfältig verschlossen halten.[3])

Am 30. October 1801 publicierte der *Erzherzog Karl* eine neue Dienst- und Geschäftsordnung für den Hofkriegsrath und alle diesem unterstehenden Behörden. Im Zusammenhange mit dieser Massregel befahl er die Vorlage von »Administrations-Berichten«, welche alle Vierteljahre eingesendet werden mussten, »um eine mehr genaue und zweckmäßigere Übersicht des Zusammenhanges der Geschäfte, des Gedeihens oder Rückgehens zu erhalten, als alle Protokolle und einzelnen Vorträge geben können«.[4]) Im Monate Januar 1802 ertheilte er der General-Genie-Direction die Weisung, jeden Allerunterthänigsten Vortrag im Dienstwege an ihn zu leiten, da selbe eine dem Hofkriegsrathe und dem Kriegs-

[1] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2] K. und k. Kriegs-Archiv.
[3] Ebendort.
[4] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»Minister untergeordnete Stelle ist und in keiner directen Verhandlung »mit Seiner Majestät steht«.[1])

Die »Administrations-Berichte« der Ingenieur-Akademie sind im Concepte vorhanden und deshalb interessant, weil sie alle wichtigeren Vorkommnisse registrieren. Schon der erste Bericht, welcher am 31. Januar 1802 vorgelegt wurde, enthält einige Aufschlüsse über die Verhältnisse der Ingenieur-Akademie. Er lautet: »Da die Zahl der Zöglinge durch die sich »zur Einnahme meldenden Kostgeher sich beträchtlich vermehret hat, so »war man bemüssiget, einige Lehrsäle zu vergrößern, damit die Jugend »nicht zu sehr in engen Behältnissen eingeschränkt würde und ihre Ge»sundheit nicht leide. Auf gleiche Weise hat man den einen Speisesaal »erweitert und die vorhin von dem Professor *Gerlach* innegehabte »Wohnung, welchem dafür ein Äquivalent in Geld ausgemessen worden »ist, zu Schlafzimmern für die Jugend zugerichtet, durch welche Ver»änderung man in den Stand gesetzet worden ist, bis 240 Zöglinge in »dem itzigen Akademie-Gebäude Unterkunft zu geben.«

»Ein wünschenswerter Gegenstand für diese Akademie war bisher »ein besseres Trinkwasser als jenes aus den in dem Akademie-Gebäude »vorhandenen Brunnen zu haben. Da nun keine Hoffnung mehr war, die »vorhinige, dem seligen Hof- und Staats-Kanzler Fürsten *von Kaunitz* im »Jahre 1785 überlassene Wasserleitung wieder zu haben, auch kein an»deres Quellwasser ausfindig zu machen gewesen ist, um selbes in die »Akademie zu leiten, so hat man sich entschlossen, das Trinkwasser aus »den in der Stadt vorhandenen öffentlichen Brunnen mittelst Fässern zu»führen zu lassen.[2]) Zu diesem Ende ward in der Akademie ein Wasser»behältnis von Stein hergestellt.« . . . .

»Wegen Unsittlichkeit war man bemüssiget, drei Zöglinge, worunter »ein Teuffenbacher-Stiftling war, von der Akademie zu entfernen.«[3])

Der Befehl, den einst der FM. *Pellegrini* gegeben hatte, »es dürfe die »Ingenieur-Akademie niemals zu einem Zuchthause entarten«, war im neuen Säculum noch in lebhafter Erinnerung geblieben, und mit der Entlassung unwürdiger Zöglinge wurde durchaus nicht gezögert. Schon der nächste »Administrations-Bericht« (31. Januar bis 30. April 1802) enthält die Stelle: »Da sich in der 3. Classe ein Geist von Widerspenstigkeit bei »einigen Gelegenheiten veroffenbaret und sich mehrere Zöglinge dieser »Classe am 19. März beigehen ließen, einem Lehrer die schuldige Achtung »und Ehrerbietung zu entziehen, so ist nach geschehener Untersuchung

---

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Am 12. October 1801 hatte das Fuhrwesens-Commando die Bewilligung ertheilt, »dass das der Ingenieur-Akademie nöthige Wasser täglich zweimal durch Zugbeschäler »zugeführt werde«. K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»für nothwendig befunden worden, aus diesen Zöglingen die vier straf- »barsten von der Akademie auszuschließen.«[1])

In dem 4. Administrations-Bericht (31. Juli bis 31. October 1802) wird von den praktischen Übungen der Zöglinge folgendes gemeldet: »Während des Monates September ward die Jugend wie gewöhnlich zur »Übung im Aufnehmen mit dem Messtische und mit dem Quadranten, »dann im Nivellieren auf das Feld geführt; auch hat man die Ingenieur- »Corps-Cadetten auf einige Tage in die umliegende Gegend versendet, um »sich im Aufnehmen nach dem Auge (à la vue) zu üben.«[2])

Die übrigen Acten der Akademie, welche aus dem Jahre 1802 noch vorhanden sind, enthalten wenig anderes wie Klagen über die von einem Tage zum anderen rapid steigende Theuerung aller Feilschaften. Die Ingenieur-Akademie kann mit ihren Einnahmen die Ausgaben kaum mehr decken, die Lehrer aus dem Civilstande bitten, weil sie mit ihren Gehalten das Auslangen nicht mehr finden können, dringend um eine Erhöhung ihrer Bezüge, und Frau *Grassi,* die Pächterin der Traiteurie, begehrt die Auflösung ihres Contractes, dessen Bedingungen sie zugrunde richten müssten. Die Lehrer fanden zwar mit ihrem Anliegen, obwohl es GM. *Bourgeois* nach Kräften unterstützt hatte, vorläufig keine Berücksichtigung, aber der Pächterin *Grassi* musste die General-Genie-Direction mit dem Erlasse vom 15. October 1802 eine monatliche »Entschädigung wegen der Theuerung« im Gesammtbetrage von 300 fl. bewilligen. »Damit aber auch,« so liest man in dem citierten Erlasse weiter, »die Ingenieur-Akademie »einen Ersatz für diese der Theuerung wegen abgenöthigten namhaften »Auslagen erhalte, wird es billig, dass in deren Verhältnis die Kostgelder »der Privat-Kostgeher erhöhet werden und hiernach bewilliget man, dass »die Kostgelder in der zweiten Verpflegung von 315 fl auf 350 fl, jene »in der ersten Verpflegung von jährlichen 420 fl auf 460 fl erhöhet werden.«

»Man schreitet auch unter einem bei dem k. k. Hofkriegsrath ein, »damit, weil in dem vorliegenden Falle gleich billig ist, dass die Kost- »gelder der Teuffenbach'schen und Deblin'schen Fundatisten ebenfalls er- »höhet werden, für jeden der 16 Teuffenbach'schen und 16 Deblin'schen »Fundatisten ein Zuschuss von jährlich 50 fl auf das ausgemessene Kost- »geld von jährlichen 400 fl a 1$^{\underline{ma}}$ des künftigen Monates November der »Ingenieur-Akademie Cassa erfolget werde.«[3])

Die Ingenieur-Akademie erlitt am Ende des Jahres 1802 einen ziemlich empfindlichen materiellen Schaden. Eigenthum der Akademie waren damals die sogenannten »Zinshäuseln« auf dem Spittelberg, an deren Stelle sich gegenwärtig die Häuserzeile der Siebensterngasse befindet,

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

welche von der Akademie-Reitschule bis zur Ecke der Breitegasse reicht. In diesen »Zinshäuseln«, deren baulicher Zustand von der übelsten Beschaffenheit war, wohnten »geringe Leute« um sehr bescheidenen Zins. GM. *Bourgeois* hatte bald nach der Übersiedlung der Akademie aus dem Theresianum in das Savoy'sche Gebäude erkannt, dass die Erhaltung der baufälligen »Zinshäuseln« das Zinserträgnis übersteigen müsse und bewog aus diesem Grunde die Wiener Fortifications-Direction dazu, diese Baracken in ihre Verwaltung zu übernehmen. Nach einigen Jahren kam die Fortifications-Direction zur Erkenntnis, dass sie bei dem Handel durchaus nicht auf ihre Rechnung gekommen sei und am 31. December 1802 erwirkte sie einen Befehl der General-Genie-Direction an die Ingenieur-Akademie, welcher anordnete, dass »jene kleinen Gebäude am Spittelberg, wovon die »Ingenieur-Akademie die Einhebung der Zinsen, gegen Unterhaltung dieser »Gebäude, der Wiener Fortifications-Direction überlassen hat, der Inge»nieur-Akademie wieder zurückgestellet werden sollen.«[1])

Von Wichtigkeit war die Verständigung, welche *Karl Graf Pálffy*, damals königlich ungarischer Hofkanzler, am 21. August 1802 dem Hofkriegsrathe zukommen lies. Er theilte mit, »dass Graf *Georg Festetics de* »*Tolna* (mit dem Ablegaten *Ludwig Rhédey*) zur Erziehung und Bildung »dreier ungarischen Jünglinge in der Ingenieur-Akademie 40.000 Gulden »angeboten und hierüber den versammelten ungarischen Reichs-Ständen »diese von ihm gemachte Stiftung schriftlich überreichet, welche auch »Seine Majestät nicht allein huldreichst aufzunehmen, sondern selbe nach »ihrem ganzen Inhalte Allergnädigst zu bestätigen geruhet haben.«[2])

Eine Erläuterung zu dieser Anzeige des Grafen *Pálffy* enthält der Administrations-Bericht der Ingenieur-Akademie vom 17. Januar 1803 (für die Monate November und December 1802), in welchem *Bourgeois* meldet: »Die drei Plätze der von dem Grafen *Georg von Festetics* errichteten »Stiftung sind nunmehr durch ihn besetzt worden. Da aber diese Stiftung, »so wie die andere von dem Herrn *Ludwig Rhédey von Kiss-Rhéde* er»richtete, nicht auf immer bei dieser Akademie zu verbleiben haben wird, »so ist man mit dem Herrn Grafen *von Festetics* und mit dem Herrn »*von Rhédey* mündlich überein gekommen, dass die Stiftlinge von Seite »der Akademie so wie die übrigen Kostgeher angesehen und behandelt »werden.«[3])

Hierauf erwiderte die General-Genie-Direction am 8. Februar 1803 der Ingenieur-Akademie: »Nachdem Seiner Majestät väterliche Absicht »dahin gerichtet ist, dass alle jene Gegenstände, welche in der letzt ab»gehaltenen ungarischen Landtags-Versammlung verhandelt und einmüthig »beschlossen worden sind, nun in Vollzug gebracht werden sollen, so hat

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»die königlich ungarische Hof-Kanzlei jene Punkte dem Hofkriegsrathe »eröffnet, welche in den diesortigen Wirkungskreis einschlagen und von »hier aus eine Mitveranlassung erheischen. — Hieher gehört die im König-»reich Ungarn einzuführende Lehre der Militär-Wissenschaften, in An-»sehung welcher Seine Majestät gnädigst zu befehlen geruhen, dass die »durch den Herrn Grafen *Georg von Festetics*, dann die *von Rhédey* und »*Parniczky* diesfalls gemachte Stiftung, obschon selbe, in so lange bis »nämlich eine derlei Akademie in Ungarn errichtet oder diese Wissen-»schaften auf der dortigen Universität gelehret werden können, an die »hiesige Ingenieur-Academie übertragen würde als eine lediglich ungarische »Stiftung.«[1])

Schon am 21. Januar 1803, also mehrere Tage vor dem citierten Erlasse, war eine Verordnung der General-Genie-Direction ergangen, welche verlautbarte, dass, um den Geschäftsgang beim Hofkriegsrathe »besser zu »ordnen, um mehr Schnellkraft in alle Zweige der Verwaltung des Kriegs-»wesens zu bringen, . . . das bisherige General-Genie-Directorium ein »eigenes Departement des Hofkriegsrathes«[2]) zu bilden habe.

Am 19. Februar 1803 erklärte GM. *Bourgeois* in einem Berichte an den Hofkriegsrath, dass er sich, bei weiterer Zunahme der Theuerung, genöthigt sehen werde, einige der 16 Teuffenbach'schen Stiftungsplätze an der Ingenieur-Akademie eingehen zu lassen. Den Anlass zu dieser Meldung gab ihm eine Zuschrift des Freiherrn *von Sumerau*, des damaligen Oberdirectors der Theresianischen Ritter-Akademie, welcher infolge dieser Stellung auch mit der Administration der Teuffenbach'schen Stiftungsgüter betraut war. In der erwähnten Note hatte Freiherr *von Sumerau* erklärt, er sei nicht imstande, in eine Vermehrung des Kostgeldes um jährlich 50 fl. für jeden Teuffenbach'schen Stiftling der Ingenieur-Akademie einwilligen zu können. Aus diesem Notenwechsel, veranlasst durch die leidige Theuerung, entbrannte eine erbitterte Fehde zwischen dem Theresianum und der Ingenieur-Akademie, welche bald durch unausgetragene beiderseitige Ansprüche auf Kirchen-Geräthschaften und Lösch-Requisiten reichliche Nahrung empfieng.

Ein sehr interessantes Document ist der »Administrations-Bericht« vom 20. April 1803, in welchem *Bourgeois*, infolge eines am 24. December 1802 ergangenen Befehles, in deutlichster Weise die Einrichtungen der Ingenieur-Akademie darstellt. Ein klareres Bild von den Verhältnissen dieser

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie. — Die General-Genie-Direction bildete von nun das in das »I. Militär-Gremium« eingetheilte Departement »Lit. N.« des Hofkriegsrathes. Als erster Referent wurde FML. *von Froon* in das Departement N. bestimmt. — Es muss hinzugefügt werden, dass diese Reformen des Erzherzogs *Karl* nur kurze Dauer besassen und bald die Frage auftauchte, ob es nicht zweckmässiger wäre, dem Hofkriegsrathe wieder dieselbe Einrichtung zu geben, die er einst unter FM. *Lacy* besessen hatte?

Anstalt besitzen wir nicht einmal aus weit späteren Zeiten. — Nachdem der Local-Director die uns bereits bekannte Entstehung und ganz unzureichende Ausstattung der Ingenieur-Akademie geschildert hat, fährt er folgendermassen fort:

»Man hat für gut befunden, bei dieser Akademie zweierlei Art von »Verpflegung einzuführen, damit der hohe Adel und die wohlhabenderen »Leute nicht wegen des mäßigen Unterhaltes bei der ordinären oder 2. Ver»pflegung abgehalten werden, ihre Kinder hinein zu geben; und hätte man »durchgehends nur eine Verpflegung, und zwar diese auf dem nämlichen »Fuße wie bei der ersten einführen wollen, so hätten theils die Einkünfte »der schon bestehenden Stiftungen nicht zugereicht und zum Theile wäre »der Unterhalt eines Knaben für viele Eltern zu hoch ausgefallen und »hätte selbe außerstande gesetzt, ihre Kinder dahin zu geben.«

»Diese Verschiedenheit der Verpflegung verursacht zwar eine etwelche »mehrere Mühe bei den Akademie-Rechnungen, aber nicht die geringste »Missgunst zwischen den Zöglingen (?), weil jeder weiß, dass dieses von »der Willkür oder den Glücksumständen seiner Eltern oder Verwandten, »die ihn in die Akademie gegeben haben, abhängt; und weil alle in dem »übrigen ganz gleich behandelt werden, auch einem jeden ohne Rücksicht »auf Stand oder Vermögen nur nach Maß Achtung oder eine Auszeichnung »gewähret wird, als er selbe durch eine anständige Aufführung und einen »mehr oder minder guten Fortgang in dem Unterrichte verdienet.«

»Für das Kostgeld giebt die Akademie dem Zögling Kost, Kleidung, »Wäsche nebst Bettgewand, Arzneien und Pflege im Erkrankungsfall, den »bei der Akademie eingeführten Unterricht, die nöthigen Schulbücher und »Instrumente, dann Schreib- und Zeichnungs-Materialien nach Bedarf.«

»Der Unterschied in der Kost bei der einen und der andern Ver»pflegung ist nicht so groß, dass jene von der 2. nicht ebenfalls eine »gesunde und zu ihrem Wachsthum und Entwicklung ihrer Kräfte zureichende »Nahrung hätten. Man nimmt hierin in Betracht der einen oder der andern »Verpflegung nicht den geringsten Unterschied wahr; und überhaupt ist »das Wachsthum der gesammten Akademie-Jugend sehr befriedigend und »eben so gut als in irgend einem anderen Orte. Auch ist die Kleidung »bei der 2. Verpflegung, obzwar etwas minder fein als bei der 1. noch »ganz anständig und so, wie sie sich für Cadetten geziemt.«

»Der Unterricht enthält die Normalschul-Gegenstände für die kleineren »Zöglinge, das heißt, die Regeln der deutschen Sprache, ihre Rechtschreibung, »das Schönschreiben, etwas von der Erdbeschreibung, die biblische Ge»schichte als Vorbereitung zur Religionslehre, der Katechismus, dann wird »zugleich getrachtet, das Herz der Jugend zur Rechtschaffenheit zu bilden »und ihr, ihrem künftigen Stande entsprechende Gesinnungen einzuflößen.«

»Die ferneren Lehrgegenstände für die mehr erwachsenen sind: die »reine Mathematik, nämlich die Arithmetik und Algebra, die einfache

»Geometrie, die Körpermessung, das Nivellieren, die geradlinige Trigono-»metrie, das Aufnehmen mit dem Messtische, mit der Boussole und mit »dem Winkelmesser oder Quadranten, die Kegelschnitte, Reihen, Auf-»lösung höherer Gleichungen, Differential- und Integral-Rechnung und die »sphärische Trigonometrie.«

»Die angewandte Mathematik, nämlich die Mechanik und Hydraulik »nebst einigen Kenntnissen von anderen physiko-mathematischen Wissen-»schaften, als von der Optik, Elektricität, Magnetismus und von den Eigen-»schaften der Luft.«

»Die Figuren-, Situations-, Geometral- und perspectivische Zeichnung, »die böhmische und französische Sprache, die Schreibart, die mathe-»matische, physische und politische Erdbeschreibung, die allgemeine Welt-»geschichte. Diese letzteren Gegenstände können jedoch, wegen Mangel der »Zeit, nur im kurzen und in so weit abgehandelt werden als es nöthig »ist, um den Schüler auf den Weg zu setzen, sich selbst weitershin mit »Nutzen darauf verlegen zu können, wenn er hiezu Geschmack in sich »fühlet.«

»Die Befestigungskunst mit der vorläufig nöthigen Kenntnis von dem »Geschütz, dessen Ertrag und Wirkung, die bürgerliche Baukunst mit dem »Begriffe der Baumaterialien und deren Erzeugung, die Taktik und sonstigen »Unterricht über den Militär-Dienst.«

»Die Leibes-Übungen sind Tanzen und Fechten.«

»Den Unterricht über die reine und angewandte Mathematik über »die Befestigungs- und Civil-Baukunst haben sechs bei der Akademie »angestellte Herren Officiers von dem Ingenieur-Corps auf sich, für jenen »über die Taktik und den Militär-Dienst ist ein Major von der Armee »angestellt. Für den übrigen Unterricht sind Lehrer aus dem Civilstande. »Es sind durchgehends Männer von erkanntem Verdienste und solchen »Eigenschaften, dass sie sich schon hiedurch bei der Jugend in Ehrfurcht »setzen. Es herrscht unter allen die größte Einigkeit. Jeder verrichtet »sein aufhabendes Geschäft mit Eifer und Liebe für die Jugend und »bestrebt sich, den Zögling zu Erhaltung des nachfolgenden Unterrichtes »so vorzubereiten, damit demselben an keinen nöthigen Vorkenntnissen »es mangelt, wenn er zu demselben schreitet.«

»Für den Gottesdienst und den Religions-Unterricht sind zwei Priester »bei der Akademie angestellet, die in dem Akademie-Gebäude wohnen »und die gleichfalls das nämliche Lob, wie die anderen Lehrer, ver-»dienen.«

»Die akatholischen Zöglinge bekommen zwar keinen besonderen, »ihrem Glaubensbekenntnis angemessenen Religions-Unterricht. Sie müssen »gleich den katholischen, der Christenlehre beiwohnen, damit sie sich die »christliche Moral eigen machen, die für alle Christen die nämliche ist; »nur werden sie über das Dogma nicht ausgefragt. Wann jedoch ein

»oder andere akatholische Eltern ihrem Sohne einen eigenen Lehrer ihrer »Religion insbesondere zusenden wollen, so wird dieses keineswegs ver- »wehret. Die akatholische Jugend wird übrigens alle 14 Tage durch einen »Unterofficier in ihre Kirche geführt, und wenn Eltern sind, die es öfter »verlangen, so stehet es ihnen frei, sobald sie jemanden bestellen, der »den jungen Menschen dahin begleitet und wieder zurückführt.«

»Ungeachtet die Lehrer jeden Zögling gleich behandeln und sich »gleiche Mühe mit dem einen wie mit dem andern geben, so ist doch »der Erfolg bei selben sehr verschieden, weil die Jugend mit ungleichen »Talenten begabt und einen besseren oder minderen Fleiß und Aufmerk- »samkeit anwendet. Wenige der jungen Leute bringen nebst den erforder- »lichen Fähigkeiten den ernstlichen Willen mit in die Akademie, sich »wirksam auf die darin gelehrt werdenden Wissenschaften verwenden zu »wollen. Viele derselben schützen Neigung für den Militär-Stand bloß »in der Absicht vor, um sich den gewöhnlichen Studien zu entziehen. »Haben die Eltern Vermögen, so suchen sie selbe in die Akademie zu »bringen; aber die nämliche Trägheit oder Abneigung gegen das Lernen »bleibt ihnen auch da. Vor der Einnahme kann man sich dessen nicht »versichern, weil gewöhnlich jeder Vater oder Verwandte alles Lob von »seinem Sohne oder Angehörigen sagt und auf die vorhinigen Schul- »zeugnisse ist meistens, wie die Erfahrung bewiesen, wenig zu gehen; »auch kommt diese Jugend größtentheils aus entfernten Provinzen, man »kann sie nicht kennen lernen, bevor sie nicht in der Akademie ist, und »dann kann man sie ohne eine zureichende Veranlassung nicht wohl mehr »davon entfernen.«

»Bei den Kostgehern gehet eine Abhilfe noch leichter an. Will sich »einer der Ordnung auf keine Weise fügen und bezeigt keinen Fortgang »im Lernen, so zwar, dass sein Aufenthalt in der Akademie für ihn von »keinen Nutzen, dem Hause aber zur Last wird, so entlässt man ihn. »Es geschieht ihm hiedurch kein Unrecht: er bezahlt die Akademie nicht »ferner, und diese giebt sich mit ihm nicht weiter ab.«

»Bei den Gestifteten hingegen wird dieser Umstand beschwerlicher. »Bei Ertheilung der gestifteten Plätze wird größtentheils nur auf die Ver- »dienste oder Mittellosigkeit des Vaters oder auf die Verwaisung des »Knaben, aber wenig auf seine Talente und sonstigen Eigenschaften, manches- »mal selbst nicht, ob er die physische Anlage für den Militär-Stand habe, »gesehen. Ist ein solcher Knabe einmal da, so kann man ihn, ohne ihn »der Armut und der Hilflosigkeit preiszugeben, welches der Menschlichkeit »widerspricht, nicht mehr entfernen (außer es wäre ein anerkannter »Taugenichts, der ganz und gar keine Nachsicht verdiente) und muss in »so lange mit ihm Geduld haben, bis er endlich erwachsen ist und auf »eine oder die andere Art aus der Akademie treten könne. Diesem »Gebrechen ist jedoch die Ingenieur-Akademie nicht allein unterworfen,

»sondern auch jedes andere Erziehungs-Institut und zwar nach dem Ver-»hältnisse als mehr oder weniger Gestiftete gegen die Zahl der Ungestifteten »darinnen sind.«

»Diesen eben angeführten ungünstigen Umständen ungeachtet, kann »man doch mit dem Fortgange der Jugend dieser Akademie und mit »ihrer moralischen und körperlichen Ausbildung noch ziemlich befriedigt »sein. Unter den jedes Jahr austretenden und bei dem Ingenieur-Corps »oder anderen Theilen des Militärs angestellt werdenden Zöglingen befinden »sich stets etwelche vorzügliche, mehrere sehr gute oder gute und die »meisten übrigen sind noch so, dass sie brauchbar und die Regimenter »befriedigen. Die Erfahrung hat selbst gezeigt, dass mehrere dieser Zög-»linge, mit denen man in der Akademie zufrieden zu sein auf keine »Weise Ursache hatte, sich nach der Hand bei den Regimentern hervor-»gethan haben und daselbst als schätzbare Officiers angesehen werden. »Manchesmal fruchten die erhaltenen Lehren erst in der Folge, wenn die »reifere Vernunft und die mehrere Überlegung eintritt; für das wissen-»schaftliche Fach dann freilich zu spät, aber nicht für die Moralität.«

»Bei dem wissenschaftlichen Unterrichte hat man die analystische »Lehrart als diejenige, welche am meisten den Verstand öffnet und die »Begriffe zusammen zu verbinden lehret, angenommen. Man bestrebt sich »dem Schüler einen deutlichen Begriff von dem vorgetragenen Gegen-»stande durch bestimmte Erklärungen zu geben und lehret ihn aus voraus-»gesetzten Sätzen und Wahrheiten richtige Schlussfolgen zu ziehen. Man »sieht darauf, dass er in seinen Schlüssen keine Zwischensätze über-»springe und man trachtet eben so sehr, ihm einen geometrischen Geist, »als die eigentliche Kenntnis der Mathematik beizubringen, weil derjenige, »der geometrisch schließt auch in der Wissenschaft selbst nicht zurück »bleibt. Aus dieser Ursache wird wenig oder nichts auswendig gelernt, »sondern der Schüler wird angehalten, sich bei seinem Vortrage, so viel »es thunlich, anderer Ausdrücke oder Figuren als in dem Lehrbuche zu »bedienen, wodurch sich besser erkennen lässt, ob er den Gegenstand in »seinem wahren Sinn und Umfang gefasset habe.«

»Dieser Lehrart wird nicht allein bei den mathematischen Wissen-»schaften, sondern auch bei dem übrigen ganzen Unterricht gefolgt oder »ihr, in so weit es die Gegenstände zulassen, genähert.«

»Die Befestigungskunst, die Civil- und Militär-Baukunst, die Taktik »und der Militär-Dienst machen die eigentlichen Zweckwissenschaften »dieser Akademie aus: die mathematischen und physiko-mathematischen hin-»gegen, dann die vorbenannten Zeichnungen und die übrigen Theile des »Unterrichtes sind eigentlich als Vorbereitungs-Wissenschaften oder Kennt-»nisse anzusehen.«

»Diese Gegenstände, jene der Normalschule für die Kleinen nicht »mitgerechnet, sind in vier Jahrgänge abgetheilt, nämlich zwei für die

»reine, einer für die angewandte Mathematik, und einer für die Befestigungs-»kunst, bürgerliche Baukunst und Taktik; die anderen Nebenunterrichte »werden zu gleicher Zeit verhältnismäßig mit fortgeführt. Nebst diesen »vier Jahrgängen haben diejenigen, welche nach Vollendung des vierten »Jahrgangs für den Eintritt in das Ingenieur-Corps gewählt werden, »nämlich die sogenannten Ingenieur-Corps-Cadetten noch einen Lehrcurs »von wenigstens einem Jahre in solchen Theilen der Befestigungs- und »Militär-Baukunst zu machen, welche man den übrigen Zöglingen nicht »vorträgt.«

»Die vorerwähnten vier Jahrgänge sind für jeden Schüler, er mag »mit noch so vielen Fähigkeiten und Fleiße begabt sein, unumgänglich »nothwendig. Für solche Schüler aber, die schon in einem Alter von 12 »oder 13 Jahren zur Mathematik gelassen werden, oder für diejenigen, »die zwar schon mehr bejahrt in die Akademie kommen, aber nicht die »besten Talente besitzen oder deren vorhiniger Unterricht nicht zweck-»mäßig eingeleitet worden ist, werden fünf, auch sechs Jahre erfordert, »weil man ihnen die eine oder andere Classe muss zweimal machen »lassen. Bei solchen jungen Leuten, die aus Mangel der Fähigkeiten oder »eines zureichenden Fleißes keinen Fortgang in den höheren Theilen der »Geometrie machen, wird die angewandte Mathematik ganz übersprungen, »weil sie in dieser aus Mangel der nöthigen Vorkenntnisse nicht fort-»kämen und die Zeit unnütz zubrächten.«

»Um die Geisteskräfte nicht zu sehr zu ermüden, ist bei Eintheilung »des täglichen Unterrichts gesorgt worden, dass die abstracten Gegen-»stände des Morgens gegeben werden, und dass sie mit anderen minder »schweren abwechseln. Der Nachmittag wird größtentheils zur Zeichnung »und Wiederholung des morgigen Unterrichtes verwendet.«

»Die Lehrstunden sind des Morgens von $7^1/_2$ bis $11^1/_2$ Uhr, des »Nachmittags von 2 bis 6 und von 7 bis 8 Uhr. Von $11^1/_2$ bis 12, dann »von 1 bis 2 und von 6 bis 7 Uhr Abends sind die Erholungsstunden. »Während diesen kann die Jugend alle ihr beliebigen Spiele, jene allein »ausgenommen, wodurch sie sich beschädigen könnte, nach ihrer Willkür »spielen. So oft es die Jahreszeit und die Witterung zulassen, bringt sie »diese Zeit in der freien Luft im Garten zu.«

»Der bei der Jugend überhaupt herrschende Geist scheint gut und »bieder: er zeigt Ehrgefühl und Vaterlandsliebe, auch meistentheils Ver-»träglichkeit. Um diesen Geist anzufachen und zu erhalten, werden unter »andern keine Ohrenbläsereien oder heimliche Anklage der einen gegen »die andern gestattet. Wer eine Klage wider den anderen vorzubringen »hat, muss dieses öffentlich thun, um hiedurch die Jugend zu einer gewißen »Offenheit des Charakters zu gewöhnen.«

»Die Disciplin wird genau behandhabet; sie hat aber nichts knech-»tisches, und die Jugend wird über die Nothwendigkeit derselben belehret.

»Alle Monate wird ihr die Haus-Vorschrift vorgelesen, und da diese Vor»schrift nichts enthält, was nicht zur zweckmäßigen Bildung derselben »unumgänglich nothwendig wäre, so kann man auch mit Grunde von ihr »fordern, dass sie alles das darin Vorgeschriebene genau erfülle. In all »dem übrigen, was diese Haus-Vorschrift nicht befiehlt oder verbietet, »und was nicht wider den Anstand oder die Sittlichkeit läuft, kann die »Jugend machen, was sie will.«

»Die bei dieser Akademie eingeführten Bestrafungen bestehen in »Vermissung des Ausganges an den Sonn- oder Feiertagen, in Carenz des »Essens zu Mittag, in Arrest auf ein oder zwei Tage, in der Ruthe bei »den kleineren Knaben, wann die Ermahnungen und andere gelindere »Bestrafungen nicht fruchten, und in diesem Falle bei den größeren in »Entlassung von der Akademie. Niemand außer dem Director hat das »Recht, eine Strafe zu verhängen. Hat ein Zögling gefehlt, so wird er bei »dem Früh-Rapport zu dem Director geführt, ihm von diesem sein Fehler »vorgehalten, seine Entschuldigung angehört, eine Belehrung gegeben und »die Strafe dictiert. Hiedurch werden die leidenschaftlichen Anklagen und »kleinen Gehässigkeiten beseitigt und der junge Mensch eher zur Erkenntnis »dessen, was er sich selbst und anderen schuldig ist, gebracht, somit auch »gebessert.«

»Auf welche Weise für die körperliche Ausbildung der Zöglinge »gesorget wird, ist schon vorhin zum Theile gesagt worden. Erkranket »einer, so wird er in den Krankentract gebracht, daselbst mit Pflege, »ärztlicher Hilfe und Arzneien bis zu seiner Genesung versorget. Zu diesem »Ende sind bei dieser Akademie ein Oberarzt, ein Ordinarius, ein Wund»arzt mit Bestallungen angestellet, zu welchen man dermalen noch einen »Augenarzt und einen Zahnarzt hinzugefügt hat.«

»Die Zahl der Kranken ist meistens wenig beträchtlich und erstrecket »sich selten über 10 oder 12 im Winter: in den Sommer-Monaten nicht »leicht über 4 oder 5 und öfters giebt es deren gar keine. Schwere »Krankheiten ergeben sich wenig, und so auch Sterbfälle. Im Durch»schnitte genommen, kann man beiläufig einen des Jahres zählen. So »verunglückt, dass man einen als Krüppel von der Akademie hätte ent»lassen müssen, hievon ist bisher noch kein Beispiel, welches freilich auch »mit zum Glücke gehört, da, ungeachtet aller möglichen Aufsicht, bei »einer solchen Anzahl unbesonnener und muthwilliger jungen Leute doch »sehr leicht ein oder anderer Unglücksfall sich ereignen könnte.« ....

»Der Akademie liegt die Unterhaltung ihres Gebäudes ob, nur »beziehet sie für die Unterhaltung der Kirche und desjenigen Akademie»Tractes, worin die Festungs-Modelle aufbewahrt werden, aus dem Cameral»Zahlamte einen jährlichen Betrag von 1296 fl 23 kr.«

»Zur Besorgung der ökonomischen Gegenstände ist ein Verwalter »und ein Rechnungsführer-Adjunct als Controlor bei der Akademie an-

»stellt, welche zugleich darüber die Rechnung führen und selbe jährlich »der milden Stiftungs-Hofbuchhalterei zur Prüfung unterlegen. Die Öko- »nomie wird gut geführt und in allem eine genaue Wirtschaft eingehalten.«

»Die Einnahme war bisher zur Bestreitung aller zuvor angezeigten



K. k. Ingenieur-Akademie auf der Laimgrube

Ausgaben nicht allein hinreichend, sondern man konnte selbst eine etwelche geringe Ersparung alle Jahre machen, die zum Nutzen der »Akademie in öffentlichen Fonden angelegt wurde. Diese Ersparungen »entstanden jedoch nicht so viel von daher, weil die Einnahme ergiebiger

»als der Bedarf gewesen wäre, sondern weil man die Ausgaben nach der »Einnahme ausmaß und die minder nothwendigen unterließ.«

»Das dermalige Akademie-Gebäude ist schön, gesund, standhaft und »sehr zweckmäßig für ein Erziehungs-Institut gebauet. Schade ist es, dass »die Brunnen kein gesundes und reines Trinkwasser geben. Anfangs als »die Akademie im Jahre 1797 von dem Theresianischen Gebäude auf der »Wieden hieher übersetzt ward, äußerten sich bei der Jugend diesfalls »mehrere Krankheiten, die aber, seit dem das Trinkwasser aus den »öffentlichen Brunnen in der Stadt der Akademie zugeführt wird, sich »merklich gemindert haben.«

»Das Gebäude giebt Raum, nebst den bewilligten 12 Ingenieurs-»Corps-Cadetten für 240 Zöglinge. Dermalen sind ihrer 239 wirklich vor-»handen und sechs gestiftete sollen noch bis künftigen Herbst eintreten, »die nicht Platz hätten, wenn nicht bis dahin durch den Austritt einiger, »die damals ihren Lehr-Curs werden vollendet haben, wieder Platz ge-»wonnen würde.«

»Zu dem Eintritte als Kostgeher auf das künftige Schuljahr haben »sich bereits 12 junge Leute vormerken lassen, und da das Ansuchen um »die Einnahme gewöhnlich später und erst gegen Anfang des neuen Lehr-»Curses geschiehet, so dürften sich bis 1. October noch viele darum »melden.«

»An Austretenden kann man für dieses Jahr nicht wohl auf mehr »als auf 20 bis 24 rechnen, und so wird man wahrscheinlich sich in der »unangenehmen Lage sehen, wegen Mangel des Raumes vielen sich Mel-»denden den Eintritt zu versagen. Sollte es für den Allerhöchsten Dienst »angemessen erachtet werden, dieses Institut zu erweitern, um denjenigen »vermöglichen Eltern, die einige ihrer Kinder für den Militär-Stand be-»stimmen, die Gelegenheit zur zweckmäßigen Bildung derselben zu ver-»schaffen, so müsste nothwendig auf die Vermehrung des Raumes und »auf die übrigen Vorkehrungen, welche diese vermehrte Zahl der Zöglinge »erheischte, vorgedacht werden.«

»Ein wesentliches Gebrechen, welches dieser Akademie noch an-»klebet, ist, dass sie keine eigene Reitschule hat. Die Theresianisch-»Savoy'sche Ritter-Akademie erlaubet zwar, dass 10 der unbemitteltsten »Zöglinge dieser Akademie ihre Reitschule dreimal die Woche unentgeltlich »besuchen dürfen; die übrigen, die Reiten lernen wollen, gehen für ihr »Geld entweder dahin, oder auf die kaiserliche, Schwarzenberg'sche, »Liechtenstein'sche oder andere Privat-Reitschulen. Sie bedürfen meistens »eine halbe Stunde zum Hingehen, eben so viel zum Zurückkommen und »eine Stunde für den Unterricht selbst. Sie kommen ermüdet zurück, und »daher zum Lernen wenig aufgelegt; nebst dem muss man diese Jugend »während dieser Zeit sich selbst überlassen, woraus leicht Unordnung »entstehet. Es wäre sehr zu wünschen, dass hierin eine Abhilfe getroffen

»werden könnte, aber die mäßigen Einkünfte der Akademie haben ihr »nie eine Reitschule zu halten erlaubt und erlauben es noch nicht.«

»Obzwar, dem Anscheine nach, diese Akademie gleichsam für sich »selbst durch ihre eigene Ökonomie bestehet, so kann man sich doch nicht »bergen, dass sie dem Staate auch einige namhafte Ausgaben verursacht. »Der jeweilige Director, der gewöhnlich ein General oder Oberster des »Ingenieurs-Corps, dann 2 Stabs-Officiere, 3 Hauptleute und 2 Capitän-»Lieutenants, welche wegen des Unterrichtes bei selber angestellt sind, »beziehen ihren Gehalt aus dem Kriegs-Zahlamte, und nebst dem wird »eine Sappeur-Compagnie sammt ihren Officieren für den Akademie-Dienst »verwendet. Dieser Aushilfe muss man vorzüglich den guten Erfolg dieses »Instituts zuschreiben. Es müssen daher auch die ungestifteten Zöglinge »dem Staate für ihre Einnahme Dank wissen, weil sie sonst diese Gelegen-»heit zu ihrer Ausbildung nicht hätten, oder wenn die Akademie auch »diese Auslage zu tragen hätte, das Kostgeld um ein Beträchtliches erhöht »werden müsste. Man unterlässt nicht, der Jugend bei mehreren Gelegen-»heiten diese Betrachtung zu Gemüthe zu führen, um sie zur Erfüllung »ihrer Pflicht und zur Anhänglichkeit an das Vaterland mehr und mehr »anzueifern.«[1])

In dem nächstfolgenden »Administrations - Berichte« (1. Mai bis 31. October 1803) erstattete *Bourgeois* die Anzeige, dass im Laufe des Sommers 3 Zöglinge am Nervenfieber gestorben seien. Dieser auffallende Umstand liefert den Beweis, dass das Trinkwasser, welches aus den Brunnen der Stadt zugeführt wurde, in Hinsicht seiner Unschädlichkeit auch noch die bescheidensten Wünsche unerfüllt liess. Weiter meldete der Local-Director, dass, »zum noch besseren und zweckmäßigeren Unter-»richt der jüngeren Zöglinge die 1. Classe in zwei Abtheilungen getrennt«, und, da die lateinische Sprache künftig einen Hauptgegenstand in dieser Classe bilden müsse, ein zweiter Lehrer für dieses Fach in der Person des *Ignaz Stipa* mit einem Jahresgehalte von 500 fl. vom 1. September 1803 angefangen, bestellt werde. — Diese Anordnung kann als die unmittelbare Folge der Conferenz angesehen werden, in welcher *Bourgeois* im Juli 1803 mit dem FZM. Grafen *Kinsky*, Oberdirector des »Neustädter »Cadettenhauses«, über verschiedene Änderungen in der Organisation der Militär-Bildungs-Anstalten berieth.[2])

Obwohl durch seine Dienstobliegenheiten sehr in Anspruch genommen, musste *Bourgeois*, der auf wissenschaftlichem Gebiete mit Recht als Capacität von hervorragender Bedeutung erachtet ward, über verschiedene, ihm und der Ingenieur-Akademie ziemlich fern liegende Gegenstände umfangreiche Gutachten verfassen. Er hatte über die Brauchbarkeit eines

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie
[2]) Ebendort.

vom ehemaligen polnischen General-Lieutenant *von Komarczewski* erfundenen Graphometers seine Meinung zu äussern, einen Bericht zu erstatten, ob die Pestalozzi'sche Unterrichts-Methode in der Ingenieur-Akademie anwendbar sei und der niederösterreichischen Regierung, zur Feststellung einer definitiven allgemeinen Wasser-Rechtsordnung, folgende Fragen zu beantworten:

1. »Welche Art in Menge, Kraft und Geschwindigkeit oder das »Gefälle eines jeden gegebenen Wassers zu messen, wäre als die fasslichste »und gesetzmäßig zu erklären, die jede Partei für und gegen sich in »Streitfällen anerkennen müsste?«

2. »Was für ein Verhältnis, mit Rücksicht auf die Verschiedenheit »der Menge und Geschwindigkeit oder das Gefälle des Wassers wird »erheischet, um bei einer gut gebauten Mühle einen Gang zu treiben?«

3. »Wie wäre die Kraft des Wassers bei Maschinenwerken in Fabriken »gegen andere Kräfte, als Menschen, Pferde u. s. w., die in dessen Ermanglung angewendet werden müssen, auszugleichen?«

Man muss dem Local-Director es nachrühmen, dass er die keineswegs in klarer Weise gestellten Fragen verständig und deutlich beantwortet hat.[1])

Am 5. Januar 1804 eröffnete der Hofkriegsrath der Ingenieur-Akademie, der Erzherzog-Kriegsminister habe beschlossen, »dass da»malen, wann der Bau der Kaserne am Rennweg vollendet und daselbst »das Bombardier-Corps unterzubringen thunlich sein wird, sowohl eine »Artillerie- und eine Sappeur-Compagnie, als auch die ganze Hofburgwache »in dem Kasern-Gebäude auf der Laimgrube dergestalt unterzubringen sei, »dass die Artillerie-Compagnie den ersten und zweiten Stock nebst einigen »Zimmern für zwei Officiere zu ebener Erde, die Sappeur-Compagnie den »dritten und vierten Stock und die Hofburgwache das gesammte Croaten»dörfel[2]) nebst gesammten Zimmern zu ebener Erde, mit Ausschluss der »zwei Officiers-Quartiere erhalte.«[3])

Am 9. Juni 1804 verständigte die General-Genie-Direction das General-Commando, dass obige »Anordnung nun in Vollzug zu setzen« sei.[4])

Die inneren Verhältnisse der Ingenieur-Akademie lassen sich wieder auf das Deutlichste aus den »Administrations-Berichten« entnehmen, in denen die Klagen über die unerträglich gewordene Theuerung regelmässig wiederkehren. In dem ersten dieser Berichte (1. November 1803 bis

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Als »Croatendorfel« bezeichnete man jene alten, meist ebenerdigen Häuser, die einen dreieckigen Platz umschliessend, an den Sappeur-Tract gegen die Laimgruben-Mariahilfer Strasse hin angebaut waren. Sie reichten bis »zum rothen Krebs« (heute das Gebäude der Firma »Zur grossen Fabrik«) und bedeckten das Areal des gegenwärtigen Garde-Gebäudes und der damals noch nicht bestehenden Breitegasse.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) K. und k. Kriegs-Archiv.

30. April 1804) meldete der Local-Director: »Anstatt des in Pensionsstand »versetzten Obersten Freiherrn *von Hauser* ist zur Oberaufsicht und zur »Unterweisung der Ingenieurs-Corps-Cadetten in den militärischen Theilen »der Befestigungskunst der Ingenieur-Major *von Schindler* und an der »Stelle dieses letzteren der Hauptmann en second *Michael Lencker* als »Lehrer der reinen Mathematik bei der 2. Classe angestellt worden; dann »hat der Lehrer der Schreibart, *Andreas Cremes,* infolge einer bei der »politischen Hofstelle zum Hof-Secretär erhaltenen Beförderung, sein Lehr- »amt bei der Akademie niedergelegt, und man hat selbes einem gewißen »*Georg Kaiserer,* einem Manne, der sich durch einige im Drucke heraus- »gegebene Werke vortheilhaft bekannt gemacht hatte, verliehen.« . . . . .

»Die seit einem halben Jahre noch zugenommene Theuerung hat die »Nothwendigkeit hervor gebracht, dass man dem Traiteur 3 Kreuzer per »Kopf zulegen musste, welches eine Vermehrung der Ausgaben von mehr »als 4000 fl des Jahres ausmacht. Bisher hat man diese Ausgabs- »Vermehrung noch bedecken können; sollte aber die Theuerung noch »ferner zunehmen, so wird freilich auf andere Mittel gedacht werden »müssen, um dieses Institut in seiner dermaligen Beschaffenheit zu er- »halten.«[1])

Der im Vorjahre erstattete Bericht, in welchem GM. *Bourgeois* es als schweren Nachtheil der Schule bezeichnete, dass den Zöglingen nicht im Hause selbst ein regelmässiger Reit-Unterricht ertheilt werden könne, war nicht ohne Erfolg geblieben. Der Hofkriegsrath gab nämlich die Bewilligung zur Zurichtung der vorhandenen Reitschule, »nebst einer Stallung »auf 18 Pferde sammt Zugehör (Sattelkammer, Heu- und Haferboden)«, und am 7. Juli 1804 konnte die Akademie-Direction melden, dass ihre Absicht dahin gehe, »mit dem am 1. October wieder angehenden Lehr- »Curse den Reit-Unterricht in der Akademie zu beginnen, dagegen von »diesem Zeitpunkte an keinem Zöglinge den Besuch anderer Reitschulen »weiter zu gestatten.«[2])

Am 19. August 1804 verständigte die General-Genie-Direction die Ingenieur-Akademie, »dass der Freiherr *Samuel von Belesznay* ein Capital »von 10.000 Gulden zur Errichtung einer eigenen Militär-Akademie in »Ungarn für Jünglinge ungarischer Nation angetragen hat, welches Capital »einstweilen der Ingenieur-Akademie überwiesen wird.«[3])

In dem zweiten »Administrations-Berichte« (1. Mai bis 31. October 1804) werden die in der Ingenieur-Akademie abermals vorgekommenen Veränderungen ausführlich dargestellt. »Anstatt des während diesem halben »Jahre verstorbenen Schreibmeisters *Adam Grünwald,*« so meldet *Bour-*

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) K. und k. Kriegs-Archiv

geois, »ward zum Schreibmeister ein gewißer *Ignaz Horbach* mit einem »jährlichen Gehalt von 500 fl aufgenommen.«

»Der mit 1. October abermal erhöhte Fleischpreis hat die Noth»wendigkeit nach sich gezogen, dem Traiteur neuerdings einen Kreuzer »des Tages per Kopf zulegen zu müssen, welches der Akademie wieder »einen neuen Aufwand von mehr als 1600 fl des Jahres verursachet. »Ungeachtet dieser bisher immer mehr zugenommenen Theuerung hatte »man noch die Wahrscheinlichkeit für sich, die verschiedenen nöthigen »Ausgaben mit der gegenwärtigen Einnahme zu bedecken. Da aber nicht »allein die Nahrungsmittel, sondern mit diesen alle übrigen Artikel von »Tag zu Tag im Preise steigen und das Ende dieser immerwährenden »Steigerung gar nicht abzusehen ist, so lässt sich wenig verbürgen, ob »auch in der Folge noch die nöthigen Ausgaben durch die Einnahme »werden bedeckt werden können.«

»Durch die erfolgte Übersetzung des Bombardier-Corps in das Ge»bäude auf dem Rennweg hat die Akademie eine etwelche Erweiterung »erhalten. Man hat hiernach die noch nicht ganz vollendeten Modellen»Säle in dem Tracte an der Laimgrubener Hauptstraße (Moser-Tract) »vollends hergestellt und sich auch in diesem Tracte die nöthige Unter»kunft für die Ingenieur-Corps-Cadetten verschaffet. Hierdurch hat man »in dem Akademie-Gebäude selbst Raum für 20 Zöglinge mehr gewonnen, »so dass die Zahl dieser letzteren nunmehr von 240 auf 260 gebracht »werden kann.« . . . .

»Durch diese Gewinnung des Raumes hat auch die Reitschule wieder »hergestellt werden können, da man zu Unterbringung des Brennholz»Vorrathes eine eigens hiezu bestimmte gemauerte große Schupfe auf »Kosten der Akademie hat aufführen lassen.«[1])

»In Bezug auf den Unterricht im Reiten ward mit einem Bereiter, »Namens *Köchel*, ein Vertrag geschlossen, vermög welches ihm die Reit»schule, eine Stallung auf 18 Pferde, eine Sattelkammer und ein Zimmer, »dann die nöthigen Heu- und Haferböden gegen dem eingeräumt wurden, »dass er stets zehn unbemittelten Zöglingen nach Bestimmung der Aka»demie-Direction unentgeltlich, den übrigen aber, welche für ihr Geld die »Reitschule besuchen wollen, gegen eine billige Bezahlung, die dermalen »auf 19 fl des Monats festgesetzt ist, Unterricht im Reiten gebe.« . . . .

»Auch wird man in dem von der Akademie übernommenen Theil »des Gartens im künftigen Sommer den praktischen Unterricht in der »Sappe wieder vornehmen, welche Übung durch 7 Jahre, nämlich von der »Zeit an, als die Akademie von der Wieden hieher gezogen ist, wegen »Mangel an Platz hat unterbleiben müssen.«[2])

---

[1]) Die Kosten betrugen 7314 fl. 50³/₄ kr. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Aus dem Jahre 1804 (31. December) ist ein Verzeichnis vorhanden, welches die Namen und jährlichen Besoldungen der an der Ingenieur-Akademie angestellten Civil-Lehrer und Beamten enthält. Nach diesem bezogen:

Professor *Andreas Cremes* (ausgetreten am 31. März 1804) 600 fl.
Professor *Jakob Kaiserer* (eingetreten am 1. April 1804) 600 fl.
Professor *Ignaz Zauner* . . . . 750 fl.
Professor *Ignaz Stipa* . . . . 500 fl.
Professor *Adam Grünwald* (gestorben am 31. August 1804) 550 fl.
Professor *Ignaz Horbach* (angestellt am 1. September 1804) 500 fl.
Professor *Johann Remy* . . . . 500 fl.
Professor *Joseph Werschhauser* . . . . 400 fl.
Professor *Stephan Fourny* . . . . 400 fl.
Zeichenmeister *Franz Müller* . . . . 600 fl.
Zeichenmeister *Michael Hess* . . . . 500 fl.
Tanzmeister *Anton Hornung* . . . . 400 fl.
Tanzmeister *Anton Schwarz* . . . . 400 fl.
Fechtmeister *Johann Hörl* . . . . 450 fl.
Verwalter *Franz Czernin* . . . . 1200 fl.
Rechnungsführer-Adjunct *Adam Hermann* . . . . 700 fl.[1])

Am 10. Januar 1804 hatte der viel in Anspruch genommene Local-Director einen Befehl des Erzherzogs *Johann* erhalten, in welchem dieser, »im vollen Zutrauen auf die Einsicht und Kenntnis des Herrn General-»Feldwachtmeisters«, ihm den Auftrag ertheilte, eine »förmliche« Instruction zu verfassen, »nach welcher der Sappeur, vom Lesen und Schreiben an-»gefangen, in den mannigfaltigen Gegenständen seiner Dienst-Obliegen-»heiten, sowohl im Theoretischen als Praktischen, stufenweise zu unter-»richten komme.«[2]) GM. *Bourgeois* entsprach diesem Befehle in der kurzen Frist von acht Tagen.

Das Jahr 1805 brachte der Ingenieur-Akademie schwere Zeiten der Gefahr und Beunruhigung. Es zeigte dieses Jahr einige Ähnlichkeit mit 1870. Als es begann, schien keinerlei Kriegsgefahr bevorzustehen und alles erwartete, es werde harmlos wie seine unmittelbaren Vorgänger auch wieder entschwinden, denn der Vertrag zwischen Österreich und Russland war vor der Welt als strenges Geheimnis bewahrt worden. Im letzten »Administrations-Berichte« des Jahres 1804 hatte der kluge *Bourgeois* noch der Besorgnis Ausdruck gegeben, es werde in gegenwärtigen Friedenszeiten schwer halten, junge Leute zum Eintritte in die Akademie zu bewegen, weil ihnen die Aussicht auf Erreichung der Officiers-Chargen, die während der »letzthinigen Kriege« reichlich vorhanden war, entschwunden sei.

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

Die ersten Vorzeichen, welche auf ein baldiges Ende des Friedens schliessen liessen, waren der Rücktritt des mit dem Gange der Dinge unzufriedenen Erzherzogs *Karl* vom Präsidium des Hofkriegsrathes und die unter mancherlei Vorwänden bewerkstelligte Truppen-Ansammlung im Venezianischen. An die Stelle des Erzherzogs *Karl* trat im März 1805 der G. d. C. *Maximilian Graf Baillet de Latour* († 1806), im Volksmunde »die alte Kriegstrommel« genannt, und als Vice-Präsident wurde der damalige FML. *Karl Fürst Schwarzenberg* († als FM. 1820) berufen. Diese Symptome waren jedoch nur für wenige Eingeweihte verständlich und die Masse der Bevölkerung hielt noch im Monate Juli die Überzeugung fest, es werde das Jahr 1805 ohne Waffenlärm schliessen.

In der Ingenieur-Akademie gieng alles den wohlgeregelten, gewohnten Gang. Ihr Horizont zeigte allerdings auch dunkle Punkte, diese drohten aber schon seit geraumer Zeit. Der eine war die zum Äussersten gestiegene Theuerung, der andere die Fehde mit der Theresianisch-Savoy'schen Ritter-Akademie, welche damals mit grösster Erbitterung geführt ward und in der *Bourgeois* weit seltener Tact und Mässigung verlor als sein Gegner *Sumerau*.

Der Anfang des Sturmjahres 1805 brachte der Ingenieur-Akademie keineswegs unerfreuliche Dinge. Der Hofkriegsrath bewilligte (am 16. Januar 1805) dem Akademie-Chirurgen *Singer*, den Geistlichen der Karmeliter-Pfarre und dem Diener-Personal der Anstalt eine Erhöhung ihrer bisherigen Entlohnung im Gesammt-Betrage von 456 fl., für welche Summe allerdings der Local-Director allein aufzukommen hatte.[1]) Fast gleichzeitig (10. Januar 1805) ernannte der Kaiser den Major *Kiessling* zum Obstlt. in der Armee mit der »anklebenden Gebür«.[2]) Auch ein Legat fiel der Ingenieur-Akademie zu, welches, neben minder brauchbaren, doch auch einige wertvolle Inventar-Stücke enthielt. *Andreas Folth*, Curat-Beneficiat bei St. Peter, hatte in seinem am 19. Januar 1805 publicierten Testament »die, 1755 in Gumpendorf gestandene Ingenieur-Schule zum »Erben seiner Bücher, Zeichnungen, Kupferstiche, Statuen, Medaillen, Bas-»reliefs, Landkarten u. s. w.« eingesetzt.[3])

Ein anderes Geschenk, fürstlich im vollen Sinne des Wortes, erhielt die Ingenieur-Akademie von dem kunstsinnigen, hochgebildeten Herzog *Albert von Sachsen-Teschen* († 1822), durch welches die noch immer problematischen sanitären Verhältnisse im Gebäude der Anstalt gründlich und dauernd gebessert wurden. — Am 15. Juli 1805 richtete *Bourgeois* folgendes Gesuch an die niederösterreichische Landesregierung: »Seine »königliche Hoheit der *Herzog Albert* hatten die hohe Gnade gehabt zu »erlauben, dass der Ingenieur-Akademie von der neuen Wasserleitung für

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»die Mariahilfer Vorstadt ein halber Zoll zu ihrem alleinigen Gebrauche »für immer darf überlassen und in das Akademie-Gebäude eingeleitet »werden. Da nun diese Wasserleitung auf Anordnung des Herrn Bürger-»meisters *von Wohlleben*, dem diese Oberleitung überlassen war, auf die »vorstehend bewilligte Art für die Akademie bereits hergestellt worden, »so ermangelt die Akademie-Direction nicht, solches hiemit gehorsamst »anzuzeigen, mit der Bitte Eine Hochlöbliche k., auch k. k. n. ö. Landes-»regierung wolle diese für die Akademie gnädigst bewilligte Wasserleitung, »wovon sie in keinem Falle einen Missbrauch machen wird, in ihren »Protokollen gütigst vormerken lassen und der Akademie hierüber eine »gefällige Bestätigung ertheilen.«[1])

Erwähnenswert ist ein Erlass des Hofkriegsrathes vom 24. Juli 1805, mit welchem er die Ingenieur-Akademie in Kenntnis setzte, »dass künftig »bei gesammter Infanterie und Cavallerie, mit Ausnahme der Husaren, »alle Officiere vom Obersten abwärts die Haarzöpfe abzuschneiden und, »so wie der gemeine Mann, mit runden, in der Länge eines Zolls abge-»schnittenen Haaren zu erscheinen haben.«[2]) Diese Verfügung wurde mit einem späteren Erlasse vom 16. October 1805 auf das Ingenieur-, Sappeur- und Mineur-Corps ausgedehnt, jedoch beigefügt, dass »die Officiere die »Haare zu pudern hätten.«[3])

Wenige Tage nach dem Erscheinen der Verordnung, welche den Ingenieur-, Sappeur- und Mineur-Officieren den Zopf raubte, begannen sich erdichtete und begründete Hiobs-Posten vom deutschen Kriegsschauplatze unter der Menge zu verbreiten. Am 22. October 1805 war Wien bereits in Kenntnis von der in Ulm eingetretenen Katastrophe, und dass die russischen Truppen unter *Kutusow* zu schwach seien, um die österreichische Hauptstadt vor einer feindlichen Invasion zu schützen, darüber war sich jeder, der zu einem Urtheil die Befähigung hatte, vollkommen klar. *Bourgeois*, der in jenen Unglückstagen sein längstverdientes Avancement zum FML. erreichte, ward ebenso wie 1797 und 1800 von lebhafter Sorge um das Schicksal seiner Akademie erfasst. In der richtigen Voraussetzung, dass im Hofkriegsrathe in den Augenblicken grösster Gefahr Umsicht und Thatkraft verschwinden würden — *Schwarzenberg* war ja zur Armee abgegangen! — bat er am 28. October 1805 um Verhaltungs-Befehle. »Da«, so schrieb er, »wenn die dermaligen bedenklichen Umstände »noch dringender werden sollten, vielleicht, so wie es in den Jahren 1797 »und 1800 geschah, der Entschluss gefasst werden dürfte, die Jugend der »hiesigen Ingenieur-Akademie von hier zu entfernen und in eine andere »Provinz zu versenden, dieses aber in dem letzten Augenblicke sich nicht »bewerkstelligen lässt, so nimmt die Akademie-Direction sich die Freiheit,

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

»diesen Gegenstand ehrfurchtsvoll in Erinnerung zu bringen und um die »diesfälligen ermessenden hohen Befehle ganz gehorsamst zu bitten.«

»Die Entfernung bringt nothwendig dem Institute den größten Nach»theil zu, so zwar, dass es sich vielleicht nie mehr erholen wird: auf »der anderen Seite aber scheint es bedenklich, die Akademie-Jugend der »Willkür des Feindes zu überlassen. — Wäre jedoch eine Wahrschein»lichkeit da, dass derselbe, wenn er unglücklicher Weise bis Wien vor»rücken sollte, Schonung mit einem derlei Erziehungs-Institute haben »werde, so wäre vielleicht das Räthlichste, selbes so zu belassen wie es »ist und es der Großmuth des Feindes zu unterziehen.«

»Wohin es in dem gegenseitigen Falle zu übersetzen wäre, hierüber »ist die Akademie-Direction außerstande etwas an die Hand zu geben, »nur glaubet sie, dass es am Füglichsten nach Ungarn wäre, weil man »die noch offene Schiffahrt auf der Donau hiezu benützen könnte.«[1])

Nachdem *Bourgeois* die Anregung zu einer Verfügung über das Bleiben oder Gehen der Ingenieur-Akademie gegeben hatte, raffte sich die General-Genie-Direction auf und befürwortete in einem längeren Berichte (noch vom 28. October 1805 datiert) an das Präsidium des Hofkriegsrathes das Verbleiben der Akademie in Wien. — Als Erledigung erhielt FML. *Froon*, damals, da der *Erzherzog Johann* nach Tirol beordert worden war, interimistischer Leiter des Genie-Departements, die Verständigung: »Seine Majestät haben zu entschließen befunden, dass die »Zöglinge der Ingenieur-Akademie, welche so weit erwachsen sind, dass »der Feind sie zu Diensten verwenden könnte, von hier entfernt oder »zu Diensten, wozu sie geeignet sind, angestellt werden sollen. Dagegen »haben die übrigen, wenn es thunlich ist und sie vom Feinde nichts zu »besorgen haben, wie bisher in der Akademie zu verbleiben.«[2])

Zugleich mit der vorstehenden Weisung erhielt die Ingenieur-Akademie eine andere, die, weil vom 27. October 1805 datiert, unverantwortlicherweise liegen geblieben war. Sie lautete: »Seine Majestät haben »zu befehlen geruht, dass alle jene Officiere und Eleven, die nur immer »zum Dienste als Arbeits-Inspecteurs unter Leitung des Herrn Feld»marschall-Lieutenants *Froon* verwendet werden können, zu Seiner »Durchlaucht dem hierlands commandierenden Herrn Feldmarschall »*Ferdinand Herzog von Württemberg* beordert werden sollen.«[3]) — Daraufhin wurden sofort die in der Ingenieur-Akademie vorhandenen Ingenieur-Corps-Cadetten dem FM. *Ferdinand Herzog von Württemberg* († 1834), welcher, aller Wahrscheinlichkeit nach, den Befehl erhalten hatte, Wien zu vertheidigen, zur Disposition gestellt. — FML. *Bourgeois* erstattete infolge des zweiten ihm zugekommenen Befehles seine Beförderungs-

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Erlass des Hofkriegsrathes vom 1. November 1805. — K. und k. Kriegs-Archiv.
[3]) K. und k. Kriegs-Archiv.

Anträge, auf welche hin, mit dem Range vom 4. November 1805, 23 Zöglinge der Ingenieur-Akademie zu Fähnrichen, 10 zu k. k. »Ordinari«-Cadetten ernannt wurden. Alle übrigen hatten in der Akademie zu verbleiben.

Noch an dem Tage der Ausmusterung richtete der Akademie-Director nachstehendes Gesuch an den Präsidenten des Hofkriegsrathes: »Da bei »denen gegenwärtigen Umständen durch den Austritt so vieler Zöglinge, »welchen das Kostgeld und denen Stiftlingen das Equipierungsgeld, jedem »200 fl, von Seite der Akademie hinaus bezahlt werden muß, die Akademie-»Cassa von ihrem baren Geld-Rest sehr erschöpfet werden wird, und sie »auch auf ihre sonstigen Revenuen gegenwärtig nicht wird rechnen können, »so bittet die Akademie-Direction gehorsamst, für den Fall wo sie an »Geld zu ihrer Erhaltung anstünde, ihr eine Anweisung bei derjenigen »Cassa, welche hier zurück verbleibet, per 10.000 fl gegen Wieder-»Zurückbezahlung, gütigst zurück zu lassen.«[1]) — Diesmal erfolgte die Erledigung in ganz ungewohnt rascher Weise. Noch an dem nämlichen Tage (4. November 1805) wies der Hofkriegsrath bei der Hofkammer 10.000 fl. »als außerordentlichen Vorschuss für die Ingenieur-Akademie«[2]) an. Ausserdem erhielten alle in der Akademie zurückgebliebenen, definitiv angestellten Personen einen dreimonatlichen Gehalts-Vorschuss. Mit dem Personal vom Civilstande verblieben in der Akademie: FML. ***Bourgeois***, Obstlt. *Kieszling*, die Ingenieur-Hauptleute *Vasy* und ***Brasseur***, der Capitän-Lt. vom Ingenieur-Corps ***Lencker***, Sappeur-Hptm. ***Hoffmann***, Sappeur-Capitän-Lt. ***Steininger***, Sappeur-Oblt. ***Werner***, Sappeur-Unterlt. ***Reichel*** und ungefähr die Hälfte der zugetheilten Sappeur-Compagnie.[3])

Mittlerweile war heillose Verwirrung eingerissen. Kaiser ***Franz I.*** hatte Wien in den ersten Tagen des Monats November verlassen, in Pressburg den dort versammelten ungarischen Landtag geschlossen und sich dann nach Brünn begeben, wo er das Eintreffen der russischen Hauptarmee erwarten wollte. Alle wohlhabenderen Bewohner und die meisten Fremden flüchteten aus der österreichischen Hauptstadt, deren Kunstschätze, Cassen, Behörden und Archive grösstentheils nach Ungarn in Sicherheit gebracht worden waren. Graf ***Rudolf Wrbna*** († 1823), der Vice-Präsident der Hofkammer, war vom Monarchen zum Landes-Commissär ernannt worden und sollte in dieser Eigenschaft die Interessen der Stadt Wien und ihrer Bewohner gegen die Franzosen vertreten, deren Erscheinen vor den Linien-Wällen fast stündlich gewärtigt werden konnte. Schon einige Tage vor der Ernennung Wrbna's, hatte der Kaiser den FML. Grafen ***Ignaz Gyulai*** († 1831) mit der Vollmacht zum Abschlusse

[1]) Einschreiten vom 4. November 1805. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

eines Waffenstillstandes an *Napoleon I.* abgesendet, doch war diese Mission ohne Erfolg geblieben.

Kaiser *Napoleon I.* hatte anfänglich geglaubt, er werde in der Gegend von St. Pölten ein österreichisches Heer vorfinden und sich den Weg nach Wien durch eine Schlacht öffnen müssen. Als diese Voraussetzung sich nicht bestätigte, führte er seine Armee in Gewaltmärschen vor, weil er sich so rasch als nur möglich der Donaubrücke am Tabor bemächtigen wollte.[1])

Am 11. November 1805 begab sich eine Deputation nach Purkersdorf zu dem dort eingetroffenen Marschall *Murat*, um von diesem Schonung für die Hauptstadt Wien zu erbitten. Mitglied dieser Abordnung war auch FML. *Bourgeois*, der in Kriegs- und Friedenszeiten mit vielfachen Aufträgen betraute Director der Ingenieur-Akademie. Man hatte ihm die Rolle des Sprechers zugewiesen, weil er des Französischen weit vollkommener mächtig war als seine Gefährten. — Über seine Sendung nach Purkersdorf berichtete er am 16. November 1805 an den Präsidenten des Hofkriegsrathes: »Eure Excellenz werden aus dem von dem kaiserlichen »Landes-Commissär Herrn Grafen *von Wrbna* über die hiesigen Vor»fallenheiten an Seine Majestät den Kaiser erstatteten Berichte den »Gang der Sachen ersehen haben und ich habe geglaubt, mich bloß an »diese halten zu sollen.«

»Die in das französische Hauptquartier bestimmte Deputation war »in der Nacht vom 9. auf den 10. dieses in Sieghartskirchen angekommen »und war im Begriffe, in das französische Hauptquartier nach Perschling »abzugehen, als eben Herr Feldmarschall-Lieutenant Graf *Gyulai* von »Linz ankam und mir bedeutete, es wäre nöthig, nach Wien zurück»zugehen, um sich daselbst mit dem Herrn Grafen *von Wrbna* zu »besprechen.«

»Der ganze Tag vom 10. vergieng darüber und nur am 11., nach »6 Uhr früh kam die Deputation, an deren Spitze sich Herr Graf »*von Wrbna* gesetzt hatte, wieder in Purkersdorf zusammen. Die durch »Herrn Feldmarschall-Lieutenant Grafen *Gyulai* angefangene Unterhand»lung und der Umstand, dass der Feind wusste, dass die Stadt von Truppen »geleert sei, erlaubte nicht mehr, von einer Capitulation zu sprechen, »sondern man musste diejenigen Begünstigungen, die man durch eine »Capitulation zu erlangen wünschte, sich bloß von der Großmuth des »Prinzen *Murat* erbitten.«

---

[1]) Diese Brücke sollte FML. *Karl Fürst Auersperg* († 1822) mit der Nachhut (etwa 13.000 Mann) der retirierenden österreichischen Armee vertheidigen, eventuell zerstören. Unbegreiflicherweise liess er sich von den französischen Generalen mit der Vorspiegelung eines abgeschlossenen Waffenstillstandes bethören und überlieferte den Feinden die Brücke ohne Schwertstreich. Er ward deshalb kriegsrechtlich zur Cassation und Festungshaft verurtheilt, später aber begnadigt.

»Dieser kam gegen 9 Uhr zu Purkersdorf an. Er ließ kurz darauf »die Deputation vor, gewährte alles dasjenige, was man zu verlangen »beschlossen hatte, ohne Anstand, bis auf das Einrücken in die Stadt, »welches er nach vielen Vorstellungen des Grafen *von Wrbna* bis nach »Zurückkunft des Feldmarschall-Lieutenants Grafen *Gyulai* zu verschieben »versprach, aber zugleich verlangte, dass das Corps des Feldmarschall-»Lieutenants *Kienmayer*[1]) noch an diesem Tage die Stadt räumen und »sich über die Donau zurückziehen solle.«

»Woher es kam, dass, nach dem Rückzuge dieses Corps und der »gänzlichen Räumung der Stadt und Vorstädte von Truppen, die Donau-»brücken nicht gleich abgetragen oder verbrannt wurden, und wie es »zugieng, dass, obzwar zwei Bataillone diese Brücken zu bewachen und »sie bei Annäherung des Feindes anzuzünden, daselbst aufgestellt waren, »solches doch unterblieb, dieses ist mir gänzlich unbekannt. Denn bei »dem Auftrage, mit der Ingenieur-Akademie unter dem Schutze des »Feindes hier zu bleiben, konnte ich in keine fernere militärische Vor-»kehrung eingehen.«

»Bisher hat man mir und so auch allen hier gebliebenen pensionierten »Generalen, Stabs- und Ober-Officieren allen Schutz zugesichert und ange-»deihen lassen, so zwar, dass die Akademie vollkommen bei ihrer Ver-»fassung geblieben ist und dabei der Unterricht wie gewöhnlich fortge-»führt wird.«[2])

FML. *Bourgeois*, der stets an alles dachte, was dem Dienste von Vortheil und wichtig war, verständigte sofort den Obst. *von Faber*, damaligen Commandanten des Neustädter »Cadetten-Hauses«, von den Erfolgen seiner Sendung nach Purkersdorf. Er schrieb ihm: »Da der »commandierende General der kaiserlich französischen Armee, Prinz *Murat*, »allen öffentlichen Erziehungs-Anstalten und Akademien seinen Schutz »zugesichert und in Ansehung der hiesigen Ingenieur-Akademie und des »Neustädter Cadetten-Hauses bewilligt hat, dass alle dabei angestellten »Militär-Individuen bei ihrer derzeitigen Anstellung, ohne diesfalls als »Kriegsgefangene angesehen zu werden, verbleiben können, so habe die »Ehre, Euer Hochwohlgeboren hievon zu Dero und des gesammten Per-»sonals des Cadetten-Hauses Beruhigung zu verständigen.«

»Es versteht sich von selbst, dass bei solchen Umständen die größte »Behutsamkeit nöthig sei, und jeder sich ganz allein bei seinen Amts-»verrichtungen im Cadetten-Hause einschränken müsse.«[3])

Nachträglich sei noch einer Verfügung erwähnt, die nach dem Abschlusse des Pressburger Friedens nur mehr geringe Bedeutung hatte.

[1]) *Michael Freiherr von Kienmayer* starb als G. d. C. und *Commandeur des Militär-Maria Theresien-Ordens* 1828.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Um »den Stand der Marine-Cadetten zu completieren«, ergieng am 18. September 1805 — also sehr kurze Zeit vor dem unglücklichen Ausgange des Feldzuges — an die Ingenieur-Akademie ein Befehl der Genie-Direction, Zöglinge namhaft zu machen, welche für den Seedienst Vorliebe besitzen und von ihren Angehörigen eine jährliche Zulage von ungefähr 300 fl. beziehen können. Als Bedingung ward noch gestellt, dass sie, neben der Kenntnis der Mathematik, des Zeichnens und der deutschen Sprache vollkommen mächtig sein müssten. Dafür wurde ihnen eine monatliche Gage von 18 fl., während des Dienstes in Venedig ein angemessenes Quartiergeld und für die Zeit der Einschiffung eine tägliche Speisezulage von 30 kr. zugesichert. Infolge dieser Aufforderung meldeten sich zwei Zöglinge der Ingenieur-Akademie für den Dienst in der Kriegs-Marine. Sie wurden angenommen, obwohl sie die verlangte Zubusse, von Seite ihrer Angehörigen nicht nachzuweisen vermochten, und die Akademie-Direction erhielt den Befehl, »beide baldest nach Venedig« abzusenden.[1])

Der französischen Invasion folgte eine in jeder Hinsicht trübselige Zeit. Die Theuerung, welche fast schon vier Jahre dauerte, hatte neuerdings sprunghaft zugenommen; das circulierende Geld war entwertet und manche Artikel — auch Lebensmittel! — konnten um die übertriebensten Preise schwer oder gar nicht aufgebracht werden. Es kann also nicht befremden, wenn die Acten der Ingenieur-Akademie aus dem Jahre 1806 fast nichts anderes enthalten als Klagen über Theuerung und zahlreiche Bitten um Gehalts-Erhöhungen oder um Bewilligung von Subsistenz-Zulagen. Kaiser *Franz I.* hatte den Staatsbeamten die Rückzahlung der ihnen bei der Annäherung des Feindes ausgefolgten Gehalts-Vorschüsse ganz oder wenigstens theilweise nachgesehen, weshalb die Civil-Lehrer und Beamten der Ingenieur-Akademie die gleiche Begünstigung erbaten, da sie ja in allen Dingen den Staatsbeamten gleich gestellt und wie diese zum Bezuge einer Pension berechtigt wären, obwohl sie ihre Gebüren nicht von einer ärarischen, sondern von der Akademie-Cassa ausbezahlt bekämen. Genau dasselbe Ansuchen stellten auch die Officiere der Ingenieur-Akademie; sie wurden aber abgewiesen, während die Lehrer vom Civilstande und die Beamten nach einiger Zeit eine Gratification von 1875 fl. erhielten, die ihnen jedoch nicht das Ärar ausfolgte, sondern *Bourgeois*, welcher ihre Bitten bestens befürwortet hatte, aus den Geldmitteln der Akademie bestreiten musste.[2])

Ungeachtet dieser eben gemachten bitteren Erfahrung, unterstützte der Local-Director dennoch ein weiteres Anliegen seiner Beamten, welche diesmal mit dem Begehren hervortraten, »dass sie von der ausgeschriebenen »Classensteuer, gleich den übrigen k. k. Staatsbeamten in Ansehung ihrer

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

»von der Akademie beziehenden Besoldung befreiet und dass ihnen von »dieser Besoldung, gleich jenen, die verhältnismäßigen 15 per Centen in »Conventions-Gelde[1]) bezahlet werde.« — Dieses Einschreiten blieb vorläufig ohne Erledigung.

Auch die Ingenieur-Corps-Cadetten baten, »wegen der überhand »genommenen außerordentlichen Theuerung,« um eine Subsistenz-Zulage und *Bourgeois* schlug vor[2]), dass ihnen, da mit ihrem Monats-Gehalte von 15 fl. ein Auslangen absolut nicht mehr möglich sei, ein Theuerungs-Beitrag von 5 fl. bewilligt werden möge. Der Hofkriegsrath entschied mit dem Erlasse vom 26. November 1806[3]), dass den Ingenieur-Corps-Cadetten vom 1. November angefangen, »auf die Zeit der gegenwärtigen Theuerung« eine Gehalts-Zulage von monatlich 3 fl. ausgezahlt werde.

Natürlich musste bei den für jedermann damals so ausserordentlich schwierig gewordenen Existenz-Bedingungen dem Akademie-Traiteur, ausser den festgesetzten Contracts-Preisen, vom 1. April 1806 an noch ein monatlicher Zuschuss von 300 fl. zugestanden werden. Deshalb verordnete die General-Genie-Direction am 6. Mai 1806[4]), dass, um »Bilance der »Ökonomie der Ingenieur-Akademie aufrecht zu erhalten, vom 1. Juli »dieses Jahres angefangen, das Kostgeld bei der ersten Verpflegung von

»jährlichen	460 fl	— kr
»auf	520 fl	— kr
»und das erste Equipierungs-Geld beim Eintritte von . .	80 fl	— kr
»auf	100 fl	— kr
»Das Kostgeld bei der zweiten Verpflegung von jährlich	350 fl	— kr
»auf	420 fl	— kr
»und das erste Equipierungs-Geld beim Eintritte von . .	60 fl	— kr
»auf	80 fl	— kr

»erhöht werde.«

Mit dieser Verfügung befand sich die Vorstellung des FML. ***Bourgeois*** vom 18. August 1806 in voller Übereinstimmung.[5]) Er lieferte in derselben den Beweis, dass die Interessen der Teuffenbach'schen und Deblin'schen Stiftung nicht mehr ausreichten, um die Stiftlinge nach der ersten Beköstigungs-Kategorie zu verpflegen und diese entweder in die zweite oder ordinäre Verpflegungs-Gruppe übersetzt oder eine grössere Anzahl der betreffenden Stiftungsplätze den Aspiranten vorenthalten werden müssten.

Nach dem Pressburger Frieden wurden die im Jahre 1805 vor Beendigung ihrer Studien zu Ingenieur-Oberlieutenants, beziehungsweise

[1]) Anstatt in Banco-Zetteln. — Bericht der Akademie an den Hofkriegsrath vom 15. September 1806. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Bericht vom 15 October 1806 an den Hofkriegsrath. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie

[4]) Ebendort.

[5]) Ebendort.

zu Ingenieur-Corps-Cadetten, beförderten »jungen Leute« wieder in die Akademie einberufen, in welcher sie bis zur Beendigung ihres systemmässigen Lehr-Curses verblieben.[1])

Als die königlich ungarische Hofkanzlei um »die Mittheilung des »Plans« ersuchte, nach welchem die Ingenieur-Akademie durch den FM. Grafen *Pellegrini* eingerichtet worden war, und welcher in allen Hauptsachen noch unverändert fortbestand, um danach eine ähnliche Lehr-Anstalt in Ungarn aufstellen zu können, erhielt die Local-Direction am 11. Juni 1806 den Befehl des Hofkriegsrathes, »diesen Einrichtungs »und Studien-Plan zum vorbemerkten Ende demnächstens vorzulegen, »welcher das Wesentliche, sowohl in Ansehung des Unterrichtes und der »für einen Zögling erforderlichen Kosten, als in Betreff des Personal- und »Salarial-Standes der Professoren und der übrigen zu diesem Institut »gehörigen Personen, wie auch die Anzahl der Stift-Plätze und überhaupt »alles dasjenige, was die innere Verfassung gedachter Ingenieur-Akademie »betrifft, enthalten soll.«[2])

Die Objectivität erfordert, einer Angelegenheit Erwähnung zu thun, welche abermals die in der Ingenieur-Akademie bestandene, mehrfach erwähnte Tendenz, das Stammvermögen der Anstalt zu vergrössern, illustriert. Wenn auch zugestanden werden muss, dass die Akademie hauptsächlich auf ihre eigenen Mittel angewiesen war, so kann ebenso wenig geleugnet werden, dass die Art und Weise, mit der man den lobenswerten Zweck erreichen wollte, häufig befremdet. Auch *Bourgeois*, obwohl hervorragend durch Bildung und Charakter, erscheint nicht frei von dem Vorwurfe, dass er, um seine Anstalt zu bereichern, das Geld nahm, wo er es fand. — Der seit langer Zeit zwischen dem k. k. Theresianum und der Ingenieur-Akademie fortdauernde Zwist hatte solche Dimensionen erhalten, dass endlich auch der Kaiser davon Kenntnis bekam.

Dieser richtete am 20. März 1806 nachfolgendes Schreiben an den *Erzherzog Johann*: »Lieber Herr Bruder! Infolge der von Seite der »Theresianischen Ritter-Akademie Mir geschehenen Anzeige, dass die »Ingenieur-Akademie von dort im Jahre 1797 bei ihrer Übersetzung auf »die Laimgrube zwölf Kelche und die von weiland der Kaiserin *Maria* »*Theresia* dahin gestiftete silberne Lampe, dann die, für das im Jahr 1794 »an das Münzamt abgelieferte Silber bekommene Obligation per 3.700 fl »aus dem Theresianum mit sich genommen, auch die Akademie seit der »Zeit, als sie sich wieder auf der Laimgrube befindet, eine nicht unbedeu»tende Capitals-Summe erspart und fruchtbringend angelegt und dennoch »zur Herstellung und Einrichtung ihres Gebäudes aus dem Religionsfond »auf Kosten und Rechnung des Theresianums nach und nach einen

[1]) Bericht der Ingenieur-Akademie-Direction vom 3. März 1806. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»Betrag von 35.000 fl empfangen habe; erwarte Ich von Euer Liebden eine »baldige Auskunft, ob diese Kelche und Lampe noch — und wo vorhanden »seien, dann was es für eine Beschaffenheit mit der Obligation per 3.700 fl »sowohl, als mit den ersparten Capitalien habe? und wie hoch sich »diese belaufen, und wozu die hievon abfallenden Interessen verwendet »werden?«[1])

Die Akademie ward hierüber zur »standhaften Äußerung« verhalten, diese selbst konnte aber von dem Autor dieses Buches nicht aufgefunden werden. — Jedenfalls muss es dem FML. *Bourgeois* leicht geworden sein, sich vollständig zu rechtfertigen, denn dafür, dass ihm die Gunst seiner Vorgesetzten, besonders jene des Erzherzogs *Johann,* erhalten blieb, liegen zahlreiche Beweise vor.

Vom Jahre 1807 hat sich ein langer Bericht des FML. *Bourgeois* an den Hofkriegsrath, eigentlich an den *Erzherzog Johann,* erhalten, welcher als wertvoller Beitrag für eine Cultur-Geschichte des 19. Jahrhunderts der Vergessenheit entrissen zu werden verdient. Dieses Document zeigt deutlich, dass es damals an Personen von Geburt, Rang und Einfluss nicht fehlte, die an den Ereignissen der letzten dreissig Jahre keine Erfahrung gesammelt hatten und noch immer meinten, man könne den unaufhaltsam fortschreitenden Zeiger auf dem Zifferblatte der Zeit zurückstellen, wie den einer geduldigen Taschenuhr. Übrigens soll *Bourgeois* selbst die Erzählung beginnen! Er berichtete am 10. Juni 1807 folgendermassen: »Der Herr Feldmarschall-Lieutenant Fürst *von Rosenberg* macht »in der Seiner kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Generalissimus ein»gereichten, der Ingenieur-Akademie-Direction zur Berichts-Erstattung »mittelst hoher Verordnung Lit. N. Nr. 644 mitgetheilten und hier wieder »zurückangebogenen Vorstellung die Anzeige, dass unter der übergroßen »Anzahl jener Mittel, die von den conscribierten Unterthanen ausgesucht »und angewendet werden, um sich dem ihrer Bestimmung angemessenen »obligaten Feuergewehr-Stand zu entziehen, auch die hiesige Ingenieur»Akademie gehöre: dass sich darin Jünglinge aus der letzten Volksclasse »befinden, als z. B. der Sohn des Schneidermeisters *Jetzer*, der Sohn des »Wirtes »zur blauen Ente«, der vorher Kellnerjungen-Dienste verrichtete, »ein getaufter Jude, der bevor er die Akademie betrat, mit kurzer Ware »handelte und auf dem Leopoldstädter Theater als Statist gebraucht »wurde: dass, wenn diese Menschen bei ihrem Austritte von der Akademie »gleich den Edelleuten und Officiers-Söhnen behandelt würden, sie nicht »nur dem obligaten Dienststande entgehen, sondern auch durch diesen »außerordentlichen Vorzug auf die Gemüther anderer Menschengattungen, »die im Grunde weit über sie erhaben sind, nachtheilig wirken; dass »daher zur Vermeidung dieser Inconvenienz festzusetzen wäre, dass für

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»die Zukunft in Militär-Akademien entweder nur Edelleute oder Officiers-»Söhne eingenommen werden können, oder, wenn dieses aus politischen »oder anderen Rücksichten nicht angienge, die darin erzogenen Nicht-»adeligen, oder die, so keine Officiers-Söhne sind, bei ihrem Austritte sich »gefallen lassen müssten, nach ihrer Kategorie behandelt zu werden.«

»Der Herr Feldmarschall-Lieutenant Fürst *von Rosenberg* mag wohl »einige Kenntnisse von der Ingenieur-Akademie haben, aber man muss »billig voraussetzen, dass ihm die eigentlichen Umstände dieses Institutes »in ihrem ganzen Zusammenhang unbekannt sind, weil er wahrscheinlich »bei völliger Kenntnis derselben nicht so leicht diese Vorstellung verfasst »und sie Seiner kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog zur Genehmigung »würde unterlegt haben. Da es sich nun um die Entscheidung eines Vor-»schlages handelt, von welcher die Existenz dieses Institutes für die »Zukunft abhängt, so wird es nöthig, diese Umstände etwas ausführlicher »darzustellen und auseinander zu setzen.«

»Die gegenwärtige Ingenieur-Akademie begann im Jahre 1755 unter »dem Namen Ingenieur-Schule. Da der Staat sich bei Errichtung derselben »in keine namhaften Ausgaben einlassen wollte, so wurden ihr einige »schon bestehende, und bis dahin der Chaos'schen Stiftung einverleibt »gewesene Privat-Stiftungen zum Grunde gelegt, welche Stiftungen, den »Absichten der Stifter gemäß, für arme Kinder aus dem Bürger- oder »sonstigen mittleren Volksstande oder auch für Officiers-Kinder bestimmt »waren; und da diese Stiftungen bei weitem nicht zureichend gewesen »wären, um das Institut aufrecht zu erhalten, von Kostgehern aber gleich »im Anfange keine Rede sein konnte, so fand sich weiland Ihre Majestät, »die damals regierende Kaiserin-Königin, bewogen, eine gewisse Zahl junger »Leute dahin zu geben, für welche Sie das Kostgeld aus dem geheimen »Kammer-Zahlamte zahlen ließ.«

»Nach Maß nun, als dieses Institut bekannter ward, fanden sich »auch einige Kostgeher ein; anfangs zwar nicht vom Adel, weil noch »alles sehr arm aussah und nichts Anlockendes für diesen Stand hatte. »Erst nach Verlauf von beinahe 20 Jahren, da der damalige Feldzeug-»meister Graf *Pellegrini* die Ober-Direction über dasselbe hatte, meldeten »sich auch Adelige um die Einnahme, deren Zahl von Jahr zu Jahr »zunahm.«

»Die Hoffnung, dass die Zahl der Adeligen und der sogenannten »Honoratioren sich noch vermehren würde und der Wunsch, dass dieses »Institut, von welchem die gute Besetzung der bei dem Ingenieur-Corps »offen werdenden Plätze ganz allein abhängt, in seinem Ansehen zunehmen »möchte, bewogen endlich diesen General nach einer im Jahre 1776 nach »den österreichischen Niederlanden, Holland und Frankreich gemachten »Reise, während welcher er die französische Ingenieur Schule zu Mezières »besehen hatte, Ihrer Majestät der Kaiserin den Vorschlag schriftlich zu

»unterlegen, dass künftighin in die hiesige Ingenieur-Akademie nur junge »Leute von Adel und Officiers Söhne oder endlich nur Söhne von ansehn- »licheren Staatsbeamten als Kostgeher eingenommen werden sollten: ein »Vorschlag, der ungefähr eben der nämliche war, welchen der Herr »Feldmarschall-Lieutenant Fürst *von Rosenberg* itzt machet.«

»Da die Schrift in französischer Sprache verfasst war, so war die »Antwort auch in der nämlichen Sprache und war folgende: Il doit être »permis à chacun de mes sujets de mettre ses fils à l'academie pour »son argent, dès qu'il en veut porter les frais. Diese Resolution war ganz »eigenhändig von der Hand der Monarchin geschrieben. Sie hatte nicht »das Gepräge einer fremden Eingebung; sie floss aus Ihrem für alle »Classen Ihrer Unterthanen gleich viel wohlwollenden Herzen; sie war »philantropischer und zugleich für die Existenz der Akademie zweck- »mäßiger als der Vorschlag des Feldzeugmeisters Grafen *Pellegrini*, welcher, »wenn auch sein Vorschlag wäre angenommen worden, bald wieder von »selbst davon hätte abgehen müssen, weil aus diesen höheren Classen »allein sich nie so viele Kostgeher eingefunden haben würden, um diese »nicht gestiftete Akademie aufrecht zu erhalten. Der Beweis davon ist »sehr kurz: man hat nämlich stets alle, sich um die Einnahme meldenden »Adeligen und Honoratioren eingenommen und diese waren nie zureichend, »alle Plätze zu besetzen und die nothwendigen Ausgaben zu bedecken, »so zwar, dass man ohne die Beihilfe der Nichtadeligen nicht hätte bestehen »können. Die Ausgaben zur Erhaltung der Akademie betrugen im ver- »flossenen Jahre 1806 eine Summe von 112.837 fl 15 kr und die fixe »Einnahme war 29.396 fl 29 kr, folglich musste durch Kostgelder die »abgehende Summe von 83.440 fl 46 kr bedeckt werden.«

»Man darf nicht aus den Augen setzen, dass es sich hier um eine »Ingenieur-Akademie, das heißt, um ein Institut handelt, worin junge »Leute für das Ingenieur-Corps gebildet werden sollen. Diese Vorbereitung »fordert eine angestrengte Verwendung während eines Lehr-Curses von »5 bis 6 Jahren. Alle um die Einnahme sich meldenden jungen Leute »haben bei weitem nicht die hiezu erforderlichen Fähigkeiten oder den »Willen oder die Beharrlichkeit. Bei einigen mangelt es an dieser oder »jener und bei einigen an allen diesen Eigenschaften. Vor der Einnahme »kann man sie nicht kennen: sie bringen meistens die vortrefflichsten »Studien-Zeugnisse mit, die entweder erschlichen oder nie verdient worden »sind, und dann erst, wenn man sie schon in der Akademie hat, erkennt »man, was an ihnen ist.«

»Von dem höheren und bemittelteren Adel ist selten eine große »Anstrengung im Lernen zu gewärtigen. Die Jugend überhaupt liebt das »Lernen wenig, und um so weniger lieben es solche junge Leute, die »schon durch ihre Geburt oder sonstige Glücks-Umstände sich versprechen

»zu können glauben, dass sie auch ohne viele Mühe in der Welt sich »fortbringen und zu Ansehen gelangen werden.«

»Bei jungen Leuten von dem mittleren Adel, deren Eltern unter die »ansehnlicheren Staatsbeamten als Hofräthe oder andere Räthe im Civil»stande gehören, hat sich die Bemerkung deutlich machen lassen, dass, »wenn diese Personen mehrere Söhne hatten und einen davon in die »Akademie, sei es für das Kostgeld oder dass sie einen gestifteten Platz »erhielten, gaben, sie gemeiniglich denjenigen dazu wählten, welcher die »wenigsten Talente oder Verwendung bewies und in den gewöhnlichen »Studien wenig Fortgang machte. Dieses hat sich bisher bei den Deblin'schen »und Teuffenbach'schen Stiftlingen, welche meistens aus dieser Classe »sind, sehr deutlich gezeigt, welche Stiftungsplätze, wenn nicht durch »schlechte und verworfene, doch größtentheils durch sehr mittelmäßige »und wenig versprechende Subjecte besetzt waren.«

»Bei den Officiers-Söhnen trifft dieser Umstand nicht ein. Diese, »wann sie hiezu genugsam bemittelt sind, geben ihre Kinder, wie sie sie »haben, aber da sie selten das Vermögen hiezu besitzen und gewöhnlich »nur dann einen Sohn in die Akademie geben, wann sie einen gestifteten »Platz erlangen, so geben sie selbe auch nur so, wie sie sie haben, das »heißt, ohne viel zu untersuchen, ob der Knabe die erforderliche Anlage »hiezu habe, ob selbst seine physische Constitution sich für den Militär»Stand schicke.«

»Bei einer solchen Zusammensetzung der Akademie-Jugend lässt es »sich leicht begreifen, dass, nur um einige wohl unterrichtete und gut »ausgebildete Subjecte zu erlangen, man eine beträchtliche Anzahl der »Zöglinge haben müsse, unter welchen sich immer einige vorfinden, die »der Absicht der Akademie entsprechen. Da nun diese Zahl sich nicht »allein aus den höheren Classen der Nation darbietet, so bleibt nichts »anderes übrig, als auch einige aus den niedrigeren Volksclassen ein»zunehmen, wenn sie den Eintritt verlangen und das Kostgeld bezahlen »wollen.«

»Man will nicht sagen, dass man mit den Zöglingen aus dem Bürger»stande besser, als mit jenen aus den höheren Ständen fahre, keineswegs. Die Erfahrung hat hier wie überall erprobt, dass Talente, Wissbegierde, »Verwendung, selbst Anstand, Edelsinn und erhabenes Gefühl sich keines»wegs an Geburt oder andere Nebenverhältnisse binden, sondern indi»viduelle Eigenschaften sind, die jeder Mensch, ohne Unterschied des »Standes und der Geburt haben kann.«

»Bei der moralischen Erziehung dieser Jugend überhaupt wird darauf »gesehen, dass den Adeligen, sonderlich jenen aus ansehnlichen Häusern, »bei jeder Gelegenheit dasjenige zu Gemüth geführt werde, was sie sich, »ihren Familien und dem Staate, von welchem sie, ihrer Geburt und »ihrem Range nach, mehr Vortheil als andere ziehen, schuldig sind; dass

»sie daher weit mehr Verbindlichkeit als jeder andere auf sich haben, »sich durch Beilegung aller möglichen Kenntnisse zum Dienste des Vater-»landes vorzubereiten; dass sie ihr künftiges Ansehen nicht sowohl auf »Pergament und Ahnenstolz, als auf persönliches wahres Verdienst gründen »müssen. Den Nichtadeligen wird dagegen mit Beseitigung aller Scheel-»sucht gegen die Vorrechte der höheren Stände und mit Vermeidung aller »Unbescheidenheit gegen ihre künftigen Vorgesetzten und übrigen Personen »jenes Ehrgefühl einzuflössen getrachtet, welches den rechtschaffenen Mann »bei Erfüllung seiner Pflichten leitet und ihn gleichviel abhält, bei irgend »einer Gelegenheit sich vermessen zu übernehmen oder knechtisch zu »kriechen.«

»Damit in einer Akademie die wahre Aneiferung herrsche, so darf »unter der Jugend kein anderer Unterschied gemacht werden, als jener, »welcher seinen Grund in dem besseren wissenschaftlichen Fortgange und »in der besseren Aufführung hat. Aller andere Vorzug, den man dem einen »oder dem andern gewähren wollte, wäre kränkend und niederschlagend »für die einen und verderbend für diejenigen, die ihn genössen. Wenn »nun nach vollendetem Lehr-Curs der Zögling aus dem Bürgerstande, der »vielleicht stets einer der vorzüglichsten seiner Classe war, der, obwohl »nicht adelig von Geburt, doch stets eine adelige Seele hat blicken lassen, »dann wieder in den obligaten Feuergewehr-Stand treten müsste, und »dagegen seine adeligen Kameraden, die ihm bis dahin vielleicht nach-»standen, als Officiere austreten sähe, wie erniedrigend wäre dies nicht »für ihn und den Bürgerstand überhaupt? Die Folge davon wäre, dass »die Nichtadeligen ihre Kinder nicht mehr in die Akademie geben würden, »ohne welche Aushilfe doch dieses Institut, so wie es dermalen verfasst »ist, nicht bestehen kann, und dass auch die Adeligen sich weniger ver-»wendeten und ausbildeten, weil sie ihrer Anstellung als Officiere gewisser »wären und zu sehen glaubten, dass um dazu zu gelangen eben nur eine »adelige Geburt nöthig sei, die sie bereits haben.«

»Es wäre jedoch sehr irrig, wenn man glauben wollte, dass, um »als Officier auszutreten, es genug sei, in der Akademie gewesen zu sein. »Die Akademie verspricht nur jenen Zöglingen ihre Anempfehlung bei »dem k. k. Hofkriegsrathe, die den ganzen akademischen Lehr-Curs mit »gutem Fortgang vollendet und sich während ihres Aufenthaltes im Hause »durch gute Sitten und eine bescheidene Aufführung ausgezeichnet haben »werden. Sie war nie mit dieser Empfehlung verschwenderisch, da in den »letzten 15 Jahren diese in allem nur 80 Zöglinge getroffen hat. Bisher »hat sie das Vergnügen, dass alle diese jungen Leute sich dieser Empfehlung »würdig gezeigt und die Regimenter, wohin sie gekommen sind, befriedigt »haben. Einer allein hat der Erwartung nicht entsprochen und sich eine »schlechte Handlung zu Schulden kommen lassen, und dieser war eben »von Adel. Die übrigen ausgetretenen Zöglinge, die nicht in dieser Zahl

»waren, weil sie diese verlangten Eigenschaften nicht hatten, mussten als »Cadetten austreten, oder wenn sie doch Officiers-Stellen erhielten, so »geschah dies durch Nebenwege ohne Zuthun der Akademie und öfters »ohne dass sie vorläufig hierüber von Seite derjenigen Regiments-Inhaber, »die derlei Beförderungen ertheilten, wäre befragt worden. Obzwar bei »solchen Subjecten die Akademie nie hätte verantwortlich gemacht werden »können, wenn sie ausgeartet hätten, so sind sie doch meistens noch so »beschaffen, dass auch sie der Akademie keine Schande machen und sich »der darin erhaltenen Erziehung nicht unwürdig zeigen.«

»Der Herr Feldmarschall-Lieutenant *Fürst von Rosenberg* führt in »seiner Vorstellung an, dass unter andern sich itzt in der Akademie der »Sohn des Schneidermeisters *Jetzer*, der Sohn des Wirtes »zur blauen »Ente«, dann ein getaufter Jude befinden.«

»Man hat infolge der vorn angeführten Resolution weiland Ihrer »Majestät der Kaiserin den Sohn des Schneidermeisters *Jetzer* in die »Akademie eingenommen, weil der Vater die Einnahme verlangte, ein »Platz hiezu offen war und man sich nicht berechtigt zu sein glaubte, »ihm die Einnahme zu versagen. Es mangelt dem Sohne keineswegs an »Talenten und an der sonstigen guten Anlage, nur sein Fleiß ist nicht »ganz so, wie er sein sollte.«

»Den Sohn des Wirtes »zur blauen Ente« hat man aus der näm- »lichen Ursache und nebst dem auf Anempfehlung des Feldmarschall- »Lieutenants Freiherrn *von Brady* eingenommen. Da dieser junge Mensch »erst seit einigen Monaten in der Akademie ist, so lasst sich noch wenig »sagen, was aus ihm werden kann.«

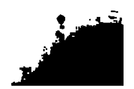
»Endlich was den getauften Juden, oder vielmehr den Sohn eines »getauften Juden betrifft, so muss man billig zweifeln, dass er bevor mit »kurzer Ware gehandelt und dann späterhin auf dem Leopoldstädter »Theater einen Statisten abgegeben habe. Zu dem ersten ist er zu albern »und das zweite kann aus der Ursache nicht wohl sein, weil er von Prag »gekommen und gleich nach seiner Ankunft in die Akademie getreten »ist. Man hat von Prag aus seine Einnahme angesucht und man hat ihm »wie es bei den meisten der Fall ist, ohne ihn zu kennen, und ebenso »wenig ohne zu wissen, dass der Vater ein getaufter Jude sei, selbe zu- »gesagt. Übrigens hätte dieser Umstand nie ein Hindernis in seine Ein- »nahme setzen können, da schon mehrmal Söhne von getauften Juden in »der Akademie waren und noch sind, wie die *Wetzlar, Hönigshof, Hönigs- »berg* u. d. g., die in den Adel- und selbst in den Freiherrn-Stand erhoben »worden sind. Das Unschicksame bei diesem jungen Menschen liegt also »nicht sowohl darin, dass er der Sohn eines getauften Juden ist, als »vielmehr, dass er ein niedrig denkendes und beinahe keiner Bildung »fähiges Subject ist. Aus dieser Ursache wollte man ihn schon mit Ende »des vorigen Lehr-Curses aus der Akademie geben und man hat sich auf

»dringendes Bitten des Vaters bewogen gefunden, ihn noch ein Jahr länger »zur Probe darin zu belassen, weil er außer seiner Albernheit eben keine »Bosheit zeiget und für die übrige Jugend nicht schädlich ist. Er kann »im Gegensatze der anderen Jugend wenigstens zum Muster dargestellt »werden, damit sie das nicht sei, was er ist.«

»Dass ein solcher Zögling bei seinem Austritte nicht Officier werde, »solches bedarf eben keiner neuen Verordnung. Die Akademie-Direction »würde ohne dies ihn und alle seines gleichen, von welchem Stande sie auch »sein mögen, nie zu einer Officiers-Stelle in Vorschlag gebracht haben, »so lang sie nicht überzeugt ist, dass das empfohlene Subject vollkommen »hiezu geeignet sei und dessen Beförderung der übrigen Jugend zur An»eiferung dienen kann. Es ist unangenehm genug, wenn zum öftern derlei »wenig verdienstliche junge Leute ohne Zuthun der Akademie und durch »Nebenwege zu Officiers-Stellen gelangen, zu denen sie sich so wenig »qualificiert gemacht haben.« . . . . . .

»Nach dieser gegenwärtigen Darstellung der eigentlichen Umstände »der hiesigen Ingenieur-Akademie muss man einer höheren Beurtheilung »überlassen, ob dieses Institut wirklich eines der Mittel genannt zu werden »verdiene, wodurch conscribierte Unterthanen sich dem ihrer Bestimmung »angemessenen obligaten Feuergewehr-Stand entziehen, und ob ein auf »die zuvor beschriebene Weise erzogener und behörig unterrichteter Zög»ling dieser Akademie, obzwar von nichtadeligem Stande, der als Officier »austritt, eine so nachtheilige Wirkung auf die Gemüther anderer Menschen »machen könne, wie es in dieser Vorstellung des Herrn Feldmarschall»Lieutenant Fürsten *von Rosenberg* angeführt wird.«

»Wenn es das Erste ist, so kann dieses Mittel wenigstens nie sehr »ergiebig sein. Auf das Höchste kann es sich jährlich auf 15 bis 20 »Individuen erstrecken und dieses ist in einer Monarchie von 20 und mehr »Millionen Menschen ganz gewiß sehr unbedeutend. Was das Zweite »betrifft, nämlich die Inconvenienz, dass der Sohn eines würdigen Staats»beamten, der unter die Honoratioren gehört und vermöge dieser Kategorie »als obligater ex propriis gestellt wird, unter den Befehlen, nicht eines »Schneiders, eines Wirtes oder eines Juden-Sohnes, denn diese Eigen»schaften gehören nicht hieher, sondern eines in der Ingenieur-Akademie »gebildeten und wohlunterrichteten Nichtadeligen, der zur nämlichen Zeit »aus der Akademie als Officier austritt, stehen müsse, wo doch ersterer »weit über diesen erhaben, viel besser erzogen und brauchbarer als »letzterer ist, hierüber weiß man nichts anderes zu erwiedern, als dass »wahrscheinlich nicht sehr viele Söhne von Honoratioren dieser Art sein »werden und dann eben so gut wie die anderen Officiere zu werden ver»dienten. Wäre hingegen ihre Zahl sehr beträchtlich, dann wäre dem »Staate und der Nation über die gute Erziehung und Anleitung ihrer



»Jugend wahrhaft Glück zu wünschen und in diesem Falle wären die »Militär-Akademien ganz überflüssige Dinge.«

»Von einer höheren Bestimmung wird es daher abhängen, nach »welchen Regeln die Akademie Direction sich künftig bei Einnahme der »ungestifteten Zöglinge, die als Kostgeher in diese Akademie einzutreten »verlangen, verhalten soll. Sie wird sich stets auf das Genaueste nach der »diesfalls erhaltenen Weisung benehmen.«[1])

Der vorstehende, lesenswerte Bericht nahm seinen Weg bis zum Erzherzog Generalissimus. Dieser fand ihn »zweckmäßig und erschöpfend« und liess die Akademie-Direction in Kenntnis setzen, dass er keinen Grund fände, »in der bisherigen Beobachtung rücksichtlich der Aufnahme von »Zöglingen aus dem Bürgerstande in die Ingenieur-Akademie etwas zu »ändern.«[2])

Am 28. October 1807 publicierte der Hofkriegsrath eine Allerhöchste Entschliessung, durch welche verordnet wurde, dass Stiftlinge oder Zöglinge — gleichviel ob sie an einer öffentlichen oder an einer militärischen Schule studieren — die am Ende des 1. Semesters aus irgend einem Lehrgegenstande, in den Sitten und im Religions-Unterrichte die 2. Classe (»ungenügend«) erhalten haben, bis zum Abschlusse des Schuljahres an ihrer Anstalt, beziehungsweise im Genusse von Stiftungen, Stipendien u. s. w., verbleiben dürfen. Können sie am Schlusse des 2. Semesters noch immer kein Zeugnis der 1. Classe erringen, so hat die Entlassung dieser Schüler »ohne weitere Rücksicht und ohne irgend welche Ausnahme« stattzufinden.[3])

Als Kaiser *Franz I.* aus Anlass der noch immer zunehmenden Theuerung, allen Officieren der Wehrmacht eine »Besoldungs-Vermehrung« bewilligte, trat *Bourgeois* sofort zu Gunsten der Ingenieur-Corps-Cadetten ein und erbat für diese eine ähnliche Begünstigung.[4])

Gegen das Ende des Jahres kamen die Zöglinge der 4. Classe der Ingenieur-Akademie untereinander überein, den Ober-Sappeur *Nemetz*, der ihnen einen mit Abbildungen ausgestatteten »Priapischen Roman« abgenommen hatte, bei ausgelöschten Lichtern zu misshandeln. Das böse Vorhaben scheiterte vollends und nahm, wie es scheint, ein klägliches Ende, denn nach dem Zeugnisse des FML. *Bourgeois* erwies sich Ober-Sappeur *Nemetz* im kritischen Augenblicke »überaus klug, kräftig und mannbar.« Die ernsten Folgen blieben dem misslungenen Bubenstücke nicht erspart. Der Erzherzog Ober-Director veranlasste mittelst Verordnung vom 11. De-

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Erlass des Hofkriegsrathes vom 24. Juni 1807. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[4]) Ebendort. — Bericht an den Hofkriegsrath vom 6. November 1807.

cember 1807[1]) die sofortige Ausstossung der 5 Rädelsführer und verhängte über 18 Theilnehmer einen zweimonatlichen Hausarrest, verschärft durch theils zwei-, theils dreitägigen Arrest in Eisen bei Wasser und Brot. Ausserdem ertheilte er dem FML. *Bourgeois* für die Zeit von zwei Monaten die Vollmacht, alle Zöglinge der 4. Classe, die durch Widersetzlichkeit und böses Beispiel zur Anwendung ausserordentlicher Massregeln Anlass bieten, ohne weitere Anfrage aus der Akademie zu entfernen. Auf Grund dieser letzteren Verfügung ward noch ein Zögling, der Sprosse eines Adelsgeschlechtes, seinen Angehörigen rückgestellt.[2])

Den Civil-Lehrern der Ingenieur-Akademie brachte das Jahr 1807 an seinem Schlusse ein erfreuliches Ereignis. Am 12. December theilte die k. k. Classensteuer-Hofcommission der Local-Direction mit, dass »Seine »Majestät der Kaiser das sämmtliche Lehr-Personal der Akademie von der »Entrichtung der Classensteuer in Rücksicht ihrer Besoldungen sowohl für »die verflossenen Jahre 1805, 1806 und 1807 als auch für die künftigen »gnädigst zu befreien geruht habe.«[3])

Sobald die Jahreszeit es zuliess, wurden im Beginne des Jahres 1808 Adaptierungs-Bauten im »Croatendörfel« vorgenommen, welche darum nothwendig geworden waren, weil Kaiser *Franz I.* die Vermehrung der Hofburgwache um 20 Mann angeordnet hatte. Die Ingenieur-Akademie verzichtete zu diesem Zwecke auf eine ihr gehörige grosse, jedoch unbenützte Küche in einem der ebenerdigen Nebengebäude.

Am 21. Februar 1808 verlieh der Kaiser dem »zur Jubilation« in Antrag gebrachten zweiten französischen Sprachmeister *Stephan Fourny* eine jährliche Pension von 200 fl., zu welcher FML. *Bourgeois* noch einen Ruhegehalt in gleicher Höhe, welchen die Akademie-Cassa zu bezahlen hatte, hinzufügte. An Stelle Fourny's wurde mit 15. März 1808 *Michael Masson* als zweiter Lehrer der französischen Sprache an die Akademie berufen und mit einem Gehalte von 400 fl. jährlich angestellt.[4]) Den Professoren *Zauner* und *Stipa* wurden Erhöhungen ihrer Bezüge zugestanden und es erhielt ersterer eine Gehalts-Vermehrung von 150 fl., letzterer von 100 fl. jährlich.

FML. *Bourgeois* erstattete dem Hofkriegsrathe am 8. Juli 1808 die Meldung, »dass jeden Tag alle zum Lebensunterhalte nöthigen Artikel »theurer werden« und die Akademie, »welche sich durch die Kostgelder »der Zöglinge erhalten muss, bei der mit Ende Juni über alle Ausgaben »gezogenen Bilance sich bereits die Überzeugung von ansehnlichen Verlusten, »die sie erlitten, verschafft habe.« Der Hofkriegsrath gestattete hierauf, dass, vom 1. Januar 1809 angefangen, das Kostgeld bei der ersten Verpflegung

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) K. und k. Kriegs-Archiv.



von 520 fl. auf 600 fl. und das erste Equipierungsgeld beim Eintritte von 100 fl. auf 120 fl., das Kostgeld bei der zweiten Verpflegung von jährlichen 420 fl. auf 480 fl. und das erste Equipierungsgeld beim Eintritte von 80 fl. auf 110 fl. erhöht werde.[1]) — Die Geldentwertung hatte also einen so ausserordentlichen Grad erreicht, dass jedem, der mit klarem Blicke begabt war, der Eintritt einer Finanz-Katastrophe schon damals als unabwendbar bevorstehend erscheinen musste.

Das Wiener erzbischöfliche Consistorium fand sich im Sommer 1808 veranlasst, von allen »Pfarren und Kirchen ohne Unterschied« die Vorlage von genau verfassten Inventarien zu fordern, »um zur Sicher»stellung der Pfarr-Dotationen, dann des Kirchenvermögens die geeigneten »Mittel vorkehren zu können.« Aus dem vom Akademie-Seelsorger *Piller* vorgelegten Nachweise vom 13. September 1808 kann das damalige Vermögen der Stiftskirche entnommen werden.[2])

Es bestand:

1. aus einem bei der Staats-Schulden-Cassa do. 2. November 1784 erliegenden, vierprocentigen Capital von . . . . 450 fl. — kr.
2. aus dem zur Erhaltung der Kirche und des zur Unterbringung der Festungs-Modelle gewidmeten Theiles des Moser-Tractes von der Kaiserin *Maria Theresia* am 10. December 1774 bei dem k. k. Cameral-Zahlamte angewiesenen jährlichen Betrage von . . . . 1296 fl. 23 kr.
3. aus einer $4^1/_2$ procentigen Hofkammer-Obligation »von »dem übergebenen Kirchen-Silber« do. 12. März 1801 per 3700 fl. — kr.

Auf die Bitte des Akademie-Directors bewilligte am 2. November 1808 der Erzherzog Generalissimus, dass der, zum Dienste der Ingenieur-Akademie bestimmten Sappeur-Compagnie ein Tambour zugetheilt werde, »um »sich desselben bei den Waffenübungen der Ingenieur-Akademie-Zöglinge »bedienen zu können.«[3])

Von sehr grosser Wichtigkeit für die Beurtheilung der Ingenieur-Akademie ist ein Vortrag, welchen der *Erzherzog Johann* am 13. December 1808 an seinen Bruder, den Generalissimus, erstattete. Er lautete folgendermassen: »Die besondere Zufriedenheit, welche sich die Zöglinge »der Ingenieur-Akademie, so in allen Branchen der Armee dienen, erworben, »nebst dem, dass diese Akademie die eigentliche Pflanzschule des Ingenieur-»Corps ist, entgieng Euer Liebden allumfassenden Aufmerksamkeit nicht, »und dieses Institut hatte schon öfters das Glück bei denen verschiedenen »Prüfungen durch Euer Liebden Besuch beehrt und der gnädigsten Ver-»sicherungen von Zufriedenheit, sowohl in Rücksicht der wissenschaft-»lichen Gegenstände, welche man stets mit dem Geiste der Zeit gleich zu

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

»halten und zu vervollkommnen sucht, als auch in Betreff der moralischen »Erziehung und der inneren Eintheilung versichert zu werden, und schon »manche Beweise besonderer Huld und Gnade erhalten.«

»Diese gute Anstalt ist auch im allgemeinen, ja ich kann sagen, »selbst in fremden Ländern so vortheilhaft bekannt, dass mit jedem »eingehenden Jahre die Zahl der bezahlenden Jünglinge, welche aufge»nommen zu werden suchen, sich so vermehret, dass jedesmal dreißig »und mehrere zurückgewiesen werden müssen.«

»Da nun diese Anstalt nur aus 55 Stiftlingen besteht, die so schlecht »dotiert sind, dass selbe ohne denen Kostgehern, die man stets im Ver»hältnisse der zunehmenden Theuerung steigern kann, ohnmöglich bestehen »könnte, ohne dem Staat beträchtlich zur Last zu fallen, was aber bis »jetzo noch nicht geschehen, auch nicht geschehen wird; ferner in Betracht »dessen, dass die Armee jedes Jahr mit 30 bis 40 gut erzogene Indi»viduen versehen wird, und endlich berücksichtigend den glücklichen »Einfluss, welchen ein solches Subject nicht allein auf sein persönliches, »sondern auch auf den aneifernden besseren Geist des Ganzen wirket, »glaube ich, wäre es für den Staat sehr nützlich, wenn diese Anstalt »vermehret werden könnte.«

»Ich habe hiezu ein Mittel gefunden. Es befinden sich bei diesem »Akademie-Gebäude zwei große Säle, die nur zum Theil mit Modellen »belegt sind, welche leicht auf einem anderen Ort aufbewahret werden »könnten; wenn nun diese Säle mit Öfen, Winterfenstern und einigen »anderen Kleinigkeiten versehen und die erste Anschaffung von Seite des »Aerarii gemacht würde, welche, wie beiliegender Ausweis des Feld»marschall-Lieutenants *Bourgeois* zeiget, Zwölf Tausend Gulden beträgt, »so könnte diese Akademie, ohne dem Aerario je wieder die geringste »Auslage zu verursachen, noch um 40 Zöglinge, nämlich Kostgeher vermehrt »werden, wodurch die ganze Zahl auf 300 zu stehen kommen würde.«

»Ich bitte dahero Euer Liebden, damit ich diese so gute, als auch »dem Staate so vortheilhafte Erziehungs-Anstalt um 40 Zöglinge ver»mehren könne, um die gnädige und baldige Anweisung der in der Beilage »ausgewiesenen 12.000 fl, damit ich augenblicklich die nöthigen Vorkehrungen »treffen und mit eingehendem neuen Jahr die Zöglinge aufnehmen könne.«

Der *Erzherzog Karl* erwiderte hierauf am 21. December 1808: »Seine Majestät haben diesen Antrag gnädigst zu begnehmigen und den »dazu erforderlichen, seiner Zeit gehörig auszuweisenden Betrag zu »bewilligen geruhet. Zugleich befehlen Seine Majestät, dass Allerhöchst »demselben der ganze Plan und die Einrichtung der Ingenieur-Akademie, »sowohl in wissenschaftlicher als ökonomischer Hinsicht, zur Einsicht »vorgelegt werden solle, welches Euer Liebden demnach unverweilt in »Vollzug bringen wollen.« [1])

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Die Vergrösserung der Ingenieur-Akademie sollte ohne Zeitverlust stattfinden. Die vom Kaiser bewilligten 12.000 fl. wurden dem Local-Director ausgefolgt, der noch im Laufe des Winters die Adaptierungs-Arbeiten beginnen liess und die Vermehrung des Lehrer-Personals um einen dritten Lehrer der Mathematik und einen zweiten Lehrer für Freihandzeichnen in Vorschlag brachte. Auch diesem Begehren ward Folge gegeben. Für die erstere Stelle bestimmte der Hofkriegsrath den im Genie-Archiv angestellten Ingenieur-Capitän-Lt. *Teschenberg*, für die zweite den Kupferstecher *Franz Wrenk*, dem ein jährlicher Gehalt von 400 fl. angewiesen wurde.[1]) Weiter gediehen aber die Erweiterungs-Projecte vorläufig nicht und die Ereignisse brachten es bald dahin, dass die Ingenieur-Akademie nur eine bescheidene Zahl von Zöglingen, die dem Kindesalter kaum entwachsen waren, zu beherbergen hatte und ganze Classen durch den vorzeitigen Austritt in das Heer in Abgang kamen. Der Krieg begann 1809 früh und noch vor dem Schlusse des Winters war die Armee durch die, ungeachtet des herrschenden Geldmangels, sehr energisch betriebenen Rüstungen in schlagfertigen Zustand gebracht worden.

Die Haltung der Zöglinge war in dieser Zeit allgemeiner Aufregung eine tadellose. Patriotische Begeisterung und glühender Thatendrang ergriff die jugendlichen Gemüther in weit höherem Grade als dem FML. *Bourgeois*, der darunter die Studien leiden sah, lieb war. Manche dieser jungen Leute boten alles auf, um ihren Übertritt in die Armee zu ermöglichen oder zu beschleunigen. Reichten die legitimen Wege nicht hin, um dieses Ziel zu erreichen, wurden verbotene eingeschlagen. — Am 6. März 1809 gelang es dem Zögling *Johann Alth* aus dem Akademie-Gebäude zu entweichen; er nahm seinen Weg nach Meidling, liess sich bei der dort stehenden Reserve-Escadron des Husaren-Regiments *Kienmayer* (Nr. 8) unter dem falschen Namen *Johann Atkey* als gemeiner Husar anwerben und machte als solcher den ganzen Feldzug mit. Erst nach hergestelltem Frieden gelang es dem Local-Director, den wackeren Soldaten, der sich wiederholt durch sein herzhaftes Verhalten hervorgethan, für die Akademie zu reclamieren, worauf er in regelmässiger Weise ausgemustert wurde. — Als in Wien Sammlungen für die nothleidenden Frauen, Kinder und Angehörigen der zur Armee abgerückten Wiener Landwehr-Männer eingeleitet wurden, brachten der Lehrkörper und die braven Zöglinge der Ingenieur-Akademie die ansehnliche Summe von 688 fl. 57 kr. zusammen, welche am 31. März an das Haupt-Steueramt abgeliefert ward. Die Zöglinge hatten für den lobenswerten Zweck ihr ganzes Taschengeld geopfert.

Der Krieg hatte selbstverständlich zahlreiche Veränderungen im Hofkriegsrathe und in der Verwendung der Generalität zur Folge. An Stelle des zur Armee abgegangenen Erzherzogs Generalissimus, bestimmte

[1]) Erlass des Hofkriegsrathes vom 19. Januar 1809. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Kaiser *Franz I.* den FM. und General-Artillerie-Director *Joseph Grafen Colloredo* »zum Kriegsminister und einstweiligen Chef der sämmtlichen »Gremien des Hofkriegsrathes«. — Einige Tage später wurde die Leitung der General-Genie-Direction dem FML. *Thierry Baron de Vaux* übertragen.

Auch FML. *Bourgeois,* obwohl durch das Commando der Ingenieur-Akademie vollends in Anspruch genommen, ward mit einem Vertrauens-Posten bedacht. Schon vor längerer Zeit wollte der *Erzherzog Johann* dem Local-Director der Ingenieur-Akademie die Oberleitung der Theresianischen Militär-Akademie in Wiener Neustadt übertragen. Mit dem Hinweise auf die beträchtliche Entfernung zwischen Wien und Wiener Neustadt und die Menge der ihm ohnehin schon übertragenen Geschäfte, hatte *Bourgeois* den Erzherzog bisher von der Durchführung seiner Absicht zurückgehalten. Als aber der Erzherzog das Commando der gegen Italien bestimmten Armee übernommen hatte, musste sich *Bourgeois,* wenn auch mit Widerstreben, in die Würde eines provisorischen Ober-Directors der beiden Militär-Akademien fügen. In dieser Eigenschaft richtete er, nach dem Eintreffen der Siegesnachrichten aus Italien, folgendes Schreiben an den, wie es schien, vom Glücke begünstigten *Erzherzog Johann:* »Der herrliche Sieg, welchen die Armee Seiner Majestät unter »der Anführung Eurer Kaiserlichen Hoheit am 16. dieses erfochten, hat »die gesammten Inwohner Wiens in Entzücken gebracht und darunter »auch insbesondere das Personal und die Jugend der Ingenieur-Akademie.«

»Erlauben Eure Kaiserliche Hoheit, dass ich bei dieser frohen Bege-»benheit Höchstdenenselben die Gefühle und den Wunsch eines jeden aus »ihnen an Tag legen darf, dass die ewige Vorsicht die weiteren Vor-»schritte Eurer Kaiserlichen Hoheit leiten, Ihre ferneren Unternehmungen »segnen, und Sie, nebst Ihrem durchlauchtigsten Herrn Bruder zum Werk-»zeuge ausersehen haben möchte, um den Übermuth eines stolzen und »vermessenen Eroberers zu demüthigen.«

»Seit Tausend Jahren war Europa in keiner so bedenklichen Lage »als itzt; und nach meinen Begriffen lässt sich kein größerer Ruhm »denken, als dessen Befreier zu werden. Möchte dieser Ruhm Eurer Kaiser-»lichen Hoheit vorbehalten sein!«

»Ich war in der verflossenen Woche während einigen Tagen in »Wienerisch Neustadt, um mich in die nähere Kenntnis der Umstände »der dortigen Militär-Akademie zu setzen. Ich kann Eurer Kaiserlichen »Hoheit mit Vergnügen berichten, dass ich alles in einem sehr befrie-»digenden Zustand gefunden habe. Der Unterricht wird mit Eifer gegeben; »den Fortgang der Jugend in demselben, obzwar ungleich, nach dem mehr »oder minderen Fleiss und nach den besseren oder schwächeren Talenten »der Zöglinge, fand ich überhaupt gut und bei einigen Theilen über »meine Erwartung. Die Nahrung der Jugend ist zureichend und das »Aussehen, das Wachsthum derselben besser als vorhin; und vorzüglich

»zeiget sie nunmehr weniger Schüchternheit wie ehedem, welches der »humaneren Behandlung des Herrn Generals *von Faber* vorzüglich zu- »zuschreiben ist.«

»Von der hiesigen Akademie sind seit Anfang März bereits bei »45 junge Leute als Officiere ausgetreten, worunter auch mehrere, die in »der Folge zu dem Ingenieur-Corps geeignet gewesen wären, begriffen »sind. Da sie Kostgeher und ihre Eltern oder Verwandten damit einver- »standen waren, so blieb nichts anderes als sie gehen zu lassen.«

»Überhaupt haben die jetzigen Umstände die Köpfe der jungen »Leute halb verrückt und den Eifer zum Lernen bei den schon mehr »herangewachsenen merklich gemindert, welches ich mit allem meinen »Zureden nicht hindern kann. Ich werde — so viel möglich! — trachten, »doch einige der Besseren zurück zu behalten, um mit ihnen wenigstens »zum Theile die bei dem Ingenieur-Corps sich ergebenden Eröffnungen »zu besetzen.«

»Mit Wiederholung meines vorhinigen Wunsches empfehle ich mich »zur fortwährenden höchsten Huld und Gnade.«[1])

Am 28. April 1809 stellte FML. *Bourgeois* den Antrag zur Beförderung von 11 Ingenieur-Corps-Cadetten zu Ingenieur-Oberlieutenants und zur Ernennung von 11 Zöglingen der 7. Classe zu Ingenieur-Corps-Cadetten. An dem nämlichen Tage berichtete er an die General-Genie-Direction, dass 20—30 der erwachsenen Zöglinge sich erbötig gemacht hätten, »wenn »sie die für einen Officier nöthigen Eigenschaften und Kenntnisse noch »nicht besitzen, auch als Unterofficiere oder selbst als Gemeine« in der Armee dienen zu wollen.[2]) Der Local-Director widerrieth, dieser Bitte zu willfahren, »weil für die Monarchie, wenn dieselbe, wie zu hoffen ist, »sich erhält, der Nachtheil für dieselbe sehr fühlbar werden müsse, da »man durch zwei Jahre wenigstens gar keine Subjecte zur Wieder- »besetzung der bei dem Ingenieur-Corps leer werdenden Plätze haben »wird.«[3])

Mittlerweile war die Gefahr einer feindlichen Invasion für Wien immer drohender geworden. Der *Erzherzog Karl* hatte nach den unglücklichen Kämpfen in der Gegend von Regensburg den Rückzug auf dem nördlichen Ufer der Donau antreten müssen und die Truppen Hiller's wurden von der französischen Armee auf dem rechten Stromufer gegen die Traun gedrängt. Der Local-Director, umsichtig und vorausdenkend wie stets, fand es unter solchen Umständen nöthig, am 1. Mai 1809 an die General-Genie-Direction zu schreiben: »Seine Kaiserliche Hoheit der Herr General-Genie-Director haben mir vor höchstdero Abreise von hier,

[1]) Bericht vom 24. April 1809. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

»als Sie mir nebst der Direction der hiesigen Ingenieur-Akademie auch die »Inspection über das Neustädter Cadetten-Haus übertrugen, den münd- »lichen Befehl ertheilet, dass, wenn unglücklicher Weise der Feind bis »Wien vordringen sollte, diese beiden Institute mit sammt den dabei »angestellten Militär-Personen als nicht Streitende da zu belassen wären, »wo sie sind, weil sie, wo anders hin zu bringen nicht wohl möglich und »man auch keinen Ort wüsste, wo sie sicher unterbracht und ihnen »Sicherheit verschaffet werden könnte.«

»Da nun bei dem gegenwärtigen Umstande die Möglichkeit einer »feindlichen Annäherung anerkannt wird, und dieser Befehl von Seiner »Kaiserlichen Hoheit mir nur mündlich gegeben worden ist, so finde ich »mich hiedurch veranlasst, ein hohes k. k. Kriegs-Ministerium gehorsamst »zu bitten, mir hierüber zu meiner Bedeckung einen schriftlichen Auftrag »gnädigst ertheilen zu wollen.«[1])

Am 8. Mai 1809 wurden 38 Zöglinge der Ingenieur-Akademie zu Fähnrichen ernannt und erhielten den Befehl, sich, »ohne Rücksicht auf »die Egalisierung sofort zu uniformieren,« um auf das erste Aviso zur Haupt-Armee oder zum nächsten Armee-Corps abgehen zu können.[2])

Drei Tage später standen die Franzosen vor Wien und *Bourgeois* erbat sich von dem Divisions-General Grafen *Andréossy*,[3]) den *Napoleon I.* zum Gouverneur von Wien ernannt hatte, Schutzbriefe für die beiden ihm anvertrauten Militär-Akademien. Das Schicksal der Ingenieur-Akademie war übrigens durch den Artikel 11 des Capitulations-Vertrages, den Wien hatte abschliessen müssen, gesichert worden. Als sich die Ausfertigung der erbetenen Schutzbriefe verzögerte und für die Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt Belästigungen durch die Franzosen zu befürchten standen, wiederholte *Bourgeois* sein Gesuch und richtete am 24. Mai, also nach dem Bekanntwerden des Sieges von Asparn, folgendes Schreiben an *Andréossy:* »En remettant, le 11 de ce mois à Votre Excel- »lence la petite note, par laquelle je priois que l'armée françoise veuille »bien maintenir et proteger les deux instituts qui me sont assignés, »savoir l'académie du génie d'ici et l'ecole militaire de Neustadt, j'avois »l'espoir bien fondé, que ma prière seroit accordée; et du depuis Mr. le »Lieutenant-général Baron *De Vaux* m'a notifié, que cette même demande »avoit été comprise dans le 11[me] article de la capitulation de la ville »et forteresse de Vienne.«

»Or comme il se pourroit, que des commandants de troupes fran- »çoise, qui viendroient à Neustadt, ignoreroient cette stipulation, je prends »la liberté de prier Votre Excellence, de vouloir me donner une decla-

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) *Anton Franz Graf Andréossy*, französischer Divisions-General und Diplomat, ward unter der Restauration Pair und Mitglied der Akademie. Er starb 1828.

»ration ou ordre général à tout cependant des troupes françoises, qui »sont ou viendront à Neustadt, de maintenir cette maison d'éducation »dans son etat actuel, afin que je puisse l'envoyer au Général *Faber*, »directeur de la dite école; et quoiqu' a l'egard de l'académie du génie »d'ici je puisse en tout tems reclamer l'assistance de Votre Excellence »si cela devient nécessaire, je prie cependant de vouloir me donner de »même une pareille declaration pour prevenir autant qu'il se peut tout »mesentendu de la part de l'un on de l'autre subordonné.«[1])

General *Andréossy* erledigte dieses Gesuch mit den eigenhändig geschriebenen Worten: »Délivrer deux patentes de Sauvegarde, une pour »l'académie de Neustadt aux ordres du général *Faber*, et l'autre pour »l'académie du Génie à Mariahilf dirigée par le Lieutenant-général »*Bourgeois*. Vienne le 24. Mai 1809.«

Am 26. Mai übersandte FML. *Bourgeois* eines dieser Schutz-Patente dem General *Faber* in Wiener Neustadt mit der Weisung: »Ich ersuche »zugleich den Herrn General, dass Sie allen bei dem Cadetten-Hause ange- »stellten Militär- und sonstigen Personen schärfstens einbinden, dass sie »sich von aller Theilnahme an den vorgehenden Militär- oder sonstigen »politischen Ereignissen, die das Haus nicht angehen, sorgfältigst enthalten »und sich ganz allein mit dem ihnen obliegenden Geschäfte, nämlich der »Erziehung und Unterweisung der ihnen anvertrauten Jugend abgeben »sollen.«[2])

Für die Ingenieur-Akademie begannen trübselige Zeiten. Die französischen Truppen erlaubten sich zwar gegen sie keine Ausschreitungen und hielten im allgemeinen gute Mannszucht, aber die drückenden Contributionen und Lieferungen aller Art trieben die Theuerung bis zum denkbar höchsten Grade. Mangel trat ein und Wien begann zu hungern. Der Brot-Lieferant *Liebstöckel* in Reinprechtsdorf, welcher das nothwendige Gebäck für die Ingenieur-Akademie schon seit Jahren beistellte, konnte seine Verpflichtungen nicht einhalten, weil es ihm nicht möglich war, das erforderliche Mehl aufzutreiben. Deshalb wandte sich der Local-Director am 15. Juni 1809 an die k. k. niederösterreichische Landesregierung, damit dem genannten Bäckermeister »täglich 150 Pfund Mehl »über sein dermalen bestimmtes Quantum wegen der Ingenieur-Akademie »mehr angewiesen werden möchte und diese Jugend doch wenigstens »das hinreichende Brot zu ihrer Nahrung erhalten könne, da man ihr »ohnehin schon wegen Mangel und auch wegen überhand genommener »Theuerung aller übrigen Lebensmittel einen Abbruch an ihren sonst »gewöhnlichen Speisen machen musste.«[3])

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Fünf Tage später (20. Juni) theilte *Bourgeois* der Wiener Stadthauptmannschaft mit, dass er für die Unterbringung französischer Truppen »die an der Akademie anliegende Sappeur-Kaserne« geräumt und das zurückgebliebene Sappeur-Detachement in dem, durch den Austritt mehrerer Zöglinge leer gewordenen Theile des Akademie-Gebäudes bequartiert habe.[1])

Ein treues Bild von den damals in der Ingenieur-Akademie eingetretenen Verhältnissen liefert die Note des Local-Directors vom 1. Juli 1809 an die Wiener Stadthauptmannschaft, in welcher er sechs Fragen, die von dieser improvisierten Behörde an ihn gestellt worden waren, beantwortete. Dieser Bericht lautete: »Auf die von der löblichen Stadt»hauptmannschaft mittelst der Note vom 29. Juni in Bezug auf die »hiesige Ingenieur-Akademie gestellten Fragen hat die Direction bemeldeter »Akademie hiemit die Ehre zu erwiedern:

»Ad 1$^{mum.}$ (Wieviel Zöglinge sind in dem Institute?) Nach dem »gegen Ende April und in den ersten Tagen des Monates Mai erfolgten »Austritte der größeren Zöglinge befinden sich in demselben dermalen »noch 176.«

»Ad 2$^{dum.}$ (Wie groß ist die Zahl der hierüber angestellten Individuen?) »Diese bestehen für itzt aus dem Director, einem Oberstlieutenant von »der Armee als Lehrer der Taktik und des Militär-Dienstes, einem Major »vom Ingenieur-Corps als Lehrer der Befestigungskunst und zur Ober»aufsicht über die Disciplin, ein Hauptmann von dem nämlichen Corps »als Lehrer der Mechanik und Experimental-Physik, ein Hauptmann eben»falls von diesem Corps als Lehrer der höheren Mathematik.«

»Zum Dienste der Akademie war sonst eine Compagnie vom Sappeur»Corps, meistens aus Veteranen dieses Corps zusammen gesetzt, hier »angestellt. Von dieser Compagnie ist eine Abtheilung hier geblieben, »bestehend aus einem Hauptmann, einem Capitän-Lieutenant, einem Ober»lieutenant, einem Sappeur-Meister und Haus-Adjutanten und vom Sappeur»Meister abwärts an Unterofficieren und Gemeinen 47 Mann.«

»Die drei Oberofficiere versehen wechselweise den Inspections-Dienst »in der Akademie, die Unterofficiere werden als Aufseher über die Jugend »in den Classen und die Gemeinen als Wachen in dem Gebäude ver»wendet.«

»Zu Besorgung der ökonomischen Gegenstände und Führung der »Rechnung ist bei dem Hause ein Verwalter, ein Rechnungsführer-Adjunct »und ein Fourier angestellt.«

»Außerdem befinden sich bei diesem Institute noch folgende Lehrer »aus dem Civilstande, die zwar nicht in dem Hause wohnen, aber von »der Akademie Besoldungen beziehen, als: 2 Lehrer von der deutschen »und lateinischen Sprache, 1 Lehrer des Stils, 2 Lehrer der freien Hand-

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»zeichnung, 2 Lehrer der französischen Sprache, 1 Lehrer der böhmischen »Sprache, 1 Schreibmeister, 2 Tanzmeister, 1 Fechtmeister.«

»Zu Haltung des Gottesdienstes und des Unterrichtes in der Religion »und Moral sind bei der Akademie zwei Priester angestellt, die von ihr »eine Besoldung beziehen und in dem Hause wohnen.«

»Zu Pflegung der Kranken hält die Akademie 1 Oberarzt, 1 zweiten »Arzt, 1 Wundarzt, 1 Augenarzt, 1 Zahnarzt, welche von der Akademie »Besoldungen erhalten, dann
»2 Krankenwärter.«

»Zu Bedienung der Jugend sind 14 Bediente und zu verschiedenen »Arbeiten im Hause 8 Hausknechte und 10 Säuberungs-Weiber, dann »1 Kirchendiener, 1 Garderober, 2 Portiere und 1 Schlosser.«

»Über dieses Personal war noch gewöhnlich von dem Ingenieur-»Corps 1 Oberstlieutenant als erster Lehrer der Befestigungskunst, 1 Major »als erster Lehrer der reinen Mathematik, 1 Hauptmann als Lehrer der »Civil-, Festungs- und Wasser-Baukunst, 1 Hauptmann als dritter Lehrer »der reinen Mathematik.«

»Von diesen Officieren ist der erste mit Ausbruch des Krieges zur »Armee beordert, die drei übrigen sind zur Vertheidigung Wiens mit »verwendet worden und die zwei letzteren hiebei in die Kriegsgefangen-»schaft gerathen und nach Frankreich abgegangen.«

»Ad 3tium (Was ist der Endzweck des Institutes und welcher Nutzen »entspringt hieraus für die österreichische Armee?) Der Zweck dieser »Akademie ist, für das Ingenieur-Corps hinlänglich unterrichtete Subjecte »zu bilden und mit selben die bei diesem Corps leer werdenden Plätze »wieder zu besetzen, auch der Armee in den Militär-Vorkenntnissen besser »unterrichtete Officiere zu verschaffen, als man sie bei einer sonstigen »Privat-Erziehung gewöhnlich haben kann. Aus eben dieser Ursache ist »das Ingenieur-Corps und der General-Quartiermeister-Stab zum großen »Theile ganz aus Zöglingen dieses Institutes zusammen gesetzt.«

»Ad 4tum (Welche Ordnung bestehet in dem Hause und nach welcher »wird alles in selbem geleitet?) Der Director hat die Leitung über die »moralische und wissenschaftliche Bildung der Jugend und über die »Ökonomie des Hauses. Bei jener gehen ihm die bei der Akademie »angestellten Stabs- und Ober-Officiere und Civil-Lehrer, jeder in seinem »Fache, und bei der andern die zwei Wirtschafts-Beamten an die Hand.«

»Ad 5tum (Welche Mittel sind dem Herrn Director zur Erziehung, »dann Verpflegung der Zöglinge und überhaupt zu Erhaltung des Institutes »angewiesen?) In Bezug auf den 1. Punkt ist diese Frage aus dem Vor-»gehenden schon beantwortet. Was den anderen betrifft, nämlich die »Mittel zur Verpflegung der Zöglinge und Unterhaltung des Institutes, so »hat man hierauf zu antworten, dass die Akademie an den Zinsen ver-»schiedener Stiftungs-Capitalien, wofür sie 59 gestiftete Zöglinge erhalten

»muss, an jenen der ihr eigenthümlich zugehörigen Capitalien ein sicheres »Einkommen von jährlichen 30.105 fl besitzet und das übrige zu Erhaltung »des Institutes Nöthige aus dem Ertrage der Kostgelder der nicht gestifteten »Zöglinge bezogen werden muss, welcher, da die Zahl dieser letzteren wie »gewöhnlich aus ungefähr 200 bestand, eine Summe von beiläufig »106.405 fl und mithin alles zusammen jene von 136.510 fl ausmacht.«

»Von dieser Einnahme muss die Akademie den Zöglingen die Nahrung, »Kleidung, Wäsche, die nöthigen Lehrbücher und die zu dem Unterrichte »erforderlichen Schreib- und Zeichnungs-Materialien, die Arzneien im »Erkrankungsfalle verabreichen. Sie muss ferners die Besoldungen der »Civil-Lehrer, der zwei Priester, der Beamten, Ärzte und der gesammten »minderen Dienerschaft bestreiten, dann endlich die Unterhaltung des »Gebäudes, die Beheizung und Beleuchtung desselben tragen.«

»Der Director, die bei der Akademie angestellten Stabs- und Ober- »officiere und die Sappeur-Mannschaft beziehen ihre Besoldung aus der »Kriegs-Cassa von dem Militär-Ärario, aber auch diesen ist, mit Ausnahme »des Directors, eine kleine Zulage zu ihrer Besoldung aus der Akademie- »Cassa bewilliget. Die Nahrung der Zöglinge ist mit einem im Hause »wohnenden Traiteur und das Brot für dieselben mit einem bürgerlichen »Bäcker veraccordiert, wovon die Preise sich nothwendig nach der höheren »oder minderen Theuerung der Victualien richten müssen.«

»Ad 6tum. (Nach Äußerung von mehreren Personen, welche bei den »Militär-Instituten angestellt sind, müssen die Directoren dieser Institute »Vorschüsse auf mehrere Monate erhalten haben, welche daher anzugeben »seien). Da vorauszusehen war, dass bei den itzigen Umständen die Interessen »der Stiftungs- und der der Akademie eigenthümlich zugehörigen Capitalien, »wie nicht minder die Kostgelder der nicht gestifteten Zöglinge, deren »Eltern oder Verwandten nicht hier anwesend sind, nicht eingehen würden, »so hat die Akademie-Direction gegen künftigen Ersatz um einen Vorschuss »von 30.000 fl aus der Kriegs-Cassa angesucht und empfangen. Mit diesen »30.000 fl und dem mit Ende April gehabten Cassa-Rest hat sie die »Akademie durch die seit den verflossenen zwei Monaten verpflegt und »hofft sie noch durch drei andere Monate verpflegen zu können. Sollte »aber die gegenwärtige Lage noch länger dauern, so wird es ihr dann »freilich unmöglich werden, dieses Institut ferner ohne eine sonstige »Aushilfe zu erhalten. Die bei der Akademie angestellten Militär-Personen, »die, wie gesagt, ihre Besoldung aus der Kriegs-Cassa beziehen, haben »einen drei monatlichen Gage-Vorschuss erhalten, einen gleichen Vorschuss »hat auch der Sappeur-Hauptmann für die hier bei der Akademie »gebliebene Sappeur-Abtheilung empfangen, welcher sowohl bei den einen »wie bei den anderen mit letzten Juli zu Ende gehet.« [1])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.



Eine lesenswerte Ergänzung hiezu bildet der Bericht des ausgezeichneten Akademie-Directors an den *Erzherzog Johann* vom 5. August 1809. Ausser den schon bekannten Dingen meldet *Bourgeois* folgendes: »Als »am 10. Mai ein Theil der französischen Armee bereits in den Vorstädten »Wiens eingerückt und der Divisions-General Graf *Andréossy* zum Gou»verneur der Vorstädte ernannt worden war, begab sich Unterzeichneter »zu demselben und überreichte ihm eine Vorstellung, worin er um die »Aufrechthaltung und um Schutz für die Ingenieur-Akademie, für das »Neustädter Cadetten-Haus und überhaupt für alle hier und in der Gegend »vorhandenen Erziehungshäuser und Lehranstalten bat. Graf *Andréossy* »versprach ihm, diese Bitte dem französischen Kaiser zu unterlegen und »dann wurde dieses in Bezug auf die verschiedenen militärischen Erziehungs»häuser im 11. Artikel der Capitulation der Stadt bedungen und bewilligt.«

»Da der Feind während der kurzen Beschießung der Stadt die vor»züglichsten Haubitzen-Batterien in einem hinter den kaiserlichen Stallungen »und vorwärts des Akademie-Gebäudes liegenden Privat-Garten angelegt »hatte, so wurde das Feuer aus der Stadt größtentheils nach dieser Gegend »gerichtet und es musste nothwendig erfolgen, dass mehrere Haubitz-, »Granaten und Kanonenkugeln in die Dächer des Akademie-Gebäudes und »zum Theile auch in das Gebäude selbst flogen. Der dadurch verursachte »Schaden war indessen nicht sehr beträchtlich, weil die Granaten nicht »mit Brandzeug gefüllt waren und somit nicht zündeten und weil zum »Glücke von den gleichfalls dahin geworfenen Bomben keine auf das »Gebäude selbst, sondern entweder in den Garten fielen oder das Gebäude »überschossen.«

»Anfangs hatte man in der Reitschule der Akademie eine Art Depot »von Lebensmitteln und Wein zur Verpflegung der französischen Truppen »angelegt und hiebei einen Commissär angestellt. Seit beinahe 2 Monaten »hat dieses aufgehört, nur ist der Commissär da geblieben, der noth»wendig von der Akademie verpflegt werden muss, der aber übrigens sehr »bescheiden ist und der Akademie nicht die geringste Ungelegenheit ver»ursachet.«

»Außer diesem ist die Akademie nicht im mindesten angefochten »oder beunruhiget worden. Sie genießt allen Schutzes und der Unterricht »gehet den gewöhnlichen Gang fort. Um jedoch dieses Schutzes mehr »versichert und keiner Unannehmlichkeiten von Seite der einen oder »andern Subalternen ausgesetzt zu sein, in welchen Fall das Neustädter »Cadetten-Haus um so leichter hätte kommen können, hat Unterzeichneter »den Gouverneur, General Grafen *Andréossy*, um eine Sauve-Garde für »jedes Institut angegangen und diese erhalten.«

»In der Ingenieur-Akademie befinden sich dermalen noch 172 Zög»linge, die in dem Stande geführt werden, wovon aber 17 auf Urlaub

»abwesend und seit dem Einmarsch der französischen Truppen noch nicht »zurückgekehrt sind.«

»Diese Jugend ist in der 1., 2., 3., 4. und 5. Classe vertheilt, da die »6., 7. und 8. Classe ganz eingegangen sind. Sollte aber der Krieg noch »fortwähren und die Umstände sich nicht ändern, so würde man noth»wendig wegen Abwesenheit des Hauptmanns *Hatzinger*[1]) und Haupt»manns *Teschenberg,* welche in die Kriegsgefangenschaft gerathen und »nach Frankreich abgeschickt worden sind, bei Erneuerung des künftigen »Lehr-Curses wegen Mangel der Lehrer in Verlegenheit kommen, welches »die baldige Auswechslung dieser beiden Hauptleute, so wie jene des »Sappeur-Oberlieutenants *Werner* wegen des Inspections-Dienstes, sehr »erwünscht machte.«

»Die Jugend ist ziemlich ruhig und folgsam, jedoch verursachen die »Umstände manche Zerstreuung, welche den guten Fortgang in dem »Unterrichte bei mehreren zurücksetzen.« . . . . .

»Überhaupt sieht es mit der Erhaltung dieses Institutes misslich aus, »da die Zahl der selbst zahlenden oder nicht gestifteten Zöglinge sich so »ansehnlich vermindert hat, auch die Ausmessung des Kostgeldes wegen »des so sehr herab gesetzten Wertes des Papiergeldes und der daraus »nothwendig entstandenen außerordentlichen Theuerung mit den zum »Unterhalte eines Zöglings erforderlichen Ausgaben nicht mehr im Ver»hältnisse stehet. Wenn nun dem Staate daran liegt, dasselbe auch in der »Folge aufrecht zu erhalten, so wird wahrscheinlich eine außerordentliche »Unterstützung eintreten müssen; für itzt aber wäre wenigstens die baldige »Vorkehrung zu treffen, dass die Besoldung der dabei angestellten Militär»Personen neuerdings auf drei Monate mit einem Betrage von 7.316 fl »hieher gnädigst angewiesen oder sonst übermacht würde.«[2])

Eine Illustration zu den desolaten Verhältnissen, die während des Spätsommers 1809 eingerissen waren, bietet die Thatsache, dass die Ingenieur-Akademie, welche seit Mitte August Mangel an Brennholz litt, sowohl an die niederösterreichische Landesregierung als auch an den Bürgermeister *von Wohlleben* Bitten um die Anweisung von Brennholz richtete. Obwohl auch der General-Gouverneur Graf ***Andréossy*** dieses Einschreiten unterstützt hatte, blieb es dennoch unerfüllt und am 26. September, also nach 41 Tagen, war noch nicht eine einzige Klafter Holz der Anstalt zugekommen. An dem genannten Tage wiederholte ***Bourgeois*** sein Gesuch in dringendster Weise. Er hob darin hervor, »es könne leicht »geschehen, dass man in 14 Tagen die Lehrsäle der Jugend beheizen »muss, und wenn dieses aus Mangel des Holzes nicht geschehen könnte, »so wüsste man in der That nicht, was für unangenehme Folgen hieraus

[1]) *Hatzinger* erlag in der Kriegsgefangenschaft zu Strassburg dem Typhus.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»für die Akademie entstehen könnten.«[1]) Hierauf erfolgte endlich von »Seite der niederösterreichischen Landesregierung die Ausfertigung einer Anweisung von 20 Klafter weichen Brennholzes. Mehr könne man aber nicht thun, und die Akademie solle, so lautete die Antwort, ihren weiteren Bedarf an Holz sich anderweitig zu verschaffen suchen. Dies geschah auch und die Anstalt konnte bei dem bald wieder freier werdenden Verkehre, so wie in früherer Zeit, ihren Vorrath an Brennholz von den k. k. Familien-Fonds-Herrschaften ankaufen.

In dieser Zeit allgemeiner Beunruhigung und zunehmenden Mangels war, nach dem Zeugnisse des Local-Directors, die Haltung der Zöglinge der Ingenieur-Akademie eine vortreffliche und die exacte Durchführung der Hausordnung stiess auf weit geringere Schwierigkeiten »als anderwärts«. Auch der Gesundheits-Zustand war bei der Jugend ausgezeichnet und »das Krankenzimmer stand meistens leer«, obwohl Beköstigung und Lebensweise der Zöglinge mehrfache Veränderungen erfahren hatten. FML. *Bourgeois* hatte sich, um mit den zur Verfügung stehenden beschränkten Geldmitteln durch einige Zeit auslangen zu können, entschliessen müssen »die Kost der Jugend, sowohl bei der einen als der anderen Verpflegung »Mittags auf 3 und Abends auf 2 Speisen herabzusetzen.« Dennoch war es nothwendig geworden, dem Traiteur einen ausserordentlichen Beitrag von monatlich 200 fl. aufzuzahlen. — »Allein da dieses nicht fortwährend »dauern kann,« schrieb *Bourgeois* am 14. November 1809 an den *Erzherzog Johann*, »die Theuerung hingegen noch eher zunehmen als sich »vermindern dürfte, so werden wahrscheinlich andere Vorkehrungen noth»wendig werden, wenn dieses Institut noch fortan bestehen soll.«

Diese Theuerung ist zum Theile durch die gewesene starke Consumtion aller Sachen, vorzüglich aber durch das Sinken des Papiergeldes, welches dermalen in Ansehung des Conventions-Geldes im Werte wie 100 zu 340 bis 350 stehet und also nicht mehr den dritten Theil seines Nominal-Wertes ausmacht, bewirkt worden.[2])

Bald nach der Rückkehr des Erzherzogs *Johann* nach Wien, legte ihm der Akademie-Director *Bourgeois* am 21. December 1809 einen sehr langen und ausführlichen Bericht vor, in welchem die unsichere Lage und gefährdete Zukunft der Ingenieur-Akademie geschildert und zugleich geeignete Mittel vorgeschlagen wurden, um der Anstalt dauerndes Gedeihen zu sichern und die Krisis der enormen Theuerung überstehen zu lassen. »Die Preise,« sagte der Local-Director, »haben sich durchgehends um die Hälfte, auch bei vielen noch um mehr als dieses vermehrt. Das Rindfleisch z. B. ist von 20 auf 27 kr. gestiegen, das Brot und Mehl wenigstens von 2 zu 3, die Kerzen und Öl zur Beleuchtung wie 2 zu 4 und das Brennholz, welches noch im verflossenen Jahre mit Inbegriff des

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»Fuhrlohnes um 13 fl 27 kr zu haben war, kostete heuer 41 fl 15 kr die »Klafter. Vom Weine kann man nichts sagen, da man heuer keinen »erkaufte, und ebenso wenig von Tuch und Leinwand. In Ansehung dieser »letzteren Artikel äußern sich die bisherigen Lieferanten, dass sie für itzt »noch gar keinen Preis anzugeben im Stande sind, da sie nicht wissen, »wie hoch sie ihnen selbst zu stehen kommen werden. So wie die Preise »der Sachen gestiegen sind und die Ausgaben sich dadurch vermehrt »haben, so hat sich im Gegentheile die Zahl der nicht gestifteten Zög- »linge, und somit die Einnahme, vermindert, die nur noch in 127 bestehen, »anstatt dass sie sich im verflossenen Februar auf 207 beliefen, und die »bei dem Verluste mehrerer Länder sich nicht so bald wieder einfinden »dürften. Von 21 Galiziern sind nur noch 7 und diese dürften auch bald »herausgenommen werden.«

»Bei solchen Umständen wird es mir, wenigstens für itzt noch, »unmöglich, etwas bestimmtes anzugeben, wie diese Akademie noch fort- »an aufrecht erhalten werden könne. Auf alle Fälle wird es wohl darauf »ankommen müssen, dass einerseits die Zahl der Stiftlinge bei jeder »Stiftung vermindert, das Kostgeld der nicht gestifteten hingegen ver- »mehrt werde. So schmerzlich es mir fällt, das erstere einzurathen, da »ich einst selbst die Wohlthat einer solchen Stiftung genoss, so erkenne »ich doch die unumgängliche Nothwendigkeit dieser Vorkehrung, denn »was sind jetzt 200, 300 oder 400 fl; sie machen dermalen kaum 50, 75 »oder 100 fl im wirklichen Werte und mit diesen Beträgen hätte man »auch vor 50 Jahren nicht einen Knaben erhalten können. Ich glaube »daher, dass die Teuffenbach'schen und Deblin'schen Stiftlinge von 16 auf »10, die Schellenburg'schen von 8 auf 4 und die Chaos'schen, Griener'schen, »Mikos'schen und Ingenieur-Stiftlinge von 4 auf 2 herabgesetzt werden »könnten, wenigstens in so lang, bis die Umstände sich ändern und die »Stiftungs-Beträge wieder in ihrem ehemaligen völligen Werte bezahlt »werden können.«

»In Ansehung des Kostgeldes bei den Nichtgestifteten kann ich nichts »anderes sagen, als, wenn man schon in den Siebenziger Jahren für nöthig »gefunden hatte, selbes bei der minderen Verpflegung auf 265 fl und bei »der besseren auf 400 fl festzusetzen und man dabei nur mit Beobach- »tung der genauesten Wirtschaft auskam, es dermalen nothwendig »würde, besagtes Kostgeld bei der minderen Verpflegung auf 1000 fl und »bei der ersteren auf 13 bis 1400 fl festzusetzen und dieses wäre selbst »noch nicht in dem nämlichen Verhältnisse als die Theuerung zugenommen »oder im eigentlichen Verstand der Wert des Papiergeldes abgenommen »hat.«

»Obzwar hierdurch nicht so viel bezahlt wäre, als vor 30 oder »40 Jahren mit 265 fl und respective 400 fl, so dürfte eine solche »Erhöhung des Kostgeldes doch für Eltern oder Anverwandte, die schon

»einmal an den Namen Gulden gewöhnt sind, zu abschreckend sein, und »sie bewegen, ihre Kinder heraus zu nehmen oder andere abhalten, sie »hinein zu geben, wo dann durch das eine oder andere die Akademie »noch mehr in Verlegenheit versetzt werden würde, so zwar, dass sie gar »nicht mehr bestehen könnte.« . . . . .

»Ein Mittel zur Aufrecht-Erhaltung dieses Institutes, ohne dem Ärario »zu sehr zur Last zu fallen, wäre, wenn die ungarischen Stände von dem »Projecte, in Ungarn eine Militär-Akademie zu errichten, abgehen und die »für selbe bestimmten Kosten zu Erhaltung einer gewissen Anzahl junger »Leute von ihrer Nation, wovon sie sich die Benennung vorbehielten, zum »Theile in der Ingenieur-Akademie und zum Theile in dem Neustädter »Cadetten-Hause verwenden wollten. Sie würden hiebei wenigstens den »Vortheil haben, dass sie dadurch die Administrations-Kosten, jene zur »Bezahlung der Lehrer, Erhaltung des Gebäudes u. dgl. erübrigten und »könnten daher um so leichter ein zureichendes Kostgeld für ihre Stift»linge in den beiden schon bestehenden Akademien bestimmen.«

»Wollen sie dieses nicht thun, so werden sie selbst bei den seit »einem Jahre so veränderten Umständen mit ihrem Fond zu Bedeckung »aller Ausgaben schwer aufkommen; es wird viel Zeit verfließen, bis sie »diese neue Akademie zustande bringen und noch mehr bis selbe gedeihet, »der Jugend ein gewisser Schwung des Geistes eingeflößt, die Wissbegierde »angefacht und sie ihrem Endzwecke entsprechend und dem Staate nütz»lich werde. Gedeihet sie nicht, so werden viele Ausgaben umsonst ver»wendet sein; die Neustädter- und die hiesige Akademie werden entweder »vom Ärario mit namhaften Kosten unterstützt werden müssen oder sie »erliegen gleichfalls; und gedeihet sie, so erlieget die Ingenieur-Akademie »um so eher, weil sie in diesem Falle auch die Zöglinge aus Ungarn »verliert, die dann lieber in diese neue Akademie als hieher gehen werden. »Diese Gründe scheinen mir wichtig genug, um eine reifere Erwägung zu »verdienen, und wenn je eine Zeit war, in welcher man alle Neben»absichten beseitigen und das Wohl des Ganzen beherzigen sollte, so ist »es jetzt.«[1]) . . . . .

Am 30. November 1809 bestimmte der Erzherzog den Obstlt. *Schindler*, die Majore *Vasy* und *Enhuber*, die Hauptleute *Brasseur*, *Lencker* und *Teschenberg*, dann den Oblt. *Hatzinger*[2]) als Lehrer in die Ingenieur-Akademie. — Kurz vor Weihnachten wurden auch die bei Ausbruch des Krieges zu Oberlieutenants ernannten Ingenieur-Corps-Cadetten zur Vollendung ihrer vorgeschriebenen Studien in die Akademie einberufen.

Das Friedensjahr 1810 war für die Ingenieur-Akademie durchaus kein glückliches. Ihre Existenz-Bedingungen erfuhren keinerlei Erleichterung;

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Der jüngere Bruder des in der Kriegsgefangenschaft gestorbenen Hauptmannes Hatzinger.

es nahmen vielmehr durch die »bis zu einem fürchterlichen Grade »gestiegene Theuerung aller Artikel« die Sorgen um den Fortbestand dieses Institutes stetig zu. Auf den Antrag, welchen FML. *Bourgeois* am 6. Februar 1810 der General-Genie-Direction vorlegte, verfügte diese,[1]) vom 1. März 1810 angefangen, eine weitere Erhöhung des Kostgeldes »und zwar für jeden Zögling von der Extraverpflegung

»von jährlichen	600 fl — kr
»auf	800 fl — kr
»und das erste Uniformierungs-Geld beim Eintritte von	120 fl — kr
»auf	200 fl — kr
»ferner für jeden Zögling von der ordinären Verpflegung	
»von jährlichen	480 fl — kr
»auf	600 fl — kr
»und das erste Uniformierungs-Geld beim Eintritte von	110 fl — kr
»auf	180 fl — kr.«

Aber auch diese Massregel setzte die Ausgaben und Einnahmen der Ingenieur-Akademie noch keineswegs in das Gleichgewicht, sondern brachte vielmehr die Gefahr mit sich, der Anstalt plötzlich alle Zahlzöglinge zu entziehen, was, nachdem diese vier Fünftel des systemisierten Standes bildeten, den unrettbaren Untergang dieses Institutes hätte herbeiführen müssen. In mehreren späteren Berichten, welche der Local-Director an den *Erzherzog Johann* erstattete, hob er hervor, dass, auch nach der jüngsten Steigerung des Kostgeldes, die Akademie genöthigt sein werde, ein ansehnliches Deficit aus ihren »ersparten Capitalien« tilgen zu müssen. *Bourgeois* hielt den unmittelbar bevorstehenden Eintritt einer Katastrophe für unvermeidlich und beklagte aufrichtig, dass, »wenn dieses Institut aufgelöst werden »müsste, eine Wieder-Errichtung desselben für immer als unmöglich oder »wenigstens als höchst unwahrscheinlich« zu erachten sei.[2])

Als bald nach dem Abschlusse des Wiener (Schönbrunner) Friedens die Beziehungen zwischen Österreich und Frankreich eine Gestalt gewannen, welche neuerliche kriegerische Verwicklungen für eine Reihe von Jahren als ausgeschlossen erscheinen liessen, baten viele von den im vergangenen Jahre vorzeitig in die Armee eingetretenen und zu Officieren beförderten Zöglingen um die Begünstigung, wieder in die Akademie zurückkehren und ihre unvollendeten Studien zum normalen Ende führen zu dürfen. Es ist hier nicht der Ort, Vermuthungen auszusprechen, ob es wirklich Sehnsucht war, die bisher genossene Ausbildung nach einem seit vielen Jahren in Geltung stehenden Studien-Plane abzuschliessen, oder ob Wien

[1]) Erlass vom 10. Februar 1810. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie. — Fast scheint es, dass dem vortrefflichen Bourgeois das Schicksal des »Josephinums« vor Augen geschwebt habe.

durch seine Genüsse und Lockungen schon damals ein Capua für junge Officiere genannt werden durfte. Thatsache ist nur, dass *Bourgeois* sich gegen derlei Aspirationen nichts weniger als entgegenkommend erwies. »Solchen jungen Officieren die Erlaubnis zu ertheilen,« berichtete er am 10. März 1810 an die General-Genie-Direction,[1] »dass sie bloß als Frequen- »tanten dem Unterrichte in der Akademie beiwohnen und übrigens sich »außer dem Hause aufhalten dürften, dieses ist mit der Verfassung der »Akademie nicht verträglich, und ebenso wenig wäre es mit derselben »verträglich, wenn sie auch in der Akademie selbst wohnen und das aus- »gemessene Kostgeld wie jeder andere bezahlen, aber auch zugleich sich »ihres erhaltenen Officiers-Charakters prävalieren wollten.«

»Man hat daher denjenigen, die sich bisher darum gemeldet, bedeutet, »dass ihrem Gesuche nur allein unter dem Bedinge gewillfahret werden »könnte, dass sie erstens auf ihre Officiers-Besoldung auf die Zeit, die sie »in der Akademie zubringen würden, Verzicht leisten, zweitens das Kost- »geld zur Akademie-Cassa, wie jeder andere Zögling, bezahlen, drittens, »sich keineswegs, so lange sie in der Akademie verbleiben, ihres bereits »besitzenden Officiers-Ranges prävalieren, auch nicht die Officiers-Uniform »und Ehrenzeichen, sondern nur allein jene der übrigen Akademisten »tragen und sich vollkommen der in der Akademie eingeführten Disciplin, »wie jeder andere, unterziehen müssten; — dass man sich aber auch »viertens bei dem hochlöblichen Hofkriegsrathe verwenden würde, damit »ihnen indessen bei ihren Regimentern ihre Officiers-Stelle sammt ihrem »Range solchergestalt vorbehalten werde, dass sie nach vollendeten Studien, »falls sie nicht für das Ingenieur-Corps gewählt werden sollten, wieder in »dieselben ohne Verkürzung zurücktreten könnten.«

Dieser Vorschlag erhielt die volle Zustimmung der General-Genie-Direction.[2])

Auf Grund der zahlreichen, vom Akademie-Director seit dem Spätjahre 1809 an den *Erzherzog Johann* gerichteten Bitten oder Projecte, hatte dieser einen Bericht an seinen kaiserlichen Bruder erstattet. In diesem bewährte sich der General-Genie-Director abermals als treuer Anwalt und Gönner der beiden, ihm unterstellten Militär-Akademien. Mit grosser Wärme schildert der Erzherzog die finanziellen Bedrängnisse, in welche diese Anstalten durch die Ungunst der Zeit gerathen waren und mit den triftigsten Gründen suchte er für die Ingenieur-Akademie eine ausgiebige Unterstützung aus Staatsmitteln zu erwirken. Es gelang ihm solches nicht und die Allerhöchste Resolution do. Persenbeug, 20. März 1810 vernichtete alle Hoffnungen auf eine »ausgiebige Unterstützung« der Ingenieur-Akademie. »Bei den Stiftlingen will Ich,« so verfügte der Kaiser,

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Erlass vom 13. März 1810. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.



»dass durch Vereinigung der Stiftplätze bei Erledigung derselben der »beabsichtigte Zweck erreicht werde.«

»Es müssen nämlich die erledigten Stiftplätze insolange unbesetzt »bleiben und mit andern vereinigt werden, bis sie so viel betragen, dass »sie den — nach gemachter Berechnung — auf den Kopf ausfallenden »Bedarf leisten können.«

»In so weit die Patrone der Stiftungen noch existieren, sind sie zu »Beiträgen zu den Stiftungen, damit die Stiftplätze nicht vermindert »werden müssen, aufzumuntern.«

»Bei den Stiftplätzen, die bereits besetzt sind, und bei welchen »durch Vereinigung mit andern, weil nicht genug davon erledigt sind, der »zu deren Bedürfnis nach der gemachten Berechnung noch erforderliche »Betrag nicht herbeigeschafft werden kann, will Ich denselben ab aerario »gegen dem vorschießen, dass die Stiftung, bei sich ergebender Erledigung »von Stiftplätzen, dem aerario den Ersatz so bald möglich dafür leiste.«

»Übrigens ist bei der Ingenieur-Akademie, auch alle mit dem Zweck »derselben und dem Besten der Zöglinge vereinbare Ersparung einzuführen, »daher auch der erste Tisch abzuschaffen und die Zöglinge und Kost- »gänger ganz gleich zu halten.«

»Die Nachsicht des derselben gegebenen Vorschusses findet nicht »statt.« . . . . .

»Endlich erwarte Ich das Gutachten, ob und in wie weit die galizi- »schen Zöglinge, bei dem nun beträchtlich verminderten Galizien, ebenfalls »in der Zahl herab gesetzt werden können?«

»Ebenso auf den Ausweis über die jeder der beiden Akademien »durch die letzte feindliche Invasion über die gewöhnlichen Auslagen »verursachten Unkosten, mit dem Gutachten, wer — oder welcher Fond »selbe zu tragen habe?«[1]) . . . . .

Der *Erzherzog Johann* beauftragte den vielerfahrenen und gewandten *Bourgeois* mit der Verfassung der abgeforderten Gutachten. Dieser brachte sein umfangreiches Elaborat am 30. April 1810[2]) in Vorlage. Dasselbe verräth ebenso wohl die Verstimmung und den zunehmenden Überdruss des Verfassers, als auch eine Freimüthigkeit der Sprache, der man sich in späteren Zeiten vielfach entwöhnt hat. Der Local-Director befürchtet noch immer den Niedergang seiner geliebten Akademie, »die, »wie es scheint, nur allein auf sich selbst sich verlassen darf,« beantwortet aber die gestellten Fragen in der ihm eigenthümlichen erschöpfenden und treffenden Weise. »Dermalen,« schreibt *Bourgeois*, »ist die erste Ver- »pflegung nichts anderes mehr, als was in früheren Zeiten die zweite »war, und selbst nicht mehr so gut. Man hat bisher die zweite nur noch »in der Absicht beibehalten, um den Officiers- und Staatsbeamten-Söhnen

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»den Eintritt in diese Akademie nicht ganz zu verwehren; und hat in »diesen letzten drei Jahren keine anderen als solche in diese 2. Ver»pflegung aufgenommen. Die erste Verpflegung bekommt für jetzt anstatt 6, »wie es anfangs war, nur 4 sehr ordinäre Speisen zu Mittag und des »Abends anstatt 3 nur 2. Die zweite Verpflegung hingegen anstatt 4 nur 3 »zu Mittag und 2 des Abends.«

»Um nun die beiden Verpflegungen auf eine und dieselbe zu bringen, »müsste entweder die erste auf die zweite herabgesetzt oder die zweite »auf die erste erhoben werden. Das erste ist mit der ferneren Existenz »dieser Akademie nicht vereinbarlich. Es ist platterdings unmöglich, mit »dem Betrage von 600 fl per Kopf, auf welchen der Preis der zweiten »Verpflegung gegenwärtig festgesetzt ist, die Akademie bestehen zu machen. »Das andere ist nicht viel mehr thunlich. Es sind noch 39 Kostgeher bei »der zweiten Verpflegung, deren Eltern wahrscheinlich schon das äußerste »thun, um sie zu 600 fl jährlich darin zu erhalten ..... Um jedoch den »Willen Seiner Majestät zu erreichen, dass in Hinkunft nur eine Ver»pflegung in der Akademie sein solle, so kann dieses nur dadurch geschehen, »dass man von nun an keine Kostgeher mehr in die zweite, sondern nur »in die erste einnimmt, welche, wie schon gesagt, selbst nicht mehr das»jenige ist, was vor einigen Jahren die zweite Verpflegung war und die »jetzigen Zöglinge der zweiten Verpflegung nach und nach eingehen machet, »nach Maß als sie von selbst aus der Akademie treten.«

»Was den Vorschuss betrifft, dessen Nachsicht nicht statt findet, so wird »sich die Akademie angelegen sein lassen, diesen so bald als möglich dem »Aerario zu ersetzen. Eine Erleichterung würde ihr jedoch dadurch geschehen, »wenn sie diesen Ersatz in 3 Jahren, jedesmal mit einem Drittel leisten dürfte.«

»Das beiliegende Verzeichnis zeiget, welche Unkosten der Akademie durch »die letzte feindliche Invasion unmittelbar zugewachsen sind, die zusammen »einen Betrag von 1225 fl $21^1/_2$ kr[1]) ausmachen. Wer oder welcher Fond »diese Unkosten zu tragen habe, dieses weiß man hierorts nicht anzugeben.«

[1]) Von diesen 1225 fl. $21^1/_2$ kr. entfielen auf

»den Ziegeldecker *Anton Arnhold* für die Herstellung des durch das Bombardement an »den Akademie-Ziegeldächern verursachten Schadens	180 fl — kr
»den Steinmetzmeister *Jäger* für Einziehung von 3 neuen Fenster»steinen statt den durch das Bombardement zerschlagenen . . .	11 fl $22^1/_2$ kr
»den Glasermeister *Steininger* für seine hergestellte Arbeit an dem »durch das Bombardement verursachten Fensterschaden	492 fl 19 kr
»Dann wurde von der französischen Behörde in der Reitschule der »Akademie ein Victualien-Magazin untergebracht, wobei anfangs »ein Officier und ein Commissär nebst Bedienten angestellt und »in der Akademie einquartiert waren, für welche die Akademie »die Beköstigung auf sich nehmen musste, welche durch 4 Monate »in Gelde betrug	541 fl 40 kr
»Summa . . .	1225 fl $21^1/_2$ kr

Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Das Jahr 1810 schloss unter denselben trübseligen Umständen, mit welchen es begonnen hatte. Die leidige Theuerung nahm nicht nur nicht ab, sondern noch weiter zu und alle den Officieren bewilligten ausserordentlichen Geld-Zuschüsse erwiesen sich unzureichend. Die Stabs- und Ober-Officiere litten schwer unter den damaligen Existenz-Verhältnissen und sahen sich zu Einschränkungen gezwungen, welche dem Ansehen ihres Standes und Berufes sehr abträglich waren. Auch für die Ingenieur-Akademie musste wieder eine Hilfs-Action eingeleitet werden, um sie aus ihrer finanziellen Klemme zu befreien oder wenigstens vor grösserer Zerrüttung zu bewahren. Am 29. September 1810 bewilligte die General-Genie-Direction, dass, vom 1. Januar 1811 angefangen, »das Kostgeld für jeden Zögling von »der ersten

»Verpflegung von jährlichen . . . . 800 fl
»auf . . . . 1000 fl
»und das erste Uniformierungs-Geld beim Eintritte von . . . . . . 200 fl
»auf . . . . 250 fl
»dann das Kostgeld bei der zweiten Verpflegung von . . . . 600 fl
»auf . . . . 800 fl
»dann das erste Uniformierungs-Geld beim Eintritte von . . . . . 180 fl
»auf . . . . 230 fl
»erhöht und festgesetzt werden dürfe.«[1])

Am 8. December 1810 machte FML. *Bourgeois* abermals einen überaus sinnreichen Versuch, die Ingenieur-Akademie vor der Rückzahlung des im Jahre 1809 ihr bewilligten Vorschusses von 30.000 fl. zu bewahren. Leider scheinen diese ökonomischen Wagnisse dem hochverdienten Local-Director das beharrliche Wohlwollen des Erzherzogs *Johann* allmählich entzogen und jenes überraschende Ereigniss vorbereitet zu haben, das sehr bald eintreten sollte und für welches eine andere stichhältige Erklärung mangelt.

An dem oben bezeichneten Tage schrieb *Bourgeois* an den Erzherzog: »Eure kaiserliche Hoheit haben, als Höchstdieselben letzthin die »Gnade hatten, die Akademie zu besuchen und die Jugend Speisen zu »sehen, mir den Wunsch gnädigst zu erkennen gegeben, dass die Jugend »der zweiten Verpflegung wieder wie vorhin die vier Speisen zu Mittag »bekäme. Ich wünschte dieses gewiss eben so sehr und nur die jetzigen »Umstände haben bisher gehindert, dass man sie ihr bis jetzt nicht wieder »gegeben hat. Man hat diese 4 Speisen schon im Jahre 1755 bei Er»richtung dieses Institutes als nothwendig anerkannt; denn in der That, »wenn man das Rindfleisch, wovon ein halbes Pfund per Kopf verabreicht »wird, abschlägt, so bleibt zur Nahrung nicht viel übrig. Die Suppe kann »bei der schlechten Gattung des Rindfleisches, wie man es itzt beinahe »allgemein bekommt, wenig Kraft haben, und das Zugemüse, als Kohl,

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»Sauerkraut, Rüben u. dgl., verschafft, selbst bei einer guten Zurichtung »wenig Nahrung; und diese gute Zurichtung ist bei einer Communität wie »diese nicht möglich, sie kann höchstens bei einer aus wenigen Individuen »bestehenden Privat-Familie statt finden. Bei der ersten Verpflegung hat die »Jugend dermal zu Mittag wieder die vier Speisen, und man musste dieses »thun, um die Leute, die imstande sind, die Ausgaben hiezu zu machen, »von der Hineingabe ihrer Kinder durch eine, nach ihren Begriffen zu »karge und unzureichende Nahrung nicht abzuhalten. Indessen ist es doch »richtig, daß entweder jene der ersten Verpflegung diese vierte Speise zu »Mittag nicht bedürfen, oder jene der zweiten, welche die nämlichen »Bedürfnisse, wie die andern haben, sie auch benöthigen.«

»Nicht der Gedanke, dass diese 4. Speise überflüssig sei, sondern »die Absicht, die Akademie auch bei dem itzigen Drang der Umstände »noch fortan aufrecht zu erhalten, hat die Akademie-Direction zu dieser »Einschränkung bewogen.«

»Wenn nun Eure kaiserliche Hoheit zu verordnen gnädigst geruhen »wollen, dass diese 4. Speise auch den Zöglingen von der 2. Abtheilung »verabreicht werde, so wird man diesem höchsten Befehle gewiss mit dem »größten Vergnügen Folge leisten. Allein, wenn die Theuerung noch zu»nehmen sollte, so wäre sehr zu besorgen, dass dieses Institut für sich »selbst und ohne eine sonstige Unterstützung von Seite des Staates, »wenigstens auf die Zeit dieser außerordentlichen Theuerung, nicht lange »werde bestehen können. Ich habe schon in einem, unterm 21. December »1809 Eurer kaiserlichen Hoheit unterthänigst eingereichten Bericht diese »Besorgnis geäußert und um den Nachlass der bei der Annäherung des »Feindes im verflossenen Jahre aus der Kriegs-Cassa für die Akademie »empfangenen 30.000 fl gebeten. Seine Majestät genehmigten diese Bitte »nicht, und hierauf habe ich in dem Berichte vom 30. April 1810 die »andere Bitte gewaget, dass wenigstens dieser Betrag nicht auf einmal, »sondern in drei jährlichen Raten zurück zu zahlen erlaubt werden »möchte. Da nun auf diesen zweiten Bericht vom 30. April 1810 bisher »noch keine Entschließung der Akademie zugekommen ist, so hat man »bisher hievon noch nichts abgeführt.«

»Ich unterfange mich bei den itzigen Umständen und besonders für »den Fall, dass Eure kaiserliche Hoheit die Verabreichung der vierten »Speise zu Mittag bei der zweiten Verpflegung anzuordnen geruhen wollen, »diese erste Bitte zu erneuern, oder, wenn sie nicht bewilliget werden »kann, dass wenigstens die Zurückzahlung dieser 30.000 fl erst dann »geschehen dürfe, wann nach eingetretenen günstigeren Umständen die »Akademie, ohne ihre Existenz auf's Spiel zu setzen, es mit mehr Leichtig»keit werde bewirken können.«

»Dass übrigens bei dieser Akademie in allen Theilen der Ausgaben »die möglichste Wirtschaft herrsche und die Gebahrung überhaupt gut

»sei, dessen können Eure kaiserliche Hoheit versichert sein, und ich »wüsste in der That nicht, wie man jene vermehren und diese verbessern »könnte.«

»Eure kaiserliche Hoheit erlauben mir, im allgemeinen einige Bemer- »kungen über dieses Institut zu machen. Dieses hat, seitdem es bestehet, ich »sage nicht dem Ingenieur-Corps allein, sondern auch der Armee über- »haupt, vielfältige Subjecte geliefert, die sich durch Ehrgefühl und durch »eine gesetzte Aufführung daselbst, wohin sie gekommen sind, von anderen »ausgezeichnet haben. Mehrere davon haben die Regimenter, kaum als »sie aus der Akademie waren, schon zu Bataillons-Adjutanten gemacht. »Als im verflossenen Jahre der Krieg ausbrach, traten über 100 Zöglinge »aus der Akademie, wovon die meisten noch bei weitem nicht ihre »gänzliche Ausbildung erhalten hatten, und doch, so viel ich seitdem habe »erfahren können, haben sich alle gut gezeigt und betragen sich noch »gut. Das Verhalten der zwei Hauptleute *Hensel* und *Hermann* bei Ver- »theidigung der ihnen anvertrauten Posten, hätte, wenn der Krieg nicht »eine so unglückliche Wendung genommen hätte, das größte Lob ver- »dient. Sie waren beide Zöglinge dieser Akademie. Diesen Geist, der »die Jugend dieses Institutes beseelet, nur allein den Bemühungen der »Vorgesetzten und der Lehrer zuschreiben zu wollen, wäre sehr irrig. »Dieser, wenn er einmal eingeführt ist, pflanzt sich von selbst von einem »auf den andern; der junge Mensch, der erst eintritt, gewöhnt sich nach »und nach an denselben und nimmt ihn an. Ist ein solcher Schwung des »Geistes einmal in einem Institute dieser Art eingeführt, so bleibt den »Vorgesetzten und Lehrern nichts anderes mehr zu thun, als ihn zu er- »halten. Aus diesem folgert es sich aber auch, dass, wenn die Ingenieur- »Akademie durch irgend einen Zufall aufgelöset würde, es nicht so leicht »wäre, diesen Geist wieder einzuführen, und die Wiederherstellung der- »selben in ihre bisherige Beschaffenheit nicht eine so leichte und kurze »Sache sein würde. Liegt es nun dem Staate daran, sie noch ferner zu »haben, so entstehet auch daraus die Nothwendigkeit, sie in diesen be- »schwerlichen Zeiten, in so weit es nöthig wird, durch eine etwelche »außerordentliche Aushilfe zu unterstützen.«

»Ich unterlege diese Betrachtung der höchsten Einsicht Eurer kaiser- »lichen Hoheit und schließe mit der unterthänigsten Vorstellung, wie sehr »die Allerhöchste Entschließung über den unterm 30. April d. J. gehorsamst »erstatteten Bericht zu wünschen wäre, damit man die Zahl der bei jeder »Stiftung künftighin noch zu verbleiben habenden Stiftlinge wissen und »hiernach vorgehen möge.«[1])

Dem Erzherzog *Johann* muss nachgerühmt werden, dass er immer als treuer Vermittler zwischen der Direction der Ingenieur-Akademie und

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

dem Kaiser auftrat. Schon im Frühjahre 1810 hatte er durch die General-Genie-Direction einen Allerunterthänigsten Vortrag an den Monarchen erstatten lassen, in welchem er um die Ermächtigung zur Durchführung folgender Vorschläge bat:

1. dass die bezahlenden Zöglinge das Kostgeld vorhinein bestimmt erhalten und es halbjährig in Voraus bezahlen sollen;

2. dass die Stiftungsplätze in entsprechender Weise zusammengelegt;

3. dass Kostgeher nicht mehr in die zweite, sondern nur in die erste Verpflegungs-Classe aufgenommen werden dürfen, und

4. dass der Ingenieur-Akademie zu gestatten sei, den erhaltenen Vorschuss erst in drei Jahren und drei Raten rückzuzahlen und dass die 1225 fl. $21^1/_2$ kr., welche die Akademie während der feindlichen Invasion ausgelegt hat, aus dem Hausfonde ersetzt werden sollen.[1])

Das Jahr 1810 schloss, ohne dass auf diesen Vortrag eine Erledigung erfolgt wäre.

Schon der erste Monat des Jahres 1811 brachte der Ingenieur-Akademie mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 27. Januar unerwartet ein Ereignis von Wichtigkeit. Diese lautete: »Die besonders nützlichen und »ausgezeichneten Dienste, welche der Feldmarschall-Lieutenant Baron »*Bourgeois* als Local-Directeur der Ingenieur-Akademie so viele Jahre »hindurch Mir und dem Staate durch Erziehung und Bildung so vieler »Zöglinge zu vorzüglichen Officiers geleistet hat, bewogen Mich, da der-»selbe seines vorgerückten Alters wegen, nicht mehr diesem mühevollen »Dienst mit gleichem Erfolge obliegen kann, denselben in den Ruhestand »mit einer Pension von fünftausend Gulden zu setzen, und ihm über-»dies zum öffentlichen Merkmal Meiner besonderen Gnade das erledigte »Regiment *Baillet*[2]) zu ertheilen.«

»In die hiedurch erledigte Local-Directeur Stelle der Ingenieur-»Akademie ernenne Ich den Generalmajor Grafen *Nobili*«.[3])

Bourgeois schlug in leidenschaftlicher Aufwallung die Würde eines Regiments-Inhabers aus, indem er geltend machte, dass er stets im Ingenieur-Corps gedient, mit den bei der Infanterie herrschenden Verhältnissen nicht vertraut und deshalb für die Stelle eines Inhabers nicht geeignet sei. Er erregte hiedurch den grössten Unwillen des Kaisers und schied in Ungnade aus dem activen Dienste. Am 4. März 1811 ward an ihn ein Decret des Hofkriegsrathes ausgefertigt, welches folgenden Inhalt hatte: »Derselbe wird über seine Vorstellung von der ihm übertragenen »Inhabers Würde im Infanterie-Regiment Nr. 63[4]) enthoben und erhält

[1]) »Genieämtliche Acten« des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Das gegenwärtige Infanterie-Regiment Nr. 55.

[3]) Acten der alten Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[4]) Später Nr. 55.

»zu der ihm verliehenen Pension von 5000 fl jährlich auch jene von »3350 fl jährlich, welche ihm als ehemaligen Hof-Secretär im geheimen »Cabinete von weiland Seiner Majestät dem Kaiser *Joseph* vermacht »worden ist.«[1])

GM. Graf *Nobili*, der neu ernannte Local-Director, ein ehemaliger Zögling der Ingenieur-Akademie, war ein tapferer Officier, dessen Brust das Theresien-Kreuz schmückte, aber die Lücke, welche der Abgang des FML. *Bourgeois* an der Akademie offen gelassen hatte, konnte er nicht ausfüllen. Wenn die Ingenieur-Akademie ihr bisheriges Ansehen noch weiter behauptete, dankte sie solches weniger dem Grafen *Nobili*, als vielmehr der Einsicht des Erzherzogs *Johann*, ihres Ober-Directors.

Die übrigen Begebenheiten des Jahres 1811 sind bald erwähnt, denn es fielen ihrer nicht viele vor und die wenigen Vorkommnisse waren von minderer Wichtigkeit. Am 12. März 1811 verständigte der Hofkriegsrath das Haupt-Genie-Amt: »Seine Majestät der Kaiser hätten anzuordnen »befunden, dass der Religions-Unterricht in der Ingenieur-Akademie für »jede der 8 Classen wöchentlich durch zwei Stunden ertheilt und dass »sich hiebei nach der für die Neustädter Akademie vorgeschriebenen Art »benommen werden solle.«[2])

Bisher war in der Ingenieur-Akademie Religions-Unterricht nur in der 1., 2., 3., 4. und 5. Classe ertheilt worden und es musste nunmehr dieser Unterricht auf die drei nächsten, höchsten Jahrgänge ausgedehnt werden. Dieses begegnete aber insofern einer Schwierigkeit, als die 8. Classe nur aus Ingenieur-Corps-Cadetten bestand und die Mehrzahl der Zöglinge nach Absolvierung des 7. Jahrganges die Akademie verliess, um bei den Regimentern ihr Fortkommen zu suchen. Um nun den Unterricht in der Religion für alle vollständig ertheilen lassen zu können, machte die Local-Direction den Vorschlag, den Lehrstoff auf die ersten sieben Classen zu repartieren, die 8. aber, nach wie vor, ohne Religions-Unterricht zu belassen.

Unter Hinweisung auf das Finanz-Patent vom 20. Februar 1811[3]) verordnete der *Erzherzog Johann* mittelst Erlasses vom 27. März 1811, »dass das Kostgeld der ersten Verpflegung auf 420 fl und jenes der zweiten

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Ebendort.

[3]) Dieses folgenschwere Patent verfügte im wesentlichen:

1. Die Stadt Wiener Bancozettel haben nur noch bis letzten Januar 1812 in Umlauf zu bleiben.

2. Bis dahin werden sie nach dem fünften Theile ihres Nennwerthes mit Einlösungsscheinen ausgewechselt werden.

3. Vom 15. März 1811 an werden die Bancozettel gegen Einlösungsscheine und Conventionsmünze auf den fünften Theil ihres Nennwerthes bestimmt, und sind sie in diesem Betrage bei allen öffentlichen Cassen und von Privaten bis Ende Januar 1812 unweigerlich anzunehmen. Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»auf 315 fl in Einlösungsscheinen oder das Fünffache in Bancozetteln »vom 16. dieses angefangen zu bestimmen, so wie selbes schon in dem »Jahre 1790 bestanden hat. Von dieser Verfügung sind nicht nur die aus »Eigenem zahlenden, sondern auch alle Behörden, woher die Kostgelder »für die Stiftlinge erhoben werden, wie nicht minder die geheime Cabi- »nets-Cassa Seiner Majestät des Kaisers zu verständigen.«[1])

Wird noch hinzugefügt, dass am 3. Mai die Übernahme der Local-Direction von Seite des GM. Grafen *Nobili* stattfand, so sind die Vorfallenheiten in der Ingenieur-Akademie während des Jahres 1811 erschöpft.

Auch das Jahr 1812 beschied der Ingenieur-Akademie keinerlei belangreiche Ereignisse. Die Dinge giengen ihren regelmässigen Gang in gewohnten Geleisen und die Acten enthalten nur Variationen über ein schon seit mehreren Jahren gespieltes Thema. Klagte ehedem *Bourgeois* über die immense Theuerung, das Deficit und den bevorstehenden Ruin der Schule, so stimmte nunmehr *Nobili* genau dieselbe Melodie an. Nur ist der neue Local-Director in der Schilderung der akademischen Drangsale nicht von solcher Wirkung, wie sein Vorgänger, der hierin Meisterschaft beanspruchen konnte. Die übrigen Acten dieses Jahres behandeln ohne Ausnahme Stiftungs-Angelegenheiten. Graf *Nobili* unterhandelte mit den Patronen und Curatoren wegen der Zusammenlegung der Plätze, welche einzeln für den Unterhalt eines Knaben nicht mehr genug Erträgnis abwarfen, oder erbat sich, dem Wortlaute der Allerhöchsten Resolution gemäss, Zuschüsse zu den Stiftungs-Capitalien. Der Erfolg blieb aus. Die Administration der Teuffenbach'schen Stiftung erwies sich zwar höflich und entgegenkommend, aber das von ihr gegebene Beispiel blieb ohne Nachahmung. Einige Stiftungs-Patrone liessen die Einladung der Local-Direction, das Stamm-Capital durch weitere Spenden zu kräftigen, unbeantwortet, und der Curator der Jenamy'schen Stiftung erlaubte sich die unbequeme Frage: warum denn die »Intercalarien« nicht zur Vermehrung des Capitals benützt worden seien? —

Auch das gewaltige Jahr 1813, so reich an grossen Begebenheiten, war für die Ingenieur-Akademie ein stilles, eigentlich — uninteressantes. Einschneidender war es für das Ingenieur-Corps, dem es eine neue, nicht unberechtigte Regulierung des Standes bescherte. Thatsächlich waren die vom Kaiser *Leopold II.* festgestellten Normen während der langen Kriege gegen Frankreich schon vielfältig abgeändert worden. Am 30. September 1813 verfügte eine Allerhöchste Resolution, dass »um der Ingenieur-Akademie »Gelegenheit zu geben, ihre Corps-Cadetten beim Ingenieur-Corps unter- »zubringen und zugleich jenes Missverhältnis zu heben, welches bis nun »bei der Beförderung dieser Cadetten gegen jene der ganzen Armee

[1] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»bestanden hat,[1]) bestimme Ich zu dem completen Stand des Ingenieur-»Corps 32 Unterlieutenants, die nach Maß der hiezu geeigneten Corps-»Cadetten successive creiert werden sollen, dagegen muss die Zahl der »Oberlieutenants nach und nach von 50 auf 30 herabgesetzt werden, »wodurch der complete Stand des Corps in allem aus 154 Köpfen von »nun an zu bestehen hat, und es können hienach die zum Avancement »vorgeschlagenen 6 Corps-Cadetten ohne weiteres zu Unterlieutenants »befördert werden.« [2])

Eine Ergänzung zu dieser Verfügung enthielt die Allerhöchste Resolution, datiert Hanau, 5. November 1813. Diese lautete: »Die neu zu »creierenden 32 Ingenieur-Unterlieutenants sind in der Gebür den Mineur-»Unterlieutenants ganz gleich zu halten, mithin deren Friedensgebür mit »monatlichen 24 fl 45 kr nebst dem winterlichen Holz monatlich à 1 Klafter »des weichen oder $^{3}/_{4}$ Klafter des harten Brennholzes und einem unent-»geltlichen Privatdiener; die Kriegsgebür aber nebst der obberührten
»Gage per . . . . 24 fl 45 kr
»an Feldbeitrag auf . . . . 43 kr mithin
»zusammen auf monatliche . . . . 25 fl 28 kr nebst
»zwei unentgeltlichen Brod- und Pferde-Portionen festzusetzen.« [3])

Unter dem Eindrucke des Sieges von Leipzig, der Europa, wie von anhaltendem Alpdrucke befreit, frei und leicht aufathmen liess, fassten die Zöglinge der Ingenieur-Akademie — ohne jede Beeinflussung! — einen Entschluss, der Zeugnis giebt, dass der vortreffliche Geist, von dem *Bourgeois* noch in seinen letzten Berichten geschrieben, in den Herzen und Gemüthern der wackeren jungen Leute thatsächlich vorhanden war. Das schöne Beispiel von 1813 fand 35 Jahre später eine gleich rühmenswerte Wiederholung. Der erwähnte Fall war folgender: Am 31. October 1813 richtete der Hofkriegsrath einen Vortrag an den Kaiser, in welchem berichtet wird, »dass die Zöglinge der Ingenieur-Akademie »den Entschluss gefasst haben, dem Genusze des ihnen gebürenden »Weines während eines ganzen Monates zu entsagen, damit aus der »hieraus erwachsenden Ersparung [4]) den im Felde stehenden Kriegern oder »den Armee-Spitälern irgend ein Vortheil zugewendet werden könne.« [5]) Viel Wohlhabenheit war unter den Zöglingen der Ingenieur-Akademie niemals vorzufinden, weshalb wir ihre originelle, patriotische Gabe, die

---

[1]) Bekanntlich avancierten die Ingenieur-Corps-Cadetten seit 1791 unmittelbar zu Oberlieutenants.

[2]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[3]) Ebendort.

[4]) Diese Ersparung kann auf rund 20 Eimer veranschlagt werden, was bei dem Umstande, als in den Kellern der Ingenieur-Akademie regelmässig bessere Weine von Petersdorf oder Kritzendorf vorräthig gehalten wurden, eine nicht unbedeutende Geldsumme darstellt.

[5]) K. und k. Kriegs-Archiv.

sie sich von ihren ohnehin nicht verlockenden Tafel-Genüssen abkargten, um so wertvoller und bedeutender schätzen müssen. Kaiser *Franz I.* erwiderte auf den Vortrag des Hofkriegsrathes in der Allerhöchsten Resolution do. Frankfurt am Main vom 16. November 1813: »Dient zur »Wissenschaft und ist den Zöglingen der Ingenieur-Akademie über die »hiedurch an Tag gelegten Gesinnungen Mein Wohlgefallen zu erkennen »zu geben. — Jedoch sind jene Zöglinge, die während der Zeit dieses »Abzuges nach der Hand zuwachsen und somit an dieser freiwilligen »Entsagung keinen Antheil hatten, zu deren Erfüllung nicht in das Mitleid »zu ziehen.« [1])

Das Befreiungsjahr 1814, das in ganz Europa Jubel entfesselte, brachte selbstverständlich auch den Bewohnern unserer Monarchie manches Erfreuliche und verwischte theilweise die düsteren Erinnerungen und Eindrücke der letztvergangenen Jahre. — Schon von Frankreich aus verfügte Kaiser *Franz I.*, dass allen Militärs, Beamten und Pensionisten, je nach der Grösse ihrer Gehalts- oder Versorgungs-Gebüren, eine zwei-, drei- oder viermonatliche Besoldung als »Gratification« auszubezahlen sei, »damit »sie ihren durch die andauernde Theuerung in Unordnung gerathenen »Haushalt wieder aufrichten könnten.« [2]) Daran reihten sich ein ansehnliches Avancement der Generalität und der Stabsofficiere, die Stiftung des »Kanonenkreuzes«, zahlreiche Verleihungen hoher Orden, vornehmlich an Militärs und die Berufung eines Theresien-Ordens-Capitels. Alles das war gewissermassen nur der Prolog zu einer schier endlosen Reihe von Festivitäten, Bewirtungen, Paraden und Lustbarkeiten aller Art, deren Schauplatz Wien werden sollte. Diese ohnehin von altersher lustige Stadt wurde für einen langen Zeitraum thatsächlich das Zifferblatt von ganz Europa. Monarchen, Fürsten, Minister, Generale, alle Träger von berühmten Namen, aber auch manche Persönlichkeiten von üblem Rufe, strömten hier zusammen, wo es jeden Tag etwas Neues und Schönes zu sehen gab und nebenbei — der grossen Menge verborgen! — auch die Länderkarte von Europa neu entworfen ward. Neben Glanz und Prunk herrschte damals in Wien grosse Genussfreudigkeit, gerade so wie in der ehrsamen Stadt Constanz zur Zeit der grossen Kirchenversammlung; die Demi-monde und die Hochstapler aus aller Herren Länder gaben sich 1814 in unserer Hauptstadt Stelldichein. Infolge des ungeheueren Zudranges von Fremden, stieg die Theuerung wieder zu einer unheimlichen Höhe, aber die Masse des Volkes empfand den Mangel und die Entbehrungen — nicht zum geringsten Grade eine Folge des Finanz-Gesetzes vom Jahre 1811! — diesmal weit weniger, denn sie amusierte sich vortrefflich. Diese fidele Congress-Zeit brachte den Officieren der Wiener Garnison eine sehr

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

angenehme und zeitgemässe »Equipierungs-Gratification,« die in der niedersten Officiers-Charge 200 fl., für den Oberst 600 fl. betrug.[1])

Und welcher Vortheil erblühte, so muss man nun fragen, in dieser Epoche geräuschvoller Feste und continuierlichen Schaugepränges für die Ingenieur-Akademie? Kein Nutzen, aber mancher Schaden müsste die Antwort lauten. Während der französischen Invasionen 1805 und 1809 wurde der Unterricht mit Erfolg fortgesetzt, in der Congress-Zeit jedoch gieng es mit dem Lehren und dem Lernen stark zurück. — Die Zöglinge mussten an vielen Paraden theilnehmen und empfiengen in ihrem Hause nur allzu oft die Besuche hochgestellter Persönlichkeiten. Schon am 12. Juni 1814 erhielt die Local-Direction den Befehl des Genie-Hauptamtes: »Seine Majestät wollen, dass am Tage Allerhöchst ihres feierlichen »Einzuges unter anderen auch die Ingenieur-Akademie zum Empfange »Seiner Majestät in der Hofburg erscheine.«[2]) Drei Wochen später (2. Juli 1814) stellte die General-Genie-Direction an den Grafen *Nobili* die Anfrage: »welche Lehrgegenstände, Pläne, Modelle und Leibesübungen »der Akademie-Zöglinge von der Art seien, dass sie vor den fremden »Monarchen produciert werden können?«[3])

Im Jahre 1814 erschien eine »Verfassung der k. k. Ingenieur-»Akademie in Wien« im Drucke. Aus derselben kann entnommen werden, dass an den vom FM. Grafen *Pellegrini* festgesetzten Einrichtungen sehr wenig abgeändert worden war, die Schule sich also grosser Stabilität erfreute. Aus dieser Publication bleibt nur weniges nachzutragen.

In der Leitung der Akademie war keine Änderung eingetreten, aber die Aufsicht über die Studien und die Disciplin je einem, unter dem Local-Director stehenden Stabsofficier des Ingenieur-Corps übertragen worden.

»Den Unterricht in den mathematischen und Genie-Wissenschaften »ertheilen vorzüglich geschickte und besonders zu diesem Geschäfte aus-»gewählte Officiere des Ingenieur-Corps; die übrigen Gegenstände werden »durch Lehrer aus dem Civilstande, die Religion jedoch von zwei Geist-»lichen gelehrt. Die specielle Aufsicht über die Jugend führten die Officiere »und Unterofficiere der Sappeur-Compagnie.«

»Knaben, welche in die Ingenieur-Akademie eintreten wollen, müssen »ohne körperliche Gebrechen, von gesunder und ziemlich kräftiger Leibes-»beschaffenheit und mit Talenten zur Erlernung abstracter Wissenschaften »begabt sein. Es kann jeder in der Monarchie geborene Jüngling von was »immer für einer der tolerierten Religionen und jedem Stande von dem »Local-Director ohne weitere Anfrage aufgenommen werden, nur soll er »das 9. Jahr bereits erreicht und das 15. noch nicht überschritten haben,

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»weil Knaben unter 9 Jahren noch zu unbehilflich, Jünglinge über 15 aber »gewöhnlich schon zu unbiegsam und nicht mehr wohl geneigt sind, sich »der in diesem Institute eingehaltenen Ordnung zu fügen. Bei Jünglingen »indessen, welche vorzügliche Talente und Vorliebe zu den mathematischen »Wissenschaften zeigen, und überdies giltige Zeugnisse ihrer Sittlichkeit »beibringen können, bindet man sich nicht zu strenge an diese Vorschrift. »Ausländer müssen die Bewilligung zur Annahme bei Seiner Majestät dem »Kaiser oder dem General-Genie-Director ansuchen.

»Die in diesem Institute vorgetragenen Lehrgegenstände sind: die »deutsche, lateinische, französische und böhmische Sprache; das Schön- »und Rechtschreiben; der Brief- und Geschäfts-Stil; Weltgeschichte und »Geographie; Christen- und Sittenlehre; freie Handzeichnung als Vor- »bereitung, dann Situations-, geometrische, Perspectiv-, Fortifications- und »Architektur-Zeichnung; Rechenkunst und Algebra; einfache und höhere »Geometrie; mathematische Geographie; Mechanik der festen und flüssigen »Körper, nebst einem kleinen Cursus der Experimental-Physik; Aufnehmen »und Nivellieren auf dem Felde; allgemeine Grundsätze der Taktik; »Geschütz-Wissenschaft; Befestigungskunst; Angriff und Vertheidigung »fester Plätze; unterirdische Befestigung und unterirdischer Krieg; bürger- »liche Baukunst; Wasser-, Straßen- und Festungs-Baukunst. Von diesen »Gegenständen sind die Mathematik, Mechanik, Befestigungskunst, Civil- »und Militär-Baukunst, die Taktik und der Militärdienst eigentliche Zweck- »Wissenschaften des Institutes, alle übrigen sind theils Hilfs- und »Vorbereitungs-Wissenschaften, theils als nothwendige und nützliche Neben- »kenntnisse zu betrachten. Die Leibesübungen sind Fechten und Tanzen, »worin alle Zöglinge zu gewissen Stunden unterrichtet werden; der Unter- »richt im Reiten wird in der Reitschule des Akademie-Gebäudes gegen »besondere Bezahlung ertheilt.«

»Der Unterricht wird in 8 Classen abgetheilt. Die beiden ersten »enthalten nur Normalgegenstände, und gehören eigentlich für solche »Zöglinge, welche wegen ihres noch zu unreifen Alters oder wegen noch »nicht völlig entwickelter Talente nicht in den mathematischen Unterricht »zugelassen werden können, der in der 3. Classe beginnt. Zu dem Unter- »richte in der 8. Classe aber werden nur die schon zu wirklichen Cadetten »des Ingenieurs-Corps beförderten jungen Leute zugelassen.«

Über den Vorgang bei der Ertheilung des Unterrichtes enthält die »Verfassung« folgende Stellen: »Man bestrebt sich übrigens, genau mit »der Zeit fortzuschreiten, indem man alles neue in den Unterricht auf- »nimmt, insofern es auch das bessere und zweckmäßigere ist, worin doch »allein das Fortschreiten mit der Zeit vernünftigerweise bestehen kann.... Überhaupt bestrebt man sich, den Unterricht so einzuleiten, dass dadurch »der höchste Zweck erreicht werde, der von einer Lehranstalt billig »gefordert werden kann, der doch offenbar nicht darin besteht, dass ihre

»Schüler sie als vollendete Gelehrte verlassen, sondern sich darauf »beschränkt, sie so weit heran zu bilden, dass sie es ohne weitere Beihilfe »durch Selbstunterricht werden können.«

»Um den Gang des Unterrichtes nicht nachtheilig zu unterbrechen „und um mehrere Classen daran theilnehmen lassen zu können, müssen »gewisse praktische Übungen auf einen bestimmten Zeitraum verschoben »werden.[1]) Hieher gehören:

»1. Die mechanischen und physikalischen Experimente am Ende des »Lehrcurses der 6. Classe;«

»2. die Übung in der Aufnahme mit dem Messtische, im Nivellieren »und in trigonometrischen Operationen im Monate September für die »4., 5. und 6. Classe;«

»3. die Übung der Zöglinge der 7. Classe in der Aufnahme nach »dem Augenmaße (à la vue) in der Umgebung von Wien, der Besuch »der Simmeringer Heide während der Artillerie-Übungen und die Besichti»gung verschiedener Bau-Objecte;«

»4. die Übungen der 7. und 8. Classe in der Sappeur-Arbeit im »Akademie-Garten;«

»5. die Übung der 6. und 7. Classe in den Hand- und Chargier»Griffen mit dem Feuergewehre während der Mittags-Erholungsstunde in »den Wintermonaten;«

»endlich muß die 7. Classe im Sommer während der abendlichen »Erholungsstunde einen, von sämmtlicher Jugend gebildeten taktischen »Körper, der je nach seiner Stärke aus einer Compagnie oder Division »besteht, vom einfachsten Unterrichte an bis zur vollständigen Ausübung »aller im Exercier-Reglement vorgeschriebenen Evolutionen abrichten.«

Die Prüfungen wurden in allen Classen halbjährig vorgenommen. Nach denselben entwarfen die 6 vorzüglichsten Zöglinge einer jeden Classe die Rangsliste, welche sodann vom Lehrkörper revidiert und nach Stimmen-Mehrheit berichtigt wurde. In der Regel zeichneten sich die Zöglinge bei der Feststellung des Ranges durch Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit aus, und nur selten ward von Seite der Lehrer eine Correctur für nothwendig erachtet.

Von den Acten des Jahres 1815 ruft uns schon eines der ersten Stücke die leidige Theuerung, die schon weit über ein Decennium andauerte, unangenehm in das Gedächtnis. Ein Erlass der General-Genie-Direction vom 19. Februar 1815 giebt der Akademie-Direction bekannt: »Seine »kaiserliche Hoheit der General-Genie-Director haben den von der Local»Direction gemachten Vorschlag den Zeitumständen angemessen und zu »genehmigen befunden, dass die Direction die Steigerung der Kostgelder »von jährlichen 590 fl auf 800 fl mit 1. April d. J. beginnen kann, dann

---

[1]) Der »praktische Curs« dauerte damals nur 14 Tage.

»dass diese Erhöhung bei den in die Akademie neu eintretenden Kost-»gehern gleich jetzt statthaben und bei diesen auch das erste Equi-»pierungs-Geld von 120 fl auf 150 fl erhöht werden darf.«[1])

Aus dem Monate März 1815 ist ein, für den Militär-Almanach bestimmtes Verzeichnis der an der Ingenieur-Akademie angestellten Stabs- und Oberofficiere erhalten. Derlei Funde sind aus jener Zeit nur selten zu machen und darum möge er hier Raum finden.

K. k. Ingenieur-Academie.

Ober-Directeur.

Seine kaiserliche Hoheit der *Erzherzog Johann*, goldenen Vlies-Ordens Ritter, *Grosskreuz des Maria Theresien-Ordens* und Grosskreuz des österreichischen Leopold-Ordens, Inhaber des Dragoner-Regiments Nr. 1 G. d. C. und General-Genie-Director.

Local-Direction.

GM. *Johann Graf Nobili*, wirklicher k. k. Kämmerer, *Ritter des Maria Theresien-Ordens*, Akademie-Local-Directeur.

Obstlt. *Franz Schindler*, Studien-Inspector.

Major *Joseph von Vásy*, Inspector des Disciplinar- und Ökonomie-Wesens.

Capitän-Lt. *Franz von Kayser*, Directions-Adjutant.

Professoren.

Obst. *Hannibal Kieszling*, Professor der Taktik.

Obstlt. *Franz Schindler*, Professor des 2. Theiles der Befestigungs-Kunst.

Obstlt. *Johann Jackerdowsky Ritter von Suditz*, Professor des 1. Theiles der Befestigungs-Kunst.

Major *Karl Enhuber*, Professor der reinen Mathematik.

Hptm. *Alexander Brasseur*, Professor der Mechanik und Physik.

Hptm. *Michael Lencker*, Professor der höheren Geometrie und mathematischen Geographie.

Hptm. *Wilhelm Kluger von Teschenberg*, Professor der reinen Mathematik.

Capitän-Lt. *Johann von Kudriaffsky*, Ritter des russischen St. Wladimir-Ordens 4. Classe, Professor der Civil- und Festungs-Baukunst.

Inspections-Officiere.

Hptm. *Anton Wischatta*, Commandant der zum Dienste der Ingenieur-Akademie angestellten Sappeur-Compagnie.

Capitän-Lt. *Wenzel Werner*.

Oblt. *Johann Purtlich*.

Unterlt. *Philipp Wullner*, Besitzer der silbernen Verdienst-Medaille.

Cadetten.

Uniform weiss, Kragen und Aufschläge hellroth, Knöpfe weiss.

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Mit einer Regelmässigkeit, die, wenn ihre Anlässe nicht von so tief beklagenswerter Art gewesen wären, beinahe komisch wirken müsste, brachte das Jahr 1816 in seinen ersten Tagen eine weitere Erhöhung des Kostgeldes. Die betreffenden Ausfertigungen wurden nur mehr nach längst gebräuchlichen Mustern gearbeitet, wie der Wortlaut des Erlasses vom 15. Januar 1816 beweisen mag, in welchem die Stelle vorkommt: »Das »Haupt-Genie-Amt nimmt keinen Anstand nach dem von der Local-»Direction gemachten, den Zeitumständen ganz angemessenen Antrage »hiemit zu bewilligen, dass für jene Kostgeher, die sich bereits in der »Akademie befinden, das Kostgeld vom 1. April dieses Jahres angefangen »von 800 fl auf 1000 fl erhöhet werden darf, und dass diejenigen, welche »nach dieser Bewilligung neu eintreten, alsogleich dieses auf 1000 fl nun »bestimmte Kostgeld und für die erste Equipierung statt der vorhinigen »150 fl nun 200 fl zu erlegen gehalten sein sollen.«[1]) — Die Einnahmen und Ausgaben der Ingenieur-Akademie wurden durch die Bestimmungen dieser Verordnung noch immer nicht in das Gleichgewicht gebracht. Das Jahr 1816 war wenig fruchtbar — beinahe ein Missjahr! — und da schon gegen Ende des Frühlings die Vorzeichen einer schlechten Ernte deutlich erkennbar waren, stiegen die Preise der Lebensmittel und mit diesen diejenigen aller übrigen Artikel zu einer unerschwinglichen Höhe. Der Nothstand war ein allgemeiner geworden und die Ingenieur-Akademie gieng nun wirklich dem wirtschaftlichen Zusammenbruche entgegen. Fast rathlos wandte sich Graf *Nobili* am 1. Juli 1816 an die General-Genie-Direction mit der Klage: »dass mit dem dermalen bestehenden Kostgelde die Aka-»demie nicht auslangen kann. Gegenwärtig ist aber der Nachtheil von »der Art, dass nebst dem mit Ende des verflossenen Monates Juni ver-»bliebenen geringen Cassa-Reste von 2278 fl 49½ kr auch noch für das mehrere beigeschaffte Brennholz noch eine Schuld von 7803 fl haftet.«

»Um damit die Akademie durch Schulden nicht in die größte Ver-»legenheit versetzt wird und sich für alle Ungewißheit sichern kann, wird »ein hohes General-Genie-Directorium gehorsamst um die gnädige Bewilli-»gung gebeten, dass, vom künftigen 1. October angefangen, jeder Kost-»geher um 100 fl mehr, das ist statt 500 fl 600 fl, diejenigen aber, die »nach dieser erfolgten hohen Bewilligung eintreten, diese angesuchten »600 fl alsogleich zu bezahlen haben.«[2])

Das Jahr 1816, in welchem die Ingenieur-Akademie sonst so harte Zeiten durchlebte, brachte dieser Anstalt eine sehr beträchtliche Vermehrung ihrer systemisierten Stiftungsplätze. Mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 13. Juli 1816 bestimmte Kaiser ***Franz I.*** für das lombardisch-venezianische Königreich 10 Stiftlinge zur Ausbildung in die Ingenieur-Akademie, für welche Stiftlinge, deren Ernennung sich der Monarch

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

vorbehielt, der italienische Staatsschatz die Unterhaltungs-Kosten zu bestreiten hatte. Eine spätere Verordnung vom Jahre 1817 setzte fest, dass die lombardisch-venezianischen Stiftlinge als Kostgeher zu betrachten seien und sich deshalb mit der vorgeschriebenen Wäsche und den nothwendigen Equipierungs-Stücken zu versehen, sowie bei ihrem Eintritte das erste Equipierungs-Geld zu erlegen hätten. Nur bei ganz mittellosen Aspiranten durfte hierin eine Ausnahme gemacht und diese Auslage auf Rechnung des Fondes bestritten werden. Um diese Mehrauslagen zu decken, musste jedoch der erledigte Platz durch sechs Monate unbesetzt verbleiben.[1])

Am 23. Juli 1816 verständigte die vereinigte Hofkanzlei den Hofkriegsrath, dass der Kaiser die Abtheilung der galizischen adeligen Arcieren-Leibgarde aufzuheben, dafür aber 20 Stiftungsplätze in der Wiener Ingenieur-Akademie und 10 Stiftungsplätze in der Theresianischen Ritter-Akademie zur Erziehung und Bildung junger adeliger Galizier errichten zu lassen und die jedesmalige Ernennung der Individuen sich selbst vorzubehalten beschlossen habe.[2]) Am 1. Juni 1820 wurde verfügt, dass diese Stiftlinge hinsichtlich der Equipierung und Wäsche ebenso wie die lombardisch-venezianischen Stiftlinge behandelt werden sollen.[3])

Im Jahre 1817 starb der Seelsorger der Ingenieur-Akademie, *Ignaz Fellner*, und an seine Stelle ward der Cooperator an der Pfarrkirche ob der Laimgrube, *Johann Lindner*, als zweiter Religionslehrer neben den schon früher (nach dem Tode des Paters *Piller*) angestellten Caplan *Paul Reichel* berufen. Graf *Nobili* (seither zum FML. befördert!) vertheilte die Stunden für den Religionsunterricht und die Obliegenheiten der Seelsorge gleichmässig zwischen diesen beiden Priestern. *Reichel* hatte die erste Messe um 7 Uhr (an Sonn- und Feiertagen um 9 Uhr), *Lindner* die zweite Messe um 9 Uhr (an Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr) zu lesen. Diese zweite Messe war 1756 von *Maria Edlen von Zauner* »zum Wohle des Allerdurchlauchtigsten Erzhauses, damit es von allen Feinden verschont bleibe, dann zum Seelentroste der Stifterin, ihres Gatten und ihrer gesammten Freundschaft« gestiftet worden. Nur am 23. Tage eines jeden Monates wurde die heilige Messe für das Seelenheil des ehemaligen Land-Untermarschalls und Curators der Chaos'schen Stiftung, *Leopold Freiherrn von Moser*, gelesen. *Lindner* hatte vom 1. October bis Ende August des folgenden Jahres die Predigten zu halten, welche jedoch während des Winters »wegen des leichten Anzuges der Jugend« von der Local-Direction eingestellt wurden. Ausserdem war er für die Führung der Kirchenbücher und des Kirchen-Inventars verantwortlich und verpflichtet, an Sonn- und

---

[1]) *v. Savageri:* »Sammlung aller bestehenden Stiftungen.« Brünn 1832. I. Band.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) *v. Savageri:* »Sammlung aller bestehenden Stiftungen.« Brünn 1832. I. Band.

Feiertagen um $^{1}/_{2}4$ Uhr nachmittags den Segen zu spenden und die vorgeschriebenen Litaneien zu beten.[1])

Es erscheint auffallend, dass in den letzten Jahren die Stabsofficiere, welche in der Ingenieur-Akademie die Oberaufsicht über die Disciplin und die ökonomischen Angelegenheiten zu führen hatten, nach kurzer Zeit um die Enthebung von diesem Amte einschritten. Man darf vermuthen, dass die früher so lobenswerte Haltung der Akademiker seit der an Vergnügungen überreichen Congresszeit sich nachtheilig verändert hatte, und FML. *Nobili* vielleicht nicht Umsicht genug besass, die ehemaligen durchaus gesunden Verhältnisse wieder vollständig zu erneuern. Am 15. Januar 1818 enthob der *Erzherzog Johann* den Obstlt. *Vásy*, auf dessen eigenes Ansuchen, von der Oberleitung der Disciplin und übertrug dieses wenig begehrte Amt dem Major *Michael Lencker*. Gleichzeitig liess der Erzherzog die Local-Direction verständigen, dass »er mit Missfallen wahrgenommen, wie, »ungeachtet der bestehenden Vorschrift, viele Zöglinge an Sonn- und »Feiertagen ohne Begleitung und in Civil-Kleidern herum gehen.« Der Oberdirector befahl deshalb, »dass diejenigen, die sich dieses Vergehens »schuldig machen, für das erstemal mit einem 3monatlichen, für das »zweitemal mit einem ganzjährigen Ausgangs-Verbote bestraft werden »müssen.« Überdies erhielt die Local-Direction den Auftrag, »allmonatlich »die Straf-Protokolle der Zöglinge dem General-Genie-Director vorzulegen.«[2]) Während der langen Zeit, in welcher *Bourgeois* an der Spitze der Akademie gestanden hatte, waren derartige Weisungen niemals ergangen. Muthmasslich war es eine Folge dieser energischen Verfügung, wenn der Erzherzog mit dem Erlasse der General-Genie-Direction vom 15. Februar 1818 die Verwendung eines vierten Sappeur-Officiers für den Inspections-Dienst in der Ingenieur-Akademie anordnen liess.[3])

Das Jahr 1817 hatte eine vollständige Missernte gebracht, weshalb Theuerung und Nothstand noch weiter gestiegen waren. Sehr erfreulich gestalteten sich dagegen die Ernte-Ergebnisse 1818, welches Jahr durch seine seltene Fruchtbarkeit das Elend tilgte, welches die beiden vorangegangenen Jahre über die Bewohner unserer Länder gebracht hatten. Am 20. Juli 1818, also zur Zeit, in der die Feldfrüchte bereits eingebracht waren, erstattete Graf *Nobili* an den Erzherzog einen Bericht, der nach so langen, schweren Entbehrungen fast befremdet. Der Local-Director schrieb: »Nachdem durch die zurückgegangenen Preise der Lebensmittel »die Unterhaltung der Zöglinge erleichtert wird, so findet sich die Direction »bereitwillig, vom künftigen 1. October dieses Jahres an, das dermalen in »1200 fl bestehende Kostgeld vorläufig auf 1100 fl zurück zu setzen und »erbittet sich hierüber die höchste Begnehmigung.«[4])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Ebendort.

Auch die Finanz-, beziehungsweise Währungs-Misère der letzten Jahre begann allmählich zu schwinden und Geld und Ware traten zu einander wieder in ein normales Verhältnis. Einen Beleg hiefür liefert die Verordnung des k. k. Hofkriegsrathes vom 15. September 1818, laut welcher alle nach Percenten ausgemessenen Zuschüsse aufhören müssten und vom 1. November an alle Gehalte in Conventions-Münze bezahlt zu werden haben. Infolge dieses Erlasses bat FML. Graf *Nobili* am 19. September die General-Genie-Direction: »Da die von der Akademie besoldeten Herren »Professoren, Beamten und Dienerschaft ihre von Seite des hohen Ärars »bisher bezogenen Percenten-Zuschüsse dadurch verlieren und mit ihren »in Papiergeld ausgemessenen Gehalten nicht werden bestehen können, »so werden diese von Seite der Akademie künftig in Conventions-Geld »verabfolget werden müssen.«

»Die Akademie-Direction wird sicher diesen beträchtlichen Aufwand »von mehr als 23.000 fl aus ihren eigenen Mitteln bestreiten; um dieses »jedoch zu bewirken, muss sie trachten, das nöthige Quantum Conventions-»Geld in ihre Casse fließen zu machen.«

»Einem hohen General-Genie-Directorium wird daher gehorsamst »vorgeschlagen, dass vom 1. October, anstatt des auf 1100 fl herab ge-»setzten Kostgeldes, 900 fl Papier und 100 fl Conventions-Geld bezahlt »werden sollen, für welchen gehorsamsten Vorschlag die hohe Begnehmi-»gung so bald als möglich, um die nöthigen Vorsorgungen bei Zeiten, »treffen zu können, erbeten wird.«[1])

Dieses Anliegen erhielt am 23. September 1818 die beifällige Zustimmung der General-Genie-Direction.

Ende 1818 erstattete die k. k. Hofkanzlei einen Vortrag wegen der Systemisierung von Stiftplätzen für das Königreich Dalmatien in einigen Erziehungs- und Bildungs-Anstalten. Kaiser *Franz I.* gab mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 16. December 1818 diesem Antrage Folge und begründete »zu Gunsten der Dalmatiner-, Ragusaner- und Albaneser-»Jugend in der Theresianischen Ritter-Akademie 3, in dem hiesigen Con-»victe (Ingenieur-Akademie) 6 und in der Neustädter Militär-Akademie »3 Stiftungs-Plätze.«[2])

Zur selben Zeit hatte sich durch die, von allen Officieren des Ingenieur-Corps vorgenommene Wahl ein »Stiftungs-Verein« constituiert, der durch Sammlungen bei allen Mitgliedern dieses Corps das nothwendige Capital zur Dotierung von zwei Stiftungs-Plätzen aufzubringen hatte, die zum Andenken an die vor zehn Jahren ruhmvoll gefallenen Waffengefährten, die Hauptleute *Hermann* und *Hensel*, in der Ingenieur-Akademie, ausschliesslich für Söhne von Officieren des Ingenieur-Corps, begründet

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Erlass des Hofkriegsrathes an das Genie-Hauptamt vom 20. Februar 1819. — Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

werden sollten. Der »Stiftungs-Verein« ertheilte dem Major *Michael Lencker*, dann den Hauptleuten *Johann Wolter* und *Karl von Martony* den Auftrag, den Entwurf des Stiftbriefes auszuarbeiten. Am 6. Januar 1819 überreichten diese drei Officiere ihr Elaborat dem *Erzherzog Johann*, welcher die Angelegenheit dem Kaiser zur Kenntnis brachte. *Franz I.* erklärte mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 23. März 1819, »dass er »dieses edle Anerbieten mit Wohlgefallen annehme und seiner Zeit die »Vorlage des diesfälligen Stiftbriefes gewärtige.«[1]) Die *Hermann-Hensel-Stiftung* trat erst einige Jahre später in das Leben, weil die Geld-Sammlungen unter den Ingenieur- (und Sappeur-) Officieren noch längere Zeit fortdauerten.

Im Jahre 1819 ward abermals — wie es schon seit Jahren Gebrauch geworden war! — das Kostgeld für die zahlenden Zöglinge der Ingenieur-Akademie abgeändert. Diesmal war es aber keine Steigerung des Geldbetrages: es brachte vielmehr die Local-Direction in ihrem Berichte vom 10. März eine Herabsetzung der Kostgeld-Gebür in Vorschlag. Die General-Genie-Direction verfügte am 11. März auf diesen Bericht, dass »das Kost-»geld vom 1. April d. J. in Conventions-Münze von 100 fl auf 130 fl erhöht, »im Papiergelde hingegen von 900 fl auf 750 fl herabgesetzt, und dass »das erste Equipierungs-Geld, welches ebenfalls in Papier zu entrichten »ist, von 225 fl auf 200 fl vermindert werde.«[2])

Das folgende Jahr 1820 brachte der Ingenieur-Akademie viele Veränderungen und verschiedene unerquickliche Begebenheiten. Schon die ersten Wochen des neuen Jahres waren von Ausschreitungen bedenklicher Art erfüllt. Zur Weihnachts-Zeit 1819 bestand zwischen der 5. und 6. Classe ein so erbitterter Hass, dass die Aufsichts-Organe Raufhändel und Balgereien besorgten. Am 2. Januar 1820 übernahm die 7. Classe aus eigener Initiative die Vermittlung und brachte thatsächlich eine vollständige Aussöhnung zustande. Die bisherige Feindschaft schlug in das Gegentheil um, aber günstige Folgen zeitigte der hergestellte Friede nicht. Die jetzt verbrüderten ehemaligen Gegner vollbrachten vielmehr einen Gewaltstreich, der zu scharfem Einschreiten nöthigte. Es erlaubten sich die Zöglinge der 4. Classe, von der 7. Classe hiezu verleitet und von dieser und der 6. Classe dabei beschirmt, einen Sappeur-Führer, der durch sein Auftreten den Groll der gesammten Zöglinge erregt hatte, thätlich anzugreifen und zu misshandeln. FML. Graf *Nobili* gehörte nicht zu den glücklichen Menschen, welche die Gabe besitzen, auch in Aufregung und Ärger besonnen zu handeln. Wie er selbst am 25. Januar dem *Erzherzog Johann* berichtete, hielt er an die 7. Classe, in welcher er mit vollem Rechte die Aufwiegler vermuthete, folgende,

---

[1]) Erlass des Hofkriegsrathes an das Genie-Hauptamt vom 19. April 1819. — Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

zu wenig erwogene Ansprache: »Meine Herren![1]) Ich hätte in meinem »Leben nicht geglaubt, dass die 7. Classe sich so aufführen würde. Er»warten Sie nicht, dass ich Ihnen das Schändliche Ihres Betragens aus»einander setzen werde; ich hoffe, dass Sie es schon werden erkannt »haben, aber jetzt ist es zu spät. Alle über einen einzigen Menschen her»zufallen, ist eine niederträchtige Handlung. Es herrscht ein übler Geist »in dieser Classe und eine Ausmusterung wird nothwendig sein. Nachdem »Sie sich aber vom Ersten bis zum Letzten gleich schuldig erklärt haben, »so verdienen Sie auch alle die gleiche üble Aufführung, das heißt die »dritte Classe, und ich gebe Ihnen mein Wort, dass bei Ihrer gegenwärtigen »Gesinnung ich keinen zur Erlangung einer Officiers-Stelle anempfehlen »werde. Es giebt unter Ihnen böse Köpfe, aber ich hoffe, dass ich sie »brechen werde.«[2]) Graf *Nobili* hatte Drohungen ausgesprochen, welche er leider nicht erfüllen konnte und deren Consequenzen er zu tragen hatte. — Es kam übrigens noch zu weit ärgeren Dingen! Ein Zögling nahm sich heraus, dem Hptm. *Halasz*, welcher den Inspections-Dienst versah, zu erklären: »Der Herr Feldmarschall-Lieutenant möge sein Wort »zurücknehmen, sonst wollten die Zöglinge lieber gleich jetzt zum Teufel »gehen.« Als dieses Begehren, das in einer Weise vorgebracht wurde, die allen militärischen Vorschriften geradezu Hohn sprach, selbstverständlich ohne Resultat blieb, verliessen die meisten Zöglinge der oberen Classen in tumultuarischer Weise das Akademie-Gebäude, wobei es ihnen auch noch gelang, einen im Arreste befindlichen Kameraden gewaltsam zu befreien. In seinem früher citierten Berichte behauptete der Local-Director, es sei unmöglich gewesen, diese Auswanderung zu verhindern, weil die Zöglinge — offenbar nach einem verabredeten Plane handelnd! — sich in den Stockwerken so vertheilt hätten, dass die vereinzelten Wachen nicht gesammelt werden konnten. Die wenigen Soldaten der Sappeur-Compagnie, welche in der Nähe des Portier-Zimmers den Inspections-Dienst versahen, konnten unmöglich vier Thore den Emigranten versperren und der in der Kaserne zurückgebliebene Rest der Compagnie war zu einem Einschreiten »nicht bereit«.[3])

Diese bedauerlichen Vorgänge, welche in der Bevölkerung beträchtliches Ärgernis erregten und derselben für lange Zeit einen beliebten Gesprächsstoff lieferten, spielten sich am 20. und 21. Januar 1820 ab und gelangten fast alsogleich zur Kenntnis des Erzherzogs *Johann* und des Kaisers. Ersterer verfuhr mit grösster Umsicht und Thatkraft. Er forderte umgehend Berichte über die vorgefallenen Ereignisse nicht allein vom Local-Director, sondern auch — und zwar versiegelt und an seine Person

[1]) Einige dieser »Herren« sollten in kurzer Frist aus der Ingenieur-Akademie ausgestossen werden.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

gerichtet! — von allen Officieren des Lehr- und Aufsichts-Personals. Auf Grund dieser Meldungen setzte er eine Untersuchungs-Commission zusammen und er selbst fuhr wiederholt in der Akademie vor, in welcher Director und Officiere durch zwei Tage versammelt bleiben mussten. Den Officieren war in dieser unangenehmen Carnevalszeit, der grösste Theil des Aufsichtsdienstes auferlegt, denn die Sappeur-Führer versahen ihre Obliegenheiten mit sichtbarer Unlust und Befangenheit. Einer der verwendbarsten dieser Führer hatte dem Compagnie-Commandanten die Bitte vorgebracht, ihn lieber in das Stockhaus senden zu lassen, als der Gefahr auszusetzen, durch eine Überzahl von »Buben« misshandelt zu werden. Dem Erzherzog gelang es bald, die Ordnung herzustellen. Er wusste durch tactvolles Auftreten und durch seine Persönlichkeit die Zöglinge zur Rückkehr in die Anstalt zu bewegen und alle erregten Gemüther zu beruhigen. Wo strenge Bestrafung nöthig war, liess er solche eintreten. Drei Zöglinge wurden als »Gemeine« zu Infanterie-Regimentern assentiert, sechs entlassen, drei mit 14 Tagen Arrest in der unterrichtsfreien Zeit und zwei Fasttagen bei Wasser und Brot bestraft; sehr viele wurden nur mehr »auf Probe« in die Akademie zurückgenommen und alle, die an dem »Auszuge« betheiligt waren, erhielten Haus-Arrest bis Ostern. Überdies mussten alle Zöglinge, über welche irgend eine Strafe verhängt worden war, vom jüngsten Inspections-Unterofficier angefangen bis zum Local-Director allen in der Akademie angestellten Militärs Abbitte leisten. FML. Graf *Nobili* erhielt den Befehl, dem Erzherzog wöchentlich Rapporte über alle in der Akademie vorgekommenen Ereignisse einzusenden.[1])

Mehrere der probeweise in der Anstalt belassenen Zöglinge hielten es für gerathen, freiwillig auszutreten und mit dem Verschwinden der Urheber der Auflehnung kehrten die früheren Zustände allmählich wieder in die Ingenieur-Akademie zurück. Die Folgen des »Januar-Aufstandes« machten sich aber noch durch geraume Zeit in verschiedenen Veränderungen, die im Organismus der Schule vorgenommen wurden, geltend und heute noch bildet dieser Vorfall einen Schmutzfleck in der Geschichte der Ingenieur-Akademie, in welcher derartige Erscheinungen glücklicherweise sehr selten waren.

Eine der angedeuteten Veränderungen bestand darin, dass am 4. Februar 1820 der Hofkriegsrath dem General-Artillerie-Director ***Erzherzog Ludwig*** die Anzeige erstattete, »dass über den in der Ingenieur-Akademie kürzlich »vorgefallenen bedeutenden Excess der General-Genie-Director ***Erzherzog*** »***Johann*** an Seine Majestät den Kaiser Bericht erstattet hat. Zur Ver»stärkung der Aufsicht wird die Anstellung einer Anzahl von Inspections»Officieren angestrebt, weshalb die Verlegung der Artillerie-Compagnie »von der Laimgrube nach dem Rennweg nothwendig erscheint.«[2])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Am 22. Februar 1820 beantwortete der Local-Director mehrere Fragen, welche der *Erzherzog Johann* an ihn gestellt hatte. Von diesen Fragen waren die wichtigsten:

1. ob es nicht von guter Wirkung auf die Ehrliebe der Zöglinge wäre, wenn den vorzüglichen unter ihnen ein äusseres Auszeichnungs-Zeichen, etwa eine seidene Litze auf dem Kragen, bewilligt würde?

2. ob nicht die Zöglinge, anstatt der schlechten Haushüte, billige Kappen nach dem in Wiener Neustadt bereits eingeführten Muster erhalten könnten? und

3. ob nicht die bisher eingeführt gewesenen hechtgrauen Haus-Uniformen durch solche von mohrengrauem Tuche in zweckmässiger Weise ersetzt werden sollten?

Die erste Frage beantwortete FML. Graf *Nobili* folgendermassen: »Diese dürften vielleicht in einer weißtuchenen Litze mit silbernem Knopf »auf dem rothen Kragen bestehen. Jedoch wagt man es unmaßgeblichst »vorzustellen, dass damit irgend ein auszeichnender Vortheil als: allein, oder »alle Sonn- und Feiertage ausgehen, oder um eine oder zwei Stunden »länger als die übrigen ausbleiben zu dürfen, verbunden sein müsste, um »den Grad ihrer Wirksamkeit zu erhöhen.«[1])

Die Fragen 2 und 3 bejahte der Local-Director, doch fügte er hinzu, dass für das laufende Jahr der Vorrath an hechtgrauem Tuche bereits bestellt worden sei.

Am 4. März publicierte der Hofkriegsrath eine Allerhöchste Resolution, welche die Erledigung auf den einschlägigen Bericht des Erzherzogs *Johann* enthielt und »die Aufsicht in der Ingenieur-Akademie auf einen, dem Geiste der Zeit angemessenen Fuß zu setzen« beabsichtigte. Diese Allerhöchste Entschliessung hatte folgenden Wortlaut: »Ich genehmige die an»getragene Bestellung von Inspections-Officieren und Inspections-Feld»webeln in der Ingenieur-Akademie und bestimme die Zahl der ersteren »auf 12, der letzteren auf 14, die nach dem Antrage meines Herrn Bruders, »Erzherzogs *Johann*, bei den Classen einzutheilen sind. In der obigen »Zahl begreife Ich aber auch die 3 Officiere der zum Dienste der Aka»demie commandierten Sappeur-Compagnie, wonach also nur noch 9 bei»zuziehen sind. Diese Inspections-Officiere müssen insgesammt ledig sein »und Ich überlasse es dem Hofkriegsrathe, im Einvernehmen mit obgedacht »Meinem Herrn Bruder, diese Officiere, die — wenn nicht bei ein oder »anderen besondere Umstände eintreten — in der Regel Ober- und »Unter-Lieutenants sein sollen, aus dem activen und aus dem Pensions»Stande zu wählen, da es hier nur vorzüglich darauf ankommt, vollkommen »physisch und moralisch Geeignete aufzufinden. Soweit die Wahl einige »Individuen aus dem Ruhestande trifft, so muss zugleich darauf gesehen

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»werden, dass selbe nicht krüppelhaft oder entstellt und immer kränkelnd »seien. Im Falle einer oder der andere dieser aufzunehmenden Officiere »der Erwartung nicht entspräche, ist solcher wieder zu entfernen.«

»Da Ich nun die Aufnahme sowohl aus dem Pensions-Stande als »auch aus der activen Armee gestatte, so finde Ich die Gebüren nach- »stehendermaßen zu bestimmen:«

»Für die Officiere aus der activen Armee bewillige Ich die Gehalte, »wie solche für die Inspections-Officiere der Neustädter Akademie bemessen »sind. Nebst diesem Gehalte haben sie freie Kost zu erhalten, müssen »aber an den Tafeln mit den Zöglingen bei ihren Classen eingetheilt »speisen.«

»Die Officiere aus dem Pensions-Stande erhalten zu ihrer Pension »jeder Einhundert Gulden Zulage jährlich auf die Zeit ihrer Anstellung »und die freie Kost gleich den obigen.«

»So lange die Officiere nicht in dem Hause untergebracht werden »können, ist ihnen das normalmäßige Quartier-Geld und das Holz nach »dem für die Armee bestehenden Ausmaße zu erfolgen.«

»Den aus dem Pensions-Stande gewählten Officieren bewillige Ich »Privatdiener nach dem Antrage des Hofkriegsrathes.«

»Rücksichtlich der 14 Inspections - Feldwebel genehmige Ich die »Anträge des Hofkriegsrathes, wobei man jedoch mit größter Sorgfalt »die Auswahl treffen muss und auf welche das Obengesagte, die Auswahl »der Officiere Betreffende, volle Anwendung findet. Diese Feldwebel müssen »ledig oder Witwer ohne Kinder sein.«

»Durch die Reduction der bisherigen Führer aus dem Sappeur-Corps, »muss nun die Sappeur-Compagnie auf den strengsten Bedarf herabgesetzt »und dadurch Unterkunft für die Inspections-Feldwebel gewonnen werden.«

»Was das Avancement für die aus dem activen Stande angestellten »Officiere betrifft, so ist dasjenige, was für die Inspections-Officiere der »Neustädter Akademie festgesetzt ist, auch auf sie anzuwenden, jedoch »nur, wenn die Avancements in der Armee offen sind. Sollte es sich aber »fügen, dass selbe in der Armee ganz eingestellt werden, so müssen sich »die Officiere, ungeachtet der vollendeten sechsjährigen Akademie Dienst- »zeit, bis zur Eröffnung des Avancements, so wie Ich ein Ähnliches für »die Inspections - Feldwebel der Neustädter Akademie bereits angeordnet »habe, gedulden. Diese nämliche Anwendung hat von nun an auch auf »die Officiere in der Neustädter Akademie volle Anwendung zu finden, »jedoch hat selbe auf diejenigen, die sich bereits alldort in der Dienst- »leistung befinden, nicht zurück zu wirken.

»Die Officiere, welche in der Ingenieur-Akademie aus dem Pensions- »Stande aufgenommen werden, so wie die Inspections-Feldwebel, sollen »keine Ansprüche auf Beförderung haben, was ihnen im Voraus zu er- »klären ist.«

»In Betreff des durch diese neue Verfügung entstehenden Aufwandes, »genehmige Ich vor der Hand die Anträge des Hofkriegsrathes, erwarte »aber sogleich das Gutachten, warum nicht nach Maß des durch diese »Meine Anordnung erhöhten Aufwandes, zu dessen Bedeckung sowohl die »Beiträge für die Stiftlinge aus den Stiftungen, als auch die Zahlungen »für Kostzöglinge verhältnismäßig vermehrt werden können.«

»Der Hofkriegsrath muss sich übrigens angelegen sein lassen, diese »Inspections-Officiere sobald als möglich in die hiezu angetragene Kaserne »unterzubringen.«

»Schließlich erwarte Ich das Gutachten des Hofkriegsrathes, ob es »nicht thunlich wäre, nach eingebrachten überzähligen Officieren der »Armee, die in den Akademien angestellten Officiere nicht als super»numerär zu führen, sondern aus dem completen Stande der Regimenter »und Corps als commandiert zu führen, wodurch dem Ärar und der »Ingenieur-Akademie eine merkliche Ersparung zugienge und solcher bei »dem geringen Loco-Stande und der Versetzung der dritten Bataillone auf »bloße Cadres ohne Nachtheil des Dienstes leicht ausführbar scheint.« Wien am 2. März 1820.[1])

Diese Allerhöchste Resolution theilte der *Erzherzog Johann* am 7. März der Local-Direction mit. Gleichzeitig gab er die Namen der von ihm ausgewählten 9 Inspections-Officiere bekannt und setzte fest, es habe jeder derselben »zu Mittag und des Abends ein großes Seidel Wein zu »erhalten.«[2])

Um dieselbe Zeit (6. März) erstattete die Akademie-Direction dem Erzherzog die Anzeige über einen Unfug, der seit Jahren schon bestand und dem Grafen *Nobili* erst sehr spät zur Kenntnis gebracht worden war. Die Anzeige lautete: »Da die Local-Direction in Erfahrung gebracht hat, dass »in der Nähe der Akademie bei Hausmeisterleuten und anderen Parteien »verschiedene Schlupfwinkel vorhanden sind, wo die Zöglinge ihre Kleider »wechseln oder auch zu noch anderen sträflichen Ausschweifungen Gelegen»heit finden, so wagt es dieselbe, Eure Kaiserliche Hoheit gehorsamst zu »bitten, sich von der hohen Polizei-Ober-Direction die erforderlichen Auf»schlüsse gnädigst ertheilen lassen zu wollen, wie diesem verderblichen »Unfuge für die Zukunft gesteuert werden könnte.«[3])

Ein recht ungünstiges Zeugnis von der Nachlässigkeit, mit welcher damals der Dienst in der Ingenieur-Akademie versehen wurde, liefert der Umstand, dass der Erzherzog am 7. März befehlen musste: »Die Local»Direction hat strenge darauf zu sehen, dass sämmtliche im Dienste »stehenden Stabs- und Ober-Officiere während ihres Aufenthaltes in der

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2] Ebendort.
[3] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Akademie, mithin auch alle Militär-Professoren während des Tradierens »stets in Uniform erscheinen.«[1])

Gleichzeitig verlangte der Erzherzog von der Local-Direction »eine »gewissenhaft geprüfte Consignation derjenigen Zöglinge, deren Entfernung »zur Epurierung der Akademie rathsam und nothwendig wäre, um dann »mit ihren Eltern oder Angehörigen die nothwendigen Einleitungen zu »deren Herausnahme veranlassen zu können.«

Am 24. März erhielt die Local-Direction von der General-Genie-Direction den Auftrag: »wegen Ausmessung der Gebüren für die Inspec»tions-Officiere und Inspections-Feldwebel den Betrag der Einkünfte, über »die wirklichen Ausgaben der Akademie und über das sich sonach er»gebende Deficit bestimmte und verlässliche Notizen vorzulegen.«[2])

FML. Graf *Nobili* entsprach diesem Auftrage am 15. April durch Vorlage der begehrten Nachweisungen. Aus diesen gieng hervor, dass die Akademie den »Mehraufwand«, welchen die Erhaltung der Inspections-Officiere und Feldwebel erheischte, unmöglich aus ihren eigenen Mitteln bestreiten konnte, nachdem der letzte Rechnungs-Abschluss nur einen Cassarest von 423 fl. 55 kr. ergeben hatte. Aus diesen Nachweisungen ist auch ersichtlich, dass der Obst. *Kieszling*, die Obstlts. *Vásy* und *Enhuber*, die Majore *Brasseur* und *Teschenberg*, die Hauptleute *Weisz* und *Wolter*, endlich der Lt. *Hauslab* eine jährliche Zulage von je 72 fl. bezogen. Eine gleiche Begünstigung genossen der Sappeur-Hptm. *Werner*, die Capitän-Lts. *Dorninger* und *Halasz*, der Oblt. *Wullner* und der Lt. *Janda*.

Ende April 1820 wurde eine Massregel in Vollzug gesetzt, welche zwar schon längst beschlossen, jedoch absichtlich verzögert und in die denkbar rücksichtsvollste Form gekleidet worden war. Am 27. April erliess der Erzherzog an den FML. Grafen *Nobili* folgendes Decret: »Der »k. k. Hofkriegsrath hat Mir die Eröffnung gemacht, dass seine Majestät »der Kaiser mittelst Allerhöchsten Handschreibens vom 21. April d. J. »den Herrn Feldmarschall-Lieutenant auf Ihr Ansuchen der dermaligen »Anstellung zu entheben geruhet und zum Local-Director der Ingenieur»Akademie den Generalmajor *Herzogenberg* zu bestimmen befunden »haben.«

»Infolge dessen habe Ich beschlossen, dem Herrn Feldmarschall»Lieutenant die Fortifications-Districts-Direction im Venezianischen zu über»tragen, nachdem der dortige Directeur, Oberst *Bonomo*, um seine Pen»sionierung eingeschritten ist und der Herr Feldmarschall-Lieutenant in »früherer Zeit daselbst schon gedient haben.«

»Sie werden daher die Local-Direction der Ingenieur-Akademie Ihrem »Nachfolger zu übergeben und sich sodann an die neue Bestimmung nach

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Padua zu verfügen haben.«[1]) Nach dem Wortlaute dieses Befehlschreibens fand am 15. und 18. Mai 1820 die Übergabe der Ingenieur-Akademie an den neuen Local-Director statt.

Obwohl der neue Akademie-Commandant nicht zum Ingenieur-Officier herangebildet worden war, muss dennoch die Wahl des Erzherzogs *Johann* als eine sehr glückliche bezeichnet werden. Freiherr *von Herzogenberg*[2]) besass in der Armee einen wohlverdienten, ausgezeichneten Ruf, wie auch der Erzherzog in einem Schreiben an ihn hervorhebt. Wer den General näher kannte, behauptete, dass er die vortrefflichen Eigenschaften des Franzosen und des Österreichers in gleichem Masse besitze. Als Local-Director zeigte er sich sparsam wie *Bourgeois* und — ebenso wie dieser — als Meister in der Kunst des Disciplinierens, wobei er nicht wenig durch seine imposante Persönlichkeit unterstützt ward.

Am 26. Juni wurde der Ingenieur-Akademie eine Allerhöchste Entschliessung kundgemacht, welche besagte: »Ich will gestatten, dass der Auf»wand für das vermehrte Aufsichts-Personal in der Ingenieur-Akademie, »in so weit solchen die Einnahme der Akademie nicht bedecken kann, »von dem Ärar bestritten werde, dagegen aber sind die Inspections»Officiere beider Akademien nach Einbringung der Supernumerären der »Armee aus dem completen Stande der Regimenter und Corps zu nehmen »und nicht, wie bisher, supernumerär zu führen.«[3])

Während der Local-Direction des FML. Grafen *Nobili* war ein Theil des Akademie-Hofes zum »Commandanten-Garten«[4]) umgewandelt worden. Der *Erzherzog Johann* fand an dieser Schöpfung Gefallen und verfügte am 25. Juli, »dass dem FML. Grafen *Nobili* für den aus seinen eigenen »Mitteln hergestellten Garten Sechshundert Gulden in Papiergeld als eine »mäßige Entschädigung aus der Akademie-Cassa gegen seine Quittung aus»bezahlt und dieser Garten als ein Emolument des jeweiligen Local»Directeurs von demselben benützt und erhalten werde.«[5])

Ein späterer Erlass des Erzherzogs (vom 30. August 1820) beseitigte eine Gepflogenheit, die obwohl pädagogisch nicht zu rechtfertigen und zu

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *August Freiherr von Herzogenberg* (eigentlich *Picot de Beccaduc*) war zu Rennes in Frankreich geboren und hatte, gemeinschaftlich mit *Napoleon Bonaparte*, seine militärische Ausbildung in der Schule zu Brienne erhalten. General *Bonaparte* schätzte die vortrefflichen Eigenschaften dieses Mannes und suchte ihn unter vielfachen Versprechungen und Anerbietungen der französischen Armee zu erhalten. Es gelang ihm nicht. *Herzogenberg* verliess Frankreich 1797, trat in ein Emigranten-Corps, nahm aber schon nach kurzer Zeit Dienst im österreichischen Heere. Seine Talente, sein Charakter und seine Bravour vor dem Feinde liessen ihn verhältnismässig rasch zur Charge eines GM. emporsteigen.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Von diesem »Commandanten-Garten« ist schon längst keine Spur mehr aufzufinden.

[5]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

inzwischen auch die Betheilung aller Zöglinge mit Feuergewehren verfügt hatte, bewilligte das Gesuch des Local-Directors. Weil jedoch die Kosten für Badestube und Heizraum auf 3000 fl. veranschlagt wurden und eine dringend nothwendige Reparatur des Daches auf dem Moser-Tracte in Angriff genommen werden musste, gerieth die ganze Angelegenheit ins Stocken.[1])

Am 28. Juli 1821 ward der Ingenieur-Akademie eine ungewöhnliche, ihr bisher noch niemals erwiesene Auszeichnung zutheil. Ihre Majestät die Kaiserin *Karolina Augusta* († 1873) geruhte an dem genannten Tage um 6 Uhr des Abends die Anstalt in eingehender Weise zu besichtigen.[2])

Wird noch hinzugefügt, dass ein Allerhöchstes Cabinets-Schreiben Seiner Majestät des Kaisers *Franz I.* vom 18. August den GM. und Local-Director der Ingenieur-Akademie, Freiherrn *von Herzogenberg*, zum Curator der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie ernannte [3]), so haben alle belangreichen Begebenheiten des Jahres 1821 ihre Erwähnung gefunden.

Auch das folgende Jahr 1822 brachte der Akademie den Besuch einer hohen Persönlichkeit. Am 11. April erschien Seine königliche Hoheit Prinz *Friedrich von Sachsen* in ihrem Gebäude, verweilte darin durch mehrere Stunden und liess sich die Einrichtungen der Schule auf das genaueste erklären. [4])

Eine wesentliche Abänderung des in der Ingenieur-Akademie bisher eingehaltenen Lehrplans erfolgte, als der *Erzherzog Johann* befahl, dass mit 1. October 1822 die erste Classe aufgelassen und der Unterrichtsstoff, anstatt auf 8, auf 7 Jahrgänge vertheilt zu werden habe. Die bisherige zweite Classe wurde zur ersten oder »Vorbereitungs-Classe« und die Corps-Cadetten bildeten nunmehr die 7. Classe. Die Absicht des Erzherzogs gieng dahin, besser vorbereitete Aspiranten für den Eintritt in die Akademie zu gewinnen und die übermässig lange Dauer der akademischen Ausbildung abzukürzen. Bisher war es sehr häufig vorgekommen, dass minder begabte oder der deutschen Sprache nicht vollständig mächtige Zöglinge in jeder der unteren Classen zwei Jahre sitzen blieben, besonders dann, wenn sie der ersten Verpflegungs-Kategorie angehört hatten. Bei Stiftlingen konnte eine solche Nachsicht allerdings nicht zur Anwendung gelangen.[5])

Laut Verordnung des k. k. Genie-Hauptamtes vom 5. Januar 1823 errichtete Kaiser *Franz I.* für Waisen verdienstvoller Militärs und Staatsbeamten aus dem Küstenlande »zwei Stiftungsplätze in der Ingenieur-Akademie, zwei Stiftungsplätze in der Neustädter Militär-Akademie und zwei Stiftungsplätze in der Theresianischen Ritter-Akademie.« Die

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[5]) Ebendort.

»zeugung aber, dass die akademischen Jahre zu schnell vorbei fliehen, als »dass man den ganzen zwölften Theil derselben vertändeln solle, dass die Ord- »nung und Zucht, welche man während der andern 11 Monate den Zög- »lingen zu einer zweiten Natur zu machen sich bestrebt, im privilegierten »Monate des Müßigganges und der Ungebundenheit ihre angefangene heil- »same Wirkung gänzlich verlieren müssen, und dass jede auf Unkosten »des moralischen Wertes der Jugend gemachte Geldersparnis eine falsche »und schädliche Berechnung sei: hat zu dem in diesem Jahre wirklich »ausgeführten Entschlusse geführt, den bisher so perniciösen Monat September »auf dem nämlichen Fuße wie seine Brüder zu behandeln und die Jugend »während desselben, so wie im übrigen Jahre, nützlich und dem Zwecke »ihres Hierseins gemäß zu beschäftigen. Das Übel, welches durch diese »Maßregel ausgerottet worden ist, beschränkte seinen nachtheiligen Ein- »fluss nicht auf den Monat September allein; eine große Zahl der Beurlaubten »blieb unter allerlei Vorwänden beträchtlich über die bestimmte Zeit »hinaus, und sogar jene, die den fixierten Termin einhielten, brauchten, »besonders von den erwachsenen Jünglingen, mehrere Wochen, um sich »von dem Taumel der genossenen Weltfreuden zu erholen und wieder an »der Ordnung des akademischen Lebens und Studiums Geschmack zu »gewinnen.«[1]) . . . . . .

Dieser Bericht enthält ein Stück Culturgeschichte aus den Militär-Bildungsanstalten, das Interesse bietet.

Gegen Ende des Jahres 1820 (13. December) ergieng ein Erlass der General-Genie-Direction, welcher festsetzte, »dass dem in der Ingenieur-Akademie im Inspections-Dienste stehenden Unterlieutenant des Sappeur-Corps eine Zulage monatlicher 2 fl 23 kr Conventions Münze auf die Zeit »dieser Anstellung verabfolgt werde, damit derselbe auf den Gehalt eines Unterlieutenants in der Neustädter Militär-Akademie monatlicher 25 fl »gesetzt sei.«[2])

Die Zeit, in welcher *Herzogenberg* die Local-Direction der Ingenieur-Akademie führte, bildete für diese eine stille, aber glückliche Epoche. — Vom Jahre 1821 ist nur wenig zu berichten. Es war nur von localem Interesse, dass man während der Adaptierungs-Bauten im Sappeur-Tracte, in welchem die Unterkünfte für die Inspections-Officiere hergestellt werden mussten, auf ein längst verschüttetes, ausgemauertes Bassin stiess, das einst zum Baden der Zöglinge der Pflanzschule hergestellt worden war. GM. *Herzogenberg* schritt am 30. April bei der General-Genie-Direction ein, damit dieses Bassin zu gleichem Zwecke der Ingenieur-Akademie überlassen und bis zum nächsten Jahre mit einer Auskleide- und einer Kessel-Stube überbaut werden möge. Die General-Genie-Direction, welche

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

inzwischen auch die Betheilung aller Zöglinge mit Feuergewehren verfügt hatte, bewilligte das Gesuch des Local-Directors. Weil jedoch die Kosten für Badestube und Heizraum auf 3000 fl. veranschlagt wurden und eine dringend nothwendige Reparatur des Daches auf dem Moser-Tracte in Angriff genommen werden musste, gerieth die ganze Angelegenheit ins Stocken.[1])

Am 28. Juli 1821 ward der Ingenieur-Akademie eine ungewöhnliche, ihr bisher noch niemals erwiesene Auszeichnung zutheil. Ihre Majestät die Kaiserin *Karolina Augusta* († 1873) geruhte an dem genannten Tage um 6 Uhr des Abends die Anstalt in eingehender Weise zu besichtigen.[2])

Wird noch hinzugefügt, dass ein Allerhöchstes Cabinets-Schreiben Seiner Majestät des Kaisers *Franz I.* vom 18. August den GM. und Local-Director der Ingenieur-Akademie, Freiherrn *von Herzogenberg*, zum Curator der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie ernannte [3]), so haben alle belangreichen Begebenheiten des Jahres 1821 ihre Erwähnung gefunden.

Auch das folgende Jahr 1822 brachte der Akademie den Besuch einer hohen Persönlichkeit. Am 11. April erschien Seine königliche Hoheit Prinz *Friedrich von Sachsen* in ihrem Gebäude, verweilte darin durch mehrere Stunden und liess sich die Einrichtungen der Schule auf das genaueste erklären. [4])

Eine wesentliche Abänderung des in der Ingenieur-Akademie bisher eingehaltenen Lehrplans erfolgte, als der *Erzherzog Johann* befahl, dass mit 1. October 1822 die erste Classe aufgelassen und der Unterrichtsstoff, anstatt auf 8, auf 7 Jahrgänge vertheilt zu werden habe. Die bisherige zweite Classe wurde zur ersten oder »Vorbereitungs-Classe« und die Corps-Cadetten bildeten nunmehr die 7. Classe. Die Absicht des Erzherzogs gieng dahin, besser vorbereitete Aspiranten für den Eintritt in die Akademie zu gewinnen und die übermässig lange Dauer der akademischen Ausbildung abzukürzen. Bisher war es sehr häufig vorgekommen, dass minder begabte oder der deutschen Sprache nicht vollständig mächtige Zöglinge in jeder der unteren Classen zwei Jahre sitzen blieben, besonders dann, wenn sie der ersten Verpflegungs-Kategorie angehört hatten. Bei Stiftlingen konnte eine solche Nachsicht allerdings nicht zur Anwendung gelangen.[5])

Laut Verordnung des k. k. Genie-Hauptamtes vom 5. Januar 1823 errichtete Kaiser *Franz I.* für Waisen verdienstvoller Militärs und Staatsbeamten aus dem Küstenlande »zwei Stiftungsplätze in der Ingenieur-»Akademie, zwei Stiftungsplätze in der Neustädter Militär-Akademie und »zwei Stiftungsplätze in der Theresianischen Ritter-Akademie.« Die

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[5]) Ebendort.

Unterhaltungskosten für diese Plätze und die Equipierungs-Auslagen für die Stiftlinge wurden aus dem Staatsschatze bestritten.[1])

Vom Jahre 1824 lässt sich nur berichten, dass schon im Beginne desselben die, grösstentheils vom Major *Lencker* der k. k. Ingenieur-Akademie gesammelten und verrechneten Beiträge für die in Aussicht genommene »*Hermann-Hensel Stiftung*« das erforderliche Capital zustande gebracht hatten und deshalb von weiteren Spenden im allgemeinen abgesehen wurde. *Lencker* hatte einen neuen, zweiten Entwurf für den Stiftbrief fertig gestellt und diesen dem *Erzherzog Johann* vorgelegt. Er fand aber keine Berücksichtigung, nachdem der Kaiser in das ursprüngliche Concept zu dieser Urkunde Einsicht genommen und dasselbe gebilligt hatte. Aus diesem Grunde erklärte es sich, dass der Wortlaut des Stiftbriefes den mittlerweile veränderten Verhältnissen der Ingenieur-Akademie nicht mehr vollständig entsprach.[2])

Am 14. Juni 1825 bestätigte Kaiser *Franz I.* die von den Officieren des k. k. Ingenieur- und Sappeur-Corps mit einem Capital von 100.000 fl. in Staats-Obligationen zum Andenken an den Heldentod der beiden Ingenieur-Hauptleute *Johann Hermann von Hermannsdorf* und *Friedrich Hensel* begründeten zwei Stiftungs-Plätze in der k. k. Ingenieur-Akademie zu Wien. Gleichzeitig wurden die vorgelegten ursprünglichen Statuten genehmigt und verfügt dass:

1. Diese Stiftung für ewige Zeiten den Namen »*Hermann-Hensel'sche Ingenieur-Stiftung*« zu führen hätte.

2. Auf diese Stiftungs-Plätze gegenwärtig nur die Stifter, nämlich
   a) jene Ingenieur- oder Sappeur-Officiere für ihre Söhne Anspruch besitzen, welche von der Bildung des Vereines an bis zur Besetzung der Plätze Beiträge entrichtet haben, ferner
   b) jene, welche erst nach Eröffnung der Beiträge in das Ingenieur-Corps getreten sind, selbe aber so lange fortsetzen, bis sie ebenfalls durch fünf Jahre beigesteuert haben, dann
   c) jene, welche von Eröffnung der Beiträge bis zu ihrer vor dem Schlusse derselben erfolgten Versetzung in den Pensions-Stand, endlich
   d) jene, welche von Eröffnung der Beiträge bis an ihren, vor dem Schlusse derselben erfolgten Tode beizutragen fortgefahren haben.

3. Für diese Stiftungs-Plätze nur solche eheliche Söhne und Waisen anspruchsberechtigter Väter zur Concurrenz zugelassen werden, welche im Laufe des Solar-Jahres, in dem die Verlosung geschieht, in das 14. Lebensjahr übertreten oder das 16. vor Beginn des Lehrcurses, d. i. vor dem 1. October nicht erreichen. Nur in Ermanglung von Aspiranten, welche dieser Bedingung entsprechen, darf zu Gunsten solcher Knaben, welche

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

höchstens ein Jahr von dem vorgeschriebenen geringsten Alter entfernt sind, eine Ausnahme stattfinden. Sollten auch solche fehlen, so bleiben die Plätze einstweilen unbesetzt und die Interessen werden zurückgelegt.

4. Der Aspirant geeignet sein müsse, in die 2. Classe der Ingenieur-Akademie, in welcher die Anfangsgründe der Mathematik vorgetragen werden, eintreten zu können, weil zum Zwecke schnellerer Eröffnung dieser Plätze keinem Stiftling der Eintritt in die erste Classe gestattet werden solle. Ausserdem muss der Aspirant allen Bedingungen für die Aufnahme in die Akademie vollkommen entsprechen.

5. So lange noch Söhne von Stiftern vorhanden sind, die um weniger als 5 Jahre von dem festgesetzten höchsten Alter entfernt sind, keiner der übrigen Ingenieur-Officiere auf diese Stiftungsplätze für seinen Sohn Anspruch erheben könne, vielmehr der betreffende Platz in der Zwischenzeit unbesetzt zu bleiben habe. Wenn nur zwei Söhne oder nur ein geeigneter Sohn von einem Stifter vorhanden wären, soll jeder seinen Platz ohne Verlosung erhalten, und erst wenn alle Söhne von Stiftern das höchste Alter überschritten hätten, soll das gesammte Ingenieur-Corps in alle Rechte der Stifter eintreten.

6. Auch jene, die nicht Stifter sind, in den Genuss gleicher Ansprüche mit den Stiftern treten können, wenn sie sich mit Bewilligung des jeweiligen General-Genie-Directors durch den Erlag eines Monatsgehaltes derjenigen Charge, welche sie zur Zeit ihrer Aufnahme bekleiden, in denselben eingekauft haben werden.

7. Die Besetzung dieser Plätze durch eine Verlosung geschehen solle, welche in der Ingenieur-Akademie, in Anwesenheit einer Deputation des Genie-Hauptamtes und der gesammten akademischen Jugend spätestens bis Mitte August desjenigen Jahres vorgenommen wird, in welcher die Eröffnung jedes Platzes erfolgt. Sechs Monate vorher soll diese Eröffnung den sämmtlichen Vereins-Mitgliedern, so wie den Vormundschafts-Behörden zur Bereitstellung der Documente bekannt gegeben werden, welche wenigstens einen Monat vor der Verlosung an die Local-Direction der Akademie zu gelangen haben. Bei der Verlosung werden die Namen der Aspiranten laut vorgelesen und auf Zettel geschrieben, welche der Chef der Deputation faltet und in eine Urne legt. Genannter Chef bestimmt hierauf einen Zögling, welcher die Ziehung vorzunehmen hat. Der Zettel mit dem Namen eines Aspiranten, dessen Vater vor dem Feinde gefallen oder unmittelbar an den Folgen seiner Wunden gestorben ist, wird zweimal in den Topf gelegt.

8. Die Stiftlinge nur eine Classe repetieren dürfen, so dass der Besitz dieser Stiftung die Dauer von sechs Jahren nie überschreiten könne, nach deren Verlauf eine weitere Verlosung vorgenommen wird. Tritt ein Stiftling aus der Anstalt oder stirbt derselbe, so bleibt der Platz

bis Anfang des nächsten Schuljahres unbesetzt und der für diese Zeit entfallende Kostgeld-Betrag kommt dem Reserve-Fonde zugute.

9. Das feste jährliche Einkommen der Stiftung besteht in 1000 fl. Von diesem Betrage sollen

10. für jeden Stiftling zur Bestreitung der Equipierung bei seinem Austritte 300 fl. bestimmt werden, welcher Betrag aber nicht überschritten werden soll, wenn der Stiftling sechs Jahre in der Akademie bleibt, so wie ein, den akademischen Lehrcurs in weniger als fünf Jahren vollendender Stiftling nur das so vielfache von 60 fl. als Equipierungsgeld zu fordern berechtigt sein soll, als er Jahre in der Akademie zugebracht hat. Wer vor Vollendung des Lehrcurses stirbt, oder aus was immer für einem Grunde aus der Akademie entfernt wird, dessen Angehörige haben gar kein Equipierungsgeld anzusprechen, ausgenommen, er erhielte eine Officiersstelle, in welchem Falle ihm das so vielfache von 60 fl. als Equipierungs-Beitrag gegeben wird, als er Jahre in der Akademie zugebracht hat. Sollte ein Stiftling mehr als sechs Jahre, also den Überschuss auf Kosten der Angehörigen, in der Akademie zubringen, so erhält er das volle Equipierungsgeld mit 300 fl. Nebstbei sollen für jeden der beiden Stiftlinge die Interessen der vom Ingenieur-Obst. *Ludwig De Traux* hierzu gewidmeten $2^1/_2$percentigen Staats-Obligation von 200 fl. jährlich zurückgelegt, und das so vielfache der jährlichen Interessen, als er Jahre im Besitze der Stiftung war, demselben bei seinem Austritte als ein besonderer kleiner Equipierungs-Beitrag auf die Hand gegeben werden.

11. Die nach den bisherigen Bestimmungen entstehenden, sowie die auf andere Art der Vereins-Cassa zugehenden Zuflüsse des jährlichen Einkommens wären zweckmässig zu verwenden:

a) auf allmähliche Creierung eines Capitals, von dessen Interessen den Eltern der Stiftlinge zur ersten Equipierung ein Betrag von 150 fl. für jeden auf die Hand gegeben werden könnte;

b) auf allmähliche Creierung eines Capitals, von dessen Zinsen ein monatliches Taschengeld von 4 fl. für jeden Stiftling erzielt werden könnte;

c) auf Ergänzung des letzten Equipierungs-Beitrages für Stiftlinge, welche den akademischen Lehrcurs in weniger als fünf Jahren vollenden, oder des Equipierungs-Beitrages für ihre unmittelbaren Nachfolger;

d) auf Bestreitung der allfälligen Erhöhung des Kostgeldes und anderer unvorhergesehener Auslagen;

e) endlich auf Creierung eines neuen Stiftungs-Capitals, worüber die weiteren Bestimmungen den, zu dieser Zeit lebenden Vereins-Mitgliedern überlassen bleiben.

12. Der Verein einen Curator dieser Stiftung erwählen solle, welcher gemeinschaftlich mit zwei Ausschussgliedern die diesfälligen Geschäfte

besorgen, dem Genie-Hauptamte jährlich über seine Gebarung Rechnung legen, und einen Auszug seiner Rechnung an alle Vereins-Mitglieder gelangen lassen muss.

13. In dem Falle einer, in Zukunft eintretenden Herabsetzung der Zinsen, wenn zu jener Zeit schon ein dritter Platz besteht, derselbe nach dem Austritte des, diesen Platz innehabenden Stiftlings zum Vortheile der beiden ersten Plätze für so lange unbesetzt zu bleiben habe, bis die Umstände sich wieder gebessert haben werden, und dass in der Zwischenzeit alle neu eingehenden Beträge und wenn diese nicht zureichen sollten, zuerst die für das Taschengeld, dann die für das erste Equipierungs-Geld und zuletzt selbst die für das letzte Equipierungs-Geld bestimmten jährlichen Einkünfte, so lange es nöthig ist, ausschliesslich für die Erhaltung der beiden ursprünglichen Plätze verwendet werden sollen.

14. Der Curator und die Ausschussglieder entscheiden in allen jenen Fällen, welche nicht hinlängliche Zeit gewähren, die Meinungen aller Vereins-Mitglieder einzuholen. Es ist ihrem Ermessen anheimgestellt, eine Versammlung wenigstens der in Wien anwesenden Vereins-Mitglieder zu berufen.[1])

Zugleich mit den ersten Hermann-Hensel-Stiftlingen erhielt die Ingenieur-Akademie ein schlichtes Denkmal, das sich jetzt wieder an seinem ursprünglichen Platze befindet und sowohl das Andenken an die beiden Helden des Jahres 1809 als auch an die neu begründete Stiftung bewahren soll. Es besteht in einer schwarzen Steintafel, welche in die eine Schmalwand des vorderen Speise-Saales eingemauert ist und folgende Inschrift trägt:

[1]) *J. N. Sarageri:* »Chronologisch-geschichtliche Sammlung aller bestehenden Stiftungen u. s. w.« Brünn 1832. I. Band.

Johann Hermann von Hermannsdorf,

Hauptmann im k. k. Ingenieur-Corps,

Geboren zu Prag in Böhmen den 30. November 1781,
Geblieben zu Predil in Kärnten den 18. Mai 1809

und

Friedrich Hensel,

Hauptmann im k. k. Ingenieur-Corps,

Geboren zu Kronstadt in Siebenbürgen den 13. August 1781,
Geblieben zu Malborghetto in Kärnten den 17. Mai 1809.

Beide in heldenmüthiger,
Selbst erbetener Vertheidigung
Unvollendeter Schanzen
Gegen wiederholt abgeschlagene Angriffe
Eines hundertfach überlegenen Feindes,
Helden der Vorzeit gleich
Fielen zwei edle Krieger,
Hermann und Hensel,
Jünglinge beide,
Einst Zöglinge dieser Anstalt,
Freiwillige Opfer für Fürst und Vaterland.
Ein Denkmal beschlossen die Waffenbrüder,
Nicht des Künstlers Ruhm,
Die heroische That verewigend,
Nicht zu den Wolken prahlend gethürmt,
Segenreicher, dauernder.
Zweien Knaben,
Sprossen der bewundernden Gefährten,
Öffnet durch groszmüthige Gaben,
Mit einhelligem Sinne dargebracht,
Sich der steile Pfad zum Ruhm,
Dessen Gipfel jene erklimmten.
Jünglinge, wo Ihr seid,
Fanden die Tod Geweihten das Licht,
Das zur Höhe sie führte.
Ihnen strebet nach!
Erreichen könnt Ihr sie,
Übertreffen nicht.

Am 26. Februar 1826 ertheilte die General-Genie-Direction, nachdem sie vorher ein Gutachten des GM. *Herzogenberg* abgefordert hatte, dem Magistrat der Stadt Wien die Erlaubnis, im Hofe der Ingenieur-Akademie anstossend an den Holzschupfen, ein »gemauertes und ganz geschlossenes »Depositorium zur Aufbewahrung der Wasserleitungs-Requisiten« erbauen zu dürfen. Der Magistrat musste jedoch einen Revers ausstellen, »dieses »Depositorium auf seine Kosten abzubrechen und den Grund zurück zu »stellen, sobald die Akademie-Direction diesen benöthigt.«[1])

An früherer Stelle ist erwähnt worden, dass General *Bourgeois* die auf dem Akademie-Territorium errichteten, schon damals schadhaften »Zinshäusel«, welche durch einige Zeit dem Militär-Ärar überlassen gewesen waren, wieder in die Verwaltung der Akademie hatte übernehmen müssen. Nachdem für die Erhaltung dieser wenig einträglichen Gebäude keine Geldmittel zur Verfügung standen, verschlimmerte sich deren Bauzustand allmählich bis zur Unbewohnbarkeit und dem GM. *Herzogenberg* blieb schliesslich nichts übrig, als die Einsturz drohenden Objecte auf Kosten der Akademie pölzen zu lassen. Der *Erzherzog Johann*, um Abhilfe gebeten, wollte an Stelle dieser Ruinen ein einfaches Zinshaus erbauen lassen, dessen Erträgnis der Ingenieur-Akademie zugute kommen sollte. Er ertheilte am 27. Januar 1827 der Local-Direction den Befehl, ein Bau-Project durch den als Lehrer der Baukunst angestellten Ingenieur-Major *Weisz* und die Corps-Cadetten ausarbeiten zu lassen.[2]) Als aber die Kosten des Baues auf 40.692 fl. 16 kr. veranschlagt wurden, gerieth man allgemein in Verlegenheit. Der Erzherzog bat den Hofkriegsrath um einen Vorschuss von ungefähr 36.000 fl., erhielt jedoch kein Geld, sondern den Rath, »dass eine »Verwendung des General-Genie-Directors bei dem Finanz-Ministerium, »wegen Bewilligung eines Vorschusses zu dem von der Local-Direction der »Ingenieur-Akademie projectierten Baue eines Zinshauses an dem Seiten»theile des Akademie-Gebäudes ein erwünschtes Resultat herbeiführen »dürfte.«[3])

Thatsächlich richtete der Erzherzog an den Hofkammer-Präsidenten und Finanz-Minister, Grafen *Nadasdy*, am 1. November 1827 ein solches Ansuchen. Dieser antwortete sehr höflich, »dass, so gern er die Hand »bieten möchte, um der Akademie durch die Ausführung dieses Baues »eine vermehrte Einnahmsquelle zu verschaffen, er doch, in so fern dieser »Bau durch einen Vorschuss aus dem Staatsschatze bewerkstelligt werden »sollte, an Rücksichten gebunden sei, die ihm durchaus unmöglich machen, »zur Realisierung dieses Baues mitzuwirken, und dass es vielleicht ent»sprechender sein dürfte, das in Rede stehende Bauunternehmen gegen

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[3]) Ebendort.

»käufliche Hindanngabe des alten Gebäudes und des Bauplatzes Privaten »zu überlassen.«[1])

Auch dieser Rath war vorläufig nicht ausführbar, denn die Ingenieur-Akademie konnte ihr Besitzrecht nicht nachweisen; es ward die mit dem alten Gebäude und Bauplatze verbundene Grundherrlichkeit angefochten und deshalb zunächst eine Regulierung des Grundbuches nothwendig.

Vom Jahre 1827 ist die vom 20. November datierte Eingabe der Ingenieur-Akademie für die Redaction des Militär-Schematismus vorhanden. Sie hat folgenden Inhalt:

Local-Direction.

Herzogenberg, August Freiherr von, k. k. wirklicher Kämmerer, FML.,[2]) Obst. und Inhaber des 35. Infanterie-Regiments, Commandeur des österreichisch kaiserlichen Leopold-Ordens, Ritter des russisch kaiserlichen St. Annen-Ordens 1. Classe, dann der königlich französischen Militär-Orden des heiligen Ludwig und des heiligen Lazarus, Curator der Theresianischen Ritter-Akademie.

Akademie-Inspection.

Vdsy, Joseph von, k. k. Obst., Professor der höheren Geometrie und mathematischen Weltkunde.

Brasseur, Alexander, k. k. Obstlt., Professor der Mechanik und Experimental-Physik, Inspector des Ökonomie-Wesens.

Lencker, Michael, k. k. Major, Professor des I. Theiles der Befestigungskunst.

Hauser, Georg Freiherr von, k. k. Major, Professor des II. Theiles der Befestigungskunst.

Kluger von Teschenberg, Wilhelm, k. k. Major, Professor der Geometrie.

Weisz, Franz, k. k. Major, Professor der Civil- und Militär-Baukunst.

Professoren.

Kiszling, Hannibal, k. k. Obst., Professor der Taktik.

Bingler, Johann, k. k. Hptm., Professor der Geometrie und perspectivischen Zeichnung.

Hauslab, Franz Edler von, k. k. Capitän-Lt., Professor der Situations-Zeichnung.

Keresztury von Szynerszegh, Stephan, k. k. Lt., Professor der Situations-Zeichnung.

Classen-Inspection.

A. aus dem activen Stande des k. k. Sappeur-Corps.

Dorninger von Dornstrauch, Joseph, ⊙, k. k. Capitän-Lt.

Wallner, Philipp, ⊙ 1., k. k., Capitän-Lt.

Effenberger, Philipp, k. k. Oblt.

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Seit 18. Juni 1827

B. aus dem Pensions-Stande.

Romain, Franz, k. k. Capitän-Lt.
Virágh Joseph, k. k. Oblt.
Breck, Karl, k. k. Oblt.
Hofdemel, Dominik, k. k. Oblt.
Pollák, Alois, k. k. Oblt.
Haradauer, Ignaz, k. k. Lt.
Steinöhl, Franz, k. k. Lt.
Pücher, Gottlieb, k. k. Lt.
Kettinger, Ferdinand, k. k. Fähnrich.

Nebst diesen ist zum Dienste bei der Akademie eine Sappeur-Compagnie commandiert. Commandant derselben: *Werner, Wenzel.* Haus-Adjutant: *Schmikel, Joseph.* Ein Profosz.

Cadetten.

Rock weiss, Aufschläge und Kragen hellroth, weisse Knöpfe.[1])

Im Laufe des Jahres 1828 wurde viele Tinte verschrieben, um das Besitzrecht und die Grundherrlichkeit der Ingenieur-Akademie hinsichtlich des von ihr seit so geraumer Zeit eingenommenen Grundstückes, nebst den darauf errichteten Gebäuden annähernd festzustellen. Dieser langwierige Notenwechsel ward zwischen der General-Genie-Direction einer-, der niederösterreichischen Landes-Buchhalterei und dem ständischen Verordneten-Collegium anderseits unterhalten. Er fand einen vorläufigen Abschluss damit, dass der Ingenieur-Akademie die Verpflichtung aufgelegt ward, sich einen Justiziär und einen beeideten Grundbuchsführer anzustellen. Um dieser Bedingung in möglichst kostenloser Weise entsprechen zu können, verfügte das Genie-Hauptamt am 18. November 1828, dass der Genie-Corps-Auditor, Hptm. *von Zymányi,* die Besorgung des Grundbuches der Ingenieur-Akademie, gegen ein jährliches Honorar von 80 fl. zu übernehmen, und der Akademie-Verwalter *Ferdinand Ulrich* den »Erweiterungs-Eid« für die Führung dieses Grundbuches abzulegen habe.[2])

Am 18. September 1828 konnte die Ingenieur-Akademie wieder den Besuch einer hochstehenden Persönlichkeit verzeichnen. An diesem Tage besichtigte der Prinz *August von Preuszen* († 1843) die Anstalt in eingehender Weise und erklärte beim Scheiden, von allem, was er gesehen und gehört, ausserordentlich befriedigt zu sein. FML. *Herzogenberg* war im Namen des Erzherzogs *Johann* angewiesen worden, dem Prinzen alle Einzelnheiten der Akademie zu zeigen und ihm von allen im Gebrauche stehenden Lehrbüchern, namentlich von jenen der Majore *Hauser* und *Weisz,* je ein Exemplar zusenden zu lassen.[3])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Local-Director *Herzogenberg* führte die Feder nicht so gern und flink, wie z. B. sein Vorgänger *Bourgeois*. Deshalb, und auch aus dem Zustande der Ruhe, welcher während seiner Amtsführung in erfreulichster Weise in der Akademie sich einleben konnte, ist es erklärlich, dass aus den Jahren 1820 bis 1834 sehr wenig Acten vorhanden sind. Vom Jahre 1829 besitzt die heutige technische Militär-Akademie nur einige belanglose Ausweise über Stiftungs-Erträgnisse und auch die im k. und k. Reichs-Kriegsministerium verwahrten »genieämtlichen Acten« des bezeichneten Jahres enthalten nichts, was Interesse bieten könnte. — Von einiger Bedeutung in Hinsicht ihres Besitzrechtes war es, dass über den Chaos'schen Stiftgarten-Grund auf der Laimgrube infolge der »Note des niederöster- »reichischen Verordneten-Collegiums vom 12. October 1829 die neue Gült- »und Landtafel-Einlage unter der Benennung: »Grundbuchsamt der k. k. »Ingenieur-Akademie in Wien, V. U. W. W.[1]) Einlage 646«[2]) eröffnet »und »die k. k. Ingenieur-Akademie als Eigenthümer einverleibt« wurde.

Am 30. März 1830 fertigte die niederösterreichische Landschafts-Buchhalterei den »Gültschein« folgenden Inhaltes aus: »Heute zu Ende »gesetztem Datum ist die k. k. Ingenieur-Akademie in Wien in dem nieder- »österreichischen Landschafts-Gültbuche des Viertels Unter Wiener Wald »bei der katastrierten Einlage Nr. 646 wegen des Grundbuches der k. k. »Ingenieur-Akademie in Wien nach erwiesenem Besitzrechte, mit Geneh- »migung des hochlöblichen niederösterreichischen ständischen Verordneten- »Collegiums gehörig an die Gült geschrieben worden.«[3])

Jeder Laie sollte meinen, dass nach endlosen Schreibereien und Verhandlungen alles in bester Weise geordnet und jedes Rechtstitelchen gründlich festgenagelt worden sei. In Wirklichkeit war es aber bei weitem nicht so und die Juristen fanden noch lange Zeit später ihre Anstände und Mängel. Noch am 27. August 1867 schrieb das Grundbuchsamt Wien an das k. k. Landesgericht: »Diese Gesammt-Dominical-Liegenschaft (d. i. die »Ingenieur-Akademie Nr. 186 sammt Gärten, Hofräumen und Neben- »gebäuden auf der Laimgrube, welche einerseits an die Mariahilfer Haupt- »straße, mit der Hauptfront an die große Stiftgasse, mit der dritten Seite »an die kleine Stiftgasse [gegenwärtig Siebensterngasse] und an die rück- »wärtigen Fronten der Häuser Nr. 187, 194, 195 und 196 in derselben »Gasse und mit der vierten Seite an die Sappeur-Kaserne Nr. 185, dann »an die rückwärtigen Fronten der Häuser Nr. 188, 197 und 198 in der »Gardegasse [gegenwärtig Breitegasse] grenzt) ist weder in der nieder- »österreichischen Landtafel noch in irgend einem Grundbuche enthalten, »sie ist also gegenwärtig noch ein außerbücherliches Object; sie erscheint

---

[1]) Viertel-Unter-Wiener-Wald.

[2]) Grundbuchsamt Wien an das k. k. Landesgericht vom 24. August 1867. — Registratur der k. k. Finanz-Procuratur Wien.

[3]) Acten des k. k. Landesgerichtes.

»in der Landtafel deshalb nicht, weil die Gült- und Landtafel-Einlage »V. U. W. W. Nr. 646 über das Grundbuchsamt der k. k. Ingenieur-Akademie »laut des in dem hiesigen Landtafel-Urkundenbuche 185 Seite 78 ent»haltenen Ausweises der ständischen Buchhaltung vom 3. October 1829 »lediglich die Urbarial-Gefälle des freien Chaos'schen Stiftgartengrundes »und keineswegs den diesfälligen Dominicalgrund selbst zum Gegenstande »hat; in irgend einem Grundbuche aber kann dieselbe um so weniger »mit einer rechtswirksamen Grundbuchs-Einlage erscheinen, weil sie in »ihrer Dominical-Eigenschaft eben zu keinem Grundbuche dienstbar ist.«

»Nach Darstellung dieser Verhältnisse bleibt nur noch zu erwähnen »übrig:

»1. dass die Landtafel-Einlage V. U. W. W. Einlage Nr. 646 lediglich »vollständig entschädigte Urbarial-Gefälle des Freiherrlich Chaos'schen »Stiftgartens, jedoch keinen Grund und Boden enthalte, daher der nieder»österreichische Landes-Ausschuss im vollen Rechte sich befinde, die Ein»beziehung der k. k. Ingenieur-Akademie Nr. 186 in diese Landtafel»Einlage zu verlangen . . . . .

»2. dass weder die Landtafel-Einlage V. U. W. W. Einlage Nr. 646 »noch das Grundbuch zur k. k. Ingenieur-Akademie Nr. 186 Laimgrube, »in so fern sie im Urbarium der Vorstadt Laimgrube eingetragen ist, in »irgend einer rechtlichen Beziehung stehe und dass daher dieser Eintragung »nicht die mindeste Bedeutung zuerkannt werden könne, weshalb auch »die Ausfertigung eines Grundbuchs-Auszuges entfallt, weil diese Liegen»schaft als ein Grundbuchs-Object nicht betrachtet werden kann.«[1])

Das Genie-Hauptamt hielt nach der »Gült-Anschreibung« der Ingenieur-Akademie die Besitzrechte für vollgiltig nachgewiesen und schritt am 4. September 1830 beim k. k. Hofkriegsrathe ein, damit dieser »zum beab»sichtigten Verkaufe des oft gedachten, der Akademie gehörigen alten »Gebäudes die Bewilligung ertheile; dann um die Verständigung der k. k. »niederösterreichischen Landes-Regierung, dass die Ingenieur-Akademie das »zu ihrem Grundbuche gehörige Gebäude, sammt dem Grunde Nr. 187 »gegen den Spittelberg zur Vorstadt Laimgrube gehörig, zu verkaufen und »damit auch das Grundbuch zu erweitern gedenke, wozu die Bewilligung »erforderlich sei, mit der Verbauung dieser Plätze um 3' vorrücken zu »dürfen.«[2])

Über Auftrag des Palatins *Erzherzog Joseph* besuchte der Architekt *Michael Pollak* in den ersten Tagen des Jahres 1830 die Ingenieur-Akademie, um deren Einrichtung zu studieren und die gewonnenen Erfahrungen bei dem Baue der »Ludoviceischen-Akademie«, mit welchem im folgenden Frühlinge begonnen werden sollte, zu verwerten. Am 7. Januar 1830 übersendete *Erzherzog Joseph* mit einem überaus schmeichelhaften

[1]) Registratur der k. k. Finanz-Procuratur in Wien.
[2]) Alte Registratur des k. k. Reichs-Kriegsministeriums.

und herzlichen Schreiben dem FML. *Herzogenberg* die Pläne der projectierten Akademie, welche er, »der Fachmann«, durchsehen und begutachten möge.

Der schon seit langer Zeit beschlossene Verkauf der Grund-Parcelle mit den »Zinshäuseln« konnte endlich 1831 stattfinden, als der Hofkriegsrath mit dem Rescripte vom 16. März dem Genie-Hauptamte eröffnete, dass er »mit der k. k. vereinten Hofkanzlei das Einvernehmen gepflogen, »welches von Seite dieser Hofstelle die Äußerung zur Folge hatte, dass »weder gegen den in Antrag gebrachten Verkauf dieser Seitentheile zu »Baustellen, noch gegen die Vorrückung der daselbst zu erbauenden »Häuser um drei Schuh gegen die Gasse in Polizei-Rücksichten ein Be»denken obwalte, nur wünsche die Hofstelle, dass in die diesfälligen »Licitations-Bedingnisse die Pflasterung eines 3 Schuh breiten Fußweges »mit aufgenommen werde.«[1])

Bald nachher verkaufte die Ingenieur-Akademie den Grund mit den »Zinshäuseln«. Dieser wurde in vier Baustellen getheilt, auf welchen in kurzer Frist Privat-Gebäude entstanden.

Es waren dies:

die Baustelle *A* von 39 □Kl. 4′ mit dem darauf erbauten Hause Nr. 187 auf der Laimgrube (Siebensterngasse 9),

die Baustelle *B* von 51 □Kl. 1′ mit dem darauf erbauten Hause Nr. 194 auf der Laimgrube (Siebensterngasse 7),

die Baustelle *C* von 57 □Kl. 2′ 10″ mit dem darauf erbauten Hause Nr. 195 auf der Laimgrube (Siebensterngasse 5) und

die Baustelle *D* von 50 □Kl. 1′ mit dem darauf erbauten Hause Nr. 196 auf der Laimgrube (Siebensterngasse 3).[2])

Am 9. März 1831 berichtete die Ingenieur-Akademie an die General-Genie-Direction, dass die »Particuliers-Witwe« *Barbara Hülschle*, aus »besonderer Vorliebe«, der Akademie-Kirche eine vierpercentige Obligation von 1000 fl. mit der Bestimmung übergeben habe, dass für die entfallenden Interessen jährlich 40 heilige Messen in dieser Kirche gelesen werden. Als der Hofkriegsrath erklärte, dass ihm die Stiftskirche nicht unterstehe, ward die Angelegenheit der k. k. Hofkammer abgetreten.[3])

Wie allgemein bekannt sein dürfte, hielt im Jahre 1831 ein Fremdling aus Asien zum erstenmal seinen todbringenden Zug durch Europa. Auch in Wien raffte die Cholera viele Menschen hin und mit jedem Tage stieg die Anzahl der Erkrankungs- und Sterbefälle. Die Bewohner glaubten, die nicht ganz vergessenen Zeiten der Pest-Epidemien seien wiedergekehrt und begiengen in ihrer Aufregung und Beängstigung Thorheiten, durch welche sie der Ausbreitung der Seuche Vorschub leisteten. Leider handelten

[1]) Alte Registratur des k. k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Registratur der k. k. Finanz-Procuratur in Wien.
[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

die Behörden auch nicht anders. Sie verordneten eine Reihe ausserordentlicher Massregeln, von denen aber mehrere so verkehrt, oder wenigstens unzweckmässig waren, dass sie bald wieder abgestellt oder abgeändert werden mussten: ein Verfahren, das weder Beruhigung verbreiten, noch das Vertrauen in die obrigkeitliche Einsicht steigern konnte. — Zu seiner höchsten Bestürzung erhielt FML. *Herzogenberg* am 10. August die, vom 8. datierte Zuschrift der »k. k. Sanitäts- und Approvisionierungs-Commission«, deren Lectüre allerdings Befremden und Kopfschütteln erregen muss. Diese Note hatte folgenden Inhalt: »Ohne sehr empfindliche »Belästigung der Hauseigenthümer kann die Quasikaserne im Polizei-»Bezirke St. Ulrich, Abtheilung Lit. *C*, zur Unterbringung der nöthigen »Militär-Mannschaft, um die nöthige Ordnung dortselbst aufrecht erhalten zu »können, nicht wohl ausgemittelt werden.«

»Es soll nämlich dortselbst für die Unterkunft von einem Officier »und 65 Mann gesorgt werden, welches um so schwieriger auszuführen »ist, als ohne Delogierung vieler Parteien kein so geräumiges Gebäude »aufgefunden werden kann.«

»Ohnehin müssen, um Cholera-Spitäler und Reconvalescenten-Häuser »zu gewinnen, sehr viele Parteien aus ihren Wohnungen getrieben werden »und es ist wirklich höchst wünschenswert, dass zu dieser harten Maß-»regel nur im äußersten Falle geschritten werden darf.«

»Das Euer Hoch- und Wohlgeboren zur Aufsicht und Leitung unter-»stehende Gebäude der k. k. Ingenieur-Akademie dürfte geeignet sein, »dieser Verlegenheit zu begegnen, und indem ich mir erlaube die Bitte »zu stellen, die Quasikaserne für den Polizei-Bezirk St. Ulrich, Lit. *C*, in »das Ingenieur-Gebäude zur Erleichterung der ohnehin hart bedrängten »Bürgerschaft aufzunehmen und mich von dem gefassten Beschlusse »gütigst zu unterrichten, ergreife ich zugleich diese Gelegenheit u. s. w.«[1])

Es ist wohl nicht nöthig, dass die Antwort, welche *Herzogenberg* auf diese naive Zumuthung, die aus der Akademie einen Seuchenherd zu schaffen geeignet war, gab, mitgetheilt werde. — Die k. k. Sanitäts- und Approvisionierungs-Commission, vom Local-Director energisch abgewiesen, wandte sich an das Landes-General-Commando in Wien und dieses befahl der Akademie-Direction, dem Anliegen der genannten Commission zu willfahren. FML. *Herzogenberg* protestierte gegen diese Verfügung in mehreren geharnischten Berichten, in denen er über »unerhörte Massregeln« und »aufgezwungene Militär-Einquartierung«, die er als ein »Attentat« auf die »Existenz des Institutes« bezeichnete, Beschwerde führte. Er verglich den Befehl des General-Commandos mit einer »feindlichen Invasion«, jedoch mit dem Unterschiede, dass eine solche gegen die Akademie »stets mehr Schonung« an den

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Tag gelegt habe. Es half ihm nichts, denn der Klugheit stand die Rathlosigkeit gegenüber. Die Akademie musste sich die »aufgezwungene Einquartierung« gefallen lassen und *Herzogenberg* wegen der gebrauchten, in der militärischen Correspondenz verpönten Ausdrücke um Entschuldigung bitten.[1])

Welche Folgen die widersinnigen Vorkehrungen der »Sanitäts-Commission« für die Ingenieur-Akademie hatten, lässt sich nicht genau constatieren. Nachweislich starben im Jahre 1831 viele der Akademie angehörende Personen; es kann aber nicht eruiert werden, ob diese Todesfälle infolge von Cholera erfolgten.

Vom Jahre 1832 ist nur zu berichten, dass der damalige FML. *Theodor Graf Baillet de Latour*, einst ein Zögling der Ingenieur-Akademie und wohlbekannt durch seinen überaus beklagenswerten Tod im Jahre 1848, zum Stellvertreter des General-Genie-Directors ernannt wurde. In dieser Stellung fand er häufig die Gelegenheit, sich der Anstalt, aus der er hervorgegangen, als eifriger Freund zu bewähren.

Am 14. August 1833 übergab der Private *Gottlieb Ludwig Kallmus* der Local-Direction ein Capital von 200 fl. in Obligationen, damit alljährlich an den Sterbetagen seines Sohnes *Joseph*, k. k. Unterlts. im Ingenieur-Corps (18. Januar), und seiner Tochter *Johanna* (7. Januar) je 2 heilige Messen in der Akademie-Kirche gelesen würden.

Die vom 24. October 1833 datierte Eingabe für die Redaction des Militär-Schematismus zeigt im Lehr- und Aufsichts-Personal der Ingenieur-Akademie mehrere Veränderungen.

Akademie-Inspection.

Brasseur von Kehldorf, Alexander, k. k. Obst. im Ingenieur-Corps, Professor der Mechanik und Experimental-Physik, Inspector des Ökonomie-Wesens.

Lencker, Michael, k. k. Obst. im Ingenieur-Corps, Professor des 2. Theiles der Befestigungskunst.

Weisz, Franz, k. k. Obstlt. im Ingenieur-Corps, Ritter des Constantinischen St. Georgs-Ordens von Parma, Professor der Militär- und Civil-Baukunst.

Professoren.

Bingler, Johann, k. k. Hptm. im Ingenieur-Corps, Professor der Arithmetik und Algebra.

Greisinger, Gustav Adolf, k. k. Hptm. im Ingenieur-Corps, Professor der höheren Geometrie und der mathematischen Weltkunde.

Wüstefeld, Ludwig, k. k. Hptm. im Ingenieur-Corps, Professor des 1. Theiles der Befestigungskunst.

Hauslab, Franz Edler von, k. k. Hptm. im Ingenieur-Corps, Professor der Situations-Zeichnung.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Kussenitz von Ibenics, Franz, k. k. Hptm. im Ingenieur-Corps, Professor der Geometrie und Trigonometrie, dann der darstellenden Geometrie.
Kupelwieser, Johann, k. k. Capitän-Lt. im walachisch-illyrischen Grenz-Infanterie-Regiment (Nr. 13), Professor der Taktik.

Classen-Inspection.

a) Aus dem activen Stande des k. k. Sappeur-Corps.

Humplick, Jakob, Hptm. e. s.
Hölzl, Stephan, Oblt.
Steinmann, Franz, Unterlt.

b) Aus dem Pensions-Stande.

Mathias, Johann, Hptm.
Romain, Franz, Capitän-Lt.
Habel, Wilhelm, Oblt.
Virágh, Joseph, Oblt.
Breck, Karl, Oblt.
Offner, Ignaz, Oblt.
Pichler, Johann, Oblt.
Stahr, Friedrich von, Unterlt.
Schmelte, Johann Edler von, Unterlt.

Nebst diesen ist zum Dienste der Akademie eine Sappeur-Compagnie commandiert.
Commandant derselben: *Arnold, Franz,* k. k. Hptm.
Haus-Adjutant: *Schmikel, Joseph,* Sappeur-Meister.
Ein Profosz.

Zöglinge.

Röcke weiss, Aufschläge und Kragen hellroth, weisse Knöpfe.

Am 15. Februar 1834 um 5 Uhr morgens verschied, wie es scheint nach kurzem Leiden, der verdienstvolle Local-Director der Ingenieur-Akademie, FML. Freiherr *von Herzogenberg.* — Sein grossartiges Leichenbegängnis, das vom Akademie-Gebäude aus stattfand, bot durch längere Zeit den Bewohnern der westlichen Vorstädte Gesprächsstoff, denn zahlreiche Vertreter des Herrscherhauses und des Hofes, die in Wien anwesende Generalität und die Repräsentanten der vornehmsten Gesellschaftskreise, die Koryphäen der Kunst und Wissenschaft, viele dienstfreie Officiere, dann die Zöglinge der Ingenieur-Akademie und des Theresianums gaben dem Todten das letzte Geleite. Dieser Todte war noch vor wenigen Stunden der starre Repräsentant einer vergangenen Zeit gewesen; ein Mann, der mit Recht der Hochachtung aller sich erfreut und für nichts anderes gelebt hatte, als für seine Pflichten, d. i. für seine beiden Akademien. Verehrt von den Zöglingen, welche er mit strammer Hand zu ihrem Besten geleitet hatte, war es ihm gelungen, das unbegrenzte Ver-

trauen, die wohlwollende Gönnerschaft aller seiner Vorgesetzten, besonders des Erzherzogs *Johann*, zu erwerben und zu behaupten.

Gleichwohl bestand in den Anschauungen des Erzherzogs und Herzogenberg's schon lange keine Übereinstimmung mehr. Der Erzherzog hatte weit »modernere« Ideen; er besass Verständnis, vielleicht sogar mancherlei Sympathien für die Geistesrichtung, welche im Anfange der Dreissiger Jahre die meisten bedeutenden Persönlichkeiten für sich gewonnen hatte, während *Herzogenberg*, der in den Zeiten Ludwig's XVI., seines geliebten Königs, sein unzerstörbares Ideal zu erblicken gewohnt war, sich grollend gegen die Begebenheiten seiner letzten Lebensjahre verhalten und nichts tödtlicher gehasst hatte, als die Pariser Juli-Revolution und die Folgen, welche diese über Europa brachte.

Der Erzherzog hatte schon seit geraumer Zeit Veränderungen in der Einrichtung der Ingenieur-Akademie geplant, aber alle wichtigeren schonend aufgeschoben, weil er nicht die Gegenvorstellungen des Local-Directors herausfordern wollte. Kaum hatte aber der Ingenieur-Obst., *Alexander Brasseur von Kehldorf*,[1]) die interimistische Leitung der Anstalt übernommen, so ward eine Reihe von Reformen theils sofort ausgeführt, theils für die nächste Zeit zur Realisierung ins Auge gefasst. Diese Reformen waren zeitgemäss und nothwendig, doch hätte man sie nicht so rasch nach einander in das Leben rufen sollen. Sprunghafte Eile erringt auf dem Gebiete der Massen-Erziehung keine erspriesslichen Resultate und weil sie allen aufmerksamen Beobachtern und Tadlern auffällt, ist sie doppelt nachtheilig.

Schon am 27. Februar 1834 fand sich der Erzherzog »bewogen, in »der Ingenieur-Akademie sowohl im Disciplinar- als auch im Studienfache »die folgenden, als nothwendig anerkannten Verfügungen zu treffen:

»Im Disciplinar-Fache:«

»1. Um eine Gleichförmigkeit in Behandlung der Jugend zu erzielen »und bei derselben auf kindliches Vertrauen möglichst einzuwirken, hat »der Local-Director täglich den Rapport in eigener Person zu halten. Die »Zeit am Vormittage von $^1/_2$10 bis 10 Uhr wird hiezu bestimmt.«

»Der Älteste im Range von den täglich im Dienste stehenden »Inspections-Officieren und der Haus-Adjutant können zu diesem täglichen »Rapporte beigezogen werden.«

»2. Die Strafen überhaupt werden bloß vom Local-Director dictiert; »daher das Strafrecht der Inspections-Officiere in so weit beschränkt »wird, dass dieselben nur in ausserordentlichen, also seltenen Fällen, wie »z. B. bei einem Subordinations-Vergehen, ermächtigt bleiben, Arrest-»Strafe zu verhängen, deren Dauer aber nur allein der Local-Director zu be-»stimmen hat, welchem jeder solcher Fall auf der Stelle zu melden ist.«

[1]) Obst. *Brasseur von Kehldorf* hatte sich einst selbst unter den Zöglingen der Ingenieur-Akademie befunden.

»3. Zur Handhabung des Dienstes dieser Inspections-Officiere haben »täglich 4 derselben in den Dienst zu treten. Dreien dieser vier im Dienste »stehenden Inspections-Officiere sind im obersten Stockwerke des Akademie-»Gebäudes neben, oder besser zwischen je zwei Classen ebenso viele »kleine Zimmer zu ihrem Aufenthalte anzuweisen, so, dass immer *ein* »Officier zwei Classen inspicieren kann.«

»Für alle 6 Classen genügen daher 3 Inspections-Officiere, welche »nur zur Zeit, wenn in den Hörsälen wirklich Vorlesungen statt finden, »ihr Zimmer betreten können, jede andere Zeit aber unter der Jugend »zubringen müssen und die Akademie nie, außer bei Anwesenheit aller »Militär-Professoren verlassen dürfen, während deren Vorträgen selbe, »wie zeither, ganz abtreten können; wogegen der Vierte, und zwar der »Älteste im Range von den vier im Dienste stehenden Inspections-»Officieren für Einheit im Dienste überhaupt zu sorgen, das Ganze zu »überwachen hat, und indem das dermalige im 2. Stocke neben der »Hauptstiege befindliche Inspections-Zimmer zu seinem Aufenthalte be-»stimmt wird, sich *nie*, ja selbst nicht auf Augenblicke aus der Akademie »entfernen darf, und nur vom Nacht-Inspections-Dienste enthoben ist, »welch letzteren einer der drei übrigen Inspections-Officiere zu versehen »hat, dem zu seinem zeitweiligen Nachtaufenthalte das obbemerkte »Inspections-Zimmer im 2. Stocke angewiesen bleibt.«

»Übrigens treten die Inspections-Officiere in der Regel früh beim Auf-»stehen der Jugend *in*, und nach dem Schlafengehen derselben, bis auf »jenen, welcher den Nacht-Inspections-Dienst versieht, und erst früh beim »Aufstehen der Jugend abgelöst werden kann, *aus* dem Dienste. Der »Älteste im Range jedoch, hat, obiger Bestimmung zur Folge, seinen »Dienst um 10 Uhr Früh täglich anzutreten.«

»4. Als öffentliche Anerkennung und Auszeichnung jener Zöglinge, »die mit besonderem Fleiße in den verschiedenen Lehr-Cursen zugleich »ein vorzüglich sittliches Betragen verbinden, bewillige Ich für die Zöglinge »von solcher Verwendung und Aufführung in allen 6 Classen, um auch »die anderen zur Nacheiferung anzuspornen, ein eigenes Belohnungs- oder »Auszeichnungs-Zeichen, bestehend für die Zöglinge der 6. und 5. Classe »*beim Ausgange* an Sonn- und Feiertagen u. s. w. in einer *goldenen* »Schlinge am Hute, und für die Zöglinge aller 6 Classen im *Hause* in »einer kleinen, mit schwarzem Sammt untermengten *gelbseidenen* Rose »an der Commode-Kappe.«

»Der Local-Director allein hat das Recht der Verleihung und ebenso »auch der Wegnahme dieses Zeichens, wenn der betreffende Zögling dessen »wieder unwürdig anerkannt werden sollte.«

»5. Solchen ausgezeichneten Zöglingen der 6. und 5. Classe wird »auch der Ausgang an Sonn- und Feiertagen u. s. w. *ohne* aller Begleitung »zugestanden; für die vierte Classe hingegen wird dieses Vorrecht nur

»auf die *vier* ersten Zöglinge ausgedehnt, sobald sie das Auszeichnungs-»Zeichen besitzen, in welchem Falle sie auch die goldene Schlinge am »Hut zu tragen haben.«

»Bei allen übrigen Zöglingen der 6., 5. und 4. Classe, die kein Aus-»zeichnungs-Zeichen besitzen, gleich wie bei den drei ersten Classen »überhaupt, hat rücksichtlich des Ausganges die bisherige Vorschrift »genauest aufrecht gehalten zu werden.«

»6. Zu noch mehrerer Emulation für die Zöglinge gestatte Ich *allen* »*jenen*, welche sich durch Fleiß und Sitten das Vertrauen der Akademie-»Local-Direction erworben haben, *jährlich* wenigstens vierzehntägige Ferien »nach vollkommener Vollendung des Aufnehmens und Nivellierens auf dem »Felde, dessen Anfang auf den 24. August jeden Jahres festgesetzt wird, »jedoch nur zu Eltern und nahen Verwandten, keineswegs aber zu ge-»wöhnlichen Agenten und bloßen Bekannten.«

»Dagegen hat der Local-Director für die in der Akademie zurück-»bleibenden Zöglinge auf mäßige Beschäftigung im Hause und auf wenig »kostspielige Excursionen auf dem Lande den Bedacht zu nehmen. »Endlich

»7. Sollen für die ad 6. erwähnten Zöglinge ohne Unterschied von »allen Classen die letzten drei Faschingstage, den bewilligten Ferien gleich »gehalten sein, unter denselben Bedingungen, während für die im Hause »zurückbleibenden solchen Zöglinge der Besuch des Theaters in Begleitung »eines Inspections-Officiers gestattet wird.«

»Nach bestem Ermessen kann übrigens der Local-Director selbst »ganzen Classen, als Belohnung für lange Straflosigkeit, den Besuch des »Feuerwerks erlauben, oder den betreffenden Zöglingen auch andere un-»schädliche Begünstigungen gewähren.«

»8. Jenen Ingenieur-Corps-Cadetten, welchen der Local-Director das »Vertrauen schenken sollte, kann nach Maßgabe der übrig bleibenden, für »das Ingenieur-Corps bestimmten Garnisons-Billette im Fasching der Besuch »der Redouten bewilligt werden.«

»9. Die Zeit täglich Vormittag von $^1/_2$10 bis 10 Uhr, während welcher »der Local-Director den Rapport abhält und auch die gewöhnliche Ordi-»nation im Spitale stattfindet, wird für alle 6 Classen zur Erholung fest-»gesetzt, ohne dass jedoch, wegen Kürze dieser Zeit in den Garten hinab »gegangen werden darf.«

»10. Täglich an Wochentagen ohne Unterschied der Jahreszeit ist »der Gottesdienst der Zöglinge in der Kirche um 7 Uhr früh bis $^1/_2$8 Uhr »abhalten zu lassen.«

»11. Damit die akademische Jugend ihre Obliegenheiten kennen lerne »und sich daher auch vor Fehltritten schützen könne, ist derselben classen-»weise eine kurze Hausordnung monatlich wenigstens einmal vorzulesen.«

»12. Nachdem sowohl über den Fortgang als auch über die fleißige »Verwendung der Zöglinge in allen Wissenschaften die Rapporte nur von »den betreffenden Lehrern gegeben werden können, so haben die bisherigen, »in dieser Hinsicht von den Inspections-Officieren verfassten Wochen-»Rapporte wieder aufzuhören. — Damit aber jene Zöglinge zurechtgewiesen »werden können, welche die Lehrer oder Professoren nicht befriedigt haben »sollten, so sind diese anzuweisen, in derlei Fällen hierüber die Anzeigen »an die Local-Direction zur weiteren Verfügung zu erstatten, während den »Militär-Professoren in außerordentlichen Fällen zugleich die Verhängung »der Arrest-Strafe eingeräumt bleibt, die jedoch alsbald zur Kenntnis der »Local-Direction gebracht werden muss.«

»13. Endlich ist es Mein Wille, dass von den Zöglingen *die Hüte* »überhaupt nur an Sonn- und Feiertagen beim Ausgange und bei sonstigen »Feierlichkeiten, hingegen als gewöhnliche Kopfbedeckung während der »Wochentage u. s. w. Commode-Kappen von mohrengrauem Tuch, roth »vorgeschossen und versehen mit schwarz lackiertem Schilde, getragen »werden.«

»Diese Commode-Kappen sind, nach der Kategorie der Hüte, classen-»weise anzuschaffen und es ist damit bei der höchsten Classe der Anfang »zu machen.«

Im Studien-Fache.

»1. Nachdem das Bedürfnis einer neuen Auflage *aller* mathemati-»schen Lehrbücher, von der Arithmetik an bis inclusive Hydraulik, aner-»kannt ist, so erscheint es zur Erzielung der so wichtigen Einheit bei »dieser Redaction unerlässlich, dass dieselbe nur *einer einzigen* Hand »anvertraut werde, wozu Ich als den geeignetsten den Ingenieur-Hauptmann »*Greisinger* bestimme.«

»Jedoch nicht alles, was der dermalige Stand der Wissenschaften »aufzunehmen erlaubt, sondern nur, was unser Corps bedarf und was »den Kräften junger Leute angemessen ist, nach analytischer Lehr-Methode »auf eine leichtfassliche Art redigiert, muss allein den Inhalt dieser Lehrbücher »bestimmen; daher nicht nur überhaupt, sondern vorzüglich auch um die »beabsichtigte äußerste Beschränkung zu erzielen, der genannte Hauptmann »vor Allem anderen ein Programm über die Aufeinanderfolge der Gegen-»stände in möglichstem Detail, einvernehmlich mit der Direction entwerfen »muss, welches Mir zur Bestätigung vorzulegen ist, worauf Hauptmann »*Greisinger* dann das Elaborat auszuarbeiten und *jeden* vollendeten Ab-»schnitt im Wege der Direction, mit ihrem Gutachten begleitet, Mir zur »Sanctionierung vor der Drucklegung zu überreichen haben wird.«

»Um übrigens in dieser wichtigen Sache nichts zu unterlassen, was »zur möglichsten Zweckmäßigkeit gedachter Lehrbücher beitragen kann, »so wird Hauptmann *Greisinger* jeden Abschnitt seines Elaborates vor »der Übergabe an die Direction noch zuvörderst den betreffenden Pro-

»fessoren der 2., 3. und 5. Classe zur Einsicht und Berathung mittheilen, »sofort bei sich ergebenden Bemerkungen, in Fällen der übereinstimmenden »Meinung, die nöthige Anwendung davon machen, bei entgegengesetzten »Ansichten aber, den Ausspruch diesfalls der Direction anheimstellen, — »infolge dessen es auch erforderlich sein wird, den Professor in der »2. Classe, Hauptmann *Bingler*, anzuweisen, die unternommene Bearbeitung »eines neuen Lehrbuches der Algebra für gedachte Classe, bei dem ob- »ausgesprochenen Grundsatze der unerlässlich nöthigen Einheit in der »Redaction ***aller*** mathematischen Lehrbücher, nunmehr nicht weiter fort- »zusetzen.«

»2. Da Ich die Absicht habe, mit dem Lehr-Curs der Mechanik und »Hydraulik in der 5. Classe künftig auch einen Curs der Naturlehre zu »verbinden, so wird der hiezu erst noch von Mir bestimmt werdende »Professor vor allem anderen einen zweckmäßigen, jedoch sehr gedrängten »Auszug aus Baumgartner's Naturlehre, die sich vorzugsweise zur Er- »reichung Meiner Absicht eignet, zu verfassen haben, der dann, gehörig »redigiert, zum Lehrbuche dienen wird.«

»3. Ein längst gefühltes Bedürfnis ist der Unterricht in der Chemie, »jedoch nur für die Ingenieur-Corps-Cadetten, und zwar nur auf jene »Gegenstände ausgedehnt, die auf Artillerie, Minen und Baukunst Einfluss »nehmen. Indem Ich Mir die definitiven Verfügungen hierwegen noch vor- »behalte, bestimme Ich für diesen Unterricht vorläufig jene Lehrstunden, »welche dermalen bei den Ingenieur-Corps-Cadetten der deutschen Literatur »gewidmet sind, da dieser Unterricht dort in der Folge ohne Nachtheil »unterbleiben kann.«

»4. Ich erkenne die Nothwendigkeit der gänzlichen Umarbeitung der »Lehrbücher der Fortification, und um, ebenso wie bei den mathematischen »Lehrbüchern, Einheit im Ganzen zu erreichen, wird auch hier nur *Eine* »*Hand* die Redaction zu übernehmen haben. Denjenigen Ingenieur-Officier »jedoch, welchen Ich damit beauftragen will, werde Ich der Direction erst »nachträglich bekannt machen.«

»5. Nicht minder nothwendig erscheint die Verfassung eines neuen »zeitgemäßen Lehrbuches der Taktik, welches sich nur auf einen kurzen »Auszug der bestehenden Reglements und des allbekannten, so nützlichen »Werkes über den praktischen Unterricht im Felde, zu beschränken hat. »Die Redaction desselben ist dem gegenwärtigen Professor der Taktik zu »übertragen, das Elaborat aber vor der Drucklegung Mir vorzulegen.«

»6. Endlich finde Ich als eine schon in frühester Zeit anerkannt »wordene zweckdienliche Maßregel hiemit wieder zu bewilligen, dass Zög- »linge, jedoch nur *Kostgeher*, in so fern sie in der 3. Classe, selbst nach »einmaliger Repetierung des Lehr-Curses wegen Mangel an Talenten keine »Fortschritte machen, und hienach bei Vorrückung in die höhere 4. und »5. Classe nur nutzlos zwei fernere Jahre zubringen würden, mit Ein-

»willigung ihrer Eltern zur Ersparung vergeblicher Auslagen und Abkürzung »ihres Aufenthaltes in der Akademie, ohne denenselben jedoch den »geringsten Zwang anzulegen, gleich nach rückgelegtem Lehr-Curse der »3. Classe, mit Überspringung der zwei nachfolgenden, in die 6. Classe »übertreten, und als Zugetheilte daselbst, die Vorträge über die noth»wendigsten Militär-Wissenschaften für ihren künftigen Eintritt in die »Armee mit anhören können.«

»Indem sich die Direction diesfalls ganz nach denjenigen Directiven »zu benehmen hat, die in jener frühesten Zeit wegen solcher Zutheilung »in die letzte Classe beobachtet worden sind, finde Ich nur noch nöthig »beizufügen, dass den betreffenden Zöglingen immer schon im voraus zu »erklären sein wird, wienach sie beim Austritte für ihr künftiges Fort»kommen von Seite der Direction bloß auf eine Anempfehlung, in so weit »sie sich derselben verdient gemacht haben, rechnen dürfen, weil nur »jene Zöglinge, welche den sechsjährigen Lehr-Curs in der Ingenieur»Akademie *vollständig* und zur *Zufriedenheit* sowohl in der Verwendung »als Aufführung vollenden, je nach dem die Vorzüglichsten davon zu »Cadetten in das Ingenieur-Corps von Mir ernannt worden sind, anhoffen »können, auf Antrag der Direction unmittelbar von Mir zu Officiers-Stellen »bei dem k. k. Hofkriegsrathe in Vorschlag gebracht zu werden.«[1])

Infolge dieser Verfügungen des Erzherzogs *Johann* wurden mit Local-Directions-Befehl vom 1. März 1834 die ersten Auszeichnungen in der Ingenieur-Akademie verliehen. Es erhielten goldene Hutschlingen und seidene Kappenrosen die Zöglinge der 6. Classe: *Scholl, Fürstenwärther, Leonhardi, Jacobs, Stelczyk, Stefula, Zahlbruckner, Koerber, Drasenovich, Lazar* und *Weeger*.

Die Zöglinge der 5. Classe: *Herzfeld, Skolimowski* und *Libaszinski*.

Die Zöglinge der 4. Classe: *Kussenitz, Szilassy* und *Belrupt*.

Seidene Kappenrosen die Zöglinge der 4. Classe: *Dosa, Lepkowski, Czirka, Kaisersheimb, Grubern* und *Nieczabitowski*.

Die Zöglinge der 3. Classe: *Pidoll, Neuhauser, Kherenhüller, Josika, Weisz, Nachtigall* und *Czeschka*.

Die Zöglinge der 2. Classe: *Lewinski, Tils, Wankowicz, Schwarz, Mirski, Fischer, Studzinski, Wurstenberger* und *Baillou*.

Die Zöglinge der 1. Classe: *Feldwebel, Mayerle, Petrowicz, Bayer, Hueber* und *Gallardi*.[2])

Am 15. März stellte Obst. *Brasseur*, der für die Interessen seiner Untergebenen mit grösster Bereitwilligkeit eintrat, die Bitte, »dem Sappeur»meister und Haus-Adjutanten *Schmikel*, in Berücksichtigung seiner viel»jährigen, eifrigen Dienstleistung, die bisherige jährliche Zulage von 72 fl

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

»auf 150 fl erhöhen zu dürfen.«[1]) Der Erzherzog gab hiezu seine Einwilligung.

Mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 16. März ernannte Kaiser *Franz I.* den Obst. *Brasseur* zum definitiven Local-Director und einige Tage später befahl der Erzherzog (26. März) einige Veränderungen in der Zuweisung der Lehrgegenstände und Classen an die Professoren durchzuführen, womit eine Vermehrung des Lehrkörpers in Verbindung gebracht ward. Obst. *Lencker* übernahm die Stelle des Studien-, Obstlt. *von Weisz* jene des Ökonomie-Inspectors. Ausserdem bestimmte der General-Genie-Director den, »dermalen bei der hiesigen Fortifications-Districts-Direction »angestellten Ingenieur-Hauptmann *Gallina*« zum Professor der Physik in der 5. Classe. Dieser Hauptmann erhielt auch die Professur der neu in den Studien-Plan aufgenommenen Chemie anvertraut, aus welchem Lehrgegenstande die Vorträge mit 1. October 1834 beginnen sollten. *Gallina* wurde mit 1. April in den supernumerären Stand des Ingenieur-Corps übersetzt, »damit derselbe sonach die übrige Zeit bis zum Beginn des nächsten »Lehr-Curses lediglich auf weitere Vorbereitung in den ihm zugewiesenen »beiden wichtigen Lehrfächern verwenden könne.«[2]) Neben der Vorbereitung für die Professur, hatte Hptm. *Gallina* auch den Bau und die Einrichtung des chemischen Laboratoriums zu leiten und, über Auftrag des Local-Directors, hiezu den Rath des Professors *Meissner*, dann jenen des Oblts. und Feuerwerksmeisters Freiherrn *von Smola* einzuholen. Später folgten wiederholt Besprechungen in Gegenwart des Obst. *Brasseur*, zwischen *Gallina*, dem Professor *Meissner* und dem Obstlt. *von Weisz* wegen Einführung eines für die Akademie besonders geeigneten Lehrbuches der Chemie. Nach längerem Schwanken fiel die Wahl auf den vom Professor *Meissner* verfassten Leitfaden.

Am 4. April 1834 bat Obst. *Brasseur* die General-Genie-Direction um die definitive Regelung der Zulagen, welche die an der Akademie angestellten Inspectoren schon seit langer Zeit bezogen. Hierauf bestimmte der Erzherzog, dass »dem Obersten *Lencker* als Studien-Inspector die auch »in früherer Zeit von dem Obersten *Schindler* bezogene Zulage von jähr»lichen 125 fl Conv. Münze, dem Oberstlieutenant *von Weisz* aber als »Ökonomie-Inspector eine Zulage von jährlichen 270 fl Conv. Münze aus »dem Akademie-Fonde« ausbezahlt werde. Für die Zukunft ward festgesetzt, dass »die Zulage des jeweiligen Ökonomie-Inspectors in der »Charge eines Majors mit 170 fl, eines Oberstlieutenants mit 270 fl und »eines Obersten mit 370 fl Conv. Münze jährlich«[3]) zu bemessen sei.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Erlass der General-Genie-Direction vom 13. April 1834. — Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Die Herstellung des chemischen Laboratoriums erfuhr Verzögerung, weil — wie gewöhnlich in solchen Fällen! — weder die Akademie, noch eine Behörde die hiezu nöthigen Geldmittel bewilligen wollte. Um den Schreibereien ein Ende zu machen und die Sache in Gang zu bringen, bestimmte der Erzherzog am 12. Mai, »dass der Betrag für die Adap»tierung selbst pr. 389 fl 23 kr, mehr der *Hälfte* der Einrichtungs»kosten pr. 500 fl, noch aus der diesjährigen Dotation in der vom k. k. »Hofkriegsrathe zu bestätigenden Wiener Fortifications-Bau-Erledigung »beim Objecte: Ingenieur-Akademie, die andere Hälfte der Einrichtung »aber pr. 500 fl auf dieselbe Weise aus der nächstjährigen Dotation der »Genie-Branche gleichzeitig mit dem Dotations-Quotienten pro November »1834 sichergestellt werde.«

»Was jedoch die von der Direction ersichtlich gemachten jährlichen »Regie-Auslagen für den Lehr-Curs der Chemie anbelangt, so finde Ich »derselben zu bewilligen, diese ausgewiesenen 492 fl, in so weit nichts »davon erspart werden kann, jährlich aus der Ingenieur-Akademie-Cassa »zu bestreiten und zu verrechnen.«[1])

Die Herstellung des chemischen Laboratoriums nahm nun ihren raschen Fortgang und kam bis zum Beginne des nächsten Schuljahres zum Abschlusse.[2])

Als ein Beispiel der theilweise ganz unwürdigen Verhältnisse, welche Obst. *Brasseur* in der Ingenieur-Akademie vorfand und allmählich beseitigte, möge der Anfang seines »Directions-Befehles vom 15. October 1834«[3]) hier Platz finden. Er beginnt mit dem Satze: »Da ich mich über»zeugt habe, dass die Austheilung der Handtücher in den Schlafzimmern »(Eines für vier Köpfe!) unzureichend ist, und diese an sich ekelhafte »Gemeinschaft der Handtücher mancherlei Unordnungen und Bestrafungen »veranlasst, so sehe ich mich genöthigt, um diesem Übel zu steuern, jedem »Zöglinge sein eigenes Handtuch verabreichen zu lassen.«

Der Erzherzog hegte schon seit längerer Zeit die Absicht, den Zöglingen, anstatt der bisher eingeführten Stiefelhosen und Stiefel, Pantalons und Halbstiefel in den Gebrauch geben zu lassen. Er ertheilte deshalb dem Local-Director den Auftrag, die Kosten dieser eventuellen neuen An-

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Über der Thüre des chemischen Laboratoriums der heutigen k. und k. Technischen Militär-Akademie befindet sich die Inschrift:

Der höchsten Huld Seiner kaiserlichen Hoheit,
des durchlauchtigsten Erzherzogs *Johann*,
danket die Ingenieur-Akademie
die Gründung dieses Lehrzweiges
und die Jugend
die Erweiterung ihrer wissenschaftlichen Ausbildung.
MDCCCXXXIV.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

schaffung zu berechnen. *Brasseur* legte am 16. October seinen Überschlag vor und bezifferte darin die erforderliche Summe auf 1854 fl. 56 kr. Aus dieser Nachweisung erfährt man die Thatsache, dass im Jahre 1834 ein Paar Halbstiefel, welches fünf- bis sechsmal mit Vorschuh versehen werden konnte, um 3 fl 24 kr erhältlich war.

Durch die Angehörigen der Zöglinge waren allmählich abenteuerliche Gerüchte von der übertriebenen Sparsamkeit des verstorbenen FML. *Herzogenberg* in Umlauf gesetzt worden. Man wollte genau wissen, dass er, namentlich in den letzten Jahren seiner Local-Direction, das Vermögen der Akademie um 23.000 fl. vergrössert habe. Weil auch der Hofkriegsrath von diesen Reden Kunde erhalten hatte und mehrere, im Stiftsgebäude nöthig gewordene Bauten sofort auf Kosten der Akademie bestreiten lassen wollte, was den Intentionen des Erzherzogs zuwider war, forderte die General-Genie-Direction am 15. November vom Obst. *Brasseur* einen Bericht über den Vermögensstand der Ingenieur-Akademie. Dieser Bericht findet sich leider nirgends mehr vor, doch ist aus einem Rechnungs-Abschlusse vom 7. April 1834 zu entnehmen, dass die von der Akademie ersparten Capitalien die sehr respectable Summe von 192.960 fl. erreicht hatten.

Es verdient noch Erwähnung, dass Obst. *Brasseur* in den ersten Monaten seines Wirkens als Local-Director einen »Bericht über die Ver»fassung der k. k. Ingenieur-Akademie zu Wien« ausarbeiten musste, den der Erzherzog im nächsten Jahre (1835) durch den Druck verbreiten lassen wollte.[1])

In das Jahr 1835 fällt eine Begebenheit von grosser historischer Wichtigkeit, nämlich das Hinscheiden des letzten Kaisers im alten »römi»schen Reiche deutscher Nation« und des ersten Kaisers von Österreich, *Franz I.*, dem sein Sohn, der bereits gekrönte König von Ungarn, *Ferdinand I.*, auf dem Throne folgte.

Am 7. März, dem Tage des Leichenbegängnisses des verstorbenen Herrschers, erhielten auf Befehl des Erzherzogs *Johann* diejenigen Zöglinge der Ingenieur-Akademie, »welche Eltern, Verwandte oder Bevoll»mächtigte der ersteren hier in Wien haben«, freien Ausgang von 12 Uhr Mittags bis »zur gewöhnlichen Zeit des Nachhausekommens«.[2])

Schon einige Zeit früher (13. Februar) hatte der Hofkriegsrath zu der im Jahre 1834 bewirkten Adaptierung eines chemischen Laboratoriums seine Zustimmung und die Bedeckung für den hiezu angeforderten Betrag von 916 fl. 17½ kr. Conv. Münze ertheilt, jedoch hinzugefügt, »dass alle »weiteren Auslagen die Ingenieur-Akademie aus ihren eigenen Geldmitteln »zu tragen habe.«[3])

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Der Inhalt fast aller übrigen Acten aus dem Jahre 1835 handelt von Änderungen in der Adjustierung der Zöglinge und in der Einrichtung der Akademie, welche sich nun in vieler Hinsicht zu modernisieren anfieng.

Am 25. März befahl die General-Genie-Direction, dass die Ingenieur-Akademie, anstatt der hölzernen Bettstätten, die vom Artillerie-Oblt. ***Rudolph*** erfundenen eisernen, »welche so eben nach und nach in der »ganzen Armee zur Anwendung kommen«, der grösseren »Reinlichkeit und »längeren Dauer, und insonderheit ökonomischer Rücksichten wegen«, anzuschaffen habe, »wenn auch gleich anfangs die Auslagen größer ent-»fallen.« Die Anschaffung dieser eisernen Bettstätten sollte successive, »z. B. alle Jahre etwa in einem Schlafsaale mit 20 bis 30 Stück, nach »Maßgabe der disponiblen Geldmittel«, erfolgen.[1])

Hieran reihte sich die Einführung des Czako, der schon allenthalben — nur in der Ingenieur-Akademie noch nicht! — den dreieckigen Hut verdrängt hatte. Den Anlass zu dieser zeitgemässen Veränderung der Kopfbedeckung gab Obst. *Brasseur,* der den Wünschen des Erzherzogs entgegenkam, als er diesem am 4. Mai meldete: »Die Hüte, welche die »Zöglinge an Wochentagen im Hause trugen, wurden gleich nach der »Austheilung von ihnen selbst in eine zwar gleichförmige, aber auch höchst »lächerliche Form gebracht, welchem Unfuge durch die von Eurer kaiser-»lichen Hoheit anbefohlene Einführung der Commode-Kappen für immer »ein Ende gemacht wurde. Die feinen Hüte aber, mit welchen die akade-»mische Jugend an Sonn- und Feiertagen ausgeht, blieben nach wie vor, »sowohl durch ihren auffallenden Stulp, als auch durch die oft nicht »minder unschickliche Art des Aufsetzens, der Gegenstand einer eben so »bittern als gerechten Kritik. Alle bisher von der Local-Direction zur Ab-»stellung dieses Übelstandes angewendeten Mittel blieben erfolglos.« ....

Obst. *Brasseur* beantragte aus diesem Grunde, »die feinen Hüte mit »1. October dieses Jahres ganz abzuschaffen und durch Czako, wie jene »der Zöglinge der Militär-Akademie zu Wiener Neustadt, für dieses mal »auf Kosten der Akademie[2]) zu ersetzen, welche für die gesammte Jugend »eine seidene Rose, als Auszeichnung, statt der goldenen Schlinge, die »Feldwebels-Borte, sonst aber die Corporals-Borte hätten. Dadurch würde »die akademische Jugend an eine Kopfbedeckung gewöhnt, welche der »bei weitem größte Theil derselben dereinst zu tragen bestimmt ist, und »überdies den sehr großen Vortheil besitzt, nicht so leicht von der Jugend »selbst verändert und vorschriftswidrig aufgesetzt werden zu können, als »der Hut.«[3])

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Diese Bereitwilligkeit mag sich daraus erklären lassen, dass ein Hut 10 fl. 30 kr., ein Czako nur 4 fl. 30 kr. kostete.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Dieser Bericht wurde vom Erzherzog an den Kaiser geleitet und am 12. Juni erfolgte nachstehende Allerhöchste Resolution: »Dieser Antrag »erhält Meine Genehmigung mit dem Bedeuten, dass die Local-Direction »der Ingenieur-Akademie sowohl bei Einführung dieser Czako, als auch »bei der successiven Nachschaffung auf genaue Beobachtung der für die »Adjustierung der Cadetten in der Armee bestehenden Vorschrift zu »wachen hat.«[1])

Obst. *Brasseur* sollte bald noch einen zweiten Erfolg in Adjustierungs-Angelegenheiten verzeichnen können. Am 22. Juli berichtete er dem *Erzherzog Johann:* »Die Hauskleidung der Zöglinge ist dermal nach der »von Eurer Kaiserlichen Hoheit unter dem 30. December 1834 angeord»neten und vom Mai dieses Jahres bereits ins Werk gesetzten Einführung »der armeegrauen Pantalons und Halbstiefel, statt der engen hechtgrauen »Beinkleider und Schnürrstiefel, so bequem, und der kräftigen Entwick»lung und Ausbildung des Körpers so zusagend, dass jede Änderung der»selben der Local-Direction als überflüssig und nachtheilig erscheinen »würde.«

»An Sonn- und Feiertagen aber trägt die akademische Jugend, wenn »sie ausgeht, *enge* weiße oder armeegraue Beinkleider und vorschrifts»mäßige hohe Stiefel. Diese, der Entwicklung des jugendlichen Körpers »ungünstige und, besonders bei längeren Spaziergängen unbequeme Fuß»bekleidung hat die gehorsamste Local-Direction vorlängst als solche an»erkannt, fand es aber dabei immerhin bedenklich, Eurer Kaiserlichen »Hoheit die Änderung einer, in der ganzen Armee eingeführten Tracht »vorzuschlagen. Gegenwärtig aber muss die Local-Direction, um Eurer »Kaiserlichen Hoheit höchstem Befehle zu entsprechen, sich unumwunden »für die Einführung der Pantalons und Halbstiefel auch in dem Sonn- »und Feiertags-Anzug der akademischen Jugend aussprechen, deren Wohl [illegible] unvorgreiflichen Äußerung ganz allein im Auge hat.«

[illegible] Entschliessung, datiert aus Karlsbad vom 15. September [illegible] »Bei den Zöglingen der Ingenieur-Akademie sind [illegible] Hosen und hohen Stiefel, einfache Pantalons aus [illegible] mit einem rothen Passepoil, und zwar einerlei zur [illegible]ck, und Halbstiefel einzuführen.« In Anbetracht [illegible] welche der Akademie durch die schon früher an[illegible] erwachsen mussten, bestimmte der Erzherzog, [illegible] Einführung der *neu* anbefohlenen Pantalons zum [illegible]ck und Halbstiefeln, erst mit 1. Mai 1836« statt[illegible]

[illegible] die Ingenieur-Akademie lautete die Allerhöchste [illegible] vom 28. September, infolge welcher die Local-

[illegible] Technischen Militär-Akademie.

Direction die Auslagen für die Kirche künftig aus den eigenen Mitteln der Akademie zu bestreiten hatte.[1])

Im Laufe des Sommers 1835 verliess der im Vorjahre verfasste »Bericht« endlich die Presse. Wie vielen zu lange vorbereiteten amtlichen Publicationen, ergieng es auch diesem »Berichte«, er kam nämlich zu spät und war in vielen Dingen bereits überholt und unrichtig. Weil er aber ein getreues Bild der Akademie entrollt, erscheint es entschuldbar, wenn er an dieser Stelle eingeschaltet wird.

»1835.«

»Bericht

über die Verfassung der k. k. Ingenieurs-Akademie zu Wien.«

Zweck der Anstalt.

»Diese Anstalt hat zum vorzüglichen Zwecke, geschickte Officiere für »das k. k. Ingenieurkorps zu bilden, welches sich ausschließlich aus der- »selben ergänzt. Daher werden in dieses Institut so viele Zöglinge aufge- »nommen, als der Raum gestattet, damit die letzte Klasse stets möglichst »zahlreich sey, und die aus derselben für das k. k. Ingenieurkorps ge- »machte Auswahl der fähigsten Zöglinge um so erfolgreicher ausfalle. »Von den Andern werden jene, welche durch ihre erlangten Kenntnisse »und gute Aufführung, nach vollständig beendigtem Lehrkurs, brauchbare »Linien-Officiere zu werden versprechen, dem k. k. Hofkriegsrathe, zur »Verleihung von Officiersstellen in der k. k. Armee, anempfohlen; die- »jenigen aber, welche diese Anempfehlung nicht verdient haben, müssen »von ihren Angehörigen versorgt werden.«

Direktion.

»Die Oberleitung dieser Anstalt ist dem jeweiligen General-Genie- »Direktor, gegenwärtig Seiner kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten »Erzherzoge *Johann*, übertragen.«

»Die Lokal-Direktion führt ein General oder Oberst des Ingenieur- »korps, und unter ihm besorgt ein Stabsofficier desselben Korps die Auf- »sicht über die Studien, und ein anderer die Oberleitung der Ökonomie »des Hauses.«

»Die militärischen Wissenschaften und Lehrgegenstände werden von »ausgewählten Officieren des Ingenieurkorps und der Linie, die übrigen »Fächer von Professoren aus dem Civilstande, die Religionswissenschaft »aber von einem Geistlichen gelehrt, während einem Andern die Seelsorge »im Hause obliegt.«

»Die Disciplin leitet der Lokaldirektor selbst. Zur speciellen Auf- »sicht der Jugend ist täglich ein Hauptmann als Oberinspections-Officier,

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»ferner bey jeden 2 Klassen ein Inspektions-Officier, und in jeder Klasse »ein verläßlicher Unterofficier, von der, ausschließlich für den Dienst »der Ingenieurs-Akademie in Wien anwesenden Sappeurs-Garnisons- »Kompagnie, nebst hinlänglichen Wachposten, bestimmt.«

»Die Ökonomie des Hauses wird, unter Aufsicht des vorerwähnten »Stabsofficiers, von einem Verwalter, einem Rechnungsführer-Adjunkten, »und einem Fourier besorgt. Unter diesem Verwaltungsamte steht die »gesammte Dienerschaft des Hauses, welche aus einer hinreichenden »Anzahl von Bedienten, Hausknechten, Säuberungsweibern, dann Kranken- »wärtern und den nöthigen Professionisten besteht.«

Zöglinge.

»Die Zöglinge dieser Anstalt haben theils gestiftete Plätze, theils »betreten sie dieselbe gegen Erlag eines bestimmten Kostgeldes.«

»Die Zahl der gegenwärtig vorhandenen Stiftungsplätze beläuft sich »auf 60. Die Verleihung eines derley Stiftungsplatzes enthebt nur von der »Entrichtung des Kostgeldes, nicht aber von den weiter unten ange- »gebenen Auslagen für die erste Uniformirung, für das Taschen- und »Putzgeld, für die Anschaffung und Erhaltung gewisser, später angeführten, »Uniformirungsstücke, welche in jedem Falle von den Angehörigen der »Stiftlinge bestritten werden müssen.«

»Die Zahl der Kostgeher ist durch den im Akademie-Gebäude vor- »handenen Raum beschränkt, weßhalb Familien, welche Knaben in diese »Anstalt zu bringen wünschen, sehr wohl thun werden, dieselben einige »Monathe vor dem Beginne jedes Lehrkurses, welcher mit 1. Oktober »Statt hat, bei der Lokaldirektion zur Vormerkung anzumelden.«

Erfordernisse zur Aufnahme.

»Das für Unterricht, Bücher, Schreib- und Zeichenmaterialien, Kost, »Kleidung, Wäsche, Beheitzung, Beleuchtung, Bedienung und Verpflegung »in Erkrankungsfällen, zu entrichtende Kostgeld besteht gegenwärtig in »430 fl Konv. Münze, welches halbjährig vorhinein mit 215 fl bey der »Akademiekasse unfehlbar erlegt werden muß. Für die erste Uniformirung »sind ferner, beym Eintritte eines jeden Zöglinges, ohne Ausnahme 120 fl »zu erlegen, und nachfolgende Gegenstände (welche auch in der Ver- »waltungskanzley der Akademie, gegen bestimmte, mäßige Preise zu haben »sind), ganz neu verfertigt, mitzubringen, als:

»12 Hemden;
»12 Paar Fußsocken;
»12 Sacktücher;
»12 lange Unterbeinkleider;
» 6 Handtücher;
» 2 schwarzseidene Halstücher; und
» 1 silberner Eßlöffel mit ganz eingestochenem Zunamen.

»Dabey kommt zu bemerken, daß es, besonders bey jüngeren Knaben, »räthlich sei, die Wäschsorten nach drey verschiedenen Graden von »Größe verfertigen zu lassen, damit dieselben, wegen des schnellen Wachs»thumes der Knaben, nicht eher unbrauchbar als abgenützt werden. Sollten »übrigens in Wien ansäßige Familien es vorziehen, die Wäsche für ihren »Zögling selbst zu besorgen, so sind sie von Ablieferung der angeführten »Wäschsorten enthoben, wenn sie sich verpflichten, denselben von Woche »zu Woche mit der nöthigen Wäsche pünktlich zu versehen.«

Fernere Bedingungen.

»Unter diesen Bedingungen kann jeder in der Monarchie geborne, »gesunde, mit keinem körperlichen Gebrechen behaftete Knabe von jedem »Stande, und was immer für einer der tolerirten christlichen Religionen, wenn »er das zwölfte Jahr bereits erreicht, das fünfzehnte aber noch nicht über»schritten hat, von der Lokaldirektion selbst, ohne weitere Anfrage, in die Aka»demie aufgenommen werden, wenn er sich über diese Eigenschaften, so wie »über seine frühere Verwendung durch Beybringung des Tauf-, Gesundheits-, »Impfungs- und der Schulzeugnisse auszuweisen vermag. Für Jünglinge, »welche das hier vorgeschriebene höchste Alter bereits überschritten haben, ist »die Bewilligung des Eintrittes bey dem Herrn General-Genie-Direktor, für »Ausländer aber durch denselben bey Allerhöchst Seiner Majestät nachzu»suchen. Die nicht in Wien ansäßigen Aeltern oder Verwandten von »Zöglingen, müssen hier einen verläßlichen Bevollmächtigten wählen, der »seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme dieses Geschäftes ausdrücklich »erklärt, und an den sich die Akademie, sowohl wegen des Kostgeldes »als in jeder anderen Angelegenheit wenden kann.«

»Auch ist es nöthig, daß die Zöglinge ein gewisses Taschengeld »erhalten, welches aber den Betrag von 4 fl C. M. monathlich in keinem »Falle übersteigen darf, um davon ihre kleinen Ausgaben für Obst u. dgl. »zu bestreiten.«

»Für das Putzen der Uniform und Stiefel werden halbjährig vor»hinein, zugleich mit dem Kostgelde, 4 fl 48 kr C. M. zur Akademiekasse »bezahlt.«

»Dem Dienst- und Aufsichtspersonale ist es aufs nachdrücklichste »untersagt, Geschenke irgend einer Art anzunehmen.«

»Endlich ist es, um manchen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, den »Zöglingen aufs strengste verbothen, Gold- und Silbergeschmeide, als: »Uhren, Ringe, Dosen u. dgl. bey sich zu haben, oder Unterhaltungsbücher »in die Akademie zu bringen; und man ersucht die resp. Angehörigen »dringend, um so sorgfältiger über die Befolgung dieser Anordnung zu »wachen, als derley Gegenstände im Betretungsfalle unfehlbar wegge»nommen und den Angehörigen zurückgestellt, im Wiederholungsfalle aber »verkauft, und der Erlös zu einem wohlthätigen Zwecke verwendet »werden würde.«

Physische Erziehung.

»Die Erziehung hat die physische, moralische und wissenschaftliche »Ausbildung der Zöglinge zum Zwecke.«

»Auf die physische Ausbildung der Jugend nimmt die Wohnung, »Kleidung, Nahrung, zweckmäßige Bewegung und sorgfältige Pflege in »Erkrankungsfällen den wichtigsten Einfluß.«

Wohnung.

»Das Akademiegebäude, in einer der gesundesten Vorstädte Wiens »gelegen, ist sehr solid und ausgedehnt. Die Lehr- und Schlafsäle sind »geräumig, und werden täglich gelüftet. Die sehr breiten, durch die ganze »Länge des Gebäudes reichenden Gänge gewähren der Jugend auch bey »schlechter Witterung den nöthigen Raum zur Bewegung, wozu der »große, am Hause befindliche, schattige Garten, bey günstigem Wetter »noch bessere Gelegenheit darbiethet.«

Kleidung.

»Die Hauskleidung besteht im Sommer aus einem armeegrautüchenen »Frack mit rothem Kragen und Aufschlägen und weißen Knöpfen; im »Winter aus einem eben solchen Ueberrocke, dann das ganze Jahr hin- »durch aus einer weißen Weste, grauen langen Beinkleidern, Halbstiefeln, »und einer grautüchenen, roth vorgeschossenen militärischen Kommode- »kappe. Beym Ausgehen trägt die Jugend weiße Uniformen mit rothen »Kragen und Aufschlägen, vorschriftsmäßige Stiefel, einen Degen und »einen militärisch gestülpten Hut, gewöhnlich mit silberner, bey den aus- »gezeichnetsten Zöglingen aber mit goldener Schlinge. Zu Hause wird »diese Auszeichnung durch eine an der Kappe angebrachte seidene Rose »bemerklich gemacht.«

»Die Tisch- und Leibwäsche wird wöchentlich zweymal, die Bett- wäsche alle Monathe gewechselt.«

»Die Instandhaltung und Nachschaffung der Hüte, feinen armee- grauen Ueberröcke und Beinkleider, vorschriftsmäßigen Stiefel, Degen sammt Kuppeln und Kravaten, bleibt den Angehörigen zur Last; und dieselben sind, wie schon erwähnt, aus dem akademischen Magazine zu beziehen. Alle übrigen Kleidungsstücke, so wie die Wäsche, werden von der Akademie fortwährend im Stande erhalten; mit Ausnahme der muth- willig verdorbenen oder der verlorenen, deren Nachschaffung ebenfalls »den Angehörigen zur Last fällt.«

Nahrung.

Für gute Zubereitung der Kost, an welcher auch die Inspektions- Officiere Theil nehmen, wird besondere Sorge getragen. Sie besteht des »Morgens im Sommer aus Brot, im Winter aus Suppe; Mittags aus vier »und Abends aus zwey Speisen, mit Brot und etwas Wein. Ueberdieß ist »dafür gesorgt, daß die Zöglinge Morgens und Abends gutes reifes Obst, »Butter u. dgl. von ihrem Taschengelde ankaufen können.«

Bewegung.

»Die für die Entwicklung des Körpers so nöthige Bewegung findet »in Erholungsstunden, bey günstiger Witterung, im Garten, sonst aber »auf den Gängen nach Lust und Neigung der Jugend, jedoch immer unter »fortwährender Aufsicht, statt.«

»Ueberdieß nimmt die sämmtliche Jugend an dem Unterrichte im »Tanzen, Fechten und Exercieren Theil. Der Unterricht im Reiten wird »nur den Zöglingen der höheren Klassen, und zwar einigen Stiftlingen »unentgeltlich, den Kostgehern aber, auf Ansuchen ihrer Angehörigen, »gegen besondere Bezahlung, auf der akademischen Reitschule ertheilt. »Im Sommer wird eine gewisse Anzahl Zöglinge, deren Angehörige nicht »hier anwesend sind, an Sonn- und Feyertagen in die Schwimmschule »geführt, wo wieder einige Stiftlinge unentgeltlich, die übrigen Zöglinge »aber gegen besondere Bezahlung im Schwimmen unterrichtet werden.«

»Der Betrag für den Reitunterricht, welcher sich gegenwärtig auf »7 fl 12 kr C. M. monatlich beläuft, muß von den Aeltern oder Angehörigen »der betreffenden Zöglinge auf drey Monathe vorhinein, so wie das für »einen Sommer beyläufig 12 fl C. M. betragende Schwimmgeld auf einmal »an die Amtskanzley übermacht werden, welche hierüber den Angehörigen »Rechnung legt.«

Krankenpflege.

»Die Krankenpflege wird in abgesonderten geräumigen Zimmern von »einem im Hause wohnenden, und einem auswärtigen Arzte, einem Wund-, »Augen- und Zahnarzte und 2 Krankenwärtern besorgt. Doch bleibt es »den Aeltern und Angehörigen unbenommen, andere Ärzte, jedoch auf »ihre eigenen Kosten, zu den kranken Zöglingen zu berufen.«

Moralische Erziehung.

»Religiosität, treue Anhänglichkeit an den Monarchen, Vaterlands»liebe, wahres Ehrgefühl und Reinheit der Sitten den Gemüthern der »Zöglinge einzuflößen, ist der Zweck der sittlichen Erziehung in dieser »Anstalt, zu dessen Erreichung alle Vorgesetzten und Lehrer in ihrem »Wirkungskreise nach Kräften beyzutragen heilig verpflichtet sind. Nie »bleibt die Jugend sich selbst überlassen, und sogar des Nachts sind »Schildwachen in den beleuchteten Schlafsälen aufgestellt. Die Führer, »welche die Jugend unablässig zu beobachten haben, sind beauftragt, jede »bemerkte Unordnung durch Ermahnungen abzustellen, und diejenigen »Zöglinge, welche denselben keine Folge leisten, dem Inspektions-Officier »anzuzeigen; welcher die Sache, nach Befund, mit einem Verweise abthut, »oder durch die Oberinspektion zur Kenntniß der Lokaldirektion bringt, »wo es den Zöglingen bey dem täglich abgehaltenen Rapporte gestattet »ist, sich über ihre Vergehungen mit Bescheidenheit zu entschuldigen oder »zu rechtfertigen; worauf die Angeklagten, nach Ermessen des Lokal»direktors, mit einem Verweise entlassen, oder mit einer angemessenen

»Strafe belegt werden. Die Rapportszeit können die Zöglinge auch benützen, »um ihre Bitten, Beschwerden oder andere Anliegen dem Lokaldirektor »vorzutragen.«

»Der religiöse Sinn der Zöglinge wird durch die Lehrvorträge des »Religionslehrers sowohl, als durch die Kanzelreden des andern Haus»geistlichen stets neu belebt, und durch die täglich anzuhörende heil. »Messe und die vier Mal im Jahre abzulegende Beichte auf's sorgfältigste »genährt. Was die nicht katholischen Zöglinge betrifft, so muß es ihren »Angehörigen und Bestellten überlassen bleiben, dieselben an Sonntagen »zur Ausübung ihrer religiösen Pflichten, nach eigenem Ermessen, an»zuhalten.«

»Aber auch außer dem Hause bestrebt sich die Lokaldirektion, die »Moralität der Zöglinge, so viel es an ihr liegt, auf's sorgfältigste zu »bewahren. Es ist nämlich den Zöglingen, die sich nicht durch Nachlässig»keit im Lernen oder andere Vergehungen dieser Begünstigung unwerth, »und daher verlustig gemacht haben, an Sonn- und Feyertagen gestattet, »zu ihren Aeltern, Angehörigen oder Bestellten auszugehen, überdieß die »3 Faschingstage und eine bestimmte Zeit am Ende des Lehrkurses (welche »bey der ersten und zweyten Klasse den ganzen Monath September, bey »den höheren Klassen aber nur die letzte Hälfte desselben umfaßt), jedoch »nur bey ihren Aeltern oder nächsten Verwandten, nie aber bey Agenten »oder Bestellten zuzubringen. Den an Sonn- und Feyertagen ausgehenden »Zöglingen ist unter nachdrücklicher Strafe untersagt, ohne anständige »Begleitung oder allein zu gehen; und Kaffeh-, Wirthshäuser oder andere »Orte zu besuchen, die für ihre Moralität gefährlich werden könnten. Auch »das Tragen von Civilkleidern ist an den gewöhnlichen Ausgangstagen »strengstens verbothen, und kann nur ausnahmsweise bey den, während »der 3 Faschingstage oder im Monathe September beurlaubten Zöglingen »geduldet werden; auch hält man sich in dieser Hinsicht zu der Erwartung »berechtigt, daß die resp. Aeltern und Angehörigen diese, nur auf das »moralische Wohl der Jugend abzielenden Anordnungen nach allen Kräften »unterstützen werden.«

»Um versichert zu seyn, daß die Zöglinge nicht von fremden, von »den Aeltern nicht dazu authorisirten Personen ausgebethen werden, haben »die dazu Berechtigten (seyen es Aeltern, Verwandte oder Bestellte) gleich »beym Eintritte des Zöglings ihre eigenhändige Unterschrift nebst einem »Abdruck ihres Siegels in der Akademiekanzley zurückzulassen, mit welchen »dann die Ausbittsbillete, welche am Vorabende des Ausgangstages un»fehlbar beym Hausadjutanten einzutreffen haben, in der Folge jederzeit »versehen seyn müssen, um berücksichtigt zu werden. Eben so muß das »zum Abholen des Zöglinges bestimmte Individuum, wozu nie ein weib»licher Diensthothe oder Knabe, sondern ein anständig gekleideter Mann »zu verwenden ist, sich durch eine, mit derselben Unterschrift und dem-

»selben Siegel versehene Vollmacht zu diesem Geschäfte legitimiren, bis »es dem Dienstpersonale hinlänglich bekannt ist.«

Wissenschaftliche Ausbildung. Theoretischer Unterricht.

»Die in dieser Lehranstalt vorgetragenen Wissenschaften sind aus »folgender Übersicht der in den einzelnen Klassen vorkommenden Lehr»vorträge zu ersehen.«

»In der ersten oder Vorbereitungsklasse wird die deutsche Sprach»lehre, die einfachsten Rechnungsarten, besonders das Kopfrechnen, ein »kurzer Abriß der allgemeinen Weltgeschichte, der Geographie und »Naturgeschichte, der Katechismus und die biblische Geschichte des alten »Bundes, nebst der Erklärung der sonn- und festtägigen Evangelien gegeben: »dann die Anfangsgründe der französischen Sprachlehre, der freyen Hand»zeichnung und der Kalligraphie gelehrt, und der durch alle Klassen fort»gesetzte Tanzunterricht angefangen.«

»In der zweyten Klasse, wo der mathematische Unterricht beginnt, »wird die Arithmetik und Algebra in der nöthigen Ausdehnung für »die nachfolgenden Lehrgegenstände vorgetragen; dann ein ausführ»licher Lehrkurs des deutschen Sprachfaches mit der Orthographie und »der Grammatik begonnen: die deutsche Staatengeschichte bis auf Maxi»milian den I., eine kurze Übersicht der 5 Welttheile überhaupt, und von »Asien, Afrika und Amerika insbesondere; ferner eine erweiterte Dar»stellung der katholischen Glaubenslehre nebst der Lebensgeschichte Jesu »gegeben, und der Unterricht in der französischen Sprachlehre, in der »Kalligraphie und der freyen Handzeichnung, dann im Tanzen fortgesetzt.«

»Die dritte Klasse umfaßt die einfache Geometrie, Planimetrie, »Stereometrie, das Nivelliren, dann die ebene und sphärische Trigono»metrie: im deutschen Sprachfache: die Konstruktionslehre und den »Periodenbau: die Fortsetzung der deutschen Staatengeschichte und die »Geschichte von Frankreich: die Beschreibung von Rußland, Pohlen, der »Türkey, von Dänemark, Schweden und Norwegen: die Fortsetzung der »Glaubens- und erweiterte Darstellung der Pflichtenlehre: dann des Unter»richtes in der französischen Sprachlehre, der Kalligraphie, der freyen »Handzeichnung und im Tanzen. In dieser Klasse wird der Fechtunterricht »begonnen.«

»In der vierten Klasse wird die höhere Geometrie, nämlich die »Kegelschnitte, Reihen, höhere Gleichungen, die Differenzial- und Integral»rechnung und die mathematische Geographie gelehrt. Hier beginnt der »Unterricht in der darstellenden Geometrie und Situationszeichnung. Die »weiteren Lehrgegenstände sind: die Lehre vom Styl, und die Theorie »der Erzählung: die allgemeine Weltgeschichte, die Geographie des öster»reichischen Kaiserstaates, der Schweiz und ganz Italiens; die wissen»schaftliche Darstellung der Nothwendigkeit einer positiven Offenbarung,

»ihrer Merkmahle und Erkenntnißquelle; die Fortsetzung des Unterrichtes »in der französischen Sprachlehre, im Tanzen und Fechten. In dieser »Klasse kann der Reitunterricht angefangen werden.«

»In der fünften Klasse wird die Mechanik der festen und flüssigen »Körper nebst dem Nothwendigsten aus der Experimental-Physik vor»getragen, der Unterricht in der darstellenden Geometrie und Situations»zeichnung, in der französischen Sprachlehre, im Tanzen, Fechten und »Reiten fortgesetzt; ein kurzer Abriß der Denklehre, nebst der Lehre vom »schönen und klassischen Style, dann die katholische Glaubenslehre mit »steter Beziehung auf die Anforderungen der Philosophie gegeben, und »der Vortrag über die Geschichte mit der österreichischen Staaten»geschichte, und jener über Geographie mit Frankreich, England, Spanien, »Portugal, Niederlande, Belgien und den deutschen Bundesstaaten beendiget.«

»Der Unterricht der sechsten Klasse umfaßt den ersten Theil »der Befestigungskunst, nämlich die Waffenlehre, Feldverschanzung, die »allgemeinen Grundsätze der steten Befestigung, des Angriffes und der »Vertheidigung fester Plätze; dann die Bau-Technologie, die bürgerliche »Baukunst und die Taktik nebst dem Militär-Geschäftsstyl. Ferner die »Theorie der Redekunst; die katholische Sittenlehre, und die Fortsetzung »des Unterrichtes in der französischen Sprachlehre, im Tanzen, Fechten »und Reiten.«

»Den Ingenieurkorps-Kadeten endlich werden die übrigen Theile »der Befestigungs- und Baukunst in der ganzen für den Ingenieurs»Officier nöthigen Ausdehnung nebst einem gedrängten Vortrage über »Chemie gegeben, und der Unterricht in der französischen Sprache fort»gesetzt.«

Praktischer Unterricht.

»Übrigens wird dafür gesorgt, daß die Praxis mit der Theorie mög»lichst gleichen Schritt hält. Zu diesem Ende werden die Zöglinge der »vier höheren Klassen auf das Feld geführt, um unter der Direktion des »die Geometrie vortragenden Ingenieurs-Officiers, und unter der besondern »Leitung der Ingenieurkorps-Kadeten, sich im Aufnehmen mit dem Meß»tische, im Nivelliren und in verschiedenen trigonometrischen Operationen »zu üben.

»Eben so werden die Zöglinge der sechsten Klasse zu merkwürdigen »Bauten, zu den Übungen der Artillerie und die Ingenieurkorps-Kadeten »zu jenen der Sappeurs geführt, um sich anschauliche Begriffe der erlernten »Gegenstände zu verschaffen.«

»Endlich müssen die Zöglinge der sechsten Klasse zur Befestigung »ihrer in der Taktik erworbenen theoretischen Kenntnisse, während der »Abend-Erholungsstunden der Sommermonathe, einen von der ganzen »akademischen Jugend gebildeten taktischen Körper, vom einfachsten »Unterrichte an, bis zur vollständigen Ausführung aller im Exercier-

»Reglement vorgeschriebenen Evolutionen, unter Aufsicht ihres Professors, »abrichten.«

Dauer der Erziehung.

»Die erste oder Vorbereitungsklasse ist nur für Knaben bestimmt, »deren jugendliches Alter nicht erlaubt, die mathematischen Studien zu »beginnen, oder welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Alle »Anderen können sogleich in die zweyte Klasse eintreten, so daß sie, bey »guten Fähigkeiten und fleißiger Verwendung, den ganzen akademischen »Lehrkurs in fünf Jahren vollenden können.«

»Zöglinge, welche in der zweyten und dritten Klasse so wenig Fähig-»keit oder Neigung für die mathematischen Wissenschaften verrathen, »daß sich in den höheren Studien der vierten und fünften Klasse wenig »oder kein Fortgang von ihnen erwarten läßt, können, auf Ansuchen »ihrer Aeltern oder Angehörigen, diese beyden Klassen überspringen, und »in die sechste übertreten: in welcher, wie die eben gegebene Übersicht »der Studien zeigt, die eigentlichen militärischen Wissenschaften vor-»getragen werden, welche auch dem gebildeten Linienofficiere nützlich, »und zum Theile unentbehrlich sind. Nur haben diese Zöglinge bey ihrem »Austritte, von Seite der Direktion, auf keine besondere Empfehlung zu »Officiersstellen Anspruch zu machen.«

Beobachtungen beym Austritte.

»Das halbjährig vorhinein zur Akademiekasse eingezahlte Kostgeld »wird bey dem vorzeitigen Austritte eines Zöglings nur in dem einzigen »Falle, und zwar von dem Tage des Austrittes an, zurückbezahlt, »wenn derselbe von seinen Angehörigen oder Bestellten, auf Verlangen »der Lokaldirektion, augenblicklich zurückgenommen werden müßte, »weil seine Laster der Moralität der übrigen Jugend verderblich werden »könnten, oder weil alle angewandten gelinderen und strengeren Mittel »den Unbeugsamen nicht zu bessern vermochten.«

»Die nicht für das Ingenieurkorps gewählten Zöglinge der sechsten »Klasse, welche nach der Schlußprüfung ihre Anstellung in der Akademie »abwarten, haben das Kostgeld vom 1. Oktober bis an den Tag, wo selbe »die Akademie verlassen, zu bezahlen.« [1])

Zum Beginne des neuen Jahres 1836 erhielt Obst. *Brasseur* eine für ihn erfreuliche Verständigung. Am 6. Januar theilte der Hofkriegsrath dem *Erzherzog Johann* mit, dass Seine Majestät der Kaiser mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. December 1835 »dem Local-Director der »Ingenieur-Akademie, Oberst *Brasseur*, bis zu seiner Beförderung zum »Generalmajor, eine jährliche Zulage von 1000 fl aus dem Akademie-»Fonde zu bewilligen geruht habe.« [2])

[1]) Gedrucktes Original im k. und k. Kriegs-Archiv.

[2]) Acten der alten Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Das bedeutendste Ereignis des Jahres 1836 war für die Ingenieur-Akademie die Inspicierung durch den Kaiser *Ferdinand I.* am 21. Mai. Seine Majestät geruhte während mehrerer Stunden in der Anstalt zu verweilen und vor der Abfahrt dem Obst. *Brasseur* das besondere Allerhöchste Wohlgefallen über die deutlich wahrnehmbaren guten Fortschritte der Zöglinge in den Wissenschaften und Fertigkeiten, ihr gesundes Aussehen, ihre militärische Haltung bei der Defilierung, sowie die tadellose Ordnung und Reinlichkeit im Hause auszusprechen. Kaiser *Ferdinand I.* war in so seltenem Grade zufrieden gestellt worden, dass er noch im Herbste ein Dankschreiben an den *Erzherzog Johann*, der bei der Inspicierung nicht zugegen gewesen, richtete.

Wenige Wochen später (11. Juli) widerfuhr der Ingenieur-Akademie eine ähnliche Auszeichnung durch den König *Ferdinand II.* der beiden Sicilien († 1859), welcher, gefolgt von dem Prinzen von *Salerno* und einer ansehnlichen Suite, die Anstalt besichtigte. Der König ertheilte dem FML. Grafen *Latour* den Auftrag, der Local-Direction, allen Militär- und Civil-Professoren und den Zöglingen seine vollste Zufriedenheit auszusprechen.

Am 27. Juni wurde die Local-Direction von der General-Genie-Direction in die Kenntnis gesetzt, »dass der verstorbene pensionierte k. k. »Feldzeugmeister Baron *Brady*[1]) zur Gründung eines Stiftungsplatzes in »der k. k. Ingenieur-Akademie für einen aus Irland gebürtigen katholischen, »dem Militärstande sich widmenden Jüngling oder, in dessen Ermanglung, »für einen Officiers-Sohn irländischer Abkunft oder endlich eines um die »k. k. Armee sonst verdienten Mannes ein Capital von 10.000 fl Conv. »Münze bestimmt hat, welches Capital, seither fruchtbringend angelegt, »auf die Summe von 14.700 fl angewachsen ist, somit ein reines Interesse »von jährlichen 731 fl Conv. Münze abwirft. Wie nun der Hofkriegsrath »sich die Auskunft erbittet, ob durch diese Interessen schon die Unter»haltung dieses Stiftungsplatzes gedeckt wird, wobei jedoch, dem Willen »des Erblassers zu Folge, die Reise des betreffenden Jünglings aus Irland, »eine monatliche Zulage von 10 fl Conv. Münze und dessen Equipierung »bei seinem Austritte mitbegriffen ist, oder ob zu diesem Zwecke mit der »Capitalisierung der Interessen noch einige Zeit fortgefahren werden soll?, »so erhält die Local-Direction den Auftrag, über diese Fragepunkte eine »begründete und erschöpfende Äußerung zu erstatten.«[2])

Obwohl der Local-Director die entfallenden Zinsen schon gegenwärtig als ausreichend für die Creierung eines Stiftungsplatzes bezeichnete, sollte noch geraume Zeit bis zur Begründung der Brady'schen Stiftung verstreichen.

Mit dem Erlasse der General-Genie-Direction vom 30. Juni wurde der Ingenieur-Obst. *Weisz von Schleussenburg* zum Fortifications-Districts-

[1]) Eigentlich *Thomas O'Brady*.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Director in Böhmen ernannt und seine bisherige Professur in der Ingenieur-Akademie an den Hptm. *Kussenitz von Ibenicz* übertragen. An die Stelle des Letzteren ward der in Verona zugetheilte Capitän-Lt. *von Zbyszewski* in die Akademie berufen. Gleichzeitig erhielt der rangsälteste Hptm. der Ingenieur-Akademie, *Friedrich Gallina,* den Befehl, die Inspection des Ökonomie-Wesens vom Obst. *Weisz* zu übernehmen. — Schon vorher hatte der *Erzherzog Johann* über den Vorschlag der Local-Direction verfügt (30. April), »dass die bisher in der 6. Classe der Übung »in dem deutschen Stile unter dem Professor *Ziegelmayer* zugewiesenen »vier Stunden wöchentlich, dem Unterrichte in dem Militär-Geschäftsstil »gewidmet werden«[1]) müssen. Dieses Lehrfach wurde dem in der Akademie als Inspections-Officier verwendeten Unterlt. *Seidl* vom Infanterie-Regiment Grossherzog von *Baden* (Nr. 59) übertragen.

Um die Adjustierung der Zöglinge der Ingenieur-Akademie mit den neu sanctionierten, für die k. k. Armee bestimmten Vorschriften in Übereinstimmung zu bringen, befahl der Erzherzog am 25. October, dass »vor »allem mit der Umänderung der Czako nach der neuen vorschriftsmäßigen »Form und mit der Passepoilierung der weissen Uniform für Paraden »und zum Ausgange der Anfang gemacht« und diese Arbeit bis gegen »das neue Jahr zum Abschlusse gebracht werde.«[2])

Am 24. October richtete Kaiser *Ferdinand I.* an den in Graz weilenden *Erzherzog Johann* ein Handschreiben. In diesem theilte der Monarch die sehr befriedigenden Eindrücke mit, welche er bei dem Besuche der beiden Militär-Akademien empfangen hatte, und gab den Befehl, dass den Lehrkörpern beider Anstalten nochmals die vollste kaiserliche Zufriedenheit und Anerkennung ausgesprochen werde. Der Erzherzog kam dieser Weisung in einem am 10. November an den Obst. *Brasseur* gerichteten Erlasse nach. Dieser schloss mit den Worten: »sie haben »wegen der zu machenden Vorschläge über Vervollkommnung der Ingenieur-»Akademie ihre eigenen diesfälligen Ansichten, mit aller Freimüthigkeit »in einem Aufsatze zusammengestellt, Mir sobald wie möglich zur weiteren »Schlussfassung vorzulegen, zu welchem Ende es ihnen unbenommen »bleibt, sich auch mit jenen der ihnen unterstehenden Officiere, die sie »wollen, zuvörderst zu berathen.«[3])

Obst. *Brasseur* verfasste hierauf seinen lesenswerten, jedoch umfangreichen Bericht vom 28. November, in welchem er seine Wünsche — es waren ihrer ziemlich viele! — zum Ausdrucke brachte. Die wichtigsten derselben drängte er in folgenden Punkten zusammen:

1. Er hält es »für das Beste der Ingenieur-Akademie von hoher »Wichtigkeit, dass Seine Majestät der Kaiser sie im Punkte der Aus-

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Ebendort.

»musterung der Zöglinge mit der Militär-Akademie zu Wiener Neustadt »auf gleichen Fuß setze und hiedurch der Wiederholung des ihr im »Jahre 1826 versetzten Schlages für immer vorbeuge.« — Dieser »Schlag« hatte darin bestanden, dass Kaiser *Franz I.*, wegen des in der Armee gesperrten Avancements, von denjenigen Zöglingen, welche nicht zu Ingenieur-Corps-Cadetten übernommen worden waren — ohne auf den Vorschlag der Local-Direction irgend welche Rücksicht zu nehmen! — nur die eine Hälfte zu Officieren, die andere zu Cadetten ernennen liess. Infolge dieser Massregel sank der Zöglingsstand an der Ingenieur-Akademie plötzlich von 192 auf 110 und stieg erst, als die Ausmusterung wieder in der herkömmlichen Art und Weise erfolgte.

2. Er bittet, »die Stiftungen nur jungen Leuten zu verleihen, welche »in den Grammatikal-Classen oder in einer polytechnischen Schule un»zweideutige Beweise von Talent und ausreichendem Fleiße, wie auch von »entschiedener Vorliebe für die mathematischen Studien gegeben haben.«

3. Er erklärt »die Abschaffung der Intercalar-Monate bei allen »Privat- und Cameral-Stiftungen für wichtig, weil diese Intercalarien zur »Folge haben, dass die Stiftlinge, anstatt zu Anfang des Curses in der »Mitte desselben eintreten und dabei fast regelmäßig ein Jahr verlieren.«

4. Er behauptet, es sei »die Übertragung der 20 galizischen Stiftungs»plätze an die Wiener Neustädter Militär-Akademie und dagegen die Zu»weisung von 20 dortigen ständischen Stiftungsplätzen an die Ingenieur»Akademie höchst wünschenswert.«

5. Er befürwortet, »um den Störungen der Stunden-Eintheilung zu »begegnen, die Anstellung eines Capitän-Lieutenants des Ingenieur-Corps »als Professor der darstellenden Geometrie mit der Obliegenheit, die »mathematischen Professoren der 2., 3. und 4. Classe in Erkrankungs»fällen zu vertreten.«

6. Versucht Obst. *Brasseur* einen Übelstand zu beseitigen, der erst behoben werden konnte, als die Akademie ihren Standort in Wien verlor und nach Znaim verlegt worden war, also sehr theuer abgelöst werden musste. Er schrieb: »Der durch die große Entfernung »der »Ingenieur-Akademie von der Donau mit dem Besuche der Schwimm»schule verbundene so beträchtliche Zeitverlust, der selbst durch das »kostspielige Fahren nur zum Theile beseitigt werden kann, und bisher »den Zöglingen das Schwimmen nur an Sonn- und Feiertagen gestattete, »hat den Mangel einer Schwimmschule im Akademie-Garten selbst nur »um so empfindlicher gemacht. Bei dem Umstande, dass es doch nun »mehr zur Ausführung kommen soll, die höheren Vorstädte Wiens mit »Donauwasser zu versehen, wäre es, nach den zwei letzten Feuersbrünsten »in der Nähe von Maria Trost, wo man wegen Wassermangel eben so »sehr in Verlegenheit war, als man wegen der engen Gassen und der »vielen mit Schindeln gedeckten Gebäude große Besorgnisse hegte, nicht

»unmöglich, die Gemeinden Mariahilf, Windmühle, Laimgrube, Spittelberg, »St. Ulrich, Schottenfeld, und selbst den Magistrat und die Landesregierung »von dem Nutzen eines in diesen Vorstädten liegenden großen Wasser- »behälters zu überzeugen, aus welchem 10 bis 12 Wasser-Fuhrfässer »zugleich gefüllt werden könnten, und der eine unbehinderte Zu- und »Abfuhr hätte. Wenn nun der Magistrat, die Regierung und jene Ge- »meinden hiefür gewonnen wären, so würde die Ingenieur-Akademie den »Grund zum Behälter im kleinen Garten gern unentgeltlich hergeben und »die Einrichtung der Schwimmschule aus eigenem herstellen, wenn nur »die Kosten des Behälters selbst vom Staate, die Herstellung und Unter- »haltung seiner Zu- und Ableitung und die Beischaffung des nöthigen »Wassers aber von den übrigen Nutznießern bestritten werden.«

7. Klagt der Local-Director, »dass die Inspections-Officiere aus drei »verschiedenen Kategorien fürgewählt werden, nämlich aus dem Sappeur- »Corps, aus den Regimentern und aus dem Pensions-Stande, ist, wie es »die Erfahrung beweiset, für den Dienst in mehrfacher Hinsicht nach- »theilig. Es ist keine Einheit der Ansichten, noch des Benehmens von »einem so heterogen zusammengesetzten Aufsichts-Personal zu erwarten; »es bildet drei schroff abgesonderte Parteien, zwischen welchen es an »unangenehmen Reibungen nicht fehlen kann. Auch kann es an dem »Gedeihen der Anstalt nicht dasselbe Interesse haben, als wenn es ganz »den Eurer Kaiserlichen Hoheit unterstehenden Ingenieur- und Sappeur- »Corps angehörte, und es wäre demnach höchst wünschenswert, wenn »das ganze Aufsichts-Personal aus diesen beiden Corps entnommen werden »könnte.«

»Um diese Maßregel ohne allzugroße Belastung des Allerhöchsten »Ärars auszuführen, wäre die Zahl der Inspections-Officiere auf 8 zu re- »ducieren, welche aus 2 wirklichen Hauptleuten des Ingenieur-Corps, aus »dem Capitän-Lieutenant, dem Ober- und Unterlieutenant der 7. Sappeur- »Garnisons-Compagnie und noch aus drei Subaltern-Officieren des In- »genieur- oder Sappeur-Corps zu bestehen hätten, von welchen stets die »Hälfte im Dienste wäre. Die beiden zur Ober-Inspection bestimmten »wirklichen Ingenieur-Hauptleute müssten, der eine den Professor der »Befestigungskunst und der andere den Professor der Baukunst im Er- »krankungsfalle derselben supplieren; und unter den 6 zur Classen-In- »spection bestimmten Officieren ließen sich gewiß in beiden Corps drei »auswählen, welche den Unterricht in der Kalligraphie und im Militär- »Geschäftsstil zu ertheilen und in der Situations-Zeichnung zu supplieren »vermögend wären.«

8. Bittet *Brasseur*, »dem Sappeur-Meister *Schmikel*, welcher ein »Alter von 69 Jahren erreicht hat und seit 1817 die Stelle eines Haus- »Adjutanten versieht, den Officiers-Charakter und die damit verbundene »Pension zu verleihen«. Er nimmt diesen Fall zum Anlasse, die weitere

Bitte vorzubringen, »dass der Haus-Adjutant stets ein überzähliger »Lieutenant des Sappeur-Corps sein dürfe.«

9. Schliesslich bittet der Local-Director, dass, »um den Fleiß und »Eifer der Professoren des Ingenieur-Corps zu belohnen und für die Zu»kunft anzufachen, Eure Kaiserliche Hoheit gnädigst geruhen möchten, »ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser, als ein Zeichen der Allerhöchsten »Huld und Anerkennung ihrer Bemühungen, die Gnade zu erwirken, da »sie überzählig sind, zugleich mit ihren Vormännern befördert zu werden, »wie es bis zum Jahre 1826 stattfand.«[1])

In einem späteren Berichte (vom 13. December) stellte *Brasseur* das Ansuchen, den Zöglingen, »nachdem der Säbel mit alleiniger Ausnahme »der deutschen Füsiliere, in der ganzen Armee eingeführt ist«, Unterricht im Hiebfechten ertheilen lassen zu dürfen. Der Erzherzog genehmigte diese Bitte am 15. December und ordnete an, dass vom 1. Januar 1837 angefangen, den Zöglingen der 6. Classe es freigestellt bleiben solle, sich im Stich- oder im Hieb-Fechten unterrichten zu lassen.[2])

Die Anzahl der aus dem folgenden Jahre 1837 erhaltenen Acten ist überaus spärlich, obwohl die Zeit nicht als ereignislos bezeichnet werden kann. — In den ersten Tagen des neuen Jahres fiel schon eine Begebenheit vor, von der es sehr wünschenswert wäre, alle ihre Details zu kennen. Solches ist leider unmöglich, denn es liegt nur eine kurze Mittheilung des Hofkriegsrathes (datiert vom 7. Februar 1837) an den FML. Grafen *Latour* vor, welche diesem zur Kenntnis bringt, »dass die Mitglieder des in der »Ingenieur-Akademie entdeckten Polenvereines vom General-Genie-Director »Seiner Majestät dem Kaiser zur Bestrafung angezeigt worden sind. In»folge dieser Anzeige wurden der Ingenieur-Corps-Cadet *Skolimowski* und »die Zöglinge *Lepkowski*, *Okolski*, *Zulawski* und *Mraczkowski* als ex »propriis Gemeine zur Infanterie übersetzt. Den anderen, minder Bethei»ligten, wurde die weitere Bestrafung nachgesehen.«[3])

Was für Tendenzen dieser Polenverein verfolgte, ob er nur als eine Jugend-Thorheit seiner Theilnehmer oder thatsächlich als eine auf verbrecherische Ziele gerichtete Conspiration betrachtet werden soll? — das ist nach den wenigen Zeilen, die uns von der Existenz dieser Verbindung Nachricht geben, ebenso wenig zu beantworten, als über die Dauer dieses Bundes und die Art seiner Entdeckung Aufschlüsse gegeben werden können.

Die anderen Vorfälle und Veränderungen an der Ingenieur-Akademie stehen an Interesse zurück. — Am 13. März verlautbarte der Hofkriegsrath die Allerhöchste Entschliessung vom 10., mit welcher Seine Majestät der Kaiser »für die Zöglinge der Ingenieur-Akademie die Einführung blauer »Pantalons mit rothem Passepoil statt der bisherigen Beinkleider von

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»armeegrauer Farbe« genehmigte.[1]) Einige Tage später (23. März) erhielt die Local-Direction vom FML. Grafen *Latour* den Auftrag, für die königlich grossbritannische Regierung, welche sich genaue Informationen über die Ingenieur-Akademie erbeten hatte, eine möglichst »detailierte und »umfassende Beschreibung« dieser Anstalt, ihres Lehrplans, ihrer Einrichtungen und Verhältnisse u. s. w. zu verfassen.[2])

Wichtiger für die Militär-Akademie zu Wiener Neustadt als für die Ingenieur-Akademie, in welcher diese Gewohnheit schon längst bestand, war die Allerhöchste Entschliessung vom 22. Mai, nach welcher in allen militärischen Bildungsanstalten die Ferienzeit vom October auf den September verlegt wurde: künftighin also die Ausmusterungen im Monate September stattzufinden hatten.[3])

Die Erledigung auf den Bericht, welchen der Obst. *Brasseur* im vorigen Jahre über Auftrag des Erzherzogs verfasst hatte, liess lange auf sich warten und erfolgte erst am 16. October 1837. An diesem Tage machte der k. k. Hofkriegsrath dem *Erzherzog Johann* die Mittheilung, »dass Seine Majestät die beantragte Vermehrung des Lehrkörpers der »Ingenieur-Akademie zu bewilligen geruht habe. Dagegen kann dem Vor»schlage, auf dem Akademie-Grunde ein Schwimm-Bassin mit Schwimm»schule zu errichten, so lange eine Folge nicht gegeben werden, bis die »Verhandlungen über die Wasserleitung in den Vorstädten ein Resultat »ergeben haben.[4]) Den Antrag, »bei einst erfolgenden Abgange des jetzigen »Civil-Professors der Geographie und Geschichte.[5]) diese Professur durch »einen Officier aus der Armee zu ersetzen, der in der Militär-Geographie »und der eigentlichen Kriegsgeschichte den Unterricht zu ertheilen hätte, »genehmigen Seine Majestät in so fern der Akademie-Fond die aus der »Anstellung eines bei seinem Truppenkörper supernumerär zu führenden »Officiers als Professor entstehenden Unkosten an Gage, sonstigen Gebühren »und Privatdiener, zu tragen imstande ist.«[6]) Die übrigen, vom Obst. *Brasseur* gemachten Vorschläge liess man »vor der Hand auf sich »beruhen.«

Nachträglich, in einer vom Hofkriegsrathe verlautbarten (5. December) späteren Allerhöchsten Entschliessung, geruhte Kaiser *Ferdinand I.* »die »Bestimmung des Capitän-Lts. *Stampfl* als Lehrer der darstellenden »Geometrie an der Ingenieur-Akademie zu bewilligen und anzuordnen, »dass die Zahl der Inspections-Officiere mit 12 festgesetzt zu bleiben hat, »diese jedoch, ob activ oder nicht activ, die volle Eignung für ihren Dienst

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums
[5]) Professor *Adalbert Fuchs*.
[6]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»besitzen müssen, endlich dass der Haus-Adjutant, Sappeur-Meister *Fiedler*, »zum Unterlieutenant ernannt wurde.«[1])

Schon etwas früher (24. November) war die Allerhöchste Entschliessung erfolgt, durch welche Obst. *Brasseur* endlich zum GM. ernannt wurde.[2])

Am 12. Januar 1838 urgierte GM. *Brasseur* die Activierung der vor längerer Zeit projectierten Brady'schen Stiftung, von der es wieder ganz still geworden war. Er erhielt auf sein Einschreiten am 23. Februar folgenden Bescheid der General-Genie-Direction: »Ein ordentlicher Stiftbrief über die Brady'sche Stiftung konnte noch nicht entworfen und »Seiner Majestät zur Allerhöchsten Sanction vorgelegt werden, weil der »Herr Feldmarschall-Lieutenant Graf *Nugent* die in seinen Händen befind»liche Original-Stiftungs-Urkunde noch nicht eingereicht hat; dass jedoch »unter Einem an das hierländige General-Commando der Auftrag ergehe, »den eben hier anwesenden Feldmarschall-Lieutenant Graf *Nugent* zur »Vorlegung der verlangten Urkunde aufzufordern.«[3]) Die Sache verblieb also bis auf weiteres im Stadium der Verschleppung.

Bald darauf begann ein nicht uninteressanter Rechtsstreit, welcher neuerdings das sehr problematische Besitzrecht der Ingenieur-Akademie auf den von ihr benützten Grund und Boden enthüllte, schliesslich aber dennoch für sie mit einem juridischen Erfolge abschloss. — Das k. k. Obersthofmeisteramt hatte den Bau einer neuen Hofburgwache- und Trabantengarde-Kaserne beschlossen und die Arbeiten zu dessen Ausführung voreilig beginnen lassen, ohne ein nachweisliches Recht auf den Baugrund zu besitzen und ohne auch nur die nothwendigsten Informationen einzuholen. Die Local-Direction der Ingenieur-Akademie erhob gegen diesen willkürlichen Vorgang Einsprache, indem sie sich als Eigenthümerin des fraglichen Grundstückes erklärte und Entschädigungs-Ansprüche stellte. Sie ward in ihrem Verhalten durch die mehr als bloss platonische Unterstützung des Genie-Hauptamtes bestärkt. Diesem Umstande verdankte die Akademie ihren schliesslichen Erfolg, welchen sie, ohne Beistand gelassen, mit den in ihrem Besitze befindlichen Documenten schwerlich hätte erreichen können. War es ihr doch unmöglich, die vom Hofkriegsrathe am 27. October abgeforderte »Urkunde über die Verleihung der ehedessen Savoy'schen Stifts-Realitäten und des Moser'schen Tractes« in Vorlage zu bringen.

Der Bau der neuen Garde-Kaserne erheischte die Eröffnung einer ganz neuen Gasse, der Garde- oder — wie man sie jetzt nennt! — Breitegasse, zu deren Herstellung noch weitere Grundabtretungen sowohl von der Ingenieur-Akademie, als auch von Seite des Stiftes Schotten

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Ebendort.
[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

nöthig wurden. Hiezu mussten langwierige schriftliche Verhandlungen begonnen werden, die erst nach Jahren ein Ende erreichten. Diese Unterhandlungen führte grösstentheils die General-Genie-Direction, welche auch die Correspondenzen der Local-Direction inspirierte und dieser den einzuschlagenden Weg in schwierigen Fällen andeutete. Am 21. November 1838 schrieb die General-Genie-Direction an den GM. *Brasseur*: »Der »Local-Direction ist bekannt, dass vermöge eines inzwischen erflossenen »Allerhöchsten Befehles die Frage, ob für die, zum Baue der Trabanten- »Leibgarde- und Hofburgwach-Kaserne geschehenen Grundabtretungen der »Ingenieur-Akademie überhaupt eine Entschädigung gebüre?, der reifsten »rechtlichen Prüfung und Begutachtung unterzogen werde. Sollte diese, »und die hienach erfolgende Bestimmung zu Gunsten der Ingenieur- »Akademie ausfallen, so wird es durchaus keinem Anstande unterliegen, »dass die Akademie in gleicher Gemäßheit auch für die neue Grund- »abtretung [1]) die entsprechende Entschädigung erhalte, wogegen, wenn die »gedachte Voraussetzung nicht einträte, nichts anderes als der Versuch »erübrigen würde, die Ansprüche für sämmtliche in Frage stehende Grund- »abtretungen insofern man damit nach gründlicher und sorgfältiger »Berathung im Rechtswege aufzukommen sich getraut, auf diesem Wege »zum Besten der Akademie gegen das Staats-Ärar geltend zu machen. »Mit diesem Entschädigungs-Gegenstande steht übrigens auch der bei der »Commission am 6. November 1838 zur Sprache gebrachte Anspruch »einer Vergütung für die demolierten Gebäudetheile der alten Hofburg- »wach-Kaserne [2]) in enger Verbindung, mit dessen Geltendmachung daher »vor der Hand ebenfalls noch zuzuwarten ist.«

»Was schließlich den bei der abgehaltenen Commission geäußerten »Wunsch betrifft, dass die k. k. Sappeur-Kaserne ihre eigene Ausfahrt »durch den sogenannten Moser'schen Tract aus ihrem zugewiesenen Wäsch- »hofe erhalten möge, so wird der hiesigen Fortifications-Districts-Direction »unter einem aufgetragen, hierüber vorläufig im Einvernehmen mit der »Local-Direction das geeignete Project zu verfassen.« [3])

Es muss nachgetragen werden, dass am 27. Juni 1838 die Ingenieur-Akademie durch den Besuch des Erbprinzen von *Oranien* († 1849 als König *Wilhelm II.* der Niederlande) ausgezeichnet ward. Ferner hatte die Anstalt den sie ehrenden Auftrag erhalten (21. August), durch den Lehrer, Capitän-Lt *Zaitsek*, für den Kaiser *Nikolaus I.* von Russland und den Sultan *Mahmud II.* († 1839) je einen Situations-Zeichnungs-schlüssel (der eine sollte in türkischer Sprache beschrieben werden!) herstellen zu lassen.

[1]) Es handelte sich um die Abtretung des Grundes zur Herstellung einer fünf Klafter breiten Durchfahrt an der gegen die Breitegasse gelegenen Abschlussmauer der neuen Hofburgwach-Kaserne.

[2]) Die alten Gebäude, welche das sogenannte »Croatendorfel« gebildet hatten.

[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Der k. k. Hofkriegsrath hatte damals die Weisung erhalten, an den Monarchen einen Vortrag über die Möglichkeit, die Zöglinge der beiden Akademien den Militär-Gesetzen und der militärischen Gerichtsbarkeit zu unterstellen, zu verfassen. Deshalb verlangte diese Behörde am 23. November von der Local-Direction ein Gutachten und die schleunige Vorlage einer Abschrift der monatlichen Straf-Extracte und, »im Falle vorgekommener »Criminal-Untersuchungen, die Arrestanten-Consignation über die Zöglinge« für die Jahre 1837 und 1838. — GM. *Brasseur* erblickte in diesem Projecte eine »Lebensfrage« für die Ingenieur-Akademie und trug in seinem Berichte vom 2. December 1838 dem Erzherzog schwerwiegende Bedenken gegen die Durchführung dieser Absicht vor. Er wies darauf hin, »dass »viele Eltern Anstand nehmen würden, ihre Kinder einer Anstalt fernerhin anzuvertrauen, wo sie, meistens ohne militärpflichtig zu sein und »unbeeidigt, schon in dem zarten Alter von 11 Jahren, nicht wie bisher »einer väterlichen Zucht, gleichsam der Fortsetzung der elterlichen, sondern »den, dem männlichen Alter und ganz andern Verhältnissen angepassten »Militär-Gesetzen und der militärischen Jurisdiction unterworfen wären.«[1]) — Das unreife Project verschwand bald wieder von der Bildfläche.

Am 26. November 1838 machte Herr *Anton Ritter von Stahlberg*, Besitzer der Herrschaft Federaun und des Waldamtes Tarvis in Kärnten, ehemals Zögling der Ingenieur-Akademie und 1809 Fähnrich im Infanterie-Regiment *Chasteler* (Nr. 46), dann 1813—1815 Lieutenant im Uhlanen-Regiment *Merveldt* (Nr. 1), der Ingenieur-Akademie zwei Stücke »eines »vermorschten Original-Balkens von dem im Jahre 1809 so merkwürdig »vertheidigten Blockhause von Malborghetto« zum Geschenke. Der Erzherzog verordnete am 20. December, dass die beiden Stücke morschen Holzes »bei dem im Situations-Zeichensaale befindlichen Modell von Malborghetto« aufbewahrt werden sollen.[2])

Das Jahr 1839, für die Ingenieur-Akademie in mehrfacher Hinsicht wichtig und interessant, eröffnete dieser Anstalt die Aussicht auf die Erlangung einer neuen, reich dotierten Stiftung. Der königlich ungarische Rath, *Sabbas Tököly*, hatte sich erbötig gemacht, die erforderlichen Capitalien anzuweisen, damit in der Ingenieur-Akademie vorläufig vier, 50 Jahre nach dem Tode des genannten Stifters aber wenigstens 20 Jünglinge illyrischer Nationalität auf Stiftungsplätzen untergebracht werden könnten. Die General-Genie-Direction ertheilte am 30. Mai der Local-Direction deshalb die Weisung: »die Frage der Errichtung gedachter »Stiftung, dermalen auf vier und einst auf 20 Zöglinge ausgedehnt, nach allen für den Stifter und die Akademie obwaltenden Rück»sichten, zu erwägen« und ihre Wohlmeinung hierüber ehestens zu erstatten.[3])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Die Activierung der Brady'schen Stiftung, welche schon seit nahezu 12 Jahren im Rückstande war, liess noch immer auf sich warten. — GM. *Brasseur* urgierte diese Angelegenheit mit den Berichten vom 18. Februar und 12. Juni 1839, erhielt aber am 8. Juli den wenig tröstlichen Bescheid der General-Genie-Direction, »dass es wohl nicht abzu»sehen sei«, wann diese Stiftung werde in das Leben treten können, weil »vor allem nothwendig, dass der Herr Feldzeugmeister Graf *Nugent*, »welchen Baron *Brady* in seinem letzten Willen den Vollzug seiner dies»fälligen Anordnung übertragen hat, die Original-Stiftungs-Urkunde vor»lege und sich über die hypothekarische Sicherstellung des in seinen »Handen befindlichen Stiftungs-Capitals[1]) gehörig ausweise. Der Herr Feld»zeugmeister Graf *Nugent*, mehrmals darum angegangen, hat erst vor »Kurzem erklärt, die Sache binnen acht Tagen ins Reine bringen zu »wollen, wenn er zur Austragung derselben persönlich nach Wien sollte »kommen können, und es wurde ihm zu diesem Behufe von Seiner Maje»stät auch ein achttägiger Urlaub nach Wien ertheilt, den er jedoch erst »nach Zulassung der ihm, in Abwesenheit des in Innerösterreich com»mandierenden Herrn General Feldzeugmeisters, Landgrafen zu *Hessen-* »*Homburg*, übertragenen Geschäfte, wird antreten können.«[2])

Die Ansprüche, welche die Ingenieur-Akademie wegen der zum Baue der neuen Garde-Kaserne abgetretenen Grundstücke und Gebäudetheile gestellt hatte, wurden auch im Jahre 1839 noch nicht befriedigt. Im Monate April fand eine commissionelle Verhandlung statt, in der die Akademie, zur Wahrung ihrer Interessen eine »alternative Schätzung« forderte. — Seither war aber noch ein weiterer Theil des alten Chaos'schen Stiftgrundes veräussert worden, nämlich die an das neue Garde-Gebäude in der Breitegasse anstossende Parcelle, für welche sich in der Person des n. ö. Landschafts-Secretärs *Wasshuber* ein Käufer gefunden hatte. — Am 16. April bewilligte der *Erzherzog Johann* mittelst Erlasses der General-Genie-Direction nachstehende Grund-Verkäufe:

»1. Den Verkauf einer 5 Klafter breiten Grundstrecke[3]) am unteren »Ende der neuen Garde-Kaserne gegen den Spittelberg an das k. k. Garde»Commando zur Errichtung einer zweiten, und zwar rückwärtigen Durch»fahrt nebst Pferdestallung und Wagen-Remise, und

»2. den Verkauf des anstoßenden Grundes gegen den Spittelberg von »8 bis 9 Klafter Länge und einer bis zur Akademie-Gartenmauer reichenden »Breite an den niederösterreichischen Landschafts-Secretär *Wasshuber*, »auf welchem ihm, vermöge Übereinkunft, bei Überbauung der von dem»selben ad 1 auf eigene Kosten planmäßig hergestellt und dem Garde-Com-

---

[1]) Dieses Capital mit den bis 1835 aufgelaufenen Interessen von 2000 fl. haftete auf der dem FZM. *Nugent* gehörigen Herrschaft Kostel in Unterkrain.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Für die Quadrat-Klafter sollten 20 fl. Conv. Münze bezahlt werden.

sich damals auszudrücken beliebte, der »orthopädische Unterricht« begonnen werden müsse. Diesen sollte, gegen eine jährliche »Bestallung« von 400 fl. ein Lehrer vom Civil-Stande, *Albert von Stephani*, ertheilen, dem auch die Anschaffung der Apparate gegen eine Pauschal-Summe von 300 fl. übertragen ward. Die Apparate gelangten im kleinen Akademie-Garten zur Aufstellung und für den Unterricht zur Winterszeit hatte die Local-Direction eine geeignete Localität im Moser-Tracte ermitteln und einrichten zu lassen.[1])

Um vieles wichtiger war eine andere Veränderung, welche auf die schon mit 1. November 1838 in Wirksamkeit getretene »Aufhebung der »Fähnrichs-Charge in der Armee und die Ersetzung derselben durch die »Charge der Unterlieutenants der 2. Gebürs-Classe« zurückgeführt werden muss. Diese Anordnung störte das günstige Verhältnis, in welchem sich bisher die Ingenieur-Corps-Cadetten zu ihren aus der 6. Classe als Fähnriche zu den Truppenkörpern eingetheilten Kameraden befunden hatten und setzte sie gegen diese sogar in Nachtheil. Selbstverständlich musste, wenn Officiers-Aspiranten für das Ingenieur-Corps erhalten bleiben sollten, den Corps-Cadetten für ihren Verlust eine Compensation geschaffen werden. Deshalb gestattete Seine Majestät der Kaiser mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 17. Mai 1839, »dass, um den Eifer der Ingenieur-Akademie-Zöglinge »für dieses Corps mehr zu beleben, künftig die vorzüglichsten, bisher zu »Corps-Cadetten ernannt gewordenen Zöglinge, gleichzeitig mit den zur »Eintheilung in Regimenter angetragen werdenden Zöglingen, zu Unter-»lieutenants der minderen Gebürs-Classe, jedoch mit einem früheren Range, »und ohne dass dem Ärar hiedurch eine neue Auslage zugefügt wird, in »Vorschlag gebracht werden dürfen.«[2])

Eine Ergänzung hiezu enthielt der Erlass des k. k. Hofkriegsrathes vom 4. August, durch welchen der *Erzherzog Johann* in Kenntnis gesetzt wurde, dass Seine Majestät der Kaiser mit der Allerhöchsten Entschliessung ddo. Schönbrunn, 29. Juli 1839, »wiederholt anzuordnen geruht haben, dass die von Euer Kaiserlichen Hoheit mit der Bestimmung für das Ingenieur-Corps ausgewählt werdenden vorzüglichsten Zöglinge der 6. Classe der Ingenieur-Akademie Seiner Majestät zur Ernennung zu Armee-Unterlieutenants minderer Gebür in Antrag zu bringen seien, während es in Euer Kaiserlichen Hoheit Rechte als General-Genie-Director gehöre, dieselben sodann, wenn sie auch im letzten Jahre ihrer Bildung entsprechen, zu wirklichen Ingenieur-Unterlieutenants zu befördern.«[3])

Durch diese einschneidenden Verfügungen war aus der 7. Classe der Ingenieur-Akademie, welche bisher aus Ingenieur-Corps-Cadetten bestanden hatte, ein »höherer Curs« geworden, dessen Hörer insgesammt die unterste

[1] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2] Ebendort.
[3] Ebendort.

»Obersthofmeisteramt von Seiner Majestät die Ermächtigung, die dazu er-
»forderlichen Geldmittel, nämlich den Betrag von . . . . . 1.100 fl
»für die Herstellung des neuen Thores, dann den für die
»übrigen Adaptierungen erforderlichen Betrag von . . . . . 661 fl 42 kr
in Summa . . . 1.761 fl 42 kr
»eventuell auf das Hof-Ärar übernehmen zu dürfen.«

»Ob diese 1.761 fl 42 kr bei der Endausgleichung mit der Ingenieur-»Akademie definitiv als eine Hof-Auslage zu behandeln, oder ob, falls der »Akademie die verlangte bare Grundablösung zugesprochen werden sollte, »von der Ablösungssumme in Abschlag zu bringen sein werde, werde sich »erst aus der noch obschwebenden Verhandlung über diese Angelegenheit »ergeben; für den gegenwärtigen Augenblick dürfte die Erklärung genügen, »dass in der sicheren Anhoffung der Allerhöchsten Genehmigung obiger, »von Seite des Obersthofmeisteramtes gestellten Anträge gedachtes Hofamt »gegen die Vornahme der in Frage stehenden Herstellungen, deren so eben »nachgewiesener Aufwand in keinem Falle dem Militär-Ärar zur Last »fallen könne, nichts zu erinnern finde.«[1])

Auch das Jahr 1839 brachte der Ingenieur-Akademie Besuche hochstehender Personen. Am 28. Februar verweilte der ausserordentliche Gesandte Persiens am grossbritannischen Hofe, *Hadschi Mirza,* während einiger Stunden in der Anstalt und am 5. März inspicierte sie der russische Thronfolger, Grossfürst *Alexander* (später Kaiser *Alexander II.,* † 1881), in sehr eingehender Weise.[2])

Nachdem der Hofkriegsrath die beabsichtigte Ausdehnung der Militär-Gesetze und der militärischen Jurisdiction auf die Zöglinge der beiden Akademien fallen gelassen hatte, fand er es nöthig anzuordnen (11. April), dass in den Militär-Bildungsanstalten »die Knaben und Jünglinge mit den »Elementen des Soldatenstandes und des militärischen Wertes, nämlich »Ehrfurcht für die Person des Vorgesetzten und deren Befehle, pünktlichem »Gehorsam, unverdrossener Willigkeit und den richtigen Begriffen über »Disciplin und Dienstes-Ordnung, den Pflichten, Gesetzen und Vorschriften »des Soldaten-Standes, sowie mit dessen Dienstsprache und Eigenthümlich-»keit vertraut zu machen« seien. Die General-Genie-Direction setzte hierauf mit dem Rescripte vom 26. April fest, dass »vom 1. October 1839 »an der 2. Classe[3]) während der Sommer-Monate ein zweckmäßiger »Auszug des Dienst-Reglements wöchentlich in einer Stunde« vorgetragen werde.[4])

Ein anderer Erlass des Erzherzogs (vom 24. April) befahl, dass mit 1. Mai 1839 in allen Classen der Unterricht im Turnen, oder, wie man

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[3]) Nachträglich wurde verfügt: »der 3. Classe«.
[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

sich damals auszudrücken beliebte, der »orthopädische Unterricht« begonnen werden müsse. Diesen sollte, gegen eine jährliche »Bestallung« von 400 fl. ein Lehrer vom Civil-Stande, *Albert von Stephani*, ertheilen, dem auch die Anschaffung der Apparate gegen eine Pauschal-Summe von 300 fl. übertragen ward. Die Apparate gelangten im kleinen Akademie-Garten zur Aufstellung und für den Unterricht zur Winterszeit hatte die Local-Direction eine geeignete Localität im Moser-Tracte ermitteln und einrichten zu lassen.[1])

Um vieles wichtiger war eine andere Veränderung, welche auf die schon mit 1. November 1838 in Wirksamkeit getretene »Aufhebung der »Fähnrichs-Charge in der Armee und die Ersetzung derselben durch die »Charge der Unterlieutenants der 2. Gebürs-Classe« zurückgeführt werden muss. Diese Anordnung störte das günstige Verhältnis, in welchem sich bisher die Ingenieur-Corps-Cadetten zu ihren aus der 6. Classe als Fähnriche zu den Truppenkörpern eingetheilten Kameraden befunden hatten und setzte sie gegen diese sogar in Nachtheil. Selbstverständlich musste, wenn Officiers-Aspiranten für das Ingenieur-Corps erhalten bleiben sollten, den Corps-Cadetten für ihren Verlust eine Compensation geschaffen werden. Deshalb gestattete Seine Majestät der Kaiser mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 17. Mai 1839, »dass, um den Eifer der Ingenieur-Akademie-Zöglinge »für dieses Corps mehr zu beleben, künftig die vorzüglichsten, bisher zu »Corps-Cadetten ernannt gewordenen Zöglinge, gleichzeitig mit den zur »Eintheilung in Regimenter angetragen werdenden Zöglingen, zu Unter- »lieutenants der minderen Gebürs-Classe, jedoch mit einem früheren Range, »und ohne dass dem Ärar hiedurch eine neue Auslage zugefügt wird, in »Vorschlag gebracht werden dürfen.«[2])

Eine Ergänzung hiezu enthielt der Erlass des k. k. Hofkriegsrathes vom 1. August, durch welchen der *Erzherzog Johann* in Kenntnis gesetzt wurde, dass Seine Majestät der Kaiser mit der Allerhöchsten Entschliessung ddo. Schönbrunn, 29. Juli 1839, »wiederholt anzuordnen geruht haben, »dass die von Euer Kaiserlichen Hoheit mit der Bestimmung für das Ingenieur-Corps ausgewählt werdenden vorzüglichsten Zöglinge der 6. Classe »der Ingenieur-Akademie Seiner Majestät zur Ernennung zu Armee-Unter- »lieutenants minderer Gebür in Antrag zu bringen seien, während es in »Euer Kaiserlichen Hoheit Rechte als General-Genie-Director gehöre, dieselben sodann, wenn sie auch im letzten Jahre ihrer Bildung entsprechen, »zu wirklichen Ingenieur-Unterlieutenants zu befördern.«[3])

Durch diese einschneidenden Verfügungen war aus der 7. Classe der Ingenieur-Akademie, welche bisher aus Ingenieur-Corps-Cadetten bestanden hatte, ein »höherer Curs« geworden, dessen Hörer insgesammt die unterste

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Oberofficiers-Charge bekleideten. — GM. *Brasseur* erhielt vom Erzherzog den Auftrag, die Uniform dieser »Armee-Unterlieutenants« festzusetzen und den jungen Officieren ein »Haus-Reglement« zu verfassen. Das Elaborat des Local-Directors gewann den Beifall des Erzherzogs *Johann* und wurde mit dessem Erlasse vom 4. October zur Norm erhoben und veröffentlicht. Gleichzeitig wurde bestimmt, »dass die Militär-Jurisdiction über diese »Armee-Unterlieutenants, abgesehen von gewöhnlichen Disciplinar-Ver»gehungen, welche dem Officiers-Charakter gemäß von der Local-Direction »selbst zu bestrafen sind, auch bei bedeutenden und wiederholten Ver»gehungen, welche sich diese Unterlieutenants während des einjährigen »Unterrichtes zu Schulden kommen lassen sollten, Seiner Kaiserlichen »Hoheit ebenso zusteht, wie sie jedem Regiments-Inhaber über die zu »seinem Regiment gehörigen Individuen eingeräumt ist, wonach in derlei »vorkommenden Fällen an Seine Kaiserliche Hoheit die specielle Anzeige »zur weiteren höchsten Schlussfassung zu erstatten sein wird, während »der k. k. Hofkriegsrath es nicht nöthig findet, den mehrerwähnten Armee»Unterlieutenants, so lange sie sich in der Akademie befinden, einen Eid »abnehmen zu lassen, weil überhaupt kein Individuum wegen seiner Er»nennung zum Officier einen Diensteid abzulegen gehalten ist, mit welchem »daher bis zu deren Ernennung zu wirklichen Ingenieur-Unterlieutenants »zuzuwarten kommt.«[1])

Die Adjustierung der Armee-Unterlieutenants, welche keine Feldbinde trugen, wurde folgendermassen bestimmt:

Zur Parade: Weisse Uniform mit hellrothen Aufschlägen und Kragen, weisse Knöpfe, lichtblaue Pantalons mit Silberborte, Hut und Degen.

Im Hause: Campagne-Uniform, Oberrock und Pantalons von mohrengrauem Tuche mit hellrothen Aufschlägen und Kragen, weisse Knöpfe, Officiers-Kappe.

Die Schwingen waren den Armee-Unterlieutenants sehr kurz beschnitten, wie die folgenden »Verhaltungsregeln« darthun werden:

»1. An Wochentagen haben sich die Unterlieutenants um 7 Uhr »morgens in ihrem Lehrsaale einzufinden und daselbst bis 9 Uhr, dann »von 10 bis $12\frac{1}{2}$ Uhr, ferner nachmittags von 2 bis 4 Uhr und von 5 bis »8 Uhr mit den durch die Stunden-Eintheilung vorgeschriebenen Lehr»fächern zu beschäftigen, wobei sie nur in den Vortrags-Stunden an das »Lehrfach gebunden sind, in den Wiederholungs-Stunden hingegen es »ihnen frei steht, sich mit jenem Lehrgegenstande zu beschäftigen, in »welchem sie die meiste Nachlese machen zu müssen glauben.«

»2. Um $12\frac{1}{2}$ Uhr wird in dem für sie bestimmten Local zu Mittag »und um 8 Uhr zu Abend gegessen: die übrige Zeit dient zur Erholung.

»3. Beim Mittag- und Abendmahl haben sie sich mit der für die »akademische Jugend bestimmten Kost zu begnügen, wofür sie den von

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

»der Verwaltung ausgemittelten Betrag der Traiteurin mit Ende jedes »Monats zu entrichten und sich hierüber jedesmal bei der Direction aus- »zuweisen haben. Es versteht sich, dass sie bloß dann für die Kost zahlen, »wenn sie dieselbe genießen; nur müssen sie, wenn sie auszuspeisen die »Erlaubnis haben, die Traiteurin Tags bevor davon in Kenntnis setzen.«

»4. Die Unterlieutenants haben nie mit der akademischen Jugend, »weder im Garten, noch im Gebäude zu communicieren und nur in den »Erholungsstunden der letzteren, wo sie mit ihren freien Stunden zu- »sammen treffen, können sie dieselbe einzeln im Sprechzimmer sprechen.«

»5. Ebenso dürfen sie unter keinem Vorwande in ihrer Wohnung weder »von Fremden, noch von der akademischen Jugend Besuche empfangen; »derlei Besuche dürfen nur zur Zeit der Erholung, und zwar in dem für »die Jugend gewidmeten Sprechzimmer angenommen werden.«

»6. Der Besuch des akademischen Gartens wird ihnen nur in jenen »frühen Morgen-, dann unter Tags in jenen Erholungs-Stunden, wo er »von der Jugend frei ist, gestattet.«

»7. An Sonn- und Feiertagen erscheinen sie bei der Kirch-Parade »nach dem hinaus gegebenen Befehl, genau der Vorschrift gemäß ad- »justiert, den Degen an der Seite, wo sie, ohne anzutreten, den Herrn »Local-Director am vorderen Flügel« der Jugend erwarten, um von ihm »besichtigt zu werden. Nach dem Abmarsch verfügen sie sich auf das »erste Chor, woselbst sie mit dem Inspections-Hauptmann die vorderen »Bänke an der Orgel einnehmen.«

»8. An eben diesen Tagen dürfen dieselben nach dem vormittägigen Gottesdienste, und am Mittwoch um 6 Uhr abends ausgehen und bis »10¾ Uhr ausbleiben. Wenn ein oder andere in besonderen Fällen länger »auszubleiben wünscht, so hat er sich hiezu von dem Local-Director die »Erlaubnis zu erbitten.«

»9. Bei jedesmaligem Ausgehen und Nachhausekommen haben sie »den Portier davon zu verständigen, der von ein und dem anderen mit »Angabe der Zeit, bei Verlust seines Brodes, des anderen Tags die genaue »Anzeige an den Haus-Adjutanten zu erstatten hat.«

»10. Außer dem Hause, so wie in allen hier oben nicht ausdrücklich »bemerkten Fällen auch in demselben, haben sie sich genau nach dem »Militär-Reglement und den später ergangenen hohen und höchsten Ver- »ordnungen zu benehmen.«

»11. An den Ausgangstagen haben sie um 11 Uhr, sonst aber um »9½ Uhr im Bette zu sein und es darf um diese Zeit kein Licht mehr »bei ihnen getroffen werden.«

»12. Überhaupt müssen sie zur Verhütung jedes Unglücks die größte »Behutsamkeit mit Feuer und Licht sich sorgfältigst angelegen sein lassen, »weshalb auch das Tabakrauchen auf das Schärfste verboten wird.«

»13. Der Inspections-Hauptmann muss täglich zu verschiedenen »Stunden, der mit der Nacht-Inspection beauftragte Officier hingegen beim »Schlafengehen um $9^1/_2$ oder 11 Uhr die Unterlieutenants inspicieren und »auf die Befolgung der bestehenden Anordnung sehen. Der jeweilige »Studien-Inspector hat zeitweise von der Überwachung dieser Officiere »und von der Ordnung im Ganzen sich zu überzeugen; an ihn haben die »genannten Inspections-Officiere in jenen Fällen, wo es sich um schnelle »Abstellung eines Unfuges handeln sollte, sich zunächst zu wenden, damit »er das Nöthige veranlassen und von dem Geschehenen dem Local-Director »die Anzeige machen könne.«

»14. Im Erkrankungsfalle wird die Akademie für die Unterlieutenants »wie für die Jugend Sorge tragen und, wenn es thunlich ist, dem Kranken »ein eigenes Zimmer anweisen, wobei sich derselbe der allgemeinen Kranken-»Ordnung zu fügen hat.«

»15. Die Akademie-Local-Direction unterscheidet die Unterlieutenants »noch fortwährend nach dem Range, welchen sie sich in der 6. Classe »erworben haben: jener Rang hingegen, welcher im wirklichen Dienste »zwischen Officieren von gleicher Charge statt haben muss, wird erst bei »ihrem Übertritt ins Ingenieur-Corps nach Maßgabe ihres Fleißes, ihres »Fortganges in den höheren Genie-Wissenschaften und ihres klugen, sitt-»lichen und männlichen Betragens von Seiner Kaiserlichen Hoheit dem »Herrn General-Genie-Director festgesetzt werden.«

»16. Über alle ihnen von der Akademie übergebenen Geräthschaften »hat der Erste zu quittieren, wobei sie jedoch alle zusammen für deren »Conservierung verantwortlich bleiben und bei muthwilligen Beschädigungen »den Ersatz zu leisten haben.«

»17. Damit sich die Armee-Unterlieutenants niemals mit Unkenntnis »ihrer Obliegenheiten und Verpflichtungen entschuldigen können, für deren »genauesten Vollzug sie strengstens verantwortlich bleiben, sind diese »Adjustierungs- und Verhaltungs-Vorschriften zur steten Einsicht an der »Wand ihres Lehrsaales unter Glas und Rahmen zu erhalten.«

»Wien am 4. October 1839.«[1])

Mit Abschluss des Schuljahres 1839 schied ein hochverdienter Veteran aus dem Lehrkörper der Akademie. Am 16. August trat Obst. ***Michael Lencker***, der Nestor unter den damaligen Lehrern der Anstalt und Verfasser sehr geschätzter Unterrichts-Behelfe, in den Ruhestand, wobei ihm der GM.-Charakter und zur normalmässigen Pension noch eine Zulage von 300 fl. verliehen wurde.[2])

Geraume Zeit vorher (24. Juni) hatte die Akademie vom Herrn *Anton Ritter von Stahlberg* wieder ein »Andenken« zum Geschenke erhalten. Es bestand diesmal in einem »Stück Brandholz, welches er aus dem

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»inneren Theile des 1809 in Feuer aufgegangenen Blockhauses auf dem »Predil mit eigener Hand« hervorgeholt hatte. Der Erzherzog ertheilte der Local-Direction den Auftrag, für die Aufbewahrung dieser Reliquie »gehörig »fürzusorgen.«[1])

Nach der für die Redaction des Militär-Schematismus bestimmten Eingabe vom 15. October 1839 hatte die Ingenieur-Akademie damals folgenden Personal-Stand:

Local-Direction.

Local-Director: ***Brasseur von Kehldorf, Alexander,*** GM. im Ingenieur-Corps.

Studien-Inspector: ***Gallina, Friedrich,*** Ingenieur-Major, Professor der Chemie und Experimental-Physik.

Militär-Professoren.

Greisinger, Gustav Adolf, Ingenieur-Hptm., Inspector des Ökonomie-Wesens und Professor der Mechanik.

Wüstefeld, Ludwig, Ingenieur-Hptm., Professor der Befestigungskunst.

Kussenitz von Ibenics, Franz, Ingenieur-Hptm., Professor der Militär- und Civil-Baukunst.

Glässer, Joseph, Ingenieur-Hptm., Ritter des päpstlichen St. Gregor-Ordens, Professor der Geometrie.

Dierzer, Alois, Ingenieur-Hptm., Professor der Arithmetik und Algebra.

Kupelwieser, Johann, Hptm. im Inf.-Reg. Este (Nr. 32), Professor der Taktik.

Zaitsek, Franz, Capitän-Lt. im Ingenieur-Corps, Professor der Situations-Zeichnung.

Zbyszewski, Cölestin Edler von, Capitän-Lt. im Ingenieur-Corps, Professor der höheren Geometrie und mathematischen Geographie.

Stampfl, Joseph, Capitän-Lt. im Ingenieur-Corps, Professor der darstellenden Geometrie.

Civil-Professoren und Lehrer.

Fuchs, Adalbert, Professor der Geschichte und Geographie.

Ziegelmayer, Franz, Lehrer der Normal-Gegenstände und Supplent des deutschen Stils.

Etienne, Claudius, Professor der französischen Sprache.

Rieder, Wilhelm, Lehrer der freien Handzeichnung.

Buhot, Peter, Lehrer der Fechtkunst.

Sedini, Zacharias, }
Minetti, Joseph, } Lehrer der Tanzkunst.

Stephani, Albert von, Lehrer der Gymnastik.

Passardi Edler von Pellérd und Aranyós, Karl, Bereiter, Lehrer der Reitkunst.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Haus-Capläne.

Rolletschek, Ignaz, Seelsorger und Kirchen-Vorsteher.
Kallmus, Franz, Professor der Religionslehre.

Ober-Inspection.

Lieber, Johann, Capitän-Lt. im Sappeur-Corps.
Weinlich, Benedict, Capitän-Lt. im Sappeur-Corps.
Gissl, Joseph, Capitän-Lt. im Sappeur-Corps.

Classen-Inspection.

a) Aus dem activen Stande.

Wallner, Georg, Oblt. im 12. Jäger-Bat., zugleich Lehrer der Kalligraphie.
Böh, Ferdinand, Oblt. im Sappeur-Corps.
Sedern, Franz, Oblt. im Inf.-Reg. Ceccopieri (Nr. 23), Lehrer des Militär-Geschäftsstils.
Schmauch von Raimswald, Franz, Unterlt. im Inf.-Reg. **Paumgartten** (Nr. 21), Lehrer des Dienst-Reglements.
Bernhardt, Karl, Unterlt. im Sappeur-Corps.
Etz, Paul, Lt. des Armeestandes, Supplent der Situations-Zeichnung.

b) Aus dem Pensions-Stande.

Scharf, Johann, Oblt.
Pretznern von Winklburg, Unterlt.
Würth, Karl, Unterlt.

Nebst diesen ist zum Dienste bei der Akademie eine Sappeur-Compagnie commandiert.

Commandant derselben: *Janda, Johann,* Hptm.
Haus-Adjutant: *Fiedler, Joseph,* Unterlt. vom Sappeur-Corps.
14 Inspections-Sappeführer.

Krankenpflege.

Lakner, Johann, Dr., Mitglied der medicinischen Facultät, ordentlicher Arzt.
Sterz, Karl, Dr., ausserordentlicher Arzt.
Fuchs, Florian, k. k. Leib- und Zahnarzt.
Jäger, Karl, Dr., Mitglied der medicinischen Facultät, Augenarzt.
Wakenreiter, Georg, Wundarzt.
1 Ober- und 1 Unter-Krankenwärter.

Grundbuchs- und Verwaltungs-Amt.

Zimányi, Johann von, Major und Genie-Corps-Auditor, Justiziär.
Ullrich, Ferdinand, Verwalter.
Bartowski, Joseph, Controlor.
Beran, Michael, Rechnungsführer-Adjunct.

Haus-Personal.

1 Traiteur, 1 Kellermeister, 1 Organist, 1 Kirchendiener, 1 Profosz, 3 Fortifications-Modell-Tischler, 1 Fortifications-Modell-Schlosser, 1 Forti-

fications-Modell-Maler, 3 Haustischler, 1 Hausschlosser, 1 Portier, 2 Thoraufseher, 13 Bediente, 1 Ober-Hausknecht, 9 Hausknechte, 2 Schneider, 1 Ober-Näherin, 4 Näherinnen, 1 Ober-Aufbettweib, 9 Aufbett- und Säuberungsweiber.

Armee-Unterlieutenants minderer Gebür zur Hörung des einjährigen Ingenieur-Curses.

Lępkowski, Vitalis von.
Varnbüler von Hemmingen, Theodor Freiherr.
Welsch, Johann Baptist.
Domaszewski, Victor von.
Kopetzky, Vincenz.

Zöglinge.

Rock weiss, Aufschläge und Kragen hellroth, lichtblaue Pantalons, weisse Knöpfe.[1])

Das Jahr 1840 brachte zwar noch nicht das Ende des Conflictes zwischen der Ingenieur-Akademie und dem Hof-Ärar, aber es rückte die Entscheidung um vieles näher und gestattete die sichersten Hoffnungen auf einen für die Akademie günstigen Ausgang. Kaiser *Ferdinand I.* ordnete mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 28. März an, »es seien »die von der Ingenieur-Akademie aus Anlass des Baues der neuen Tra- »banten- und Hofburgwach-Kaserne überlassenen Grundflächen vollständig, »also in ihrer dominicalen Eigenschaft, abzulösen; in dieser Absicht, und »mit Rücksicht auf diesen Umstand, habe noch einmal eine gerichtliche »Schätzung derselben stattzufinden; der entfallende Capitalswert sei für »die Akademie auf die neuen Kaserngebäude zu versichern und der Aka- »demie die Entrichtung einer dem Capital entsprechenden, in halbjährigen »Fristen zu berichtigenden fünfprocentigen Rente, mit dem Vorbehalte des »Rechtes der theilweisen oder gänzlichen Auszahlung des Capitals zu »stipulieren und ebenfalls zu versichern.«[2])

Am 18. April untersagte ein Erlass des Erzherzogs *Johann* »die »seit einigen Jahren üblich gewordenen Abschiedstafeln der austretenden »Zöglinge der 6. Classe, welchen mehrere Professoren beizuwohnen pflegen,« weil, besonders in letzter Zeit, diese Abschiedstafeln »mit Außerachtlassung »der militärischen Tugenden *Mässigkeit* und *Enthaltsamkeit* in wüste »Gelage«[3]) ausgeartet sind.

Das Frühjahr brachte der Ingenieur-Akademie zwei unangenehme Ereignisse. Am 26. April abends kam in dem Schornsteine der Traiteur-Küche, der angeblich alle Wochen gekehrt wurde, ein bedeutendes Schadenfeuer zum Ausbruche, welches erst nach längerer Zeit, und nachdem das

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Dach aufgebrochen worden war, gedämpft werden konnte Für die Zöglinge hatte dieses Schornsteinfeuer die unangenehme Folge, dass sie, weil in der Küche nicht weiter geheizt werden durfte, sich mit Brot und einem Glase Wein zum Nachtmahle begnügen mussten. — In den ersten Tagen des Monates Mai traten unter den Zöglingen die »Röteln« epidemisch und mit solcher Heftigkeit auf, dass, nach der Anzeige des Local-Directors an den Erzherzog (vom 9. Mai), 38 Erkrankte in das Spital abgegeben wurden.

Damals befand sich in Wien eine Anzahl türkischer Officiere, für welche der Sultan die Erlaubnis erwirkt hatte, sich an hiesigen Lehranstalten wissenschaftlich weiter ausbilden zu dürfen. Diesen türkischen Officieren war zur Aufsicht und als Studienleiter der damalige Major im Inf.-Reg. *Trapp* (Nr. 25), *von Hauslab*, ehemals Ingenieur-Officier und Lehrer an der Akademie, beigegeben worden. Am 9. Mai erschienen mit dem Major *Hauslab* drei Officiere, nämlich der Adjutant-Major *Abdul Kerim Nadir*,[1]) dann die Hauptleute *Achmed Narif* und *Rustem Haddad*, in der Ingenieur-Akademie, um die Schlussprüfung aus der höheren Mathematik abzulegen. Diese ward in Gegenwart des Local-Directors in eingehender Weise vorgenommen und ergab ein sehr günstiges Resultat.[2])

In der Ingenieur-Akademie wurde gegen Ende Juni ein grosses, für den Sultan bestimmtes und aus nicht weniger als fünf Abtheilungen bestehendes Festungs-Modell fertig gestellt. Dieses blieb vom 22. bis 25. Juni im Modellensaale der Akademie für alle in Wien weilenden Ingenieur-Officiere zur Besichtigung ausgestellt, dann wurde es verpackt und vom damaligen Capitän-Lt. des Ingenieur-Corps, *Ritter von Henikstein*, welchen der Modell-Tischler der Akademie begleitete, nach Constantinopel gebracht.

Im Monate August 1840 fanden in der Ingenieur-Akademie viele Verhöre und Schreibereien, besonders Abfassungen von Constituten, statt, für welche Zeit, Papier und Tinte nutzlos verschwendet wurden. Die Polizei, welche seit den mysteriösen Vorkommnissen der Jahre 1836 und 1837 auf alle in Wien lebenden Polen ein wachsames Auge richten mochte, war auf ein etwas verkommenes Subject, welches damals an der Wiener Technik studierte, aufmerksam geworden. Bei diesem Individuum war ein von mehreren, zum Theile unmittelbar vor der Ausmusterung

[1]) *Abdul Kerim Pascha* stieg bereits im Krim-Kriege zum Muschir (commandierenden General) empor; er erwarb sich später grosse Verdienste um die Reorganisation der türkischen Armee und versah durch einige Zeit das Amt des Kriegsministers. Im Kriege gegen Serbien zum Oberbefehlshaber (Serdar Ekrem) ernannt (1876), verhielt er sich anfänglich zögernd und überaus vorsichtig, siegte jedoch zuletzt entscheidend. Gegen die Russen legte er 1877 so wenig Energie an den Tag, dass er seines Commandos entsetzt und nach der Insel Lemnos, später nach Rhodus, verbannt wurde. Er starb 1885 auf Lesbos.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

stehenden Zöglingen der Ingenieur-Akademie unterschriebener Brief vorgefunden worden. Diese Zöglinge unterfertigten nicht allein ihre Namen, sondern setzten am Schlusse noch die Worte »der Hernalser Bund« hinzu. Ein »Bund«, dieses Wort genügte in jener Zeit, um die Polizei in höchste Aufregung zu versetzen, denn sie fürchtete in den Tagen der Carbonaria und des »jungen Italiens« jeden »Bund«, nur vielleicht den deutschen nicht. Der Brief, durch welchen die vermeintliche Conspiration entdeckt worden war, erschien allerdings dem Laien unverfänglich; er enthielt gar nichts anderes als die Aufforderung oder Einladung, sich bei nächster Gelegenheit in einem Hause in der Schönlaterngasse der inneren Stadt einzufinden. Hausdurchsuchung und polizeiliche Einvernahme der Zimmervermieter fanden statt und durch diese ward constatiert, dass in einem Hause der bezeichneten Gasse mehrere Zöglinge der Ingenieur-Akademie im obersten Stockwerke ein Zimmer gemietet hatten und darin zuweilen Zusammenkünfte hielten, dass sie sich hiebei mit »Du« und »Vetter« anredeten und dass auch der verhaftete polnische Student in dieser Gesellschaft erschienen war. Der Ober-Polizei-Director, Hofrath *Amberg*, liess alles, was in der Vereinsstube vorgefunden ward, saisieren, wobei lauter Dinge zum Vorschein kamen, die in der Regel nicht das handwerkmässige Geräthe für schwarze Hochverräther zu bilden pflegen. Es fanden sich nur zahlreiche Tabak-Pfeifen, Biergläser, Civil-Kleider und eine Flöte vor und an der Wand hieng unter Glas und Rahmen eine Tafel, auf welcher in Zierschrift Frauennamen zu lesen waren. Nachträglich wurde auch ein Buch entdeckt, das den Titel »*Kosciuszko*« führte und eine Biographie des polnischen Helden enthielt. Das war für die Polizei genügend, um ihr die feste Überzeugung von der Existenz einer slavischen Verschwörung einzupflanzen, die umso gefährlicher war, weil zweifellos zarte Frauenhände die Fäden der verbrecherischen Verbindung weiter spannen. Hofrath *Amberg* brachte diese verdächtigen Umtriebe dem *Erzherzog Johann* zur Kenntnis und liess die Untersuchung mit grösstem Nachdruck fortsetzen. Trotzdem entsprachen deren Ergebnisse durchaus nicht den hochgespannten Erwartungen. Es stellte sich nur heraus, dass die Zöglinge an Sonn- und Feiertagen in ihrer Vereinsstube zusammen trafen und darin viel Tabak verrauchten, tranken, hie und da etwas assen und über die Regimenter schwatzten, in welche sie demnächst eintreten wollten. Auch wurden Trinklieder aus damals beliebten Opern gesungen — selbstverständlich ward auch das erhabene »Krambambuli«-Lied angestimmt! — und einer der Verbündeten spielte sehr gewandt die Flöte. Dann geschah es, dass die jungen Leute, wie verabredet, plötzlich gemeinsam aufbrachen und meist erst in vorgerückter Abendstunde wieder ihr Local betraten. Dieser Umstand musste wohl als höchst gravierend erachtet werden, aber auch in diesem Falle entsprach das Wesen nicht dem Scheine. Es wurde nämlich bald nachgewiesen, dass die verbrüderten »Toggenburger« nach

Hernals pilgerten, um dort jene Fräulein aus dem Officierstöchter-Institute, mit welchen sie auf den Bällen im Carneval innige Freundschafts-Bündnisse angeknüpft hatten, entweder in der Kirche oder während eines Spazierganges erblicken zu können. — Schon längst hatte die General-Genie-Direction, alarmiert durch die Note des Hofrathes *Amberg,* der Akademie-Direction die strengste Untersuchung aufgetragen. GM. *Brasseur* leitete diese mit grosser Ruhe und Besonnenheit und erkannte sogleich, dass mit Kartätschen auf Fliegen geschossen worden sei. Am 14. August meldete er dem Erzherzog, dass, »nach der ganz unmaßgeblichen Ansicht »des ehrfurchtsvoll Gefertigten, diese jungen Leute in politischer Hinsicht »völlig schuldlos seien. Sie haben die Unvorsichtigkeit begangen, ihrer »rein kameradschaftlichen Verbindung den ominösen Namen eines *Bundes* »beizulegen, oder vielmehr denselben beizubehalten, als er ihnen spottweise »ertheilt wurde, und zu ihren Versammlungen ein eigenes Local zu mieten, »wodurch sie sich der Aufsicht ihrer Angehörigen entzogen.«[1]) Deshalb wurden drei Zöglinge mit Arrest in der Dauer von sechs Tagen und zwei mit Hausarrest bestraft. Unter den Theilnehmern des »Hernalser Bundes« befanden sich Träger von Namen, welche die Armee noch heute mit Hochachtung nennt. Einer derselben fiel, tapfer kämpfend, als Stabsofficier vor dem Feinde.

Nun mögen die leidigen Acten, die mit ihrem meistens sehr trockenen Inhalte das Material für eine Geschichte liefern müssen, ersetzt werden durch die anregend dargestellten Jugend-Erinnerungen eines alten Schweizers,[2]) der von 1839 bis 1844 als Zögling und Armee-Lieutenant unserer Anstalt angehörte, deren Freund er auch im Alter geblieben ist. Er schreibt:

»Einen Schweizer protestantischen Bekenntnisses mussten damals »zwei Erscheinungen vor allen andern wohlthuend berühren: Die Libera»lität gegen Ausländer hinsichtlich der Aufnahme in die Akademie und »dann in die Armee, und die in der Anstalt waltende Toleranz gegen »Akatholiken zu einer sonst bei vielen Leuten nicht im Rufe der Libe»ralität und Duldsamkeit stehenden Zeit. Von der österreichischen Gast»freundschaft gegen Ausländer haben wir Schweizer reichlichen Gebrauch »gemacht; aus meiner Vaterstadt Bern allein kann ich mit Sicherheit »fünfzehn gewesene Zöglinge nur vom laufenden Jahrhundert aufzählen. »Und jeder gewesene Akademist wird bezeugen, dass die Landesfremden »in keiner Hinsicht je gegen die Österreicher hintangesetzt wurden.«

»Die Duldsamkeit gegen die nichtkatholischen Zöglinge gieng, scheint »mir, so weit als es die unumgänglich nöthige genaue Hausordnung zuließ. »Bei den natürlich katholischen Gottesdiensten und Religionsstunden wurde »uns anderes als bloße Anwesenheit nicht zugemuthet, und dass wir um

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Herr *Friedrich von Fischer*, ehemals k. k. Genie-Hauptmann.

»unsere Religions-Übungen nicht verkürzt würden, dafür war gewißenhaft »gesorgt. Von Bekehrungsversuchen war keine Rede.«

»Musste schon nach diesen beiden Richtungen die in der Akademie »geübte Weitherzigkeit in unserem Heimatlande Beifall finden, so war »man in der demokratischen Schweiz vollends erstaunt, wenn man ver- »nahm, dass in einer militärischen Anstalt des vormärzlichen Österreich »die Zöglinge zu Abstimmungen mit geheimen Stimmverfahren angehalten »wurden. Dass man uns einst, es wird im Schuljahre 1842/3 gewesen »sein, darüber abstimmen ließ, ob wir zum Frühstück Kaffee oder Suppe »zu haben wünschten, kommt weniger in Betracht; aber bei der jährlich »zweimaligen Rang-Eintheilung in jeder Classe, welche dann auch auf »den Rang im Dienste Einfluss übte, hatten die Zöglinge ein gewichtiges »Wort mitzusprechen; sie stellten in geheimer Abstimmung ihre Rangs- »liste auf, allerdings nur in erster Instanz mit Vorbehalt der Entscheidung »der Lehrer und der Direction, aber von diesen Vorgesetzten wurde das »Votum der Classe ernstlich berücksichtigt. Und mit Recht, denn die »Stimmen der Kameraden fielen vorwiegend unparteiisch und sachver- »ständig.«

»Das wäre aber wieder nicht möglich gewesen ohne eine andere »eigenartige Einrichtung; ich meine den gegenseitigen Unterricht, welcher »zwar nur in den wichtigsten, den mathematischen Lehrfächern statt- »fand. Durch den Verkehr zwischen Correpetitoren, Alleinlernern und Dis- »cipeln in den dazu bestimmten Stunden lernte Jeder die Fähigkeiten und »das Wissen seiner Mitschüler gut kennen.«

»Die erwähnten wichtigsten Fächer, so wie die Bau- und Befestigungs- »kunst, wurden zu meiner Zeit alle von Ingenieur-Officieren gelehrt. Die »Art, wie solche Stellen ausgeschrieben wurden, hätte leicht zur Ernennung »von hiezu wenig tauglichen Lehrern führen können, wenn nicht die »befragten Officiere zu bescheiden und zu gewissenhaft gewesen wären, »um ohne ernstliche Selbstprüfung zuzugreifen. Thatsächlich wurde kaum »Einer Lehrer, der nicht sein Fach wirklich beherrschte, viele waren in »dem ihrigen ganz hervorragende Meister; hingegen fehlte manchem das »donum docendi, und das minderte den Erfolg.«

»Über die Disciplin und die in jeder Erziehungsanstalt unentbehr- »lichen Strafen sei nur erwähnt, was ich in jenen fünf Jahren selbst »beobachten oder erfahren konnte. Unbedingte Regel war, dass die Zög- »linge im Hause weder bei Tage noch bei Nacht ohne Aufsicht blieben; »auch ausgehen durften (Sonntags) die jüngeren nie ohne Begleitung. »Geraume Zeit vor meinem Eintritte soll die Disciplin sehr gelockert »gewesen sein, und ein neuer Director die Aufgabe, dieselbe durch Strenge »wiederherzustellen, übernommen haben.[1]) Ruthe, Stock und Ketten

[1] FML. Freiherr *von Herzogenberg.*

kamen nun oft zur Anwendung und der Nachfolger in der Direction, »General *von Brasseur,* fand die akademische Jugend schon sehr gebändigt. »Ohne jene Strafmittel abzuschaffen, suchte dieser mehr durch Belohnungen »den Geist der Anstalt zu heben. Für strafloses Verhalten gab es Aus- »zeichnungen, Rosen an der Mütze und Doppelborten am Czako, mit »denen Vergünstigungen im Ausgehen u. dgl. verbunden waren. Der Erfolg »blieb nicht aus. Ob aber vielleicht auf Kosten der Charakterstärke? »Man fürchtete den Verlust der Begünstigungen mehr als unter dem »früheren System die Eisen und die Schläge.«

»Mancher Vater eines Zöglings betrachtete mit sehr gemischten »Gefühlen die freien Sonntage der akademischen Jugend. Den durchaus »nöthigen e i n e n Erholungstag in der Woche auf einen Werktag anzu- »weisen, war unmöglich, sonst hätten wohl die Ausgänge in einer Stadt »wie Wien nützlicher und lehrreicher verwendet werden können: so aber »war der Sonntag dem Vergnügen, oft in des Wortes verwegenster »Bedeutung, gewidmet. Und je größer das Vergnügen am Sonntage, »desto trauriger war der Montag, von dem ein Kamerad[1]) gesagt »hat (es ist die Schlussstrophe seines Gedichtes):

»Der Sonntag ist ein Tag der Freuden,
»Den Montag schuf ein Gott im Zorn,
»Dass keine Freud' sei ohne Leiden,
»Wie keine Rose ohne Dorn.«

»Doch gab es auch viele Zöglinge, die ihre Sonntage in guter Gesell- »schaft zubrachten und denen somit dieselben eine Quelle wertvoller »und für das ganze Leben nützlicher Bekanntschaften wurden. Bisweilen »war Theaterbesuch gestattet.«

»Einigermaßen zu den Vergnügungen konnte man auch die gegen »den Herbst stattfindenden Aufnahms-Übungen zählen, die sich über einen »ansehnlichen Theil der Dörfer erstreckten, welche jetzt zu Groß-Wien »gehören.«

»Schöne Unterbrechungen des täglichen Einerlei brachten ferner die »Hernalser Bälle, noch schönere — nur weit seltener! — die außerordent- »lichen Paraden, wo die akademische Jugend mit der Garnison von »Wien unter allgemeinem Beifall mit defilierte, wie z. B. am 5. April »1843, da der Sieger von Aspern sein fünfzigjähriges Jubiläum als The- »resien-Ritter feierte. So ein Tag blieb uns zeitlebens unvergesslich.«

Bei diesem Anlasse mag daran erinnert werden, dass man damals »mit Steinschloss-Gewehren, winkenden Flügelmännern und vielen »Habt »Acht! Man wird . . .« exercierte.«

»Wie könnte die Kost mit Stillschweigen übergangen werden? Sie »war, wie überhaupt die körperliche Pflege, gut. Im Gegensatze zu vielen

---

[1]) Zögling *Otto von Gemmingen.* Nachmals FML.

»anderen Erziehungs-Anstalten, bestand bei den Mahlzeiten die größte »Rede- und sogar Schrei-Freiheit. 250 Zöglinge laut sprechen und streiten »zu hören, war freilich für Ungewohnte, z. B. neu Eintretende, betäubend.«

»Der Allerhöchste Geburtstag (19. April) brachte uns eine Fest»mahlzeit.«

»Eben als ich in die Akademie aufgenommen wurde, traten die »letzten Corps-Cadetten aus, und ihre Nachfolger hießen nun Armee»Lieutenants. Während ich als solcher dann den höheren Curs durch»machte, wurde die Anstalt von Seiner Königlichen Hoheit, dem jetzigen »Prinz-Regenten von Bayern, besichtigt, den auch wir im Moser'schen »Tracte zu sehen die Ehre hatten.«

»Wer sechs Dutzend Lebensjahre hinter sich hat, dem erscheinen »die in der Akademie zugebrachten nachträglich wohl im Lichte des »goldenen Zeitalters; dem Zögling kam es freilich anders vor; dafür »zeugen die sogenannten Desperations-Kalender, welche dazu dienten, die »Tage bis zu dem heiß ersehnten Austritte zu zählen; wäre ein solcher »noch aufzutreiben, so verdiente er wohl, im Archive der Akademie auf»bewahrt zu werden. Als für mich dieser erwünschte Tag gekommen »war und ich meine erste Urlaubsreise in die Schweiz antreten durfte, »gieng mein Weg durch Mariahilf nach der Reichsstraße; ein schönes »Trinkgeld sollte den Postillon des Eilwagens bewegen, beim Vorbei»fahren am Stift, das Lied: »So leb' denn wohl, du stilles Haus!« zu »blasen; aber ach! das Posthorn war verstimmt; der Mann brachte »keinen reinen Ton heraus!«[1])

Das erste Jahr im neuen Decennium brachte der Ingenieur-Akademie keine Ereignisse, die als besonders wichtige bezeichnet werden könnten. Die Dinge verliefen in ihrem gewohnten Geleise; ein und anderer Verdruss blieb der Local-Direction selbstverständlich nicht erspart, das war jedoch auch so ziemlich alles.

GM. *Brasseur* betrieb abermals die Activierung der schon so lange in der Schwebe befindlichen Brady'schen Stiftung, empfieng aber am 9. Januar von der General-Genie-Direction den Bescheid, dass die Verhandlungen mit dem FZM. Grafen *Nugent* »noch nicht so weit gediehen sind, um schon jetzt den Zeitpunkt angeben zu können, wann diese Stiftung werde in das Leben treten können.« Die ganze Angelegenheit blieb noch durch fast zwei Jahre unerledigt.[2])

Am 11. Januar 1841 fand bei der Kaiserin-Witwe ein Kinderball statt, zu welchem vier Zöglinge der Ingenieur-Akademie, von denen keiner das vierzehnte Lebensjahr erreicht haben durfte, geladen worden waren.

Im Monate Juli ereignete sich ein widerlicher Excess, wie ein solcher in der Ingenieur-Akademie seit langer Zeit nicht mehr vorgekommen.

[1] Geschrieben zu Bern am 27. Januar 1896.

[2] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Um als Erster sich das Obst zur Jause einkaufen zu können, rannte ein Zögling an den in seiner Nähe stehenden Inspections-Officier, Capitän-Lt. *Weinlich*, so heftig an, dass er ihn niederstiess. Dieser, der sich beim Sturze verletzt hatte, rief in erklärlicher Aufregung aus: »Ein solches Betragen verdiente eine Ohrfeige!« Hierauf begannen die Zöglinge der oberen Classen zu toben, und einer aus der Schar, übrigens einer der Vorzüglichen seines Jahrganges, benahm sich so ungeziemend, dass er in Arrest gesetzt werden musste.

Die schuldtragenden Zöglinge wurden empfindlich bestraft und der Erzherzog, dem GM. *Brasseur* am 20. Juli über den Vorfall berichtet hatte, nahm diese Gelegenheit wahr, an die Local-Direction folgenden Erlass zu richten (2. August), den die Epigonen von heute beherzigen könnten. Er schrieb: »Ähnliche Ereignisse haben sich in der Ingenieur-»Akademie schon ergeben, allein die Straf-Protokolle, welche Mir monatlich »unterlegt werden, zeigen Mir durch die große Anzahl von Strafen, »dass dieselben auf die Jugend wenig Eindruck machen müssen. Bosheit »und Trägheit, böser Wille, müssen streng bestraft werden, Leichtsinn, »vorzüglich bei Kleinen, lasst sich eher durch väterliche Ermahnungen »bessern. Überhaupt ist es nöthig, und Ich befehle es hiemit, dass am »Ende dieses Curses die Jugend streng gesichtet werde, nämlich dass alle, »wo Gewißheit ist, dass aus Mangel an Talenten und Fleiß kein Fortgang »zu hoffen ist, entlassen und ebenso jene, deren Aufführung keine Besserung »zeigt, entfernt werden.«

»Dieses ist alle halbe Jahre zu erneuern und dieses der Jugend »bekannt zu geben, damit sie wisse, was ihr bevorstehe. Ich verlange »nicht allein Fleiß und gute Verwendung, sondern auch gute Aufführung »und Folgsamkeit: wer nicht während seiner Erziehung Gehorsam und »Selbstverleugnung gewöhnt und übt, wird nie zu befehlen geeignet »werden.«[1])

Das Programm der Übungen im praktischen Curse erfuhr insofern im Jahre 1841 eine Bereicherung, als die General-Genie-Direction am 3. September gestattete, dass die zu Armee-Unterlieutenants beantragten 6 Zöglinge der 6. Classe während einiger Tage den Sappe-Übungen des Sappeur-Corps in Bruck an der Leitha beiwohnen dürfen.[2])

Reicher an Ereignissen war das folgende Jahr 1842. Schon im April bat GM. *Brasseur* nach einer Dienstzeit von fast fünfzig Jahren, »infolge seiner herabgekommenen Gesundheit«, um seine Pensionierung. Die Erledigung seines Gesuches verzögerte sich durch geraume Zeit und erst am 3. Juni ergieng die Allerhöchste Entschliessung, welche anordnete: »Der undienstbare Generalmajor und Local-Director der Ingenieur-Akademie, »*von Brasseur*, ist in den Ruhestand mit der höheren Pension von

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

»2000 Gulden zu übersetzen. — Zugleich finde Ich Mich in Gnaden »bewogen, ihm in Anerkennung seiner langen und stets ausgezeichneten »Dienstleistung und dadurch erworbenen Verdienste das Ritterkreuz Meines »Leopold-Ordens zu verleihen.«[1])

Nachdem bis zur Ernennung des neuen Local-Directors noch Wochen verflossen, musste *Brasseur* die Geschäfte weiter führen und allen theoretischen Prüfungen am Schlusse des Schuljahres anwohnen. Erst mit der Allerhöchsten Entschliessung ddo. Schönbrunn vom 29. Juli erfolgte die Bestimmung des bisherigen Sappeur-Corps-Commandanten, Obstlts. *Johann Wolter Edlen von Eckwehr*, zum Local-Director der Ingenieur-Akademie.[2]) *Wolter*, einst ein Zögling der Anstalt, war erst vor kurzer Zeit in den Adelstand erhoben worden und galt als ein Mann von hervorragender Begabung und umfangreichen technischen Fachkenntnissen. Die Übergabe der Local-Direction wurde erst am 28. August beendet.

Eine weitere, sehr wichtige Verfügung enthielt die Allerhöchste Entschliessung vom 30. Juli, durch welche Kaiser *Ferdinand I.* die Stiftung von 12 Freiplätzen in der Ingenieur-Akademie für Söhne lombardisch-venezianischer unadeliger Familien aus dem Steuerfonde definitiv genehmigte.[3])

Der Monat August 1842 brachte der Ingenieur-Akademie den Besuch höchster Persönlichkeiten. Am 3. erschien Prinz *Luitpold von Bayern* (seit 1886 Prinz Regent) in der Anstalt und geruhte, sich »über das Gesehene« beifällig auszusprechen. Kurze Zeit später (19. August) besichtigte der k. k. FM. *Erzherzog Ferdinand d'Este* († 1850) mit seinen Neffen, den Erzherzogen *Franz Ferdinand* (später als *Franz V.* Herzog von Modena, † 1875) und *Ferdinand Karl* († 1849), die Akademie und verweilte mehrere Stunden in ihrem Gebäude.[4])

Während der Zeit dieser Fürsten-Besuche war die Ingenieur-Akademie von einer Calamität betroffen worden, welche bis Ende September, also fast durch 9 Wochen anhielt und möglicherweise auf den Gesundheits-Zustand der Zöglinge schädlichen Einfluss nahm. Das Trinkwasser floss aus der Albertinischen Röhrenleitung so spärlich zu, dass aus Gaudenzdorf Wasser von zweifelhafter Beschaffenheit in Wägen zugeführt werden musste. Die Local-Direction erbat deshalb vom Landes-General-Commando für jeden Vor- und Nachmittag die Beistellung je eines Paares angeschirrter Fuhrwesens-Pferde.[5])

Auf das Ansuchen der Inspections-Officiere, welche insgesammt erklärten, »keine Weintrinker« zu sein und um die Reluierung der ihnen

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[5]) Ebendort.

bei den Mahlzeiten gebürenden Wein-Ration baten, befahl die General-Genie-Direction am 12. September, dass diesen Officieren der Wein im Gelde, und zwar zum eigenen Anschaffungs-Preise, vergütet werde.

Die Allerhöchste Entschliessung vom 19. September regelte die recht problematische, bis vor kurzer Zeit von einem Officier versehene Stellung des Haus-Adjutanten und ordnete an, dass künftig für diesen alle Bestimmungen, welche in der Neustädter Militär-Akademie für den Adjutanten eingeführt sind, sowohl hinsichtlich der Gebüren als auch der Carenzen bei Beförderungen, in Anwendung und Geltung zu kommen haben.

Ende September fand abermals eine Prüfung mehrerer der türkischen Officiere, welche unter der Leitung des Obstlts. *von Hauslab* in Wien studierten, statt. Die Lieutenants der kaiserlich ottomanischen Garde *Achmed Mascher, Avdi Ruschdi, Achmed Hacki, Achmed Tevfik* und *Ali Riza* wurden am 29. in der Ingenieur-Akademie einer Prüfung aus der höheren Mathematik unterzogen und erzielten hiebei die günstigsten Resultate.

Obstlt. *Wolter* verliess die Bahnen, auf welchen seine, der Mehrzahl nach ausgezeichneten Vorgänger geschritten waren und schlug solche ein, die nicht immer zum Ziele führten.

Es währte deshalb nicht lange, und der Local-Director befand sich im heftigen Zwiste mit den Stabsofficieren des akademischen Lehrkörpers und dem General-Genie-Director, welcher letztere ihm bald den Vorwurf machte, dass er ohne Tact und Raison den Zöglingen Strafen verhänge.

Im Herbste 1842 verschwand in der Ingenieur-Akademie eine Gepflogenheit, welche kaum als zweckmässig erachtet werden konnte, aber fast durch ein Jahrhundert, nämlich seit den frühesten Zeiten der Ingenieur-Schule, in Anwendung geblieben war. Am 17. November schlug Obstlt. *Wolter* der General-Genie-Direction vor, die Verabreichung des Weines bei den Mahlzeiten einstellen zu lassen und dafür, anstatt der schlechten, aufgewärmten und meistens sauren Frühstücks-Suppe, den Zöglingen Kaffee zu bewilligen. Der Erzherzog gieng auf dieses Project ein, wenn auch nicht in der vom Local-Director beantragten Weise, und verfügte am 23. November, dass die »Verabfolgung des Weines an die Zöglinge alsogleich einzustellen« sei. Die Suppe«, fuhr der Erzherzog in seinem Erlasse fort, »tauget nichts; das, was darüber die Local-Direction sagt, »ist für jeden, der eine Haushaltung geführt hat, klar: — also von »dieser kann keine Rede sein. Ebenso schlecht für die Jugend ist der Kaffee: »diesen bewillige Ich auf keinen Fall, sondern die Jugend erhält früh »kalte Milch und Brot, und damit erstere nicht verfälscht wird, so ist »ein verlässlicher Lieferant aufzusuchen, wie z. B. der in Dornbach die »Maierschaft in Pacht habende Tyroler *Franz* und mit ihm für den ganzen »Bedarf zu accordieren.«[1])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Der »Tyroler *Franz*« konnte leider die Lieferung der Milch für die Akademie nicht übernehmen und die anderen Contrahenten, welche sich hiezu erbötig zeigten, bereiteten der Local-Direction wenig Freude, weil sie für schlechte Milch Wucherpreise forderten. Am 26. December musste Obstlt. *Wolter* der General-Genie-Direction melden, dass in der Ingenieur-Akademie der Abdominal-Typhus herrsche und in wenigen Tagen 15 Zöglinge daran erkrankt seien. Auffallend war es, dass die beiden Hausärzte den Antrag stellten, die Erkrankten, welche in Wien Angehörige hatten, zu diesen auf Urlaub zu senden, die Gesunden dagegen während einiger Wochen in Baden unterzubringen. Die Epidemie brach in ganz Wien und in vielen Orten von Niederösterreich aus und trat im Theresianum, in verschiedenen Kasernen, dann auch im kleinen Tulln, besonders heftig auf. — Die General-Genie-Direction bewilligte thatsächlich die Beurlaubung aller Zöglinge, die in Wien Eltern oder Verwandte besassen, und am 30. December befanden sich 132 Zöglinge der Ingenieur-Akademie auf Urlaub. Diejenigen, welche nicht auf Urlaub gesendet werden konnten, erhielten alle Begünstigungen zugestanden, die sonst nur für die Ferial-Zeit aufgespart blieben.

Glücklicherweise verrieth die Krankheit im allgemeinen einen gutartigen Charakter und das fast entleerte Haus brachte die Epidemie — wenigstens in der Ingenieur-Akademie — bald zum Erlöschen. Infolge einer Anzeige der Local-Direction durften mit 8. Januar alle Beurlaubten einberufen werden und vom 11. Januar 1843 an, nahm der Unterricht seinen regelmässigen Fortgang.

Das neue Jahr brachte endlich den vollständigen Abschluss des langen Federkrieges, der wegen des Baugrundes der Garde-Kaserne entbrannt war. Allerdings erfolgte die definitive Lösung erst in den letzten Tagen des Monates December 1843, obwohl schon im Februar das Obersthofmeister-Amt den von der k. k. Hofkammer-Procuratur verfassten Entwurf des Contractes »wegen Überlassung der, der Ingenieur-Akademie eigenthümlichen Realitäten-Bestandtheile auf der Laimgrube zum Baue des k. k. Trabanten-Leibgarde-Hofes und der Hofburgwach-Kaserne« dem Hofkriegsrathe mitgetheilt hatte. — Am 18. Februar erhielt die Local-Direction vom Genie-Hauptamte die Verständigung: »dass das Hof-Ärar schon am 28. März 1840, als dem Tage der diesfälligen Allerhöchsten Normal-Resolution, die Verzinsung des Ablösungs-Capitals von 22.600 fl Conv. Münze und die auf die beiden genannten Kasernen entfallenden »Staats- und Gemeinde-Lasten übernehme.«[1])

Im Herbste 1843 erfolgte die Ratification der beiden Exemplare des Contractes und am 30. December 1843 setzte das Genie-Hauptamt die Local-Direction in Kenntnis, »dass das k. k. Obersthofmeister-Amt das

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Hofzahlamt bereits angewiesen hat, die der Local-Direction aus Anlass »der Grundabtretung zum Baue der neuen Trabanten- und Hofburgwach- »Kaserne gebürenden Zahlungen, und zwar nach der buchhalterisch ad- »justierten Berechnung vom 18. Juli l. J. im vereinten Betrage von 4.212 fl »21$^1/_3$ kr Conv. Münze, gegen gehörige Abquittierung zu leisten.«

»Die nach den Bestimmungen des diesfälligen Contractes in Zukunft »an die Local-Direction in halbjährigen Fristen abzuführenden fünf- »procentigen Interessen des zu verzinsenden Kaufschillings-Capitals pr. »22.600 fl werden, zufolge obiger Eröffnung, von nun an, regelmäßig, und »zwar jedesmal am 28. März und 28. September mit dem Semestral- »betrage von 565 fl gegen Quittung von dem Hofzahlamte berichtiget »werden.«[1]) — Damit war endlich die langwierige Affaire zur Finalisierung gelangt.

Auch die Angelegenheit der Brady'schen Stiftung, welche GM. ***Brasseur*** so oft zur Lösung hatte bringen wollen, kam in so fern zu einem Abschlusse, als am 22. Januar die General-Genie-Direction der Ingenieur-Akademie eröffnete, es sei ein Pare des Stiftbriefes von Seiner Majestät unterfertigt worden und deshalb die Möglichkeit vorhanden, mit 1. October 1843 diese Stiftung besetzen zu können.[2])

Die Frage, welches Frühstück den Zöglingen am meisten zuträglich sein würde? kam nicht zur Ruhe. Kalte Milch fand keinen Beifall und die beiden Hausärzte erklärten sie für unzweckmässig, wobei sie sich auf die kaum erloschene Typhus-Epidemie beriefen. Nach einigem Experimentieren bestimmte die General-Genie-Direction (25. Januar), die Milch zum Frühstück sei den Zöglingen im Sommer kalt, im Winter warm vorzusetzen. Gleichzeitig (26. Januar) gestattete dieselbe Behörde »versuchsweise« die Beleuchtung des Lehrsaales der 2. Classe mit Öl-Hängelampen,[3]) anstatt der bisher verwendeten Talgkerzen.[4])

Am 18. Februar gab es wieder einen Kinderball bei der Kaiserin-Witwe, welchem diesmal drei Zöglinge der Ingenieur-Akademie beigezogen wurden.

Im Monate März erfolgte mit dem Frühstück der Zöglinge wieder eine Abänderung. Die Milch, welche schon damals selten unverfälscht zu erhalten war, äusserte ungünstige Folgen für die Gesundheit der Zöglinge und fast befand man sich auf dem Punkte, zur Frühstück-Suppe zurückzukehren. Solches geschah allerdings nicht, und am 9. März verfügte die General-Genie-Direction, es habe das Frühstück der Zöglinge künftig aus Brot (8 Loth täglich) und, je nach der Jahreszeit, aus Butter oder Obst (um 2 kr. täglich) zu bestehen.[5])

---

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[3]) Moderateur-Lampen, welche erst seit 1836 erfunden worden waren.
[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[5]) Ebendort.

Ungleich anregender als diese Abänderungen des Frühstücks oder der Lehrsaal-Beleuchtung, erscheint die Anzeige der Local-Direction vom 11. März, welche dem *Erzherzog Johann* zur Kenntnis brachte, dass die Zöglinge der Ingenieur-Akademie aus eigenem Antriebe für die von Unglück und Hunger heimgesuchten Bewohner des Erzgebirges eine Sammlung eingeleitet hätten, durch welche die ansehnliche Geldsumme von 210 fl. 53 kr. und 1 Ducaten in Gold aufgebracht worden sei.

Am 5. April 1843 wurde in glänzendster Weise — als ein Fest für die gesammte Armee! — das 50jährige Jubiläum des glorreichen Erzherzogs *Karl* als Grosskreuz des Maria Theresien-Ordens begangen. Diese Feier vereinigte fast alle Theresien-Ritter — und ihre Zahl war damals noch gross — in der Residenz-Stadt Wien. Zur grossen Parade der Garnison rückten auch die erwachsenen Zöglinge der Ingenieur-Akademie mit aus. Sie hatten das Glück, durch ihre stramme Defilierung allgemeinen Beifall zu ernten und dem Studien-Inspector Major *Gallina* ward die Ehre zutheil, dass ihn der Erzherzog-Jubilar ansprach und ihm eröffnete, Seine Majestät der Kaiser habe die Allerhöchste Anerkennung und Befriedigung über das Aussehen und die Haltung der Akademiker ausgesprochen.

Zwei Monate später, am 3. Juni, verlor die Ingenieur-Akademie eines ihrer ältesten Mitglieder durch den Tod. Der verdienstvolle Verwalter *Ferdinand Ullrich*, welcher durch nahezu 40 Jahre an der Akademie gewirkt hatte, starb an dem bezeichneten Tage, 77 Jahre alt, an Entkräftung.

Auf die vorgebrachte Bitte bewilligte die General-Genie-Direction dem Obstlt. *Wolter* am 14. Juli, bis zu seiner Beförderung zum Oberst eine ausserordentliche, aus dem Akademiefonde zu bestreitende Zulage von 500 fl. jährlich. Dieser Akademie-Fond erhielt eine nicht unwesentliche Kräftigung, als die General-Genie-Direction am 20. September befahl, die auf 12.501 Gulden 51 kr. geschätzten Wein-Vorräthe[1]) zu veräussern und den Erlös in fünfprocentigen Staats-Obligationen anzulegen. Ein Theil dieser Ersparungen sollte dazu verwendet werden, der ganzen 6. Classe — mit Ausnahme der Zugetheilten! — durch zehn Monate, und jedem auf einem Stiftungsplatze eingetheilten Zöglinge während zweier Jahre unentgeltlichen Reitunterricht zu sichern.[2])

Am 24. September verordnete die General-Genie-Direction, dass der Unterricht in der französischen Sprache, je nach den Vorkenntnissen der Zöglinge, in zwei Gruppen abgehalten und zu diesem Zwecke noch eine zweite Lehrkraft für dieses Fach aufgenommen zu werden habe. Diese Massregel zog Ungleichheiten in der Classification der Zöglinge mit sich

[1]) 1515 Eimer 28 Mass.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

und ward später, nachdem sie sich längere Zeit grosser Beliebtheit erfreut hatte, wieder beseitigt.

Endlich muss erwähnt werden, dass am 6., 8. und 10. November die Prüfungen des türkischen Garde-Majors *Rustem Haddad,* welcher an der Ingenieur-Akademie studiert hatte, aus Taktik, Befestigung und Baukunst stattfanden und befriedigende Resultate ergaben.[1]) Diesen Prüfungen wohnte der damalige Obst. *von Hauslab* bei.

Das Jahr 1844 begann mit bedauerlichen Vorfallenheiten. Am 9. Januar starb der Capitän-Lt. im Ingenieur-Corps und Lehrer an der Akademie, *Johann Wolny,* am Schlagflusse und eine Woche später (17. Januar) meldete der Local-Director dem Erzherzog, dass 17 Zöglinge von einer epidemisch auftretenden Krankheit befallen worden seien, welche die Hausärzte als rheumatisch-katarrhalisch-gastrisches Fieber (Influenza?) bezeichneten.

Der Erzherzog verfügte am 12. März, dass an die Zöglinge der Ingenieur-Akademie neuartige Percussions-Gewehre, wie solche in der Armee eingeführt worden waren, ausgegeben werden sollten, und zwar »Jäger-Carabiner mit Füsilier-Gewehr-Montierung«.[2]) Die grossen Kosten, welche die vollständige Neubewaffnung der Zöglinge erfordert hätte, führten eine Modification dieses Befehles herbei. Es ward von der Ausgabe ganz neuer Gewehre abgesehen und die altartigen Steinschloss-Musketen wurden zur Umgestaltung in Percussions-Gewehre einer Wiener Firma *(Penz)* übergeben, welche für diese Herstellung einen verhältnismässig sehr annehmbaren Preis gefordert hatte. — Ebenfalls im Monate März (19.) fand sich die General-Genie-Direction bewogen, »um den Fort»schritten der Wissenschaften einigermaßen Rechnung zu tragen,« die zur Erhaltung des physikalisch-chemischen Laboratoriums bestimmte Pauschalsumme von 200 fl. auf 500 fl. jährlich zu erhöhen.[3])

Der Monat Mai war für die Local-Direction durchaus kein Wonnemonat, — eher das Gegentheil. Der Erzherzog hatte den Zöglingen die, seit längerer Zeit üblich gewesene Feier des 300., 100. und 50. Vortages ihrer Ausmusterung ausdrücklich untersagt, weil diese Festlichkeiten oft einen unangenehmen, dem Rufe der Ingenieur-Akademie abträglichen Verlauf nahmen. Nichtsdestoweniger versammelten sich am 6. Mai 30 Zöglinge der 6. Classe — alle in Civil-Kleidern! — im Gasthause zum »Stern« in Laxenburg zum »Hunderter«-Gelage, bei welchem sie, »denn das Unglück »schreitet schnell!« — vom Haus-Adjutanten Oblt. *Fiedler,* überrascht wurden. Der Erzherzog verhängte über alle Theilnehmer Hausarrest bis zu deren Austritte aus der Akademie. In übergrosser Nachsicht, liess sich der Local-Director beikommen, den Bestraften die letzten vier Tage des

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.

Hausarrestes vor der Ausmusterung nachzusehen. Diese Strafmilderung gelangte zur Kenntnis der General-Genie-Direction, welche deshalb dem Obst. *Wolter* eine Rüge ertheilte.[1]) Inzwischen war, mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 12. Juli der Obstlt. im Ingenieur-Corps, *Johann Wolter Edler von Eckwehr*, zum Obst. mit Belassung als Local-Director der Ingenieur-Akademie ernannt worden.

Unbefriedigt von der Haltung der Zöglinge (einschliesslich der Armee-Unterlieutenants!) und in der Absicht, die Unterrichtszeit während des akademischen Curses noch intensiver auszunützen, als es in jener Zeit ohnehin schon der Fall war, fand sich der Erzherzog veranlasst, den diesjährigen Ferial-Urlaub für die Zöglinge der höheren Classen einzustellen oder wenigstens auf einzelne, besonders rücksichtswürdige Fälle zu beschränken (10. August). Aus gleichen Gründen wurden die Schlussprüfungen in den Monat September, der bisher als Ferien-Monat gegolten hatte, verlegt (12. August) und auch die freien Ausgänge der Zöglinge, mit Ausnahme jener an Sonn- und Feiertagen, ganz eingestellt (18. August).

Hohe und höchste Persönlichkeiten inspicierten die Ingenieur-Akademie im Laufe des Jahres 1844 nicht, wohl aber ward sie am 4. Juni von den beiden dänischen Officieren *Friedrich von Tobiesen*, Major im Land-Cadetten-Corps, und *Caspar Du Plat*, Rittmeister im Generalstabe, dann am 20. August von den russischen Officieren, Capitän *Platow* und Lieutenant *Neielow* der Garde-Artillerie, besichtigt.

Recht unangenehm traten Spaltungen im akademischen Lehrkörper hervor. Besonders war ein Zerwürfnis zwischen dem Local-Director, dessen Milde gegen die Zöglinge über die bisher eingehaltenen Grenzen weit hinausgieng, und dem Ingenieur-Obstlt. und Studien-Inspector *Gallina* entstanden, welches den letzteren veranlasste, seine Enthebung vom Lehrfache zu erbitten. Auffallend erscheinen auch die überaus ungünstigen Gesundheits-Verhältnisse, welche damals im Lehr- und Aufsichts-Personal vorherrschend waren. Meldungen über Krankheit und Undienstbarkeit bilden einen grossen Theil der vorhandenen akademischen Acten und kaum eine Woche dürfte verflossen sein, während welcher alle Lehrer und Inspections-Officiere für den Dienst zur Verfügung standen.

Der Carneval von 1845 war für die Zöglinge der Ingenieur-Akademie ein besonders genussreicher. Abgesehen von dem alljährlich im Officierstöchter-Erziehungs-Institute abgehaltenen Balle, fanden bei Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe am 13. Januar ein Kinder-, und am 1. Februar ein sogenannter Adolescenten-Ball statt. Dem ersteren wurden 4, dem letzteren 3 Zöglinge der Ingenieur-Akademie, darunter der *Prinz von Weimar*, beigezogen.

Von Wichtigkeit für den Unterricht in der Akademie war der Erlass der General-Genie-Direction vom 3. Februar, welcher anordnete, dass in

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

der 6. Classe sofort »mit dem Vortrage des Straßen- und Brückenbaues, »so weit solcher für einen Ingenieur-Officier unbedingt zu wissen nöthig »ist, zu beginnen sei. Nach den Schlussprüfungen haben die Zöglinge das »Ausstecken und Profilieren von Feldschanzen im Akademie-Garten zu »üben,« endlich ist beim Situations-Zeichnen »die im General-Quartier-»meisterstabe jetzt übliche Schraffierungs-Methode« anzuwenden.[1])

Seit der Abschaffung der Frühstück-Suppe war das Frühstück der Zöglinge wiederholt geändert worden, ohne dass es gelungen wäre, die Wünsche der Jugend mit den ökonomischen Interessen der Anstalt in Einklang zu bringen. Am 23. April bestimmte die General-Genie-Direction, »dass vom 1. Mai l. J. an bis letzten Juni, oder eigentlich bis zur Obst-»zeit, den Zöglingen als Frühstück an vier Tagen in der Woche 2 Loth »Butter per Kopf, nur an den übrigen drei Tagen ein Seitel kalte Milch »per Kopf, von der Obstzeit an aber bis Ende October l. J. bloß an drei »Tagen in der Woche 2 Loth Butter per Kopf und an den anderen vier »Tagen Obst (und zwar wenigstens 4 Stück genießbare Äpfel per Kopf) von »dem Akademie-Traiteur um den Betrag von zwei Kreuzer Conv. Münze »per Kopf verabreicht werde.« [2])

Am 24. April übergaben die Zöglinge dem Local-Director 157 fl. Conv. Münze, welchen Betrag sie, obwohl nur zum sehr geringen Theile wohlhabenden Familien entstammend, aus ihrem Taschengelde für die durch Überschwemmung verunglückten Bewohner Böhmens zusammengesteuert hatten.

In der Ingenieur-Akademie waren im Jahre 1845 sehr bedeutende Renovierungen nöthig geworden. Drei Lehrsäle erforderten unbedingt die Herstellung ganz neuer Fussböden und im Moser-Tracte liessen zahlreiche vermorschte Dippelbäume einen Einsturz befürchten. Für diese sehr kostspieligen Reparaturen reichte das ohnehin vielfach belastete Akademie-Vermögen nicht hin, weshalb auf wiederholtes Einschreiten der Local-Direction das Genie-Hauptamt am 20. Mai, unter Hinweisung auf die Allerhöchsten Entschliessungen vom 23. Mai 1818 und 3. September 1820, die Entscheidung traf, dass »in so lange die Einkünfte der Ingenieur-»Akademie das Auslangen nicht gewähren, die nothwendigen Haupt-»Reparaturen in die jährlichen Militär-Bau-Anträge für Wien aufgenommen »werden dürfen.« [3])

Am 4. August durften sich die Zöglinge im Akademie-Garten vor dem FML. *Erzherzog Albrecht* († 1895), damals commandierendem General in Wien, im Exercieren producieren. Der Erzherzog, welcher mit einer zahlreichen Suite erschienen war (FML. *Prinz Wasa*, FML. *Prinz Hohenzollern-Hechingen*, FML. Graf *Baillet de Latour*, FML. Graf *Wrbna*, GM.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Graf *Gyulai*, GM. Graf *Caboga*, GM. *von Simunich*, GM. *von Airoldi*, GM. Graf *Nobili* und Obst. Freiherr *von Cordon*), wohnte der Übung mit grosser Aufmerksamkeit an und sprach beim Verlassen der Anstalt in den gnädigsten Worten seine Zufriedenheit mit den Leistungen der Zöglinge aus.[1])

Im October ward die Ingenieur-Akademie von einer Scharlach-Epidemie heimgesucht. Durch zweckmässige prophylaktische Anordnungen wurde die Zahl der Erkrankungen auf 6 beschränkt.

Am 16. November theilte der Hofkriegsrath dem *Erzherzog Johann* mit, dass Seine Majestät der Kaiser »15 Statuetten aus Bronze (in doppelten »Exemplaren), kaiserlich österreichische Feldherren vorstellend, und zwar »die eine Sammlung der Militär-Akademie zu Wiener Neustadt, die andere »der Ingenieur-Akademie zu schenken geruht« habe.[2]) Nachträglich bestimmte der Erzherzog im Prüfungssale der Akademie selbst die Plätze, wo diese Statuetten aufgestellt werden mussten.

Im Monate December (16.) demonstrierten in ziemlich harmloser Weise die Zöglinge der 2. Classe gegen den Oblt. *Paul Etz*, der schon wiederholt durch unpassende Reden die vollständige Unbrauchbarkeit als Lehrer und Erzieher dargethan hatte. Befremden musste aber die Haltung des Local-Directors, der den genannten Officier, ohne ihm eine Äusserung oder Verantwortung zu gestatten, von Dienst und Unterricht dispensierte und dem Erzherzog zur Entfernung in Antrag brachte. Dieser rügte den uncorrecten Vorgang und befahl, dass ihm sofort die schriftliche Rechtfertigung des Oblts. *Etz* vorgelegt werde.

Im April besichtigte der russische Obst. *Lomnowsky*, Director des kaiserlichen Ingenieur-Institutes zu St. Petersburg, und im October der Professor der Pariser Universität, *Despeyrous*, die Ingenieur-Akademie und in den letzten Tagen des Monats December ward derselben der Besuch des Kaisers *Nikolaus I.* von Russland avisiert.

Bevor zu den Begebenheiten des Jahres 1846 weitergegangen wird, möge die lebendige Schilderung, welche ein hoher General[3]) aus der Erinnerung von der damaligen Ingenieur-Akademie niedergeschrieben hat, hier ihren Platz finden.

»Als ich im October 1841 in die Ingenieur-Akademie eintrat, stand »selbe unter der Direction des Generalmajors *Brasseur von Kehldorf* und »war in 6 Classen getheilt, von denen die 1., 2., 3. die unteren, die 4., »5., 6. die höheren Classen hießen und auch räumlich insofern von ein- »ander getrennt waren, als die Schlafsäle (im 1. Stock) und die Lehrsäle »(im 2. Stock) der unteren Classen rechts, jene der höheren links von »der Hauptstiege gelegen waren, und auch der Garten durch eine Mauer

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[3]) Seine Excellenz der Herr G. d. C. *Joseph Ritter von Rodakowski*.

»getheilt war: ebenso die beiden Speisesäle, obwohl durch eine breite »Thüre communicierend, in der sich der Erste aus der 6. Classe vor jeder »Mahlzeit aufstellte, um das Tischgebet zu sprechen, das von allen Zög- »lingen mitgesprochen wurde.«

»Die 1. Classe galt eigentlich als Vorbereitungs-Classe, in der die »damals zahlreichen, der deutschen Sprache nicht ganz mächtigen Ungarn »und Italiener aufgenommen wurden.«

»In der 2. Classe begannen die mathematischen Studien, auf die der »Schwerpunkt gelegt war, und denen 2 Vortragsstunden und 1 Correpe- »titionsstunde täglich gewidmet waren: damals lehrte Genie-Hauptmann »*Alois Dierzer* die Arithmetik in dieser Classe.«

»In der 3. Classe lehrte Genie-Hauptmann *Joseph Glässer* Arith- »metik und Geometrie.«

»In der 4. Classe lehrte Genie-Hauptmann *Cölestin von Zbyszewski* »die höhere Mathematik, mit Einschluss der Differential- und Integral- »Rechnung, und Genie-Hauptmann *Joseph Stampfl* die darstellende Geo- »metrie, beide nach von ihnen selbst verfassten, gedruckten Lehrbüchern, »die als wahre Meisterwerke allgemein bewundert wurden.«

»In der 5. Classe lehrte Genie-Major *Gustav Adolf Greisinger* die »Mechanik, Genie-Major *Gallina* — der zugleich Studien-Inspector war — »die Chemie, und Genie-Hauptmann *Moriz Baron Ebner von Eschenbach* »die Physik.«

»In der 6. Classe lehrte Genie-Major *Ludwig Wüstefeld* die Befesti- »gungs-Kunst, und Genie-Hauptmann *Franz Kussenitz von Ibenics* die »bürgerliche Baukunst.«

»Da ich aus der 4. Classe ausgetreten bin, kann ich über die Lehr- »behelfe der 5. und 6. nichts angeben.«

»Das Situations-Zeichnen lehrte, von der 3. Classe aufwärts, Genie- »Hauptmann *Eduard Baron Maretich von Riv-Alpon* mit dem Jäger- »Oberlieutenant *Paul Etz* als Gehilfen.«

»Die Taktik und Reglements lehrte in den höheren Classen Haupt- »mann *Johann Kupelwieser* vom Infanterie-Regiment Nr. 32, in den unteren »Oberlieutenant *Franz Schmauch von Raimswald* vom Infanterie-Regiment »Nr. 21, die auch die Exercier-Übungen leiteten.«

»Militär-Geschäftsstil lehrte Oberlieutenant *Joseph Centner* vom »Infanterie-Regiment Nr. 23; deutsche Sprache der Civil-Professor *Franz* »*Ziegelmayer;* französische Sprache — jedoch ohne jeden praktischen »Erfolg! — Civil-Professor *Claudius Etienne* nach einer höchst lang- »weiligen Grammatik von *Pablasek*, die, sammt dem Professor, das Ge- »spötte der Zöglinge bildete.«

»Geschichte und Geographie lehrte ein sehr alter Civil-Professor »*Fuchs*, nach von ihm dictierten Heften, die von Classe zu Classe ver- »erbt oder neu abgeschrieben wurden. Die mathematische Geographie

»gehörte aber nicht in seinen Bereich, sondern in den des Professors der »höheren Mathematik. Die Classe selbst hatte dafür zu sorgen, dass »von dem betreffenden Lande, das eben zum Vortrage kam, eine auf »Leinwand geklebte stumme Karte, in großem Maßstabe angefertigt »werde, die man für den Unterricht an die Tafel hieng, und die selbst »den entfernt Sitzenden gut sichtbar war. Kalligraphie lehrte Sappeur-»Oberlieutenant *Prochaska.*«

»Freies Handzeichnen lehrte der Maler *Wilhelm Rieder*, aber ohne »jede eigentliche Methode.«

»Religions-Lehrer war der Pater *Franz Kallmus*, ein sehr geistvoller »Convertit, der sich gern mit den Zöglingen in philosophische Discussionen »einließ, und dessen, leider sehr seltene Sonntags-Predigten durch ihren »tiefen Sinn und dabei sehr einfache, fast populäre Sprache, ein großer »Genuß für uns waren. In der Regel predigte der Akademie-Seelsorger, »Pater *Ignaz Rolletschek*, der nur tödtliche Langweile erzeugte.«

»Fechtmeister war *Peter Buhot*, Lehrer der Gymnastik *Rudolf von* »*Stephani*,[1]) beide hervorragend in ihrem Fache; leider aber wurde bei aller »Strenge für den intellectuellen — besonders für den mathematischen — »Unterricht, die Theilnahme an den körperlichen Übungen nur sehr wenig »überwacht, und wer nicht selbst Lust und Eifer dafür hatte, lernte eben »nichts.«

»Ernannter Reitlehrer und Bereiter war ein ehemaliger Rittmeister, »*Karl Edler von Passardi von Pellérd und Aranyós*, dem auch die »25—30 Pferde im Akademie-Stalle als Eigenthum gehörten, der sich aber »mit dem Reitunterricht gar nicht befasste, sondern diesen einem ehe-»maligen Wachtmeister, *Iutra*, überließ, der uns, ohne jede eigentliche »methodische Anleitung, unsere halbe Stunde abreiten ließ; wenn dem »ungeachtet vorzügliche Reiter aus der Akademie hervorgegangen sind, »so war das eben ihrer glücklichen Anlage zuzuschreiben und dem Ein-»flusse eines pensionierten Rittmeisters *Baron Zech*, eines alten Kameraden »Passardi's, der aus freien Stücken in die Reitschule kam und uns An-»leitungen gab.«

»Tanzlehrer waren: für die unteren Classen *Joseph Minetti*, für die »höheren *Zacharias Sedini*, ein Meister seines Faches, auch am Theresi-»anum und am Hernalser Officierstöchter-Institut lehrend. Da wir im »Fasching 2—3 Mal auf die in diesem Institut stattfindenden Bälle geführt »wurden, so entspannen sich mehrfach zärtliche Beziehungen mit den »15 und 16 jährigen dortigen Mädchen, und mehrere Wochen nachher »noch vermittelte der Hut des alten *Sedini*, ohne Vorwissen seines »Besitzers, die Correspondenz zwischen der Akademie und Hernals.«

»Nebst den schon erwähnten 6 Classen bestand damals in der »Akademie auch ein Curs für die Armee-Lieutenants, so hießen nämlich

[1]) Seit dem Tode seines Bruders *Albert von Stephani*.

»die zu Lieutenants in der Armee ernannten 6—8 vorzüglichsten Zög-
»linge, die nach Beendigung der 6. Classe zur Eintheilung in das Genie-
»Corps bestimmt waren; und zur Vollendung ihrer Fach-Ausbildung
»noch ein Jahr in der Akademie, aber in relativ unabhängigerer Stellung, zu
»verbleiben hatten.«

»Die Hausordnung war eine streng militärische; die Classen, nach
»der Größe in 2 Gliedern rangiert, wurden stets unter Aufsicht eines
»Inspections-Officiers und eines Sappe-Führers (eine höhere Charge als
»die jetzigen Zugsführer, da sie das zur Feldwebels-Distinction gehörende
»Rohr« führten), durch den jeweiligen Ersten der Classe zum Abmarsch
»commandiert. Alle Beschäftigungen wurden durch ein auf dem Corridor
»gegebenes Trommelzeichen signalisiert. Von der für den Dienst in der
»Akademie commandierten Sappeur-Compagnie waren alle Aufsichts-
»Chargen beigestellt, ebenso die Sappeurs, welche auf den Gängen den
»Dienst versahen. Nur für die Schlafsäle waren zur Bedienung eigene
»Diener in drapfarbiger Kleidung angestellt. In den Schlafsälen brannte
»die ganze Nacht eine Lampe und hielt ein Sappeur Wache. — Der
»Sappe-Führer, welcher einer Classe durch den ganzen Jahrgang zugetheilt
»blieb, war die erste dienstliche Autorität, dann kam der Inspections-
»Officier, der aber keinen Rapport abhielt, sondern für diesen den Zög-
»ling zum Akademie-Director führte, was schon eine sehr gefürchtete
»Feierlichkeit war und zwischen 9 und 11 Uhr früh geschah.«

»Die Strafen waren: Carenz, d. h. Entziehung des ganzen oder des
»halben Mittagessens, wozu man am Ende des Speisesaales an einen
»separierten Tisch gesetzt wurde; Arrest in Einzelnhaft bis zu vier Tagen,
»mit Fasten und mit Kurzschließen in Eisen verschärft; Ausgangs-Strafe
»für die Sonntage bis zu 8 Wochen, die für die empfindlichste galt; Ver-
»lust der Auszeichnung; — Schillinge wurden nur äußerst selten und nur
»in den unteren Classen für entehrende Vergehen oder sehr grobe
»Disciplinar-Übertretungen verhängt und zogen im ersteren Falle auch die
»Entfernung aus der Akademie nach sich. Während meines fünfjährigen
»Aufenthaltes daselbst kam dies nur ein einziges Mal vor.«

»Die Tagesordnung bestimmte $^1/_2$ Stunde für das Aufstehen und
»Ankleiden, dann kam $^1/_2$ Stunde für die stille Messe in der Stiftskirche,
»die täglich gelesen wurde (Sonntags war Hochamt und Predigt), dann
»$^1/_2$ Stunde für das Frühstück, dann kam für 2 Stunden der Hauptgegen-
»stand, also Mathematik, hierauf $^1/_2$ Stunde Recreation und ebenso viel
»nach dem Essen, welche meist im Garten mit Ball- oder Kegelspiel
»verbracht wurden, dann 2 Stunden Unterricht und 1 Stunde Recreation,
»wieder im Garten, endlich 1 Stunde Selbst-Studium für den mathema-
»tischen Gegenstand, dann Nachtmahl und um 8 Schlafengehen. — Es
»bestand die Einrichtung, dass die im Hauptgegenstande hervorragenden
»Zöglinge, über Anordnung des betreffenden Professors, als Correpetitoren

»für die minder vorgeschrittenen verwendet wurden, die dann Discipeln »hießen; man konnte aber auch allein lernen. Das Verhältnis des Corre- »petitors zum Discipel war kein autoritatives, der letztere war eben nur »auf die Hilfe des ersteren angewiesen, der aber für dessen Erfolg oder »Misserfolg nicht verantwortlich gemacht wurde. Demungeachtet trug »dieses Verhältnis viel dazu bei, dass vorzüglich classificierte Zöglinge eine »Art Geistes-Aristokratie bildeten, die von den Kameraden besonders »geachtet wurde. Dazu trug auch der Umstand bei, dass die Professoren »des mathematischen Hauptgegenstandes nicht allein den freien Vortrag »hielten, sondern dazu stets die begabtesten und tüchtigsten Zöglinge »nach einander an die Tafel riefen und ihnen, so zu sagen, nur den »Weg andeutend, in dem Gegenstande weiter vorzuschreiten, zuweilen »sogar die Initiative für den Ansatz eines Beweis-Calcüls überließen. »Dieses Vorschreiten in noch nicht vorgetragene Regionen, war aber »auch eine vortreffliche Controle für die Beurtheilung der einzelnen, »dazu aufgerufenen Individuen; diese war aber auch wirklich eine so »objective und treffende, dass ich mich nicht eines einzigen Falles entsinnen »kann, wo ein zum Vorschreiten Aufgerufener sich seiner Aufgabe nicht »gewachsen gezeigt hätte.«

»Dazwischen wurde stets über das in den früheren Lehrstunden »Vorgetragene examiniert, wobei jeder Zögling etwa zweimal im Monate »geprüft ward.«

»Jeder Aufgerufene wurde je nach seinen Antworten sofort im »Kataloge des Professors classificiert; *a* war die beste Note, *a'* noch vor- »züglich, *b* und *b'* gut, *c* und *c'* mittelmäßig, *d* schlecht; letzteres führte »meist eine mehrwochentliche Ausgangsstrafe nach sich.«

»Die mathematischen Professoren saßen nicht, wie die übrigen, auf »dem Katheder, sondern an einem Tisch, dicht vor der ersten Bank der »Zöglinge, wo diese nach dem wissenschaftlichen Range ihre Plätze »einnahmen. Der Erste der Classe, der sich sonach dem Professor zunächst »befand, hatte das Recht, bei Ertheilung der Classification in den Katalog »zu blicken und die ertheilte Note laut zu verkünden, die dann von vielen »Zöglingen vorgemerkt wurde. Ich entsinne mich nicht eines Falles, wo »die Meinung der Kameraden diese Classification nicht vollkommen gerecht »gefunden hätte.«

»Nach jedem Semester verfasste jeder einzelne Zögling auf Grund »dieser Classificationen eine Rangsliste über die Reihenfolge nach den »wissenschaftlichen Erfolgen, welche dem betreffenden Professor einge- »reicht wurde, der aber an selbe in keiner Weise gebunden war, sondern »im Einvernehmen mit den übrigen Classen-Lehrern den Rang feststellte, »der schließlich in der 6. Classe schon von großer Wichtigkeit war, denn »nach ihm wurde die Bestimmung für das Genie-Corps getroffen, wo »man in längstens vier Jahren zum Capitän-Lieutenant (Hauptmann

»II. Classe) avancierte, während man in der Infanterie damals 10—12 »Jahre Lieutenant und ebenso lange Oberlieutenant blieb. Demungeachtet »kamen nur sehr wenige Abweichungen zwischen der officiellen Rangs»liste und der von den Zöglingen eingereichten vor. — Der Erste »jeder Classe besaß eine gewisse, sowohl von den Vorgesetzten, wie »von den Kameraden, ihm stillschweigend zuerkannte Autorität, und »so richtig war stets seine Wahl, dass er fast immer durch alle Classen »hindurch in seiner Rangsstellung verblieb. — Die Classe wurde nach »ihm benannt, und noch nach Jahren sprach man von der *Tunkler*»Classe als einer besonders hervorragenden, und von der *Hollán*-Classe »als derjenigen, die viele Neuerungen gebracht hatte. — War im Namen »der Classe etwas zu erbitten oder über etwas Beschwerde zu führen, so »giengen die 2 Ersten zum Rapport.«

»Im Exercieren wurden die unteren Classen durch die Zöglinge der »5. und 6. Classe abgerichtet und es war dies für letztere eine vortreff»liche Schule für die Aneignung der Autorität.«

»Die Verköstigung war eine gute und ausreichende; auf Zinn»Geschirr an langen Tischen, ich glaube zu 24 Sitzen, serviert, an welchem »jedem ein Inspections-Officier, der auch mit uns speiste, den Vorsitz »hatte. Das Frühstück bestand aus einer Suppe, das Mittag-Essen aus »Suppe, Rindfleisch mit Gemüse und einer Mehlspeise, das Nachtmahl »aus Suppe und einer Fleischspeise; zu jeder Mahlzeit ein kleiner Laib »Brot, zu Mittag etwas Wein. — Die Verköstigung war einem Traiteur »übertragen, und wenn einmal über eine schlechte Speise die Klage bis »zur Akademie-Direction geführt wurde, musste der Traiteur eine soge»nannte »Extraspeise« liefern, was ziemlich selten geschah, aber von den »Zöglingen stets sehr bejubelt wurde. Eine Jause wurde nicht gegeben, »aber während der nachmittägigen Recreations-Stunde durfte der Akademie»Portier im Garten oder in den Gängen, wo man sich eben aufhielt, »Brot, Butter und Obst feilbieten, wozu das Taschengeld von 2 fl Conv. »Münze monatlich vollkommen ausreichte.«

»Die Zöglinge durften während der Recreations-Stunden von ihren »Angehörigen besucht werden, und wurden zu diesem Zwecke von dem »diensthabenden Sappeur in den 1. Stock gerufen, wo sich ein Sprech»zimmer befand oder im Corridor spaziert wurde.«

»Jeden Sonntag durften die Zöglinge vom Hochamte bis zum Zapfen»streich zu ihren Angehörigen oder von diesen bestellten, sogenannten »Agenten ausgehen, mussten aber dazu in der Akademie abgeholt werden »und durften sich auf der Straße nicht ohne Begleitung sehen lassen. »Die Entziehung der Sonntags-Ausgänge galt für die empfindlichste, »besonders gegen Unfleiß angewendete Strafe. In den Faschingstagen und »zu Weihnachten gab es mehrtägige Urlaube und von Mitte August bis »30. September die großen Ferien, wo beinahe alle nach Hause fuhren,

»mit Ausnahme der croatischen Grenz-Söhne, deren es auf der sogenannten »Schellenburg'schen Stiftung etwa 15 oder 20 gab.«

»Als Auszeichnung für gute Aufführung und Fleiß wurde mittelst »Directions-Befehl das Recht verliehen, an der schwarzen Uniform-Kappe »eine schwarzgelbe Rosette mit dem kaiserlichen Namenszuge zu tragen. »Für die höheren Classen war damit auch die doppelte Borte am Czako »für die Sonntags-Ausgänge verbunden, nämlich die Feldwebels-Borte, »während alle übrigen Zöglinge die Corporals-Borte trugen.«

»Die Zöglinge wurden mit ihren Pflichten bekannt gemacht durch »die alle 14 Tage stattfindende Vorlesung der sogenannten »Statuten«, »welche die gesammte Dienstordnung enthielten, und sich im Archiv der »Akademie wohl vorfinden dürften.[1]) Ebenso wurden die allgemeinen »Verfügungen der Directions-Befehle in den einzelnen Classen bekannt »gemacht.«

»In den Freistunden durfte man auf eigene Kosten Unterricht in »Sprachen und Musik erhalten, und waren dazu eigene Zimmer im »1. Stock gewidmet.«

»Das Einvernehmen der einzelnen Jahrgänge untereinander war im »allgemeinen ein gutes, das Ansehen der höheren Classen bei den unteren »ein unbestrittenes, und es folgten letztere gern der Führung der ersteren »in allen gemeinsamen und kameradschaftlichen Angelegenheiten. Besuche »in den verschiedenen Classen-Localen waren nicht gestattet; dagegen »durften die höheren Classen sowohl den Corridor wie den Garten der »niederen besuchen, nicht aber umgekehrt.«

»Es kam öfter vor, dass der Erste der 6. Classe einzelnen Zöglingen »oder auch ganzen Classen über vorgekommene Streitigkeiten oder Ausschreitungen recht derb seine Meinung sagte. Der 100. Tag vor der Ausmusterung wurde von der 6. Classe stets feierlich begangen, manchmal auch der 1000. von der 4. Classe, und nahmen alle übrigen Jahrgänge daran freudigen Antheil.«

Ich erinnere mich nur eines einzigen Conflictes zwischen der *Vlasits*-Classe und der *Ghyczy*-Classe, der durch das brüske Auftreten eines bedeutend älteren Zöglings hervorgerufen wurde und zu zahlreichen Raufereien und Spottgedichten führte, bis ihn die Intervention der 6. Classe beilegte. — Der Respect der unteren Classen für die höheren war durchaus nicht auf deren physische Überlegenheit gegründet, sondern stand in directem Verhältnisse mit dem Ernste und der Consequenz des Auftretens der letzteren.«[2])

Und nun soll die Darstellung auf Grundlage der vorhandenen Acten ihre Fortsetzung erhalten.

[1] Leider aber nicht vorhanden.

[2] Geschrieben zu Meran, Schloss Winkel, am 28. November 1895.

Die erwähnte Besichtigung der Akademie durch den Kaiser *Nikolaus I.* unterblieb, doch war der akademische Festkalender des Jahres 1846 keineswegs ärmlich zu nennen. — Am 15. Januar und am 16. Februar fanden bei Ihrer Majestät der Kaiserin Witwe abermals »Adolescenten-Bälle« statt, zu welchen jedesmal zwei Zöglinge befohlen wurden. — Der Enthüllung des Franzens-Denkmales am 16. Juni wohnten die Akademiker auf einem ihnen zugewiesenen Ehrenplatze, dicht vor der Burgwache an und am 13. August ernteten sie die vollste Zufriedenheit des commandierenden Generals in Wien, FML. *Erzherzog Albrecht*, der zu ihren Productionen im Exercieren, Fechten und Reiten erschienen war. — Am 7. September besichtigte der jugendliche Grossfürst *Michael* von Russland (geb. 1832) die Anstalt.

Im Jahre 1846 konnte die Ingenieur-Akademie hoffen, dass sie — ebenso wie die Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt — durch Verleihung einer Fahne ausgezeichnet werde. Am 17. April berichtete Obst. *Wolter* dem General-Genie-Director: »Seine Majestät der Kaiser »haben auf eine höchstgnädigste Verwendung Euerer kaiserlichen Hoheit, »nach dem Vorbilde weiland Ihrer Majestät der unvergesslichen Kaiserin »*Maria Theresia*, welche im Jahre 1780 der Wiener Neustädter Militär-»Akademie eine Fahne und ein reich gesticktes Band hiezu zu geben »geruhte, auch für die Ingenieur-Akademie eine Fahne Allergnädigst »resolviert,[1]) die durch die Ökonomie-Commission bereits beigestellt ist. Zur »feierlichen Einweihung dieser Fahne fehlt aber noch das Band, das »dieses Siegeszeichen zieren und den Trieb zur Aneignung aller Tugenden »eines gottesfürchtigen Soldaten in den jugendlichen Herzen zur unab-»läßig eifrigen Wirksamkeit steigern soll, und da ein solches Band nur »durch eine höchst huldvolle Verwendung Euerer kaiserlichen Hoheit für »die Ingenieur-Akademie erreichbar ist, so waget die unterthänigst gefertigte »Local-Direction Eure kaiserliche Hoheit ehrfurchtsvoll zu bitten, diese »Verwendung an die unzähligen der Ingenieur-Akademie erwiesenen Gnaden »und Wohlthaten hochstgnädigst anreihen zu wollen.«[2]) — Leider sollte die scheinbar schon so nahe gerückte Erfüllung dieser, der Akademie sicher am Herzen liegenden Angelegenheit noch durch mehrere Jahre aufgehalten werden, woran die Stürme und Gefahren, welche in der nächsten Zukunft die Monarchie bedrohten, die Schuld trugen.

Der Ingenieur-Akademie widerfuhr eine ebenso grosse als damals seltene Auszeichnung, durch die Berufung eines ihrer Lehrer, des Ingenieur-Majors *Wüstefeld*, zur Ertheilung des Unterrichtes in der Befestigungskunst für den *Erzherzog Franz Joseph* (24. October).[3])

---

[1]) Diese Resolution erfolgte noch im Jahre 1845.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Seine Majestät unser Kaiser und König *Franz Joseph I.*

Am 29. September erfolgte eine Vermehrung des Lehrer-Personals, indem *Dr. Ludwig Lewis* als dritter Meister der französischen Sprache an die Akademie berufen und von der General-Genie-Direction gleichzeitig befohlen ward, den Unterricht in der 1., 2. und 3. Classe nach Jacotot's Methode zu ertheilen.[1])

Was sonst noch in der Ingenieur-Akademie im Jahre 1846 sich ereignete, war von wenig erfreulicher Art. Die Disciplin der Zöglinge begann wieder sich zu lockern und mehrere Vorkommnisse gaben Zeugnis davon, dass die besondere Urbanität, welche den Lehrern und Inspections-Officieren in ihrem Verkehre mit den Zöglingen zur Pflicht gemacht war,[2]) bei den letzteren keine Würdigung gefunden hatte. — Am 20. Januar erlaubten sich zwei Zöglinge, einer niederen Classe, den Sprachmeister *Etienne*, wegen angeblich zu strenger Classification, in einer so unehrerbietigen Weise zur Rede zu stellen, dass einer derselben strafweise aus der Akademie entlassen werden musste. Gleich zuchtwidrig war eine Ausschreitung der höheren Classen, welche, nach der vorliegenden Anzeige des Seelsorgers *Rolletschek*, am 2. Februar begangen ward; selbe begann mit einem Zwiespalt in der Kirche, unmittelbar nach abgehaltenem Gottesdienste, und artete vor der Thüre der Sacristei in ein Handgemenge aus, so dass »die Czako auf dem Boden herum rollten«; ferner eine bis zu einem Raufhandel gediehene Misshelligkeit, welche zwischen der 4. und 5. Classe am 2. und 3. December sich ereignete und verschiedenes Widerwärtige aufdeckte.

Am 25. und 28. Februar theilte die Polizei-Ober-Direction dem Local-Director mit, dass Zöglinge der Ingenieur-Akademie in der inneren Stadt, und zwar in den Häusern Nr. 357 (Schwertgasse), Nr. 419 (Hof), Nr. 706, (Alter Fleischmarkt) und Nr. 789 (Wollzeile) Localitäten gemietet hätten, in welchen sie Zusammenkünfte abhielten und die Uniform gegen Civil-Kleider verwechselten. Hausdurchsuchungen und Verhöre, welche die Polizei sofort eintreten liess, ergaben jedoch nichts Verfängliches. Zur selben Zeit (25. Februar) musste Obst. *Wolter* dem Erzherzog die Anzeige erstatten, dass ein Zögling vermisst werde. Thatsächlich blieb ein Zögling, der am 20. Februar Ausgang erhalten hatte, bis 4. März verschollen und weder die Local-Direction noch die Polizei konnten irgend welche Spur von ihm entdecken. Nach der freiwilligen Rückkehr des Abenteurers stellte sich heraus, dass er viele Tage in Wiener Gasthäusern sich aufgehalten, mehrere Landsleute um Geld angesprochen und mit dem Erlöse eine Reise nach Galizien angetreten hatte. Den Anlass zu dieser bot ihm —

[1]) *Jean Jacotot*, geb. 1770 zu Dijon, † zu Paris 1840, seinerzeit berühmt durch die nach ihm benannte, hauptsächlich auf Schärfung des Gedächtnisses beruhende Unterrichts-Methode.

[2]) Oblt. *Paul Etz*, der zuweilen sich hatte hinreissen lassen, den Zöglingen barsch zu begegnen, ward am 9. Januar seines Dienstes in der Akademie enthoben.

nach seiner Angabe! — die lebhafte Sorge um seine Angehörigen, welche er infolge der damaligen anarchischen Zustände in Galizien an Leben und Gut bedroht glaubte. Die Reise gieng nur bis Biala; dort versiegte das entliehene Geld und unter mancherlei Entbehrungen kehrte der Flüchtling, theils mittelst Eisenbahn, theils zu Fusse nach Wien zurück. Nach seinem Wiedererscheinen zur Verantwortung gezogen, ward er aus der Akademie entlassen.

Zur Vervollständigung dieser Reihe unangenehmer Ereignisse muss noch hinzugefügt werden, dass in der zweiten Hälfte des Monates November das Akademie-Spital, infolge der damals unter den Zöglingen epidemisch auftretenden Grippe, sich als zu klein erwies.

Auch das folgende Jahr 1847 brachte dem Local-Director wenige verdrusslose Tage. Die Aufführung der Zöglinge liess manches zu wünschen übrig: Diebstähle kamen fast wöchentlich zur Anzeige und der Erzherzog, der sicherlich weit lieber seinen Untergebenen Beifall als Tadel aussprach, begann mit ersterem zu kargen. Es missfiel ihm, dass die Akademie-Direction an Officiere und Professoren Vorschüsse aus dem Akademie-Vermögen auszahlen liess und die Bewilligung erst nachträglich erbeten ward; er tadelte den laxen Dienstbetrieb, der es geschehen liess, dass Berichte an den General-Genie-Director gelangten, während die dazu gehörigen Beilagen auf dem Schreibtische des Haus-Adjutanten liegen geblieben waren. Wiederholt rügte der Erzherzog, anfänglich schonend, dann nachdrücklich, den häufigen Meinungs-Wechsel des Local-Directors, der beispielsweise heute einen saumseligen Zögling als Cadetten in ein Infanterie-Regiment einreihen lassen wollte und eine Woche später eindringlich bat, selben, da er einige Besserung wahrnehmen lasse, noch weiter in der Akademie behalten zu dürfen. Dem klarblickenden, dem Fortschritte aufrichtig ergebenen Erzherzog verursachte es kein Behagen, wenn Obst. *Wolter*, dessen Charakter als hervortretende Eigenschaft eine gewisse Unruhe erkennen liess, fortgesetzt Verbesserungs-Projecte in Vorschlag brachte, von denen manche verfrüht und zu kostspielig, einige aber nicht genügend überdacht und geradezu unausführbar waren.

Dazu gesellte sich ein Vorfall, der die Ingenieur-Akademie und ihren bisherigen Ruf unzweifelhaft schädigte. Am 19. September richtete der General-Genie-Director an den Obst. *Wolter* folgenden Erlass: »Bei »der am 18. September vor Seiner Majestät dem Kaiser statt gehabten »Revue der hiesigen Garnison ist höchsten Ortes das ebenso unmilitärische »als anmassende Benehmen der dabei zahlreich zu Pferde erschienenen »Zöglinge der Ingenieur-Akademie, deren Pferde meist auch mit verschie»denartigen Civil-Reitzeugen schlechten Zustandes gesattelt und gezäumt »waren, sehr missfällig bemerkt worden: denn abgesehen von der »Anmassung dieser Zöglinge, sich unmittelbar an die Suite Seiner Majestät, »des Kaisers anzuschließen, haben sich manche derselben auch oft

»vorgedrängt, ja sogar in die nächste Nähe vor und neben Seine Majestät, »und andere sind wieder einzeln zwischen den Truppen-Reihen herum- »geritten und haben es selbst so weit kommen lassen, abgeschafft werden »zu müssen.«[1])

Der Einfluss der Zeit und der Witterung hatte das Gebälke des Glockenstuhles im Thurme der Stiftskirche so schadhaft gemacht, dass ein Herabstürzen der Glocken besorgt werden musste. Das Genie-Hauptamt ertheilte deshalb der Fortifications-Local-Direction am 20. August 1847 den Befehl, mit den erforderlichen Herstellungen sofort zu beginnen und wies gleichzeitig zu diesem Zwecke den Betrag von 330 fl. 21 kr. Conv. Münze an.[2])

Am 6. September stellte das Genie-Hauptamt an den Hofkriegsrath das Ansuchen, dass »die Ingenieur-Akademie den Reitunterricht in eigener Regie besorgen dürfe, nachdem der bisherige Pächter der Akademie-Reitschule, *Karl Passardi Edler von Pellerd und Aranyós*, von grosser Schuldenlast gedrückt, seit geraumer Zeit den Unterricht auf schlechten Pferden vornehmen lässt.«[3]) Der Hofkriegsrath begnügte sich damit Kosten-Voranschläge abzufordern, erkannte auch die Übernahme dieses Unterrichtes in die eigene Regie im Principe als sehr zweckmässig an, liess aber schliesslich den bisherigen Zustand unverändert fortbestehen.

Das Landes-General-Commando verständigte am 22. October die Ingenieur-Akademie, dass »Herr *Appert*,«[4]) Mitglied der königlichen Gesellschaft für das Gefängniswesen in Frankreich, die Erlaubnis erhalten habe, die hiesigen Spitäler und Militär-Bildungsanstalten besichtigen zu dürfen.

Im Jahre 1847 erschien wieder ein »Bericht über die Verfassung »der k. k. Ingenieur-Akademie in Wien,« dessen mehrfach abgeänderter Text hier Raum finden soll, auf die Gefahr hin, dass ein und anderer Leser ihn überschlagen werde.

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Ebendort.

[4]) *Benjamin Nicolas Marie Appert*, geb. zu Paris 1797, Philantrop und heftiger Gegner des sogenannten Isolierungs-Systems, begründete in Frankreich Zeitungen und Schulen für Häftlinge, ward jedoch selbst für einige Zeit eingekerkert, weil er das Entspringen von zwei Gefangenen ermöglicht hatte. Seit 1846 unternahm er im Auslande Reisen zu Studienzwecken und legte die hiebei gewonnenen Erfahrungen in französischen und deutschen Schriften nieder, z. B. »Die Gefängnisse, Spitäler, Schulen und Wohlthätigkeits-Anstalten in Österreich, Bayern, Preussen, Sachsen und Belgien« (3 Bände, 1851 - 1852).

1847

Bericht

über die Verfassung der k. k. Ingenieur-Akademie in Wien.[1])

Direktion.

»Die Oberdirektion dieser Anstalt ist dem jeweiligen General-Genie-»Direktor, gegenwärtig Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten »Herrn *Erzherzog Johann*, übertragen.«

»Die Lokal-Direktion führt ein General oder Oberst des Ingenieur-»Korps und der Lokal-Direktion zur Seite sind zugleich zwei Stabsoffiziere »desselben Korps angestellt, von welchen der eine mit der Studien-In-»spektion, der andere mit der Inspektion des Ökonomie- und Verrech-»nungs-Wesens beauftragt ist.«

»Die Genie- und militärischen Wissenschaften und Lehrgegenstände »werden von ausgewählten Offizieren des Ingenieur-Korps und der Linie, »die übrigen Fächer von Professoren aus dem Zivilstande, die Religions-»lehre aber von einem Geistlichen vorgetragen, während einem andern »die Seelsorge im Hause obliegt.«

»Die Disziplin leitet der Lokal-Direktor selbst. Zur speziellen Auf-»sicht der Jugend ist täglich ein Hauptmann als Ober-Inspektions-Offizier; »ferner bei jeden zwei Klassen ein Inspektions-Officier, und in jeder »Klasse ein verläßlicher Inspektions-Sappeführer bestimmt. Die ausschließ-»lich für den Dienst der Ingenieur-Akademie in Wien anwesende Sappeur-»Garnisons-Kompagnie bestreitet auch das täglich nöthige Wach-Deta-»chement.«

»Die Ökonomie des Hauses wird, unter Inspektion des vorerwähnten »Stabsoffiziers, von einem Verwalter, einem Kontrolor und einem Rech-»nungs-Adjunkten besorgt. Diesem Verwaltungsamte ist auch die Gebäude-»Unterhaltung zugewiesen, wie die gesammte Dienerschaft des Hauses, »welche aus einer hinreichenden Anzahl von Bedienten, Hausknechten, »Säuberungsweibern, Krankenwärtern und den nöthigen Professionisten »besteht.«

Zöglinge.

»Die Zöglinge dieser Anstalt haben theils gestiftete Plätze, theils »betreten sie dieselbe gegen Erlag eines bestimmten Kostgeldes. Die Zahl »der gegenwärtig vorhandenen Stiftungsplätze beläuft sich auf 80. Die »Verleihung eines derlei Stiftungsplatzes enthebt in der Regel nur »von der Entrichtung des Kostgeldes, nicht aber von den weiter unten »angegebenen, verschiedenen Auslagen, welche von den Angehörigen der »Stiftlinge bestritten werden müssen, in so ferne nicht im Stiftungsfond »darauf ausdrücklich fürgedacht ist. Die Zahl der Kostgeher ist durch

[1]) Um Wiederholungen zu vermeiden, wurden jene Stellen des Textes, welche mit dem Berichte von 1835 übereinstimmen, weggelassen.

»den im Akademie-Gebäude vorhandenen Raum beschränkt, weßhalb »Familien, welche Knaben in diese Anstalt zu bringen wünschen, sehr »wohl thun werden, dieselben einige Monate vor dem Beginne jedes »Lehrkurses, welcher mit 1. Oktober Statt hat, bei der Lokal-Direktion »anzumelden.«

»Es wird hiebei bemerkt, daß alle in Akademie-Angelegenheiten »geschriebenen Briefe nicht an den Lokal-Direktor, sondern an die Lokal- »Direktion adressirt zu werden haben.«

Erfordernisse zur Aufnahme.

»Das für Unterricht, Bücher, Schreib- und Zeichenmaterialien, Kost, »Kleidung, Wäsche, Beheizung, Beleuchtung, Bedienung und Verpflegung »in Erkrankungsfällen zu entrichtende Kostgeld besteht gegenwärtig in »430 fl Konv. Münze nebst einem Pauschalbetrage von 60 fl K. M. für »die bisher den Angehörigen zur Last gefallene Instandhaltung und Nach- »schaffung der Czakos, feinen, armeegrauen Kaputröcke und Beinkleider, »der Halbstiefel zur Uniform, Degen sammt Kuppel, Kravaten, Hosen- »träger, Handschuhe und aller Toilette-Gegenstände mit Einbeziehung des »Schwimmunterrichts- und des bisherigen Putzgeldes; dann in einem »jährlichen Rekreationsgelde von 24 oder höchstens 36 fl Konv. Münze, »welche Beträge halbjährig am 1. April und 1. Oktober vorhinein nach »Festsetzung des Rekreationsgeldes entweder mit 257 fl oder 263 fl bei »der Akademie-Kassa unfehlbar gegen eine gestempelte Quittung, deren »Stempel die Angehörigen zu tragen haben, erlegt werden müssen. — »Für die akatholischen und griechisch nicht unirten Zöglinge haben die »Angehörigen derselben überdieß das Religionsunterrichtsgeld in dem »beim Eintritte solcher Fälle erst ermittelt werdenden Betrage aus »Eigenem zu bestreiten und an die Akademie-Kassa in halbjährigen »Raten zu entrichten. — Für die erste Uniformirung bestehend in:

»1 Czako sammt Futteral
»1 fein weißen Uniform[1])
»1 derlei Weste
»1 fein blauen Pantalon
»1 fein grauen Kaput[2])
»1 fein grauen Pantalon[3])
»1 fein grauen Mantel[4])
»1 Degen sammt Steckkuppel[5])
»4 Kravaten[6])
»1 Paar Handschuhe[7])
»1 „ Uniformhalbstiefeln

} für Sonn- und Feiertage,

[1]) Seit 1849 Waffenrock. — [2]) Seit 1849 Paletot. — [3]) Entfällt seit 1849. — [4]) Entfällt seit 1849. — [5]) Seit 1849 1 Säbel sammt Kuppel und Porteepée. — [6]) Seit 1849 zwei. — [7]) Seit 1849 zwei.

»1 ordinäre Hauskappe	für Wochentage.
»2 „ graue Frack [1])	
»2 „ „ Kaput [2])	
»1 „ „ Weste [3])	
»2 Paar ord. graue Pantalon [4])	
»2 „ „ Halbstiefeln [5])	
»1 Chatouille mit den nöthigen Requisiten eingerichtet	

»sind ferner beim Eintritte eines jeden Zöglings ohne Ausnahme 150 fl »Konv. Münze zu erlegen, und nachfolgende Gegenstände (welche auch »in der Verwaltungskanzlei der Akademie, mit Ausnahme des Eßlöffels, »gegen bestimmte mäßige Preise zu haben sind), ganz neu verfertigt, mit»zubringen, als:

»12 Hemden	das Stück dermal	2 fl	12	kr
»12 Paar Fußsocken	„ „ „	— fl	19	kr
»12 Sacktücher	„ „ „	— fl	22½	kr
»12 lange Unterbeinkleider	„ „ „	1 fl	5	kr
» 6 Handtücher	„ „ „	— fl	20	kr

»und 1 silbernen Eßlöffel mit ganz eingestochenem Zunamen.«

»Dabei kommt zu bemerken, daß es, besonders bei jüngeren Knaben »räthlich sey, die Wäschsorten nach drei verschiedenen Graden von »Größe verfertigen zu lassen, damit dieselben wegen des schnellen Wachs»thumes der Knaben nicht eher unbrauchbar als abgenützt werden.«

Fernere Bedingungen.

»Unter diesen Bedingungen kann jeder in der Monarchie geborne, »gesunde, mit keinem körperlichen Gebrechen behaftete Knabe von jedem »Stande und was immer für einer der tolerirten christlichen Religionen, »wenn er das dreizehnte Jahr bereits erreicht, das fünfzehnte aber noch »nicht überschritten hat, von der Lokal-Direktion selbst, ohne weitere »Anfrage, in die Akademie aufgenommen werden, wenn er sich über diese »Eigenschaften so wie über seine frühere Verwendung durch Beibringung »des Tauf-, Gesundheits-, Impfungs- und der Schulzeugnisse auszuweisen »vermag.«

Kleidung.

»Die Hausbekleidung besteht im Sommer aus einem armeegrau»tüchenen Frack mit rothem Kragen und Aufschlägen und weißen Knöpfen; »im Winter aus einem eben solchen Überrocke, dann das ganze Jahr »hindurch aus einer armeegrauen Weste, dergleichen langen Beinkleidern, »Halbstiefeln und einer grautüchenen, roth vorgeschossenen militärischen

[1]) Seit 1849 1 grauen Waffenrock. — [2]) Entfällt seit 1849. — [3]) Entfällt seit 1849. — [4]) Seit 1849 ein. — [5]) Seit 1849 kamen hinzu: 2 drilchene Pantalon. 2 drilchene Waffenröcke. 2 drilchene Westen.

»Komodekappe. Beim Ausgehen trägt die Jugend im Sommer bei schöner »Witterung weiße Uniformen, und blaue roth passepoilirte Pantalons, »im Winter aber oder bei schlechtem Wetter, feine, armeegraue Über»röcke mit rothen Kragen und Aufschlägen und armeegraue roth passe»poilirte Pantalons; Halbstiefel, einen Degen und einen Czako, gewöhnlich »mit einfacher, bei den ausgezeichnetsten Zöglingen aber mit doppelter »Borte. Zu Hause wird die Auszeichnung durch eine an der Kappe ange»brachte seidene Rose bemerklich gemacht.«

Nahrung.

»Für gute Zubereitung der Kost, an welcher auch die Inspektions»Offiziere Theil nehmen, wird besondere Sorge getragen. Sie besteht des »Morgens im Sommer aus Brot mit Butter oder Obst, im Winter aus »Brot, warmer Milch oder Suppe, Mittags aus vier und Abends aus zwei »Speisen mit Brot, das Getränk ist Wasser. Überdieß ist dafür gesorgt, »daß die Zöglinge Nachmittags als Vesperbrot gutes, reifes Obst, Butter »u. dgl. von ihrem Taschengelde ankaufen können.«

Bewegung.

»Die für die Entwicklung des Körpers so nöthige Bewegung findet »in Erholungsstunden bei günstiger Witterung im Garten, sonst aber auf »den Gängen nach Lust und Neigung der Jugend, jedoch immer unter »fortwährender Aufsicht statt.«

»Überdieß nimmt die sämmtliche Jugend an dem Unterrichte im »Schwimmen, Tanzen, Fechten und Exerzieren Theil.«

»Der Unterricht im Reiten wird nur den Zöglingen der höheren Klassen, »und zwar allen der sechsten Klasse und einigen Stiftlingen der nächst»niederen Klassen unentgeltlich, den Zöglingen der übrigen Klassen aber »auf Ansuchen ihrer Angehörigen, gegen besondere Bezahlung auf der »akademischen Reitschule ertheilt.«

Der Betrag für Reitunterricht, welcher sich gegenwärtig auf 7 fl 12 kr Konv. Münze monatlich beläuft, muß von den Eltern oder Angehörigen der Zöglinge auf drei Monate vorhinein an die Verwaltungskassa übermacht werden, welche hierüber den Angehörigen Rechnung legt.«

Krankenpflege.

Die Krankenpflege wird in abgesonderten geräumigen Zimmern von »einem, im Hause wohnenden und einem auswärtigen Arzte, einem Wund-, »Augen- und Zahnarzte und zwei Krankenwärtern besorgt. Doch bleibt es den Eltern und Angehörigen unbenommen, andere Ärzte, jedoch auf »ihre eigenen Kosten, zu den kranken Zöglingen zu berufen. Letztere können täglich von 12 bis 5 Uhr Nachmittags besucht werden.«

Moralische Erziehung.

Religiösität, treue Anhänglichkeit an den Monarchen, Vaterlandsliebe, wahres Ehrgefühl und Reinheit der Sitten den Gemüthern der

»Zöglinge einzuflößen, ist der Zweck der moralischen Erziehung in dieser »Anstalt, zu dessen Erreichung alle Vorgesetzten und Lehrer in ihrem »Wirkungskreise nach Kräften beizutragen heilig verpflichtet sind.«

»Nie bleibt die Jugend sich selbst überlassen, und auch des Nachts »sind Schildwachen in den beleuchteten Schlafsälen aufgestellt. Die Führer, »welche die Jugend unablässig zu beobachten haben, sind beauftragt, »jede bemerkte Unordnung durch Ermahnungen abzustellen, und diejenigen »Zöglinge, welche denselben keine Folge leisten, dem Inspektions-Offizier »anzuzeigen, welcher die Sache nach Befund, mit einem Verweise abthut, »oder durch die Ober-Inspektion zur Kenntniß der Lokal-Direktion bringt, »wo es den Zöglingen bei dem täglich abgehaltenen Rapporte gestattet »ist, sich über ihre Vergehungen mit Bescheidenheit zu entschuldigen oder »zu rechtfertigen, worauf die Angeklagten, nach Ermessen des Lokal-»Direktors mit einem Verweise entlassen, oder mit einer angemessenen »Strafe belegt werden.«

»Die Rapportszeit können die Zöglinge auch benützen, um ihre Bitten, »Beschwerden oder andere Anliegen dem Lokal-Direktor vorzutragen.«

»Der religiöse Sinn der Zöglinge wird durch die Lehrvorträge des »Religionslehrers sowohl als auch die Kanzelreden des andern Hausgeist-»lichen stets neu belebt, und durch die täglich anzuhörende heilige Messe »und die viermal im Jahre abzulegende Beicht auf's sorgfältigste genährt. »Was die nicht katholischen Zöglinge betrifft, so werden diejenigen, welche »an Sonntagen nicht ausgebeten sind, zweimal des Monats in die Kirche »geführt. Aber auch außer dem Hause bestrebt sich die Lokal-Direktion »die Moralität der Zöglinge, so viel es an ihr liegt, auf's sorgfältigste zu »bewahren.«

»Es ist nämlich den Zöglingen, die sich nicht durch Nachlässigkeit »im Lernen oder andere Vergehungen dieser Begünstigung unwerth, und »daher verlustig gemacht haben, an Sonn- und Feiertagen gestattet, zu »ihren Eltern, Angehörigen oder Bestellten auszugehen, überdieß haben »sich Seine kaiserliche Hoheit der Herr General Genie-Direktor vorbehalten, »die vorzüglichsten, schon ein ganzes Jahr in der Akademie befindlichen »Zöglinge alljährlich während der drei letzten Faschingstage und einer »bestimmten Zeit am Ende des Lehrkurses (welche bei der ersten und »zweiten Klasse den ganzen Monat September, bei den höheren Klassen »aber nur die letzte Hälfte desselben umfaßt), jedoch nur bei ihren Eltern »oder nächsten Verwandten, nie aber bei Agenten oder Bestellten zu »beurlauben. Den an Sonn- und Feiertagen ausgehenden, mit der Doppel-»borte nicht betheilten Zöglingen ist unter nachdrücklicher Strafe unter-»sagt, ohne anständige Begleitung oder allein zu gehen. Die Zöglinge, »welche die Doppelborte haben, dürfen zwar ohne Begleitung ausgehen »und nach Hause kommen, auch allein auf offener Straße gesehen werden; »jedoch ist der Besuch von Kaffee- und Wirthshäusern inner den Linien

»der Hauptstadt allen Zöglingen ohne Ausnahme untersagt. Auch das »Tragen von Zivilkleidern ist an den gewöhnlichen Ausgangstagen strengstens »verboten, und kann nur ausnahmsweise bei den, während der drei »Faschingstage oder im Monate September beurlaubten Zöglingen geduldet »werden; man hält sich in dieser Hinsicht zu der Erwartung berechtigt, »daß die resp. Eltern und Angehörigen diese, nur auf das moralische »Wohl der Jugend abzielenden Anordnungen nach allen Kräften unter»stützen werden. Um versichert zu sein, daß die Zöglinge nicht von »fremden, von den Eltern nicht dazu authorisirten Personen ausgebeten »werden, haben die dazu berechtigten (seien es Eltern, Verwandte oder »Bestellte) gleich beim Eintritte des Zöglings ihre eigenhändige Unter»schrift nebst einem Abdruck ihres Siegels beim Haus-Adjutanten zurück»zulassen, mit welchem dann die Ausbitt-Billete, welche am Vorabende »des Ausgangstages unfehlbar bei demselben einzutreffen haben, in der »Folge jederzeit versehen sein müssen, um berücksichtiget zu werden. »Eben so muß das, zum Abholen des Zöglings bestimmte Individuum, »wozu nie ein weiblicher Dienstbote oder Knabe, sondern ein anständig »gekleideter Mann zu verwenden ist, sich durch eine, mit derselben Unter»schrift und demselben Siegel versehene Vollmacht zu diesem Geschäfte »legitimiren, bis es dem Dienstpersonale hinlänglich bekannt ist.«

Wissenschaftliche Ausbildung. Unterricht.

»Der in dieser Lehranstalt ertheilte Unterricht ist wohl am besten »aus folgender Übersicht sämmtlicher, in den einzelnen Klassen vor»kommenden Lehrgegenstände zu ersehen.«

»In der ersten Klasse. Der Katechismus, nebst der Erklärung der »Sonn- und festtägigen Evangelien; die Arithmetik mit jener Gründlichkeit, »welche sie als Grundlage der folgenden mathematischen Vorträge erfordert; »die Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre, insbesondere die Ortho»graphie; so wie jene der Geographie und Naturgeschichte; die französische »Sprache, Kaligraphie und Freie-Handzeichnung; das Tanzen und die »Gymnastik.«

»In der zweiten Klasse. Die erweiterte Darstellung der katholischen »Glaubenslehre, nebst der biblischen Geschichte des alten und neuen »Bundes; die Algebra in der für die folgenden, mathematischen Course »nöthigen Ausdehnung und die erstern Elemente der ebenen Geometrie; »die deutsche Sprache, insbesondere die Grammatik derselben; die all»gemeine Weltgeschichte von der ältesten Zeit bis Alexander von Macedonien; »die allgemeine Geographie, die Erdtheile Australien, Amerika, Afrika und »Asien; die französische Sprache, Freie-Handzeichnung, Kaligraphie; das »Tanzen und die Gymnastik.«

»In der dritten Klasse. Die weitere Entwicklung der katholischen »Glaubenslehre und die Pflichtenlehre; die Fortsetzung der ebenen Geo-

»metrie, die Geometrie im Raume (Körpermessung), die ebene und »sphärische Trigonometrie und die Anfangsgründe der analytischen Geo»metrie in der Ebene; die Aufnahme mit dem Meßtische, das Nivelliren; »und die trigonometrische Aufnahme kleinerer Strecken; die deutsche »Sprache insbesondere die Syntax derselben, und die Interpunktionslehre; »dann die Vorbereitung zur Stylistik; die allgemeine Weltgeschichte von »Alexander von Macedonien bis zum Sturze des weströmischen Reichs, »die allgemeine Geographie von Europa nebst der speciellen der pyrenäi»schen Halbinsel, Frankreichs und der Niederlande; die französische »Sprache; das Dienst-Reglement, die Freie-Handzeichnung, Kaligraphie und »das Tanzen.«

»Von dieser Klasse aufwärts wird auch der Reitunterricht gegen »besondere Bezahlung gestattet.«

»In der vierten Klasse. Die erweiterte Darstellung der geschichtlichen »Entwicklung der Offenbarung, die Fortsetzung der Anfangsgründe der »analytischen Geometrie in der Ebene; die Anfangsgründe der höhern »Analysis einschließlich jener der Differenzial- und Integral-Rechnung, in »der für die Vorträge aus der Mechanik nöthigen Ausdehnung; die dar»stellende Geometrie und die Situations-Zeichnung; die deutsche Sprache, »insbesondere die Stylistik derselben; die allgemeine Geschichte von der »Völkerwanderung bis zur Entdeckung Amerika's, mit besonderer Heraus»hebung der Geschichte Österreichs; die spezielle Geographie von Groß»brittanien, der skandinavischen Reiche, Rußland und der Halbinsel des »Balkans; der apenninischen Halbinsel und der Schweiz; die französische »Sprache; das Dienst-Reglement; das Tanzen und Fechten.«

»In der fünften Klasse. Die weitere Auseinandersetzung der Glaubens»und Sittenlehre; die mathematische Geographie, insbesondere trigono»metrische Aufnahme ganzer Länder; die Mechanik der festen und »flüssigen Körper; die Physik, die darstellende Geometrie und Situations»zeichnung; die Fortsetzung der deutschen Stylistik und Einführung in »die deutsche Literatur; die allgemeine Geschichte von der Entdeckung »Amerika's bis jetzt, mit besonderer Berücksichtigung jener Österreichs; »die Geographie der deutschen Bundesstaaten und des Kaiserthums Öster»reich; die französische Sprache; das Dienst-Reglement; das Tanzen und »Fechten.«

»In der sechsten Klasse. Die Fortsetzung des höheren Unterrichts »in der Religion; der erste Theil der Befestigungskunst, nämlich die »Waffenlehre; Feldverschanzung; die allgemeinen Grundsätze der perma»nenten Befestigungskunst, des Angriffs und der Vertheidigung fester »Plätze; die Bau-Technologie, die bürgerliche Baukunst und das Unent»behrlichste des Brücken- und Straßenbaues; die Taktik; der Militär»Geschäftstyl; die französische Sprache; das Tanzen und Fechten. — In

»dieser Klasse wird auch auf Kosten der Anstalt Unterricht im Reiten »ertheilt.«

Praktische Uebungen.

»Es wird dafür gesorgt, daß die Praxis mit der Theorie möglichst »gleichen Schritt hält. Zu diesem Ende werden die Zöglinge der vier »höhern Klassen während des Monats September auf das Feld geführt, »um unter der Leitung des die Geometrie vortragenden Professors, oder »eines andern, der als Professor verwendeten Ingenieur-Offiziere, sich im »Aufnehmen mit dem Meßtische, im Nivelliren und in verschiedenen »trigonometrischen Operationen, so wie im Rektifiziren der betreffenden »Instrumente zu üben. So werden auch die Zöglinge der sechsten Klasse »zu merkwürdigen Bauten, zu den Übungen der Artillerie, und die für »das Ingenieur-Korps auserwählten, vorzüglichsten derselben zu jenen der »Sappeurs und Mineurs geführt, um sich ihre erlangten Kenntnisse durch »die Anschauung zu vervollständigen.«

»Die Zöglinge der sechsten Klasse müssen ferner zur Befestigung »ihrer in der Taktik erlangten Kenntnisse einen von der gesammten »akademischen Jugend gebildeten taktischen Körper vom einfachsten »Unterrichte an, bis zur vollständigen Ausführung aller, im Exerzier-»Reglement vorgeschriebenen Evolutionen unter Aufsicht ihres Professors »abrichten; auch wird den Zöglingen in dieser Klasse der Unterricht im »Bajonettfechten ertheilt.«

»Endlich ist es jedem Zöglinge der vier höhern Klassen gestattet, »gegen besondere Bezahlung die Übungen in der Gymnastik fortzusetzen. »Den 15 rangsersten jeder dieser vier Klassen wird die Gelegenheit hiezu, »als eine besondere Begünstigung auf Kosten der Anstalt geboten.«

Dauer der Erziehung.

»Der Eintritt in die zweite Klasse mit Überspringung der ersten »wird selbst bei bereits etwas vorgerücktem Alter nur nach befriedigend »abgelegten Examen aus der Arithmetik, in ihrer, in dieser Lehranstalt »geforderten Ausdehnung und Gründlichkeit, und bei hinreichender Kenntniß »der deutschen Sprache gestattet. Der in eine höhere Klasse kann nur »ausnahmsweise nach eingegangener strenger Prüfung erfolgen.«

»Der Übergang aus einer Klasse in die nächst höhere erfolgt nur, »wenn in den mathematischen Gegenständen die Bezeichnung mit I. Klasse »erlangt worden ist; sonst tritt Wiederholung der eben geendigten Klasse »ein. — Den freiwilligen Wiederholern, namentlich der mindern Klassen, »wird, wenn hiezu nicht besondere Ursachen einrathen, kein Hinderniß »in den Weg gelegt.«

»Über die Dauer des gesammten Unterrichtes kann sonach im All-»gemeinen nichts Bestimmtes gesagt werden; — für Zöglinge, welche »unvorbereitet eintreten, aber Klasse für Klasse anstandslos zurücklegen, »beträgt dieselbe sechs Jahre.«

[illegible] nach [illegible]geendigter oder allenfalls wiederholter dritten [illegible] geeignet sind, den Vorträgen der vierten und [illegible] beizuwohnen, können nach dem Wunsche [illegible] diese beiden Klassen überspringen und sogleich der [illegible] werden; sie verlieren aber jeden Anspruch auf eine [illegible] nur zu Kadeten vorgeschlagen.«

[illegible] behält sich jedoch vor, den Eltern jener Zög- [illegible] keine Fortschritte in den Wissenschaften machen, [illegible] die Rücknahme derselben anzuempfehlen. [illegible] dieser Lage befinden, werden höchsten Orts [illegible] nach erlangter höchster Genehmigung entfernt.«

[illegible]musterung resp. Austritt.

[illegible] beendigtem Lehrkurs der sechsten und letzten [illegible] Bestimmung für das Ingenieur-Korps ausgewählten vor- [illegible] derselben, welche vor ihrem Eintritte noch einen [illegible] Lehrkurs zurückzulegen haben, werden zu diesem [illegible] den übrigen nach ihrer Qualifikation zu Offiziers [illegible] Regimenter angetragen werdenden Zöglingen, worauf [illegible] die eben erwähnten beiden Klassen übersprungen, [illegible] haben, von dem Herrn General-Genie-Direktor im Wege [illegible] rathes Sr. Majestät dem Kaiser zu Armee-Unterlieu- [illegible] Infanterie-Gebühr vorgeschlagen. Nach erfolgter aller- [illegible] in dieser Charge, sofort adjustirt auf eigene Kosten, [illegible] Dauer des einjährigen Lehrkurses angemessenen Vor- [illegible] untergebracht in einem, von der akademischen Jugend ganz [illegible] Trakt des Akademie-Gebäudes, allwo sie sich einer eigenen [illegible] Hausordnung fügen müssen, erlernen sie in diesem, mit [illegible] beginnenden einjährigen höheren Lehrkurs die übrigen in [illegible] Klasse unberücksichtiget gebliebenen Theile der Befesti- [illegible] Baukunst in der ganzen für den Ingenieur-Offizier nöthigen [illegible] während zugleich ein gedrängter Vortrag der Chemie [illegible] und der Unterricht in der französischen Sprache fortgesetzt [illegible]

[illegible] Ernennung und Bestätigung zu wirklichen Ingenieur-Unter- [illegible] endlich, als in die Rechte des Herrn General-Genie-Direktors [illegible] abhängig von ihrer vollkommen befriedigenden Verwen- [illegible] während ihres einjährigen höhern Lehrkurses, nachdem im ent- [illegible] Falle, laut einer ausdrücklichen allerhöchsten Willens- [illegible], sie in der Linie zu belassen wären, und auch selbst noch während des Lehrkurses zu Infanterie-Regimentern einrücken gemacht werden können, erfolgt nach gänzlicher Vollendung desselben, und ab- [illegible] dießfälliger Prüfung mit dem, ihrer wissenschaftlichen Ver-

»wendung und Konduite angemessenen, ausgemittelten Range unter sich, »mit gleichzeitiger Bestimmung ihrer Anstellungsposten, auf welche sich »ein jeder alsbald zu verfügen hat.«

Beobachtungen beim Austritte.

»Das halbjährig vorhinein zur Akademie-Kassa eingezahlte Kostgeld »wird bei dem Absterben eines Zöglings nicht zurückbezahlt; bei dem vor»zeitigen Austritte desselben aber nur in dem einzigen Falle, und zwar »von dem Tage des Austrittes an, wenn derselbe von seinen Angehörigen »oder Bestellten auf Verlangen der Lokal-Direktion augenblicklich zurück»genommen werden müßte, weil seine lasterhaften Neigungen der Moralität »der übrigen Jugend verderblich werden könnten oder weil alle angewandten, »geringeren oder strengeren Mittel den Unbeugsamen nicht zu bessern »vermochten.«

»Die für die erste Uniformirung zur Akademie-Kassa erlegten 150 fl »so wie die für Nebenauslagen halbjährig einzuzahlenden 30 fl werden »in keinem Falle, selbst dann nicht, wenn ein Zögling noch so kurze Zeit »in der Akademie verweilte, zurückbezahlt.«

»Die nicht für das Ingenieur-Korps gewählten Zöglinge der sechsten »Klasse, welche nach der Schlußprüfung ihre Anstellung in der Akademie »abwarten, haben das Kostgeld vom 1. Oktober bis an den Tag, wo selbe »die Akademie verlassen, zu bezahlen. Der austretende Zögling nimmt »seine ganze Wäsche, seinen feinen Kaputrock und Pantalon, seinen »Mantel, ein Paar Halbstiefel, seinen Czako, seinen Degen nebst Kuppel, »seine Lehrbücher und sein Reißzeug mit.«[1])

Interessanter als der vorstehende »Bericht« sind die Erinnerungen, welche ein ehemaliger Zögling, der 1847 die Akademie als Unterlieutenant im Ingenieur-Corps verliess,[2]) dem Verfasser zur Verfügung gestellt hat. Diese Erinnerungen geben von der damaligen Ingenieur-Akademie ein noch getreueres Bild als die »Berichte« und verdienen auch wegen ihrer objectiven Darstellung einen Ehrenplatz im Buche. Ihr Inhalt ist folgender:

Die Zahl der Zöglinge betrug zu jener Zeit circa 250, eingetheilt in 6 Classen, von denen die erste mehr nur eine Vorbereitungs-Classe für solche Zöglinge war, welche die deutsche Sprache nicht hinlänglich beherrschten — Italiener, Polen, Ungarn — oder deren Familien-Verhältnisse einen früheren Eintritt in die Akademie wünschenswert erscheinen ließen. Die Großzahl der Zöglinge trat im Alter von 13 bis 15 Jahren in die zweite Classe ein, welche dann auch eine Stärke bis zu 80 Zöglingen erreichte: eine Zahl, die schon beim Übertritte in die dritte Classe sich erheblich verringerte, und zwar durch den Austritt solcher jungen

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Herr *Arnold Voegeli-Bodmer*, schweizerischer Obst. in Zürich.

»Leute, welche, wegen Mangel an Befähigung oder hinlänglicher Vorbildung, »dem Unterrichte nicht genügend zu folgen vermochten, oder für welche »sich inzwischen Gelegenheit zu anderweitigem Fortkommen ergeben hatte. »Letzteres wiederholte sich auch später, namentlich nach Ablauf des »vierten Jahrganges, nach welchem Zöglinge, die nicht anstrebten, in das »Ingenieur-Corps eingetheilt zu werden, oder sonst keine allzu große Vor»liebe zur Fortsetzung der Studien hatten, sich dagegen vielleicht beson»derer Gönner in hohen Officiers- oder Staatsbeamten-Kreisen erfreuten, »austraten, als Cadetten zur Infanterie oder Cavallerie eintraten, und so»dann, allerdings vielfach früher das Porteepee erlangten, d. h. Officiere »wurden, als ihre akademischen Kameraden.«

»Über die Anzahl derjenigen Zöglinge der sechsten Classe, welche »zur Anhörung des höheren Curses, also zur Eintheilung in das Ingenieur»Corps bestimmt wurden, entschied jeweilig das Bedürfnis an Officieren »in diesem Corps und die Qualification der Zöglinge; die nicht in das »Corps bestimmten Zöglinge der sechsten Classe wurden bei entsprechend »guter Abschluss-Classification vom k. k Hofkriegsrathe als Lieutenants »nach ihrer Wahl bei der Infanterie oder Cavallerie eingetheilt.«

»Sehr viele Zöglinge waren jederzeit Söhne von österreichischen »Officieren. Selbstverständlich waren alle Provinzen des Kaiserstaates »durch Zöglinge vertreten, aber auch viele auswärtige Staaten, die zu »damaliger Zeit viele Landeskinder in der österreichischen Armee hatten. »Zu den Zöglingen letzterer Herkunft gehörten auch damals einige Schweizer, »was vielleicht nicht ganz ohne Zusammenhang ist mit der wohlwollenden »Gesinnung, welche der damalige General-Genie-Director, Seine kaiserliche »Hoheit *Erzherzog Johann*, für die Schweiz und ihr Volk hegte. Einen »speciellen Gönner hatten die Schweizer in der Ingenieur-Akademie in der »Person des fein gebildeten Adjutanten dieses Erzherzogs, des damaligen »Majors *Frossard*.«

Unter den Zöglingen einer Classe bestand ein ganz kameradschaft»liches Verhältnis, das seinen Ausdruck auch in der gegenseitigen Ansprache »mit ›Du‹ fand; Standesunterschiede gab es keine, obschon neben bürger»lichen auch Zöglinge aller Adels-Classen bis zur fürstlichen nebenein»ander waren. Anders waren die Beziehungen zwischen den verschiedenen »Classen, indem ein ausgesprochenes Respects-Verhältnis von den Zög»lingen der höheren beansprucht und von jenen der niederen beachtet »wurde, in welcher Hinsicht meist nur die Landsmannschaft eine Aus»nahme zuließ; aber alle Zöglinge umschloß doch ein mehr als nur äußer»liches Band der Zugehörigkeit zu ihrer Erziehungs-Anstalt. Und eine »Erziehungs-Anstalt in nicht gewöhnlichem Sinne war die k. k. Ingenieur»Akademie: mochte auch hinsichtlich des Unterrichtes und in anderer »Beziehung nicht alles vollkommen sein, im ganzen herrschte ein guter »Geist in der Anstalt; man ist versucht zu sagen, es waltete daselbst noch

»etwas von dem Geiste der zweiten Schöpferin der Akademie, der großen »Kaiserin, welche es verstanden hatte, ihrer Regierung das Gepräge prak-»tischer Klugheit, weiser Mäßigung und sittlichen Ernstes zu verleihen.«

»Das Akademie-Gebäude oder sogenannte Stifts-Gebäude auf der »Laimgrube zeigte auf Seite der Stiftgasse drei Geschoße. Das Erdgeschoß »mit seinen zwei großen, mit Liechtenstein'schen und Savoy'schen Wappen »und Emblemen geschmückten Eingängen und seinen durchgehends mit »starken, ausgebauchten Eisengittern versehenen Fenstern enthielt die Räum-»lichkeiten für den wohlbestallten Portier, die Verwaltung, die Kranken-»Abtheilung u. s. w. Im ersten Stocke befanden sich die Schlafsäle und »die Wohnung des Local-Directors, im zweiten die Lehrzimmer. Ein breiter »Gang lag in allen Stockwerken auf der Straßenseite; im obersten, den »Zöglingen während der kurzen Unterrichtspausen und bei schlechtem »Wetter als Aufenthaltsort dienenden Gange waren die Fenster auf zwei »Drittheile der Höhe mit Fensterladen mit aufwärts gestellten Fensterbrettchen »geschlossen. Die der angedeuteten Bestimmung dienenden Räumlichkeiten »lagen seitwärts dieser Gänge dem großen Baumgarten zu und waren durch-»gehends einfach, aber hell, geräumig und zweckentsprechend.«

»Der Garten lag erheblich tiefer als die Stiftgasse und es hatte das »Gebäude nach jenem zu ein unteres, viertes Geschoß, in welchem die »Küchen-Räumlichkeiten und die zwei großen Speisesäle untergebracht »waren. An der Stirnseite des ersten dieser Säle war eine Inschrift zur »Erinnerung an die beiden einstigen Zöglinge der Anstalt, die Ingenieur-»Hauptleute *Johann Hermann von Hermannsdorf* und *Friedrich Hensel*, »angebracht, welche k. k. Officiere im Jahre 1809 bei der Vertheidigung »der Forts auf dem Predil und bei Malborghetto den Heldentod gefunden »hatten. Diese Inschrift schloss mit den an die jugendlichen Leser gerichteten »Worten: „Erreichen könnt Ihr sie, übertreffen nicht!“ Wie der Jugend »nichts heilig ist, so wurden auch diese schönen Worte zu schlechten »Witzen missbraucht, woraus aber nicht gefolgert werden darf, dass die-»selben nicht manchem der zu Männern herangereiften jugendlichen Leser »in ernster Stunde gegenwärtig geworden wären und ihn zum treuen Aus-»harren in schwerer Pflichterfüllung gemahnt hätten.«

Der Unterricht in den mathematischen Lehrfächern und in den »höheren militärischen und allgemeinen wissenschaftlichen Fächern, als »Befestigungskunst, Baukunst, Mechanik, Physik, Chemie, Situations-Zeichnen »wurde von Officieren des Ingenieur-Corps ertheilt; derjenige über Taktik, »Geschichte, Geographie, französische Sprache, Militär-Geschäftsstil, im »Turnen, in der Fecht-, Tanzkunst und im Reiten war theils Officieren »der Infanterie, theils Civil-Professoren und Lehrern übertragen. Von zwei »Haus-Caplänen war der eine Seelsorger und Bibliothekar, der andere »ertheilte den Religions-Unterricht; für die Krankenpflege waren Kranken-»zimmer und das erforderliche Personal vorhanden. Zum Dienste bei der

»Akademie war eine Sappeur-Compagnie commandiert, deren Officiere
»gemeinsam mit einer Anzahl hiefür abcommandierter Infanterie-Officiere
»oder Officiere des Pensionsstandes den Inspectionsdienst bei den Zöglingen
»versahen.«

»Diese Officiere bewohnten zum Theil den ersten Stock des Gebäudes,
»welches auf Seite der Mariahilfer Straße an die, die Ecke der Stiftgasse
»bildende Stiftkirche anschloss (Moser-Tract) und in dessen oberstem
»Stockwerke die Armee-Lieutenants (Hörer des höheren Curses) unter-
»gebracht waren. Die Sappeur-Compagnie war im sogenannten Sappeur-
»Tracte bequartiert, einem an das vorstehend erwähnte Gebäude anstoßen-
»den Flügel.«

»Von all den Trommelzeichen, welche die akademische Tagesein-
»theilung regelten, war die auf den Gängen erdröhnende Tagwache wohl
»das wenigst willkommene; die Jugend schläft meist gut und gern, und
»der Übertritt von der Nachtruhe zur Tagesarbeit war in der That eine
»Action, bei welcher die verschiedenen, der Jugend eigenthümlichen Tem-
»peramente zum Ausdruck kamen. Auf das Commando des Unterofficiers:
»„Antreten!" stellten sich die Zöglinge neben ihre Betten, der Zimmer-
»Älteste sprach laut ein kurzes Morgengebet, dann erfolgte das Trommel-
»zeichen zum classenweisen Antreten auf dem Gange und auf das Com-
»mando des ersten Zöglings der sechsten Classe der Abmarsch zum Früh-
»stück oder nach der Kirche. — Die Zöglinge nicht katholischer Confession,
»als Lutheraner, Reformierte, Griechisch-Orthodoxe, waren von dem
»Religions-Unterrichte der katholischen Zöglinge befreit und erfreuten sich
»auch im Übrigen einer unbegrenzten Toleranz; doch konnte denselben
»aus naheliegenden Gründen die Anwohnung der Messe nicht erspart
»werden; es fiel aber auch keinem von ihnen ein, daran Anstoß zu
»nehmen, — im Gegentheil war für die meisten derselben dieser tägliche
»Gottesdienst reich an Momenten innerer Sammlung.«

»Nach dem Frühstück, beziehungsweise der Messe, begannen die
»Arbeits- und Unterrichtsstunden, welche mit wenig Unterbrechungen
»bis 8 Uhr abends dauerten.«

»Die Haupt-Unterrichtsstunden, in denen die mathematischen Disci-
»plinen in den unteren Classen, die höheren militärischen in den oberen
»Classen vorgetragen wurden, waren jene von 10 bis 12 Uhr; die Stunden
»des späteren Nachmittags wurden zur Wiederholung dieses Unterrichtes
»verwendet, wobei die vortreffliche Einrichtung bestand, dass den befähigten
»Schülern, den Correpetitoren, je 1 bis 2 schwächere Schüler als Discipeln
»zugetheilt wurden. Der Unterricht in diesen Lehrfächern wurde meist
»in vorzüglicher Weise ertheilt, und, weil die Qualification in denselben
»maßgebend für die Beurtheilung der Schüler und auch vorherrschend
»beeinflussend für die Rangs-Eintheilung war, wurde mit besonderer Auf-
»merksamkeit diesem Unterrichte gefolgt. Hinsichtlich der Rangs-Eintheilung

»bestand die eigenthümliche Gepflogenheit, dass der Professor, welcher »den vorbezeichneten Unterricht ertheilte und gewissermaßen als Ober- »lehrer die wichtigste Stimme hiebei hatte, in den unteren Classen den »ersten 8—12 Zöglingen der Classe, in der 5. und 6. Classe sämmtlichen »Zöglingen den Auftrag ertheilte, eine Rangs-Eintheilung der Schüler auf- »zustellen und ihm dieselbe verschlossen zu übergeben; diese Rangs- »Eintheilungen wichen in der Regel wenig von einander und auch selten »erheblich von der durch den Lehrer festgestellten ab.«

»Das Trommelzeichen, welches den Schluss des Vormittags-Unter- »richtes verkündete, dem das Antreten auf den Gängen und der Abmarsch »nach den Speisesälen hinab folgte, war selbstverständlich nicht das »wenigst gern gehörte. Ein kurzes Tischgebet wurde von dem ersten »Zögling der sechsten Classe vor und nach dem Essen in kurzen Absätzen »vor- und von den übrigen Zöglingen nachgesprochen. Das Essen bestand »aus Suppe, Fleisch, Zuspeise (Gemüse), an gewissen Tagen der Woche »von einer Mehlspeise gefolgt, und für alle Zöglinge von der zweiten »Classe an von einem „Pfiff" weißen Weines begleitet.[1]) Bei Tische herrschte, »trotz der Anwesenheit der Inspections-Officiere, welche an einer Anzahl »von Tischen den Vorsitz führten — an den übrigen versahen diesen »Dienst die rangsältesten Zöglinge der sechsten Classe — ein unge- »zwungener Verkehr zwischen den Zöglingen, der sich sogar auf einen, »vor den Vorsitzenden unbemerkt betriebenen Tauschhandel erstreckte, »meistens mit Liebhabern von mehr als einem „Pfiff" Wein und solchen »von mehreren Portionen Mehlspeise. Dieser „Pfiff" = $^1/_2$ Seitel Wein, »beziehungsweise die Verzichtleistung auf dessen Bezug, diente auch zur »Abzahlung von selbst oder durch befreundete Kameraden zerbrochenen »Fensterscheiben. Unter den Mehlspeisen spielten neben Semmel-, Gries- »und Kaiser-Schmarren die Pafesen eine besondere Rolle, nicht allein »ihrer Mannigfaltigkeit (Hirn-Pafesen, Zwetschken-Pafesen) halber, sondern »vielmehr auch, weil dieselben frisch gebacken ein besonderer Lecker- »bissen waren, der, Dank eines mit irgend einer Persönlichkeit des Küchen- »Gebietes zustande gebrachten Einverständnisses, entweder direct durch »ein nach dem Garten gerichtetes Küchenfenster ausgehändigt, oder auch »vermittelst einer aus dem hiefür günstig gelegenen Lehrzimmer der »fünften Classe nach dem Küchenfenster hinabgelassenen Schnur herauf »befördert wurde. Am Ende des ersten Speisesaales war ein besonderer »Tisch für die zur Strafe der „Carenz" verurtheilten Zöglinge, welche »Carenz in der Beschränkung des Mittagmahles auf Suppe, Brot und »Wasser bestand. Es war dies die leichteste der in der Akademie ange- »wendeten Strafen und konnte von den Inspections-Officieren verhängt

[1] Seit dem Anfange des Schuljahres 1842/3 ward Wein den Zöglingen nicht mehr täglich, sondern nur an besonderen Festtagen vorgesetzt.

»Zöglinge einzuflößen, ist der Zweck der moralischen Erziehung in dieser »Anstalt, zu dessen Erreichung alle Vorgesetzten und Lehrer in ihrem »Wirkungskreise nach Kräften beizutragen heilig verpflichtet sind.«

»Nie bleibt die Jugend sich selbst überlassen, und auch des Nachts »sind Schildwachen in den beleuchteten Schlafsälen aufgestellt. Die Führer, »welche die Jugend unablässig zu beobachten haben, sind beauftragt, »jede bemerkte Unordnung durch Ermahnungen abzustellen, und diejenigen »Zöglinge, welche denselben keine Folge leisten, dem Inspektions-Offizier »anzuzeigen, welcher die Sache nach Befund, mit einem Verweise abthut, »oder durch die Ober-Inspektion zur Kenntniß der Lokal-Direktion bringt, »wo es den Zöglingen bei dem täglich abgehaltenen Rapporte gestattet »ist, sich über ihre Vergehungen mit Bescheidenheit zu entschuldigen oder »zu rechtfertigen, worauf die Angeklagten, nach Ermessen des Lokal-»Direktors mit einem Verweise entlassen, oder mit einer angemessenen »Strafe belegt werden.«

»Die Rapportszeit können die Zöglinge auch benützen, um ihre Bitten, »Beschwerden oder andere Anliegen dem Lokal-Direktor vorzutragen.«

»Der religiöse Sinn der Zöglinge wird durch die Lehrvorträge des »Religionslehrers sowohl als auch die Kanzelreden des andern Hausgeist-»lichen stets neu belebt, und durch die täglich anzuhörende heilige Messe »und die viermal im Jahre abzulegende Beicht auf's sorgfältigste genährt. »Was die nicht katholischen Zöglinge betrifft, so werden diejenigen, welche »an Sonntagen nicht ausgebeten sind, zweimal des Monats in die Kirche »geführt. Aber auch außer dem Hause bestrebt sich die Lokal-Direktion »die Moralität der Zöglinge, so viel es an ihr liegt, auf's sorgfältigste zu »bewahren.«

»Es ist nämlich den Zöglingen, die sich nicht durch Nachlässigkeit »im Lernen oder andere Vergehungen dieser Begünstigung unwerth, und »daher verlustig gemacht haben, an Sonn- und Feiertagen gestattet, zu »ihren Eltern, Angehörigen oder Bestellten auszugehen, überdieß haben »sich Seine kaiserliche Hoheit der Herr General Genie-Direktor vorbehalten, »die vorzüglichsten, schon ein ganzes Jahr in der Akademie befindlichen »Zöglinge alljährlich während der drei letzten Faschingstage und einer »bestimmten Zeit am Ende des Lehrkurses (welche bei der ersten und »zweiten Klasse den ganzen Monat September, bei den höheren Klassen »aber nur die letzte Hälfte desselben umfaßt), jedoch nur bei ihren Eltern »oder nächsten Verwandten, nie aber bei Agenten oder Bestellten zu »beurlauben. Den an Sonn- und Feiertagen ausgehenden, mit der Doppel-»borte nicht betheilten Zöglingen ist unter nachdrücklicher Strafe unter-»sagt, ohne anständige Begleitung oder allein zu gehen. Die Zöglinge, »welche die Doppelborte haben, dürfen zwar ohne Begleitung ausgehen »und nach Hause kommen, auch allein auf offener Straße gesehen werden; »jedoch ist der Besuch von Kaffee- und Wirthshäusern inner den Linien

»der Hauptstadt allen Zöglingen ohne Ausnahme untersagt. Auch das »Tragen von Zivilkleidern ist an den gewöhnlichen Ausgangstagen strengstens »verboten, und kann nur ausnahmsweise bei den, während der drei »Faschingstage oder im Monate September beurlaubten Zöglingen geduldet »werden; man hält sich in dieser Hinsicht zu der Erwartung berechtigt, »daß die resp. Eltern und Angehörigen diese, nur auf das moralische »Wohl der Jugend abzielenden Anordnungen nach allen Kräften unter»stützen werden. Um versichert zu sein, daß die Zöglinge nicht von »fremden, von den Eltern nicht dazu authorisirten Personen ausgebeten »werden, haben die dazu berechtigten (seien es Eltern, Verwandte oder »Bestellte) gleich beim Eintritte des Zöglings ihre eigenhändige Unter»schrift nebst einem Abdruck ihres Siegels beim Haus-Adjutanten zurück»zulassen, mit welchem dann die Ausbitt-Billete, welche am Vorabende »des Ausgangstages unfehlbar bei demselben einzutreffen haben, in der »Folge jederzeit versehen sein müssen, um berücksichtiget zu werden. »Eben so muß das, zum Abholen des Zöglings bestimmte Individuum, »wozu nie ein weiblicher Dienstbote oder Knabe, sondern ein anständig »gekleideter Mann zu verwenden ist, sich durch eine, mit derselben Unter»schrift und demselben Siegel versehene Vollmacht zu diesem Geschäfte »legitimiren, bis es dem Dienstpersonale hinlänglich bekannt ist.«

Wissenschaftliche Ausbildung. Unterricht.

»Der in dieser Lehranstalt ertheilte Unterricht ist wohl am besten »aus folgender Übersicht sämmtlicher, in den einzelnen Klassen vor»kommenden Lehrgegenstände zu ersehen.«

»In der ersten Klasse. Der Katechismus, nebst der Erklärung der »Sonn- und festtägigen Evangelien; die Arithmetik mit jener Gründlichkeit, »welche sie als Grundlage der folgenden mathematischen Vorträge erfordert; »die Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre, insbesondere die Ortho»graphie; so wie jene der Geographie und Naturgeschichte; die französische »Sprache, Kaligraphie und Freie-Handzeichnung; das Tanzen und die »Gymnastik.«

»In der zweiten Klasse. Die erweiterte Darstellung der katholischen »Glaubenslehre, nebst der biblischen Geschichte des alten und neuen »Bundes; die Algebra in der für die folgenden, mathematischen Course »nöthigen Ausdehnung und die erstern Elemente der ebenen Geometrie; »die deutsche Sprache, insbesondere die Grammatik derselben; die all»gemeine Weltgeschichte von der ältesten Zeit bis Alexander von Macedonien; »die allgemeine Geographie, die Erdtheile Australien, Amerika, Afrika und »Asien; die französische Sprache, Freie-Handzeichnung, Kaligraphie; das »Tanzen und die Gymnastik.«

»In der dritten Klasse. Die weitere Entwicklung der katholischen »Glaubenslehre und die Pflichtenlehre; die Fortsetzung der ebenen Geo-

»metrie, die Geometrie im Raume (Körpermessung), die ebene und »sphärische Trigonometrie und die Anfangsgründe der analytischen Geo»metrie in der Ebene; die Aufnahme mit dem Meßtische, das Nivelliren: »und die trigonometrische Aufnahme kleinerer Strecken; die deutsche »Sprache insbesondere die Syntax derselben, und die Interpunktionslehre; »dann die Vorbereitung zur Stylistik; die allgemeine Weltgeschichte von »Alexander von Macedonien bis zum Sturze des weströmischen Reichs, »die allgemeine Geographie von Europa nebst der speciellen der pyrenäi»schen Halbinsel, Frankreichs und der Niederlande; die französische »Sprache: das Dienst-Reglement, die Freie-Handzeichnung, Kaligraphie und »das Tanzen.«

»Von dieser Klasse aufwärts wird auch der Reitunterricht gegen »besondere Bezahlung gestattet.«

»In der vierten Klasse. Die erweiterte Darstellung der geschichtlichen »Entwicklung der Offenbarung, die Fortsetzung der Anfangsgründe der »analytischen Geometrie in der Ebene: die Anfangsgründe der höhern »Analysis einschließlich jener der Differenzial- und Integral-Rechnung, in »der für die Vorträge aus der Mechanik nöthigen Ausdehnung: die dar»stellende Geometrie und die Situations-Zeichnung: die deutsche Sprache, »insbesondere die Stylistik derselben: die allgemeine Geschichte von der »Völkerwanderung bis zur Entdeckung Amerika's, mit besonderer Heraus»hebung der Geschichte Österreichs: die spezielle Geographie von Groß»brittanien, der skandinavischen Reiche, Rußland und der Halbinsel des »Balkans; der apenninischen Halbinsel und der Schweiz; die französische »Sprache; das Dienst-Reglement: das Tanzen und Fechten.«

»In der fünften Klasse. Die weitere Auseinandersetzung der Glaubens»und Sittenlehre: die mathematische Geographie, insbesondere trigono»metrische Aufnahme ganzer Länder: die Mechanik der festen und »flüssigen Körper; die Physik, die darstellende Geometrie und Situations»zeichnung; die Fortsetzung der deutschen Stylistik und Einführung in »die deutsche Literatur: die allgemeine Geschichte von der Entdeckung »Amerika's bis jetzt, mit besonderer Berücksichtigung jener Österreichs: »die Geographie der deutschen Bundesstaaten und des Kaiserthums Öster»reich; die französische Sprache: das Dienst-Reglement; das Tanzen und »Fechten.«

»In der sechsten Klasse. Die Fortsetzung des höheren Unterrichts »in der Religion; der erste Theil der Befestigungskunst, nämlich die »Waffenlehre: Feldverschanzung: die allgemeinen Grundsätze der perma»nenten Befestigungskunst, des Angriffs und der Vertheidigung fester »Plätze: die Bau-Technologie, die bürgerliche Baukunst und das Unent»behrlichste des Brücken- und Straßenbaues: die Taktik; der Militär»Geschäftstyl: die französische Sprache; das Tanzen und Fechten. — In

»dieser Klasse wird auch auf Kosten der Anstalt Unterricht im Reiten »ertheilt.«

Praktische Uebungen.

»Es wird dafür gesorgt, daß die Praxis mit der Theorie möglichst »gleichen Schritt hält. Zu diesem Ende werden die Zöglinge der vier »höhern Klassen während des Monats September auf das Feld geführt, »um unter der Leitung des die Geometrie vortragenden Professors, oder »eines andern, der als Professor verwendeten Ingenieur-Offiziere, sich im »Aufnehmen mit dem Meßtische, im Nivelliren und in verschiedenen »trigonometrischen Operationen, so wie im Rektifiziren der betreffenden »Instrumente zu üben. So werden auch die Zöglinge der sechsten Klasse »zu merkwürdigen Bauten, zu den Übungen der Artillerie, und die für »das Ingenieur-Korps auserwählten, vorzüglichsten derselben zu jenen der »Sappeurs und Mineurs geführt, um sich ihre erlangten Kenntnisse durch »die Anschauung zu vervollständigen.«

»Die Zöglinge der sechsten Klasse müssen ferner zur Befestigung »ihrer in der Taktik erlangten Kenntnisse einen von der gesammten »akademischen Jugend gebildeten taktischen Körper vom einfachsten »Unterrichte an, bis zur vollständigen Ausführung aller, im Exerzier-»Reglement vorgeschriebenen Evolutionen unter Aufsicht ihres Professors »abrichten; auch wird den Zöglingen in dieser Klasse der Unterricht im »Bajonettfechten ertheilt.«

»Endlich ist es jedem Zöglinge der vier höhern Klassen gestattet, »gegen besondere Bezahlung die Übungen in der Gymnastik fortzusetzen. »Den 15 rangsersten jeder dieser vier Klassen wird die Gelegenheit hiezu, »als eine besondere Begünstigung auf Kosten der Anstalt geboten.«

Dauer der Erziehung.

»Der Eintritt in die zweite Klasse mit Überspringung der ersten »wird selbst bei bereits etwas vorgerücktem Alter nur nach befriedigend »abgelegten Examen aus der Arithmetik, in ihrer, in dieser Lehranstalt »geforderten Ausdehnung und Gründlichkeit, und bei hinreichender Kenntniß »der deutschen Sprache gestattet. Der in eine höhere Klasse kann nur »ausnahmsweise nach eingegangener strenger Prüfung erfolgen.«

»Der Übergang aus einer Klasse in die nächst höhere erfolgt nur, »wenn in den mathematischen Gegenständen die Bezeichnung mit 1. Klasse »erlangt worden ist; sonst tritt Wiederholung der eben geendigten Klasse »ein. — Den freiwilligen Wiederholern, namentlich der mindern Klassen, »wird, wenn hiezu nicht besondere Ursachen einrathen, kein Hinderniß »in den Weg gelegt.«

»Über die Dauer des gesammten Unterrichtes kann sonach im All-»gemeinen nichts Bestimmtes gesagt werden; — für Zöglinge, welche »unvorbereitet eintreten, aber Klasse für Klasse anstandslos zurücklegen, »beträgt dieselbe sechs Jahre.«

»Zöglinge, welche nach geendigter oder allenfalls wiederholter dritten »Klasse durchaus nicht geeignet sind, den Vorträgen der vierten und »fünften Klasse mit Erfolg beizuwohnen, können nach dem Wunsche »ihrer Angehörigen diese beiden Klassen überspringen und sogleich der »sechsten zugetheilt werden: sie verlieren aber jeden Anspruch auf eine »Offiziersstelle, und werden nur zu Kadeten vorgeschlagen.«

»Die Lokal-Direktion behält sich jedoch vor, den Eltern jener Zög-»linge, welche durchaus keine Fortschritte in den Wissenschaften machen, »in ihrem eigenen Interesse, die Rücknahme derselben anzuempfehlen. »Stiftlinge, welche sich in dieser Lage befinden, werden höchsten Orts »angezeigt und nach erlangter höchster Genehmigung entfernt.«

Ausmusterung resp. Austritt.

»Die nach vollständig beendigtem Lehrkurs der sechsten und letzten »Klasse mit der Bestimmung für das Ingenieur-Korps ausgewählten vor-»züglichsten Zöglinge derselben, welche vor ihrem Eintritte noch einen »einjährigen höhern Lehrkurs zurückzulegen haben, werden zu diesem »Ende gleichzeitig mit den übrigen nach ihrer Qualifikation zu Offiziers »und Kadeten in die Regimenter angetragen werdenden Zöglingen, worauf »jedoch jene, welche die eben erwähnten beiden Klassen übersprungen, »keinen Anspruch haben, von dem Herrn General-Genie-Direktor im Wege »des k. k. Hofkriegsrathes Sr. Majestät dem Kaiser zu Armee-Unterlieu-»tenants minderer Infanterie-Gebühr vorgeschlagen. Nach erfolgter aller-»gnädigster Ernennung in dieser Charge, sofort adjustirt auf eigene Kosten, »nach einer der Dauer des einjährigen Lehrkurses angemessenen Vor-»schrift, und untergebracht in einem, von der akademischen Jugend ganz »abgesonderten Trakt des Akademie-Gebäudes, allwo sie sich einer eigenen »beaufsichtigten Hausordnung fügen müssen, erlernen sie in diesem, mit »1. Oktober beginnenden einjährigen höheren Lehrkurs die übrigen in »der sechsten Klasse unberücksichtiget gebliebenen Theile der Befesti-»gungs- und Baukunst in der ganzen für den Ingenieur-Offizier nöthigen »Ausdehnung, während zugleich ein gedrängter Vortrag der Chemie »gehalten und der Unterricht in der französischen Sprache fortgesetzt »wird.«

»Ihre Ernennung und Bestätigung zu wirklichen Ingenieur-Unter-»lieutenants endlich, als in die Rechte des Herrn General-Genie-Direktors »gehörig und abhängig von ihrer vollkommen befriedigenden Verwen-»dung während ihres einjährigen höhern Lehrkurses, nachdem im ent-»gegengesetzten Falle, laut einer ausdrücklichen allerhöchsten Willens-»meinung, sie in der Linie zu belassen wären, und auch selbst noch »während des Lehrkurses zu Infanterie-Regimentern einrücken gemacht »werden können, erfolgt nach gänzlicher Vollendung desselben, und ab-»gehaltener dießfälliger Prüfung mit dem, ihrer wissenschaftlichen Ver-

»wendung und Konduite angemessenen, ausgemittelten Range unter sich, »mit gleichzeitiger Bestimmung ihrer Anstellungsposten, auf welche sich »ein jeder alsbald zu verfügen hat.«

Beobachtungen beim Austritte.

»Das halbjährig vorhinein zur Akademie-Kassa eingezahlte Kostgeld »wird bei dem Absterben eines Zöglings nicht zurückbezahlt; bei dem vor-»zeitigen Austritte desselben aber nur in dem einzigen Falle, und zwar »von dem Tage des Austrittes an, wenn derselbe von seinen Angehörigen »oder Bestellten auf Verlangen der Lokal-Direktion augenblicklich zurück-»genommen werden müßte, weil seine lasterhaften Neigungen der Moralität »der übrigen Jugend verderblich werden könnten oder weil alle angewandten, »geringeren oder strengeren Mittel den Unbeugsamen nicht zu bessern »vermochten.«

»Die für die erste Uniformirung zur Akademie-Kassa erlegten 150 fl »so wie die für Nebenauslagen halbjährig einzuzahlenden 30 fl werden »in keinem Falle, selbst dann nicht, wenn ein Zögling noch so kurze Zeit »in der Akademie verweilte, zurückbezahlt.«

»Die nicht für das Ingenieur-Korps gewählten Zöglinge der sechsten »Klasse, welche nach der Schlußprüfung ihre Anstellung in der Akademie »abwarten, haben das Kostgeld vom 1. Oktober bis an den Tag, wo selbe »die Akademie verlassen, zu bezahlen. Der austretende Zögling nimmt »seine ganze Wäsche, seinen feinen Kaputrock und Pantalon, seinen »Mantel, ein Paar Halbstiefel, seinen Czako, seinen Degen nebst Kuppel, »seine Lehrbücher und sein Reißzeug mit.« [1])

Interessanter als der vorstehende »Bericht« sind die Erinnerungen, welche ein ehemaliger Zögling, der 1847 die Akademie als Unterlieutenant im Ingenieur-Corps verliess,[2]) dem Verfasser zur Verfügung gestellt hat. Diese Erinnerungen geben von der damaligen Ingenieur-Akademie ein noch getreueres Bild als die »Berichte« und verdienen auch wegen ihrer objectiven Darstellung einen Ehrenplatz im Buche. Ihr Inhalt ist folgender:

Die Zahl der Zöglinge betrug zu jener Zeit circa 250, eingetheilt in 6 Classen, von denen die erste mehr nur eine Vorbereitungs-Classe für solche Zöglinge war, welche die deutsche Sprache nicht hinlänglich beherrschten — Italiener, Polen, Ungarn — oder deren Familien-Verhältnisse einen früheren Eintritt in die Akademie wünschenswert erscheinen ließen. Die Großzahl der Zöglinge trat im Alter von 13 bis 15 Jahren in die zweite Classe ein, welche dann auch eine Stärke bis zu 80 Zöglingen erreichte; eine Zahl, die schon beim Übertritte in die dritte Classe sich erheblich verringerte, und zwar durch den Austritt solcher jungen

[1]) K. und k. Kriegs-Archiv.
[2]) Herr *Arnold Voegeli-Bodmer*, schweizerischer Obst. in Zürich.

»Leute, welche, wegen Mangel an Befähigung oder hinlänglicher Vorbildung, dem Unterrichte nicht genügend zu folgen vermochten, oder für welche »sich inzwischen Gelegenheit zu anderweitigem Fortkommen ergeben hatte. »Letzteres wiederholte sich auch später, namentlich nach Ablauf des »vierten Jahrganges, nach welchem Zöglinge, die nicht anstrebten, in das »Ingenieur-Corps eingetheilt zu werden, oder sonst keine allzu große Vor»liebe zur Fortsetzung der Studien hatten, sich dagegen vielleicht beson»derer Gönner in hohen Officiers- oder Staatsbeamten-Kreisen erfreuten, »austraten, als Cadetten zur Infanterie oder Cavallerie eintraten, und so»dann, allerdings vielfach früher das Porteepee erlangten, d. h. Officiere »wurden, als ihre akademischen Kameraden.«

»Über die Anzahl derjenigen Zöglinge der sechsten Classe, welche »zur Anhörung des höheren Curses, also zur Eintheilung in das Ingenieur»Corps bestimmt wurden, entschied jeweilig das Bedürfnis an Officieren »in diesem Corps und die Qualification der Zöglinge; die nicht in das »Corps bestimmten Zöglinge der sechsten Classe wurden bei entsprechend »guter Abschluss-Classification vom k. k Hofkriegsrathe als Lieutenants »nach ihrer Wahl bei der Infanterie oder Cavallerie eingetheilt.«

»Sehr viele Zöglinge waren jederzeit Söhne von österreichischen »Officieren. Selbstverständlich waren alle Provinzen des Kaiserstaates »durch Zöglinge vertreten, aber auch viele auswärtige Staaten, die zu »damaliger Zeit viele Landeskinder in der österreichischen Armee hatten. »Zu den Zöglingen letzterer Herkunft gehörten auch damals einige Schweizer, »was vielleicht nicht ganz ohne Zusammenhang ist mit der wohlwollenden »Gesinnung, welche der damalige General-Genie-Director, Seine kaiserliche »Hoheit *Erzherzog Johann*, für die Schweiz und ihr Volk hegte. Einen »speciellen Gönner hatten die Schweizer in der Ingenieur-Akademie in der »Person des fein gebildeten Adjutanten dieses Erzherzogs, des damaligen »Majors *Frossard*.«

»Unter den Zöglingen einer Classe bestand ein ganz kameradschaft»liches Verhältnis, das seinen Ausdruck auch in der gegenseitigen Ansprache »mit ‚Du' fand; Standesunterschiede gab es keine, obschon neben bürger»lichen auch Zöglinge aller Adels-Classen bis zur fürstlichen nebenein»ander waren. Anders waren die Beziehungen zwischen den verschiedenen »Classen, indem ein ausgesprochenes Respects-Verhältnis von den Zög»lingen der höheren beansprucht und von jenen der niederen beachtet »wurde, in welcher Hinsicht meist nur die Landsmannschaft eine Aus»nahme zuließ; aber alle Zöglinge umschloß doch ein mehr als nur äußer»liches Band der Zugehörigkeit zu ihrer Erziehungs-Anstalt. Und eine »Erziehungs-Anstalt in nicht gewöhnlichem Sinne war die k. k. Ingenieur»Akademie; mochte auch hinsichtlich des Unterrichtes und in anderer »Beziehung nicht alles vollkommen sein, im ganzen herrschte ein guter »Geist in der Anstalt; man ist versucht zu sagen, es waltete daselbst noch

»etwas von dem Geiste der zweiten Schöpferin der Akademie, der großen »Kaiserin, welche es verstanden hatte, ihrer Regierung das Gepräge prak- »tischer Klugheit, weiser Mäßigung und sittlichen Ernstes zu verleihen.«

»Das Akademie-Gebäude oder sogenannte Stifts-Gebäude auf der »Laimgrube zeigte auf Seite der Stiftgasse drei Geschoße. Das Erdgeschoß »mit seinen zwei großen, mit Liechtenstein'schen und Savoy'schen Wappen »und Emblemen geschmückten Eingängen und seinen durchgehends mit »starken, ausgebauchten Eisengittern versehenen Fenstern enthielt die Räum- »lichkeiten für den wohlbestallten Portier, die Verwaltung, die Kranken- »Abtheilung u. s. w. Im ersten Stocke befanden sich die Schlafsäle und »die Wohnung des Local-Directors, im zweiten die Lehrzimmer. Ein breiter »Gang lag in allen Stockwerken auf der Straßenseite; im obersten, den »Zöglingen während der kurzen Unterrichtspausen und bei schlechtem »Wetter als Aufenthaltsort dienenden Gange waren die Fenster auf zwei »Drittheile der Höhe mit Fensterladen mit aufwärts gestellten Fensterbrettchen »geschlossen. Die der angedeuteten Bestimmung dienenden Räumlichkeiten »lagen seitwärts dieser Gänge dem großen Baumgarten zu und waren durch- »gehends einfach, aber hell, geräumig und zweckentsprechend.«

»Der Garten lag erheblich tiefer als die Stiftgasse und es hatte das »Gebäude nach jenem zu ein unteres, viertes Geschoß, in welchem die »Küchen-Räumlichkeiten und die zwei großen Speisesäle untergebracht »waren. An der Stirnseite des ersten dieser Säle war eine Inschrift zur »Erinnerung an die beiden einstigen Zöglinge der Anstalt, die Ingenieur- »Hauptleute *Johann Hermann von Hermannsdorf* und *Friedrich Hensel*, »angebracht, welche k. k. Officiere im Jahre 1809 bei der Vertheidigung »der Forts auf dem Predil und bei Malborghetto den Heldentod gefunden »hatten. Diese Inschrift schloss mit den an die jugendlichen Leser gerichteten »Worten: „Erreichen könnt Ihr sie, übertreffen nicht!“ Wie der Jugend »nichts heilig ist, so wurden auch diese schönen Worte zu schlechten »Witzen missbraucht, woraus aber nicht gefolgert werden darf, dass die- »selben nicht manchem der zu Männern herangereiften jugendlichen Leser »in ernster Stunde gegenwärtig geworden wären und ihn zum treuen Aus- »harren in schwerer Pflichterfüllung gemahnt hätten.«

»Der Unterricht in den mathematischen Lehrfächern und in den »höheren militärischen und allgemeinen wissenschaftlichen Fächern, als »Befestigungskunst, Baukunst, Mechanik, Physik, Chemie, Situations-Zeichnen »wurde von Officieren des Ingenieur-Corps ertheilt; derjenige über Taktik, »Geschichte, Geographie, französische Sprache, Militär-Geschäftsstil, im »Turnen, in der Fecht-, Tanzkunst und im Reiten war theils Officieren »der Infanterie, theils Civil-Professoren und Lehrern übertragen. Von zwei »Haus-Caplänen war der eine Seelsorger und Bibliothekar, der andere »ertheilte den Religions-Unterricht; für die Krankenpflege waren Kranken- »zimmer und das erforderliche Personal vorhanden. Zum Dienste bei der

»Akademie war eine Sappeur-Compagnie commandiert, deren Officiere »gemeinsam mit einer Anzahl hiefür abcommandierter Infanterie-Officiere »oder Officiere des Pensionsstandes den Inspectionsdienst bei den Zöglingen »versahen.«

»Diese Officiere bewohnten zum Theil den ersten Stock des Gebäudes, »welches auf Seite der Mariahilfer Straße an die, die Ecke der Stiftgasse »bildende Stiftkirche anschloss (Moser-Tract) und in dessen oberstem »Stockwerke die Armee-Lieutenants (Hörer des höheren Curses) unter»gebracht waren. Die Sappeur-Compagnie war im sogenannten Sappeur»Tracte bequartiert, einem an das vorstehend erwähnte Gebäude anstoßen»den Flügel.«

»Von all den Trommelzeichen, welche die akademische Tagesein»theilung regelten, war die auf den Gängen erdröhnende Tagwache wohl »das wenigst willkommene; die Jugend schläft meist gut und gern, und »der Übertritt von der Nachtruhe zur Tagesarbeit war in der That eine »Action, bei welcher die verschiedenen, der Jugend eigenthümlichen Tem»peramente zum Ausdruck kamen. Auf das Commando des Unterofficiers: »„Antreten!“ stellten sich die Zöglinge neben ihre Betten, der Zimmer»Älteste sprach laut ein kurzes Morgengebet, dann erfolgte das Trommel»zeichen zum classenweisen Antreten auf dem Gange und auf das Com»mando des ersten Zöglings der sechsten Classe der Abmarsch zum Früh»stück oder nach der Kirche. — Die Zöglinge nicht katholischer Confession, »als Lutheraner, Reformierte, Griechisch-Orthodoxe, waren von dem »Religions-Unterrichte der katholischen Zöglinge befreit und erfreuten sich »auch im Übrigen einer unbegrenzten Toleranz; doch konnte denselben »aus naheliegenden Gründen die Anwohnung der Messe nicht erspart »werden; es fiel aber auch keinem von ihnen ein, daran Anstoß zu »nehmen, — im Gegentheil war für die meisten derselben dieser tägliche »Gottesdienst reich an Momenten innerer Sammlung.«

»Nach dem Frühstück, beziehungsweise der Messe, begannen die »Arbeits- und Unterrichtsstunden, welche mit wenig Unterbrechungen »bis 8 Uhr abends dauerten.«

»Die Haupt-Unterrichtsstunden, in denen die mathematischen Disci»plinen in den unteren Classen, die höheren militärischen in den oberen »Classen vorgetragen wurden, waren jene von 10 bis 12 Uhr; die Stunden »des späteren Nachmittags wurden zur Wiederholung dieses Unterrichtes »verwendet, wobei die vortreffliche Einrichtung bestand, dass den befähigten »Schülern, den Correpetitoren, je 1 bis 2 schwächere Schüler als Discipeln »zugetheilt wurden. Der Unterricht in diesen Lehrfächern wurde meist »in vorzüglicher Weise ertheilt, und, weil die Qualification in denselben »maßgebend für die Beurtheilung der Schüler und auch vorherrschend »beeinflussend für die Rangs-Eintheilung war, wurde mit besonderer Auf»merksamkeit diesem Unterrichte gefolgt. Hinsichtlich der Rangs-Eintheilung

»bestand die eigenthümliche Gepflogenheit, dass der Professor, welcher »den vorbezeichneten Unterricht ertheilte und gewissermaßen als Ober- »lehrer die wichtigste Stimme hiebei hatte, in den unteren Classen den »ersten 8—12 Zöglingen der Classe, in der 5. und 6. Classe sämmtlichen »Zöglingen den Auftrag ertheilte, eine Rangs-Eintheilung der Schüler auf- »zustellen und ihm dieselbe verschlossen zu übergeben; diese Rangs- »Eintheilungen wichen in der Regel wenig von einander und auch selten »erheblich von der durch den Lehrer festgestellten ab.«

»Das Trommelzeichen, welches den Schluss des Vormittags-Unter- »richtes verkündete, dem das Antreten auf den Gängen und der Abmarsch »nach den Speisesälen hinab folgte, war selbstverständlich nicht das »wenigst gern gehörte. Ein kurzes Tischgebet wurde von dem ersten »Zögling der sechsten Classe vor und nach dem Essen in kurzen Absätzen »vor- und von den übrigen Zöglingen nachgesprochen. Das Essen bestand »aus Suppe, Fleisch, Zuspeise (Gemüse), an gewissen Tagen der Woche »von einer Mehlspeise gefolgt, und für alle Zöglinge von der zweiten »Classe an von einem „Pfiff“ weißen Weines begleitet.[1]) Bei Tische herrschte, »trotz der Anwesenheit der Inspections-Officiere, welche an einer Anzahl »von Tischen den Vorsitz führten — an den übrigen versahen diesen »Dienst die rangsältesten Zöglinge der sechsten Classe — ein unge- »zwungener Verkehr zwischen den Zöglingen, der sich sogar auf einen, »vor den Vorsitzenden unbemerkt betriebenen Tauschhandel erstreckte, »meistens mit Liebhabern von mehr als einem „Pfiff“ Wein und solchen »von mehreren Portionen Mehlspeise. Dieser „Pfiff“ = $^1/_2$ Seitel Wein, beziehungsweise die Verzichtleistung auf dessen Bezug, diente auch zur Abzahlung von selbst oder durch befreundete Kameraden zerbrochenen Fensterscheiben. Unter den Mehlspeisen spielten neben Semmel-, Gries- und Kaiser-Schmarren die Pafesen eine besondere Rolle, nicht allein ihrer Mannigfaltigkeit (Hirn-Pafesen, Zwetschken-Pafesen) halber, sondern »vielmehr auch, weil dieselben frisch gebacken ein besonderer Lecker- bissen waren, der, Dank eines mit irgend einer Persönlichkeit des Küchen- Gebietes zustande gebrachten Einverständnisses, entweder direct durch ein nach dem Garten gerichtetes Küchenfenster ausgehändigt, oder auch vermittelst einer aus dem hiefür günstig gelegenen Lehrzimmer der fünften Classe nach dem Küchenfenster hinabgelassenen Schnur herauf befördert wurde. Am Ende des ersten Speisesaales war ein besonderer Tisch für die zur Strafe der „Carenz“ verurtheilten Zöglinge, welche Carenz in der Beschränkung des Mittagmahles auf Suppe, Brot und Wasser bestand. Es war dies die leichteste der in der Akademie ange- wendeten Strafen und konnte von den Inspections-Officieren verhängt

[1]) Seit dem Anfange des Schuljahres 1842/3 ward Wein den Zöglingen nicht mehr täglich, sondern nur an besonderen Festtagen vorgesetzt.

»werden: die anderweitigen Strafen als: Verweis durch den Commandanten »der Anstalt, Ausgangs-Verbot für den Sonntag, Arreststrafe wurden durch »den Commandanten bei dem täglich vormittags abgehaltenen Rapport »ausgesprochen: körperliche Züchtigung kam höchst selten und meist nur »bei Zöglingen der untersten Classe vor.«

»In der Zeit von 1½ bis 2 Uhr war täglich Audienz bei dem Local-»Director, von welcher jeder Zögling unangemeldet Gebrauch machen »durfte, um Anliegen irgend welcher Art vorzutragen.«[1])

»Der Unterricht im Reiten, Fechten, Tanzen und in der Gymnastik »war in zweckentsprechender Weise zwischen die Stunden des theoretischen »Unterrichtes vertheilt.«

»Für das Exercieren waren die Zöglinge in eine Division, beziehungs-»weise zwei Compagnien, eingetheilt, welche von dem ersten und dem »zweiten Zöglinge der sechsten Classe commandiert wurden. — Das »Cadetten-Gewehr war damals ein Vorderlader, anfänglich mit Steinschloss »später mit Augustin'schem Zünder. Jedes Commando begann mit dem »vorbereitenden: „Habt Acht! man wird" . . . ., z. B. „Habt Acht! man »wird mit ganzer Front marschieren, ... man wird rechts schwenken" »u. s. w.«

»Sowohl die vor- als nachmittägige Arbeitszeit war durch eine der »Erholung und Stärkung gewidmete halbe Stunde, „Recreation" genannt, »unterbrochen. Für den letzteren Zweck, die Beschwichtigung des jugend-»lichen Magens, konnten die Zöglinge aus ihrem Taschengelde, je nach »ihren Mitteln, Brot, Früchte, Butter-Semmeln kaufen. Diese Recreations-»zeit wurde bei zulässiger Witterung in dem schönen, mit mächtigen »Kastanienbäumen bepflanzten akademischen Garten verbracht, wobei »man sich, je nach Belieben im Schatten der Bäume lagerte oder sich »mit Ball und anderen Spielen unterhielt.«

»Nach Schluss der Arbeit — 8 Uhr abends — folgte ein einfaches »Nachtessen, bestehend aus Suppe und einer Fleischspeise, an Fasttagen »Salat oder Zwetschken, und diesem der Abmarsch in die Schlafzimmer; »ein von dem Zimmer-Ältesten gesprochenes kurzes Gebet beschloss den »Tag. In den Schlafzimmern brannten während der ganzen Nacht kleine, »an der Decke hängende Öllampen, und mit dem letzten Schlage des »Zapfenstreiches betrat der mit Filzschuhen ausgerüstete Sappeur das »Zimmer, in welchem während der ganzen Nacht mit Ablösung Wache »gehalten wurde.«

»Die Haus-Uniform der Zöglinge bestand aus sogenannter „armee-»grauer", d. i. dunkelgrauer Jacke mit hellrothem Kragen und Aufschlägen »und weißen Knöpfen, Weste, Beinkleidern (Pantalons) aus gleichfarbigem »Stoffe. Die Parade-Uniform für besondere Anlässe, als Paraden am

[1]) Dieser Gebrauch bestand nur während Obst. *Wolter* die Local-Direction führte.

»Geburtstag des Kaisers, Frohnleichnamstag und als Sonntags-Anzug im »Sommer bestand aus weißem Frack mit rothen Aufschlägen und Kragen »und weißen Knöpfen, lichtblauen Pantalons mit rothem Passepoile, und »als Kopfbedeckung einem Czako mit Rosette und dem Allerhöchsten »Namenszuge *F. I.* — Zum Ausgange an Sonntagen trugen die Zöglinge »aller Classen einen Degen mit schwarzlederner Scheide. Als Auszeichnung »für die best classificierten Zöglinge der 5. und 6. Classe, welcher auch »eventuell die vier ersten Zöglinge der vierten Classe theilhaftig werden »konnten, dienten eine Rosette an der Hausmütze und eine Doppelborte »am Czako, anstatt der bloß einfachen. Diese Auszeichnung berechtigte »die Zöglinge dazu, an den Ausgangstagen sich allein in den Straßen oder »auf Promenaden zu bewegen; alle anderen Zöglinge durften nur in »Begleitung ihrer Angehörigen oder deren Vertreter öffentlich gesehen »werden; die Erlangung dieser Auszeichnung war sehr angestrebt, und »der Entzug derselben die empfindlichste Strafe.«

»Das Einerlei des akademischen Alltagslebens wurde in willkommener »Weise unterbrochen durch die Festtage: Geburtstag des Kaisers *Ferdi-*»*nand I.* am 19. April und Frohnleichnamstag im Monate Juni, beide »auch Ausgangstage. An dem ersteren wurde durch den Local-Director »eine Parade abgehalten, am letzteren ein Umzug mit kirchlicher Function »an den vier im Garten errichteten Altären. Der 30. Mai, der Namenstag »Seiner Majestät, wurde in einfacherer Weise durch einen sogenannten »„Duplex", d. i. die Zugabe eines Bratens beim Mittagessen gefeiert, welche »Zugabe auch an Sonntagen den Mittagstisch für diejenigen Zöglinge zierte, »welche diesen Tag in der Anstalt verblieben.«

»Ausgang an den Sonn- und Feiertagen nach Anhörung der großen Messe in der Stiftskirche war nur denjenigen Zöglingen gestattet, welche von ihrer Familie, sonstigen Angehörigen oder zum voraus bei der Local-Direction angemeldeten Bekannten ausgebeten und von denselben oder deren Bevollmächtigten abgeholt wurden, letzteres in so weit sie nicht, als mit der Doppelborte ausgezeichnet, frei ausgehen durften.«

Für uns Schweizer waren die Einladungen von Seite des damaligen schweizerischen Gesandten, Herrn Baron *Effinger von Wildegg*, Dank des Wohlwollens und der Liebenswürdigkeit dieses angesehenen Mannes und seiner hochgebildeten Gemahlin, *Pauline Baronin Effinger*, gebornen *Ferouce von Rothenkreuz*, ein Glanzpunkt. Der junge Schweizer konnte im Umgange mit dieser Familie und deren Gästen manchen Gewinn in socialer Hinsicht für sein ganzes Leben haben, und für den jugendlichen akademischen Magen wurde daselbst in wahrhaft rührender Weise gesorgt.

Zu den Abwechslungen im akademischen Leben gehörten besonders auch die Übungen in der Messtisch-Aufnahme und dem Nivellieren in der Umgebung von Wien, welche im Sommer von den Zöglingen der

»dritten bis sechsten Classe vorgenommen wurden, und bei welchen die-
»selben, je nach ihrem Alter, als Gehilfen und Handlanger, als Detailleurs
»oder als Partieführer und Vice-Partieführer functionierten. Hernals,
»Währing, Türkenschanze, Ottakring, Fünfhaus sind Namen, welche jedem
»Akademisten zeitlebens in anmuthiger Erinnerung bleiben, nicht allein
»der im Schweiße seines Angesichts verrichteten Feldvermessungen wegen,
»sondern auch wegen der dortigen Sommer-Wirtschaften mit Backhendeln,
»Gumpoldskirchner, Vöslauer u. s. w.«

»Endlich sei noch einiger Begebenheiten Erwähnung gethan, die allen
»Akademikern meiner Zeit im Gedächtnisse verblieben sein werden, z. B.
»die große Parade im April 1843 anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums
»Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs *Karl* als Theresienritter, die
»Enthüllung des Kaiser *Franz I.* Monumentes im Burghofe 1846, die all-
»jährlichen Besuche des General-Genie-Directors Erzherzogs *Johann,* die
»ebenfalls alljährlichen Bälle zur Faschingszeit im Officierstöchter-Erzie-
»hungs-Institute Hernals u. s. w.«

»Bei meinem Scheiden aus der Ingenieur-Akademie hatte diese
»folgenden Personal-Stand:

»Local-Director: *Johann Wolter Edler von Eckwehr,* Oberst im Ingenieur-
»Corps.

»Studien-Inspector: *Gustav Adolf Greisinger,* Oberstlieutenant im In-
»genieur-Corps.

»Ökonomie-Inspector: *Franz Kussenitz von Ibenics,* Major im Ingenieur-
»Corps.

»Haus-Adjutant: *Johann Czischek,* Unterlieutenant im Sappeur-Corps.

»Militär-Professoren.

»*Ludwig Wüstefeld,* Oberstlieutenant im Ingenieur-Corps, Lehrer der Be-
»festigungskunst.

»*Franz Kussenitz von Ibenics,* Major im Ingenieur-Corps, Lehrer der
»Baukunst.

»*Cölestin von Zbyszewski,* Hauptmann im Ingenieur-Corps, Lehrer der
»Mechanik.

»*Joseph Stampfl,* Hauptmann im Ingenieur-Corps, Lehrer der darstellenden
»Geometrie.

»*Ferdinand Mayer von Alszó-Russbach,* Hauptmann im Ingenieur-Corps,
»Lehrer der Geometrie.

»*Moriz Ebner Freiherr von Eschenbach,* Capitän-Lieutenant im Ingenieur-
»Corps, Lehrer der Physik und Chemie.

»*Franz Edler von Neuhauser,* Capitän-Lieutenant im Ingenieur-Corps,
»Lehrer der Algebra und Geometrie.

»*Alexander Morgante,* Capitän-Lieutenant im Ingenieur-Corps, Lehrer der
»Algebra und Geometrie.

»*Angelo Picchioni*, Capitän-Lieutenant im Ingenieur-Corps, Lehrer der »Situations-Zeichnung.

»*Johann Welsch*, Capitän-Lieutenant im Ingenieur-Corps, Lehrer der »höheren Mathematik und mathematischen Geographie.

»*Johann Kupelwieser*, Hauptmann im 32. Infanterie-Regiment Franz »Ferdinand d'Este, Lehrer der Taktik.

»*Joseph Centner*, Capitän-Lieutenant im 47. Infanterie-Regiment Kinsky, »Lehrer der deutschen Sprache und des Geschäftsstils.

»*Eduard Kuchenbaecker*, Unterlieutenant im 49. Infanterie-Regiment »Hess, Lehrer der Geographie und Geschichte.

»*Eduard Wittmann*, Unterlieutenant im 43. Infanterie-Regiment Geppert, »Lehrer der Arithmetik.

»Civil-Professoren und Lehrer.

»*Claudius Etienne*, Lehrer der französischen Sprache.

»*Dr. Ludwig Lewis*, Lehrer der französischen Sprache.

»*Wilhelm Rieder*, Lehrer des Freihand-Zeichnens.

»*Zacharias Sedini*, Tanzlehrer.

»*Joseph Minetti*, Tanzlehrer.

»*Karl Edler von Passardi*, Reitlehrer.

»*Rudolf von Stephani*, Lehrer der Gymnastik.

»Haus-Capläne.

»*Ignaz Rolletschek*, Kirchen-Vorsteher und Bibliothekar.

»*Franz Kallmus*, Religions-Lehrer.

»Ober-Inspection.

»*Ferdinand Böh*, Capitän-Lieutenant im Sappeur-Corps.

»*Johann Steinmann*, Capitän-Lieutenant im Sappeur-Corps.

»*Joseph Fiedler*, Capitän-Lieutenant im Sappeur-Corps.

»Classen-Inspection.

»*Joseph Stephan*, Oberlieutenant im Sappeur-Corps.

»*Alois Prohaska*, Oberlieutenant im Sappeur-Corps, zugleich Lehrer der »deutschen Sprache.

»*Mathias Richter*, Oberlieutenant im 14. Infanterie-Regiment Hrabovsky, »zugleich Lehrer des Dienst-Reglements.

»*Karl Schmitt*, Oberlieutenant im 38. Infanterie-Regiment Haugwitz, »zugleich Supplent für Situations-Zeichnung.

»*Edgar Rehm*, Unterlieutenant im 26. Infanterie-Regiment Ferdinand »Karl Victor d'Este, zugleich Lehrer der französischen Sprache.

»*Adolf Lorenz*, Unterlieutenant im 49. Infanterie-Regiment Hess, zugleich »Lehrer der Geographie.

»*Johann Scharf*, Oberlieutenant des Pensions-Standes, zugleich Lehrer der »Kalligraphie.

»*Johann Rosibal*, Unterlieutenant des Pensions-Standes.

»*Karl Freiherr von Neffzern*, Unterlieutenant des Pensions-Standes, zu-
»gleich Lehrer der Naturgeschichte.

»Spitals-Personal.

»*Dr. Johann Lakner.*

»*Dr. Johann Sterz.*

»*Florian Fuchs*, Zahnarzt.

»*Georg Wakenreiter*, Wundarzt.

»Grundbuchs- und Verwaltungs-Amt.

»*Karl Edler von Berger*, Hauptmann-Auditor, zugleich Justiziär.

»*Joseph Bartowski*, Verwalter.

»*Michael Beran*, Controlor.

»*Anton Frieberger*, Rechnungsführer-Adjunct.

»Das Gebäude, in welchem sich das vorstehend kurz beschriebene
»Leben abspielte, wurde bald nachher als Kaserne verwendet, später um
»ein Stockwerk erhöht und der alten Bestimmung zurückgegeben, aber
»in sehr veränderter Form. Die Waffengattung, für welche in dieser Anstalt
»einst Officiere herangebildet worden sind, ist heute aufgelöst und nur
»ein kleiner Theil davon besteht — aber auch in veränderter Form! —
»noch fort. Die Wandelbarkeit alles Zeitlichen hat sich an der Ingenieur-
»Akademie in hohem Grade geltend gemacht: unwandelbar aber sind die
»Erinnerungen an eine schöne, glückliche Zeit. Eine solche war unstreitig,
»wenn auch in jugendlicher Befangenheit nicht immer als solche genügend
»erkannt und gewürdigt, jene eines k. k. Ingenieur-Akademikers in den
»Vierziger-Jahren.«[1])

Die Ingenieur-Akademie hatte bekanntlich schon viele Wandlungen und Wanderungen erleiden müssen und hatte zweimal den Einmarsch französischer Truppen aus ihren Fenstern betrachten können. Dennoch sollte Schlimmeres nachkommen. Montag, am 13. März 1848 begannen in der Ingenieur-Akademie die Schlussprüfungen für den 1. Semester und an demselben Tage spielten sich jene traurigen Ereignisse in Wien ab, welche von vielen als der Beginn einer neuen, besseren Ära gepriesen werden, obwohl diese vielen kaum den grossen Fortschritt werden nachweisen können, welchen die Zeit des Nachmärz gebracht haben soll. Am 13. März wurde in der Herrengasse zu Wien von der Schusswaffe gegen die Volksmenge Gebrauch gemacht, welche von politischen Stegreif-Rednern, um deren Nationalität man am besten gar nicht fragen soll, bis zum Wahnsinn verhetzt, schwere Ausschreitungen begieng. Ungeheure Consequenzen und unendliches Unglück beschwor der verhängnisvolle Tag für die Monarchie herauf. Auch die Ingenieur-Akademie litt in dieser unheimlichen Zeit und ihre ruhige Arbeit ward durch den zur Bedeutung gelangten Pöbel und seine Führer wiederholt empfindlich gestört. Am

[1]) Geschrieben zu Zürich, Juni 1896.

13. März um 5 Uhr nachmittags musste Obst. *Wolter* alle Thore des Gebäudes der Ingenieur-Akademie, mit Ausnahme des Hauptthores, sperren und von der Sappeur-Mannschaft »mit dem Gewehre« bewachen lassen. »Um ½8 abends«, berichtete der Local-Director am 14. März an die General-Genie-Direction, »hat ein Haufe von Gassenbuben beinahe »alle Fenster im Moser'schen Tracte und im Hauptgebäude eingeworfen, »ohne derlei Beschädigungen an den gegenüber gelegenen Privat-Häusern »verübt zu haben.[1]) Die Gasbeleuchtung wurde zerstört und die ganze »Nacht hiemit zugebracht. Wenn es ernstlich auf das Akademie-Gebäude »abgesehen sein sollte, so dürfte kaum möglich werden, den gleichzeitigen »Angriff auf alle drei Thore mit der bloßen Sappeur-Compagnie, die über- »dies keine scharfen Patronen hat und diese ihr gestern auf Verlangen »nicht erfolgt worden sind, abzuschlagen. Die Akademie-Cassa, in welcher »mehr als eine halbe Million Staats-Obligationen und Banknoten auf- »bewahrt ist, den vorbeschriebenen Vertheidigungs-Mitteln anzuvertrauen, »scheint unter den dermaligen Umständen mindestens gewagt zu sein, »daher bittet die unterthänigst gefertigte Local-Direction Euer kaiserliche »Hoheit geruhen das diesfalls für nöthig Erachtete höchstgnädigst zu »befehlen.«

»Die Jugend benimmt sich sehr ruhig und die halbjährigen Prüfungen, »welche Montag am 13. März begonnen haben, nehmen ihren Fortgang.«[2])

Unmittelbar nach dem Empfange dieses Berichtes wendete sich die General-Genie-Direction (14. März) an das General-Commando und ersuchte um ein Detachement Infanterie zur Bewachung der Ingenieur-Akademie. Die Antwort lautete wenig tröstlich. Es seien, so hiess es, zu wenig Truppen vorhanden, um die Sicherheit auf den Strassen der inneren Stadt aufrecht halten zu können. Infolge dieses Bescheides befahl die General-Genie-Direction, die Akademie solle die Posten und Wachen im Innern ihres Gebäudes ganz einziehen, um alle Soldaten der Sappeur-Compagnie zur Bewachung der Thore verwenden zu können.

Das Begräbnis der »März-Gefallenen« brachte der Akademie neuen Anlass zur Aufregung. Aus den Fenstern des Moser-Tractes betrachteten die Zöglinge den Leichenzug, der sich nach dem Friedhofe auf der Schmelz bewegte. Die Thore waren jedoch verrammelt und bewacht von der Sappeur-Mannschaft, welche diesmal mit scharfen Patronen betheilt worden war. Nachts war die Akademie, ebenso wie alle benachbarten Privathäuser, beleuchtet.[3])

Auf die Nachricht von den Kämpfen in Mailand, brachten die Zöglinge der 6. Classe dem Local-Director die Bitte vor, in die Armee ein-

[1]) Für die Herstellung der Fensterscheiben wurden 282 fl. 16½ kr. Conv. Münze verausgabt.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

treten zu dürfen. Obst. *Wolter* leitete dieses Gesuch an die General-Genie-Direction, erhielt aber mit dem Erlasse vom 31. März von ihr den Bescheid, dass diese Bitte nicht bewilligt werden könne.[1]) Mit lobenswerter Beharrlichkeit verblieben die Zöglinge bei ihrem Beschlusse und richteten, nachdem der Dienstweg fehlgeschlagen hatte, in den ersten Tagen des Monats April das nachstehende Schreiben an den ***Erzherzog** Johann:*

»Euer kaiserliche königliche Hoheit!

»Durchlauchtigster Prinz und Herr!

»Sturmvoll und bewegt werden die Zeiten; Gefahren von Innen und »Außen drohen der Monarchie, — der Wohlfahrt und dem Glücke unseres »vielgeliebten Kaiserhauses.«

»»Das Vaterland ist in Gefahr!«« diese Worte regen Jeden zur ent»schlossenen Thatkraft auf. Mit Muth und hochherziger Ausdauer weiht »er alle seine Güter, ja sein Leben für dessen Erhaltung. Und sollten »wir, die wir zu seinen eigentlichen Vertheidigern bestimmt sind, diesem »Rufe nicht folgen? Die glorreichen Beispiele der Vergangenheit, die Güte »und Huld Euer kaiserlichen Hoheit, so wie die Großartigkeit und folgen»schwere Wichtigkeit der jetzigen Zeit lassen uns den Wunsch aus»sprechen, auch unsere Kräfte dem Vaterland zu weihen. Dieses Gefühl »ist stark und allgemein in unserer Brust; Österreich darf und soll in »uns pflichttreue Kämpfer für sein Glück und für sein Wohl finden, und »deshalb hegen wir die Hoffnung, dass Eure kaiserliche Hoheit in Ihrer »höchsten Huld uns den Eintritt in die Reihen der Armee alsbald gestatten »mögen.«

»An Kraft und Ausdauer wird es nicht fehlen, um unserer Bestim»mung zu genügen, und die Beispiele so vieler, die vor uns aus dieser »Anstalt unter den Auspicien Euer kaiserlichen Hoheit dieselbe ruhmvolle »Lebensbahn betraten, werden uns leitende Sterne für die Zukunft sein.«

»April 1848.

»Die Zöglinge der 6. Classe
»der k. k. Ingenieur-Akademie.« [2])

Dieser Brief hatte Erfolg. Der edle Erzherzog fand Gefallen an dem Thatendrange der wackeren, jungen Männer und schon am 16. April befahl die General-Genie-Direction dem Local-Director der Ingenieur-Akademie, dass die zehn ersten Zöglinge der 6. Classe beim k. k. Kriegsministerium [3]) zu Armee-Unterlieutenants, die vierzehn übrigen als Unterlieutenants zur Infanterie und Cavallerie in Antrag zu bringen seien. Diesen Anträgen analog, erfolgte am 2. Mai die Beförderung der Armee-

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

[3]) Im Laufe des März war der Hofkriegsrath in ein Kriegsministerium umgewandelt worden. Der Unterschied bestand eigentlich nur in der officiellen Benennung.

Unterlieutenants und am 11. Mai die Ausmusterung der übrigen, zu Officieren ernannten Zöglinge der 6. Classe.[1])

In den Monaten April und Mai liess die Fürstin *Schwarzenberg* Sammlungen einleiten, um aus deren Erlöse die Truppen in Italien mit allem dem zu versehen, was selbe dringend brauchten, und das war sehr viel. Die Bemühungen der Fürstin erzielten ungewöhnlich günstige Resultate. Auch die Zöglinge der Ingenieur-Akademie betheiligten sich an diesen Sammlungen, so weit eben ihre Mittel ausreichten. Weil sie keine wertvollen Gegenstände besassen, fassten sie am Geburtstage des Kaisers *Ferdinand I.* (19. April) den einmüthigen Entschluss, der Armee in Italien den silbernen Esslöffel zu widmen, welchen jeder Zögling bei seinem Eintritte in die Ingenieur-Akademie mitzubringen verpflichtet war. Der amtliche Theil der Wiener Zeitung vom 28. April 1848 enthielt folgende officielle Mittheilung: »Es ist dem Kriegsministerium die Anzeige zu»kommen, dass die Zöglinge der k. k. Ingenieur-Akademie bei der am »19. dieses Monats stattgefundenen Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät »des Kaisers aus eigenem Antriebe den einmüthigen Entschluss gefasst und »ausgeführt haben, in Ermanglung ihnen zu Gebote stehender Geldmittel, »ihre silbernen Esslöffel als einen Beitrag für die Sammlungen zu widmen, »welche die Frau *Fürstin von Schwarzenberg* zur Anschaffung von »Wäsche und anderen Bedürfnissen für unsere Armee in Italien leitet.«

»Das Kriegsministerium bringt diese aus den schönen, echt mili»tärischen Gefühlen der angehenden jungen Krieger entsprungene patrio»tische Handlung mit großer Befriedigung zur allgemeinen Kenntnis.«[2])

Unendlich mehr Befriedigung als diese öffentlich verlautbarte Anerkennung des Kriegsministeriums[3]) gewährte den Zöglingen der Ingenieur-Akademie ein Schreiben, das der in Europa bald am meisten bewunderte und von allen Ehrenmännern mit Verehrung genannte Mann, wenige Tage vor dem ruhmvollen Kampfe von Santa Lucia, an sie richtete. Es lautete:

»Hauptquartier Verona, 3. Mai 1848.[4])

»Meine jungen und wackeren Waffengefährten!

»Ich habe aus dem Blatte der Wiener Zeitung vom 28. v. M. ersehen, »dass Ihr Euch Eurer Habseligkeiten entäußert, um nach Euren Kräften »die Mittel zu vermehren, die eine edle Frau sammelt, um das Los der »mit manchen harten Entbehrungen ringenden Krieger zu lindern, die »unter meinem Befehle für die Rechte unseres Kaisers, für die Ehre des »Vaterlandes und der Armee kämpfen.«

»Das Gefühl Eures jugendlichen Herzens hat mir eine schöne Stunde »bereitet. Im Namen meiner braven Waffengefährten danke ich Euch für

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Kriegsminister war damals FML. *Zanini.*

[4]) Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

»Eure Gabe. Bewahrt in warmer Brust diese Gefühle; die Stunde wird »kommen, wo auch Ihr lernen werdet, wie wohlthuend dem Soldaten der »Gedanke ist, dass sein Vaterland mit Dank und Liebe die Opfer anerkennt, »die er mit freudigem Herzen ihm bringt. So lange solche Gesinnungen »die Herzen der angehenden Krieger beseelen, wird es dem Kaiser und »Vaterlande nicht an Männern fehlen, die einst seine Heere zum Ruhme »führen werden, wenn auch wir nicht mehr sind.«

»*Graf Radetzky.* Feldmarschall.«

Von diesem Briefe fertigten die Zöglinge der Ingenieur-Akademie zahlreiche Abschriften an und versendeten sie an Eltern, Verwandte und Freunde. Und doch ist heute, ein halbes Jahrhundert später, dieses interessante Schreiben des siegreichen Marschalls nur mehr wenigen Personen bekannt und in wenigen Copien erhalten. Die Ingenieur-Akademiker hielten sich selbstverständlich verpflichtet, das sie in hohem Grade auszeichnende Schreiben Radetzky's in angemessener Weise zu beantworten. Die Erlaubnis hiezu ward ertheilt und die berufensten Meister der Feder und des Stils schufen folgende Epistel:[1])

»Euer Excellenz!

»Das huldvolle Schreiben, worin Euer Excellenz unsere kleine Gabe »eines so ehrenvollen Lobes würdigten, hat einen unbeschreiblichen Jubel »in unser aller Herzen hervor gerufen.«

»Stets wird dieses Schreiben eine denkwürdige Epoche in den »Annalen unserer Akademie bleiben, und dasselbe freudige, mit Stolz »gepaarte Gefühl, das jetzt unsere Brust hebt, wird die Herzen unserer »spätesten Nachfolger durchströmen. Im reifen Mannesalter werden wir »uns noch mit jugendlichem Feuer erinnern, dass uns als Jünglingen das »Lob eines Feldherrn zutheil wurde, der ein treuer Diener seines Monarchen, »ein geliebter Vater seiner Untergebenen, sich selbst in dem Herzen jedes »österreichischen Soldaten das schönste, unvergesslichste Denkmal der »Liebe und Verehrung setzte.«

»Auch in uns erweckten Euer Excellenz durch Ihre väterlichen »Worte dieselben Gefühle, die jeden Ihrer Krieger beseelen, und sollte »einigen von uns das Glück zutheil werden, unter Hochdero Befehlen für »das Vaterland zu kämpfen, o! dann wird der Gedanke an einen so »großen Führer unser Pflichtgefühl in Begeisterung umwandeln, er wird »uns die schwersten Anstrengungen leicht, die größten Gefahren unbedeu»tend erscheinen lassen.«

»Möge die Vorsehung das theure Leben unseres verehrten Marschalls »noch viele Jahre erhalten, denn nur so lange ein Feldherr von solcher »Kriegserfahrung und Tapferkeit den jungen Kriegern auf der Bahn der

---

[1]) Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

»Ehre voranleuchtet, wird es dem Kaiser und Vaterlande an Männern »nicht fehlen, die einst seine Heere mit Ruhm führen werden.«

»Wien, 11. Mai 1848.

»Die Zöglinge der k. k. Ingenieur-Akademie.«

Die Spende der Zöglinge war keineswegs »so klein«, wie sie in ihrem Dankschreiben an den Feldmarschall behaupteten, denn die veräusserten Silberlöffel ergaben die namhafte Summe von 577 fl. Conv. Münze. — Noch ein ausgezeichneter Mann aus jener stürmischen, kampferfüllten Zeit, der FML. *Karl Fürst Schwarzenberg*, zollte den Zöglingen für ihre patriotische Gesinnung seine volle Anerkennung. Er schrieb ihnen am 15. Mai aus dem Feldlager Santa Lucia folgenden Brief:[1])

»An die Zöglinge der k. k. Ingenieur-Akademie!

»Ich habe Eure nicht unbeträchtlichen Zuschüsse empfangen und »halte mich verpflichtet, Euch für diese im Namen Eurer alten Waffen»gefährten meinen wärmsten Dank auszusprechen. Gar mancher derselben »hat durch Verrath und Trug all' seine Habe verloren, und eine Nach»hilfe — umsomehr, kommt sie von jüngeren Bruderhänden — thut dem »geleerten Säckel, wie dem Herzen wohl.«

»Es ist mir ein tröstender Gedanke, in Euren jungen Gemüthern so »edle Regungen auftauchen zu sehen, und ich werde mich freuen, wenn »unsere hin und wieder um manchen Braven gelichtete Reihen durch »Euch Ersatz finden sollten. Fahrt indessen nur fort, Euch für die ernsten »Pflichten unseres Standes vollkommen vorzubereiten, zu welchen — wenn »es Zeit ist — das Vaterland und unser Herr und Kaiser Euch berufen »wird. Gerne möchte ich als Beweis meiner Anerkennung einem jeden »von Euch die Hand zum Danke bieten, doch diese reicht nicht so weit »über die Alpen. Nehmt daher mein Wort für die That, und seid über»zeugt, dass, wenn Gelegenheit sich findet, es niemals auch an letzterer »fehlen wird.«

Karl Fürst Schwarzenberg, Feldmarschall-Lieutenant.«

Den Zöglingen war 1848 das Glück beschieden, von den besten Männern jener Zeit Lob und Beifall zu erwerben. Aber auch das Gegentheil blieb nicht aus; die Anstalt und ihre Zöglinge wurden mit Koth beworfen, von Individuen, welche, vom Scandale sich ernährten und als sogenannte »Journalisten« Stimmung machten bei den Begleitern der Burgmusik und anderen Specialitäten einer jeden grossen Stadt. Mit Ausnahme einiger grosser Zeitungen, welche schon vor geraumer Zeit Ruf und Einfluss gewonnen hatten, waren 1848 die zahllosen Journale und Flugschriften, welche damals wie Unkraut aufschossen, wertlos und verächtlich zugleich und ein erschreckender Gradmesser der Ignoranz in den breitesten Schichten der Bevölkerung. Höchst anrüchig in der endlosen

[1] Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

»werden; die anderweitigen Strafen als: Verweis durch den Commandanten »der Anstalt, Ausgangs-Verbot für den Sonntag, Arreststrafe wurden durch »den Commandanten bei dem täglich vormittags abgehaltenen Rapport »ausgesprochen; körperliche Züchtigung kam höchst selten und meist nur »bei Zöglingen der untersten Classe vor.«

»In der Zeit von $1^1/_2$ bis 2 Uhr war täglich Audienz bei dem Local- »Director, von welcher jeder Zögling unangemeldet Gebrauch machen »durfte, um Anliegen irgend welcher Art vorzutragen.«[1])

»Der Unterricht im Reiten, Fechten, Tanzen und in der Gymnastik »war in zweckentsprechender Weise zwischen die Stunden des theoretischen »Unterrichtes vertheilt.«

»Für das Exercieren waren die Zöglinge in eine Division, beziehungs- »weise zwei Compagnien, eingetheilt, welche von dem ersten und dem »zweiten Zöglinge der sechsten Classe commandiert wurden. — Das »Cadetten-Gewehr war damals ein Vorderlader, anfänglich mit Steinschloss »später mit Augustin'schem Zünder. Jedes Commando begann mit dem »vorbereitenden: „Habt Acht! man wird" . . . ., z. B. „Habt Acht! man »wird mit ganzer Front marschieren, ... man wird rechts schwenken" »u. s. w.«

»Sowohl die vor- als nachmittägige Arbeitszeit war durch eine der »Erholung und Stärkung gewidmete halbe Stunde, „Recreation" genannt, »unterbrochen. Für den letzteren Zweck, die Beschwichtigung des jugend- »lichen Magens, konnten die Zöglinge aus ihrem Taschengelde, je nach »ihren Mitteln, Brot, Früchte, Butter-Semmeln kaufen. Diese Recreations- »zeit wurde bei zulässiger Witterung in dem schönen, mit mächtigen »Kastanienbäumen bepflanzten akademischen Garten verbracht, wobei »man sich, je nach Belieben im Schatten der Bäume lagerte oder sich »mit Ball und anderen Spielen unterhielt.«

»Nach Schluss der Arbeit — 8 Uhr abends — folgte ein einfaches »Nachtessen, bestehend aus Suppe und einer Fleischspeise, an Fasttagen »Salat oder Zwetschken, und diesem der Abmarsch in die Schlafzimmer; »ein von dem Zimmer-Ältesten gesprochenes kurzes Gebet beschloss den »Tag. In den Schlafzimmern brannten während der ganzen Nacht kleine, »an der Decke hängende Öllampen, und mit dem letzten Schlage des »Zapfenstreiches betrat der mit Filzschuhen ausgerüstete Sappeur das »Zimmer, in welchem während der ganzen Nacht mit Ablösung Wache »gehalten wurde.«

»Die Haus-Uniform der Zöglinge bestand aus sogenannter „armee- »grauer", d. i. dunkelgrauer Jacke mit hellrothem Kragen und Aufschlägen »und weißen Knöpfen, Weste, Beinkleidern (Pantalons) aus gleichfarbigem »Stoffe. Die Parade-Uniform für besondere Anlässe, als Paraden am

[1]) Dieser Gebrauch bestand nur während Obst. *Wolter* die Local-Direction führte.

»Geburtstag des Kaisers, Frohnleichnamstag und als Sonntags-Anzug im Sommer bestand aus weißem Frack mit rothen Aufschlägen und Kragen und weißen Knöpfen, lichtblauen Pantalons mit rothem Passepoile, und als Kopfbedeckung einem Czako mit Rosette und dem Allerhöchsten Namenszuge *F. I.* — Zum Ausgange an Sonntagen trugen die Zöglinge aller Classen einen Degen mit schwarzlederner Scheide. Als Auszeichnung für die best classificierten Zöglinge der 5. und 6. Classe, welcher auch eventuell die vier ersten Zöglinge der vierten Classe theilhaftig werden konnten, dienten eine Rosette an der Hausmütze und eine Doppelborte am Czako, anstatt der bloß einfachen. Diese Auszeichnung berechtigte die Zöglinge dazu, an den Ausgangstagen sich allein in den Straßen oder auf Promenaden zu bewegen; alle anderen Zöglinge durften nur in Begleitung ihrer Angehörigen oder deren Vertreter öffentlich gesehen werden; die Erlangung dieser Auszeichnung war sehr angestrebt, und der Entzug derselben die empfindlichste Strafe.«

»Das Einerlei des akademischen Alltagslebens wurde in willkommener Weise unterbrochen durch die Festtage: Geburtstag des Kaisers *Ferdinand I.* am 19. April und Frohnleichnamstag im Monate Juni, beide auch Ausgangstage. An dem ersteren wurde durch den Local-Director eine Parade abgehalten, am letzteren ein Umzug mit kirchlicher Function an den vier im Garten errichteten Altären. Der 30. Mai, der Namenstag Seiner Majestät, wurde in einfacherer Weise durch einen sogenannten „Duplex", d. i. die Zugabe eines Bratens beim Mittagessen gefeiert, welche Zugabe auch an Sonntagen den Mittagstisch für diejenigen Zöglinge zierte, welche diesen Tag in der Anstalt verblieben.«

»Ausgang an den Sonn- und Feiertagen nach Anhörung der großen Messe in der Stiftskirche war nur denjenigen Zöglingen gestattet, welche von ihrer Familie, sonstigen Angehörigen oder zum voraus bei der Local-Direction angemeldeten Bekannten ausgebeten und von denselben oder deren Bevollmächtigten abgeholt wurden, letzteres in so weit sie nicht, als mit der Doppelborte ausgezeichnet, frei ausgehen durften.«

»Für uns Schweizer waren die Einladungen von Seite des damaligen schweizerischen Gesandten, Herrn Baron *Effinger von Wildegg*, Dank des Wohlwollens und der Liebenswürdigkeit dieses angesehenen Mannes und seiner hochgebildeten Gemahlin, *Pauline Baronin Effinger*, gebornen *Feronce von Rothenkreuz*, ein Glanzpunkt. Der junge Schweizer konnte im Umgange mit dieser Familie und deren Gästen manchen Gewinn in socialer Hinsicht für sein ganzes Leben haben, und für den jugendlichen akademischen Magen wurde daselbst in wahrhaft rührender Weise gesorgt.«

»Zu den Abwechslungen im akademischen Leben gehörten besonders auch die Übungen in der Messtisch-Aufnahme und dem Nivellieren in der Umgebung von Wien, welche im Sommer von den Zöglingen der

»dritten bis sechsten Classe vorgenommen wurden, und bei welchen die-»selben, je nach ihrem Alter, als Gehilfen und Handlanger, als Detailleurs »oder als Partieführer und Vice-Partieführer functionierten. Hernals, »Währing, Türkenschanze, Ottakring, Fünfhaus sind Namen, welche jedem »Akademisten zeitlebens in anmuthiger Erinnerung bleiben, nicht allein »der im Schweiße seines Angesichts verrichteten Feldvermessungen wegen, »sondern auch wegen der dortigen Sommer-Wirtschaften mit Backhendeln, »Gumpoldskirchner, Vöslauer u. s. w.«

»Endlich sei noch einiger Begebenheiten Erwähnung gethan, die allen »Akademikern meiner Zeit im Gedächtnisse verblieben sein werden, z. B. »die große Parade im April 1843 anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums »Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs *Karl* als Theresienritter, die »Enthüllung des Kaiser *Franz I.* Monumentes im Burghofe 1846, die all-»jährlichen Besuche des General-Genie-Directors Erzherzogs *Johann*, die »ebenfalls alljährlichen Bälle zur Faschingszeit im Officierstöchter-Erzie-»hungs-Institute Hernals u. s. w.«

»Bei meinem Scheiden aus der Ingenieur-Akademie hatte diese »folgenden Personal-Stand:

»Local-Director: *Johann Wolter Edler von Eckwehr*, Oberst im Ingenieur-»Corps.

»Studien-Inspector: *Gustav Adolf Greisinger*, Oberstlieutenant im In-»genieur-Corps.

»Ökonomie-Inspector: *Franz Kussenitz von Ibenics*, Major im Ingenieur-»Corps.

»Haus-Adjutant: *Johann Czischek*, Unterlieutenant im Sappeur-Corps.

»Militär-Professoren.

»*Ludwig Wüstefeld*, Oberstlieutenant im Ingenieur-Corps, Lehrer der Be-»festigungskunst.

»*Franz Kussenitz von Ibenics*, Major im Ingenieur-Corps, Lehrer der »Baukunst.

»*Cölestin von Zbyszewski*, Hauptmann im Ingenieur-Corps, Lehrer der »Mechanik.

»*Joseph Stampfl*, Hauptmann im Ingenieur-Corps, Lehrer der darstellenden »Geometrie.

»*Ferdinand Mayer von Alszó-Russbach*, Hauptmann im Ingenieur-Corps, »Lehrer der Geometrie.

»*Moriz Ebner Freiherr von Eschenbach*, Capitän-Lieutenant im Ingenieur-»Corps, Lehrer der Physik und Chemie.

»*Franz Edler von Neuhauser*, Capitän-Lieutenant im Ingenieur-Corps, »Lehrer der Algebra und Geometrie.

»*Alexander Morgante*, Capitän-Lieutenant im Ingenieur-Corps, Lehrer der »Algebra und Geometrie.

»*Angelo Picchioni*, Capitän-Lieutenant im Ingenieur-Corps, Lehrer der »Situations-Zeichnung.

»*Johann Welsch*, Capitän-Lieutenant im Ingenieur-Corps, Lehrer der »höheren Mathematik und mathematischen Geographie.

»*Johann Kupelwieser*, Hauptmann im 32. Infanterie-Regiment Franz »Ferdinand d'Este, Lehrer der Taktik.

»*Joseph Centner*, Capitän-Lieutenant im 47. Infanterie-Regiment Kinsky, »Lehrer der deutschen Sprache und des Geschäftsstils.

»*Eduard Kuchenbaecker*, Unterlieutenant im 49. Infanterie-Regiment »Hess, Lehrer der Geographie und Geschichte.

»*Eduard Wittmann*, Unterlieutenant im 43. Infanterie-Regiment Geppert, »Lehrer der Arithmetik.

»Civil-Professoren und Lehrer.

»*Claudius Etienne*, Lehrer der französischen Sprache.

»*Dr. Ludwig Lewis*, Lehrer der französischen Sprache.

»*Wilhelm Rieder*, Lehrer des Freihand-Zeichnens.

»*Zacharias Sedini*, Tanzlehrer.

»*Joseph Minetti*, Tanzlehrer.

»*Karl Edler von Passardi*, Reitlehrer.

»*Rudolf von Stephani*, Lehrer der Gymnastik.

»Haus-Capläne.

»*Ignaz Rolletschek*, Kirchen-Vorsteher und Bibliothekar.

»*Franz Kallmus*, Religions-Lehrer.

»Ober-Inspection.

»*Ferdinand Böh*, Capitän-Lieutenant im Sappeur-Corps.

»*Johann Steinmann*, Capitän-Lieutenant im Sappeur-Corps.

»*Joseph Fiedler*, Capitän-Lieutenant im Sappeur-Corps.

»Classen-Inspection.

»*Joseph Stephan*, Oberlieutenant im Sappeur-Corps.

»*Alois Prohaska*, Oberlieutenant im Sappeur-Corps, zugleich Lehrer der »deutschen Sprache.

»*Mathias Richter*, Oberlieutenant im 14. Infanterie-Regiment Hrabovsky, »zugleich Lehrer des Dienst-Reglements.

»*Karl Schmitt*, Oberlieutenant im 38. Infanterie-Regiment Haugwitz, »zugleich Supplent für Situations-Zeichnung.

»*Edgar Rehm*, Unterlieutenant im 26. Infanterie-Regiment Ferdinand »Karl Victor d'Este, zugleich Lehrer der französischen Sprache.

»*Adolf Lorenz*, Unterlieutenant im 49. Infanterie-Regiment Hess, zugleich »Lehrer der Geographie.

»*Johann Scharf*, Oberlieutenant des Pensions-Standes, zugleich Lehrer der »Kalligraphie.

»*Johann Rosibal*, Unterlieutenant des Pensions-Standes.

»*Karl Freiherr von Neffzern,* Unterlieutenant des Pensions-Standes, zu-»gleich Lehrer der Naturgeschichte.

»Spitals-Personal.

»*Dr. Johann Lakner.*
»*Dr. Johann Sterz.*
»*Florian Fuchs,* Zahnarzt.
»*Georg Wakenreiter,* Wundarzt.

»Grundbuchs- und Verwaltungs-Amt.

»*Karl Edler von Berger,* Hauptmann-Auditor, zugleich Justiziär.
»*Joseph Bartowski,* Verwalter.
»*Michael Beran,* Controlor.
»*Anton Frieberger,* Rechnungsführer-Adjunct.

»Das Gebäude, in welchem sich das vorstehend kurz beschriebene »Leben abspielte, wurde bald nachher als Kaserne verwendet, später um »ein Stockwerk erhöht und der alten Bestimmung zurückgegeben, aber »in sehr veränderter Form. Die Waffengattung, für welche in dieser Anstalt »einst Officiere herangebildet worden sind, ist heute aufgelöst und nur »ein kleiner Theil davon besteht — aber auch in veränderter Form! — »noch fort. Die Wandelbarkeit alles Zeitlichen hat sich an der Ingenieur-»Akademie in hohem Grade geltend gemacht: unwandelbar aber sind die »Erinnerungen an eine schöne, glückliche Zeit. Eine solche war unstreitig, »wenn auch in jugendlicher Befangenheit nicht immer als solche genügend »erkannt und gewürdigt, jene eines k. k. Ingenieur-Akademikers in den »Vierziger-Jahren.«[1])

Die Ingenieur-Akademie hatte bekanntlich schon viele Wandlungen und Wanderungen erleiden müssen und hatte zweimal den Einmarsch französischer Truppen aus ihren Fenstern betrachten können. Dennoch sollte Schlimmeres nachkommen. Montag, am 13. März 1848 begannen in der Ingenieur-Akademie die Schlussprüfungen für den 1. Semester und an demselben Tage spielten sich jene traurigen Ereignisse in Wien ab, welche von vielen als der Beginn einer neuen, besseren Ära gepriesen werden, obwohl diese vielen kaum den grossen Fortschritt werden nachweisen können, welchen die Zeit des Nachmärz gebracht haben soll. Am 13. März wurde in der Herrengasse zu Wien von der Schusswaffe gegen die Volksmenge Gebrauch gemacht, welche von politischen Stegreif-Rednern, um deren Nationalität man am besten gar nicht fragen soll, bis zum Wahnsinn verhetzt, schwere Ausschreitungen begieng. Ungeheure Consequenzen und unendliches Unglück beschwor der verhängnisvolle Tag für die Monarchie herauf. Auch die Ingenieur-Akademie litt in dieser unheimlichen Zeit und ihre ruhige Arbeit ward durch den zur Bedeutung gelangten Pöbel und seine Führer wiederholt empfindlich gestört. Am

[1]) Geschrieben zu Zürich, Juni 1896.

13. März um 5 Uhr nachmittags musste Obst. *Wolter* alle Thore des Gebäudes der Ingenieur-Akademie, mit Ausnahme des Hauptthores, sperren und von der Sappeur-Mannschaft »mit dem Gewehre« bewachen lassen. »Um $^1/_2$8 abends«, berichtete der Local-Director am 14. März an die General-Genie-Direction, »hat ein Haufe von Gassenbuben beinahe »alle Fenster im Moser'schen Tracte und im Hauptgebäude eingeworfen, »ohne derlei Beschädigungen an den gegenüber gelegenen Privat-Häusern »verübt zu haben.[1]) Die Gasbeleuchtung wurde zerstört und die ganze »Nacht hiemit zugebracht. Wenn es ernstlich auf das Akademie-Gebäude »abgesehen sein sollte, so dürfte kaum möglich werden, den gleichzeitigen »Angriff auf alle drei Thore mit der bloßen Sappeur-Compagnie, die über- »dies keine scharfen Patronen hat und diese ihr gestern auf Verlangen »nicht erfolgt worden sind, abzuschlagen. Die Akademie-Cassa, in welcher »mehr als eine halbe Million Staats-Obligationen und Banknoten auf- »bewahrt ist, den vorbeschriebenen Vertheidigungs-Mitteln anzuvertrauen, »scheint unter den dermaligen Umständen mindestens gewagt zu sein, »daher bittet die unterthänigst gefertigte Local-Direction Euer kaiserliche »Hoheit geruhen das diesfalls für nöthig Erachtete höchstgnädigst zu »befehlen.«

»Die Jugend benimmt sich sehr ruhig und die halbjährigen Prüfungen, »welche Montag am 13. März begonnen haben, nehmen ihren Fortgang.«[2])

Unmittelbar nach dem Empfange dieses Berichtes wendete sich die General-Genie-Direction (14. März) an das General-Commando und ersuchte um ein Detachement Infanterie zur Bewachung der Ingenieur-Akademie. Die Antwort lautete wenig tröstlich. Es seien, so hiess es, zu wenig Truppen vorhanden, um die Sicherheit auf den Strassen der inneren Stadt aufrecht halten zu können. Infolge dieses Bescheides befahl die General-Genie-Direction, die Akademie solle die Posten und Wachen im Innern ihres Gebäudes ganz einziehen, um alle Soldaten der Sappeur-Compagnie zur Bewachung der Thore verwenden zu können.

Das Begräbnis der »März-Gefallenen« brachte der Akademie neuen Anlass zur Aufregung. Aus den Fenstern des Moser-Tractes betrachteten die Zöglinge den Leichenzug, der sich nach dem Friedhofe auf der Schmelz bewegte. Die Thore waren jedoch verrammelt und bewacht von der Sappeur-Mannschaft, welche diesmal mit scharfen Patronen betheilt worden war. Nachts war die Akademie, ebenso wie alle benachbarten Privathäuser, beleuchtet.[3])

Auf die Nachricht von den Kämpfen in Mailand, brachten die Zöglinge der 6. Classe dem Local-Director die Bitte vor, in die Armee ein-

[1]) Für die Herstellung der Fensterscheiben wurden 282 fl. 16$^1/_2$ kr. Conv. Münze verausgabt.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Ebendort.

treten zu dürfen. Obst. *Wolter* leitete dieses Gesuch an die General-Genie-Direction, erhielt aber mit dem Erlasse vom 31. März von ihr den Bescheid, dass diese Bitte nicht bewilligt werden könne.[1]) Mit lobenswerter Beharrlichkeit verblieben die Zöglinge bei ihrem Beschlusse und richteten, nachdem der Dienstweg fehlgeschlagen hatte, in den ersten Tagen des Monats April das nachstehende Schreiben an den ***Erzherzog Johann:***

»Euer kaiserliche königliche Hoheit!

»Durchlauchtigster Prinz und Herr!

»Sturmvoll und bewegt werden die Zeiten; Gefahren von Innen und »Außen drohen der Monarchie, — der Wohlfahrt und dem Glücke unseres »vielgeliebten Kaiserhauses.«

»»Das Vaterland ist in Gefahr!«« diese Worte regen Jeden zur ent»schlossenen Thatkraft auf. Mit Muth und hochherziger Ausdauer weiht »er alle seine Güter, ja sein Leben für dessen Erhaltung. Und sollten »wir, die wir zu seinen eigentlichen Vertheidigern bestimmt sind, diesem »Rufe nicht folgen? Die glorreichen Beispiele der Vergangenheit, die Güte »und Huld Euer kaiserlichen Hoheit, so wie die Großartigkeit und folgen»schwere Wichtigkeit der jetzigen Zeit lassen uns den Wunsch aus»sprechen, auch unsere Kräfte dem Vaterland zu weihen. Dieses Gefühl »ist stark und allgemein in unserer Brust; Österreich darf und soll in »uns pflichttreue Kämpfer für sein Glück und für sein Wohl finden, und »deshalb hegen wir die Hoffnung, dass Eure kaiserliche Hoheit in Ihrer »höchsten Huld uns den Eintritt in die Reihen der Armee alsbald gestatten »mögen.«

»An Kraft und Ausdauer wird es nicht fehlen, um unserer Bestim»mung zu genügen, und die Beispiele so vieler, die vor uns aus dieser »Anstalt unter den Auspicien Euer kaiserlichen Hoheit dieselbe ruhmvolle »Lebensbahn betraten, werden uns leitende Sterne für die Zukunft sein.«

»April 1848.

»Die Zöglinge der 6. Classe
»der k. k. Ingenieur-Akademie.«[2])

Dieser Brief hatte Erfolg. Der edle Erzherzog fand Gefallen an dem Thatendrange der wackeren, jungen Männer und schon am 16. April befahl die General-Genie-Direction dem Local-Director der Ingenieur-Akademie, dass die zehn ersten Zöglinge der 6. Classe beim k. k. Kriegsministerium[3]) zu Armee-Unterlieutenants, die vierzehn übrigen als Unterlieutenants zur Infanterie und Cavallerie in Antrag zu bringen seien. Diesen Anträgen analog, erfolgte am 2. Mai die Beförderung der Armee-

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

[3]) Im Laufe des März war der Hofkriegsrath in ein Kriegsministerium umgewandelt worden. Der Unterschied bestand eigentlich nur in der officiellen Benennung.

Unterlieutenants und am 11. Mai die Ausmusterung der übrigen, zu Officieren ernannten Zöglinge der 6. Classe.[1])

In den Monaten April und Mai liess die Fürstin *Schwarzenberg* Sammlungen einleiten, um aus deren Erlöse die Truppen in Italien mit allem dem zu versehen, was selbe dringend brauchten, und das war sehr viel. Die Bemühungen der Fürstin erzielten ungewöhnlich günstige Resultate. Auch die Zöglinge der Ingenieur-Akademie betheiligten sich an diesen Sammlungen, so weit eben ihre Mittel ausreichten. Weil sie keine wertvollen Gegenstände besassen, fassten sie am Geburtstage des Kaisers *Ferdinand I.* (19. April) den einmüthigen Entschluss, der Armee in Italien den silbernen Esslöffel zu widmen, welchen jeder Zögling bei seinem Eintritte in die Ingenieur-Akademie mitzubringen verpflichtet war. Der amtliche Theil der Wiener Zeitung vom 28. April 1848 enthielt folgende officielle Mittheilung: »Es ist dem Kriegsministerium die Anzeige zu»gekommen, dass die Zöglinge der k. k. Ingenieur-Akademie bei der am »19. dieses Monats stattgefundenen Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät »des Kaisers aus eigenem Antriebe den einmüthigen Entschluss gefasst und »ausgeführt haben, in Ermanglung ihnen zu Gebote stehender Geldmittel, »ihre silbernen Esslöffel als einen Beitrag für die Sammlungen zu widmen, »welche die Frau *Fürstin von Schwarzenberg* zur Anschaffung von »Wäsche und anderen Bedürfnissen für unsere Armee in Italien leitet.«

»Das Kriegsministerium bringt diese aus den schönen, echt mili»tärischen Gefühlen der angehenden jungen Krieger entsprungene patrio»tische Handlung mit großer Befriedigung zur allgemeinen Kenntnis.«[2])

Unendlich mehr Befriedigung als diese öffentlich verlautbarte Anerkennung des Kriegsministeriums[3]) gewährte den Zöglingen der Ingenieur-Akademie ein Schreiben, das der in Europa bald am meisten bewunderte und von allen Ehrenmännern mit Verehrung genannte Mann, wenige Tage vor dem ruhmvollen Kampfe von Santa Lucia, an sie richtete. Es lautete:

»Hauptquartier Verona, 3. Mai 1848.[4])

»Meine jungen und wackeren Waffengefährten!

»Ich habe aus dem Blatte der Wiener Zeitung vom 28. v. M. ersehen, »dass Ihr Euch Eurer Habseligkeiten entäußert, um nach Euren Kräften »die Mittel zu vermehren, die eine edle Frau sammelt, um das Los der »mit manchen harten Entbehrungen ringenden Krieger zu lindern, die »unter meinem Befehle für die Rechte unseres Kaisers, für die Ehre des »Vaterlandes und der Armee kämpfen.«

»Das Gefühl Eures jugendlichen Herzens hat mir eine schöne Stunde »bereitet. Im Namen meiner braven Waffengefährten danke ich Euch für

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) Kriegsminister war damals FML. *Zanini.*

[4]) Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

»Eure Gabe. Bewahrt in warmer Brust diese Gefühle; die Stunde wird »kommen, wo auch Ihr lernen werdet, wie wohlthuend dem Soldaten der »Gedanke ist, dass sein Vaterland mit Dank und Liebe die Opfer anerkennt, »die er mit freudigem Herzen ihm bringt. So lange solche Gesinnungen »die Herzen der angehenden Krieger beseelen, wird es dem Kaiser und »Vaterlande nicht an Männern fehlen, die einst seine Heere zum Ruhme »führen werden, wenn auch wir nicht mehr sind.«

»*Graf Radetzky.* Feldmarschall.«

Von diesem Briefe fertigten die Zöglinge der Ingenieur-Akademie zahlreiche Abschriften an und versendeten sie an Eltern, Verwandte und Freunde. Und doch ist heute, ein halbes Jahrhundert später, dieses interessante Schreiben des siegreichen Marschalls nur mehr wenigen Personen bekannt und in wenigen Copien erhalten. Die Ingenieur-Akademiker hielten sich selbstverständlich verpflichtet, das sie in hohem Grade auszeichnende Schreiben Radetzky's in angemessener Weise zu beantworten. Die Erlaubnis hiezu ward ertheilt und die berufensten Meister der Feder und des Stils schufen folgende Epistel:[1])

»Euer Excellenz!

»Das huldvolle Schreiben, worin Euer Excellenz unsere kleine Gabe »eines so ehrenvollen Lobes würdigten, hat einen unbeschreiblichen Jubel »in unser aller Herzen hervor gerufen.«

»Stets wird dieses Schreiben eine denkwürdige Epoche in den »Annalen unserer Akademie bleiben, und dasselbe freudige, mit Stolz »gepaarte Gefühl, das jetzt unsere Brust hebt, wird die Herzen unserer »spätesten Nachfolger durchströmen. Im reifen Mannesalter werden wir »uns noch mit jugendlichem Feuer erinnern, dass uns als Jünglingen das »Lob eines Feldherrn zutheil wurde, der ein treuer Diener seines Monarchen, »ein geliebter Vater seiner Untergebenen, sich selbst in dem Herzen jedes »österreichischen Soldaten das schönste, unvergesslichste Denkmal der »Liebe und Verehrung setzte.«

»Auch in uns erweckten Euer Excellenz durch Ihre väterlichen »Worte dieselben Gefühle, die jeden Ihrer Krieger beseelen, und sollte »einigen von uns das Glück zutheil werden, unter Hochdero Befehlen für »das Vaterland zu kämpfen, o! dann wird der Gedanke an einen so »großen Führer unser Pflichtgefühl in Begeisterung umwandeln, er wird »uns die schwersten Anstrengungen leicht, die größten Gefahren unbedeu»tend erscheinen lassen.«

»Möge die Vorsehung das theure Leben unseres verehrten Marschalls »noch viele Jahre erhalten, denn nur so lange ein Feldherr von solcher »Kriegserfahrung und Tapferkeit den jungen Kriegern auf der Bahn der

[1]) Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

»Ehre voranleuchtet, wird es dem Kaiser und Vaterlande an Männern »nicht fehlen, die einst seine Heere mit Ruhm führen werden.«

»Wien, 11. Mai 1848.

»Die Zöglinge der k. k. Ingenieur-Akademie.«

Die Spende der Zöglinge war keineswegs »so klein«, wie sie in ihrem Dankschreiben an den Feldmarschall behaupteten, denn die veräusserten Silberlöffel ergaben die namhafte Summe von 577 fl. Conv. Münze. — Noch ein ausgezeichneter Mann aus jener stürmischen, kampferfüllten Zeit, der FML. *Karl Fürst Schwarzenberg*, zollte den Zöglingen für ihre patriotische Gesinnung seine volle Anerkennung. Er schrieb ihnen am 15. Mai aus dem Feldlager Santa Lucia folgenden Brief:[1])

»An die Zöglinge der k. k. Ingenieur-Akademie!

»Ich habe Eure nicht unbeträchtlichen Zuschüsse empfangen und »halte mich verpflichtet, Euch für diese im Namen Eurer alten Waffen»gefährten meinen wärmsten Dank auszusprechen. Gar mancher derselben »hat durch Verrath und Trug all' seine Habe verloren, und eine Nach»hilfe — umsomehr, kommt sie von jüngeren Bruderhänden — thut dem »geleerten Säckel, wie dem Herzen wohl.«

»Es ist mir ein tröstender Gedanke, in Euren jungen Gemüthern so »edle Regungen auftauchen zu sehen, und ich werde mich freuen, wenn »unsere hin und wieder um manchen Braven gelichtete Reihen durch »Euch Ersatz finden sollten. Fahrt indessen nur fort, Euch für die ernsten »Pflichten unseres Standes vollkommen vorzubereiten, zu welchen — wenn »es Zeit ist — das Vaterland und unser Herr und Kaiser Euch berufen »wird. Gerne möchte ich als Beweis meiner Anerkennung einem jeden »von Euch die Hand zum Danke bieten, doch diese reicht nicht so weit »über die Alpen. Nehmt daher mein Wort für die That, und seid über»zeugt, dass, wenn Gelegenheit sich findet, es niemals auch an letzterer »fehlen wird.«

»*Karl Fürst Schwarzenberg*. Feldmarschall-Lieutenant.«

Den Zöglingen war 1848 das Glück beschieden, von den besten Männern jener Zeit Lob und Beifall zu erwerben. Aber auch das Gegentheil blieb nicht aus: die Anstalt und ihre Zöglinge wurden mit Koth beworfen, von Individuen, welche, vom Scandale sich ernährten und als sogenannte »Journalisten« Stimmung machten bei den Begleitern der Burgmusik und anderen Specialitäten einer jeden grossen Stadt. Mit Ausnahme einiger grosser Zeitungen, welche schon vor geraumer Zeit Ruf und Einfluss gewonnen hatten, waren 1848 die zahllosen Journale und Flugschriften, welche damals wie Unkraut aufschossen, wertlos und verächtlich zugleich und ein erschreckender Gradmesser der Ignoranz in den breitesten Schichten der Bevölkerung. Höchst anrüchig in der endlosen

[1] Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

Reihe liberaler und radicaler Sudelblätter war der »Freimüthige«, welcher mit wenig Witz und Wissen gegen alle zu Felde zog, die man in jener fieberhaft bewegten Zeit als »Zöpfe« oder als »Schwarzgelbe« zu bezeichnen liebte. In diesem ehrenwerten Blatte veröffentlichte am 20. April ein sicherer *Fr. Steinebach* einen Artikel unter dem Titel »Fort mit der Ingenieur-Akademie!« Dieser wird hier eingeschaltet, obwohl es recht bedauerlich ist, dass er seinen Platz dicht neben den Briefen Radetzky's und Schwarzenberg's erhält. Der einsichtsvolle Artikel lautet: »Die Zeit der sogenannten Officiers-Colonien ist vorbei. Nicht hinter den »Bänken des Hörsales, nicht aus dickleibigen Büchern werden Muth und »Tapferkeit erlernt, nicht in der klösterlichen Abgeschiedenheit dieser »Anstalt erwerben die Zöglinge sich die Popularität, und die glorreichen »Märztage haben doch bewiesen, dass diese die einzige sichere Stütze des »Soldaten ist. Der Gemeine soll nicht mehr der Sclave seines Lieutenants »bleiben, auch ihm ist gestattet zu denken und zu fühlen. — Die Zeit des »Prügel-Systems ist nicht mehr! Was soll aber ein Mann der Waffen für »eine Neigung zu seinem Officier fühlen, der als verweichlichtes Bürschchen, »ohne Lebenserfahrung, ohne Herz — denn diese Officiers-Prätendenten »impostieren alles — um sich durch ihren Aristokraten-Stolz — obwohl »nicht alle adelig sind — ohne alles Verdienst, als dass er durch 6 Jahre »sich zu einem mittelmässigen Ingenieur ausbildete, um ein schlechter »Infanterist zu werden, dem verdienten Militär die verdiente Auszeichnung »raubt! Wie lächerlich sich diese Jungen oft vor den Untergebenen und »vor dem Civile machten, indem der Unterofficier stets der Corrector der »Lieutenant'schen Thorheiten und Ignoranzen ist, dies bleibt wohl jeder»mann im Gedächtnisse. Kann eine Achtung, Liebe, aufopfernde Hin»gebung in der Brust des einfachsten Mannes keimen? und ohne dem, »was nützt eine ganze Armee? Italien gab die Antwort hierauf. Ferner: »wann brauchten wir erfahrenere, muthigere Männer als eben jetzt, da »wir von Norden Alles zu fürchten, vom Süden wenig zu hoffen, und um »uns Alles erst zu gewärtigen haben. Die Herrengasse liefert den blutigen »Beweis, was ein vorschnelles, unpassendes Wort aus dem Munde eines »Unerfahrenen für Übles zu stiften vermag. Soll endlich auch jetzt dem »begeisterten Kämpfer für's Vaterland die Aussicht auf Vorrückung durch »Aristokraten-Porteepees versperrt bleiben? Sollte man noch nicht zur »Einsicht gekommen sein, dass die Männer aus dem Volke für Kaiser, »Gott und Vaterland besser denken und handeln, als die geschmeidigen »Herrchen, triefend von Salbe? Man sagte zwar bisher: Der gemeine »Mann (diesen Ausdruck hat offenbar Einer von Jenen eingeführt, die zum »Zorne Gottes erschaffen sind) habe nicht Geld genug, um sich die Uni»form zu kaufen! Fort mit dem Zopfe! Fort mit der goldenen Degen»Quaste und der seidenen Schärpe! Von nun an gilt das Herz, die »Gesinnung allein — der Flitter ist Flitterwerk und weiter nichts. Dennoch

»soll auch in diesem Jahre der größte Theil der letzten Classe jener
»Zöglinge als Officiere in die Welt treten, um sich als Missionäre des
»Zopf-Systems vor die Front zu stellen. Welche Sympathien werden diese
»Leute erregen, die, als die Vorstadt Laimgrube bedroht war, um 9 Uhr
»im Bette lagen, ihre Waffen, statt sie in den Arm zu nehmen, ver-
»sperrten, und sammt den Vorstehern bei jedem Steinwurfe, der ihre
»Fenster zertrümmerte, die Decke stets höher über die Ohren zogen. Dass
»die Direction imstande war, dies zu befehlen, das ist natürlich, denn

»»der Zopf, der hängt ihr hinten;««

»dass aber die thatkräftigen jungen Leute zuzusehen, ja zu schlafen
»imstande waren, während um das Glück von Millionen gewürfelt wurde, —
»das vermag kein Wort zu bezeichnen, und die früher unbeliebten
»Theresianisten mögen sie lehren, wie ein deutscher Jüngling handelt,
»trotz der strengen Oberherrschaft, die man nicht hintanzusetzen, sondern
»durch einmüthiges Bitten umzustimmen brauchte; natürlich muss man
»Herz dazu haben. Und solche Leute, die Deutschlands Freiwerden ver-
»schlafen haben, sollen mit dem Zeichen der Ehre erwachen?«

»Öffnet die Thore der Jugend; in der großen Schule des Lebens
»möge sie verdienen lernen, was man schon lange genug verschenkt
»hat.«[1])

Controversen mit Leuten vom Schlage eines *Fr. Steinebach* sollten unterbleiben, schon deshalb, weil damit Ehre nicht zu gewinnen und einem Rabulisten mit aller Logik nicht beizukommen ist. Die Zöglinge aber, durch die in Wien andauernde, nach den Worten Bauernfeld's »gemüthliche Anarchie«, dem Studium ganz entfremdet, glaubten, eine Lanze mit *Steinebach* brechen zu müssen für ihren guten Ruf und den ihrer Schule. Ihre Absicht war jedenfalls die beste, als sie folgende Erwiderung auf den Artikel des »Freimüthigen« veröffentlichten:

»Böswillige und durchaus ungegründete Verleumdungen, die theils »die Ehre des Instituts, theils unsere eigene Persönlichkeit angreifen, »nöthigen uns zu einer Erwiderung. Man möge uns nicht missverstehen; »nicht eine Rechtfertigung ist es, denn einer solchen bedarf es, dem per-»sönlichen Charakter des Verfassers und seinen ausgesprochenen Unwahr-»heiten gegenüber, nicht: er möge deshalb nicht glauben, dass diese »Erwiderung ihm gelte.«

»Der Verfasser sucht zuerst die Akademie als einen Sammelplatz »der Geburts- und Vermögens-Aristokratie darzustellen und doch findet »er schwerlich eine zweite Anstalt, die solche durchaus gleichstellende »und liberale Einrichtungen hätte. Sie ist schon vermöge ihrer Zusammen-»setzung ein National-Institut für ganz Deutschland, aus allen Gegenden »desselben sind hier Vertreter vorhanden. Vertreter, die allen Ständen,

[1]) Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

»allen Confessionen und Meinungen angehören. Auch der Sohn eines »Handwerkers erhält hier einen Platz, und, im gegenseitigen Umgange »und der Behandlung von Seite der Vorgesetzten durchaus dem Edel- »manne gleichgestellt, findet er vielleicht nur hier den Unterschied der »Stände aufgehoben. — Kenntnisse und innerer Wert allein, erwirken »den Vorzug vor allen andern.«

»Doch abgesehen von dieser Behauptung, auf die der Herr Verfasser »selbst nicht viel Gewicht zu legen scheint, äußert er die Überzeugung, »dass höchstens mittelmäßige Ingenieurs oder schlechte Infanteristen aus »dieser Akademie austreten. Obwohl wir uns vorgenommen haben, keine »Persönlichkeiten in's Spiel treten zu lassen, können wir doch nicht »umhin, den Herrn Verfasser einer groben Unkenntnis der Geschichte im »allgemeinen sowohl, als jener des Ingenieur-Corps insbesondere, zu »zeihen. — Hätte er besser gelesen, oder wollte er mehr der Wahrheit »getreu bleiben, so dürfte er gestehen, dass dasselbe stets der Stolz »Österreichs war, nicht nur wegen seiner wissenschaftlichen Ausbildung »allein, sondern auch durch große Hingebung für's Vaterland hat es sich »immer ausgezeichnet.«

»Wir brauchen nur an die Helden von Predil und Malborghetto zu »erinnern, von denen Herr *von Steinebach* gar keine Kenntnis zu haben »scheint, und gegenüber von solchen Thatsachen wagt man es zu »behaupten, dieses Institut sei der Sammelplatz der Ignoranz!! Hat denn »der Verfasser vergessen, dass dieses vielgerühmte, ja selbst im Auslande »gesuchte Corps sich nur einzig und allein aus den Zöglingen dieser »Akademie ergänzt — einer Akademie, die selbst in fremden Ländern »vielfach nachgeahmt und gepriesen wurde, — ja der der allbekannte Ver- »fasser »»Österreich's und seiner Armee«« *Fenner von Fenneberg,*[1]) der »in seinen Angriffen auf alle Institutionen keine Grenzen kennt, gerechte »Anerkennung zutheil werden lässt. Jeder, der genauer mit den Ein- »richtungen der Akademie bekannt ist und dem Wahrheit und Ehrgefühl »nicht leere Begriffe sind, wird mit Abscheu erkennen, wie weit Lüge und »persönliche Charakterlosigkeit einen führen konnten, der noch obendrein »durch seine Bloßstellung nur die Wünsche eines rachsüchtigen, in seiner »Eitelkeit verletzten Weibes erfüllte.[2]) Was die schlechten Infanteristen

[1]) *Daniel Fenner* (vorher *Freiherr von Fenneberg*), geb. 1820 zu Trient als Sohn eines hochverdienten österreichischen Generals, Zögling der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt, dann Cadet und Officier (bis 1843), schliesslich Schriftsteller, Revolutionär und glückloser Insurgenten-Führer (Pfalz). 1847 publicierte er seine Schandschrift: »Österreich und seine Armee«, welche durch die Kriegsereignisse der Jahre 1848 und 1849 Lügen gestraft wurde. Seit 1858 irrsinnig, starb *Fenner* (nach *Wurzbach*) zu Bregenz am 15 Februar 1863.

[2]) Eine dunkle Stelle, welche dazu reizen könnte, Memoiren über das Leben und Treiben in den Bildungsanstalten zu verfassen. -- Folgende Erklärung dürfte die richtige sein. Die Ingenieur-Akademie hatte damals das zweifelhafte Glück, die Gattin eines

»anbelangt, welche nach der Meinung des Verfassers anderen verdienten »Leuten die Officiers-Stellen wegnehmen, glauben wir uns jeder weiteren »Auseinandersetzung überhoben. Nur das bemerken wir noch, dass man »uns diese Stellen nur der wissenschaftlichen Ausbildung halber verleiht, »dass hier von Protection keine Rede sein kann, da unsere Rangsliste »von uns selbst verfasst wird, und demgemäß uns die Gerechtigkeit der »Kameraden, nicht die Protection des »»Zopfes,«« das Patent verleiht. »Der Angriff auf unseren geehrten, allgemein geliebten und ausgezeichneten »Local-Director, der als Mensch und Krieger gleich hoch in der öffent- »lichen Meinung steht, schmeckt zu sehr nach gereizter Persönlichkeit, »um einer Widerlegung zu bedürfen. Wahrlich, »»der alte Zopf«« hat an »ihm nie einen Anhänger gefunden! Der größte Beweis seines Wertes ist »die Liebe und Hochachtung der sämmtlichen Zöglinge für seine Person. »Endlich scheint der Herr *von Steinebach* unser Verfahren in den drei »Märztagen merkwürdig zu finden. Was verlangt er denn von uns? »Handeln! — doch wie? Sollten wir als Militärs uns auf die Seite der »Truppen oder ihnen gegenüber stellen? Dass wir das Erstere nicht thaten, »wollen wir jetzt nicht zu unserem Vortheile zu wenden suchen; — doch »dass wir nicht vom Militär abfielen, dies scheint den Verfasser zu »grämen. Unsere Haltung war eine durchaus selbständige und jeder »Rechtlichdenkende wird zugeben müssen, dass sie die einzig wahre in »unserer Stellung war.«

»Am 13. Abends erfuhren wir die Abdankung des Fürsten *Metternich* »und nun sollten wir, über alle sonstigen Vorfälle im Unklaren, uns mit »dem Pöbel verbinden, der die Fenster des Instituts einschlug, oder gar »mit ihm, gleich entlaufenen Knaben, dieses Werk weiter fortsetzen? — »Was die Behauptung betrifft, wir wären mit unseren Vorgesetzten aus »Furcht in die Betten geeilt, so ist sie ebenso lächerlich als lügenhaft. »Wir waren alle bereit, jeden Angriff auf die Akademie abzuwehren und »deshalb kam es auch, dass wir unsere Gewehre nicht ausliefern wollten, »die nicht eingesperrt, sondern zu unserer Verfügung gestellt wurden. »Vielleicht sollten wir dann erst, nachdem Alles vollbracht, Alles errungen »war, mit den Bürgern patrouillieren und den Mantel des Liberalismus »umhängen? Wir gestehen es, dass wir zu einer solchen That zu conse- »quent waren.«

»Mit dem verdienten Danke weisen wir den menschenfreundlichen »Wunsch des Herrn Verfassers zurück, dass man uns die Thore öffnen »möge, um die neuen Errungenschaften kennen zu lernen. Wir glauben, »diese jetzt schon besser zu würdigen als er selbst. — Wäre er gerecht »und wahrheitsliebend, so hätte er nicht verschwiegen, dass wir auf die

Angestellten des Civilstandes zu beherbergen, welche, ihres unverträglichen Charakters wegen, allgemein gemieden und auch von den Zöglingen nicht begrüsst wurde.

»Nachricht von den Ereignissen in Italien an Seine kaiserliche Hoheit den »*Erzherzog Johann* die Bitte stellten, uns, in welcher Stellung es auch »immer sei, in die Reihen der Armee treten zu lassen. Dieser Wunsch »wurde bewilligt und nun, im Begriffe für Vaterland und Freiheit alle »Güter, ja selbst unser Leben hinzugeben, müssen wir solche gemeine »Angriffe erdulden, müssen anhören, mit welcher Frechheit der Verfasser »uns den Vorwurf macht, dass wir nicht, wie er gewünscht, einer aus»gelassenen Bande von Buben gleich, auch nach Freiheit rufen, uns »lächerlich machen, uns entehren. Wir kennen zu gut den Wert der »echten Freiheit, wir denken zu edel von uns selbst, kennen zu wohl die »Pflichten unserer Stellung und halten zu viel auf die gute Meinung der »vernünftig und rechtlich Denkenden, als dass wir je diesem Ansinnen, »alle Bande des militärischen Gehorsams zu brechen und unsere Aus»bildung zu verhindern, Folge leisten könnten. Wir sind zu Thaten berufen, »um hiezu fähig zu sein und uns die nöthigen Eigenschaften zu erringen, »sind wir in dieser Akademie, und die Zukunft wird zeigen, dass das »Vaterland in uns nicht die schlechtesten seiner Vertheidiger finden »wird.« [1])

Die sonstigen Vorfallenheiten im Monate April 1848 boten entweder geringeres Interesse oder betrafen die Ingenieur-Akademie nicht unmittelbar. Am 10. April genehmigte die General-Genie-Direction einen Vorschlag, den Obst. *Wolter* schon im Vorjahre (20. September 1847) gemacht hatte. Sie ertheilte die Zustimmung, dass »der höhere Curs« auf zwei Jahre verlängert werde, damit ein, den Bedürfnissen der Zeit entsprechender Unterricht in der Physik, Mechanik und Maschinenlehre ertheilt werden könnte. Zur Gewinnung der erforderlichen Localitäten sollten das, seit sehr langer Zeit für die Lehrer und Zöglinge der Wiener Neustädter Militär-Akademie reservierte Absteige-Quartier und das für den Commandanten des Sappeur-Corps bestimmte Schlaf- und Dienst-Zimmer in Beschlag genommen werden. Ersteres sollte in den Sappeur-Tract verlegt, letzteres, das seit der Versetzung des Sappeur-Corps von Bruck an der Leitha nach Olmütz nicht mehr benöthigt wurde, ganz aufgelassen werden. Als Professor der Mechanik und Maschinenlehre wurde Hptm. *von Zbyszewski* in das Auge gefasst. Schliesslich ward befohlen, dass mit dem Vortrage der Kriegsgeschichte in den drei höheren Classen möglichst bald begonnen werde. Die Ungunst der Zeit hinderte die vollständige Ausführung der Verordnung und die Realisierung blieb der Zukunft aufgespart. [2])

Als ein Beispiel der Zaghaftigkeit, von welcher damals unsere Behörden und wohl auch die unserer »stark regierten« Nachbarreiche befallen waren, mag der Erlass des k. k. Kriegsministeriums vom 11. April Erwähnung finden. Der Haustischler der Ingenieur-Akademie war gestorben

---

[1]) Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

und für ihn sollte der Ersatz beigestellt werden. Das Kriegsministerium befahl jedoch in dem citierten Erlasse, die Akademie müsse »bei der herrschenden Aufregung« alle Tischler-Arbeiten von »befugten Meistern« herstellen lassen, nachdem diese ohnehin schon gegen die Verwendung von Militär-Professionisten Einsprache erhoben hätten.[1])

Die in der Ingenieur-Akademie angestellten Ökonomie-Beamten hatten Erlaubnis erhalten, in die National-Garde eintreten zu dürfen. Um hiedurch nicht allzu bedeutende Auslagen übernehmen zu müssen, bewilligte ihnen die General-Genie-Direction am 19. April einen Equipierungs-Beitrag von je 40 fl. Conv. Münze aus dem Akademie-Vermögen.[2])

Am 25. April ward die neue »Verfassung« veröffentlicht, welche, der belgischen getreulich nachgeschrieben, für unsere Verhältnisse durchaus nicht passte und niemanden befriedigte. Auf dieses Machwerk mussten die Soldaten den Eid leisten; denn ebenfalls am 25. April erschien eine Verordnung des Kriegsministers *Zanini*, welche in die Eidesformel die Worte: »die Verfassung zu beobachten und zu beschützen« einschaltete. — Wenige Tage später (29. April) schied FML. *Peter Zanini*, unbetrauert von der Armee, von seinem Minister-Posten. An seine Stelle wurde (30. April) »ein treuer Diener seines Herrn«, der bisherige Stellvertreter des Erzherzogs *Johann* und werkthätige Freund der Ingenieur-Akademie, FZM. Graf *Baillet de Latour*, berufen. Dieser gefürchtete Feind der Revolution, ein Charakter von Erz, passte als einziger Starker wohl nicht zu seinen schwächlichen Minister-Collegen, welche, zum Theile Männer von gestern, damals in unrühmlichster Weise regierten. Das schmähliche Ende, welches der pflichttreue Mann im October 1848 gefunden hat, sollte jedem Soldaten bei seinem Eintritte in das Heer erzählt werden, damit sein Name nicht der Vergessenheit verfalle, wie es mit den Namen mancher andern Braven leider schon geschehen ist.

Die Ernennung des Grafen *Latour* zum Kriegsminister raubte der General-Genie-Direction die Oberleitung. Der *Erzherzog Johann* weilte in Tirol, wo ihm die Organisation der Landes-Vertheidigung übertragen worden war, und FML. *Bonomo* hatte sich krank gemeldet und sollte in den Pensionsstand übertreten. Unter schwierigen Verhältnissen übernahm am 30. April FML. Graf *Caboga*, ein alter Ingenieur-Akademiker, die »interimistische« Leitung der General-Genie-Direction, zu deren »provisorischem« Oberhaupte ihn erst die Allerhöchste Entschliessung vom 27. Juli berief.

Die »gemüthliche Anarchie« in Wien wurde schon im Mai sehr ungemüthlich. Der Wonnemonat brachte Barricaden und andere Dinge und Kaiser *Ferdinand I.*, von berechtigtem Misstrauen gegen seine Haupt- und Residenzstadt, in der man ihm einige Monate später den edlen *Latour* ermordete, erfüllt, begab sich nach Innsbruck zu seinen treuen, jederzeit

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

verlässlichen Tirolern. Dem *Erzherzog Johann* fiel die undankbare Rolle zu, den Monarchen in Wien zu vertreten. — Und die Ingenieur-Akademie? — In dieser ruhten zwar die Studien gänzlich, aber im übrigen betrugen sich die Zöglinge tactvoll und lobenswert. Natürlich bot auch das sonst so stille Haus auf der Laimgrube ein Spiegelbild von der damals herrschenden Unruhe und Verwirrung. — *Stephani* ertheilte im kleinen Akademie-Garten den Legionären der akademischen Legion unentgeltlichen Turn-Unterricht, wozu ihm die General-Genie-Direction am 17. Mai die Erlaubnis ertheilt hatte. *Passardi* machte sich erbötig, gegen mässige Entlohnung ihnen Lectionen im Reiten zu geben, verlor aber bei diesem Unternehmen schliesslich sein Geld und einige seiner Pferde.

Als gerüchtweise verlautete, die Garnison werde Wien verlassen, wollte Obst. *Wolter* seine Untergebenen in Sicherheit bringen. Er bat am 27. Mai um die Ernennung der Armee-Unterlieutenants zu Ingenieur-Unterlieutenants und am 28. um die Beurlaubung aller Zöglinge. Der letztere Vorschlag wurde genehmigt und am 29. Mai verfügte die General-Genie-Direction, dass alle Zöglinge, deren Angehörige darum ansuchen sollten, Urlaub (und zwar ohne bestimmten Termin!) erhalten können. Dieser Urlaub war ein Symptom von Rathlosigkeit und dem Obst. *Wolter* ward es bald sehr übel genommen, dass er hiezu den Vorschlag gemacht hatte. Am 17. Juni musste die Local-Direction die Zöglinge wieder für den 3. Juli, mit welchem Tage der Unterricht wieder aufgenommen werden musste, einberufen. Der Urlaub hatte keinen Zweck und seine schlimme Consequenz bestand darin, dass ein ganzes Jahr für die Studien verloren gieng. Als die October-Greuel sich abspielten, waren die Zöglinge doch wieder in der Akademie versammelt, ohne auf den Schutz einer Garnison zählen zu können.

Die Allerhöchste Entschliessung vom 14. Mai 1848 sanctionierte eine neue Adjustierungs-Vorschrift für die Armee, deren wesentlichste Bestimmung war, dass künftig 2" lange und $^1/_2$" breite, parallel an den Kragen genähte Litzen (bei der Mannschaft von weisser Wolle, bei den Stabs- und Ober-Officieren von Gold oder Silber) die Unterscheidungs-Zeichen der Chargen zu bilden hätten. Der Unterofficiers-Stock und das »spanische Rohr« waren schon einen Monat vorher (13. April) vom Kriegsminister *Zanini* beseitigt worden.

Der Monat Juni brachte für die Ingenieur-Akademie, deren Zöglinge bis auf wenige beurlaubt waren, nichts wichtiges. Am 5. erbat sich der ungarische Kriegsminister *Mészáros* († 1858) von der Local-Direction einen genau verfassten Kosten-Überschlag nebst Lehrplan, und am 7. Juni wurde Obst. *Wolter* befragt, ob und wie viele Betten die Akademie zur Verfügung stellen könnte, wenn die damals erwarteten Deputationen aus Graz eintreffen würden.

Am 17. Juli erstattete der Local-Director die vorgeschriebene Anzeige über einen Fall, der in jenen Tagen, wo die Inhaber fast unbeschränkte Rechte in ihren Regimentern ausüben durften, nicht gerade zu den seltenen Vorkommnissen zählte. Ein Zögling der 2. Classe der Ingenieur-Akademie war am 23. Juni infolge von Protection zum Lieutenant minderer Gebür im Infanterie-Regiment *Erzherzog Ludwig* (Nr. 8) ernannt worden. Dieser Zögling war damals 15 Jahre alt, befand sich seit 1843 in der Akademie, hatte die 1. Classe einmal, die 2. Classe zweimal wiederholt und besass ein Körpermass von 4' 7" 1"'. Auf die Anzeige der Local-Direction befahl der Kriegsminister *Latour* am 23. Juli, dass der als Berufs-Officier noch unverwendbare Lieutenant »sofort in den super»numerären Stand zu versetzen und aus der ärarischen Gebür zu bringen »sei.«[1])

Sehr unerwartet von dem Obst. *Wolter* erschien am 27. Juli ein Rescript des Erzherzogs *Johann*, welches ihn verständigte, dass er, nach der schon im Zuge befindlichen Pensionierung des Obst. *von Pflügel* die Fortifications-Districts-Direction in Böhmen zu übernehmen, dagegen die Local-Direction der Ingenieur-Akademie an »den hierländigen« Fortifications-Districts-Director, GM. *von Stregen*, zu übergeben habe.[2])

Die Kränkung und Erregung, welche Obst. *Wolter* über seine Transferierung empfand, kommen in dem Schreiben, dass er am 3. August an den Erzherzog richtete, zum Ausdruck. Es lautete: »Ich habe meine »Pflichten als Local-Director der k. k. Ingenieur-Akademie nach meinem »besten Wissen und Gewissen, mit einer die Gesundheit aufopfernden »Anstrengung und Hintansetzung aller Privat-Interessen mit einem in jeder »Beziehung wenigstens nicht ungünstigerem Erfolge als meine Vorgänger »erfüllt, und da von dieser meiner sorgen- und mühevollen sechsjährigen »Dienstleistung in dem mir eine andere Bestimmung anweisenden, am »Tage nach der Abreise[3]) Eurer kaiserlichen Hoheit mir zugekommenen »höchsten Rescripte nichts erwähnt erscheint, und dies allerdings als eine »höchste Unzufriedenheit Eurer kaiserlichen Hoheit mit dieser meiner »Dienstleistung gedeutet, und die Ursache hiezu von jedermann nach eigener »Willkür und Neigung formuliert werden kann; so werden Eure kaiser»liche Hoheit in Hochihrer vollendeten Gerechtigkeitsliebe, diese meine »Lage huldvoll überblickend, höchstgnädigst geruhen anzuerkennen, dass »die Bitte: über meine sechsjährige Dienstleistung als Local-Director »der k. k. Ingenieur-Akademie die verdiente Anerkennung, wie es bei »meinen Vorgängern geschehen, huldvoll auszudrücken, von der pflicht»schuldigen Wahrung meiner Ehre geboten ist.«[4])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Nach Frankfurt am Main.
[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Es ist nicht bekannt, ob der Erzherzog in irgend welcher Weise auf dieses Schreiben reagierte. — Als GM. *Stregen* einige Zeit durch dienstliche Anlässe an der Übernahme der Local-Direction verhindert wurde, stellte Obst. *Wolter* am 7. August das Ansuchen, das Akademie-Commando interimistisch an den Obstlt. *Greisinger* übergeben zu dürfen. Die Erledigung blieb aus und erst am 5. September erfolgte die regelmässige Übernahme des Commandos der Ingenieur-Akademie durch den GM. *Stregen*.

Obst. *Wolter* bekleidete also noch die Stelle des Local-Directors, als an ihn die Aufforderung ergieng, »zu erwägen, ob die jährlichen Cameral-»Zuschüsse für die Ingenieur-Akademie bei der gegenwärtigen, sehr un-»günstigen Finanzlage nicht für eine Reihe von Jahren beschränkt oder »ganz entbehrlich gemacht werden könnten?«[1])

Fünf Tage später (16. August) befahl die General-Genie-Direction, dass Gage-Vorschüsse aus der Akademie-Cassa unter keiner Bedingung mehr erfolgt werden dürfen. Solche Vorschüsse waren, namentlich in letzter Zeit, sehr häufig und in bedeutenden Summen ertheilt worden, wobei es geschah, dass dem Stamm-Capital der Akademie Verluste entstanden.[2]) — Am 25. August verfügte das Kriegsministerium, »dass Zöglinge der beiden »Akademien, welche für den Kriegsdienst minder tauglich sind, dem k. k. »Militärisch-geographischen Institute zur Ausbildung im Zeichnen u. s. w. »zuzuweisen« seien.[3])

Verdruss und Ungemach blieben dem Obst. *Wolter* bis zur Stunde seines Scheidens aus der Akademie nicht vorenthalten. Am 19. August musste er die Anzeige erstatten, dass ein Zögling der 2. Classe wiederholt aus der Akademie sich entfernt und in mehreren Gasthöfen, in welchen er sich als neu beförderter Officier ausgegeben, namhafte Zechschulden gemacht habe. — Erwähnenswert erscheint die Meldung, welche der Local-Director am nächsten Tage (20. August) an die General-Genie-Direction richtete. Er habe, so schrieb *Wolter*, damit die Zöglinge nicht auf die Strasse blicken könnten, auf welcher unaufhörlich »es etwas zu »sehen gab«, die Fenster der Aborte bis zu zwei Drittheilen ihrer Höhe mittelst Blendmauern schliessen lassen, diese Blendmauern seien ihm aber schon zweimal von den Zöglingen abgetragen worden.[4])

Interessant ist ein Schreiben des Local-Directors an den FML. *Caboga* vom 28. August, in welchem angezeigt wird, dass der Ingenieur-Major *von Zbyszewski*, Lehrer an der Ingenieur-Akademie, von einem Wahlbezirke Galiziens als Deputierter in den Reichstag entsendet worden sei. Nach

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie. — Erlass der General-Genie-Direction vom 11. August 1848.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

einer verlässlichen Quelle[1]) war Major *Zbyszewski* »der einzige active »Militär«, welcher in den Reichstag gelangte.

GM. ***von Stregen,*** welcher die Reihe der »kurz regierenden« Local-Directoren in der Ingenieur-Akademie eröffnete, trat sein neues Commando unter den schwierigsten, ja gefährlichsten Verhältnissen, die ein ungünstiger Zufall zu schaffen vermag, an. Wenige Tage waren seit seiner Directions-Übernahme verflossen, als einige, durch reichlichen Genuss von Bier und Wein in ihrer radicalen Gesinnung noch bestärkte Wiener Bürger sich den Eintritt in den Akademie-Garten erzwangen, in welchem eben die Zöglinge verweilten. Die Eindringlinge vergeudeten ihre schönsten, in der Stammkneipe stets bejubelten Reden über Freiheit, Völkerglück, Revolution, Tyrannei u. s. w., aber die Zöglinge blieben ganz unbegreiflich kaltblütig und gleichgiltig. Endlich replicierte Sappeur-Hptm. *Böh,* der den Dienst der Ober-Inspection versah, so klug, tactvoll und »schneidig«, dass die Apostel des Radicalismus sich trollten, um ihr Glück bei geistig vorgeschritteneren Leuten zu versuchen.[2])

Das war jedoch nur das Vorspiel zu jener brutalen und frevelerfüllten Tragödie der October-Tage, welche einen niemals verlöschbaren Flecken in der Geschichte Wiens bildet, und während welcher die Akademie, eine Stätte der Ordnung inmitten des wahnsinnigsten anarchischen Treibens, von allen erdenklichen Gefahren stets bedroht war.

Am 15. August 1851 brachte *Stregen,* damals FML., seine Erinnerungen an den traurigen October 1848 zu Papier. Diese Memoiren bieten ein treueres Bild von den damals in der Ingenieur-Akademie herrschenden Zuständen als alle Concepte und Correspondenzstücke zusammen genommen, weshalb sie hier ihren verdienten Platz finden müssen:

»Im halben September[3]) des Jahres 1848 hat der Unterzeichnete die »Direction der Ingenieur-Akademie infolge höchsten Befehls Seiner kaiser-»lichen Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs *Johann* übernommen »und bald darauf die Prüfungen der Zöglinge für das 2. Semester ab-»halten lassen, da der neue Curs am 1. October anfangen sollte. Trotz »der Unruhen, die schon damals bald da, bald dort stattfanden, wurden »sie ununterbrochen fortgesetzt, die gewöhnliche Hausordnung eingehalten »und der neue Curs begonnen.«

»Am 6. October brach mit der frevelhaften Ermordung des Feld-»zeugmeisters *Latour* die Revolution völlig aus. Obwohl dieses niemandem »in der Akademie verborgen blieb, und ich den jungen Leuten Sonntag »am 8. nicht mehr auszugehen gestattete, zeigte sich kein Unwille von »ihrer Seite und die Vorträge fanden statt, wie sie im Programme fest-»gesetzt waren.«

[1] »Beiträge zur Geschichte der Genie-Waffe«. I. Theil. Wien 1898.
[2] Mittheilung des Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.
[3] Thatsächlich am 5. September.

»Am 8. meldete mir der Sappeur-Hauptmann *Steinmann,* Ober-
»Inspections-Officier, er sei in der Stadt gewesen und habe dort den
»Oberlieutenant *Kuchenbaecker,*[1]) Professor der Geographie und Geschichte
»an der Akademie, mitten unter den Studenten auf der Aula gesehen und
»gehört, dass er förmlich zu ihnen übergetreten sei. Ich konnte den be-
»dauerlichen Fall nur zur Wissenschaft nehmen, da kein Mittel war, ein-
»zuwirken.«

»Die immer sich steigernde Aufregung und dieser Abfall bewogen
»die Inspections-Officiere alle, denen die Ordnung im Institute und die
»Beaufsichtigung der Zöglinge hauptsächlich obliegt, zu mir zu kommen,
»um über die unangenehme, ja peinliche Lage der Akademie und über
»das, was in der Folge zu thun sei, zu sprechen.«

»Es wurde vorgeschlagen, die Zöglinge zu beurlauben, aber daran
»war bei der Lage der Dinge nicht zu denken, da sie sich in der Mehr-
»zahl ganz von ihren Angehörigen abgeschnitten befanden, es wären also
»doch die meisten im Hause geblieben und die Abgehenden wären allen
»Verführungen ausgesetzt gewesen; ich beschloss darum, keinen Urlaub
»zu geben, keinen Zögling mehr ausgehen zu lassen und alles — soviel
»möglich! — in der gewöhnlichen Ordnung fortgehen zu machen.«

»Ich erklärte den Herren Officieren, unsere Pflicht sei, für die uns
»anvertraute Jugend, Söhne der besten und angesehensten Familien des
»Staates nach Kräften und auf das Eifrigste zu sorgen; dies geschehe am
»besten, wenn alles in der eingeführten Weise bleibe, nur müssten wir
»unsere Aufmerksamkeit verdoppeln, trachten, uns so wenig als möglich
»bemerkbar zu machen und sehen zu lassen, im übrigen müssten wir
»abwarten, was entweder noch von höhern Orten befohlen werde, oder
»was die Ereignisse brächten, denen mit Gewalt entgegen zu treten un-
»möglich sei, um dann nach Umständen zu handeln. Sollte ein Attentat
»auf das Haus stattfinden, so sei die Jugend sogleich in den Garten zu
»bringen, die Herren Officiere haben bei ihr zu sein, wo ich mich auch
»einfinden und weiter befehlen werde, überzeugt, in ihrem Eifer für die
»gute Sache alle Unterstützung zu finden.«

»Die Truppen waren im Schwarzenberg-Garten und Belvedere zu-
»sammen gezogen; dies hatte ich nur indirect erfahren, erhielt auch weder
»damals noch später irgend eine Weisung, wie ich mich zu verhalten
»habe, und blieb so mir selbst überlassen, bis die Kaiserlichen wieder in
»die Stadt einzogen.«

[1]) *Eduard Kuchenbaecker*, Oberlt. im Inf.-Reg. *Hess* Nr. 49, hatte damals bereits sein Quittierungs-Gesuch eingereicht, weil ihm die Bewilligung zur Heirat mit der Tochter des verstorbenen Auditors der Ingenieur-Akademie, wegen des Mangels der Caution, versagt worden war und er einige Hoffnung besass, als Docent an der Universität eine Stelle zu finden. Weil er seinen Dienstposten an der Akademie noch vor der Bewilligung seines Quittierungs-Gesuches verlassen hatte, wurde er als Deserteur verfolgt.

»Der damalige Professor der höheren Geometrie in der Akademie, »Ingenieur-Major *von Zbyszewski*, Mitglied des Reichstages, kam ebenfalls »am 8. mittags zu mir und sagte, dass mehrere öffentliche Gebäude und »Anstalten durch den Reichstag Sicherheits-Wachen erhalten haben und »es vielleicht gut sei, eine solche auch für die Akademie zu verlangen. »In Erwägung, dass im Hause sich für den Unterricht und für die Unter-»kunft der Zöglinge ein höchst wertvolles Material befand, nebst einer »Cassa, die an barem Gelde und Obligationen über 800.000 fl enthielt »und dass alles Erdenkliche für die Sicherheit von beinahe 170 Zöglingen »gethan werden müsse, ersuchte ich den Reichstag um eine Schutzwache »von 30 Mann zur Besetzung aller Thore. Sie kam noch an demselben »Tage abends, bestand jedoch aus Studenten.«

»Um denen Übeln, welche man dadurch befürchtete, vorzubeugen, »wurden den Studenten 2 Zimmer der Kranken-Abtheilung mit einem »eigenen Eingang als Wachstube oder Aufenthaltsort angewiesen, wo sie »von den Zöglingen ganz abgesondert waren, welche man auch von ihren »Fenstern, die in den Garten giengen, entfernt zu halten wusste.«

»Einmal, in den ersten Tagen, hat ein Student die Zöglinge, welche »sich im Garten befanden, vom Fenster aus anzureden unternommen. »Der Erfolg war ein allgemeines Gelächter und ein freiwilliges Zurück-»ziehen der jungen Leute, die immer abgehalten werden mussten, die »Studenten nicht durch Spott zu reizen.«

»Die Truppen hatten am 13. October ihre Stellung und Wien ver-»lassen und sich auf dem Laaer Berge aufgestellt, was man in der Aka-»demie erst einen halben Tag später auf privatem Wege erfuhr, welche »sich folglich mit der Sappeur-Compagnie zu ihrem Dienst ganz allein »und verlassen befand, während die Dinge immer schlimmer giengen und »sich nun auch einige Damen aus der Stadt in die Akademie flüchteten, »die man nicht abweisen konnte.«

»Wahrscheinlich gab dies zu Gerüchten Anlass, infolge deren das »Reichstags-Glied *Prato* an einem Morgen in der zweiten Woche des »October erschien, um mir zu sagen, es heiße, die Akademie gebe mehreren »Anhängern der Regierung Aufenthalt und verstecke sie; er sei, dieses »zu erörtern, bestimmt worden.«

»Es, der Wahrheit gemäß, fest verneinend, trug ich ihm sogleich »die Untersuchung des ganzen Hauses an, was er nicht annahm, sondern »sich, wie er sagte, ganz auf mein Wort verlassend, wieder entfernte.«

»Einige Tage später erschienen jedoch vormittags ein Paar Officiere »der Studenten-Legion mit einem Detachement von allerhand verschieden »bewaffneten und gekleideten Menschen, mit der nämlichen Angabe, es »seien Reactionäre im Hause verborgen. Ich ließ vor ihnen, während ihre »Assistenz im Garten blieb, anfangen, alle Gemächer des Hauses zur »Untersuchung zu öffnen, wobei ich meist gegenwärtig blieb. Als sie etwa

»die Hälfte der Akademie durchgangen hatten, äußerten sie, nun über-
»zeugt zu sein, dass sich niemand da aufhalte, und wollten gehen, dem
»ich mich mit der Erklärung widersetzte, zu meiner Satisfaction müssten
»sie alles besehen, Boden und Keller mitbegriffen, damit in der Folge
»Ruhe sei, was denn auch geschah, worauf sie abzogen und aus dieser
»Ursache keine Belästigung mehr stattfand.«

»Diese Beunruhigungen und die Furcht, die Communication nach
»außen, die mit einigen Beschränkungen noch stattfand, möge gesperrt
»werden, bewogen die in das Institut geflüchteten Damen, die Stadt ganz
»zu verlassen, um so mehr als die Aussichten immer drohender wurden.
»Durch Major Zbyszewski's Verwendung, hatten auch meine Frau und
»Tochter die Mittel, abzureisen erhalten, allein sie verweigerten es, was
»mir sehr lieb war, da die Flucht meiner Angehörigen ganz gewiß Ent-
»muthigung im Hause verursacht hätte, während ihr Bleiben, und das
»Unterlassen jedes Versuches, Dinge von Wert wegzubringen, doch einige
»Zuversicht anzeigten, so dass auch andere meinem Beispiele folgten.«

»Die kleinen Gefechte, welche nun an und vor den Linien begannen,
»änderten wenig an unserer Lage. Die Studenten unserer Sicherheits-
»Wache, welche, so wie die Zöglinge verpflegt wurden, und Wein und
»Bier erhielten, benahmen sich über alle Erwartung gut, versahen ihre
»Wachen ordentlich, hielten sich jetzt ganz von den Zöglingen entfernt
»und entledigten sich selbst einiger Individuen durch Ablösung, die nicht
»ruhig blieben, weil sie fast alle ihrer Commandierung und des Entfernt-
»seins von dem Treiben in der Stadt und auf der Aula froh waren, und
»es ihnen gut gieng.«

»Noch immer wurden die Vorträge gehalten, überhaupt die gewöhn-
»liche Tagesordnung befolgt, überzeugt, dass die Beschäftigung die jungen
»Leute von allem Schlechten abhalten werde, und Müßiggang und Lange-
»weile der Ursprung von fast allen Übeln ist. Die Zöglinge entsprachen
»vollkommen, und es kamen viel weniger Anzeigen von kleinen Über-
»tretungen, wie sonst gewöhnlich, vor.«

»Indessen zogen sich die k. k. Truppen immer mehr um die Stadt
»zusammen; die Stimmung von der üblen Seite wurde gereizter, von der
»andern wuchsen die Besorgnisse.«

»Es kamen auch Nachrichten, man wolle die Akademie auseinander
»jagen, die das einzige Institut in der Residenz war, welches keinen Theil
»an deren Verirrungen nahm, und also wohl von vielen ungern gesehen
»war.«

»Die Officiere, so weit sie nicht gerade Dienst hatten, waren daher
»stets in der Nähe; abends versammelten sie sich alle, so wie die Ange-
»stellten des Instituts, blieben bis gegen Mitternacht vereint, und es
»schliefen selbst viele im Hause.«

»Es waren, als die Gefahr für die Aufständischen größer wurde, »Aufrufe zur Errichtung von Spitälern ergangen. Um jede Ursache zu »einer Beschwerde zu vermeiden, nachdem es bekannt war, es sei »Raum in der Akademie vorhanden, und um einer Nöthigung auszu- »weichen, erklärte man sich auch, nach dem Beispiele anderer Orte, »bereit zur Aufnahme von 80 Kranken und bestimmte die Schlafzimmer »im ersten Stocke vom Gebäude dazu, die leer standen, jedoch mit der »ausdrücklichen Bemerkung, für Verwundete aller Gattungen, weil man »k. k. Blessierte nicht auszuschließen, sogar mit Vorzug zu behandeln »dachte.«

»Die Entscheidung rückte fühlbar näher; die Communication nach »außen hörte ganz auf, die Lebensmittel wurden schlechter, fiengen an »zu mangeln, und eine gewisse Unruhe unter denen Aufständischen war »nicht zu verkennen, aber man konnte nichts sicheres erfahren, nicht »einmal nachforschen, ohne zu riskieren.«

»Wie einem Theile der Muth zu sinken begann, wurde der andere »wüthender, und mehr wie je war man besorgt, allen Conflict zu ver- »meiden, weil derselbe leicht Nachtheile für das ganze Haus hätte hervor- »bringen können.«

»An einem der, dem Angriffe vorhergehenden Abende, ich glaube »am 25., kam der Nationalgarde-Hauptmann und Adjutant *Fenner von* »*Fenneberg*,[1]) begleitet von dem Redacteur Dr. *Becher*,[2]) in die Akademie, »angeblich, um die Studenten-Wache zu visitieren. Ersterer fragte dabei »um einen in dem Institute angestellten Officier, den er von der Wiener »Neustädter Akademie her kenne. Der Commandant der Studenten ließ den »Verlangten aus der gewöhnlichen Versammlung der Officiere heraus »rufen, welcher dann nicht vermeiden konnte, ihn in selbe zu führen, um »jeden Verdacht zu entfernen. *Fenner* und *Becher* benahmen sich sehr »bescheiden; die öffentliche Lage wurde im Gespräche nicht berührt, doch »mussten sie wohl etliche kleine Ausfälle auf ihr Treiben hören, was »aber ganz ohne Folge blieb. Sie kamen nicht wieder, ungeachtet sie »sagten, sie würden den Besuch bald wiederholen, wozu ihnen der kurz »darauf erfolgende Angriff wahrscheinlich nicht mehr Zeit ließ.«

»Die Beschießung begann; die Akademie wurde auch öfter getroffen, »und eine Bombe, die auf das Dach fiel und sprang, zündete im alten »Gehölz, was aber sogleich von der in Bereitschaft befindlichen Feuer- »wache gelöscht wurde.«

»Die Vorträge waren jetzt eingestellt; die Jugend wurde meistens »im Garten gehalten und schlief in den Speisesälen, wo sie am sichersten

---

[1]) Vgl. die Fussnote auf Seite 598.

[2]) Dr. *Julius Becher*, Redacteur des »Radicalen« und einer der Leiter des berüchtigten »Central-Ausschusses«, wurde als Haupturheber des October-Aufstandes am 23. November 1848 in Wien erschossen.

»war. Es wurde kein Zögling beschädigt und es zeigte sich fortdauernd »der beste Geist: nur ein Bedienter des Hauses wurde am Thore durch »ein Granaten-Stück verwundet. Wie die Sachen standen, konnte man »durchaus nicht erfahren; die Studenten schwiegen, aber es zeigte sich »deutlich Kleinmuth unter ihnen. Eine Menge Leute aus der Nachbarschaft »flüchtete sich mit ihren besten Effecten in die Akademie, wo sie sich »gesicherter glaubten, weniger, scheint es aber aus Furcht vor der Be»schießung, als aus Besorgnis vor dem Proletariat, das immer frecher »wurde.«

»Die letzten Tage vom October flössten am meisten Besorgnis ein: »es schien niemand mehr zu befehlen. Auch wurden neue Drohungen »gemacht, weil man Einverständnisse nach außen unterhalten, Signale »machen und wieder Personen verbergen solle.«

»Am 29. October, der im ganzen ruhig vergieng, war es schon so »weit gekommen, dass ein Paar Bewaffnete auf der Straße, unweit vom »Gebäude, nachmittags aufeinander schossen, wovon ein Knabe das zu»fällige Opfer wurde, der in der Akademie, im bereiteten Spitale, starb.«

»Am 30. verbreitete sich das Gerücht bis ins Haus, die Ungarn »seien gekommen und es würde am Laaerberg geschlagen. Vom Thurme »der Akademie konnte man eine kurze Zeit hindurch etwas weniges vom »Gefecht sehen und beobachten, dass es sich entferne, also hoffen, dass »die Ungarn abgewiesen seien. Zu bestätigen schien es, dass sich mehrere »Studenten die Bärte und Haare schnitten und mit Zurücklassung ihrer »Waffen unsichtbar wurden, doch blieben etwa die Hälfte bis zu»letzt,[1]) da man ihnen zusagte, ihre gute Aufführung ihnen zu bestätigen, »so wie, dass sie seit dem 8. sich im Hause befanden, und an gar nichts, »was in der Zeit vorfiel, Theil nahmen, was auch geschah, womit sie dann »auch später ungehindert nach Hause giengen.«[2])

»Am Abende des 30. erfuhren wir, dass die Kaiserlichen die Vor»städte Leopoldstadt, Weißgärber, Landstraße und Wieden besetzt hätten. »Da es verhältnismäßig still in den Straßen war, unternahmen es in der »Nacht der Inspections-Oberlieutenant *Rehm* und der Beamte *Frieberger* »nachzuforschen, ob dies wahr sei. In kurzem kehrten sie mit der hoch »erfreulichen Nachricht zurück, die Vorposten an der Wien gefunden zu »haben.«

---

[1]) Bis 31 October 1848. An diesem Tage bestand die Wache noch aus 1 Hauptmann und 22 Legionären.

[2]) Die Studenten waren verhaftet worden und sollten sich vor einer Untersuchungs-Commission verantworten. Auf die Verwendung des GM. *von Stregen* wurden sie aber sofort in Freiheit gesetzt und weiter nicht mehr belästigt.

Es ist der Erwähnung wert, dass die Kriegs-Buchhaltung später die für Beköstigung der Studenten-Wache von der Ingenieur-Akademie ausgegebene Geldsumme bemängelte. Weil alle Erläuterungen erfolglos blieben, befahl schliesslich FML. *Caboga*, dass dieser Geldbetrag aus dem Akademie-Vermögen »bedeckt« werde.

»Am 31. endlich hatten wir das Glück und die unaussprechliche »Freude, etliche Compagnien Croaten, vom Glacis her, die Mariahilfer »Straße herauf ziehen und Posto fassen zu sehen, womit wir uns endlich »befreit sahen, nachdem wir $3^1/_2$ Wochen ganz von der Armee abge- »schnitten, und ohne jede verlässliche Nachricht, uns selbst überlassen »waren, meist mehrmals des Tages, und zuletzt fast ununterbrochen, »Gewehr- und Kanonen-Feuer hörten, ohne das Resultat erfahren zu »können, während man am Ende auch bei Nacht rundum Feuer sah.«

»Die Sappeur-Compagnie verlor am 31. October noch einen Mann,[1]) »der auf dem Dachboden der Kaserne von einer Kanonenkugel aus der »Stadt getroffen wurde.«

»Im Spital der Akademie wurden mehrere Civil-Individuen, Männer »und Frauen, aufgenommen, die während der Beschießung der Vorstädte »verwundet worden, wovon 2 starben. Dann wurden ein Paar blessierte »und mehrere kranke Soldaten aufgenommen, die man geheilt entließ, »womit das Spital, weil indessen alles zur gehörigen Ordnung zurück- »gekehrt war, aufgehoben wurde. Von den Aufständischen kam niemand »vor.«

»Ein Paar Tage nach dem Einrücken der Kaiserlichen, gieng in der »Akademie alles wieder in der herkömmlichen Gepflogenheit vor sich »bloß gab man ein paarmal Truppen auf kurze Zeit Unterkunft.«

»Nur durch die Thätigkeit, den pünktlichen Gehorsam und den »guten Geist der Herren Officiere, die sich auf unerschütterliche Anhänglich- »keit an den Thron und den Monarchen gründeten, war es möglich, die »Akademie in voller Ordnung und Ruhe, im Innern ohne die kleinste »Störung, zu erhalten, was ohne Zweifel beitrug, dass sie unangefochten, »und bestehen blieb. Doch verdient die Jugend auch alles Lob und An- »erkennung.«

»Besonders unterstützten mich durch Eifer und mit Rath der Herr »Oberst *Greisinger*, bis er krank wurde,[2]) die damaligen Herren Oberst- »lieutenants *Wüstefeld* und *von Kussenitz*, dann Herr Major *Stampfl*, »alle vom Genie-Corps, der Ober-Inspections-Hauptmann *Böh* des Sappeur- »Corps, die Inspections-Officiere Oberlieutenant *Rehm* vom 26. Linien »Infanterie Regiment *Erzherzog Ferdinand Karl Victor von Este* und »*Schmitt* vom 38. Infanterie Regiment *Haugwitz*, dann der Hauptmann »und Commandant der, zum Dienste in der Ingenieur-Akademie bestimmten »Sappeur-Compagnie, *Katzenberger*, welcher, immer bei der Hand, mit »der größten und eifrigsten Bereitwilligkeit, nicht nur jeden von ihm »geforderten Dienst durch seine Mannschaft vollziehen ließ, sondern sie »auch in der vollkommensten Tüchtigkeit und Subordination erhielt, so

[1]) Dieses Opfer seiner Pflicht war der Jung-Sappeur *Franz Koller*. — »Beiträge zur Geschichte der Genie-Waffe.« I. Theil. Wien 1898.

[2]) Am 10. October.

»dass nicht der kleinste Excess vorfiel, die Mannschaft allen Verlockungen »Trotz bot und das schöne Beispiel einer bewaffneten Truppe gab, welche, »mitten in der beklagenswerten Unordnung dieser Epoche ganz so blieb, »wie zu friedlicher Zeit.«

»Noch verdient der Eifer und die Thätigkeit vom Akademie-Verwalter, »*Joseph Bartowski* lobende Erwähnung, sowie der andern Beamten.«[1])

Eine willkommene Ergänzung zu diesen, erst 1851 geschriebenen Memoiren, bildet der Bericht, welchen GM. *Stregen* am 2. November 1848, also unmittelbar nach den kritischen, letzten October-Tagen, an den FML. *Caboga* richtete. »Kein Zögling ist verwundet«, meldete *Stregen,* »und »keiner krank. — Eine 6pfündige Kugel schlug um 27. durch das Dach »und fiel in den Garten, wo sich die Zöglinge befanden, ohne zu schaden, »selbst ohne sie zu erschrecken.«

»Am 28. nachts um 11 Uhr fiel eine 30pfündige Bombe auf den »Dachsaum nahe an der Kirche, schlug das Gesimse herab und sprang »auf die Straße. Ein Dach-Sparren fieng zu brennen an, das Feuer wurde »aber sogleich gelöscht.«

»Sonst trafen noch mehrere Kugeln und eine Granate ohne ansehn- »lichen Schaden, doch sind in der Stiftgasse die Scheiben fast aller Fenster »besonders im 1. Stock und in meiner Wohnung zertrümmert.«[2])

»Das Haus war mit Geflüchteten vom Grund angefüllt, denen, nach »Thunlichkeit, bereitwillig Unterkunft gestattet wurde.«

»Die Zöglinge schliefen an den gefährlichsten 3 Tagen in den Speise- »sälen.«

»Im Spital befinden sich dermalen 2 Soldaten, 3 Männer und 2 Frauen »vom Civil, und ein Bedienter des Hauses, letztere alle durch Granaten- »Stücke, der Bediente leicht, verwundet. Es dürften heute noch mehrere »Soldaten gebracht werden.«

»Ein Sappeur der Lösch-Bereitschaft auf dem Kasern-Dache wurde »am 31. durch eine Kanonenkugel aus der Stadt getödtet.«

»Der Stand der Zöglinge ist heute 159. — Die Herren Professoren »und Inspections-Officiere waren beständig im Hause anwesend, bis auf »Herrn Oberst *Greisinger*, der seit dem 10. krank ist.«[3])

Am 12. November übersandte der Ingenieur-Major ***Freiherr von Maretich*** der Akademie, deren Schüler und Lehrer er gewesen, aus Peschiera eine Fahne, welche die Sarden in einem dortigen Magazin vergessen hatten. Der Verfasser dieses Buches hat über die weiteren Schicksale dieses Geschenkes nichts eruieren können.

---

[1]) Mitgetheilt von Sr. Excellenz dem Herrn G. d. C. ***Karl Fischer von Wellenborn*** in Wien.

[2]) Der durch das Bombardement am Akademie-Gebäude verursachte Schaden bezifferte sich auf 56 fl. 46 kr. Conv. Münze.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Die Zeitverhältnisse nahmen allmählich wieder ihren normalen Charakter an. Nach einer langen Reihe ohnmächtiger Regierungen, kam endlich ein strammes Soldaten-Ministerium zustande, geleitet von dem thatkräftigen und hochbegabten Fürsten *Felix von Schwarzenberg*. In diesem Ministerium, welches die Achtung vor Gesetz und Ordnung zurückrief und die Monarchie wieder in ihr richtiges Verhältnis zum Auslande setzte, besass durch einige Zeit das Portefeuille des »Kriegswesens« ein ehemaliger Zögling der Ingenieur-Akademie. Es war dies der damalige GM. *Cordon*, dessen Name heute fast vergessen ist, von dem aber behauptet werden darf, dass er in kurzer Amtsthätigkeit vieles vorbereitete, was seinem Nachfolger als Verdienst angerechnet ward.

Das wichtigste Begebnis des Jahres 1848 und die verlässlichste Bürgschaft für die dauernde Wiederkehr gedeihlicher Verhältnisse war der Thronwechsel, der sich in den ersten December-Tagen in Olmütz vollzog. Am 1. grossjährig erklärt, übernahm am 2. December der *Erzherzog Franz Joseph*, unser Kaiser und König, die Herrschaft. — Einer der ersten Regierungs-Acte des jugendlichen Monarchen war die Beförderung des GM. *von Stregen*, des Local-Directors der Ingenieur-Akademie, zum FML.[1])

Am 14. December ertheilte die General-Genie-Direction dem Akademie-Director den Auftrag, mit dem Professor *Andreas Freiherrn von Ettingshausen*[2]) in Unterhandlungen wegen der Übernahme der Vorträge aus höherer Mathematik, Physik und Mechanik an der Ingenieur-Akademie zu treten. Die vom Local-Director unternommenen Schritte hatten Erfolg und schon am 31. December 1848 konnte er dem *Erzherzog Johann* berichten, dass Regierungs-Rath *von Ettingshausen* die Anstellung an der Ingenieur-Akademie, »gegen Bezug seiner bisherigen Gebüren, nämlich dem Gehalt von 3000 fl und 150 fl Quartiergeld jährlich«, anzunehmen bereit sei. Thatsächlich trat der berühmte Gelehrte am 22. Januar 1849 sein Lehramt an der Ingenieur-Akademie an.

Die Allerhöchste Entschliessung vom 5. April 1849 bestimmte, dass die seit sehr langer Zeit in der Armee übliche Charge-Benennung »Capitän-Lieutenant« hinfort in »Hauptmann 2. Classe« abzuändern sei.

---

1) Allerhöchste Entschliessung vom 20. December 1848.

2) *Andreas Freiherr von Ettingshausen*, geb. 1796 in Heidelberg als Sohn eines österreichischen Majors (und späteren Generals), anfänglich der militärischen Laufbahn bestimmt, erhielt im Bombardier-Corps den ersten mathematischen Unterricht. Seit 1817 zum Lehrfache übergetreten, wurde er schon 1822 Professor der höheren Mathematik (später der Physik) an der Wiener Universität, in welcher Stellung er eine Reihe von sehr wertvollen wissenschaftlichen Werken (»Combinatorische Analysis« 1826, »Vorlesungen über höhere Mathematik« 1827, »Lehrbuch der Physik« 1844) erscheinen liess. Verdient um die Errichtung unserer Akademie der Wissenschaften, wurde er auch deren erster General-Secretär. 1852 übernahm er die Professur der Ingenieur-Wissenschaften am Polytechnikum und 1853 wurde er als Director an das Wiener physikalische Institut berufen. *Ettingshausen* starb am 25. Mai 1878.

Theilweise nach einem vom FML. *Stregen* ausgearbeiteten Entwurfe, publicierte das k. k. Kriegsministerium am 27. April eine neue Adjustierungs-Vorschrift für die Zöglinge der Ingenieur-Akademie. Sie hatte einige Übereinstimmung mit derjenigen, welche im Heere eingeführt worden war, und bestand in folgenden Uniform-Stücken: Für die Parade und zum Ausgehen hatten die Zöglinge weisse Waffenröcke mit weissen Knöpfen, rothem Kragen und gleichen Aufschlägen, im übrigen nach dem Muster des Waffenrockes für die Officiere der Infanterie. Im Winter ward ein grauer Mantel getragen, in Farbe und Schnitt dem der Mannschaft gleich; Czako und Beinkleider verblieben wie bisher; an die Stelle des Degens trat ein Säbel am Überschwung-Riemen von weisslackiertem Leder. Innerhalb des Hauses waren die Zöglinge, anstatt mit den bisherigen Fracks und Kaput-Röcken, mit einem Waffenrocke von mantelgrauem Tuche mit weissen Knöpfen, rothem Passepoile, rothen Parolis, roth passepoilierten Aufschlägen und Achselklappen bekleidet, zu welchem Beinkleider von gleichfarbigem Tuche mit rothem Passepoil gehörten. Während der Sommer-Monate trugen sie Waffenröcke und Pantalons von grauem Leinen-Zwilch. — Am 26. Mai bewilligte eine Allerhöchste Entschliessung den Zöglingen das seidene Porteepee und jene an den Kragen zu nähenden Distinctions-(Auszeichnungs-) Börtchen, welche für die Militär-Akademie zu Wiener Neustadt eingeführt waren.[1])

Auf den Wunsch der in der Ingenieur-Akademie angestellten Officiere, namentlich der Ingenieur-Officiere, bewilligte die General-Genie-Direction am 29. April 64 fl. aus dem Akademie-Vermögen, damit das Porträt des Obst. *Wolter*[2]) gemalt werde, wie es »auch bei seinen beiden »Vorgängern (*Brasseur* und *Herzogenberg*) der Fall« war.

In den Monat Mai 1849 fielen mehrere wichtige Ereignisse. — Am 4. untersagte ein Allerhöchstes Handschreiben den Officieren aller Grade das Tragen von Civil-Kleidern und am folgenden Tage (5. Mai) übernahm GM. *Baur* interimistisch die Leitung der General-Genie-Direction, nachdem FML. Graf *Caboga* in überaus wichtiger Mission nach Warschau gesendet worden war.[3])

Der Lehrkörper der Ingenieur-Akademie verlor in den ersten Mai-Tagen zwei seiner Mitglieder durch den Tod. Am 2. verschied der, seit 1. Februar 1849 als Lehrer für das Architektur-Zeichnen angestellte, seit langer Zeit schon kränkliche Architekt *Müller*[4]) und am 7. Mai erlag der bewährte Fechtmeister *Buhot*, welcher seit einer langen Reihe von Jahren an der Akademie gewirkt hatte, einem »Lungenblutschlage«.[5])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Mittlerweile zum GM. befördert.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) *Johann Georg Müller*, geb. 1822 im Canton St. Gallen, kam 1847 nach Wien, wo er die schöne Altlerchenfelder Kirche erbaute.

[5]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Infolge der noch immer fortdauernden Kämpfe in Ungarn und Oberitalien war der Mangel an Ingenieur-Officieren fühlbar geworden, weshalb im Jahre 1849 die Ernennung der Armee-Unterlieutenants zu Ingenieur-Unterlieutenants vorzeitig, und zwar am 21. Mai stattfand.

Endlich sei erwähnt, dass die General-Genie-Direction am 31. Mai jenen Inspections-Officieren, »welche nicht im Dienste stehen und deshalb »nicht mit den Zöglingen speisen«, gestattete, sich »die Naturalkost »reluieren zu lassen«. Der »Reluitionspreis«, den die Local-Direction jeweilig zu bestimmen hatte, wurde damals auf 29 kr. Conv. Münze für den Tag festgesetzt.[1])

Auf das Ansuchen des FML. *Stregen,* bewilligte am 2. Juli die General-Genie-Direction, dass am 5. Juli ein solennes Todtenamt für die bei der Vertheidigung von Ofen gefallenen Helden, namentlich den GM. *Hentzi,* dann die Ingenieur-Hauptleute *Pollini* und *Gorini,* abgehalten werden solle. Für diese Trauerfeier wurden 119 fl. 10 kr. Conv. Münze — gewiss eine stattliche Summe! — aus dem Akademie-Vermögen verausgabt.[2])

Seit dem Frühling 1849 wurden in der Armee Sammlungen veranstaltet, um dem Marschall *Radetzky,* der am glorreichen 23. März 1849 »das grosse »Schwert Italiens« in Splitter geschlagen hatte, einen kostbaren Marschallstab zu verehren, denselben, der vor einigen Jahren von ruchlosen Händen aus dem Heeres-Museum entwendet worden ist. Die Betheiligung an diesen Sammlungen war überaus lebhaft und ausgiebig und auch die Ingenieur-Akademie vermochte am 5. Juli den namhaften Betrag von 166 fl. 10 kr., als Spende des Lehrkörpers und der Zöglinge, der General-Genie-Direction zu übermitteln.

Diese letztgenannte Behörde ertheilte am 11. August der Ingenieur-Akademie den Auftrag, ihr Grundbuchs-Amt aufzulösen, das Grundbuch selbst aber ordnungsmässig und »ohne Verzug« an »die Gerichts-Ein-»führungs-Commission für Österreich unter der Enns« zu übergeben. Dieser Weisung, welche mit den Änderungen in der Verwaltung in Zusammenhang stand, entsprach die Local-Direction am 22. August.[3])

Die Zöglinge der Ingenieur-Akademie hatten ihrem Local-Director *Stregen* die Bitte vorgebracht, das Geburtsfest Seiner Majestät unseres Kaisers *Franz Joseph I.* besonders feierlich begehen und schon am 17. August um ½9 Uhr abends eine Vorfeier im glänzend beleuchteten, mit vielen Transparenten und der Kaiserbüste geschmückten Akademie-Garten abhalten zu dürfen. Hofball-Musik-Director *Johann Strausz* (Vater[4]) ward mit seiner Capelle engagiert und der Abend verlief in der schönsten,

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Gest. am 24. September 1849.

ebenso würdigen als animierten Weise. Den Höhepunkt des Festes bildete die vom Zögling *Greisinger* mit grosser Wirkung gesprochene Festrede, welche wie ein zündender Funke in die warmen Herzen der jungen Patrioten fiel und endlosen Jubel entfesselte. *Greisinger* hielt folgende Rede:[1])

»Kameraden! Wir haben uns bei dem Bildnisse unseres hochver- »ehrten Monarchen versammelt, um die Gefühle der unbegrenzten Liebe, »der tiefsten Ergebenheit darzuthun.«

»Es ist der Vorabend des Geburtstages Seiner Majestät unseres »Kaisers; eines Tages, der von jedem Unterthan, jedem rechtschaffenen »Bürger des Staates mit der lebhaftesten Theilnahme gefeiert wird. — Der »Landmann geht nach der Kirche hin, um dort den Segen des Himmels »für seinen Kaiser zu erflehen. Der Bürger begrüßt mit Jubel den Tag, »an welchem das Oberhaupt des Reiches geboren wurde; er bittet, dass »ihm der mächtige und gütige Monarch zum Wohle des Staates erhalten »werde. Der Krieger erscheint im festlichen Waffenschmucke; es ist die »größte Feier, die er begeht; er blickt mit Stolz und Freude zu dem »empor, für den er jeden Augenblick sein Leben einzusetzen bereit ist. »Die unbegrenzte Verehrung, die er seinem Herrn und Kaiser zollt, steigert »sich zur höchsten Begeisterung, wenn er in Ihm das Vorbild militärischer »Tugenden erblickt. Seine Majestät unser Kaiser *Franz Joseph* vereint »mit Kraft und Weisheit in der Regierung glänzende Tapferkeit und herz- »liche Theilnahme.«

»Wir haben Ihn gesehen auf dem Schlachtfelde von Santa Lucia »und Raab dem dichtesten Regen der feindlichen Geschosse ausgesetzt. »Wir haben Ihn gesehen an der Seite der Verwundeten in den Lazarethen; »hier war er der besorgte Vater seiner Krieger, dort der kaiserliche Held. »So leuchtet Er allen als ein hehres Bild zur Nachahmung vor und baut »sich ein unvergängliches Denkmal in den Herzen seiner Völker und der »Armee.«

»Solch erhabenes Beispiel entflammt: es macht dem Krieger die »Erfüllung seiner schwersten Berufspflichten leicht; jeder stürzt sich freudig »und begeistert in die Gefahr, wenn es gilt, für seinen Kaiser zu siegen »oder zu sterben.«

»Wie Feldzeugmeister Graf *Latour*, wie General *Hentzi* wollen auch »wir, wenn uns das Glück zutheil wird, in den Reihen der Armee zu »stehen, unserer Pflicht, unserer Ehre eingedenk kämpfen. Bei dem An- »denken an die zwei glorreichen Namen geloben wir, gleich ihnen, freudig »unser Blut und Leben zu opfern für unseren tapfern und edlen Kaiser »*Franz Joseph*, den Gott zum Wohle seiner Völker und zum Heile unseres »Vaterlandes lange erhalten möge, dass Er *mit vereinten Kräften* aufbaue, »ein erneutes, schönes und einiges Vaterland!«

[1]) Mitgetheilt von Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

Am 24. October ergieng eine Circular-Verordnung des Kriegsministeriums, mittelst welcher die Stiftung des Militär-Verdienstkreuzes zur allgemeinen Kenntnis gebracht wurde.

Sowohl die General-Genie-Direction als auch FML. *von Stregen* bemühten sich durch geraume Zeit, eine geeignete Persönlichkeit als Ersatz für den verstorbenen Architekten *Müller* zu gewinnen. Endlich gelang es, einen schon damals berühmten Meister zur Übernahme der Professur an der Ingenieur-Akademie zu bewegen, und am 8. November ward mit Verordnung der General-Genie-Direction der Architekt *Theophil Hansen*[1]) zur »Ertheilung des Unterrichtes im Zeichnen von Façaden und Ansichten »für die Zöglinge der 6. Classe«, gegen ein monatliches Honorar von 50 fl. an die Ingenieur-Akademie berufen.[2])

Die denkbar höchste Bedeutung, nicht allein für die Ingenieur-Akademie, sondern in gleicher Weise für das Ingenieur-, Sappeur- und Mineur-Corps zusammen genommen, hatte der Rücktritt des Erzherzogs *Johann* von der Stelle des General-Genie-Directors, welche ihm nahezu durch 49 Jahre anvertraut gewesen war. Mit dieser wichtigen Personal-Veränderung schloss für die Akademie und das Ingenieur-Corps eine Periode des Glanzes und der Bedeutung ab, wie es scheint, für immer.

So wichtige Dinge lassen sich nur erklären, wenn ein kurzer Blick auf die bereits begonnene Reorganisation der Armee geworfen wird, mit welcher diese epochale Personal-Veränderung innigen Zusammenhang hatte, wenn auch nebenbei die Vermuthung festgehalten werden muss, dass die Thätigkeit des deutschen Reichsverwesers den Erwartungen nicht immer entsprach, welche man in Österreich daran geknüpft hatte.

Eine grosse Reform der Armee war bereits in dem Verfassungs-Entwurfe vom 4. März vorgesehen und mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 30. April begonnen worden, in welchem letzteren Seine Majestät der Kaiser den Oberbefehl über die ganze bewaffnete Macht übernahm und jene Punkte bezeichnete, über welche er selbst die Allerhöchste Entschliessung sich vorzubehalten geruhte. Hieran reihen sich die wichtigen beiden Allerhöchsten Armeebefehle vom 16. October 1849. Der erste derselben übertrug alle Angelegenheiten, welche auf Truppen-Vertheilung und Truppen-Bewegung Bezug nahmen, überhaupt alle operativen, strategischen, taktischen und fortificatorischen Gegenstände, dem Chef des Generalstabes der Armee, welcher Allerhöchst Seiner Person als erster

[1]) *Theophil Hansen*, geb. 1813 in Kopenhagen, ausgezeichneter Architekt der classicierenden Richtung, wirkte anfänglich durch längere Zeit in Athen. 1846 kam er nach Wien, um dessen Verschönerung er sich grosse Verdienste erwarb. Von seinen zahlreichen Bauten sind die bekanntesten: Das Heeres-Museum im Arsenal, der Heinrichshof, die Börse, die Akademie der bildenden Künste, das Parlament, Schloss Hörnstein u. a. *Hansen* war Professor, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und (seit 1869) Ober-Baurath. Er starb 1891.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

General-Quartiermeister an die Seite gestellt war, während die (höheren) Personalien in das Ressort des ersten General-Adjutanten Seiner Majestät gehörten. Der zweite Armeebefehl verfügte die Eintheilung der Armee in 14 Corps, welche 4 Armee-Commanden unterstehen sollten.

Innerhalb dieser gegebenen Haupt-Umgrenzungen fanden alle weiteren Abänderungen in der Armee statt, welche 1849 und in den nächstfolgenden Jahren erfolgten.

Am 4. December richtete Seine Majestät an den *Erzherzog Johann* folgendes Allerhöchste Handschreiben: »Lieber Herr Oheim *Erzherzog* »*Johann!* Infolge der von Euer Liebden an Mich gerichteten Zuschrift »do. Frankfurt am Main vom 8. Februar l. J. sehe Ich Mich veranlasst, »Sie von der bis jetzt mit so vieler Auszeichnung bekleideten General- »Genie-Directors-Stelle, und zwar vom 1. dieses Monates zu entheben, »indem Ich Euer Liebden für die ersprießlichen Dienste, welche Sie Meinen »erlauchten Vorfahren und dem Vaterlande in Ihrem wichtigen Posten »durch eine lange Reihe von Jahren, im Kriege und Frieden, mit seltener »Aufopferung geleistet haben, Meinen wärmsten Dank und Meine volle »Anerkennung hiemit ausdrücke.«[1])

An demselben Tage (4. December) erfolgte die Allerhöchste Entschliessung, laut welcher sich Seine Majestät »alle Organisations- oder »Fortifications-Vorschläge jeder Art, so wie jene des höheren Personals »zur directen Einsendung« an das Allerhöchste Armee-Ober-Commando zu reservieren geruhten. Das Genie-Hauptamt hörte unter einem zu bestehen auf und seine Geschäfte wurden an die General-Genie-Direction überwiesen, welche mit 1. December ihre neue Organisation anzunehmen hatte. Die Stelle des General-Genie-Directors erhielt FML. Graf *Caboga*, und zwar »mit denselben Befugnissen in Bezug auf seine Untergebenen, »wie solche von dem früheren General-Genie-Director ausgeübt« worden waren.[2])

Die Ingenieur-Akademie wurde in scientifischer Hinsicht dem Departement I der umgestalteten General-Genie-Direction unterstellt, während die Neustädter Militär-Akademie unter die Oberleitung des k. k. Kriegsministeriums trat.

Kehren wir von diesem Ausblicke auf folgenschwere Reorganisationen wieder zur Ingenieur-Akademie zurück, so bleibt aus selber ein unangenehmer Vorfall zu berichten übrig, der sich gegen Ende des Jahres 1849 ereignete. Am 7. December gerieth der allzu temperamentvolle Sprachlehrer *Etienne* während des Unterrichtes mit einem Zögling in Wortwechsel und versetzte in seiner Erregung diesem einen Backenstreich. Der Zögling replicierte mit einem Faustitoss gegen den Lehrer und einem Schwall von Schmähungen, bis das Erscheinen des Inspections-Officiers der widerlichen

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

Scene ein Ende bereitete. Infolge der Anzeige des Local-Directors an die General-Genie-Direction erhielt *Etienne* eine Verwarnung und der Zögling ward aus der Anstalt entlassen.[1])

Geraume Zeit vorher (9. October 1849) hatte der Banus, FZM. *Freiherr von Jellachich* († 1859), der Ingenieur-Akademie einen Besuch abgestattet, das Gebäude besichtigt und mehrere, ihm bekannte Zöglinge sich vorrufen lassen.

Im Anfange des Jahres 1850 erfolgten mehrere, sehr bedeutende Umgestaltungen, welche mit der begonnenen Armee-Reorganisation im innigsten Zusammenhange standen. — Am 6. Januar 1850 ward mit Allerhöchster Entschliessung der FML. *Baur von Eysseneck* dem General-Genie-Director Grafen *Caboga* als Stellvertreter zugetheilt. Schon einige Zeit früher war dem GM. *von Koerber* die Leitung des Departements I (Präsidial- und Personal-Angelegenheiten, Ingenieur-Akademie) überwiesen worden. — Eine weitere Entschliessung vom 19. Februar befahl, »statt »den bisherigen Fortifications-Districts-Directoren, Genie-Inspectoren auf»zustellen, und die wichtigsten dieser Genie-Inspectionen mit Genie-Generalen, »die übrigen mit Obersten zu besetzen.« Diese Genie-Inspectionen erhielten ihre Sitze zu Wien, Brünn, Prag, Graz, Mailand (später[2]) in Triest), Verona, Ofen, Temesvár, Hermannstadt, Lemberg, Agram und Zara. Dieselbe Allerhöchste Entschliessung setzte auch fest, dass »die Fortifications-Local»Directoren künftig mit dem Namen Genie-Directoren zu bezeichnen« seien.[3])

Der Befehl des 1. Corps-Commandos vom 30. März befahl die Ausrückung der Zöglinge der Ingenieur-Akademie zu der grossen Parade, welche vor Seiner Majestät, aus Anlass der neu ernannten Theresien-Ritter, am 2. April 1850 auf dem Glacis zwischen dem Burg- und Schotten-Thore stattzufinden hatte. Die ganze Garnison von Wien, die Zöglinge der Ingenieur- und der Wiener Neustädter Militär-Akademie nahmen daran Theil. Die Zöglinge der Ingenieur-Akademie hatten ihre Aufstellung links vom Kaiser-Zelte erhalten und wurden von dem Ersten der obersten Classe befehligt. — »Mir[4]) fiel die Ehre zu, Seiner Majestät die Zahl der »Ausgerückten zu melden und nach vollzogener Feldmesse meine Kameraden »beim Defilieren zu führen, wobei allerdings die Nähe des Lehrers der »Taktik, Major *Schlemüller*, dem Neuling Sicherheit verlieh und Schnitzern »vorbeugte.«

Am 3. April bewilligte das k. k. Kriegsministerium dem in fürstlich serbischen Diensten stehenden Functionär, Namens *Fr. Zach*, die Ingenieur-Akademie eingehend besichtigen zu dürfen. Local-Director und Lehrkörper

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Seit 3. Juli 1850.

[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[4]) Dem Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

erhielten gleichzeitig den Auftrag, ihm auf eventuelle Fragen genaueste Auskünfte zu ertheilen.

Mit dem Berichte vom 4. April stellte FML. *Stregen* der General-Genie-Direction die Nothwendigkeit vor, dass an der Ingenieur-Akademie, um nicht »hinter den Anforderungen der Zeit zurück zu bleiben«, der Unterricht in der Waffenkunde als neues Lehrfach eingeführt und dieses, weil »natürlich das Hauptgewicht auf die genaue Kenntnis der Geschütze »zu legen ist«, einem Artillerie-Officier übertragen werden müsse. — Diesem Ansuchen wurde später die gewünschte Folge gegeben.[1])

Während des Winters hatte der General-Genie-Director Graf *Caboga* zu öfterenmalen mit dem GM. *Koerber* und FML. *Stregen* über die Modalitäten Berathungen gepflogen, unter welchen der Stand der Zöglinge in der Ingenieur-Akademie auf 240 erhöht und dadurch — wenigstens zum Theile! — dem Mangel an Genie-Officieren abgeholfen werden könnte, welcher, bei der damaligen politischen Lage, die einen Krieg im Norden unmittelbar bevorstehend erscheinen liess, und der Nothwendigkeit der Befestigung zahlreicher Plätze, unangenehm empfunden wurde. Die General-Genie-Direction hegte die Absicht, einigen »besonders ausgezeichneten »Individuen vom Mineur- oder Sappeur-Corps die Gelegenheit zu geben, sich »für das Genie-Corps auszubilden«, wodurch den genannten Corps der Vortheil geboten wäre, »dass ihren hoffnungsvollsten Leuten die Aussicht »eröffnet wird, ohne Unkosten sich zu unterrichten und endlich in einen »ausgezeichneten Körper einzutreten.«[2])

Über diese Gegenstände erstattete FML. *Stregen* an die General-Genie-Direction am 14. April einen umfangreichen Bericht, in welchem er hervorhob, dass eine Vermehrung des Standes der Zöglinge nur nach einer vorher gegangenen Erweiterung des Akademie-Gebäudes stattfinden könnte. Die Erweiterung der Unterkunfts-Räume wäre entweder durch das Aufsetzen eines Stockwerkes auf den Moser-Tract oder das Hauptgebäude oder durch einen Neubau im Akademie-Garten zu bewirken. Der Moser-Tract sei, so meinte der Local-Director, sehr schlecht gebaut und sein Mauerwerk zu schwach, um ein neues Stockwerk tragen zu können; auch diene die grosse Länge und unverhältnismässig geringe Breite des Baues nicht zur Empfehlung eines solchen Projectes. Die Mauern des eigentlichen Akademie-Gebäudes hielt FML. *von Stregen* für hinlänglich solid, um ihnen ein Stockwerk aufsetzen zu können, aber infolge der vorhandenen breiten Gänge müsste viel Raum verschwendet werden. Weit zweckmässiger erscheine also ein Neubau im Akademie-Garten. — Die Zuweisung von Mineur- und Sappeur-Unterofficieren zur Frequentierung des akademischen Lehr-Curses erachtete der Local-Director für nützlich; nützlich auch für die Ingenieur-Akademie, welche in den unteren Classen

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

in der Regel überfüllt zu sein pflegte, während die oberen, in welche diese Frequentanten hätten eintreten müssen, so schwach waren, dass mitunter die genügende Anzahl von Armee-Unterlieutenants nicht aufgebracht werden konnte. »Ich bin der Ansicht,« schrieb der Akademie-Director, »es könnten im Herbste jedes Jahres von jedem Corps 2 Köpfe »in die Akademie abgegeben werden, die hinlänglich ausgebildet sein »müssen, um eine gründliche und gute Prüfung aus der Mathematik, »soweit sie in der 2. und 3. Classe vorgetragen wird, zu machen, und in »die 4. Classe aufgenommen werden können« . . . . »Die Akademie kann »diesen Leuten außer dem Benefiz der Wohnung nur den Unterricht »gewähren« . . .[1])

Am 28. April 1850 erstattete der Kriegsminister einen umfangreichen, die Reorganisation der Armee betreffenden Vortrag an Seine Majestät den Kaiser, in welchem auch die projectierte Neugestaltung des Ingenieur-Corps eingehende Darstellung fand. Dieses Elaborat diente im Herbste 1850 einer Commission unter dem Vorsitze des FZM. Freiherrn *von Hess* († 1870) als Grundlage zu weiteren Berathungen. Der interessante Vortrag des Kriegsministers enthält folgende, sehr bemerkenswerte Stellen:

»Nächst der Erhöhung des Standes der Genie-Truppen auf ein »richtiges Verhältnis zur Größe des Staates und der Armee, ist aber die »Vereinigung der gesammten Genie-Waffe, nämlich des Ingenieur-, Sappeur- »und Mineur-Corps zu einem organischen Ganzen nothwendig, wenn »den . . . , namentlich in der Trennung dieser 3 Corps liegenden, viel- »fältigen Übelständen abgeholfen werden soll.«

»Eine solche Vereinigung wird auf die inneren Verhältnisse dieses »mit dem Collectivnamen »»*Genie-Corps*«« zu bezeichnenden Körpers, »ebenso wie auf dessen Beziehungen zu den übrigen Theilen der Armee »vortheilhaft wirken, und in letzterer Rücksicht dazu die Gelegenheit »bieten, dass die Armee in technischen, den Angriff und die Vertheidigung »der Befestigungen betreffenden Gegenständen, den ihr bis jetzt fehlenden, »gleich hohen Grad von Ausbildung erlange, welcher ihr in taktischer »Beziehung innewohnt, eine technische Ausbildung, welcher nach der »Erfahrung aller Kriege eine sehr große Wichtigkeit beigelegt werden muss.«[2])

Eine hohe und für wissenschaftliche Leistungen selten oder gar nicht verliehene Auszeichnung ward dem Obst. *Gustav Adolf Greisinger*, einem der ältesten Lehrer der Ingenieur-Akademie, zutheil. Am 29. April erhielt er von der General-Genie-Direction die Verständigung, dass ihm Seine Majestät, »in Anerkennung seiner langjährigen und erfolgreichen »Leistungen in der Ingenieur-Akademie« das Ritterkreuz des Leopold-Ordens Allergnädigst zu verleihen geruht hätten.[3])

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Der Erlass der General-Genie-Direction vom 4. Mai enthielt die Erledigung auf den früher erwähnten Bericht des FML. ***Stregen*** **vom** 14. April. Es wurde darin das Nachfolgende verfügt:

»1. Der Gesammt-Stand der Akademie-Zöglinge wird, mit Berück-»sichtigung des vorhandenen Belagsraumes und der ökonomischen Ver-»hältnisse, zwischen 240 und 250 Köpfe festgesetzt, welch letztere Zahl »jedoch unter keinerlei Bedingung überschritten werden darf.«

»2. Um den großen Nachtheil, welcher aus zu jungen Zöglingen »für die Anstalt erwächst, hintanzuhalten, sind, nach der ohnehin schon »bestehenden Anordnung, Kostzöglinge nur nach bereits erreichten 12. Jahre »aufzunehmen, daher auch — ganz außerordentliche Fälle ausgenommen — »Bittgesuche um derlei Alters-Dispensen künftig unberücksichtigt bleiben »sollen. Bei Auswahl der Competenten ist stets nur auf höheres Alter »bis zum erreichten 15. Lebensjahre Bedacht zu nehmen.«

»3. Die Unterbringung der Zöglinge in den Schlafsälen hat auf die »beantragte, zweckmäßige Weise zu geschehen, nämlich mit Wegräumung »der Gruppen von Kästen in deren Mitte, wogegen die Bettstätten weiter »auseinander zu rücken, und — um die Sittlichkeit zu befördern — je auf »einer Seite des Bettes, nach einem erst noch vorzulegenden Antrage »— ohne Beschränkung der nöthigen Aufsicht — fixe Vorhänge anzu-»bringen, und zwischen den Schlafstellen kleine Kästen für die Wäsche »und sonstigen Bedürfnisse der Jugend zu placieren sind.«

»4. Die Zulassung einer verhältnismäßigen Anzahl ausgezeichneter »Individuen des Mineur- und Sappeur-Corps alljährlich mit 2 und im »ganzen bis auf 6 Köpfe als Maximum von jedem Corps zum gemeinschaft-»lichen Unterricht mit den Zöglingen der höheren Classen und den Armee-»Unterlieutenants im höheren Lehr-Curse wird dem Principe nach »genehmigt, über die diesfalls angetragenen Modalitäten aber auch noch »die Äußerung der beiden Corps-Commandanten unter einem abverlangt, »daher die definitive Entscheidung hierüber nachfolgen wird.«

»5. Die Übelstände bei der jetzigen Unterkunft der Armee-Unter-»lieutenants im Moser'schen Tracte erkennt die General-Genie-Direction »vollkommen, und muss daher dem Antrage ihrer anderweitigen Unter-»bringung, dagegen Zuweisung ihrer dermaligen Localien als Wohnung »an den Herrn Studien-Inspector, um so mehr beistimmen, als dessen »Bequartierung im Hause allerdings sehr wünschenswert erscheint, so »wie ein gleiches auch bezüglich einiger der als Professoren angestellten »Genie-Officiere erkannt wird.«

»6. Zu Erreichung der letzten drei Zwecke unterlegt die Local-Direction »drei Vorschläge, von welchen jener zum Bau eines neuen Tractes im »Akademie-Garten vorzugsweise die hierortige Genehmigung, und zwar mit »folgenden Bestimmungen erhält:

»*a)* Die beiden Säle im 3. Stock auf beiden Flügeln des Haupt»gebäudes — dermalen Modellen- und Instrumenten-Saal — sind, behufs »einer erweiterten Unterkunft der Zöglinge, zu Schlafsälen zu verwenden, »dagegen, zur Aufstellung der Modelle und Instrumente, das bisher zum »Lehrsaale für die Armee-Unterlieutenants des früher in Antrag gewesenen »2. Jahrgangs bestimmte Locale beizuziehen.«

»*b)* Das neue Gebäude ist jedoch wegen der nothwendigen Gemein»schaft mit dem Moser'schen Tracte bis auf beiläufig drei Klafter dem »letzteren zu nähern, und mit diesem durch einen sechs Schuh breiten »Gang mit Glas-Fenstern zu verbinden — wodurch den nächsten Fenstern »im Moser'schen Tracte das wenigste Licht entzogen wird.«

»*c)* Um bei künftigem Bedarfe noch einen 3. Stock auf das neue »Gebäude aufsetzen zu können, bleiben die Mauern zwar in derselben »Stärke wie bei zwei Stockwerken; hingegen sind — wenn nicht durch»gehends Keller angetragen werden — die Fundamente aus Vorsorge um »2 Schuh tiefer zu halten, immer jedoch mit Berücksichtigung des Bau»grundes.«[1])

Die in dem vorstehenden Erlasse der General-Genie-Direction erwähnte Äusserung der Commandanten des Mineur- und Sappeur-Corps, beziehungsweise des Genie-Truppen-Brigade-Commandos in Olmütz, ward am 15. Mai erstattet und lautete, übereinstimmend mit den ursprünglich vom Local-Director *Stregen* gemachten Vorschlägen, wie folgt:

»Die von der k. k. löblichen Local-Direction der Ingenieur-Akademie »aufgestellten Bedingungen sind vollkommen vereinbarlich mit den Dienst»verhältnissen beider Corps, und beide Corps-Commanden sowohl, als »das gehorsamst gefertigte Brigade-Commando erkennt sie, in so fern sie »sich auf die Beschränkung der Freiheit der Frequentanten beziehen, als »absolut nothwendig, bezüglich der Zahl derselben aber auch als genügend »für die späteren Erfordernisse beider Corps.«

»Um aber diese Maßregel mit der möglichsten Aussicht auf einen »günstigen Erfolg zur Ausführung zu bringen, den Aspiranten dabei voll»kommene Freiheit zu lassen, noch andere Vortheile für den Dienst zu »gewinnen, und vor allem anderen gleich anfangs schon jeden Schein »einer möglichen Begünstigung einzelner Individuen von beiden Corps»Commanden zu entfernen, bringt das Sappeur-Corps-Commando nach»folgende Modalitäten, denen sich auch das Brigade-Commando anschließt, »in Vorschlag.«

»1. Jedem Mann vom Mineur- oder Sappeur-Meister abwärts steht »es frei, sich zum Besuche der Schulen in der Ingenieur-Akademie zu »melden. Es versteht sich dabei, dass derlei Individuen durch Fleiß, vor»zügliche Verwendung und Sittlichkeit sich auszuzeichnen haben.«

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»2. Alle, die sich hiezu melden würden, müssten bei den betreffenden »Corps eine Vorprüfung über die Theile der mathematischen Studien »abzulegen haben, welche in der 2. und 3. Classe der Ingenieur-Akademie »vorgetragen werden.«

»3. Wer bei diesen Prüfungen besteht, wenn es auch mehr als zwei »wären, hätte nach Wien abzugehen, um in der Ingenieur-Akademie sich »einer weiteren Prüfung zu unterziehen, aus welchen dann die vorzüg-»lichsten zwei eines jeden Corps zurück zu bleiben, vor ihrem Eintritte »aber die schriftliche Erklärung abzugeben haben, dass sie freiwillig auf »die bis dahin genossene Freiheit verzichten und den Vorschriften des »Institutes sich unbedingt fügen wollen.«

»Die zu den beiden Corps-Stäben Zurückkehrenden aber sollten »dann mit einem Zeugnisse über die in Wien abgelegte Prüfung betheilt »werden, das, wenn es gute Classen enthält, ihnen immer Anspruch auf »besondere Berücksichtigung vor den nur beim Corps geprüften Schülern »gäbe, wenn sie — vorausgesetzt! — in ihrer weiteren Ausbildung nicht »zurück bleiben.«

»Was endlich ihre Menage, Betten und Bettfournituren: dann Ver-»abfolgung des Services an Holz und Licht, endlich die Bedienung betrifft, »so dürfte dieses gar keinem Anstande unterliegen, da dieselben als »commandiert zu Wien im Stande zu führen und bei den dortigen »Detachements der beiden Corps mit jeder Gebür zu verpflegen wären.« [1])

Auf die Vorschläge des Genie-Truppen-Brigade-Commandos in Olmütz erwiderte FML. *Stregen* in seinem Berichte an die General-Genie-Direction vom 27. Mai Folgendes:

»Es versteht sich übrigens, der unvorgreiflichen Meinung des Gefer-»tigten nach, von selbst, dass die Corps-Commanden unter der Mannschaft, »die sich ad 1 meldet, nicht nur solche wählt, die sich durch Talente, »Fleiß und gute Aufführung auszeichnen, sondern auch ihrer zukünftigen, »in Aussicht gestellten Bestimmung wegen, durch ein feineres Benehmen »sich bemerkbar machen, und besonders nicht zu vorgerückt in Jahren »sind. Da der Curs in der Akademie noch 3 Jahre dauert und der höhere »als Armee-Lieutenant noch eins weiter, so würde ein mit 24 Jahren »angenommener Mann schon 28 Jahre alt sein, wenn er Lieutenant im »Genie-Corps wird, und durch die ganze Zeit seines Studiums und auch »beim Eintritte in einem zu großen Missverhältnis, das Alter angehend, »zu seinen Kameraden stehen. Es sollten daher die competierenden »Individuen nicht älter als 18, höchstens 19 Jahre sein.«

»Gegen die Punkte 2 und 3 ist nichts zu sagen. Es ist natürlich, »dass die in den Curs eintretenden Mineurs- und Sappeurs sich freiwillig »der Disciplin zu fügen, sich herbeilassen müssen und es hat auch keinen

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Anstand, denen Nichtangenommenen Zeugnisse nach dem Prüfungs-»Befunde zu geben, nach denen die Corps sie berücksichtigen können.«

»Zur Aufnahme der etwa diesen Herbst auf den Curs kommenden »2 Sappeurs und 2 Mineurs ist in der Akademie keine Localität auf-»zufinden, doch könnte in der Kaserne ein Zimmer bestimmt werden, »damit fällt aber die Bedingung, sich der Ordnung des Hauses zu fügen, »beinahe gänzlich weg, da sie dort frei sind.«

»In der Hinsicht wäre es wohl gerathener, zu warten, bis die Loca-»lität für sie geschaffen ist, sonst träte ganz das alte Verhältnis, wie es »in früherer Zeit mit den Cadetten aus dem Sappeur-Corps bestand, mit »den Studierenden aus den beiden Corps ein, welches, als nicht gut, be-»seitigt und aufgehoben wurde, und zwar jetzt um so nachtheiliger, als »ihre Anzahl bis auf 12 steigt, sonst aber stets nur einige wenige Sappeur-»Cadetten gleichzeitig die Anstalt frequentierten.«[1])

Die ganze Angelegenheit, die scheinbar so glatt eingeleitet worden war, begann immer weitere Kreise zu ziehen und viele Tinte zu consumieren. Am 2. Juni schrieb die General-Genie-Direction an die Ingenieur-Akademie:

»Da nun die Bequartierung der fraglichen Individuen auch in der »Sappeur-Kaserne, wie die Local-Direction selbst bemerkt, nicht zulässig »erscheint, und die General-Genie-Direction nicht Willens ist, nur deshalb »mit Realisierung der Maßregel, um die es sich hier handelt, noch so »lange zuzuwarten, bis die künftige Localität für die zugetheilten Frequen-»tanten der Genie-Truppen in dem erst aufzuführenden neuen Gebäude »im Akademie-Garten geschaffen sein wird, so findet dieselbe darauf hin-»zudeuten, ob und in wie fern nicht etwa diese Individuen einstweilen in »jenem für die Armee-Unterlieutenants des früher beantragten zweiten »Jahrganges des höheren Lehr-Curses bestimmten Lehrsaale untergebracht »werden könnten, welcher zur Aufstellung der Modelle designiert ist, diese »Widmung aber erst später nach vollendetem Bau des neuen Gebäudes »erhalten könnte.«[2])

FML. *Stregen*, dem, wie es scheint, die ganze Angelegenheit bereits missfiel, schrieb hierauf am 8. Juni an die General-Genie-Direction:

»Man muss die gemachte, gehorsamste Meldung wiederholen, dass »für die Unterkunft der 4 Individuen von den Genie-Truppen zur Mit-»machung des Curses in der Ingenieur-Akademie kein Local in den jetzigen »Verhältnissen vorhanden ist.«

»Das zum Lehrsaal der Armee-Lieutenants des zweiten Jahrganges »bestimmt gewesene Locale im 2. Stock des Moser'schen-Tractes ist mit »den Modellen gefüllt, welche im Saale neben der 6. Classe im 3. Stock

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

»vom Hauptgebäude und auch zum Theile auf dem Dachboden, und so »dem Verderben ausgesetzt, untergebracht waren; letzterer diente nun zur »Classen-Aushilfe. Wollte man ersteren aber auch wieder räumen, so ist »er wegen seiner Größe mit 8 Fenstern und 2 Thüren wohl sehr gut zu »seiner jetzigen Bestimmung, keineswegs aber für die Individuen von den »Genie-Truppen geeignet, welche zur strengen Jahreszeit in geringer An- »zahl gar nicht darin bestehen könnten. Man zweifelt auch, dass er für »die Armee-Lieutenants ohne noch fernere Herstellungen passend gewesen »wäre.«

»Eine vollkommene Aushilfe würden die 5 Zimmer, ebenfalls im »2. Stock vom Moser'schen-Tract, neben dem besprochenen Saal, welche »die Militär-Akademie von Wiener-Neustadt inne hat, gewähren, und für's »erste 2 davon; aber diese soll gar nicht geneigt sein zu räumen und »dafür die in der Sappeur-Kaserne für sie bestimmten Zimmer einzu- »nehmen, es ist also dies ein Gegenstand, wo der Einfluss der hohen »General-Genie-Direction erfordert wird.«

»Man kann nicht erörtern, worauf sich die Servitut der Ingenieur- »Akademie gegen die Wiener Neustädter-Akademie gründet, welche ihr »den ausschließenden Gebrauch von 5 Zimmern nebst dem Stall auf »4 Pferde auflegt, was einen Schaden von mindestens 300 fl an Wert »jährlich macht; außerdem, dass man Personen unterbringen könnte, deren »Anwesenheit im Hause zu wünschen wäre, wie jetzt, wo diese Servitut »vielleicht ganz der, von Einer hohen General-Genie-Direction gewun- »schenen Ausführung entgegentritt.«[1])

Die Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt erwies sich willfähriger, als vorausgesetzt worden war. Sie wahrte sich ihr Anrecht auf den Stall und liess es geschehen, dass ihr altes Absteige-Quartier, welches einst von der Kaiserin-Königin *Maria Theresia* ihr bewilligt worden war, in den Sappeur-Tract verlegt wurde. — Am 4. August konnte FML. *Stregen* der General-Genie-Direction melden, dass, »durch die »Räumung des von der Neustädter-Akademie benützt gewesenen, im »Moser'schen Tract, 2. Stock, befindlichen Locales der Akademie-Direction »nunmehr 5 Zimmer zu Gebote stehen, welche theils zu Unterbringung »jener Individuen der Genie-Truppen dienen können, welche die höheren »Studien in der Akademie zurück zu legen haben, theils noch Raum dar- »bieten, auf Bequartierung jener Herren Officiere des Genie-Corps, welche »zur Hörung des höheren Lehr-Curses hieher beordert werden sollen, zu »denken.«[2])

Hiemit waren die Schwierigkeiten beseitigt, welche bisher den Absichten der General-Genie-Direction entgegengestanden, und der Local-

---

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

Director *Stregen* konnte nun die Realisierung desjenigen Projectes betreiben, welches eine dauernde Verbesserung der Unterkunfts-Verhältnisse anhoffen liess, nämlich den Bau eines neuen Tractes im Garten. Am 19. September legte er den Plan und den Kosten-Voranschlag der General-Genie-Direction vor und bemerkte hiezu: »Es (das Gebäude) wird nebst»bei noch Wohnungen für 2 Hauptleute vom Genie-Corps, dann Säle für »die Waffen und die Uniformierungs-Gegenstände der Zöglinge, Zimmer »zur Aufbewahrung der Instrumente, dann eine Wohnung für den Fourier »enthalten. Jetzt sind die Waffen und Kleider sehr mangelhaft unter»gebracht, und auch der Fourier hat ein schlechtes Unterkommen.«

»Durch die Aufstellung der Instrumente im neuen Gebäude wird im »3. Stock des Akademie-Hauptgebäudes auf dem rechten Flügel ein Saal »gewonnen, der entweder als Schlafsaal oder als Aushilfs-Classe disponibel »bleibt. Die letztere Verwendung zeigt sich oft sehr nützlich.«

»Nach dem ebenfalls zugelegten Überschlag sammt Vorausmaß wird »das angetragene neue Gebäude 44.150 fl 59¹/₈ kr kosten.«

»Im diesseitigen gehorsamsten Berichte vom 14. April l. J. war es »summarisch nur auf 36 bis 38.000 fl angeschlagen; durch die Theuerung »aller Gegenstände, und besonders durch die ansehnliche Erhöhung der »Preise im gegenwärtigen Maurer-Contracte gegen den früheren, die »angeordnete Vertiefung der Fundamente, der Antrag von Kellern zu »Holzlagen für die untergebrachten Parteien und die entworfene Unter»wölbung der Fußböden, um den übrigen Theil vom ebenerdigen Geschoß »verlässlich trocken zu haben, ergiebt sich diese Preis-Erhöhung, welche »sich aber doch bei einer Licitation des Baues um etwas vermindern »dürfte.«

Wenn der Entwurf die Genehmigung Einer hohen General-Genie-Direction erhält, so bittet man Hochdieselbe um die gnädige Bewilligung, im Falle das Militär-Ärar die Kosten des Baues nicht ganz oder nur zum Theil übernehmen sollte, sie aus dem Stamm-Vermögen der Akademie bestreiten zu dürfen, weil eine Verbesserung der Anstalt in's Leben tritt, da durch die Vermehrung des Platzes dem Institute ein größerer Raum zu Gebote stehen wird und also, wie schon früher erwähnt, zweckmäßige Unterkünfte für die Armee-Lieutenants und die Cadetten der technischen Körper erreicht, einige andere Gegenstände gut untergebracht und mehrere Officiers-Wohnungen gewonnen werden, besonders eine in dem jetzigen Local der Armee-Lieutenants für den Herrn Studien-Inspector, nebst anderen kleinen Vortheilen. Die Akademie verliert durch die Ausgabe von beinahe 44.200 fl vom Stammvermögen ein jährliches Einkommen von 2.210 fl aus 5% Staats-Papieren; allein, da den Herrn Officieren, welche in der Akademie wohnen werden, ihre Quartiere auswärts gebüren, so können ihre Quartier-Gelder von der Akademie in Anspruch genommen und damit jährlich 1.100 fl ein-

»genommen werden, welche nach und nach das Capital wieder ergänzen »können.«

»Die neue Localität wird also eigentlich nur durch die Interessen »geschaffen und die Verwendung ist eine so gute, dass sie nicht ver- »theidigt zu werden braucht, und zugleich eine, zu der die Akademie »berechtigt erscheint, da das Stamm-Vermögen großentheils durch Er- »sparungen in wohlfeilen Zeiten geschaffen wurde.« . . . . .

»Könnten noch in diesem Winter die Fundamente gelegt werden, »so würde das neue Haus Ende 1851 in den Hauptsachen fertig sein, »und im Jahre 1852 bezogen werden.« [1])

Die Bequartierungs-Angelegenheit schien, so weit eines Menschen Voraussicht zu reichen vermag, befriedigend gelöst, denn die Dinge, welche die nächste Zukunft über die Ingenieur-Akademie brachte, konnten damals weder vom General-Genie-Director noch vom FML. *Stregen* vermuthet werden.

Es bleibt dasjenige nachzuholen, welches übersprungen werden musste, wenn die Verhandlungen wegen der Unterkünfte nicht zerrissen werden sollten. — Die Allerhöchste Entschliessung vom 11. Mai enthob die in der Ingenieur-Akademie als Lehrer angestellten Genie-Officiere von der Carenz der Gage, vorausgesetzt, dass sie bei ihrer Beförderung nicht eine anderweitige Verwendung erhielten.

Um diese Zeit trat eine Angelegenheit wieder in den Vordergrund, welche schon unter der Local-Direction des Obst. *Wolter* der Lösung nahe gewesen, während der Unruhen der folgenden Jahre jedoch vergessen, wenigstens verzögert, worden war. Die Ingenieur-Akademie entbehrte noch immer ihrer Fahne! — Deshalb richtete Graf *Caboga* am 19. Mai an die Local-Direction folgenden Erlass: »Seine Majestät der Kaiser »*Ferdinand I.* haben mittelst Allerhöchster Entschließung vom 2. Mai 1845 »den gnädigsten Antrag Seiner Kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten »früheren Herrn General-Genie-Directors *Erzherzog Johann* Allergnädigst »zu genehmigen geruht, dass die Ingenieur-Akademie durch Allergnädigste »Betheilung mit einer Fahne mit derselben Gunst beglückt werden möge, »welche der Wiener Neustädter Militär-Akademie im Jahre 1780 von »ihrer erhabenen Gründerin, der Höchstseligen Kaiserin *Maria Theresia* »zutheil geworden ist.«

»Nach der in dieser Beziehung mit der Local-Direction bereits »gepflogenen Rücksprache wird derselben nunmehr aufgetragen, die der »General-Genie-Direction auf Anordnung des bestandenen Hofkriegsrathes »von der Monturs-Hauptcommission für die Ingenieur-Akademie zugekom- »mene neue complete Infanterie Leibfahne gegen hierorts einzulegende »Quittung in Empfang zu nehmen; — während in Betreff der Feierlichkeit,

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»mit welcher die Übergabe der Fahne zu geschehen hat, zur gehörigen »Zeit der Bericht gewärtigt wird.«[1])

Am 22. Juni erstattete FML. *Stregen* der General-Genie-Direction die Anzeige, dass ein früheres, »diesbezügliches Einschreiten« genehmigt und der Artillerie-Oblt. *Otto Ritter von Hartlieb*[2]) als Lehrer der Waffenkunde an die Ingenieur-Akademie commandiert worden sei.[3])

Der grosse Mangel an Genie-Officieren nöthigte auch im Jahre 1850 zu einer früheren »Ausmusterung« der Armee-Unterlieutenants, deren Abschluss-Prüfungen, laut Erlasses der General-Genie-Direction vom 4. Juli, am 18. Juli begonnen wurden. Zwei Tage später (20. Juli) erfolgte ihre Ernennung zu Lieutenants im Genie-Corps.

Die Verordnung des k. k. Kriegsministeriums vom 7. Juli genehmigte die Übung der »reiferen« Jugend der Ingenieur-Akademie im Scheibenschiessen. Nun begann der Unterricht im Anschlage, im Zielen und Treffen, und, nach bewirkter Ausfassung der scharfen Patronen, marschierten die Zöglinge am 7. August unter Führung des Majors *Schlemüller* nach der Brigittenau, wo »diese ungewohnte Übung mit großem Eifer und in der »fröhlichsten Stimmung« vorgenommen wurde.[4])

In jener Zeit, in welcher auf allen Gebieten die Reform der Armee mit grosser Hast vorgenommen ward, fasste Graf *Caboga* den löblichen Entschluss, die Einrichtungen, welche einst Kaiser *Leopold II.* geschaffen hatte, zu erneuern, die Unterlieutenants-Charge im Genie-Corps ganz aufzuheben und den Stand an Subaltern-Officieren (damals 30 Unter- und 30 Oberlieutenants) auf 60 Oberlieutenants zu fixieren. Die Buchhaltung des Kriegsministeriums erhielt am 23. Juli den Auftrag, »den im »Gewährungsfalle der beantragten Maßregel dadurch sich ergebenden jährlichen Mehraufwand, mittelst detaillierter Berechnung genau nachzu»weisen.«[5]) Diese Berechnung war, wie so viele andere, zwecklos, denn das Project drang nicht durch.

Am 25. August berichtete die Local-Direction an die General-Genie-Direction über die geringe Haltbarkeit der neu eingeführten weisslackierten Überschwung-Riemen, welche nach kurzem Gebrauche eine gelbliche Farbe erhalten und kleine Sprünge oder Risse zeigen, die sich nicht mehr beseitigen lassen. Möglicherweise war die gleiche Wahrnehmung auch anderortig gemacht worden, denn am 18. September erfolgte eine Allerhöchste Entschliessung, welche gestattete, dass »zu den Säbeln und Car-

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Otto Freiherr von Hartlieb*, k. k. FML., nachmals Commandant der k. und k. Technischen Militär-Akademie und Inhaber des Corps-Artillerie-Regiments Nr. 13, starb 1888.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[4]) Mittheilung des Herrn *Rudolf Freiherrn von Sinner* in Bern.

[5]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»touchen der Zöglinge Überschwung-Riemen von weißem Sämischleder »getragen werden können.«[1])

Mittelst des Erlasses der General-Genie-Direction vom 4. September wurden 5 Genie-Officiere (3 Hauptleute, 2 Oberlieutenants) in den »höheren Curs« an der Ingenieur-Akademie einberufen. — Ein späterer Erlass (27. September) derselben Behörde bestimmte 10 Unterofficiere des Mineur-Corps zur »Frequentation des Unterrichtes in der Ingenieur-Akademie.« Drei bestanden die Aufnahmsprüfung mit tadellosem Erfolge und wurden systemmässig aufgenommen. Bei einem Aspiranten war das Ergebnis des Examens etwas minder günstig, doch verblieb auch dieser (im ganzen also 4) in der Akademie.[2])

Aus Anlass eines vorgekommenen Ansuchens, stellte FML. *Stregen* am 9. September die Anfrage, ob Juden in die Ingenieur-Akademie aufgenommen werden dürfen? Die Entscheidung liess, wegen der heiklen Natur der Angelegenheit, lange auf sich warten und erfolgte erst am 14. December, an welchem Tage das Kriegsministerium bestimmte, dass »Israeliten in den beiden Militär-Akademien nicht zugelassen werden »können.«[3])

Am 7. November musste der Local-Director der General-Genie-Direction von einer besonders brutalen Misshandlung berichten, welche mehrere Zöglinge der 5. Classe an einem »kleinen Knaben« der 1. Classe begangen hatten. Wäre noch der *Erzherzog Johann*, unvergesslichen Andenkens, an der Spitze der Militär-Akademien gestanden, so wäre seine Entscheidung mit aller Strenge erfolgt, obwohl die Urheber dieser Ausschreitung sehr guten Fortgang in den Studien nachweisen konnten. Der hochverdiente, vornehm denkende Mann lebte aber in Zurückgezogenheit zu Graz und sein Nachfolger *Caboga* wollte sich zwei künftige Genie-Officiere, an denen es ihm ohnehin in empfindlicher Weise mangelte, erhalten und unterliess es, die Rädelsführer aus der Akademie zu entfernen.[4])

Gegen Ende des Jahres (7. December) brachte eine Allerhöchste Entschliessung die schon seit langer Zeit bestehende Anordnung in Erinnerung, »dass Zöglinge, welche wegen übler Aufführung oder schlechtem »Fortgange aus der Akademie entfernt oder als Kostzöglinge von ihren »Eltern vor Beendigung des vollständigen Lehr-Curses herausgenommen »werden, unter persönlicher Verantwortung der Regiments-Inhaber und »Commandanten, unter keinem Vorwande früher in Officierstellen beför»dert werden dürfen, als nach gänzlich vollendetem Lehr-Curse ihres »Jahrganges.«

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Auch durften »Ärarial-Zöglinge, physische Untauglichkeit abgerechnet, »vor Beendigung des Lehr-Curses ihren Eltern unter keiner Bedingung »zurückgegeben werden, daher letztere, oder bei Waisen die Vormund- »schaft, diesbezügliche Reverse auszustellen haben, welche bei der Local- »Direction aufzubewahren sind.« [1])

Nach dem Militär-Schematismus hatte die Ingenieur-Akademie im Jahre 1850 folgenden Personal-Stand:

Stregen, Felix von, FML., Local-Director.

Greisinger, Gustav Adolf, Obst. im Genie-Corps, Studien-Inspector.

Kussenitz von Ibenicz, Joseph, Hptm. 1. Classe im Genie-Corps, Lehrer der Militär- und Civil-Baukunst, Ökonomie-Inspector.

Berndt, Johann, Unterlt. im Sappeur-Corps, Haus-Adjutant.

Schlemüller, Ferdinand, Major des Pensions-Standes, Lehrer der Taktik.

Stampfl, Joseph, Major im Genie-Corps, Lehrer der darstellenden Geometrie.

Conrad, Gustav, Major im Genie-Corps, Lehrer der Befestigung.

Ebner von Eschenbach, Moriz Freiherr, Hptm. 1. Classe im Genie-Corps, Lehrer der Chemie und Physik.

Neuhauser, Franz, Hptm. 1. Classe im Genie-Corps, Lehrer der Elementar-Mechanik.

Welsch, Johann Emil, Hptm. 1. Classe im Genie-Corps, Lehrer der höheren Mathematik und mathematischen Geographie.

Centner, Joseph, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Kinsky (Nr. 47), Lehrer der deutschen Sprache, des deutschen und des Militär-Geschäftsstils.

Pilhal, Karl, Hptm. 2. Classe im Genie-Corps, Lehrer der Algebra und Geometrie.

Hackelberg-Landau, Victor Freiherr, Hptm. 2. Classe im Genie-Corps, Lehrer der Geometrie.

Glotz, Emil von, Hptm. 2. Classe im Genie-Corps, Lehrer der Algebra und niederen Geometrie.

Rehm, Edgar, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Nr. 26, Lehrer der französischen Sprache.

Lorenz, Adolf, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Hess (Nr. 49), Lehrer der Geographie und Geschichte.

Schmitt, Karl, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38), Lehrer des Situations-Zeichnens.

Wittmann, Eduard, Oblt. im Inf.-Reg. Geppert (Nr. 43), Lehrer der Arithmetik.

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Civil-Professoren und Lehrer.

Ettingshausen, Andreas, Dr. der Philosophie und Arzneikunde, k. k. Regierungsrath, Ritter des dänischen Danebrog-Ordens, wirkliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Professor der höheren Mathematik.

Etienne, Claudius, Lehrer der französischen Sprache.

Rieder, Wilhelm, Lehrer des Freihand-Zeichnens.

Hansen, Theophil, Ritter des griechischen Erlöser-Ordens, Lehrer des Architektur-Zeichnens.

Sedini, Zacharias, }
Minetti, Joseph, } Tanzlehrer.

Passardi Edler von Pellérd und Aranyós, Karl, Bereiter, Lehrer der Reitkunst.

Stephani, Rudolf von, Lehrer der Gymnastik.

Haus-Capläne.

Rolletschek, Ignaz, Seelsorger, Kirchen-Vorsteher und Bibliothekar.

Kallmus, Franz, Religionslehrer.

Ober-Inspection.

Böh, Ferdinand, Hptm. 1. Classe im Sappeur-Corps.

Prohaska, Alois, Hptm. 2. Classe im Sappeur-Corps.

Czieschek, Johann, Hptm. 2. Classe im Sappeur-Corps.

Classen-Inspection.

a) Vom activen Stande.

Hermann, August, Oblt. im Chev.-leg-Reg. Clam-Gallas (Nr. 6),[1] Lehrer der Fechtkunst.

Jaeger, Franz, Unterlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 53), Lehrer des Dienst- und Abrichtungs-Reglements.

Way, Anton, Unterlt. im Sappeur-Corps, Lehrer der deutschen Sprache in der 1. Classe.

Schwab, Heinrich, Unterlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 11), Lehrer der Geographie in der 1. Classe.

Jacobi, Adam, Unterlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

b) Vom Pensions-Stande.

Scharf, Johann, Oblt.

Rosibal, Johann, Oblt., Lehrer der Kalligraphie.

Neffzern, Karl Freiherr von, Oblt., Lehrer der Naturgeschichte.

Sappeur-Garnisons-Compagnie.

Katzenberger, Ludwig, Hptm. 1. Classe, Compagnie-Commandant.

[1]) Jetzt Hus.-Reg. Nr. 16.

Krankenpflege.

Lakner, Johann, Dr., Hausarzt.
Sterz, Johann, Dr., zweiter Hausarzt.
Fuchs, Florian, k. k. Leib- und Zahnarzt.
Wakenreiter, Georg, Wundarzt.

Grundbuch und Verwaltung.

Berger, Karl Edler von, Major und Genie-Corps-Auditor, Justiziär.
Bartowski, Joseph, Verwalter.
Beran, Michael, Controlor.
Frieberger, Anton, Magazins-Verwalter. — 1. Fourier.

Mit dem Schlusse des Schuljahres 1850/1 verliess die Ingenieur-Akademie ihre alte, ehrwürdige Stätte auf der Laimgrube in Wien und wanderte in das weltabgeschiedene Kloster Bruck bei Znaim.

Beilage E.

Verzeichnis der Zöglinge, welche sich seit 1798 in der k. k. Ingenieur-Akademie auf der Laimgrube befunden haben.

1798.

Aidon, Franz Xaver. Geboren am 6. Nov. 1783 zu Pressburg. Vater war Feldwebel. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1803 Cadet im Ing.-Corps.

Andreis de Beausson, Joseph Jakob Julius Graf d'. Geboren am 1. Juli 1788 zu Nizza. Vater ist Hptm. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 4. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1804 Cadet im Ing.-Corps. — Joseph Jakob Julius Graf d'Andreis wurde 1805 Oblt., 1809 Hptm. im Ing.-Corps. In letzterer Charge erhielt er seine Eintheilung als Generalstabs- und Ing.-Officier bei dem Corps in Tirol, das FML. Chasteler befehligte. Mehrere tollkühne Recognoscierungen und kleine Gefechte des Hptm. d'Andreis bereiteten die Erfolge vor, welche General Chasteler bei Rovereto und Ala über zahlreiche und gut geführte Gegner erlangte. Andreis war es auch, der durch kühne Streifzüge den Verlust von Trient und die Gefangennehmung der dortigen österreichischen Besatzung (700 Mann unter Obstlt. Leiningen!) wiederholt verhinderte. Äusserst verwegen war sein Verhalten bei dem Überfalle auf Bassano, welche Stadt er mit der Avantgarde eroberte, ohne dass die übrigen Truppen in das Feuer gekommen wären. In diesem Platze wurden österreichische Gefangene befreit und ansehnliche Vorräthe an Lebensmitteln und Munition erbeutet. Nach Trient zurückgekehrt, bot sich dem Grafen d'Andreis neue Gelegenheit, glänzende Proben von Bravour und Umsicht zu geben und die Stadt gegen den Angriff eines weit überlegenen Feindes siegreich zu behaupten. Diese hervorragenden Thaten belohnte das im Jahre 1811 abgehaltene Ordens-Capitel mit der Verleihung des Ritterkreuzes des Militär-Maria Theresien-Ordens. — Im folgenden Jahre übertrat Graf d'Andreis in britische Dienste (1812). Später diente er in der sardinischen Armee und starb als General-Lieutenant zu Cannes im Frühjahre 1864.

Apfaltrer, Joseph Baron. Geboren am 25. Jan. 1782 zu Lak in Krain. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Oct. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Nádasdy (Nr. 39).

Aspre, Constantin Chevalier d'. Geboren am 9. April 1787 zu Brüssel. Vater war Privatier. Eingetheilt am 30. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 26. Aug. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Auersperg (Nr. 24). — Constantin Freiherr

d'Aspre von Hoobreuk, k. k. FZM., Grosskreuz des Leopold-Ordens und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 1, avancierte schon 14 Tage nach seinem Scheiden aus der Ing.-Akademie zum Lt. bei den Jägern. Er wurde 1808 dem General-Quartiermeisterstabe zugetheilt, in welchem er 1809 zum Oblt. vorrückte und im 5. Armee-Corps (Erzherzog Ludwig) Verwendung fand. Obwohl dieses Corps im allgemeinen unglücklich focht, leistete d'Aspre in demselben so vortreffliche Dienste, dass ihn der Erzherzog Generalissimus noch während des Feldzuges zum Capitän-Lt. im 18. Inf.-Reg. beförderte. 1812 befand sich d'Aspre im Hauptquartier des Fürsten Schwarzenberg und 1813 als Generalstabs-Officier bei dem GM. Grafen Nugent, an dessen Seite er in den Gefechten im Küstenlande zahlreiche Gelegenheit zur Auszeichnung fand. Im folgenden Jahre (1814) focht d'Aspre als Major am Po mit Ruhm und Erfolg. Während der Vorrückung gegen das Königreich Neapel verblieb d'Aspre noch immer bei dem nunmehrigen FML. Nugent. Er leitete den Überfall auf das Lager der »Armee des »Innern« bei Mignano (16. Mai 1815) und der glückliche Ausgang dieses Unternehmens führte die Capitulation von Casa Lanza herbei. Kaiser Franz I. belohnte hiefür mittelst Hand-Billet vom 14. Juni 1815 den Major d'Aspre mit dem Ritterkreuze des Militär-Maria Theresien-Ordens. 1821 folgte er dem kaiserlichen Expeditions-Corps abermals nach Neapel und im Jahre 1830 befand er sich — bereits als Obst. — bei jenen österreichischen Truppen, welchen die Aufgabe zugefallen war, im Kirchenstaate die Ordnung herzustellen. 1833 rückte d'Aspre zum GM. vor und übernahm eine Brigade in Böhmen, allein schon nach wenigen Jahren ward er in dieser Eigenschaft nach Italien zurückversetzt, wo er 1840 zum FML. avancierte und 1846 das Commando des 2. Armee-Corps in Padua erhielt. Im Jahre 1848 sicherte d'Aspre durch seine überaus umsichtige Vorrückung gegen Brescia sowohl den Besitz von Verona als auch die Verbindungen mit den Truppen des FM. Radetzky. Höchst ehrenvoll war der Antheil, welchen d'Aspre und sein Armee-Corps an den taktischen Entscheidungen nahmen. Er focht mit Auszeichnung bei Vicenza (10. Juni) und durchbrach am 23. Juli die Position der Sarden auf den Höhen bei Sona. Hieran reihte sich sein ruhmvoller Kampf bei Volta (26. und 27. Juli), welcher das Schicksal der gegnerischen Armee besiegelte. Der Besetzung von Mailand liess er am 13. August 1848 jene von Brescia folgen. Der viertägige Feldzug des Jahres 1849 trug ihm neue Lorbeern. Am 21. März siegte er in dem prächtigen Treffen bei Mortara und am 23. März hielt er, allein mit seinem heldenmüthigen Corps, bei Novara den Kampf gegen die vereinigte feindliche Hauptarmee so lange aus, dass der FM. Radetzky noch rechtzeitig eintreffen und mit einem Hauptschlage das Ende des Feldzuges herbeiführen konnte. Hierauf gegen Toscana entsendet, erstürmte der tapfere d'Aspre am 11. Mai Livorno und behauptete sich darin in einem Strassenkampfe, dessen Urheber und Theilnehmer er nach Recht bestrafte. Im Herbste 1849 wieder als Corps-Commandant nach Padua versetzt, starb d'Aspre daselbst am 24. Mai 1850. Dem siegreichen General hatte bereits das 1849 abgehaltene Capitel das Commandeur-Kreuz des Theresien-Ordens zuerkannt. — In der Armee Radetzky's wurde die militärische Bedeutung d'Aspre's allgemein gewürdigt, aber jener Popularität, welche andere Generale jener grossen Zeit besassen, konnte er sich niemals erfreuen. In seinem Wesen zeigte sich d'Aspre herbe, starrsinnig und zuweilen auch herrisch und unverträglich, welche Eigenschaften den Verkehr mit ihm schwierig gestalteten.

Bánffy, Franz Graf. Geboren um 21. Jan. 1781 zu Wien. Vater ist Gouverneur in Siebenbürgen. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 24. Juli 1800 Lt. im Inf.-Reg. Mittrowsky (Nr. 40).

Beurs, Philipp. Geboren am 12. Sept. 1788 zu Namur. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 15. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Sporck (Nr. 25).

Birnstiel, Heinrich. Geboren am 25. Dec. 1784 zu Bruchsal. Vater war Hofrath in Speyer. Eingetheilt am 19. März. Kostgeher pr. 420 fl. Am 13. April 1800 Fähnrich im Inf.-Reg. Vukassovich (Nr. 48).

Birti, Johann von. Geboren am 25. Dec. 1783 zu Rovereto. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Sept. 1799 ausgetreten.

Breidbach, Hugo Baron. Geboren am 9. Aug. 1784 zu Mainz. Vater ist Obst. in kurmainzischen Diensten. Eingetheilt am 4. Juni. Kostgeher pr. 315 fl. Am 2. Aug. 1799 Cadet im Cür.-Reg. Nassau (Drag.-Reg. Nr. 5).

Bukovitz, Anton von. Geboren am 14. Nov. 1784 zu Zboró in Ungarn. Vater ist Assessor im Saroser Comitat. Eingetheilt am 19. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 10. Sept. 1803 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Joseph (Nr. 55).

Campmiller, Joseph von. Geboren am 21. April 1784 zu Wien. Vater ist k. k. Cassa-Official der Hauptmaut. Eingetheilt am 20. Mai. Griener'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1802 Cadet im Ing.-Corps. 1814 Hptm.

Carte, August Theobald de la. Geboren am 21. Oct. 1785 zu La Loupe in Frankreich. Vater war französischer Obst. Eingetheilt am 16. Juli. Kostgeher pr. 315 fl., später pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1802 Cadet im Ing.-Corps.

Cotoli, Karl, 9 Jahre alt. Geboren zu Madrid. Vater ist Officier in spanischen Diensten. Eingetheilt am 16. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 16. Juni 1800 ausgetreten.

Czarnocki, Peter von. Geboren am 19. Oct. 1785 zu Lemberg. Vater war Secretär des Grafen Rzewuski. Eingetheilt am 22. Oct. Kostgeher pr. 315 fl.; am 22. Sept. 1798 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 12. April 1802 Cadet im Inf.-Reg. Auersperg (Nr. 24).

Dellwarde, Ignaz von. Geboren am 20. Dec. 1785 zu Wien. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 4. Sept. Kostknabe pr. 420 fl. Am 4. Sept. 1802 ausgetreten.

Dreihann, Anton von. Geboren am 14. März 1784 zu Langenlois. Vater ist Med.-Doctor. Eingetheilt am 10. Sept. Kostknabe pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1802 Cadet im Ing.-Corps. 1807 Capitän-Lt.

Ebner, Nikolaus Baron. Geboren am 1. Dec. 1782 zu Königgrätz. Vater ist Ing.-Obstlt. Eingetheilt am 15. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1802 Cadet im Ing.-Corps. 1807 Capitän-Lt.

Fröhlichsburg, Vincenz von. Geboren am 18. Juni 1781 zu Passau. Vater war Privatier. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 18. Feb. 1799 ausgetreten.

Gemmingen, Joseph Baron. 15 Jahre alt. Geboren zu Gmünd in Niederösterreich. Vater war Privatier. Eingetheilt am 23. Feb. Kostgeher pr. 420 fl. Am 30. Aug. 1798 ausgetreten.

Gligorachi, Dominik. Geboren am 13. Sept. 1785 zu Smyrna. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 13. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Aug. 1802 ausgetreten.

Hoenigshof, Gottfried von. Geboren am 18. Oct. 1791 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 23. Sept. 1806 ausgetreten.

Hoerdenfels, Anton von. Geboren am 13. Juni 1786 zu Tolna in Ungarn. Vater war Major. Eingetheilt am 1. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 10. April 1802 ausgetreten.

Humbracht, Ludwig Baron. Geboren am 7. Sept. 1783 zu Frankfurt am Main. Vater ist kaiserlicher Rath und Bürgermeister von Frankfurt. Eingetheilt am 17. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Jan. 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Kalkhof, Heinrich Baron. Geboren am 19. Juni 1785 zu Mainz. Vater ist Hofrath und Reichs-Referendar. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Sept. 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Bellegarde (Nr. 44).

Karátsonyi, Gratian von, 15 Jahre alt. Geboren zu Szamos Ujvár. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 21. Oct. 1804 ausgetreten.

Koll, Wenzel. Geboren am 23. März 1782 zu Wien. Vater war Magistratsrath. Eingetheilt am 22. Juni. Chaos'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1802 Fähnrich im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50).

Kotzebue, Wilhelm von. Geboren am 11. Mai 1785 zu Reval. Vater ist k. k. Hofsecretär. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 17. Sept. 1803 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). — Wilhelm von Kotzebue war der älteste und — wie es scheint — am wenigsten begabte unter den Söhnen des bekannten, fruchtbaren Lustspieldichters August von Kotzebue († 1819). Letzterer war 1798 an der Stelle Alxinger's als Hoftheaterdichter nach Wien berufen worden und verblieb zwei Jahre in dieser Stellung. Bei der Rückkehr nach Russland wurde er an der Grenze verhaftet und nach Sibirien gebracht.

Kozeluch, Johann Baptist. Geboren am 14. April 1784 zu Wien. Vater ist k. k. Kapellmeister. Eingetheilt am 1. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1802 Cadet im Ing.-Corps. Starb als Capitän-Lt. 1810.

Kukini, Peter. Geboren am 17. Jan. 1782 zu Smyrna. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Feb. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Aug. 1802 ausgetreten.

Langer, Franz. Geboren am 25. Jan. 1785 zu Prag. Vater ist Feldkriegscommissär. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1802 Ing.-Corps-Cadet. Am 24. Mai 1803 gestorben.

Lebzelter, Heinrich von. Geboren am 26. Nov. 1785 zu Klausenburg. Vater ist GM. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 8. Feb. 1800 ausgetreten.

Lebzelter, Wilhelm von. Geboren am 19. Juli 1787 zu Czernowitz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl.; seit 8. Juni 1802 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. — Wilhelm Freiherr von Lebzelter gelangte zur Charge eines FZM.

Le Fort, Ernst. Geboren am 24. Aug. 1782 zu Günzburg in Deutschland. Vater ist Kriegscommissär. Eingetheilt am 22. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Mai 1800 Lt. in einem Cav.-Reg. Das Reg. ist nicht angegeben.

Leutner, Franz. Geboren am 15. Nov. 1782 zu Schönbichl in Niederösterreich. Vater ist Wirtschaftsdirector des Grafen Gatterburg. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 11. Feb. 1801 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Levenehr (Drag.-Reg. Nr. 4).

Liederscron, Joseph Baron. Geboren am 29. Oct. 1786 zu Semlin. Vater ist Obst. Eingetheilt am 25. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 16. Feb. 1800 gestorben.

Majenberg, Ignaz von. Geboren am 12. Aug. 1780 zu Passau. Vater ist fürstbischöflicher Truchsess. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 3. Sept. 1802 gestorben.

Malanotti, Anton, 11 Jahre alt. Geboren zu Rovereto. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 26. April 1801 ausgetreten.

Mareschal, Wenzel Baron. Geboren am 13. Dec. 1785 zu Luxemburg. Vater ist verabschiedeter Steuer-Obereinnehmer. Eingetheilt am 26. Nov. Kostgeher pr. 315 fl.; später Teuffenbach'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1803 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 2). — Wenzel Philipp Leopold Freiherr von Mareschal wurde hauptsächlich als Diplomat verwendet. Er starb zu Marburg als FML. am 28. Dec. 1851.

Mattencloit, Joseph Baron. Geboren am 15. Sept. 1787 zu Kazitz in Schlesien. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 15. Juni 1804 ausgetreten.

Metzger von Hackenthal, Wilhelm. Geboren am 28. Mai 1786 zu Stanislau. Vater war GM. Eingetheilt am 4. Jan. Schellenburg'scher Stiftling. Am 19. Feb. 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Moser, Daniel Freiherr von. Geboren am 17. Feb. 1781 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 30. März 1800 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kinsky (Drag.-Reg. Nr. 10).

Mylius, Eberhard Freiherr von. Geboren am 10. Jan. 1784 zu Köln. Vater ist Obst. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 15. Oct. 1799 Fähnrich im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50). — Eberhard Gereon Melchior Freiherr von Mylius, k. k. Kämmerer und Obstlt., entstammte einer alten, angesehenen Patricier-Familie in Köln. Sein Oheim Anton Ulrich hatte sich als Lieutenant vor Glatz (1760) das Theresienkreuz erworben. — Baron Eberhard focht vom Jahre 1800 bis 1815 in allen Feldzügen gegen Frankreich mit, und bei Znaim (1809) ward er schwer verwundet. 1822 machte er als Major im 2. Feldjäger-Bat. die Expedition gegen Sardinien mit. Seit 1832 pensioniert, starb der wackere Veteran hochbetagt am 30. März 1865 zu Aschaffenburg. Sein Sohn, Freiherr Franz, ist Senats-Präsident a. D. und Mitglied des Herrenhauses.

Neu, Joseph von. Geboren am 19. Mai 1789 zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 16. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 25. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 25).

Peritzhoff von Ernheim, Siegmund. Geboren am 6. Juni 1785 zu Braunau am Inn. Vater ist Verpflegsofficial. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 10. Mai 1800 ausgetreten.

Ponti, Joseph. Geboren am 24. Nov. 1783 zu Wien. Vater ist Secretär des neapolitanischen Gesandten. Eingetheilt am 2. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 17. Sept. 1803 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8).

Rauner, Georg von. Geboren am 9. Dec. 1785 zu Augsburg. Vater war Privatier. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 25. März 1801 ausgetreten.

Revertera, Anton Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Prag. Vater war Obst. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; am 9. April 1799 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 8. Dec. 1801 Cadet im Inf.-Reg. Reusz (Nr. 17).

Revertera, Jakob Graf. Geboren am 26. Aug. 1787 zu Prag. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 6. Nov. 1801 Griener'scher Stiftling. Am 16. Oct. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Reusz (Nr. 17).

Ronchi, Johann Graf. Geboren am 23. Jan. 1783 zu San Daniele in Friaul. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 15. Aug. 1802 ausgetreten.

Rosmarck von Treu, Franz. Geboren am 3. Dec. 1785 zu Sereth in der Bukowina. Vater ist Major. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. Juni 1801 ausgetreten.

Roth, Leopold. Geboren am 29. Juni 1788 zu Brünn. Vater war Oblt. Eingetheilt am 24. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 3. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Neugebauer (Nr. 46).

Salomon, Franz. Geboren am 2. Oct. 1781 zu Rumburg. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 23. März 1799 ausgetreten.

Schnabel, Joseph. Geboren am 22. Sept. 1783 zu Wien. Vater ist Haushofmeister des Grafen Althann. Eingetheilt am 6. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1802 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Schoenovsky, Franz, 10 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist verabschiedeter Beamter. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Juni 1801 ausgetreten.

Siedentop von Eitzen, Anton von. Geboren am 27. Oct. 1781 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 14. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 27. Juli 1800 Lt. im Drag.-Reg. Erzherzog Johann (Nr. 9).

Spinal, Alois. Geboren am 23. Oct. 1784 zu Strassburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 10. Dec. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Juni 1799 ausgetreten.

Spöttl, Ignaz, $8^3/_4$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Aug. 1801 ausgetreten.

Stabel, Karl von. Geboren am 31. Aug. 1789 zu Nagy-Kanizsa. Vater ist Obst. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Oct. 1805 Lt. im Uhl.-Reg. Merveldt (Nr. 1).

Tige, Joseph Graf. Geboren am 26. April 1787 zu Batos in Ungarn. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 21. April 1801 ausgetreten. — Joseph Graf Tige starb als GM. am 10. Aug. 1870.

Tóth, Raimund, 13 Jahre alt. Geboren zu Temesvár. Vater ist k. k. Buchhalter. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. März 1799 ausgetreten.

Valvassone, Erasmus Graf. Geboren am 10. Nov. 1782 zu Valvassone in Italien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 22. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 22. Mai 1800 ausgetreten.

Vergada, Gregor Graf. Geboren am 9. Dec. 1784 zu Zara. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Vergada, Jakob Graf, 9 Jahre alt. Geboren zu Zara. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 13. Dec. 1800 in die Theresianische Ritter-Akademie übersetzt worden.

Wacek, Ludwig. Geboren am 24. Aug. 1784 zu Wien. Vater war Rechnungsofficial. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1801 gestorben.

Walle, Joseph. Geboren am 17. Dec. 1784 zu Wien. Vater war Magistrats-Kanzlist. Eingetheilt am 27. Juli Chaos'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1803 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 2).

Wehner, Joseph. Geboren am 18. Juni 1786 zu Otočać. Vater war Oblt. Eingetheilt am 22. Aug. Schellenburg'scher Stiftling. Am 30. April 1800 ausgetreten.

Weigl, Franz. Geboren am 29. Aug. 1783 zu Wien. Vater ist Art.-Hptm. Eingetheilt am 18. April. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 3. Oct. 1803 Cadet im Inf.-Reg. Jordis (Nr. 59).

Weisz, Franz. Geboren am 23. Sept. 1783 zu Eulenberg in Deutschland. Vater ist Rentmeister im Dienste des Kurfürsten von Köln. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 200 fl.; seit 1. Nov. 1799 Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1802 Cadet im Ing.-Corps. — Franz Weisz von Schleussenburg wurde 1824 Major, 1836 Obst. und 1844 GM. In dem letzteren Jahre mit der provisorischen Leitung des Hof-Bauamtes betraut, starb er schon 1846.

Wetzlar von Plankenstern, Heinrich Baron. Geboren am 9. Mai 1784 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1802 Cadet im Ing.-Corps. — Heinrich Baron Wetzlar starb als FML. 1850. Er war 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 42.

Zocchi, Joseph. Geboren am 26. Juli 1787 zu Prag. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 4. Dec. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1805 Lt. im Sappeur-Corps. — Zocchi erhielt schon 1814 als Hptm. für ausgezeichnetes Verhalten das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Er wurde Obst. (1844) und trat 1849 mit GM.-Charakter in den Ruhestand.

1799.

Baranyay, Sigismund von. Geboren am 15. April 1784 zu Kurtahes in Ungarn. Vater war Privatier. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 14. Sept. 1802 ausgetreten.

Barkenstein, Jakob. Geboren am 15. Juni 1789 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 23. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 30. März 1804 ausgetreten.

Battaglia, Hieronymus Baron. Geboren am 30. Dec. 1784 zu Meran. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. Jan. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1802 Fähnrich im Inf.-Reg. Neugebauer (Nr. 46).

Baur von Eysseneck, Adalbert. Geboren am 11. Juni 1785 zu Frankfurt am Main. Vater war Senator. Eingetheilt am 18. Juni. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1803 Cadet im Ing.-Corps. — Baur avancierte (1849) zum FML. und starb 1870 zu Linz.

Baur von Eysseneck, Maximilian. Geboren am 4. Aug. 1784 zu Frankfurt am Main. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 18. Juni. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1803 Cadet im Ing.-Corps. — Maximilian Baur von Eysseneck, genannt Fichard, starb als Obst. 1846.

Bazzani, Anton. Geboren am 9. Juni 1785 zu Wien. Vater war Lt. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 30. Mai 1802 ausgetreten.

Beffa, Anton Graf. Geboren am 21. Nov. 1784 zu Mailand. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 6. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 6. Aug. 1802 ausgetreten.

Begontina, Johann von. Geboren am 12. Jan. 1787 zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 15. Feb. 1800 ausgetreten.

Beurs, Dieudonné. Geboren am 1. Jan. 1790 zu Namur. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Nov. 1805 ausgetreten.

Bieschin, Prokop Baron. Geboren am 4. Mai 1784 zu Prag. Vater war Kreiscommissär. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 13 März 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Chiali, Nikolaus Philipp. Geboren am 1. Mai 1787 zu Constantinopel. Vater ist verabschiedeter venezianischer Consul. Eingetheilt am 1. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Cicogna, Georg Graf. Geboren am 20. Juli 1787 zu Mailand. Vater ist verabschiedeter Hptm. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 22. Juli 1805 ausgetreten.

Closius, Joseph. Geboren am 10. Jan. 1784 zu Kronstadt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Mai 1801 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Levenehr (Drag.-Reg. Nr. 4).

Coligny, Emanuel Graf, $15^9/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Coligny in Frankreich. Vater war Privatier. Eingetheilt am 16. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. März 1801 Lt. im Drag.-Reg. Latour (Nr. 14).

Czernin, Alexander. Geboren am 18. Juni 1787 zu Wien. Vater ist k. k. Thürhüter. Eingetheilt am 28. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23).

Daum, Karl, $15^1/_2$ Jahre alt. Geboren zu Feldsberg. Vater ist Zimmermeister des Fürsten Liechtenstein. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Sept. 1800 ausgetreten.

Eltz, August Graf. Geboren am 27. Nov. 1784 zu Mainz. Vater ist k. k. geheimer Rath. Eingetheilt am 11. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Nov. 1800 ausgetreten. — August Graf Eltz, k. k. Kämmerer und FML. a. D., starb zu Verona am 25. Oct. 1858.

Fohmann, Joseph. Geboren am 18. Dec. 1783 zu Tetschen. Vater war Regiments-Chirurg. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1804 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1846 mit Majors-Charakter in den Ruhestand.

Gennzinger, Leopold Edler von. Geboren am 17. April 1783 zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 22. Sept. 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Joseph (Nr. 55).

Gottesheim, Friedrich von. Geboren am 17. Dec. 1786 zu Geidersheim in Deutschland. Vater ist General. Eingetheilt am 25. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Aug. 1805 ausgetreten.

Grinn, Joseph, 16 Jahre alt. Geboren zu Rom. Vater ist Bereiter. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 21. Feb. 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12).

Hadik, Adam Graf. Geboren am 24. Dec. 1783 zu Wien. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 8. März 1800 Cadet im Inf.-Reg. Nr. 41.

Hammer, Leopold. Geboren am 23. Dec. 1785 zu Wien. Vater ist Weinhändler. Eingetheilt am 17. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1804 Cadet im Ing.-Corps. 1815 Hptm.

Hanl, Johann Nepomuk. Geboren am 19. Mai 1786 zu Wien. Vater war Ober-Chirurg im allgemeinen Krankenhause. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 13. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Rudolf (Nr. 16).

Hauer, Michael, $14^2/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Zimmermeister bei der Artillerie-Garnison. Eingetheilt am 17. Sept. Kostgeher pr. 315 fl.

Am 17. März 1801 Cadet im Drag.-Reg. Erzherzog Ferdinand (aufgelöst 1801).

Hennersdorf, Montanus. Geboren am 11. Juli 1785 zu Brüssel. Vater ist Kammerdiener des Herzogs Albert. Eingetheilt am 11. Juli. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Juli 1803 ausgetreten.

Hettrich, Heinrich. Geboren am 20. Jan. 1785 zu Erfurt. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 26. Juni 1800 Cadet im Emigranten-Corps Bouillé.

Hohberg, (?) Baron. Geboren am 1. Nov. 1788 zu Kanizsa. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 6. Feb. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Davidovich (Nr. 34).

Jentsch von Oertelsburg, Michael. Geboren am 10. Dec. 1784 zu Ödenburg. Vater war Rittm. Eingetheilt am 22. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 11. April 1801 Lt. im Hus.-Reg. Mészáros (Nr. 10).

Kallminzer, Wolfgang, 15 Jahre alt. Geboren zu Schwarzenfeld in der Oberpfalz. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 30. März 1800 ausgetreten.

Kiss, Karl. Geboren am 13. Feb. 1785 zu Pest. Vater ist Cameral-Hofrichter. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Aug. 1805 Cadet im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

Kornrumpt, Gideon von. Geboren am 5. Sept. 1785 zu Ehrenbreitstein. Vater ist k. k. Geschäftsträger. Eingetheilt am 3. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 16. Jan. 1800 gestorben.

Kudriaffsky, Johann. Geboren am 27. Aug. 1784 zu Wien. Vater war russischer Legationsrath. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1803 Cadet im Ing.-Corps. — Johann von Kudriaffsky wirkte als Ing.-Hptm. durch geraume Zeit als Lehrer an der Ingenieur-Akademie. — Er starb als Ober-Bau-Director 1840.

Lazar von Szárhegy, Joseph Graf, $16^{9}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Gyala-Kula in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 27. März 1800 ausgetreten. — Graf Lazar wurde während der französischen Kriege Officier und diente zuletzt in der Honvéd-Armee. Er starb zu Maros-Vásárhely am 13. März 1865 als k. k. Rittm. a. D.

Limp, Emanuel von. Geboren am 27. Aug. 1784 zu Pressburg. Vater ist Statthalterei-Secretär. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 8. März 1800 ausgetreten.

Mandl, Karl von. Geboren am 9. Juli 1787 zu Sauterfort in Frankreich. Vater war GM. Eingetheilt am 9. Juli. Mikos'scher Stiftling; seit 1. Aug. 1800 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps.

Martony de Köszeg, Karl. Geboren am 14. Mai 1784 zu Ödenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1803 Cadet im Ing.-Corps. Starb 1848 als GM. und Festungs-Commandant von Peterwardein.

Matiss, Karl von. Geboren am 15. Sept. 1786 zu Ofen. Vater ist Protokolls-Official der ungarischen Hofkammer. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Dec. 1804 ausgetreten.

Mayhirt, Bernhard. Geboren am 22. Oct. 1788 zu Grünburg in Oberösterreich. Vater ist Wirtschaftsbeamter. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl.; seit 27. Sept. 1801 Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Stuart (Nr. 18).

Mayhirt, Wenzel. Geboren am 8. Mai 1787 zu Grünburg in Oberösterreich. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl.; seit

27. Sept. 1801 Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Auersperg (Nr. 24).

Pellarini, Michael Edler von. Geboren am 19. Mai 1785 zu San Daniele in Friaul. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; später zu 315 fl. Am 1. Sept. 1804 Cadet im Ing.-Corps.

Pirkher, Vincenz Maria, 11 Jahre alt. Geboren zu Fiume. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 3. März 1800 ausgetreten.

Plunquet, Ferdinand Baron. Geboren am 28. Sept. 1782 zu Brüssel. Vater ist Auditor. Eingetheilt am 10. April. O'Gara'scher Stiftling. Am 2. Sept. 1800 Fähnrich im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22).

Porta, Joseph Baron. Geboren am 10. Aug. 1786 zu Graz. Vater ist niederösterreichischer Strassen-Inspector. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Nov. 1805 zum Cadetten im Ing.-Corps befördert worden, aber bis 1. Sept. 1806 als Kostgeher in der Akademie verblieben. — »Ist vermöge Verordnung des Haupt-Genie-Amtes vom 17. Juli 1807, »Nr. 48, eines Vergehens wegen als Gemeiner bei dem Inf.-Reg. Froon »(Nr. 54) assentiert worden.« (Grundbuch.)

Praitenau, Anton von. Geboren am 13. Juni 1785 zu Wien. Vater ist Hofagent. Eingetheilt am 27. Sept. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 38).

Raab, Franz. Geboren am 30. Jan. 1785 zu Josephstadt. Vater ist Ober-Rechnungsführer beim Cameral-Bau. Eingetheilt am 22. Jan. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Sept. 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Auffenberg (Nr. 37).

Radda, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu Gross-Meseritsch. Vater ist Wirtschaftsrath der Fürstin Karl Liechtenstein. Eingetheilt am 20. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. März 1801 Fähnrich im Inf.-Reg. Vukassovich (Nr. 48).

Roskoványi, Emanuel, 14 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Hofmeister. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 19. Nov. 1803 Cadet im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Rougé, Camillo Graf. Geboren am 27. Oct. 1783 zu Paris. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1802 ausgetreten.

Rubana, Karl. Geboren am 24. Aug. 1789 zu Wien. Vater ist k. k. Regierungs-Secretär. Eingetheilt am 2. Dec. Kostgeher pr. 200 fl.; seit 1. Sept. 1802 Griener'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 26).

Rupprecht, Ludwig. Geboren am 17. Feb. 1787 zu Ödenburg. Vater ist Maut-Inhaber und Weinhändler. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. März 1804 ausgetreten.

Ruspoli, Siegmund Fürst. Geboren 15. Jan. 1787 zu Rom. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 25. Juli 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Schellenberg, Johann Nepomuk Baron. Geboren am 25. Aug. 1787 zu Mährisch-Neustadt. Vater ist General. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 21. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Mittrowsky (Nr. 40).

Schnabel, Anton. Geboren am 9. Aug. 1784 zu Wien. Vater ist Wirtschafts-Inspector des Grafen Althann. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Oct. 1802 ausgetreten.

Schulz, Georg. Geboren am 25. Oct. 1785 zu Wien. Vater ist k. k. Hof-Spiegelmacher. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 6. Juni 1803 ausgetreten.

Starhemberg, Maximilian Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Freiburg im Breisgau. Vater ist Major. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Feb. 1800 gestorben.

Teschenberg, Ernst von, $12^{9}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Ungarisch-Altenburg. Vater ist Administrator des Herzogs Albert. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. März 1800 ausgetreten.

Tige, Karl Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Kaaden in Böhmen. Vater ist pensionierter Hptm. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 25. Feb. 1801 Lt. im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

Torelli, Franz. Geboren am 11. April 1789 zu Florenz. Vater ist Cabinets-Courier in toscanischen Diensten. Eingetheilt am 27. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 15. Juli 1803 ausgetreten.

Vanderwerth, Karl. Geboren am 13. Jan. 1784 zu Wien. Vater war Garde-Rittm. Eingetheilt am 22. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1803 Cadet im Ing.-Corps. 1809 Capitän-Lt.

Voget, Joseph. Geboren am 22. Feb. 1784 zu Jičin. Vater ist Rechnungsofficial der Hofkriegs-Buchhaltung. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1803 Cadet im Ing.-Corps. Starb 1823 als Hptm.

Zenetti, Ferdinand Marchese. Geboren am 27. März 1787 zu Mantua. Vater ist Appellationsgerichts-Präsident. Eingetheilt am 20. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 22. Aug. 1805 Lt. im Drag.-Reg. Württemberg (Nr. 11).

Zoczek, Joseph. Geboren am 10. Oct. 1785 zu Wien. Vater ist Controlor bei den Landrechten. Eingetheilt am 27. Mai. Mikos'scher Stiftling. Am 22. Sept. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Zürner, Friedrich, $14^{10}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Kronstadt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Juli. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. April 1801 ausgetreten.

1800.

Altinger, Ignaz. Geboren am 7. April 1790 zu Fischamend. Vater war Zimmermeister. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 17. Nov. 1800 ausgetreten.

Bechtold, Philipp Baron. Geboren am 18. Jan. 1787 zu Peremárton in Ungarn. Vater ist Major. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 19. Sept. 1801 ausgetreten. — Philipp Baron Bechtold nahm Dienst in der Cavallerie, erwarb sich während der französischen Kriege den Ruf eines hervorragenden Reiterführers und trat 1849 als FML. in den Ruhestand. Er starb am 9. Nov. 1862. — Bechtold war seit 1846 zweiter Inh. des Chev.-leg.-Reg. Nr. 3 (seit 1851 Uhl.-Reg. Nr. 8).

Born, Ignaz Baron. Geboren am 8. April 1786 zu Tyssa in Böhmen. Vater ist Major und Wegdirector. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 315 fl.; seit 2. Mai 1801 Deblin'scher Stiftling. Am 13. Sept. 1803 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Borsio, Andreas von. Geboren am 1. Jan. 1787 zu Corfu. Vater ist Obst.; ehemals in venezianischen Diensten. Eingetheilt am 15. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Auersperg (Nr. 24).

Bouchelet de Berlaymont, Ludwig, 13 Jahre alt. Geboren zu Valenciennes. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 11. April 1802 gestorben.

Camurri, Cajetan. Geboren am 3. Feb. 1790 zu Rom. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. April 1808 Cadet im Inf.-Reg. Saint-Julien (Nr. 61).

Cavriani, Friedrich Graf. Geboren am 28. Sept. 1789 zu Prag. Vater war Landmarschall. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 26. Aug. 1802 Cadet im Ing.-Corps.

Cecolla, Johann. Geboren am 13. Aug. 1785 zu Wien. Vater ist Stempelmeister bei der k. k. Hauptmaut. Eingetheilt am 22. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 23. Oct. 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52).

Colloredo, Philipp Graf. Geboren am 27. Nov. 1782 zu Udine. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1801 in die k. k. Theresianische Ritter-Akademie übertreten.

Colonius, Ernst, 14 Jahre alt. Geboren zu Iglau. Vater ist Kriegscommissariats-Official. Eingetheilt am 20. Feb. Kostgeher pr. 315 fl. Am 11. Sept. 1802 ausgetreten.

Colonius, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Iglau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 20. Feb. Kostgeher pr. 315 fl. Am 11. Sept. 1801 ausgetreten.

Cravenna, Hieronymus Graf. Geboren am 1. Oct. 1785 zu Mailand. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 13. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 4. Dec. 1802 Cadet im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12).

Du Rieux, Leopold. Geboren am 9. Mai 1788 zu Brüssel. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 27. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 26. Aug. 1807 Cadet im Ing.-Corps.

Eszterházy, Vincenz Graf. Geboren am 25. Oct. 1787 zu Pressburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 25. Aug. 1804 ausgetreten. — Vincenz Graf Eszterházy von Galántha wurde unmittelbar nach seinem Scheiden aus der Ing.-Akademie Fähnrich im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32) und machte mit diesem den Feldzug 1805 in Italien als Oblt. mit. Im Jahre 1809 Rittm. im Hus.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 3), zeichnete sich Graf Eszterházy bei Aspern aus, quittierte jedoch seine Charge unmittelbar nach dem Wiener Frieden. Die Befreiungskriege veranlassten ihn, neuerlich Dienste zu nehmen, und zwar als Rittm. im Hus.-Reg. Radetzky (Nr. 5). Als solcher that er sich am 17. Sept. 1813 in einem Gefechte bei Gross-Lup und St. Marein, in welchem er die retirierende Abtheilung des Generals Lecchi total zersprengte, den Obst. Clement mit 40 Reitern gefangen nahm und 1 Standarte sowie 1 Geschütz erbeutete, hervor. Mit gleicher Bravour trieb er am 6. März 1814 bei Reggio die Feinde, welche diesmal zähen Widerstand leisteten, in die Flucht. Eszterházy avancierte hierauf zum Major und Kaiser Franz I. verlieh ihm mit Hand-Billet vom 1. Juni 1814 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. — GM. Graf Eszterházy starb schon am 19. Oct. 1835 zu Eisgrub.

Friebel, Franz. Geboren am 1. Jan. 1788 zu Klattau. Vater ist Regimentsarzt. Eingetheilt am 7. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Fuchs, Leopold. Geboren am 15. Sept. 1786 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1805 Lt. im Inf.-Reg. Jellachich (Nr. 62).

Funk, Karl, 9½ Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist Art.-Major. Eingetheilt am 28. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Juli 1802 ausgetreten.

Gourcy, Franz Graf. Geboren am 25. Jan. 1785 zu Namur. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 21. Feb. 1801 krankheitshalber ausgetreten.

Hannekart, Franz de Paula von. Geboren am 17. Mai 1788 zu Pilsen. Vater ist GM. und Festungs-Commandant in Ofen. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 315 fl.; seit 9. April 1801 Deblin'scher Stiftling. Am 4. Jan. 1806 Lt. im Inf.-Reg. Sztáray (Nr. 33). — Franz de Paula Sylvius Ritter von Hannekart, k. k. FML., wurde in der Friedenszeit beim Baue der Befestigungen in Linz verwendet und bekleidete 1831—1834 die Stelle des Directors im k. k. Kriegs-Archiv. Hannekart, geachtet als Kartograph und Schriftsteller, starb am 19. Aug. 1855 zu Baden.

Hentzi, Heinrich Chevalier. Geboren am 24. Oct. 1785 zu Debreczin. Vater ist Major. Eingetheilt am 18. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1804 Cadet im Ing.-Corps. — Heinrich Hentzi Ritter von Arthurm, k. k. GM., stammte aus einem alten, angesehenen Berner Patricier-Geschlechte, das durch Samuel Hentzi († 1749) auch ausserhalb der Schweiz bekannt geworden ist. Im Jahre 1805 Oblt. im Ing.-Corps, nahm Hentzi an den folgenden Kriegen gegen Napoleon I., mit besonderer Auszeichnung an den Kämpfen bei Lyon und Voreppe (1814), Antheil. In den Pausen, während welchen damals die Waffen ruhten, commandierte man den eifrigen überaus tüchtigen Officier zu dem Baue der Befestigungen von Olmütz, Komorn, Dijon und Pontarlier. Nachdem Hentzi bereits in zahlreichen Plätzen der Monarchie als Fortifications-Local-Director gewirkt hatte, avancierte er 1841 zum Obst. 1844 wurde er, nach vierzigjähriger, vortrefflicher Dienstleistung, mit dem Prädicate »von Arthurm« in den österreichischen Adelsstand erhoben. Kurze Zeit vor Ausbruch der revolutionären Stürme rückte Hentzi zum GM. und Brigadier in Krakau vor. Das Jahr 1848 führte ihn als Festungs-Commandanten nach Peterwardein, wo sein Verhalten bald den Argwohn und Hass der damaligen Machthaber in Ungarn erregte. Diese liessen ihn nach Pest abführen, wo man ihn zur Verantwortung ziehen wollte, was aber nicht geschah, denn um jene Zeit bemächtigte sich der FM. Windischgraetz der ungarischen Hauptstadt. Als dieser sich nicht länger in den Schwesterstädten behaupten konnte, übertrug er dem pflichttreuen Hentzi das Commando in der unbedeutenden, vernachlässigten Festung Ofen. Die Besatzung des Platzes zählte 3200 Mann, die Armierung bestand aus 75 Geschützen. So weit die Verhältnisse und die karg bemessene Zeit solches erlaubt hatten, war von Hentzi für die Verstärkung und Proviantierung der Festung vorgesorgt wurden. — Am 3. Mai 1849 erschien Görgey mit 30.000 Mann und ansehnlicher Artillerie vor Ofen und schon am folgenden Tage unternahm er einen Sturm, der jedoch total missglückte. Hierauf sandte der Belagerer an Hentzi die Aufforderung zur Übergabe, in welcher er betonte, dass Hentzi »Vater und geborener Ungar sei und bedenken möge, was er thue.« Die Antwort lautete: dass die Besatzung ihre Aufgabe nach Pflicht und Ehre erfüllen und Ofen bis auf den letzten Mann vertheidigen würde . Auch berichtigte Hentzi, »er sei Schweizer und in Österreich naturalisiert; was aber das Schicksal seiner Familie betreffe, so könne dieses niemals in die Wagschale fallen«. — Anfänglich beschränkte sich Görgey darauf, die ohnehin schwache Besatzung Ofens durch eine ununterbrochene Beschiessung zu decimieren und zu ermüden. Erst am 16. Mai konnten zwei von ihm hergestellte Breschbatterien ihre Thätigkeit aufnehmen, durch welche binnen drei Tagen unweit des Weissen-

burger Thores eine etwa 25 Meter breite Bresche geöffnet wurde. Am 19. Mai liess Görgey abermals stürmen, aber auch dieser Angriff ward von der tapferen Besatzung, obwohl diese an Lebensmitteln schon empfindlichen Mangel litt, abgewiesen. Das Feuer aus Geschütz und Kleingewehr dauerte von nun an ohne Unterbrechung fort und um Mitternacht am 20. Mai setzte sich die gesammte Macht des Belagerers zum neuen Sturme in Bewegung. Am Morgen des 21. gegen 4 Uhr erkletterte die Übermacht die Mauer beim Palatinal-Garten und einige Stunden später war das Zeughaus und das Schloss in deren Händen. Als endlich sogar das Geschütz vor der Hauptwache das Feuer gegen die Eingedrungenen aufnehmen musste, stellte sich der heldenmüthige Hentzi an die Spitze einer Compagnie des Inf.-Reg. Erzherzog Wilhelm (Nr. 12), um ein benachbartes Haus von den Insurgenten zu säubern. In diesem Augenblicke streckte eine Musketenkugel den todesmuthigen General zu Boden. Um 9 Uhr war die Festung Ofen — allerdings nur mehr eine qualmende Trümmerstätte — im Besitze Görgey's. Zu gleicher Zeit mit Hentzi fiel noch ein anderer Held: der Oberst Alois Allnoch von Edelstädt (geboren 1799 zu Tolna) des Inf.-Reg. Ceccopieri (Nr. 23). Dieser legte mit eigener Hand Feuer an vier Pulverkisten, nachdem er vorher einen Honvéd, der mit gefälltem Bajonnett auf ihn losstürzte, mit der Pistole niedergeschossen hatte. — Das Ordens-Capitel vom Jahre 1850 erkannte dem todten Helden Hentzi das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zu und Seine Majestät der Kaiser erhob dessen Sohn, den 1862 verstorbenen Major Heinrich von Hentzi, in den Freiherrnstand.

Hohenlohe, Franz Fürst. Geboren am 26. Nov. 1787 zu Kupferzell in Franken. Vater war General. Eingetheilt am 27. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 13. Juli 1803 Lt. im Hus.-Reg. Stipsicz (Nr. 10).

Holbein, Johann Georg von. Geboren am 1. Juni 1789 zu St. Pölten. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 31. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 21. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Jantsch, Anton. Geboren am 31. Dec. 1789 zu Schemnitz. Vater ist k. k. Bergrath. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 26. Aug. 1807 Cadet im Ing.-Corps. 1814 Capitän-Lt.

Kayser, Franz von. Geboren am 11. Sept. 1785 zu Iglau. Vater war Major. Eingetheilt am 3. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1848 mit GM.-Charakter in den Ruhestand.

Kern, Gustav. Geboren am 2. Mai 1785 zu Pappenheim in Bayern. Vater ist Pappenheim'scher Regierungsrath. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50).

Koch, Martin. 15 Jahre alt. Geboren zu Teesdorf in Niederösterreich. Vater ist Hofgärtner in Laxenburg. Eingetheilt am 29. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 6. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 41).

Kral, Johann. Geboren am 30. Sept. 1787 zu Göding. Vater ist Haushofmeister des Fürsten Poniatowski. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Lindenau (Nr. 29).

Ludolf, Joseph Karl Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Constantinopel. Vater ist neapolitanischer Gesandter. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Jan. 1801 ausgetreten.

Manchinforte-Sperelli, Franz Marchese. Geboren am 29. März 1786 zu Assisi. Eingetheilt am 27. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 27. Aug. 1801 ausgetreten.

Mandach, Bernhard von. Geboren am 28. Sept. 1782 zu Schaffhausen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. April. Kostgeher pr. 315 fl.; seit 15. April 1802 Kostgeher pr. 420 fl. Am 19. Oct. 1802 krankheitshalber ausgetreten.

Martinengo, Cäsar Graf. Geboren am 18. Oct. 1785 zu Brescia. Vater war Privatier. Eingetheilt am 3. März. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Dec. 1801 ausgetreten.

Müllinen, Rudolf Baron. Geboren am 11. Dec. 1789 zu Bern. Vater ist Landvogt. Eingetheilt am 13. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 7. Feb. 1806 ausgetreten.

Neuwirth, Ludwig. Geboren am 16. Aug. 1788 zu Amsterdam. Vater ist holländischer Obst. Eingetheilt am 28. April. Kostgeher pr. 315 fl.; seit 28. Oct. 1800 Kostgeher pr. 420 fl. Am 28. April 1802 ausgetreten.

Obermayer, Anton von. Geboren am 5. Jan. 1785 zu Wien. Vater ist Magistratsrath und Secretär. Eingetheilt am 3. Feb. Kostgeher pr. 315 fl. Am 3. Aug. 1802 ausgetreten.

Peritzhoff von Ernheim, Karl. Geboren am 30. Juni 1788 zu Braunau am Inn. Vater ist Verpflegsofficial. Eingetheilt am 9. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23).

Pistrich, Johann von. Geboren am 1. Oct. 1786 zu Wien. Vater war k. k. Hof-Concipist. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl.; später Teuffenbach'scher Stiftling. Am 12. Juni 1803 gestorben.

Pittschaft, Karl. Geboren am 16. Juni 1784 zu Mainz. Vater ist kurmainzischer Kammerrath. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Sept. 1803 ausgetreten.

Pletzger, Leopold Baron. Geboren am 28. Jan. 1788 zu Keszthely. Vater ist Obst. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Sept. 1804 Lt. im Chr.-Reg. Mack (Drag.-Reg. Nr. 6).

Pohlham, Joseph von. Geboren am 14. Aug. 1788 zu Wien. Vater ist landschaftlicher Schätzmann. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps.

Posinger, Joseph. Geboren am 18. März 1789 zu Wien. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 315 fl.; seit 1. Sept. 1802 Ing.-Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Gemmingen (Nr. 21).

Radák, Adam Baron. Geboren am 6. Nov. 1785 zu Benie in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 18. Feb. 1804 Lt. im Hus.-Reg. Stipsicz (Nr. 10).

Reyl, Franz. Geboren am 5. Oct. 1785 zu Wien. Vater ist Verpflegsofficial. Eingetheilt am 7. Jan. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps. 1837 Obstlt.

Roschek, Wenzel, 12⁸/₁₂ Jahre alt. Geboren zu Teltsch in Mähren. Vater ist Tranksteuer-Amts-Ober-Collecteur. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Mittrowsky (Nr. 10).

Rueber, Ignaz. Geboren am 6. Dec. 1787 zu Olmütz. Vater war Hptm. Eingetheilt am 27. Jan. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps. Starb 1813 als Obstlt.

Salis, Andreas Baron, 14 Jahre alt. Geboren in Graubünden. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 31. Aug. 1805 Lt. im Drag.-Reg. Erzherzog Johann (Nr. 9).

Sartori, Norbert von. Geboren am 1. Aug. 1786 zu Königgrätz. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 22. Sept. Ing.-Stiftling. Am 22. Sept. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Sattor, Leopold. Geboren am 15. Nov. 1787 zu Carlstadt. Vater war Hptm. Eingetheilt am 24. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. Oct. 1805 in die Theresianische Militär-Akademie übertreten.

Schels, Karl. Geboren am 9. Oct. 1787 zu Wien. Vater war Tabakgefälls-Administrator. Eingetheilt am 28. Juli. Kostgeher pr. 315 fl. Am 28. Jan. 1805 ausgetreten.

Schickh, Alois von. Geboren am 21. Feb. 1786 zu Wien. Vater war Kreishauptmann. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. Juli 1801 gestorben.

Seiller, Daniel, 16 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 15. Sept. 1801 ausgetreten.

Seyderich, Emanuel. Geboren am 13. April 1786 zu Ottersweiher in Baden. Vater ist k. k. Militär-Verpflegsofficial. Eingetheilt am 19. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1837 mit Majors-Charakter in Pension.

Siedentop von Eitzen, Johann von. Geboren am 20. Jan. 1788 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 7. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8).

Steinmetz, Emanuel Baron. Geboren am 2. Mai 1786 zu Theresienstadt. Vater war FML. Eingetheilt am 13. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 30. Aug. 1805 Cadet im Sappeur-Corps.

Strassoldo, Johann Graf. Geboren am 20. Juni 1789 zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 4. Sept. 1806 ausgetreten.

Szembek, (?) Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Krakau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 28. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. April 1801 Lt. im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2).

Szluha, Karl Graf. Geboren am 22. Feb. 1786 zu Ödenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Thekaich, Simon. Geboren am 20. März 1785 zu Belovár. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 20. Mai. Schellenburg'scher Stiftling. Am 23. Oct. 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

Trumauer, Franz. Geboren am 12. April 1786 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 8. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. 1817 Hptm.

Werk, Joseph, 14½ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Ziegelbrenner-Meister. Eingetheilt am 15. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 15. Juli 1801 ausgetreten.

Wess, Johann. Geboren am 12. Mai 1788 zu Brüssel. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 29. Sept. Ing.-Stiftling. Am 24. Sept. 1808 Cadet im Inf.-Reg. Reisky (Nr. 13).

Weyher, Ludwig. Geboren am 16. Jan. 1787 zu Wien. Vater ist Gesellschafter des Handlungshauses Schuller & Comp. Eingetheilt am 1. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. 1815 Hptm.

Wieser, Vincenz von. Geboren am 10. Juni 1785 zu Leitmeritz. Vater war Entrepreneur. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Sept. 1804 Cadet im Inf.-Reg. Bellegarde (Nr. 44).

Zahlhas, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist **Regierungsrath. Eingetheilt** am 22. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1802 ausgetreten.

Zanchi, Joseph von, 13 Jahre alt. Geboren zu Fiume. Vater ist **Grosshändler.** Eingetheilt am 12. Mai. Kostgeher per 315 fl. Am 18. Oct. 1802 ausgetreten.

Zech, Ferdinand Baron, $14^{2}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Deubach bei Augsburg. Vater war Hptm. Eingetheilt am 2. Dec. Kostgeher pr. 420 fl.; vom 2. Juni 1801 an Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1802 ausgetreten.

1801.

Aichelburg, Karl Baron, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Eingetheilt am 27. März. Kostgeher pr. 420 fl. Am 8. Oct. 1801 ausgetreten.

Assereto, Stephan Marchese. Geboren am 20. April 1790 in Louisiana in Amerika. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 28. April 1802 ausgetreten.

Bechinie von Lažan, Wenzel. Geboren am 26. Juni 1789 zu Pohorž in Böhmen. Eingetheilt am 1. Juli. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Feb. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Biener von Bieneberg, Philipp Johann. Geboren am 2. Jan. 1789 zu Leitmeritz. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 18. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept 1808 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Klenau (Drag.-Reg. Nr. 10).

Boileux, August von. Geboren am 1. Juni 1786 zu Cambray. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 315 fl.; später Kostgeher pr. 420 fl. Am 22. Sept. 1804 ausgetreten.

Bolza, Philipp von. Geboren am 19. Nov. 1789 zu Pressburg. Vater war Rittm. Eingetheilt am 6. Nov. Jenamy'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Borie, Heinrich Baron. Geboren am 14. Juli 1787 zu Würzburg. Vater ist Oberamtmann in Fulda. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 8. Feb. 1804 ausgetreten.

Bossany, Johann von. Geboren am 13. Juli 1785 zu Bossany in Ungarn. Vater ist Comitats-Beisitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 19. Sept. 1803 ausgetreten.

Cléry, Peter. Geboren am 20. Sept. 1786 zu Versailles. Vater war erster Kammerdiener des Königs Ludwig XVI. von Frankreich. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Aug. 1805 ausgetreten. — Zögling Peter Cléry, dessen weitere Schicksale leider unbekannt geblieben sind, war der Sohn von Jean Baptist Hanet Cléry (gestorben zu Hietzing 27. Mai 1809), des »Treuesten der Treuen«, welcher alle Trübsale des unglücklichen Königs bis zu dessen letzten Augenblicken getheilt hat.

Csekonics, Karl. Geboren am 2. Nov. 1786 zu Gasztony in Ungarn. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 19. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Feb. 1803 ausgetreten.

Durville, Karl Baron. Geboren am 19. Sept. 1790 zu Pressburg. Vater war Major. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Sztáray (Nr. 33).

Eisenkohl, Wilhelm. Geboren am 26. Juli 1788 zu Wien. Vater war Apotheker. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 3. April 1803 ausgetreten.

Feldegg, Christoph von. Geboren am 13. Oct. 1789 zu Krumau. Vater ist Oberjägermeister des Fürsten Schwarzenberg. Eingetheilt am 26. Sept. Kost-

geher pr. 420 fl. Am 18. Nov. 1802 ausgetreten. — Christoph Freiherr von Feldegg, k. k. Obst. und Commandant des 6. Jäger-Bat., focht als Lt. des Budweiser Landwehr-Bat. bei Aspern und als Oblt. des Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 25) mit grosser Auszeichnung bei Dresden. In letzterer Schlacht erstürmte er die unter unseren Truppen Verheerungen anrichtende Redoute vor dem Motschinskyschen Garten, in welcher er 3 Kanonen und 1 Haubitze eroberte und den schwer verwundeten Obstlt. Schneider des 2. Jäger-Bat. vor Tod oder Gefangenschaft rettete. Für diese That verlieh ihm das Ordens-Capitel des Jahres 1815 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Am 21. Juli 1815 überfiel Hptm. Feldegg das Schloss Sury en Vaux, in welchem er, ohne einen Schuss abzufeuern, 3 Officiere und 80 Mann gefangen nahm. 1821 machte er die Expedition gegen Neapel mit. — Obst. Feldegg, der am 10. Mai 1845 während einer Urlaubsreise in Leipzig starb, hinterliess eine sehr wertvolle Naturalien-Sammlung.

Fischer, Ludwig, $15^{3}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Karlsruhe. Vater ist markgräflich badischer Hofrath. Eingetheilt am 13. Jan. Kostgeher pr. 315 fl. Am 28. April 1802 ausgetreten.

Flick, Joseph. Geboren am 8. Jan. 1786 zu Althart in Mähren. Vater ist Herrschaftspächter. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 16. Juli 1803 ausgetreten.

Frummer, Anton. Geboren am 11. Jan. 1787 zu Arad. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 60).

Fürstenberg, Friedrich Landgraf, $8^{3}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist FML. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. Mai 1809 ausgetreten. — Er wählte sich die militärische Laufbahn und rückte in die Generalität vor. Er starb als G. d. C. 1866.

Fürstenberg, Ludwig Landgraf, 11 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 31. Aug. 1805 ausgetreten.

Gallina, Friedrich. Geboren am 9. Feb. 1791 zu Ofen. Vater ist Verpflegsofficial. Eingetheilt am 27. April. Kostgeber pr. 315 fl. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. — Gallina starb 1846 als Obstlt. Er war durch mehrere Jahre Lehrer an der k. k. Ing.-Akademie.

Gerliczy, Franz Baron. Geboren am 17. Juli 1788 zu Nagy-Bánya. Vater ist Ober-Kammergraf. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 7. Oct. 1805 Cadet im Cür.-Reg. Nassau (Drag.-Reg. Nr. 5).

Gorcey, Anton Graf. Geboren am 24. Sept. 1789 zu Derslawitz in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Mai. Deblin'scher Stiftling. Am 21. Nov. 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Morzin (Nr. 54). — Anton Graf Gorcey-Longuyon starb als k. k. Major a. D. am 27. Sept. 1849.

Haller von Hallerstein, Georg Baron. Geboren am 28. Oct. 1786 zu Nürnberg. Vater ist Waldamtmann. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Aug. 1805 ausgetreten. — Johann Georg Freiherr Haller von Hallerstein starb als k. bayrischer FML. am 18. Aug. 1852.

Heidt, Joseph Baron. Geboren am 15. Sept. 1787 zu Wien. Vater ist Second-Wachtmeister der deutschen Garde. Eingetheilt am 7. April. Kostgeher pr. 315 fl.; später Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Gemmingen (Nr. 21).

Hell, Stephan. Geboren am 24. Juli 1787 zu Wien. Vater ist Sattlermeister. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Dec. 1802 ausgetreten.

Herzfeld, Vincenz von. Geboren am 18. Aug. 1788 zu Jenikau in Böhmen. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. Sept. 1805 ausgetreten.

Hesse von Hessenthal, Joseph. Geboren am 16. Oct. 1785 zu Bressnitz in Böhmen. Vater ist Oberamtmann. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps.

Hoenigshof, Maximilian von. Geboren am 15. Oct. 1788 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 20. April. Griener'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Reisky (Nr. 13).

Imhof, Gottlieb Reichsfreiherr von. Geboren am 8. Aug. 1786 zu Mainz. Eingetheilt am 3. Juli. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Juni 1802 ausgetreten.

Jakabffy, Karl, 14 Jahre alt. Geboren zu Grosswardein. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 315 fl.; später Kostgeher pr. 460 fl. Am 11. Feb. 1806 ausgetreten.

Jauverneck, Leopold, $10^1/_2$-Jahre alt. Geboren zu Tournay. Vater ist Rechnungsführer. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 3. Oct. 1805 ausgetreten.

Jetzer, Leonhard. Geboren am 18. Dec. 1790 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 21. April 1808 gestorben.

Koerber, Franz von. Geboren am 20. Jan. 1787 zu Bielitz. Vater ist Landrechts-Präsident in Oberschlesien. Eingetheilt am 26. März. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. — Franz von Koerber rückte 1844 zum Obst., 1848 zum GM., 1850 zum FML. vor.

Kuczkowski, Ignaz Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Przevsovka in Westgalizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Sept. 1803 gestorben.

Kürner, Alois. Geboren am 30. Aug. 1788 zu Gaya in Mähren. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 30. Jan. 1806 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Lattas, Franz. Geboren am 7. April 1788 zu Ogulin. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 30. April. Schellenburg'scher Stiftling. Am 25. Oct. 1805 Cadet im Marine-Corps.

Ludolf, Franz Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Constantinopel. Vater ist neapolitanischer Gesandter. Eingetheilt am 9. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Dec. 1801 ausgetreten. Franz Graf Ludolf starb als FML. und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 15 im Jahre 1849.

Maldonado d'Aldana, Pandolf Conte. Geboren am 18. Sept. 1790 zu Florenz. Vater ist k. k. Ing.-Major in Pension. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 200 fl. Am 21. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Baillet (Nr. 55).

Maldonado d'Aldana, Peter Conte. Geboren am 18. Oct. 1789 zu Florenz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 23. März. Kostgeher pr. 200 fl. Am 23. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Hiller (Nr. 2).

Martony de Köszeg, Stephan. Geboren am 20. Juli 1786 zu Ödenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. Er starb als Obstlt. 1838.

May, Franz von, 16 Jahre alt. Geboren zu Bern. Vater ist Landvogt. Eingetheilt am 15. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 22. April 1802 in britische Dienste getreten.

O'Naghten, Joseph. Geboren am 19. März 1788 zu Eperies. Vater ist Second-Wachtmeister der deutschen Garde. Eingetheilt am 29. Sept. O'Gara'scher Stiftling. Am 17. Jan. 1806 Lt. im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

Orlando, Raimund von. Geboren am 11. Aug. 1788 zu Wien. Vater ist Reichs-Fiscal. Eingetheilt am 12. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 28. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23).

Orlando, Vincenz von. Geboren am 28. Oct. 1789 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 16. Oct. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Otto, Moriz von. Geboren am 7. Mai 1792 zu Znaim. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Strassoldo (Nr. 27).

Pelham Fiennes, Lord Pelham-Clinton, Thomas. Geboren am 25. Feb. 1786 zu Essex in Grossbritannien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. April 1802 ausgetreten. — Thomas Lord Pelham war der jüngere Bruder des am 12. Jan. 1851 verstorbenen Herzogs von Newcastle, eines eifrigen Gegners der Reformbill.

Pergler von Perglas, Anton, $14\frac{1}{12}$ Jahre alt. Geboren zu Pilsen. Vater war Hptm. Eingetheilt am 12. Mai. Deblin'scher Stiftling. Am 15. Mai 1805 Cadet im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 36).

Pucher, Alois. Geboren am 18. Juli 1786 zu Ungarisch-Brod. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 17. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Czartoryski (Nr. 9).

Rehbach, Ferdinand Baron, 11 Jahre alt. Geboren zu Klagenfurt. Vater ist k. k. Verordneter. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50).

Reisden, Joseph. Geboren am 13. Feb. 1788 zu Prag. Eingetheilt am 22. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Jan. 1804 ausgetreten.

Rodino, Raphael, 14 Jahre alt. Geboren zu Catanzaro. Vater war Kammerdiener. Eingetheilt am 7. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Aug. 1807 auf Befehl der Königin von Sicilien nach Palermo abgereist.

Rosenthal, Peter von. Geboren am 24. Mai 1787 zu Prag. Vater ist Gubernial-Rath. Eingetheilt am 13. April. Deblin'scher Stiftling. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 36).

Salis, Anton Freiherr von. Geboren am 24. Juni 1786 in Graubünden. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 7. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am. 25. Sept. 1803 ausgetreten.

Saffran, Franz Freiherr von. Geboren am 1. Mai 1786 zu Graz. Vater ist Major und Director im Erziehungshause. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Aug. 1805 Lt. im Cür.-Reg. Mack (Drag.-Reg. Nr. 6).

Schneetter, Anton von. Geboren am 15. Aug. 1786 zu Wien. Vater ist Hofagent. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Sept. 1805 Cadet im Cür.-Reg. Nassau (Drag.-Reg. Nr. 5).

Schoenovsky, Karl. Geboren am 1. Dec. 1792 zu Brüssel. Eingetheilt am 9. Juni. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Rohan (Nr. 21).

Seifried, Johann. Geboren am 25. Aug. 1785 zu Wien. Vater ist Spiegel-Fabrikant. Eingetheilt am 10. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 27. Feb. 1803 ausgetreten.

Somsich, Johann Edler von, 17 Jahre alt. Geboren zu Fünfkirchen. Eingetheilt am 6. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1804 Cadet im Ing.-Corps.

Speth, Anton Freiherr von. Geboren am 2. Nov. 1787 zu Unter-Murgthal in Baden. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Reusz (Nr. 17).

Stanhope Fitz Roy, Robert. Geboren am 4. April 1787 zu London. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 24. Juni 1803 ausgetreten.

Stockar von Neuforn, Konrad. Geboren am 11. Mai 1785 zu Schaffhausen. Vater ist Präsident zu Schaffhausen. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 315 fl.; seit 5. April 1802 pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. 1809 Capitän-Lt.

Streeruwitz, Anton von. Geboren am 17. Mai 1788 zu Saaz. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 29. April. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Riese (Nr. 15).

Teyber, Joseph. Geboren am 16. Juni 1785 zu Wien. Vater ist Registraturs-Adjunct der böhmisch-österreichischen Hofkanzlei. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. — Joseph Freiherr von Teyber entstammte einer berühmten Künstler-Familie. Ausgezeichnet als Ing.-Officier, erwarb er sich als Feld-Genie-Director in der Armee des FM. Radetzky einen auch ausserhalb der Monarchie wohlbekannten Namen. Teyber starb als FML. zu Wien am 18. Juli 1856.

Thummschel, Joseph. Geboren am 15. Feb. 1787 zu Makova in Ungarn. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Aug. 1804 ausgetreten.

Traub, Ludwig. Geboren am 25. Aug. 1786 zu Wien. Vater ist Rechnungsofficial der Hofkriegs-Buchhaltung. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 13. Juli 1803 ausgetreten.

Trautvet, August. Geboren am 12. Nov. 1787 zu Wien. Vater ist Haushofmeister des Fürsten Starhemberg. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. Mai 1803 gestorben.

Turecsek, Anton. Geboren am 1. Oct. 1787 zu Selowitz in Mähren. Vater ist Beamter des Fürsten Dietrichstein. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. [illegible] fl. Am 8. Dec. 1803 ausgetreten.

Ugarte, Wenzel Graf. Geboren am 17. Juni 1788 zu Wien. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 12. April 1802 Deblin'scher Stiftling. Am 2[illegible] April 180[illegible] Fähnrich im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Vest, [illegible]. Geboren am 14. April 1791 zu Leitomischl. Vater ist Wirtschaftsrath des Fürsten Dietrichstein. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. [illegible] fl. Am 23. Jan. 1804 ausgetreten.

Vogel, Anton. Geboren am 14. Mai 1788 zu Modern in Ungarn. Vater war Lt. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Duka (Nr. 39). — Anton Vogel starb als FML. und 2. Inh. des [illegible] Inf.-Reg. im Jahre 1867.

Wagner, [illegible], [illegible] Jahre alt. Geboren zu Leitmeritz. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 2[illegible]. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. Aug. 1808 Cadet im [illegible] 1831 als Capitän-Lt.

Weinzierl [illegible], 13 Jahre alt. Geboren zu Wels. Vater ist Oberpfleger. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 13. Dec. 1801 ausgetreten.

Zimmer, [illegible], [illegible] Jahre alt. Geboren zu Murau. Vater ist Wirtschaftsbeamter des Fürsten Schwarzenberg. Eingetheilt am 5. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am [illegible] 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Auersperg (Nr. 24).

Zitta, [illegible]. Geboren am 11. Mai 1786 zu Zbiros in Böhmen. Vater ist [illegible] in Politz. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl.

Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. — Emanuel Zitta, welcher bis zum FML. vorrückte, war der Schwiegersohn des in seiner Zeit viel genannten politischen Agenten Karl Friedrich Kolbielski († zu Ofen 1831). Zitta schied 1851 aus der Genie-Waffe.

1802.

Attems, Anton Graf. Geboren am 15. Nov. 1790 zu Görz. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 17. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 28. Oct. 1804 ausgetreten.

Baritz, Georg von. Geboren am 28. October 1786 zu Nagy-Enyed. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps. — Baritz starb 1840 als Obstlt.

Bernbrunn, Karl Baron. Geboren am 7. Nov. 1787 zu Krakau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Juli 1805 ausgetreten. — Karl Freiherr von Bernbrunn, wohlbekannt unter dem Pseudonym Karl Carl, war 1809 k. k. Officier, wurde gefangen und sollte in Mantua erschossen werden. Nach seiner Freilassung Schauspieler in München und Wien, endlich Theater-Director in Wien, wo er am Leopoldstädter Theater und im Theater an der Wien wirkte. Er erbaute das nach ihm benannte, 1847 eröffnete Carl-Theater, liess in Hietzing auf eigene Kosten eine Strasse anlegen und starb mit Hinterlassung eines sehr grossen Vermögens am 14. Aug. 1854 zu Ischl.

Billing, Heinrich. Geboren am 1. Oct. 1786 auf Ceylon in Ostindien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Ing.-Corps. Er trat 1844 mit Obst.-Charakter in Pension.

Bojakovsky von Knurow, Friedrich Baron. Geboren am 4. Mai 1789 zu Malhoditz in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. April. Deblin-scher Stiftling. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Burgberg, Anton von. Geboren am 15. Nov. 1785 zu Wien. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Mai 1804 ausgetreten.

Cavallar, Joseph Baron. Geboren am 8. April 1787 zu Waskowetz in der Bukowina. Vater ist Obst. Eingetheilt am 1. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. März 1803 ausgetreten.

Christalnigg, Gustav Graf. Geboren am 13. Aug. 1792 zu Klagenfurt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 19. Sept. 1807 auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause genommen worden.

Christalnigg, Vincenz Graf. Geboren am 13. Oct. 1790 zu Klagenfurt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 25. Aug. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 26).

De Ville, Franz Marquis. Geboren am 6. Mai 1787 zu Marburg. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 29. April. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Frelich (Nr. 28).

Dimpfl, August von. Geboren am 10. Juni 1784 zu Paris. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Feb. 1806 als Cadet im Ing.-Corps gestorben.

Donadeo, Karl. Geboren am 24. Feb. 1794 zu Mailand. Vater ist Marine-Hptm. Eingetheilt am 26. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Jan. 1808 ausgetreten. — Donadeo nahm als Freiwilliger Dienst in der Armee und rückte bis zum GM. vor.

Dossen, Anton von, $9^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Diroselo in Croatien. Vater war Lt. Eingetheilt am 19. Feb. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaunitz (Nr. 20). — Anton von Dossen starb als GM.

Eiss, Johann von. Geboren am 23. Aug. 1786 zu Selheim in Salzburg. Vater war Salzbeamter. Eingetheilt am 11. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Sept. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23).

Ferro, Johann. Geboren am 20. Sept. 1786 zu Wien. Vater ist Arzt und Regierungsrath. Eingetheilt am 20. April. Kostgeher pr. 200 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Jordis (Nr. 59).

Gissel, Andreas. Geboren am 12. April 1790 zu Petersdorf. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 6. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. Starb 1825 als Capitän-Lt.

Gorro, Ludwig von. Geboren am 4. Juni 1786 zu Solymosy in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps. — Ludwig Gorro von Agyayfálva, namhafter Archäolog, starb als Obstlt. zu Hermannstadt am 14. Nov. 1843.

Haller, Franz Graf. Geboren am 12. März 1792 zu Kerelö-Szent Pál in Ungarn Vater ist geheimer Rath und Obergespan. Eingetheilt am 21. Sept. Festetics'scher Stiftling pr. 420 fl. Am 21. Sept. 1809 wegen Feindesgefahr nach Hause gesendet. — Franz Graf Haller von Hallerkeö trat als Freiwilliger in die Armee. Von 1841—1845 Banus von Croatien, starb er als G. d. C. und Inh. des 12. Hus.-Regts. 1875.

Hanke von Hankenstein, Eduard, 15 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist k. k. Bibliothekar in Olmütz. Eingetheilt am 12. Jan. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12). Hanke machte als braver, tapferer Officier alle Feldzüge gegen Kaiser Napoleon I. mit, wurde wiederholt schwer blessiert und am 19. April 1809 im Kampfe bei Hausen, in dem er sich besonders hervorthat, gefangen. Seine Wunden, welche ihn bis in das hohe Greisenalter quälten, nöthigten Hanke, als Oblt. 1819 in den Staatsdienst zu übertreten. Auch in diesem bethätigte er seine treue, patriotische Gesinnung, durch welche er 1848 sogar in Lebensgefahr gerieth. Als er in Brünn rebellierende Pöbelhaufen aufforderte, Gesetz und Ordnung nicht zu verletzen, ward er von den Meuterern in den Brunnen auf dem Krautmarkte geworfen und erst durch anreitende Cürassiere aus seiner verzweifelten Lage befreit. Eduard von Hanke starb als jubilierter Cameral-Ökonomie-Verwalter zu Brünn am 13. Jan. 1875. Sein Sterbebett umstanden sein Sohn (Brigadier) und sein Enkel (Oblt.).

Hoenisch, Vincenz von. Geboren am 27. Sept. 1786 zu Sidlowice in Westgalizien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 11).

Inngram, Johann Caspar von. Geboren am 26. Dec. 1786 zu Bozen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Karussi, Franz, 9 Jahre alt. Geboren zu Istensegis in der Bukowina. Adoptivvater ist von Janicki in Stary-Martinow. Eingetheilt am 5. Juli. Kostgeher pr. 315 fl. Am 27. März 1805 ausgetreten.

Kesselstadt, Friedrich Karl Graf. Geboren am 24. April 1784 zu Mainz. Vater ist Oberstjägermeister und k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Juli 1804 Lt. im Drag.-Reg. Württemberg (Nr. 11).

Klausal, Joseph von. Geboren am 27. Jan. 1794 zu Peterwardein. Vater ist Major. Eingetheilt am 21. Sept. Festetics'scher Stiftling. Am 13. Nov. 1812 Lt. im Palatinal-Hus.-Reg. (Nr. 12).

Kotz, Wenzel Baron. Geboren am 5. April 1790 zu Elbogen. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 420 fl.; später Deblin'scher Stiftling. Am 11. Nov. 1805 Lt. im Uhl.-Reg. Merveldt (Nr. 1).

Krieger, Joseph. Geboren am 17. Juli 1787 zu Peterwardein. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Ing.-Corps. 1820 Hptm.

Laczkovich, Joseph von. Geboren am 22. Feb. 1786 zu Pest. Vater ist Vicegespan. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; später Festetics'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 2).

Lakner von Lakenau, Cajetan Alois, 11 Jahre alt. Geboren zu Pavia. Vater ist k. k. Ökonomie-Hptm. Eingetheilt am 26. März. Deblin'scher Stiftling. Am 10. April 1809 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Lezzeni, Joseph Baron. Geboren am 13. Feb. 1787 zu Lemberg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. Jan. 1804 Cadet in einem Inf.-Reg.

Lichtenberg, Nikolaus Graf. Geboren am 24. Juli 1789 zu Laibach. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 420 fl.; ausserdem im Bezuge eines Thalberg'schen Stipendiums von 117 fl. 25$^1/_4$ kr. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps. — Nikolaus Graf Lichtenberg-Schneeberg wurde am 12. März 1809 Lt. im Hus.-Reg. Stipsics (Nr. 10) und verblieb seither bei der Cavallerie. Er rückte bis zum G. d. C. und 2. Inh. des 8. Hus.-Regts. vor und lebte später im Ruhestande zu Baden. Er starb 1871.

Löwenmuth, Leo von. Geboren am 15. Juli 1785 zu Wieliczka. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Aug. 1805 ausgetreten.

Mack von Leiberich, Mauriz Baron. Geboren am 12. Juni 1792 zu Olesko in Galizien. Vater ist k. k. FML. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Nov. 1804 wegen Kränklichkeit ausgetreten.

Madrowsky, Johann Baron. Geboren am 10. März 1791 zu Brünn. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 3. Juni. Deblin'scher Stiftling. Am 25. Dec. 1804 entlassen worden.

Mann, Philipp Karl. Geboren am 18. Oct. 1786 zu Würzburg. Vater war Amtmann. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1805 Lt. im Drag.-Reg. Levenehr (Nr. 4).

Manneth Edler von Festenburg, (?). Geboren am 6. April 1787 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Lusignan (Nr. 16).

Maurer, Ignaz von. Geboren am 7. April 1786 zu Wien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Klebek (Nr. 14).

Migazzi, Vincenz Graf. Geboren am 17. Juli 1788 zu Neudorf in Niederösterreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1805 Lt. im Drag.-Reg. Latour (Nr. 14).

Müller von Friedberg, Anton Baron. Geboren am 1. April 1789 zu Gossau in der Schweiz. Vater ist Senator. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Aug. 1805 ausgetreten.

Nemegyey, Paul von. Geboren am 21. Jan. 1787 zu Nagy-Enyed. Vater ist Professor. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1843 als Major in Pension.

Nikorowitz, Ignaz von. Geboren am 2. Juli 1784 zu Nadworna in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps.

Paszthory, Karl von. Geboren am 7. Feb. 1786 zu Wien. Vater war Gouverneur in Fiume. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Juli 1803 ausgetreten.

Paumgartner, Franz. Geboren am 16. Dec. 1785 zu Blindenmarkt in Niederösterreich. Vater ist Bräumeister. Eingetheilt am 8. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Froon (Nr. 54).

Pittreich, Georg von. Geboren am 24. Sept. 1788 zu Klagenfurt. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 20. April. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Frelich (Nr. 28).

Pospischil von Freyenfeld, Johann Karl. Geboren am 26. Mai 1788 zu Prag. Vater war Hptm. Eingetheilt am 20. April. Kostgeher pr. 350 fl. Am 22. Sept. 1804 ausgetreten.

Posuel, Amadeus, 11 Jahre alt. Geboren zu Paris. Vater ist Secretär des französischen Botschafters. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 19. Oct. 1804 ausgetreten.

Prohaska, Johann. Geboren am 24. Dec. 1792 zu Wien. Vater ist Juwelier. Eingetheilt am 24. März. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 24. Sept. 1806 in die ordinäre Verpflegung übertreten. Am 28. Feb. 1808 ausgetreten.

Qruckenbourg, Heinrich Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Aug. 1805 ausgetreten.

Qruckenbourg, Victor Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Aug. 1805 ausgetreten.

Rehbach, Maximilian Baron. Geboren am 5. Juli 1791 zu Klagenfurt. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Sept. 1807 ausgetreten.

Ruspoli, Camillo Fürst. Geboren am 30. März 1788 zu Rom. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 21. Sept. 1805 ausgetreten.

Saamen, Siegmund Baron. Geboren am 19. März 1787 zu Wien. Vater ist GM. Eingetheilt am 22. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Juli 1803 ausgetreten.

Scheidlin, Johann von. Geboren am 17. Sept. 1787 zu Nürnberg. Vater ist Bankier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. Juli 1803 ausgetreten.

Schirnding, Johann Baron. Geboren am 25. März 1790 zu Schönwald in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 18. Sept. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Gemmingen (Nr. 21).

Schosulan, Karl von. Geboren am 24. Jan. 1789 zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl.; bezieht ein Goldberg'sches Stipendium von 75 fl. Am 26. Aug. 1807 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Schulz, Franz. Geboren am 13. März 1788 zu Wien. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 24. Sept. Rüdt'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Kinsky (Drag.-Reg. Nr. 10).

Solau, August. Geboren am 6. Oct. 1788 zu Paris. Vater ist Küchen-Inspector des Erzherzogs Karl. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 26. Nov. 1804 gestorben.

Sternbach, Eduard Baron. Geboren am 23. Aug. 1788 zu Sterzing. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. Nov. 1805 ausgetreten. — Eduard Freiherr von Sternbach wurde Fähnrich im Inf.-Reg. Reusz (Nr. 17) und noch vor dem Ende des Krieges von 1805 Lt. im Cür.-Reg. Nassau (heute Drag.-Reg. Nr. 5). — Am 16. Oct. 1813 hatte Obst. Graf Auersperg den Feind in einer glücklichen Attaque aus der vortheilhaften Stellung zwischen Gröbern und Liebertwolkwitz vertrieben und eine beträchtliche Strecke weit verfolgt. Um nicht von den übrigen Truppen abgeschnitten zu werden, musste Auersperg von der Verfolgung ablassen und während seines Rückzuges begannen die Franzosen, die sich wieder gesammelt hatten, ihn zu drängen. In diesem Augenblicke warf sich Oblt. Sternbach mit 100 Cürassieren auf die Feinde, hieb die Bedienungs-Mannschaften ihrer Geschütze nieder und verbreitete solche Verwirrung, dass sogar die Suite des Kaisers Napoleon I. in Unordnung gerieth. Durch diesen brillanten Reiterkampf wurden die bei Gossa aufgestellten russischen Truppen, welche bisher durch die französische Cavallerie belästigt worden waren, aus ihrer bedrohten Lage befreit. — Über den Vorschlag des Fürsten Schwarzenberg erkannte das Ordens-Capitel vom Jahre 1815 dem kühnen, mittlerweile zum Hptm. im 2. Jäger-Bat. beförderten Sternbach das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zu. Sternbach trat schon 1828 in den Ruhestand, erhielt 1840 den Majors-Charakter und starb am 11. Dec. 1846 in seinem Heimatlande zu Ober-Pettnau.

Taxis, Felix Baron. Geboren am 13. Juni 1790 zu Trient. Vater ist Oberst-Postmeister in Süd-Tirol. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 14. Oct. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Saint-Julien (Nr. 61).

Terssteniak, Daniel. Geboren am 31. Aug. 1792 zu Belovár. Vater war Hptm. Eingetheilt am 9. Feb. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Jellačič (Nr. 62).

Vanderbruggen, Anton. Geboren am 17. Juli 1788 zu Eszék. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 19. März. Ing.-Stiftling. Am 7. Nov. 1805 Lt. im Inf.-Reg. Anspach (Nr. 10).

Vay, Emerich Baron. Geboren am 26. Nov. 1792 zu Grosswardein. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 3. Nov. Rhedey'scher Stiftling. Am 9. Juli 1803 ausgetreten.

Willemanns, Alexander. Geboren am 27. Aug. 1793 zu Mantua. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 17. Mai. Kostgeher pr. 100 fl. und jährlich 100 fl. Pension. Am 13. Nov. 1812 Fähnrich im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Willemanns, Johann. Geboren am 23. Jan. 1791 zu Mantua. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 17. Mai. Kostgeher pr. 100 fl. und jährlich 100 fl. Pension. Am 9. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Bellegarde (Nr. 44).

Zhorsky von Zhorze, Karl, 15 Jahre alt. Geboren zu Podieliez in Galizien. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 8. März. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23).

Zhorsky von Zhorze, Peregrin Johann, $13^{1}/_{2}$ Jahre alt. Geboren zu Brunow in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Juni. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1808 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Zahlhas, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Regierungsrath. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1802 ausgetreten.

Zanchi, Joseph von, 13 Jahre alt. Geboren zu Fiume. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 12. Mai. Kostgeher per 315 fl. Am 18. Oct. 1802 ausgetreten.

Zech, Ferdinand Baron, $14^2/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Deubach bei Augsburg. Vater war Hptm. Eingetheilt am 2. Dec. Kostgeher pr. 420 fl.; vom 2. Juni 1801 an Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1802 ausgetreten.

1801.

Aichelburg, Karl Baron, 19 Jahre alt. Geboren zu Wien. Eingetheilt am 27. März. Kostgeher pr. 420 fl. Am 8. Oct. 1801 ausgetreten.

Assereto, Stephan Marchese. Geboren am 20. April 1790 in Louisiana in Amerika. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 28. April 1802 ausgetreten.

Bechinie von Lažan, Wenzel. Geboren am 26. Juni 1789 zu Pohorž in Böhmen. Eingetheilt am 1. Juli. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Feb. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Biener von Bieneberg, Philipp Johann. Geboren am 2. Jan. 1789 zu Leitmeritz. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 18. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept 1808 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Klenau (Drag.-Reg. Nr. 10).

Boileux, August von. Geboren am 1. Juni 1786 zu Cambray. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 315 fl.; später Kostgeher pr. 420 fl. Am 22. Sept. 1804 ausgetreten.

Bolza, Philipp von. Geboren am 19. Nov. 1789 zu Pressburg. Vater war Rittm. Eingetheilt am 6. Nov. Jenamy'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Borie, Heinrich Baron. Geboren am 14. Juli 1787 zu Würzburg. Vater ist Oberamtmann in Fulda. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 8. Feb. 1804 ausgetreten.

Bossany, Johann von. Geboren am 13. Juli 1785 zu Bossany in Ungarn. Vater ist Comitats-Beisitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 19. Sept. 1803 ausgetreten.

Cléry, Peter. Geboren am 20. Sept. 1786 zu Versailles. Vater war erster Kammerdiener des Königs Ludwig XVI. von Frankreich. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Aug. 1805 ausgetreten. — Zögling Peter Cléry, dessen weitere Schicksale leider unbekannt geblieben sind, war der Sohn von Jean Baptist Hanet Cléry (gestorben zu Hietzing 27. Mai 1809), des »Treuesten der Treuen«, welcher alle Trübsale des unglücklichen Königs bis zu dessen letzten Augenblicken getheilt hat.

Csekonics, Karl. Geboren am 2. Nov. 1786 zu Gasztony in Ungarn. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 19. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Feb. 1803 ausgetreten.

Durville, Karl Baron. Geboren am 19. Sept. 1790 zu Pressburg. Vater war Major. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Sztáray (Nr. 33).

Eisenkohl, Wilhelm. Geboren am 26. Juli 1788 zu Wien. Vater war Apotheker. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 3. April 1803 ausgetreten.

Feldegg, Christoph von. Geboren am 13. Oct. 1789 zu Krumau. Vater ist Oberjägermeister des Fürsten Schwarzenberg. Eingetheilt am 26. Sept. Kost-

geher pr. 420 fl. Am 18. Nov. 1802 ausgetreten. — Christoph Freiherr von Feldegg, k. k. Obst. und Commandant des 6. Jäger-Bat., focht als Lt. des Budweiser Landwehr-Bat. bei Aspern und als Oblt. des Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 25) mit grosser Auszeichnung bei Dresden. In letzterer Schlacht erstürmte er die unter unseren Truppen Verheerungen anrichtende Redoute vor dem Motschinskyschen Garten, in welcher er 3 Kanonen und 1 Haubitze eroberte und den schwer verwundeten Obstlt. Schneider des 2. Jäger-Bat. vor Tod oder Gefangenschaft rettete. Für diese That verlieh ihm das Ordens-Capitel des Jahres 1815 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Am 21. Juli 1815 überfiel Hptm. Feldegg das Schloss Sury en Vaux, in welchem er, ohne einen Schuss abzufeuern, 3 Officiere und 80 Mann gefangen nahm. 1821 machte er die Expedition gegen Neapel mit. — Obst. Feldegg, der am 10. Mai 1845 während einer Urlaubsreise in Leipzig starb, hinterliess eine sehr wertvolle Naturalien-Sammlung.

Fischer, Ludwig, $15^{3}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Karlsruhe. Vater ist markgräflich badischer Hofrath. Eingetheilt am 13. Jan. Kostgeher pr. 315 fl. Am 28. April 1802 ausgetreten.

Flick, Joseph. Geboren am 8. Jan. 1786 zu Althart in Mähren. Vater ist Herrschaftspächter. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 16. Juli 1803 ausgetreten.

Frummer, Anton. Geboren am 11. Jan. 1787 zu Arad. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 60).

Fürstenberg, Friedrich Landgraf, $8^{7}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Brünn. Vater ist FML. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. Mai 1809 ausgetreten. — Er wählte sich die militärische Laufbahn und rückte in die Generalität vor. Er starb als G. d. C. 1866.

Fürstenberg, Ludwig Landgraf, 11 Jahre alt. Geboren zu Brünn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 31. Aug. 1805 ausgetreten.

Gallina, Friedrich. Geboren am 9. Feb. 1791 zu Ofen. Vater ist Verpflegs-official. Eingetheilt am 27. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. — Gallina starb 1846 als Obstlt. Er war durch mehrere Jahre Lehrer an der k. k. Ing.-Akademie.

Gerliczy, Franz Baron. Geboren am 17. Juli 1788 zu Nagy-Bánya. Vater ist Ober-Kammergraf. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 7. Oct. 1805 Cadet im Cür.-Reg. Nassau (Drag.-Reg. Nr. 5).

Gorcey, Anton Graf. Geboren am 24. Sept. 1789 zu Derslawitz in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Mai. Deblin'scher Stiftling. Am 21. Nov. 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Morzin (Nr. 54). — Anton Graf Gorcey-Longuyon starb als k. k. Major a. D. am 27. Sept. 1849.

Haller von Hallerstein, Georg Baron. Geboren am 28. Oct. 1786 zu Nürnberg. Vater ist Waldamtmann. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Aug. 1805 ausgetreten. — Johann Georg Freiherr Haller von Hallerstein starb als k. bayrischer FML. am 18. Aug. 1852.

Heidt, Joseph Baron. Geboren am 15. Sept. 1787 zu Wien. Vater ist Second-Wachtmeister der deutschen Garde. Eingetheilt am 7. April. Kostgeher pr. 315 fl.; später Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Gemmingen (Nr. 21).

Hell, Stephan. Geboren am 24. Juli 1787 zu Wien. Vater ist Sattlermeister. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Dec. 1802 ausgetreten.

Herzfeld, Vincenz von. Geboren am 18. Aug. 1788 zu Jenikau in Böhmen. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. Sept. 1805 ausgetreten.

Hesse von Hessenthal, Joseph. Geboren am 16. Oct. 1785 zu Bressnitz in Böhmen. Vater ist Oberamtmann. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps.

Hoenigshof, Maximilian von. Geboren am 15. Oct. 1788 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 20. April. Griener'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Reisky (Nr. 13).

Imhof, Gottlieb Reichsfreiherr von. Geboren am 8. Aug. 1786 zu Mainz. Eingetheilt am 3. Juli. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Juni 1802 ausgetreten.

Jakabffy, Karl, 14 Jahre alt. Geboren zu Grosswardein. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 315 fl.; später Kostgeher pr. 460 fl. Am 11. Feb. 1806 ausgetreten.

Jauverneck, Leopold, $10^1/_2$-Jahre alt. Geboren zu Tournay. Vater ist Rechnungsführer. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 3. Oct. 1805 ausgetreten.

Jetzer, Leonhard. Geboren am 18. Dec. 1790 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 21. April 1808 gestorben.

Koerber, Franz von. Geboren am 20. Jan. 1787 zu Bielitz. Vater ist Landrechts-Präsident in Oberschlesien. Eingetheilt am 26. März. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. — Franz von Koerber rückte 1844 zum Obst., 1848 zum GM., 1850 zum FML. vor.

Kuczkowski, Ignaz Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Przevsovka in Westgalizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Sept. 1803 gestorben.

Kürner, Alois. Geboren am 30. Aug. 1788 zu Gaya in Mähren. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 30. Jan. 1806 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Lattas, Franz. Geboren am 7. April 1788 zu Ogulin. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 30. April. Schellenburg'scher Stiftling. Am 25. Oct. 1805 Cadet im Marine-Corps.

Ludolf, Franz Graf, 16 Jahre alt. Geboren zu Constantinopel. Vater ist neapolitanischer Gesandter. Eingetheilt am 9. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Dec. 1801 ausgetreten. Franz Graf Ludolf starb als FML. und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 15 im Jahre 1849.

Maldonado d'Aldana, Pandolf Conte. Geboren am 18. Sept. 1790 zu Florenz. Vater ist k. k. Ing.-Major in Pension. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 200 fl. Am 21. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Baillet (Nr. 55).

Maldonado d'Aldana, Peter Conte. Geboren am 18. Oct. 1789 zu Florenz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 23. März. Kostgeher pr. 200 fl. Am 23. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Hiller (Nr. 2).

Martony de Köszeg, Stephan. Geboren am 20. Juli 1786 zu Ödenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. — Er starb als Obstlt. 1838.

May, Franz von, 16 Jahre alt. Geboren zu Bern. Vater ist Landvogt. Eingetheilt am 15. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 22. April 1802 in britische Dienste getreten.

O'Naghten, Joseph. Geboren am 19. März 1788 zu Eperies. Vater ist Second-Wachtmeister der deutschen Garde. Eingetheilt am 29. Sept. O'Gara'scher Stiftling. Am 17. Jan. 1806 Lt. im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

Orlando, Raimund von. Geboren am 11. Aug. 1788 zu Wien. Vater ist Reichs-Fiscal. Eingetheilt am 12. Mai. Kostgeher pr. 315 fl. Am 28. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23).

Orlando, Vincenz von. Geboren am 28. Oct. 1789 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 16. Oct. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Otto, Moriz von. Geboren am 7. Mai 1792 zu Znaim. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Strassoldo (Nr. 27).

Pelham Fiennes, Lord Pelham-Clinton, Thomas. Geboren am 25. Feb. 1786 zu Essex in Grossbritannien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. April 1802 ausgetreten. — Thomas Lord Pelham war der jüngere Bruder des am 12. Jan. 1851 verstorbenen Herzogs von Newcastle, eines eifrigen Gegners der Reformbill.

Pergler von Perglas, Anton, $14^{1}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Pilsen. Vater war Hptm. Eingetheilt am 12. Mai. Deblin'scher Stiftling. Am 15. Mai 1805 Cadet im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 36).

Pucher, Alois. Geboren am 18. Juli 1786 zu Ungarisch-Brod. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 17. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Czartoryski (Nr. 9).

Rehbach, Ferdinand Baron, 11 Jahre alt. Geboren zu Klagenfurt. Vater ist k. k. Verordneter. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50).

Reisden, Joseph. Geboren am 13. Feb. 1788 zu Prag. Eingetheilt am 22. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Jan. 1804 ausgetreten.

Rodino, Raphael, 14 Jahre alt. Geboren zu Catanzaro. Vater war Kammerdiener. Eingetheilt am 7. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Aug. 1807 auf Befehl der Königin von Sicilien nach Palermo abgereist.

Rosenthal, Peter von. Geboren am 24. Mai 1787 zu Prag. Vater ist Gubernial-Rath. Eingetheilt am 13. April. Deblin'scher Stiftling. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Kolowrat (Nr. 36).

Salis, Anton Freiherr von. Geboren am 24. Juni 1786 in Graubünden. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 7. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am. 25. Sept. 1803 ausgetreten.

Saffran, Franz Freiherr von. Geboren am 1. Mai 1786 zu Graz. Vater ist Major und Director im Erziehungshause. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Aug. 1805 Lt. im Cür.-Reg. Mack (Drag.-Reg. Nr. 6).

Schneetter, Anton von. Geboren am 15. Aug. 1786 zu Wien. Vater ist Hofagent. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Sept. 1805 Cadet im Cür.-Reg. Nassau (Drag.-Reg. Nr. 5).

Schoenovsky, Karl. Geboren am 1. Dec. 1792 zu Brüssel. Eingetheilt am 9. Juni. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Rohan (Nr. 21).

Seifried, Johann. Geboren am 25. Aug. 1785 zu Wien. Vater ist Spiegel-Fabrikant. Eingetheilt am 10. Aug. Kostgeher pr. 315 fl. Am 27. Feb. 1803 ausgetreten.

Somsich, Johann Edler von, 17 Jahre alt. Geboren zu Fünfkirchen. Eingetheilt am 6. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1804 Cadet im Ing.-Corps.

Speth, Anton Freiherr von. Geboren am 2. Nov. 1787 zu Unter-Murgthal in Baden. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Reusz (Nr. 17).

Stanhope Fitz Roy, Robert. Geboren am 4. April 1787 zu London. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 24. Juni 1803 ausgetreten.

Stockar von Neuforn, Konrad. Geboren am 11. Mai 1785 zu Schaffhausen. Vater ist Präsident zu Schaffhausen. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 315 fl.; seit 5. April 1802 pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. 1809 Capitän-Lt.

Streeruwitz, Anton von. Geboren am 17. Mai 1788 zu Saaz. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 29. April. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Riese (Nr. 15).

Teyber, Joseph. Geboren am 16. Juni 1785 zu Wien. Vater ist Registraturs-Adjunct der böhmisch-österreichischen Hofkanzlei. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. — Joseph Freiherr von Teyber entstammte einer berühmten Künstler-Familie. Ausgezeichnet als Ing.-Officier, erwarb er sich als Feld-Genie-Director in der Armee des FM. Radetzky einen auch ausserhalb der Monarchie wohlbekannten Namen. Teyber starb als FML. zu Wien am 18. Juli 1856.

Thamaschel, Joseph. Geboren am 15. Feb. 1787 zu Makova in Ungarn. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Aug. 1804 ausgetreten.

Track, Ludwig. Geboren am 25. Aug. 1786 zu Wien. Vater ist Rechnungsofficial der Hofkriegs-Buchhaltung. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 13. Juli 1803 ausgetreten.

Troclet, August. Geboren am 12. Nov. 1787 zu Wien. Vater ist Haushofmeister des Fürsten Starhemberg. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. Mai 1803 gestorben.

Tureczek, Anton. Geboren am 1. Oct. 1787 zu Selowitz in Mähren. Vater ist Beamter des Fürsten Dietrichstein. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 8. Dec. 1803 ausgetreten.

Ugarte, Wenzel Graf. Geboren am 17. Juni 1788 zu Wien. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 12. April 1802 Deblin'scher Stiftling. Am 22. April 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Vest, Georg. Geboren am 14. April 1791 zu Leitomischl. Vater ist Wirtschaftsrath des Fürsten Dietrichstein. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 23. Jan. 1804 ausgetreten.

Vogel, Anton. Geboren am 14. Mai 1788 zu Modern in Ungarn. Vater war Lt. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Duka (Nr. 39). — Anton Vogel starb als FML. und 2. Inh. des 14. Inf.-Reg. im Jahre 1867.

Wagner, Vincenz, 12 Jahre alt. Geboren zu Leitmeritz. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 24. Aug. 1808 Cadet im Ing.-Corps. Starb 1831 als Capitän-Lt.

Würsing, Franz Xaver, 13 Jahre alt. Geboren zu Wels. Vater ist Oberpfleger. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 13. Dec. 1801 ausgetreten.

Zinner, Peregrin, 15 Jahre alt. Geboren zu Murau. Vater ist Wirtschaftsbeamter des Fürsten Schwarzenberg. Eingetheilt am 5. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. Juni 1804 Fähnrich im Inf.-Reg. Auersperg (Nr. 24).

Zitta, Emanuel. Geboren am 11. Mai 1786 zu Zbiros in Böhmen. Vater ist Wirtschaftsdirector in Politz. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl.

Am 1. Sept. 1805 Cadet im Ing.-Corps. — Emanuel Zitta, welcher bis zum FML. vorrückte, war der Schwiegersohn des in seiner Zeit viel genannten politischen Agenten Karl Friedrich Kolbielski († zu Ofen 1831). Zitta schied 1851 aus der Genie-Waffe.

1802.

Attems, Anton Graf. Geboren am 15. Nov. 1790 zu Görz. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 17. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 28. Oct. 1804 ausgetreten.

Baritz, Georg von. Geboren am 28. October 1786 zu Nagy-Enyed. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps. — Baritz starb 1840 als Obstlt.

Bernbrunn, Karl Baron. Geboren am 7. Nov. 1787 zu Krakau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Juli 1805 ausgetreten. — Karl Freiherr von Bernbrunn, wohlbekannt unter dem Pseudonym Karl Carl, war 1809 k. k. Officier, wurde gefangen und sollte in Mantua erschossen werden. Nach seiner Freilassung Schauspieler in München und Wien, endlich Theater-Director in Wien, wo er am Leopoldstädter Theater und im Theater an der Wien wirkte. Er erbaute das nach ihm benannte, 1847 eröffnete Carl-Theater, liess in Hietzing auf eigene Kosten eine Strasse anlegen und starb mit Hinterlassung eines sehr grossen Vermögens am 14. Aug. 1854 zu Ischl.

Billing, Heinrich. Geboren am 1. Oct. 1786 auf Ceylon in Ostindien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Ing.-Corps. Er trat 1844 mit Obst.-Charakter in Pension.

Bojakovsky von Knurow, Friedrich Baron. Geboren am 4. Mai 1789 zu Malhoditz in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. April. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Burgberg, Anton von. Geboren am 15. Nov. 1785 zu Wien. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Mai 1804 ausgetreten.

Cavallar, Joseph Baron. Geboren am 8. April 1787 zu Waskowetz in der Bukowina. Vater ist Obst. Eingetheilt am 1. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. März 1803 ausgetreten.

Christalnigg, Gustav Graf. Geboren am 13. Aug. 1792 zu Klagenfurt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 19. Sept. 1807 auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause genommen worden.

Christalnigg, Vincenz Graf. Geboren am 13. Oct. 1790 zu Klagenfurt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 25. Aug. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 26).

De Ville, Franz Marquis. Geboren am 6. Mai 1787 zu Marburg. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 29. April. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Frelich (Nr. 28).

Dimpfl, August von. Geboren am 10. Juni 1784 zu Paris. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 25. Feb. 1806 als Cadet im Ing.-Corps gestorben.

Donadeo, Karl. Geboren am 24. Feb. 1794 zu Mailand. Vater ist Marine-Hptm. Eingetheilt am 26. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Jan. 1808 ausgetreten. — Donadeo nahm als Freiwilliger Dienst in der Armee und rückte bis zum GM. vor.

Dossen, Anton von, $9^1/_4$ Jahre alt. Geboren zu Diroselo in Croatien. Vater war Lt. Eingetheilt am 19. Feb. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaunitz (Nr. 20). — Anton von Dossen starb als GM.

Eiss, Johann von. Geboren am 23. Aug. 1786 zu Selheim in Salzburg. Vater war Salzbeamter. Eingetheilt am 11. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 22. Sept. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23).

Ferro, Johann. Geboren am 20. Sept. 1786 zu Wien. Vater ist Arzt und Regierungsrath. Eingetheilt am 20. April. Kostgeher pr. 200 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Jordis (Nr. 59).

Gissel, Andreas. Geboren am 12. April 1790 zu Petersdorf. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 6. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. Starb 1825 als Capitän-Lt.

Gorro, Ludwig von. Geboren am 4. Juni 1786 zu Solymosy in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps. — Ludwig Gorro von Agyayfálva, namhafter Archäolog, starb als Obstlt. zu Hermannstadt am 14. Nov. 1843.

Haller, Franz Graf. Geboren am 12. März 1792 zu Kerelö-Szent Pál in Ungarn Vater ist geheimer Rath und Obergespan. Eingetheilt am 21. Sept. Festetics'scher Stiftling pr. 420 fl. Am 21. Sept. 1809 wegen Feindesgefahr nach Hause gesendet. — Franz Graf Haller von Hallerkeö trat als Freiwilliger in die Armee. Von 1841—1845 Banus von Croatien, starb er als G. d. C. und Inh. des 12. Hus.-Regts. 1875.

Hanke von Hankenstein, Eduard, 15 Jahre alt. Geboren zu Olmütz. Vater ist k. k. Bibliothekar in Olmütz. Eingetheilt am 12. Jan. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12). Hanke machte als braver, tapferer Officier alle Feldzüge gegen Kaiser Napoleon I. mit, wurde wiederholt schwer blessiert und am 19. April 1809 im Kampfe bei Hausen, in dem er sich besonders hervorthat, gefangen. Seine Wunden, welche ihn bis in das hohe Greisenalter quälten, nöthigten Hanke, als Oblt. 1819 in den Staatsdienst zu übertreten. Auch in diesem bethätigte er seine treue, patriotische Gesinnung, durch welche er 1848 sogar in Lebensgefahr gerieth. Als er in Brünn rebellierende Pöbelhaufen aufforderte, Gesetz und Ordnung nicht zu verletzen, ward er von den Meuterern in den Brunnen auf dem Krautmarkte geworfen und erst durch anreitende Cürassiere aus seiner verzweifelten Lage befreit. Eduard von Hanke starb als jubilierter Cameral-Ökonomie-Verwalter zu Brünn am 13. Jan. 1875. Sein Sterbebett umstanden sein Sohn (Brigadier) und sein Enkel (Oblt.).

Hoenisch, Vincenz von. Geboren am 27. Sept. 1786 zu Sidlowice in Westgalizien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 11).

Inngram, Johann Caspar von. Geboren am 26. Dec. 1786 zu Bozen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Karussi, Franz, 9 Jahre alt. Geboren zu Istensegis in der Bukowina. Adoptivvater ist von Janicki in Stary-Martinow. Eingetheilt am 5. Juli. Kostgeher pr. 315 fl. Am 27. März 1805 ausgetreten.

Kesselstadt, Friedrich Karl Graf. Geboren am 24. April 1784 zu Mainz. Vater ist Oberstjägermeister und k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Juli 1804 Lt. im Drag.-Reg. Württemberg (Nr. 11).

Klausal, Joseph von. Geboren am 27. Jan. 1794 zu Peterwardein. Vater ist Major. Eingetheilt am 21. Sept. Festetics'scher Stiftling. Am 13. Nov. 1812 Lt. im Palatinal-Hus.-Reg. (Nr. 12).

Kotz, Wenzel Baron. Geboren am 5. April 1790 zu Elbogen. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 420 fl.; später Deblin'scher Stiftling. Am 11. Nov. 1805 Lt. im Uhl.-Reg. Merveldt (Nr. 1).

Krieger, Joseph. Geboren am 17. Juli 1787 zu Peterwardein. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Ing.-Corps. 1820 Hptm.

Lacskovich, Joseph von. Geboren am 22. Feb. 1786 zu Pest. Vater ist Vicegespan. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; später Festetics'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 2).

Lakner von Lakenau, Cajetan Alois, 11 Jahre alt. Geboren zu Pavia. Vater ist k. k. Ökonomie-Hptm. Eingetheilt am 26. März. Deblin'scher Stiftling. Am 10. April 1809 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Lezzeni, Joseph Baron. Geboren am 13. Feb. 1787 zu Lemberg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. Jan. 1804 Cadet in einem Inf.-Reg.

Lichtenberg, Nikolaus Graf. Geboren am 24. Juli 1789 zu Laibach. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 420 fl.; ausserdem im Bezuge eines Thalberg'schen Stipendiums von 117 fl. $25^1/_2$ kr. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps. — Nikolaus Graf Lichtenberg-Schneeberg wurde am 12. März 1809 Lt. im Hus.-Reg. Stipsics (Nr. 10) und verblieb seither bei der Cavallerie. Er rückte bis zum G. d. C. und 2. Inh. des 8. Hus.-Regts. vor und lebte später im Ruhestande zu Baden. Er starb 1871.

Löwenmuth, Leo von. Geboren am 15. Juli 1785 zu Wieliczka. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 29. Aug. 1805 ausgetreten.

Mack von Leiberich, Mauriz Baron. Geboren am 12. Juni 1792 zu Olesko in Galizien. Vater ist k. k. FML. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Nov. 1804 wegen Kränklichkeit ausgetreten.

Madrowsky, Johann Baron. Geboren am 10. März 1791 zu Brünn. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 3. Juni. Deblin'scher Stiftling. Am 25. Dec. 1804 entlassen worden.

Mann, Philipp Karl. Geboren am 18. Oct. 1786 zu Würzburg. Vater war Amtmann. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 12. Sept. 1805 Lt. im Drag.-Reg. Levenehr (Nr. 4).

Manneth Edler von Festenburg, (?). Geboren am 6. April 1787 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 1. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Lusignan (Nr. 16).

Maurer, Ignaz von. Geboren am 7. April 1786 zu Wien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 7. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Klebek (Nr. 14).

Migazzi, Vincenz Graf. Geboren am 17. Juli 1788 zu Neudorf in Niederösterreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1805 Lt. im Drag.-Reg. Latour (Nr. 14).

Müller von Friedberg, Anton Baron. Geboren am 1. April 1789 zu Gossau in der Schweiz. Vater ist Senator. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Aug. 1805 ausgetreten.

Nemegyey, Paul von. Geboren am 21. Jan. 1787 zu Nagy-Enyed. **Vater ist** Professor. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. **Am 1. Sept. 1806** Cadet im Ing.-Corps. Trat 1843 als Major in Pension.

Nikorowitz, Ignaz von. Geboren am 2. Juli 1784 zu Nadworna in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps.

Paszthory, Karl von. Geboren am 7. Feb. 1786 zu Wien. Vater war Gouverneur in Fiume. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Juli 1803 ausgetreten.

Paumgartner, Franz. Geboren am 16. Dec. 1785 zu Blindenmarkt in Niederösterreich. Vater ist Bräumeister. Eingetheilt am 8. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Froon (Nr. 54).

Pittreich, Georg von. Geboren am 24. Sept. 1788 zu Klagenfurt. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 20. April. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Frelich (Nr. 28).

Pospischil von Freyenfeld, Johann Karl. Geboren am 26. Mai 1788 zu Prag. Vater war Hptm. Eingetheilt am 20. April. Kostgeher pr. 350 fl. Am 22. Sept. 1804 ausgetreten.

Posuel, Amadeus, 11 Jahre alt. Geboren zu Paris. Vater ist Secretär des französischen Botschafters. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 19. Oct. 1804 ausgetreten.

Prohaska, Johann. Geboren am 24. Dec. 1792 zu Wien. Vater ist Juwelier. Eingetheilt am 24. März. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 24. Sept. 1806 in die ordinäre Verpflegung übertreten. Am 28. Feb. 1808 ausgetreten.

Qruckenbourg, Heinrich Graf, 15 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Aug. 1805 ausgetreten.

Qruckenbourg, Victor Graf, 13 Jahre alt. Geboren zu Brüssel. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Aug. 1805 ausgetreten.

Rehbach, Maximilian Baron. Geboren am 5. Juli 1791 zu Klagenfurt. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Sept. 1807 ausgetreten.

Ruspoli, Camillo Fürst. Geboren am 30. März 1788 zu Rom. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 21. Sept. 1805 ausgetreten.

Saamen, Siegmund Baron. Geboren am 19. März 1787 zu Wien. Vater ist GM. Eingetheilt am 22. Nov. Kostgeher pr. 315 fl. Am 20. Juli 1803 ausgetreten.

Scheidlin, Johann von. Geboren am 17. Sept. 1787 zu Nürnberg. Vater ist Bankier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. Juli 1803 ausgetreten.

Schirnding, Johann Baron. Geboren am 25. März 1790 zu Schönwald in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 18. Sept. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Gemmingen (Nr. 21).

Schosulan, Karl von. Geboren am 24. Jan. 1789 zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 315 fl.; bezieht ein Goldberg'sches Stipendium von 75 fl. Am 26. Aug. 1807 Lt im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Schulz, Franz. Geboren am 13. März 1788 zu Wien. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 24. Sept. Rüdt'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Kinsky (Drag.-Reg. Nr. 10).

Solau, August. Geboren am 6. Oct. 1788 zu Paris. Vater ist Küchen-Inspector des Erzherzogs Karl. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 315 fl. Am 26. Nov. 1804 gestorben.

Sternbach, Eduard Baron. Geboren am 23. Aug. 1788 zu Sterzing. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. Nov. 1805 ausgetreten. — Eduard Freiherr von Sternbach wurde Fähnrich im Inf.-Reg. Reusz (Nr. 17) und noch vor dem Ende des Krieges von 1805 Lt. im Cür.-Reg. Nassau (heute Drag.-Reg. Nr. 5). — Am 16. Oct. 1813 hatte Obst. Graf Auersperg den Feind in einer glücklichen Attaque aus der vortheilhaften Stellung zwischen Gröbern und Liebertwolkwitz vertrieben und eine beträchtliche Strecke weit verfolgt. Um nicht von den übrigen Truppen abgeschnitten zu werden, musste Auersperg von der Verfolgung ablassen und während seines Rückzuges begannen die Franzosen, die sich wieder gesammelt hatten, ihn zu drängen. In diesem Augenblicke warf sich Oblt. Sternbach mit 100 Cürassieren auf die Feinde, hieb die Bedienungs-Mannschaften ihrer Geschütze nieder und verbreitete solche Verwirrung, dass sogar die Suite des Kaisers Napoleon I. in Unordnung gerieth. Durch diesen brillanten Reiterkampf wurden die bei Gossa aufgestellten russischen Truppen, welche bisher durch die französische Cavallerie belästigt worden waren, aus ihrer bedrohten Lage befreit. — Über den Vorschlag des Fürsten Schwarzenberg erkannte das Ordens-Capitel vom Jahre 1815 dem kühnen, mittlerweile zum Hptm. im 2. Jäger-Bat. beförderten Sternbach das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zu. Sternbach trat schon 1828 in den Ruhestand, erhielt 1840 den Majors-Charakter und starb am 11. Dec. 1846 in seinem Heimatlande zu Ober-Pettnau.

Taxis, Felix Baron. Geboren am 13. Juni 1790 zu Trient. Vater ist Oberst-Postmeister in Süd-Tirol. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 315 fl. Am 14. Oct. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Saint-Julien (Nr. 61).

Terssteniak, Daniel. Geboren am 31. Aug. 1792 zu Belovár. Vater war Hptm. Eingetheilt am 9. Feb. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Jellačić (Nr. 62).

Vanderbruggen, Anton. Geboren am 17. Juli 1788 zu Eszék. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 19. März. Ing.-Stiftling. Am 7. Nov. 1805 Lt. im Inf.-Reg. Anspach (Nr. 10).

Vay, Emerich Baron. Geboren am 26. Nov. 1792 zu Grosswardein. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 3. Nov. Rhedey'scher Stiftling. Am 9. Juli 1803 ausgetreten.

Willemanns, Alexander. Geboren am 27. Aug. 1793 zu Mantua. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 17. Mai. Kostgeher pr. 100 fl. und jährlich 100 fl. Pension. Am 13. Nov. 1812 Fähnrich im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Willemanns, Johann. Geboren am 23. Jan. 1791 zu Mantua. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 17. Mai. Kostgeher pr. 100 fl. und jährlich 100 fl. Pension. Am 9. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Bellegarde (Nr. 44).

Zhorsky von Zhorze, Karl, 15 Jahre alt. Geboren zu Podielicz in Galizien. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 8. März. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23).

Zhorsky von Zhorze, Peregrin Johann, 13½ Jahre alt. Geboren zu Brunow in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Juni. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1808 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

1803.

Auersperg, Leopold Graf. Geboren am 28. Dec. 1789 zu Stein in Niederösterreich. Vater war Privatier. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 21. Aug. 1807 Cadet im Jäger-Reg. Chasteler (aufgelöst 1809). Er starb 30. Dec. 1849.

Avedig, Johann von. Geboren am 20. Nov. 1788 zu Neusatz. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Oct. 1806 Fähnrich im 1. Banal Grenz-Inf.-Reg.

Baginay de Veresmart, Karl. Geboren am 5. Juli 1789 zu Barczafalva. Vater war Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Sept. 1808 Lt. im Hus.-Reg. Ott (Nr. 5).

Bellegarde, Friedrich Graf. Geboren am 8. Sept. 1791 zu Chambéry. Vater ist FML. Eingetheilt am 2. Dec. Kostgeher pr. 350 fl. Am 11. März 1807 ausgetreten. Er starb als Major a. D. am 1. Nov. 1848.

Cordon, Karl Baron. Geboren am 1. Feb. 1794 zu Wien. Vater ist Seconde-Wachtmeister der deutschen Garde. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 350 fl.; seit 17. Juni 1806 Deblin'scher Stiftling. Am 12. Oct. 1809 (angeblich!) Lt. im Inf.-Reg. Bellegarde (Nr. 44).

Csekonics, Franz. Geboren am 9. März 1784 zu Gross-Petersdorf in Ungarn. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 1. Feb. Kostgeher pr. 460 fl. Am 18. Sept. 1804 Lt. im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 60).

Dalwitz, Günther Johann Baron. Geboren am 15. Oct. 1790 zu Podiebrad. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 460 fl.; seit 31. Dec. 1804 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. — Nach den Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie lässt sich die Laufbahn des Freiherrn von Dalwitz bis zur Obst.-Charge verfolgen.

Du Blaisel, August Marquis. Geboren am 31. Mai 1790 zu Luxemburg. Vater war Major. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 9. Oct. 1803 ausgetreten.

Festetics, Alexander Graf, 12 Jahre alt. Geboren zu Ödenburg. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 9. Mai 1809 ausgetreten.

Fourquin, Anton von. Geboren am 12. Dec. 1791 zu Wien. Vater ist Obst. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 200 fl.; seit 16. Feb. 1810 Ing.-Stiftling. Am 10. Sept. 1811 Lt. im Sappeur-Corps.

Frast, Georg. Geboren am 22. März 1788 zu Wien. Vater ist Rechnungsrath der Hof-Baubuchhaltung. Eingetheilt am 4. Oct. Griener'scher Stiftling. Am 22. Juli 1807 ausgetreten.

Gourcy, Konrad Graf. Geboren am 1. Dec. 1790 zu Nancy. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 12. März 1806 ausgetreten.

Gundian, Joseph von. Geboren am 1. Aug. 1788 zu Prag. Vater war Hptm. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Inf.-Reg. Mittrowsky (Nr. 40).

Haan, Franz Xaver. Geb. am 4. Oct. 1791 zu Eger. Vater ist Art.-Lt. Eingetheilt am 12. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 18. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Halmagy, Franz von. Geboren am 29. Dec. 1788 zu Debreczin. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 19. Dec. Rhédey'scher Stiftling. Am 5. Juli 1804 ausgetreten.

Hartitzsch, Karl Freiherr von. Geboren am 20. Jan. 1787 zu Iglau. Vater war Hptm. Eingetheilt am 29. Sept. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept 1807 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Rosenberg (Hus.-Reg. Nr. 16).

Haselquist, Gottlieb. Geboren am 3. Nov. 1788 zu Krakau. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 4. Sept. 1806 ausgetreten.

Hausen, Alexander von. Geboren am 25. Juni 1790 zu Saargemünd. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 8. Juni 1806 ausgetreten.

Heinrich, Joseph. Geboren am 24. Feb. 1790 zu Klausenburg. Vater ist k. k. Hofsecretär. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps.

Hintzinger, Joseph. Geboren am 1. März 1787 zu Hegyfalu. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 10. Sept. 1805 Cadet im Hus.-Reg. Stipsicz (Nr. 10).

Hlavaty, Johann. Geboren am 12. Feb. 1788 zu Brandeis. Vater ist Lt. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Ing.-Corps. Hlavaty schied 1851 als FML. aus der Activität.

Hornstein, August Baron. Geboren am 15. April 1789 zu Geffingen in Deutschland. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 5. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 21. Aug. 1804 ausgetreten. Hornstein starb als königl. württembergischer Kammerherr am 13 Juli 1855.

Im Thurn, Konrad Johann. Geboren am 1. Sept. 1787 zu Schaffhausen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 9. Jan. 1806 ausgetreten.

Kalchberg, Eduard von. Geboren am 31. Juli 1788 zu Graz. Vater ist Landstand. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 9. Juli 1805 ausgetreten.

Kavanagh, Moriz Baron. Geboren am 3. Jan. 1792 zu Graz. Vater war Hptm. Eingetheilt am 3. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 21. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Baillet (Nr. 55).

Kolway, Johann. Geboren am 8. Jan. 1788 zu Lemberg. Vater ist Transports-Inspector. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 20. Sept. 1804 ausgetreten.

Lack, Franz. Geboren am 8. Oct. 1787 zu Gross-Garben in Deutschland. Vater war Fabrikant. Eingetheilt am 19. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps. 1849 GM. und Festungs-Commandant in Alt-Gradisca.

Ledochowski, Johann Graf. Geboren am 23. Juli 1791 zu Warschau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 460 fl. Am 2. März 1806 ausgetreten. Am 31. Dec. 1806 in die Akademie zurückgekehrt und nach beendetem Curse am 20. Aug. 1808 abermals nach Hause abgegangen. Graf Johann Ledochowski trat in die Dienste des Grossherzogs von Warschau und nahm an allen Kämpfen der Polen bis 1831 Antheil.

Lincker, Sigismund Reichsfreiherr von. Geboren am 27. Juni 1787 zu Regensburg. Vater ist k. k. geheimer Rath. Eingetheilt am 12. Juli. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Sept. 1808 Lt. im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2).

Meyer von Graveneck, Wenzel. Geboren am 30. Sept. 1788 zu Landskron in Böhmen. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 5. Mai. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 6. Sept. 1807 Fähnrich im Inf.-Reg. Zach (Nr. 15).

Meziszewski, Philipp von. Geboren am 9. Juli 1788 zu Krakau. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps. — Meziszewski übertrat vom Ing.-Corps bald zur Artillerie und vertauschte 1810 den Dienst in der österreichischen Armee mit dem des Grossherzogthums Warschau. Er stieg rasch zum Obst. empor, starb jedoch schon am 29. Nov. 1830 zu Warschau.

Mühler von Mühlwerth, Wilhelm. Geboren am 4. Oct. 1787 in Graz. Vater ist Ober-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 13. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Ing.-Corps. Nach den Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie lässt sich die Laufbahn Mühler's bis zum Obst. nachweisen.

Neudegg, Karl von. Geboren am 25. Oct. 1789 zu Szt. Ivan in Slavonien. Vater ist Major. Eingetheilt am 27. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps.

Neuhold, Alexander von. Geboren am 24. Juni 1789 zu Szövenyhaza. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 4. März 1805 ausgetreten.

Peller, Gottfried von. Geboren am 19. April 1789 zu Nürnberg. Vater ist Leihhaus-Cassier. Eingetheilt am 6. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Ing.-Corps.

Petzeck, Edmund von. Geboren am 22. März 1786 zu Freiburg im Breisgau. Vater ist Appellationsrath. Eingetheilt am 23. Feb. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 30. Sept. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23).

Poeck, Adam Peregrin Baron. Geboren am 18. Dec. 1788 zu Wien. Vater ist GM. Eingetheilt am 26. Sept. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps. Poeck wurde 1843 Obstlt. und 1845 Commandant des Sappeur-Corps.

Rosenberg, Ferdinand Graf. Geboren am 7. Sept. 1790 zu Graz. Vater ist FML. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps. Quittierte 1825.

Rosenberg, Franz Graf. Geboren am 3. Nov. 1794 zu Klagenfurt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 29. Aug. 1812 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Roth, Samuel von. $15^{9}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Raab. Vater war GM. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Sept. 1808 Lt. im Hus.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 3).

Schaaffgotsche, Franz Ernst Graf. Geboren am 30. Juni 1792 zu Brünn. Vater ist k. k. Kämmerer und Major. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 460 fl. Am 4. Sept. 1806 ausgetreten. — Franz Ernst Reichsgraf Schaaffgotsche von und zu Kynast und Greiffenstein, G. d. C., geheimer Rath und Kämmerer, Grosskreuz des Leopold-Ordens, 2. Inh. des 5. Cür.-Reg. (Drag.-Reg. Nr. 5), nahm als Freiwilliger Dienst in der k. k. Armee, avancierte nach der Schlacht von Aspern zum Oblt., nach jener von Leipzig zum Rittm., in welcher Charge er noch die Expedition gegen Neapel mitmachte. 1834 Obst. im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2), rückte Schaaffgotsche 1841 zum GM. und 1848 zum FML. und Divisionär im Armee-Corps d'Aspre vor. Als solcher führte er seine Truppen mit Auszeichnung am 23. Juli 1848 bei Sona, wo seine vortrefflichen Dispositionen einen entscheidenden Erfolg herbeiführten. Gleiche Einsicht und Bravour bewies er in der Schlacht bei Novara am 23. März 1849, in welcher er die Division Erzherzog Albrecht in zweck-

mässigster Weise unterstützte und wesentlich dazu beitrug, dass dem II. Corps es möglich ward, durch viele Stunden den Kampf mit der vereinigten sardinischen Armee allein zu bestehen. Für diese hervorragenden Thaten verlieh ihm das Ordens-Capitel vom Jahre 1850 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Im Jahre 1856 zum G. d C. befördert, erhielt Schaaffgotsche das Commando des IX. Armee-Corps, an dessen Spitze er am 24. Juni 1859 in der Schlacht bei Solferino kämpfte. Nach diesem Feldzuge trat Schaaffgotsche in den Ruhestand und starb am 3. Nov. 1866.

Schoenau, Johann Ritter von. Geboren am 1. Mai 1788 zu Aich in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps.

Schumann von Mannsegg, Ferdinand. Geboren am 19. Feb. 1786 zu Wien. Vater ist Reichsagent. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1807 Cadet im Ing.-Corps.

Synnot, Joseph Baron. Geboren am 1. Jan. 1792 zu Prag. Vater war Obst. Eingetheilt am 21. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Wengersky von Ungerschütz, Eduard Graf. Geboren am 7. April 1794 zu Troppau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 460 fl. Am 29. Aug. 1812 Cadet im Ing.-Corps. — Eduard Graf Wengersky von Ungerschütz, k. k. FML. und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 48, wurde 1833 Major im Inf.-Reg. Nr. 38 und begleitete als solcher die Prinzen von Orléans und Nemours während einer Reise durch die österreichischen Länder. 1838 zum Obst. befördert, erhielt Wengersky 1839 die Ernennung zum Vorsteher des Hofstaates des Erzherzogs Karl Ferdinand. Im Jahre 1846 GM., erhielt er 1849 eine Brigade in der gegen Sardinien operierenden Armee und die Ernennung zum FML. 1852 Commandant des X. Armee-Corps, wurde er 1856 Festungs-Commandant in Olmütz, von welchem Posten er in den Ruhestand übertrat. Wengersky starb zu Wien am 13. April 1873.

Wisy, Joseph von, 13 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war GM. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

1804.

Bevilaqua, Alexander Graf. Geboren am 23. Juni 1791 zu Verona. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Dec. Kostgeher pr. 460 fl. Am 25. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Sztáray (Nr. 33).

Bonlini, Diogen von. Geboren am 10. Aug. 1790 zu Saló. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 30. Sept. 1807 ausgetreten.

Bonlini, Giovita von. Geboren am 29. Oct. 1789 zu Saló. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 30. Sept. 1807 ausgetreten.

Boronkay, Ludwig von. Geboren am 22. Aug. 1791 zu Bereczke. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 20. Oct. Rhédey'scher Stiftling. Am 8. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1837 als Hptm. in den Ruhestand.

Brady, Thomas Baron. Geboren am 2. Juli 1793 zu Pressburg. Vater war Obst. Eingetheilt am 18. Mai. Kostgeher pr. 350 fl. Am 18. Feb. 1807 ausgetreten.

Chmielnicki, Moriz von. Geboren am 5. Dec. 1791 zu Warschau. Vater war Privatier. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 29. Sept. 1807 auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause genommen worden.

D'Herbel, Maximilian. Geboren am 15. Nov. 1791 zu Mauer bei Wien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 12. Nov. 1805 Fähnrich (der Truppenkörper ist nicht benannt).

Diesbach, Rudolf Baron. Geboren am 1. Feb. 1795 zu Bern. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. April. Kostgeher pr. 460 fl. Am 5. Aug. 1813 Lt. im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2).

D'Olivier, Ludwig Baron. Geboren am 14. Oct. 1794 zu Ath. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 350 fl.; bezieht vom Hofkriegsrath ein Stipendium. Am 18. März 1805 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Donadeo, Anton. Geboren am 8. Sept. 1790 zu Pizzighettone. Vater ist Marine-Hptm. Eingetheilt am 14. Juni. Kostgeher pr. 350 fl. Am 20. Jan. 1808 ausgetreten.

Donadeo, Franz. Geboren am 13. Feb. 1792 zu Mailand. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 14. Juni. Kostgeher pr. 350 fl. Am 20. Jan. 1808 ausgetreten.

Dufraine, Johann. Geboren am 22. Nov. 1792 zu Wien. Vater ist Spalier-Fabrikant. Eingetheilt am 3. Juli. Kostgeher pr. 460 fl. Am 21. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Duka, Nikolaus von. Geboren am 20. Nov. 1789 zu Eszék. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 13. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 20. Jan. 1806 ausgetreten.

Eberle, Georg. Geboren am 15. April 1789 zu Bozen. Vater war Buchdrucker. Eingetheilt am 4. Dec. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps. FML. Eberle, durch geraume Zeit Mitglied der Militär-Central-Commission des deutschen Bundes, starb am 4. Jan. 1855 zu Krakau.

Elgger, Johann von. Geboren am 2. Mai 1791 zu Wien. Vater ist Major. Eingetheilt am 23. Nov. Kostgeher pr. 350 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Engelhardt-Schnellenstein, Alexander Baron. Geboren am 4. Sept. 1791 zu Königsfeld in Mähren. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 11. Sept. 1807 ausgetreten. — Baron Engelhardt trat später freiwillig in die Armee und gelangte durch seine in jeder Hinsicht ausgezeichnete Dienstleistung bis zur FML.-Charge. Er starb zu Wien am 7. Mai 1863.

Ernst, Johann. Geboren am 28. Mai 1792 zu Nagy-Enyed. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Dec. Rhédey'scher Stiftling. Am 1. Oct. 1807 Cadet im Hus.-Reg. Frimont (Nr. 9).

Fagan, Anton Graf. Geboren am 17. Oct. 1796 zu Wien. Vater ist Capitän in grossbritannischen Diensten. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Juli 1806 ausgetreten.

Fellner, Andreas Baron. Geboren am 4. Oct. 1789 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 29. Sept. 1805 ausgetreten.

Formacher, Anton. 13 Jahre alt. Geboren zu Feistritz in Steiermark. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Francken, Alois Baron. Geboren am 22. Juni 1791 zu Salzburg. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 25. Aug. 1807 ausgetreten.

Gaunersdorfer, Anton. Geboren am 17. Juli 1790. Vater ist Wegmaut-Einnehmer. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 7. Jan. 1806 ausgetreten.

Ghéczy, Joseph von. Geboren am 4. Dec. 1788 zu Neutra. Vater ist Assessor der königlichen Tafel. Eingetheilt am 7. Feb. Kostgeher pr. 460 fl. Am 13. Sept. 1804 ausgetreten.

Gorizzutti, Franz Baron. Geboren am 11. März 1796 zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 26. März 1814 ausgetreten. — Franz Freiherr von Gorizzutti, ein in vielen Verwendungen erprobter General, starb als FML. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 56 im Jahre 1875. Er nahm Antheil an der im Anfange der Regierung Seiner Majestät des Kaisers durchgeführten Reform der Militär-Bildungsanstalten und wirkte durch längere Zeit als Commandant der Theresianischen Militär-Akademie.

Goumoëns, Nikolaus von. Geboren am 19. April 1789 zu Bern. Vater war Hptm. in holländischen Diensten. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 11. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30). Die Acten der Technischen Militär-Akademie lassen Goumoëns' Laufbahn bis zum Obst. verfolgen.

Hiller, Joseph Baron. Geboren am 17. Aug. 1791 zu Belovár. Vater ist FML. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 8. Juni 1806 ausgetreten. — Hinsichtlich der Laufbahn Hiller's gilt die bei dem Zögling Goumoëns gemachte Bemerkung.

Hübel, Joseph. Geboren am 18. Sept. 1790 zu Prag. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 5. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Kottulinsky (Nr. 41).

Kleindorf, Nikolaus Felix Edler von. Geboren am 20. Dec. 1789 zu Königgrätz. Vater ist GM. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. Trat als Major 1842 in den Ruhestand.

Ledochowski, Ignaz Graf. Geboren am 13. Jan. 1789 zu Warschau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 2. März 1809 Lt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Graf Ledochowski verliess bald die Reihen der österreichischen Armee und trat in jene Polens über, in welcher er als General bis 1831 eine hervorragende Rolle spielte. Er starb am 29. März 1870.

Le Gay, Ignaz. Geboren am 16. Aug. 1790 zu Olmütz. Vater ist Lt. Eingetheilt am 3. April. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 17. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Lichnowski, Wilhelm Karl Graf. Geboren am 7. Nov. 1794 zu Goldau in Ostpreussen. Vater ist preussischer Kammerherr. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 9. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Coburg (Nr. 22). Am 29. Mai 1810 »mit Erlaubnis seines Regiments zu Vollendung seines Lehrcurses wieder eingetreten und am 10. Sept. 1811 mit Beibehaltung seiner Officiers-Charge zum Ing.-Corps. ausgetreten.« — Graf Wilhelm Karl Lichnowski starb als FZM. und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 11 zu Venedig am 9. Jan. 1864.

Loriol, Franz von. Geboren am 26. Feb. 1789 zu Lausanne. Vater ist Major in holländischen Diensten. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8).

Lowasz, Joseph von. Geboren am 8. Oct. 1791 zu Arad. Vater ist zweiter Vicegespan. Eingetheilt am 20. Aug. Kostgeher pr. 460 fl. Am 6. Aug. 1806 ausgetreten.

Magdich von Magdenau, Franz. Geboren am 28. Feb. 1793 zu Ogulin. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 29. Aug. 1812 Cadet im Ing.-Corps. — Magdich avancierte 1849 zum GM. und schied 1851 aus der Genie-Waffe.

Maurer von Kronegg, Franz Baron. Geboren am 27. Aug. 1791 zu Wetzlar. Vater ist Assessor des Reichskammer-Gerichtes. Eingetheilt am 3. Aug. Kostgeher pr. 460 fl. Am 3. Oct. 1808 ausgetreten.

Mauroy de Merville, Johann Baron. Geboren am 29. Sept. 1791 zu Jičin. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 9. Mai 1809 Lt. im Inf.-Reg. Nr. 50 (vacat).

Milieski, Siegmund von. Geboren am 14. Oct. 1790 zu Krakau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 16. Dec. 1807 ausgetreten.

Mosdorfer, Joseph. Geboren am 1. Nov. 1790 zu Weiz in Steiermark. Vater ist Klingen-Fabrikant. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. 1848 mit Obsts.-Charakter in den Ruhestand übertreten.

Neef, Peter. Geboren am 10. Feb. 1789 zu Triest. Vater ist Director der Triest-Fiumaner Compagnie. Eingetheilt am 16. Juli. Kostgeher pr. 460 fl. Am 23. Nov. 1804 ausgetreten.

Neumann, Heinrich. Geboren am 13. Juli 1788 zu Wien. Vater ist Magistratsrath. Eingetheilt am 22. Dec. Kostgeher pr. 460 fl. Am 11. Feb. 1806 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Oberburg, August Baron. Geboren am 13. Sept. 1797 zu Warschau. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 31. Aug. 1815 ausgetreten.

Orssich, Karl Graf. Geboren am 18. Mai 1789 zu Agram. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Mai. Kostgeher pr. 350 fl. Am 3. Nov. 1805 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Pittel, Christoph. Geboren am 2. Juli 1789 zu Krems. Vater ist k. k. Feld-Kriegscommissär. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 350 fl.; seit 24. Sept. 1806 in die Mikos'sche Stiftung übersetzt. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. Christoph Freiherr von Pittel, k. k. Obstlt., wurde wenige Tage nach seiner Ausmusterung aus der Ing.-Akademie infolge der Capitulation von Wien kriegsgefangen. Er ranzionierte sich selbst und fand bei dem Baue des Brückenkopfes von Pressburg Verwendung. Bei dessen Vertheidigung leistete er so vortreffliche Dienste, dass er am 11. Juli 1809 zum Oblt. im Ing.-Corps befördert wurde. 1811 befand er sich in Königgrätz und hatte hier Gelegenheit, während eines verheerenden Brandes, mit eigener Lebensgefahr 22 Geschütze aus einem in Flammen stehenden Depot in Sicherheit zu bringen. Im Jahre 1813 befand sich Pittel bei der Hauptarmee und bekam nach dem Siege von Leipzig den Auftrag, das dortige Schlachtfeld aufzunehmen. 1815 erhielt er seine Eintheilung bei der Rhein-Armee und den zur Blockade von Belfort bestimmten Truppen. Während des Angriffes auf die den Blockade-Truppen bestimmten Positionen (4. Juli), stellte sich Pittel als Freiwilliger an die Spitze der, gegen Perouse und die auf der Höhe des Steinbruches erbaute Redoute vordringenden Plänkler. Nach dem Heranrücken der Reserven erstürmte

Pittel, ungeachtet des verzweifelten Widerstandes der Franzosen, beide Objecte. Später wurde er bei der Belagerung von Hüningen verwendet, vor welchem Platze er durch das Sprengstück einer Granate eine schwere Blessur am Kopfe erhielt. Für seine tapfere That vor Belfort verlieh ihm das Capitel vom Jahre 1816 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Am 16. Feb. 1840 trat Pittel mit Obstlts.-Charakter in den Ruhestand, in welchem er am 13. Sept. 1863 starb.

Prohaczko, Joseph, $14^{9}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wiesmath in Niederösterreich. Vater ist k. k. Mehlaufschlags-Beamter. Eingetheilt am 17. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 19. Dec. 1806 ausgetreten.

Reichenfeld, Karl von. Geboren am 16. Juli 1789 zu Brünn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Feb. Kostgeher pr. 350 fl. Am 9. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Roy, Franz. Geboren am 29. März 1792 zu Iglau. Vater ist Major. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 10. Sept. 1811 Cadet im Ing.-Corps. Starb 1826 als Capitän-Lt.

Solau, Joseph. Geboren am 8. Juni 1786 zu Paris. Vater ist Küchen-Inspector des Erzherzogs Karl. Eingetheilt am 10. Dec. Kostgeher pr. 350 fl. Am 22. Oct. 1806 ausgetreten.

Stadnicki, Adam Graf. Geboren am 15. Dec. 1794 zu Losoczina in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 30. Dec. 1809 ausgetreten.

Stadnicki, Ignaz Graf. Geboren am 15. Dec. 1795 zu Krakau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 30. Dec. 1809 ausgetreten.

Strachwitz, Karl Baron. Geboren am 20. Jan. 1796. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 350 fl.; am 17. Nov. 1806 in die Deblin'sche Stiftung übersetzt. Am 13. Juli 1813 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Szwan, Casimir Graf. Geboren am 4. März 1789 zu Warschau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 4. April 1806 ausgetreten. Am 31. Dec. 1806 wieder in die Akademie zurückgekehrt und am 20. Aug. 1808 abermals ausgetreten.

Toepler, Ferdinand. Geboren am 8. Aug. 1789 zu Ödenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps.

Tomatis, Victor Graf. Geboren am 20. Mai 1791 zu Warschau. Vater war Privatier. Eingetheilt am 27. Nov. Kostgeher pr. 460 fl. Am 12. Nov. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Strassoldo (Nr. 27).

Torschiana, Alois. Geboren am 22. Oct. 1791 zu Wien. Vater war k. k. Garde-Rittm. Eingetheilt am 18. Feb. Kostgeher pr. 350 fl.; bezieht ein Garde-Stipendium pr. 80 fl. Am 18. Aug. 1808 ausgetreten.

Turno, Christian Graf. Geboren am 12. Jan. 1792 zu Warschau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 7. Juni. Kostgeher pr. 460 fl. Am 16. März 1809 ausgetreten.

Turno, Karl Graf. Geboren am 12. Mai 1789 zu Warkowicz in Russland. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 7. Juni. Kostgeher pr. 460 fl. Am 6. Sept. 1807 Lt. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Vécsey, Alois Graf. Geboren am 3. März 1794 zu Vécse in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 3. Nov. 1809 ausgetreten.

Vetter, Franz Graf. Geboren am 10. Oct. 1789 zu Neuhübel in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. April. Kostgeher pr. 350 fl. Am 29. Aug. 1805 Cadet im Inf.-Reg. Salzburg (Nr. 23). Er starb 1831.

Villani, August Baron. Geboren am 12. Mai 1791 zu Unter-Kernsalz in Böhmen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 29. Dec. 1807 Cadet im Inf.-Reg. Gemmingen (Nr. 21).

Wallisch, Joseph Baron. Geboren am 13. Jan. 1790 zu Carlstadt. Vater war FML. Eingetheilt am 15. Feb. Kostgeher pr. 350 fl. Am 28. April 1805 ausgetreten.

1805.

Andrássy, Emerich Graf. Geboren am 1. Sept. 1795 zu Kaschau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 460 fl. Am 22. Oct. 1813 Unterlt. bei Palatinal-Hus. (Nr. 12).

Auersperg, Engelbert Graf. Geboren am 18. Oct. 1792 zu Stein in Krain. Vater war Privatier. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 10. Sept. 1811 Cadet im Ing.-Corps. 1841 als Titular-Major pensioniert.

Auersperg, Franz Xaver Graf. Geboren am 20. Jan. 1787 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Mai. Kostgeher pr. 460 fl.; mit Kirchberg'schem Stipendium à 200 fl.; seit 27. Nov. 1806 in die ordinäre Verpflegung übertreten. Am 26. Aug. 1807 Cadet im Ing.-Corps. 1819 Hptm.

Bouvard, Ludwig von. Geboren am 30. April 1790 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 4. Oct. 1806 ausgetreten.

Brzesownicki, Joseph von. Geboren am 19. März 1793 zu Dębica. Vater war Privatier. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 30. Dec. 1809 ausgetreten.

Bylandt, Ferdinand Graf, 9 Jahre alt. Geboren zu Frankfurt a. Main. Vater ist k. k. Minister. Eingetheilt am 22. Juli. Kostgeher pr. 460 fl. Am 8. März 1807 ausgetreten. Er starb als k. k. Kämmerer zu Wien am 26. Nov. 1862. Vater des Grafen Arthur († 1891), des späteren Reichs-Kriegsministers.

Bylandt, Maximilian Graf, 10 Jahre alt. Geboren zu Limburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 22. Juli. Kostgeher pr. 460 fl. Am 8. März 1807 ausgetreten.

Camuri, Nikolaus von. Geboren am 4. Dec. 1793 zu St. Petersburg. Vater ist neapolitanischer Capitän-Lt. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 350 fl. Am 20. Sept. 1812 (angeblich!) Cadet bei Jägern.

Concina, Peter Graf. Geboren am (?) Dec. 1787 zu San Daniele in Friaul. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 13. Aug. 1806 ausgetreten.

Czarnocki, Xaver von. Geboren am 10. Dec. 1791 zu Klembow in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 6. Aug. 1808 ausgetreten.

Dangries, Vincenz Baron. Geboren am 22. Dec. 1794 zu Teschen. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 8. März 1809 ausgetreten.

Drechsel, Franz Baron. Geboren am 27. Sept. 1792 zu Wien. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 19. Jan. Kostgeher pr. 350 fl. Am 12. März 1809 Unterlt. im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Fischer, Ferdinand von. Geboren am 10. Feb. 1793 zu Mailand. Vater war Major. Eingetheilt am 17. Jan. Kostgeher pr. 350 fl. und 100 fl. Pension.;

seit 13. Sept. 1807 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Froon, Friedrich Freiherr von. Geboren am 3. April 1787 zu Wien. Vater ist FML. Eingetheilt am 2. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1806 Cadet im Ing.-Corps. 1809 Capitän-Lt.

Garstell, Jakob. Geboren am 2. Aug. 1790 zu Wien. Vater ist Band-Fabrikant. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 9. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 45).

Goraiski, Joseph von. Geboren am 19. März 1790 zu Moderowka in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 3. Mai 1809 ausgetreten.

Halasz, Gideon von. Geboren am 24. Oct. 1786 zu Dobos in Ungarn. Vater ist Cameral-Ingenieur. Eingetheilt am 6. Juni. Belesznay'scher Stiftling. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. 1823 Hptm.

Held, Michael von. Geboren am 15. Aug. 1789 zu Brünn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 24. Sept. 1809 ausgetreten.

Hoenigsberg, Leopold von. Geboren am 10. Nov. 1790 zu Lemberg. Vater ist Tabak-Verleger in Lublin. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 7. Aug. 1807 Cadet im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Hornig, Joseph von. Geboren am 28. Juli 1793 zu Ofen. Vater ist Ober-Verpflegsverwalter in Pension. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Rohan (Nr. 21).

Itter, Joseph. Geboren am 10. Mai 1792 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 350 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Schröder (Nr. 7).

Izdenczy von Monostor, Johann Baptist. Geboren am 30. Juni 1788 zu Wien. Vater ist k. k. Staatsrath. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Sept. 1808 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Kienmayer, Heinrich Baron. Geboren am 20. Jan. 1790 zu Wien. Vater war Appellationsrath. Eingetheilt am 24. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 21. Feb. 1809 Lt. im Hus.-Reg. Kienmayer (Nr. 8).

Knesevich, Georg von. Geboren am 25. Mai 1791 zu Kopreinitz. Vater war Obst. Eingetheilt am 19. Juni. Kostgeher pr. 350 fl. Am 31. Dec. 1807 Cadet im Inf.-Reg. Sztáray (Nr. 33).

Kriegelstein von Sternfeld, Hermann. Geboren am 7. Nov. 1789 zu Eger. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 460 fl. und 100 fl. Pension. Am 18. Sept. 1807 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Rosenberg (Hus.-Reg. Nr. 16). — Ist am 24. Nov. 1807 wieder in die Akademie eingetreten.

Kühnel, Anton. Geboren am 17. Sept. 1792 zu Eisenstadt. Vater ist Buchhalter des Fürsten Eszterházy. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 350 fl.; am 29. März 1806 Mikos'scher Stiftling. Am 8. März 1808 Cadet im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Laroche, Anton von. $12^{11}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Carlopago. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 350 fl. Am 13. Jan. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Lebowski, Anton von. Geboren am 1. Juli 1791 zu Goronice in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 350 fl.; mit 31. März 1806 in die 1. Verpflegung übersetzt. Am 8. Sept. 1808 unter Verzichtleistung auf die ihm angebotene Cadetenstelle im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12) ausgetreten.

Leeuwen, Joseph Freiherr von. Geboren am 29. Mai 1791 zu Wien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 350 fl. und 100 fl. Pension. Am 1. Juli 1805 ausgetreten.

Lempruch, Karl Baron. Geboren am 18. Juli 1792 zu Albrechtsberg in Niederösterreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 13. Mai 1808 ausgetreten.

Lentel, Achaz. Geboren am 31. März 1790 zu Wien. Vater ist Appellationsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 460 fl.; am 1. Oct. 1806 in die ordinäre Verpflegung übertreten. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 38).

Meyer, Joseph. Geboren (?) März 1792 zu Prag. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 5. Sept. 1807 »auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause genommen worden.«

Mitis, Ferdinand Edler von. Geboren am 11. April 1791 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 6. März 1809 Lt. im Inf.-Reg. Nr. 33 (vacat).

Neumann, Karl. Geboren (?) April 1791 zu Wien. Vater war k. k. Postofficial. Eingetheilt am 30. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 20. Dec. 1807 »seiner Mutter nach Hause geschickt worden.«

Ofenheimer, Joseph, 12 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. März 1810 ausgetreten.

Ofenheimer, Karl, 11 Jahre alt. Geboren zu Ofen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 18. Mai 1809 ausgetreten.

Paccassy, Johann Baron. Geboren am 27. Juni 1793 zu Wien. Vater ist 2. Vorstand des Wasser-Bauamtes. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 350 fl.; seit 9. Nov. 1806 Rüdt'scher Stiftling. Am 10. Sept. 1811 Cadet im Ing.-Corps. — Die Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie lassen die Laufbahn Paccassy's bis zum GM. verfolgen.

Paccassy, Karl Baron. Geboren am 20. Aug. 1795 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 27. Aug. 1813 ausgetreten.

Perényi, Joseph Baron. Geboren am 29. Oct. 1791 zu Güns. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 12. Feb. 1806 ausgetreten.

Pergler von Perglas, Friedrich Baron. Geboren am 5. März 1795 zu Katzengrün in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 350 fl.; seit 17. Nov. 1806 Deblin'scher Stiftling. Am 15. Feb. 1813 Unterlt. im Inf.-Reg. Hessen-Homburg (Nr. 19).

Pergler von Perglas, Karl Baron. Geboren am 8. Juni 1793 zu Katzengrün in Böhmen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 9. Oct. 1811 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 21). — Karl Freiherr Pergler von Perglas starb als G. d. C. und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 18 zu Brünn am 2. Mai 1868.

Perretich, Anton von. Geboren (?) Feb. 1795 zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater ist Obst. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 27. Feb. 1810 auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers in das Erziehungshaus des Inf.-Reg. Strauch (Nr. 24) übergeben worden.

Peypert, Joseph. Geboren am 6. Nov. 1791 zu Wien. Vater war herrschaftlicher Agent. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 350 fl nebst 80 fl. Unterrichtsgeld. Am 26. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Baillet (Nr. 55).

Kehrte am 6. April 1810 zur Vollendung des Lehr-Curses in die Akademie zurück und übertrat am 10. Sept. 1811 unter Beibehaltung seiner Officiers-Charge in das Ing.-Corps.

Pflügel, Joseph. Geboren am 15. Oct. 1789 zu Linz. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Sept. 1808 Cadet im Ing.-Corps. — Joseph Edler von Pflügel starb als GM. zu Linz am 27. Aug. 1861.

Pirkher, Jakob. Geboren am 1. Mai 1793 zu Fiume. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 30. Dec. 1808 ausgetreten.

Poeck, Vincenz Freiherr von. Geboren am 1. Dec. 1790 zu Brünn. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 6. Sept. Kostgeher pr. 350 fl.; seit 13. Nov. 1806 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 6. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Lindenau (Nr. 29).

Pürker, Friedrich, 15 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 16. Jan. 1807 ausgetreten.

Rath, Heinrich Baron. Geboren am 23. Sept. 1792 zu Josephstadt. Vater war Obst. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 22. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Saint-Julien (Nr. 61). — Freiherr von Rath wurde FML. und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 12. Er starb zu Graz am 17. Dec. 1864.

Raszler, Friedrich Baron. Geboren am 4. März 1792 zu Gamerschwang in Schwaben. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12).

Rukavina, Thomas von. Geboren am 17. Juni 1791 zu Lika in Croatien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 9. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52).

Sallaba, Johann Heinrich von. Geboren am 13. Mai 1789 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 22. April. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Sept. 1808 Fähnrich im Ing.-Corps. — Johann Heinrich von Sallaba, k. k. FML., wurde 1848 in den Freiherrenstand erhoben. Er war Kammer-Vorsteher des Erzherzogs Wilhelm.

Schilling, Balthasar. Geboren am 3. Juli 1787 zu Klausenburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 24. Aug. 1808 Cadet im Ing.-Corps. Er trat 1849 als Obst. in den Ruhestand.

Schleinitz, Ludwig von. Geboren am 13. Jan. 1793 zu Prag. Vater ist Rechnungs-official der Hofbuchhaltung. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 18. Feb. 1809 ausgetreten.

Schluederbach von Schluederbacher, Nikolaus. Geboren am 10. Mai 1793 zu Theresienstadt. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 11. Nov. Ing.-Stiftling. Am 1. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Benjovszky (Nr. 31).

Schmerling, Anton von. Geboren am 11. März 1790 zu Wien. Vater ist k. k. Bankoamts-Gegenhändler. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Schöffer, Franz. Geboren am 19. März 1791 zu Wien. Vater war Hof- und Gerichtsadvocat. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 460 fl. Am 29. Oct. 1806 wegen Krankheit ausgetreten.

Schoeninger, Martin. $15\frac{7}{12}$ Jahre alt. Geboren zu Pressburg. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 25. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 38).

Schrottenberg, Emerich Baron. Geboren am 4. Jan. 1790 zu Bamberg. Vater ist Hofmarschall. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 27. Sept. 1807 ausgetreten.

Seydel, Mathias, $14^{11}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Official im Depositen-Amte des Magistrates. Eingetheilt am 2. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Czartoryski (Nr. 9).

Sillobod, Franz, $14^{8}/_{12}$ Jahre alt. Vater war Major. Eingetheilt am 11. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Reusz (Nr. 55).

Taaffe, Franz Graf. Geboren am 24. Mai 1788 zu Brünn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 5. Nov. 1805 ausgetreten. — Franz Graf Taaffe gehörte der k. k. Armee bis 1814 als Officier an. Er starb am 8. Feb. 1849 zu Baden bei Wien.

Tarnowski, Casimir Graf, 14 Jahre alt. Geboren zu Krasnobrod in Polen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 22. Oct. Kostgeher pr. 460 fl. Am 19. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Trattner, Karl von. Geboren am 24. Nov. 1791 zu Pest. Vater ist Buchdrucker. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. — Karl Trattner von Petrocza, k. k. FML., starb 1872. Er war von 1853—1855 Commandant der Genie-Akademie in Kloster Bruck bei Znaim.

Valsecchi, Andreas. Geboren am 22. Juli 1792 zu Verona. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 17. April 1810 von der italienischen Regierung abberufen worden.

Vilander de Landsburg, Johann. Geboren am 10. April 1791 zu Steyr. Vater ist Major. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 460 fl. Am 21. Dec. 1806 ausgetreten.

Vukovich, Joseph. Geboren am 19. März 1792 zu Jeserana in Croatien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 23. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 21. April 1807 »zu seinem Vater abgeschickt worden.«

Wardener, Hippolyt. Geboren am 4. Feb. 1791 zu Strassburg. Vater ist k. k. Obstlt. in Pension. Eingetheilt am 3. Aug. Kostgeher pr. 460 fl. Am 5. Dec. 1805 ausgetreten. Er kehrte am 15. März 1806 in die Akademie zurück und wurde am 7. Mai 1809 zum Fähnrich im Inf.-Reg. Manfredini (Nr. 12) ernannt.

Woroniecki, Joseph von. Geboren am 8. Jan. 1791 zu Czernowitz. Vater ist Major. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 350 fl. Am 21. Sept. 1806 ausgetreten.

1806.

Alth, Johann. Geboren am 14. März 1790 zu Toplovecz in Croatien. Vater ist Güterinspector des Grafen Keglevich. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. März 1809 ausgetreten. Anstatt die Heimreise anzutreten, liess sich Alth in Meidling als gemeiner Soldat zum Hus.-Reg. Kienmayer (Nr. 8) assentieren, mit welchem er den Feldzug wacker mitmachte. Am 22. März 1810 wurde er von der Akademie-Direction reclamiert und am 9. Mai 1810 normalmässig als Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1) ausgemustert.

Arbinger, Joseph. Geboren am 9. Sept. 1792 zu Wien. Vater ist Handlungs-Compagnon. Eingetheilt am 1. Feb. Kostgeher pr. 350 fl. Am 13. Sept. 1810 ausgetreten.

Arnold, Johann. Geboren am 9. Jan. 1794 zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 460 fl. Am 10. April 1808 ausgetreten. Am 1. Oct. 1812 als Kostgeher pr. 590 fl. W. W. in die Akademie zurückgekehrt und am 27. Sept. 1813 abermals ausgetreten.

Bauernfeld, Wilhelm von. Geboren am 1. Nov. 1791 zu Wien. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 6. Jan. Kostgeher pr. 460 fl. Am 12. Dec. 1807 »aus der Akademie entfernt worden«.

Bechinie, Karl Baron. Geboren am 27. Jan. 1792 zu Slaukowitz. Eingetheilt am 7. Mai. Deblin'scher Stiftling. Am 16. Jan. 1808 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Berthold, Leopold. Geboren am 13. Nov. 1795 zu Eszék. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 10. Nov. Ing.-Stiftling. Hat bis 9. Nov. 1806 100 fl. Pension bezogen. Am 17. Jan. 1813 Cadet im Inf.-Reg. Frelich (Nr. 28).

Bogner von Steinburg, Joseph Ritter. Geboren am 4. Feb. 1791 zu Wien. Vater ist Hofagent. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 11. Sept. 1807 »auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause genommen worden«.

Buchta, Franz. Geboren am 11. Oct. 1796 zu Peterwardein. Vater war Lt. Eingetheilt am 25. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 30. März 1815 Fähnrich im Inf.-Reg. Hiller (Nr. 53).

Caballini, Johann. Geboren am 28. April 1792 zu Hermannstadt. Vater ist GM. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Oct. 1811 Fähnrich im Inf.-Reg. Hiller (Nr. 2).

Caballini von Ehrenburg, Johann. Geboren am 20. Jan. 1796 zu Wien. Vater ist Hof-Mobilien-Inspector. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 420 fl.; am 7. Feb. 1810 Kostgeher pr. 600 fl. Am 24. Sept. 1811 ausgetreten.

Dési, Peter von. Geboren am 10. Juli 1790 zu Vizákna. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Mai. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps. 1846 als Obstlt. gestorben.

Dubsky, Friedrich Baron. Geboren am 6. Dec. 1796 zu Peterwardein. Vater war Dolmetsch. Eingetheilt am 15. April. Deblin'scher Stiftling. Am 2. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Ennemoser, Franz. Geboren am 23. April 1793 zu Wien. Vater ist Kammerdiener des Erzherzogs Johann. Eingetheilt am 23. Juli. Kostgeher pr. 350 fl.; seit 16. Oct. 1806 Griener'scher Stiftling. Am 14. Nov. 1812 Unterlt. im Cür.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 6).

Falke von Lilienstein, Joseph. Geboren am 3. Jan. 1793 zu Prag. Vater war Feldkriegs-Registrator. Eingetheilt am 8. Dec. Mikos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1813 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Rosenberg (Hus.-Reg. Nr. 16).

Fischer, Karl von. Geboren am 21. Jan. 1793 zu Rosenau in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 17. Juni. Kostgeher pr. 520 fl. Am 16. Sept. 1808 ausgetreten.

Forgatsch, Ludwig Baron. Geboren am 5. Aug. 1795 zu Brünn. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 520 fl.; seit 6. März 1808 in die Deblin'sche Stiftung und seit 6. Sept. 1810 in die ordinäre Verpflegung übersetzt. Am 27. Aug. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 25).

Fourquin, Friedrich von. Geboren am 7. Oct. 1793 zu Wien. Vater ist Ing.-Obst. Eingetheilt am 29. März. Ing.-Stiftling. Am 16. Feb. 1810 Cadet im Inf.-Reg. Rainer (Nr. 11).

Galizyn, Andreas Fürst. Geboren am 17. Jan. 1792 zu St. Petersburg. Vater ist russischer Geheimrath. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 13. Nov. 1807 ausgetreten.

Galizyn, Michael Fürst. Geboren am 15. Feb. 1793 zu St. Petersburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 13. Nov. 1807 ausgetreten. Er starb als russischer Gesandter am spanischen Hofe zu Montpellier am 29. März 1860. Bekannter Sammler alter Druckwerke.

Hack, Albert Ferdinand Baron. Geboren am 15. Feb. 1797 zu Leipzig. Vater war sächsischer Obst.; ist seither Privatier. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 520 fl. Am 22. April 1810 ausgetreten.

Haderlein, Anton von. Geboren am 11. Jan. 1790 zu Worcek in Polen. Vater war k. k. Rittm. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 16. Sept. 1807 ausgetreten.

Hessenthal, Emanuel. Geboren am 21. Dec. 1791 zu Gottischau in Böhmen. Vater ist Oberamtmann. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 13. Nov. 1806 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 12. Dec. 1807 »aus der »Akademie entfernt«.

Hopfen, Franz Xaver Edler von. $15^{9}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 21. April. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Mai 1809 Cadet im Ing.-Corps.

Hueber, Ignaz von. Geboren am 28. April 1790 zu Linz. Vater ist Regierungsrath und Protomedicus. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. März 1809 ausgetreten.

Hurcz, August Victor von. Geboren am 21. Nov. 1796 zu Wien. Vater ist Rath in der k. k. Staats-Kanzlei. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 420 fl.; am 22. Sept. 1807 Griener'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1817 Fähnrich im Inf.-Reg. Grossherzog von Baden (Nr. 59).

Janinall, Johann von. Geboren am 23. Mai 1793 zu Prag. Vater ist Ingrossist der Buchhaltung der böhmischen Landrechte. Eingetheilt am 10. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 5. März 1810 Cadet im Inf.-Reg. Reusz (Nr. 18).

Janso, Karl. Geboren am 8. Jan. 1789 zu Brüssel. Vater ist Verpflegsofficial in Tyrnau. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Baillet (Nr. 55).

Jendrzeiowicz, Gregor von. Geboren am 12. März 1790 zu Hyzno in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 18. Nov. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Kfeller, Johann Freiherr von. Geboren am 11. Feb. 1791 zu Bergstadtl in Böhmen. Vater ist bei der Linzer Wollzeug-Fabrik angestellt. Eingetheilt am 13. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 27. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Lusignan (Nr. 16).

Königsbrunn, Eduard Freiherr von. Geboren am 21. April 1797 zu Brünn. Vater war Privatier. Eingetheilt am 26. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Dec. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 40).

Koeppl, Johann Nepomuk. Geboren am 6. Aug. 1791 zu Wien. Vater ist Registraturs-Director der Tabak- und Stempel-Gefälls-Direction. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 13. Dec. 1807 von der Akademie entfernt worden. »Am 11. März 1808 wieder eingetreten und am 9. Mai »1809 als Fähnrich zum Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49) abgegangen. Am »1. Oct. 1810 zur Vollendung seines Curses nochmals in die Akademie »zurückgekehrt und am 29. Aug. 1812 zum Ing.-Corps-Cadeten ernannt

»worden. Am 1. Mai 1813 wieder als Fähnrich zu Kerpen eingetheilt »worden.«

Kolowrat-Krakowsky, Leopold Graf. Geboren am 15. April 1790 zu Prag. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 13. Dec. 1807 ausgetreten.

Kühnel, Joseph, 9 Jahre alt. Geboren zu Eisenstadt. Vater ist Buchhalter des Fürsten Eszterházy. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 350 fl. Am 1. Oct. 1809 ausgetreten.

Lüpscher, Anton. Geboren am 1. März 1798 zu St. Petersburg. Vater ist k. k. geheimer Cabinets-Courier. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Oct. 1813 ausgetreten.

Lüpscher, Karl. Geboren am 4. Dec. 1793 zu St. Petersburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 10. Mai 1812 (angeblich!) Cadet im Cür.-Reg. Sommariva (Drag.-Reg. Nr. 5).

Mannagetta, Wenzel Edler von. Geboren am 19. März 1794 zu Wien. Vater ist k. k. Siegelamts-Secretär. Eingetheilt am 22. April. Kostgeher pr. 350 fl. Am 12. Aug. 1813 Cadet im Ing.-Corps. Am 24. März 1814 zum Unterlt. befördert. Er trat 1847 mit Obstlt.-Charakter in den Ruhestand.

Mosdorfer, Ferdinand. Geboren am 16. Feb. 1793 zu Weiz in Steiermark. Vater ist Klingen-Fabrikant. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 2. Oct. 1807 ausgetreten.

Müllner, Johann Michael. Geboren am 30. März 1792 zu Wien. Vater ist Gastwirt in der Schulerstrasse. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 5. Aug. 1813 Lt. im Drag.-Reg. Levenehr (Nr. 4).

Neuberger, Johann. Geboren am 13. Jan. 1794. Vater war Cabinets-Secretär. Eingetheilt am 8. April. Kostgeher pr. 350 fl. Am 8. Oct. 1809 ausgetreten.

Nicolaus, Christian. Geboren am 1. März 1792 zu Smyrna. Vater ist Musselin- und Baumwollen-Zeugfabrikant. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 29. Aug. 1812 Cadet im Ing.-Corps.

Nikorovitz, Spiridion. Geboren am 14. Sept. 1796 zu Krziwouty in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 7. Oct. 1810 ausgetreten.

Oerther, Franz. Geboren am 6. März 1791 zu Rzeszów. Vater ist Kreis-Physikus. Eingetheilt am 31. Jan. Kostgeher pr. 460 fl. Am 27. Feb. 1809 ausgetreten.

Olynch, Karl von. Geboren am 28. Aug. 1796 zu Wien. Vater war Oblt. Eingetheilt am 17. Juli. O'Gara'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 26).

Oreskovich, Anton von. Geboren am 12. April 1788 zu Agram. Vater war Obst. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 25. April 1809 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Orsler, Joseph. Geboren am 19. Mai 1792 zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 460 fl. mit niederländischem Stipendium pr. 100 fl. Am 20. März 1808 »nach Hause geschickt worden«.

Ottilienfeld, Wilhelm von. Geboren am 4. Nov. 1791 zu Prag. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 12. Mai. Deblin'scher Stiftling. Am 18. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Coburg (Nr. 22).

Pachner Edler von Eggenstorf, Franz. Geboren am 2. Aug. 1799 zu Rittersfeld in Niederösterreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Aug. Kostgeher pr. 520 fl. Am 30. Oct. 1808 ausgetreten.

Pálmaffy, Ignaz. Geboren am 22. Juli 1791 zu Szabolcz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 520 fl. Am 14. Nov. 1806 wegen Taubheit ausgetreten.

Pálmaffy, Joseph. Geboren am 15. Mai 1792 zu Szabolcz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 520 fl. Am 1. Nov. 1807 ausgetreten.

Partsch, Joseph. Geboren am 23. Feb. 1793 zu Wien. Vater war Secretär der k. k. Lotto-Direction. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Hiller (Nr. 2).

Pascotini Edler von Ehrenfels, Jakob. Geboren am 21. Dec. 1792 zu Triest. Vater ist Präses der Landrechte in Triest. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 520 fl.; besitzt ein Privat-Stipendium des Barons Argento von 120 fl. Am 15. Sept. 1808 ausgetreten. — Jakob Edler von Pascotini trat 1809 in das Triester Frei-Corps und machte als Subaltern-Officier der Inf.-Reg. Nr. 22 und Nr. 8 die Befreiungskriege mit. 1820 wurde er in das Gendarmerie-Reg. der Lombardei übersetzt, als dessen Commandant er 1849 mit Obst.-Charakter in den Ruhestand trat.

Peteani von Steinberg, Ferdinand Reichsritter. Geboren am 1. April 1793 zu Fara bei Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 10. Sept. 1811 Cadet im Ing.-Corps. 1817 Capitän-Lt.

Polein, Ignaz. Geboren am 18. Dec. 1791 zu Graz. Vater ist Oberpostamts-Verwalter. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Oct. 1811 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 33).

Pucher, Alois. Geboren am 21. Juni 1797 in Kärnten (?). Vater ist Oberjäger des Grafen Lodron. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 12. Sept. 1807 ausgetreten.

Rohn, Johann. Geboren am 8. April 1791 zu Leitmeritz. Vater ist Tuchmachermeister. Eingetheilt am 1. Feb. Kostgeher pr. 460 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8). — Johann Rohn Freiherr von Rohnau, k. k. FML., machte die Schlachten von Aspern und Wagram mit, kehrte am 22. Mai 1810 zur Vollendung des Lehr-Curses in die Akademie zurück und wurde mit 10. Sept. 1811 unter Beibehaltung seiner Officiers-Charge in das Ing.-Corps übersetzt. Während der Friedenszeit erwarb sich Rohn den Ruf eines ausgezeichneten Ing.-Officiers, ein Umstand, der seine Berufung als Local-Director nach dem wichtigen Mantua zur Folge hatte. In dieser Eigenschaft erwarb sich Rohn, damals Obst. im Ing.-Corps, im Jahre 1848 ein sehr grosses Verdienst um die Erhaltung der Festung, sowie um die schleunige Herstellung der Verschanzungen bei Curtatone Montanara und des Brückenkopfes bei Pozzolo. Für seinen rastlosen, erfolgreichen Eifer erhielt Rohn das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Im folgenden Jahre rückte er zum GM. und 1859 zum FML. vor. Mit dem Festungs-Commando in Piacenza betraut, erwies sich Rohn unter sehr schwierigen Verhältnissen als einsichtsvoller, alle Eventualitäten sorgfältig erwägender General. Nach der Schlacht von Magenta hatte er den Befehl erhalten, die Besatzungs-Truppen von Piacenza auf dem rechten Ufer des Po nach Mantua in Sicherheit zu bringen. Er erkannte die ausserordentlichen Gefahren, welche die Befolgung dieser Weisung für die ihm anvertrauten Truppen in sich schloss und bewirkte — allerdings unter grossen Schwierigkeiten! — den Anschluss an das V. Armee-Corps Stadion und den Rückzug auf dem nördlichen Ufer des Po. Die Garnison von Piacenza erlitt hiebei keinerlei Verluste. — Mit 1. Aug. 1859 trat Rohn nach fünfzig-

jähriger, rühmlicher Dienstleistung in den Ruhestand. Er zog sich nach Görz zurück, wo er am 14. Aug. 1861 starb.

Rumpelmayer, Johann. Geboren am 11. Aug. 1792 zu Josephstadt. Vater ist Fortifications-Steinmetzmeister. Eingetheilt am 17. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 6. März 1809 Lt. im Inf.-Reg. Zach (Nr. 15).

Sales, Karl von. Geboren am 4. Nov. 1790 zu Coblenz. Vater ist kurfürstlich Trier'scher Hofkammerrath. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 15. Aug. 1809 ausgetreten.

Schaffalitzky, Emanuel Friedrich Reichsfreiherr von. Geboren am 20. März 1794 zu Wien. Vater ist Major. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 29. Aug. 1812 Cadet im Ing.-Corps. 1820 Capitän-Lt.

Schiwert, Johann Michael. Geboren am 13. Juli 1789 zu Hermannstadt. Vater war Apotheker. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Dec. 1807 »aus der Akademie entfernt«.

Schoenau, Ludwig Ritter von. Geboren am 13. Nov. 1793 zu Prag. Vater ist Privatier; war ehemals Oblt. Eingetheilt am 29. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 27. Aug. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 25).

Scotti, Johann Baptist. Geboren am 12. Sept. 1794 zu Wien. Vater war Professor am Thierspital und Hof-Pferdearzt. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 28. Aug. 1811 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Klenau (Drag.-Reg. Nr. 10).

Seddeler, Ludwig Freiherr von. Geboren am 23. Oct. 1790 zu St. Petersburg. Vater war Geschäftsträger am russischen Hofe. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 25. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 38). — Freiherr von Seddeler übertrat später in russische Dienste und stieg bis zum Range eines General-Lieutenants empor.

Senssel, Michael Edler von. Geboren am 9. März 1790 zu Wien. Vater ist Hofsecretär und Registraturs-Director. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 420 fl.; am 6. März 1808 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 9. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Beaulieu (Nr. 58).

Silva de Santa Cruz, Peter Marques. Geboren am 19. Nov. 1791 zu Madrid. Eingetheilt am 15. Mai. Kostgeher pr. 460 fl. Am 1. Nov. 1809 ausgetreten. — Marques de Silva soll durch einige Zeit in der k. k. Armee gedient haben. Er wurde hierauf Officier im spanischen Heere und während der inneren Kriege avancierte er zum Obst. Aus unbekannten Gründen entsagte er seiner Charge und begab sich nach Wien, wo er, scheinbar in grösster Armut, von den Unterstützungen lebte, welche ihm der Hochadel reichlich zufliessen liess. Er starb zu Wien am 17. Juni 1855 und hinterliess, wider Erwarten, ein Vermögen von ungefähr 80.000 Gulden.

Spaur, (?) Graf. Geboren am 11. Jan. 1790 zu Wetzlar. Vater war Hptm. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 18. Dec. 1806 krankheitshalber ausgetreten.

Sterndahl, Albert Baron. Geboren am 9. Sept. 1794 zu Wien. Vater ist FML. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; am 21. Aug. 1808 Deblin'scher Stiftling. Am 12. Aug. 1813 Cadet im Ing.-Corps. Mit 24. März 1814 zum Unterlt. befördert. 1836 als Hptm. quittiert.

Strachocki, Michael Vincenz von. Geboren am 2. Jan. 1787 zu Rudnik in Galizien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 8. Dec. Kostgeher pr. 520 fl. Am 31. März 1809 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Rosenberg (Hus.-Reg. Nr. 16).

Stubenberg, Gustav Graf. Geboren am 11. März 1792 zu Graz. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 2. Mai. Kostgeher pr. 460 fl. Am 9. Oct. 1811 Lt.

im Cür.-Reg. Erzherzog Franz (Drag.-Reg. Nr. 2). — Er starb als k. k. Kämmerer am 15. Dec. 1833.

Szápáry, (?) Graf. Geboren am 26. März 1789 zu Pressburg. Vater ist geheimer Rath und Obergespan. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. Oct. 1808 ausgetreten.

Tacco, Wilhelm Freiherr von. Geboren am 8. Jan. 1793 zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 26. Sept. 1807 ausgetreten. Am 5. Oct. 1807 wieder in die Akademie rückgekehrt, am 24. April 1808 jedoch abermals ausgetreten.

Taussig von Hauenthal, Ignaz. Geboren am 20. Aug. 1792 zu Prag. Vater war Magistratsrath. Eingetheilt am 17. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 31. Mai 1812 in den Eisenwerken zu Friedland angestellt worden.

Thoren, Johann von. Geboren am 6. Aug. 1795 zu Wien. Vater war Gubernialrath. Eingetheilt am 19. Nov. Deblin'scher Stiftling nebst 50 fl. Stipendium. Am 23. März 1810 ausgetreten.

Wachtler, Ludwig. Geboren am 30. Sept. 1791 zu Wien. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Jordis (Nr. 59).

Wasshuber, Franz. Geboren am 26. Oct. 1789 zu Wien. Vater ist Landschafts-Bote. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Dec. 1807 aus der Akademie entfernt.

Wasshuber, Johann. Geboren am 30. Juni 1792 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Dec. 1806 ausgetreten.

Welschenau, Adam von. Geboren am 15. Feb. 1790 zu Tabor. Vater ist k. k. Bankal-Accessist. Eingetheilt am 22. April. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Mai. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Klebek (Nr. 14).

Wickenburg, Karl Graf. Geboren am 16. Nov. 1789 zu St. Petersburg. Vater ist kurpfälzisch-bayrischer geheimer Rath und GM. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 460 fl. Am 28. Feb. 1809 Lt. im Cür.-Reg. Erzherzog Franz (Drag.-Reg. Nr. 2). Er starb als k. k. Kämmerer und Rittm. a. D. am 5. Oct. 1847.

Winkelmann, Joseph. Geboren am 12. Juli 1793 zu Wien. Vater ist k. k. Leib-Schiffmeister. Eingetheilt am 25. April. Kostgeher pr. 460 fl. Am 18. Juni 1806 ausgetreten.

Zimányi, Johann. Geboren am 5. Oct. 1788 zu Pressburg. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Duka (Nr. 39).

1807.

Adamich, Adam. Geboren am 15. Jan. 1797 zu Fiume. Vater ist kaiserlicher Rath und Grosshändler. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 22. Nov. 1807 gestorben.

Adamich, Leopold. Geboren am 21. Aug. 1798 zu Fiume. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 29. Juni 1811 ausgetreten.

Aichelburg, Franz Graf. Geboren am 16. Juni 1794 zu Raab. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 16. März 1808 ausgetreten. Er starb am 10. Dec. 1851 als Oblt. a. D.

Bauer von Ehrnbau, Emanuel. Geboren am 11. April 1793 zu Glossau in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Bauer von Ehrnbau, Ludwig. Geboren am 20. Aug. 1794 zu Glossau in Böhmen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 15. März 1812 gestorben.

Betegh, Daniel. Geboren am 1. Jan. 1790 zu Sächsisch Regen. Vater ist Oberrichter. Eingetheilt am 20. Juli. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. März 1809 ausgetreten.

Bingler, Johann Nepomuk. Geboren am 19. Sept. 1795 zu Prag. Vater ist Kaufmann und Vice-Director der Ebreichsdorfer Kattun-Fabrik. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 14. Aug. 1813 Cadet im Ing.-Corps. Mit 24. März 1814 zum Unterlt. befördert. 1835 als Hptm. gestorben.

Breidbach, Anton Freiherr von. Geboren am 3. Nov. 1791 zu Mainz. Vater ist General und Kriegs-Präsident des Kurfürsten von Mainz. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 60). — Anton Philipp Freiherr von Breidbach-Bürresheim starb am 30. Oct. 1878 als herzoglich nassau'scher GM. à la suite.

Brüser, Anton. Geboren am 27. Sept. 1792 zu Eszék. Vater war Hptm. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; mit einem ungarischen Stipendium von 200 fl. Am 18. April 1810 Festeticz'scher Stiftling. Am 11. Nov. 1812 gestorben.

Bubna, Joseph Baron. Geboren am 25. Dec. 1795 zu Wien. Vater war Art.-Obstlt. und Commandant des Bombardier-Corps. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 31. Juli 1809 ausgetreten.

Dembinski, Heinrich Graf. Geboren am 16. Jan. 1791 zu Groiy in Galizien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten. — Heinrich Graf Dembinski trat in die Armee des Grossherzogthums Warschau und focht unter Napoleon I. mit Auszeichnung in Russland und bei Leipzig. 1815 kehrte er nach Polen heim und lebte geraume Zeit in Zurückgezogenheit auf seiner Besitzung. Beim Ausbruche der polnischen Revolution von 1830 wurde er Major, dann Oberbefehlshaber der mobilen Nationalgarde von Krakau und nach dem zähen Widerstande, welchen er der Übermacht des russischen Generals Diebitsch bei Kuflew leistete, Brigadegeneral. Im Aug. 1831 stieg er zum Gouverneur von Warschau und — für einige Tage! — zum Oberbefehlshaber der polnischen Armee empor. Nach dem Falle dieser Stadt flüchtete Dembinski nach Paris, von wo er sich 1833 nach Syrien begab, um die dortigen Truppen des Pascha Mehemed Ali von Ägypten zu organisieren. Nach der Feb.-Revolution von 1848 verliess Dembinski Paris und wirkte auf den Slaven-Congressen von Breslau und Prag für die Verbrüderung der Slaven und Magyaren. Im Feb. 1849 zum Obercommando der ungarischen Hauptarmee berufen, entsprach er den Erwartungen, die man auf ihn gesetzt hatte, keineswegs. Nach seiner Niederlage bei Kápolna (26. bis 28. Feb.) musste er abdanken, erhielt jedoch im Juni 1849 das Commando der ungarischen Nordarmee. Als die damaligen Gewalthaber seinen Plan, in Galizien einzubrechen, verwarfen, legte er den Oberbefehl nieder, verblieb aber als General-Quartiermeister bei der Armee und leitete deren Rückzug nach Szegedin, in dessen Nähe er bei Szöreg geschlagen wurde. Nach der Katastrophe von Temesvár flüchtete er auf türkisches Gebiet. Seit 1850 lebte Dembinski wieder in Paris, wo er sich mit der Ausarbeitung seiner »Denkwürdigkeiten« beschäftigte. Er starb am 13. Juni 1864.

Dembinski, Johann Nepomuk Graf. Geboren am 16. Mai 1792 zu Groiy in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Dembinski, Wenzel Graf. Geboren am 28. Sept. 1793 zu Groiy in Galizien. Bruder der Vorigen. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Dombski, Karl Graf. Geboren am 28. Jan. 1793 zu Krakau. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Nov. Kostgeher pr. 520 fl. Am 14. Sept. 1809 ausgetreten.

Fachini, Anton. Geboren am 7. Nov. 1793 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Juli 1813 Lt. im Cür.-Reg. Hohenzollern (Drag.-Reg. Nr. 8).

Ferro, Karl von. Geboren am 4. Nov. 1791 zu Wien. Vater ist Regierungsrath und Chefarzt der Ing.-Akademie. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; nebst einem Universitäts-Stipendium pr. 75 fl. Am 10. Sept. 1811 Cadet im Ing.-Corps. Zum Capitän-Lt. 1817 befördert.

Groh, Franz von. Geboren am 24. Oct. 1792 zu Radym in Böhmen. Vater ist Administrator von St. Clara bei Eger. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 10. Sept. 1811 Cadet im Ing.-Corps. Als Capitän-Lt. 1823 zum Inf.-Reg. Leopold von Sicilien (Nr. 22) übersetzt.

Haas, Johann. Geboren am 17. Mai 1794 zu Wien. Vater ist Kaffeesieder. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 1. Mai 1811 ausgetreten.

Hassaureck, Anton. Geboren am 20. Juli 1792 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 2. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Strassoldo (Nr. 27).

Heymmerle, Ludwig von. Geboren am 25. Aug. 1791 zu Wien. Vater ist Hofrath des Fürsten Liechtenstein. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 13. Juli 1811 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Rosenberg (Hus.-Reg. Nr. 16).

Hincz, Anton von. Geboren am 7. Juni 1794 zu Hussorin in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Holl Ritter von Stahlberg, Anton. Geboren am 15. Juni 1792 zu Rokitzan. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Mai. Kostgeher pr. 520 fl. Am 25. Mai 1809 ausgetreten.

Hornstein, Leopold Baron. Geboren am 27. April 1793 zu Grüningen in Schwaben. Vater ist Major im Contingent von Kurmainz. Eingetheilt am 2. Dec. Kostgeher pr. 520 fl. Am 11. Oct. 1809 ausgetreten.

Hubatius, Anton von. Geboren am 24. Juli 1794 zu Wirzau in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 14. Nov. 1807 ausgetreten.

Jahn, Joseph von. Geboren am 25. Jan. 1793 zu Časlau. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 14. Nov. 1812 Lt. im Drag.-Reg. Erzherzog Johann (Nr. 9).

Joanelli, Vincenz von. Geboren am 16. Feb. 1792 zu Horenowitz. Vater war Kreisamts-Cassier. Eingetheilt am 11. Feb. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 11. Jan. 1813 Lt. im Pionnier-Corps.

Klotz, Heinrich von. Geboren am 10. Sept. 1794 zu Brünn. Vater war Hptm. Eingetheilt am 16. Juli. Kostgeher pr. 420 fl. Am 21. Sept. 1813 Lt. im 2. böhmischen leichten Bat.

Koehler, Johann. Geboren am 15. Dec. 1793 zu Wien. Vater ist Kanzlei-Director der ungarischen Schiffahrts-Canal-Gesellschaft. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 21. Juli 1813 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Krajner, Adam. Geboren am 23. Juli 1792 zu Pest. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Mittrowsky (Nr. 40).

Krasiński, Julian Graf. Geboren am 15. Juli 1792 zu Lemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 520 fl. Am 12. April 1809 ausgetreten.

Kriegelstein von Sternfeld, Hermann. Geboren am 7. Nov. 1789 zu Eger. Vater war Privatier. Eingetheilt am 24. Nov. (2. Eintritt). Kostgeher pr. 520 fl. Am 7. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Würzburg (Nr. 23). — Nach den Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie lässt sich die Laufbahn Kriegelstein's bis zum Obst. nachweisen.

La Croix, Karl von. Geboren am 12. Nov. 1794 zu Passau. Vater war Privatier. Eingetheilt am 2. Mai. Kostgeher pr. 520 fl. Am 30. Juli 1809 ausgetreten.

Ledochowski-Halka, Thadäus Graf. Geboren am 28. Oct. 1790 zu Pieczyhosty in Russland. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 21. Mai. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Hiller (Nr. 2). — Graf Ledochowski starb als FML. zu Wien am 22. Feb. 1856.

Leuzendorf, Johann Ritter von. Geboren am 7. Jan. 1797 zu Ankenstein in Steiermark. Vater ist Landstand von Steiermark. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 29. Jan. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Linowski, Thadäus von. Geboren am 28. Oct. 1796 zu Juryszica in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Nov. Kostgeher pr. 520 fl. Am 21. Juni 1808 in das k. k. Theresianum übertreten.

Locatelli, Peter Graf. Geboren am 8. Aug. 1798 zu St. Petersburg. Vater ist k. k. Gesandtschafts-Secretär. Eingetheilt am 30. Juni. Kostgeher pr. 120 fl. Am 14. April 1810 von der italienischen Regierung abberufen worden.

Loev, Traugott. Geboren am 22. Feb. 1795 zu Kronstadt. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 31. März 1811 ausgetreten.

Mareck, Leopold. Geboren am 21. Oct. 1793 zu Jaszenice in Galizien. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 22. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 29. Aug. 1812 Cadet im Ing.-Corps. Als Capitän-Lt. 1823 gestorben.

Mayer, Franz. Geboren am 16. Dec. 1792 zu Puchó in Ungarn. Vater ist Salzamts-Controlor. Eingetheilt am 10. Juni. Kostgeher pr. 520 fl. Am 10. Sept. 1808 ausgetreten.

Mayláth, Emerich von. Geboren am 7. April 1791 zu Ofen. Vater ist Hofrath der ungarischen Hofkanzlei. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 45).

Mniszek, Johann von. Geboren am 25. Juni 1796 zu Stubno in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 13. Juli. Kostgeher pr. 520 fl. Am 30. Dec. 1809 ausgetreten.

Nádasdy, Thomas Graf. Geboren am 21. Juni 1793 zu Holeschau in Mähren. Vater war FML. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 520 fl. Am 2. März 1809 (angeblich!) Lt. im Hus.-Reg. Stipsicz (Nr. 10).

Ostrowitzi, Anton. Geboren am 27. Juni 1788 zu Thorenburg. Vater ist Comitats-Physikus. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 7. Feb. 1808 ausgetreten.

Paris, Ludwig von. Geboren am 25. Sept. 1796 zu Paris. Vater war Lt. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 21. Oct. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Liechtenstein (Nr. 12).

Pillerstorff, Leopold Freiherr von. Geboren am 23. April 1791 zu Boskowitz in Mähren. Vater war Privatier. Eingetheilt am 7. Feb. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 9. März 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Sabbalini, Franz. Geboren am 18. Sept. 1792 zu Görz. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 17. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Benjovszky (Nr. 31).

Sennyey, Stephan Baron. Geboren am 14. Aug. 1794 zu Raab Szent-Mihaly. Vater war Lt. Eingetheilt am 22. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 13. Sept. 1808 wegen Kränklichkeit ausgetreten.

Singer, Joseph Heinrich. Geboren am 28. Feb. 1797 zu Lemberg. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 7. Aug. Kostgeher pr. 520 fl. Am 21. Jan. 1814 Lt. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Joseph Heinrich Singer war von israelitischer Herkunft und befolgte, obwohl getauft, in seinen späteren Jahren getreulich die mosaischen Glaubens-Vorschriften. Seine ungewöhnliche Begabung und Bildung, die besonders auf sprachlichem Gebiete ihn als hervorragende Capacität erscheinen liess, vertiefte er noch durch zahlreiche Reisen in fast alle Theile der Erde. Singer starb als FML. zu Wien am 9. Jan. 1871.

Starkbauer, Eduard. Geboren am 12. Feb. 1797 zu Stuttgart. Vater war k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 27. Aug. 1813 Lt. im 2. Feldjäger-Bat.

Stiberth, Alexander. Geboren am 17. März 1794 zu Tetény in Ungarn. Vater ist Postverwalter. Eingetheilt am 12. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 11. Aug. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Rudolf (Nr. 14).

Szent-Iványi, Ignaz. Geboren am 25. Jan. 1793 zu Totis. Vater ist Präfect des Grafen Eszterházy. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 16. Sept. 1809 ausgetreten.

Szwan, Johann Graf. Geboren am 24. Juni 1795 zu Warschau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 8. Jan. 1810 ausgetreten.

Tschoffen, Moriz. Geboren am 21. Oct. 1795 zu Wien. Vater war Grosshändler. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am 21. Sept. 1812 ausgetreten.

Urba, Johann. Geboren am 2. Sept. 1792 zu Pressburg. Vater war Salzamts-Expeditor in Pressburg. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 13. Oct. 1808 ausgetreten.

Wagner, Franz. Geboren am 31. März 1793 zu Leitmeritz. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 10. Sept. 1811 Cadet im Ing.-Corps. 1819 Capitän-Lt.

Waldstein, Vincenz Graf. Geboren am 26. Juli 1799 zu Neustupow in Böhmen. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. Oct. 1809 ausgetreten. Er starb als Senioratsherr am 16. März 1867.

Wallis, Michael Graf. Geboren am 27. Dec. 1797 zu Wien. Vater war FZM. und Regiments-Inh. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 520 fl. Am

17. Juli 1811 ausgetreten. — Wallis starb als k. k. Kämmerer am 14. März 1860.

Weissegger von Weisseneck, Friedrich Leopold. Geboren am 5. März 1795 zu Freiburg im Breisgau. Vater ist Universitäts-Professor. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 1. Oct. 1807 ausgetreten. — Am 24. Mai 1808 in die Ing.-Akademie zurückgekehrt und am 12. Juni 1808 abermals ausgetreten.

Wolfram, Jakob. Geboren am 22. Feb. 1793 zu Salušic in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Klebek (Nr. 14).

Wolter, Johann. Geboren am 30. Mai 1791 zu Wirawa bei Königgrätz. Vater war Fleischhauer. Eingetheilt am 13. Mai. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Lindenau (Nr. 29). — »Am 13. April 1810, »um seinen Lehr-Curs zu vollenden, wiederum eingetreten und am 10. Sept. »1811 mit Beibehaltung der Officiers-Charge zum Ing.-Corps ausgemustert.« Johann Wolter Edler von Eckwehr wurde 1812 Oblt. im Ing.-Corps und im folgenden Jahre dem General Milutinovich in Dalmatien zugetheilt, während welcher Verwendung er wiederholt Gelegenheit zur Auszeichnung fand. 1832 avancierte Wolter zum Major und ward zum Bauleiter in Brixen (Franzensfeste) bestellt. Im Jahre 1839 rückte er zum Obstlt. vor und 1842 ward er an Stelle Brasseur's zum Local-Director der Ing.-Akademie bestimmt. 1844 erfolgte Wolter's Ernennung zum Obst. und 1849 jene zum GM.; 1850 wurde er FML. und Divisionär in Böhmen. Wolter starb am 24. Mai 1857 in Krakau.

Zapalati, Johann. Geboren am 14. Aug. 1793 zu Otočac. Vater war Oblt. Eingetheilt am 21. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 10. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Vukassovich (Nr. 48).

Zehmen, Karl. Geboren am 11. April 1796 zu Nimburg. Vater war Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling; bezieht vom Hofkriegsrathe ausserdem eine Pension von 100 fl. Am 13. Jan. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Zinzenfels, Joseph Edler von. Geboren am 5. Sept. 1796 zu Marburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 14. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 24. Oct. 1816 Fähnrich im Inf.-Reg. Chasteler (Nr. 27).

Zschock, Ludwig von. Geboren am 9. Sept. 1791 zu Graz. Vater war GM. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 520 fl. Am 1. April 1809 (?) Fähnrich im Inf.-Reg. Mittrowsky (Nr. 40).

1808.

Aichinger, Joseph. Geboren am 24. April 1792 zu Wiener Neustadt. Vater ist Major und Lehrer der Kriegskunst an der Theresianischen Militär-Akademie. Eingetheilt am 6. April. Kostgeher pr. 520 fl. Am 5. April 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Baillet (Nr. 55).

Alemann, Karl von. Geboren am 13. März 1793 zu Mediasch. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 10. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1812 Fähnrich im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 26).

Bezegh, Joseph von. Geboren am 10. März 1792 zu Ödenburg. Vater ist Magistratsrath. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Czartoryski (Nr. 9).

Breitlochner, Joseph Ludwig. Geboren am 2. Aug. 1792 zu Iglau. Vater ist Ober-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 480 fl. Am 8. Sept. 1810 ausgetreten.

Buol, Karl Baron. Geboren am 19. März 1794 zu Olmütz. Vater war Oblt. Eingetheilt am 20. Dec. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 16. Oct. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 40).

Buol, Paul Johann Joseph Baron. Geboren am 20. März 1792 zu Brünn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 7. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 22. Nov. 1808 wegen Bluthusten ausgetreten. Seinen Teuffenbach'schen Stiftungsplatz erhielt sein Bruder Karl.

Collet, Benedict. Geboren am 2. Juli 1792 zu Wien. Vater ist »Zehrgarden-»Amts-Official«. Eingetheilt am 23. Mai. Mikos'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1812 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8).

Constantin, Anton. Geboren am 12. Aug. 1794 zu Wien. Vater ist orientalischer Dolmetsch bei den k. k. Landrechten. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 27. Aug. 1813 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. Froon (Nr. 54).

Dani, Victor Franz. Geboren am 2. Oct. 1793 zu Fiume. Vater ist Sensal in Triest. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 27. Juni 1815 ausgetreten.

D'Eckhardt, Ernst Wilhelm. Geboren am 5. Sept. 1795 zu Roermonde. Vater ist Obst. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 25. Feb. 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Delmotte, Joseph. Geboren am 13. März 1798 zu Oberthon in Bayern. Vater ist Major. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 480 fl. Am 26. Dec. 1817 ausgetreten.

De Pauli, (?). Geboren am 24. Nov. 1792 zu Debreczin. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 30. Juli 1809 ausgetreten.

Dittrich, Joseph. Geboren am 12. Aug. 1793 zu Olmütz. Vater war Magistratsrath. Eingetheilt am 12. Sept. Kostgeher pr. 480 fl. Am 28. Juli 1812 Cadet im Inf.-Reg. Liechtenstein (Nr. 12).

Ebner von Eschenbach, Joseph. Geboren am 3. Feb. 1794 zu Kula bei Zombor. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 12. Jan. Chaos'scher Stiftling; bezieht 60 fl. Stipendium aus dem Waisenhause. Am 1. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 26).

Fischer, Karl. Geboren am 23. März 1795 zu Pest. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 1. Juni 1813 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Klenau (Drag.-Reg. Nr. 10).

Flamm, Karl. Geboren am 15. Sept. 1794 zu Kaschau. Vater war Major im Bombardier-Corps. Eingetheilt am 11. Mai. Kostgeher pr. 120 fl. Am 8. April 1812 Cadet im Bombardier-Corps.

Fraatz, Wilhelm. Geboren am 9. Aug. 1794 zu Wien. Vater ist Major. Eingetheilt am 2. März. Kostgeher pr. 120 fl. Am 26. Nov. 1810 Cadet im Bombardier-Corps.

Frimont, Peter. Geboren am 20. Mai 1799 zu Nancy. Vater ist französischer Rittm. in Pension. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 480 fl. Am 1. Mai 1814 Cadet im Pionnier-Corps.

Glotz, Ludwig von. Geboren am 16. Jan. 1795 zu Lemberg. Vater ist Bankier. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 5. Juli 1813 Lt. im Cür.-Reg. Lothringen (Drag.-Reg. Nr. 7).

Glückswerth, Karl. Geboren am 18. Oct. 1793 zu Pest. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 2. Sept. 1813 ausgetreten.

Gottsch, Marcus. Geboren am 13. Jan. 1797 zu Wien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 4. April. Chaos'scher Stiftling. Am 10. Nov. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Gyömörey, Caspar. Geboren am 26. Oct. 1794 zu Goganfö in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 600 fl. Am 3. Juni 1813 Lt. der ungarischen Garde.

Haidinger, Rudolf. Geboren am 26. März 1793 zu Wien. Vater war Bergrath. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 19. Oct. 1810 ausgetreten.

Hardt, Georg. Geboren am 13. Nov. 1797 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 12. Aug. 1812 krankheitshalber ausgetreten.

Hirsch, Maximilian. Geboren am 11. Oct. 1792 zu Olmütz. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 11. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 29. Aug. 1812 Cadet im Ing.-Corps. Er starb als Obstlt. 1846.

Hubatius, Maximilian. Geboren am 13. Oct. 1796 zu Wirzau in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 23. Jan. Kostgeher pr. 520 fl. Am 17. Sept. 1813 ausgetreten.

Husarzewski, Joseph. Geboren am 2. Sept. 1792 zu Brzysce in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Mai. Kostgeher pr. 520 fl. Am 8. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Jandowski, Anton Friedrich. Geboren am 25. Dec. 1796 zu Wien. Vater war Rechnungsführer im k. k. Theresianum. Eingetheilt am 9. Sept. Griener'scher Stiftling. Am 22. Nov. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Hiller (Nr. 2).

Kaiserstein, Karl Baron. Geboren am 11. Oct. 1798 zu Laibach. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 17. Mai. Kostgeher pr. 520 fl. Am 2. Feb. 1811 krankheitshalber ausgetreten (dürfte nach kurzer Zeit gestorben sein).

Kleinkauf, Johann Friedrich. Geboren am 21. Oct. 1791 zu Kronstadt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Mai. Kostgeher pr. 520 fl. Am 8. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Kneissler, Anton. Geboren am 9. Juni 1793 zu Braunau in Böhmen. Vater ist Arzt. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 480 fl. Am 8. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Langendorf, Johann Ludwig von. Geboren am 25. Aug. 1793 zu Kronstadt. Vater ist Senator und Pupillen-Inspector. Eingetheilt am 11. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 8. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Liedemann, Leopold Alcibiades. Geboren am 17. März 1792 zu Pest. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 4. Mai 1812 Cadet im Cür.-Reg. Sommariva (Drag.-Reg. Nr. 5).

Luszenski, Paul Baron. Geboren am 19. März 1793 zu Keresztur in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Hiller (Nr. 2).

Mamer, Johann Peter. Geboren am 12. Juni 1796 zu Luxemburg. Vater ist Secretär in der k. k. heraldischen Kammer. Eingetheilt am 6. Sept. Jenamy'scher Stiftling. Am 21. Oct. 1816 Fähnrich im Inf.-Reg. Liechtenstein (Nr. 12).

Mayer, Franz. Geboren am 12. Jan. 1799 zu Wien. Vater war Major. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 480 fl. nebst 100 fl. Pension vom k. k. Hofkriegsrath. Am 28. Oct. 1817 Fähnrich im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Mülbeck, Anton von. Geboren am 8. Nov. 1796 zu Pressburg. Vater ist Privatier (war früher Hptm.). Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 19. Sept. 1813 (angeblich!) Lt. im Cür.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 6).

Munsch, Franz. Geboren am 1. März 1797 zu Wien. Vater ist Gastwirt auf dem neuen Markte. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 2. Sept. 1809 ausgetreten.

Niemandsfreund, Franz. Geboren am 26. Nov. 1793 zu Eperies. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 14. Sept. 1809 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

Panosch von Kreitzenfeld, Franz. Geboren am 8. Feb. 1792 zu Pisek. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 19. Nov. 1809 (angeblich!) Lt. im Hus.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 3).

Pascotini, Anton von. Geboren am 5. April 1791 zu Triest. Vater ist Landrechts-Präses. Eingetheilt am 19. April. Kostgeher pr. 520 fl. Am 15. Sept. 1808 ausgetreten.

Piller, Johann Capistran. Geboren am 23. Oct. 1794 zu Lemberg. Vater ist Gubernial-Buchdrucker. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 30. Sept. 1811 ausgetreten.

Poninski, Anton Graf. Geboren am 20. Aug. 1797 zu Riegersdorf bei Teschen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. Juni. Kostgeher pr. 520 fl. Am 16. Nov. 1813 ausgetreten.

Poninski, Severin Graf. Geboren am 8. Oct. 1798 zu Lupie bei Warschau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 7. Juni. Kostgeher pr. 520 fl. Am 11. Aug. 1814 ausgetreten.

Ratzesberg, Leopold. Geboren am 17. Feb. 1791 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 21. Juni. Kostgeher pr. 520 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Stain (Nr. 50).

Revertera, Karl Graf. Geboren am 20. Dec. 1794 zu Prag. Vater war Obst. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 480 fl.; seit 27. Juli 1810 Kostgeher pr. 800 fl.; seit 5. Aug. 1811 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 27. Aug. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 25).

Rigaux, Eduard. Geboren am 31. Oct. 1794 zu Wien. Vater war Officier in russischen Diensten. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 480 fl.; seit 27. Juli 1810 in die 1. Verpflegung übertreten. Am 27. Dec. 1810 gestorben.

Romaszkan, Michael. Geboren am 2. Nov. 1792 zu Kuth in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 600 fl. Am 6. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Schwitzer, Franz. Geboren am 18. April 1796 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 26. Sept. Griener'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Simbschen, Ferdinand Alexander Freiherr von. Geboren am 26. Aug. 1795 zu Mailand. Vater ist FML. und commandierender General in Slavonien. Eingetheilt am 4. Juni. Kostgeher pr. 520 fl. Am 4. Sept. 1812 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Klenau (Drag.-Reg. Nr. 10). — Ferdinand Alexander Freiherr von Simbschen starb als FML. und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 57 zu Wien am 29. Juni 1873.

Simbschen, Karl Freiherr von. Geboren am 26. Juli 1794 zu Mailand. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 4. Juni. Kostgeher pr. 520 fl. Am 30. Juli

1813 Lt. im Uhl.-Reg. Merveldt (Nr. 1). — Karl Freiherr von Simbschen, k. k. FML., geheimer Rath, Ritter des Ordens der eisernen Krone 1. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und Inh. des 7. Hus.-Reg., bewies sich in mehreren Gefechten, an welchen er 1813—1815 in Krain, Istrien und im Elsass betheiligt war, als tapferer Officier. Er avancierte erst 1838 zum Major, wurde aber verhältnismässig rasch Obst. (1846) und Commandant des Drag.-Reg. Ficquelmont (Nr. 12). Simbschen leistete hervorragende Dienste während der Einschliessung von Wien und eröffnete mit dem Reitergefechte bei Parndorf (16. Dec. 1848) den Kampf auf ungarischem Boden. Gelegenheit zu besonderer Auszeichnung bot ihm erst das Treffen bei Puszta Hárkaly (26. April 1849), in welchem sein Eingreifen für den günstigen Ausgang entscheidend war. Im Mai 1849 zum GM. befördert, erhielt Simbschen eine Brigade in der Cavallerie-Division Bechtold, mit der er am 2. Juli vor Komorn sich das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens errang. Auch in den späteren Kämpfen bei Komorn, sowie an den Schlachten von Szörög und Temesvár (9. Aug.) nahm Simbschen rühmlichen Antheil. Seine rasche Verfolgung der geschlagenen Gegner nöthigte die Insurgenten-Führer Lazar und Török, sich am 19. Aug. bei Karansebes zu ergeben. Seit 1854 FML., befehligte Simbschen zunächst eine Cavallerie-Division. 1859 erhielt er das Festungs-Commando in Theresienstadt, von welchem Posten er 1864 in den Ruhestand übertrat. Der tüchtige Reiter-General starb am 26. März 1870 zu Schönau bei Teplitz.

Skrbensky, Anton Freiherr von. Geboren am 1. Jan. 1791 zu Schönhof in Schlesien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 14. März 1812 ausgetreten. Er starb am 3. April 1882.

Staël-Holstein, Albert Freiherr von. Geboren am 20. Nov. 1793 zu Rolle in der Schweiz. Vater war schwedischer Gesandter in Paris. Eingetheilt am 4. April. Kostgeher pr. 520 fl. Am 15. März 1809 ausgetreten. — Albert Freiherr von Staël war der jüngste Sohn der bekannten französischen Schriftstellerin Anne Louise Germaine de Staël († 1817), der Tochter des Ministers Necker. Baron Albert begleitete häufig seine Mutter auf ihren zahlreichen Reisen und fiel zu Stockholm im Duell.

Stein, Ernst von. Geboren am 13. April 1797 zu Wien. Vater ist Major im Bombardier-Corps. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 27. März 1812 (angeblich!) Cadet im Bombardier-Corps.

Stürmer, Karl von. Geboren am 3. Nov. 1792 zu Wien. Vater ist Internuntius in Constantinopel. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 12. Aug. 1812 Lt. im Hus.-Reg. Radetzky (Nr. 5). — Karl Freiherr von Stürmer, k. k. FML. und Commandant von Peschiera, starb am 26. Sept. 1853 zu Peschiera.

Trauttenberg, Johann Baron. Geboren am 17. Juli 1794 zu Hatzfeld in Ungarn. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 27. Aug. 1813 (angeblich!) Lt. im Temesvárer adeligen Veliten-Corps. Später in das Hus.-Reg. Hessen-Homburg (Nr. 4) eingetheilt.

Vöres, Franz von. Geboren am 7. Oct. 1796 zu Sar-Pentele in Ungarn. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 16. Feb. Kostgeher pr. 520 fl. Am 25. Juni 1813 »nach Hause geschickt worden«.

Vöres, Ludwig von. Geboren am 1. Feb. 1798 zu Sar-Pentele. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 16. Feb. Kostgeher pr. 520 fl. Am 25. Juni 1813 »nach Hause geschickt worden«.

Wagner, Ferdinand. Geboren am 17. Aug. 1794 zu Schönborn in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 1. Juni 1812 ausgetreten.

Würth, Ferdinand. Geboren am 29. Juli 1793 zu Wien. Vater ist Silberarbeiter. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 25. Jan. 1814 Lt. im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32). Ferdinand Edler von Würth befand sich bereits 1838 als Capitän-Lt. im Ruhestande. Er starb in hohem Alter am 4. Mai 1877.

Wurmbrand, Anton Franz Xaver Graf. Geboren am 13. März 1795 zu Klagenfurt. Vater war Gouverneur von Galizien. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 1. Mai 1811 krankheitshalber ausgetreten. — Graf Anton Wurmbrand wurde später Officier, verlor am 16. Oct. 1813 bei Leipzig den rechten Fuss und starb als Oblt. 1845.

Wysz, Franz Salomon. Geboren am 18. April 1796 zu Bern. Vater ist britischer Obst. in Pension. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 1. Juli 1813 Lt. im Uhl.-Reg. Merveldt (Nr. 1). — Franz Salomon Wysz machte als junger Officier 1813—1814 den Feldzug in Illyrien, 1815 jenen in Frankreich mit Auszeichnung mit. Während der folgenden Friedenszeit wurde er häufig bei der Catastral-Vermessung verwendet. Er avancierte 1831 zum Escadrons-Commandanten, 1838 zum Major im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3), 1840 zum Obstlt., 1843 zum Obst. im Reg. und 1848 zum GM. Als solcher nahm er an den Kämpfen in Ungarn ruhmvollen Antheil. Er fand den Heldentod in dem Treffen bei Csorna am 13. Juni 1849.

Ziegler, Ludwig Johann. Geboren am 1. Juli 1795 zu Wien. Vater ist k. k. Hofschauspieler. Eingetheilt am 14. Sept. Kostgeher pr. 480 fl. Am 17. Aug. 1813 Cadet im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Zonti, Johann. Geboren am 28. Oct. 1796 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 30. April. Kostgeher pr. 520 fl. Am 6. Sept. 1811 ausgetreten.

1809.

Atkils, Georg. Geboren am 28. Sept. 1795 zu London. Vater war Privatier. Eingetheilt am 5. Mai. Kostgeher pr. 600 fl. Am 4. Oct. 1813 ausgetreten.

Beck, Joseph. Geboren am 12. Aug. 1797 zu Königswart in Böhmen. Vater ist Cabinets-Courier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 23. März 1812 ausgetreten.

Bussy di Mignot, Marcus Graf. Geboren am 24. Sept. 1796 zu Brünn. Vater war GM. und Theresien-Ritter. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 16. Juli 1813 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6). Er starb als k. k. Kämmerer und Ehrenritter des souv. Malteser-Ordens am 17. April 1862.

Caballini, Anton von. Geboren am 4. Feb. 1801 zu Wien. Vater ist k. k. Mobilien-Inspector. Eingetheilt am 7. Aug. Kostgeher pr. 600 fl. Am 27. Aug. 1813 ausgetreten.

D'Eckhardt, Karl Baron. Geboren am 12. Oct. 1799 zu Wiener Neustadt. Vater ist Obst. Eingetheilt am 28. Feb. Kostgeher pr. 600 fl. Am 25. Feb. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Dierkes, Franz Joseph. Geboren am 6. Sept. 1794 zu Wien. Vater ist Rechnungs-official der k. k. Domänen-Buchhaltung. Eingetheilt am 15. April. Kostgeher pr. 480 fl. Am 18. Sept. 1815 Cadet im Ing.-Corps. 1838 als Major in das Inf.-Reg. Geppert (Nr. 43) übersetzt.

Emilj, Alois. Geboren am 24. April 1795 zu Fiume. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 5. Mai. Kostgeher pr. 600 fl. Am 27. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 25).

Finta von Kettye, Martin. Geboren am 11. Nov. 1792 zu Gesztéred in Ungarn. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 22. April. Kostgeher pr. 600 fl. Am 8. Mai 1809 wegen Feindesgefahr ausgetreten.

Gennotte von Souvigny, Ludwig. Geboren am 6. Juni 1794 zu Charleroi. Vater ist Commissär in der Bancozettel-Schriftgiesserei. Eingetheilt am 21. März. Mikos'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Würzburg (Nr. 7).

Gleispach, Leopold Graf. Geboren am 18. Juni 1795 zu Graz. Vater ist Landrechtsrath. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 16. Aug. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Würzburg (Nr. 7).

Greisinger, Gustav Adolf. Geboren am 27. Aug. 1793 zu Brünn. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 28. Feb. Kostgeher pr. 600 fl. Am 9. Juli 1813 Lt. im Chr.-Reg. Herzog Albert (Drag.-Reg. Nr. 3). — Greisinger kam später in das Ing.-Corps, wirkte lange als Lehrer an der Ing.-Akademie und starb als GM.

Gyömerey, Franz von. Geboren am 26. Oct. 1794 zu Goganfö in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 21. Dec. Kostgeher pr. 600 fl. Am 17. Mai 1811 ausgetreten.

Hartlieb, Karl von. Geboren am 19. März 1798 zu Schlosskleeberg bei München. Vater ist verabschiedeter k. k. Rittm. Eingetheilt am 27. Jan. Kostgeher pr. 480 fl. Am 7. Sept. 1810 von der kaiserlich französischen Regierung nach der Heimat abberufen worden.

Hauslab, Franz Edler von. Geboren am 28. Feb. 1798 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Mai. Kostgeher pr. 600 fl. Am 18. Aug. 1815 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser Alexander (Nr. 2). — Franz Ritter von Hauslab, k. k. FZM., geheimer Rath, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 2. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, Inh. des 2. Art.-Reg., machte 1815 den Feldzug gegen Frankreich zum Theile noch mit. 1816 wurde er dem General-Quartiermeisterstabe zugetheilt und zur Aufnahme von Tirol verwendet, aus welcher Periode seiner Thätigkeit die Vermessung der Ötzthaler Ferner hervorzuheben ist. Seit 1819 als Unterlt. in das Ing.-Corps versetzt, ward er als Lehrer der Terrain-Darstellung und des Situations-Zeichnens an die Ing.-Akademie bestimmt, in welcher Verwendung er mit kurzen Unterbrechungen durch länger als ein Jahrzehnt verblieb. Seine Lehrthätigkeit war eine in jeder Hinsicht hervorragende und durch sie wurde die Anwendung der Schichten-Manier für die Darstellung des Terrains bei uns bekannt. Der Erzherzog Johann commandierte den mittlerweile zum Hptm. beförderten Hauslab nach Steiermark zur Aufnahme des Erzberges und hierauf zur genauen Erforschung der levantischen Küste. Nach Beendigung dieser Arbeiten blieb Hauslab durch volle zwei Jahre der k. k. Gesandtschaft in Constantinopel zugetheilt. Hierauf übernahm er wieder seine Professur an der Akademie und besuchte zugleich verschiedene Vorlesungen an der Universität und Technik, wie z. B. jene des Physikers Baumgartner, des Mineralogen Mohs u. a. 1834 wurde er zum 7. Inf.-Reg. transferiert, jedoch dem Hofstaate des Erzherzogs Karl, dessen Söhne (Albrecht, Karl Ferdinand und Friedrich)

er zu unterrichten hatte, beigegeben. Im Jahre 1839 ward Hauslab, der 1835 zum Major befördert worden war, beauftragt, die Geschenke des Kaisers Ferdinand I. an den Sultan Abdul-Medschid zu überbringen. Er wohnte sodann den Waffenübungen der russischen Truppen bei Wosnesensk bei, besuchte die Etablissements in Sebastopol und — während der Rückreise! — die wichtigsten Hafenorte der Levante. Nach der Heimkehr erhielt Hauslab die Oberleitung der Studien jener türkischen Officiere, welche der Sultan zum Zwecke höherer Ausbildung nach Wien gesendet hatte. 1840 rückte Hauslab zum Obstlt., 1843 zum Obst. vor. In letzterer Charge ward ihm die Ehre zutheil, die durchlauchtigsten Söhne des Erzherzogs Franz Karl, also auch Seine Majestät unseren Kaiser und König, durch fünf Jahre in den militärischen Fächern unterrichten zu dürfen. Im Sommer 1848 avancierte Hauslab zum GM. und Brigadier in Brünn, aber nach etwas mehr denn Monatsfrist erfolgte seine Transferierung zur Artillerie. Nach der Capitulation von Wien wurde Hauslab Mitglied der Commission, welche die Pläne für den Bau des neuen Arsenals zu prüfen hatte, und im Mai 1849 erhielt er die Ernennung zum Feldartillerie-Director in der Armee des FZM. Haynau. Als solcher wusste er in den Schlachten bei Szörög und Temesvár die bisherige Überlegenheit der ungarischen Artillerie zu brechen, indem er durch Entwicklung grossartiger Feuerlinien beide Actionen zu Artilleriekämpfen ersten Ranges gestaltete, durch welche die Möglichkeit eines weiteren Widerstandes vernichtet ward. In gerechter Würdigung dieses Verdienstes erkannte ihm das Capitel vom Jahre 1850 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zu. Noch im Herbste 1849 erhielt Hauslab den Auftrag, sich nach Vidin zu begeben und die auf türkischem Gebiete weilenden ungarischen Flüchtlinge zur Heimkehr zu bewegen. Seine Bemühungen stiessen zwar auf grosse Schwierigkeiten, hatten aber schliesslich doch einen guten Erfolg, denn etwa 3000 Ausgewanderte entschlossen sich zur Rückkehr nach der Heimat. Noch während seines Aufenthaltes in Vidin zum FML. befördert, wurde Hauslab 1850 zum Feldartillerie-Director der 1. Armee und 1858 zum General-Artillerie-Director ernannt. 1860 nach Prag versetzt, erbat sich Hauslab 1861 den Übertritt in den Ruhestand, wobei ihm der Charakter eines FZM. verliehen wurde. Schon 1865 erfolgte seine Reactivierung unter gleichzeitiger Ernennung zum wirklichen FZM. und Präsidenten der neu aufgestellten militär-wissenschaftlichen Central-Commission. 1868 abermals in den Ruhestand versetzt, starb Hauslab im hohen Greisenalter am 11. Feb. 1883 zu Wien. — FZM. Hauslab, ausgezeichnet als Archäolog und Linguist, galt unbestritten als der gelehrteste Officier der Armee. Er war Mitglied der geologischen Gesellschaft zu Paris, correspondierendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin und Ehrenmitglied der Gesellschaft der Ärzte in Wien. Seine überaus wertvollen Sammlungen von Büchern, Plänen u. s. w. wurden von dem regierenden Fürsten von Liechtenstein angekauft und vor Verschleuderung oder Zersplitterung bewahrt.

Hirn, Franz von. Geboren am 2. Jan. 1801 zu Wien. Vater war k. k. Stabsarzt. Eingetheilt am 6. März. Kostgeher pr. 600 fl. Hat am 23. Juni 1816 »austreten müssen.«

Jugny, Casimir Graf. Geboren am 26. Sept. 1793 zu Freiburg in der Schweiz. Vater ist französischer Emigrant. Eingetheilt am 8. April. Kostgeher pr. 480 fl. Am 10. Aug. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Kellersperg, Karl Baron. Geboren am 24. Sept. 1793 zu Frauenheim bei Graz. Vater ist Herrschaftsbesitzer und Hptm. der steirischen Landwehr. Eingetheilt am 22. April. Kostgeher pr. 600 fl. Am 9. Jan. 1813 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Hohenzollern (Uhl.-Reg. Nr. 7).

Kneissler, Anton. Geboren am 9. Juni 1793 zu Braunau in Böhmen. Vater ist Arzt. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 600 fl. Am 23. Dec. 1812 Lt. im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Köhler, Karl Anton von. Geboren am 20. Mai 1800 zu Wien. Vater ist Rechnungsrath und Kanzlei-Director der ungarischen Schiffahrts-Gesellschaft. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 20. Sept. 1811 ausgetreten.

Kozma, Johann. Geboren am 16. Aug. 1794 zu Raab. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 24. April. Kostgeher pr. 600 fl. Am 13. April 1812 ausgetreten.

Laimel, Alexander. Geboren am 2. Jan. 1802 zu Teschen. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 7. März. Kostgeher pr. 480 fl. Am 1. Oct. 1820 Cadet im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 40). — Alexander Laimel Ritter von Dedina gelangte zum Range eines k. k. FML.

Maassburg, Cajetan Baron. Geboren am 10. Dec. 1794 zu Wien. Vater war Hofagent. Eingetheilt am 14. März. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Oct. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Milde, (?). Geboren am 14. Oct. 1795 zu Pražkowitz in Böhmen. Vater war Artillerie-Munitionär. Eingetheilt am 11. März. Kostgeher pr. 480 fl. Am 10. Juni 1811 ausgetreten.

Mirbach, Peter Friedrich Heinrich Baron. Geboren am 9. Nov. 1795 zu Mitau. Vater war Major der kurländischen Leibgarde. Eingetheilt am 19. Nov. Kostgeher pr. 480 fl. Am 30. Sept. 1812 ausgetreten. — Er starb als k. und k. Major a. D. zu Somberek in Ungarn am 5. Jan. 1869.

Oelschitz, Franz. Geboren am 12. März 1794 zu Wien. Vater ist Seifensieder. Eingetheilt am 26. Jan. Kostgeher pr. 480 fl. Am 22. Aug. 1811 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 33).

Philippovich, Nikolaus. Geboren am 28. Nov. 1796 zu Novi in der Lika. Vater war Privatier. Eingetheilt am 7. März. Kostgeher pr. 480 fl.; seit 6. Sept. 1810 Schellenburg'scher Stiftling. Am 12. Aug. 1813 Cadet im Ing.-Corps. Mit 11. Jan. 1814 zum Unterlt. im Inf.-Reg. Hiller (Nr. 2) befördert.

Pöltinger, Joseph. Geboren am 10. Nov. 1793 zu Wien. Vater ist Feld-Kriegscommissär zu Güns. Eingetheilt am 21. Jan. Kostgeher pr. 480 fl. Am 21. Juli 1809 ausgetreten.

Ponn, Franz. Geboren am 4. Juni 1798 zu Graz. Vater ist Bräumeister. Eingetheilt am 12. Jan. Kostgeher pr. 600 fl. Am 28. Oct. 1817 Fähnrich im Inf.-Reg. Vogelsang (Nr. 47).

Rehs, Ignaz. Geboren am 3. März 1794 zu Wien. Vater ist Sammt-Fabrikant. Eingetheilt am 24. Mai. Kostgeher pr. 600 fl. Am 28. Oct. 1809 ausgetreten.

Rusch, Jakob. Geboren am 22. Oct. 1793 zu Lemberg. Vater ist Ing.-Major in Pension. Eingetheilt am 24. Juni. Ing.-Stiftling; war vorher Cadet im Sappeur-Corps. Am 1. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

Schiemer, Heinrich. Geboren am 24. Feb. 1795 zu Wien. Vater ist Privatier; war früher Fleischhauer. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 600 fl. Am 30. April 1814 ausgetreten.

Schmidl, Joseph. Geboren am 1. Juli 1795 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer und Gastwirt. Eingetheilt am 18. Feb. Kostgeher pr. 600 fl. Am 15. Aug. 1809 ausgetreten.

Spannoghe, Anton. Geboren am 2. Jan. 1793 zu Wiener Neustadt. Vater war Art.-Obstlt. Eingetheilt am 3. Jan. Kostgeher pr. 480 fl. Am 3. April 1810 ausgetreten.

Spindler, Anton. Geboren am 17. Aug. 1791 zu Irkau in Böhmen. Vater war Advocat und Stadtrath in Komotau. Eingetheilt am 17. Jan. Kostgeher pr. 600 fl. Am 9. Mai 1809 Fähnrich im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

Stanojewics von Ehrenberg, Johann. Geboren am 18. April 1791 zu Mitrowitz. Vater war Hptm. Eingetheilt am 10. Jan. Kostgeher pr. 480 fl. Am 26. März 1810 (angeblich!) Fähnrich im Peterwardeiner Grenz-Inf.-Reg. Seine Laufbahn lässt sich aus den Acten der Akademie bis zum Obst. nachweisen.

Stein, Karl von. Geboren am 13. März 1801 zu Wien. Vater ist Major im Bombardier-Corps. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 1. Feb. 1816 Cadet im Bombardier-Corps. — Karl Freiherr von Stein, ausgezeichneter Artillerist, starb als FML. und Inh. des Küsten-Art.-Reg. am 5. Juni 1867 zu Wien.

Stoischics, Demeter. Geboren am 23. Dec. 1794 zu Carlowitz. Vater ist Bürger und Landwehr-Hptm. Eingetheilt am 20. Nov. Kostgeher pr. 600 fl. Am 1. April 1814 Lt. im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37).

Szlatini, Franz von. Geboren am 14. Juli 1793 zu Pest. Vater ist Stadtrichter. Eingetheilt am 4. April. Kostgeher pr. 600 fl. Am 14. März 1812 ausgetreten.

Watzel, Wenzel. Geboren am 17. Oct. 1792 zu Braunau in Böhmen. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 4. April. Kostgeher pr. 600 fl. Am 8. Mai 1809 wegen Feindesgefahr auf Urlaub gegangen. Am 5. Nov. 1809 wieder eingetreten und mit 4. Oct. 1812 zum Fähnrich im Inf.-Reg. Frelich (Nr. 28) ernannt worden.

Zauner, Joseph Edler von. Geboren am 1. März 1794 zu Wien. Vater war k. k. Hof-Bandagist. Eingetheilt am 6. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 26).

Zinn von Zinnenburg, Ferdinand Freiherr. Geboren am 16. Juni 1793 zu Freiburg im Breisgau. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 6. April. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 10. Juli 1813 Cadet im Drag.-Reg. Levenehr (Nr. 4).

1810.

Baroni, Leopold. Geboren am 6. Jan. 1799 zu Wien. Vater war Hofagent. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 600 fl. Am 20. Sept. 1816 ausgetreten.

Burger, Oswald. Geboren am 26. Oct. 1795 zu Wien. Vater ist Gastwirt »beim Zeisel« am Spittelberg. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 27. Aug. 1813 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. Froon (Nr. 54).

Buschek, Joseph. Geboren am 16. Sept. 1801 zu Triest. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 16. April. Kostgeher pr. 800 fl. Am 25. März 1811 ausgetreten.

Caffis-Faron, Franz Graf. Geboren am 13. Jan. 1794 zu Triest. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 25. April. Kostgeher pr. 800 fl. Am 5. Oct. 1810 ausgetreten.

Carro, Karl de. Geboren am 14. Aug. 1796 zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 24. April. Kostgeher pr. 800 fl. Am 11. Aug. 1813 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. Würzburg (Nr. 7).

Clary, Joseph von. Geboren am 11. März 1796 zu Wien. Vater war Artillerie-Contrahent. Eingetheilt am 7. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 12. Oct. 1811 ausgetreten.

De Fin, Julius Baron. Geboren am 16. Feb. 1796 zu Neuersdorf in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 16. Juli 1813 ausgetreten.

Deinhardstein, Anton. Geboren am 21. Oct. 1795 zu Wien. Vater ist Hof- und Gerichts-Advocat. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 600 fl. Am 16. Aug. 1813 ausgetreten.

Dercsény von Dercsen, Paul. Geboren am 9. April 1795 zu Munkács. Vater ist Grundherr und Gerichts-Tafelbeisitzer. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 2. März 1814 Lt. im Hus.-Reg. Erzherzog Joseph (Nr. 2).

Diemar, Friedrich Karl Joseph Freiherr von. Geboren am 14. Sept. 1798 zu Würzburg. Vater ist Obst. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 17. Aug. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Kottulinsky (Nr. 41).

Dreihann, Ferdinand von. Geboren am 16. Oct. 1795 zu Krems. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 28. Jan. 1813 (angeblich!) Cadet im Pionnier-Corps.

Forgách, Alois Graf. Geboren zu Waag-Neustadtl. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 800 fl.; später Festetics'scher Stiftling. Am 26. Oct. 1812 ausgetreten.

Fürstenwärther, Ludwig Baron. Geboren am 30. Jan. 1800 zu Wien. Vater ist Obst. Eingetheilt am 24. Juli. Kostgeher pr. 600 fl. Am 1. Oct. 1819 Fähnrich im Inf.-Reg. Nassau (Nr. 29). — Starb als Major am 30. Sept. 1841.

Gartlgruber, Albert. Geboren am 7. Oct. 1801 zu Brünn. Vater ist Gubernialrath und Protomedicus. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 3. Sept. 1820 Cadet im Ing.-Corps. Diente mit Auszeichnung in der Genie-Waffe.

Glowacki, Felix von. Geboren am 20. Nov. 1796 zu Kalne in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 26. April 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Grün, Ludwig Baron. Geboren am 8. Dec. 1788 zu Wien. Vater war Obst. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 600 fl. Am 31. Aug. 1810 zu seinem Reg. eingerückt. Freiherr von Grün war bereits Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49) und hatte vom k. k. Genie-Amte die Erlaubnis erwirkt, seine militärischen Studien an der Akademie vollenden zu dürfen.

Gyulai, Ludwig Graf. Geboren am 22. Nov. 1794 zu Aschaffenburg. Vater ist FML. Eingetheilt am 19. Jan. Kostgeher pr. 600 fl. Am 19. Juni 1811 ausgetreten.

Halász de Alsó-Dabas, Siegmund. Geboren am 8. März 1795 zu Nagy-Körös. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. März. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. Juli 1816 Lt. im Sappeur-Corps.

Harasiewicz, Michael. Geboren am 8. Aug. 1795 zu Lemberg. Vater ist Gross-Vicar von St. Leopold in Lemberg. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 2. Sept. 1813 ausgetreten.

Hillebrand, Dominik. Geboren am 16. April 1796 zu Wien. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 3. Dec. Kostgeher pr. 600 fl. Am 23. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Hlawaczek, Joseph. Geboren am 16. Feb. 1796 zu Theresienstadt. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 11. Oct. 1813 ausgetreten.

Honrichs, Karl Baron. Geboren am 31. Mai 1797 zu Neustadt in Mähren. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 22. Oct. 1813 (angeblich!) Cadet im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Hummel, Ignaz. Geboren am 10. Juni 1794 zu Wien. Vater war Bindermeister. Eingetheilt am 19. Juni. Kostgeher pr. 800 fl. Am 18. Sept. 1815 Cadet im Ing.-Corps. — Hummel starb als Obstlt. im Genie-Corps am 15. Oct. 1857. Er besass als Schriftsteller guten Ruf.

Jablonsky, Friedrich Gustav. Geboren am 23. Aug. 1797 zu Prag. Vater ist Landes-Advocat. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 27. Sept. 1813 ausgetreten. Gustav Edler von Jablonsky starb als FML. am 27. Jan. 1863.

Joss, Joseph. Geboren am 10. Juni 1796 zu Prag. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 15. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 18. Sept. 1815 Cadet im Ing.-Corps.

Klehe, Simon. Geboren am 11. Sept. 1795 zu Frankfurt am Main. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 26. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 13. Oct. 1812 Cadet im Drag.-Reg. Levenehr (Nr. 4).

Krieghammer, Rudolf. Geboren am 28. Nov. 1797 zu Brünn. Vater ist Baudirector von Mähren und Schlesien. Eingetheilt am 10. Dec. Kostgeher pr. 800 fl. Am 30. Sept. 1812 ausgetreten.

Lang, Leopold von. Geboren am 10. Feb. 1796 zu Heilbronn. Vater ist Verpflegsverwalter in Josephstadt. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 24. März 1811 ausgetreten.

Le Roy de Lozembrune, Karl. Geboren am 6. Jan. 1796 zu Wien. Vater war Lehrer der Erzherzoge Anton und Johann. Eingetheilt am 10. Sept. Kostgeher pr. 800 fl.; seit 10. März (?) in der ordinären Verpflegung. Am 28. Oct. 1817 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Lipposky, Friedrich Baron. Geboren am 7. Jan. 1798 zu Myslenice in Galizien. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 2. Sept. 1813 ausgetreten.

Mack, Karl Baron. Geboren am 4. Juli 1799 zu Wiklanditz in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 600 fl.; seit 20. Aug. 1811 Deblin'scher Stiftling. Am 10. Aug. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Mannagetta, August von. Geboren am 4. Sept. 1803 zu Wien. Vater ist Major. Eingetheilt am 7. April. Kostgeher pr. 600 fl. Am 19. Oct. 1813 ausgetreten.

Mariane, Karl von. Geboren am 6. Juli 1795 zu Paderborn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 16. Aug. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Markl, Joseph. Geboren am 29. Juli 1799 zu Krakau. Vater ist 1. Adjunct der Ober-Baudirection für Galizien. Eingetheilt am 16. Aug. Kostgeher pr. 800 fl. Am 4. April 1815 ausgetreten.

Moszczewski, Franz Graf. Geboren am 25. Juli 1794 zu Zbyltowska Gora in Galizien. Vater war polnischer General und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 16. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 30. Sept. 1812 ausgetreten.

Mülbeck, Joseph von. Geboren am 10. Mai 1798 zu Pressburg. Vater ist Privatier; war früher Hptm. Eingetheilt am 10. Jan. Kostgeher pr. 600 fl. Am 19. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 60).

Münch-Bellinghausen, Joseph Freiherr von. Geboren am 23. Mai 1794 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 5. Juli 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Péchy, Emanuel von. Geboren am 19. März 1796 zu Apdy in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. März. Kostgeher pr. 800 fl. Am 29. Sept. 1813 ausgetreten.

Pfantzelt, Karl. Geboren am 4. Oct. 1797 zu Pest. Vater ist Director der Glashütte des Grafen Zichy. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 26. März 1813 ausgetreten.

Rottenbiller, Joseph. Geboren am 30. Jan. 1797 zu Pest. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 7. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 10. Feb. 1814 (angeblich!) Lt. im Hus.-Reg. Stipsicz (Nr. 10).

Ruthner, Franz. Geboren am 29. Nov. 1798 zu Wien. Vater ist k. k. Kammerdiener. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 28. Oct. 1817 Fähnrich im Inf.-Reg. Liechtenstein (Nr. 12).

Schauroth, Karl Freiherr von. Geboren am 6. Nov. 1797 zu Prag. Vater war FML. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 600 fl. Am 1. Sept. 1816 Cadet im Ing.-Corps. — Karl Freiherr von Schauroth starb 1849 als Ing.-Obst. vor Venedig an der Cholera.

Schulcz, Joseph von. Geboren am 11. Dec. 1794 zu Wien. Vater ist k. k. Hofagent und Comitats-Assessor. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 21. Sept. 1812 (angeblich!) Lt. im Hus.-Reg. Erzherzog Ferdinand (Nr. 3).

Sennyey, Johann Baron. Geboren am 2. Nov. 1801 zu Raab Szent-Michaly. Vater war Lt. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 31. Oct. 1817 »auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause genommen worden«.

Soiron, Karl Ludwig Freiherr von. Geboren am 15. Nov. 1796 zu Mannheim. Vater ist Postamts-Director in Heidelberg. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 21. Jan. 1814 Lt. im 5. Jäger-Bat.

Spielmann, Tobias. Geboren am 12. April 1793 zu Pressburg. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 4. Aug. 1813 Lt. im Drag.-Reg. Hohenlohe (Hus.-Reg. Nr. 15).

Stribel, Thadäus. Geboren am 17. Jan. 1797 zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 800 fl. Am 4. Aug. 1813 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Thoren, Casimir von. Geboren am 15. April 1794 zu Lemberg. Vater war Gubernialrath. Eingetheilt am 23. März. Deblin'scher Stiftling. Am 12. Aug. 1813 Cadet im Ing.-Corps. Mit 1. Sept. 1813 Unterlt. im 10. Feldjäger-Bat.

Török, Ignaz. Geboren am 23. Juni 1795 zu Gyöngyös. Vater ist Präfect auf den Baron Brüder'schen Gütern. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 23. Aug. 1816 Cadet im Ing.-Corps. — Török, Obstlt. in der Honvéd-Armee, bekleidete während der Revolution den Posten des Fortifications-Local-Directors in Komorn. Er wurde am 6. Oct. 1849 in Arad hingerichtet.

Viazzoli, Joseph. Geboren am 11. Juli 1796 zu St. Petersburg. Vater ist k. k. General-Consul in Russland. Eingetheilt am 13. Dec. Kostgeher pr. 600 fl. Am 10. Dec. 1814 ausgetreten.

Victor, Erich. Geboren am 16. Mai 1795 zu Wemkowa in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 8. Jan. 1813 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 33).

Walthierer, Joseph von. Geboren am 20. Feb. 1798 zu Pest. Vater ist Glasermeister. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 7. Aug. 1812 ausgetreten.

Weidenthal, Anton von. Geboren am 24. Jan. 1799 zu Olmütz. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 24. Dec. Kostgeher pr. 600 fl.; seit 5. Aug. 1811 Teuffenbach'scher Stiftling. Mit 9. Oct. 1816 wieder Kostgeher. Am 5. Oct. 1817 Fähnrich im Inf.-Reg. Kutschera (Nr. 28).

Werthmiller, Eduard. Geboren am 29. Sept. 1795 zu Dux in Böhmen. Vater war Inspector einer Seidenfabrik. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 13. April 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Wittich Edler von Streitenfeld, Alfred. Geboren am 6. Juni 1798 zu Tachau in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 21. Sept. 1813 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 21).

Wolfarth, Karl. Geboren am 25. April 1796 zu Stanislau. Vater ist k. k. Salinen-Director in Galizien. Eingetheilt am 10. Dec. Kostgeher pr. 800 fl. Am 19. Sept. 1813 ausgetreten.

Zoph, Peter Josua Baron. Geboren am 17. Nov. 1794 zu Siegburg an der Lahn. Vater ist FML. in Pension. Eingetheilt am 6. April. Kostgeher pr. 600 fl. Am 18. Mai 1813 Cadet im Cür.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 6).

1811.

Andrássy, Ludwig von. Geboren am 30. Jan. 1798 zu Ungarisch-Altenburg. Vater ist General-Präceptor im Wieselburger Comitat. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. als Belesznay'scher Stiftling. Am 2. Sept. 1813 Unterlt. im 2. leichten böhm. Bat.

Armbruster, Maximilian. Geboren am 4. Nov. 1798 zu Constanz. Vater ist k. k. Hofsecretär. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 1. Oct. 1812 Rüdt'scher Stiftling. Am 21. Jan. 1814 Lt. im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 33).

Blagoevich, Gabriel. Geboren am 18. Oct. 1797 zu Wien. Vater war k. k. Hofsecretär. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 13. April 1814 Cadet im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Bock, Friedrich. Geboren am 12. Aug. 1795 zu Hermannstadt. Vater war Pastor. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Sept. 1812 Cadet im Mineur-Corps.

Borowki, Ludwig Graf. Geboren zu Przemysl. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Mai 1814 ausgetreten.

Bourgeois, Joseph Karl von. Geboren am 15. Nov. 1794 zu Wien. Vater ist FML. und gewesener Director der Ing.-Akademie. Eingetheilt am 7. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Aug. 1813 Cadet im Ing.-Corps. Mit 21. März 1814 zum Unterlt. im Corps befördert.

Diettmann, Michael. Geboren am 16. Sept. 1798 zu Schellenhof in Niederösterreich. Vater ist Bräumeister in Hütteldorf. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. März 1814 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Eisenbach, Joseph von. Geboren am 18. Feb. 1802 zu Graz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 17. März 1820 ausgetreten.

Engl, Friedrich Graf. Geboren am 9. Feb. 1798 zu Schöndorf in Oberösterreich. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 18. Sept. 1815 Fähnrich im Inf.-Reg. Duka (Nr. 39).

Forintos, Alexander von. Geboren am 18. Oct. 1796 zu Mihalfö in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. April 1813 Unterlt. in der ung. Leibgarde.

Gaal, Nikolaus von. Geboren am 2. Juni 1800 zu Szegvár in Ungarn. Vater ist Grundbesitzer und Assessor. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1818 Cadet im Ing.-Corps. — Nikolaus Gaal de Gyula, Ingenieur-Officier von ungewöhnlich grosser Begabung, machte sich durch sein Betragen, in welchem er mit Vorliebe den Sonderling hervortreten liess und hochgestellte Persönlichkeiten ohne jeden Anlass provocierte, für den activen Dienst unmöglich und ward infolge seines Verhaltens in der Garnison Mailand, welches Ärgernis erregte, als Ing.-Major pensioniert. — In der ung. Honvéd-Armee bekleidete er die Stelle des Genie-Directors. 1850 wurde er zu 20 Jahren Kerker verurtheilt.

Goraiski, Ludwig. Geboren am 4. Mai 1794 zu Moderuwka in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 25. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 21. Sept. 1813 ausgetreten.

Grüner, Karl von. Geboren am 18. Oct. 1802 zu Karlsruhe. Vater war Hptm. in französischen Diensten. Eingetheilt am 19. Juni. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Nov. 1821 Fähnrich im Inf.-Reg. Prinz Leopold von Sicilien (Nr. 22).

Gullinger, Franz. Geboren am 26. Sept. 1797 zu Sar-Keresztur. Vater ist Bürger in Stuhlweissenburg. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 15. Feb. 1814 ausgetreten.

Gullinger, Joseph. Geboren am 28. Oct. 1801 zu Sar-Keresztur. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 14. Juli 1815 krankheitshalber ausgetreten.

Hanold, Martin. Geboren am 27. März 1799 zu Eger. Vater ist Ober-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 15. Juli. Kostgeher pr. 315 fl. Am 16. Oct. 1816 ausgetreten.

Harrach, Karl Philipp Graf. Geboren am 16. Nov. 1795 zu Prag. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 6. Mai. Kostgeher pr. 420 fl. Am 16. Feb. 1813 ausgetreten.

Hazy von Szakul, Nikolaus. Geboren am 15. Sept. 1797 zu Arad. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 25. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 4. Nov. 1813 Lt. im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Hengelmüller, Anton. Geboren am 6. Jan. 1798 zu Wien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 9. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Oct. 1818 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Hennuy, Adolf von. Geboren am 24. Feb. 1800 zu Pardubitz. Vater ist k. k. Obst. Eingetheilt am 27. Sept. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 6. Nov. 1821 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 21).

Hesse von Hessenthal, Franz Alois. Geboren am 4. Dec. 1796 zu Pfeznitz in Böhmen. Vater ist Staats-Buchhalter. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 420 fl.; seit 26. Juni 1813 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 19. April 1815 ausgetreten.

Jankowics, Alexander von. Geboren am 12. Juli 1796 zu Szent-Mado in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer und Assessor. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 27. Jan. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37).

Jellachich de Bužim, Karl. Geboren am 5. Juli 1802 zu Agram. Vater ist k. k. Kämmerer und Major. Eingetheilt am 5. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Feb. 1820 nach Hause gesendet worden. Am 15. März wurde ihm neuerdings der Eintritt gestattet. Am 21. Mai 1821 ausgetreten.

Jony von Jamnyk, Eduard. Geboren am 18. März 1798 zu Jamnyk in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. März 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37).

Kienmayer, Adam Baron. Geboren am 29. Sept. 1797 zu Wien. Vater ist Appellationsrath. Eingetheilt am 18. Sept Kostgeher pr. 420 fl. Am 8. Sept. 1816 Cadet im Ing.-Corps.

Kiss von Szubotitza, (?). Geboren am 15. Juli 1796 zu Ruma in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 21. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 21. Feb. 1813 ausgetreten.

Klebelsberg, Franz Graf. Geboren am 16. Juni 1800 zu Prag. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 18. Feb. Deblin'scher Stiftling. Am 19. April 1814 gestorben.

Klein, Karl. Geboren am 27. März 1798 zu Hrachowitz in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 27. Dec. 1813 ausgetreten.

Kleindorf, Karl Anton Edler von. Geboren am 22. Jan. 1796 zu Königgrätz. Vater war GM. Eingetheilt am 23. Sept. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 21. Jan. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Kriegshaber, Anton von. Geboren am 22. Mai 1796 zu Lemberg. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 27. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Oct. 1813 Lt. im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2).

Leeb, Anton von. Geboren am 19. Dec. 1800 zu Wien. Vater ist Magistratsrath und Major der Bürger-Miliz. Eingetheilt am 6. Mai. Chaos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1818 Cadet im Ing.-Corps.

Leithner, Joseph. Geboren am 28. Jan. 1800 zu Faeset in Ungarn. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. Nov. 1812 gestorben.

Leventhal, Joseph. Geboren am 24. Mai 1801 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 24. Oct. 1812 gestorben.

Lichtenthurm, Wenzel Baron. Geboren am 6. Sept. 1795 zu Imst in Tirol. Vater ist k. k. Legationsrath. Eingetheilt am 25. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 25. Juli 1812 (angeblich!) Cadet im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Mamula, Lazarus. Geboren am 2. Mai 1795 zu Gomirje in Croatien. Vater ist Hptm. im 9. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 25. Feb. Kostgeher pr. 1000 fl.; seit 2. Juli 1813 in die Schellenburg'sche Stiftung übersetzt. Am 18. Sept. 1815 Cadet im Ing.-Corps. Lazarus Freiherr von Mamula, k. k. FZM., geheimer Rath, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 1. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Inh des 25. Inf.-Reg., lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, verblieb im Ing.-Corps, für welches er ausgebildet worden war. 1831 erbaute er, damals Hptm., Küstenbefestigungen auf den Inseln Lesina und Lissa, 1833 1839 wirkte er in Franzensfeste und 1839 1842 in Komorn. Major seit 1841, avancierte Mamula 1848 zum Obst., in welcher Charge ihm die Stelle des Chefs des Generalstabes bei der in Croatien vereinigten Armee übertragen ward. Den klugen Veranstaltungen, welche er in dieser Eigenschaft traf, war es hauptsächlich beizumessen, dass die Draulinie behauptet und in Slavonien

die gesetzliche Ordnung fast ungestört erhalten werden konnte. Auf Befehl des FZM. Nugent erschien Mamula mit wenigen Truppen vor der von einer ansehnlichen Garnison vertheidigten Festung Peterwardein. Dieser Vormarsch war in der Absicht unternommen worden, die Besatzung und ihre Befehlshaber zur Unterwerfung unter den rechtmässigen Landesherrn zu bewegen. Solche Voraussetzung erwies sich sehr bald als irrig und Mamula begann nun Peterwardein mit seinen, zumeist aus bewaffneten Bauern bestehenden Streitkräften zu cernieren. Weil jedoch die Festung in der Lage blieb, ihre Verbindungen offen und noch weitere Verstärkungen ihrer Garnison zu erhalten, wuchsen die Gefahren für die Cernierungs-Truppen bis zum Äussersten und FZM. Nugent ertheilte dem Obst. Mamula den Auftrag, die unhaltbar gewordene Position vor Peterwardein zu räumen. Dieser beschloss aber hinter seinen Verschanzungen auszuharren und wies am 29. März 1849 einen Angriff, den der Feind mit mehr als dreifacher Übermacht gegen diese unternahm, erfolgreich ab, in welchem Kampfe er und seine Truppen durch Bravour und Ausdauer Bewunderung verdienten. Hiefür verlieh ihm das Ordens-Capitel des Jahres 1849 das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. 1850 wurde Mamula zum GM., 1853 zum FML. befördert. Im Jahre 1851 ernannte ihn der Monarch zum Stellvertreter des Gouverneurs von Dalmatien und 1859 zum wirklichen Gouverneur und Militär-Commandanten in Zara, für welchen Posten Mamula schon durch Sprache und Nationalität ganz besonders geeignet erschien. 1865 trat der in Krieg und Frieden bewährte General in den Ruhestand. Mamula starb zu Wien am 12. Jan. 1878.

Messina, Dominik Baron. Geboren am 25. Dec. 1796 zu Pettau. Vater war Major. Eingetheilt am 28. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 4. Feb. 1813 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 33).

Mikes, Anton Graf. Geboren am 6. März 1793 zu Klausenburg. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 4. März. Kostgeher pr. 420 fl. Am 7. Mai 1812 ausgetreten.

Nagy, Michael von. Geboren am 27. Sept. 1795 zu Komorn. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 7. Sept. 1812 ausgetreten.

Niemoiowski, Adolf von. Geboren am 9. Aug. 1800 zu Tarnow. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Aug. Kostgeher pr. 420 fl. Am 7. Oct. 1817 ausgetreten.

Nugent-Lacy, Johann. Geboren am 24. Juni 1796 zu Dublin. Vater war Privatier. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 4. Aug. 1813 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Vincent (Drag.-Reg. Nr. 14). — Nugent fiel als GM. in Brescia am 31. März 1849.

Paolucci, Hamilkar von. Geboren am 22. Dec. 1801 zu Graz. Vater ist russischer General-Lt. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps. 1835 Hptm.

Pauli, Anton de. Geboren am 1. Oct. 1799 zu Pressburg. Vater ist Rottenmeister der ungarischen Insurrection. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 24. März 1814 nach Hause gesendet worden.

Picoli de' Grandi, Friedrich Ferdinand. Geboren am 29. Jan. 1799 zu Brünn. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 14. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1817 Cadet im Ing.-Corps. Übertrat 1850 als GM. in den Ruhestand.

Posch, Adam Baron. Geboren am 24. Juli 1797 zu St. Pölten. Vater ist verabschiedeter Major. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 12. Juli 1812 ausgetreten.

Preysinger, Stanislaus. Geboren am 7. Mai 1797 zu Krakau. Vater war Rechnungs-official der landständischen Buchhaltung. Eingetheilt am 1. Mai. Mikos'scher Stiftling. Am 1. Juli 1813 Praktikant bei der Fuhrwesens-Kanzlei.

Romer, Nikodemus von. Geboren am 25. Juli 1794 zu Biezdziadka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Dec. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Juli 1812 ausgetreten.

Rumbach, Karl von. Geboren am 24. Oct. 1796 zu Pest. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 10. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 15. März 1814 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Klenau (Drag.-Reg. Nr. 10).

Schaaffgotsche, Franz Graf. Geboren am 18. Mai 1797 zu Cravan in Preussisch Schlesien. Vater ist preussischer Kammerherr. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Oct. 1813 ausgetreten. Gestorben am 28. März 1875 zu Wildschütz.

Scheidlin, August von. Geboren am 6. März 1797 zu Wien. Vater ist Bankier. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 420 fl. Am 1. Dec. 1813 ausgetreten.

Schulz von Strasznitzky, Joseph. Geboren am 12. April 1802 zu Krakau. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 15. Juli 1814 ausgetreten.

Sebottendorff von der Rose, Ludwig Baron. Geboren am 29. Dec. 1797 zu Znaim. Vater ist FML. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 4. Oct. 1813 ausgetreten.

Strowski, Ludwig von. Geboren am 24. Aug. 1795 zu Lemberg. Vater ist Landes-Advocat. Eingetheilt am 11. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 20. Oct. 1813 ausgetreten.

Svobota, Leopold. Geboren am 15. Nov. 1791 zu Napagedl in Mähren. Vater ist Güterdirector des Grafen Ugarte. Eingetheilt am 30. Jan. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 23. Sept. 1811 ausgetreten.

Trauttenberg, Karl Anton von. Geboren am 6. Mai 1802 zu Wildstein bei Eger. Vater ist Major. Eingetheilt am 7. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. 1838 Hptm.

Ubelli von Siegburg, Anton Baron. Geboren am 10. Aug. 1795 zu Prag. Vater ist Appellationsrath. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 5. Juni 1812 Cadet im Pionnier-Corps.

Wachter, Johann. Geboren am 4. Sept. 1800 zu Legnago in Italien. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 420 fl. Am 26. Oct. 1812 während seines Urlaubs gestorben.

Wallis, Friedrich Graf. Geboren am 15. Jan. 1800 zu Prag. Vater ist Major und Dienstkämmerer des Erzherzogs Rainer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Juni 1814 ausgetreten. Er starb als k. k. Kämmerer und geheimer Rath am 31. Mai 1878.

Wildner, Andreas. Geboren am 5. Juli 1797 zu Königsberg in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 21. Nov. Kostgeher pr. 420 fl. Am 30. April 1814 ausgetreten.

Wittmann, Johann Michael Edler von. Geboren am 26. Sept. 1799 zu Enzersfeld bei Korneuburg. Vater ist Wirtschaftsrath des Grafen Pallavicini. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 420 fl. Am 29. Aug. 1814 ausgetreten.

Zellhofer, Johann. Geboren am 8. Jan. 1796 zu Wien. Vater ist Fleischhauer. Eingetheilt am 4. Feb. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 4. Juni 1811 krankheitshalber ausgetreten.

1812.

Andrássy, Franz von. Geboren am 18. Nov. 1800 zu Ungarisch-Altenburg. Vater ist General-Präceptor im Wieselburger Comitat. Am 14. Mai aus Wiener Neustadt hieher übersetzt. Kostgeher pr. 590 fl. Das Kostgeld wird aus der A. h. Privat-Casse bezahlt. Am 7. Juni 1821 Lt. im Hus.-Reg. Erzherzog Joseph (Nr. 2).

Arnold, Johann. Geboren am 9. Jan. 1794 zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. (2. Eintritt). Kostgeher pr. 590 fl. Am 27. Sept. 1813 abermals ausgetreten.

Baczyński, Karl Baron. Geboren am 3. Nov. 1798 zu Lemberg. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 17. Mai 1815 ausgetreten.

Bajzáth, Ludwig von. Geboren am 22. Oct. 1801 zu Nagy Szent-Miklos. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. April. Kostgeher pr. 590 fl. Am 25. Jan. 1820 ausgetreten.

Bellegarde, August Graf. Geboren am 29. Oct. 1795 zu Linz. Vater ist FM. und Präsident des Hofkriegsrathes. Eingetheilt am 15. Juni. Kostgeher pr. 590 fl. Am 12. Aug. 1813 zu seinem Reg. eingerückt. August Graf Bellegarde war schon vor seinem Eintritte in die Akademie Lt. im Chev.-leg.-Reg. Vincent (Drag.-Reg. Nr. 14). Er avancierte bis zum FML. und Obersthofmeister und starb am 21. Juni 1873.

Bellegarde, Heinrich Graf. Geboren am 2. Dec. 1798 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 15. Juni. Kostgeher pr. 590 fl. Am 4. Mai 1815 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6). — Heinrich Graf Bellegarde starb als FML. a. D. am 17. Juni 1871.

Brabbée, Eduard. Geboren am 22. Oct. 1796 zu Wien. Vater ist Landwehr-Oblt. und Wechsel-Sensal. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 24. März 1814 (angeblich!) Lt. bei Tiroler Jägern.

Brassier, Ludwig von. Geboren am 19. Feb. 1797 zu Fulda. Vater ist geheimer Rath und General-Director des Fürsten von Hohenzollern. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 7. März 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Beaulieu (Nr. 58).

Caballini von Ehrenburg, Franz Xaver. Geboren am 27. April 1800 zu Kronstadt. Vater war GM. Eingetheilt am 6. April. Kostgeher pr. 590 fl.; 390 fl. werden aus der A. h. Privat-Casse, 200 fl. aus der Hofkriegs-Casse bezahlt. Am 31. Dec. 1816 Cadet der Art.

Du Beine, Raphael Baron. Geboren am 24. Oct. 1798 zu Wien. Vater ist Hofsecretär der obersten Justiz-Stelle. Eingetheilt am 10. März. Kostgeher pr. 420 fl.; geniesst ein Mannagetta'sches Stipendium pr. 500 fl. Am 4. April 1815 Cadet im Drag.-Reg. Riesch (Nr. 12).

Eisenbach, Ferdinand von. Geboren am 14. April 1797 zu Graz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 22. Aug. Kostgeher pr. 590 fl. Am 9. Feb. 1813 Cadet im Inf.-Reg. Simbschen (Nr. 48).

Enhuber, Karl. Geboren am 10. Nov. 1800 zu Donauwörth. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1849 Obst.

Erdéllyi, Stephan von. Geboren am 30. Aug. 1795 zu Técs in Ungarn. Vater war Pfarrer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 27. Jan. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Fehlmayr, Joseph. Geboren am 18. Jan. 1799 zu Wien. Vater ist Haushofmeister des Grafen Hunyady. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 26. Juni 1815 ausgetreten.

Ferentzi von Haraszkerek, Karl. Geboren am 23. Sept. 1798 zu Klausenburg. Vater ist Magistratsrath. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Oct. 1817 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 33).

Fontana, Alois Cavaliere. Geboren am 18. Nov. 1797 zu Venedig. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 6. Oct. 1814 gestorben.

Gaberle, Franz Xaver. Geboren am 2. Juni 1800 zu Lemberg. Vater ist Postwagen-Expeditor. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 28. Dec. 1816 ausgetreten.

Handl, Rudolf. Geboren am 22. Nov. 1795 zu Lilienfeld. Vater ist Rechnungsführer bei der Staats-Credits-Central-Buchhaltung. Eingetheilt am 22. April. Kostgeher pr. 590 fl. Am 29. Dec. 1812 ausgetreten.

Hanisch, Joseph. Geboren am 24. Jan. 1796 zu Prag. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Dec. Kostgeher pr. 590 fl. Am 24. Juli 1813 den Eltern zurückgegeben worden.

Hoffmann, Rudolf. Geboren am 22. Dec. 1802 zu Wien. Vater ist Ober-Polizeicommissär. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 12. Feb. 1820 »in das Transportshaus zur Assentierung als gemeiner Mann in ein Regiment abgeschickt worden«.

Horváth von Szalabér, Eduard. Geboren am 15. Juni 1799 zu Adony in Ungarn. Vater ist Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 25. Jan. 1820 ausgetreten.

Hütter, Anton. Geboren am 28. März 1797 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 4. April 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Hütter, Heinrich. Geboren am 22. Sept. 1797 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 17. Dec. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Hütter, Ludwig. Geboren am 10. Mai 1799 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 21. Jan. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Illitzstein, Adolf Franz von. Geboren am 13. Feb. 1797 zu Wien. Vater ist Privatier; war früher Handelsmann. Eingetheilt am 13. Feb. Kostgeher pr. 590 fl. Am 24. Juni 1815 ausgetreten.

Kémery, Joseph von. Geboren am 14. Juni 1796 zu Debreczin. Vater ist Senator. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 21. Sept. 1813 Lt. der 1. Biharer Vehten-Division.

Khautz, Karl. Geboren am 23. Oct. 1802 zu Iglau. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps. Gelangte bis in die FML.-Charge. 1849 Commandant des Sappeur-Corps, später der Genie-Akademie.

Kissling, Joseph Edler von. Geboren am 18. April 1797 zu Wien. Vater war k. k. Landrath. Eingetheilt am 30. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 10. Nov. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. De Ligne (Nr. 30).

Kolowrat-Krakowsky, Maximilian Graf. Geboren am 2. März 1801 zu Teinitz in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer; war vormals Oblt. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 590 fl.; seit 5. Oct. 1813 Deblin'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. Reusz-Greitz (Nr. 18).

Krasicki, Karl Graf. Geboren am 11. Aug. 1798 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 590 fl. Am 26. Oct. 1813 ausgetreten.

Kwassai, Karl von. Geboren am 26. Sept. 1797 zu Brogyan in Ungarn. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 12. Mai 1815 ausgetreten.

Lederer, Karl Joseph Freiherr von. Geboren am 28. Feb. 1800 zu Wien. Vater war Hofrath, k. k. Truchsess und Stadthauptmann von Wien. Eingetheilt am 9. Mai. Kostgeher pr. 590 fl. Am 4. April 1815 Lt. im Cür.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 6). — Freiherr von Lederer, 2. Inh. des Hus.-Reg. Nr. 10, starb als FML. 1861.

Ledochowski, Timotheus Graf. Geboren am 27. Jan. 1797 zu Gorki in Russland. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1815 ausgetreten. — Graf Ledochowski trat in die Armee, wurde Dienstkämmerer des Erzherzogs Franz Karl und starb als Obst. am 17. Juli 1846.

Leuzendorf, Maximilian Ritter von, 13 Jahre alt. Geboren zu Pettau. Vater ist Landstand von Steiermark und Besitzer der Herrschaft Weitenstein. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1818 Cadet im Ing.-Corps.

Locatelli, Edmund Graf. Geboren am 20. Dec. 1802 zu Immendorf in Niederösterreich. Vater ist Gutsbesitzer und Landstand in Österreich. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 27. Sept. 1813 ausgetreten.

Locatelli, Hermann Graf. Geboren am 10. Dec. 1800 zu Immendorf. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 27. Sept. 1813 ausgetreten. Gestorben zu Znaim am 13. Nov. 1874.

Mottet, Alexander Graf. Geboren am 6. Feb. 1800 zu Wien. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 590 fl.; seit 8. Nov. 1814 in die O'Gara'sche Stiftung versetzt. Am 31. März 1818 Cadet im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55).

Neustädter, Joseph von. Geboren am 11. Mai 1796 zu Wien. Vater ist Vice-Buchhalter der hofkriegsräthlichen Buchhaltung. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 420 fl. Am 17. Sept. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 11). — Joseph Freiherr von Neustädter, ein höchst verdienstvoller Officier und General, starb als FML. zu Agram am 15. Dec. 1866.

Nobili, Johann Graf. Geboren am 1. Oct. 1798 zu Josephstadt. Vater ist GM. und Local-Director der Ing.-Akademie. Eingetheilt am 1. Mai. Frequentant. Am 1. Mai 1815 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Hohenzollern (Uhl.-Reg. Nr. 7). — Johann Graf Nobili, durch lange Zeit dem Hofstaate weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth zugetheilt, starb als FZM. und Inh. des 74. Inf.-Reg. im Jahre 1884 zu Wien.

Pechmann, Thomas Benedict. Geboren am 21. März 1797 zu Eger. Vater ist Banco-Amtsofficial. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 7. Mai 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Duka (Nr. 39).

Piotunowski, Ferdinand von. Geboren am 12. Dec. 1799 zu Lišnowice in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 6. April. Extra-Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Mai 1814 (angeblich!) Lt. im Chev.-leg.-Reg. Rosenberg (Hus.-Reg. Nr. 16).

Pongrátz, Alexander Baron. Geboren am 19. Mai 1802 zu Nádass in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer und Statthaltereirath. Eingetheilt am 16. April. Extra-Kostgeher pr. 590 fl. Am 31. März 1817 ausgetreten.

Prónay, Michael von. Geboren am 13. April 1798 zu Czatan in Ungarn. Vater war Ober-Notar. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 17. Sept. 1817 Fähnrich im Inf.-Reg. Hessen-Homburg (Nr. 19).

Przichowsky, Franz Graf. Geboren am 22. Mai 1796 zu Prag. Vater ist Privatier; er war Obstlt. der Landwehr. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 22. Oct. 1813 ausgetreten.

Pückler, Joseph Graf. Geboren am 8. Juni 1799 zu Klagenfurt. Vater ist GM. und Festungs-Commandant in Karlsburg. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 11. Juli 1815 ausgetreten.

Pulszky, Joseph Franz Ferdinand Baron. Geboren am 12. Dec. 1798 zu Friedberg in Bayern. Vater ist Ing.-Obst. Eingetheilt am 26. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1817 Cadet im Ing.-Corps. 1823 Capitän-Lt.

Rheinfelder, Georg von. Geboren am 28. Juni 1798 zu Wien. Vater war vormals hannoverscher Legationsrath in Wien. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 4. April 1814 ausgetreten.

Rzewuski, Florian Graf. Geboren am 20. Juni 1798 zu Slavuta in Russland. Vater war Ober-Commandant der königlich polnischen Armee. Eingetheilt am 16. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1816 ausgetreten.

Seywalt, Ferdinand. Geboren am 21. Aug. 1798 zu Prag. Vater ist Kanzlist bei der Polizei-Hofstelle. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 15. Dec. 1813 ausgetreten.

Spens, Maria Ludwig Emanuel Stephan Baron. Geboren am 25. Dec. 1802 zu Katschitz in Schlesien. Vater ist Landrath des Herzogs Albert. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 30. Dec. 1813 gestorben.

Stahel, Friedrich. Geboren am 7. Feb. 1794 zu Wien. Vater ist Doctor und Buchhändler in Würzburg. Eingetheilt am 8. Juni. Kostgeher pr. 590 fl. Am 25. Aug. 1812 ausgetreten.

Swoboda, Karl. Geboren am 30. Mai 1797 zu Prag. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 27. Sept. 1813 ausgetreten.

Szalay, Joseph von. Geboren am 28. Sept. 1796 zu Tapio-Ság in Ungarn. Vater war Assessor und Oberstuhlrichter. Eingetheilt am 28. April. Kostgeher pr. 590 fl. Am 21. Jan. 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Tököly, Georg von. Geboren am 30. März 1798 zu Vilagos in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 25. März 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 56).

Triangi, Anton Graf. Geboren am 3. März 1800 zu Trient. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 31. Oct. 1822 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52). Er starb als Oblt. a. D. zu Wien am 21. Feb. 1872.

Trzebiński, Joseph Graf. Geboren am 19. März 1796 zu Odziekon in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 31. März 1814 (angeblich!) Lt. im Hus.-Reg. Kienmayer (Nr. 8).

Trzebiński, Theophil Graf. Geboren am 18. Dec. 1797 zu Odziekon. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 31. März 1814 (angeblich!) Lt. im Hus.-Reg. Kienmayer (Nr. 8).

Wagner, Franz de Paula. Geboren am 20. Mai 1799 zu Wien. Vater ist Freigutsbesitzer in Perchtoldsdorf. Eingetheilt am 17. März. Kostgeher pr. 420 fl. Am 17. Dec. 1814 ausgetreten.

Wolckern, Lazarus Karl Wilhelm August Baron. Geboren am 9. Jan. 1801 zu Nürnberg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 10. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 10. Juli 1814 ausgetreten.

Zeitler, Anton. Geboren am 4. Aug. 1799 zu Olmütz. Vater ist Fortifications-Baumeister. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps. 1836 Hptm.

Zeszner von Spitzenberg, August Baron. Geboren am 16. Feb. 1803 zu Selč in Böhmen. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 28. Sept. 1813 krankheitshalber ausgetreten.

Zeszner von Spitzenberg, Karl Baron. Geboren am 5. März 1801 zu Selč in Böhmen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostknabe pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1815 ausgetreten. — Freiherr von Zeszner erlag als Obst. des 4. Uhl.-Reg. seinen Verwundungen zu Raab 1849.

Zichy von Vasonkeö, Joseph Eduard Graf. Geboren am 20. Juli 1802 zu Linz. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 28. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 4. Dec. 1814 ausgetreten. Er starb am 20. Dec. 1851.

Zichy von Vasonkeö, Siegmund Graf. Geboren am 6. Jan. 1800 zu Linz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 18. Nov. 1815 ausgetreten. Starb als geheimer Rath und Major a. D. am 10. März 1887.

1813.

Adler von Lilienbrunn, Karl. Geboren am 16. Nov. 1799 zu Wien. Vater ist Regierungsrath. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 26. Dec. 1817 ausgetreten.

Ambró, Georg von. Geboren am 10. Dec. 1799 zu Füsz in Ungarn. Vater ist General-Präceptor. Eingetheilt am 26. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 29. Jan. 1815 »nach Hause gegeben worden«.

Anders und Borodin, Ferdinand Ritter von. Geboren am 21. Oct. 1800 zu Prag. Vater ist Bankal-Administrator und Regierungsrath. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 590 fl.; seit 11. Juni 1814 Deblin'scher Stiftling. Am 31. Oct. 1822 Fähnrich im Inf.-Reg. Wellington (Nr. 42).

Balás, Emerich von. Geboren am 26. März 1802 zu Grosswardein. Vater ist Fiscal. Eingetheilt am 29. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 12. Feb. 1820 »nach Hause gegeben worden. Laut Verordnung des Genieamtes vom 10. März 1820 ist derselbe wieder begnadigt und am 14. März in den Akademie-Stand wieder aufgenommen worden«. Am 24. März 1821 ausgetreten.

Berthold, Karl Ferdinand. Geboren am 19. Oct. 1800 zu Eszék. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 24. Sept. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. 1849 Obstlt.

Buseck, Franz. Geboren am 29. Aug. 1798 zu Wien. Vater ist Platz-Hptm. Eingetheilt am 21. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 30. Sept. 1818 Fähnrich im Inf.-Reg. Chasteler (Nr. 27).

Cordon, Franz Baron. Geboren am 4. Mai 1796 zu Wien. Vater war Rittm. der deutschen Garde. Eingetheilt am 28. April. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1816 Cadet im Ing.-Corps. — Franz Freiherr von Cordon ward am 21. Nov. 1848 zum Kriegsminister ernannt, war also der zweite Ing.-Akademiker, der dieses hohe Amt bekleidete. Er starb 1869 als FML. und 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 53.

De Traux de Wardin, Wenzel Baron. Geboren am 25. April 1800 zu Wien. Vater ist Landstand in Niederösterreich. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 500 fl. Am 1. Aug. 1815 ausgetreten.

De Vaux, Leonhard Thierry Baron. Geboren am 14. Jan. 1799 zu Braunau am Inn. Vater ist FZM. Eingetheilt am 30. Sept. Frequentant. Seit 17. Jan.

1814 Ing.-Stiftling. Am 1. Oct. 1818 nach Vollendung seiner **Studien ausgetreten.** — Zum Lt. im Inf.-Reg. seines Vaters (Nr. 25) **ernannt, wurde** Freiherr De Vaux noch 1818 in das Ing.-Corps übersetzt. **1842, damals** Hptm., ward er mit Auszeichnung bei dem Festungsbaue **in Verona** verwendet. 1848 erfolgte seine Ernennung zum Platz-Major in **Brescia und** 1849 jene zum Commandanten des Neugebäudes bei Wien. **Baron De Vaux** starb 1856.

Ebner, Johann. Geboren am 13. Dec. 1799 zu Peterwardein. Vater **ist Fortifications**-Rechnungsführer-Adjunct. Eingetheilt am 19. Mai. **Kostgeher pr.** 200 fl.; er hat 30 fl. Stipendium vom hiesigen Waisenhause. Seit **10. Mai** 1814 Chaos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps. **Wurde** 1849 Obst.

Fitsur, Franz de Paula. Geboren am 11. Jan. 1799 zu Pest. Vater **war Rittm.** Eingetheilt am 24. Mai. Kostgeher pr. 590 fl. Am 7. Mai 1814 **Fähnrich** im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Gebhart, Franz. Geboren am 15. März 1798 zu Wien. Vater ist **Gastwirt und** Hausbesitzer in der Leopoldstadt. Eingetheilt am 20. Sept. **Kostgeher pr.** 590 fl. Am 25. Dec. 1817 ausgetreten.

Glässer, Joseph. Geboren am 16. Sept. 1800 zu Gross-Skal in Böhmen. **Vater** ist »Burggraf« der Herrschaft Trebitsch. Eingetheilt am 3. Oct. **Kostgeher** pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1849 **Obst.**

Hegedüs, Alexander von. Geboren am 31. Dec. 1799 zu Ofen. **Vater ist Assessor.** Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 24. **Aug. 1816 ausgetreten.**

Jackab von Bögös, Joseph, 15 Jahre alt. Geboren zu **Maros-Vasárhely. Vater** ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. **590 fl. Am 27. Dec.** 1816 ausgetreten.

Jan, Joseph. Geboren am 20. März 1802 zu Wien. Vater ist **Hoftraiteur. Eingetheilt** am 24. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 31. Oct. **1822 Fähnrich im** Inf.-Reg. Kutschera (Nr. 28).

Kardeter, Joseph. Geboren am 12. Aug. 1799 zu Pest. Vater ist **Bürger in** Pest. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 19. **Aug. 1817 ausgetreten.**

Kienmayer, Karl Baron. Geboren am 21. Sept. 1799 zu Wien. **Vater ist Appellationsrath.** Eingetheilt am 11. Oct. Kostgeher pr. 590 fl.; seit **24. Dec. 1814** Teuffenbach'scher Stiftling. Am 26. Dec. 1817 ausgetreten.

Klapka, Friedrich. Geboren am 22. Feb. 1800 zu Temesvár. Vater ist **Magistratsrath.** Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 7. **Jan. 1818 ausgetreten.**

Lahrbusch, Donat Freiherr von. Geboren am 14. Juli 1802 **zu Prag. Vater** war Hptm. in Pension. Eingetheilt am 2. Dec. Deblin'scher **Stiftling; bezieht** auch eine Pension von 100 fl. Am 31. Oct. 1822 **Fähnrich im Inf.-Reg.** Baden (Nr. 59).

La Marre, Anton Freiherr von. Geboren am 30. April 1798 zu Dukla **in Galizien.** Vater ist Privatier; war früher Oblt. Eingetheilt am **30. Sept. Mikos'scher** Stiftling. Am 9. April 1815 ausgetreten.

Lubieński, Casimir Graf. Geboren am 19. Nov. 1801 zu Stavi **in Russland.** Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Aug. Kostgeher **pr. 590 fl. Am** 3. Oct. 1814 ausgetreten.

Lüpscher, Joseph. Geboren am 10. Juli 1802 zu Wien. Vater **ist Cabinets-Courier.** Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. **Am 21. Dec. 1820** Cadet im 3. Jäger-Bat.

Luszensky, Alois Baron. Geboren am 9. Jan. 1801 zu Móor in Ungarn. Vater ist GM. Eingetheilt am 26. April. Kostgeher pr. 590 fl.; später Graf Festetics'scher Zögling. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps.

Massinger, Franz Dominik. Geboren am 12. Jan. 1802 zu Padua. Vater ist Sappeur-Hptm. Eingetheilt am 10. Juni. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 28. Sept. 1820 ausgetreten.

Mecséry, Karl Baron. Geboren am 3. Juni 1803 zu Krakau. Vater ist FML. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 590 fl. Am 7. Jan. 1814 gestorben.

Merkl, Franz Ritter von. Geboren am 29. Jan. 1799 zu Schlan in Böhmen. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 590 fl.; seit 10. Feb. 1814 Deblin'scher Stiftling. Am 20. Oct. 1818 Fähnrich im Inf.-Reg. Greth (Nr. 23).

Montessus Graf Nolzière, Johann Casimir. Geboren am 27. Oct. 1800 zu Graz. Vater ist k. k. Obst. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 30. Aug. 1815 ausgetreten.

Nademglemsky, Vincenz. Geboren am 1. April 1800 zu Prag. Vater ist Landes-Ingenieur. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1818 Cadet im Ing.-Corps. 1824 als Oblt. gestorben.

Páal Edler von Baroth, Benjamin. Geboren am 16. Dec. 1796 zu Enyed in Ungarn. Vater ist Güterinspector. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 11. Sept. 1816 Cadet im Sappeur-Corps. 1830 als Capitän-Lt. gestorben.

Pergen, Anton Graf. Geboren am 10. Dec. 1799 zu Wien. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1818 Cadet im Ing.-Corps. 1826 Capitän-Lt.

Pernhoffer, Joseph. Geboren am 17. Mai 1801 zu Jaroslau. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 18. Sept. 1815 ausgetreten.

Petrich, Franz von. Geboren am 8. Dec. 1797 zu Temesvár. Vater war Dreissigst-Inspector. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 590 fl.; später Festetics'scher Zögling. Am 1. Sept. 1818 Cadet im Ing.-Corps. 1846 als Major gestorben.

Pichl, Ferdinand Freiherr von. Geboren am 27. Oct. 1800 zu Graz. Vater war Landstand in Steiermark. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 21. Oct. 1815 ausgetreten.

Plathy, Donat von. Geboren am 2. Oct. 1799 zu Csakathurn. Vater ist Präfect in Arad. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 7. Dec. 1813 ausgetreten.

Platner, Franz. Geboren am 11. Oct. 1799 zu Triest. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 4. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 30. Mai 1815 ausgetreten.

Prissich, Pantaleon. 12 Jahre alt. Geboren zu Pisrania in Croatien. Vater ist Lt. in Pension. Eingetheilt am 27. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Dec. 1819 Cadet im Warasdiner-Creutzer Grenz-Inf.-Reg.

Ruiz de Roxas, Ignaz Chevalier. Geboren am 21. Jan. 1802 zu Suczawa. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 9. Aug. 1820 Cadet im Inf.-Reg. Zach (Nr. 15).

Schwarzleitner, Joseph. Geboren am 7. April 1796 zu Wien. Vater ist k. k. Mercantilrath und Handelsmann. Eingetheilt am 3. Mai. Kostgeher pr. 590 fl. Am 30. Oct. 1813 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49).

Schwarzleitner, Karl. Geboren am 12. April 1799 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Mai. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1818 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1850 als GM. in den Ruhestand.

Spens, Emanuel Baron. Geboren am 18. Juli 1799 zu Katschitz in **Schlesien.** Vater ist Landrath des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen. **Eingetheilt** am 11. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 22. April 1814 **(angeblich!)** Lt. im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13).

Sprinzenstein, Rudolf Graf. Geboren am 15. Jan. 1797 zu Linz. **Vater ist k. k.** Kämmerer und Landrath. Eingetheilt am 29. Sept. **Kostgeher pr. 590 fl.** Am 6. Juni 1815 Fähnrich im Inf.-Reg. Saint-Julien **(Nr. 61). — Graf** Rudolf Sprinzenstein starb als Lt. am 18. Feb. 1850.

Störck, Johann Freiherr von. Geboren am 10. Jan. 1803 zu Wien. **Vater ist** Leibarzt des Erzherzogs Johann. Eingetheilt am 29. Sept. **Kostgeher pr.** 590 fl.; seit 9. Dec. 1813 O'Gara'scher Stiftling. Am 28. Oct. 1814 **während** des Urlaubs bei seinen Eltern gestorben.

Szentpáli, Ladislaus von. Geboren am 15. März 1797 zu Halmy in **Ungarn.** Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 1. Feb. **Kostgeher pr. 590 fl.** Am 13. Juni 1814 Fähnrich im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37).

Thurn, Karl Graf. Geboren am 5. Sept. 1802 zu Görz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 6. Dec. Kostgeher pr. 590 fl. Am 25. Jan. 1820 **ausgetreten.**

Ujfalvi, Samuel von. Geboren am 23. Aug. 1797 zu Kaczko in **Ungarn. Vater** ist Vicegespan. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. **Am 14. Mai** 1817 ausgetreten.

Wolfarth, Gottlieb. Geboren am 21. Oct. 1800 zu Wien. Vater ist **Hoftheater**-Zuckerbäcker. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. **Am 16. Feb.** 1815 ausgetreten.

Wolff von Eggenberg, Karl. Geboren am 23. April 1802 zu Wien. **Vater ist** Leibarzt des Erzherzogs Karl. Eingetheilt am 25. Nov. **Kostgeher pr. 590 fl.** Am 1. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

1814.

Albert, Joseph Alois. Geboren am 26. Oct. 1799 zu **Mistelbach in Nieder**österreich. Vater war Rittm. Eingetheilt am 13. Juli. **Teuffenbach'scher** Stiftling. Am 25. Mai 1819 »abends zu Meidling gestorben«.

Alth, Karl von. Geboren am 21. Sept. 1804 zu Stanislau. Vater ist **Major und** Commandant des 10. Garnisons-Bat. Eingetheilt am 14. Juli. **Kostgeher pr.** 590 fl. Am 29. Sept. 1823 Fähnrich im Inf.-Reg. Bianchi **(Nr. 55).**

Bialski, Casimir von. Geboren am 7. Feb. 1797 zu Lemberg. **Vater war Pri**vatier. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am **8. Juli 1815** ausgetreten.

Blum, Heinrich. Geboren am 19. Nov. 1805 zu Bregenz. Vater ist **Grosshändler.** Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am **12. Jan. 1819 »sich** selbst erhenkt. Dessen Leichnam am 13. dem **Militär-Spital übergeben** worden«.

Bonfanti, Karl Freiherr von. Geboren am 28. Aug. 1800 zu Wien. **Vater ist k. k.** Concipist der n. ö. Landesregierung. Eingetheilt am 27. Oct. **Kostgeher pr.** 590 fl. Am 27. April 1815 ausgetreten.

Chirich, Theodor. Geboren am 27. Mai 1803 zu Gabosch in **Slavonien. Vater** ist Handelsmann. Eingetheilt am 16. Jan. Kostgeher pr. 590 fl. **Am 3. Sept.** 1818 »hinausgegeben worden«.

Dąmbski, Dominik Graf. Geboren am 4. Oct. 1799 zu Wodnik **in Galizien.** Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 12. Dec. Kostgeher pr. **590 fl. Am** 24. Aug. 1818 ausgetreten.

Dobrowolsky von Buchenthal, Peter. Geboren am 26. Juni 1803 zu Toporowitz in der Bukowina. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 12. Juli. Kostgeher pr. 590 fl. Am 5. März 1817 ausgetreten.

Dobrowolsky von Buchenthal, Theodor. Geboren am 21. Jan. 1802 zu Toporowitz in der Bukowina. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 12. Juli. Kostgeher pr. 590 fl. Am 30. Jan. 1819 »auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause abgegangen«.

Enhuber, Ludwig. Geboren am 24. März 1802 zu Warschau. Vater ist k. k. Genie-Major. Eingetheilt am 1. Sept. Ing.-Stiftling. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. 1849 Obstlt.

Fillinger, Joseph. Geboren am 29. Sept. 1799 zu Raab. Vater ist Fruchthändler. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 14. Juli 1815 ausgetreten.

Forgatsch, Ernst Baron. Geboren am 20. Oct. 1801 zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 22. Aug. 1819 Cadet im Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 1).

Goczalkowski, Joseph. Geboren am 25. März 1799 zu Minoga in Russland. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 17. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Oct. 1819 nach Vollendung seiner Studien ausgetreten.

Goczalkowski, Xaver. Geboren am 10. Dec. 1800 zu Minoga in Russland. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 17. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 6. Nov. 1821 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Grainger, Franz von. Geboren am 12. Nov. 1800 zu Hildesheim. Vater ist Privatier in Düsseldorf. Eingetheilt am 31. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 4. Feb. 1817 »nach Hause geschickt worden«.

Grossinger, Karl. Geboren am 31. Oct. 1801 zu Pest. Vater ist Lederermeister. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 30. Sept. 1818 ausgetreten.

Gyertyánfy von Bobda, Johann. Geboren am 30. Juni 1800 zu Klausenburg. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 29. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 5. April 1820 ausgetreten.

Hartelmüller, Ludwig Baron. Geboren am 3. Juni 1802 zu Graz. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 12. Nov. 1821 Fähnrich im Inf.-Reg. Argenteau (Nr. 35).

Herrlich, Karl. Geboren am 12. April 1804 zu Arad. Vater war Oblt. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 590 fl.; Beleznay'scher Zögling. Am 26. Juli 1818 krankheitshalber ausgetreten.

Höhn, Joseph. Geboren am 23. März 1797 zu Ofen. Vater ist Lehrer an der Ofener Normalschule. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeber pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps. 1834 Hptm.

Jäger von Waidenau, Franz. Geboren am 11. Aug. 1803 zu Wien. Vater ist Hofrath bei dem General-Rechnungs-Directorium. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 5. Oct. 1814 ausgetreten.

Kabdebo, Karl. Geboren am 4. Nov. 1799 zu Gyergyó in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 25. Jan. 1820 ausgetreten.

Kick, Friedrich, 8 Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 26. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Juli 1815 ausgetreten.

Kronenfels, Rudolf Ritter von. Geboren am 26. Sept. 1801 zu Krakau. Vater ist Appellationsrath in Lemberg. Eingetheilt am 19. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 3. Sept. 1820 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1850 Obst.

Kummerer Ritter von Kummersberg, Wilhelm. Geboren am 4. April 1800 zu Časlau. Vater war Kreiscommissär. Eingetheilt am 3. April. Deblin'scher Stiftling. Am 27. Dec. 1817 ausgetreten.

Kussenitz von Ibenics, Franz. Geboren am 18. Feb. 1799 zu Peterwardein. Vater ist k. k. Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 16. Feb. Kostgeher pr. 590 fl. Am 8. Oct. 1817 Cadet im Sappeur-Corps. — Franz von Kussenitz, ein ausgezeichneter, vielbeschäftigter Ing.-Officier, ward GM. (1850).

Maidics, Johann Nepomuk. Geboren am 10. Jan. 1799 zu Venedig. Vater ist Obst. und Commandant des Tschaikisten-Bat. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Nov. 1820 Ober-Brückenmeister in Pontonier-Bat.

Máli, Michael. Geboren am 20. Nov. 1799 zu Szamos-Ujvár. Vater ist Magistratsrath. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 5. Sept. 1820 Cadet im Ing.-Corps. — Michael Ritter von Máli (auch Maly) wurde vom FML. Scholl vielfach verwendet. Er war Stellvertreter des Bauleiters in Rastatt und in Komorn wiederholt thätig. Der reich begabte Ing.-Officier starb als GM. im Bade Recoaro bei Vicenza am 9. Aug. 1858.

Markovics de Czernek, Eduard Mauriz. Geboren am 23. März 1802 zu Wien. Vater ist Hofrath und Assessor. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 3. Sept. 1818 ausgetreten.

Melczer von Kellemés, Andreas. Geboren am 31. Nov. 1800 zu Miskolcz. Vater ist Hofrath und Beisitzer der Septemviral-Tafel. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps. — Andreas Melczer von Kellemés stieg bis zum FML. und 2. Inh. des 62. Inf.-Reg. empor. Der auch als Schriftsteller thätige General starb 1873.

Menninger, Ludwig von. Geboren am 18. Nov. 1797 zu Wien. Vater war k. k. Beamter. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 10. Juli 1815 »während des Urlaubs bei seinen Eltern gestorben«.

Mercandin, Joseph Graf. Geboren am 27. Oct. 1800 zu Brandeis in Böhmen. Vater war GM. Eingetheilt am 24. Sept. Deblin'scher Stiftling mit 200 fl. Pension des Hofkriegsrathes. Am 11. März 1820 Cadet im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57). Er starb als k. k. Obst. a. D. am 23. Aug. 1874 zu Kufstein.

Moll, Friedrich. Geboren am 13. April 1797 zu Köln am Rhein. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 19. Juli. Kostgeher pr. 590 fl. Am 30. Dec. 1814 gestorben.

Motesicki, Franz Xaver. Geboren am 9. Feb. 1800 zu Motesicz in Ungarn. Vater ist Stuhlherr im Pressburger Comitat. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 29. Nov. 1814 ausgetreten.

Mussevich, Stephan. Geboren am 4. Aug. 1801 zu Konschavy in Croatien. Vater ist Fähnrich. Eingetheilt am 25. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 24. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37).

O'Fay, Johann Wilhelm. Geboren am 21. Juni 1797 zu Dublin. Vater war Privatier. Eingetheilt am 25. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 24. Juli 1815 Fähnrich im Inf.-Reg. Nugent (Nr. 30).

Ohms, Wilhelm. Geboren am 5. Mai 1801 zu Wien. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 590 fl.; seit 1. Oct. 1816 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 12. Feb. 1820 »nach Hause gegeben worden«.

Paics, Alexander von, 15 Jahre alt. Geboren zu Mitrowitz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 590 fl. Am 30. Jan. 1815 »nach Hause gegeben worden«.

Pappenheim, Alfons von. Geboren am 15. Feb. 1805 zu Frankfurt am Main. Vater ist grossherzoglich-hessischer General-Lt. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 30. Aug. 1816 ausgetreten.

Petky von Kiraly-Halma, Franz Graf. Geboren am 28. März 1806 zu Königsberg in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Juli. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Juli 1821 ausgetreten.

Petrityevith von Horváth, Johann. Geboren am 20. Juni 1801 zu Petek in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer und Major der siebenbürgischen Insurrection. Eingetheilt am 5. Juli. Kostgeher pr. 590 fl. Am 1. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

Pfisterer, Stephan von. Geboren am 7. Juni 1799 zu Ofen. Vater ist Rath und Protomedicus. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 12. Dec. 1816 Cadet im Bombardier-Corps.

Piller de Merk, Emerich. Geboren am 30. Nov. 1801 zu Piller-Pekliny in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Assessor. Eingetheilt am 4. Juli. Kostgeher pr. 590 fl. Am 10. Sept. 1818 »auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause abgegangen«.

Plappart, Karl Leopold Edler von. Geboren am 19. Mai 1800 zu Spielfeld in Steiermark. Vater war Herrschaftspächter. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 14. Dec. 1817 Cadet im Sappeur-Corps. »Kann als Frequentant den Unterricht in der Akademie weiter hören«.

Platzer, Christian von. Geboren am 13. Nov. 1803 zu Lemberg. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 20. Mai. Kostgeher pr. 590 fl. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1850 Obst.

Radziwill, Franz Fürst. Geboren am 8. Jan. 1801 zu Zirinuny in Russland. Vater ist General-Lt. in polnischen Diensten. Eingetheilt am 19. Juli. Kostgeher pr. 590 fl. Am 29. Mai 1815 ausgetreten.

Reichard von Reichardsperg, Franz. Geboren am 22. Jan. 1805 zu Wien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 22. Nov. Griener'scher Stiftling. Am 22. Jan. 1822 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Rohrlach, Ferdinand. Geboren am 20. Dec. 1799 zu Wien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 26. Sept. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 22. Aug. 1819 Fähnrich im Inf.-Reg. Splényi (Nr. 51).

Ruccich, Rudolf Baron. Geboren am 17. Nov. 1800 zu Fiume. Vater war Privatier. Eingetheilt am 14. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 14. Oct. 1815 ausgetreten.

Salm-Krautheim, Karl Fürst. Geboren am 15. Sept. 1803 zu Gerlachsheim bei Würzburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 13. Aug. Kostgeher pr. 590 fl. Am 22. Nov. 1818 ausgetreten.

Schimmer, Karl. Geboren am 8. Aug. 1800 zu Perchtoldsdorf bei Wien. Vater ist Bürgermeister in Perchtoldsdorf. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 14. Mai 1815 ausgetreten.

Schulz, Karl. Geboren am 5. Dec. 1802 zu Wien. Vater ist Sappeur-Hptm. Eingetheilt am 23. Sept. Ing.-Stiftling. Am 12. Nov. 1821 Fähnrich im Inf.-Reg. Kutschera (Nr. 28).

Stöger, Wilhelm. Geboren am 2. April 1799 zu Wien. Vater war Brantweinbrenner. Eingetheilt am 13. Mai. Chaos'scher Stiftling. Am 19. Oct. 1817 gestorben.

Strassoldo-Graffemberg, Anton Graf. Geboren am 6. Aug. 1801 zu Görz. Vater war Obst. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 590 fl. Am 15. Mai 1818 ausgetreten. Starb als Rittm. a. D. am 22. Juni 1857.

Strozzi, Ludwig Marchese. Geboren am 19. Dec. 1801 zu Wieliczka. Vater ist Obstlt. in Pension. Eingetheilt am 11. Aug. Kostgeher pr. 590 fl. Am 28. März 1818 Cadet im Uhl.-Reg. Sachsen-Coburg (Nr. 1).

Szlávi, Nikolaus von. Geboren am 6. Dec. 1803 zu Grosswardein. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 590 fl. Am 12. Feb. 1820 »zur Assentierung als Gemeiner in ein Regiment in das Transportshaus abgeschickt worden«.

Unger von Löwenburg, Franz. Geboren am 18. Aug. 1799 zu Graz. Vater ist Kriegscommissär in Pension. Eingetheilt am 18. Juni. Deblin'scher Stiftling. Am 27. Sept. 1817 ausgetreten infolge Verordnung des Genie-Amtes.

Vasquez, Vincenz Marquis. Geboren am 31. Aug. 1805 zu Venedig. Vater war GM. Eingetheilt am 3. März. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 29. Sept. 1823 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52).

Wilde, Franz von. Geboren am 30. Jan. 1802 zu Schottwien. Vater ist Verpflegsadjunct in Czernowitz. Eingetheilt 2. Juni. Kostgeher pr. 590 fl. Am 10. Dec. 1817 ausgetreten.

Wüstefeld, Ludwig Edler von. Geboren am 18. Aug. 1799 zu Wien. Vater war Major. Eingetheilt am 11. Mai. Kostgeher pr. 590 fl.; er bezieht aus der geheimen Cabinets-Cassa jährlich 50 fl. Am 13. Feb. 1815 in die Deblin'sche Stiftung übersetzt. Am 1. Sept. 1818 Cadet im Ing.-Corps. — Ludwig von Wüstefeld wirkte durch viele Jahre als Lehrer und Studienleiter an der Ing.-Akademie, für welche er auch treffliche Unterrichtsbehelfe verfasste. Er rückte zum GM. (1850) empor.

1815.

Apor von Altorja, Lazarus. Geboren am 6. März 1799 zu Magyad in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 9. Feb. Kostgeher pr. 590 fl. Am 27. Nov. 1815 ausgetreten.

Berners, Johann, 15 Jahre alt. Geboren zu London. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 14. Nov. Kostgeher pr. 590 fl. Am 29. Jan. 1819 ausgetreten.

Bobrowski, Karl Graf, 17 Jahre alt. Geboren zu Andrichau in Polen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 13. Feb. Kostgeher pr. 590 fl. Am 12. Feb. 1816 ausgetreten. Gestorben am 7. Nov. 1876.

Bobrowski, Roman Graf, 12 Jahre alt. Geboren zu Andrichau in Polen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 10. Jan. Kostgeher pr. 590 fl. Am 29. Aug. 1818 ausgetreten. Gestorben am 24. Dec. 1836.

Cassab Fath Allah, 13 Jahre alt. Geboren zu Aleppo. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 29. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. Mai 1816 ausgetreten.

Caulerio, Leopold. Geboren am 9. Dec. 1805 zu Kalocsa. Vater ist Haushofmeister des Erzbischofs von Kalocsa. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 29. Sept. 1823 Fähnrich im Inf.-Reg. Bakonyi (Nr. 33).

Constantini, Johann Georg. Geboren am 22. Oct. 1802 zu Wien. Vater ist Wundarzt. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. Sept. 1816 ausgetreten.

Dürfeld, Joseph von. Geboren am 14. März 1802 zu Wien. Vater ist Hofrath der k. k. Hofkammer. Eingetheilt am 12. April. Kostgeher pr. 800 fl.: er geniesst eine ärarische Pension. Seit 30. Oct. 1815 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. Radivojevich (Nr. 48). — Joseph Freiherr von Dürfeld, k. k. FML., Ritter des Leopold-Ordens

und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1821 Unterlt. im 4. Feldjäger-Bat. und machte mit diesem die Expedition nach Neapel mit. 1828 rückte er zum Oblt., 1836 zum Capitän-Lt. und noch in demselben Jahre zum Hptm. im 6. Jäger-Bat. vor. Nach Bewältigung der Strassenkämpfe in Prag (Juni 1848), avancierte er zum Major im 2. Jäger-Bat., mit welchem er sich in den letzten October-Tagen vor Wien befand. Am 16. Nov., als an Wenzel Messenhauser die Todesstrafe vollzogen ward, befehligte Dürfeld die zur Execution ausgerückten Truppen. Während des Feldzuges 1849 in Ungarn, nahm er an den meisten grösseren Actionen Antheil. Er focht bei Windschacht, Kápolna, Eger-Farmos, Raab-Sziget und Pered, in welcher Schlacht er schwer blessiert ward. Noch 1849 zum Obstlt. befördert, avancierte Dürfeld 1850 zum Obst. und 1855 zum GM. In der Schlacht bei Magenta (1859) empfieng er abermals eine schwere Wunde, welche ihn nöthigte, im nächsten Jahre in den Ruhestand zu übertreten. Bei diesem Anlasse ward ihm der Titel eines FML. verliehen. Der tapfere Veteran starb zu Linz am 28. April 1869.

Ebenberger, Ignaz. Geboren am 29. Juli 1799 zu Krakau. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 22. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 29. April 1817 ausgetreten.

Eberl, Anton Freiherr von. Geboren am 4. März 1803 zu Linz. Vater ist Obst. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 590 fl. Am 29. Juli 1817 ausgetreten.

Feistmantl, Moriz Ritter von. Geboren am 2. Mai 1800 zu Brünn. Vater ist Landes-Advocat. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps.

Fels, Karl Adolf von, 15 Jahre alt. Geboren zu St. Gallen in der Schweiz. Vater ist Alt-Regierungsrath und Mitglied des grossen Rathes. Eingetheilt am 20. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 24. Aug. 1818 ausgetreten.

Fleischer, Karl Baron. Geboren am 6. Juni 1803 zu Innsbruck. Vater ist Obst. im General-Quartiermeisterstabe. Eingetheilt am 9. Jan. Kostgeher pr. 590 fl. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. 1831 Capitän-Lt.

Gatterburg, Ferdinand. Geboren am 11. März 1801 zu Ofen. Vater ist Major. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 4. Juni 1820 ausgetreten.

Geramb, Gustav Ferdinand Freiherr von. Geboren am 10. Jan. 1800 zu Wien. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 25. Jan. 1820 ausgetreten.

Handel, Heinrich von. Geboren am 6. Jan. 1806 zu Mergentheim. Vater ist k. k. Regierungsrath. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 31. Oct. 1824 Fähnrich im Inf.-Reg. Nr. 49. — Heinrich Freiherr von Handel gelangte durch ausgezeichnete Dienste, die er in den verschiedensten Verwendungen leistete, bis zum Range eines FZM. Seit 1858 zweiter Inh. des Inf.-Reg. Nr. 19, ward ihm 1869 das 10. Inf.-Reg. verliehen. Er starb, hochbetagt, im Jahre 1887.

Handel, Ludwig von. Geboren am 26. Feb. 1804 zu Mergentheim. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 31. Oct. 1822 Fähnrich im Inf.-Reg. Kerpen (Nr. 49). — Ludwig Freiherr von Handel versah zunächst die Dienste des Adjutanten bei dem FML. Strauch, damaligem Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz. Als das Gouvernement an einen preussischen Befehlshaber übergieng, ward der junge, reich begabte Officier dem Generalstabe zugetheilt. Durch viele Jahre fand Handel seine Verwendung bei der Militär-Mappierung und Landesbeschreibung und erst die Kriegsstürme des Jahres 1848 beriefen ihn zu

anderer Thätigkeit. Major seit 1843, erhielt Handel in Verona den Befehl, in Klagenfurt die Organisierung des vom FZM. Nugent befehligten Armee-Corps bewirken zu helfen. Das Glück stand ihm zur Seite. Er vertrieb die Insurgenten aus Pontebba und Belluno und erstürmte am 8. Mai 1848 den Pass von Onigo, wodurch er dem FZM. Nugent das Vorbrechen aus dem Piavethale ermöglichte. 1848 zum Obstlt. und im Feb. 1849 zum Obst. im Generalstabe befördert, nahm Handel an der Schlacht bei Novara mit Auszeichnung theil. Im Jahre 1850 avancierte er zum GM., aber schon 1851 veranlassten ihn Familienverhältnisse in den Ruhestand zu treten. Er widmete sich hinfort der Verwaltung seines Landgutes Hub in Oberösterreich. Hier starb der verdienstvolle General am 30. März 1864. In seiner ländlichen Zurückgezogenheit war er mit Eifer bemüht, einen Veteranen-Verein zu begründen, was ihm, nach der Bewältigung mehrfacher Hindernisse, auch gelang.

Herberstein, Heinrich Graf. Geboren am 12. Juni 1804 zu Opatowitz in Mähren. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 24. Mai 1815. Kostgeher pr. 800 fl.; er geniesst auch eine Herberstein'sche Präbende pr. 370 fl. Am 26. Aug. 1820 ausgetreten. Er starb als geheimer Rath und erbliches Mitglied des Herrenhauses des Reichsrathes am 1. Sept. 1881.

Imelly, Stephan von. Geboren am 11. März 1801 zu Pressburg. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 12. Nov. 1821 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 57).

Jasmagy, Johann, 10 Jahre alt. Geboren zu Constantinopel. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 12. Juni. Kostgeher pr. 800 fl. Am 18. Feb. 1816 ausgetreten.

Klebelsberg, Adalbert Graf. Geboren am 4. Jan. 1803 zu Passau. Vater ist Landwehr-Obstlt. Eingetheilt am 27. April. Deblin'scher Stiftling. Am 21. April 1820 ausgetreten.

Koerber, Karl Edler von. Geboren am 19. Mai 1801 zu Bielitz. Vater ist Landrechts-Präsident. Eingetheilt am 12. April. Deblin'scher Stiftling. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. — Karl von Koerber galt mit Recht als einer der hervorragendsten Ing.-Officiere seiner Zeit. Seit 1841 wurde er durch längere Zeit bei dem Festungsbaue in Verona beschäftigt, später betheiligte er sich an der Expedition nach Syrien und ganz besondere Verdienste erwarb er sich um den Bau des Hafens von Fiume. Koerber starb als GM. zu Petrinia am 2. Sept. 1853.

Körver, Johann Nepomuk von. Geboren am 27. Feb. 1805 zu Petervárad. Vater war Obst. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 31. Oct. 1824 Fähnrich im Inf.-Reg. Herzogenberg (Nr. 35).

Kormann, Andreas. Geboren am 26. Nov. 1799 zu Erlau. Vater ist Lederermeister. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 12. Nov. 1821 Fähnrich im Inf.-Reg. Strauch (Nr. 24).

Kun von Zemplén, Georg. Geboren am 29. Oct. 1800 zu Klausenburg. Vater ist Haushofmeister des Grafen Bánffy. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 17. Nov. 1816 gestorben.

La Marre, Karl Freiherr von. Geboren am 27. April 1802 zu Krasnobrod in Russland. Vater ist Privatier; war früher Oblt. im Generalstabe. Eingetheilt am 17. April. Mikos'scher Stiftling. Am 19. Sept. 1819 ausgetreten.

Lamberti, Jakob Fabius. Geboren am 6. Aug. 1800 zu Codogno in Italien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 15. Feb. Kostgeher pr. 590 fl. Am 10. Sept. 1818 ausgetreten.

Madarássy, Joseph. Geboren am 9. Feb. 1799 zu Erlau. Vater ist Landes-Advocat. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 3. Sept. 1820 Cadet im Ing.-Corps. 1845 als Major pensioniert.

Markus, Balthasar von. Geboren am 7. Sept. 1803 zu Veszprim. Vater ist königlicher Landrichter und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 800 fl.; ist Festestics'scher Zögling. Am 30. Aug. 1824 Lt. im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Matkovich, Koloman von. Geboren am 17. Aug. 1803 zu Raab. Vater ist königlicher Fiscal. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 25. Mai 1818 ausgetreten.

Merkl, Karl Ritter von. Geboren am 17. Juni 1803 zu Kaut in Böhmen. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 11. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 21).

Mihalovics von Orahowitza, Alexander. Geboren am 22. Dec. 1802 zu Orahowitza in Slavonien. Vater war Rittm. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 8. Juli 1817 »nach Hause gegeben worden«.

Mörk von Mörkenstein, Johann. Geboren am 24. Juni 1800 zu Przibram. Vater war k. k. Cameral-Forstmeister. Eingetheilt am 31. Oct. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. Leopold von Sicilien (Nr. 22).

Nimptsch, Karl Graf. Geboren am 26. Feb. 1803 zu Wien. Vater ist FML. und Obersthofmeister des Erzherzogs Johann. Eingetheilt am 8. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 15. Aug. 1821 Lt. im Cür.-Reg. Herzog Albert von Sachsen-Teschen (Drag.-Reg. Nr. 3). — Die Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie lassen die Laufbahn des Karl Grafen Nimptsch bis zum Major verfolgen. Er starb am 15. Aug. 1869.

Normann, Felix Freiherr von. Geboren am 17. April 1804 zu Frankfurt am Main. Vater ist k. k. Kammerherr. Eingetheilt am 27. April. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. April 1820 ausgetreten.

Normann, Ludwig Freiherr von. Geboren am 26. Dec. 1801 zu Frankfurt am Main. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 27. April. Kostgeher pr. 800 fl. (aus der A. h. Privatcasse). Am 30. März 1819 Cadet im Inf.-Reg. Baden (Nr. 59).

Paolucci, Joseph Marchese. Geboren am 16. Juli 1802 zu Mailand. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 8. Feb. Kostgeher pr. 590 fl. aus der k. k. Kriegs-Casse. Am 15. Juni 1821 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6).

Peszynski, Anton. Geboren am 3. Dec. 1802 zu Podwoloczyska. Vater ist Haupt-Einbruchseinnehmer« in Pension. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 14. April 1819 ausgetreten.

Petz, Karl. Geboren am 5. April 1800 zu Kecskemét. Vater ist Bräumeister. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 17. Oct. 1816 ausgetreten.

Pittoni, Friedrich. Geboren am 28. Oct. 1800 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 22. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. Radivojevich (Nr. 48).

Pott, Friedrich von. Geboren am 19. Mai 1799 zu Leipzig. Vater ist gewesener Professor. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. Sept. 1819 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1849 Obst.

Puchberg, Ferdinand von. $14^{6}/_{12}$ Jahre alt. Geboren zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 25. April 1817 (angeblich!) Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Reuter, Ferdinand. Geboren am 17. Oct. 1799 zu Istebnik in Galizien. Vater ist General-Administrator des Fürsten Czartoryski. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 5. Sept. 1820 Cadet im Ing.-Corps. 1828 als Oblt. gestorben.

Romer von Chyszow, Thomas. Geboren am 17. Nov. 1800 zu Biezdziatka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Juni. Kostgeher pr. 800 fl. Am 24. Juni 1818 ausgetreten.

Rosenberg, Friedrich Graf. Geboren am 3. Juni 1801 zu Wien. Vater ist G. d. C. und Hofkriegsrath. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 22. Aug. 1819 ausgetreten.

Rosenberg, Joseph Graf. Geboren am 11. Sept. 1803 zu Graz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 17. Aug. 1821 ausgetreten.

Rowley, Karl, 15 Jahre alt. Geboren zu London. Vater ist Gutsbesitzer und Parlaments-Mitglied. Eingetheilt am 14. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 29. Jan. 1819 ausgetreten.

Rozet, Ludwig. Geboren am 25. Aug. 1802 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 18. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 22. Juni 1816 »seinen Eltern zurückgegeben worden«.

Rueff, Franz von. Geboren am 2. Nov. 1807 zu Znaim. Vater war Major. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 800 fl.; bezieht vom Hofkriegsrathe jährlich 100 fl. Pension. Am 18. Dec. 1820 ausgetreten.

Schneeburg, Maximilian Baron. Geboren am 28. Oct. 1798 zu Eger. Vater war Hptm. bei Tiroler Jägern. Eingetheilt am 26. Dec. Kostgeher pr. 800 fl. Am 3. Sept. 1820 Cadet im Ing.-Corps.

Shearman, Franz, 13 Jahre alt. Geboren zu Dublin. Vater war britischer Major. Eingetheilt am 20. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 15. April 1819 ausgetreten.

Soos, Alexander von. Geboren am 7. Aug. 1804 zu Kaschau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 29. Sept. 1817 »nach Hause gegeben worden«.

Spissich de Jappra, Benjamin. Geboren am 16. März 1799 zu Bukowitza in Slavonien. Vater ist Landgerichts-Assessor. Eingetheilt am 23. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 7. Oct. 1817 ausgetreten.

Stadnicki, Eustach Graf. Geboren am 7. Jan. 1804 zu Polna in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 16. Oct. 1817 »wegen geringer Verwendung nach Hause gegeben worden«.

Stadnicki, Severin Graf. Geboren am 21. Juli 1805 zu Polna in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Trat an Stelle seines Bruders Valentin in die Ing.-Akademie. Am 23. Juli 1816 in das k. k. Theresianum übersetzt.

Stadnicki, Valentin Graf. Geboren am 21. März 1802 zu Polna in Galizien. Bruder der Vorigen. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 24. Oct. 1815 ausgetreten. Er kehrte nach der Transferierung seines Bruders Severin am 23. Juli 1816 in die Ing.-Akademie zurück. Am 16. Oct. 1817 »wegen geringer Verwendung wieder nach Hause geschickt worden«.

Sunstenau von Schützenthal, Emil. Geboren am 10. Dec. 1804 zu Schönberg in Ungarn. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 800 fl.; seit 23. Aug. 1816 Schellenburg'scher Stiftling. Am 30. Sept. 1819 ausgetreten. Der Schellenburg'sche Stiftungsplatz wurde seinem Bruder Friedrich

verliehen. — Emil von Sunstenau trat 1853 als Obst. in den Ruhestand und starb am 12. April 1872.

Symonowicz, Paul Ritter von. Geboren am 29. Juni 1802 zu Horodenka. Vater ist Kaufmann in Czernowitz. Eingetheilt am 19. Aug. Kostgeher pr. 800 fl. Am 3. Sept. 1820 Cadet im Ing.-Corps. — Symonowicz fiel als Obstlt. bei der Vertheidigung von Temesvár 1849.

Szlavi, Eduard von. Geboren am 17. Aug. 1800 zu Grosswardein. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 18. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 25. Jan. 1820 ausgetreten.

Szuyski, Peter. Geboren am 17. Juni 1802 zu Sknydlna in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. Sept. Kostgeher pr. 800 fl. Am 12. Feb. 1820 »nach Hause gegeben worden«.

Szvillichics, Samuel von. Geboren am 14. Sept. 1799 zu Carlstadt. Vater ist Tribunal-Richter in Carlstadt. Eingetheilt am 9. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. Saint-Julien (Nr. 61).

Tinti, Karl Baron. Geboren am 27. Aug. 1801 zu Wien. Vater ist k. k. Hofsecretär und Concipist im Staatsrathe. Eingetheilt am 30. Mai. Kostgeher pr. 800 fl. Am 3. Sept. 1820 nach Vollendung seiner Studien ausgetreten.

Urbas, Franz von. Geboren am 6. März 1802 zu Wien. Vater ist k. k. Finanz-Intendant. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 27. Sept. 1816 ausgetreten.

Vogel, Emerich. Geboren am 11. Jan. 1803 zu Gottlob in Ungarn. Vater ist k. k. Postmeister. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. Oct. 1820 Cadet im Mineur-Corps.

Waidenthal, Joseph von. Geboren am 27. Mai 1803 zu Olmütz. Vater ist k. k. Genie-Obst. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 800 fl.; seit 22. Juni 1816 Teuffenbach'scher Stiftling. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps.

Walterskirchen von Wolfsthal, Anton Baron. Geboren am 27. März 1802 zu Wolfsthal in Niederösterreich. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. Oct. 1818 ausgetreten.

Wildburg, August Freiherr von. Geboren am 8. März 1806 zu Wien. Vater ist k. k. Truchsess. Eingetheilt am 29. März. Kostgeher pr. 800 fl. Am 9. Sept. 1820 ausgetreten.

Wildburg, Moriz Freiherr von. Geboren am 14. Feb. 1803 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 800 fl. Am 31. Oct. 1822 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Woboržil, Franz. Geboren am 28. Nov. 1799 zu Mühlhausen in Böhmen. Vater ist Wirtschaftsrath des Fürsten Lobkowitz. Eingetheilt am 16. Nov. Kostgeher pr. 800 fl. Am 25. Sept. 1817 »nach Hause gegeben worden«.

Wopaterny, Joseph von. Geboren am 11. April 1802 zu Brünn. Vater war Art.-Obstlt. Eingetheilt am 27. Nov. Teuffenbach'scher Stiftling. Am 24. Jan. 1820 »von der Akademie entfernt, in der Folge aber wieder begnadigt worden. Da selber nicht wieder zurückgekommen ist, wurde er mit 11. April 1820 außer Stand gebracht«.

Zaitsek, Franz. Geboren am 18. Oct. 1805 zu Mutenitz in Mähren. Vater ist Secretär der k. k. Familiengüter-Oberdirection. Eingetheilt am 10. Jan. Kostgeher pr. 590 fl., die aus der k. k. Familienfonds-Casse bezahlt werden. Am 2. Sept. 1823 Cadet im Ing.-Corps. 1839 Hptm.

1816.

Ambrózy von Zsedény, Stephan. Geboren am 23. Oct. 1801 zu Kürtös in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer und Vicegespan. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 21. Dec. 1819 ausgetreten.

Bikkessy de Vamos-Attya, Ladislaus. Geboren am 8. Mai 1802 zu Munkács Vater ist Expeditor der Palatinal-Kanzlei. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl.; ist Festetics'scher Zögling. Am 15. Oct. 1820 ausgetreten.

Buffa, Franz Freiherr von. Geboren am 5. Juli 1801 zu Telve in Tirol. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 25. Nov. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 25. Jan. 1818 ausgetreten.

Csatsapa, Joseph. Geboren am 14. Nov. 1800 zu Pest. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 2. Jan. 1818 ausgetreten.

Dierzer, Alois. Geboren am 25. Feb. 1802 zu Linz. Vater ist Zeug-Fabrikant. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. 1846 Obstlt.

Draskovich, Franz Graf. Geboren am 5. Juli 1802 zu Warasdin. Vater ist Obst. und Kämmerer. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 25. Nov. 1819 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt worden.

Drathschmidt, Karl von. Geboren am 24. April 1799 zu Znaim. Vater ist Hofrath im Hofkriegsrathe. Eingetheilt am 1. Juli. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 6. Sept. 1819 nach Vollendung seiner Studien ausgetreten.

Festetics de Tolna, Rudolf Graf. Geboren am 5. Jan. 1802 zu Baldova in Ungarn. Vater war k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 22. April 1820 ausgetreten.

Fingerlin, Alfred Baron. Geboren am 2. Sept. 1807 zu Ofen. Vater ist Major. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 10. Juli 1826 (angeblich!) Cadet im Cür.-Reg. Wallmoden (Drag.-Reg. Nr. 6).

Gallenberg, Hugo Graf. Geboren am 21. Aug. 1805 zu Neapel. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Juli. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 22. Juni 1819 ausgetreten.

Geygi, Wilhelm. Geboren am 2. April 1800 zu Basel. Vater ist Handelsmann in Basel. Eingetheilt am 10. Jan. Kostgeher pr. 800 fl. Am 1. Nov. 1820 Fähnrich im Inf.-Reg. De Vaux (Nr. 25).

Glasser, Joseph. Geboren am 22. Nov. 1800 zu Wien. Vater ist Secretär des Fürsten Poniatowski. Eingetheilt am 6. Dec. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 3. Aug. 1818 »nach Hause gegeben worden«.

Glasser, Wenzel. Geboren am 1. Jan. 1804 zu Warschau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 6. Dec. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 12. Juli 1821 ausgetreten.

Hacke, Friedrich Baron. Geboren am 17. Sept. 1802 zu Mannheim. Vater ist Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Karlsruhe. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 9. Sept. 1822 Cadet im Ing.-Corps. 1828 Oblt. im General-Quartiermeisterstabe.

Hurcz, Karl. Geboren am 12. Feb. 1803 zu Wien. Vater war k. k. Rath in der Staatskanzlei. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 9. Sept. 1822 Cadet im Ing.-Corps. 1848 mit Majors-Charakter pensioniert.

Jungbauer, Wenzel Franz. Geboren am 14. Juli 1801 zu Carlstadt. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 9. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 31. Oct. 1822 Fähnrich im Inf.-Reg. Herzogenberg (Nr. 35).

Kálnoky, Wilhelm Graf. Geboren am 24. Sept. 1803 zu Hermannstadt. Vater ist k. k. Kämmerer und Hofkammer-Secretär in Pension. Eingetheilt am 21. Mai. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 25. April 1818 gestorben.

Keresztury, Stephan von. Geboren am 21. Sept. 1802 zu Wien. Stiefvater ist der Hofrath Parniczky. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 31. Oct. 1822 Lt. im 5. Jäger-Bat.

Kolowrat, Franz Xaver Graf. Geboren am 5. Juni 1803 zu Teinitzl in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 13. Mai. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 31. Aug. 1819 ausgetreten.

Krainka-Krainski, Edmund von. Geboren am 13. Nov. 1804 zu Lesezovate in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl.; seit 14. Nov. 1819 galizischer Stiftling. Am 2. Sept. 1823 Cadet im Ing.-Corps.

Krainka-Krainski, Lucian von. Geboren am 2. Oct. 1807 zu Lesezovate in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 12. Sept. 1823 ausgetreten.

Lackenbacher, Joseph Johann. Geboren am 27. Oct. 1803 zu Nagy-Kanizsa. Vater ist Handelsmann in Pest. Eingetheilt am 21. Nov. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 31. Dec. 1818 krankheitshalber ausgetreten.

Miksa de Diodvarállya, Alexander. Geboren am 9. Aug. 1801 zu Hadrev in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps.

Morzin, Karl Graf. Geboren am 20. März 1802 zu Pilsen. Vater war Obst. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl.; seit 6. Jan. 1817 Deblin'scher Stiftling. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. 1840 Major.

Morzin, Vincenz Graf. Geboren am 13. Juni 1803 zu Pilsen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 28. April 1821 Lt. im 5. Jäger-Bat.

Nedeczky de Nedecz, Georg. Geboren am 19. April 1802 zu Leszencze in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 7. April 1820 ausgetreten.

Nyáry, Joseph Graf. Geboren am 4. Aug. 1802 zu Szenitz in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 18. Nov. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 29. Sept. 1819 ausgetreten.

Passy, Johann Baptist. Geboren am 10. Sept. 1804 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 17. April 1817 ausgetreten.

Penz, Nikolaus. Geboren am 25. Jan. 1801 zu Ofen. Vater ist Lederermeister. Eingetheilt am 7. Mai. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. 1848 als Hptm. pensioniert.

Pogurski, Franz. Geboren am 20. Sept. 1802 zu Potoczek in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Oct. 1818 »auf Verlangen der Direction aus der Akademie nach Hause genommen worden«.

Pulszky, Daniel Baron. Geboren am 2. Nov. 1802 zu Pressburg. Vater ist GM. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Juni 1821 Fähnrich im Inf.-Reg. Colloredo (Nr. 33).

Reim, Prokop, 12 6/12 Jahre alt. Geboren zu Dubenetz in Böhmen. Adoptiv-Vater ist Prokop Reim, Bürgermeister in Libochowitz. Eingetheilt am 4. Mai. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 19. Feb. 1819 ausgetreten.

Rohonczy, Leopold von. Geboren am 15. Nov. 1804 zu Pápa. Vater ist k. Rath und Präfect des Raaber politischen Stiftungsfondes. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 7. April 1820 ausgetreten.

Sárkány, Nikolaus von. Geboren am 4. Aug. 1802 zu Turkéve in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Nov. 1817 ausgetreten.

Schifter, Franz. Geboren am 28. Jan. 1802 zu Mostanicza in Croatien. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 20. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 31. Oct. 1822 Fähnrich im Inf.-Reg. Saint-Julien (Nr. 61).

Schwaeger von Hohenbruck, Joseph. Geboren am 1. April 1803 zu Wien. Vater ist FML. und Commandant des Oberst-Schiffamtes. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 2. Sept. 1820 ausgetreten.

Seethaler, Andreas. Geboren am 1. Jan. 1802 zu Laufen in Salzburg. Vater ist Landrichter zu Haag in Oberösterreich. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 16. März 1820 ausgetreten.

Splawski, Ignaz. Geboren am 31. Dec. 1804 zu Wien. Vater war Major. Eingetheilt am 19. Nov. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 6. Oct. 1821 ausgetreten.

Stadion, Damian Graf. Geboren am 15. Sept 1802 zu Frankfurt am Main. Vater war Privatier. Eingetheilt am 16. Mai. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 8. Feb. 1820 ausgetreten.

Stanisavlevich, Emil. Geboren am 2. Juni 1802 zu Titel in Ungarn. Vater ist GM. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Nov. 1820 Cadet im Broder Grenz-Inf.-Reg.

Stojescevics, Georg von. Geboren am 22. Juli 1802 zu Tovarnik in Slavonien. Vater ist Ober-Stuhlrichter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 29. Sept. 1823 Fähnrich im Inf.-Reg. Saint-Julien (Nr. 61).

Szczepanowski, Vincenz Edler von. 11 Jahre alt. Geboren zu Kielanovice in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Aug. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 8. Feb. 1820 ausgetreten.

Viczay, Adolf Graf. Geboren am 14. Aug. 1804 zu Pressburg. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Oct. 1817 ausgetreten.

Vogl, Franz. Geboren am 30. März 1802 zu Triest. Vater ist Herrschaftsbesitzer. Eingetheilt am 2. Aug. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 1. Oct. 1817 »nach »Hause gegeben worden«.

Weigl, Leopold. Geboren am 7. Jan. 1806 zu Wien. Vater ist Hoftheater-Kapellmeister. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 19. Oct. 1824 Fähnrich im Inf.-Reg. König von Bayern (Nr. 31). — Leopold Freiherr von Weigl, FML., war 1866 Commandant der damaligen Festung Königgrätz. — Sein Vater († 1846) besitzt durch seine Oper »Schweizerfamilie« einen ehrenvollen Namen in der Geschichte deutscher Musik.

Wendel, Franz Paul Leo von. Geboren am 25. April 1802 zu Paris. Vater war Privatier. Eingetheilt am 29. Jan. Kostgeher pr. 1000 fl. Am 27. Aug. 1818 »nach Hause gegeben worden«.

Wentzel, Joseph. Geboren am 5. April 1802 zu Wien. Vater ist Hofkriegs-Buchhalter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 31. Oct. 1824 Fähnrich im Inf.-Reg. Palombini (Nr. 36).

1817.

Adamich, Marcellus. Geboren am 8. April 1802 zu Fiume. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 12. Feb. 1820

»zur Assentierung als Gemeiner in ein Regiment dem hiesigen Transports-»Commando übergeben worden«.

Adamich, Sixtus. Geboren am 6. April 1802 zu Fiume. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 9. Sept. 1822 Cadet im Ing.-Corps. 1849 als Major pensioniert.

Alexich, Franz. Geboren am 29. Sept. 1807 zu Mitrowitz. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 30. März 1818 ausgetreten.

Appiani, Joseph. Geboren am 26. Oct. 1804 zu Mailand. Vater war Staatsrath. Eingetheilt am 20. Oct. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 18. Juni 1822 »nach Hause gegeben worden«.

Asboth, Ludwig von. Geboren am 20. Juni 1803 zu Keszthély. Vater ist Güter-Präfect des Grafen Festetics. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 12. Feb. 1820 »nach Hause gegeben worden«.

Auersperg, Anton Alexander Graf. Geboren am 13. Juni 1806 zu Laibach. Vater ist k. k. Kämmerer und Besitzer der Herrschaft Thurn am Hart in Krain. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 21. Jan. 1819 ausgetreten. — Anton Alexander Graf Auersperg ist bekanntlich der unvergessliche, hochbegabte vormärzliche Freiheitssänger Anastasius Grün († 12. Sept. 1876 zu Graz). — Wie Ludwig August Frankl in einer Reihe von Artikeln, die in einem vielgelesenen Blatte erschienen waren, erzählt hat, bildete der Aufenthalt in der Ing.-Akademie noch in den letzten Lebenstagen des populären Dichters für diesen eine trübe Erinnerung. Die militärische Ordnung in der Anstalt und der Studienplan, der auf die mathematischen Fächer das Hauptgewicht legte, konnten unserem jugendlichen Feuergeiste keine Befriedigung gewähren und machten ihn zuletzt so sehr unglücklich, dass er einen abenteuerlichen Desertions-Versuch unternahm, der selbstverständlich Bestrafung zur Folge hatte. Unter solchen Verhältnissen blieb der Austritt aus der Akademie für ihn schliesslich der einzige Weg, der vor geistiger oder moralischer Verkümmerung schützen konnte.

Bacsák de Benefa, Johann. Geboren am 6. Dec. 1804 zu Olgya in Ungarn. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 1. Jan. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Oct. 1818 ausgetreten.

Baloghi, Joseph von. Geboren am 22. Oct. 1802 zu Perczel in Ungarn. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Nov. 1820 Cadet im Inf.-Reg. Wacquant (Nr. 62).

Beaufort, Armand von. Geboren am 12. Nov. 1805 zu Paris. Vater war Obst. in französischen Diensten. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 28. Feb. 1820 ausgetreten.

Besozzi, Karl von. Geboren am 5. März 1808 zu Besozzo in Italien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 14. Mai. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 17. Sept. 1825 Cadet im Ing.-Corps. — Besozzi avancierte bis zum Obst. und wurde vornehmlich in Italien verwendet.

Bittner von Bittenthal, Johann Nepomuk. Geboren am 10. Nov. 1804 zu Ödenburg. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 24. Oct. 1819 ausgetreten.

Brajkovich, Alexander. Geboren am 13. Dec. 1803 zu Carlstadt. Vater war Stadtnotar. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 18. März 1820 ausgetreten.

Büttner, Heinrich Edler von. Geboren am 16. Mai 1803 zu Wien. Vater ist Amtsrath im Haupt-Genie-Amte. Eingetheilt am 30. Sept. Rüdt'scher Stiftling. Am 14. Oct. 1821 ausgetreten (krankheitshalber).

Cavenagh, Johann von. Geboren am 5. Dec. 1803 zu Wexford in Irland. Vater ist Bankier zu Bath; war früher Major in britischen Diensten. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 27. Feb. 1820 ausgetreten.

Corti, Franz Marchese. Geboren am 3. Oct. 1803 zu Pavia. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 17. Nov. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 2. Sept. 1823 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1850 Obstlt., 1859 GM. und Festungs-Commandant von Palmanuova. Trat 1866 als Titular-FML. in den Ruhestand.

Cseh, Victorin von. Geboren am 18. Feb. 1805 zu Vukovár. Vater ist General-Präceptor. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 25. März 1820 ausgetreten.

Czermak, Joseph. Geboren am 31. März 1802 zu Biberach in Schwaben. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 9. Sept. 1822 Cadet im Ing.-Corps. 1828 als Oblt. gestorben.

Dufour, Ludwig. Geboren am 22. Juni 1805 zu Wien. Vater war geheimer Cabinets-Official. Eingetheilt am 31. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl., auf Kosten Seiner Majestät. Am 5. Mai 1820 ausgetreten.

Eisenwanger, Wilhelm von. Geboren am 26. April 1805 zu Elschtein in Böhmen. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 11. Oct. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38).

Gaspari, Joseph Graf. Geboren am 2. Oct. 1802 zu Verona. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 22. Nov. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 21. Oct. 1825 Fähnrich im Inf.-Reg. Mayer (Nr. 45).

Gyertyanfy, Stephan. Geboren am 25. März 1802 zu Udvarhély. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 14. Juni. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 31. Oct. 1822 Fähnrich im Inf.-Reg. Wacquant (Nr. 62).

Hartelmüller, Franz de Paula Baron. Geboren am 4. Oct. 1804 zu Pressburg. Vater ist Obst. Eingetheilt am 30. März. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 26. März 1820 ausgetreten.

Hartung, Ernst. Geboren am 23. Aug. 1808 zu Schwechat bei Wien. Vater ist Strassenbau-Commissär. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 12. Oct. 1827 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ernst Hartung, k. k. FZM., geheimer Rath, Ritter der eisernen Krone 1. Classe, Ritter des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Inh. des 47. Inf.-Reg., lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses u. s. w., diente bis zum Stabsofficier im Inf.-Reg. Kaiser und machte mit diesem den Strassenkampf in Mailand (18. bis 22. März), das Gefecht bei Valeggio (9. April), die Schlacht von Santa Lucia (6. Mai), das Treffen am Curtatone (29. Mai) und die Erstürmung von Vicenza (10. Juni) mit. Am 16. Juni 1848 ausser der Rangstour zum Major im 17. Inf.-Reg. befördert, focht er mit diesem in der Schlacht bei Custoza (25. Juli) und in dem Treffen vor Mailand (4. Aug.). Ebenfalls mit Auszeichnung betheiligte er sich 1849 an der Einnahme von Borgo San Siro (21. März), an der Unterwerfung von Bologna (8. bis 15. Mai) und an der Einschliessung von Ancona (5. bis 18. Juni). Am 1. Aug. 1849 avancierte Hartung zum Obstlt. und ward hierauf als zweiter General-Adjutant dem FM. Radetzky zugetheilt. Dieser Verwendung machte jedoch schon am 5. März 1850 seine Beförderung zum Obst. im 23. Inf.-Reg. ein Ende. Seit 25. Sept. 1854 GM. und Brigadier in Wien, erhielt Hartung den Auftrag, die damals begonnene Neu-

bearbeitung des Dienstreglements zu leiten. — Im Jahre 1859 mit seiner Brigade dem III. Armee-Corps zugetheilt, focht Hartung so ruhmvoll bei Magenta (4. Juni), dass ihm für sein Verhalten der Orden der eisernen Krone 2. Classe verliehen wurde. In der Schlacht bei Solferino (24. Juni) behauptete er bis zur Anordnung des allgemeinen Rückzuges unerschütterlich seine Position. Hiefür neuerlich mit dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet, wurde Hartung nach dem Frieden in die Commission berufen, welcher die Neuverfassung des Exercier-Reglements übertragen worden war. Später zum Truppen-Commandanten im Küstenlande und am 13. Aug. 1863 zum FML. ernannt, fand Hartung während der Zeit des verheerenden Wüthens der Cholera (1865) Anlass zur Auszeichnung, indem er mit rastlosem Eifer für die Pflege und Erhaltung der Soldaten wachte und gleichzeitig die zweckmässigsten Massregeln zur Bekämpfung der Seuche ergriff. Während des Krieges von 1866 befehligte Hartung das IX. Armee-Corps, welches in der Schlacht bei Custoza (24. Juni) den Pivot und gefährdetsten Theil unserer Aufstellung bildete. Seine Offensiv-Stösse, welche er gegen die von feindlicher Übermacht besetzten Höhen ausführen liess, namentlich der Angriff, den er mit dem Inf.-Reg. Maroičić (Nr. 7) auf den Monte Torre unternahm, trugen wesentlich zu dem glücklichen Ausgange der Action bei, weshalb das Capitel in der Promotion vom 29. Aug. 1866 ihm das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens zuerkannte. Im Oct. 1866 wurde Hartung zum commandierenden General in Wien und am 22. April 1868 zum FZM. ernannt. Seit 1. März 1869 auf seine Bitte in den Ruhestand versetzt, starb der verdienstvolle General am 1. Oct. 1879 zu Wien. Sein Vermögen vererbte Hartung an mehrere befreundete Officiere, namentlich an jene Generalstabs-Officiere, welche ihm während seiner Feldzüge Berather gewesen waren.

Hoff, Anton. Geboren am 13. April 1803 zu Atzgersdorf bei Wien. Vater ist Müllermeister. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 26. Jan. 1818 auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause genommen worden.

Jovy, Nikolaus de. Geboren am 7. Feb. 1803 zu Venedig. Vater ist Beamter der venezianischen Central-Buchhaltung. Eingetheilt am 21. März. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 25. Feb. 1821 gestorben.

Karajan, Anastasius Edler von. Geboren am 27. Nov. 1804 zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 3. Juni. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 27. Aug. 1819 krankheitshalber ausgetreten.

Kémény von Magyar Gyèrö-Monosztor, Karl Baron. Geboren am 7. Feb. 1802 zu Alvincz in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Aug. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 24. Oct. 1821 ausgetreten.

Kirchner, Joseph. Geboren am 7. April 1801 zu Prag. Vater ist k. k. Leiblakai. Eingetheilt am 14. April. Kostgeher pr. 1200 fl., auf Kosten Sr. Majestät des Kaisers von Russland. Am 9. Sept. 1822 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1849 Obstlt.

Kleinod, Johann. Geboren am 27. Dec. 1804 zu St. Pölten. Vater war Wirtschaftsbeamter. Eingetheilt am 8. Mai. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 29. Juni 1821 ausgetreten.

Kolowrat-Krakowsky, Theodor Graf. Geboren am 29. Mai 1806 zu Wien. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 22. März 1824 ausgetreten. Er starb als GM. a. D. am 12. Mai 1875.

Kriegseisen, Eduard. Geboren am 5. Mai 1803 zu Linz. Vater ist k. k. Rath und niederösterreichischer Cameral-Inspector. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 9. Mai 1819 ausgetreten.

Leitenberger, Ferdinand. Geboren am 31. März 1799 zu Reichstadt in Böhmen. Vater ist Kattun-Fabrikant in Reichstadt. Eingetheilt am 26. März. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Oct. 1819 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52).

Lernet, Johann. Geboren am 28. Dec. 1802 zu Königgrätz. Vater ist städtischer Bauverwalter. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 9. April 1818 ausgetreten.

Lindner, Karl. Geboren am 6. Oct. 1802 zu Ödenburg. Vater ist Gerichts-Actuar. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 7. Feb. 1819 ausgetreten.

Linttner, Heinrich. Geboren am 15. Juli 1802 zu Przesolub in Böhmen. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 31. Oct. 1822 Lt. im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Lobinger, Karl. Geboren am 12. Nov. 1803 zu Ober-Wölz in Steiermark. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 1. Nov. Bis 1. Nov. 1818 gegen Vergütung der Unterhalts-Kosten, hierauf Griener'scher Stiftling. Am 2. Sept. 1823 Cadet im Ing.-Corps. - Lobinger war als Obst. einer der Leiter des Baues der unausgeführt gebliebenen Central-Akademie in Wiener Neustadt.

Menapace, Florian. Geboren am 28. Sept. 1801 zu Trient. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Oct. 1820 Cadet im Inf.-Reg. Bayern (Nr. 31).

Milutinovich, Alexander Baron. Geboren am 3. Nov. 1803 zu Banovcze in Slavonien. Vater ist GM. und Brigadier in Zara. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 2. Sept. 1823 Cadet im Ing.-Corps. — Alexander Baron Milutinovich blieb vor dem Feinde 1849.

Milutinovich, Michael Baron. Geboren am 23. Nov. 1802 zu Banovcze in Slavonien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 20. Oct. 1822 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 40). — Michael Baron Milutinovich fiel vor dem Feinde 1848.

Monseu, Alexander. Geboren am 20. Dec. 1807 zu Jaroslau. Vater ist verabschiedeter Officier. Eingetheilt am 6. März. Kostgeher pr. 1200 fl. »Ist »wegen Kränklichkeit gar nicht eingetreten.«

Pausz, Joseph von. Geboren am 21. Juni 1804 zu Neusatz. Vater ist Stadtrichter. Eingetheilt am 18. Nov. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 31. Dec. 1821 ausgetreten.

Porcia, Leopold Graf. Geboren am 31. Juli 1801 zu Gajarine in Italien. Vater ist Delegat von Rovigo. Eingetheilt am 23. April. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 23. Oct. 1821 ausgetreten.

Porz, Anton. Geboren am 22. Sept. 1810 zu Wien. Vater ist Haushofmeister des Grafen Apponyi. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 23. Mai 1825 ausgetreten.

Pronay, Karl von. Geboren am 31. Oct. 1802 zu Csagar in Ungarn. Vater war Obernotar. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 25. Jan. 1820 ausgetreten.

Rath, Ludwig Edler von. Geboren am 26. April 1803 zu Prag. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 30. April 1819 ausgetreten.

Sambucco, Ferdinand, 11 Jahre alt. Geboren zu Codroipo in Italien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 9. Feb. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 5. März 1817, »da derselbe für die Akademie nicht geeignet befunden »wurde, seinem Vater mittelst Diligence zurück geschickt worden«.

Schindler, Gustav Hermann. Geboren am 21. Oct. 1804 zu Stixenstein in Niederösterreich. Vater ist Güterinspector des Grafen Hoyos. Eingetheilt am 8. Dec. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 2. Sept. 1823 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1850 Obstlt.

Ségur-Cabanac, Arthur Graf. Geboren am 18. Mai 1805 zu Wien. Vater ist Major und k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Oct. 1823 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6). Starb als GM. und k. k. Kämmerer am 4. Juli 1885.

Stockau, Georg Graf. Geboren am 6. Mai 1806 zu Regensburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 20. Sept. 1824 ausgetreten. — Graf Georg Stockau, Major in der Armee, war 1860 Mitglied des verstärkten Reichsrathes. Er starb zu Napagedl 12. April 1865.

Trivulzio della Torre, Karl Ludwig Graf. Geboren am 10. Aug. 1805 zu Vicenza. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 3. Feb. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 13. Oct. 1821 ausgetreten.

Vandoni, Joseph. Geboren am 9. Juli 1802 zu Mailand. Vater ist Obst. Eingetheilt am 10. Feb. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 19. Sept. 1818 Cadet im Inf.-Reg. Toscana (Nr. 7).

Vécsey, Karl Graf. Geboren am 24. Nov. 1803 zu Retsniow in Russland. Vater ist GM. Eingetheilt am 3. März. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 6. Nov. 1820 ausgetreten.

Wurmb, Julius. Geboren am 29. März 1804 zu Komorn. Vater ist Comitats-Physikus. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 26. Aug. 1821 Cadet im Ing.-Corps. — Avancierte zum Major (1848), Obstlt. (1849), Obst. (1850), GM. (1857) und FML. (1865). War durch geraume Zeit Präses des Genie-Comité. Er schrieb ein »Lehrbuch der Kriegsbaukunst für die k. k. Genie-Akademie«.

Zichy, Leopold Graf. Geboren am 10. Juni 1805 zu Pressburg. Vater ist Obst. und k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Oct. 1824 ausgetreten. Gestorben 9. März 1869.

1818.

Barbaro, Angelo. Geboren am 24. Jan. 1803 zu Venedig. Vater ist Marine-Officier in Pension. Eingetheilt am 5. Jan. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 19. Oct. 1824 Fähnrich im Inf.-Reg. Geppert (Nr. 43).

Blascovich von Ebetzk, Paul. Geboren am 30. Oct. 1803 zu Dorocz in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Assessor. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{900 \text{ fl. W. W.}}{100 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Aug. 1819 ausgetreten.

Bolyai de Bolya, Johann. Geboren am 21. Dec. 1802 zu Maros Vásárhely. Vater ist Professor der Mathematik und Physik zu Maros-Vásárhely. Eingetheilt am 24. Aug. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 9. Sept. 1822 Cadet im Ing.-Corps. — Johann von Bolyai war der geniale Sohn eines nicht unberühmten Vaters. Letzterer, Wolfgang von Bolyai († 21. Nov. 1856), ein Jugendfreund des grossen Gausz, besass als Dichter und Virtuose, besonders aber als Mathematiker, unbestreitbare Bedeutung. An Genialität übertraf ihn jedoch weit Johann Bolyai, der schon als Kind über mathematischen Problemen grübelte und die Stellung oder Bewegung der Gestirne

Gallenberg, Friedrich Graf. Geboren am 29. Nov. 1809 zu Neapel. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 25. Aug. Kostgeher pr. 1100 fl. Am 28. Sept. 1823 »auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause genommen worden«.

Gerschau, Karl von. Geboren am 23. Dec. 1802 zu Berlin. Vater ist russischer Collegienrath. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 1800 fl. Am 25. Jan. 1820 ausgetreten.

Jellachich de Bužim, Anton Baron. Geboren am 14. Mai 1807 zu Gross-Goricza. Vater war FML. Eingetheilt am 11. Jan. Ärarischer Kostgeher pr. 1200 fl. Hat 100 fl. Erziehungs-Beitrag bezogen. Am 5. Nov. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Wacquant (Nr. 62). — Anton Freiherr (später Graf!) Jellachich, einer der jüngeren Brüder des Banus, starb als FML. a. D. zu Graz am 22. Nov. 1875.

Komorowski, Karl Graf. Geboren am 22. Dec. 1803 zu Lemberg. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 12. Juli. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 1. Nov. 1825 Fähnrich im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 87).

Kratky, Moriz. Geboren am 26. Juni 1808 zu Wien. Vater ist Rechnungsrath der Hofkriegs-Buchhaltung. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 1200 fl. auf Kosten des Erzherzogs Rainer. Am 28. Sept. 1823 »auf Verlangen »der Akademie-Direction nach Hause genommen worden«.

La Marre, Eduard Baron. Geboren am 31. Oct. 1804 zu Neuhaus in Böhmen. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{900\text{ fl. W. W.}}{100\text{ fl. C. M.}}$ Am 4. Aug. 1819 ausgetreten.

Mascarelli, Georg Maximilian Graf. Geboren am 14. Juli 1805 zu Castell St. Peter auf der dalmatinischen Insel Brazza. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 17. Sept. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 14. Nov. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Saint-Julien (Nr. 61).

Molnár, Alexander von. Geboren am 2. Juni 1803 zu Diosgyör. Vater ist Cameral-Präfect. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. $\frac{900\text{ fl. W. W.}}{100\text{ fl. C. M.}}$ Am 18. Jan. 1819 »auf Verlangen der Akademie-Direction nach Hause genommen »worden«.

Nimptsch, Camillo Graf. Geboren am 2. Juni 1806 zu Wien. Vater ist FML. und Obersthofmeister des Erzherzogs Johann. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. $\frac{900\text{ fl. W. W.}}{100\text{ fl. C. M.}}$ Am 31. Dec. 1820 ausgetreten.

Scharlach, Karl von. Geboren am 26. Jan. 1807 zu Karlsburg. Vater ist GM. und Brigadier in Zara. Eingetheilt am 16. Sept. Kostgeher pr. 1800 fl. Am 28. Aug. 1822 ausgetreten.

Spaur, Volkmar Graf. Geboren am 26. Juli 1805 zu Nonsberg in Tirol. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{900\text{ fl. W. W.}}{100\text{ fl. C. M.}}$ Am 20. Nov. 1821 ausgetreten.

Steeb, Johann Baptist Ritter von. Geboren am 12. Oct. 1802 zu Wien. Vater ist Beamter der k. k. Hofkammer in Pension. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{900\text{ fl. W. W.}}{100\text{ fl. C. M.}}$ Am 2. Sept. 1823 Cadet im Ing.-Corps. — Johann Ritter von Steeb wurde als Subaltern-Officier mit Bau-Ausführungen, z. B. Restaurierung der Schlösser Werfen, Déva und Clissa, dem Neubaue des Officiers-Pavillons zu Eszék u. s. w. betraut. 1839 zum Hptm. befördert, wurde er Genie-Director in Sebenico. In dieser Eigenschaft leitete er den Bau der Batterie Madonna auf der Insel Lissa, welche 1866 vortrefflich wirkte. Im Jahre 1847 wurde er Major und Genie-Director in Peterwardein. Als im Empörungsjahre 1848 die Besatzung dieses Platzes

sich den Insurgenten anschloss, blieb Steeb seinem Soldateneide standhaft treu, weshalb er am 6. Jan. 1849 als Gefangener nach Grosswardein geschleppt wurde. Nach der Befreiung aus seiner harten Haft, erhielt Steeb die Stelle des Genie-Directors in Theresienstadt, welche Festung er in kurzer Frist in Vertheidigungszustand zu setzen wusste. 1850 avancierte Steeb zum Obstlt. und 1852 zum Obst. Vier Jahre später übertrat er in den Ruhestand, welchen er grösstentheils in Mödling verlebte, wo er auch am 20. März 1875 starb. — Seit 7. Feb. 1843 war Steeb mit der hochsinnigen, patriotischen Ida Rehm, Tochter des damals bereits verstorbenen Hptm. Joseph Rehm, vermählt. Diese vortreffliche, kühne und entschlossene, erst vor kurzer Zeit aus dem Leben geschiedene Frau, erwies sich in der denkbar gefährlichsten Lebenslage als die würdige Gattin eines pflichttreuen Officiers. Von den vorhandenen Beweisstücken, die sich hiefür anführen liessen, möge nur eines hier seinen Platz finden, nämlich das Zeugnis, welches der schon erwähnte Lazarus Mamula, damals Obst. und Brigadier in Cattaro, am 7. März 1850 der heldenmüthigen Frau ausstellte. Mamula schreibt: »Als ich im Jahre 1849 die Cernierung von Peterwardein com»mandierte und die Frau Ingenieur-Majors-Gattin Ida Edle von Steeb, »geborene Rehm, nach Abführung ihres in seiner Treue gegen Seine »Majestät den Kaiser unbeugsamen Gemahls nach Debreczin, von den In»surgenten aus Peterwardein in unsere Linien entlassen wurde, hat mir »diese Frau, trotz der strengen Visitierungen durch die magyarischen Vor»posten, trotz der offenbaren Todesgefahr, welcher sie sich sowohl als ihr »Kind und ihren Gatten aussetzte, die ihr von dem Gatten im Drange der »Zeit geheim anvertrauten genauen Festungspläne nicht nur, sondern auch »wichtige schriftliche Kundschafts-Mittheilungen treu gebliebener Diener »Seiner Majestät über Absichten und Verhältnisse des Feindes überbracht, »und sonst in jeder Weise sich bestrebt, mir jene Aufklärungen umständlichst »zu geben, die dem Unternehmen des Cernierungs-Corps von irgend einem »Nutzen sein konnten. Ich fühle mich demnach wahrhaft verpflichtet, diese »thatsächlichen Beweise echt patriotischer, aufopfernder, höchst ehrender »Gesinnung der Frau Majors-Gattin Ida Edlen von Steeb hiemit öffentlich »zu bezeugen.« — Seine Majestät der Kaiser verlieh mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 23. Mai 1850 der Frau Ida von Steeb »in Aner»kennung ihrer mit besonderer Unerschrockenheit und Klugheit bethätigten »patriotischen Gesinnungen und der damit geleisteten wesentlichen Dienste« das goldene Verdienstkreuz. Ehre dem Andenken dieser tapferen Frau.

Steinkeller, Joseph. Geboren am 6. Oct. 1807 zu Krakau. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{900 \text{ fl. W. W.}}{100 \text{ fl. C. M.}}$ Am 24. Jan. 1821 ausgetreten.

Störck, Karl Freiherr von. Geboren am 13. Juli 1805 zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{900 \text{ fl. W. W.}}{100 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. April 1820 Cadet im Sappeur-Corps. — Seit 1850 als Major in Pension.

Töke, Felix. Geboren am 11. Feb. 1805 zu Arad. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. $\frac{900 \text{ fl. W. W.}}{100 \text{ fl. C. M.}}$ Am 19. Oct. 1824 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52).

Walderdorff, Rudolf Graf. Geboren am 9. Aug. 1804 zu Wiesbaden. Vater ist k. k. geheimer Rath. Eingetheilt am 24. April. Kostgeher pr. 1200 fl. Am 4. Sept. 1823 Cadet im Ing.-Corps.

Weiss-Horstenstein, Rudolf Baron von. Geboren am 11. Juli 1803 zu Tyrnau. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. $\frac{900 \text{ fl. W. W.}}{100 \text{ fl. C. M.}}$ Am 22. Sept. 1820 ausgetreten.

Wernhardt, Stephan von. Geboren am 26. März 1806 zu Olmütz. Vater ist Obst. und Flügel-Adjutant des FM. Fürsten Schwarzenberg. Eingetheilt am 1. April. O'Gara'scher Stiftling. Am 4. Sept. 1823 Cadet im Ing.-Corps. — FML. Stephan Wilhelm Freiherr von Wernhardt wurde 1841 Major, 1849 GM. und 1855 Inh. des Inf.-Reg. Nr. 16. Er starb am 17. Aug. 1869.

Widmann, Adalbert Baron. Geboren am 14. Jan. 1804 zu Brünn. Vater war mährisch-schlesischer Landrath. Eingetheilt am 28. Dec. Kostgeher pr. $\frac{900 \text{ fl. W. W.}}{100 \text{ fl. C. M.}}$ Am 12. März 1821 ausgetreten.

Widmann, Franz Baron. Geboren am 2. April 1802 zu Brünn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{900 \text{ fl. W. W.}}{100 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Dec. 1820 ausgetreten.

Wolfskron, Adolf Leopold Ritter von. Geboren am 10. Feb. 1808 zu Wien. Vater ist Hofsecretär der k. k. Hofkammer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. $\frac{900 \text{ fl. W. W.}}{100 \text{ fl. C. M.}}$ Am 24. April 1819 krankheitshalber ausgetreten.

1819.

Braida, Moriz Graf. Geboren am 22. Nov. 1803 zu Brünn. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 9. Sept. 1822 Cadet im Ing.-Corps. — Graf Braida gelangte bis zum Range eines FML.

Bronikowski, Stanislaus. Geboren am 21. April 1805 zu Mogilo in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Nov. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1825 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 40).

Carro, Eduard de. Geboren am 14. Jan. 1804 zu Wien. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 15. März. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Aug. 1820 ausgetreten.

Cozzi, Peter. Geboren am 24. Nov. 1809 zu Mailand. Vater war Med. Doctor. Eingetheilt am 10. Oct. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 25. Juni 1827 nach Hause geschickt worden«.

Feminger, Karl Joseph von. Geboren am 20. Sept. 1805 zu Goldeck in Niederösterreich. Vater war Regierungs-Concipist. Stiefvater ist Major Baron Du Rieux. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 19. März 1824 ausgetreten.

Fuchs, Johann Nepomuk Graf. Geboren am 21. Juli 1805 zu Wien. Vater ist Erbland-Stabelmeister und Hptm. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 12. Nov. 1821 ausgetreten. Er starb als k. k. Hilfsämter-Director a. D. am 22. Oct. 1879.

Hermann, Franz von. Geboren am 25. Nov. 1804 zu Graz. Vollständig verwaist. Vater war französischer Emigrant. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 2. Oct. 1823 ausgetreten.

Horwath, Rudolf von. Geboren am 28. Juni 1807 zu Majsa in Ungarn. Vater ist Rittm. und Theresien-Ritter. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 10. Feb. 1825 ausgetreten.

Janicki, Joseph von. Geboren am 17. Oct. 1806 zu Przemyśl. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Oct. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1825 Fähnrich im Inf.-Reg. Herzogenberg (Nr. 35).

Jugenitz, Anton Baron. Geboren am 29. Nov. 1803 zu Mühlenbach in Ungarn. Vater war Hptm. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Zögling des Grafen Festetics. Am 31. Jan. 1824 ausgetreten.

Jugenitz, Joseph Baron. Geboren am 20. März 1807 zu Ofen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Zögling des Grafen Festetics. Am 2. Nov. 1819 in die Theresianische Militär-Akademie nach Wiener Neustadt übersetzt.

Jüngling, Joseph. Geboren am 17. Dec. 1806 zu Ofen. Vater ist k. k. Rath und Referent beim ungarischen General-Commando. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 18. Sept. 1821 ausgetreten.

Kalergi, Georg von. Geboren am 18. Mai 1809 zu Taganrog. Vater war österreichischer Consul in Taganrog. Eingetheilt am 14. Jan. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 10. Feb. 1822 ausgetreten.

Kalergi, Johann von. Geboren am 21. Dec. 1807 zu Taganrog. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 14. Jan. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 10. Feb. 1822 ausgetreten.

Kehrn, Tobias Anton. Geboren am 2. Juni 1805 zu Strachow in Böhmen. Vater war Privatier. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 26. Feb. 1824 ausgetreten.

Kempski, Johann. Geboren am 20. Aug. 1807 zu Solutowka bei Brody. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Nov. Galizischer Stiftling. Am 1. Nov. 1824 (angeblich!) Cadet im Inf.-Reg. Bellegarde (Nr. 44).

Krynicki, Wilhelm Anton. Geboren am 26. Mai 1806 zu Mostian in Galizien. Vater war Propinationsschreiber im Dienste des Fürsten Czartoryski. Eingetheilt am 25. Sept. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1825 Fähnrich im Inf.-Reg. Langenau (Nr. 49).

Kún de Osdola, Gotthard Graf. Geboren am 20. Juli 1804 zu György in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 1. Oct. 1820 ausgetreten.

Lgocki, Felix von. Geboren am 16. Mai 1808 zu Lejota in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Nov. Galizischer Stiftling. Am 24. Oct. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Fürstenwärther (Nr. 56).

Lösch, Mathias Martin. Geboren am 3. Juli 1806 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 20. Dec. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 18. Oct 1821 ausgetreten.

Maretich, Eduard Baron. Geboren am 10. April 1807 zu Pest. Vater ist Obstlt. im General-Quartiermeisterstabe. Eingetheilt am 1. Jan. Kostgeher pr. $\frac{900\ \text{fl. W. W}}{100\ \text{fl. C. M}}$ Am 13. Sept. 1826 Cadet im Ing.-Corps. — Freiherr Eduard Maretich von Riv-Alpon, bekannt als ausgezeichneter Numismatiker, wirkte von 1839–1844 als Lehrer des Situationszeichnens an der Ing.-Akademie. Er starb als GM. zu Zara am 19. Mai 1861.

Mecséry, Franz von. Geboren am 16. Sept. 1805 zu Oroshaza in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 1. Oct. 1820 ausgetreten.

Moser Freiherr von Ebreichsdorf, Karl Leopold Johann. Geboren am 7. Juni 1804 zu Wien. Vater ist k. k. Regierungs-Secretär. Eingetheilt am 8. März. Kostgeher pr. $\frac{900 \text{ fl. W. W.}}{100 \text{ fl. C. M.}}$ Am 17. März 1820 ausgetreten. — Freiherr von Moser nahm Dienste in der Armee, verliess diese aber schon 1827 als Lt. Er begründete mit einem Capital von 1800 fl. eine Invaliden-Stiftung.

Mycielski, Karl. Geboren am 8. Jan. 1807 zu Ziscowecz in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 1. Nov. Galizischer Stiftling. Am 11. Oct. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Mazzuchelli (Nr. 10).

Obminski, Felix. Geboren am 24. Juni 1807 zu Lemberg. Vater ist Justitiär am Domcapitel zu Lemberg. Eingetheilt am 1. Nov. Galizischer Stiftling. Am 7. Nov. 1826 als Cadet der k. k. Marine zugetheilt.

Oepinger, Joseph Wilhelm. Geboren am 18. Dec. 1810 zu Wien. Vater ist k. k. Cameral-Zahlamtsofficial. Eingetheilt am 29. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 23. Juni 1822 ausgetreten.

Osmólski, Felix. Geboren am 15. Mai 1807 zu Zelechow in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 8. Nov. Galizischer Stiftling. Am 11. Sept. 1825 Cadet im Ing.-Corps. 1836 als Oblt. gestorben.

Paulovich, Georg von. Geboren am 16. Oct. 1803 zu Spalato. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Nov. 1825 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaunitz (Nr. 20).

Pejacsevich, Anton Graf. Geboren am 2. Jan. 1806 zu Veröcze in Slavonien. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 23. April. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. April 1821 ausgetreten.

Piasecki, Anton. Geboren am 14. Mai 1805 zu Gbiska in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Nov. Galizischer Stiftling. Am 5. Nov. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Baden (Nr. 59).

Rohan-Rochefort, Benjamin Fürst. Geboren am 24. Jan. 1804 zu Rochefort. Vater ist Pair von Frankreich. Eingetheilt am 18. Juni. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 24. März 1822 ausgetreten.

Schickh, Eduard von. Geboren am 9. Jan. 1804 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 27. April. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. März 1820 ausgetreten.

Siedliski, Jakob. Geboren am 12. Feb. 1807 zu Jamelnicza in Galizien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Nov. Galizischer Stiftling. Am 1. Nov. 1825 Fähnrich im Inf.-Reg. Vetter von Lilienberg (Nr. 18).

Sternberg, Hermann Graf. Geboren am 2. Aug. 1803 zu Rothwasser in Schlesien. Vater ist Landeshauptmann. Eingetheilt am 20. Dec. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 27. März 1820 ausgetreten. Er starb als k. k. Major a. D. am 2. Sept. 1849.

Stillfried, Wilhelm Baron. Geboren am 6. Dec. 1803 zu Prag. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Jan. 1822 gestorben.

Sunstenau von Schützenthal, Friedrich. Geboren am 14. Sept. 1807 zu Wien. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 30. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 16. Sept. 1824 Cadet im Ing.-Corps. — Friedrich Freiherr Sunstenau von Schützenthal wurde als Hptm. vom Ing.-Corps zur Infanterie übersetzt. 1840 Major im 40. Inf.-Reg., kam er 1845 als Obstlt. zum 54. Inf.-Reg., damals Emil von Hessen und bei Rhein. Während der

Expedition der Brigade Liechtenstein gegen Ferrara, fand Sunstenau zum erstenmal Gelegenheit, seine eminente militärische Befähigung zu beweisen. Nachdem diese Aufgabe gelöst worden war, sollte die Brigade gegen Mantua abrücken. Der Brigade-General war in die Festung voraus geeilt und hatte, bis zum Eintreffen des neuen Brigadiers (Simbschen), das Interims-Commando an Sunstenau übertragen. Dieser brach am 24. Juli 1848 gegen Sommacampagna auf, mit der Absicht, die Bewegungen der Haupt-Armee in der Flanke zu decken, da ihm der Weg nach Mantua vom Feinde bereits verlegt war. Obwohl seine Truppen infolge der Entbehrungen und der tropischen Hitze schon übermüdet waren, marschierte er mit einem Theile seiner Brigade gegen Custoza weiter, wobei aber anfänglich der Weg nach Villafranca irrthümlich eingeschlagen ward. Kaum war die richtige Strasse erreicht worden, so sah sich Sunstenau auch schon (es war etwa 3 Uhr nachmittags) von erdrückender feindlicher Übermacht (3 Brigaden) angegriffen. In der richtigen Erkenntnis, dass König Karl Albert von Sardinien in die linke Flanke der Hauptarmee fallen und die Operationen des FM. Radetzky stören könnte, entschloss sich Sunstenau, den so überaus ungleichen Kampf sofort aufzunehmen. Immer in den vordersten Reihen die Soldaten zum Ausharren aneifernd, wurde Sunstenau von einer Kugel am Fusse getroffen (7 Uhr abends). Er liess sich auf dem Verbandplatze nothdürftig verbinden, kehrte rasch wieder in das Gefecht zurück und fand sein Häuflein vom Gegner nahezu umzingelt. Sunstenau warf mit seinen tapferen Hannaken den Feind zurück und drang mit gefälltem Bajonnett bis an die piemontesischen Reserven vor. In diesem Augenblicke fiel er von zwei Kugeln getroffen. Obwohl ihres heldenmüthigen Führers beraubt, setzten unsere arg zusammengeschmolzenen Truppen den Kampf dennoch bis zur Dämmerung fort. Unsere Verluste waren gross; die Anschläge des Feindes gegen unsere Hauptarmee konnten aber nicht verwirklicht werden und in den nächsten Stunden fielen jene folgenschweren Entscheidungen, welche dem FM. Radetzky den Weg nach Mailand öffneten. — Das Ordens-Capitel vom Jahre 1849 nahm Sunstenau in die Zahl der Theresien-Ritter auf und Seine Majestät geruhte, die Ordens-Pension der Witwe zuzuwenden.

Uieyski, Apollinar. Geboren am 23. April 1808 zu Ralna in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 31. Oct. Galizischer Stiftling. Am 6. Dec. 1827 als Cadet der k. k. Marine zugetheilt. – Apollinar Ritter von Uieyski avancierte bis zum GM. und Marine-Truppen-Inspector. Er organisirte in Laibach die Abtheilungen österreichischer Freiwilligen, welche dem unglücklichen Kaiser Maximilian nach Mexiko folgten.

Weisz, Ignaz. Geboren am 27. Mai 1809 zu Leitmeritz. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 4. Oct. Ing.-Stiftling; seit 4. Oct. 1823 Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1827 Cadet im Ing.-Corps. – Ignaz Weisz von Schleussenburg avancierte 1849 zum Major. Er starb als solcher.

Woyciechowski, Julian. Geboren am 4. April 1807 zu Grabie in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Nov. Galizischer Stiftling. Am 11. Oct. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Mayer (Nr. 45).

Zbyszewski, Cölestin. Geboren am 6. April 1806 zu Zarszyn in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Nov. Galizischer Stiftling. Am 11. Sept. 1825 Cadet im Ing.-Corps. 1849 als Major pensioniert. — Zbyszewski wirkte längere Zeit als Lehrer an der Ing.-Akademie. Er wurde 1848 als Abgeordneter in den Reichstag entsendet.

Zellio, Johann. Geboren am 10. April 1809 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 14. März. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. April 1822 ausgetreten.

Zeppitz, Karl. Geboren am 26. Aug. 1805 zu Kaaden. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 29. Sept. 1822 ausgetreten.

Zurowski, Florian. Geboren am 24. Mai 1806 zu Malchowice in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 16. Dec. Galizischer Stiftling. Am 7. Nov. 1826 als Cadet der k. k. Marine zugetheilt.

1820.

Ahsbahs, Ludwig. Geboren am 28. Oct. 1805 zu Chlumetz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Nov. 1825 Fähnrich im Inf.-Reg. Bellegarde (Nr. 44).

Baillou, Rudolf Freiherr von. Geboren am 21. Nov. 1807 zu Neuhübl in Mähren. Vater war Kreiscommissär. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Cadet im Inf.-Reg. Söldner (Nr. 23).

Brasseur, Georg. Geboren am 28. Oct. 1808 zu Wien. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 30. Sept. Ing.-Stiftling. Am 1. Sept. 1827 Cadet im Ing.-Corps. — Georg Brasseur Ritter von Kehldorf avancierte 1828 zum Unter-, 1831 zum Oblt. im Ing.-Corps. In letzterer Charge befand er sich durch längere Zeit als Objects-Commandant bei dem Baue der Franzensfeste in Tirol. Seit 1836 Capitän-Lt., wurde er 1841 zum Hptm. befördert und 1847 als Genie-Director nach Franzensfeste versetzt. Im April 1848 unternahm er von Cortina d'Ampezzo aus eine Recognoscierung der von den Insurgenten eingenommenen Aufstellungen und bewies hiebei solche Kühnheit und Umsicht, dass er vom FML. Welden belobt wurde. 1849 Major und Genie-Director in Palmanuova, wurde er 1852 als Obstlt. in gleicher Eigenschaft nach Theresienstadt versetzt. Hier starb Brasseur am 26. Oct. 1853 im kräftigsten Mannesalter an den Folgen einer Lungenentzündung.

Breda, Gustav Adolf Graf. Geboren zu Prag. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 19. Oct. 1824 Fähnrich im Inf.-Reg. Nassau (Nr. 29).

Dembinski, Gustav Graf. Geboren am 14. April 1806 zu Nienadow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Sept. 1825 Cadet im Ing.-Corps.

Frossard, Karl. Geboren am 24. Oct. 1805 zu Nyon in der Schweiz. Vater war GM. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Sept. 1825 Cadet im Ing.-Corps. — Karl Edler von Frossard wurde als Subaltern-Officier bei dem Baue des Sperrforts Nauders verwendet und mit der Ausarbeitung der Pläne für Franzensfeste betraut. Als Hptm. berief ihn der Erzherzog Johann zu seinem Adjutanten. Als Personal-Adjutant des zum deutschen Reichsverweser erwählten Erzherzogs, verfasste er für diesen die zahlreichen, erlassenen Proclamationen. Nach dem Tode seines Chefs trat GM. Frossard in den Ruhestand und starb zu Graz 1862.

Fürstenwärther, Karl Baron. Geboren am 24. Nov. 1811 zu Iglau. Vater ist GM. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher auf Kosten des Erzherzogs Ludwig. Am 17. Nov. 1829 Fähnrich im Inf.-Reg. Luxem (Nr. 27).

Gizycki, Karl von. Geboren am 10. Feb. 1807 zu Gogolow in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Sept. Galizischer Stiftling. Am 5. Nov. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Fürstenwärther (Nr. 56).

Głogowski, Gustav Edler von. Geboren am 7. Aug. 1811 zu Wolkow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Seit 6. Nov. 1821 galizischer Stiftling. Am 26. Nov. 1828 Fähnrich im Inf.-Reg. Bentheim (Nr. 9).

Głogowski, Moriz Edler von. Geboren am 25. Oct. 1809 zu Wibranowka in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Cadet im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37).

Gorski, Johann Felizian. Geboren am 6. März 1808 zu Potok in Galizien. Vater ist gegenwärtig Privatier, war früher Commissär. Eingetheilt am 6. März. Galizischer Stiftling. Am 7. Nov. 1827 Fähnrich im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 40). — Gorski starb als Obstlt. in Pension.

Hildprandt, Rudolf Baron. Geboren am 26. Feb. 1807 zu Prag. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 2. April 1824 ausgetreten.

Host, Johann. Geboren am 20. Juni 1803 zu Wien. Vater ist k. k. Leibarzt. Eingetheilt am 18. Sept. (Mit Bewilligung Seiner Majestät). Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Nov. 1825 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 11).

Knoll, Karl. Geboren am 3. Aug. 1809 zu Wien. Vater ist k. k. Kammerdiener und Haushofmeister des Erzherzogs Ludwig. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$, auf Kosten des Erzherzogs Rainer. Am 6. März 1825 ausgetreten.

Krasicki, Casimir Graf. Geboren am 12. Juli 1807 zu Dubiecko in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Juli. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Nov. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Langenau (Nr. 49).

Kussevich, Emil Edler von. Geboren am 9. Sept. 1807 zu Agram. Vater ist königlicher Rath und Landrichter. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Sept. 1825 Cadet im Ing.-Corps. — Emil Freiherr Kussevich von Szamobor stieg in langer, ausgezeichneter Dienstleistung bis zum FZM. empor. Er wurde 1869 Inh. des 33. Inf.-Reg. und starb 1887.

Kussy, Johann. Geboren am 20. April 1807 zu Olmütz. Vater ist Zimmermeister. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 7. Nov. 1827 Fähnrich im Inf.-Reg. Liechtenstein (Nr. 12). — Kussy starb als Major.

Lambert, Ludwig von. Geboren am 20. Oct. 1806 zu Ponikwa wielka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer; war früher Capitän in französischen Diensten. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Bentheim (Nr. 9).

Leurs, Adolf Gustav von. Geboren am 11. Mai 1807 zu Pottendorf in Niederösterreich. Vater war Doctor der Rechte. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 21. Dec. 1828 Fähnrich im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 13).

Michałowski, Roman. Geboren am 4. Juni 1805 zu Dzwiniacz in Galizien. Vater ist »Grenz-Kammerer«. Eingetheilt am 28. Feb. Galizischer Stiftling. Am 7. Nov. 1826 als k. k. Cadet der Marine zugetheilt.

Nagy-Sandor, Karl von. Geboren am 26. Jan. 1806 zu Grosswardein. Vater ist Advocat in Pest. Eingetheilt am 21. Nov. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37). — Karl von Nagy-Sandor diente bis zum Rittm. in der k. k. Armee. Später General in der Honvéd-Armee. Er wurde hingerichtet zu Arad am 6. Oct. 1849.

Neuwall, Moriz Edmund Edler von. Geboren am 26. Nov. 1808 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 6. Sept. 1827 nach vollendeten Studien ausgetreten. — Neuwall wurde als Rittm. erschlagen.

Omasta, Ludwig. Geboren am 12. Mai 1807 zu Csaba in Ungarn. Vater ist Rentmeister. Eingetheilt am 22. Nov. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 13. Sept. 1822 ausgetreten.

Paulich, August von. Geboren am 31. Juli 1808 zu Tyrnau. Vater ist Obst. und Commandant des Tyrnauer Invalidenhauses. Eingetheilt am 29. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. Oct. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Hessen-Homburg (Nr. 19).

Petrasch, Conrad. Geboren am 27. Nov. 1807 zu Wien. Vater ist Magistratsbeamter. Eingetheilt am 3. März. Chaos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1827 Cadet im Ing.-Corps. — Conrad Petrasch war durch einige Zeit Commandant der k. k. Genie-Akademie in Kloster Bruck bei Znaim. Während dieser Verwendung widmete er, obgleich Vater von vier Mädchen, seine Functions-Zulage regelmässig den Zöglingen. Er starb als GM. am 18. Aug. 1863 zu Kloster Bruck.

Podoski, Augustin von. Geboren am 1. April 1807 zu Mundzybrodzie in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 9. Sept. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Watlet (Nr. 41).

Razumovsky, Maximilian Graf. Geboren am 12. April 1806 zu Triest. Vater ist verabschiedeter russischer Brigadier. Eingetheilt am 21. Feb. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 26. Aug. 1820 ausgetreten.

Rieger, Friedrich Wilhelm Baron. Geboren am 9. März 1806 zu Wien. Vater war Bankier. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 1. April 1822 ausgetreten. Kehrte am 1. Juli 1822 in die Akademie zurück, trat aber am 26. Sept. 1822 abermals aus.

Roden, Franz Baron. Geboren am 20. Sept. 1807 zu Brünn. Vater ist Kämmerer und Rittm. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 26. Sept. 1822 ausgetreten.

Schesstauber, Adolf Joseph. Geboren am 27. Juni 1805 zu Tarnow. Vater ist Rechnungsofficial. Eingetheilt am 13. Nov. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 19. Sept. 1821 ausgetreten.

Schrutek, Wenzel. Geboren am 7. Sept. 1805 zu Politz in Böhmen. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 11).

Stampfl, Joseph Christian. Geboren am 22. Feb. 1807 zu Lemberg. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 13. Sept. 1826 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1848 Major. — Stampfl war durch längere Zeit Lehrer an der Ing.-Akademie.

1821.

Benczur, Paul Joseph. Geboren am 10. Juli 1806 zu Marmaros-Sziget. Vater war Actuar der Cameral-Administration. Eingetheilt am 30. Aug., Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 11. Juni 1822 (angeblich!) Cadet im Sappeur-Corps.

Benischko Ritter von Dobroslaw, Wenzel Ernst. Geboren am 11. Mai 1807 zu Kolosoruk in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Leopold von Sicilien (Nr. 22).

Benko, Franz Ritter von. Geboren am 14. Aug. 1807 zu Gorra in Croatien. Vater ist Major. Eingetheilt am 12. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. Oct. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 21).

Berchtold, Prosper Graf. Geboren am 8. April 1807 zu Nezdaschow in Böhmen. Vater war Major und Kämmerer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 6. März 1825 ausgetreten. Gestorben am 19. April 1866.

Berger, Eduard Edler von. Geboren am 19. Aug. 1806 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 30. Juli. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 15. Oct. 1827 Lt. im Hus.-Reg. Stipsics (Nr. 10). — Berger quittierte als Rittm.

Borheck, Joseph. Geboren am 1. Jan. 1809 zu Agram. Vater ist Regimentsarzt in Pension. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1828 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1850 als Hptm. in den Ruhestand.

Bretzenheim von Regecz, Alfons Fürst. Geboren am 28. Dec. 1806 zu Pest. Vater ist Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. März. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 22. Dec. 1823 ausgetreten. — Alfons Fürst Bretzenheim starb als Obst. am 12. Dec. 1863.

Bujanovics von Aggtelek, Eugen. Geboren am 4. April 1807 zu Habsan in Ungarn. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Geppert (Nr. 43).

Bukowsky, Joseph. Geboren am 21. Jan. 1809 zu Leitmeritz. Vater war früher Landwehr-Oblt. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 12. Oct. 1827 Fähnrich im Inf.-Reg. Herzogenberg (Nr. 35). — Joseph Bukowsky von Buchenkron, k. k. Obst., wurde 1828 zum Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 21) transferiert und machte mit diesem die Expedition gegen Mittelitalien (1831) und 1848 alle Kämpfe gegen die Sarden vom 6. Mai bis 4. Aug. mit. 1848 zum Major im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 17) befördert, befand sich Bukowsky während des kurzen Feldzuges von 1849 beim Besatzungs-Commando des Castells von Mailand und ward für sein »umsichtiges und besonnenes Benehmen«, das er während dieser Verwendung an den Tag legte, im Armee-Befehle belobt. Nach der Auflassung des Militär- und Civil-Gouvernements in Mailand (1851) rückte Bukowsky zur Truppe ein. Er wurde 1857 Obstlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Siegmund (Nr. 45) und 1859 Obst. und Festungs-Commandant in Palmanuova. Kränklichkeit nöthigte ihn, noch in demselben Jahre in den Ruhestand zu treten. Bukowsky starb zu Wien am 21. Sept. 1886.

Chreinitz, Karl von. Geboren am 18. Jan. 1810 zu Brod in Slavonien. Vater war Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 15. Oct. Rüdt'scher Stiftling; er hat vom Ärar jährlich 25 fl. Pension. Am 29. Juli 1827 ausgetreten.

Dworžak, Gustav. Geboren am 10. Sept. 1810 zu Wien. Vater ist verabschiedeter Officier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 12. Oct. 1827 Fähnrich im Inf.-Reg. Langenau (Nr. 49). — Dworžak starb als Hptm.

Ferrari, Ernst. Geboren am 23. März 1808 zu Weinwertshof bei Muggendorf in Niederösterreich. Vater war Commercienrath. Eingetheilt am 6. Feb. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Cadet im Inf.-Reg. Niederlande (Nr. 26).

Franck, Alfred von. Geboren am 3. März 1808 zu Wien. Vater ist niederösterreichischer Landstand und Grosshändler. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Franck wirkte durch lange Zeit als Lehrer an der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt. Es ward ihm die Auszeichnung zutheil, Seine Majestät den Kaiser, damals Erzherzog Franz Joseph, im Zeichnen unterrichten zu dürfen.

Haan, Eugen Freiherr von. Geboren am 3. Juli 1805 zu Wien. Vater ist niederösterreichischer Landstand. Eingetheilt am 24. Mai. (Mit Bewilligung des Erzherzogs Johann.) Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 1. März 1824 ausgetreten.

Henikstein, Johann Alfred Ritter von. Geboren am 10. Aug. 1810 zu Döbling bei Wien. Vater ist privilegierter Grosshändler. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1828 Cadet im Ing.-Corps. — Johann Alfred Freiherr von Henikstein, k. k. FML., geheimer Rath, 2. Inh. des 58. Inf.-Reg., wurde 1832 Ober-, 1837 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. 1835 hatte er sich in Verona mit Santina von Scholl, der Tochter des berühmten Genie-Generals, vermählt. Henikstein, im Jahre 1842 zum Hptm. befördert, befand sich beim Ausbruche der Revolution (1848) in Venedig, beschäftigt mit dem Baue des Forts San Pietro. Er wurde hierauf dem Generalstabe zugetheilt und machte mit dem Corps, das sich am Isonzo gesammelt hatte, alle Operationen zur Unterwerfung der Terra ferma mit. Für seine hiebei geleisteten vortrefflichen Dienste erhielt Henikstein, der noch 1848 zum Major vorgerückt war, 1849 den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Gleichzeitig erfolgte seine definitive Übersetzung in den Generalstab. In dieser Charge machte er im III. Corps. (Appel) den kurzen Feldzug 1849 gegen Sardinien und hierauf im Hauptquartier des FZM. Haynau jenen gegen Ungarn mit. Sein verdienstvolles Wirken lohnte das Militär-Verdienstkreuz, die Beförderung zum überzähligen Obstlt. im Inf.-Reg. Parma (Nr. 24) und (31. Aug. 1849) das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 10. Oct. 1849 wurde er Obst. im Generalstabe und in dieser Eigenschaft dem IV. Corps (Legeditsch) zugewiesen. Mit diesem marschierte er zur Besetzung Holsteins nach Altona. Nach der Auflösung dieses Corps, welche im Sommer 1852 in Böhmen erfolgte, kam Henikstein zum Gouvernement nach Venedig, wo er 1854 zum GM. avancierte. Nach Galizien als Brigadier transferiert, erhielt er 1859 eine in Braunau am Inn neu aufgestellte Brigade, welche mit dem österreichischen Bundes-Contingent an den Rhein rücken sollte. Als infolge der Haltung Preuszens diese anfängliche Bestimmung hinfällig wurde, führte Henikstein selbe nach Südtirol, wo er noch Gelegenheit hatte, in der Gegend von Condino an einigen leichten Gefechten theilzunehmen. Am 28. Juni 1859 erfolgte seine

Beförderung zum FML. und Divisionär im IX. Corps. Im folgenden Jahre (1860) wurde Henikstein zum 1. General-Adjutanten bei der Armee in Italien und 1861 zum 2. Inh. des Inf.-Reg. Erzherzog Stephan (Nr. 58) ernannt. Im Nov. 1864 wurde er zur Stelle des Chefs des Generalstabes bestimmt, welcher Ordre er mit Widerstreben Folge leistete. In dieser Stellung erwies sich ihm das Glück nicht mehr hold. 1866 suchte er — ohne Erfolg! — die Mobilisierung der Armee zu beschleunigen. Ohne Resultat blieben auch seine Verhandlungen mit dem bayrischen General-Lt. Von der Tann, den er zur Entsendung eines bayrischen Corps nach Böhmen zu bewegen suchte. Als Henikstein um die Verwendung vor dem Feinde bat, erhielt er die Stelle des Chefs des Generalstabes bei der Nordarmee. Nach der Schlacht bei Königgrätz, die er noch als Volontär mitmachte, begab er sich nach Wiener Neustadt, wo wider ihn die kriegsrechtliche Untersuchung eingeleitet, jedoch bald infolge einer Allerhöchsten Entschliessung eingestellt wurde. Mit 1. Nov. 1866 ward Henikstein in den Ruhestand versetzt. Der vom Glücke durch lange Zeit favorisierte General starb zu Wien am 29. Jan. 1882. Sein Sohn, Gustav Freiherr von Henikstein, lebt als Titular-FML. in Salzburg.

Huber, Karl. Geboren am 5. Sept. 1808 zu Wien. Vater ist Cassier des Grafen Fries. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 22. Mai 1826 ausgetreten.

Jenick Ritter von Gamsendorf, Friedrich. Geboren am 23. Juni zu Zamrsk in Böhmen. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Dec. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 17. Sept. 1823 ausgetreten.

Jouy, Peter de. Geboren am 30. Sept. 1804 zu Venedig. Vater war Oblt. in der ehemaligen italienischen Armee. Eingetheilt am 4. Dec. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 11. Sept. 1825 Cadet im Ing.-Corps. — Jouy trat 1843 mit Majors-Charakter in den Ruhestand.

Karajan, Demeter. Geboren am 3. Aug. 1807 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 23. Sept. 1824 ausgetreten. — Demeter Karajan, ein Bruder des ausgezeichneten Germanisten Theodor Ritter von Karajan († 1873), starb als Obst. am 16. Oct. 1852.

Lewartow-Lewartowski, Karl Leopold Baron. Geboren am 19. Nov. 1806 zu Racechowice in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 5. Dec. Galizischer Stiftling. Am 7. Nov. 1826 als k. k. Cadet der Marine zugetheilt.

Lukáts, Johann von. Geboren am 15. März 1806 zu Pressburg. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 5. Nov. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Mayer, Franz Xaver. Geboren am 4. Jan. 1808 zu Wien. Vater ist Leinwandhändler. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 19. Dec. 1825 ausgetreten.

Merveldt (aus dem Hause Dülm) Rudolf Graf. Geboren am 29. Juli 1810 zu Brünn. Vater war FZM. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 20. Juni 1827 krankheitshalber ausgetreten. — Graf **Merveldt** wurde später Officier, starb aber schon als Fähnrich.

Morzin, Peter Graf. Geboren am 27. Nov. 1807 zu Prag. Vater war Landrath und k. k Kämmerer. Eingetheilt am 10. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$

Am 11. Sept. 1825 Cadet im Ing.-Corps. — Graf Morzin ward 1832 als Capitän-Lt. zum Inf.-Reg. Beneczur (Nr. 34) transferiert. Er avancierte bis zum FML.

Oelwein, Heinrich. Geboren am 17. Juni 1807 zu Wien. Vater war Rechnungsrath der k. k. Hofbuchhaltung. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 9. Feb. 1823 ausgetreten.

Ossezki, Isidor von. Geboren am 11. Feb. 1810 zu Triest. Vater ist pensionierter Officier und Hauseigenthümer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Sept. 1822 ausgetreten.

Pejacsevich von Veröcze, Alexander Graf. Geboren am 1. Aug. 1808 zu Rethfalu in Slavonien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 6. Sept. 1827 nach vollendeten Studien ausgetreten. — Graf Pejacsevich starb als GM. und Brigadier am 20. Nov. 1852 zu Wien.

Richter, Anton. Geboren am 10. Juli 1807 zu Kaiser-Ebersdorf. Vater ist Hptm. und Kasernen-Verwalter. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 5. Aug. 1827 gestorben.

Riser, Franz Xaver. Geboren am 17. Feb. 1808 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer und Ziegeldecker. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Fähnrich im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 17).

Scheuer, Joseph von. Geboren am 17. April 1806 zu Szent Mihaly in Ungarn. Vater war Rittm. Eingetheilt am 31. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 30. Aug. 1824 ausgetreten.

Schrutek, Franz. Geboren am 6. Mai 1807 zu Politz in Böhmen. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Seldern, Ignaz Freiherr von. Geboren am 17. März 1807 zu Ödenburg. Vater ist gewesener Oblt. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 12. März 1824 ausgetreten.

Stürgkh, Leopold Graf. Geboren am 10. April 1808 zu Graz. Vater ist k. k. Kämmerer, Gutsbesitzer und ständischer Ausschuss. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 20. März 1827 ausgetreten. — Graf Stürgkh starb als Obst. in Mediasch am 3. Aug. 1853.

Vornberg, Anton von. Geboren am 28. Oct. 1807 zu Pressburg. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 22. Sept. 1825 ausgetreten.

Wallnöfer, Eduard. Geboren am 5. Jan. 1807 zu Wien. Vater ist privilegierter Juwelier. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 12. Oct. 1827 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). — Wallnöfer starb als Major.

Wanderer, Maximilian von. Geboren am 4. Feb. 1808 zu Stuhlweissenburg. Vater ist Militär-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Cadet im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Wegmann, Johann Baptist. Geboren am 28. Oct. 1808 zu Wien. Vater ist Trödler und Hausbesitzer. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Fähnrich im Inf.-Reg. Veyder (Nr. 58).

Wernau, Eduard. Geboren am 27. April 1810 zu Pest. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 24. Jan. 1825 ausgetreten.

Wucherer, Karl Baron. Geboren am 24. Jan. 1808 zu Laxenburg. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 23. Jan. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 7. Nov. 1827 Cadet im Inf.-Reg. Baden (Nr. 59). — Freiherr von Wucherer fand als Hptm. den Tod durch Ertrinken.

Wurmb, Cornelius. Geboren am 1. April 1806 zu Martinsberg in Ungarn. Vater ist Comitats-Physikus. Eingetheilt am 18. März. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 16. Sept. 1824 Cadet im Ing.-Corps. — Wurde 1848 Major und Feld-Genie-Director der Südarmee, 1850 Obstlt., 1859 GM. und avancierte bis zum FML.

Zichy, Eduard Graf. Geboren am 8. Juli 1808 zu Wien. Vater ist geheimer Rath und Gesandter in Berlin. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 6. Sept. 1827 nach vollendeten Studien ausgetreten. — Graf Zichy wurde Officier, starb jedoch schon als Oblt.

1822.

Beleznay, Franz Graf. Geboren am 10. Sept. 1810 zu Pilis in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 14. März 1826 »auf Verlangen der Akademie-Direction herausgenommen »worden«.

Bogdan, Ferdinand Baron. Geboren am 22. April 1810 zu Prag. Vater ist GM. Eingetheilt am 27. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 26. März 1824 ausgetreten.

Boudet, Wilhelm de. Geboren am 25. Aug. 1808 zu Wien. Vater war Stallmeister und Ritter des französischen Ludwig-Ordens. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Fähnrich im Inf.-Reg. Mazzuchelli (Nr. 10).

Dall-Abaco, Joseph. Geboren am 1. Jan. 1809 zu Arbizzano in Italien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 16. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 9. Dec. 1822 ausgetreten.

Dorninger von Dornstrauch, Johann. Geboren am 17. Aug. 1808 zu Bruck an der Leitha. Vater ist Hptm. im Sappeur-Corps. Eingetheilt am 10. Sept. Mikos'scher Stiftling. Am 18. Oct. 1827 Fähnrich im Inf.-Reg. Baden (Nr. 59). — Dorninger starb als GM.

Ehrenburg, Nikolaus Freiherr von. Geboren am 14. Oct. 1809 zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1829 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Rosenberg (Hus.-Reg. Nr. 16).

Eszterházy, Casimir Graf. Geboren am 15. Nov. 1805 zu Pressburg. Vater ist Obst. der Insurrection. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 4. Sept. 1823 ausgetreten. Er starb zu Salzburg am 13. Mai 1870.

Gludowacs, Johann von. Geboren am 10. Aug. 1806 zu Petnoháza in Ungarn. Vater ist königlicher Rath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 24. Sept. 1823 ausgetreten.

Gregus, Gustav. Geboren am 17. Sept. 1808 zu Neusatz. Vater ist Cameral-Fiscal. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 1. April 1826 gestorben.

Haan, Leopold Freiherr von. Geboren am 10. Aug. 1806 zu Wien. Vater ist n. ö. Regierungsrath und Stadthauptmann. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 13. Sept. 1826 Cadet im Ing.-Corps. — Freiherr von Haan wurde 1848 Major.

Heissler, Karl. Geboren am 15. Aug. 1810 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer und Kaffeesieder. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 20. Feb. 1824 gestorben.

Hütter, Leonhard. Geboren am 24. Aug. 1808 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 24. Nov. 1826 ausgetreten.

Hye, Rudolf Emerich. Geboren am 6. Nov. 1810 zu Wien. Vater ist Hof- und Gerichts-Advocat. Eingetheilt am 6. Mai. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 12. Juni 1828 ausgetreten.

Im Thurn, Georg von. Geboren am 13. Sept. 1806 zu Schaffhausen. Vater ist Forstmeister. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ mit Licenz des Erzherzogs Johann. Am 22. Oct. 1822 gestorben.

Jablonowski, Felix Fürst. Geboren am 18. Mai 1808 zu Wien. Vater ist Oberst-Stallmeister im Königreich Galizien. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 16. Mai 1824 ausgetreten. — Fürst Felix Jablonowski starb als FML. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 57 zu Schönbrunn am 26. Oct. 1857.

Jablonowski, Moriz Fürst. Geboren am 2. Sept. 1809 zu Krissowice in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 4. Oct. 1824 ausgetreten. — Nach den Acten der Technischen Militär-Akademie lässt sich die Laufbahn des Fürsten Moriz Jablonowski nur bis zum Major verfolgen.

Jankovich Edler von Vadass, Laurenz. Geboren am 15. Jan. 1808 zu Pest. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 8. Juli. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 30. Sept. 1822 ausgetreten.

Klapka, Ferdinand Heinrich. Geboren am 27. März 1809 zu Temesvár. Vater ist Bürgermeister und Buchdrucker. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Cadet im Inf.-Reg. Minutillo (Nr. 57).

Lazzarini, Eugen. Geboren am 24. Mai 1810 zu Venedig. Vater ist Hptm. und Schiff-Baumeister. Eingetheilt am 11. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1829 Cadet im Inf.-Reg. Dom Pedro (Nr. 15).

Liebmann, Ferdinand. Geboren am 12. Aug. 1808 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 7. Feb. 1823 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Lipthay, Emerich von. Geboren am 30. Mai 1811 zu Szétsénke in Ungarn. Vater ist Hofrath und Vicegespan. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 27. Aug. 1823 ausgetreten.

Löwenstein-Wertheim, August Fürst. Geboren am 9. Aug. 1808 zu Zelau in Böhmen. Vater war regierender Reichsfürst. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 28. Dec. 1826 ausgetreten.

Löwenstein-Wertheim, Maximilian Fürst. Geboren am 3. April 1810 zu Frankfurt am Main. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 29. Oct. 1828 ausgetreten.

Lugano, Adolf. Geboren am 30. April 1811 zu Wien. Vater ist Grosshandlungs-Gesellschafter. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Fähnrich im Inf.-Reg. Mecséry (Nr. 51).

Mier, Titus Graf. Geboren am 20. März 1808 zu Lemberg. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 14. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Sept. 1826 ausgetreten.

Moering, Karl. Geboren am 20. Mai 1810 zu Wien. Vater ist Posamentierer und Hausbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1828 Cadet im Ing.-Corps. — Unter den hervorragenden Männern, welche — wenn sie noch bestünde! — den Stolz der Ing.-Akademie bilden müssten, zählt Karl Moering zu den Ersten. Als dieser von einem freundlichen Schicksal mit allen Gaben des Verstandes begnadete Mann aus dem Leben schied, haben unsere Journale, besonders die militärischen, die doch gern in Nekrologen ein Übriges thun, seine Verdienste und seinen Lebenslauf zumeist mit Stillschweigen übergangen. Und doch verdiente FML. Moering einen ihm nahe stehenden Biographen, denn es dürfte wohl keine leichte Aufgabe sein, die glänzende geistige Entfaltung dieses Mannes schrittweise zu verfolgen. Als Hptm. im Ing.-Corps erwarb er sich in der Paulskirche zu Frankfurt den Ruf eines gewandten, schlagfertigen Parlaments-Redners; in jener Zeit entstanden seine ersten, zu wenig bekannt gewordenen Schriften politisch-satirischen Inhalts; als Stabsofficier (seit 1849) wirkte er mit solchem Erfolge auf wissenschaftlichen Gebieten, dass er zur Akademie der Wissenschaften in nahe Beziehungen zu treten vermochte, und als General (Brigadier im V. Corps) war er ein wackerer Mitarbeiter an dem Erfolge von Custoza (1866). Er rückte nach einer Dienstzeit von 41 Jahren in die FML.-Charge vor, bekleidete aber diese Charge nicht mehr lange, denn schon 1871 trat er in Disponibilität und einige Zeit später deckte ihn der Grabstein.

O'Brady, Jakob. Geboren am ? Aug. 1808 zu Balley Castle bei Antrim in Irland. Vater ist Gutsbesitzer und britischer Beamter. Eingetheilt am 20. Mai. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Oct. 1825 ausgetreten.

Patay de Báj, Stephan. Geboren am 19. Mai 1808 zu Mada in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$; Rhédey'scher Zögling mit 600 fl. jährlichem Beitrag. Am 6. Sept. 1827 ausgetreten nach Vollendung seiner Studien.

Poccorny, Anton. Geboren am 28. Oct. 1809 zu Wien. Vater ist Militär-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 20. Feb. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 27. Sept. 1829 (angeblich!) Cadet im Cür.-Reg. Sachsen (Drag.-Reg. Nr. 3).

Roll, Andreas Alexander Ritter von. Geboren am 14. Sept. 1807 zu Würzburg. Vater ist Obst. und Stadtcommandant in Eger. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ seit 2. Nov. 1823 Deblin'scher Stiftling. Am 25. Jan. 1827 ausgetreten.

Romano, Albrecht. Geboren am 15. März 1809 zu Treviso. Vater ist Obst. und Director des Wasserbauwesens in Venedig. Eingetheilt am 17. Nov. Lom-

bardisch-venezianischer Stiftling. Am 11. Oct. 1829 Cadet im Inf.-Reg. Trapp (Nr. 25).

Schultz, Ignaz Johann. Geboren am 8. Juli 1811 zu Graz. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 22. Juni. Ing.-Stiftling. Am 18. Oct. 1826 ausgetreten.

Seidl, Heinrich. Geboren am 4. Juni 1807 zu Fiume. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 12. Oct. 1827 Cadet im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 13). — Heinrich Seidl starb als pensionierter Oblt.

Statzer, August von. Geboren am 22. Nov. 1809 zu Komorn. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 3. Oct. Ing.-Stiftling. Seit 4. Oct. 1823 Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 11. Oct. 1829 Cadet im Sappeur-Corps.

Stephannek, Johann Nepomuk. Geboren am 7. Juni 1808 zu Pest. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1828 Cadet im Ing.-Corps. — Stephannek starb als Hptm. 1848.

Strahlendorf, Moriz Vincenz Ritter von. Geboren am 21. Aug. 1805 zu Wien. Vater ist Landstand von Kärnten. Eingetheilt am 13. Feb. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 2. März 1822 ausgetreten.

Stranski von Stranka und Greifenfels, Joseph. Geboren am 15. Feb. 1809 zu Prag. Vater war Oblt. Eingetheilt am 22. Juli. Griener'scher Stiftling. Am 11. Oct. 1829 Cadet im Inf.-Reg. Lattermann (Nr. 7).

Unger von Löwenberg, Johann Baptist. Geboren am 10. März 1807 zu Olmütz. Vater ist Feld-Kriegscommissär in Pension. Eingetheilt am 2. März. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 12. Oct. 1827 Cadet im Inf.-Reg. Minutillo (Nr. 57). — Unger starb als Rittm.

Wetzlar von Plankenstern, Gustav Freiherr. Geboren am 3. April 1808 zu Wien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 12. Oct. 1827 Fähnrich im Inf.-Reg. Lusignan (Nr. 16). — Gustav Baron Wetzlar starb als Obstlt.

Zuccoli, Anton Peter. Geboren am 27. Juni 1807 zu Mailand. Vater war Ing. Eingetheilt am 28. Juli. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 11. Nov. 1822 »nach Hause geschickt worden«.

1823.

Auerhammer, Ferdinand von. Geboren am 27. März 1809 zu Mailand. Vater ist Platz-Obstlt. in Mailand. Eingetheilt am 1. Aug. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 29. Juli 1828 Lt. im Hus.-Reg. Kienmayer (Nr. 8).

Barczay de Barcza, Johann. Geboren am 14. Feb. 1812 zu Kér in Ungarn. Vater ist Erster Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Sept. 1829 Lt. im Hus.-Reg. Geramb (Nr. 4).

Bosdari, Oskar Graf. Geboren am 8. Sept. 1812 zu Ragusa. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 25. April 1828 ausgetreten.

Bukowsky von Stolzenburg, Vincenz Friedrich. Geboren am 12. Feb. 1810 zu Kemenye in Ungarn. Vater ist Major. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Cesati, Eugen. Geboren am 25. Juni 1813 zu Mailand. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 6. Nov. 1828 »nach Hause geschickt worden«.

Dorsner von Dornimthal, Heinrich. Geboren am 21. Mai 1812 zu Kronstadt. Vater ist Major. Eingetheilt am 4. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 19. Mai 1830 Lt. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Dósa von Mackfálva, Albert. Geboren am 29. Oct. 1811 zu Olmütz. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 8. Nov. Ing.-Stiftling. Am 1. Aug. 1813 Lt. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Eszterházy, Emerich Graf. Geboren am 10. März 1808 zu Pressburg. Vater ist k. k. Kämmerer und Obstlt. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 6. Feb. 1826 ausgetreten.

Felbinger, Joseph. Geboren am 6. April 1812 zu Laxenburg. Vater ist k. k. Directions-Ing. in Laxenburg. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 28. Oct. 1832 Fähnrich im Inf.-Reg. Baden (Nr. 59).

Ferrari da Grado, Johann. Geboren am 12. Dec. 1810 zu Pest. Vater ist Major und Etappen-Commandant in Bologna. Eingetheilt am 24. Nov. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 11. Oct. 1829 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser Alexander (Nr. 2).

Franul von Weissenthurn, Ludwig Anton. Geboren am 24. Sept. 1811 zu Triest. Vater war Advocat und Gerichtsnotar. Eingetheilt am 27. Oct. Küstenländischer Stiftling. Am 12. Sept. 1829 Cadet im Ing.-Corps. — Franul wurde 1848 als Major zum Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 59) transferiert, kam jedoch 1850 in gleicher Charge zum Ing.-Corps zurück.

Froschmair Edler von Scheibenhof, Franz. Geboren am 9. Juli 1810 zu Ulmerfeld in Niederösterreich. Vater ist Strassenbau-Directions-Adjunct. Eingetheilt am 3. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1829 Cadet im Ing.-Corps. — Froschmair wurde 1849 Major.

Gaiszler, Johann Nepomuk Edler von. Geboren am 14. Nov. 1810 zu Wien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1828 Cadet im Ing.-Corps. — Gaiszler wurde 1850 Major.

Garusa, Alois. Geboren am 24. Dec. 1809 zu Triest. Vater war Platz-Commissär in Triest. Eingetheilt am 3. Oct. Küstenländischer Stiftling. Am 1. Jan. 1830 Cadet im Inf.-Reg. Leopold von Sicilien (Nr. 22).

Geringer von Oedenberg, Vincenz Franz Baron. Geboren am 4. Mai 1811 zu Stimegh in Ungarn. Vater war GM. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. April 1826 krankheitshalber ausgetreten. Trat am 3. Mai 1826 bei hergestellter Gesundheit wieder in die Akademie, musste diese jedoch am 4. Dec. 1826 abermals wegen Kränklichkeit verlassen.

Gorup von Besanez, Gustav Baron. Geboren am 9. Mai 1810 zu Graz. Vater ist FML. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 19. Oct. 1830 Fähnrich im Inf.-Reg. Mecséry (Nr. 51).

Jankovich, Wilhelm. Geboren am 2. Feb. 1809 zu Ungarisch-Hradisch. Vater war Major. Eingetheilt am 19. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. Oct. 1829 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52).

Kaan, Moriz von. Geboren am 28. Mai 1808 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 24. Sept. 1828 nach Vollendung seiner Studien ausgetreten und (angeblich!) zum Lt. im Hus.-Reg. Stipsics (Nr. 10) ernannt worden.

Karassyay, Joseph von. Geboren am 18. Aug. 1810 zu Bekes in Ungarn. Vater ist Güterinspector des Grafen Wenckheim. Eingetheilt am 1. April Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 30. März 1824 gestorben.

Klapka, Adolf. Geboren am 13. April 1811 zu Temesvár. Vater ist Bürgermeister. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1829 Cadet im Inf.-Reg. Minutillo (Nr. 57).

Lažansky, Joseph Graf. Geboren am 24. Mai 1808 zu Breitenstein in Böhmen. Vater war k. k. Major. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 27. Sept. 1826 ausgetreten. — Gestorben zu Graz am 19. Oct. 1889.

Leitzinger, Georg Karl. Geboren am 11. April 1812 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 27. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Juli 1826 ausgetreten.

Malcomes, Gustav Freiherr von. Geboren am 2. Feb. 1808 zu Linz. Vater ist Strassenbau-Commissär in Salzburg. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Cadet im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38).

Marassé, Alfons. Geboren am 15. April 1811 zu Krakau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Oct. 1827 ausgetreten.

Neipperg, Gustav Adolf Graf. Geboren am 9. Sept. 1811 zu Schweigern in Württemberg. Vater ist FML., geheimer Rath und k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 7. Aug. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1828 Cadet im Ing.-Corps. — Graf Neipperg wurde 1848 Major im Corps und 1849 in den Generalstab übersetzt.

Orlando, Franz von. Geboren am 14. Juli 1812 zu Josephsthal in Böhmen. Vater ist Fabriks-Director. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 1. Nov. 1827 »nach Hause gegeben worden«.

Paar, Wenzel Graf. Geboren am 1. Nov. 1810 zu Wien. Vater war GM. und k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 19. Dec. 1825 ausgetreten.

Pach, Johann Evangelist. Geboren am 12. Juli 1808 zu Brody. Vater ist Hôtelier in Brody. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 13. Mai 1827 ausgetreten.

Romaszkan, Johann Edler von. Geboren am 23. Oct. 1809 zu Ispas in der Bukowina. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1829 Fähnrich im Inf.-Reg. Gollner (Nr. 48).

Rüstel, Johann Nepomuk Freiherr von. Geboren am 24. Dec. 1812 zu Graz. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 11. Nov. Ing.-Stiftling. Am 10. Oct. 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Dom Pedro (Nr. 15).

Sax, Alois Edler von. Geboren am 16. Mai 1811 zu Graz. Vater ist Stabs-Feldarzt und k. k. Rath. Eingetheilt am 9. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 17. Aug. 1827 krankheitshalber ausgetreten.

Schönfeld, Adolf Ritter von. Geboren am 8. April 1811 zu Prag. Vater war Privatier. Eingetheilt am 2. Juni. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 2. April 1827 ausgetreten.

Schönfeld, Eduard Ritter von. Geboren am 24. März 1809 zu Czernowitz. Vater ist k. k. Hofagent. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 4. Jan. 1825 ausgetreten.

Somsich de Sáárd, Joseph. Geboren am 15. Aug. 1812 zu Gököly in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Aug. 1828 ausgetreten.

1821.

Benczur, Paul Joseph. Geboren am 10. Juli 1806 zu Marmaros-Sziget. Vater war Actuar der Cameral-Administration. Eingetheilt am 30. Aug., Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Juni 1822 (angeblich!) Cadet im Sappeur-Corps.

Benischko Ritter von Dobroslaw, Wenzel Ernst. Geboren am 11. Mai 1807 zu Kolosoruk in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Leopold von Sicilien (Nr. 22).

Benko, Franz Ritter von. Geboren am 14. Aug. 1807 zu Gorra in Croatien. Vater ist Major. Eingetheilt am 12. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 11. Oct. 1826 Cadet im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 21).

Berchtold, Prosper Graf. Geboren am 8. April 1807 zu Nezdaschow in Böhmen. Vater war Major und Kämmerer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 6. März 1825 ausgetreten. Gestorben am 19. April 1866.

Berger, Eduard Edler von. Geboren am 19. Aug. 1806 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 30. Juli. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 15. Oct. 1827 Lt. im Hus.-Reg. Stipsics (Nr. 10). — Berger quittierte als Rittm.

Borheck, Joseph. Geboren am 1. Jan. 1809 zu Agram. Vater ist Regimentsarzt in Pension. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1828 Cadet im Ing.-Corps. Trat 1850 als Hptm. in den Ruhestand.

Bretzenheim von Regecz, Alfons Fürst. Geboren am 28. Dec. 1806 zu Pest. Vater ist Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. März. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 22. Dec. 1823 ausgetreten. — Alfons Fürst Bretzenheim starb als Obst. am 12. Dec. 1863.

Bujanovics von Aggtelek, Eugen. Geboren am 4. April 1807 zu Habsan in Ungarn. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Geppert (Nr. 43).

Bukowsky, Joseph. Geboren am 21. Jan. 1809 zu Leitmeritz. Vater war früher Landwehr-Oblt. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 12. Oct. 1827 Fähnrich im Inf.-Reg. Herzogenberg (Nr. 35). — Joseph Bukowsky von Buchenkron, k. k. Obst., wurde 1828 zum Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 21) transferiert und machte mit diesem die Expedition gegen Mittelitalien (1831) und 1848 alle Kämpfe gegen die Sarden vom 6. Mai bis 4. Aug. mit. 1848 zum Major im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 17) befördert, befand sich Bukowsky während des kurzen Feldzuges von 1849 beim Besatzungs-Commando des Castells von Mailand und ward für sein »umsichtiges und besonnenes Benehmen«, das er während dieser Verwendung an den Tag legte, im Armee-Befehle belobt. Nach der Auflassung des Militär- und Civil-Gouvernements in Mailand (1851) rückte Bukowsky zur Truppe ein. Er wurde 1857 Obstlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Siegmund (Nr. 45) und 1859 Obst. und Festungs-Commandant in Palmanuova. Kränklichkeit nöthigte ihn, noch in demselben Jahre in den Ruhestand zu treten. Bukowsky starb zu Wien am 21. Sept. 1886.

Chreinitz, Karl von. Geboren am 18. Jan. 1810 zu Brod in Slavonien. Vater war Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 15. Oct. Rüdt'scher Stiftling; er hat vom Ärar jährlich 25 fl. Pension. Am 29. Juli 1827 ausgetreten.

Dworžak, Gustav. Geboren am 10. Sept. 1810 zu Wien. Vater ist verabschiedeter Officier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 12. Oct. 1827 Fähnrich im Inf.-Reg. Langenau (Nr. 49). — Dworžak starb als Hptm.

Ferrari, Ernst. Geboren am 23. März 1808 zu Weinwertshof bei Muggendorf in Niederösterreich. Vater war Commercienrath. Eingetheilt am 6. Feb. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 26. Nov. 1828 Cadet im Inf.-Reg. Niederlande (Nr. 26).

Franck, Alfred von. Geboren am 3. März 1808 zu Wien. Vater ist niederösterreichischer Landstand und Grosshändler. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 11. Oct. 1826 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Franck wirkte durch lange Zeit als Lehrer an der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt. Es ward ihm die Auszeichnung zutheil, Seine Majestät den Kaiser, damals Erzherzog Franz Joseph, im Zeichnen unterrichten zu dürfen.

Haan, Eugen Freiherr von. Geboren am 3. Juli 1805 zu Wien. Vater ist niederösterreichischer Landstand. Eingetheilt am 24. Mai. (Mit Bewilligung des Erzherzogs Johann.) Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 1. März 1824 ausgetreten.

Henikstein, Johann Alfred Ritter von. Geboren am 10. Aug. 1810 zu Döbling bei Wien. Vater ist privilegierter Grosshändler. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1828 Cadet im Ing.-Corps. — Johann Alfred Freiherr von Henikstein, k. k. FML., geheimer Rath, 2. Inh. des 58. Inf.-Reg., wurde 1832 Ober-, 1837 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. 1835 hatte er sich in Verona mit Santina von Scholl, der Tochter des berühmten Genie-Generals, vermählt. Henikstein, im Jahre 1842 zum Hptm. befördert, befand sich beim Ausbruche der Revolution (1848) in Venedig, beschäftigt mit dem Baue des Forts San Pietro. Er wurde hierauf dem Generalstabe zugetheilt und machte mit dem Corps, das sich am Isonzo gesammelt hatte, alle Operationen zur Unterwerfung der Terra ferma mit. Für seine hiebei geleisteten vortrefflichen Dienste erhielt Henikstein, der noch 1848 zum Major vorgerückt war, 1849 den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Gleichzeitig erfolgte seine definitive Übersetzung in den Generalstab. In dieser Charge machte er im III. Corps. (Appel) den kurzen Feldzug 1849 gegen Sardinien und hierauf im Hauptquartier des FZM. Haynau jenen gegen Ungarn mit. Sein verdienstvolles Wirken lohnte das Militär-Verdienstkreuz, die Beförderung zum überzähligen Obstlt. im Inf.-Reg. Parma (Nr. 24) und (31. Aug. 1849) das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Am 10. Oct. 1849 wurde er Obst. im Generalstabe und in dieser Eigenschaft dem IV. Corps (Legeditsch) zugewiesen. Mit diesem marschierte er zur Besetzung Holsteins nach Altona. Nach der Auflösung dieses Corps, welche im Sommer 1852 in Böhmen erfolgte, kam Henikstein zum Gouvernement nach Venedig, wo er 1854 zum GM. avancierte. Nach Galizien als Brigadier transferiert, erhielt er 1859 eine in Braunau am Inn neu aufgestellte Brigade, welche mit dem österreichischen Bundes-Contingent an den Rhein rücken sollte. Als infolge der Haltung Preuszens diese anfängliche Bestimmung hinfällig wurde, führte Henikstein selbe nach Südtirol, wo er noch Gelegenheit hatte, in der Gegend von Condino an einigen leichten Gefechten theilzunehmen. Am 28. Juni 1859 erfolgte seine

Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 11. Sept. 1829 Lt. bei Palatinal-Hus. (Nr. 12). Er starb als GM. a. D. am 19. Dec. 1888 zu Mauer bei Wien.

Jacobs von Kantstein, Friedrich. Geboren am 9. Nov. 1811 zu Jaroslau. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 12. Sept. 1829 Cadet im Ing.-Corps. — Freiherr von Jacobs wurde 1832 Oblt. und kam 1836 in den Generalstab. Er starb als FZM. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 8 im Jahre 1876.

Jenny, Johann. Geboren am 11. Oct. 1811 zu Wien. Vater ist Inhaber einer privilegierten Musselin-Fabrik. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 31. Aug. 1831 Cadet im Ing.-Corps.

Kochmeister, August. Geboren am 19. März 1810 zu Ödenburg. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 12. Sept. 1829 Cadet im Ing.-Corps. — Kochmeister wurde 1842 Hptm. im Corps, 1849 Major im Generalstabe.

Kolbenschlag Ritter von Rheinhartsstein, Joseph Karl. Geboren am 3. Nov. 1807 zu Kaiser Franzensbrunn in Böhmen. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 3. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 11. Oct. 1829 Fähnrich im Inf.-Reg. Langenau (Nr. 49). — Kolbenschlag avancierte 1831 zum Unter-, 1836 zum Ober-, 1842 zum Capitän-Lt. und 1843 zum Hptm. In der letzteren Charge machte er den Feldzug in Ungarn mit, focht mit grösster Bravour bei Csorna (Bö-Sárkány) und in den beiden Schlachten vor Komorn am 2. und 11. Juli. Für seine, in diesen Kämpfen bewährte Umsicht und Tapferkeit ward ihm das Militär-Verdienstkreuz verliehen. 1851 wurde er Major und 1858 Obstlt. Als solcher that er sich in der Schlacht bei Solferino (1859), in welcher er eine französische Reiter-Division blutig zurückschlug, wieder derart hervor, dass ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zutheil ward. Im Jahre 1861 wurde Kolbenschlag Commandant des Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4) und 1862 Obst. In gleicher Eigenschaft 1864 zum Inf.-Reg. Hannover (Nr. 42) übersetzt, kämpfte er 1866 mit höchster Auszeichnung bei der Nordarmee, besonders am 29. Juni bei Podkost und Jičin. Bei Unter-Lochow (Jičin) leistete er, jede Deckung seiner Person verschmähend, an der Spitze seines braven Regimentes kaltblütigen, beharrlichen Widerstand gegen die Truppen der preuszischen 3. Division (Werder), bis er von zwei Schüssen tödtlich getroffen ward. Der Held erlag seinen Wunden im Spitale zu Jičin, wo sich auf dem Neustädter Kirchhofe sein Grabmal befindet. — Nach dem Tode wurde ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe zuerkannt.

Lakits, Eduard Edmund. Geboren am 15. Nov. 1812 zu Fünfkirchen. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 9. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 3. Mai 1828 ausgetreten.

Mareš, Ladislaus. Geboren am 31. März 1811 zu Pomaz in Ungarn. Vater ist Bürger in Pest. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\text{ fl. P. G.}}{130\text{ fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1830 Cadet im Ing.-Corps. — Mareš wurde 1849 Major.

Martyn, Robert Chevalier. Geboren am 8. Juli 1813 zu Tabos in Ungarn. Vater ist Obstlt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. O'Gara'scher Stiftling. Am 16. Oct. 1827 »nach Hause gegeben worden«.

Merkel, Albrecht Rudolf Ritter von. Geboren am 5. Nov. 1809 zu Jungbunzlau. Vater ist k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann. Eingetheilt am 30. Sept.

Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 12. Sept. 1829 Cadet im Ing.-Corps. — Merkel wurde 1849 Major im Corps.

Merkel, Friedrich Eugen Ritter von. Geboren am 29. Juni 1808 zu Jungbunzlau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 20. Dec. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 16. Sept. 1829 Deblin'scher Stiftling. Am 6. Oct. 1830 Fähnrich im Inf.-Reg. Herzogenberg (Nr. 35).

Nettwall, Jakob. Geboren am 14. März 1813 zu Schopka in Böhmen. Vater ist Wirtschaftsrath des Erzbischofs von Prag. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 1. Jan. 1828 ausgetreten.

Nowack, Karl. Geboren am 27. Oct. 1812 zu Wien. Vater ist Schlossermeister. Eingetheilt am 24. Mai. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 9. Jan. 1827 ausgetreten.

Politi, Alois Joseph. Geboren am 2. Mai 1810 zu Wien. Vater war Handlungs-Subject beim Grafen Fries. Eingetheilt am 21. April. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 12. Oct. 1827 »nach Hause gegeben worden«.

Puteani, Erhard Joseph Baron. Geboren am 6. Oct. 1811 zu Chlumetz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. März 1826 ausgetreten.

Rzikowski von Dobrschitz, Leopold Freiherr. Geboren am 10. Nov. 1810 zu Myslenice in Galizien. Vater ist Erster Kreiscommissär in Lemberg. Eingetheilt am 18. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 12. Sept. 1829 Cadet im Ing.-Corps. — Freiherr von Rzikowski wurde 1847 als Hptm. zum Inf.-Reg. Palombini (Nr. 36) transferiert, aber schon 1849 als Major in das Ing.-Corps rückversetzt. Als GM. erhielt er 1859 das Präsidium der Bundes-Militär-Commission zu Frankfurt am Main und mit Auszeichnung führte er 1866 als FML. das Militär-Commando in Westgalizien (Krakau). Viel zu früh wurde der auch als Militär-Schriftsteller sehr verdienstvolle General dem Leben entrissen. Er starb zu Wien am 30. Nov. 1867.

Sadtler, Christoph. Geboren am 31. Mai 1812 zu Wien. Vater ist privilegierter Mechaniker. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 10. Oct. 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Luxem (Nr. 27).

Schnetter, Ludwig Edler von. Geboren am 23. Juni 1810 zu Lemberg. Vater ist k. k. Landrath. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 10. Sept. 1830 Cadet im Ing.-Corps.

Schreiter Ritter von Schwarzenfeld, Moriz. Geboren am 21. Dec. 1811 zu Michelsdorf in Böhmen. Vater war Gutsbesitzer und Oblt. Eingetheilt am 9. Dec. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 10. Oct. 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Staravasnigg, Joseph Friedrich August. Geboren am 27. März 1813 zu Znaim. Vater war Kreishauptmann. Eingetheilt am 15. Sept. Griener'scher Stiftling. Am 28. Oct. 1832 Fähnrich im Inf.-Reg. Richter (Nr. 14).

Strassern, Joseph Ritter von. Geboren am 15. Dec. 1811 zu Wien. Vater ist Landstand in Niederösterreich. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 17. Sept. 1829 ausgetreten.

Zaitsek, Karl. Geboren am 10. Nov. 1810 zu Sassin in Ungarn. Vater ist Secretär der Familiengüter-Ober-Direction. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. $\frac{750\ \text{fl. P. G.}}{130\ \text{fl. C. M.}}$ Am 6. April 1829 ausgetreten.

Zerboni di Sposetti, Ladislaus von. Geboren am 28. Aug. 1812 zu Kochlow in Posen. Vater ist Landstand des Grossherzogthums Posen. Eingetheilt am 2. Juni. Kostgeher pr. $\frac{750 \text{ fl. P. G.}}{130 \text{ fl. C. M.}}$ Am 31. März 1827 ausgetreten.

1825.

Busán, Alexander von. Geboren am 18. März 1811 zu Agram. Vater ist Landrath in Brünn. Eingetheilt am 20. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Juni 1831 Lt. im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38).

Carina, Joseph von. Geboren am 19. März 1810 zu Zengg. Vater ist Weintaz-Oberamts-Controlor. Eingetheilt am 26. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. April 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Mazzuchelli (Nr. 10).

Conrad, Gustav. Geboren am 20. Aug. 1811 zu Hermannstadt. Vater war Gymnasial-Director. Stiefvater ist der Ing.-Obstlt. von Dóczy. Eingetheilt am 19. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. auf Kosten Ihrer Majestät der Kaiserin. Am 10. Sept. 1830 Cadet im Ing.-Corps. — Gustav Ritter von Conrad, k. k. FML. und Ritter des Leopold-Ordens, der von der 4. Classe der Ing.-Akademie an stets der »Erste« gewesen, fand während der Überschwemmung in Pest (1839) zum erstenmal die Gelegenheit, sich im Dienste auszuzeichnen. Als Hptm. (seit 1843) entwarf er den Plan über den zu beobachtenden Vorgang bei den Ausgrabungen in Salona und 1848 setzte er Spalato, Clissa, Lesina, Lissa und San Giorgio in Vertheidigungs-Zustand. Hierauf wurde er vor Komorn und später zur Verschanzung der March-Übergänge zwischen Marcheck und Göding verwendet. Dann als Genie- und Generalstabs-Officier dem Corps Nugent zugetheilt, kam Conrad mit diesem abermals zur Cernierungs-Armee vor Komorn, ward jedoch dem russischen General Grabbe zugetheilt. Nach dem Eintritte der inneren Ruhe, wirkte Conrad (Major seit 1849) als Lehrer der Befestigungskunst an der Genie-Akademie und für die Verfassung des Reglements für die Genie-Waffe. 1853 zum Obstlt. befördert und zum Genie-Director in Venedig ernannt, verfasste Conrad im Auftrage des FM. Radetzky ein Elaborat wegen der Errichtung einer Lagunen-Flottille. 1856 Genie-Inspector in Dalmatien, gehörte Conrad (Obst. seit 1858) auch der Commission für die Erbauung neuer Leuchtthürme und Signal-Stationen an. Er befand sich in Zara als diese Stadt 1859 von einem französischen Kriegsschiffe beschossen wurde. Im September 1859 zum Commandanten der Genie-Akademie in Kloster Bruck bei Znaim ernannt, führte er an dieser Schule eine Reihe von zeitgemässen Reformen durch. In einem höchst lesenswerten Berichte vertrat er dem Kriegsministerium gegenüber mit grosser Entschiedenheit die Ansicht, dass es schädlich sei, höhere Militär-Bildungsanstalten in kleinen Provinzialstädten zu etablieren. Im Oct. 1861 wurde Obst. Conrad dem Genie-Comité zugetheilt und nach Komorn gesendet, um die weitere Befestigung dieses Platzes thunlichst der Wirkung der neuen Geschütze anzupassen. Seit 1865 GM., wurde Conrad 1866 zum Festungs-Commandanten in Theresienstadt ernannt. In dieser Eigenschaft sicherte er die Umgebung vor den Requisitionen der Preuszen und veranlasste die glücklichen Gefechte bei Lobositz, Aussig und Schreckenstein, sowie den gelungenen Ausfall gegen Neratowitz. 1872 bat GM. Conrad um seine Pensionierung, bei welcher ihm der FML.-Charakter verliehen wurde. Während seiner Anwesenheit in Wien war Conrad der Ehre theilhaftig geworden, dem Erzherzog Rainer Vorlesungen über Befestigungskunst halten zu dürfen.

Creutzer, Wilhelm. Geboren am 17. Oct. 1813 zu Wien. Vater ist Appellationsrath. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1828 ausgetreten.

Fellner, Adolf Baron. Geboren am 7. Nov. 1813 zu Ofen. Vater ist Honorar-Concipist der ungarischen Hofkanzlei. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 15. Sept. 1828 ausgetreten.

Golkowski, Jakob von. Geboren am 1. Juli 1810 zu Zastawne in Galizien. Vater war Kreiscommissär. Eingetheilt am 19. Sept. Galizischer Stiftling. Am 1. Feb. 1827 »nach Hause geschickt worden«.

Györgyi, Ludwig von. Geboren am 10. April 1813 zu Raab. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Oct. 1830 Fähnrich im Inf.-Reg. Gollner (Nr. 48).

Kaan, Eduard Karl von. Geboren am 6. Aug. 1810 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Juli 1829 ausgetreten.

Kászonyi de Gád, Ludwig. Geboren am 28. Nov. 1810 zu Ó-Becze. Vater ist Vicegespan im Torontaler Comitat. Eingetheilt am 16. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Sept. 1825 ausgetreten.

Köhler, Alexander von. Geboren am 27. Dec. 1811 zu Wien. Vater ist k. k. Rechnungsrath und Kanzlei-Director der Donaucanal-Schiffahrts-Gesellschaft. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Oct. 1830 Fähnrich im Inf.-Reg. Hessen Homburg (Nr. 19).

Kotzy, Adolf. Geboren am 2. Nov. 1812 zu Belovár. Vater war Obst. Eingetheilt am 28. Sept. Schellenburg'scher Stiftling. Am 16. Juni 1831 Cadet im Inf.-Reg. Leiningen (Nr. 31).

Marasini, Johann von. Geboren am 30. Oct. 1811 zu Brescia. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Juli. Kostgeher pr. 430 fl. Am 9. Nov. 1828 ausgetreten.

Matcziński, Leopold von. Geboren am 1. Nov. 1809 zu Czeszanow in Galizien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 25. Juli. Galizischer Stiftling. Am 12. Sept. 1829 Cadet im Ing.-Corps.

Neipperg, Erwin Graf. Geboren am 6. April 1813 zu Schweigern in Württemberg. Vater ist FML., geheimer Rath und Kämmerer. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. März 1830 ausgetreten. — Erwin Graf Neipperg, k. und k. G. d. C., geheimer Rath und Kämmerer, Ritter des goldenen Vlieses, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 1. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Inh. des 12. Drag.-Reg., Capitän der Trabanten-Leibgarde und Leibgarde-Inf.-Compagnie, lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, Standesherr im Königreiche Württemberg u. s. w., wurde am 16. Juni 1830 Lt. im Hus.-Reg. Sachsen-Coburg (Nr. 8), am 1. Juli 1831 Oblt. im Chev.-leg.-Reg. Hohenzollern (Uhl.-Reg. Nr. 7) und 1840 erster Rittm. Als Major (seit 1847) nahm er im Jahre 1848 Antheil an den Strassenkämpfen in Krakau, worauf er mit einer Division Chev.-leg. und einer Cav.-Batterie gegen Wien entsendet ward. Nach der Pacification dieser Stadt focht er mit Auszeichnung in Ungarn bis zum Schlusse des Krieges. 1849 zum Obstlt., 1850 zum Obst. befördert, avancierte Neipperg 1854 zum GM. und 1863 zum FML. Im folgenden Jahre (1864) dem Corps Gablenz zugetheilt, erfolgte nach dem Friedensschlusse seine Ernennung zum Gouverneur der Bundesfestung Mainz. Während des Krieges von 1866 führte Neipperg die vierte Division des VIII. Bundes-Armee-Corps. Er focht mit dieser unglücklich bei Aschaffenburg, Tauber-

Bischofsheim u. a. O. Nach dem Prager Frieden erhielt Neipperg zunächst das Commando einer Truppen-Division und 1869 das General-Commando zu Wien, sechs Monate später jenes zu Lemberg. Im Jahre 1870 erfolgte seine Ernennung zum G. d. C. Graf Neipperg starb 1897.

Petrovitz-Armis, Georg Graf. Geboren am 4. Aug. 1813 zu Wien. Vater ist Privatier und Landstand. Eingetheilt am 6. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Juli 1826 (?) ausgetreten.

Petrovitz-Armis, Theodor Graf. Geboren am 8. Oct. 1810 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 6. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Juni 1826 gestorben.

Puchiera, Mathäus. Geboren am 8. Oct. 1810 auf Puerto Rico in Spanisch-Amerika. Vater ist Gutsbesitzer und Handelsmann in Ragusa. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Minutillo (Nr. 57).

Puteani, Joseph Baron. Geboren am 20. April 1811 zu Felsö-Bogat in Ungarn. Vater war Rittm. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. März 1826 ausgetreten.

Radó von Szent-Marton, Gideon. Geboren am 22. Juni 1811 zu Repcze-Lák in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Sept. 1830 Cadet im Ing.-Corps. — Radó wurde 1849 Major, 1859 Obst. und Feld-Genie-Director. 1864 avancierte er zum GM. Während des Krieges von 1866 befand sich Radó als Genie-Chef bei der Süd-Armee.

Rudolph, Joseph. Geboren am 17. Nov. 1810 zu Wien. Vater ist Hof- und Gerichts-Advocat. Eingetheilt am 31. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Sept. 1830 Cadet im Ing.-Corps. — 1849 avancierte Rudolph zum Major.

Schreiter Ritter von Schwarzenfeld, Ignaz. Geboren am 29. Jan. 1810 zu Libotschan in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer und Landstand. Eingetheilt am 10. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. Nov. 1829 Fähnrich im Inf.-Reg. Bakonyi (Nr. 33).

Stahly, Franz von. Geboren am 5. Juni 1810 zu Pest. Vater ist Professor. Eingetheilt am 7. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. März 1827 ausgetreten.

Szenkovits, Martin. Geboren am 25. Nov. 1812 zu Klausenburg. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 13. Juli 1831 ausgetreten.

Tils, Siegmund von. Geboren am 5. Sept. 1811 zu Eger. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 7. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Herzogenberg (Nr. 35).

Tomassich, Paul Alois von. Geboren am 30. Juni 1813 zu Fiume. Vater ist General-Consul. Eingetheilt am 21. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. Oct. 1832 Fähnrich im Inf.-Reg. Niederlande (Nr. 26).

Welsperg-Raitenau, Richard Graf. Geboren am 16. Jan. 1813 zu Langenstein in Baden. Vater ist Kämmerer, Regierungsrath, Kreishauptmann in Salzburg und Erbland-Küchenmeister in Tirol. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1831 Cadet im Ing.-Corps. — Graf Welsperg zeichnete sich als Hptm. und Major (seit 1849) in den Kriegen der Jahre 1848 und 1849 mehrfach aus. 1859 ward er zum Obst. befördert und in das damals bestehende Armee-Obercommando (Kriegsministerium) commandiert. Er starb als FML. zu Wien am 25. Dec. 1878.

Wenckheim, Karl Graf. Geboren am 24. Feb. 1811 zu Ofen. Vater ist Kämmerer und Hofkammer-Secretär. Eingetheilt am 14. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1828 ausgetreten. Gestorben zu Budapest am 17. Juni 1891.

Wertán, Johann. Geboren am 13. April 1811 zu Kronstadt. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Mecséry (Nr. 51).

Wurescht, Ernst. Geboren am 5. April 1811 zu Czernowitz. Vater war Fuhrwesens-Rittm. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Aug. 1826 ausgetreten.

Ziegler, Moriz Franz. Geboren am 14. April 1812 zu Wien. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Oct. 1830 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 21).

1826.

Baratelli, Aldus Flaminius Cavaliere. Geboren am 24. Jan. 1814 zu Ferrara. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1827 ausgetreten.

Berger, Augustin Edler von. Geboren am 5. Juni 1811 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 9. Juni 1831 ausgetreten.

Broniewski, Roman von. Geboren am 29. März 1810 zu Zgorsko in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 6. Oct. 1830 Fähnrich im Inf.-Reg. Mazzuchelli (Nr. 10).

Bujanovics von Aggtelek, Albert. Geboren am 24. März 1813 zu Habsan in Ungarn. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1831 Cadet im Ing.-Corps. — Bujanovics starb als Hptm. 1849.

Canussio, Franz von. Geboren am 3. Aug. 1813 zu Triest. Vater ist Landrechts-Secretär in Treviso. Eingetheilt am 13. Juli. Venezianischer Stiftling. Am 14. Nov. 1833 Fähnrich im Inf.-Reg. Bakonyi (Nr. 33).

Cesati, Lukas Freiherr von. Geboren am 7. Sept. 1811 zu Mailand. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Aug. 1832 Cadet im Ing.-Corps. — Cesati wurde 1850 als Hptm. in Leopoldstadt (Lipotvár) durch unglücklichen Zufall beim Scheibenschiessen getödtet (11. Juni).

Dámáskin, Georg. Geboren am 1. Juli 1815 zu Ikloda in Ungarn. Vater ist Ober-Stuhlrichter. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1832 ausgetreten.

D'Ambly, Eugen Graf. Geboren am 24. März 1813 zu Albendorf bei Glatz. Vater ist verabschiedeter Hptm. und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 9. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Juli 1831 ausgetreten.

Fechtig, Armand Baron. Geboren am 14. Feb. 1813 zu Triest. Vater ist Gutspächter in Ungarn. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 3. Mai 1828 ausgetreten.

Frank, Anton. Geboren am 12. März 1814 zu Dolina in Galizien. Vater war Salinen-Controlor. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. Jan. 1830 ausgetreten.

Fries, Victor Ludwig Graf. Geboren am 23. Dec. 1812 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Jan. 1830 ausgetreten. — Graf Fries starb als Obstlt. a. D. am 18. Feb. 1888 zu Perchtoldsdorf.

Frommann, Constantin. Geboren am 11. Sept. 1811 zu Wien. Vater ist verabschiedeter Hptm. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1831 ausgetreten.

Holzhausen, Johann Hektor Freiherr von. Geboren am 18. März 1812 zu Frankfurt am Main. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Feb. 1830 ausgetreten. Starb als GM. a. D. zu Linz am 16. Juni 1890.

Kallmus, Joseph Philipp. Geboren am 2. Dec. 1812 zu Prag. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1831 Cadet im Ing.-Corps.

Koch, Constantin Eduard. Geboren am 7. Jan. 1812 zu Prag. Vater war Ober-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 26. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Oct. 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Langenau (Nr. 49).

Kohut Edler von Eichenkron, Karl Johann. Geboren am 17. Juni 1813 zu Stockerau. Vater ist Major. Eingetheilt am 9. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1831 Cadet im Ing.-Corps. — Kohut wurde 1845 Hptm.

Korzeniowski, Joseph Andreas von. Geboren am 26. Aug. 1812 zu Michalowska in Galizien. Vater ist Gutspächter; war früher Lt. Eingetheilt am 4. April. Galizischer Stiftling. Am 16. Jan. 1829 ausgetreten.

Künstern von Mesterházy, Karl. Geboren am 21. April 1815 zu Peterwardein. Vater ist Major. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Juli 1831 ausgetreten.

Limpens, Franz von. Geboren am 17. Mai 1815 zu Drohobycze. Vater ist Platz-Major. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Nov. 1826 ausgetreten.

Mayer de Alsó-Ruszbach, Ferdinand. Geboren am 12. Mai 1813 zu Prag. Vater ist Grosshändler zu Wien. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1831 Cadet im Ing.-Corps. — Mayer wurde 1850 Major. Er war längere Zeit Lehrer an der Ing.-Akademie.

Molitor, Martin. Geboren am 21. Oct. 1812 zu Leitmeritz. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1831 Fähnrich im 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg.

Nagy, Anton von. Geboren am 10. April 1811 zu Komorn. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. April 1828 ausgetreten.

Osmolski, Karl von. Geboren am 28. Jan. 1812 zu Zaloska in Galizien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 8. Mai. Galizischer Stiftling. Am 30. Aug. 1832 Cadet im Ing.-Corps. — Karl Ritter Osmolski von Boncza wurde 1839 als Oblt. in das 17. Grenz-Inf.-Reg. transferiert. Er starb als Obst. des 48. Inf.-Reg. an den in der Schlacht von Solferino erhaltenen Wunden zu Graz am 22. Juli 1859.

Piccioni, Cäsar Conte. Geboren am 10. Sept. 1813 zu Pozzolo in Italien. Vater ist Privatier und Titular-Officier. Eingetheilt am 1. Feb. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 14. Nov. 1833 Fähnrich im Inf.-Reg. Kinsky (Nr. 16).

Pietrzycki, Dionys von. Geboren am 10. Oct. 1812 zu Lemberg. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. April. Galizischer Stiftling. Am 16. Juni 1831 Cadet im Inf.-Reg. Nugent (Nr. 30).

Poradowski, Vincenz von. Geboren am 19. Juli 1811 zu Zurow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Mai. Galizischer Stiftling. Am 30. Aug. 1832 Cadet im Ing.-Corps. — Poradowski wurde 1846 Hptm.

Reymund, Karl Joseph. Geboren am 11. Oct. 1814 zu Wien. Vater ist Steinmetzmeister und Hausbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 13. Oct. 1831 ausgetreten.

Romano, Ferdinand August von. Geboren am 28. April 1813 zu Venedig. Vater ist Wasserbau-Director im Küstenlande. Eingetheilt am 21. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Aug. 1832 Cadet im Ing.-Corps. — Romano wurde 1850 Major.

Rupprecht, Heinrich. Geboren am 3. Mai 1813 zu Ödenburg. Vater ist Besitzer einer Zucker-Raffinerie. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Aug. 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 60). — Heinrich Rupprecht von Virtsolog, hochverdient um den Sieg bei Custoza (1866), starb als FML. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 40 (seit 1867) im Jahre 1877.

Skrziński, Franz Xaver. Geboren am 16. Nov. 1811 zu Bachosz in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1831 Cadet im Ing.-Corps. — Skrziński wurde 1845 als Capitän-Lt. zum Inf.-Reg. Rukavina (Nr. 61) übersetzt.

Soffietti, Eugen Franz von. Geboren am 18. Nov. 1810 zu Venedig. Vater ist Expedits-Adjunct beim Appellations-Gerichte in Venedig. Eingetheilt am 19. Sept. Venezianischer Stiftling. Am 3. Aug. 1828 ausgetreten.

Statzer, Julius von. Geboren am 13. Oct. 1812 zu Ofen. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 27. Oct. Ing.-Stiftling; seit 1. Oct. 1827 durch Verlosung in die Hermann-Hensel-Stiftung übersetzt. Am 5. Juli 1831 (angeblich!) Fähnrich im Inf.-Reg. Niederlande (Nr. 26).

Stein, Eugen Maximilian Freiherr von. Geboren am 13. April 1814 zu Wien. Vater ist GM. der Art. Eingetheilt am 7. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1831 Cadet im Ing.-Corps. — Baron Stein ward 1845 Hptm. und 1848 provisorischer Grenz-Baudirector. Später General der Honvéd-Armee. Er starb (Ferhad Pascha) 1860 in der Türkei.

Szereday von Szent-Haromsag, Anton. Geboren am 6. Aug. 1811 zu Prag. Vater ist Ing.-Obstlt. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. April 1828 wegen Kränklichkeit ausgetreten.

Viola, Alfons Conte. Geboren am 22. Nov. 1812 zu Treviso. Vater ist pensionierter Beamter. Eingetheilt am 26. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 10. Juni 1831 »nach Hause gegeben worden«.

Wallnöfer, August. Geboren am 27. Juni 1814 zu Wien. Vater ist Besitzer einer Goldwaren-Fabrik. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. März 1831 ausgetreten.

Xivkovich, Theodor. Geboren am 10. Jan. 1812 zu Mossorin in Slavonien. Vater war »Grenzer«. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Nov. 1833 Fähnrich im Inf.-Reg. Benczur (Nr. 34).

1827.

Bál, Franz von. Geboren am 27. März 1813 zu Zatuz in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. April. Galizischer Stiftling. Am 7. Juli 1831 ausgetreten.

Berger, Georg Baron. Geboren am 6. April 1816 zu Mattersdorf in Ungarn. Der Adoptiv-Vater ist GM. und Brigadier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Juli 1831 ausgetreten.

Bielawski, Casimir von. Geboren am 3. März 1815 zu Falejowka in Galizien. Vater ist Mandatar und Polizei-Richter. Eingetheilt am 4. April. Galizischer

Stiftling. Am 30. Aug. 1832 Cadet im Ing.-Corps. — Bielawski wurde 1846 Hptm.

Breuer, Karl. Geboren am 22. Jan. 1813 zu Lemberg. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 30. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps. — Breuer wurde 1847 Hptm.

Castelli, Franz. Geboren am 23. Feb. 1815 zu Mailand. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Aug. 1833 während des Urlaubs gestorben.

Cattanei di Momo, Karl Edler von. Geboren am 10. April 1813 zu Wien. Vater ist Gubernialrath und Polizei-Director in Triest. Eingetheilt am 29. Mai. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 12. Nov. 1829 küstenländischer Stiftling. Am 28. Oct. 1832 Fähnrich im Inf.-Reg. Leopold von Sicilien (Nr. 22).

Cometti, Achilles von. Geboren am 12. Juni 1815 zu Wien. Vater ist Obst. im 13. Inf.-Reg. Eingetheilt am 23. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps. Er wurde 1847 Hptm.

Coudenhove, Karl Graf.. Geboren am 2. Dec. 1814 zu Wien. Vater ist k. k. Kämmerer und Obst. Eingetheilt am 27. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 13. April 1830 »auf Verlangen der Direction nach Hause ausgetreten«. — Graf Coudenhove wurde Officier und brachte es zu hohen Chargen und einflussreichen Stellungen. Er starb am 28. Aug. 1868 als FML. in Dispon., geheimer Rath und Inh. des Drag.-Reg. Nr. 14.

D'Ambly, Ludwig Alexander Graf. Geboren am 10. Jan. 1816 zu Alt-Waltersdorf bei Glatz. Vater ist verabschiedeter Officier und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Sept. 1829 ausgetreten.

Dembinski, Alfred Graf. Geboren am 28. Nov. 1813 zu Suffczyna in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. April. Galizischer Stiftling. Am 12. Nov. 1830 gestorben.

Denis, Alois. Geboren am 27. Feb. 1814 zu Wien. Vater ist k. k. Fortifications-Schleusen-Oberinspector. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1829 gegen Aufzahlung in die Mikos'sche Stiftung übersetzt. Am 10. Oct. 1832 ausgetreten.

Domaszewski, Julian von. Geboren am 16. Feb. 1814 zu Zdzarzek in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. April. Galizischer Stiftling. Am 30. Aug. 1832 Cadet im Ing.-Corps. Seit 1846 Hptm.

Drasenovich von Posertve, Anton. Geboren am 6. Mai 1815 zu Bründl in Croatien. Vater ist Grenzverwaltungs-Hptm. Eingetheilt am 14. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 17. Oct. 1834 Fähnrich im Inf.-Reg. Radossevich (Nr. 53).

Gintowt von Dziewialtowski, Johann. Geboren am 13. Jan. 1814 zu Obelnica in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Mai. Galizischer Stiftling. Am 28. Juni 1832 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Stephan (Nr. 58).

Gold, Friedrich. Geboren am 16. Nov. 1812 zu Krzizanow in Mähren. Vater ist Compagnon der Tuchfabrik in Krzizanow. Eingetheilt am 16. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 2. Aug. 1830 ausgetreten.

Gyika de Dézsánfalva, Georg. Geboren am 5. Mai 1815 zu Dézsánfalva in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Juli 1832 ausgetreten.

Hammer, Georg. Geboren am 19. März 1812 zu Wien. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling. Am 10. Oct. 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Inkey de Pallin, Paul. Geboren am 15. März 1814 zu Pallin in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Oct. 1832 ausgetreten.

Kaan, Alexander von. Geboren am 2. Mai 1814 zu Wien. Vater ist privilegierter Grosshändler. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Dec. 1832 ausgetreten.

Katona de Saros-Berkesz, Nikolaus. Geboren am 22. Oct. 1813 zu Saros-Berkesz in Ungarn. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1827 krankheitshalber ausgetreten. — Möglicherweise identisch mit dem im Jahre 1848 vielgenannten Insurgenten-Führer Nikolaus von Katona.

Kleyle, Friedrich Ritter von. Geboren am 2. Sept. 1813 zu Wien. Vater ist Hofrath in Diensten des Erzherzogs Karl. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1830 Lt. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Koller, Alexander Freiherr von. Geboren am 3. Juni 1813 zu Prag. Vater war FML. und Theresien-Ritter. Eingetheilt am 27. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Aug. 1830 ausgetreten. — Alexander Freiherr von Koller, k. und k. G. d. C., geheimer Rath, Grosskreuz des St. Stephans- und des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 1. Classe, lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses, Inh. des Hus.-Reg. Nr. 8, Capitän der Ersten Arcieren-Leibgarde u. s. w., wurde nach seinem Austritte aus der Ing.-Akademie Lt. im Hus.-Reg. Frimont (Nr. 9) und 1845 erster Rittm. Er nahm an den Kämpfen 1848 und 1849 in Italien ehrenvollen Antheil und avancierte 1849 ausser der Rangstour zum Major im Hus.-Reg. Schlik (Nr. 4). Als Stabsofficier bewährte er sich als hervorragender Cavallerist, welcher in kurzer Zeit Truppenkörper, die noch in der Organisation begriffen waren, in vollkommene Schlagfertigkeit zu versetzen wusste. Obstlt. seit 1850, erfolgte schon 1851 seine Beförderung zum Obst. im Hus.-Reg. Haller (Nr. 12). 1859 rückte er zum GM. vor und erhielt eine Inf.-Brigade im V. Armee-Corps. Mit dieser nahm er an allen wichtigeren Actionen des Feldzuges von 1859, und mit ganz besonderer Auszeichnung, an der Schlacht von Solferino Antheil. Während des Krieges gegen Preuszen wurde Koller dem Commandanten des X. Corps zur Seite gestellt und focht bei Trautenau und Königgrätz. Noch 1866 zum FML. ernannt, erhielt Koller das Commando der 9. Truppen-Division, wurde aber 1868 zum Leiter der Statthalterei in Prag berufen. Diese schwierige Stellung, in welcher er sich — infolge seines durch und durch vornehmen Charakters! — das Vertrauen der in Partei- und Nationalitäten-Hass entzweiten Bevölkerung in so hohem Grade gewann, dass zahlreiche böhmische Städte und Gemeinden ihn zu ihrem Ehrenbürger erwählten, bekleidete er bis 1870. Hierauf trat Koller für kurze Zeit in Disponibilität, ward jedoch schon nach wenigen Monaten zur Übernahme des Militär-Commandos in Pressburg berufen. Im Herbste 1871 erfolgte seine Ernennung zum Statthalter und commandierenden General in Böhmen. Koller's Wirken war abermals von einem vollständigen Erfolge gekrönt, weshalb ihn der Monarch durch Gunstbeweise und durch die Ernennung zum G. d. C. auszeichnete. 1874 auf den Posten des Reichs-Kriegsministers berufen, sah sich Koller bald aus Gesundheits-Rücksichten genöthigt, um Abnahme dieses heissen Portefeuilles zu bitten. Seine Majestät der Kaiser gewährte dieses Ansuchen, ernannte aber den hochverdienten General zum Hptm. der Ersten Arcieren-Leibgarde. Freiherr von Koller starb 1890 zu Wien.

Lackenbacher von Salamon, Moriz. Geboren am 3. Sept. 1814 zu Wien. Vater ist privilegierter Grosshändler. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1832 ausgetreten.

Laczynski, Casimir von. Geboren am 4. März 1811 zu Tartakow in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Jan. Galizischer Stiftling. Am 15. März 1827 »nach Hause geschickt worden«.

Lepkowski, Adolf von. Geboren am 6. Nov. 1813 zu Csaszin in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. April. Galizischer Stiftling. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps. Er wurde 1847 Hptm.

Murmann, August Heinrich. Geboren am 18. Feb. 1812 zu Ödenburg. Vater ist Kürschnermeister. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Mai 1830 ausgetreten.

Pejácsevich von Verőcze, Paul Graf. Geboren am 9. Oct. 1813 zu Rethfalu in Slavonien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 20. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 13. April 1832 ausgetreten. Ist k. und k. Rittm. a. D.

Swiątkiewicz, Felix von. Geboren am 29. Mai 1813 zu Szołomince in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. April. Galizischer Stiftling. Am 30. Aug. 1832 Cadet im Ing.-Corps. Er wurde 1850 Major.

Todorovich, Peter. Geboren am 25. Nov. 1812 zu Venedig. Vater ist Hafen-Capitän in Venedig. Eingetheilt am 17. Mai. Venezianischer Stiftling. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps. Seit 1847 Hptm.

Torosiewicz, Franz von. Geboren am 16. Sept. 1812 zu Lemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. April. Galizischer Stiftling. Am 28. Oct. 1832 Fähnrich im Inf.-Reg. Watlet (Nr. 41).

Tóth von Felsö-Szopor, Raphael August. Geboren am 29. Oct. 1812 zu Marczali in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer und Fiscal des Fürsten Nikolaus Eszterházy. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Aug. 1831 ausgetreten. — Tóth wurde 1848 und 1849 als Obst. in der Honvéd-Armee viel genannt. Er erhielt Amnestie und erlangte als militärischer Schriftsteller verdiente Bedeutung.

Ujhely de Tisza-Ujhely, Alexander. Geboren am 13. Dec. 1812 zu Bökény in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer und Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. Mai 1831 ausgetreten.

Vissnich, Simon. Geboren am 2. Feb. 1815 zu Budachky in Croatien. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 14. Nov. Schellenburg'scher Stiftling. Am 29. Jan. 1832 ausgetreten.

Wass de Czege, Nikolaus Graf. Geboren am 5. Nov. 1812 zu Klausenburg. Vater ist Kämmerer und Gubernial-Secretär. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. April 1831 Lt. im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Weisz, Ferdinand. Geboren am 22. Nov. 1813 zu Leitmeritz. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 30. Nov. O'Gara'scher Stiftling. Am 14. Nov. 1833 Fähnrich im Inf.-Reg. Richter (Nr. 14).

1828.

Albrecht, Leopold. Geboren am 17. Oct. 1813 zu Wien. Vater war Magistratsrath. Eingetheilt am 18. April. Chaos'scher Stiftling. Am 2. Nov. 1831 »aus der Akademie entwichen«.

Canal, Anton Edler von. Geboren am 13. Feb. 1814 zu Krainburg. Vater ist Hammerwerks-Besitzer in Malborghet. Eingetheilt am 1. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps. — Canal quittierte als Hptm. 1848, um, nach dem Tode seines Vaters, die Verwaltung der ihm,

als einzigem Sohne, zugefallenen Gewerkschaften zu Malborghet, der Herrschaft Kühnburg im Gailthale und ausgedehnter Besitzungen in Friaul zu übernehmen. Die aufopfernde Pflege zahlreicher österreichischer Verwundeten, dann die Bewirtung von Truppen während der Durchmärsche derselben durch das Canalthal in den Jahren 1848, 1859 und 1866 gaben den ersten Anlass zur Erschütterung des Vermögens dieser seit Jahrhunderten in Oberkärnten blühenden Familie. Spätere Elementar-Ereignisse schlimmster Art, der Rückgang unserer Eisenindustrie und die Abtretung Veneziens führten den vollständigen Verlust ihres Reichthums herbei. — Anton von Canal starb am 31. Mai 1887 zu Graz.

D'Alton, Eduard Graf. Geboren am 30. Jan. 1814 auf der Insel St. Vincenz in Westindien. Vater ist Major in britischen Diensten. Eingetheilt am 16. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Aug. 1829 ausgetreten.

Dietzius, Gustav. Geboren am 2. Feb. 1815 zu Bielitz. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 18. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Mai 1831 ausgetreten.

Dydyński, Xaver von. Geboren am 19. Feb. 1814 zu Silnica in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Aug. Galizischer Stiftling. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps. — Er wurde 1847 Hptm.

Eyssen, Remigius. Geboren am 18. April 1813 zu Frankfurt am Main. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 9. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Aug. 1832 Cadet im Ing.-Corps.

Franul von Weissenthurn, Karl. Geboren am 6. März 1813 zu Triest. Vater war Gubernialrath und Finanz-Director in Venedig. Eingetheilt am 12. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps.

Hassenmüller von Ortenstein, Heinrich. Geboren am 23. Sept. 1817 zu Brünn. Vater ist Gubernialrath und Bankal-Administrator. Eingetheilt am 5. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8).

Henikstein, Karl Ritter von. Geboren am 29. Dec. 1814 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 26. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Aug. 1830 gestorben.

Herzig Edler von Herzfeld, Joseph. Geboren am 28. Juli 1814 zu Kosnitz in Böhmen. Vater war Oblt. Eingetheilt am 1. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 21. Aug. 1835 Cadet im Ing.-Corps. — Herzig wurde 1848 Hptm.

Hofmann von Donnersberg, Alexander. Geboren am 17. Nov. 1813 zu Prag. Vater ist Obst. und Art.-Commandant in Mainz. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps., Hptm. im Jahre 1846. — Noch 1897 lebte Alexander Hofmann von Donnersberg als Obst. im Ruhestande in Weiszkirchen in Ungarn.

Hofmann, Ludwig. Geboren am 10. April 1813 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 17. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Nov. 1833 Fähnrich im Inf.-Reg. Eszterházy (Nr. 32).

Jacobs von Kantstein, Karl. Geboren am 7. Sept. 1816 zu Prag. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 6. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 11. Dec. 1828 in die Deblin'sche Stiftung übersetzt. Am 12. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps.

Jedrzejowicz, Stanislaus von. Geboren am 5. Sept. 1812 zu Hyzne in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Nov. 1833 Fähnrich im Inf.-Reg. Nr. 12.

Koerber, Felix von. Geboren am 9. März 1815 zu Wien. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 29. Sept. Ing.-Stiftling. Am 12. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps. 1847 als Capitän-Lt. zum 3. Grenz-Inf.-Reg. transferiert.

Lázár, Dionysius Graf. Geboren am 27. Feb. 1816 zu Sarhegy in Ungarn. Vater ist Rittm. und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Oct. 1834 Fähnrich im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37). Starb am 25. Feb. 1881.

Lengyel, Wolfgang von. Geboren am 8. Jan. 1812 zu Nagy-Enyed. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 13. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 2. Sept. 1829 ausgetreten.

Lützow von Drei-Lützow, Seedorf, Duppan und Sachsengrün, Johann Nepomuk Graf. Geboren am 30. Nov. 1816 zu Salzburg. Vater war GM. und k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 2. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 18. Mai 1833 ausgetreten.

Máriássy von Markusfalva, Andreas. Geboren am 3. März 1816 zu Berzethe in Ungarn. Vater ist Kämmerer, Gutsbesitzer und Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Juni 1831 ausgetreten.

Mundy, Bohuslaw Freiherr von. Geboren am 31. Juli 1816 zu Eichhorn-Bitischka in Mähren. Vater ist Landstand von Mähren und Grundherr in Eichhorn. Eingetheilt am 17. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 19. Nov. 1831 ausgetreten.

Nagy, Johann Nepomuk Constantin von. Geboren am 1. Jan. 1817 zu Lodi. Vater ist 2. Rittm. in Pension. Eingetheilt am 29. Oct. Kostgeher pr. $\frac{\text{750 fl. P. G.}}{\text{130 fl. C. M.:}}$ ist Festetics'scher Zögling. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60).

Nugent, Christoph Graf. Geboren am 10. Aug. 1813 zu Killasona in Irland. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 23. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Oct. 1830 ausgetreten.

Nugent, Richard Graf. Geboren am 22. Sept. 1814 zu Killasona in Irland. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. Juli. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Aug. 1831 ausgetreten.

Saamen, Joseph Michael Freiherr von. Geboren am 21. Aug. 1817 zu Nemoschitz in Böhmen. Vater ist Rittm. und Militär-Gestüts-Commandant. Eingetheilt am 19. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 18. Aug. 1836 Cadet im Inf.-Reg. Prohaska (Nr. 7).

Schaupel von Thalburg, Johann Nepomuk. Geboren am 12. Mai 1818 zu Rappoltsweiler im Elsass. Vater ist Hptm. und Bat.-Commandant. Eingetheilt am 28. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Sinn, Maximilian Joseph. Geboren am 13. Feb. 1812 zu Laibach. Vater ist Adjunct der illyrischen Bau-Direction. Eingetheilt am 4. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Aug. 1832 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1845 Hptm.

Skolimowski, Sylverius von. Geboren am 21. Juni 1816 zu Lemberg. Vater ist Advocat und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1835 Cadet im Ing.-Corps. »Wegen Theilnahme an dem »Polen-Vereine am 20. Feb. 1837 als Gemeiner zum Inf.-Reg. Nr. 42 assentiert.«

Swieten, Ägydius Freiherr van. Geboren am 16. März 1817 zu Wien. Vater ist Kämmerer und Hptm. in Pension. Eingetheilt am 25. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 22. Sept. 1835 Fähnrich im Inf.-Reg. Dom Miguel (Nr. 39).

Vacani, Camillo. Geboren am 30. Jan. 1814 zu Mailand. Vater ist Registrator des Mailänder Guberniums. Eingetheilt am 18. März. Lombardischer Stiftling. Am 24. Dec. 1832 Cadet im Inf.-Reg. Mazzuchelli (Nr. 10).

Villani, Ludwig Freiherr von. Geboren am 12. Mai 1815 zu Strakonitz. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 3. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 17. Oct. 1834 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3).

Voigt, Gustav. Geboren am 13. Sept. 1814 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 9. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 3. Mai 1829 ausgetreten.

Waagner, Gustav Wenzel. Geboren am 26. Mai 1813 zu Peterswald-Schönwald in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 15. Mai 1830 ausgetreten.

Wolny, Johann. Geboren am 2. April 1815 zu Prag. Vater ist Oberamtmann und Justiziär in Pension. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps. — Wolny starb 1844 als Capitän-Lt.

Zahlbruckner, Theodor August. Geboren am 29. Sept. 1815 zu Thernberg in Niederösterreich. Vater ist Secretär des Erzherzogs Johann. Eingetheilt am 7. Juni. Rüdt'scher Stiftling. Am 16. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps. Er wurde 1848 Hptm.

Zbyszewski, Joseph von. Geboren am 29. April 1815 zu Zatwarnica in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Aug. Galizischer Stiftling. Am 2. Juli 1831 gestorben.

Zielinski, Johann Victor von. Geboren am 1. Aug. 1814 zu Kleczany in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 13. Aug. Galizischer Stiftling. Am 24. Aug. 1831 ausgetreten.

Zygmuntowski, Albert von. Geboren am 8. April 1813 zu Zeglie in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Aug. Galizischer Stiftling. Am 1. Oct. 1832 ausgetreten.

1829.

Andlaw, Heinrich Julius Graf. Geboren am 15. Sept. 1815 zu Freiburg im Breisgau. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1835 Fähnrich im Inf.-Reg. Bakonyi (Nr. 33).

Bäumen, Alfred von. Geboren am 26. Jan. 1814 zu Frankfurt am Main. Vater ist Hofrath und Kanzlei-Director des Grafen Schönborn. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps. Bäumen wurde 1849 Hptm.

Baum, Heinrich Baron. Geboren am 2. Nov. 1817 zu Kopytowka in Galizien. Vater ist Hofrath und Kreishauptmann in Bochnia. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1836 nach Absolvierung der 6. Classe ausgetreten.

Bembo, Johann Maria Edler von. Geboren am 29. Oct. 1817 zu Udine. Vater war Patricier von Venedig. Eingetheilt am 11. Mai. Venezianischer Stiftling. Am 17. Sept. 1836 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52).

Cappy, Franz Graf. Geboren am 16. Jan. 1816 zu Troppau. Vater war Obst. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 3. Nov. 1833 ausgetreten. Starb als k. und k. Oblt. a. D. am 1. Dec. 1894 zu Hietzing.

Collin, Hippolyt Edler von. Geboren am 12. April 1813 zu Wien. Vater war Hof-Concipist und Erzieher des Herzogs von Reichstadt. Eingetheilt am 24. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Am 16. März 1831 Fähnrich im Inf.-Reg. Baden (Nr. 59). — Hippolyt

von Collin war ein Sohn des 1824 verstorbenen, in seiner Zeit als dramatischer Dichter geschätzten Mathäus von Collin.

Dauber, Gustav von. Geboren am 8. Nov. 1817 zu Wien. Vater ist quiescierter Official der ehemaligen geheimen Reichs-Hofkanzlei. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1835 Cadet im Ing.-Corps. — Dauber starb als Lt. 1837.

Fürstenwärther, Leopold Freiherr von. Geboren am 9. Oct. 1815 zu St. Pölten. Vater ist FML. Eingetheilt am 4. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1848 Hptm.

Huszár, Ludwig Baron. Geboren am 15. März 1814 zu Klausenburg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Mai 1831 in die ungarische Garde eingetheilt.

Jedlinski, Alexander von. Geboren am 23. Dec. 1814 zu Warschau. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. April 1831 ausgetreten.

Leonhardi, Karl Friedrich Freiherr von. Geboren am 10. Mai 1815 zu Frankfurt am Main. Vater ist Gutsbesitzer in Böhmen. Eingetheilt am 26. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 16. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps. Seit 1848 Hptm.

Millitz von Mahlisburg, Rudolf. Geboren am 20. Oct. 1814 zu Wien. Vater ist Hofrath der allgemeinen Hofkammer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Juni 1831 ausgetreten.

Neymayer, Johann Nepomuk. Geboren am 9. Nov. 1814 zu Wien. Vater ist Fleischhauermeister. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps.

Pace, Bernhard Graf. Geboren am 20. Sept. 1816 zu Tabogliano bei Görz. Vater war Kämmerer und Oblt. Eingetheilt am 23. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. Juli 1836 Lt. im Uhl.-Reg. Sachsen-Coburg (Nr. 1).

Pollini, Philipp. Geboren am 2. Juli 1818 zu Mailand. Vater ist Gubernial-Secretär. Eingetheilt am 25. Nov. Lombardischer Stiftling. Am 20. Aug. 1836 Cadet im Ing.-Corps. — Pollini fiel als Hptm. 1849 bei der Vertheidigung von Ofen.

Rozwadowski, Hieronymus Edler von. Geboren am 28. Sept. 1813 zu Jagielnica in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 21. Feb. Galizischer Stiftling. Am 1. Sept. 1833 Cadet im Ing.-Corps. Wurde 1848 Hptm.

Scholl, Heinrich. Geboren am 27. April 1815 zu Venedig. Vater ist Ing.-Obst. Eingetheilt am 24. Sept. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 16. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps. — Heinrich Freiherr von Scholl, der Sohn des »österreichischen Vauban«, wurde 1848 Hptm. Er entwarf die Pläne zu der projectierten Central-Akademie in Wiener Neustadt, deren Bau viel Geld verschlang, aber nicht vollendet wurde. Als GM. übernahm er unter Hohenwart das Landesvertheidigungs-Ministerium. Auch führte er das Präsidium in der Donau-Regulierungs-Commission.

Skal, Karl Freiherr von. Geboren am 5. Oct. 1816 zu Jungferndorf in Schlesien. Vater ist Gutsbesitzer und Hptm. in Pension. Eingetheilt am 4. Mai. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 12. Nov. 1829 Deblin'scher Stiftling. Am 21. Mai 1833 ausgetreten. Starb als Rittm. a. D. am 28. April 1858.

Slama Ritter von Freyenstein, Maximilian. Geboren am 21. Oct. 1819 zu Brünn. Vater ist Gubernial-Kanzlist. Eingetheilt am 14. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 11. Dec. 1835, als mit Fallsucht behaftet, seinen Eltern »zurückgegeben worden«.

Sommaruga, Leopold von. Geboren am 28. Feb. 1810 zu Wien. Vater ist n. ö. Appellationsrath. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Sept. 1831 ausgetreten.

Stefula, Moriz. Geboren am 9. Sept. 1813 zu Agram. Vater war Privatier. Eingetheilt am 23. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps. — Stefula starb als Lt. 1836.

Stelczyk, Gustav. Geboren am 8. Dec. 1814 zu Bochnia. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Aug. 1834 Cadet im Ing.-Corps. — Er wurde 1848 Hptm. und 1863 als Obst. Commandant der k. k. Genie-Akademie in Kloster Bruck bei Znaim.

Stojowski, Alexander Constantin von. Geboren am 18. Mai 1814 zu Dabrowa in Galizien. Vater war Herrschaftsbesitzer. Eingetheilt am 30. Juni. Galizischer Stiftling. Am 24. Aug. 1830 »nach Hause gegeben worden«.

Sulkowski, Maximilian Fürst. Geboren am 6. April 1816 zu Bielitz. Vater war Herzog von Bielitz. Eingetheilt am 30. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. Aug. 1832 ausgetreten.

Taxis, Joseph Baron. Geboren am 8. Dec. 1817 zu Fünfkirchen. Vater war GM. und Kämmerer. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Sept. 1831 ausgetreten. — Taxis kehrte am 14. Jan. 1832 in die Akademie zurück, trat jedoch, nach Vollendung seiner Studien, am 1. Sept. 1835 abermals aus. Er wurde hierauf Officier und avancierte bis zum FML. Als solcher lebte er in Pension zu Wien.

Thurmann, Adolf. Geboren am 1. Jan. 1815 zu Nagy-Banya. Vater ist Gewerksbesitzer. Eingetheilt am 1. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1830 ausgetreten.

Vera, Emil von. Geboren am 31. Oct. 1813 zu Rom. Vater ist Advocat bei der österreichischen Gesandtschaft. Eingetheilt am 22. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. Juli 1830 ausgetreten.

Weeger, Adolf Joseph. Geboren am 10. Dec. 1813 zu Alt-Brünn. Vater ist Lederermeister. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Oct. 1834 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser Alexander (Nr. 2).

1830.

Anelli-Monti, Anton Johann. Geboren am 10. Juni 1819 zu Triest. Vater ist Gubernial-Kanzlist. Eingetheilt am 14. Sept. Küstenländischer Stiftling. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 13).

Calvi, Peter Fortunat. Geboren am 22. Feb. 1817 zu Brienne bei Padua. Vater ist Adjunct der Delegation in Padua. Eingetheilt am 28. April. Venezianischer Stiftling. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 13).

Carmagnola, Anton. Geboren am 29. Aug. 1816 zu Mailand. Vater ist Gubernialrath und Vorstand der lombardischen Central-Staatsbuchhaltung. Eingetheilt am 2. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Bertoletti (Nr. 15).

Cavriani, Ladislaus Graf. Geboren am 16. Juni 1819 zu Ober-Černekve in Böhmen. Vater ist Dienstkämmerer des Erzherzogs Anton. Eingetheilt am 4. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 24. Aug. 1836 ausgetreten. Gestorben als Major a. D. zu Graz am 6. Nov. 1890.

Corradin, Georg. Geboren am 3. Jan. 1818 zu Jassy. Vater ist Negociant. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. Mai 1834 »wegen übler Aufführung seinem Vater zurück geschickt worden«.

Demötörfy de Hogycs. [illegible]. Geboren am 6. Jan. 1816 zu Agram. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1835 ausgetreten.

Grubern. Heinrich Edler von. Geboren am 4. Feb. 1817 zu Josephstadt. Vater ist Oberst in Pension. Eingetheilt am 1. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Rothkirch (Nr. 12).

Halasy de Déva-Vanya, Ludwig. Geboren am 13. Dec. 1818 zu Pest. Vater ist königlicher Rath und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 31. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Dom Miguel (Nr. 39).

Halasy de Déva-Vanya, Martin. Geboren am 19. Feb. 1819 zu Debreczin. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; Rhedey'scher Zögling. Am 11. April 1831 »nach Hause gegeben worden«.

Juvatta, Simon von. Geboren am 10. Dec. 1815 zu Tirano in Italien. Vater ist Platz-Hauptmann in Sondrio. Eingetheilt am 4. Feb. Lombardischer Stiftling. Am 11. Oct. 1835 Fähnrich im Inf.-Reg. Franz Ferdinand d'Este (Nr. 32).

Kováts von Kovászna, Franz. Geboren am 6. Oct. 1816 zu Szent Marton-Káta in Ungarn. Vater ist Assessor in Pest. Eingetheilt am 6. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1835 ausgetreten.

Lažansky, Rudolf Graf. Geboren am 14. April 1816 zu Prag. Vater war geheimer Rath und Oberstlandrichter. Eingetheilt am 25. Aug. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Feb. 1833 ausgetreten.

Lepkowski, Joseph von. Geboren am 23. Feb. 1818 zu Poraz in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Mai. Galizischer Stiftling. Am 20. Feb. 1837 »wegen Theilnahme am Polen-Verein als gemeiner Soldat zum Inf.-Reg. Trapp (Nr. 25) assentirt«.

Libaczynsky, Vincenz. Geboren am 10. Mai 1817 zu Pest. Vater ist Schneidermeister. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1835 Cadet im Ing.-Corps. Er wurde 1848 Hptm.

Méhes, Samuel. Geboren am 13. Juni 1816 zu Klausenburg. Vater ist Professor der Mathematik und Physik in Klausenburg. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1835 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl Ferdinand (Nr. 51).

Nachtigall, Franz. Geboren am 6. März 1816 zu Pest. Vater war Bäckermeister. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1836 ausgetreten.

Neulinger, Gustav Adolf. Geboren am 12. Feb. 1816 zu Brody. Vater ist Med.-Doctor in Brody. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. März 1832 ausgetreten.

Paltinger, Joseph. Geboren am 16. April 1817 zu Graz. Vater ist Kaufmann und Fabriksbesitzer in Wien. Eingetheilt am 4. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Jan. 1831 ausgetreten.

Römer, Franz Edler von. Geboren am 25. Sept. 1813 zu Innsbruck. Vater ist Gubernialrath und Kreishauptmann in Innsbruck. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Aug. 1831 ausgetreten.

Schalk, Franz. Geboren am 26. Mai 1815 zu Gau-Algesheim in Hessen. Vater ist Friedensrichter in Mainz. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. mit Bewilligung des Erzherzogs Johann. Am 27. Aug. 1831 ausgetreten.

Scherz, Rudolf von. Geboren am 22. Aug. 1816 zu Pressburg. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Juli 1833 Lt. im Cür.-Reg. Sachsen (Drag.-Reg. Nr. 3).

Settala, Franz Graf. Geboren am 1. Dec. 1817 zu Mailand. Vater ist Gross-Ceremonienmeister im lombardisch-venezianischen Königreich. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 430 fl.; auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser Alexander (Nr. 2).

Szekely de Kylien, David. Geboren am 10. Oct. 1819 zu Alvincz. Vater ist Rittm. und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. März 1837 ausgetreten.

Veér von Körös-Tartsa, Paul. Geboren am 24. März 1815 zu Dées. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 1. Juli. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Juli 1833 ausgetreten.

Zichy de Vasonkeö, Adalbert Graf. Geboren am 21. Oct. 1816 zu Wien. Vater ist geheimer Rath und Kämmerer, Obergespan des Wieselburger Comitats und Präsident der ungarischen Hofkammer. Eingetheilt am 8. April. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1831 Festetics'scher Zögling. Am 24. Juni 1832 ausgetreten.

1831.

Barbaro, August Edler von. Geboren am 10. April 1818 zu Venedig. Vater ist Beamter der Finanz-Intendanz in Venedig. Eingetheilt am 10. Dec. Venezianischer Stiftling. Am 16. März 1836 Cadet im Inf.-Reg. Mazzuchelli (Nr. 10).

Dósa von Makfálva, Anton. Geboren am 12. Juni 1818 zu Prag. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 9. Nov. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 20. Aug. 1836 Cadet im Ing.-Corps. Er wurde 1849 Hptm.

Hammer-Purgstall, Karl Joseph Freiherr von. Geboren am 20. April 1817 zu Wien. Vater ist Hofrath der geheimen Staatskanzlei und Hof-Dolmetsch. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Ceccopieri (Nr. 23). — Karl Freiherr von Hammer-Purgstall, ein Sohn des berühmten Orientalisten Joseph († 1856), schied als Hptm. aus der Armee.

Harrach zu Rohrau, Alois Graf. Geboren am 5. Juli 1820 zu Wien. Vater war k. k. Kämmerer und ständischer Verordneter. Eingetheilt am 29. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 16. Aug. 1836 Cadet im Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 1).

Holtzer, Karl. Geboren am 5. Mai 1817 zu Wien. Vater war Advocat. Eingetheilt am 15. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Dom Miguel (Nr. 39).

Horváth, Edmund von. Geboren am 19. Nov. 1820 zu Pest. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. Aug. 1837 ausgetreten.

Kaysersheimb, Franz von. Geboren am 11. Mai 1816 zu Peterwardein. Vater ist Postcontrolor in Temesvár. Eingetheilt am 6. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1833 Deblin'scher Stiftling. Am 20. Aug. 1836 Cadet im Ing.-Corps. Seit 1849 Hptm., avancierte Kaysersheimb bis zum FML.

Khevenhüller, Hugo Graf. Geboren am 5. Juni 1817 zu Kammer in Oberösterreich. Vater war Herrschaftsbesitzer und Erbland-Stallmeister in Kärnten. Eingetheilt am 8. Juli. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Sept. 1835 ausgetreten.

Königsegg-Aulendorf, Alfred Graf. Geboren am 30. Juni 1817 zu Aulendorf in Württemberg. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1835 ausgetreten. — Noch vor kurzer Zeit lebte in Wien als unangestellter GM. Graf Alfred

Königsegg-Aulendorf. Er war geheimer Rath, Kämmerer, Grosskreuz des Leopold-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes.

Laskiewicz von Friedenfels, Stanislaus. Geboren am 19. Juli 1819 zu Brody. Vater war erster Buchhalter der polnischen Nationalbank. Eingetheilt am 12. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Langenau (Nr. 49).

Lázár, Gregor Graf. Geboren am 5. Feb. 1818 zu Hermannstadt. Vater war Secretär im königlichen Schatzamte. Eingetheilt am 5. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Lewin-Lewinski, Eduard Ritter von. Geboren am 5. Sept. 1820 zu Stanislau. Vater war geheimer Rath und Präsident des Appellations-Gerichtes in Lemberg. Eingetheilt am 16. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1838 Cadet im Ing.-Corps. Er wurde 1849 Hptm.

Marburg, Friedrich Baron. Geboren am 2. Sept. 1818 zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 23. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Aug. 1835 ausgetreten.

Mroczkowski, Avelin von. Geboren am 1. Juli 1819 zu Woniawka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Dec. Galizischer Stiftling. Am 20. Feb. 1837 »wegen Theilnahme am Polen-Vereine als gemeiner Soldat »zum Inf.-Reg. Luxem (Nr. 27) assentiert«. — Avelin von Mroczkowski lebt als Obst. des Ruhestandes und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes in Rheinthal bei Graz.

Niezabitowski, Anton Michael von. Geboren am 12. Mai 1817 zu Lemberg. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 1. Oct. 1836 nach Vollendung seiner Studien ausgetreten.

Okolski, Ignaz von. Geboren am 12. Feb. 1817 zu Krukienice in Galizien. Vater ist Wirtschaftsbeamter in Busk. Eingetheilt am 31. März. Galizischer Stiftling. Am 20. Feb. 1837 »wegen Theilnahme am Polen-Vereine als gemeiner »Soldat zum Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8) assentiert«.

Pidoll zu Quintenbach, Franz Karl. Geboren am 12. Oct. 1820 zu Stryi. Vater ist GM. und Brigadier. Eingetheilt am 19. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1837 Cadet im Ing.-Corps. — Franz Karl Freiherr von Pidoll zu Quintenbach, ein hochbegabter Ing.-Officier, wurde 1838 Unterlt. im Corps. 1848 als Generalstabs-Officier dem Banus Jellachich zugetheilt, leistete er bei der Einnahme von Wien vortreffliche Dienste. Als Ing.-Hptm. (seit 1849) wurde Pidoll zur Cernierungs-Armee vor Komorn bestimmt, bei welcher er bis zur Übergabe des Platzes verweilte. Kaum erst zum Major befördert, fand er 1854 bei der Befestigung von Przemyśl Verwendung, wo er, mit zuweilen 12.000 Arbeitern, in kurzer Frist 65 Objecte fertig stellte. Mit gleicher Raschheit bewirkte er 1859 die Versetzung der Bundesfestung Rastatt in Vertheidigungs-Zustand. 1861 wurde Pidoll, mittlerweile zum Obstlt. befördert, zum General-Genie-Inspections-Adjutanten ernannt, welche Stellung er, mit Ausnahme der Unterbrechung im Jahre 1866, bis zu seinem Avancement zum GM. (1870) behielt. Im Feldzuge von 1866 versah Pidoll (Obst. seit 1864) die Stelle des Genie-Chefs bei der Nordarmee. Als solcher verstärkte er das Schlachtfeld von Königgrätz mit vortrefflich angelegten, flüchtigen Befestigungen. Wenn aus diesen nicht alle Vortheile gezogen wurden, welche sie zu bieten imstande waren, trifft Pidoll hieran kein Verschulden. 1874 führte Pidoll das Commando der XXXI. Truppen-Division. Nach seiner Beförderung zum FML. wurde er zum Genie-Chef in Budapest, hierauf zu jenem in Brünn ernannt. Auf

letzterem Posten sah er sich wegen schwerer Erkrankung genöthigt, seine Pensionierung zu erbitten. Viel zu früh starb der geniale, durch vielseitiges, gründliches Wissen ausgezeichnete General am 5. Feb. 1881 zu Wien. — Pidoll erwarb sich ausserordentliche Verdienste um die Einführung des Kriegs-Spieles in unserer Armee und um die Begründung des Wiener militär-wissenschaftlichen Vereines.

Radacovich, Johann. Geboren am 19. Nov. 1818 zu Kostainitza. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 31. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. März 1837 krankheitshalber ausgetreten.

Schmiedt, Constantin. Geboren am 19. Feb. 1818 zu Motycze in Galizien. Vater ist Doctor der Rechte und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Sept. 1831 ausgetreten.

Seyerlhuber, Ferdinand. Geboren am 2. Nov. 1819 zu Mainz. Vater ist Militär-Verpflegs-Adjunct. Eingetheilt am 5. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1837 ausgetreten.

Szilassy de Szilas und Pilis, Eduard. Geboren am 11. Dec. 1816 zu Losoncz. Vater ist ungarischer Statthalterei-Secretär. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; Rhédey'scher Zögling. Am 20. Aug. 1836 Cadet im Ing.-Corps. — Szilassy starb als Capitän-Lt. im Jahre 1848.

Tarnawiecki, Johann Sabin. Geboren am 17. Feb. 1816 zu Kolomea. Vater ist Director der Kreis-Hauptschule in Stanislau. Eingetheilt am 24. Nov. Galizischer Stiftling. Am 26. Sept. 1833 ausgetreten.

Truskolaski, Martin Leopold von. Geboren am 12. Nov. 1819 zu Dudynie in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38).

Wernhardt, Siegmund August Baron. Geboren am 24. Jan. 1817 zu Wien. Vater ist GM. und Brigadier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 30. Sept. 1831 Festetics'scher Zögling. Am 26. Aug. 1832 ausgetreten.

Wittek, Georg Alois. Geboren am 11. Oct. 1819 zu Fischamend. Vater war Salzamts-Controlor. Eingetheilt am 15. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1833 ausgetreten.

Zaremba, Anton von. Geboren am 1. Oct. 1816 zu Wien. Vater ist Hofsecretär der vereinigten Hofkanzlei. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Nov. 1831 galizischer Stiftling. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

1832.

Andlaw, Karl Graf. Geboren am 16. Jan. 1819 zu Freiburg in Baden. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Nov. 1838 Unterlt. im Kaiser-Jäger-Reg. — Andlaw, als Unterlt. 1. Classe auf ein Jahr beurlaubt (1846), wurde 1848 Oblt., 1851 Hptm. und 1859 Major. Er trat 1863 als Tit.-Obstlt. in den Ruhestand und starb 1874 zu Heidenfeld in Bayern.

Barcsay, Dionys von. Geboren am 22. Aug. 1819 zu Nagy-Barcsa. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 25. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Juni 1836 ausgetreten.

Beckers zu Westerstetten, Alfred Graf. Geboren am 7. Aug. 1820 zu Ofen. Vater ist FML. und Oberst-Hofmeister des Erzherzogs Palatinus. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 480 fl. Am 1. April 1837 ausgetreten. Wurde als Obst. des 3. Uhl.-Reg. in den Ruhestand versetzt. Er starb am 7. Aug. 1880.

Belrupt, Ferdinand Graf. Geboren am 15. Juli 1817 zu Troppau. Vater ist Rittm. Eingetheilt am 16. März. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 24. Juni 1832

Deblin'scher Stiftling. Am 20. Aug. 1836 Cadet im Ing.-Corps. — Belrupt wurde 1849 Hptm., war 1869 als Obst. Festungs-Commandant in Gradisca und starb als Obst. a. D. am 26. Oct. 1887 zu Graz.

Brukenthal, Samuel Baron. Geboren am 7. Dec. 1818 zu Hermannstadt. Vater ist Gubernialrath und Ober-Landescommissär. Eingetheilt am 29. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Juni 1837 ausgetreten.

Bussetti, Camillo. Geboren am 29. März 1818 zu Wien. Vater ist Hofrath zur Dienstleistung der Erzherzogin Beatrix. Eingetheilt am 31. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Benczur (Nr. 34). — Camillo Bussetti von Moltini, k. k. GM., erreichte erst 1847 die Oblts.-Charge. Im folgenden Jahre machte er den Feldzug in Ungarn, 1849 jenen in Italien mit. 1849 wurde er Hptm. und 10 Jahre später Major im Inf.-Reg. Erzherzog Ernst (Nr. 48). Mit diesem Reg. focht er 1859 in Italien. 1866 nahm er mit dem Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52) hervorragenden Antheil an der Schlacht bei Königgrätz und wurde für sein rühmliches Verhalten mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. 1867 rückte er zum Obstlt. und 1872 zum Obst. und Commandanten des Inf.-Reg. Erzherzog Karl Ferdinand (Nr. 51) vor. Seit 1. Juli 1877 Commandant der 18. Inf.-Brigade, nöthigte ihn Krankheit, noch in demselben Jahre seine Pensionierung zu erbitten, anlässlich welcher er den GM.-Charakter erhielt. Bussetti starb am 9. April 1881 in Mödling.

Bussetti, Johann Baptist. Geboren am 16. Oct. 1819 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Luxem (Nr. 27). — Bussetti, 1848 Oblt. und 1848 Hptm., starb als solcher 1856 zu Ofen.

Buynowski, Isidor von. Geboren am 3. April 1818 zu Kaczanowka in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 31. Oct. Galizischer Stiftling. Am 27. Sept 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Franz Ferdinand d'Este (Nr. 32). Buynowski quittierte ohne Beibehaltung des Charakters. 1847 als Unterlt. 1. Classe.

Czerminski, Marcell von. Geboren am 11. Dec. 1818 zu Bludniki in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Wellington (Nr. 42). — Czerminski wurde 1843 Oblt. im 1. Uhl.-Reg. und starb als zweiter Rittm. 1849 zu Prag.

Czeschka, Joseph. Geboren am 18. März 1817 zu Brünn. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1837 Cadet im Ing.-Corps. Czeschka wurde 1849 Hptm. und wirkte durch längere Zeit bei dem Baue der Schulgebäude in Mährisch-Weiszkirchen. Er war 1869 als Obst. Bau-Director in Graz, trat 1873 in den Ruhestand und starb als Tit.-GM. am 25. Juli 1875.

Czirka, Albert. Geboren am 18. Dec. 1817 zu Kronstadt. Vater ist Viehhändler. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Aug. 1836 Cadet im Ing.-Corps. — Er wurde 1849 Hptm., 1856 als Major pensioniert und starb 1883 zu Carlstadt.

Della Cella, Wilhelm. Geboren am 20. Sept. 1817 zu Piacenza. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 21. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 23. Feb. 1835 »wegen wiederholtem eigenmächtigen Ausgehen von der Akademie entfernt«.

Domaszewski, Victor von. Geboren am 8. Feb. 1821 zu Wadowice. Vater ist verabschiedeter Oblt. Eingetheilt am 27. Oct. Galizischer Stiftling. Am

7. Oct. 1839 Unterlt. in der Armee. — Domaszewski quittierte als Major, ward Photograph und zuletzt Ingenieur in Russland.

Fay, Moriz von. Geboren am 18. April 1818 zu Nagy-Podoló in Ungarn. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 24. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37). — Fay quittierte als Unterlt. 1842.

Gemmingen-Hornberg, Siegmund Baron. Geboren am 16. April 1819 zu Mannheim. Vater ist k. k. Kämmerer und badischer Obst. Eingetheilt am 7. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1837 Cadet im Ing.-Corps. — Gemmingen wurde 1841 Oblt. und quittierte 1844 ohne Beibehaltung des Charakters. Er starb am 1. April 1883 zu Treschklingen.

Grochowalski, Adolf von. Geboren am 8. Nov. 1819 zu Czyzykow in Galizien. Vater war Gutspächter. Eingetheilt am 4. Juli. Galizischer Stiftling. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). — Er quittierte als Unterlt. 2. Classe 1846 ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Hippenmayer, Johann Ludwig. Geboren am 31. Jan. 1819 zu Wien. Vater ist Fabriks-Cassier. Eingetheilt am 17. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. März 1835 ausgetreten.

Janitsar, Michael. Geboren am 11. Feb. 1818 zu Komorn. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. April 1838 nach vollendeten Studien ausgetreten.

Jędrzejowicz, Ludwig von. Geboren am 26. Aug. 1820 zu Hyszńe in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 21. Aug. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Mihalievits (Nr. 57). — Er quittierte als Unterlt. 1841 mit Beibehaltung des Charakters.

Jósika, Johann Baron. Geboren am 23. Sept. 1817 zu Klausenburg. Vater ist geheimer Rath und Gubernial-Präsident. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Aug. 1835 ausgetreten.

Kandó von Eger-Farmos, Thomas. Geboren am 13. Mai 1818 zu Miglesz in Ungarn. Vater war k. k. Kämmerer und Obst. Eingetheilt am 25. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 19. Aug. 1834 »nach Hause geschickt worden«.

Karwinsky, Jakob (Diego) Freiherr von. Geboren am 22. Nov. 1817 zu Wien. Vater ist Gutsbesitzer und bayrischer Kammerherr. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1839 Unterlt. im Inf.-Reg. Geppert (Nr. 43). — Karwinsky starb als Major des 71. Inf.-Reg. an der bei Dub erhaltenen schweren Verwundung zu Olmütz am 2. Sept. 1866.

Kerkapolyi, Pankraz von. Geboren am 4. Oct. 1820 zu Kö-Vágó-Örs in Ungarn. Vater ist Ober-Stuhlrichter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; Zögling des Grafen Festetics. Am 13. Oct. 1835 krankheitshalber ausgetreten.

Kodolitsch, Victor Edler von. Geboren am 14. Aug. 1819 zu Judenburg. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Beneczur (Nr. 34). — Wurde 1842 als Lt. 2. Classe pensioniert und starb zu Graz 1845.

Krasuski, Michael von. Geboren am 29. Sept. 1818 zu Nawoiowa in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Nov. Galizischer Stiftling. Am 27. Sept. 1837 Cadet im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60). — Krasuski übertrat 1848 als Oblt. in die Honvéd-Armee.

Kussenitz von Ibenicz, Joseph. Geboren am 7. Sept. 1816 zu Peterwardein. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 2. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Aug. 1836 Cadet im Ing.-Corps. — Seit 1848 Hptm., starb Kussenitz als activer Obst. zu Lemberg am 27. Aug. 1867.

Lang, Joseph von. Geboren am 4. März 1817 zu Wien. Vater ist Ober-Verpflegsverwalter in Pension. Eingetheilt am 7. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1835 Cadet im Ing.-Corps. — Wurde 1843 Capitän-Lt. und starb in dieser Charge am 1. Feb. 1847.

Lázár von Etska, Emanuel. Geboren am 9. Juli 1821 zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 17. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Aug. 1836 ausgetreten.

Mirski, Joseph von. Geboren am 18. Juli 1820 zu Rowno in Russland. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Paumgartten (Nr. 21). — Mirski quittierte 1844 als Unterlt. 1. Classe ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Moszyński, Sigismund von. Geboren am 9. Aug. 1817 zu Slowita in Galizien. Vater war Advocat. Eingetheilt am 29. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Paumgartten (Nr. 21).

Neuhauser, Franz Edler von. Geboren am 3. Jan. 1819 zu Komorn. Vater war Ing.-Obst. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling. Er bezog jährlich 150 fl. C. M. Waisen-Pension. Am 18. Aug. 1837 Cadet im Ing.-Corps. — Neuhauser wurde 1849 Hptm. und 1868 als Obst. Commandant der k. k. Genie-Akademie zu Kloster Bruck. Er beschloss die Reihe der Commandanten der einst berühmten Ingenieur-, beziehungsweise Genie-Akademie.

Psalidi, Ferdinand. Geboren am 6. Feb. 1818 zu Josephstadt. Vater ist Ing.-Hptm. Eingetheilt am 21. Sept. Ing.-Stiftling. Am 27. Mai 1834 Cadet im Inf.-Reg. Söldner (Nr. 23). — Psalidi wurde 1841 als Corporal mit Abschied entlassen.

Riefel, Eduard Baron. Geboren am 7. Juli 1820 zu Wien. Vater ist k. k. Kammerfourier und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Jan. 1838 aus der 6. Classe ausgetreten.

Ripper, Karl. Geboren am 25. Mai 1819 zu Podgorze in Galizien. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 13. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38). 1849 Hptm. 2. Classe. — Ripper übertrat 1852 in die toscanische Armee.

Roeder von Diersburg, Adolf Baron. Geboren am 11. Oct. 1818 zu Diersburg in Baden. Vater ist Gutsbesitzer und braunschweig'scher Major. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1835 nach Vollendung seiner Studien ausgetreten. — Roeder starb als k. und k. Lt. a. D. am 3. März 1887 zu Karlsruhe.

Siedliski, Wladimir von. Geboren am 11. Aug. 1818 zu Trziniec in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Oct. Galizischer Stiftling. Am 8. April 1836 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8). — Siedliski starb 1841 als Cadet zu Kloster Hradisch.

Spiegel von Pickelheim, Karl Albert Freiherr. Geboren am 12. Dec. 1817 zu Ansbach in Bayern. Vater war weimar'scher Oberst-Forstmeister. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Sept. 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Hessen-Homburg (Nr. 19). Er starb 1844 als Rittm. in Wien.

Starzeński, Franz Graf. Geboren am 20. Juli 1817 zu Lemberg. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Dec. 1832 ausgetreten. Lebt als k. und k. Rittm. a. D. zu Paris.

Stoll, Maximilian. Geboren am 15. Sept. 1819 zu Wien. Vater war Wundarzt. Eingetheilt am 20. Aug. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. März 1836 ausgetreten.

Swieten, Friedrich Baron van. Geboren am 20. Juli 1821 zu Wien. Vater ist k. k. Kämmerer und Hptm. in Pension. Eingetheilt am 17. Nov. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 24. Nov. 1834 Deblin'scher Stiftling. Am 5. Oct. 1840 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Prohaska (Nr. 7). Er wurde 1854 als Hptm. pensioniert und starb 1879 zu Wien.

Tils, Hermann. Geboren am 30. März 1819 zu Nussdorf bei Wien. Vater ist Polizeicommissär. Eingetheilt am 22. Oct. Chaos'scher Stiftling. Am 21. Aug. 1838 Cadet im Ing.-Corps. Seit 1849 Hptm. — Tils wurde 1862 als Major pensioniert und starb am 11. Jan. 1872 zu Stein bei Krems.

Tretter von Trittfeld, Ernst. Geboren am 14. Oct. 1819 zu Fiume. Vater ist Obst. im 8. Inf.-Reg. Eingetheilt am 22. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. (Auf Kosten des Erzherzogs Ludwig). Am 27. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Leiningen (Nr. 31). — Tretter war 1869 Rittm. im Armeestande, wurde 1877 als Major pensioniert und starb am 16. Aug. 1878 als Tit.-Obstlt.

Türckheim, Rudolf Friedrich Baron. Geboren am 1. Jan. 1819 zu Freiburg in Baden. Vater ist badischer Staatsrath und Kreis-Director. Eingetheilt am 3. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1837 Cadet im Ing.-Corps. — GM. Rudolf Freiherr von Türckheim, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1849 Hptm. und leitete durch geraume Zeit die Land- und Wasserbauten der Marine-Abtheilung. Der General lebt in Pension zu Venedig.

Villata von Villatburg, Johann. Geboren am 22. Oct. 1817 zu Mailand. Vater ist Polizei-Obercommissär in Mailand. Eingetheilt am 24. April. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 19. Jan. 1836 in die lombardische Stiftung übersetzt. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Paumgartten (Nr. 21). — Villata avancierte 1844 zum Oblt. und übertrat 1848 in die sardinische Armee.

Wankowicz, Peter von. Geboren am 20. Dec. 1819 zu Dachnow in Galizien. Vater ist Pfarrer zu Dachnow. Eingetheilt am 29. Oct. Galizischer Stiftling. Am 21. Aug. 1838 Cadet im Ing.-Corps. 1847 Capitän-Lt., starb er in demselben Jahre zu Theresienfeld.

Weisz von Schleussenburg, Ernst. Geboren am 3. Juni 1820 zu Wien. Vater ist Ing.-Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling; seit 1. Oct. 1834 Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 18. Aug. 1837 Cadet im Ing.-Corps. — Weisz wurde 1849 Hptm.

Welsperg zu Raitenau, Wolfgang Graf. Geboren am 14. Mai 1820 zu Salzburg. Vater ist k. k. Kämmerer und Hofrath zu Laibach. Eingetheilt am 11. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 17). — Wolfgang Graf Welsperg lebt als unangestellter Obst. zu Unter-Rasen in Tirol. Er wurde 1848 Oblt., 1849 Hptm., kam 1851 in den Genie-Stab, in welchem er 1859 zum Major, 1866 zum Obstlt. und 1870 zum Obst. avancierte. Er nahm Antheil an der Cernierung von Venedig und machte unter FZM. Nugent 1849 den Feldzug in Ungarn mit. 1851 wurde Graf Welsperg der Genie-Direction in Venedig und 1855 der Marine-Bau-Direction in Pola zugetheilt. 1857 daselbst Marine-Bau-Director, erfolgte 1859 seine Transferierung als Genie-Director nach Temesvár. Seit 1861 wirkte er als Lehrer an der Genie-Akademie und seit 1866 auch am höheren Curse zu Kloster Bruck. Während des Feldzuges 1866 wurde er als ad latus des Genie-Directors in Josephstadt verwendet. 1869 wirkte Welsperg als Genie-Director in Krakau, dann von 1869 bis 1876, in welchem Jahre er in den Ruhestand übertrat, in gleicher Eigenschaft zu Hermannstadt, Zara und Innsbruck.

Wislocki, Apollinar von. Geboren am 4. Jan. 1819 zu Raczkova in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Nov. Galizischer Stiftling. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Rothkirch (Nr. 12). — Wisłocki quittierte 1843 als Lt. 1. Classe.

Zardecki, Adolf von. Geboren am 7. Nov. 1822 zu Teysarow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Oct. Galizischer Stiftling. Am 27. Oct. 1838 Cadet im Hus.-Reg. Württemberg (Nr. 6). Als unobligater Reg.-Cadet 1842 mit Abschied entlassen.

Zimányi, Johann von. Geboren am 5. Feb. 1821 zu Wien. Vater ist Hptm.-Auditor im Genie-Corps. Eingetheilt am 26. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 12. Oct. 1840 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Kaiser Alexander (Nr. 2). — Wurde 1849 als Oblt. pensioniert. Er quittierte 1858 gegen zweijährige Gage-Abfertigung.

Zulawski, Simon von. Geboren am 27. Oct. 1818 zu Strzyzow in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Feb. 1837 »wegen Theilnahme am Polen-Verein als gemeiner Soldat »zum Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4) assentiert«.

1833.

Amberg, August von. Geboren am 28. Dec. 1819 zu Verona. Vater ist Hofrath und Polizei-Oberdirector in Wien. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8). — Amberg wurde 1839 zum Inf.-Reg. Rothkirch (Nr. 12) transferiert, rückte 1841 zum Unterlt. vor und kam 1843 als Oblt. zum Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4), in welchem er 1848 zum Capitän-Lt., 1849 zum Hptm. avancierte. 1852 zum Inf.-Reg. Geppert (Nr. 43) übersetzt, ward er 1859 Major im Inf.-Reg. Khevenhüller (Nr. 35). Mit diesem Truppenkörper machte er 1859 den Feldzug in Italien mit, während welchem er Gelegenheit fand, sich bei Solferino besonders auszuzeichnen. Obwohl schwer an der rechten Hüfte verwundet, führte er das Commando weiter und schlug einen energischen Angriff französischer Reiterei glänzend ab. Für sein tapferes Verhalten belohnte ihn die Allerhöchste Belobung und die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes. 1861 zum Obstlt. befördert, trat er 1864 in den Ruhestand und starb in seinem Domicil Brünn 1888.

Baillou, Johann Freiherr von. Geboren am 28. Juni 1819 zu Hustopetsch in Mähren. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 16. Juli 1837 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Hohenzollern (Uhl.-Reg. Nr. 7). 1869 Obst. im Ruhestande.

Bayer, Joseph. Geboren am 20. März 1821 zu Pest. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 11). — Joseph August Bayer trat 1843 aus der Armee und war seither mit gutem Erfolge literarisch thätig. Er bekleidete später in der ungarischen Honvéd-Armee die Stelle eines Obst. und Görgey ernannte ihn zu seinem Generalstabs-Chef, in welcher Verwendung er sich äusserst tüchtig erwies. Bayer ward amnestiert und starb zu Gleichenberg am 11. Juni 1864.

Bechtold, Emil Freiherr von. Geboren am 1. Oct. 1822 zu Neusiedel am See. Vater ist GM. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 4. Oct. 1834 auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Am 1. Oct. 1837 ausgetreten.

Berres, Joseph. Geboren am 31. Mai 1821 zu Lemberg. Vater ist Professor der Anatomie an der Wiener Universität. Eingetheilt am 11. April. Kostgeher

pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. im Cür.-Reg. Wallmoden (Drag.-Reg. Nr. 6). — Joseph Berres Edler von Perez, Titular-GM. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, starb zu Wien 1898. Hervorragend als Zeichner, erregte Berres einst durch seine Skizzen aus den Donau-Fürstenthümern Aufsehen.

Constantinovics, Johann. Geboren am 19. Jan. 1820 zu Wien. Vater war Gutsbesitzer in Ungarn. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Oct. 1841 Cadet im Hus.-Reg. Erzherzog Joseph (Nr. 2). Er starb 1846 als unobligater Reg.-Cadet zu Vicenza.

Dósa von Makfalva, Joseph. Geboren am 3. Aug. 1821 zu Prag. Vater war Ing.-Major. Eingetheilt am 18. Juli. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1834 Ing.-Stiftling. Am 7. Oct. 1839 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Palombini (Nr. 36). — Dósa wurde später in den Genie-Stab übersetzt, wirkte 1860 als Hptm. bei der Genie-Direction in Temesvár und trat als Major in den Ruhestand.

Driancourt, Karl. Geboren am 3. Juli 1819 zu Prag. Vater ist Mundkoch des Prinzen Rohan. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Palombini (Nr. 36). — Driancourt wurde 1855 als Hptm. 1. Classe pensioniert und 1870 in die Landes-Irrenanstalt zu Wien übergeben.

Feldwebel, Adolf. Geboren am 20. Juli 1820 zu Triest. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. März. Küstenländischer Stiftling. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. im 5. Jäger-Bat. — Feldwebel war zuletzt Platz-Major in Graz.

Fels, Friedrich Baron. Geboren zu Herzogenburg in Niederösterreich. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 13. Sept. 1837 ausgetreten.

Fischer, Albrecht Karl von. Geboren am 26. Jan. 1818 zu Bern. Vater war früher Mitglied des grossen Rathes in Bern. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Fischer quittierte 1850 als Hptm. 2. Classe ohne Beibehaltung des Charakters.

Formenti, Anton. Geboren am 19. Oct. 1821 zu Parma. Vater ist Beamter in den Diensten der Erzherzogin Maria Luise. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Lt. im Drag.-Reg. Erzherzog Johann (Nr. 9). — Formenti starb zu Wessely als Rittm. 2. Classe des 1. Drag.-Reg.

Formiggini, Cäsar. Geboren am 22. Juni 1819 zu Mailand. Vater ist Gutsbesitzer bei Bologna. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. Oct. 1833 ausgetreten.

Gallardi, Ludwig Johann. Geboren am 27. Jan. 1821 zu Mailand. Vater ist Rechnungsführer. Eingetheilt am 12. Aug. Lombardischer Stiftling. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Hochenegg (Nr. 20).

Gritzner, Julius. Geboren am 13. Juli 1820 zu Graz. Vater ist Oberamts-Assessor in Laibach. Eingetheilt am 24. Aug. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Sept. 1836 gestorben.

Grognet d'Orléans, Anton. Geboren am 28. Sept. 1823 zu Wien. Vater ist Procura-Führer in Firma Steinmetz & Comp. Eingetheilt am 1. Oct. Griener'scher Stiftling mit Aufzahlung von jährlich 264 fl. 52$^1/_4$ kr. C. M. Am 25. Oct. 1841 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Kaiser Alexander (Nr. 2). Er übertrat 1860 als Hptm. des 22. Inf.-Reg. mit Majors-Charakter in den Ruhestand und starb 1880 zu Wien.

Hermann von Hermannsdorf, Moriz Ritter. Geboren am 9. Sept. 1821 zu Znaim. Vater ist Postmeister in Znaim. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. März 1838 krankheitshalber ausgetreten.

Herzenskron, Victor. Geboren am 30. März 1820 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Kaiser Alexander (Nr. 2). — Herzenskron quittierte und ward Redacteur der österreichischen »Jugend-Zeitschrift«.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Egon Fürst. Geboren am 4. Juli 1819 zu Donaueschingen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Aug. 1836 ausgetreten.

Hueber, Gustav. Geboren am 1. Juli 1821 zu Wien. Vater war Magistratsrath. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Lt. im Drag.-Reg. Toscana (Nr. 4). — Noch 1900 lebte Rittm. 2. Classe Gustav Hueber vom Stande des Wiener Invalidenhauses mit freier Wahl des Domicils zu Wien.

Kamieniecki, Nikolaus von. Geboren am 7. März 1820 zu Loszniow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Prinz Emil (Nr. 54).

Khern, Alexander. Geboren am 11. Nov. 1819 zu Sissek in Croatien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Vetter (Nr. 18). Quittierte 1848 als Oblt. ohne Beibehaltung des Charakters.

Kopetzky, Vincenz. Geboren am 17. Mai 1820 zu Lemberg. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. in der Armee. 1848 als Hptm. bei S. Secondo verunglückt.

Leonhardi, Ludwig Baron. Geboren am 4. Jan. 1819 zu Franfurt am Main. Vater ist Gutsbesitzer in Böhmen. Eingetheilt am 14. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Fleischer (Nr. 35). — Leonhardi ward 1858 als Hptm. pensioniert. Er starb 1868.

Lingg von Linggerfeld, Leopold. Geboren am 4. Juli 1819 zu Karlsruhe. Vater ist badischer General-Lieutenant. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1836 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Hohenzollern (Uhl.-Reg. Nr. 7). Wurde 1858 als Major pensioniert und starb zu Laibach.

Manziarly von Dellinyertye, Constantin. Geboren am 25. Nov. 1819 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 5. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 23. Aug. 1835 auf Befehl der Akademie-Direction von seinen Eltern aus der Akademie genommen worden.

Mayerle, Anton Edler von. Geboren am 19. Juni 1822 zu Wien. Vater ist Fabriksbesitzer. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Friedrich (Nr. 16). Lebte 1867 als pensionierter Hptm. zu Graz.

Niedzielski, Thomas. Geboren am 2. Mai 1818 zu Blaszkowa in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Sept. 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60). Übertrat 1848 als Oblt. zur Honvéd-Armee, erhielt 1868 eine Pension von 430 fl. und starb 1891 zu Lotaczyce.

Pauly, Karl von. Geboren am 23. Juli 1822 zu Wien. Vater ist k. ungarischer Hofconcipist. Eingetheilt am 8. Mai. Kostgeher pr. 430 fl.; Zögling des Grafen Festetics. Am 1. April 1841 aus der 6. Classe freiwillig ausgetreten.

Petrowicz, Peter von. Geboren am 6. April 1820 zu Bossancze in der Bukowina. Vater war Gutspächter. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 9. März 1834 galizischer Stiftling. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Lucca (Nr. 24). — Petrowicz starb 1867 als Obst. des 24. Inf.-Reg. zu Wien.

Roney, Richard. Geboren am 1. Juni 1820 zu Dublin. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1835 ausgetreten.

Schmid, Victor von. Geboren am 28. März 1818 zu Leutschau. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 13. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Rukavina (Nr. 61).

Schwarz, Ernst. Geboren am 25. Sept. 1819 zu Brünn. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1838 Cadet im Ing.-Corps. Schwarz wurde 1849 Hptm.

Starzyński, Bronislaw Graf. Geboren am 23. Sept. 1819 zu Szyrzyny in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1838 nach vollendeten Studien ausgetreten.

Studziński, Eduard von. Geboren am 1. Oct. 1821 zu Moszczanica in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 20. Mai. Galizischer Stiftling. Am 7. Oct. 1839 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60).

Suchanek, Eduard. Geboren am 4. April 1818 zu Brünn. Vater war Trödler. Eingetheilt am 9. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Paumgartten (Nr. 21). — Suchanek war 1859 Major im 8. Inf.-Reg. und starb 1866 als Major des 77. Inf.-Reg. zu Brünn.

Taaffe, Johann. Geboren am 6. Aug. 1819 zu Pisa. Vater ist Privatier in Grossbritannien. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. im Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 1). — Taaffe wurde nach 1848 piemontesischer Garde-Capitän.

Villata von Villatburg, Guido. Geboren am 21. Aug. 1818 zu Porto Fermo in Italien. Vater ist Gubernialrath in Pension. Eingetheilt am 1. Aug. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1836 Cadet im Cür.-Reg. Hardegg (Drag.-Reg. Nr. 7). Guido Villata von Villatburg, k. und k. Titular-FML. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, focht mit Auszeichnung 1849. Der General lebte im Ruhestande zu Wien.

Wimmer, Karl. Geboren am 2. Juli 1820 zu Prag. Vater ist »Vorsteher des Handelsstandes« in Prag. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 2. Sept. 1837 ausgetreten.

Wurstenberger, Ludwig Friedrich von. Geboren am 3. Oct. 1818 zu Bern. Vater ist verabschiedeter k. k. Lt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Aug. 1836 ausgetreten.

Zimburg Edler von Reinerz, Karl. Geboren am 7. Nov. 1819 zu Wien. Vater ist Major und Corvetten-Capitän. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Geppert (Nr. 43). — Zimburg starb 1858 als Hptm. 1. Classe zu Bergamo.

1834.

Angermayer, Rudolf. Geboren am 9. Mai 1823 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 13. April 1835 »bei seinen Eltern beurlaubt gestorben«.

Bethlen, Joseph Graf. Geboren am 12. Jan. 1824 zu Klausenburg. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Sept. 1838 ausgetreten.

Bialoskorski, Wladislaw von. Geboren am 24. Sept. 1821 zu Delava in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 27. März. Galizischer Stiftling. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52). Quittierte bereits 1842.

Brasseur von Kehldorf, Michael. Geboren am 24. Juli 1824 zu Wien. Vater ist Obst. im Ing.-Corps und Local-Director der Ing.-Akademie. Eingetheilt am 6. Oct. Frequentant. Am 26. Oct. 1842 Lt. minderer Gebür im Drag.-Reg. Toscana (Nr. 4). — Michael Brasseur Ritter von Kehldorf focht als Oblt. 1848 und 1849 in Italien, wurde 1854 Rittm. im Drag.-Reg. Toscana (Nr. 8) und 1860 in die Arcieren-Leibgarde übersetzt. Seit 1860 im zeitlichen Ruhestande, ward ihm bei seiner Pensionierung 1870 der Majors-Charakter verliehen. Er starb zu Krems am 26. Dec. 1877.

Brauer, Karl Theodor. Geboren am 27. Juli 1819 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 4. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Mazzuchelli (Nr. 10). Quittierte alsbald. Er war 1848 Major der Nationalgarde des Kärntnerthor-Viertels und 1872 Hausbesitzer auf der Mariahilferstrasse.

Burkhardt von der Klee, Berthold Freiherr. Geboren am 17. Feb. 1823 zu Bielohrad in Böhmen. Vater war Rittm. in Pension. Eingetheilt am 27. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 2. Aug. 1840 »aus der Akademie »entwichen.«

Cindro, Anton von. Geboren am 30. Mai 1819 zu Spalato. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 6. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 9. Sept. 1839 ausgetreten.

Dydyński, Felix von. Geboren am 14. Jan. 1820 zu Chyrow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 21. Jan. Galizischer Stiftling. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37). Übertrat 1848 als Oblt. in die ungarische Honvéd-Armee.

Ebner von Eschenbach, Moriz Freiherr. Geboren am 27. Nov. 1815 zu Wien. Vater war FML. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. War früher Stipendist im Theresianum und wurde mit 17. Dec. 1834 in die Ing.-Stiftung übersetzt. Am 20. Aug. 1836 Cadet im Ing.-Corps. — Moriz Freiherr Ebner von Eschenbach, k. und k. FML. (Titular-), Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, correspondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften, wurde als Oblt. 1841 zum Lehrer der Physik und Chemie an der Ing.-Akademie ernannt und avancierte in dieser Verwendung 1854 zum Major. Im folgenden Jahre erhielt er seine Eintheilung im Genie-Comité, in welchem er 1859 zum Obstlt. befördert ward. Er machte hierauf den Feldzug in Italien mit, kehrte aber nach dessen Schlusse wieder in das Comité zurück. Als Obst. (seit 1863) betheiligte er sich während des Krieges von 1866 als Commandant der Seeminen-Abtheilung an der Küsten-Vertheidigung, für welche ihm wesentliche Verbesserungen der Siemens-Himly'schen Beobachtungs-Minen gelungen waren. 1867 zum Präses der Militär-Commission bei der Pariser Weltausstellung bestimmt, lohnte ihm Seine Majestät der Kaiser die in solcher ausserordentlichen Verwendung erworbenen Verdienste durch das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. 1869 erhielt Ebner die provisorische Leitung des Genie-Comités; er wurde aber noch in demselben Jahre GM. und Genie-Chef beim General-Commando in Wien. Ebner, der sich auch 1873 um die Weltausstellung in Wien hochverdient gemacht hatte, trat 1881 in den Ruhestand. In seiner letzten Lebenszeit als Novellist literarisch

thätig, starb der gelehrte General zu Wien am 28. Jan. 1898. — Seine Witwe ist die als feinsinnige Erzählerin berühmte Marie Ebner von Eschenbach, geborene Gräfin Dubsky, welche in der deutschen Literatur der Gegenwart einen der vornehmsten Plätze einnimmt.

Gáal von Alsó-Szilvágy, Balthasar. Geboren am 25. Juni 1822 zu Görösgal in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Aug. 1836 ausgetreten.

Goumoëns, Alfred von. Geboren am 27. Feb. 1820 zu Goumoëns in der Schweiz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 13). Wirkte später als Lehrer der französischen Sprache an der Theresianischen Militär-Akademie und übertrat in persische Dienste, in welchen er General ward. Nach Österreich zurückgekehrt, diente er wieder als Hptm. im 43. Inf.-Reg.

Gyika de Dézsánfalva, Diomed. Geboren am 29. Mai 1821 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 8. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Jan. 1835 ausgetreten.

Hauer, Ignaz Baron. Geboren am 2. Mai 1820 zu Sooss in Niederösterreich. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 15. Nov. Kostgeher pr. 430 fl.; am 29. Oct. 1836 gegen jährliche Aufzahlung von 388 fl. C. M. in die Rüdt'sche Stiftung übersetzt. Mit 1. April 1837 in den Stand der Kostgeher zurückgetreten. Am 12. Sept. 1838 ausgetreten. — Hauer diente später im Inf.-Reg. Nr. 49.

Hentzi, Joseph von. Geboren am 8. Juli 1822 zu Klausenburg. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Unterlt. im 2. Jäger-Bat. — Hentzi trat 1863 als Major in Pension, wurde 1877 Ritter der eisernen Krone 3. Classe und starb 1900 zu Linz.

Hentzi, Ludwig von. Geboren am 2. Juli 1820 zu Thorda. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. im 7. Jäger-Bat. Wegen schwerer Verwundung als Major pensioniert.

Kleyle, Anton Ritter von. Geboren am 14. Juli 1822 zu Wien. Vater ist k. k. Regierungsrath und Hofrath des Erzherzogs Karl. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Ceccopieri (Nr. 23). — Anton Ritter von Kleyle, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt in Mödling bei Wien. Er wurde 1840 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser und 1845 Oblt. im Hus.-Reg. Württemberg (Nr. 6), in welcher Charge er an der Unterdrückung der Bauern-Revolte in Galizien theilnahm. 1848, commandiert in der Central-Equitation zu Salzburg, marschierte Kleyle mit seinem Reg. nach Pest, wo ihn die in demselben einreissende Zuchtlosigkeit veranlasste, einen kurzen Urlaub zu erbitten. Diesen benützte Kleyle, der »unter Kossuth nicht dienen wollte«, um seine Zutheilung zu dem Truppencorps des Banus Jellačić zu erwirken. Mit diesem betheiligte er sich an der Einnahme von Wien, den Kämpfen bei Schwechat, Babolna, Moor, Martonvasár, Szolnok, Csibakhaza, Gödöllö u. s. w. 1852 als Rittm. zum 11. Hus.-Reg. nach Grodek transferiert, avancierte Kleyle noch in demselben Jahre zum Major und 1859 zum Obstlt. im 2. Hus.-Reg. Er trat nach dem Feldzuge in den Ruhestand, ward jedoch 1869 reactiviert und zum Obst. und Präses der Remonten-Assentierungs-Commission in Wien ernannt. Im Jahre 1878 übertrat Kleyle abermals in Pension.

Kniestedt, Wilhelm Freiherr von. Geboren am 4. Oct. 1818 zu Rom. Vater ist badischer Kammerherr. Eingetheilt am 28. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). Wurde in diesem Reg. Hptm.

Ledochowski, Julius Graf. Geboren am 14. Feb. 1820 zu Klimentuw in Russisch-Polen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1834 ausgetreten.

Lępkowski, Vitalis von. Geboren am 28. April 1822 zu Iskań in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 25. April. Galizischer Stiftling. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. in der Armee. — Vitalis Ritter von Lępkowski, der in der Akademie ununterbrochen den Rang des Ersten in der Classe zu behaupten vermochte, avancierte 1840 zum Lt. im Ing.-Corps. 1842 zum Ober- und 1847 zum Capitän-Lt. befördert, wurde er 1848 in letzterer Charge zum provisorischen Local-Director in Arad ernannt. Für sein beispielwürdiges Verhalten während der Vertheidigung dieser Festung erntete Lępkowski den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Im Jahre 1855 rückte er zum Major und 1861 zum Obstlt. und Genie-Director in Theresienstadt vor, welche Stellung er auch unter den sehr schwierigen Verhältnissen während des Krieges von 1866 bekleidete. Im Jahre 1868 übertrat Lępkowski in den Ruhestand und starb am 30. Dec. 1882.

Liebenberg, Emil Ritter von. Geboren am 23. Oct. 1823 zu Wien. Vater ist Gutsbesitzer in Ungarn. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Hessen-Homburg (Nr. 19). Emil Ritter von Liebenberg, seit 1858 Major a. D., wurde 1859 mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet.

Lukáts, Gustav von. Geboren am 3. Juli 1823 zu Karlsburg. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 29. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 25. Oct. 1841 Cadet im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1). Lukáts übertrat 1850 als Oblt. in den Civil-Staatsdienst.

Molnár von Kereszt, Stephan. Geboren am 21. Mai 1820 zu Dios-Györ in Ungarn. Vater ist Cameral-Präfect in Pension. Eingetheilt am 18. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Sept. 1835 ausgetreten.

Muth, Michael. Geboren am 7. Nov. 1819 zu Raab. Vater ist Fruchthändler. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. im Cür.-Reg. Auersperg (Drag.-Reg. Nr. 5). Quittierte 1849.

Nani, Johann von. Geboren am 15. Juli 1820 zu Venedig. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 12. Mai. Venezianischer Stiftling. Am 12. Oct. 1840 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38).

Pearsall, Robert Lukas von. Geboren am 3. Oct. 1820 zu Willisbridge-House in England. Vater ist Privatier in England. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Aug. 1839 ausgetreten.

Pezzoni, Joseph Alfons. Geboren am 7. Jan. 1822 zu Venedig. Vater ist Beamter der k. k. Staats-Buchhaltung in Venedig. Eingetheilt am 14. April. Venezianischer Stiftling. Am 25. Oct. 1841 Cadet im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 13). Wurde 1842 als Cadet entlassen.

Picchioni, Michael Angelo. Geboren am 1. Nov. 1817 zu Borgo San Siro in Piemont. Vater ist Lehrer der italienischen Sprache zu Basel. Eingetheilt am 6. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Aug. 1838 Cadet im Ing.-Corps. Picchioni, durch längere Zeit als Lehrer an der Ing.-Akademie verwendet, wurde 1849 Hptm. und als solcher einer der Bauleiter bei der Adaptierung

der in Kloster Bruck bei Znaim angekauften Gebäude. Er quittierte 1857 mit Beibehaltung des Charakters.

Pilhal, Karl. Geboren am 10. April 1822 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Unterlt. in der Armee. — Pilhal machte seinen Namen in der Armee durch die von ihm construierten Ofen und Beheizungs-Anlagen wohlbekannt. Als Obst. 1873 pensioniert, starb er am 19. Dec. 1878.

Puteani, Rudolf Freiherr von. Geboren am 12. Juni 1820 zu Prag. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. im Cür.-Reg. Sachsen (Drag.-Reg. Nr. 3). 1849 Rittm. Lebt in Pension in Ungarn.

Radossevich von Rados, Theodor Freiherr von. Geboren am 4. Oct. 1819 zu Wien. Vater ist FML. und commandierender General in Slavonien. Eingetheilt am 20. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 19. Aug. 1837 Cadet im Ing.-Corps. Oblt. seit 1842. Radossevich übertrat 1857 als Major in den Ruhestand und starb 1872 zu Linz.

Rosetti, Demeter. Geboren am 4. Juli 1820 zu Jassy. Vater ist Hetman in der Moldau. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1834 ausgetreten.

Solera, Pompejus. Geboren am 15. Nov. 1871 zu Ferarra. Vater ist Vorstand der Wohlthätigkeits-Anstalten in Brescia. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 430 fl.; auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Am 21. Aug. 1838 Cadet im Ing.-Corps. — Solera starb 1839 als Cadet zu Ischl.

Spallek, Robert. Geboren am 22. Mai 1821 zu Prag. Vater ist k. k. Oblt. und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Lt. im Drag.-Reg. Ficquelmont (Nr. 12). — Quittierte 1847 als Unterlt. mit Beibehaltung des Charakters.

Ulmann von Szitany, Friedrich. Geboren am 19. März 1821 zu Pest. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Juni 1838 ausgetreten.

Welsch, Johann Baptist Emil. Geboren am 25. März 1818 zu München. Vater ist bayrischer Ober-Appellationsrath. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. in der Armee. Lehrte als Major des Ruhestandes darstellende Geometrie an der Theresianischen Militär-Akademie.

Wickenburg, Otto Graf. Geboren am 9. Dec. 1821 zu Haus Assen bei Soest in Westphalen. Vater ist k. k. Kämmerer und Rittm. Eingetheilt am 3. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Juli 1838 Lt. im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). Graf Wickenburg diente bis zum Obst. und starb als solcher am 17. Dec. 1892 zu Wien.

Zerdziński, Michael. Geboren am 24. Sept. 1822 zu Lemberg. Vater ist Professor und Arzt. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Lt. im Inf.-Reg. Rukavina (Nr. 61). Quittierte 1848 als Lt. 1. Classe ohne Beibehaltung des Charakters.

1835.

Baillet de Latour, Karl Graf. Geboren am 9. Oct. 1822 zu Olmütz. Vater ist FML., Inh. des 28. Inf.-Reg. und Stellvertreter des General-Genie-Directors. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Unterlt. in der Armee. Er wurde 1845 als Hptm. aus dem Ing.-Corps in das 27. Inf.-Reg. übersetzt, in welchem er mit Majors-Charakter quittierte.

Berlichingen, Rudolf Freiherr von. Geboren am 12. Jan. 1821 zu Jaxthausen in Württemberg. Vater ist württembergischer Kammerherr. Eingetheilt am 5. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6). War später Major im 7. Uhl.-Reg. und starb 1867 als Obst. und Reg.-Commandant zu Pressburg.

Berres, Eduard. Geboren am 12. Oct. 1824 zu Lemberg. Vater ist Professor der Anatomie an der Wiener Universität. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 10). Er quittierte als Rittm. mit Charakter.

Bert von Löwenwald, August de. Geboren am 27. Sept. 1820 zu Wien. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. im Cür.-Reg. Mengen (Drag.-Reg. Nr. 4) — Wurde Rittm.

Dzwonkowski, Eduard Ritter von. Geboren am 4. Mai 1824 zu Kutkorz in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Oct. 1842 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Hohenzollern (Uhl.-Reg. Nr. 7). Dzwonkowski erscheint seit 1844 nicht mehr im Militär-Schematismus. Er war 1848 Major in der Honvéd-Armee, wurde verwundet und flüchtete 1849 nach der Türkei. Er kehrte, nachdem er lange in Paris und London gelebt, 1855 nach Galizien zurück, wo er sich der Bewirtschaftung seiner Besitzung Gromnik bei Tarnow widmete. Dzwonkowski wurde 1864 in den Landtag, 1870 in den Reichsrath gewählt. Er starb am 3. Sept. 1887 zu Gromnik.

Egyed, Ignaz von. Geboren am 28. Oct. 1821 zu Szered in Ungarn. Vater ist königlicher Salz-Controlor. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. März 1840 ausgetreten.

Fedrigoni, Julius. Geboren am 20. Sept. 1822 zu Graz. Vater ist Officier im 38. Inf.-Reg. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. März 1838 ausgetreten. Diente später als Rittm. und Major in der k. k. Gendarmerie.

Gemmingen, Ernst Wilhelm Freiherr von. Geboren am 7. Aug. 1821 zu Karlsruhe. Vater ist badischer Kammerherr. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Lt. in der Armee. Wurde 1842 Lt. im Ing.-Corps, starb jedoch schon als Oblt.

Gerstbauer, Vincenz. Geboren am 27. Feb. 1822 zu Brünn. Vater ist Bürger in Brünn. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Lt. im Cür.-Reg. Erzherzog Franz Joseph d'Este (Drag.-Reg. Nr. 2). Er starb als Rittm.

Gerstenbrandt, Joseph. Geboren am 29. Oct. 1822 zu Padua. Vater ist Militär-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Cadet im 12. Jäger-Bat. Joseph Gerstenbrandt lebt als Obst. des Ruhestandes in Triest.

Głogowski, Eduard Edler von. Geboren am 1. April 1823 zu Bojaniec in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 17. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. März 1840 gestorben.

Golejewski, Anton Graf. Geboren am 11. Feb. 1819 zu Dolpotow in Galizien. Stiefvater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1838 ausgetreten.

Goluchowski, Stanislaus Graf. Geboren am 16. Nov. 1818 zu Scala in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1838 ausgetreten. Ist Ehrenritter des souv. Malteser-Ordens.

Gourcy-Droitaumont, Heinrich Graf. Geboren am 9. Nov. 1822 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 1). — Er quittierte als Rittm., lebte seither in Ungarn und starb am 21. Jan. 1897.

Grünne, Eugen Graf. Geboren am 25. April 1823 zu Frankfurt am Main. Vater ist niederländischer General-Lt. und Bundestags-Gesandter. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Sept. 1839 ausgetreten.

Grünne, Wilhelm Graf. Geboren am 22. Dec. 1819 zu Frankfurt am Main. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 19. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1838 ausgetreten.

Halbknapp, Leopold. Geboren am 27. März 1822 zu Wien. Vater ist Bürger in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Cadet im 5. Jäger-Bat. — Halbknapp wurde Major und starb bald nach dem Abschlusse des Feldzuges von 1866.

Haugwitz von Piskupitz, Joseph Freiherr. Geboren am 24. Juli 1820 zu Tabor. Vater ist GM. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1838 Deblin'scher Stiftling. Am 5. Oct. 1840 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand d'Este (Nr. 32). — Haugwitz übertrat als Major 1863 in den Ruhestand und starb 1870 zu Verona.

Hentzi, Heinrich von. Geboren am 28. Feb. 1822 zu Karlsburg. Vater ist Obstlt. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 29. Sept. Kostknabe pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Unterlt. in der Armee. — Heinrich Freiherr von Hentzi, der Sohn des Vertheidigers von Ofen, wurde 1850 Hptm. im Ing.-Corps, starb jedoch schon 1862 als Major in Pension.

Herrmann, Victor Gustav Eugen von. Geboren am 24. Aug. 1825 zu Kronstadt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Nov. Kostknabe pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. — Victor Gustav Edler von Herrmann zeichnete sich als Ing.-Oblt. vor Malghera wiederholt aus. Seit 1859 Major, wurde Herrmann als Befestigungs-Bau-Director zunächst nach Trient, dann nach Mantua, Kaschau und Komorn versetzt, wo er 1863 zum Obstlt. avancierte. Hierauf zur General-Genie-Inspection nach Wien berufen, rückte Herrmann 1870 zum Obst. vor. 1877 ward er Genie-Chef in Graz und noch in demselben Jahre GM. Herrmann war mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe und dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet worden und trat 1882 als Tit.-FML. in den Ruhestand.

Herzberg, Franz. Geboren am 3. Oct. 1823 zu Tarnow. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Lt. im Hus.-Reg. Preuszen (Nr. 10). Er ertrank als Unterlt. zu Czortkow.

Hofmann, Georg Alfred. Geboren am 22. Dec. 1822 zu Ostaria in Croatien. Vater ist Titular-Obstlt. Eingetheilt am 2. Nov. Schellenburg'scher Stiftling mit Aufzahlung von jährlich 103 fl. 36 kr. C. M. Am 5. Oct. 1840 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Leiningen (Nr. 31). Hofmann quittierte 1847 als Lt. ohne Beibehaltung des Charakters.

Hohenlohe-Langenburg, Ludwig Fürst. Geboren am 11. Jan. 1823 zu Graz. Vater ist FML. und dem Hofkriegsrathe zugetheilt. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 9. Aug. 1839 ausgetreten. — Fürst Hohenlohe diente später als Obst. in der Armee und quittierte mit Charakter. Er machte den Feldzug 1866 freiwillig mit und fiel am 3. Juli bei Königgrätz.

Joelson, Moriz Ritter von. Geboren am 19. Aug. 1825 zu Baden bei Wien. Vater ist Doctor der Rechte und Hofagent. Eingetheilt am 1. Oct. Kost-

geher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Lt. im Inf.-Reg. Paumgartten (Nr. 21). — Joelson trat als Obstlt. in den Ruhestand und starb 1898 zu Wien.

Kantz, Siegmund. Geboren am 30. April 1819 zu Planina in Krain. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 3. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. März 1839 ausgetreten. Wurde Major im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 6). Lebt in Pension zu Laibach.

Kolbenschlag Ritter von Reinhartsstein, Karl Rudolf. Geboren am 13. Dec. 1820 zu Klingen in Böhmen. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 19. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 14. Oct. 1838 Cadet im Inf.-Reg. Langenau (Nr. 49). — Kolbenschlag starb 1843 als Cadet zu St. Pölten.

Kriegshaber, Alexander Ritter von. Geboren am 27. April 1823 zu Lemberg. Vater ist Grosshändler und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Feb. 1837 ausgetreten.

Kübeck, Theodor Alois Freiherr von. Geboren am 25. Dec. 1821 zu Venedig. Vater ist Hofrath der vereinigten Hofkanzlei. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 9. Dec. 1835 Deblin'scher Stiftling. Am 24. März 1840 krankheitshalber ausgetreten.

Laska, Eduard. Geboren am 4. Sept. 1820 zu Ungarisch-Brod in Mähren. Vater ist Bürger. Eingetheilt am 24. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 53). Lebte später als Gutsbesitzer und pensionierter Officier zu Znaim, wo er 1869 starb.

Latinovits, Elias von. Geboren am 20. Oct. 1820 zu Baja in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; war Kostzögling im k. k. Theresianum. Am 1. Sept. 1838 ausgetreten.

Löwinger, Adolf. Geboren am 7. Juni 1825 zu Pest. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Oct. 1842 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52). Löwinger musste 1848 seine Charge quittieren, wurde später Major in der Honvéd-Armee und Ende 1849 zum Inf.-Reg. Nr. 18 assentiert. Hierauf durch einige Zeit als Schreiber im Kriegsministerium verwendet, starb Löwinger 1853 in Wien.

Markowsky, Rudolf Wenzel. Geboren am 31. Dec. 1820 zu Prag. Vater war Haushofmeister des Fürsten Colloredo-Mansfeld. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Lt. im Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 1). — Markowsky quittierte als Oblt. mit Beibehaltung des Charakters.

Monti, Alexander von. Geboren am 20. März 1818 zu Brescia. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. April 1836 Fähnrich im Inf.-Reg. Mazzuchelli (Nr. 10). Monti diente bis 1848 in der Armee; dann befehligte er als Obst. die italienische Legion im ungarischen Heere. Er starb am 22. Mai 1854.

Obenaus, Ferdinand Freiherr von. Geboren am 22. Juni 1821 zu Schönbrunn. Vater war Erzieher des Erzherzogs Franz Karl. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Unterlt. in der Armee. Obenaus quittierte als Capitän-Lt. im Ing.-Corps 1849.

Oehler (genannt **Schneller**), Karl. Geboren am 27. Dec. 1818 zu Wien. Vater ist Inspector einer Zucker-Raffinerie. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Hohenzollern (Uhl.-Reg. Nr. 7). Er quittierte seine Charge, wurde Kunstreiter und soll zuletzt in Hamburg seine Existenz gefristet haben.

Radossevich von Rados, Alexander Freiherr. Geboren am 13. Mai 1825 zu Wien. Vater war FML. und Vice-Präsident des Hofkriegsrathes. Eingetheilt am 2. Juli. Kostgeher pr. 430 fl. Am 2. Juli 1842 während des Urlaubes bei seinem Vormund gestorben.

Rupprecht, Friedrich. Geboren am 4. Feb. 1822 zu Ödenburg. Vater ist Zuckerfabrikant. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Lt. im Drag.-Reg. Bayern (Hus.-Reg. 15). — Rupprecht starb als FML.

Scarpa, Peter. Geboren am 13. Juni 1823 zu Fiume. Vater ist Grosshändler und dänischer Vice-Consul. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Unterlt. in der Armee. 1847 als Capitän-Lt. vom Ing.-Corps zum 27. Inf.-Reg. transferiert. — Scarpa starb als Hptm. im Genie-Corps.

Schwarz, Adolf. Geboren am 24. April 1824 zu Brünn. Vater ist Hausbesitzer in Brünn. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Lt. im Cür.-Reg. Wallmoden (Drag.-Reg. Nr. 6). — Adolf Schwarz von Brünnau, k. u. k. Tit.-FML., machte als zweiter Rittm. den Feldzug 1848 und 1849 in Ungarn mit. 1857 Major im Cür.-Reg. Sachsen (Drag.-Reg. Nr. 3), avancierte er 1859 zum Obstlt. und 1863 zum Obst. und Reg.-Commandanten. Er focht als solcher 1866 gegen Preussen, wurde 1868 Brigadier und 1869 GM. Schwarz schied 1875 aus dem activen Dienste und starb zu Linz 1899.

Simonetta, Angelo. Geboren am 31. März 1823 zu Mailand. Vater ist Grosshändler und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Feb. 1840 ausgetreten.

Skolimowski, Johann Titus von. Geboren am 28. Dec. 1821 zu Lemberg. Vater war Advocat und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Lt. im Hus.-Reg. Sardinien (Nr. 5). Er starb schon 1843 zu Lemberg.

Soltyk, Roman Graf. Geboren am 6. Dec. 1821 zu Głowczynce in Russisch-Polen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 23. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. Oct. 1840 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 10). — Graf Soltyk starb als FML. im Ruhestande.

Sontag, August. Geboren am 29. Juli 1820 zu Prag. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Oct. 1838 Fähnrich im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand d'Este (Nr. 32). — August Sontag kam in die Genie-Waffe, diente in derselben bis zum Obstlt. (1868) und wurde dann zum 28. Inf.-Reg. transferiert. Er trat 1876 als Tit.-Obst. in den Ruhestand und starb zu Prag 1897.

Sontag, Friedrich. Geboren am 21. Aug. 1821 zu Prag. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 7. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt. im Inf.-Reg. Leiningen (Nr. 31). — Lebt als pensionierter Hptm. bei Tarnow in Galizien.

Starzyński, Bogumir Graf. Geboren am 26. Feb. 1824 zu Sieradza in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Oct 1842 Lt. im Hus.-Reg. Alexander Cesarewitsch (Nr. 4). Quittierte nach kurzer Dienstzeit mit Charakter und lebte seither auf seinen Besitzungen in Galizien.

Szaitz de Pernicza, Emanuel. Geboren am 26. Juni 1821 zu Verbácz in Ungarn Vater ist Oblt. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Sept. 1838 ausgetreten.

Szüts, Karl. Geboren am 14. Juni 1823 zu Békés in Ungarn. Vater war Privatier. Eingetheilt am 2. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1840 ausgetreten.

Taulow Ritter von Rosenthal, Hugo. Geboren am 6. Juli 1824 zu Schönbrunn. Vater ist Adjunct der k. k. Hof-Mobilien-Direction. Eingetheilt am 12. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Inf.-Reg. Leopold von Sicilien (Nr. 22). – GM. Hugo Taulow Ritter von Rosenthal, Ritter der eisernen Krone, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (seit 1864), lebt in Pension zu Linz. Er wurde 1842 Lt. und 1847 zum Inf.-Reg. Nr. 14 transferiert, in welchem er bis zum Obst. befördert wurde. Seit 1874 Reg.-Commandant im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1), avancierte Taulow 1878 zum GM., in welcher Charge 1879 seine Pensionierung erfolgte. Er machte die Feldzüge 1848, 1849, 1859, 1864 und 1866 mit Auszeichnung mit.

Thun-Hohenstein, Constantin Graf. Geboren am 11. Juni 1821 zu Choltitz in Böhmen. Vater ist Herrschaftsbesitzer und Kämmerer. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Juli 1840 nach vollendeten Studien ausgetreten. – Graf Thun, Obersthofmeister des Erzherzogs Wilhelm, starb 1876 als GM. in Neapel.

Töpfer, Eugen Ritter von. Geboren am 5. Nov. 1819 zu Troppau. Vater war Rath beim Landrechte. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. März 1838 ausgetreten.

Tomas, Joseph. Geboren am 31. Dec. 1821 zu Wien. Vater ist Fleischhauermeister. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Unterlt. in der Armee. – Tomas wurde als Hptm. 1848 vom Ing.-Corps in den Generalstab übersetzt. Während des Feldzuges 1864 gegen Dänemark war Tomas GM. und Brigadier. Er starb als FML.

Tunkler von Treuimfeld, Andreas. Geboren am 24. März 1820 zu Prag. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Lt. in der Armee. – Andreas Tunkler Ritter von Treuimfeld, k. k. Obst., gilt noch heute, wo seit seinem Tode ein Viertel-Jahrhundert verflossen ist, als einer der genialsten und thätigsten unserer Ing.-Officiere. In der Akademie stets der Erste seiner Classe, wurde er schon als junger Lt. im Ing.-Corps unter Männern wie Teyber, Koerber, Schauroth und Gärtlgruber zu den verschiedensten Baudiensten verwendet. Als Capitän-Lt. (seit 1847) befand sich Tunkler 1848 zuerst im Hauptquartier des FM. Windischgrätz, dann bei der Feld-Genie-Direction der k. k. Armee in Ungarn, bei dem Cernierungs-Corps vor Komorn und zuletzt bei dem gegen Südungarn bestimmten Corps. Für die Befestigung und Vertheidigung des Plateau von Titel und die Theilnahme an dem Gefechte bei Mossorin wurde Tunkler mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. Im Jahre 1850 construierte er (Hptm. seit 1849) das Modell einer für den Semmering bestimmten Gebirgs-Locomotive. Dieses Modell benöthigte eine Mittelschiene und war mit zwei horizontalen Brems- und zugleich Trieb-Rädern versehen. Das Project ward nicht angenommen, fand aber später, als andere Personen sich der Idee bemächtigt hatten, dennoch praktische Verwertung. In demselben Jahre erbaute Tunkler den Brückenkopf zu Leitmeritz, worauf er 1851 in das Hauptquartier des IV. Armee-Corps nach Holstein berufen ward. 1852 erfolgte Tunkler's Commandierung an die Genie-Akademie in Kloster Bruck, in welcher er darstellende Geometrie und gleichzeitig am höheren Genie-

Curse Fortification lehrte. In dieser Verwendung rückte er 1855 zum Major vor. 1859 war Tunkler in Triest und Venedig, wo er beauftragt war, Seeminen zu legen. Nach dem Ende des Feldzuges kehrte er wieder als Lehrer nach Kloster Bruck zurück, wo er 1861 Obstlt. wurde. In Kloster Bruck verfasste Tunkler eine Reihe von wissenschaftlichen Werken, welche seinen Namen weit ausserhalb der Grenzen der Monarchie bekannt machten und Übersetzungen in die meisten europäischen Sprachen erfuhren. Damals erschienen: »Die Lehre vom graphischen Defilement«, der »Leitfaden zum Unterrichte in der Fortification« und »Angriff und Vertheidigung fester Plätze«. Tunkler konnte sich rühmen, zuerst Ideen über die Anpassung der Befestigungs-Typen an die Wirkung der gezogenen Geschütze ausgesprochen zu haben. 1862 zum Genie-Director in Verona ernannt, entwickelte Tunkler eine geradezu stupende Thätigkeit. Er reconstruierte mehrere Gürtelforts, erbaute ein modernes Verpflegsmagazin, setzte 1866 die Festung in Vertheidigungs-Zustand und fortificierte Cà vecchia und Bellina. Hiefür belohnte ihn das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Nach dem Kriege von 1866 erhielt Tunkler den Befehl, Wien zu einer Lagerfestung umzugestalten. Alsbald begann der Bau der Gürtelforts Laaerberg, Vösendorf, Siebenhirten und Heuberg, um jedoch nach kurzer Frist wieder eingestellt zu werden. 1867 wurde Tunkler Obst. und als Vorstand der 8. Abth. in das Reichs-Kriegsministerium berufen, in welcher Stellung er die Reorganisation der Genie-Waffe und des gesammten Fortifications- und Bau-Wesens durchführte. Dabei fand er immer noch Zeit zu schriftstellerischer Thätigkeit (»Das Festungs-Project«; »Die permanente Fortification«) und zur Construction einer Minimal-Scharten- und einer Versenkungs-Lafette. Der hochbegabte Mann, welcher den Gipfel seiner Bedeutung und seines Könnens noch lange nicht erstiegen hatte, erlag am 13. März 1873 den Folgen einer Erkältung, die er sich während einer Inspicierungs-Reise zugezogen hatte.

Venningen, Clementin Freiherr von. Geboren am 20. Nov. 1820 zu Mannheim. Vater ist Malteser-Ritter und Majoratsherr zu Eichtersheim. Eingetheilt am 10. Aug. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Juli 1836 ausgetreten. Starb als k. k. Rittm. a. D. am 29. Jan. 1864.

Wartus, Gustav. Geboren am 15. Sept. 1825 zu Zwodau in Böhmen. Vater ist Postmeister in Falkenau. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. April 1841 wegen Zahlungs-Unfähigkeit des stipulierten Kostgeldes den Eltern zurückgegeben worden.

Wattenwyl, Emanuel Albrecht Freiherr von. Geboren am 2. April 1820 zu Rubigen im Canton Bern. Vater ist GM. in britischen Diensten. Eingetheilt am 11. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Lt im Drag.-Reg. Minutillo (Nr. 11). Freiherr von Wattenwyl, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, starb als Major im Ruhestande.

Wolter, Ernst. Geboren am 21. Mai 1822 zu Wien. Vater ist Major im Ing.-Corps. Eingetheilt am 26. Mai. Ing.-Stiftling; am 1. Oct. 1836 in die Hermann-Hensel Stiftung übersetzt. Am 12. Oct. 1840 Unterlt. in der Armee. Wolter wurde 1849 Hptm. im Ing.-Corps und 1869 Obst. im Genie-Stabe. Als GM. trat er 1879 in den Ruhestand und starb am 14. Sept. 1879 als Tit.-FML.

Zagorski, Mieczislaw Edler von. Geboren am 14. Mai 1822 zu Czechy in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Nov. 1838 »den Eltern zurück gegeben«.

Zamory von Patkós-Teszér, Adolf Georg Joseph. Geboren am 11. April 1822 zu Kolos-Nema in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 8. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Aug. 1838 ausgetreten.

Zdekauer, Joseph. Geboren am 7. Oct. 1820 zu Prag. Vater ist Gutsbesitzer und Grosshändler. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Latour (Nr. 28). — Zdekauer starb bereits als Oblt.

Zwierlein, Ernst. Geboren am 21. Dec. 1821 zu Wien. Vater war Wächter der Dachböden in der k. k. Hofburg. Eingetheilt am 28. Juli. Chaos'scher Stiftling; er befand sich vorher im Wiener Waisenhause. Am 18. Oct. 1841 Unterlt. in der Armee. Zwierlein starb 1849 als Capitän-Lt. im Ing.-Corps.

1836.

Acton, Richard Baron. Geboren am 24. Feb. 1822 zu Castellamare in Italien. Eingetheilt am 3. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Unterlt. in der Armee. — Acton desertierte als Ing.-Oblt. 1848.

Bauer, Ferdinand. Geboren am 7. März 1825 zu Lemberg. Vater war Bürger in Lemberg. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. — Am 18. Oct. 1841 Unterlt. in der Armee. — Ferdinand Freiherr von Bauer, k. u. k. FZM., geheimer Rath, Reichs-Kriegsminister, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 1. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Inh. des Inf.-Reg. Nr. 84 u. s. w., avancierte 1842 zum Lt. im Ing.- und 1845 zum Oblt. im Sappeur-Corps. Nach wenigen Monaten in das Ing.-Corps rückversetzt, wurde er 1848 Capitän-Lt. und machte als solcher das Bombardement von Lemberg mit. 1849 Hptm. im ruthenischen Bergschützen-Bat., betheiligte er sich mit diesem an dem Feldzuge in Ungarn. Nach der Auflösung dieses Bat. wurde Bauer in das Inf.-Reg. Culoz (Nr. 31) übersetzt und 1854 rückte er zum Major im Inf.-Reg. Erzherzog Ernst (Nr. 48) vor. Mit diesem focht er 1859 ruhmvoll in der Schlacht von Solferino, in welcher sich Bauer durch Tapferkeit und Umsicht das Militär-Verdienstkreuz erwarb. 1860 zum Obstlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Heinrich (Nr. 62) befördert, wurde er 1861 Commandant des 48. Inf.-Reg. und 1862 Obst. Im Jahre 1866 Brigadier bei der Südarmee, gerieth er in der Schlacht bei Custoza anfänglich durch die grosse Übermacht des Feindes in einige Bedrängnis. Durch zweckmässige Verwendung seiner Bataillone wusste Bauer bald die Offensive des Gegners zu brechen und diesen über den Tione zu drängen. Er erbat sich hierauf von seinem Corps-Commandanten (Rodich) die Erlaubnis, die Höhen von Santa Lucia erstürmen zu dürfen. Diese Erlaubnis ward nicht ertheilt, dennoch wirkte Bauer mit seiner Brigade, besonders mit dem Inf.-Reg. Nagy (Nr. 70), noch am Schlusse der Schlacht entscheidend mit. 1868 avancierte er zum GM. und 1874 erfolgte seine Beförderung zum FML. Noch in demselben Jahre wurde er Commandant des Infanterie-Stabsofficiers-Curses und 1876 auch Commandant der Armee-Schützenschule. 1878 übernahm Bauer das Militär-Commando in Hermannstadt, in welcher Stellung er 1881 zum FZM. ernannt und in den Freiherrnstand erhoben wurde. Zwei Jahre später, 1883, ward Bauer zum Commandanten des II. Corps und commandierenden General in Wien ernannt. — Am 16. März 1888 übertrug ihm Seine Majestät der Kaiser das Amt des Reichs-Kriegsministers. Als solcher erlag Bauer am 26. Juli 1893 einem Schlagflusse. Die Armee, der

er sich in jeder Stellung und in allen Verhältnissen als warmer Freund bewies, wird die Erinnerung an diesen vortrefflichen Mann treu bewahren.

Bemer, Karl Anton Freiherr von. Geboren am 2. Feb. 1824 zu Bottyán in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Juli 1839 »wegen Diebstahl seinen Eltern zurückgegeben«.

Blumenkron, Gustav Ritter von. Geboren am 12. Sept. 1824 zu Brünn. Vater war Protokollist bei der Bankal-Administration in Brünn. Eingetheilt am 1. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 25. Oct. 1843 Cadet im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). — Blumenkron war 1850 Lt. im Inf.-Reg. Nr. 13.

Brzozowski, Heinrich Ritter von. Geboren am 13. Juli 1825 zu Zloczow. Vater ist Kreiscommissär in Sanok. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Oct. 1843 Lt. im Cür.-Reg. Erzherzog Franz d'Este (Drag.-Reg. Nr. 2). — War 1852 Oblt.

Busi, Karl Conte. Geboren am 8. Sept. 1820 zu Casal-Maggiore in Italien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Lombardischer Stiftling. Am 1. Nov. 1841 zum lombardisch-venezianischen Leibgardisten ernannt worden. — Busi, seit 1862 Major im Inf.-Reg. Nr. 49, starb als Obst. in Pension.

Cebrian, Ladislaus Graf. Geboren am 30. Sept. 1823 zu Pressburg. Vater ist k. k. Kämmerer und Major in der Armee. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. März 1841 nach vollendeten Studien ausgetreten.

Driancourt, Paul. Geboren am 25. Feb. 1822 zu Prag. Vater ist Mundkoch des Prinzen Rohan. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Nugent (Nr. 30). — Driancourt starb als Major an den im Kampfe bei Podol erhaltenen Wunden am 26. Juni 1866.

Ellrichshausen, Otto Ernst Freiherr von. Geboren am 28. Feb. 1821 zu Assumstadt in Württemberg. Vater ist k. k. Kämmerer und Director der Landwirtschafts- und Forstschule in Hohenheim. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Fitzgerald (Hus.-Reg. Nr. 16). — Ellrichshausen war 1862 Major und 1869 Obst. im Uhl.-Reg. Nr. 10. Er trat hierauf in den Ruhestand und starb 1893 in seinem Geburtsorte.

Enhuber, Albert Edler von. Geboren am 19. Aug. 1824 zu Prag. Vater war GM. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling; seit 1. Oct. 1837 in die Hermann-Hensel'sche Stiftung übersetzt. Am 31. Dec. 1839 krankheitshalber ausgetreten.

Felicetti von Liebenfels, Gustav. Geboren am 13. Aug. 1825 zu Wien. Vater ist Expedits-Director im geheimen Staatsrathe. Eingetheilt am 1. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 25. Oct. 1843 Cadet im Inf.-Reg. Kaiser Alexander (Nr. 2). — Felicetti war 1850 Hptm. und lebte noch 1884 als Pensionist in Graz.

Ferrari, Leopold. Geboren am 11. April 1819 zu Bukarest. Vater ist Arzt in Bukarest. Eingetheilt am 11. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Lt. im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). — Ferrari, 1846 Oblt., soll noch in demselben Jahre seinem Leben durch einen Sturz aus dem Fenster ein Ende gemacht haben.

Franul von Weiszenthurn, Heinrich. Geboren am 4. Nov. 1821 zu Venedig. Vater war Gubernialrath. Eingetheilt am 11. April. Deblin'scher Stiftling. Er war vorher Stiftling im Löwenburg'schen Convicte. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Drag.-Reg. Toscana (Nr. 4). — Franul war 1844 Lt. im Inf.-Reg. Nr. 36, musste 1846 seine Charge quittieren und wurde Schau-

spieler, für welchen Beruf er reiche Begabung besass. 1849 Lt. bei den Wiener Freiwilligen, quittierte er 1851 abermals und starb bald danach in Elend und Verschollenheit.

Fuchs, Ignaz. Geboren am 11. Jan. 1822 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Er befand sich vorher im Erziehungshause des Inf.-Reg. Langenau (Nr. 49). Am 1. Jan. 1839 aus der Akademie entfernt worden«.

Gorini, Camillo. Geboren am 23. Mai 1824 zu Pavia. Vater war Professor der Mathematik an der Universität in Pavia. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1837 lombardischer Stiftling. Am 25. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. — Gorini fiel bei der Vertheidigung von Ofen 1849 als Capitän-Lt. im Ing.-Corps.

Haydenburg, Alexander Ritter von. Geboren am 5. April 1826 zu Borotin in Mähren. Vater ist Herrschaftsbesitzer und Landstand in Mähren. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. März 1840 ausgetreten.

Henriquez, Hugo von. Geboren am 25. Nov. 1824 zu Brünn. Vater ist Gubernial-Secretär. Eingetheilt am 3. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 10. Oct. 1842 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Latour (Nr. 28). — Hugo von Henriquez, k. und k. GM. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wohnte, von der Erstürmung von Vicenza an, allen Kämpfen des Jahres 1848 und am 21. März 1849 dem Gefechte bei La Sforzesca an. Nach dem Frieden kam er mit seinem Truppenkörper als Bundes-Garnison nach Rastatt, wo er — damals Oblt. — bei der Überschwemmung am 1. Aug. 1851 sich in rühmlichster Weise hervorthat. Seit 1853 Hptm., wurde Henriquez 1859 zum Inf.-Reg. Hessen (Nr. 14) transferiert und betheiligte sich an den heldenmüthigen Kämpfen dieses Regiments bei Magenta und Solferino. Für die in der ersteren Schlacht bewiesene Tapferkeit erhielt er das Militär-Verdienstkreuz. In der gleichen, ausgezeichneten Weise focht er mit der schwarzgelben Brigade im Feldzuge von 1864. Im Jahre 1866 avancierte Henriquez zum Major, kam aber in kein Gefecht. 1871 rückte er zum Obstlt. und 1876 zum Obst., und 1881 zum GM. vor. 1883 trat der wackere Veteran in den Ruhestand und lebt seither in Annabichl bei Klagenfurt.

Hofer, Joseph von. Geboren am 15. Feb. 1823 zu Fischamend. Vater ist k. k. Tabak-Hauptverleger in Wien. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Er war vorher im k. k. Theresianum. Am 10. Oct. 1842 Cadet im 3. Jäger-Bat. — Hofer, ein Enkel des Sandwirtes, blieb 1848 bei Goito vor dem Feinde.

Hoke, Anton. Geboren am 24. Nov. 1819 zu Venedig. Vater war Hptm.-Auditor bei der Kriegs-Marine. Eingetheilt am 4. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1837 ausgetreten.

Hornung, Karl. Geboren am 2. Juni 1823 zu Odenburg. Vater ist Bräumeister in Klosterneuburg. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Hartmann (Nr. 29). — Hornung wurde 1853 Hptm. und starb einige Jahre später in Krakau.

Horváth von Zalabér, Emerich. Geboren am 24. April 1824 zu Veszprim. Vater ist k. k. Kämmerer und Rittm. Eingetheilt am 8. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1840 Lt. im Hus.-Reg. Sardinien (Nr. 5). — Horváth war 1850 Major, trat als Obstlt. in den Ruhestand und starb, verhältnismässig noch jung, zu Güns.

Humnicki, Alfred Graf. Geboren am 9. Jan. 1824 zu Hermanowice in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Cadet im Hus.-Reg. Alexander Cesarewitsch (Nr. 4). — Humnicki war 1850 Rittm., quittierte dann und lebte als Gutsbesitzer in Galizien, wo er vor geraumer Zeit gestorben ist.

Humnicki, Ladislaus Graf. Geboren am 8. Mai 1825 zu Rospucie in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Lt. im Inf.-Reg. Prinz von Preuszen (Nr. 34). — Er soll 1848 in die Honvéd-Armee übertreten und im Kampfe gefallen sein.

Incisa, Johann Marchese. Geboren am 28. Feb. 1824 zu Mailand. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Aug. 1842 ausgetreten.

Irmtraut, Rudolf Freiherr von. Geboren am 15. Juni 1821 zu Stuttgart. Vater war württemberg'scher Hptm. und herzoglich sächsischer Kammerjunker. Eingetheilt am 28. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1839 krankheitshalber ausgetreten.

Kinsky, Christian Graf. Geboren am 28. Jan. 1822 zu Pest. Vater war FML. und Divisionär. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Mai 1839 ausgetreten. — Er starb als geheimer Rath und lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses des österr. Reichsrathes zu Matzen am 1. Sept. 1894.

Koziebrodzki, Justin Graf. Geboren am 14. Juli 1822 zu Zaszkowice in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Aug. Galizischer Stiftling. Am 18. Oct. 1841 Lt. im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2). — Graf Koziebrodzki wurde 1846 Oblt. und 1850 Rittm., in welcher Charge er sich den Orden der eisernen Krone 3. Classe und das Militär-Verdienstkreuz erwarb. Er avancierte zum Major im Cür.-Reg. Nr. 11, 1862 zum Obstlt. und 1863 zum Reg.-Commandanten und Obst. 1869 mit GM.-Charakter pensioniert, lebte er auf seinen Besitzungen in Galizien. Er war Mitglied des Herrenhauses und starb 1885 in Venedig.

Leard, Joseph von. Geboren am 11. Oct. 1824 zu Fiume. Vater war russischer General-Consul. Eingetheilt am 14. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Joseph von Leard starb als Obstlt. a. D. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes.

Leinner, Emanuel Ritter von. Geboren am 2. Oct. 1823 zu Prag. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 4. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 10. Oct. 1842 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Hartmann (Nr. 29). — Leinner starb 1859 als Hptm. einige Tage nach der Schlacht von Solferino an den erhaltenen Wunden.

Leutrum, Karl Freiherr von. Geboren am 23. Oct. 1822 zu Unter-Rixingen in Württemberg. Vater ist badischer Kammerherr. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Cür.-Reg. Sachsen (Drag.-Reg. Nr. 3). — Leutrum quittierte als Rittm. 1859 mit Beibehaltung des Charakters.

Lichnowski, Othenio Graf. Geboren am 7. Mai 1826 zu Graz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Cadet im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Graf Lichnowski diente 1866 als Stabsofficier in der Armee und wurde erst 1869 aus dem Heeresverbande entlassen. Hierauf zum Gross-Prior des Johanniter-Ordens ernannt, starb er am 13. Feb. 1882 zu Meran.

Marenzeller, Alfred. Geboren am 5. Sept. 1822 zu Prag. Vater ist Feld-Stabsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 10). — Marenzeller, seit 1848 Rittm. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3), übertrat als Major in den Ruhestand und wählte sich Wien zu seinem Domicil.

Mederer Edler von Wuthwehr, Konrad. Geboren am 7. Juli 1823 zu Brescia. Vater ist k. k. Obst. Eingetheilt am 3. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Oct. 1838 krankheitshalber ausgetreten; er war vom 17. März 1838 bis zu seinem Austritte beurlaubt. — Konrad Mederer von Mederer und Wuthwehr, k. u. k. Titular-FML. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, trat am 1. Jan. 1839 in das Inf.-Reg. Wallet (Nr. 41) und wurde noch in demselben Jahre zum Officier befördert. Den Feldzug 1849 in Ungarn machte Mederer mit dem Inf.-Reg. Nassau (Nr. 15) mit und focht bei Waitzen und Nagy-Sárlo. Später leistete er im Generalstabe Nugent's vor Komorn vortreffliche Dienste. 1850 avancierte er zum Hptm. Mederer focht 1859 und 1866 als Major und Obstlt. in Italien und erwarb sich bei Custoza den Orden der eisernen Krone. Seit 1874 GM., trat Mederer 1879 in den Ruhestand, in welchem er starb.

Mier, Felix Graf. Geboren am 8. Aug. 1820 zu Brüssel. Vater ist k. k. geheimer Rath, Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Lt. im Hus.-Reg. Sachsen-Coburg (Nr. 8). Er quittierte als Lt. 1848 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters und starb am 25. Jan. 1870.

Oszterhueber, Peter Anton. Geboren am 7. Sept. 1822 zu Gógánfö in Ungarn. Vater ist Assessor und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Leopold von Sicilien (Nr. 22). — Er übertrat 1848 in die Honvéd-Armee und ist seither verschollen.

Perger, Michael Ritter von. Geboren am 7. Juli 1820 zu Hod Mezö-Vasarhely. Vater war Lt. in Pension. Eingetheilt am 3. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 18. Oct. 1841 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Schön (Nr. 49). — Perger kam später in das Genie-Corps und avancierte in diesem zum Stabsofficier.

Rafffölsberger, Anton. Geboren am 5. Nov. 1822 zu Wien. Vater ist Zuckerfabrikant. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Dec. 1841 ausgetreten.

Rodakowski, Maximilian von. Geboren am 9. April 1825 zu Lemberg. Vater ist Advocat und Landstand. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Oct. 1843 Cadet im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). — Maximilian Ritter von Rodakowski, k. und k. Titular-FML., Ritter des Leopold-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, unternahm als Oblt. 1848 aus dem bedrohten Mantua vier, mit Verwegenheit ausgeführte Courier-Ritte nach dem Hauptquartiere Verona und zurück und ermöglichte im Treffen am Curtatone mit zwei von ihm geführten Zügen Uhlanen die Gefangennehmung eines ganzen feindlichen Bataillons. Für diese hervorragenden Leistungen ward er mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1857 quittierte Rodakowski als erster Rittm. mit Beibehalt des Charakters, liess sich aber schon 1858 beim Uhl.-Reg. Erzherzog Ferdinand Max (Nr. 8) wieder activieren und avancierte 1859 zum Major und Commandanten des westgalizischen Schützen-Bat. Nach dessen Auflösung in das Uhl.-Reg. Erzherzog Karl Ludwig (Nr. 7) eingetheilt, wurde er

1862 Obstlt. 1866 Obst. und Commandant des Uhl.-Reg. Trani (Nr. 13) überritt er mit diesem bei Custoza (Villafranca) beide Treffen der feindlichen Infanterie, eroberte zwei Geschütze und warf die zur Unterstützung vorbrechende italienische Cavallerie zurück. Diese That belohnte das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Seit 1871 Brigadier und seit 1873 GM., erbat Rodakowski 1878 seine Pensionierung und lebt seither in Graz.

Scheidlin, August von. Geboren am 26. März 1821 zu Wien. Vater war Grosshändler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Unterlt. in der Armee. 1850 Hptm. im Ing.-Corps. — Er trat 1862 als Obstlt. in den Ruhestand und lebt noch gegenwärtig in Klagenfurt oder auf seiner Besitzung bei Hüttenberg.

Seidl von Adelstern, Joseph Franz. Geboren am 24. März 1824 zu Mainz. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 1. Aug. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. April 1837 Rüdt'scher Stiftling. Am 24. Aug. 1841 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Bertoletti (Nr. 15). — Seidl ercheint seit 1850 nicht mehr im Militär-Schematismus.

Skrzeszewski, Adolf von. Geboren am 8. Oct. 1821 zu Kolomea. Vater ist Beamter beim Lemberger Appellations-Gerichte. Eingetheilt am 11. Oct. Galizischer Stiftling. Am 18. Oct. 1841 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Mazzuchelli (Nr. 10). — Skrzeszewski war seit 1846 dem General-Quartiermeisterstabe zugetheilt, in welchem er 1850 Hptm. wurde und das Militär-Verdienstkreuz erhielt. Er quittierte seine Charge und übertrat als Bureau-Chef in den Dienst einer Eisenbahn-Gesellschaft.

Steiner, Eduard Georg. Geboren am 17. Oct. 1822 zu Pest. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1839 ausgetreten.

Steiner, Karl. Geboren am 17. Dec. 1825 zu Pest. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 17. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Cadet im Cür.-Reg. Hardegg (Drag.-Reg. Nr. 7). — Steiner war 1848 Lt., 1850 Oblt. und später Rittm. 1869 Obstlt. bei der Monturs-Verwaltung, wurde er Obst. und Vorstand der 13. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums, in welcher Verwendung er die eiserne Krone 3. Classe erhielt. Hierauf geadelt, trat er mit GM. Charakter in den Ruhestand und lebt in Graz.

Tavel, Albrecht Rudolf von. Geboren am 16. Nov. 1821 zu Bern. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 5. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Fitzgerald (Hus.-Reg. Nr. 16). — Quittierte 1849 als Oblt. ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Terzy, Adolf Edler von. Geboren am 11. Dec. 1820 zu Fiume. Vater ist Präsident des Wechselgerichtes und See-Consulates in Fiume. Eingetheilt am 9. Nov. Kostgeher pr. 430 fl.; war früher Stipendist im k. k. Theresianum. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Hus.-Reg. Kaiser Nikolaus I. (Nr. 9). — Terzy wurde 1843 Lt. und 1846 Oblt., erscheint jedoch seit 1850 nicht mehr im Militär-Schematismus.

Thormann, Rudolf Friedrich. Geboren am 17. Dec. 1821 zu Bern. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Unterlt. in der Armee. Seit 1850 Hptm. im Ing.-Corps und durch längere Zeit in Mainz commandiert. — Er quittierte später seine Charge und lebte noch vor wenigen Jahren als Privatier in der Schweiz.

Varnbüler von Hemmingen, Alfred Freiherr. Geboren am 15. Nov. 1822 zu Hemmingen in Württemberg. Vater war württemberg'scher Finanz-Minister. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840

Lt. im Chev.-leg.-Reg. Windischgrätz (Drag.-Reg. Nr. 14). — Varnbüler wurde 1846 Oblt. und 1850 Rittm. Er dürfte später ebenfalls quittiert und sich auf seine Besitzungen in Württemberg zurückgezogen haben.

Varnbüler von Hemmingen, Theodor Freiherr. Geboren am 20. Sept. 1821 zu Hemmingen in Württemberg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1839 Unterlt. in der Armee. 1847 Capitän-Lt. im Ing.-Corps, quittierte er als Hptm., um sich in Mantua zu verheiraten.

Zatti, Guido. Geboren am 22. März 1825 zu Venedig. Vater war k. k. Rechnungsbeamter. Eingetheilt am 18. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 16. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Zatti übertrat später in persische Dienste.

1837.

Bechthold, Victor Freiherr von. Geboren am 28. Oct. 1825 zu Neusiedel am See in Ungarn. Vater ist GM. und Brigadier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. März 1839 »seinen Eltern zurückgegeben worden«.

Beckers zu Westerstetten, Emil Graf. Geboren am 7. Juni 1826 zu Ofen. Vater ist FML. und Kämmerer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. Feb. 1839 ausgetreten. — Emil Graf Beckers zu Westerstetten, k. und k. Tit.-FML. und Kämmerer, trat 1840 freiwillig in das Pionnier-Corps, wurde 1844 Lt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl Ferdinand (Nr. 51), focht als Oblt. im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55) 1848 in Lemberg und 1849, in welchem Jahre er zum Hptm. avancierte, in Ungarn. 1854 erfolgte seine Beförderung zum Major im Inf.-Reg. Erzherzog Wilhelm (Nr. 12). Den Feldzug 1859 machte er mit dem Inf.-Reg. Erzherzog Stephan (Nr. 58) mit und ward bei Solferino verwundet. Als Obst. des Inf.-Reg. Albert von Sachsen (Nr. 11) befand sich Beckers 1866 in Südtirol und erwarb sich durch sein Verhalten als Stations-Commandant in Trient die Allerhöchste Belobung. 1872 zum GM. befördert, erbat er 1878 die Pensionierung und wählte Linz zu seinem Domicile, wo er 1899 noch lebte.

Berres, Friedrich. Geboren am 3. Sept. 1823 zu Lemberg. Vater ist Professor der Anatomie an der Wiener Universität. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. Aug. 1840 ausgetreten.

Bolza, Julius. Geboren am 28. April 1824 zu Mailand. Vater ist Obercommissär bei der Polizei-Direction in Mailand. Eingetheilt am 22. Mai. Lombardischer Stiftling; war früher Kostzögling im Mailänder Erziehungshause. Am 10. Oct. 1842 Lt. in der Armee. 1850 Hptm. im Ing.-Corps. — Bolza, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war 1856 als Major Bau-Director in Peschiera und übertrat 1866 in den Ruhestand. Nach unverbürgten Nachrichten soll Bolza später als Obst. im Genie-Corps der italienischen Armee gedient haben.

Breidbach-Bürresheim, Friedrich Freiherr. Geboren am 6. Jan. 1822 zu Biebrich in Nassau. Vater war Obstlt. und Ober-Stallmeister in grossherzoglich hessischen Diensten. Eingetheilt am 4. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Lt. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Breidbach quittierte als Lt. 1845 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters und starb als grossherzoglich luxemburg'scher Oberst-Stallmeister am 27. Oct. 1896 zu Fronberg in Bayern.

Brettschneider, Karl. Geboren am 21. Oct. 1822 zu Vojnicz in Galizien. Vater ist Ober-Ingenieur der Nordbahn. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Lt. im Inf.-Reg. Fürstenwärther (Nr. 56). — Brettschneider wurde in das Ing.-Corps transferiert, starb aber schon als Oblt. 1849 zu Nagy-Igmánd.

Brzezina von Birkenthal, Guido. Geboren am 27. Aug. 1822 zu Palmanuova. Vater ist Obstlt. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 1. März. Ing.-Stiftling. Am 5. Juli 1838 ausgetreten.

Dierkes, Gustav Joseph. Geboren am 12. Mai 1826 zu Wien. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; am 1. Oct. 1839 in die Ing.-Stiftung übersetzt. Am 16. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps, war Dierkes 1869 Obstlt. im Genie-Stabe. Er starb als Obst. am 30. Aug. 1877 zu Cattaro.

Doer, Heinrich Theodor. Geboren am 23. Mai 1819 zu Frankfurt am Main. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Aug. 1841 Lt. im Hus.-Reg. Alexander Cesarewitsch (Nr. 4). — Doer starb 1844 als Lt. zu Wien.

Eltz, Karl Graf zu. Geboren am 29. Jan. 1823 zu Aschaffenburg. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer zu Eltville in Nassau. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1839 ausgetreten. — Graf Eltz ist k. und k., dann königl. preuszischer geheimer Rath und Grosscomthur des bayrischen St. Georg-Ordens.

Fabry, Ludwig von. Geboren am 5. Aug. 1825 zu Rosenberg in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer und Comitats-Assessor. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Hus.-Reg. Sardinien (Nr. 5). Wurde 1863 als Major pensioniert und übertrat 1870 als Obstlt. in den Activstand der königl. ungarischen Landwehr.

Fettauer, Karl. Geboren am 19. Sept. 1827 zu Triest. Vater war Magistratsbeamter in Triest. Eingetheilt am 9. Oct. Küstenländischer Stiftling. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Inf.-Reg. Leopold von Sicilien (Nr. 22). — Fettauer ward als Hptm. 2. Classe im Treffen bei Palestro (1859) vermisst.

Fischer von Weiler (Eichberg), Karl Gustav. Geboren am 18. Oct. 1823 zu Bern. Vater war Major in schweizerischen Diensten. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Lt. minderer Gebür im 7. Jäger-Bat. — Er wurde 1855 als Hptm. 1. Classe pensioniert und starb 1856 zu Bern.

Fürgantner, Moriz. Geboren am 24. Dec. 1827 zu Wien. Vater ist Bürger in Wien. Eingetheilt am 1. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Aug. 1843 ausgetreten.

Gemmingen, Otto Freiherr von. Geboren am 19. Feb. 1823 zu Rastatt. Vater ist badischer Kammerherr und Forstmeister in Pforzheim. Eingetheilt am 14. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Unterlt. in der Armee. — Otto Freiherr von Gemmingen, k. und k. Tit.-FML., nahm als Capitän-Lt. im Ing.-Corps an dem Feldzuge 1849 theil und avancierte 1850 zum Hptm. Durch lange Zeit als Befestigungs-Bau-Director in den Bocche di Cattaro verwendet, rückte Gemmingen 1856 zum Major vor und wirkte 1859 für die Küsten-Vertheidigung in Istrien. Obst. seit 1868, wurde Gemmingen im folgenden Jahre Genie-Chef beim General-Commando in Prag. In dieser Verwendung ward er 1875 zum GM. befördert, als welcher er 1880 in den Ruhestand übertrat und am 2. Jan. 1890 zu Görz starb.

Gersch, Emil. Geboren am 1. Feb. 1823 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1840 ausgetreten.

Gissl, Friedrich. Geboren am 24. Mai 1823 zu Komorn. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 3. Oct. Ing.-Stiftling. Am 18. Oct. 1841 Cadet im Inf.-Reg. Bertoletti (Nr. 15). — Gissl übertrat 1861 als Hptm. 1. Classe in den Ruhestand und starb 1878 im Garnisons-Spital Nr. 2 zu Wien.

Hackelberg-Landau, Victor Freiherr von. Geboren am 10. Nov. 1820 zu Wien. Vater war k. k. geheimer Rath und Kämmerer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Oct. 1840 Unterlt. in der Armee. Seit 1850 Hptm. im Ing.-Corps, ward er 1869 Obst. im Genie-Stabe, trat als solcher 1873 in den Ruhestand und starb am 6. Aug. 1880.

Hassenmüller von Ortenstein, Hugo. Geboren am 30. Sept. 1822 zu Brünn. Vater ist Hofrath und »Cameral-Gefällen-Administrator«. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Juni 1840 »den Eltern zurückgegeben worden«.

Holzschuher von Haarlach, Karl Ernst Freiherr. Geboren am 26. März 1823 zu Nürnberg. Vater ist Doctor der Rechte und quiescierter Raths-Consulent. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Baden (Nr. 59). — Freiherr von Holzschuher, seit 1849 Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt seit 1859 als Hptm. im Ruhestande zu München.

Hoszowski, Adam von. Geboren am 23. Aug. 1824 zu Sielec in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 10. Oct. 1842 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Mihalievits (Nr. 57). — Übertrat 1848 in die Honvéd-Armee und ist in der Türkei verschollen.

Kornis, Siegmund Graf. Geboren am 19. März 1824 zu Klausenburg. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Aug. 1840 ausgetreten.

Kreb, Moriz. Geboren am 18. Sept. 1823 zu Wien. Vater war Goldspitzen-Fabrikant. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Nov. 1839 »seinen Angehörigen zurück gegeben worden«.

Listowski, Ladislaus von. Geboren am 24. März 1824 zu Kanty in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Lt. im Hus.-Reg. Sachsen-Coburg (Nr. 8). — Listowski ist 1844 beim Baden ertrunken.

Mathes, Friedrich Ernst. Geboren am 14. Feb. 1827 zu Wien. Vater ist Haupt-Tabak- und Stempel-Verleger in Cilli. Eingetheilt am 18. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Lt. im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Friedrich Ernst Mathes, k. und k. Titular-FML., Ritter des Leopold-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, machte als Lt. vom Mailänder Strassenkampfe bis zur Wiederbesetzung der Lombardei alle Gefechte des Jahres 1848 in Oberitalien mit, kämpfte 1849 bei Mortara, Novara und Livorno und avancierte 1854 zum Hptm. Als solcher focht er 1859 mit Auszeichnung und erhielt für sein hervorragendes Verhalten während dieses Feldzuges das Militär-Verdienstkreuz. Auch 1866 befand sich Mathes in Italien, und zwar als Major im Inf.-Reg. Nagy (Nr. 70). 1875 wurde er zum Obst. befördert, im folgenden Jahre zum Commandanten des Inf.-Reg. Kronprinz von Preussen (Nr. 20) und 1879 zum Commandanten der 67. Inf.-Brigade ernannt. GM. seit 1880, übertrat Mathes 1885 in den Ruhestand, bei welchem Anlasse ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen ward.

Merlo, Anton. Geboren am 24. Dec. 1824 zu Bassano. Vater ist Magistrats-Secretär. Eingetheilt am 1. Mai. Venezianischer Stiftling. Am 16. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. — Merlo trat 1848 als Oblt. im Ing.-Corps in den Dienst der provisorischen Regierung in Venedig.

Merveldt, Dietrich Graf. Geboren am 8. Sept. 1820 zu Münster. Vater war preuszischer geheimer Rath. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Juli 1840 ausgetreten. — Graf Merveldt lebt als k. und k. Lt. a. D. zu Canjevo in Croatien.

Mroczkowski, Markus von. Geboren am 7. Oct. 1823 zu Batycze in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 16. Oct. 1843 Lt. im Inf.-Reg. Leiningen (Nr. 31). — Trat 1858 als Hptm. 1. Classe in den Ruhestand und starb am 17. Juli 1863.

Muralt, Rudolf Albert Freiherr von. Geboren am 9. Feb. 1823 zu Orléans. Vater war Obstlt. in der französischen Schweizergarde. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Unterlt. in der Armee. Muralt quittierte 1850 als Capitän-Lt. im Ing.-Corps. Er liess sich in Bern nieder und ward 1852 zum Major im eidgenössischen Genie-Stabe ernannt. Während der Unruhen in Neuenburg (1856) und der damit im Zusammenhange stehenden Grenzbesetzung gegen Preuszen, versah er die Stelle des Genie-Chefs der III. Schweizer Division. Im Jahre 1859 erbat er sich die Entlassung aus dem eidgenössischen Dienste. Muralt starb zu Bern am 4. März 1897.

Oth, Johann Georg. Geboren am 15. Feb. 1828 zu Wien. Vater ist k. k. Hof-secretär. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 3. Juni 1843 gestorben.

Piazzi, Bernhard Achilles von. Geboren am 2. Mai 1822 zu Sondrio. Vater ist Adunjct bei der Delegation in Brescia. Eingetheilt am 1. April. Lombardischer Stiftling. Am 22. Juni 1840 ausgetreten.

Pillersdorff, Franz Baron. Geboren am 15. April 1824 zu Biskupitz in Mähren. Vater ist Gefällswache-Oberinspector der Section Nr. 1 in Mähren. Eingetheilt am 1. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 10. Oct. 1842 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Hessen-Homburg (Nr. 19). — Pillersdorff starb 1851 als Hptm. des 43. Inf.-Reg. zu Hamburg.

Planer, Johann. Geboren am 28. April 1824 zu Tyrnau. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 11. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Unterlt. im Hus.-Reg. Reusz-Köstritz (Nr. 7). — Planer wurde 1863 als Major des 10. Hus.-Reg. pensioniert und starb am 19. Aug. 1878 zu Aussee.

Plocki, Karl von. Geboren am 15. Feb. 1825 zu Dobrawka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 10. Oct. 1842 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Windischgrätz (Drag.-Reg. Nr. 14). — Er starb als Rittm. am 23. Aug. 1855 in Baden-Baden.

Pozza, Nikodemus Graf. Geboren am 17. Mai 1825 zu Ragusa. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Inf.-Reg. Latour (Nr. 28). — Pozza kam 1851 als Oblt. in die Genie-Waffe zurück und trat 1868 als Major in den Ruhestand. Er starb am 13. März 1882 zu Gravosa.

Prechtl, Moriz. Geboren am 13. Sept. 1823 zu Wien. Vater ist niederösterreichischer Regierungsrath und Director des polytechnischen Instituts. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 23. April 1840 gestorben.

Rozwadowski, Florestan Graf. Geboren am 17. Nov. 1822 zu Lysiczynce in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 10. Oct. 1842 Unterlt. in der Armee. Rozwadowski quittierte 1849 als Capitän-Lt. im Ing.-Corps, diente dann noch kurze Zeit in der Honvéd-Armee und flüchtete 1849 nach der Türkei. 1857 befand er sich als Major, dann als Obst. im brasilianischen Generalstabe und wurde endlich Ing.-Chef einer dortigen Provinz. Wegen mehrfacher Unzukömmlichkeiten, die ihm zur Last gelegt wurden, musste er 1865 Brasilien verlassen. Seine weiteren Schicksale sind unbekannt.

Sandi, Hieronymus von. Geboren am 23. Nov. 1825 zu Brescia. Vater ist Gutsbesitzer und Staatsbeamter. Eingetheilt am 22. April. Venezianischer Stiftling. »Am 1. Jan. 1839 auf Befehl Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs »Johann wegen Diebstahl aus der Akademie entfernt worden«.

Schöpfer, Heinrich. Geboren am 29. Juli 1821 zu Bozen. Vater war Doctor der Rechte. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Juni 1842 Lt. im Inf.-Reg. Schön (Nr. 49). — Schöpfer lebte durch lange Jahre als Major des Ruhestandes in seiner Vaterstadt Bozen. Er war ein höchst genialer Zeichner. Sein Tod erfolgte am 16. Oct. 1899.

Schumann von Mansegg, Ferdinand. Geboren am 26. Dec. 1824 zu Innsbruck. Vater ist Hpt. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 3. Oct. Ing.-Stiftling. Am 27. Juli 1841 Cadet im Inf.-Reg. Schön (Nr. 49).

Sedlnitzky, Maximilian Graf. Geboren am 11. Sept. 1826 zu Vasárhely. Vater war Hptm. Eingetheilt am 16. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Wernhardt (Uhl.-Reg. Nr. 8). Er starb als Reg.-Cadet zu Hornia 1845.

Simbschen, Arbogast Freiherr von. Geboren am 27. März 1823 zu Carlstadt. Vater war k. k. Obst. und Consul in Travnik. Eingetheilt am 1. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Er war vorher Stiftling im Theresianum. Am 9. Juli 1839 ausgetreten.

Stratimirović de Kulpin, Georg. Geboren am 19. Feb. 1823 zu Neusatz. Vater war Gutsbesitzer im Bács-Bodrogher Comitat. Eingetheilt am 18. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Lt. im Hus.-Reg. Reusz-Köstritz (Nr. 7). Georg Stratimirović de Kulpin, Ritter des Leopold Ordens mit der Kriegs Decoration und bis 1863 k. k. GM., hervorragend als politischer Führer, als General und als Poet, zählt zu den interessantesten und bedeutendsten jener Männer, die einst Zöglinge der Ing.-Akademie waren. Nach kurzer Dienstleistung bei seinem in Italien stehenden Reg., quittierte Stratimirović und zog sich zur Bewirtschaftung seines ererbten Gutes nach Kulpin zurück, wo er seine Mussestunden zu staatswissenschaftlichen Studien verwendete. Als im April 1848 die königliche Freistadt Neusatz eine Deputation an den ungarischen Reichstag nach Pressburg entsendete, um diesem die Forderungen und Beschwerden des serbischen Volkes in Ungarn vorzubringen, befand sich unter den vier Abgeordneten auch Stratimirović. Als die übrigen Mitglieder der Deputation dem in der Rede höchst gewandten Ludwig Kossuth gegenüber eine sehr zahme Sprache führten, ergriff der jugendliche Stratimirović das Wort und erklärte, dass die Serben erst nach der Erlangung ihrer, in alten Privilegien gewährleisteten Autonomie sich beruhigen und zufrieden geben könnten. Kossuth erwiderte heftig: Das sind Worte eines Verräthers, und wenn es so steht, kann nur das Schwert entscheiden.« — »»Die Serben werden sich nicht feige zeigen!«« antwortete Stratimirović

und die späteren Ereignisse haben seine Vorhersage bestätigt. — Die Einführung ungarischer Matrikel-Bücher in den serbischen Kirchen steigerte den Racenhass auf das Höchste und in einigen Orten kam es zu Ruhestörungen, bei welchen die neu eingeführten Matrikeln verbrannt wurden. Diese Umstände veranlassten den Erzbischof und Metropoliten Joseph Rajačić für den 13. Mai 1848 eine National-Versammlung nach Carlovitz zu berufen. Obwohl die ungarische Regierung diese untersagen liess, wurden dennoch die Abgeordneten — und unter diesen auch Stratimirović! — in den serbischen Gemeinden gewählt. Der National-Congress proclamierte bekanntlich die Errichtung einer eigenen »Serbischen Wojwodschaft« unter dem k. k. Obst. Stephan von Šuplikac als »Wojwoden«, erwählte den Metropoliten Rajačić zum Patriarchen und entsendete Bevollmächtigte nach Innsbruck an den Kaiser Ferdinand I. Bis zum Eintreffen des in Italien weilenden Obst. Šuplikac hatte ein National-Ausschuss unter Stratimirović alle Angelegenheiten zu leiten. Gleichzeitig ergriffen die Serben die Waffen und versammelten sich in mehreren Lagern (Szent-Tämas, Perlas, Kamenitz u. a.). Als FML. Hrabovsky, Commandant von Peterwardein, den unglücklichen Versuch unternahm, den in Carlovitz versammelten National-Ausschuss zu sprengen, floss das erste Blut (12. Juni 1848). Drei Tage später erschien Stratimirović in Titel, entnahm den dortigen Zeughäusern die Waffenvorräthe und rüstete damit seine National-Armee aus. Mit dieser focht Stratimirović, oft mit Glück, bei Ecska (15. Juli), Verbasz (13. Aug.), Szent-Támas (19. Aug.), Temerin (1. Sept.) und Elemér-Aradac (12. Sept.). Von allen diesen Kämpfen war jener von Szent-Támas der wichtigste und blutigste. Stratimirović warf hier 10.000 Mann reguläre ungarische Truppen, die 40 Geschütze mit sich führten, siegreich zurück. An dem Tage dieses Kampfes erklärte Kossuth dem Reichstage: »Heute wird die Entscheidungsschlacht geschlagen«. Nach dem Eintreffen des Obst. Šuplikac (Oct. 1848) legte Stratimirović sein Commando nieder und begab sich als Führer einer serbischen Deputation nach Olmütz. Der plötzliche Tod des Wojwoden Šuplikac verschlimmerte die Lage der Serben in ausserordentlichem Grade. Es musste eine provisorische Regierung eingesetzt werden, in welcher Rajačić das Präsidium, Stratimirović die Stelle des Vice-Präsidenten übernahm. Das Commando der nationalen Armee ward dem GM. Theodorović übertragen. Dieser vermochte die Fortschritte der ungarischen Truppen unter Moriz Perczel nicht zu hemmen; Szent-Támas gieng verloren und die serbischen Streitkräfte wurden zerstreut. In dieser Bedrängnis übernahm Stratimirović abermals das Commando. Er sammelte die Truppen, stellte die Disciplin wieder her und bezog, um das Gebiet von Titel zu behaupten, die Position von Mossorin und Vilovo. In dieser griff ihn General Perczel am 13. April 1849 an und wurde vollständig geschlagen. Stratimirović errang noch Erfolge bei den Römerschanzen (22. April), beim Pulverthurm von Neusatz (25. April) und beim Dorfe Kać (6. Mai). Beim Eintreffen der Süd-Armee unter dem Banus Jellachich schlossen sich die serbischen Truppen derselben an. Ende 1849 trat Stratimirović wieder in die Armee, und zwar als Obstlt. bei den Banderial-Hus. (Uhl.-Reg. Nr. 5). Während des türkisch-montenegrinischen Krieges im Jahre 1853 wurde Stratimirović in besonderer Mission nach Cetinje entsendet. Verkleidet durchreiste er Bosnien, verweilte in einigen wichtigeren Orten des Landes und befand sich im Kampfe bei Glavica

(27. Feb.), in welchem Osman, Pascha von Scutari, eine vollständige Niederlage erlitt, an der Seite des Fürsten Danilo. Fürst Bib-Doda, der mit 1000 Miriditen in Orja Luka stand, erklärte sich nach Osman's Besiegung bereit, die Waffen zu strecken, verlangte jedoch, dass Fürst Danilo und auch Stratimirović ihm freien Abzug garantieren sollten. Dies geschah. Nach der Vertreibung des Fürsten Alexander Karagjorgjević aus Serbien (1858), wurde Stratimirović nach Belgrad beordert, um sich über die dortigen Verhältnisse genaue Orientierung zu verschaffen. Im Jahre 1859 wurde Stratimirović k. k. GM. und während des Krieges dem Statthalter von Dalmatien an die Seite gestellt. Im folgenden Jahre übertrat er in den diplomatischen Dienst und erhielt die Stelle eines k. k. General-Consuls für Sicilien mit dem Sitze in Palermo. Die Einnahme dieser Stadt durch Garibaldi beendete aber bald seine dortige Thätigkeit. 1863 verliess Stratimirović den kaiserlichen Dienst und trat an die Spitze der serbischen conservativen Partei in Ungarn, für welche er sowohl im Reichstage als auch in nationalen Kirchen-Congressen wirkte. Als aber die liberale Partei unter Miletić die Majorität gewann, zog sich Stratimirović von der politischen Laufbahn vollständig zurück. Vor dem serbisch-türkischen Kriege erhielt er eine Aufforderung des serbischen Kriegsministeriums, ein grösseres Commando zu übernehmen (1875). Er leistete diesem Rufe Folge und betheiligte sich an den Gefechten bei Babina-Glava und Ak-Palanka. Nach dem Eintreffen des russischen Generals Tschernajew entstanden bald Differenzen, welche für Stratimirović den Aufenthalt in Serbien unmöglich machten. Er übersiedelte nunmehr nach Wien, wo er mit seiner Familie in Zurückgezogenheit lebt. Sein Name gehört der Geschichte an.

Vay von Vaja, Michael Graf. Geboren am 7. Mai 1824 zu Berkesz in Ungarn. Vater ist geheimer Rath und Obergespan. Eingetheilt am 23. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Sept. 1840 ausgetreten.

Villany, Franz Freiherr von. Geboren am 25. Aug. 1824 zu Chwalsowitz in Böhmen. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 21. Feb. Deblin'scher Stiftling. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 1). — Wurde 1859 als Rittm. 1. Classe pensionirt und starb am 21. Dec. 1868 in der Irrenanstalt zu Prag.

Vrany von Vrany, Alexander. Geboren am 7. Jan. 1826 zu Pest. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Mai 1840 ausgetreten.

Vrany von Vrany, Georg. Geboren am 7. Oct. 1824 zu Pest. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Mai 1840 ausgetreten.

Waldeck, Friedrich Freiherr von. Geboren am 1. Mai 1822 zu Landau in Waldeck. Vater war Prinz Friedrich von Waldeck. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Unterlt. im Cür.-Reg. Hardegg (Drag.-Reg. Nr. 7). Quittierte 1842 als Unterlt.

Waldeck, Gustav Freiherr von. Geboren am 2. Nov. 1825 zu Landau in Waldeck. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Unterlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl Ferdinand (Nr. 51). Er trat 1867 als Obstlt. in den Ruhestand und starb 1892 zu Graz.

Woynarowski, Edmund von. Geboren am 11. Nov. 1821 zu Zarnova in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. März 1839 »seinen Angehörigen zurück geschickt«.

1838.

Amberg, Friedrich von. Geboren am 27. Juli 1824 zu Innsbruck. Vater ist Hofrath und Polizei-Oberdirector in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Er war vorher im k. k. Theresianum. Am 25. Oct. 1843 Cadet im Inf.-Reg. Herbert (Nr. 45).

Bolza, Peter Graf. Geboren am 2. Aug. 1824 zu Lovasberény in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 19. Aug. 1841 ausgetreten. — Gestorben am 10. April 1881.

Bruneck, Bruno von. Geboren am 22. März 1824 zu Coburg. Vater war Hptm. in griechischen Diensten. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Sept. 1839 während des Urlaubs bei seinen Angehörigen in Weinheim (Baden) gestorben.

Brzezina von Birkenthal, Oskar. Geboren am 31. Dec. 1825 zu Legnago. Vater ist Ing.-Obstlt. Eingetheilt am 3. Oct. Ing.-Stiftling. Am 23. Juni 1842 »wegen schlechten Fortganges und weil zu Feldkriegsdiensten untauglich »befunden worden, seinen Angehörigen zurück gegeben«.

Chiolich von Löwensberg, Hermann. Geboren am 20. März 1825 zu Sambor. Vater ist Obstl. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Oct. 1844 Lt. im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8). — Hermann Chiolich von Löwensberg, k. und k. FML., Ritter des Leopold-Ordens und der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft u. s. w., focht 1848 in Italien, 1849 in Ungarn und wurde 1853, nach Absolvierung des höheren Genie-Curses, Hptm. im Genie-Stabe. Von 1857 bis 1859 befand sich Chiolich in der Zutheilung bei der k. k. Kriegs-Marine. 1859 wirkte er für die Vorbereitung der Vertheidigung von Venedig. Im Herbste dieses Jahres wurde er als Lehrer der Baukunst an die Genie-Akademie zu Kloster Bruck commandiert. In dieser Thätigkeit publicierte er 1865 ein Werk über Wasserbau, für welches er mit der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurde. Für sein Verhalten im Kriege 1866 (er befand sich abermals in Venedig!) erhielt er die Allerhöchste Belobung. 1867 zum Major befördert, kam Chiolich 1869 als Lehrer an die Technische Militär-Akademie und den höheren Curs, wurde jedoch schon im folgenden Jahre mit der Leitung des Baues der damals projectiert gewesenen Befestigungen an der Enns betraut. Als Obst. (seit 1876) wirkte er auf verschiedenen Posten, namentlich durch längere Zeit und besonders verdienstvoll in Sarajevo, als Genie-Chef, in welcher Verwendung er 1882 zum GM. avancierte. 1887 wurde er zum FML. und hierauf zum Festungs-Commandanten in Komorn ernannt. Ein Jahr später bat Chiolich um seine Pensionierung und lebt seither in Graz.

Ciotta, Johann von. Geboren am 25. April 1824 zu Fiume. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. — Ciotta avancierte 1849 zum Capitän-Lt. und später zum Hptm. Als solcher trat er mit Majors-Charakter aus dem Dienste und lebte als Privatmann in seiner Vaterstadt. Durch viele Jahre bekleidete er in dieser das Amt des Bürgermeisters und das Aufblühen Fiumes ist zum grossen Theile sein Werk. Beispielswürdig war sein Verhalten während der Cholera-Epidemie, deren Ausbreitung er durch die zweckmässigsten Massregeln einzuschränken verstand.

Czirka, Johann. Geboren am 29. Dec. 1825 zu Csernatfalu in Ungarn Vater ist Ökonom. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 184[illegible] Unterlt. in der Armee. — Czirka fiel als Oblt. im Ing.-Corps 1849 vor Venedig.

Danckelman, Achilles Freiherr von. Geboren am 15. Aug. 1821 zu Tobolsk in Sibirien. Vater war Obst. in russischen Diensten. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct 1843 Lt. im Uhl.-Reg. Sachsen-Coburg Nr. 1. — Trat als Rittm. 1. Classe 1855 in den Ruhestand und starb 1858 zu Pressburg.

Dembinski, Theodor Graf. Geboren am 13. Juni 1822 zu Lemberg. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct 1843 Unterlt. in der Armee. — Graf Dembinski quittierte 1847 als Oblt. im Ing.-Corps.

Dickmann, Albert Ritter von. Geboren am 18. Jan. 1825 zu Klagenfurt. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct 1841 ausgetreten.

D'Orsay, Amadeus Graf. Geboren am 30. Juni 1828 zu Strebersdorf in Niederösterreich. Vater ist k. k. Kämmerer und Hptm. in der Armee. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1841 ausgetreten.

D'Orsay, Oskar Graf. Geboren am 25. Dec. 1825 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 23. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. März 1840 ausgetreten. — Ist k. u. k. Rittm. a. D.

Drandler, Johann. Geboren am 14. Mai 1827 zu Stockerau. Vater ist Bürgermeister in Stockerau. Eingetheilt am 29. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Dec. 1841 ausgetreten.

Földvary, Bela von. Geboren am 6. Aug. 1826 zu Puszta Peteri in Ungarn. Vater war Comitats-Assessor. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Dec. 1840 ausgetreten.

Gemmingen, Friedrich Freiherr von. Geboren am 15. Dec. 1823 zu Beihingen in Württemberg. Vater war [illegible]. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Feb. 1841 den Angehörigen zurück geschickt [illegible] als k. k. Major a. D. am 29. Dec. 1882.

Gensau, [illegible] Freiherr von. Geboren am 20. Oct. 1824 zu Wien. Vater ist [illegible] und Landstand. Eingetheilt am 29. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. Jan. 1839 [illegible], über Aufforderung der [illegible] nach Hause genommen worden.

Guicciardi, Paul Graf. Geboren am 30. Sept. 1823 zu Modena. Vater war k. k. Kämmerer und FML. Eingetheilt am 2. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. Apr. 1839 gestorben.

Halasy de Déva-Vanya, [illegible]. Geboren am 12. Feb. 1824 zu Debreczin. Vater ist [illegible] Assessor. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Hus.-Reg. Erzherzog Joseph Nr. 2. — [illegible] des Jahres 1848 aus der Armee und [illegible] als [illegible] Debreczin.

Hepperger von Hoffensthal und Tierstenberg, Karl. Geboren am 19. Nov. 1822 zu [illegible]. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Lt. im Chev.-Reg. Hardegg (Drag.-Reg. Nr. 7). — Hepperger starb 1849 als Rittm. 2. Classe zu Roma.

Huszár, Stephan von. Geboren am 18. Nov. 1824 zu Wien. Vater ist Hofrath der k. k. Staats-Kanzlei. Eingetheilt am 28. April. Kostgeher pr. 430 fl.; ist Stipendist des Grafen [illegible]. War vorher im k. k. Theresianum.

Am 19. Aug. 1843 Unterlt. im Inf.-Reg. Kaiser Alexander (Nr. 2). Er wurde 1854 als Hptm. 1. Classe pensioniert und starb 1884 zu Obermais.

Janko, Friedrich von. Geboren am 11. Juni 1824 zu Olmütz. Vater ist Art.-Major. Eingetheilt am 2. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 17. April 1840 »seinen Eltern zurück gegeben worden«.

Joelson, Robert Ritter von. Geboren am 5. Jan. 1829 zu Wien. Vater ist Doctor der Rechte. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. März 1843 krankheitshalber ausgetreten und am 1. Oct. 1843 wieder in die Akademie zurückgekehrt. Am 30. Sept. 1846 Unterlt. in der Armee. — Joelson wurde 1850 Capitän-Lt. im Ing.-Corps, 1853 Hptm. 1. Classe, 1861 Major, 1868 Obstlt. und 1873 Obst. Er brachte seine Dienstzeit zum Theil beim Genie-Stabe, zum Theil der Genie-Truppe zu und war, von 1872 bis zu seiner Pensionierung 1876, Commandant des bestandenen Genie-Reg. Nr. 2. Er nahm an den Feldzügen 1848, 1849 und 1859 in Italien und an dem Kriege von 1866 bei der Nordarmee ruhmvollen Antheil, und wurde mit dem Militär-Verdienstkreuz, dem Orden der eisernen Krone 3. Classe und dem Ritterkreuze des Leopold-Ordens ausgezeichnet. Im Jahre 1878 erhielt Joelson den GM.-Charakter und 1898 die Würde eines wirklichen geheimen Rathes. Ein ausserordentliches Verdienst erwarb er sich im Ruhestande als Präsident der Campagne-Reiter-Gesellschaft in Wien, welches Ehrenamt er durch 15 Jahre (bis 1898) bekleidete. Es gelang Joelson, »den Ehrgeiz der Reiter zu wecken und die Campagne-Reiter-Gesellschaft »auf die hervorragende Stufe zu erheben, die sie gegenwärtig einnimmt«. — Der verdienstvolle GM. lebt in Wien.

Kaysersheimb, Karl Emanuel von. Geboren am 2. Sept. 1825 zu Ofen. Vater ist Postmeister in Temesvár. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Lt. im Inf.-Reg. Franz Ferdinand d'Este (Nr. 32). Diente bis zum Obst. in der Genie-Waffe, in welche er rückversetzt ward. Kaysersheimb rückte zum Brigadier und GM. vor und starb in der letzteren Charge.

Krauss, Johann. Geboren am 16. Mai 1825 zu Zara. Vater ist verabschiedeter Fourier. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. Sept. 1841 ausgetreten.

Kriegshaber, Eugen Ritter von. Geboren am 15. März 1826 zu Mailand. Vater ist Rittm. in der Armee. Eingetheilt am 21. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Feb. 1842 ausgetreten.

Krobicki, Julius von. Geboren am 26. Mai 1824 zu Lutcza in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 1. Oct. 1839 »seinen Angehörigen zurück gegeben worden«.

Lewinski, Anton von. Geboren am 24. Jan. 1824 zu Kniow in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Galizischer Stiftling. Am 16. Oct. 1843 Unterlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52). Lewinski quittierte 1855 als Hptm. 2. Classe ohne Beibehaltung des Charakters.

Maina, Theodor Ritter von. Geboren am 11. Mai 1825 zu Palermo. Vater ist GM. Eingetheilt am 19. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Oct. 1844 Lt. im Inf.-Reg. Rukavina (Nr. 61). — Maina diente abwechselnd in der Linien- und Grenz-Inf., war als Stabsofficier durch längere Zeit Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und starb als General im Ruhestande zu Neusatz.

Meller, Alois Bernhard. Geboren am 16. Dec. 1821 zu Wien. Vater war Kammerdiener des Freiherrn von Rothschild. Eingetheilt am 1. Oct.

Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Cadet im Inf.-Reg. Latour (Nr. 28). Meller quittierte als Lt. 1848 ohne Beibehaltung des Charakters.

Mileder, Johann. Geboren am 30. Juni 1825 zu St. Pölten. Vater ist Regimentsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1841 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Mileder wurde 1843 als Cadet ohne Certificat entlassen.

Milly, Gustav de. Geboren am 25. Oct. 1827 zu Paris. Vater ist privilegierter Kerzenfabrikant. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1840 ausgetreten.

Omolski, Wladislaw von. Geboren am 12. Oct. 1826 zu Liwcze in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1844 Lt. im Hus.-Reg. Württemberg (Nr. 6). — Omolski hat kurze Zeit nach der Ausmusterung die Officiers-Charge verloren.

Panzera, Karl Ritter von. Geboren am 15. Sept. 1826 zu Triest. Vater ist Wechsler und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Nov. 1843 ausgetreten.

Poniński, Ladislaus Graf. Geboren am 16. Feb. 1823 zu Sambor. Stiefvater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Unterlt. im Drag.-Reg. Erzherzog Johann (Nr. 9). 1848 als Oblt. ohne Beibehaltung des Charakters quittiert. — Graf Ladislaus Poniński lebte noch 1898 als königlich italienischer General-Lt. der Reserve. Er war durch lange Zeit General-Adjutant des verstorbenen Königs Victor Emanuel II. von Italien.

Puzyna, Wladimir von. Geboren am 10. April 1825 zu Gorajowice in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 25. April 1841 »auf Befehl Seiner kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Johann wegen schlechten Fortganges aus der Akademie entfernt worden«.

Ráday, Stephan Graf. Geboren am 17. Sept. 1826 zu Pest. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1839 ausgetreten.

Rozwadowski, Eustach von. Geboren am 22. Juni 1823 zu Davidkowce in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Galizischer Stiftling. Am 10. Oct. 1842 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6). Er quittierte als Rittm. und lebte seither auf seinen Gütern in Galizien.

Sala-Stollberg, Anton Baron. Geboren am 16. Dec. 1822 zu Wien. Vater ist Gubernial-Secretär. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 19. Sept. 1839 ausgetreten.

Schell zu Bauschlott, Rudolf Freiherr von. Geboren am 20. Feb. 1827 zu Wien. Vater ist Obst. und Capitän-Lt. der Trabanten Leibgarde. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1839 ausgetreten. — Freiherr von Schell ist Rittm. a. D. und seit 1849 Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes.

Schröder, Karl. Geboren am 28. Feb. 1823 zu Wien. Vater ist Bürger in Wien. Eingetheilt am 7. Juli. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Unterlt. in der Armee. — Schröder, 1848 Capitän-Lt. im Ing.-Corps, wirkte lange Zeit in Dalmatien und wurde als Obst. Genie-Chef in Brünn. Er trat als Schriftsteller (»Aus dem österreichischen Kaukasus«) wiederholt vor die Öffentlichkeit. 1878 mit GM.-Charakter pensioniert, verlebte Schröder seine letzten Lebensjahre in Graz. Er starb 1882.

Simich, Milan. Geboren am 17. März 1827 zu Belgrad. Vater ist fürstlich serbischer Obst. und Adjutant. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Juni 1840 ausgetreten.

Skarszewski, Ladislaus von. Geboren am 9. Sept. 1825 zu Jazowsko in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 25. Oct. 1843 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Hohenzollern (Uhl.-Reg. Nr. 7). Wurde 1856 als Rittm. 1. Classe pensioniert und quittierte noch in demselben Jahre mit Beibehaltung des Militär-Charakters.

Sliwinski, Alois von. Geboren am 8. Juni 1823 zu Lemberg. Vater war Hausbesitzer. Eingetheilt am 17. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Cadet im Hus.-Reg. Württemberg (Nr. 6). — Er war 1843 Lt. und quittierte 1849 als Oblt. seine Charge.

Somssich de Sáard, Johann Edler von. Geboren am 15. Dec. 1824 zu Sáard. Vater ist Gutsbesitzer und Gerichts-Assessor. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Feb. 1843 ausgetreten.

Steinizer, Paul Ignaz. Geboren am 29. April 1824 zu Arad. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. Er diente in der Genie-Waffe bis zum Major und ist gegenwärtig Gutsbesitzer in Bayern.

Suchodolski, Felix von. Geboren am 16. Mai 1824 zu Wydrna in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 16. März. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Hus.-Reg. Württemberg (Nr. 6). Er wurde 1848 als unobligater Cadet mit Abschied entlassen.

Venningen, Karl Baron. Geboren am 21. Sept. 1824 zu Mannheim. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Hohenzollern (Uhl.-Reg. Nr. 7). Quittierte 1865 mit Majors-Charakter (ad hon.) und lebt als Gutsbesitzer in Baden.

Warteresiewicz, Johann von. Geboren am 1. Sept. 1828 zu Zastawna in der Bukowina. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Lt. im Hus.-Reg. Preussen (Nr. 10). Er quittierte 1846 als Lt. ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Wislocki, Adolf von. Geboren am 26. Oct. 1823 zu Grabowka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Galizischer Stiftling. Am 16. Oct. 1843 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Windischgraetz (Drag.-Reg. Nr. 14). — Wislocki machte die Feldzüge 1849 und 1866 in Italien rühmlich mit. Mit ganz besonderer Auszeichnung focht er im letzteren als Obstlt. des Uhl.-Reg. Trani (Nr. 13) bei Custoza. Er lebt seit 1. Oct. 1873 als Obst. im Ruhestande.

Wolfskron, Otto Ritter von. Geboren am 28. Juli 1821 zu Wien. Vater ist k. k. Hofsecretär. Eingetheilt am 21. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Oct. 1841 Lt. im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). Quittierte 1842 beim Übertritte in den Hofbaurath.

Zaleski, Constantin von. Geboren am 11. März 1823 zu Przeworsk in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 16. März. Galizischer Stiftling. Am 16. Oct. 1843 Lt. im Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 1). — Zaleski starb als Rittm. 2. Classe 1854 zu Stuhlweissenburg.

1839.

Arz, Evarist Graf. Geboren am 9. Jan. 1824 zu Bozen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 13. Aug. 1843 ausgetreten. Er starb am 14. Jan. 1868 als Rittm. a. D.

Baroni von Berghof, Nikolaus. Geboren am 12. Juli 1826 zu Wien. Vater ist Concepts-Adjunct im Hofkriegsrathe. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher

pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Lt. im Inf.-Reg. Hess (Nr. 49). Wurde 1862 als Oblt. und Gebäude-Inspections-Officier zu Orláth pensioniert. Er starb 1888.

Bethlen, Johann Graf. Geboren am 17. Jan. 1826 zu Bistritz in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 19. Juni 1834 ausgetreten.

Bethlen, Olivier Graf. Geboren am 8. Dec. 1826 zu Bistritz in Ungarn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Dec. 1843 Lt. im Hus.-Reg. Reusz (Nr. 7). — Bethlen quittierte 1845 ohne Beibehaltung des Charakters.

Buchwald, Wilhelm. Geboren am 12. April 1826 zu Köln am Rhein. Vater war Hptm. im grossherzoglich Berg'schen Dienste. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1843 ausgetreten.

Budaker, Georg. Geboren am 4. Mai 1825 zu Bistritz in Ungarn. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 2. Mai. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1841 »von der Akademie entfernt und den Angehörigen zurück gegeben worden«.

Ciszkiewicz, Ladislaus von. Geboren am 13. Dec. 1826 zu Bialy Kamen in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 29. Oct. 1844 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Stephan (Nr. 58). Er wurde 1849 als Unterlt. zum 1. Landwehr-Bat. transferiert.

Czerminski, Stanislaus von. Geboren am 2. Mai 1824 zu Woynilow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). Seit 1845 Unterlt. im 1. Hus.-Reg. Kommt nach 1848 im Militär-Schematismus nicht mehr vor.

Demel, August. Geboren am 5. Juli 1826 zu Teschen. Vater ist Landes-Advocat. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Lt. im Uhl.-Reg. Civalart (Nr. 1). — August Demel, k. und k. FML., kämpfte 1848 und 1849 in Ungarn mit Auszeichnung, so dass ihm das Militär-Verdienstkreuz verliehen ward. Er kam 1850 in Zutheilung bei dem Generalstabe der III. Armee und wurde 1854 Rittm. 1. Classe im Hus.-Reg. Kaiser (Nr. 1). 1856 trat Demel in den zeitlichen Ruhestand und 1858 quittierte er mit Beibehalt des Charakters. 1859 trat er in sein früheres Dienstverhältnis zurück, wurde abermals dem Generalstabe zugetheilt und machte in dieser Verwendung den Feldzug in Italien mit. Nach dem Frieden bei verschiedenen Mappierungs- und Landesbeschreibungs-Abtheilungen wirkend, ward er 1866 Major und betheiligte sich als solcher an dem Kriege gegen Preuszen. Hierauf in das Landesbeschreibungs-Bureau des Auslandes commandiert, avancierte er 1870 zum Obstlt. Nach kurzer Dienstleistung bei der Truppe, wurde Demel Generalstabs-Chef in Hermannstadt und auf diesem Posten 1874 Obst. Im Jahre 1879 erhielt er eine Brigade und das Avancement zum GM. 1884 rückte er als Commandant der XII. Inf.-Truppen-Division zum FML. vor. Im Jahre 1886 mit Wartegebühr beurlaubt, trat Demel 1887 in den Ruhestand, in welchem er 1896 starb.

Dombski, Wladimir von. Geboren am 23. Aug. 1826 zu Krzyskowice in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. April 1840 ausgetreten.

Eberan von Eberhorst, Arthur. Geboren am 23. Sept. 1827 zu Brünn. Vater ist Major im Inf.-Reg. Hartmann (Nr. 9). Eingetheilt am 28. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 7. Oct. 1846 Lt. im Inf.-Reg. Koudelka (Nr. 40). Er machte die Feldzüge 1848, 1849, 1859 und 1866 als tapferer

Officier mit und starb als Hptm. 1. Classe am 9. Juli 1866 im Feldlazareth des preuszischen 6. Armee-Corps zu Hořenoves.

Epperlein, Julian. Geboren am 7. Jan. 1825 zu Zolkiew. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Sept. 1840 »aus der »Akademie entfernt worden«.

Fastenberger von Wallau, Michael. Geboren am 29. Juli 1827 zu Brünn. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1842 Deblin'scher Stiftling. Am 21. Oct. 1844 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Michael Fastenberger Ritter von Wallau, k. und k. Titular-FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, nahm mit Auszeichnung an dem Feldzuge 1849 in Ungarn Antheil. Seit 1851 Hptm., wirkte er 1856 als Bauleiter beim Baue der Marine-Akademie und 1858 wurde er dem Armee-Obercommando zugewiesen. Im Jahre 1859 befand sich Fastenberger in Italien und avancierte während des Feldzuges zum Major. 1866 ward ihm für seine vortrefflichen Leistungen in Italien die Allerhöchste Belobung ausgesprochen. Im Nov. 1866 wurde Fastenberger zur Befestigungs-Bau-Direction nach Wien berufen und 1868 erhielt er die Stelle des Befestigungs-Bau-Directors in Wien. 1872 rückte er zum Obst. vor und 1876 ward er Genie-Chef in Budapest, auf welchem Posten er 1878 zum GM. vorrückte. Fastenberger's Übertritt in den Ruhestand erfolgte 1882; sein Tod am 18. Nov. 1893.

Fischer von Weiler, Friedrich Ludwig Ritter. Geboren am 11. Oct. 1823 zu Bern. Vater ist Mitglied des Schweizer Staatsrathes. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. 1848 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Fischer quittierte 1856 als Hptm. mit Beibehalt des Charakters, legte aber auch diesen 1869 ab, um seinen Pflichten als Schweizer Bürger vollständig genügen zu können. Nachdem er durch einige Zeit in seiner Vaterstadt mehrere Vertrauens-Ämter bekleidet hatte, nöthigte ihn zunehmende Kränklichkeit, sich ganz in das Privatleben zurück zu ziehen. — Möge es an dieser Stelle ausgesprochen werden, dass der Verfasser der Geschichte der k. k. Ing.-Akademie dem Herrn von Fischer in Bern zu lebhaftestem Danke verpflichtet ist, welcher wertvolle Aufzeichnungen und Copien verloren gegangener Acten mit höchst anerkennenswerter Bereitwilligkeit zur Verfügung stellte. Das schöne Beispiel des Herrn von Fischer hat übrigens auch von Seite anderer Schweizer, welche einst Zöglinge der Ing.-Akademie waren, Nachahmung gefunden.

Fornasari Edler von Verce, Robert. Geboren am 15. Feb. 1822 zu Görz. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2). — Als unobligater Cadet 1846 mit Abschied entlassen.

Gerstenbrand, Camillo. Geboren am 25. Sept. 1826 zu Agram. Vater war Militär-Ober-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Unterlt. im Kaiser Jäger-Reg. War 1857 Hptm. im Generalstabe; übertrat als Bau-Ingenieur in den Civil-Staatsdienst.

Glotz, Emil von. Geboren am 2. Mai 1825 zu Grzymalow in Galizien. Vater war Oblt. im 5. Hus.-Reg. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Juni 1842 auf Rechnung Seiner Majestät des Kaisers. Am 25. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps, starb Glotz bald nach seiner Beförderung zum Hptm. 1. Classe.

Gniewosz, Siegmund von. Geboren am 4. Mai 1827 zu Zarszyn in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 7. Oct. 1846 Lt. im Hus.-Reg. Erzherzog Ferdinand d'Este (Nr. 3). — Siegmund Ritter Gniewosz von Olexow lebt seit 1879 als Titular-GM. in Wien.

Golejewski, Adam Graf. Geboren am 19. Sept. 1825 zu Hryniowce in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Oct. 1843 »seinen Eltern zurück gegeben worden«.

Greif, Gustav. Geboren am 30. Juli 1825 zu Wien. Vater war Fabriks-Director. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Oct. 1844 Unterlt. im Cür.-Reg. Sachsen (Drag.-Reg. Nr. 3). — Quittierte 1848 als Unterlt. ohne Beibehaltung des Charakters.

Hallwyl, Karl Graf. Geboren am 18. Feb. 1827 zu Breda in den Niederlanden. Vater war Obstlt. in niederländischen Diensten. Eingetheilt am 27. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 13. Juni 1841 ausgetreten.

Herrmann, Adalbert. Geboren am 4. April 1825 zu Ratzdorf in Ungarn. Sohn der Antonia Herrmann. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Oct. 1840 »seiner Mutter zurück gegeben worden«.

Hild, Raphael. Geboren am 31. März 1824 zu Pest. Vater ist Architekt in Pest. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. März 1842 ausgetreten. — Ward 1866 als Major zeitlich pensioniert. Gestorben 1873.

Himbsel, Joseph. Geboren am 17. März 1823 zu München. Vater ist bayrischer Baurath. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Cadet im Drag.-Reg. Bayern (Hus.-Reg. Nr. 15). — Himbsel quittierte als Rittm. und verlebte seine letzten Lebensjahre in seiner Villa nächst Salzburg.

Hirsch, Anton. Geboren am 1. Juli 1824 zu Olmütz. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. — Er wurde als Obstlt. des Armeestandes Platz-Commandant zu Peterwardein, kam hierauf in das Bauverwaltungs-Officiers-Corps und als Genie-Director nach Agram, wo er zum Obst. vorrückte. Hirsch trat als GM. in den Ruhestand und starb 1895 zu Graz.

Hirsch, Maximilian. Geboren am 7. Jan. 1826 zu Olmütz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1840 Herrmann-Hensel'scher Stiftling. Am 25. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. — Maximilian Edler von Hirsch, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (seit 1859), lebt als Titular-GM. zu Wien. Schon als ganz junger Officier rettete Hirsch mit eigener Lebensgefahr in Olmütz einen Menschen von dem Tode des Ertrinkens. Später betheiligte er sich unter dem Commando des GM. Hentzi an der Vertheidigungs-Instandsetzung von Ofen, kam zum Belagerungs-Corps vor Komorn, dann zur Genie-Direction nach Wien und hierauf nach Arad, wo er, damals Hptm., die durch eine lange Belagerung sehr beschädigte Festung wieder in Vertheidigungsstand zu setzen hatte. Seit 1853 leitete Hirsch den Bau der damaligen Cadetten-Institute zu Strass und Marburg und 1859 hatte er Legnago für die Vertheidigung einzurichten. Als Major wurde er 1863 Genie-Director in Agram und 1869 als Obstlt. Genie-Chef in Innsbruck. Zuletzt wirkte Hirsch als Genie-Chef in Graz, wo er 1877 seine Pensionierung erbat.

Hollán, Ernst. Geboren am 13. Jan. 1824 zu Steinamanger. Vater ist Med. Doctor. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; er ist Stipendist des Grafen Festetics. Am 29. Oct. 1844 Unterlt. in der Armee. 1848 Hptm. im 9. ungarischen Landwehr-Bat. — Ernst Hollán, k. und k. FML., geheimer Rath, Commandeur des Leopold-Ordens, Ehren-Mitglied der königlich ungarischen Akademie der Wissenschaften und Magnatenhaus-Mitglied des ungarischen Reichstages, rückte in der ungarischen Honvéd-Armee rasch bis zum Obst. im Generalstabe vor. In den Jahren 1850—1865 wirkte Hollán als Civil-Ingenieur, als Literat und als höherer Eisenbahn-Functionär. Im Jahre 1866 Präsident des ungarischen Ingenieur- und Architekten-Vereines, trat er unter Andrássy als Unter-Staatssecretär in das königliche Communications-Ministerium und bei der Errichtung der königlich ungarischen Landwehr (1869), wurde er Obst. der Infanterie. Im Mai 1870 schied Hollán von seinem bisherigen Posten, trat jedoch im Herbste desselben Jahres als Unter-Staatssecretär in das Landesvertheidigungs-Ministerium, in welchem er bis 1872 verblieb. 1875 zum GM. befördert, übernahm Hollán das Commando des V. Landwehr-Districts, in welcher Verwendung er 1881 zum FML. avancierte. — Hollán erwarb sich nicht nur um das Institut der ungarischen Landwehr ausserordentliche Verdienste, sondern er verhalf (als Mitglied der ungarischen Delegation!) mancher zeitgemässen Verbesserung in der gemeinsamen Armee zur Durchführung. FML. Hollán starb in Budapest am 29. Mai 1900.

Holnstein-Bayern, Ludwig Graf. Geboren am 20. Dec. 1824 zu Regensburg. Vater ist bayrischer Kämmerer und Regierungsrath. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1840 ausgetreten. Er ist königlich bayrischer Kammerherr und Major à la suite.

Horodyski, Oskar Ritter von. Geboren am 27. Sept. 1824 zu Babince in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55). — Horodyski, k. k. Kämmerer, quittierte 1857 als Hptm. 1. Classe mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Horváth, Anton von. Geboren am 25. Nov. 1825 zu Pest. Vater war Assessor der königlichen Tafel. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; als Stipendist des Grafen Festetics. Am 7. Jan. 1841 ausgetreten.

Hurter, Franz Anton. Geboren am 5. Juni 1824 zu Schaffhausen. Vater ist Doctor der Theologie und Ältester in Schaffhausen. Eingetheilt am 10. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Unterlt. in der Armee, 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Franz von Hurter-Amman, k. u. k. FML., Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, machte 1848 und 1849 die Feldzüge in Italien mit. Im Jahre 1850 wurde er als Lehrer der Baukunst an die Theresianische Militär-Akademie nach Wiener Neustadt commandiert. Seit 1856 meistens in Italien verwendet, betheiligte sich Hurter an dem Kriege von 1859 und wurde 1860 Genie-Director in Innsbruck und Major. Abwechselnd im Genie-Comité als Referent und in Komorn als Genie-Director verwendet, avancierte er 1867 zum Obstlt. und 1872 zum Obst. Als Genie-Chef in Wien, erhielt er 1878 seine Beförderung zum GM. Im Jahre 1879 ward er als Sections-Chef in das Reichs-Kriegsministerium berufen, in welcher Stellung er bis 1883 blieb. 1883 wurde Hurter, damals Genie-Chef beim XI. Corps, FML. 1884 trat er in den Ruhestand und lebt seither in Wien.

Jabloszewski, Victor von. Geboren am 30. Oct. 1827 zu Suchodol in Russisch-Polen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. März 1843 »infolge des Ablebens seines Vaters ausgetreten«.

Janko, Koloman von. Geboren am 25. Oct. 1825 zu Nemes-Magasi in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1844 ausgetreten.

Kammel, Franz. Geboren am 28. Nov. 1825 zu Wien. Vater ist Oblt. der Trabanten-Leibgarde. Eingetheilt am 14. Jan. Kostgeher auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Am 7. Oct. 1846 Lt. im 6. Jäger-Bat. Wurde 1849 als Oblt. pensioniert. Gestorben am 29. Dec. 1854.

Kleinkauf, Friedrich. Geboren am 14. Mai 1826 zu Ober-Döbling. Vater war Grosshändler. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Oct. 1844 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. Er starb am 16. April 1851.

Kochanowski, Julius von. Geboren am 23. Nov. 1824 zu Brogowa in Russisch-Polen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1841 »aus der 3. Classe entfernt und den Eltern zurück »gegeben worden«.

Kriner, Karl. Geboren am 8. Feb. 1824 zu Prag. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 25. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Cadet im Inf.-Reg. Wellington (Nr. 42). Wurde 1860 als Hptm. 1. Classe pensioniert.

Lasollaye, Karl Freiherr von. Geboren am 23. Nov. 1828 zu Frysztak in Galizien. Vater ist Hptm. in der Armee und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Mai 1846 »aus der Akademie ent»fernt worden«. — Karl Freiherr von Lasollaye, k. u. k. FML. und Commandeur des Leopolds-Ordens, trat 1846 als Cadet im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3) in die Armee, wurde 1847 Lt. und kämpfte 1848 und 1849 in Italien. 1849 zum Oblt., 1854 zum Rittm. befördert, ward Lasollaye 1866 in das VIII. Armee-Corps eingetheilt. Noch in demselben Jahre avancierte er zum Major; 1869 wurde er Obstlt. und 1873 Obst. und Commandant des Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 6). Als Commandant der 14. Cav.-Brigade machte er 1878 die Occupation von Bosnien mit, während welcher er zum GM. vorrückte. Zum FML. avancierte Lasollaye, damals Divisionär in Jaroslau, im Jahre 1883. Seit 1887 im Ruhestande, lebt er seither in Wien.

Leschen, Franz. Geboren am 12. April 1824 zu Wien. Vater war Hof-Instrumentenmacher. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. Aug. 1841 ausgetreten.

Leschen, Johann. Geboren am 14. Sept. 1826 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. Oct 1845 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 10). Quittierte 1851 als Oblt. mit Beibehaltung des Militär-Charakters.

Linassi, August. Geboren am 27. Nov. 1825 zu Venedig. Vater ist Ober-Polizeicommissär in Venedig. Eingetheilt am 7. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 29. Oct. 1844 Lt. im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 13). Er gieng 1848 zu den Insurgenten in Venedig über.

Magnoni, Patroklus Conte. Geboren am 18. Juli 1826 zu Ferarra. Vater ist Gutsbesitzer und Regierungs-Ingenieur der päpstlichen Provinz Ferarra. Eingetheilt am 11. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1840 »seinen Eltern zurückgegeben worden«.

Mara, Laurenz von. Geboren am 5. Nov. 1824 zu Szekély-Földvár in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Drag.-Reg. Savoyen (Nr. 13). War 1850 Unterlt. 1. Classe im 14. Grenz-Inf.-Reg. Erscheint später nicht mehr im Militär-Schematismus.

Marek, Anton. Geboren am 22. Mai 1826 zu Brünn. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 8. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Lt. im Inf.-Reg. Hessen-Homburg (Nr. 19). — Marek wurde als Hptm. 1. Classe im Jahre 1863 kriegsrechtlich entlassen.

Markovich, Vincenz von. Geboren am 9. Aug. 1826 zu Grosswardein. Vater ist Postmeister und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Sept. 1843 ausgetreten.

Micewski, Severin von. Geboren am 15. Juni 1825 zu Bedeniee in Galizien. Vater ist Cameral-Verwalter in Drohobycz. Eingetheilt am 2. Oct. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1844 Lt. im Drag.-Reg. Erzherzog Franz Joseph (Nr. 11). — Er fiel als Oblt. des 3. Drag.-Reg. am 10. April 1849 in einem Vorposten-Gefechte nächst Pest.

Millossovich, Heinrich. Geboren am 5. Feb. 1828 zu Pinguente. Vater ist Polizei-Bezirkscommissär in Capo d'Istria. Eingetheilt am 27. Sept. Küstenländischer Stiftling. Am 21. Oct. 1847 Lt. im Inf.-Reg. Erzherzog Albrecht (Nr. 44). — Millossovich focht 1848 in Italien und 1849 in Ungarn. Im Jahre 1854 zum Hptm. befördert, ward er während des Feldzuges 1859 dem Generalstabe zugetheilt. 1860 zum Inf.-Reg. Coronini (Nr. 6) transferiert, fiel er 1866 bei Königinhof. In Anerkennung seines vortrefflichen Verhaltens während des Krieges gegen Preussen, verlieh ihm Seine Majestät der Kaiser den Orden der eisernen Krone 3. Classe.

Mossig, Karl. Geboren am 8. Aug. 1828 zu Wien. Vater ist »Compagnon einer »k. k. privilegierten Baumwoll-Spinnerei«. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Karl Ritter von Mossig, k. u. k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, zeichnete sich schon 1849 während der Belagerung von Venedig in hervorragender Weise aus. Seit 1852 Hptm. 1. Classe, erwarb er sich im Feldzuge von 1859 den Orden der eisernen Krone. Im Jahre 1866 befand sich Mossig (Major seit 1860) wieder in Italien und erhielt für seine vortrefflichen Leistungen die Allerhöchste Belobung. Nach dem Kriege ward Mossig Chef der Liquidierungs-Commission in Peschiera und später Genie-Director in Theresienstadt, wo er 1868 zum Obstlt. vorrückte. Als Leiter der Bau-Direction in Wien avancierte er zum Obst. 1876, worauf er zum Genie-Chef in Brünn bestimmt wurde. 1878 befand er sich in Bosnien und wurde während der Occupation GM. Nach der Abrüstung kehrte Mossig auf seinen früheren Posten in Brünn zurück. Seit 1883 Festungs-Commandant in Komorn, erfolgte in demselben Jahre seine Ernennung zum FML. 1884 trat Mossig in den Ruhestand und wählte Florenz zu seinem Domicile.

Nugent, Arthur Graf. Geboren am 17. März 1825 zu Vicenza. Vater ist FZM. und Commandierender in Mähren. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. April 1841 ausgetreten. — Graf Arthur Patrick Nugent war k. k. Kämmerer und Obst. a. D. Er starb zu Bosiljevo am 6. Mai 1897.

Palasch, Julius. Geboren am 7. Juli 1824 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Mai 1841 ausgetreten.

Pirquet von Cesenatico, Anton Freiherr. Geboren am 19. Mai 1826 zu Pettau. Vater ist FML., Festungs-Commandant in Legnago und Ritter des Maria Theresien-Ordens. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Lt. im Cür.-Reg. Hardegg (Drag.-Reg. Nr. 7). — Anton Freiherr Pirquet von Cesenatico übertrat von der Cavallerie zur Inf., bildete sich durch Reisen in Frankreich, England, Belgien und Holland, und war bei Ausbruch der Stürme des Jahres 1848 bereits Hptm. im Kaiser Jäger-Reg. Er focht heldenmüthig in Mailand während der März-Tage und rettete am 8. April 1848 bei Goito eine auf Vorposten stehende Compagnie, indem er sie über die Mincio-Brücke, welche im nächsten Momente in die Luft gesprengt ward, noch rechtzeitig zurückführte. Am 28. und 29. April vertheidigte er die durch ihre Lage wichtige Osteria nuova bei Pastrengo gegen die mit Übermacht ausgeführten Angriffe der Sardinier und blieb auch noch am 30. in dieser Position, um für den Rückzug der Brigade Wohlgemuth die Etsch-Brücke zu decken. Als ihn der Feind umzingelt hatte, brach er sich durch denselben mit dem Bajonnette Bahn und erreichte noch die Brücke, ehe man sie abzutragen begann. Am 29. Mai befand sich Pirquet bei der Erstürmung der Schanzen am Curtatone und am folgenden Tage bei der Recognoscierung gegen Goito, wo er den Strassendamm mit dem Bajonnette nahm und die Feinde zur Flucht in die Häuser zwang. Mit gleicher Todesverachtung focht er am 10. Juni bei Vicenza und am 22. Juli bei dem Angriffe auf Rivoli. Mit zwei Compagnien Jäger trieb er die Piemontesen von einer Felsklippe zur anderen, bis in die freie, wenig Deckung bietende Gegend von Rivoli. Ungeachtet der Zurufe seiner Soldaten, verblieb Pirquet unaufhörlich auf der am meisten exponierten Stelle, lenkte das heftigste Feuer der Gegner auf seine Person und fiel von einer Kugel getroffen. — Das Capitel vom Nov. 1848 verlieh dem jugendlichen Helden nach dem Tode das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens. Pirquet's Reste wurden neben jenen Hofer's in der Franziscaner-Kirche zu Innsbruck beigesetzt.

Raimondi, Alexander. Geboren am 18. März 1824 zu Erlau. Vater ist Major im 47. Inf.-Reg. Eingetheilt am 28. Dec. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1840 venezianischer Stiftling. Am 21. Oct. 1844 Lt. im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). — Raimondi trat 1877 als Obst. in den Ruhestand, in welchem er bereits 1896 gestorben ist.

Rigyitzky, Alexander von. Geboren am 25. Oct. 1826 zu Csanád. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Cadet bei Palatinal-Hus. (Nr. 12). — Rigyitzky starb als Obst. im 14. Hus.-Reg. am 22. Aug. 1896.

Romer, Emil Graf. Geboren am 9. Juni 1825 zu Purtkow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Aug. 1843 ausgetreten.

Schulpe, Emil. Geboren am 23. Aug. 1827 zu Kaschau. Vater war Hptm. im 10. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. März 1846 ausgetreten.

Simbschen, Julius Baron. Geboren am 19. Oct. 1825 zu Hatzfeld in Ungarn. Vater ist Obst. im 5. Drag.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; er ist Stipendist des Grafen Festetics. Am 5. Juni 1842 ausgetreten. — Freiherr von Simbschen diente später als Major in der Armee. Er hatte 1849 als Rittm. 2. Classe das Glück, sich das Ritterkreuz des Leopold-

Ordens zu erwerben. Am 14. Juli 1863 quittierte er mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Singer von Wisogórski, Julian. Geboren am 8. April 1827 zu Belzec in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Kaiser (Uhl.-Reg. Nr. 6). Als unobligater Cadet 1845 entlassen.

Solera, Franz. Geboren am 15. Juni 1827 zu Pest. Vater ist Obstlt. im Inf.-Reg. Nr. 38. Eingetheilt am 2. Sept. Lombardischer Stiftling. Am 22. Sept. 1845 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Ferdinand d'Este (Nr. 26). — Solera wurde Lt., quittierte aber schon 1848 ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Szabo von Kis-Geresd, Stephan. Geboren am 24. Feb. 1825 zu Güns. Vater war Advocat und Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Unterlt. in der Armee. — Szabo trat als Oblt. im Ing.-Corps zur ungarischen Insurrection über und leitete als Obst. der Honvéd-Armee die Belagerung von Temesvár. Er starb irrsinnig zu London am 23. Juli 1862.

Szymanowski, Ladislaus von. Geboren am 3. März 1827 zu Stocina in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. April 1842 »wegen schlechten Fortganges den Eltern zurückgegeben«.

Toczyski, Stanislaus Edler von. Geboren am 11. Mai 1825 zu Leduchow in Russland. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 15. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Lt. im Cür.-Reg. Erzherzog Franz Joseph d'Este (Drag.-Reg. Nr. 2). Quittierte 1847 als Lt. ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Turkul, Wladimir Ritter von. Geboren am 29. Oct. 1821 zu Seretec in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 10. Oct. 1842 Lt. im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60). — Turkul quittierte bereits 1847.

Werner, Anton. Geboren am 25. April 1828 zu Wien. Vater war Magistrats-rath. Eingetheilt am 14. Oct. Chaos'scher Stiftling; er befand sich früher im Wiener Waisenhause. Am 1. Oct. 1845 »wegen Mangel an Wachsthum »und Körperschwäche ausgetreten«. — Anton Werner, k. und k. FML., Commandeur des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1849 Lt. im Genie-Corps. Als Oblt. ward er 1851 in die Genie-Akademie, nach wenigen Monaten zur Bauleitung nach Kloster Bruck und 1853 nach Wiener Neustadt commandiert, wo er neben seiner Bauthätigkeit an der Central-Akademie seit 1856 auch die Stelle des Lehrers der Baukunst an der Militär-Akademie zu versehen hatte. Hptm. seit 1853, avancierte Werner 1863 zum Major und 1869, als Befestigungs-Bau-Director in Eperies zum Obstlt. Im Jahre 1871 befand er sich im technisch administrativen Militär-Comité mit der Bestimmung als Militär-Vertreter bei der 1873 abzuhaltenden Wiener Weltausstellung. Nach einer kurzen Verwendung in Przemyśl, wurde Werner Chef der II. Section im Comité, wo er 1875 zum Obst. vorrückte. 1878 erhielt er die Bestimmung als Befestigungs-Bau-Director in Przemyśl und noch im gleichen Jahre die als Genie-Chef in Lemberg. Im Jahre 1880 erfolgte seine Beförderung zum GM. und seine Ernennung zum Befestigungs-Bau-Director für Galizien. 1883 wurde er Festungs-Commandant in Przemyśl und auf diesem Posten 1885 FML. 1886 übertrat Werner in den Ruhestand, den er in Wien verlebte.

Wlodek, Eduard Alfred von. Geboren am 2. Feb. 1825 zu Jawcze in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Galizischer Stiftling. Am 10. Oct. 1842 Cadet im Inf.-Reg. Máriássy (Nr. 37). — War im Jahre 1846 Lt. und quittierte als solcher 1848 ohne Beibehaltung des Charakters.

Zay, Karl Albert Graf. Geboren am 24. Juni 1825 zu Pest. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Jan. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. März 1841 »aus der Akademie entfernt und den Eltern zurückgegeben worden«. — Graf Zay diente in der Armee bis zum Rittm. In dieser Charge quittierte er 1864.

Zdencsay de Zahromich-Grada, Karl. Geboren am 17. März 1827 zu Csernek in Slavonien. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1840 ausgetreten.

Zichy, Nikolaus von. Geboren am 30. Nov. 1826 zu Raab. Vater ist Comitats-Assessor. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. Aug. 1840 ausgetreten.

1840.

Berchtold, Wladislaw Graf. Geboren am 16. Feb. 1829 zu Gács in Ungarn. Vater ist Rittm. in der Armee. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Aug. 1844 ausgetreten. — Er starb als Obergespan des Neutraer Comitats 1885.

Berényi, Andreas Graf. Geboren am 20. Aug. 1829 zu Bodok in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. März 1844 ausgetreten.

Bernát, Koloman von. Geboren am 11. Juli 1827 zu Tarnok in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Im Sept. 1846 ausgetreten.

Blaschka, Rudolf. Geboren am 29. April 1824 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Lt. im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60). — Blaschka quittierte 1850 als Oblt. ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Blümel, Raimund. Geboren am 19. Juli 1829 zu Wien. Vater ist Bürger. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1845 ausgetreten.

Bolza, Julius Franz Graf. Geboren am 16. Dec. 1828 zu Karlsbad. Vater war Rittm. in der Armee. Eingetheilt am 9. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 7. Oct. 1846 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Bolza, 1869 Hptm. im 17. Inf.-Reg., trat als solcher 1873 in Pension und starb 1892.

Burgmann, Alois von. Geboren am 25. Nov. 1825 zu Ofen. Vater ist Statthalterei-Buchhalter. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Sept. 1841 ausgetreten.

Bykowski, Casimir von. Geboren am 20. Jan. 1826 zu Lemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Oct. Galizischer Stiftling. Am 16. Aug. 1841 krankheitshalber ausgetreten.

Deési, Georg von. Geboren am 22. Nov. 1825 zu Verona. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Georg von Deési, k. und k. Titular-FML. und Ritter der eisernen Krone, zeichnete sich in den Feldzügen 1848 und 1849 aus. Er war unter den Ersten, welche das Fort San Giuliano (bei Venedig) besetzten. Als dieses unmittelbar darauf infolge einer vom Feinde gezündeten Mine in die Luft flog, kam Deési

glücklicherweise ohne ernsten Schaden davon. Er leistete später durch längere Zeit Dienste im 2. Genie-Reg. und avancierte 1860 zum Major. Zum Genie-Stabe übersetzt, erwarb er sich 1866 in Zara die Allerhöchste Belobung. 1870 als Obstlt. zur Inf. transferiert, wurde er 1873 Obst. und Reserve-Commandant im Inf.-Reg. Mertens (Nr. 9). Als Commandant der 40. Inf.-Brig. rückte Deési 1878 zum GM. vor und focht als solcher bei Tuzla, Dubosnica, Gračanica und Doboj. 1883 trat Deési in den Ruhestand und starb zu Wien 1890.

Dombrowski, Marian von. Geboren am 15. Aug. 1826 zu Bouszowce in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 20. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 15. Feb. 1841 ausgetreten.

Emödy von Felsö-Vasard, Alois. Geboren am 19. Juni 1823 zu Czabaj in Ungarn. Vater ist Vicegespan im Neutraer Comitat. Eingetheilt am 30. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 2. Aug. 1841 »aus der Akademie entfernt »worden«.

Ertel von Krehlau, Johann Freiherr. Geboren am 27. Feb. 1824 zu Schönberg in Mähren. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 23. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1843 ausgetreten.

Fabini, Wilhelm von. Geboren am 25. Juni 1824 zu Pest. Vater ist Med.-Doctor. Eingetheilt am 4. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Juni 1841 »aus der Akademie entfernt worden«.

Fachini, Friedrich. Geboren am 30. Jan. 1823 zu Wien. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Dec. 1840 ausgetreten.

Fichtner, Joseph. Geboren am 6. Dec. 1829 zu St. Stephan in Steiermark. Vater ist Fabriks-Gesellschafter. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Sept. 1845 ausgetreten.

Fleissner von Wostrowitz, Julius. Geboren am 11. Mai 1827 zu Lemberg. Vater war Rittm. Eingetheilt am 28. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 28. Aug. 1842 »wegen schlechten Fortganges den Angehörigen zurückgegeben worden«.

Gerstenbrandt, Karl. Geboren am 9. Juni 1824 zu Padua. Vater war Militär-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Lt. im Kaiser Jäger-Reg. — Gerstenbrandt starb 1852 als Hptm. 2. Classe.

Gerzon, Eugen von. Geboren am 10. Dec. 1826 zu Marmaros-Sziget. Vater ist Ober-Stuhlrichter. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 13. Sept. 1844 ausgetreten.

Graf, Johann. Geboren am 31. Oct. 1830 zu Ofen. Vater war Präfect. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. Sept. 1841 ausgetreten.

Halasy de Deva-Ványa, Georg. Geboren am 29. April 1827 zu Debreczin. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. Aug. 1844 ausgetreten.

Hittl, Joseph. Geboren am 11. April 1826 zu Neuhaus in Böhmen. Vater ist Wirtschaftsrath des Grafen Czernin. Eingetheilt am 15. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 15. Sept. 1841 ausgetreten.

Horváth, Nikolaus von. Geboren am 26. Jan. 1828 zu Alvincz in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1841 ausgetreten.

Hussian, Heinrich. Geboren am 9. Aug. 1830 zu Wien. Vater ist Magister der Chirurgie. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. Aug. 1842 ausgetreten. — Hussian kehrte am 1. Oct. 1845 in die Akademie zurück

und wurde, seit Aug. 1848 beurlaubt, mit 19. Dec. 1848 abermals aus dem Stande gebracht.

Jacomini, Alfred Ritter von. Geboren am 28. Aug. 1827 zu Laibach. Vater ist Gubernial-Secretär. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 9. Juli 1844 ausgetreten.

Kabath, Felix. Geboren am 14. Oct. 1825 zu Humniska in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Lt. im Drag.-Reg. Erzherzog Johann (Nr. 9). Wurde als Lt. 1849 wegen Desertion und muthwilligem Schuldenmachen infam cassiert.

Kabath, Franz. Geboren am 11. Juni 1827 zu Humniska in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1842 ausgetreten.

Kleindorf, Julius Edler von. Geboren am 13. Aug. 1824 zu Wien. Vater ist Major im Genie-Corps. Eingetheilt am 14. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1841 Lt. im Inf.-Reg. Piret (Nr. 27). Kleindorf, 1869 Hptm. im 22. Inf.-Reg., trat 1870 in den Ruhestand und starb 1874 als Titular-Major.

König, Anton. Geboren am 29. Dec. 1826 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Unterlt. in der Armee. König starb 1850 als Oblt. im Ing.-Corps zu Venedig.

Kozłowski, Wladimir von. Geboren am 29. Juli 1826 zu Walawa in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1843 ausgetreten.

Kübeck, Wilhelm Freiherr von. Geboren am 28. Sept. 1825 zu Venedig. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 1. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 31. Dec. 1840 krankheitshalber ausgetreten.

Linner, Friedrich. Geboren zu Prag. Vater ist Beamter beim Hauptzollamt. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Sept. 1844 ausgetreten.

Lipowsky Ritter von Lipowitz, Joseph. Geboren am 5. Feb. 1825 zu Stietkowitz in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 25. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 22. Sept. 1845 Lt. im Inf.-Reg. Wellington (Nr. 42). — Joseph Ritter von Lipowsky, Commandeur des Franz Joseph-Ordens, Ritter des Leopold-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, machte 1849 als Oblt. den Feldzug in Ungarn mit, wurde 1854 Hptm. und erhielt 1859 für sein tapferes Verhalten in der Schlacht bei Solferino das Militär-Verdienstkreuz. Im Kampfe bei Jičin (1866) wurde er schwer am Kopfe verwundet. Seit 1875 Obstlt., ward er 1876 Reserve-Commandant beim Inf.-Reg. Rossbacher (Nr. 71) und 1877 Obst. Für seine Leistungen als Commandant des Inf.-Reg. Kellner (Nr. 41) im Gefechte von Senkovic-Bandin (Odžiak) im Jahre 1878 ward ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. 1883 wurde er Commandant der 70. Inf.-Brigade und GM. Bei seiner Pensionierung, welche er 1885 erbat, erhielt Lipowsky das Comthur-Kreuz des Franz Joseph-Ordens. Er starb 1898 zu Wien.

Malinowski, Siegmund von. Geboren am 8. Dec. 1823 zu Seweryny in Russland. Vater ist Gutsbesitzer Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Oct. 1843 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. Starb irrsinnig als Major.

Marusi, Alexander von. Geboren am 2. März 1826 zu Fogaras. Vater ist Hofagent für Siebenbürgen. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21 Oct. 1844 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. Als Major irrsinnig gestorben.

Moldován, August. Geboren am 18. Juli 1825 zu Déva in Ungarn. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 10. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Fitzgerald (Hus.-Reg. Nr. 16). Er starb 1849 als Oblt. zu Déva.

Nemegyei, Felix von. Geboren am 28. Jan. 1826 zu Hermannstadt. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 23. Juni 1842 Ing.-Stiftling. Am 22. Sept. 1845 Unterlt. in der Armee. 1848 Hptm. im Generalstabe der ungarischen Nationalgarde, führte Nemegyei grössere Commandos und soll von einem ungarischen Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden sein.

Nemeshegyi, Ignaz von. Geboren am 8. März 1827 zu Pest. Vater war Fruchthändler. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. März 1842 ausgetreten.

Nestroy, Gustav. Geboren am 21. April 1824 zu Amsterdam. Vater ist Schauspieler. Eingetheilt am 17. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Aug. 1841 ausgetreten.

Opitz, Anton. Geboren am 19. Jan. 1825 zu Wien. Vater ist Militär-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 28. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 15. Sept. 1841 ausgetreten.

Padowetz, Eduard. Geboren am 5. Oct. 1827 zu Brünn. Vater ist Bürger. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 15. Sept. 1841 ausgetreten.

Pawlikowski, Joseph Ritter von. Geboren am 24. Feb. 1830 zu Rozubowice in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 17. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 23. Sept. 1844 ausgetreten. — Pawlikowski wurde 1848 Officier im 31. Inf.-Reg., commandierte als Obst. das 10. Inf.-Reg. und trat als GM. in den Ruhestand, in welchem er zu Graz starb.

Péchy de Péch-Ujfalu, Joseph. Geboren am 8. Juni 1829 zu Almos in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Sept. 1844 ausgetreten.

Pollini, Friedrich. Geboren am 26. Oct. 1829 zu Mailand. Vater ist Gubernialrath in Venedig. Eingetheilt am 5. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee, mit der Bestimmung, bis Ende Sept. 1848 in der Akademie zu verbleiben. 1849 Oblt. im Ing.-Corps. — Friedrich Ritter von Pollini, k. u. k. FML. und Ritter der eisernen Krone 2. Classe, focht 1849 vor Komorn bis zur Capitulation dieser Festung. Als Hptm. (seit 1853) befand er sich, zur Küsten-Vertheidigung bestimmt, in Zara, als diese Stadt 1859 von einer französischen Fregatte beschossen wurde. 1866 zum Major befördert, avancierte Pollini zum Obstlt. im 1. Genie-Reg., 1876 zum Obst. und 1882 zum GM. 1886 nach mehrjähriger Verwendung als Brig.-Commandant, zum Festungs-Commandanten von Przemysl ernannt, erfolgte 1887 sein Avancement zum FML. Von diesem Posten übertrat Pollini in den Ruhestand und domiciliert in Triest.

Popovich, Nikolaus. Geboren am 12. Aug. 1826 zu Agram. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 14. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Lt. im 2. Banal-Grenz-Inf.-Reg. Wurde 1852 als Hptm. 2. Classe entlassen.

Putzlacher, Gustav von. Geboren am 19. Nov. 1827 zu Prag. Vater ist k. k. Kreiscommissär. Eingetheilt am 28. Sept. Griener'scher Stiftling seit 1. Oct. 1841; vorher Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Cadet im 7. Jäger-Bat. — Putzlacher fiel als Hptm. in der Schlacht bei Solferino 1859.

Raymond, Victor Edler von. Geboren am 11. Sept. 1826 zu Wien. Vater ist k. k. Hoffourier. Eingetheilt am 15. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. auf Rechnung Seiner Majestät des Kaisers. Am 6. Juli 1844 ausgetreten.

Ritter von Zahony, Gustav. Geboren am 9. Dec. 1827 zu Triest. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. März 1843 ausgetreten.

Salis-Soglio, Daniel Freiherr von. Geboren am 19. Feb. 1826 zu Chur in der Schweiz. Vater ist Obstlt. im eidgenössischen Generalstabe. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Daniel Freiherr von Salis-Soglio, k. und k. FZM., Grosskreuz des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 1. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, geheimer Rath, Kämmerer, Inh. des Inf.-Reg. Nr. 76, wurde schon als Subaltern-Officier mit wichtigen Aufgaben betraut. Als Oblt. leitete er die Vertheidigungs- und Befestigungs-Bauten in Spalato und auf der Insel Lissa, später auf dem Dos di Trento und in der Val d'Arsa. Nach Rastatt versetzt, erhielt er infolge seines ausgezeichneten Verhaltens während einer verheerenden Überschwemmung die Allerhöchste Belobung. Als Hptm. ward Salis, nach kurzer Dienstleistung im 1. Genie-Reg., zum Adjutanten des General-Genie-Inspectors und 1859 zur Feld-Genie-Inspection der II. Armee bestimmt. In letzterer Verwendung erbaute er in kürzester Frist die Verschanzungen am Gravellone, zerstörte unter den schwierigsten Verhältnissen die Brücke bei Pizzighettone und versetzte in einer Nacht Volta in vertheidigungsfähigen Zustand. Für diese hervorragenden Leistungen erhielt er den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Seit dem Jahre 1860 zum Major befördert, wurde Salis 1861 für fortificatorische Arbeiten in Verona und die neu hergestellten Befestigungen bei Pastrengo durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes ausgezeichnet. Während des Feldzuges gegen Dänemark avancierte Salis, in Anerkennung seiner neuerlich erworbenen Verdienste, zum Obstlt. im Inf.-Reg. Franck (Nr. 79) ausser der Rangstour. Das Kriegsjahr 1866 bot ihm abermals zahlreiche Gelegenheiten zu besonderer Auszeichnung. Zunächst setzte er Rovigo in Vertheidigungs-Zustand und übernahm dann provisorisch das Commando des Platzes. Nach der Räumung des Venezianischen sprengte er die Befestigungen an der Etsch und am Bacchiglione und sperrte dann durch Verschanzungen die nach Tirol führenden Strassen. Als Befestigungs-Bau-Director in Trient, in welcher Verwendung er das Fortificierungs-Project für Südtirol auszuarbeiten hatte, rückte Salis 1867 zum Obst. vor. 1871 wurde Salis als Befestigungs-Bau-Director nach Przemysl übersetzt, worauf 1873 seine Ernennung zum Genie-Chef in Lemberg folgte. Seit 1874 GM., übernahm er 1876 die Stelle des Präsidenten im technisch-administrativen Militär-Comité. Nach seiner Beförderung zum FML. (1879), zum Stellvertreter des General-Genie-Inspectors berufen, ernannte ihn Seine Majestät der Kaiser noch in demselben Jahre zum wirklichen General-Genie-Inspector. In dieser ausserordentlich verantwortungsreichen Stellung wirkte Salis, FZM. seit 1886, bis zur letzten Reorganisation der Genie-Truppe. Gegenwärtig lebt Salis, der sich auch als militärischer Schriftsteller allgemeine Anerkennung erworben hat, in Wien. Zum ewigen Gedächtnis führt ein Werk in Przemysl seinen Namen.

Salis-Zizers, Heinrich Graf. Geboren am 8. April 1829 zu Wien. Vater ist FML., 2. Inh. des Inf.-Reg. Nr. 3 und Obersthofmeister des Erzherzogs Franz Karl. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 430 fl. auf Rechnung Seiner

Majestät des Kaisers. Am 1. April 1841 ausgetreten. Er starb als Rittm. a. D. am 17. April 1860.

Salis-Zizers, Karl Graf. Geboren am 6. Dec. 1825 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher pr. 430 fl. auf Rechnung des Erzherzogs Franz Karl. Am 25. April 1841 Lt. im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2). Wurde 1858 als Rittm. 1. Classe pensioniert und 1862 entlassen.

Schnekel von Trebersburg, Julius. Geboren am 13. April 1826 zu Mitrowitz in Slavonien. Vater ist Obst. und Commandant des Oguliner Grenz-Reg. Eingetheilt am 17. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; dann Schellenburg'scher Stiftling mit Aufzahlung von 103 fl. 36 kr. Seit 1. Oct. 1841 wieder Kostgeher. Am 12. Nov. 1841 ausgetreten. — Schnekel erhielt die Bewilligung, seinen Familien-Namen ablegen und sich nach dem Prädicate Trebersburg nennen zu dürfen. Er diente als Oblt. bei einem Grenz-Inf.-Reg. und wurde 1868 als Titular-Obst. pensioniert. Gestorben 1894.

Schönfeld, Karl Ritter von. Geboren am 14. Oct. 1828 zu Prag. Vater ist Landstand von Niederösterreich. Eingetheilt am 21. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 21. Oct. 1847 Lt. im Inf.-Reg. Wellington (Nr. 42). Wurde in das 2. Gendarmerie-Reg. übersetzt.

Siegmund, Franz. Geboren am 12. Juli 1829 zu Reichenberg. Vater ist Tuchfabrikant. Eingetheilt am 16. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1846 ausgetreten.

Testa, Karl Freiherr von. Geboren am 25. Juni 1823 zu Constantinopel. Vater war Kanzler der k. k. Internuntiatur. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Testa war als Major Genie-Director in der Bundesfestung Rastatt. Er starb als Titular-Obst. in Pension.

Thiel, Anton. Geboren am 5. Aug. 1829 zu Lemberg. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 20. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1844 ausgetreten.

Truskolaski, Leonhard Edler von. Geboren am 11. Nov. 1824 zu Jendruszkowce in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1844 Cadet im Cür.-Reg. Franz Joseph d'Este (Drag.-Reg. Nr. 2). Quittierte 1849 als Lt. ohne Beibehaltung des Charakters.

Tyszkowski, Anton von. Geboren am 22. März 1825 zu Troyca in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Aug. 1841 »aus der 3. Classe entfernt und seinen Eltern zurückgeschickt worden«.

Victoris, Nikolaus von. Geboren am 24. Mai 1825 zu Wazka in Ungarn. Vater ist Vicegespan. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. April 1842 ausgetreten.

Vlasits, Franz Baron. Geboren am 17. Mai 1827 zu Eisenstadt in Ungarn. Vater war FML., Theresienritter und Banus von Croatien. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Unterlt. in der Armee. — Franz Freiherr von Vlasits, k. k. FZM. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 81, wurde 1848 als Ing.-Oblt. dem FZM. D'Aspre als Generalstabs-Officier zugetheilt und zeichnete sich in den Feldzügen der Jahre 1848 und 1849 vielfach aus. 1851 kam Freiherr von Vlasits zur Bundes-Militär-Commission in Frankfurt am Main und 1863 in die General-Adjutantur Seiner Majestät des Kaisers, welchen er während der Reise nach dem Frankfurter Fürsten-Congress (1863) begleitete. Im Jahre 1864 ward

er im Kriege gegen Dänemark dem FML. Gablenz als Generalstabs-Chef zur Seite gestellt und später zum Commandanten des Inf.-Reg. Nr. 27 (König der Belgier) ernannt. 1869 wurde Vlasits als Sections-Chef in das Reichs-Kriegsministerium berufen, in welcher Verwendung er 1871 zum GM., 1875 zum FML. avancierte. In den Jahren 1880 bis 1883 nahm er an den organisatorischen Arbeiten einen hervorragenden Antheil. 1883 wurde Vlasits FZM. und Commandant des X. Armee-Corps zu Brünn. Kränklichkeit zwang ihn, von diesem wichtigen Posten zurück zu treten und schon am 16. Juni 1884 starb der verdienstvolle General zu Penzing.

Vlasits, Karl Baron. Geboren am 4. Nov. 1830 zu Hermannstadt. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Unterlt. im Drag.-Reg. Bayern (Hus.-Reg. Nr. 15). — Karl Freiherr von Vlasits, k. und k. FML. und Ritter der eisernen Krone 2. Classe, focht 1848 und 1849 in Italien und avancierte 1852 zum zweiten, 1856 zum ersten Rittm. 1865 wurde er Major und Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers, 1867 Obstlt. und 1870 Obst. im Drag.-Reg. Solms (Nr. 9). Als Commandant der 9. Cav.-Brigade rückte er 1877 zum GM. und 1883 zum FML. und Cav.-Divisionär in Lemberg vor. 1885 trat Vlasits in den Ruhestand.

Wattmann, Ludwig Edler von. Geboren am 25. März 1827 zu Wien. Vater ist n. ö. Regierungsrath. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1841 Deblin'scher Stiftling. Am 22. Sept. 1845 Unterlt. in der Armee. Ludwig Freiherr von Wattmann-Maëlcamp-Beaulieu, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (seit 1849), übertrat als Oblt. im Ing.-Corps 1849 in den Generalstab. Später diente er in der Cav. und gegenwärtig lebt Freiherr von Wattmann als Obst. des Ruhestandes in Ruda-Różaniecka in Galizien.

Weisz von Schleussenburg, Heinrich. Geboren am 6. Jan. 1827 zu Wien. Vater ist Obst. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 2. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 7. Oct. 1846 Unterlt. in der Armee. 1850 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. — Heinrich Weisz von Schleussenburg, k. und k. Titular-GM. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (seit 1850), lebte im Ruhestande zu Graz.

Zimányi, Joseph von. Geboren am 8. Nov. 1828 zu Wien. Vater ist Major-Auditor im Genie-Corps. Eingetheilt am 1. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 7. Oct. 1846 Cadet im Inf.-Reg. Wellington (Nr. 42). — Zimányi wurde 1854 als Unterlt. 1. Classe kriegsrechtlich entlassen.

1841.

Airoldi, Alois Ritter von. Geboren am 11. April 1829 zu Graz. Vater ist GM. und Lt. der italienischen Garde. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Jan. 1848 ausgetreten.

Andrássy, Aladar Graf. Geboren am 17. Feb. 1827 zu Kaschau. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 23. Aug. 1843 ausgetreten. — Graf Aladar Andrássy, der jüngste von den Brüdern des Staatsmannes Julius († 1890), focht 1849 unter Bem mit grosser Tapferkeit in Siebenbürgen. Er ist seit 1865 Mitglied des ungarischen Magnatenhauses, Obergespan des Zempliner Comitats, geheimer Rath und königl. ungarischer Oberst-Kämmerer.

Augustinetz, Karl Freiherr von. Geboren am 5. Aug. 1830 zu Kézdi-Vasárhely. Vater ist Hptm. im 21. Inf.-Reg. Eingetheilt am 23. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 30. Aug. 1843 gestorben.

Baics, Athanasius. Geboren am 31. Mai 1828 zu Semlin. Vater ist Grundbesitzer. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Sept. 1843 ausgetreten.

Berlichingen, Friedrich Baron. Geboren am 26. Juni 1826 zu Mannheim. Vater ist badischer Kammerherr und Geheimrath. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Mai 1843 ausgetreten. — Friedrich Wolfgang Götz von Berlichingen, zweiter Vice-Präsident der badischen Ersten Kammer, ward 1859 in den württembergischen Grafenstand erhoben. Als Schriftsteller erwarb er sich durch seine auf Urkunden beruhende »Geschichte des Ritters Götz von Berlichingen und seiner Familie« einen geachteten Namen. Er starb zu Heidelberg 1887.

Bochdan, Hippolyt Ritter von. Geboren am 12. Aug. 1827 zu Zadworze in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1847 Lt. in der Armee. 1849 Oblt. im Ing.-Corps. Schied als Hptm. aus der Armee und lebte seither als Gutsbesitzer in Galizien.

Bojarski, Alfred Ritter von. Geboren am 10. Juni 1826 zu Lemberg. Vater ist Secretär bei den galizischen Landständen. Eingetheilt am 2. Oct. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1847 Lt. im Inf.-Reg. Grossfürst Michael Nr. 37. Quittierte 1848 ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Bruck, Karl von. Geboren am 24. Dec. 1830 zu Triest. Vater ist Director des österreichischen Lloyd. Eingetheilt am 21. Juni. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Dec. 1845 ausgetreten. — Freiherr Karl von Bruck, ehemals Botschafter am italienischen Hofe, geheimer Rath, Grosskreuz des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 1. Classe u. s. w., wandte sich nach seinem Austritte aus der Akademie der diplomatischen Laufbahn zu, welche ihm Ehren und Erfolge einbrachte. — Seit 1850 Consulats-Eleve, wurde er dem Consulate in Odessa zugetheilt, im folgenden Jahre als Vice-Kanzler nach Alexandria und 1853 mit dem Range eines Consulats-Kanzlers nach Constantinopel bestimmt. Hierauf ward Freiherr von Bruck als Honorar-Legations-Secretär 1855 nach Florenz und — mittlerweile zum Legations-Secretär befördert — 1856 nach Turin versetzt. Durch einige Zeit der Gesandtschaft in St. Petersburg zugetheilt, wirkte er seit 1862 in Brüssel, wo er 1866 zum wirklichen Legations-Rathe avancierte. 1868 zum Geschäftsträger in Darmstadt ernannt, erhielt er in dieser Verwendung Titel, Rang und Charakter eines ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers und ward in dieser Eigenschaft nach München bestimmt. Von dort ward er als Botschafter nach Rom entsendet und 1895 übertrat er in den Ruhestand. Seither lebt Freiherr von Bruck auf dem Schlosse Spielfeld in Steiermark.

Cerrini de Monte Varchi, Clemens Graf. Geboren am 13. Oct. 1826 zu Graz. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. Oct. 1845 Lt. im Inf.-Reg. Kinsky (Nr. 47). — Cerrini fand als Lt. den Heldentod im Kampfe bei Custoza am 25. Juli 1848.

Closius, Georg von. Geboren am 20. April 1829 zu Kronstadt. Vater ist Assessor und Grundbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Lt. im Cür.-Reg. Sunstenau (Drag.-Reg. Nr. 2). Er starb — geisteskrank — schon als Oblt.

Czech, Georg. Geboren am 16. Nov. 1827 zu Raab. Vater ist Bürger in Raab. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Sept. 1842 ausgetreten.

Danielović, Milan. Geboren am 9. Aug. 1825 zu Ub in Serbien. Vater war serbischer Obst. Eingetheilt am 28. Aug. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Jan. 1844 ausgetreten.

Fitzmaurice-Eichbaum, [illegible] 18. [illegible] 1829 zu [illegible] Eingetreten am 29. April. Kostgeher [illegible] Am 29. [illegible] 1842 [illegible]

Frank, [illegible] 1824 zu [illegible] Vater ist k. k. Cameral- [illegible] 27. [illegible] Kostgeher [illegible] Am 30. Sept. 1847 [illegible]

Franul von Weissenthurn, [illegible] 21. Aug. 1827 zu [illegible] 1. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 6. [illegible] 1848 [illegible] Nr. 1. — Er fiel 1849 in [illegible]

Garavaglia, [illegible] 18. Aug. 1829 zu [illegible] bei Bergamo. Vater [illegible] 29. Sept. Landständischer Stiftling. Am 16. M[illegible] 1848 [illegible]

Gastheimb, [illegible] 1826 zu Troppau. Vater ist [illegible] 2. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 7. Oct. 1846 [illegible] Husaren-Reg. Preussen Nr. 10. — [illegible] 1848 und 1849 mit Auszeichnung [illegible] Militär-Verdienstkreuz und wurde Ordonnanz-Officier des FML. [illegible] Verwendung, welche Gastheimb [illegible] 1849 [illegible] des jungen Officier in [illegible] 1872 zu Feld- [illegible]

Gatterbauer, [illegible] Geboren am 3. März 1827 zu Wien. Vater ist Kaffee- [illegible] Eingetreten am 2. Oct. Kostgeher pr. 130 fl. Am 22. Aug. 1843 ausgetreten.

Ghyczy de eadem et Assa-Abláncz-Kürth, Béla. Geboren am 17. April 1827 zu Pest. Vater [illegible] Eingetreten am 26. Sept. Kostgeher pr. 130 fl. Am 7. Oct. 1846 [illegible] 1849 Capitän-Lt. im [illegible] Corps. — Béla von Ghyczy, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 2. Classe und des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienst-Kreuzes, [illegible] Magnatenhaus-Mitglied des ungarischen Reichstages, [illegible] sich an der [illegible]-Akademie ununterbrochen als der Erste in seiner Classe und damals ward es üblich, die Jahrgänge nicht nach ihren Nummern, sondern nach ihren Vorzüglichsten als Ghyczy-Classe, Hollán-Classe u. s. w. zu bezeichnen. Seine ersten Verdienste erwarb er sich 1848 vor Peschiera, für welche ihn Radetzky im Armee-Befehle belobte. — Durch einige Zeit dem Sappeur-Corps zugetheilt, kam Ghyczy 1850 zur General-Genie-Direction, dann 1852 zur Genie-Direction Wien, in welcher Verwendung er zum Hptm. 1. Classe vorrückte. Hierauf zur Leitung des Baues der Central-Akademie in Wiener-Neustadt, später zu jener des Militär-Unterrichtungshauses in Fischau commandiert, wurde er 1856 Lehrer der Baukunst an der Genie-Akademie zu Kloster Bruck. Im Jahre 1859 erfolgte seine Ernennung zum Genie-Director, welche Stellung er in Rastatt und 1861 nach seiner Beförderung zum Major in Graz und Pola bekleidete. An letzterem Orte ward ihm für seine ausgezeichnete Leitung der dortigen Befestigungs-Bauten die Allerhöchste Belobung zutheil. Aus dem Genie-Comité, in welchem Ghyczy seit 1863 wirkte, kam er 1866 zur Feld-Genie-Abtheilung der Nord-Armee, dann zur Genie-Abtheilung des Brückenkopf-Commandos zu Wien. Seine Leistungen während des Krieges 1866 wurden durch die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes anerkannt. Nach kurzer Verwendung in Trient, Linz und bei der General-Genie-Inspection,

wurde Ghyczy 1867 provisorischer Befestigungs-Bau-Director in Wien. 1868 übernahm er die Leitung der 1. Gruppe der 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums und rückte zum Obstlt. vor. Gegen Ende 1868 übertrat Ghyczy in die königlich ungarische Landwehr, in welcher er 1870 zum Obst., 1877 zum GM. und Commandanten des VI. Landwehr-Districtes ernannt wurde. Seit 1882 FML., schied Ghyczy 1887 aus der Activität und domiciliert seither in Budapest.

Hallavanya, Karl von. Geboren am 21. Juli 1831 zu Warasdin. Vater ist Major im 5. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 6. Sept. 1850 Lt. im 1. Jäger-Bat. — Karl Hallavanya von Radoicic lebte als GM. im Ruhestande zu Graz.

Hardtmuth, Gustav. Geboren am 10. April 1829 zu Wien. Vater ist Fabriksbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Aug. 1842 ausgetreten.

Hardtmuth, Theodor. Geboren am 19. Jan. 1828 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Sept. 1844 ausgetreten.

Heidmann, Gustav. Geboren am 6. Sept. 1829 zu Wien. Vater ist Med.-Doctor. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. März 1844 ausgetreten.

Ivanić, Karl. Geboren am 27. Jan. 1829 zu Andrievce in Croatien. Vater war Oblt. der Grenz-Verwaltung. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher pr. 430 fl.; er bezieht 200 fl. vom Wiener Waisenhause und 50 fl. vom Ärar als Erziehungs-Beitrag. Am 6. Mai 1848 Lt. im Inf.-Reg. Latour (Nr. 28). — Ivanić starb als Hptm. eines Grenz-Inf.-Reg.

Jennemann von Werthau, Theodor. Geboren am 20. Sept. 1828 zu Iglau. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 4. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 14. Dec. 1846 Cadet im Inf.-Reg. Fürstenwärther (Nr. 56). — Jennemann war 1869 Hptm. im Inf.-Reg. Nr. 20, wurde 1874 pensioniert und starb als Major 1886.

Klehe, Friedrich. Geboren am 7. Dec. 1827 zu Hausach in Baden. Vater ist Fabrikant. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. Oct. 1845 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Wrbna (Hus.-Reg. Nr. 16). — Klehe quittierte 1867 als Major mit Beibehaltung des Officiers-Charakters und starb 1893.

Komadina, Michael. Geboren am 26. April 1826 zu Budaisky in Croatien. Vater ist Oblt. im Szluiner Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 29. Sept. Sabbas Hoko'v'scher Stipendist. Am 21. Oct. 1847 Lt. in der Armee. 1849 Oblt. im Ing.-Corps. — Komadina avancierte im Genie-Stabe zum GM. und starb im Ruhestande zu Graz.

Kudlich, Johann. Geboren am 17. Mai 1828 zu Wien. Vater war Vorsteher einer Privat-Erziehungsanstalt. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Aug. 1843 ausgetreten.

Kuhe, Franz. Geboren am 2. Mai 1824 zu Prossnitz. Vater ist Med.-Doctor. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. Oct. 1845 Lt. im Inf.-Reg. Franz Ferdinand d'Este (Nr. 32). — Franz Kuhe lebte als Obst. des Ruhestandes zu Szegedin und starb daselbst 1898.

Ljubinkovich, Arsenius. Geboren am 28. Feb. 1827 zu Schimanowce in Slavonien. Vater ist Lt. im Peterwardeiner Grenz-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. [illegible] Hokod'v'scher Stipendist. Am 8. Oct. 1845 Cadet im Inf.-Reg. [illegible] (Nr. 38). Er wurde 1848 Officier, diente vom Rittm. bis zum [illegible] der Gendarmerie und trat 1886 in den Ruhestand, in welchem er einige Zeit nachher starb.

Löw, Eduard. Geboren am 2. Jan. 1828 zu Pressburg. Vater ist Bürger in Pressburg. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Juni 1843 ausgetreten »wegen Mangel an Fortschritten«.

Lónyay, Johann von. Geboren am 6. Juli 1828 zu Nagy-Lónya in Ungarn. Vater ist Hofrath der ungarischen Hofkanzlei. Eingetheilt am 4. März. Stipendist des Grafen Festetics. 1846 ausgetreten.

Mac-Caffry Keanmore, Maximilian. Geboren am 12. Jan. 1828 zu Gnigl bei Salzburg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 18. Juni 1844 ausgetreten.

Magdich von Magdenau, Franz. Geboren am 3. April 1826 zu Ofen. Vater ist Major im Ing.-Corps. Eingetheilt am 27. Sept. Ing.-Stiftling. Am 25. Juli 1842 »wegen Mangel an Fleiss den Eltern zurück gegeben worden«.

Małachowski, Sigismund von. Geboren am 29. Aug. 1827 zu Tustolog in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 17. Nov. Galizischer Stiftling. Am 6. Mai 1848 Lt. im Hus.-Reg. Preuszen (Nr. 10). — Er quittierte ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters schon 1848.

Malenitza Edler von Sztamora, Anton. Geboren am 20. Juni 1828 zu Temesvár. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 12. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Juni 1842 »wegen Unfleiss und übler Aufführung den Eltern zurück gegeben worden«. — Diente 1849 als Lt. im 31. Inf.-Reg.

Manati, Peter. Geboren am 5. Sept. 1828 zu Mailand. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 16. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Cadet im Uhl.-Reg. Civalart (Nr. 1). Er übertrat in die italienische Armee.

Manoilovich, Johann. Geboren am 27. März 1827 zu Sienichak in Croatien. Vater ist Regiments-Adjutant im 1. Banal-Reg. Eingetheilt am 6. Nov. Sabbas Thököly'scher Stipendist. Am 5. Juni 1845 krankheitshalber ausgetreten.

Mergyenovich, Georg. Geboren am 20. Juli 1827 zu Glina. Vater ist Rechnungsführer im Szluiner Grenz-Reg. Eingetheilt am 29. Sept. Sabbas Thököly'scher Stipendist. Am 8. Oct. 1845 Cadet im 2. Banal-Grenz-Reg. Er wurde 1866 als Hptm. pensioniert und starb 1874 in Agram.

Metzger, Maximilian Baron. Geboren am 25. Sept. 1829 zu Gross-Kikinda. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Jan. 1842 krankheitshalber ausgetreten. — Metzger kehrte am 1. Oct. 1845 in die Akademie zurück, trat aber am 14. Juni 1848 definitiv aus.

Mossig, Theobald. Geboren am 23. Juni 1830 zu Wien. Vater ist »Fabriks-Compagnon«. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Lt. im 10. Jäger-Bat. — Theobald Ritter von Mossig, k. u. k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, machte die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien als Jäger-Officier mit, kam aber 1852 als Hptm. 2. Classe in den Genie-Stab und als Lehrer der Mathematik an die Genie-Akademie. Im Kriege gegen Dänemark (1864) erwarb er sich das Militär-Verdienstkreuz und in jenem gegen Preuszen (1866), an welchem er als Major im 1. Genie-Reg. Antheil nahm, die Allerhöchste Belobung. 1870 dem Generalstabe zugetheilt, avancierte Mossig 1872 zum Obstlt. und wurde 1876 Genie-Director in Theresienstadt und Obst. Seit 1879 leitete er die Befestigungs-Bauten in Südtirol, welcher Verwendung er 1881 durch die Übernahme des Commandos der 15. Inf.-Brigade entrückt wurde. 1882 ward er zum GM. und 1887, als Commandant der XII. Inf.-Truppen-Division, zum FML. befördert. Mossig trat 1889 in den Ruhestand und lebt seither in Graz.

Mylius, Friedrich. Geboren am 5. Juli 1826 zu London. Vater ist Bankier. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. Aug. 1843 ausgetreten.

Niedzielski, Theodor Ritter von. Geboren am 11. Nov. 1827 zu Olesno in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Oct. Galizischer Stiftling. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee. 1849 Oblt. im Ing.-Corps. — Theodor von Niedzielski, in der Ing.-Akademie der Erste seiner Classe, wurde als Oblt. und Hptm. 2. Classe bei verschiedenen Genie-Directionen verwendet. 1854 erbaute er, eben zum Hptm. 1. Classe befördert, unter der Leitung des Feld-Genie-Directors, Julius Wurmb, die Verschanzungen auf den Stryi'er Höhen unweit Lemberg. Im Jahre 1857 trat Niedzielski über sein eigenes Ansuchen, in das Verhältnis ausser Dienst und ward als Ingenieur III. Classe bei der k. k. privilegierten ostgalizischen Karl Ludwig-Bahn angestellt. Er avancierte bis zum Ober-Ingenieur I. Classe und trat, wegen seines geschwächten Sehvermögens, 1888 in den Ruhestand. Für sein Verhalten als Platz-Inspector in Lemberg während des Jahres 1866 wurde Niedzielski 1867 durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. Für ein technisches Project, die Sicherung der Salzwerke von Wieliczka vor eventuellen Wasser-Einbrüchen bezweckend, erhielt er 1869 die Belobung und den Dank des k. k. Finanz-Ministeriums. Niedzielski starb Sept. 1895.

Nowaczynski, Eduard von. Geboren am 6. Feb. 1827 zu Zalesie in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 9. Dec. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. April 1846 »der Polizei-Ober-Direction in Wien zur Untersuchung eingeliefert«.

Obrenović, Milosch. Geboren am 13. Nov. 1829 zu Schabatz. Der Vater, Jephrem, ist serbischer GM. und Präsident des Senats. Eingetheilt am 28. Aug. Kostgeher pr. 430 fl. Am 5. Nov. 1842 ausgetreten.

Perczel de Bonyhád, Ladislaus. Geboren am 11. Juli 1827 zu Bonyhád in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 10. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Lt. im Hus.-Reg. Reusz (Nr. 7). — Perczel quittierte 1850 als Oblt. ohne Beibehaltung des Charakters.

Pfeifinger, Joseph. Geboren am 13. Feb. 1826 zu Carlstadt. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 16. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 22. Sept. 1845 Unterlt. in der Armee. 1849 Capitän-Lt. im Ing.-Corps. Wurde 1861 als Major des Genie-Stabes pensioniert und starb 1885.

Porcia, Johann Graf. Geboren am 22. Aug. 1830 zu Porcia in Italien. Vater ist Rittm. in der Armee. Eingetheilt am 30. Aug. Venezianicher Stiftling. Am 22. Oct. 1841 zum Garden der italienischen Leibgarde ernannt und später der italienischen Regierung übergeben.

Pozzi, Wilhelm. Geboren am 22. Nov. 1826 zu Bergamo. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Sept. 1843 »wegen »schlechtem Fortgange und schlechter Aufführung aus der Akademie entfernt worden«.

Puksetz von Murski, Hermann. Geboren am 28. Juni 1827 zu Novigrad in Croatien. Vater ist Grenzverwaltungs-Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Rüdt'scher Stiftling. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee, 1849 Oblt. — Puksetz starb 1858 als Hptm. im Ing.-Corps.

Ricci, Franz. Geboren am 31. Aug. 1827 zu Wien. Vater ist Privat-Secretär der niederländischen Gesandtschaft. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. April 1844 ausgetreten.

Rodakowski, Joseph von. Geboren am 5. Jan. 1830 zu Lemberg. Vater ist Advocat und Landstand von Galizien. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Aug. 1846 ausgetreten. — Joseph Ritter von Rodakowski, k. und k. (Titular-) G. d. C., Commandeur des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, geheimer Rath, Inh. des Inf.-Reg. Nr. 95, trat 1846 als Cadet in das Inf.-Reg. Prinz von Preuszen (Nr. 34) und wurde 1848 Lt. im Inf.-Reg. Latour (Nr. 28). Er focht als Subaltern-Officier tapfer gegen die italienischen Freischärler und nahm 1849 als Generalstabs-Officier der Brigade Erzherzog Ernst an der Schlacht von Novara theil. Zum Oblt. befördert, kam er zu dem in Nordtirol vereinigten Corps, marschierte mit diesem nach Holstein und wurde 1851 bei der Grenzregulierungs-Commission in Rendsburg verwendet. 1852 kam Rodakowski zur Inf. zurück und avancierte 1859 zum Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Heinrich (Nr. 62), in dessen Reihen er bei Solferino kämpfte. 1860 zu einer schwierigen Sendung nach Frankreich erfolgreich verwendet und 1863 zum Major befördert, kam Rodakowski 1865 als Generalstabs-Chef zur Statthalterei in Holstein, wo er 1866 seine Ernennung zum Obstlt. erhielt. Während des Krieges 1866 Generalstabs-Chef bei der II. leichten Cav.-Division, zeichnete er sich bei Königgrätz und Tobitschau derart aus, dass ihm »für hervorragend tapfere und vorzügliche Leistungen im Feldzuge gegen Preuszen« das Militär-Verdienstkreuz verliehen ward. Nach dem Feldzuge kam Rodakowski zum Inf.-Reg. Martini (Nr. 30), dann (1867) zum Uhl.-Reg. Erzherzog Karl Ludwig (Nr. 7) und 1869 als Obst. und Reg.-Commandant zum Drag.-Reg. Kaiser (Nr. 11). Seit 1875 Cav.-Brigadier, wurde Rodakowski 1876 zum GM. befördert. Im Jahre 1880 erbat er sich einen einjährigen Urlaub, wurde aber vor Ablauf desselben Commandant der XXXV. Inf.-Truppen-Division und FML. 1884 erfolgte die Zutheilung Rodakowski's zum II. Corps-Commando. Fünf Jahre später (1889) übertrat er auf sein Ansuchen in den Ruhestand, für den er sich Meran zum Wohnsitze wählte. Rodakowski, auch als militärischer Schriftsteller verdienstvoll thätig, spendete wertvolle Beiträge für die Geschichte der k. k. Ing.-Akademie.

Schaumburg, Friedrich. Geboren am 12. Dec. 1828 zu Wien. Vater ist Buchhändler. Eingetheilt am 18. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1847 Lt. im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60). Er starb als Major.

Schaupel von Ruppertshofen, Ferdinand. Geboren am 25. Mai 1827 zu Obrowitz bei Brünn. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 29. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 6. Mai 1848 Lt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). — Schaupel wurde als Hptm. 1. Classe 1862 pensioniert, 1863 aus der Officiers-Charge entlassen.

Schiwanowich, Jephrem. Geboren am 6. März 1826 zu Panesowa. Vater ist Oblt.-Rechnungsführer. Eingetheilt am 5. Oct. Sabbas Thököly'scher Stipendist. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee. Schiwanowich fiel als Oblt. im Ing.-Corps im Gefechte bei Karldorf 1848.

Schmidt, Camillo. Geboren am 29. März 1827 zu Prag. Vater ist k. k. Hofsecretär. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 8. Nov. 1846 gestorben.

Schnaidtinger, Ludwig. Geboren am 16. Aug. 1826 zu Datschitz in Mähren. Vater ist Herrschaftsbesitzer. Eingetheilt am 3. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Unterlt. im 1. Jäger-Bat. Schnaidtinger starb 1866 als Hptm. im 24. Jäger-Bat. an den im Treffen bei Skalitz empfangenen Wunden.

Scholz, Ernst. Geboren am 13. März 1827 zu Heiligenstadt bei Wien. Vater ist Verwalter der Nussdorfer Vitriol-Fabrik. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. März 1843 ausgetreten.

Schreitter Ritter von Schwarzenfeld, Peter. Geboren am 27. Juli 1827 zu Libočan in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 19. März 1842 ausgetreten.

Schumann von Mannsegg, Ignaz. Geboren am 27. März 1829 zu Kufstein. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 15. Sept. Ing.-Stiftling. Am 7. Oct. 1846 Cadet im Inf.-Reg. Baden (Nr. 59). Quittierte 1853 als Oblt. ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Sedelmayer, Emerich Edler von. Geboren am 2. Oct. 1829 zu Wien. Vater ist Ober-Goldscheider im k. k. Hauptmünzamte. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. im Drag.-Reg. Bayern (Hus.-Reg. Nr. 15). — Er starb 1854 als Oblt. in Karolinenthal bei Prag.

Sermage, Koloman Graf. Geboren am 24. Mai 1827 zu Agram. Vater ist Kämmerer und Hof-Commissionsrath beim Münz- und Bergwesen. Eingetheilt am 30. Sept. Stipendist des Grafen Festetics. Am 29. Aug. 1843 ausgetreten.

Siemonski, Heinrich Ritter von. Geboren am 23. Feb. 1826 zu Krakau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Sept. 1844 ausgetreten.

Steffan, Albert. Geboren am 6. März 1830 zu Arnau in Böhmen. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. Juli 1844 ausgetreten.

Steffeck, Heinrich. Geboren am 23. Juli 1824 zu Prag. Vater ist Doctor der Rechte. Eingetheilt am 1. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Oct. 1844 Lt. im Cür.-Reg Auersperg (Drag.-Reg. Nr. 8). — Quittierte 1849 als Lt. ohne Beibehaltung des Charakters.

Stricker, Emanuel. Geboren am 14. Oct. 1827 zu Wien. Vater war Beamter im k. k. Aich-Amte. Eingetheilt am 1. Oct. Chaos'scher Stiftling; er befand sich vorher im Wiener Waisenhause. Am 21. Oct. 1847 Lt. im Inf.-Reg. Nugent (Nr. 30). — Stricker war 1872 Major im 38. Inf.-Reg.

Thoren, Otto Ritter von. Geboren am 21. Juli 1828 zu Wien. Vater ist Major im k. k. Hofkriegsrathe. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Unterlt. im Drag.-Reg. Toscana (Nr. 4). — Thoren, hervorragend als Maler, gehörte der k. k. Armee bis 1857 als Rittm. an. Er lebte hierauf in Brüssel, dann in Paris, wo er als berühmter Meister starb.

Thorznycki, Casimir Ritter von. Geboren am 27. Oct. 1829 zu Lemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1847 Lt. im Chev.-leg.-Reg. Windischgraetz (Drag.-Reg. Nr. 14). Er verliess die Armee als Rittm. und betheiligte sich hierauf in Galizien an der Leitung verschiedener Unternehmungen.

Toledo, Joseph Alvarez de. Geboren am 14. Aug. 1826 zu Madrid. Vater ist Grande von Spanien. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1842 ausgetreten.

Trolli, [illegible]. Geboren am 24. Juli 1829 zu Venedig. Vater ist Fiscal-Adjunct. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Oct. 1844 (aus der Akademie entfernt worden).

Tschopp, [illegible]. Geboren am 9. Jan. 1827 zu Carlstadt. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Lt.

in der Armee. 1850 Capitän-Lt. im Ing.-Corps und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, trat 1859 aus der Armee. Er starb zu Agram als Journalist.

Türckheim (genannt von **Baden**), Bruno Freiherr von. Geboren am 6. Oct. 1826 zu Freiburg im Breisgau. Vater ist k. k. Major und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. Sept. 1843 ausgetreten.

Turnau, Joseph. Geboren am 15. Dec. 1828 zu Rozaniecka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 20. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee. — Joseph Ritter Turnau von Dobezye, k. und k. FML. und Ritter der eisernen Krone 2. Classe, ward 1848 bei dem Baue des Brückenkopfes in Pozzolo, dann in Mantua und Peschiera verwendet und avancierte 1849 zum Oblt. im Ing.-Corps. Seit 1852 Hptm., arbeitete er 1854 an den Befestigungen in Galizien und später als Genie-Director in Budweis. Major seit dem Jahre 1865, erhielt er für seine 1866 in Ragusa getroffenen Vertheidigungs-Vorkehrungen die Allerhöchste Anerkennung. Nachdem er als Genie-Director in mehreren Plätzen der Monarchie gewirkt hatte, rückte er 1870 zum Obstlt. vor, in welcher Charge er 1873 in das technisch-administrative Militär-Comité commandiert wurde. 1876 avancierte Turnau zum Obst. und gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum Militär-Bau-Director in Wien. Im Jahre 1881 wurde er Genie-Chef in Wien und GM. Auf diesem Posten rückte er 1886 zum FML. vor. Zwei Jahre später schied er aus der Activität.

Vincenti, Ferdinand von. Geboren am 5. Sept. 1826 zu Gaggenau in Baden. Vater war bayrischer Major. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Oct. 1843 Cadet im Inf.-Reg. Piret (Nr. 27). — Wurde 1857 als Hptm. 1. Classe pensioniert. Er legte 1869 die Officiers-Charge ab und starb als Militär-Pensionist 1894.

Voegeli, Arnold. Geboren am 26. Oct. 1826 zu Zürich. Vater ist Cav.-Major. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Unterlt. in der Armee, 1850 Hptm. 2. Classe im Genie-Corps. — Arnold Voegeli-Bodmer, in der Ing.-Akademie der Zweite in seiner Classe, avancierte 1852 zum Hptm. 1. Classe im Genie-Corps. Von 1855—1859 bei der Genie-Abtheilung zu Mainz verwendet, quittierte Voegeli, der sich während seiner Dienstleistung das Militär-Verdienstkreuz erworben hatte, 1860 mit Beibehaltung des Charakters, legte aber diesen, um seiner Militär-Pflicht in der Schweiz genügen zu können, 1861 ab. Noch in demselben Jahre ward er Major, 1866 Obstlt. und 1870 Obst. im eidgenössischen Generalstabe. 1871 betheiligte sich Voegeli als Stabs-Chef der V. Armee-Division an der Grenz-Besetzung, welche aus Anlass des Übertrittes der ehedem von Bourbaki geführten französischen Armee auf Schweizer Boden nöthig geworden war. 1875 erfolgte Voegeli's Ernennung zum Obst.-Divisionär und Commandanten der VII. Armee-Division. Ein Sturz mit dem Pferde, durch welchen er einen complicierten Beinbruch erlitt, nöthigte Voegeli 1888 zum Austritte aus dem Schweizer Militärdienste. Von bürgerlichen Ämtern bekleidete Voegeli viele, darunter mehrere sehr wichtige. Von 1861—1865 versah er die Stelle des Secretärs bei der cantonalen Militär-Direction Zürich, von 1865—1879 war er, als Mitglied des engeren Rathes, Vorstand des städtischen Bauwesens, von 1866—1896 war er Mitglied des grossen Rathes von Zürich, 1883 Präsident des Central-Comités der Züricher Landesausstellung und 1889 General-Commissär der Schweiz bei der Weltausstellung in Paris. — Die Geschichte der k. k. Ing.-Akademie verdankt Herrn Voegeli-Bodmer wertvolle Beiträge.

Wright-Cochrane, Andreas. Geboren am 24. Dec. 1825 zu M o u d o n in der Schweiz. Vater war Privatier. Eingetheilt am 23. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Juni 1842 ausgetreten.

1842.

Albe, Gustav. Geboren am 11. April 1828 zu Wien. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1843 ausgetreten.

Bielski, Wladimir von. Geboren am 26. Juli 1824 zu N i e d z w i c z in Russland. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 18. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29 März 1844 ausgetreten.

Blumenkron, Hugo Ritter von. Geboren am 18. Feb. 1828 zu Brünn. Vater ist Rechnungsofficial bei der k. k. Staatsbuchhaltung. Eingetheilt am 26. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 16. März 1843 »wegen seines Unfleißes, seines »widerspenstigen und aufbrausenden Benehmens, endlich wegen der von ihm »versuchten Selbstentleibung aus der Akademie entfernt worden«.

Brechler Ritter von Troskovitz, Johann Nepomuk. Geboren am 22. Juli 1831 zu Litten in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 8. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 10. Aug. 1848 ausgetreten.

Deési, Ernst von. Geboren am 23. Mai 1827 zu Verona. Vater ist Major im Genie-Corps. Eingetheilt am 23. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee. — D e é s i quittierte 1849 als Oblt. im Ing.-Corps und starb einige Jahre später in Amerika.

Dulovics, Andreas von. Geboren am 25. Sept. 1827 zu Schmöllnitz in Ungarn. Vater ist k. k. Bergrath und Districts-Bergrichter. Eingetheilt am 22. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 14. Sept. 1844 ausgetreten.

Ebner, Rudolf Ritter von. Geboren am 19. März 1829 zu Olmütz. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling; seit 1. Oct. 1843 in die Hermann-Hensel-Stiftung übersetzt. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee R u d o l f R i t t e r v o n E b n e r gehörte ohne Unterbrechung dem Genie-Stabe an, wurde 1862 Major, 1869 Obstlt. und 1873 Obst. und Genie-Chef in Agram, auf welchem Posten er 1879 zum GM avancierte. E b n e r trat 1882 in den Ruhestand und starb 1900 zu Wien.

Eker-Krauss, Rudolf. Geboren am 13. April 1829 zu Agram. Vater ist k. k. Kriegscassier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee. Er wurde zunächst in das Chr.-Reg. A u e r s p e r g (Drag.-Reg Nr. 8) eingetheilt, kam 1851 als Oblt. in die Genie-Waffe zurück, um 1859 zum Inf.-Reg. Nr. 22 übersetzt zu werden. Er starb als Obst. des Inf.-Reg. Nr. 1.

Eltz, Heinrich. Geboren am 14. Juni 1825 zu Hütteldorf. Vater ist Hof- und Gerichtsadvocat und k. k. Notar. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. Aug. 1843 ausgetreten.

Fössl, Friedrich Geboren am 7. Feb. 1829 zu Brünn. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1 Oct Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee. F ö s s l wirkte durch mehrere Jahre als Lehrer an der Genie Akademie zu Kloster Bruck, verblieb auch als Stabsofficier im Genie-Stabe und war zuletzt Genie-Chef beim 9. Corps. Er starb als pensionierter GM.

Forcart, Rudolf. Geboren am 21. Juni 1825 zu B a s e l. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 17. Feb Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Unterlt. in der Armee. F o r c a r t starb als Hptm. im Genie-Corps.

Fugger, Karl Graf. Geboren am 4. Feb. 1829 zu Babenhausen in Bayern. Vater war erblicher Reichsrath des Königreiches Bayern. Eingetheilt am 2. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. April 1847 ausgetreten.

Gniewosz, Wladislaw von. Geboren am 2. Sept. 1829 zu Nowosielce in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. im Drag.-Reg. Erzherzog Johann (Nr. 9). — Wladislaw Ritter Gniewosz von Olexow, k. k. Kämmerer, lebte als unangestellter Obst. in Nowosielce-Gniewosz.

Gourcy-Droitaumont, Karl Graf. Geboren am 3. Oct. 1826 zu Wien. Vater ist Ehrenritter des Johanniter-Ordens. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 9. Juni 1843 ausgetreten.

Grebner, Eduard. Geboren am 20. Oct. 1830 zu Datschitz in Mähren. Vater ist Oblt. in der Armee. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Sept. 1843 ausgetreten.

Haizinger, Anton. Geboren am 19. Juli 1827 zu Karlsruhe. Vater ist badischer Kammersänger. Eingetheilt am 1. April. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Feb. 1845 mit der Bewilligung ausgetreten, mit 1. Oct. 1845 ohne Erlag des Equipierungs-Geldes wieder eintreten zu dürfen. — Anton Haizinger, k. und k. Tit.-FML. und Ritter des Leopold-Ordens, trat 1845 als Cadet in das Chev.-leg.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 10) und ward 1846 Lt. Im Jahre 1848 kam er als Ordonnanz-Officier in das Hauptquartier des FM. Radetzky und blieb in dieser Verwendung bis zum Eintritte des Friedens 1849. Am 16. Aug. 1853 wurde Haizinger Rittm. und 1862 Major. Als solcher ward er in das Uhl.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3) übersetzt, mit welchem er 1866 bei Skalitz, Königgrätz, Zwittau, Dub und Tobitschau focht. 1867 avancierte Haizinger zum Obstlt. im Uhl.-Reg. Sicilien (Nr. 12) und 1870 zum Obst. und Reg.-Commandanten im Drag.-Reg. Sachsen (Nr. 3). Im Jahre 1876 wurde er Commandant der 12. Cav.-Brigade und 1877 GM. 1882 übertrat Haizinger in den Ruhestand, in welchem er 1892 starb.

Hakenberg, Karl. Geboren am 11. März 1829 zu Wien. Vater ist Landes-Advocat. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee. — Hakenberg starb 1853 als Hptm. 2. Classe des Genie-Stabes.

Harvey, Wikham Talbot. Geboren am 3. Dec. 1828 zu Pau in Frankreich. Vater ist Geistlicher bei der britischen Gesandtschaft in Frankfurt am Main. Eingetheilt am 19. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. Sept. 1844 ausgetreten.

Hiltl, Anton. Geboren am 24. Dec. 1828 zu Wien. Vater ist Bürger in Wien. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. im Inf.-Reg. Fürstenwärther (Nr. 56). — Hiltl kam 1851 als Oblt. in die Genie-Waffe zurück, leitete 1866 als Genie-Officier die Vertheidigung der Insel Lissa und ward hierauf als Major in den Generalstab übersetzt. Als Obst. ward er Commandant des Inf.-Reg. Nr. 73; er avancierte als Commandant der 28. Inf.-Brigade zum GM. und übertrat mit FML.-Charakter in den Ruhestand, in welchem er gestorben ist. Hiltl war Ritter der eisernen Krone 3. Classe.

Jędrzejowicz, Ladislaus von. Geboren am 24. Mai 1829 zu Dylakowka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee. Quittierte seine Charge noch während des Aufenthaltes in der Akademie am 1. Sept. 1848.

Kabath, Leopold. Geboren am 17. Nov. 1830 zu Lemberg. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. im Cür.-Reg. Sachsen (Drag.-Reg. Nr. 3). Quittierte am 3. Nov. 1848 ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Keil, Heinrich. Geboren am 15. Jan. 1829 zu Troppau. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 21. Oct. 1847 Unterlt. in der Armee. — Heinrich Ritter von Keil, k. und k. FML., Commandeur des Leopold-Ordens und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, nahm 1849 als Lt. und Oblt. an der heldenmüthigen Vertheidigung von Temesvár ruhmvollen Antheil, für welchen er mit dem Orden der eisernen Krone ausgezeichnet wurde. Nach Krakau versetzt, erwarb er sich für sein Verhalten während eines Brandes die Allerhöchste Belobung. Im Jahre 1851 zum Hptm. befördert, leistete er bei den Marine-Landbauten in Pola und Venedig, dann 1859 während der Küstenvertheidigung so ausgezeichnete Dienste, dass ihm neuerlich die Allerhöchste Anerkennung zutheil ward. 1860 Chef der Genie-Abtheilung zu Mainz, wurde Keil 1862 als Lehrer an den höheren Genie-Curs berufen und rückte 1863 zum Major vor. Im Jahre 1866 wurde er bei dem Befestigungs-Baue nächst Wien angestellt und für seine Leistungen während desselben mit dem Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet. Als Obstlt. (seit 1869) ward er in das technisch-administrative Militär-Comité transferiert und 1872 abermals als Lehrer an den höheren Genie-Curs berufen, jedoch noch in demselben Jahre als Genie-Director nach Ofen bestimmt. 1874 avancierte Keil zum Obst. und 1879 zum GM. In dieser Charge wurde er als Genie-Chef nach Wien versetzt. Seit 1881 Truppen-Divisions-Commandant, rückte er 1884 zum FML. vor. Gegenwärtig lebt der verdienstvolle General zu Velden in Kärnten.

Kinsky, Franz Sales Wilhelm Joseph Graf. Geboren am 24. Feb. 1828 zu Chlumetz. Vater war Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1843 ausgetreten.

Łaszowski, Miecislaw von. Geboren am 2. Oct. 1831 zu Lemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Galizischer Stiftling. Am 23. März 1847 wegen Mangel an Fleiß aus der Akademie entfernt worden. Miecislaw Łaszowski von Kraszkowiec, k. und k. FML., Ritter des Leopold-Ordens, lebt im Ruhestande zu Wien.

Lauer, Hugo Freiherr von. Geboren am 28. Nov. 1831 zu Königgrütz. Vater ist k. k. FML. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl.; seit 1. Oct. 1842 Deblin'scher Stiftling. Am 23. Juli 1845 ausgetreten. — Freiherr von Lauer diente nach 1860 als Hptm. im Inf.-Reg. Nobili (Nr. 74) und war 1881 Obst. und Commandant des Inf.-Reg. Nr. 27. Er starb als GM. im Ruhestande.

Nowakowski, Wladislaus. Geboren am 4. Aug. 1829 zu Biezdzedza in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 19. Sept. 1845 ausgetreten.

Pfenningsdorf, Alexander. Geboren am 5. Dec. 1828 zu Klausenburg. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 31. Aug. Kostgeher pr. 430 fl. Am 13. Sept. 1844 ausgetreten.

Poli, Lorenz. Geboren am 31. Oct. 1828 zu Mailand. Vater ist Professor an der Universität zu Padua. Eingetheilt am 2. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 21. April 1848 ausgetreten.

Rainer, Alexander. Geboren am 18. April 1829 zu Ofen. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848

Unterlt. im Inf.-Reg. Hess (Nr. 49). — Rainer wurde 1851 als Oblt. in die Genie-Waffe übersetzt und als Major des Genie-Stabes pensioniert. Er ist bereits vor längerer Zeit gestorben.

Rohmann, August von. Geboren am 2. April 1830 zu Grein in Oberösterreich. Vater ist Oblt. in der Armee. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 16. März 1843 krankheitshalber ausgetreten.

Romano, Albert. Geboren am 10. Sept. 1827 zu Agram. Vater war Hofkriegs-Secretär. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Unterlt. in der Armee. — Albert Romano, k. k. FML. und Ritter des Leopold-Ordens, kam, nachdem er bei verschiedenen Genie-Directionen Dienste geleistet hatte, 1857 in Zutheilung zum Armee-Obercommando. Als Major (seit 1862) und Genie-Director in Brünn, ward er in die 8. Abth. des Kriegsministeriums transferiert. Nachdem er 1866 zur Küstenvertheidigung bestimmt gewesen, trat er 1867 in den Ruhestand, wurde aber 1869 als Bau-Verwaltungs-Officier wieder in die 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums berufen, dort 1870 zum Obstlt. und 1875 zum Obst. befördert. Nach der Auflösung der Bau-Verwaltungs-Branche, kam Romano in den Genie-Stab, ward Genie-Chef in Prag und 1880 GM. 1885 erfolgte seine Beförderung zum FML. und 1888 trat er in den Ruhestand, in welchem er starb.

Schiessl, Franz. Geboren am 30. März 1830 zu Wimpassing an der Leitha. Vater war Bürger in Wimpassing. Eingetheilt am 24. März. Kostgeher pr. 430 fl. Am 4. Sept. 1845 ausgetreten.

Schmidt, Othmar. Geboren am 5. April 1829 zu Gaden bei Wien. Vater ist Strassenbau-Inspicient. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 12. März 1843 krankheitshalber ausgetreten.

Schnöller, Franz. Geboren am 18. Jan. 1830 zu Szily-Sárkány in Ungarn. Vater ist Bürger. Eingetheilt am 9. Feb. Kostgeher pr. 430 fl. Am 4. Sept. 1845 ausgetreten.

Schnöpf, Peter. Geboren am 13. Mai 1827 zu Wien. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Juli 1848 ausgetreten.

Steinbrecher, Heinrich. Geboren am 12. Juni 1828 zu Mährisch-Trübau. Vater ist Bürger. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. im Cür.-Reg. Mengen (Drag.-Reg. Nr. 4). Quittierte 1866 als Rittm. 1. Classe mit Majors-Charakter.

Streeruwitz, Johann Ritter von. Geboren am 28. Juni 1831 zu Mies in Böhmen. Vater ist k. k. Erb-Postmeister in Mies und britischer Rittm. a. D. Eingetheilt am 2. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Nov. 1846 Cadet im 2. Feld-Art.-Reg. — Johann Ritter von Streeruwitz, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt als Obst. im Ruhestande zu Mies. — Er wurde 1848 Bombardier und nahm als solcher an der Belagerung und Einnahme von Wien theil. 1850 zum Unterlt. im 1., 1854 zum Oblt. im 12. Art.-Reg. ernannt, commandierte Streeruwitz 1859 die zwölfpfündige Batterie Nr. 13 der Reserve des 1. Corps. Seit 1864 Hptm. erhielt er das Commando der Art.-Schul-Compagnie zu Liebenau. Nach Auflösung derselben (1869), rückte Streeruwitz zum 3. Festungs-Art.-Bat. ein und wurde 1874 Major. Zunächst Commandant des Festungs-Art.-Bat. Nr. 8, erhielt er später die Stelle des Festungs-Art.-Directors in Komorn. Als Art.-Chef des Truppencommandos für die Hercegovina und Süd-Dalmatien erwarb Streeruwitz 1882 das Militär-Verdienstkreuz. Er schied 1883 aus dem activen Dienste.

Széky von Szék, Peter. Geboren am 20. Mai 1828 zu Igar in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 7. Oct. 1846 Cadet im Chev.-leg.-Reg. Kress (Uhl.-Reg. Nr. 11). Wurde 1847 als unobligater Cadet entlassen.

Szybinski, Andreas von. Geboren am 13. Nov. 1828 zu Smuchow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Sept. Galizischer Stiftling. Am 7. Oct. 1846 Cadet im Inf.-Reg. Hartmann (Nr. 9). Wurde 1856 als Oblt. pensioniert. Gestorben 1870.

Toledo, Joachim Caro Alvarez de. Geboren am 16. Nov. 1829 zu Madrid. Vater ist Grande von Spanien. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. März 1848 ausgetreten.

Toledo, Peter Caro Alvarez de. Geboren am 9. Juli 1827 zu Madrid. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 11. März 1846 ausgetreten.

Tyszkowski, Jakob von. Geboren am 2. Juli 1828 zu Zaleszczyki. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 25. Jan. 1846 »aus der Akademie entfernt worden«.

Uieyski, Bronislaw von. Geboren am 14. Oct. 1831 zu Beremyany in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Galizischer Stiftling. Am 22. Sept. 1846 »wegen Mangel an Fortschritten ausgetreten«.

Vasquez, Hugo. Geboren am 23. Sept. 1829 zu Sölsdes in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 10. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. im 4. Jäger-Bat. — Vasquez ward 1851 als Oblt. in die Genie-Waffe übersetzt, in welcher er zum Major im Genie-Stabe avancierte. 1869 in das Bauverwaltungs-Officiers-Corps transferiert, rückte er zum Obst. vor. Er war zuletzt Genie-Director in Hermannstadt und trat 1876 in den Ruhestand, in welchem er starb.

Victoris, Alexander. Geboren am 3. Juni 1827 zu Bory in Ungarn. Vater ist 1. Vicegespan im Neutraer Comitat. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1848 ausgetreten.

1843.

Alzner, Karl. Geboren am 29. Juni 1829 zu Przemysl. Vater ist Kreiswundarzt in Lemberg. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 15. Feb. 1845 »aus der Akademie entfernt worden«.

Amerongen, Ludwig Freiherr. Geboren am 31. Jan. 1828 zu Karlsruhe. Vater ist badischer Major. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1844 ausgetreten.

Baczyński-Leszkowicz, Emil. Geboren am 14. Aug. 1830 zu Lemberg. Vater ist Expedits-Director bei den galizischen Landrechten. Eingetheilt am 2. Oct. Galizischer Stiftling. Am 28. Sept. 1847 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Stephan (Nr. 58). — Schied 1856 als Oblt. aus der Armee und wurde Ingrossist der Krakauer Staatsbuchhaltung.

Baranowski, Roman von. Geboren am 19. April 1829 zu Niewodna in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 4. Oct. Galizischer Stiftling. Am 16. Feb. 1846 »aus der Akademie entfernt worden«.

Bauer, Julius. Geboren am 16. Aug. 1829 zu Lemberg. Vater war Bürger in Lemberg. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Lt. im Inf.-Reg. Nugent (Nr. 30). — Julius Bauer, Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt als GM. im Ruhestande zu Wien. Er diente stets bei der Infanterie.

Bayer, Heinrich Vincenz Johann. Geboren am 11. Jan. 1830 zu Troppau. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Mai 1848 ausgetreten.

Beöthy, Stephan. Geboren am 21. Oct. 1831 zu Heuczyda in Ungarn. Vater war Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 29. Nov. Stipendist des Grafen Festetics. Am 30. März 1846 gestorben.

Bethlen, Nikolaus Graf. Geboren am 23. Aug. 1831 zu Klausenburg. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. März 1844 ausgetreten.

Bingler, Ludwig. Geboren am 4. Feb. 1831 zu Wien. Vater war Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 2. Oct. Ing.-Stiftling. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee. — Bingler wurde 1850 Lt. des Genie-Stabes und 1853 Hptm., in welcher Charge er starb.

Bischoff, Karl Guido. Geboren am 23. Feb. 1828 zu Augsburg. Vater ist Kaufmann in Augsburg. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 15. Feb. 1845 gestorben.

Cigoletti, Anton. Geboren am 20. Mai 1829 zu Montereale in Italien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 10. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 29. März 1846 Cadet im Inf.-Reg. Prohaska (Nr. 7). Er wurde jedoch bei der Assentierung als untauglich erklärt.

Cnobloch, Friedrich Karl Wilhelm Freiherr von. Geboren am 29. Nov. 1827 zu Dresden. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee. Cnobloch diente in der Genie-Waffe bis zum Hptm., wurde 1859 Major im Generalstabe, übertrat dann zur Cavallerie und quittierte als Obstlt. des 3. Drag.-Reg. mit Beibehaltung des Militär-Charakters. Cnobloch, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, starb 1894.

Cyrinski, Andreas von. Geboren am 23. Nov. 1828 zu Ossawce in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Doer, Wilhelm Heinrich. Geboren am 7. Juli 1828 zu Frankfurt am Main. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. März 1846 ausgetreten.

Duschek, Béla von. Geboren am 23. April 1830 zu Ofen. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 29. Juni 1845 ausgetreten.

Folnegovich, Wilhelm. Geboren am 28. Juli 1831 zu Agram. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Juli 1846 ausgetreten.

Frank, Wilibald. Geboren am 23. April 1831 zu Hamburg. Vater ist Privatier in Wien. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 23. Aug. 1848 ausgetreten.

Fries, Otto Freiherr von. Geboren am 23. Sept. 1829 zu Wien. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 28. März 1848 ausgetreten. — Otto Freiherr von Fries, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt als Titular-GM. in Baden bei Wien. Fries liess sich 1849 als Reg.-Cadet zum 25. Inf.-Reg. assentieren, in welchem er bis zu seiner Pensionierung diente, und dem er durch 3½ Jahre als Obst. und Reg.-Commandant angehörte. Er avancierte 1850 zum Lt., 1859 zum Oblt., und 1866 zum Hptm. Zum Major rückte er 1877, zum Obstlt. 1883, zum Obst. 1887 vor und 1891 übertrat er in den Ruhestand. Mit seinem Regimente

betheiligte er sich an den Feldzügen 1849, 1859 und 1866 in Böhmen und Italien, dann an jenen 1881 und 1882 im Occupations-Gebiete.

Gergye von Nagy-Kajd, Gabriel. Geboren am 24. März 1831 zu Eszék. Vater ist Major und Invalidenhaus-Commandant in Klein-Zell. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 23. Sept. 1844 ausgetreten. — Er kehrte am 1. Oct. 1846 in die Akademie zurück und wurde am 21. Juli 1847 zum Unterlt. ernannt. Gergye diente 1848 und 1849 in der Honvéd-Armee unter Görgey, trat 1866 als Rittm. des 1. Hus.-Reg. in die Armee, quittierte aber bald nach Schluss des Feldzuges.

Ghyczy, Peter von. Geboren am 22. Feb. 1831 zu Fiume. Vater ist Secretär der ungarischen Hofkammer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee, 1850 Lt. und 1855 Hptm. im Genie-Stabe. Er starb, etwa 12 Jahre später, irrsinnig in einem Sanatorium zu Wien.

Greisinger, Friedrich Richard. Geboren am 26. Aug. 1831 zu Brünn. Vater ist Fabriks-Compagnon. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee, 1850 Lt. und 1853 Hptm. im Genie-Stabe. Er ertränkte sich 1856 in der Gegend von Rastatt im Rhein.

Hickson, John Robert. Geboren am 21. Juni 1830 zu Killarney in Irland. Vater war Doctor der Medicin. Eingetheilt am 22. Sept. O'Brady'scher Stiftling. Am 21. Juli 1847 Cadet im Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 1). — Hickson diente später als Officier im Inf.-Reg. Nugent (Nr. 30).

Hoffmann, Georg. Geboren am 24. Feb. 1828 zu Lemberg. Vater ist Bürger und Gasthofbesitzer. Eingetheilt am 23. Nov. Kostgeher pr. 430 fl. Am 3. Feb. 1848 gestorben.

Jacob, Franz. Geboren am 27. Juni 1829 zu Brünn. Vater ist Baumeister in Brünn. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 31. Aug. 1845 ausgetreten.

Jordan de Zakliczyn, Adolf. Geboren am 2. Dec. 1827 zu Swieladzin in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 15. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 17. Juli 1846 »aus der Akademie entfernt worden«.

Kern, Karl. Geboren am 8. März 1828 zu Triest. Vater ist Kaufmann und württembergischer Consul. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 27. Sept. 1845 ausgetreten.

Krynicki, Julian von. Geboren am 15. März 1829 zu Zoltance in Galizien. Vater ist griechischer Pfarrer. Eingetheilt am 2. Oct. Galizischer Stiftling. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee. — Julian Ritter von Krynicki, k. und k. Titular-FML. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, avancierte 1853 zum Hptm., kam 1859 zur Genie-Direction in Mantua und erhielt für sein ausgezeichnetes Verhalten während des Feldzuges 1859 die Allerhöchste Belobung. Hierauf dem Generalstabe zugetheilt, wurde Krynicki 1861 Major und als solcher zum Inf.-Reg. Sachsen (Nr. 11) transferiert, mit dem er 1866 in Tirol focht. Für seine Leistungen in den Gefechten am Monte Castello und bei Bececca erwarb er sich das Militär-Verdienstkreuz. Seit 1869 Obstlt., rückte Krynicki 1873 zum Obst. und Generalstabs-Chef beim General-Commando in Lemberg vor. Im Jahre 1876 erhielt er das Commando des Inf.-Reg. Ringelsheim (Nr. 30) und, bei seiner Beförderung zum GM. (1878), das Commando der 37. Inf.-Brigade. 1883 übertrat Krynicki, zuletzt Commandant der XXXII. Inf.-Truppen-Division, in den Ruhestand. Er lebt seither in Althof in Niederösterreich.

Küfferle, Theodor Joseph Franz. Geboren am 9. Nov. 1829 zu Wien. Vater ist Kaufmann und Fabriksbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Sept. 1847 ausgetreten.

Landwehr Edler von Wehrheim, Hugo. Geboren am 1. Juli 1833 zu Iglau. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 27. Sept. Deblin'scher Stiftling. Am 19. Juli 1848 infolge seiner Ernennung zum Unterlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8) ausgetreten. — Diente stets bei der Infanterie und war zuletzt Obst. im 11. Inf.-Reg.

Łaszkowski, Leon von. Geboren am 21. Juli 1829 zu Stefkowa in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 26. Sept. 1846 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 11). — Łaszkowski trat 1878 als Obstlt. in den Ruhestand.

Lilienheim, Gustav Franz Joseph Edler von. Geboren am 8. Aug. 1833 zu Wien. Vater ist Hofsecretär bei der allgemeinen Hofkammer. Eingetheilt am 3. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 2. Sept. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Lilienheim diente ausschliesslich in der Genie-Waffe und starb als Titular-Major des Ruhestandes.

Lunda, Anton. Geboren am 18. Jan. 1830 zu Lemberg. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee. — Lunda wurde 1850 Lt., 1853 Hptm. im Genie-Stabe. Er quittierte als Obstlt. ohne Beibehaltung des Charakters und wurde Bauunternehmer in Bosnien, wo er starb.

Maderspach, Johann. Geboren am 14. April 1831 zu Ruskberg in Ungarn. Vater ist Bergwerksbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Aug. 1846 ausgetreten.

Mály, Karl Franz. Geboren am 14. Feb. 1830 zu Mainz. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 2. Oct. Ing.-Stiftling. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee. — Mály war 1855 zum Hptm. im Genie-Stabe befördert worden, übertrat bald darauf in die Rechnungs-Controls-Branche und schied als Titular-Ministerialrath aus der Activität.

Manganini, Emil. Geboren am 11. Nov. 1828 zu Cremona. Vater war Tribunal-Actuar. Eingetheilt am 5. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 17. Dec. 1843 »aus der Akademie entfernt worden«.

Mayer, Adolf. Geboren am 8. Juni 1827 zu Troppau. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher. Am 10. Juni 1845 ausgetreten.

Messa, Alois. Geboren am 21. März 1832 zu Como. Vater ist Gerichtsrath. Eingetheilt am 5. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 9. Oct. 1847 »wegen seines schlechten Fortganges aus der Akademie entfernt worden«.

Mikich, Franz von. Geboren am 16. Oct. 1828 zu Petrinia. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 6. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee. — Franz von Miskich, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt als Obst. im Ruhestande zu Salzburg. Er wirkte durch längere Zeit als Lehrer und Comp.-Commandant an der Genie-Akademie zu Kloster Bruck. Miskich wurde 1849 Lt., 1853 Hptm. im Genie-Stabe und 1866 Major. Er diente später im Militär-Bauverwaltungs-Officiers-Corps und trat 1880 als Obst. in den Ruhestand.

Neumann, Wilhelm. Geboren am 12. Oct. 1829 zu Prag. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee. — Neumann wurde 1850 Lt., 1853 Hptm. im Genie-Stabe und quittierte als Major mit Beibehaltung des Militär-Charakters

Pann, Alexander Friedrich. Geboren am 4. Jan. 1828 zu Wien. Vater ist Gutsbesitzer und Handelsmann. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Pochobradski, Karl. Geboren am 29. Dec. 1828 zu Hradek in Ungarn. Vater ist Rechnungsführer der Cameral-Herrschaft Hradek. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Ricou, Karl Emanuel Felix von. Geboren am 1. Jan. 1829 zu Darmstadt. Vater ist hessischer Kammerherr und Legationsrath. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee. — Ricou starb 1849 als Oblt. im Ing.-Corps.

Rossignolli, Joseph. Geboren am 24. Aug. 1830 zu Cuvio bei Como. Vater ist Polizei-Districtscommissär. Eingetheilt am 3. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 29. März 1846 Cadet im Inf.-Reg. Paumgartten (Nr. 21). Er wurde bei der Assentierung als untauglich erklärt.

Sachsen-Weimar-Eisenach, Gustav Friedrich Karl Prinz zu. Geboren am 28. Juni 1827 zu Severghem bei Gent. Vater ist General in niederländischen Diensten. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 19. Sept. 1846 Unterlt. im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Gustav Prinz zu Sachsen-Weimar-Eisenach, k. und k. Titular-FML. und Ritter des Leopold-Ordens, ward 1848 in das Ing.-Corps versetzt, nahm als Oblt. an den damaligen Kämpfen in Italien theil und avancierte 1849 zum Hptm. Seit 1851 wieder zur Inf. transferiert, wurde Prinz Weimar 1854 Major im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 33) und 1858 Obstlt. im Inf.-Reg. Reischach (Nr. 21). Mit letzterem focht er 1859 in Italien und erwarb sich durch seine hervorragende Tapferkeit im Kampfe um die Höhen von Solferino das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Seit 1859 Obst., commandierte Prinz Weimar 1866 das Inf.-Reg. Benedek (Nr. 28), führte jedoch in der Schlacht bei Custoza eine Brigade der Reserve-Inf.-Division. Im Jahre 1867 ward der Prinz GM. und Brigadier, erbat sich aber noch in demselben Jahre einen einjährigen Urlaub und trat 1870 in den Ruhestand. Er starb 1891.

Schmidt, Julius Eugen. Geboren am 13. Juni 1829 zu Wien. Vater ist Hofbuchbinder. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee. — Schmidt quittierte 1853 als Genie-Oblt. ohne Beibehaltung des Militär-Charakters und ist seither verschollen.

Schmidt, Karl. Geboren am 9. April 1830 zu Hermannstadt. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee. — Karl Schmidt von Ó-hegy, k. und k. FML. und Ritter des Leopold-Ordens, wurde 1852 Hptm. und kam 1858 zur Genie-Direction nach Olmütz und 1859 als Bauleiter nach Weiszkirchen. Seit 1866 Major, avancierte er 1871 zum Obstlt., in welcher Charge er 1872 in das technisch-administrative Militär-Comité übersetzt wurde. 1876 zum Obst. und 1877 zum Vorstande der V. Abth. der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums ernannt, wurde Schmidt 1881 Genie-Chef in Lemberg. In gleicher Eigenschaft nach Agram versetzt, rückte er 1882 zum GM. vor. FML. seit 1887, kam Schmidt im folgenden Jahre als Genie-Chef nach Wien. Gegenwärtig lebt er im Ruhestande zu Baden.

Schneyder, Johann Anton. Geboren am 7. Dec. 1827 zu Haida in Böhmen. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee. — Schneyder, Hptm. des Genie-Stabes seit 1853, starb 1856 zu Gräfenberg.

Schneyder, Theodor. Geboren am 4. Dec. 1830 zu Haida in Böhmen. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 19. Juli 1848 ausgetreten.

Spongia, Johann. Geboren am 26. Juni 1828 zu Vicenza. Vater ist Provincial-Forstinspector. Eingetheilt am 29. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 30. April 1845 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Karl Ferdinand (Nr. 51). 1847 als unobligater Cadet entlassen.

Sufflay, Julius. Geboren am 17. Juli 1829 zu Ribnik in Croatien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 30. Sept. 1845 ausgetreten.

Szabó, Béla von. Geboren am 27. Aug. 1831 zu Komorn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 26. Juli 1847 ausgetreten.

Winter, Julius. Geboren am 30. Oct. 1829 zu Lemberg. Vater ist Appellationsrath. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 24. Sept. 1845 ausgetreten. Er kehrte am 5. Oct. 1846 in die Akademie zurück und trat am 1. Oct. 1848 abermals aus.

Wiser, Eduard. Geboren am 14. März 1831 zu Wien. Vater ist Hofjuwelier und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee. – Wiser rückte bis zum Major im Genie-Stabe vor und starb in dieser Charge im Ruhestande.

Withalm, Joseph Victor. Geboren am 21. Juli 1831 zu Graz. Vater ist Architekt. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher pr. 430 fl. Am 20. Sept. 1845 ausgetreten.

Wuszt, Gustav. Geboren am 22. Dec. 1829 zu Warasdin. Vater ist Ober-Postverwalter in Temesvár. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher pr. 430 fl. Am 1. Aug. 1848 ausgetreten.

Zanardini, Emil. Geboren am 28. Dec. 1830 zu Asolo in Italien. Vater ist Delegations-Adjunct. Eingetheilt am 5. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 18. Mai 1848 ausgetreten.

Zelechowski, Ladislaus von. Geboren am 1. Feb. 1829 zu Letownia in Galizien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 4. Oct. Galizischer Stiftling. Am 23. Dec. 1848 »aus der Akademie entfernt«.

Zorzi, Alois von. Geboren am 5. Aug. 1829 zu Padua. Vater ist Gerichtsvorstand. Eingetheilt am 18. Dec. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 31. Oct. 1846 »ausser Stand gebracht worden«.

1844.

Arnaldi, Hieronymus Conte. Geboren am 9. Juli 1829 zu Vicenza. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 29. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 16. Sept. 1847 ausgetreten.

Baillou, Wilhelm Freiherr von. Geboren am 10. Nov. 1833 zu Reigern in Mähren. Vater ist Postmeister in Reigern. Eingetheilt am 2. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 9. Dec. 1848 »wegen Unfleiss ausgetreten«.

Baselli, Peter Freiherr von. Geboren am 31. Jan. 1832 zu Stietkowitz in Böhmen. Vater ist Rittm. im 1. Uhl.-Reg. Eingetheilt am 2. Dec. Deblin'scher Stiftling. Am 25. April 1848 ausgetreten.

Bauer, Franz. Geboren am 7. Oct. 1830 zu Brünn. Vater ist Liqueur-Fabrikant. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 6. Mai 1847 ausgetreten.

Bondi, Joseph. Geboren am 26. Juli 1832 zu Wien. Vater ist Herrschaftsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 16. Aug. 1851 Unterlt. im

Hus.-Reg. Württemberg (Nr. 11). — Quittierte als Rittm. 1859 mit Beibehaltung des Militär-Charakters.

Braun, Johann Baptist. Geboren am 1. Mai 1831 zu Wien. Vater ist Cassen-Beamter der Nationalbank. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 29. Juli 1848 ausgetreten.

Caló, Alexander. Geboren am 22. Jan. 1830 zu Triest. Vater ist Gubernial-Kanzlist. Eingetheilt am 30. Sept. Küstenländischer Stiftling. Am 8. Sept. 1848 ausgetreten.

Chwalla, Moriz. Geboren am 13. April 1831 zu Wien. Vater ist Rechnungs-Revident bei der k. k. Zinserhebungs-Commission. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher. Am 6. Sept. 1850 Unterlt. im 3. Jäger-Bat. — Chwalla quittierte 1862 als Oblt. ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Croce, Franz. Geboren am 27. Oct. 1830 zu Mailand. Vater ist Municipal-Beamter. Eingetheilt am 21. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 16. Mai 1848 ausgetreten.

Czermiński, Ludwig Ritter von. Geboren am 19. Aug. 1830 zu Waynilow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher. Am 6. Juli 1846 ausgetreten.

Dall' Agatta, Ludwig. Geboren am 6. Sept. 1828 zu Triest. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 26. Oct. Kostgeher. Am 10. Aug. 1848 ausgetreten.

Düring, Ferdinand von. Geboren am 27. Juli 1830 zu Triest. Vater ist hannoverscher GM. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 30. Sept. 1846 ausgetreten.

Ernuszt von Gerdoss-Szág, Clemens. Geboren am 9. Feb. 1832 zu Oláth in Ungarn. Vater ist Güterdirector. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher. Am 14. Sept. 1850 Unterlt. in der Armee. Quittierte 1857 als Oblt. mit Beibehaltung des Officiers-Charakters. Er ist geheimer Rath und Vice-Präsident des ungarischen Magnatenhauses.

Erös de Bethlenfalva, Alexander. Geboren am 26. Mai 1831 zu Pest. Vater war Rittm. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 24. Juli 1848 ausgetreten. — Alexander Erös de Bethlenfalva, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt als Obst. des Ruhestandes zu Feldkirch in Vorarlberg. Seine Pensionierung erfolgte 1876.

Finger, Rudolf. Geboren am 24. März 1831 zu Brünn. Vater ist Doctor der Rechte. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher. Am 7. Juni 1848 ausgetreten.

Gebsattel, Emil Freiherr von. Geboren am 29. Oct. 1830 zu Rzeszow. Vater ist Kreishauptmann in Pension. Eingetheilt am 16. April. Kostgeher. Am 27. Sept. 1845 ausgetreten.

Giorgi, Heinrich. Geboren am 23. Dec. 1833 zu Florenz. Vater ist k. k. Rittm. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 6. Sept. 1847 ausgetreten.

Gramberg, Adolf. Geboren am 27. Feb. 1831 zu Pancsova. Vater ist Schlossermeister. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Hagemann, Friedrich. Geboren am 29. Juni 1831 zu Wien. Vater ist Schlossermeister und Hausbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher. Am 31. Aug. 1845 ausgetreten.

Hellin, Karl Edler von. Geboren am 6. Aug. 1831 zu Graz. Vater ist Major und Commandant der Hofburgwache. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher aus der Privat-Casse Seiner Majestät. Am 27. Sept. 1847 ausgetreten.

Henneberg, Karl Ritter von. Geboren am 16. Aug. 1833 in der Brühl bei Mödling. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher; seit 1. Oct. 1845 Deblin'scher Stiftling. Am 4. Sept. 1848 ausgetreten.

Hoevel, Hermann von. Geboren am 7. Sept. 1828 zu Sigmaringen. Vater war Obst. in badischen Diensten. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee. — Hermann von Hoevel, k. u. k. Titular-GM., wurde 1850 Lt. im Genie-Corps und bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Theresienstadt und dem Baue der Befestigungen bei Leitmeritz verwendet. Als Oblt. (seit 1851) leitete er durch mehrere Jahre den Bau des Forts Mamula an der Einfahrt in die Bocche di Cattaro. Nach dessen Beendigung avancierte er zum Hptm. (1855). Im Jahre 1859 erbaute er mehrere neue Strand-Batterien zur Vertheidigung des Hafens von Triest und 1860 erhielt er den Befehl, Riva in ähnlicher Weise zu sichern. Seit 1863 Genie-Director in Malborghet, wurde er 1866 auch zum Commandanten der Befestigung auf dem Predil bestimmt. In dieser Verwendung bewirkte er den Bau von Batterien bei Pontafel und am See von Raibl und traf er alle Vorkehrungen zur Zerstörung der Communication aus dem Canal-Thale nach Italien. Hoevel avancierte zum Major 1868, zum Obstlt. 1872 und zum Obst. 1876. Ein physisches Leiden, welches er sich in Riva im Dienste zugezogen hatte, nöthigte ihn 1884 in den Ruhestand zu übertreten. Hoevel lebt seither in Görz.

Ingram, Johann Ritter von. Geboren am 4. Nov. 1829 zu Innsbruck. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher. Am 5. Juli 1848 ausgetreten.

Idzellewicz, Victor. Geboren am 21. Feb. 1833 zu Lemberg. Vater war Oblt. Eingetheilt am 2. Oct. Galizischer Stiftling. Am 19. Juli 1848 ausgetreten.

Jarich Edler von Broodberg, Siegmund. Geboren am 14. Nov. 1831 zu Brood in Slavonien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher. Am 19. Aug. 1849 ausgetreten.

Joelson, Alfred Ritter von. Geboren am 30. Aug. 1831 zu Wien. Vater ist Doctor der Rechte. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee. — Alfred Freiherr von Joelson, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 2. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Inh. des Inf.-Reg. Nr. 93, wurde 1853 Hptm. im Ing.-Corps. Im Jahre 1859 befand er sich in Zutheilung beim Generalstabe und erhielt für sein Verhalten in der Schlacht von Magenta das Militär-Verdienstkreuz. Hierauf definitiv in den Generalstab übersetzt, avancierte er 1863 zum Major und 1866, während seiner Verwendung im Landesbeschreibungs-Bureau, zum Obstlt. Nach dem Feldzuge 1866 wurde Joelson zur Cav. übersetzt und 1869 zum Obst. und Reg.-Commandanten im Drag.-Reg. Hessen (Nr. 6) befördert. Seit 1875 Brigadier, ward er 1876 GM. und, als Commandant der XVIII. Truppen-Division, 1880 FML. Im Jahre 1887 übertrat er in den Ruhestand und erwählte Linz zu seinem Domicile.

Kirschner, Paul. Geboren am 14. Jan 1829 zu Darufálva in Ungarn. Vater ist Handelsmann in Ödenburg. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 14. Sept. 1850 Unterlt. in der Armee. — Paul Ritter Kirschner von Nordfort, k. und k. FML. Ritter der eisernen Krone 3. Classe, avancierte 1855 zum Hptm. im Ing.-Corps. 1859 wurde er zur Feld-Genie-Inspection der II. Armee, dann nach Mantua eingetheilt. Er baute den Brückenkopf von San Martino und sprengte während der Schlacht von Magenta die Brücke von Buffalora. Im Jahre 1860 leitete er den Bau des Brückenkopfes von Borgoforte und 1864 ward er der Bundes-Militär-Commission in Frankfurt am Main zugetheilt. 1867 wirkte er durch kurze Zeit im Genie-Comité, wurde aber bald nach Ragusa transferiert, wo er zum Major

avancierte (1867). Seit 1873 Obstlt., wurde Kirschner 1875 Genie-Director in Wien. In gleicher Eigenschaft nach Lemberg versetzt, rückte er 1877 zum Obst. und, als Genie-Chef beim I. Corps, 1883 zum GM. vor. Zum Festungs-Commandanten in Trient ernannt, erfolgte 1888 seine Beförderung zum FML. Gegenwärtig lebt Kirschner im Ruhestande zu Ödenburg.

König, Friedrich Wilhelm Freiherr von. Geboren am 30. Jan. 1830 zu Halberstadt. Vater ist hannoveranischer Schatzrath. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 25. Sept. 1849 Unterlt. in der Armee. — König quittierte als Hptm. 1861 mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Konstantin, Otto. Geboren am 28. Feb. 1830 zu Troppau. Vater ist Gasthofbesitzer in Troppau. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher. Am 20. Sept. 1847 ausgetreten.

Kostecki, Johann Edler von. Geboren am 17. Jan. 1830 zu Lemberg. Vater ist städtischer Beamter. Eingetheilt am 4. Oct. Galizischer Stiftling. Am 22. Aug. 1848 ausgetreten.

Kriegelstein Ritter von Sternfeld, Karl. Geboren am 29. April 1832 zu Eger. Vater ist Steuereinnehmer. Eingetheilt am 10. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 23. Sept. 1848 Cadet im Inf.-Reg. Paumgartten (Nr. 21).

Krzysztofowics, Ignaz. Geboren am 13. März 1832 zu Czernowitz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 13. Juli 1848 ausgetreten.

Lipthay, August von. Geboren am 6. Jan. 1830 zu Nagy-Endréd in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher. Am 29. Aug. 1846 ausgetreten.

Maldeghem, Edmund Graf. Geboren am 28. Mai 1831 zu Nieder-Stelzingen in Württemberg. Vater ist Gutsbesitzer und Kammerherr. Eingetheilt am 4. Oct. Kostgeher. Am 13. Juli 1848 ausgetreten. — Graf Maldeghem lebt als k. u. k. Kämmerer und Major a. D. zu Graz.

Mandelsloh, Albrecht Friedrich Graf von. Geboren am 30. Aug. 1830 zu Freudenstadt in Württemberg. Vater ist Kreisforstrath. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher. Am 6. Aug. 1848 ausgetreten.

Massari, Michael. Geboren am 30. Dec. 1829 zu Mailand. Vater ist Schuldirector in Brescia. Eingetheilt am 29. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 16. Mai 1848 ausgetreten.

Merlo, Johann. Geboren am 8. Feb. 1831 zu Spilimbergo in Italien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 19. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 2. April 1845 während der Reise nach der Heimat gestorben.

Mikuli, Stephan von. Geboren am 20. Mai 1832 zu Czernowitz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. »Seit 1. Oct. 1847 beurlaubt und am 31. März 1848 außer Stand gebracht.« — Stephan Ritter von Mikuli trat im Oct. 1847 als Cadet in das Hus.-Reg. Preuszen (Nr. 10), kam mit einer Division dieses Regimentes auf Commando nach Ungarn und wurde in Terebes auf die ungarische Constitution vereidet. Er avancierte rasch zum Rittm. und focht unter Görgey und Kméty gegen die kaiserlichen Truppen. Nach der Capitulation von Vilagos musste er bei Boros Jenö die Waffen strecken und ward nach Arad abgeführt, dort jedoch nach einer kurzen Untersuchung in Freiheit gesetzt. Seither widmete sich Mikuli der Bewirtschaftung seines Grundbesitzes in Rohosna in der Bukowina. Er ist Bürgermeister, Mitglied vieler Vereine und seit 35 Jahren Obmann der Commission für Landes-Pferdezucht. In Anerkennung seines

gemeinnützigen Wirkens verlieh ihm Seine Majestät der Kaiser 1877 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

Nádosy, Koloman von. Geboren am 8. Juli 1832 zu Pest. Vater ist Handelsmann in Pest. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. »Am 22. Nov. 1849 außer »Stand gebracht.«

Niesiołowski, Victor von. Geboren am 22. Dec. 1831 zu Ropienka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Nov. Galizischer Stiftling. Am 29. Aug. 1848 ausgetreten. — Victor Ritter Niesiołowski, Gawin von Niesiołowice, k. und k. Obstlt., Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, schilderte selbst in überaus ansprechender Weise die Ursachen seines Austrittes aus der Akademie. »Ich »absolvierte«, so schrieb er, »die ersten vier Jahrgänge mit gutem Erfolge. Da kam das Jahr 1848 und dieses blieb auf unser Schicksal und das der Akademie nicht ohne Einfluss. — Am 15. März bewegte sich der »Trauerzug mit den Leichen der März-Gefallenen durch die Mariahilferstraße »nach dem Schmelzer Friedhofe. Die Zöglinge sahen diesem imposanten »Aufzuge uniformierter Volksmassen aus den Fenstern des Moser Tractes zu. »Nach dieser Zeit folgten Arbeiter-Unruhen und Plünderungen des Privat- »Eigenthums, so wie Angriffe auf öffentliche Gebäude. Die Anstalt wurde »deshalb durch etwa 14 Tage von der Außenwelt vollständig abgesperrt. »Die Thore waren verrammelt, die im Hause zur Bewachung einquartierte »Sappeur-Compagnie in beständiger Bereitschaft und uns Zöglingen hatte »man die größte Ruhe anbefohlen, weil zu befürchten stand, dass die »Arbeiter auch die Akademie stürmen könnten. Es geschah jedoch nichts »Bemerkenswertes, nur zahlreiche Fensterscheiben wurden eingeschlagen. »Nach den Unruhen im Monate Mai 1848 fand ein Verbrüderungsfest »zwischen Militär und Civil statt und Strausz mit seiner uniformierten »Bürger-Musik concertierte im Hofe des Akademie-Gebäudes. Hierauf wurden die Zöglinge auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Die Ungarn und Italiener traten ganz aus, die übrigen kehrten entweder in das Elternhaus zurück »oder ließen sich assentieren. Unter diesen letzteren befand auch ich mich.« Niesiołowski trat als Cadet in das Inf.-Reg. Piret (Nr. 27), wurde 1849 Lt. und focht in dieser Charge gegen die Sarden. Er betheiligte sich hierauf an der Einnahme von Peterwardein und kam im folgenden Jahre (1850) zu der in Böhmen aufgestellten Armee. Als Hptm. machte er den Feldzug 1859 in Italien mit und 1866 erhielt er für sein tapferes und umsichtiges Verhalten in der Schlacht bei Custoza das Militär-Verdienstkreuz. 1885 zum Platz-Commandanten in Przemyśl ernannt, rückte Niesiołowski in dieser Verwendung 1886 zum Major, 1892 zum Obstlt. vor. 1893 in den Ruhestand übergetreten, starb er 1899 in Przemyśl.

Orelli, Maximilian von. Geboren am 31. Mai 1827 zu Zürich. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 9. April. Kostgeher. Am 6. Mai 1848 Unterlt. in der Armee. — Maximilian von Orelli, als Hptm. durch längere Zeit der Bundes-Militär-Commission in Frankfurt am Main zugetheilt, ist Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (seit 1861) und Major ausser Diensten. Er lebt in Wien.

Ostini, Franz Freiherr von. Geboren am 15. April 1829 zu Wien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 27. März 1847 ausgetreten.

Palmano, Karl. Geboren am 2. Mai 1832 zu Tyrnau. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 26. Sept. Kostgeher. Am 17. Juni 1846 ausgetreten.

Panz, Victor Joseph von. Geboren am 22. März 1830 zu Hatschein in Mähren. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher. Am 24. Aug. 1848 ausgetreten. — Victor von Panz, Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde noch 1848 Lt. im Uhl.-Reg. Civalart (Nr. 1) und machte den Feldzug 1849 in Ungarn mit. Als Oblt. dem Generalstabe zugetheilt, avancierte er 1854 als Frequentant der Kriegsschule zum Rittm. Dem Feldzuge 1859 wohnte er als Generalstabs-Officier an und sein vortreffliches Verhalten in der Schlacht von Solferino erwarb ihm das Militär-Verdienstkreuz. Nach dem Friedensschlusse wirkte Panz als Lehrer an der Kriegsschule, ward jedoch bald dem Landesbeschreibungs-Bureau, welchem damals die militärischen Eisenbahn-Angelegenheiten überwiesen waren, zugetheilt. 1864 führte er, eben zum Major befördert, den Eisenbahn-Transport des Gablenz'schen Armee-Corps nach und von Schleswig durch, wofür ihm die Allerhöchste Anerkennung zutheil wurde. Im folgenden Jahre ward Panz als Vorstand in das neu errichtete Bureau für Eisenbahn- und Telegraphenwesen berufen und in dieser Verwendung rückte er 1866 zum Obstlt. vor. Während des Krieges 1866 erwarb er sich durch die rapide Rückbeförderung der Südarmee nach den Grenzen Italiens ein Hauptverdienst darum, dass der Friede mit Italien zum baldigen Abschlusse gedieh. Er ward für diese Leistung mit dem Orden der eisernen Krone ausgezeichnet. 1868 leitete Panz die Redaction des neuen Dienst-Reglements und gleichzeitig erhielt er die abermalige Berufung als Vorstand in das Eisenbahn-Bureau. 1869 zum Obst. befördert und 1871 zum Commandanten des Inf.-Reg. Baltin (Nr. 13) ernannt, rückte Panz 1876 zum GM. und, als Commandant der V. Inf.-Truppen-Division, 1881 zum FML. vor. Panz, der 1884 in den Ruhestand übertrat und seither in Wien lebt, verfasste oder redigierte eine stattliche Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten und Dienst-Vorschriften, wie z. B. »Das Eisenbahnwesen vom militärischen Standpunkte«, »Die Central-Leitung der Eisenbahn- und Dampfschiff-Transporte«, »Instruction für die Aufstellung von Militär-Eisenbahn-Transports-Behörden« u. a.

Plappart, Adolf Ritter von. Geboren am 5. Nov. 1830 zu Wien. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher. Am 4. Aug. 1845 ausgetreten.

Pokorny, Alois. Geboren am 22. Feb. 1832 zu Patzau in Böhmen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 20. April 1849 ausgetreten. — Alois Pokorny, k. und k. FML. und Ritter der eisernen Krone 2. Classe, liess sich 1849 beim Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8) assentieren, nahm an dem Feldzuge in Ungarn theil und wurde noch im Sommer des genannten Jahres Lt. Hierauf in das Hus.-Reg. Schlik (Nr. 4) übersetzt, avancierte er in diesem 1854 zum Rittm. 1866 focht Pokorny tapfer bei Jaroměř, Miletin, in der Schlacht bei Königgrätz, in welcher ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen ward, und bei Rudelsdorf, wo er mit seiner Escadron zwei feindliche Escadronen zum Weichen zwang. Im Jahre 1868 wurde Pokorny Major, 1869 Obstlt. und 1873 Commandant des damals neu formierten Hus.-Reg. Pálffy (Nr. 15), in welchem er 1874 zum Obst. vorrückte. Als Commandant der 12. Cav.-Brigade, wurde Pokorny 1879 zum GM. und, als Commandant der V. Inf.-Truppen-Division, 1884 zum FML. befördert. Er starb 1889 zu Olmütz.

Ruthner, Rudolf. Geboren am 9. Feb. 1833 zu Wien. Vater ist k. k. Kammerdiener. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Scharff, Heinrich Georg Christoph. Geboren am 7. Dec. 1829 zu Frankfurt am Main. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 15. Sept. 1845 ausgetreten.

Steinbrecher, Eduard. Geboren am 16. Nov. 1831 zu Zwittau in Mähren. Vater ist Mühlenbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Am 24. Juli 1848 ausgetreten.

Stucz, Franz. Geboren am 2. Oct. 1832 zu Nagy-Kikinda. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 6. Feb. 1846 ausgetreten.

Traxler, Joseph. Geboren am 31. Dec. 1829 zu Josephstadt. Vater ist Bürgermeister in Josephstadt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 13. Juli 1848 ausgetreten. Joseph Traxler von Schrollheim, k. und k. Obstl., liess sich im Inf.-Reg. Hochenegg (Nr. 20) assentieren und ward schon im Aug. 1848 zum Lt. im Inf.-Reg. Emil von Hessen (Nr. 54) befördert. Mit diesem kam er zu dem Cernierungs-Corps vor Venedig und Traxler wurde, weil es momentan an Artillerie-Officieren mangelte, während der Beschiessung von Malghera einer Mörser-Batterie zugetheilt. 1853 Oblt. geworden, wurde Traxler 1856 zum Uhl.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 10) transferiert und 1857 zum Rittm. befördert. Als solcher machte er 1866 den Feldzug gegen Preuszen im X. Armee-Corps mit und focht bei Trautenau, Rognitz, Königinhof, Königgrätz und Blumenau. Traxler wurde 1869 Major, 1872 Obstlt. und 1876 Obst. und Commandant des Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 6). Seit 1882 lebt Traxler im Ruhestande zu Wien.

Treter, Mieczislaw von. Geboren am 25. März 1832 zu Gologory in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 6. Sept. 1848 beim Inf.-Reg. Piret (Nr. 27) assentiert worden. Wurde 1853 als Unterlt. 2. Classe cassiert.

Turkul, Felix Ritter von. Geboren am 3. Jan. 1833 zu Soretez in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Oct. Galizischer Stiftling. Am 15. Juni 1846 »entfernt worden«.

Vojnics, Géza. Geboren am 26. Feb. 1832 zu Zombor. Vater ist Ober-Stuhlrichter. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher. Am 10. Juli 1848 ausgetreten.

Welzenstein, Eduard Ritter von. Geboren am 17. Dec. 1830 zu Brünn. Vater ist Landwirt. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 27. Sept. 1845 ausgetreten.

Wiedenfeld, August. Geboren am 12. Juni 1831 zu Troppau. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 28. Sept. Kostgeher. Am 20. Dec. 1844 ausgetreten.

Zattarini, Peter. Geboren am 10. Aug. 1830 zu Brugini bei Padua. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 15. Juli 1848 ausgetreten.

Zbyszewski, Ludwig Edler von. Geboren am 9. April 1833 zu Tyorkowicz in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Oct. Galizischer Stiftling. Am 6. Juni 1849 ausgetreten.

1845.

Airoldi, Hieronymus Ritter von. Geboren am 1. Sept. 1832 zu Brescia. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 2. Juli 1848 ausgetreten. Hieronymus Freiherr von Airoldi, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebte seit 1867 als Titular-Major im Ruhestande zu Wien, wo er 1900 starb.

Alberti de Poja, Rüdiger Graf. Geboren am 29. März 1833 zu Rovereto. Vater war GM. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Ambrosi, Heinrich. Geboren am 31. Mai 1831 zu Prag. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 2. Aug. 1848 ausgetreten.

Ambroszy, Julius Freiherr von. Geboren am 2. Mai 1833 zu Temesvár. Vater ist k. k. Kämmerer und Obergespans-Administrator. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 30. Aug. 1849 ausgetreten.

Artmann, Ferdinand. Geboren am 27. Nov. 1830 zu Prag. Vater ist Lehrer an der Musterhauptschule in Prag. Eingetheilt am 8. Oct. Kostgeher. Am 3. Juni 1848 ausgetreten. — Artmann wurde als Oblt. und Hptm. des Genie-Stabes an der Genie-Akademie und dem höheren Genie-Curse zu Kloster Bruck als Lehrer der Physik und Chemie verwendet und später in das Militär-Comité commandiert. Er errichtete in der Gumpendorfer Kaserne die erste Conserven-Fabrik, erbaute das Militär-Verpflegsmagazin in der Brigittenau und machte in Wien Versuche mit einer von ihm construierten Strassen-Locomotive.

Aufschnaidter, Joseph von. Geboren am 23. Dec. 1831 zu Bozen. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 1. Aug. 1848 ausgetreten.

Beer Ritter von Baier, Friedrich. Geboren am 18. April 1833 zu Prag. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 2. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 29. Sept. 1853 Unterlt. im 2. Genie-Reg. — Beer trat in den Civil-Staatsdienst über und bekleidete wichtige Ämter in der General-Inspection der Eisenbahnen, welcher Behörde er als Ober-Inspector angehörte.

Beltrami, Heinrich. Geboren am 26. Oct. 1832 zu Gallarate in Italien. Vater ist Ober-Finanzcontrolor. Eingetheilt am 2. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 5. Oct. 1849 ausgetreten.

Benesch, Eugen. Geboren am 3. Juni 1830 zu Orzechowitz in Mähren. Vater ist Cassa-Verwalter der Herrschaft Austerlitz. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher. Am 30. Sept. 1847 ausgetreten.

Bingler, Julius. Geboren am 25. Oct. 1833 zu Wien. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Julius Ritter Bingler von Blinegg, k. und k. FML. und Ritter der eisernen Krone 2. Classe, wirkte als junger Officier ununterbrochen in Italien, wo er 1856 zum Hptm. vorrückte. Als provisorischer Genie-Director in Mailand, wurde er für seine verdienstlichen Leistungen während des Feldzuges 1859 mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet und im folgenden Jahre für seine Thätigkeit beim Festungsbaue in Mantua abermals der gleichen Belohnung würdig befunden. Nach einer von ihm unternommenen, längeren Bereisung Grossbritanniens, erhielt Bingler 1862 seine Eintheilung im Genie-Comité, wurde von diesem 1864 zu Schiessversuchen nach Berlin entsendet und 1866 dem Seeminen-Commando der Südarmee zugewiesen. Nach dem Friedensschlusse kehrte er in das Comité zurück, ward aber auf seine Bitte nach Temesvár transferiert. Als Major (seit 1870) wurde er abermals in das Comité und gleichzeitig als Lehrer an den höheren Genie-Curs berufen. 1873 rückte Bingler zum Obstlt. vor, wurde 1874 der k. k. Gesandtschaft in Brüssel zum Zwecke von Fachstudien zugetheilt und 1877 zum Obst. befördert. Im Jahre 1879 ward der ausgezeichnete Stabsofficier zum Vorstande der 8. Abth. im Reichs-Kriegsministerium ernannt. In dieser Verwendung wurde Bingler 1880

GM. und, als Sections-Chef im Reichs-Kriegsministerium (seit 1885), im Jahre 1888 FML. Gegenwärtig lebt der verdienstvolle General im Ruhestande zu Wien.

Brunner, Rudolf. Geboren am 6. Juli 1832 zu Maria-Theresiopel in Ungarn. Vater ist Professor in Temesvár. Eingetheilt am 25. Sept. Kostgeher. Am 14. Sept. 1847 ausgetreten. — Rudolf Brunner, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes (1866), ist Hptm. im Ruhestande (seit 1867) und lebt in Temesvár.

Buday, Ladislaus von. Geboren am 3. Juli 1833 zu Bodrog-Olaszi in Ungarn. Vater ist Ober-Fiscal im Zempliner Comitat. Eingetheilt am 24. Sept. Kostgeher. Am 29. Dec. 1848 ausgetreten. — Ladislaus von Buday, Intendant der königlich ungarischen Landwehr, starb 1872 zu Budapest.

Buris, Alexander. Geboren am 15. Nov. 1834 zu Mantua. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 21. Mai 1848 ausgetreten.

Cassoli, Alfons Graf. Geboren am 13. April 1832 zu Modena. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 3. Sept. 1848 ausgetreten.

Chwalla, Adolf. Geboren am 22. Juni 1832 zu Wien. Vater ist Rechnungs-Revident bei der k. k. Zins-Erhebungs-Commission. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 1. April 1849 ausgetreten. — Adolf Chwalla, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt als unangestellter Obst. in Wien. Er diente ausnahmlos bei der Inf.

Crusiz, Othmar. Geboren am 11. März 1834 zu Laibach. Vater ist k. k. Cameralrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Othmar Crusiz, k. und k. FML., Commandeur des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, avancierte 1856 zum Hptm. im Genie-Stabe. 1866 nahm er an der Vertheidigung Tirols rühmlichen Antheil und erhielt für seine hervorragenden Leistungen das Militär-Verdienstkreuz. Während seiner Verwendung bei der General-Genie-Direction wurde Crusiz 1868 zum Major und 1873 zum Obstlt. befördert. Hierauf zum Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4) transferiert, ward er 1874 in den Generalstab eingetheilt und zum Militär-Attaché bei der k. k. Botschaft in Paris ernannt. Diesen wichtigen Posten, auf welchem er 1876 zum Obst. vorrückte, bekleidete er bis 1878. Nach seiner Abberufung erhielt er das Commando des Inf.-Reg. Hess (Nr. 49), mit welchem er sich an der Occupation Bosniens betheiligte. Im Jahre 1880 erfolgte seine Ernennung zum Commandanten der k. und k. Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt, in welcher Verwendung er noch in demselben Jahre zum GM. avancierte und bis 1887 verblieb. Hierauf mit dem Commando der XI. Inf.-Truppen-Division betraut, rückte er noch im Jahre 1887 zum FML. vor. Crusiz lebt seit 1888 zu Villach im Ruhestande.

Danckelman, Cornelius Freiherr von. Geboren am 10. Dec. 1830 zu Maria-Theresiopel in Ungarn. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 4. März. Kostgeher. Am 14. Feb. 1848 ausgetreten.

Dell' Acqua, Anton. Geboren am (?) Nov. 1831 zu Mailand. Vater ist Rechnungsführer der Provinz Como. Eingetheilt am 22. Sept. Lombardischer Stiftling. Am 5. Oct. 1847 ausgetreten.

Dorigo, Odorico. Geboren am 31. Juli 1831 zu Padua. Vater ist k. k. Gubernial-Kanzlist. Eingetheilt am 26. Sept. Venezianischer Stiftling. Am 15. Juli 1848 ausgetreten.

Drexler, Karl. Geboren am 21. Aug. 1830 zu Brünn. Vater ist Webermeister. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher. Am 14. Sept. 1850 Unterlt. in der Armee. — Karl Drexler Ritter von Hohenwehr, k. und k. FML. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, ward 1852 zum Hptm. befördert und erwarb sich in Cattaro 1859 für seine Vertheidigungs-Instandsetzung der Bocche die Allerhöchste Belobung. Im Jahre 1866 befand sich Drexler bei der Befestigungs-Bau-Direction in Wien, wurde von dieser nach Krakau versetzt und für seine dortige ausgezeichnete Thätigkeit abermals mit der Allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet. Seit 1868 Major, kam Drexler 1871 als Obstlt. in das Genie-Reg. Nr. 2, wurde 1873 Generalstabs-Chef bei der XXV. Truppen-Division und 1876 Obst. im Generalstabe. Als Commandant der 34. Inf.-Brigade avancierte er 1884 zum GM. 1886 zum Festungs-Commandanten in Krakau ernannt, rückte er in demselben Jahre zum FML. vor. Drexler beschäftigte sich während seines Aufenthaltes in Dalmatien eifrig mit der Sprache und den Sitten der Montenegriner, weshalb er in Cetinje ein gern gesehener, hochgeachteter Gast war. — Er starb als Festungs-Commandant in Krakau.

Dunin-Borkowski, Miecislav Graf. Geboren am 31. Juli 1833 zu Tarnopol. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Oct. Kostgeher. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten. — Er ist k. und k. Kämmerer, Ehrenritter des souveränen Malteser-Ordens und lebenslängliches Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsrathes.

Dzieduszycki, Miecislav Graf. Geboren am 18. Jan. 1832 zu Korniow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 8. Sept. 1851 ausgetreten.

Fortwängler, Casimir. Geboren am 8. Juli 1831 zu Eger. Vater ist Kreishauptmann in Schlan. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 14. Sept. 1850 Unterlt. in der Armee. — Fortwängler, eifrig mit Rennsport und Pferdezucht beschäftigt, trat als Genie-Major aus der Armee und redigierte verschiedene Fachblätter für Sport-Interessen. Er starb frühzeitig.

Fraenzel, Adolf. Geboren am 19. Sept. 1834 zu Wien. Vater war Taxamts-Official. Eingetheilt am 1. Oct. Chaos'scher Stiftling. Am 8. Feb. 1851 »entfernt worden«.

Ghetaldi, Johann von. Geboren am 7. Jan. 1833 zu Zara. Vater ist Kämmerer und k. k. Gubernialrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Ghetaldi diente bis zum Hptm. 1. Classe in der Genie-Waffe, dann in der Infanterie. Er lebt als Major des Ruhestandes in Ragusa.

Gläser, Theodor. Geboren am 17. Juni 1831 zu Ungarisch-Ostra in Mähren. Vater ist Justiziär in Posorsitz. Eingetheilt am 24. Oct. Kostgeher. Am 28. Aug. 1848 ausgetreten. — Theodor Gläser von Ostbrunn, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt als Obst. des Ruhestandes in Mödling. — Er trat 1848 als Cadet in das 2. Art.-Reg., wurde aber 1854 zum Inf.-Reg. Nr. 61 transferiert und zum Lt. befördert. 1859 avancierte Gläser zum Oblt., 1866 zum Hptm. und 1879 zum Major im Inf.-Reg. Nr. 56. Im Jahre 1886 rückte er zum Obstlt. vor und 1889 zum Obst und Commandanten des Inf.-Reg. Nr. 10. 1892 trat Gläser in den Ruhestand.

Guaita, Anton. Geboren (? ?) 1831 zu Mailand. Vater ist Handlungs-Buchhalter. Eingetheilt am 2. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 21. April 1848 ausgetreten.

Hirt, Eduard. Geboren am 17. Dec. 1833 zu Wagstadt in Schlesien. Vater ist Tuchfabrikant. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 17. Sept. (?) ausgetreten.

Hoffmann, Heinrich. Geboren am 15. Juli 1832 zu Lemberg. Vater ist Gubernial-Secretär. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 1. Oct. 1846 ausgetreten.

Hoppe, Julius. Geboren am 25. Mai 1831 zu Mährisch-Neustadt. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 30. Mai 1848 ausgetreten.

Kailer, Theodor. Geboren am 28. Juli 1830 zu Tobitschau in Mähren. Vater ist Hofbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Kailer diente bis zum Hptm. 1. Classe in der Genie-Waffe, liess sich zum Marine-Bau-Ingenieur übersetzen und erbaute die Docks in Pola. Als Oberst-Ingenieur trat er 1885 in den Ruhestand und lebt in Wien.

Kuczuran, Johann von. Geboren am 25. Aug. 1830 zu Botoschany in Rumänien. Eingetheilt am 20. Oct. Kostgeher. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Auch Kuczuran verblieb nur bis zum Hptm. 1. Classe in der Genie-Waffe, kam dann zur Inf., gieng als Major in Pension und lebt zu Görz.

Kundrath, Johann. Geboren am 4. April 1831 zu Mährisch-Budwitz. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 21. Oct. Kostgeher. Am 21. April 1848 ausgetreten.

Landwing, Ferdinand. Geboren am 7. Nov. 1831 in Zug in der Schweiz. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 26. Aug. 1856 Unterlt. im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3). Diente bis zum Hptm. in der Armee, und quittierte 1868 ohne Charakter, worauf er sich in der Schweiz ansiedelte.

Lubach, Moriz. Geboren am 24. Dec. 1829 zu Wien. Vater ist Staatshauptcassen-Liquidations-Adjunct. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 9. Aug. 1848 ausgetreten.

Marchini, Eduard. Geboren am 16. Juni 1832 zu Triest. Vater ist Architekt. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher; am 10. Jan. 1849 küstenländischer Stiftling. Am 16. Aug. 1851 Lt. 2. Classe im 9. Jäger-Bat. — Marchini starb wenige Jahre nach seiner Ausmusterung.

Meiss von Teufen, Oskar. Geboren am 19. Feb. 1830 zu Teufen im Canton Zürich. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 14. Sept. 1850 Unterlt. — Meiss diente stets in der Genie-Waffe und war zuletzt als Obstlt. Genie-Director in Linz, wo er starb.

Merlo, Robert. Geboren am 15. Juni 1829 zu Bassano. Vater ist Municipal-Secretär. Eingetheilt am 2. Jan. Venezianischer Stiftling. Am 20. Juni 1848 ausgetreten.

Mully, Joseph. Geboren am 11. April 1830 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 14. Sept. 1850 Unterlt. in der Armee. — Joseph Mully von Oppenried diente unausgesetzt im Genie-Stabe. Er war 1869 Genie-Director in Temesvár, dann in Innsbruck und Olmütz und übertrat als Obst. in den Ruhestand. Mully starb in seinem Domicil Wien.

Nemetschek, Heinrich. Geboren am 2. Aug. 1831 zu Prag. Vater war Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Heinrich Nemetschek von Föhren, k. und k. Titular-GM. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, avancierte 1857 zum Hptm. im Genie-

Stabe. 1859 erwarb er sich durch fortificatorische Neubauten, unterseeische Telegraphen-Leitungen und Vertheidigungs-Einrichtungen, welche er in und bei Venedig ausführte, grosse Verdienste um die Sicherung dieser Stadt. Als Major (seit 1871) und Commandant eines Bat. des 2. Genie-Reg. leistete er während der im Feb. 1876 für Wien eingetretenen Überschwemmungs-Gefahr so vortreffliche Dienste, dass ihm dafür die Allerhöchste Belobung ausgesprochen ward. Als Obstlt. (seit 1876) erhielt er die Eintheilung als Genie-Chef bei dem zur Occupation von Bosnien bestimmten Armee-Corps, in welcher Eigenschaft ihm für seine höchst erspriessliche Thätigkeit abermals die Allerhöchste Anerkennung zutheil ward. 1879 avancierte Nemetschek zum Obst. im Genie-Stabe und 1885 trat er, damals Genie-Chef des VII. Corps, in den Ruhestand, in welchem er zu Wien starb.

Ninkovics, Moses. Geboren am 20. Aug. 1831 zu Golubinze in Slavonien. Vater ist Grenzverwaltungs-Lt. Eingetheilt am 20. Sept. Thököly'scher Stiftling. Am 21. Juni 1849 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 53). Seit 1882 pensioniert, starb Ninkovics 1886 als Major.

Orsi, Ludwig. Geboren am 21. Jan. 1831 zu Venedig. Vater war Professor. Eingetheilt am 27. Sept. Venezianischer Stiftling. Am 18. Mai 1848 ausgetreten.

Pittel, Heinrich Freiherr von. Geboren am 12. Feb. 1833 zu Mainz. Vater ist Obstlt. in Pension. Eingetheilt am 2. Oct. Ing.-Stiftling; mit 7. Oct. 1847 in die Hermann-Hensel-Stiftung übersetzt. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Heinrich Freiherr von Pittel wurde 1852 Lt. und kam 1858 nach mehrjähriger Dienstleistung beim Uhl.-Reg. Wallmoden (Nr. 5) als Hptm. zum Inf.-Reg. Dom Miguel (Nr. 39). Während des Feldzuges 1859 nahm er an den Kämpfen bei Montebello, Melegnano und Solferino theil, fand aber keinerlei Gelegenheit zu persönlicher Auszeichnung. Im Jahre 1866 focht er heldenmüthig bei Custoza und wurde, als er sich, seiner Compagnie vorauseilend, in das Handgemenge stürzte, schwer am Halse verwundet. Als Major in das Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52) übersetzt, nahm Pittel mit diesem Truppenkörper an der Bekämpfung des Aufstandes in Süd-Dalmatien theil. Am 23. Oct. 1869 unternahmen die an Zahl überlegenen Insurgenten heftige Angriffe auf das Blockhaus Trinità bei Cattaro und das Fort Goražda. Besonders schienen die Bocchesen auf den Besitz von Goražda Wert zu legen, das von seiner kleinen Besatzung (30 Soldaten) wacker vertheidigt wurde. Zur Befreiung dieser beiden, arg bedrohten Posten wurde das in Cattaro Bereitschaft haltende Bataillon unter Pittel abgesendet. Dieser öffnete sich den Weg nach Trinità und traf eben noch zur rechten Zeit ein, um die Besatzung von Goražda, welche ihre Munition grösstentheils verschossen hatte, von den Bedrängern zu befreien. Allerdings gelang dies der Tapferkeit und Umsicht Pittel's erst nach schweren Anstrengungen, die grösstentheils durch das höchst ungünstige Gelände verursacht wurden, und unter erheblichen Verlusten. Schliesslich wurden aber die Gegner zwischen zwei Feuer gebracht und ihnen ein Verlust von 170 Mann zugefügt. Dieser erste eclatante Erfolg, der über die Insurgenten errungen worden war, wirkte auf diese in hohem Grade demoralisierend und hatte die baldige Pacification des Gebietes um Budua zur unmittelbaren Folge. Major Pittel erhielt für diese Waffenthat das Militär-Verdienstkreuz und zehn Jahre später verlieh ihm Seine Majestät der Kaiser das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens (2. Mai 1879). — 1872 wurde Pittel dem General-

stabe zugetheilt und 1874 zum Inf.-Reg. Maroičic (Nr. 7) transferiert, in welchem er 1876 zum Obstlt. vorrückte. Als Reserve-Regiments-Commandant nahm Pittel an der Occupation Bosniens 1878 ruhmvollen Antheil. Er bemächtigte sich am 5. Aug. der Stadt Maglaj, zersprengte bei Žepče den rechten Flügel der Insurgenten und focht mit Erfolg am 16. Aug. bei Han Bjelalovac. Nicht minder ausgezeichnet war seine Mitwirkung bei der Eroberung von Sarajevo (19. Aug.). Er erstürmte mit der äussersten rechten Flügel-Colonne in hartnäckigem Strassenkampfe das südliche Stadtviertel und nahm den in der Nähe des Castells befindlichen Pulverthurm in seinen Besitz. Seine Majestät der Kaiser ernannte hiefür Pittel ausser der Rangstour zum Obst. und Commandanten des Inf.-Reg. Mollinary (Nr. 38). Mit gleicher Tapferkeit focht Pittel am 2. und 3. Sept. auf der Romanja Planina, wo er nach einem blutigen Kampfe die Insurgenten auseinander trieb und ihr wohl versehenes Lager mit vieler Munition und zahlreichen Gewehren erbeutete. Vom 20. bis 22. Sept. betheiligte sich Obst. Pittel an der gegen Višegrad unternommenen Expedition und im Treffen bei Senkovic-Bandin (21. Sept.) führte er die Mittel-Colonne und brachte mit ihr den Insurgenten schwere Verluste bei. Seine eminenten Leistungen lohnte das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. 1884 avancierte Pittel zum GM.; 1888 wurde er Commandant der III. Inf.-Truppen-Division in Linz und in dieser Verwendung 1889 FML. Im folgenden Jahre erbat Pittel aus Gesundheits-Rücksichten seine Pensionierung, wobei ihm der Orden der eisernen Krone 2. Classe verliehen ward. Pittel starb schon 1895.

Pokorny, Paul. Geboren am 16. Feb. 1833 zu Pressburg. Vater ist Theater-Eigenthümer und Director in Wien. Eingetheilt am 31. März. Kostgeher. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Rajacsich, Constantin. Geboren am 10. Nov. 1830 zu Lucsane in Croatien. Der Vater ist Priester in Lucsane. Eingetheilt am 30. Sept. Kostgeher. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Rajacsich starb frühzeitig als Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe. Er war ein Neffe des einstigen Patriarchen gleichen Namens.

Scharinger, Gustav. Geboren am 2. Feb. 1833 zu Wien. Vater war Apotheker. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 21. Juni 1848 ausgetreten. — Gustav Scharinger Ritter von Olósy, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt als unangestellter Titular-GM. in Wien. — Er machte als Cadet im 7. Feldjäger-Bat. die Feldzüge 1848 und 1849 in Italien mit, avancierte 1851 zum Unterlt. 2. Classe im 19. Jäger-Bat. und 1857 zum Oblt. im 5. Drag.-Reg. 1859 wurde er Rittm. im Adjutanten-Corps und noch in demselben Jahre Hptm. im 12. Jäger-Bat. Mit dem 22. Jäger-Bat. machte er 1864 den Feldzug gegen Dänemark mit. 1865 in das k. k. Kriegsministerium commandiert, rückte er zum Major und Commandanten des 3. Jäger-Bat. vor (1869).

Schiller, Johann. Geboren am 2. Feb. 1833 zu Johrnsdorf in Mähren. Vater ist Oberamtmann in Blauda. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 13. Sept. 1848 ausgetreten.

Schundeka, Johann. Geboren am 23. Jan. 1831 zu Divusa in Croatien. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 2. Oct. Thököly'scher Stiftling. Am 8. Oct. 1849 ausgetreten.

Settele Ritter von Blumenburg, Hugo. Geboren am 3. Dec. 1830 zu Wien. Vater ist Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 26. Sept. 1846 ausgetreten.

Sinner, Rudolf Freiherr von. Geboren am 27. Juni 1830 zu Bern. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 14. Sept. 1850 Unterlt. in der Armee. — Rudolf Freiherr von Sinner, seit 1851 Lt. im Genie-Corps, erhielt seine Eintheilung bei dem Lehr-Bat. des 1. Genie-Reg. in Krems. Noch 1851 zum Oblt. befördert, wurde er 1853 Adjutant des Feld-Genie-Directors in Agram. Im Jahre 1854 leitete er den Bau der Verschanzungen zwischen dem oberen Dnjester und der Lemberger Strasse. Hierauf Objects-Commandant in Peschiera, kam Sinner 1856 in das Genie-Comité und betheiligte sich an der zum Zwecke der Stadt-Erweiterung von Wien nothwendigen Niederlegung der Bastione. 1859 befand er sich in Piacenza; er wurde nach der Räumung dieses Platzes dem Armee-Hauptquartier zugetheilt und wohnte mit diesem der Schlacht von Solferino an. Noch in demselben Jahre quittierte Sinner, der mittlerweile zum Hptm. befördert worden war, mit Beibehalt des Charakters, legte aber nach zwei Jahren (1861) auch diesen ab. Der Schweizer Bundesrath ernannte 1862 den Freiherrn von Sinner zum Major im Generalstabe, 1867 zum Obstlt. und 1870 zum Obst. und Stabs-Chef der VI. eidgenössischen Division. Während der Internierung der französischen Ostarmee übernahm Sinner das Platz-Commando in Bern und später schloss er in Dijon mit dem preuszischen Major von Lewinski die Übereinkunft ab, wegen des Rückmarsches der französischen Truppen nach ihrer Heimat (1871). Im Jahre 1875 wurde Obst. Sinner in den Generalstab versetzt und 1879 rückte er, nach dem Tode des Obst. Siegfried, zum interimistischen Chef desselben vor. 1881 schied Freiherr von Sinner auf sein Ansuchen aus der Schweizer Armee. — Von bürgerlichen Ämtern bekleidete dieser hervorragende Mann von 1867—1874 und von 1878—1882 die Würde eines Mitgliedes des grossen Rathes von Bern, von 1866—1889 die des Präsidenten des Bürgerrathes und der Bürger-Gemeinde und von 1872—1886 die eines Stadtrathes von Bern. — Die Geschichte der Ing.-Akademie verdankt dem Freiherrn von Sinner zahlreiche und sehr wertvolle Beiträge.

Stölzle, Karl. Geboren am 24. Nov. 1830 zu Wien. Vater ist Glasfabrikant in Joachimsthal. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 30. Sept. 1846 ausgetreten.

Strachwitz, Moriz Graf. Geboren am 6. März 1832 zu Schebetau in Mähren. Vater ist k. k. Kämmerer und Herrschaftsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 17. Sept. 1846 ausgetreten. Er ist k. und k. Kämmerer.

Swoboda, Joseph. Geboren am 22. Oct. 1829 zu Wien. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher. Am 20. Dec. 1845 ausgetreten.

Sztankovich, Ludwig. Geboren am 23. Mai 1831 zu Mainz. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Ludwig Freiherr von Sztankovich (Sohn des Theresien-Ritters!) starb 1859 als Hptm. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe zu Verona an den bei Solferino erhaltenen Wunden.

Tinagl, Karl. Geboren am 22. Oct. 1832 zu Raab. Stiefvater ist Kupferschmied. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 19. Sept. 1846 ausgetreten.

Tonolo, Heinrich. Geboren am 5. Jan. 1835 zu Venedig. Vater ist Finanz-Cassier. Eingetheilt am 27. Sept. Venezianischer Stiftling. Am 22. April 1848 ausgetreten.

Tscharner, Ludwig von. Geboren am 13. Mai 1829 zu Bern. Vater ist Bürger in Bern. Eingetheilt am 26. März. Kostgeher. Am 7. Oct. 1846 Cadet im Cür.-

Reg. Mengen (Drag.-Reg. Nr. 4). — Tscharner, k. k. Kämmerer, quittierte 1860 als Rittm.

Turnau, Heinrich. Geboren am 12. Juli 1833 zu Dobczyce in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Mai. Kostgeher. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Turnau diente bis zum Hptm. in der Genie-Waffe und trat als solcher aus, um ein in der Nähe von Krakau gelegenes Gut zu bewirtschaften.

Visioli, Martial. Geboren am 12. April 1833 zu Casalmaggiore in Italien. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 29. Sept. Lombardischer Stiftling. Am 14. Dec. 1848 ausgetreten.

Wackerow, Hermann. Geboren am 12. Nov. 1830 zu Pinnow in Mecklenburg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 16. Juni 1848 ausgetreten.

Wiedmann, Zdenko Ritter von. Geboren am 30. Aug. 1834 zu Olmütz. Vater ist Kreiscommissär. Eingetheilt am 3. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 30. Sept. 1847 »wegen Unfleiss entfernt worden«.

1846.

Adam, Julius. Geboren am 7. Mai 1833 zu Przibram. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 30. Sept. 1850 ausgetreten.

Ajkay, Emerich von. Geboren am 22. März 1834 zu Lák in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 19. Dec. 1848 ausgetreten.

Alboni, Belisar. Geboren am 1. Dec. 1831 zu Cesina in Italien. Vater ist k. k. Beamter. Eingetheilt am 30. Nov. Kostgeher. Am 19. Mai 1848 ausgetreten.

Beck, Friedrich. Geboren am 12. März 1834 zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 5. Oct. Kostgeher. Am 19. Feb. 1848 »wegen Unfleiss und »schlechter Aufführung entfernt worden«.

Beck, Gustav Ritter von. Geboren am 17. Oct. 1831 zu Wien. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 12. Dec. 1849 ausgetreten.

Bialobrzeski, Ludwig von. Geboren am 5. Juni 1835 zu Olhova in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Galizischer Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Prinz von Preuszen (Nr. 20). — Bialobrzeski, seit 1884 pensioniert, starb als Major 1891.

Bludovski, Ernst Baron. Geboren am 12. Jan. 1833 zu Paris. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 1. Mai 1849 ausgetreten.

Boltog, Ludwig Freiherr von. Geboren am 26. Juni 1832 zu Homburg in Hessen. Vater ist landgräflich hessischer Regierungsrath. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 31. März 1850 ausgetreten.

Borkowski, Alfred Graf. Geboren am 21. Nov. 1834 zu Susczyn in Galizien. Vater ist galizischer Landstand. Eingetheilt am 26. Sept. Kostzögling. Am 1. Mai 1849 ausgetreten. Er starb zu Wien am 15. Jan. 1895.

Bositz, Alexander von. Geboren am 27. März 1834 zu Wien. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 30. Sept. Festetics'scher Zögling. Am 24. Nov. 1849 »entfernt worden«.

Brechler von Troskovitz, Albrecht Ritter. Geboren am 1. Jan. 1836 zu Litten in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 29. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Brechler, seit 1869 Hptm. im Genie-Stabe, übertrat in das Bauverwaltungs-Officiers-Corps und lebt seit 1880 als Hptm. im Ruhestande.

Cerrini, Edmund Graf. Geboren am 10. Nov. 1832 zu Wien. Vater war GM. Eingetheilt am 7. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 30. Sept. 1847 ausgetreten.

Csipkes, Alexander von. Geboren am 1. Jan. 1831 zu Maros-Vasárhely. Vater war Fiscal-Director. Eingetheilt am 16. April. Kostzögling. Am 30. Sept. 1849 ausgetreten.

Czermak, Franz. Geboren am 23. Sept. 1834 zu Brünn. Vater ist Leinwandhändler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Sept. 1849 ausgetreten.

Dall' Agatta, Justus. Geboren am 3. Nov. 1833 zu Triest. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Justus Dall' Agatta, k. und k. Titular-FML. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt in Graz. Er absolvierte 1856 den höheren Genie-Curs und wurde 1859 zur Vertheidigungs-Instandsetzung der Plätze Carlstadt und Czettin commandiert. Hierauf Objects-Commandant beim Festungsbaue in Krakau, kam er 1862 zur Genie-Direction nach Mantua, wo er 1866 an der Vertheidigungs-Einrichtung und Verstärkung des Platzes hervorragenden Antheil nahm. 1870 wurde er Lehrer der Fortification an der Technischen Militär-Akademie, kam aber noch in demselben Jahre in das Militär-Comité und 1871 zur Genie-Direction in Wien als Bauleiter des Verpflegungs-Etablissements in der Brigittenau. 1872 zum Major befördert, wurde er 1873 der 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums zugetheilt, wo er bis zu seiner Vorrückung zum Obstlt. (1877) verblieb. Im Jahre 1881 avancierte er zum Obst., kam hierauf als Genie-Director nach Sarajevo und wurde 1884 Genie-Chef in Zara, wo er zum GM. vorrückte. Hierauf als Genie-Chef beim 8., dann beim 15. Corps thätig, erfolgte 1891 seine Versetzung in den Ruhestand.

Dembsher, Emil. Geboren am 10. Oct. 1833 zu Wien. Vater ist Hofkriegs-Agent. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 24. Dec. 1849 »entfernt »worden«. — Emil Dembsher, bekannt als erster Redacteur und Mitbegründer des »Armee-Blattes«, starb als Obstlt. der nicht activen Landwehr zu Wien.

Diesbach, Samuel Bernhard von. Geboren am 29. Juni 1831 zu Bern. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 2. Sept. 1851 ausgetreten.

Dubsky, Adolf Graf. Geboren am 6. März 1833 zu Wien. Vater ist k. k. Kämmerer und Major in der Armee. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 18. Jan. 1849 ausgetreten. — Adolf Graf Dubsky von Trzebomislitz, trat 1849 als Cadet in das 7. Cür.-Reg., wurde noch in demselben Jahre Unterlt. 2. Classe, 1854 Oblt. und 1859 Rittm. im 4. Cür.-Reg. Später Flügel-Adjutant des FZM. Coronini, avancierte er 1862 zum Major. Im Jahre 1865 quittierte Graf Dubsky mit Beibehalt des Charakters, wurde 1870 Obstlt. in der Reserve des 3. Drag.-Reg. und 1882 in den nicht activen Stand der Landwehr-Cavallerie übersetzt. Seit 1884 Obst. in der Evidenz der k. k. Landwehr, lebt der Graf in Wien. Er ist geheimer Rath und Kämmerer, Grossgrundbesitzer und Landtags-Abgeordneter in Mähren.

Dubsky, Victor Graf. Geboren am 6. März 1834 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 22. Sept. 1850 ausgetreten. — Victor Graf Dubsky von Trzebomislitz, k. und k. G. d. C., geheimer Rath, k. k. Kämmerer, Ritter der eisernen Krone 1. Classe, Johanniter-Ehrenritter u. s. w., ist österreichisch-ungarischer Botschafter am königlich spanischen Hofe. Er wirkte vorher an den Höfen von Teheran, Athen u. s. w.

Edy, Karl. Geboren am 10. Mai 1835 zu Hermannstadt. Vater ist Privatier. Am 5. Oct. 1852 »entfernt worden«.

Ghetaldi-Gondola, Johann Freiherr. Geboren am 15. April 1835 zu Ragusa. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 16. Sept. Kostzögling. Am 1. Mai 1848 ausgetreten.

Gierster, Joseph. Geboren am 27. Aug. 1834 zu Meidling. Vater ist Hofbräuer. Eingetheilt am 2. Nov. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe der Genie-Truppe. — Gierster wirkte mit dem Range eines Hochschul-Professors durch lange Zeit als Lehrer an der k. und k. Technischen Militär-Akademie. Vorher hatte er bis zum Hptm. in der Genie-Waffe gedient und den Feldzug 1866 in Italien mitgemacht.

Grabner, Karl. Geboren am 26. Sept. 1832 zu Brünn. Vater ist Agent. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 26. Juli 1848 ausgetreten.

Greisinger, Emil. Geboren am 18. März 1833 zu Brünn. Vater ist Geschäftsführer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 26. Dec. 1848 ausgetreten.

Habit, Gustav. Geboren am 20. Nov. 1832 zu Wien. Vater ist Rechnungsrath der Hofbuchhaltung. Eingetheilt am 1. Oct. Griener'scher Stiftling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Haynau (Nr. 57). — Er trat 1859 in den Dienst der Südbahn und war durch Jahrzehnte Stations-Chef in Laibach. Lebt in Wien im Ruhestande.

Hackenberg, Gustav. Geboren am 22. Oct. 1832 zu Teschen. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Gustav Hackenberg lebt als Titular-GM. in Pressburg. Er diente stets in der Genie-Waffe.

Hartmann, Hugo. Geboren am 15. Jan. 1833 zu Brünn. Vater war k. k. Major. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Hugo Hartmann, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, domicilierte als Titular-GM. in Wien, wo er starb.

Hassinger, Rudolf. Geboren am 29. März 1834 zu Wien. Vater ist Bürger in Wien. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 1. Oct. 1849 ausgetreten.

Hasslinger, Rudolf von. Geboren am 31. März 1831 zu Jičin. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Er quittierte, nachdem er kurze Zeit in der Genie-Waffe gedient, um sich als Civil-Ingenieur zu etablieren.

Haupt, Othmar. Geboren am 13. Juli 1833 zu Brünn. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1849 ausgetreten.

Hogel, Franz. Geboren am 9. Nov. 1833 zu Temesvár. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 7. Sept. 1847 ausgetreten.

Horváth, Albert von. Geboren am 22. April 1833 zu Paszér in Ungarn. Vater ist Assessor. Eingetheilt am 30. Sept. Kostzögling. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. — Horváth quittierte als Hptm. der Genie-Waffe.

Hufhans, Eduard. Geboren am 19. März 1832 zu Brünn. Vater ist Bürger in Brünn. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 22. Jan. 1849 ausgetreten

Killiches, Victor. Geboren am 23. Dec. 1832 zu Brüx. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Victor Killiches lebt als Titular-GM. in Cilli. Er diente bis zum Obst. in der Genie-Waffe.

Köhler, Maximilian. Geboren am 12. Oct. 1831 zu Brünn. Vater war Appellationsrath. Eingetheilt am 30. Sept. Kostzögling. Am 5. Feb. 1849 ausgetreten.

König, Alexander. Geboren am 11. Feb. 1832 zu Wien. Vater ist Gastwirt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 4. Aug. 1848 ausgetreten.

Koronghy, Heinrich. Geboren am 7. Nov. 1833 zu Temesvár. Vater ist Magistratsrath. Eingetheilt am 30. Sept. Kostzögling. Am 1. April 1849 ausgetreten.

Kutschera, Wenzel. Geboren am 18. Jan. 1831 zu Chotěboř in Böhmen. Vater ist Bürgermeister. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 9. Juni 1848 ausgetreten.

Kuttig, Albin. Geboren am 2. Juli 1834 zu Brünn. Vater ist Beamter bei der k. k. Staatsbuchhaltung. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Albin Edler von Kuttig, k. und k. FML., geheimer Rath, Ritter des Ordens der eisernen Krone 2. Classe, des Leopold-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte als Oblt. die Kriegsschule und wurde hierauf dem Generalstabe zugetheilt. Er focht 1859 in Italien und erhielt 1866 als Major im Generalstabe für die von ihm mit grösster Umsicht durchgeführten Truppen-Transporte die Allerhöchste Anerkennung. Kuttig rückte 1873 zum Obstlt. und 1878 zum Obst. und Commandanten des Inf.-Reg. Knebel (Nr. 76) vor, mit dem er sich an der Occupation Bosniens betheiligte. Für seine damaligen Leistungen wurde er mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet. 1883 wurde Kuttig Brigadier und GM., worauf er 1884 dem Militär-Commando in Zara zugetheilt ward. Seit 1886 wieder Brigadier, erhielt er 1887 das Commando der XVII. Truppen-Division und 1888 erfolgte seine Ernennung zum FML. Seit 1891 in den Ruhestand versetzt, lebt Kuttig zu Wien.

Landwehr Edler von Wehrheim, August. Geboren am 3. Aug. 1835 zu Gross-Meseritsch in Mähren. Vater ist k. k. Obst. Eingetheilt am 5. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Oct. 1850 ausgetreten.

Leipold, Ludwig. Geboren am 16. Nov. 1834 zu Pilsen. Vater ist Magistratsrath. Eingetheilt am 12. Oct. Kostzögling. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Leuzendorf, Karl Ritter von. Geboren am 18. März 1832 zu Agram. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 17. Feb. 1849 ausgetreten.

Maldeghem, Camillo Graf. Geboren am 17. Sept. 1832 zu Stötzingen in Württemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 13. Juli 1848 ausgetreten. Er ist k. und k. Kämmerer und Ehrenritter des souveränen Malteser-Ordens.

Moering, Karl. Geboren am 9. Juli 1834 zu Wien. Vater ist Fabriksbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 9. Aug. 1847 ausgetreten.

Nestroy, Karl. Geboren am 3. Oct. 1831 zu Wien. Vater ist Schauspieler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Nestroy quittierte 1860 als Hptm. des Genie-Stabes und starb 1879 zu Altmannsdorf bei Wien.

Netrebski, Fabian von. Geboren am 8. Sept. 1832 zu Pohorcze in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Galizischer Stiftling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Netrebski quittierte als Oblt., betheiligte sich 1863 an dem Aufstande in Polen und fiel in einem Gefechte gegen die Russen.

O'Hegerty, Karl Graf. Geboren am 12. Dec. 1828 zu Versailles. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. März. Kostzögling. Am 26. Jan. 1847 ausgetreten.

Paderni, Cäsar. Geboren am 8. Oct. 1833 zu Cividale in Italien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 14. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im Cür.-Reg. Wallmoden (Drag.-Reg. Nr. 6). — Paderni diente bis zum Rittm.

Pasetti, Johann. Geboren am 2. Jan. 1834 zu Rovigo in Italien. Vater ist Beamter beim Hof-Bauamte in Wien. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. Er diente in der Genie-Waffe bis zum Stabsofficier.

Pistor, Arwed Ritter von. Geboren am 9. Mai 1833 zu Wien. Vater ist Landstand und Lt. der Arcieren-Leibgarde. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling aus der Casse Seiner Majestät des Kaisers. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. Er wurde nach kurzer Dienstzeit in der Genie-Waffe wegen eines schweren Augenleidens pensioniert.

Pistor, Willfried Ritter von. Geboren am 12. Mai 1835 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. Diente in der Genie-Waffe bis zum Hptm., kam dann zur Inf. und starb als Obst.

Pokrzywnicki, Bronislaw. Geboren am 5. Juli 1833 zu Brünn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 29. März 1847 ausgetreten.

Prek, Stephan von. Geboren am 23. Dec. 1831 zu Pantalowice in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Galizischer Stiftling. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Rajakovich, Emil. Geboren am 16. Sept. 1834 zu Hollabrunn in Niederösterreich. Vater ist k. k. GM. und Festungs-Commandant. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 25. Sept. 1848 ausgetreten.

Rittner, Heinrich. Geboren am 7. Juni 1834 zu Brody. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 6. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Heinrich Rittner lebt als Titular-GM. in seiner Vaterstadt Brody. Er diente bis zum Obst. in der Genie-Waffe.

Riva, Emil Conte. Geboren am 31. März 1834 zu Como. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 6. Oct. Kostzögling. Am 17. Mai 1848 ausgetreten.

Roessler, Wilhelm. Geboren am 10. Jan. 1832 zu Brüx. Vater war Justiziär. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. Wilhelm Ritter von Roessler, schon in der Ing.-Akademie stets der Erste seiner Classe, absolvierte mit gleich ausgezeichnetem Erfolge den höheren Genie-Curs zu Kloster Bruck und rückte 1852 zum Lt. 1. Classe, 1853 zum Oblt. im 2. Genie-Reg. vor. Nach einer vorzüglichen Dienstleistung bei den Genie-Directionen in Mailand und Piacenza, ward er 1854 zur Befestigungs-Bau-Direction in Rastatt transferiert und in den Genie-Stab eingetheilt. Als Hptm. (seit 1856) zum Marine-Obercommando bestimmt, leistete er diesem treffliche Dienste. Im Feldzuge 1859 that er sich so rühmlich hervor, dass ihm die Allerhöchste Anerkennung zutheil ward. 1860 nach Trient versetzt, schuf er die Pass-Befestigungen bei Nago. Nach zweijähriger Thätigkeit in der 8. Abth. des Kriegsministeriums, wurde Roessler Chef der Genie-Stabs-Abtheilung in der Bundesfestung Mainz, dessen Vertheidigungs-Instandsetzung er 1866 leitete. Sein vortreffliches Verhalten während des Feldzuges wurde ihm durch Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes belohnt. Nach dem Friedensschlusse ward Roessler als Mitglied der Bundes-Liquidierungs-Commission für die Festungen Mainz und Luxemburg berufen. 1868 avancierte er ausser der Rangstour zum Major und wurde gleichzeitig Vorstand der 5. Abth. der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums. Als Obstlt. (seit 1873) ertheilte er dem Kronprinzen Erzherzog Rudolf Unterricht in der Fortification, wofür ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen ward. Die gleiche Aufgabe wurde ihm auch bei den Herren Erzherzogen Johann Salvator

und Friedrich zutheil. Im Jahre 1877 zum Obst. befördert und dem General-Genie-Inspector Erzherzog Leopold zugetheilt, starb der an Wissen, Bildung und Charakter hervorragende Mann in der Vollkraft seiner Jahre 1878.

Roszkowski, Julian von. Geboren am 1. Jan. 1834 zu Umanow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling; seit 23. Feb. 1849 galizischer Stiftling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Julian von Roszkowski, k. und k. FML., Commandeur des Leopold-Ordens, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, geheimer Rath, Inh. des Inf.-Reg. Nr. 87, starb als Festungs-Commandant von Przemysl 1897. Roszkowski war von 1885 bis 1887 Commandant der k. und k. Technischen Militär-Akademie zu Wien, für welche er in seinem Testamente eine ansehnliche Stiftung begründete.

Rozwadowski, Ladislaus Ritter von. Geboren am 5. Feb. 1832 zu Tuchow in Galizien. Vater ist quiescierter Kreiscommissär. Eingetheilt am 19. Nov. Galizischer Stiftling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Rozwadowski übertrat als Obstlt. der Genie-Waffe in den Ruhestand und lebt in Tuchow in Galizien.

Rukavina, Georg Freiherr von. Geboren am 4. Feb. 1834. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 13. März 1847 ausgetreten.

Rukavina, Ladislaus Freiherr von. Geboren am 18. März 1835. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 12. Feb. 1855 Cadet im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38). — Rukavina fiel 1882 als Stabsofficier gegen die Insurgenten in Süd-Dalmatien.

Sabaino, Adolf. Geboren am 18. Juni 1833 zu Mailand. Vater ist pensionierter Oblt. Eingetheilt am 5. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 12. Mai 1848 ausgetreten.

Schell, Karl Freiherr von. Geboren am 29. Sept. 1832 zu Wien. Vater war Obst. Eingetheilt am 2. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 5. Oct. 1853 »entfernt worden«.

Schuch, Anton. Geboren am 9. Mai 1833 zu Wien. Vater ist Bürger in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. März 1848 ausgetreten.

Skrbensky, Anton Freiherr von. Geboren am 11. Oct. 1831 zu Troppau. Vater ist k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 28. Sept. 1847 ausgetreten.

Spannocchi, Leopold Graf. Geboren am 3. Juli 1835 zu Arad. Vater ist k. k. FML. und Divisionär. Eingetheilt am 25. Sept. Festetics'scher Stipendist. Am 31. März 1850 ausgetreten. — Er starb 1876 zu Wien.

Strnad, Johann. Geboren am 8. Nov. 1831 zu Ungarisch-Altenburg. Vater ist Rentmeister im Dienste des Erzherzogs Karl. Eingetheilt am 30. Sept. Kostzögling. Am 28. Sept. 1847 ausgetreten.

Stürzer, Karl. Geboren am 7. Aug. 1831 zu Ofen. Vater ist Bürger in Ofen. Eingetheilt am 15. Juni. Kostzögling. Am 31. Jan. 1848 »wegen schlechter Aufführung und geringen Fortschritten entfernt«.

Tachau, Eduard. Geboren am 31. März 1831 zu Neu-Sandec. Vater ist Professor in Lemberg. Eingetheilt am 30. Sept. Kostzögling. Am 31. März 1847 ausgetreten.

Tögl-Straczenski, Johann. Geboren am 21. Dec. 1831 zu Holics in Mähren. Vater ist Müllermeister. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 3. April 1847 ausgetreten.

Vizsolyi, Eugen von. Geboren am 8. Dec. 1832 zu Gyönk in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Vizsolyi quittierte 1859 als Hptm. im Genie-Stabe ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Weeger, Leopold. Geboren am 11. Nov. 1834 zu Alt-Brünn. Vater ist Lederfabrikant. Eingetheilt am 6. Oct. Kostzögling. Am 28. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Leopold Weeger, Ritter des Leopold-Ordens und der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt als Titular-FML. in Wien. Weeger diente bis zum Obst. in der Genie-Waffe, zuletzt als Commandant des 1. Genie-Reg., wurde dann Commandant der 20. Inf.-Brigade und GM.

Wickenburg, Franz Graf. Geboren am 7. Juni 1836 zu Baden bei Wien. Vater ist k. k. Kämmerer und Rittm. in Pension. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten. — Er starb als k. und k. Kämmerer und Hptm. in der Res. des Tiroler Jäger-Reg. 1874.

Winnicki, Bronislaw von. Geboren am 27. März 1834 zu Fraga in Galizien. Vater ist Gutspächter. Eingetheilt am 5. Oct. Galizischer Stiftling. Am 7. März 1849 »entfernt worden«.

Wrazfeld, Emil von. Geboren am 11. Dec. 1834 zu Verona. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 3. Oct. Ing.-Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 59), 1867 Hptm. im Inf.-Reg. Erzherzog Joseph (Nr. 37), ist er seit 1869 pensioniert und lebt in Prag.

Zichy, Emerich Graf. Geboren am 6. Dec. 1831 zu Ofen. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1849 ausgetreten. Er starb 1892 als Rittm. a. D.

Zichy, Rudolf Graf. Geboren am 11. Juni 1833 zu Ofen. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 24. Sept. 1851 ausgetreten. — Graf Rudolf Zichy focht als Rittm. mit Auszeichnung im Feldzuge 1859, nach dessen Schlusse er quittierte. Er starb zu Kaschau 1893.

1847.

Balicki, Karl von. Geboren am 1. Feb. 1836 zu Ostrorog in Galizien. Vater ist Unterlt. in Pension. Eingetheilt am 26. Oct. Galizischer Stiftling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Balicki starb als Oblt.

Banianin, Johann. Geboren am 17. Feb. 1833 zu Switta in Croatien. Vater ist Oblt. im Otočaner Grenz-Reg. Eingetheilt am 18. Oct. Thököly'scher Stipendist. Am 23. Dec. 1850 Cadet im Inf.-Reg. Zanini (Nr. 16). Er starb 1855 als Cadet im Militär-Spital zu Wien.

Bavier, Johann von. Geboren am 26. März 1832 zu Chur in der Schweiz. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 27. März 1849 ausgetreten. Johann Baptist Freiherr von Bavier, k. k. Kämmerer und Titular-Obstlt., liess sich 1849 als Cadet zum 10. Jäger-Bat. assentieren, wurde 1852 zum Inf.-Reg. Jellačić (Nr. 46) transferiert und in diesem 1853 zum Lt. befördert, 1858 als Oblt. in das Drag.-Reg. Horváth (Nr. 12) übersetzt, focht er im Feldzuge 1859 als Rittm. bei Melegnano und als Ordonnanz-Officier des FML. Benedek bei Solferino. Für die trefflichen Dienste, welche Bavier in der Schlacht bei Solferino geleistet hatte, wurde er mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und Benedek übersandte ihm mit einem ehrenden Handschreiben sein eigenes Ehrenzeichen. Seit 1860 als Ordonnanz-Officier bei dem Erzherzog Albrecht in Verwendung, rückte Bavier 1862 zum Drag.-Reg. Prinz

Karl von Preuszen (Nr. 8) ein und avancierte in diesem zum Rittm. Als Generalstabs-Officier der I. Reserve-Cav.-Division zugetheilt, wohnte Bavier (1866) den Treffen bei Wysokow und Skalitz, dann der Schlacht bei Königgrätz bei. Im Kampfe bei Skalitz wurde ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen, er selbst leicht verwundet. Für sein tapferes Verhalten ward ihm die Allerhöchste Anerkennung zutheil. Im Jahre 1873 avancierte er zum Major im Drag.-Reg. Montenuovo (Nr. 10) und trat 1884 in den Ruhestand. Er lebt in Innsbruck.

Bobrowski, Ignaz Graf. Geboren am 1. Jan. 1835 zu Andrichow in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. Er begleitete den späteren FML. Ebner zur Weltausstellung nach London und quittierte hierauf — er war damals Hptm. im Genie-Stabe — seine Charge.

Bobrowski, Karl Graf. Geboren am 25. März 1833 zu Andrichow in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 28. Feb. 1849 ausgetreten. Er starb 1886 als Major a. D.

Bochdanowicz, Anton. Geboren am 22. Sept. 1835 zu Horodenko in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 13. Juli 1848 ausgetreten.

Breinl Ritter von Wallerstern, Eduard. Geboren am 27. April 1834 zu Wien. Vater ist Gubernialrath und Provincial-Delegat in Brescia. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling; er wurde mit 6. Dec. 1848 Deblin'scher Stiftling. Am 22. Sept. 1849 ausgetreten.

Codemo, Serapion. Geboren am 20. Oct. 1833 zu Venedig. Vater ist Lehrer an der Elementarschule in Treviso. Eingetheilt am 1. April. Venezianischer Stiftling. Am 24. April 1848 ausgetreten.

Cselikovich, Johann. Geboren am 24. Aug. 1835 zu Vukovár. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 11. Oct. Kostzögling. Am 18. März 1849 ausgetreten.

Czaikowski, Theophil. Geboren am 31. Aug. 1834 zu Czernowitz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 17. Sept. 1848 ausgetreten.

Davilla, Alexander. Geboren am 10. März 1833 zu Jeselovac in Croatien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 25. Sept. Kostzögling. Am 19. Dec. 1850 ausgetreten.

Demmer, August. Geboren am 5. Aug. 1831 zu Graz. Vater ist Sänger. Eingetheilt am 6. Oct. Kostzögling. Am 18. Jan. 1848 »wegen schlechtem »Fortgang und ungenügender Aufführung aus der Akademie entfernt«.

De Vaux, Karl Baron. Geboren am 20. Juni 1833 zu Salzburg. Vater ist Hptm. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 4. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Karl Ludwig Thiery Freiherr de Vaux, k. und k. Titular-FML., geheimer Rath und Kämmerer, Grosskreuz des Franz Joseph-Ordens, Ehrenbürger der Stadt Chodorow u. s. w., befand sich 1854 beim Festungsbaue in Przemysl und 1857 im höheren Genie-Curse zu Kloster Bruck. 1859 avancierte er zum Oblt. und wurde gleichzeitig Adjutant des General-Genie-Inspectors Erzherzog Leopold, an dessen Seite er bis zum Tode des Prinzen (1898) in treuer, hingebungsvoller Dienstleistung ausharrte. Im Jahre 1859 befand sich De Vaux, der damals zum Hptm. vorrückte, mit dem Erzherzog in der Schlacht von Solferino. 1866 machte er mit dem VIII. Corps die Kämpfe von Skalitz, Kazow, Königgrätz und Dub mit und erhielt für sein

tapferes und verdienstvolles Verhalten während des Feldzuges gegen Preuszen die Allerhöchste Anerkennung. De Vaux avancierte 1876 zum Major, 1879 zum Obstlt., 1884 zum Obst. und 1890 zum GM. 1895 erhielt er den Charakter eines FML. Gegenwärtig lebt der General im Ruhestande zu Wien.

Dimnig, Michael. Geboren am 15. Aug. 1833 zu Bosovicia bei Triest. Vater ist Einnehmer in Občina. Eingetheilt am 2. Oct. Küstenländischer Stiftling. Am 31. Aug. 1853 als kriegsdienstuntauglich auf Kosten der Stiftung seinen Angehörigen rückgesendet worden.

Dressler, Friedrich. Geboren am 3. Mai 1833 zu Obera in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Kostzögling. Am 27. März 1848 ausgetreten.

Ferrel, Victor. Geboren am 14. April 1835 zu Pressburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 27. Sept. 1853 Cadet im Inf.-Reg. Constantin von Russland (Nr. 18). – Ferrel wurde 1856 Lt. und 1864 Oblt. Hierauf zum Inf.-Reg. Erzherzog Franz Karl (Nr. 52) transferiert, machte er mit diesem den Feldzug in Böhmen mit und ward in der Schlacht bei Königgrätz verwundet. Im Jahre 1868 zum Inf.-Reg. Mollinary (Nr. 38) übersetzt, avancierte Ferrel 1871 zum Hptm., trat aber zwei Jahre später in den Ruhestand. Von 1874 bis 1879 wirkte Ferrel als Vorstand des Administrations-Bureaus der Waagthal-Eisenbahn. Als diese an den ungarischen Staat verkauft worden war, zog er sich von jedem Dienste zurück und starb 1888 zu Mödling.

Filafero, Alexander. Geboren am 22. Nov. 1832 zu Pettau. Vater ist Oberbeamter des Fürsten Dietrichstein. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. – Filafero verunglückte als Oblt. in einem brennenden Hause.

Fitz-Simon, Thomas Joseph. Geboren am 4. Feb. 1832 zu Kings county in Irland. Vater ist Polizei-Hptm. Eingetheilt am 14. Oct. O'Brady'scher Stiftling. Am 16. Mai 1849 zum Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1) assentiert. Er quittierte als Oblt. 1856 ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Frankl, Ignaz Paul. Geboren am 16. Aug. 1834 zu Prag. Vater ist Brunnenarzt in Marienbad. Eingetheilt am 8. Oct. Kostzögling. Am 19. Dec. 1848 ausgetreten. – Paul Frankl absolvierte nach seinem Austritte aus der Ing.-Akademie das Polytechnikum in Wien und liess sich hierauf als Cadet zur k. k. Kriegs-Marine assentieren, in welcher er bis zum Linienschiffs-Lt. avancierte. Im Jahre 1864 befand sich Frankl mit der k. k. Escadre in der Nordsee und 1866 befehligte er während der Schlacht bei Lissa als Batterie-Commandant auf der Corvette »Friedrich« und erwarb sich durch tapferes Verhalten das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1876 übernahm er das Commando des Schooners »Möve«. 1878 übertrat Frankl in den Ruhestand und erhielt bei diesem Anlasse den Charakter eines Corvetten-Capitäns. Er lebt seither in Wien.

Gołebski, Johann. Geboren am 27. Mai 1831 zu Lemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 24. Sept. 1848 ausgetreten.

Gross, Maximilian. Geboren am 8. Juli 1834 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 8. Oct. Kostzögling. Am 1. März 1851 ausgetreten.

Hessenstein, Moriz Graf. Geboren am 22. Juli 1832 zu Cassel. Vater war Ober-Kammerherr. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 30. März 1848 ausgetreten. Gestorben am 19. Juli 1895 zu Wilhelmshöhe.

Kalliwoda, Johann. Geboren am 24. Oct. 1831 zu Prag. Vater ist Doctor der Rechte. Eingetheilt am 7. Oct. Kostzögling. Am 27. Nov. 1848 ausgetreten.

Knoll, Julius. Geboren am 29. Oct. 1833 zu Karlsbad. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Julius Knoll lebt als Obst. des Ruhestandes in seiner Heimat Karlsbad. Er diente unausgesetzt in der Genie-Waffe.

Kotowski, Miecislaw von. Geboren am 31. März 1835 zu Zaleszczyki in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Oct. Galizischer Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 17). — Kotowski, seit 1892 als Obst. pensioniert, starb 1895.

Krieger, Friedrich. Geboren am 9. Jan. 1833 zu Tyrnau. Vater ist Ing.-Hptm. in Pension. Eingetheilt am 18. Oct. Ing.-Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. Civalart (Nr. 1). Er quittierte 1856 als Lt. ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Lubach, Karl. Geboren am 16. März 1833 zu Linz. Vater ist Cassier der k. k. Staatsschulden-Cassa. Eingetheilt am 30. Sept. Griener'scher Stiftling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. Starb als Major im Ruhestande.

Majthényi, Ladislaus Freiherr von. Geboren am 14. Sept. 1836 zu Gál in Ungarn. Vater ist Ober-Gespan. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 26. Sept. 1852 ausgetreten.

Mály, Karl Johann. Geboren am 24. April 1833 zu Verona. Vater ist Major im Genie-Corps. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 30. Aug. 1849 ausgetreten.

Melbechowski, Siegmund von. Geboren am 21. Oct. 1834 zu Tluste in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt worden«.

Meraviglia, Othmar Graf. Geboren am 12. Aug. 1833 zu Prag. Vater ist k. k. Kämmerer und Hptm. Eingetheilt am 30. Sept. Kostzögling. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Nachodsky von Neudorf, Karl Ritter. Geboren am 30. März 1833 zu Gbell in Böhmen. Vater ist Oblt. in Pension und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 5. Jan. 1849 als Cadet zum 2. Jäger-Bat. assentiert. Er starb 1859 als Oblt. zu Wien.

Naredi, Anton. Geboren am 16. März 1832 zu Weiszenegg in Kärnten. Vater ist Bezirkscommissär. Eingetheilt am 7. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Naredi war als Hptm. in der Reserve durch geraume Zeit Ökonomie-Officier im Officierstöchter-Erziehungs-Institut in Odenburg. Er erhielt den Majors-Charakter.

Neubauer, Ludwig. Geboren am 17. Jan. 1834 zu Wien. Vater war Professor. Eingetheilt am 2. Oct. Chaos'scher Stiftling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. Neubauer wurde als Subaltern-Officier kriegsrechtlich entlassen.

Oesterreich, Franz. Geboren am 5. Oct. 1830 zu Wolfenbüttel. Vater ist Land-Syndicus. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 1. Aug. 1851 Unterlt. in der Armee. Franz Ritter von Oesterreich, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebte und starb als GM. im Ruhestande zu Perchtoldsdorf bei Wien. Er diente mit Auszeichnung in der Genie-Waffe und war zuletzt Sections-Chef im technischen Militär-Comité.

Orofino, Karl Edler von. Geboren am 24. Feb. 1834 zu Wien. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 6. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt worden«.

Palma, Emil. Geboren am 25. Jan. 1835 zu Wien. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 19. Sept. 1850 ausgetreten.

Pessiak, Eduard. Geboren am 21. Feb. 1833 zu St. Nikolai bei Laibach. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 8. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Pessiak, ein hervorragender Genie-Officier, starb als Obstlt. in Theresienstadt.

Pfeiffer, Karl. Geboren am 6. April 1834 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 1. Oct. 1852 »entfernt worden«.

Platzer, Theodor Edler von. Geboren am 2. Sept 1835 zu Wien. Vater ist Ing.-Major. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Platzer trat nach sehr kurzer Dienstzeit aus der Armee.

Plochl, Karl. Geboren am 7. Jan. 1833 zu Aussee. Vater war Postmeister. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 24. Juli 1848 ausgetreten.

Pochobradsky, Franz. Geboren am 11. Oct. 1832 zu Hradek in Ungarn. Vater ist Rechnungsführer der Cameral-Herrschaft Hradek. Eingetheilt am 11. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 23. Jäger-Bat. — Pochobradsky war im Kampfe bei Skalitz (1866) Hptm. und Bat.-Commandant.

Prochaska, Ottokar Freiherr von. Geboren am 1. Mai 1837 zu Innsbruck. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 4. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 8. Sept. 1853 »seinen Angehörigen zurückgestellt, infolge Erlasses des k. k. Armee-Obercommandos vom 10. Oct. 1853 aber weiter beibehalten worden«. — Prohaska diente bis zum Hptm. in der Genie-Waffe und später bei einem Platz-Commando in Dalmatien.

Purzycki, Joseph. Geboren am 10. Oct. 1834 zu Dydnia in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Nov. Galizischer Stiftling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt worden«.

Rohrmann, August. Geboren am 25. Sept. 1833 zu Wien. Vater ist Hofbuchhändler. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Rylski, Cornelius. Geboren am 22. Sept. 1835 zu Kniesioto in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 12. Nov. Galizischer Stiftling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Rylski diente mit Auszeichnung bis zum Obst. in der Genie-Waffe. Er trat als Titular-GM. in den Ruhestand, in welchem er starb.

Rylski, Jakob Edler von. Geboren am 25. April 1835 zu Bukowska in Galizien Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling; seit 1. Oct. 1848 galizischer Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 24. Jäger-Bat. Er verunglückte als Hptm.

Schrimpf, Ludwig. Geboren am 18. Mai 1834 zu Brünn. Vater ist Uhrmacher. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe. im 1. Genie-Reg. — Schrimpf starb als Hptm. des Genie-Stabes.

Steiger von Riggisberg, Friedrich. Geboren am 6. Mai 1831 zu Bern. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 19. Juni 1849 ausgetreten.

Steinherr, Ludwig von. Geboren am 25. Juli 1833 zu Bingen am Rhein. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 31. März 1848 ausgetreten. — Ludwig von Steinherr, k. und k. Titular-GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt in Graz.

Sternberg, Jaroslaw Graf. Geboren am 5. März 1836 zu Troppau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 3. Sept. 1853 ausgetreten. Starb als Oblt. a. D. 1872.

Straszewski, Marcell. Geboren am 10. Jan. 1833 zu Boguchwala in Galizien. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 20. April 1850 »entfernt worden«.

Sturdza, Miltiades. Geboren am 13. Oct. 1834 zu Jassy. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 31. März 1851 ausgetreten.

Szentpály von Homorod-Szentpál, Eugen. Geboren am 27. Nov. 1835 zu Halmi in Ungarn. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 11. Oct. 1848 ausgetreten.

Sztankovics, Karl von. Geboren am 13. Oct. 1836 zu Ofen. Vater ist k. k. Obstlt. (erhielt als Obst. das Theresien-Kreuz). Eingetheilt am 1. Oct. Festetics'scher Stipendist. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. im 9. Genie-Bat. — Karl Freiherr von Sztankovics, k. und k. Titular-FZM., geheimer Rath und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, war zuletzt Landwehr-Divisionär in Graz. Er lebt jetzt im Ruhestande zu Wien.

Thun-Hohenstein, Felix Graf. Geboren am 10. Juli 1833 zu Bonrepos in Böhmen. Vater ist geheimer Rath, Kämmerer und Obst.-Hoflehenrichter in Böhmen. Eingetheilt am 22. März. Kostzögling. Am 24. Jan. 1848 »auf »Verlangen der Direction von den Angehörigen aus der Akademie genommen »worden«.

Trotha, Ludwig von. Geboren am 16. Sept. 1832 zu Darmstadt. Vater ist grossherzoglich hessischer Obst. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. März 1848 ausgetreten. Gestorben als Kammerherr zu Darmstadt am 10. Mai 1892.

Trzciński, Octavius. Geboren am (?) 1835 zu Zerwarva in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1850 ausgetreten.

Wahlberg Karl. Geboren am 21. Nov. 1832 zu Prag. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Karl Wahlberg, k. und k. GM., Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, wurde 1854 bei dem Baue der Befestigungen auf dem Gyimes-Passe verwendet und machte die Occupation der Donau-Fürstenthümer mit. Nach Absolvierung des höheren Genie-Curses, ward Wahlberg 1857 zum Genie-Stabe übersetzt und der Genie-Direction Krakau zugetheilt. Als Hptm. (seit 1859) wurde er mit der Vertheidigungs-Instandsetzung der Pass-Sperre Rocca d'Anfo betraut und beauftragt, Befestigungen auf dem Monte Suello zu erbauen. Während dieser Verwendung wohnte Wahlberg den Gefechten bei, welche in der Nähe dieser Örtlichkeiten vorfielen. Nach dem Feldzuge 1859 kam Wahlberg nach Rastatt und von dort 1865 nach Ragusa, wo er sich 1866 in hervorragender Weise an der Vertheidigungs-Einrichtung dieses Platzes betheiligte. Ebenso verdienstvoll war sein Verhalten während des Aufstandes in Süd-Dalmatien 1869. Für seine damaligen Leistungen wurde er mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. Als Major kam Wahlberg 1876 in das technisch-administrative Militär-Comité, in welchem er 1877 zum Obstlt. befördert wurde. Hierauf 1882 als Genie-Chef nach Zara versetzt, avancierte er in dieser Verwendung zum Obst. (1882). Durch seine Befestigungs- und Communications-Bauten in Süd-Dalmatien erwarb er sich so ausserordentliche Verdienste, dass ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurde. 1884 erfolgte seine Berufung in die

8. Abth. des k. k. Reichs-Kriegsministeriums, deren Vorstand er 1885 wurde. Auf diesem Posten rückte er 1888 zum GM. vor und erhielt, als er 1890 zum Befestigungs-Baudirector in Tirol bestimmt wurde, für seine Dienstleistung im Ministerium das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Seit 1891 befindet sich Wahlberg im Ruhestande und lebt in Wien.

Wallner, Johann. Geboren am 4. Feb. 1835 zu Wien. Vater ist Posamentierer. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 17. Dec. 1847 ausgetreten. Er kehrte am 11. Oct. 1848 wieder in die Akademie zurück.

Wangenheim, Eduard Hugo Freiherr von. Geboren am 15. Oct. 1834 zu Gotha. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. März. Kostzögling. Am 22. Aug. 1848 ausgetreten. Er lebt in Wien.

Wenz, Joseph. Geboren am 24. Mai 1834 zu Wien. Vater ist k. k. Cameralrath. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 7. Jäger-Bat. — Joseph von Wenz, k. und k. Obst., Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt in Hamburg. Er war lange Zeit in der 1. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums commandiert.

Wolf, Alfred. Geboren am 28. Aug. 1832 zu Lemberg. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten.

Wolski, Timotheus von. Geboren am 19. April 1834 zu Choinik in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Oct. Galizischer Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 4. Jäger-Bat. Wurde 1859 als Oblt. pensioniert und starb 1871 in Rzseszow.

Wrzeszez, Adolf. Geboren am 30. Oct. 1833 zu Zaleszyki in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Oct. Galizischer Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. Civalart (Nr. 1). — Wrzeszez starb schon 1854 während des Durchmarsches in Przemysl.

Württemberg, Eberhard Graf. Geboren am 23. Mai 1833 zu Esslingen in Württemberg. Vater war Obst. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 31. Dec. 1851 ausgetreten.

Zareba, Alexander. Geboren am 9. Aug. 1837 zu Biezdziedza in Galizien. Vater war Wirtschaftsbeamter. Eingetheilt am 13. Nov. Galizischer Stiftling. Am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Alexander Ritter Zareba von Dobki, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt als Titular-GM. zu Graz. Er war zuletzt Obst. im Genie-Stabe.

Zivrich, Constantin. Geboren am 26. Sept. 1834 zu Pancsova. Vater war Hptm. im Deutsch-Banater Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 22. Oct. Thököly'scher Stiftling. Am 22. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe — Zivrich starb zu Venedig als Oblt. des Genie-Stabes.

1848.

Benischko von Dobroslaw, Georg. Geboren am 31. Aug. 1838 zu Strzesmir in Böhmen. Vater ist Oblt. in der Armee. Eingetheilt am 23. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 1. Juli 1850 »entfernt worden«.

Buol, Albert von. Geboren am 8. Feb. 1835 zu Troppau. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1849 ausgetreten.

Buol, Emanuel von. Geboren am 16. Juni 1836 zu Troppau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1849 ausgetreten.

Déesi, Joseph von. Geboren am 10. Sept. 1835 zu Legnago. Vater war Ing.-Obstlt. Eingetheilt am 10. Oct. Kostzögling; seit 1. Oct. 1849 Ing.-Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe. im Inf.-Reg. Zanini (Nr. 16). —

Décsi wurde 1860 als Oblt. des 80. Inf.-Reg. pensioniert; er lebt seither in Italien.

Dorth, Rudolf Freiherr von. Geboren am 29. Sept. 1833 zu Mannheim. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 26. April. Kostzögling. Am 23. Nov. 1846 ausgetreten. — Rudolf Freiherr von Dorth, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt als Major seit 1874 im Ruhestande zu Wien. Er liess sich 1849 zum Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8) assentieren, wurde noch in demselben Jahre Lt. und 1864 Hptm. im Inf.-Reg. Jellačić (Nr. 69). Seit 1867 Deutsch-Ordensritter, ist er seit 1892 Landcomthur von Tirol (Balley an der Etsch und im Gebirge). Mit einer Sanitäts-Colonne nahm er an der Occupation Bosniens theil.

Engl, Julius Graf. Geboren am 3. Juni 1836 zu Vöcklabruck. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 9. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. Er starb 1860 als Oblt. durch Selbstmord.

Feichtmayer, Anton. Geboren am 22. Mai 1833 zu Komorn. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 13. Oct. 1849 ausgetreten.

Fraporta, Franz Ritter von. Geboren am 20. Nov. 1835 zu Strucs in Mähren. Vater ist jubilierter Polizei-Obercommissär. Eingetheilt am 5. April. Deblin'scher Stiftling. Am 5. Nov. 1849 gestorben.

Gross, Alois. Geboren am 20. Sept. 1832 zu Pest. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 25. Feb. 1849 ausgetreten.

Heimpel, Jakob Friedrich. Geboren am 22. April 1834 zu Frankfurt am Main. Vater ist Zimmermeister. Eingetheilt am 19. Dec. Kostzögling. Am 24. Juli 1853 ausgetreten.

Henckel von Donnersmark, Arthur Graf. Geboren am 29. Nov. 1836 zu Schimanowitz in Preussisch-Schlesien. Vater ist preussischer Kammerherr. Eingetheilt am 27. April. Kostzögling. Am 1. Oct. 1848 ausgetreten. Er ist k. k. Kämmerer und Ehrenritter des souveränen Malteser-Ordens.

Herrenschwand-May, Johann von. Geboren am 25. Juli 1833 zu Bern. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg., 1869 Hptm. im Genie-Stabe und 1889 GM. Herrenschwand lebt seit 1896 als pensionierter FML. zu Klagenfurt.

Jankowski, Michael von. Geboren am 12. März 1834 zu Bitka-Szlacheka in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 12. Aug. 1851 ausgetreten. Er kehrte am 18. Dec. 1851 in die Akademie zurück und wurde am 5. Oct. 1852 aus derselben entfernt.

Lanser, Anton. Geboren am 4. Mai 1835 zu Salzburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 30. Aug. 1850 ausgetreten.

Le Fort, Ernst. Geboren am 1. Jan. 1835 zu Mainz. Vater ist Militär-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 7. Oct. Kostzögling. Am 25. Juni 1853 ausgetreten. — Ernst Le Fort liess sich zum Cür.-Reg. Nr. 2 assentieren, wo er zum Oblt. vorrückte, aber bald nach dem Feldzuge von 1859 wieder austrat. Er starb im jugendlichen Mannesalter als Secretär der Anglo-Österreichischen Bank in Wien.

Lomer, Joseph. Geboren am 9. Oct. 1835 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 22. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Lomer starb 1872 als Hptm. im 70. Inf.-Reg.

Luzatto, Leopold. Geboren am 13. Nov. 1836 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 13. März 1850 ausgetreten.

Melnitzky, Eugen. Geboren am 3. Juli 1835 zu Wien. Vater ist Beamter des Stadt-Unterkammeramtes. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. Quittierte 1863 als Hptm. mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Müller, August. Geboren am 24. Nov. 1833 zu Wörrstadt in Hessen. Vater ist hessischer Gerichtsschreiber. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — August Müller Edler von Rheinwall, Ritter des Leopold-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist FML. und war zuletzt Festungs-Commandant in Komorn. Seit 1859 Hptm. im Genie-Stabe, avancierte Müller 1874 zum Major, 1889 zum GM. und 1894 zum FML. Seit seiner Pensionierung (1897) lebt er in Graz. — Als Subaltern-Officier ward Müller bei der Befestigung des Ovtoz- und Gyimes-Passes verwendet und als Obstlt. und Genie-Chef des 5. Corps sicherte er 1878 zunächst die provisorischen Save-Übergänge bei Brod und leitete hierauf den Bau mehrerer Strassen. 1882 dem General-Genie-Inspector zugetheilt, übernahm er 1886 das Commando des 2. Genie-Reg. und 1889 das der 23. Inf.-Brigade.

Rossner, Joseph Freiherr von. Geboren am 31. Aug. 1832 zu Triest. Vater ist Kreishauptmann. Eingetheilt am 11. Oct. Kostzögling; seit 18. Nov. 1848 Deblin'scher Stiftling. Am 7. Mai 1851 »entfernt worden«.

Rudziński von Rudno, Alfred. Geboren am 13. Juni 1836 zu Troppau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. Er quittierte 1862 als Hptm. 2. Classe mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Sartori, Eugen. Geboren am 1. Oct. 1836 zu Wien. Vater ist k. k. Obst. Eingetheilt am 2. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 14. Mai 1850 »entfernt worden«.

Schönstein, Edwin Freiherr von. Geboren am 6. Sept. 1835 zu Wien. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 4. Mai. Kostzögling. Am 27. Sept. 1849 ausgetreten.

Ségur, Julius Graf. Geboren am 24. Nov. 1834 zu Ödenburg. Vater ist Rittm. in der Armee. Eingetheilt am 13. Dec. Kostzögling auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Am 26. Juni 1853 ausgetreten.

Sicard von Sicardsburg, Joseph. Geboren am 12. März 1835 zu Wien. Vater ist Controlor der National-Bank. Eingetheilt am 10. Oct. Kostzögling. Am 30. Jan. 1850 »entfernt worden«.

Sziljak, Stephan. Geboren am 26. Feb. 1833 zu Schwarcha in Croatien. Vater ist k. k. Obst. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling; seit 11. Nov. 1849 Thököly'scher Stipendist. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Coronini (Nr. 6). Quittierte 1857 als Lt. ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Tippmann, Franz. Geboren am 23. Nov. 1836 zu Barados in Ungarn. Vater ist Unterfeldarzt. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 3. Sept. 1849 ausgetreten.

Tlaskal, Ludwig. Geboren am 24. Aug. 1835 zu Jaroměř. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Ludwig Tlaskal, k. und k. Obst., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt in Hermannstadt. Tlaskal, seit 1869 Hptm. im Genie-Stabe, gehörte diesem bis zum Schlusse seiner Dienstzeit an. Er wurde 1883 Obst., 1884 Genie-Chef des 12. Corps und trat 1890 in den Ruhestand.

Vécsey, Anton Graf. Geboren am 29. Mai 1836 zu Wien. Vater ist Assessor der Septemviraltafel. Eingetheilt am 24. Juli. Kostzögling. Am 30. Aug. 1849 ausgetreten.

Vécsey, Nikolaus Graf. Geboren am 12. Mai 1835 zu Pressburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 24. Juli. Kostzögling. Am 30. Aug. 1849 ausgetreten.

Vivenot, Alfred Edler von. Geboren am 5. Aug. 1836 zu Wien. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 4. Dec. Kostzögling. Am 31. März 1850 ausgetreten. — Alfred Edler von Vivenot, k. k. Hptm. und sehr namhafter Geschichtsschreiber, verliess, um seinen Forschungen sich widmen zu können, den activen Dienst, starb jedoch schon 1874.

Vivenot, Ernst Edler von. Geboren am 15. Jan. 1837 zu Wien. Vater ist k. k. Saal-Kammerdiener. Eingetheilt am 13. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 30. Sept. 1852 ausgetreten. — Ernst Edler von Vivenot, k. und k. FML. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Commandant der 4. Inf.-Truppen-Division in Brünn, liess sich 1854 als Cadet zum Feldjäger-Bat. Nr. 11 assentieren, in welchem er bis zum Hptm. vorrückte. 1889 zum Obst. befördert, erhielt er 1890 das Commando des Inf.-Reg. Stransky (Nr. 98) und 1894 jenes der 28. Inf.-Brigade, in welcher Verwendung er 1895 zum GM. avancierte. Seit 1898 ist Vivenot FML. und Divisionär.

Weithner, August. Geboren am 21. Juli 1835 zu Prag. Vater war Hofrath des Fürsten Windischgraetz. Eingetheilt am 16. Nov. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Weithner war 1859 Hptm. im Genie-Stabe, in welchem er seine Dienstzeit vollstreckte. Er trat 1888 als Titular-GM. in den Ruhestand und starb 1890 in Graz. Als Hptm. war er selbständiger Bauleiter des permanenten Lagers in Bruck a. d. L. und Lehrer der permanenten Fortification an der k. und k. Theresianischen Militär-Akademie. Als Obst. (seit 1883) wirkte Weithner als Genie-Chef beim 6. Corps und zuletzt als provisorischer Vorstand der 5. Abth. der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums. Beim Übertritte in den Ruhestand wurde er durch den Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet.

Wrede, Oskar Fürst. Geboren am 24. Sept. 1834 zu Speyer. Vater ist erblicher Reichsrath im Königreiche Bayern. Eingetheilt am 3. April. Kostzögling. Am 29. Sept. 1852 ausgetreten.

1849.

Ambró, August. Geboren am 16. Oct. 1833 zu Tyrnau. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher. Am 28. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Ambroszi, Karl Freiherr von. Geboren am 1. Feb. 1836 zu Wien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 12. April. Kostgeher. Am 6. Oct. 1852 »entfernt worden«.

Ambrozy, Emil. Geboren am 18. Jan. 1835 zu Prag. Vater ist Gubernialrath. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Ambrozy starb als GM. und Festungs-Commandant in Peterwardein 1894. Er diente bis zum Major im Genie-Stabe und kam 1878 in das 2. Genie-Reg., in welchem er 1879 zum Obstlt. und 1884 zum Obst. vorrückte. Hierauf Genie-Director in Wien, wurde er 1890 Brigadier in Temesvár und noch in demselben Jahre GM. 1893 erhielt Ambrozy das Festungs-Commando in Peterwardein.

Antonelli, Friedrich. Geboren am 20. Dec. 1835 zu Monza. Vater ist Ingenieur. Eingetheilt am 22. Sept. Lombardischer Stiftling. Am 23. Sept. 1851 »entfernt worden«.

Bauer von Eyszeneck (recte **Fichard**), Maximilian. Geboren am 10. Mai 1836 zu Lemberg. Vater war Obst. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Bauer wurde 1864 Hptm. im Genie-Stabe, übertrat 1869 in den Ruhestand und wählte sich Frankfurt am Main zum Domicil.

Baumgartner, Ferdinand. Geboren am 7. Dec. 1834 zu Gumpoldskirchen. Vater ist Bürgermeister in Gumpoldskirchen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 1. Oct. 1852 ausgetreten.

Berzeviczy, Aladár von. Geboren am 31. Dec. 1833 zu Gross-Lomnitz in Ungarn. Vater ist Assessor beim königlichen Wechselgericht. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Aladár Berzeviczy von Berzevicze und Kakas-Lomnicz, k. und k. Kämmerer und Hptm. a. D., wurde 1854 bei der Befestigung des Gyimes-Passes verwendet und unternahm nach Absolvierung des höheren Genie-Curses eine vier Monate dauernde Studienreise nach Deutschland, Belgien, Frankreich und Grossbritanien. 1856 der Genie-Direction Verona zugetheilt, ward Berzeviczy (Hptm. seit 1859) während des Feldzuges 1859 mit dem Baue des Forts nächst Parona beauftragt. 1866 quittierte Berzeviczy mit Beibehalt des Militär-Charakters. Er lebt seither in Wien und zählt unter die geschätzten Schriftsteller auf militär-wissenschaftlichem und volkswirtschaftlichen Gebiete.

Blumencron, Árpád Freiherr von. Geboren am 1. Juli 1838 zu Temesvár. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 14. Mai. Deblin'scher Stiftling. Am 4. Mai 1850 ausgetreten. Árpád Freiherr von Blumencron lebt als Rittm. des Ruhestandes in Wien.

Bobics, Emil von. Geboren am 14. Oct. 1833 zu Wien. Vater ist k. k. Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling auf Kosten des Grafen Festetics. Am 30. Sept. 1850 ausgetreten.

Bokowski, Joseph. Geboren am 17. Sept. 1836 zu Koniuski in Galizien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 4. April. Galizischer Stiftling. Am 19. Nov. 1850 ausgetreten.

Christalnigg, Adalbert Graf. Geboren am 23. April 1837 zu Klagenfurt. Vater ist k. k. Kämmerer und Johanniter-Ritter. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 9. März 1854 »seinen Eltern zurückgegeben worden«. — Adalbert Graf Christalnigg von und zu Gillitzstein, k. und k. Titular-FML., Kämmerer, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war zuletzt Commandant der 18. Cav.-Brigade in Złoczów. Er liess sich zum 7. Inf.-Reg. assentieren, war 1866 Oblt. im 5. Uhl.-Reg. und erwarb sich in dieser Charge das Militär-Verdienstkreuz. Als Rittm. im 13. Uhl.-Reg. wurde er 1878 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. Hierauf Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers, wurde er 1890 Obst. und Commandant des 4. Uhl.-Reg. Seit 1894 GM. und Brigadier, übertrat Christalnigg 1897 in den Ruhestand. Sein Domicil ist Klagenfurt.

Csillagy, Franz. Geboren am 26. Oct. 1835 zu Wien. Vater war Pferdehändler. Eingetheilt am 7. Feb. Kostzögling. Am 30. Sept. 1850 ausgetreten.

Dall'Agatta, Jakob. Geboren am 3. Feb. 1839 zu Triest. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 22. Nov. Kostzögling. Am 30. Sept. 1850 »seinen Eltern zurückgestellt worden«.

De Ben-Wolsheim, Joseph Freiherr. Geboren am 25. Mai 1836 zu Wien. Vater ist Obercommissär der k. k. Stadthauptmannschaft. Eingetheilt am 26. Nov. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — De Ben diente ununterbrochen in der Genie-Waffe und wurde 1887 Obst. und Genie-Chef in Lemberg. Er trat 1890 in den Ruhestand und starb 1897 in Krems.

Einkhemer von Reichwitz, Leopold. Geboren am 31. Dec. 1836 zu Wien. Vater ist Hofrath in Pension. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1853 »entfernt worden«.

Feichtmayer, Eugen. Geboren am 4. Oct. 1836 zu Komorn. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 13. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt »worden«.

Forinyák, Julius. Geboren am 23. Mai 1837 zu Pest. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 1. Sept. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Julius Forinyák, k. und k. G. d. C., geheimer Rath, Ritter der eisernen Krone 1. Classe und des Leopold-Ordens, Inh. des Inf.-Reg. Nr. 86, zuletzt Stellvertreter des Ober-Commandanten der königlich ungarischen Landwehr, ward von der Genie-Truppe in das Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 11) übersetzt und avancierte in diesem 1859 zum Oblt. Noch in demselben Jahre zum Hptm. im Generalstabe befördert, absolvierte Forinyák als solcher die Kriegsschule. In das Hus.-Reg. Hessen-Cassel (Nr. 8) transferiert, betheiligte er sich als Generalstabs-Officier der Brigade Westphalen der II. leichten Cav.-Division an dem Feldzuge gegen Preuszen. Am 1. Juni 1869 übertrat er in die königlich ungarische Landwehr-Cavallerie und avancierte in dieser 1870 zum Major, 1874 zum Obstlt. und 1877 zum Obst. Seit 1882 Commandant der 79. ungarischen Landwehr-Inf.-Brigade, wurde Forinyák 1883 GM. und Vorstand der 1. Geschäfts-Gruppe im ungarischen Landesvertheidigungs-Ministerium. 1886 Commandant des IV. Districts-Commandos in Pressburg, rückte Forinyák 1887 zum FML. und 1895 zum G. d. C. vor. Er befindet sich seit 1899 im Ruhestande.

Genersich, Julius. Geboren am 3. März 1834 zu Hermannstadt. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Genersich wurde 1858 Oblt., trat aber schon 1859 aus der Armee. Im Jahre 1872 erhielt er die Anstellung als königlich ungarischer Wasserbau-Ingenieur bei der Drau-Regulierung. Er starb 1879.

Georgievits, Constantin. Geboren am 1. April 1836 zu Temesvár. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1852 ausgetreten.

Georgievits, Georg. Geboren am 12. Nov. 1837 zu Temesvár. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 25. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1850 ausgetreten.

Gyurits, Michael. Geboren am 24. Dec. 1835 zu Pancsova. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 11. Nov. Thököly'scher Stiftling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Michael Gyurits von Vitesz-Sokolgrada, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebte als Obst. des Ruhestandes zu Samobor in Croatien, wo er 1897 starb. Gyurits diente ausschliesslich in der Genie-Waffe.

Hirsch, Albert von. Geboren am 19. Aug. 1837 zu Vahrn in Tirol. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 3. Oct. Ing.-Stiftling; mit 1. Oct. 1851 in die

[illegible] Aug. 185[illegible] [illegible] 2. Classe [illegible]
[illegible]
[illegible] M
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] M [illegible]kreuz
[illegible] M [illegible] 1882 [illegible] und
[illegible] 1887 [illegible] und wurde
[illegible]

Hofer. [illegible] M[illegible] 18[illegible] [illegible] W[illegible] Vater ist [illegible] [illegible] 14. Jan. 1851 [illegible] 17. [illegible] 185[illegible] [illegible] [illegible]gestellt worden.

Hohenstein. [illegible] 2 [illegible] 18[illegible]7 [illegible] E[illegible]. Vater ist [illegible] FML. Eingetheilt am 16. [illegible] [illegible] 7. A[illegible] 1852 [illegible]

Hruby-Gelenj Freiherr von Löwenherz, [illegible] Geboren am 14 Mai 1836 zu Prag. Vater [illegible] M[illegible] [illegible]. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 24. Aug. 1855 [illegible] 2. Classe [illegible] der Genie-Truppe. Er übertrat zur [illegible] Zeit gestorben.

Kaiser, J[illegible] Geboren [illegible] 22 O[illegible] 1833 [illegible] P[illegible] in Ungarn. Vater ist Hauptcassier des Grafen Festetics. Eingetheilt am 3. Oct. Festetics'scher [illegible] Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — K[illegible] 1856 zu einem Inf.-Reg. transferiert. Er starb bald nachher.

Kalbermatten, Eduard Baron. Geboren am 13. Sept. 1837 zu **Forli** in Italien. Vater ist GM. in päpstlichen Diensten. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 14. Sept. 1852 ausgetreten.

Karadschitsch, Demeter. Geboren am 30. Juni 1836 zu Wien. Vater ist Doctor der Philosophie, der berühmte Sammler serbischer Volkslieder!! Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 9. Mai 1855 zum serbischen Unterlt. ernannt.

Károlyi, Ludwig von. Geboren am 7. Aug. 1833 zu Pest. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 10. April. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 zum Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. **Kaiser** Nr. 4 ernannt. — **Károlyi** diente bis zum Rittm., trat noch im Jahre 1866 in den Ruhestand und wählte Klagenfurt als Domicil.

Kaszalik, Eugen. Geboren am 5. Nov. 1835 zu Pest. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — **Kaszalik** quittierte 1860 als Oblt. und mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Kopetzki von Rechtperg, Joseph. Geboren am 23. März 1837 zu Josephstadt. Vater ist Hptm. Auditor in der Theresianischen Militär-Akademie. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — **Kopetzki** wurde 1859 Oblt., 1864 Hptm. im Geniestabe. Er ward 1869 in den Ruhestand versetzt und starb 1870.

Korb Ritter von Weidenheim, Hugo. Geboren am 12. Mai 1836 zu Wellsch in Böhmen. Vater ist Herrschaftsbesitzer und Oblt. in Pension. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 5. März 1851 ausgetreten.

Korb Ritter von Weidenheim, Karl. Geboren am 8. April 1835 zu Prag. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 14. Aug. 1853 über Ansuchen entlassen worden.

Kukovich, Emerich. Geboren am 27. Oct. 1836 zu Agram. Vater ist Assessor der Banaltafel. Eingetheilt am 29. März. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 als Cadet-Feldwebel zum 10. Genie-Bat. assentiert. — Kukovich übertrat zur Cavallerie und diente bis zum Rittm. Als solcher ward er 1869 zur königlich ungarischen Landwehr transferiert.

Leiner, Adolf Ritter von. Geboren am 27. April 1834 zu Prag. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 4. April. Deblin'scher Stiftling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Leiner wurde als Oblt. zum Inf.-Reg. Nr. 27 transferiert und fiel 1859 vor dem Feinde.

Löffler, Alexander. Geboren am 13. Sept. 1834 zu Lemberg. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 2. Jan. 1852 ausgetreten.

Lomer, Hermann. Geboren am 19. Nov. 1836 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 13. Sept. 1853 »seinen »Eltern zurückgestellt«.

Lucki von Sas, Leon Ritter. Geboren am 3. März 1834 zu Stanislau. Eingetheilt am 10. April. Galizischer Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Lucki wurde 1857 Oblt. in der Genie-Truppe, legte aber seine Charge nieder. 1866 trat er als Lt. 2. Classe wieder in das 1. Genie-Reg., wurde 1870 Oblt. und 1873 Hptm. des Genie-Stabes. 1881 pensioniert lebt er seither in Chronow bei Bochnia.

Magdich, Alexander. Geboren am 27. Feb. 1835 zu Verona. Vater ist k. k. Fortifications-Beamter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 22. Sept. 1850 ausgetreten.

Marussi, Constantin. Geboren am 22. Mai 1839 zu Wien. Vater ist Hofagent. Eingetheilt am 13. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1851 ausgetreten.

Mier, Karl Graf. Geboren am 24. Aug. 1832 zu Wien. Vater ist geheimer Rath, Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Jan. Kostzögling. Am 15. Sept. 1849 ausgetreten. — Graf Mier starb 1885 als k. und k. Kämmerer und Oblt. a. D.

Mieroszewski, Karl. Geboren am 16. Sept. 1833 zu Krakau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 13. Oct. Kostzögling. Am 21. Sept. 1852 ausgetreten.

Mladota Freiherr von Solopisk, Adalbert. Geboren am 9. Jan. 1837 zu Strenowitz in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 2. Sept. 1850 ausgetreten. Er ist k. und k. Kämmerer.

Müller, Robert. Geboren am 11. Sept. 1837 zu Prag. Vater war Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Sept. 1853 in die Inf.-Schul-Compagnie in Bruck transferiert.

Neuwirth, Victor Ritter von. Geboren am 24. Dec. 1838 zu Josephstadt. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 22. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 23. Aug. 1856 Lt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Victor Ritter von Neuwirth, k. und k. GM. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1859 Oblt. und zum bestandenen Adjutanten-Corps transferiert. Er focht bei Palestro, Magenta und Solferino und avancierte noch in demselben Jahre zum Hptm. im Inf.-Reg. Grossfürst Constantin (Nr. 18). Als Hptm. im Inf.-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 53) kämpfte er 1866 bei Custoza. Er absolvierte von 1872 bis 1874 die Kriegsschule, wurde 1875 Major im Inf.-Reg. Ramming (Nr. 72) und rückte 1877 zum Obstlt., 1880 zum Obst. im Generalstabe vor. 1883 erhielt er das Commando des Inf.-Reg. Thun (Nr. 54) und 1886 das der 61. Inf.-Brigade. In dieser Ver-

[illegible] 1887 [illegible] zum GM. Seit 1891 [illegible] mit Wartegebühr beurlaubt — in Meran. Er starb 1894.

Obst, Jaroslaw. Geboren am 5. Juli 1837 zu Hořowitz in Böhmen. Vater ist Director der Rentei und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 12. März 1850 ausgetreten. — Jaroslaw Obst, Rittm. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1888 Inspections-Officier des Militär-Invalidenhauses Wien. Er [illegible] 1853 zum 24. Feldjäger-Bat. [illegible] treten und wurde 1854 als Cadet in das 2. Hus.-Reg. transferirt. Er avancirte 1866 zum Rittm. und verlor während des Feldzuges der Nordarmee zwei Pferde unter dem Leibe. 1871 übertrat Obst in den Ruhestand.

Osmolski, August. Geboren am 23. April 1836 zu Lemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Galizischer Stiftling. Am 27. Juli 1854 Cadet im Inf.-Reg. Thurn und Taxis Nr. 50. — Osmolski avancirte bis zum Stabsofficier.

Otto von Ottenthal, Adolf. Geboren am 11. Febr. 1839 zu Klagenfurt. Vater ist k. k. Ministerialrath. Eingetheilt am 1. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 13. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie nach Wiener Neustadt übersetzt.

Parcsetich von Bakócz, Alexander. Geboren am 11. Sept. 1837 zu Temesvar. Vater war k. k. Hptm. Eingetheilt am 24. Oct. Kostzögling. Am 12. Sept. 1853 »seinen Angehörigen zurückgestellt worden«.

Parravicini, Felix Edler von. Geboren am 28. Aug. 1834 zu Mailand. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 14. Aug. Lombardischer Stiftling. Am 10. Jan. 1851 ausgetreten.

Pasetti, Joseph. Geboren am 15. Juli 1837 zu Rovigo. Vater ist Sectionsrath beim k. k. Hof-Baurathe. Eingetheilt am 2. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Pasetti wurde 1859 Oblt. der Genie-Truppe, trat jedoch bald nachher aus, um Eisenbahn-Ingenieur werden zu können. Er starb 1888.

Passani, Eugen. Geboren am 14. Jan. 1834 zu Cremona. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 25. Sept. Lombardischer Stiftling. Am 1. Juli 1851 »entfernt worden«.

Peche, Karl Ritter von. Geboren am 3. Mai 1833 zu Prag. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Karl Ritter von Peche, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 2. Classe, des Leopold- und des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt im Ruhestande zu Graz. — Peche, in der Genie-Akademie der Erste seiner Classe, ward 1857 Oblt. und absolvirte 1858 den, damals einjährigen höheren Genie-Curs. Den Feldzug 1859 machte er als Adjutant des Obst. von Rado, Feld-Genie-Inspector der II. Armee, mit und betheiligte sich besonders an der Sprengung der Eisenbahnbrücke über den Po bei Valenza, der Zerstörung der Trebia-Brücke und der Gürtelwerke von Piacenza. Für sein ausgezeichnetes Verhalten während des Krieges erhielt er das Militär-Verdienstkreuz. Nach dem Frieden kam Peche als Bauleiter der Thalsperre La Rocchetta im Thale des Noce nach Süd-Tirol. Für die hervorragenden Leistungen, welche er auch in dieser Verwendung vollbrachte, ward ihm die Allerhöchste Belobung zutheil. Als Hptm. seit 1862 übernahm er die Bauleitung des Forts am Monte Croce, des südlichsten Gürtelwerkes der Festung Peschiera. Während des Feldzuges 1866 befand sich Peche in Peschiera und in Tirol. Seine ersprießliche Thätigkeit erwarb ihm abermals die Allerhöchste Anerkennung.

1871 entwarf er das Detail-Project für die Befestigungs-Gruppe Heiligenberg und übernahm er den Bau des Werkes II. dieser Gruppe. 1876 erhielt Peche für seine vorzüglichen Leistungen das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. In Verwendung im technisch-administrativen Militär-Comité rückte Peche 1884 zum Obst. im Genie-Stabe vor und 1885 erfolgte seine Ernennung zum Befestigungs-Bau-Director in Przemyśl. Für seine hervorragende Thätigkeit auf diesem wichtigen Posten erhielt er 1887 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Als Genie-Chef in Prag (seit 1889) avancierte Peche 1890 zum GM. In gleicher Eigenschaft nach Krakau übersetzt, erfolgte 1894 seine Ernennung zum FML. Seit 1895 befindet sich Peche im Ruhestande.

Petrovich, Georg. Geboren am 25. Mai 1835 zu Brod. Vater ist Handelsmann und Realitätenbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 26. Aug. (?) ausgetreten.

Petrovics, Milosch von. Geboren am 26. Dec. 1836 zu Neusatz. Vater ist Vicegespan. Eingetheilt am 11. Dec. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. — Er trat als Oblt. im Jahre 1860 aus und wurde Comitats-Ingenieur im Banat.

Pfusterschmied von Hardtenstein, Eduard Ritter. Geboren am 17. März 1834 zu Wien. Vater ist k. k. Landrechts-Giltenschätzmeister. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Pfusterschmied wurde 1861 Hptm. im Genie-Stabe. Er starb schon 1861 zu Pola.

Polzer, Alfred Ritter von. Geboren am 16. März 1838 zu Wien. Vater ist k. k. Beamter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 30. März 1851 ausgetreten.

Polzer, Julius Ritter von. Geboren am 18. Nov. 1834 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Polzer machte als Oblt. im Genie-Stabe den Feldzug 1859 in Italien mit, wurde 1862 Hptm. und 1863 zum 25. Inf.-Reg. übersetzt, mit welchem er 1866 den Feldzug bei der Nordarmee mitmachte. 1868 kam er in den Generalstab, in welchem er bis zum Obstlt. avancierte. Als solcher trat er in den Ruhestand und wählte Wien zum Domicil.

Potier des Echelles, Julius Chevalier. Geboren am 20. März 1835 zu Verona. Vater ist k. k. Major in Pension. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 7. Sept. 1850 ausgetreten.

Puzyna Kniaz von Kozielsko, Joseph. Geboren am 10. Sept. 1835 zu Gwordzei in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 10. April. Galizischer Stiftling.

Quadrio, Andreas. Geboren am 29. März 1836 zu Sondrio in Italien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 17. Sept. Lombardischer Stiftling. Am 30. Sept. 1853 seinen Eltern zurückgestellt worden.

Respinger, Jakob. Geboren am 13. Jan. 1832 zu Basel. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 28. Aug. 1851 ausgetreten.

Rocca-Fuchs, Alexander von. Geboren am 3. Dec. 1836 zu Jassy. Vater ist Bojar in der Moldau. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 8. Genie-Bat. Er starb schon 1858.

Rogaliński, Mieczislaw. Geboren am 29. Jan. 1837 zu Koszyce wielkie in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 11. Sept. 1855 »aus der Akademie entfernt worden«.

Roner, Heinrich von. Geboren am 18. Mai 1837 zu Mailand. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 29. März 1853 ausgetreten.

Scheriau, Hugo. Geboren am 1. März 1836 zu Klagenfurt. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher. Am 14. Sept. 1850 ausgetreten, um im 7. Inf.-Reg. Cadet zu werden. — Hugo Edler von Scheriau, k. und k. Obst. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt in Klagenfurt.

Schmidt, Joseph. Geboren am 7. März 1835 zu Temesvár. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Joseph Schmidt von Kis-Bér, k. und k. Titular-FML., Ritter des Leopold- und des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, domicilierte zu Stein a. d. Donau und starb 1897. Schmidt wurde als Genie-Chef in Budapest 1891 GM. Als Hptm. des Genie-Stabes lehrte er Physik und Chemie an der bestandenen Genie-Akademie.

Schwarz, Eduard. Geboren am 6. Jan. 1838 zu Wien. Vater ist Bräuhausbesitzer. Eingetheilt am 24. April. Kostgeher. Am 20. März 1855 ausgetreten.

Seiller, Victor. Geboren am 26. Jan. 1838 zu Wien. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 30. Sept. 1852 ausgetreten.

Siegl, Hugo. Geboren am 1. April 1836 zu Olmütz. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 11. Sept. 1850 ausgetreten.

Siemienski, Karl von. Geboren am 31. Oct. 1834 zu Zydno in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher. Am 21. Jan. 1852 »entfernt worden«.

Siemienski, Siegmund von. Geboren am 11. Juli 1833 zu Zydno in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher. Am 22. März 1851 ausgetreten.

Specz von Ládháza, Rudolf. Geboren am 18. Mai 1835 zu Wien. Vater ist Professor und kaiserlicher Rath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 31. März 1850 ausgetreten.

Staudigl, Eduard. Geboren am 6. Oct. 1835 zu Wien. Vater ist Sänger an der k. k. Hofoper. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Staudigl wurde 1857 Oblt. in der Genie-Truppe und 1862 Hptm. im Genie-Stabe. 1864 verliess er die Armee und wurde Eisenbahn-Ingenieur. Er starb wenige Jahre später.

Strobl, Georg. Geboren am 2. Aug. 1835 zu Olmütz. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 5. Oct. 1852 ausgetreten.

Szigethi, Wilhelm von. Geboren am 11. Feb. 1837 zu Orla in Ungarn. Vater ist Güterdirector des Grafen Festetics. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher auf Rechnung des Grafen Festetics. Am 13. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Veth, Michael. Geboren am 3. Sept. 1836 zu Wien. Vater ist Grosshandlungs-Director. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher. Am 17. Juli 1853 ausgetreten.

Wurmbrand, Ferdinand Graf. Geboren am 23. Juli 1835 zu Scharenberg in Ungarn. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher. Am 20. Jan. 1851 ausgetreten.

Zaleski, Thadäus von. Geboren am 25. Oct. 1836 zu Uherce in Galizien. Vater ist Grundbesitzer. Eingetheilt am 29. Oct. Galizischer Stiftling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt worden«.

1850.

Alberti de Poja, Emil Graf. Geboren am 9. März 1837 zu Rovereto. Vater ist Präsident in Rovereto. Eingetheilt am 13. Nov. Kostzögling. Am 10. Mai 1855 ausgetreten. Ist k. und k. Oblt. a. D.

Arz von und zu Vasegg, Roderich Graf. Geboren am 29. Juni 1837 zu Wigstadtl. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. März. Kostzögling. Am 31. März 1851 ausgetreten. — Roderich Graf Arz von und zu Vasegg, k. und k. Obst., Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und Kämmerer, war seit 1891 Präses der Remonten-Assent-Commission 6 und Commandant des Remonten-Depot Bilak. Nach dem Austritte aus der Akademie widmete sich Graf Arz technischen Studien, liess sich jedoch 1853 zum Inf.-Reg. Erzherzog Ernst (Nr. 48) assentieren und wurde bald zum Cür.-Reg. Karl von Preuszen (Nr. 8) übersetzt, wo er zum Lt. avancierte. 1860 quittierte er mit Beibehalt des Charakters, liess sich 1866 abermals activieren und machte den Feldzug bei der Nordarmee als Uhl.-Officier mit. Später diente er bei den Husaren und 1896 wurde er in den Armeestand übersetzt. Er starb 1900 im Ruhestand zu Wien.

Battigelli, Johann Baptist. Geboren am 10. Aug. 1838 zu Venedig. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 8. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 5. Sept. 1856 Cadet im Inf.-Reg. Grossfürst Michael (Nr. 26). — Battigelli wurde 1859 Lt. und 1865 Oblt. Er starb als Landwehr-Hptm. zu Rokycan 1884.

Beck von Nordenau, Otto. Geboren am 1. Aug. 1837 zu Eibenschütz. Vater ist Major und Militär-Kurhaus-Inspector in Gräfenberg. Eingetheilt am 7. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Otto Beck Edler von Nordenau, k. und k. FML., Ritter des Ordens der eisernen Krone 2. Classe und des Leopold-Ordens, ist General-Genie-Inspector. Beck nahm als Oblt. 1859 Antheil an den Befestigungs-Arbeiten des Brückenkopfes bei Vacarizza, an den Zerstörungs-Arbeiten am Brückenkopfe von Borgoforte und bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Mantua. Nach hergestelltem Frieden wurde er der Genie-Direction in Salzburg, hierauf jener in Mantua zugetheilt, wo er 1864 zum Hptm. vorrückte. Von Mantua ward Beck nach Theresienstadt versetzt. Hier wirkte er 1866 als selbständiger Bauleiter der sämmtlichen Befestigungs-Arbeiten des Brückenkopfes auf dem rechten Elbe-Ufer; er betheiligte sich an dem gelungenen Ausfalle der Besatzung gegen die Preuszen und führte die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Neratovic aus. Für sein hervorragendes Verhalten während des Feldzuges 1866 wurde er durch die Allerhöchste Belobung ausgezeichnet. Hierauf in Pola thätig, kam er später als Befestigungs-Bau-Director nach Przemyśl und hierauf in das technisch-administrative Militär-Comité, in welcher letzteren Verwendung er bis zu seiner Beförderung zum Major (1876) verblieb. In dieser Charge wurde Beck zur Genie-Direction in Krakau übersetzt, dann aber als Leiter des Baues der Eisenbahnbrücke bei Brod bestimmt, für welche ausgezeichnete Leistung er den Orden der eisernen Krone 3. Classe (1879) erhielt. In demselben Jahre avancierte er zum Obstlt., arbeitete als solcher wieder im technisch-administrativen Militär-Comité, erhielt jedoch bald den verantwortungsreichen, wichtigen Posten des Befestigungs-Bau-Directors in Pola, auf welchem er 1884 zum Obst. vorrückte. Für seine neuerlich erworbenen Verdienste wurde ihm 1885 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Als Obst. versah Beck anfänglich die Stelle eines Sections-Chefs im technisch-administrativen Comité, dann jene

des Genie-Chefs beim 11. Corps-Commando. In dieser Stellung erfolgte 1890 seine Beförderung zum GM. und nach dem Rücktritte des FZM. Freiherrn von Salis seine Ernennung zum General-Genie-Inspector. Seit 1894 ist Beck FML. und seit 1898 Ritter der eisernen Krone 2. Classe.

Bergleiter, Karl. Geboren am 3. Juni 1837 zu Wien. Vater war Doctor der Medicin. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 5. Oct. 1852 »entfernt »worden«.

Bernabey, Heinrich Conte. Geboren am 21. Sept. 1836 zu Ancona. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Dec. Kostgeher. Am 14. Jan. 1851 ausgetreten.

Bobics, Eugen von. Geboren am 18. Mai 1835 zu Wien. Vater ist k. k. Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling auf Rechnung des Grafen Festetics. Am 18. Juli 1851 ausgetreten.

Böckmann, Karl August. Geboren am 5. März 1839 zu Triest. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Cadet-Feldwebel im 5. Genie-Bat. — Er wurde 1858 Lt. im 7. Hus.-Reg. und quittierte 1860 als Oblt. mit Beibehaltung des Charakters.

Bozzi, Angelo. Geboren am 27. Nov. 1835 zu Varese. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 21. Dec. Lombardischer Stiftling. Am 19. Aug. 1853 Cadet im Kaiser Jäger-Reg. Lebt als Obstlt. in Pension zu Graz.

Brentano, Georg. Geboren am 8. März 1838 zu Triest. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 10. Sept. 1851 ausgetreten.

Breyer von Breyenau, Alfons. Geboren am 12. Aug. 1837 zu Wien. Vater war k. k. Bank-Gouverneur und geheimer Rath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 27. Dec. 1850 ausgetreten.

Cattaneo, Eduard. Geboren am 24. März 1840 zu Mailand. Vater war Maler. Eingetheilt am 19. Dec. Lombardischer Stiftling. Am 12. Sept. 1855 in die Schul-Compagnie zu Fischau übersetzt.

Chorinsky, Victor Graf. Geboren am 7. Aug. 1838 zu Meidling. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. (? ?) Ausgetreten. Er ist k. und k. Kämmerer und Oblt. a. D.

Corti, Alfons Conte. Geboren am 27. Juni 1839 zu Olmütz. Vater ist Obstlt. im Genie-Corps. Eingetheilt am 25. Nov. Lombardischer Stiftling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Corti quittierte als Oblt. des 76. Inf-Reg. 1865 ohne Beibehaltung des Charakters und starb 1878.

Costa-Rossetti, Anton. Geboren am 25. März 1838 zu Venedig. Vater ist k. k. Kreishauptmann. Eingetheilt am 9. April. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Anton Costa-Rossetti Edler von Rossanegg, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes lebte seit 1889 als Obst. des Ruhestandes in Wien. Er ist gegenwärtig Militär-Pensionist.

Coudenhove, Karl Freiherr von. Geboren am 11. Oct. 1837 zu Mainz. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 22. Jan. 1852 »entfernt worden«.

Deprez von Wiesenfels, Peter. Geboren am 14. Nov. 1837 zu Pest. Vater ist Art.-Major. Eingetheilt am 13. Feb. Deblin'scher Stiftling. Am 21. Sept. 1852 ausgetreten.

Dillen, August Graf von. Geboren am 16. Mai 1837 zu Dätzing in Württemberg. Vater ist württemberg'scher Kammerherr. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu

Wiener Neustadt übersetzt. — August Graf Dillen-Spiering, k. und k. Obst., Ritter des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt zu Stetteldorf in Niederösterreich.

Doctorowitz, Ernst. Geboren am 4. Dec. 1837 zu Temesvár. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 9. März 1851 ausgetreten.

Dombski, Heinrich von. Geboren am 29. Sept. 1837 zu Krzyszkowice in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 9. Oct. Kostzögling. Am 31. Jan. 1851 »entfernt worden«.

Dubsky, Guido Graf. Geboren am 19. März 1835 zu Brünn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Guido Graf Dubsky von Trzebomislitz, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, ist GM. (beurlaubt). Er wurde als Unterlt. für sein ausgezeichnetes Verhalten bei der Explosion des Pulverthurmes zu Mainz (1857) mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet und von mehreren auswärtigen Potentaten decoriert. Dubsky wurde dem Generalstabe zugetheilt und machte 1866 den Feldzug gegen Preuszen mit, in welchem er blessiert ward. Als Major (seit 1870) und Obstlt. (seit 1876) Flügel-Adjutant des FM. Erzherzog Albrecht, wurde Graf Dubsky 1878 Reserve-Commandant im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 73) und Obst. und 1880 Commandant des Inf.-Reg. Nobili (Nr. 74). Als solcher in die Reserve des letzteren Reg. übersetzt, avancierte er 1885 zum GM. Seit 1897 geheimer Rath, ist der Graf Reichsraths-Abgeordneter, Grossgrundbesitzer und Landtags-Abgeordneter in Mähren, dann Ehrenbürger der Stadt Eger. Er lebt zu Lissitz in Mähren.

Du Parce, Camillo Graf. Geboren am 29. Oct. 1836 zu La Neleire in Frankreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 7. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1852 ausgetreten.

Einkhemer von Reichwitz, Karl. Geboren am 2. Sept. 1837 zu Wien. Vater ist Hofrath in Pension. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1853 »entfernt worden«.

Elvenich, Alexander Ritter von. Geboren am 8. März 1840 zu Prag. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 13. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 23. Sept. 1853 in das Ober-Erziehungshaus Brünn übersetzt.

Faini, Karl. Geboren am 17. Oct. 1835 zu Asola in Italien. Vater ist Districts-Commissär. Eingetheilt am 23. Dec. Lombardischer Stiftling. Am 2. Aug. 1852 ausgetreten.

Fechenbach von Laudenbach, Karl Freiherr. Geboren am 7. Nov. 1836 zu Aschaffenburg. Vater ist bayrischer Kammerherr. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 19. Mai 1851 ausgetreten. Er ist königl. bayrischer Kämmerer und Major a. D.

Gaal von Gyula, Ferdinand. Geboren am 28. April 1837 zu Wien. Vater ist Obstlt. und Commandant des 7. Gendarmerie-Reg. Eingetheilt am 21. Feb. Kostzögling. Am 31. März 1850 ausgetreten.

Gereb, Siegmund. Geboren am 28. Juli 1836 zu Pest. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 1. April 1851 ausgetreten.

Glogowan, Alexander. Geboren am 4. Juli 1837 zu Bukarest. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 9. Juli. Kostzögling. Am 30. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück gestellt worden«.

Gorizzutti, Maximilian Baron. Geboren am 6. Juni 1837 zu Wien. Vater ist GM. Eingetheilt am 11. Dec. Kostzögling. Am 20. Sept. 1855 in die Theresianische Militär Akademie in Wiener Neustadt übersetzt.

Antonelli, Friedrich. Geboren am 20. Dec. 1835 zu Monza. Vater ist Ingenieur. Eingetheilt am 22. Sept. Lombardischer Stiftling. Am 23. Sept. 1851 »entfernt worden«.

Bauer von Eyszeneck (recte **Fichard**), Maximilian. Geboren am 10. Mai 1836 zu Lemberg. Vater war Obst. im Ing.-Corps. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Bauer wurde 1864 Hptm. im Genie-Stabe, übertrat 1869 in den Ruhestand und wählte sich Frankfurt am Main zum Domicil.

Baumgartner, Ferdinand. Geboren am 7. Dec. 1834 zu Gumpoldskirchen. Vater ist Bürgermeister in Gumpoldskirchen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 1. Oct. 1852 ausgetreten.

Berzeviczy, Aladár von. Geboren am 31. Dec. 1833 zu Gross-Lomnitz in Ungarn. Vater ist Assessor beim königlichen Wechselgericht. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Aladár Berzeviczy von Berzevicze und Kakas-Lomnicz, k. und k. Kämmerer und Hptm. a. D., wurde 1854 bei der Befestigung des Gyimes-Passes verwendet und unternahm nach Absolvierung des höheren Genie-Curses eine vier Monate dauernde Studienreise nach Deutschland, Belgien, Frankreich und Grossbritanien. 1856 der Genie-Direction Verona zugetheilt, ward Berzeviczy (Hptm. seit 1859) während des Feldzuges 1859 mit dem Baue des Forts nächst Parona beauftragt. 1866 quittierte Berzeviczy mit Beibehalt des Militär-Charakters. Er lebt seither in Wien und zählt unter die geschätzten Schriftsteller auf militär-wissenschaftlichem und volkswirtschaftlichen Gebiete.

Blumencron, Árpád Freiherr von. Geboren am 1. Juli 1838 zu Temesvár. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 14. Mai. Deblin'scher Stiftling. Am 4. Mai 1850 ausgetreten. — Árpád Freiherr von Blumencron lebt als Rittm. des Ruhestandes in Wien.

Bobics, Emil von. Geboren am 14. Oct. 1833 zu Wien. Vater ist k. k. Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling auf Kosten des Grafen Festetics. Am 30. Sept. 1850 ausgetreten.

Bękowski, Joseph. Geboren am 17. Sept. 1836 zu Koniuski in Galizien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 4. April. Galizischer Stiftling. Am 19. Nov. 1850 ausgetreten.

Christalnigg, Adalbert Graf. Geboren am 23. April 1837 zu Klagenfurt. Vater ist k. k. Kämmerer und Johanniter-Ritter. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 9. März 1854 »seinen Eltern zurückgegeben worden«. — Adalbert Graf Christalnigg von und zu Gillitzstein, k. und k. Titular-FML., Kämmerer, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war zuletzt Commandant der 18. Cav.-Brigade in Złoczów. Er liess sich zum 7. Inf.-Reg. assentieren, war 1866 Oblt. im 5. Uhl.-Reg. und erwarb sich in dieser Charge das Militär-Verdienstkreuz. Als Rittm. im 13. Uhl.-Reg. wurde er 1878 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet. Hierauf Flügel-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers, wurde er 1890 Obst. und Commandant des 4. Uhl.-Reg. Seit 1894 GM. und Brigadier, übertrat Christalnigg 1897 in den Ruhestand. Sein Domicil ist Klagenfurt.

Csillagy, Franz. Geboren am 26. Oct. 1835 zu Wien. Vater war Pferdehändler. Eingetheilt am 7. Feb. Kostzögling. Am 30. Sept. 1850 ausgetreten.

Dall'Agatta, Jakob. Geboren am 3. Feb. 1839 zu Triest. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 22. Nov. Kostzögling. Am 30. Sept. 1850 »seinen Eltern zurückgestellt worden«.

De Ben-Wolsheim, Joseph Freiherr. Geboren am 25. Mai 1836 zu Wien. Vater ist Obercommissär der k. k. Stadthauptmannschaft. Eingetheilt am 26. Nov. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — De Ben diente ununterbrochen in der Genie-Waffe und wurde 1887 Obst. und Genie-Chef in Lemberg. Er trat 1890 in den Ruhestand und starb 1897 in Krems.

Einkhemer von Reichwitz, Leopold. Geboren am 31. Dec. 1836 zu Wien. Vater ist Hofrath in Pension. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1853 »entfernt worden«.

Feichtmayer, Eugen. Geboren am 4. Oct. 1836 zu Komorn. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 13. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt »worden«.

Forinyák, Julius. Geboren am 23. Mai 1837 zu Pest. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 1. Sept. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Julius Forinyák, k. und k. G. d. C., geheimer Rath, Ritter der eisernen Krone 1. Classe und des Leopold-Ordens, Inh. des Inf.-Reg. Nr. 86, zuletzt Stellvertreter des Ober-Commandanten der königlich ungarischen Landwehr, ward von der Genie-Truppe in das Cür.-Reg. Kaiser (Drag.-Reg. Nr. 11) übersetzt und avancierte in diesem 1859 zum Oblt. Noch in demselben Jahre zum Hptm. im Generalstabe befördert, absolvierte Forinyák als solcher die Kriegsschule. In das Hus.-Reg. Hessen-Cassel (Nr. 8) transferiert, betheiligte er sich als Generalstabs-Officier der Brigade Westphalen der II. leichten Cav.-Division an dem Feldzuge gegen Preuszen. Am 1. Juni 1869 übertrat er in die königlich ungarische Landwehr-Cavallerie und avancierte in dieser 1870 zum Major, 1874 zum Obstlt. und 1877 zum Obst. Seit 1882 Commandant der 79. ungarischen Landwehr-Inf.-Brigade, wurde Forinyák 1883 GM. und Vorstand der 1. Geschäfts-Gruppe im ungarischen Landesvertheidigungs-Ministerium. 1886 Commandant des IV. Districts-Commandos in Pressburg, rückte Forinyák 1887 zum FML. und 1895 zum G. d. C. vor. Er befindet sich seit 1899 im Ruhestande.

Genersich, Julius. Geboren am 3. März 1834 zu Hermannstadt. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. Genersich wurde 1858 Oblt., trat aber schon 1859 aus der Armee. Im Jahre 1872 erhielt er die Anstellung als königlich ungarischer Wasserbau-Ingenieur bei der Drau-Regulierung. Er starb 1879.

Georgievits, Constantin. Geboren am 1. April 1836 zu Temesvár. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1852 ausgetreten.

Georgievits, Georg. Geboren am 12. Nov. 1837 zu Temesvár. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 25. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1850 ausgetreten.

Gyurits, Michael. Geboren am 24. Dec. 1835 zu Pancsova. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 11. Nov. Thökölyscher Stiftling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Michael Gyurits von Vitesz-Sokolgrada, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebte als Obst. des Ruhestandes zu Samobor in Croatien, wo er 1897 starb. Gyurits diente ausschliesslich in der Genie-Waffe.

Hirsch, Albert von. Geboren am 19. Aug. 1837 zu Vahrn in Tirol. Vater war Ing.-Hptm. Eingetheilt am 3. Oct. Ing.-Stiftling; mit 1. Oct. 1851 in die

Hermann-Hensel Stiftung übersetzt. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Albert Edler von Hirsch, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt als Titular-GM. in Wien. Er machte 1859 als Oblt. den Feldzug in Italien mit und absolvierte hierauf den höheren Genie-Curs. 1866 wurde er Hptm. und bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Pola verwendet. Als Comp.-Commandant im 2. Genie-Reg. erwarb er sich 1878 in Bosnien das Militär-Verdienstkreuz und avancierte noch in demselben Jahre zum Major. 1882 Obstlt. und Genie-Director in Triest, rückte Hirsch 1887 zum Obst. vor und wurde Genie-Chef des VI. Corps. 1893 übertrat er in den Ruhestand.

Hofer, Ferdinand von. Geboren am 15. Mai 1836 zu Wien. Vater ist Tabak-Hauptverleger in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher; seit 14. Jan. 1851 Deblin'scher Stiftling. Am 17. Sept. 1853 »seinen Eltern rückgestellt worden«.

Hohenstein, Franz Graf. Geboren am 2. Sept. 1837 zu Eszék. Vater ist Alexander Prinz von Württemberg, k. k. FML. Eingetheilt am 16. Juni. Kostgeher. Am 7. Aug. 1852 ausgetreten.

Hruby-Gelenj Freiherr von Löwenherz, Ottokar. Geboren am 14. Mai 1836 zu Prag. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. Er übertrat zur Cavallerie und ist nach kurzer Zeit gestorben.

Kaiser, Julius. Geboren am 22. Oct. 1833 zu Parány in Ungarn. Vater ist Hauptcassier des Grafen Festetics. Eingetheilt am 3. Oct. Festetics'scher Stiftling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Kaiser wurde 1856 zu einem Hus.-Reg. transferiert. Er starb bald nachher.

Kalbermatten, Eduard Baron. Geboren am 13. Sept. 1837 zu Forli in Italien. Vater ist GM. in päpstlichen Diensten. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 14. Sept. 1852 ausgetreten.

Karadschitsch, Demeter. Geboren am 30. Juni 1836 zu Wien. Vater ist Doctor der Philosophie (der berühmte Sammler serbischer Volkslieder!). Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 9. Mai 1855 zum serbischen Unterlt. ernannt.

Károlyi, Ludwig von. Geboren am 7. Aug. 1833 zu Pest. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 10. April. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 zum Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4) ernannt. — Károlyi diente bis zum Rittm., trat noch im Jahre 1866 in den Ruhestand und wählte Klagenfurt als Domicil.

Kaszalik, Eugen. Geboren am 5. Nov. 1835 zu Pest. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Kaszalik quittierte 1860 als Oblt. und mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Kopetzki von Rechtperg, Joseph. Geboren am 23. März 1837 zu Josephstadt. Vater ist Hptm.-Auditor in der Theresianischen Militär-Akademie. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Kopetzki wurde 1859 Oblt., 1864 Hptm. im Genie-Stabe. Er ward 1869 in den Ruhestand versetzt und starb 1870.

Korb Ritter von Weidenheim, Hugo. Geboren am 12. Mai 1836 zu Wellsch in Böhmen. Vater ist Herrschaftsbesitzer und Oblt. in Pension. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 5. März 1851 ausgetreten.

Korb Ritter von Weidenheim, Karl. Geboren am 8. April 1835 zu Prag. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 14. Aug. 1853 über Ansuchen entlassen worden.

Kukovich, Emerich. Geboren am 27. Oct. 1836 zu Agram. Vater ist Assessor der Banaltafel. Eingetheilt am 29. März. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 als Cadet-Feldwebel zum 10. Genie-Bat. assentiert. — Kukovich übertrat zur Cavallerie und diente bis zum Rittm. Als solcher ward er 1869 zur königlich ungarischen Landwehr transferiert.

Leiner, Adolf Ritter von. Geboren am 27. April 1834 zu Prag. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 4. April. Deblin'scher Stiftling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Leiner wurde als Oblt. zum Inf.-Reg. Nr. 27 transferiert und fiel 1859 vor dem Feinde.

Löffler, Alexander. Geboren am 13. Sept. 1834 zu Lemberg. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 2. Jan. 1852 ausgetreten.

Lomer, Hermann. Geboren am 19. Nov. 1836 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 13. Sept. 1853 »seinen Eltern zurückgestellt«.

Lucki von Sas, Leon Ritter. Geboren am 3. März 1834 zu Stanislau. Eingetheilt am 10. April. Galizischer Stiftling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Lucki wurde 1857 Oblt. in der Genie-Truppe, legte aber seine Charge nieder. 1866 trat er als Lt. 2. Classe wieder in das 1. Genie-Reg., wurde 1870 Oblt. und 1873 Hptm. des Genie-Stabes. 1881 pensioniert lebt er seither in Chronow bei Bochnia.

Magdich, Alexander. Geboren am 27. Feb. 1835 zu Verona. Vater ist k. k. Fortifications-Beamter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 22. Sept. 1850 ausgetreten.

Marussi, Constantin. Geboren am 22. Mai 1839 zu Wien. Vater ist Hofagent. Eingetheilt am 13. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1851 ausgetreten.

Mier, Karl Graf. Geboren am 24. Aug. 1832 zu Wien. Vater ist geheimer Rath, Kämmerer und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Jan. Kostzögling. Am 15. Sept. 1849 ausgetreten. — Graf Mier starb 1885 als k. und k. Kämmerer und Oblt. a. D.

Mieroszewski, Karl. Geboren am 16. Sept. 1833 zu Krakau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 13. Oct. Kostzögling. Am 21. Sept. 1852 ausgetreten.

Mladota Freiherr von Solopisk, Adalbert. Geboren am 9. Jan. 1837 zu Strenowitz in Böhmen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 9. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 2. Sept. 1850 ausgetreten. Er ist k. und k. Kämmerer.

Müller, Robert. Geboren am 11. Sept. 1837 zu Prag. Vater war Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Sept. 1853 in die Inf.-Schul-Compagnie in Bruck transferiert.

Neuwirth, Victor Ritter von. Geboren am 24. Dec. 1838 zu Josephstadt. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 22. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 23. Aug. 1856 Lt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Victor Ritter von Neuwirth, k. und k. GM. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1859 Oblt. und zum bestandenen Adjutanten-Corps transferiert. Er focht bei Palestro, Magenta und Solferino und avancierte noch in demselben Jahre zum Hptm. im Inf.-Reg. Grossfürst Constantin (Nr. 18). Als Hptm. im Inf.-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 53) kämpfte er 1866 bei Custoza. Er absolvierte von 1872 bis 1874 die Kriegsschule, wurde 1875 Major im Inf.-Reg. Ramming (Nr. 72) und rückte 1877 zum Obstlt., 1880 zum Obst. im Generalstabe vor. 1883 erhielt er das Commando des Inf.-Reg. Thun (Nr. 54) und 1886 das der 61. Inf.-Brigade. In dieser Ver-

wendung erfolgte 1887 seine Beförderung zum GM. Seit 1891 lebte Neuwirth — mit Wartegebür beurlaubt — in Meran. Er starb 1899.

Obst, Jaroslaw. Geboren am 5. Juli 1837 zu Hoschtitz in Böhmen. Vater ist Doctor der Rechte und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 12. März 1850 ausgetreten. — Jaroslaw Obst, Rittm. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1888 Instituts-Officier des Militär-Invalidenhauses Wien. Er liess sich 1853 zum 24. Feldjäger-Bat. assentieren und wurde 1854 als Cadet in das 2. Hus.-Reg. transferiert. Er avancierte 1866 zum Rittm. und verlor während des Feldzuges der Nordarmee zwei Pferde unter dem Leibe. 1871 übertrat Obst in den Ruhestand.

Osmolski, August. Geboren am 23. April 1836 zu Lemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Galizischer Stiftling. Am 27. Juli 1854 Cadet im Inf.-Reg. Thurn und Taxis (Nr. 50). — Osmolski avancierte bis zum Stabsofficier.

Otto von Ottenthal, Alfred. Geboren am 11. Feb. 1839 zu Klagenfurt. Vater ist k. k. Ministerialrath. Eingetheilt am 1. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 13. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie nach Wiener Neustadt übersetzt.

Parcsetich von Bakócz, Alexander. Geboren am 11. Sept. 1837 zu Temesvár. Vater war k. k. Hptm. Eingetheilt am 24. Oct. Kostzögling. Am 12. Sept. 1853 »seinen Angehörigen zurückgestellt worden«.

Parravicini, Felix Edler von. Geboren am 28. Aug. 1834 zu Mailand. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 14. Aug. Lombardischer Stiftling. Am 10. Juni 1851 ausgetreten.

Pasetti, Joseph. Geboren am 15. Juli 1837 zu Rovigo. Vater ist Sectionsrath beim k. k. Hof-Baurathe. Eingetheilt am 2. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Pasetti wurde 1859 Oblt. der Genie-Truppe, trat jedoch bald nachher aus, um Eisenbahn-Ingenieur werden zu können. Er starb 1888.

Passani, Eugen. Geboren am 14. Jan. 1834 zu Cremona. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 25. Sept. Lombardischer Stiftling. Am 1. Juli 1851 »entfernt worden«.

Peche, Karl Ritter von. Geboren am 3. Mai 1833 zu Prag. Vater ist Hofrath. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Karl Ritter von Peche, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 2. Classe, des Leopold- und des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt im Ruhestande zu Graz. — Peche, in der Genie-Akademie der Erste seiner Classe, ward 1857 Oblt. und absolvierte 1858 den, damals einjährigen höheren Genie-Curs. Den Feldzug 1859 machte er als Adjutant des Obst. von Radó, Feld-Genie-Inspector der II. Armee, mit und betheiligte sich besonders an der Sprengung der Eisenbahnbrücke über den Po bei Valenza, der Zerstörung der Trebia-Brücke und der Gürtelwerke von Piacenza. Für sein ausgezeichnetes Verhalten während des Krieges erhielt er das Militär-Verdienstkreuz. Nach dem Frieden kam Peche als Bauleiter der Thalsperre La Rocchetta im Thale des Noce nach Süd-Tirol. Für die hervorragenden Leistungen, welche er auch in dieser Verwendung vollbrachte, ward ihm die Allerhöchste Belobung zutheil. Als Hptm. (seit 1862) übernahm er die Bauleitung des Forts am Monte Croce, des südlichsten Gürtelwerkes der Festung Peschiera. Während des Feldzuges 1866 befand sich Peche in Peschiera und in Tirol. Seine erspriessliche Thätigkeit erwarb ihm abermals die Allerhöchste Anerkennung.

1871 entwarf er das Detail-Project für die Befestigungs-Gruppe Heiligenberg und übernahm er den Bau des Werkes II. dieser Gruppe. 1876 erhielt Peche für seine vorzüglichen Leistungen das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. In Verwendung im technisch-administrativen Militär-Comité rückte Peche 1884 zum Obst. im Genie-Stabe vor und 1885 erfolgte seine Ernennung zum Befestigungs-Bau-Director in Przemyśl. Für seine hervorragende Thätigkeit auf diesem wichtigen Posten erhielt er 1887 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens. Als Genie-Chef in Prag (seit 1889) avancierte Peche 1890 zum GM. In gleicher Eigenschaft nach Krakau übersetzt, erfolgte 1894 seine Ernennung zum FML. Seit 1895 befindet sich Peche im Ruhestande.

Petrovich, Georg. Geboren am 25. Mai 1835 zu Brod. Vater ist Handelsmann und Realitätenbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 26. Aug. (?) ausgetreten.

Petrovics, Milosch von. Geboren am 26. Dec. 1836 zu Neusatz. Vater ist Vicegespan. Eingetheilt am 11. Dec. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. — Er trat als Oblt. im Jahre 1860 aus und wurde Comitats-Ingenieur im Banat.

Pfusterschmied von Hardtenstein, Eduard Ritter. Geboren am 17. März 1834 zu Wien. Vater ist k. k. Landrechts-Giltenschätzmeister. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Pfusterschmied wurde 1861 Hptm. im Genie-Stabe. Er starb schon 1861 zu Pola.

Polzer, Alfred Ritter von. Geboren am 16. März 1838 zu Wien. Vater ist k. k. Beamter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 30. März 1851 ausgetreten.

Polzer, Julius Ritter von. Geboren am 18. Nov. 1834 zu Wien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Polzer machte als Oblt. im Genie-Stabe den Feldzug 1859 in Italien mit, wurde 1862 Hptm. und 1863 zum 25. Inf.-Reg. übersetzt, mit welchem er 1866 den Feldzug bei der Nordarmee mitmachte. 1868 kam er in den Generalstab, in welchem er bis zum Obstlt. avancierte. Als solcher trat er in den Ruhestand und wählte Wien zum Domicil.

Potier des Echelles, Julius Chevalier. Geboren am 20. März 1835 zu Verona. Vater ist k. k. Major in Pension. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 7. Sept. 1850 ausgetreten.

Puzyna Kniaz von Kozielsko, Joseph. Geboren am 10. Sept. 1835 zu Gwordzei in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 10. April. Galizischer Stiftling.

Quadrio, Andreas. Geboren am 29. März 1836 zu Sondrio in Italien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 17. Sept. Lombardischer Stiftling. Am 30. Sept. 1853 seinen Eltern zurückgestellt worden.

Respinger, Jakob. Geboren am 13. Jan. 1832 zu Basel. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 28. Aug. 1851 ausgetreten.

Rocca-Fuchs, Alexander von. Geboren am 3. Dec. 1836 zu Jassy. Vater ist Bojar in der Moldau. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 8. Genie-Bat. Er starb schon 1858.

Rogaliński, Mieczislaw. Geboren am 29. Jan. 1837 zu Koszyce wielkie in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 11. Sept. 1855 »aus der Akademie entfernt worden«.

Roner, Heinrich von. Geboren am 18. Mai 1837 zu Mailand. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher. Am 29. März 1853 ausgetreten.

Scheriau, Hugo. Geboren am 1. März 1836 zu Klagenfurt. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 9. Oct. Kostgeher. Am 14. Sept. 1850 ausgetreten, um im 7. Inf.-Reg. Cadet zu werden. — Hugo Edler von Scheriau, k. und k. Obst. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt in Klagenfurt.

Schmidt, Joseph. Geboren am 7. März 1835 zu Temesvár. Vater ist Baumeister. Eingetheilt am 13. Oct. Kostgeher. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Joseph Schmidt von Kis-Bér, k. und k. Titular-FML., Ritter des Leopold- und des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, domicilierte zu Stein a. d. Donau und starb 1897. Schmidt wurde als Genie-Chef in Budapest 1891 GM. Als Hptm. des Genie-Stabes lehrte er Physik und Chemie an der bestandenen Genie-Akademie.

Schwarz, Eduard. Geboren am 6. Jan. 1838 zu Wien. Vater ist Bräuhausbesitzer. Eingetheilt am 24. April. Kostgeher. Am 20. März 1855 ausgetreten.

Seiller, Victor. Geboren am 26. Jan. 1838 zu Wien. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 30. Sept. 1852 ausgetreten.

Siegl, Hugo. Geboren am 1. April 1836 zu Olmütz. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 11. Sept. 1850 ausgetreten.

Siemienski, Karl von. Geboren am 31. Oct. 1834 zu Zydno in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher. Am 21. Jan. 1852 »entfernt worden«.

Siemienski, Siegmund von. Geboren am 11. Juli 1833 zu Zydno in Galizien. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 12. Oct. Kostgeher. Am 22. März 1851 ausgetreten.

Specz von Ládháza, Rudolf. Geboren am 18. Mai 1835 zu Wien. Vater ist Professor und kaiserlicher Rath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 31. März 1850 ausgetreten.

Staudigl, Eduard. Geboren am 6. Oct. 1835 zu Wien. Vater ist Sänger an der k. k. Hofoper. Eingetheilt am 2. Oct. Kostgeher. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Staudigl wurde 1857 Oblt. in der Genie-Truppe und 1862 Hptm. im Genie-Stabe. 1864 verliess er die Armee und wurde Eisenbahn-Ingenieur. Er starb wenige Jahre später.

Strobl, Georg. Geboren am 2. Aug. 1835 zu Olmütz. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 5. Oct. 1852 ausgetreten.

Szigethi, Wilhelm von. Geboren am 11. Feb. 1837 zu Orla in Ungarn. Vater ist Güterdirector des Grafen Festetics. Eingetheilt am 3. Oct. Kostgeher auf Rechnung des Grafen Festetics. Am 13. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Veth, Michael. Geboren am 3. Sept. 1836 zu Wien. Vater ist Grosshandlungs-Director. Eingetheilt am 3. Nov. Kostgeher. Am 17. Juli 1853 ausgetreten.

Wurmbrand, Ferdinand Graf. Geboren am 23. Juli 1835 zu Scharenberg in Ungarn. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 27. Sept. Kostgeher. Am 20. Jan. 1851 ausgetreten.

Zaleski, Thadäus von. Geboren am 25. Oct. 1836 zu Uherce in Galizien. Vater ist Grundbesitzer. Eingetheilt am 29. Oct. Galizischer Stiftling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt worden«.

1850.

Alberti de Poja, Emil Graf. Geboren am 9. März 1837 zu Rovereto. Vater ist Präsident in Rovereto. Eingetheilt am 13. Nov. Kostzögling. Am 10. Mai 1855 ausgetreten. Ist k. und k. Oblt. a. D.

Arz von und zu Vasegg, Roderich Graf. Geboren am 29. Juni 1837 zu Wigstadtl. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. März. Kostzögling. Am 31. März 1851 ausgetreten. — Roderich Graf Arz von und zu Vasegg, k. und k. Obst., Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und Kämmerer, war seit 1891 Präses der Remonten-Assent-Commission 6 und Commandant des Remonten-Depot Bilak. Nach dem Austritte aus der Akademie widmete sich Graf Arz technischen Studien, liess sich jedoch 1853 zum Inf.-Reg. Erzherzog Ernst (Nr. 48) assentieren und wurde bald zum Cür.-Reg. Karl von Preuszen (Nr. 8) übersetzt, wo er zum Lt. avancierte. 1860 quittierte er mit Beibehalt des Charakters, liess sich 1866 abermals activieren und machte den Feldzug bei der Nordarmee als Uhl.-Officier mit. Später diente er bei den Husaren und 1896 wurde er in den Armeestand übersetzt. Er starb 1900 im Ruhestand zu Wien.

Battigelli, Johann Baptist. Geboren am 10. Aug. 1838 zu Venedig. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 8. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 5. Sept. 1856 Cadet im Inf.-Reg. Grossfürst Michael (Nr. 26). — Battigelli wurde 1859 Lt. und 1865 Oblt. Er starb als Landwehr-Hptm. zu Rokycan 1884.

Beck von Nordenau, Otto. Geboren am 1. Aug. 1837 zu Eibenschütz. Vater ist Major und Militär-Kurhaus-Inspector in Gräfenberg. Eingetheilt am 7. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Otto Beck Edler von Nordenau, k. und k. FML., Ritter des Ordens der eisernen Krone 2. Classe und des Leopold-Ordens, ist General-Genie-Inspector. Beck nahm als Oblt. 1859 Antheil an den Befestigungs-Arbeiten des Brückenkopfes bei Vacarizza, an den Zerstörungs-Arbeiten am Brückenkopfe von Borgoforte und bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Mantua. Nach hergestelltem Frieden wurde er der Genie-Direction in Salzburg, hierauf jener in Mantua zugetheilt, wo er 1864 zum Hptm. vorrückte. Von Mantua ward Beck nach Theresienstadt versetzt. Hier wirkte er 1866 als selbständiger Bauleiter der sämmtlichen Befestigungs-Arbeiten des Brückenkopfes auf dem rechten Elbe-Ufer; er betheiligte sich an dem gelungenen Ausfalle der Besatzung gegen die Preuszen und führte die Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Neratovic aus. Für sein hervorragendes Verhalten während des Feldzuges 1866 wurde er durch die Allerhöchste Belobung ausgezeichnet. Hierauf in Pola thätig, kam er später als Befestigungs-Bau-Director nach Przemysl und hierauf in das technisch-administrative Militär-Comité, in welcher letzteren Verwendung er bis zu seiner Beförderung zum Major (1876) verblieb. In dieser Charge wurde Beck zur Genie-Direction in Krakau übersetzt, dann aber als Leiter des Baues der Eisenbahnbrücke bei Brod bestimmt, für welche ausgezeichnete Leistung er den Orden der eisernen Krone 3. Classe (1879) erhielt. In demselben Jahre avancierte er zum Obstlt., arbeitete als solcher wieder im technisch-administrativen Militär-Comité, erhielt jedoch bald den verantwortungsreichen, wichtigen Posten des Befestigungs-Bau-Directors in Pola, auf welchem er 1884 zum Obst. vorrückte. Für seine neuerlich erworbenen Verdienste wurde ihm 1885 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Als Obst. versah Beck anfänglich die Stelle eines Sections-Chefs im technisch-administrativen Comité, dann jene

des Genie-Chefs beim 11. Corps-Commando. In dieser Stellung erfolgte 1890 seine Beförderung zum GM. und nach dem Rücktritte des FZM. Freiherrn von Salis seine Ernennung zum General-Genie-Inspector. Seit 1894 ist Beck FML. und seit 1898 Ritter der eisernen Krone 2. Classe.

Bergleiter, Karl. Geboren am 3. Juni 1837 zu Wien. Vater war Doctor der Medicin. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 5. Oct. 1852 »entfernt »worden«.

Bernabey, Heinrich Conte. Geboren am 21. Sept. 1836 zu Ancona. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Dec. Kostgeher. Am 14. Jan. 1851 ausgetreten.

Bobics, Eugen von. Geboren am 18. Mai 1835 zu Wien. Vater ist k. k. Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling auf Rechnung des Grafen Festetics. Am 18. Juli 1851 ausgetreten.

Böckmann, Karl August. Geboren am 5. März 1839 zu Triest. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Cadet-Feldwebel im 5. Genie-Bat. — Er wurde 1858 Lt. im 7. Hus.-Reg. und quittierte 1860 als Oblt. mit Beibehaltung des Charakters.

Bozzi, Angelo. Geboren am 27. Nov. 1835 zu Varese. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 21. Dec. Lombardischer Stiftling. Am 19. Aug. 1853 Cadet im Kaiser Jäger-Reg. Lebt als Obstlt. in Pension zu Graz.

Brentano, Georg. Geboren am 8. März 1838 zu Triest. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 10. Sept. 1851 ausgetreten.

Breyer von Breyenau, Alfons. Geboren am 12. Aug. 1837 zu Wien. Vater war k. k. Bank-Gouverneur und geheimer Rath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 27. Dec. 1850 ausgetreten.

Cattaneo, Eduard. Geboren am 24. März 1840 zu Mailand. Vater war Maler. Eingetheilt am 19. Dec. Lombardischer Stiftling. Am 12. Sept. 1855 in die Schul-Compagnie zu Fischau übersetzt.

Chorinsky, Victor Graf. Geboren am 7. Aug. 1838 zu Meidling. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. (? ?) Ausgetreten. Er ist k. und k. Kämmerer und Oblt. a. D.

Corti, Alfons Conte. Geboren am 27. Juni 1839 zu Olmütz. Vater ist Obstlt. im Genie-Corps. Eingetheilt am 25. Nov. Lombardischer Stiftling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Corti quittierte als Oblt. des 76. Inf.-Reg. 1865 ohne Beibehaltung des Charakters und starb 1878.

Costa-Rossetti, Anton. Geboren am 25. März 1838 zu Venedig. Vater ist k. k. Kreishauptmann. Eingetheilt am 9. April. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Anton Costa-Rossetti Edler von Rossanegg, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes lebte seit 1889 als Obst. des Ruhestandes in Wien. Er ist gegenwärtig Militär-Pensionist.

Coudenhove, Karl Freiherr von. Geboren am 11. Oct. 1837 zu Mainz. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 22. Jan. 1852 »entfernt worden«.

Deprez von Wiesenfels, Peter. Geboren am 14. Nov. 1837 zu Pest. Vater ist Art.-Major. Eingetheilt am 13. Feb. Deblin'scher Stiftling. Am 21. Sept. 1852 ausgetreten.

Dillen, August Graf von. Geboren am 16. Mai 1837 zu Dätzing in Württemberg. Vater ist württemberg'scher Kammerherr. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu

Wiener Neustadt übersetzt. — August Graf Dillen-Spiering, k. und k. Obst., Ritter des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt zu Stetteldorf in Niederösterreich.

Doctorowitz, Ernst. Geboren am 4. Dec. 1837 zu Temesvár. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 9. März 1851 ausgetreten.

Dombski, Heinrich von. Geboren am 29. Sept. 1837 zu Krzyszkowice in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 9. Oct. Kostzögling. Am 31. Jan. 1851 »entfernt worden«.

Dubsky, Guido Graf. Geboren am 19. März 1835 zu Brünn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Guido Graf Dubsky von Trzebomislitz, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, ist GM. (beurlaubt). Er wurde als Unterlt. für sein ausgezeichnetes Verhalten bei der Explosion des Pulverthurmes zu Mainz (1857) mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet und von mehreren auswärtigen Potentaten decoriert. Dubsky wurde dem Generalstabe zugetheilt und machte 1866 den Feldzug gegen Preuszen mit, in welchem er blessiert ward. Als Major (seit 1870) und Obstlt. (seit 1876) Flügel-Adjutant des FM. Erzherzog Albrecht, wurde Graf Dubsky 1878 Reserve-Commandant im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 73) und Obst. und 1880 Commandant des Inf.-Reg. Nobili (Nr. 74). Als solcher in die Reserve des letzteren Reg. übersetzt, avancierte er 1885 zum GM. Seit 1897 geheimer Rath, ist der Graf Reichsraths-Abgeordneter, Grossgrundbesitzer und Landtags-Abgeordneter in Mähren, dann Ehrenbürger der Stadt Eger. Er lebt zu Lissitz in Mähren.

Du Parce, Camillo Graf. Geboren am 29. Oct. 1836 zu La Nelcire in Frankreich. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 7. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1852 ausgetreten.

Einkhemer von Reichwitz, Karl. Geboren am 2. Sept. 1837 zu Wien. Vater ist Hofrath in Pension. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1853 »entfernt worden«.

Elvenich, Alexander Ritter von. Geboren am 8. März 1840 zu Prag. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 13. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 23. Sept. 1853 in das Ober-Erziehungshaus Brünn übersetzt.

Faini, Karl. Geboren am 17. Oct. 1835 zu Asola in Italien. Vater ist Districts-Commissär. Eingetheilt am 23. Dec. Lombardischer Stiftling. Am 2. Aug. 1852 ausgetreten.

Fechenbach von Laudenbach, Karl Freiherr. Geboren am 7. Nov. 1836 zu Aschaffenburg. Vater ist bayrischer Kammerherr. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 19. Mai 1851 ausgetreten. Er ist königl. bayrischer Kämmerer und Major a. D.

Gaal von Gyula, Ferdinand. Geboren am 28. April 1837 zu Wien. Vater ist Obstlt. und Commandant des 7. Gendarmerie-Reg. Eingetheilt am 21. Feb. Kostzögling. Am 31. März 1850 ausgetreten.

Gereb, Siegmund. Geboren am 28. Juli 1836 zu Pest. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 1. April 1851 ausgetreten.

Glogowan, Alexander. Geboren am 4. Juli 1837 zu Bukarest. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 9. Juli. Kostzögling. Am 30. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück gestellt worden«.

Gorizzutti, Maximilian Baron. Geboren am 6. Juni 1837 zu Wien. Vater ist GM. Eingetheilt am 11. Dec. Kostzögling. Am 20. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt übersetzt.

Gregurich, Amon Edler von. Geboren am 29. Nov. 1834 zu Wien. Vater ist k. k. Hofconcipist. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 13. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt übersetzt.

Grünebaum, Franz. Geboren am 14. Juni 1838 zu Wien. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Franz Grünebaum, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist k. und k. Major a. D. und Vice-Präsident des Verwaltungsrathes der k. k. privilegierten Eisenbahn Wien—Aspang.

Hanseli, Karl. Geboren am 19. Nov. 1836 zu Przemysl. Vater ist Central-Director des Grafen Eszterházy. Eingetheilt am 30. Sept. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat. Starb als pensionierter Obst. in der Nerven-Heilanstalt zu Lainz bei Wien 1893.

Heimpel, Karl. Geboren am 30. Aug. 1832 zu Frankfurt am Main. Vater ist Zimmermeister. Eingetheilt am 17. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Heimpel trat als Oblt. aus der Armee und lebt gegenwärtig in Frankfurt am Main als pensionierter Ober-Inspector der Taunus-Bahn.

Herman, Richard Freiherr von. Geboren am 31. Juni 1835 zu Wain in Württemberg. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1852 ausgetreten.

Holzhey, Eduard. Geboren am 10. Dec. 1832 zu Neusess bei Coburg. Vater ist herzoglicher Schloss-Kaplan. Eingetheilt am 22. April. Kostzögling. Am 18. Aug. 1852 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Holzhey, durch längere Zeit Lehrer an der Genie-Akademie, schied 1871 als Hptm. aus der Activität und versah eine Professur am höheren Genie-Curse, bis schweres Siechthum seiner Lehrthätigkeit ein Ziel setzte. 1885 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet, trat Holzhey 1886 mit dem Charakter eines Regierungsrathes in den Ruhestand und starb 1894 in seiner Heimat Coburg.

Hoffmann, Alexander. Geboren am 10. Mai 1837 zu St. Petersburg. Vater ist Theater-Director in Prag. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. Alexander Hoffmann ist k. und k. GM. (mit Wartegebür beurlaubt in Wien). Er diente ohne Unterbrechung in der Genie-Waffe, wurde 1885 Obst., 1891 GM. und stand zuletzt im technischen Militär-Comité als Sections-Chef in Verwendung. Sein Austritt aus der Activität erfolgte 1895.

Károlyi, Alexander von. Geboren am 8. Dec. 1835 zu Pest. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 5. Oct. Kostzögling. Am 31. März 1852 ausgetreten.

Kornetzki, Ferdinand. Geboren am 5. März 1835 zu Lemberg. Vater ist Tabak-Hauptverleger in Lemberg. Eingetheilt am 7. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Kornetzki wirkte als Lehrer an der Genie-Akademie und starb als Hptm. des Genie-Stabes 1870 zu Olmütz.

Kraus, Siegmund. Geboren am 26. Feb. 1837 zu Udine. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer-Adjunct. Eingetheilt am 21. Sept. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Siegmund Edler von Kraus lebt als Titular-GM. im Ruhestande zu Graz. Er diente grösstentheils bei der Infanterie, zu welcher er als Hptm. im Genie-Corps 1867 sich übersetzen liess. Als Bat.-Commandant im Inf.-Reg. Grossfürst Alexis (Nr. 39), machte er 1878 die Occupation von Bosnien mit,

wurde 1884 Obstlt. und 1888 Obst. Als Commandant dieses Reg. trat Kraus 1893 in den Ruhestand.

Kriegelstein von Sternfeld, Joseph Ritter. Geboren am 21. April 1838 zu Eger. Vater ist k. k. Cameral-Concipist. Eingetheilt am 23. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 19. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück gestellt worden«.

Kuciejewski, Amand. Geboren am 23. Juli 1838 zu Lemberg. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 4. Nov. 1854 Cadet im Inf.-Reg. Prinz Emil (Nr. 54). Er wurde 1859 Lt. im 9. Inf.-Reg. und übertrat 1864 in kaiserlich mexikanische Kriegsdienste.

Küfferle, Karl. Geboren am 1. Mai 1833 zu Wien. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 29. März 1851 ausgetreten.

Lergetporer, Friedrich. Geboren am 30. April 1837 zu Salzburg. Vater ist resignierter Bürgermeister von Salzburg. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 16. Aug. 1851 ausgetreten.

Linkh, Moriz. Geboren am 28. Sept. 1836 zu Wien. Vater ist Hofzahlamts-Liquidator. Eingetheilt am 1. Oct. Kostgeher. Am 8. Aug. 1852 ausgetreten.

Lott, Theodor. Geboren am 10. Juli 1834 zu Hütteldorf. Vater ist Professor an der Wiener Universität. Eingetheilt am 7. Oct. Kostgeher. Am 14. Sept. 1852 ausgetreten und am 18. Oct. 1852 abermals in die Akademie zurückgekehrt. Mit 22. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Theodor Lott, k. k. Regierungsrath, Secretär der k. k. Akademie der bildenden Künste zu Wien und Ritter des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, avancierte 1859 zum Oblt. und machte in dieser Charge als Compagnie-Commandant den Feldzug in Italien mit. Als Hptm. (seit 1864) befand er sich 1866 im Hauptquartier des Erzherzogs Albrecht und wurde für seine Leistungen in der Schlacht von Custoza durch die Allerhöchste Anerkennung ausgezeichnet. Im Jahre 1872 übertrat Lott als Hptm. in den Civil-Staatsdienst, und zwar in jene Stelle, welche er noch heute bekleidet.

Malgrani, Dominik. Geboren am 15. Feb. 1838 zu Rovigo. Vater ist Director des Münzamtes in Mailand. Eingetheilt am 21. Dec. Venezianischer Stiftling. Am 15. Sept. 1853 »seinen Angehörigen rückgestellt«.

Máriássy, Franz von. Geboren am 15. Mai 1836 zu Igló in Ungarn. Vater ist k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 9. Oct. Kostzögling. Am 13. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Meder, Maximilian. Geboren am 4. Juli 1839 zu Pancsowa. Vater ist General-Auditor-Lt. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 31. März 1851 ausgetreten.

Merkl, Boguslaw Ritter von. Geboren am 15. Aug. 1835 zu Lemberg. Vater ist Kreisvorsteher in Tarnow. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling; am 11. Dec. 1852 galizischer Stiftling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Boguslaw Ritter von Merkl lebt als Obst. in Pension zu Endersdorf in Schlesien. — Merkl diente ausnahmslos in der Genie-Waffe. Er machte als Oblt. den Feldzug 1859 mit, avancierte 1866 zum Hptm. und wurde als solcher zum Mitglied der Liquidierungs-Commission für die Festung Legnago ernannt. Für seine Thätigkeit ward er mit der Allerhöchsten Anerkennung ausgezeichnet. Zum Major rückte er 1878, zum Obstlt. 1882 vor. Als Obst. (seit 1887) und Genie-Chef des 9. Corps, übertrat er 1889 in den Ruhestand.

Mikocki, Oskar. Geboren am 18. März 1837 zu Wien. Vater ist Agent. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 16. Sept. 1854 »seinen Eltern rück-gestellt worden«.

Neszter, Joseph. Geboren am 20. Dec. 1836 zu Pressburg. Vater ist Stadtrichter in Pressburg. Eingetheilt am 30. Sept. Kostzögling. Am 16. Sept. 1854 zum Hus.-Reg. Haller (Nr. 12) assentiert. — Neszter diente zuletzt als Major bei der ungarischen Garde und starb 1896.

Neumayer, Siegmund. Geboren am 26. Sept. 1837 zu Eszék. Vater ist k. k. Stadthauptmann in Eszék. Eingetheilt am 22. Sept. Kostzögling. Am 29. März 1853 ausgetreten.

Okolicsányi, Dionys von. Geboren am 19. Sept. 1836 zu Kis-Sennye in Ungarn. Vater ist Gerichtstafel-Beisitzer. Eingetheilt am 4. April. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 ausgetreten.

Omboni, Maximilian. Geboren am 26. Mai 1839 zu Pavia. Vater war k. k. Finanzbeamter. Eingetheilt am 11. Juni. Lombardischer Stiftling. Am 19. Sept. 1853 in das Ober-Erziehungshaus zu Cividale übersetzt.

Orghidan, Constantin. Geboren am 8. Feb. 1837 zu Kronstadt. Vater ist Grosshändler. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1851 ausgetreten.

Peszyński, Ladislaus von. Geboren am 23. Juni 1835 zu Podgorże in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Peszyński, seit 1859 Oblt., starb noch in demselben Jahre zu Lemberg.

Petsi, Johann. Geboren am 14. April 1836 zu Fünfkirchen. Vater war Apotheker. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 19. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück gestellt«.

Podius, Maximilian. Geboren am 26. Aug. 1837 zu Wien. Vater ist k. k. Hofriemer. Eingetheilt am 8. Oct. Kostzögling. Am 13. Aug. 1852 ausgetreten.

Prepelitzay, Karl. Geboren am 8. März 1837 zu Schöndorf in Ungarn. Vater ist Fiscal. Eingetheilt am 16. Oct. Kostzögling. Am 29. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück gestellt«.

Preuss, Victor. Geboren am 5. Feb. 1839 zu Wien. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 12. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück gestellt«.

Radosavljević, Theodor von. Geboren am 25. Dec. 1838 zu Bereczk in Ungarn. Vater ist k. k. Obst. und General-Consul in Belgrad. Eingetheilt am 19. Oct. Kostzögling. Am 13. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Ricchieri, Friedrich Conte. Geboren am 22. Aug. 1834 zu Pordenone. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 15. März. Venezianischer Stiftling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. Ricchieri übertrat 1866 als Hptm. in italienische Dienste und war vor nicht langer Zeit Genie-Director in Palermo.

Ruef, August. Geboren am 13. Dec. 1833 zu Bühl in Baden. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 2. April. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — August Ruef, 1872 dem Generalstabe zugetheilt, lebt als k. und k. Obst. seit 1891 im Ruhestande zu Graz.

Sand, Robert. Geboren am 30. Dec. 1838 zu Strassburg. Vater war Rittm. in französischen Diensten. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 18. März 1855 zur Assentierung als Gemeiner im Inf.-Reg. Erzherzog Karl

Ferdinand (Nr. 51) bestimmt. »Nachdem er untauglich befunden ward, »erfolgte am 29. März 1855 seine Rücksendung an den Vormund (Fürsten »Wrede).« — Sand wurde 1859 Lt. im 42. Inf.-Reg. und 1866 als Oblt. dem Generalstabe zugetheilt, in welchem er zum Hptm. vorrückte. Im Jahre 1878 schied er als Hptm. des 59. Inf.-Reg. aus dem Heeresverbande, um sich der Bewirtschaftung seines erworbenen Grossgrundbesitzes zu widmen und am politischen Leben Antheil zu nehmen.

Sand, Theodor. Geboren am 27. Oct. 1837 zu Strassburg. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt »worden«.

Schaller, Karl Freiherr von. Geboren am 3. April 1838 zu Ragusa. Vater ist k. k. Ministerialrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Karl Freiherr von Schaller, Commandeur des Franz Joseph-Ordens, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt als k. und k. Obst. im Ruhestande zu Graz. Er diente ununterbrochen in der Genie-Waffe; avancierte 1888 zum Obst. im Genie-Stabe und erhielt seine Eintheilung bei der Befestigungs-Bau-Direction in Krakau. 1890 wurde er Commandant des 1. Genie-Reg., kam jedoch 1893 als Genie-Chef des 7. Corps in den Genie-Stab zurück. 1894 trat Schaller in den Ruhestand.

Schölhamer von Schölhaim, Karl Ritter. Geboren am 28. Feb. 1836 zu Kremsier. Vater ist Feld-Kriegscommissär. Eingetheilt am 2. Jan. Kostzögling. Am 29. Jan. 1850 ausgetreten.

Schwarzenberg, Moriz. Geboren am 5. Aug. 1838 zu Laibach. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 6. April. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. Er quittierte 1858 ohne Beibehalt des Militär-Charakters.

Schweitzer, Georg Wilhelm von. Geboren am 5. Oct. 1832 zu Frankfurt am Main. Vater ist Schöffe und Senator in Frankfurt. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Schweitzer erwarb sich 1859 als Oblt. das Militär-Verdienstkreuz, rückte 1862 zum Hptm. vor, quittierte 1863 und schied 1870 aus dem Heeresverbande. Seither Gutsbesitzer und Landtags-Abgeordneter, starb Schweitzer 1898.

Serwatowski, Theodor von. Geboren am 10. Juni 1836 zu Odessa. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Bat. Er quittierte 1861 als Oblt. und ist gegenwärtig Grossgrundbesitzer in Tarnopol.

Smole, Michael. Geboren am 13. Dec. 1834 zu Laibach. Vater ist Postmeister. Eingetheilt am 9. April. Kostzögling. Am 12. April 1850 ausgetreten.

Szeth, Franz. Geboren am 19. Oct. 1837 zu Mailand. Vater ist GM. Eingetheilt am 20. April. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Franz Ritter von Szeth, k. und k. Titular-FML., Ritter des Leopold- und des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt in Graz. Szeth machte als Oblt. im 5. Genie-Bat. den Feldzug 1859 mit und avancierte 1864 zum Hptm. Als Major (seit 1877) in den Genie-Stab übersetzt, nahm er 1878 Antheil an der Occupation von Bosnien und der Hercegowina. 1881 rückte er zum Obstlt., 1885 zum Obst. vor. Seit 1887 Genie-Director in Prag, wurde er 1888 Genie-Chef beim Militär-Commando in Zara und 1890 beim V. Corps, in welcher Stellung

er 1891 zum GM. vorrückte. 1894 Commandant der 24. Inf.-Brigade, trat Szeth 1895 als Titular-FML. in den Ruhestand.

Tischler, Wilhelm. Geboren am 8. März 1838 zu Brody. Vater ist Handlungs-Cassier. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling Am 22. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 11. Feldjäger-Bat. — Tischler war zuletzt Hptm. im Bauverwaltungs-Officiers-Corps. Er lebt seit 1890 in Pension zu Krems.

Tlach, Johann. Geboren am 16. Oct. 1838 zu Troppau. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 3. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Tlach dient als Baurath im Eisenbahn-Ministerium zu Wien.

Toffanin, Franz. Geboren am 23. Juni 1838 zu Venedig. Vater ist k. k. Corvetten-Capitän. Eingetheilt am 21. Dec. Venezianischer Stiftling. Am 15. Sept. 1854 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Fischau übersetzt.

Tóth, Koloman. Geboren am 6. Aug. 1837 zu Pápa in Ungarn. Vater ist k. k. Rittm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1853 »entfernt worden«.

Viczian, Albert. Geboren am 24. Aug. 1837 zu Alsó-Dábason in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Oct. Belesznay'scher Stiftling. Am 16. Nov. 1851 ausgetreten.

Walheim, Johann. Geboren am 9. Nov. 1836 zu Ofen. Vater ist k. k. Regierungs-Commissär. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 29. Sept. 1852 ausgetreten.

Wilczek, Friedrich Graf. Geboren am 29. Juni 1836 zu Innsbruck. Vater ist geheimer Rath. Eingetheilt am 2. Oct. Kostzögling. Am 29. März 1851 ausgetreten.

Zaykowski, Karl. Geboren am 18. Jan. 1836 zu Czermna in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 22. März. Galizischer Stiftling. Am 22. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. Zaykowski von Zacky (geadelt 1857), wurde 1859 Oblt. und quittierte 1860. Er widmete sich dem Eisenbahnfach und ist 1890 gestorben.

Zur Helle, Alfred. Geboren am 3. März 1834 zu Namiest in Mähren. Vater ist Tuchfabrikant. Eingetheilt am 25. Oct. Kostzögling. Am 22. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. Alfred Ritter Zur Helle von Lamo (geadelt 1867), erwarb sich durch sein ausgezeichnetes Verhalten vor dem Feinde 1859 das Militär-Verdienstkreuz und 1866 den Orden der eisernen Krone 3. Classe. 1872 war er Major im n. a. Stande der k. k. Landwehr-Cavallerie. 1874 in die Evidenz der k. k. Landwehr übersetzt, quittierte Zur Helle 1876 mit gleichzeitiger Ablegung der Officiers-Charge. Dem Vernehmen nach soll er gegenwärtig eine hohe Stellung in der kais. ottomanischen Armee bekleiden.

Die k. k. Genie-Akademie in Kloster Bruck bei Znaim 1851—1869.

Kein Jahr in der langen Zeit ihres Bestandes traf die Ingenieur-Akademie mit so folgenschweren Veränderungen wie dasjenige, welches die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts eröffnete. Gegen das Jahr 1851 treten alle bisherigen Wanderungen dieser Anstalt — und es waren deren viele! — und alle Ereignisse von 1805, 1809 und 1848 weit an Bedeutung zurück. — Aber nicht unsere Schule allein ward der einschneidendsten Umgestaltung unterworfen; ein gleiches Schicksal ereilte auch jene technischen Corps, für welche sie durch viele Jahrzehnte berufen gewesen war, den Nachwuchs an Officieren zu liefern. Der Allerhöchste Befehl vom 21. Januar 1851 enthielt die Entscheidung auf die vom Kriegsminister am 18. December 1850 Seiner Majestät dem Kaiser vorgelegten Anträge und verfügte, »dass das Ingenieur-Corps mit dem Sappeur- und »Mineur-Corps zu vereinigen sei und dass die gesammte Genie-Waffe »künftig Einen, aus den Genie-Truppen und dem Genie-Stabe bestehenden »Körper zu bilden habe.«[1])

Mit dieser Resolution verschwand das alte, ausgezeichnete Ingenieur-Corps und die Bezeichnung Ingenieur-Akademie, welche, mit kurzer Unterbrechung seit 1717 gebräuchlich gewesen war, machte der neuen officiellen Bezeichnung »Genie-Akademie« Platz.

Der neue Name eröffnete eine neue Ära, von der aber nicht behauptet werden kann, dass sie eine ruhige und glückliche gewesen sei. Es brach vielmehr eine Zeit an, die mit gewaltigen Geldopfern neue Schulen schuf, um sie nach etwa 20 Jahren verschwinden zu machen und dann neuerdings aufzustellen, wenn auch in anderer, minder zweckmässiger Gestalt und Einrichtung.

In den ersten Tagen des Monats Februar 1851 fanden in der »Genie-Akademie« zu Wien Conferenzen statt, in welchen über den Entwurf eines neuen Lehrplans berathen ward, den die General-Genie-Direction auf kurzem Wege dem FML. *Stregen* zugestellt hatte. Diese Conferenzen kamen über das Stadium von Vorberathungen nicht hinaus. Die Einführung

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

des neuen Lehrplans, der aus dem Gebiete der Naturwissenschaften Gegenstände in sein Programm aufgenommen (Mineralogie, Geognosie) hatte, erwies sich als unmöglich, denn der akademische Curs war zu kurz bemessen, um für neue Lehrfächer die verhältnismässige Stundenzahl bieten zu können und dann wusste man nicht, woher die Lehrer für die neu einzuführenden Gegenstände genommen werden sollten, zumal Professor *von Ettingshausen*, das in solchen Fällen oft befragte Orakel, diesmal einen Rathschlag nicht ertheilen konnte.

Am 17. Februar fand in der Genie-Akademie in feierlichster Weise die Enthüllung des Porträts statt, welches Seine Majestät der Kaiser der Anstalt zu schenken geruht hatte. Übrigens waren die Tage der Feierlichkeiten und Feste in dem alten Hause auf der Laimgrube bereits gezählt und schon begannen die bald eintretenden wichtigen Ereignisse ihre Schatten voraus zu werfen. Seit Mitte Februar liefen bereits Gesuche ein, in welchen die Eltern oder Angehörigen von Aspiranten die Bitte stellten, diese letzteren aus der Vormerkungs-Liste für die Aufnahme zu streichen, »weil der Akademie bedeutende Veränderungen bevorständen.«[1]) Die Erklärung dieser Andeutungen liess nicht mehr lange auf sich warten. Am 25. Februar ergieng folgendes Allerhöchste Handschreiben: »An Meinen »Kriegsminister.[2]) Ich habe beschlossen, die Ingenieur-Akademie von hier »nach Kloster Bruck bei Znaim zu verlegen.«

»Mein Finanz-Minister[3]) hat demzufolge bereits den Ankauf des hiezu »geeignet befundenen dortigen ehemaligen herrschaftlichen Schlosses »sammt anliegenden Gründen derart eingeleitet, dass dasselbe in den »ersten Tagen des künftigen Monats vom Ärar übernommen werden kann.«

»Da dieses Gebäude jedoch nur für die Unterkunft der Zöglinge, »des Akademie-Directors und eines Theiles des Verwaltungs- und Dienst-»Personals Raum enthält, so wird Mein Finanz-Minister auch die übrigen »angrenzenden Gebäude, welche ehedem ebenfalls zur Herrschaft Kloster »Bruck gehörten, in letzterer Zeit aber der ärarischen Tabak-Fabrikation »gewidmet waren, für die Unterbringung des größeren Theiles des Auf-»sichts- und Lehr-Personals zur Verfügung stellen.«

»Es ist Mein Wille, dass die Übersiedlung der Genie-Akademie nach »Kloster Bruck noch in diesem Jahre nach beendigtem 2. Lehr-Curse, »nämlich im Monate September, stattfinde, daher es sich vor allem an-»deren darum handelt, dass die Adaptierung, sowohl des Schloss-Gebäudes »als auch der Tabak-Fabriks-Localien nach dem auf Meinen Befehl vom

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Anton Freiherr Csorich von Monte Creto*, FZM., geb. 1795 unweit Carlstadt, focht als Cadet 1809 und erhielt als FML. für sein ausgezeichnetes Verhalten vor Wien 1848 das *Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens*. Von 1850 bis 1853 Kriegsminister, starb *Csorich* 1864 zu Dornbach bei Wien.

[3]) *Philipp Freiherr von Krausz.*



K. k. Genie-Akad



…ster Bruck bei Znaim.

»Genie-Hauptmann *Picchioni* in Gegenwart des Genie-Generalmajors »*Kussenitz* an Ort und Stelle aufgenommenen Plane sogleich begonnen »und bis zum vorbemerkten Termin zu Ende geführt werde.«

»An neuen Gebäuden wird bloß eine Reitschule von geringer Dimen- »sion und ein Stall für 15 Reitpferde zu erbauen nöthig sein.«

»Nach der Räumung des hiesigen Akademie-Gebäudes und der »übrigen dazu gehörigen Localien sind bei dem hier bestehenden großen »Mangel an Unterkunft für die Garnison, jene Räumlichkeiten zum Truppen- »Belage zu verordnen, wobei Ich Ihre besondere Sorgfalt dahin gerichtet »wissen will, dass daselbst schnellmöglichst die erforderliche Adaptierung »bewirkt werde.«

»Hienach haben Sie einvernehmlich mit Meinem Finanz-Minister das »weiters Erforderliche unverweilt zu veranlassen.«[1])

Schon einmal, es war am Schlusse des vorigen Jahrhunderts, hatte der Ingenieur-Akademie die Verlegung nach Kloster Bruck gedroht, doch konnte damals diese Gefahr durch den klugen, geschmeidigen Local-Director *Bourgeois* abgewendet werden. — Beachtenswert erscheint es, dass Fachmänner im Jahre 1851 Kloster Bruck für die Etablierung der Genie-Akademie als geeignet erklären konnten, obwohl es kein gutes Trinkwasser besitzt und die Gegend längs der Thaya durch das Auftreten epidemischer Krankheiten berüchtigt ist. Etwa 18 Jahre später, als die vollständige Auflassung der Genie-Akademie beschlossene Sache war, erschien wieder eine Commission in Kloster Bruck, um zu untersuchen, ob eine andere Schule (es handelte sich damals um die gegenwärtig ebenfalls nicht mehr bestehende Militär-technische Schule!) in dem leer werdenden Gebäude mit einigem Vortheile untergebracht werden könnte. Diese spätere Commission, welcher auch der damalige Vorstand der 6. Abth. des k. k. Reichs-Kriegsministeriums[2]) als Mitglied angehörte, gab die Erklärung ab, dass Kloster Bruck für die Unterbringung irgend einer Militär-Bildungsanstalt absolut ungeeignet sei.[3])

Die kurze Frist, welche für die Übersiedlung der Genie-Akademie angesetzt worden war, erklärt sich zum Theile aus der Hast, mit welcher in jener Zeit unter dem unmittelbaren Eindrucke der erlebten blutigen Ereignisse in der Residenz an den Bau von Kasernen geschritten wurde. Ausserdem hatten die Erfahrungen aus dem October des Jahres 1848 an die Hand gegeben, dass zwischen der Burg und Schönbrunn mindestens eine Infanterie-Brigade zur jederzeitigen Verfügung bereit gehalten werden müsse.

Die Dinge nahmen den ihnen angewiesenen Verlauf. Am 27. Februar wurde der Vertrag abgeschlossen »zwischen dem Herrn k. k. Ministerial-

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *v. Pechmann.*

[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

rathe und Tabak-Fabriken-Director *Georg Plenker*, infolge Ermächtigung des Herrn Finanz-Ministers im Namen des Ärars als Käufer einerseits, — und der Frau *Katharina von Liebenberg*, geborenen *von Amberg*, im eigenen Namen und als Vormünderin ihrer unmündigen Kinder *Rudolf* und *Leopoldine Edle von Liebenberg*, dann dem Herrn *Joseph Edlen von Amberg* als Mitvormunde dieser Kinder, mit Bewilligung des k. k. Bezirks-Gerichtes der inneren Stadt Wien, I. Section, als Verkäufer andererseits, wegen des An-, beziehungsweise Verkaufes der in der Einlage der Herrschaft Bruck im Znaimer Kreise Mährens, Landtafel-Hauptbuch B., Tom. L. Fol. 131 begriffenen Schlosses mit Nebengebäuden und hiezu gehörigen Grundstücken, mit Ausnahme der Mobilien und Fahrnisse, um den Betrag von 135.000 fl.«[1])

FML. *von Stregen*, der im Laufe des Winters wiederholt gekränkelt hatte, legte am 26. März der General-Genie-Direction sein Gesuch um Pensionierung vor und bat zugleich um die Bewilligung, die Leitung der Akademie sogleich an den Obst. *Greisinger* übergeben zu dürfen. Letzteres Ansuchen ward vom General-Genie-Director schon am 28. März gewährt.

Am 29. März trat im Akademie-Gebäude auf der Laimgrube unter dem Präsidium des GM. und Brigadiers Baron *Cordon* eine Commission zusammen, welche über die Eignung der Gebäude für den Truppen-Belag und die nothwendigen Adaptierungen zu entscheiden hatte. Die übrigen Mitglieder dieser Commission waren: Hptm. *von Kassenitz*, Feld-Stabsarzt Dr. *Dworaczek*, die Oberste *Graf Braida* und *von Koerber*, ferner der Hptm.-Kasernverwalter in der Leopoldstadt *von Cerrola* und Feld-Kriegscommissär *Arnold*. Geraume Zeit waren die Stimmen und Meinungen dieser Commission getheilt. Man wollte die Akademie zu einem Truppen-Spital einrichten, bis endlich die Widmung zur Kaserne zum Beschlusse erhoben ward.

Um rechtzeitig alle Vorbereitungen für die Übersiedlung nach Bruck treffen zu können, erhielt die Genie-Akademie (laut Erlass der General-Genie-Direction vom 14. April) einen vorläufigen Vorschuss von 3.000 fl. beim Universal-Kriegszahlamte angewiesen.

Die Akademie-Direction war mittlerweile beauftragt worden, von den Mitgliedern des Lehr-, Aufsichts- und Haus-Personals Erklärungen abzufordern, ob dieselben der Anstalt nach Kloster Bruck folgen wollten oder nicht. *Ettingshausen* und *Hansen*, die beiden Koryphäen des Lehrkörpers, kündigten ihren Austritt aus der Akademie an. Dasselbe thaten der eine der Capläne, die Ärzte, die Tanzlehrer, der Reit- und der Gymnastik-Lehrer und die meisten und geschicktesten der Professionisten. Fast alle schritten um eine Geldentschädigung oder um eine Pension ein, auch dann, wenn sie nicht den geringsten Anspruch auf eine solche hatten.

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Von den Officieren erbaten einige eine andere Verwendung und einige meldeten sich krank. Die Dinge hatten bald eine solche Gestalt gewonnen, dass für das laufende und auch für das kommende Schuljahr an einen Studien-Erfolg kaum mehr zu denken war. — Auch bedauerliche Ausschreitungen der Zöglinge ereigneten sich; so z. B. bei jenen der 5. Classe, welche sich gegen den Inspections-Officier, Lt. *Rolletschek*, derart subordinationswidrig betrugen (28. April), dass die damals so milde General-Genie-Direction sich genöthigt sah, einen Haupt-Rädelsführer zu entlassen. — Der erwähnte bevorstehende Austritt des Reitlehrers *Passardi* gab der Akademie-Direction Anlass, am 27. April der General-Genie-Direction die Bitte vorzubringen, dass in Kloster Bruck der Reitunterricht genau nach dem Muster desjenigen in der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt eingerichtet werden möge.

Am 15. April übermittelte der Finanz-Minister dem FML. *Csorich* den »Original-Contract zum Behufe der förmlichen Übernahme des Kauf-Objectes«. Wie es scheint, gelangte dieser erst jetzt zur vollen Kenntnis des Wortlautes der Urkunde und dabei wurde ihm eine — keineswegs angenehme Überraschung zutheil. Der Akademie war in dieser nämlich die Verpflichtung aufgelegt worden, jederzeit dem Pfarrer von Bruck für dessen Versehgänge eine halbgedeckte, mit zwei Pferden bespannte Kalesche in Bereitschaft zu halten, genau so, wie dies einst von Seite der bestandenen Herrschaft Bruck der Fall gewesen war.[1])

Der Ankauf von Kloster Bruck durch das Ärar bildete noch etliche Jahre nach seinem Abschlusse in weiten Kreisen einen häufigen Gesprächsstoff. Nach der Meinung urtheilsfähiger, mit allen Verhältnissen genau bekannter Männer, zog aus dem ganzen Handel nur der Verkäufer Vortheile.

Auf Grund des Commissions-Protokolls, welches der Kriegsminister Seiner Majestät dem Kaiser vorgelegt hatte, erfolgte am 29. April die Allerhöchste Entschliessung, welche verfügte, »dass die Localitäten der Ingenieur-Akademie zum Truppen-Belage verwendet, und daher, sogleich nach bewirkter Übersiedlung der Akademie nach Kloster Bruck die deshalb nöthigen Adaptierungen in jenen Localitäten bewirkt werden sollen«. Zugleich ward angeordnet, »dass sogleich in diesem Frühjahre mit dem Zubaue an das Ingenieur-Akademie-Gebäude für ein drittes Bataillon Infanterie begonnen werde«.[2])

Mit dem Erlasse vom 6. Mai forderte die General-Genie-Direction von der Genie-Akademie ein Gutachten ab, ob die Dauer des akademischen Lehr-Curses um ein Jahr verlängert werden solle oder nicht? — Obst. *Greisinger*, damals interimistischer Leiter der Akademie, berichtete hierauf,

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Ebendort.

dass gegenwärtig, wo die Übersiedlung ohnehin schon den Studien-Erfolg für das laufende und für das kommende Schuljahr als höchst zweifelhaft erscheinen lasse, jede Änderung des bestehenden Lehrplans die ungünstigsten Consequenzen nach sich ziehen würde. Zugleich wiederholte er, dass die erforderlichen Lehrkräfte nicht vorhanden seien und an einen geeigneten Ersatz des Professors *Ettingshausen* überhaupt unter den obwaltenden Umständen gar nicht gedacht werden könne.[1])

Zwei Tage später (8. Mai) befahl die General-Genie-Direction, dass, um die Kosten der Übersiedlung möglichst zu verringern, minderwertige Geräthschaften nach Kloster Bruck nicht mitgeführt werden dürfen. Deshalb sollen alle veralteten Modelle veräussert, nur das Modell von Komorn müsse unbedingt vernichtet werden.

Um die Mitte des Mai erfolgte die Entscheidung über das Gesuch Stregen's und die Ernennung des neuen Akademie-Directors. Die Allerhöchste Entschliessung vom 14. Mai hatte folgenden Wortlaut: »Feldmarschall-Lieutenant *Felix von Stregen*, Local-Director der Ingenieur-»Akademie, ist auf sein Ansuchen in den normalmäßigen Ruhestand zu »übernehmen, wobei Ich demselben in Anerkennung seiner langen und »guten Dienstleistung das Commandeur-Kreuz Meines Leopold-Ordens tax-»frei verleihe.«

»Zum Local-Director der Ingenieur-Akademie ernenne Ich den General-»major *Karl Ritter von Doell*[2]) und dagegen an die Stelle des letzteren »den Generalmajor und Brigadier *Johann Grafen Wratislaw* zum Festungs-»Commandanten in Piacenza.«[3])

Die Genie-Akademie erhielt am 15. Mai von der General-Genie-Direction die Verständigung, dass in Kloster Bruck für die Krankenpflege 1 Regimentsarzt, 1 Ober- und 1 Unterarzt nebst 2 Krankenwärtern in den Akademie-Stand aufzunehmen seien. Für den Reitunterricht und die Vorträge über die Pferdekunde werden 1 Rittmeister oder Subaltern-Officier als Oberbereiter, 1 Wachtmeister als Futter- und Voltigier-Meister,

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Karl Ritter Doell von Grünheim*, FML., *Ritter des Theresien-Ordens* und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, geb. 1794 zu Westerstätten in Württemberg, trat nach Absolvierung der Neustädter Akademie als Fähnrich in das Inf.-Reg. *Erzherzog Karl* (Nr. 3) und focht bereits 1814 und 1815 mit Auszeichnung. Als Obst. (seit 1846) im Inf.-Reg. *Paumgartten* (Nr. 21) galt er als einer der tüchtigsten Regiments-Commandanten in der Armee Radetzky's. Während des Strassenkampfes in Mailand erstürmte er das hartnäckig vertheidigte Stadthaus (Broletta) und im Kampfe am Curtatone (29. Mai 1848) erwarb er sich das Theresienkreuz. Auch bei Goito führte er sein Regiment wie auf einem Übungsplatze, hatte aber hier das Unglück, dass ihm eine Kanonenkugel den rechten Fuss zerschmetterte. Nothdürftig geheilt, übernahm *Doell* das Stadt-Commando in Mailand und 1850 als GM. das Festungs-Commando in Piacenza. Er trat 1853 als FML. in den Ruhestand und starb 1854 in Treviso.

[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

1 Sattler, 1 Schmied, 1 Corporal und 12 Dragoner commandiert. Der Stand an Dienstpferden wurde vorläufig mit 25 festgesetzt.[1])

Am 16. Mai ereignete sich der verblüffende Fall, dass ein Zögling der 6., also obersten Classe, dem Sappeur *Brisnik*, der auf Wachposten stand, eine Ohrfeige versetzte. — Die Strafe fiel, da der Übelthäter herausgefordert worden sein mochte, milde aus; der Zögling erhielt einigen Arrest und verblieb in der Akademie, weil er »Reue und Bestürzung über »sein Vergehen« an den Tag gelegt hatte.[2])

Der Monat Mai brachte eine Überraschung, allerdings eine solche von recht unangenehmer Art, die für die Akademie mancherlei lästige Folgen hatte. Am 23. Mai setzte die General-Genie-Direction die Genie-Akademie in Kenntnis, dass ein Tract des alten Schlosses zu Bruck bei Znaim während der Adaptierungs-Arbeiten eingestürzt sei, weshalb es unmöglich geworden, schon im heurigen Jahre die Officiere der Akademie in diesem Gebäude unterbringen zu können.[3])

Wie solches schon wiederholt bei früheren Akademie-Commandanten geschehen war, bewilligte die General-Genie-Direction am 30. Mai, über Bitte des Akademie-Personals, dass Professor *Rieder* das Bildnis des FML. *Stregen* male, wofür ihm ein Honorar von 70 fl. ausbezahlt werden solle.

Am 13. Juni berichtete die General-Genie-Direction über die im Akademie-Gebäude auf der Laimgrube begonnenen Neubauten folgendermassen an das Allerhöchste Armee-Obercommando: »Der dermalen zu »erbauende Tract[4]) wurde mit dem alten, sogenannten Moser'schen Tracte »nicht in Verbindung gebracht, weil das Erdgeschoß des letzteren sehr »tief liegt und der Akademie-Gartengrund von da bis gegen die Reitschule »bei 5 Schuh Steigung hat, demnach die Verbindung der verschiedenen »Geschoße entweder mittelst Stiegen zu bewirken oder aber, wenn das »gleiche Niveau beibehalten worden wäre, ein großer Theil des Erd»geschoßes vom neuen Tracte unter den natürlichen Horizont hätte ver»senkt werden müssen.«

»Die Stellung des neuen Tractes wurde so gewählt, dass zwischen »selben und dem eigentlichen Akademie-Gebäude ein schöner, regelmäßiger »Hof von 99 Klafter Länge und 45 Klafter Breite gebildet wird, ohne »übrigens den Hof der Sappeur-Kaserne zu verengern. Die Länge dieses »neuen Gebäudes beträgt 86 Klafter, seine Breite 9 Klafter 1 Fuß; in der »Mitte ist eine gewölbte Durchfahrt angebracht, und durch dessen isolierte »Stellung werden zwischen ihm und den Nebengebäuden 6 Klafter breite »Öffnungen erhalten, die zur Communication mit den rückwärtigen Höfen »dienen.«

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.
[3]) Ebendort.
[4]) Der »Mittel-Tract« im Garten der Technischen Militär-Akademie.

Dieses Gebäude wurde nur für den Belag von Mannschaft bestimmt und enthält in jedem Geschoße 17 große, 2 kleine Gemeinzimmer, 2 Gemeinküchen, 1 Primaplana-Küche, 4 Primaplana-Zimmer, 2 Aborte, 2 Stiegen, 6 Kellerräume als Holzlagen und 6 Keller für Parteien; der Fassungsraum ist auf 1499 Mann berechnet. — Die Herstellungskosten belaufen sich auf 223.000 fl. Conv. Münze.[1]

Am 18. Juni stellte die General-Genie-Direction der Genie-Akademie das Inventar der im Schlosse Kloster Bruck befindlichen Möbel zu, welche um den Schätzungswert von 3.257 fl. 40 kr. verkäuflich sind. Die Akademie hegte die Absicht, diese Möbel zur Einrichtung der in ihrem neuen Heim ihr zu Gebote stehenden beträchtlichen Räumlichkeiten zu erwerben und erkaufte auch einen großen Theil dieser Gegenstände.

Drei Tage später (21. Juni) erhielt die Akademie — es war seit langer Zeit nicht vorgekommen! — einen Besuch. Mit Bewilligung des FZM. Baron *Hess*, besichtigte der französische Obst. *Collier*, ehemals Adjutant des Marschalls *Soult*, alle Räume der Anstalt.

Nach dem Erlasse, welchen das Kriegsministerium am 24. Juni an das Landes-Militär-Commando in Mähren richtete, betrugen die Jahreskosten für die in Znaim bereits gemieteten Wohnungen des Akademie-Personals beiläufig 4.645 fl. Die Wohnungen für das Diener-Personal befanden sich jedoch nicht etwa in Znaim allein, sondern in den benachbarten Ortschaften Schallersdorf, Edelspitz und Oblas.

Mit Zustimmung des endlich in Wien eingelangten GM. *Doell*, bat Obst. *Greisinger* am 8. Juli die General-Genie-Direction um die Bewilligung, für die Schlafsäle der Zöglinge neue, zweckmässigere Kästen anschaffen zu dürfen. Das wohl begründete Ansuchen wurde bewilligt.

Zwei Tage später, am 10. Juli, übernahm GM. *Doell* die Leitung der Genie-Akademie unter den schwierigsten Verhältnissen. Er fand das Personal und die Zöglinge in erklärlicher Aufregung vor, der Dienst liess in seiner Ausführung zu wünschen übrig und bei den Zöglingen waren weit mehr Bestrafungen nöthig geworden als in den beiden letzten Jahren. In wenigen Wochen musste *Doell* die Anstalt in Wien auflösen und in Bruck neu etablieren. Das Personal war nicht complet; die austretenden Mitglieder entzogen sich, so viel sie nur konnten, ihren dienstlichen Obliegenheiten oder versahen diese ohne jeden Ernst. Viele Personen des Lehrkörpers hatten sich krank gemeldet oder Urlaub erhalten und jene, die der Akademie nach Znaim zu folgen bestimmt waren, unterstützten den GM. *Doell* auch nur lässig; er erschien ihnen nicht als vollwertiger Commandant, weil er nach *Herzogenberg* der erste Director war, der nicht dem Ingenieur-Corps angehört hatte und nicht der Schule entstammte, die er jetzt leitete. Bald musste der neue Director einen Theil

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

seines Personals nach Bruck absenden, um die einlangenden Mobilien ordnungsmässig zu übernehmen und die Interessen der Akademie der dortigen Bauleitung gegenüber zu vertreten, so dass er schliesslich an beiden Orten die in das Riesige angewachsene Arbeit kaum mehr bewältigen konnte. Dazu kam noch, dass die vorgesetzten Behörden gleichzeitig zahlreiche Aufträge ertheilten und mancherlei Berichte benöthigten. Dabei muss noch erwähnt werden, dass *Doell* noch schwer an seiner Verwundung litt und in seiner Beweglichkeit arg behindert war. Und trotz alledem, wusste der pflichttreue, energische Director die dornenvolle Aufgabe der Übersiedlung einer grossen Anstalt in beispielswürdiger Weise zu lösen.

Ebenfalls am 10. Juli wurde die »Licitations-Verhandlung« wegen der Übernahme des Baues im Akademie-Hofe abgehalten, nachdem vorher die Baukosten durch die Kriegsbuchhaltung von 223.000 fl. auf 221.000 fl. Conv. Münze herabgesetzt worden waren.[1])

Das erste Gesuch, welches GM. *Doell* am 11. Juli an die General-Genie-Direction richtete, betraf die Zuweisung von 2 Pferdeknechten, 4 Wagenpferden und von 2 Rüstwagen, deren Erhaltung das Ärar übernehmen sollte, während die ebenfalls dringend nöthige Kalesche aus dem Akademie-Vermögen angekauft und in benützbarem Stande gehalten werden könnte.

Die Circular-Verordnung des k. k. Kriegsministeriums vom 14. Juli verlautbarte eine Allerhöchste Entschliessung, laut welcher die mit 1. October 1851 bei den Zöglingen der Genie-Akademie in Gebrauch kommenden neuen Czakos nach der für die Mannschaft sanctionierten Vorschrift erzeugt werden müssen. »Weiters geruhten Seine Majestät, den gut conduisierten Zöglingen aller sechs Classen dieser Anstalt, die Tragung schmaler Silberborten mit Quasten auf den Krägen der Waffenröcke Allergnädigst zu bewilligen.«[2])

Am 15. Juli verständigte das Kriegsministerium das Landes-Militär-Commando in Brünn, dass Seine Majestät die Ermächtigung ertheilt habe, »die entsprechenden Einleitungen zu treffen, dass die beantragten, zweckmäßigeren Abgrenzungen des Rayons der neuen Genie-Akademie in Kloster Bruck vollständig bewirkt werden.«

»Dieselben beziehen sich auf die Ablösung der in Mitte der Akademie-Realität liegenden Häuser des Schneiders *Chmel* und des Bäckermeisters *Hayek*;

auf die zur Rayons-Abgrenzung erforderliche Hutweide unterhalb des Leichenhofes;

auf den Raum zwischen dem großen Stallgebäude, dem Pfarrhofe und dem schon früher der Tabak-Fabrikation abgetretenen Theile des Stroh-

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2] K. k. Armee-Verordnungsblatt Nr. 80 vom 16. Juli 1851.

»hofes, welcher wegen des Baues der Akademie-Reitschule und des Pferdestalles erforderlich wird;«

endlich auf den dermal von der Gemeinde benützten Weg, der von der »Poststraße durch die Mitte des Parkes zur Pfarrkirche und Schule führt.[1]

Der Erlass der General-Genie-Direction vom 16. Juli setzte die Direction der Genie-Akademie in Kenntnis, »dass die Wiener Neustädter Militär-Akademie die bare Bezahlung für jedes zu dem Reitunterrichte übernommene Militär-Pferd leisten muss, daher es, nach dem Ausspruche des k. k. Kriegsministeriums schon in der Analogie liegt, dass auch die Genie-Akademie bei der nunmehrigen militärischen Regelung des Reit»unterrichtes die gleiche Verpflichtung zur Bezahlung der vom Militär »übernommenen Pferde haben müsse.«

»Übrigens hat auch die von dem hohen Kriegsministerium vernom»mene Kriegsbuchhaltung aus den Rechnungs-Abschlüssen der Genie»Akademie erhoben, dass sich zwar bei dem Current-Fonde keine »Ersparungen seit dem Jahre 1845 herwärts, sondern vielmehr alljährlich namhafte Abgänge ergeben haben, welche größtentheils durch Unterstützungen aus dem Stammfonde gedeckt werden mussten, dass aber »dessen ungeachtet aus den Überschüssen des Stammfondes zur Vermehrung der eigenen Fonds-Capitalien, und zwar im

»Schuljahre 1845	. . . .	23.256 fl. 4 kr.
„ 1846	. . . .	16.601 fl. 31 kr.
„ 1847	. . . .	10.061 fl. 44 kr.
„ 1848	. . . .	6.624 fl. 53 kr.
und im Schuljahre 1851	. . . .	3.541 fl. 19 kr.
im ganzen also	. . . .	60.085 fl. 31 kr.

fructificiert und dafür die Summe von 61.000 fl. theils 4, theils 5 procentige Staats-Obligationen angekauft wurde, endlich dass bei dem Fonde mit Ende des Monats Mai d. J. ein der Akademie gehöriger barer Cassarest von 7.859 fl. 28⅘ kr. verblieben ist.«

Das k. k. Kriegsministerium hat daher erklärt, die General-Genie-Direction von dieser Zahlung nicht entheben zu können; es bewilligt jedoch, dass der Ersatz für die 25 Dragoner Pferde mit 3.250 fl. C. M., falls er nicht auf einmal erlegt werden kann, bis Ende October d. J. an das hierortige Provinzial-Kriegszahlamt abgeführt werden darf.«

Das für jedes Pferd mit 3 Stück Ducaten in Gold bestimmte Reit»Douceur ist jedoch, gleich nach Übernahme der Pferde, zur Aushändigung an die betreffenden Gemeinen, den Dragoner Regimentern zuzusenden.«[2]

Auf das Einschreiten der General-Genie-Direction bewilligte das Kriegsministerium am 22. Juli einen weiteren Vorschuss von 6000 fl. »zur

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2] Ebendort

»Bestreitung der Auslagen bei der Allerhöchst angeordneten Übersiedlung »der Genie-Akademie nach Kloster Bruck.«[1])

In diesem Orte hatten mittlerweile die Adaptierungs-Arbeiten ihren Fortgang genommen und gewaltige Unkosten verursacht. Ihr Ende liess sich aber vorläufig noch gar nicht absehen und die Unterbringung der Akademie deshalb nur mangelhaft bewirken, denn die ursprünglichen Voranschläge und Projecte waren bei dem trostlosen baulichen Zustande der umzugestaltenden Objecte unausführbar geworden und mussten durch vollständig neue ersetzt werden. Am 23. Juli erhielt die Genie-Akademie folgenden Befehl der General-Genie-Direction:

»Der mit der Oberleitung der Adaptierungs-Bauten zu Kloster Bruck »Allerhöchst betraute Herr Generalmajor und zweite General-Adjutant »Seiner Majestät des Kaisers, *Kellner von Köllenstein*,[2]) hat am 21. l. M. »hieher die Mittheilung gemacht, dass das, gemäß Allerhöchsten Befehles »zur Unterbringung des Lehr- und Aufsichts-Personals der Genie-Akademie »bestimmte Tabak-Fabriks-Gebäude in Bruck infolge eines kommissionellen »Befundes, in seinen meisten Theilen als baufällig erklärt worden sei, »sonach zur Klagloshaltung der künftigen Wohnparteien, großentheils »abgetragen, und stellenweise sogar vom Grund aus neu aufgeführt werden »muss, was, um dem Allerhöchsten Willen Seiner Majestät zu entsprechen »noch heuer in so weit zu bewirken ist, dass sämmtliche Mauern vor »Eintritt des Frostes unter Dach kommen.«

»Da hiedurch die Arbeiten bedeutend vermehrt, und deshalb auch »die Arbeits-Truppe bereits auf 1000 Mann verstärkt worden ist, so ist »für den Aufbau des künftigen Officiers-Pavillons, der in ökonomischer »und technischer Beziehung die größte Aufmerksamkeit erfordert, die »Zutheilung eines Genie-Officiers nothwendig, der sich ausschließlich mit »diesem Objecte zu befassen haben wird.«

»Hiezu ist der Genie-Oberlieutenant *Werner*, welcher den höheren »Lehr-Curs an der Genie-Akademie gehört hat, fürgewählt worden.«

»Dieser Oberlieutenant ist nach der mit letzten dieses Monates »geschehenen Vollendung des höheren Lehr-Curses sogleich mittelst Vor»spann nach Bruck nächst Znaim abgehen zu machen, woselbst er sich »beim Leiter des gesammten Adaptierungs-Baues, dem Genie-Hauptmann »*von Picchioni*, zu melden hat, von dem er auch seine weiteren Instruc»tionen erhalten wird.«[3])

Eine alte, sehr lästige und bei den in letzter Zeit verbesserten Verkehrsmitteln auch überflüssige Servitut, die auf dem Gebäude der Ingenieur-Akademie gelastet hatte, wurde nun endlich aufgehoben. Das k. k. Kriegsministerium theilte am 2. August der General-Genie-Direction

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.
[2]) Geb. zu Theresienstadt 4. Juni 1802, gest. 1883.
[3]) Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

mit, dass, nach den vom hiesigen Landes-Militär-Commando geltend gemachten Gründen, die Reservierung eines Absteige-Quartiers in dem hiesigen Genie-Akademie-Gebäude für die Direction der neuen Akademie,[1] so wie für jene der Wiener Neustädter Akademie nicht zulässig erscheine.

Auf der Grundlage eines Vortrages, welchen der Akademie-Verwalter dem GM. *Doell* vorgelegt hatte, erstattete letzterer am 13. August einen Bericht an die General-Genie-Direction, welcher Einblicke in die damaligen, keineswegs einfachen finanziellen Verhältnisse der Genie-Akademie zulässt. Dieser Bericht lautete: »Die Verwaltung der Genie-Akademie hat den hier ergebenst beigeschlossenen Vortrag an mich gerichtet, um darzulegen, wie sehr die finanziellen Hilfsmittel, namentlich gegenwärtig, wo außerordentliche Ausgaben bevorstehen, einer besonderen Rücksicht bedürfen.

Ich finde die in dem Vortrage entwickelten Ansichten so wahr und treffend, dass ich nicht umhin kann, Eine hohe Stelle zu bitten, die vorgeschlagenen Abhilfen in besondere Berücksichtigung zu ziehen.«

»Die im Anfange des Vortrages summarisch ausgewiesene außerordentliche Ausgabe von 25.000 fl. zerfällt in mehrere Posten, welche theils einer hohen Stelle bekannt sind, durchaus aber durch Verhältnisse der Übersiedlung und gewissermaßen neuen Organisierung der Akademie bedingt werden. Nöthig dürfte es übrigens sein, über einige der Posten aufklärende Rechenschaft zu geben.«

Die für Anschaffung der Meubles angegebene Summe von 3.746 fl. 49 kr. wird zwar eine Modification erleiden; es dürfte aber jedenfalls eine ähnliche Summe benöthigt werden, um anderswo die zur Versehung des Rapports-, des Prüfungs-Saales, des für hohe und höchste Herren bestimmten Appartements gehörigen Meubles aufzufinden. — Die Anzahl der Stücke wird zwar geringer werden, keineswegs aber der früher angegebene Preis.

Für eine nach Bruck führende Wasserleitung sind 15.000 fl. angesetzt.«

Diese Angelegenheit verhält sich folgendermaßen:«

Als der Gefertigte im verflossenen Monate mit dem Herrn General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers in Bruck anwesend war, wurde bemerkt, dass, bei den sonstigen ausgezeichneten Vorzügen des zur Akademie bestimmten Schlosses, der Mangel an gutem, gesunden, in hinreichender Menge vorhandenen Wasser außerordentlich fühlbar sein würde, da nun zugleich von dem bauleitenden Hauptmann ***Picchioni*** die Art und Weise angegeben wurde, wie durch Einleitung der ¼ Meile entfernten Quelle bei dem Orte Teschwitz, welche nicht allein das beste Wasser der Umgegend besitzt, sondern auch derart reichhaltig ist, dass selbe über 3000 Eimer in 24 Stunden liefert, der reichlichste Bedarf für die Akademie jederzeit sicher gestellt werden könnte, so beschloss man diese Leitung in Ausführung zu bringen.

[1] GM. *Doell* hatte ebenfalls um ein Absteige-Quartier im Moser Tracte angesucht.

»Da jedoch der Herr General-Adjutant meinte, es wäre unthunlich, den »Baufond noch mit einer derartigen Ausgabe zu beschweren, welche doch »gewissermaßen zur inneren Einrichtung gehörig betrachtet werden kann, »so glaubte der ergebenst Gefertigte von der großen Wohlthat, welche »aus dieser Leitung dem Hause erwüchse, überzeugt, der nachträglichen »hohen Genehmigung in einer so nothwendigen Sache hoffnungsvoll ent- »gegensehend, sich berechtigt, dem Herrn General-Adjutanten den Vorschlag »zu machen:

»Die genannte Leitung herstellen zu lassen, während die Akademie, »nach Bekanntgabe der Herstellungs-Summe, diese letztere mit den eigenen »Einnahmen zu decken sich verpflichte.«

»Die Vortheile dieser Leitung erstrecken sich nicht allein auf die »Sanität, sondern auch die Reinlichkeit kann, da in jedem Stockwerke »fließendes Wasser getroffen wird, leicht gehandhabt werden.«

»Der Gefertigte, welcher für die Gesundheit der Zöglinge persönlich »verantwortlich ist, glaubt sich dieses Entschlusses wegen im voraus »gerechtfertigt.«

»Wie am Anfange dieses Berichtes erwähnt, dürften die ausser- »ordentlichen Ausgaben die beiläufige Summe von 25.000 fl. erreichen.«

»Wie Einer hohen Stelle bekannt, besteht das Einkommen der »Akademie in dem durch einlaufendes Kostgeld gebildeten Current-Fond »und den Renten, welche aus den sogenannten ersparten Capitalien und »dem Grundvermögen entfallen, und welche gegenwärtig beiläufig 10.000 fl. »jährlich betragen.«

»Nun reichen aber weder das currente Vermögen noch jene Renten aus, die früher genannten außerordentlichen Ausgaben zu decken; weil, wäre jene Summe von 10.000 fl. auch groß genug, selbe als Vorschuss an den Current-Fond verwendet werden müsste, weil auch heuer, wie schon seit mehreren Jahren, mit dem Current-Fonde das Auslangen nicht gefunden wird.«

»In dieser Lage stimme ich nun dem Antrage der Verwaltung bei, die außerordentlichen Ausgaben nach und nach, wie selbe fällig werden, durch Verkauf von Obligationen zu decken. — Es giebt wohl kein anderes Mittel, um großen Verlegenheiten zu entgehen. Ich bemerkte schon früher auch den zweiten Theil des Vortrages vollkommen zu billigen.«

»Die jährlichen Renten des Stammfondes dürfen nicht verwendet werden (ausgenommen, wie es seit mehreren Jahren als ein Vorschuss erschien, auf welche Art der Current-Fond mit 25.662 fl. 33¼ kr. belastet erscheint), sondern dienen zu fortwährender Capitalisierung und daher Vermehrung des Stammfondes. Der Nutzen, welchen die Anstalt aus diesem Fonde zöge, ist Null.«

»Was durch die Zöglinge erspart wurde, soll folgerichtig zu ihren »Gunsten verwendet werden und die Sicherstellung eines gesunden Trink-

[illegible] die [illegible] Vorräthen, welche theilweise jetzt auch [illegible] für die Kasernen [illegible] werden, sind Hauptbedürfnisse [illegible]

Die Ausgaben mehren sich von Tag zu Tage, ohne dass man noch eine bestimmte Grenze anzugeben vermag, und es wird nothwendig sein, schon im voraus die Summe zu kennen, über welche man disponieren, also schon im Präliminar zum Besten der Anstalt zu Hilfe ziehen kann.

Demnach stelle ich den ergebensten Antrag, nicht allein die Bewilligung zum zeitweiligen Verkauf von Obligationen wenigstens zur Deckung der genannten außergewöhnlichen Ausgaben ertheilen zu wollen, sondern auch das Verbot, [illegible] das Erträgnis des Stammfondes zu currenten Ausgaben zu verwenden, aufheben zu machen, [illegible] um auf diese Art das Einkommen der Akademie um die Renten des Stammvermögens nicht scheinbar, sondern wirklich vermehrt zu sehen.« [1]

Der Bescheid auf diesen Bericht entsprach nicht den Wünschen des GM. *Doell*; er ließ ausserdem bis zum 2. December 1851 auf sich warten und brachte keine definitive Entscheidung, sondern nur eine solche von Fall zu Fall. Er lautete: »Um mit den vorhandenen finanziellen Hilfsquellen die eingetretenen außergewöhnlichen Auslagen vor der Hand nach Möglichkeit zu decken, sofort jede derartige Verlegenheit zu beseitigen und den currenten Akademie-Fond von der [illegible] durch die zeitweise aus dem Stammfonde erhaltenen Geld-Vorschüsse belastenden Schuld von 24.658 fl. 41 1/4 kr. zu befreien, findet man über eingeholte Äusserung der k. k. Kriegs-Buchhaltung die Löschung dieser Schuld mit dem Beifügen zu bewilligen, dass die etwa in der Folge bei dem currenten Fonde sich ergebenden Ersparungen zur ratenweisen Tilgung der erhaltenen Geld-Vorschüsse an den Stammfond wieder abzuführen sein werden.« [2]

Am 22. August empfieng die Genie-Akademie in ihrer alten Wiener Heimstätte den letzten Besuch von Fremden. Diese Fremden waren die beiden dänischen Ingenieur-Hauptleute *Köbke* und *Ernst*, welche vom General-Genie-Director die Erlaubnis erhalten hatten, die Akademie zu besichtigen.

Im Anfange des Sommers hatte die General-Genie-Direction dem Armee-Obercommando ein Elaborat vorgelegt, welches auf Grund der, ohne eigentlichen Abschluss gebliebenen Conferenzen des Monates Februar, theilweise auch der Vorschläge, die einst Obst. *Wolter* erstattet hatte, zusammengestellt war und nicht unwichtige Abänderungen des Lehrplans und mehrerer Einrichtungen der Genie-Akademie in Antrag brachte. Dieses Elaborat kam jedoch [illegible], denn, als es eingereicht wurde, war bereits [illegible] der Militär-Bildungsanstalten überhaupt und [illegible] Akademien im Principe

[1] [illegible]

[2] [illegible]

genehmigt worden und die Ausarbeitung des Projects hatte schon begonnen. Deshalb wurden die wesentlichen Vorschläge der General-Genie-Direction mit der Allerhöchsten Entschliessung do. Schönbrunn am 24. August abgelehnt und nur einige minder wichtige Neuerungen erhielten die Sanction des Monarchen. Die Allerhöchste Entschliessung hatte folgenden Wortlaut: »An Meine General-Genie-Direction! Die unterm »23. Juni d. J. Meinem Armee-Obercommando unterlegten Anträge zur »zweckmäßigen Umgestaltung der Genie-Akademie, wovon die wesent»lichsten erst mit dem Beginne des Schuljahres 1852/3 in's Leben treten »können, werden ihre Erledigung später und im Zusammenhange mit der »anbefohlenen Reorganisierung der übrigen militärischen Erziehungs-An»stalten erhalten.«

»Vorläufig finde Ich im Grundsatze anzuordnen, dass bei dem ver»mehrten Bedarfe an Genie-Officieren von nun die Abgabe der Zöglinge »nach vollendetem Lehr-Curse an die Linie nur eine ausnahmsweise sein »kann, und bloß bei jenen eintreten kann, die durchaus keinen Beruf für »die Genie-Waffe haben, deren Zahl bei umsichtiger Leitung der Studien »nur äußerst gering sein darf.«

»Die angetragene Benennung der Zöglinge als »»Genie-Cadetten«« »erhält Meine Genehmigung, sowie auch deren Zusammenstellung in Eine »Division.«[1])

»Die Einführung von 8 Jahrgängen hat vorläufig auf sich zu beruhen.«

»Dagegen bewillige Ich die Zulassung von Cadetten und geeigneten »Unter-Officieren aus dem Stande der Genie-Truppen als Frequentanten »in die Genie-Akademie, einstweilen in der Zahl von 16, und behalte Mir »vor, über die näheren Modalitäten der Ausführung dieser Maßregel das »Geeignete seiner Zeit zu erlassen.«[2])

Am 25. August ward die Genie-Akademie von der General-Genie-Direction verständigt, dass der FML. Graf *Coronini*[3]) mit der Aufgabe betraut worden sei, die Reform der Militär-Bildungsanstalten durchzuführen. Graf *Coronini* war jedoch nur der Vorsitzende einer zu diesem Zwecke einberufenen, aus mehreren Mitgliedern bestehenden Commission,

---

[1]) Die bisherigen Classen wurden in „Haus-Compagnien" umgestaltet.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) *Johann Baptist Graf Coronini-Cronberg*, k. k. FZM. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 6, geb. 1794 zu Görz, trat 1813 als Pionnier-Cadet in die Armee und nahm an den Feldzügen 1813 und 1814 theil. Später durch einige Zeit in modenesischen Diensten, wurde er 1836 Dienstkämmerer des Erzherzogs *Franz Karl* und Erzieher des Erzherzogs *Franz Joseph*. 1848 noch Brigadier in Tirol, wurde *Coronini* schon 1850 commandierender General im Banat. In dieser Eigenschaft erhielt er 1854 den Befehl über ein Beobachtungs-Corps, das an der russisch-türkischen Grenze aufgestellt wurde und nach dem Abzuge der Russen die Walachei besetzte. Später Banus von Croatien (1859), commandierender General in Wien (1860) und in Ungarn (1861), trat *Coronini* 1865 in den Ruhestand. Er starb 1880 zu St. Peter bei Görz.

[illegible] Verhalten [illegible] der [illegible] Herauf Vertreter des [illegible] des Reichstages, wurde *Sudier* [illegible] Brigadier im 5. Armee-Corps. 1866 [illegible] nahm er [illegible] hervorragenden Antheil an der [illegible] seines Rückzuges gegen Zerbare in Unter- [illegible] in glänzender Weise, avancierte 1867 zum [illegible] und erhielt 1872 die Stelle des Militär-Commandanten in [illegible] zum [illegible] Commissär für das ungarische Grenzland ernannt. [illegible] dieses Grenzgebietes durch. Bei dem Übertritte in den Ruhestand 1878 [illegible] der FZM.-Charakter verliehen. *Sudier* starb am 31. Mai 1900 zu Wien. — Vgl. die Biographie in Wurzbach's Lexikon.

alten Gebäudes ein Detachement von 16 Soldaten der Garnisons-Genie-Compagnie in Wien zurückbleiben wird. Dieser Bericht kreuzte sich mit dem Erlasse der General-Genie-Direction vom 10. September, welcher der Genie-Akademie befahl, dem FML. *Coronini* über Verlangen alle Acten, Protokolle und überhaupt alles, »was zur Beurtheilung des dermaligen »Zustandes dieser Anstalt, sowohl in wissenschaftlicher, als in ökonomischer »und sonstiger Beziehung nöthig erscheint«, vorzulegen.

Am 16. September, also zwei Tage vor dem Abgange der Genie-Akademie nach Bruck, richtete FML. Graf *Caboga* an den GM. *Doell* das nachfolgende Schreiben: »Die General-Genie-Direction kann den Moment des »Abganges der Genie-Akademie von hier nicht vorüber gehen lassen, ohne »Euer Hochwohlgeboren ihren Dank auszudrücken für die umsichtige »Leitung dieser Anstalt in dem schwierigen Zeitpunkte der Übersiedlung.«

»Auch dem Herrn Studien-Inspector, Generalmajor *Greisinger*, sämmtlichen Herren Stabs- und Ober-Officieren, vorzüglich ersterem, gebürt »die volle Anerkennung der General-Genie-Direction.«

»Die Jugend, welche übermorgen ein Haus verlässt, in welchem so »viele Officiere der Armee, vom Feldmarschall bis zum Lieutenant herab, »ihre Bildung erlangt haben, möge die Allerhöchste Sorgfalt Seiner Majestät »unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers darin erkennen, dass Allerhöchst Dieselben geruht haben, ein neues, großartiges Etablissement für »denselben Zweck in einer der gesündesten, reizendsten Gegenden zu »gründen — welches mit Kaiserlicher Freigebigkeit ausgestattet wurde. — »Die General-Genie-Direction ist überzeugt, dass sie durch angestrengten »Fleiß, unbedingten Gehorsam und edlen Ehrgeiz ihren allerunterthänigsten »Dank dafür ausdrücken werde, denn nur diese Eigenschaften führen zu »den höchsten militärischen Tugenden, zur Tapferkeit und Treue dem »Monarchen.«

»Die besten Wünsche der General-Genie-Direction begleiten Sie alle, »meine Herren, an den neuen Ort Ihres Aufenthaltes!«[1])

Auch wir verlassen — mit Bedauern! — die alte, ehrwürdige Heimstätte der Akademie auf der Laimgrube, wo sie ihren Glanz erlebt, ihre europäische Berühmtheit erlangt und kräftige Wurzeln getrieben hatte, und folgen ihr nach dem neuen, erst halbfertigen Standorte, wo sie an vielen Unbequemlichkeiten, ganz besonders aber an den, wissenschaftlicher Thätigkeit ungünstigen, kleinlichen Verhältnissen der Provinzstadt zu leiden hatte.

Der erste Bericht des GM. *Doell* aus Bruck ist vom 19. September datiert und meldete der General-Genie-Direction die bewirkte Übersiedlung. Er lautete: »Die Übersiedlung der Local-Direction mit den 43 Cadetten »ist gestern vollzogen worden.«

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Es wurde um ½5 Uhr früh von Wien abgefahren und um ½8 Uhr »abends waren die Cadetten an Ort und Stelle. Die Straße war bis Holla-»brunn äußerst schlecht, weshalb Pferde zugespannt werden mussten, um »fort zu kommen.«

»Die Cadetten haben sich während der ganzen Fahrt musterhaft »benommen und haben allgemein gefallen.«

»Krank ward keiner: marode ist ein Cadet an einem kleinen Hals-»übel und wird gehörig gepflegt.«

»An der Grenze zwischen Unterösterreich und Mähren erwarteten »der Herr Bezirks-Hauptmann Baron *Forgatsch* mit seinem Personal in »Staats-Uniform, dann der Herr Bürgermeister *Buchberger* mit dem Ge-»meinderathe, die k. k. Genie-Akademie.«

»Zuerst sprach der Herr Bezirks-Hauptmann eine sehr verbindliche »Willkommungs-Rede, hernach kam der Herr Bürgermeister mit dem Vor-»stande des Magistrats und legte dar die Gefühle der ewigen Dankbarkeit, »mit welcher die Gemeinde Znaim erfüllt ist, für die Allerhöchste Gnade, »womit Seine Majestät der Kaiser unser Herr diese Stadt beglückt haben »durch die Hieherbestimmung der Genie-Akademie.«

»Ich habe beiden Deputationen gebürend gedankt, und da dieselben »weiters gebeten haben, ihre loyalen Gefühle zur Allerhöchsten Kenntnis »zu bringen, so melde ich dieses Einer k. k. hohen General-Genie-Direction »zur weiteren hochgefälligen Verfügung.«

»Ein großer Theil der Bewohner Znaims von den besten Ständen »und Familien kam der Akademie entgegen und zeigte sich recht freundlich.«[1])

Am 30. September ertheilte die General-Genie-Direction für den Betrag von 960 fl. 3 kr., »welcher für den Ankauf der — von der ehe-»maligen Herrschaft Kloster Bruck im Licitations-Wege erstandenen Ein-»richtungsstücke[2]) ausgegeben worden ist, die Ausgabs-Bedeckung aus »dem Akademie-Fonde.«[3])

Die ersten Eindrücke, welche die Genie-Akademie von ihrem neuen Aufenthaltsorte empfieng, waren keine angenehmen. An das Gebäude war noch nicht die letzte Hand angelegt worden; allenthalben gab es Übelstände, welche zu Vergleichungen zwischen einst und jetzt anregen mussten. Die Akademie-Verwaltung musste dem Traiteur ein Magazin abtreten, weil in den dem letzteren eingeräumten Vorraths-Kammern die Ventilation fehlte und alle Artikel rasch verdarben. Die Wasserleitung war noch nicht durchaus vollendet, und schon musste das Mauerwerk wieder aufgebrochen und ein Rohr abgeschnitten werden, woran übrigens die Zöglinge die Schuld trugen, welche Nuss-Schalen in die Muscheln gestopft

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Darunter ein Luster, der mit dem namhaften Betrage von 200 fl. C. M. bezahlt wurde.

[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

hatten. Das Personal war theuer und schlecht untergebracht und die meisten Officiere hatten auf einer Strasse von zweifelhafter Güte eine halbe Stunde zu gehen, um von der Akademie aus die ihnen angewiesenen Wohnungen zu erreichen.

Schlimmer noch waren die Existenz-Verhältnisse beschaffen. Über Nacht waren alle Gebrauchs-Artikel — manche waren überhaupt gar nicht zu erhalten! — so enorm im Preise gestiegen, dass im gartenreichen Znaim die Gemüse theuerer bezahlt werden mussten, als im übervölkerten Wien. Die Tafel der Zöglinge war mittelmässig bestellt, denn der Traiteur konnte den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen. Er durfte contractmässig nur hinteres Rindfleisch aufsetzen; die wackeren Fleischhauer fuhren aber, ohne sich um den behördlich festgesetzten Markt-Tarif im mindesten zu kümmern, mit dem Preise dieser Fleisch-Sorte so in die Höhe, dass der Traiteur ruiniert werden musste. Die Bezirks-Hauptmannschaft schritt ein, aber die Autorität der Behörde konnte eine Verbesserung dieses Verhältnisses nicht bewirken. Die Fleischhauer hatten einen »Ring« geschlossen und erklärten, das vordere Rindfleisch bleibe ihnen liegen, weshalb sie die besseren Stücke theuerer als der Markt-Tarif solches gestattete, verkaufen müssten. — Hiezu gesellten sich lange und lästige Unterhandlungen mit dem Pfarramte zu Bruck wegen der Benützung der Kirche durch die Zöglinge der Genie-Akademie. Seine Majestät der Kaiser hatte nämlich mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. September anzuordnen geruht, »dass das tägliche Messehören der katholischen »Akademie-Zöglinge zu Kloster Bruck ebenso stattfinde, wie es bisher der »Fall war.«[1])

Die Genie-Akademie war thatsächlich in eine bedenkliche Krise eingetreten. Das neue Schuljahr hatte angefangen, aber die Lehrer gerade der wichtigsten Fächer waren wegen Krankheit beurlaubt oder noch nicht eingerückt. Der Stand an Kranken im Spital der Akademie war ein sehr bedeutender, was der geänderten Lebensweise, vielleicht auch den noch theilweise feuchten Mauern beigemessen werden muss. Besorgnis trat jedoch erst ein — und nicht etwa bei den Zöglingen allein! — als am 10. November der Hptm. *Katzenberger*, Commandant der Genie-Garnisons-Compagnie, an Cholera erkrankte. Er fiel zwar nicht der Seuche zum Opfer, blieb aber viele Wochen undienstbar und an das Bett gefesselt.

Die Überführung der Akademie-Effecten erreichte am 26. October, an welchem Tage die letzten Kisten aus Wien in Bruck eintrafen, ihr Ende. Sie hatte länger als vier Monate gedauert und ungeachtet aller Vorsicht waren durch den Transport manche wertvolle Gegenstände arg beschädigt oder ganz unbrauchbar gemacht worden.

Das Diener-Personal der Akademie erhielt von der General-Genie-Direction am 11. November einen Übersiedlungs-Beitrag von je 10 fl. (im

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

ganzen 460 fl.). Dagegen wurde den Officieren vom Kriegsministerium mit dem Erlasse vom 16. October das »Wagen-Pauschal« von je 72 fl. jährlich eingestellt, welches von jeher als eine geringe Lehrer-Zulage angesehen worden war.

Am 23. October legte GM. *Doell* der General-Genie-Direction »behufs »der Allerhöchst angeordneten Organisation sämmtlicher Militär-Bildungs- »anstalten, — die über die gegenwärtige Verfassung der Akademie zu- »sammengestellten Bemerkungen, sowohl in wissenschaftlicher, administra- »tiver und ökonomischer Rücksicht« mit der Bemerkung vor, »dass die »Verspätung dieser Arbeit in der eingetretenen Übersiedlung ihren wahren »Grund findet.«[1])

Diese Beantwortungen der vom FML. *Coronini*, oder vielmehr vom Obstlt. *Scudier*, gestellten Fragen geben über die Einrichtungen der damaligen Genie-Akademie schätzbare Aufschlüsse und werden deshalb hier angeschlossen.

»Darstellung«

»des gegenwärtigen Studienplanes an der k. k. Genie-Akademie.«

»I. Classe.«

»*Religion.* Katechismus nebst Erklärung der Sonn- und Feiertags-Evan- »gelien nach dem großen Lehrbuche für Normalschulen.«

»*Deutsche Sprache.* Deutsche Sprachlehre oder Grammatik und Recht- »schreibung nach dem Lehrbuche der 4. Normal-Hauptclasse.«

»*Französische Sprache.* Die Classe ist nach den Vorkenntnissen der »Cadetten in eine bessere und schwächere Abtheilung getheilt und »wird nach der Grammatik des Herrn Professors *Etienne* unterrichtet; »die Direction beabsichtigt soeben eine angemessene Grammatik ein- »zuführen.«

»*Geographie.* Allgemeine Vorbegriffe der mathematischen und physika- »lischen Geographie, höchst elementar gehalten; die wichtigsten Staaten »Europas in kurzer Übersicht, insbesondere der österreichische Kaiser- »staat. Das Lehrbuch ist jenes der Grammatikal-Classen, I. Abtheilung.«

»*Arithmetik.* Das Zahlengebäude, die Rechnungsarten mit ganzen Zahlen, »die Kennzeichen der Theilbarkeit ganzer Zahlen und das Aufsuchen »des größten gemeinen Theilers zweier ganzen Zahlen, das Potenzieren, »das Ausziehen der Quadratwurzel aus ganzen Zahlen, die gemeinen »Brüche und die Rechnungsarten mit denselben, die begrenzten Deci- »malbrüche und das Rechnen mit denselben, die unbegrenzten perio- »dischen Decimalbrüche, die Rechnungsarten mit complexen Größen »und die Auflösung der sogenannten gemeinsten Aufgaben. Lehrbuch »von *Morgante*, Hptm. im Genie-Stabe. Wegen grosser Anzahl der

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Cadetten wird der Unterricht in 2 Abtheilungen durch 2 Professoren »gleichmäßig ertheilt.«

»*Dienstreglement*. Kasernordnung in Vereinbarung mit der bestehenden »Hausordnung, Benehmen im dienstlichen und außerdienstlichen Ver»hältnisse.«

»*Abrichtungs-Reglement*. Einzelne Abrichtung ohne Gewehr.«

»*Exercieren*. Täglich 1 Stunde.«

»*Schönschreiben*. Nach Herrn Professor Derffel's Methode.«

»*Gymnastik* und *Tanzen*.«

»II. Classe.«

»*Religion*. Die erweiterte Darstellung der katholischen Glaubenslehre nebst »der biblischen Geschichte des alten und neuen Bundes nach dem »Lehrbuche der Grammatikal-Classen.«

»*Deutsche Sprache*. Syntax und Interpunctions-Lehre nach dem Lehrbuche »der 4. Normal-Haupt-Classe.«

»*Französische Sprache*. Wie bei der 1. Classe.«

»*Schönschreiben*. Nach Herrn Professor Derffel's Methode.«

»*Geographie*. Kurze Übersicht der Welttheile sowohl in physikalischer als »politischer Beziehung nach dem Grundrisse der Erdbeschreibung für »die 1. Grammatikal-Classe, 2. Abtheilung.«

»*Geschichte*. Alte Geschichte nach Baumüller's Lehrbuch.«

»*Algebra* und *einfache Geometrie*. Nach Lencker's Lehrbuch 1. Theil und »2. Theil, 1. Abtheilung. Der Unterricht geschieht in 2 Abtheilungen »durch 2 Professoren in gleichmäßiger Art.«

»*Dienstreglement*. 1. Theil, 1. Hauptstück, 1. und 2. Abschnitt; dann »2. Hauptstück, 2. und 3. Abschnitt.«

»*Abrichtungs-Reglement*. Einzelne Abrichtung mit Gewehr.«

»*Exercieren*. Täglich 1 Stunde.«

»*Figurenzeichnen*. Nach guten Originalen.«

»*Gymnastik* und *Tanzen*.«

»III. Classe.«

»*Religion*. Die weitere Entwicklung der Glaubenslehre und die Pflichten»lehre nach dem Lehrbuche der Gymnasial-Classen.«

»*Französische Sprache*. Nach Professor Etienne's Grammatik.«

»*Deutscher Stil*. Theorie des deutschen Stils nach Vorausschickung einer »kurzen Denklehre, insbesondere das Gebiet der Prosa; Beschreibungen, »Erzählungen, Übungen darin. Nach Schriften des Herrn Professors »Hptm. *Centner*.«

»*Schönschreiben*. Nach Herrn Professor Derffel's Methode.«

»*Geographie*. Nach Vorausschickung einer kurzen Übersicht der physika»lischen und politischen Geographie Europas im Allgemeinen, die Länder: »Dänemark, Schweden, Norwegen, das europäische Rußland, Griechen-

»hofes, welcher wegen des Baues der Akademie-Reitschule und des Pferde-»stalles erforderlich wird;«

»endlich auf den dermal von der Gemeinde benützten Weg, der von der »Poststraße durch die Mitte des Parkes zur Pfarrkirche und Schule »führt.« [1])

Der Erlass der General-Genie-Direction vom 16. Juli setzte die Direction der Genie-Akademie in Kenntnis, »dass die Wiener Neustädter »Militär-Akademie die bare Bezahlung für jedes zu dem Reitunterrichte »übernommene Militär-Pferd leisten muss, daher es, nach dem Ausspruche »des k. k. Kriegsministeriums schon in der Analogie liegt, dass auch die »Genie-Akademie bei der nunmehrigen militärischen Regelung des Reit-»unterrichtes die gleiche Verpflichtung zur Bezahlung der vom Militär »übernommenen Pferde haben müsse.«

»Übrigens hat auch die von dem hohen Kriegsministerium vernom-»mene Kriegsbuchhaltung aus den Rechnungs-Abschlüssen der Genie-»Akademie erhoben, dass sich zwar bei dem Current-Fonde keine »Ersparungen seit dem Jahre 1845 herwärts, sondern vielmehr alljährlich »namhafte Abgänge ergeben haben, welche größtentheils durch Unter-»stützungen aus dem Stammfonde gedeckt werden mussten, dass aber »dessen ungeachtet aus den Überschüssen des Stammfondes zur Ver-»mehrung der eigenen Fonds-Capitalien, und zwar im

»Schuljahre 1845	. . . .	23.256 fl.	4 kr.
„ 1846	. . . .	16.601 fl.	31 kr.
„ 1847	. . . .	10.061 fl.	44 kr.
„ 1848	. . . .	6.624 fl.	53 kr.
und im Schuljahre 1851	. . . .	3.541 fl.	19 kr.
»im ganzen also	. . . .	60.085 fl.	31 kr.

fructificiert und dafür die Summe von 61.000 fl. theils 4, theils 5 pro-»centige Staats-Obligationen angekauft wurde, endlich dass bei dem Fonde mit Ende des Monats Mai d. J. ein der Akademie gehöriger barer Cassa-»rest von 7.859 fl. 28⁶/₈ kr. verblieben ist.«

»Das k. k. Kriegsministerium hat daher erklärt, die General-Genie-Direction von dieser Zahlung nicht entheben zu können: es bewilligt »jedoch, dass der Ersatz für die 25 Dragoner Pferde mit 3.250 fl. C. M., falls er nicht auf einmal erlegt werden kann, bis Ende October d. J. an das hierortige Provinzial-Kriegszahlamt abgeführt werden darf.«

Das für jedes Pferd mit 3 Stück Ducaten in Gold bestimmte Reit-»Douceur ist jedoch, gleich nach Übernahme der Pferde, zur Aushändigung »an die betreffenden Gemeinen, den Dragoner Regimentern zuzusenden.« [2])

Auf das Einschreiten der General-Genie-Direction bewilligte das Kriegsministerium am 22. Juli einen weiteren Vorschuss von 6000 fl. »zur

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

»Bestreitung der Auslagen bei der Allerhöchst angeordneten Übersiedlung »der Genie-Akademie nach Kloster Bruck.« [1])

In diesem Orte hatten mittlerweile die Adaptierungs-Arbeiten ihren Fortgang genommen und gewaltige Unkosten verursacht. Ihr Ende liess sich aber vorläufig noch gar nicht absehen und die Unterbringung der Akademie deshalb nur mangelhaft bewirken, denn die ursprünglichen Voranschläge und Projecte waren bei dem trostlosen baulichen Zustande der umzugestaltenden Objecte unausführbar geworden und mussten durch vollständig neue ersetzt werden. Am 23. Juli erhielt die Genie-Akademie folgenden Befehl der General-Genie-Direction:

»Der mit der Oberleitung der Adaptierungs-Bauten zu Kloster Bruck »Allerhöchst betraute Herr Generalmajor und zweite General-Adjutant »Seiner Majestät des Kaisers, *Kellner von Köllenstein,* [2]) hat am 21. l. M. »hieher die Mittheilung gemacht, dass das, gemäß Allerhöchsten Befehles »zur Unterbringung des Lehr- und Aufsichts-Personals der Genie-Akademie »bestimmte Tabak-Fabriks-Gebäude in Bruck infolge eines kommissionellen »Befundes, in seinen meisten Theilen als baufällig erklärt worden sei, »sonach zur Klagloshaltung der künftigen Wohnparteien, großentheils »abgetragen, und stellenweise sogar vom Grund aus neu aufgeführt werden »muss, was, um dem Allerhöchsten Willen Seiner Majestät zu entsprechen »noch heuer in so weit zu bewirken ist, dass sämmtliche Mauern vor »Eintritt des Frostes unter Dach kommen.«

»Da hiedurch die Arbeiten bedeutend vermehrt, und deshalb auch »die Arbeits-Truppe bereits auf 1000 Mann verstärkt worden ist, so ist »für den Aufbau des künftigen Officiers-Pavillons, der in ökonomischer »und technischer Beziehung die größte Aufmerksamkeit erfordert, die »Zutheilung eines Genie-Officiers nothwendig, der sich ausschließlich mit »diesem Objecte zu befassen haben wird.«

Hiezu ist der Genie-Oberlieutenant *Werner*, welcher den höheren Lehr-Curs an der Genie-Akademie gehört hat, fürgewählt worden.«

Dieser Oberlieutenant ist nach der mit letzten dieses Monates »geschehenen Vollendung des höheren Lehr-Curses sogleich mittelst Vorspann nach Bruck nächst Znaim abgehen zu machen, woselbst er sich beim Leiter des gesammten Adaptierungs-Baues, dem Genie-Hauptmann *von Picchioni*, zu melden hat, von dem er auch seine weiteren Instruc»tionen erhalten wird. [3])

Eine alte, sehr lästige und bei den in letzter Zeit verbesserten Verkehrsmitteln auch überflüssige Servitut, die auf dem Gebäude der Ingenieur-Akademie gelastet hatte, wurde nun endlich aufgehoben. Das k. k. Kriegsministerium theilte am 2. August der General-Genie-Direction

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums

[2] Geb. zu Theresienstadt 4. Juni 1802, gest. 1883.

[3] Alte Registratur des k. u. k. Reichs-Kriegsministeriums.

mit, dass, nach den vom hiesigen Landes-Militär-Commando geltend gemachten Gründen, die Reservierung eines Absteige-Quartiers in dem hiesigen Genie-Akademie-Gebäude für die Direction der neuen Akademie,[1] so wie für jene der Wiener Neustädter Akademie nicht zulässig erscheine.

Auf der Grundlage eines Vortrages, welchen der Akademie-Verwalter dem GM. *Doell* vorgelegt hatte, erstattete letzterer am 13. August einen Bericht an die General-Genie-Direction, welcher Einblicke in die damaligen, keineswegs einfachen finanziellen Verhältnisse der Genie-Akademie zulässt. Dieser Bericht lautete: »Die Verwaltung der Genie-Akademie hat den hier ergebenst beigeschlossenen Vortrag an mich gerichtet, um darzulegen, wie sehr die finanziellen Hilfsmittel, namentlich gegenwärtig, wo außerordentliche Ausgaben bevorstehen, einer besonderen Rücksicht bedürfen.

Ich finde die in dem Vortrage entwickelten Ansichten so wahr und treffend, dass ich nicht umhin kann, Eine hohe Stelle zu bitten, die vorgeschlagenen Abhilfen in besondere Berücksichtigung zu ziehen.«

»Die im Anfange des Vortrages summarisch ausgewiesene außerordentliche Ausgabe von 25.000 fl. zerfällt in mehrere Posten, welche theils einer hohen Stelle bekannt sind, durchaus aber durch Verhältnisse der Übersiedlung und gewissermaßen neuen Organisierung der Akademie bedingt werden. Nöthig dürfte es übrigens sein, über einige der Posten aufklärende Rechenschaft zu geben.

Die für Anschaffung der Meubles angegebene Summe von 3.746 fl. 49 kr. wird zwar eine Modification erleiden: es dürfte aber jedenfalls eine ähnliche Summe benöthigt werden, um anderswo die zur Versehung des Rapports-, des Prüfungs-Saales, des für hohe und höchste Herren bestimmten Appartements gehörigen Meubles aufzufinden. — Die Anzahl der Stücke wird zwar geringer werden, keineswegs aber der früher angegebene Preis.

Für eine nach Bruck führende Wasserleitung sind 15.000 fl. angesetzt.«

»Diese Angelegenheit verhält sich folgendermaßen:«

»Als der Gefertigte im verflossenen Monate mit dem Herrn General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers in Bruck anwesend war, wurde bemerkt, dass, bei den sonstigen ausgezeichneten Vorzügen des zur Akademie bestimmten Schlosses, der Mangel an gutem, gesunden, in hinreichender Menge vorhandenen Wasser außerordentlich fühlbar sein würde; da nun zugleich von dem bauleitenden Hauptmann *Pirchioni* die Art und Weise angegeben wurde, wie durch Einleitung der ¼ Meile entfernten Quelle bei dem Orte Teschwitz, welche nicht allein das beste Wasser der Umgegend besitzt, sondern auch derart reichhaltig ist, dass selbe über 4000 Eimer in 24 Stunden liefert, der reichlichste Bedarf für die Akademie jederzeit sicher gestellt werden könnte, so beschloss man diese Leitung in Ausführung zu bringen.

[1] GM. *Doell* hatte ebenfalls um ein Absteige-Quartier im Moser Tracte angesucht.

»Da jedoch der Herr General-Adjutant meinte, es wäre unthunlich, den »Baufond noch mit einer derartigen Ausgabe zu beschweren, welche doch »gewissermaßen zur inneren Einrichtung gehörig betrachtet werden kann, »so glaubte der ergebenst Gefertigte von der großen Wohlthat, welche »aus dieser Leitung dem Hause erwüchse, überzeugt, der nachträglichen »hohen Genehmigung in einer so nothwendigen Sache hoffnungsvoll ent»gegensehend, sich berechtigt, dem Herrn General-Adjutanten den Vorschlag »zu machen:

»Die genannte Leitung herstellen zu lassen, während die Akademie, »nach Bekanntgabe der Herstellungs-Summe, diese letztere mit den eigenen »Einnahmen zu decken sich verpflichte.«

»Die Vortheile dieser Leitung erstrecken sich nicht allein auf die »Sanität, sondern auch die Reinlichkeit kann, da in jedem Stockwerke »fließendes Wasser getroffen wird, leicht gehandhabt werden.«

»Der Gefertigte, welcher für die Gesundheit der Zöglinge persönlich »verantwortlich ist, glaubt sich dieses Entschlusses wegen im voraus »gerechtfertigt.«

»Wie am Anfange dieses Berichtes erwähnt, dürften die ausser»ordentlichen Ausgaben die beiläufige Summe von 25.000 fl. erreichen.«

»Wie Einer hohen Stelle bekannt, besteht das Einkommen der »Akademie in dem durch einlaufendes Kostgeld gebildeten Current-Fond »und den Renten, welche aus den sogenannten ersparten Capitalien und »dem Grundvermögen entfallen, und welche gegenwärtig beiläufig 10.000 fl. »jährlich betragen.«

»Nun reichen aber weder das currente Vermögen noch jene Renten »aus, die früher genannten außerordentlichen Ausgaben zu decken; weil, »wäre jene Summe von 10.000 fl. auch groß genug, selbe als Vorschuss »an den Current-Fond verwendet werden müsste, weil auch heuer, wie »schon seit mehreren Jahren, mit dem Current-Fonde das Auslangen »nicht gefunden wird.«

»In dieser Lage stimme ich nun dem Antrage der Verwaltung bei, »die außerordentlichen Ausgaben nach und nach, wie selbe fällig werden, »durch Verkauf von Obligationen zu decken. — Es giebt wohl kein anderes »Mittel, um großen Verlegenheiten zu entgehen. Ich bemerkte schon früher »auch den zweiten Theil des Vortrages vollkommen zu billigen.«

»Die jährlichen Renten des Stammfondes dürfen nicht verwendet »werden (ausgenommen, wie es seit mehreren Jahren als ein Vorschuss »erschien, auf welche Art der Current-Fond mit 25.662 fl. 33$^1/_4$ kr. belastet »erscheint), sondern dienen zu fortwährender Capitalisierung und daher »Vermehrung des Stammfondes. Der Nutzen, welchen die Anstalt aus »diesem Fonde zöge, ist Null.«

»Was durch die Zöglinge erspart wurde, soll folgerichtig zu ihren »Gunsten verwendet werden und die Sicherstellung eines gesunden Trink-

»wassers, die Errichtung der Vollbäder, welche theilweise jetzt auch »schon für die Kasernen vorgeschrieben wurden, sind Hauptbedürfnisse für eine kräftig heranzubildende Jugend.»

Die Ausgaben mehren sich von Tag zu Tage, ohne dass man noch eine bestimmte Grenze anzugeben vermag, und es wird nothwendig sein, schon im voraus die Summe zu kennen, über welche man disponieren, also schon im Präliminar zum Besten der Anstalt zu Hilfe ziehen kann.»

Diesemnach stelle ich den ergebensten Antrag, nicht allein die »Bewilligung zum zeitweiligen Verkauf von Obligationen wenigstens zur Deckung der genannten außergewöhnlichen Ausgaben ertheilen zu wollen, sondern auch das Verbot, das Erträgnis des Stammfondes zu currenten Ausgaben zu verwenden, aufheben zu machen, um auf diese Art das Einkommen der Akademie um die Renten des Stammvermögens nicht scheinbar, sondern wirklich vermehrt zu sehen.« [1]

Der Bescheid auf diesen Bericht entsprach nicht den Wünschen des GM. *Doell;* er liess ausserdem bis zum 2. December 1851 auf sich warten und brachte keine definitive Entscheidung, sondern nur eine solche von Fall zu Fall. Er lautete: Um mit den vorhandenen finanziellen Hilfsquellen die eingetretenen außergewöhnlichen Auslagen vor der Hand nach Möglichkeit zu decken, sofort jede derartige Verlegenheit zu beseitigen und den currenten Akademie-Fond von der durch die Zeitweise aus »dem Stammfonde erhaltenen Geld-Vorschüsse belastenden Schuld von »25.658 fl. 41¼ kr. zu befreien, findet man über eingeholte Äusserung »der k. k. Kriegs-Buchhaltung die Löschung dieser Schuld mit dem Beifügen zu bewilligen, dass die etwa in der Folge bei dem currenten Fonde »sich ergebenden Ersparungen zur ratenweisen Tilgung der erhaltenen Geld-Vorschüsse an den Stammfond wieder abzuführen sein werden.« [2]

Am 22. August empfieng die Genie-Akademie in ihrer alten Wiener Heimstätte den letzten Besuch von Fremden. Diese Fremden waren die beiden dänischen Ingenieur-Hauptleute *Köbke* und *Ernst*, welche vom General-Genie-Director die Erlaubnis erhalten hatten, die Akademie zu besichtigen.

Im Anfange des Sommers hatte die General-Genie-Direction dem Armee-Obercommando ein Elaborat vorgelegt, welches auf Grund der, ohne eigentlichen Abschluss gebliebenen Conferenzen des Monates Februar, theilweise sogar der Vorschläge, die einst Obst. *Wolter* erstattet hatte, zusammengestellt war und nicht unwichtige Abänderungen des Lehrplans und mehrerer Einrichtungen der Genie-Akademie in Antrag brachte. Dieses Elaborat kam jedoch zu spät, denn, als es eingereicht wurde, war bereits eine ansehnliche Vermehrung der Militär-Bildungsanstalten überhaupt und eine einschneidende Reform der beiden bestehenden Akademien im Principe

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2] Ebendort.

genehmigt worden und die Ausarbeitung des Projects hatte schon begonnen. Deshalb wurden die wesentlichen Vorschläge der General-Genie-Direction mit der Allerhöchsten Entschliessung do. Schönbrunn am 24. August abgelehnt und nur einige minder wichtige Neuerungen erhielten die Sanction des Monarchen. Die Allerhöchste Entschliessung hatte folgenden Wortlaut: »An Meine General-Genie-Direction! Die unterm »23. Juni d. J. Meinem Armee-Obercommando unterlegten Anträge zur »zweckmäßigen Umgestaltung der Genie-Akademie, wovon die wesent- »lichsten erst mit dem Beginne des Schuljahres 1852/3 in's Leben treten »können, werden ihre Erledigung später und im Zusammenhange mit der »anbefohlenen Reorganisierung der übrigen militärischen Erziehungs-An- »stalten erhalten.«

»Vorläufig finde Ich im Grundsatze anzuordnen, dass bei dem ver- »mehrten Bedarfe an Genie-Officieren von nun die Abgabe der Zöglinge »nach vollendetem Lehr-Curse an die Linie nur eine ausnahmsweise sein »kann, und bloß bei jenen eintreten kann, die durchaus keinen Beruf für »die Genie-Waffe haben, deren Zahl bei umsichtiger Leitung der Studien »nur äußerst gering sein darf.«

»Die angetragene Benennung der Zöglinge als »»Genie-Cadetten«« »erhält Meine Genehmigung, sowie auch deren Zusammenstellung in Eine »Division.«[1])

»Die Einführung von 8 Jahrgängen hat vorläufig auf sich zu beruhen.«

»Dagegen bewillige Ich die Zulassung von Cadetten und geeigneten »Unter-Officieren aus dem Stande der Genie-Truppen als Frequentanten »in die Genie-Akademie, einstweilen in der Zahl von 16, und behalte Mir »vor, über die näheren Modalitäten der Ausführung dieser Maßregel das »Geeignete seiner Zeit zu erlassen.«[2])

Am 25. August ward die Genie-Akademie von der General-Genie-Direction verständigt, dass der FML. Graf *Coronini*[3]) mit der Aufgabe betraut worden sei, die Reform der Militär-Bildungsanstalten durchzuführen. Graf *Coronini* war jedoch nur der Vorsitzende einer zu diesem Zwecke einberufenen, aus mehreren Mitgliedern bestehenden Commission,

---

[1]) Die bisherigen Classen wurden in „Haus-Compagnien" umgestaltet.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[3]) *Johann Baptist Graf Coronini-Cronberg*, k. k. FZM. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 6, geb. 1794 zu Görz, trat 1813 als Pionnier-Cadet in die Armee und nahm an den Feldzügen 1813 und 1814 theil. Später durch einige Zeit in modenesischen Diensten, wurde er 1836 Dienstkämmerer des Erzherzogs *Franz Karl* und Erzieher des Erzherzogs *Franz Joseph*. 1848 noch Brigadier in Tirol, wurde *Coronini* schon 1850 commandierender General im Banat. In dieser Eigenschaft erhielt er 1854 den Befehl über ein Beobachtungs-Corps, das an der russisch-türkischen Grenze aufgestellt wurde und nach dem Abzuge der Russen die Walachei besetzte. Später Banus von Croatien (1859), commandierender General in Wien (1860) und in Ungarn (1861), trat *Coronini* 1865 in den Ruhestand. Er starb 1880 zu St. Peter bei Görz.

weilte in der Regel gar nicht in Wien, sondern in Temesvár, und überliess die Ausarbeitung des Reform-Entwurfes dem damaligen Obstlt. im General-Quartiermeisterstabe, *Anton Scudier*[1], welcher als der geistige Urheber der neuen Ära auf dem Gebiete unseres Militär-Erziehungs- und Bildungswesens zu gelten hat.

Mittlerweile war bereits ein beträchtlicher Theil des Mobiliars der Akademie durch den Grossfuhrmann *Staffler* nach Bruck transportiert worden. Am 4. September gieng ein Detachement der zugetheilten Garnisons-Genie-Compagnie nach Bruck ab, wo es dem vorausgesendeten Oblt. *Way* zur Disposition gestellt und theils zur Bewachung des ärarischen Gutes, theils zur Rücksendung der entleerten, in Wien aber nochmals benöthigten Kisten verwendet ward.

Am 9. September bat GM. *Doell* die General-Genie-Direction um die Zuweisung eines Mechanikers, damit das Druckwerk in gutem Zustande gehalten werden könne, welches das aus Teschwitz zugeleitete Wasser aus dem Reservoir im 3. Stockwerke bis auf den Dachboden zu heben hat.

Die Militär-Central-Kanzlei Seiner Majestät des Kaisers fand es nöthig, in einer am 10. September an die General-Genie-Direction gerichteten Note die Übersiedlung der Genie-Akademie zu betreiben und anzuordnen, dass das Gebäude der Genie-Akademie auf der Laimgrube einstweilen von der hiesigen Genie-Direction übernommen zu werden habe. — Aber schon am folgenden Tage (11. September) langte bei der General-Genie-Direction die Meldung des GM. *Doell* ein, dass am 18. September der Marsch nach Bruck angetreten werden und bis zur vorschriftsmässigen Übergabe des

[1] *Anton Freiherr von Scudier*, k. und k. FZM. und Inh. des Inf.-Reg. Freiherr *von Loudon* (Nr. 29), geb. 1818 zu Villach, lebte im Ruhestande zu Wien. — Nach Absolvierung der Theresianischen Militär-Akademie 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Nr. 47 wurde *Scudier* schon 1839 dem Generalstabe zugetheilt, in welchem er 1848 zum Hptm. und zum Major vorrückte. Als Corps-Adjutant des FML. Grafen *Schlik*, zeichnete er sich bei der Verfolgung des Feindes bei Budamer aus, wurde jedoch verwundet und gerieth in Gefangenschaft. Seit 1851 Obstlt. und in das Armee-Obercommando berufen arbeitete er in der Section für Militär-Bildungsanstalten seinen Reform-Entwurf aus. Als Vorstand der 17. (jetzt 6.) Abth. verblieb *Scudier* (Obst. seit 1854) bis 1859 im Armee-Obercommando, worauf er zum GM. und Brigadier avancierte. Noch in demselben Jahre zum Generalstabs-Chef der II. Armee ernannt, erhielt er für sein Verhalten in der Schlacht bei Solferino den Orden der eisernen Krone 2. Classe. Hierauf Vertreter des Armee-Obercommandos in der Budget-Commission des Reichstages, wurde *Scudier* sodann Festungs-Commandant in Pola und später Brigadier im 5. Armee-Corps. 1866 in gleicher Eigenschaft zum 7. Corps übersetzt, nahm er hervorragenden Antheil an der Schlacht von Custoza, wurde jedoch wegen seines Rückzuges gegen Zerbare in Untersuchung gezogen. Er rechtfertigte sein Betragen in glänzender Weise, avancierte 1867 zum FML. und Divisionär und erhielt 1872 die Stelle des Militär-Commandanten in Temesvár. Gleichzeitig zum k. k. Commissär für das ungarische Grenzland ernannt, führte er bis 1873 die Provinzialisierung dieses Grenzgebietes durch. Bei dem Übertritte in den Ruhestand 1878 ward ihm der FZM.-Charakter verliehen. *Scudier* starb am 31. Mai 1900 zu Wien. — Vgl. die Biographie in Wurzbach's Lexikon.

alten Gebäudes ein Detachement von 16 Soldaten der Garnisons-Genie-Compagnie in Wien zurückbleiben wird. Dieser Bericht kreuzte sich mit dem Erlasse der General-Genie-Direction vom 10. September, welcher der Genie-Akademie befahl, dem FML. *Coronini* über Verlangen alle Acten, Protokolle und überhaupt alles, »was zur Beurtheilung des dermaligen »Zustandes dieser Anstalt, sowohl in wissenschaftlicher, als in ökonomischer »und sonstiger Beziehung nöthig erscheint«, vorzulegen.

Am 16. September, also zwei Tage vor dem Abgange der Genie-Akademie nach Bruck, richtete FML. Graf *Caboga* an den GM. *Doell* das nachfolgende Schreiben: »Die General-Genie-Direction kann den Moment des »Abganges der Genie-Akademie von hier nicht vorüber gehen lassen, ohne »Euer Hochwohlgeboren ihren Dank auszudrücken für die umsichtige »Leitung dieser Anstalt in dem schwierigen Zeitpunkte der Übersiedlung.«

»Auch dem Herrn Studien-Inspector, Generalmajor *Greisinger*, sämmt»lichen Herren Stabs- und Ober-Officieren, vorzüglich ersterem, gebürt »die volle Anerkennung der General-Genie-Direction.«

»Die Jugend, welche übermorgen ein Haus verlässt, in welchem so »viele Officiere der Armee, vom Feldmarschall bis zum Lieutenant herab, »ihre Bildung erlangt haben, möge die Allerhöchste Sorgfalt Seiner Majestät »unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers darin erkennen, dass Aller»höchst Dieselben geruht haben, ein neues, großartiges Etablissement für »denselben Zweck in einer der gesündesten, reizendsten Gegenden zu »gründen — welches mit Kaiserlicher Freigebigkeit ausgestattet wurde. — »Die General-Genie-Direction ist überzeugt, dass sie durch angestrengten »Fleiß, unbedingten Gehorsam und edlen Ehrgeiz ihren allerunterthänigsten »Dank dafür ausdrücken werde, denn nur diese Eigenschaften führen zu »den höchsten militärischen Tugenden, zur Tapferkeit und Treue dem »Monarchen.«

»Die besten Wünsche der General-Genie-Direction begleiten Sie alle, »meine Herren, an den neuen Ort Ihres Aufenthaltes!«[1])

Auch wir verlassen — mit Bedauern! — die alte, ehrwürdige Heimstätte der Akademie auf der Laimgrube, wo sie ihren Glanz erlebt, ihre europäische Berühmtheit erlangt und kräftige Wurzeln getrieben hatte, und folgen ihr nach dem neuen, erst halbfertigen Standorte, wo sie an vielen Unbequemlichkeiten, ganz besonders aber an den, wissenschaftlicher Thätigkeit ungünstigen, kleinlichen Verhältnissen der Provinzstadt zu leiden hatte.

Der erste Bericht des GM. *Doell* aus Bruck ist vom 19. September datiert und meldete der General-Genie-Direction die bewirkte Übersiedlung. Er lautete: »Die Übersiedlung der Local-Direction mit den 43 Cadetten »ist gestern vollzogen worden.«

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Es wurde um ½5 Uhr früh von Wien abgefahren und um ½8 Uhr »abends waren die Cadetten an Ort und Stelle. Die Straße war bis Holla»brunn äußerst schlecht, weshalb Pferde zugespannt werden mussten, um »fort zu kommen.«

»Die Cadetten haben sich während der ganzen Fahrt musterhaft »benommen und haben allgemein gefallen.«

»Krank ward keiner: marode ist ein Cadet an einem kleinen Hals»übel und wird gehörig gepflegt.«

»An der Grenze zwischen Unterösterreich und Mähren erwarteten »der Herr Bezirks-Hauptmann Baron *Forgatsch* mit seinem Personal in »Staats-Uniform, dann der Herr Bürgermeister *Buchberger* mit dem Ge»meinderathe, die k. k. Genie-Akademie.«

»Zuerst sprach der Herr Bezirks-Hauptmann eine sehr verbindliche »Willkommungs-Rede, hernach kam der Herr Bürgermeister mit dem Vor»stande des Magistrats und legte dar die Gefühle der ewigen Dankbarkeit, »mit welcher die Gemeinde Znaim erfüllt ist, für die Allerhöchste Gnade, »womit Seine Majestät der Kaiser unser Herr diese Stadt beglückt haben »durch die Hieherbestimmung der Genie-Akademie.«

»Ich habe beiden Deputationen gebürend gedankt, und da dieselben »weiters gebeten haben, ihre loyalen Gefühle zur Allerhöchsten Kenntnis »zu bringen, so melde ich dieses Einer k. k. hohen General-Genie-Direction »zur weiteren hochgefälligen Verfügung.«

»Ein großer Theil der Bewohner Znaims von den besten Ständen »und Familien kam der Akademie entgegen und zeigte sich recht freundlich.«[1])

Am 30. September ertheilte die General-Genie-Direction für den Betrag von 960 fl. 3 kr., »welcher für den Ankauf der — von der ehe»maligen Herrschaft Kloster Bruck im Licitations-Wege erstandenen Ein»richtungsstücke[2]) ausgegeben worden ist, die Ausgabs-Bedeckung aus »dem Akademie-Fonde.«[3])

Die ersten Eindrücke, welche die Genie-Akademie von ihrem neuen Aufenthaltsorte empfieng, waren keine angenehmen. An das Gebäude war noch nicht die letzte Hand angelegt worden; allenthalben gab es Übelstände, welche zu Vergleichungen zwischen einst und jetzt anregen mussten. Die Akademie-Verwaltung musste dem Traiteur ein Magazin abtreten, weil in den dem letzteren eingeräumten Vorraths-Kammern die Ventilation fehlte und alle Artikel rasch verdarben. Die Wasserleitung war noch nicht durchaus vollendet, und schon musste das Mauerwerk wieder aufgebrochen und ein Rohr abgeschnitten werden, woran übrigens die Zöglinge die Schuld trugen, welche Nuss-Schalen in die Muscheln gestopft

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Darunter ein Luster, der mit dem namhaften Betrage von 200 fl. C. M. bezahlt wurde.

[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

hatten. Das Personal war theuer und schlecht untergebracht und die meisten Officiere hatten auf einer Strasse von zweifelhafter Güte eine halbe Stunde zu gehen, um von der Akademie aus die ihnen angewiesenen Wohnungen zu erreichen.

Schlimmer noch waren die Existenz-Verhältnisse beschaffen. Über Nacht waren alle Gebrauchs-Artikel — manche waren überhaupt gar nicht zu erhalten! — so enorm im Preise gestiegen, dass im gartenreichen Znaim die Gemüse theuerer bezahlt werden mussten, als im übervölkerten Wien. Die Tafel der Zöglinge war mittelmässig bestellt, denn der Traiteur konnte den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen. Er durfte contractmässig nur hinteres Rindfleisch aufsetzen; die wackeren Fleischhauer fuhren aber, ohne sich um den behördlich festgesetzten Markt-Tarif im mindesten zu kümmern, mit dem Preise dieser Fleisch-Sorte so in die Höhe, dass der Traiteur ruiniert werden musste. Die Bezirks-Hauptmannschaft schritt ein, aber die Autorität der Behörde konnte eine Verbesserung dieses Verhältnisses nicht bewirken. Die Fleischhauer hatten einen »Ring« geschlossen und erklärten, das vordere Rindfleisch bleibe ihnen liegen, weshalb sie die besseren Stücke theuerer als der Markt-Tarif solches gestattete, verkaufen müssten. — Hiezu gesellten sich lange und lästige Unterhandlungen mit dem Pfarramte zu Bruck wegen der Benützung der Kirche durch die Zöglinge der Genie-Akademie. Seine Majestät der Kaiser hatte nämlich mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. September anzuordnen geruht, »dass das tägliche Messehören der katholischen »Akademie-Zöglinge zu Kloster Bruck ebenso stattfinde, wie es bisher der Fall war.[1]

Die Genie-Akademie war thatsächlich in eine bedenkliche Krise eingetreten. Das neue Schuljahr hatte angefangen, aber die Lehrer gerade der wichtigsten Fächer waren wegen Krankheit beurlaubt oder noch nicht eingerückt. Der Stand an Kranken im Spital der Akademie war ein sehr bedeutender, was der geänderten Lebensweise, vielleicht auch den noch theilweise feuchten Mauern beigemessen werden muss. Besorgnis trat jedoch erst ein — und nicht etwa bei den Zöglingen allein! — als am 10. November der Hptm. *Katzenberger*, Commandant der Genie-Garnisons-Compagnie, an Cholera erkrankte. Er fiel zwar nicht der Seuche zum Opfer, blieb aber viele Wochen undienstbar und an das Bett gefesselt.

Die Überführung der Akademie-Effecten erreichte am 26. October, an welchem Tage die letzten Kisten aus Wien in Bruck eintrafen, ihr Ende. Sie hatte länger als vier Monate gedauert und ungeachtet aller Vorsicht waren durch den Transport manche wertvolle Gegenstände arg beschädigt oder ganz unbrauchbar gemacht worden.

Das Diener-Personal der Akademie erhielt von der General-Genie-Direction am 11. November einen Übersiedlungs-Beitrag von je 10 fl. (im

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

ganzen [illegible] [illegible] [illegible] Kriegsministerium [illegible] den [illegible] 16 [illegible] Wiener-Neustadt [illegible] [illegible] Lehr-Zulage [illegible] worden [illegible]

Am 23. [illegible] GM. *Dedl* der General-Genie-Director [illegible] der [illegible] sämmtlicher Militär-Bildungsanstalten [illegible] die gegenwärtige Verfassung der Akademie zusammengestellten Bemerkungen, sowohl in wissenschaftlicher, administrativer und ökonomischer Rücksicht mit der Bemerkung vor, »dass die Verspätung dieser Arbeit in der eingetretenen Übersiedlung ihren wahren Grund findet.«[1]

Diese Beantwortungen der vom FML. *Coronini*, oder vielmehr vom Obstlt. *Scudier*, gestellten Fragen geben über die Einrichtungen der damaligen Genie-Akademie schätzbare Aufschlüsse und werden deshalb hier angeschlossen.

»Darstellung«

»des gegenwärtigen Studienplanes an der k. k. Genie-Akademie.«

»I. Classe.«

»*Religion.* Katechismus nebst Erklärung der Sonn- und Feiertags-Evangelien nach dem großen Lehrbuche für Normalschulen.«

»*Deutsche Sprache.* Deutsche Sprachlehre oder Grammatik und Rechtschreibung nach dem Lehrbuche der 4. Normal-Hauptclasse.«

»*Französische Sprache.* Die Classe ist nach den Vorkenntnissen der Cadetten in eine bessere und schwächere Abtheilung getheilt und wird nach der Grammatik des Herrn Professors *Etienne* unterrichtet; die Direction beabsichtigt soeben eine angemessene Grammatik einzuführen.«

»*Geographie.* Allgemeine Vorbegriffe der mathematischen und physikalischen Geographie, höchst elementar gehalten; die wichtigsten Staaten Europas in kurzer Übersicht, insbesondere der österreichische Kaiserstaat. Das Lehrbuch ist jenes der Grammatikal-Classen, I. Abtheilung.«

»*Arithmetik.* Das Zahlengebäude, die Rechnungsarten mit ganzen Zahlen, die Kennzeichen der Theilbarkeit ganzer Zahlen und das Aufsuchen des größten gemeinen Theilers zweier ganzen Zahlen, das Potenzieren, das Ausziehen der Quadratwurzel aus ganzen Zahlen, die gemeinen Brüche und die Rechnungsarten mit denselben, die begrenzten Decimalbrüche und das Rechnen mit denselben, die unbegrenzten periodischen Decimalbrüche, die Rechnungsarten mit complexen Größen und die Auflösung der sogenannten gemeinsten Aufgaben. Lehrbuch von *Morgante*, Hptm. im Genie-Stabe. Wegen grosser Anzahl der

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Cadetten wird der Unterricht in 2 Abtheilungen durch 2 Professoren »gleichmäßig ertheilt.«

»*Dienstreglement.* Kasernordnung in Vereinbarung mit der bestehenden »Hausordnung, Benehmen im dienstlichen und außerdienstlichen Ver»hältnisse.«

»*Abrichtungs-Reglement.* Einzelne Abrichtung ohne Gewehr.«

»*Exercieren.* Täglich 1 Stunde.«

»*Schönschreiben.* Nach Herrn Professor Derffel's Methode.«

»*Gymnastik* und *Tanzen.*«

»II. Classe.«

»*Religion.* Die erweiterte Darstellung der katholischen Glaubenslehre nebst »der biblischen Geschichte des alten und neuen Bundes nach dem »Lehrbuche der Grammatikal-Classen.«

»*Deutsche Sprache.* Syntax und Interpunctions-Lehre nach dem Lehrbuche »der 4. Normal-Haupt-Classe.«

»*Französische Sprache.* Wie bei der 1. Classe.«

»*Schönschreiben.* Nach Herrn Professor Derffel's Methode.«

»*Geographie.* Kurze Übersicht der Welttheile sowohl in physikalischer als »politischer Beziehung nach dem Grundrisse der Erdbeschreibung für »die 1. Grammatikal-Classe, 2. Abtheilung.«

»*Geschichte.* Alte Geschichte nach Baumüller's Lehrbuch.«

»*Algebra* und *einfache Geometrie.* Nach Lencker's Lehrbuch 1. Theil und »2. Theil, 1. Abtheilung. Der Unterricht geschieht in 2 Abtheilungen »durch 2 Professoren in gleichmäßiger Art.«

»*Dienstreglement.* 1. Theil, 1. Hauptstück, 1. und 2. Abschnitt; dann »2. Hauptstück, 2. und 3. Abschnitt.«

»*Abrichtungs-Reglement.* Einzelne Abrichtung mit Gewehr.«

»*Exercieren.* Täglich 1 Stunde.«

»*Figurenzeichnen.* Nach guten Originalen.«

»*Gymnastik* und *Tanzen.*«

»III. Classe.«

»*Religion.* Die weitere Entwicklung der Glaubenslehre und die Pflichten»lehre nach dem Lehrbuche der Gymnasial-Classen.«

»*Französische Sprache.* Nach Professor Etienne's Grammatik.«

»*Deutscher Stil.* Theorie des deutschen Stils nach Vorausschickung einer »kurzen Denklehre, insbesondere das Gebiet der Prosa; Beschreibungen, »Erzählungen, Übungen darin. Nach Schriften des Herrn Professors »Hptm. *Centner.*«

»*Schönschreiben.* Nach Herrn Professor Derffel's Methode.«

»*Geographie.* Nach Vorausschickung einer kurzen Übersicht der physika»lischen und politischen Geographie Europas im Allgemeinen, die Länder: »Dänemark, Schweden, Norwegen, das europäische Rußland, Griechen-

»land, Schweiz, Italien, Spanien und Portugal in gedrängtester Über»sicht. Nach dem Leitfaden der 3. und 4. Classe der Wiener Neu»städter Akademie.«

»*Geschichte*. Geschichte des Mittelalters bis zur Beendigung der Kreuzzüge »nach *Baumüller* mit Hinzusetzung und Emporhebung der wichtigsten »Perioden der österr. Geschichte.«

»*Geometrie*. Körpermessung, Anfangsgründe der sphärischen Trigonometrie, »Aufnahme mit dem Messtische und Nivellieren nach Lencker's Lehr»buch, 2. Theil, 2. Abtheilung. Analytische Geometrie in der Ebene »nach dem Lehrbuche des GM. *Greisinger*.«

»*Dienstreglement*. 1. Theil, 2. Hauptstück, 1. Abschnitt. Transportführung »nebst allen bei »Dienstreisen und Commandierungen von Officieren »vorkommenden Eingaben.«

»*Abrichtungs-Reglement*. Glieder- und Zugs-Abrichtung.«

»*Exercieren*. Täglich 1 Stunde.«

»*Figurenzeichnen*. Nach guten Originalen.«

»*Fechten*.«

»*Gymnastik*.«

»*Tanzen*.«

»IV. Classe.«

»*Religion*. Die Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Offen»barung. — Handbuch von *Michael Leonhard*.«

»*Deutscher Stil*. Das Wichtigste aus dem Gebiete der Prosa in gedräng»tester Kürze. Briefstil und Übungen in demselben. — Nach den »Schriften des Herrn Professors Hptm. *Centner*.«

»*Französische Sprache*. Nach Professor Etienne's Grammatik.«

»*Geographie*. England, Frankreich, Belgien, Deutschland nach dem Lehr»buche für die Wiener Neustädter Akademie von Herrn Hptm. *Appel*.«

»*Geschichte*. Von Beendigung der Kreuzzüge bis zum Schlusse des 30jährigen »Krieges mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Ge»schichte nach *Baumüller*.«

»*Höhere Analysis*. Lehre von den Functionen, Reihen und höheren »Gleichungen; Anfangsgründe der Differential- und Integral-Rechnung »nach dem Lehrbuche und Manuscripten des Herrn GM. *Greisinger*.«

»*Darstellende Geometrie*. Nach dem Lehrbuche des Herrn Obstlt. *Stampfl*, »1. Theil.«

»*Mechanik*. Burg's Compendium der Mechanik und Maschinenlehre.«

»*Naturgeschichte*. Sie wurde in jüngster Zeit in der 1. Classe aufge»gelassen. — Die Direction beschäftigt sich damit, dieselbe in der »4. und 5. Classe für den Sommer-Curs einzuführen.«

»*Dienstreglement*. 2. Theil, 1. Hauptstück, 2., 3., 4. Abschnitt, dann 5. Ab»schnitt mit Erklärung des Eides und der Kriegsartikel. 2. Theil, »2. Hauptstück.«

»*Abrichtungs-Reglement.* Tiraillieren und Bajonnettfechten.«
»*Exercieren.* Täglich 1 Stunde.«
»*Situations-Zeichnen.* Nach den gegenwärtig für den k. k. Generalquartier-
»meisterstab bestehenden Normen im Terrain mit kurzen Vorträgen
»über Terrainlehre.«
»*Fechten.*«
»*Gymnastik.*«
»*Tanzen.*«

»V. Classe.«

»*Religion.* Die weiteren Auseinandersetzungen der Glaubens- und Sitten-
»lehre. — Handbuch von *Michael Leonhard*«.
»*Französische Sprache.* Nach Professor Etienne's Grammatik.«
»*Militär-Geschäfts Stil.* Nach Schriften des Herrn Professors Hptm. *Centner*
»und Übungen.«
»*Geographie.* Österreichischer Kaiserstaat detailliert, nach Vorausschickung
»eines kurzen Abrisses seiner Entwicklung. — Nach dem Lehrbuche
»für die Grazer Cadetten-Compagnie.«
»*Geschichte.* Vom Schlusse des 30jährigen Krieges bis auf die neueste
»Zeit, mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Geschichte
»nach *Baumüller.*«
»*Höhere Analysis.* Weitere Entwicklung der Differential- und Integral-
»Rechnung nach Manuscript des Herrn GM. *Greisinger.*«
»*Darstellende Geometrie.* Nach dem Lehrbuche des Herrn Obstlt. *Stampfl,*
»2. Theil.«
»*Mechanik.* Mit Anwendung von Differential- und Integral-Rechnung nach
»lithographierten Schriften des Herrn Professors *Ettingshausen.*«
»*Physik.* Experimentale, mit Beseitigung des in das Gebiet der Mechanik
»gehörigen Theiles nach dem Lehrbuche von *Kunzek.*«
»*Waffenlehre.* Handwaffen nach *Streffleur* mit Ergänzungen aus in der
»k. k. Artillerie eingeführten Schriften. — Praktisches Exercitium.«
»*Dienstreglement.* 2. Theil, 3. Hauptstück, sodann die Manipulation mit
»den dazu gehörigen Eingaben innerer Ökonomie und Verpflegung.«
»*Exercier-Reglement.*«
»*Exercieren.* Täglich 1 Stunde.«
»*Situations-Zeichnen.* Wie bei der 4. Classe.«
»*Fechten.*«
»*Reiten.*«
»*Gymnastik.*«
»*Tanzen.*«

»VI. Classe.«

»*Religion.* Fortsetzung des früheren Unterrichtes in derselben nach dem
»Handbuche des *Michael Leonhard.*«
»*Französische Sprache.* Nach Professor Etienne's Grammatik.«

»*Militär-Geschäfts Stil.* Nach Schriften des Professors Hptm. *Centner.*«
»*Kriegsgeschichte.* Werden einige anerkannt gute Darstellungen der Feld-
»züge aus den französischen und den neuesten Revolutions-Kriegen
»durchgemacht, und mit jenen vom Jahre 1796 von Sr. k. k. Hoheit
»dem durchlauchtigsten Herrn *Erzherzog Carl* begonnen.«
»*Chemie.* Nach dem Lehrbuche von *Reynaud.*«
»*Baukunst.* Bautechnologie und bürgerliche Baukunst nach Weisz' Lehr-
»buch, 1. Theil.«
»*Befestigungskunst.* Feldbefestigung und Anfangsgründe der permanenten
»Befestigung nach lithographierten Schriften des Herrn GM. *Wüstefeld.*«
»*Artillerie.* Praktisches Exercitium. Allgemeine Begriffe vom gesammten
»Artillerie-Material, speciell das Feldgeschütz nach *Streffleur* mit Er-
»gänzungen aus in der k. k. Artillerie eingeführten Schriften. Batterie-
»bau.«
»*Taktik (niedere).* Das Exercier-Reglement beendet und der Felddienst
»nach lithographierten Schriften des Herrn FML. *Dittrich.*«
»*Exercieren.* Täglich 1 Stunde.«
»*Fechten.*«
»*Reiten.*«
»*Gymnastik.*
»*Tanzen.*«

»Armee-Lieutenants.«

»*Höhere Militär-Stilistik.* Nach Schriften des Professors Hptm. *Centner.*«
»*Französische Sprache.* Nach Professor Etienne's Grammatik.«
»*Mathematische Geographie* und *Landes-Vermessung.* Ist beabsichtigt mit
»Beginn des Sommer-Semesters in's Leben zu treten. — Lehrbuch
»noch nicht gewählt.«
Baukunst. Wasser-, Straßen- und Brückenbau, und Kriegsbaukunst. Aus-
»arbeitung von Projecten mit Vorausmaß und Kostenüberschlägen.«
»*Befestigungskunst.* Fortsetzung bis zur Beendigung der permanenten
Fortification; strategische und taktische Fortification. Ausarbeitung
von Projecten und allen Details. Nach Schriften des Herrn GM.
»*Wüstefeld* und eigenen des Professors
»*Artillerie.* Das Belagerungsgeschütz nach *Streffleur* etc.«
Höhere Taktik. Nach den Vorlesungen aus dem Gebiete der Kriegskunst
vom Grafen *Clam-Martinitz.*«[1]

1. Wie viele Staats-Stiftlinge zählt die Akademie?«

An Staats-Stiftlingen befinden sich gegenwärtig allhier:«
»*a.* Lombardisch-venezianische 10 Köpfe.«
»Diese Stiftung haben Se. Majestät der Kaiser vermöge Verordnung
»vom 13. Juli 1816 für das Lombardisch-venetianische Königreich

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»begründet, deren Unterhaltungskosten aus dem italienischen Staats-
»schatze angewiesen, Allerhöchst Ihrer Person das Verleihungsrecht
»vorbehalten, und zu bewilligen geruhet, daß für selbe halbjährig das
»Kostgeld pr. 215 fl. CM. aus dem Staatsschatze erfolgt werde. Das
»1. Equipierungs-Unterhaltungs-Pauschal pr. 60 fl. jährlich haben diese
»selbst zu zahlen. Indessen sind bei erwiesener Mittellosigkeit auch
»schon diese Beträge von dem Staatsschatze übernommen. Beim Aus-
»tritte eines solchen Stiftlings nach gänzlich vollendeten Studien werden
»demselben 215 fl. CM. als Equipierungs-Geld erfolgt.«

»*b.* Galizien 20 Köpfe.«

»Diese Stiftung besteht seit dem Jahre 1816 aus der aufgehobenen
»ehemalig galizisch adeligen Arcieren-Leibgarde und es genießen die
»jeweiligen Stiftlinge ganz dieselben Vortheile wie die vorerwähnten
»lombardisch-venezianischen Stiftlinge.«

»*c.* Für 2 Küstenländer, laut Verordnung vom 3. Jänner 1823 unter den
»nämlichen Modalitäten wie die vorerwähnten Stiftungen; hier tritt
»aber der Fall ein, dass für beide Stiftlinge das jährliche Equipierungs-
»Pauschal von 60 fl. zur Hälfte mit 30 fl. vom Aerar getragen wird.«

»*d.* Für 12 lombardisch-venezianische Provinzial-Stiftlinge aus dem Steuer-
»fonde. Diese besteht seit dem Jahre 1843, und zwar 7 lombardisch
»und 5 venezianische; das Kostgeld pr. 215 fl. wurde vierteljährig von
»den Gubernien mittelst Verlags-Quittungen anher abgeführt, bei
»ihrem Austritte werden selbe wie Kostgeher betrachtet und erhalten
»daher kein Equipierungs-Geld.«

»2. Wie viele Privat-Stiftungen?«

»*a.* Für Debliner, und zwar 8 für den böhmisch- und 9 für den mährischen
»Adel. Die Länderstellen schlagen vor und Seine Majestät der Kaiser
»ernennt. Das stipulierte Kostgeld wird vierteljährlich vom Cameral-
»Zahlamte in Brünn anher abgeführt. Beim Eintritte hat der Stiftling
»das 1. Equipierungs-Geld mit 150 fl. und dann fortwährend die
»Nebenauslagen mit 60 fl. jährlich zu entrichten. Beim Austritte er-
»hält jeder Stiftling 215 fl. zur Equipierung, die dann der Akademie
»wieder vergütet werden.«

»*b.* Chaos'sche Stiftung für zwei Knaben aus dem Waisenhause zu Wien,
»welche stets vom Wiener Magistrate ernannt werden; von dem dieser
»Stiftung eigenthümlichen Capitale pr. 7.300 fl. in Conv. Münze und
»65.300 fl. in Einlösungsscheinen verzinslichen Obligationen wird das
»Kostgeld bestritten, die erste Equipierung und 60 fl. jährlich an
»Nebenauslagen haben die Stiftlinge zu tragen. Beim Austritte erhält
»dieser Stiftling 215 fl. Equipierungs-Geld.«

»*c.* Schellenburg'sche Stiftung für einen Kopf wird vom k. k. Kriegs-
»Ministerium ernannt; da das Capital nur 326 fl. 24 kr. an Zinsen

weilte in der Regel gar nicht in Wien, sondern in Temesvár, und überliess die Ausarbeitung des Reform-Entwurfes dem damaligen Obstlt. im General-Quartiermeisterstabe, *Anton Scudier*[1]), welcher als der geistige Urheber der neuen Ära auf dem Gebiete unseres Militär-Erziehungs- und Bildungswesens zu gelten hat.

Mittlerweile war bereits ein beträchtlicher Theil des Mobiliars der Akademie durch den Grossfuhrmann *Staffler* nach Bruck transportiert worden. Am 4. September gieng ein Detachement der zugetheilten Garnisons-Genie-Compagnie nach Bruck ab, wo es dem vorausgesendeten Oblt. *Way* zur Disposition gestellt und theils zur Bewachung des ärarischen Gutes, theils zur Rücksendung der entleerten, in Wien aber nochmals benöthigten Kisten verwendet ward.

Am 9. September bat GM. *Doell* die General-Genie-Direction um die Zuweisung eines Mechanikers, damit das Druckwerk in gutem Zustande gehalten werden könne, welches das aus Teschwitz zugeleitete Wasser aus dem Reservoir im 3. Stockwerke bis auf den Dachboden zu heben hat.

Die Militär-Central-Kanzlei Seiner Majestät des Kaisers fand es nöthig, in einer am 10. September an die General-Genie-Direction gerichteten Note die Übersiedlung der Genie-Akademie zu betreiben und anzuordnen, dass das Gebäude der Genie-Akademie auf der Laimgrube einstweilen von der hiesigen Genie-Direction übernommen zu werden habe. — Aber schon am folgenden Tage (11. September) langte bei der General-Genie-Direction die Meldung des GM. *Doell* ein, dass am 18. September der Marsch nach Bruck angetreten werden und bis zur vorschriftsmässigen Übergabe des

[1]) *Anton Freiherr von Scudier*, k. und k. FZM und Inh. des Inf.-Reg. Freiherr *von London* (Nr. 29), geb. 1818 zu Villach, lebte im Ruhestande zu Wien — Nach Absolvierung der Theresianischen Militär-Akademie 1837 Fähnrich im Inf.-Reg. Nr. 47 wurde *Scudier* schon 1839 dem Generalstabe zugetheilt, in welchem er 1848 zum Hptm und zum Major vorrückte. Als Corps-Adjutant des FML. Grafen *Schlik*, zeichnete er sich bei der Verfolgung des Feindes bei Budamér aus, wurde jedoch verwundet und gerieth in Gefangenschaft. Seit 1851 Obstlt und in das Armee-Obercommando berufen arbeitete er in der Section für Militär-Bildungsanstalten seinen Reform-Entwurf aus. Als Vorstand der 17. (jetzt 6) Abth verblieb *Scudier* (Obst. seit 1854) bis 1859 im Armee-Obercommando, worauf er zum GM. und Brigadier avancierte. Noch in demselben Jahre zum Generalstabs-Chef der II Armee ernannt, erhielt er für sein Verhalten in der Schlacht bei Solferino den Orden der eisernen Krone 2 Classe. Hierauf Vertreter des Armee-Obercommandos in der Budget-Commission des Reichstages, wurde *Scudier* sodann Festungs-Commandant in Pola und später Brigadier im 5. Armee-Corps. 1866 in gleicher Eigenschaft zum 7. Corps übersetzt, nahm er hervorragenden Antheil an der Schlacht von Custoza, wurde jedoch wegen seines Rückzuges gegen Zerbare in Untersuchung gezogen. Er rechtfertigte sein Betragen in glänzender Weise, avancierte 1867 zum FML. und Divisionär und erhielt 1872 die Stelle des Militär-Commandanten in Temesvar. Gleichzeitig zum k. k. Commissär für das ungarische Grenzland ernannt, führte er bis 1873 die Provinzialisierung dieses Grenzgebietes durch. Bei dem Übertritte in den Ruhestand 1878 ward ihm der FZM.-Charakter verliehen. *Scudier* starb am 31. Mai 1900 zu Wien. — Vgl. die Biographie in Wurzbach's Lexikon.

alten Gebäudes ein Detachement von 16 Soldaten der Garnisons-Genie-Compagnie in Wien zurückbleiben wird. Dieser Bericht kreuzte sich mit dem Erlasse der General-Genie-Direction vom 10. September, welcher der Genie-Akademie befahl, dem FML. *Coronini* über Verlangen alle Acten, Protokolle und überhaupt alles, »was zur Beurtheilung des dermaligen »Zustandes dieser Anstalt, sowohl in wissenschaftlicher, als in ökonomischer »und sonstiger Beziehung nöthig erscheint«, vorzulegen.

Am 16. September, also zwei Tage vor dem Abgange der Genie-Akademie nach Bruck, richtete FML. Graf *Caboga* an den GM. *Doell* das nachfolgende Schreiben: »Die General-Genie-Direction kann den Moment des »Abganges der Genie-Akademie von hier nicht vorüber gehen lassen, ohne Euer Hochwohlgeboren ihren Dank auszudrücken für die umsichtige »Leitung dieser Anstalt in dem schwierigen Zeitpunkte der Übersiedlung.«

»Auch dem Herrn Studien-Inspector, Generalmajor *Greisinger*, sämmt-»lichen Herren Stabs- und Ober-Officieren, vorzüglich ersterem, gebürt »die volle Anerkennung der General-Genie-Direction.«

»Die Jugend, welche übermorgen ein Haus verlässt, in welchem so »viele Officiere der Armee, vom Feldmarschall bis zum Lieutenant herab, »ihre Bildung erlangt haben, möge die Allerhöchste Sorgfalt Seiner Majestät »unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers darin erkennen, dass Aller-»höchst Dieselben geruht haben, ein neues, großartiges Etablissement für »denselben Zweck in einer der gesündesten, reizendsten Gegenden zu »gründen — welches mit Kaiserlicher Freigebigkeit ausgestattet wurde. — Die General-Genie-Direction ist überzeugt, dass sie durch angestrengten Fleiß, unbedingten Gehorsam und edlen Ehrgeiz ihren allerunterthänigsten Dank dafür ausdrücken werde, denn nur diese Eigenschaften führen zu den höchsten militärischen Tugenden, zur Tapferkeit und Treue dem Monarchen.«

»Die besten Wünsche der General-Genie-Direction begleiten Sie alle, meine Herren, an den neuen Ort Ihres Aufenthaltes!«[1])

Auch wir verlassen — mit Bedauern! — die alte, ehrwürdige Heimstätte der Akademie auf der Laimgrube, wo sie ihren Glanz erlebt, ihre europäische Berühmtheit erlangt und kräftige Wurzeln getrieben hatte, und folgen ihr nach dem neuen, erst halbfertigen Standorte, wo sie an vielen Unbequemlichkeiten, ganz besonders aber an den, wissenschaftlicher Thätigkeit ungünstigen, kleinlichen Verhältnissen der Provinzstadt zu leiden hatte.

Der erste Bericht des GM. *Doell* aus Bruck ist vom 19. September datiert und meldete der General-Genie-Direction die bewirkte Übersiedlung. Er lautete: »Die Übersiedlung der Local-Direction mit den 43 Cadetten ist gestern vollzogen worden.«

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Es wurde um 1/2 5 Uhr früh von Wien abgefahren und um 1/2 8 Uhr »abends waren die Cadetten an Ort und Stelle. Die Straße war bis Holla-»brunn äußerst schlecht, weshalb Pferde zugespannt werden mussten, um »fort zu kommen.«

»Die Cadetten haben sich während der ganzen Fahrt musterhaft »benommen und haben allgemein gefallen.«

»Krank ward keiner; marode ist ein Cadet an einem kleinen Hals-»übel und wird gehörig gepflegt.«

»An der Grenze zwischen Unterösterreich und Mähren erwarteten »der Herr Bezirks-Hauptmann Baron *Forgatsch* mit seinem Personal in »Staats-Uniform, dann der Herr Bürgermeister *Buchberger* mit dem Ge-»meinderathe, die k. k. Genie-Akademie.«

»Zuerst sprach der Herr Bezirks-Hauptmann eine sehr verbindliche »Willkommungs-Rede, hernach kam der Herr Bürgermeister mit dem Vor-»stande des Magistrats und legte dar die Gefühle der ewigen Dankbarkeit, »mit welcher die Gemeinde Znaim erfüllt ist, für die Allerhöchste Gnade, »womit Seine Majestät der Kaiser unser Herr diese Stadt beglückt haben »durch die Hieherbestimmung der Genie-Akademie.«

»Ich habe beiden Deputationen gebürend gedankt, und da dieselben »weiters gebeten haben, ihre loyalen Gefühle zur Allerhöchsten Kenntnis »zu bringen, so melde ich dieses Einer k. k. hohen General-Genie-Direction »zur weiteren hochgefälligen Verfügung.«

»Ein großer Theil der Bewohner Znaims von den besten Ständen »und Familien kam der Akademie entgegen und zeigte sich recht freundlich.«[1])

Am 30. September ertheilte die General-Genie-Direction für den Betrag von 960 fl. 3 kr., »welcher für den Ankauf der — von der ehe-»maligen Herrschaft Kloster Bruck im Licitations-Wege erstandenen Ein-»richtungsstücke[2]) ausgegeben worden ist, die Ausgabs-Bedeckung aus »dem Akademie-Fonde.«[3])

Die ersten Eindrücke, welche die Genie-Akademie von ihrem neuen Aufenthaltsorte empfieng, waren keine angenehmen. An das Gebäude war noch nicht die letzte Hand angelegt worden; allenthalben gab es Übel-stände, welche zu Vergleichungen zwischen einst und jetzt anregen mussten. Die Akademie-Verwaltung musste dem Traiteur ein Magazin abtreten, weil in den dem letzteren eingeräumten Vorraths-Kammern die Ventilation fehlte und alle Artikel rasch verdarben. Die Wasserleitung war noch nicht durchaus vollendet, und schon musste das Mauerwerk wieder auf-gebrochen und ein Rohr abgeschnitten werden, woran übrigens die Zög-linge die Schuld trugen, welche Nuss-Schalen in die Muscheln gestopft

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Darunter ein Luster, der mit dem namhaften Betrage von 200 fl. C. M. be-zahlt wurde.

[3]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

hatten. Das Personal war theuer und schlecht untergebracht und die meisten Officiere hatten auf einer Strasse von zweifelhafter Güte eine halbe Stunde zu gehen, um von der Akademie aus die ihnen angewiesenen Wohnungen zu erreichen.

Schlimmer noch waren die Existenz-Verhältnisse beschaffen. Über Nacht waren alle Gebrauchs-Artikel — manche waren überhaupt gar nicht zu erhalten! — so enorm im Preise gestiegen, dass im gartenreichen Znaim die Gemüse theuerer bezahlt werden mussten, als im übervölkerten Wien. Die Tafel der Zöglinge war mittelmässig bestellt, denn der Traiteur konnte den eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommen. Er durfte contractmässig nur hinteres Rindfleisch aufsetzen; die wackeren Fleischhauer fuhren aber, ohne sich um den behördlich festgesetzten Markt-Tarif im mindesten zu kümmern, mit dem Preise dieser Fleisch-Sorte so in die Höhe, dass der Traiteur ruiniert werden musste. Die Bezirks-Hauptmannschaft schritt ein, aber die Autorität der Behörde konnte eine Verbesserung dieses Verhältnisses nicht bewirken. Die Fleischhauer hatten einen »Ring« geschlossen und erklärten, das vordere Rindfleisch bleibe ihnen liegen, weshalb sie die besseren Stücke theuerer als der Markt-Tarif solches gestattete, verkaufen müssten. — Hiezu gesellten sich lange und lästige Unterhandlungen mit dem Pfarramte zu Bruck wegen der Benützung der Kirche durch die Zöglinge der Genie-Akademie. Seine Majestät der Kaiser hatte nämlich mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. September anzuordnen geruht, »dass das tägliche Messehören der katholischen »Akademie-Zöglinge zu Kloster Bruck ebenso stattfinde, wie es bisher der »Fall war.«[1])

Die Genie-Akademie war thatsächlich in eine bedenkliche Krise eingetreten. Das neue Schuljahr hatte angefangen, aber die Lehrer gerade der wichtigsten Fächer waren wegen Krankheit beurlaubt oder noch nicht eingerückt. Der Stand an Kranken im Spital der Akademie war ein sehr bedeutender, was der geänderten Lebensweise, vielleicht auch den noch theilweise feuchten Mauern beigemessen werden muss. Besorgnis trat jedoch erst ein — und nicht etwa bei den Zöglingen allein! — als am 10. November der Hptm. *Katzenberger*, Commandant der Genie-Garnisons-Compagnie, an Cholera erkrankte. Er fiel zwar nicht der Seuche zum Opfer, blieb aber viele Wochen undienstbar und an das Bett gefesselt.

Die Überführung der Akademie-Effecten erreichte am 26. October, an welchem Tage die letzten Kisten aus Wien in Bruck eintrafen, ihr Ende. Sie hatte länger als vier Monate gedauert und ungeachtet aller Vorsicht waren durch den Transport manche wertvolle Gegenstände arg beschädigt oder ganz unbrauchbar gemacht worden.

Das Diener-Personal der Akademie erhielt von der General-Genie-Direction am 11. November einen Übersiedlungs-Beitrag von je 10 fl. (im

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Ein solcher Gebahrungs-Ausweis wird gegen Rückstellung im Ori»ginale beigelegt.«

»13. Gagen der Officiere — woher?«

»Die Gagen der bei der Akademie angestellten Herren Officiere be»gründet das laut Allerhöchsten Armee-Ober-Commando-Befehl neu fest»gesetzte Normale; für diese so wohl als für Civil-Professoren und Beamten, »dann Dienerschaft, wird das Verzeichnis beigelegt. Ebenso wird ein Ver»zeichnis über die Beköstigung der Reitschule beigeschloßen.«

»14. Was hat der Professor als solcher und der Inspections-Officier für Bene?«

»Alle als Professoren allein angestellten Officiere genießen eine »monatliche Zulage von 6 fl. und sind von der Carenz der Gage bei Vor»rückungen enthoben, die Inspections-Officiere aus dem activen Stande »haben die freie Kost im Hause, nebstbei sind sie ebenfalls der Gage»Carenz enthoben und haben nach, in *einer* Charge zurückgelegten 6jährigen »Dienstzeit Anspruch auf Beförderung.«

»Die Inspections-Officiere aus dem Pensions-Stande haben den Genuß »der freien Kost und beziehen zu ihrer normalmäßigen Pension 100 fl. »Zulage.«

»15. Welche sonstigen Hilfsmittel stehen der Akademie zu Gebote?«

»Das einzige der Akademie zu Gebote stehende Hilfsmittel ist das »Erträgnis von 55.400 fl. Capital mit 2.526 fl. Interessen des ehemals be»sessenen Grundrechtes der ehemaligen Ingenieur-Akademie in Wien, »welches aber nunmehr an das städtische Grundbuch zu Wien abgetreten, »somit diese Quelle auch versiegt ist.«

»16. Wie hoch kommt ein Zögling in einem Jahre, und diese Summe von »20 Jahren?«

»Der gegenwärtig bestehende Kostgeldsbetrag für einen Zögling für »Kost, Kleidung, Wäsche, Lehrbücher etc. beträgt jährlich 490 fl., welcher »aber wie die Erfahrung täglich lehrt, der in allen gestiegenen Preise wegen, »durchaus nicht zureicht, daher die Akademie alljährlich aus ihren Erspar»nissen an 6000 fl. zusetzen muß.«

»Jeder neu eintretende Zögling muß außer dem stipulierten Kostgelde »noch 150 fl. ein für allemal für die erste Equipierung erlegen.«

»17. Ist es in den Statuten begründet, dass ein Theil der Zöglinge zur Linie »austritt?«

»Früher wurden die nicht zum Ingenieur-Corps ausgemusterten Zög»linge der besonderen Gnade Seiner Majestät anempfohlen, und selbe so»dann zu Officieren oder Cadetten der Linie ausgemustert. Nach dem

»neuesten Erlasse vom 24. August 1851, Nr. 5121, werden alle Cadetten »der letzten Classe zu den Genie-Truppen, und nur ausnahmsweise zur »Infanterie, ausgemustert«[1])

»Bruck am 20. October 1851.«

Es muss zugegeben werden, dass mehrere der gestellten Fragen recht quer, ungenau und unvollständig beantwortet worden sind. Einen Einfluss auf die Geschicke der Genie-Akademie konnte solches aber nicht mehr nehmen, denn Ende October 1851 war die Umgestaltung der Anstalt bereits entschieden worden. Auch die General-Genie-Direction, vor kurzer Zeit noch für die Akademie die allein massgebende Behörde, wurde vom Kriegsministerium schon vielfach übergangen und erfuhr die wichtigsten Beschlüsse entweder gar nicht, oder erst verspätet als vollendete Thatsachen. Einen Beweis hiefür liefert der Bericht der General-Genie-Direction vom 5. November an das Kriegsministerium, in welchem folgende Stellen vorkommen:

»Die Verhandlung über den Ankauf des Schlosses Kloster Bruck »und die diesfällige Contracts-Abschließung ist der General-Genie-Direction »bis auf die alleinige ad videndum erhaltene Mittheilung vom 15. Juli l. J. »fremd geblieben.«

»Gegenwärtig handelt es sich um die Bestimmung, wer die Bei»stellung der fraglichen Kalesch-Fuhr zu besorgen hat, und woher die hie»für erwachsende Auslage zu bestreiten sein wird?«

»Weder das eine noch das andere kann nicht wohl der Genie-Aka»demie zugesprochen werden.«

»Alle Unzukömmlichkeiten, welche bei Erfüllung dieser Contracts»Verbindlichkeit für die Akademie erwachsen würden, sind so deutlich »nachgewiesen, dass eine diesfällige Abänderung zur unbedingten Noth»wendigkeit wird, wenn die Würde einer kaiserlichen Anstalt aufrecht »erhalten und nicht der Abhängigkeit von einem Pfarramte hingestellt, »ferner dem Akademie-Fonde eine Auslage aufgebürdet werden soll, wozu »er in keiner Weise dotiert noch bestimmt ist.«

»Geruhe Ein k. k. Kriegsministerium hierüber hochgeneigtest zu »entscheiden, gleichzeitig aber auch über die von der Genie-Akademie»Direction zur Beseitigung unliebsamer Anstände und zur Aufrechthaltung »der eingegangenen Contracts-Verbindlichkeit vorläufig aufgenommene »Lohnfuhr die Bewilligung, sofort über den hiefür auf zwei Monate be»handelten Vergütungsbetrag zusammen pr. 80 fl., die extraordinäre Be»deckung auf Rechnung des hiefür bestimmten Fondes ertheilen zu »wollen.«[2])

---

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

GM. *Doell* bat die General-Genie-Direction am 12. November, es mögen den in Znaim wohnenden Officieren, besonders in der ungünstigen Jahreszeit, Wägen bewilligt werden. Er motivierte sein Ansuchen mit dem Zustande der vielbefahrenen, tief eingeschnittene Räderspuren zeigenden Poststrasse, welche, gegenwärtig häufig kothig, bei Glatteis oder zur Nachtzeit nicht ohne ernste Gefahr zu passieren sei. Auf Grund dieser, keineswegs übertriebenen Meldung sah sich die General-Genie-Direction veranlasst, das unlängst eingestellte »Wagen-Pauschale« jährlicher 72 fl. den Officieren wieder auszahlen zu lassen (14. November). Inzwischen hatte der umsichtige, um das Wohl seiner Untergebenen Sorge tragende GM. *Doell* mit dem Znaimer Gastwirte *Franz Brauneis* ein Übereinkommen getroffen, in welchem sich letzterer verpflichtete, für den Betrag von monatlich 207 fl. Conv. Münze, die Officiere zu allen Tageszeiten mittelst Stellwagen nach der Akademie und wieder zurück in ihre Wohnungen fahren zu lassen. Als die General-Genie-Direction von diesem Vertrage die Anzeige erhalten hatte, billigte sie ihn und stellte das Wagen-Pauschal wieder ein, damit aus diesem die Ansprüche des Gastwirtes *Brauneis* befriedigt werden könnten (20. December).

Am 2. December richtete GM. *Doell* an die General-Genie-Direction die dringende Bitte, dass den Lehrern an der Genie-Akademie Lehrer-Zulagen bewilligt und überhaupt ihre Officiere denjenigen der Wiener Neustädter Militär-Akademie in allen Bezügen und Ansprüchen gleichgestellt werden mögen. Dieses Einschreiten wurde von der General-Genie-Direction befürwortet und am 31. December an das Kriegsministerium weiter geleitet.

Zur Weihnachtszeit ward der Akademie-Director von der Meldung überrascht, dass die Kaserne der Genie-Garnisons-Compagnie ohne Wasser sei, die Nachbarleute der Mannschaft die Benützung ihrer Brunnen nicht gestatteten und bei einem Schadenfeuer an eine Rettung dieses Objectes nicht zu denken sei. GM. *Doell* ersuchte am 25. December die Bauleitung um Abhilfe, erhielt aber nur Versprechungen, nachdem in der rauhen Jahreszeit eine durchgreifende Verbesserung unmöglich stattfinden konnte.

Schliesslich sei erwähnt, dass die Zöglinge mehrerer Classen 83 fl. für die von Elementar-Ereignissen schwer betroffenen Bewohner Kärntens zusammengelegt hatten, welchen Betrag sie am 6 December dem Akademie-Director übergaben

Das nächste Jahr 1852 ist hauptsächlich durch die Umgestaltungen wichtig, welche die Genie-Akademie in ihrer Organisation erfahren hat. Manche dieser Abänderungen wurden mit Hast durchgeführt, erwiesen sich als unhaltbar oder schädlich und mussten nach kurzer Frist wieder abgestellt werden. Mit den Um- und Neubauten in Kloster Bruck geschah genau dasselbe. Ganze Stockwerke wurden nahezu fertiggestellt und, anstatt dass der Dachstuhl aufgesetzt ward, wieder abgetragen. Die eine

Hand wusste nicht von dem, was die andere that. Diese Widersprüche, durch welche viel Material und noch mehr Geld vergeudet wurden, erscheinen um etwas erklärlicher, wenn in Erwägung gezogen wird, dass mehrere Stellen berufen waren, auf die Leitung der Genie-Akademie und des Baues ihrer neuen Wohnstätte Einfluss zu nehmen. — Die Verhältnisse innerhalb der Akademie waren, wie aus dem Gesagten bereits hervorgeht, wenig erquicklich und befriedigendem Erfolge vielfach abträglich. Die Schule hatte sich mit einem neuen Kleide versehen müssen, dessen Nähte erst halbfertig waren und das, indem es nur unvollkommen passte, die regelrechte Thätigkeit theilweise behinderte.

Die Anlässe zu diesen, für die Genie-Akademie ungünstigen Erscheinungen reichen zurück in das Jahr 1851. In diesem ward von dem Generalstabs-Obstlt. *Scudier* der Entwurf ausgearbeitet zu einem gross angelegten, sehr kostspieligen, neuen System der Militär-Bildungsanstalten, in welches die schon bestehenden Akademien hineingezwängt werden mussten. Dieses System, das heute schon der Geschichte angehört, schloss viele zweckmässige Neuerungen in sich, aber auch manches, dessen Nützlichkeit durch die Erfahrung noch nicht überzeugend dargethan war. Seine beschleunigte Durchführung, sowie die zu jener Zeit obwaltenden Verhältnisse, liessen auch einen Theil der guten Keime nicht zum Spriessen kommen.

Über das Elaborat Scudier's fanden im Januar 1852 commissionelle Berathungen statt, durch welche das Project fast unverändert beibehalten und zur Norm erhoben wurde. — Nach der Meinung Scudier's bestand der Hauptmangel unseres damaligen Bildungswesens in der geringen Übereinstimmung der Militär-Schulen, »welche kein Ganzes bilden, sondern vereinzelt dastehen und jeder gemeinschaftlichen, organischen Verbindung entbehren.«[1]

»Nur Eines haben,« so ist in der bezeichneten Schrift zu lesen, »alle Institute gemein, nämlich, dass der Zweck der Versorgung der Söhne mittelloser, verdienter Eltern jenem der Heranbildung tüchtiger Individuen vorgesetzt wird.« — Dieser Vorwurf trifft die Ingenieur-Akademie fast gar nicht, denn dieser war es weit mehr um Zahlzöglinge zu thun, als um die Versorgung von Söhnen mittelloser, verdienter Eltern, für welche höchstens ein Stiftungsplatz übrig blieb.

Scudier fährt fort: »In der Wiener Neustädter Militär-Akademie z. B. werden jährlich im Durchschnitte 70—80 Zöglinge in einem Alter von 11—12 Jahren aufgenommen, von welchen höchstens 50 die akademischen Studien vollenden.« . . . .

Die Genie-Akademie leidet an demselben Gebrechen in einem weit höheren Maßstabe, indem hier kaum Ein Fünftel der aufgenommenen Zöglinge den ganzen Lehr-Curs vollendet, welches höchst ungünstige Ver-

[1] Registratur der 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»hältnis auf dem dort eingeführten, sehr unzweckmäßigen Lehrplane und »dem Umstande zugeschrieben werden muss, dass viele Zöglinge noch »vor Vollendung des akademischen Curses in die Armee treten. — End-»lich ist es auch ein Übelstand, dass der größere Theil der aus der letzten »Classe der Genie-Akademie Ausgemusterten in die Linie eingetheilt wird. »obgleich sie die Ausbildung mehr für die Genie-Waffe erhalten.«

»Es erhellt demnach, dass die Leistung der beiden höchsten mili-»tärischen Bildungs-Institute des Kaiserstaates den bedeutenden Kosten »nicht entspricht, und dass die Ursache dieses Missverhältnisses haupt-»sächlich in der Grundidee dieser, mehr den Versorgungs- als den Bil-dungszweck anstrebenden Anstalten zu suchen sei.«

Diese Meinung darf heute, soweit sie sich auf die Genie-Akademie bezieht, wohl als eine irrthümliche bezeichnet werden. Die Linie und der General-Quartiermeisterstab haben es nicht bedauern müssen, dass viele ihrer Angehörigen sich das Theresien-Kreuz erwarben, obgleich sie einst für die Genie-Waffe ausgebildet worden waren. Der Umstand, dass unter den Zöglingen der Ingenieur-Akademie jahraus jahrein sich zahlreiche Ausländer befanden und dieselbe in der Fremde sich unzweifelhaft eines guten Rufes erfreute, lässt wohl auch nicht den Schluss zu, ihr Lehrplan habe an wesentlichen Mängeln gelitten. Was die Kosten anbelangt, welche die Ingenieur-Akademie verursacht haben soll, so wird derjenige, welcher dieses Buch durchblättert, genug Beweise finden, dass diese Anstalt seit ihrer Errichtung danach strebte, die eigenen Kräfte zu vermehren, um jeder Staatshilfe entbehren zu können. Den überzeugendsten Beweis hiefür liefert das der Akademie gehörige »freie Capital«, welches 1852 eingezogen ward und über 300.000 fl. betrug.

Rücksichtlich der Verleihung der Lehrerstellen enthält die angeführte Schrift folgende Sätze:

»Nur tüchtige, ihrer Sache vollkommen gewachsene Lehrer dürfen »berufen werden, was in der Regel nur durch gewissenhafte Prüfung und Erprobung derselben erreichbar ist. -- Um jedoch die tüchtigsten Kräfte heran zu ziehen, ist es unerlässlich, die Stellung der Lehrer günstiger zu gestalten und ihnen eine ihren Leistungen entsprechende Zukunft in Aussicht zu stellen.

Diese gutgemeinten Absichten konnten leider niemals gänzlich verwirklicht werden. Allerdings wurden durch die Bemühungen Scudier's die Zulagen für die Lehrer, welche vorher ärmlich und ganz willkürlich bemessen gewesen waren, geregelt, aber die Zukunft jener Männer, welche berufen waren, ausgezeichnete Officiere für die Armee zu bilden, vermochte er doch nicht genügend sicherzustellen. Auch gelang es ihm nicht, die Errichtung von Bildungsanstalten in abgelegenen, unbedeutenden Ortschaften und, im Zusammenhange damit, die Entstehung von Verhältnissen zu verhindern, die der geistigen Anregung und fachlichen Fortbildung der

Lehrer, namentlich in den höheren Militär-Bildungsanstalten, ungünstig waren und dieselben bei den damaligen Verkehrsverhältnissen von dem so fruchtbaren Gedankenaustausche in den Centren des wissenschaftlichen Lebens gänzlich ausschlossen. Statt sich in weitem Umfange zu Pflanzstätten geklärter Anschauungen zu entwickeln, blieben die bezeichneten Anstalten in ihrer Isolierung sogar von den Fortschritten auf militärischem Gebiete, sowie von den geistigen Umwandlungen, die sich innerhalb desselben vorbereiteten, fast unberührt.

»Damit,« schrieb *Scudier* weiter, »die Professoren ihrem wichtigen »Berufe sich mit ganzer Seele widmen können, erscheint deren Befreiung »vom Inspections-Dienste, namentlich in den höheren Anstalten, unum»gänglich nöthig.«

Scudier stellte in seinem Elaborate folgende Forderungen auf, »denen »bei der Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten volle Rechnung ge»tragen werden muss.«

1. »Trennung des Elementar-Unterrichtes (in den Cadetten-Instituten) »von dem höheren Unterrichte (in den Akademien).«[1])

2. »Ausschließliche Zulassung der Befähigten in die höheren Bildungs-»Anstalten.« — Erklärend wurde beigefügt: »Nach einem vierjährigen »Lehr-Curse, also beiläufig im 15. Jahre, treten die Schüler der Cadetten-»Institute in die Akademie über; nur die wenig befähigten werden — nach »Umständen auch vor Beendigung des Lehr-Curses — in die Ober-Er»ziehungshäuser übersetzt, oder aber ihren Eltern zurückgegeben, müssen »aber seiner Zeit der allgemeinen Militär-Pflicht genügen.«

In den Akademien werden nur Zöglinge aufgenommen, welche die »Cadetten-Institute mit gutem Erfolge absolviert, oder, falls sie direct aus der Privat-Erziehung kommen, durch eine Vorprüfung die Befähigung zu einer höheren Bildung an den Tag gelegt haben.«

Der Lehr-Curs dauert 4 Jahre. Der Unterricht schließt sich im 1. Jahrgange, gleichsam als Fortsetzung, unmittelbar an den letzten in den Cadetten-Instituten an, während die letzten Jahrgänge hauptsächlich den Fachgegenständen gewidmet werden.«

[1]) Diese Idee war schon einmal (1818) Gegenstand längerer Berathungen gewesen. Gern hätte man schon damals — zum Theile aus Rücksicht auf die Sittlichkeit! — die kleinen Knaben von den mehr erwachsenen getrennt. Der *Erzherzog Johann* und der Präsident des Hofkriegsrathes, *Karl Fürst von Schwarzenberg*, fanden aber die getrennte Unterbringung der Zöglinge zu kostspielig und begnügten sich damit, die schärfere Trennung und unausgesetzte Beaufsichtigung der Classen erneuert anzuordnen. *Scudier* umgieng aber die von ihm gestellte Forderung selbst, indem er den Eintritt von »Frequentanten« in die Genie- und Artillerie-Akademie begünstigte, obgleich er zugeben musste, dass der Contact der Zöglinge mit den in der Regel bedeutend älteren und die Freiheit des Umganges genießenden Unterofficieren nicht geeignet erscheint, einen günstigen Einfluss auf die Erhaltung und Pflege feiner Sitten in den Akademien auszuüben. Dieser Einfluss war sogar ein äusserst schädlicher, wie aus einem viel späteren Berichte des Obst. *Conrad*, Commandanten der Genie-Akademie, hervorgeht.

»Die dem Genie- und Pionnier-Officier nöthigen Fachstudien beruhen vorzugsweise auf mathematischer Grundlage und sind in vieler »Beziehung so verwandt, dass die Vereinigung beider Corps in einer »Akademie durchaus nicht hindernd auf die beiderseitige Ausbildung, wohl »aber mit bedeutenden ökonomischen Vortheilen verbunden ist. — Diese »in mehrfacher Beziehung vortheilhafte Vereinigung verhindert nicht, dass »in den letzten beiden Jahrgängen der Genie-Akademie abgesonderte Vorträge für Genie- und Pionnier-Schüler stattfinden.«

3. Strenge Auswahl des Lehr- und Aufsichts-Personals, und, »dem angestrengten Dienste entsprechende, bessere Stellung desselben. »Befreiung des größeren Theiles der Professoren vom Inspections-Dienste und Anstellung besonderer Lehrgehilfen.«

»Die bisher in den Akademien eingeführten Studien-Inspectoren und Studien-Präfecte haben aufzuhören, da diese Stellen mit dem wichtigsten »militärischen Princip, der Einheit, nicht recht vereinbart werden können, »und, wie die Erfahrung lehrt, häufig zu vielen Inconvenienzen den Anlass »geben.

»4. Entsprechende Dotierung jeder Anstalt, und dadurch bedingte »Unabhängigkeit derselben von der Anzahl der zahlenden Zöglinge.«

»5. Vermehrung der Ärarial-Plätze[1]) und ausschließliche Zulassung solcher zahlenden Zöglinge, die sich dem Militärstande widmen.«

6. Gemeinschaftliche Oberleitung sämmtlicher Militär-Bildungsanstalten ohne Ausnahme.

Hinsichtlich des höheren Artillerie- und Genie-Curses empfahl *Scudier* folgendes: In der Artillerie- und Genie-Akademie besteht außer den erwähnten vier Jahrgängen noch ein höherer Curs, in welchem eine Anzahl (24 in der Artillerie- und 12 in der Genie-Akademie das Maximum) besonders begabter, wenigstens zwei Jahre bei der Truppe vorzüglich dienender Artillerie- und Genie-Officiere auf ihr Ansuchen und nach einer »Vorprüfung aufgenommen wird, um sie durch eine höhere Ausbildung in wissenschaftlicher und technischer Beziehung zu Professoren und für höhere Chargen geeignet zu machen.

Jene Officiere, welche diesen zweijährigen Curs mit Auszeichnung absolviert haben, überdies in jeder andern Beziehung vorzüglich sind, »werden zu Oberlieutenants in ihrer Waffe befördert. Aus diesen Officieren hätte sich lediglich der Genie-Stab zu ergänzen.«

Durch Errichtung des höheren Artillerie- und Genie-Curses wird nur ein höchst geringer Mehraufwand dem Ärar aufgebürdet, da die denselben frequentierenden Officiere in dem Stande ihrer Truppenkörper verbleiben und behufs des Unterrichtes die nämlichen Lehrkräfte und

[1]) Solche bestanden in der Genie-Akademie gar nicht. »Hiedurch wird,« schreibt *Scudier*, »die Genie-Akademie den Charakter eines Privat-Institutes, den sie bisher hatte, verlieren.

»sonstige Hilfsmittel verwendet werden, welche für die Akademie ange-
»tragen sind.« . . . . .

»Durch die bevorstehende Erbauung eines neuen Gebäudes für die
»Artillerie-Akademie in Wiener Neustadt,[1]) bei dessen Projecte auf die
»Unterbringung der zum höheren Artillerie-Curs gehörigen 24 Officiere
»bereits Rücksicht genommen wurde, bietet sich die Gelegenheit dar, auch
»den höheren Genie-Curs in das Artillerie-Akademie-Gebäude zu unter-
»bringen, welche Vereinigung für die gegenseitige Ausbildung beider
»Waffen von erheblichem Nutzen sein würde.« . . . . .

Um das neue System anzubahnen, verlangte *Scudier* folgendes:

»Regelung des Lehrplans in sämmtlichen Militär-Bildungsanstalten.«

»Unterordnung sämmtlicher Militär-Akademien in ökonomischer
»Beziehung unter das Kriegsministerium, sonst aber direct unter das
»Allerhöchste Armee-Obercommando.«

»Umwandlung des sogenannten Armee-Lieutenants-Curses in der
»Genie-Akademie in eine 7. Classe, nach deren Absolvierung die Zöglinge
»als Lieutenants 2. Classe zur Genie-Truppe eingetheilt werden.«

Endlich sei erwähnt, dass *Scudier* den Mehraufwand, welchen die Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten dem Ärar verursachen würde, auf 99.901 fl. jährlich berechnete. —

Aus den Ereignissen, welche sich in der Genie-Akademie zu Kloster Bruck abspielten, lässt sich constatieren, wie rasch die beschlossenen Reformen der Bildungsanstalten ins Werk gesetzt wurden und wie wenig die Behörden, welchen ein massgebender Einfluss auf unsere Anstalt eingeräumt war, untereinander in Fühlung standen. — Als Beispiel diene, dass GM. *Doell* am 8. Januar 1852 an die General-Genie-Direction einen Bericht einschickte, in welchem er ausführte, das Institut der Armee-Unterlieutenants sei kostspielig und unzweckmässig und es wäre von Vortheil, wenn es aufgelassen und als Ersatz an der Genie-Akademie eine 7. Classe creiert werden würde. Die General-Genie-Direction erkannte in dem Erlasse vom 16. Januar es als zweckmässig, dem GM. *Doell* aufzutragen, diese Angelegenheit ruhen zu lassen und organisatorische Vorschläge gar nicht einzusenden, weil wichtige Abänderungen der Einrichtungen in der Genie-Akademie bevorstünden, Inhalt und Tragweite dieser Reformen aber ganz unbekannt seien. Die Reserve, welche die General-Genie-Direction sich selbst und dem GM. *Doell* auflegte, hatte kaum eine Berechtigung, denn am 14. Februar ergieng das Allerhöchste Handschreiben, laut welchem »der Armee-Lieutenants-Curs in der Genie-Akademie mit Beginn des nächsten Schuljahres in eine siebente Classe umgewandelt zu werden hat, nach deren befriedigender Absolvierung die Zöglinge als Lieutenants zweiter Classe zur Genie-Truppe eingetheilt werden.« . . . .

[1]) Dieses Project kam nicht zur Ausführung.

Die Artillerie-Hauptschule und das Marine-Cadetten-Collegium erhalten die Benennung: Artillerie- und Marine-Akademie. [1] . . . . .

Am 13. Januar zeigte die Akademie-Direction an, dass eine Schlägerei zwischen Zöglingen stattgefunden und dabei einer erhebliche Verletzungen erlitten habe. FML. *Caboga* bestimmte am 16. Januar, dass die Urheber dieser scandalösen Rauferei mit 16 Ruthenstreichen zu bestrafen und sofort zu entlassen seien, liess es aber schliesslich bei der Züchtigung bewenden.

Das Kriegsministerium setzte am 27. Januar die General-Genie-Direction in Kenntnis, dass am 20. und 21. Januar das Akademie-Gebäude zu Bruck, die Genie-Truppen-Kaserne und die kleinen Gebäude im Parke von der Akademie-Direction anstandslos übernommen worden seien.

Die sanitären Verhältnisse der Genie-Akademie in Bruck waren niemals günstige. Seit der Übersiedlung war die Anzahl der Kranken stets eine beträchtliche, wenigstens eine grössere als sie in Wien durchschnittlich gewesen. Dieser ohnehin ungünstige Umstand erfuhr noch eine Steigerung, als nach der Anzeige der Direction vom 6. Februar mehrere Zöglinge vom Scharlach ergriffen wurden. Die Krankheit trat unter schweren Symptomen auf, verlief jedoch gutartig.

Sehr grosse Wichtigkeit — und nicht allein für die Genie-Akademie! — besass das Allerhöchste Handschreiben do. Wien vom 12. Februar, welches die Reorganisation sämmtlicher Militär-Bildungsanstalten anbefahl. — Zwei Tage später (14. Februar) verfügte ein Allerhöchster Erlass die Unterordnung sämmtlicher Militär-Akademien unter das Allerhöchste Armee-Obercommando. So lange jedoch, fügte die General-Genie-Direction am 26. Februar erläuternd hinzu, die Genie-Akademie in ihrer gegenwärtigen Verfassung bleibt, findet diese Unterordnung im Wege der General-Genie-Direction statt. — Eine theilweise Abänderung enthielt schon der Erlass der General-Genie-Direction vom 24. März, welcher zur allgemeinen Kenntnis brachte, dass die Genie-Akademie, bis auf weiteres, in ökonomischer Beziehung dem k. k. Kriegsministerium im Wege der General-Genie-Direction untergeordnet bleibe.

Am 27. Februar eröffnete die General-Genie-Direction dem Akademie-Director, sie beabsichtige bei Seiner Majestät den Antrag zu stellen, dass die Cadetten der 6. Classe nach vollendetem Lehr-Curse als Lieutenants 2. Classe zu den Genie-Truppen ausgemustert werden. Die Allerhöchste Genehmigung dieses Antrages wird, so lautete der Erlass, »um so eher zu bevorworten sein, wenn nachgewiesen werden kann, dass jene Cadetten nach vollendetem Lehr-Curse mit allen, für einen Genie-Truppen-Officier nothwendigen Kenntnissen ausgerüstet sind. Es handelt sich dabei insbesondere darum, dem Lehr-Curse der Fortification die entsprechende

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»Ausdehnung in Hinsicht der Sappe- und Minen-Arbeiten zu geben. . . . »Die Direction wolle über diese Angelegenheit anher berichten und namentlich den Zeitpunkt bezeichnen, wann die Commandierung der mit Minen-»Arbeit vertrauten Mannschaft nach Kloster Bruck nothwendig werden »dürfte.«[1]) — Der Akademie-Director sprach sich in seinem Berichte vom 6. März gegen die Realisierung dieser Absicht aus und berief sich hiebei auf die bestehenden, noch durchaus unfertigen Verhältnisse der Genie-Akademie. Seine Ansicht ward auch vom GM. *Greisinger* lebhaft unterstützt.

Man wollte zu Gunsten des Studienfortganges die Zerstreuungen der Zöglinge beschränken und beschloss deshalb, den bisher üblich gewesenen Urlaub über die letzten Faschingstage nicht mehr zu ertheilen. Um für diesen Verlust theilweise Ersatz zu bieten, veranstaltete GM. *Doell* mit Genehmigung der General-Genie-Direction am 23. Februar in der Akademie einen Hausball, dessen Kosten sich auf ungefähr 450 fl. bezifferten. Das Fest, welches von der besten Gesellschaft Znaims zahlreich besucht ward, gab den Zöglingen Gelegenheit, sich als treffliche Tänzer zu erproben, und verlief zur vollständigsten Befriedigung aller Theilnehmer.

Die Übersiedlung und noch mehr die Etablierung in Bruck hatten den Akademie-Fond so erschöpft, dass die General-Genie-Direction, ausser den schon bewilligten 9.000 fl., am 23. März der Genie-Akademie noch einen weiteren Vorschuss von 6.000 fl. anweisen musste.

Am 15. April theilte ein Erlass der General-Genie-Direction dem Akademie-Director mit, es bestehe die Absicht, mit Beginn des nächsten Schuljahres den beim Arsenal-Bau in Wien beschäftigt gewesenen Architekten *Wilhelm Doderer* in der Genie-Akademie als Lehrer der schönen Baukunst anzustellen. — GM. *Doell*, diesmal gar nicht zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert, sprach sich in seinem Berichte vom 8. Mai energisch dagegen aus, was um so auffälliger erscheint, als ihm bekannt sein musste, dass erst FML. *Caboga* die Professur für schöne Baukunst in der Genie-Akademie systemisiert hatte. Doell's Widerspruch blieb ohne Folge, denn mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 13. Juli 1852 wurde *Doderer* mit 1. October in die Akademie berufen. Er erhielt vorläufig 600 fl. jährlichen Gehalt und Natural-Quartier oder 150 fl. Quartiergeld.

Der Erlass des Kriegsministeriums vom 19. April[2]) brachte ein neues Muster für die Reverse, welche von den Angehörigen der Zöglinge abgefordert wurden. Der neue Text hatte folgende Fassung: »Ich verpflichte mich hiemit, meinen Sohn (Mündel) dem k. k. Militär zu widmen, falls er in eine k. k. Militär-Bildungsanstalt aufgenommen wird, so wie auch denselben unter keinem Vorwande aus der Anstalt zurück zu verlangen.«

Am 21. April ergieng eine Verordnung des Allerhöchsten Armee-Obercommandos, welche im wesentlichen folgendes anordnete: »In diesem

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Armee-Verordnungsblatt Nr. 33 vom Jahre 1852.

und im künftigen Jahre darf noch eine directe Aufnahme in die Aka-»demie stattfinden. Im Schuljahre 1854/5 wird keine 1. und im Schul-»jahre 1855/6 keine 2. Classe mehr bestehen. Mit Anfang des Schul-»jahres 1855/6 wechseln die Nummern der Classen, nämlich die 3., 4., »5. und 6. Classe wird die 1., 2., 3. und 4. Classe. Erst im October 1856 »ergänzt sich die Genie-Akademie nach dem neuen System.«[1])

Wichtige Verfügungen ergiengen nun in rascher Folge. Am 9. Mai setzte die General-Genie-Direction den Akademie-Director in Kenntnis, es habe das Allerhöchste Armee-Obercommando mit dem Befehlschreiben vom 4. Mai als transitorische Massregel angeordnet, »dass von jenen, »durch die General-Genie-Direction namhaft gemachten Officieren, welche »schon hinreichende mathematische Kenntnisse besitzen, auch die Curse »der Fortification und Baukunst gehört haben, in jedem Jahre 8 bis 10, »und zwar mit Beginn des nächsten Schuljahres angefangen, in den »höheren Genie-Curs zu commandieren sind. — Dieser, in der Genie-»Akademie zu errichtende *provisorische* höhere Genie-Curs hat Ein Jahr »zu dauern und alle jene Gegenstände zu umfassen, welche bisher in dem »Armee-Lieutenants-Curse vorgetragen wurden.«[2])

Ein hartnäckiges, nicht ungefährliches Augenleiden nöthigte den GM. *Doell*, sich am 20. Mai krank zu melden und das Akademie-Commando an den GM. *Greisinger* zu übergeben. Erst nach mehr als Monatsfrist (am 1. Juli) konnte *Doell* die Directions-Geschäfte wieder übernehmen. —

In Kloster Bruck war, obwohl schon grosse Summen Geldes verausgabt waren, noch wenig fertig gestellt worden. Immerhin konnte aber jeder Unbefangene voraus sagen, dass die Akademie mit Unbequemlichkeiten und Mängeln verschiedener Art zu thun haben werde. Auch in der Section des Armee-Obercommandos begann diese Anschauung sich Bahn zu brechen und bald ward der Entschluss gefasst, die Genie-Akademie in einigen Jahren abermals zu verlegen und in Kloster Bruck ein Cadetten-Institut und eine Cavallerie-Schule zu etablieren. Die Akademien sollten jedoch insgesammt nach Wiener Neustadt versetzt werden, wo man in nächster Zeit mit einem Baue beginnen wollte, der, wenn er die Vollendung erfahren hätte, durch seine Grossartigkeit, die Zweckmässigkeit und reichliche Bemessung seiner inneren Ausstattung und auch durch Schönheit[3])

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Ebendort.

[3]) Im allgemeinen konnte man die in jener Zeit neu aufgeführten Gebäude für Militär-Bildungsanstalten, von welchen manche mit Recht als zweckmässig und bequem gerühmt wurden, nicht gerade schön nennen; einige sahen sogar recht nüchtern aus. Der Bau in Kloster Bruck enthielt geschmackvolle architektonische Einzelheiten, welche aus älterer Zeit sich erhalten hatten. Sehr musste bedauert werden, dass die — wenn auch schon schadhaften! — künstlerisch bedeutenden Fresken, mit denen der Maler *Maulpertsch* einst das alte Klostergebäude geschmückt hatte, durch die Adaptierungs-Arbeiten vollends zugrunde giengen.

Weltruf erlangt haben würde. Da der Bau zu grosse Summen verschlungen hätte, kam er über die Grundmauern nicht hinaus.

Dies vorausgeschickt, wird es vielleicht um etwas verständlicher, wenn am 23. Mai die General-Genie-Direction dem Akademie-Commando eröffnete, es habe das Armee-Obercommando den Auftrag ertheilt, das Project zu einem zweckmässigen, jedoch möglichst billigen Ausbau des Akademie-Gebäudes in Bruck zu entwerfen. Der projectierte Ausbau des 3. und 4. Stockwerkes im Officiers-Pavillon soll entbehrlich und nur ein geräumiges Local für die Abhaltung des Gottesdienstes gewonnen werden. Diese Anordnung brachte eine arge Störung und Verzögerung der Adaptierungs-Arbeiten hervor. Genie-Hptm. *Picchioni*, der mit der Bauleitung betraut war, wollte ihretwegen mündlich Vorstellungen erheben und begab sich nach Wien. Die beiden, von ihm gemietheten Zeichner vom Civil-Stande erklärten, bei diesem Baue unter keiner Bedingung länger verbleiben zu wollen. Unter solchen Verhältnissen konnte die Akademie-Direction nichts anderes thun, als in dem Berichte vom 25. Mai bitten, dass man ihr die Zahl der Individuen mittheilen möge, für welche Unterkunft geschaffen werden solle. Erst am 6. Juni konnte der neue Baukosten-Überschlag — er wies die Summe von 317.000 fl. aus — vorgelegt werden. Zugleich ward angezeigt, dass zur Einrichtung des vom Armee-Obercommando beanspruchten Übungsplatzes für Sappe- und Minen-Arbeiten erst ein benachbarter Acker angekauft werden müsse, für welchen der Eigenthümer die keineswegs bescheidene Summe von 7.668 fl. fordere.[1])

Am 6. Juni gab die General-Genie-Direction den in Zukunft einzuhaltenden Stand des Directions-, Lehr-, Aufsichts- und Dienst-Personals der Genie-Akademie bekannt. Dieser sollte bestehen aus:[2])

1 Director (Oberst oder General).
1 Subaltern-Officier (Adjutant).
2 Stabs-Officiere (1 vom Genie- und 1 vom Pionnier-Corps).
1 Hauptmann-Auditor.
6 Hauptleute.
14 Subaltern-Officiere.
4 Civil-Professoren.
10 Inspections-Feldwebel.
1 Fechtmeister.
1 Tanzmeister.
1 Regimentsarzt.
1 Oberarzt.
1 Unterarzt.
2 Krankenwärter.
1 Rittmeister als Oberbereiter.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Ebendort.

1 Subaltern-Officier als Unterbereiter.
1 Wachtmeister.
1 Curschmied.
1 Cavallerie-Corporal.
12 Dragoner.
1 Rechnungsführer.
1 Rechnungs-Adjunct.
1 Ökonomie-Officier.
3 Fouriere.
1 Profosz.
3 Wachführer.
4 Tambours.
4 Hornisten.
1 Gärtner.
1 Portier.
2 Kirchendiener.
1 Hausmeister.
1 Feuerwächter.
1 Modellen-Tischler.
1 Haustischler.
9 Hausknechte.
1 Hausmaurer.
1 Lampenfüller.
10 Fourierschützen.
26 Gemeine zur Bedienung.
18 Privat-Diener.
4 Säuberungs-Weiber.

Um die zu einer Calamität ausgeartete Bau-Verwirrung in Bruck einigermassen zu ordnen, ward mit dem Erlasse des Armee-Obercommandos vom 2. Juli »die Leitung über die im Genie-Akademie-Gebäude stattfindenden Adaptierungs- und Neubauten der General-Genie-Direction übertragen« und diese angewiesen, »den im Baue begriffenen Officiers-Pavillon nur so hoch als der Kirchen-Tract ist, aufzuführen und den Weiterbau des Stallgebäudes vorläufig ganz einzustellen«.[1])

Einem Bedürfnisse der Genie-Akademie, das sich seit der Ankunft in Znaim besonders fühlbar gemacht hatte, wurde, wenigstens theilweise, Rechnung getragen, indem am 8. Juli das Kriegsministerium den Ankauf von 2 Wagenpferden und eines Leiterwagens, sowie die Aufnahme eines Kutschers bewilligte. Selbstverständlich konnte die Akademie die Kalesche, welche sie dem Pfarramte Bruck bereit zu halten verpflichtet war, noch immer nicht in anderer Weise beistellen, als es bisher der Fall gewesen.

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Nicht allein diese lästige Servitut musste der Genie-Akademie ihre neue Heimstätte verleiden, sondern auch die Nachbarschaft war nicht danach angethan, eine frohe Stimmung aufkommen zu lassen. Ganz im Gegentheile zeigte sie sich stets bereit, mit begründeten oder unbegründeten Forderungen an die Akademie heran zu treten. — Drei Insassen der Ortschaft Edelspitz führten Klage, dass ihre Wiesen von den Zöglingen, die nach der Thaya zum Baden geführt würden, argen Schaden erlitten. Sie bezifferten diesen auf 30 fl., liessen sich aber mit 15 fl. beschwichtigen. Während der praktischen Übungen erhoben mehrere Gemeinde-Vorsteher darüber Beschwerde, dass Zöglinge und Soldaten ihre Obst- und Weingärten verwüsteten. Ein böser Nachbar, welcher dem GM. *Doell* vielen Verdruss bereitete, war der Pfarrer von St. Wenzel in Bruck, *Joachim Nitsch*. Dieser behauptete, dass die Zöglinge die Mauer seines Gartens demolierten und dass der viele Staub, den die Adaptierungs-Bauten verursachten, die Kirchen-Orgel fast unbrauchbar gemacht habe. GM. *Doell* war seinerseits wieder darüber entrüstet, dass der Pfarrer durch sein Personal über die Mauer seines Gartens Obst verkaufen liess, welcher Schmuggel von der Akademie-Direction unter Androhung empfindlicher Strafen verboten worden war.

Am 11. Juli brachte die Akademie-Direction den abgeänderten Kostenüberschlag der Bauleitung der General-Genie-Direction in Vorlage, in welchem das Gesammt-Gelderfordernis der Adaptierungs- und Neubauten nunmehr auf 441.000 fl. beziffert wurde.

Endlich ergieng eine Verfügung, deren Erscheinen bei dem damaligen Stande der Dinge wohl schon lange gewärtigt werden konnte und welche das eigenartige Gepräge der Ingenieur-Akademie völlig veränderte. Das Kriegsministerium verständigte am 12. Juli die Akademie-Direction, dass »Seine Majestät befohlen, dass in reife Erwägung gezogen werde, inwiefern das in der Genie-Akademie vorhandene, aus beiläufig 300.000 fl. bestehende, sogenannte freie Capital zu dem allgemeinen Militär-Erziehungs-Fonde beigezogen werden könnte.«[1]) . . . GM. *Doell* legte eine Nachweisung des Akademie-Vermögens vor, laut welcher dieses die respectable Summe von 307.936 fl. betrug, unterliess es aber, irgend einen Vorschlag zu machen, wie er sonst solches gewöhnt war. — Die Entscheidung dieser Angelegenheit brachte die Allerhöchste Entschliessung do. Schönbrunn vom 10. September 1852, »laut welcher das in der Genie-Akademie vorhandene, aus beiläufig 300.000 fl. bestehende, freie Capital auf den allgemeinen Militär-Erziehungsfond zu übertragen ist«.[2])

GM. *Greisinger* erhielt am 19. Juli vom Armee-Obercommando den Auftrag, der Commission anzuwohnen, welche am 28. August in Wien zu

---

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) Ebendort.

beginnen und die Regelung der mathematischen Studien an den höheren Militär-Bildungsanstalten vorzunehmen hat.

Am 23. Juli machte GM. *Doell* der General-Genie-Direction den Vorschlag, den hergestellten Theil des 3. Stockwerkes des Officiers-Pavillons wieder abtragen zu lassen. So absurd auch dieser Antrag erscheinen mag, so enthielt er doch das zuverlässigste Mittel, der in Bruck eingerissenen Bau-Rathlosigkeit ein Ende zu bereiten. Auch muss erinnert werden, dass nach den damals schon ergangenen Bestimmungen auf ein dauerndes Verbleiben der Genie-Akademie in Bruck nicht zu rechnen und die Schaffung einer Neustädter »Central-Akademie« eine ziemlich allgemein bekannte Sache war. Darum gieng die General-Genie-Direction auf diesen Vorschlag ein und am 28. Juli ertheilte sie den Befehl, mit der Demolierung des 3. Stockwerkes zu beginnen. — Ohne Erfolg blieb dagegen ein Bericht der Akademie-Direction vom 28. Juli, in welchem für die Einführung einer neuen, durchaus lichtblauen Uniform der Zöglinge plaidiert ward. Dieses Project kam verspätet, und war bereits durch definitiv gefasste Beschlüsse überholt worden.

Mit Beginn des Schuljahres 1852/3 traten verschiedene, theilweise sehr wichtige Neuerungen in Kraft. Das Kostgeld für einen Zögling der Genie-Akademie wurde auf 600 fl. festgesetzt, dagegen aber die Gepflogenheit, dass jeder Zögling bei seinem Eintritte einen silbernen Esslöffel mit eingraviertem Namen im Besitze haben müsse, nicht mehr in Anwendung gebracht.

Die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 6. October setzte eine erst kürzlich ergangene Verfügung, laut welcher die Zöglinge der Genie-Akademie »Cadetten« benannt werden sollten, ausser Kraft und bestimmte, dass in allen Militär-Bildungsanstalten die Bezeichnung »Zöglinge« wieder als Norm zu gelten habe.

Von nicht geringer Tragweite war die Allerhöchste Entschliessung vom 16. October, durch welche die in der Genie-Akademie ärmlich bemessenen Lehrer-Zulagen mit denen der anderen Militär-Bildungsanstalten in Einklang gebracht wurden und deren Bestimmungen vom 1. October 1852 an in Wirksamkeit zu treten hatten. Nunmehr erhielt der Commandant der Akademie (ohne Unterschied der Charge!) eine jährliche Zulage von 1000 fl.; alle Officiere, die als Lehrer verwendet wurden, erhielten eine Zulage von 240 fl., die übrigen Officiere von 180 fl.; dagegen hörten die bisher bestandenen Zulagen und die Befreiung von der Beförderungs-Gage-Carenz mit 1. October auf. Die Geistlichen, die Civil-Professoren und die Meister werden künftig vom Armee-Obercommando, vorläufig provisorisch auf 1 Jahr, angestellt. Nach 10 Jahren erhielten sie eine, in die Pension einzurechnende Gehaltserhöhung von jährlich 100 fl. — Die Inspections-Feldwebel genossen die unentgeltliche Kost am Tische der Zöglinge. Die übrige Mannschaft erhielt die Mittag- und Abendkost, jedoch ohne Brot.

Gebäude-Aufseher und Gärtner durften keine Beköstigung vom Institute beanspruchen. Der Tanzmeister bezog ein Pauschal von 150 fl. jährlich.

Die Verordnung des Kriegsministeriums vom 19. October regelte die Adjustierung der Zöglinge, der Inspections-Feldwebel und des Bedienungs-Personals. Sie setzte fest:

I. Für die Zöglinge.

Czako, wie jener der Infanterie mit Feldwebels-Borte.

Lagermütze wie für die Officiere, jedoch mit seidener Schnur und Schlinge.

Waffenrock wie für die deutsche Infanterie von mohrengrauem Tuche mit hochrothem Kragen und gleichen Aufschlägen, Passepoil, Achselwülsten und gelben Knöpfen.

Distinctions-Borten von gesponnenen Goldfäden, $^1/_2$ Zoll breit.

Distinctions-Knöpfe von gelbem Metall am äussersten Ende der Distinctions-Borten.

Weste von mohrengrauem Tuche mit einer Reihe glatter, gelber Knöpfe, mit niedrigem Stehkragen und ganz geschlossen.

Pantalon von lichtblauem Tuche mit hochrothem Passepoil, dann ganzem Latz und ohne Strupfen.

Kittel von ungebleichtem Segeltuche nach Schnitt des Waffenrockes, ohne Egalisierung und Achselwülste.

Sommerhose von ungebleichtem, glatten Segeltuche nach Form der Pantalon.

Halsbinde mit Halsstreifen.

Halbstiefel nach Armee-Vorschrift.

Mantel nach Armee-Vorschrift, hochroth egalisiert.

Handschuhe von weissem Leder.

Porteepee nach Armee-Vorschrift von Seide.

Rüstzeug nach Armee-Vorschrift, nur das Gewehr und der Säbel gelb montiert.

II. Für die Inspections-Feldwebel und Führer.

Uniform in Farbe und Form wie jene der Zöglinge, jedoch ganz nach Armee-Vorschrift und Distinctions-Sterne. — Officiers-Säbel mit seidenem Porteepee an einer Schleppkuppel von Ispahan-Wolle über dem Waffenrocke.

III. Für das Bedienungs-Personal.

Adjustierung wie jene der Officiers-Diener der deutschen Infanterie.

Am 11. November[1]) wurde die der Akademie zugewiesene Garnisons-Genie-Compagnie aufgelassen und durch ein Genie-Truppen-Detachement, bestehend in 1 Führer, 2 Corporals und 40 Mann ersetzt. Die Mannschaft dieses Detachements — durchaus gut ausgebildete, aber für Feldkriegs-Dienste nicht mehr ganz verwendbare Leute — wurde bei den Genie-Regimentern überzählig geführt.

[1]) Armee-Verordnungsblatt Nr. 88 vom Jahre 1852.

Der Erlass des Armee-Obercommandos vom 25. October bestimmte, dass hinfort die 5. und 6. Classe die 1. Compagnie, die 3. und 4. Classe die 2. Compagnie, die 1. und 2. Classe die 3. Compagnie der Genie-Akademie zu bilden haben.

Nur von mittelbarem Einflusse auf die Schicksale unserer Akademie war die Aufstellung einer Genie-Schul-Compagnie zu Krems, welche mit 1. November 1852 erfolgte.[1])

Seit ihrer Verlegung nach Bruck bei Znaim schien die Genie-Akademie im Auslande der Vergessenheit anheimgefallen zu sein. Deshalb wirkte es wie eine Überraschung, als am 24. November die königliche Militär-Akademie zu Neapel das Ersuchen um Übersendung des Lehrplanes der Genie-Akademie stellte.

Im nächsten Januar (am 7.) schritt GM. *Doell* wieder um die Bewilligung zur Abhaltung eines Hausballes in der Akademie ein, und das Armee-Obercommando, das sich ihm in anderen Dingen nur wenig willfährig erwies, ertheilte seine Zustimmung. — In dieser Zeit (Januar 1853) erhielt die Akademie-Direction in einem Erlasse der genannten Behörde, welcher zur höchsten Sparsamkeit mahnte, die officielle Verständigung, dass die Verlegung der Anstalt in einigen Jahren bevorstehe.

Am 10. Februar ward mit Allerhöchster Entschliessung do. Wien GM. *Karl Trattnern von Petrocza*, bisher Sections-Chef im Kriegsministerium, zum Commandanten der Genie-Akademie ernannt, dagegen GM. Ritter *von Doell* in den Ruhestand versetzt. Letzterer erhielt den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores und eine Personal-Zulage jährlicher 400 fl. zur höheren Normal-Pension von 2.000 fl.[2]) —

Zehn Tage später, am 20. Februar 1853, veranstaltete die Akademie-Direction ein solennes Dankamt aus Anlass der glücklichen Errettung Seiner Majestät des Kaisers vor dem Mordanschlage Johann Libényi's.

Am 6. März übernahm *Trattnern* das Commando der Genie-Akademie; am 22. sandte er 535 fl., welcher Betrag für den Bau der Votivkirche zu Wien von den Lehrern und Zöglingen der Anstalt gesammelt worden war, an das Armee-Obercommando, und am 28. legte er einen Theil der neuen, dem Original von Wiener Neustadt vielfach nachgeschriebenen Hausordnung zur Bestätigung vor.

Einige Wochen nach der Übernahme der Direction begann *Trattnern* an alle ehemaligen, hervorragenden Zöglinge der Ingenieur-Akademie Zuschriften zu richten, in welchen er um die Spende des Porträts nebst Goldrahmen, zur Ausschmückung der Repräsentations-Localitäten in der Akademie bat. Sein Unternehmen war von dem besten Erfolge begleitet und ein grosser Theil der Porträt-Sammlung, welche gegenwärtig in der

[1]) Circular-Verordnung Nr. X der General-Genie-Direction vom 31 October 1852.
[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

k. und k. Technischen Militär-Akademie untergebracht ist, stammt noch aus seiner Zeit.

Mit dem Erlasse vom 3. April sprach das Armee-Obercommando aus, dass vom künftigen 1. Mai angefangen, das Frühstück der Zöglinge lediglich aus einer sechslöthigen Semmel zu bestehen habe.

Eine Woche später (9. April) begann eine sehr unangenehme Controverse zwischen der Akademie-Direction und dem FML. *Gorizzutti* in Graz. Der letztere hatte sich in herbster Weise beschwert, dass Briefe an seinen Sohn, damals Zögling der Genie-Akademie, vom Director erbrochen und gelesen worden seien. Er wolle, so erklärte *Gorizzutti*, mit seiner Klage bis an den Monarchen herantreten, wenn nochmals in das Einsicht genommen würde, was der Vater dem Sohne mitzutheilen hat.

In dem Berichte, welchen der Akademie-Director am 12. April an das Armee-Obercommando richtete, erhob er begründete Beschwerden über mehrere Mängel des Akademie-Gebäudes zu Bruck. Er tadelte die schmalen, gusseisernen Wendeltreppen, welche zu den, in den obersten Stockwerken der Risalite eingerichteten Schlafsälen emporführten und im Falle eines Brandes an eine Rettung von Menschenleben und Gut gar nicht denken liessen. Als höchst unpraktisch bezeichnete er auch die Putzkammern, welche zu klein und von den Schlafsälen viel zu weit entfernt seien. Das Armee-Obercommando erledigte diesen Bericht am 31. December. Sobald die Genie-Akademie ihren neuen Stand angenommen haben — so verfügte dasselbe — und auf vier Jahrgänge beschränkt sein wird, kann sofort mit der Herstellung breiter Steintreppen begonnen werden, bishin müsse aber die Angelegenheit auf sich beruhen bleiben.

Wiederholt ist schon der Kalesche Erwähnung geschehen, welche die Genie-Akademie dem Pfarramte Kloster Bruck in steter Bereitschaft halten musste. — Das Armee-Obercommando wollte dieses unwürdige und kostspielige Servituts-Verhältnis durch eine Geldentschädigung ablösen, kam aber damit nicht zum Ziele. Anfänglich über die zwischen dem Kloster (nunmehr Akademie!) und der Pfarrkirche von St. Wenzel bestandenen Beziehungen gar nicht orientiert, wandte sich das Armee-Obercommando hierüber an die mährische Finanz-Procuratur um Aufschlüsse. Diese konnte keine ertheilen und erst nach längeren Forschungen wurden folgende Daten festgestellt: Bis zum Jahre 1755 war die gegenwärtige Brucker Pfarrkirche zu St. Wenzel auch Stifts- oder Klosterkirche. In dem genannten Jahre erbat Abt *Hermenegild* von dem Grafen *Ferdinand von Troyer*, Cardinal und Fürstbischof von Olmütz, dass die auf dem ehemaligen Leichenhofe erbaute, 1851 demolierte St. Barbara-Capelle zur Pfarrkirche erhoben wurde. Als am 25. Juli 1784 die Aufhebung der Abtei Bruck erfolgte, gelangte die geräumige St. Wenzelskirche wieder zum Range der Pfarrkirche. Die St. Barbara-Kapelle ward gesperrt, später ihr Thurm bis zur Höhe des Kirchendaches abgetragen und das Gebäude

als Getreidespeicher benützt. 1851 wurde der schadhaft gewordene Bau ganz abgebrochen. Im Jahre 1827 verkaufte der k. k. Religions-Fond die Herrschaft Kloster Bruck an die Edlen *von Liebenberg* und übergab diesen das Patronat über die Kirche von St. Wenzel. — Aus dem allen liess sich nicht der geringste Rechtsvortheil ableiten und das Militär-Ärar konnte nur durch ein Opfer an Geld die übernommene lästige Servitut rechtlich beseitigen. Das Armee-Obercommando mochte auf ein Entgegenkommen der gegnerischen Parteien gerechnet haben, war aber in diesem Falle von falschen Prämissen ausgegangen. Die Liebenberg'sche Gutsverwaltung erklärte, dass ihr innehabendes Patronats-Recht sie nicht berechtige, wegen einer Abfindung zu unterhandeln und der Pfarrer *Joachim Nitsch* betheuerte zwar, dass er die Intentionen der Akademie nach Kräften unterstützen wolle, kam aber ebenfalls zu dem Schlusse, er dürfe einen Vertrag nicht abschliessen, der auch für seinen Nachfolger im Pfarramte rechtsverbindlich sei. Die Ausgleichs-Versuche waren also im Sande verlaufen.

Mittlerweile hatte *Trattnern* das Porträt des GM. *Doell* herstellen lassen und am 26. April erbat er vom Armee-Obercommando die Bedeckung der hiefür ausgegebenen 85 fl. Dieses willfahrte zwar dem Ansuchen, verbot aber für die Zukunft derlei eigenmächtige und voreilige Ausgaben.

Der 12. Mai brachte zwei wichtige Allerhöchste Entschliessungen. Die eine verfügte, dass auch die administrative Leitung der gesammten Armee von nun an vom Armee-Obercommando, zu dessen Leitung der *Erzherzog Wilhelm* († 1894) berufen wurde, auszugehen habe, und die zweite enthielt die Ernennung des GM. *von Trattnern* zum FML.

Am 14. Mai stellte die Akademie-Direction das Ansuchen, anstatt des bisherigen Ess-Geschirrs von Zinn, solches von Porzellan (Ausschuss) einführen zu dürfen und am 15. ward von ihr die Anzeige erstattet, dass mit der Herstellung der Schwimmschule begonnen worden sei. — Ebenfalls am 15. Mai verständigte das Armee-Obercommando die General-Genie-Direction, dass Seine Majestät der Kaiser mit dem Allerhöchsten Befehlschreiben do. Wien am 14. Mai 1853 Allergnädigst anzuordnen geruht, dass die Stelle der Studien-Inspectoren in den Militär-Bildungsanstalten ganz einzugehen hat.

Es wird hienach der Herr Generalmajor *Greisinger* in der Genie-Akademie, infolge des Allerhöchsten Befehlschreibens, dieser Anstellung enthoben und derselbe der General-Genie-Direction zur anderweitigen Dienstes-Verwendung zugewiesen. [1]

Der Monat Juni brachte der Akademie einen, an erhebenden Eindrücken reichen Festtag, wie ihr ein solcher noch niemals zutheil geworden war. Er blieb in der Erinnerung der Zöglinge unvergänglich eingeprägt:

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

heute ist aber die Zahl derjenigen schon klein geworden, welche die beglückenden Stunden von damals mit durchlebt haben.

Am 11. Juni um $^{1}/_{2}$6 Uhr nachmittags trafen Seine Majestät der Kaiser in Bruck ein und geruhten in der Wohnung des Akademie-Directors Absteige-Quartier zu nehmen. Beim Eingange in den Park erwarteten, neben der vom Infanterie-Regiment *Zanini* (Nr. 16) commandierten Ehren-Compagnie, die Zöglinge, in eine Division formiert, die Ankunft des Monarchen, vor dessen Appartements 6 Zöglinge und 1 Unterofficier die Ehrenwache bezogen. Hierauf unternahmen Seine Majestät einen Rundgang durch den Park und die Besichtigung mehrerer Etablissements in Znaim. Am folgenden Tage (12. Juni) um $^{1}/_{2}$6 Uhr morgens begaben sich Seine Majestät in die Lehrsäle und liessen Prüfungen der Zöglinge und Frequentanten vornehmen, worauf die Vorlage der von den Officieren des höheren Curses verfertigten Zeichnungen stattfand. Wiederholt geruhten Seine Majestät das Allerhöchste Wohlgefallen auszusprechen. Nach einer eingehenden Besichtigung des Akademie-Gebäudes folgte das Exercieren der Zöglinge im Feuer, das mit solcher Präcision durchgeführt ward, dass Seine Majestät Allergnädigst bemerkten: »Man könne gar nicht besser »exercieren!« Hierauf wurden die Übungen beim Geschütze, dann Productionen im Turnen, Reiten und Fechten vorgenommen, welche alle den Allerhöchsten Beifall erwarben. Nach dem Abtreten der Zöglinge nahmen Seine Majestät den Officiers-Pavillon und die Kirche von St. Wenzel in Augenschein, begaben sich dann zu einer Production der Freischwimmer in die noch nicht ganz vollendete Schwimmschule und fuhren um $^{1}/_{2}$12 Uhr nach Znaim, zur Besichtigung des dortigen Erziehungshauses. Nach dessen Inspicierung ward die Abreise angetreten, wobei die Zöglinge längs der Strasse Spalier bildeten. Unmittelbar vor derselben geruhten Seine Majestät dem FML. *Trattnern* nochmals in den gnädigsten Worten die Allerhöchste Zufriedenheit mit dem Zustande der Anstalt auszusprechen und ihm huldreichst zu danken, für den darin verlebten vergnügten Tag. — Den Zöglingen wurde ein schulfreier Tag mit »Kaiser-Jause« bewilligt.

Die übrigen Begebenheiten des Monates Juni traten selbstverständlich an Bedeutung gegen den Kaiser-Besuch weit zurück. — Am 3. Juni bestimmte eine Verordnung des Armee-Obercommandos, dass mit 1. Juni das Kriegsministerium seine Thätigkeit einzustellen habe und sofort mit der Auflösung dieser Behörde zu beginnen sei. — Ein Erlass des Armee-Obercommandos vom 8. Juni verordnete, es habe die Bauleitung in Bruck mit letztem September ihre Arbeiten zu beenden. Dieser Befehl erwies sich als unausführbar und die Bauleitung musste ihre ohnehin recht dornenvolle Thätigkeit weiter führen.

Am 17. Juni wurde die der Vollendung nahe Schwimmschule in Bruck durch das plötzlich eingetretene Hochwasser total zerstört. Glücklicherweise konnte aber das sämmtliche Material durch die mit Geschicklichkeit und

Hingebung arbeitende Mannschaft der Genie-Truppe aufgefangen und geborgen werden, so dass in wenig Tagen die Schwimmschule wieder aufgestellt werden konnte.

Unter den Zöglingen der Genie-Akademie nahm in den letzten Monaten die Gewohnheit des Tabakrauchens so überhand, dass FML. *Trattnern*, der bereits zahlreiche Strafen ohne eigentlichen Erfolg verhängt und eine Menge von Cigarren und Tabakpfeifen hatte confiscieren lassen, am 20. Juli das Armee-Obercommando um Unterstützung angieng. Dieses ordnete an, dass jeder Zögling, der zum drittenmal beim Rauchen betreten worden war, dem Armee-Obercommando zur weiteren Verfügung namhaft gemacht werden müsse.

Im Jahre 1853 gelangte die, seit 1845 verschleppte Fahnen-Angelegenheit endlich zur erwünschten Lösung. Am 28. Juli meldete FML. *Trattnern* dem Armee-Commando, es sei das, über eine vom FML. *Stregen* vorgebrachte Bitte von der Allerdurchlauchtigsten Frau *Erzherzogin Sophie* († 1872)[1]) gespendete Fahnenband in Bruck eingelangt. Dieses Band zeige überaus kostbare Arbeit und die Devise: »Durch eifriges Streben — »Muthig der ruhmvollen Zukunft entgegen!« Daran knüpfte der Akademie-Director die Bitte, am 15. August die Fahnenweihe vornehmen lassen zu dürfen, damit am 18., dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, bereits mit der Fahne ausgerückt werden könne. — Mit dem Erlasse vom 2. August bewilligte das Armee-Obercommando dieses Ansuchen und genehmigte zugleich, das für diese Feier entworfene und vorgelegte Programm. Elf Tage später (13. August) befahl eine Verordnung der genannten Behörde, dass mit 1. October 1853 das neue Reglement für die Militär-Akademien in Kraft zu treten habe.

Begünstigt vom freundlichsten Wetter fand am 15. August das schöne Fest der Fahnenweihe statt. — Der Exercier-Platz war durch zahlreich aufgestellte Posten abgesperrt worden, welche jedem Unberufenen den Eintritt verwehrten. Die Zöglinge, in eine Division formiert, nahmen um $^3/_4$8 Uhr, Front gegen den Altar, Aufstellung, worauf Obstlt. *von Radó* die Gräfin *Hompesch-Bolheim*, die Stellvertreterin der Allerdurchlauchtigsten Fahnenmutter, nach dem ihr reservierten Platze geleitete. 1 Zöglings-Unterofficier und 6 Zöglinge bezogen die Wache beim Altar, zu welchem auch die Frequentanten von der Genie-Truppe traten, um während der kirchlichen Feier das Mess- und Segenlied zu singen. — Auf erhaltenen Befehl rückten die Musik und die Tambours vor die Mitte der Division und gaben dort die

[1]) *Sophie Friederike Dorothea Wilhelmine*, geb. 27. Januar 1805, eine durch die hervorragendsten Eigenschaften des Geistes und Herzens ausgezeichnete Fürstin, war die Tochter des Königs *Maximilian I. Joseph* von Bayern und Zwillingsschwester der Königin *Maria* von Sachsen. Sie vermählte sich am 4. November 1824 mit dem *Erzherzog Franz Karl Joseph* von Österreich († 1878), welcher Ehe vier Söhne und eine Tochter entsprossten. Sie verschied am 28. Mai 1872. Ihr ältester Sohn ist Se. Majestät unser Kaiser und König *Franz Joseph I.*

Zeichen: »Vergatterung« und »Rast«, worauf sie in ihre frühere Aufstellung zurückkehrten. Hierauf marschierte der 1. Zug der rechtsstehenden Compagnie mit dem Führer und einem Tambour in der Stille vor die Wohnung des Akademie-Directors, holte die, nur mit einigen Nägeln befestigte, zusammengewickelte Fahne ab, rückte mit dieser vor den Altar und nahm das Gewehr »Bei Fuß«. Alle Tambours schlugen hierauf den »Kirchenstreich«. — Der älteste Zöglings-Oberlieutenant und 2 Zöglings-Unterlieutenants zweiter Classe verblieben in der Division, während alle übrigen Zöglings-Oberofficiere sich nach ihrem Range zu beiden Seiten des Altars aufstellten. Der Zöglings-Hptm. und Divisions-Commandant, *Pessiak*, hatte seinen Platz auf der Evangelium-Seite.

Der Directions-Adjutant liess inzwischen die Fahne auf den bereit gestellten Tisch legen und das Fahnenband befestigen, worauf der Führer hinter der Mitte des Tisches Stellung nahm. Der bei der Fahne befindliche Zögling rückte zur Division ein, der Tambour begab sich zur Wache beim Altar.

Der Interims-Divisions-Commandant liess schultern und die Flügel-Halb-Compagnien links und rechts einschwenken, worauf wieder »Bei Fuß« genommen wurde und der Akademie-Seelsorger, *Kerbes*, die Predigt hielt. Nach deren Beendigung ward geschultert, die Front hergestellt und dann wieder »Bei Fuß« genommen. Nun begann das Hochamt, welches der Feld-Superior von Brünn, Ehren-Domher *Schüller*, las; die Division und die Wache beim Altar schulterte und benahm sich nach den Vorschriften des Dienstreglements. Beim Gloria ward die erste Salve gegeben. Zum Evangelium zogen die beim Altare stehenden Zöglings-Oberofficiere die Säbel und der Führer nahm die Fahne hoch. Hierauf erfolgte die zweite, und nach dem letzten Evangelium die dritte Salve.

Nach geendigtem Hochamte nahm der Führer die Fahne vom Tische, gieng damit zum Altare und liess sich dort auf das rechte Knie nieder. Als der Feld-Superior die Fahne geweiht hatte, begab er sich, gefolgt von dem Priester, den beim Altare gestandenen Zöglings-Oberofficieren und dem gesammten Officiers-Corps der Akademie, zu dem vor der Mitte der Division aufgestellten Tische und legte sie auf denselben.

Nun begann die Ceremonie des Nägel-Einschlagens, welche von der Regiments-Musik durch den Vortrag passender Weisen begleitet wurde. Der Feld-Superior schlug im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit die drei ersten Nägel ein. Hierauf schlug die Gräfin *Hompesch* den nächsten Nagel ein. Nun begab sich der Akademie-Director zu den vornehmsten der anwesenden Gäste und lud sie ein, je einen Nagel in beliebigem Namen einzuschlagen. Dann schlugen FML. *Trattnern* und jeder der an der Akademie angestellten Stabsofficiere drei Nägel ein. Den ersten im Namen Seiner Majestät des Kaisers, den zweiten im Namen des Armee-Obercommandos und des Chefs der Section der Militär-Bildungsanstalten, des

GM. und General-Adjutanten Seiner Majestät, *Joseph von Bamberg* († 1871), den dritten im Namen des General-Genie-Directors Grafen *Caboga* und der k. k. Genie-Akademie. Endlich schlugen die an der Akademie befindlichen Oberofficiere, die sämmtlichen Zöglinge der 6., dann die vier Ersten der 5., 4., 3., 2. und 1. Classe je einen Nagel ein.

Nun traten die Zöglinge wieder in Reih' und Glied; die Division präsentierte und das Spiel ward geschlagen. Der Führer nahm die Fahne auf die rechte Schulter und wurde durch den Directions-Adjutanten vor die Mitte der Division geführt, wo letzterer die Fahne übernahm und der Führer in seine Eintheilung zurückkehrte. Das Spiel ward eingestellt; die Division schulterte, schwenkte wieder rechts und links ein und präsentierte. Der Akademie-Director übernahm hierauf die Fahne aus den Händen seines Adjutanten, stellte sie mit einer Anrede der Division vor und übergab sie dem Führer. Nun ward wieder geschultert, die Front hergestellt und »Bei »Fuß« genommen.

Zum Te Deum rückte alles zum Altar. Als der Feld-Superior das Hochwürdigste ausgesetzt und das Te Deum angestimmt hatte, erfolgte die vierte Salve. — Als der Priester mit dem Hochwürdigsten vor die Division getreten war, um sie zu segnen, wurde zum Gebete niedergekniet, nach dem gespendeten Segen hergestellt und geschultert, dann die fünfte und sechste Salve abgegeben.

Nach der Defilierung der Zöglinge, welche in geöffneter Zugs-Colonne erfolgte, wurde die Fahne in den Ehrensaal überbracht.

Um 12 Uhr fand die Tafel der Zöglinge nach dem, für Festtage bestimmten Speisen-Ausmasse statt. Jeder Zögling erhielt zum Ausbringen der Toaste $^1/_2$ Seitel Wein. Während des Speisens spielte die Regiments-Musik, deren Mannschaft hierauf auf Kosten der Akademie bewirtet wurde. — Das schöne Fest fand um $^1/_2$9 Uhr abends seinen Abschluss mit einem grossen Zapfenstreiche.

Gerade zur Zeit der Fahnenweihe hatte sich die 5. Classe das Missfallen der Heeresleitung zugezogen. Der Anlass hiezu war ein harmloser gewesen und bestand darin, dass mehrere Zöglinge dieser Classe ein »Compendium aller Formeln der in der k. k. Genie-Akademie vorgetragenen mathematischen Wissenschaften« zusammengestellt und in Budapest herausgegeben hatten. Das Armee-Obercommando erfuhr hievon und hielt es für geboten, von der Akademie-Direction über den Vorfall »standhafte« Äusserungen einzuholen. Es wollte wissen, welche Zöglinge die Autoren dieses Büchleins gewesen seien?, wer das Geld für den Druck beigesteuert?, wer die Correcturen besorgt?, wer die Erlaubnis zu solchen unerhörten Dingen gegeben habe? u. s. w. — Obwohl die Zöglinge sich beeilten, schön eingebundene Exemplare ihres Büchleins mit schwungvoll geschriebenen Widmungen an die einflussreichsten Personen in Wien gelangen zu lassen, wollte die Sache doch nicht zur Ruhe kommen. FML.

Trattnern vertheidigte seine Zöglinge mit Tact und Zähigkeit. Mit seiner, in jedem Berichte wiederkehrenden Behauptung, die ganze Classe ohne Ausnahme habe die Publication des unschuldigen Büchleins veranlasst, konnte er die für die Schriftsteller thatsächlich bestehende Gefahr abwenden und das Armee-Obercommando allmählich besänftigen. Endlich — nach monatlangen Verhandlungen! — erklärte das letztere, die Sache sei »als »erledigt zu betrachten«. — Vorher war jedoch verordnet worden, dass den Zöglingen sämmtlicher Bildungsanstalten schriftstellerische Publicationen jeder Art bei schwerster Strafe verboten seien.

Am 16. September bestimmte das Armee-Obercommando, dass vom 1. October bis 31. März eines jeden Schuljahres das Frühstück der Zöglinge aus 6 Loth halbweissen Brotes und, nebst diesem, abwechselnd aus 1 Seitel süsser, warmer Milch oder 1 Seitel Einbrenn-, Grütze-, Reis- oder Gersten-Suppe zu bestehen habe. — Ebenfalls vom 1. October 1858 an wurde die tägliche, »stille« Messe, welche seit der Errichtung der Akademie vorgeschrieben gewesen war, eingestellt und dafür verfügt, dass die Zöglinge nur an Sonn- und Feiertagen einer »gesungenen« Messe anzuwohnen hätten.

Die Stadt Znaim hatte dem Obst. *Kopal*, dem Helden von Santa Lucia und Vicenza, als ihrem Mitbürger ein Denkmal setzen lassen und dessen Enthüllung auf den 16. October anberaumt. Zu dieser pietätvollen Feierlichkeit, welcher der commandierende General in Mähren, Graf *Schlik* († 1862),[1]) beiwohnte, rückten auch die Zöglinge der Genie-Akademie aus.

In dem Erlasse vom 18. October bezeichnete das Armee-Obercommando jene Unterrichts-Gegenstände, welche künftig bei der Einheiten- und Rangs-Bestimmung der Zöglinge doppelt zu bewerten seien. Die Gegenstände waren

im I. Jahrgange: Deutsche Sprache, Arithmetik.
„ II. „ Deutsche Sprache, Algebra.
„ III. „ Deutscher Stil, Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie, praktische Messkunst, Situations-Zeichnen.

---

[1]) *Franz Graf Schlik zu Bassano und Weiszkirchen*, G. d. C., geb. zu Prag 23. Mai 1789, trat 1809 als Lt. in die Armee, quittierte aber, als Österreich 1812 mit *Napoleon I.* in ein Bündnis trat, die bereits erlangte Rittm.-Charge und lebte auf seinen Gütern. Nach dem Wiederausbruche des Krieges nahm er abermals Dienste, focht ruhmvoll in mehreren Actionen und verlor in der Schlacht bei Wachau nächst Leipzig das rechte Auge (1813). Während der Friedens-Epoche avancierte *Schlik* zum FML. (1844) und 1848 ward er Commandant von Krakau. Im Spätherbste des genannten Jahres sammelte er ein schwaches Corps bei Dukla. Mit diesem brach er in Ungarn ein und erfocht anfänglich gegen überlegene Streitkräfte Sieg auf Sieg. Im folgenden Jahre ward er Inhaber des 4. Hus.-Reg., G. d. C. und, für sein Verhalten bei Raab, *Commandeur des Maria Theresien-Ordens*. 1854 befehligte Graf *Schlik* die vierte Armee in Galizien und 1859 die zweite Armee in Italien. Nach dem Frieden trat er in den Ruhestand und starb am 17. März 1862 zu Wien.

im IV. Jahrgange: Deutscher Stil, analytische Geometrie, und höhere Analysis, darstellende Geometrie, Situations-Zeichnung.
„ V. „ Darstellende Geometrie, Mechanik, Physik, Militär-Stilistik.
„ VI. „ Chemie, Militär-Stilistik, Befestigungskunst, Baukunst.

Infolge der Armee-Obercommando-Verordnung vom 5. November erhielt die Genie-Akademie von der Theresianischen Akademie zu Wiener Neustadt 1 Paar Zugpferde sammt Geschirr, 1 Leiterwagen und 1 halbgedeckte Kalesche. Obwohl die Verordnung selbst aussprach, dass »Pferde »und Kalesche[1]) ziemlich alt und abgenützt« seien, wurde befohlen, den wegen der »Seelsorge-Fuhren« mit einem Lohnkutscher in Znaim vor zwei Jahren abgeschlossenen Contract sofort zu künden. Die Akademie konnte jetzt ihre drückende Servitut selbst ableisten.

Um jeden Zweifel über den einzuschlagenden Dienstweg zu beheben und störende Eingriffe von Seite des Landes-General-Commandos zu beseitigen, setzte die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 7. December fest, dass die Genie-Akademie allein und ausschliesslich dem Armee-Obercommando zu unterstehen habe.

Im Jahre 1854 hatte sich für Diplomaten und Generale ein weites Feld der Thätigkeit erschlossen. Österreichische Truppen überschritten die Reichsgrenze, grosse Zurüstungen für den Krieg wurden begonnen und erheischten bedeutende finanzielle Opfer und ein eigenes Staats-Anlehen.[2]) Der Krieg blieb dem Reiche erspart, dafür lichtete aber die Cholera in betrübendster Weise die Reihen des k. k. Heeres.

Für die Genie-Akademie war das Jahr 1854 verhältnismässig ein stilles; weit weniger reich an Umgestaltungen als seine letzten Vorgänger. — Wichtig waren nur einige Erlässe der IV. Section des Armee-Obercommandos, in welchen übereinstimmend, — wenn auch nicht mit den gleichen Worten! — ausgesprochen wird, es wollen Seine Majestät der Kaiser nicht, dass in der Genie-Akademie in den Fach-Gegenständen weniger gelernt werde, als dies in der Ingenieur-Akademie der Fall gewesen sei.

Am 5. Februar bewilligte das Armee-Obercommando der Akademie-Direction eine zweimonatliche Verlängerung des Termins zur Vorlage der Rechnung über die bei den Adaptierungs- und Neubauten in Kloster Bruck verausgabten 140.000 fl. — Das Bauen nahm auch 1854 noch kein Ende. Die unpraktischen, der Gesundheit schädlichen Aborte mussten umgestaltet und die berüchtigten gusseisernen, schmalen Wendeltreppen durch

---

[1]) 1856 musste eine ganz neue Neutitscheinka um den Betrag von 400 fl. von dem Hof-Wagenlieferanten *Moser* angekauft werden.

[2]) Das Personal der Genie-Akademie subscribierte die namhafte Summe von 18000 fl.

steinerne Stiegen ersetzt werden, was neuerlich eine Summe von 62.000 fl. erforderte.[1])

Im Laufe des Monates März erkrankten viele Zöglinge an katarrhalischen Affectionen der Athmungs-Organe und des Darm-Canals, weshalb vom Armee-Obercommando die Abreichung des warmen Frühstücks bis Ende April bewilligt werden musste.

Der 24. April, der Vermählungstag Seiner Majestät des Kaisers, ward in der Akademie selbstverständlich als grosser Festtag mit Hochamt, Predigt und der bei feierlichen Anlässen üblichen Vermehrung der Mittags-Tafel um eine Speise nebst Wein-Portion begangen.[2])

Mit der Verordnung des Armee-Obercommandos vom 29. Mai wurde der Genie-Akademie ein jährliches Kirchen-Pauschal von 100 fl. angewiesen, aus welchem in Zukunft die Kirchenmusik, die Hostien, der Messwein, die Wachskerzen u. s. w. beigestellt und die Kirchen-Paramente erhalten werden mussten.

In den ersten Tagen des Juni (am 6.) richtete FML. *Trattnern* an mehrere Mitglieder des akademischen Lehrkörpers die Aufforderung, ihn bei der Herstellung eines Fest-Albums zu unterstützen, welches am 18. August Seiner Majestät dem Kaiser überreicht werden sollte. Dieses Album hätte Ansichten und Situations-Pläne von München, Possenhofen, Ischl, Schönbrunn, Wien und Kloster Bruck, dann Huldigungs-Gedichte in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, französischer, italienischer Sprache und kleine historische Aufsätze enthalten sollen. Thatsächlich ward die Ausführung dieses Albums begonnen; ob es jedoch vollendet und Allerhöchsten Ortes überreicht worden ist, davon erlangte der Verfasser dieses Buches keine Kenntnis.

In Anbetracht der damaligen politischen Verhältnisse, welche einen grossen Krieg als sehr wahrscheinlich erscheinen liessen, verfügte die Allerhöchste Entschliessung vom 15. Juni[3]) die vorzeitige Ausmusterung der obersten Classe der Genie-Akademie. Eine spätere Allerhöchste Resolution vom 10. September ordnete an, dass »der provisorische höhere Curs für Officiere in der Genie-Akademie für das nächste Schuljahr zu unterbleiben« habe.

Aus den gleichen Gründen befahl das Armee-Obercommando der Akademie-Direction am 17. November, alle in Bruck entbehrliche Mannschaft der Genie-Truppe zu den Regimentern einrücken zu lassen, »nachdem die Genie-Waffe an Unterofficieren aufliegt.«

Wird noch erwähnt, dass mit der Verordnung des Armee-Obercommandos vom 5. Juli jede Geldsammlung der Zöglinge zu wohlthätigen Zwecken untersagt, und dass — über Antrag der Akademie-Direction —

---

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.
[2]) Erlass des Armee-Obercommandos vom 4. April 1854.
[3]) Armee-Verordnungsblatt Nr. 33 vom Jahre 1854.

mit dem Erlasse des Armee-Obercommandos vom 25. October der Genuss von Obst wegen stetiger Ausbreitung der Cholera verboten und dafür den Zöglingen und der Mannschaft zum Frühstück Einbrennsuppe mit Kümmel verabreicht ward, so sind die Begebenheiten des Jahres 1854 registriert.

Die neu angelegte Wasserleitung in Kloster Bruck functionierte mangelhaft und häufig geschah es, dass das erforderliche Wasser nach den oberen Stockwerken getragen werden musste. Deshalb befahl das Armee-Obercommando am 18. Januar 1855 der Akademie-Direction, es sei in Erwägung zu ziehen, ob die Wasserleitung umgestaltet oder aufgelassen werden solle.

Am 8. April verlangte das Armee-Obercommando, die Akademie solle über die Vortheile der Verwendung von Dienern aus dem Truppenstande gegenüber von jenen aus dem Civilstande relationieren und ihre Ansicht darüber äussern, ob die Zöglinge des höchsten Jahrganges der Beaufsichtigung der Zöglings-Unterofficiere, anstatt jener der Inspections-Feldwebel, überlassen werden dürfen? — Das Gutachten der Direction fiel anders aus, als das Armee-Obercommando erwartet haben mochte. — »Seit der Verwendung von Dienern aus dem Truppenstande,« schrieb *Trattnern*, »hat sich die Zahl der in der Akademie vorgekommenen Dieb»stähle ausserordentlich vermehrt; ein grosser Theil dieser Diener befindet »sich stets in der Strafe und unaufhörlich muss man sie ablösen, wodurch »der Dienst ausserordentlich leidet und die Akademie zum Transport-Hause »zu werden droht.« — Die zweite Frage beantwortete *Trattnern* unbestimmt und ausweichend. Jahrgänge seien so verschieden wie Fechsungen; auf einen guten Jahrgang folgen mehrere minderwertige, und was man bei einer, durch ihre Haltung hervorragenden Classe ohne Nachtheil anwenden darf, muss bei der nächsten besten anderen unversucht bleiben.

Der Militär-Schematismus des Jahres 1855, welcher erst im Monate Mai veröffentlicht wurde, zeigt bei der Überschrift: »Genie-Akademie in Znaim« die Anmerkung: Wird im Jahre 1862 nach Wiener Neustadt verlegt, wo damals der Bau der »Central-Akademie« noch fortdauerte. — Veränderungen im Lehrkörper waren in jener Zeit sehr an der Tagesordnung und haben sich daher nur wenige Namen vom Jahre 1850 bis 1855 erhalten, wie der folgende Personalstand nachweisen mag.

Direction.

Trattnern von Petrocza,[1] *Karl*, FML.

Gyurkovits, Joseph, Oblt. im Inf.-Reg. Alexander I. von Russland (Nr. 2), Adjutant.

Lehr- und Aufsichts-Personal.

Hoffer, Alois, Major vom Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27), lehrt das Dienst-Reglement.

[1] *Trattnern* besass den ottomanischen Verdienst-Orden und einen türkischen Ehrensäbel.

Tunkler von Treuimfeld, Andreas, ÖEKO. R 3, Major im Genie-Stabe, lehrt Feld- und ständige Befestigung.

Kien, Joseph, Hptm. 1. Classe im Genie-Stabe, lehrt Geometrie, Trigonometrie und praktische Messkunst.

Beck, Dominik, MVK., Hptm. 1. Classe im Genie-Stabe, lehrt analytische Geometrie, höhere Analysis und mathematische Geographie.

Mayrhofer von Grünbühl, Joseph, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Alexander I. (Nr. 2), Compagnie-Commandant, lehrt die deutsche Redekunst.

Janda, Karl Edler von, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Jellačić (Nr. 46), lehrt Militär-Stilistik.

Kirsch, Heinrich, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Rossbach (Nr. 40), Compagnie-Commandant, lehrt das Abrichtungs-, Exercier- und Feld-Reglement.

Steinitzer, Paul, Ignaz, Hptm. 1. Classe im Genie-Stabe, lehrt Baukunst.

Schmidt, Karl, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38), lehrt das Situations-Zeichnen und die Militär-Aufnahme.

Roesch, Ludwig von, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Karl (Nr. 3), lehrt französische Sprache.

Wittmann, Eduard, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Alemann (Nr. 43), lehrt Mathematik.

Rudolf, Robert, Rittm. 2 Classe im Drag.-Reg. Toscana (Nr. 8), Erster Reitlehrer.

Herrmann, August, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 13), Fechtlehrer.

Adolf, Joseph, Hptm. 2. Classe des Art.-Stabes, lehrt Mechanik.

Kristinus, Joseph, Hptm. 2. Classe des Art.-Stabes, lehrt Waffenlehre.

Doré, Stanislaus, Hptm. 2. Classe im Pionnier-Corps, lehrt französische Sprache.

Borowiczka, Rudolf Ritter von, Hptm.-Auditor 1. Classe, lehrt die Kriegsgesetze, versieht die Akademie-Gerichtspflege, Bibliothekar.

Marenholz, Karl Theodor Freiherr von, Oblt. des Ruhestandes, lehrt Geographie und Geschichte.

Smekal, Julius, Oblt. im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8), lehrt Geographie und Geschichte.

Artmann, Ferdinand, Oblt. des Genie-Stabes, lehrt Physik und Chemie.

Tilscher, Franz, Oblt. des Genie-Stabes, lehrt darstellende Geometrie.

Mattl, Wenzel, Oblt. im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig (Nr. 8), lehrt das Abrichtungs- und Exercier-Reglement.

Carpellas, Franz, ⊙[1], Oblt. im Inf.-Reg. Grossfürst Constantin (Nr. 18), Turnlehrer.

Ehrl, Karl, MVK., Oblt. im Pionnier-Corps, lehrt Pionnier-Dienst.

Erauer, Karl, Unterlt. 1. Classe im Uhl.-Reg. Wallmoden (Nr. 5), Zweiter Reitlehrer.

Chevalier, August, Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27), Magazins-Officier.
Kerbes, Johann, Akademie-Seelsorger, lehrt die deutsche Redekunst.
Wagner, Leopold, Piaristen-Ordenspriester, Religionslehrer.
Rieder, Wilhelm August, Civil-Lehrer, lehrt die Freihand-Zeichnung.
Doderer, Wilhelm, Civil-Lehrer, lehrt schöne Baukunst.
Wahra, Friedrich, Civil-Lehrer, Tanzmeister.

Ärztliches Personal.

Ebner, Joseph, GVK. (m. d. Kr.), Dr. der Medicin und Chirurgie, Regiments- und Chef-Arzt.
Bock, Emil, Dr. der Medicin und Chirurgie, Oberarzt.
1 Unterarzt, 3 Krankenwärter.

Rechnungs-Personal.

Bartowsky, Joseph, Rechnungs-Official 1. Classe.
Kusset, Joseph, Rechnungs-Accessist 1. Classe.
Lászlo, Heinrich, Rechnungs-Accessist 2. Classe.
13 Inspections-Feldwebel, 6 Führer, 1 Gebäude-Aufseher, 1 Unterofficier als Schreiber, 1 Laborant, 1 Mechaniker, 1 Modellen-Tischler, 1 Gärtner, 1 Portier, 2 Hornisten, 37 Diener, 1 Wachtmeister als Reitlehrgehilfe, 2 Corporale, 1 Unter-Schmied, 20 Pferdewärter nebst 30 Reit- und 2 Zug-Pferden; dann 1 Genie-Truppen-Detachement, bestehend aus 1 Führer, 2 Corporalen und 40 Gemeinen.

Im Monate Mai 1855 wurde FML. *von Trattnern* nach Wien berufen, um an den Berathungen theilzunehmen, welche damals wegen der Befestigung mehrerer Örtlichkeiten in Galizien stattfanden. Seine Abwesenheit von Bruck währte lange Zeit (vom 17. Mai bis 15. August), denn in Wien erhielt er den Allerhöchsten Befehl, sich in besonderer, geheimer Mission nach Tirol und Italien zu begeben.

Damals hatte das Armee-Obercommando die Absicht, die vor wenigen Jahren mit einem Kostenaufwande von 32.000 fl. hergestellte Genie-Truppen-Kaserne[1] nebst dem anstossenden ärarischen Grunde zu verkaufen. Das Project blieb unausgeführt; denn weder die Stadt Znaim noch eine Privat-Partei wollten das Gebäude erwerben.

Am 6. August erging folgende Allerhöchste Entschliessung: »Ich bewillige die Wiedereröffnung des provisorischen höheren Curses für Officiere in der Genie-Akademie mit Beginn des Schuljahres 1855/6. — Es ist ferner schon heuer und künftig jedes Jahr, Ein Genie- und Ein Artillerie-Officier in die Kriegsschule als Schüler zu commandieren.« [2])

[1] Die Kaserne wurde seit Mai 1855 nicht mehr benützt, weil das ganze Genie-Truppen-Detachement in das Akademie-Gebäude verlegt worden war.
[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Wenige Tage später (13. August) befahl das Armee-Obercommando, dass, im Falle des Auftretens der Cholera innerhalb der Anstalt, alle Zöglinge sogleich zu beurlauben seien. Zu einer Beurlaubung kam es jedoch nicht, und eine Erkrankung an ausgesprochener Cholera scheint in der Anstalt, in welcher mit den damals üblichen Desinfections-Mitteln nicht gespart ward, nicht vorgekommen zu sein, obwohl die Akademie-Direction am 1. October berichtete, dass die Seuche in der Umgebung von Znaim an Ausbreitung gewinne und eine Besorgnis erregende Zunahme der Sterbefälle zu constatieren sei.

Mit Beginn des Schuljahres 1855/6 ward der Lehrgegenstand des Freihandzeichnens aufgelassen.

Sehr wichtige Veränderungen für die Genie-Akademie und die Genie-Truppe knüpften sich an den Tod des FZM. und General-Genie-Directors Grafen *Caboga*. Am 14. November erschien das, aus Wien datierte Allerhöchste Handschreiben[1]) des Inhalts: »Feldmarschall-Lieutenant *Erzherzog Leopold*[2]) wird zum General-Genie-Director, und Feldmarschall-Lieutenant, Director der Genie-Akademie, *von Trattnern*, zum Sections-Chef für die »1., 2. und 3. Abtheilung der General-Genie-Direction bestimmt.«

Eine spätere Allerhöchste Entschliessung vom 30. November berief den GM. *Karl Khautz von Eulenthal* zur Direction der k. k. Genie-Akademie.[3])

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

[2]) *Leopold (Ludwig Maria Franz Rainer Julius Eustorgius Gerhard)*, geb. am 6. Juni 1823 zu Mailand als ältester Sohn des Erzherzogs *Rainer*, damaligen Vicekönigs im lombardisch-venezianischen Königreiche, widmete sich seit früher Jugend militärischen, ganz besonders artilleristischen und fortificatorischen Studien. Seit 1835 als Obst. des seinen Namen führenden 53. Inf.-Reg. der Armee angehörend, ward er 1845 als zweiter Obst. in das Hus.-Reg. *Sardinien* (jetzt *Radetzky*) Nr. 5 eingetheilt und 1846 avancierte er zum GM. beim Genie-Hauptamte. Er focht 1848 und 1849 in Italien, that sich namentlich während der Belagerung von Malghera hervor und machte als FML. (seit 1850) die Expedition nach Schleswig-Holstein mit. Später Divisionär in Galizien, ward der Erzherzog 1855 zum General-Genie-Director ernannt, zu welcher Stellung er schon seit lange ausersehen war. Als Armee-Genie-Chef bei der Armee in Italien 1859, erwarb er sich durch die umsichtige Leitung zahlreicher technischer Arbeiten grosse Verdienste. Nach der Reorganisierung der Genie-Truppen 1860 zum General-Genie-Inspector und 1862 zum Inh. des Genie-Reg. Nr. 2 ernannt, richtete der Erzherzog sein Augenmerk auf die Schulung und kriegsmässige Ausbildung der ihm unterstehenden Truppen und auf die Vervollkommnung der Sprengmittel und ihrer Anwendung. Von 1865—1868 bekleidete der Erzherzog auch die Stellung eines Marine-Truppen- und Flotillen-Inspectors und eben in diese Zeit fallen die bis jetzt ruhmvollsten Leistungen unserer Kriegs-Marine. — Während des Feldzuges 1866 befehligte der Erzherzog das VIII. Armee-Corps und focht bei Skalitz und Tobitschau. Im folgenden Jahre (1867) erfolgte seine Ernennung zum G. d. C. Andauernde Kränklichkeit nöthigte ihn leider bald, alle seine Ämter niederzulegen. In vollständigster Zurückgezogenheit verlebte der Erzherzog seine letzten Lebensjahre auf dem von ihm erbauten Prachtschlosse Hornstein, wo ihn am 24. Mai 1898 der Tod von schweren Leiden erlöste.

[3]) GM. *Karl Khautz von Eulenthal*, Ritter des Leopold-Ordens und Ritter 2. Classe des preussischen rothen Adler-Ordens, war bisher Genie-Truppen-Brigadier und Genie-Inspector zu Ofen.

Von mittelbarer Bedeutung für die Anstalt war es, dass 1855 die 1851 errichteten 2 Genie-Regimenter wieder aufgelöst und daraus 12 Genie-Bataillone formiert wurden.

Im Anfange des Jahres 1856 (2. Januar) verfügte eine, vom Armee-Obercommando schon seit geraumer Zeit vorbereitete Verordnung, dass »bei allen Rangierungen des 4. Jahrganges der vorzüglichste Zöglings-Unterofficier dieser Classe das Commando zu übernehmen« hat. Der entbehrlich gewordene Inspections-Feldwebel sollte zur Bewältigung der an Umfang immer noch zunehmenden Schreibgeschäfte herangezogen werden.

Auf Grund eines, vom Armee-Obercommando ergangenen Erlasses, bat die Akademie-Direction am 11. Januar, es möge den Zöglingen der Genie-Akademie die Uniform der Genie-Truppe und der Genie-Schulcompagnie bewilligt werden. Die bisher üblichen Distinctions-Börtchen sollten jedoch beibehalten werden. Genau denselben Vorschlag hatte seinerzeit GM. *Dorll* gemacht, ohne dass selber Berücksichtigung erfahren hätte. Auch der Bericht des GM. *Khautz* blieb ohne jede praktische Folge.

Am 26. Januar befahl das Armee-Obercommando, es habe — versuchsweise! — während der Zeit von vierzehn Tagen, das Mittagmahl der Zöglinge zu bestehen aus:

a) Suppe,

b) Rindfleisch mit Zubehör,

c) Braten mit Zugehör oder Eingemachtem, abwechselnd mit Mehlspeise,

d) 8 Loth halbweissem Brot.

Diese Speise-Ordnung wurde am 6. März definitiv eingeführt.

Laut einer zweiten Verordnung des Armee-Obercommandos vom 26. Januar wurde die Genie-Akademie von der Erhaltung des, von der Thaya-Brücke an der Südseite des Exercierplatzes und von da zur Brucker Pfarrkirche führenden Fahrweges enthoben, nachdem sich die sieben betheiligten Gemeinden, gegen eine Abfindungs-Summe von ein für alle mal 400 fl., zur Übernahme dieser Verpflichtung bereit erklärt hatten.

Mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 8. Februar wurde das reglementmässig normierte Taschengeld der Zöglinge per Kopf und Monat auf 30 kr. erhöht und zugleich ausgesprochen, dass in Zukunft die aus den Schulcompagnien in die Akademien übertretenden Zöglinge nicht mehr assentiert werden dürfen. Denjenigen Frequentanten, welche sich schon in den Akademien befanden, ward jedoch ihre bisherige Löhnung belassen.

Mittlerweile war die Zeit herangerückt, wo auf den schönen Traum von der »Central-Akademie« in Wiener Neustadt das unangenehme Erwachen folgen sollte. Nach der Tradition war es kein in seinem Métier vielerfahrener Techniker, dem Kostenüberschläge rasch aus der Feder flossen,

sondern ein ganz einfacher Mann, der einen gesunden Kopf mit hellem Blick auf den Schultern trug, welcher den überzeugenden Beweis erbrachte, dass die vereinigte Akademie weder in der präliminierten Zeit noch auch mit den präliminierten, allerdings kolossalen Kosten fertig gestellt werden könne. Wie schon so oft, hatte wieder einmal der gesunde Menschenverstand über die Theorie gesiegt und es war offenkundig geworden, dass man von falschen Prämissen ausgegangen sei. — Am 23. April 1856 schrieb das Armee-Obercommando an die General-Genie-Direction: »Die »mit dem Berichte vom 20. d. Mts. $\frac{\text{Sect. I.}}{\text{Abth. 1}}$ Nr. 2.916 in Abschrift vor»gelegte, an die Artillerie- und Genie-Akademie-Bauleitung zu Wiener »Neustadt erlassene Verordnung bezüglich der unaufgehaltenen Einstellung »des Baues, wird vollinhaltlich genehmigend zur hierstelligen Kenntnis »genommen, und es wolle die General-Genie-Direction von dem von der »Bauleitung nach vollzogener Übergabe vorzulegenden Rapport über die »liquidierten und rückständigen Rechnungen eine Abschrift dem Armee»Obercommando einsenden.«[1])

In der Genie-Akademie nahmen Unruhe und Aufregung noch immer kein Ende. Bald drohten böse Nachbarn mit Processen, bald machten sich Bau-Gebrechen lästig fühlbar, die nichts anderes als die unabwendbare Folge jenes Mangels an Voraussicht waren, dessen man sich bei der Vornahme der Adaptierungen schuldig gemacht hatte. — Am 29. Mai befahl das Armee-Obercommando, die Genie-Akademie müsse den beim Baue des Officiers-Pavillons in die Thaya geworfenen Schutt wieder entfernen lassen, weil der Fluss das gegenüberliegende Ufer zu unterwaschen beginne und mehrere Grundbesitzer deshalb bereits Klagen überreicht hätten. Glücklicherweise betrugen die Kosten für die Wegräumung des Schuttes nur 27 fl. 51 kr. — Weit bedenklicher war der Bau-Zustand des Akademie-Gebäudes. Nach dem Commissions-Protokolle vom 1. Juli mussten in allen Lehrsälen und in den Officiers-Inspections-Zimmern die durchaus unbrauchbar gewordenen Fensterstöcke durch neue ersetzt werden. Desgleichen erschien ein Umbau des Stalles unaufschiebbar, denn dieser war fehlerhaft angelegt und ein Abfliessen des Unrathes aus den Ständen unmöglich gemacht worden. Diesem Umstande wurde es beigemessen, dass, unmittelbar nach der Benützung des Stalles zwei Fälle von Rotz vorgekommen waren. — Das waren Herstellungen, die ganz ausserordentliche Kosten erheischten.

Der kecke Jugendmuth schoss im Kreise der Zöglinge, wie aus dem folgenden ersehen werden mag, trotz der Widerwärtigkeiten, unter welchen die Akademie leiden musste, üppig in die Halme.

Die für den I. Jahrgang vorgeschriebene geodätische Übungs-Aufnahme, welche in früheren Jahren regelmässig im August stattfand, wurde

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

1856 schon im Monate Mai abgehalten. Bei derselben ergab sich an einem Samstage für mehrere Zöglinge die Gelegenheit, ihre in der Nähe von Znaim beschäftigte Aufnahms-Partie unbemerkt verlassen und sich in Znaim gütlich thun zu können. Die Zöglinge *Michael Dobrzański* und *Friderici* verschafften sich elegante Civil-Kleider, der Zögling *Brandmaier* eine Kutscher-, der Zögling *Ganahl* eine zu dieser passende Bedienten-Livree; Perücken, Bärte und Frisuren, die ein Friseur herstellte, vollendeten die beschlossene Verkleidung. Die genannten Zöglinge fuhren dann in einem, im Gasthofe zum weissen Rössel gemietheten Wagen von Znaim zur Akademie in Kloster Bruck. *Brandmaier* kutschierte, *Ganahl* sass, den Bedienten spielend, an seiner Seite. Vor der Akademie angelangt, schrieb *M. Dobrzański*, der sich als Graf *Muszinski* und seinen Begleiter *Friderici* als Baron *Horváth* ausgab, im Zimmer des Portiers für sich und seine Genossen, sowie für den im Spitale befindlichen Zögling *Roman Dobrzański* Ausspeise-Gesuche. *M. Dobrzański* und *Friderici* liessen sich hierauf zu ihrem Kameraden *R. Dobrzański* in das Akademie-Spital und von dort zum Akademie-Director, GM. *von Khautz*, führen, um diesem ihr Anliegen auch mündlich vorzutragen. Sie wussten durch ihr sicheres und weltmännisches Auftreten so zu täuschen, dass er sie in entgegenkommendster Weise aufnahm, ihnen die angesuchten Ausspeise-Bewilligungen ertheilte und sie beim Abschiede sogar bis zum Wagen geleitete.

Die Schelme fuhren, als dies geschehen war, in die Stadt zurück und rückten abends mit ihrer Partie ordnungsgemäss in die Akademie ein.

Als sie am nächsten Tage, dem von ihnen zur Fortsetzung ihres Streiches ins Auge gefassten Sonntage, abgeholt wurden, verfügten sie sich in Begleitung ihres Kameraden *R. Dobrzański* nach Znaim und liessen dort ihrer übersprudelnden Laune die Zügel schiessen. Mit einem Besuche des Kaffeehauses, in dem sich die Officiere der Akademie einzufinden pflegten, erreichte die Unterhaltung, während welcher der Zögling *M. Dobrzański* sich nochmals der Verkleidung des Vortages bediente, ihren Höhepunkt.

Der gelungene dreiste Streich wurde durch die Schwatzhaftigkeit des betheiligten Friseurs bald ruchbar und fand nach einem verhältnismässig milden Spruche des Akademie-Directors im Zöglings-Arreste seinen unerwünschten Abschluss.[1]

Im Sommer 1856 traten, hinsichtlich der Überwachung und Behandlung der Zöglinge liberale Neuerungen in Anwendung, welche jedoch nicht alle von Dauer waren. So z. B. bewilligte der Erlass des Armee-Obercommandos vom 11. August, dass Zöglinge des 4. Jahrganges, welche unmittelbar vor ihrer Ausmusterung stehen, täglich, mit oder ohne

[1] Nach einer Mittheilung des Herrn Hofrathes *Fr. Ritter von Gruber*.

Begleitung, Spaziergänge in die nächste Umgebung von Znaim unternehmen dürfen, doch muss ihre Rückkehr in die Akademie unbedingt bis ½8 Uhr abends erfolgen. — Am 27. September verfügte das Armee-Obercommando, es sei das Briefgeheimnis der Zöglinge, wenn nicht ganz besondere Umstände das Gegentheil als wünschenswert erscheinen lassen, zu respectieren. Ein etwas jüngerer Erlass (vom 29. September) modificierte eine erst unlängst ergangene Verordnung und befahl, dass Zöglinge jener Bildungsanstalten, welche eine eigene Haus-Capelle besitzen, an jedem Mittwoch der heiligen Messe anzuwohnen haben.

Ein recht unangenehmer Vorfall trug sich in der Akademie, welche derlei Ereignisse erfreulicherweise nur selten zu verzeichnen hatte, am 14. October zu. An diesem Tage ergab sich zwischen den Zöglingen des 2. und des 1. Jahrganges ein Zwiespalt, der bis zu Thätlichkeiten ausartete. Die vier Rädelsführer, alle dem 2. Jahrgange angehörig, wurden mit je 15 Ruthenstreichen bestraft. Der Akademie-Director bezeichnete den ganzen Jahrgang als unlenksam, roh und zu Excessen geneigt und hätte gern den Gang durch eine Scheidemauer abgrenzen lassen, damit weitere Reibungen zwischen dem 1. und 2. Jahrgange hintangehalten werden könnten.

Am 11. November wurden der Akademie vom Armee-Obercommando 16 Armee-Diener, als theilweiser Ersatz für die wenig brauchbaren, von den Truppenkörpern commandierten Bedienungs-Soldaten zugewiesen. — Um das anstrengende und zeitraubende Emportragen des Brennholzes nach den oberen Stockwerken zu ersparen, bewilligte das Armee-Obercommando 500 fl. für den Ankauf einer Aufzugs-Maschine.

Hinsichtlich der Ertheilung von Urlauben und Ausspeise-Bewilligungen bestanden 1856 schon dieselben Normen wie gegenwärtig. Der Erlass des Armee-Obercommandos vom 13. December des genannten Jahres setzte fest, dass »den Zöglingen Urlaube über die Weihnachts-, Oster- und Pfingst-Feiertage, dann über die letzten Faschingstage bewilligt werden dürfen. Das Ausspeisen kann an allen Sonn- und Feiertagen gestattet werden.«[1]

Mit 2. Februar 1857 gelangten in der ganzen Armee die Distinctions-Börtchen für die Feldwebel, Oberjäger, Wachtmeister und Feuerwerker zur Einführung.

Die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 22. März untersagte die »Gratisgagen«, welche bisher an die regelmässig austretenden Zöglinge der Akademie bezahlt worden waren und bestimmte, dass allen Zöglingen und Frequentanten bei ihrer Ausmusterung 50 fl. gebüren. Dieser Betrag wurde aber nicht ausbezahlt, sondern von der Akademie-Direction unmittelbar an die betreffenden Truppenkörper gesendet und bildete die

---

[1] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Stammeinlage für den Equipierungs-Fond. — Endlich ward festgesetzt, dass die regelmässige Ausmusterung der Zöglinge alljährlich am 1. September zu erfolgen habe.

Am 1. Mai richtete die Akademie-Direction einen Bericht an das Armee-Obercommando, in welchem sie durch mehrere Beispiele ausführte, dass die angeordnete Wahrung des Briefgeheimnisses durchaus nicht die erwarteten günstigen Folgen gebracht habe. Die Zöglinge, behauptet GM. *Khautz*, verwenden nun zu viele Zeit für ihre Correspondenz, wissen sich mit allen Bildungsanstalten und auch mit den Truppenkörpern, welchen ihre Lehrer und Aufsichts-Chargen entstammen, in briefliche Verbindung zu setzen und erfahren mancherlei Dinge, die sie zu wissen nicht nöthig haben. Einzelne Zöglinge erlangen durch ihre Angehörigen sogar Kenntnisse von Erlässen, die hoch oben in leitenden Kreisen vorbereitet werden und wissen von ihren Vorgesetzten genau, ob man sie in Wien als vollwertig oder nur als Lückenbüsser erachtet. — Natürlicherweise cursieren auch Nachrichten, die ganz und gar aus der Luft gegriffen sind. In einer Anstalt werden längere Urlaube ertheilt als in der nächstbesten andern, in der einen Schule pflegt man die Augen über das, in der zweiten über jenes zuzudrücken, hier können Classen und Auszeichnungen erschwindelt, dort müssen sie erworben werden u. s. w. — Am häufigsten theilte man sich heilsame Rathschläge mit, wie man die wachsamsten und durchtriebensten Aufsichts-Organe hintergehen könne.

In Berücksichtigung der ganz eigenthümlichen Verhältnisse, welche in Kloster Bruck hinsichtlich des Gottesdienstes der Zöglinge bestanden, wurde am 6. Juni das Kirchen-Pauschal auf 200 fl. jährlich erhöht.

Zur Säcular-Feier der Stiftung des Militär-Maria Theresien-Ordens am 18. Juni 1857 hatte die Genie-Akademie ihre Repräsentanten nach Wien zu senden. Die Brucker Zöglinge wurden infolge des Armee-Obercommando-Erlasses vom 6. Juni im Gasthofe zur Stadt Triest im gegenwärtigen IV. Stadt-Bezirke einquartiert, wo auch die Deputation aus Wiener Neustadt untergebracht worden war. Diese Theilnahme an einem schönen Feste hatte insofern ein unangenehmes Nachspiel, als der Eigenthümer des genannten Gasthauses für die Unterkunft und Verpflegung der Genie-Akademiker eine so übertriebene Entschädigung forderte, dass die Akademie-Direction die Intervention der Polizei-Behörde und des Wiener Magistrates in Anspruch nehmen musste. — Ebenfalls am 6. Juni erhielt die Akademie-Direction den, nach den neuen Verhältnissen abgeänderten Stiftbrief der Hermann-Hensel-Stiftung zugestellt.

Am 24. Juni verfügte das Armee-Obercommando, dass von nun an die aus den Cadetten-Instituten in die Akademie übertretenden Zöglinge einer Vorprüfung unterzogen werden müssten. Die Folgen dieser Bestimmung blieben nicht aus. Viele der Zöglinge, welche nach Bruck zu übertreten hatten, mussten als zur Aufnahme ungeeignet bezeichnet werden.

Mit Beginn des Schuljahres 1857/8 setzte das Armee-Obercommando den Stand der Zöglinge in der Genie-Akademie auf 160 fest.

In der Zwischenzeit waren wegen des Bauzustandes der Pfarrkirche in Kloster Bruck viele Verhandlungen gepflogen worden. — Von gewisser Seite wurde behauptet, das Kirchen-Gewölbe zeige Risse und diese seien infolge der Sprengungen alter Fundamente während der seit 1851 vorgenommenen Adaptierungs-Bauten entstanden.

Am 26. December befahl endlich das Armee-Obercommando, die Akademie-Direction habe den Bauzustand dieser Kirche commissionell untersuchen zu lassen. Es zeigte sich nun, dass der Sprung im Gewölbe schon seit 1847 — also schon geraume Zeit vor dem Beginne der Bauten in Bruck! — sichtbar sei und keine unmittelbare Gefahr besorgen lasse. Die Commission einigte sich in dem Vorschlage, dass sämmtliche Schliessen einer Untersuchung zu unterziehen wären.

Am 25. März befahl das Armee-Obercommando der Akademie-Direction »in Anbetracht dessen, dass der Bau in Wiener Neustadt ein»gestellt worden ist und die Akademie ihren dermaligen Standort behalten »wird, mithin auch die Unterbringung des höheren Genie-Curses in Bruck »geboten erscheint«, die erforderlichen Bau- und Kostenüberschläge vorzulegen. Der höhere Curs sollte seine nothwendigen Räume entweder durch die Aufsetzung eines Stockwerkes auf den Kirchentract oder den Officiers-Pavillon oder durch die Adaptierung der zum Glücke für das Ärar unverkauft gebliebenen Genie-Truppen-Kaserne erhalten.[1]) Die Akademie-Direction entsprach dem erhaltenen Auftrage, indem sie alle drei Fälle in das Auge fasste und dreierlei Überschläge vorlegte. Nach diesen bezifferten sich die Kosten der abermals vorzunehmenden Adaptierungs-Bauten auf 55.000 fl., auf 15.000 oder auf 49.000 fl.

Mit der Verordnung des Armee-Obercommandos vom 4. April wurden die Allerhöchsten Entschliessungen vom 24. Februar und 30. März publiciert, laut welchen eine Aufnahme von Frequentanten aus dem Mannschaftsstande in die Genie- und Artillerie-Akademie künftig nicht mehr stattfinden dürfte. — An die Stelle des bisher in der Anstalt systemisiert gewesenen Ober-Wundarztes hatte ein Oberarzt zu treten. Endlich ward die Übersetzung von Zöglingen aus der Genie-, Pionnier- und Marine-Schul-Compagnie in die Genie-Akademie untersagt; eine Bestimmung, welche jedoch bald wieder Modificationen erfuhr. — Ein Erlass des Armee-Obercommandos vom 17. April änderte die Dienstes-Zulagen des in der Akademie angestellten Personals in einer für dieses nachtheiligen Weise ab. Der Director erhielt in Zukunft 1.200 fl. jährlich, ein Stabsofficier 300 fl., jeder als Lehrer verwendete Hauptmann oder Subaltern-Officier 180 fl. Dem Adjutanten ward die Zulage ganz eingestellt.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Um während der Um- und Neubauten, welche in Bruck nach einer kurzen Pause wieder beginnen mussten, nicht durch die Anwesenheit von Zöglingen behindert zu sein, bewilligte das Armee-Obercommando am 12. Juni allen Zöglingen, ohne Unterschied der Distinction, für heuer und ausnahmsweise, einen Ferial-Urlaub in der Dauer von vier Wochen.

Am 17. Juni verfügte das Armee-Obercommando, dass im Kirchentracte, im Officiers-Pavillon und einem Theile der Genie-Truppen-Kaserne kleine Wohnungen für die Frequentanten des höheren Curses hergestellt zu werden hätten. Das letztgenannte Object sollte zum eigentlichen Lehr- oder höheren Curs-Gebäude eingerichtet und deshalb mit einem eigenen physikalisch-chemischen Laboratorium versehen werden. Letzteres Project erwies sich als unausführbar und für das Laboratorium musste ein neuer Zubau aufgeführt werden, dessen Kosten sich auf etwa 15.000 fl. beliefen.

Am 6. Juli überschickte die Akademie-Direction dem Comité zur Begründung einer FZM. *Franz Graf Kinsky*-Stiftung in den höheren Militär-Bildungsanstalten den Betrag von 60 fl. Als Prämie erhielt sie dafür ein Album, das auf 30 Blättern die Ansichten aller bestehenden Militär-Bildungsanstalten enthielt.

Die Verordnung des Armee-Obercommandos vom 21. Juli beseitigte eine uralte Bestimmung und setzte fest, dass den Zöglingen auch an den Freitagen — mit Ausnahme des Freitags in der Charwoche! — Fleischspeisen verabreicht werden sollen.

Unter Hinweisung auf die im letzten, ungewöhnlich strengen Winter gemachten Erfahrungen, bat die Akademie-Direction am 3. August um Bewilligung der Auflassung der drei im 3. Stockwerke befindlichen, unbenützbaren Schlafsäle. In diesen konnte während des letzten Monats Januar, obwohl mit dem Heizen um 7 Uhr abends, beziehungsweise um 4 Uhr morgens begonnen worden war, nur eine Temperatur von + 6°, höchstens 8° R., erreicht werden. — Um ein Zufrieren des Wassers in den Leitungs-Röhren thunlichst zu verhindern, schlug die Akademie-Direction vor, die letzteren mit einer Schichte gesiebter Holzasche umgeben lassen zu dürfen.

Mit Verordnung des Armee-Obercommandos vom 26. August ward dem herzoglich nassau'schen Lt. Freiherrn *von Löw* gestattet, »während der Dauer eines Jahres die Vorträge am provisorischen höheren Genie-Curse zu frequentieren«.

Anfangs October (am 4.) verständigte das Armee-Obercommando den GM. *Khautz*, dass er sich auf einlangendes Aviso sofort nach Krakau zu begeben habe, um dort mit dem FML. *von Hauslab* mehrere der neu erbauten Befestigungen in Augenschein zu nehmen.

Von geringerer Bedeutung war es, dass am 7. October das Armee-Obercommando verordnete, es habe in Zukunft das Schönschreiben als besonderer Gegenstand (mit einfacher Notenzahl) classificiert zu werden.

Das nächste Schuljahr 1858/9 gehörte unter die verdorbenen und hatte hinsichtlich seiner wissenschaftlichen Leistungen weit mehr Nieten als Treffer zu verzeichnen; es stand in dieser Beziehung sogar noch hinter dem Übersiedlungs-Schuljahre 1851/2 zurück. Die Ursachen hievon brauchen wohl nicht erwähnt zu werden. — Wie allgemein bekannt, stand seit dem berüchtigten Neujahrs-Empfange unseres Gesandten in Paris durch den Kaiser *Napoleon III.* ein grosser Krieg auf dem Programme des Jahres. Seit der Telegraph die sonderbare Rede des französischen Machthabers in die Welt getragen, war ganz Europa beunruhigt. Zeigten sich die Völker aufgeregt, so musste solches im höchsten Grade bei den Zöglingen der Akademien der Fall sein, welche seit dem ominösen Neujahrs-Tage von 1859 nur mehr von vorzeitiger Ausmusterung, Heldenruhm und Siegen träumten und darüber die Studien brach liegen liessen. So lange unsere Jugend noch für Ideale erglüht, wird es — was man keinesfalls beklagen darf! — sicherlich immer so bleiben.

Die Aufregung nahm in dem Verhältnisse zu, als die Vorzeichen sich mehrten, welche auf den baldigen Ausbruch des Krieges hindeuteten. Dieser erschien zweifellos, als mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 5. April befohlen ward, »dass die Einreihung der heuer ihre active Dienst-»pflicht vollstreckenden Mannschaft in die Reserve, sowie die Entlassung »der bereits zwei Jahre dienenden Reservemänner bis auf weiteres zu »unterbleiben« habe.

Zehn Tage später wurde mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 14. April »die Ausmusterung der Zöglinge des letzten Jahrganges der »Akademie und ihre sogleiche Eintheilung in die Armee« angeordnet. — Gleichzeitig erfolgte die Einrückung der Frequentanten des höheren Curses. — Leicht konnte aber noch auf weitere ähnliche Massregeln geschlossen werden, denn am 15. April befahl das Armee-Obercommando, dass die drei in der Akademie verbliebenen Jahrgänge unverzüglich mit dem Scheibenschiessen und den übrigen praktischen Übungen zu beginnen hätten.

Am 21. April verlangte das Armee-Obercommando eine Nachweisung desjenigen Personals, »welches durch die Ausmusterung des 4. Jahrganges »und die Einrückung der Frequentanten des höheren Curses entbehrlich »geworden ist«. Infolge der eingesendeten Nachweisung ward ein Theil des Lehrkörpers für Kriegsdauer der Akademie entnommen und zu anderen Verwendungen bestimmt.

Inzwischen hatten einige Zöglinge des 3. Jahrganges durch ihre Angehörigen beim Armee-Obercommando die Bitte um Eintheilung als Officiere in die Armee vorbringen lassen. Durch ein solches Vorgehen, das die Formen des Dienstes in gröblichster Weise verletzte, fand sich das Armee-Obercommando veranlasst, den Urhebern solcher Behelligungen die Assentierung als gemeine Soldaten und die Eintheilung bei Depôt-

Körpern, selbstverständlich unter Avancements-Verbot bis zum Schlusse des Schuljahres 1859/60, anzudrohen.

Noch am 23. Mai befahl das Armee-Obercommando, dass »im 3. Jahrgange Vorträge über den Angriff und die Vertheidigung fester Plätze, dann über Batterie-Bau abgehalten und von entsprechenden praktischen Übungen begleitet zu werden haben. Hiefür sind Lehrstunden von nicht militärischen Fächern zu Hilfe zu nehmen.« — Diese Weisung blieb unausgeführt, denn es folgte ihr unmittelbar die Allerhöchste Entschliessung vom 24. Mai, welche die vorzeitige Ausmusterung der Zöglinge des 3. Jahrganges anordnete.

Die Genie-Akademie war nunmehr auf zwei Jahrgänge reduciert. Seit 1859 konnte sie den systemisierten Stand von 160 Zöglingen durch viele Jahre nicht mehr erreichen.

Infolge der Kriegs-Ereignisse waren das Genie-Truppen-Detachement der Akademie genommen worden und die Garnison von Znaim abgezogen. Aus diesen Ursachen konnte die Direction den Wachdienst nicht mehr versehen lassen, was in Hinsicht der sogenannten »äusseren Objecte« von grossem Nachtheile war, da, wie aus mehreren Anzeigen hervorgeht, in Bruck ohnehin sehr viel ärarisches Gut abhanden kam. Am 21. Juni bat die Akademie dringend um die Zuweisung eines Truppen-Detachements. Das Ansuchen, dem nicht willfahrt werden konnte, blieb lange unerledigt liegen, und erst nach der Wiederkehr friedlicher Verhältnisse verordnete das Armee-Obercommando am 19. August, dass »die Bewachung der äusseren Objecte der Akademie von dem in Znaim dislocierten 30. Feldjäger-Bataillon zu bestreiten sei.«

Nach der gewaltigen Auflockerung, welche alle Verhältnisse der Akademie in der ersten Hälfte des Jahres 1859 erfahren hatten, musste sie in der 2. Hälfte desselben leider auch noch einen Commandanten-Wechsel verzeichnen.

Die Allerhöchste Entschliessung vom 30. August brachte die Ernennung des Akademie-Directors *Khautz* zum FML. und dessen Übersetzung als Sections-Chef in das Armee-Obercommando. — Die Bestimmung des Nachfolgers verzögerte sich einige Wochen und erst die Allerhöchste Entschliessung vom 19. September enthielt die Ernennung des »Obersten und Genie-Inspectors für Dalmatien, *Gustav Conrad*, zum provisorischen Commandanten der Genie-Akademie«.

Mit der Ernennung Conrad's hörte also die alte, so lange üblich gewesene Bezeichnung auf und aus dem Director wurde ein Commandant.

Oberst *Conrad*[1] gehörte zu den begabtesten Stabsofficieren seiner Waffe und erwies sich während der kurzen Zeit seines Wirkens an der Spitze der Genie-Akademie als ebenso dienstfordernd wie unabhängig.

[1] Obst. *Conrad* hatte in früherer Zeit der Ingenieur-Akademie auch als Lehrer angehört.

Noch vor dem Eintreffen des neuen Commandanten in Bruck, hatte die Allerhöchste Entschliessung vom 31. August »die Reactivierung des »höheren Genie-Curses und die Einberufung der, infolge des letzten »Kriegszustandes, aus dem 3. Jahrgange der Genie-Akademie ausge»musterten Zöglinge, welche sich hiezu freiwillig melden, in die Akademie »zur Frequentierung des 4. Jahrganges,« angeordnet. — Von einer Vorprüfung für den höheren Curs wurde abgesehen.

Das Armee-Obercommando befahl hiezu am 3. September, dass die Frequentanten des 4. Jahrganges »gemeinschaftlich in der Akademie unterzubringen seien und je zwei derselben einen Officiersdiener zu erhalten haben«. Diese Anordnung konnte nicht durchgeführt werden, weil das Mauerwerk der neu hergestellten kleinen Wohnungen noch nicht trocken war. Ein Beziehen dieser Localitäten erschien im besten Falle erst gegen Anfang December möglich, vorausgesetzt, dass bishin durch reichliches Heizen die Trockenlegung der Mauern beschleunigt würde.[1])

Am 9. September bewilligte das Armee-Obercommando dem königlich spanischen Ingenieur-Officier *Scheidnagel* die Besichtigung der Genie-Akademie.

Die übrigen Vorkommnisse des Jahres 1859 entbehren der Bedeutung. — Einige Frequentanten des 4. Jahrganges meinten, mit dem Porteepée sich den Weg zu höheren Stellen aufgeschlossen zu haben. Sie vernachlässigten ihre Studien in einer so sträflichen Weise, dass Obst. *Conrad* ihre Einrückung zum Truppendienste veranlasste, wobei ihnen in der Conduite-Liste bemerkt ward, dass für sie ein Avancement erst eintreten könnte, wenn sie die volle Kenntnis der im 4. Jahrgange vorgetragenen Lehrgegenstände nachgewiesen haben würden.

Gegen das Ende des Jahres musste die Akademie alle unter ihren Unterofficieren und Bedienungs-Soldaten vorhandenen Lombarden, — in der Regel gut brauchbare Leute! — zur Transportierung nach der Heimat abgeben.

Das Jahr 1860 brachte wichtige Änderungen auf militärischem und politischem Gebiete. Zunächst wurden die Infanterie-Regimenter bis auf 80 vermehrt, das 13. Uhlanen-Regiment neu aufgestellt und etwas später (1. Juni) die schon einmal bestandenen beiden Genie-Regimenter wieder errichtet, dagegen vier Genie-Bataillone (6., 10., 11. und 12.) aufgelöst.

Die Zustände in Ungarn und die seit dem ungünstigen Kriege von 1859 sehr misslich gewordene Finanzlage der Monarchie nöthigten zur Rückkehr in verfassungsmässige Bahnen, welcher Schritt durch das wohlbekannte Diplom vom 20. October 1860 manifestiert ward. Mit den neu entstandenen Verhältnissen liess sich das bisherige Armee-Obercommando nicht in Übereinstimmung bringen, weshalb an dessen Stelle wieder ein

[1]) Bericht des Akademie-Commandos vom 23. September 1859.

Kriegsministerium (October), mit dem FZM. Grafen *Degenfeld*[1]) an der Spitze, trat.

Selbstverständlich äusserten diese grossen Umgestaltungen ihre kleinen Folgen auch auf die Genie-Akademie in Bruck.

Die Finanz-Calamität des Staates war der Grund, wenn am 9. Januar das Armee-Obercommando allen Commandanten der Militär-Akademien die bisherige Diensteszulage von 1200 fl. nahm und ihnen anstatt dieser nur eine Functions-Zulage von 1000 fl. beliess. Ebenso bezweckten Adjustierungs-Änderungen an Mänteln und Waffenröcken, welche das Armee-Obercommando am 23. Januar anordnete, kleine Ersparungen bei der Herstellung dieser Montursstücke.

Am 28. Januar begieng der 1. Jahrgang der Genie-Akademie einen groben Excess gegen den missliebigen Inspections-Feldwebel *Alois Jellinek*. Infolge dieser Ausschreitung wurden die beiden Rädelsführer sofort aus der Akademie entlassen und der ganze 1. Jahrgang verlor seinen nächsten Ferial-Urlaub.

Von sehr grossem Interesse ist ein umfangreicher Bericht,[2]) welchen Obst. *Conrad* am 12. April dem Armee-Obercommando vorlegte. In dieser Denkschrift sprach er sich ebenso freimüthig wie abfällig über die Akademie, den daran angeschlossenen höheren Genie-Curs und eigentlich über das ganze System der Militär-Bildungsanstalten aus. Die Anforderungen, welche in der Akademie und im Curse gestellt werden, sind dem Obst. *Conrad* zu gering und er negiert die Möglichkeit, dass auf dem eingeschlagenen Wege Genie-Officiere von hervorragender Leistungsfähigkeit gebildet werden könnten. Die Zöglinge gelangen mit geringer Vorbildung in die Akademie und jene, welche den Schulcompagnien enstammen, erregen durch ihren Mangel an Lebensart, das vollständige Fehlen aller urbanen Umgangsformen Ärgernis. Die Lehrer versäumen den Unterricht weil sie während ihrer Vortragsstunden auf die Erhaltung der Schul-Disciplin Bedacht nehmen müssen. Nach der Meinung des Obst. *Conrad*, der sich auf den Standpunkt stellte, den vor vielen Jahrzehnten der FM.

---

[1]) *August Franz Johann Christoph Graf von Degenfeld-Schonburg*, geb. 1798 in Gross-Kanizsa, focht schon 1815 als Inf.-Officier gegen Frankreich, wurde 1848 Brigadier und zeichnete sich bei Novara 1849 in hervorragender Weise aus. Als FML. trat er 1850 als Sections-Chef in das Kriegsministerium, von wo er 1852 in besondere Dienstleistung bei Seiner Majestät dem Kaiser berufen wurde. Seit 1855 Commandant des VIII. Corps, führte er 1859 anfänglich das Commando der 4., später der 2. Armee. Im October 1860 zum Kriegsminister und FZM. ernannt, übertrat *Degenfeld* 1864 in den Ruhestand. 1866 liess er sich wieder activieren, leitete die Armierung des Brückenkopfes bei Floridsdorf, vereinbarte hierauf die Präliminarien von Nikolsburg und trat nach dem Prager Frieden wieder in den Pensionsstand. Graf *Degenfeld*, der sich als Kriegsminister durch besondere Sparsamkeit bemerkbar gemacht hatte, starb 1876 in Altmünster bei Gmunden. Er war Inh. des 36. Inf.-Reg.

[2]) Dieser Bericht besitzt den Umfang eines stattlichen Buches und liegt in der alten Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Graf *Pellegrini* eingenommen hatte, gehört die Genie-Akademie dem Genie-Corps und die Oberleitung der Anstalt der General-Genie-Direction. Die besten akademischen Abiturienten behält das Genie-Corps, der Rest soll noch immer so gut sein, um bei anderen Truppenkörpern Officiers-Stellen mit Ehren bekleiden zu können.

Am meisten Schmerz bereitet dem Obst. *Conrad* jedoch der Standort, den man der Anstalt angewiesen hat; das Gebäude ist gross, entspricht aber nicht den bescheidensten Anforderungen, welche an eine Schule gestellt werden müssen, der Gesundheitszustand der Zöglinge ist immer ungünstig und obwohl in Bruck alles theurer bezahlt werden muss als in Wiener Neustadt oder Weiszkirchen war es bisher unmöglich, eine vertrauenswürdige Persönlichkeit zur Übernahme der Traiteurie oder der Wäschereinigung zu gewinnen. Drastisch schildert *Conrad* die schädlichen Einflüsse, welche die kleine Stadt auf Lehrer und Zöglinge übt. Von diesen Einflüssen behauptet er, dass sie die Lehrer nothwendigerweise zur »Versimpelung« führen, die Zöglinge aber für ihren Beruf und jede kluge Lebensführung unbrauchbar machen.

Eine Illustration zu diesem Berichte bildet eine gleichzeitige Note des Akademie-Commandanten an die Behörde in Znaim. Er bat darin, die Gemeinde-Vorsteher der Nachbarorte, besonders jenen von Schallersdorf, zur Ausweisung der vielen dort sich umhertreibenden erwerbs- und ausweislosen Frauenzimmer zu verhalten. Diese leben, behauptet Obst. *Conrad*, mit den Bedienungs-Soldaten im Concubinate, verbreiten Krankheiten und sind die Hehlerinnen, wenn aus der Akademie Holz und anderes ärarische Gut gestohlen wird. Auch die Zöglinge dürften, wie der Akademie-Commandant vermuthet, schon mit einigen dieser Weiber in Beziehungen getreten sein.

Die Denkschrift des Obst. *Conrad* gibt von Offenheit und Unabhängigkeit Zeugnis und das versöhnt mit der sarkastischen Bitterkeit und der Selbstüberhebung, die in vielen Stellen des Elaborates wahrgenommen werden mag. *Conrad* hatte sich über seinen Beruf und über die Thätigkeit eines Genie-Officiers ideale Anschauungen gebildet und konnte seinen Grimm nicht verbergen, wenn scheinbar oder wirklich, in massgebenden Kreisen die Meinung sich zu bilden schien, man könne in Bruck unter den obwaltenden Verhältnissen in 4 Jahren wohlunterrichtete Genie-Officiere heranbilden. Auch darf nicht vergessen werden, dass damals jeder europäische Genie-Officier sich wachsen fühlte, wenn er einen Namen las oder nennen hörte, der seit fünf Jahren mit seinem Klange die ganze Welt erfüllte. Dieser Name war der des russischen Generals *Totleben* † 1884.

Das Elaborat des Obst. *Conrad* beleuchtet in 40 Paragraphen die Übelstände, welche der Anstalt in jener Zeit anhafteten.

Conrad will in der Akademie weniger Zöglinge und weniger Lehrgegenstände. Von den letzteren sollen nur die mathematischen, technischen und naturwissenschaftlichen beibehalten, dagegen alle anderen, welche zur Fachbildung des Genie-Officiers nicht unmittelbar beitragen, aus dem Lehr-Programme entfernt oder in ihrer Stundenzahl restringiert werden.

»Soll der österreichische Kaiserstaat« — so lautet eine Stelle im § 3 — »eine Genie-Waffe haben, welche die ersprießlichsten Dienste für Kaiser und Vaterland zu leisten imstande ist, einen Genie-Stab, auf welchen mit Stolz geblickt werden kann, eine Genie-Waffe, die nicht — wie dermalen im allgemeinen! — so bedeutend jener der anderen Großmächte nachsteht; soll die k. k. österreichische Genie-Waffe in der Welt einen ausgezeichneten und ehrenvollen Ruf — Celebrität! — haben; soll ihr hoher Wert in der eigenen Armee anerkannt werden und zur vollen Geltung kommen: so ist dies wohl nur unter Erfüllung der Bedingung möglich, dass für die Heranbildung ihrer Officiere die erforderliche Sorge getragen wird, welche wesentlich darin besteht, dass die Genie-Akademie, im Einklange mit ihrem Namen, in ausschließlicher Richtung für die Genie-Waffe und speciell für deren Stab zu wirken hätte. . . . Ist der k. k. Genie-Waffe die Bahn zu einer ausgezeichneten Stellung in der Armee, im Staate, in der Welt überhaupt, eröffnet, dann dürften wohl auch die dienstlichen Leistungen des Genie-Stabes, zur Begünstigung der Ausbildung seiner Officiere und zur Hebung des Ansehens derselben, eine andere Richtung als die gegenwärtige erhalten. Man wird alsdann sicher nicht mehr dem Genie-Officier die Flickereien in den Kasernen, die Gebarung des Düngers, das Waschen der Fußböden u. dgl. zeit- und geisttödtende, das Ansehen des Officiers gewiß nicht befördernde Beschäftigungen zuweisen, sondern sein Wissen und seine Zeit besser zu benützen verstehen.

Seine übrigen Verbesserungs-Vorschläge drängte Obst. *Conrad* in folgenden Punkten zusammen:

»1. Die Erziehungs-Methode muss einer namhaften Änderung unterzogen werden.

»2. Die Akademie ist entweder unabhängig von anderen Militär-Bildungsanstalten mit 6 Jahrgängen zu organisieren, oder wenn nicht, so sind jedenfalls die Cadetten-Institute einer sehr strengen Überwachung, respective Controle, zu unterziehen.

»3. Aus den Schul-Compagnien muss der Eintritt in die Akademie absolut untersagt werden.

4. Die Zöglinge des letzten Jahrganges der Genie-Akademie sollen als solche der k. k. Armee eingereiht werden und mit dem Austritte des Jahrganges ihre Dienstzeit beginnen.

5. Die Verhältnisse, in welchen sich die Professoren dermalen in der Akademie befinden, müssen geändert werden.«

»6. Für die Akademie müssen zweckentsprechende Lehrbücher ver-»fasst werden.«

»7. Im Personalstande der Akademie ist eine Änderung in Betreff »der aus dem Mannschaftsstande genommenen Diener sehr nothwendig.«

»8. Die Genie-Akademie ist nach Wien zu verlegen.«

»9. Der höhere Curs wird besseren Erfolg haben, wenn die Studien »ohne Unterbrechung, nicht aber — wie dermalen! — nach mehrjähriger »Aussetzung betrieben werden.«

Die Wünsche, welche Obst. *Conrad* hinsichtlich einer Abänderung der Erziehungs-Methode der Zöglinge hegte, wurden später realisiert und Reichs-Kriegsminister *Kuhn* trug den in den §§ 10—14 diesbezüglich vorgeschlagenen Reformen fast vollständig Rechnung.

An die Professoren (Punkt 5) stellt Obst. *Conrad* die grössten Anforderungen, aber er tritt auch für deren Interessen mit ungewöhnlicher Energie ein. — »Der Professor muss,« so behauptet *Conrad* im § 15 seiner Denkschrift, »eine ausgezeichnete Vorliebe für sein Fach haben; »es muss gleichsam von Geburt aus sein Steckenpferd sein. Er muss sich »mit seinem Fache fortwährend und unausgesetzt beschäftigen können, »weil, wie bekannt, nur die Übung den Meister macht.« — Deshalb »muss »ihm, weil ein Stehenbleiben in den Wissenschaften zum Rückschritt »wird, Gelegenheit geboten werden, sein Wissen immer mehr zu erweitern »und darin fortzuschreiten; er muss sich in der Lage befinden, öffentliche »und Privat-Bibliotheken auszubeuten, und das Erscheinen neuer Werke »wissen, um sie benützen zu können.«

Derartig qualificierte Professoren muss Obst. *Conrad* leider vermissen und seine Lehrkräfte entsprechen den Bedingungen, welche gestellt werden müssen, »theils nur sehr wenig, theils gar nicht. Bei den sich zur »Professur meldenden Officieren,« so fährt er im § 16 fort, sind unter 1000 gewiß 999 Fälle, wo bloß Privatinteressen als: Verheiratung, ruhiges Leben, bequemeres Dienen, Vermeidung von Transferierungen u. dgl. die Motive zur Bewerbung um die Professur, keineswegs aber der innere Trieb, den Studien sich zu widmen, das Wissen zu bereichern und anderen es mitzutheilen, bilden. Wer in sich den wahren Drang nach tiefer ausgebreitetem Wissen, nach Ausbildung und Fortschreiten darin empfindet, kann sich unmöglich um eine Professur an der Genie-Akademie bewerben, so lange sich diese in Kloster Bruck (Znaim) befindet, weil er daselbst weder durch Bibliotheken, noch durch Umgang mit Fachmännern, noch durch Bekanntwerden mit neu erscheinenden Werken seine Neigung befriedigen kann. Die Bibliothek der Genie-Akademie ist von sehr geringem Belange; diese also, wie auch die einzelnen Zeitschriften und neuen Werke, welche der Akademie zeitweise auf besondere Bitten zugesendet werden, können unmöglich den Abgang der öffentlichen, reichhaltigen Bibliotheken und der Buchhandlungen,

»welche die Einsicht der neu erscheinenden Werke gern gestatten, ohne »dass man sie ankaufen muss, ersetzen.« — Unter diesen tristen Verhältnissen muss das mitgebrachte Wissen, die ganze Vorbildung der Lehrer bald »stationär« werden, und »wenn die Professoren auch mit den feinen »Sitten der guten Gesellschaft versehen in die Akademie nach Kloster »Bruck kommen, so leiden dieselben nur zu bald, weil dort der feine »Umgang gänzlich mangelt, und die unverheirateten Officiere ihre einzige »Erholung in der Traiteurie der Akademie, in einem Gasthause oder »höchstens im Hause eines guten Spießbürgers von Znaim finden können.«

Die Entlohnung und Versorgung der Professoren erscheint dem Obst. *Conrad* in unwürdig karger Weise bemessen. Er verlangt deshalb: »Die Pensionierung der Professoren hätte zwar nach dem bestehenden »Pensions-Normale für die k. k. Armee, jedoch unter der Begünstigung »zu geschehen, dass ihnen jedes im Akademie-Dienste zugebrachte Jahr »doppelt zu zu zählen, die daselbst erlangte Personal-Zulage, welche von »je 5 zu 5 Jahren um 300 fl zu steigern wäre, als integrierender Theil »der Gage zu behandeln und ihnen der Charakter der nächst höheren »Charge mit der demselben zukommenden Pension zu verleihen wäre.« — Dieser lobwürdige Vorschlag des Obst. *Conrad* wurde von den Beurtheilern seiner »Denkschrift« ohne volle Berechtigung als »extrem« bezeichnet.

Besonders ausfuhrlich schildert Obst. *Conrad* in den §§ 29—32 die Nachtheile, welche der Genie-Akademie durch ihren Standort in Znaim erwachsen. Nach seiner Meinung ist »der Verlegung der Genie-Akademie »von Wien nach Kloster Bruck der größte Theil der üblen Ergebnisse in »der wissenschaftlichen und geselligen Ausbildung der Genie-Officiere »neuerer Zeit zuzuschreiben, weil die Verhältnisse des Städtchens Znaim »auf Professoren und Zöglinge nur ungünstig einwirken. Für die Ausbildung der Cavallerie und Artillerie,« so fährt er fort, »wird man gewiß »keinen Ort wählen, der im Hochgebirge gelegen ist, für Jäger nicht eine »offene, ebene Heide, für Pionniere nicht einen Ort, dem entsprechende »Gewässer mangeln, und für die Marine nicht einen Ort, der mitten im »Binnenlande liegt.«

»Die Zöglinge der Genie-Akademie studieren Mechanik, und sehen »nie eine Maschine oder Fabrik; sie studieren Physik und Chemie, sehen »aber nie irgend eine praktische Anwendung davon; sie studieren Baukunst, sehen aber nie eine sehenswürdige Baute; sie studieren Fortification, sehen aber nie ein Werk derselben; sie studieren Artillerie-Lehre, sehen aber nie eine Batterie; sie studieren Exercier-Reglement, sehen »aber nie auch nur ein Bataillon exercieren; kurz sie studieren die vorgeschriebenen Fächer, aber — weil dabei jede praktische Anschauung »mangelt! — gleichsam bloß als abstracte Gegenstände. . . . .«

Es ist eine für Znaim auffallend bezeichnende Erscheinung, dass die Zöglinge der Genie-Akademie, besonders jene der höheren Jahrgänge,

»sich an Sonn- und Feiertagen nicht gern außerhalb der Akademie zum »Spazierengehen führen lassen, sondern es vorziehen würden, zu Hause »zu bleiben. Dieses erklärt sich wohl einfach dadurch, dass die Zöglinge »auf ihren Spaziergängen eigentlich nur Ackerfelder und Weingärten sehen, »aber gar nichts, was nur im mindesten ihre Aufmerksamkeit, Beur»theilungs- und Denkkraft rege machen könnte. . . . .«

»Was kann nun in Znaim für die Zöglinge der Genie-Akademie »Gutes angehofft werden, wo — man verzeihe das derbe, aber volle An»wendung findende Sprichwort: »»Die Welt mit Brettern verschlagen ist.««

»Es stellt sich demnach die dringende Nothwendigkeit heraus, die »k. k. Genie-Akademie von Kloster Bruck zu verlegen und sie an einen »Ort zu übersiedeln, wo Wissenschaften und Künste, dann Industrie auf »einer höheren Stufe stehen, weil nur ein solcher Ort die Elemente bietet, »in welchem eine Genie-Akademie existieren und gedeihen kann.«

»Dieser Ort kann wohl kein anderer sein als Wien, der Centralpunkt »der Monarchie für Wissenschaft, Kunst, Industrie und Cultur, welchem »Orte höchstens noch Prag und allenfalls Graz an die Seite gestellt werden »könnten.«

»Der nachtheilige Einfluss, den die im Jahre 1854 bewirkte Ver»setzung des Artillerie- und Genie-Collegiums von Neapel nach Madda»loni [1]) auf diese Anstalt ausübte, wurde so fühlbar, dass sie im Jahre 1859 »nach Neapel zurückverlegt werden musste. . . . Wenn Neapel im Inte»resse des Staates und seiner Armee die Nothwendigkeit erkannte, dem »entstandenen Übel abzuhelfen und abhalf, warum sollte da Österreich »zurückbleiben?« [2])

Der Effect der Denkschrift blieb, wenigstens vorläufig, aus und der abgeschossene Pfeil hätte vielleicht den Schützen selbst getroffen, wenn nicht eine hochstehende Persönlichkeit den Schild schirmend vorgehalten haben würde.

Mehrere Männer, die in wichtigen Stellungen wirkten, erhielten den Auftrag, über das eigenthümliche Elaborat des Obst. *Conrad* ein Gutachten abzugeben. Sie einigten sich mit Stimmenmehrheit in dem Wahrspruche: das Elaborat bezwecke nichts anderes, als dass die Genie-Akademie nach Wien verlegt werden solle. Dieses Urtheil war aber leicht zu schöpfen, da Obst. *Conrad* freimüthig der Meinung Ausdruck geliehen hatte, dass eine zur Heranbildung von Genie-Officieren berufene Anstalt nur in einer grossen, mit dem übrigen Europa in steter Wechselbeziehung befindlichen Stadt prosperieren könne, keinesfalls aber in dem kleinen Bruck nächst Znaim.

[1]) Maddaloni, Stadt in der italienischen Provinz Caserta, an den Eisenbahn-Linien Rom-Neapel und Foggia-Neapel, besitzt ungefähr 27.000 Einwohner (ist somit volkreicher als Znaim!).

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Die Entscheidung des Armee-Obercommandos erfolgte erst am 20. Juli und lautete: »Der Bericht vom 12. April mit der Denkschrift »über die k. k. Genie-Akademie und den höheren Genie-Curs ist einer »eingehenden Prüfung unterzogen worden und es kann auf Grund der»selben dem bezüglichen, nicht allein eine völlige Umgestaltung der »Militär-Bildungsanstalten bezweckenden, sondern auch die Organisierung »der Genie-Waffe berührenden Antrage keine Folge gegeben werden.« . . .

»Schliesslich wird die Erwartung ausgesprochen, das Akademie»Commando werde auch unter den gegebenen Verhältnissen thatkräftig »und ausdauernd dahin wirken, die in der Anstalt wahrgenommenen »Übelstände zu beseitigen, den strebsamen, echt militärischen Geist unter »den Zöglingen und Professoren zu wecken und zu beleben und, der Be»stimmung der Akademie gemäß, der Armee, namentlich aber der Genie»Waffe, wissenschaftlich gebildete Officiere zuzuführen.«

Am 14. April verständigte das k. k. Landes-General-Commando in Brünn die Genie-Akademie, dass zu der am 22. Mai stattfindenden Enthüllung des *Erzherzog Karl*-Monumentes 8 vorzügliche Zöglinge eines jeden Jahrganges unter Aufsicht eines Officiers nach Wien abzusenden seien. Diese Zöglinge erhalten nach der Feierlichkeit eine Jause und treten dann die Rückreise nach Bruck an.

FML. *Johann Graf Nobili* (†1884) completierte ein von seinem Vater, dem einstigen Director der Ingenieur-Akademie, gewidmetes Stiftungs-Capital auf 140 fl., damit alljährlich am 5. Juni, dem Sterbetage der Mutter des Generals, zwei heilige Messen von den Seelsorgern der Genie-Akademie gelesen werden.[1]

Den Wachtmeistern, Cavallerie-Führern, Corporalen, Pferdewärtern und Trompetern der Genie-Akademie wurde mit dem Erlasse des Armee-Obercommandos vom 13. Juli die Adjustierung der Mannschaft des Drag.-Reg. *Savoyen* (Nr. 1), jedoch mit gelben Knöpfen, vorgeschrieben.

Am 11. December 1860 nahm FZM. Graf *Degenfeld* Änderungen in der organischen Gliederung des Kriegsministeriums vor. Alle General-Directionen wurden aufgelassen. Die nunmehrigen General-Artillerie- und General-Genie-Inspectionen traten aus dem unmittelbaren Zusammenhange mit dem Kriegsministerium und in das Verhältnis der übrigen General-Inspectionen.

Das Kriegsministerium bestand aus drei Hauptgruppen, und zwar

a) Gruppe unter dem FML. *Joseph Ritter von Schmerling* († 1884) mit der Central-Kanzlei, dann der 1., 2., 5., 6., 7. und 8. Abtheilung;

b) Gruppe unter dem FML. *Karl Freiherrn von Mertens* († 1873) mit der 3., 4., 9., 10., 11., 12., 13. und 14. Abtheilung, dann der Kanzlei-Direction;

[1]) Erlass des Armee-Obercommandos vom 3. Juli 1860.

c) Gruppe unter dem FML. *Ignaz Freiherrn von Dreihann* († 1878) mit der 15., 16., 17. und 18. Abtheilung.

Das Artillerie- und Genie-Comité wurden dem Kriegsministerium unmittelbar unterstellt.

In Hinsicht der Verantwortlichkeit der Abtheilungs-Vorstände traten die Circular-Verordnungen weiland des Erzherzogs *Karl* vom 7. Januar und 3. März 1803 neuerdings in Kraft.

Im Monate März 1861 hatte die k. k. Genie-Akademie folgenden Personalstand:[1])

Commandant.

Conrad, Gustav, MVK. (KD.), Ritter des russischen Stanislaus-Ordens 2. Classe m. Kr., Commandeur des niederländischen Ordens der Eichenkrone, Ritter des toscanischen Militär-Verdienst-Ordens 2. Classe, Obst. der Genie-Waffe.

Adjutant.

Simader, Ignaz, Unterlt. 1. Classe im Inf.-Reg. Šokčević (Nr. 78).

Lehr- und Aufsichts-Personal.

Tunkler von Treuimfeld, Andreas Ritter, ÖEKr. R. 3. (KD.), Major der Genie-Waffe, lehrt Befestigung im höheren Curse.

Welsperg zu Raitenau und Primör, Wolfgang Graf, Herr und Landmann in Tirol, Major der Genie-Waffe, lehrt Fortification, Sappe- und Minen-Wesen.

Petters, Hugo, Hptm. 1. Classe im Pionnier-Corps, lehrt Pionnier-Dienst und Dienst-Reglement.

Wittmann, Eduard, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Ernst (Nr. 48), Compagnie-Commandant.

Fössl, Friedrich, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt Baukunst im höheren Curse.

Chiolich von Löwensberg, Hermann, Ritter des badischen Zähringer Löwen-Ordens, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt Baukunst.

Adolf, Joseph, Hptm. 1. Classe der Art., lehrt Mechanik.

Kristinus, Joseph, Hptm. 1. Classe der Art., lehrt Waffenlehre.

Tilscher,[2]) *Franz,* Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt darstellende Geometrie.

Holzhey, Eduard, Hptm. 2. Classe der Genie-Waffe, lehrt Mechanik im höheren Curse.

Schmitt, Karl, Hptm. 2. Classe der Genie-Waffe, lehrt analytische Geometrie und höhere Analysis.

[1]) Militär-Schematismus 1860—1861.

[2]) *Franz Tilscher* übertrat 1864 als Professor an das polytechnische Institut zu Prag. Namhafter wissenschaftlicher Schriftsteller und Abgeordneter. Geb. 1825 zu Budětsko.

Künell, Julius, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Crenneville (Nr. 75), lehrt Situations-Zeichnen und Militär-Mappierung.

Taparicza, Theodor von, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Alemann (Nr. 43), Compagnie-Commandant, lehrt Militär-Stilistik.

Hubner, Alois, Hptm.-Auditor 2. Classe, lehrt europäisches Völkerrecht, österreichisches Privatrecht, dann die Militär-Strafgesetze. Versieht die Akademie-Gerichtspflege. Bibliothekar.

Breuer, Franz, Oblt. vom Uhl.-Reg. Wallmoden (Nr. 5), Reitlehrer.

Kornetzki, Ferdinand, Oblt. der Genie-Waffe, lehrt Physik und Chemie.

Weil,[1] *Joseph*, Oblt. im Inf.-Reg. Mecklenburg-Schwerin (Nr. 57), lehrt Geschichte.

Gatti,[2] *Bertram*, Oblt. im Inf.-Reg. Mensdorff (Nr. 73), lehrt Geographie.

Förster, Joseph, Oblt. der Art., lehrt mathematische Geographie und praktische Messkunst.

Stolba, Ignaz, Oblt. im Inf.-Reg. Albert von Sachsen (Nr. 11), lehrt Abrichtungs-, Exercier- und Manövrier-Reglement, dann Feld-Dienst.

Rodriquez, Gustav, Oblt. im Inf.-Reg. Kaiser Alexander I. (Nr. 2), Fechtlehrer.

Walter von Waltheim, Heinrich, Oblt. im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 13), lehrt französische Sprache.

Chevalier, August, Oblt. im Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27), Magazins-Officier.

Palkovits, Joseph, Unterlt. 1. Classe im Inf.-Reg. Alexander von Hessen (Nr. 46), lehrt französische Sprache.

Giordani, Eduard, Unterlt. 1. Classe im Inf.-Reg. Albert von Sachsen (Nr. 11), lehrt Gymnastik.

Franze, Anton, Unterlt. 1. Classe im Inf.-Reg. Grossfürst Constantin (Nr. 18), Magazins-Officier.

Wagner, Leopold, Piaristen-Ordenspriester, Religionslehrer.

Marinelli, Ernst von, ÖFJO. R., regulierter Chorherr des Stiftes St. Florian, Seelsorger, lehrt Philosophie und deutsche Stillehre.

Doderer, Wilhelm, Civil-Lehrer, lehrt schöne Baukunst und Ornamenten-Zeichnen.

Wahra, Friedrich, Tanzlehrer.

---

[1] *Joseph Weil* später Ritter *von Weilen*, geb. 1830 zu Tetin in Böhmen, wurde 1861 Scriptor der Hofbibliothek und Lehrer der deutschen Literatur an der Kriegsschule. Dramatischer Dichter (»Tristan«, »Edda«, »Am Tage von Oudenaarden« u. a.) und seit 1884 Redacteur des volksthümlich sogenannten »Kronprinzen-Werkes«. *Weil* starb als Hofrath zu Wien 1889.

[2] *Bertram Gatti*, geb. 1830 zu Brunnsee in Steiermark, seinerzeit als militärischer und historischer Schriftsteller viel genannt, starb 1870 als Hptm. im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 73) zu Cattaro.

Ärztliches Personal.

Chef-Arzt.

Gernath, Karl, Dr. der Medicin und Chirurgie, Stabsarzt.

Ober-Arzt.

Haider, Johann, Dr. der Medicin und Chirurgie.
3 Krankenwärter.

---

12 Inspections-Feldwebel, 6 Führer, 2 Unter-Officiere als Schreiber, 1 Laborant, 1 Mechaniker, 1 Modell-Tischler, 1 Gärtner, 1 Kirchendiener, 1 Portier, 4 Hornisten, 16 Armee- und 20 Hausdiener; dann zur Reitschule 1 Wachtmeister als Reitlehrgehilfe, 1 Führer, 1 Corporal, 1 Curschmied, 19 Pferdewärter, nebst 25 Reit- und 2 Zugpferden, endlich eine Genie-Truppen-Abtheilung von 1 Führer, 2 Corporalen und 40 Gemeinen.

Das Jahr 1861 brachte Abänderungen in der Adjustierung der k. k. Armee, und in den Aufstellungsformen und im Exercitium der Truppen, namentlich der Infanterie. Das Kriegsministerium behielt damals noch die alten, historischen Farben der Uniformen bei, aber der Stehkragen des Waffenrockes wich vor einem umgeschlagenen, und an die Stelle der Cravatte trat ein Halsflor, welcher allgemein unzweckmässig befunden ward, denn er sass und passte niemals. Die Zahl der Knöpfe des Waffenrockes wurde auf der Brust- und Rückenseite auf je 6 beschränkt. — Der Officier trug die Feldbinde nicht mehr um die Mitte des Leibes, sondern nach uraltem Brauche von der Schulter zur Hüfte, weshalb der Waffenrock mit einer goldenen Achselschnur versehen werden musste. In analoger Weise ward die Feldbinde auch über den Mantel, der mit Achselklappen versehen werden musste, getragen, welcher Neuerung es beigemessen wurde, dass in dem kleinen Feldzuge von 1864 unser Verlust an Officieren ein unverhältnismässig grosser war. Der Czako verlor seine cylindrische Form, wurde niedriger und erhielt eine dem französischen Käppi ähnliche Gestalt. Endlich erfuhren das Riemenzeug des Infanteristen und die Säbelkuppel des Reiters Umgestaltungen. — Diese Adjustierungs-Veränderungen veröffentlichte die Circular-Verordnung vom 27. Juli (Armee-Verordnungsblatt Nr. 26) und am 31. Juli verfügte ein Separat-Erlass des Kriegsministeriums, dass auch von den Zöglingen der Militär-Bildungsanstalten Waffenröcke mit umgeschlagenen Kragen, Halsflöre u. s. w. getragen werden müssten.

Mit dem Erlasse des Kriegsministeriums vom 21. August erfuhr eine frühere Allerhöchste Entschliessung eine wesentliche Modification. Die genannte Behörde fand sich nämlich veranlasst, in Anbetracht des geringen Zöglingsstandes der Genie-Akademie, welcher, anstatt der vorgeschriebenen 160, damals höchstens 115 betrug, zu verordnen, dass aus dem 2. Jahrgange der Genie- und Pionnier-Schulcompagnie die vorzüglichsten Zög-

linge, vorbehaltlich der Resultate der abzulegenden Vorprüfung, in die Genie-Akademie zu übertreten haben.[1])

Am 9. September sandte das Kriegsministerium an die Genie-Akademie 168 Stück neuartige Extra-Corps-Gewehre mit Kapselschloss (System *Lorenz*), dann 10 Stück Dorn- und 10 Stück ordinäre Stutzen sammt Zugehör. Dagegen wurden die alten Gewehre selbstverständlich sofort abgeführt.

Im Jahre 1861 gab es leider in der Genie-Akademie wieder einen Commandanten-Wechsel und überdies ein längeres Interims-Commando.

— Am 4. October erschien eine Verordnung des Kriegsministeriums nachfolgenden Inhaltes: »Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit der »Allerhöchsten Entschließung vom 1. October die Enthebung des Obersten »*Gustav Conrad* des Genie-Stabes vom Commando der Genie-Akademie »und dessen Zutheilung zur Dienstleistung beim Genie-Comité anzuordnen, »dagegen gleichzeitig an dessen Stelle den Obersten *Konrad Petrasch*[2]) »des Genie-Stabes zum Commandanten der Genie-Akademie Allergnädigst »zu ernennen geruht.

»Oberst *Conrad* hat, ohne seinen Nachfolger abzuwarten, das Com»mando der Akademie an den Oberstlieutenant Ritter *von Tunkler* des »Genie-Stabes zu übergeben und an seine neue Bestimmung abzugehen.«[3])

Im Frühjahre 1862 avancierte Obst. *Petrasch* zum GM.

Am 6. Mai kündigte eine Verordnung des Kriegsministeriums Festlichkeiten für den 31. August an, an welchem Tage im Park der Militär-Akademie zu Wiener Neustadt die feierliche Enthüllung des Maria Theresien-Monumentes stattfinden sollte. Dieser militärischen Feier hatten die vier ausgezeichnetsten Zöglinge eines jeden Jahrganges der Genie-Akademie, begleitet von 1 Officier, 1 Feldwebel und 1 Armeediener anzuwohnen. GM. *Petrasch*, speciell eingeladen, erschien Ende August ebenfalls unter den Festgästen in Neustadt.

Wir dürfen aber nicht so rasch vorwärts eilen und von Dingen reden, die der zweiten Jahreshälfte angehören, bevor andere erwähnt worden sind, die der Genie-Akademie am Ende des Frühlings beschieden waren. Für sie brachte das Jahr 1862 eine schwere Heimsuchung; so schwer wie ihr und der einstigen Ingenieur-Akademie wohl niemals eine widerfahren war. In den ersten Tagen des Mai begann man in Bruck davon zu sprechen, dass in mehreren Ortschaften unweit der Thaya schwere, jedoch vereinzelte Typhus-Fälle vorgekommen seien. Anfänglich fanden diese Nachrichten keine besondere Beachtung, denn die dortige Gegend ist ungesund und hat fast alljährlich durch Epidemien zu leiden.

[1]) Im Jahre 1861 wurden aus der Genie-Schulcompagnie 5 und aus der Pionnier-Schulcompagnie ebenfalls 5 Zöglinge in die Genie-Akademie eingetheilt.

[2]) Obst *Petrasch* befand sich im Stande der k. k. Genie-Direction in Krakau.

[3]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Bald aber ward die Sache unheimlich; die Leute wollten wissen, dass in der Stadt Znaim nur wenige Familien ohne Typhus-Kranke seien, dass die meisten Erkrankungen letalen Ausgang hätten, dass Ärzte und Priester ihren schweren Obliegenheiten nur mit grosser Anstrengung genügen könnten u. s. w. Übertrieben wurde manches, aber die Situation war ernst geworden und am 17. Mai mussten innerhalb der Akademie drei Typhus-Fälle constatiert werden. Der Chef-Arzt Dr. *Gernath* beantragte die Beurlaubung der Zöglinge und schleunige Räumung des Gebäudes, welches zum bösartigen Seuchenherd werden konnte, weil durch einen Flügel desselben ein Unraths-Canal hindurch floss. Auf diesen Vorschlag ward vorläufig hohen Ortes nicht eingegangen. Am 20. Mai ordnete das Kriegsministerium an, dass den Zöglingen zum Frühstück Einbrennsuppe mit Kümmel zu verabreichen sei und am 23. Mai dehnte es diese prophylaktische Massregel auch auf die Mannschaft aus. Das Auftreten der Seuche konnte aber nicht mehr verhindert werden. Am 9. Juni, als bereits 9 Erkrankungen an Typhus zu verzeichnen waren, ordnete das Kriegsministerium auf telegraphischem Wege an, dass allen Zöglingen, deren Angehörige darum bitten würden, Urlaub zu bewilligen sei und wegen geeigneter Unterbringung der übrigen das Nothwendige mit dem Landes-General-Commando in Brünn telegraphisch vereinbart werden solle. Dieses hatte bereits zwei Oberkrankenwärter nach Bruck entsendet und verfügte jetzt unverzüglich, dass alle nicht beurlaubten und nicht etwa schon unpässlichen Zöglinge nach Karthaus bei Brünn zu transportieren seien.[1]) Dieser Weisung ward schleunigst nachgekommen.

GM. *Petrasch* verblieb mit dem höheren Curse im gefährlich gewordenen Bruck, während über die Akademie-Abtheilung in Karthaus anfänglich der Major Graf *Welsperg*, später (seit 12. Juli) der Obstlt. *Tunkler* das Commando führte. — Als auch ein Frequentant des höheren Curses am Typhus erkrankte, befahl das Kriegsministerium am 18. Juni, dass der höhere Genie-Curs ebenfalls nach Karthaus zu übersiedeln habe und ordnete gleichzeitig an, dass die gegenwärtige Unterrichts-Unterbrechung als Ferial-Urlaub in Anschlag zu bringen sei, weshalb den Lehrern Urlaube ertheilt werden dürfen. — Mittlerweile musste das Akademie-Commando am 16. Juni von drei Todesfällen und fünf weiteren Erkrankungen von bereits marode zurückgebliebenen Zöglingen am Typhus melden.[2])

Nach Ablauf der ersten Juli-Woche begann die Epidemie in Znaim an Heftigkeit nachzulassen. Die Erkrankungen wurden selten und endeten

[1]) Commandant des IV. Armee-Corps und commandierender General in Mähren und Schlesien war damals der G. d. C. *Erzherzog Karl Ferdinand* († 1874).

[2]) Es starben in der Zeit vom 12. bis 29. Juni die Zöglinge *Wirsich* und *Grubmayer* des 4. Jahrganges, ein Laborant (Armeediener) und zuletzt der Unterlt. *Gnaendinger*.

in der Regel mit vollständiger Genesung. Gleichwohl erfolgte die Rückkehr der in Karthaus untergebrachten Akademie-Filiale und die des höheren Curses nach Bruck vorsichtiger Weise erst am 28. Juli, also nach einer Abwesenheit von sieben, beziehungsweise von sechs Wochen. Das Landes-General-Commando in Brünn hatte für die Unterkunft in Karthaus in bester Weise vorgesorgt gehabt und nichts versäumt, was irgendwie zur Unterdrückung der mörderischen Seuche beitragen konnte.

Am 30. Juli erliess das Kriegsministerium die Vorlage weiterer Sanitäts-Berichte und sprach dem Oberarzt Dr. *Johann Haider* und dem Seelsorger *Ernst von Marinelli*, welche beide während der bösen Zeit der Epidemie ihre Pflichten in einer beispielswürdigen Weise erfüllt hatten, die vollste Anerkennung aus.

Der Typhus war nicht die einzige Krankheit, welche im Unglücksjahre 1862 in der Genie-Akademie grassierte. Es sind viele Andeutungen vorhanden, welche schliessen lassen, dass damals Parteibildung und Zwietracht den Lehrkörper spalteten. — Den GM. *Petrasch* mag vielleicht der Vorwurf treffen, dass er diese ungesunden Zustände zu sehr sich befestigen liess, bevor er zu deren Beseitigung sich entschloss.

Das Kriegsministerium inaugurierte mit dem Erlasse vom 27. Juli eine Massregel, die jedoch, vielleicht der Kosten wegen, nicht wiederholt ward und als isoliert unternommener Versuch ohne Folgen blieb. Der Hptm. *Schmitt* der Genie-Akademie ward nämlich als Commissions-Mitglied zu den Prüfungen aus den mathematischen Lehrfächern nach den Cadetten-Instituten Hainburg und Eisenstadt commandiert.

Mit der Verordnung des Kriegsministeriums vom 18. August wurde der Stand der Reitpferde in der Genie-Akademie von 25 auf 15 herabgesetzt und damit in Übereinstimmung das Reitschul-Personal um 1 Führer und 9 Pferdewärter vermindert. Eine weitere Ersparung bewirkte der Erlass vom 26. September, durch welchen mit Beginn des nächsten Schuljahres der Stand der Genie-Akademie um 2 Subaltern-Officiere und 1 Hornist geschmälert ward.

Infolge der Epidemie fand im Jahre 1862 die Ausmusterung der Zöglinge erst am 29. September statt.

Am 24. October bat GM. *Petrasch* das Kriegsministerium um die Ermächtigung, innerhalb des Akademie-Gebäudes ein Officiers-Casino einrichten lassen zu dürfen. Durch dieses wollte er die Mitglieder des Lehrkörpers mehr als bisher in der Anstalt festhalten: sie sollten durch häufigeren Verkehr sich besser kennen und schätzen lernen und dadurch die Kameradschaft gefördert und das Abschleifen etwa bestehender Gegensätze der Meinungen und Ansichten herbeigeführt werden. Das Kriegsministerium erhob gegen diesen Antrag keine Schwierigkeiten und bewilligte zur Anschaffung eines Billards und anderer Gegenstände 731 fl. 74 kr.

Am 6. Mai 1863 schrieb die k. k. General-Adjutantur an das Kriegsministerium: »Seine Majestät haben das mitfolgende Porträt-Gemälde des »kaiserlichen Heerführers, Prinzen *Eugen von Savoyen*, zur Ausschmückung »des Prüfungssaales in der Genie-Akademie zu Kloster Bruck zu spenden »geruht.«[1])

Von grosser Wichtigkeit war die Allerhöchste Entschliessung vom 30. Mai, welche das Kriegsministerium am 10. Juni der General-Genie-Inspection zur Kenntnis brachte. Sie hatte folgenden Wortlaut: »Seine »k. k. Majestät haben Allergnädigst anzuordnen befunden, dass der bisher »provisorisch bestandene, höhere Genie-Curs definitiv aufgestellt werde, »und schon mit Beginn des nächsten Schuljahres durch Übertritt der aus »dem 4. Jahrgange zur Genie-Waffe einzutheilenden Zöglinge und Com»mandierung von geeigneten Subaltern-Officieren der Genie-Truppe dahin »in Wirksamkeit trete.«

»Der Curs wird Ein Jahr zu dauern haben, wovon die Zeit vom »Monate October bis Ende Juli dem theoretischen Unterrichte, die erste »Hälfte des Monats August den Prüfungen gewidmet wird, worauf die »Frequentanten einen mehrwöchentlichen praktischen Sappe- und Minen»Curs in Krems durchzumachen haben.«

»Ein Officier des Generalstabes für die Vorträge der Taktik und die »Grundzüge der Strategie wird in die Akademie commandiert.«

»Der Stand der Frequentanten wird für die nächsten Jahre auf 18 »festgesetzt.«

Ein anderer Erlass des Kriegsministeriums vom 10. Juni brachte die Allerhöchste Entschliessung vom 2. Juni zur allgemeinen Kenntnis, mit welcher die Annahme des neuen Feld-Artillerie-Geschütz-Systems (M. 1863) angenommen wurde.

Der 18. August 1863, in anderen Jahren der meist ersehnte Feiertag vergieng in der Genie-Akademie in Stille und ohne jede Spur einer festlichen Stimmung. An diesem Tage starb GM. *Petrasch* nach vierzehntägiger Krankheit, nachdem er kaum zwei Jahre lang und unter sehr schwierigen Verhältnissen das Commando der Akademie geführt hatte. — Sein Nachfolger wurde infolge der Allerhöchsten Entschliessung vom 9. September der Obst. *Gustav Stelczyk* des Genie-Stabes vom Stande des Genie-Comité in Wien.

Mit Anfang des Schuljahres 1863/4 wurde der Unterricht in der Maschinen-Lehre in das Unterrichts-Programm der Genie-Akademie neu aufgenommen.

Das nächste Jahr 1864 war ein günstiges und es lässt sich von demselben nur sehr wenig berichten.

Obwohl Sammlungen zu wohlthätigen Zwecken seit längerer Zeit verboten waren, gestattete Obst. *Stelczyk* den Zöglingen eine solche für

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

die in Holstein verwundeten Soldaten. In wenigen Tagen war aus dem Taschengelde eine namhafte Summe zusammengebracht und am 20. Februar sandte die Akademie 122 fl. an das Kriegsministerium, welches diesen Betrag seiner Bestimmung zuführte.

Am 24. Februar ergieng die Circular-Verordnung des Kriegsministeriums, welche verlautbarte, dass mit diesem Tage FML. Ritter *von Franck*[1] die Leitung des Kriegsministeriums übernommen habe.

Infolge eines Inspicierungs-Berichtes des General-Genie-Inspectors Erzherzogs *Leopold* verordnete das Kriegsministerium am 30. August, dass die Herstellung einer neuen Schwimmschule ohne Zögerung in Angriff genommen und mit der successiven, aber durchgreifenden Erneuerung der schadhaften Fenster und Thüren im Akademie-Gebäude begonnen werde. Wegen der Schwimmschule wurden mehrere Commissionen einberufen, weil diese aber gar kein positives Ergebnis hatten, blieb die Angelegenheit bis auf weiteres in dem Stadium, in welchem sie sich eben befand. Die Thür- und Fensterstöcke wurden dagegen nach Massgabe der bewilligten Geldmittel ersetzt, was umso nothwendiger war, als während der Winterszeit fast kein einziges Local im Akademie-Gebäude mehr entsprechend erwärmt werden konnte.

Am 18. September trat in Wien unter dem Vorsitze des FML. Baron *Nagy* eine Commission zusammen, um über Abänderungen in den Lehrplänen der Militär-Bildungsanstalten, namentlich des höheren Artillerie-Curses, der Artillerie- und der Wiener Neustädter Akademie, dann über eine Modification der Classifications-Berechnung der Zöglinge in den Akademien, Cadetten-Instituten und Schulcompagnien zu berathen. Zu dieser Commission wurde mit dem Erlasse des Kriegsministeriums vom 11. September auch Obst. *Stelczyk* beigezogen.

Das Jahr 1865 zählte zu den ruhigsten der Genie-Akademie. Beim Durchblättern seiner Geschäftsstücke finden sich fast nur Gegenstände von untergeordneter Bedeutung, Beurlaubungen von Officieren und Soldaten, Offert-Ausschreibungen und ähnliche Acten, welche darthun, dass die Anstalt ohne Störung und Unruhe der Erreichung ihrer Ziele nachstreben konnte. Es war also wieder ein gutes Schuljahr, das aber mit der Windstille vor ausbrechendem Sturme verglichen werden kann. — Die Sistierung der Verfassung durch den Grafen *Belcredi* und der Gasteiner Vertrag fallen nicht in den Rahmen dieses Buches, weshalb nur erwähnt zu werden braucht, dass Obst. *Stelczyk* den Versuch unternahm, den wissenschaftlichen Rang der Zöglinge von den acht Vorzüglichsten eines jeden Jahrganges bestimmen zu lassen, wie solches in ähnlicher Weise schon einmal in der Ingenieur-Akademie der Fall gewesen war. Dieser Vorgang gewann jedoch nicht den Beifall des Kriegsministeriums, welches am 15. Januar

[1] *Karl Ritter von Franck*, Inh. des Inf.-Reg. Nr. 79, starb als FZM. 1867.

verordnete, ein solches Verfahren dürfe nur in seltenen Ausnahms-Fällen Anwendung finden, niemals aber zur Regel werden.

Damals waren vom Kriegsministerium versuchsweise dunkelblaue und hechtgraue Ärmelleibel den Zöglingen der Akademie zugewiesen worden. Die erstere Sorte bewährte sich beim Tragen recht gut und wurde vom Akademie-Commando am 15. März zur definitiven Einführung an Stelle der Kittel und Tuchwesten beantragt.

Wichtig für den Betrieb des Dienstes in der Genie-Akademie war die Allerhöchste Entschliessung vom 7. September, mit welcher die successive Auflassung von 41 Armeediener-Stellen in den drei Akademien und deren Besetzung durch commandierte Mannschaft verfügt ward. Infolge dieser Bestimmung hatte die Genie-Akademie in Zukunft nur mehr 12 Armeediener in ihrem Stande. — Eine andere Allerhöchste Entschliessung vom 21. September enthielt die Auflösung der damals in St. Pölten etablierten Genie-Schulcompagnie; eine Massregel, welche für die Ergänzung des Zöglingsstandes in der Genie-Akademie von Belang war.

Die günstigen Studien-Erfolge von 1865 schienen sich im nächsten Jahre in noch erhöhtem Grade wiederholen zu wollen, denn nach dem Schlusse des ersten Semesters fand sich das Kriegsministerium veranlasst, dem Akademie-Commando seine Zufriedenheit mit dem Fleisse und der Aufführung der Zöglinge auszusprechen. — Dagegen klagte im Monate April[1]) der Obst. *Stelczyk* dem Kriegsministerium, dass manche, recht gut begabte Zöglinge vor ihrer Ausmusterung im Studium absichtlich nachliessen, um dadurch der Eintheilung in die Genie-Waffe zu entrinnen, durch welche ihnen der Übertritt in die Kriegsschule und in den Generalstab beschränkt und erschwert wird.

Im Monate April gieng der regelmässige Unterricht in der Genie-Akademie zu Ende und die Ereignisse der folgenden Wochen versetzten die Anstalt in einen Zustand der Auflösung, der alles, was 1859 vorgekommen war, weit hinter sich liess.

Mit der Circular-Verordnung vom 7. Mai verlautbarte das Kriegsministerium die Allerhöchste Entschliessung, durch welche die Übersetzung von Soldaten in die Reserve und die Entlassung aus der letzteren bis auf weiteres sistiert wurde. Eine andere Verfügung, datiert von dem gleichen Tage, befahl die Auflösung des höheren Genie-Curses und die Enthebung der in demselben beschäftigten Lehrer. — Am 8. Mai erfloss die Weisung, vier Armeediener der Genie-Akademie sogleich zur Nordarmee abzusenden, wo sie als Cassendiener den Feld-Operations-Cassen zugetheilt werden würden.

Wenige Tage später giengen auch die sehnsüchtigen Wünsche der Zöglinge des 4. Jahrganges in Erfüllung, denn mit der Verordnung des

[1]) Die Concepte der Akademie-Correspondenz vom Jahre 1866 sind paraphiert, und vielfach corrigiert, aber selten datiert.

Kriegsministeriums vom 11. Mai (Personal-Verordnungs-Blatt Nr. 21) erfolgte ihre Beförderung zu Unterlieutenants 2. Classe mit dem Range vom 1. Mai 1866. Übergangen ward nur der bereits superarbitrierte Zögling *Czetz*.

Die Möglichkeit, dass die Genie-Akademie infolge der Kriegsereignisse ihren Standort werde verändern müssen, wurde verhältnissmässig spät in das Auge gefasst. Erst am 27. Mai gab ein Erlass des Kriegsministeriums bekannt, dass die Räumlichkeiten des Akademie-Gebäudes in Bruck vom Commando der Nordarmee als Feldspital benöthigt werden könnten, in welchem Falle die Anstalt auf das erste telegraphische Aviso nach Wien abzugehen hätte. Die Übersiedlung muss dann so rasch als nur möglich erfolgen, weshalb nur die für den unmittelbaren Gebrauch nothwendigen Gegenstände mitgenommen werden dürfen.[1])

Am 7. Juni bat das Akademie-Commando, die Abschluss-Prüfungen am 25. Juni beginnen lassen zu dürfen. Das Kriegsministerium befahl aber am 11. Juni, dass die praktischen Übungen sogleich vorzunehmen seien, weil diese in der neuen, selbstverständlich provisorischen Dislocation der Akademie durch minder günstige Verhältnisse beeinträchtigt werden könnten. — Am folgenden Tage (12. Juni) ordnete das Kriegsministerium weiter an, dass die nothwendigen Strohsäcke entleert mitgenommen werden sollen. Ein Pferdewärter, die Zugpferde und die den Zwecken der Seelsorge dienende Servituts-Kalesche haben in Bruck zurück zu bleiben.

Das seit Monatsfrist in Aussicht gestellte Telegramm des Commandos der Nordarmee traf Ende Juni in Bruck ein. Obst. *Stelczyk* erstattete am 28. die Meldungen, dass der Quartiermacher nach Wien abgegangen sei und die Akademie am 2. Juli dahin nachfolgen werde. So geschah es auch. Die Beförderung der Officiere und Lehrer erfolgte in Post-, jene der Zöglinge in Stellwagen.

Der Zufall wollte es, dass der alte, ehrwürdige Bau auf der Laimgrube, die seit 1851 in die sogenannte Stiftskaserne umgewandelte Ingenieur-Akademie, dazu ausersehen wurde, den Flüchtlingen aus Bruck — ihren verlorenen Söhnen! — als Asyl zu dienen.

Unmittelbar nach dem Eintreffen der Genie-Akademie in Wien erfolgte das Unglück vom 3. Juli 1866. Der Kriegsschauplatz erweiterte sich rasch vom nördlichen Böhmen über Mähren und das nordwestliche Grenzgebiet Ungarns bis an die Donau, an welchem Strome der *Erzherzog Albrecht*, der Sieger von Custoza, mit mehr als 200.000 Streitern den Widerstand fortsetzen sollte. Der neu ernannte Armee-Obercommandant verlegte sein Hauptquartier nach Wien, das zum grossen Heerlager geworden war, während preussische Truppen sich auf dem Marchfelde ausbreiteten. Bei der Nähe des Feindes schienen grosse Ereignisse unmittelbar bevor zu

[1]) Diese Anordnung erheischte schwere Opfer an Geld und Gut.

stehen und das mahnte zur Vorsicht und daran, die obersten Militär-Behörden zeitgerecht nach Orten zu verlegen, in denen sie noch sicherer waren als hinter den Befestigungen von Floridsdorf-Stadlau. Deshalb erhielt die Genie-Akademie am 13. Juli die Verständigung, dass, wenn die Militär-Cassen Wien verlassen sollten, die Gagisten des Akademie-Standes einen dreimonatlichen Gage-Vorschuss erhalten würden. Am folgenden Tage (14. Juli) erschien eine weitere Verordnung, welche die Verlegung des Kriegsministeriums nach Ofen in Aussicht stellte.

In diesen düsteren Tagen erfolgte die schon lange erwartete Ausmusterung der Zöglinge des 3. Jahrganges der Genie-Akademie. Der Erlass des Kriegsministeriums vom 17. Juli enthielt ihre Ernennung zu Unterlieutenants 2. Classe mit dem Range vom 16. Juli 1866.

Am 26. Juli avisierte das Kriegsministerium den Obst. *Stelczyk*, dass demnächst »das noch vorhandene Personal der Genie-Akademie« vom Wiener Landes-General-Commando zum schleunigen Abrücken nach Wiener Neustadt angewiesen werden würde. Die Familien der Verheirateten hätten jedoch zurück zu bleiben. — Die verheissene Weisung des Landes-General-Commandos liess nicht lange auf sich warten. Am 29. Juli gieng der Rest der Genie-Akademie nach Wiener Neustadt ab und fand in den Räumen der Theresianischen Militär-Akademie Unterkunft.

Mittlerweile hatten die Preuszen Znaim und Kloster Bruck bereits seit 13. Juli besetzt. Im dortigen Akademie-Gebäude war zur Aufsicht eine »Filiale der Genie-Akademie« zurückgeblieben, bestehend aus dem pflichteifrigen Stabsfeldwebel-Gebäude-Aufseher *Grünwill* und einigen Armeedienern, wackeren Leuten, die damals schwere, bedrängnisvolle Zeiten durchlebten und ihre Familien von Cholera und Typhus heimgesucht sahen. Geraume Zeit blieb das Akademie-Commando ohne jede Nachricht aus Kloster Bruck. Der erste Bericht des Stabsfeldwebels *Grünwill*, der nach Wiener Neustadt an den Obst. *Stelczyk* gelangte, trägt das Datum des 27. Juli und enthält die Meldung, dass die Preuszen, welche in der Akademie viel Schaden angerichtet hätten, letzte Nacht in der Richtung gegen Brünn abmarschiert seien und dass das Gebäude, in welchem viele und schwere Kranke sich befänden, vom Znaimer bürgerlichen Schützen-Corps bewacht werde.

Obst. *Stelczyk*, über die in der Zwischenzeit vereinbarte Demarcations-Linie nicht ganz genau informiert, beauftragte am 2. August den Oblt. *Ludwig Dubensky* der Genie-Akademie, sofort nach Retz, eventuell nach Bruck, abzugehen, um sich über den Stand der Dinge genaue Kenntnis zu verschaffen. Am 5. August meldete *Dubensky* aus Retz, dass er in diesem Orte bleiben müsse, nachdem Znaim von 2000 Preuszen besetzt und das Akademie-Gebäude zum Spital eingerichtet sei. Übrigens gelang es *Dubensky*, sich mit der »Akademie-Filiale« und der wieder activierten Behörde in Znaim in das Einvernehmen zu setzen und der Verschleppung ärarischen

Gutes wirksam vorzubeugen. Auch der wackere *Grünwill* hatte mittlerweile zwei Berichte nach Wiener Neustadt gesendet. In dem ersten (vom 3. August) meldete er die verdriessliche Thatsache, dass die Preuszen dem Gewehrschranke des Akademie-Commandanten drei wertvolle Jagdgewehre und einen Hirschfänger mit silbernem Bestecke entnommen hätten: in dem zweiten (vom 4. August), dass in den Akademie-Gebäuden 25 preuszische Officiere, dann Bedienungs-Soldaten und Pferde nach Massgabe des Raumes untergebracht werden mussten.

Einen Beweis, dass selbst Reliquien der Beschlagnahme verfielen, lieferte das Gesuch, welches Obst. *Stelczyk* am 8. August aus Wiener Neustadt an das Kriegsministerium richtete und in dem er die Reclamation der aus dem Ehrensaale zu Kloster Bruck entführten Holzsplitter der Blockhäuser auf dem Predil und von Malborghet erbat.[1])

Am 17. August sandte *Grünwill* einen Bericht an das Akademie-Commando in Wiener Neustadt, in welchem er eine kurze, aber getreue Schilderung der Vorgänge, welche sich seit dem 13. Juli in Znaim abgespielt hatten, gab. — An diesem Tage — so schrieb er, — erschienen die ersten preuszischen Truppen in dieser Stadt und begannen sofort mit der Eintreibung von Requisitionen. Obstlt. *Altter* ward zum Stadt-Commandanten bestimmt und blieb in dieser Stellung bis zum 26. Juli. Er nahm sein Quartier im Postgebäude und schmückte es mit Gegenständen aus, welche er dem Ehrensaale und anderen Räumlichkeiten der Akademie entnommen hatte. Dieses Beispiel wurde von anderen Officieren nachgeahmt, welche namentlich an den Gewehren und sonstigen Waffen der Akademie ihr Wohlgefallen hatten. Am 15. Juli traf General-Lieutenant *von Herwarth*[2]) in Znaim ein und liess fast alles aus der Akademie wegschaffen, was minder schwer zu transportieren und in irgend welcher Weise zu gebrauchen war. Physikalische und Mess-Instrumente, Waffen und Modelle aller Art, Schreib- und Zeichnungs-Requisiten wurden enttragen, der Ehrensaal besonders hart mitgenommen,[3]) das Wäsche- und Betten-Magazin der Akademie aber ganz ausgeleert.[4]) Am Schlusse meldet *Grünwill* noch tiefschmerzliche Dinge über das verheerende Auftreten der Cholera in Znaim und Umgebung. — Der Bericht des braven Stabsfeldwebels ist vollständig glaubwürdig, nur vergass er darauf, dass nicht die Preuszen allein es waren, welche in der Genie-Akademie brauchbare Dinge suchten und fanden. Die Feinde hatten schon seit mehreren Monaten den Boden der

[1]) Diese Stücke halbverbrannten Holzes wurden grösstentheils wieder zustande gebracht. — Dagegen fand sich von den zur Zeit der feindlichen Invasion verschleppten, der Akademie gehörigen Acten keine Spur mehr vor.

[2]) *Friedrich Adrian Herwarth von Bittenfeld*, Commandant der 4. Inf.-Division, geb. 1802, † als General der Infanterie 1884. — Jüngster Bruder des General-Feldmarschalls *Karl von Herwarth*.

[3]) Von den 15 Laz-Statuetten wurden 4 verschleppt.

[4]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Monarchie verlassen und noch immer saisierten Gendarmen in den benachbarten Ortschaften Matratzen, Bettwäsche und andere Dinge, welche sich als Eigenthum der Akademie herausstellten. Die Biedermänner, welchen diese Gegenstände abgenommen wurden, wollten selbe natürlich immer von preuszischen Soldaten zum Geschenke erhalten haben.[1]) — Eine Bestätigung der Angaben Grünwill's enthält die Zuschrift des k. k. Bezirksvorstehers *Schirnhofer* in Znaim vom 18. August. Diese constatiert, das Bezirksamt habe erst am 26. Juli seine Thätigkeit wieder aufnehmen können und gibt zu, dass die Preuszen ungefähr 20 in der Genie-Akademie vollgepackte Kisten gegen Brünn fortgeführt hätten. Am 30. Juli wurden die Localitäten der Anstalt behördlich versiegelt, die Siegel aber zweimal, am 2. und am 9. August, gewaltsam abgerissen. In letzter Zeit stellten die Preuszen für alle Artikel, welche sie benöthigten, Quittungen aus.

Am 30. August schrieb *Grünwill* einen etwas tröstlicher lautenden Bericht an das Akademie-Commando, in welchem er meldete, dass die Cholera in den letzten Tagen an Heftigkeit sehr nachgelassen habe und in Znaim und nächster Umgebung nahezu als erloschen zu betrachten sei. — An demselben Tage bat Obst. *Stelczyk* das Kriegsministerium um Abordnung einer Commission nach Kloster Bruck, welche sich von dem Zustande des Gebäudes und seiner inneren Einrichtung, von der Art und Reihenfolge der vorzunehmenden Reparaturen und Säuberungen, von der Zahl und dem Werte der durch die preuszische Invasion eingebüssten Gegenstände u. s. w. ein — wenigstens beiläufiges — Urtheil bilden sollte. Als Mitglieder dieser Commission brachte der Akademie-Commandant die Hauptleute *Knoll* und *Schmidt*, den Hptm.-Auditor *Hubner* und den Oblt. *Chevalier* in Vorschlag.

Im Monate August 1866 schied eine hervorragende Lehrkraft aus dem Stande der Genie-Akademie. Der Professor der Schönbaukunst, *Wilhelm Doderer*, wurde mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 29. Juli zum ordentlichen Professor des Hochbaues und der Architektur am Wiener Polytechnikum ernannt.[2]) *Doderer*, der seit 1851 die Schicksale der Genie-Akademie treu getheilt hatte, wirkte bei Versehung seines Lehrfaches auch als praktischer Architekt; viele unserer Anstalten sind entweder von ihm gebaut oder umgebaut oder wenigstens mit Kapellen und Kirchen (Hainburg, Mährisch-Weiszkirchen u. a.) geschmückt worden. Seine grossartigsten Leistungen in jener Zeit waren das Curhaus, die Wandelbahn

---

[1]) Thatsächlich wurde durch das rührige Bürgermeisteramt in Znaim ein Generals-Portrait, das in den Ehrensaal der Akademie gehörte, an den Obst. *Stelczyk* rückgestellt, welches in dem ziemlich weit entfernten Horn, angeblich von einem preuszischen Unterofficier, gegen eine Cigarrentasche vertauscht worden war.

[2]) Erlass des Kriegsministeriums vom 14. August 1866 an das Commando der Genie-Akademie in Wiener Neustadt. — Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

und andere Prachtbauten im Herkulesbade bei Mehadia: durchwegs künstlerisch sehr bedeutende Schöpfungen.[1])

Am 2. September meldete *Grünwill* dem Akademie-Commandanten in Wiener Neustadt, dass am 3. und 4. September die Preuszen Znaim endlich vollständig räumen und nach ihrer Heimat abrücken würden.

Von grosser Wichtigkeit war die Allerhöchste Entschliessung vom 6. September, welche den FML. *John*[2]) mit der »Leitung« des Kriegsministeriums betraute, worauf am 30. October 1866 die definitive Ernennung zum Kriegsminister folgte. — FML. *John*, eine der glänzendsten Erscheinungen in den Reihen unserer neueren Generalität, war vom Allerhöchsten Kriegsherrn deshalb an die leitende Stelle berufen worden, um eine Neuorganisation der gesammten Wehrmacht — die grossartigste, die in unserer Geschichte zu verzeichnen ist — durchzuführen.

Nach dem Abzuge der Preuszen von Znaim wurden Hptm. *Knoll* und Oblt. *Chevalier*, anstatt der in Antrag gebrachten Commission, nach Kloster Bruck gesendet. Diese beiden Officiere erstatteten am 12. September einen ziemlich trostlos lautenden Bericht an das Akademie-Commando. Die Beschädigungen an den Gebäuden bezeichneten sie als geringfügig, aber im Innern derselben sah es überaus trübselig aus. Die Reitschul-Requisiten und Pferde-Winterdecken fehlten sämmtlich; alle Kasten und Schränke waren erbrochen und grösstentheils geleert. Aus den Lehr- und Schlafsälen waren Spitalsräume für Cholera- und Typhus-Kranke geschaffen

---

[1]) Hofrath *Wilhelm Ritter von Doderer*, geb. am 2 Januar 1825 zu Heilbronn, hatte sich, bevor er seine Laufbahn als Architekt begann, als Lehrling und Geselle dem Maurerhandwerk gewidmet. Nach Vollendung seiner in Stuttgart und Berlin eifrig betriebenen künstlerischen Studien, kam er nach Wien und ward zunächst unter *Van der Nüll* und *Sicardsburg* beim Baue des Arsenals beschäftigt. Von 1866 bis 1898 Professor der Architektur an der Wiener Technik, war *Doderer* auch vielfach als praktischer Baumeister thätig (Corps-Commando-Gebäude in Wien u. a.). Er starb zu Wien am 13. Mai 1900.

[2]) *Franz Freiherr von John*, geb. 1812 in Bruck an der Leitha, Zögling der Theresianischen Militär-Akademie, wurde 1848 Hptm. und im Hauptquartier des FM. *Radetzky* verwendet, in welcher Dienstleistung er für seine Theilnahme an dem Kampfe bei Volta das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens* erwarb. 1857 Obst. im Inf.-Reg. *Kaiser* (Nr. 1), avancierte er 1861 zum GM. und bekleidete 1866 die Stelle des Generalstabs-Chefs der Südarmee. Für seine ausserordentlichen Leistungen in dieser Verwendung, beauftragte ihn der FM. *Erzherzog Albrecht*, um die Verleihung des statutenmässig höheren Grades des Maria Theresien-Ordens einzuschreiten. Er ward mit dem *Commandeur-Kreuz* dieses Ordens, dann mit der Ernennung zum FML. und zum Inh. des Inf.-Reg. Nr. 76 belohnt. Nach der Einsetzung des Erzherzogs *Albrecht* zum Obercommandanten der gesammten Armee, trat ihm abermals *John* als Generalstabs-Chef an die Seite. Als Kriegsminister begann er die Vorarbeiten zur Umgestaltung der Wehrmacht. Seit 24. December 1867 Reichs-Kriegsminister, schied *John*, in begründeter Sorge, die Einheit der Armee den Ungarn theilweise opfern zu müssen, 1868 aus dem Ministerium, ward 1869 commandierender General in Graz, 1873 FZM. und 1874 nochmals Chef des Generalstabes der Armee. In dieser Stellung starb der ungewöhnlich begabte General 1876 zu Wien.

worden, desgleichen auch aus dem Fechtsaale, in welchem die meisten Sterbefälle vorgekommen waren. In den Magazinen sah es schlimm aus und das Betten-Magazin stand »ganz leer«. Das Instrumenten-Zimmer konnte wegen der von der Behörde angelegten Siegel noch nicht betreten werden, soll jedoch ebenfalls ausgeräumt sein. Aus dem Ehrensaale fehlten die Porträts der Generale *Greisinger*, *Rzikowski*, *Horváth*, *Hlavaty*, *Maretich* u. v. a., dann das grosse Bildnis eines Begründers der Akademie, des Prinzen *Eugen von Savoyen*.[1] In der Commandanten-Wohnung fanden sich alle Schränke erbrochen und diejenigen Effecten, welche übrig gelassen wurden, vollständig durcheinander geworfen. — Die Aborte wurden unbenützbar befunden. Selbe müssten insgesammt erneuert und die Räume in dem Thurm über dem Canale, in welchen ein pestilenzialischer Geruch herrscht, für längere Zeit ganz abgesperrt werden. Alle Treppen, Gänge und Zimmerböden wurden bereits mit Lauge gewaschen und das Weissen und Färbeln der Wände hat begonnen, wird aber mindestens noch drei Wochen Zeit in Anspruch nehmen. Weniger Säuberungen erheischten die Stallungen, in welchen immer nur gesunde Pferde eingestellt gewesen waren. Um diese vielfachen Arbeiten etwas zu beschleunigen, baten die beiden Officiere um die baldige Zuweisung des Truppen-Detachements. Schliesslich meldeten sie, dass viele der abhanden gekommenen Gegenstände nachträglich wieder zustande gebracht wurden.

Letzteres war thatsächlich der Fall und muss grösstentheils dem thätigen Wachtmeister *Hawranek*, Commandanten des Gendarmerie-Postens Nr. 25 in Znaim, als Verdienst angerechnet werden. Dieser berichtete am 13. September dem Bezirksamte, dass er, unter Zuziehung des Armeedieners *Höllerer*, bei mehreren Insassen der Ortschaften Alt-Schallersdorf und Edelspitz Haus-Revisionen vorgenommen und dabei viele der Genie-Akademie gehörige Gegenstände confisciert habe.

Als in Wiener Neustadt einzelne Cholera-Erkrankungen vorkamen, bewilligte das Kriegsministerium am 20. September zum Frühstück für die Zöglinge und Mannschaft Einbrennsuppe mit einem Zusatze von Kümmel.

Mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 18. September ward die Auflassung aller lombardisch-venezianischen Stiftungsplätze in den k. k. Militär-Bildungsanstalten verfügt.

Am 23. September verordnete das Kriegsministerium, dass sofort das Reitschul-Detachement der Genie-Akademie mittelst Fussmarsch nach Bruck

[1] Auch Stabsfeldwebel *Grünwill* erwähnt in einem seiner Berichte, dass die Preuszen das »grosse Bildnis« des Prinzen *Eugen von Savoyen*, das bereits erwähnte Geschenk Seiner Majestät des Kaisers, aus dem Ehrensaale genommen hätten. — Die k. und k. Technische Akademie besitzt zwar ein Porträt des Prinzen, aber von bescheidenen Dimensionen, sehr geringer Ähnlichkeit und — wie es scheint! — von wenig künstlerischem Werte. Es muss also leider angenommen werden, dass die Akademie durch die preuszische Invasion um ihr Kaiser-Geschenk gekommen ist.

und andere Prachtbauten im Herkulesbade bei Mehadia: durchwegs künstlerisch sehr bedeutende Schöpfungen.[1])

Am 2. September meldete *Grünwill* dem Akademie-Commandanten in Wiener Neustadt, dass am 3. und 4. September die Preuszen Znaim endlich vollständig räumen und nach ihrer Heimat abrücken würden.

Von grosser Wichtigkeit war die Allerhöchste Entschliessung vom 6. September, welche den FML. *John*[2]) mit der »Leitung« des Kriegsministeriums betraute, worauf am 30. October 1866 die definitive Ernennung zum Kriegsminister folgte. — FML. *John*, eine der glänzendsten Erscheinungen in den Reihen unserer neueren Generalität, war vom Allerhöchsten Kriegsherrn deshalb an die leitende Stelle berufen worden, um eine Neuorganisation der gesammten Wehrmacht — die grossartigste, die in unserer Geschichte zu verzeichnen ist — durchzuführen.

Nach dem Abzuge der Preuszen von Znaim wurden Hptm. *Knoll* und Oblt. *Chevalier*, anstatt der in Antrag gebrachten Commission, nach Kloster Bruck gesendet. Diese beiden Officiere erstatteten am 12. September einen ziemlich trostlos lautenden Bericht an das Akademie-Commando. Die Beschädigungen an den Gebäuden bezeichneten sie als geringfügig, aber im Innern derselben sah es überaus trübselig aus. Die Reitschul-Requisiten und Pferde-Winterdecken fehlten sämmtlich; alle Kasten und Schränke waren erbrochen und grösstentheils geleert. Aus den Lehr- und Schlafsälen waren Spitalsräume für Cholera- und Typhus-Kranke geschaffen

---

[1]) Hofrath *Wilhelm Ritter von Doderer*, geb. am 2. Januar 1825 zu Heilbronn, hatte sich, bevor er seine Laufbahn als Architekt begann, als Lehrling und Geselle dem Maurerhandwerk gewidmet. Nach Vollendung seiner in Stuttgart und Berlin eifrig betriebenen künstlerischen Studien, kam er nach Wien und ward zunächst unter *Van der Nüll* und *Siccardsburg* beim Baue des Arsenals beschäftigt. Von 1866 bis 1898 Professor der Architektur an der Wiener Technik, war *Doderer* auch vielfach als praktischer Baumeister thätig (Corps-Commando-Gebäude in Wien u. a.). Er starb zu Wien am 13. Mai 1900.

[2]) *Franz Freiherr von John*, geb. 1812 in Bruck an der Leitha, Zögling der Theresianischen Militär-Akademie, wurde 1848 Hptm. und im Hauptquartier des FM. *Radetzky* verwendet, in welcher Dienstleistung er für seine Theilnahme an dem Kampfe bei Volta das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens* erwarb. 1857 Obst. im Inf.-Reg. *Kaiser* (Nr. 1), avancierte er 1861 zum GM. und bekleidete 1866 die Stelle des Generalstabs-Chefs der Südarmee. Für seine ausserordentlichen Leistungen in dieser Verwendung, beauftragte ihn der FM. *Erzherzog Albrecht*, um die Verleihung des statutenmässig höheren Grades des Maria Theresien-Ordens einzuschreiten. Er ward mit dem *Commandeur-Kreuz* dieses Ordens, dann mit der Ernennung zum FML. und zum Inh. des Inf.-Reg. Nr. 76 belohnt. Nach der Einsetzung des Erzherzogs *Albrecht* zum Obercommandanten der gesammten Armee, trat ihm abermals *John* als Generalstabs-Chef an die Seite. Als Kriegsminister begann er die Vorarbeiten zur Umgestaltung der Wehrmacht. Seit 24. December 1867 Reichs-Kriegsminister, schied *John*, in begründeter Sorge, die Einheit der Armee den Ungarn theilweise opfern zu müssen, 1868 aus dem Ministerium, ward 1869 commandierender General in Graz, 1873 FZM. und 1874 nochmals Chef des Generalstabes der Armee. In dieser Stellung starb der ungewöhnlich begabte General 1876 zu Wien.

abzugehen habe. Die an das Landes-Fuhrwesens-Commando abgeführte Dienst-Kalesche solle wieder ausgefasst, dagegen aber die Passierungs-Verhandlung wegen der, während der feindlichen Occupation in Verlust gerathenen Rüstwagen eingeleitet werden.

Nach einer Abwesenheit von mehr als drei Monaten verliess die Genie-Akademie am 4. October Wiener Neustadt, um nach ihrer verwüsteten Heimat Bruck rückzukehren, wo am 23. October der Lehr-Curs unter denselben Verhältnissen wie im Jahre 1859 wieder begann. Obst. *Stelczyk* liess nun die während der feindlichen Invasion verloren gegangenen Gegenstände auf Grundlage des Inventars feststellen, welche Arbeit die Zeit bis Februar des folgenden Jahres in Anspruch nahm. Inzwischen langten Anzeigen ein, dass in Prag und Brünn mehrere nach Preuszen bestimmte Frachtstücke deponiert seien. Oblt. *Dubensky*, vom Akademie-Commando dahin abgesendet, saisierte auf dem Prager Staatsbahnhofe 14 grosse Kisten und 7 vernähte Strohsäcke, welche Effecten der Genie-Akademie enthielten. Das Kriegsministerium nahm dies zur Kenntnis und befahl am 18. October, die im Magazin eines Spediteurs in Brünn liegenden, zur Beförderung nach Preuszen bestimmten Kisten ebenfalls untersuchen zu lassen.

Obwohl das Jahr 1866 der Genie-Akademie gar viele düstere Tage beschert hatte, sollte es doch nicht ohne ein beglückendes Ereignis abschliessen. Am 7. November traf Seine Majestät der Kaiser, auf der Rückkehr von der Reise nach den böhmischen Schlachtfeldern begriffen, in Znaim ein, wo ihn das versammelte Officiers-Corps vor dem Allerhöchsten Absteige-Quartier erwartete. Um 8 Uhr morgens am folgenden Tage besichtigte Seine Majestät die Räume der Akademie, besuchte die Zöglinge in den Lehrsälen und sprach beim Scheiden mit den Allergnädigsten Worten seine Zufriedenheit mit dem Zustande der Anstalt aus. Am 9. November erfolgte die Weiterreise nach Wien.

Das Jahr 1867 enthielt für die Genie-Akademie keine Störungen und Unglücksfälle, weshalb es zu den erspriesslichen Schuljahren gezählt werden darf. — Für die Armee war es eine Epoche der Vorbereitung grossartiger Neuerungen, welche die Ergänzung des Heeres, dessen Bewaffnung, Adjustierung, Verwaltung und Verpflegung in sich schliessen, überhaupt eine vollständige, verjüngende Metamorphose unserer Wehrmacht bewirken sollten.

Auch die bisherigen Strafmittel sollten allmählich durch zeitgemässere ersetzt werden. Die Circular-Verordnung des Kriegsministeriums vom 22. Jänner (Normal-Verordnungsblatt Nr. 2) brachte die Weisung, dass die körperliche Züchtigung auf seltene Ausnahmsfälle zu beschränken sei, eine Verfügung, die in der Folge auch die in den Militär-Bildungsanstalten üblichen Disciplinierungs-Mittel abänderte.

Im Februar war endlich die mühevolle Revision aller Inventars-Gegenstände beendet worden und in dem Berichte vom 19. konnte das Akademie-Commando den durch die feindliche Invasion im Vorjahre angerichteten Schaden mit 12.924 fl. 37 kr. beziffern.[1]) Obst. *Stelczyk* fügte bei, sein Ausweis sei noch nicht vollständig, da er den Wert der entnommenen Modelle, Instrumente, Porträts u. s. w. nicht kenne und diese Gegenstände überhaupt nicht ersetzt werden könnten.

Die Circular-Verordnung des Kriegsministeriums vom 15. Mai verlautbarte die, mit Ende Juni 1867 stattfindende Verleihung von Dienstesprämien an geeignete Individuen. Diese Einrichtung beseitigte die bisherige Stellvertretung und hatte für die Unterofficiere der Genie-Akademie, also auch den Dienst in der Anstalt, grosse Bedeutung. — Eine spätere Circular-Verordnung vom 13. Juni (Normal-Verordnungsblatt Nr. 29) und der Erlass des Kriegsministeriums vom 16. Juni brachten zur allgemeinen Kenntnis, dass über die »Organisation und die sonstigen Einrichtungen« der Militär-Bildungsanstalten Berathungen im Zuge und deshalb die meisten der in nächster Zeit ergehenden Verfügungen nur als provisorische Massregeln zu betrachten seien. Von den Zielen und Zwecken dieser Berathungen drang manches vorzeitig hinaus in die Öffentlichkeit und bald begannen in den militärischen Journalen Controversen zwischen den Anhängern und Gegnern des in den Bildungsanstalten zur Stunde noch herrschenden Systems.

Am 29. Juni fixierte das Kriegsministerium die Löhnung der Krankenwärter und Classendiener aus dem Mannschaftsstande in den Militär-Bildungsanstalten auf 35 kr. täglich, stellte aber dagegen die Dienstes-zulage ein.

Die Circular-Verordnung vom 11. Juli (Normal-Verordnungsblatt Nr. 34) verfügte die Errichtung der Truppen-Divisions-Schulen.

Bemerkenswert erschien die Verordnung des Kriegsministeriums vom 2. September, mit welcher dem Commando der Genie-Akademie der Auftrag ertheilt ward, alle vor dem Feinde gefallenen oder an ihren Wunden verstorbenen Zöglinge genau zu verzeichnen und deren Namen auf einer Gedenktafel, welche an einem geeigneten Orte anzubringen wäre, zu verewigen.

Dem Vollzuge des Auftrages stellten sich bedauerlicher Weise ernste finanzielle Hindernisse in den Weg, und fand sich das Kriegsministerium darum bestimmt, der Genie-Akademie am 13. März zu eröffnen, dass die »in Aussicht genommene Herstellung einer Gedenktafel für die vor dem Feinde gebliebenen Zöglinge der Akademie aus Rücksichten der Sparsamkeit vorläufig unterbleiben muss.«[2])

[1]) Diese respectable Summe entfiel auf 100 Stück als Kriegsbeute behandelte Winterkotzen, 119 Leintücher u. s. w.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Am 6. November 1867 erschien die Circular-Verordnung, welche mit 1. Januar 1868 die Institution der Ehrengerichte in das Leben rief.

Am 13. December publicierte die General-Genie-Inspection die Allerhöchste Entschliessung vom 8. December, durch welche der GM. *Franz Froschmayer Ritter von Scheibenhof*, Vorstand der 8. Abth. im Kriegsministerium, zum Stellvertreter des Erzherzogs *Leopold* berufen wurde.

Eine Folge der sogenannten »December-Gesetze« oder des neu hergestellten Verhältnisses zu Ungarn war die Allerhöchste Entschliessung vom 24. December (Personal-Verordnungsblatt Nr. 57), welche den Kriegsminister *John* zum Reichs-Kriegsminister, folglich das Kriegsministerium zum Reichs-Kriegsministerium erhob.

Nach dem Militär-Schematismus von 1868 (eigentlich December 1867) hatte die Genie-Akademie folgenden Personalstand:

Commandant:

Stelczyk, Gustav, Obst. der Genie-Waffe.

Adjutant:

Bujet, Johann, Oblt. der Genie-Waffe.

Lehr- und Aufsichts-Personal:

Welsperg zu Raitenau und Primör, Wolfgang Graf, Herr und Landmann in Tirol, Obstlt. der Genie-Waffe, lehrt Fortification und Kriegsbaukunst im höheren Curse.

Petters, Hugo, Major im Pionnier-Regiment, lehrt Pionnier-Dienst und Dienst-Reglement.

Miskich, Franz von, Major der Genie-Waffe, lehrt Befestigungs-Kunst.

Haymerle, Alois Ritter von, MVK. (KD.), Major im Generalstabe, lehrt Strategie im höheren Curse.

Chiolich von Löwensberg, Hermann, Major der Genie-Waffe, lehrt Baukunst im höheren Curse.

Holzhey, Eduard, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt Bau-Mechanik im höheren Curse.

Gierster, Joseph, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt Mechanik, Maschinenlehre und Maschinen-Zeichnen.

Schmitt, Karl, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt analytische Geometrie und höhere Analysis.

Teutschenbach von Ehrenruhe, Gustav, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Degenfeld (Nr. 36), Compagnie-Commandant, lehrt Abrichtungs-, Exercier- und Manövrier-Reglement, dann Taktik.

Knoll, Julius, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, Compagnie-Commandant, lehrt Baukunst.

Rylski von Grosz-Seibor, Cornelius Ritter, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt darstellende Geometrie.

Schmidt, Joseph, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt Physik und Chemie, dann im höheren Curse Technologie.

Ferenz, Jakob, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Aleman (Nr. 43), Compagnie-Commandant.

Zaffauk, Joseph, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Philippović (Nr. 35), lehrt Situations-Zeichnen, Terrainlehre und Militär-Mappierung.

Grossschmid, Sigmund von, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Maroičić (Nr. 7), lehrt französische Sprache.

Piskatczek, Karl, MVK. (KD.), Hptm. 2. Classe im 17. Feldjäger-Bat., lehrt Militär-Administration, das Militär-Schreib- und Rechnungs-Geschäft.

Lehmayer, Johann, Hptm. 2. Classe der Genie-Waffe, lehrt höhere Analysis.

Thalheim, Julius, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Grossherzog von Toscana (Nr. 71), lehrt Geographie und Geschichte.

Filek Edler von Wittinghausen, Julius, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Grossherzog von Hessen (Nr. 14), Compagnie-Commandant.

Hubner, Alois, Hptm.-Auditor 1. Classe, lehrt europäisches Völkerrecht, österreichisches Privatrecht und Militär-Strafgesetze. Versieht die Akademie-Gerichtspflege. Bibliothekar.

Chevalier, August, Oblt. im Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27), Ökonomie-Inspector.

Braun, Joseph, MVK. (KD.), Oblt. der Art., lehrt Waffenlehre und im höheren Curse die Artillerie-Wissenschaften.

Stein, Joseph, Oblt. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl Ludwig (Nr. 7), Reitlehrer.

Hüttl, Franz, Oblt. im Inf.-Reg. Huyn (Nr. 79), Fechtlehrer.

Giordani, Eduard, Oblt. im Inf.-Reg. Parma (Nr. 24), lehrt Gymnastik.

Dubensky, Ludwig, Oblt. der Genie-Waffe, Magazins-Officier.

Eysank von Marienfels, Emil, Oblt. der Genie-Waffe, lehrt mathematische Geographie und praktische Messkunst.

Nowottny, Karl, Oblt. der Genie-Waffe, lehrt Sappe- und Minen-Dienst.

Gruber, Franz, Oblt. der Genie-Waffe, lehrt Schönbaukunst und das Ornamenten-Zeichnen (auch im höheren Curse).

Wagner, Leopold, Piaristen-Ordenspriester, Religionslehrer.

Marinelli, Ernst von, ÖFJO.-R., regulierter Chorherr des Stiftes St. Florian, Akademie-Seelsorger, lehrt Poetik, Rhetorik und deutsche Literatur.

Wahra, Friedrich, Tanzlehrer vom Civilstande.

Ärztliches Personal:

Chef-Arzt:

Haider, Johann Dr., Regiments-Arzt.

Ober-Wundarzt:

Skrabal, Johann, GVK.

---

12 Inspections-Feldwebel, 6 Führer, 2 Unterofficiere als Schreiber, 12 Armeediener (darunter 1 Laborant, 1 Mechaniker, 1 Modell-Tischler,

Kriegsministeriums vom 11. Mai (Personal-Verordnungs-Blatt Nr. 21) erfolgte ihre Beförderung zu Unterlieutenants 2. Classe mit dem Range vom 1. Mai 1866. Übergangen ward nur der bereits superarbitrierte Zögling *Czetz*.

Die Möglichkeit, dass die Genie-Akademie infolge der Kriegsereignisse ihren Standort werde verändern müssen, wurde verhältnissmässig spät in das Auge gefasst. Erst am 27. Mai gab ein Erlass des Kriegsministeriums bekannt, dass die Räumlichkeiten des Akademie-Gebäudes in Bruck vom Commando der Nordarmee als Feldspital benöthigt werden könnten, in welchem Falle die Anstalt auf das erste telegraphische Aviso nach Wien abzugehen hätte. Die Übersiedlung muss dann so rasch als nur möglich erfolgen, weshalb nur die für den unmittelbaren Gebrauch nothwendigen Gegenstände mitgenommen werden dürfen.[1])

Am 7. Juni bat das Akademie-Commando, die Abschluss-Prüfungen am 25. Juni beginnen lassen zu dürfen. Das Kriegsministerium befahl aber am 11. Juni, dass die praktischen Übungen sogleich vorzunehmen seien, weil diese in der neuen, selbstverständlich provisorischen Dislocation der Akademie durch minder günstige Verhältnisse beeinträchtigt werden könnten. — Am folgenden Tage (12. Juni) ordnete das Kriegsministerium weiter an, dass die nothwendigen Strohsäcke entleert mitgenommen werden sollen. Ein Pferdewärter, die Zugpferde und die den Zwecken der Seelsorge dienende Servituts-Kalesche haben in Bruck zurück zu bleiben.

Das seit Monatsfrist in Aussicht gestellte Telegramm des Commandos der Nordarmee traf Ende Juni in Bruck ein. Obst. *Stelczyk* erstattete am 28. die Meldungen, dass der Quartiermacher nach Wien abgegangen sei und die Akademie am 2. Juli dahin nachfolgen werde. So geschah es auch. Die Beförderung der Officiere und Lehrer erfolgte in Post-, jene der Zöglinge in Stellwagen.

Der Zufall wollte es, dass der alte, ehrwürdige Bau auf der Laimgrube, die seit 1851 in die sogenannte Stiftskaserne umgewandelte Ingenieur-Akademie, dazu ausersehen wurde, den Flüchtlingen aus Bruck — ihren verlorenen Söhnen! — als Asyl zu dienen.

Unmittelbar nach dem Eintreffen der Genie-Akademie in Wien erfolgte das Unglück vom 3. Juli 1866. Der Kriegsschauplatz erweiterte sich rasch vom nördlichen Böhmen über Mähren und das nordwestliche Grenzgebiet Ungarns bis an die Donau, an welchem Strome der *Erzherzog Albrecht*, der Sieger von Custoza, mit mehr als 200.000 Streitern den Widerstand fortsetzen sollte. Der neu ernannte Armee-Obercommandant verlegte sein Hauptquartier nach Wien, das zum grossen Heerlager geworden war, während preussische Truppen sich auf dem Marchfelde ausbreiteten. Bei der Nähe des Feindes schienen grosse Ereignisse unmittelbar bevor zu

[1]) Diese Anordnung erheischte schwere Opfer an Geld und Gut.

stehen und das mahnte zur Vorsicht und daran, die obersten Militär-Behörden zeitgerecht nach Orten zu verlegen, in denen sie noch sicherer waren als hinter den Befestigungen von Floridsdorf-Stadlau. Deshalb erhielt die Genie-Akademie am 13. Juli die Verständigung, dass, wenn die Militär-Cassen Wien verlassen sollten, die Gagisten des Akademie-Standes einen dreimonatlichen Gage-Vorschuss erhalten würden. Am folgenden Tage (14. Juli) erschien eine weitere Verordnung, welche die Verlegung des Kriegsministeriums nach Ofen in Aussicht stellte.

In diesen düsteren Tagen erfolgte die schon lange erwartete Ausmusterung der Zöglinge des 3. Jahrganges der Genie-Akademie. Der Erlass des Kriegsministeriums vom 17. Juli enthielt ihre Ernennung zu Unterlieutenants 2. Classe mit dem Range vom 16. Juli 1866.

Am 26. Juli avisierte das Kriegsministerium den Obst. *Stelczyk*, dass demnächst »das noch vorhandene Personal der Genie-Akademie« vom Wiener Landes-General-Commando zum schleunigen Abrücken nach Wiener Neustadt angewiesen werden würde. Die Familien der Verheirateten hätten jedoch zurück zu bleiben. — Die verheissene Weisung des Landes-General-Commandos liess nicht lange auf sich warten. Am 29. Juli gieng der Rest der Genie-Akademie nach Wiener Neustadt ab und fand in den Räumen der Theresianischen Militär-Akademie Unterkunft.

Mittlerweile hatten die Preuszen Znaim und Kloster Bruck bereits seit 13. Juli besetzt. Im dortigen Akademie-Gebäude war zur Aufsicht eine »Filiale der Genie-Akademie« zurückgeblieben, bestehend aus dem pflichteifrigen Stabsfeldwebel-Gebäude-Aufseher *Grünwill* und einigen Armeedienern, wackeren Leuten, die damals schwere, bedrängnisvolle Zeiten durchlebten und ihre Familien von Cholera und Typhus heimgesucht sahen. Geraume Zeit blieb das Akademie-Commando ohne jede Nachricht aus Kloster Bruck. Der erste Bericht des Stabsfeldwebels *Grünwill*, der nach Wiener Neustadt an den Obst. *Stelczyk* gelangte, trägt das Datum des 27. Juli und enthält die Meldung, dass die Preuszen, welche in der Akademie viel Schaden angerichtet hätten, letzte Nacht in der Richtung gegen Brünn abmarschiert seien und dass das Gebäude, in welchem viele und schwere Kranke sich befänden, vom Znaimer bürgerlichen Schützen-Corps bewacht werde.

Obst. *Stelczyk*, über die in der Zwischenzeit vereinbarte Demarcations-Linie nicht ganz genau informiert, beauftragte am 2. August den Oblt. *Ludwig Dubensky* der Genie-Akademie, sofort nach Retz, eventuell nach Bruck, abzugehen, um sich über den Stand der Dinge genaue Kenntnis zu verschaffen. Am 5. August meldete *Dubensky* aus Retz, dass er in diesem Orte bleiben müsse, nachdem Znaim von 2000 Preuszen besetzt und das Akademie-Gebäude zum Spital eingerichtet sei. Übrigens gelang es *Dubensky*, sich mit der »Akademie-Filiale« und der wieder activierten Behörde in Znaim in das Einvernehmen zu setzen und der Verschleppung ärarischen

Gutes wirksam vorzubeugen. Auch der wackere *Grünwill* hatte mittlerweile zwei Berichte nach Wiener Neustadt gesendet. In dem ersten (vom 3. August) meldete er die verdriessliche Thatsache, dass die Preuszen dem Gewehrschranke des Akademie-Commandanten drei wertvolle Jagdgewehre und einen Hirschfänger mit silbernem Bestecke entnommen hätten; in dem zweiten (vom 4. August), dass in den Akademie-Gebäuden 25 preuszische Officiere, dann Bedienungs-Soldaten und Pferde nach Massgabe des Raumes untergebracht werden mussten.

Einen Beweis, dass selbst Reliquien der Beschlagnahme verfielen, lieferte das Gesuch, welches Obst. *Stelczyk* am 8. August aus Wiener Neustadt an das Kriegsministerium richtete und in dem er die Reclamation der aus dem Ehrensaale zu Kloster Bruck entführten Holzsplitter der Blockhäuser auf dem Predil und von Malborghet erbat.[1])

Am 17. August sandte *Grünwill* einen Bericht an das Akademie-Commando in Wiener Neustadt, in welchem er eine kurze, aber getreue Schilderung der Vorgänge, welche sich seit dem 13. Juli in Znaim abgespielt hatten, gab. — An diesem Tage — so schrieb er, — erschienen die ersten preuszischen Truppen in dieser Stadt und begannen sofort mit der Eintreibung von Requisitionen. Obstlt. *Alfter* ward zum Stadt-Commandanten bestimmt und blieb in dieser Stellung bis zum 26. Juli. Er nahm sein Quartier im Postgebäude und schmückte es mit Gegenständen aus, welche er dem Ehrensaale und anderen Räumlichkeiten der Akademie entnommen hatte. Dieses Beispiel wurde von anderen Officieren nachgeahmt, welche namentlich an den Gewehren und sonstigen Waffen der Akademie ihr Wohlgefallen hatten. Am 15. Juli traf General-Lieutenant *von Herwarth*[2], in Znaim ein und liess fast alles aus der Akademie wegschaffen, was minder schwer zu transportieren und in irgend welcher Weise zu gebrauchen war. Physikalische und Mess-Instrumente, Waffen und Modelle aller Art, Schreib- und Zeichnungs-Requisiten wurden entfragen, der Ehrensaal besonders hart mitgenommen,[3]) das Wäsche- und Betten-Magazin der Akademie aber ganz ausgeleert.[4]) Am Schlusse meldet *Grünwill* noch tiefschmerzliche Dinge über das verheerende Auftreten der Cholera in Znaim und Umgebung. — Der Bericht des braven Stabsfeldwebels ist vollständig glaubwürdig, nur vergass er darauf, dass nicht die Preuszen allein es waren, welche in der Genie-Akademie brauchbare Dinge suchten und fanden. Die Feinde hatten schon seit mehreren Monaten den Boden der

[1] Diese Stücke halbverbrannten Holzes wurden grösstentheils wieder zustande gebracht. — Dagegen fand sich von den zur Zeit der feindlichen Invasion verschleppten, der Akademie gehörigen Acten keine Spur mehr vor.

[2] *Friedrich Adrian Herwarth von Bittenfeld*, Commandant der 4. Inf.-Division, geb. 1802, † als General der Infanterie 1884. — Jüngster Bruder des General-Feldmarschalls *Karl von Herwarth*.

[3] Von den 15 Erz-Statuetten wurden 4 verschleppt.

[4] Acten der k. und k. Technischen Militar-Akademie.

Monarchie verlassen und noch immer saisierten Gendarmen in den benachbarten Ortschaften Matratzen, Bettwäsche und andere Dinge, welche sich als Eigenthum der Akademie herausstellten. Die Biedermänner, welchen diese Gegenstände abgenommen wurden, wollten selbe natürlich immer von preuszischen Soldaten zum Geschenke erhalten haben.[1]) — Eine Bestätigung der Angaben Grünwill's enthält die Zuschrift des k. k. Bezirksvorstehers *Schirnhofer* in Znaim vom 18. August. Diese constatiert, das Bezirksamt habe erst am 26. Juli seine Thätigkeit wieder aufnehmen können und gibt zu, dass die Preuszen ungefähr 20 in der Genie-Akademie vollgepackte Kisten gegen Brünn fortgeführt hätten. Am 30. Juli wurden die Localitäten der Anstalt behördlich versiegelt, die Siegel aber zweimal, am 2. und am 9. August, gewaltsam abgerissen. In letzter Zeit stellten die Preuszen für alle Artikel, welche sie benöthigten, Quittungen aus.

Am 30. August schrieb *Grünwill* einen etwas tröstlicher lautenden Bericht an das Akademie-Commando, in welchem er meldete, dass die Cholera in den letzten Tagen an Heftigkeit sehr nachgelassen habe und in Znaim und nächster Umgebung nahezu als erloschen zu betrachten sei. — An demselben Tage bat Obst. *Stelczyk* das Kriegsministerium um Abordnung einer Commission nach Kloster Bruck, welche sich von dem Zustande des Gebäudes und seiner inneren Einrichtung, von der Art und Reihenfolge der vorzunehmenden Reparaturen und Säuberungen, von der Zahl und dem Werte der durch die preuszische Invasion eingebüssten Gegenstände u. s. w. ein — wenigstens beiläufiges — Urtheil bilden sollte. Als Mitglieder dieser Commission brachte der Akademie-Commandant die Hauptleute *Knoll* und *Schmidt*, den Hptm.-Auditor *Hubner* und den Oblt. *Chevalier* in Vorschlag.

Im Monate August 1866 schied eine hervorragende Lehrkraft aus dem Stande der Genie-Akademie. Der Professor der Schönbaukunst, *Wilhelm Doderer*, wurde mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 29. Juli zum ordentlichen Professor des Hochbaues und der Architektur am Wiener Polytechnikum ernannt.[2]) *Doderer*, der seit 1851 die Schicksale der Genie-Akademie treu getheilt hatte, wirkte bei Versehung seines Lehrfaches auch als praktischer Architekt; viele unserer Anstalten sind entweder von ihm gebaut oder umgebaut oder wenigstens mit Kapellen und Kirchen (Hainburg, Mährisch-Weiszkirchen u. a.) geschmückt worden. Seine grossartigsten Leistungen in jener Zeit waren das Curhaus, die Wandelbahn

[1]) Thatsächlich wurde durch das rührige Bürgermeisteramt in Znaim ein Generals-Portrat, das in den Ehrensaal der Akademie gehörte, an den Obst. *Stelczyk* rückgestellt, welches in dem ziemlich weit entfernten Horn, angeblich von einem preuszischen Unterofficier, gegen eine Cigarrentasche vertauscht worden war.

[2]) Erlass des Kriegsministeriums vom 14. August 1866 an das Commando der Genie-Akademie in Wiener Neustadt. — Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

und andere Prachtbauten im Herkulesbade bei Mehadia: durchwegs künstlerisch sehr bedeutende Schöpfungen.[1])

Am 2. September meldete *Grünwill* dem Akademie-Commandanten in Wiener Neustadt, dass am 3. und 4. September die Preuszen Znaim endlich vollständig räumen und nach ihrer Heimat abrücken würden.

Von grosser Wichtigkeit war die Allerhöchste Entschliessung vom 6. September, welche den FML. *John*[2]) mit der »Leitung« des Kriegsministeriums betraute, worauf am 30. October 1866 die definitive Ernennung zum Kriegsminister folgte. — FML. *John*, eine der glänzendsten Erscheinungen in den Reihen unserer neueren Generalität, war vom Allerhöchsten Kriegsherrn deshalb an die leitende Stelle berufen worden, um eine Neuorganisation der gesammten Wehrmacht — die grossartigste, die in unserer Geschichte zu verzeichnen ist — durchzuführen.

Nach dem Abzuge der Preuszen von Znaim wurden Hptm. *Knoll* und Oblt. *Chevalier*, anstatt der in Antrag gebrachten Commission, nach Kloster Bruck gesendet. Diese beiden Officiere erstatteten am 12. September einen ziemlich trostlos lautenden Bericht an das Akademie-Commando. Die Beschädigungen an den Gebäuden bezeichneten sie als geringfügig, aber im Innern derselben sah es überaus trübselig aus. Die Reitschul-Requisiten und Pferde-Winterdecken fehlten sämmtlich; alle Kasten und Schränke waren erbrochen und grösstentheils geleert. Aus den Lehr- und Schlafsälen waren Spitalsräume für Cholera- und Typhus-Kranke geschaffen

[1]) Hofrath *Wilhelm Ritter von Doderer*, geb. am 2. Januar 1825 zu Heilbronn, hatte sich, bevor er seine Laufbahn als Architekt begann, als Lehrling und Geselle dem Maurerhandwerk gewidmet. Nach Vollendung seiner in Stuttgart und Berlin eifrig betriebenen künstlerischen Studien, kam er nach Wien und ward zunächst unter *Van der Nüll* und *Sicardsburg* beim Baue des Arsenals beschäftigt. Von 1866 bis 1898 Professor der Architektur an der Wiener Technik, war *Doderer* auch vielfach als praktischer Baumeister thätig (Corps-Commando-Gebäude in Wien u. a.). Er starb zu Wien am 13. Mai 1900.

[2]) *Franz Freiherr von John*, geb. 1812 in Bruck an der Leitha, Zögling der Theresianischen Militär-Akademie, wurde 1848 Hptm. und im Hauptquartier des FM. *Radetzky* verwendet, in welcher Dienstleistung er für seine Theilnahme an dem Kampfe bei Volta das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens* erwarb. 1857 Obst. im Inf.-Reg. *Kaiser* Nr. 1, avancierte er 1861 zum GM. und bekleidete 1866 die Stelle des Generalstabs-Chefs der Südarmee. Für seine ausserordentlichen Leistungen in dieser Verwendung, beauftragte ihn der FM. *Erzherzog Albrecht*, um die Verleihung des statutenmässig höheren Grades des Maria Theresien-Ordens einzuschreiten. Er ward mit dem *Commandeur-Kreuz* dieses Ordens, dann mit der Ernennung zum FML. und zum Inh. des Inf.-Reg. Nr. 76 belohnt. Nach der Einsetzung des Erzherzogs *Albrecht* zum Obercommandanten der gesammten Armee, trat ihm abermals *John* als Generalstabs-Chef an die Seite. Als Kriegsminister begann er die Vorarbeiten zur Umgestaltung der Wehrmacht. Seit 24. December 1867 Reichs-Kriegsminister, schied *John*, in begründeter Sorge, die Einheit der Armee den Ungarn theilweise opfern zu müssen, 1868 aus dem Ministerium, ward 1869 commandierender General in Graz, 1873 FZM. und 1874 nochmals Chef des Generalstabes der Armee. In dieser Stellung starb der ungewöhnlich begabte General 1876 zu Wien.

worden, desgleichen auch aus dem Fechtsaale, in welchem die meisten Sterbefälle vorgekommen waren. In den Magazinen sah es schlimm aus und das Betten-Magazin stand »ganz leer«. Das Instrumenten-Zimmer konnte wegen der von der Behörde angelegten Siegel noch nicht betreten werden, soll jedoch ebenfalls ausgeräumt sein. Aus dem Ehrensaale fehlten die Porträts der Generale *Greisinger*, *Rzikowski*, *Horváth*, *Hlavaty*, *Maretich* u. v. a., dann das grosse Bildnis eines Begründers der Akademie, des Prinzen *Eugen von Savoyen*.[1]) In der Commandanten-Wohnung fanden sich alle Schränke erbrochen und diejenigen Effecten, welche übrig gelassen wurden, vollständig durcheinander geworfen. — Die Aborte wurden unbenützbar befunden. Selbe müssten insgesammt erneuert und die Räume in dem Thurm über dem Canale, in welchen ein pestilenzialischer Geruch herrscht, für längere Zeit ganz abgesperrt werden. Alle Treppen, Gänge und Zimmerböden wurden bereits mit Lauge gewaschen und das Weissen und Färbeln der Wände hat begonnen, wird aber mindestens noch drei Wochen Zeit in Anspruch nehmen. Weniger Säuberungen erheischten die Stallungen, in welchen immer nur gesunde Pferde eingestellt gewesen waren. Um diese vielfachen Arbeiten etwas zu beschleunigen, baten die beiden Officiere um die baldige Zuweisung des Truppen-Detachements. Schliesslich meldeten sie, dass viele der abhanden gekommenen Gegenstände nachträglich wieder zustande gebracht wurden.

Letzteres war thatsächlich der Fall und muss grösstentheils dem thätigen Wachtmeister *Hawranek*, Commandanten des Gendarmerie-Postens Nr. 25 in Znaim, als Verdienst angerechnet werden. Dieser berichtete am 13. September dem Bezirksamte, dass er, unter Zuziehung des Armeedieners *Höllerer*, bei mehreren Insassen der Ortschaften Alt-Schallersdorf und Edelspitz Haus-Revisionen vorgenommen und dabei viele der Genie-Akademie gehörige Gegenstände confisciert habe.

Als in Wiener Neustadt einzelne Cholera-Erkrankungen vorkamen, bewilligte das Kriegsministerium am 20. September zum Frühstück für die Zöglinge und Mannschaft Einbrennsuppe mit einem Zusatze von Kümmel.

Mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 18. September ward die Auflassung aller lombardisch-venezianischen Stiftungsplätze in den k. k. Militär-Bildungsanstalten verfügt.

Am 23. September verordnete das Kriegsministerium, dass sofort das Reitschul-Detachement der Genie-Akademie mittelst Fussmarsch nach Bruck

[1]) Auch Stabsfeldwebel *Grünwill* erwähnt in einem seiner Berichte, dass die Preuszen das »grosse Bildnis« des Prinzen *Eugen von Savoyen*, das bereits erwähnte Geschenk Seiner Majestät des Kaisers, aus dem Ehrensaale genommen hätten. — Die k. und k. Technische Akademie besitzt zwar ein Porträt des Prinzen, aber von bescheidenen Dimensionen, sehr geringer Ähnlichkeit und — wie es scheint! — von wenig künstlerischem Werte. Es muss also leider angenommen werden, dass die Akademie durch die preuszische Invasion um ihr Kaiser-Geschenk gekommen ist.

abzugehen habe. Die an das Landes-Fuhrwesens-Commando abgeführte Dienst-Kalesche solle wieder ausgefasst, dagegen aber die Passierungs-Verhandlung wegen der, während der feindlichen Occupation in Verlust gerathenen Rüstwagen eingeleitet werden.

Nach einer Abwesenheit von mehr als drei Monaten verliess die Genie-Akademie am 4. October Wiener Neustadt, um nach ihrer verwüsteten Heimat Bruck rückzukehren, wo am 23. October der Lehr-Curs unter denselben Verhältnissen wie im Jahre 1859 wieder begann. Obst. *Stelczyk* liess nun die während der feindlichen Invasion verloren gegangenen Gegenstände auf Grundlage des Inventars feststellen, welche Arbeit die Zeit bis Februar des folgenden Jahres in Anspruch nahm. Inzwischen langten Anzeigen ein, dass in Prag und Brünn mehrere nach Preuszen bestimmte Frachtstücke deponiert seien. Oblt. *Dubensky*, vom Akademie-Commando dahin abgesendet, saisierte auf dem Prager Staatsbahnhofe 14 grosse Kisten und 7 vernähte Strohsäcke, welche Effecten der Genie-Akademie enthielten. Das Kriegsministerium nahm dies zur Kenntnis und befahl am 18. October, die im Magazin eines Spediteurs in Brünn liegenden, zur Beförderung nach Preuszen bestimmten Kisten ebenfalls untersuchen zu lassen.

Obwohl das Jahr 1866 der Genie-Akademie gar viele düstere Tage beschert hatte, sollte es doch nicht ohne ein beglückendes Ereignis abschliessen. Am 7. November traf Seine Majestät der Kaiser, auf der Rückkehr von der Reise nach den böhmischen Schlachtfeldern begriffen, in Znaim ein, wo ihn das versammelte Officiers-Corps vor dem Allerhöchsten Absteige-Quartier erwartete. Um 8 Uhr morgens am folgenden Tage besichtigte Seine Majestät die Räume der Akademie, besuchte die Zöglinge in den Lehrsälen und sprach beim Scheiden mit den Allergnädigsten Worten seine Zufriedenheit mit dem Zustande der Anstalt aus. Am 9. November erfolgte die Weiterreise nach Wien.

Das Jahr 1867 enthielt für die Genie-Akademie keine Störungen und Unglücksfälle, weshalb es zu den erspriesslichen Schuljahren gezählt werden darf. — Für die Armee war es eine Epoche der Vorbereitung grossartiger Neuerungen, welche die Ergänzung des Heeres, dessen Bewaffnung, Adjustierung, Verwaltung und Verpflegung in sich schliessen, überhaupt eine vollständige, verjüngende Metamorphose unserer Wehrmacht bewirken sollten.

Auch die bisherigen Strafmittel sollten allmählich durch zeitgemässere ersetzt werden. Die Circular-Verordnung des Kriegsministeriums vom 22. Januar (Normal-Verordnungsblatt Nr. 2) brachte die Weisung, dass die körperliche Züchtigung auf seltene Ausnahmsfälle zu beschränken sei, eine Verfügung, die in der Folge auch die in den Militär-Bildungsanstalten üblichen Disciplinierungs-Mittel abänderte.

Im Februar war endlich die mühevolle Revision aller Inventars-Gegenstände beendet worden und in dem Berichte vom 19. konnte das Akademie-Commando den durch die feindliche Invasion im Vorjahre angerichteten Schaden mit 12.924 fl. 37 kr. beziffern.[1]) Obst. *Stelczyk* fügte bei, sein Ausweis sei noch nicht vollständig, da er den Wert der entnommenen Modelle, Instrumente, Porträts u. s. w. nicht kenne und diese Gegenstände überhaupt nicht ersetzt werden könnten.

Die Circular-Verordnung des Kriegsministeriums vom 15. Mai verlautbarte die, mit Ende Juni 1867 stattfindende Verleihung von Dienstesprämien an geeignete Individuen. Diese Einrichtung beseitigte die bisherige Stellvertretung und hatte für die Unterofficiere der Genie-Akademie, also auch den Dienst in der Anstalt, grosse Bedeutung. — Eine spätere Circular-Verordnung vom 13. Juni (Normal-Verordnungsblatt Nr. 29) und der Erlass des Kriegsministeriums vom 16. Juni brachten zur allgemeinen Kenntnis, dass über die »Organisation und die sonstigen Einrichtungen« der Militär-Bildungsanstalten Berathungen im Zuge und deshalb die meisten der in nächster Zeit ergehenden Verfügungen nur als provisorische Massregeln zu betrachten seien. Von den Zielen und Zwecken dieser Berathungen drang manches vorzeitig hinaus in die Öffentlichkeit und bald begannen in den militärischen Journalen Controversen zwischen den Anhängern und Gegnern des in den Bildungsanstalten zur Stunde noch herrschenden Systems.

Am 29. Juni fixierte das Kriegsministerium die Löhnung der Krankenwärter und Classendiener aus dem Mannschaftsstande in den Militär-Bildungsanstalten auf 35 kr. täglich, stellte aber dagegen die Dienstes-zulage ein.

Die Circular-Verordnung vom 11. Juli (Normal-Verordnungsblatt Nr. 34) verfügte die Errichtung der Truppen-Divisions-Schulen.

Bemerkenswert erschien die Verordnung des Kriegsministeriums vom 2. September, mit welcher dem Commando der Genie-Akademie der Auftrag ertheilt ward, alle vor dem Feinde gefallenen oder an ihren Wunden verstorbenen Zöglinge genau zu verzeichnen und deren Namen auf einer Gedenktafel, welche an einem geeigneten Orte anzubringen wäre, zu verewigen.

Dem Vollzuge des Auftrages stellten sich bedauerlicher Weise ernste finanzielle Hindernisse in den Weg, und fand sich das Kriegsministerium darum bestimmt, der Genie-Akademie am 13. März zu eröffnen, dass die »in Aussicht genommene Herstellung einer Gedenktafel für die vor dem Feinde gebliebenen Zöglinge der Akademie aus Rücksichten der Sparsamkeit vorläufig unterbleiben muss.«[2])

[1]) Diese respectable Summe entfiel auf 100 Stück als Kriegsbeute behandelte Winterkotzen, 119 Leintücher u. s. w.

[2]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Am 6. November 1867 erschien die Circular-Verordnung, welche mit 1. Januar 1868 die Institution der Ehrengerichte in das Leben rief.

Am 13. December publicierte die General-Genie-Inspection die Allerhöchste Entschliessung vom 8. December, durch welche der GM. *Franz Froschmayer Ritter von Scheibenhof*, Vorstand der 8. Abth. im Kriegsministerium, zum Stellvertreter des Erzherzogs *Leopold* berufen wurde.

Eine Folge der sogenannten »December-Gesetze« oder des neu hergestellten Verhältnisses zu Ungarn war die Allerhöchste Entschliessung vom 24. December (Personal-Verordnungsblatt Nr. 57), welche den Kriegsminister *John* zum Reichs-Kriegsminister, folglich das Kriegsministerium zum Reichs-Kriegsministerium erhob.

Nach dem Militär-Schematismus von 1868 (eigentlich December 1867) hatte die Genie-Akademie folgenden Personalstand:

Commandant:

Stelczyk, Gustav, Obst. der Genie-Waffe.

Adjutant:

Bujet, Johann, Oblt. der Genie-Waffe.

Lehr- und Aufsichts-Personal:

Welsperg zu Raitenau und Primör, Wolfgang Graf, Herr und Landmann in Tirol, Obstlt. der Genie-Waffe, lehrt Fortification und Kriegsbaukunst im höheren Curse.

Petters, Hugo, Major im Pionnier-Regiment, lehrt Pionnier-Dienst und Dienst-Reglement.

Miskich, Franz von, Major der Genie-Waffe, lehrt Befestigungs-Kunst.

Haymerle, Alois Ritter von, MVK. (KD.), Major im Generalstabe, lehrt Strategie im höheren Curse.

Chiolich von Löwensberg, Hermann, Major der Genie-Waffe, lehrt Baukunst im höheren Curse.

Holzbey, Eduard, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt Bau-Mechanik im höheren Curse.

Gierster, Joseph, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt Mechanik, Maschinenlehre und Maschinen-Zeichnen.

Schmitt, Karl, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt analytische Geometrie und höhere Analysis.

Teutschenbach von Ehrenruhe, Gustav, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Degenfeld (Nr. 36), Compagnie-Commandant, lehrt Abrichtungs-, Exercier- und Manövrier-Reglement, dann Taktik.

Knoll, Julius, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, Compagnie-Commandant, lehrt Baukunst.

Rylski von Grosz-Scibor, Cornelius Ritter, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt darstellende Geometrie.

Schmidt, Joseph, Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, lehrt Physik und Chemie, dann im höheren Curse Technologie.

Ferenz, Jakob, Hptm. 1. Classe im Inf.-Reg. Aleman (Nr. 43), Compagnie-Commandant.

Zaffauk, Joseph, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Philippović (Nr. 35), lehrt Situations-Zeichnen, Terrainlehre und Militär-Mappierung.

Grossschmid, Sigmund von, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Maroičić (Nr. 7), lehrt französische Sprache.

Piskatczek, Karl, MVK. (KD.), Hptm. 2. Classe im 17. Feldjäger-Bat., lehrt Militär-Administration, das Militär-Schreib- und Rechnungs-Geschäft.

Lehmayer, Johann, Hptm. 2. Classe der Genie-Waffe, lehrt höhere Analysis.

Thalheim, Julius, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Grossherzog von Toscana (Nr. 71), lehrt Geographie und Geschichte.

Filek Edler von Wittinghausen, Julius, Hptm. 2. Classe im Inf.-Reg. Grossherzog von Hessen (Nr. 14), Compagnie-Commandant.

Hubner, Alois, Hptm.-Auditor 1. Classe, lehrt europäisches Völkerrecht, österreichisches Privatrecht und Militär-Strafgesetze. Versieht die Akademie-Gerichtspflege. Bibliothekar.

Chevalier, August, Oblt. im Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27), Ökonomie-Inspector.

Braun, Joseph, MVK. (KD.), Oblt. der Art., lehrt Waffenlehre und im höheren Curse die Artillerie-Wissenschaften.

Stein, Joseph, Oblt. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl Ludwig (Nr. 7), Reitlehrer.

Hüttl, Franz, Oblt. im Inf.-Reg. Huyn (Nr. 79), Fechtlehrer.

Giordani, Eduard, Oblt. im Inf.-Reg. Parma (Nr. 24), lehrt Gymnastik.

Dubensky, Ludwig, Oblt. der Genie-Waffe, Magazins-Officier.

Eysank von Marienfels, Emil, Oblt. der Genie-Waffe, lehrt mathematische Geographie und praktische Messkunst.

Nowottny, Karl, Oblt. der Genie-Waffe, lehrt Sappe- und Minen-Dienst.

Gruber, Franz, Oblt. der Genie-Waffe, lehrt Schönbaukunst und das Ornamenten-Zeichnen (auch im höheren Curse).

Wagner, Leopold, Piaristen-Ordenspriester, Religionslehrer.

Marinelli, Ernst von, ÖFJO.-R., regulierter Chorherr des Stiftes St. Florian, Akademie-Seelsorger, lehrt Poetik, Rhetorik und deutsche Literatur.

Wahra, Friedrich, Tanzlehrer vom Civilstande.

Ärztliches Personal:

Chef-Arzt:

Haider, Johann Dr., Regiments-Arzt.

Ober-Wundarzt:

Skrabal, Johann, GVK.

---

12 Inspections-Feldwebel, 6 Führer, 2 Unterofficiere als Schreiber, 12 Armeediener (darunter 1 Laborant, 1 Mechaniker, 1 Modell-Tischler,

1 Gärtner, 1 Kirchendiener, 1 Portier, 3 Hornisten, 30 Hausdiener, 3 Krankenwärter; dann zur Reitschule 1 Wachtmeister als Reit-Lehrgehilfe, 1 Corporal, 1 Curschmied, 10 Pferdewärter nebst 15 Reit- und 2 Zugs-Pferden; endlich eine Genie-Truppen-Abtheilung von 1 Feldwebel, 2 Corporalen und 40 Gemeinen.

Schon in die ersten Tage des Jahres 1868 fiel eine für die gesammte Wehrmacht Österreich-Ungarns sehr wichtige Begebenheit. — Reichs-Kriegsminister *John*, möglicherweise der lästigen parlamentarischen Kämpfe müde, legte sein heisses Portefeuille nieder und erhielt am 18. Januar den, durch die Vertheidigung Tirols auch ausserhalb der Monarchie berühmt gewordenen FML. ***Franz Freiherrn Kuhn von Kuhnenfeld***,[1] einen Mann von seltener Befähigung, umfassendem Wissen und energischem Charakter zum Nachfolger. Noch in vorgerücktem Alter betrieb er mit dem Eifer des Jünglings militärische Studien und wenn ihm eine Musse-

[1] *Franz Freiherr Kuhn von Kuhnenfeld*, FZM. und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 17, geboren 1817 zu Prossnitz, absolvierte die Theresianische Militär-Akademie und trat 1837 als Officier in die Armee. 1839 dem Generalstabe zugetheilt, machte er als Oblt. und Hptm. (seit 15. April 1848) die Kämpfe 1848 und 1849 in Italien mit grosser Auszeichnung mit. Seine hervorragenden Leistungen bei Santa Lucia und vor Mailand, erwarben ihm 1849 das *Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens*. Zum Major befördert, nahm er in Ungarn noch an den letzten Kämpfen vor Komorn theil. Als Obstlt. (seit 1853) ward er als Lehrer an die Kriegsschule berufen, in welcher Stellung er 1857 zum Obst. vorrückte. Im Jahre 1859 Chef des Generalstabes bei der II. Armee hätte er möglicherweise dem Kriege in Italien eine andere Wendung zu geben vermocht, wenn seine Vorschläge nicht als „zu kühn" regelmässigen Widerspruch erfahren haben würden. Nach diesem Feldzuge zum Commandanten des Inf.-Reg. Nr. 17 ernannt, ward *Kuhn* 1862 Brigadier in Tirol und als solcher GM. 1866 wurde ihm die Aufgabe zutheil, Süd-Tirol mit anfänglich 10,000 Mann gegen die weit überlegenen Streitkräfte der Italiener zu vertheidigen. Er löste sie in bewundernswerther Weise, bewährte sich als ein Meister im Gebirgskriege und nöthigte den Italienern das Geständnis ab, dass sie nicht „einen einzigen Berg" hätten erobern können. Seine in Tirol erworbenen Verdienste wurden durch die Ernennung zum FML. und die Zuerkennung des *Commandeur-Kreuzes des Theresien-Ordens* belohnt. Hierauf Landesvertheidigungs-Obercommandant in Tirol und Inh. des 17. Inf.-Reg., wurde *Kuhn* am 18. Januar 1868 zum Reichs-Kriegsminister ernannt. In dieser Stellung führte er bedeutendere Reformen durch als irgend ein Kriegsminister oder Präsident des Hofkriegsrathes. In die Zeit seines Ministeriums fällt die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und diese Errungenschaft allein musste ihm einen Platz in der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie sichern. Nur ein Feuergeist wie *Kuhn*, schlagfertig und gewandt als Parlamentarier, wenn es galt, auch barsch und rücksichtslos, vermochte unter unendlich schwierigen Verhältnissen derartige Erfolge zu erreichen. Was sein Vorgänger vorbereitet hatte, brachte er grösstentheils zum Abschlusse. — Nach seinem Rücktritte von der Stelle des Reichs-Kriegsministers erhielt *Kuhn*, FZM. (seit 1873), den Posten eines commandierenden Generals in Graz (1874) und seit 1883 Commandanten des III. Corps. Im Jahre 1886 zum Kanzler des Theresien-Ordens ernannt, wurde er 1888 unter dem Vorbehalte einer anderen Verwendung in den disponiblen Stand versetzt. FZM. *Kuhn* starb 1896.

stunde blieb, verwendete er sie, sich in der Sprache Homer's zu perfectionieren. Unter diesem Manne, der nicht mit der gewöhnlich angewendeten Durchschnitts-Elle gemessen werden darf, wurden die von *John* vorbereiteten Entwürfe zu Gesetzen, wenn auch erst nach langen und erbitterten Redeschlachten in den Vertretungskörpern. Die ganze Wehrmacht erhielt durch ihn ein neues, modernes Gefüge, ihre Organisation erfuhr viele Verbesserungen und trotz mannigfacher Schwierigkeiten verstand es *Kuhn* eine ebenfalls höchst zeitgemässe Gage-Erhöhung durchzusetzen.

FML. Freiherr von *Kuhn* hatte auch die Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten ins Auge gefasst und, von dieser Absicht geleitet, dem Obst. *Eduard Pechmann von Massen*,[1]) aus dessen Feder zu jener Zeit eine vielbemerkte Denkschrift über die Mängel der damaligen Militär-Bildungsanstalten geflossen war, sein Vertrauen zugewendet.

Pechmann galt als Mann von Geist, hatte sich als Geodät und Mathematiker verdienten Ruf erworben, befand sich aber seit mehreren Jahren nicht mehr in Activität. Ein Gegner des damals herrschenden Systems im allgemeinen, mochte er überdies von Vorurtheilen nicht vollständig frei zu sprechen sein, die er möglicherweise während seines Domicils in Hainburg oder Wiener Neustadt sich gebildet haben dürfte. Als Vorstand in die 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums berufen und zum GM. befördert, brachte er in diese Stellung sein, bis in alle Einzelnheiten ausgedachtes System mit. Dieses System hätte, in den Tagen Joseph's II. zur Geltung gebracht, von den besten Folgen begleitet sein können, führte aber in einer Epoche, in welcher die deutsche Schule in der Monarchie fast allenthalben der nationalen das Feld räumen musste und die guten deutschen Schulen der Militärgrenze nach und nach eingiengen, nicht zum Ziele. GM. *von Pechmann* wollte Ersparungen erzielen und diese dünkten ihm möglich, wenn die etwa 15 Jahre früher geschaffenen niederen und mittleren Militär-Bildungsanstalten aufgelöst werden und an deren Stelle Erziehungsbeiträge, sogenannte Stipendien, welche er in solche höherer und niederer Kategorie trennte, gesetzt würden. Das war einfach, unendlich einfach, und z. B. in Preuszen, welches damals schon von Tilsit bis Saarbrücken eine und dieselbe Schule hatte, wäre das Project haltbar gewesen, aber im vielsprachigen Österreich-Ungarn stand die Sache anders.

In der Armee begegneten die Stipendien ausgesprochenem Widerwillen und mancher mit Söhnen beglückte Officier, der in Ungarn oder in Galizien stationierte, wies das Stipendium, welches ihm anstatt eines Freiplatzes in einer Militär-Bildungsanstalt verliehen worden war, zurück, weil er damit seinen Sohn doch nicht deutsch erziehen lassen könne. —

[1]) Geboren zu Belovár 1811, gestorben zu Görz 1885.

GM. *von Pechmann* suchte einzulenken und brachte die Stipendisten höherer Kategorie, deren Angehörige in nicht deutschen Ländern weilten. in Convicten, z. B. in Kremsmünster, Teschen, St. Paul u. a. O. unter. Dieses Palliativ-Mittel machte aber die Stipendien nicht populärer, und noch immer fanden sich Männer, die solche ablehnten, weil sie ihre Angehörigen militärisch, nicht aber mönchisch erziehen lassen wollten. Ob es dagegen nicht etwa vorkam, dass mitunter Stipendien als blosse Existenz-Verbesserung verwendet wurden, kann weder verneint noch bejaht werden. Thatsächlich ereignete es sich, dass Stipendisten höherer Kategorie, welche in eine Militär-Akademie einberufen worden waren, bei der Aufnahmsprüfung wegen ganz ungenügender Vorkenntnisse zurückgewiesen oder später entlassen werden mussten, weil sie dem Unterrichte nicht folgen konnten. Ähnliche Dinge trugen sich auch mit Stipendisten niederer Kategorie zu, von denen manche bei ihrer Einberufung der deutschen Sprache gar nicht mächtig waren.

Auf Grundlage dieser, ihre Bestimmung nicht erfüllenden Stipendien wurde zur Reorganisation der Militär-Bildungsanstalten geschritten. Schon im Jahre 1868 wurden das Cadetten-Institut Hainburg und das Militär-Lehrer-Institut in Wiener Neustadt aufgelöst. Das letztere dürfte allerdings als Militär-Pädagogium keine überwältigenden Leistungen zu verzeichnen gehabt haben, aber es musste ihm nachgerühmt werden, dass es Jahr um Jahr ausgezeichnete Turner und Fechter an die Armee abgeliefert hatte. Das war denn auch der Grund, weshalb unmittelbar nach dem Rücktritte Pechmann's wieder der »Fechtlehrer-Curs« in Neustadt activiert wurde. Im folgenden Jahre 1869 verfielen mehrere Erziehungshäuser. Schul-Compagnien und das Cadetten-Institut Marburg der Auflösung: die Genie-Akademie und Artillerie-Akademie wurden zu der, der polytechnischen Schule in Paris nachgebildeten Technischen Militär-Akademie in Wien vereinigt und aus der Zusammenziehung der Artillerie-Schul-Compagnien die Militär-technische Schule in Mährisch-Weiszkirchen gebildet.

Die Auflösung der noch übrigen Militär-Bildungsanstalten wurde mit grösstem Eifer fortgesetzt, so dass zur Zeit des berüchtigten »ökonomischen Aufschwungs«, welcher durch den Börsensturz im Jahre 1873 in das Gegentheil verkehrt ward, deren nur mehr sehr wenige vorhanden waren.[1] - Zuletzt fiel der herrschenden Strömung auch noch jene militärische Lehranstalt zum Opfer, deren Verlust die Armee noch heute betrauert, und an welcher noch niemand gerüttelt hatte. Es war dies die medicinisch-chirurgische Josephs-Akademie, das »Josephinum«, die Schule,

[1] Es bestanden damals nur mehr die Technische Militär-Akademie in Wien, die Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt, das Militär-Collegium in St. Pölten, die Militär-technische Schule in Weiszkirchen und das ebenfalls schon zur Auflösung bestimmte Obererziehungshaus in Güns.

aus welcher zahlreiche, ausgezeichnete Militär-Aerzte, Zierden ihres Standes und ein Segen für die Armee, hervorgegangen waren. Die Möglichkeit, diese unvergessliche Hochschule jemals wieder errichten zu können, ist heute verschwunden. Ihre kostbaren Sammlungen, welche einst der erhabene Begründer, Kaiser *Joseph II.*, mit grossen Kosten durch Künstler in Florenz hatte herstellen lassen und deren Stücke, mitunter einzeln, auf Tragthieren nach Wien gebracht worden waren, wurden, mit Ausnahme der anatomisch-pathologischen Abtheilung, an verschiedene andere Unterrichtsanstalten vertheilt.

Manches wurde vorerzählt und Dinge wurden erwähnt, welche mit der Genie-Akademie nicht in unmittelbarem Zusammenhange standen. Kehren wir wieder zu unserer Anstalt zurück, deren Ende ohnedem schon ziemlich nahe rückt! — Zunächst wäre zu berichten, dass mit der Circular-Verordnung vom 2. April 1868 (Normal-Verordnungsblatt X. Stück, Nr. 56) die neue Adjustierungs- und Ausrüstungs-Vorschrift für die Armee publiciert und mit dem Erlasse des k. k. Reichs-Kriegsministeriums vom 9. December auch auf die Zöglinge und das Personal der Militär-Bildungsanstalten ausgedehnt ward. Letztere Verordnung setzte nachstehende Adjustierung fest:

»**a) Für die Zöglinge.**«

»*Waffenrock* aus mohrengrauem Tuche mit neuem Schnitte, wie bei der »Linien-Infanterie, mit aus hochrothem Tuche erzeugten Stehkragen, »Ärmelaufschlägen, Achselwülste, kurze Achsel-Dragoner, dann Passe»poilierung von der Egalisierungs-Farbe, ferner mit einer Knopfreihe »zu sechs gelben, glatten Knöpfen, die Schoßtheile mit je 3 Knöpfen, »auf Platten, die Tasche rückwärts im linken Schoßtheile.«

»*Distinctions-Borten* wie bisher, jedoch $2^1/_2$ Zoll lang.«

»*Pantalon* von lichtblauem Tuche ohne Hosenlatz, ohne Passepoils und »ohne Strupfen, nach dem neuen Schnitte wie bei der Linien»Infanterie.«

»*Bluse* von dunkelblauem Wollstoffe, nach Vorschrift wie für Officiere der »Linien-Infanterie.«

»*Halsbinde* aus schwarzem Everlasting und Lappen aus gleichem Stoffe »nach neuer Form und weissem Vorstoße.«

»*Sommerhose* von Drill, nach dem Schnitte der Tuch-Pantalon.«

»*Portepee* mit schmalem Bande und kleiner, geschlossener Quaste, nach »Vorschrift für Fußtruppen.

»Die übrigen Bekleidungsstücke, als Czako, Lagermütze, Mantel mit »blauem Einstrich u. s. w. bleiben wie bisher.«

»Ferner *Ein Stück Patrontasche,* dann *Ein Leibriemen* nach der »neuen Vorschrift für die Linien-Infanterie, letzterer mit Tasche für Säbel »und Stichbajonnett, jedoch nur $1^1/_2$ Zoll breit.«

»Die letzteren zwei Sorten sind aus den bisher in Gebrauch stehenden »beriemten Patrontaschen und Überschwung-Riemen umzugestalten.«

»b) Für Inspections-Feldwebel (Feuerwerker), Führer, Corporale (als »Schreiber), Trompeter, Tambours und Hornisten.«

»Die Bekleidungsstücke nach neuem Schnitte, wie bei der Linien-»Infanterie, mit Weglassung des Passepoils, beziehungsweise der Lam-»passe. Einführung des Ärmelleibels statt des Tuchleibels und Zwilch-»kittels und Beibehaltung der bisherigen Form der Lagermützen. Bei »Spielleuten haben die Rockborten zu entfallen.«

»c) Für das Diener-Personal und die Krankenwärter.«

»Wie für die Officiersdiener bei der Linien-Infanterie, jedoch ohne »Tornister.«

»d) Für die Wachtmeister, Führer und Corporale, dann Pferdewärter.«

»Die Unterofficiere wie beim Dragoner-Regiment Nr. 13, ohne Feld-»flasche.«

»Die Pferdewärter wie die Officiersdiener dieses Regiments, ohne Mantelsack.«

»Die Wachtmeister-Reitlehrgehilfen tragen die Ispahan-Säbelkuppel, »dann die Lagermütze wie bisher.«

e) Für die Truppen-Abtheilung.«

»Wie die Mannschaft der Genie-Truppen, jedoch ohne Tornister.« [1]

Am 9. April erhielt die Genie-Akademie vom Reichs-Kriegsministerium 40 Stück Hinterlade-Gewehre (System *Wänzel*). Das Akademie-Commando beliess den Zöglingen die Extra-Corps-Gewehre für die Exercierübungen und bestimmte die Hinterlade-Gewehre für das Scheibenschiessen.

Seit den Zeiten des FM. *Pellegrini* bestand in der Ingenieur-Akademie der Gebrauch, dass alljährlich die Zöglinge der obersten Classe, und ganz besonders diejenigen, welche für das Ingenieur-Corps bestimmt worden waren, einer gründlichen Abschluss-Prüfung unterzogen wurden, zu welcher in der Regel der General-Genie-Director in Person erschien, begleitet von mehreren Generalen und Stabsofficieren, die er sich selbst hiezu commandiert hatte. Diese Gepflogenheit ward während des Verweilens der Genie-Akademie in Kloster Bruck beibehalten, und wenn der *Erzherzog Leopold* oder sein Vorgänger *Caboga* zu den Prüfungen nicht selbst erscheinen konnten, delegierten sie zu solchem Zwecke einen Stellvertreter. Diese seit unendlich langer Zeit bestehende Einrichtung erfuhr durch die Verordnung des Reichs-Kriegsministeriums vom 26. Juni 1868 eine Abände-

[1] Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

rung. Der citierte Erlass bestimmte eine Commission von Delegierten, bestehend aus dem GM. *von Scholl*, dem Obstlt. des Genie-Stabes *Dominik Beck* und dem Obst. des Generalstabes *Alexander Guran*, welche in der Zeit vom 1. bis 12. Juli mit den Zöglingen des 4. Jahrganges eingehende Prüfungen vorzunehmen hatte. Von den bisher üblich gewesenen Prüfungs-Commissionen unterschied sich die des Jahres 1868 nur dadurch, dass die Mitglieder derselben nicht durchaus Genie-Officiere und nicht vom *Erzherzog Leopold*, sondern vom Reichs-Kriegsministerium ausgewählt worden waren, sowie dass es ihr zustand, die Abschluss-Classen, mit oder ohne Zustimmung der Lehrer, zu verändern.

Die Allerhöchste Entschliessung vom 13. August genehmigte bereits im Princip den wegen einer Reform der Militär-Bildungsanstalten erstatteten Vortrag. Eine Folge dieser Allerhöchsten Resolution war die »zeitliche »Auflassung des höheren Genie-Curses mit Ende des Schuljahres 1867/8.[1])« Der neue höhere Genie-Curs sollte zweijährige Dauer haben und mit dem 1. Jahrgange 1870 in Wien aufgestellt werden, jedoch nicht dem Commando der Technischen Militär-Akademie, sondern dem technisch-administrativen Militär-Comité unterstehen.

Mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 4. October wurden *Gustav Stelczyk*, Obst. des Genie-Stabes, bisher Commandant der Genie-Akademie, und Obst. *Franz Edler von Neuhauser*[2]) des Genie-Stabes, bisher Vorstand der 6. Abth. des General-Commandos in Lemberg, gegenseitig verwechselt (Personal-Verordnungsblatt Nr. 38 vom 16. October 1868). — Die Übergabe, beziehungsweise Übernahme des Akademie-Commandos erfolgte am 26. November.

Zur Weihnachtszeit (24. December 1868) ergieng eine Verordnung des Reichs-Kriegsministeriums, durch welche der Personalstand der todgeweihten Genie-Akademie abermals um 1 Krankenwärter, 3 Hausdiener und 10 Gemeine der Truppen-Abtheilung reduciert wurde.

Erwähnt mag werden, dass mit 1. November 1868 in Krems eine Officiers-Aspiranten-Schule für die Genie-Waffe zur Errichtung gelangte, mit deren Oberleitung das Reichs-Kriegsministerium am 23. October den Obst. *Joseph Candella* des 2. Genie-Regimentes betraute, während das

---

[1]) Circular-Verordnung der General-Genie-Inspection Nr. 9 vom 30. September 1868. Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) *Franz Edler von Neuhauser*, Obst. im Genie-Stabe, war einst lange Zeit als Lehrer an der Ingenieur-Akademie verwendet worden und hatte mit dieser (damals Hptm.) die Übersiedlung von Wien nach Bruck mitgemacht. Ihm fiel die Rolle zu, die Reihe der Commandanten einer alten, berühmten Schule zu beschliessen. Nach der Auflösung der Genie-Akademie 1869, ward *Neuhauser* dem ersten Commandanten der Technischen Militär-Akademie, GM. *Karl Hofmann von Donnersberg*, als Stellvertreter zugetheilt. In dieser Verwendung verzeichnet ihn der Militär-Schematismus 1870, in jenem des Jahres 1871 erscheint er als Genie-Director in Ofen.

Commando dem Hptm. 1. Classe *Heinrich Nemetschek* desselben Regimentes übertragen wurde.

Und nun weiter zum Jahre 1869, in welchem die Genie-Akademie nach einem Bestande von mehr als 150 Jahren als selbständige Schule zu existieren aufhörte. Sie hat in dieser langen Zeit von fast fünf Menschenaltern ausserordentlich viel geleistet und ihre Zöglinge könnten eine österreichisch-ungarische Ruhmeshalle füllen.

In den ersten Tagen des Jahres 1869 wurde über das Schicksal der Genie-Akademie definitiv entschieden. Das Project für die Vereinigung der beiden technischen Akademien war vollkommen ausgearbeitet und auch der Studienplan für die neu zu errichtende Technische Militär-Akademie druckreif niedergeschrieben. Wie schon erwähnt, konnte dieser Studienplan als eine Copie desjenigen der polytechnischen Schule in Paris betrachtet werden und FML. *Kuhn* sah sich veranlasst, einige Abstriche und Änderungen an dem Elaborate vorzunehmen, nur um die Ähnlichkeit dem halbwegs Eingeweihten etwas zu verhüllen. Das Gebäude, in welchem die vereinigte Genie- und Artillerie-Akademie untergebracht werden konnte, war ebenfalls schon gefunden, und dieses war — o Ironie des Schicksals! — die alte Heimstätte der Ingenieur-Akademie auf der Laimgrube zu Wien.

Am 23. Januar 1869 geruhten Seine Majestät der Kaiser die mittels des allerunterthänigsten Vortrags vom 19. Januar beantragte Vereinigung der beiden technischen Akademien zu genehmigen. Nun wurden sofort die Einleitungen getroffen, um nach dem Eintritte der günstigen Jahreszeit mit dem Aufsetzen eines dritten Stockwerkes auf die alten Mauern der einst von der *Herzogin von Savoyen* erbauten Akademie beginnen zu können. Die Leitung der Adaptierungs-Bauten ward dem Hptm. 1. Classe der Genie-Waffe, *Emil Ambrozy*, vom Stande des Genie-Comités, übertragen.

Obst. *Neuhauser*, der vom 11. bis 23. Februar in Wien weilte, ward den Berathungen wegen der Adaptierungs-Bauten in der »Stiftkaserne« beigezogen und am 15. Februar befahl ein Erlass des Reichs-Kriegsministeriums der Genie-Direction in Wien, dass »die Kosten für die Unterbringung der Technischen Militär-Akademie in Wien 160.000 fl. nicht übersteigen dürfen.«[1]

Am 12. März fixierte das Reichs-Kriegsministerium die Schlafstunde der Zöglinge in den Prüfungs-Monaten December und März, dann vom 1. Mai bis 31. August auf 10 Uhr, für die übrige Zeit des Jahres auf 9 Uhr abends. — Ein späterer Erlass derselben Behörde (vom 4. Juni) setzte fest, dass als Frühstück den Zöglingen vom 1. October bis 15. Mai Milch-Kaffee, vom 15. Mai bis 1. October kalte Milch vorzusetzen sei.

Am 17. Juni wies das Reichs-Kriegsministerium der Genie-Akademie 100 Stück Wänzel-Gewehre zu, so dass jetzt jeder Zögling mit dem Wänzel-

[1] Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Gewehre bewaffnet und die Abfuhr der Extra-Corps-Gewehre bewirkt werden konnte. — Zehn Tage später (27. Juni) erhielt die Genie-Akademie vom Reichs-Kriegsministerium die Verständigung, dass voraussichtlich »im »diesjährigen Herbste« die Übersiedlung nach Wien erfolgen werde. Thatsächlich publicierte die Circular-Verordnung vom 28. Juli die Allerhöchste Entschliessung vom 21. Juli, laut welcher »die Übersiedlung der Artillerie- »und Genie-Akademie nach Wien, ferner die Verlegung der vier Artillerie- »Schulcompagnien nach Mährisch-Weißkirchen schon im diesjährigen »Herbste erfolgen dürfe.«[1])

Nun gieng es rasch dem Ende zu! — Die Verordnung des Reichs-Kriegsministeriums vom 24. August befahl, dass die 1865 der Genie-Akademie zugewiesene Brücken-Equipage, dann die Feldpresse Nr. 5 sammt Wagen an das Fuhrwesens-Material-Depot in Klosterneuburg abzuführen seien. Ein Erlass vom folgenden Tage (25. August) verfügte, dass die 13 Reitpferde der Genie-Akademie an die Neustädter Militär-Akademie, die Zugpferde an die Fuhrwesens-Depot-Escadron Nr. 1 abgegeben werden müssen.

Infolge der Weisung des Reichs-Kriegsministeriums vom 31. October gieng Oblt. *Franz Hüttl* mit 4 Unterofficieren, 6 Armeedienern und 4 Soldaten nach Wien ab, um dort, unter der Leitung des Hptm. *Wantner* der Artillerie-Akademie, das aus Kloster Bruck eintreffende Gepäck zu übernehmen. Desgleichen begab sich am 6. September Hptm. *Joseph Schmidt* der Genie-Waffe mit dem Mechaniker *Heidl* nach Wien, um der Technischen Militär-Akademie das physikalische Cabinet und das chemische Laboratorium einzurichten. Ebenfalls am 6. September begann auch die Überführung des Gepäcks der Genie-Akademie, welche durch den Wiener Grossfuhrmann *Peter Jungreithmeyer* besorgt wurde. — Nach der citierten Verordnung des Reichs-Kriegsministeriums musste die Genie-Akademie bei vorkommenden Zweifeln oder Anständen die Entscheidung des designierten Commandanten der Technischen Militär-Akademie, GM. *Karl Hofmann von Donnersberg*, einholen.

Am 14. September verständigte GM. *von Hofmann* — noch von Weisskirchen aus — die Genie-Akademie, dass den beurlaubten Zöglingen der Urlaub bis einschliesslich 9. October zu verlängern sei, die Aufnahms- und Nachprüfungen am 1. October, die Schulen am 11. October beginnen werden.

Mit Ende September wurde die Genie-Akademie obdachlos. Das Reichs-Kriegsministerium bestimmte nämlich am 18. September, dass die für das Brünner Hengsten-Depot bestimmten Gebäude der k. k. Genie-Akademie zu Kloster Bruck, mit Ausnahme des Wagenschoppens, welcher als Stall für die Pferde des Infanterie-Regiments adaptiert werden wird,

[1]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

»am 1. October commissionell dem k. k. Ackerbau-Ministerium zu über- »geben sind.« [1])

Drei Tage vor der Übergabe der Gebäude, am 27. September, hatte der auf 55 Personen zusammengeschmolzene Rest der Genie-Akademie mittelst Stellwagen Kloster Bruck verlassen und um 6 Uhr abends die Fahrt nach Stockerau angetreten. Obst. *Neuhauser*, der vielleicht das Ende seiner Schule nicht mitansehen wollte, befand sich damals schon längere Zeit auf Urlaub und hatte bei seinem Abgehen das Commando an den Major *Grasern* übergeben. Viele Officiere der Genie-Akademie waren theils vom Reichs-Kriegsministerium, theils auf eigene Bitte ihres Lehramtes enthoben worden und befanden sich ebenfalls auf Urlaub.

In Bruck blieb bis zur vollständigen Absendung des Gepäcks und Mobiliars noch ein Detachement unter Oblt. *Giordani* zurück. Dieser erhielt am 12. October vom Commando der Technischen Militär-Akademie den Befehl, die Modelle baldigst an den Fuhrmann *Jungreithmeyer* zu übergeben und dann nach Wien abzugehen. Bereits am 20. October standen die Gebäude zu Kloster Bruck zur Aufnahme ihrer neuen Bewohner bereit.

Es bleibt nur noch zu berichten, was mit der Fahne der Genie-Akademie, ihrem Palladium, das sie erst spät erhalten hatte, geschah. Darüber entschied das Reichs-Kriegsministerium, welches am 23. November 1869 an das Commando der Technischen Militär-Akademie folgenden Erlass richtete: »Über das mit Bericht vom 13. d. M., Nr. 299, gestellte »Ansuchen, genehmigt das Reichs-Kriegsministerium, dass die, infolge »Allerhöchster Entschließung vom 2. Mai 1845, der bestandenen Ingenieur- »Akademie verliehene Leibfahne, nach der erfolgten Vereinigung der Genie- »und Artillerie-Akademie, nunmehr an die Technische Militär-Akademie »übergehe.« [2])

Und nun zum Schlusse ohne Schlusswort!

Der Autor ist sich darüber vollkommen klar, dass seinem Werke bedeutende Mängel anhaften. Ein grosser Mangel ist sicherlich der, dass sich gar viele leere Räume finden, über welche mit Stelzen hinweg geschritten werden musste. Aber der Verfasser tröstet sich darüber, denn er weiss genau, dass kein anderer diese Lücken ergänzen kann und wird, so lange ihm nicht etwa Familien-Archive geöffnet werden.

Immer enger wird der Kreis der Männer, die ihre Jünglingsjahre in der bestandenen k. k. Ingenieur-Akademie verlebt haben und auf persönliche Erfahrungen gestützt mitzutheilen vermögen, welch edlen Geist diese Schule bei ihren Zöglingen anzufachen und wie trefflich dieselbe gewusst hat, ihren Aufgaben gerecht zu werden.

[1]) Acten der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

[2]) Alte Registratur des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Es war deshalb schon hoch an der Zeit, dass die k. k. Ingenieur-Akademie ihre, wenn auch unvollkommene Geschichte erhielt. Jedes weitere Zögern hätte die vornerwähnten kostbaren Quellen der Belehrung immer schwächer und schwächer rieseln und schliesslich ganz versiegen gemacht.

Denjenigen, welche in klarer Erkenntnis dieser Gefahr die Entstehung dieses Werkes vorbereitet und gesichert haben, ist es zu verdanken, dass für die Geschichte der k. k. Ingenieur-Akademie gerettet wurde, was gegenwärtig noch zu retten war und mit diesen Blättern noch in vorgerückter Stunde eine authentische Darstellung vom Gedeihen, Wachsen und Blühen der genannten hochangesehenen Anstalt geschaffen werden konnte.

Beilage F.

Verzeichnis der Zöglinge, welche sich seit 1851 in der k. k. Genie-Akademie zu Kloster Bruck bei Znaim befunden haben.

1851.

Aichenegg, Victor von. Geboren am 5. Juli 1836 zu Trigring in Kärnten. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 7. Genie-Bat. 1869 Oblt. im Inf.-Reg. Nr. 18. — Aichenegg trat 1876 als Hptm. 1. Classe ohne Beibehalt des Charakters aus dem Heeresverbande.

Alimonda, Benedict. Geboren am 16. Mai 1839 zu Triest. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 22. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Alimonda wurde 1871 als Hptm. 2. Classe pensioniert und trat 1888 aus dem Heeresverbande.

Artaria, Johann. Geboren am 23. Feb. 1835 zu Mannheim. Vater ist Kunsthändler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 5. Juli 1853 ausgetreten.

Aust, Friedrich. Geboren am 11. Aug. 1839 zu Ofen. Vater ist k. k. Feldkriegscommissär. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling; seit 1. Oct. 1854 mit einem halben Freiplatze betheilt. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Aust starb 1858 im Garnisons-Spitale zu Pest.

Barucco, Georg. Geboren am 29. Nov. 1838 zu Treviso. Vater ist k. k. Beamter. Eingetheilt am 24. Feb. Venezianischer Stiftling. Am 12. Sept. 1858 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Olmütz übersetzt.

Bauer und Adelsbach, Karl Edler von. Geboren am 26. Mai 1839 zu Prag. Vater war Appellationsrath. Eingetheilt am 26. Sept. Kostzöglng. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Karl Edler von Bauer und Adelsbach, k. und k. Obst., Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt im Ruhestande zu Wien.

Berzeviczy, Ägyd von. Geboren am 25. Dec. 1835 zu Eperies in Ungarn. Vater ist Gerichts-Assessor. Eingetheilt am 1. April. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Ägyd von Berzeviczy unternahm 1857 nach Absolvierung des höheren Genie-Curses eine mehrere Monate dauernde Studienreise in das Ausland. Als Oblt. zur Genie-Direction nach Mailand eingetheilt, wurde Berzeviczy 1859 nach Pavia commandiert, wo er am Brückenkopfe des Gravellone mehrere Erdwerke herstellte. Als dieser Brückenkopf geräumt werden musste, sollten die darin befindlichen Geschütze vernagelt werden. Berzeviczy führte diesen Befehl jedoch nicht aus, sondern liess die Kanonen mit requirierten Bespannungen nach Pavia schaffen, wofür ihm die Allerhöchste Belobung

zutheil ward. 1859 quittierte Berzeviczy mit Beibehaltung des Officiers-Charakters und im folgenden Jahre erhielt er die Würde eines k. k. Kämmerers. Seither widmet er sich der politischen Thätigkeit, der Bewirtschaftung seiner Güter und den wirtschaftlichen Angelegenheiten seiner Heimat. Für seine hervorragenden Verdienste auf landwirtschaftlichem Gebiete wurde Berzeviczy 1874 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe, ausgezeichnet.

Biegeleben, Joseph Freiherr von. Geboren am 28. Aug. 1835 zu Darmstadt. Vater war Beamter. Eingetheilt am 27. Sept. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Biegeleben avancierte 1869 zum Hptm. im Inf.-Reg. Nr. 6 und übertrat 1871 in das Milit.-Bau-Verwaltungs-Officiers-Corps. Er starb 1876 zu Wartenberg in Böhmen.

Blanussa, Alexander. Geboren am 15. Dec. 1836 zu Georgieva in Croatien. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 2. Juli. Thököly'scher Stiftling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt worden«.

Blössy, Johann. Geboren am 6. Oct. 1837 zu Wien. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 3. Sept. 1856 provisorischer Marine-Cadet.

Böck, Julius. Geboren am 3. Feb. 1837 zu Wien. Vater ist Goldarbeiter. Eingetheilt am 20. Oct. Kostzögling. Am 11. Sept. 1854 »seinen Angehörigen »rückgestellt worden«.

Bonn, Daniel. Geboren am 5. April 1836 zu Frankfurt am Main. Vater ist Bankier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Daniel Ritter von Bonn nahm am Feldzuge 1859 als Oblt. theil und wurde während desselben zuerst beim Armee-Hauptquartier, dann beim Baue des Brückenkopfes von Vaccarizza verwendet. Nach Wiederkehr des Friedens im höheren Curse weiter ausgebildet und 1864 zum Hptm. befördert, befand er sich zuerst bei der General-Genie-Inspection, dann bei der Genie-Abtheilung des Hauptquartiers der Nordarmee, mit welcher er dem Treffen bei Skalitz, der Kanonade von Kukus, der Schlacht bei Königgrätz und dem Gefechte bei Tobitschau anwohnte. Für seine verdienstlichen Leistungen während des Feldzuges, ward ihm die Allerhöchste Anerkennung zutheil. Hierauf theils im technischen und administrativen Comité, in welchem er mit der Redaction der »Mittheilungen« betraut war, theils bei der Befestigungs-Bau-Direction des Reiches und anderwärts verwendet, wurde Bonn 1872 mit dem Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet und dem Generalstabe zugetheilt. Im folgenden Jahre Generalstabs-Chef der 12. Inf.-Truppen-Division, rückte er 1874 zum Major und 1876, als Flügel-Adjutant des Kriegsministers Grafen Bylandt, zum Obstlt. vor. In demselben Jahre begleitete er den GM. Prinzen Ludwig Windischgraetz während einer militärischen Mission in Russland. 1878 zum Militär-Attaché bei der k. k. Botschaft in Paris (und der Gesandtschaft in Brüssel) bestimmt, wurde er 1879, in welchem Jahre er Algier bereiste, Obst. im Generalstabs-Corps und Ritter der eisernen Krone 3. Classe. Infolge seiner ausgezeichneten Dienstleistung nochmals mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet, ward er 1883 Commandant des Inf.-Reg. Crenneville (Nr. 75), 1885 Commandant der 48. Inf.-Brigade und GM. Von 1887—1890 Sections-Chef im Reichs-Kriegsministerium, begleitete Bonn 1889 Seine kaiserliche Hoheit den Erzherzog Eugen auf einer Reise nach Lissabon. Das Jahr 1890 brachte ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, das Commando der

29. Inf.-Truppen-Division und die Ernennung zum FML. Bei der Versetzung in den Ruhestand, welche er 1894 erbat, ward ihm der Orden der eisernen Krone 2. Classe verliehen. FML. Bonn lebt seither in Graz.

Brechler von Troskovitz, Adolf Ritter. Geboren am 17. Juni 1840 zu Litten in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Nov. Deblin'scher Stiftling. Am 22. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Kronprinz Erzherzog Rudolf (Nr. 19). — Brechler wurde 1879 als Hptm. des Inf.-Reg. Liechtenstein (Nr. 5) kriegsrechtlich entlassen.

Breidenbach, Karl von. Geboren am 9. März 1837 zu Darmstadt. Vater ist Legationsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Breidenbach, Hptm. seit 1865, übertrat 1869 in das Milit.-Bau-Verwaltungs-Officiers-Corps. Er starb 1871 zu Triest.

Cirelli, Johann. Geboren am 6. Oct. 1836 zu Ferarra. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 25. Aug. Kostzögling. Am 10. März 1852 »entfernt worden«.

Coudenhove, Victor Freiherr von. Geboren am 23. April 1839 zu Pilsen. Vater ist k. k. Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 22. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im Cür.-Reg. Kaiser Nikolaus I. (Drag.-Reg. Nr. 5). Lebt als Gutsbesitzer in Böhmen. Er quittierte als Oblt. mit Beibehalt des Charakters 1865.

Czerny, Rudolf. Geboren am 22. Sept. 1838 zu Brünn. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 26. Sept. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück gestellt«.

Czvian, Stephan. Geboren am 6. Mai 1838 zu Waitzen in Ungarn. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 4. April. Kostzögling auf Kosten Seiner Majestät des Kaisers. Am 19. Sept. 1853 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Klosterneuburg übersetzt.

Donesana, Joseph. Geboren am 14. Oct. 1835 zu Cassirate in Italien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Jan. Lombardischer Stiftling. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. Übertrat als Hptm. 1867 in die italienische Armee, in welcher er zum Obst. im Genie-Corps avancierte.

Du Fresne, Anatol. Geboren am 10. Dec. 1837 zu Rolle in der Schweiz. Vater ist Obst. in französischen Diensten. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 18. April 1854 »seinen Eltern zurück gestellt«.

Du Fresne, Leopold. Geboren am 1. Oct. 1839 zu Rolle in der Schweiz. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. Liechtenstein (Drag.-Reg. Nr. 10). — Leopold Du Fresne, k. und k. FML. des Ruhestandes, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, focht 1866 als Oblt. gegen Preuszen und betheiligte sich in den Reihen des Uhl.-Reg. Mensdorff Nr. 9 an der Schlacht bei Königgrätz. Nach dem Feldzuge zur Artillerie übersetzt, machte er 1878 als Commandant der schweren Batt.-Div. Nr. III/XII die Occupation von Bosnien und die Einnahme von Sarajevo mit. Er wurde 1879 Major, 1888 Obst. und 1889 Commandant der 5. Art.-Brigade. FML. Du Fresne domiciliert in Linz.

Duka, Peter Freiherr von. Geboren am 21. Mai 1839 zu Temesvár. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1853 »entfernt worden«.

Dungern, Hermann Freiherr von. Geboren am 9. Mai 1839 zu Wiesbaden. Vater ist Minister im Herzogthum Nassau. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 6. Juli 1853 ausgetreten.

Dzieduszycki, Stanislaus Graf. Geboren am 20. Juli 1837 zu Gwózdziis in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt worden.

Ebhardt, Wilhelm. Geboren am 30. Sept. 1835 zu Wiesbaden. Vater ist nassau'scher Ober-Stabsarzt. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Ebhardt diente ununterbrochen in der Genie-Waffe. Nach Absolvierung des höheren Curses Oblt., avancierte er 1864 zum Hptm., wurde seit 1876 in der 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums verwendet, wo er 1877 zum Major vorrückte. Obstlt. seit 1881 und Obst. seit 1885, starb er 1889 zu Sarajevo durch Selbstmord.

Emo-Capodilista, Friedrich Conte. Geboren am 29. Juli 1837 zu Padua. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 19. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 19. Sept. 1853 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Fischau übersetzt.

Endler, Adam. Geboren am 1. Dec. 1837 zu Prag. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 3. April. Kostzögling. Am 15. Sept. 1854 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Graz übersetzt.

Enhuber, August von. Geboren am 18. März 1839 zu Venedig. Vater ist Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling. Am 15. Sept. 1854 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Fischau übersetzt.

Fenninger, Vincenz. Geboren am 27. Aug. 1839 zu Theresienstadt. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 7. Oct. Kostzögling. Am 11. Sept. 1852 ausgetreten.

Geörch, Alfred. Geboren am 21. Dec. 1836 zu Jaslo. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 10. Sept. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Georgevits de Apadia, Alexander. Geboren am 3. Juni 1836 zu Temesvár. Vater war Stadtrichter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 20. Sept. 1854 »seinen Angehörigen rückgestellt«.

Gilsa, Otto Freiherr von. Geboren am 18. Mai 1835 zu Mittelheim in Nassau. Vater ist nassau'scher Ober-Jägermeister. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Gilsa, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, k. und k. Kämmerer und Obstlt. a. D., starb 1895 zu Völkershausen an der Werra.

Glos, Koloman. Geboren am 10. Aug. 1836 zu Sváborz in Ungarn. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1852 ausgetreten.

Gorovey, Johann Edler von. Geboren am 13. April 1838 zu Jaslo. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 16. Juli. Kostzögling. Am 6. Aug. 1855 ausgetreten.

Grawert, Hugo von. Geboren am 7. Dec. 1838 zu Nagy-Károly. Vater ist FML. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling auf Rechnung des Grafen Festetics. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Gross, Maximilian. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Gross quittierte 1857 ohne Beibehaltung des Charakters.

Herold, Karl. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Herold übertrat als Oblt. des Inf.-Reg. Nr. 21, 1872 in die nicht active k. k. Landwehr.

Hinckeldey, Karl Freiherr von. Geboren am 6. April 1837 zu Mannheim. Vater ist badischer Obst. Eingetheilt am 1. April. Kostzögling. Am 23. Aug.

1856 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Hinckeldey wurde 1864 in das Hus.-Reg. Grossfürst Wladimir (Nr. 14) transferiert und Oblt. Er quittierte 1866 mit Beibehaltung des Charakters, liess sich wieder eintheilen und fiel bei Custoza.

Hirsch, Wolfgang. Geboren am 27. Jan. 1838 zu Olmütz. Vater ist Bürger und Hausbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 12. Genie-Bat. — Wolfgang Hirsch, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt als k. und k. Obst. des Ruhestandes zu Graz. Er legte 1863 bei dem k. k. Genie-Comité zu Wien Prüfungen im Umfange des höheren Curses ab, worauf seine Übersetzung in den Genie-Stab erfolgte. Während des Feldzuges gegen Dänemark (1864) dem Armee-Corps Gablenz zugetheilt, betheiligte sich Hirsch an dem Gefechte bei Veile, an den Operationen in Jütland und an der Cernierung von Fridericia. Er hatte bei Veile und an anderen Orten Befestigungen herzustellen und an dem Entwurfe des Angriffes auf Fridericia mitzuarbeiten. Später in Theresienstadt und Rastatt beschäftigt, focht Hirsch 1866 als Hptm. und Commandant der dem VII. Armee-Corps zugewiesenen Genie-Feld-Compagnie bei Custoza und Versa und erhielt für seine Leistungen die Allerhöchste Belobung. 1878 nach Kronstadt zur Befestigung des Passes von Altschanz und dann als Corps-Genie-Chef zum Armee-Corps Bienerth nach Bosnien entsendet, betheiligte er sich an den Gefechten bei Šamac, Brčka und auf der Majevica planina. In Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen in letzterer Stellung wurde ihm das Militär-Verdienstkreuz verliehen. 1882 befand sich Hirsch, Major seit 1878, wieder im Occupations-Gebiete, beauftragt, die Strasse Mostar-Ljubuški zu erbauen. Im folgenden Jahre wurde er zum Obstlt. und 1887 zum Obst. befördert. Sein Übertritt in den Ruhestand erfolgte 1891.

Hochberger, Eugen. Geboren am 21. Oct. 1838 zu Karlsbad. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 20. Sept. 1854 seinen Angehörigen zurück gestellt.

Jaeger, Franz. Geboren am 29. Dec. 1837 zu Zdárna in Mähren. Vater ist Forstmeister des Grafen Dietrichstein. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Franz von Jaeger ist k. und k. FML., Ritter des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und lebt, mit Wartegebür beurlaubt, in Görz. Er machte als Oblt. 1859 den Feldzug in Italien mit, während welchem er auch bei den Bauten der Brückenköpfe von Vaccarizza und Borgoforte, dann bei den Minen-Arbeiten in Mantua Verwendung fand. 1860 absolvierte er den höheren Genie-Curs in Kloster Bruck nächst Znaim. Hierauf zum Genie-Stabe übersetzt, leitete er 1866 die Genie-Directions-Filiale in Castelnuovo, wo er das dortige Artillerie-Etablissement und die Mörser-Batterie bei Punta d'Ostro erbaute. Von 1872 bis 1885 gehörte Jaeger dem Generalstabe an. Als Obstlt. dem Inf.-Reg. Georg von Sachsen (Nr. 11), dessen Geschichte er schrieb, zugetheilt, wurde er Flügel-Adjutant des Reichs-Kriegsministers Grafen Bylandt-Rheidt. Als Obst. (seit 1879) wurde er zur Vertretung der Monarchie bei der internationalen Commission bestimmt, welche die neuen Grenzen Rumäniens festzusetzen hatte. Hierauf fand Jaeger als Generalstabs-Chef bei den Territorial-Commanden von Triest, Prag und Wien Verwendung. 1885 erfolgte seine Ernennung zum Commandanten der 66. Inf.-Brigade in Komorn und seine Beförderung zum GM. Als Commandant der 1. Inf.-Truppen-Division in Sarajevo (seit 1889), rückte er 1890 zum

FML. vor, in welcher Eigenschaft er 1891 die 25. Truppen-Division in Wien übernahm. Kränklichkeit nöthigte ihn, 1895 seine Beurlaubung mit Wartegebür zu erbitten.

Jankovics, Michael. Geboren am 30. Sept. 1838 zu Gorjan in Croatien. Vater ist Appellationsrath. Eingetheilt am 15. Oct. Kostzögling. Am 27. Sept. 1855 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Klosterneuburg übersetzt.

Jelowicki, Julian von. Geboren am 11. Feb. 1837 zu Chudiova in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 28. Sept. Kostzögling. Am 31. Mai 1854 »außer Stand und Gebür gebracht«.

Jenny, August von. Geboren am 3. Feb. 1838 zu Wien. Vater ist Kanzlei-Director des Consistoriums helvetischer Confession. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 22. Aug. 1852 ausgetreten.

Kardhordó, Koloman von. Geboren am 13. Oct. 1837 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. April. Kostzögling. Am 1. April 1854 »seinen »Angehörigen zurück gestellt«.

Kenny, Martin. Geboren am 15. Aug. 1834 zu Dublin. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. O'Brady'scher Stiftling. Am 16. Mai 1855 »seinen Eltern zurück gestellt«.

Koller, Ludwig. Geboren am 23. Aug. 1838 zu Pest. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Koller war als Hptm. des Genie-Corps Personal-Adjutant des Gouverneurs von Ungarn, des Grafen Pálffy, und übertrat 1867 als General-Director des Telegraphenwesens in den ungarischen Staatsdienst.

Krombholz, Hugo. Geboren am 16. Nov. 1835 zu Leitmeritz. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Sept. 1853 Cadet im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 59). — Krombholz starb als Feldwebel 1857 zu Piglia bei Görz durch Selbstmord.

Kussevich von Szamobor, Ivo. Geboren am 20. Jan. 1837 zu Wien. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 9. Oct. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Kussevich wurde 1859 als Hptm. zum 2. Banater Grenz.-Reg. (Nr. 11) transferiert. Er trat als Rittm. 1. Classe des 2. Hus.-Reg. ohne Beibehalt des Militär-Charakters aus dem Heeresverbande.

Kuzmanovich, Alexander. Geboren am 21. Nov. 1837 zu Maria-Theresiopel. Vater war Advocat. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 16. Sept. 1854 Cadet im Inf.-Reg. Geppert (Nr. 43). — Kuzmanovich übertrat später in die königlich ungarische Landwehr und war als Obst. und GM. Brigadier in Agram. Er wurde als FML. pensioniert und ist im Ruhestande gestorben.

Lackhner, Ferdinand Ritter von. Geboren am 5. Juli 1839 zu Stryi. Vater ist Verpflegs-Assistent. Eingetheilt am 4. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Cadet im 4. Genie-Bat. — Lackhner diente 1864—1867 im mexikanischen Freiwilligen-Corps, war 1869 Oblt. im Hus.-Reg. Cseh (Nr. 4), wurde 1871 Rittm. und 1882 Major. 1885 mit Wartegebür beurlaubt, trat er 1887 mit Obstlt.-Charakter in Pension. Er lebt in Wien.

Lang, Guido von. Geboren am 2. Sept. 1837 zu Graz. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Littke, August. Geboren am 23. Aug. 1838 zu Fünfkirchen. Vater ist Schneidermeister. Eingetheilt am 24. Sept. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Lodgman von Auen, Victor Ritter. Geboren am 3. Aug. 1839 zu Teschen. Vater ist jubilierter Finanzwach-Obercommissär. Eingetheilt am 13. Nov. O'Gara'scher Stiftling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe.

Markovics, Eugen. Geboren am 27. Juni 1838 zu Lugos. Vater ist k. k. Rath beim obersten Gerichtshofe. Eingetheilt am 1. Oct. Festetics'scher Stiftling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Martin, Ludwig. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Martin,* Oblt. 1857, quittierte 1859 ohne Beibehaltung des Charakters.

Michalkowski, Eduard von. Geboren am 25. Feb. 1836 zu Stendal. Vater ist Ökonomie-Commissär. Eingetheilt am 28. Sept. Kostzögling. Am 24. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt. — Eduard von Michalkowski, k. u. k. Obst. des Ruhestandes und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt in Krems.

Niezabitowski, Lubin. Geboren am 10. März 1838 zu Lemberg. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 4. Dec. Kostzögling. Am 15. Sept. 1854 in die Inf.-Schul-Compagnie Graz übersetzt.

Pachmann, Ernst. Geboren 1836 zu Olmütz. Vater ist Professor. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 2. Genie.-Reg. rücktransferiert.

Passotti, Hektor. Geboren am 7. Juni 1837 zu Casalmaggiore. Vater ist k. k. Beamter. Eingetheilt am 11. Jan. Lombardischer Stiftling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt worden«.

Patoczka, Julius. Geboren am 23. Feb. 1839 zu Peterwardein. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 5. April. Kostzögling. Am 28. März 1853 ausgetreten.

Petriczek, Victor. Geboren am 16. März 1840 zu Brünn. Vater ist k. k. Notar. Eingetheilt am 9. Oct. Kostzögling. Am 14. Sept. 1853 ausgetreten.

Peyer, Alfred. Geboren am 4. Juli 1839 zu Schaffhausen. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 28. Sept. 1857 »seinen Eltern rückgestellt worden«.

Pezzini, Arthur. Geboren am 21. Dec. 1837 zu Cremona. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 11. Jan. Lombardischer Stiftling. Am 4. Oct. 1853 Cadet im Inf.-Reg. Airoldi (Nr. 23). — Pezzini, Lt. 1859, quittierte 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung.

Pickel, Friedrich. Geboren am 13. Sept. 1838 zu Klosterneuburg. Vater ist k. k. Beamter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Pickel absolvierte den höheren Genie-Curs und nahm als Subaltern-Officier rühmlichen Antheil an der Vertheidigung der Insel Lissa. 1869 Hptm. im 1. Genie-Reg., wurde er 1876 dem Militär-Comité zugetheilt und 1879 Lehrer am Militär-Bauwerkmeister-Curse. Seit 1881 Major und Obstlt. seit 1885 wurde Pickel zur Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums commandiert, wo er 1889 zum Obst. vorrückte. Er starb zu Wien 1890.

Pittel, Adolf Freiherr von. Geboren am 17. März 1838 zu Josephstadt. Vater ist Obstlt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling; seit 1. Oct. 1853 Griener'scher Stiftling. Mit 1. Sept. 1852 aus- und am 1. Oct. 1852 wieder eingetreten. Am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Pittel wandte sich bald industriellen Unternehmungen zu und errichtete die grosse Beton- und Cementfabrik in Weissenbach an der Triesting. Er starb 1899 zu Wien.

Pokorny, Richard. Geboren am 16. März 1840 zu Troppau. Vater ist Kreisregierungs-Präsident. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). — Pokorny, Rittm. seit 1869, trat 1873 in Pension. Er erhielt 1882 den Majors-Charakter ad honores.

Prokop, Heinrich. Geboren 1832 zu Oslowan in Mähren. Vater ist Landesgerichts-Assessor. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 2. Genie-Reg. rücktransferiert.

Raab, Eduard Ritter von. Geboren am 16. April 1837 zu Constantinopel. Vater ist k. k. Beamter in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 13. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Reimer, Hermann. Geboren am 26. Feb. 1838 zu Znaim. Vater ist Eisenhändler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Reimer avancierte 1868 zum Hptm., 1881 zum Major und 1884 zum Obstlt. — Er starb 1896 im Ruhestande zu Znaim.

Remenyik, Heinrich. Geboren am 16. Aug. 1837 zu Kronstadt. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Remenyik, 1866 Hptm., übertrat 1869 in das Militär-Bauverwaltungs-Officiers-Corps und 1873 zur Rechnungs-Controls-Branche.

Rettberg, Karl Freiherr von. Geboren am 11. Jan. 1837 zu Bieberich in Nassau. Vater ist Obst. in nassau'schen Diensten. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Bat. — Rettberg, Oblt. seit 1859, wurde 1860 zum Freiwilligen Uhl.-Reg. transferiert. Er starb 1862.

Ripp, Isidor von. Geboren am 13. Feb. 1840 zu Brzezany. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 9. Genie-Bat. — Isidor Freiherr von Ripp, k. und k. FML. des Ruhestandes, Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, domiciliert in Wien. — Er war seinerzeit Militär-Attaché in Rom, Flügel-Adjutant des Reichs-Kriegsministers und zuletzt Cav.-Divisionär.

Ripp, Karl von. Geboren am 24. Oct. 1836 zu Tarnopol. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Karl Freiherr von Ripp, k. und. k. FML., Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, wurde nach Absolvierung des höheren Genie-Curses als Oblt. nach Rastatt versetzt, wo er 1859 an der Vertheidigungs-Instandsetzung der Bundesfestung mitwirkte. 1866 hatte er als Hptm. in Königgrätz, in welchem Platze er sich während der Cernierung und Beschiessung befand, die gleiche Aufgabe zu erfüllen. 1867 zum Inf.-Reg. Grossfürst Constantin (Nr. 18) transferiert und 1870 nach Absolvierung der Kriegsschule dem Generalstabe zugetheilt, wurde Ripp 1872 zum Major, 1876 zum Obstlt. befördert, 1879 Obst. im Generalstabe, 1880 Chef des Evidenz-Bureau und technischer Delegierter bei der Botschafter-Conferenz in Berlin. Im Jahre 1883 wurde Ripp Commandant des 76. Inf.-Reg., 1884 GM. und Commandant der 62. Inf.-Brigade. 1890 erfolgte seine Zutheilung zum 3. Corps-Commando und die Beförderung zum FML. Ripp trat 1894 in den Ruhestand und lebt in Graz.

Ruschil, Karl. Geboren 1832 zu Liebesdorf in Mähren. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 1. Genie-Reg. rücktransferiert.

Sarnecki, Ferdinand Edler von. Geboren am 13. Sept. 1836 zu Czernowitz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 12. Sept. Kostzögling. Am 23. Sept. 1853 Cadet im Inf.-Reg. Rossbach (Nr. 40).

Sauer Edler von Nordendorf, Karl. Geboren am 26. Dec. 1839 zu Wien. Vater ist k. k. Major-Auditor. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling; mit 29. Sept. 1853 Deblin'scher Stiftling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Karl Sauer-Csasky Edler von Nordendorf, wurde 1859 Oblt. und quittierte 1860 ohne Beibehaltung des Charakters.

Saunders, Karl. Geboren am 18. Nov. 1836 zu Bologna. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 24. Juni 1853 ausgetreten.

Saunders, Wilhelm. Geboren am 30. Nov. 1838 zu Bologna. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 29. Sept. Kostzögling. Am 24. Juni 1853 ausgetreten.

Schenek, Franz. Geboren am 14. April 1837 zu Prag. Vater ist Cassen-Director des Fürsten Colloredo. Eingetheilt am 20. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Schenek lebte als Major des Ruhestandes zu Graz.

Schrenck, Anton Freiherr von. Geboren am 12. März 1839 zu Mediasch. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 2. Jan. Deblin'scher Stiftling. Am 29. Oct. 1854 »krankheitshalber seinen Eltern zurück gestellt«.

Schüch, Franz. Geboren 1832 zu Rudelsdorf in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 2. Genie-Reg. rücktransferiert. — Schüch Edler von Gliekhfelden diente im Generalstabe, wurde Commandant des Inf.-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 53), GM. und Brigadier und schliesslich Invalidenhaus-Commandant zu Prag. Er domiciliert als Titular-FML. in Wien.

Schuster, Alois. Geboren am 1. April 1836. Vater war Rittm. Eingetheilt am 3. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 22. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück »gestellt«.

Semsey, Ludwig von. Geboren am 7. Sept. 1837 zu Péchy Ujfalu. Vater ist Präsident des Saroser Comitats. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 5. Oct. 1852 »entfernt worden«.

Senoner, Karl. Geboren am 17. Mai 1839 zu Venedig. Vater war k. k. Beamter. Eingetheilt am 20. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 19. Sept. 1853 in das Ober-Erziehungshaus Cividale übersetzt.

Seunig, Joseph. Geboren am 15. Juli 1836 zu Laibach. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 17. Sept. 1853 »seinen Angehörigen »zurück gestellt«.

Siemiginowski, Ziemowit. Geboren am 1. März 1839 zu Torskie in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 14. April 1854 in die Inf.-Schul-Compagnie Klosterneuburg übersetzt.

Sizzo, Heinrich Graf. Geboren am 11. Nov. 1840 zu Trient. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 26. Mai. Kostzögling. Am 29. Sept. 1854 »seinen »Angehörigen zurück gestellt«. — Heinrich Graf Sizzo von Noris ist Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Johanniter-Ehrenritter, Kämmerer und Major a. D.

Stabile, Christian von. Geboren am 3. Dec. 1837 zu Görz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 6. Oct. Kostzögling. Am 26. Sept. 1853 »seinen Eltern zurückgestellt«.

Staudenheim, Ferdinand Ritter von. Geboren am 9. Jan. 1837 zu Wien. Vater ist k. k. Lt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 16. Sept. 1854 Cadet im 13. Feldjäger-Bat.

St. Paul, Wilhelm. Geboren 1831 zu Strany in Mähren. Vater war Beamter. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 1. Genie-Reg. rücktransferiert.

Stuffa Marchese Ange Lottarenghi, Ägyd. Geboren am 24. Sept. 1836 zu Florenz. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 2. Juni. Kostzögling. Am 2. Sept. 1853 »auf Ansuchen seiner Eltern entlassen«.

Thomaschevits, Alexander von. Geboren am 9. Juni 1839 zu Pest. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 59).

Tilzer, Karl. Geboren 1832 zu Spalato. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 1. Genie-Reg. rücktransferiert. — Tilzer starb als Genie-Obst. in Pension zu Wien.

Tobisch, Franz. Geboren am 17. Juli 1838 zu Leitomischl. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 13. Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt transferiert.

Török, Andreas. Geboren am 29. Nov. 1838 zu Homonna. Eingetheilt am 5. Juni. Kostzögling. Am 30. Juni 1852 ausgetreten.

Trost, Anton. Eingetheilt am 24. Nov. Frequentant. Am 15. Juni 1854 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Trost wurde 1858 Oblt. und 1859 zur Genie-Direction in Komorn transferiert.

Turetschek, Gustav. Geboren am 28. April 1838 zu Brünn. Vater ist Tuchmachermeister. Eingetheilt am 12. April. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat. — Turetschek avancierte 1866 zum Hptm. Er rückte 1879 zum Major, 1883 zum Obstlt. vor, starb jedoch schon 1886 zu Gries bei Bozen.

Uznański, Adam Ritter von. Geboren am 21. Dec. 1837 zu Szaflary in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Uznański, Oblt. seit 1859, wurde 1861 zeitlich pensioniert. Er quittierte in demselben Jahre mit Beibehaltung des Charakters.

Waldstätten, Albert Freiherr von. Geboren am 17. Dec. 1839 zu Carlstadt. Vater war FML. Eingetheilt am 15. Dec. Schellenburg'scher Stiftling. Am 2. Sept. 1853 »wegen Untauglichkeit zu Kriegsdiensten seinen Angehörigen rückgestellt«.

Wanka, Franz. Geboren am 23. Oct. 1838 zu Pilsen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Kostgeher. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Franz Wanka wurde 1859 als Oblt. bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Verona verwendet. 1863 quittierte Wanka mit Beibehaltung des Militär-Charakters. Er legte letzteren 1871 ab, wurde 1873—1879 vom böhmischen Grossgrundbesitze in den Landtag, 1877—1878 auch in den Reichsrath gewählt und gehörte 1878 der Delegation an. Seither lebt Wanka in Zurückgezogenheit auf seinem Gute Wermeřitz in Böhmen.

Woat, Maximilian. Geboren am 12. Oct. 1838 zu Zumberg in Böhmen. Vater ist Bergrath und Doctor der Rechte. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Maximilian Woat, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, ist betraut mit den Agenden des General-Bau-Ingenieurs. — Nach seinem

Austritte aus der Akademie wirkte er bei der Vertheidigungs-Instandsetzung des Castells von Mailand, des Forts Tosa und dem Baue der Franzensfeste in Tirol mit. Während des Feldzuges 1859, der ihm die Beförderung zum Oblt. brachte, befand sich Woat beim Baue des Brückenkopfes von Vigevano und später als Commandant bei einer Feldtelegraphen-Abtheilung der Linie Lonigo-Legnago. Als Hptm. (seit 1866) der Genie-Direction in Verona zugetheilt, verstärkte er zunächst die Linie Fort Elisabeth-Etsch durch zwei provisorische Batterien und nahm später als Mitglied der Kriegsentschädigungs-Commission an deren Verhandlungen Antheil. 1869 zur Reichsbefestigungs-Bau-Direction commandiert, entwarf er für diese eine beträchtliche Anzahl wichtiger Projecte. Hierauf als provisorischer Genie-Director nach Trient bestimmt und an verschiedenen Orten als Bauleiter verwendet, kam er 1876 in das Eisenbahn-Bureau des Generalstabes, wo er bis 1880 an dem Projecte einer Feldeisenbahn für Galizien, an der Einrichtung von Militär-Sanitäts-Zügen und Schiffs-Ambulanzen und anderen Entwürfen arbeitete. Als Major (seit 1880) stellte er den Plan für die Eisenbahn Zenica—Sarajevo fest und leitete 1882 den Bau dieser ebenso schwierigen als technisch interessanten Strecke. In den folgenden Jahren bekleidete Woat die Stelle eines Genie-Directors, zuerst in Temesvár, dann in Wien und avancierte während dieser Verwendung zum Obstlt. (1884) und zum Obst. (1888). Seit 1891 ist Woat Leiter der Abtheilung für Transaction in Wien, militärischer Beirath des k. k. Ministeriums des Innern in Angelegenheiten der Wiener Kasernen-Transaction. Woat ward 1894 zum GM., 1897 zum FML. befördert.

Zenkovich, Anton. Geboren am 6. Feb. 1840 zu Pisino in Istrien. Vater ist k. k. Beamter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling; seit 4. Oct. 1851 küstenländischer Stiftling. Am 22. Sept. 1854 »seinen Angehörigen zurückgestellt«.

Zinn von Zinnenburg, Franz Freiherr. Geboren am 1. April 1836 zu Liesing in Niederösterreich. Vater ist Fabriksbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 16. Sept. 1854 Cadet im 17. Feldjäger-Bat. — Zinn von Zinnenburg wurde 1859 Lt. und quittierte 1860 ohne Beibehaltung des Charakters.

Zonelli, Alois. Geboren am 3. Sept. 1838 zu Venedig. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 11. Nov. Venezianischer Stiftling. Am 12. Sept. 1855 Cadet im Inf.-Reg. Nr. 62 (vacat). — Zonelli, Lt. seit 1859 und Oblt. seit 1864, befand sich 1866 in preussischer Kriegsgefangenschaft. Er übertrat 1869 in die italienische Armee.

1852.

Albrecht, Victor. Geboren am 13. Jan. 1838 zu Vinkovce. Vater ist Privatier in Graz. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Victor Albrecht-Gramont, Oblt. seit 1859, wurde 1863 zum Inf.-Reg. Nr. 68 transferiert. Er fiel 1866 in der Schlacht bei Königgrätz.

Bartowsky, Joseph. Geboren am 19. Jan. 1837 zu Wien. Vater ist Verwalter an der k. k. Genie-Akademie. Eingetheilt am 1. Oct. Grienerʼscher Stiftling; später Frequentant. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Bartowsky, Oblt. 1859, starb in demselben Jahre im Feldspitale Nr. 15 zu Bozen.

Baumgartner, Victor. Geboren am 7. Juni 1838 zu Wien. Vater ist Cafétier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Cadet-Feldwebel

im 6. Genie-Bat. — Baumgartner avancierte 1859 zum Lt. im 5. Drag.-Reg., wurde 1869 als Oblt. dem Generalstabe zugetheilt und 1870 Rittm. Seit 1881 Major, kam er 1887 als Obstlt. zum Train-Reg. Nr. 3, in welchem er 1890 zum Obst. vorrückte. — Er starb 1895 zu Wien in der Irrenanstalt Döbling.

Bobory, Georg. Geboren am 14. Dec. 1838 zu Vadkért in Ungarn. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die k. und k. Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt übersetzt.

Bogyay, Johann. Geboren am 6. Juni 1839 zu Keszthely in Ungarn. Vater ist k. k. Bezirks-Obercommissär. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 9. Sept. 1854 »wegen schlechter Conduite aus der Akademie entfernt worden«.

Buccio, Anton. Geboren am 8. April 1840 zu Brescia. Vater ist k. k. Beamter. Eingetheilt am 5. Nov. Lombardischer Stiftling. Am 15. Sept. 1854 in das Ober-Erziehungshaus St. Pölten übersetzt.

Bulmerincq, Ludwig von. Geboren am 24. Mai 1837 zu Karlsruhe. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Campione, Adolf. Geboren am 25. April 1839 zu Brünn. Vater ist Militär-Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2). — Campione, Oblt. 1861 und Rittm. 1866, wurde 1882 als Major pensioniert und starb 1899 zu Josephstadt.

Cronenbold, Ferdinand. Geboren am 29. Juli 1837 zu Worms. Vater ist hessischer Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe im 8. Genie-Bat. — Ferdinand Freiherr von Cronenbold, k. und k. Titular-FZM. des Ruhestandes, Ritter des Leopold-Ordens und der eisernen Krone 3. Classe, domiciliert in Wien. — Er wurde 1859 als Oblt. bei den Befestigungs-Arbeiten in Pavia und am Gravellone verwendet, absolvierte 1862 die Kriegsschule, rückte 1866 zum Hptm. vor und befand sich während des Feldzuges als Generalstabs-Officier beim Festungs-Commando in Pola. 1867 zum Inf.-Reg. Schmerling (Nr. 67) eingetheilt und 1876 Major im Generalstabs-Corps, avancierte Cronenbold 1878 zum Obstlt. und 1882 zum Obst. Seit 1884 Chef des Directions-Bureau des Generalstabes, ward er 1887 Commandant der 34. Inf.-Brigade und 1888 GM. 1891 mit dem Commando der 32. Inf.-Truppen-Division betraut, rückte Cronenbold 1892 zum FML. vor. 1898 trat er in den Ruhestand.

Curter von Sternfeld, Richard Ritter. Geboren am 9. Juli 1838 zu Brünn. Vater ist k. k. Bezirkshauptmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Nassau (Nr. 15). — Curter wurde 1866 Hptm. und trat 1872 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters aus dem Heeresverbande.

Cywinski, Thadäus von. Geboren am 22. Aug. 1837 zu Zagorže in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. April. Galizischer Stiftling. Am 30. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück gegeben«.

Décsi, Heinrich von. Geboren am 17. Feb. 1838 zu Carlstadt. Vater war k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling; am 1. Oct. 1854 mit einem ganzen Freiplatze betheilt. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 24. Feldjäger-Bat. — Décsi avancierte 1866 zum Hptm. und starb als solcher durch Selbstmord.

Dzieduszycki, Adam Graf. Geboren am 23. Dec. 1838 zu Niestuchow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 29. Nov. 1855 krankheitshalber seinen Angehörigen zurück gegeben.

Ebers-Laemel, Xaver. Geboren am 28. Aug. 1837 zu Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 18. Oct. Kostzögling. Am 13. Nov. 1852 »über Befehl des »k. k. Armee Obercommandos ausgetreten«.

Eisenbach, Franz Edler von. Geboren am 1. März 1838 zu Constantinopel. Vater ist k. k. General-Consul. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Eisenbach, Hptm. seit 1866, schied 1876 ohne Beibehaltung des Charakters aus dem Heeresverbande.

Eywo, Clemens Ritter von. Geboren am 1. März 1837 zu Wien. Vater ist Stallmeister des Erzherzogs Ludwig. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Fink, Joseph. Geboren am 7. Juli 1838 zu Wien. Vater ist Seidenzeug-Fabrikant. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Fink, Hptm. seit 1866, wurde 1880 Major und starb 1881 zu Karlsbad.

Friedl, Augustin. Geboren am 17. Aug. 1839 zu Klosterneuburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Friedl, Oblt. seit 1863, starb zu Krems 1867.

Geldern, Gustav Graf. Geboren am 23. Mai 1837 zu Wildthurm in Bayern. Vater ist Gutsbesitzer und königlich bayrischer Kammerherr. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Gustav Graf von Geldern-Egmond zu Arçen, einem uralten, berühmten niederländischen Dynasten-Geschlechte entstammend, ist k. und k. FML., Ritter des Ordens der eisernen Krone 2. Classe und des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes u. s. w., Kämmerer und Präsident des technischen Militär-Comités. Er rückte 1859, in welchem Jahre er bei der mobilen Armee im Küstenlande eingetheilt war, zum Oblt. vor und kam 1863 zur Genie-Direction in Krakau, wo er 1866 hervorragende Dienste leistete und zum Hptm. avancierte. 1869 in das technisch-administrative Comité übersetzt, kam er sodann zur Reichsbefestigungs-Bau-Direction und später als Supplent an den höheren Genie-Curs. Nach einer längeren Studienreise welche ihn durch Deutschland, Belgien und Frankreich führte, erhielt Geldern die Bestimmung als Lehrer der Fortification an der Technischen Militär-Akademie (1872), in welcher Verwendung er bis zu seiner Beförderung zum Major (1876) verblieb. In den folgenden Jahren befand sich Graf Geldern abermals im Comité und avancierte daselbst 1880 zum Obstlt. Als Befestigungs-Bau-Director für Malborghet (1881—1883) erbaute er die dortigen imposanten Thalsperren und versah sodann die Stelle des Genie- und Befestigungs-Bau-Directors in Krakau, in welcher 1885 seine Ernennung zum Obst. erfolgte. Im Jahre 1887 erhielt Geldern die verantwortungsreiche Leitung der Abth. für Transactions-Angelegenheiten in Wien, und im Winter 1887/8 die Agenden des Bauleiters für Galizien. Von 1889—1894 war Geldern Genie-Chef des 1. Corps, in welcher Stellung er 1890 zum GM. avancierte. 1894 übernahm er das Commando der 49. Inf.-Brigade und 1895 — zum FML. befördert! — das Commando der 25. Inf.-Truppen-Division. Noch in demselben Jahre erhielt Graf Geldern, der sich auch als ausgezeichneter fachwissenschaftlicher Schrift-

steller hohes Ansehen errungen hat, die Berufung zum Präsidenten des technischen Militär-Comité.

Glanz, Emil Ritter von. Geboren am 28. Juli 1839 zu Hermannstadt. Vater ist k. k. Ministerialrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Emil Freiherr Glanz von Eicha avancierte 1866 zum Hptm., erhielt 1878 das Militär-Verdienstkreuz und schied 1879 aus dem Heeresverbande. Er lebt gegenwärtig als Privatmann in Baden bei Wien.

Gottsmann, Joseph. Geboren 1834 zu Trebitsch in Mähren. Vater war Magistrats-Secretär. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Gottsmann wurde 1859 Oblt. und erwarb sich während des Feldzuges das Militär-Verdienstkreuz. Er quittierte 1863 ohne Beibehaltung des Charakters.

Grois, Alfred. Geboren 1834 zu Innsbruck. Vater ist Professor. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 1. Genie-Reg. rücktransferiert.

Hain, Franz. Geboren 1832 zu Wien. Vater ist Güterdirector. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Hain, Oblt. 1859, quittierte 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung.

Hauke, Leopold. Geboren 1820 zu Sörgsdorf in Schlesien. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Hauke wirkte von 1863—1866 an der Genie-Akademie, wurde 1865 Hptm. und übertrat 1869 in das Militär-Bauverwaltungs-Officiers-Corps. Er starb 1880 zu Lindewiese.

Hoffmann-Vogel, Karl. Geboren am 14. Mai 1838 zu Frankfurt am Main. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Hoffmann-Vogel avancierte 1859 zum Oblt. und 1868 zum Hptm. Er starb 1870 zu Cattaro.

Hönig, Alois. Geboren 1831 zu Liebesdorf in Mähren. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Hönig wurde 1859 Oblt. und quittierte 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung.

Hortig, Vincenz. Geboren 1824 zu Reichau in Böhmen. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 23. Juli 1855 zum 1. Genie-Reg. rücktransferiert.

Kovács, Georg. Geboren am 2. April 1840 zu Paks in Ungarn. Vater ist General-Procurator in Debreczin. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Georg Kovács von Mad, k. und k. FZM., Ritter der eisernen Krone 1. Classe, geheimer Rath und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 12. Er nahm an dem Feldzuge 1859 in Italien theil, avancierte während desselben zum Oblt. und absolvierte 1862 die Kriegsschule, worauf er dem Landesbeschreibungs-Bureau des Generalstabes zugetheilt wurde. 1864 Hptm. im Generalstabe, wurde Kovács zu dem General-Commando in Verona bestimmt, wo er 1866 für seine Leistungen in der Schlacht bei Custoza die Allerhöchste Belobung erhielt. Nach kurzer Verwendung im Hus.-Reg. Württemberg (Nr. 11), übertrat Kovács 1871 in den Stand der königlich ungarischen Landwehr, in welcher er noch in demselben Jahre zum Major befördert wurde. 1875 zum Obstlt. befördert, wurde Kovács hierauf Adjutant des I. Districts-Commandos und 1877 Obst. Als Commandant der 77. Brigade ward er 1883 GM., 1885 Stellvertreter des Commandanten des VI. Landwehr-Districts zu Klausen-

burg, 1886 Commandant dieses Districts und in dieser Verwendung 1887 FML. 1891 zum Stellvertreter des Commandanten des 2. Corps und 1893 zum Commandanten des 6. Corps und commandierenden General in Kaschau ernannt, avancierte Kováčs 1895 zum FZM. Seit 1897 befindet sich FZM. Kováčs im Ruhestande in Budapest.

Krampla, Moriz. Geboren 1832 zu Olmütz. Vater war Arzt. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 1. Genie-Reg. rücktransferiert.

Kriegelstein Ritter von Sternfeld, Karl. Geboren am 3. Dec. 1839 zu Saaz. Vater ist k. k. Cameral-Concipist. Eingetheilt am 1. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 13. Nov. 1856 »seinen Angehörigen zurück gestellt«.

Lauer, Johann. Geboren am 25. Dec. 1839 zu Olmütz. Vater ist Weinhändler. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat. — Johann Lauer von Schmittenfels, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, befand sich 1859 während der Blokade Venedigs durch die französische Flotte in dieser Stadt und 1866 als Oblt. in Südtirol. Er versetzte hier die Thalsperre von Lardaro in Vertheidigungs-Zustand und befestigte die Stadt Trient. 1867 nach Absolvierung des höheren Genie-Curses in den Genie-Stab übersetzt, leistete er abwechselnd im Reichs-Kriegsministerium, im technisch-administrativen Militär-Comité und bei verschiedenen Genie-Directionen Dienste. 1878 dem Genie-Chef in Sarajevo zugetheilt, wurde ihm im folgenden Jahre die Genie-Direction in Travnik übertragen. Schon wegen seines Verhaltens in Südtirol (1866) mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet, erhielt er für seine hervorragenden Leistungen im Occupations-Gebiete das Militär-Verdienstkreuz. Als Stabs-Officier wirkte Lauer als Abtheilungs-Vorstand im technischen Militär-Comité, dann als Bat.- und Reg.-Commandant, als Genie-Chef beim 13. und 2. Armee-Corps. 1894 avancierte er zum GM. und erhielt das Commando der 4. Inf.-Brigade in Jaroslau. Im folgenden Jahre trat er in den Ruhestand und lebt gegenwärtig in Wien. Lauer erfreut sich als Sprengtechniker, besonders als Fachmann für Sprengungen unter Wasser, grossen Rufes und besitzt auch als fachtechnischer Schriftsteller Bedeutung.

Lill, Eduard. Geboren 1830 zu Brüx. Vater ist Tischlermeister. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Er absolvierte als Oblt. den höheren Genie-Curs und trat 1868 als Hptm. aus dem Heeresverbande. — Später Ingenieur und Ober-Inspector im Dienste der Nordwestbahn, erwarb er sich 1886 durch hervorragende Leistungen auf technischem Gebiete das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Lill starb 1900 zu Görz.

Lomer, Rudolf. Geboren am 3. April 1839 zu Wien. Vater war Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 8. Sept. 1854 »wegen nicht entsprechendem Fortgange seinen Angehörigen rückgestellt«.

May, Ludwig. Geboren am 17. Dec. 1838 zu Frankfurt am Main. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt. — Ludwig May, k. und k. Titular-Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt in Wien.

Mochnacki, Camillo von. Geboren am 11. Juli 1839 zu Czortowice in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug.

1858 Unterlt. 2. Classe im 8. Genie-Bat. — Mochnacki starb 1859 im Garnisons-Spitale Nr. 1 zu Wien.

Mohl, Karl. Geboren 1829 zu Trzinian in Böhmen. Vater war Müller. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 1. Genie-Reg. rücktransferiert.

Moser, Virgil. Geboren am 27. Nov. 1837 zu Augsburg. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Sept. 1853 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Nadherny, Johann. Geboren am 16. Nov. 1838 zu Adersbach in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 15. Sept. 1853 in die k. k. Marine-Akademie übersetzt.

Nostitz und Jaenkendorf, Otto von. Geboren am 28. März 1836 zu Kittlitz in Sachsen. Vater ist sächsischer Geheimrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Sept. 1854 »seinen Angehörigen zurück gestellt«.

Paiss, Béla. Geboren am 25. Oct. 1837 zu Marczal in Ungarn. Vater ist Advocat. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe.

Pálffy, Georg Graf. Geboren am 15. Sept. 1838 zu Stampfen in Ungarn. Vater ist geheimer Rath und Kämmerer. Eingetheilt am 24. Jan. Kostzögling. Am 12. Sept. 1853 »seinen Eltern zurück gestellt«.

Paska, Hermann. Geboren am 14. Jan. 1840 zu St. Pölten. Vater ist Cassier des Grafen Gyulai. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. (?) Sept. 1855 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Perego, Ägisthus. Geboren am 25. Dec. 1840 zu Gonzaga. Vater ist Finanzbeamter. Eingetheilt am 21. Jan. Lombardischer Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Perego übertrat in die italienische Armee und soll noch immer als höherer Stabsofficier in der dortigen Mobilmiliz dienen.

Popiel, Johann von. Geboren am 27. Juni 1836 zu Krakau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Popiel, Oblt. 1859, quittierte ohne Beibehaltung des Charakters 1860.

Primavesi, Ferdinand. Geboren am 10. März 1838 zu Ragusa. Vater ist k. k. Appellationsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 9. Genie-Bat. — Ferdinand Ritter von Primavesi lebt als k. und k. Titular-GM. in Graz.

Rziha, Eduard. Geboren am 1. Nov. 1833 zu Hainspach in Böhmen. Vater ist Oberförster. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 7. Jan. 1855 zum 1. Genie-Reg. rücktransferiert. — Eduard Edler von Rziha, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, domiciliert in Marburg. Er befand sich 1859 als Oblt. beim Schanzenbaue in Ancona und Boara-Rovigo. 1863 Hptm., kam er im folgenden Jahre in den Genie-Stab und 1866 befand er sich bei der Genie-Direction Krakau. Im Jahre 1865 veröffentlichte er die mit einem Preise ausgezeichnete Schrift: »Theorie der bergmännischen Spreng-Arbeit«. Seit 1867 diente Rziha bei der Infanterie. Er wurde 1874 Major, 1881 Obstlt. im Inf.-Reg. Aleman (Nr. 43), in welchem er sich 1882 während des Aufstandes in der Crivoscie die Allerhöchste Belobung erwarb, 1885 Obst. und 1886 Commandant des Inf.-Reg. Hoid (Nr. 61). Seit 1889 befindet sich Rziha im Ruhestande.

Schönbeck, Julius. Geboren am 30. Aug. 1836 zu Bozen. Vater ist k. k. Finanzrath. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 23. Aug. 1856 Unterlt.

2. Classe im 11. Genie-Bat. — Schönbeck, Hptm. seit 1866, Major seit 1885, wurde 1891 pensioniert.

Schüssel, Anton. Geboren am (?) 1829 zu Wien. Vater ist Amtsdiener. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. Schüssel trat als Major in den Ruhestand und wählte Graz zum Domicil.

Schweitzer, Wilhelm Franz. Geboren am 18. Jan. 1835 zu Frankfurt am Main. Vater ist Senator in Frankfurt. Eingetheilt am 13. April. Kostzögling. Am 24. Aug. 1855 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Schweitzer wurde 1859 Oblt. und erwarb sich im Feldzuge das Militär-Verdienstkreuz. Hptm. seit 1864, starb er 1869 zu Wien.

Ségur, Alexander Graf. Geboren am 24. Feb. 1839 zu Ödenburg. Vater ist Rittm. in der Armee. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 11. Sept. 1855 »aus der Akademie entfernt«. — Er starb am 6. Nov. 1890 als Besitzer der Lehensgüter Döschna und Zoppanz in Mähren.

Silvester, Leopold. Geboren am 5. Mai 1837 zu Wien. Vater ist Bürger in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 29. Sept. 1853 Cadet im 19. Feldjäger-Bat. — Silvester quittierte 1861 als Lt. ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Steinmann, Anton. Geboren 1830 zu Zohfe in Böhmen. Vater ist Bürger. Eingetheilt am 9. Oct. Frequentant. Am 19. Aug. 1856 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Steinmann übertrat 1869 zum Bauverwaltungs-Officiers-Corps und wurde 1885 mit Obstlt.-Charakter pensioniert. Er starb 1892 zu Graz.

Stoits, Peter. Geboren am 27. Juli 1838 zu Grosz-Beeskerek. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt. — Peter Stoits lebt als k. und k. Titular-GM. in Brüssel.

Strasser, Ludwig. Geboren am 30. Dec. 1839 zu Himberg bei Wien. Vater ist Realitätenbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. März 1855 gestorben.

Tomasek, Romedius. Geboren am 23. Mai 1838 zu Pilsen. Vater ist quittierter Lt. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat.

Turnau, Hermann. Geboren am 25. Aug. 1839 zu Dobczyc in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 7. Sept. 1858 »seinen Angehörigen zurück gestellt«.

Várady-Szakmáry, Georg. Geboren am 19. April 1838 zu Lucsiona in Ungarn. Vater war Postmeister und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Venturi, Anton. Geboren am 23. Feb. 1839 zu Brescia. Vater ist Doctor der Rechte. Eingetheilt am 5. Nov. Lombardischer Stiftling. Am 10. Sept. 1858 Cadet im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38).

Wilhelm, Johann Ritter von. Geboren am 27. April 1839 zu Prag. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 19. Sept. 1853 in das k. k. Militär-Ober-Erziehungshaus zu Pressburg übersetzt.

Zeyer, Emil. Geboren am 17. April 1838 zu Prag. Vater war Hofzimmermeister. Eingetheilt am 1. Oct. Kostzögling. Am 30. Sept. 1853 »seinen Angehörigen zurück gestellt«.

1853.

Bellot, Ludwig Alfred. Geboren am 30. März 1839 zu Prag. Vater ist Fabrikant. Eingetheilt am 27. Sept. Kostzögling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. — B e l l o t diente bis zum Hptm. im Genie-Stabe, wandte sich dann industriellen Unternehmungen zu und starb 1898 zu Wien.

Blasek, Heinrich. Geboren am 25. Jan. 1841 zu Pest. Vater ist Hptm. im 2. Feld-Art.-Reg. Eingetheilt am 23. Sept. Ärarial-Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — H e i n r i c h B l a s e k ward erst nach einer zehnjährigen Dienstleistung in der Genie-Truppe in den Genie-Stab übersetzt, worauf er zunächst bei der Befestigungs-Bau-Direction in Jaroslau und der Genie-Direction in Krakau wirkte. Im Jahre 1873 als Hptm. (seit 1870) in die 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums eingetheilt, that er sich in derselben so hervor, dass er von Seiner Majestät im Jahre 1877 mit dem Ausdrucke der Allerhöchsten Zufriedenheit und im Jahre 1878 durch Verleihung des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet wurde. Hierauf zur Dienstleistung im technischen und administrativen Militär-Comité bestimmt, verblieb B l a s e k in diesem Verhältnisse bis zum Jahre 1887, in welchem Jahre er zum Genie-Reg. E r z h e r z o g L e o p o l d (Nr. 2) übersetzt und ihm von Seiner Majestät das Militär-Verdienstkreuz verliehen wurde. — Im Jahre 1889 zum Obst. befördert und im folgenden Jahre zum Vorstande der 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums ernannt, wurde B l a s e k, der in dieser Stellung bei der Lösung bedeutungsvoller Aufgaben mitwirkte, 1894 im besten Mannesalter vom Tode ereilt. In dem Nachlasse Blasek's fand sich das Manuscript einer von ihm verfassten Geschichte der Genie-Waffe vor, das 1898 durch Obst. R i e g e r zum Drucke fertig gestellt und der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Brandmaier, Moriz. Geboren am 24. Feb. 1841 zu Salzburg. Vater war Hptm. Eingetheilt am 26. Sept. Ärarial-Stiftling. Am 11. Sept. 1856 zum Inf.-Reg. Nr. 54 assentiert.

Catinelli, Maximilian. Geboren am 18. April 1840 zu Görz. Vater ist britischer Obst. in Pension. Eingetheilt am 22. Sept. Zahlzögling; seit 1. Oct. 1854 küstenländischer Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — M a x i m i l i a n R i t t e r v o n C a t i n e l l i, k. und k. FML., Ritter des Leopold-Ordens und der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, geheimer Rath, Festungs-Commandant in Trient, war 1859 bei den Befestigungs-Arbeiten in Verona thätig, übertrat 1864 nach Absolvierung der Kriegsschule als Oblt. in den Generalstab, in welchem er bis 1866 im militärisch-geographischen Institute und bei der Mappierung verwendet wurde. Er kämpfte 1866 als Hptm. und Brigade-Generalstabs-Officier gegen Italien und 1869 gegen die Insurgenten in Süd-Dalmatien. 1876 zum Major im Generalstabe befördert und zur Truppen-Dienstleistung bestimmt, erwarb er sich durch sein hervorragendes Verhalten in mehreren Gefechten des Feldzuges 1878 die Allerhöchste Anerkennung und den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Im Jahre 1882 als Director der Milit.-Mappierung zum Obst. befördert, erhielt C a t i n e l l i 1888 das Commando der 13. Inf.-Brigade und die Ernennung zum GM. 1893 Commandant der 34. Inf.-Truppen-Division, erfolgte 1894 seine Ernennung zum FML. und 1896 jene zum Festungs-Commandanten in Trient.

Conti, Victor de. Geboren am 29. April 1840 zu Triest. Vater ist k. k. Central-Seerath. Eingetheilt am 27. Sept. Zahlzögling. Am 23. Sept. 1854 »seinen Angehörigen zurück gestellt«.

Czerlien, Marcus von. Geboren am 24. Sept. 1840 zu Sumece in Slavonien. Vater ist Lt. im 8. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 26. Sept. Ärarial-Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Marcus von Czerlien ist k. und k. GM. und seit 1891 mit Wartegebür in Wien beurlaubt. — Czerlien betheiligte sich 1859 an den Befestigungs-Arbeiten nächst Verona und ward hierauf im Truppendienste verwendet. 1863 erwarb er sich dafür, dass er bei einem Brande in Krems mehrere Kinder aus den Flammen rettete, die Allerhöchste Belobung. Nach Absolvierung der Kriegsschule (1865) dem Generalstabe stabil zugetheilt, avancierte Czerlien 1866 zum Hptm. und erhielt seine Eintheilung bei dem Brückenkopf-Commando in Floridsdorf. 1871 zum Uhl.-Reg. Sicilien (Nr. 12) eingetheilt, übertrat Czerlien 1873 in die königl. ungarische Landwehr, in welcher er 1874 zum Major befördert ward. 1875 in specieller Mission nach Constantinopel entsendet, ward er 1878 in das k. und k. Heer rückversetzt, 1880 zum Obstlt. und 1884 zum Obst. ernannt. Seit 1885 Commandant des Hus.-Reg. Pálffy (Nr. 15), erhielt Czerlien 1890 das Commando der 12. Cav.-Brigade und die Ernennung zum GM. Czerlien trat als militärischer Schriftsteller wiederholt vor die Öffentlichkeit.

Dzieduszycki, Stanislaus Graf. Geboren am 3. Jan. 1837 zu Lemberg. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 6. Oct. Zahlzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Graf Dzieduszycki, Oblt. seit 1859, quittierte 1864 ohne Beibehaltung des Charakters.

Eisl, Joseph. Geboren 1834 zu Wien. Vater ist Hofsecretär. Eingetheilt am 1. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. im 12. Genie-Bat.

Ettmayer von Adelsburg, Friedrich Ritter. Geboren am 11. Nov. 1839 zu Lemberg. Vater ist Hofrath in Pension. Eingetheilt am 31. Oct. Galizischer Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat. — Friedrich Ettmayer Ritter von Adelsburg, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und k. und k. GM., lebt gegenwärtig mit Wartegebür beurlaubt zu Bozen. Er befand sich 1859 bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Legnago und 1866 als Oblt. bei jener des Floridsdorfer Brückenkopfes. Als Hptm. (seit 1871) wirkte Ettmayer mehrere Jahre als Lehrer an der Kriegsschule und am höheren Genie-Curse. 1882 wurde er Major und Genie-Director in Trient, woselbst er 1886 zum Obstlt. und 1890 zum Obst. vorrückte. Hierauf Genie-Chef im 14. Corps, avancierte Ettmayer 1895 zum GM., bei welchem Anlasse er zum Befestigungs-Bau-Director von Tirol ernannt wurde. 1897 erbat er sich die Beurlaubung mit Wartegebür.

Feith, Karl. Geboren 1836 zu Hadres in Niederösterreich. Vater war Wachtmeister. Eingetheilt am 1. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Feith, Hptm. seit 1866, avancierte 1880 zum Major, 1885 zum Obstlt. und starb 1885 zu Komorn.

Feueregger, Karl. Geboren am 31. Oct. 1840 zu Aussee. Vater war Bergrath. Eingetheilt am 27. Sept. Zahlzögling. Am 6. Sept. 1854 in das Ober-Erziehungshaus Cividale übersetzt. — Karl Edler von Feueregger, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, gehörte der Infanterie an und lebt im Ruhestande zu Graz.

Friederici, Rudolf von. Geboren am 15. Aug. 1840 zu Tolna in Ungarn. Vater war Major in Pension. Eingetheilt am 26. Sept. Zahlzögling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. — Friederici wurde 1863 zum 12. Uhl.-Reg. übersetzt und übertrat 1870 in den Urlauber-Stand der königl. ungar. Landwehr-Cavallerie.

Galura, Victor. Geboren am 1. März 1839 zu Kenzingen in Baden. Vater ist Justiz-Amtmann. Eingetheilt am 26. Sept. Zahlzögling. Am 17. Dec. 1858 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Wilhelm (Nr. 12). — Galura wurde 1862 zum Inf.-Reg. Maroičić (Nr. 7) transferiert, 1866 Oblt. und starb 1871 zu Wien.

Ganahl, Eduard. Geboren am 31. Mai 1840 zu Feldkirch in Vorarlberg. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 27. Sept. Zahlzögling. Am 13. Sept. 1856 »seinen Angehörigen rückgestellt«.

Guldener, Eduard. Geboren am 14. Juni 1839 zu Horaždiowitz in Böhmen. Vater ist Stadtrath und Polizeicommissär in Pilsen. Eingetheilt am 26. Sept. Zahlzögling. Am 8. Sept. 1855 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Olmütz übersetzt.

Hillmayr, Ignaz Ritter von. Geboren am 1. Feb. 1831 zu Salzburg. Vater ist Mappierungs-Inspector. Eingetheilt am 1. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Ignaz Ritter von Hillmayr, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und des Franz Joseph-Ordens, avancierte 1859 zum Oblt., machte den Feldzug in Italien mit und stand dann als Oblt. und Hptm. (seit 1866) an verschiedenen Militär-Bildungsanstalten als Lehrer in Verwendung. Nach Absolvierung des höheren Curses, wurde er 1880 zum Major und Inspicierenden der im Occupations-Gebiete mit Bauten beschäftigten Genie- und Pionnier-Compagnien ernannt, in welcher Verwendung er sich 1882 an der Bekämpfung der Insurgenten betheiligte. Als Obstlt. (1884) Bat.-Commandant im 1. Genie-Reg., rückte Hillmayr 1888 zum Obst. vor. 1889 Commandant des 2. Genie-Reg., wurde er 1891 Genie-Chef in Sarajewo, 1893 Commandant der 6. Gebirgs-Brig. in Bilek und 1894 GM. Seit 1895 lebt Hillmayr im Ruhestande zu Salzburg.

Hoiný, Johann. Geboren 1830 zu Libritz in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Johann Hoiný, k. und k. Obst., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, domiciliert in Wien.

Hranač, Alois. Geboren am 14. Nov. 1839 zu Tobitschau in Mähren. Vater war Müller. Eingetheilt am 25. Sept. Zahlzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt. — Alois Hranač, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war Rittm. und ist gegenwärtig Militär-Pensionist.

Humel-Auberger, Ignaz. Geboren am 31. Juli 1840 zu Wien. Der Adoptiv-Vater ist Privatier. Eingetheilt am 24. Sept. Zahlzögling. Am 15. Sept. 1854 in das Ober-Erziehungshaus Marburg übersetzt.

Kiciński, Casimir Ritter von. Geboren am 28. Jan. 1838 zu Lihanice in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 14. Nov. Zahlzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe — Kiciński wurde 1859 Oblt. und quittierte 1860 ohne Beibehaltung des Charakters.

Kletschka, Alfred. Geboren am 27. Sept. 1839 zu Sanok. Vater war Hptm. Eingetheilt am 26. Sept. Ärarial-Stiftling. Am 15. Sept. 1854 in die Inf.-Schul-Compagnie (zu ?) transferiert.

Kostka, Alois. Geboren 1830 zu Dittersdorf in Mähren. Vater ist Revierjäger. Eingetheilt am 1. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Kostka quittierte ohne Beibehaltung des Charakters 1859.

Kuntczofsky, Karl. Geboren am 12. Juli 1840 zu Wien. Vater ist Hptm. im 3. Feld-Art.-Reg. Eingetheilt am 23. Sept. Ärarial-Stiftling. Am 14. April

1859 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Kuntezofsky, Oblt. seit 1866, wurde 1869 pensioniert und 1871 wieder eingetheilt. 1872 abermals pensioniert, trat er 1876 aus dem Heeresverbande.

Lautensack, Julius. Geboren am 23. Mai 1839 zu Pilsen. Vater ist Bergwerksbesitzer. Eingetheilt am 26. Sept. Zahlzögling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 12. Genie-Bat. — Lautensack wurde 1869 pensioniert und 1871 wieder eingetheilt. Er starb 1873.

Lehmaier, Johann. Geboren 1834 zu Borzovár in Ungarn. Vater war Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. 2. Classe im Pionnier-Corps.

Lorsch, Ignaz. Geboren 1833 zu Przemýsl. Vater ist Rechnungs-Official. Eingetheilt am 1. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Lorsch wurde 1859 Oblt. und 1864 Hptm. Seit 1881 zum zweitenmal pensioniert, lebt er in Graz.

Matt, Joseph. Geboren am 24. Oct. 1839 zu Libotschan in Böhmen. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 27. Sept. Ärarial-Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 12. Genie-Bat. — Joseph Matt absolvierte den höheren Genie-Curs und starb 1865 zu Rastatt.

Meraus, Karl. Geboren 1830 zu Salzburg. Vater ist Mappierungs-Inspector. Eingetheilt am 1. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. 2. Classe im Pionnier-Corps. — Meraus, Oblt. seit 1859 und Hptm. seit 1866, wurde 1867 Marine-Ingenieur III. Classe.

Neilreich, August Julius. Geboren am 26. Juli 1838 zu Wien. Vater ist Hofconcipist. Eingetheilt am 25. Dec. Zahlzögling. Am 25. Dec. 1853 »seinen Eltern zurück gestellt«.

Neubauer, Franz. Geboren am 29. Nov. 1839 zu Wien. Vater war Kleinfuhrmann. Eingetheilt am 28. Sept. Chaos'scher Stiftling. Am 1. Oct. 1854 »wegen nicht entsprechendem Fortgange aus der Akademie entfernt«.

Niewiadomski, Heinrich Ritter von. Geboren am 9. Juli 1840 zu Drohobycz. Vater ist Bürgermeister in Drohobycz. Eingetheilt am 24. Nov. Galizischer Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 8. Genie-Bat. — Niewiadomski quittierte 1863 ohne Beibehaltung des Charakters.

Nikorowicz, Stanislaus Ritter von. Geboren am 6. Mai 1839 zu Grzymalow in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Zahlzögling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe in der Genie-Truppe. — Nikorowicz quittierte 1860 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Nowotny, Karl. Geboren am 15. April 1841 zu Klagenfurt. Vater ist Regimentsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling; seit 12. März 1857 mit einem halbfreien Stiftungs-Platze betheilt. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Karl Nowotny Edler von Glanwehr, Titular-GM. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, machte als Oblt. den Feldzug gegen Preuszen mit und wirkte als Hptm. einige Zeit als Lehrer und Commandant der Genie-Cadettenschule an der Technischen Militär-Akademie. Er avancierte 1882 zum Major, 1886 zum Obstlt. und 1890 zum Obst. Seit 1897 in Pension, lebt Nowotny in Graz.

Pallitschek von Palmforst, Ernst. Geboren am 31. März 1840 zu Lemberg. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 8. Oct. Deblin'scher Stiftling. Am 5. Nov. 1854 »aus der Akademie entfernt«.

Pinkas, Wilhelm von. Geboren 1834 zu Lemberg. Vater war Landesgerichts-Secretär. Eingetheilt am 1. Oct Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Cadet-

Feldwebel im 1. Genie-Bat. — Pinkas quittierte 1863 als Lt. ohne Beibehaltung des Charakters.

Pröll, Karl. Geboren am 27. Mai 1840 zu Graz. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 27. Sept. Ärarial-Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Pröll quittierte 1863 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Schiega, Gustav. Geboren am 8. Aug. 1840 zu Olmütz. Vater ist k. k. Oblt. Eingetheilt am 26. Sept. Ärarial-Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat. — Schiega wurde 1864 kriegsrechtlich entlassen.

Schwarzleitner, Karl. Geboren am 11. Nov. 1838 zu Eszék. Vater ist k. k. GM. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Herrmann-Hensel'scher Stiftling. Am 18. Aug. 1858 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60). — Schwarzleitner, Oblt. seit 1864, quittierte 1866 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Ségur, August Graf. Geboren am 22. April 1841 zu Ödenburg. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 11. Sept. 1855 »aus der Akademie entfernt«. — August Graf Ségur starb 1888 zu Maria-Theresiopel als Obstlt. im Hus.-Reg. Edelsheim-Gyulai (Nr. 4).

Solterer, Wilhelm. Geboren 1835 zu Hadersdorf in Niederösterreich. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Frequentant. Am 1. Sept. 1857 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Solterer, Oblt. seit 1859, machte die Feldzüge 1859 und 1866 mit. Er starb 1868 zu Josephstadt.

Stankiewicz, Wilhelm Ritter von. Geboren am 15. Juni 1840 zu Lemberg. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 20. Nov. Galizischer Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Stankiewicz gieng nach Mexiko und lebt dort als Unternehmer.

Stipperger, Franz. Geboren am 1. Dec. 1840 zu Wien. Vater ist Hausbesitzer und Gastwirt. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 12. Genie-Bat. — Stipperger avancierte 1871 zum Hptm. und wurde 1876 zum Marine-Land- und Wasserbau-Ingenieur ernannt.

Stojowski, Miecislaw von. Geboren am 12. Aug. 1839 zu Bagienica in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 15. Sept. 1854 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Fischau übersetzt.

Stojowski, Zdislaw von. Geboren am 2. März 1841 zu Stanislau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 15. Sept. 1854 in das Ober-Erziehungshaus Cividale übersetzt.

Sturm, Joseph. Geboren am 9. Feb. 1840 zu Wien. Vater ist k. k. Lt. Eingetheilt am 13. Oct. Ärarial-Stiftling. Am 8. Sept. 1855 »wegen schlechtem Fortgange den Eltern zurückgestellt«.

Tabódy, Alexander von. Geboren am 9. Oct. 1839 zu Pest. Vater ist Comitats-Vorsteher. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 17. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Tabódy de eadem et Fekesháza, k. und k. Kämmerer und Obstlt. a. D., wurde 1871 Hptm. und übertrat 1872 zur königl. ungarischen Garde. Er bekleidet gegenwärtig beim Hofstaate eines Mitgliedes des Allerhöchsten Kaiserhauses die Stelle eines Kammervorstehers.

Ullepitsch, Robert. Geboren am 2. Mai 1840 zu Laibach. Vater ist Doctor der Rechte. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Ullepitsch, Oblt. seit 1866, fiel in der Schlacht bei Königgrätz.

Wittchen, Alfred. Geboren am 16. Juli 1839 zu Venedig. Vater ist evangelischer Pfarrer in Venedig. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Alfred Wittchen, k. und k. Titular-GM. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt im Ruhestande zu München.

Woat, Philipp. Geboren am 15. Aug. 1840 zu Lukawitz in Böhmen. Vater ist Bergrath und Doctor der Rechte. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 9. Genie-Bat. — Woat, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1863 zum Inf.-Reg. Strelitz (Nr. 31) transferiert und 1866 Hptm. im Generalstabe. Er machte 1866 den Feldzug gegen Preuszen mit Auszeichnung mit, wurde 1871 in das Inf.-Reg. Nobili (Nr. 74) übersetzt und 1872 mit Wartegebür beurlaubt. Er starb 1874 zu Königgrätz.

Zaluski, Ivo Graf. Geboren am 26. Juni 1840 zu Iwonitz in Galizien. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 31. Oct. Zahlzögling. Am 12. Feb. 1859 krankheitshalber entlassen.

1854.

Aichelburg, Zdenko Graf. Geboren am 31. Mai 1841 zu Marschendorf in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer und k. k. Kämmerer. Eingetheilt am 18. Oct. Zahlzögling. Am 11. Sept. 1855 aus der Akademie entfernt. Lebt auf seinen Gütern in Österreichisch-Schlesien und ist k. und k. Hptm. a. D.

Dobrzański, Lukas von. Geboren am 4. Sept. 1837 zu Warschau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Jan. Zahlzögling. Am 30. Sept. 1854 seinen Eltern zurückgestellt.

Dobrzański, Michael von. Geboren am 15. April 1839 zu Warschau. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 27. Sept. Zahlzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie in Wiener Neustadt übersetzt. Betheiligte sich später an dem polnischen Aufstande und ward 1863 in Russland hingerichtet.

Dobrzański, Roman von. Geboren am 6. Dec. 1840 zu Warschau. Bruder der Vorigen. Eingetheilt am 1. Jan. Zahlzögling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 8. Genie-Bat. Dobrzanski wurde 1860 zeitlich pensioniert.

Dubsky, Benno Graf. Geboren am 29. Juli 1840 zu Brünn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Zahlzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär Akademie in Wiener Neustadt übersetzt.

Dubsky, Oskar Graf. Geboren am 6. April 1839 zu Brünn. Bruder des Vorigen. Eingetheilt am 30. Sept. Zahlzögling. Am 8. Mai 1856 Cadet im 5. Feldjäger-Bat. — Graf Dubsky fiel 1859 in der Schlacht bei Solferino.

Dylewski, Anton von. Geboren am 28. Nov. 1837 zu Czernowitz. Vater ist k. k. Regimentsarzt. Eingetheilt am 25. Sept. Zahlzögling. Am 25. Aug. 1857 Unterlt. in der Genie-Truppe. Anton Ritter von Dylewski war als GM. Commandant der 37. Inf.-Brigade und lebt nun als Titular-FML. im Ruhestande zu Lemberg.

Forche, Joseph. Geboren zu Reichenau in Böhmen. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 1 Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Forche domiciliert als pensionierter Ober-Inspector der Südbahn zu Wien.

Grömling, Theodor. Geboren zu Katzow in Böhmen. Vater ist Oberamtmann zu Reichstadt. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 1. Sept. 1858



Unterlt. 2. Classe im 9. Genie-Bat. — Theodor Grömling, durch viele Jahre Lehrer an der Wiener Inf.-Cadetten-Schule, lebt als Titular-Major im Ruhestande zu Wien.

Hoch, Karl. Geboren am 2. April 1836 zu Chrudim. Vater war Magistratsrath. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Karl Hoch, k. und k. Obst. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, machte 1866 als Adjutant des damaligen Armee-Genie-Chefs von Pidoll die Schlacht bei Königgrätz mit. Von 1874 bis 1876 diente Hoch, Hptm. seit 1868, als Flügel-Adjutant des damaligen Reichs-Kriegsministers Freiherrn von Koller. Er rückte 1877 zum Major, 1880 zum Obstlt. und 1884 zum Obst. im Generalstabe vor und wurde für seine hervorragende Thätigkeit im Präsidial-Bureau des Reichs-Kriegsministeriums mit dem Orden der eisernen Krone ausgezeichnet. 1885 wurde er zum Generalstabs-Chef des 3. Corps ernannt und gegen Ende 1887 zum Chef des Directions-Bureau des Generalstabes berufen, welchem er bis zu seinem Lebensende vorstand. Obst. Hoch starb 1888.

Hollub, Alois. Geboren zu Troppau. Vater ist k. k. Regiments- und Garnisons-Arzt in Ferarra. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Alois Hollub, durch viele Jahre Commandant des Eisenbahn- und Telegraphen-Reg., lebt als k. und k. GM. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe im Ruhestande zu Görz.

Jacquot, Karl. Geboren zu Freiburg in Baden. Vater war Professor an der Universität Freiburg. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Jacquot wurde 1859 Oblt. und 1867 pensioniert. Wieder eingetheilt 1870, trat er 1872 abermals in den Ruhestand. Er lebt zu Graz.

Jeitteles, Richard. Geboren am 27. Juli 1839 zu Brünn. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 27. Sept. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. — Richard Jeitteles, k. k. Hofrath, Comthur des Franz Joseph-Ordens u. s. w., Handelskammer-Rath, General-Director der k. k. privilegirten Kaiser Ferdinands-Nordbahn und Vice-Präsident der Ostrau-Friedländer Bahn, avancierte 1859 zum Oblt. und ward während des Feldzuges auf dem Kriegsschauplatze bei Befestigungsbauten, sowie bei anderen fortificatorischen und technischen Arbeiten verwendet. Nach Absolvierung des höheren Genie-Curses zum Genie-Stabe übersetzt, war Jeitteles im Jahre 1866 zuerst bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Komorn, dann als Leiter des Baues mehrerer Gürtelwerke des verschanzten Lagers auf dem linken Donau-Ufer beschäftigt. 1868 quittierte Oblt. Jeitteles seine Charge und trat in den Baudienst der k. k. privilegierten Südbahn. Seit 1871 zum Commissär der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen ernannt, gehörte er dieser Behörde unter successiver Beförderung zum General-Inspector bis 1884 an. Als Vorstand der Abth. für Staats-Garantie-Rechnungswesen nahm er an allen grossen Arbeiten, welche 1880 bis 1884 anlässlich der Verstaatlichung der Eisenbahnen durchgeführt wurden, hervorragenden Antheil. Er übertrat hierauf in die Dienste der k. k. privilegierten Kaiser Ferdinands-Nordbahn und wurde 1886 zum Vorsitzenden der Direction und 1890 zum General-Director dieser Bahnunternehmung ernannt. — Hofrath Jeitteles ist auch als fortificatorischer Fach-Schriftsteller bekannt geworden.

Kamlach, Emil. Geboren zu Wenerode in Hannover. Vater ist Domänen-Pächter. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 1. Sept. 1858 Unterlt.

2. Classe im 5. Genie-Bat. — Kamlach wurde 1859 Oblt. und quittierte 1860 ohne Beibehaltung des Charakters.

Mikolasch, Franz Julius. Geboren am 3. Sept. 1839 zu Lemberg. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 22. Sept. Zahlzögling. Am 22. Nov. 1856 »seinem »Vater übergeben«.

Obertyński, Johann von. Geboren am 14. Mai 1841 zu Tartahow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Sept. Zahlzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Orsich, Koloman Graf. Geboren am 31. Juli 1840 zu Popopec in Croatien Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 27. Sept. Zahlzögling. Am 7. Sept. 1857 Cadet im Tiroler Kaiser-Jäger-Reg. — Orsich wurde 1867 als Unterofficier in die Reserve des Inf.-Reg. Šokčević (Nr. 78) übersetzt.

Rühl, Karl. Geboren zu Frankfurt am Main. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Er übertrat in Civil-Staatsdienste und lebt als Ober-Inspector in Pension zu Mödling.

Schafařik, Ernst. Geboren am 31. Juli 1840 zu Tazowits in Böhmen. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 29. Sept. Zahlzögling. Am 23. Feb. 1855 »aus »der Akademie entfernt«.

Skarbek-Borowski, Wladimir. Geboren am 13. Nov. 1839 zu Krakau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 5. Oct. Zahlzögling. Am 21. April 1855 »wegen Unfleiss aus der Akademie entlassen«.

Spóner, Eugen von. Geboren am 21. Feb. 1840 zu Gross-Lomnitz in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 30. Sept. Zahlzögling. Am 31. Aug. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Tittrich, Ferdinand. Geboren zu Rosenthal in Böhmen. Vater war Steuereinnehmer. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 1. Sept. 1858 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Tittrich, Oblt. seit 1859, absolvierte den höheren Genie-Curs, machte den Feldzug gegen Preuszen mit und wurde 1869 Hptm. Er starb 1876 zu Olmütz.

Trappel, Karl. Geboren zu Wien. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 31. Sept. 1857 zum 9. Genie-Bat. rücktransferiert. — Karl Trappel, k. und k. GM. des Ruhestandes, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, commandierte durch geraume Zeit das Eisenbahn- und Telegraphen-Reg. Er starb zu Wien 1899.

Tyll, Bartholomäus. Geboren zu Brünn. Vater ist Seifensieder. Eingetheilt am 16. Sept. Frequentant. Am 31. Sept. 1857 zum 3. Genie-Bat. rücktransferiert.

1855.

Brosch, August. Geboren am 6. Dec. 1838 zu Verona. Vater ist Fortifications-Rechnungsführer. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am 30. Sept. 1857 zum 1. Genie-Bat. rücktransferiert. — August Brosch Edler von Aarenau, k. und k. Obst. des Ruhestandes, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt in Wien.

Drobniak, Michael. Geboren am 22. Feb. 1837. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am 30. Sept. 1857 zum 1. Genie-Bat. transferiert.

Eysank von Marienfels, Ämilian David. Geboren am 10. Mai 1840 zu Reichramming in Oberösterreich. Vater ist Cassier und Unterverweser in Reichenau. Eingetheilt am 25. Sept. aus der Theresianischen Militär-Akademie. Niederösterreichischer ständischer Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 12. Genie-Bat. — Ämilian Eysank von Marienfels, k. k. Ober-

baurath, absolvierte als Lt. den höheren Genie-Curs und wurde 1866 als Oblt. bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Ragusa verwendet. Er lehrte hierauf an der k. k. Genie-Akademie in Kloster Bruck praktische Geometrie und mathematische Geographie und übertrat 1869 in den Civildienst. Er wurde Ingenieur bei der Vorarlberger-Bahn und später nach deren Übernahme durch den Staat Ingenieur der k. k. General-Direction der österreichischen Bahnen in Wien. 1889 erhielt er den Titel eines kaiserlichen Rathes. Bei Errichtung des Eisenbahn-Ministeriums wurde Eysank als k. k. Oberbaurath in dasselbe eingetheilt. Er starb 1897.

Gnaendinger, Albin Anton Johann. Geboren am 9. Feb. 1840 zu Mährisch Ostrau. Vater war Finanzwach-Commissär. Eingetheilt am 25. Sept. aus der Theresianischen Militär-Akademie. Schlesisch ständischer Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Gnaendinger erlag 1862 als Frequentant des höheren Curses der in Kloster Bruck heftig grassierenden Typhus-Epidemie.

Gruber, Franz. Geboren am 20. Juli 1837 zu Wien. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Franz Ritter von Gruber, k. k. Hofrath und ordentlicher Professor am höheren Genie-Curse im Ruhestande, Comthur des Franz Joseph-Ordens und Ritter der eisernen Krone 3. Classe u. s. w., befand sich 1859 bei der Vertheidigungs-Instandsetzung der Aussenwerke von Verona und bildete sich in den folgenden Jahren am höheren Genie-Curse, an der Akademie der bildenden Künste und am polytechnischen Institute in Wien höher aus. Gruber, seit 1865 Oblt. und in den Genie-Stab übersetzt, arbeitete 1866 an dem Entwurfe der Gesammt-Anlage des verschanzten Lagers auf dem linken Ufer der Donau bei Wien und leitete später den Bau von vier Werken desselben. Für seine hervorragenden Leistungen ward ihm die Allerhöchste Belobung zutheil. Nach dem Feldzuge von 1866 zum Lehrer der Schönbaukunst an der k. k. Genie-Akademie und am höheren Genie-Curse ernannt, verfasste Gruber, der 1868 zum Hptm. befördert worden war, unbeschadet seiner Lehrthätigkeit, im Auftrage des Reichs-Kriegsministeriums eine mustergiltige Anleitung für die Anlage von Kasernen und Militär-Spitälern, eine zugehörige Beispiel-Sammlung und verschiedene andere bautechnische Elaborate. 1877 ward Gruber zum Professor am höheren Genie-Curse mit dem Range und den Bezügen eines ordentlichen öffentlichen Professors der technischen Hochschule in Wien ernannt, worauf er 1887 für seine Leistungen als General-Secretär des internationalen hygienischen Congresses, dessen Organisation und Durchführung er leitete, den Titel eines Hofrathes erhielt. Seit 1888 ist Gruber ausserordentliches Mitglied des obersten Sanitäts-Rathes. Nach seinem Austritte aus der Armee wurde Hofrath Gruber, als Baukünstler ersten Ranges, von Staats-, Landes- und Gemeinde-Behörden zur Vorlage von Entwürfen und Gutachten, zur Mitwirkung bei Berathungen von Gesetzen u. s. w. herangezogen. Er verfertigte Pläne und Voranschläge für eine grosse Anzahl von öffentlichen Gebäuden, Kasernen, Civil- und Militär-Spitälern, und leitete, wenn diese für Wien bestimmt waren, auch den Bau.

Hackenberg, Richard. Geboren am 26. Juni 1839 zu Brünn. Vater war Landes-Advocat in Brünn. Eingetheilt am 25. Sept. aus der Theresianischen Militär-Akademie. Mährisch ständischer Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 7. Genie-Bat. — Richard Hackenberg Edler von Reschheim, k. und k. Obst., Ritter des Franz Joseph-Ordens und

Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt seit 1891 im Ruhestande zu Wien. Als Oblt. zeichnete er sich als Werk-Officier auf dem Monte Croce in Peschiera am Schlachttage von Custoza 1866 derart aus, dass ihm die Allerhöchste Belobung zutheil wurde. - Er avancierte 1870 zum Hptm., absolvierte als solcher den höheren Genie-Curs und rückte 1882 zum Major, 1886 zum Obstlt. und 1890 zum Obst. vor.

Hold, Alexander. Geboren am 24. Feb. 1838. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. Alexander Freiherr von Hold, k. und k. FZM. des Ruhestandes, Ritter der eisernen Krone 1. Classe, Commandeur des Leopold-Ordens u. s. w., geheimer Rath und Inh. des Inf.-Reg. Nr. 61, ward 1859 beim Baue der Brückenköpfe von Vacarizza und Borgoforte, zur Sprengung von Brücken und anderen kriegstechnischen Arbeiten verwendet. 1864, nach Absolvierung der Kriegsschule, als Oblt. dem Generalstabe zugetheilt und dem Armee-Commando in Verona zur Dienstleistung zugewiesen, avancierte Hold 1866 zum Hptm. im Generalstabe und machte im Hauptquartiere die Schlacht von Custoza mit. Für seine in dieser Schlacht geleisteten Dienste ward er mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. Hierauf bei der Militär-Mappierung in Syrmien und Bosnien, bei der Militär-Triangulierung in Siebenbürgen und der Militär-Grenze, im Generalstabs- und Truppendienste verwendet, ward Hold, Major seit 1873, 1874 zum Lehrer des operativen Generalstabs-Dienstes an der Kriegsschule ernannt. In dieser Stelle wirkte er bis 1878 und erwarb sich durch seine ausserordentlichen Leistungen den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Seit 1876 Obstlt. im Generalstabe, ward Hold 1879 zum Obst. befördert und zum Vorstande der 5. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums ernannt. Seine wichtigen Arbeiten anlässlich der Durchführung der Armee-Organisation fanden ihren Lohn in der Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens (1883). Hierauf als Vorstand in das Präsidial-Bureau des Reichs-Kriegsministeriums berufen, verblieb Hold, GM. seit 1885, auf diesem wichtigen Posten bis 1890. Für seine neuerlich erworbenen Verdienste ward ihm der Orden der eisernen Krone 2. Classe verliehen (1887) und die von ihm bewirkte Einführung des Intendanz-Kriegsspiels lohnte die Allerhöchste Belobung. 1890 zum FML. befördert, war Hold hierauf als Sections-Chef im Reichs-Kriegsministerium thätig und erhielt für die Fertigstellung der neuen Verpflegs- und Train-Vorschrift das Commandeur-Kreuz des Leopold-Ordens. 1894 übernahm er das Commando der 13. Inf.-Truppen-Division in Wien und 1895 das Commando des 14. Corps in Innsbruck, auf welchem Posten er 1898 zum FZM. ernannt ward. FZM. Hold ist auch als Schriftsteller hervorgetreten, und zwar 1867 mit einer »Geschichte des Feldzuges 1866 in Italien«, die allgemein als die erste objective und mit Sachkenntnis geschriebene Darstellung der Ereignisse auf dem italienischen Kriegsschauplatze anerkannt wird. FZM. Hold übertrat 1900 in den Ruhestand.

Merkl, Johann. Geboren am 26. März 1841 zu Vinkovce in Croatien. Vater ist Oblt. im 7. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 25. Sept. aus der Theresianischen Militär-Akademie. Ärarial-Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Bat. - Merkl quittierte 1867 als Oblt. ohne Beibehaltung des Charakters und steht gegenwärtig als Inspector im Dienste der Südbahn-Gesellschaft.

Mlazowsky, Karl. Geboren am 6. Oct. 1837 zu Wittingau in Böhmen. Vater war Gemeiner im 11. Inf.-Reg. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am

1. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Mlazowsky machte die Feldzüge 1859, 1864 und 1866 mit und erwarb sich in dem letzteren die Allerhöchste Belobung. Als Oblt. (seit 1866) wurde er 1870 in das technisch-administrative Militär-Comité commandiert. Er schied 1872 aus dem Heeresverbande.

Nenadović Simon. Geboren am 22. Oct. 1838 zu Valjevo in Serbien. Vater ist Senator im Fürstenthum Serbien. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 30. Sept. 1856 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt. — Nenadović wurde 1868 wegen Betheiligung an einer Verschwörung zu Gunsten des Fürsten Alexander Karageorgiević in Belgrad erschossen.

Obich, Alfred von. Geboren am 2. Oct. 1837 zu Prag. Vater ist Hptm.-Auditor. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am 30. Sept. 1857 wegen ungenügenden Fortschritten zum 6. Genie-Bat. transferiert.

Paska, Johann. Geboren am 14. Mai 1840 zu Josephstadt. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 25. Sept. Militär-Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Paska, Oblt. seit 1866, quittierte in demselben Jahre ohne Beibehaltung des Charakters.

Poppovich, Stanislaus. Geboren am 28. Nov. 1838 zu Mracai in Croatien. Vater ist Oblt. im 4. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 25. Sept. Militär-Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat. — Poppovich wurde 1866 Oblt. Er quittierte in demselben Jahre ohne Beibehaltung des Charakters.

Reis, Johann. Geboren am 26. Juli 1838 zu Olmütz. Vater ist Fourier im 12. Jäger-Bat. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am 1. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. — Johann Reis, k. und k. Obst. und Ritter des Franz Joseph-Ordens, lebt im Ruhestande zu Wien. Er betheiligte sich 1859 an dem Baue des Brückenkopfes von Vacarizza und der Vertheidigungs-Instandsetzung von Verona. Nach Absolvierung des höheren Genie-Curses wurde Reis, seit 1871 Hptm., in das technisch-administrative Militär-Comité und 1875 in die 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums commandiert, in welcher er an den damals durchgeführten Reformen in der Einrichtung der Officierstöchter-Erziehungs-Institute hervorragenden Antheil nahm. 1879 von dieser Verwendung enthoben, wurde Reis 1885 zum Major, 1888 zum Obstlt. und 1891 als Genie-Director in Pola zum Obst. befördert, als welcher er im folgenden Jahre in den Ruhestand übertrat.

Riedl, Ignaz. Geboren am 14. Dec. 1837 zu Radkersburg in Steiermark. Vater ist Stabstrompeter. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am 1. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Ignaz Riedl Edler von Narentenau, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt im Ruhestande zu Graz.

Samonigg, Johann. Geboren am 21. Dec. 1839 zu Schönstein in Steiermark. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Johann Ritter von Samonigg, k. und k. Titular-FZM., Grosskreuz des Franz Joseph-Ordens, Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, geheimer Rath u. s. w., lebt gegenwärtig im Ruhestande zu Graz. Während des Feldzuges 1859 leistete Samonigg bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Verona Dienste. 1863 nach Absolvierung der Kriegsschule, zum Oblt. im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1), be-

fördert und dem Generalstabe zugetheilt, fand er in den folgenden Friedensjahren im Bureaudienste und bei der Mappierung in Ungarn Verwendung. 1866 zum Hptm. im Generalstabe befördert, focht Samonigg als Brigade-Generalstabs-Officier bei Skalitz, Kazow, Königgrätz, Zwittau und Tobitschau. Für seine hervorragenden Leistungen während des Feldzuges ward ihm der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen. Nach dem Friedensschlusse als Generalstabs-Officier auf verschiedenen Posten vielseitig thätig, ward Samonigg 1869 als Lehrer in die Kriegsschule eingetheilt. In dieser Verwendung 1872 zum Major im Inf.-Reg. Kuhn (Nr. 17) befördert, ward er 1873 in das neu formierte Inf.-Reg. Jellačić (Nr. 79) übersetzt, zur Dienstleistung bei demselben bestimmt und durch die Allerhöchste Belobung ausgezeichnet. 1873 befand sich Samonigg wieder in Zutheilung beim Generalstabe, in welchem er 1876 zum Obstlt. avancierte. Er wurde 1878 Chef des Landesbeschreibungs-Bureau, 1879 Obst. und 1881, unter gleichzeitiger Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes, Generalstabs-Chef beim General-Commando in Lemberg. 1884 zum Commando der 23. Inf.-Brigade berufen, ward ihm bei diesem Anlasse für neuerlich erworbene Verdienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens zutheil. 1885 wurde Samonigg zum GM. befördert, 1886 zur 8. Inf.-Brigade übersetzt und 1889 mit dem Commando der 5. Inf.-Truppen-Division betraut. 1890 zum FML. befördert, und 1895 zum General-Inspector der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten ernannt, war er in der letztgenannten Stellung nachdrücklich bemüht, das Erziehungs- und Bildungswesen des k. und k. Heeres einem neuen, zeitgemässen Aufschwunge entgegen zu führen. Seit 1898 befindet sich Samonigg im Ruhestande.

Thyr, Maximilian. Geboren am 6. Mai 1838 zu Belovár. Vater ist Bau-Inspector in Agram. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am 1. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Bat. — Maximilian Ritter von Thyr, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1864 zum Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1) transferiert und zum Oblt. befördert. Als Hptm. (seit 1866) machte er den Feldzug in Italien mit Auszeichnung mit. 1875 zum Major im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Victor (Nr. 65) ernannt, wurde er in den Generalstab übersetzt und als Lehrer der Taktik an die Kriegsschule commandiert. In dieser Verwendung avancierte er 1877 zum Obstlt. und 1880 zum Obst. 1881 Commandant des Inf.-Reg. Fejérváry (Nr. 46), wurde er 1886 Commandant der 40. Inf.-Brigade und 1887 GM. Als Commandant der 34. Inf.-Truppen-Division rückte er 1891 zum FML. vor. Thyr starb 1892 zu Temesvár. Er besass als taktischer Fachschriftsteller Ruf und Bedeutung.

Varzi, Titus. Geboren am 16. Oct. 1840 zu Como. Vater ist Kreis-Physikus in Lodi. Eingetheilt am 1. Oct. aus der Theresianischen Militär-Akademie. Lombardischer Stiftling. Am 14. April 1859 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Varzi quittierte 1860 ohne Beibehaltung des Charakters.

Zamboni, Emil von. Vater ist Platz-Obstlt. in Ragusa. Eingetheilt am 25. Sept. Frequentant. Am 1. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Bat. — Emil Zamboni von Lorberfeld, k. und k. Titular-GM. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebt im Ruhestande zu Cilli. Er absolvierte, nachdem er den Feldzug 1859 bei der Küstenarmee mitgemacht, den höheren Genie-Curs und wurde 1866 Oblt. 1866, im Verbande des 1. Corps und der leichten Cav.-Division Edelsheim, bot sich ihm bei Podol Gelegenheit zur Ausführung von technischen Arbeiten im feindlichen Feuer.

Zamboni avancierte 1870 zum Hptm., 1882 zum Major, 1885 zum Obstlt. und 1889 zum Obst. Als Genie-Chef des 15. Corps erbat er 1894 seine Pensionierung.

1856.

Bakalarz, Karl. Geboren am 4. Mai 1841 zu Trebitsch in Mähren. Vater ist Juwelier in Brünn. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. — Karl Bakalarz, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war zuletzt Chef der II. Section im technischen Militär-Comité. Er befindet sich seit 1899 im Ruhestande und lebt in Wien.

Bauer, Joseph Thomas Johann. Geboren am 14. Dec. 1839 zu Königgrätz. Vater war Regimentsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Bauer erwarb sich für sein Verhalten während des Feldzuges 1866 in Italien die Allerhöchste Belobung. Hptm. seit 1871, starb er 1873 zu Wien.

Benko von Boinik, Alfred Freiherr. Geboren am 29. Mai 1841 zu Ivanska in Croatien. Vater ist Obst. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat. — Benko wurde 1861 zum Inf.-Reg. Šokčević (Nr. 78) transferiert und quittierte 1864 ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Bilimek, Hugo. Geboren am 28. Feb. 1838 zu Sternberg in Mähren. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Hugo Ritter Bilimek von Waissolm, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, machte den Feldzug 1859 in Italien mit, wurde 1865 Oblt. im Inf.-Reg. Hessen (Nr. 14) und 1866 Hptm. im Generalstabe, in welcher Verwendung er an dem Kriege gegen Preuszen 1866 theilnahm. 1872 zum Inf.-Reg. Schwerin (Nr. 57) transferiert, avancierte er 1876 zum Major und 1878 zum Obstlt. 1879 in das Evidenz-Bureau des Generalstabes commandiert, rückte er 1882 zum Obst. vor. Im Jahre 1886 zum Inf.-Reg. Kronprinz von Preuszen (Nr. 20) übersetzt, wurde er 1888 Commandant der 3. Gebirgs-Brigade und GM. Als Commandant der 32. Inf.-Truppen-Division, rückte er 1894 zum FML. vor. Seit 1895 mit Wartegebür beurlaubt, starb Bilimek 1896 zu Budapest. Er ist auch als militärischer Schriftsteller in sehr beachtenswerter Weise hervorgetreten.

Brandl, Albin. Geboren am 26. Dec. 1840 zu Königgrätz. Vater ist Unterlt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat. — Brandl, 1862 zum Inf.-Reg. Rossbach (Nr. 40) transferiert, quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Charakters.

Brunner, Moriz Joseph. Geboren am 30. Juli 1839 zu Wien. Vater war Hofkanzlist. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Moriz Ritter von Brunner ist gegenwärtig k. und k. FML., Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft u. s. w. Er absolvierte als junger Officier den höheren Genie-Curs und wurde 1866 als Oblt. bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Olmütz verwendet, wo er den Bau des provisorischen Lagerforts bei Nimlau, für welches er selbst den Plan entworfen hatte, leitete. Für seine Thätigkeit in diesem Zeitabschnitte ward er mit der Allerhöchsten Belobung ausgezeichnet. Nach dem Feldzuge

nützte Brunner eine ihm zur Weiterbildung dargebotene zweijährige Gelegenheit zum Vortheile des Dienstes auf das beste aus. Im Jahre 1868 ward er der 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums zugetheilt, in welcher er eine ausserordentlich fruchtbare Thätigkeit zu Gunsten der Genie-Waffe entfaltete. Nach dem Falle von Strassburg wurde Brunner, der 1870 zum Hptm. befördert worden war, als Bericht-Erstatter dahin entsendet und bald nach seiner Rückkehr erfolgte seine Ernennung zum Mitgliede der kaiserlichen Commission für die Wiener Weltausstellung von 1873. Im Jahre 1870 übernahm er die Redaction der Streffleur'schen militärischen Zeitschrift, welche er bis 1884 in ausgezeichneter Weise fortführte. 1879 wurde Brunner Lehrer der Fortification und des Festungskrieges an der Technischen Militär-Akademie sowie an mehreren Fach-Bildungsanstalten. Während dieser Verwendung avancierte er 1883 zum Major. Nach seiner Enthebung vom Lehrfache (1886) wirkte Brunner als Genie-Director in Trebinje und Przemysl mit grossem Erfolge. Er schuf eine stattliche Reihe von Befestigungen, militärischen Hochbauten und wertvollen Befestigungs-Entwürfen. In diesem Zeitraume avancierte er 1887 zum Obstlt. und 1890 zum Obst. 1893 ward er als Vorstand der 8. Abth. in das Reichs-Kriegsministerium berufen, wo er dem Genie-Stabe seine gegenwärtige Organisation zu geben wusste. Im Jahre 1895 rückte er zum GM. und zum Sections-Chef im Reichs-Kriegsministerium vor, in welcher Verwendung Brunner die Organisation der Pionnier-Truppe zum Abschlusse brachte und eine Reihe wichtiger Arbeiten ausführen liess. — Wer immer in Zukunft eine Geschichte der Fortification schreiben mag, wird dem bahnbrechenden Einflusse dieses Mannes gar manches Wort widmen müssen. Man nennt Brunner bei uns den »Vater der flüchtigen Befestigung« und seine zahlreichen fachwissenschaftlichen Schriften (namentlich seine Lehrbücher!) sind in die meisten europäischen Sprachen übersetzt worden.

Delcourt, Philipp Andreas. Geboren am 22. Juli 1837 zu Wien. Vater war Kammerdiener. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Wurde am 25. Sept. 1857 des Freiplatzes verlustig und zum Zahlzögling übersetzt. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 8. Genie-Bat. — Delcourt avancierte 1866 zum Oblt. und 1868 zum Hptm., starb jedoch schon 1877 zu Wien.

Despinits, Paul. Geboren am 29. Sept. 1840 zu Komoriste in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 30. Sept. 1858 (seinen Angehörigen rückgestellt).

Duré, Friedrich. Geboren am 1. Nov. 1840 zu Baden in Baden. Vater war Bankier und Bürger in Bordeaux. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Bat. — Friedrich Duré, k. und k. Titular-Obst., Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, avancierte 1865 zum Oblt. und 1866 zum Hptm. 1871 zum Generalstabe eingetheilt, wurde er 1872 in das Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4) übersetzt. In diesem rückte er 1877 zum Major und 1879 zum Obstlt. vor. 1882 zum Inf.-Reg. Baden (Nr. 50) transferiert, schied Duré 1883 aus der Activität. Sein Domicil ist Wien.

Eckmann, Dominik. Geboren am 27. Oct. 1841 zu Gross-Enzersdorf. Vater ist Hausbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Bat. — Dominik Eckmann, k. und k. Ministerialrath und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, übertrat 1863 in Disponibilität. Er machte als Lt. den Feldzug gegen Preussen mit, wurde 1868 Oblt. und 1871 Militär-Unter-Intendant. Er rückte 1878 zum Militär-Inten-

danten, 1883 zum Ober-Intendanten 2. und 1889 zum Ober-Intendanten 1. Classe und Intendanz-Chef des 2. Armee-Corps vor. Ministerialrath seit 1893 wurde er Vorstand der Fach-Rechnungs-Abth. und 1894 der 15. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums.

Folwartschny, Friedrich. Geboren am 23. Feb. 1838 zu Tarnow. Vater war Landrechts-Secretär. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Folwartschny wurde 1866 als Oblt. zum Militär-Rechnungsofficial übersetzt. Er übertrat als Landwehr-Ober-Intendant 1. Classe in den Ruhestand und starb 1899 zu Graz.

Gruber, Wilhelm Joseph. Geboren am 12. Juli 1841 zu Brünn. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 12. Genie-Bat. — Gruber ward 1862 zum Inf.-Reg. Khevenhüller (Nr. 35) transferiert und 1866 Oblt. Seine Pensionierung erfolgte 1867. Er hatte die Feldzüge 1859, 1864 und 1866 mitgemacht.

Henisch, Julius. Geboren am 22. März 1837 zu Wien. Vater ist Official im k. k. Justizministerium. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 9. Genie-Bat. — Henisch, Oblt. seit 1866, quittierte 1867 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Krczmarsch, Eduard Maximilian. Geboren am 1. Oct. 1838 zu Jaroměř. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Krczmarsch quittierte 1863 ohne Beibehaltung des Charakters.

Lackhner, Gustav Adolf Ritter von. Geboren am 4. Juli 1840 zu Stryi. Vater ist Militär-Verpflegsverwalter in Ofen. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 15. Sept. 1857 in die Cav.-Schul-Escadron in Mährisch Weiszkirchen übersetzt.

La Croix von Langenheim, Alois. Geboren am 25. Jan. 1841 zu Mährisch Kromau. Vater ist Hptm. im 8. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Alois La Croix von Langenheim, k. und k. GM. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, führte das Commando des Inf.-Reg. Reicher (Nr. 68), sowie das der 1. Geb.-Brig. Er lebt seit 1899 im Ruhestande zu Wien.

Likoser, Joseph. Geboren am 26. Feb. 1839 zu Laibach. Vater ist Profosz im 17. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 12. Genie-Bat. — Joseph Likoser Edler von Sprengbrück, k. und k. Titular-GM. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war zuletzt Militär-Bau-Director in Zara. Er lebt seit 1897 im Ruhestande zu Graz. Likoser avancierte 1866 zum Oblt. und absolvierte als solcher den höheren Genie-Curs. 1872 rückte er zum Hptm., 1883 zum Major, 1888 zum Obstlt. und 1891 zum Obst. vor.

Lorenz, Anton. Geboren am 24. Sept. 1837 zu Iglau. Vater ist Lehrer am Obergymnasium in Olmütz. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Lorenz übertrat 1871 in den Civil-Staatsdienst.

Mainardis, Anton. Geboren am 25. April 1838 zu Zara. Vater ist Landesgerichtsrath in Görz. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Bat. — Mainardis ward 1866 Oblt., 1871 Hptm. und übertrat 1893 in das Verhältnis ausser Dienst.

Märkel, Karl. Geboren am 1. Sept. 1839 zu Ležajsk in Galizien. Vater ist Finanzwach-Obercommissär in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 10. Genie-Bat. — Karl

Ritter von Märkel, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt mit Wartegebür beurlaubt zu Perchtoldsdorf. Er war 1859 in Venedig und absolvierte in der Lts.-Charge den höheren Genie-Curs. Während des Feldzuges 1866 befand er sich als Oblt. in Süd-Tirol und erwarb sich für seine Leistungen die Allerhöchste Belobung. 1871 avancierte er zum Hptm., übertrat jedoch in die Reserve des 1. Genie-Reg. 1875 wieder activiert, arbeitete er 1880 in der 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums, wurde 1881 Genie-Director in Trient und einige Jahre später Genie-Director in Budapest. Märkel avancierte 1883 zum Major, 1887 zum Obstlt., 1891 zum Obst. 1896 Brigadier in Agram, dann Genie-Director in Komorn, rückte er auf ersterem Posten zum GM. vor und wurde 1899 mit Wartegebür beurlaubt.

Merklein, Anton. Geboren am 19. Dec. 1841 zu Königgrätz. Vater war Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Merklein machte als Oblt. den Feldzug gegen Preuszen mit und wurde 1871 Hptm. Er übertrat 1882 in den Ruhestand und starb 1899 zu Wien.

Millinković, Theodor. Geboren am 18. Feb. 1841 zu Ladjárak in Slavonien. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Theodor Ritter von Millinković, k. und k. FML., Comthur des Franz Joseph-Ordens (mit dem Sterne), Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt mit Wartegebür beurlaubt in Görz. Millinković wirkte durch eine Reihe von Jahren als Minister-Resident bei der fürstl. montenegrinischen Regierung.

Merta, Ignaz. Geboren am 2. Nov. 1841 zu Pest. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Stephan (Nr. 58). — Merta avancierte erst 1874 zum Oblt., dann 1875 zum Hptm., in welcher Charge er dem Generalstabe zugetheilt ward. Lange Zeit bei der Mappierung verwendet, rückte er 1882 zum Major, 1886 zum Obstlt. vor. 1887 zum Inf.-Reg. Nassau (Nr. 15) transferiert, ward er 1889 in den Activstand der k. k. Landwehr übersetzt und zum Obst. befördert. Merta starb 1890 in Przemyśl durch Selbstmord.

Moller, Friedrich. Geboren am 13. Juni 1840 zu Darmstadt. Vater war Ober-Baudirector in Darmstadt. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 28. Feb. 1857 Cadet im Inf.-Reg. Nr. 29. — Moller machte als Oblt. den Feldzug 1866 in Italien mit und schied 1872 aus dem Heeresverbande.

Montigny, Ernst Karl Freiherr von. Geboren am 26. Feb. 1841 zu Graz. Vater ist Platz-Hptm. in Theresienstadt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 7. Genie-Bat. — Ernst Freiherr von Montigny, k. und k. Titular-GM. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, lebte im Ruhestande zu Graz. Im Jahre 1859 wurde er bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Verona und 1866, nach Absolvierung des höheren Genie-Curses, als Oblt. bei jener von Venedig verwendet. 1868 ward er in den Genie-Stab übersetzt und 1871 zum Hptm. befördert. In verschiedenen Stellungen thätig, avancierte Montigny 1883 zum Major, 1888 zum Obstlt. und 1891 zum Obst. Montigny übertrat 1897 in den Ruhestand und ist seit 1900 todt.

Netuschill, Joseph. Geboren am 8. Oct. 1840 zu Lemberg. Vater ist Platz-Oblt. in Czernowitz. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Benedek (Nr. 28). — Joseph

Netuschill, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, befindet sich gegenwärtig im Ruhestande zu Wien. Er wurde 1860 zu dem neu errichteten Inf.-Reg. Nobili (Nr. 74) übersetzt und focht mit diesem 1866 bei Skalitz, Kukus, Königgrätz, Zwittau und Dub-Tobitschau. Als Oblt. (seit 1866) absolvierte Netuschill die Kriegsschule, worauf er 1868 dem Generalstabe zugetheilt ward. Hierauf in verschiedenen Verwendungen thätig, rückte er 1871 zum Hptm., 1878 zum Major, 1882 zum Obstlt. und 1885 zum Obst. vor. Seit 1886 Lehrer am Stabsofficiers-Curse, wurde Netuschill 1889 in die k. k. Landwehr übersetzt und zum Commandanten des 1. Landwehr-Inf.-Reg. ernannt. Als Landwehr-Brigadier in Prag avancierte er 1891 zum GM. und als Commandant der 27. Inf.-Truppen-Division 1895 zum FML. 1898 dem 1. Corps-Commando zugetheilt, trat Netuschill noch in demselben Jahre in den Ruhestand.

Orosz, Franz von. Geboren am 23. März 1841 zu Kosteletz in Mähren. Vater war Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 10. Sept. 1858 Cadet im Inf.-Reg. Airoldi (Nr. 23). — Orosz, 1860 zum Inf.-Reg. Ramming (Nr. 72) transferiert, quittierte als Lt. 1864 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Pesta, Constantin Joseph. Geboren am 31. Dec. 1838 zu Bilin in Böhmen. Vater ist ausgedienter Wachtmeister. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 12. Genie-Bat. — Pesta, Oblt. seit 1866, quittierte noch in demselben Jahre ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Pfeiffer von Ehrenstein, Alfred Anton Heinrich. Geboren am 9. Mai 1841 zu Radkersburg. Vater war GM. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 29. Nov. 1859 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27). — Alfred Pfeiffer von Ehrenstein, k. und k. Obst., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und Commandant des Inf.-Reg. Albori (Nr. 89), diente durch 32 Jahre in einem und demselben Regimente, in welchem er 1869 zum Oblt., 1877 zum Hptm. und 1888 zum Major vorrückte. Von 1871 bis 1877 ward er als Geometer bei dem Militär-Kataster in der bestandenen Grenze verwendet. 1892 Commandant des bosnisch-hercegovinischen Inf.-Bat. Nr. 9, ward er 1895 zum Obst. im 1. bosnisch-hercegovinischen Inf.-Reg. Nr. 1 und 1896 zum Commandanten des Inf.-Reg. Nr. 89 ernannt. Pfeiffer erhielt 1900 das Commando der 8. Gebirgs-Brigade und wurde GM.

Pitreich, Heinrich Ritter von. Geboren am 10. Juli 1841 zu Laibach. Vater ist Rath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Krainerisch-ständischer Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Heinrich Ritter von Pitreich, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 2. Classe und des Leopold-Ordens und Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, absolvierte als Lt. den höheren Genie-Curs und wurde 1866 bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Krakau und Olmütz verwendet. Er absolvierte nach kurzer Dienstzeit im Genie-Stabe als Oblt. die Kriegsschule, ward hierauf dem Generalstabe zugetheilt und 1871 zum Hptm. befördert. 1872 mit der Recognoscierung von Eisenbahnen und einigen festen Plätzen des Auslandes beschäftigt, wurde Pitreich 1873 vom FML. von Gallina, dem damaligen Leiter des Generalstabes, nach Wien berufen und mit wichtigen organisatorischen Arbeiten betraut,

Während einer mehrjährigen Verwendung im Bureau für operative und besondere Generalstabs-Arbeiten 1878 zum Major und 1882 zum Obstlt. befördert, wurde er 1883 Vorstand der 5. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums und 1885 Obst. Nach kurzer Verwendung als Commandant des Inf.-Reg. David (Nr. 72) erfolgte 1890 seine Ernennung zum Vorstande des Präsidial-Bureau im Reichs-Kriegsministerium und 1891 jene zum GM. In dieser Stellung nahm Pitreich hervorragenden Antheil an der Vorbereitung und Durchführung wichtiger Generalstabs- und grosser Truppenübungen. Als Commandant der 24. Inf.-Truppen-Division rückte er 1895 zum FML. vor und 1896 ward er auf seinen gegenwärtigen Dienstesposten berufen.

Preschern, Maximilian Joseph. Geboren am 21. April 1841 zu Klagenfurt. Vater ist Landesgerichtsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 7. Genie-Bat. — Dr. Maximilian Preschern, k. k. Titular-Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, diente in der k. k. Landwehr und lebt seit 1898 zu Graz im Ruhestande.

Pupovac, Moses. Geboren am 20. Oct. 1840 zu Verhovine in Croatien. Vater ist Unterlt. im 2. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 9. Genie-Bat. — Pupovac quittierte 1863 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Radossević, Feodor. Geboren am 14. April 1841 zu Zrepay in Ungarn. Vater war Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 3. Genie-Bat. — Radossević wurde 1865 zum Inf.-Reg. Nr. 53 übersetzt und 1868 Oblt. Er übertrat 1869 in die königl. ungarische Landwehr.

Rehn, Eugen. Geboren am 26. April 1840 zu Brünn. Vater ist Ober-Kriegscommissär in Agram. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27). — Rehn fiel am 6. Feb. 1864 im Kampfe bei Oeversee.

Rogoyski, Witold von. Geboren am 3. Juni 1841 zu Lubla in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 9. Genie-Bat. — Rogoyski quittierte 1860 gegen zweijährige Gage-Abfertigung.

Rogulić, Nikolaus von. Geboren am 17. Mai 1841 zu Irregh in Slavonien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. — Nikolaus von Rogulić, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt seit 1897 im Ruhestande zu Agram. Er befand sich 1859 bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Verona, wurde 1861 zum Inf.-Reg. Hess (Nr. 49) transferiert und focht 1866 in dessen Verbande bei Aschaffenburg, Tauber-Bischofsheim und Würzburg. Sein Verhalten erwarb ihm die Allerhöchste Anerkennung. Als Oblt. (seit 1869), nach Absolvierung der Kriegsschule dem Generalstabe zugetheilt, machte Rogulić nach seiner Beförderung zum Hptm. als Brigade-Generalstabs-Officier den Feldzug 1878 mit Auszeichnung mit. 1888 wurde Rogulić Major im Inf.-Reg. Markgraf von Baden (Nr. 23), 1891 Obstlt. und 1894 Obst. im Inf.-Reg. Krieghammer (Nr. 100).

Schiega, Otto. Geboren am 12. Sept. 1841 zu Olmütz. Vater ist Oblt. der Art. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 30. Sept. 1857 in die Inf.-Schul-Compagnie Olmütz übersetzt.

Schlemüller, Friedrich Johann. Geboren am 20. Oct. 1841 zu Krems. Vater ist Obstlt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859

Unterlt. 2. Classe im 11. Genie-Bat. — Friedrich Schlemüller, k. k. Oberbaurath und Departements-Vorstand-Stellvertreter im k. k. Eisenbahn-Ministerium, absolvierte frühzeitig den höheren Genie-Curs, trat aber schon 1871 aus dem Verbande der Armee und wurde Ingenieur-Assistent der k. k. privilegierten mährisch-schlesischen Centralbahn. Er durchlief rasch die verschiedenen Beamtengrade und rückte 1887 zum Director dieser Bahn vor. 1895 wurde Schlemüller General-Directionsrath der k. k. österreichischen Staatsbahnen und seit 1896 bekleidet er seine gegenwärtige Stellung.

Schluga, August Baron. Geboren am 11. Juli 1841 zu Sillein in Ungarn. Vater war Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 7. Sept. 1857 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Klosterneuburg übersetzt.

Schmedes, Emil. Geboren am 7. Jan. 1838 zu Oldenburg. Vater ist Brigade-Auditor in oldenburgischen Diensten. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 7. Genie-Bat. — Emil von Schmedes, k. und k. GM. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, leistete 1859 Dienste bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Verona. Er absolvierte als Lt. die Kriegsschule, und wurde hierauf zum Oblt. im Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27) befördert und dem Generalstabe zugetheilt. 1866 zum Hptm. im Generalstabe ernannt, that er sich während des Krieges, namentlich in der Schlacht bei Königgrätz als Brigade-Generalstabs-Officier derart hervor, dass er mit dem Militär-Verdienstkreuze decoriert wurde. 1871 zum Inf.-Reg. Benedek (Nr. 28) eingetheilt und 1878 zum Major im Inf.-Reg. Crenneville (Nr. 75) befördert, focht er 1882 mit Auszeichnung in Bosnien und erntete für sein Verhalten die Allerhöchste Anerkennung. 1884 rückte er zum Obstlt. und 1887 zum Obst. vor. Seit 1888 Commandant des Inf.-Reg. Georg von Sachsen (Nr. 11), erhielt er 1892 das Commando der 21. Inf.-Brigade in Lemberg, in welcher Stellung er 1893 zum GM. avancierte. 1895 mit Wartegebür beurlaubt, starb Schmedes 1896 in Spital am Semmering.

Schönholz, Rudolf Edler von. Geboren am 24. Oct. 1841 zu Ogulin. Vater ist Obstlt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Bianchi (Nr. 55). — Schönholz, Oblt. seit 1866, übertrat 1868 in Civil-Staatsdienste.

Schweitzer, Friedrich Julius Karl Freiherr von. Geboren am 20. April 1841 zu Weikhardshof in Bayern. Vater ist Bürger in Frankfurt am Main. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 4. Genie-Bat. — Friedrich Allesina von Schweitzer machte als Lt. die Feldzüge 1859 und 1866 in Italien mit. 1868 rückte er zum Oblt., 1871 zum Hptm. vor und 1876 ward er für seine verdienstvolle Thätigkeit während der Überschwemmungen in Ungarn mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. Er schied 1884 aus dem Heeresverbande.

Seidl, Adolf. Geboren am 29. Dec. 1836 zu Bodenbach. Vater ist Forstmeister in Tetschen. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Bat. — Adolf Seidl, k. und k. Obstlt. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ward 1890 als Major Platz-Commandant in Theresienstadt und 1898 pensioniert.

Siegl, Julius. Geboren am 29. April 1840 zu Lancut in Galizien. Vater ist Stabs-Feldarzt in Verona. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 8. Genie-Bat. — Julius Ritter von

Siegl, 1866 Oblt. und 1867 in den Ritterstand erhoben, quittierte 1868 ohne Beibehalt des Charakters.

Thrumics, Emil. Geboren am 29. Aug. 1840 zu Titel in Ungarn. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 5. Genie-Bat. — Emil Thrumics, einst Lehrer an der Technischen Militär-Akademie, k. und k. Obst. und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, zuletzt Militär-Bau-Director in Sarajevo, befindet sich jetzt im Ruhestande zu Agram.

Warteresiewicz, Michael. Geboren am 28. Sept. 1840 zu Podsaki in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 9. Genie-Bat. — Warteresiewicz quittierte 1863 als Lt. im Inf.-Reg. Hartmann (Nr. 9) mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Weingärtner, Karl. Geboren am 14. Mai 1841 zu Müglitz in Mähren. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halbfreier Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 11. Feldjäger-Bat. — Weingärtner, als Oblt. 1868 zeitlich pensioniert, lebt, schriftstellerisch thätig, in Brünn.

Wellikan de Boldogmeszö, Franz. Geboren am 3. Jan. 1842 zu Naszod in Ungarn. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 17. März 1858 gestorben.

Winter, Anton. Geboren am 18. Aug. 1837 zu Wien. Vater ist Justiz-Amtmann. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im 6. Genie-Bat. — Winter ward 1869 als Oblt. in den Stand des Staats-Hengsten-Depots in Drohowycz übersetzt.

Wolski, Leo Ritter von. Geboren am 21. März 1842 zu Lemberg. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 25. Aug. 1861 Cadet im 31. Feldjäger-Bat. — Leo Ritter Wolski von Dunin, wurde als Oblt. (seit 1869) dem Generalstabe zugetheilt und 1872 zum Hptm. befördert, 1882 Major und Commandant im 5. Jäger-Bat., erwarb er sich durch sein ausgezeichnetes Verhalten während der Unruhen im Occupations-Gebiete die Allerhöchste Belobung. Wolski wurde 1883 pensioniert und starb in demselben Jahre zu Unter-Siska bei Laibach.

Wurmb, Hermann Ritter von. Geboren am 6. April 1841 zu Brünn. Vater ist Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 4. März 1859 krankheitshalber ausgetreten.

1857.

Albach, Julius. Geboren am 7. Jan. 1840 zu Kolomea. Vater ist k. k. Finanzrath in Hermannstadt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Julius Ritter von Albach, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und Besitzer der grossen goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst, absolvierte als Lt. den höheren Genie-Curs, wurde 1868 Oblt. und 1871 zum technisch-administrativen Militär-Comité transferiert, in welcher Verwendung er 1872 zum Hptm., 1884 zum Major avancierte und als Kartograph die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Gleichzeitig auch als Lehrer am höheren Genie-Curse verwendet, wurde Albach 1885 beider Dienstleistungen enthoben, hierauf Genie-Director in Ragusa und 1888 Obstlt. Seit 1892 Obst., ward er 1894 zum Inf.-Reg. Alt-

Starhemberg (Nr. 54) transferiert, 1897 Commandant der 61. Inf.-Brigade und 1898 GM.

Bukovics von Kis-Alacska, Julius. Geboren am 4. Dec. 1841 zu Wien. Vater war Hptm. im 19. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 33). Er lebt als Baumeister in Budapest und quittierte bereits 1866.

Daublebsky von Sterneck, Heinrich. Geboren am 11. Jan. 1838 zu Prag. Vater ist Doctor der Rechte. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Heinrich Daublebsky von Sterneck, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1869 als Oblt. dem Generalstabe zugetheilt und 1871 Hptm., in welcher Charge er 1878 die Occupation von Bosnien mitmachte. Als Major 1882 zum Inf.-Reg. Browne (Nr. 36) übersetzt, avancierte er in diesem zum Obstlt. und 1886 zum Obst. im Generalstabe. Seit 1891 Commandant der 72. Inf.-Brigade, rückte er zum GM. vor, 1894 dieser Verwendung enthoben und pensioniert, starb Daublebsky 1896 in Wien.

Dötscher, Karl Edler von. Geboren am 5. Juli 1842 zu Theresienstadt. Vater ist Obstlt. im 42. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 13. Feldjäger-Bat.

Ebner, Moriz Karl Ernst Ritter von. Geboren am 11. Dec. 1840 zu Arad. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling. Am 3. Juni 1862 in den zeitlichen Pensionsstand übersetzt worden.

Friedenthal, Arthur Georg Ritter von. Geboren am 10. Jan. 1843 zu Stiebrowitz bei Troppau. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Schlesisch-ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Arthur Georg Ritter Pino von Friedenthal, Ritter der eisernen Krone 2. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, gerieth bei Königgrätz in preuszische Kriegsgefangenschaft und ward nach seiner Wiedereintheilung Oblt. 1875 wurde er zum Hptm. befördert und dem Generalstabe zugetheilt, 1882 zum Major, 1886 zum Obstlt. und 1889 nach mehrjähriger Lehrthätigkeit an der Kriegsschule zum Obst. im Inf.-Reg. Georg von Sachsen (Nr. 11) ernannt, erhielt er 1893 das Commando des Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1). Als Commandant der 50. Inf.-Brigade, avancierte er 1894 zum GM. Von 1896 bis 1900 Commandant der Kriegsschule, wurde er auf diesem Posten 1898 zum FML. befördert und durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone 2. Classe ausgezeichnet. Gegenwärtig ist Pino Commandant der 30. Inf.-Truppen-Division.

Gürtler, Eduard. Geboren am 4. März 1840 zu Jungbunzlau. Vater war Führer im 36. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Gürtler machte den Feldzug gegen Preuszen mit, wurde 1868 Oblt. und 1872 Hptm. 1884 mit Wartegebür beurlaubt und 1886 pensioniert, starb er 1887 in der Landes-Irrenanstalt zu Prag.

Hacker, Emil. Geboren am 6. Aug. 1841 zu Karlsruhe in Baden. Vater ist geheimer Cabinets-Expeditor in Karlsruhe. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Hacker wurde 1867 als Oblt. zum Inf.-Reg. Nobili (Nr. 74) transferiert. Er lebt seit 1869 im Ruhestande in Wien.

Hettyey, Franz Xaver Stephan von. Geboren am 27. Dec. 1841 zu Klein-Czell in Ungarn. Vater war Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept.

1861 Unterlt. 2. Classe im Jazygier und Kumanier freiwilligen Husaren-Reg. Nr. 1 (Nr. 13). — Franz Hettyey de Makkos-Hetye, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war Commandant des Militär-Filial-Invalidenhauses Wien und starb als solcher 1899.

Hoffmann, Karl. Geboren am 23. März 1840 zu Pressburg. Vater ist pensionierter Haus-Officier des Palatins Erzherzog Joseph. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 26. Feldjäger-Bat. Hoffmann, 1864 zeitlich pensioniert, machte als Oblt. den Feldzug gegen Preuszen mit und wurde 1876 Hptm. Er wirkte als Lehrer an den Militär-Unterrealschulen zu Güns und Eisenstadt und rückte 1886 im Inf.-Reg. Reicher (Nr. 68) zum Major vor. Seit 1889 pensioniert, starb Hoffmann 1896.

Kodal, Anton. Geboren am 14. Feb. 1842 zu Hadugitz bei Austerlitz. Vater ist Lt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Hohenlohe (Nr. 17). Kodal wurde als Oblt. des Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60) 1871 pensioniert und starb 1872 zu Laibach.

L' Estocq, Rudolf Freiherr von. Geboren am 11. März 1842 zu Stryi. Vater ist Hptm. im 9. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. L'Estocq absolvierte frühzeitig den höheren Genie-Curs, machte als Hptm. den Feldzug 1878 in Bosnien mit und starb schon 1884 zu Wien.

Luzzana, Johann. Geboren am 21. März 1841 zu Venedig. Vater ist Privat-Secretär. Eingetheilt am 1. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 10. Juli 1858 in die Genie-Schul-Compagnie zu Krems übersetzt.

Mathes, Karl Anton. Geboren am 7. Dec. 1842 zu Theresienstadt. Vater ist Major-Auditor. Eingetheilt am 1. Oct. Halbfreier Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. Karl Ritter Mathes von Bilabruck, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 2. Classe und des Leopold-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, kam 1868 nach Absolvierung der Kriegsschule in den Generalstab, in welchem er bis zu seiner Beförderung in die Generals-Charge verblieb. Nach mehrjähriger hervorragender Lehrthätigkeit an der Kriegsschule mit dem Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet, wurde Mathes 1888 als Obst. zum Vorstande der 5. Abth des Reichs-Kriegsministeriums ernannt. 1891 wurde er als GM. mit dem Commando der Kriegsschule und 1896 als FML. mit dem der 14. Inf.-Truppen-Division betraut. Für seine Leistungen in den letzterwähnten Dienststellungen ward ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, sowie der Orden der eisernen Krone 2. Classe zutheil. Mathes, ein trefflicher militärischer Schriftsteller, schied 1899 als Commandant der 14. Inf.-Truppen-Division aus dem Leben.

Moranzoni, Dominik. Geboren am 1. Sept. 1842 zu Mailand. Vater ist Schiffs-Capitän in Sesto Calende. Eingetheilt am 1. Oct. Lombardischer Stiftling. Am 6. Juni 1859 seinen Angehörigen rückgestellt.

Moser, Moriz. Geboren am 3. Dec. 1839 zu Kleingureck in Schlesien. Vater ist Waldbereiter. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 2. Feldjäger-Bat. Er starb als Jäger-Bat.-Commandant durch Selbstmord.

Pettera, Anton. Geboren am 5. Aug. 1837 zu Alt-Brünn. Vater ist Solicitator. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Pettera quittierte seine Officiers-Charge, wurde zu-

nächst Mitglied des k. k. Hofburg-Theaters und später des deutschen Landes-Theaters in Prag, an welchem er die Stelle des Regisseurs inne hatte. Er lebt gegenwärtig als Privatmann in Budweis.

Riedl, Rudolf. Geboren am 13. April 1842 zu Cilli. Vater ist Hptm. im 7. Feldjäger-Bat. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 31. Feldjäger-Bat. — Rudolf Riedl, k. und k. GM., machte 1866 nach Absolvierung der Kriegsschule, als dem Generalstabe zugetheilter Oblt. des 32. Feldjäger-Bat., den Feldzug gegen Preuszen und den letzten Theil des Krieges gegen Italien mit und avancierte hierauf zum Hptm. im Generalstabe. In den folgenden Jahren in verschiedenen Stellungen thätig, rückte Riedl 1877 zum Major, 1880 zum Obstlt. und 1884 zum Obst. im Generalstabe vor. Er führte das Commando des Inf.-Reg. Huyn (Nr. 13), nach Heilung eines gefährlichen Beinbruches, jenes des Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 59), sowie das der 5. Inf.-Brigade. Auf letzterem Dienstesposten erfolgte 1890 seine Beförderung zum GM. Riedl, der 1892 seine Beurlaubung mit Wartegebür erbat, lebt gegenwärtig in Wien.

Rieth, Rudolf. Geboren am 19. Mai 1842 zu Brünn. Vater ist k. k. Feld-Kriegscommissär. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Hannover (Nr. 42). — Rudolf Rieth focht 1866 bei Pod-Kost, Jičin und Königgrätz, in welcher Schlacht er schwer verwundet ward. Im Jahre 1872 als Oblt. (seit 1866) dem k. k. Reichs-Kriegsministerium zugetheilt, wurde er 1874 für seine Theilnahme an dem Entwurfe der Mobilisierungs-Instruction der Infanterie durch die Allerhöchste Anerkennung ausgezeichnet. Von 1876—1886 als Lehrer der Militär-Stilistik, Heeres-Organisation, Militär-Administration und als Compagnie-Commandant an der Technischen Militär-Akademie thätig, erwarb sich Rieth in dieser Stellung das Militär-Verdienstkreuz. 1877 zum Hptm. befördert, wurde Rieth 1889 Major im Inf.-Reg. Hess (Nr. 49), 1893 Obstlt. und 1896 Obst. Er lebt gegenwärtig im Ruhestande zu Linz.

Rudolff, Arthur Emanuel. Geboren am 11. Jan. 1841 zu Stryi. Vater ist k. k. Bergrath. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Rudolff, Oblt. seit 1868, wurde 1869 in die Reserve des 1. Genie-Reg. übersetzt und trat 1878 aus dem Heeresverbande.

Schimmelpenning van der Oye, Eduard Wilhelm Freiherr. Geboren am 1. März 1841 zu Fünfhaus bei Wien. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Grossfürst Michael (Nr. 26). — Schimmelpenning, Oblt. seit 1866, quittierte ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters 1868.

Schlayer, Hugo Wilhelm von. Geboren am 6. Juni 1838 zu Stuttgart. Vater ist württemberg'scher Staatsminister im Ruhestande. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Hugo von Schlayer, seit 1881 k. und k. Obstlt. im Generalstabe und Lehrer an der Kriegsschule, fiel, zur Übernahme des Commandos des neu errichteten Eisenbahn- und Telegraphen-Reg. in Aussicht genommen, 1883 zu Wien im Duell mit einem Genie-Officier.

Schlosser, Karl. Geboren am 5. Nov. 1839 zu Pressburg. Stiefvater, Melchior Kürthy, ist Steuereinnehmer in Nagy-Banya. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 10. Sept. 1858 Cadet im 4. Genie-Bat. — Schlosser wurde 1866 Militär-Rechnungs-Accessist, trat jedoch schon 1869 in Pension. Er starb 1880 zu Wien.

Schmejkal, Heinrich Wenzel. Geboren am 11. Sept. 1840 zu Böhmisch Leipa. Vater ist Landes-Advocat. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Schmejkal quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Schmitt, Friedrich August. Geboren am 12. Aug. 1838 zu Bingen am Rhein. Vater ist grossherzoglich hessischer Kreisarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. Schmitt, Oblt. seit 1868 und Hptm. 1871, starb schon 1872.

Sollnitzky, Johann. Geboren am 26. Dec. 1838 zu Brünn. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Sollnitzky avancierte 1868 zum Oblt. und 1871 zum Hptm. Er wurde 1886 als Titular-Major pensioniert.

Sombor, Anton von. Geboren am 8. Juni 1839 zu Padua. Vater ist k. k. Ober-Stabsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Anton Sombor von Szent-György, Hptm. seit 1871 und seit 1877 mit Wartegebühr beurlaubt, starb 1877 zu Lainz.

Strasser, Justin Alois. Geboren am 28. Dec. 1839 zu Micheldorf in Oberösterreich. Vater ist Realitätenbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Pionnier-Corps. — Alois von Strasser, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt im Ruhestande zu Salzburg.

Strobl, Anton Leo. Geboren am 14. Dec. 1839 zu Graz. Vater ist Unterlt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Nikolaus Czesarewitsch (Nr. 61). — Strobl, 1883 Hptm. im Inf.-Reg. Alemann (Nr. 43) und seit 1888 im Eisenbahn-Bureau des Generalstabes commandiert, starb 1894 zu Temesvár.

Takáts, Eugen von. Geboren am 10. Dec. 1839 zu Skala in Galizien. Vater ist Finanzwach-Obercommissär in Ofen. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Eugen von Takáts lebt als höherer Eisenbahn-Beamter in Ungarn.

Terzaghi Edler von San Nazzaro, Hugo Paul. Geboren am 3. März 1841 zu Pest. Vater ist Platz-Obstlt. in Padua. Eingetheilt am 1. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 24. Feldjäger-Bat. — Terzaghi, 1867 zum Oblt. befördert, starb 1868 zu Teschen durch Selbstmord.

Trauzl, Isidor Franz. Geboren am 14. Aug. 1840 zu Alt-Arad. Vater ist Oblt. im Militär Gestüte zu Mezöhegyes. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Trauzl schied als Hptm. des Genie-Stabes aus der Armee, bekleidete hierauf durch eine Reihe von Jahren die Stelle eines General-Directors der Actien-Gesellschaft Dynamit Nobel und lebt gegenwärtig als Privatmann in Baden.

Weigl von Löwenwarth, Friedrich Joseph Freiherr. Geboren am 9. April 1843 zu Brünn. Vater ist Obst in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halbfreier Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 18. Feldjäger-Bat. — Friedrich Freiherr Weigl von Löwenwarth, GM. und Commandant der 47. Inf.-Brigade in Przemysl, focht 1864 bei Ober-Selk und als Oblt. in der Schlacht bei Königgrätz, in welcher er verwundet wurde. Er quittierte 1868 mit Beibehaltung des Militär-Charakters, wurde jedoch 1874 beim n. ö. Landwehr-Schützen-Bat. Wien (Nr. 1) wieder eingetheilt und 1875 zum Hptm. befördert. Er leistete bis zu seiner Vorrückung zum Major (1884)

Dienste beim Landwehr-Commando Wien und im Landesvertheidigungs-Ministerium. Später Bat.-Commandant, avancierte Weigl 1889 zum Obstlt., 1892 zum Obst. und Commandanten des Landwehr-Reg. St. Pölten Nr. 21, dann 1898 zum Commandanten der 47. Inf.-Brigade und GM.

Winnicki, Casimir Ritter von. Geboren am 21. Feb. 1844 zu Hodynia in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Rossbach (Nr. 40). — Winnicki quittierte 1864 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Wokurka, Anton. Geboren am 19. Dec. 1842 zu Brünn. Vater ist Cafetier in Brünn. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im Inf-Reg. Grueber (Nr. 54). Er diente zuletzt als Stabsofficier in der k. k. Landwehr und befindet sich gegenwärtig im Ruhestande.

1858.

Baldass, Franz. Geboren am 10. Mai 1843 zu Wien. Vater ist k. k. Rechnungsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Sachsen-Weimar (Nr. 64). — Baldass, 1887 als Hptm. pensioniert, starb 1895 zu Baden.

Brasseur von Kehldorf, Emil Karl. Geboren am 19. März 1843 zu Wien. Vater war Obstlt. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Halbfreier Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 5. Feldjäger-Bat. — Emil Ritter Brasseur von Kehldorf, k. und k. Obst. im Armeestande, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist commandiert beim Platz-Commando Wien. 1866, nach Absolvierung der Kriegsschule zum Oblt. befördert und dem Generalstabe zugetheilt, stand er nach Ausbruch des Krieges im Verbande des Hauptquartieres des III. Armee-Corps, zuerst in Böhmen und in der Schlacht bei Königgrätz, dann bei der an der Grenze des Venezianischen vereinigten Armee vor dem Feinde. Während dieses Zeitabschnittes zum Hptm. befördert, wurde Brasseur in den folgenden Friedensjahren bei verschiedenen Generalstabs-Abtheilungen, bei der Recognoscierung und Mappierung und von 1873 an beim Feldjäger-Bat. Nr. 33 als Compagnie-Commandant verwendet. 1877 in das 27. Feldjäger-Bat. übersetzt, machte er mit diesem die Occupation von Bosnien mit und erwarb sich in den Kämpfen, die dasselbe zu bestehen hatte, das Militär-Verdienstkreuz. Brasseur, der 1880 zum Major, 1887 zum Obstlt. und 1890 zum Obst. avancierte, wurde 1895 in den Armeestand übersetzt.

Bresnek, Emil. Geboren am 5. Nov. 1842 zu Vinkovce in Slavonien. Vater ist Unterlt. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Khevenhüller (Nr. 35). — Bresnek schied 1863 aus dem Heeresverbande.

Brzezany, Arthur Ritter von. Geboren am 6. Mai 1842 zu Lemberg. Vater ist Beamter der k. k. Bau-Direction. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl Ludwig (Nr. 7). — Brzezany, Oblt. 1866, Rittm. 1876, Major 1887 und Obstlt. 1891, trat 1900 in den Ruhestand. Er lebt in Lemberg.

Bykowski, Witold von. Geboren am 30. Sept. 1842 zu Rozdziatow in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 25. Feldjäger-Bat. — Witold Ritter Bykowski von Jaxa quittierte 1863, trat jedoch 1866 wieder als Lt.

in das Inf.-Reg. Grossfürst Constantin (Nr. 18). 1872 dem Generalstabe zugetheilt und 1876 zum Oblt. befördert, gieng Bykowsky 1878 als Instructor nach Persien, wo er bis 1881 blieb. 1883 wurde er Hptm. 1892 Major, 1896 Obstlt. und 1900 Obst., zuerst im 3. bosnisch-hercegovinischen Inf.-Reg., dann im Inf.-Reg. Rumänien (Nr. 6).

Dosen, Georg. Geboren am 29. April 1843 zu Smjlian in Croatien. Vater ist Hptm. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept 1862 Unterlt. 2. Classe im 19. Feldjäger-Bat. Dosen, Hptm. seit 1878 und seit 1889 Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1890 Major, 1894 Obstlt. und starb 1896 zu Banjaluka

Drohojowski, Titus Ritter von. Geboren am 14. Sept. 1841 zu Lukawice in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Alemann (Nr. 43). Drohojowski wurde 1868 zeitlich pensioniert. Oblt. seit 1869, starb er als Instituts-Officier des Militär-Invalidenhauses zu Wien.

Foregger, Alfons Ignaz. Geboren am 19. Aug. 1840 zu Cilli. Vater ist Hof- und Gerichts-Advocat. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept 1862 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. Foregger absolvierte als Lt. den höheren Genie-Curs, wurde 1868 Oblt. und 1872 Hptm. Er ward 1873 pensioniert und starb in demselben Jahre zu Wien.

Gassner, Heinrich. Geboren am 28. Nov. 1843 zu Lemberg. Vater war Major. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 8. Oct. 1858 »wegen körperlichen Gebrechen den Angehörigen rückgestellt«.

Gilnreiner, Emil. Geboren am 15. April 1843 zu Lemberg. Vater ist Rechnungs-Official der Staatsbuchhaltung. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Martini (Nr. 30). — Gilnreiner fiel 1866 in der Schlacht bei Königgrätz.

Grabmayer von Angersheim, Peter. Geboren am 30. Dec. 1842 zu Bozen. Vater ist Advocat in Bozen. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 22. Mai 1862 gestorben.

Jahn, Jaromir. Geboren am 19. Juni 1843 zu Pardubitz. Vater ist Domänen-Bauverwalter der Cameral-Herrschaft Pardubitz. Eingetheilt am 1. Oct Böhmisch-ständischer Stiftling. Am 1. Sept 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Degenfeld (Nr. 36). — Jahn wirkte als Oberofficier viele Jahre im Lehrfache, avancierte 1871 zum Oblt., 1878 zum Hptm. und 1890 zum Major im Inf.-Reg. Erzherzog Sigismund (Nr. 45). Er ist seit 1896 pensioniert und domiciliert in Königliche Weinberge.

Karger, Eduard. Geboren am 18. Aug. 1840 zu Mönitz in Mähren. Vater ist Gutsverwalter. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt 2. Classe im Pionnier-Corps. — Karger, Oblt. und Hptm. seit 1866, wurde 1871 in das Drag.-Reg. Kaiser (Nr. 1) übersetzt und 1876 dem Generalstabe zugetheilt. Er avancierte 1877 zum Major, 1880 zum Obstlt. und 1884 zum Obst. Seit 1882 als Lehrer am Stabsofficiers-Curse verwendet, wurde er 1886 Commandant des Drag.-Reg. Montecuccoli (Nr. 8) und Allerhöchst belobt. Als Commandant der 20. Cav.-Brigade (seit 1889), rückte er 1890 zum GM. vor. Er starb 1891 zu Krakau.

Kienmayer, Heinrich Ludwig Freiherr von. Geboren am 9. Nov. 1841 zu Wien. Vater ist Obstlt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Oct. 1859 in die Inf.-Schul-Compagnie Olmütz übersetzt.

Killiches, Theodor August. Geboren am 29. Aug. 1841 zu Brüx. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg.

Klar, Christoph. Geboren am 23. Oct. 1842 zu Voitsberg in Steiermark. Vater ist k. k. Bezirkscommissär. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Christoph Klar, k. und k. GM., Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte als Lt. den höheren Genie-Curs und erwarb durch seine Leistungen im Feldzuge 1866, in welchem er bei der Vertheidigungs-Instandsetzung der Festungen Josephstadt und Olmütz verwendet wurde, die Allerhöchste Belobung. Klar rückte 1868 zum Oblt. und 1872 zum Hptm. vor und wurde in diesen Chargen am technischen und administrativen Militär-Comité, an der Genie-Cadettenschule, an der Theresianischen Militär-Akademie, an welcher er Mechanik, Feld- und permanente Befestigung und Baukunst lehrte und am bestandenen Militär-Waisenhause in Fischau grosse Adaptierungen und Neubauten vornehmen musste, sowie in Cattaro, wo ihm der Bau eines grossen Thurmforts übertragen worden war, verwendet. 1884 zum Major und bald darauf zum Genie-Director in Cattaro ernannt, erntete Klar für seine Leistungen bei Leitung der Befestigungsbauten im Süden Dalmatiens abermals die Allerhöchste Anerkennung. Hierauf im technischen und administrativen Militär-Comité und in Pola als Genie-Director thätig, rückte Klar 1889 zum Obstlt. und 1892 zum Obst. vor. Seit 1895 ist Klar Vorstand der 8. Abth. im Reichs-Kriegsministerium und seit 1898 GM.

Komark, Alfred. Geboren am 8. März 1841 zu Lippowa in Galizien. Vater ist pensionierter Verwalter. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Alfred Komark, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte frühzeitig den höheren Genie-Curs und befand sich 1866 mit seinem Zuge bei einer mobilen Brigade. 1868 zum Oblt. befördert und der Genie-Akademie als Lehrer zugewiesen, unterzog er sich 1871 der öffentlichen Lehramts-Prüfung. Seit 1872 Hptm. und abwechselnd im Militär-geographischen Institute, bei der Truppe und verschiedenen Genie-Directionen thätig, avancierte er 1884 zum Major, 1889 zum Obstlt. und 1892 zum Obst. im Genie-Stabe. Hierauf Militär-Bau-Director in Krakau, lebt Komark, seit 1898 mit Wartegebür beurlaubt, in Wien.

Kuhn von Kuhnenfeld, Franz. Geboren am 8. Sept. 1843 zu Brünn. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Nikolaus Czesarewitsch (Nr. 61). — Kuhn, 1867 Oblt. und 1869 dem Generalstabe zugetheilt, wurde 1877 Hptm. im Armeestande. Er starb 1891 durch Selbstmord zu Wien.

Langie, Casimir. Geboren am 7. Sept. 1839 zu Rzeszow in Galizien. Vater ist Realitätenbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 11. Jan. 1859 entlassen.

Leitner, Isidor. Geboren am 12. Mai 1842 zu Pest. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Kaiser Alexander von Russland (Nr. 2). — Leitner machte die Feldzüge von 1864 und 1866 mit und erwarb im letzteren die Allerhöchste Belobung. Er übertrat 1870 in den Reserve-Stand und 1874 in die königlich ungarische Landwehr.

Lichtenberg, Karl Emanuel Graf von. Geboren am 26. Nov. 1843 zu Triest. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 26. Mai 1859 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Link, Johann. Geboren am 5. Mai 1843 zu Hermagor in Kärnten. Vater ist Beamter beim k. k. Bezirksgerichte Tarvis. Eingetheilt am 1. Oct. Kärnt-

nerisch-ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 31. Feldjäger-Bat. — Link fiel 1866 bei Königgrätz vor dem Feinde.

Magdeburg, Karl Albert Edler von. Geboren am 10. Mai 1843 zu Mainz. Vater ist Major im Pionnier-Corps. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Pionnier-Corps. — Magdeburg. Oblt. 1866 und Hptm. 1877, wurde 1885 Commandant der Pionnier-Cadettenschule zu Hainburg. Er starb zu Hainburg 1886.

Matt, Alfred Edler von. Geboren am 27. Sept. 1843 zu Komotau. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 16. Feldjäger-Bat. — Alfred Edler von Matt, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1866 im Kampfe bei Trautenau schwer verwundet. Er avancierte 1872 zum Oblt. und trat 1877 nach Absolvierung der Kriegsschule beim Generalstabe in Zutheilung. Hierauf abwechselnd bei höheren Commanden und im Reichs-Kriegsministerium verwendet, wurde Matt 1878 zum Hptm., 1886 zum Major, 1889 zum Obstlt. befördert und 1890 zum Obst. und Vorstande der 5. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums ernannt. Im Jahre 1894 zum Inf.-Reg. König der Hellenen (Nr. 99) übersetzt, ward Matt 1895 Commandant dieses Truppenkörpers. 1897 erhielt er das Commando der 59. Inf.-Brigade, auf welchem Posten er noch in dem gleichen Jahre zum GM. vorrückte.

Mayr, Joseph. Geboren am 5. Juli 1839 zu Wien. Vater ist Chor-Regent an der Kirche Maria Schnee zu Prag. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Nobili (Nr. 74). — Mayr quittierte 1863 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Most, Franz. Geboren am 16. Sept. 1842 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Oct. 1859 in die Inf.-Schul-Compagnie zu Bruck an der Leitha übersetzt.

Peretti, Arthur Nobile de. Geboren am 9. März 1843 zu Mailand. Vater war Post-Director. Eingetheilt am 1. Oct. Venezianischer Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Franck (Nr. 79). — Peretti avancierte 1866 zum Oblt. und 1878 zum Hptm. Er wurde 1873 zum Inf.-Reg. John (Nr. 76) transferiert, übertrat 1874 in die Reserve und schied 1879 aus dem Heeresverbande.

Pheiffer, Oskar. Geboren zu Altenkirchen in Preuszen. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 24. Mai 1859 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 22).

Philipp, Emil. Geboren am 14. Mai 1841 zu Ustron in österreichisch Schlesien. Vater war Revierförster. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Rossbach (Nr. 40). — Philipp starb 1866 im Feldspitale des 6. preuszischen Armee-Corps zu Hořenoves.

Pokorny, Karl. Geboren am 13. Oct. 1844 zu Wien. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 6. Feldjäger-Bat. — Karl Edler von Pokorny, k. und k. FML. des Ruhestandes, Ritter des Leopold-Ordens, des Ordens der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, erhielt als Oblt. für sein Verhalten im Feldzuge 1866 die Allerhöchste Belobung. Als Hptm. (seit 1869) wurde er 1871 dem Generalstabe zugetheilt und 1873 in das 18. Jäger-Bat. übersetzt. 1878 wieder im Generalstabe, machte er den Feldzug 1878 mit Auszeichnung mit. Er avancierte 1881 zum Major im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Salvator (Nr. 58), 1887 zum Obstlt. und 1890

zum Obst. und Commandanten des Inf.-Reg. König von Dänemark (Nr. 75). Als Commandant der 39. Inf.-Brigade rückte er 1896 zum GM. vor. 1898 zur 58. Inf.-Brigade transferiert, avancierte er 1899 zum FML. und Commandanten der 24. Truppen-Division. Er übertrat 1900 in den Ruhestand und lebt seither in Wien.

Remiz, Moriz Edler von. Geboren am 23. März 1841 zu Breitenfeld bei Wien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im Cür.-Reg. Nr. 6 (Drag.-Reg. Nr. 6). — Moriz Edler von Remiz, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt im Ruhestande zu Krems in Niederösterreich.

Rosmann, Robert. Geboren am 5. Nov. 1840 zu Deutsch-Landsberg in Steiermark. Vater ist Rechts-Consulent. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Rosmann ist Oblt. im Ruhestande und pensionierter Ober-Ingenieur des n. ö. Landes-Ausschusses.

Sattler, Franz. Geboren am 20. Oct. 1843 zu Mocsonok in Ungarn. Vater ist Rittm. im Fuhrwesen-Corps. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 17. Feldjäger-Bat. — Sattler fiel 1866 im Kampfe bei Skalitz.

Schmidt, Gustav. Geboren am 17. Juli 1843 zu Theresienstadt. Vater ist Oblt. im 42. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Hannover (Nr. 42). — Schmidt erhielt für sein tapferes Verhalten im Feldzuge 1866 die Allerhöchste Belobung. Er übertrat 1869 als Oblt. in den Ruhestand.

Schwarzleitner, Arthur. Geboren am 14. Aug. 1843 zu Carlstadt. Vater ist GM. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 29. Sept. 1862 Cadet im Inf.-Reg. Toscana (Nr. 66). — Schwarzleitner, Oblt. seit 1871, wurde 1875 mit Wartegebür beurlaubt und 1878 zum Hptm. befördert. Als Lehrer in St. Pölten und Weiszkirchen durch längere Zeit thätig, avancierte er 1891 zum Major im Armeestande und 1895 zum Obstlt. Schwarzleitner trat 1896 in den Ruhestand.

Sussic, Joseph. Geboren (?) 1841 zu Casma in Croatien. Vater ist Lt. in Pension. Eingetheilt am 3. Sept. Militär-Stiftling. Am 3. Oct. 1858 »in die Pionnier-Schul-Compagnie rückversetzt«.

Szákonyi, Gustav Edler von. Geboren (?) 1839 zu Dombovár in Ungarn. Vater ist Ingenieur und Gutsbesitzer. Eingetheilt am 3. Sept. Militär-Stiftling. Am 3. October 1858 »in die Pionnier-Schul-Compagnie rückversetzt«.

Thyr, Karl. Geboren am 30. Jan. 1840 zu Belovár. Vater ist Bau-Inspector. Eingetheilt am 22. Jan. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1861 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Thyr quittierte 1864 beim Übertritte in kaiserlich mexikanische Kriegsdienste.

Vatternaux von Eichentreu, Emerich. Geboren am 7. Oct. 1842 zu Lodi. Vater ist k. k. Rittm. und Kasern-Verwalter in Brescia. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 1. Nov. 1858 Cadet im Inf.-Reg. Kaiser (Nr. 1).

Wirsich, Edmund. Geboren am 29. Nov. 1842 zu Prossnitz. Vater ist Regiments-Profosz im 3. Drag.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Militär-Stiftling. Am 7. Juni 1862 gestorben.

Witthalm, Maximilian. Geboren am 2. Mai 1842 zu St. Pölten. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27). — Witthalm quittierte 1865 mit Beibehaltung des Officiers-Charakters.

1859.

Arleth, Wenzel. Geboren am 26. Juli 1844 zu Graupen in Böhmen. Vater ist Oberlandesgerichtsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 9. Oct. 1861 »seinem Vater übergeben worden«.

Baumrucker, Victor von. Geboren am 24. Jan. 1844 zu Graz. Vater ist Obst.-Auditor. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. König der Belgier (Nr. 27). — Victor Baumrucker Edler von Robelswald, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Major im Ruhestande.

Brasseur von Kehldorf, Joseph Ritter. Geboren am 19. Sept. 1844 zu Wien. Vater war Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 28. April 1862 »seinen Angehörigen übergeben«.

Bukovics von Kis-Alacska, Emerich. Geboren am 25. Feb. 1844 zu Wien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Airoldi (Nr. 23). — Bukovics quittierte 1864 ohne Beibehaltung des Charakters.

Filek, Joseph. Geboren am 7. Sept. 1843 zu Prag. Vater ist k. k. jubilierter Gubernialrath. Eingetheilt am 1. Oct. Böhmisch ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Crenneville (Nr. 75). — Joseph Filek Edler von Wittinghausen machte 1866 als dem Generalstabe zugetheilter, dem X. Armee-Corps zur Dienstleistung zugewiesener Officier den Feldzug gegen Preuszen mit und kämpfte bei Trautenau, Neu-Rognitz, Rudersdorf und Königgrätz. 1867 quittierte Filek seine Charge und trat nach langen Studien und Vorbereitungen unter dem Namen von Witt zur Künstlerlaufbahn über. Er debutierte in Graz mit ausgezeichnetem Erfolge und gehörte hierauf der Hofbühne zu Dresden, später derjenigen zu Schwerin als Helden-Tenor an. Als Bühnen- und Concertsänger hoch geschätzt, erlag er 1887 zu Berlin den Folgen einer unvermeidlich gewordenen schweren Operation.

Goth, Ludwig. Geboren am 2. Juli 1842 zu Leitmeritz. Vater ist Oberaufseher der Gefällswache. Eingetheilt am 1. Oct. Finanzwache Stiftling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Kaiser Alexander von Russland (Nr. 2). — Goth, Oblt. seit 1866, quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Charakters.

Hallavanya, Julius von. Geboren am 19. Mai 1844 zu Belovár. Vater war Obst. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Baden (Nr. 50). — Julius Hallavanya von Radoičić, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt mit Wartegebür beurlaubt in Hermannstadt.

Helm, Theodor. Geboren am 25. Dec. 1843 zu Kronstadt. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 15. Mai 1860 »entlassen«.

Hess, Philipp. Geboren am 19. Jan. 1845 zu Prag. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Philipp Hess, k. und k. Artillerie-General-Ingenieur, Comthur des Franz Joseph-Ordens, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte als junger Officier den höheren Genie-Curs und bildete sich später an der technischen Hochschule zu Wien auf chemisch-technischem Gebiete höher aus. Er machte 1866 als Bat.-Adjutant das Gefecht bei Salnay und die Schlacht bei Königgrätz mit und kam 1869 an das technische Militär-Comité, in welchem er bis

jetzt verblieben ist und seit 1884 die Stelle des Chefs der technologischen Section in verdienstlichster Weise bekleidet. Während dieser Verwendung rückte er 1885 zum Major, 1889 zum Obstlt. und 1892 zum Obst. im Genie-Stabe vor und 1899 ward er zum Art.-General-Ingenieur ernannt. Hess, der von 1872—1884 an der Kriegsschule die Naturwissenschaften lehrte und die reichen Ergebnisse seiner Fachstudien in verschiedenen Fachschriften veröffentlichte, stand in den letzten Decennien als Fachautorität ersten Ranges bei der Vervollkommnung der Ausrüstung des k. und k. Heeres mit Spreng- und Zündmitteln, sowie bei der Verfassung der zur Regelung des Spreng- und Zündmittelwesens von der Kriegs- und Staatsverwaltung herausgegebenen Verordnungen, Instructionen und Dienstbehelfe in vorderster Reihe. — 1873 Referent für den chemisch-technischen Theil der Wiener Weltausstellung und 1883 für den militärisch wichtigen Theil der hygienischen Ausstellung in Berlin, wurde Hess 1884 Präses der Commission zur Prüfung der in Oesterreich-Ungarn in den Verkehr zuzulassenden Sprengmittel.

Janosch, Stephan. Geboren am 30. Aug. 1843 zu Pancsova. Vater war Major. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 3. Feb. 1860 »seinen Angehörigen zugesendet worden«.

Kerpl, Heinrich. Geboren am 2. Feb. 1845 zu Theresienstadt. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Hartmann (Nr. 9). — Kerpl schied 1871 als Oblt. aus dem Heeresverbande.

Keyha, Emanuel. Geboren am 22. April 1844 zu Lemberg. Vater ist Feld-Kriegskanzlist. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Karl Ferdinand (Nr. 51). — Keyha, Oblt. seit 1866, quittierte in demselben Jahre gegen Abfertigung.

Krall, August. Geboren am 8. April 1844 zu Wien. Vater ist Commissär der I. österreichischen Versicherungs-Gesellschaft. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Franck (Nr. 79). — August Krall, k. und k. Titular-Obst., lebt seit 1896 im Ruhestande zu Cilli.

Krenner, Wilhelm. Geboren am 20. März 1841 zu Eperies. Vater war k. k. Regimentsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Krenner quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Mager, Rudolf. Geboren am 10. Aug. 1844 zu Zagrabella in Galizien. Vater war Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Nassau (Nr. 15). — Mager, Hptm. seit 1872, starb 1879 zu Jičin.

Maresch, Leopold. Geboren am 5. Nov. 1841 zu Wien. Vater ist k. k. Hofkutscher in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Maresch quittierte 1864 ohne Beibehaltung des Charakters.

Mathes, Victor. Geboren am 2. Juni 1844 zu Theresienstadt. Vater ist Major-Auditor. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Cür.-Reg. Kaiser Nikolaus I. (Drag.-Reg. Nr. 5). — Victor Ritter Mathes von Bilabruck, k. und k. Obstlt. des Armeestandes, ist seit 1895 beim Platz-Commando in Lemberg.

Mayer, Edmund Edler von. Geboren am 2. Sept. 1841 zu Würbenthal in Schlesien. Vater ist Official der schlesischen Landes-Cassa. Eingetheilt am 1. Oct. Schlesisch ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Edmund Ritter Mayer von Marnegg ist k. und k. FML., Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe. Er bildete sich als junger Officier am höheren Genie-Curse und an der Kriegsschule höher aus und that sich 1866 bei der technischen Verstärkung und Befestigung von Süd-Tirol so hervor, dass ihm die Allerhöchste Belobung zutheil wurde. Mayer rückte 1868 zum Oblt. vor und fand hierauf, 1872 zum Hptm., 1879 zum Major und 1883 zum Obstlt. im Generalstabe befördert, vorwiegend auf Dienstesposten des Generalstabes Verwendung. Er war durch längere Zeit an der Technischen Militär-Akademie mit dem Lehrfache der Taktik und an der Kriegsschule mit jenem des Heerwesens betraut und erwarb sich in der letzteren Verwendung neuerlich die Allerhöchste Anerkennung. 1886 zum Obst. ernannt und zur Leitung des Evidenz-Bureau des Generalstabes berufen, wurde Mayer in dieser Stellung 1892 zum GM. befördert. Hierauf Commandant der 21., dann der 59. Inf.-Brigade, übernahm er 1895 das Commando der 35. Inf.-Truppen-Division. 1896 erfolgte Mayer's Ernennung zum FML. Mayer hat verschiedene, sehr beifällig aufgenommene taktische Schriften im Drucke erscheinen lassen.

Mayrhofer, Gustav. Geboren am 18. Nov. 1843 zu Prag. Vater war Doctor der Philosophie und Chemiker. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Benedek (Nr. 28). — Gustav Mayrhofer Edler von Sulzegg rückte 1871 zum Oblt., 1878 zum Hptm. vor und leistete längere Zeit bei der Mappierung Dienste. Seit 1890 Major und seit 1894 Obstlt., erfolgte seine Übersetzung in den Ruhestand 1896. Er lebt in St. Pölten.

Michl, Arnold. Geboren am 31. Aug. 1844 zu Josephstadt Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 33). — Arnold Edler von Michl, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1866 Oblt. und 1877 Hptm. Von 1878 bis 1885 Lehrer an der Militär-Oberrealschule in Weiszkirchen, ward er 1887 in das Inf.-Reg. Degenfeld (Nr. 83) übersetzt und in demselben 1888 Major Von 1889 bis 1895 Commandant der Inf.-Cadettenschule in Wien, rückte Michl in dieser Verwendung 1892 zum Obstlt. vor. Obst. im Jahre 1895, erhielt er 1896 das Commando des Inf.-Reg. Maria Theresia (Nr. 32) Seit 1900 ist er Commandant der 72. Inf.-Brigade und GM.

Mniszek von Buženin, Mieczislaw Ritter. Geboren am 15. Mai 1844 zu Przemysl. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). — Mniszek wurde 1873 als Oblt. in die Reserve des Uhl.-Reg. Kaiser Alexander II. von Russland (Nr. 12) übersetzt.

Müller, Otto. Geboren am 30. April 1842 zu Sternberg in Mähren. Vater war Ökonom Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Nov. 1859 in die Genie-Schul-Compagnie zu Krems rückversetzt. — Otto Müller ist k. k. Regierungsrath und General-Inspector bei der Ersten priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Wien.

Obst, Ignaz. Geboren am 4 Mai 1844 zu Graz. Vater ist k. k. Rechnungsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Steirischer Stiftling. Am 1. Sept. 1864 Unterlt.

2. Classe im Inf.-Reg. Gorizzutti (Nr. 56). — Obst ist Oblt. im Ruhestande und pensionierter Oberbeamter einer Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft. Er lebt in Wien.

Parmann, Oskar. Geboren am 20. Juni 1844 zu Mantua. Vater ist Feld-Kriegscommissär. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Paumgartten (Nr. 76). — Oskar Parmann, k. und k. FML., Ritter des Leopold-Ordens, des Ordens der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, focht 1866 in Italien und bildete sich hierauf an der Kriegsschule höher aus. Nach Abschluss seiner Studien dem Generalstabe zugetheilt und 1872 zum Hptm. befördert, wurde er zunächst zur Mappierung und zum Referenten-Dienste im neuerrichteten Telegraphen-Bureau des Generalstabes verwendet. 1879 zum Generalstabs-Chef der 16. Inf.-Truppen-Division und zum Major ernannt, verblieb er bis zum nächsten Jahre, in welchem er in das Telegraphen-Bureau als Chef zurückberufen wurde, in diesem Verhältnisse. 1883 Obstlt. und 1886 Obst., ward Parmann 1887 zum Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 59) eingetheilt und 1889 Commandant des Inf.-Reg. Salis (Nr. 76). Als Landwehr-Brigadier in Graz rückte er 1892 zum GM. und als Commandant der 32. Inf.-Truppen-Division 1896 zum FML. vor. Seit 1899 ist Parmann Inspector der Armee-Schiessschule und Präses der Commission zur Beurtheilung der Stabsofficiers-Aspiranten.

Rubido, Milutin. Geboren am 10. April 1844 zu Agram. Vater ist Statthaltereirath. Eingetheilt am 1. Oct. Croatisch-slavonischer Ludoviceal-Stiftling. Am 1. Oct. 1860 in die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt übersetzt.

Steeb, Gustav Ritter von. Geboren am 31. März 1845 zu Karlsburg. Vater ist Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Thun-Hohenstein (Nr. 29). — Gustav Ritter von Steeb focht 1866 bei Custoza und kam 1871 in das Militär-geographische Institut, in welchem er bei der Mappierung und an der Seite des Astronomen Professor Dr. von Oppolzer bei der europäischen Gradmessung sehr gute Dienste leistete. Während der Vermessungs-Arbeiten des Jahres 1876 durch Überanstrengung schwer erkrankt, schied er noch in demselben Jahre zu Wien aus dem Leben.

Stein, Heinrich. Geboren am 31. März 1842 zu San Daniele bei Görz. Vater ist k. k. Prätor in Udine. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Dec. 1859 in die Pionnier-Schul-Compagnie zu Tulln rückversetzt.

Steiner, Anton. Geboren am 17. Jan. 1845 zu Alt-Sambor in Galizien. Vater ist Finanzwache-Commissär in Niepolomice. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Friedrich Wilhelm von Preuszen (Nr. 20). — Steiner schied 1867 aus dem Heeresverbande.

Streitenfels, Emerich. Geboren am 19. Jan. 1844 zu Wien. Vater ist k. k. Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Wernhardt (Nr. 16). — Emerich Streitenfels, k. und k. Titular-Obst. des Ruhestandes, wurde als Oblt. 1869 dem Generalstabe zugetheilt und 1872 Hptm. Er diente in den Inf.-Reg. Toscana (Nr. 66) und Schwitzer (Nr. 82) und avancierte in letzterem 1883 zum Major. Während seiner Verwendung als Lehrer in der Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt, rückte er 1889 zum

Mayer, Edmund Edler von. Geboren am 2. Sept. 1841 zu Würbenthal in Schlesien. Vater ist Official der schlesischen Landes-Cassa. Eingetheilt am 1. Oct. Schlesisch ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Edmund Ritter Mayer von Marnegg ist k. und k. FML., Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe. Er bildete sich als junger Officier am höheren Genie-Curse und an der Kriegsschule höher aus und that sich 1866 bei der technischen Verstärkung und Befestigung von Süd-Tirol so hervor, dass ihm die Allerhöchste Belobung zutheil wurde. Mayer rückte 1868 zum Oblt. vor und fand hierauf, 1872 zum Hptm., 1879 zum Major und 1883 zum Obstlt. im Generalstabe befördert, vorwiegend auf Dienstesposten des Generalstabes Verwendung. Er war durch längere Zeit an der Technischen Militär-Akademie mit dem Lehrfache der Taktik und an der Kriegsschule mit jenem des Heerwesens betraut und erwarb sich in der letzteren Verwendung neuerlich die Allerhöchste Anerkennung. 1886 zum Obst. ernannt und zur Leitung des Evidenz-Bureau des Generalstabes berufen, wurde Mayer in dieser Stellung 1892 zum GM. befördert. Hierauf Commandant der 21., dann der 59. Inf.-Brigade, übernahm er 1895 das Commando der 35. Inf.-Truppen-Division. 1896 erfolgte Mayer's Ernennung zum FML. Mayer hat verschiedene, sehr beifällig aufgenommene taktische Schriften im Drucke erscheinen lassen.

Mayrhofer, Gustav. Geboren am 18. Nov. 1843 zu Prag. Vater war Doctor der Philosophie und Chemiker. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Benedek (Nr. 28). — Gustav Mayrhofer Edler von Sulzegg rückte 1871 zum Oblt., 1878 zum Hptm. vor und leistete längere Zeit bei der Mappierung Dienste. Seit 1890 Major und seit 1894 Obstlt., erfolgte seine Übersetzung in den Ruhestand 1896. Er lebt in St. Pölten.

Michl, Arnold. Geboren am 31. Aug. 1844 zu Josephstadt. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Gyulai (Nr. 33). — Arnold Edler von Michl, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1866 Oblt. und 1877 Hptm. Von 1878 bis 1885 Lehrer an der Militär-Oberrealschule in Weiszkirchen, ward er 1887 in das Inf.-Reg. Degenfeld (Nr. 83) übersetzt und in demselben 1888 Major. Von 1889 bis 1895 Commandant der Inf.-Cadettenschule in Wien, rückte Michl in dieser Verwendung 1892 zum Obstlt. vor. Obst. im Jahre 1895, erhielt er 1896 das Commando des Inf.-Reg. Maria Theresia (Nr. 32). Seit 1900 ist er Commandant der 72. Inf.-Brigade und GM.

Mniszek von Buženin, Mieczislaw Ritter. Geboren am 15. Mai 1844 zu Przemyśl. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). — Mniszek wurde 1873 als Oblt. in die Reserve des Uhl.-Reg. Kaiser Alexander II. von Russland (Nr. 12) übersetzt.

Müller, Otto. Geboren am 30. April 1842 zu Sternberg in Mähren. Vater war Ökonom. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Nov. 1859 in die Genie-Schul-Compagnie zu Krems rückversetzt. — Otto Müller ist k. k. Regierungsrath und General-Inspector bei der Ersten priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Wien.

Obst, Ignaz. Geboren am 4. Mai 1844 zu Graz. Vater ist k. k. Rechnungsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Steirischer Stiftling. Am 1. Sept. 1864 Unterlt.

[illegible] Inf.-Reg. [illegible] Nr. 56 [illegible] Oberbeamter einer [illegible] Wien.

Parmann, [illegible] 20. Juni 1844 zu M[illegible] am 1. Oct. [illegible] Inf.-Reg. [illegible] FML. Ritter des Leopold[illegible] des Militär-[illegible] an der Kriegs[illegible] Stab [illegible] des Generalstabs [illegible] zunächst [illegible] topographischen Bureau [illegible] der 16. Inf. [illegible] nächsten [illegible] 1886 [illegible] 1887 [illegible] und 1889 [illegible] Brigadier [illegible] 32. Inf. [illegible] Inspector der [illegible] der St[illegible]

Rubido, M[illegible] Geboren am [illegible] am 1. [illegible] 1860 in die [illegible]

Stech, [illegible] Ritter [illegible] 1. Sept. 1864 [illegible]

Ste[illegible]

Steiner [illegible]

Ste[illegible]

Obstlt. vor. 1889 zum Inf.-Reg. Degenfeld (Nr. 83) übersetzt, erfolgte 1894 seine Pensionierung. Er lebt in Salzburg.

Täuber, Heinrich. Geboren am 12. Juli 1842 zu Verona. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. Täuber, als Oblt. 1869 im technischen und administrativen Militär-Comité commandiert, wurde 1872 Hptm. 1879 in den Ruhestand versetzt, erhielt er 1887 die Zutheilung zum Telegraphen-, dann zum Evidenz-Bureau des Generalstabes. 1888 in den Armeestand eingetheilt, erwarb er sich 1891 die Allerhöchste Belobung. Hierauf abermals im technischen Militär-Comité thätig, starb er 1892 zu Wien.

Tuma, Anton. Geboren am 25. April 1842 zu Wien. Vater ist k. k. Hofkutscher. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Nobili (Nr. 74). Anton Tuma von Waldkampf, k. und k. Titular-FML. des Ruhestandes, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, domiciliert zu Kost in Böhmen. Er führte das Commando der 57. Inf.-Brigade.

Ullmann, Albert. Geboren am 12. Dec. 1843 zu Znaim. Vater ist Verpflegs-Oberverwalter 1. Classe. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Schleswig-Holstein (Nr. 80). Albert Ullmann machte den Feldzug 1866 in Böhmen mit, und schied nach dessen Abschlusse gegen einjährige Abfertigung aus den Reihen der Armee. Er widmete sich dem Eisenbahndienste und wurde 1870 Stations-Vorstand bei der k. k. priv. österreichischen Nordwestbahn. Gegenwärtig befindet sich Ullmann bei der Direction dieser Eisenbahn als Ober-Revident und Referent im Reclamations-Bureau.

Ullmann, Joseph. Geboren am 11. Sept. 1842 zu Klagenfurt. Vater ist Privatbeamter zu Prävali in Kärnten. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Ullmann wurde am 3. Feb. 1860 in das Inf.-Reg. Grossfürst Michael (Nr. 26) eingereiht.

Watzl, Anton. Geboren am 25. Sept. 1843 zu Frauenberg in Böhmen. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1863 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Albert von Sachsen (Nr. 11). — Watzl wurde 1870 Oblt. und dem Generalstabe zugetheilt, dann 1874 Hptm. Er starb 1876 zu Wien.

Wunderlich, Karl. Geboren am 3 Jan. 1843 zu Tübingen in Württemberg Vater ist Medicinalrath in Leipzig. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 8. Feb. 1861 seinen Angehörigen zurück gestellt.

Wurmb, Emil Ritter von. Geboren am 13. Aug. 1845 zu Baden bei Wien. Vater ist k. k. Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 20. April 1862 Cadet im Inf.-Reg. König von Preussen (Nr. 34). Emil Ritter von Wurmb, k. und k. Obst und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, machte die Feldzüge 1864 und 1866 mit, wurde 1872 Oblt. und 1878 Hptm. Als Major in das Inf.-Reg. Grossfürst Alexis (Nr. 39) transferiert, rückte er in diesem 1894 zum Obstlt. und 1897 zum Obst. vor. Er übertrat 1900 in den Ruhestand und lebt in Fiume.

1860.

Bastendorff, Anton. Geboren am 19. Juli 1845 zu Josephstadt. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38.) — Bastendorff

Oblt. seit 1871, wurde in das Militär-Bau-Verwaltungs-Officiers-Corps übersetzt und 1878 Hptm. Er wurde 1881 zum Militär-Unter-Intendanten ernannt und 1890 als Titular-Militär-Intendant pensioniert.

Brason, Edmund. Geboren am 23. April 1845 zu Kolomea. Vater ist Ing.-Assistent und Strassenbau-Bezirksleiter. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Edmund Sumer-Brason, k. und k. Obst. des Ruhestandes und Ritter des Franz Joseph-Ordens, wirkte durch viele Jahre als Lehrer der Befestigungskunst und des Pionnierdienstes an der k. und k. Theresianischen Militär-Akademie zu Wiener Neustadt, während welcher Thätigkeit er vom Hptm. bis zum Obst. vorrückte. Er lebt seit seiner Versetzung in den Ruhestand in Baden.

Czempinsky, Adolf. Geboren am 21. Aug. 1844 zu Neckenmarkt in Ungarn. Vater ist Gendarmerie-Unterlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 4. Sept. 1861 »seinen Angehörigen zurück gestellt«.

Ebhardt, Heinrich. Geboren am 3. Mai 1844 zu Hannover. Vater ist Fabrikant. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 20. Oct. 1860 »seinem Vater zurück gestellt«.

Gottwald, Wilhelm. Geboren am 6. Dec. 1844 zu Mährisch Weiszkirchen. Vater ist Ingenieur. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 22. Sept. 1862 »seinen Angehörigen zurück gestellt«.

Gyurković, Georg. Geboren am 12. Feb. 1845 zu Klassnitz in Croatien. Vater fiel als Rittm. vor dem Feinde. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Sachsen-Meiningen (Nr. 46). — Georg Gyurković absolvierte die Kriegsschule, ward hierauf dem k. und k. Militär-geographischen Institute zugetheilt, quittierte jedoch bald seine Charge und wandte sich der Journalistik und politischen Thätigkeit zu. Gegenwärtig ist er Abgeordneter des croatischen Landtages und des ungarischen Reichstages, von welchem er bisher alljährlich in die Delegation entsendet wurde.

Höckmayer, Franz. Geboren am 23. April 1845 zu Wien. Vater ist Hausknecht. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). — Höckmayer starb 1866 zu Nedělišt an den in der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen Wunden.

Lernet, Anton. Geboren am 30. Dec. 1844 zu Brünn. Vater war Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Benedek (Nr. 28). — Lernet, 1871 pensioniert und später in sein Reg. wieder eingetheilt, übertrat 1874 in das Verhältnis ausser Dienst.

Maretich, Gedeon Freiherr von. Geboren am 17. Oct. 1845 zu Czernowitz. Vater ist Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Dom Miguel (Nr. 39). — Gedeon Freiherr Maretich von Riv-Alpon, k. und k. Obst. des Ruhestandes, befand sich 1866 in Verona, absolvierte die Kriegsschule, wurde 1870 Oblt. und avancierte, nach kurzer Dienstleistung im Generalstabe, 1872 zum Hptm. im Inf.-Reg. Erzherzog Wilhelm (Nr. 12). Im Jahre 1875 abermals dem Generalstabe zugetheilt, nahm er als Generalstabs-Officier an der Occupation Bosniens theil und erwarb sich für seine Verdienste die Allerhöchste Belobung. 1881 zur Infanterie rückversetzt, avancierte er im Verbande des Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 59) 1883 zum Major, 1889 zum Obstlt. und 1891 zum Obst. Maretich,

der sich als Schriftsteller auf kriegsgeschichtlichem Gebiete einen geachteten Namen erworben hat, musste infolge der Erblindung seines linken Auges 1893 seine Pensionierung erbitten und lebt seither in Innsbruck.

Michnay, Ludwig. Geboren am 30. Aug. 1842 zu Pressburg. Vater ist Rector am evangelischen Lyceum. Eingetheilt am 1. Oct. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Ludwig von Michnay, k. und k. Obst. des Ruhestandes, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte als junger Officier den höheren Genie-Curs und wurde 1866 in Venedig und bei Floridsdorf zu Vertheidigungs-Instandsetzungs- und Befestigungs-Arbeiten verwendet. Als Oblt. (1868) und Hptm. (1872) diente Michnay bei der Genie-Truppe bis 1875, in welchem Jahre er in die 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums commandiert ward. 1880 als Lehrer des technischen Unterrichtes in die Technische Militär-Akademie eingetheilt, führte er gleichzeitig das Commando der Genie-Cadettenschule. Major seit 1885, wurde Michnay in das technische Militär-Comité übersetzt, wo er bis zu seiner Ernennung zum Obst. in der Pionnier-Truppe (1893) blieb. 1895 zur Infanterie transferiert, trat Michnay 1897 in den Ruhestand und lebt seither in Modern.

Microys, Wilhelm. Geboren am 25. Oct. 1844 zu Wien. Vater war k. k. Major. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Mamula (Nr. 25). — Wilhelm Ritter von Microys, k. und k. Obst., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und Commandant des Inf.-Reg. Kray (Nr. 67), betheiligte sich 1866 an den Feldzügen gegen Preuszen und gegen Italien und machte das Gefecht bei Tobitschau mit. Oblt. seit 1872, avancierte er 1878 zum Hptm. und focht in dieser Charge 1882 gegen die Insurgenten in der Hercegovina. 1889 wurde er zum Major ernannt und mit dem Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet. 1891 wurde er Commandant des 29. Feldjäger-Bat. und 1893 Obstlt. Seit 1896 ist Microys Obst. und Reg.-Commandant.

Miščević, Simon. Geboren am 22. Jan. 1845 zu Ober-Perna in Croatien. Vater war Lt. im 10. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Šokčević (Nr. 78). — Simon Miščević, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte die Kriegsschule, diente vorwiegend bei der Infanterie und lebt seit 1895 als Obstlt. im Ruhestande zu Agram.

Mrázek, Victor. Geboren am 16. März 1842 zu Wien. Vater ist Ingrossist. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept 1861 Unterlt. 2. Classe im Pionnier-Corps. Victor Mrázek Edler von Wehrbord, k. und k. Obst. des Ruhestandes, rückte 1866 zum Oblt., 1877 zum Hptm. vor und wurde 1878 dem Generalstabe zugetheilt. Durch längere Zeit Lehrer in der Inf.-Cadettenschule in Budapest, avancierte er 1887 zum Major und 1891 zum Obstlt. Im Jahre 1894 zum Obst. befördert, übertrat Mrázek 1896 in den Ruhestand und lebt in Wien.

Noé, August Ritter von. Geboren am 28. Juli 1840 zu Verona. Vater ist Feld-Kriegscommissär. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1862 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — August Ritter von Noé, k. und k. GM. des Ruhestandes, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte frühzeitig den höheren Genie-Curs und machte 1866 den Feldzug in Italien mit. 1868 zum Oblt., 1871 zum Hptm. befördert, fand er in diesen Chargen im technisch-admi-

nistrativen Militär-Comité, als Bauleiter der Strassensperre Flitscher Klause und in verschiedenen anderen Sphären des Genie-Stabes Verwendung. Noé avancierte 1883 zum Major, 1887 zum Obstlt., 1891 zum Obst. und 1896 zum GM. Er wirkte in diesen Zeitabschnitten im technischen Militär-Comité, als Genie-Director, als Befestigungs-Bau-Director in Krakau, endlich als Befestigungs-Bau-Director für Bosnien und Hercegovina. Noé trat 1898 aus dem activen Dienste und lebt seither in Graz.

Párvy, Johann von. Geboren am 14. Sept. 1844 zu Er-Mindszent in Ungarn. Vater ist Realitätenbesitzer und Inspector der Güter des Bischofs von Szathmár. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 23. März 1861 »aus »der Militär-Erziehung entlassen«.

Peyerle, Wilhelm. Geboren am 28. Mai 1845 zu Zengg. Vater war Gerichts-Actuar. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Pionnier-Corps. — Wilhelm Peyerle, k. und k. GM. des Ruhestandes und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, machte als Oblt. den Feldzug in Italien 1866 mit. Als Hptm. (seit 1877) absolvierte er die Kriegsschule, worauf 1879 seine Zutheilung zum Generalstabe erfolgte. Seit 1884 Major, wurde er 1887, nach kurzer Dienstleistung bei der Infanterie, zum Obstlt. und 1890 zum Obst. im Generalstabe befördert. In letzterer Charge leitete er mehrere Jahre als Chef das Telegraphen-Bureau des k. und k. Generalstabes. 1894 erhielt Peyerle das Commando des Inf.-Reg. Giesl (Nr. 16) und 1895 das Commando der 54. Inf.-Brigade, in welcher Verwendung er 1896 zum GM. vorrückte und in den Ruhestand übertrat. Peyerle lebt in Graz.

Pogatscher, Albin. Geboren am 8. Feb. 1843 zu Laibach. Vater ist k. k. jubilierter Beamter in Graz. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Pogatscher quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Charakters.

Rosenzweig, Ferdinand Edler von. Geboren am 7. Oct. 1844 zu Wien. Vater ist Major im General-Quartiermeisterstabe. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Rosenzweig quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Officiers-Charakters.

Sandor, Basil. Geboren (?) 1842 zu Unter-Vist in Ungarn. Vater war Patental-Invaliden-Feldwebel. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Den Angehörigen zurück gegeben.

Schenkenwald, Joseph. Geboren am 18. Juli 1845 zu Szegedin. Vater war Ober-Fourier. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Paumgartten (Nr. 76). — Schenkenwald avancierte 1868 zum Oblt. und ward dem Generalstabe zugetheilt.

Schlotter, Gustav Adolf. Geboren am 10. Aug. 1844 zu Prag. Vater war Lt. im 11. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 4. Sept. 1861 »aus der Akademie entlassen«.

Sibinger, Joseph. Geboren am 9. Juli 1843 zu Wien. Vater ist Polizei-Diener. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Coronini (Nr. 6). — Sibinger, Oblt. seit 1866, starb 1871 zu Wien.

Taub, Karl. Geboren am 11. März 1845 zu Busk in Galizien. Vater ist Rittm. in Pension zu Znaim. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Kellner (Nr. 41).

Wank, Oskar. Geboren am 20. Juni 1844 zu Mailand. Vater ist Stabsarzt in Pension zu Venedig. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept.

1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. König von Bayern (Nr. 5). — Oskar Wank starb 1899 als Militär-Ober-Intendant 1. Classe und Intendanz-Chef beim 1. Corps-Commando in Krakau.

Wayer, August. Geboren am 26. April 1845 zu Königgrätz. Vater ist Obstlt. im 50. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 27. Aug. 1861 zur k. k. Kriegs-Marine transferiert. August Waver Edler von Stromwell trat 1909 als k. und k. Linienschiffs-Capitän und Commandant des Marine-Ergänzungsbezirks-Commando in Zara in den Ruhestand.

Wiesauer, Wilhelm. Geboren am 27. März 1845 zu Crema in Italien. Vater ist Rittm. beim k. k. Hengsten-Depot in Brünn. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Grossfürst Michael (Nr. 26). — Wilhelm Wiesauer, Obstlt. im Armeestande. Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und Abth.-Leiter im Militär-geographischen Institute, verbrachte als Oblt. einige Jahre im Ruhestande. Seit 1882 Hptm. des Armeestandes, avancierte er 1895 zum Major, 1900 zum Obstlt.

Wittchen, Gustav. Geboren am 24. Nov. 1844 zu Venedig. Vater ist evangelischer Pfarrer in Venedig. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Ramming (Nr. 72). — Gustav Wittchen, Oblt. seit 1872 und Hptm. seit 1878, wurde 1891 in das k. und k. Kriegs-Archiv commandiert und 1892 in den Armeestand übersetzt. Seit 1895 beim Platz-Commando in Pola, trat Wittchen 1898 als Titular-Major in den Ruhestand. Er starb noch in demselben Jahre zu Graz.

Witte, Alfred. Geboren am 12. Dec. 1842 zu Wien. Vater ist Mundkoch. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1864 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Coronini (Nr. 6). — Witte fiel 1866 in der Schlacht bei Königgrätz.

Wittich, Gustav. Geboren (?) 1842 zu Grottau in Böhmen. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Den Angehörigen zurück gegeben.

Wolff von Wolffenberg, Michael. Geboren am 30. April 1845 zu Judenburg. Vater ist Obst. in Pension zu Fiume. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Wernhardt (Nr. 16). — Michael Wolff von Wolffenberg, k. und k. Obst. des Ruhestandes, machte 1866 den Feldzug in Süddeutschland mit und wurde in dem Kampfe bei Aschaffenburg schwer verwundet. Er wirkte als Oblt. (seit 1872) und Hptm. (seit 1877) bei der Genie-Truppe, beim Genie-Stabe, sowie als Lehrer der französischen Sprache an verschiedenen Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten. Er absolvierte als Hptm. den höheren Genie-Curs und leistete hierauf als Commandant der k. k. Genie-Cadetten-Schule und der Genie-Zöglings-Compagnie an der Technischen und als Lehrer und Studienleiter an der Theresianischen Militär-Akademie Dienste. Als Major (seit 1891) rückte er zum Inf.-Reg. Giesl (Nr. 16) ein, bei welchem Anlasse ihm für seine Leistungen im Lehrfache das Militär-Verdienstkreuz verliehen ward. 1895 avancierte er zum Obstlt., 1897 zum Obst. im Reg. Im folgenden Jahre erfolgte seine Übersetzung in den Ruhestand, für den er sich Görz als Domicil erwählt hat.

Zinn von Zinnenburg, Karl Freiherr. Geboren am 21. Feb. 1846 zu Deutsch-Wagram. Vater ist Rittm. in Pension zu Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60). — Zinn von Zinnenburg befand sich 1866 in preussischer Kriegsgefangenschaft, wurde 1873 Oblt. und starb 1878 zu Vinkovce.

1861.

Borofka, Karl. Geboren am 27. Aug. 1845 zu Wien. Vater ist Art.-Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Wernhardt (Nr. 16). — Borofka wurde 1874 pensioniert.

Ceipek, Joseph. Geboren am 23. Dec. 1843 zu Kronstadt. Vater ist Regimentsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Joseph Ceipek, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, k. und k. Obst., commandiert beim Genie-Stabe und zugetheilt dem General-Bau-Ingenieur als Stellvertreter, kam nach Absolvierung des höheren Genie-Curses zur Vertheidigungs-Instandsetzung von Verona. Er machte 1866 die Schlacht von Custoza mit und betheiligte sich an Befestigungs- und besonderen technischen Arbeiten. Hierauf 1868 zum Oblt., 1872 zum Hptm. befördert, bei der Genie-Truppe und in der Sphäre des Genie-Stabes vielseitig verwendet, wurde ihm als Hptm. für seine Leistungen im technischen und administrativen Militär-Comité, in welchem er die »Mittheilungen über Gegenstände des Artillerie- und Genie-Wesens« redigierte und praktische Vorstudien über Tachymetrie durchzuführen hatte, die Allerhöchste Anerkennung zutheil. 1885 avancierte Ceipek als Genie-Director in Trebinje zum Major und erhielt für seine, in dieser Stellung geleisteten Dienste das Militär-Verdienstkreuz, sowie für die Ausarbeitung des Detail-Projectes für den Bau der dortigen griechisch-orientalischen Kirche das Ehrenbürgerrecht von Trebinje. Seit 1886 Lehrer und Studienleiter an der Technischen Militär-Akademie, rückte Ceipek in dieser Verwendung 1889 zum Obstlt., 1893 zum Obst. vor und wurde für neuerliche Verdienste mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet. 1893 Genie-Director in Komorn, trat Ceipek 1896 in seine gegenwärtige Verwendung. Für verschiedene in den letzten Jahren zur Ausführung gekommene, sehr gelungene Hochbauten wurden die Entwürfe von Ceipek geliefert.

Cerri, Karl. Geboren am 31. Oct. 1845 zu Wien. Vater ist Beamter am Militär-geographischen Institute. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 22). — Karl Cerri, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, zugetheilt dem 8. Corps-Commando, diente bis zum GM. (1894) fast ausschliesslich im Generalstabe. Er führte das Commando der 23. Inf.-Brigade und wurde 1897 zum FML. und Commandanten der 16. Inf.-Truppen-Division ernannt. Seit 1900 befindet er sich in seiner gegenwärtigen Stellung.

Dotzauer, Ferdinand. Geboren am 5. Jan. 1844 zu Prag. Vater war Corporal im 1. Art.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 8. Aug. 1863 im Garnisons-Spitale in Prag gestorben.

Erhardt, Anton. Geboren am 23. Oct. 1845 zu Prag. Vater ist Hptm. in Disponibilität zu Theresienstadt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Erhardt absolvierte frühzeitig den höheren Genie-Curs, wurde 1869 Oblt. und 1873 Hptm. Er machte den Feldzug 1878 mit, avancierte 1888 zum Major und 1891 zum Obstlt. Er trat als Titular-Obst. 1895 in Pension.

Gawlowski, Marian. Geboren am 22. April 1843 zu Liszkowcy in Galizien. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 11. Aug. 1862 krankheitshalber entlassen. Gawlowski kehrte am 1. Oct. 1862 in die Akademie zurück und wurde am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-

Reg. Parma (Nr. 24). — Gawlowski befand sich 1866 in Kriegsgefangenschaft, wurde 1872 Oblt. und 1878 Hptm. 1882 mit dem Militär-Verdienstkreuz ausgezeichnet, starb er 1883 zu Prag.

Gross, Ernst. Geboren am 8. Sept. 1844 zu Szluin in Croatien. Vater war Unterarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Ernst (Nr. 48). — Ernst Gross, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt seit 1892 als Major im Ruhestande zu Wien.

Guggenberg, Athanasius von. Geboren am 12. Oct. 1846 zu Brixen. Vater ist Bezirksarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Tirolisch ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Haugwitz (Nr. 38). — Athanasius von Guggenberg zu Riedhofen, k. und k. GM. des Ruhestandes und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, machte 1866 den Feldzug gegen Preuszen mit, trat hierauf in die Kriegsschule und wurde nach deren Absolvierung 1870 Oblt. und dem Generalstabe zugetheilt. Er fand in den folgenden Jahren im Generalstabe in verschiedenen Stellungen Verwendung und avancierte 1872 zum Hptm., 1881 zum Major, 1884 zum Obstlt. und 1887 als Generalstabs-Chef des 14. Corps zum Obst. Später während mehrerer Jahre Commandant des Inf.-Reg. Maria Theresia (Nr. 32), erhielt er 1895 das Commando der 20. Inf.-Brigade und die Beförderung zum GM. Seit 1897 lebt Guggenberg im Ruhestande zu Brixen.

Jamek, Alexander. Geboren (?) 1845 zu Wien. Vater war Privatier. Eingetheilt am 17. Aug. Zahlzögling. Am 25. Sept. 1861 »aus der Militär-Erziehung entlassen«.

Kerpl, Victor. Geboren am 17. Dec. 1846 zu Theresienstadt. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Oct. 1863 aus der Akademie ausgetreten.

Klarner, Karl. Geboren am 25. Nov. 1846 zu Schlan in Böhmen. Vater ist Apotheker in Schlan. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Tiroler Kaiser Jäger-Reg. — Karl Klarner, seit 1899 Obst., ist gegenwärtig Commandant des Inf.-Reg. Cumberland (Nr. 42).

Krajnz, Victor. Geboren am 12. Feb. 1847 zu Graz. Vater ist k. k. Cassa-Official. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Victor Krajnz, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, k. und k. Obst., ist Platz-Commandant in Krakau.

Kropsch, Albin. Geboren am 17. Dec. 1844 zu Bruck an der Mur. Vater war Chirurg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Albin Kropsch, k. und k. Obst., Ritter des Franz Joseph-Ordens, zuletzt Militär-Bau-Director in Hermannstadt, lebt in Pension zu Olmütz.

Kussenits zu Ibenicz, Emil. Geboren am 4. März 1846 zu Wien. Vater ist k. k. GM. in Pension zu Linz. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Kussenits, Oblt. 1868 und Hptm. 1873, starb 1875 zu Klagenfurt.

Martin, Adolf Franz. Geboren am 7. Feb. 1845 zu Naszod in Ungarn. Vater war Feldwebel. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Steininger (Nr. 68).

Marton de Berete, Hugo. Geboren am 18. Sept. 1845 zu Linz. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 10. Oct. 1862 aus der Akademie ausgetreten.

Mörk von Mörkenstein, Johann. Geboren am 18. Aug. 1846 zu Graz. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Siegmund (Nr. 45). — Johann Mörk von Mörkenstein, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, focht 1866 bei Münchengrätz, Jičin und Königgrätz. Er absolvierte später die Kriegsschule, wurde 1873 Oblt., 1874 Hptm. und 1875 dem Generalstabe zugetheilt. Von 1883—1891 Commandant der Inf.-Cadetten-Schule zu Triest, avancierte er auf diesem Dienstposten 1884 zum Major und 1889 zum Obstlt. Hierauf zum Inf.-Reg. Fabini (Nr. 102) übersetzt, wurde Mörk 1891 Obst. und im folgenden Jahre Reg.-Commandant, dann 1897 Commandant der 3. Inf.-Brigade und GM.

Müller von Mühlwerth, Hugo. Geboren am 28. Jan. 1846 zu Grafendorf bei Stockerau. Vater ist Lotto-Collectant in Kaschau. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Heinrich (Nr. 62). — Hugo Müller von Mühlwerth, Obstlt. in der königlich ungarischen Landwehr und Ritter des Franz Joseph-Ordens, gehörte 1866 zur Besatzung von Theresienstadt. Er diente bis zum Jahre 1878 im k. und k. Heere und avancierte in demselben 1873 zum Oblt. Nach seinem Übertritte in den Activstand der königlich ungarischen Landwehr, war er, von einem kurzen Wirken im königlich ungarischen Landesvertheidigungs-Ministerium und im Verbande der Truppe abgesehen, fast ununterbrochen als Lehrer an der Ludovika-Akademie, am höheren Officiers- und am Honvéd Stabsofficiers-Curse thätig. Er wurde 1880 zum Hptm., 1890 zum Major und 1896 zum Obstlt. befördert und 1897 in das Honvéd Central-Waffendepot eingetheilt. Müller ist auf militär-wissenschaftlichem Gebiete eifrig und erfolgreich literarisch thätig.

Orsini, Felix Graf. Geboren am 22. Juni 1846 zu Maria Loretto in Kärnten. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Kärntnerisch ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Baden (Nr. 50). — Felix Graf Orsini und Rosenberg ist k. und k. FML., Ritter des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, Commandant der 9. Inf.-Truppen-Division und k. und k. Kämmerer. Er absolvierte frühzeitig die Kriegsschule und gehörte hierauf bis zu seiner Beförderung zum GM. (1893) dem Generalstabe an. Er war als Major Flügel-Adjutant Seiner Majestät und als Obst. Generalstabs-Chef beim 11. und 3. Corps. Als GM. führte er das Commando der 32. Inf.-Brigade. Seit 1897, in welchem Jahre er zum FML. befördert wurde, befindet sich Orsini in seinem gegenwärtigen Verhältnisse.

Pauly, Alexander. Geboren am 22. Feb. 1844 zu Wien. Vater ist k. k. Dicasterial-Gebäude-Inspector. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Jellačić (Nr. 69). — Pauly quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

Radlička, Wenzel. Geboren am 22. Oct. 1845 zu Nimburg in Böhmen. Vater ist Patental-Invaliden-Fourier und Lotto-Collectant in Schlan. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Degenfeld (Nr. 36). — Wenzel Radlička absolvierte als Lt. die Kriegsschule und wurde hierauf Oblt. und Brigade-Generalstabs-Officier in Trient. Um den Weg abzukürzen, wollte sein Brigade-Commandant, GM. Otto Graf von Welsersheimb während einer Inspicierungs-Reise das scheinbar noch feste Eis des Sees von Caldonazzo überschreiten.

Dieses brach ein und Oblt. Radlička fand mit seinem General am 8. März 1871 einen vorzeitigen Tod.

Rehberger, Emanuel. Geboren am 16. März 1846 zu Olmütz. Vater war Lt. im 54. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Emanuel Edler von Rehberger ist k. und k. GM. und Commandant der k. k. Landwehr-Inf.-Brigade Czernowitz. Rehberger absolvierte den höheren Genie-Curs, machte 1866 die Schlacht von Custoza mit und wurde bei der Vertheidigungs-Instandsetzung von Verona und zu anderen Befestigungs-Arbeiten verwendet. Er focht 1869 in Süd-Dalmatien und leitete die Herstellung provisorischer Befestigungen bei Ledenice. Als Hptm. (seit 1872) kam Rehberger, nach einer kurzen Dienstleistung im technischen und administrativen Militär-Comité, als Lehrer und Comp.-Commandant an die Technische Militär-Akademie und später zur Genie-Direction Olmütz. Nach wenigen Jahren abermals an die Technische Militär-Akademie commandiert, rückte Rehberger 1885 zum Major und 1889 zum Obstlt. vor. Als Genie-Director in Cattaro (seit 1891) avancierte Rehberger 1893 zum Obst. und 1894 erfolgte seine Transferierung zum Inf.-Reg. Philippovic (Nr. 70). Reg.-Commandant seit 1896, wurde er 1898 Commandant der Landwehr-Inf.-Brigade Czernowitz und GM.

Rosner, Friedrich Ritter von. Geboren am 18. Juli 1844 zu Hietzing bei Wien. Vater ist Hofconcipist. Eingetheilt am 1. Oct. Griener'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Rosner diente ausschliesslich in der Genie-Waffe. Er avancierte 1868 zum Oblt., 1873 zum Hptm., 1886 zum Major, 1890 zum Obstlt. und 1894 zum Obst. Als Militär-Bau-Director in Kaschau 1895 mit Wartegebür beurlaubt, starb er noch in demselben Jahre zu Wien.

Schlossarek, Alfred. Geboren am 27. Nov. 1845 zu Landskron in Böhmen. Vater ist Bezirksvorsteher in Sternberg. Eingetheilt am 1. Oct. Mährisch ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Alfred Schlossarek, k. und k. Obst. in der Gruppe der beim Genie-Stabe commandierten Officiere und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, kam 1866 nach Absolvierung des höheren Genie-Curses zur Vertheidigungs-Instandsetzung der Festung Olmütz. Als Oblt. (seit 1868) befand sich Schlossarek während der Unruhen in Süd-Dalmatien, dann bei verschiedenen Genie-Directionen. Im Jahre 1872 zum Hptm. befördert, wurde er 1882 dem technischen Militär-Comité zugetheilt, wo er 1885 zum Major und 1889 zum Obstlt. avancierte. Seit 1891 in der 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums, wurde er 1893 Obst. und 1895 zur Infanterie übersetzt. Gegenwärtig befindet sich Schlossarek als Militär-Bau-Director in Innsbruck.

Staudacher, Arnold. Geboren am 28. Juli 1843 zu Namiescht in Mähren. Vater war Bezirksarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Mährisch ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Reischach (Nr. 21). — Staudacher erwarb sich 1866 durch sein tapferes Verhalten vor dem Feinde die Allerhöchste Anerkennung. Er quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Charakters.

Vaeni, Heinrich. Geboren am 15. Sept. 1844 zu Rovereto. Vater ist Doctor der Medicin. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Bamberg (Nr. 13). — Vaeni übertrat 1870 in die Reserve und legte 1874 die Officiers-Charge ab.

Wlach, Wilhelm. Geboren am 19. April 1844 zu Wien. Vater war Gerichts-Vollzieher. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Maroičić (Nr. 7). — Wilhelm Wlach, k. und k. Hptm. des Ruhestandes und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, focht 1866 bei Custoza und feuerte nach der Erstürmung des Monte Croce, bei der er sich persönlich hervorgethan hatte, aus einem der eroberten Geschütze mit guter Wirkung auf die fliehenden Feinde. Wlach nahm 1869 an der Bekämpfung des Aufstandes in Süd-Dalmatien theil und erwarb sich hiebei die Allerhöchste Belobung. Hierauf an der Inf.-Cadetten-Schule zu Innsbruck thätig, avancierte er 1873 zum Oblt. und 1879 zum Hptm. 1885 übertrat Wlach in den Ruhestand, für welchen er sich München zum Wohnsitze erwählte.

1862.

Arlt, Joseph. Geboren am 8. März 1847 zu Theresienstadt. Vater ist Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg.

Berger, Joseph. Geboren am 22. Dec. 1846 zu Kecskemét. Vater ist Oblt. im Militär-Polizeiwach-Corps in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 30. Feldjäger-Bat. — Berger schied 1872 aus dem Heeresverbande.

Bettali, Oswald. Geboren am 8. März 1846 zu Viggiu in Italien. Vater ist Adjunct dei der Handelskammer in Venedig. Eingetheilt am 1. Oct. Lombardisch-venezianischer Stiftling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Benedek (Nr. 28). — Oswald Bettali, k. und k. Obstlt., Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Militär-Bau-Director in Zara. Er war durch geraume Zeit Lehrer an der Militär-Oberrealschule und an der Theresianischen Militär-Akademie.

Bolhar, Ferdinand. Geboren am 26. Jan. 1847 zu Prerau in Mähren. Vater ist Hptm. in Pension zu Krakau. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Bamberg (Nr. 13). — Ferdinand Bolhar von Nordenkampf, k. und k. Obst. im Inf.-Reg. Sachsen-Coburg (Nr. 57) und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, machte den Feldzug 1866 gegen Preuszen mit und focht bei Trautenau und Königgrätz. 1872 wurde er zum 1. Genie-Reg. transferiert und 1873 zum Oblt. befördert. Als Hptm. (seit 1878) absolvierte er den höheren Genie-Curs, worauf er in den Genie-Stab übersetzt und mit der Leitung von Hoch- und Fortifications-Bauten in Galizien und in der Hercegovina betraut ward. Für die in dieser Verwendung geleisteten Dienste erhielt er das Militär-Verdienstkreuz. Im Jahre 1890 dirigierte er die Spreng-Arbeiten an der durch Hochwasser arg beschädigten Karlsbrücke in Prag, bei welcher Gelegenheit er einer grösseren Anzahl von Civil-Arbeitern, die unterhalb eines überhängenden Gewölbebogens beschäftigt waren, durch Umsicht und Energie das Leben rettete. Bolhar avancierte 1892 zum Major und 1895 zum Obstlt. im Genie-Stabe. Anlässlich der Reorganisation der Genie-Waffe wurde er 1896 in das Inf.-Reg. Sachsen-Coburg (Nr. 57) übersetzt, in welchem er 1898 zum Obst. vorrückte. Er befindet sich seit 1900 zu Wien mit Wartegebür beurlaubt.

Czets, Ladislaus. Geboren am 8. Dec. 1846 zu Ganes in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Siebenbürgischer Stiftling. Am 5. Jan. 1868 »als real-invalid dem Vater zurück gegeben«.

Empfinger, Karl. Geboren am 8. Aug. 1845 zu Klagenfurt. Vater ist Polizeibeamter. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Empfinger rückte 1869 zum Oblt. vor und starb 1871 zu Klagenfurt.

Gaiszler, Rudolf Edler von. Geboren am 16. Oct. 1846 zu Ofen. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Seit 1. Oct. 1864 Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 10. Feldjäger-Bat. — Rudolf Ritter von Gaiszler, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, zugetheilt dem 6. Corps-Commando, absolvierte als Oblt. die Kriegsschule und avancierte 1877 zum Hptm. im Generalstabe. Er rückte 1885 zum Major, 1887 als Generalstabs-Chef beim Festungs-Commando in Przemysl zum Obstlt. vor, worauf er dem Inf.-Reg. Waldstätten (Nr. 81) zugetheilt ward. Hierauf im Präs.-Bureau des Reichs-Kriegsministeriums thätig, wurde er 1890 zum Obst. und 1894 zum Chef des Landesbeschreibungs-Bureau des Generalstabes ernannt, als welcher er durch längere Zeit das geographische Institut interimistisch zu leiten hatte. Als Commandant der 57. Inf.-Brigade wurde er 1896 GM. Seit 1900 ist er FML.

Gavrilović, Lucas. Geboren am 21. Oct. 1846 zu Dobzina in Croatien. Vater ist Lt. im 1. Banal-Grenz-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Thun-Hohenstein (Nr. 29). — Gavrilović wurde 1869 aus dem Heeresverbande entlassen.

Giffinger, Emerich. Geboren am 30. Juni 1845 zu Gaidobra in Ungarn. Vater ist Gastwirt in Neusatz. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Giffinger, Oblt. seit 1869 und Hptm. seit 1873, erwarb sich 1878 die Allerhöchste Zufriedenheit. Er starb 1887 zu Fünfkirchen.

Groh, Oswald. Geboren am 16. Juli 1847 zu Josephstadt. Vater ist Rittm. im 1. Gendarmerie-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Oswald von Groh, k. und k. GM. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, führte als Obst. das Commando des Inf.-Reg. Arnulf von Bayern (Nr. 80) und ist gegenwärtig Commandant der k. k. Landwehr-Inf.-Brigade in Graz.

Hofmann von Donnersberg, August. Geboren am 2. Oct. 1847 zu Wien. Vater ist Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 8. Feldjäger-Bat. — August Hofmann von Donnersberg ist k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Commandant der 19. Inf.-Truppen-Division. Er wirkte bis in die Obstlt.-Charge im Generalstabe und stand längere Zeit am Militär-Intendanz-Curse als Lehrer in Verwendung. Als Obst. (seit 1888) führte er das Commando des Inf.-Reg. Hold (Nr. 61), als GM. (seit 1894) jenes der 68. Inf.-Brigade. Hofmann wurde 1897 zum FML. befördert und in seine gegenwärtige Stellung berufen.

Kirchhammer, Alexander. Geboren am 27. Feb. 1847 zu Mailand. Vater ist Zahnarzt in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Alexander Kirchhammer, k. und k. FML. des Ruhestandes und Ritter der eisernen Krone 3. Classe, gehörte seit Absolvierung der Kriegsschule dem Generalstabe an und übertrat aus diesem als Obst. (seit 1888) zur Infanterie. Als Commandant des Inf.-Reg. Abensberg-Traun (Nr. 21) wurde er 1894 zum GM. und Commandanten der 69. Inf.-Brigade ernannt. 1898 FML. geworden, führte

Kirchhammer hierauf das Commando der 2. und der 25. Inf.-Truppen-Division. Er schied 1900 aus der Activität und lebt gegenwärtig in Wien.

Kuderna, Béla. Geboren am 6. Juni 1846 zu Pressburg. Vater war Ober-Kriegs-commissär. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Hartmann (Nr. 9). — Adalbert (Béla) Kuderna, k. und k. Obstlt. im Armeestande und Ritter des Franz Joseph-Ordens, ist gegenwärtig Lehrer an der Technischen Militär-Akademie. Er machte 1866 den Feldzug gegen Preuszen mit und stand bei Wysokow und Königgrätz im Feuer. Er wirkte in den folgenden Jahren nahezu ausschliesslich im Lehrfache und rückte 1875 zum Oblt. und 1881 als Lehrer und Compagnie-Commandant an der Inf.-Cadetten-Schule zu Wien zum Hptm. vor. Im Jahre 1883 erfolgte seine Transferierung zur Theresianischen Militär-Akademie, an welcher er 1893 zum Major im Armeestande befördert ward. Seit 1895 gehört er der Technischen Militär-Akademie an und 1898 wurde er Obstlt. Kuderna, Fachmann auf dem Gebiete der deutschen Sprachwissenschaft und Militär-Stylistik, hat für die Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten eine Reihe von geschätzten Lehrbüchern geliefert und während seiner Lehrthätigkeit durch Herausgabe verschiedener im Geiste Zedlitz's verfasster, gehaltvoller, poetischer Schöpfungen an der Pflege des dynastischen, patriotischen und militärischen Geistes in sehr verdienstlicher Weise theilgenommen.

Kuttalek von Ehrengreif, Gustav. Geboren am 22. Nov. 1846 zu Thouin in Croatien. Vater ist Platz-Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 24. Feldjäger-Bat. — Kuttalek schied 1871 aus dem Heeresverbande.

Maccagnini, Romeo. Geboren am 14. Nov. 1846 zu Crema in Italien. Vater war Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Maccagnini wurde als italienischer Unterthan 1866 entlassen.

Mayer, Alfred. Geboren am 10. Mai 1846 zu Wien. Vater war Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Mayer, Oblt. 1869 und Hptm. 1873, befand sich 1876 im technischen und administrativen Militär-Comité und 1884 als Lehrer am Militär-Bauwerkmeister-Curse. Major seit 1888, wurde er 1890 mit Wartegebür beurlaubt und starb noch in demselben Jahre zu Innsbruck.

Melzer von Orienburg, Franz. Geboren am 20. Juli 1846 zu Rzeszow in Galizien. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Maroičić (Nr. 7). — Franz Melzer von Orienburg ist Obst. und Commandant des Inf.-Reg. Grossfürst Alexis (Nr. 39).

Nahlik, Alois. Geboren am 18. März 1846 zu Wien. Vater war Lt. im 55. Inf.-Reg. (Vor dem Feinde geblieben.) Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 9. Feldjäger-Bat. — Alois Nahlik, k. und k. Major im Inf.-Reg. Reinländer (Nr. 24) und zuletzt commandiert im Militär-geographischen Institute, ist mit Wartegebür beurlaubt.

Nechansky, Rudolf. Geboren am 2. Mai 1845 zu Holleschau in Mähren. Vater ist Forstmeister des Grafen Wrbna. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Rossbach Nr. 40). — Nechansky, Oblt. seit 1871, übertrat zur Cavallerie, wurde 1880 Rittm.,

1890 Major und 1894 Obstlt. Seit 1895 pensioniert, wurde er 1905 dem Platz-Commando in Kaschau zugetheilt.

Pap, Adalbert. Geboren am 26. März 1845 zu Marczály in Ungarn. Vater ist Bezirksarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Adalbert Pap, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ward 1866 bei der Befestigung von Custoza und zu verschiedenen anderen fortificatorischen und kriegstechnischen Arbeiten verwendet. Nach Absolvierung des höheren Curses rückte Pap 1869 zum Oblt., 1873 zum Hptm. vor und wurde in das technisch-administrative Comité eingetheilt. In dieser Verwendung war er zugleich Lehrer des Feld-Signalwesens am Central-Inf.-Curse und der Befestigungskunst und des Festungskrieges an der Kriegsschule. 1884 Objects-Commandant der Thalsperre Sexten, wurde er 1885 Genie-Director in Innsbruck und Major. Bei der Genie-Truppe als Commandant eines detachierten Bataillons und im technischen Militär-Comité in höherer Stellung thätig, avancierte Pap 1890 zum Obstlt. und 1893 zum Obst. 1899 mit dem Commando der 75. ungarischen Landwehr-Inf.-Brigade zu Klausenburg betraut, avancierte er noch im selben Jahre zum GM.

Petrikovits, Robert. Geboren am 2. Juni 1845 zu Trentschin. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. Petrikovits wurde 1869 Oblt., 1873 Hptm. und schied 1877 aus dem Heeresverbande.

Ringhoffer, Franz. Geboren am 22. Nov. 1844 zu Prag. Vater ist Maschinen-Fabrikant in Prag. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Franz Freiherr von Ringhoffer, k. und k. Oblt. in der Reserve des 10. Pionnier-Bat., Commandeur des Leopold-Ordens, Comthur des Franz Joseph-Ordens und lebenslängliches Herrenhaus-Mitglied des österreichischen Reichsrathes, machte 1866 den Feldzug in Italien und Süd-Tirol mit und quittierte 1868, nach theilweiser Absolvierung des höheren Genie-Curses, seine Charge mit Beibehalt des Militär-Charakters. 1870 trat Ringhoffer als Lt. in der Reserve wieder in das k. und k. Heer. Er folgte 1878 der Mobilisierungs-Ordre und avancierte zum Oblt. Freiherr von Ringhoffer, der zahlreiche wichtige Ehrenstellen bekleidet, ist Chef der wohlbekannten Fabriks-Firma Ringhoffer und als solcher einer der hervorragendsten Gross-Industriellen der Monarchie.

Schaschetzy, Julius. Geboren am 27 April 1844 zu Gross-Russbach in Niederösterreich. Vater ist Bezirksvorsteher. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. - Schaschetzy, Oblt. 1871 und Hptm. 1873, wurde 1893 Major im Armeestande. 1894 mit Wartegebür beurlaubt, starb er noch in demselben Jahre zu Lainz.

Scheiner, Emanuel. Geboren am 8. Dec. 1843 zu Zrutsch in Böhmen. Vater ist Wirtschaftsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 5. Feldjäger-Bat. Emanuel Scheiner, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, ist Commandant der 7. Inf.-Truppen-Division. Er machte 1866 den Feldzug in Böhmen mit und wurde nach Absolvierung der Kriegsschule dem Generalstabe zugetheilt, in welchem er bis in die Stabsofficiers-Charge avancierte. Er wirkte längere Zeit als Mappierungs-Director und erwarb sich als solcher den Orden der eisernen Krone 3 Classe. Scheiner avancierte 1893 zum Obst. und commandierte

als solcher das Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Salvator (Nr. 58). Er wurde 1896 zum GM. und Commandanten der Landwehr-Brigade in Graz ernannt und befindet sich seit 1900 in seiner gegenwärtigen Charge und Stellung.

Schieberl, Joseph. Geboren am 17. Juni 1845 zu Wischerau in Böhmen. Vater ist Tabak-Trafikant in Nedzedin. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Schieberl, 1869 Oblt. und 1873 Hptm., trat 1894 in den Ruhestand und domiciliert in Wien.

Schraml, Emil. Geboren am 8. Jan. 1847 zu Lemberg. Vater war Rittm. im 6. Gendarmerie-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Emil Schraml, k. und k. FML. des Ruhestandes, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, leitete als Obst. des Generalstabes (seit 1888) die 10. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums. Er wurde 1894 GM. und Commandant der 61. Inf.-Brigade und übertrat später als Districts-Commandant zur königlich ungarischen Landwehr, in welchem Verhältnisse er 1898 zum FML. avancierte. Schraml schied noch im selben Jahre aus der Activität und lebt seither in Budapest.

Schwabe, Emil. Geboren am 21. April 1847 zu Hermannstadt. Vater ist Juwelier. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 24. Feldjäger-Bat. — Emil Schwabe von Kremshausen, mit Wartegebür beurlaubter k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1872 Oblt. und 1878, in welchem Jahre er sich das Militär-Verdienstkreuz erwarb, Hptm. Major seit 1892, ward er 1896 im Inf.-Reg. Jung-Starhemberg (Nr. 13) Obstlt. und 1899 Obst. im Inf.-Reg. Fiedler (Nr. 30). 1900 erfolgte seine Beurlaubung mit Wartegebür.

Schweighardt, Heinrich. Geboren am 8. Mai 1845 zu Darmstadt. Vater ist Kataster-Amts-Calculator in Darmstadt. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1865 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Schweighardt quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Charakters.

Sterzing, Julius. Geboren am 17. Aug. 1846 zu Fogaras. Vater ist Apotheker. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60). — Sterzing machte den Feldzug 1866 mit Auszeichnung mit. Er wurde 1867 mit Zuzählung von 10 Jahren pensioniert und starb 1871 zu Hermannstadt.

Wawra, Emanuel. Geboren am 14. Feb. 1845 zu Königgrätz. Vater ist Patental-Invaliden-Feldwebel. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Emanuel Wawra ist k. und k. GM. und Festungs-Commandant in Peterwardein. Oblt. seit 1869 und seit 1871 im technischen und administrativen Militär-Comité commandiert, wurde Wawra 1873 Hptm. und 1887 Major, in welcher Charge er sich die Allerhöchste Belobung erwarb. Als Obstlt. 1891 Commandant des Pionnier-Bat. Nr. 10, kam er als Obst. 1894 zur Infanterie, 1895 zum Commandanten des Inf.-Reg. Kees (Nr. 85) ernannt, erfolgte 1900 seine Vorrückung zum GM.

Zawodsky, Anton. Geboren am 25. Jan. 1845 zu Wien. Vater ist Beamter der k. k. Staatsbuchhaltung. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 14. Mai 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Zawodsky quittierte 1868 ohne Beibehaltung des Militär-Charakters.

1863.

Bertgen, Anton. Geboren am 5. Feb. 1848 zu Sitzendorf in Niederösterreich. Vater ist Districts-Physikus. Eingetheilt am 1. Oct. Niederösterreichisch ständischer Stiftling. Am 11. Sept. 1864 »seinem Vater zurück gegeben«.

Binicki, Nikolaus. Geboren am 1. Aug. 1847 zu Osik in Croatien. Vater ist Lt. im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 17. April 1868 gestorben.

Böhm von Bawerk, Adolf Ritter. Geboren am 21. Dec. 1847 zu Wien. Vater ist k. k. Hofrath. Eingetheilt am 1. Oct. Mährisch ständischer Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). — Adolf Ritter Böhm von Bawerk, k. und k. Obst. im Inf.-Reg. Bolfras (Nr. 84) und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, machte 1866 den Feldzug in Italien mit, wurde 1872 zur Genie-Waffe transferiert und zum Oblt. befördert. Er focht 1878 bei Pasić-Han und Stolac, rückte zum Hptm. vor und verrichtete später technische Arbeiten im Occupations-Gebiete. Er absolvierte hierauf den höheren Genie-Curs und leistete dann als Objects-Commandant in Bilek Dienste. Als Major (1892) und Obstlt. (1896) Commandant des Pionnier-Bat. Nr. 6, ward er 1899 zur Infanterie übersetzt und zum Obst. befördert.

Csippik, Camillo. Geboren am 3. Oct. 1847 zu Pest. Vater ist Unterlt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Wasa (Nr. 60). — Csippik schied im Jahre 1876 aus dem Heeresverbande.

Czvian, Georg. Geboren am 13. Sept. 1847 zu Waitzen. Vater ist Kaufmann. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Coronini (Nr. 6). — Georg Czvian, k. und k. Major des Ruhestandes, diente bei der Infanterie. Er schied 1898 aus der Activität und domiciliert in Wien.

Deškovič, Dionys. Geboren am 9. Oct. 1847 zu Makarska in Dalmatien. Vater war k. k. Finanzwach-Commissär. Eingetheilt am 1. Oct. Dalmatinischer Stiftling. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Pionnier-Reg. — Dionys Deškovič, k. und k. Major und Ritter des Franz Joseph-Ordens, bekleidet im Gendarmerie-Corps für Bosnien und Hercegovina die Stelle eines inspicierenden Stabsofficiers.

Elsner, Franz. Geboren am 7. Jan. 1848 zu Bregenz. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Franz Elsner wirkte seit 1883 im Eisenbahn- und Telegraphen-Regimente und bekleidete längere Zeit die Stelle des Director-Stellvertreters bei der Militär-Bahn Doberlin-Banjaluka. Er wurde als Obstlt. zum Militär-Bau-Director in Przemyśl ernannt und starb daselbst 1898 kurz nach seiner Beförderung zum Obst. Elsner war Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes.

Forster, Béla von. Geboren am 9. Juni 1847 zu Mainz. Vater ist k. k. Obst. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Hus.-Reg. Cseh (Nr. 1). — Béla von Forster, Oblt. 1877 und Rittm. 1881, war Personal-Adjutant des G. d. C. Freiherrn von Edelsheim. 1893 im Verbande des Hus.-Reg. Prinz von Wales (Nr. 12) zum Major befördert und 1895 pensioniert, starb Forster irrsinnig 1897.

Gedrowitsch, Albert. Geboren am 1. Juli 1847 zu Eszék. Vater war Lt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Oct. 1865 »wegen physischer Untauglichkeit seiner Mutter rückgestellt«.

Hoyer, Karl von. Geboren am 18. April 1848 zu Wien. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Grueber (Nr. 54).

Jureczek, Johann. Geboren am 19. Sept. 1848 zu Olmütz. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Stephan (Nr. 58). — Jureczek wurde 1872 Oblt. im 2. Genie-Reg. und trat 1878 aus dem Heeresverbande.

Koreska, Anton von. Geboren am 7. April 1845 zu Skalitz in Ungarn. Vater ist Comitats-Vorstand. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. König von Bayern (Nr. 5). — Anton von Koreska, k. und k. Oblt. im Hus.-Reg. Liechtenstein (Nr. 9), zugetheilt dem Generalstabe, starb durch Selbstmord zu Lemberg 1880.

Kostecki, Karl. Geboren am 15. Nov. 1847 zu Bochnia in Galizien. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Gorizzutti (Nr. 56). — Karl Kostecki starb einen Monat nach seiner Ausmusterung zu Bruck an der Leitha am Typhus.

Krebs von Sturmwall, Ferdinand. Geboren am 8. Dec. 1848 zu Prag. Vater ist Obst. im 74. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Nobili (Nr. 74). — Ferdinand Krebs von Sturmwall, k. und k. Obst. des Armeestandes, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und Platz-Commandant in Bruck an der Leitha, wurde 1878 Hptm., 1892 Major und 1896 Obstlt. Als Commandant des Pionnier-Bat. Nr. 9 1899 zum Obst. im Inf.-Reg. Waldstätten (Nr. 81) ernannt, befindet sich Krebs seit 1900 in seinem gegenwärtigen Dienstverhältnisse.

Křepelka, Karl. Geboren am 2. Jan. 1848 zu Jaszberényi in Ungarn. Vater ist k. k. Hptm. im 12. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Airoldi (Nr. 23). — Karl Křepelka, zuletzt k. und k. Oblt. im Hus.-Reg. Württemberg (Nr. 6), ist gegenwärtig Eisenbahn-Betriebsdirector in Debreczin.

Kress, Karl. Geboren am 15. Dec. 1847 zu Pressburg. Vater ist Beamter. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Am 21. April 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Kunka, Joseph. Geboren am 31. Juli 1846 zu Wien. Vater ist Portier im k. k. Augarten zu Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Joseph Kunka befand sich als Obstlt. commandiert beim Genie-Stabe in der Eigenschaft eines Militär-Bau-Directors in Graz und starb daselbst 1899 durch Selbstmord.

Lepkowski, Friedrich Ritter von. Geboren am 26. Dec. 1846 zu Prag. Vater ist Obstlt. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Crenneville (Nr. 75). — Friedrich Ritter von Lepkowski, seit 1899 k. und k. Obst. ü. c. im Pionnier-Bat. Nr. 7 und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Pionnier-Inspicierender in Wien.

Levnaić, Nikolaus. Geboren am 18. Oct. 1845 zu Svica in Croatien. Vater war Lt. im 2. Grenz-Inf.-Reg. und fiel 1849 vor dem Feinde. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 53). — Nikolaus Levnaić starb 1897 als Obst. im Inf.-Reg. Erzherzog Eugen (Nr. 41) zu Krems.

Locella, Wilhelm Baron. Geboren am 26. Jan. 1848 zu Venedig. Vater ist k. k. Corvetten-Capitän. Eingetheilt am 1. Oct. Venezianischer Stiftling. Am

23. April 1866 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Manojlović, Peter. Geboren am 30. Oct. 1845 zu Szt. Támas in Ungarn. Vater ist Insasse zu Szt. Támas. Eingetheilt am 30. Dec. Szt. Támaser Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Thun-Hohenstein (Nr. 29). — Peter Manojlović legte 1875 die Officiers-Charge ab und ist gegenwärtig königlich serbischer Beamter bei der Eisenbahn-Direction in Belgrad.

Medveczky de Medvecze, Emil. Geboren am 2. Juli 1848 zu Wechszec in Galizien. Vater ist Hauptzoll-Einnehmer in Ödenburg. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Kronprinz von Preuszen (Nr. 20). — Emil Medveczky de Medvecze et Kis-Beszterecz, k. und k. Rittm. des Ruhestandes, ist Grossgrundbesitzer zu Bobestie in der Bukowina. Er erbat als Lt. seine Transferierung zum Uhl.-Reg. Clam-Gallas (Nr. 10) und avancierte 1873 im Hus.-Reg. Üxküll (Nr. 16), in welches das erstgenannte Reg. umgewandelt worden war, zum Oblt. und 1881 zum Rittm. Im Jahre 1890 trat Medveczky in den Ruhestand.

Momčilović, Stephan. Geboren am 9. Jan. 1848 zu Dunják in Croatien. Vater ist Lt. im 4 Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Alexander Czesarewitsch (Nr. 61). — Momčilović, Oblt. 1886, wurde 1889 zum Inf.-Reg. Beck (Nr. 47) übersetzt und starb 1892 in der Irrenanstalt Feldhof bei Graz.

Radaković, Obrad. Geboren am 1. April 1845 zu St. Peter in Croatien. Vater war Corporal im 1. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Šokčević (Nr. 78). — Obrad Radaković starb als Oblt. im Uhl.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 2) am 28. Nov. 1880.

Schivanovits, Theodor. Geboren am 13. Jan. 1846 zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater war Hptm.-Rechnungsführer im 14. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Theodor Schivanovits, k. und k. Obst. des Ruhestandes, war commandiert beim Genie-Stabe und Militär-Bau-Director in Agram. Er trat 1900 in den Ruhestand und wählte Agram zu seinem Domicil.

Steeb, Christian Ritter von. Geboren am 11. Mai 1848 zu Peterwardein. Vater ist k. k. Obst. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Christian Ritter von Steeb, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Commandant des Militär-geographischen Instituts. Er betheiligte sich während des Krieges 1866 an der Vertheidigungs-Instandsetzung von Komorn und bildete sich als junger Officier am höheren Genie-Curse höher aus. 1870 wurde Steeb beim Baue der Wiener Hochquellenleitung verwendet und leitete hiebei jene Sprengungen, bei welchen Dynamit zum erstenmal von der Genie-Truppe benützt wurde. Er leistete hierauf im technischen und administrativen Militär-Comité und beim Generalstabe Dienste und erhielt (1876) als Hptm. (seit 1873) seine Eintheilung in das Generalstabs-Corps. In dem folgenden Zeitabschnitte bei der Mappierung, der Landesbeschreibung und verschiedenen Generalstabs-Abtheilungen thätig, rückte Steeb 1882 zum Major und 1885 zum Obstlt. vor. Im Jahre 1887 zur Dienstleistung beim Inf.-Reg. Grossfürst Constantin (Nr. 18) bestimmt,

erhielt er für seine Leistungen auf dem Gebiete der Landesbeschreibung das Militär-Verdienstkreuz. 1888 zum Obst. befördert und 1889 mit der Leitung des Landesbeschreibungs-Bureau des Generalstabes betraut, wurde Steeb 1894 mit dem Orden der eisernen Krone 3. Classe ausgezeichnet und zum Commandanten der 53. Inf.-Brigade ernannt. 1894 zum GM. und 1898 zum FML. befördert, steht Steeb seit 1895 an der Spitze des Militär-geographischen Instituts. Steeb, der auf militär-wissenschaftlichem Gebiete, insbesondere auf dem der Militär-Geographie und des Kartenwesens, durch schriftstellerische Arbeiten wiederholt die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, bekleidete bei der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien 1897 bis 1900 die Stelle des Präsidenten und gehört derselben seither als Ehren-Präsident an.

Steingassner, Julius. Geboren am 4. Juli 1846 zu Homolicz in Ungarn. Vater war Unterarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4). — Julius Steingassner starb 1879 als Oblt. im Inf.-Reg. Coronini (Nr. 6).

Szalyovich, Joseph. Geboren am 15. Aug. 1846 zu Daröcz in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Joseph Szalyovich diente in der königlichen ungarischen Landwehr und lebt als k. ung. Titular-Obst. des Ruhestandes zu Budapest.

Tilschkert Victor. Geboren am 16. Dec. 1845 zu Pancsova. Vater war Regimentsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Victor Tilschkert, k. und k. Obst., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, lebt seit 1900 mit Wartegebür beurlaubt in Wien. Er nahm als junger Officier an der Campagne 1869 in Süd-Dalmatien theil und wirkte, am höheren Genie- und am Militär-Intendanz-Curse höher ausgebildet, vom Jahre 1872 an ununterbrochen in besonderen Verwendungen. Er bewährte sich schon als Oblt. bei Leitung eines grösseren Kasernbaues und erwarb sich 1879 im Occupations-Gebiete, wo er Stall-Baracken nach einem ganz neuen, auch heute noch nicht übertroffenen System erbaute, das Militär-Verdienstkreuz. Am technischen Militär-Comité durch eine Reihe von Jahren sehr vielseitig und so erfolgreich thätig, dass ihm 1896 der Orden der eisernen Krone 3. Classe verliehen wurde, that sich Tilschkert in diesem Zeitabschnitte besonders auf den Gebieten des Panzer-, Feldeisenbahn- und Conserven-Wesens hervor. Er regte nach einer Bereisung der bedeutendsten österreichischen und deutschen Eisenwerke die Erzeugung von Panzerdeckungen aus weichem Flusseisen an und bewirkte, dass man in mehreren Etablissements des Inlandes sich der Fabrication der erwähnten Art von Panzerdeckungen zuwendete. Er betheiligte sich ferner an den Vorarbeiten für die Einführung der Festungs-Feldbahn und wusste das Reichs-Kriegsministerium zu bestimmen, dass es unter die Kriegs-Verpflegsartikel auch die beim Schnellpöckeln von Fleisch sich ergebende Fleisch-Conserve aufnahm. Tilschkert, der mehrere Jahre die bautechnischen Gegenstände am höheren Genie-Curse lehrte, und wiederholt öffentlich mit verschiedenen, sehr beachtenswerten technischen Vorschlägen hervorgetreten ist, befand sich vor seiner Beurlaubung mit Wartegebür als Militär-Bau-Director in Wien.

Tinz, Wilhelm. Geboren am 13. April 1848 zu Lemberg. Vater war Beamter. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt.

2. Classe im Inf.-Reg. Erzherzog Stephan (Nr. 58). — Wilhelm Tinz starb als Lt. des Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Salvator (Nr. 58) zu Budapest 1869.

Valkovits, Franz. Geboren am 20. Dec. 1848 zu Debreczin. Vater war k. k. Ober-Landesgerichtsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Franz Bihar-Valkovits, k. und k. FML. (seit 1900) und Gruppen-Chef im königlich ungarischen Landes-Vertheidigungs-Ministerium, ist Ritter des Leopold-Ordens und des Ordens der eisernen Krone 3. Classe.

Wallner, Arthur. Geboren am 19. Juni 1848 zu Graz. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Arthur Wallner starb schon 1866 zu Komorn an der Cholera.

Winter, Karl. Geboren am 3. Aug. 1846 zu Wien. Vater ist k. k. Kriegscommissär. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 33. Feldjäger-Bat. — Karl Winter von Lorschheim, k. und k. Obst. im Inf.-Reg. König der Hellenen (Nr. 99), zugetheilt dem Platz-Commando in Prag, wurde als Lt. nach Absolvierung der Kriegsschule zur Genie-Waffe übersetzt und 1872 zum Oblt. befördert. Nach längerer Zutheilung beim Generalstabe 1877 zum Hptm. befördert und am höheren Genie-Curse weiter ausgebildet, rückte er 1891 zum Major, 1894 zum Obstlt. im Genie-Stabe vor. 1894 wurde er zur Infanterie übersetzt und 1896 zum Obst. ernannt.

Wlassić, Johann. Geboren am 18. Sept. 1847 zu Lemberg. Vater war k. k. Major. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 2. Genie-Reg. — Johann Wlassić trat 1885 als Hptm. 1. Classe aus dem Heere und befand sich 1892 als Privatbeamter zu Berlin.

Zeleny, Adalbert. Geboren am 15. Juli 1848 zu Prag. Vater ist Oblt. im 28. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im 1. Genie-Reg. — Adalbert Zeleny ist Titular-Hptm. im Ruhestande.

Zippelius, Anton. Geboren am 31. Mai 1848 zu Mainz. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Gondrecourt (Nr. 55). — Anton Zippelius übertrat als Unterlt. im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4) in den Ruhestand. Er lebt zu Brünn.

Zvanetti, Ernst. Geboren am 22. Juli 1847 zu Bolechow in Galizien. Vater ist k. k. Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 73). — Ernst Zvanetti diente im Generalstabs-Corps, rückte in demselben bis zum Obstlt. vor und starb 1894 zu Graz.

1864.

Barleon, Alfred. Geboren am 12. Feb. 1849 zu Czernowitz. Vater ist Hptm. im 41. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Kellner (Nr. 41). — Alfred Barleon, seit 1894 k. und k. Obstlt. im Inf.-Reg. König von Schweden (Nr. 10), starb 1898 zu Czernowitz.

Benigni Edler von Mildenberg, Karl. Geboren am 13. Mai 1850 zu Wien. Vater war k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im 1. Genie-Reg. — Benigni, Oblt. 1871,

Hptm. 1876 und Major 1889, trat 1891 in den Ruhestand. Er befand sich 1895 in Feldhof bei Graz und legte 1900 die Charge ab.

Budinssky, Hermann August. Geboren am 1. Feb. 1850 zu Wien. Vater ist Hof- und Gerichtsadvocat. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 11. Oct. 1866 freiwillig ausgetreten.

Chizzola, Alfred von. Geboren am 21. Nov. 1846 zu Przemyśl. Vater ist Hptm. im 10. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Pionnier-Reg. — Alfred von Chizzola, k. und k. Obst. des Armeestandes und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1900 Platz-Commandant in Przemyśl. Er absolvierte frühzeitig den höheren Genie-Curs und fand bis 1893 in der Genie-Waffe bei der Truppe und bei verschiedenen Genie-Directionen Verwendung. Später zur Infanterie übersetzt, führte er als Obst. bis 1900 das Commando des Inf.-Reg. Sterneck (Nr. 35). Chizzola rückte 1877 zum Hptm., 1889 zum Major, 1893 zum Obstlt. und 1896 zum Obst. vor.

Dörfler, Wilibald. Geboren am 26. Jan. 1847 zu Prag. Die Mutter lebt in Reichstadt. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im 2. Genie-Reg.

Dósa von Makfalva, Albert. Geboren am 5. Dec. 1849 zu Graz. Vater ist Major im Genie-Stabe. Eingetheilt am 12. Oct. Halber Freiplatz. Am 17. Oct. 1869 »wegen physischer Untauglichkeit seinen Angehörigen zurück »gegeben«.

Elger, Wenzel. Geboren am 24. Juli 1848 zu Jaroslau. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im 25. Feldjäger-Bat. — Elger, Oblt. 1872, befand sich 1877 zugetheilt bei der Militär-Intendanz und legte 1878 die Officiers-Charge ab.

Eschler, Richard. Geboren am 3. Jan. 1848 zu Spalato. Vater war Oberarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Gerstner (Nr. 8). — Eschler, Oblt. seit 1871, starb 1874 in Graz.

Fabritius, Johann. Geboren am 14. Sept. 1849 zu Vinkovce. Vater ist k. k. Bau-Director in der Militär-Grenze. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Jellačić (Nr. 69). — Johann Fabritius, k. und k. Militär-Ober-Intendant 1. Classe und Vorstand der 12. Abth. im Reichs-Kriegsministerium, wurde 1872 zum 1. Genie-Reg. versetzt und zum Oblt. befördert. Er absolvierte hierauf den Militär-Intendanz-Curs und erhielt 1878 die Ernennung zum Militär-Unter-Intendanten. Während seiner Dienstleistung im Reichs - Kriegsministerium rückte er 1886 zum Militär-Intendanten und 1892 zum Militär-Ober-Intendanten 2. Classe vor. Als Intendanz-Chef des 14. Corps avancierte Fabritius 1898 zum Militär-Ober-Intendanten 1. Classe und 1899 erfolgte seine Ernennung zum Vorstande der 12. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums.

Formanek, Heinrich. Geboren am 10. Juni 1847 zu Laste-Trento in Tirol. Vater ist Fortifications - Maurer - Polier. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 12. April 1867 seinem Vater auf eigenes Verlangen zurück gegeben.

Gehring, Alfred Hellmuth Freiherr von. Geboren am 10. Aug. 1846 zu Sachsengrün in Sachsen. Vater ist Rittergutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 21. Juli 1866 Unterlt. 2. Classe im Inf.-Reg. Hessen (Nr. 14). — Hellmuth Freiherr von Gehring, seit 1895 k. und k. Obstlt. im Uhl.-Reg. Alexander II. von Russland (Nr. 11), übertrat 1898 als

Titular-Obst. in den Ruhestand. Er ist Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und lebt gegenwärtig als Militär-Pensionist in Wien.

Gerba, Raimund. Geboren am 1. Mai 1849 zu Ogulin. Vater ist Oblt. im 3. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Leopold II. von Toscana (Nr. 71). — Raimund Gerba, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes und Commandant der k. k. Landwehr-Brigade Leitmeritz, wurde nach Absolvierung der Kriegsschule als Oblt. (seit 1876) dem Generalstabe zugetheilt und machte in dieser Verwendung 1878 den Feldzug in Bosnien mit. Seit 1879 Hptm. im Generalstabs-Corps, arbeitete er mehrere Jahre in der kriegsgeschichtlichen Abth. des Kriegs-Archivs. Major seit 1888 und Obstlt. seit 1891 erhielt Gerba die Eintheilung zum Inf.-Reg. Waldstätten (Nr. 97), in welchem er 1893 zum Obst. avancierte. Hierauf Commandant dieses Regiments, rückte Gerba 1899 zum GM. vor.

Guttenberg, Justus Ritter von. Geboren am 11. Nov. 1846 zu Gmunden. Vater ist k. k. Finanz-Ministerial-Secretär. Eingetheilt am 1. Oct. Mikos'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Mecklenburg-Schwerin (Nr. 57). — Justus Ritter von Guttenberg, k. und k. Obst. seit 1900, ist commandiert beim Genie-Stabe und Militär-Bau-Director in Pressburg. Er wurde 1870 zur Genie-Truppe übersetzt und 1871 als Frequentant des höheren Genie-Curses Oblt. 1873 Commandant eines Eisenbahn-Detachements, dann bei der Genie-Direction in Pola verwendet, avancierte Guttenberg 1877 zum Hptm. 1878 nahm er an der Einnahme der Feste Klobuk theil. Er befand sich später bei verschiedenen Genie-Directionen, wurde 1890 Major, 1893 Obstlt. und ist seit 1896 Militär-Bau-Director in Pressburg.

Guzek, Leo. Geboren am 4. April 1848 zu Sanok. Vater ist Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Schleswig-Holstein (Nr. 80). — Leo Guzek, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, führte als k. und k. Obst. des Inf.-Reg. Roszkowski (Nr. 87) ein Bat. dieses Regiments nach der Insel Kreta. Er ist gegenwärtig in Krakau mit Wartegebür beurlaubt.

Juda, Albin. Geboren am 28. Feb. 1848 zu Zwittau. Vater ist Bürger in Zwittau. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im 1. Genie-Reg. — Albin Juda, k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte als junger Officier den höheren Genie-Curs. Als Hptm. (1876) zum technisch-administrativen Militär-Comité übersetzt, wurde er 1878, nach kurzer Dienstleistung bei der Befestigungs-Bau-Direction in Przemýsl, mit der Leitung des Baues der Save-Brücke bei Brod betraut. Hierauf wieder im Militär-Comité verwendet, ward Juda 1881 nach Pola versetzt, 1885 aber neuerlich in das Comité berufen und zum Lehrer der Fortification am höheren Genie-Curse ernannt. Während dieser Verwendung erfolgte 1888 seine Beförderung zum Major. Als Genie-Director in Brixen-Franzensfeste avancierte er 1892 zum Obstlt. und als Befestigungs-Bau-Director in Przemýsl 1895 zum Obst. Seit 1897 ist Juda Befestigungs-Bau-Director in Tirol. In dieser Stellung rückte er 1900 zum GM. vor.

Keczer, Michael von. Geboren am 17. Feb. 1850 zu Kelemés in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im 2. Genie-Reg. — **Michael Keczer de**

Lipócz, seit 1896 Titular-Major im Ruhestande, ist Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes.

Kopsin, Ignaz. Geboren am 14. Feb. 1847 zu Wien. Vater ist Armaturs-Inspector im k. k. Art.-Arsenal. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Rainer (Nr. 59). — Kopsin schied 1870 aus dem Heeresverbande und ist seither verschollen.

Kottas, Arthur. Geboren am 29. Juli 1847 zu Como. Vater ist Hptm. im 43. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. April 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Kussenitz von Ibenics, Oskar Ritter. Geboren am 11. Juni 1849 zu Malborghet in Kärnten. Vater ist k. k. Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Franz Ferdinand d'Este (Nr. 32). — Kussenitz wurde 1881 Rittm. im Hus.-Reg. Pálffy (Nr. 8) und 1884 der Train-Truppe zugetheilt. Er lebt, seit 1886 pensioniert, in Sarajevo.

Mašić, Michael. Geboren am 20. Nov. 1848 zu Belovár. Vater ist Hptm. im 8. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Nov. 1866 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Müller-Hörnstein, Heinrich Baron. Geboren am 28. Dec. 1849 zu Schlackenwald in Böhmen. Vater ist Titular-Hptm. und k. k. Consular-Agent. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im 21. Feldjäger-Bat. — Müller-Hörnstein, Oblt. 1872 und Hptm. 1877, starb 1882 zu Innsbruck.

Pavlović, Elias. Geboren am 4. Aug. 1847 zu Macsevich in Ungarn. Vater ist Feldwebel im 14. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Coronini (Nr. 6).

Petzenka, Joseph. Geboren am 11. Nov. 1846 zu Komotau. Vater ist Patental-Invaliden-Oberjäger. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Pionnier-Reg. — Petzenka wurde 1873 Oblt. und 1876 dem Generalstabe zugetheilt. Hptm. seit 1878, schied er 1882 aus dem Heeresverbande.

Pöltl, Joseph. Geboren am 20. Oct. 1847 zu Mailand. Vater war Feldwebel im k. k. Polizei-Wachcorps. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Wimpffen (Nr. 22). — Pöltl kam 1872 als Oblt. zum 2. Genie-Reg. und wurde 1878 Hptm. Er schied 1885 aus dem Heeresverbande.

Rainer von Lindenbüchl, Robert Ritter. Geboren am 19. Nov. 1849 zu Windischgrätz in Steiermark. Vater ist Hptm. im 27. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Steirisch ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im 27. Feldjäger-Bat. — Robert Ritter Rainer von Lindenbüchl war 1897 k. und k. Obst. und Commandant des Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Salvator (Nr. 58). Er schied im folgenden Jahre im Ruhestande zu Marburg aus dem Leben.

Reinle, Gabriel. Geboren am 27. Mai 1848 zu Szegedin. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Sachsen-Meiningen (Nr. 46). — Reinle wurde 1869 zum Hus.-Reg. Liechtenstein (Nr. 13) transferiert, 1873 Oblt. und 1881 Rittm. Er ist gegenwärtig Obst. der königl. ungarischen Gendarmerie.

Riehle, Moriz. Geboren am 10. Aug. 1849 zu Triest. Vater ist Titular-Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Victor (Nr. 65). — Riehle schied 1874 aus dem Heeresverbande.

Rutter, Joseph. Geboren am 4. Feb. 1849 zu Vicenza. Vater ist k. k. Rechnungsrath. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im 1. Genie-Reg. — Rutter starb 1871 zu Wien.

Taub, Joseph. Geboren am 16. Sept. 1848 zu Busk in Galizien. Vater war Rittm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 6. Mai 1865 »wegen physischer Untauglichkeit der Mutter zurück gestellt«.

Tomljenović, Markus. Geboren am 23. April 1848 zu St. Michael in Croatien. Vater ist Lt. im 1. Grenz.-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Schellenburg'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1868 Unterlt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Erzherzog Karl Ferdinand (Nr. 51). — Markus Tomljenović, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war seit 1899 Obst. im Inf.-Reg. Grünne (Nr. 43) und übertrat 1900 zur königl. ungarischen Landwehr.

Tunkler von Treuimfeld, Alfred Ritter. Geboren am 17. Oct. 1848 zu Prag. Vater ist k. k. Obstlt. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im 2. Genie-Reg. — Alfred Ritter Tunkler von Treuimfeld, k. und k. Hptm. seit 1877, übertrat 1878 in die Reserve des 2. Genie-Reg. Er befindet sich seit 1886 im Verhältnis ausser Dienst und lebt als Director der k. k. priv. Eisenbahn Wien-Aspang in Wien.

Wohlleben, Adolf von. Geboren am 4. April 1848 zu Torda in Ungarn. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Ludwig II. von Bayern (Nr. 5). — Wohlleben, 1872 Oblt. im 2. Genie-Reg. und 1878 Hptm., übertrat 1882 in die königlich ungarische Landwehr.

Wytlacil, Moriz. Geboren am 18. Sept. 1848 zu Olmütz. Vater ist k. k. Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Coronini (Nr. 6). — Wytlacil wurde 1874 dem Militär-geographischen Institute zugetheilt und 1876 Oblt. 1878 pensioniert, ist er seit 1899 Militär-Pensionist.

Zenone, Karl Conte. Geboren am 9. Nov. 1848 zu Iglau. Vater ist k. k. Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1868 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Hess (Nr. 49). — Zenone, Oblt. seit 1876, übertrat 1877 in den Reserve-Stand und schied 1881 aus dem Heeresverbande. Er lebt in Venedig.

1865.

Binder, Karl. Geboren am 14. Nov. 1850 zu Přibislaw in Böhmen. Vater ist k. k. Steuer-Inspector. Eingetheilt am 1. Oct. Böhmisch ständischer Stiftling. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Karl Binder, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, kam nach absolvierter Kriegsschule in den Generalstab und avancierte in demselben 1876 zum Hptm., 1883 zum Major, 1887 zum Obstlt. und 1890 zum Obst. Durch mehrere Jahre an der Kriegsschule als Lehrer des Heerwesens in Verwendung, und 1891 mit Wartegebür beurlaubt, starb er 1897 zu Meran.

Briller, Heinrich. Geboren am 19. Juni 1850 zu Padua. Vater ist k. k. Oblt. in der Sanitäts-Truppe. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Schmerling (Nr. 67). — Briller, 1872 Oblt. im 2. Genie-Reg., legte 1877 die Officiers-Charge ab.

Corti, Hugo Conte. Geboren am 14. Nov. 1851 zu Josephstadt. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Hugo Conte Corti alle Catene, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, k. k. Kämmerer und Commandant der 1. Inf.-Truppen-Division, absolvierte frühzeitig den höheren Genie-Curs und diente bis 1876 in der Genie-Waffe, worauf er dem Generalstabe zugetheilt und 1877 zum Hptm. befördert wurde. 1878 als Recognoscent im Aufmarschraume der zur Occupation bestimmten Truppen, dann bei der Militär-Triangulierung verwendet, avancierte Corti zum Major. Als Obstlt. (seit 1887) zur Infanterie eingetheilt, erfolgte 1890 seine Beförderung zum Obst. Er führte hierauf das Commando des Inf.-Reg. Erzherzog Friedrich (Nr. 52) und wurde 1895 Commandant der 67. Inf.-Brigade und 1896 GM. Als Commandant der 1. Inf.-Truppen-Division rückte er 1900 zum FML. vor.

Divjak, Elias. Geboren am 10. März 1848 zu Turjanski in Croatien. Vater ist k. k. Feldwebel. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im 1. Genie-Reg. — Divjak, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, rückte 1871 zum Oblt., 1877 zum Hptm. und 1890 zum Major vor. 1893 mit Wartegebür beurlaubt, starb er 1894 zu Innsbruck.

Elés, Stephan. Geboren am 3. Aug. 1850 zu Ofen. Vater ist k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt.

Foglár, Heinrich. Geboren am 23. Feb. 1848 zu Pest. Vater ist Beamter der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Foglár, 1871 Oblt., trat 1882 aus dem Heeresverbande.

Gaál, August von. Geboren am 3. Dec. 1849 zu Eperies. Vater war Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — August von Gaál, k. und k. Obst., Commandant des Inf.-Reg. Mollinary (Nr. 38), Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte als Oblt. den höheren Genie-Curs, wurde 1877 Hptm., 1891 Major und 1894 Obstlt. Gaál, der beim Baue der Franz Joseph-Cavallerie-Kaserne in Budapest verdienstlich mitwirkte, erhielt als Obstlt. die Bestimmung zum Truppendienste (1895) im Inf.-Reg. Mollinary (Nr. 38). In diesem wurde er 1896 Obst. und 1898 dessen Commandant.

Gall, Rudolf. Geboren am 5. Feb. 1848 zu Mailand. Vater war Oblt. und k. k. Telegraphen-Verwalter. Eingetheilt am 1. Oct. Coëls'scher Stiftling. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im 2. Genie-Reg. — Rudolf Gall ist k. und k. Obst., commandiert beim Genie-Stabe, und Militär-Bau-Director in Wien. 1900 avancierte er zum Obst.

Gross, Ludwig. Geboren am 29. Aug. 1848 zu Wien. Vater ist k. k. Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 21. April 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Gyurich, Johann. Geboren am 4. April 1847 zu Kussich in Ungarn. Vater ist k. k. Waldaufseher. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Gyurich, Oblt. 1871, Hptm. 1877, übertrat 1891 in die Reserve. 1893 beim Pionnier-Bat. Nr. 15 wieder eingetheilt, trat er 1899 neuerlich aus dem Heere.

Haimann, Joseph. Geboren am 19. April 1849 zu Brody. Vater ist Oblt. im 15. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Schleswig-Holstein (Nr. 80).

Hofmann von Baltenau, Albert Ritter. Geboren am 16. März 1851 zu Brünn. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Albert Ritter Hofmann von Baltenau, k. und k. Obst., Commandant des Inf.-Reg. Jellačić (Nr. 69) und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, avancierte während der Frequentierung des höheren Genie-Curses zum Oblt. und 1877 zum Hptm. Seit 1882 in Dalmatien bei verschiedenen Fortifications-Bauten thätig, wurde er 1884 in die 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums commandiert, in welcher er 1891 zum Major und 1894 zum Obstlt. vorrückte. 1896 als Obst. der Infanterie zugetheilt, erhielt er 1899 sein jetziges Commando.

Klotzmann, Franz. Geboren am 5. Jan. 1848 zu Hausbrunn in Niederösterreich. Vater ist Finanzwach-Oberaufseher. Eingetheilt am 1. Oct. Finanzwach-Stiftling. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Klotzmann, Oblt. seit 1871 und Hptm. seit 1877, wurde 1884 in das Militär-Comité commandiert. 1888 pensioniert, starb er geisteskrank 1891 zu Feldhof bei Graz.

Krepper, Karl. Geboren am 14. Juli 1850 zu Alt-Ofen. Vater ist k. k. Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 10. Mai 1867 aus der Akademie ausgetreten.

Lobinger, August. Geboren am 23. Aug. 1849 zu Verona. Vater ist Major-Auditor. Eingetheilt am 1. Oct. Venezianischer Stiftling; seit 1. April 1867 ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — August Lobinger, k. und k. Obst. im Genie-Stabe, Genie-Director in Przemyśl und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1871 Oblt., absolvierte hierauf den höheren Genie-Curs und rückte 1877 zum Hptm. vor. 1881 zur Genie-Direction in Sarajevo eingetheilt, erbaute er im Occupations-Gebiete mehrere vertheidigungsfähige Unterkünfte. Als Genie-Director in Mostar avancierte er 1890 zum Major und, beim General-Genie-Inspector zugetheilt, 1893 zum Obstlt. 1895 leistete er Truppendienst im Inf.-Reg. Fabini (Nr. 102), in welcher Verwendung er 1896 Obst. wurde. 1897 erfolgte seine Ernennung zum Genie-Director in Przemyśl.

Luppis, Ferdinand. Geboren am 27. Nov. 1849 zu Parenzo in Istrien. Vater ist k. k. Fregatten-Capitän. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 17. Sept. 1867 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Magdeburg, Emil Freiherr von. Geboren am 30. Oct. 1848 zu Klosterneuburg. Vater ist Obst. im Pionnier-Corps. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Emil Freiherr von Magdeburg, seit 1897 k. und k. Obst., ist Commandant des Drag.-Reg. Sachsen (Nr. 3).

Mallat, Franz. Geboren am 4. Feb. 1850 zu Graz. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im 3. Feldjäger-Bat. — Mallat, Oblt. seit 1871, wurde 1872 mit Wartegebür beurlaubt. Er starb 1876 zu Wien.

Mihanović, Franz Joseph. Geboren am 18. Aug. 1850 zu Orsova. Vater ist k. k. Major. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Drag.-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Mihanović legte 1871 die Officiers-Charge ab.

Müller, Joseph. Geboren am 13. Nov. 1849 zu Przemyśl. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer

Gebür im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Joseph Müller, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde als Oblt. 1874 dem Generalstabe zugetheilt und avancierte 1877 zum Hptm., 1884 zum Major und 1887 zum Obstlt. 1888 mit Wartegebür beurlaubt, starb er 1889 zu Feldhof bei Graz.

Ostoich, Constantin von. Geboren am 15. Juni 1849 zu Brod in Slavonien. Vater ist k. k. Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Mamula (Nr. 25). — Constantin von Ostoich, k. und k. Obst. des Armeestandes, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Eisenbahn-Linien-Commandant beim 13. Corps in Agram, wurde 1872 als Oblt. in das Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1) transferiert und 1878 Hptm. 1883 dem Eisenbahn- und Telegraphen-Reg., 1889 dem Eisenbahn-Bureau des Generalstabes zugetheilt, ward er noch in dem letzteren Jahre Eisenbahn-Linien-Commandant, 1892 Major, 1896 Obstlt. und 1900 Obst.

Pizzighelli, Joseph. Geboren am 28. Dec. 1849 zu Mantua. Vater war Regimentsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Venezianischer Stiftling; seit 1. April 1867 ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Pizzighelli rückte 1871 zum Oblt., 1877 zum Hptm., 1891 nach mehrjähriger Verwendung im technischen Militär-Comité als Leiter der photographischen Anstalt zum Major und 1894 zum Obstlt. vor. Seit 1895 pensioniert, lebt er seither in Florenz.

Schlögel, Johann. Geboren am 9. April 1849 zu Brandeis in Böhmen. Vater ist k. k. Rechnungsführer. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Schlögel avancierte 1871 zum Oblt., 1877 zum Hptm. und 1891 zum Major. 1892 zum Inf.-Reg. Maria Theresia (Nr. 32) transferiert, übertrat Schlögel in Pension. Wieder eingetheilt, rückte er 1895 zum Obstlt. vor. 1897 abermals pensioniert, lebt er seither in Frain bei Znaim.

Springer, Franz Joseph. Geboren am 1. Sept. 1849 zu Triest. Vater ist k. k. Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 10. Mai 1867 aus der Akademie ausgetreten.

Stompor, Emil. Geboren am 1. Dec. 1850 zu Chrast in Böhmen. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Pionnier-Reg. — Stompor starb 1872 zu Budapest.

Török, Stephan. Geboren am 25. März 1848 zu Unghvár. Vater ist Patental-Invaliden-Standartenführer. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 1. Sept. 1869 Lt. minderer Gebür im Inf.-Reg. Habermann (Nr. 39). — Török, 1872 Oblt., schied 1873 aus dem Heeresverbande.

1866.

Alexich, Karl. Geboren am 25. Jan. 1851 zu Peterwardein. Vater ist k. k. Postmeister in Peterwardein. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Karl Alexich, 1872 Oblt., wurde 1877 Hptm. und 1879 dem technischen Militär-Comité, 1885 dem Kriegs-Archiv zugetheilt. 1886 in den Armeestand übersetzt und 1890 pensioniert, starb er geisteskrank 1893 zu Lainz.

Baić, Peter. Geboren am 23. Nov. 1850 zu Derljace in Croatien. Vater ist Lt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Thököly'scher Stiftling. Am 1. Oct. 1869

in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Drag.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 10). — Peter Baic starb 1894 als Rittm. I. Cl. des Drag.-Reg. Montecuccoli (Nr. 8).

Barać, Stanislaus. Geboren am 13. Dec. 1850 zu Maljevac in Croatien. Vater ist Lt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 17. Sept. 1867 aus der Akademie ausgetreten.

Bobretzky, Karl. Geboren am 17. Oct. 1850 zu Brünn. Vater ist k. k. Kreiscommissär in Brünn. Eingetheilt am 1. Oct. Mährisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Karl Bobretzky Edler von Arvenau, k. und k. Obst., commandiert beim Genie-Stabe bei der Militär-Bau-Abth. in Wien, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte als Oblt. den höheren Genie-Curs, wurde 1877 Hptm. und im folgenden Jahre in die 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums eingetheilt, in welcher er sich das Militär-Verdienstkreuz erwarb. Hierauf seit 1886 in Mostar, rückte Bobretzky 1891 zum Major und Genie-Director in Pressburg vor. 1894 zum Obstlt. befördert, erhielt er die Leitung der Transactions-Abth. in Wien, in welcher Eigenschaft er die Projecte für die Wiener Kasernbauten verfasste und die Bauausführungen leitete. In dieser Stellung mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, rückte er 1900 zum Obst. vor.

Buckl, Richard. Geboren am 3. April 1850 zu Gona in Croatien. Vater ist Oberwundarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Drag.-Reg. Kaiser Nikolaus (Nr. 5). — Richard Buckl erscheint zuletzt 1884 als Oblt. des vorgenannten Drag.-Reg. im Militär-Schematismus und ist seither verschollen.

Bund, Karl. Geboren am 3. Mai 1850 zu Wien. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Tiroler Kaiser Jäger-Reg. — Bund quittierte als Lt. seine Charge.

Canić, Georg. Geboren am 12. Feb. 1849 zu Canica in Croatien. Vater ist k. k. Amtsdiener in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Georg Čanić, k. und k. GM. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Commandant des königl. ung. Agramer croatisch-slavonischen VII. Landwehr-Districtes. Er absolvierte frühzeitig die Kriegsschule und leistete bis zum Obst. vorwiegend im Generalstabe Dienste. Er avancierte 1878 zum Hptm., 1886 zum Major, 1889 zum Obstlt., 1891 zum Obst. und 1897 zum GM. Als Obst. fand er als Generalstabs-Chef des 6. Corps, sowie als Commandant des Inf.-Reg. David (Nr. 72) Verwendung. Hierauf mit dem Commando der königl. ung. 83. Landwehr-Inf.-Brigade betraut, rückte er 1901 in seine gegenwärtige Stellung vor.

Chiolich von Löwensberg, Karl. Geboren am 4. Jan. 1851 zu Temesvár. Vater ist Major im 77. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Karl Chiolich von Löwensberg starb 1886 als mit Wartegebür beurlaubter Hptm. I. Cl.

Eggenberger, Ludwig Ritter von. Geboren am 30. Juli 1850 zu Prag. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 17. Sept. 1867 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Elger von Elgenfeld, Alfons. Geboren am 20. Mai 1851 zu Radkersburg in Steiermark. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 17. Sept. 1867 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Elmayer, Ludwig. Geboren am 17. Aug. 1850 zu Gračac in Croatien. Vater war Oberwundarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ludwig Elmayer, k. und k. Obst. im Inf.-Reg. Ramberg (Nr. 96), Ritter des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Vorstand der 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums. Er wirkte als Lt. und Oblt. (seit 1872) im Genie-Truppendienste und fand hiebei Gelegenheit sich mit dem Eisenbahnbaue, sowie mit dem Eisenbahn-Betriebs- und Telegraphen-Dienste praktisch vertraut zu machen. Als Hptm. (seit 1878) zuerst in Przemyśl, später in Trient und Pola mit der Leitung fortificatorischer und anderer Bau-Arbeiten betraut, erwarb sich Elmayer in Przemyśl das Militär-Verdienstkreuz, in Pola das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Er fand hierauf am Militärbau-Werkmeister-Curse als Commandant und Lehrer und nach Absolvierung des höheren Genie-Curses neuerlich im Militär-Baudienste Verwendung. Im Jahre 1891 erfolgte seine Berufung an die Technische Militär-Akademie, an welcher er 1891 zum Major, 1894 zum Obstlt. im Genie-Stabe befördert wurde und als Lehrer der Fortification und Baukunde, sowie als Studienleiter der Genie-Abth. Dienste leistete. 1895 zum Inf.-Reg. Ramberg (Nr. 96) übersetzt, erhielt Elmayer 1897 seine Ernennung zum Obst. und zum Vorstande der 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Gayer von Gayersfeld, Albert. Geboren am 12. Feb. 1849 zu Troppau. Vater war k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Schlesisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Albert Gayer von Gayersfeld starb 1890 als Hptm. 1. Cl. der Genie-Waffe irrsinnig zu Josephstadt.

Glossauer, Julius. Geboren am 14. April 1849 zu Neustadt in Böhmen. Vater ist k. k. Unterarzt in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Julius Glossauer, k. und k. Obstlt. seit 1895, commandiert beim Genie-Stabe, ist Militär-Bau-Director in Prag.

Goriupp von Kamjonka, Anton. Geboren am 19. Feb. 1852 zu Neusatz. Vater ist Gutsbesitzer und Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Anton Goriupp von Kamjonka starb schon 1872.

Koch, Friedrich. Geboren am 20. März 1850 zu Graz. Vater ist Handelsmann und Realitätenbesitzer in Graz. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 2. Sept. 1867 aus der Akademie ausgetreten.

Lederle, Leo. Geboren am 21. Jan. 1849 zu Czernowitz. Vater ist k. k. Rechnungs-Accessist. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869

in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Leo Lederle, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, rückte 1872 zum Oblt., 1878 zum Hptm., 1891 zum Major vor. 1893 zum Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Victor (Nr. 65) übersetzt, avancierte er 1895 zum Obstlt. und 1898 zum Obst. im Inf.-Reg. König (Nr. 92).

Lendl Ritter von Murgthal, Wilhelm. Geboren am 2. März 1851 zu Komorn. Vater ist k. k. Obst. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten. Er musste als Hptm. wegen einer politischen Affaire seine Charge quittiren.

L'Estocq, Julius Freiherr von. Geboren am 30. Mai 1851 zu Stryi. Vater ist k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten. Er legte als Oblt. seine Charge nieder und ist seither verschollen.

Maja, Theodor. Geboren am 23. April 1850 zu Reichenberg. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). — Theodor Maja starb als Oblt. durch Selbstmord.

Makowiczka, Alfons. Geboren am 3. März 1852 zu Theresienstadt. Vater ist k. k. Militär-Bau-Rechnungsführer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling, später böhmisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Alfons Makowiczka, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, zugetheilt dem 10. Corps-Commando, rückte 1872 zum Oblt. vor, betheiligte sich am Baue der Wiener Hochquellenleitung und berichtete hierauf in der militärischen Fachpresse über den Antheil der Genie-Truppe an demselben. 1877 nach Absolvierung der Kriegsschule zum Hptm. befördert und dem Generalstabe zugetheilt, leistete Makowiczka in den folgenden Jahren fast ununterbrochen bei verschiedenen Generalstabs-Abtheilungen und im Eisenbahn-Bureau des Generalstabes Dienste. Er rückte 1885 zum Major im Generalstabe vor und erhielt 1889 für seine Leistungen bei der Generalstabs-Abth. des 1. Corps das Militär-Verdienstkreuz. Seit 1888 dem Inf.-Reg. Daun (Nr. 56) zugetheilt, wurde er 1891 als Obst. zu dem Inf.-Reg. König Nr. 92 übersetzt und 1892 zu dessen Commandanten ernannt. 1896 erhielt er den Orden der eisernen Krone 3. Classe und das Commando der 13. Inf.-Brigade. Im folgenden Jahre (1897) wurde er zum GM. und zum Landwehr-Divisionär in Przemysl ernannt. 1900 erfolgte seine Zutheilung zum 10. Corps-Commando und seine Beförderung zum FML.

Marian, Radislaus. Geboren am 20. Nov. 1848 zu Padum in Croatien. Vater ist Feldwebel im 2. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Radislaus Marian, k. und k. Obstlt. seit 1895, commandiert im Genie-Stabe, ist Militär-Bau-Director in Przemysl.

Million, Emil. Geboren am 28. April 1851 zu Graz. Vater ist Militär-Verpflegs-Official in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Dec. 1868 »auf Ansuchen seines Vaters aus der Militär-Erziehung entlassen«.

Müller-Hörnstein, Eduard Baron. Geboren am 16. Nov. 1851 zu Freiwaldau. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 17. Sept. 1867 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Peschitz, Eugen. Geboren am 8. Feb. 1848 zu Alt-Bécse in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Oct. Stiftling der Gemeinde Alt-Bécse. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Peschitz begab sich als Oblt. 1876 eigenmächtig nach Serbien und ist seither verschollen.

Pupovac, Peter. Geboren am 22. Feb. 1851 zu Vrhovine in Croatien. Vater ist Oblt. im 2. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 10. Mai 1867 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Putz, Ferdinand. Geboren am 9. Oct. 1849 zu Kaiser-Ebersdorf bei Wien. Vater ist Stabs-Feldwebel Gebäude-Aufseher. Eingetheilt am 15. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Ferdinand Putz starb 1896 als Obstlt. und Militär-Bau-Director in Innsbruck zu Riva.

Puxbaumer, Alois. Geboren am 16. Juni 1849 zu Klagenfurt. Vater ist Schneidermeister. Eingetheilt am 15. Oct. Zahlzögling. Am 19. Nov. 1866 in die Pionnier-Schul-Compagnie rückversetzt. — Alois Puxbaumer, seit 1899 k. und k. Obstlt. a. c. im Eisenbahn- und Telegraphen-Reg., wurde 1872 Lt., 1876 Oblt., 1883 Hptm. und 1894 Major. Seit 1898 ist er Director der Militär-Bahn Banjaluka—Doberlin.

Ressel, Karl. Geboren am 22. Dec. 1848 zu Reichenberg. Vater ist Bezirksamts-Kanzlist in Tannwald. Eingetheilt am 15. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Karl Ressel, seit 1896 Obstlt. und commandiert beim Genie-Stabe, ist betraut mit der Stelle des Militär-Bau-Directors in Kaschau.

Rieger, Franz. Geboren am 26. Nov. 1850 zu Olmütz. Vater ist Hptm. im 57. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Franz Rieger, k. und k. Obst. und Commandant des Inf.-Reg. Baden (Nr. 50), absolvierte als Oblt. (seit 1872) den höheren Genie-Curs und lehrte hierauf durch mehrere Jahre an der Theresianischen Militär-Akademie die permanente Befestigung. Sodann zur Dienstleistung beim Genie-Stabe bestimmt, stand Rieger, der 1877 zum Hptm. im Genie-Stabe befördert ward, in den folgenden Jahren im Militär-Baudienste und während eines längeren Zeitraumes in der 8. und 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums in Verwendung. Im Jahre 1891 wurde Rieger Major und Genie-Director in Karlsburg. In dieser Dienstleistung erfolgte 1894 seine Beförderung zum Obstlt. und 1895 seine Übersetzung zum Inf.-Reg. Mecklenburg-Strelitz (Nr. 31). Rieger ist ein geschätzter, vielseitiger militärischer Schriftsteller, der das unter dem Titel: »Beiträge zur Geschichte der Genie-Waffe« 1898 erschienene Werk

im Auftrage des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums nach dem vom Obst des Genie-Stabes Heinrich Blasek hinterlassenen Manuscripte bearbeitete.

Rucker, Ferdinand. Geboren am 1. Juni 1850 zu Graz. Vater ist Gewerks- und Realitätenbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ferdinand Rucker wurde als Hptm. 1. Classe 1882 in die Reserve übersetzt und lebt seither in Graz.

Samardžić, Milutin. Geboren am 11. Juli 1851 zu Kirin in Croatien. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 25. Sept. 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Sobetz, Theodor. Geboren am 24. März 1848 zu Laibach. Vater war Beamter der k. k. Staats-Buchhaltung. Eingetheilt am 15. Oct. Kärntnisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Sobetz legte als Oblt. 1874 seine Charge nieder.

Sobotka, Johann. Geboren am 25. April 1849 zu Saar in Mähren. Vater war Gardist in der Trabanten-Leibgarde. Eingetheilt am 15. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Johann Sobotka war 1897 k. und k. Major, commandiert beim Genie-Stabe und zugetheilt der Militär-Bau-Abth. in Lemberg. Er übertrat in dieser Charge 1898 in den Ruhestand und wählte Smichow zu seinem Domicile.

Stadler, Wilhelm. Geboren am 19. April 1851 zu Wien. Vater ist k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im 21. Feld-Jäger-Bat. — Wilhelm Stadler übertrat als Oblt. in den Ruhestand, wurde Beamter bei der Versicherungs-Gesellschaft »Janus« und lebt in Graz.

Steinwender, Johann. Geboren am 6. Mai 1850 zu Klagenfurt. Vater ist Steuereinnehmer in Gmünd. Eingetheilt am 1. Oct. Kärntnisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Johann Steinwender rückte 1879 zum Hptm. vor und erscheint 1893 nicht mehr im Militär-Schematismus.

Tempus, Wilhelm. Geboren am 15. Juli 1851 zu St. Pölten. Vater ist Hptm. im 76. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Wilhelm Tempus quittierte als Oblt. seine Charge und ist seither verschollen.

Tkallacs, Maximilian. Geboren am 7. Oct. 1851 zu Kalje in Croatien. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 10. Mai 1867 aus der Akademie ausgetreten.

Vessel, Heinrich. Geboren am 22. Feb. 1851 zu Treffen in Krain. Vater war Bezirkshauptmann. Eingetheilt am 1. Oct. Krainisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Heinrich Vessel avancierte 1872 zum Oblt. und 1878 zum Hptm. Er focht 1878 in Bosnien und erwarb sich daselbst durch sein tapferes und verdienstvolles Verhalten den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Hierauf am höheren Genie-Curse höher ausgebildet und zum Genie-Stabe übersetzt, wirkte Ritter von Vessel zunächst am technischen und administrativen Militär-Comité, an der Kriegsschule als Lehrer der Fortification und bei

verschiedenen Genie-Directionen. 1891 zum Major ernannt, befiel ihn 1892 eine unheilbare Krankheit, welche 1895 seinen Tod herbeiführte.

Weiss von Starkenfels, Franz. Geboren am 11. Aug. 1850 zu Wien. Vater ist k. k. Gesandtschafts-Secretär. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 19. Dec. 1868 »auf Ansuchen seines Vaters entlassen«.

Zaręba von Dobki, Moriz. Geboren am 30. Aug. 1850 zu Sanok. Vater ist k. k. Bezirksvorsteher. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt und am 21. Sept. 1870 zu Baden gestorben.

1867.

Albrecht, Alfons. Geboren am 31. Oct. 1852 zu Pest. Vater ist k. k. Regimentsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Alfons Albrecht, k. und k. Obst. des Ruhestandes und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, führte als Obstlt. das Commando des Pionnier-Bat. Nr. 8. Seit 1899 Obst. im Inf.-Reg. Joelson (Nr. 93), übertrat er 1900 in den Ruhestand. Er lebt in Wien.

Albrich, Friedrich. Geboren am 15. Juli 1851 zu Ofen. Vater ist Oblt. im 35. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Friedrich Albrich starb frühzeitig und ist im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten.

Bock, Moriz. Geboren am 1. Jan. 1853 zu Prag. Vater ist k. k. Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Moriz Bock, Ritter des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1897 Obst. im Genie-Stabe und Genie-Director in Pola.

Bussjäger, Julius. Geboren am 28. Dec. 1850 zu Wien. Vater ist Privatier in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Julius Bussjäger, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1897 Obstlt.; commandiert beim Genie-Stabe und Militär-Bau-Director in Sarajevo. Er lehrte durch mehrere Jahre russische Sprache an der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Fiebich, Victor. Geboren am 2. Sept. 1851 zu Agram. Vater war k. k. Hptm.; ist gegenwärtig Literat. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Victor Fiebich, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1900 Obst. im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 73).

Fodor, Theodor. Geboren am 24. Juni 1852 zu Warasdin. Vater ist Apotheker zu Warasdin. Eingetheilt am 1. Oct. Croatisch-slavonischer Ludoviceal-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Theodor Fodor, k. und k. Obst. im Inf.-Reg. Erzherzog Albrecht (Nr. 44), Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, gehört seinem jetzigen Regiment seit 1894 an und diente bis dahin fast ununterbrochen bei der Genie-Truppe. Er rückte 1875 zum Oblt. und 1880 zum Hptm.

im Auftrage des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums nach dem vom Obst. des Genie-Stabes Heinrich Blasek hinterlassenen Manuscripte bearbeitete.

Rucker, Ferdinand. Geboren am 1. Juni 1850 zu Graz. Vater ist Gewerks- und Realitätenbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ferdinand Rucker wurde als Hptm. 1. Classe 1882 in die Reserve übersetzt und lebt seither in Graz.

Samardžić, Milutin. Geboren am 11. Juli 1851 zu Kirin in Croatien. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 25. Sept. 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Sobetz, Theodor. Geboren am 24. März 1848 zu Laibach. Vater war Beamter der k. k. Staats-Buchhaltung. Eingetheilt am 15. Oct. Kärntnisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Sobetz legte als Oblt. 1874 seine Charge nieder.

Sobotka, Johann. Geboren am 25. April 1849 zu Saar in Mähren. Vater war Gardist in der Trabanten-Leibgarde. Eingetheilt am 15. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Johann Sobotka war 1897 k. und k. Major, commandiert beim Genie-Stabe und zugetheilt der Militär-Bau-Abth. in Lemberg. Er übertrat in dieser Charge 1898 in den Ruhestand und wählte Smichow zu seinem Domicile.

Stadler, Wilhelm. Geboren am 19. April 1851 zu Wien. Vater ist k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im 21. Feld-Jäger-Bat. — Wilhelm Stadler übertrat als Oblt. in den Ruhestand, wurde Beamter bei der Versicherungs-Gesellschaft »Janus« und lebt in Graz.

Steinwender, Johann. Geboren am 6. Mai 1850 zu Klagenfurt. Vater ist Steuereinnehmer in Gmünd. Eingetheilt am 1. Oct. Kärntnisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Johann Steinwender rückte 1879 zum Hptm. vor und erscheint 1893 nicht mehr im Militär-Schematismus.

Tempus, Wilhelm. Geboren am 15. Juli 1851 zu St. Pölten. Vater ist Hptm im 76. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 18[illegible] in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 [illegible] im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Wilhelm Temp[illegible] quittierte als Oblt. seine Charge und ist seither verschollen.

Tkallacs, Maximilian. Geboren am 7. Oct. 1851 zu Kalje in Croatien. Va[illegible] Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 10. Mai [illegible] aus der Akademie ausgetreten.

Vessel, Heinrich. Geboren am 22. Feb. 1851 zu Treffen in Krain. Vater [illegible] Bezirkshauptmann. Eingetheilt am 1. Oct. Krainisch ständischer [illegible] Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie über[illegible] 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold [illegible] Heinrich Vessel avancierte 1872 zum Oblt. und 1878 zum [illegible] focht 1878 in Bosnien und erwarb sich daselbst durch sein [illegible] verdienstvolles Verhalten den Orden der eisernen Krone 3. C[illegible] am höheren Genie-Curse höher ausgebildet und zum Genie-Sta[illegible] wirkte Ritter von Vessel zunächst am technischen und [illegible] Militär-Comité, an der Kriegsschule als Lehrer der Fo[illegible]

er
n-

…tm.
die
im
…ka

Major.
k. k.
…ne-Reg.
…ert beim
Director

… Hptm. in
1869 in die
1871 Lt. im
…utzer starb

Vater war Guts-
…869 in die k. k.
Lt. im Genie-Reg.
… Obst. (seit 1898)
… Commandant des

… Juni 1852 zu Pest.
Freiplatz. Am 7. Sept.

…2 zu Leutschau. Vater
Zahlzögling. Mit 1. Oct.
…rsetzt. Am 1. Sept. 1871
…2. — Ernst Freiherr
…stabes, Ritter der eisernen
…nstkreuzes, absolvierte früh-
…eneralstabe zugetheilter Oblt.
…sinen theil. Er gieng hierauf
…sen und machte in persischen
Unterdrückung des Obeid Allah-
…ihr nach Österreich zum Hptm.
…er Genie-Waffe bestimmt, fand
…te nach Absolvierung des höheren
… des Genie-Stabes Verwendung.
…m Obstlt. befördert und wirkte in
…on am höheren Genie-Curse, als
sowie als Genie-Director in Krakau
seit 1899 Chef der II. Section des
…steht als fortificatorischer Schrift-

…2 zu Gomirje in Croatien. Vater ist
1. Oct. Zahlzögling. Am 11. März

vor und machte als Oblt. die Occupation Bosniens mit. 1887 als Hptm. in Süd-Dalmatien mit schwierigen Strassenbauten betraut, erwarb er sich bei dieser Gelegenheit das Militär-Verdienstkreuz. Später am höheren Genie-Curse höher ausgebildet und einige Zeit beim Pionnier-Reg. verwendet, avancierte Fodor 1893 zum Major und nach seiner Übersetzung zur Infanterie 1897 zum Obstlt. und 1900 zum Obst.

Gluth, Victor. Geboren am 6. Mai 1852 zu Pilsen. Vater ist Advocat und Notar in Chrudim. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 25. Sept. 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Göhl, August. Geboren am 10. Oct. 1851 zu Venedig. Vater ist Major-Auditor. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 7. Sept. 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Grobois, Ernst. Geboren am 1. März 1852 zu Klagenfurt. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ernst Grobois, Hptm. 1. Classe in der Reserve des Pionnier-Bat. Nr. 10 und Ritter des Franz Joseph-Ordens, lebt in Bihać.

Hagen von Hagenburg, Wilhelm. Geboren am 6. Mai 1853 zu Mureck in Steiermark. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Wilhelm Hagen von Hagenburg, 1891 Hptm. 1. Classe im Genie-Stabe, starb in dieser Charge.

Horbaczewski, Edmund. Geboren am 12. Nov. 1850 zu Kolomea. Vater ist k. k. Rechnungsführer. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Edmund Horbaczewski wurde 1896 Obstlt. im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 77) und ist gegenwärtig Obst. im Inf.-Reg. König der Hellenen (Nr. 99).

Hübner, Eduard Ritter von. Geboren am 22. Mai 1852 zu Wien. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Eduard Ritter von Hübner schied als Oblt. aus dem Heeresverbande und ist im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten.

Hutter, Joseph. Geboren am 29. Juli 1852 zu St. Pölten. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Oct. 1870 seinen Angehörigen zurückgegeben.

Jakupec, Stephan. Geboren am 12. Sept. 1852 zu Peteranac in Croatien. Vater ist Oblt. im 5. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 6. Sept. 1868 zu Mosti in Croatien gestorben.

Janković, Nikolaus. Geboren am 8. Mai 1852 zu Goja in Ungarn. Vater war k. k. Lt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1873 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Nikolaus Janković ist im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten.

Knopp von Kirchwald, Karl. Geboren am 25. Feb. 1853 zu Ofen. Vater war k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. — Am 1. Sept. 1871 Lt. im

Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Karl Knopp von Kirchwald, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1899 Obst. und ist seit 1900 Commandant des Inf.-Reg. Georg von Sachsen (Nr. 11).

Křepelka, August. Geboren am 25. Aug. 1850 zu Temesvár. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — August Křepelka schied als Oblt. aus der Activität und ist bald hierauf gestorben.

Krepper, Aurel. Geboren am 5. Sept. 1850 zu Ofen. Vater war k. k. Major. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Aurel Krepper, k. und k. Obstlt., commandiert beim Genie-Stabe und Ritter des Franz Joseph-Ordens, ist Militär-Bau-Director in Josephstadt.

Kreutzer, Julius. Geboren am 28. Dec. 1851 zu Wien. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Julius Kreutzer starb als Oblt. durch Selbstmord.

Leeb, Karl. Geboren am 9. Oct. 1849 zu Tetény in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Karl Leeb, k. und k. Obst. (seit 1898) und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1900 Commandant des Inf.-Reg. Pürcker (Nr. 25).

Leidl von Kapellenfeld, Heinrich Ritter. Geboren am 25. Juni 1852 zu Pest. Vater ist k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 7. Sept. 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Leithner, Ernst Freiherr von. Geboren am 7. Juni 1852 zu Leutschau. Vater ist Gutsbesitzer in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Ernst Freiherr von Leithner, k. und k. Obst. des Genie-Stabes, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte frühzeitig die Kriegsschule und nahm als dem Generalstabe zugetheilter Oblt. der Genie-Truppe an der Occupation von Bosnien theil. Er gieng hierauf mit der »Mission österr. Officiere« nach Persien und machte in persischen Diensten die Expedition in Kurdistan zur Unterdrückung des Obed Allah-Aufstandes mit. 1881, bei seiner Rückkehr nach Österreich zum Hptm. befördert und zur Dienstleistung bei der Genie-Waffe bestimmt, fand Leithner in dem folgenden Zeitabschnitte nach Absolvierung des höheren Genie-Curses ausschliesslich in der Sphäre des Genie-Stabes Verwendung. Er wurde 1891 zum Major und 1894 zum Obstlt. befördert und wirkte in diesen Chargen als Lehrer der Fortification am höheren Genie-Curse, als Referent am technischen Militär-Comité, sowie als Genie-Director in Krakau. Leithner ist seit 1897 Obst. und seit 1899 Chef der II. Section des technischen Militär-Comité. Leithner steht als fortificatorischer Schriftsteller in vorderster Reihe.

Mamula, Bogdan. Geboren am 28. Juli 1852 zu Gomirje in Croatien. Vater ist ausrollierter Grenzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 11. März

1868 »über Ansuchen seiner Angehörigen entlassen«. — Bogdan Mamula ist k. und k. Major im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Philipović, Marcus. Geboren am 28. März 1852 zu Sešinec in Croatien. Vater ist Verwaltungs-Hauptmann. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Uhl.-Reg. Wallmoden (Nr. 5). — Marcus Philipović starb als Oblt. und ist im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten.

Pichler, Adolf. Geboren am 28. April 1852 zu Triest. Vater war k. k. Oberamts-Controlor. Eingetheilt am 1. Oct. Marine-Stiftling. Am 25. Sept. 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Pidoll von Quintenbach, Franz Freiherr. Geboren am 29. Mai 1853 zu Krakau. Vater ist k. k. Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Franz Freiherr Pidoll von Quintenbach dient seit 1895 bei der Infanterie und ist seit 1900 Obst. und Commandant des 2. Kaiser Jäger-Reg.

Potiorek, Oskar. Geboren am 20. Nov. 1853 zu Bleiberg-Kreut in Kärnten. Vater ist k. k. Bergschaffer und Markscheider. Eingetheilt am 1. Oct. Kärntnisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Oskar Potiorek, Ritter der eisernen Krone 2. Classe und des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, bildete sich frühzeitig an der Kriegsschule höher aus und wirkte hierauf als Ober- und Stabs-Officier vorwiegend im Generalstabe. Er rückte 1879 zum Hptm., 1887 zum Major, 1889 zum Obstlt. und 1892 zum Obst. im Generalstabe vor und führte bei der Infanterie als Hptm. und Obstlt. längere Zeit ein Commando. Als Obst. während eines mehrjährigen Zeitraumes Chef des Bureau des Generalstabes für operative und besondere Arbeiten, erwarb sich Potiorek durch seine Leistungen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, sowie den Orden der eisernen Krone 2. Classe. Potiorek ist seit 1898 GM. und Commandant der 64. Inf.-Brigade.

Radovanović, Georg. Geboren am 20. Dec. 1852 zu Neusatz. Vater ist Bürger in Neusatz. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 19. Aug. 1869 »auf »Verlangen seiner Angehörigen aus der Akademie entlassen«.

Resch, Karl. Geboren am 22. Mai 1852 zu Verona. Vater ist k. k. Kriegscommissär. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Karl Resch, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Hptm. in der Reserve des Eisenbahn- und Telegraphen-Reg.

Romanić, Bogdan. Geboren am 11. Jan. 1852 zu Maligradac in Croatien. Vater war Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Bogdan Romanić ist seit 1900 k. und k. Obst. im Inf.-Reg. Stransky (Nr. 98).

Rowensky, Joseph. Geboren am 30. Mai 1850 zu Turnau in Böhmen. . Vater war Divisions-Trompeter; ist nunmehr im Invalidenhause zu Prag. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg.

Kaiser (Nr. 1). — Joseph Rowensky gehört seit 1892 der Infanterie an und ist seit 1900 Obst. im Inf.-Reg. König von Rumänien (Nr. 6).

Schwaiger, Richard. Geboren am 23. März 1853 zu Klagenfurt. Vater war k. k. Obst. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 24. Juni 1872 im Garnisons-Spitale Nr. 3 zu Baden gestorben.

Sluka, Ferdinand. Geboren am 11. Juni 1850 zu Elbe-Kosteletz in Böhmen. Vater ist Regiments-Profosz. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ferdinand Sluka k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Commandant der 28. Inf.-Brigade, absolvierte als Oblt. die Kriegsschule, ward dem Generalstabe zugetheilt und fortan theils bei höheren Commanden, theils im Truppendienste, im operativen und im Directions-Bureau des Generalstabes und in der 10. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums verwendet. Er avancierte 1879 zum Hptm., 1887 zum Major, 1889 zum Obstlt. und 1892 zum Obst. im Inf.-Reg. Browne (Nr. 36). 1893 wurde er Commandant des Inf.-Reg. Succovaty (Nr. 87) und 1898 Brigadier und GM.

Stanić, Emanuel. Geboren am 14. Aug. 1851 zu Ivakusa in Croatien. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Emanuel Stanić diente später als Hptm. im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22), ist aber im Militär-Schematismus des Jahres 1884 nicht mehr enthalten.

Szmrecsányi, Karl von. Geboren am 10. Juli 1849 zu Dáros in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Karl von Szmrecsányi wurde 1884 als Hptm. 1. Classe des Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2) mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und in die königl. ungarische Landwehr übersetzt. Er absolvierte hierauf die Kriegsschule und rückte in der königl. ungarischen Landwehr zum Obstlt. vor. Er starb 1894.

Trenkle, Karl. Geboren am 25. Juli 1852 zu Görz. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 21. April 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Uieyski, Gustav Ritter von. Geboren am 30. April 1852 zu Laibach. Vater ist k. k. GM. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Marine-Stiftling. Am 21. April 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Wolter Edler von Eckwehr, Ernst. Geboren am 21. Feb. 1853 zu Krems. Vater ist k. k. Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Ernst Wolter Edler von Eckwehr, k. und k. Obstlt., commandiert beim Genie-Stabe, absolvierte als Oblt. den höheren Genie-Curs und wirkte fast ununterbrochen in der Sphäre des Genie-Stabes. Er avancierte 1880 zum Hptm., 1893 zum Major und 1898 zum Obstlt. Seit 1899 leitet er in der 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums das Departement des Hochbaues.

Zastavniković, Leopold Ritter von. Geboren am 5. Nov. 1851 zu Agram. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in

in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Drag.-Reg. Schwarzenberg (Nr. 10). — Peter Baic starb 1894 als Rittm. I. Cl. des Drag.-Reg. Montecuccoli (Nr. 8).

Barać, Stanislaus. Geboren am 13. Dec. 1850 zu Maljevac in Croatien. Vater ist Lt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 17. Sept. 1867 aus der Akademie ausgetreten.

Bobretzky, Karl. Geboren am 17. Oct. 1850 zu Brünn. Vater ist k. k. Kreiscommissär in Brünn. Eingetheilt am 1. Oct. Mährisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Karl Bobretzky Edler von Arvenau, k. und k. Obst., commandiert beim Genie-Stabe bei der Militär-Bau-Abth. in Wien, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte als Oblt. den höheren Genie-Curs, wurde 1877 Hptm. und im folgenden Jahre in die 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums eingetheilt, in welcher er sich das Militär-Verdienstkreuz erwarb. Hierauf seit 1886 in Mostar, rückte Bobretzky 1891 zum Major und Genie-Director in Pressburg vor. 1894 zum Obstlt. befördert, erhielt er die Leitung der Transactions-Abth. in Wien, in welcher Eigenschaft er die Projecte für die Wiener Kasernbauten verfasste und die Bauausführungen leitete. In dieser Stellung mit dem Ritterkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet, rückte er 1900 zum Obst. vor.

Buckl, Richard. Geboren am 3. April 1850 zu Gona in Croatien. Vater ist Oberwundarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Drag.-Reg. Kaiser Nikolaus (Nr. 5). — Richard Buckl erscheint zuletzt 1884 als Oblt. des vorgenannten Drag.-Reg. im Militär-Schematismus und ist seither verschollen.

Bund, Karl. Geboren am 3. Mai 1850 zu Wien. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Tiroler Kaiser Jäger-Reg. — Bund quittierte als Lt. seine Charge.

Canić, Georg. Geboren am 12. Feb. 1849 zu Canica in Croatien. Vater ist k. k. Amtsdiener in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Georg Čanić, k. und k. GM. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Commandant des königl. ung. Agramer croatisch-slavonischen VII. Landwehr-Districtes. Er absolvierte frühzeitig die Kriegsschule und leistete bis zum Obst. vorwiegend im Generalstabe Dienste. Er avancierte 1878 zum Hptm., 1886 zum Major, 1889 zum Obstlt., 1891 zum Obst. und 1897 zum GM. Als Obst. fand er als Generalstabs-Chef des 6. Corps, sowie als Commandant des Inf.-Reg. David (Nr. 72) Verwendung. Hierauf mit dem Commando der königl. ung. 83. Landwehr-Inf.-Brigade betraut, rückte er 1901 in seine gegenwärtige Stellung vor.

Chiolich von Löwensberg, Karl. Geboren am 4. Jan. 1851 zu Temesvár. Vater ist Major im 77. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Karl Chiolich von Löwensberg starb 1886 als mit Wartegebür beurlaubter Hptm. I. Cl.

Eggenberger, Ludwig Ritter von. Geboren am 30. Juli 1850 zu Prag. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 17. Sept. 1867 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Elger von Elgenfeld, Alfons. Geboren am 20. Mai 1851 zu Radkersburg in Steiermark. Vater war Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 17. Sept. 1867 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Elmayer, Ludwig. Geboren am 17. Aug. 1850 zu Gračac in Croatien. Vater war Oberwundarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ludwig Elmayer, k. und k. Obst. im Inf.-Reg. Ramberg (Nr. 96), Ritter des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Vorstand der 6. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums. Er wirkte als Lt. und Oblt. (seit 1872) im Genie-Truppendienste und fand hiebei Gelegenheit sich mit dem Eisenbahnbaue, sowie mit dem Eisenbahn-Betriebs- und Telegraphen-Dienste praktisch vertraut zu machen. Als Hptm. (seit 1878) zuerst in Przemysl, später in Trient und Pola mit der Leitung fortificatorischer und anderer Bau-Arbeiten betraut, erwarb sich Elmayer in Przemysl das Militär-Verdienstkreuz, in Pola das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Er fand hierauf am Militärbau-Werkmeister-Curse als Commandant und Lehrer und nach Absolvierung des höheren Genie-Curses neuerlich im Militär-Baudienste Verwendung. Im Jahre 1891 erfolgte seine Berufung an die Technische Militär-Akademie, an welcher er 1891 zum Major, 1894 zum Obstlt. im Genie-Stabe befördert wurde und als Lehrer der Fortification und Baukunde, sowie als Studienleiter der Genie-Abth. Dienste leistete. 1895 zum Inf.-Reg. Ramberg (Nr. 96) übersetzt, erhielt Elmayer 1897 seine Ernennung zum Obst. und zum Vorstande der 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums.

Gayer von Gayersfeld, Albert. Geboren am 12. Feb. 1849 zu Troppau. Vater war k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Schlesisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Albert Gayer von Gayersfeld starb 1890 als Hptm. 1. Cl. der Genie-Waffe irrsinnig zu Josephstadt.

Glossauer, Julius. Geboren am 14. April 1849 zu Neustadt in Böhmen. Vater ist k. k. Unterarzt in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Julius Glossauer, k. und k. Obstlt. seit 1895, commandiert beim Genie-Stabe, ist Militär-Bau-Director in Prag.

Goriupp von Kamjonka, Anton. Geboren am 19. Feb. 1852 zu Neusatz. Vater ist Gutsbesitzer und Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Anton Goriupp von Kamjonka starb schon 1872.

Koch, Friedrich. Geboren am 20. März 1850 zu Graz. Vater ist Handelsmann und Realitätenbesitzer in Graz. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 2. Sept. 1867 aus der Akademie ausgetreten.

Lederle, Leo. Geboren am 21. Jan. 1849 zu Czernowitz. Vater ist k. k. Rechnungs-Accessist. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869

in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Leo Lederle, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, rückte 1872 zum Oblt., 1878 zum Hptm., 1891 zum Major vor. 1893 zum Inf.-Reg. Erzherzog Ludwig Victor (Nr. 65) übersetzt, avancierte er 1895 zum Obstlt. und 1898 zum Obst. im Inf.-Reg. König (Nr. 92).

Lendl Ritter von Murgthal, Wilhelm. Geboren am 2. März 1851 zu Komorn. Vater ist k. k. Obst. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten. Er musste als Hptm. wegen einer politischen Affaire seine Charge quittiren.

L'Estocq, Julius Freiherr von. Geboren am 30. Mai 1851 zu Stryi. Vater ist k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten. Er legte als Oblt. seine Charge nieder und ist seither verschollen.

Maja, Theodor. Geboren am 23. April 1850 zu Reichenberg. Vater ist Handelsmann. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Uhl.-Reg. Kaiser (Nr. 4). — Theodor Maja starb als Oblt. durch Selbstmord.

Makowiczka, Alfons. Geboren am 3. März 1852 zu Theresienstadt. Vater ist k. k. Militär-Bau-Rechnungsführer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling, später böhmisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Alfons Makowiczka, k. und k. FML., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, zugetheilt dem 10. Corps-Commando, rückte 1872 zum Oblt. vor, betheiligte sich am Baue der Wiener Hochquellenleitung und berichtete hierauf in der militärischen Fachpresse über den Antheil der Genie-Truppe an demselben. 1877 nach Absolvierung der Kriegsschule zum Hptm. befördert und dem Generalstabe zugetheilt, leistete Makowiczka in den folgenden Jahren fast ununterbrochen bei verschiedenen Generalstabs-Abtheilungen und im Eisenbahn-Bureau des Generalstabes Dienste. Er rückte 1885 zum Major im Generalstabe vor und erhielt 1889 für seine Leistungen bei der Generalstabs-Abth. des 1. Corps das Militär-Verdienstkreuz. Seit 1888 dem Inf.-Reg. Daun (Nr. 56) zugetheilt, wurde er 1891 als Obst. zu dem Inf.-Reg. König (Nr. 92) übersetzt und 1892 zu dessen Commandanten ernannt. 1896 erhielt er den Orden der eisernen Krone 3. Classe und das Commando der 13. Inf.-Brigade. Im folgenden Jahre (1897) wurde er zum GM. und zum Landwehr-Divisionär in Przemysl ernannt. 1900 erfolgte seine Zutheilung zum 10. Corps-Commando und seine Beförderung zum FML.

Marian, Radislaus. Geboren am 20. Nov. 1848 zu Padum in Croatien. Vater ist Feldwebel im 2. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Radislaus Marian, k. und k. Obstlt. seit 1895, commandiert im Genie-Stabe, ist Militär-Bau-Director in Przemysl.

Million, Emil. Geboren am 28. April 1851 zu Graz. Vater ist Militär-Verpflegs-Official in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 1. Dec. 1868 »auf Ansuchen seines Vaters aus der Militär-Erziehung entlassen«.

Müller-Hörnstein, Eduard Baron. Geboren am 16. Nov. 1851 zu Freiwaldau. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 17. Sept. 1867 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Peschitz, Eugen. Geboren am 8. Feb. 1848 zu Alt-Bécse in Ungarn. Vater ist Privatier. Eingetheilt am 15. Oct. Stiftling der Gemeinde Alt-Bécse. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Peschitz begab sich als Oblt. 1876 eigenmächtig nach Serbien und ist seither verschollen.

Pupovac, Peter. Geboren am 22. Feb. 1851 zu Vrhovine in Croatien. Vater ist Oblt. im 2. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 10. Mai 1867 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Putz, Ferdinand. Geboren am 9. Oct. 1849 zu Kaiser-Ebersdorf bei Wien. Vater ist Stabs-Feldwebel Gebäude-Aufseher. Eingetheilt am 15. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Ferdinand Putz starb 1896 als Obstlt. und Militär-Bau-Director in Innsbruck zu Riva.

Puxbaumer, Alois. Geboren am 16. Juni 1849 zu Klagenfurt. Vater ist Schneidermeister. Eingetheilt am 15. Oct. Zahlzögling. Am 19. Nov. 1866 in die Pionnier-Schul-Compagnie rückversetzt. — Alois Puxbaumer, seit 1899 k. und k. Obstlt. ü. c. im Eisenbahn- und Telegraphen-Reg., wurde 1872 Lt., 1876 Oblt., 1883 Hptm. und 1894 Major. Seit 1898 ist er Director der Militär-Bahn Banjaluka—Doberlin.

Ressel, Karl. Geboren am 22. Dec. 1848 zu Reichenberg. Vater ist Bezirksamts-Kanzlist in Tannwald. Eingetheilt am 15. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Karl Ressel, seit 1896 Obstlt. und commandiert beim Genie-Stabe, ist betraut mit der Stelle des Militär-Bau-Directors in Kaschau.

Rieger, Franz. Geboren am 26. Nov. 1850 zu Olmütz. Vater ist Hptm. im 57. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Franz Rieger, k. und k. Obst. und Commandant des Inf.-Reg. Baden (Nr. 50), absolvierte als Oblt. (seit 1872) den höheren Genie-Curs und lehrte hierauf durch mehrere Jahre an der Theresianischen Militär-Akademie die permanente Befestigung. Sodann zur Dienstleistung beim Genie-Stabe bestimmt, stand Rieger, der 1877 zum Hptm. im Genie-Stabe befördert ward, in den folgenden Jahren im Militär-Baudienste und während eines längeren Zeitraumes in der 8. und 6. Abth. des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums in Verwendung. Im Jahre 1891 wurde Rieger Major und Genie-Director in Karlsburg. In dieser Dienstleistung erfolgte 1894 seine Beförderung zum Obstlt. und 1895 seine Übersetzung zum Inf.-Reg. Mecklenburg-Strelitz (Nr. 31). Rieger ist ein geschätzter, vielseitiger militärischer Schriftsteller, der das unter dem Titel: »Beiträge zur Geschichte der Genie-Waffe« 1898 erschienene Werk

im Auftrage des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums nach dem vom Ob
des Genie-Stabes Heinrich Blasek hinterlassenen Manuscripte bearbeitet

Rucker, Ferdinand. Geboren am 1. Juni 1850 zu Graz. Vater ist Gewerks- u Realitätenbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ferdinand Rucker wurde als Hpt 1. Classe 1882 in die Reserve übersetzt und lebt seither in Graz.

Samardžić, Milutin. Geboren am 11. Juli 1851 zu Kirin in Croatien. Vater i Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 25. Se 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Sobetz, Theodor. Geboren am 24. März 1848 zu Laibach. Vater war Beamt der k. k. Staats-Buchhaltung. Eingetheilt am 15. Oct. Kärntnisch ständisch Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie überset Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Sobetz legte als Oblt. 1874 seine Charge nieder.

Sobotka, Johann. Geboren am 25. April 1849 zu Saar in Mähren. Vater w Gardist in der Trabanten-Leibgarde. Eingetheilt am 15. Oct. Ganzer Fre platz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie überset Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Johan Sobotka war 1897 k. und k. Major, commandiert beim Genie-Stabe u zugetheilt der Militär-Bau-Abth. in Lemberg. Er übertrat in dieser Char 1898 in den Ruhestand und wählte Smichow zu seinem Domicile.

Stadler, Wilhelm. Geboren am 19 April 1851 zu Wien. Vater ist k. k. Obst Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Tec nische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 Lt. im 21. Feld-Jäge Bat. — Wilhelm Stadler übertrat als Oblt. in den Ruhestand, wur Beamter bei der Versicherungs-Gesellschaft »Janus« und lebt in Graz.

Steinwender, Johann. Geboren am 6. Mai 1850 zu Klagenfurt. Vater ist Steue einnehmer in Gmünd. Eingetheilt am 1. Oct. Kärntnisch ständischer Sti ling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie überset Am 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Johan Steinwender rückte 1879 zum Hptm. vor und erscheint 1893 nic mehr im Militär-Schematismus.

Tempus, Wilhelm. Geboren am 15. Juli 1851 zu St. Pölten. Vater ist Hpt im 76. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 18 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1870 l im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Wilhelm Temp quittierte als Oblt. seine Charge und ist seither verschollen.

Tkallacs, Maximilian. Geboren am 7. Oct. 1851 zu Kalje in Croatien. Vater i Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 10. Mai 18 aus der Akademie ausgetreten.

Vessel, Heinrich. Geboren am 22. Feb. 1851 zu Treffen in Krain. Vater w Bezirkshauptmann. Eingetheilt am 1. Oct. Krainisch ständischer Stiftli Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. A 1. Sept. 1870 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). Heinrich Vessel avancierte 1872 zum Oblt. und 1878 zum Hptm. focht 1878 in Bosnien und erwarb sich daselbst durch sein tapferes u verdienstvolles Verhalten den Orden der eisernen Krone 3. Classe. Hier am höheren Genie-Curse höher ausgebildet und zum Genie-Stabe überset wirkte Ritter von Vessel zunächst am technischen und administrati Militär-Comité, an der Kriegsschule als Lehrer der Fortification und

verschiedenen Genie-Directionen. 1891 zum Major ernannt, befiel ihn 1892 eine unheilbare Krankheit, welche 1895 seinen Tod herbeiführte.

Weiss von Starkenfels, Franz. Geboren am 11. Aug. 1850 zu Wien. Vater ist k. k. Gesandtschafts-Secretär. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 19. Dec. 1868 »auf Ansuchen seines Vaters entlassen«.

Zaręba von Dobki, Moriz. Geboren am 30. Aug. 1850 zu Sanok. Vater ist k. k. Bezirksvorsteher. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt und am 21. Sept. 1870 zu Baden gestorben.

1867.

Albrecht, Alfons. Geboren am 31. Oct. 1852 zu Pest. Vater ist k. k. Regimentsarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Alfons Albrecht, k. und k. Obst. des Ruhestandes und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, führte als Obstlt. das Commando des Pionnier-Bat. Nr. 8. Seit 1899 Obst. im Inf.-Reg. Joelson (Nr. 93), übertrat er 1900 in den Ruhestand. Er lebt in Wien.

Albrich, Friedrich. Geboren am 15. Juli 1851 zu Ofen. Vater ist Oblt. im 35. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Friedrich Albrich starb frühzeitig und ist im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten.

Bock, Moriz. Geboren am 1. Jan. 1853 zu Prag. Vater ist k. k. Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Moriz Bock, Ritter des Franz Joseph-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1897 Obst. im Genie-Stabe und Genie-Director in Pola.

Bussjäger, Julius. Geboren am 28. Dec. 1850 zu Wien. Vater ist Privatier in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Julius Bussjäger, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1897 Obstlt.; commandiert beim Genie-Stabe und Militär-Bau-Director in Sarajevo. Er lehrte durch mehrere Jahre russische Sprache an der k. und k. Technischen Militär-Akademie.

Fiebich, Victor. Geboren am 2. Sept. 1851 zu Agram. Vater war k. k. Hptm.; ist gegenwärtig Literat. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Victor Fiebich, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1900 Obst. im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 73).

Fodor, Theodor. Geboren am 24. Juni 1852 zu Warasdin. Vater ist Apotheker zu Warasdin. Eingetheilt am 1. Oct. Croatisch-slavonischer Ludoviceal-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Theodor Fodor, k. und k. Obst. im Inf.-Reg. Erzherzog Albrecht (Nr. 44), Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, gehört seinem jetzigen Regiment seit 1894 an und diente bis dahin fast ununterbrochen bei der Genie-Truppe. Er rückte 1875 zum Oblt. und 1880 zum Hptm.

vor und machte als Oblt. die Occupation Bosniens mit. 1887 als Hptm in Süd-Dalmatien mit schwierigen Strassenbauten betraut, erwarb er sich bei dieser Gelegenheit das Militär-Verdienstkreuz. Später am höheren Genie-Curse höher ausgebildet und einige Zeit beim Pionnier-Reg. verwendet avancierte Fodor 1893 zum Major und nach seiner Übersetzung zur Infanterie 1897 zum Obstlt. und 1900 zum Obst.

Gluth, Victor. Geboren am 6. Mai 1852 zu Pilsen. Vater ist Advocat und Notar in Chrudim. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 25. Sept. 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Göhl, August. Geboren am 10. Oct. 1851 zu Venedig. Vater ist Major-Auditor. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 7. Sept. 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Grobois, Ernst. Geboren am 1. März 1852 zu Klagenfurt. Vater ist Obst. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ernst Grobois, Hptm. 1. Classe in der Reserve des Pionnier-Bat. Nr. 10 und Ritter des Franz Joseph-Ordens lebt in Bihać.

Hagen von Hagenburg, Wilhelm. Geboren am 6. Mai 1853 zu Mureck in Steiermark. Vater ist Rittm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Wilhelm Hagen von Hagenburg, 1891 Hptm. 1. Classe im Genie-Stabe, starb in dieser Charge.

Horbaczewski, Edmund. Geboren am 12. Nov. 1850 zu Kolomea. Vater ist k. k. Rechnungsführer. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Edmund Horbaczewski wurde 1896 Obstlt. im Inf.-Reg. Württemberg (Nr. 77) und ist gegenwärtig Obst. im Inf.-Reg. König der Hellenen (Nr. 99).

Hübner, Eduard Ritter von. Geboren am 22. Mai 1852 zu Wien. Vater war Hofrath. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Eduard Ritter von Hübner schied als Oblt. aus dem Heeresverbande und ist im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten.

Hutter, Joseph. Geboren am 29. Juli 1852 zu St. Pölten. Vater ist Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Oct. 1870 seinen Angehörigen zurückgegeben.

Jakupec, Stephan. Geboren am 12. Sept. 1852 zu Peteranac in Croatien. Vater ist Oblt. im 5. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 6. Sept. 1868 zu Mosti in Croatien gestorben.

Janković, Nikolaus. Geboren am 8. Mai 1852 zu Goja in Ungarn. Vater war k. k. Lt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1873 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Nikolaus Janković ist im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten.

Knopp von Kirchwald, Karl. Geboren am 25. Feb. 1853 zu Ofen. Vater war k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. — Am 1. Sept. 1871 Lt. im

Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Karl Knopp von Kirchwald, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, wurde 1899 Obst. und ist seit 1900 Commandant des Inf.-Reg. Georg von Sachsen (Nr. 11).

Křepelka, August. Geboren am 25. Aug. 1850 zu Temesvár. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — August Křepelka schied als Oblt. aus der Activität und ist bald hierauf gestorben.

Krepper, Aurel. Geboren am 5. Sept. 1850 zu Ofen. Vater war k. k. Major. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Aurel Krepper, k. und k. Obstlt., commandiert beim Genie-Stabe und Ritter des Franz Joseph-Ordens, ist Militär-Bau-Director in Josephstadt.

Kreutzer, Julius. Geboren am 28. Dec. 1851 zu Wien. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Julius Kreutzer starb als Oblt. durch Selbstmord.

Leeb, Karl. Geboren am 9. Oct. 1849 zu Tetény in Ungarn. Vater war Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Karl Leeb, k. und k. Obst. (seit 1898) und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist seit 1900 Commandant des Inf.-Reg. Pürcker (Nr. 25).

Leidl von Kapellenfeld, Heinrich Ritter. Geboren am 25. Juni 1852 zu Pest. Vater ist k. k. Obstlt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 7. Sept. 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Leithner, Ernst Freiherr von. Geboren am 7. Juni 1852 zu Leutschau. Vater ist Gutsbesitzer in Wien. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Ernst Freiherr von Leithner, k. und k. Obst. des Genie-Stabes, Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, absolvierte frühzeitig die Kriegsschule und nahm als dem Generalstabe zugetheilter Oblt. der Genie-Truppe an der Occupation von Bosnien theil. Er gieng hierauf mit der »Mission österr. Officiere« nach Persien und machte in persischen Diensten die Expedition in Kurdistan zur Unterdrückung des Obed Allah-Aufstandes mit. 1881, bei seiner Rückkehr nach Österreich zum Hptm. befördert und zur Dienstleistung bei der Genie-Waffe bestimmt, fand Leithner in dem folgenden Zeitabschnitte nach Absolvierung des höheren Genie-Curses ausschliesslich in der Sphäre des Genie-Stabes Verwendung. Er wurde 1891 zum Major und 1894 zum Obstlt. befördert und wirkte in diesen Chargen als Lehrer der Fortification am höheren Genie-Curse, als Referent am technischen Militär-Comité, sowie als Genie-Director in Krakau. Leithner ist seit 1897 Obst. und seit 1899 Chef der II. Section des technischen Militär-Comité. Leithner steht als fortificatorischer Schriftsteller in vorderster Reihe.

Mamula, Bogdan. Geboren am 28. Juli 1852 zu Gomirje in Croatien. Vater ist ausrollierter Grenzer. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 11. März

1868 »über Ansuchen seiner Angehörigen entlassen«. — Bogda Mamula ist k. und k. Major im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Philipović, Marcus. Geboren am 28. März 1852 zu Sešinec in Croatien. Vat ist Verwaltungs-Hauptmann. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. M 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Ar 1. Sept. 1871 Lt. im Uhl.-Reg. Wallmoden (Nr. 5). — Marcu Philipović starb als Oblt. und ist im Militär-Schematismus vom Jahr 1884 nicht mehr enthalten.

Pichler, Adolf. Geboren am 28. April 1852 zu Triest. Vater war k. k. Obe amts-Controlor. Eingetheilt am 1. Oct. Marine-Stiftling. Am 25. Sept. 186 aus der Akademie ausgetreten.

Pidoll von Quintenbach, Franz Freiherr. Geboren am 29. Mai 1853 zu Kraka Vater ist k. k. Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Ing.-Stiftlin Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Ar 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). – Franz Freiherr Pidoll von Quintenbach dient seit 1895 bei de Infanterie und ist seit 1900 Obst. und Commandant des 2. Kaiser Jäger-Re

Potiorek, Oskar. Geboren am 20. Nov. 1853 zu Bleiberg-Kreut in Kärnte Vater ist k. k. Bergschaffer und Markscheider. Eingetheilt am 1. Oc Kärntnisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technisch Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erz herzog Leopold (Nr. 2). — Oskar Potiorek, Ritter der eiserne Krone 2. Classe und des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdiens kreuzes, bildete sich frühzeitig an der Kriegsschule höher aus und wirkt hierauf als Ober- und Stabs-Officier vorwiegend im Generalstabe. Er rückt 1879 zum Hptm., 1887 zum Major, 1889 zum Obstlt. und 1892 zum Obs im Generalstabe vor und führte bei der Infanterie als Hptm. und Obstl längere Zeit ein Commando. Als Obst. während eines mehrjährigen Zei raumes Chef des Bureau des Generalstabes für operative und besonde Arbeiten, erwarb sich Potiorek durch seine Leistungen das Ritterkreu des Leopold-Ordens, sowie den Orden der eisernen Krone 2. Class Potiorek ist seit 1898 GM. und Commandant der 64. Inf.-Brigade.

Radovanović, Georg. Geboren am 20. Dec. 1852 zu Neusatz. Vater ist Bürg in Neusatz. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Am 19. Aug. 1869 »a »Verlangen seiner Angehörigen aus der Akademie entlassen«.

Resch, Karl. Geboren am 22. Mai 1852 zu Verona. Vater ist k. k. Krieg commissär. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 i die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 L im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Karl Resch, B sitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Hptm. in der Reserve des Eise bahn- und Telegraphen-Reg.

Romanić, Bogdan. Geboren am 11. Jan. 1852 zu Maligradac in Croatien. Vat war Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 i die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. i Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Bogdan Romanić ist seit 1900 k. und Obst. im Inf.-Reg. Stransky (Nr. 98).

Rowensky, Joseph. Geboren am 30. Mai 1850 zu Turnau in Böhmen. Vat war Divisions-Trompeter; ist nunmehr im Invalidenhause zu Prag. Eing theilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Tec nische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Re

Kaiser (Nr. 1). — Joseph Rowensky gehört seit 1892 der Infanterie an und ist seit 1900 Obst. im Inf.-Reg. König von Rumänien (Nr. 6).

Schwaiger, Richard. Geboren am 23. März 1853 zu Klagenfurt. Vater war k. k. Obst. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 24. Juni 1872 im Garnisons-Spitale Nr. 3 zu Baden gestorben.

Sluka, Ferdinand. Geboren am 11. Juni 1850 zu Elbe-Kosteletz in Böhmen. Vater ist Regiments-Profosz. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ferdinand Sluka k. und k. GM., Ritter der eisernen Krone 3. Classe und Commandant der 28. Inf.-Brigade, absolvierte als Oblt. die Kriegsschule, ward dem Generalstabe zugetheilt und fortan theils bei höheren Commanden, theils im Truppendienste, im operativen und im Directions-Bureau des Generalstabes und in der 10. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums verwendet. Er avancierte 1879 zum Hptm., 1887 zum Major, 1889 zum Obstlt. und 1892 zum Obst. im Inf.-Reg. Browne (Nr. 36). 1893 wurde er Commandant des Inf.-Reg. Succovaty (Nr. 87) und 1898 Brigadier und GM.

Stanić, Emanuel. Geboren am 14. Aug. 1851 zu Ivakusa in Croatien. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Emanuel Stanić diente später als Hptm. im Inf.-Reg. Lacy (Nr. 22), ist aber im Militär-Schematismus des Jahres 1884 nicht mehr enthalten.

Szmrecsányi, Karl von. Geboren am 10. Juli 1849 zu Dáros in Ungarn. Vater ist Gutsbesitzer. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1871 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Karl von Szmrecsányi wurde 1884 als Hptm. 1. Classe des Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2) mit dem Militär-Verdienstkreuze ausgezeichnet und in die königl. ungarische Landwehr übersetzt. Er absolvierte hierauf die Kriegsschule und rückte in der königl. ungarischen Landwehr zum Obstlt. vor. Er starb 1894.

Trenkle, Karl. Geboren am 25. Juli 1852 zu Görz. Vater ist Verpflegsverwalter. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 21. April 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Uieyski, Gustav Ritter von. Geboren am 30. April 1852 zu Laibach. Vater ist k. k. GM. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Marine-Stiftling. Am 21. April 1868 aus der Akademie ausgetreten.

Wolter Edler von Eckwehr, Ernst. Geboren am 21. Feb. 1853 zu Krems. Vater ist k. k. Obst. im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Ernst Wolter Edler von Eckwehr, k. und k. Obstlt., commandiert beim Genie-Stabe, absolvierte als Oblt. den höheren Genie-Curs und wirkte fast ununterbrochen in der Sphäre des Genie-Stabes. Er avancierte 1880 zum Hptm., 1893 zum Major und 1898 zum Obstlt. Seit 1899 leitet er in der 8. Abth. des Reichs-Kriegsministeriums das Departement des Hochbaues.

Zastavniković, Leopold Ritter von. Geboren am 5. Nov. 1851 zu Agram. Vater ist k. k. GM. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in

die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 19. Sept. 1870 aus der Akademie entlassen. — Leopold Ritter von Zastavnikovic starb geisteskrank 1897 als k. und k. Rittm. des Ruhestandes zu Döbling.

1868.

Benárd, August von. Geboren am 26. Mai 1853 zu Grosswardein. Vater ist königlich-ungarischer Sections-Chef. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — August Benárd von Szilvágy, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Hptm. der königlich ungarischen Landwehr.

Dietl, Franz. Geboren am 4. Juli 1852 zu Krems. Vater war Rittm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Franz Dietl, k. und k. Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war als Stabsofficier der Pionnier-Truppe im technischen Militär-Comité als Referent und an der Kriegsschule als Lehrer der Naturwissenschaften thätig. Er dient gegenwärtig, seit 1900 Obst. im Inf.-Reg. Browne (Nr. 36).

Doležil, Otto. Geboren am 16. Nov. 1852 zu Brünn. Vater war Waisenamts-Rechnungsführer. Eingetheilt am 1. Oct. Mährisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Uhl.-Reg. Erzherzog Karl Ludwig (Nr. 7). — Otto Doležil erscheint 1890 als mit Wartegebür beurlaubter Oblt. des Uhl.-Reg. Joseph II. (Nr. 6) zum letztenmal im Militär-Schematismus.

Drexler, Joseph. Geboren am 17. März 1853 zu Wien. Vater war Hauptbuchhaltungs-Ingrossist. Eingetheilt am 1. Oct. Ludoviceal-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Drexler legte als Oblt. seine Charge nieder und ist seither verschollen.

Franz, Johann. Geboren am 14. Dec. 1850 zu Peterwardein. Vater ist k. k. Werkmeister in Josephstadt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Johann Franz verunglückte als Oblt. durch Abspringen von der Draisine auf der Militär-Bahn Doberlin-Banjaluka.

Fuhrmann, Adalbert. Geboren am 1. Nov. 1851 zu Wien. Vater ist Advocat in Zöptau in Mähren. Eingetheilt am 1. Oct. Chaos'scher Stiftling. Am 15. April 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Gal, Gustav. Geboren am 24. Juni 1853 zu Bruck an der Leitha. Vater ist Bezirkshauptmann in Ober-Hollabrunn. Eingetheilt am 1. Oct. Niederösterreichisch-ständischer Stiftling. Am 28. Juni 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Georgievics, Victor. Geboren am 16. Mai 1852 zu Arad. Vater ist k. k. Titular-Major in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 7. Sept. 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Grünzweig, Albert. Geboren am 17. Jan. 1853 zu Ragusa. Vater ist Hptm. im 49. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Albert Grünzweig von Eichensieg, 1894 Major im Inf.-Reg. Hessen (Nr. 14), wurde 1897 Obstlt. und 1900 Obst. im Inf.-Reg. Deutschmeister (Nr. 4).

Hauser, Ernst. Geboren am 24. Oct. 1852 zu Arad. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1873 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ernst Hauser ist im Militär-Schematismus des Jahres 1884 nicht mehr enthalten.

Hruschka, Eduard. Geboren am 16. März 1852 zu Mainz. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1873 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Eduard Hruschka, 1894 k. und k. Major im Inf.-Reg. König (Nr. 92), wurde 1899 Obstlt. und starb in demselben Jahre zu Komotau.

Janowsky, Julius Edler von. Geboren am 24. Aug. 1853 zu Peterwardein. Vater ist Oblt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1873 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Julius Edler von Janowsky, seit 1894 k. und k. Major, commandiert beim Genie-Stabe, dient gegenwärtig bei der Militär-Abth. in Sarajevo.

Koičić, Peter. Geboren am 8. Juli 1852 zu Weiszkirchen in Ungarn. Vater ist Oblt. im 14. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Thököly'scher Stiftling. Am 4. Dec. 1868 »wegen hochgradiger Kurzsichtigkeit seinen Angehörigen rückgestellt«.

Kövess, Hermann. Geboren am 31. März 1854 zu Temesvár. Vater ist Major im 55. Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Hermann Kövess von Kövesshàza, k. und k. Obst. und seit 1899 Commandant des Inf.-Reg. Markgraf von Baden (Nr. 23), absolvierte als junger Officier die Kriegsschule und gehörte als Hptm. (seit 1878) längere Zeit dem Generalstabe an. 1889 zur Infanterie übersetzt, rückte er bei dieser 1890 zum Major, 1894 zum Obstlt. und 1896 zum Obst. vor.

Lendl Ritter von Murgthal, Richard. Geboren am 10. Mai 1853 zu Komorn. Vater ist k. k. Obst. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Hermann-Hensel'scher Stiftling. Am 7. Sept. 1869 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen.

Marsovszky, Stephan. Geboren am 16. Nov. 1850 zu Kun-Hegyes in Ungarn. Vater ist Ökonom. Eingetheilt am 1. Oct. Ludeviceal-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1873 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Stephan Marsovszky ist im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten.

Mirić, Michael. Geboren am 14. Nov. 1852 zu Prokike in Croatien. Vater ist Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 7. Sept. 1869 in das Ober-Erziehungshaus Güns übersetzt.

Moese von Nollendorf-Jenstein, Oskar Freiherr. Geboren am 16. Aug. 1852 zu Kanitz in Mähren. Vater ist k. k. Obstlt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. April 1870 den Angehörigen zurückgestellt.

Momčilović, Michael. Geboren am 10. April 1853 zu Kalje in Croatien. Vater ist k. k. Obstlt. im 4. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1873 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). —

Momčilović legte als Lt. seine Charge nieder und ist seither verschollen.

Müller Edler von Elblein, Eduard. Geboren am 5. Mai 1853 zu Ofen. Vater ist k. k. Obst. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Eduard Ritter Müller von Elblein, Ritter des Franz Joseph-Ordens und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, war als Hptm. der Genie-Waffe mehrere Jahre Lehrer an der Theresianischen Militär-Akademie. Er wurde 1892 Major im Inf.-Reg. Klobus (Nr. 94), 1896 Obstlt. und ist gegenwärtig Obst. im Inf.-Reg. Waldstätten (Nr. 81).

Otschenaschek, Eduard. Geboren am 8. Nov. 1850 zu Neu-Rausnitz in Mähren. Vater ist k. k. Oberaufseher in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Mährisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Eduard Otschenaschek, Obst. und Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, dient in der k. k. Landwehr.

Pleskott, Rudolf. Geboren am 29. Nov. 1853 zu Enns in Oberösterreich. Vater ist k. k. Kriegscommissär. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Rudolf Pleskott starb als Oblt.

Pokrajač, Peter. Geboren am 7. Mai 1853 zu Cermenica in Croatien. Vater ist k. k. Oblt. im 10. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 7. Sept. 1869 in das k. k. Ober-Erziehungshaus Güns übersetzt.

Radulović, Daniel. Geboren am 12. Juni 1852 zu Dreznica in Croatien. Vater ist k. k. Verwaltungs-Lt. Eingetheilt am 1. Oct. Thököly'scher Stiftling. Am 7. Sept. 1869 seinen Angehörigen rückgestellt. — Radulović, k. und k. Tit.-Major des Ruhestandes, diente als Hptm. im Inf.-Reg. Sachsen-Weimar (Nr. 64). Er übertrat 1898 in den Ruhestand und lebt in Hermannstadt.

Rastović, Constantin. Geboren am 10. Oct. 1852 zu Mitrovic in Slavonien. Vater war k. k. Lt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Constantin Rastović, k. und k. Major des Ruhestandes, war zuletzt commandiert beim Genie-Stabe, bei der Militär-Bau-Abth. in Krakau. Er übertrat 1897 in den Ruhestand und lebt in Semlin.

Ratković, Adolf. Geboren am 5. Dec. 1852 zu Ostaria in Croatien. Vater ist k. k. Major im 3. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Adolf Ratković wurde später zum Inf.-Reg. Hold (Nr. 61) transferiert und 1878 während der Occupation Bosniens verwundet. Er ist im Militär-Schematismus vom Jahre 1884 nicht mehr enthalten.

Reitter, Matthäus. Geboren am 25. Mai 1852 zu Mailand. Vater ist Oberwundarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 7. Sept. 1869 aus der Akademie ausgetreten.

Romano, Eduard. Geboren am 6. Sept. 1852 zu Wien. Vater ist Hof-Architekt und Baurath. Eingetheilt am 1. Oct. Zahlzögling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1873 Lt. im

Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Eduard Romano Ritter vom Ringe, k. und k. Obstlt. (seit 1900), dient im Inf.-Reg. Daublebsky von Sterneck (Nr. 35).

Schaffer, Clementin. Geboren am 14. Nov. 1851 zu Trient. Vater ist k. k. Post-Official in Villach. Eingetheilt am 1. Oct. Allgemeiner Privat-Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Clementin Schaffer starb als Oblt.

Schlögelhofer, Franz. Geboren am 10. Nov. 1850 zu Ipoly-Ságh in Ungarn. Vater ist k. k. Thierarzt in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Franz Schlögelhofer, k. und k. Obst. im Genie-Stabe, Befestigungs-Bau-Director für Bosnien und Hercegovina, Ritter der eisernen Krone 3. Classe, absolvierte als Oblt. (seit 1874) den höheren Genie-Curs und nahm an dem Feldzuge 1878 in Bosnien theil. Er rückte 1879 zum Hptm. vor und wurde hierauf vornehmlich im Baufache verwendet, wobei er sich wiederholt die Allerhöchste belobende Anerkennung erwarb. Schlögelhofer avancierte 1892 zum Major und führte längere Zeit das Commando des Pionnier-Bat. Nr. 7. 1895 Genie-Director in Cattaro, wurde Schlögelhofer zum Obstlt., 1897 zum Obst. befördert und 1899 zum Befestigungs-Bau-Director im Occupations-Gebiete ernannt.

Schlögl, Adolf. Geboren am 6. März 1851 zu Brandeis in Böhmen. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 23. März 1873 im Akademie-Spitale gestorben.

Schneller, Paul. Geboren am 6. März 1853 zu Znaim. Vater ist k. k. Major im Genie-Stabe. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie und in demselben Jahre in das k. k. Militär-Obererziehungshaus Güns übersetzt. — Paul Schneller war 1899 Hptm. im Inf.-Reg. Cumberland (Nr. 42).

Sterlini, Arthur. Geboren am 30. Oct. 1851 zu Lodi. Vater ist k. k. Hptm. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Arthur Sterlini Edler von Sterling absolvierte als Oblt. die Kriegsschule und wurde 1879 Hptm. 1. Classe im Generalstabs-Corps. Er starb 1883.

Stipanović, Jaroslaw. Geboren am 4. Jan. 1853 zu Venedig. Vater ist k. k. Hptm. im 4. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Jaroslaw Stipanović, seit 1899 k. und k. Obst. im Genie-Stabe. Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, ist Genie-Director in Krakau.

Székely de Doba, Karl. Geboren am 29. Aug. 1852 zu Olmütz. Vater ist k. k. Hptm. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Am 16. April 1869 auf Verlangen seiner Angehörigen aus der Militär-Erziehung entlassen. — Karl Székely de Doba ist k. und k. Obstlt. im Inf.-Reg. Fabini (Nr. 102).

Tuček, Adolf. Geboren am 9. Juni 1852 zu Langenlois in Niederösterreich. Vater war Polizei-Commissär und Civil-Ingenieur. Eingetheilt am 1. Oct. Niederösterreichisch ständischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k.

Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 22. April 1872 in Bruck an der Leitha bei seinen Angehörigen gestorben.

Tuszewski, Ferdinand. Geboren am 17. Nov. 1852 zu Jasieniow in Galizien. Vater ist Bezirksamts-Adjunct. Eingetheilt am 1. Oct. Galizischer Stiftling. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — Ferdinand Tuszewski starb bald nach seiner Ausmusterung als Lt. zu Krakau.

Van de Castel, Karl. Geboren am 17. Nov. 1863 zu Bursztyn in Galizien. Vater ist k. k. Oblt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 29. Sept. 1870 seinen Angehörigen rückgestellt.

Weissenberger, August. Geboren am 13. Aug. 1853 zu Sebenico. Vater ist Lt. in Pension. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Kaiser (Nr. 1). — August Weissenberger, durch einige Zeit als Lehrer des technischen Unterrichtes an der Technischen Militär-Akademie verwendet, starb geisteskrank 1893 als Hptm. im Genie-Stabe.

Wenko, Leopold. Geboren am 14. Nov. 1850 zu Karansebes. Vater war Unterarzt. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1872 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Leopold Wenko wurde 1880 Hptm. und diente bis zu seinem Tode 1893 im vorgenannten Genie-Reg.

Weymann, Karl Hugo Ritter von. Geboren am 27. Nov. 1852 zu Temesvár. Vater ist k. k. FML. Eingetheilt am 1. Oct. Halber Freiplatz. Am 7. Sept. 1869 in das k. k. Ober-Erziehungshaus Güns übersetzt.

Župan, Ernst. Geboren am 17. April 1852 zu Raab. Vater ist k. k. Hptm. im 14. Grenz-Inf.-Reg. Eingetheilt am 1. Oct. Ganzer Freiplatz. Mit 1. Oct. 1869 in die k. k. Technische Militär-Akademie übersetzt. Am 1. Sept. 1873 Lt. im Genie-Reg. Erzherzog Leopold (Nr. 2). — Ernst Župan, seit 1894 k. und k. Major im Inf.-Reg. König Humbert von Italien (Nr. 28), wurde 1898 Obstlt. und 1899 beim bosnisch-hercegowinischen Inf.-Reg. Nr. 2 eingetheilt.

Druckfehler-Berichtigung.

Seite 831, Zeile 12 von unten, ist zu lesen **Miskich anstatt Mikich.**

Alphabetisches Inhalts-Verzeichnis

zum

I. Bande der Geschichte der Technischen Militär-Akademie.

Die k. k. Ingenieur- und k. k. Genie-Akademie.*)

A.

* Die Namen der Personen des Lehr- und Verwaltungskörpers obiger Anstalten sind durch ein * bezeichnet, jene der Inhaber des Militär Maria Theresien-Kreuzes durch ✣.

B.

C.

E.

H.

J.

Janosch Stephan 1033.
Janowsky Julins Edler von 1076.
Jansen Augustin 99.
Janso Karl 674
Janson Peter Joheph 96.
Jantsch Anton 674.
Jarich Edler von Broodberg Sigmund 838.
Jasmagy Johann 714.
Jasna Franz 325.
Jaszvith Ladislaus 374.
Jaud Alois 377.
Jaunis Franz 231.

L.

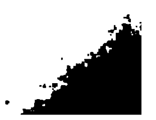
Q.

R.

T.

U.

W.



X.

Z.

Mit einem * zu bezeichnen: Lagler Joseph Emanuel, S. 1111; **Maillard Sebastian**, S

S. 1110, linke Spalte, Z. 9 v. o. lies »Sternfeld«.

S. 1112, linke Spalte, Z. 21 v. o. statt 166, lies »116«.

S. 1112, linke Spalte, Z. 26 v. u., füge ein: »Heinrich Ritter von«.

S. 1116, rechte Spalte, Z. 6 v. u. statt 270, lies »276«; Z. 5 v. u. statt 881, lies







